

II. 169 (Dr.

⊙ 4082, III<sup>1</sup>

(2. 2112)

ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ  
ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΟΥ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ



026000093260

S  
4 Bdk



2



AUSFÜHRLICHE  
**GRAMMATIK**

DER  
GRIECHISCHEN SPRACHE

VON  
**DR. RAPHAEL KÜHNER.**

ZWEITER THEIL:  
SATZLEHRE.

DRITTE AUFLAGE IN ZWEI BÄNDEN

IN NEUER BEARBEITUNG

BESORGT VON  
**DR. BERNHARD GERTH.**

ERSTER BAND.

---

HANNOVER UND LEIPZIG.  
HAHNSCHE BUCHHANDLUNG.  
1898.



Αρ. Βιβλ. Είσαγ:

35263



Hofbuchdruckerei Gebrüder Jänecke in Hannover.



## Vorwort zur dritten Auflage:

Wie Friedrich Blass, der Bearbeiter des ersten Teils der vorliegenden Grammatik, so habe auch ich bei der Bearbeitung des syntaktischen Teils mich bemüht, das Kühnersche Werk so umzugestalten, wie es die Rücksicht auf die neuere Textkritik und auf die gesicherten Ergebnisse der historischen Sprachforschung erforderte, und doch dabei die Anlage des Ganzen unberührt zu lassen. Im Einzelnen freilich waren durchgreifende Änderungen nicht zu umgehen, und manche Kapitel, insbesondere in der Tempuslehre, der Moduslehre und der Kasuslehre erscheinen in gänzlich neuer Fassung.

Zunächst ist es bekannt und bei einem so umfangreichen Werke nicht zu verwundern, dass in der zweiten Auflage eine grosse Anzahl von Belegstellen stehen geblieben war, die auf längst veralteten Lesarten beruhten, und dass manche grammatische Behauptungen geradezu in der Luft schwebten, weil sie sich auf falscher Textüberlieferung aufbauten. Es galt also vor allem, sämtliche Citate genau nachzuprüfen, die nicht beweiskräftigen Belegstellen zu tilgen und, wenn möglich, durch andere zu ersetzen, die aus falsch oder unsicher überlieferten Textstellen gezogenen Schlüsse zu beseitigen oder wenigstens als zweifelhaft zu kennzeichnen und so ein möglichst zuverlässiges Bild der erweisbaren sprachlichen Thatsachen herzustellen.

Für die wissenschaftliche Erklärung der sprachlichen Thatsachen suchte schon Kühner die Ergebnisse der vergleichenden Sprachforschung nutzbar zu machen; nur konnte er daneben sich der zu seiner Zeit noch vorherrschenden Neigung, die Spracherscheinungen auf philosophische Kategorieen zurückzuführen, nicht ganz entziehen. Dieser Umstand, sowie die gewaltigen Fortschritte, die die vergleichende Forschung in den letzten Jahrzehnten gemacht hat, liessen eine völlige Umgestaltung gewisser Abschnitte als geboten erscheinen. So musste z. B. der Optativ, den Kühner, sichtlich unter dem



Einflüsse der Dreiteilung: Wahrnehmung (Indikativ), Vorstellung (Konjunktiv), Begehrungsvermögen (Imperativ), auch in der zweiten Auflage noch als Konjunktiv der historischen Tempora auffasste, in sein Recht als selbständiger Modus eingesetzt und im Zusammenhange damit die Moduslehre teilweise neugeschrieben werden. Wenn hierbei in üblicher Weise der Konjunktiv als Modus der Erwartung, der Optativ als Modus der Vorstellung bezeichnet worden ist, so sollen dies selbstverständlich nicht Definitionen einer sogenannten „Grundbedeutung“ sein, sondern nur allgemeine Formeln, unter denen sich die verschiedenen Gebrauchstypen jener Modi bequem zusammenfassen lassen. Noch einschneidender sind die Änderungen in der Kasuslehre, weil Genetiv und Dativ, die Kühner noch als einheitliche Kasus fasste, längst als Mischungen aus echten Bestandteilen und eingedrungenen fremden (ablativischen, lokativischen, instrumental-soziativischen) Elementen erkannt und allgemein anerkannt sind. Wie sehr freilich gerade hier die Grenzen sich verwischen, wie unsicher daher gar manche Aufstellungen bleiben müssen, leuchtet ohne weiteres ein, wenn man die vielfachen Wandlungen verfolgt, die die Sprachvergleichung selbst in dieser Beziehung durchgemacht hat und noch durchmacht; und doppelt schwierig gestaltet sich die Aufgabe für den, der nicht bloss allgemeine Gesichtspunkte aufzustellen, sondern jede einzelne Erscheinung der Einzelsprache in eins der aufgestellten Schemata einzuzwängen hat. Auch die übrigen Abschnitte weisen erklärlicherweise auf jeder Seite zahlreiche Änderungen und Zusätze auf; doch bin ich überall bestrebt gewesen, der Kühnerschen Darstellungsform mich möglichst genau anzupassen.

Wie schwierig und undankbar es ist, ein fremdes Werk so zu bearbeiten, wie es einerseits die Pietät für den Verfasser, andererseits die eigene wissenschaftliche Überzeugung verlangt, weiss ein jeder, der einmal in ähnlicher Lage gewesen ist. Möge es mir gelungen sein, der Kühnerschen Syntax eine solche Gestalt zu geben, dass sie jetzt in der dritten Auflage nicht minder brauchbar erscheint als sie es seinerzeit in der zweiten Auflage anerkanntermassen gewesen ist.

Zwickau, Dezember 1897.

***Dr. B. Gerth.***



# Inhaltsverzeichnis.

Zweiter Teil.

## Syntaxe.

### Einleitung.

§		Seite
344.	Sprache. Gegenstand der Grammatik . . . . .	1
345.	Entwicklung der Redeteile und ihrer Formen aus dem Satze. . . . .	2
<b>Bemerkungen über einige Eigentümlichkeiten der griechischen Sprache im Gebrauche der Substantive.</b>		
346.	a) Metonymischer Gebrauch der Substantive . . . . .	10
	b) Prägnante Bedeutung der abstrakten Substantive . . . . .	13
	c) Eigentümlichkeiten der Substantive im Gebrauche der Zahlformen . . . . .	13
347.	a) Singularform . . . . .	13
348.	b) Pluralform . . . . .	15
349.	c) Dualform . . . . .	19
349 <sup>b</sup> .	Bemerkungen über die Komparation der Adjektive, Adverbien und Verben . . . . .	20

### Syntaxe des einfachen Satzes.

#### Erstes Kapitel.

350.	Hauptbestandteile des einfachen Satzes . . . . .	30
351.	A. Subjekt . . . . .	31
352.	Ellipse des Subjekts . . . . .	32
353.	B. Prädikat . . . . .	37
354.	Ellipse des Verbs εἶναι . . . . .	40
355.	Kopulaartige Verben . . . . .	42
356.	Eigentümlichkeiten im Gebrauche des Nominativs . . . . .	44
357.	Vokativ . . . . .	47
358.	Nähere Bestimmungen des Subjekts und des Prädikats . . . . .	51
359.	Lehre von der Kongruenz der Form . . . . .	52
	Grundregel . . . . .	52
	Ausnahmen. . . . .	52
	I. Constructio κατὰ σύνεσιν. . . . .	52
360.	II. Männliches oder weibliches Subjekt mit dem prädikativen Adjektive in der Neutralform des Singulars . . . . .	58
361.	Fortsetzung . . . . .	60



§		Seite
362.	III. Prädikatives Substantiv im Genus oder Numerus von seinem Subjekte abweichend . . . . .	62
363.	IV. Prädikativer Superlativ im Genus von dem Subjekte abweichend	63
364.	V. Das Neutrum im Plurale mit dem Verb im Singulare . . . . .	64
365.	Ausnahmen. . . . .	64
366.	VI. Prädikatives Adjektiv in der Neutralform des Plurals statt des Singulars . . . . .	66
367.	VII. Männliches oder weibliches Subjekt im Plurale mit dem Verb im Singulare . . . . .	68
368.	VIII. Subjekt im Duale und Prädikat im Plurale; Subjekt im Plurale und Prädikat im Duale . . . . .	69
369.	IX. Attraktionsartige Kongruenzformen . . . . .	74
370.	Kongruenz des Prädikates bei mehreren Subjekten . . . . .	77
371.	Bemerkungen über einige Eigentümlichkeiten im Gebrauche des Numerus, des Genus und der Person . . . . .	82
372.	Lehre von den Arten (Generibus) des Verbs . . . . .	89

#### Bemerkungen über die Arten (Genera) des Verbs.

373.	A. Aktive Form . . . . .	90
374.	B. Medialform . . . . .	100
375.	Bemerkungen über die reflexive Bedeutung der Medialform . . . . .	109
376.	Medialform in passiver Bedeutung . . . . .	113
377.	Bemerkungen über die Deponentia . . . . .	119
378.	C. Passivform . . . . .	121
379.	Lehre von den Zeitformen und den Modusformen des Verbs . . . . .	129

#### A. Lehre von den Zeitformen.

380.	Vorbemerkung . . . . .	129
381.	Übersicht der Zeitformen. . . . .	130

#### Gebrauch der Zeitformen.

382.	a) Präsens . . . . .	132
383.	b) Imperfectum . . . . .	142
384.	c) Perfectum . . . . .	146
385.	d) Plusquamperfectum . . . . .	151
386.	e) Aoristus . . . . .	153
387.	f) Futurum . . . . .	170
388.	g) Futurum exactum . . . . .	179
389.	Konjunktiv, Optativ, Imperativ, Infinitiv und Partizip der Zeitformen . . . . .	182

#### Lehre von den Modis oder Aussageformen des Verbs.

390.	Bedeutung der Modi . . . . .	200
------	------------------------------	-----

#### Gebrauch der Modusformen.

391.	a) Indikativ . . . . .	202
392.	Indikativ und Imperativ mit ἄν (κεν). . . . .	208
393.	Bemerkungen über die Weglassung von ἄν bei dem Indikative der historischen Zeitformen . . . . .	215
394.	b) Gebrauch des Konjunktivs . . . . .	217





§		Seite
395.	c) Gebrauch des Optativs (ohne $\acute{\alpha}\nu$ ) . . . . .	225
396.	Optativ mit $\acute{\alpha}\nu$ ( $\kappa\acute{\epsilon}\nu$ ) . . . . .	231
397.	d) Imperativ . . . . .	236
398.	Bemerkungen über die Modaladverbien $\acute{\alpha}\nu$ und $\kappa\acute{\epsilon}\nu$ . . . . .	240
399.	Gebrauch der Modusformen in den Nebensätzen . . . . .	250

## Zweites Kapitel.

400.	<b>Von dem attributiven Satzverhältnisse.</b> . . . . .	260
401.	Entstehung des attributiven Satzverhältnisses . . . . .	260
402.	Vertauschung der attributiven Formen. . . . .	261
403.	Ellipse des durch das Attributiv näher zu bestimmenden Substantivs . . . . .	265
404.	Attributives Adjektiv . . . . .	271
405.	Bemerkungen.	
	a) Substantive statt Adjektive in attributiver Beziehung . . . . .	271
	b) Das Adjektiv an der Stelle adverbialer Ausdrücke . . . . .	273
	c) Proleptischer Gebrauch der attributiven Adjektive . . . . .	276
	d) Beiordnung und Einordnung der attributiven Adjektive . . . . .	277
	e) Umkehrung der Gliederung des attributiven Satzverhältnisses . . . . .	277
406.	Apposition . . . . .	281

## Drittes Kapitel.

407.	<b>Von dem objektiven Satzverhältnisse</b> . . . . .	290
------	------------------------------------------------------	-----

## I. Lehre von den Kasus.

408.	Bedeutung der Kasus . . . . .	290
------	-------------------------------	-----

## A. Akkusativ.

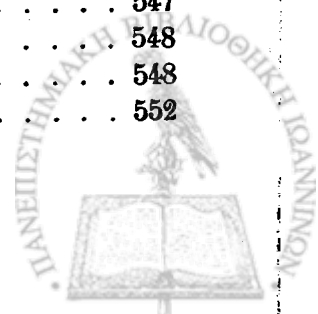
409.	a) Akkusativ bei transitiven Verben, sowie bei transitiv gebrauchten Intransitiven . . . . .	293
410.	b) Akkusativ bei intransitiven und passiven Verben und Adjektiven . . . . .	303
411.	Doppelter Akkusativ . . . . .	318
412.	Besondere Eigentümlichkeiten im Gebrauche des Akkusativs (elliptischer Akkusativ; Akkusativ bei Ausrufungen; absoluter Akkusativ) . . . . .	329

## B. Genetiv.

413.	Allgemeine Bemerkungen . . . . .	331
414.	Verbindung des Genetivs mit einem Substantive oder substantivierten Adjektiv und Adverb . . . . .	332
415.	Verbindung des Genetivs mit Verben, Adjektiven und Adverbien. . . . .	342
416.	Fortsetzung . . . . .	343
417.	Fortsetzung . . . . .	354
418.	Fortsetzung . . . . .	371
419.	Freierer Gebrauch des Genetivs . . . . .	382
420.	Der Genetiv zugleich als Vertreter des Ablativs . . . . .	388
421.	Schluss . . . . .	394



§	C. Dativ.	Seite
422.	Allgemeine Bemerkungen. . . . .	404
423.	Der eigentliche Dativ . . . . .	406
424.	Dativ bei Substantiven. . . . .	426
425.	Der Dativ als Vertreter des Instrumentalis . . . . .	430
426.	Der Dativ als Vertreter des Lokativs . . . . .	441
427.	Konstruktion der Verbaladjektive auf τέος, τέα, τέον . . . . .	447
<b>II. Lehre von den Präpositionen.</b>		
428.	Bedeutung und Konstruktion der Präpositionen. . . . .	448
I. Präpositionen mit Einem Kasus.		
1. Präpositionen mit dem Genetive allein.		
429.	1) Ἄντι und πρό . . . . .	453
430.	2) Ἀπό und ἐξ (ἐκ) . . . . .	456
2. Präpositionen mit dem Dative allein.		
431.	Ἐν und σύν (ξύν) . . . . .	462
3. Präpositionen mit dem Akkusative allein.		
432.	Εἰς (εἰς) und ὡς . . . . .	468
II. Präpositionen mit zwei Kasus.		
433.	a) Ἀνά und κατά . . . . .	473
434.	b) Διά . . . . .	480
435.	c) Ὑπέρ . . . . .	486
III. Präpositionen mit drei Kasus.		
436.	1. a) Ἄμφι . . . . .	489
437.	b) Περὶ . . . . .	491
438.	2. Ἐπί . . . . .	495
439.	3. Μετά . . . . .	505
440.	4. a) Παρά . . . . .	509
441.	b) Πρός . . . . .	515
442.	5. Ὑπό . . . . .	521
<b>Bemerkungen über Eigentümlichkeiten der Präpositionen.</b>		
443.	a) Die Präpositionen als Ortsadverbien . . . . .	526
444.	b) Verbindung zweier Präpositionen . . . . .	528
445.	c) Tmesis in den zusammengesetzten Verben . . . . .	530
446.	d) Präpositionen in Verbindung mit Adverbien . . . . .	538
447.	e) Prägnante Konstruktion bei Präpositionen . . . . .	540
448.	f) Attraktion bei den Präpositionen . . . . .	546
449.	g) Verbindung der Präpositionen mit verschiedenen Kasus . . . . .	547
450.	h) Wechsel der Präpositionen. . . . .	548
451.	i) Wiederholung und Weglassung der Präpositionen . . . . .	548
452.	k) Stellung der Präpositionen . . . . .	552



§		Seite
	Viertes Kapitel.	
453.	<b>Lehre von dem Pronomen als Subjekt, Prädikat, Attribut und Objekt . . . . .</b>	<b>555</b>
454.	<b>I. Personal- und Reflexivpronomen. . . . .</b>	<b>555</b>
455.	<b>Von dem Reflexivpronomen insbesondere . . . . .</b>	<b>560</b>
	<b>II. Demonstrativpronomen.</b>	
456. a)	'Ο, ἡ, τό, der, die, das . . . . .	575
457.	α) 'Ο, ἡ, τό als Demonstrativpronomen und als Artikel bei Homer	575
458.	β) 'Ο, ἡ, τό als Demonstrativ und als Artikel bei den nachhomerischen Dichtern . . . . .	581
459.	γ) 'Ο, ἡ, τό mit Demonstrativbedeutung in der Prosa. . . . .	583
460.	δ) 'Ο, ἡ, τό als Relativpronomen . . . . .	587
461.	ε) 'Ο, ἡ, τό als eigentlicher Artikel . . . . .	589
462.	Weglassung des Artikels . . . . .	598
463.	Von der Stellung des Artikels . . . . .	610
464.	Bemerkungen über die angeführten Stellungen des Artikels bei attributiven Bestimmungen . . . . .	615
465.	Gebrauch des Artikels bei Pronomen und Zahlwörtern mit und ohne Substantiv . . . . .	625
466.	Kurzer Überblick über die Geschichte des Artikels . . . . .	639
467. b)	Die Demonstrativpronomen ὅδε, οὗτος, ἐκεῖνος . . . . .	641
468. c)	Das Pronomen αὐτός . . . . .	651
469.	Bemerkungen über einige Eigentümlichkeiten im Gebrauche der Personal- und der Demonstrativpronomen . . . . .	656
470. III.	Unbestimmtes Pronomen τις, τι. . . . .	662



# Einleitung.

---

## § 344. Sprache. Gegenstand der Grammatik.<sup>1)</sup>

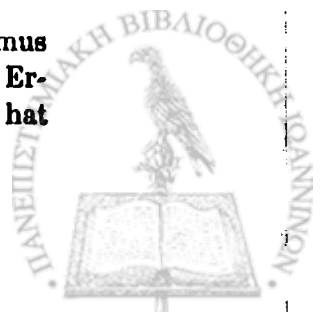
1. Die Sprache ist der Ausdruck der Gedanken. Ein Gedanke entsteht in unserer Seele dadurch, dass Begriffe teils auf einander, teils auf den Redenden bezogen und zu einer Einheit verbunden werden. Tritt der Gedanke in die Erscheinung und nimmt gleichsam einen Körper an, d. h. wird der Gedanke durch die Sprache ausgesprochen, so werden die Begriffe durch Wörter bezeichnet, welche einen stofflichen Inhalt haben, und die Beziehungen teils durch die Flexion der Wörter, teils durch besondere Wörter, welche die Formen unserer Anschauung und unseres Denkens ausdrücken, als: Pronomina, Zahlwörter, Präpositionen und Konjunktionen. Die Begriffe bilden nur den Stoff des Gedankens, Seele und Leib aber wird dem Stoffe erst durch den Akt der Verbindung der Begriffe zu einer Einheit eingehaucht.

2. Da die Sprache Ausdruck der Gedanken ist, die Gedanken aber durch Sätze ausgedrückt werden, so springt in die Augen, dass die Grammatik nichts anderes ist als Satzlehre. Da nun ferner die Sprache nicht durch eine äussere künstliche Zusammensetzung des Einzelnen zu einem Ganzen, wie wir eine solche bei menschlichen Kunstgebilden sehen, entstanden ist, sondern sich mit ihrer ganzen Mannigfaltigkeit von Wort- und Redeformen, wie ein organisches Erzeugnis, aus einer Einheit von Innen heraus in naturgemässer Entwicklung gebildet hat<sup>2)</sup>: so ergibt es sich von selbst, welche

<sup>1)</sup> Man hat es mit Recht aufgegeben, die Sprachformen aus logischen oder psychologischen Kategorien entwickeln zu wollen. Doch habe ich die allgemeinen Vorbemerkungen in § 344 und § 345 in der Hauptsache unverändert gelassen, weil sie mit der ganzen Anlage der Kühnerschen Grammatik aufs engste zusammenhängen.

Der Herausgeber.

<sup>2)</sup> K. F. Becker ist der Erste gewesen, der in seinem Buche „Organismus der Sprache (II. Aufl. 1841)“ den Gedanken, die Sprache sei ein organisches Erzeugnis der menschlichen Natur, wissenschaftlich behandelt hat; aber darin hat



Aufgabe die Grammatik zu lösen hat. Diese Aufgabe besteht nämlich darin, dass sie von dem Satze in seiner einfachsten und ursprünglichsten Form ausgehe und darlege, wie sich diese Urform des Satzes allmählich in naturgemäßem Fortschreiten bis zu dem Vollendetsten der Sprachdarstellung, der Periode, ausgebildet hat, und wie sich mit dieser Entwicklung des Satzes zugleich alle Erscheinungen der Sprache in ihren mannigfaltigen Formen entwickelt haben. Um aber den reichen Stoff der Grammatik übersichtlicher darzustellen, teilt man dieselbe in zwei Hauptteile, von denen der erstere das Wort und seine Formen für sich, der letztere aber das Wort und seine Formen in dem Satze selbst betrachtet.

§ 345. Entwicklung der Redeteile und ihrer Formen aus dem Satze.

1. Die notwendigsten Bestandteile eines Satzes sind das Subjekt, d. h. der Gegenstand, von dem etwas ausgesagt (prädiziert) wird, und das Prädikat, d. h. das, was von dem Subjekte ausgesagt wird, das Subjekt ist ein Substantivbegriff, das Prädikat ein Verbalbegriff als: ῥόδον θάλλει, rosa floret. Das Subjekt kann aber in dem Prädikate eingeschlossen liegen, indem es durch die Personalendung des Verbs ausgedrückt wird, als: φημί. Und diese in dem blossen Verb bestehende Form des Satzes muss als die ursprünglichste angesehen werden. Vgl. Bekk. An. II, p. 844 τοῦ ῥήματος προγενεστέρου ὄντος τῆ φύσει· αἰεὶ γὰρ τὰ πράγματα τῶν οὐσιῶν προγενέστερά εἰσι.

2. Die Äusserungen oder Merkmale der Dinge mussten aber bald als etwas von den Dingen selbst Verschiedenes erkannt werden. Denn dasselbe Merkmal, z. B. blühen, wurde nicht bloss bei der Blume, sondern auch bei vielen anderen Gegenständen bemerkt, z. B. der Baum, die Wiese blüht. So musste sich das Merkmal als etwas von dem Dinge Verschiedenes in der Vorstellung trennen. Das Merkmal, das an einem Dinge am meisten in die Sinne fiel und das Innere des Menschen am kräftigsten erfasste, wird nun der Name des Dinges und erhält eine besondere Form. Dieses so gebildete Wort wird, da es ein selbständiges Wesen, eine Substanz bezeichnet, Substantiv genannt.

er gefehlt, dass er in dem Wesen der Sprache nur eine Seite derselben, die natürliche, auffasst. Denn der sinnliche Organismus der Menschen steht unter der Herrschaft des Geistes und dient dem Geiste als das Werkzeug seiner Äusserung. Auf dem Zusammenwirken des denkenden Geistes des Menschen und seines sinnlichen Organismus beruht also das Wesen der Sprache. Vgl. K. W. L. Heyses System der Sprachwissenschaft 1856, S. 58 ff.; Herders Abhandlung über den Ursprung der Sprache, Berlin 1772; W. v. Humboldts Einleitung zu der Schrift über die Kawisprache auf der Insel Java, Berlin 1836; C. Michelsens Philosophie der Grammatik, I. B., Berlin 1843.



3. Das Merkmal, das durch das Verb von einem Gegenstande ausgesagt und ihm beigelegt wird, erscheint als eine lebendige Äusserung der Thätigkeit. Ursprünglich mögen alle Merkmale oder Eigenschaften der Dinge als lebendige Thätigkeitsäusserungen aufgefasst und durch Verben ausgedrückt worden sein. Die Wahrnehmung aber, dass die Merkmale der Dinge sich nicht bei allen auf gleiche Weise verhalten, sondern einige derselben sich gleichsam in einem ewigen Flusse, andere hingegen in einem ruhigen und beharrlichen Zustande befinden, erzeugte das Adjektiv, das sich von dem Verb dadurch unterscheidet, dass es nur die Eigenschaft ausdrückt, während das Verb zugleich die Kraft der Aussage enthält und dadurch die Eigenschaft als eine lebendige Thätigkeitsäusserung hervortreten lässt. Soll nun von einem Subjekte eine Eigenschaft durch das Adjektiv prädiert werden, so verbindet die Sprache das Adjektiv mit dem Verb εἰμί (st. ἐσ-μί, sk. as-mi, l. (e)sum), das eigentlich atme, lebe, bin vorhanden<sup>1)</sup> bedeutet, die Dichtersprache auch mit dem Verb πέλω, πέλομαι, das eigentlich bewege mich, oder mit ἔφον (sk. bhav-âni, entstehe, l. fu-i), das eigentlich wuchs, oder mit τελέθω, das eigentlich sprosse bezeichnet, also ῥόδον καλόν ἐστίν, πέλει, πέλεται, ἔφω, τελέθει, eigentlich die Rose atmet, lebt, besteht, bewegt sich, wuchs, sprosst (als eine) schöne.<sup>2)</sup> Die konkrete Bedeutung dieser Verben hat sich aber durch den häufigen Gebrauch mehr und mehr abgeschwächt, so dass sie zuletzt nur den allgemeinen, abstrakten Begriff der Existenz (sein) und nur die Form der Aussage ohne den konkreten Inhalt des Ausgesagten ausdrücken. Da sie in dieser Verbindung gewissermassen die Stelle der Verbal-flexion vertreten, durch welche die Aussage des Satzes bezeichnet wird (vgl. ῥόδον θαλερόν ἐστίν und ῥ. θάλλει), so nennt man sie Aussagewörter, auch Copulae, insofern sie das prädikative Adjektiv mit dem Subjekte verbinden. Sowie das Adjektiv, so kann auch das Substantiv als Prädikat durch das Aussagewort auf das Subjekt bezogen werden, als: Κύρος βασιλεὺς ἦν, Τόμυρις βασίλεια ἦν (vgl. Κ. ἐβασίλευεν).

4. Die Form des Substantivs, in der es als Subjekt auftritt, wird Nominativ genannt. Da ein Gegenstand bald einzeln, bald in der Mehrheit erscheint, so bildete sich mit dem Begriffe eines Gegenstandes auch der Begriff der Zahl und in der Sprache sowohl an dem Subjekte als an dem von ihm ausgesagten Prädikate eine

<sup>1)</sup> S. Curtius, Et.<sup>5</sup>, S. 375 f. — <sup>2)</sup> Die romanischen Sprachen bedienen sich teils des lat. esse, teils des lat. stare: ital. essere, sp. ser, je suis = sum, ital. stare, sp. estar, fr. être (aus estre), j'étais = stabam, été = status, ital. stato. S. Heyse, Syst. der Sprachwissensch., S. 394 f.

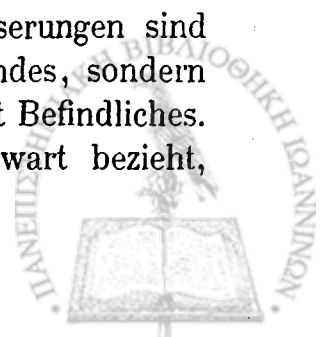


besondere Form für die Einzahl, eine andere für die Mehrheit und im Griechischen wie in vielen anderen Sprachen auch eine dritte für die Zweiheit. Zu gleicher Zeit entwickelte sich an dem Subjekte der Gegensatz des persönlichen Geschlechtes zu dem unpersönlichen oder sächlichen, indem man die Gegenstände entweder nach ihren Äusserungen als persönliche, lebende Wesen oder als blosse leblose Sachen, aller Persönlichkeit entbehrend, auffasste und zur Bezeichnung dieses Gegensatzes eine Form für das persönliche und eine andere für das unpersönliche Geschlecht schuf. Der natürliche Geschlechtsunterschied bei Menschen und Tieren, den dann die Phantasie auch auf andere persönliche oder als persönlich aufgefasste Dinge übertrug, rief die weitere Scheidung des persönlichen Geschlechts in ein männliches und ein weibliches hervor.

5. Die Beziehung des Prädikates auf das Subjekt und die Verknüpfung beider zu der Einheit eines Gedankens wird dadurch bezeichnet, dass das Prädikat in seiner Form mit dem Subjekt kongruiert. Diese Kongruenz der Form wird an dem Verb durch die Personalendungen, an dem Adjektive durch die das Geschlecht und die Zahl des Subjektes ausdrückende Nominativform bezeichnet. Die Adjektive haben entweder nur eine Form für das persönliche (männliche und weibliche) Geschlecht, oder Eine Form für das persönliche und eine andere für das sächliche Geschlecht, oder eine Form für das männliche, eine zweite für das weibliche und eine dritte für das sächliche Geschlecht.

6. Die von dem Subjekte ausgesagte Thätigkeitsäusserung kann verschieden gedacht werden, indem dieselbe entweder von dem Subjekte ausgeht, oder von dem Subjekte ausgeht und wieder auf dasselbe zurückgeht, oder von dem Subjekte so aufgenommen wird, dass es leidend erscheint. Das Bedürfnis diese drei Arten des Verbalbegriffs durch drei besondere Formen, Aktiv, Medium und Passiv, zu bezeichnen, mag sich erst später fühlbar gemacht haben. Anfänglich wird sich die Sprache mit der je nach der Bedeutung des Wortes bald transitiven, bald intransitiven aktiven Form begnügt haben. Die passive Form hat sich im Griechischen, wie in anderen Sprachen, zuletzt und nur unvollkommen entwickelt, indem zum Ausdrucke derselben teils die mediale, teils mit gewissen Abänderungen die aktive verwendet wurde: *τύπτουμαι*, ich schlage mich und ich werde geschlagen, *ἐ-τύπ-την*, ich ward geschlagen, vgl. *ἔ-στη-ν*.

7. Die auf das Subjekt bezogenen Thätigkeitsäusserungen sind ferner nicht etwas Bleibendes, Beharrliches, Feststehendes, sondern etwas Bewegliches, Veränderliches, Flüssiges, in der Zeit Befindliches. Indem nun der Redende dieselben auf seine Gegenwart bezieht,

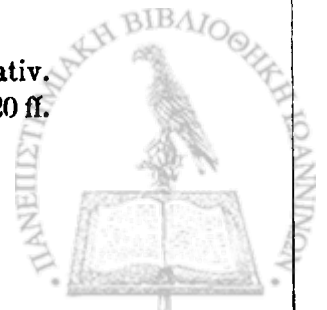


bilden sich in seinem Geiste die Vorstellungen von Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft und in der Sprache die Zeitformen des Verbs. Die vollständige Entwicklung der Zeitformen ist nur ganz allmählich vor sich gegangen, vgl. §§ 220 ff. Zuerst musste sich dem Geiste der Gegensatz der Gegenwart zu der Vergangenheit bemerkbar machen, und so entstand eine Zeitform für die Gegenwart und eine für die Vergangenheit, Präsens und Präteritum. Die Präsensform diente wohl zunächst zugleich zur Bezeichnung der Zukunft, wie sich noch manche Präsensformen mit Futurbedeutung erhalten haben, als: βέομαι oder βείομαι, werde leben, δῆω, werde finden, κείω und κέω, will liegen, ἔδομαι, werde essen, πί-ομαι, werde trinken, χέω, werde giessen (s. § 227, 6).

8. Das Verhältnis des Redenden zu den auf das Subjekt bezogenen Thätigkeitsäusserungen findet seinen Ausdruck in den Modusformen, deren es im Griechischen vier giebt: Der Indikativ stellt die Handlung als thatsächlich vorhanden hin, der Konjunktiv als erwartet oder gewollt, der Optativ als vorgestellt oder gewünscht, der Imperativ als befohlen.<sup>1)</sup>

9. Der aus Subjekt und Prädikat bestehende Satz kann sich erweitern. Das Subjekt tritt durch sein Prädikat zu einem Gegenstande in ein kausales Verhältnis. Zur Bezeichnung desselben hat die griechische Sprache drei Kasusformen: Akkusativ, Genetiv und Dativ, zu denen noch eine besondere Kasusform zur Bezeichnung der angeredeten Person, der Vokativ, hinzutritt. Der Vokativ, als Ausdruck einer Willensregung ist vielleicht die älteste Kasusform; daher er auch meistens ohne Kasuszeichen in der reinen oder nach Wohllautsgesetzen abgeschliffenen Stammform des Wortes erscheint (§ 100, 2). Auch der Begriff einer Thätigkeitsäusserung kann zu dem Prädikate als Objekt treten. Zu diesem Zwecke bildete die Sprache eine besondere Form eines indeklinablen Substantivs, indem dem Verbalstamme eine substantivische Form, die Infinitiv genannt wird, gegeben wurde, als ἀκου-έμεναι, ἐπι-θυμῶ ἀκουέμεναι, ἀκούειν. Diese ursprünglich zur Bezeichnung eines Objektes gebildete Verbalform wurde später auch als Subjekt und in Verbindung mit dem Aussageworte als Prädikat gebraucht. Ausser den Kasusformen hat die Sprache eine besondere Wortart geschaffen, durch welche die Art und Weise, wie die Thätigkeitsäusserung des Subjekts geschieht, angegeben wird. Man nennt sie Adverb. Insofern die angegebenen Bestimmungen des Prädikates demselben gegenüberstehen und so

<sup>1)</sup> Kühner unterscheidet nur drei Modi: Indikativ, Konjunktiv und Imperativ. S. dagegen namentlich Bäumllein, Untersuchungen über die griech. Modi, p. 20 ff.





gleichsam als Objekte erscheinen, wird das hieraus entstandene Satzverhältnis das objektive genannt.

10. Bei dem weiteren Fortschreiten der Sprache entwickelt sich ein neues Satzverhältnis, das attributive, indem das Prädikat mit seinem Subjekte zu einer Begriffsbezeichnung verschmilzt. Bei diesem Vorgange muss natürlich die Aussage des Satzes wegfallen. Ist daher das Prädikat durch eine Verbalform ausgedrückt, so bildet die Sprache aus dem Verbalstamme eine neue adjektivische Form, welche Partizip genannt wird. So wird z. B. aus ῥόδον θάλλει „ῥόδον θάλλον“. Ist aber das Prädikat durch ein Adjektiv mit dem Ausgaworte εἶναι ausgedrückt, so wird dieses weggelassen. So wird z. B. aus ῥόδον καλόν ἐστι „ῥόδον καλόν“. Während in dem Satze die Bezeichnung der Eigenschaft als erst geschehend erscheint, erscheint sie in dem attributiven Satzverhältnisse als bereits geschehen. Das attributive Adjektiv und das attributive Partizip unterscheiden sich dadurch von einander, dass das erstere die Eigenschaft (das Attribut) als eine in Ruhe an dem Gegenstande haftende, das letztere als eine bewegliche darstellt, indem es dieselbe entweder als in der Entwicklung begriffen oder als vollendet und entweder als handelnd oder als leidend durch verschiedene Formen bezeichnet. Da das attributive Adjektiv oder Partizip mit einem Subjekte zu einer Begriffsbezeichnung verschmilzt, so bezeichnet die Sprache diese innige Verbindung dadurch, dass sie dasselbe mit der Form des Subjektes in Kasus, Genus und Numerus kongruieren lässt, und da ein Attribut nicht allein einem Subjekte, sondern auch einem Objekte beigelegt werden kann, so hat die Sprache auch für das Adjektiv und Partizip ausser dem Nominative die übrigen Kasus gebildet. Auch das durch ein Substantiv und die Aussage ausgedrückte Prädikat (Κῦρος ἦν βασιλεύς) kann nach Weglassung der Aussage zu einem Attributive eines Substantivs (Κῦρος βασιλεύς), das Apposition genannt wird, gemacht werden. Endlich kann auch durch den Genetiv eine attributive Bestimmung ausgedrückt werden, indem das Prädikat die Form eines Substantivs annimmt (πατρὸς φιλία, Liebe [des] Vaters, väterliche Liebe, entstanden aus πατήρ φιλεῖ, oder Liebe zum Vater, entstanden aus φιλῶ πατέρα).

11. Zuletzt haben wir noch eine Spracherscheinung zu erwähnen, die das Adjektiv und das davon abgeleitete Adverb betrifft. Eine Eigenschaft kann einer Person oder Sache oder einer Thätigkeitsäusserung entweder in einem höheren Grade als an einer anderen oder in dem höchsten Grade unter allen übrigen zukommen. Zur Bezeichnung dieses Verhältnisses der Vergleichung (Komparation) schuf die Sprache zwei besondere Formen des Adjektivs und des



Adverbs, den Komparativ und den Superlativ, denen der Gegenstand der Vergleichung im Griechischen im Genetive hinzugefügt wurde. Das Verb ist an sich einer solchen Steigerung nicht fähig, doch giebt es, wie wir § 349<sup>b</sup> sehen werden, einige Verben, die von Komparativen und Superlativen abgeleitet sind und gleiche Konstruktion mit diesen haben.

12. Aus der gegebenen Erörterung sehen wir, dass aus dem Satze sich vier unterschiedene Wortarten nebst ihren Formen: Substantiv, Verb, Adjektiv und Adverb, entwickelt haben. Alle vier sind aus der sinnlichen und geistigen Anschauung des Menschen hervorgegangen und haben einen stofflichen Inhalt. Man nennt daher diese Wörter Stoff- oder Begriffswörter (*φωναὶ σημαντικαὶ* Aristot. poet. 20). Aber der denkende Geist dringt allmählich mehr und mehr in das Verhältnis der Dinge ein; er erkennt räumliche, zeitliche, kausale und modale Verhältnisse, welche sich nicht durch jene vier Wortarten ausdrücken lassen, und schafft daher zur Bezeichnung dieser Verhältnisse neue Wörter, die, da sie nicht Gegenstände der Wahrnehmung darstellen, sondern nur Anschauungs- und Denkformen bezeichnen, d. h. formelle Verhältnisse, unter denen der Redende die Dinge anschaut oder denkt, Formwörter (*φωναὶ ἄσημοι*) genannt werden.<sup>1)</sup> Die sogenannten Interjektionen sind weder Begriffs- noch Formwörter, sondern blosse artikulierte Empfindungslaute.

13. Zu den Formwörtern gehören:

a) Die Pronomina oder Deutewörter, welche die Dinge nicht nach ihrem stofflichen Inhalte, sondern nur nach ihren formellen Verhältnissen in Beziehung auf den Redenden bezeichnen. Der durch das Pronomen dargestellte Gegenstand bezieht sich nämlich entweder auf den Redenden selbst oder auf den Angeredeten oder auf ein Drittes, das dem Redenden gegenübersteht. Die Pronomina zerfallen in substantivische, adjektivische und adverbiale und können daher im Satze die Stelle des Subjekts, des Objekts, des Attributivs und in Verbindung mit dem Aussageworte auch des Prädikats einnehmen. Die adverbialen Pronomina bezeichnen meistens ein Ortsverhältnis, als: *ἐνταῦθα*, *ἐκεῖ* u. s. w., seltener ein Zeitverhältnis, als: *τότε*, oder die Art und Weise, als: *οὕτως*, *ὥδε*.

b) Die Adverbien des Ortes, der Zeit, der Intensität oder des Grades, der Quantität, der Modalität, als *ἄνω*, *κάτω*; *νῦν*, *χθές*; *σφόδρα*, *μᾶλα*; *πολύ*, *πολλάκις*, *ὄς*; *οὐ*, *μή*, *ἤ*, *ναί*, *μήν* u. s. w.

c) Die Präpositionen, welche das Verhältnis des Raumes, der Zeit, der Ursache, der Art und Weise, in dem ein Gegenstand

<sup>1)</sup> S. Herling, Frankf. Gelehrtenver. 1821, III St. § 36; Becker, Organism. § 47; Heyse, System der Sprachwissenschaft, S. 39.



zu dem Prädikate steht, bezeichnen, als: οἰκεῖ ὑπὸ γῆς; ἐξ ἡμέρας ἐπορεύθη; ὑπ' ἀνανδρίας ἀπέφυγεν; διὰ σπουδῆς ἐμαχέσαντο. Die Präpositionen sind ursprünglich Ortsadverbien, wie sie noch häufig, namentlich in den Homerischen Gedichten, gebraucht werden.

d) Die Konjunktionen, welche zur Verbindung der Sätze dienen, wie καί, τέ, ὅτε u. s. w.

e) Die Zahlwörter, welche das Zahlverhältnis ausdrücken, in dem ein Gegenstand zu dem Redenden steht. Mit Ausnahme der vier oder fünf ersten haben sie sich gewiss unter allen Redeteilen am spätesten entwickelt, da der Begriff der Zahl etwas rein Abstraktes ist, und ihre Bezeichnung daher ein schon weit fortgeschrittenes Sprachbewusstsein voraussetzt.<sup>1)</sup>

f) Das Verb εἶναι, wenn es nicht einen konkreten Verbalbegriff, wie vorhanden sein, leben, verweilen, bezeichnet, sondern nur als Aussagewort zur Verknüpfung des Prädikates mit dem Subjekte dient und die Stelle der Flexionsendungen des Verbs vertritt (s. §§ 345, 3. 350, 2. 353); so auch einige andere Verben, wie δύνασθαι, χρῆ, δεῖ, welche Modalbeziehungen der Möglichkeit und Notwendigkeit ausdrücken.

14. Wir haben bisher gesehen, wie die wandelbaren Beziehungen der Wörter (die grammatischen Verhältnisse) teils durch die Flexion, teils durch Formwörter bezeichnet werden. Aber auch nach einer anderen Seite zeigte sich der Sprachgeist thätig, indem er aus schon vorhandenen Wörtern neue bildete, welche sich von ihren Stammwörtern hinsichtlich des Begriffes sowohl als der Form unterscheiden. Dieser Bildungsvorgang besteht darin, dass das Stammwort teils im Inneren eine lautliche Veränderung erfährt, teils eine besondere Endung annimmt, wie τρέφ-ω, τροφ-ή, τροφ-έω, τρέφ-ημα, τρόφ-ις, τρόφιμος, τροφ-εύς, τροφ-εῖον. Bei fortschreitender Geistesentwicklung geht die Sprache so weit, dass sie sogar ganze Satzverhältnisse durch ein einziges Wort (zusammengesetztes Wort) auszudrücken sucht, wie wir § 338 gesehen haben.

15. Der aus dem objektiven und attributiven Satzverhältnisse bestehende Satz kann sich dadurch zu einem grossen Umfange erweitern, dass sich die objektiven und attributiven Bestimmungen mit neuen objektiven und attributiven Bestimmungen verbinden, als: ἡ τῶν Ἑλλήνων ἀπὸ τῶν Περσῶν λαμπρῶς γενομένη νίκη οὔποτε τῷ χρόνῳ ἐξ ἀνθρώπων μνήμης ἐξαλειφθήσεται. Endlich kann auch ein Satz mit einem anderen verbunden werden. So lange der Mensch auf der untersten Stufe geistiger Entwicklung steht, spricht er seine Gedanken in einzelnen Sätzen nach einander aus,

<sup>1)</sup> S. Heyse, System der Sprachwissenschaft, S. 104 ff.



ohne den inneren Zusammenhang und die wechselseitige Beziehung der Gedanken auch äusserlich in der Form darzustellen. Bei fortschreitender Entwicklung des geistigen Lebens aber gelangt der Mensch zu der Erkenntnis, dass die an einander gereihten Gedanken in einem inneren Zusammenhange zu einander stehen, und es erwacht in ihm das Bedürfnis diesen inneren Zusammenhang auch äusserlich durch die Rede darzustellen. So entstehen die sogenannten Konjunktionen, d. h. Wortgebilde, welche die Verbindung der dem Inhalte nach zusammengehörigen Sätze und die Einheit des durch sie ausgedrückten Gedankens bezeichnen, als: *τέ, καί, δέ, μέν, οὐδέ, οὔτε . . οὔτε, γάρ, ἄρα, οὖν* u. s. w. Die Verbindungsweise der Sätze bestand jedoch anfänglich nur darin, dass die vorher ohne alles Band neben einander stehenden Sätze jetzt mittels der angegebenen Konjunktionen an einander gereiht und dadurch enger zusammengehalten wurden.

16. Aber der allmählich immer tiefer in das Reich der Gedanken eindringende und nach Klarheit strebende Geist musste erkennen, dass zwischen den auf jene Weise an einander gereihten Gedanken ein wesentlicher Unterschied obwaltet, insofern sie sich entweder so zu einander verhalten, dass der eine neben dem anderen eine gewisse Selbständigkeit behauptet, oder so, dass der eine den anderen nur ergänzt oder bestimmt, der eine als ein unselbständiges und abhängiges Glied des anderen hervortritt und von diesem getragen wird. Um die innige Verbindung des abhängigen Gedankens mit dem denselben tragenden Gedanken zu bezeichnen, wandte die Sprache sinnreich teils das Relativ an, teils bildete sie aus dem Relative besondere Konjunktionen, wie *ὅτι, ὡς, ὅπως, ἵνα, ὅτε* u. s. w. Auf diese Weise hat sich der aus einem Hauptsatze und einem Nebensatze zusammengesetzte Satz entwickelt. Die Nebensätze entsprechen nach ihrem grammatischen Verhältnisse teils dem Substantive als Subjekt und Objekt, teils dem attributiven Adjektive, teils dem Adverb oder einem adverbialen Ausdrücke und werden daher Substantiv-, Adjektiv- und Adverbialsätze genannt.<sup>1)</sup> Man vgl. *ἤγγέλθη, ὅτι οἱ Ἕλληνες ἐνίκησαν* mit *ἡ τῶν Ἑλλήνων νίκη ἤγγέλθη*; *οἱ πρέσβεις ἐπήγγειλαν, ὅτι οἱ Ἕ. ἐνίκησαν* mit *οἱ πρέσβεις ἐπήγγειλαν τὴν τῶν Ἕ. νικῆν*; *οἱ Ἕλληνες ἐπολιόρχησαν τὴν πόλιν, ἣν οἱ πολέμοι ἤρῃκεσαν* mit *οἱ Ἕ. ἐπολιόρχησαν τὴν ὑπὸ τῶν πολεμίων ἐαλωκυῖαν πόλιν*; *οἱ πολέμοι ἀπέφυγον, ὅτε ἡμέρα ἐγένετο* mit *οἱ π. ἅμ' ἡμέρα*

<sup>1)</sup> Der Gründer dieser Theorie von den Nebensätzen ist der scharfsinnige Sprachforscher S. H. A. Herling, s. Frankf. Gelehrtenver. III St., 1821, erst. Kurs. eines wissenschaftl. Unterrichts in der Deutsch. Spr., Synt. der Deutschen Spr., I. T., 1830 und besonders II. T. 1832.



ἀπέφυγον. Die einzelnen Glieder eines Nebensatzes können nun wieder Nebenbestimmungen annehmen, ja sich selbst wieder zu Nebensätzen entwickeln, und so entsteht die Periode.

17. Das Verb ist also, da in ihm zuerst der Satz sich in seiner einfachsten Form dargestellt und sich von da aus stufenweise bis zur Periode, die, kunstmässig ausgebildet, die schönste und vollendetste Schöpfung des Sprachgeistes ist, entwickelt hat, als die Wurzel anzusehen, aus welcher der ganze Sprachbaum mit allen seinen unendlichen und wunderbaren Verzweigungen auf organische Weise emporgewachsen ist.

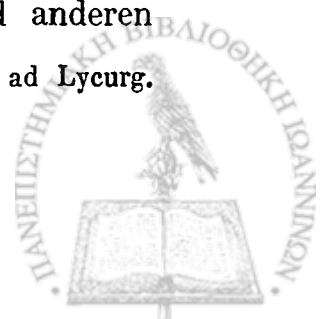
### Bemerkungen über einige Eigentümlichkeiten der griechischen Sprache im Gebrauche der Substantive.

#### § 346. a) Metonymischer Gebrauch der Substantive.

1. Ehe wir zu der Syntaxe selbst übergehen, wollen wir über einige Eigentümlichkeiten der griechischen Sprache im Gebrauche der Substantive, Adjektive, Adverbien und Verben einige Bemerkungen vorausschicken, die grösstenteils mehr der Rhetorik als der Grammatik angehören. Wir meinen zuerst den metonymischen Gebrauch der Substantive, sodann die prägnante Bedeutung abstrakter Substantive, drittens gewisse Eigentümlichkeiten in dem Gebrauche des Numerus der Substantive, endlich die Komparation des Adjektivs, des Adverbs und des Verbs.

2. Die Übertragung des abstrakten Begriffes auf den konkreten (Metonymie) findet sich im Griechischen sehr häufig. Namentlich liebt die Dichtersprache diese Ausdrucksweise, die der Rede mehr Würde, Glanz und Nachdruck verleiht. So bei Homer: γένος, γόνος, E, 635 u. s., Z, 180 ἢ δ' ἄρ' ἔην θεῖον γένος οὐδ' ἀνθρώπων. Vgl. I, 538. T, 124. δ, 63. π, 401; so auch γενεή Φ, 191; χαίρετε, Λυκῆρος γενεή Hs. sc. 327. Pind. P. 4. 136; γενέθλη hymn. Apoll. 136 Διὸς Λητοῦς τε γενέθλη, S. El. 129. 226, oft b. späteren Epikern; <sup>1)</sup> λόχευμα st. παῖς Eur. Ph. 803. 1019 <sup>2)</sup>; γένεσις, Stammvater, (vgl. lat. origo); Ὠκεανόν τε, θεῶν γένεσιν Ξ, 201, vgl. 246; ὁμηλικίη, *aequalis*, γ, 49; κήδευμα, *affinis*, S. OR. 85, ubi v. Wunder. Eur. Or. 477; ὦ τέχνα, Κάδμου τοῦ πάλαι νέα τροφή S. OR. 1, ubi v. Wunder; μηκάδων ἀρνῶν τροφαί Eur. Cy. 189; ὦ ξυγγένεια πατρὸς ἐμοῦ, Verwandter, Eur. Or. 1233; κάκ' ἐλέγχεα, feige Memmen, B, 235; φράζεο νῦν, μή τοι τι θεῶν μήνιμα γένωμαι, ein Groll werde, Groll errege, X, 358. λ, 73; κατάπαυμα = καταπαυστικός P, 38; bei den Tragikern und anderen

<sup>1)</sup> S. Spitzner, Excurs. IX. ad Iliad. — <sup>2)</sup> Vgl. Maetzner ad Lycurg. § 100, p. 253.



Dichtern von Personen: πόνος, στύγος (Aesch. Ch. 1028), μῖσος (S. Ant. 760), μίσσημα (S. El. 289), ἄτη, πῆμα, νόσος, ἔρις, μῆνις, μῆτις, τιμαί, φῶς, ποίμνη (Eur. El. 725) u. a.;<sup>1)</sup> ferner häufig bei den Trag.: ἀγεμόνευμα st. ἡγεμών, νόμφευμα st. νομφή, μίασμα (Aesch. Ch. 1028), ὕβρισμα, βόσκημα, κώκυμα, ζηλώματα, πρεσβεύματα (Eur. Suppl. 173), dann die Schmähwörter in der Tragödie, Komödie u. zuweilen in der Prosa: τριῖμμα, παιπάλημα, ἄλημα, durchtriebener, verschmittzer Mensch, λάλημα S. Ant. 320, σόφισμα, κῦρμα, τριῖμμα, παιπάλημ' ὄλον Ar. Av. 430, δούλευμα S. Ant. 750, δήλημα Aesch. fr. 121, ἀπαιόλημα Aesch. Ch. 1002, κρότημα, Zungendrescher, περίτριμμα δικῶν od. ἀγορᾶς, verschmittzer Rechtsgelehrter, Ar. N. 447. Dem. 18, 127, ὦ κάθαρμα, Auswurf, Scheusal, ib. 128, φθόρος, wie l. perniciosus st. homo perniciosus, Ar. eq. 1151, γέλως S. OC. 902; Μηδείαν, τὴν Πελίαο φόνον Pind. P. 4, 250, Mörderin. Seltener in gutem Sinne, als: μέλημα, Liebling, Aesch. Ch. 235, Pind. P. 10, 59.

3. Aus der attischen Prosa gehören hierher: λῆρος, nugae st. nugator Pl. Theaet. 176, d, Charm. 176, a, ὄλεθρος wie φθόρος nr. 2, ὀλέθρου Μακεδόνοσ Dem. 9, 31, ὄλεθρος γραμματεύς 18, 127, auch Hdt. 3, 142 extr.; ganz gewöhnlich ὁ βίος, Lebensmittel; ὅ τι ὄφελός ἐστι, tüchtige Menschen, παμπληθεῖς ἀπέχτειναν ἀνθρώπους καὶ ὅ τι περ ὄφελος ἦν τοῦ στρατεύματος X. Hell. 5. 3, 6 (so schon bei Hom. N, 236, P, 152); poet. u. pros. τὸ ἄνθος, wie l. flos, τὸ Περσῶν δ' ἄνθος οἴγεται Aesch. P. 252, vgl. 59, ὅ τι ἦν αὐτῶν ἄνθος, ἀπωλώλει Th. 4, 133, ubi v. Stahl [vgl. Hdt. 9, 31 ὅ τι μὲν ἦν αὐτῶν δυνατώτατον (Kerntruppen); πᾶν ἀπολέξας]; πράγμα,<sup>2)</sup> eine Persönlichkeit, Λάχριτος μέγα πράγμα, Ἰσοκράτους μαθητής Dem. 35, 16, vgl. Hdt. 3, 132; bei d. Historikern und Rednern vorzüglich die Sammelnamen: πρεσβεία st. πρέσβεις, συμμαχία st. σύμμαχοι, ὑπηρεσία st. ὑπηρεταί, wie remigium, ἐταιρία, δουλεία (Th. 5, 23 u. s.), φυγή st. φυγάδες (Th. 8, 64. Isocr. 8, 123. X. Hell. 5. 2, 9 u. s.), φυλαχὴ st. φύλακες, ἡλικία st. ἡλικες, συγγένεια, θεραπεία, ἀκολουθία,<sup>3)</sup> νεότης, wie iuventus (Th. 2, 8), u. a. Auffallender sind Beispiele, wie τὴν πόλιν παίδευσιν εἶναι τῆς Ἑλλάδος, magistrum, Th. 2, 41; κοιμᾶσθαι ἐγγυτάτω τοῦ πόθου, Gegenstandes der Sehnsucht, Pl. Phaedr. 252, a; τὴν θυγατέρα, δεινόν τι κάλλος καὶ μέγεθος (eine Schönheit ersten Ranges) X. Cy. 5. 2, 7; die Anrede ὦ φιλότῆς, o mi care, Pl. Phaedr. 228, d, ubi v. Stallb.

4. Selbst konkrete Sachnamen werden zuweilen auf Personen bezogen, als: ὦ πῦρ σὺ καὶ πᾶν δαῖμα S. Ph. 927. ὠνήρ ὄξος ἅπαν Theocr. 15, 148. τὸν γέροντα τύμβον Eur. M. 1209, ein Grab

<sup>1)</sup> Vgl. Matthiä II, § 439; Bernhardt, Gr. S., S. 45f. und in Beziehung auf das Folg.: Lobeck ad Soph. Ai. 380. 381. — <sup>2)</sup> S. Bornem. ad Xen. Cyr. 6. 1, 36. — <sup>3)</sup> Vgl. Lobeck ad Herodian., p. 469.



(πλησίον ὄντα τοῦ θανάτου καὶ τοῦ τάφου, s. das. Pflug-k); ἐρᾶν ώραίας σοροῦ Ar. V. 1365 v. e. alten Weibe. Φιλημάτιον, τὴν σορόν Luc. d. mer. 11, 3. Auf ähnliche Weise wird bisweilen der Name eines Ortes statt der daselbst befindlichen Personen gesetzt, wie θέατρον st. θεαταί. Hdt. 6, 21 ἐς δάκρυα ἔπεσε τὸ θέατρον, das ganze Theater brach in Thränen aus. Pl. Criti. 108, b τὴν τοῦ θεάτρου διάνοιαν. Th. 3, 2 Λέσβος ἀπέστη ἀπ' Ἀθηναίων, βουληθέντες κτλ. ib. ξυνοικίζουσι τὴν Λέσβον ἐς τὴν Μιτυλήνην. c. 4 Λέσβω πάση πολεμεῖν; so Σίδων st. Σιδώνιοι, Ἄβυδος st. Ἀβυδηνοί u. s. w. Häufiger wird, wie auch im Lateinischen, der Name der Bewohner statt des Ortsnamens gesetzt, als: Φωκέων στρατευσάντων ἐς Δωριᾶς, τὴν Λακεδαιμονίων μητρόπολιν Th. 1, 107, ubi v. Stahl; ἐπορεύθησαν εἰς Ταόχους X. An. 4. 7, 1; εἰς Πέρσας Cy. 8. 5, 20; αὐτοῖς ἐν Βοιωτοῖς περιμείνασι Th. 1, 107. 4, 108; τὴν πλησίον χώραν ἔφη εἶναι Χάλυβας X. An. 4. 5, 34.

5. Andere metonymische Ausdrücke sind folgende: μάχη oft v. d. Kampfplatze, z. B. X. An. 2. 2, 6; ἵνα σφ' ἀγορή τε θέμις τε Λ, 807 Versammlungsplatz und Gerichtsstätte; εἰς μίασμ' ἐλήλυθας Eur. Hipp. 946 zur Stätte deines Frevels; (auch Lys. 6, 19 ist nichts zu ändern: ἀφικόμενος εἰς τὰ ἀμαρτήματα an die Stätte seiner Verbrechen); θῶκος, Sitz statt Sitzung, Versammlung β, 26, ο, 468. Hdt. 6, 63; ψῆφος, Ort der Abstimmung Eur. I. T. 945, 969. Ahnlich vielleicht ἐν τοῖν δυοῖν ὀβολοῖν ἐθεώρουν, Dem. 18, 28 auf dem Zweiobolenplatze. Oft, wie im Lat. *arma*, *armatura* u. a. die Waffen st. der Waffenträger: τὰ ὄπλα st. οἱ ὀπλίται X. An. 2. 2, 4 u. s., ἀσπίς st. ἀσπιδηφόροι ib. 1. 7, 10, ἵππος st. ἵππεῖς X. Cy. 4. 6, 2 u. dgl. s. § 347, 1. Ferner werden in der attischen Sprache häufig die Namen der Verkaufsgegenstände statt der Namen der Orte, wo dieselben verkauft werden, gesetzt, wie αἰδηρος, Eisenmarkt, X. Hell. 3. 3, 7, ἰχθύες, Fischmarkt, Ar. V. 789, οἶνος, Weinhaus, Ar. b. Poll. 10, 75, μύρον, Parfümeriemarkt, Ar. eq. 1375, αἰ χύτραι, Topfmarkt, τὰ λάχανα, Gemüsemarkt, Ar. L. 557, ὄψον Ar. fr. 242, 464 D., ἔλαιον, Ölmarkt, Menand. fr. 339 Meineke, κρόμουον, Zwiebelmarkt, Eupol. b. Poll. 9, 47, σήσαμα, Sesammarkt, Moer. p. 351, τυρός, Käsemarkt, Lys. 23. 6, 7 u. a.<sup>1)</sup> Ahnlich δεῖγμα, eigtl. Probestück, dann Ort, wo Waren ausgestellt werden (Bazar) X. Hell. 5, 1, 21. Die Dichtersprache ist reich an den kühnsten Metonymien; so gebraucht S. OC. 97 πτερόν in der Bdt. *augurium*. Ebenso Pind. P. 9, 125. Auch wird zuweilen der Begriff des Ganzen auf den Begriff des Theiles übertragen, wie ἡ βοῦς, Stierschild, Akk. in der dor. Form βῶν H, 238, βόεσσι, βόας M, 105, 137, λέων st. λεοντῆ, Löwenhaut, Luc. conscr. hist. 10.

<sup>1)</sup> Vgl. Pollux 9, 47; Pierson ad Moerid. p. 351 sq.; Bernhardt, Gr. Synt. S. 57.



## b) Prägnante Bedeutung der abstrakten Substantive.

6. Die abstrakten Substantive, welche den Begriff von Tugenden oder des Gegenteils ausdrücken, werden oft in prägnanter Weise für das gebraucht, was durch dieselben bewirkt wird. S. Ant. 924 τὴν δυσσεβειαν εὐσεβοῦς' ἐκτησάμην (*impietatis crimen*), El. 968 εὐσεβειαν φέρεσθαι, *pietatis laudem*. Ai. 75 δειλιαν ἀργῆ, *ignaviae crimen*. Eur. I. T. 676 δειλιαν καὶ κάκην κεκτήσομαι. Med. 218 δούκλειαν ἐκτήσαντο καὶ ῥαθυμίαν. 296 ἧς ἔχουσιν ἀργίας (ἀργίαν ἔχειν = ἀργίας αἰτίαν ἔχειν). Hel. 1097 κάλλος ἐκτήσω, *pulchritudinis praemium*. Ib. 1151 τὰς ἀρετὰς πολέμῳ κτᾶσθε. Th. 1, 33 φέρουσα ἐς τοὺς πολλοὺς ἀρετὴν „*afferens apud vulgum virtutis existimationem*“ Poppo. Lycurg. 49 τὰ ἄθλα τοῦ πολέμου τοῖς ἀγαθοῖς ἀνδράσιν ἐστὶν ἐλευθερία καὶ ἀρετὴ „*gloria virtutis*“ Maetzner.<sup>1)</sup>

## c) Eigentümlichkeiten im Gebrauche der Zahlformen.

## § 347. a) Singularform.

1. Die Singularform hat zuweilen kollektiven Sinn und vertritt die Stelle der Pluralform. Π, 11 τέρεν κατὰ δάκρυον εἴβεις, vgl. S. OC. 1251 ἀσταχτὶ λείβων δάκρυον. Ξ, 16 ὡς δ' ὅτε πορφύρη πέλαγος μέγα κύματι κωφῶ, vgl. Δ, 422. Aesch. S. 210, auch pros., z. B. Hdt. 4, 110. 7, 193. Th. 3, 89; bei den Tragik. u. anderen Dichtern: Κάδμον τε τὸν σπείραντα γηγενῆ στάχυν sc. Σπαρτῶν Eur. Ba. 264; ἐπὶ δὲ καρδίαν ἔδραμε σταγῶν Aesch. Ag. 1121. Besonders bei militärischen Begriffen: Ἀργεῖα σὺν αἰχμᾶ Pind. O. 7, 19 st. αἰχμήταις. Eur. Ph. 78 πολλὴν ἀθροίσας ἀσπίδ' Ἀργείων, ubi v. Klotz; 442 μυρίαν ἄγων λόγγην, Schar Speerträger; πᾶς ἀνὴρ κώπης ἄναξ Aesch. P. 378, eigentl. *remi d. i. remigum dux*; κώπης ἄνακτας Eur. Cy. 86; in der Prosa: Hdt. 5, 30 ὀκταχισχίλη ἀσπίς, vgl. X. An. 1. 7, 10; ἡ ἵππος, Reiterei, Hdt. 1, 80 καταρρωδήσας τὴν ἵππον. 5, 63 χίλη ἵππος u. s. Vgl. X. Cy. 4. 6, 2. Hdt. 1, 80 τῇ καμήλῳ (*camelorum agmini*) ἔπεσθαι τὸν πεζὸν στρατὸν ἐκέλευε. 7, 20 ἐστρατηλάτεις χειρὶ μεγάλη πλῆθεος *ingenti copiarum manu*. Vgl. Th. 3, 96. Ferner bei stofflichen Begriffen: κέραμος Th. 3, 74. 4, 48. selbst in Verb. m. d. Pl. λίθοις τε καὶ κεράμῳ 2, 4; πλίνθος 3, 20. 4, 90 (aber πλίνθοι 4, 69); ἄμπελος 4, 90. 100; κάχληξ 4, 26; δᾶς 7, 53; καρπός 3, 15; ἔπαλις 2, 13. 7, 28; κάλαμος X. An. 1. 5, 1.<sup>2)</sup> (Aber unrichtig wird ἐσθής hierher gerechnet, da es wie

<sup>1)</sup> Vgl. Bernhardt, Gr. Synt., S. 56; Poppo ad Thuc. I. d. P. 3, Vol. 1, p. 249 sq.; Schneidewin ad Soph. Ant. 924. — <sup>2)</sup> Vgl. Fischer ad Weller. III. a. p. 500; Bernhardt, Gr. S., p. 58 f.; Poppo ad Thuc. 2, 4.





*vestis* nicht ein einzelnes Kleidungsstück, sondern Kleidung oder das den Körper umschliessende Gewand bedeutet; der Plural steht nur in Beziehung auf mehrere Personen oder poet. als sog. *Plur. majesticus*, wie Eur. Hel. 421.) Neben dem Plur.: E, 490 νόκτας τε καὶ ἡμαρ. Pind. P. 4, 256 ἄμαρ ἢ νόκτες.

2. Ein der Prosa eigener Gebrauch des Singulars statt des Plurals ist der, dass zuweilen ganze Völker durch die Singularform bezeichnet werden, indem das ganze Volk als eine Einheit aufgefasst wird, die durch das Oberhaupt derselben repräsentiert wird. Diese Ausdrucksweise hat ihren natürlichen Grund in den despotischen Staatsverfassungen. So τὸν Πέρσην Hdt. 8, 108; b. Thuk. oft ὁ Μῆδος 1, 69. 3, 54. 6, 17 u. s.; τοῦ Ἀραβίου Hdt. 3, 5; b. Xen. ὁ Ἀρμένιος, ὁ Ἀσσύριος u. s. w.; auffallender τὸν Ἕλληνα φίλον προσθέσθαι Hdt. 1, 69; ἦν μὴ ὁ Λάκων ἡγεμονεύη 8, 2; σύμμαχον τὸν Ἀθηναίων ποιήσασθαι 8, 136; τὸν Σπαρτιήτην 9, 12; ὁ Χαλκιδεύς Th. 6, 84; τὸν μὲν Συρακοσίον, ἑαυτὸν δ' οὐ πολέμιον εἶναι τῷ Ἀθηναίῳ 6, 78 [was Dionys. Hal. c. 8 p. 797 an Thuk. tadelt<sup>1)</sup>]. Seltener werden in kollektivem Sinne Ausdrücke gebraucht, wie πολέμιος (l. *hostis* st. *hostes*) Th. 4, 10, στρατιώτης (l. *miles* st. *milites*) 6, 24 u. dergl.

3. Das Neutrum im Singular von Adjektiven mit vorgesetztem Artikel wird oft in kollektivem Sinne gebraucht; zuweilen auch von Partizipien<sup>2)</sup>. So häufig bei den Historikern das Neutrum von Adj. auf -ικός, als: τὸ πολιτικόν Hdt. 7, 103, die Bürgerschaft, Bürger; τὸ Ἑλληνικόν Th. 1, 1; τὸ Δωρικόν 7, 44; so τὸ ὀπλιτικόν, τὸ ἱππικόν, τὸ ξυμμαχικόν u. s. w.; ferner τὸ ὑπήκοον, die Unterthanen Th. 6, 69 u. dgl.; Hdt. 1, 97 πλεῦνος ἀεὶ γιγνομένου τοῦ ἐπιφοιτέοντος = πλεῦνων γιγνομένων τῶν ἐπιφοιτεόντων; 7, 209 εἰ τούτους τε καὶ τὸ ὑπομένον ἐν Σπάρτῃ καταστρέψαι; Th. 8, 66 ὄρων πολὺ τὸ ξυνεστηκός = τοὺς ξυνεστῶτας; X. Comm. 1, 2, 43 τὸ κρατοῦν τῆς πόλεως.

4. In manchen Verbindungen, in denen nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauche das Substantiv in der Pluralform stehen sollte, wird zuweilen die Singularform angewendet, so z. B. bei einem Adjektive in der Pluralform mit dem Akkusative der näheren Bestimmung, indem der Singular *distributive* auf jeden Einzelnen bezogen wird, als: διάφοροι τὸν τρόπον Th. 8, 96; ἡδεῖς τὴν ὄψιν Pl. Civ. 452, b; φυγὴν ἄριστοι Aesch. P. 442; παραπλήσαι τὸ εἶδος Arist. h. a. 2, 10, 66.<sup>3)</sup> Ferner: οἱ ἐπιθέντες τὸν ἑαυτῶν νεκρὸν ὑφήπτον Th. 2, 52; ψιλοὶ δώδεκα ζῶν ἐπιθίω καὶ θώρακι ἀνέβαινον 3, 22, ubi v. Poppo; τὸν πηλὸν ἐπὶ τοῦ

<sup>1)</sup> Vgl. Greg. Cor. p. 126 sq.; Fischer ad Weller. p. 500; Bernhardt Gr. S. 59; Krüger ad Dionys. l. d. p. 229; Poppo ad Thuc. P. I, Vol. 1, p. 91 et ad 1, 69. 6, 78. — <sup>2)</sup> S. Matthiä II, § 442, 5; Bernhardt, S. 326 f. — <sup>3)</sup> S. Lobeck ad Phryn., p. 364—366.



νώτου ἔφερον 4, 4; μετ' ἀσπίδος καὶ δόρατος εἰώθεσαν τὰς πομπὰς ποιεῖν 6, 58; εἶχον δὲ καὶ κνημίδας καὶ κράνη καὶ παρὰ τὴν ζώνην μαχαίριον X. An. 4. 7, 16. Poet. σῶμα in Verbindung mit dem Plurale. σῶμα συμπεπλεγμένους Eur. Cy. 225; πέπλοις κοσμεῖσθε σῶμα H. f. 703. Die Dichtersprache gebraucht auch sonst bei Körperteilen u. dgl. wie χεῖρ, ὠλένη, πούς, ὀφθαλμός, οὖς, γόνυ, παρεῖά, πτέρυξ, πτέρον den Singular statt des Duals oder Plurals: Aesch. Pr. 399 παρεῖαν... ἔτεγξα, vgl. S. Ant. 530; Eur. Suppl. 165 γόνυ σὸν ἀμπόσχειν χερί; Med. 1146 πρόθυμον εἶχ' ὀφθαλμὸν εἰς Ἰάσονα; El. 451 ταχύπορος πόδα (statt des Hom. πόδας ὠκύς).<sup>1)</sup>

§ 348. b) Pluralform.

Die Pluralform gehört eigentlich nur den Gattungsnamen an, nicht den Eigennamen, Stoffnamen und Abstrakten; jedoch nehmen auch diese die Pluralform an, wenn sie einen Gattungsbegriff bezeichnen.<sup>2)</sup>

1. Die Eigennamen, a) zur Bezeichnung mehrerer Personen desselben Namens, wie δύο Κρατύλοι Pl. Cratyl. 432, c; b) zur Bezeichnung von Personen, welche das Wesen oder die Eigenschaften der genannten Person haben, als οἱ Ἡρακλέες τε καὶ Θησέες Pl. Theaet. 169, b, Männer, wie H. u. Th. Μέλισσοί τε καὶ Παρμενίδαι ib. 180, e. Ὀρῶν αὖ Φαίδρους, Ἀγάθωνας, Ἐρυξίμάχους, Πausanίας, Ἀριστοδήμους τε καὶ Ἀριστοφάνους Conv. 218, a. b.; Πέλοπες, Κάδμοι, Αἴγυπτοι, Δαναοί Menex 245, d.; Χρυσήιδων μείλιγμα τῶν ὑπ' Ἴλιφ Aesch. Ag. 1414. Im Lat. ist dieser Gebrauch ungleich häufiger. vgl. Nat. Phaedr. 229 d.

2. Die Stoffnamen werden oft im Plural gebraucht, durch den entweder die einzelnen Teilchen, die den Stoff ausmachen, oder die wiederholte Erscheinung oder Anhäufung oder verschiedene Arten des Stoffes bezeichnet werden, ebenso wie im Lat. So b. Hom. oft κονίαι, κάππεσον ἐν κονίῃσι M, 23; φύλλοισιν εἰοικότες ἢ ψαμάθοισιν B, 800, Sandkörnchen; (νῆα ἔρυσσαν) ὑψοῦ ἐπὶ ψαμάθοις A, 486 auf den Strand; ἀνέμους καὶ ὕδατα (Gewässer) X. Comm. 1. 1, 15. Oec. 5, 9. Cy. 8. 1, 44; τῶν λαμπρῶν καὶ ψυχρῶν ὑδάτων Hell. 5. 3, 19; πυροὶ καὶ κριθαὶ καὶ ὄσπρια An. 4. 5, 26. 6, 4, 6; οἶνους πολυτελεῖς, kostbare Weine, Comm. 2. 1, 30; οἶνους παλαιούς An. 4. 4, 9; σάρκες seit Hom. allg. gebr.; ξύλα X. Hell. 3. 3, 7; πόνων μὲν ἀνδρείων καὶ ἰδρώτων ξηρῶν (sc. ὑπὸ γυμνασίων γιγνομένων) ἄπειρον Pl. Phaedr. 239, c, vgl. X. Cy. 8. 8, 8; ἐν γάλαξιν τρεφόμενοι Pl. Leg. 887, d; b. d. Trag. oft αἵματα, wie ὁσμὴ βροτείων αἱμάτων Aesch. Eum. 253; ἐκ τῶν πατρῶων αἱμάτων Ch. 284 u. s. S. Ant. 120; φάτνας ἴδοις ἂν αἵμασιν πεφυρμένας

<sup>1)</sup> S. Kvičala, Eurip. Stud. 1866, S. 152 f. — <sup>2)</sup> Analogien aus den übrigen indogerm. Sprachen b. Tobler in Zeitschr. f. Völkerpsychol. XIV, 410 ff.



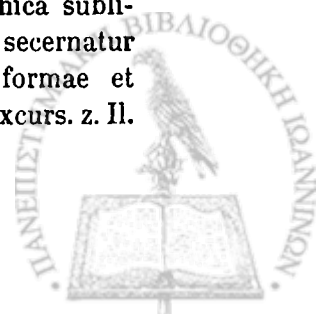
Eur. Alc. 496 (512), ubi v. Monk; ganz gewöhnl. ἄλας, Salz, seit Hom. (doch auch ἄλας I, 214, aber ρ, 455 οὐδ' ἄλα δοίης = auch nicht ein Salzkorn).

3. Die Abstrakta werden in der Pluralform gebraucht, wenn einzelne Arten, Fälle, Zustände, Äusserungen, Teile des abstrakten Begriffes oder die an verschiedenen Orten oder zu verschiedenen Zeiten wiederholte Erscheinung der abstrakten Thätigkeit bezeichnet wird, daher auch, wenn der abstrakte Begriff sich auf Mehrere erstreckt.

a) In den Homerischen Gesängen werden sehr häufig abstrakte Begriffe durch die Pluralform ausgedrückt. Die sinnliche und objektive Sprache dieser Dichtungen pflegt die einzelnen Arten, Fälle u. s. w., aus denen der abstrakte Begriff der Thätigkeit hervorgeht, nicht unter dem Begriffe einer bloss gedachten (abstrakten) Einheit zusammenzufassen, sondern noch als eine Mehrheit von konkreten Erscheinungen anzuschauen und darzustellen: μάχονται ἡγεμόνος κακότητι (Feigheit eines Individuums) μεθημοσύνησι τε λαῶν (Nachlässigkeiten Vieler) N, 108; (Τρῶες) ἀναλκείησι δαμέντες Z, 74; von einem Subjekte: ὤλεσα λαὸν ἀτασθαλίῃσιν ἐμῆσιν, durch meine Frevel, X, 104; ποδωκείησι πεποιθώς B, 792; (Ἥρη) δολοφροσύνης ἀπάτησεν, durch Listen, T, 97; ἀγνορήσιν ἐνῆκας, trotzig Gedanken, I, 700; (γυνή) πάντ' ἐφύλασσε νόου πολυῖδρείησιν, kluge Massregeln, β, 346; εὖ εἰδὼς τεκτοσυνάων, Künste des τέκτων, ε, 250; so εὐφροσύναι, ὁμοφροσύναι, ἀφραδίαι, ἀγνορίαι, Gefühle, Ausserungen der Freude u. s. w.; ferner θάνατοι, *mortes*, Todesarten, μ, 341.<sup>1)</sup> In der Odyssee finden sich mehr Abstrakta als in der Ilias. Bei Hesiod ist der Gebrauch des Plurals der Abstrakta wie bei Homer, vgl. Ζηνὸς φραδοσύνησιν op. 245; ἀφραδίης ἀλιταίνεται ὄρφανὰ τέκνα 330 und von Mehreren 134.

b) Die lyrischen und tragischen Dichter gebrauchen die Pluralform der Abstrakta besonders von Empfindungen, Gefühlen, Leidenschaften, Entschlüssen, als: φρενοπληγεῖς μανίαι (με) θάλπουσι Aesch. Pr. 880. Eur. Heracl. 904, wie l. *furores*; ἃ δ' ἀποφλαυρίζαισάων (contemnens Apollinis iram) ἀμπλαχίαισι φρενῶν Pind. P. 3, 13, ubi v. Dissen; μεγάλας ἐξ ἐλπίδος πέταται ὑποπτεροῖς ἀνορέαις 8, 91 animosis consiliis; πόλιν εὐανορίαισι τάνδε κλυταῖς δαιδάλλειν O. 5, 20.

<sup>1)</sup> Spohn de extr. parte Odys. p. 106 sq.: In Iliade paucissima (abstracta) reperiuntur atque variis modis temperata. Interdum enim ita temperantur, ut plurali numero, in quo posita sunt, declarent recedere sese a philosophica sublimitate et subtilitate et relabi in rem, quae non tam mente ac ratione secernatur quam sensibus percipiatur. Plures enim adesse debent alicuius rei formae et imagines, antequam notio universalis oriatur. Vgl. Nägelsbach, XIX. Excurs. z. II.



c) Die Prosa unterscheidet streng den Gebrauch der Singularform von dem der Pluralform, indem durch jene stets der wirkliche abstrakte Begriff, durch diese stets einzelne Arten, Fälle u. s. w. der abstrakten Thätigkeit bezeichnet werden, oder der abstrakte Begriff auf Mehrere bezogen wird, ganz auf dieselbe Weise wie im Lat.<sup>1)</sup> Ὑμῖν μεγάλα ὠφελῖαι τε καὶ ἐπαυρέσεις γέγονασι Hdt. 7, 158, *utilitates et opportunitates*. Ἐμοὶ αἱ σαὶ μεγάλα εὐτυχῖαι (*felicitates*) οὐκ ἀρέσκουσι 3, 40; ἔχθεα, *inimicitiae*; στάσεις, *seditiones*; φίλαι, *amicitiae* 3, 82; τάλαιπωραὶ, *aerumnae*, 6, 11; τὰ Ἀθηναίων φρονήματα, *animi*, 6, 109; τὰ φρονήματα μεγάλα εἶχον Pl. conv. 190, b (Übermut); θάνατοι (wie *mortes*), v. Homer an poet. u. pros. entweder Todesarten oder Todesfälle, τῶν βασιλέων οἱ θάνατοι Hdt. 6, 58; δοκίμων ἀνδρῶν βίαι Pl. Civ. 618, a; ἀνάγκαι, *naturae leges*, X. Comm. 1. 1, 11. 15 oder *calamitates*, Nöte, An. 4. 5, 15; ὑπόψιαι, *suspiciones*, 2. 5, 1; ἀγνωμοσύνας, Missverständnisse ib. 6; ἀπορίας, *difficultates*, Schwierigkeiten, 3. 1, 26; εἰς πενίας τε καὶ φυγῆς καὶ εἰς πτωχείας Pl. Civ. 618, a; ἡ τῶν πολλῶν δύναμις δεσμούς καὶ θανάτους ἐπιπέμπουσα καὶ χρημάτων ἀφαιρέσεις, Todesstrafen und Konfiskationen, Crit. 46, c, ubi v. Stallb., vgl. X. ven. 12, 13. Antiph. 1, 28, ubi v. Maetzner; αἱ τύχαι, Schicksale, Unglücksfälle, Th. 2, 87; τὰς τιμὰς καὶ λαμπρότητας 4, 62; ψυχῆς ὑπὸ φόβων (*formidiniibus*) καταπεπληγμένης X. Hier. 6, 5; vgl. An. 4. 1, 23. (φρόνησις) δεινοῦς ἂν παρεῖχεν ἔρωτας Pl. Phaedr. 250, d. (*amores*, vgl. Cic. Fin. 2, 16); ἐρώτων καὶ ἐπιθυμιῶν καὶ φόβων (τὸ σῶμα) ἐμπύμπλησιν ἡμᾶς Pl. Phaed. 66, c.; τὰς οἰκειότητος βεβαιοῦν Dem. 18, 35 (*familiaritates*, freundschaftliche Verhältnisse); ἀφ' ὧν ἅμα δόξαι καὶ τιμαὶ καὶ δυνάμεις συνέβαινον τῇ πόλει 108; τὰς ὕβρεις καὶ τὰς ἀτιμίας 205 (schimpfliche und entehrende Behandlungen); τὰς ἐκασταχοῦ βραδυτήτας (*tarditates*), ὄκνου, ἀγνοίας, φιλονεικίας 246; πίστει εἶναι ἱκανάς, Beweismittel, 18, 23; εὐνοίας δοῦναι, Ehrengaben, 8, 25, ubi v. Bremi; χάριτες, Beweise von Wohlwollen, Geschenke ib. 53; αἱ τοιαῦται πολιτεῖαι 9, 3 von öfterer Wiederholung, s. Bremi (mehr Beisp. bei Rehdantz, Gramm. Lexik. Index zu Demosthenes unter Plural); σο αἰτίοις γε καὶ ποτοῖς καὶ ὕπνοις ἦδεσθαι ἔοικε τὰ ζῶα X. Hier. 7, 3, wie *quietes* Sall. Cat. 15, 4; ψύχη καὶ θάλπη, die verschiedenen Grade der Kälte und Wärme, X. Comm. 1. 4, 13. 2. 1, 6. An. 3. 1, 23 u. 6. 4, 6, ubi v. Rehdantz. Kein Schriftsteller ist so reich an Beispielen als Isokrates<sup>2)</sup>: αἰσχύναι, ἀλήθειαι, ἀργίαι, αὐθάδεια, δυναστεῖαι, ἐνδοῖαι, ἐπιμέλεια, εὐπορίαι, ἰσηγορίαι, ἰσότητες, καινότητες, καρτερίαι, μετριότητες (*mediocritates*), πενίαι, πρώτης, σεμνότητες, τόλμαι, τύχαι, φιλανθρωπίαι, χαλεπότητες.

Anmerk. 1. Von einigen Abstractis ist in der attischen Zeit die Pluralform zur Bezeichnung gewisser konkreter Begriffe, welche die Beziehung auf eine

<sup>1)</sup> S. Kühner ad Cicer. Tusc. 4. 2, 3 u. ausf. Lat. Gramm. II, 1 § 22. —

<sup>2)</sup> S. Bremi, Excurs. VII. ad Isocr.



Mehrheit von Teilen zulassen, stehend geworden, wie *νόκτες*, *horae nocturnae*, Antiph. 2, 4, ubi v. Maetzner, X. Cy. 4. 5, 13. 5. 3, 52, Pl. conv. 217, d. Protag. 310, c, ubi v. Stallb.; *ταφαί*, Leichenbegängnis eines Einzelnen, Eur. Hel. 1063. Ar. R. 423; sehr häufig *πλούτοι*, wie *divitiae*, nicht bloss von Mehreren, wie X. Hier. 11, 13. Isocr. 4, 151. Pl. Lys. 205, c, ubi v. Stallb., sondern auch von Einzelnen, sowie auch überhaupt wenn grosse Schätze bezeichnet werden sollen, wie *συνακολουθεῖ τοῖς πλούτοις καὶ ταῖς δυναστείαις ἄνοια* Isocr. 7, 4, ubi v. Benseler; 4, 182 u. s. w.

Anmerk. 2. Aus demselben Grunde wird auch von mehreren konkreten Substantiven gewöhnlich nur die Pluralform gebraucht; so z. B. in der Dichtersprache: *στέμματα*, *δώματα*, *μέγαρα*, *κλιμακες*, *λέκτρα*; *ὦ λέχη τε καὶ νυμφεῖ'* (i. e. *θάλαμος*) *ἐμά* S. Tr. 920, *ἄρματα* v. Einem Wagen, *ῶ*, 42, *τόξα* (Bogen und Pfeile, z. B. H, 140 u. s.), *πόλαι*, *θύραι*,<sup>1)</sup> die drei letzten auch pros.; zuweilen *ἐπιστολαί* von Einem Briefe, wie Th. 1, 132, ubi v. Stahl; 8, 39; *τὰ λύτρα*, Lösegeld, Th. 6, 5. Pl. Civ. 393, d; ferner von den Namen der Feste und Spiele, wie *τὰ Ὀλύμπια* Hdt. 8, 26, *Ἐλευσίνα* u. s. w., auch von einigen Städtenamen, wie *Ἀθῆναι*, *Δελφοί*; so auch poet. *γάμοι*, *νυπτιαί*, Aesch. Pr. 947. Ag. 1156. S. OR. 1403; ähnlich *κτενεῖς νυμφεῖα τοῦ σαυτοῦ τέχνου* S. Ant. 568 *νυπτίας* st. *νύμφην*; *οἱ ἥλιοι*, Sonnenstrahlen, Sonnenhitze, Th. 7, 87; *ἥλιοι ὄξεις* Theophr. de sign. 1, 22, poet. Tage Eur. El. 654. Die Dichter gebrauchen den Plural oft, um den Ausdruck zu amplifizieren (*Pluralis majestaticus*); so Namen von Werkzeugen im Plur. st. im Sing., als: *Φρέξου μάχαιραι* Pind. P. 4, 242; *σκήπτρα* Aesch. Ag. 1265; *συγκατακτὰς κελαινοῖς ξίφεσιν βοτά* S. Ai. 231; *Λερναῖον ὕδραν ἐναίρει χρυσείαις ἄρπαις ὁ Διὸς παῖς* Eur. Jo. 192; *θρόνοι*, Sessel, Thron, S. Ant. 1041. El. 267, bildl. Herrschaft OC. 368. 448: Eur. *βάκτρα* H. f. 108; so die Teile und Glieder des Körpers, wenn von Einem die Rede ist, wie *πρόσωπα* H, 212 (so auch Ach. Tat. p. 421 Jacobs, aber nie in der klassischen Prosa, denn X. An. 2. 6, 11 ist st. *ἐν τοῖς προσώποις* m. d. best. u. meist. codd. *ἐν τοῖς ἄλλοις πρ.* zu lesen, s. Kühners Bem. z. d. St.); *μέτωπα* ζ, 107; *κάρηνα* (so immer b. Hom.), *στόματα*, *λαιμοί*, *στήθη* (Γ, 397), *στέρνα*, *μετάφρενα*, *νώτα* u. s. w., selbst *λαιοὶ βραχίονες* Eur. Ph. 1136<sup>2)</sup>; aber auch sonst, wie *νυμφείων ὄκνον ἄλγιστον ἔσχον* S. Tr. 7 „die peinlichste Qual des Brautstandes“; *τὰ μητρὸς νυμφεύματα* OR. 980 *matris matrimonium*; *Λαβδακίδαίς* (i. e. Laio) *ἐπίκουρος ἀδελῶν θανάτων* (i. e. ἀδελφου φόνου) 495 f. Hierher gehören auch folgende Ausdrücke: *κτενεῖν νιν τοὺς τεκόντας* (patrem) *τὴν λόγος* S. OR. 1176. *τοῖς φυτεύσασιν* (matri) 1007. *γάλα* (verzeihe) *τοκεῦσιν* (= *τῇ μητρὶ*) *εἰκότως θυμουμένοις* Eur. Hec. 403, wie im Lat. *parentes*, *liberi*, *filii* von Einem; ferner: *σὺν τοῖς φιλιτάτοις* (= *τῇ μητρὶ*) *αἰσχισθ' ὀμιλοῦντα* S. OR. 366, vgl. *ξὺν οἷς* (st. *τῇ*, *τῇ μητρὶ*) *τ' οὐ χρῆν μ' ὀμιλῶν, οὐς* (st. *ὄν, τὸν πατέρα*) *τέ μ' οὐκ ἔδει κτανῶν* 1184 sq.; *πρὸς τοὺς φίλους* (Polynicem) *στείχοντα τῶν ἐχθρῶν κακὰ* Ant. 10; *πρὸς δὲ τοὺς φίλους* st. *ἐμὲ τὸν φίλον* OC. 813; *γοναὶ σωματῶν ἐμοὶ φιλιτάτων* „Spross des mir teuersten Leibes“ El. 1232.<sup>3)</sup> Ein Gleiches geschieht in der Dichtersprache nicht selten bei der Apposition und bei dem prädikativen Substantive; auch in der Prosa kommt dieser Gebrauch bei dem Letzteren vor, aber nur selten.<sup>4)</sup> *Υ, 268 χρυσὸς γὰρ ἐρύκακε, δῶρα θεοῖο*, wie Theogn. 1293 *γάμον, χρυσῆς Ἀφροδίτης | δῶρα*. Hs. sc. 312 *τρίπος, κλυτὰ ἔργα περιφρονος Ἥφαστοιο*. S. Ph. 36 *ἔκπωμα, φλαουρουργοῦ τινος | τεχνήματ' ἀνδρός*. Eur. Or. 1053 *καὶ μνήμα δέξαιθ' ἔν, κέδρου τεχνάσματα*. Hipp. 11 *Ἴππόλυτος,*

1) S. Fischer ad Weller. III, a, p. 501 sq. — 2) S. Lobeck ad Soph. Ai. 231. — 3) S. Wunder ad Soph. OR. 361. — 4) S. Porson ad Eur. Or. 1051; Matthiä II, § 431; Bernhardy S. 64 f.



ἀγνοῦ Πιθθέως παιδεύματα. Vgl. Ovid. Met. 15, 163 cognovi clipeum, laevae gestamina nostrae. Prädikativ: P, 255 Πάτροκλον Τρώησι κυσὶν μέλπηθρα γενέσθαι. Hdt. 6, 19 in e. Orakelspr. Μόλητε., πολλοῖσιν δεῖπνόν τε καὶ ἀγλαὰ δῶρα γενήσῃ. Isae. 7. 40 ὧν μνημεῖα τῆς ἐκείνου φιλοτιμίας ὁ τρίπους ἐκείνος ἔστηκε, ubi v. Schoemann. Vgl. Aristot. rhet. 3, 6 εἰς ὄγκον τῆς λέξεως (ad granditatem orationis) οὐμβάλλεται τὸ ἐν πολλὰ ποιεῖν.

Anmerk. 3. Gewöhnlich setzen die Griechen die Pluralform sowohl von Abstrakten als von Konkreten, wenn sie auf mehrere Gegenstände bezogen werden, als: τοὺς κρατίστους τὰ εἶδη X. Hell. 3. 2, 18; ὑμᾶς ἐώρων καὶ ταῖς γνώμαις καὶ τοῖς σώμασι σφαλλομένοις Cy. 1. 3, 10; (κύνες) σκληραὶ τὰ εἶδη ven. 3, 3. 7, 7; ἀσύμμετροι τὰ πάχη πρὸς τὰ μήκη 2, 8 (aber τὸ μήκος u. τὸ μέγεθος § 7); νεανίαι τὰς ὄψεις Lys. 10, 29, ubi v. Bremi; γενναίους τε καὶ βλοσυροὺς τὰ ἴθνη Pl. Civ. 535, b; καλοὺς τε καὶ ἰσχυροὺς ποιεῖν τοὺς ἀνθρώπους τὰ σώματα Gorg. 452, b; ὄρθοι τὰς ψυχὰς Theaet. 173, a; ἀριστοὶ τὰς φύσεις Tim. 18, d. 1) Dass aber von diesem Gebrauche zuweilen Ausnahmen vorkommen, haben wir § 347, 4 gesehen.

Anmerk. 4. In Gegensätzen wechseln bisweilen die Zahlformen, wie ἀχοαὶ μᾶλλον λόγων μάρτυρες ἢ ὄψεις τῶν ἀκουσομένων Th. 1, 73; ὅταν λόγῳ θανῶν ἔργοισι σωθῶ S. El. 59 f.; λόγῳ μὲν ἐσθλά, τοῖσι δ' ἔργοισιν κακὰ OC. 782.2)

### § 349. c) Dualform.<sup>3)</sup>

1. Die noch von Buttmann (Lexilog. I, S. 49 f., Gramm. I, § 33 Anm. 1, § 87 Anm. 1) verfochtene Ansicht, dass die Dualform in der griechischen Sprache nicht von Anfang an existiert habe, sondern erst später aus der Pluralform gebildet sei und dass dem entsprechend der Dual häufig statt des Plurals gebraucht werde, ist durch die vergleichende Sprachforschung und durch die kritische Prüfung der Klassikertexte als hinfällig erwiesen worden. Aus der Thatsache, dass nicht nur die Schwestersprachen des Griechischen, sondern auch andere nicht verwandte Sprachen Europas, Asiens und Amerikas den Dual besitzen (s. Humboldt a. a. O. S. 9—13), ersieht man, dass die Dualform in den Sprachen tief begründet ist.

2. In den Homerischen Gesängen<sup>4)</sup> ist der Dual ungemein häufig, doch scheut sich der Dichter keineswegs nach Bedarf des Verses den Dual mit dem Plurale zu verbinden. Unter den attischen Prosaikern finden wir den Dual am häufigsten bei Plato<sup>5)</sup>; aber auch die Redner<sup>6)</sup> und Xenophon<sup>7)</sup> gebrauchen denselben häufig.

1) Vgl. Lobeck ad Phryn. p. 365 — 2) S. Porson ad Eur. Ph. 512; Poppo ad Thuc., P. 1, Vol. 1, p. 267. — 3) S. die höchst gediegene Abhandlung W. v. Humboldts „Über den Dualis“, Berlin 1828, ferner Reimnitz, Syst. der Griech. Dekl., Potsdam 1831, S. 1 ff.; Bopp, Vergl. Gr. § 114; Blackert, Comment. de vi usuque dualis numeri ap. Graecos 1837 u. 1838; H. Düntzer, die Deklin. der indogerm. Sprache, Köln 1839, S. 37 ff. — 4) Bieber, De duali numero apud Epicos, Lyricos, Atticos, Jena 1864; Ohler, über den Gebrauch d. Dual bei Homer, Mainz 1884. — 5) Röper, De dualis usu Platonico, Bonn 1878. — 6) Stephan Keck, Über den Dual bei den griech. Rednern, Würzburg 1882. — 7) Hasse, üb. d. Dual b. Xen. u. Thuc., Bartenstein 1889.

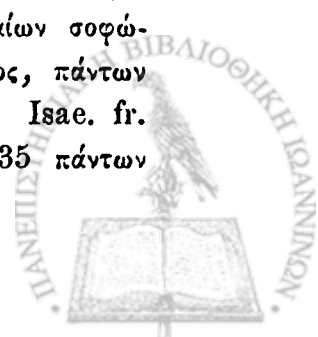


Indem die Lebendigkeit sinnlicher Auffassung allmählich abnimmt, wird auch der Gebrauch des Duals seltener; ums Jahr 360 war er aus den Verbalformen gänzlich geschwunden, seit etwa 320 auch aus den Nominalformen. Dass in der äolischen Mundart der Dual am frühesten untergegangen ist, und dass auch die neuionische ihn eingebüsst hat, haben wir T. I, § 98, 2 gesehen.

3. Statt des Plurals ist der Dual in klassischer Zeit nie gebraucht worden. An den Stellen, die man als Gegenbeweise anführt, lässt sich, soweit sie überhaupt kritisch gesichert sind, überall der Begriff der Zweiheit nachweisen, wie wir § 368, 2, b) zeigen werden. Seit der alexandrinischen Zeit freilich existierte der Dual gewissermassen nur künstlich in den Schriften der dem Sprachgebrauche der Klassiker nachstrebenden Gelehrten, während er in der Volkssprache längst dem Untergange anheimgefallen war. Daher konnten Grammatiker wie Eratosthenes und Krates lehren, es bestehe in der Homerischen Sprache kein Unterschied zwischen Dual und Plural (s. T. I, § 98, 1); daher ist es auch nicht zu verwundern, wenn in späteren Zeiten Dualformen in pluralischem Sinne erscheinen. So lesen wir Orph. lith. prooem. 77 οἱ δ' ἕκελοι θήρεσσιν . . . φυγέτην. Aus Oppian Cyneg. führt Lehrs qu. ep. 319 an: I, 72. 144. 145. 146. 164. II, 165. 260. 494 (νῶϊν). III, 64 (νῶϊ). IV, 358.

§ 349<sup>b</sup>. Bemerkungen über die Komparation der Adjektive, Adverbien und Verben.

1. Eine besondere Eigentümlichkeit der Adjektive sind die Komparationsformen derselben: der Komparativ und der Superlativ (§ 345, 11). Die durch das Adjektiv ausgedrückte Eigenschaft kann sich an einem Gegenstande entweder in einem höheren Grade als an einem anderen oder in dem höchsten Grade unter allen übrigen zeigen. Der höhere Grad wird durch den Komparativ bezeichnet, dem der Gegenstand der Vergleichung im Griechischen im Genetive (§ 420, 1), im Lateinischen im Ablative oder durch das Bindewort ἤ (eigentl. oder § 542), im Lateinischen durch *quam* = als hinzugefügt wird, als: ὁ πατήρ συνετώτερός ἐστι τοῦ παιδός oder ἢ ὁ παῖς, ist verständiger in Vergleich mit dem Sohne, oder ist verständiger als der S. Diesen Genetiv nennt man, um ihn von anderen, z. B. dem partitiven, zu unterscheiden, den komparativen. Der höchste Grad wird durch den Superlativ bezeichnet, zu dem gewöhnlich ein partitiver Genetiv (§ 414, 5) hinzutritt, als: Σωκράτης τῶν Ἀθηναίων σοφώτατος ἦν, war der weiseste unter den Ath., so: πάντων ἄριστος, πάντων ἀνθρώπων ἄριστος (im Deutschen ebenso allerbest u. dgl.). Isae. fr. Baiter S. 7, 1 πάντων πραγμάτων λυπηρότατον συμβέβηκεν. 6, 35 πάντων



δεινότατον πρᾶγμα κατεσκεύασαν. Lycurg. 11 πάντων ἀτοπώτατον ποιούσιν, ubi v. Maetzner. 82 ὁ καὶ πάντων ἄν εἴη δεινότατον. So auch der Gen. ἀνθρώπων. Pl. Hipp. 1. 284, α σὺ δὲ ταύτην παραδιδόναι ἄλλω κάλλιστ' ἀνθρώπων ἐπίστασαι = *omnium optime*, s. Stallb. 285, c ἃ σὺ ἀκριβέστατα ἐπίστασαι ἀνθρώπων διαιρεῖν. Vgl. Theaet. 148, b ἄριστά γ' ἀνθρώπων. 195, b ὀρθότατα ἀνθρώπων (vgl. Heindorf zu Lys. 211, c τὸν ἄριστον ἐν ἀνθρώποις ὄρτυγα). Im Deutschen wird dem Superlative regelmässig der Artikel hinzugefügt, im Griechischen selten (ρ, 415 οὐ μὲν . . . ὁ κάκιστος Ἀχαιῶν . . ., ἀλλ' ὄριστος). Zur Hervorhebung des Superlativs wird demselben in der Dichtersprache öfters, seltener in der Prosa der Genetiv desselben Adjektivs im Positive hinzugefügt. Aesch. Suppl. 524 f. ἀναξ ἀνάκτων, μακάρων | μακάρτατε καὶ τελέων | τελειότατον κράτος. S. OR. 334 ὦ κακῶν κάκιστε. Ar. P. 184 ὦ μιαρῶν μιαρῶτατε. X. Cy. 1. 3, 15 ἀγαθῶν ἰππέων κράτιστος ὢν ἰππέος. Zwei Superlative: S. Ph. 65 ἔσχατ' ἔσχάτων. Ähnlich Pl. Crat. 427, e ὁ δὲ δόξει ἐν τοῖς μεγίστοις μέγιστον εἶναι. Cony. 195, e ἀπτόμενον . . . ἐν μαλακωτάτοις τῶν μαλακωτάτων. In demselben Sinne steht zuweilen bei den Dichtern statt des Superlativs der Positiv. Aesch. Pers. 681 ὦ πιστὰ πιστῶν. S. OR. 465 Ch. ἄρρητ' ἀρρήτων. OC. 1238 κακὰ κακῶν. Ähnlich H, 97 ἧ μὲν δὲ λώβη τάδε γ' ἔσεται αἰνόθεν αἰνώως, auf das Entsetzlichste. 39 u. 226 οἰόθεν οἶος. Wie die Griechen einen möglichst hohen Grad ausdrücken, werden wir in der Lehre von den Komparativsätzen § 582, A. 4 sehen. Der griechische Superlativ wird aber auch wie der lateinische gebraucht, um überhaupt nur einen sehr hohen Grad der Eigenschaft auszudrücken, als: ἀνδρειότατος, sehr, höchst tapfer.

2. Das Verb ist einer solchen Steigerung nicht fähig, sondern die verschiedenen Grade der Intensität des Verbalbegriffes werden durch die hinzutretenden Adverbien μᾶλλον (auch πλέον, τὸ πλέον) und μάλιστα ausgedrückt, als: μᾶλλον τρέχει, μάλιστα τρέχει. Wenn aber nicht bloss die Grade der Intensität, sondern zugleich die Eigenschaft derselben bezeichnet werden sollen, so treten zu dem Verb andere eine Eigenschaft ausdrückende Adverbien im Komparative und Superlative, als: θᾶσσον τρέχει, τάχιστα τρέχει. Doch giebt es einige Verben, die von Komparativen und Superlativen abgeleitet sind und daher auch die Bedeutung sowohl als die Konstruktion von Komparativen und Superlativen haben, als: ὑστερεῖν, ὑστερίζειν, πλεονεκτεῖν, ἡττᾶσθαι, μειοῦσθαι mit dem Genetive (§ 420), κρατιστεύειν, καλλιστεύειν, ὑπατεύειν und bei Späteren πρωτιστεύειν, μεγιστεύειν<sup>1)</sup> mit dem Genetive (§ 420). Auch hat die griechische Sprache wie die deutsche von Komparativen abgeleitete Verben, welche

<sup>1)</sup> S. Lobeck ad Soph. Ai. 435. 436.





eine Steigerung ohne Beziehung auf einen anderen Gegenstand bezeichnen, als: νεωτερίζειν, neuern, μειοῦν, ἐλαττοῦν, verkleinern, u. s. w.

3. Der Komparativ wird nicht allein da gebraucht, wo einem Gegenstande eine Eigenschaft in einem höheren Grade zukommt als einem anderen, sondern häufig auch da, wo Einem Gegenstande mehrere andere, ja alle anderen derselben Klasse gegenüberstehen, indem alsdann die Mehrheit der Gegenstände zu einer Einheit (Gesamtheit) zusammengefasst wird, während bei dem Superlative die einzelnen Gegenstände gesondert gedacht werden, und unter denselben selbst wieder ein Gradunterschied stattfindet.<sup>1)</sup> Vgl. φ, 373 αἶ γὰρ πάντων . . . μνηστήρων χερσίν τε βίηφί τε φέρτερος εἶην, stärker als alle Freier. η, 156 Ἐχένης, | ὅς δὲ Φαιήκων ἀνδρῶν προγενέστερος ἦεν, „der Ältere unter ihnen, die sämtlich noch in jüngerem Alter stehen“. (Bekker schreibt Hom. Blätter S. 91 προγενέστατος; doch vgl. γ, 362 οἷος γὰρ μετὰ τοῖσι γεραίτερος εὐχομαι εἶναι.) X. Cy. 5. 1, 6 ἡμῶν δὲ γεραίτερος. Theocr. 17, 4 ὁ γὰρ προφερέστερος ἀνδρῶν. Auffallend ist der Gebrauch des Komparativs, wenn ein Gegenstand einer bestimmten Anzahl von Gegenständen gegenübersteht, wie Theocr. 15, 139 Ἐκτωρ Ἐκάβας ὁ γεραίτερος εἶχαι παίδων, wo sich zwar die Var. γεραίτατος findet, aber offenbar nur als eine spätere Emendation.

4. Sowie in dem eben angeführten Falle der Komparativ scheinbar statt des Superlativs gebraucht wird, so wird auch der Superlativ im Griechischen in einigen Fällen da gebraucht, wo man nach unserer Anschauungsweise den Komparativ erwarten sollte. In den Nr. 1 angeführten Beispielen drückt der Superlativ aus, dass eine Eigenschaft einer Person oder Sache im höchsten Grade in der Klasse von Personen oder Sachen, zu der sie selbst gehört, zukomme, als: Σωκράτης πάντων Ἀθηναίων σοφώτατος ἦν. Er wird aber auch auf folgende Weise gebraucht: a) so, dass er entweder für dieselbe Person oder Sache den höchsten Grad der Eigenschaft, also im Vergleiche derselben mit sich selbst, angiebt, als: ἄριστος αὐτὸς ἑαυτοῦ ἦν, s. § 543, 6; b) so, dass er den höchsten Grad der Eigenschaft im Vergleiche mit einer einzelnen Person oder Sache ausdrückt.<sup>2)</sup> So zunächst λ, 483 σεῖο δ', Ἀχιλλεῦ, οὗτις ἀνὴρ προπάροιθε μακάρτατος οὐδ' ἄρ' ὀπίσσω und Eur. Andr. 6 f. νῦν δ' οὐ τις ἄλλη δυστυχεστάτη γυνή | ἐμοῦ πέφυκεν ἢ γενήσεται ποτε. Hier hat der dem Dichter vorschwebende Gedanke: „Du

<sup>1)</sup> Vgl. Nitzsch zur Odys. β, 350 S. 114 u. η, 156 S. 153 u. ad Plat. Ion. Exc. p. 78, und besonders Kvičala in der Zeitschrift f. d. österr. Gymn. 1858, S. 529 ff. — <sup>2)</sup> Vgl. Nitzsch zur Odys. XI, 483 B. III, S. 281; Scheuerlein, Synt., S. 267 f.; Hermann ad Vig. 718 sq. opusc. III, p. 168 sq.; Poppo ad Thuc. P. 1. Vol. 1, p. 172; Ameis zu λ, 482. Eine andere Erklärung giebt Kvičala a. a. O. S. 432 f.



bist der allerglücklichste“, „ich bin die allerunglücklichste“ die Wahl des Superlativs auch in der negativen Fassung des Satzes hervorgerufen: „keiner ist der glücklichste, als du“. In anderen Stellen ist unter dem Einflusse eines vorausgehenden πάντων eine gewisse Brachylogie entstanden: Theogn. 173 f. ἄνδρ' ἀγαθὸν πενή πάντων δάμνησι μάλιστα, καὶ γήρως πολιοῦ, Κύρνε, καὶ ἠπιάλου, die Armut drückt am meisten von allem, auch (mehr als) Alter u. s. w. Ähnlich Theogn. 273 τῶν πάντων δὲ κάκιστον ἐν ἀνθρώποις, θανάτου τε καὶ πασέων νούσων ἐστὶ πονηρότατον. Aristot. de sensu c. 4 λεπτότατον γὰρ πάντων τῶν ὑγρῶν τὸ ὕδωρ ἐστὶ καὶ αὐτοῦ ἐλαίου. (Eur. I. A. 1594 ταύτην μάλιστα τῆς κόρης ἀσπάζεται ist verderbt). Selbst mit folgendem ἢ, quam. Philem. fr. inc. 109 θανεῖν ἄριστόν ἐστιν ἢ ζῆν ἀθλίως. Ap. Rh. 3, 91 f. πίθοιτό κεν ὕμμι μάλιστα | ἢ ἐμοί, ubi v. Wellauer. (Hdt. 2, 35 ist ἢ ἄλλη πᾶσα χώρα von Stein als Glossem zu πρὸς πᾶσαν χώραν getilgt; Ar. Av. 823 f. καὶ λῦστον μὲν ἢ τὸ Φλέγρας πεδίον ist verderbt.) — c) Ungleich häufiger ist der scheinbare Gebrauch des Superlativs statt des Komparativs da, wo ein einzelner Gegenstand mit einer im Genetive des Plurals beigefügten Klasse von Gegenständen verglichen wird, der er selbst, logisch betrachtet, nicht angehört. So erscheint der Superlativ bei Homer in Verbindung mit ἄλλων, bei den nachhomerischen Schriftstellern mit προτέρων und verwandten Ausdrücken: B, 673 f. Νηρέως, ὃς κάλλιστος ἀνὴρ ὑπὸ Ἴλιον ἦλθεν | τῶν ἄλλων Δαναῶν μετ' ἀμύμονα Πηλεΐωνα. A, 505 ὃς ὠκυμορώτατος ἄλλων | ἐπλετο. ε, 105 φησί τοι ἄνδρα παρεῖναι ὀϊζυρώτατον ἄλλων, | τῶν ἀνδρῶν, οἳ ἄστου πέρι Πριάμοιο μάχοντο. ο, 108 ἔκειτο δὲ νεΐατος ἄλλων. S. Ant. 100 κάλλιστον | τῶν προτέρων φάος. Th. 1, 1 Θουκυδίδης . . ἐυνέγραψε τὸν πόλεμον τῶν Πελοποννησίων καὶ Ἀθηναίων . . ἐλπίσας (= νομίσας) μέγαν τε ἔσεσθαι καὶ ἀξιολογώτατον τῶν προγεγενημένων (ubi v. Stahl). 10 τὴν στρατείαν ἐκείνην μεγίστην μὲν γενέσθαι τῶν πρὸ αὐτῆς, λειπομένην δὲ τῶν νῦν. 50 ναυμαχία αὕτη Ἑλλησι πρὸς Ἑλληνας νεῶν πλήθει μεγίστη δὴ τῶν πρὸ αὐτῆς γεγένηται. 6, 31 παρασκευὴ αὕτη πολυτελεστάτη δὴ . . τῶν ἐς ἐκεῖνον τὸν χρόνον ἐγένετο. X. conv. 8, 40 ἱεροπρεπέστατος δοκεῖς εἶναι τῶν προγεγενημένων. (Hdt. 3, 119 ist jetzt für ἀλλοτριώτατος der Komp. ἀλλοτριώτερος aufgenommen; X. Oec. 21, 7 ist τῶν στρατιωτῶν zu tilgen.) — Hier ist ein Überwiegen des psychologischen Moments über die Logik anzuerkennen (ähnlich wie in den unter b) aufgeführten Beispielen); der Gedanke: „dieser Krieg überragt alle früheren an Bedeutung“ hat zu der superlativischen Wendung geführt: „er ist der bedeutendste von allen früheren Kriegen“, einer Wendung, die zwar unlogisch ist, aber dem Sprachgefühl ebensowenig widerstrebt, wie etwa folgende Sätze: „Horaz war von allen seinen dichterischen Genossen der bedeutendste“, oder bei Goethe, Hermann und Dorothea, V: „So ist auch sie, von ihren Schwestern die beste, aus dem Lande getrieben“. Schiller,



Gesetzgeb. des Lykurg: „dass die spartanischen Sklaven die unglücklichsten aller andern Sklaven gewesen“. Genaue Analogien bietet das Lateinische: Tac. hist. 1, 50 solus omnium ante se principum Vespasianus in melius mutatus est. Agr. 34 hi ceterorum Britannorum fugacissimi. Hinsichtlich der Homerstellen ist auch der § 405 Anm. 1 besprochene eigentümliche Gebrauch von ἄλλος zu beachten.<sup>1)</sup>

Anmerk. 1. Die von Kvičala a. a. O. scharfsinnig verfochtene, von Kühner und vielen anderen Gelehrten gebilligte Ansicht, dass der Genetiv bei einem prädikativen Superlativ komparative, also ablativische Geltung habe (= im Vergleich zu), wird von Langlotz a. a. O. mit triftigen Gründen bekämpft. Auch da, wo der Genetiv neben ungleichartigen Begriffen oder neben Adverbien im Superlativ erscheint, kann an der partitiven Bedeutung festgehalten werden: Hdt. 7, 70 οἱ ἐκ τῆς Λιβύης Αἰθίοπες οὐλότατον τρίχωμα ἔχουσι πάντων ἀνθρώπων, die libyschen Aeth. haben das krauseste Haar unter allen Menschen. 238 Ἐέρξης πάντων δὴ μάλιστα ἀνδρῶν ἐθιμώθη ζῶντι Λεωνίδῃ, dem Leonidas am meisten von allen Menschen. X. Cy. 3. 1, 25 πάντων τῶν δεινῶν ὁ φόβος μάλιστα καταπλήττει τὰς ψυχάς. Comm. 4. 5, 1 (Σωκράτης) προετρέπετο πάντων μάλιστα τοὺς συνόντας πρὸς ἐγκράτειαν, S. ermunterte seine Jünger am allermeisten zur Enthaltbarkeit. Pl. Prot. 342, a φιλοσοφία γὰρ ἐστὶ παλαιότητα τε καὶ πλείστη τῶν Ἑλλήνων ἐν Κρήτῃ τε καὶ ἐν Λακεδαιμονίῃ, καὶ σοφισταὶ πλείστοι γῆς ἐκεῖ εἰσιν. Vgl. Nep. Them. 9 Themistocles veni ad te, qui plurima mala omnium Graiorum in domum tuam intuli. Caes. b. g. 1. 3, 7 non esse dubium quin totius Galliae plurimum Helvetii possent.

Anmerk. 2. Zuweilen findet sich neben dem Positive der Komparativ oder der Superlativ, oder neben dem Superlativ der Komparativ, worin oft eine grosse Feinheit liegt. Pl. Leg. 649, d εὐτελεῖ τε καὶ ἀσινεστέραν. Pind. O. 1, 104 πέποιθα δὲ ξένον | μὴ τιν' ἀμφοτέρα καλῶν τε ἴδριν ἄλλον ἢ δύναμιν κυριώτερον | τῶν γε νῦν κλυταῖσι δαιδαλωσέμεν ὕμνων πτυχαῖς, ubi Dissen: „erant etiam alii nobiles reges καλῶν ἴδριες, *potentior* vero Graecorum nemo“. Pl. Phileb. p. 55 D τὰ μὲν ὡς καθαρῶτατα νομίζειν, τὰ δ' ὡς ἀκαθαρτότερα. Civ. 564, b τὸ μὲν (γένος) ἀνδρείοτατον . . , τὸ δ' ἀνανδρότερον (nach den besten Codd. statt der Lesart der Ausgaben ἀνανδρότατον. S. Stallb.) Dem. 9, 16 τὸ δ' εὐσεβὲς καὶ τὸ δίκαιον, ἂν τ' ἐπὶ μικροῦ τις ἂν τ' ἐπὶ μείζονος παραβαίη, τὴν αὐτὴν ἔχει δύναμιν. 21, 14 ἐπηρεάζων μοι συνεχῶς καὶ μικρὰ καὶ μελίζω. Lys. 9, 19 μήτε . . ἐμοῦ καταψηφίσθηθε, μήτε τοὺς βέλτιον καὶ δικαίως βουλευσαμένους ἀκύρους καταστήσητε. Th. 1, 84 ἅμα ἐλευθέραν καὶ εὐδοξοτάτην πόλιν νεμόμεθα. X. Hell. 5. 3, 17 εὐτάκτους δὲ καὶ εὐοπλοτάτους. Lycurg. 29 πολὺ δοκεῖ δικαιοτάτον καὶ δημοτικὸν εἶναι, ubi v. Maetzner. Dem. 21, 111. Pl. Conv. 205, d.

Anmerk. 3. Dass die griechische Sprache wie die lateinische statt der einfachen Komparationsformen nicht bloss bei allen Adjektiven, welche keine Komparationsformen bilden, sondern auch bei solchen, welche dieselben bilden, die Zusammensetzung des Positivs mit μᾶλλον (*magis*) und μάλιστα (*maxime*, dafür πλείστον Th. 8, 96 διάφοροι γὰρ πλείστον ὄντες τὸν τρόπον) gebrauchte, ist schon § 157, 1 bemerkt worden. Ja einige Schriftsteller, wie die Tragiker, Thukydides, Xenophon bedienen sich dieser Umschreibung sehr häufig, während sie anderen,

<sup>1)</sup> Vgl. Langlotz, de genetivi graeci cum superlativo coniuncti ratione et usu. Leipz. 1876.



z. B. Pindar, ganz fremd ist.<sup>1)</sup> Thukydides gebraucht nirgends die Form *κακίων, κάκιστος*; auch *μείων, λείων, λῆστος* finden sich weder bei ihm noch bei den Rednern. Dass in der Umschreibung ein grösserer Nachdruck liegt, als in den einfachen Komparationsformen, leuchtet von selbst ein. Soll also ein Wort nachdrücklich hervorgehoben werden, so wird sie angewendet, daher auch, wenn ein Wort, das besonders hervorgehoben werden soll, an die Spitze oder wenigstens zu Anfang des Satzes gestellt wird. X. ven. 5, 18 *διωκόμενοι δέ εἰσι κατάδηλοι μάλιστα μὲν . . . κατάδηλοι δέ κτλ.* Oder wenn ein Satz aus zwei oder mehr Gliedern besteht, von denen das erste ein Adjektiv im Positive, das andere dasselbe im Komparative, oder das erste im Komparative, das andere im Superlative oder umgekehrt enthält. Th. 2, 36 *ἐκείνοι τε ἄξιοι ἐπαίνου καὶ ἔτι μᾶλλον οἱ πατέρες, sc. ἀξιώτεροι.* Oder in Gegensätzen. Th. 1, 49 *ἦν τε ἡ ναυμαχία καρτερά, τῇ μὲν τέχνῃ οὐχ ὁμοίως, πεζομαχία δὲ τὸ πλεον προσφερέως οὔσα.* Antiph. 3, β, 10 *ἐγὼ τε μᾶλλον μὲν οὐδὲν, ὁμοίως δὲ τούτῳ ἀναμάρτητος ὦν.* Zuweilen scheint jedoch nur das Streben nach Abwechslung des Ausdrucks der Grund gewesen zu sein, wie Dem. 24, 194 *τοῦτο δεινότατον καὶ μάλιστα παράνομον γέγραπται.* Wenn der Superlativ nur einen sehr hohen Grad ausdrückt, so kann auch der Positiv in Verbindung mit *μάλα* gebraucht werden, als: *μάλα καρτερός* E, 410, *μάλα ὀλίγοι* Pl. Civ. 531, e, *μάλ' ἀμφιλαφής* Phaedr. 230, b; dafür poet. auch oft *μέγα*: Π, 46 *μέγα νῆπιος*, selten in Prosa, als: Hdt. 1, 32 *μέγα πλοῦσιος*. X. Cy. 5, 1, 28 *μέγα εὐδαίμονας.*

5. Um den Begriff eines Komparativs oder Superlativs nachdrücklicher hervorzuheben, gebraucht die Sprache häufig eine Redefigur, die sog. *Litotes*, nach der man sich scheinbar eines schwächeren Ausdrucks bedient, um etwas mit desto grösserem Nachdrucke zu bezeichnen, indem man an der Stelle positiver Komparative oder Superlative negative mit vorgesetztem *οὐ* anwendet, als *οὐχ ἦττον* st. *μᾶλλον*, *οὐχ ἦκιστα* st. *μάλιστα*, *οὐκ ἐλάχιστος* st. *μέγιστος* u. s. w. O, 11 *οὐ μιν ἀφαιρότατος βάλ' Ἀχαιῶν*, ubi v. Spitzn. Π, 570 *βλήτο οὐτι κάκιστος ἀνήρ.* δ, 199. X. Hell. 6, 2, 39 *ταύτην τὴν στρατηγίαν τῶν Ἰφικράτους οὐχ ἦκιστα ἐπαινῶ*, ubi v. Breitenb. 6, 4, 18 *οὐκ ἐλάχιστον δυνάμενοι ἐν τῇ πόλει.* Comm. 1, 2, 32 *πολλοὺς μὲν τῶν πολιτῶν καὶ οὐ τοὺς χειρίστους ἀπέκτεινον.* Zuweilen wird auch der Gegensatz mit ausgedrückt. ρ, 415 f. *οὐ μὲν μοι δοκέεις ὁ κάκιστος Ἀχαιῶν | ἔμμεναι, ἀλλ' ὤριστος.* Hdt. 2, 43 *οὐχ ἦκιστα, ἀλλὰ μάλιστα.* 2, 117. 4, 170. Th. 7, 44 *μέγιστον δὲ καὶ οὐχ ἦκιστα ἐβλαψεν.*

6. Ausserdem kann der Begriff der Komparationsformen auf sehr mannigfaltige Weise theils verstärkt, theils näher bestimmt werden,<sup>2)</sup> und zwar erstens der Komparativ a) durch *ἔτι*, noch, *etiam*, *ἔτι μείζων*, *μείζων ἔτι*. μ, 54 *ἔτι πλεόνεσσι τότ' ἐν δεσμοῖσι διδόντων.* Ψ, 490 *προτέρω ἔτ' ἔρις γένετ' ἀμφοτέροισιν.* Pl. Polit. 298, e *ταῦτ' ἔτι χαλεπώτερα.* Phil. 31, e *ἐμφανέστερον ὃ' ἔτι . . . πειρώμεθα λέγειν.* — b) durch *πολλῶ*, *ἔτι*

<sup>1)</sup> S. A. Lentz *de graduum intentione* in d. Ztschr. f. Altertumswiss. 1855, S. 28 ff. — <sup>2)</sup> S. A. Lentz in der Zeitschr. f. Altertumswiss., 1855, S. 217 ff.; Ziemer, Vergleichende Syntax der indogerm. Komparation, Berlin 1884; La Roche, Die Komparation in der griechischen Sprache I (Linz 1884), S. 16; F. Mayer, Verstärkung, Umschreibung und Entwertung der Komparationsgrade in der älteren Gracität, Landau 1881.



πολλῶ, μακρῶ, ὀλίγῳ, πολύ, πολλόν alt- u. neuion., πολλὸν ἔτι, ἔτι πολύ, πολὺ ἔτι, μέγα poet., ὀλίγον (über ὅσῳ, ὅσον . . τοσοῦτῳ, τοσοῦτον s. § 582). Theogn. 618 πολλῶ γὰρ θνητῶν κρέσσονες ἀθάνατοι. Hdt. 1, 134 ἦν δὲ ἡ οὔτερος ὑποδεέστερος ὀλίγῳ . . ἦν δὲ πολλῶ ἡ οὔτερος ἀγενέστερος. 6, 78 πολλῶ ἔτι πλεῦνες. Th. 1, 136 πολλῶ ἀσθενέστερος. 2, 49 πολλῶ ὕστερον. Mit Nachdruck nachgesetzt Dem. 8, 68 ἀνδρείοτερον μέντοι πολλῶ πάνυ. 9, 40 καὶ πλείω καὶ μείζω ἔστι τῶν τότε πολλῶ. Pl. Phil. 66, e μακρῶ βέλτιόν τε καὶ ἄμεινον. Z, 479 πολλὸν ἀμείνων. Hdt. 1, 103 οὗτος λέγεται πολλὸν ἔτι γενέσθαι ἀλκιμώτερος τῶν προγόνων. ψ, 572 πολὺ χεῖρονες ἦσαν. X. Cy. 5. 3, 24 πολὺ προθυμότερον καὶ πλείους. 7. 5, 14 πολὺ ἔτι μᾶλλον. Oft durch eine Präpos. und andere Wörter vom Kompar. getrennt, wodurch der Ausdruck gesteigert wird. Th. 1, 35 πολὺ δὲ ἐν πλείονι αἰτία. Vgl. 6, 86. X. Cy. 7. 1, 21. An. 1. 5, 2 πολὺ γὰρ τῶν ἵππων ἔτρεχον θᾶττον. Comm. 2. 10, 2 πολὺ τῶν οἰκετῶν χρησιμώτερος, s. das Kühners Bem. Auch παρὰ πολὺ μᾶλλον Th. 8, 6. B, 239 μέγ' ἀμείονα φῶτα. Ψ, 315 μέγ' ἀμείων. T, 217 φέρτερος οὐκ ὀλίγον περ. X. An. 7. 2, 20 ὀλίγον ὕστερον. — c) selbst durch μᾶλλον. Ω, 243 ῥήτεροι μᾶλλον. Aesch. S. 673 τίς ἄλλος μᾶλλον ἐνδικώτερος; S. Ant. 1210 μᾶλλον ἄσπον. Eur. Hec. 377 θανῶν δ' ἂν εἴη μᾶλλον εὐτυχέστερος ἢ ζῶν, ubi v. Pflugk. Hipp. 485 (ὁ αἴνος) σοὶ μᾶλλον ἀλγίων κλύειν. Hdt. 1, 32 μᾶλλον ὀλβιώτερος. Pl. leg. 781, a ὁ καὶ ἄλλως γένος ἡμῶν τῶν ἀνθρώπων λαθραιότερον μᾶλλον καὶ ἐπικλοπώτερον ἔφυ, τὸ θῆλυ, διὰ τὸ ἀσθενές, ubi v. Stallb. Gorg. 487, b αἰσχυνηροτέρῳ μᾶλλον τοῦ δέοντος. (Sogar das auffallende Gegenstück hierzu findet sich in μοχθηρότερον τᾶττον Pl. leg. 854, e.) Von diesen Stellen sind aber diejenigen zu unterscheiden, in denen durch μᾶλλον der Begriff eines vorausgehenden Komparativs nachdrücklich wieder aufgenommen wird. Das Deutsche bedient sich dann entweder in ähnlicher Weise des Adverbs vielmehr oder auch einer Wendung mit anstatt<sup>1)</sup>: Hdt. 1, 31 ὡς ἄμεινον εἴη ἀνθρώπῳ τεθνάναι μᾶλλον ἢ ζῆν, dass es besser für den Menschen wäre, vielmehr tot zu sein, als zu leben, ubi v. Stein. X. Cy. 2. 2, 12 πῶς οὐχ οὔτοι ἀστεῖοι ἂν καὶ εὐχάριτες δικαιότερον ὀνομάζοιντο μᾶλλον ἢ ἀλαζόνες; ubi v. Born., 2. 4, 10. 3. 3, 51 ἀρετώτερόν ἐστι μαχομένους ἀποθνήσκειν μᾶλλον ἢ φεύγοντας σφάζεσθαι. Vgl. Conv. 1, 4 ibiq. Herbst. Pl. Phaed. 79, e. Prot. 317, b. Hipp. 1. 285 a ibiq. Stallb. Isocr. 6, 89. 10, 53. Xen. An. 4. 6, 11 κρεῖττον τοῦ ἐρήμου ὄρους καὶ κλέψαι τι πειρᾶσθαι καὶ ἀρπάσαι, εἰ δυναίμεθα, μᾶλλον ἢ πρὸς ἰσχυρὰ χωρία μάχεσθαι, besser ist es irgend einen Punkt des unbesetzten Gebirges heimlich zu besetzen, anstatt gegen feste Plätze zu kämpfen. — d) durch πάντα. X. Cy. 5. 5, 34 πάντα βελτίονας u. S. Tr. 489 εἰς ἅπανθ' ἦσων ἔφυ. — e) durch

1) S. Kühner ad Xen. Comm. 3. 13, 5.



τι und οὐδέν (μηδέν). Th. 2, 11 Ἀθηναίους δὲ καὶ πλεόν τι τῶν ἄλλων εἰκός τοῦτο δρᾶσαι. 8, 84 ὁ δὲ αὐθαδέστερόν τε τι ἀπεκρίνατο. 2, 43 ἀτολμοτέραν δὲ μηδέν . . διάνοιαν ἔχειν. — f) durch οὕτως, in dem Masse, nur bei Späteren. Lucian. Tim. 18 οὕτως εὐρότερον. Phalar, ep. 128 οὕτω νεώτερον.<sup>1)</sup>

7. Der Superlativ wird auf folgende Weise verstärkt oder näher bestimmt: a) durch καί, vel: X. An. 3. 2, 22 καὶ μωρότατον vel *stultissimum*; b) durch die Massbestimmungen: πολλῶ, μακρῶ, πολύ, πολλόν alt- u. neuion., παρά πολύ, μέγα poet. (über ὄσφ, ὄσον . . τοσοῦτῳ τοσοῦτον s. § 582). A, 581 πολὺ φέρτατος. A, 91 πολλὸν ἄριστος Ἀγαιῶν. Hdt. 2, 136 πολλῶ τε κάλλιστα καὶ πολλῶ μέγιστα *multo pulcherrima*. B, 82 μέγ' ἄριστος. Theocr. 7, 100 ἐσθλὸς ἀνὴρ μέγ' ἄριστος. Mit grossem Nachdrucke folgt μακρῶ dem Superlative nach, als: Hdt. 6, 61 τούτῳ τῷ ἀνδρὶ ἐτόγγανε εὐῶσα γυνὴ καλλίστη μακρῶ τῶν ἐν Σπάρτῃ γυναικῶν, *longe pulcherrima*. Th. 3, 36 τῷ δήμῳ παρά πολὺ ἐν τῷ τότε πιθανώτατος. — c) ja selbst durch die Superlative: πλείστον u. μέγιστον poet., μάλιστα, als: S. OC. 743 πλείστον ἀνθρώπων κάκιστος. Ph. 631 πλείστον ἐχθίστης. Eur. M. 1323 ὦ μέγιστον ἐχθίστη γύναι, ubi v. Pflugk. Hdt. 1, 171 ἔθνος λογιμώτατον τῶν ἐθνέων ἀπάντων κατὰ τοῦτον ἄμα τὸν χρόνον μακρῶ μάλιστα, wo μ. μάλιστα mit grossem Nachdrucke nachgesetzt ist. Verschieden hiervon sind Stellen, wo μάλιστα nicht den Superlativ steigert, sondern einen andern Begriff des Satzes hervorhebt, wie B, 220 ἐχθιστος δ' Ἀχιλλῆι μάλιστα ἦν ἢ δ' Ὀδυσῆι am verhasstesten war er namentlich (*potissimum*) dem A. u. O. Th. 7, 42 τῇ πρώτῃ ἡμέρᾳ μάλιστα δεινότατος, vor allem am ersten Tage am gefährlichsten. Hdt. 2, 76. — d) durch ὄχα, ἐξοχα mit ἄριστος ep., als: ὄχ' ἄριστος, ἐξοχ' ἄριστος. ι, 432 ἀρνεῖός γάρ ἐην μῆλων ὄχ' ἄριστος ἀπάντων. — e) durch die Relative: ὡς pros., ὅπως mehr poet., ὅ τι u. ἣ pros., ὄσον poet., οἷος pros., bes. attisch, als: Simon. Amorg. bei Bergk II, 742 ὅπως τιν' ὡς μέγιστον ἔρξειεν κακόν; oft ὡς τάχιστα, *quam celerrime* X. Cy. 1. 6, 26; durch e. Präpos. getrennt Th. 1, 63 ὡς ἐς ἐλάχιστον χωρίον. 3, 46 ὅ τι ἐν βραχυτάτῳ u. ὅ τι ἐπ' ἐλάχιστον. X. Cy. 1. 6, 26 ὡς ἐν ἐχυρωτάτῳ, ubi v. Born. 5. 3, 57 ὡς ἐξ ἐτοιμοτάτου. Oec. 18, 8 ὡς εἰς στενωτάτον. Isocr. 3, 2 ὡς μετὰ πλείστων ἀγαθῶν. Dem. 18, 288 ὡς παρ' οἰκειοτάτῳ. 19, 257 ὡς μετὰ πλείστης συγγνώμης. 23, 102 ὡς διὰ βραχυτάτου λόγου. X. Comm. 2. 1, 9 ἣ ῥᾶστα τε καὶ ἥδιστα. Ὅπως ἄριστα Aesch. Ag. 600. S. Ph. 627; Ar. P. 207 ὅπως ἀνωτάτω. Ὅ τι τάχιστα, schon ε, 112, vgl. Th. 3, 31. X. An. 1. 1, 6 ὅ τι ἀπαρασκευότατον, ὅ τι πλείστους καὶ βελτίστους, 3. 1, 45. 4. 5, 7. 3, 7. Ὅσον τάχιστα S. Ant. 1103. El. 1433. (So ὅ τι τάχος = ὅ τι τάχιστα, eigtl. was Schnelligkeit

<sup>1)</sup> S. Lobeck ad Phryn., p. 424.



vermag, S. Ant. 1321 ἀπάγετέ μ' ὅ τι τάχος. Hdt. 9, 7 νῦν δὲ ὅ τι τάχος στρατιήν . . ἐκέλευσαν ὑμέας ἐκπέμπειν. Th. 7, 42 ἐβούλετο ὅ τι τάχος ἀπογρήσασθαι τῆ . . ἐκπλήξει. Ὅσον τάχος poet. S. Ai. 985 ὅσον τάχος | δῆτ' αὐτὸν ἄξεις δεῦρο. El. 1373. Eur. Hec. 1284. Hippol. 599. Med. 950. Ὡς τάχος eigtl. wie Schnelligkeit möglich ist. Pind. P. 4, 164 καὶ ὡς τάχος ὀτρύνει με τεύχειν ναὶ πομπάν. Aesch. S. 676 φέρ' ὡς τάχος κνημῖδας. Vgl. Ag. 27. S. Ai. 578. 593. Hdt. 5, 106 νῦν ὦν ὡς τάχος με ἄπες. Ἦι τάχος. Pind. O. 6, 23 ζεῦξον . . σθένος ἡμιόνων | ἄ τάχος. (Vgl. Theocr. 14, 68.) Auch ὡς ὅ τι, wo ὅ τι inwieweit bedeutet, als: Pl. Leg. 743, d ὡς ὅ τι σμικρόταται. Conv. 218, d ὡς ὅ τι βέλτιστον ἐμέ γενέσθαι. Ap. 23, a πολλαὶ μὲν ἀπέχθεται μοι γεγονάσι καὶ οἶα γαλεπώταται καὶ βαρύταται (zur Erklärung vgl. Stellen wie X. Comm. 4. 8, 11 Σωκράτης ἐδόκει τοιοῦτος εἶναι οἶος ἂν εἴη ἄριστος). Conv. 220, b ὄντος πάγου οἴου δεινοτάτου. X. An. 4. 8, 2 χωρίον οἶον γαλεπώτατον. 7. 1, 24 χωρίον οἶον κάλλιστον. In fast gleichem Sinne steht auch οἶος, ὅσος mit dem Positive. Dem. 2, 18 ἀνὴρ ἐστὶν ἐν αὐτοῖς οἶος ἔμπειρος. Oder nachgestellt Hdt. 4, 28 ἐνθα τοὺς μὲν ὀκτώ τῶν μηνῶν ἀφόρητος οἶος γίνεται κρυμός, ubi v. Baehr. 194 οἱ δὲ σφι ἄφθονοι ὅσοι ἐν τοῖς οὖρεσι γίνονται. Ar. N. 1 f. τὸ γρηῆμα τῶν νυκτῶν ἴσον | ἀπέραντον, unermesslich lang, entst. aus τοσοῦτον, ὅσον ἀπέραντόν ἐστι, s. Hermann. S. § 555, A. 15. — f) durch das hinzutretende εἷς, unus, als Aesch. P. 327 εἷς ἀνὴρ πλείστον πόνου ἐχθροῖς παρασχών. S. Ph. 1344 f. Ἑλλήνων ἕνα | κριθέντ' ἄριστον. Vgl. Ai. 1340. OR. 1380. Hdt. 6, 127 ἦλθε Σμινδυρίδης . . Συβαρίτης, ὅς ἐπὶ πλείστον δὴ γλιδῆς εἷς ἀνὴρ ἀπύκετο. Th. 8, 68 (Ἀντιφῶν) τοὺς ἀγωνιζομένους καὶ ἐν δικαστηρίῳ καὶ ἐν δῆμῳ πλείστα εἷς ἀνὴρ . . δυνάμενος ὠφελεῖν. X. Cy. 8. 2, 15 ἐξὸν αὐτῷ θησαυροὺς χρυσοῦ πλείστους ἐνί γε ἀνδρὶ ἐν τῷ οἴκῳ καταθέσθαι. X. An. 1. 9, 22 δῶρα πλείστα εἷς γε ἀνὴρ ὦν ἐλάμβανε, s. das Kühners Bem., wie im Lateinischen, als Cic. Tusc. 2. 26, 64 *amplitudinem animi* . . *una esse omnium rem pulcherrimam*. — g) durch πάντα, τὰ πάντα. S. OC. 1458 τὸν πάντ' ἄριστον. X. An. 1. 9, 2 πάντων πάντα κράτιστος ἐνομίζετο. Hdt. 1, 134 νομίζοντες ἐωυτοὺς εἶναι ἀνθρώπων μακρῷ τὰ πάντα ἀρίστους. Theocr. 7, 98 ὁ τὰ πάντα φιλαίτατος ἀνέρι τήνῳ. — h) durch οὕτως nur bei Späteren, S. Nr. 6, f). Appian. b. Pun. 8. 1, 305 περὶ οὕτω βραχυτάτου. Aesop. fab. 57, 310 οὕτω κακίστως. — i) Eine besondere Art der Verstärkung ist das dem Superlative beigefügte ἐν τοῖς (bei Herodot. und bes. bei Thukyd. und Platon u. bei Späteren, wie Lukian). Hdt. 7, 137 τοῦτό μοι ἐν τοῖσι θειότατον φαίνεται γίνεσθαι, mit am wunderbarsten. Th. 1, 6 ἐν τοῖς πρῶτοι δὲ Ἀθηναῖοι τὸν σίδηρον κατέθεντο. 7, 19 ἐν τοῖς πρῶτοι ὀρμήσαντες (von Bekker st. πρώτοι hergestellt). 7, 24 μέγιστον δὲ καὶ ἐν τοῖς πρῶτον ἐκάκωσε τὸ στράτευμα τῶν Ἀθηναίων ἢ τοῦ Πλημμυρίου λῆψις. 7, 71 ἐν τοῖς γαλεπώτατα διῆγον. 8, 90 Ἀρίσταρχος, ἀνὴρ



ἐν τοῖς μάλιστα καὶ ἐκ πλείστου ἐναντίος τῷ δήμῳ. Pl. Symp. 178, c ὁμολογεῖται ὁ Ἔρωσ ἐν τοῖς πρεσβύτατος εἶναι. 173, b Σωκράτους ἐραστὴς ὢν ἐν τοῖς μάλιστα τῶν τότε. Crit. 52, a ἐν τοῖς μάλιστα Ἀθηναίων ἐγὼ αὐτοῖς ὠμολογηκῶς τυγχάνω ταύτην τὴν ὁμολογίαν. 43, c ἦν (ἀγγελίαν) ἐγὼ . . ἐν τοῖς βαρύτετατ' ἂν ἐνέγκαιμι. [Pl. Euthyd. 303, c ἐν δὲ τοῖς καὶ τοῦτο μεγαλοπρεπέστερον, ὅτι κτλ. wird unrichtig mit ἐν τοῖς c. Superl. verglichen; denn ἐν τοῖς steht hier für ἐν τούτοις, s. § 459, 1, b und gehört nicht zu μεγαλοπρεπέστερον.]

Anmerk. 4. Die Verbindung mit dem Femininum findet sich nur b. Thuk., als: 3, 17 ἐν τοῖς πλείσται δὴ νῆες . . ἐγένοντο, ubi v. Haacke. 82 (στάσις) ἐν τοῖς πρώτῃ ἐγένετο. Die Formel drückt übrigens nicht den unbedingten Vorrang aus, sondern weist nur dem hervorgehobenen Begriffe die erste Stelle unter Verwandtem an. Zur Erklärung nimmt man gewöhnlich eine Ellipse zu Hilfe: Kühner lehrt, man müsse aus dem Zusammenhange den Superlativ wiederholen: ἐν τοῖς πρώτοις πρώτοι, und zieht zum Vergleiche Stellen heran wie Pl. Crat. 427, e ὃ δὴ δοκεῖ ἐν τοῖς μέγιστοις μέγιστον εἶναι; Conv. 195, e ἀπτόμενον . . ἐν μαλακωτάτοις τῶν μαλακωτάτων. Andere ergänzen das Prädikat des Satzes als Partizip: ἐν τοῖς καταθεμένοις πρώτοι καταθέντο. Wahrscheinlich wurde mit ἐν τοῖς (in demonstrativem Sinne) auf wirklich Vorhergenanntes hingewiesen, wie in dem oben a. E. angeführten Beispiele Pl. Euthyd. 303, c. Allmählich aber verblasste der Demonstrativbegriff zu einem allgemeinen „unter den in Betracht kommenden Gegenständen, Verhältnissen“ u. s. w. und ἐν τοῖς erstarrte zur Formel ähnlich wie πρὸ τοῦ (ursprünglich „vor dem eben erwähnten Zeitpunkte“, dann allgemein „vordem, ehemals“, vgl. § 459, g).

Anmerk. 5. Ähnlich der Positiv in Verbindung mit ἐν ὀλίγοις, als εὐδόκιμος, σοφὸς ἐν ὀλίγοις, wie im Lateinischen, als: Liv. 23, 44 *rujna memorabilis inter paucas*. Bei den späteren Autoren: ἐν τοῖς σφόδρα, μάλᾳ, πάνυ, als: ἐν τοῖς σφόδρα σοφός. — So auch: ὁμοῖα τῷ, ὁμοῖα τοῖς mit dem Superlative. Hdt. 3, 8 σέβονται δὲ Ἀράβιοι πίστις ἀνθρώπων ὁμοῖα τοῖσι μάλιστα (sc. σεβομένοις), *ut qui maxime*. 57 θησαυρὸς ἐν Δελφοῖσι ἀνακέεται, ὁμοῖα τοῖσι πλουσιωτάτοις. 7, 118 τῶν ἀστῶν ἀνὴρ δόκιμος ὁμοῖα τῷ μάλιστα. Vgl. 141. Th. 1, 25 χρημάτων δυνάμει ὄντες κατ' ἐκείνον τὸν χρόνον ὁμοῖα τοῖς Ἑλλήνων πλουσιωτάτοις. 7, 29 τὸ γένος τῶ τῶν Θρακῶν ὁμοῖα τοῖς μάλιστα τοῦ βαρβαρικοῦ, ἐν ᾧ ἂν θάρσῃ, φονικωτάτον ἐστι (nachgeahmt von Plut. Them. 31, 2 τιμώμενος ὁμοῖα Περσῶν τοῖς ἀρίστοις). Vgl. Ps. Dem. ep. 2, 24. Cic. Fam. 4, 2 *tam sum amicus reipublicae, quam qui maxime*.

Anmerk. 6. Über das Genus des prädikativen Superlativs s. § 363.





## Syntaxe des einfachen Satzes.

### Erstes Kapitel.

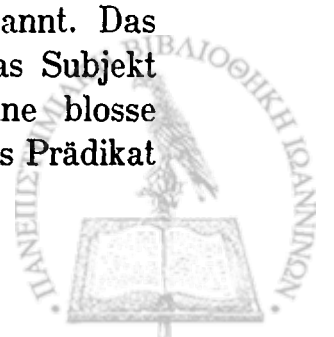
#### § 350. Hauptbestandteile des einfachen Satzes.

1. Die Syntaxe ist die Lehre vom Satze (§ 344). Satz ist der Ausdruck eines Gedankens in Worten, als: τὸ ῥόδον θάλλει, ὁ ἄνθρωπος θνητός ἐστι. Gedanke ist der geistige Akt, durch den der Mensch zwei Begriffe — einen Verbalbegriff und einen Substantivbegriff — zu einer Einheit zusammenfasst, indem er einerseits beide Begriffe unter einander in eine gegenseitige Beziehung, andererseits den Verbalbegriff in Beziehung auf seine Gegenwart und seine Anschauung stellt.

2. Das Wesen jedes Gedankens besteht demnach aus drei Elementen: gleichsam zwei materiellen — dem Substantiv- und dem Verbalbegriffe — und einem geistigen — der Zusammenfassung beider zu einer Einheit. Den Substantivbegriff drückt die Sprache durch ein Substantiv oder ein anderes substantivisch gebrauchtes Wort aus, den Verbalbegriff entweder durch ein Verb allein oder durch ein Adjektiv oder Substantiv in Verbindung mit dem Formworte εἶναι [§ 345, 13, f)], die gegenseitige Beziehung beider Begriffe auf einander durch die Personenformen des Verbs, und die Beziehung des Verbalbegriffes auf den Redenden durch die Zeit- und Modusformen des Verbs.

3. Der Verbalbegriff, der das bezeichnet, was von dem Substantivbegriffe ausgesagt (prädiziert) wird, wird Prädikat genannt, der Substantivbegriff, der den Gegenstand bezeichnet, von dem etwas ausgesagt wird, Subjekt (der dem Prädikate zu Grunde liegende Gegenstand, *id quod praedicato subiectum est*) genannt. Das Prädikat macht den eigentlichen Kern des Satzes aus, das Subjekt ist demselben untergeordnet und kann sogar durch eine blosser Flexionsendung des Verbs ausgedrückt werden. Da also das Prädikat

philosophisch  
sehr anfechtbar!



den Hauptbegriff des Satzes bildet, so wird das aus dem Subjekte und dem Prädikate bestehende Grundverhältnis des Satzes das prädikative Satzverhältnis genannt.

§ 351. A. Subjekt.

1. Das Subjekt ist immer ein substantivischer Begriff und wird daher ausgedrückt entweder durch ein Substantiv oder ein anderes Wort, welches substantivisch gebraucht wird, also durch ein substantivisches Pronomen, durch ein substantivisches Zahlwort, durch ein zum Substantive erhobenes Adjektiv oder Partizip, durch einen die Stelle eines Substantivs vertretenden Relativsatz, durch einen Infinitiv, durch ein mittelst des vorgesetzten Artikels zum Substantive erhobenes Adverb, durch einen Genetiv mit vorgesetztem Artikel τό oder τά, oder endlich durch eine mit ihrem Kasus verbundene Präposition, als: Ὁ παῖς γράφει. Ἐγὼ γράφω. Ἐκεῖνος γράφει. Τρεῖς ἦλθον. Ὁ σοφὸς εὐδαίμων ἐστίν. Οἱ φθονοῦντες μισοῦνται. Ἦλθον οἱ ἀριστοὶ ἦσαν (§ 548, 1 b). Φιλοσοφεῖν, τὸ φ. καλὸν ἐστίν (§ 472, 1). Οἱ τότε ἀνδρεῖοι ἦσαν. Τὰ τῆς τύχης ἀδηλά ἐστίν. Οἱ ἀμφὶ τὸν Κῦρον ἐμαχέσαντο.

2. Auch kann jedes Wort, jeder Buchstabe, jede Wortverbindung, ja selbst ein ganzer Nebensatz als sächliches Substantiv aufgefasst werden und daher auch, gewöhnlich in Verbindung mit dem Artikel τό, als Subjekt auftreten. Τὸ τύπτω, τὸ τύπτεις, τὸ Ἑλλάς, τὸ πῖ. Ἐπιλείπεται „τὸ ἦν πείσωμεν ὑμᾶς, ὡς γρῆ ἡμᾶς ἀφεῖναι“ Pl. Civ. 327, e. Τὸ „Γνωῖθι σαυτὸν“ πανταχοῦ ἔστι χρήσιμον. Men. (com. fr. Mein. IV, p. 361).

Anmerk. 1. Substantive behalten bisweilen auch dann, wenn es sich bloss um das Wort als Wortgebilde handelt, den ihnen zukommenden Artikel. Τὸ τοῦ ἔρωτος ὄνομα, ὅθεν γηγόνασιν οἱ ἥρωες. Pl. Crat. 398, d, von dem die Heroen herkommen, d. h. woher das Wort ἥρωες abgeleitet ist.

Anmerk. 2. Wenn die alten Grammatiker ein Wort nach seiner grammatischen Bedeutung anführen, so pflegen sie nicht zu sagen τὸ ἐγὼ, τὸ σύ, τὸ ἀνά, τὸ κατά, τὸ καί, τὸ τύψω, τὸ τέτυφα, τὸ ἐτυψα, sondern sich eines elliptischen Ausdruckes zu bedienen, indem sie das die Wortklasse bezeichnende Wort weglassen, aber die diesem entsprechende Form des Artikels vorsetzen; so z. B. in Theodosii Gramm. ed. Goettl. ἡ ἐγὼ, ἡ σύ, ἡ ἰ (sc. ἀντωνυμία) p. 85, ὁ μὲν, ὁ δέ, ὁ καί (sc. σύνδεσμος) p. 87; ὁ μέλλον τύψω, ὁ παρακείμενος τέτυφα (sc. χρόνος) p. 155 u. s. w.

3. Das Subjekt steht im Nominative, d. h. in demjenigen Kasus, welcher den Gegenstand, von dem etwas ausgesagt wird, und die Beziehung dieses Gegenstandes zu dem Ausgesagten (Prädikate) ausdrückt, als: ὁ παῖς γράφει. Bei ungefähren Zahlbestimmungen aber wird das Subjekt durch eine Präposition (εἰς, περί, κατά) mit ihrem Kasus und bei distributiven Zahlbestimmungen durch κατά m. d. Akk. ausgedrückt. Ἐς ἄνδρας διακοσίους καὶ εἴκοσι



μάλιστα ἐνέμειναν τῇ ἐξόδῳ ἐθέλονται Th. 3, 20, wie im Deutschen „gegen 200 blieben“, und im Lat. *ad duo milia et quingenti vivi capiuntur* Liv. 4, 59. Ζωοὶ ἐλήφθησαν εἰς ὀκτωκαίδεκα X. An. 3, 4, 5. Vgl. 6, 4, 23. Ἐφυγον εἰς Λακεδαίμονα περὶ ὀκτακοσίους Hell. 6, 5, 10. Ἀπέθανον τῶν βαρβάρων κατὰ ἐξακισχιλίους καὶ τετρακοσίους ἄνδρας Hdt. 6, 117. Καθ' ἓνα, *singuli*, κατὰ δύο, *bini*, u. s. w. καθ' ἑκάστους, *singuli*, κατὰ ἔθνη, *singulae gentes*. Dieselbe und ähnliche Ausdrucksweisen finden aber auch sonst statt. Συνειλεγμένων εἰς τὴν Φυλὴν περὶ ἑπτακοσίους (*Genetivi absoluti*) X. Hell. 2, 4, 5. Als Objekt: Καθ' ἕκαστον αὐτῶν πράττομεν Pl. Civ. 436, b. Καθ' ἓν ἕκαστον τῶν τριῶν . . κρίνωμεν Phileb. 65, b, *ubi v. Stallb.* Τὸ καθ' ἓν οὕτως ἐπεριχόπτειν καὶ λωποδυτεῖν τῶν Ἑλλήνων Dem. 9, 22. vgl. 54, 26. 18, 17. Τοῦ μεγάλου οἰκοδομήματος ἐπὶ μέγα κατέσεισε (= μέγα μέρος) Th. 2, 76. So ἐπὶ πολὺ 1, 50. 4, 12; κατὰ μικρὸν 4, 30. Lys. 13, 8 εἰ κατασκαφεῖ τῶν τειχῶν τῶν μακρῶν ἐπὶ δέκα στάδια ἑκατέρου, ein Stück von 10 St. (vgl. X. Hell. 2, 2, 15). Selbst der sog. *partitive Genetiv* findet sich als Subjekt, so in der Konstruktion des *Acc. c. Inf.* X. An. 3, 5, 16 (ἔφασαν) ὁπότε πρὸς τὸν σατράπην σπείσαιντο, καὶ (auch) ἐπιμιγνύναί σφῶν τε πρὸς ἐκείνους καὶ ἐκείνων πρὸς ἑαυτοὺς *nonnullos ex suis (ex Persis), cum illis (Carduchis) et nonnullos ex illis cum ipsis commercium habere.*

### § 352. Ellipse des Subjekts.

Das Subjekt wird in folgenden Fällen nicht durch ein besonderes Wort ausgedrückt:

a) Wenn das Subjekt ein persönliches Pronomen ist, und dasselbe nicht mit besonderem Nachdrucke hervorgehoben werden soll, als: γράφω, γράφεις u. s. w., wie dies auch der Fall im Lat., Got. und oft auch im Altdeutschen ist.

b) Wenn der Verbalbegriff des Prädikats von der Art ist, dass er nur einem bestimmten Subjekte zukommt und demnach das Subjekt gewissermassen schon in sich schliesst. Schon b. Hom. οἶνοχοεῖε φ, 142 sc. ὁ οἶνοχόος. Τῷ πίνειν δ' ἐθέλοντι παρασταδὸν οἶνοχοεῖτω Theogn. 473. Θυσίη δὲ ἦδε τῶν ὕων τῇ Σελήνῃ ποιέεται· ἐπεὰν θύσῃ (sc. ὁ θυτήρ), τὴν οὐρὴν ἐκάλυψε τῇ πιμελῇ Hdt. 2, 47. Τῶν δὲ (sc. θεῶν) ὡς ἑκάστῳ θύειν (sc. ὁ θυτήρ od. ὁ θύων) θέλη 1, 132, *ubi v. Baehr.* Ἐπεὰν νῶτον ὕος δελεάσῃ (sc. ὁ δελεάζων) περὶ ἄγκιστρον, μετίει ἐς μέσον τὸν ποταμόν 2, 70. Ἐπεὶ ἐγίγνωσκον αὐτοὺς οἱ Ἕλληνες βουλομένους ἀπιέναι, ἐκήρυξε (sc. ὁ κῆρυξ) τοῖς Ἕλλησι συσκευάσασθαι X. An. 3, 4, 36. Κηρυξάτω Cy. 4, 5, 42. vgl. Ar. Ach. 10. Ἐσάλπιγξε sc. ὁ σαλπικτής 1, 2, 17. Ἐσήμηνε τοῖς Ἕλλησι τῇ σάλπιγγι 3, 4, 4. Ὅπότεν σημήνη 5, 2, 12. Ἐπειδὴν σημήνη τῷ κέρατι 2, 2, 4. (Doch auch ἐπειδὴν ὁ σαλπικτής σημήνη τὸ πολεμικόν



4. 3, 29. Σημαίνει ὁ σαλπικτής 32.) Τὸν νόμον ὑμῖν αὐτὸν ἀναγνώσεται (sc. ὁ γραμματεὺς) Dem. 20, 27. So wird bei der III. Pers. Impr. oft das Wort δοῦλος od. παῖς (garçon) als selbstverständlich weggelassen. Δόρπου δ' ἐξαῦτις μνησώμεθα, χερσὶ δ' ἐφ' ὕδωρ | χευάντων δ, 214. Σὺ δὲ λέξο τῶδ' ἐνὶ οἴκῳ ἢ χαμάδις στορέσας, ἦτοι κατὰ δέμνια θέντων τ, 599. Ἄλλὰ δίδασκε, εἴ τι ἔχεις σοφόν· μόνον τὸν λαμπτήρα ἐγγὺς προσενεγκάτω X. conv. 5, 2.

Hierher gehören auch die Ausdrücke der Naturerscheinungen, bei denen sich die Griechen ursprünglich als Subjekt Ζεὺς oder ὁ θεός hinzudachten, oft auch wirklich hinzusetzten: Βροντᾶ Ar. fr. 142, *tonat*, u. Ζεὺς δ' ἄμυδις βρόντησε μ, 415, wie *Juppiter tonat*. Vgl. ξ, 305. Θ, 133. Υ, 56. Ar. Av. 570. Οὐρανοῦ δ' ἄπο ἤστραψε S. fr. 507 D., *fulsit*, u. Ζεὺς ἀστράπτει I, 237, vgl. B, 353. P, 595, wie *Juppiter fulget*. Ὑει Hdt. 4, 50, *pluit*, u. ὕε δ' ἄρα Ζεὺς M, 25. Τὸν χειμῶνα ὕει σφι ὁ θεός Hdt. 3, 117. Ὀμβρήσαντος Ζηνός Hs. op. 415. Ἐάν δὲ νίφη Ar. V. 773, *ningit*, u. ὅταν νίφη ὁ θεός X. ven. 8, 1. Ἔσεισε Th. 4. 52, es war ein Erdbeben, u. gewöhnlich ἔσεισεν ὁ θεός X. Hell. 4. 7, 4. Ὁ Ποσειδῶν σεισας Ar. Ach. 510 sq. Συννένοφε Ar. fr. 142 D., es umwölkt sich, u. Τί γὰρ ὁ Ζεὺς ποιεῖ; ἀπαιθριάζει τὰς νεφέλας ἢ ζυννεφεῖ; Ar. Av. 1502. Ἡμέρας ἐχείμαζε τρεῖς Hdt. 7, 191, es stürmte, u. ὅταν χειμᾶζη ὁ θεός ἐν τῇ θαλάττῃ X. Oec. 8, 16. Συνεσχόταζε Th. 1. 51, Συνεσχότασε X. Cy. 4. 5, 5, *advesperavit*, u. συσκοτάζοντος ἄρτι τοῦ θεοῦ Polyb. 31. 21, 9.<sup>1)</sup> Ähnlich προσημαίνει Hdt. 6, 27 Φιλέει προσημαίνειν, εὐτ' ἂν μέλλῃ μεγάλα κακὰ ἔσεσθαι (dagegen *ibid.* Ταῦτα μὲν σφι σημήια ὁ θεός προέδεξε, vgl. 7, 37).

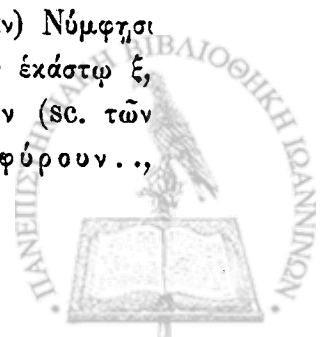
c) Als Subjekt schwebt dem Redenden ein allgemeiner persönlicher oder sächlicher Begriff vor, wie a) οἱ ἄνθρωποι (man) oft in den Ausdrücken des Sagens (φασί, λέγουσιν u. dgl. wie lat. *aiunt*, *dicunt*), seltener bei anderen Verben. Ζῶειν μὲν ἔτι φασὶ Μενότιον Ἄκτορος υἱόν Π, 14. Οὐλομπόνδ', ὅθι φασὶ θεῶν ἔδος ἀσφαλὲς αἰεὶ ἔμμεναι ζ, 42. Τοὺς εὖ παθόντας ὅταν δυνάμενοι χάριν ἀποδοῦναι μὴ ἀποδῶσιν, ἀχαρίστους καλοῦσιν X. Comm. 2. 2, 1. Μηδενὶ χρῶν πονηρῶν ὧν γὰρ ἂν ἐκεῖνος ἀμάρτη, σοὶ τὰς αἰτίας ἀναθήσουσιν Isocr. 1, 37. Ἐκρινον δ' αὐτὸν φιλομαθέστατον εἶναι X. An. 1, 9, 5. Κατὰ τὰς ἄνω πύλας, ἣ ἐπὶ Ποτιδαίας ἔρχονται, προσεκάθητο τῇ πόλει Th. 4, 130 vgl. Hdt. 2, 106. Ἦι νῦν τὰ σημεῖα δεικνύουσι X. An. 6, 2, 2. — β) ein Zeitbegriff, wie χρόνος, ἡμέρα u. dgl. Ὡς δὲ πρόσω τῆς νυκτὸς προελήλατο Hdt. 9, 44 als es schon tief in der Nacht war (vgl. προελθόντος πολλοῦ χρόνου Th. 1, 10.) Ἦδη ἦν ἀμφὶ (περὶ) ἀγορὰν πλήθουσαν X. An. 1. 8, 1. 2, 1. 7. Ἦδη ἀμφὶ ἡλίου δυσμὰς ἦν 6. 4, 26. — γ) ein unbestimmter Begriff wie πράγμα, πράγματα u. dgl. (unser es). Ἐξ ὧν

<sup>1)</sup> Anders Miklosich, Subjektlose Sätze, 2. Aufl. Wien 1883.



στάσεις ἐγγίγνονται, ἐκ δὲ τῶν στασιῶν φόνος, ἐκ δὲ τοῦ φόνου ἀπέβη ἐς μοναρχίην Hdt. 3, 82, es läuft hinaus auf, kommt zur Alleinherrschaft. Ὡς αὐτῷ οὐ προὔχωρει Th. 1, 109, wie im Lat. *quum ei non procederet*, sc. res; so noch 2, 56. 3, 4 u. 18. 4, 59 u. 101 (dagegen προεχώρησε τὰ πράγματα 1, 74). Auf diesem Wege ist παρέχει (sc. τὰ πράγματα die Umstände verstaten, die Gelegenheit ermöglicht es) zu seiner scheinbar intransitiven Bedeutung gekommen (*licet*), oft bei Hdt. Ἡμῖν παρέξει ἀνασώσασθαι τὴν ἀρχήν 3, 73; vgl. 1, 9. 3, 142. Daher der *accus. absol.* παρέχον (wie ἐξόν) = *quum liceat, liceret*. Παρέχον (ὑμῖν) τῆς Ἀσίης πάσης ἄρχειν 5, 49. Εὖ παρασχόν Th. 1, 120, *opportunitate oblata*. Μετεμέλοντο, ὅτι μετὰ τὰ ἐν Πύλῳ, καλῶς παρασχόν, οὐ ξυνέβησαν 5, 14. Ähnliches schon vereinzelt bei Homer: X. 319 Αἰχμῆς ἀπέλαμπ' εὐήκεος es leuchtete, es ging ein Glanz aus von der Lanze. ι, 143 Οὐδὲ προὔφαινετ' ἰδέσθαι es war nicht hell.

d) Zuweilen muss das Subjekt aus einem sinnverwandten Ausdrücke des Satzes ergänzt werden. Τὸν Ἴσθμὸν ἐτείχεον καί σφι ἦν πρὸς τέλει sc. τὸ τεῖχος Hdt. 9, 8. Τειχίζεται τε καὶ ἤδη ὕψος λαμβάνει sc. τὸ τεῖχος Th. 1, 91. Τοῖς βοηθοῦσιν ἡ πόλις παρεχέτω μέχρι τριάκοντα ἡμερῶν σῖτον, ἐπὴν ἔλθῃ (sc. ἡ βοήθεια) ἐς τὴν πόλιν τὴν ἐπαγγείλασαν βοηθεῖν 5, 47, 6 (doch s. Stahl). Νόσους τῶν κάρπῳ οἱ μὲν κατὰ γῆν κράτιστοι χαλεπῶς φέρουσιν, οἱ δὲ κατὰ θάλατταν ῥαδίως· οὐ γὰρ ἅμα πᾶσα γῆ νοσεῖ, ὥστε ἐκ τῆς εὐθηνούσης ἀφικνεῖται (sc. τὰ ἐπιτήδεια, das aus καρπῶν ergänzt werden muss) τοῖς τῆς θαλάττης ἄρχουσιν X. r. Ath. 2, 6. Θεογονίαν διεξέρχονται, γενόμεοί τε ὡς πρὸς ἀλλήλους ὠμίλησαν sc. οἱ θεοί Pl. leg. 886, c. (vgl. Schiller, Wallensteins Tod 2, 3: Es giebt im Menschenleben Augenblicke, wo er dem Weltgeist näher ist). Οὐκ ἔστιν ὀρθῶς ἡγεῖσθαι, ἐὰν μὴ (sc. ὁ ἡγούμενος) φρόνιμος ἦ Pl. Men. 97, a. Ἀμάξας ἐς τὰς ὁδοὺς καθίστασαν, ἴν' ἀντὶ τεύχους ἦ (sc. die so gebildete Verschanzung) Th. 2, 3. Zuweilen wird das zu ergänzende Subjekt durch ein Pronomen angedeutet. Ἦν ὀλιγαρχίῃ, καὶ οὗτοι (sc. οἱ ὀλιγάρχαι) Βακχιάδαι καλούμενοι ἔνεμον τὴν πόλιν Hdt. 5, 92. Ἐπεὶ δὲ Τροία θ' Ἐκτορος τ' ἀπόλλυται ψυχῇ, πατρῷα θ' ἐστία κατεσκάφη, αὐτὸς δὲ (sc. ὁ πατήρ) βωμῷ πρὸς θεοδμήτῳ πιτνεῖ Eur. Hec. 21, ubi v. Pflugk. Sehr häufig findet diese Ergänzung auch bei anderen Kasus statt. (Θῆβαι,) αἱ θ' ἐκατόμυλοὶ εἰσι, διηκόσιοι δ' ἀν' ἐκάστας (sc. πύλας) ἀνέρες εἰσοιχνεῦσι I, 383. Οὐ μὲν γάρ τι κακὸν βασιλευμένῳ· αἶψα τέ οἱ (βασιλεῖ) δῶ | ἀφνειὸν πέλεται καὶ τιμηέστερος αὐτός α, 392. Ἐνθα μὲν εἰνάετες πολεμίζομεν., | τῷ δεκάτῳ (sc. ἔτει) δὲ πόλιν Πριάμου πέρσαντες ἔβημεν ξ, 240 f. Καὶ τὰ μὲν ἔπταχα πάντα διεμοιρᾶτο δαΐζων· τὴν μὲν ἴαν (sc. μοῖραν) Νύμφησι καὶ Ἐρμῆ, Μαιάδος υἱεῖ, θῆκεν ἐπευξάμενος, τὰς δ' ἄλλας νεῖμεν ἐκάστῳ ξ, 434. Ἐντυχοῦσαι ἵπποφορβίῳ τοῦτο διήρπασαν καὶ ἐπὶ τούτων (sc. τῶν ἵππων) ἵππαζόμενοι ἐληίζοντο τὰ τῶν Σκυθῶν Hdt. 4. 110. Ἐγεφύρουν.,



τὴν μὲν (sc. γέφυραν) κτλ. 7, 34. Εὐρίσκετο χρίσμα ἀμυγδάλινον ἐκ τῶν πικρῶν sc. ἀμυγδαλῶν X. An. 4. 4, 13. Πολλοὶ πλουτοῦσι.. ἀδίκως αὐτὰ (sc. τὰ χρήματα, das in πλουτοῦσι liegt) ξυλλεξάμενοι Ar. Pl. 502. Καλοῦσι δ' Ἰοκάστην με· τοῦτο (sc. τὸ ὄνομα, das in καλοῦσι liegt) γὰρ πατὴρ ἔθετο Eur. Ph. 12. Παιδιᾶ χρώμενος, οὐδέν πω τῶν τοιούτων (sc. παιδῶν) διαφέρων Pl. Ig. 864, d. Πρὶν ἂν ἀφίκηται τὸ πλοῖον, darauf αὐτοῦς sc. τοὺς πλέοντας Phaed. 58, b, ubi v. Stallb. Vgl. § 359 Anm. 3.

Anmerk. 1. Auf ähnliche Weise steht häufig das neutrale Demonstrativ (τοῦτο, ταῦτα, αὐτό) ohne vorhergehendes neutrales Substantiv; dann ist es als Stellvertreter eines Substantivbegriffes, der in einem der vorhergehenden Worte liegt, anzusehen. Ἀποπέμπουσι Φειδιππίδην, Ἀθηναῖον μὲν ἄνδρα, ἄλλως δὲ ἡμερόδρομον τε καὶ τοῦτο (sc. τὸ ἡμεροδρομεῖν) μελετῶντα Hdt. 6, 105. Οἱ τὴν Ελλάδα ἐλευθέρωσαν· ἡμεῖς δὲ οὐδ' ἡμῖν αὐτοῖς βεβαιοῦμεν αὐτό (sc. τὴν ἐλευθερίαν) Th. 1, 122. Τοῖς Ἀσιανοῖς πυγμῆς καὶ πάλης ἄθλα τίθεται, καὶ διεζωσμένοι τοῦτο (sc. τὴν πυγμὴν καὶ πάλην) δρῶσι 1, 6. Πύκτης ὡς οἶόν τε κάλλιστα ἐπὶ τοῦτο παρεσκευασμένος Pl. civ. 422, b. Vgl. Cic. Tusc. 1. 2, 4 in Graecia musici floruerunt, discabantque id omnes, s. daselbst Kühners Bem.

e) Sehr häufig muss das Subjekt aus dem vorhergehenden Satze entnommen werden, wo es als Objekt vorhanden ist. Ὅσον χρόνον προῦσθη (Περικλῆς) τῆς πόλεως, ἀσφαλῶς διεφύλαξεν αὐτήν, καὶ ἐγένετο ἐπ' ἐκείνου μεγίστη Th. 2, 65. Ταῦτα (Τισσαφέρνης) εἰπὼν ἔδοξε τῷ Κλεάρχῳ ἀληθῆ λέγειν, καὶ εἶπεν (sc. Κλεάρχος) X. An. 2. 5, 24.<sup>1)</sup> Hingegen folgt bisweilen das Subjekt des Vordersatzes erst im Nachsatze, um dasselbe mit rhetorischem Nachdrucke hervorzuheben. Ἔως μὲν πόλεις ἑώρα παραιρούμενον αὐτὸν (Φίλιππον) βαρβάρους καὶ ἰδίας, ὑπελάμβανεν ἕλαττον εἶναι ὁ δ᾽ ἄνθρωπος ὁ Ἀθηναίων τὸ εἰς αὐτὸν πλημμελεῖσθαι Dem. 18, 181 ubi v. Dissen.

f) Zuweilen liegt das Subjekt in dem Prädikatsnomen, oder das Prädikat ist zugleich Subjekt. Ἄλλ' ἡδὺ γὰρ τοι κτῆμα τῆς νίκης λαβεῖν S. Ph. 81, d. i. τὸ κτῆμα τῆς νίκης λ. ἐστὶν ἡδὺ κτῆμα. Φιλόσογον δὲ χρῆμα θηλειῶν ἔφυ Eur. Ph. 199 d. i. τὸ χρῆμα θηλειῶν (= τὸ γένος θηλειῶν) ἔφυ φ. χρ. Ἐπίφθονόν τι χρῆμα θηλείας φρενός Andr. 181. Σοφόν τι χρῆμα τοῦ διδάξαντος βροτοῦς | λόγους ἀκούειν τῶν ἐναντίων πάρα 956 sq. Ebenso im Akkus. b. d. Verben des Nennens u. dgl. Ἡ μακάριον λέγεις τυράννου χρῆμα; Pl. Civ. 567, e, d. i. τὸ τυράννου χρῆμα λέγεις μακάριον χρῆμα.<sup>2)</sup>

g) Häufig ist bei der III. Pers. S. des Verbs das unbestimmte Pronomen τις hinzuzudenken. Οὐδέ κεν ἔνθα τέον γε μένος καὶ χεῖρας ὄνοιτο N, 287. Ὡς ἔ' ἐν ὕνερφ οὐ δύναται φεύγοντα διώκειν X, 199, vgl. u, 88. Μισοῦμεθ' οὕτως, ὥστε μὴ προσεννέπειν Eur. Or. 428, ut nemo

<sup>1)</sup> Vgl. Stallbaum ad Plat. Protag. 320, a. b. ad Phaedon. 72, b; Kühner ad Xen. An. 1. 4, 5. Comment. 2. 1, 8. — <sup>2)</sup> Vgl. Fritzsche, Quaest. Luc. p. 76 sq.



nos alloquatur. Οὐτε ἀνταδικεῖν δεῖ οὔτε κακῶς ποιεῖν οὐδένα ἀνθρώπων, οὐδ', ἂν δτιοῦν πάσῃ ὑπ' αὐτῶν Pl. Crit. 49, c. 'Η τοῦ οἴεσθαι εἰδέναι (ἀμαθία), ἃ οὐκ οἶδεν Apol. 29, b.<sup>1)</sup> So in den allgemeinen Vorschriften der Gesetze.<sup>2)</sup> Ὁ νόμος οὐκ ἐᾷ ἐπανιέναι, ἐὰν μὴ υἷον καταλίπη γνήσιον Isae. 6, 44. Ebenso im Lat. Neque vero mihi quicquam praestabilius videtur quam posse dicendo hominum voluntates impellere, quo velit, unde autem velit, deducere Cic. de orat. 1. 8, 30. Beim Infin. fehlt häufig τινά; alsdann folgt oft in einem Nebensatze ein Kasus τ. αὐτός od. ἑαυτοῦ, der sich auf dieses weggelassene Subjekt bezieht. Οὐκ ἄρα τοῦτ' ἔστι τὸ μέγα δύνασθαι, τὸ ποιεῖν (sc. τινά), ἃ δοκεῖ αὐτῷ Pl. Gorg. 469, e. Λέγω ἐξεῖναι (sc. τινί) ἐν τῇ πόλει, ὃ ἂν δοκῇ αὐτῷ 469, c, ubi v. Stallb. Steht aber beim Infinitive ein Partizip, so muss man dieses als das Subjekt auffassen. Κούφως φέρειν γρή θνητὸν ὄντα συμφοράς Eur. M. 1018. Οὐκ ἔστι φιλοῦντα μὴ ἀντιφιλεῖσθαι ὑπὸ τούτου, ὃν ἂν φιλή (sc. ὁ φιλῶν) Pl. Lys. 212, b, ubi v. Stallb. Ebenso wenig ist τις zu ergänzen in Stellen, wie: Τόσσον ἀπῆν ὅσον τε γέγωνε βοήσας ε, 400 und sonst, ein Schreiender. Τῆν μὲν (τῶν Ἐριδῶν) κεν ἐπαινῆσαι νοήσας Hs. op. 12, ein Verständiger. Ὅταν γὰρ ἡδὺς τοῖς λόγοις, φρονῶν κακῶς | πείθῃ τὸ πλῆθος, τῇ πόλει κακὸν μέγα Eur. Or. 908, ein süß Redender, aber schlecht Denkender. Ὅταν δέ τις θεῶν | βλάπτῃ, δύναιτ' ἂν ἰσχύων φυγεῖν S. El. 697, ein Starker.

Anmerk. 2. In οὐκ ἔστιν, ὅς (ὅστις); εἰσίν, οἱ; ἔστιν, ὅτε liegt das Subjekt in dem Nebensatze. S. § 554, 4 u. Anm. 9.

Anmerk. 3. Unpersönliche Verben, unter denen wir ein mit dem unbestimmten Pronomen es verbundenes Verb verstehen, kennt die griechische Sprache nicht; denn Ausdrücke, wie δεῖ, γρή, πρέπει, ἔξεστιν, ἐνδέχεται (es ist möglich), ἔχει λόγον (*consentaneum est*), καλῶς, κακῶς ἔχει, ὀηλοῖ, ἐδήλωσε (= δῆλόν ἐστιν, ἐγένετο, s. Kühners Bem. ad X. Comm. 1. 2, 32), φαίνεται, δοκεῖ, λέγεται u. s. w., εἰσέρχεται με, εἰσῆγει με, εἰσῆλθέ με, venit mihi in mentem, s. Kühners Bem. ad X. An. 6. 1, 17, bei Hdt. 3, 71 ἀπίκετο ἐς hat der Grieche immer persönlich aufgefasst, indem er den damit verbundenen Infinitiv oder Nebensatz als Subjekt auf diese Verben bezogen hat. Vgl. § 351, 2.

Anmerk. 4. Das unbestimmte Subjekt man (verkürzt aus Mann, d. i. irgend Einer, wie das franz. on aus homme, homo) wird im Griechischen ausgedrückt: a) durch τις, wenn man so viel ist als irgend Einer, als: εἶποι τις ἄν; b) durch die III. Pers. Pl. Akt., wenn in man der Sinn von „die Menschen, Leute“ liegt, und die Rede von einer allgemeinen Überlieferung, Meinung, Benennung u. dgl. ist, wie bei φασί, λέγουσιν, ὀνομάζουσιν u. s. w.; c) durch die III. P. Sing. Pass., als: λέγεται, ἀγγέλλεται u. dgl.; d) durch die II. Pers. S. Opt. od. Indicat. der historischen Zeitformen mit ἄν, als: φαίης ἄν (φαίης κε Hom.), dicas, man kann sagen, ἠγήσω ἄν, putares, man hätte glauben können.

<sup>1)</sup> S. Stallbaum ad Pl. Gorg. 456, d. Criton. 49, c. Apol. 29, b. — <sup>2)</sup> S. Schoemann ad Isaeum 2, 13.



## § 353. B. Prädikat.

1. Das Prädikat ist ein Verbalbegriff und wird daher ausgedrückt entweder durch ein Verb allein oder durch ein Adjektiv oder Substantiv oder ein mit einem Adjektive verbundenes Substantiv in Verbindung mit dem Verb εἶναι, das man alsdann Aussagewort oder auch Kopula nennt, weil es das Adjektiv oder Substantiv mit dem Subjekte verbindet. S. § 345, 3. Das Verb kongruiert mit dem Subjekte im Numerus, das Adjektiv im Kasus, d. h. es steht gleichfalls im Nominative, im Genus und Numerus, das Substantiv im Kasus und, wenn es eine Person bezeichnet, auch im Genus und Numerus. Κῦρος ἐβασίλευσε. Κῦρος ἀνδρεῖος ἦν. Κῦρος βασιλεὺς ἦν. Τόμυρις βασιλεία ἦν. S. Ai. 79 οὐκουν γέλως ἡδιστος (sc. ἐστίν) εἰς ἐχθροὺς γελᾶν;

2. Das Verbum finitum bezeichnet zugleich das Ausgesagte (*id quod praedicatur*) und die Aussage, d. h. die Beziehung des Ausgesagten auf das Subjekt und den Redenden; die Beziehung auf das Subjekt wird durch die Personenformen, die Beziehung auf den Redenden durch die Zeit- und Modusformen des Verbs bezeichnet. Wenn aber das Prädikat durch ein Adjektiv oder Substantiv mit εἶναι ausgedrückt wird, so wird das Ausgesagte durch das Adjektiv oder Substantiv, die Aussage aber durch εἶναι bezeichnet. Man vgl. εὐδαίμων εἰμί u. εὐδαιμονέ-ω, εὐδαίμων εἶ u. εὐδαιμονέ-εις, εὐδαίμονες ἔσονται u. εὐδαιμον-ή-σουσι, βασιλεύς εἰμι u. βασιλεύ-ω. Das Aussagewort vertritt also bei dem prädikativen Adjektive und Substantive die Stelle der Flexion des Verbs.

Anmerk. 1. Von dem Prädikate des Satzes, welches das Ausgesagte und die Aussage in sich vereinigt und daher stets ein Verbalbegriff ist, muss man wohl unterscheiden das prädikative Wort, das bloss das Ausgesagte ohne Aussage ausdrückt. Ohne Prädikat des Satzes zu sein, kann doch ein Wort prädikativ sein, wenn es sich in das Prädikat eines Satzes auflösen lässt. In dem Satze: οἱ Ἀθηναῖοι Ἀλκιβιάδην στρατηγὸν ἐῴοντο ist ἐῴοντο Prädikat des Satzes, στρατηγὸν aber ist prädikatives Substantiv; denn in dem Satze liegt der Sinn: die Ath. wählten den A., so dass er nun Feldherr war. Der Gebrauch der prädikativen Wörter ist im Griechischen viel freier und umfassender als im Deutschen. Τοῦτο φίλος χρῶμαι = οὗτος, φίλος χρῶμαι, φίλος ἐστί. Vgl. §§ 355. 411, 1. Pl. Prot. 318, b τοῦτο μὲν οὐδὲν θαυμαστὸν λέγεις = τοῦτο, ὃ λέγεις, οὐδὲν θαυμαστὸν ἐστί. Π, 440 ποῖον τὸν μῦθον εἶπες; = ὁ μῦθος, ὃν εἶπες, ποῖός ἐστι. S. § 465, Anm. 1.

3. Bei Angabe von Massbestimmungen, wo wir das Verb betragen mit dem Akk. gebrauchen, genügt im Griechischen die Kopula εἶναι. Τὸ μὲν μῆκος τοῦ ὀρύγματος ἑπτὰ στάδιοι εἰσι, τὸ δὲ ὕψος καὶ εὖρος ὀκτώ ἐκάτερον πόδες Hdt. 3, 60. Τριηκόσια ἦν τάλαντα φόρος 3, 90. Ἦν ὁ πρῶτος φόρος ταχθεὶς τετρακόσια τάλαντα Th. 1, 96. Ähnlich:





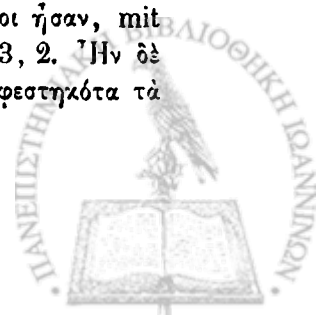
Τὸ χωρίον τοῦτό ἐστι ἐπὶ ἡμέρας τέσσαρας πλόος Hdt. 2, 29 die Strecke beträgt eine viertägige Fahrt; τῆς μῆκος ἐστι πλόος ἡμέραι τέσσαρες dessen Länge vier Tage Fahrt beträgt 2, 158; so auch bei φαίνεσθαι (§ 355) Hdt. 7, 60 τοῦ στρατοῦ τοῦ πεζοῦ τὸ πλῆθος ἐφάνη ἐβδομήκοντα καὶ ἑκατὸν μυριάδες. Doch kann das Mass auch im Genetive stehen, als: τὸ μῆκος (εὖρος, ὕψος) ὀκτὼ ποδῶν ἐστι, wie öfters b. Hdt., z. B. 2, 138. 4, 123 u. s.<sup>1)</sup> Ferner: Πάντα ἦν τοῖσι Βαβυλωνίοισι Ζώπυρος 3, 157 galt ihnen alles, wie Dem. 18, 43 u. Liv. 40, 11 Demetrius iis unus omnia est.

4. Dass das abstrakte Aussagewort εἶναι ursprünglich konkrete Bedeutung gehabt hat, haben wir § 345, 3 gesehen. So wird es denn auch in allen Zeiten häufig als ein wirkliches konkretes Verb mit der Bedeutung dasein, vorhanden sein, leben, sich befinden, verweilen, liegen, sich verhalten gebraucht und daher ebenso wie die konkreten Verben durch Adverbien näher bestimmt. "Ἔστι θεός. Κάγὼ γὰρ ἦν ποτ', ἀλλὰ νῦν οὐκ εἰμ' ἔτι Eur. Hec. 284. Οὐδὲ . . Λυκόβοργος δὴν ἦν Ζ, 131 lebte lange. Διαγνῶναι χαλεπῶς ἦν ἄνδρα ἕκαστον Η, 424 es war nur mit Mühe möglich. Κουρήτεσσι κακῶς ἦν Ι, 551 erging es schlecht. "Ὡς ἔον (*sic eram*) Λ, 762. "Ἐνθ' ἄλλοι μὲν πάντες ἀκὴν ἔσαν verhielten sich ruhig β, 82. "Ὅτ' οὐκέτ' εἰμί, τηλικαῦτ' ἄρ' εἰμ' ἀνὴρ S. OC. 392. 'Ραδίως αὐτῶ οὔσης τῆς ἀναχωρήσεως Th. 4, 10 (leicht von statten gehen). Σωκράτης αἰεὶ ἦν ἐν τῷ φανερωῷ X. Comm. 1. 1, 10 *versabatur*. Καλῶς, ὧ ἄνδρες, ἔσται, ἐὰν θεὸς θέλη An. 7. 3, 43, es wird gut gehen. So 4. 3, 8. Cy. 8. 1, 12. Ψυχὴ λέγοιτ' ἂν εἶναι διαφερόντως φύσει Pl. leg. 892, c *in primis pollere procreandi vi*, s. Stallb. Μᾶλλον ἂν ἀρμονία εἶη καὶ πλείων Phaed. 93, b in höherem Grade sich zeigen, s. daselbst Stallb. u. ad Phileb. 41, e. X. Hell. 2. 4, 2 μάλ' εὐημερίας οὔσης. 5. 4, 14 μάλα χειμῶνος ὄντος. Hdt. 3, 152 δεινῶς ἦσαν ἐν φυλακῆσι οἱ Βαβυλώνιοι (= δεινῶς ἐφύλαττον).

Anmerk. 2. Einige Adverbien aber, wie δίχα, χωρίς, ἐκάς, ἐγγύς, ἄγχι, ἀγχοῦ, σχεδόν, ἄλις, ἐμποδῶν u. a. vertreten die Stelle fehlender Adjektive. Χωρίς σοφία ἐστὶν ἀνδρίας Pl. Lach. 195, a. "Ὅς ἂν ἐγγύτατα Σωκράτους ἦ λόγῳ 187, e. Ebenso sehr oft χωρίς, δίχα γίνεσθαι u. dgl. S. § 355, Anm. 1.

Anmerk. 3. Soll der Verbalbegriff selbständiger und nachdrücklicher hervorgehoben werden, so tritt an die Stelle des einfachen Prädikatsverbiums eine Umschreibung durch das Partizip Präsens, Perfekti oder Aoristi (letzteres fast nur dichterisch) mit der Kopula εἶναι: Οὔτε γὰρ θρασὺς οὔτ' οὖν προδείσας εἰμί S. OR. 90. "Ἄν ἡ θέλουσα, πάντ' ἐμοῦ κομίζεται 580. Οὔτω δ' ἂν θανῶν εἶη 'ξ ἐμοῦ, dann wäre er freilich ein von mir Getöteter (dann wäre ich sein Mörder) 970. Πάλαι . . στείχων ἂν ἦ, ich wäre längst auf dem Wege Ph. 1219. "Ἦκουσεν αἰσχροῦ ὄρων γὰρ ἦν τοιαῦτά με Ai. 1324. "Ἦν δὲ τὸ δεῖπνον ποιούμενον ἐν Θῆβησι, der Ort, wo das Mahl veranstaltet wurde, war Theben. Hdt. 9, 16. "Ἀ μεταπεμπόμενοι ἦσαν, mit dessen Herbeiholung sie beschäftigt waren (was unterwegs war) Th. 3, 2. "Ἦν δὲ αὕτη ἡ στρατηγία οὐδὲν ἄλλο δυναμένη An. 2. 2, 13. "Ἦν πολὺ τούτων ἀφεστηκότα τὰ

<sup>1)</sup> S. Matthiä II, § 428, 5.



τότε λεγόμενα, die damaligen Reden waren in grossem Abstände gegen . . Dem. 6, 49. Besonders häufig findet sich diese Ausdrucksweise dann, wenn das Partizip in der Weise eines Adjektivs (oft auch in Verbindung mit Adjektiven) dem Subjekte ein charakteristisches Merkmal, eine dauernde Eigenschaft, einen bleibenden Zustand beilegt.<sup>1)</sup> So schon bei Homer: Αἰεὶ τοὶ βίγιστα θεοὶ τετληότες (= τλήμονες) εἶμεν E, 873. Μῦθος δ' ὅς μὲν νῦν ὑγιής, εἰρημένος ἔστω, soll hiermit erledigt sein Θ, 524. Λευγαλέοι τ' ἐσόμεσθα καὶ οὐ δεδαηκότες (unkundig) ἀλκὴν β, 61. Οὔτις, ὃν οὐπω φημί πεφυγμένον εἶναι ὄλεθρον ι, 455. Ἦσαν οἱ Πελασγοὶ βάρβαρον γλώσσαν ἰέντες (= βαρβαρόφωνοι) HdI. 1, 57. Ἔργα ἀποδείξιμενοι μεγάλα εἰσὶ 2, 10. Ἦσαν δὲ πῶς καὶ ἄλλως οἱ Ἀθηναῖοι οὐκέτι ὁμοίως ἐν ἡδονῇ ἄρχοντες (keine beliebten Herrscher) Th. 1. 99, 2. Ἦσαν δὲ Κορίνθιοι ξυμπροθυμούμενοι μάλιστα τοῖς Ἀμπρακιώταις 2, 80, 3. Ἦσαν γὰρ τεταλαιπωρημένοι ὑπὸ τε τῆς νόσου καὶ τοῦ πολέμου 3. 3, 1. Συνεληλυθότες δ' ἦσαν αὐτόσε καὶ ἄνδρες καὶ γυναῖκες X. An. 4. 7, 2. Ἦν δὲ οὐδὲν πεπονθώς (unverletzt) 6. 1, 6. Εὐδαιμονέστατοι καὶ εἰς βέλτιστον τόπον ἰόντες Pl. Phaed. 82, a. Ἄν δὲ γε ἀμαρτανόμενον (irrig) τὸ δοξαζόμενον ἤ Phileb. 37, e. Τοῦτο οὐκ ἔστι γιγνόμενον παρ' ἡμῖν 39, c. Οὔτοι γε μαινόμενοι εἰσιν, das sind Rasende, Prot. 350, b. Ὅσα μάλιστα τὸ τῶν φυλάκων ἔργον, τοσοῦτω σχολῆς . . μεγίστης δεόμενον Civ. 374, c. Ἦν τὰ περὶ τὸ ἦτρον ψυχόμενα, befand sich im Zustande des Erkaltens, Phaed. 118, a. Εἰ δ' ἔστι τοῦτο οὕτως ἔχον Phaedr. 245, e u. ὄψτε. Ταῦθ' οὕτως ἔχοντ' ἔστιν Dem. 29, 29. Οὔτ' εὐλογον οὔτ' ἔχον ἐστὶ φύσιν τοῦτό γε 2, 26. Οὔτω σώφρονες ἦσαν καὶ σφόδρα ἐν τῇ πολιτείᾳ ἤθει μένοντες 3, 25. Ἄλλ' ἔστι ταῦτα τὴν ἐκάστου βαθυμίαν ὑμῶν ἐπαυξάνοντα, es ist derart, dass es eueren Leichtsinns steigert 3, 33. Δημοκρατουμένην καὶ ἐλευθέραν εἶναι (τὴν πόλιν) 24, 5. Ἄσεβης καὶ μιὰρὸς καὶ πᾶν ἄν ὑποστὰς εἰπεῖν καὶ πράξει 21, 114. Noch weniger auffällig ist die Ausdrucksweise bei Partizipien, die geradezu adjektivische Geltung gewonnen haben, wie ἀρέσκων, ἀρκῶν, διαφέρων, ὁμολογούμενος, πρέπων, προσήκων, συμφέρων u. a.: Ὅσοις τὰδ' ἔστ' ἀρέσκοντ' S. OR. 274. Εἰ τοῖς πλείοσι ἀρέσκοντές ἐσμεν Th. 1, 38. Οὐκ ἀρκοῦν μοι ἔστιν Antiph. 2. β, 2. Ὡσπερ προσήκων ἦν Isocr. 12, 124. Πρέποντά ἔστι τὰ πεπραγμένα Lys. 3, 9. — Sehr gebräuchlich ist die Umschreibung beim Konj. und Opt. Perf.; das aktive Futur exakt wird regelmässig durch ἔσομαι mit dem Part. des Perfekts (seltener und vorwiegend dichterisch des Aorists) umschrieben: Ὅπου τὸν δρόμον πεποιχηκώς εἴη X. An. 4. 8, 26. Ἰστε ὅτι ἄνδρα κατακεκονότες ἔσεσθε 7. 6, 36. Οὐ σιωπήσας ἔση; S. OR. 1146. Ἀντιδούς ἔση Ant. 1067.

Auf ähnliche Weise werden γίνεσθαι und ὑπάρχειν (dichterisch auch πέλεσθαι und ἔχειν, vgl. § 482, 11) bisweilen mit einem Partizip verbunden: Οὐ οἱ νῦν ἔτι γ' ἔστι πεφυγμένον ἄμμε γενέσθαι X, 219. Μὴ προδοῦς ἡμᾶς γένη, werde nicht zum Verräter an uns, S. Ai. 588. Μὴ ἐμὲ κτείνας γένη Ph. 773 (nachgeahmt bei Pl. Soph. 217, c μὴ ἀπαρνηθεὶς γένη). Οἱ Λακεδαιμόνιοι οὕτως ἀποτετραμμένοι (abgeneigt) ἐγένοντο Th. 3, 68. Μισοῦντες (Hasser) γίνονται τοὺς κακοὺς Pl. leg. 908, b. Δεῖ ἐθέλοντας ὑπάρχειν τὰ προσήκοντα ποιεῖν, ihr müsst entschlossen dastehen, Dem. 4, 13 (s. Rehdantz, Indices). Εὔδεις, αὐτὰρ ἐμεῖο λελασμένος (uneingedenk) ἔπλευ, Ἀχιλλεῦ Ψ, 69.

An manchen Stellen, die sonst hierher gezogen werden, ist εἶναι volles Prädikat in der Bedeutung „vorhanden sein“, oder es gehört nicht zum Partizip, sondern zu einem andern Begriffe des Satzes. So Th. 2, 12 ἦν γὰρ Περικλέους γνώμη πρότερον νενικηκυῖα, es existierte ein Antrag des P., der früher schon angenommen worden war; X. Oec. 12, 2 πολλῶν ἔντων ἐπιμελείας δεομένων, da viele

<sup>1)</sup> Alexander in American journal of philology IV, 3, p. 291 ff.



da sind, die deiner Fürsorge bedürfen. Hdt. 3, 76 ἐν τῇ ὁδῷ μέσῃ στείχοντες ἐγίνοντο, sie gelangten auf ihrem Marsche bereits zur Mitte des Weges; Ar. R. 35 ἐγγὺς τῆς θύρας βαδίζων εἰμί.

§ 354. Ellipse des Verbs εἶναι.

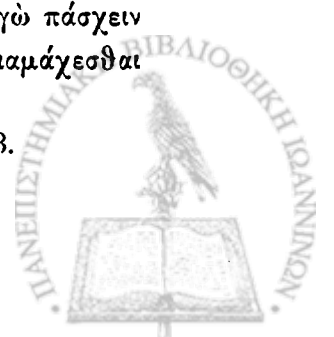
Das Verb εἶναι, als Kopula, wird oft weggelassen, jedoch meistens nur im Indik. Praes., wo sich das Aussageverhältnis leicht ergänzen lässt, und zwar vorwiegend in der 3. Person. Zuweilen wird εἶναι selbst dann weggelassen, wenn es als konkretes Verb auftritt (§ 353, 4). Die Fälle, in denen diese Ellipse im Griechischen am häufigsten auftritt, sind folgende:

a) In allgemeinen Sätzen, Sentenzen, Sprichwörtern. Ἐχθρῶν ἄδωρα δῶρα κοῦκ ὀνήσιμα S. Ai. 665. Ὁ μέγας ὄλβος οὐ μόνιμος ἐν βροτοῖς Eur. Or. 340. Βροτῶν δ' ὁ πᾶς ἀστάθμητος αἰὼν 981. Στρατιᾷ γὰρ ἡ ῥάστη (ὁδός) ταχίστη X. Cy. 2, 4, 27. Κοινὴ γὰρ ἡ τύχη καὶ τὸ μέλλον ἀόρατον Isocr. 1, 29.

b) Sehr oft bei Verbaladjektiven auf τέος, sowie auch bei anderen Ausdrücken der Notwendigkeit, Pflicht, als: ἀνάγκη, χρεῶν, θέμις, θεμιτόν, εἰκός, seltener bei den adjektivisch gebrauchten Partizipien δέον, πρόπον, προσῆκον, ἐξόν, poet. δεδομένα (= δέδοκται); ferner bei ῥάδιον, χαλεπόν, ἄξιον, es ist der Mühe wert, δῆλον u. dgl., bei καιρός, ὥρα u. dgl., in der Redensart οὐδεὶς φθόνος c. inf. Θεραπευτέον τοὺς θεοὺς X. Comm. 2, 1, 28. Ἡμῖν γ' ὑπὲρ τῆς ἐλευθερίας ἀγωνιστέον Dem. 9, 70. Οὐκ ὀκνητέον μνησθῆναι περὶ αὐτῶν Isocr. 4, 74. Τίς τοι ἀνάγκη πτώσσειν; E, 633. Ἀνάγκη φυλάττεσθαι Dem. 9, 6. Isocr. 4, 74. Eur. Hec. 1275. Ἀξιὸν δ' αὐτοῦ (Σωκράτους) καὶ ἅ πρὸς Ἀντιφῶντα διελέχθη μὴ παραλιπεῖν X. Comm. 1, 6, 1. Δῆλον οὖν, ὅτι οὐκ ἂν προέλεγεν, εἰ μὴ ἐπίστευεν ἀληθεύσειν 1, 1, 5, 2, 34. Δεδογμέν', ὡς ἔοικε, τήνδε κατθανεῖν S. Ant. 576. Vgl. OC. 1431. Ἀλλὰ ἐλπὶς Pl. leg. 907, d. Οὐ γὰρ νόμος αὐτοῖς X. Hell. 2, 1, 7. Ὡρα δὲ βουλευέσθαι Pl. Phil. 62, e, ubi v. Stallb. Πρὸς ταῦτα οὐδεὶς φθόνος ἀμφισβητῆσαι τῷ λόγῳ leg. 664, a es ist gestattet, steht nichts im Wege. Ἄ μὲν οὖν τυγχάνω ἀκηκῶς, φθόνος οὐδεὶς λέγειν Phaed. 61, d, das werde ich gern sagen. So schon bei Hom. ὥρη, αἶσα, μοῖρα, ἐλπῶρη, νέμεσις, αἰδῶς, ἄχος u. a.,<sup>1)</sup> z. B. λ, 373 οὐδέ πω ὥρη εὔδειν.

c) Oft bei den Adjektiven ἔτοιμος, πρόθυμος, δυνατός, οἶος, οἶός τε, δίκαιος, ἄξιος, φροῦδος u. dgl. Χαλεπὴ τοι ἐγὼ μένος ἀντιφέρεσθαι Φ, 482. Ἡμεῖς δ' οὐ νό τι τοῖοι ἀμυνόμεν β, 60. Ἐτοιμος ἀφθόνῳ δοῦναι χερί Eur. M. 612 sc. εἰμί. Ἡ ψυχὴ δουλεύειν ἐτοίμη Pl. Phaedr. 252, a. Ἐγὼ πάσχειν ὅτιοῦν ἔτοιμος Dem. 4, 29, 9, 4. Περὶ τούτου ἔτοιμοι τῷ λόγῳ διαμάχεσθαι

<sup>1)</sup> S. J. La Roche in Zeitschr. f. d. Österr. Gymn., 1871, S. 733.



Pl. civ. 499, d, sc. ἐσμέν. Πῶς; εἰδέναι πρόθυμος Eur. Hel. 1523. Δίκαιος οὐ ἡγεῖσθαι Pl. Protag. 351, e. Σοὶ δὲ οὐκ ὀλιγιστοὶ πλησιάζουσι, καὶ δικαίως ἄξιός γάρ τε ἄλλα καὶ γεωμετρίας ἕνεκα Theaet. 143, d, ubi v. Stallb. Ὁ μὲν ἄτην μεγάλην προσπεσοῦσαν ἐνεῖλαι δυνατώτερος Hdt. 1, 32. Εἰ δὲ ψυχρὰ λέγω, σὺ αἴτιος X. conv. 6, 7. Θανῶν | Ἀντίλογος αὐτῷ φροῦδος S. Ph. 425, so oft b. att. Dicht. Ὀρχων δὲ φρούδη πίστις Eur. M. 492. Φρούδα τὰ χρήματα, φρούδη χροιά, | φρούδη ψυχὴ, φρούδη δ' ἐμβάς Ar. N. 718 sq.

d) In formelhaften Wendungen wie θαυμαστὸν ὅσον, *mirum quantum*, ἀμήχανον ὅσον, *immane quantum*, οὐδείς ὅς, ὅστις οὐ, *nemo non*, s. § 555, 4 u. Anm. 15.

e) In der Dichtersprache ist die Weglassung von εἶναι auch sonst sehr häufig: Δαιτὸς μὲν εἴσης οὐκ ἐπίδευεις, I, 225, scil. ἐσμέν, vgl. Lehrs, Aristarch<sup>2</sup> p. 365. Τοίου γὰρ καὶ πατρός (scil. εἶς), ὃ καὶ πεπνυμένα βάζεις δ, 206. Ἡ σοὶ μὲν ἡμεῖς πανταχῇ δρωῶντες φίλοι; S. Ant. 634.

Anmerk. 1. Auch in Nebensätzen findet sich diese Ellipse: häufig nach ὅτι und ὡς: Οἶδα δ' ὅτι οὐ μὲν ἐσθλός, ἐγὼ δὲ σέθεν πολὺ χείρων I, 434. Ὅτι γε οἶος παρρησιάζεσθαι, αὐτὸς φῆς Pl. Gorg. 487, d. (scil. εἶ). Ἀποφαίνων ὡς οὐδὲν μοι προσῆκον κακόνου εἶναι τῷ πλήθει Lys. 25, 7, ubi v. Bremi. Ἐφη αὐτὸν λέγειν ὡς οὐδὲν ὄφελος εὔνους εἶναι X. Comm. 1. 2, 52. Ὑπώπτειον ὑμᾶς τῷ τε μεμονῶσθαι, καὶ ὅτι βάρβαροι οἱ ἐπιόντες καὶ πολλοί, ἐκπληξιν ἔχειν Th. 4, 126; nach ἐπεὶ: Ἐπεὶ δὲ τὰ ἀποχωροῦντα δυσχερῆ X. Comm. 1. 4, 6; nach ὥστε: Ὀρῶ τὰ πράγματα εἰς τοῦτο προήκοντα ὥστε... σκέψασθαι δέον Dem. 3, 1; in Relativsätzen: Μῦθος, ὃς μὲν νῦν ὑγιής, εἰρημένος ἔστω Θ, 524. Δμῶων οἱ κατὰ δώματ' Ὀδυσσεῆος θεῖοιο υ, 298. Ἴδειν ἂ οὐκ ἐξὸν αὐτῇ Isae. 6, 50, ubi v. Schoemann. Ἀτιμίας ἅς ἐν δουλευούσῃ τῇ πόλει φέρειν ἀνάγκη Dem. 18, 205. Οὐχ ὀράς, οἶος καὶ ἐγὼ καλός τε μέγας τε Φ, 108. Ὀρᾶς, Ὀδυσσεῦ, τὴν θεῶν ἰσχύν, ὄση; S. Ai. 118. Ἐἴπερ γὰρ κ' ἐθέλομεν, ὅσοι Δαναοῖσιν ἄρωγοί Θ, 205. Ὅσαι μεταξὺ τοῦ Ἴονίου κόλπου καὶ τοῦ Εὐξείνου πόντου Th. 2, 97; in indirekten Fragen: Εἰ τις ἐπερωτῆ ἴτερον... κρεῖττον X. Comm. 1. 1, 9. Hdt. 2, 38. Πρόδοιεν ἕκαστος ὑμῶν ἐκ πολλοῦ, τίς χορηγός Dem. 4, 36. Θεάσασθε εἰ παραπλήσιον τούτῳ 19, 196; in Bedingungssätzen: Εἰ δ' ἤδη τεθνᾶσι καὶ εἰν Ἀἰδαο δόμοισιν X, 52. Οὐ διὰ τοῦτο καὶ ἀποκτεῖναι κελεύσω, εἰ μὴ συμφέρον Th. 3, 44. (Beim Partizipium wird εἶναι nur dann ausgelassen, wenn es adjektivische Geltung hat, vgl. § 353, Anm. 3.)

Anmerk. 2. Ausser dem Indik. Praes. werden auch andere Formen von εἶναι, wenn sie sich aus dem Zusammenhange leicht ergänzen lassen, bisweilen weggelassen. a) Ind. Impf. selten. • Δοιοὺς δ' ἄρ' ὑπήλυθε θάμνους... ὃ μὲν φυλῆς, ὃ δ' ἐλατῆς sc. ἦν ε, 477. Ὀκνος (sc. ἦν) εἰπεῖν Pl. civ. 503, a, ubi v. Schneider. Νῦξ ἐν μέσῳ (sc. ἦν), καὶ παρήμεν Aeschin. 3, 71. (Manche sonst hierher gezogenen Stellen lassen andere Erklärungen zu: I, 43 ist ἦσαν aus dem Folgenden zu ergänzen; K, 437 u. 546, λ, 605 ff. sind Nominative des Ausrufs; Th. 2, 53 Ὁ τι ἦδη ἡδύ ist ἐστὶ hinzuzudenken: „was für den Augenblick angenehm ist, der augenblickliche Sinnengenuss“. Anders geartet sind auch Beispiele wie Th. 1, 23 οὔτε φυγαὶ τοσαύτε ἀνθρώπων καὶ φόβος.) — b) Ind. Fut. selten. Πόθεν οὖν ὃ πόρος τῶν χρημάτων... τοῦτ' ἦδη λέξω Dem. 4, 29. — c) Conjunct. nach ὅς ἂν (ὅς κε ep.) ziemlich oft, aber nach Konjunktionen selten. Ὅς δὲ κ' ἀνὴρ μενέγαρμος sc. ἦ Ε, 376. A, 547. E, 481. Ὅν ἂν αὐτοῖς χρεῖα Pl. Civ. 370, e. Ἐφ' οἷς ἂν τὸ πλεῖστον



μέρος τῆς βασάνου Antiph. 5, 32, ubi v. Maetzner. Nach ἔστ' ἄν Eur. Hipp. 659 ἔστ' ἄν ἐκδημος χθινοῦς Θησεύς, sc. ἦ; nach ὄφρα A, 477 ὄφρ' αἶμα λιαρὸν καὶ γούνατ' ὀρώρη; nach ἐάν Antiph. 6, 8 ἐάν ὑμῖν ἴδομένοις. Aristot. Eth. Eud. 7, 3; nach ἐπειδάν Lucian. Catapl. 2; nach ἕως ἄν Hippocr. de aer. aq. loc. 101; nach πρὶν ο, 394 οὐδέ τί σε χρῆ, πρὶν ὄρη (sc. ἦ), καταλέχθαι. — d) Opt. häufiger. Τίς γὰρ ἄν, ἔφασαν, σοῦ γε ἰνανώτερος πείσαι; X. Cy. 1. 4, 12. Ἄ οὐδ' ἄν εἰ παρ' ἑαυτοῦ ὁλοῖη τις ὑμῖν, λαβεῖν ἄξιον Dem. 22, 45. — e) Impr. in der Redensart: τοῖς θεοῖς μέγιστη χάρις (sc. ἔστω), ὅτι ἔδωσαν ἡμῖν τυχεῖν, ὧν ἐνομιζομεν ἄξιοι εἶναι X. Cy. 7 5, 72. Vgl. 8. 7, 3. An. 3. 3, 14. Oec. 8, 16. (S. OC. 1480 Ἰλαος, ὦ δαίμων, ist aus dem folgenden φέρων der Ipr. φέρε zu ergänzen, u. N, 95 Αἰδώς, Ἄργεῖοι, ist ein Ausruf und ἐστίν zu ergänzen.) — f) Partiz. Ἄτοπα λέγεις καὶ οὐδαμῶς πρὸς σοῦ (sc. ὄντα) X. Comm. 2. 3, 15 *nec tibi convenientia*. Ὁρῶντι ὄψιν πρεσβυτέραν καὶ οὐκ ἐν ὄρα (sc. οὔσαν) Pl. Phaedr. 240, d, ubi v. Stallb. Häufig aber ist die Ellipse des einen Verbalbegriff ergänzenden Partizips, s. § 483, sowie auch öfters des adverbialen, § 490, 5. — g) Infin. oft bei δοκεῖν. Βουλευτέα ἐδόκει Th. 7, 60. Ὡς ἄν αὐτῷ δοκῆ ἀσφαλές X. An. 7. 1, 6; jedoch scheint zwischen δοκεῖν mit einem Adj. ohne εἶναι und mit εἶναι ein gleicher Unterschied zu sein wie zwischen erscheinen, sich zeigen und scheinen oder wie zwischen φαίνεσθαι c. partic. und φ. c. infin.<sup>1)</sup> Noch weniger ist bei den V. νομίζειν, ἠγγεῖσθαι mit zwei Akkus. eine Ellipse anzunehmen.

### § 355. Kopulaartige Verben.

Ausser der eigentlichen Kopula εἶναι giebt es noch eine Anzahl von Verben, welche den Charakter der Kopula annehmen, indem sie gleichfalls ein prädikatives Adjektiv oder Substantiv mit dem Subjekte verbinden und die Form dieses Adjektivs oder Substantivs mit der des Subjektes kongruieren lassen. Sie unterscheiden sich aber dadurch von der Kopula εἶναι, dass sie nicht zu einem rein abstrakten Begriffe herabsinken, sondern neben der kopulativen Kraft ihre konkrete Grundbedeutung festhalten. Es sind folgende Verben:

a) die poetischen πέλω, πέλομαι (eigtl. ich bewege mich, § 345, 3), τελέθω ep. u. lyr., auch Hippocr. (gehe auf, erhebe mich), τέτυγμα, ἐτύχθην ep. u. Aeschyl. (bin, wurde bereitet), κυρῶ (eigtl. bin zufällig); — b) ὑπάρχω (eigtl. beginne unten, dann bin wirklich), φύομαι, entstehe, werde, ἔφυν, entstand, ward, πέφυκα, bin entstanden, bin von Natur, γίγνομαι, werde, zuweilen auch ἀποβαίνω (gehe hervor als, *evado*), αὐξάνομαι (eigtl. wachse, dann werde), τρέφομαι poet. (werde aufgezogen, wachse heran), αἴρομαι (eigtl. erhebe mich, dann werde; das Werden ist ein sich gestaltendes Sein); — c) καθέστηκα, κατέστην stehe da, trat auf als (bin, werde), vgl. die Kopula romanischer Sprachen stare, estar, s. § 345, 3, Not. 2, μένω, bleibe (= bin beständig); — d) δύναμαι

<sup>1)</sup> Kühner ad Xen. Comment. 1. 1, 5 u. ad Anab. 7. 2, 16.



(eigtl. *valeo*, gelte, daher bedeute = bin der Bedeutung nach; — e) die Verben, welche bedeuten: ich scheine, erscheine = bin dem Scheine nach, bin ähnlich, als: φαίνομαι, δηλοῦμαι, εἶδομαι poet.; — f) die Verben, welche bedeuten: ich werde genannt (= bin dem Namen nach), als: καλοῦμαι, ὀνομάζομαι, λέγομαι, daher auch ἀκούω, poet. κλύω, wie *audio*, stehe im Rufe; — g) die V., welche bedeuten: ich werde zu etwas gemacht, erwählt, ernannt (= werde durch Wahl, Ernennung), als: αἰροῦμαι, ἀποδείκνυμαι, χειροτονοῦμαι, λαγχάνω, sorte *creor*, παιδεύομαι; — h) die V., welche bedeuten: ich werde für etwas gehalten, als etwas erkannt, beurteilt, befunden, als: νομίζομαι, κρίνομαι, ὑπολαμβάνομαι; — i) die V., welche bedeuten: ich werde als etwas gegeben, genommen, zurückgelassen u. ähnl. Οὐ μὲν πως ἄλιον πέλει ὄρκιον Δ, 158. "Ὅς μέγα πᾶσιν ἔρκος Ἀχαιοῖσιν πέλεται Α, 284. "Ἄνθρωποι δὲ μινυνθάδιοι τελέθουσιν τ, 328. "Ἡ (μέριμνα) . . κακόφρων τελέθει Aesch. Ag. 100 Ch. Ταμίης πολέμοιο τέτυκται Δ, 84. Διὸς ἕμερος οὐχ εὐθάρτος ἐτύχθη Aesch. Suppl. 86. Κακῶν μὲν ὅστις ἔμπειρος κυρεῖ id. P. 598. Οἱ πλουσιώτατοι τριηραρχοῦντες αἰεὶ τῶν χορηγιῶν ἀτελεῖς ὑπάρχουσιν Dem. 20, 19. Ἄπλοῦς ὁ μῦθος τῆς ἀληθείας ἔφω Eur. Ph. 469. Οὐ γὰρ αἰχμητῆς πέφυκεν, ἐν γυναιξὶ δ' ἄλκιμος sc. Μενέλεως Or. 753. Κάρτιστοι δὲ κείνοι ἐπιχθονίων τράφεν ἀνδρῶν Α, 266. Δυσμαθέστερον καὶ ἐπιλησμονέστερον ἀποβαίνειν X. Comm. 4, 8, 8. "Ἡρετο τὸ ὕψος τοῦ τείχους μέγα Th. 2, 75. Τὸ Κύρου ὄνομα μέγιστον ἠῦξητο X. Cy. 4, 2, 3. Τούτοις ὁ Φίλιππος μέγας ἠῦξήθη Dem. 2, 5. Vgl. 9, 21. Διὰ τούτων ἤρθη μέγας 2, 8. Οὗτος ἂν ἐλλόγγμος ἠῦξήθη Pl. Protag. 327, c, ubi v. Stallb. Οἱ μὲν ὀφθαλμῶν ἰητροὶ κατεστέασι, οἱ δὲ κεφαλῆς Hdt. 2, 84. Δοκοῦσιν οἱ Λυκούργου νόμοι ἀκίνητοι διαμένειν X. R. Lac. 14, 1. Δύναται τοῦτο τὸ ἔπος κατὰ τὴν Ἑλλήνων γλῶσσαν οἱ ἐξ ἀριστερῆς χειρὸς παριστάμενοι βασιλεῖ Hdt. 2, 30. "Ὅστις σοι ἀδίκωτατος φαίνεται ἄνθρωπος Pl. Protag. 327, c. Οὐ μὲν μοι κακὸς εἶδεται Ξ, 472. Αὐτοὶ νομοθέται κληθήσονται Pl. leg. 681, d. Ἄντι φίλων καὶ ξένων, ἃ τότε ὀνομάζοντο, νῦν κόλακες καὶ θεοὶς ἐχθροὶ ἀκούουσιν Dem. 18, 46. (Δημοσθένης) οὐτ' ἔλαχε τειχοποιὸς οὐτ' ἐχειροτονήθη ὑπὸ τοῦ δήμου Aeschin. 3, 28. "Ὅσοι ἂν διαφερόντως ἐν τῷ βίῳ ἀγαθοὶ κριθῶσι Pl. civ. 469, b.

Anmerk. 1. Dass die Verben γίνεσθαι, φῶναι, πεφυκέναι u. s. w., wenn sie nicht die Stelle der Kopula vertreten, in derselben Weise wie εἶναι, als konkretes Verb, mit Adverbien verbunden werden können, versteht sich von selbst. Κακῶς δ' ἄρα οἱ πέλει αὐτῇ I, 324. Πάντες ἀκὴν ἐγένοντο σιωπῇ π, 393 s. Ameis. im Anh. z. d. St. Χαλεπῶς αὐτοῖς ἡ ἀνάστασις ἐγένετο Th. 2, 14. Vgl. 1, 50. Ἄμα γενόμενοι 4, 30 = συνελθόντες. Χρῆν γὰρ Κανδαύλη γενέσθαι κακῶς Hdt. 1, 8. Τὰ πράγματα πολλάκις οὐχ οὕτω πέφυκεν Dem. 3, 20. Über δίχα, χωρὶς, ἐκάς, ἐγγύς s. § 353, A. 2. Τοῖσι Ἀθηναίων στρατηγοῖσι ἐγένοντο δίχα αἱ γνώμαι Hdt. 6, 109. Δίχα πέφυκε Th. 4, 61 (Sicilien) ist in zwei Teile geteilt.

Anmerk. 2. Während die griechische Sprache bei allen angeführten Verben das Verhältnis des Prädikates in der Form eines Kongruenzverhältnisses auffasst und daher auch bei Verwandlung der angeführten Passiva in Aktiva das



Prädikat mit dem Objekte im Akkusative kongruieren lässt, fasst die deutsche Sprache bei den meisten der genannten Verben das Verhältnis als ein den Begriff des Prädikates ergänzendes, als ein Verhältnis der Wirkung auf und bedient sich zum Ausdruck desselben verschiedener Präpositionen, als: ich werde zum Feldherrn gemacht, gewählt, man wählt mich zum Feldherrn.<sup>1)</sup> Bei einigen Verben, besonders den unter g) genannten Verben zu etwas machen etc. wird zuweilen auch von den Griechen dieses Verhältnis dadurch als eine Wirkung bezeichnet, dass dem prädikativen Substantive der Infinitiv εἶναι hinzugefügt wird. Hdt. 5, 25 καταστήσας τὸν ἀδελφεὸν ὑπαρχὸν εἶναι. Vgl. 5, 94. Isae. 3, 32. Hdt. 5. 25 ἀπέδεξε δικαστὴν εἶναι. 99 στρατηγὸς ἄλλους ἀπέδεξε Μιλησίων εἶναι. Vgl. 7, 154. 8, 134 οἱ δὲ σύμμαχόν μιν εἶλοντο εἶναι. Vgl. 1, 114. Sehr häufig b. ποιεῖν, *efficere, ut*. Hdt. 7, 129 ἀνωνύμους τοὺς ἄλλους ποιεῖ εἶναι.<sup>2)</sup> 6, 108 ὑπερβάντες τοὺς οἱ Κορινθιοὶ ἔθνησαν τοῖς Πλαταιεῦσι εἶναι οὐρους. Theocr. 2, 41 ὅς με τάλαιναν ἀντι γυναικὸς ἔθνηκε κακὰν καὶ ἀπάρθενον ἤμεν. Π, 144 μελίην . . πατρὶ φίλῳ πόρε Χείρων φόνον ἔμμεναι ἠρώεσσιν. P, 151 Σαρπηδὸν ἅμα ξεῖνον καὶ ἑταῖρον κάλλιπες Ἀργείοισιν ἔλωρ καὶ κύρμα γενέσθαι. Auch nach den Verben des Nennens wird zum Prädikatsnomen zuweilen εἶναι zugefügt. Τὰς ὀνομάζουσι Δῆλιοι εἶναι Ἰπερόχην τε καὶ Λαοδίχην Hdt. 4, 33. Μάντις ὀνομάζουσι τοὺς προσημαίνοντας εἶναι X. Apol. 13. Σοφιστὴν ὀνομάζουσι τὸν ἄνδρα εἶναι Pl. Protag. 311, e. Ὅσοι ἐπιστήμας ἔχοντες ὀνομάζονται τινες εἶναι Civ. 428, e, aliquod nomen habent, ubi v. Stallb. Πάσας ἡδονὰς ἀγαθὸν εἶναι προσαγορεύεις Phil. 13, b, ubi v. Stallb. Lach. 192, a. Theaet. 160, b. Isae. 2, 41 οὗ εἶναι ὀνομάσθη. (Vgl. ἱρὸν Ἡρακλέος, ἐπωνυμίην ἔχοντος Θεσίου εἶναι Hdt. 2, 44. Ἐπωνυμίαν ἔχει σμικρὸς τε καὶ μέγας εἶναι Pl. Phaed. 102, c. Apol. 23, a ὄνομα δὲ τοῦτο λέγεσθαι σοφὸς εἶναι, ubi v. Stallb.) In diesen Fällen sind die Verba des Nennens als vollere Ausdrücke für das einfache λέγειν anzusehen: Ἐπωνυμίαν ἔχει σοφὸς εἶναι, ὀνομάζεται σοφὸς εἶναι, man legt ihm den Namen bei, dass er ein Weiser sei.

### § 356. Eigentümlichkeiten im Gebrauche des Nominativs.

1. Wenn ein abstraktes Substantiv durch εἶναι oder γίνεσθαι mit dem Subjekte verbunden wird, so setzt die griechische Sprache dasselbe in den Nominativ, indem sie das Verhältnis des Prädikates als ein Verhältnis der Kongruenz auffasst, während die lateinische Sprache dasselbe in der Form eines ergänzenden Objektes durch den Dativ ausdrückt (*id mihi honori est*). Σοὶ γὰρ ἐγὼ καὶ ἔπειτα κατηφείη καὶ ὄνειδος ἔσομαι Π, 498. Vgl. H, 97. P, 38. 556. 636. Οὐκέτ' ἔπειτα σὺ πῆμά ποτ' ἔσσειαι Ἀργείοισιν K, 453, *detrimento eris Achivis*. Ἄ κατορθούμενα μὲν τοῖς ἰδιώταις τιμὴ καὶ ὠφελία μᾶλλον ἦν, σφαλέντα δὲ τῇ πόλει βλάβη καθίστατο Th. 2, 65. (Χαιρεφῶν) ἐμοὶ ζημία μᾶλλον ἢ ὠφέλειά ἐστιν X. Comm. 2. 3, 6. Ἡ τῶν λόγων χάρις, ἂν ἡ μὴ προσήκουσα, ἔργῳ ζημία γίνεσθαι Dem. 4, 38. So auch: Ἐγὼ ὑμῖν ἦκα μέγιστον ἀγαθόν, Δαρείῳ δὲ μέγιστον κακόν Hdt. 3, 156.

1) S. K. F. Becker, *Ausf. D. Gr.*, II. T. § 244. — 2) Vgl. Schoemann *ad Isae.* 2, 41 u. 3, 32.



2. Da der Nominativ als Subjektskasus, einen Gegenstand als unabhängig bezeichnet, so gebrauchen ihn die Griechen gern bei Anführung eines Wortes, besonders eines Namens, gewöhnlich in Verbindung mit ὄνομα, ἐπωνυμία u. dgl., so namentlich in den Redensarten ὄνομά ἐστί μοι, ὄνομα ἔχω, aber selbst auch ohne diese Substantive bei den Verben des Nennens in der aktiven Form, obwohl alsdann öfter der Name als Apposition zu ὄνομα im Akkusative hinzutritt. Ἀρήτη δ' ὄνομα ἐστὶν ἐπώνυμον ἡ, 54. τ, 183. 409. Μάντις ἦν . . ., ὄνομα δ' ὠνομάζετο Ἐλενος S. Ph. 605. Ἐγὼ σ' ἰάσομαι, τλήμων ἰατρὸς ὄνομα ἔχουσα Eur. Tr. 1233. Δαρείφῃ ἦν ἱπποκόμος, τῷ οὐνομα ἦν Οἰβάρης Hdt. 3, 85. Vgl. 88. X. An. 1. 5, 4 ἐνταῦθα ἦν πόλις μεγάλη, ὄνομα δ' αὐτῇ Κορσωτή. Vgl. 2. 4, 13 u. 25. (In or. obl. der Akkus. Τῇ οὐνομα εἶναι Ἀργεῖν Hdt. 6, 52. Καὶ οἱ οὐνομα τεθῆναι Εὐρουσθέεα, τῷ δὲ νεωτέρῳ Προκλέα ibid. Τούτῳ γε οἶμαι μόνῳ τῆς ἀγνοίας (*huic soli ignoracionis parti*) ἀμαθίαν τοῦνομα προσρηθῆναι Pl. Soph. 229, c ubi v. Stallb). Ὡς δὲ ψυχὴ τοῦνομα, τίς τούτου λόγος; leg. 895, e. Οὐνομα τῷ ὄρει τούτῳ κεῖται Ἀνόπαια Hdt. 7, 216. (Ἡ καταφρόνησις) τὸ ἐναντίον ὄνομα ἀφροσύνη μετωνόμασται Th. 1, 122. Τῷ κράτει σωφροσύνη ὄνομα sc. ἐστὶ Pl. Phaedr. 237, e, wo der Lateiner den Genetiv gebraucht *nomen est temperantiae*. Ὡστε ὄνομα τοῦτο λέγεσθαι σοφὸς εἶναι Apol. 23, a (wegen εἶναι s. § 355, A. 2). Ἐν ταῖς ἄλλαις πόλεσιν ὁπόταν τις κακὸς γένηται, ἐπίκλησιν μόνον ἔχει κακὸς εἶναι X. R. L. 9, 4. Ὅπως τοὺς ἔχοντας τὸ σεμνὸν ὄνομα τοῦτο τὸ καλὸς τε κάγαθὸς ἐπισκεψαίμην Oec. 6, 14. Ἄνθρωπος γενόμενος προσεῖληφε τὴν τῶν πονηρῶν κοινήν ἐπωνυμίαν συκοφάντης Aeschin. 2, 99. (Bei einem transitiven Verb, wie ὄνομα τίθημι [τίθεμαι] τινι steht öfter der Akk. Hdt. 6, 63 Δημάρητον αὐτῷ οὐνομα ἔθετο. Pl. Civ. 369, c ταύτῃ τῇ ξυνοικίᾳ ἐθέμεθα πόλιν ὄνομα. Vgl. Leg. 736, a. Plut. Ar. 2 ἄνθρωπος πένης καὶ δημοτικὸς ἐκτήσατο τὴν βασιλικωτάτην καὶ θειοτάτην προσηγορίαν, τὸν Δίκαιον. Auch findet sich der attributive Genetiv. Plut. Ph. 10 Φωκίων ἐκτήσατο τὴν τοῦ χρηστοῦ προσηγορίαν.) Auffallender Wechsel: Pl. conv. 205, d οἱ δὲ κατὰ ἓν τι εἶδος ἰόντες τε καὶ ἐσπουδαχότες τὸ τοῦ ὄλου ὄνομα ἰσχοῦσιν ἔρωτά τε καὶ ἐρᾶν καὶ ἐρασταί. Die bei den Lateinern übliche Konstruktion *nomen ei est Tullio* scheint bei den Griechen nirgends vorzukommen. (Pl. Crat. 384, c wird jetzt οὐ φησί σοι Ἐρμογένη ὄνομα εἶναι st. d. vulg. Ἐρμογένει gelesen u. Theaet. 150, a ἧ δὲ προαγωγεία ὄνομα st. d. vulg. προαγωγεία.) Auf ähnliche Weise wird bei Anführungen von Gegenständen der Nominativ ohne Rücksicht auf die vorangehende Konstruktion gebraucht, da es sich hier um die einzelnen Wörter an sich handelt. Ἄλλους δ' ὅ . . . Νεῖλος ἐπεμψεν Σουσιάνης, Πηγασταγῶν Αἰγυπιογενῆς, ὅ τε τῆς ἱερᾶς Μέμψιδος ἄρχων κτλ. Aesch. P. 34 sqq. Τίθημι δύο διχῆ ποιητικῆς εἶδη· θεῖα μὲν καὶ ἀνθρωπίνη κτλ. Pl. Soph. 266, d. Τί δῆτα προταξαίμεθ' ἂν εὐγνωστον . . ., οἷον ἀσπαλιευτής





218, e. Τὴν Θεμιστοκλέους μὲν οἰκίαν . . ὁρᾷ τῶν πολλῶν οὐδὲν σεμνοτέραν οὔσαν, τὰ δὲ τῆς πόλεως οἰκοδομήματα τοιαῦτα, ὥστε μηδενὶ τῶν ἐπιγιγνομένων ὑπερβολὴν λελεῖφθαι, προπύλαια ταῦτα, νεώσοικοι, στοαί, Πειραιεύς Dem. 23, 207. Aber auch sonst, z. B. S. Ant. 567 Ism. τί γὰρ μόνη μοι τῆσδ' ἄτερ βιώσιμον; Cr. ἀλλ' ἠὲ δὲ μέντοι μὴ λέγ'· οὐ γὰρ ἔστ' ἔτι, ubi v. Schneidew.

3. Der Nominativ wird oft als Ausruf gebraucht. Σχέτλιος, ὄβριμοεργός, ὅς οὐκ ὄθειτ' αἰσυλα ῥέζων, der Schreckliche! E, 403. X, 86. So u, 194 δύσμορος, der Unglückliche! B, 38 u. sonst νήπιος, der Bethörte. E, 787 Αἰδώς, Ἀργεῖοι, κάκ' ἐλέγγεα, εἶδος ἀγητοί, eine Schande! θ, 228. N, 95. O, 502. Π, 422. Auffälliger A, 231 Δημοβόρος βασιλεύς, ἐπεὶ οὐτιδανοῖσιν ἀνάσσεις, ein Verschlinger des Gemeinguts, das bist du! Oft bei Tragikern: ὦ πόλλ' ἐγὼ μοχθηρός, ὦ πικρὸς θεοῖς S. Ph. 254. Vgl. S. Tr. 1046 u. s. w. ὦ γενναῖος, εἶθε γράψειεν, ὡς χρῆ πένητι μᾶλλον ἢ πλουσίῳ sc. χαρίζεσθαι Pl. Phaedr. 227, c, o! der edle Mann, hätte er doch geschrieben u. s. w. So auch bei einem Ausrufe in der Form einer Apposition: Ἰππίας ὁ καλὸς τε καὶ σοφός, ὡς διὰ χρόνου ἡμῖν κατῆρας εἰς τὰς Ἀθήνας Pl. Hipp. mai. 281, a, ubi v. Stallb. In der Form einer Frage: Ἐξ ἀγορᾶς ἢ πόθεν Μενέξενος; Menex. 234, a, woher, vom Markte oder sonst, unser lieber M.? Stallb. vgl. Hor. serm. 2. 4, 1 unde et quo Catus?

4. Ebenso ist der Nominativ des Demonstrativs οὗτος als Ausruf und nicht als Anruf (Vokativ), oft auch als Apposition in der Form eines Ausrufes aufzufassen in Beispielen, wie: ὦ οὗτος Αἶας, δεύτερον σὲ προσκαλῶ S. Ai. 89, ei sieh, da ist ja Ajax. Vgl. 71—73. Οὗτος σύ, κλήθρων τῶνδε μὴ ψάψης χερσί, Μενέλαον εἶπον, ὅς πεπύργωσαι θράσει Eur. Or. 1567, da bist du, den ich suche. Als Apposition in der Form eines Ausrufes: Αὐτή, τί χλωροῖς δακρυοῖς τέγγεις κόρας; id. M. 922, du da. Οὗτος, τί σεμνὸν καὶ πεφροντικὸς βλέπεις; Alc. 773. Οὗτος, τί πάσχεις; Ar. V. 1. ὦ Φαληρεύς, ἔφη, οὗτος Ἀπολλόδωρος, οὐ περιμενεῖς Pl. con. 172, a, ubi v. Stallb., sieh, das ist ja Apollodorus. Οὐκ ἀπὸ τῆς δρυός, οὗτος ὁ Κῶναρος ἃ τε Κυναῖδα, τουτεῖ βοσκησεῖσθε ποτ' ἀντολάς; Theocr. 5, 102, als Apposition.

5. Regelmässig ist der Nominativ mit vorgesetztem Artikel in der Anrede, wenn dem Substantive eine attributive Bestimmung in der Form einer Apposition beigefügt ist, wo man nach der deutschen Ausdrucksweise den Vokativ erwarten sollte. Μητέρα, ἡ Ξέρξου γεραία, χαῖρε Aesch. P. 156. Ὑμεῖς, οἱ ἡγεμόνες, πρὸς ἐμὲ πάντες συμβάλλετε X. Cy. 6. 2, 41, d. i. ὑμεῖς, οἱ ἡγεμόνες ἐστέ, im D.: ihr, o Führer. Σὺ δέ, ὁ ἄρχων τῶν ἀνδρῶν, ὅπισθεν τῶν ἀρμαμαξῶν ἐκτάττου 6. 3, 33. Vgl. 4. 5, 17. 22. 6. 2, 36. Χαίρετε, ὦ φίλοι παῖδες καὶ πάντες δέ, οἱ παρόντες καὶ οἱ ἀπόντες, χαίρετε 8. 7, 28. Ebenso in Beziehung auf das im Verb liegende Pronomen: Πρὸτ' ἔς τὸ πρόσθεν ὀλίγον, ἡ κανηφόρος Ar. Ach. 242. Ἐπιμελεῖσθε τοῦ σιωπῆ πορεύεσθαι, οἳ τε ἄρχοντες καὶ πάντες δὲ οἱ σωφρονούντες

Der Gebrauch viel ausgedehnter

Ersatz für  
Vocativ

οὗτος

Spitze/in  
keit!

!!

mit in  
dem Satz

n. du, etc!



X. Cy. 5. 3, 43. Παρατηρεῖτ', ἔφη, τοῦτον, οἱ πλησίον Comm. 3, 14, 4. Πρόξενε καὶ οἱ ἄλλοι οἱ παρόντες Ἕλληνες, οὐκ ἴστε, ὅ τι ποιεῖτε An. 1. 5, 16. Hell. 2. 3, 54. Οἱ δὲ οἰκείται καὶ εἰς ἄλλος ἐστὶ βέβηλος, πύλας τοῖς ὡσὶν ἐπίθεσθε Pl. conv. 218, b. <sup>1)</sup>

6. Dasjenige Wort, welches an Bedeutsamkeit die übrigen Glieder des Satzes überwiegt, wird zuweilen mit rhetorischem Nachdrucke nicht allein an die Spitze des Satzes gestellt, sondern auch in der Form ausgedrückt, welche das Wort als das dem ganzen Satze zu Grunde liegende Subjekt darstellt, obwohl die grammatische Struktur eine abhängige Kasusform erforderte (rhetorische Anakoluthie). Οἱ δὲ φίλοι, ἦν τις ἐπίσθηται αὐτοῖς χρῆσθαι, ὥστε ὠφελεῖσθαι ἀπ' αὐτῶν, τί φήσομεν αὐτοὺς εἶναι; X. oec. 1, 14. Vgl. Hier. 4, 6 οἱ ἀθληταί κτλ., ubi v. Breitenb. 6, 15 ὥσπερ γε καὶ ἵππος κτλ. An. 7. 6, 37 ὑμεῖς δὲ κτλ. mit Kühners Bem. Ὁ δὲ Ἀιδης, οἱ πολλοὶ μὲν μοι δοκοῦσιν ὑπολαμβάνειν τὸ ἀειδὲς προσειρησθαι τῷ ὀνόματι τούτῳ, καὶ φοβούμενοι τὸ ὄνομα Πλούτωνα καλοῦσιν αὐτόν. Pl. Cratyl. 403, a, ubi v. Stallb. Φερρέφαττα δέ, πολλοὶ μὲν καὶ τοῦτο φοβοῦνται τὸ ὄνομα 404, c. Καὶ μὴν τό γε ἀγαθόν, τοῦτο τῆς φύσεως πάσης τῷ ἀγαστῷ βούλεται τὸ ἔνομα ἐπικεῖσθαι 412, c. Vgl. 419, b. Aus demselben Grunde schliesst sich der Nominativ einem darauf folgenden Nebensatze als Subjekt an, obwohl man nach der Struktur des Satzes einen anderen Kasus erwarten sollte. Πρόξενος καὶ Μένων ἐπεὶπερ εἰσὶν ὑμέτεροι εὐεργέται, πέμψατε αὐτοὺς δεῦρο X. An. 2. 5, 41 (s. das Kühners Bem.), st. Πρόξενον καὶ Μένωνα, ἐπεὶπερ . . πέμψατε. Ἡμεῖς μὲν οὖν εἰ μέλλομεν τούτους εἶργειν, σφενδονητῶν δεῖ (sc. ἡμῖν) καὶ ἱππέων 3. 3, 16. Ähnlich schon Homer; Ἄνδρομάχη, θυγάτηρ μεγαλήτορος Ἡετίωνος, Ἡετίων, ὃς ἔναιεν ὑπὸ Πλάκῳ Z, 395, wo Ἡετίων sich an ὃς anschliesst.

### § 357. Vokativ.

1. An die Lehre von dem Nominative, dem Kasus des Subjektes, reihen wir die Lehre von dem Vokative, dem Kasus des Anrufes oder der Anrede an, der jenem sowohl hinsichtlich der Form als hinsichtlich des Gebrauchs am nächsten steht. Syntaktische Wichtigkeit hat der Vokativ nicht, da er ausser allem organischen Verbande entweder in die Rede eingeschaltet oder derselben vorangeschickt wird.

2. Was die Form des Vokativs anlangt, so sehen wir, dass selbst da, wo die Sprache eine besondere Form für ihn ausgeprägt hat, dennoch zuweilen in der Dichtersprache, selten in der Prosa,

<sup>1)</sup> Vgl. Bezenberger in: Beiträge zur Kunde der indogerm. Sprachen XIII, 290 f.



statt derselben die Nominativform gebraucht wird.<sup>1)</sup> Ζεῦ πάτερ Ἡελίος θ', ὅς πάντ' ἐφορᾷς Γ, 277.<sup>2)</sup> Δός, φίλος ρ, 415 selbst ohne Zwang des Metrums. Γαμβρός ἐμός θυγάτηρ τε, τίθεσθ' ὄνομ' ὅττι κεν εἶπω τ, 406. Φέρ' ὅπως ἄχαρις χάρις, ὦ φίλος, εἶπέ που τίς ἀλκά; Aesch. Pr. 545. ὦ τάλας S. Ph. 339 (dagegen ὦ τάλαν 1196). ὦ κλεινός ἡμῖν πόσις, ἀναγκαίως ἔχει κτλ. Eur. Hel. 1399. Der Nominativ und der Vokativ sind zuweilen mit einander verbunden. ὦ δῖος αἰθῆρ καὶ ταχύπτεροι πνοαὶ | ποταμῶν τε πηγαὶ ποντίων τε κυμάτων | ἀνήριθμον γέλασμα παμμητόρ τε γῆ Aesch. Pr. 90 sqq. Ja selbst in unmittelbarer Verbindung. Αἶ γὰρ δὴ οὕτως εἶη, φίλος ὦ Μενέλαε Δ, 189. ὦ τλήμων ἄνερ Eur. Andr. 348. ὦ δύσμορ' Αἴας S. Ai. 923 (bei Soph. ist jetzt überall Αἴας st. Αἴαν aufgenommen, vgl. Ellendt-Genthe, L. S. p. 13).

3. Wird der Vokativ der Rede vorangeschickt, so liegt ein grösserer Nachdruck auf der Anrede, als wenn er in die Rede eingeschaltet wird. Sehr häufig bezeichnet der Vokativ, besonders in Verbindung mit ὦ, nicht eine Anrede, sondern einen Ausruf, so auch in den in die Rede eingeschalteten Ausdrücken: ὦ θεοί, ὦ Ζεῦ, ὦ Ἡράκλεις (X. Comm. 1. 3, 12 u. s.), ὦ γῆ καὶ ἥλιε καὶ ἀρετὴ καὶ σύνεσις καὶ παιδεία Aeschin. 3, 260. u. dgl.<sup>3)</sup>

4. Der Vokativ steht entweder allein oder, und zwar häufiger, in Verbindung mit der Interjektion ὦ. Das Erstere geschieht in der Regel, wenn die Anrede mit einem gewissen Affekte ausgesprochen wird, also bei Ermahnungen, Drohungen, bei Äusserungen des Unwillens u. s. w.; das Letztere hingegen bei einer einfachen Anrede, also in dem gewöhnlichen Gesprächstone, sowie auch in den öffentlichen Reden: ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι. Ὅρα δὴ, Πρώταρχε, τίνα λόγον μέλλεις παρὰ Φιλίβου δέχεσθαι Pl. Phil. 11, a, ubi v. Stallb. Σὺ δέ, Νικία, λέγε ἡμῖν πάλιν ἐξ ἀρχῆς Lach. 198, a. Ἡ τί τις ἄν, Θεαίτητε, εἶποι κάλλιον Soph. 220, d, ubi v. Stallb. Πόθεν, ἔφη, Εὐθύρη, φαίνῃ; Ὑπὸ μὲν τὴν κατάλυσιν τοῦ πολέμου, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἐκ τῆς ἀποδημίας X. Comm. 2. 8, 1, wo zuerst eine Verwunderung, dann eine einfache Antwort ausgesprochen wird. Ἀνθρώπε, τί ποιεῖς; X. Cy. 2. 2, 7, Kerl, was thust du? So redet Demosthenes in der Rede *de cor.* den Aeschines stets mit Verachtung Αἰσχίνη ohne ὦ an, vgl. § 11. 21 u. s. w. Beispiele von dem Vokative mit ὦ finden sich überall. Jedoch ist wohl zu bemerken,

<sup>1)</sup> Hermann praef. ad Eur. Andr. p. XIV sqq. behauptet, überall, wo der Nomin. st. des Vok. steht, sei der Nominativ non alloquentis et compellantis, sed declarantis et exclamantis. Vgl. dens. ad hymn. in Apoll. 14. Allerdings ist der Nom. an vielen Stellen als Ausruf aufzufassen, s. § 356, 3, aber in den oben angeführten Stellen ist dieses nicht der Fall. — <sup>2)</sup> Über ähnliche Verbindungen im Sanskrit vgl. Delbrück, Syntakt. Forschungen IV, S. 28. — <sup>3)</sup> Eine Sammlung von Beispielen s. in Passows Lex. II, S. 2597.



dass der Unterschied zwischen beiden Ausdrucksweisen nicht immer beobachtet wird<sup>1)</sup>. So steht ὦ Σώκρατες Pl. Gorg. 452, a. b. c, obwohl mit Ironie und Verwunderung gesprochen wird. Ἄγανακτῆσαιμ' ἄν και εἶποιμ' ἄν· Εὐφῆμει, ὦ ἄνθρωπε Protag. 330, d. Hingegen statt der gewöhnlichen Anrede in öffentlichen Reden: ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὦ ἄνδρες Λακεδαιμόνιοι, ὦ ἄνδρες στρατιῶται u. s. w. wird zuweilen, doch seltener, der blosse Vokativ gebraucht, z. B. ἄνδρες Ἴωνες Hdt. 6, 11. ἄνδρες Λακεδαιμόνιοι X. Hell. 6. 3, 7. ἄνδρες Ἀθηναῖοι Dem. 18, 216. Ἄνδρες X. An. 7. 3, 3. S. Ant. 162.

5. Über die Stellung von ὦ beim Vokative ist Folgendes zu bemerken: a) Die Interjektion wird manchmal durch das dazwischentretende ἔφη von dem Vokative getrennt. Εὐθύς δ' οὖν ὡς ἰδεῖν τὸν Ἀγάθωνα ὦ, φάναι, Ἀριστόδημε, εἰς καλὸν ἦκεις Pl. conv. 174, e. So tritt auch ἔφη dazwischen, wenn der Vok. mit einem Adj. verbunden ist. ὦ ἄνδρες, ἔφη, φίλοι X. Cy. 2. 2, 27. ὦ γαθέ, ἔφη, Κύρε 3. 1, 30. Ἄνδρες, ἔφη, φίλοι 7. 5, 20. — b) Wenn mit der Interjektion ὦ ein Substantiv mit einem Adjektive verbunden ist, so geht entweder dieses oder jenes voran, je nachdem das eine oder das andere den Nachdruck hat. ὦ φῶς ἀγνόν S. El. 86, „quia lux, non quod pura, sed quod lux est, invocatur; opponuntur enim tenebrae; tum eodem modo, ubi substantivum et adjectivum quasi pro uno vocabulo sunt, ut Ζεῦ πατρῶε“. Hermann ad Viger. § 260 d. p. 794. ὦ τόξον φίλον S. Ph. 1128. ὦ δαῖμον ἀγαθέ Ar. eq. 108. ὦ παῖ φίλε Pl. Soph. 230, c; φίλον, φίλε, ἀγαθέ, sind hier müssige Zusätze. ὦ πόλις πατρία S. Ph. 1213 (Ein Begriff: Vaterstadt). ὦ μεγάλα φάτις Ai. 173. ὦ φιλ' Αἴας 529, wo φίλε, von der Tekmessa ausgesagt, kein müssiger Zusatz ist. Jedoch ist in der Dichtersprache der angegebene Unterschied keineswegs überall beobachtet, und mit Recht sagt Ellendt-Genthe L. S. p. 795 *sed poetis aliquid in eo genere libertatis concedendum esse arbitror*. Zuweilen wird in der Dichtersprache die Interjektion zwischen das Attributiv und Substantiv oder umgekehrt gesetzt. Φίλος ὦ Μενέλαε Δ, 189. Ἀγακλεὲς ὦ Μενέλαε P, 716. K, 43. Χαῖρε, πάτερ ὦ ξεῖνε θ, 408. δ, 26. 561. Ἐρεβος ὦ φαεννότατον S. Ai. 395. Μυκηνίδες ὦ φίλοι Eur. Or. 1246. Ἀγαμέμνωνος ὦ κόρα El. 167. Φοίνισσα Σιδωνιάς ὦ ταχεῖα κόπα Hel. 1451. Der Prosa ist diese Stellung fremd (an der von Bernhardt angeführten Stelle Pl. Euthyd. 271, c liest man jetzt richtig θαυμασία, ὦ Κρίτων). Zuweilen wird ὦ mit grossem Nachdrucke wiederholt. ὦ πέπον, ὦ Μενέλαε Z, 55. P, 238 ὦ τέκνον, ὦ γενναῖον S. Ph. 799. ὦ φίλος, ὦ φίλε, Βακχεῖε Eur. Cycl. 73. ὦ Πεισθέταιρ', ὦ μακάρι', ὦ σοφώτατε Ar. Av. 1271. ὦ δαιμόνιε, τί χρῆμα πάσχεις, ὦ πάτερ Nub. 816. Vgl. Her-

<sup>1)</sup> S. Lobeck ad Soph. Ai. 1154; Bornemann ad X. conv. 4, 53.



mann zu Nub. 412. c) Auch andere attributive Bestimmungen können zwischen ὦ und den Vokativ treten: ὦ ἄστεος ἄνδρες X. Hell. 2. 4, 40. ὦ πρὸς μὲν τὰ μεγάλα καὶ σπουδαῖα τῶν πραγμάτων πάντων ἀνθρώπων ἀχρηστότατε, πρὸς δὲ τὴν ἐν τοῖς λόγοις τόλμαν θαυμασιώτατε Aeschin. 3, 152. In der Verbindung: εἰπέ ὦ πρὸς Διὸς Μέλητε Pl. Apol. 25, c gehört ὦ nicht zum Vok., sondern nur zu πρὸς Διός, wie auch ohne Vok. 26, e gesagt ist, vgl. S. Ai. 371 ὦ πρὸς θεῶν ὕπεικε. S. Passow II. S. 2599. Auch findet sich ὦ vor dem Imperative mit oder ohne folgenden Vokativ: ὦ χαῖρε, λαμπτήρ Aesch. Ag. 22. ὦ χαῖρε, πρέσβυ Suppl. 602. Vgl. S. Ai. 91. El. 666. ὦ χαίρετ', ὦ Λάκωνες Ar. Lys. 1097. ὦ παῦε, παῦε, παραβαλοῦ τῷ κωπίῳ R. 269.

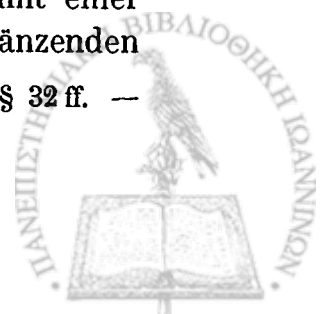
6. Bisweilen schliesst sich in der Dichtersprache ein zum Prädikate gehöriges Adjektiv, das im Nominative stehen sollte, mittels einer Attraktion oder Assimilation an den Vokativ an. ὦ Πάν, Πάν ἀλίπλαγκτε.. φάνηθι S. Ai. 695 (Lobeck verwirft mit Unrecht die Attraktion). Ἴω δύστηνε σύ, δύστηνε δῆτα διὰ πόνων πάντων φανείς Ph. 760 (= ὄς ἐφάνης δύστηνος). Eur. Tr. 1221 σύ τ', ὦ ποτ' οὔσα καλλίνικε μυρίων μῆτερ τροπαίων. Ὀλβιε κοῦρε γένοιο Theocr. 17, 66, ubi v. Kiessling et Wüstemann. Der Vokativ der Anrede kann auch weggelassen werden. Ἄντι γὰρ ἐκλήθης Ἴμβρασε Παρθενίου fr. Kallim. in Schol. Par. ad Ap. Rh. 2, 866 d. i. tu, *Imbrase, Imbrase vocatus es pro Parthenio*. Die lat. Dichter haben diese Redeweise nachgebildet. Sic venias *hodie* Tibull. 1. 7, 53. *Matutine pater seu Jane libentius audis* Hor. serm. 2. 6, 30, ubi v. Heindorf.<sup>1)</sup>

7. Vom Vokative geht zuweilen die Rede zu einem von einem Verb des Rufens abhängigen Objektsakkusative über, oder einem vorangehenden Verb des Rufens folgt erst der Vokativ und dann der Akkusativ.<sup>2)</sup> Aesch. Pr. 90 ὦ δῖος αἰθῆρ καὶ ταχύπτεροι πνοαί | ποταμῶν τε πηγαί.. καὶ τὸν πανόπτην κύκλον ἡλίου καλῶ. Vgl. S. Ai. 859 ff. OR. 160 πρῶτά σε κεκλόμενος, θύγατερ Διός, ἄμβροτ' Ἀθάνα, | γαιάοχόν τ' ἀδελφεάν | Ἄρτεμιν. Auch kann dieselbe Person erst als Objekt eines Verbs vorangehen und dann im Vokative folgen. S. Tr. 96 ff. Ἄλιον αἰτῶ | τοῦτο καρῶσαι.., ὦ λαμπρᾶ στεροπᾶ φλεγέθων, | .. εἶπ', | ὦ κρατιστεύων κατ' ὄμμα. Da der Vokativ bisweilen st. des Nominativs (§ 356, 3) auch einen Ausruf ausdrückt, so kann es nicht auffällig erscheinen, wenn die Rede in die dritte Person übergeht, wie S. Tr. 1112 ὦ τλήμον Ἑλλάς, πένθος οἶον εἰσορῶ | ἔζουσαν, ἀνδρὸς τοῦδέ γ' εἰ σφαλήσεται. Hier würde unpassend sein: π. οἶον εἰσορῶ σε.., εἰ σφαλήση.

8. Dem Vokative reiht sich häufig der folgende Satz mit einer Konjunktion an, welche in der Regel auf einen zu ergänzenden

<sup>1)</sup> Vgl. G. T. A. Krüger, Untersuch. a. d. Geb. d. lat. Spr. III, § 32 ff. —

<sup>2)</sup> S. Matthiä II, § 312, 5.



Gedanken hinweist, a) δέ, gewöhnlich beim Übergang zu einem neuen Gedanken, von der Erzählung zu einem Anrufe, oder wenn man sich in einer Anrede von einer Person zu einer anderen wendet. A, 282 Ἀτρείδη, σὺ δὲ παῦε τεὸν μένος. Φ, 448 Φοῖβε, σὺ δ' εἰλίποδας ἑλικας βοῦς βουκολέεσσε. Hs. op. 27. Pind. O. 1, 36. Häufig auch bei den Tragikern. Eur. Hec. 372 μῦτερ, σὺ δ' ἡμῖν μηδὲν ἐμποδῶν γένη, ubi v. Pflugk. 1287 Ἐκάβη, σὺ δ', ὦ τάλαινα, διπτύχους νεκροῦς στείχουσα θάπτε. Or. 622 (614) Μενέλαε, σοὶ δὲ τάδε λέγω, ubi v. Porson et Schaefer. 1065 Πυλάδῃ, σὺ δ' ἡμῖν τοῦ φόνου γενοῦ βραβεύς. 1675 Ὀρέστα, σοὶ δὲ παῖδ' ἐγὼ κατεγγυῶ. Auch in der Prosa: X. An. 6. 6, 12 ὦ ἄνδρες στρατιῶται, ἐμοὶ δ' οὐ φαῦλον δοκεῖ εἶναι τὸ πρᾶγμα in Beziehung auf den zu ergänzenden Gedanken: ὑμῖν μὲν φ. δ. εἶναι τὸ πρ. Comm. 2. 1, 26 ὦ γύναι, ἔφη, ὄνομα δὲ σοὶ τί ἐστίν. So oft in einer Frage in Beziehung auf einen zu ergänzenden Gedanken. S. Kühners Bem. ad X. Comm. 1. 3, 13. Pl. Leg. 890, e ὦ προθυμότατε Κλεινία, τί δ' οὐ χαλεπά κτλ.; bei den Rednern und den Komikern findet sich dieser Gebrauch nicht. Ferner: ἀτάρ, episch. Z, 429 Ἐκτορ, ἀτάρ σὺ μοὶ ἔσσι πατὴρ καὶ πότνια μήτηρ ἠδὲ κασίγνητος, σὺ δὲ μοὶ θαλερὸς παραχοίτης (ἀτάρ bezieht sich auf das Vorhergehende: Alles hab' ich verloren, Vater, Mutter, Bruder, aber du bist mir Vater u. s. w.). Vgl. 86. X, 331. δ, 236. So ἀλλά auch bei anderen Dichtern, z. B. S. OC. 237. — b) γάρ wird besonders in der epischen Sprache sehr häufig nach dem Vokative gebraucht, entweder nach einem Frageworte, um dasselbe nachdrücklich hervorzuheben, oder so, dass es eine Versicherung ausdrückt, oder so, dass der Grund zu einem folgenden Gedanken antizipiert wird, s. §§ 509, 8. 541, 2. x, 501 ὦ Κίρκη, τίς γάρ ταύτην ὁδὸν ἡγεμονεύσει; εἰς Ἄϊδος δ' οὐπω τις ἀφίκετο νηὶ μελαίνῃ. H, 328 Ἀτρείδη τε καὶ ἄλλοι ἀριστῆες Παναχαιῶν, πολλοὶ γάρ τεθνῶσι (331 τῷ σε γρηὶ πόλεμον μὲν ἄμ' ἧοὶ παῦσαι Ἀχαιῶν.). Vgl. Ψ, 156. 890. α, 337. ε, 29. x, 337 u. s. w. Ar. Ach. 1020 ὦ φίλτατε, σπονδαὶ γάρ εἰσι σοὶ μόνω, | μέτρησον κτλ. Hdt. 1, 8 Γύγη, οὐ γάρ σε δοκέω πείθεσθαι μοι λέγοντι περὶ τοῦ εἶδος τῆς γυναικός, πολεε, ὅπως ἐκείνην θηήσῃαι γυμνήν. Vgl. 124. 3, 63 ὦνθρωπε, φῆς γάρ ἦκειν παρὰ Σμέρδιος τοῦ Κύρου ἄγγελος· νῦν ὦν εἶπας τὴν ἀληθείην ἄπιθι χαίρων· κότερα κτλ. 83 ἄνδρες στασιῶται, δῆλα γάρ δῆ, ὅτι δεῖ ἓνα γέ τινα ἡμέων βασιλέα γενέσθαι. — c) ἐπεὶ: α, 231 ξεῖν· ἐπεὶ ἄρ δῆ ταῦτα μ' ἀνείρεαι ἠδὲ μεταλλᾶς· (sc. ich will dir erzählen, weil du fragst). Vgl. Γ, 59. N, 68. γ, 103. 211.

## § 358. Nähere Bestimmungen des Subjektes und des Prädikates.

Wie der aus Subjekt und Prädikat bestehende Satz sich dadurch erweitern kann, dass das Subjekt und das Prädikat näher bestimmt werden, ist in der Einleitung § 345, 9 und 10 erörtert worden. Es genügt also hier eine kurze Übersicht dieser Bestimmungen zu geben.



1. Das Subjekt wird auf folgende Weise näher bestimmt:

- a) durch ein Adjektiv oder adjektivisches Pronomen oder Zahlwort (attributives Adjektiv), als: τὸ καλὸν ῥόδον; ἡμετέρα πόλις; τρεῖς ἄνδρες;
- b) durch den Genetiv eines Substantivs oder substantivischen Pronomens (attributiver Genetiv), als: ὁ τοῦ βασιλέως θρόνος (= ὁ βασιλείου θρόνος), ὁ πατήρ μου (= ὁ ἐμὸς πατήρ);
- c) durch ein mit einer Präposition verbundenes Substantiv, als: ἡ πρὸς τὴν πόλιν ὁδός;
- d) durch ein Adverb, als: οἱ νῦν ἄνθρωποι, die jetzigen Menschen;
- e) durch ein Substantiv, welches mit dem Worte, das näher bestimmt wird, in gleichem Kasus steht, als: Κῦρος ὁ βασιλεύς. Man nennt ein solches Substantiv Apposition.

2. Das Prädikat wird auf folgende Weise entweder ergänzt oder näher bestimmt:

- a) durch die Kasus eines Substantivs oder substantivischen Pronomens oder Zahlwortes, welche alsdann Objekt genannt werden, als: ἀγαπῶ τὸν φίλον, ἐπιθυμῶ σίτου, χαίρω τῇ νίκῃ;
- b) durch die Präpositionen mit den dazu gehörigen Kasus, als: μαχόμεθα περὶ τῆς πατρίδος;
- c) durch einen Infinitiv, als: ἀπιέναι ἐπιθυμῶ;
- d) durch ein Partizip, als: χαίρω φιλούμενος;
- e) durch ein Adverb, als: καλῶς γράφεις.

### § 359. Lehre von der Kongruenz der Form.

Grundregel. Das Verb stimmt mit dem Subjekte in der Person und im Numerus, das Adjektiv im Genus, Numerus und Kasus überein. Von der Kongruenz eines prädikativen Substantivs s. § 362.

#### Ausnahmen.

##### I. Constructio κατὰ σύνεσιν (ad sententiam).

1. Die Form des Prädikats richtet sich häufig nicht nach der grammatischen Form des Subjekts, sondern nach dem Sinne derselben; daher der Name constructio κατὰ σύνεσιν oder σχῆμα πρὸς τὸ νοούμενον oder σηματινόμενον (Bekk. An. II. p. 874. Greg. Cor. p. 71). Diese Konstruktion ist gleichsam aus dem Kampfe der Logik mit der Grammatik hervorgegangen, in welchem diese jener unterliegt. Der Gebrauch derselben ist wohl in keiner Sprache häufiger als in der Griechischen. Sie liegt tief begründet in dem Wesen des lebhaft empfindenden und denkenden Griechen, dessen freier Geist



weniger die tote Form des Wortes als den lebendigen Inhalt der Form anschaute und erfasste. Durch keine Vorschriften der um Regelrichtigkeit ängstlich bemühten Sprachlehre behindert, bildete sich die griechische Sprache aus dem vollen und frischen Leben der Rede und unter dem Einflusse der Dichter.<sup>1)</sup>

2. So werden häufig *collectiva singularis numeri*, wenn sie von Personen gebraucht werden, als: πλῆθος, ὄμιλος, στρατός, und Städte- und Ländernamen, wenn die Bewohner derselben verstanden werden, mit dem Plurale und mit dem Genus, das die in den genannten Wörtern enthaltenen Personen haben, verbunden. Ὅς φάσαν ἢ πληθὺς B, 278. Vgl. O, 305. Λαὸς Ἀχαιῶν | πείσονται μύθοισι Ψ, 157. Τροίαν ἐλόντες δῆποι' Ἀργείων στόλος θεοῖς λάφυρα ταῦτα . . ἐπασσάλευσαν Aesch. Ag. 578. Ὁ πόλις Ἄργους, κλύεθ', οἷα λέγει Ar. eq. 813. Ἡ πλείων ἤδη στρατιὰ τῶν Ἑλλήνων ῥᾶον ἐπορεύοντο Th. 4, 128. Ἄμα ἔω γιγνομένη καὶ ὁ ἄλλος στρατὸς ἀπέβαινον 4, 32. Τὸ στρατόπεδον οὕτως ἐν αἰτία ἔχοντες τὸν Ἄγιν ἀνεχώρουν 5, 60. Ὁ ἄλλος ὄμιλος ἐσκεδάννυντο 4, 112. Ὁ δῆμος ἀναθαρσῆσας ἐπέθεντο τοῖς ὀλίγοις 5, 82. Vgl. 3, 80. 6, 35. Φρουρὰ μία . . ζυνησελθεῖν μὲν ἐς τὸ τεῖχος οὐκ ἠθέλησαν 4, 57. Παντὶ τρόπῳ ἀνηρέθιστο ἢ πόλις καὶ τὸν Περικλέα ἐν ὄργῃ εἶχον 2, 21. Τοιαῦτα ἀκούσασα ἢ πόλις Ἀγησίλαον εἶλοντο βασιλέα X. Hell. 3. 3, 4. Ναυτικά τε ἐξήρτύετο ἢ Ἑλλάς καὶ τῆς θαλάσσης μᾶλλον ἀντείχοντο Th. 1, 13. Πολὸν δὲ γένος ἀνθρώπων τοῖς ἐκ τῆς γῆς φυομένοις οὐ χρῶνται X. Comm. 4. 3, 10 (zugleich unter dem Einflusse von ἀνθρώπων). Hingegen Subjekt in der Pluralform und Prädikat in der Singularform bei τὰ παιδικά, Liebling. Ἄγαμον, ἄπαιδα, ἄοικον παιδικὰ ἐραστῆς εὐζαίτ' ἄν γενέσθαι Pl. Phaedr. 240, a. Ferner gehören hierher Beispiele, wie: οἶόν τινά φασι βίην Ἡρακλ. ηἰεῖν ἔμμεναι E, 638, vgl. Nr. 3. a).

3. Ausserhalb des prädikativen Satzverhältnisses kommt diese Struktur vor:

a) Bei dem Adjektive oder Partizipe in unmittelbarer attributiver Beziehung, jedoch wohl nur in der Dichtersprache, als χ, 84, φίλε τέκνον (Hektor). Aesch. Ch. 893 φίλτατ' Ἀγίσθου βία. Eur. Ba. 1306 f. τῆς σῆς τόδ' ἔρνος . . νηδύος . . κατθανόνθ' ὄρω. Id. Troad. 740 ὦ φίλτατ', ὦ περιστὰ τιμηθεῖς τέκνον. Ar. Ach. 873 κολλικοφάγε Βοιωτίδιον. — Sehr gewöhnlich nicht allein in der Dichtersprache, sondern auch in der Prosa bei einem Partizipe in entfernterer attributiver Beziehung oder auch als Objekt, als: A, 690 ἐλθῶν γάρ ῥ' ἐκάκωσε βίην Ἡρακλ. ηἰεῖ. E, 382 τέτλαθι, τέκνον ἐμόν, καὶ ἀνάσχεο κηδομένη περ. ζ, 157 τοιόνδε θάλας χόρον εἰσοιχνεῦσαν. Vgl. λ, 90. π, 477. Π, 281 ἐκίνηθεν δὲ φάλαγγες ἐλπόμενοι κ. τ. λ. Σ, 604 περίσταθ' ὄμιλος | τερπόμενοι Vgl. λ, 15. Hs. sc.

<sup>1)</sup> Ziemer, Junggrammatische Streifzüge, S. 86 ff.

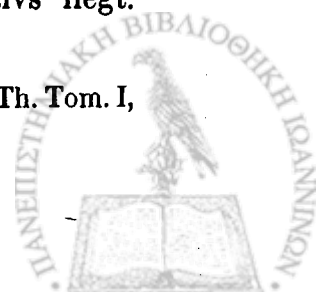




116 μείδησεν δὲ βίη Ἑρακληΐη θυμῷ γηθήσας. Anacr. 3, 16 βρέφος μὲν ἔσορῶ φέροντα τόξον. S. Ph. 356 καὶ μ' εὐθύς ἐν κύκλῳ στρατὸς ἐκβάντα πᾶς ἠσπάζετ', ὁμνόντες βλέπειν τὸν οὐκ ἔτ' ὄντα ζῶντ' Ἀχιλλέα. Id. Ant. 1021 οὐδ' ὄρνις εὐσήμους ἀπορροιβδεῖ βοάς, ἀνδροφθόρου βεβρωῖτες αἵματος λίπος (ὄρνις hier kollektiv = ὄρνιθες). Eur. Hec. 39 κατέσχ' Ἀχιλλεὺς πᾶν στρατεύμ' Ἑλληνικὸν πρὸς οἶκον εὐθύνοντας ἐναλίαν πλάτην, ubi v. Pflugk. Hdt. 1, 87 ὡς ὦρα πάντα μὲν ἄνδρα σβεννύντα τὸ πῦρ, δυνάμενους δὲ οὐκέτι καταλαβεῖν. Vgl. 1, 151. Th. 3, 2 Λέσβος ἀπέστη ἀπ' Ἀθηναίων, βουλευθέντες κτλ. 3, 79 ἐπὶ τὴν πόλιν ἐπέπλεον. . ἐν πολλῇ ταραχῇ καὶ φόβῳ ὄντας. 4, 15 ἔδοξεν αὐτοῖς τὰ τέλη καταβάντας ἐς τὸ στρατόπεδον βουλευεῖν παραχρῆμα ὀρῶντας, ὅ τι ἂν δοκῇ. 6, 53 καταλαμβάνουσι τὴν Σαλαμινίαν ναῦν ἐκ τῶν Ἀθηνῶν ἤκουσαν ἐπὶ Ἀλκιβιάδην ὡς κελεύσοντας. Vgl. 6, 88, u. a. X. Hell. 2, 2, 21 ὄχλος περιεχεῖτο πολὺς φοβούμενοι, μὴ ἄπρακτοι ἦκοιεν. Vgl. 1, 4, 13. 2, 3, 55. X. Cy. 7, 3, 8 ὦ ἀγαθὴ καὶ πιστὴ ψυχὴ, οἶχην δὴ ἀπολιπῶν ἡμᾶς. 1, 2, 12 αἰ μένουσαι φυλαί. . διαγωνιζόμενοι πρὸς ἀλλήλους διατελοῦσιν. Vgl. Comm. 2, 2, 3. Dem. 21, 117 ταῦτ' ἔλεγεν ἢ μιὰ καὶ ἀναιδῆς αὐτὴ κεφαλὴ, ἐξεληλυθώς κτλ. Pl. Lach. 180, e τὰ μειράκια τάδε πρὸς ἀλλήλους οἶκοι διαλεγόμενοι θαμὰ ἐπιμέμνηνται Σωκράτους. Phaedr. 239, a οὔτε κρείττω οὔτε ἰσούμενον ἔραστής παιδικὰ ἀνέξεται, ἥττω δὲ καὶ ὑποδεέστερον αἰ ἀπεργάσεται.

b) Bei den Pronomen ist die Constructio κατὰ σύνεσιν ungemain häufig. Hdt. 2, 90 κατ' ἦν ἂν πόλιν ἐξενειχθῆ, τούτους πᾶσα ἀνάγκη ἐστὶ ταριχεύσαντας αὐτὸν. . θάψαι. 5, 92β ἦν ὀλιγαρχίη, καὶ οὔτοι. . ἔνεμον τὴν πόλιν. 4, 125 ὑπῆγον ἐπὶ τὴν Νευρίδα, ταρασσομένων δὲ καὶ τούτων. 8, 121 τραπόμενοι ἐς Κάρυστον καὶ δηϊώσαντες αὐτῶν τὴν χώραν. Vgl. 1, 16. 4, 43. 5, 63. (Umgekehrt 8, 127 ὑποπτεύσας δὲ καὶ τοὺς Ὀλυμπίους ἀπίστασθαι ἀπὸ βασιλέος καὶ ταύτην (sc. τὴν Ὀλυμπον) ἐπολιόρκει). Th. 1, 136 φεύγει ἐς Κερκύραν ὡς αὐτῶν (sc. Κερκυραίων) εὐεργέτης. 4, 15 ἐς δὲ τὴν Σπάρτην ὡς ἠγγέλθη τὰ γεγενημένα περὶ Πύλον, ἔδοξεν αὐτοῖς (sc. τοῖς Λακεδαιμόνιοις). 1, 14 ἐκκλησίαν ποιήσας παρεκελεύετο αὐτοῖς. X. Cy. 3, 3, 14 συγκαλέσας πᾶν τὸ στρατιωτικὸν ἔλεξε πρὸς αὐτοὺς τοιάδε. Pl. Lysid. 204, e ἂν χρὴ ἔραστήν περὶ παιδικῶν πρὸς αὐτὸν ἢ πρὸς ἄλλους λέγειν. Oft nach τίς, τί. X. Comm. 1, 2, 62 ἐάν τις φανερὸς γένηται κλέπτων. ., τούτοις θάνατός ἐστιν ἢ ζημία. Vgl. Cy. 1, 2, 2. 7. 4, 5. An. 1, 4, 8. 5. 1, 9, 16. 4, 3, 6 u. s., Comm. 2, 3, 2. 8, 6. 3. 10, 1. Dem. 2, 18 εἴ τις ἀνὴρ ἐστὶν ἐν αὐτοῖς οἶος ἔμπειρος πολέμου καὶ ἀγώνων, τούτους μὲν φιλοτιμίᾳ πάντα ἀπωθεῖν αὐτὸν (τὸν Φίλιππον) ἔφη<sup>1)</sup>. Poet. nach einem Adjektive, in dem der Begriff des Genetivs liegt.

<sup>1)</sup> Vgl. Richter de anacol. gr. Spec. II, §§ 25 u. 26; Poppe ad Th. Tom. I, 1, p. 102 sq. u. Tom. III, 1, p. 529 sq.; Bremi ad Isocr. Exc. X.



S. Tr. 260 ἔρχεται πόλιν | τὴν Εὐρυτείαν (= Εὐρύτου)· τόνδε γὰρ μεταίτιον | . . ἔφασκε τοῦδ' εἶναι πάθους. Vgl. c).

c) Auch bei dem Relativpronomen findet sich die Constructio κατά σύνεσιν häufig, bei Personen jedoch gehört diese Konstruktion mehr der poetischen als der prosaischen Sprache an, als: K, 278 Διὸς τέκος, ἴτε μοι αἰεὶ . . παρίστασαι. X, 87 φίλον θάλος, ὃν τέκον αὐτή. 121 ἔρμα πόλῃος ἀπέκταμεν, οἱ μέγ' ἄριστοι | κούρων εἰν' Ἰθάκῃ. So immer bei Homer: βίη Ἑρακλείῃ, ὅσπερ. Pind. P. 3, 21 f. ἔστι δὲ φύλον ἐν ἀνθρώποισιν ματαιότατον, ὅστις . . παπταίνει. S. Ph. 715 ὦ μελέα ψυχά, ὅς μῆδ' οἰνοχύτου πάματος ἦσθη δεκέτει χρόνῳ. Eur. Andr. 570 τέκνου τε τοῦδ', ὃν οὐδὲν αἴτιον | μέλλουσι . . κτανεῖν. Suppl. 12 θανόντων ἐπτὰ γενναίων τέκνων, . . οὓς ποτ' Ἀργείων ἀνάξ' Ἀδραστος ἔγγαγε. In der Prosa oft bei dem Worte παιδικά, Liebling. X. con. 8, 26 τῶν παιδικῶν, ὅς ἂν εἰδῆ κτλ. Dinarch. 1, 40 τὰ τοιαῦτα κινάδῃ, οἱ πεποιήασιν οὐδὲν ἀγαθὸν ὑπὲρ τῆς πόλεως. Bei Sammelnamen oder Substantiven, die als solche aufzufassen sind, ist der Gebrauch dieser Konstruktion sowohl in der Dichtersprache als in der Prosa nicht selten. II, 368 λείπε λαὸν Τρωϊκόν, οὓς ἀέκοντας ὀρυκτῆ τάφρος ἔρυκε. λ, 502 τῷ κέ τεψ (= τινὶ) στύζαιμι μένος καὶ χεῖρας ἀάπτους, οἱ κείνον βιόωνται. ψ, 318 Τηλέπυλον Λαιστρυγονίην ἀφίκανεν, | οἱ νῆας τ' ὄλεσαν. Hdt. 4, 3 ἐτράφη νεότης· οἱ ἤντιοῦντο. 8, 128 περιέδραμε ὄμιλος . ., οἱ αὐτίκα τὸ τόξευμα λαβόντες . . ἔφερον ἐπὶ τοὺς στρατηγούς. 7, 8 β πυρώσω τὰς Ἀθήνας, οἱ γε ἐμέ . . ὑπῆρξαν ἄδικα ποιεῦντες. (Corp. Inscr. 71 c ἐν τῆσι πόλεσιν οἱ ἂν χρῶνται τῷ ἱερῷ). Th. 6, 80 Πελοποννήσου . ., οἱ. S. Ai. 235 ποιμνῆν, ὦν. Eur. Or. 1135 νῦν δ' ὑπὲρ ἀπάτης Ἑλλάδος δώσει δίκην, ὦν πατέρας ἔκτειν' ὦν τ' ἀπώλεσεν τέχνα. X. Comm. 2. 1, 31 θιάσος (= θιασῶται) . ., οἱ. Pl. Phaedr. 260, a πλήθει, οἴπερ δικάσουσι. Nach einem Adjektive, in dem der Begriff des Genetivs liegt (vgl. b). Th. 2, 45 εἰ δέ με δεῖ καὶ γυναικείας τι ἀρετῆς, ὅσαι νῦν ἐν χηρείᾳ ἔσονται, μνησθῆναι, i. e. ἀρετῆς τῶν γυναικῶν. Nicht auffallend nach einem Pr. possessiv., wie τῆς ἐμῆς ἐπεισόδου, | ὃν μῆτ' ὀκνεῖτε S. OC. 731. X. Cy. 5. 2, 15 καὶ οἰκία γε πολὺ μείζων ἢ ὑμετέρα τῆς ἐμῆς, οἱ γε οἰκία χρῆσθε γῆ τε καὶ οὐρανῷ.

Hieran reihen sich folgende Fälle:

a) Das Substantiv, auf welches das Relativ bezogen wird, steht in der Singularform, das Relativ aber in der Pluralform, wenn dasselbe nicht auf ein bestimmtes Individuum der Gattung, sondern auf die ganze Gattung bezogen wird und auf diese Weise die Bedeutung von οἶος (wie X. Comm. 2. 1, 15 ὦν καὶ τοιοῦτος, οἷοις — ἐπιτίθενται) annimmt. Dieser Gebrauch ist jedoch häufiger in der Dichtersprache als in der Prosa. μ, 97 κῆτος, ἃ μυρία βόσκει ἀγάστονος Ἀμφιτρίτη. Ξ, 410 χερμαδίῳ, τὰ ῥα πολλὰ . . παρ ποσὶ μαρναμένων ἐκυλίνδετο. τ, 40 ἡ μάλα τις θεὸς ἔνδον, οἱ οὐρανὸν εὐρὺν ἔχουσιν. Vgl. ν, 223. Eur. Or. 920 (908)



αὐτουργός, οἵπερ καὶ μόνοι σώζουσι γῆν, ubi v. Porson. et Schaefer. Hel. 440 Ἑλλην πεφυκώς, οἷσιν οὐκ ἐπιστροφαί. Suppl. 868 φίλοις τ' ἀληθῆς ἦν φίλος, παροῦσί τε καὶ μὴ παροῦσιν· ὧν ἀριθμὸς οὐ πολὺς. [Auffälliger S. Tr. 548 ὁρῶ γὰρ ἡβην (sc. Ἰόλης) τὴν μὲν ἔρπουσαν πρόσω (efflorescentem), | τὴν δὲ (sc. ἐμαυτῆς) φθίνουσαν, ὧν (von welcherlei blühenden Jungfrauen) ἀφαρπάζειν φιλεῖ | ὀφθαλμὸς ἄνθος, τῶν δ' ὑπεκτρέπει πόδα vgl. Schneidew.] Pl. Civ. 554, α αὐχμηρός γέ τις ὧν καὶ ἀπὸ παντὸς περιουσίαν ποιούμενος, θησαυροποιὸς ἀνὴρ, οὓς δὴ (*cuiusmodi homines*) καὶ ἐπαινεῖ τὸ πλῆθος, ubi v. Stallb. 373, ε πολέμου γένεσιν εὐρήκαμεν, ἐξ ὧν μάλιστα ταῖς πόλεσι κακὰ γίγνεται, ubi v. Schneider. Lys. 1, 32 γυναῖκα, ἐφ' αἷσπερ ἀποκτείνειν ἕξεστιν. Dem. 8, 41 ἐάν ποτε συμβῆ τι πταῖσμα, ἃ πολλὰ γένοιτ' ἄν. 18, 310 ἀνδρὶ καλῶ τε κάγαθῶ, ἐν οἷς οὐδαμοῦ σὺ φανήσῃ γεγονώς. Ähnlich Pl. Menex. 237, d ἐξελέξατο (ἢ ἡμετέρα γῆ) τῶν ζώων καὶ ἐγέννησεν ἄνθρωπον, ὃ συνέσει ὑπερέχει τῶν ἄλλων (ein Wesen, welches). So auch, wenn das Neutrum im Plurale ἃ auf ein unbestimmtes Pronomen oder substantiviertes Adjektiv im Neutrum des Singulars bezogen wird; denn sowohl in diesem als in jenem wird nur ein allgemeiner Begriff bezeichnet. Thuk. 3, 38 ἄλλο τι ἢ ἐν οἷς ζῶμεν. Vgl. Plat. Alc. I, 129, c.<sup>1</sup>) (Eur. Andr. 271 f. δεινὸν δ' ἐρπετῶν μὲν ἀγρίων | ἄκη βροτοῖσι θεῶν καταστῆσαι τινα, | ἃ δ' ἔστ' ἐχίδνης καὶ πυρὸς περαιτέρω (*pejora*), | οὐδεὶς γυναικὸς φάρμακ' ἐξεύρηκέ πω | κακῆς ist so zu erklären: ἃ δ' ἔστι . . περαιτέρω, γυνή κακή, ταύτης οὐδεὶς φάρμακ' ἐξεύρηκέ πω, der Plur. ἃ wegen des vorangehenden Plurals ἐρπετῶν ἀγρίων, die Apposition γ. κ. ist nach § 556, 4 in den relativen Satz gezogen.)

β) Dagegen wird das Relativ in der Singularform auf ein Substantiv in der Pluralform bezogen, wenn das Relativ kollektive Bedeutung hat, als: ὅστις, ὃς ἄν (ὅς κεν), ὅστις ἄν (κε) mit dem Konjunktive, *quisquis, quicumque*. Λ, 367 νῦν αὖ τοὺς ἄλλους ἐπιείσομαι (*persequar*), ὃν κε κιχείω. Γ, 260 ἀνθρώπους τίνονται, ὅτις κ' ἐπίορκον ὁμόσση. Ο, 731 Τρῶας ἄμυνε νεῶν, ὅστις φέροι. Π, 621 ἀνθρώπων . ., ὅς κε . . ἔλθῃ. Ψ, 285 ἄλλοι . ., ὅστις. Eur. M. 220 δίκη γὰρ οὐκ ἔνεστ' ἐν ὀφθαλμοῖς βροτῶν, ὅστις, πρὶν ἀνδρὸς σπλάγχχνον ἐκμαθεῖν, στυγεῖ, δεδορκώς, οὐδὲν ἡδίκημένος, ubi v. Pflugk. Hec. 359 δεσποτῶν ὤμων φρένας τύχοιμ' ἄν, ὅστις ἀργύρου μ' ὠνήσεται. So besonders: πάντες, ὅστις oder ὃς ἄν mit d. Konj. (sehr selten πάντες οἷτινες, wie X. Comm. 4. 3, 14 οἷς ἄν ἐντύγη, πάντων κρατεῖ, sondern fast immer πάντες ὅσοι od. ὅστις), als: Th. 7, 29 πάντας ἐξῆς, ὅτῳ ἐντύχοιεν, καὶ παῖδας καὶ γυναῖκας κτείνοντες. X. Cy. 5. 3, 50 πάντας ὠνόμαζεν αὐτός, ὅτῳ τι προστάττοι. 8. 2, 25 πάντα ὅτου ἔδει. Isae. 9, 11 τοὺς ἄλλους, ὅτῳ ἦδει Ἀστύφιλον χρώμενον. Ps. Lys. 6, 6 βασιλέας πολλοὺς κεκολάευκεν, ᾧ ἄν ξυγγένηται. Pl. Prot.

1) Vgl. Richter de anacol. Gr. ling. § 33, b.



345, d τούτους ἐπαινεῖν, ὅς ἂν ἐκὼν μηδὲν κακὸν ποιῇ. Ebenso in umgekehrter Satzfolge: X. An. 2. 5, 32 ᾧτινι ἐντυγχάνοιεν, πάντας ἔκτεινον. Soph. Ant. 707 ὅστις γὰρ αὐτὸς ἢ φρονεῖν μόνος ὕκει ἢ γλῶσσαν, ἣν οὐκ ἄλλος, ἢ ψυχὴν ἔχειν, οὗτοι διαπτυχθέντες ᾤφθησαν κενοί. X. Cy. 1. 6, 11 ὅτι δ' ἂν πρὸς τοῖς εἰρημένοις λαμβάνη τις, ταῦτα καὶ τιμὴν νομιοῦσι. Vgl. 8. 3, 46. (Hom. ι, 94 ὅστις . . φάγοι, οὐκέτ' ἀπαγγεῖλαι πάλιν ἤθελεν . . ἀλλ' αὐτοῦ βούλοντο.<sup>1)</sup>)

Anmerk. 1. Wenn der Plural, auf den sich das Relativ bezieht, an der Stelle des Singulars steht, so wird bei den Tragikern zuweilen das Relativ in den Sing. gesetzt. Eur. Iph. A. 986 οἰκτρὰ γὰρ πεπόνθαμεν, | ἣ . . | κενὴν κατέσχον ἐλπίδα.

Anmerk. 2. An Stelle des Relativums treten Adverbien in Beispielen, wie X. An. 1. 2, 22 εἶδε τὰς σκηνάς, οὗ ἐφύλαττον οἱ Κίλικες. 3. 2, 14 οὐπω πολλαὶ ἡμέραι, ἀφ' οὗ ἐνιχᾶτε: *ubi, ex quo*.

Anmerk. 3. Zuweilen richtet sich das Attributiv weder nach dem grammatischen, noch nach dem natürlichen Geschlechte eines Substantivs, sondern nach dem Geschlechte eines synonymen Substantivs, welches dem Schriftsteller statt des vorher gebrauchten vorschwebte, als: A, 238 ἐτρέπετ' αἰχμῆ· | καὶ τό γε χειρὶ λαβῶν, als ob δόρυ vorherginge; denn Agamemnon fasst den Schaft, nicht die αἰχμῆ.<sup>2)</sup> Φ, 167 τῷ δ' ἐτέρῳ (δοῦρι) μιν . . βάλει . . ἢ (sc. αἰχμῆ) δ' ὑπὲρ αὐτοῦ | γαίῃ ἐνεστήρικτο λιλαιομένη χροὸς ἄσαι, weil die letzten Worte auf die αἰχμῆ, nicht auf das ganze δόρυ bezogen werden. S. Ph. 755 δεινὸν γε τοῦπίσαγμα τοῦ νοσήματος, aber zwei Verse darauf ἦκει γὰρ αὕτη (sc. ἡ νόσος) διὰ χρόνου, da νόσημα den Zustand der Krankheit, νόσος die Krankheit selbst bezeichnet. Vgl. 807. Tr. 985 κεῖμαι πεπονημένος ἀλλήλοισι | ὀδύνας; οἴμοι ἐγὼ τλάμων· | ἢ δ' αὖ μιστὰ (sc. νόσος) βρόκει, die seinen Leib zerfressende Krankheit will Herkules bezeichnen. Vgl. 1009. Aber μ, 75 νεφέλη δέ μιν ἀμφιβέβηκεν | κυανέη· τὸ μὲν οὐποτ' ἔρωει ist nicht νέφος aus νεφέλη zu entnehmen, da beide Wörter in gleicher Bedeutung gebraucht werden, sondern das Neutrum τὸ geht auf den ganzen vorhergehenden Gedanken: τὸ νεφέλην μιν ἀμφιβέβηκεν. Ebenso wenig ist Th. 2, 47 ἡ νόσος πρῶτον ἤρξατο γενέσθαι τοῖς Ἀθηναίοις, λεγόμενον πρότερον πολλαχόσε ἐγκατασκήψαι aus νόσος zu λεγόμενον das Neutrum νόσημα zu denken, sondern ein allgemeinerer Begriff wie κακόν, Unglück, Ereignis. Vgl. 2, 76 διαχεόμενον, die Masse, τὸ ἐσβληθὲν. Vgl. § 352, d). Eur. Tr. 531 sqq. Chor. πᾶσα δὲ γέννα Φρυγῶν πρὸς πύλας ὠρμάθη . . ξεστὸν λόχον Ἀργείων καὶ Δαρδανίας ἄταν θεᾶ δώσων (als ob λαός oder e. ähnl. Wort vorherginge). So Pl. Phileb. p. 32 A ἀπίοντων καὶ διακρινόμενων (sc. τῶν ὑγρῶν), obwohl vorhergeht ὑγρότητος. Das Abstraktum wird hier in Konkreta aufgelöst.

Anmerk. 4. Über den Übergang vom Plurale zum Sing. s. unt. § 371, 5 b).

4. Wenn das Subjekt durch das Neutrum des Artikels: τὸ oder τὰ in Verbindung mit einem Substantive im Genetive des Plurals oder auch mit einer Präposition und ihrem Kasus ausgedrückt wird, so steht das Verb regelmässig in der Pluralform, und wenn das Prädikat durch ein Adjektiv bezeichnet wird,

<sup>1)</sup> Vgl. La Roche, Zeitschr. f. österr. Gymn. 1871, S. 741; Stallbaum ad Plat. Civ. 4. 426, c u. ad Protag. 345, d; Strange, Lpz. Jahrb. 1835 III. Suppl. 3 H. S. 446; Kühner ad Xen. An. 1. 1, 5. — <sup>2)</sup> Vgl. Nitzsch z. Odyss. μ, 75.



so steht dieses gleichfalls in der Pluralform und richtet sich im Geschlechte nach dem des attributiven Genetivs. Pl. Civ. 563, c τὸ μὲν γὰρ τῶν θηρίων . . ἐλευθερώτερα ἐστὶν (der Sing. ἐστὶν wegen des Neutrums im Plur. ἐλευθερώτερα), ubi v. Stallb. Leg. 657, d. τὸ τῶν πρεσβυτέρων ἡμῶν, ἐκείνους αὖ θεωροῦντες, διάγειν ἡγούμεθα πρεπόντως, χαίροντες τῇ ἐκείνων παιδιᾷ. Phil. 45, e τὸ τῶν ἀφρόνων τε καὶ ὑβριστῶν μέχρι μανίας ἢ σφοδρὰ ἡδονὴν κατέχουσα περιβοήτους ἀπεργάζεται. [Nicht hierher zu ziehen sind Beispiele wie S. Ph. 497, vgl. Schneidewin z. d. St., und X. Comm. 2. 6, 8 τὰ παρὰ τῶν θεῶν.]

5. Hiermit ist folgende Verbindung nah verwandt: Wenn ein substantivisches Subjekt mit einem attributiven Substantive im Genetive einen substantivischen Begriff umschreibt, so kongruiert in der Regel das in entfernterer attributiver Beziehung zu dem Subjekte hinzutretende Partizip im Kasus mit dem Subjekte, im Genus und Numerus aber mit dem den Hauptbegriff der Umschreibung ausdrückenden Substantive im Genetive. λ, 90 sq. ἦλθε δ' ἐπὶ ψυχὴ Θηβαίου Τειρεσίαο χρύσειον σκῆπτρον ἔχων. π, 476 f. μεῖδῃσεν δ' ἱερὴ Ἴς Τηλεμάχοιο | ἐς πατέρ' ὀφθαλμοῖσιν ἰδῶν. Vgl. η, 67. ν, 20. σ, 34. Β, 459 ὀρνίθων πετεηνῶν ἔθνεα πολλὰ . . ἔνθα καὶ ἔνθα ποτῶνται ἀγαλλόμεναι πετερόγεσσι, wo Aristarch gewiss mit Unrecht ἀγαλλόμενα liest. Ρ, 756 Ψαρῶν νέφος ἔρχεται ἡὲ κολοῖων | . . κεκλήγοντες. λ, 15 Κιμμερίων ἀνδρῶν δῆμός τε πόλις τε | . . κεκαλυμμένοι. (Aber ἔθνεα εἴσι μελισσῶν ἀδινάων, | πέτρης ἐκ γλαφυρῆς αἰεὶ νέον ἔρχομενάων Β, 88.) S. Ant. 1002 ἀγνώτ' ἀκούω φθόγγον ὀρνίθων κακῶ κλάζοντας οἴτρῳ. Aber Th. 1, 110 τὰ τῶν Ἑλλήνων πράγματα ἐφθάρη ἐξ ἔτη πολεμήσαντα, nicht πολεμήσαντες u. κατὰ σύνεσιν.

Anmerk. 5. Sehr selten ist die in der lateinischen <sup>1)</sup> Sprache häufigere Verbindung eines mit der Präpos. μετά, mit, verbundenen Subjekts in der Singularform mit dem Verb in der Pluralform. Th. 3, 109 Δημοσθένης μετὰ τῶν ξυστρατήγων Ἀκαρνάνων σπένδονται Μαντινεῦσι. X. Hell. 1, 1, 10 Ἀλκιβιάδης ἐκ Σάρδεων μετὰ Μαντιθείου . . ἔππων εὐπορήσαντες νυκτὸς ἀπέδρασαν. Diphil. ap. Athen. 7. 292, d πολυτελῶς Ἀδώνια ἄγουσ' ἔταρα μεθ' ἐτέρων. Ähnlich: Lucian. D. D. 12, 2 ἐκείνη (Ρέα) παραλαβοῦσα καὶ τοὺς Κορύβαντας τὴν Ἰδὴν περιπολοῦσιν.

## § 360. II. Männliches oder weibliches Subjekt mit dem prädikativen Adjektive in der Neutralform des Singulars.

Wenn das Subjekt nicht als ein bestimmter Gegenstand, sondern als ein allgemeiner Begriff (als ein Ding oder Wesen) aufgefasst werden soll, so wird das prädikative Adjektiv ohne alle Rücksicht auf das Genus und den Numerus des Subjekts in der Neutralform des Singulars auf dasselbe bezogen. Diese Struktur hat

<sup>1)</sup> Vgl. Kühner, Ausf. Lat. Gramm. II, 1 § 14, 2



vorzugsweise (doch nicht ausschliesslich) ihren Sitz in allgemeinen Sätzen, in Sentenzen, Sprichwörtern u. s. w. Bei Hom. nur vereinzelt. B, 204 οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίῃ· εἰς κοίρανος ἔστω. T, 235 ἴδε γὰρ ὄτρυντός· κακὸν ἔσεται. S. Ai. 580 κάρτα τοι φιλοίχτιστον γυνή. Eur. Hipp. 109 τερπνὸν ἐκ (post) κυναγίας τράπεζα πλήρης. Or. 232 δυσάρεστον οἱ νοσοῦντες ἀπορίας ὑπο. 234 μεταβολή πάντων γλυκύ. 772 δεινὸν οἱ πολλοί, κακούργους ὅταν ἔχωσι προστάτας. Med. 329 πλὴν γὰρ τέκνων ἔμοιγε φίλτατον πόλις. 928 γυνή δὲ θῆλυ πάπι δακρύοις ἔφυ. H. F. 1292 αἱ μεταβολαὶ λυπηρόν. Andr. 209 ἡ Λάκαινα μὲν πόλις μέγ' ἐστί. Hdt. 3, 82 ἡ μουναρχίη κράτιστον. 7. 10, 7 διαβολή γὰρ ἐστὶ δεινότατον. Pl. Civ. 354, a οὐδέποτε ἄρα λυσιτελέστερον ἀδικία δικαιοσύνης. 364, a καλὸν μὲν ἡ σωφροσύνη τε καὶ δικαιοσύνη, χαλεπὸν μὲν τοι καὶ ἐπίπονον. Hipp. mai. 284, a ἐν ταῖς εὐνόμοις πόλεσι τιμιώτατον ἡ ἀρετή. Vgl. 296, a ἡ σοφία πάντων κάλλιστον, ἡ δὲ ἀμαθία πάντων αἰσχιστον. Vgl. Phaedr. 245, d. Symp. 176, d. X. Comm. 2. 3, 1 χρησιμώτερον νομίζουσι χρήματα ἢ ἀδελφούς. Dem. 1, 5 ἄπιστον ταῖς πολιταῖς ἡ τυραννίς (ein Gegenstand des Misstrauens). Ebenso b. d. lat. Dichtern, z. B. Verg. Aen. 4, 570 *varium et mutabile semper femina*. Ähnlich bei Ortsnamen. Th. 1, 138 ἐδόκει γὰρ (Λάμψακος) πολυοινότατον τῶν τότε εἶναι der weinreichste Ort. 4, 76 ἐστὶ δὲ ἡ Χαιρώνεια ἔσχατον τῆς Βοιωτίας. Auffallender 1, 10 Μυκῆναι μικρὸν ἦν (hier vielleicht unter proleptischer Einwirkung des folgenden πόλισμα, vgl. Classen z. d. St.). Oft in der philosophischen Sprache. Pl. Hipp. mai. 288, b θῆλεια ἵππος καλὴ οὐ καλόν; ibid. c λύρα καλὴ οὐ καλόν; γύτρα καλὴ οὐ καλόν. So namentlich das Fragw. τί in Verbindung mit d. Plur., indem man fragt, unter welchem allgemeinen Begriffe Einzelnes aufzufassen sei. Vgl. § 369, 2. X. An. 2. 1, 22 τί οὖν ταῦτ' ἐστίν; Vgl. Comm. 1. 2, 43. Aeschin. 3, 167. Pl. Euthyphr. 15, a. Phaed. p. 58, c τί δὲ δὴ τὰ περὶ αὐτὸν τὸν θάνατον; τί ἦν τὰ λεχθέντα καὶπραχθέντα; Gorg. 508, b σκοπεῖον, τί τὰ συμβαίνοντα. (Hingegen Phaed. 102, a ἀλλὰ τίνα δὴ ἦν τὰ μετὰ ταῦτα λεχθέντα; nicht quid, sondern quae od. qualia. Vgl. Pl. Gorg. 462, d τίς τέχνη ὀψοποιία; Οὐδεμία, ὦ Πῶλε. Ἄλλὰ τί, φάθι. Φημί δὲ ἐμπειρία τις.) Ebenso ὅ τι in einem indirekten Fragsatze. X. Comm. 3. 9, 8 φθόνον δὲ σκοπῶν, ὅτι εἴη, *quid* sit invidia, unter welche Klasse von Dingen der Neid zu stellen sei, hingegen ὅστις, *quae* od. *qualis* sit invidia, alsdann wird die Klasse als bestimmt vorausgesetzt und nur nach der Beschaffenheit des Neides gefragt. Ferner auch in verkürzten Adjektivsätzen. Hdt. 3, 108 ἡ λέαινα, ἐὼν ἰσχυρότατον καὶ θρασύτατον, ἅπαξ ἐν τῷ βίῳ τίχτει ἔν, die das stärkste Wesen ist. Vgl. 2, 92 ἐὼν στρογγύλον ein rundlicher Körper. Pl. Civ. 420, c οἱ ὀφθαλμοί, κάλλιστον ὄν, οὐκ οἰστρεῖω ἐναηλιμμένοι εἰσίν. Hipp. mai. 299, a τὰ περὶ τὰ ἀφροδίσια . . ὡς ἡδίστον ὄν.



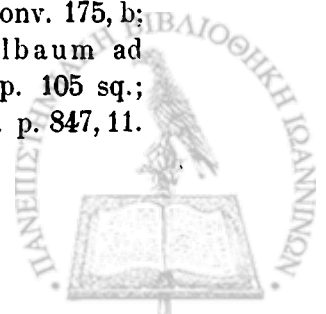
Anmerk. 1. Wenn das Subjekt einen unbestimmten und allgemeinen Begriff ausdrückt, so wird auch bisweilen statt des blossen Neutrums des Adjektivs dasselbe mit τὶ oder den Substantiven χρῆμα, πράγμα, κτήμα verbunden. Hdt. 3, 53 φιλοτιμή (Eigenwille) κτήμα σκαίων, *res sinistra est*. Ib. τυραννὶς χρῆμα σφαλερόν. Eur. Or. 70 ἄπορον χρῆμα δυστυχῶν δόμος. Iph. A. 334 νοῦς δέ γ' οὐ βέβαιος ἄδικον κτήμα κού σαφές φίλοις. Ps. Pl. Theag. p. 122, b συμβουλή ἱερὸν χρῆμα. Dem. 2, 12 ἅπας μὲν λόγος, ἂν ἀπὴ τὰ πράγματα, μάταιόν τι φαίνεται καὶ κενόν. Menand. (Meineke fr. c. IV, p. 151) ὡς ποικίλον πράγμα ἔστι καὶ πλάνον τύχη. ibid. 149 ἄρ' ἔστι συγγενές τι λύπη καὶ βίος; vgl. § 363 die beiden letzten Beisp. Ebenso die Lateiner, z. B. Ovid. ex Ponto 2. 7, 37 *res timida est omnis miser*. Martial. Epigr. 10, 59 *res est imperiosa timor*.<sup>1)</sup> Doch muss man sich wohl hüten mit einigen Grammatikern und Interpreten aus solchen Stellen schliessen zu wollen, dass man überall, wo das einfache Neutrum steht, das Pronomen τὶ oder die angeführten Substantive ergänzen müsse; denn in der Neutralform an und für sich liegt schon der Begriff der Allgemeinheit. Ebenso wenig darf man τὶ oder οὐδέν in negativen Sätzen ergänzen, wie Pl. Phaedr. 241, c τὴν τῆς ψυχῆς παιδευσιν, ἧς οὔτε ἀνθρώποις οὔτε θεοῖς τιμιώτερον οὔτε ἔστιν οὔτε ποτὲ ἔσται, ubi v. Stallb., sowie auch nicht, wenn das Neutrum Objekt ist, wie Th. 4, 30 ὡς ἐπ' ἀξιόχρεων τοὺς Ἀθηναίους σπουδὴν ποιῆσθαι, *ut ad rem gravioris momenti*. 50 εἰ οὖν βούλονται σαφές λέγειν, ubi v. Stahl. 6, 21 εἴπερ βουλόμεθα ἄξιον τῆς διανοίας δρᾶν. Pl. leg. 657, a θαυμαστόν λέγεις.<sup>2)</sup>

Anmerk. 2. Pl. Crat. 410, c αἱ ὥραι Ἀττικιστὶ ὡς τὸ παλαιὸν ῥητέον steht ῥητέον, weil Plato sagen will: das Wort ὥραι ist nach der altattischen Weise (nämlich ὄραι) auszusprechen. S. Heindorf u. Stallb. Aber Civ. 460, b τοῖς ἀγαθοῖς τῶν νέων ἐν πολέμῳ γέρα δοτέον καὶ ἄθλα, ἄλλα τε καὶ ἀφθονεστέρᾳ ἢ ἐξουσία τῆς τῶν γυναικῶν ξυγκοιμήσεως ist aus dem vorangehenden δοτέον das Fem. δοτέα zu entnehmen. Härter ist die Verbindung in Phil. 57, a λογιστικὴ καὶ μετρητικὴ πότερον ὡς μία ἑκατέρα λεκτέον ἢ δύο τιθῶμεν; wo d. Fem. μία ἑκατέρα sich an die vorangehenden Feminina anschliesst, λεκτέον hingegen an ein zu ergänzendes Neutrum, wie γένος, ὄνομα. So Sophist. 223, b ἡ τέχνη οἰκειωτικῆ . . γιγνομένη θήρα προσρητέον . . σοφιστικῆ, ubi v. Stallb.

### § 361. Fortsetzung.

1. Besonders häufig steht das Neutrum eines demonstrativen Pronomens in Beziehung auf ein männliches oder weibliches Substantiv, indem der Begriff desselben ganz allgemein als blosses Ding oder Wesen oder auch als ein ganzer Gedanke aufgefasst wird. Ὁμολογοῦμεν ἐπιστήμης μηδὲν εἶναι κρεῖττον, ἀλλὰ τοῦτο αἰεὶ κρατεῖν, ὅπου ἂν ἐνῆ, καὶ ἡδονῆς καὶ τῶν ἄλλων ἀπάντων Pl. Protag. 357, c. Ἐπειδὴ τοίνυν ἡ αὐτὴ ἀρετὴ πάντων ἐστὶ, πειρῶ εἰπεῖν καὶ ἀναμνησθῆναι, τί αὐτό φησι Γοργίας εἶναι Menon. 73, c.<sup>3)</sup> Εἰ ἐμπορία ὠφελεῖ τι πόλιν, τιμώμενος ἂν ὁ πλείστα τοῦτο ποιῶν καὶ ἐμπόρους ἂν πλείους

<sup>1)</sup> Vgl. Valcken. ad Theocr. 8, 4. — <sup>2)</sup> Vgl. Stallbaum ad Pl. Conv. 175, b; Kühner ad Xen. Comm. 1. 2, 30, ad Anab. 3. 2, 37. — <sup>3)</sup> Vgl. Stallbaum ad Pl. Phileb. 28, a. Protag. 352, b; Poppo ad Thuc. P. 1, vol. 1, p. 105 sq.; Maetzner ad Antiph. 5, p. 129, 1; Bremi ad Dem. c. Aphob. F. test. p. 847, 11.



ἀγείροι X. Hier. 9, 9. Ἦν ὁ Θεμιστοκλῆς βεβαιότητα δὴ φύσεως ἰσχυρὸν δηλώσας καὶ διαφερόντως τε ἐς αὐτὸ μᾶλλον ἐτέρου ἄξιος θαυμάσαι Th. 1, 138 (i. e. ἐς τὸ φύσεως ἰσχυρὸν δηλῶσαι). Τριῶν προκειμένων, δήμου τε καὶ ὀλιγαρχίας καὶ μουνάρχου, πολλῶ τοῦτο (i. e. τὸ μόναρχον εἶναι) προέχειν λέγω Hdt. 3, 82. (Φίλιππος) δόξης ἐπιθυμεῖ καὶ τοῦτο (sc. δόξαν λαμβάνειν) ἐζήλωκε Dem. 2, 15. Ὡστε (Φίλιππον) τῆς Ἑλλήνων ἀρχῆς ἐπιθυμῆσαι καὶ τοῦτ' εἰς τὸν νοῦν ἐμβαλέσθαι Dem. 18, 68 (i. e. τὸ τῶν Ἑ. ἄρχειν). In Beziehung auf e. Plur. Th. 1, 80 extr. πῶς χρῆ . . καὶ τίνι πιστεύσαντας ἐπειχθῆναι; . . τοῖς χρήμασιν; ἀλλὰ πολλῶ ἔτι πλέον τούτου (dieses Mittels) ἐλλείπομεν. Über die attraktionsartige Verbindung: οὕτως ἐστὶν ὁ ἀνὴρ, αὕτη ἐστὶ πηγὴ πάντων τῶν καλῶν s. § 369, 1.

Anmerk. 1. Auf ähnliche Weise steht zuweilen auch die plurale Neutralform eines Demonstrativs in Beziehung auf ein männliches oder weibliches Substantiv im Sing. oder Plur., wenn gleichsam der ganze Bereich eines Begriffes bezeichnet werden soll. Th. 6, 10 σπονδαὶ ἐσονται· οὕτω γὰρ ἔπραξαν αὐτά i. e. τὰ περὶ τὰς σπονδὰς. 6, 96 διανοοῦντο τὰς προσβάσεις φυλάσσειν, ὅπως μὴ κατὰ ταῦτα λάθωσι σφᾶς ἀναβάντες οἱ πολέμιοι. Vgl. 5, 27, 1. Pl. Polit. 300, d νόμοι und gleich darauf παρὰ ταῦτα i. e. παρὰ τὰ περὶ τοὺς νόμους. Vgl. § 366, Anm.

Anmerk. 2. Die Pronomen οὐδεὶς und μηδεὶς kongruieren nach der Regel mit ihrem Subjekte, wenn sie die Bedeutung von nichtsnutzig, beachtungslos haben, als: Hdt. 9, 58 διέδεξαν, ὅτι οὐδένες ἄρα ἐόντες ἐν οὐδαμοῖσι εἶσι Ἕλλησι ἐναπεδεικνύατο. Nullen unter Nullen. Ar. Eq. 158 ὦ νῦν μὲν οὐδεὶς, αὔριον δ' ὑπέρμεγας; stehen aber im Neutrum: οὐδέν, μηδέν, wenn durch dasselbe der abstrakte Begriff der Nichtigkeit, Schlechtigkeit, Unwürdigkeit bezeichnet werden soll. Pl. Civ. 341, c νῦν γοῦν, ἔφη, ἐπεχείρησας οὐδέν ὦν, *quum nihil valeas, nullius momenti sis.* 562, d τοὺς δέ γε, εἶπον, τῶν ἀρχόντων κατηχόους προπηλακίζει ὡς ἐθελοδούλους τε καὶ οὐδέν ὄντας, ubi v. Stallb. Apol. 41, e ἐὰν δοκῶσι τι εἶναι, μηδέν ὄντες. S. Ai. 1094 ὅς μηδέν ὦν (ein Nichts) γοναῖσιν εἶθ' ἁμαρτάνει. Auch mit dem Artikel. S. Ai. 1275 ἤδη τὸ μηδέν ὄντας. Tr. 1107 κἄν τὸ μηδέν ὦ. Ar. Av. 577 ἦν δ' οὖν ὑμᾶς εἶναι νομίσωσι τὸ μηδέν. Eur. Rh. 819 ἦ τὸν Ἔκτορα τὸ μηδέν εἶναι καὶ κακὸν νομίζετε. Auch ὁ οὐδέν. Eur. Ph. 598 πρὸς τὸν οὐδέν. S. Ai. 1231 ὅτ' οὐδέν ὦν τοῦ μηδέν ἀντίστης ὑπερ. S. El. 1166 δέξαι με τὴν μηδέν εἰς τὸ μηδέν. Selbst Eur. Tr. 412 τὰ σεμνὰ . . οὐδέν τι κρείσσω τῶν τὸ μηδέν ἦν.<sup>1)</sup>

2. Auch das Relativpronomen steht ohne Rücksicht auf das Geschlecht seines Substantivs in der Neutralform des Singulars, wenn der Begriff des Substantivs nicht als ein individueller, sondern als ein allgemeiner aufzufassen ist. S. OR. 542 ἄρ' οὐγὶ μῶρόν ἐστι τοῦγχείρημά σου | ἄνευ τε πλήθους καὶ φίλων τυραννίδα | θηρᾶν, ὃ πλήθει χρήμασιν τ' ἀλίσκεται. Eur. Hel. 1687 καὶ χαίρεθ' Ἑλένης οὐνεκ' εὐγενεστάτης | γνώμης, ὃ πολλὰς ἐν γυναῖξιν οὐκ ἔνι. Pl. Conv. 196, a συμμέτρου ἰδέας μέγα τεκμήριον ἢ εὐσχημοσύνη, ὃ δὴ διαφερόντως ἐκ πάντων Ἔρωσ ἔχει. 3, 104 οἱ Ἀθηναῖοι τότε τὸν ἀγῶνα ἐποίησαν καὶ ἵπποδρομίας,

<sup>1)</sup> Vgl. Matthiä II, § 437, Anm. 1; Lobeck ad Soph. Ai. 1231; Stallbaum ad Plat. Civ. 556, d.





ὁ (eine Einrichtung, welche) πρότερον οὐκ ἦν. — Häufig aber ist das Neutrum ὁ nicht auf ein vorhergehendes männliches oder weibliches Substantiv, sondern auf einen ganzen Gedanken zu beziehen. Th. 1, 59 τρέπονται ἐπὶ τὴν Μακεδονίαν, ἐφ' ὅπερ καὶ τὸ πρότερον ἐπέμποντο (wo ἐφ' ὅπερ auf τρέπονται ἐπὶ τ. Μακ. geht). 6, 47 πλεῖν ἐπὶ Σελινούντα πάσῃ τῇ στρατιᾷ, ἐφ' ὅπερ μάλιστα ἐπέμφθησαν. Vgl. Classen Anhang zu Th. 1, 33. Über den Unterschied zwischen τίς ἐστι φθόνος u. τί ἐστι φ. s. § 369, 2.

§ 362. III. Prädikatives Substantiv im Genus oder Numerus von seinem Subjekte abweichend.

Das prädikative Substantiv stimmt mit dem Subjekte im Kasus überein, im Genus und Numerus aber nur dann, wenn es eine Person bezeichnet und daher entweder besondere Formen für das männliche und weibliche Geschlecht hat, als: βασιλεύς, βασίλεια, oder Generis communis ist, als: ὁ ἢ παῖς. Ein Gleiches gilt von der Apposition. Κῦρος ἦν βασιλεύς. Κῦρος, ὁ βασιλεύς. Τόμυρις ἦν βασίλεια. Τόμυρις, ἡ βασίλεια. Ist aber das prädikative oder appositive Substantiv ein Sachname, so weicht es natürlich häufig im Genus, zuweilen auch im Numerus von seinem Subjekte ab. Π, 498 σοὶ γὰρ ἐγὼ καὶ ἔπειτα κατηφείη καὶ ὄνειδος ἔσσομαι. H, 98 ἡ μὲν δὴ λώβη τάδε γ' ἔσεται αἰνόθεν αἰνώς. X, 358 μὴ τοί τι θεῶν μήνιμα γένωμαι. Mehr Beispiele s. § 356, 1. Hdt. 6, 112 τέως ἦν τοῖσι Ἑλλησι καὶ τὸ οὐνομα τὸ Μήδων φόβος ἀκούσαι. 1, 32 πᾶν ἐστὶ ἄνθρωπος συμφορῇ, ist in jeder Beziehung Zufall = dem Zufalle unterworfen. 3, 132 ἦν μέγιστον πρῆγμα Δημοκίδης παρὰ βασιλεί, vgl. Comic. fr. III, p. 5 (Mein.) p. 260. Th. 2, 44 ἰδίᾳ τῶν οὐκ ὄντων λήθη οἱ ἐπιγιγνόμενοι (sc. παῖδες) τισιν ἔσσονται. Pl. Men. 91, c οὗτοί γε (οἱ σοφισταί) φανερά ἐστι λώβη τε καὶ διαφθορά τῶν συγγιγνομένων. Comic. fr. III, 285 τόχῃ τὰ θνητῶν πράγματα. Theocr. 15, 148 χώνηρ ὄξος ἅπαν. In der Apposition: S. Ph. 622 ἡ κείνος, ἡ πᾶσα βλάβη, ἔμ' εἰς Ἀχαιοὺς ὄμοσεν πείσας στελεῖν, vgl. El. 301. OC. κρατῆρές εἰσιν, ἀνδρὸς εὐχειρος τέχνη. X. Cy. 5. 2, 7 τὴν θυγατέρα, δεινόν τι κάλλος καὶ μέγεθος, ἐξάγων ὧδε εἶπεν. Dem. 35, 15 οὗτοσί δὲ Λάκριτος Φασηλίτης, μέγα πρᾶγμα, Ἰσοκρατοῦς μαθητής. Oft bezeichnet das abstrakte Substantiv eine Bestimmung oder Absicht, ein Ergebnis aus dem Vorhergehenden. A, 27 ἱριταὶν εὐκότες, ἄς τε Κρονίων ἐν νέφει στήριξε, τέρας μερόπων ἀνθρώπων (vgl. P, 548 τέρας ἔμμεναι). Eur. M. 194 ὕμνους ἐπὶ μὲν θαλίαις | εὐροντο, βίου τερπνὰς ἀκοάς. H. f. 323 κτείνόν με καὶ τήνδ' ἀθλίαν παίδων πάρος, | ὡς μὴ τέκν' εἰσίδωμεν, ἀνόσιον θέαν. Hec. 265 Ἑλένην νιν αἰτεῖν χρῆν, τάφῳ προσφάγματα.<sup>1)</sup> Vgl. § 406, 4. Hdt. 1, 205 γεφύρας ζευγνύων ἐπὶ τοῦ ποταμοῦ, διάβασιν (Brücke, Furt) τῷ στρατῷ. 1, 179 τὸ

<sup>1)</sup> Vgl. Sommer, Zeitschr. v. Zimmermann, 1839, S. 1010 f.



μέσον τῶν οἰκημάτων ἔλιπον τεθρίπῳ περιέλασιν, als Weg zur Umfahrt.  
 — Bei den Tragikern oft παῖδευμα, θρέμμα (*alumnus*), κήδευμα;  
 ferner τὰ φίλτατα, *deliciae*, als: S. Ph. 434. Πάτροκλος, ὅς σου πατὸς  
 ἦν τὰ φίλτατα, und τὰ πρῶτα, als: Eur. Med. 917 οἶμαι γὰρ ὑμᾶς τῷδε  
 γῆς Κορινθίας | τὰ πρῶτ' ἐσεσθαι. Ar. R. 421 κᾶστιν (Ἀρχέδριμος) τὰ  
 πρῶτα τῆς ἐκεῖ μοχθηρίας; auch in der Prosa, z. B. in einem verkürzten  
 Prädikativsatze Hdt. 6, 100 Αἰσχίνης ὁ Νόθωνος, ἐὼν τῶν Ἐρετριέων τὰ  
 πρῶτα; ebenso in der Apposition, als: Hdt. 9, 77 Λάμπων ὁ Πύθεω,  
 Αἰγινητέων τὰ πρῶτα, *Aeginetarum princeps*. Theocr. 15, 142 Ἄργεος  
 ἄκρα, Πελασγοί, *Pelasgi, Argorum praestantissimi viri*. Ferner τὰ πάντα.  
 Hdt. 1, 122 Ἴν τε οἱ ἐν τῷ λόγῳ τὰ πάντα ἢ Κυνώ, *Cyno ei erat omne  
 in sermone argumentum*, gewönl. ohne Artikel: πάντα εἶναι τινι u. ἅπαντα  
 „*tanti ab aliquo fieri, ut ei omnium instar sis* (Einem Alles sein,  
 gelten).“ Hdt. 3, 157 πάντα δὴ ἦν ἐν τοῖσι Βαβυλωνίοισι Ζώπυρος. Vgl.  
 7, 156. Th. 8, 95. Dem. 18, 43 πάντ' ἐκεῖνος ἦν αὐτοῖς.<sup>1)</sup>

2. Sowie die genannten adjektivischen Pluralformen: τὰ φίλτατα,  
 τὰ πρῶτα, τὰ ἄκρα, τὰ πάντα, so werden auch substantivische Plural-  
 formen und vorzüglich abstrakte Substantive von den Dichtern sehr  
 oft in der Apposition mit einem Substantive in der Singularform  
 verbunden. Dieser Gebrauch ist echt poetisch und gewährt dem  
 Vortrage Glanz, Würde und Nachdruck. So schon bei Homer,  
 besonders bei δῶρα, als: Υ, 268 χρυσοῖ γὰρ ἐρύκακε, δῶρα θεοῖο; vgl.  
 Ξ, 238. Ψ, 297. Λ, 124. Theogn. 1293 γάμον, χρυσοῖς Ἀφροδίτης δῶρα.  
 H. Sc. 312 μέγας τρίπος . . χρυσεῖος, κλυτὰ ἔργα περίφρονος Ἡφαίστοιο. S.  
 Ph. 36 ἔκπωμα, φλαουρουργοῦ τινος τεχνήματ' ἀνδρός „spottend hier über  
 das Ärmliche“ Schneidew. Eur. Alc. 1028 κομίζω τήνδε νικητήρια λαβών.  
 Or. 1053 καὶ μνήμα δέξαιθ' ἔν, κέδρου τεχνάσματα. Hipp. 11 Ἴππόλυτος,  
 ἀγνοῦ Πιτθέως παιδεύματα. Vgl. Verg. Aen. 5, 359 *clipeum, Didymaonis  
 artes*.<sup>2)</sup>

§ 363. IV. Prädikativer Superlativ im Genus von dem Subjekte  
 abweichend.

Ein Superlativ, der mit einem von ihm abhängigen Genetive  
 verbunden ist, richtet sich, wie im Lateinischen, gewöhnlich zwar  
 nach dem Genus des Subjektes, zuweilen jedoch auch, wie im  
 Deutschen, nach dem Genus des Genetivs. Φ, 253 (αἰετοῦ) ὅσθ' ἄμα  
 κάρτιστός τε καὶ ὤχιστος πετεηνῶν. Χ, 139 κίρκος ἐλαφρότατος πετε-  
 νῶν. ι, 432 ἀρνεῖός . . , μῆλων ὅχ' ἄριστος ἀπάντων, vgl. 444. Menand.  
 p. 153 Mein. νόσων χαλεπώτατος φθόνος. Hdt. 4, 85 ὁ Πόντος πελα-

1) Hermann ad Viger., § 95, p. 727. — 2) Vgl. Matthiä II, § 431;  
 Bernhardt S. 64; Richter de anac. spec. II, § 34.



γέων ἀπάντων πέφυκε θωυμασιώτατος. X. Comm. 4. 7, 7 ὁ ἥλιος τὸν πάντα χρόνον πάντων λαμπρότατος ὧν διαμένει. Pl. Tim. 29, α ὁ κόσμος κάλλιστος τῶν γεγονότων. Plutarch. consol. 102, ε πολλῶν ὄντων παθῶν ἡ λύπη χαλεπωτάτη πάντων. Hingegen Hdt. 5, 24 κτημάτων πάντων τιμιώτατον ἀνὴρ φίλος. Isocr. 2, 53 σύμβουλος ἀγαθὸς χρησιμώτατον καὶ τυραννικώτατον ἀπάντων τῶν κτημάτων ἐστίν.

§ 364. V. Das Neutrum im Plur. mit dem Verb im Sing.

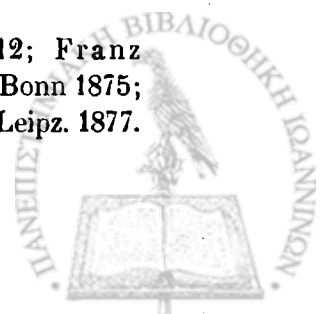
Das Subjekt in der Neutralform des Plurals verbindet sich mit dem Verb im Singulare, indem die Mehrheit sächlicher Gegenstände als eine einheitliche Masse aufgefasst wurde. B, 396 Τὸν δ' οὐποτε κύματα λείπει; ι, 51 ὅσα φύλλα καὶ ἄνθηα γίγνεται ὄρη. ι, 438 καὶ τότε ἔπειτα νομόνδ' ἐξέσσυτο ἄρσενα μῆλα. Eur. M. 618 κακοῦ γὰρ ἀνδρὸς ὄωρ' ὄνησιν οὐκ ἔχει. X. ven. 12, 11 σὺν τῇ πόλει καὶ σώζεται καὶ ἀπόλλυται τὰ οἰκεῖα ἐκάστου. Das zur Bildung einzelner Verbalformen verwandte Partizip aber steht ebenso wie das prädikative Adjektiv im Plur. Εἶθε πάντα καλῶς τετελεσμένα εἶη. Ταῦτα τὰ πράγματα ἐστὶ καλά. Auch findet sich bei Homer das Subjekt in der Neutralform des Duals (ὄσσε) mit dem Verb im Sing. ζ, 131 ἐν δέ οἱ ὄσσε δαίεται. M, 466 πυρὶ δ' ὄσσε δεδήει. Ψ, 477 δέρκεται ὄσσε. Ap. Rh. 4, 17 ὄσσε πλῆτο (ubi v. Wellauer) u. sonst; denn die Neutralform des Duals wird als Neutralform des Plurals angesehen, vgl. δοῦρε δύο κεκορυθμένα χαλκῷ Γ, 18. Vgl. Λ, 43. ὄσσε φαεινά N, 435, ὄσσε αἱματόεντα 617, ἄλκιμα δοῦρε Π, 139, ἄμφω λέγεται Luc. Tox. 17. Doch die klassische Prosa enthält sich dieser Konstruktion.

Anmerk. Diese Verbindung tritt auch in der adverbialen Partizipialkonstruktion, als: δόξαν ταῦτα, *quum haec visa, decreta essent*, ein. X. An. 4. 1, 13 δόξαν δὲ ταῦτα, ἐκήρυξαν οὕτω ποιεῖν. Pl. Prot. 314, ε δόξαν ἡμῖν ταῦτα, ἐπορευόμεθα; ubi v. Heindorf p. 479. Hingegen: X. Hell. 3. 2, 19 δόξαντα δὲ ταῦτα καὶ περανθέντα, τὰ μὲν στρατεύματα ἀπῆλθεν. Andoc. 1, 81 δόξαντα δὲ ὑμῖν ταῦτα εἴλεσθε ἀνδρας εἰχοσι. — Hdt. 1, 89 Κύρω δὲ ἐπιμελὲς ἐγένετο τὰ Κροῖσος εἶπε ἰστ ἐπιμελὲς nicht auf τὰ zu beziehen, sondern es bildet mit ἐγένετο einen impersonalen Ausdruck: *curae fuit quae Croesus diceret* (Stein z. d. St.), wie oft ἐπιμελὲς μοι τί ἐστὶ od. γίγνεται, vgl. 2, 150. 3, 40.

§ 365. Ausnahmen von der angegebenen Regel.

Von der angegebenen Regel kommen jedoch zuweilen Ausnahmen vor, die sich grösstenteils auf folgende Fälle zurückführen lassen<sup>1)</sup>:

<sup>1)</sup> S. Kühners Bem. ad Xen. An. 1. 2, 23 u. ad Comm. 4. 3, 12; Franz de verbo apud Graecos coniuncto cum neutri generis subiecto plurali, Bonn 1875; Bauder, De generis neutrius pluralis cum verbo construendi vi et usu, Leipzig 1877.



a) Wenn das Neutrum Personennamen oder lebende Geschöpfe bezeichnet, so wird sehr oft, um den Begriff der Persönlichkeit hervorzuheben, das Verb nach der constructio κατά σύνεσιν in die Pluralform gesetzt. *Λ.* 724 τὰ δ' ἐπέρρεον ἔθνεα πεζῶν. *Hdt.* 4, 149 οὐ γὰρ ὑπέμειναν τὰ τέκνα. *Th.* 4, 88 τὰ τέλη (Magistratspersonen) τῶν Λακεδαιμονίων ὑμύσαντα Βρασίδαν ἐξέπεμψαν. 7, 57 τοσάδε μετὰ Ἀθηναίων ἔθνη ἐστράτευσαν. *X. Anol.* 4 οὐχ ὄρᾳς τὰ Ἀθηναίων δικαστήρια (= τοὺς δικαστάς), ὡς πολλάκις μὲν οὐδὲν ἀδικοῦντας λόγῳ παραχθέντες ἀπέκτειναν, πολλάκις δὲ ἀδικοῦντας οἰκτίσαντες ἀπέλυσαν. *Cy.* 5. 1, 14 τὰ μοχθηρὰ ἀνθρώπια πασῶν, οἶμαι, τῶν ἐπιθυμιῶν ἀκρατῆ ἔστι, κα̂πειτα ἔρωτα αἰτιῶνται. *Isocr.* 12, 229 οὐ μὴν τὰ μειράκια . . τὴν αὐτὴν ἐμοὶ γνώμην ἔσχεν, ἀλλ' ἐμὲ μὲν ἐπήνεσαν . . , ἐκείνου δὲ κατεφρόνησαν. *Pl. Lach.* 180, 6 τὰ μειράκια διαλεγόμενοι ἐπιμέμνηται Σωκράτους καὶ σφόδρα ἐπαινοῦσιν. *Vgl.* § 359, 2. *Eur. Cy.* 206 πῶς κατ' ἄντρα νεόγονα βλαστήματα (i. e. ἄρνες καὶ ἔριφοι); | ἧ̄ πρὸς γε μαστοῖς εἰσι χυπὸ μητέρων | πλευρὰς τρέχουσι. — *Jedoch:* *Th.* 1, 58 τὰ τέλη τῶν Λακεδαιμονίων ὑπέσχετο αὐτοῖς. *X. vect.* 4, 15 ἐγένετο Ἰππονίῳ ἐξακόσια ἀνδράποδα.

b) Wenn der Begriff der Vereinzelung oder Mehrheit des aus mehreren Teilen Zusammengesetzten, des an verschiedenen Orten oder zu verschiedenen Zeiten Geschehenden hervorgehoben werden soll. *O.* 713 πολλὰ δὲ φάσγανα καλὰ μελάνδετα κωπήεντα ἄλλα μὲν ἐκ χειρῶν χαμαῖδις πέσον, ἄλλα δ' ἀπ' ὤμων. *ι.* 440 οὐθατα (die Euter der einzelnen) γὰρ σφαραγεῦντο. *Hdt.* 5, 112 ὡς συνῆλθε τὰ στρατόπεδα, συμπεσόντα ἐμάχοντο (auf beiden Seiten). *X. An.* 1. 7, 17 ταύτη τῇ ἡμέρᾳ οὐκ ἐμαγέσατο βασιλεύς, ἀλλ' ὑποχωρούντων φανερὰ ἦσαν καὶ ἵππων καὶ ἀνθρώπων ἵχνη πολλά, viele Spuren, hier u. da zerstreut (*Hingegen* 1. 6, 1 προϊόντων ἐφαίνετο ἵχνη ἵππων, weil hier der Begriff der Vereinzelung weniger hervortritt.) *Ibid.* 1. 5, 1 εἰ δέ τι καὶ ἄλλο ἐνῆν ὕλης ἢ καλάμου, ἅπαντα ἦσαν εὐώδη von den hier u. da zerstreuten Gesträuchen, ähnlich 1. 7, 20. 2. 2, 15 ὑποζύγια νέμοιντο, die an verschiedenen Orten umherschweifend zu denken sind. *Th.* 5, 75 Κάρνεια ἐτόγγανον ὄντα, die karneischen Festlichkeiten (dagegen der *Sing.* 5, 49 Ὀλύμπια δ' ἐγένετο τοῦ θεόρου τούτου. 8, 9, 1 τὰ Ἰσθμια, ἃ τότε ἦν. 8, 10. *Vgl. Classen* zu *Th.* 1. 126, 5.). *X. An.* 4. 2, 20 ἐνθα τὰ ὅπλα ἐκείντο. 1. 8, 20 τὰ ἄρματα ἐφέροντο wegen des folg. τὰ μὲν . . τὰ δέ. *Oec.* 13, 6 ff. τὰ μὲν ἄλλα ζῶα ἐκ δυοῖν τούτοις τὸ πείθεσθαι μανθάνουσιν . . . οἷ τε γοῦν πῶλοι μανθάνουσιν . . . καὶ τὰ κυνῖδια μανθάνει (die verschiedenen Gattungen der ζῶα). So auch, wenn der neutrale Pluralbegriff durch Zahlen bestimmt wird, als: *Λ.* 634 οὐατα δ' αὐτοῦ τέσσαρ' ἔσαν. *δ.* 437 τέσσαρα φωκάων ἐκ πόντου ὄρηματ' ἐνεικεν, πάντα δ' ἔσαν νεύδαρτα. *Th.* 6, 32 ἐγένοντο ἐξ αὐτῶν εἴκοσι καὶ ἑκατὸν τάλαντα. *X. Hell.* 2. 3, 8 ἐβδομήκοντα τάλαντα, ἃ περιεγέγοντο. *An.* 1. 4, 4 ἦσαν ταῦτα δύο τείχη, die zwei Mauern



sind hier als von einander getrennt, einander entgegengesetzt zu denken. Th. 5, 26 ἀμφοτέροις ἀμαρτήματα ἐγένοντο (ein jeder der beiden hatte ἀμαρτήματα auf mannigfaltige Weise begangen). X. Ages. 2, 23 ὅσα μετὰ τοῦτο σφάλματα ἐγένοντο, οὐδεὶς ἂν εἶποι. X. Cy. 2, 2, 2 ἐγένοντο (nach d. best. cdd.) κρέα ἐκάστῳ ἡμῶν τρία καὶ πλείω τὰ περιφερόμενα, wo der Plural das distributive Verhältniß angiebt. 3. 3, 26 οἱ Ἀσσύριοι καὶ οἱ σὺν αὐτοῖς, ἐπεὶ ἤδη ἐγγὺς ἀλλήλων τὰ στρατεύματα ἐτίγοντο (nach d. best. cdd.), τάφρον περιεβάλλοντο, wo die Heere getrennt zu denken sind. Pl. Crat. 425, a ἐξ ὧν τὰ τε ὀνόματα καὶ τὰ ῥήματα συντίθενται, ubi v. Stallb. (Gegensatz der ὀνόματα u. ῥ. Schanz schreibt mit cod. Vat. συντίθεται). Civ. 353, b ἄρ' ἂν ποτε ὄμματα τὸ αὐτῶν ἔργου καλῶς ἀπεργάσαιντο μὴ ἔχοντα τὴν αὐτῶν οἰκείαν ἀρετήν; ubi v. Schneider. X. Comm. 2. 4, 7 αἱ χεῖρες ἐκάστῳ ὑπηρετοῦσι καὶ οἱ ὀφθαλμοὶ προορῶσι καὶ τὰ ὦτα προακούουσι (wegen der vorausgehenden Plurale).

Anmerk. Homer wendet Plural und Singular vielfach unterschiedslos an, zum Teil mit Rücksicht auf das Versbedürfnis. (Beide Konstruktionen verbunden z. B. B, 135 καὶ δὴ δοῦρα σέσηπε νεῶν καὶ σπάρτα λέλονται. μ, 43 τῷ δ' οὔτι γυνή καὶ νήπια τέχνα | οἴκαδε νοστήσαντι παρίσταται οὐδὲ γάνονται.) Verhältnismässig selten ist der Plur. nach den Pronomina und Adjektiven, die ja ihrer Natur nach dem kollektiven Sinne nahe kommen (τάδε ἐγένετο folgendes geschah, πάντα ἦν ἀγαθὰ alles war gut), häufiger bei den Substantiven (Franz zählt a. a. O. 93 Plurale gegen 266 Singulare). In den Hesiodischen Gedichten und den Homerischen Hymnen ist der Plur. auf die Substantiva beschränkt, und zwar fast nur auf die Bezeichnungen belebter Wesen und auf einige altertümliche dem Metrum bequeme Formeln. Die attischen Dichter setzen, mit Ausnahme der unter a) und b) angeführten Fälle, regelmässig den Singular.<sup>1)</sup> Auch bei Herodot u. Thukydides sind für die Wahl des Plurals im wesentlichen die oben bezeichneten Gesichtspunkte massgebend gewesen. Häufiger ist der Plur. bei Xenophon<sup>2)</sup>, selten bei Platon und den Rednern. In den attischen Inschriften findet sich so gut wie kein Beispiel.<sup>3)</sup>

#### § 366. VI. Prädikatives Adjektiv in der Neutralform des Plurals statt des Singulars.

Wenn ein Infinitiv, ein ganzer Satz oder ein zu ergänzender allgemeiner Begriff, wie im Deutschen das unbestimmte Pronomen es, die Stelle des Subjekts einnimmt, setzen die Griechen oft das prädikative Adjektiv in die Neutralform des Plurals statt des Singulars. Am häufigsten geschieht dieses bei den Verbaladjektiven auf τέος. Pind. O. 1, 52 ἐμοὶ δ' ἄπορα (unmöglich) γαστρίμαργον μακάρων τιν' εἰπεῖν. P. 1, 34 εἰκότα. N. 8, 4 ἀγαπατά. Aesch. Prom. 216

<sup>1)</sup> S. Porson ad Eur. Hec. in Addend. p. 95 sq. — <sup>2)</sup> Eine Aufzählung der Xenophonstellen bei Büchschütz zu Hell. 2. 3, 8. — <sup>3)</sup> Meisterhans, Gramm. der att. Inschr.<sup>2</sup> 160.



κράτιστα. S. Ai. 887 σχέτλια. 1126 δίκαια. Ph. 524 αίσχρά. 628 δεινά. 1395 ῥᾶσ' ἐμοὶ μὲν τῶν λόγων λῆξαι, σὲ δὲ ζῆν. Ant. 677 sq. οὕτως ἀμυντέ' ἐστὶ τοῖς κοσμουμένοις (= civitatis institutis) | κοῦτοι γυναικὸς οὐδαμῶς ἡσσητέα. (576 δεδογμέν', ὡς ἔοικε, τήνδε κατθανεῖν). Eur. Or. 413 οὐ δεινὰ πάσχειν δεινὰ τοὺς εἰργασμένους. Hipp. 269 ἄσημα δ' ἡμῖν (sc. ἐστίν), ἧτις ἐστὶν ἡ νόσος. Med. 703 συγγνωστά ἦν σε λυπεῖσθαι. Ag. Equ. 609 δεινὰ γ', εἰ . . δυνήσομαι. Hdt. 1, 91 τὴν πεπρωμένην μοῖραν ἀδύνατά ἐστι ἀποφυγεῖν καὶ θεῶ. 3, 35 ὡς ἐγὼ οὐ μαίνομαι, δῆλὰ τοι γέγονε. Vgl. 3, 38. 61 Σμέρδιος τοῦ Κύρου ἀκουστέα εἶη. 7, 185 τὸ ἐκ τῆς Εὐρώπης ἀγόμενον στράτευμα ἔτι προσλογιστέα. 1, 194 οὐκ οἶά τέ ἐστι πλείην. Vgl. 3, 57. 5, 20 u. a. 3, 82 δήμου ἄρχοντος ἀδύνατα μὴ οὐ κακότητα ἐγγίνεσθαι. 83 δῆλα (sc. ἐστίν), ὅτι δεῖ ἓνα γέ τινα ἡμέων βασιλέα γενέσθαι. 3, 109 οὐκ ἂν ἦν βιώσιμα ἀνθρώποισι. Th. 1, 8 καταστάντος δὲ τοῦ Μίνω ναυτικοῦ, πλωϊμώτερα ἐγένετο πρὸς ἀλλήλους. 86 οὐς οὐ παραδοτέα τοῖς Ἀθηναίοις ἐστὶν οὐδὲ δίκαις καὶ λόγοις διακριτέα ἐν τάχει. 2, 3 ἐπιχειρητέα. 2, 56 ἐπεὶ ἐτοῖμα ἦν, ἀνήγετο. 8, 55 εὐφυλακτότερα. 4, 1 ἀδύνατα ἦν ἐν τῷ παρόντι τοὺς Λόχρους ἀμύνεσθαι. So meistens Thuk., zuweilen selbst im Genetivus absolutus: 1, 7 ἤδη πλωιμωτέρων ὄντων. 4, 20 ἔτι ἀκρίτων ὄντων. Anderen attischen Prosaikern ist dieser Gebrauch fremd. βατά X. An. 4. 6, 17 ist substantiviertes Neutrum: wegsame Strecken; nur βάσιμα und ἄβατα 3. 4, 49 lassen sich mit den obigen Ausdrucksweisen vergleichen.

Anmerk. Auch die Homerstellen, die man hierher zieht, lassen andere Deutungen zu, z. B. ρ, 15 ἐμοὶ φιλ' ἀληθέα μυθήσασθαι, mir ist die Wahrheit lieb, sie zu sagen (Inf. d. Bezugs); Φ, 533 νῦν οἴω λοίγι' ἔσεσθαι schreckliche Dinge werden vorgehen (wie A, 518 λοίγια ἐργ', ὅτε μ' ἐχθροδοπήσαι ἐφήσεις); λ, 456 οὐκέτι πιστὰ γυναιξί, es giebt nichts Zuverlässiges mehr, wie θ, 299 οὐκέτι φυκτὰ πέλοντο, es gab kein Entrinnen, keine Möglichkeiten des Entfliehens mehr (substantivierte Neutra), vgl. υ, 223 ἀνεκτά. Doch lassen sich hierin wohl Ansätze zu dem oben besprochenen Gebrauche, der allmählich weiter um sich griff, erkennen. Im allgemeinen aber ist zu beachten, dass die Griechen häufig auch die Pluralformen τά (b. Hom.), ταῦτα, τάδε, zuweilen auch ἐκεῖνα auf Einen Begriff oder Einen Gedanken beziehen, um den Begriff oder Gedanken in seinem ganzen Umfange, in seiner ganzen Allgemeinheit darzustellen. θ, 362 Οὐδέ τι τῶν (eigtl. der verschiedenen Fälle) μέμνηται, ὃ (= dass) οἱ μάλα πολλάκις υἱὸν τειρόμενον σώεσκον. α, 226 οὐκ ἔρανος τάδε γ' ἐστίν (eigtl. die Veranstaltungen hier). S. OC. 883 ἄρ' οὐχ ὕβρις τάδε (diese Vorgänge). 1729 θέμις δὲ πῶς τάδ' ἐστὶ; Eur. Cy. 63 Ch. οὐ τάδε Βρόμιος, οὐ τάδε χοροί. Tr. 100 οὐκέτι Τροία | τάδε καὶ βασιλεῖς ἐσμεν Τροίας, unsere jetzige Lage (τὰ περὶ ἡμᾶς). Andr. 168 οὐ γάρ ἐσθ' Ἐκτωρ τάδε, ubi v. Pflugk. Ar. N. 1299 ταῦτ' οὐχ ὕβρις δῆτ' ἐστίν; = solche Worte. Vgl. R. 21. Pl. 886. Eur. Hipp. 466 ἐν σοφοῖσι γάρ | τάδ' ἐστὶ θνητῶν, λανθάνειν τὰ μὴ καλὰ. Th. 4, 13 οὔτε, ἃ διανοήθησαν, φράζει τοὺς ἔσπλους, ἔτυχον ποιήσαντες, wo ἃ auf φρ. τ. ἔσπ. geht. 6, 77 βουλόμεθα δεῖξαι αὐτοῖς, ὅτι οὐκ Ἴωνες τάδε εἶσιν οὐδ' Ἑλλησπόντιοι, ἀλλὰ Δωριτῆς ἐλεύθεροι, worin der Sinn liegt: wir wollen den Athenern beweisen, dass das, was hier gegen uns auszuführen ist, nicht gegen Ionier, sondern gegen freie Dorier ausgeführt werden muss; in dem



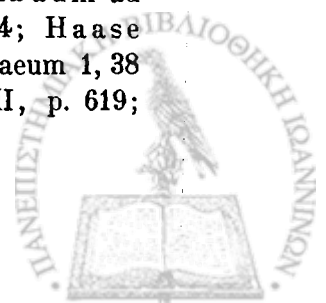
griechischen Ausdrücke liegt eine energische Kürze. X. An. 1. 9, 24 τὸ τῆ ἐπιμελεία περιεῖναι τῶν φίλων καὶ τῷ προθυμείσθαι χαρίζεσθαι, ταῦτα ἔμοιγε μᾶλλον δοκεῖ ἀγαστὰ εἶναι. Vgl. 1. 1, 7. Ἐχειρονόμουν δέ· ταῦτα γὰρ ἠπιστάμην Conv. 2, 19. Pl. Phaed. 62, d ἀνόητος ἄνθρωπος τάχ' ἂν οἰηθείη ταῦτα, φευκτέον εἶναι ἀπὸ τοῦ δεσπότου. Vgl. 68, b. 80, a. So auch καὶ ταῦτα, idque, und zwar, bei einem folgenden Adjektive oder Partizipel<sup>1)</sup>, ferner τὰ ἕτερα, θάτερα, ἀμφοτέρα. Isae. 3, 58 δυοῖν τὰ ἕτερα προσῆκε γυναικί. Vgl. Pl. Charm. 160, c. Pl. Phil. 43, e τὸ μὲν χρυσόν, τὸ δ' ἄργυρον, τρίτον δὲ μηδέτερα τούτων<sup>2)</sup>. Vgl. auch τὰ πρῶτα § 362, 1.

§ 367. VII. Männliches oder weibliches Subjekt im Plurale mit dem Verb im Singulare.

1. Das Subjekt, als Maskulin oder Feminin, in der Pluralform verbindet sich in der Dichtersprache, jedoch nur sehr selten, mit dem Verb in der Singularform. Die Grammatiker (s. Apollon. de synt. p. 228 sq.) nennen diese Konstruktion σχῆμα Βοιωτίου oder Πινδαρικόν, wahrscheinlich, weil die dorischen Dichter dieselbe häufiger gebraucht haben. Die Substantive, bei denen diese Konstruktion vorkommt, sind Sachnamen, die vielleicht auf gleiche Weise wie die pluralen Neutra (s. § 364) aufgefasst worden sind. Pind. O. 10, 4 sqq. μελιγάρυες ὕμνοι ὑστέρων ἀρχαί λόγων τέλλεται (wohl unter dem Einflusse des folgenden ὄρκιον), wo Dissen p. 124 hinzufügt: Welckerus ad Hipponactis Fragm. p. 41 *notat non comparatos a criticis illius poetae versus hos: Δύ' ἡμέραι γυναικός ἐστιν ἠδισταί, ὅταν γαμῆ τις κάκφερη τεθνηκυῖαν, quanquam Gaisfordius ad Hephaestion. p. 253 εἰσιν scribat. Id. Fragm. Dithyr. v. 16 sq. (p. 226 Dissen.) ἀχειταί (G. Hermann ἀχει τ') τ' ὀμφαί μελέων σὺν αὐλοῖς, ἀχειται (G. Herm. ἀχει τε) Σεμέλαν ἐλικάμπυκα χοροί<sup>3)</sup>. Hom. hymn. in Cerer. 279 ξανθαὶ δὲ κόμαι κατενήνοθεν.*

2. Bei den Prosaikern hat sich diese Konstruktion nur innerhalb sehr enger Grenzen gehalten, nämlich bei ἔστι, ἦν und γίγνεται, welche alsdann den Charakter unpersönlicher Ausdrücke annehmen, und zwar meist zu Anfang eines Satzes, ganz wie das altd. it is wol seven jâr (s. Grimm IV. S. 225) und das französische *il est des hommes, il est cent usages, qui* u. dgl. S. Tr. 520 ἦν δ' ἀμφίπλεκτοι κλίμακες, ubi v. Herm. Eur. Ion. 1146 ἐνῆν δ' ὕφανται γράμμασιν τοιαῖδ' ὕφαί. Hdt. 1, 26 ἔστι μεταξύ τῆς τε παλαιῆς πόλιος καὶ τοῦ νηοῦ ἑπτὰ στάδιοι, ubi v. Stein. 7, 34 ἔστι δὲ ἑπτὰ στάδιοι ἐξ Ἀβύδου ἐς τὴν ἀπαντίον. Pl. Civ. 462, e ἔστι μὲν που καὶ ἐν ταῖς ἄλλαις πόλεσιν ἄρχοντές τε καὶ δῆμος, ubi v. Stallb. 363, a χρῆ δίκαιον εἶναι, ἵνα δοκοῦντι

<sup>1)</sup> Vgl. Reisig comment. crit. in Soph. O. C. p. 236 sq.; Stallbaum ad Plat. Apol. 19, d., ad Phileb. 26, e; Richter de anac. Gr. spec. II, § 34; Haase ad Xen. de rep. Lac. 14, 5 p. 288 sq. — <sup>2)</sup> Vgl. Schoemann ad Isaeum 1, 38 p. 191; Stallbaum ad Pl. Lysid. 218, e. — <sup>3)</sup> S. Dissen, T. II, p. 619; Boeckh, not. crit. ad Olymp. 8, 8.



δικαίῳ εἶναι γίνηται ἀπὸ τῆς δόξης ἀρχαί τε καὶ γάμοι. Ebenso beim Duale. Pl. Gorg. 500, δ εἰ ἔστι τούτῳ διττῷ τῷ βίῳ. Aber Hs. th. 321. 825 steht ἦν dorisch st. ἴσαν, s. § 210, 6, und auch in dem Epigr. b. Aeschin. 3, 184 ἦν ἄρα κάκεινοι ταλακάρδιοι ist diese Auffassung die wahrscheinlichere.

Anmerk. 1. Auf ähnliche Weise sagen die Griechen regelmässig *ἔστιν, οἱ, sunt, qui*. S. § 554, 5.

Anmerk. 2. Aus diesen Grenzen scheint der attische Gebrauch nicht gegangen zu sein. Mit Unrecht wird hierher gezogen: Eur. Ba. 1350 αἰαῖ, δέδοκται, πρόσβυ, πλήμυρες φυγαί. Hier steht δέδοκται absolut: *decretum est*, u. φυγαί tritt als ein Ausruf dazu. Pind. P. 9, 33 φόβῳ δ' οὐ κεχείμανται φρένες ist κεχείμανται d. III. Pers. Plur. mit ausgefallenem ν, s. § 214, 5. Über den Singular bei einer Mehrheit von Subjekten s. § 370, 4.

### § 368. VIII. Subjekt im Duale und Prädikat im Plurale; Subjekt im Plurale und Prädikat im Duale.

Vorbemerk. Dass die Dualform tief in dem Wesen der Sprache begründet sei, haben wir in der Einleitung § 349, 1 gesehen. Die Sprache hat die Dualform geschaffen, nicht etwa, um den Begriff der Zahl zwei, sondern um den Begriff der Zweiheit, der paarweisen Zusammengehörigkeit auszudrücken<sup>1)</sup>. Diese Vorstellung bildet die Grundlage des Duals. Erst in den späteren Zeiten, in denen das Sprachgefühl für die eigentliche Bedeutung der Sprachformen weniger lebhaft zu werden pflegt, sehen wir den Dual nicht selten als Ausdruck des blossen Begriffes zwei angewendet. In der Homerischen Sprache<sup>2)</sup> zeigt sich der Dual überall in seiner wahren und ursprünglichen Bedeutung, indem er entweder von paarweise in der Natur verbundenen Gegenständen angewendet wird, wie χεῖρε, πήγχε, πόδε, ὄσσε, ὀφθαλμῶ, τένοντε, μηρῶ, ὦμῳ, oder von solchen, welche in einer engen und gegenseitigen Beziehung stehend gedacht werden, z. B. von zwei Brüdern (E, 548—561, Ἄτρειδᾶ A, 16), von zwei Freunden (Kastor und Pollux I, 236 sqq.), von Ehepaaren (Zeus und Juno A, 574, Priamus u. Hekuba X, 90 u. s. w.), von Verwandten, von dem Herrn und seinem Sklaven, überhaupt von zwei mit einander verbundenen Menschen oder Tieren (δύ' ἀνέρε, δύο φῶτε, βέε, κύνε, λέοντε) u. dgl. Auf gleiche Weise pflegt Homer bei zwei auf die angegebene Weise verbundenen Gegenständen die Verben, welche den Begriff einer Gemeinschaft oder gemeinschaftlichen Handlung, gegenseitigen Verbindung, eines Verkehrs, sei es in freundschaftlicher oder in feindseliger Beziehung, bezeichnen, in die Dualform zu setzen. Ἄλληλοῖσι δὲ τῶγε (Ἀθήνη κ. Ἀπόλλων) συναντέσθην παρά φηγῶ H, 22. Ἥχι ῥοὰς Συμβεῖς συμβάλλετον ἦδὲ Σκάμανδρος E, 774. Παρθένος ἡΐθεός τ' ἄρριζετον ἀλλήλοισιν X, 127. Ἐμαρνάσθην sc. Ἐκτωρ κ. Αἴας H, 301. Δύ' ἀνέρε θηριάσθων |, ὦτ' . . ἐρίζητον M, 421. 423 u. s. w. Auch in der attischen Prosa<sup>3)</sup> entspricht der Gebrauch des Duals in der Regel seiner ursprünglichen Bedeutung, z. B. von den beiden eleusinischen Göttinnen εἰ γὰρ ἐβουλέσθην με ἀπολλύναι τῶ θεῶ And. 1, 114; von den beiden Stimmurnen δυοῖν καθίσχοιν κειμένοιν Lyc. 149; von

<sup>1)</sup> S. W. v. Humboldt über den Dualis S. 18. — <sup>2)</sup> S. G. Blackert, comm. de vi usuque dualis numeri ap. Gr. Fasc. I. p. 1 sqq.; Ohler, Gebrauch des Dual bei Homer, Mainz 1884; Illeck, Der Dual b. Hesiod in Zeitschr. für österr. Gymn. 1888, S. 97 ff. — <sup>3)</sup> Keck, üb. d. Dual b. d. gr. Rednern, Würzb. 1882. Vollständ. Material bei Hasse, Der Dualis im Attischen, Hannover 1893.





einem Brüderpaare: νῦν μὲν γὰρ οὕτως διακείσθων, ὥσπερ . . τῷ χεῖρι X. Comm. 2. 3, 18. Ἀδελφῷ γε ὁ θεὸς ἐποίησεν ἐπὶ μελλόνι ὠφελεία ἀλλήλων ἢ χεῖρέ τε καὶ πόδε καὶ ὀφθαλμῷ 2. 3, 19.

Spuren eines dem Sanskrit und Iranischen eigentümlichen Gebrauchs, wonach der Dual nicht nur zwei gleiche, sondern auch zwei verschiedene, aber ihrer Natur nach eng zusammengehörige Begriffe bezeichnen kann (pitārā, Vater und Mutter, wörtl. die beiden Väter, áhani, Tag und Nacht, wörtl. die beiden Tage), glaubt Wackernagel (Kuhns Zeitschr. 23, 302 ff.) in dem Homerischen Αἴαντε, H, 179 ff. und anderwärts aufzufinden, indem er unter Αἴαντε nicht die beiden Aias, sondern das Brüderpaar Aias und Teukros versteht. Diese Ansicht kann bei dem Mangel beweiskräftiger Beispiele nur als geistreiche Hypothese gelten.

1. a) Das Subjekt in der Dualform verbindet sich häufig (bei den späteren Prosaikern regelmässig, vgl. § 349, 2) mit dem Prädikate in der Pluralform. Wenn das Bild, sagt Humboldt<sup>1)</sup> treffend, einmal mit dem Duale eingeführt ist, wird auch der Plural nicht anders gefühlt. Es ist vielmehr eine schöne Freiheit der griechischen Sprache, dass sie sich das Recht nicht entziehen lässt den Plural auch als gemeinschaftliche Mehrheitsform zu gebrauchen, wenn sie nur da, wo es der Nachdruck erfordert, den Vorzug der eigenen Bezeichnung der Zweiheit behält. A, 200 δεινὸν δὲ οἱ ὅσσε φάανθεν. E, 275 τῷ δὲ τάχ' ἐγγύθεν ἦλθον ἐλαύνοντ' ὠκέας ἵππους. M. 277 ὡς τῷγε προβοῶντε μάχην ὠτρυνον Ἀχαιῶν. Π, 218 δὺ' ἀνέρε θωρήσσοντο. 337 τῷ δ' αὖτις ξιφέεσσι συνέδραμον. S. Ant. 55 sqq. ἀδελφῶ δὺο . . | αὐτοκτονοῦντε τῷ ταλαιπῶρῳ μόρον· | κοινὸν κατειργάσαντ' ἐπ' ἀλλήλοιν χερσῶν· | νῦν δ' αὖ μόνῃ δὴ νῶ λειμμένα, σκόπει,—ὄσφ κάκιστ' ὀλοόμεθ', εἰ . . παρῆξιμεν. Ar. Av. 664 νῶ θεασώμεσθα<sup>2)</sup>. Eur. Ph. 69 τῷ δὲ ζυμβάντ' ἔταξαν. And. 1, 113 ἔλεξαν ὅτι αὐτῷ με τῷ θεῷ παραγάγοιεν.

So auch in attributiver Beziehung: Φ, 115 f, χεῖρι πετάσας ἀμφοτέρως. λ, 211 φίλας περὶ χεῖρι βαλόντε ἀμφοτέρω κρυεροῖο τεταρπώμεσθα γόοιο, und in entfernterer attributiver Beziehung bei Partizipien: A, 126 sq. δὺο παῖδε . . εἰν ἐνὶ δίφρῳ ἐόντας. Π, 218 δὺ' ἀνέρε θωρήσσοντο, . . ἕνα θυμὸν ἔχοντες. Bei δὺο steht in attischer Sprache das Nomen öfter im Plural als im Dual, bei δυοῖν öfter im Dual. Eur. Ph. 55 τίκτω δὲ παῖδας παιδὶ δὺο μὲν ἄρσενας. 377 κασίγνηται δὺο. Th. 1, 93 δὺο ἄμαξαι. 134 δὺο ἀνδριάντας. 2, 79 τὰς δὺο τάξεις. Pl. Civ. 614, c δὺο χάσματα ἐχομένω ἀλλήλοιν. Isocr. 1, 23 δὺο προφάσεις. 12, 72 δὺο ἀρετάς. Dem. 27, 42 τὰ δὺο τάλαντα. [Dagegen S. Ph. 539 ἀνδρε δὺο, Ant. 533 δὺο δ' ἄτα, 55 ἀδελφῶ δὺο<sup>3)</sup>.] Antiph. 5, 49. Isocr. 10, 1 δὺο λόγῳ. Dem. 47, 77 δὺ' ὀβολῶ.] S. Ant. 13 δυοῖν ἀδελφοῖν. OC. 818 παῖδοιν δυοῖν. Th. 1, 23 δυοῖν ναυμαχίαιν καὶ πεζομαχίαιν. Isocr. 7, 21 δυοῖν ἰσοτήτοιν. Dem. 37, 32 δυοῖν ταλάντοιν. [Dagegen Pl. Prot. 355, b δυοῖν ὀνόμασι. Leg.

1) W. v. Humboldt über den Dualis S. 27. — 2) Vgl. Fritzsche ad Ar. Thesm. 1158 sq. p. 529. — 3) S. Wecklein, curae epigr. p. 16 f.



864, b ἐν δυοῖν γένεσι. Lycurg. 86 δυοῖν ἀνδρῶν, ubi v. Maetzner. Dem. 5, 23 πλεονεκτημάτων δυοῖν. 39, 32 παισὶν ἔθετο δυοῖν<sup>1)</sup>. Dass das indeklinable δύο fast immer mit dem Plurale verbunden wird, ist schon § 186, A. 3 erwähnt worden. Über ἕσσε φαεινά, ἄλκιμα δοῦρε s. § 364. Ferner meist b. d. Relat. X. Comm. 2. 3, 18 τῶ χειρε, ἃς ὁ θεὸς ἐποίησεν. Hell. 5. 4, 19 τῶ δύο στρατηγῶ, οἶ. Dem. 19, 287 δυοῖν κηδεσταῖν παρεστηκότων, οὐς.

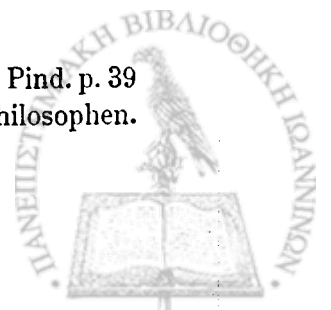
2. b) Das Subjekt in der Pluralform verbindet sich zuweilen mit dem Verb in der Dualform, jedoch nur dann, wenn von zwei mit einander verbundenen oder in einer nahen Beziehung zu einander stehenden Gegenständen oder von zwei Paaren die Rede ist, s. d. Vorbemerk. Zuweilen scheint der Dual statt des Plurals zu stehen; aber bei genauer Betrachtung solcher Stellen wird man überall den Begriff der Zweiheit herausfinden. Ganz einfach ist der Fall, wo durch δύο, ἄμφω, ἀμφοτέρω der Begriff der Zweiheit schon hinlänglich bezeichnet ist. E, 10 δύο δὲ οἱ υἱέες ἦσιν. Υ, 158 sq. δύο δ' ἀνέρες ἕξοχ' ἄριστοι | ἐς μέσον ἀμφοτέρων συνίτην μεμαῶτε μάχεσθαι. Lys. 13, 37 δύο δὲ τράπεζαι ἐν τῷ πρόσθεν τῶν τριάκοντα ἐκείσθην. Th. 5, 59 δύο ἄνδρες. . . προσελθόντε Ἄγιδι διελεγέσθην. Ar. Pl. 608 sq. ὑμεῖς (ihr beide) γ' ἔτι μ' ἐνταυθοῖ | μεταπέμψεσθον. (Oft m. d. Partiz. im Duale. Ar. Av. 4 ἀπολούμεθ' ἄλλως τὴν ὁδὸν προφορομένω.) Pl. civ. 478, a δυνάμεις δὲ ἀμφοτέρω ἔστων, δύο τε καὶ ἐπιστήμη. Ferner: Γ, 279 καὶ οἱ . . τίνυσθον, wo der Dual schon von Aristarch auf Hades und Persephone bezogen wird. Δ, 452 sq. ὡς δ' ὅτε χεῖμαρροι ποταμοὶ κατ' ὄρεσφι ῥέοντες | ἐς μισγάγκειαν συμβάλλετον ὄβριμον ὕδωρ, wo sehr schön zuerst der Plur. steht, da die zwei Ströme von entgegengesetzten Seiten herabfließen, dann aber der Dual, der die Vereinigung beider bezeichnet. Ψ, 393 sq. αἱ δὲ οἱ ἵπποι | ἀμφὶς ὁδοῦ δραμέτην, ein Paar (Joch) Rosse. Vgl. 417 sq. 446 sq. θ, 185 sq. (von Aristarch für unecht erkl.) Ἐάνθε τε καὶ σὺ Πόδαργε, καὶ Αἴθων Λάμπε τε διε, | νῦν μοι τὴν χομιδῆν ἀποτίνετον (zwei Paare; man beachte auch die Verbindung des ersten Paares durch τε καί, und des zweiten durch τε, und beider Paare durch καί). So gebraucht Sophokles OC. 342 den Dual σφῶν von den vier Kindern des Oedipus, indem er zwei Töchter den zwei Söhnen gegenüberstellt. II, 371 πολλοὶ δ' ἐν τάφρῳ ἐρυσάρματες ὠκέες ἵπποι ἄξαντ' ἐν πρώτῳ ῥυμῶ λίπον ἄρματ' ἀνάκτων u. P, 427 ἵπποι δ' Αἰακίδαο, μάχης ἀπάνευθεν ἔοντες, κλαῖον, ἐπειδὴ πρῶτα πυθέσθην ἡμιόχοιο ἐν κονίησι πεσόντος (die Rosse werden von dem Dichter paarweise gedacht). θ, 48 sq. κούρω δὲ κρινθέντε δύο καὶ πεντήκοντα βήτην; hier bezieht sich βήτην nicht auf πεντήκ., sondern auf κούρω κρινθέντε δύο, wie zuvor v. 35 κούρω δὲ δύο κ. πεντή-

<sup>1)</sup> S. Lobeck ad Soph. Ai. 1304; Kühner ad Xen. An. 2. 2, 12.



κοντα. Κούρω δὺω werden als Hauptpersonen (Kapitän u. Steuermann) u. die πεντήκοντα als Nebenpersonen aufgefasst. Vgl. Apollon. de pron. p. 109. H. in Apoll. Pyth. 278 τίφθ' οὕτως ἦσθον τετιηότες οὐδ' ἐπὶ γαῖαν | ἐκβῆτ' οὐδὲ καθ' ὄπλα μελαίνης νηὸς ἔθεσθε, u. 308 ἀλλ' ἄγεθ', ὡς ἂν ἐγὼ εἶπω, πείθεσθε τάχιστα· | ἰστία μὲν πρῶτον κάθετον, λύσαντε βοείας, 322 ἔρχεσθαί θ' ἄμ' ἐμοὶ | καὶ ἰηπαίων' ἀείδειν, | εἰσόκε χῶρον ἴκησθον, ἴν' ἔξετε πύονα νηόν (in dieser Stelle redet Apollon die Ruderer des Schiffes an, welche man sich als zwei Reihen, auf der rechten und linken Seite des Schiffes sitzend, denken muss). Aesch. Eum. 255 ὄρα, ὄρα μάλ' αὖ, λεύσσετον πάντα, sagt der Chor der Eumeniden zu sich selbst, bestehend aus zwei Teilen (ἡμιχορίοις). Andere erklären anders; auch ist die Lesart unsicher. Pind. O. 2, 87 μαθόντες δὲ λάβροι παγγλωσσία, κόρακες ὦς, ἄκραντα γαρύετον Διὸς πρὸς ὄρνιχα θεῖον, „*qui autem didicerunt inepte loquaces ut corvi inutili clamore certant adversus Jovis aquilam*“; unter γαρύετον scheint der Dichter den Simonides und Bakchylides zu verstehen. S. die Scholiast.<sup>1)</sup> Pl. Theaet. 152, e περὶ τούτου πάντες ἐξῆς οἱ σοφοὶ πλὴν Παρμενίδου ξυμφέρεσθον, Πρωταγόρας τε καὶ Ἡράκλειτος καὶ Ἐμπεδοκλῆς, καὶ τῶν ποιητῶν οἱ ἄκροι; hier werden nach Stallbaum-Wohlrab zwei philosophische Schulen erwähnt; zu der einen gehören Heraklitus und Protagoras, zu der anderen Empedokles<sup>2)</sup>. So auch in E, 485 τύνη δ' ἔστηκας, ἀτὰρ οὐδ' ἄλλοισι κελεύεις | λαοῖσιν μενέμεν . . , μὴ πως, ὡς ἀψῖσι λίνου ἀλόντε πανάγρου, ἀνδράσι δυσμενέεσσιν ἔλωρ καὶ κύρμα γένησθε, ἀλόντε sc. σὺ καὶ ἄλλοι λαοί. (Die Erklärung des Schol. ὁμεῖς καὶ αἱ γυναῖκες ist zu weit hergeholt. A, 567 gehört nicht hierher; denn ἰόνθ' ist Akkus. zu dem zu supplierendem ἐμέ.) Schwieriger ist der Dual I, 182 u. 193 zu erklären. Es soll eine Gesandtschaft an den Achilleus abgesandt werden, dieselbe besteht aus fünf Personen: 167 sqq. Φοῖνιξ μὲν πρῶτιστα διΐφιλος ἡγησάσθω, | αὐτὰρ ἔπειτ' Αἴας τε μέγας καὶ δῖος Ὀδυσσεύς | κηρύκων δ' Ὀδῖος τε καὶ Εὐρυβάτης ἄμ' ἐπέσθων. Darauf heisst es 182 sqq. τὼ δὲ βάτην παρὰ θῖνα . . θαλάσσης. Hier scheint der Dichter bloss den Ajax und Odysseus, als die eigentlichen Abgeordneten, zu berücksichtigen, während Phönix, wie Nitzsch z. Od. 8, 34 sich ausdrückt, als befreundete Nebenfigur gilt; wozu auch noch hinzukommt, dass 168 gesagt ist Φοῖνιξ μὲν πρῶτιστα . . ἡγησάσθω; die Gesandtschaft geht also in drei Abteilungen: zuerst Phönix, der die Gesandtschaft einführen soll, sodann die eigentlichen Gesandten, Ajax und Odysseus, zuletzt die zwei Herolde, die als blosser Begleiter gleichfalls Nebenfiguren sind. Die Verse θ, 73 u. 74 αἱ μὲν Ἀχαιῶν κῆρες . . | ἐξέσθην, Τρώων δὲ . . ἄερθεν werden mit Recht für einen späteren Zusatz erklärt, der wahrscheinlich aus

<sup>1)</sup> Vgl. Dissen ad Pind. II. p. 439 sq. ed. Goth. — <sup>2)</sup> Dissen ad Pind. p. 39 ed. Goth. fasst den Dual von dem Gegensatz der Dichter und der Philosophen.



einer Zeit stammt, wo man zwischen Dual und Plural keinen Unterschied machte; der Gedanke ist 72 mit den Worten  $\rho\acute{\epsilon}\pi\epsilon \delta' \alpha\acute{\iota}\sigma\mu\omicron\nu \eta\mu\alpha\rho$  'Αχαιῶν vollständig abgeschlossen, und die folgenden Worte enthalten eine unnütze Tautologie. In d. Orak. b. Hdt. 7, 140  $\acute{\alpha}\lambda\lambda' \acute{\iota}\tau\omicron\nu \acute{\epsilon}\xi \acute{\alpha}\delta\acute{\upsilon}\tau\omicron\iota\omicron$ ,  $\kappa\alpha\chi\omicron\iota\varsigma \delta' \acute{\epsilon}\pi\iota\kappa\acute{\iota}\delta\upsilon\nu\alpha\tau\epsilon \theta\upsilon\mu\acute{\omicron}\nu$  geht der Dual entweder auf die guten und schlechten Befrager, s. Baehr ad. h. l., oder man hat nur zwei  $\theta\epsilon\omicron\pi\rho\acute{\omicron}\tau\omicron\iota$  anzunehmen.

3. Der Wechsel zwischen Dual und Plural ist nicht selten.  $\text{Μυρμιδόνων } \delta' \acute{\epsilon}\pi\iota \tau\epsilon \kappa\lambda\iota\sigma\acute{\iota}\alpha\varsigma \kappa\alpha\acute{\iota} \nu\eta\alpha\varsigma \acute{\iota}\kappa\acute{\epsilon}\sigma\theta\eta\nu \mid \tau\acute{\omicron}\nu \delta' \epsilon\ddot{\upsilon}\rho\omicron\nu$ . I, 185 "Ανδρ' ὄρω κρατερῶ ἐπὶ σοὶ μεμαῶτε μάχεσθαι, |  $\text{Ἴν' } \acute{\alpha}\pi\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\theta\rho\nu \acute{\epsilon}\chi\omicron\nu\tau\alpha\varsigma$  E, 244 sqq. 'Αμφοτέρω δ' Αἴαντε κελευτιόωντ' ἐπὶ πύργων | πάντοσε φοιτήτην μένος ὀτρύνοντες 'Αχαιῶν, darauf  $\nu\acute{\epsilon}\iota\kappa\epsilon\omicron\nu$  u.  $\acute{\iota}\delta\omicron\iota\epsilon\nu$  M, 265 sqq.  $\text{Λαιψηροῖς } \delta\acute{\epsilon} \pi\acute{\omicron}\delta\epsilon\sigma\sigma\iota\nu \acute{\alpha}\phi\alpha\rho \acute{\epsilon}\xi\acute{\iota}\kappa\acute{\epsilon}\sigma\theta\alpha\nu \kappa\alpha\acute{\iota} \mu\acute{\epsilon}\gamma\alpha \acute{\epsilon}\rho\gamma\omicron\nu \acute{\epsilon}\mu\eta\sigma\alpha\nu\tau' \acute{\omega}\kappa\acute{\epsilon}\omega\varsigma$  Pind. N. 10, 64.  $\text{Βαδίζομεν, } \mid \kappa\alpha\nu\omicron\upsilon\nu \acute{\epsilon}\chi\omicron\nu\tau\epsilon \dots \mid \pi\lambda\alpha\nu\acute{\omega}\mu\epsilon\theta\alpha \zeta\eta\tau\omicron\upsilon\nu\tau\epsilon \tau\acute{\omicron}\pi\omicron\nu \dots$ , | ὅποι καθιδρυθέντε διαγενοίμεθ' ἄν Ar. Av. 42 sqq. 'Εγελασάτην ἄμφω βλέψαντες εἰς ἀλλήλω Pl. Euthyd. 273, d.  $\text{Αἴρ\epsilon\sigma\iota\nu \acute{\epsilon}\iota\lambda\acute{\epsilon}\tau\eta\nu \tau\epsilon \kappa\alpha\acute{\iota} \delta\iota\epsilon\pi\rho\acute{\alpha}\zeta\alpha\nu\tau\omicron}$  Phaedr. 256, c, ubi v. Stallb.  $\text{Νῶ καταβάντε εἰς τὸ Νυμφῶν νᾶμα ἠκούσαμεν λόγων}$  278, b. —  $\text{Τοὶ } \delta' \acute{\iota}\delta\rho\acute{\omega} \acute{\alpha}\pi\epsilon\psi\acute{\upsilon}\chi\omicron\nu\tau\omicron \chi\iota\tau\acute{\omega}\nu\omega\nu \mid \sigma\acute{\alpha}\nu\tau\epsilon \pi\omicron\tau\acute{\iota} \pi\nu\omicron\iota\eta\nu \dots \cdot \acute{\alpha}\upsilon\tau\acute{\alpha}\rho \acute{\epsilon}\pi\epsilon\iota\tau\alpha \acute{\epsilon}\varsigma \kappa\lambda\iota\sigma\acute{\iota}\eta\nu \acute{\epsilon}\lambda\theta\acute{\omicron}\nu\tau\epsilon\varsigma \dots \kappa\alpha\theta\acute{\iota}\zeta\omicron\nu$  A, 621 sqq.  $\text{Οἶδα } \delta\acute{\epsilon} \kappa\acute{\alpha}\chi\epsilon\acute{\iota}\nu\omega \sigma\omega\phi\rho\nu\omicron\upsilon\nu\tau\epsilon, \acute{\epsilon}\sigma\tau\epsilon \Sigma\omega\kappa\rho\acute{\alpha}\tau\epsilon\iota \sigma\upsilon\nu\eta\sigma\tau\eta\nu, \omicron\upsilon \phi\omicron\beta\omicron\upsilon\mu\acute{\epsilon}\nu\omega \mu\eta \zeta\eta\mu\iota\omicron\iota\nu\tau\omicron}$  X. Comm. 1. 2, 18. Vgl. 2. 3, 18.

Anmerk. Für die attributive Beziehung ist noch Folgendes zu bemerken:

Die Dualformen  $\tau\acute{\omega}$ ,  $\tau\omicron\iota\nu$ ,  $\tau\acute{\omega}\delta\epsilon$ ,  $\tau\omicron\iota\nu\delta\epsilon$ ,  $\tau\acute{\omicron}\upsilon\tau\omega$ ,  $\tau\acute{\omicron}\upsilon\tau\omicron\iota\nu$  werden bei den Attikern männlich und weiblich zugleich gebraucht, d. h. sie sind *generis communis*. Th. 5, 23 ἄμφω τῷ πόλει. X. Cy. 1. 2, 11 μίαν ἄμφω τούτῳ τῷ ἡμέρα λογίζονται. Pl. Civ. 410, e τούτῳ τῷ φύσει. Phaed. 71, c τῶν γενεσέων. Leg. 898, a τούτοις τοῖν κινήσειν. Isocr. 4, 17 τῷ πόλει τούτῳ. Ebenso 8, 116. 12, 156. 157. S. Ant. 561 τῷ παιδὲ φημι τῶδε (Antigone u. Ismene). (Über das seltene Vorkommen der Formen  $\tau\acute{\alpha}$ ,  $\tau\acute{\alpha}\iota\nu$ ,  $\tau\acute{\alpha}\delta\epsilon$ ,  $\tau\acute{\alpha}\iota\nu\delta\epsilon$ ,  $\tau\acute{\alpha}\upsilon\tau\alpha$ ,  $\tau\acute{\alpha}\upsilon\tau\acute{\alpha}\iota\nu$  s. § 172, A. 2.) Aber auch andere Pronomen, selbst Adjektive und Partizipien werden zuweilen als Communia behandelt. So das Relat.  $\acute{\omega}$  st.  $\acute{\alpha}$  S. El. 978 sq.  $\text{ἴδ\epsilon\sigma\theta\epsilon \tau\acute{\omega}\delta\epsilon \tau\acute{\omega} \kappa\alpha\sigma\iota\gamma\eta\eta\tau\omega}$  (d. i. Elektra u. Chrysothemis), φίλοι, |  $\acute{\omega} \tau\acute{\omicron}\nu \pi\alpha\tau\rho\acute{\omega}\nu \omicron\acute{\iota}\kappa\omicron\nu \acute{\epsilon}\zeta\epsilon\sigma\omega\sigma\acute{\alpha}\tau\eta\nu$ , |  $\acute{\omega} \dots \mid \psi\upsilon\chi\eta\varsigma \acute{\alpha}\phi\epsilon\acute{\iota}\delta\eta\sigma\alpha\nu\tau\epsilon \pi\rho\acute{\omicron}\sigma\tau\eta\tau\eta\nu \phi\acute{\omicron}\nu\omicron\upsilon$ . Ferner Eur. Suppl. 140 παιδ' ἐμῷ, filias meas. Aesch. P. 191 ἄρμασιν ὑπο | ζεύγυσιν αὐτῷ sc. δύο γυναῖκε. (Aber S. Ant. 770 ἄμφω γὰρ αὐτὰ [Antigone u. Ismene] καὶ κατακτεῖναι νοεῖς); Andoc. 1, 113 αὐτῷ τῷ θεῷ, Demeter u. Persephone, und gleich darauf αὐτοῖς τοῖς θεοῖς. (Aber αὐταῖς S. OC. 446. Ar. Th. 950.) Isocr. 4, 139 τοῖς πολέοις ἀμφοτέροισιν. Pl. leg. 777, c δύο δὴ λείπεσθον μόνω μηχανά. Eur. El. 1064 ἄμφω ματαίῳ Κάστορος τ' οὐκ ἀξίῳ (aber μάταιος ist auch sonst öfters gen. comm.). Besonders bei Partizipien, die in entfernterer attributiver Beziehung zu dem Substantive stehen, schon seit Homer. θ, 455 οὐκ ἂν ἐφ' ἡμετέρων ὀχέων πληγέντε κεραυνῷ ἄψ ἐς Ὀλυμπον ἴεσθον (Minerva et Juno), ebenso 378 νῶι . . . προφανέντε. Hs. Or. 195 λευκοῖσιν φάρεσσι καλυψαμένω χροῖα καλόν, ἀθανάτων μετὰ φύλον ἴτον προλιπόντ' ἀνθρώπους Αἰθῶς καὶ Νέμεσις. X. Comm. 2. 3, 18 ὥσπερ εἰ τῷ χειρῆ, ἅς ὁ θεὸς ἐπὶ τὸ συλλαμβάνειν ἐποίησεν, ἀφεμένω τούτου τράποιντο πρὸς τὸ διακωλύειν ἀλλήλω.



S. El. 1003 ὄρα κενῶς πράσσοντε μὴ μείζω κακὰ | κτησώμεθα (Chrysoth. u. Elektra); ebenso 1006 λαβόντε. S. OC. 1113 ἐμφύοντε τῷ φύσαντι (Antig. u. Ismene). Eur. Hipp. 386 οὐκ ἂν δὴ' (sc. αἰδώ) ἦσθην ταῦτ' ἔχοντε γράμματα. (Alc. 902 ψυχὰς τὰς πιστοτάτας . . . διαβάντε). Ar. Eccl. 1087 ἔλκοντε τοὺς πλωτῆρας ἂν ἀπεκναίετε. Auffallend S. OC. 1676 ἀλόγιστα παροίσομεν (narrabimus, sc. Antigone et Ismene) ἰδόντε καὶ παθούσα, aber schön, zuerst ἰδόντε bloss persönlich, sodann παθούσα nachdrücklich das weibliche Geschlecht hervorhebend; mit Unrecht haben Schneidewin u. a. die Bruncksche Konj. παθόντε aufgenommen. Pl. Phaedr. 237, d ἡμῶν ἐν ἐκάστῳ δύο τινέ ἐστων ἰδέα ἄρχοντε καὶ ἄγοντε, οἶν ἐπόμεθα, ubi v. Heindorf. Politic. 306, b ἐστὸν πρὸς ἀλλήλας ἔχθραν καὶ στάσιν ἐναντίαν ἔχοντε. Die Behauptung Cobets (var. lect. p. 69 f.), es gebe überhaupt für die Partizipien nur eine gemeinsame Dualform für alle drei Geschlechter, ist unhaltbar (vgl. Wecklein, cur. epigr. p. 14).

### § 369. IX. Attraktionsartige Kongruenzformen.

1. a) Wenn ein demonstratives oder relatives oder interrogatives Pronomen mittels der Kopula εἶναι oder der kopulaartigen Verben (§ 355) auf ein Substantiv bezogen wird, so wenden wir im Deutschen das Neutrum an, als: das ist die Quelle aller herrlichen Thaten, indem wir den Begriff des Pronomens ohne Rücksicht auf das Substantiv als etwas Allgemeines und Unbestimmtes auffassen, s. Nr. 2. Die griechische Sprache hingegen lässt wie die lateinische mittels einer Attraktion oder Assimilation das Pronomen im Genus und Numerus mit dem dazu gehörigen Substantive kongruieren. Dasselbe geschieht, wenn das Pronomen in einem anderen Kasus steht, am häufigsten, wenn es im Akkusative steht und von einem Verb des Nennens abhängig ist. Παρὰ τῶν προγεγενημένων μανθάνετε· αὕτη γὰρ ἀρίστη διδασκαλία X. Cy. 8. 7, 24. Ταύτης οὐσης φύσεως ψυχῆς Pl. Phaedr. 245, e, quum haec sit natura animi. Ψυχῆς οὐσίαν τε καὶ λόγον τοῦτον αὐτόν τις λέγων οὐκ ἀσχυνεῖται ibid. dicens animi naturam atque rationem hanc ipsam (sc. ut se ipse moveat) esse, vgl. Stallb. Οὗτοι Ἀθηναῖοι δίκην αὐτὴν καλοῦσιν, ἀλλὰ γραφὴν Euthyphr. 2, a. (Τοῦτο ὑμῶν δέομαι) σκοπεῖν, εἰ δίκαια λέγω ἢ μή· δικαστοῦ μὲν γὰρ αὕτη ἀρετή, ῥήτορος δὲ ἀληθῆ λέγειν Apol. 18, a, ubi v. Stallb. Οἱ παλαιοὶ ταύτην φήμην παρέδοσαν, ὡς ἐξ ἑνὸς καὶ ἐκ πολλῶν ὄντων τῶν ἀεὶ λεγομένων εἶναι Phil. 16, c „hanc nobis famam tradiderunt, quaecunque dicerentur esse, ea ex uno et multis constare“ Stallb. Ἐάν τις φίλος μοι γενόμενος εὖ ποιεῖν ἐθέλη, οὗτός μοι βίος ἐστί X. Comm. 3. 11, 4, hic mihi est victus. Τίνας τούτους (sc. τοὺς νόμους) νομίζεις; 4. 4, 13, wofür hältst du diese Gesetze? Πάντες οὗτοι νόμοι εἰσίν, οὓς τὸ πλῆθος ἔγραψε 1. 2, 42, das alles sind Gesetze, was, s. das. Kühners Bmrk. Selbst: τὸν νέον σίτον σὺν τῇ καλᾷ ἀποκείμενον (εὐρίσκον) ἴσαν δὲ ζεαὶ αἱ πλείσται An. 5. 4, 27 st. τὰ πλείστα.



2. Jedoch setzen die Griechen in dem angegebenen Falle sehr häufig auch das Neutrum Sing. Τοῦτο (δεῖ) νομίζειν ἡδίστην εὐωχίαν εἶναι, τοὺς συμμάχεσθαι μέλλοντας ὅτι βελτίστους παρασκευάζειν X. Cy. 5. 2, 19. Εὐδαιμονίαν τοῦτο νομίζω, τὸ πολλὰ ἔχοντα πολλὰ καὶ δαπανᾶν 8. 3, 45. Μόνον δὴ τὸ αὐτὸ κινεῖν οὔποτε λήγει κινούμενον, ἀλλὰ καὶ τοῖς ἄλλοις, ὅσα κινεῖται, τοῦτο πηγὴ καὶ ἀρχὴ κινήσεως Pl. Phaedr. 245, c. (Aber Cic. Tusc. 1 § 53 übersetzt: solum igitur, quod se ipsum movet, nunquam ne moveri quidem desinit, quin etiam ceteris, quae moventur, hic fons, hoc principium est movendi.) Τοῦτο δέ ἐστιν ἀνάμνησις 249, c, ubi v. Stallb. Τοῦτο πῶς οὐκ ἀμαθία ἐστίν; Apol. 29, a. Ἔστι δὲ τοῦτο τυραννίς Civ. 344, a. Τοῦτό ἐστιν ἡ δικαιοσύνη 432, b. Νομίζει τοῦτο εὐσέβειαν εἶναι, τὸ τὴν μητέρα μὴ προδοῦναι Antiph. 1, 5. Ὑπερβολὴ γὰρ ἀδικίας τοῦτό γε Dem. 18, 16. Das Neutrum des Pronomens stellt den Begriff als etwas Allgemeines dar, das kongruierende Pronomen hingegen bezeichnet die Beschaffenheit des Gegenstandes. Es kommen daher Fälle vor, in denen keineswegs beide Formen des Ausdrucks mit einander vertauscht werden können, z. B. bei dem Fragpronomen. Wenn ich frage: Τί ἐστι φθόνος; so frage ich nach dem Wesen des Gegenstandes; wenn ich aber frage: τίς ἐστι φθόνος; so frage ich nach seiner Beschaffenheit. Ebenso b. d. Akk. bei den Verben des Nennens u. dgl. Pl. Gorg. 489, d τί ποτε λέγεις τοὺς βελτίους; ubi v. Stallb. Pl. Civ. 463, a τί ὁ δῆμος τοὺς ἄρχοντας προσαγορεύεις; Crat. 390, c τὸν δὲ ἐρωτᾶν καὶ ἀποκρίνεσθαι ἐπιστάμενον ἄλλο τι σὺ λαλεῖς ἢ διαλεκτικόν; Statt des Neutr. Sing. steht bisweilen das Neutr. Pluralis. Ταῦτα νόμος ἐστὶ X. Comm. 1. 2, 43. Ἐγωγὴ φημι ταῦτα μὲν φλυαρίας εἶναι An. 1. 3, 18. Vgl. § 370. 1. Auch bezieht sich bisweilen ein neutrales Adjektiv auf ein männliches oder weibliches Substantiv, indem der Begriff desselben in allgemeinerem Sinne (Wesen, Ding) aufgefasst wird. Pl. Tim. 41, e ὅτι γένεσις πρώτη μὲν ἔσοιτο τεταγμένη μία πᾶσιν, obwohl vorhergeht ψυχάς<sup>1)</sup>). Auch dann steht stets das Neutrum des Demonstrativs oder Relativs, wenn dasselbe durch eine hinzugefügte Apposition näher erklärt wird. Οὐ τοῦτ' ἦν εὐδαιμονία, ὡς ἔοικε, κακοῦ ἀπαλλαγὴ Pl. Gorg. 478, c. Τούτου τιμῶμαι, ἐν πρυτανείῳ σιτήσεως Apol. 36, e. Pl. civ. 583, e ὃ μεταξύ ἀμφοτέρων ἔφαμεν εἶναι, τὴν ἡσυχίαν, τοῦτό ποτε ἀμφοτέρα ἐσται, λύπη τε καὶ ἡδονή.

3. b) Wenn das Prädikat ein Substantiv mit der Kopula εἶναι oder einem kopulaartigen Verb (§ 355) ist, so richtet sich das Verb oft, wie im Lat.<sup>2)</sup> gewöhnlich, nach dem zunächst stehenden Substantive. Hdt. 1, 93 ἡ μὲν δὲ περίοδος . . εἰσὶ στάδιοι ἕξ,

1) S. Matthiä II, § 439, Anm. 2 u. Stallbaum ad l. d. — 2) S. G. T. A. Krüger, Untersuchungen aus dem Gebiete der lat. Spr. III. § 25 ff.



wie 3, 60 τὸ μῦθος τοῦ ὀρύγματος ἑπτὰ στάδιοι εἰσι. 2, 15 αἱ θῦραι Αἴγυπτος ἐκαλέετο, wie: Aesch. Ch. 321 sq. Χάριτες δ' ὁμοίως κέκληνται γόος εὐκλεῆς | προσθοδόμοις Ἀτρείδαις (Subj. γόος, Teil des Präd. Χάριτες). Th. 3, 112 ἐστὸν δύο λόφω ἢ Ἰδομένη ὑψηλῶ. 4, 102 τὸ χωρίον τοῦτο, ὅπερ πρότερον Ἐννέα ὁδοὶ ἐκαλοῦντο. Isocr. 4, 67 ἔστι γὰρ ἀρχικώτατα τῶν ἐθνῶν καὶ μεγίστας δυναστείας ἔχοντα Σκύθαι καὶ Θρᾶκες καὶ Πέρσαι. Pl. Gorg. 502, c λόγοι γίνονται τὸ λειπόμενον, ubi v. Heindorf et Stallbaum. Civ. 4, 422, e ἐκάστη αὐτῶν πόλεις εἰσι πάμπολλαι, ubi v. Stallb. Dem. 27, 11 τῶν χρημάτων τὸ κεφάλαιον πλεον ἢ ὀκτὼ τάλαντα καὶ πεντήκοντα μναῖ γίνονται. 31, 7 ἢ προῖξ ὀγδοήκοντα μναῖ γενήσονται. Derselbe Fall tritt auch in der Partizipialkonstruktion ein, indem sich das Partizip nicht nach dem Substantive, mit dem es in entfernterer attributiver Beziehung steht, sondern nach einem anderen zum Prädikate gehörigen richtet: Eur. Troad. 1221 σὸ τ', ὦ ποτ' οὔσα καλλίνικε μυρίων μῦτερ τροπαίων, Ἐκτορος φίλον σάκος. Hdt. 3, 108 ἢ λέαινα, ἐὼν ἰσχυρότατον, ἀπαξ ἐν τῷ βίῳ τίκει ἐν. Th. 5, 4 καταλαμβάνουσι Βρικινίας, ὃν ἔρυμα ἐν τῇ Λεοντίνῃ. X. cony. 4, 44 τὸ ἀβρότατόν γε κτήμα τὴν σχολὴν ἀεὶ ὀρατέ μοι παροῦσαν. Pl. Leg. 735, e τοὺς μέγιστα ἐξημαρτηκότας, ἀνάτους δὲ ὄντας, μεγίστην δὲ οὔσαν βλάβην πόλεως, ἀπαλλάττειν εἴωθεν (st. ὄντας). Parm. 134, b πάντα, ἃ δὴ ὡς ἰδέας αὐτὰς οὔσας ὑπολαμβάνομεν. Protag. 354, c τὴν ἡδονὴν διώκετε ὡς ἀγαθὸν ὄν (st. οὔσαν), ubi v. Stallb. 359, d τὸ ἴττω εἶναι ἑαυτοῦ εὐρέθη ἀμαθία οὔσα. Parm. 153, a τᾶλλα τοῦ ἐνός, εἴπερ ἕτερα ἔστιν, ἀλλὰ μὴ ἕτερον, πλείω ἐστὶν ἐνός· ἕτερον μὲν γὰρ ὄν ἐν ἄν εἴη (st. ὄντα in Bezug auf τᾶλλα τοῦ ἐνός)· ἕτερα δὲ ὄντα πλείω ἐνός ἐστὶ καὶ πλῆθος ἄν ἔχοι. 145, e ἢ μὲν ἄρα τὸ ἐν ὅλον ἐν ἄλλῳ ἐστίν, ἢ δὲ τὰ πάντα μέρη ὄντα (st. ὄν in Bezug auf τὸ ἐν) τυγχάνει, αὐτὸ ἐν ἑαυτῷ. So auch in einem Vergleiche Pl. Civ. 485, d ὅτω γε εἰς ἐν τι αἱ ἐπιθυμῖαι σφόδρα ῥέπουσιν, ἴσμεν που, ὅτι εἰς τᾶλλα τούτῳ ἀσθενέστεραι (sc. εἰσίν), ὥσπερ ῥεῦμα ἐκεῖσε ἀπωχετευμένον st. ἀπωχετευμένοι, wo Stallb. vergleicht Cic. Br. c. 75 omni ornatu orationis tanquam veste detracta. Zuweilen auch in der Apposition. Aeschin. 3, 133 θῦραι, πόλις ἀστυγείτων, μεθ' ἡμέραν μίαν ἐκ μέσης τῆς Ἑλλάδος ἀνήρπασται.

4. c) Wenn das Relativ durch die Kopula εἶναι oder durch die kopulaartigen Passive (§ 355) mit einem prädikativen Substantive im Nominative in Verbindung tritt, so kongruiert es häufig, wie im Lateinischen gewöhnlich, im Genus und Numerus mit dem prädikativen Substantive, insofern dieses als das wichtigere angesehen wird. Dasselbe geschieht im Akkusative, wenn das Verb des Satzes ein Transitiv ist. δ, 691 οἶος Ὀδυσσεὺς ἔσκε . ., | οὔτε τινα ῥέζας ἐξάισιον οὔτε τι εἰπὼν | ἐν δήμῳ, ἦ τ' ἐστὶ δίκη θεῶν βασιλῆων. So in der Homer. Redensart ἢ θέμις ἐστίν, z. B. ι, 268 ἰχόμεθ, εἴ τι πόροις ξεινήιον . ., ἦτε ξεινῶν θέμις ἐστίν. Vgl. I, 134. 276.



ψ, 581. Ω, 652. S. Spitzner ad. II. exc. II. Hdt. 2, 17 ἡ ὁδὸς πρὸς ἧῶ τρέπεται, τὸ καλέεται Πηλούσιον στόμα. 5, 108 τὴν ἄκρην, αἱ καλεῦνται κλιτίδες τῆς Κύπρου. 7, 54 Περσικὸν ξίφος, τὸν ἀκινάκην καλέουσι. Pl. Phil. 29, e ταῦτὸν δὴ λαβὴ καὶ περὶ τοῦδε (Neutr.), ὃν κόσμον λέγομεν, ubi v. Stallb. Pl. Phaedr. 255, c ἡ τοῦ ρεύματος ἐκείνου πηγὴ, ὃν ἕμερον Ζεὺς Γανυμήδους ἐρῶν ὠνόμασε. Phil. 40, a λόγοι μὴν εἰσιν ἐν ἐκάστοις ἡμῶν, ἃς ἐλπιδας ὀνομάζομεν. Vgl. Dem. 29, 31.

5. d) So richtet sich auch bisweilen das Relativ, wenn es nicht unmittelbar auf sein Substantiv, sondern auf ein prädikatives Substantiv folgt, nicht nach jenem, sondern nach diesem. Pl. Leg. 937, d καὶ δίκη ἐν ἀνθρώποις πῶς οὐ καλόν, ὃ πάντα ἡμέρωκε τὰ ἀνθρώπινα; Gorg. 460, e οὐδέποτ' ἂν εἶη ἡ ῥητορικὴ ἄδικον πρᾶγμα, ὃ γ' αἰεὶ περὶ δικαιοσύνης τοὺς λόγους ποιεῖται, ubi cf. Stallb. 463, b ταύτης μοι δοκεῖ τῆς ἐπιτηδεύσεως πολλὰ μὲν καὶ ἄλλα μέρια εἶναι, ἐν δὲ καὶ ἡ ὀψοποιικὴ, ὃ δοκεῖ μὲν εἶναι τέχνη.

### § 370. Kongruenz des Prädikats bei mehreren Subjekten.

1. Wenn zwei oder mehr Subjekte mit einander verbunden werden, so muss ein zweifaches Verhältniss unterschieden werden:

a) Die Subjekte werden als eine Vielheit betrachtet, und das Prädikat wird auf alle Subjekte gleichmässig bezogen; alsdann steht das Prädikat im Plurale, sowie bei nur zwei Subjekten im Duale oder auch im Plurale; sind aber die Subjekte Plurale sächlichen Geschlechts, so steht nach § 364 das Verb im Singulare. Für das prädikative Adjektiv gelten in betreff des Geschlechtes folgende Regeln:

α) Bei Personennamen von gleichem Geschlechte hat das Adjektiv dasselbe Geschlecht; bei Personennamen von verschiedenem Geschlechte überwiegt das Maskulinum; in beiden Fällen steht das Adjektiv und das Verb im Plurale. Zuweilen jedoch werden die Personennamen als Sachen aufgefasst, alsdann steht das Adjektiv im Neutrum des Plurals.

β) Bei Sachnamen von gleichem Geschlechte hat das Adjektiv entweder dasselbe Geschlecht und steht im Plurale, oder es steht im Neutrum des Plurals; bei Sachnamen von verschiedenem Geschlechte steht das Adjektiv im Neutrum des Plurals,

γ) In Verbindung von Personennamen und Sachnamen richtet sich das Adjektiv im Plurale entweder nach dem Geschlechte der Personennamen, wenn der Personennamenname als der wichtigere Begriff oder der Sachname zugleich





persönlich aufgefasst wird, oder es steht im Neutrum des Plurals, wenn beide als blosse Sachen betrachtet werden.

α) Εὐρυμέδων καὶ Σοφοκλῆς ἀφικόμενοι ἐς Κέρκυραν ἐστράτευσαν Th. 4, 46. Κριτίας καὶ Ἀλκιβιάδης ἐδυνάσθησαν ἐκείνῳ χρωμένῳ συμμάχῳ τῶν ἐπιθυμῶν κρατεῖν X. Comm. 1. 2, 24. Dual u. Pl. Καλλίας τε καὶ Ἀλκιβιάδης ἠκέτην ἄγοντες τὸν Πρόδικον ἀναστήσαντες ἐκ τῆς κλίνης Pl. Protag. 317, e — Παρθενικαὶ δὲ καὶ ἠΐθεοι ἀταλά φρονέοντες Σ, 567. Τεῖχος μὲν ῥ' ἄλογοί τε φίλα καὶ νήπια τέκνα | ῥύατ' ἐφεσταότες Σ, 514 sq. Πύρρα Δευκαλίων τε Παρνασοῦ καταβάντε δόμον ἔθεντο Pind. O. 9, 43. Τῶν αὐτῶν ἄρα ἀμφοτέροι δέονται, εἴπερ μέλλουσιν ἀγαθοὶ εἶναι, καὶ ἡ γυνὴ καὶ ὁ ἀνὴρ Pl. Men. 73, b. Ὡς εἶδε πατέρα τε καὶ μητέρα καὶ ἀδελφοὺς καὶ τὴν ἑαυτοῦ γυναῖκα αἰχμαλώτους γεγενημένους, ἐδάκρυσεν X. Cy. 3. 1, 7. — Ἔχω αὐτῶν καὶ τέκνα καὶ γυναῖκας φρουρούμενα X. An. 1. 4, 8 (als Sachen aufgefasst). Vgl. Cy. 7. 5, 60.

β) Ἡ ὀργὴ καὶ ἡ ἀσυνεσία εἰσι κακαί. Δόξα καὶ τιμὴ ἀβέβαια. Ebenso b. Objekt. Ῥάκος ἄλλο κακὸν βάλεν ἠδὲ χιτῶνα ῥωγῶλεα ν, 435. Ἦν τότε ἡ ἀγορὴ καὶ τὸ πρυτανήϊον Παρίῳ λίθῳ ἠσκημένα Hdt. 3, 57. Λίθοι τε καὶ πλίνθοι καὶ ξύλα καὶ κέραμος ἀτάκτως ἐρριμμένα οὐδὲν χρήσιμά ἐστιν X. Comm. 3. 1, 7. Αἰδῶ καὶ φόβον οὐχ ὄραξ ἔμφυτα ἀνθρώποις ὄντα; 3. 7, 5. Οὔτε σώματος κάλλος καὶ ἰσχύς δειλῶ καὶ κακῶ ξυνοικοῦντα πρέποντα φαίνεται Pl. Menex. 246, e. Εὐγένειαί τε καὶ δυνάμεις καὶ τιμαὶ δῖλά ἐστιν ἀγαθὰ ὄντα Euthyd. 279, b. Ἦδε ἡ γῆ καὶ οἱ λίθοι καὶ ἅπας ὁ τόπος ὁ ἐνθάδε διεφθαρμένα ἐστί Phaed. 110, a. Besonders häufig bei dem Relativpronomen. Χλαῖνάν τ' ἠδὲ χιτῶνα, τάτ' αἰδῶ ἀμφοκαλύπτει B, 262. Διώξεις τε καὶ ὑπαγωγαί, ἐν οἷς ἀμφοτέροις ἴσους ἦσαν οἱ Ἀθηναῖοι Th. 3, 97. Ὀρῶν αὐτὸν κεκοσμημένον καὶ ὀφθαλμῶν ὑπογραφῆ καὶ χρώματος ἐντρίψει καὶ κόμαις προσθέτοις, ἃ δὴ νόμιμα ἦν ἐν Μήδοις X. Cy. 1. 3, 2. Νόσων καὶ πόνων τῶν μεγίστων, ἃ κτλ. Pl. Phaedr. 244, d. Ἐν ἐκείνῃ τῇ φωνῇ τε καὶ τῷ τρόπῳ ἔλεγον, ἐν οἷσπερ ἐτεθράμμη Απολ. 18, a. Τοὺς θυροῦβους καὶ τὰς κραυγὰς καὶ τὰς παρακελεύσεις, ἃ κοινὰ πάντα ἐστί τῶν ναυμαχούτων Isocr. 4, 97. Ταῦτα δ' εἶπον οὐ πρὸς τὴν εὐσέβειαν οὐδὲ πρὸς τὴν δικαιοσύνην οὐδὲ πρὸς τὴν φρόνησιν ἀποβλέψας, ἃ σὺ διῆλθες 12, 217. Τὴν συγγένειαν καὶ τὴν οἰκειότητα τὴν ἡμετέραν, οἷς ἡμεῖς ἀγωνιζόμεθα, ἅπαντες ἐπίστασθε Isae. 1, 42. Vgl. Dem. 18, 273.

γ) Αὐτοὶ τε ἄνθρωποι καὶ ἡ γῆ αὐτῶν ἐπώνυμοι τοῦ καταστρεφάμενου καλέονται Hdt. 7, 11. Ὀρῶσιν . . γράδια καὶ γερόντια καὶ πρόβατα ὀλίγα καὶ βοῦς καταλελειμμένους X. An. 6. 3, 22. Ἡ τύχη καὶ Φίλιππος ἦσαν τῶν ἔργων κύριοι, weil hier sowohl der Sachname als der Personennamen persönlich aufgefasst werden, Aeschin. 2, 118. Hingegen: ἡ καλλίστη πολιτεία τε καὶ ὁ κάλλιστος ἀνὴρ λοιπὰ ἂν ἡμῖν εἴη διελεθεῖν, τυραννίς τε καὶ τύραννος Pl. civ. 562, a. beide als Sachnamen aufgefasst.



2. b) Jedes der Subjekte wird einzeln und für sich betrachtet; alsdann schliesst sich das Prädikat an eines der Subjekte an und kongruiert mit demselben. Diese Verbindung wird namentlich dann gebraucht, wenn eines der Subjekte als das vorzüglichere ausgezeichnet werden soll, sowie auch, wenn gleichartige Begriffe zu einem Gesamtbegriffe, einem Ganzen zusammengefasst werden sollen. Es finden hier drei Stellungen des Prädikates statt: α) vor sämtlichen Subjekten; β) nach sämtlichen Subjekten; γ) hinter dem ersten Subjekte.

α) Ἡ κεν γηθήσαι Πρίαμος Πρίαμοιό τε παῖδες A, 255. Ἴστω νῦν Ζεὺς . . Γῆ τε καὶ Ἡἷλιος καὶ Ἐρινύες T, 258, vgl. Π, 844. E, 703. H, 386. Εἶπετό σοι καὶ ὀχήματα καὶ θεράποντες καὶ ἡ πᾶσα πολλή παρασκευή Hdt. 5, 21. Ἐστρατήγει τῶν νεῶν Ἀριστεύς καὶ Καλλικράτης καὶ Τιμάνωρ Th. 1, 29. Vgl. 1, 47. Ἐλεγε ὁ Στόφωv καὶ οἱ μετ' αὐτοῦ, ὅτι βούλονται διακηρυκεύσασθαι 4, 38 „cogita Styphonem nomine reliquorum ducum (inferiorum) aut etiam militum dixisse“ Porro. Ἦκε Τισσαφέρνης καὶ ὁ τῆς βασιλέως γυναικὸς ἀδελφὸς καὶ ἄλλοι Πέρσαι τρεῖς X. An. 2, 3, 17. Vgl. 4. 1, 27. 6. 1, 16. 7. 6, 39. Übergang vom Singular (der die Hauptperson hervorhebt) zum Plural (der alle Subjekte zusammenfasst) in Beispielen, wie ἔπεμφέ με Ἀριαῖος καὶ Ἀρτάοζος, πιστοὶ ὄντες Κύρω καὶ ὁμῖν εὖνοι, καὶ κελεύουσι φυλάττεσθαι X. An. 2, 4, 16. Εἰ σε φιλεῖ ὁ πατήρ καὶ ἡ μήτηρ καὶ εὐδαίμονά σε ἐπιθυμοῦσι γενέσθαι Pl. Lys. 207, e. Ἀνάβηθι δεῦρο, Αἴπαρε καὶ Πυθίων, καὶ τὴν αὐτὴν ἀπόδοτέ μοι χάριν Aeschin. 2, 143. Vgl. 2, 36. Isae. 4, 24 οὐκ ἔστιν ὁ Ἄγνωv οὐδ' ὁ Ἄγνωθεὸς τοῦ Νικοστράτου συγγενεῖς, ubi v. Schoemann. Pl. leg. 729 e δύναται διαφερόντως ὁ ξένιος ἐκάστων δαίμων καὶ θεὸς τῷ ξενίῳ συνεπόμενοι Δί. Th. 4, 37 γνοὺς δὲ ὁ Κλέων καὶ ὁ Δημοσθένης . . ἔπαυσαν τὴν μάχην. X. An. 5. 6, 27 ἀναστὰς δὲ Φιλῆσιος καὶ Λύκων οἱ Ἀχαιοὶ ἔλεγον. — β) Εἰ μὴ μ' Εὐρυνόμη τε θέτις δ' ὑπεδέξατο κόλπῳ Σ, 398. Vgl. P, 399. Αὐτός, τὰ παιδῶν, ἡ γυνή, Κηφισοφῶν | ἐμβὰς καθήσθω συλλαβῶν τὰ βιβλία Ar. R. 1408 sq. Οἱ ἐν τῇ Μιλήτῳ καὶ ὁ Ἀστύοχος . . ἐθάρσησε Th. 8, 63 Οἱ προεστῶτες καὶ μάλιστα Θρασύβουλος ἔπεισε τὸ πλῆθος τῶν στρατιωτῶν 8, 81. Οἱ πένητες καὶ ὁ δῆμος πλέον ἔχει X. r. Ath. 1, 2. Οἱ παῖδες γε καὶ τὸ γένος ἅπαν τὸ τοῦ ἐπιτορχήσαντος μεγάλῳς ἀτυχήμασι περιπίπτει Lycurg. 79, ubi v. Maetzner. Αἰ τιμαὶ αὐτοῖς καὶ ἱερὰ τὰ παρὰ τῶν ἀνθρώπων ἠφανίζετο Pl. conv. 190, c. So öfters b. Hom., als: B, 339 συνθεσῖαι τε καὶ ὄρκια βήσεται. Γ, 327. Φ, 611. ξ, 291. — Τὸ δὲ ἄλλως ἡ Μοῖρα καὶ ἡ φύσις διέταξεν Luc. d. mort. 6, 1. (Die Μοῖρα und die φύσις werden zu einem Gesamtbegriffe zusammengefasst, wie oft im Lat., z. B. universi generis humani societatis vinculum est ratio et oratio Cic. Off. 1 § 50.) Bei einem Attributive: Οἱμοὶ κελεύθου τῆς τ' ἐμῆς δυσπραξίας S. OC. 1399. Καὶ σ' ἀμφιπλήξῃ μητρός τε καὶ τοῦ

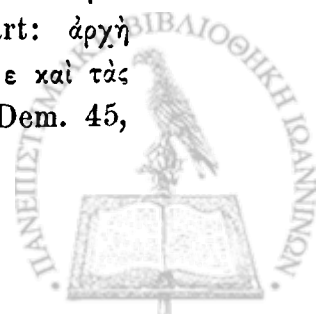


σοῦ πατρὸς | ἐλάῳ OR. 417. Τό τ' ἔγχος τήν τε δυστυχεστάτην | στένων στρατείαν Eur. Suppl. 22. Στενοχωρίας καὶ πηλοῦ φανέντος X. An. 1. 5, 7. — γ) Αἰεὶ γάρ τοι ἔρις τε φίλη (sc. ἐστὶ) πόλεμοί τε μάχαι τε A, 177. Γαῖα δ' ἔτι ξυνή (sc. ἐστὶ) πάντων καὶ μακρὸς Ὀλυμπος O, 193. Μουσῶν δὲ Χρόμις ἤρχε καὶ Ἐννομος B, 858. Ἀτὰρ σὲ Ζεὺς ἐρρύσατο καὶ θεοὶ ἄλλοι Υ, 124. Τὸν ῥα . . Ἐκτωρ τε προέηκε καὶ ἄλλοι Τρῶες K, 563. Δοιῶ δ' Ἀτρείδα μενέτην καὶ δῖος Ὀδυσσεύς, | Νέστωρ Ἰδομενεύς τε κτλ. T, 310. Μελέας Λάκων ἀφικνεῖται καὶ Ἑρμαιώνδας Θηβαῖος Th. 3, 5. Φαλίνοσ ᾤχετο καὶ οἱ σὺν αὐτῷ X. An. 2. 2, 1. So auch bei einem Attributive. Πρόβατα ὀλίγα καὶ βοῦς X. An. 6. 3, 22.

Anmerk. 1. In der Dichtersprache kann das Verb im Plur. (Duale) auch zwischen die Subjekte im Sing. treten. Υ, 138 εἰ δὲ κ' Ἄρης ἄρχωσι μάχης ἢ Φοῖβος Ἀπόλλων ἢ Ἀχιλῆ ἰσχωσι καὶ οὐκ εἰώσι μάχεσθαι. E, 774 ἤχι ῥοὰς Σιμόεις συμβάλλετον ἠδὲ Σκάμανδρος. κ, 513 ἔνθα μὲν εἰς Ἀχέροντα Πυριφλεγέθων τε ῥέουσιν Κώκυτός τε. Vergl. ξ, 216. Die alten Grammatiker nannten diese Verbindung σχῆμα Ἀλκμανικόν, nach dem Dichter Alkman, in dessen, freilich nur spärlich erhaltenen, Bruchstücken sich merkwürdiger Weise dieselbe nicht findet, doch fr. 12 Κάστωρ τε πῶλων ὠκέων ὀματῆρες, ἱππόται σοφοὶ καὶ Πολυδεύκης. So auch b. d. Partiz. Pind. P. 4, 179 πέμπε δ' Ἑρμᾶς . . διδύμους υἱούς . . | τὸν μὲν Ἐχίονα, κεχλάδοντασ ἤβα, τὸν δ' Ἐρυτον.

Anmerk. 2. Ähnlich wie γ) bei der Apposition: μέγας ἀντίδικος Μενέλαοσ ἀναξ ἠδ' Ἀγαμέμνων Aesch. Ag. 41. Bisweilen steht ein Attributiv erst im zweiten Gliede: ἄνθρωποι μὲν πάνυ ὀλίγοι ἐλήφθησαν, βόες δὲ καὶ ὄνοι πολλοὶ καὶ πρόβατα X. An. 4. 7, 14.

3. Zuweilen richtet sich das Prädikat, obwohl es den verschiedenen Subjekten nachfolgt, nach dem ersten Subjekte, so dass die übrigen als untergeordnet erscheinen. Πρόρριζοσ αὐτόσ, ἡ γυνή, τὰ παιδία, | κάκιστ' ἀπολοίμην Ar. R. 587 sq. Βασιλεὺσ καὶ οἱ σὺν αὐτῷ διώκων εἰσπίπτει X. An. 1. 10, 1. Βρασίδασ καὶ τὸ πλῆθοσ εὐθὺσ ἄνω ἐτράπετο βουλόμενοσ κατ' ἄκρασ ἐλεῖν αὐτήν Th. 4, 112. So auch B, 136 Αἰ δὲ που ἡμέτεραὶ τ' ἄλογοι καὶ νήπια τέχνα εἶατ' ἐνὶ μεγάροισ ποτιδέγμεναι unsere Gattinnen mit den Kindern. Ähnlich bei dem Attributive. Τάφρω καὶ σχολόπεσσι ἐνιπλήξαντεσ ὀρυκτῆ O, 344, ubi v. Spitzn. Ἐπὶ γῆν τε καὶ εὐρέα νῶτα θαλάσσησ πᾶσαν Hs. th. 973. Οἶκον μὲν πρώτιστα γυναῖκά τε βοῦν τ' ἀροτῆρα, κτητήν, οὐ γαμετήν op. 403. Ὁ χρυσοσ ἄ τ' εὐτυχία | φρενῶν βροτοῦσ ἐξάγεται | δύνασιν ἄδικον ἐφέλκων Eur. H. f. 773 sqq. Sogar: Ἑρμῆν τε Νόμιον ἄνομαι | καὶ Πᾶνα καὶ Νύμφασ φίλασ | ἐπιγελάσαι προθύμωσ | ταῖσ ἡμετέραισι | χαρέντα χορείαισ Ar. Th. 977 sqq. Ἐπτὰ ὀβολοῦσ καὶ ἡμιβόλιον Ἀττικούσ X. An. 1. 5, 6. Ἀστύχοσ ἐπύθετο τὸν Στρομβιχίδην καὶ τὰσ ναῦσ ἀπεληλυθότα Th. 8, 63. Vgl. 4, 73 ὡσ ἐπικρατήσαντι. Ἀρχῆ καὶ θεοσ ἐν ἀνθρώποισ ἰδρυ μένη σφῆζει πάντα Pl. leg. 775, e, was Stallb. richtig erklärt: ἀρχῆ μετὰ θεοῦ, principium cum deo (adiuvante deo). Μῆ ὑπερίδητέ με καὶ τὰσ θυγατέρασ δι' ἔνδειαν τοῖσ ἑμαυτοῦ δούλοισ ἐπίχαρτον γενόμενον Dem. 45,



85<sup>1)</sup>. So zuweilen auch bei den Relativpronomen. N, 623 λώβησ τε καὶ αἰσχεος οὐκ ἐπίδευεις, | τὴν ἐμὲ λωβήσασθε. β, 284 θάνατον καὶ Κῆρα μέλαιναν, ὅς δὴ σφι σχεδὸν ἐστί. — Umgekehrt richtet sich ein voraus gehendes prädikatives Adjektiv nach dem (wichtigeren) zweiten Begriffe O, 269 λαιψηρὰ πόδας καὶ γούνατ' ἐνώμα.

4. Nur selten steht das prädikative Verb im Singulare bei mehreren pluralen Subjekten. Diese Konstruktion findet sich nur bei Sachnamen, die wahrscheinlich wie die pluralen Neutra als eine einheitliche Masse aufgefasst sind. Vgl. § 367, 1. P, 386 sq. καμάτῳ δὲ καὶ ἰδρῶ . . | γούνατά τε κνήμαί τε πόδες ἢ' ὑπένερθεν ἐκάστου | χεῖρες τ' ὀφθαλμοὶ τε παλάσσειτο μαρναμένοιιν. Pl. conv. 188, b πάχνη καὶ γάλαζαι καὶ ἐρυσίβαι ἐκ πλεονεξίας καὶ ἀκοσμίας περὶ ἄλληλα τῶν τοιούτων γίγνεται ἐρωτικῶν (lauter Stoffnamen). [Andoc. 1, 145 ἀπ' ὧν ἐμοὶ ξενίαί καὶ φιλότητες . . γηγένηται ist wohl γηγένηται zu lesen.] So sind auch Beispiele wie Ψ, 380 πνοιῆ δ' Εὐμήλοιο μετάφρενον εὐρέε τ' ὤμῳ θέρμετ'. Pl. Tim. 45, a σκέλη χεῖρες τε ταύτη καὶ διὰ ταῦτα προσέφυ πᾶσι aufzufassen.

5. Sind die Subjekte durch ἢ oder durch ἢ-ἢ, οὔτε-οὔτε verbunden, so kongruiert das Prädikat mit dem ihm zunächst stehenden Subjekte, wenn jedes Subjekt einzeln für sich betrachtet wird. Pl. Gorg. 475, e οὔτ' ἂν ἐγώ, οὔτ' ἂν σύ, οὔτ' ἄλλος οὐδεὶς ἀνθρώπων δέξαιτ' ἂν μᾶλλον ἀδικεῖν ἢ ἀδικεῖσθαι. Euthyph. 6, e ὧν ἂν ἡ σὺ τ' ἄλλος τις πράττη. X. Comm. 4. 4, 7 οὔτε σὺ οὔτ' ἂν ἄλλος οὐδεὶς δύναιτ' ἀντειπεῖν. Aeschin. 1, 1 φανήσεται οὔθ' ἢ πόλις αἰτία οὔσα οὔθ' οἱ νόμοι οὔθ' ὑμεῖς οὔτ' ἐγώ, ἀλλ' αὐτὸς οὔτος. Oder das Prädikat steht im Plurale; alsdann werden die Subjekte als eine Vielheit betrachtet, und das Prädikat wird als jedem der Subjekte auf gleiche Weise und zu gleicher Zeit zukommend dargestellt. Eur. Alc. 360 καὶ μ' οὔθ' ὁ Πλούτωνος κύων οὔθ' οὐπί κώπη ψυχοπομπὸς ἂν Χάρων ἔσχον, ubi v. Monk. et Wüstemann p. 68. Isae. 5, 5 εἰ περὶ τούτου ἐμελλον ἀπολογήσασθαι Λεωχάρης τ' Δικαιογένης. Dem. 27, 12 ἃ μὲν οὖν Δημοφῶν τ' Θηριππίδης ἔχουσι τῶν ἐμῶν, ubi v. Bremi p. 25. (So b. d. Partiz. ibid. 4 ἅπαντα ταῦτα ἐνεχείρισεν Ἀφόβῳ τε τούτῳ καὶ Δημοφῶντι, τῷ Δήμωνος υἱεῖ, τούτοις μὲν ἀδελφιδοῖν ὄντοι, τῷ μὲν ἐξ ἀδελφοῦ, τῷ δ' ἐξ ἀδελφῆς γεγονότων.) Lucian. Ver. Hist. 2, 19 πολλάκις γοῦν ὁ μὲν Ἰάκινθος ἢ ὁ Νάρκισσος ὡμολόγουν. So auch die Lateiner, als: Cic. Offic. 1. 41, 148 si quid Socrates aut Aristippus contra morem consuetudinemque civilem fecerint locutive sint<sup>2)</sup>).

Anmerk. 3. Das mehreren Substantiven gemeinsame attributive Adjektiv oder Partizip wird in der Regel nur Einmal gesetzt und richtet sich

<sup>1)</sup> S. Maetzner ad Lycurg. § 79 p. 217 sq. — <sup>2)</sup> Vgl. Matthiae ad Eur. Hec. 84 p. 14; Strange, Lpz. Jahrb. 1835. 605; Schaefer, Melet. crit. p. 21.



nach dem ihm zunächst stehenden Substantive, als: Πολλοὶ ἄνδρες τε καὶ γυναῖκες. Οὕτε καταστάσεις οὗτ' ἔθεσι χρώμεθα τοῖς αὐτοῖς, vgl. Th. 6, 49 (Μέγαρα) ἀπέχοντα Συρακουσῶν οὕτε πλοῦν πολὺν οὕτε ὀδόν. 6, 97 οὕτε πλοῦν οὕτε ὀδὸν πολλήν ἀπέχει, oder es treten die oben erwähnten Verbindungen ein. Doch kann auch das Attributiv entweder des Nachdruckes oder der Deutlichkeit wegen bei jedem Substantive wiederholt werden: X. conv. 4, 47 πᾶσαι αἱ πόλεις καὶ πάντα τὰ ἔθνη διὰ μαντικῆς ἐπερωτῶσι τοὺς θεούς.

6. Wenn mehrere Subjekte von verschiedenen Personen ein gemeinsames Prädikat haben, so geht, wie im Lateinischen, die erste Person der zweiten und dritten, die zweite Person aber der dritten vor, und das Verb steht in der Pluralform (bei zwei Subjekten auch im Dual): Pl. Soph. 218, b σύ τε καὶ γὼ τοῦνομα μόνον ἔχομεν κοινῆ. X. Hell. 2, 3, 15 καὶ ἐγὼ, ἔφη, καὶ σὺ πολλὰ εἴπομεν. Pl. Lach. 180, e ἐγὼ καὶ ὁ σὸς πατήρ ἐταίρω τε καὶ φίλω ἤμεν. Dem. 9, 72 (πρεσβείας) ἐγὼ καὶ Πολύευκτος καὶ Ἡγήσιππος καὶ οἱ ἄλλοι πρέσβεις περιήλθομεν. 20, 105 Θηβαῖοι καὶ Λακεδαιμόνιοι καὶ ἡμεῖς οὕτε νόμοις οὗτ' ἔθεσι χρώμεθα τοῖς αὐτοῖς οὕτε πολιτείᾳ.

Anmerk. 4. Zuweilen richtet sich der Numerus der Person nur nach dem des an Bedeutsamkeit überwiegenden Subjekts, als: Eur. M. 1014 ταῦτα γὰρ θεοὶ | καὶ γὼ κακῶς φρονοῦσ' ἐμηχανησάμεν. X. An. 7, 2, 29 πάρειμι καὶ ἐγὼ καὶ οὗτος Φρυγίος καὶ Πολυκράτης. Pl. Phaed. 77, d. ὅμως δέ μοι δοκεῖς σὺ τε καὶ Σιμίας ἠδέως ἄν καὶ τοῦτον διαπραγματεύσασθαι τὸν λόγον.

Anmerk. 5. Auch richtet sich oft die Person des Verbs nach dem ihm zunächst stehenden Subjekte, zumal, wenn dieses als das wichtigere hervorgehoben werden soll. X. An. 2, 1, 16 σύ τε γὰρ Ἑλλήνων εἶ καὶ ἡμεῖς. Antiphon. 1, 2 ὡς καὶ ἐγὼ καὶ ἡ γραφή λέγει ubi v. Maetznor. 1, 20 ἐὰν ὑμεῖς τε καὶ οἱ θεοὶ θέλωσιν. Aber auffallend: Aeschin. 2, 184 τὸ δὲ σῶμα τούμῳν ἤδη παραδίδωσιν ὑμῖν καὶ ἐγὼ καὶ ὁ νόμος und noch mehr: Isae. 11, 10 ἡμεῖς δέ, ἐγὼ καὶ Στράτιος καὶ Στρατοκλῆς, ἐπειδὴ . . ἐγεγένητο ἐπίδικος ὁ κληρὸς, παρεσκευάζοντο ἅπαντες.<sup>1)</sup>

Anmerk. 6. Über die Verwechslung der Dualformen την und τον s. § 213, 8 (II, S. 69).

§ 371. Bemerkungen über einige Eigentümlichkeiten im Gebrauche des Numerus, des Genus und der Person.

1. Wenn der Begriff der Persönlichkeit überhaupt ausgedrückt werden soll, so kann in Beziehung auf einen weiblichen Personennamen die Maskulinform als allgemeiner Ausdruck gebraucht werden. X. Comm. 2, 7, 2 συνεγγλύθασιν ὡς ἐμὲ καταλειμμένα ἀδελφαί τε καὶ ἀδελφίδαῖ καὶ ἀνεψιαὶ τοσαῦται, ὥστ' εἶναι ἐν τῇ οἰκίᾳ τέσσαρας καὶ δέκα τοὺς ἐλευθέρους (= freie Menschen). Eur. Andr. 712 ἢ στείρος οὖσα μόσχος οὐκ ἀνέξεται | τίκτοντας ἄλλους, οὐκ ἔχουσ' αὐτὴ τέκνη, wird nicht ertragen, dass andere Personen Kinder gebären.

<sup>1)</sup> Vgl. Matthiä II, § 299, Anm.; Bernhardt, S. 424 und Schoemann ad Isaeum p. 462.



2. Dies scheint auch der Grund zu sein, weshalb die Tragiker, wenn Ein Weib von sich in der Pluralform spricht, also nur bei der ersten Person, ein hinzutretendes Attributiv, ein Adjektiv oder gewöhnlich ein Partizip, in der pluralischen Maskulinform ausdrücken. In dem abstrakten Begriffe der Vielheit verliert sich der Unterschied des Geschlechts, und so tritt an die Stelle der Femininform die Maskulinform, als die allgemeinere Bezeichnung der Persönlichkeit überhaupt. S. Antig. 926 sagt Antigone: παθόντες ἄν ζυγγοῦμεν ἡμαρτηκότες. Tr. 491 Dejanira: κοῦτοι νόσον γ' ἐπακτὸν ἐξαρούμεθα, | θεοῖσι δυσμαχοῦντες. Eur. Alc. 383 Alcestis: ἀρκοῦμεν ἡμεῖς οἱ προθνήσκοντες σέθεν. M. 315 sq. Medea: ἡδίκημένοι | σιγησόμεσθα, κρησσόνων νικώμενοι. I. A. 824 οὐ θαυμά σ' ἡμᾶς (Clytaemnestram) ἀγνοεῖν, οἷς μὴ πάρος προσῆκες. Vgl. Hec. 237. 511. Auch bei Ar. Eccl. 30 sq. sagt ein Weib: ὦρα βαδίζειν, ὡς ὁ κήρυξ ἀρτίως | ἡμῶν προσιόντων δεύτερον κεκόκχυεν. Aber Eur. Hipp. 1105 sq. gebraucht die Chorführerin von sich die Singularform im Maskulinum: ξύνεσιν δέ τιν' ἐλπιδὶ κεύθων | λείπομαι ἔν τε τύχαις θνατῶν καὶ ἐν ἔργασσι λεύσσω, wo der Scholiast zur Entschuldigung des Dichters erinnert, derselbe habe die Worte aus seiner eigenen Seele gesagt. Andr. 355 sqq. gebraucht Andromache von sich zuerst den Plur., dann geht sie zum Singulare über und kehrt zuletzt zum Plur. zurück: ἡμεῖς . . | ἐκόντες οὐκ ἄκοντες οὐδὲ βῶμιοι | πίτνοντες αὐτοὶ τὴν δίκην ὑφέξομεν | ἐν σοῖσι γαμβροῖς, οἷσιν οὐκ ἐλάσσονα | βλάβην ὀφείλω προστιθεῖς ἀπαιδῖαν' | ἡμεῖς μὲν οὖν τυιοῖδε.

Anmerk. 1. Hierher dürfen nicht solche Stellen gezogen werden, in welchen die Dichter nach Versbedarf die Maskulinform die Stelle der Femininform vertreten lassen, indem sie die Form als generis *communis* gebrauchen, als: Aesch. Ag. 559 λειμώναι ὄροσοι τιθέντες ἐνθηρον τρίχα. Nicand. Ther. 329 καταψυχθέντος ἀκάνθη. Ibid. 129 ψολέντος ἐχιδνης. Orph. Arg. 263 ὑλήεντι κολώνη. S. El. 614 u. O. C. 751 wird selbst τηλικούτος st. der Femininform gebraucht; ebenso κοινός Trach. 207.<sup>1)</sup> Vgl. oben § 368, Anm.

3. Zuweilen wird die I. Pers. Plur. oder das Personalpronomen der I. Person im Plurale mit einer gewissen Bescheidenheit statt des Singulars gebraucht, indem der Redende seine Ansicht oder Handlung als auch anderen, die auf irgend eine Weise in die Sphäre des Redenden oder Handelnden gehören, gemeinsam darstellt. Dieser Gebrauch, der in der lateinischen Sprache so sehr häufig ist, findet sich bei den Griechen in der gewöhnlichen Sprache selten. Il, 196 sagt Ajax von sich: ἐπεὶ οὐτινα θείδιμεν ἔμπης. X, 393 Achilles: ἡράμεθα μέγα κῆδος ἐπέφνομεν Ἐκτορα δῖον. π, 44 ἦρ', ὦ

<sup>1)</sup> Vgl. Boeckh, explicat. ad Pind. O. 6, 15 p. 155; Richter de anac. Gr. II, p. 13.



ζεῖν, ἡμεῖς δὲ καὶ ἄλλοι δήομεν ἔδρην. Φ, 60 δουρὸς ἀκωκῆς ἡμετέροιο | γεύσεται = ἐμοῦ. Vgl. O, 224. π, 442. τ, 344. Ὡ Ἀλκιβιάδη, καὶ ἡμεῖς τηλικούτοι ὄντες δεινοὶ τὰ τοιαῦτα ἤμεν X. Comm. 1. 2, 46 (auch ich war in dem Alter hierin tüchtig), s. daselbst Kühners Bmrk. Ἐννοιά ποθ' ἡμῖν (mir) ἐγένετο Cy. 1. 1, 1. Vgl. 1. 1, 2 u. 3. An. 3. 2, 9 ἡμῶν λεγόντων. Bei den Dichtern und namentlich den Tragikern ist dieser Gebrauch des Plurals häufiger, und oft findet bei ihnen ein Übergang von dem Plurale zu dem Singulare oder umgekehrt statt.<sup>1)</sup> N, 257 τό νυ (sc. ἔγχοι) γὰρ κατεάξαμεν, ὃ πρὶν ἔχουσαν, ubi v. Spitzn. N, 785 ἡμεῖς . . ἐψόμεθ' οὐδέ τί φημι | ἀλκῆς δευήσεσθαι. Vgl. ν, 358. Eur. Io 391 εἰ πρὸς τοῦ θεοῦ | κωλυόμεσθα μὴ μαθεῖν, ἃ βούλομαι. 1250 sq. διωκόμεσθα θανασίμους ἐπὶ σφαγᾶς, | Πυθίᾳ ψήφω κρατηθεῖς, ἔκδοτος δὲ γίγνομαι. Tr. 904 ὡς οὐ δικαίως, ἣν θάνω, θανόμεθα. H. f. 858 Ἥλιον μαρτυρόμεσθα δρωῶς' ἃ ὄρᾶν οὐ βούλομαι. 1207 f. ἰκετεύομεν . . προσπίτνων. Hipp. 244 αἰδούμεθα γὰρ τὰ λελεγμένα μοι. Ba. 669 φράσω τὰ 'κειθεν ἢ λόγον στείλωμεθα; Andr. 142 δεσποτῶν δ' ἐμῶν φόβω ἡσυχίαν ἄγομεν, ubi v. Pflugk. I. A. 985 sqq. οἰκτρὰ γὰρ πεπόνθαμεν' ἢ πρῶτα μὲν σε γαμβρὸν οἴηθεῖς' ἔχειν, | κενὴν κατέσχον ἐλπίδ'. I. T. 349 ἰγγριώμεθα | δοκοῦσ' Ὀρέστην μηκέθ' ἥλιον βλέπειν. Vgl. 578. Ar. R. 213 φθεγξώμεθ' εὐγερυν ἐμὰν ἀοιδάν. Theocr. 8, 75 ἀλλὰ κάτω βλέψας τὰν ἀμετέραν ὁδὸν εἶρπον, ubi v. Wüstemann. Anders geartet sind Stellen wie Pl. Symp. 186, b ἄρξομαι δὲ ἀπὸ τῆς ἰατρικῆς λέγων, ἵνα καὶ πρεσβεύωμεν (i. e. τιμῶμεν) τὴν τέχνην, wo der Arzt Eryximachos gleichsam im Namen aller Ärzte spricht.

4. Bei einer, an eine Gesamtheit von Personen gerichteten, Anrede erlaubt sich die griechische Sprache manche eigentümliche Wendungen:

a) Die Singularform des Imperativs εἰπέ und einiger anderen, die zur Bezeichnung einer Aufforderung und Aufmunterung dienen, als: ἄγε, φέρε, ἰδέ, wird besonders bei den Attikern häufig auf einen Vokativ in der Pluralform oder auf mehrere Vokative bezogen: ein Gebrauch, der aus der familiären Unterhaltungssprache geschöpft ist. γ, 475 παῖδες ἐμοί, ἄγε Τηλεμάχῳ καλλίτριχας ἵππους ζεύξατε. Ar. Thesm. 789 φέρε δὴ, τί γαμειθ' ἡμᾶς; Ar. Ach. 318 εἰπέ μοι, τί φειδόμεσθα τῶν λίθων, ὧ δημόται. Vgl. 328. Id. Pac. 383 εἰπέ μοι, τί πάσχει, ὦ ἄνδρες. Vesp. 403. Av. 366. Pl. Euthyd. 283, b εἰπέ μοι, ὧ Σώκρατες τε καὶ ὑμεῖς οἱ ἄλλοι. Vgl. Prot. 311, d. (Dagegen Lach. 186, e σὺ δ', ὧ Λάχης καὶ Νικίας, εἶπετον ἡμῖν ἐκάτερος, weil jeder gesondert sich aussprechen soll.) Dem. 8, 74 εἰπέ μοι, βουλεύεσθε. 4, 10 ἢ βούλεσθε,

<sup>1)</sup> Vgl. Bernhardt, Synt. S. 415 f.; Richter l. d. § 35.



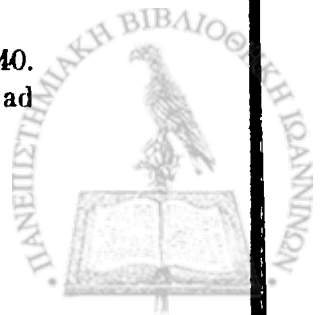
εἶπέ μοι, περιόντες αὐτῶν πυνθάνεσθαι. S. 'Gr. 821 ἴδ', οἶον, ὦ παῖδες, προσέμιξεν ἄραρ | τοῦπος τὸ θεοπρόπον ἡμῖν.<sup>1)</sup>

β) Oft wird von den alten Dichtern, zuweilen auch von den Prosaikern, bei einer an mehrere Personen gerichteten Anrede das Prädikat in der Pluralform mit dem nur eine der angesprochenen Personen bezeichnenden Vokative verbunden, um dadurch die Hauptperson vor ihren Genossen hervorzuheben. β, 310 'Αντίνο', οὐπως ἔστιν ὑπερφιάλοισι μεθ' ὑμῖν δαίνυσθαι. μ, 82 νῆα ἰθύνετε, φαίδιμ' Ὀδυσσεῦ. π, 91 sqq. ὦ φίλ' . . | ἦ μάλα μευ καταδάπτει' ἀκούοντος φίλον ἦτορ, | οἶά φατε μνηστῆρας . . μηχανάσθαι. υ, 97 sq. Ζεῦ πάτερ, εἴ μ' ἐθέλοντες . . | ἦγετ' ἐμὴν ἐς γαῖαν, ἐπεὶ μ' ἐκαχώσατε λίην, Od. ruft zwar nur den Zeus an, aber als den Repräsentanten aller Götter. Hs. sc. 350 Κύκνε πέπον, τί νυ νῶϊν ἐπίσχετον ὠκέας ἵππους (hier wird Einer von Zweien namentlich angeredet, daher der Dual). Pind. O. 8, 15 Τιμόσθενες, ὕμμε δ' ἐκλάρωσεν πότμος Ζηνί. S. OC. 1102 ὦ τέκνον, ἦ πάρεστον; 1104 προσέλθετ', ὦ παῖ (Oedip. hat sowohl die Antigone als die Ismene im Sinne, redet aber bloss die Antigone an). Eur. J. A. 1368 μῆτερ, εἰσακούσατε | τῶν ἐμῶν λόγων. Ar. Ran. 1479 χωρεῖτε τοίνυν, ὦ Διόνυσ', εἴσω. X. Hell. 4. 1, 11 ἴτ', ἔφη, ὑμεῖς, ὦ Ἡριππίδα, καὶ διδάσχετε αὐτὸν βουλευθῆναι ἄπερ ἡμεῖς· οἱ μὲν δὲ ἀναστάντες ἐδίδασκον. Isae. 3, 70 ἀλλ' ὦ ἡγαθέ, τοῦτο μὲν καὶ λαθεῖν φήσασιν ἂν ὑμᾶς. Ein ähnlicher Übergang vom Plur. zum Sing. im Orak. b. Hdt. 7, 140 ὦ μέλαιοι, τί κάθησθε; λιπῶν φύγ' ἐς ἔσχατα γαίης, ubi v. Stein<sup>2)</sup> (erst werden die θεοπρόποι angeredet, dann das von ihnen vertretene Volk). Vorzüglich tritt diese Verbindung bei den Tragikern ein, wenn der Chor entweder von Anderen angeredet wird oder selbst von sich spricht, indem der Dichter bald den ganzen Chor, bald vorzugsweise den Chorführer im Sinne hat, als: S. OC. 174 ζεῖνοι, μὴ δῖτ' ἀδικηθῶ | σοι πιστεύσας καὶ μεταναστᾶς. Vgl. 207 sqq. 242 sqq. OR. 1111 sqq. Aesch. Eum. 179 sqq. 794 sqq. 848 sqq. Suppl. 192 sqq. 729 sqq. — Aesch. Eum. 254 sqq. 347 sqq. u. s. w.

γ) Seltsam ist die im attischen Dialoge zuweilen vorkommende Verbindung der zweiten Person des Imperativs mit dem unbestimmten Pronomen τις oder πᾶς τις oder auch mit einem Substantive und diesen Pronomen, als: Ar. Av. 1186 χῶρει δεῦρο πᾶς ὑπηρέτης 1190 ἀλλὰ φύλαττε πᾶς | ἀέρα. Vgl. P. 301. 510. Eur. Rh. 685 sqq. πέλας ἴθι· παῖε πᾶς . . ἴσχε πᾶς τις . . ἴσχε πᾶς δόρυ . . ἔρπε πᾶς. Daher auch der Übergang von der dritten Person zur zweiten b. Eur. Ba. 346

<sup>1)</sup> Vgl. Bremi ad Dem. Phil. I, p. 43, 10; Matthiae ad Eur. Or. p. 240.

— <sup>2)</sup> Vgl. Bernhardt, Synt. S. 72; Richter l. d. § 37 p. 25; Heindorf ad Plat. Euthyd. § 29; Nitzsch zu Od. γ, 43 S. 144.





στειχέτω τις ὡς τάχος, | ἐλθὼν δὲ θάχους τοῦσδ', ἴν' οἰωνοσκοπεῖ, | μοχλοῖς τριαίνου χάνάτρεψον ἔμπαλιν | καί. . μέθεες. 173 ἴτω τις, εἰσάγγελλε, Τειρεσίας ὅτι ζητεῖ νιν. Auch diese Verbindung wurzelt ohne Zweifel in volkstümlicher Gesprächsweise. Es wird zwar ein unbestimmtes Subjekt gemeint, jedoch ein solches, welches in der Gegenwart des Redenden verweilt, und daher dasselbe in lebhafter Rede als eine bestimmte Person angeredet. Ähnliches bei Plautus und Terentius, wie *Aperite aliquis actutum ostium*, Terent. Adelph. 4. 4, 25 1).

5. Der Übergang der Rede von dem Singulare zum Plurale, sowie umgekehrt vom Plurale zum Singulare ist in der griechischen Sprache auch ausser den bereits angeführten Fällen ungemein häufig: eine Erscheinung, über die man sich bei der grossen Lebhaftigkeit des griechischen Geistes nicht wundern darf.

a) Übergang vom Sing. zum Plur. α) Das Substantiv im Sing. wird kollektiv aufgefasst (vgl. § 359). "Ὅταν γε ἀφροδισιασθῆ κατὰ συμφορὰν τινα γυνή, οὐδὲν ἦττον τούτου ἔνεκεν τιμῶσιν αὐτὰς οἱ ἄνδρες X. Hier. 3, 4. Οὐδὲ τότε συγγαίρει ὁ τύραννος ἔνδεεστέροις γὰρ . . αὐτοῖς οἴονται χρῆσθαι 5, 4. "Ἡ οὐκ αἰσθάνει, ὡς δεινῶς διατίθεται πάντα τὰ θηρία περὶ τὴν τροφήν τοῦ γενομένου καὶ ἔτοιμά ἐστιν ὑπὲρ τούτων (sc. τῶν γενομένων) ὑπεραποθνήσκειν Pl. conv. 207, b. Βελτίονί σοι προσήκει γενέσθαι ἐμοὶ πειθόμενῃ ἢ ἐραστῆ· ἐκεῖνοι μὲν γὰρ καὶ παρὰ τὸ βέλτιστον τὰ τε λεγόμενα καὶ τὰ πραττόμενα ἐπαινοῦσιν Phaedr. 233, a. Τοῦτο δ' ἐν μάχῃ | σοφὸν μάλιστα, δρωῶντα πολεμίους κακῶς | σφάζειν τὸ σῶμα μὴ ἐκ τύχης ὠρμισμένους (non e fortuna aptos) Eur. H. f. 202 sq., ubi v. Pflugk.<sup>2)</sup> — β) Das Substantiv im Sing. wird wegen der damit verbundenen näheren Bestimmungen als eine Mehrheit aufgefasst. Τὴν διαφορότητα τοῦ ἀγαθοῦ τοῦ τ' ἐμοῦ καὶ τοῦ σοῦ. . τολμῶμεν, ἄν πη ἐλεγχόμεναι μηνύσωσι, πότερον κτλ. Pl. Phil. 14, b, ubi v. Stallb., d. i. soviel als: τὴν διαφορότητα τὴν τοῦ ἀγαθοῦ τοῦ τ' ἐμοῦ καὶ τὴν τοῦ σοῦ. — γ) In Beispielen wie μ, 43 τῷ δ' οὔτε γυνή καὶ νήπια τέκνα οἶκαδε νοστήσαντι παρίσταται οὐδὲ γάνυνται ist der Sing. auf den Hauptbegriff γυνή bezogen (vgl. § 370, 3), während dann der Plur. die beiden Subjekte zusammenfasst: nicht tritt sein Weib mit den jungen Kindern vor ihn hin, nicht freuen sie sich seiner Heimkehr. (Ameis vermutet jedoch παρίσταντ' οὐδὲ). — δ) Häufig ist der Fall, dass der Schriftsteller erst von Einer Person im Sing. redet, dann aber, indem er zugleich die Genossen oder Begleiter derselben im Sinne hat, zu dem Plurale übergeht, oder wenn der Redende von sich spricht und

1) Vgl. Reisig, Vorles. über lat. Spr., S. 328. — 2) Vgl. Schoemann ad Isaeum p. 466; Stallbaum ad Plat. Phaedr. 231, a.



dann sich mit seinen Genossen verbunden denkt.<sup>1)</sup> Hdt. 4, 43 ἔλεγε (Σατάσπης) . . , αὐτοὶ δὲ (d. i. Sataspes u. seine Genossen) ἀδικεῖν οὐδὲν ἐσιόντες, ubi v. Baehr p. 385. Th. 4, 36 προσελθὼν ὁ τῶν Μεσσηνίων στρατηγός. Κλέωνι καὶ Δημοσθένει ἄλλως (= ματαίως) ἔφη πονεῖν σφᾶς (i. e. se cum toto exercitu). Vgl. 3, 113. 4, 28 init. 4, 70. 5, 58. 71. 6, 64. Antiph. 5, 22 οὐτ' αὐτὸς ἐγὼ φαίνομαι τὸν πλοῦν ποιησάμενος εἰς τὴν Αἴνον, οὐτε κατασχόντες (ego et comes meus) εἰς τὸ χωρίον τοῦτο κτλ. Vgl. auch § 370, 2 a.

b) Der Übergang vom Plur. zum Sing. ist häufig, wenn das der unbestimmten und abstrakten Vielheit zukommende Prädikat auf sinnliche und konkrete Weise an dem Einzelnen dargestellt wird, oder wenn der Sing. kollektive Geltung hat. Schon bei Homer: δ, 691 sq. ἦτ' ἐστὶ οἴκη θείων βασιλῆων, ἄλλον κ' ἐχθαίρησι βροτῶν, ἄλλον κε φιλοίη. Hdt. 1, 195 ἐσθῆτι δὲ τοιῆδε χρέωνται (οἱ Βαβυλώνιοι), κιθῶνι ποδηγεκῆ λινέῳ καὶ ἐπὶ τοῦτον ἄλλον εἰρίνεον κιθῶνα ἐπενδύνει, ubi v. Stein. 197 παραινεοῦσι, ἄσσα αὐτὸς ποιήσας ἐξέφυγε ὁμοίην νοῦσον. 2, 38 δοκιμάζουσι αὐτοὺς ὡδε· τρίγα ἴν καὶ μίαν ἴδηται (sc. ὁ δοκιμάζων) . . , οὐ καθαρὸν εἶναι νομίζει. Th. 1, 120 ἀγαθῶν (ἀνδρῶν ἐστίν) ἀδικουμένους πολεμεῖν καὶ μήτε τῇ κατὰ πόλεμον εὐτυχίᾳ ἐπαίρεσθαι μήτε τῷ ἡσυχίῳ τῆς εἰρήνης ἡρόμενον ἀδικεῖσθαι, ubi v. Stahl. Pl. Prot. 319, d τούτοις οὐδεὶς τοῦτο ἐπιπλήττει, ὡς περ τοῖς πρότερον, ὅτι οὐδαμῶθεν μαθῶν, οὐδὲ ὄντος διδασκάλου οὐδενὸς αὐτῷ, ἔπειτα συμβουλευεῖν ἐπιχειρεῖ, ubi v. Heindorf et Stallb. 334, c οἱ ἰατροὶ ἀπαγορεύουσι τοῖς ἀσθενοῦσι μὴ χρῆσθαι ἐλαίῳ, ἀλλ' ἢ ὅτι μικροτάτῳ ἐν τούτοις οἷς μέλλει ἔδεσθαι, in iis, quae edere vult st. volunt. Gorg. 478 b. c. ἄρ' οὖν τὸ ἰατρεύεσθαι ἡδύ ἐστι καὶ γαίρουσιν οἱ ἰατρευόμενοι; μεγάλου γὰρ κακοῦ ἀπαλλάττεται. Eur. Hec. 1189 ἀνθρώποισιν οὐκ ἐγρήν ποτε | τῶν πραγμάτων τὴν γλῶσσαν ἰσχύειν πλέον, | ἀλλ' εἴτε χρήστ' ἔδρασε, χρήστ' ἔδει λέγειν, | εἴτ' αὐτὸς πονηρὰ, τοὺς λόγους εἶναι σαθροῦς, ubi v. Pflugk. H. f. 195 f. ὅσοι δὲ τόξοις χεῖρ' ἔχουσιν εὐστοχόν, | ἐν μὲν τὸ λῶστον, μυρίους ὀλοτοὺς ἀφείς | ἄλλοις τὸ σῶμα ῥύεται μὴ κατανεῖν. Andr. 421 οἰκτρὰ γὰρ τὰ δυστυχῆ βροτοῖς ἅπασιν, καὶ θυραῖος ὧν κυρῆ.<sup>2)</sup>

Anmerk. 2. Verschieden von den angegebenen Beispielen sind solche, in welchen ein Partizip im Singulare sich nur auf eine von zwei im Plur. des Verbi finiti enthaltenen Personen richtet. Aesch. Eum. 141 εὐδεις; ἀνίστω κάπολακτίσα σά ὕπνον | ἰδώμεθ', εἴ τι τοῦδε φροῖμιῶ ματῶ, wo sich d. Partiz. nur auf das in ἰδώμεθα eingeschlossene σύ bezieht. S. Ph. 645 χωρῶμεν ἐνδοθεν λαβῶν, ὅτου σε χρεῖα καὶ πόθος μάλιστ' ἔχει, ubi v. Schneidew. Tr. 335 Dej. χωρῶμεν ἤδη πάντες . . , worauf der Bote: αὐτοῦ γε πρῶτον βαιὼν ἀμμεῖνα σᾶ (sc. χωρήσῃ), ὅπως μάθης

<sup>1)</sup> Vgl. Poppo ad Thuc. P. I, Vol. 1. p. 96, P. III, Vol. 3, p. 102; Maetzner ad Antiph. p. 161; Kühner ad Xen. An. 1. 2, 27. — <sup>2)</sup> Vgl. Poppo ad Thuc. P. I. Vol. 1 p. 96; Maetzner l. d. u. ad Lycurg. p. 179; Heindorf ad Plat. Phaed. 62, d; Stallbaum ad Pl. Civ. 389, d.



κτλ. Luc. Tox. 41 ὁ μὲντοι Ἀμιζώκης οὐκέτι ἠγέσχετο βλέπειν ἐπὶ τυφλῷ τῷ Δανδάμῳ, ἀλλὰ τυφλώσας καὶ αὐτὸς ἐαυτὸν ἀμφοτέροι κἀθηνται . . δημοσίᾳ τρεφόμενοι.

Anmerk. 3. Im Briefstile geht der Schreibende zuweilen von seinem mit der III. Person verbundenen Namen zur ersten Person und von dem Namen der angeredeten Person zur zweiten Person über. Th. 1, 128 Παισανίας, ὁ ἡγεμὼν τῆς Σπάρτης, τοῦσδε τέ σοι χαρίζεσθαι βουλόμενος ἀποπέμπει . . , καὶ γνώμην ποιούμαι . . θυγατέρα τὴν σὴν γῆμαι. 129 ὧδε λέγει βασιλεὺς Ξέρξης Παισανίᾳ: καὶ τῶν ἀνδρῶν, οὓς μοι ἔσωσας, κεῖται σοι εὐεργεσία ἐν τῷ ἡμετέρῳ οἴκῳ κτλ. X. Hell. 5. 1, 31 Ἀρταξέρξης νομίζει, darauf folgt ἐγὼ πολεμήσω.

Anmerk. 4. Auch geht nicht selten die Rede von einem Worte, das einen allgemeinen Begriff bezeichnet, wie ἄνθρωποι, auf die erste Person über, indem der Redende diesen Begriff auf sich bezieht, oder umgekehrt von der ersten Person auf ein solches Wort. X. Comm. 4. 3, 11 τὸ (τοὺς θεοὺς) προσθεῖναι τοῖς ἀνθρώποις αἰσθήσεις ἀρμοττοῦσας πρὸς ἕκαστα, δι' ὧν ἀπολαύομεν πάντων τῶν ἀγαθῶν. Pl. Gorg. 514, e εἰ μὴ εὐρίσκομεν δι' ἡμᾶς μηδένα βελτίω γεγονόςτα τὸ σῶμα, οὐ καταγέλαστον ἂν ἦν τῇ ἀληθείᾳ εἰς τοσοῦτον ἀνοίας ἐλθεῖν ἀνθρώπους; ubi v. Stallb.

Anmerk. 5. Zu erwähnen ist auch der Fall, wo der Redende, von sich wie von der dritten Person sprechend, im Verlaufe seiner Rede wieder zu der ersten Person zurückkehrt. K, 88 sqq. Agamemnon redet: γνώσεαι Ἀτρεΐδην Ἀγαμέμνονα, τὸν περὶ πάντων | Ζεὺς ἐνέηκε πόνοισι διαμπερές, εἰσὶν δ' αὐτῆ | ἐν στήθεσσι μένη καὶ μοι φίλα γούνατ' ὀρώρη. β, 40 sq. ὦ γέρον, οὐχ ἕκασ οὗτος ἀνὴρ, (τάχα δ' εἴσεαι αὐτός) ὃς λαὸν ἤγειρα. Aesch. Pr. 304 sqq. Prometheus spricht zu Okeanos von sich: δέρκου θέαμα, τόνδε τὸν Διὸς φίλον, | τὸν συγκαταστήσαντα τὴν τυραννίδα, | οἷαις ὑπ' αὐτοῦ πημοναῖσι κάμπτομαι. S. OC. 1329 τῷ δ' ἀνδρὶ (= ἐμοί) τοῦμοῦ πρὸς κασιγνήτου τίαιν. Vgl. 284. Ai. 864 τοῦθ' ὑμῖν Αἴας τοῦπος ὕστατον θροεῖ: τὰ δ' ἄλλ' ἐν Αἴδου τοῖς κάτω μυθήσομαι. Tr. 1080 ὁρᾶτε τὸν ὀύστηνον, ὡς οἰκτρῶς ἔχω. Dem. 18, 79 ἐνταῦθ' οὐδαμοῦ Δημοσθένην γέγραφεν οὐδ' αἰτίαν οὐδεμίαν κατ' ἐμοῦ.<sup>1)</sup> Der Übergang von der zweiten Person zu der ersten findet statt, wenn ein Gedanke oder eine Handlung ausgesprochen wird, an welcher der Redende sich zugleich mit beteiligt denkt. Th. 3, 39 τυχόντες μὲν (*re bene gesta*) πόλιν ἐφθαρμένην παραλαβόντες τῆς ἔπειτα προσόδου . . τὸ λοιπὸν στερήσεσθε, σφαλέντες δὲ πολεμῖους πρὸς τοῖς ὑπάρχουσιν ἔξομεν „*ubi rem ingratam percolnawon emollire studet orator*“ Porro l. l. p. 276. 6, 110 ἡγοῦμαι δ' οὕτως ἂν ὑμᾶς μάλιστα παροξυνθῆναι πρὸς τὸν πόλεμον, εἰ . . ἴδοιτε τοὺς γονέας καὶ τοὺς παῖδας τοὺς ἡμετέρους αὐτῶν . . παρακελευομένους μὴ καταισχῦναι τὸ τῆς Σπάρτης ὄνομα μηδὲ τοὺς νόμους, ἐν οἷς ἐπαιδεύθημεν. 7, 9 sq. εἰκατε γάρ οὕτω διαχειμῶνοι ἀνθρώποις, οἴτινες . . ἐπὶ τοιαύταις πράξεσιν εὐαγγέλια μὲν δις ἤδη τεθύκαμεν, βραθυμότερον δὲ περὶ αὐτῶν ἐκκλησιάζομεν. S. Benseler ad h. l. p. 129, Coraës bemerkt richtig, der Redner habe sich am Ende der Periode der ersten Person bedient, um nicht zu scheinen κατακόρως χρῆσθαι κατὰ τῶν πολιτῶν τοῖς ἐνείδεσιν. Bemerkenswerte Übergänge von der dritten Person zur zweiten finden sich z. B. δ, 685 ὕστατα καὶ πύματα νῦν ἐνθάδε δειπνήσειαν, | οἱ θάμ' ἀγειρόμενοι βίσιον κατακείρετε πολλόν. S. OC. 1352 νῦν δ' ἀξιοθεῖς εἰσι κάκούσας γ' ἐμοῦ | τοιαῦθ' ἂ τὸν τοῦθ' οὐποτ' εὐφρανεῖ βίον· | ὃς γ', ὦ κάχιστε, . . ἀπήλασας. Vgl. auch Tr. 227 χαίρειν δὲ τὸν κήρυκα προῦννέπω, χαρτὸν εἴ τι καὶ φέρεις.

1) Vgl. Schneidewin zu Soph. OC. 284; Stallbaum ad Plat. Euthyphr. 5, a.



## Lehre von dem Verbum finitum.

### § 372. I. Lehre von den Arten (Generibus) des Verbs.

1. Die griechische Sprache unterscheidet drei Arten (Genera) des Verbs: Aktiv, Medium und Passiv.

1) Entweder erscheint das Subjekt als thätig (Activum), als ὁ παῖς γράφει, τὸ ἄνθος θάλλει. Die aktive Form hat aber eine doppelte Bedeutung:

a) Die intransitive, wenn die Thätigkeitsäusserung des Subjektes entweder auf das Subjekt beschränkt bleibt, als: τὸ ἄνθος θάλλει, oder durch ein Objekt ergänzt oder näher bestimmt wird, das durch einen Kasus oder durch eine Präposition mit ihrem Kasus ausgedrückt ist, als: Ἐπιθυμῶ τῆς ἀρετῆς, χαίρω τῇ νίκῃ, ἀλγῶ τοὺς πόδας, βαδίζω εἰς τὴν πόλιν. Intransitivum. Der intransitive Verbalbegriff wird von der lebendigen Sprache nicht als ein blosser toter Zustand, sondern als eine Thätigkeitsäusserung aufgefasst, und dies spricht sich deutlich darin aus, dass im Altdeutschen und noch heute in der deutschen Volkssprache, sowie auch im Englischen intransitive Verben mit dem Verb thun häufig verbunden werden, als: ich thue schlafen, I do believe, I did go.<sup>1)</sup>

b) Die transitive, wenn die Thätigkeitsäusserung des Subjektes auf ein Objekt so übergeht, dass dasselbe als leidend (im weitesten Sinne des Wortes, d. h. getroffen, berührt, auf irgend eine Weise, gleichviel, ob in gutem oder schlechtem Sinne affiziert, oder bewirkt, hervorgebracht, erzeugt) erscheint; ein solches Objekt wird nur durch den Akkusativ ausgedrückt, als: Ἐπαινῶ τὸν παῖδα, τόπτω τὸν παῖδα, γράφω ἐπιστολήν. Transitivum.

2) Oder das Subjekt erscheint als ein solches, welches eine auf sich selbst zurückwirkende Thätigkeitsäusserung ausübt. Diese von dem Subjekte ausgehende und auf dasselbe wieder zurückwirkende Thätigkeitsäusserung kann entweder bloss auf das Subjekt beschränkt oder mit einem Objekte verbunden sein, als: βουλευόμαι, ich berate mich, κόπτομαι, ich schlage mich, κόπτομαι τὴν κεφαλὴν, ich schlage mir den Kopf oder meinen Kopf, καταστρέφομαι τὴν γῆν, ich unterwerfe mir das Land, ἀμύνομαι τοὺς πολεμίους, ich wehre mir, von mir die Feinde ab. Medium oder Reflexivum. Wenn das Medium eine Thätigkeitsäusserung bezeichnet, welche zwei oder mehrere Subjekte auf einander richten, als: κόπτονται, sie schlagen sich einander, διαφέρονται, sie sind unter-

<sup>1)</sup> Vgl. Grimm, D. Gr. IV, S. 94; Herling, Synt. der D. Spr. I, § 1, S. 17.



einander uneins, μάχονται, sie kämpfen mit einander, συμβουλευόνται, sie beraten sich unter einander, διακελεύονται, sie muntern sich unter einander auf, διαλύονται, sie versöhnen sich unter einander, διαλέγονται, sie unterreden sich mit einander, διανέμονται τι, sie verteilen etwas unter einander, so wird es Reciprocum genannt.

3) Oder das Subjekt erscheint als die Wirkung der Thätigkeits-äusserung eines Anderen aufnehmend, empfangend und insofern leidend, d. h. getroffen, berührt, auf irgend eine Weise, gleichviel, ob in gutem oder schlimmem Sinne affiziert, oder bewirkt, hervorgebracht, erzeugt, wie es bei dem Objekte des Transitivs der Fall ist, als: Ὁ παῖς ἐπαινεῖται, der Knabe empfängt Lob = wird gelobt, ὁ παῖς ζημιούται, der K. empfängt Strafe = wird gestraft, ἡ ἐπιστολή γράφεται, der Brief nimmt das Schreiben auf = wird geschrieben. Passivum.

2. Die aktive und die mediale Form sind vollständig ausgebildet. Das Passiv aber entlehnt fast alle seine Formen von dem Medium, da der passive Begriff von den Griechen als ein reflexiver aufgefasst wurde. Nur für zwei Zeitformen, Futur und Aorist, hat die griechische Sprache besondere Formen ausgeprägt, die jedoch, wie wir sehen werden, bei vielen Verben auch zur Bezeichnung des reflexiven oder intransitiven Begriffes angewendet wurden. Die Aktivform und die Medialform sind als eigentliche Arten (Genera) des Verbs anzusehen; die Passivform ist eine blosse Flexionsform der transitiven Verben, der Aktivform gegenüber.<sup>1)</sup>

### Bemerkungen über die Arten (Genera) des Verbs.

#### § 373. Aktive Form.

1. Der Gegensatz der transitiven Verben zu den intransitiven bildete sich erst dadurch, dass gewisse Verben zu ihrer Ergänzung sich mit einem leidenden Objekte im Akkusative [§ 372, 1, b)] verbinden, während andere Verben sich zwar auch mit einem Objekte verbinden können, aber nicht mit einem leidenden Objekte. Durch besondere Wortformen unterscheidet die Sprache die intransitiven und die transitiven Verben nicht, sondern drückt beide durch die nämliche Aktivform aus, als: θάλλειν, ἀνθεῖν, *florere*, χαίρειν, *gaudere*, ἀλγεῖν, *dolere*, καθεύδειν, *dormire*, und τύπτειν, παίειν, ἐπαινεῖν, ψέγειν, γράφειν. Solche Verben also, welche die Fähigkeit haben, ein leidendes Objekt im Akkusative als Ergänzung zu sich zu nehmen, nennt man transitive. Aber an sich haben auch diese Verben,

<sup>1)</sup> Vgl. Heyse, Syst. der Sprachwissenschaft, S. 400.



wenn sie objektlos stehen, intransitive Bedeutung, als: βάλλω, ich werfe, γράφω, ich schreibe, und bezeichnen alsdann die Thätigkeitsäusserung als einen Zustand, in dem sich das Subjekt befindet.

2. Die griechische Sprache ist sehr reich an Aktivverben, welche neben der transitiven zugleich auch die intransitive Bedeutung haben; namentlich gehören hierher die Verben der Bewegung. Übrigens hat diesen Gebrauch die griechische Sprache mit anderen gemein; vgl. die Vögel *ziehen*, der Wagen *bricht* u. s. w., *vertere, mutare, declinare* u. s. w., *changer, decliner, sortir, to move, to turn*. Im Deutschen werden die intransitiven Aktive oft durch Reflexivverben übersetzt, als: ἐπικλίνω, ich neige mich (zu etw.).

a) Beispiele aus Prosaikern: ἄγειν, marschieren, ziehen (vom Feldherrn) X. An. 2. 6, 7 ἡμέρας καὶ νυκτὸς ἄγων ἐπὶ τοὺς πολεμίους; führen (vom Wege) 3. 5, 15. ἀνάγειν, sich zurückziehen Cy. 1. 4, 24; auch unter Segel gehen, Th. 3, 16, ubi v. Stahl (häufiger ἀνάγεσθαι), προάγειν procedere Pl. Phaedr. 227, c. 228, b. ὑπάγειν succedere X. An. 3. 4, 48 τοῖς ἔμπροσθεν ὑπάγειν παρεχελεύετο; sich zurückziehen Hdt. 4, 120. 122; διάγειν leben, sich befinden X. ven. 12, 15. Comm. 4. 4, 15. ἐλαύνειν vehi: reiten X. Cyr. 1. 4, 20; fahren schon ο, 50; segeln γ, 157; so ἀπελαύνειν, διελαύνειν, ἐξελαύνειν, ἐπελαύνειν u. a. — Kompos. v. βάλλειν, als: ἐμβάλλειν u. εἰσβάλλειν, einfallen, auch münden: Ἰγέρων ποταμὸς ἐσβάλλει ἐς τὴν λίμνην Th. 1, 46, ἐκβάλλειν, hervorspringen, μεταβάλλειν, *mutari*, Pl. Civ. 473, b, ubi v. Stallb., διαβάλλειν u. παραβάλλειν, übersetzen, Th. 2, 83. Hdt. 7, 179. περιβάλλειν, umsegeln, Hdt. 6, 44, προσβάλλειν τινί, angreifen, Th. 3, 22, συμβάλλειν τινί, *manus conserere*, Hdt. 3, 11 (schon II, 565), ἐπιβάλλειν, sich werfen auf, anfallen Pl. Phaedr. 248, b, ὑπερβάλλειν, hervorragen, Dem. 8, 16 ὑπερβάλλειν ἀνοία. X. Hier. 11, 2 ὑπερβαλλούση δαπάνη. Dem. 8, 46 ῥαθυμία ὑπερβάλλουσα; περιέβαλλον ἀλλήλους, umarmten sich, X. An. 4. 7, 25. — ὀρμαῖν, eilen, sehr häufig v. Homer an poet. u. pros., so auch: ἐξορμαῖν; da in gleicher Bdt. mit ὀρμαῖν auch ὀρμασθαι gebraucht wird, so kann X. Cy. 1. 4, 20 ὁ Κῦρος ὡς εἶδεν ὀρμωμένους ἐξορμαῖν nicht auffallen. — κλίνειν, neigen, X. Comm. 3. 5, 13, und dessen Komposita ἐκκλίνειν u. ἐγκλίνειν, ausbiegen, weichen X. An. 1. 8, 19. Hell. 2, 4, 34; ἐπικλίνειν, zu etwas neigen, Dem. 3, 8, ἀποκλίνειν 1, 13. — τρέπειν, wie *vertere*, ἐπιτρέπειν, *se permittere*, öfter bei Hdt. und Anderen, als: Hdt. 3, 81 ὀλιγαρχίῃ ἐπιτρέπειν, Dem. 8, 9 δεῖ μὲν ἐπιτρέπειν αὐτῷ. — στρέφειν mit seinen Kompos. X. An. 4. 3, 32 τάναντία στρέψαντες, *retro conversi*. 6. 6, 38 τοῦμπαλιν ὑποστρέψαντας, *reversos*. Hell. 3. 4, 12 τάναντία ἀποστρέψας. στέλλειν, *proficisci*, nur bei Hdt., z. B. 4, 147 θήρας ἔστειλε ἐς ἀποικίην ἐκ Λακεδαίμονος, u. dicit., z. B. S. Ph. 571. 640. — πταίειν, anstossen, in der Prosa stets intr. Dem. 2, 20 εἰ δὲ τι πταίσει, *offendet*, προσπταίειν Hdt. 6, 95 μεγάλως προ-



σέπταισαν (vom Schiffbruch), Dem. 8, 61 προβόλους προσπταίνοντες. — ἀπαγορεύειν, versagen, d. i. ermatten, häufig. — ἀπαλλάττειν, davon kommen, Dem. 18, 65 χειρὸν ἡμῶν ἀπηλλάχασι, sind schlechter als wir davongekommen. Hdt. 2, 77 οὐ μεταλλάσσουσι (*mutantur*) αἱ ὄραι. — διδόναι. Das Simpl. selt. in Prosa, Th. 4, 108 εἰωθότες οἱ ἄνθρωποι ἐλπιδι διδόναι, *se dare* (häufiger dicit., z. B. Eur. Ph. 21); Komp. ἐκδιδόναι, sich ergiessen (v. Flusse), Hdt. 3, 9. 6, 76 u. Spätere; ἐπιδιδόναι, *proficere*, X. Comm. 3. 9, 3. Oec. 3, 10; ἀνταποδιδόναι, *respondere*, entsprechen, Pl. Phaed. 72. a. b.; ἡδονῆ παραδούς, *indulgens*, Pl. Phaedr. 250, e, ubi v. Stallb., ἐνδοῦναι, *cedere*, Th. 2, 81. 4, 35. 129. — Komposita von ἰέναι, als: ἐζιέναι, sich ergiessen (v. Flusse), ἐς θάλασσαν Hdt. 6, 20. Th. 2, 102. 4, 103; ἀνιέναι, nachlassen Hdt. 2, 113; καθιέναι, sich herablassen, senken, Pl. Phaed. 112, e. Ar. Equ. 430; ἐφιέναι ἰσχυρῶ γέλῳτι Pl. Civ. 388, e (*indulgere*), vgl. Tim. 59, d.<sup>1</sup>) — Komposita von μίσγειν, μιγνύναι, als: συμμίσγειν, *commisceri*, *manus conserere*, Th. 1, 50, so auch προσμιγνύναι 7, 39, öfter bei den Historikern auch *appropriquare*, als: Hdt. 6, 95 προσέμιξαν τῇ Νάζῳ. Th. 3, 22.; ἐπιμιγνύναι, verkehren, Th. 1, 2 ἐπιμιγνύοντες ἀδεῶς ἀλλήλοις. — αἶρειν, aufbrechen (zur See od. zu Lande) Th. 2, 98 ἄρας ἐπορεύετο; öfter ἀπαίρειν Hdt. 6, 99 οἱ βάρβαροι, ὡς ἀπῆραν ἐκ τῆς Δήλου; ἀνταίρειν τινί, kämpfen, widerstehen, Pl. Euthyd. 272, a. Dem. 6, 5. — συνάπτειν, *manus conserere* Hdt. 4, 80. — ἀρμόζειν, passen, *congruere*, X. Cy. 2. 1, 16, (vgl. Ar. Av. 564); öfter συναρμόζειν Comm. 2. 6, 24. — ἔχειν, halten (Halt machen) Dem. 45, 26 ἔχε αὐτοῦ. Pl. Prot. 349, d ἔχε δὴ (halt einmal), ἄξιον γάρ τοι ἐπισκέψασθαι ὃ λέγεις. Th. 1, 112 Ἑλληνικοῦ πολέμου ἔσχον, im Hellenenkriege hielten sie inne; standhalten, N, 679; ἔχειν κατ' οἶκους; Hdt. 6, 39, domi se tenere; ἔχειν ἀμφί τι, in aliqua re occupatum esse, X. Cy. 5. 5, 44 und oft bei Xen.; ἔχειν εἰς, ἐπί, πρός τι, wohin halten, d. i. zielen, sich erstrecken Hdt. 3, 82 εἶπε ἐς τὸ πλῆθος ἔχοντα, *spectantia*. 1, 180 τὰς ὁδοὺς τὰς ἐπὶ τὸν ποταμὸν ἐχούσας, vgl. 2, 17. N, 520 δι' ὤμου . . ἔγχοις ἔσχευ, nahm die Richtung, drang, τ, 38 κίονες ὑψὸς' ἔχοντες, hochaufstrebende Säulen. X. An. 7. 8, 21 κόμας ὑπὸ τὸ Παρθένιον πόλισμα ἐχούσας; landen Hdt. 6, 92 ἔσχον ἐς τὴν Ἀργολίδα χώραν, vgl. Th. 1, 110. 2, 25 und sonst oft; mit Adverbien sich verhalten, befinden ω, 245 εὖ τοι κομιδῆ ἔχει; poet. auch mit Adjektiven, als: ἔχ' ἴσχυος Eur. M. 550 (auch Hdt. 8, 65, ubi v. Baehr), vgl. Or. 1273. — Komposita ἢ ἄκρα ἀνέχει, *eminet* Th. 1, 46, vgl. 4, 53. 7, 34; ἀντέχειν aushalten, standhalten Th. 1, 65 ὅπως ἐπὶ πλεόν ὁ σίτος ἀντίσχη. 7, 22 ἀντεῖχον ἀλλήλοις ἐπὶ πολὺ; ganz gewöhnl. ἀπέχειν, entfernt sein (b. Hom. nur trans.); διέχειν, sich erstrecken, *pertinere* Hdt. 4, 47, entfernt sein,

<sup>1</sup>) Stallbaum ad Plat. Protag. p. 338, a.



X. Comm. 2. 3, 19, ἐσέχειν, sich erstrecken, oft b. Hdt., vgl. 2, 11. 3, 78, auch = eindringen 8, 137 ἐς τὸν οἶκον ἐπέχων ὁ ἥλιος; ἐξέχειν, hervorragen, Pl. civ. 602, c, aufgehen (v. d. Sonne) Ar. V. 771; ἐπέχειν, innehalten Th. 8, 31; warten Hdt. 6, 102 ἐπισχόντες ὀλίγας ἡμέρας, vgl. Th. 4, 124, Dem. 4, 1; *in mente habere* Hdt. 1, 80. 153; κατέχειν, sich behaupten, bestehen Th. 1, 10 ὁ λόγος κατέχει, 4, 32 ὅσοι περὶ Πύλον κατεῖχον, standen; auch hinsteuern, landen Antiph. 5, 21; παρέχειν herhalten, dulden, sich überlassen, vgl. Stein zu Hdt. 9, 17. Stallb. ad Pl. Gorg. 475, d. civ. 411, a; προσέχειν *attendere*, = προσέχειν τὸν νοῦν, oder *appellere* landen, wie προσσχόντων ἐς τὴν Σάμον Hdt. 3, 48; προέχειν hervorragen, *praestare* κ, 90 ἀκταὶ δὲ προβλῆτες . . προύχουσι. Ψ, 325 τὸν προύχοντα δοκεύει (der einen Vorsprung hat). X, 97. Ψ, 453. Th. 1, 18 δυνάμει προύχοντες; ὑπεξέχειν entweichen Hdt. 5, 72. 6, 74 ὑπεξέσχε ἐς Θεσσαλίην. πράττειν mit Adverbien, als: εὖ, κακῶς, oder mit dem Akkus. von Adjektiven, als: καλά, κακά, sich befinden. — διατρίβειν, *versari*, Dem. 8, 14. ἐν θράκῃ διατρίβει. — φέρειν, εἰς, ἐπί, πρὸς c. acc., örtlich wohin führen Th. 3, 24 τὴν ἐς Θήβας φέρουσαν ὁδόν, sich erstrecken Hdt. 7, 201 ἐπεκράτῃ δὲ ὁ μὲν τῶν πρὸς βορέην ἐχόντων, . . οἱ δὲ τῶν πρὸς νότον φερόντων; bildl. sich beziehen, hinzielen, wozu dienen u. dgl., sehr häufig, z. B. Hdt. 1, 120 ἐς τί ὑμῖν ταῦτα φαίνεται φέρειν; 1, 10 ἐς αἰσχύνην μεγάλην φέρει. Komp. συμφέρειν, förderlich sein, nützen, angemessen sein; συνήνεικε, *accidit, evenit*, oft b. Hdt., als: 6, 23, 117 u. s. w.; ἐπαναφέρειν, *referrī*, sich beziehen, Pl. Lysid. 219, c, ubi v. Stallb.; διαφέρειν, verschieden sein, *differre*; προφέρειν hervorragen Th. 1, 123 πλούτῳ καὶ ἐξουσίᾳ ὀλίγον προφέρετε; ὑπερφέρειν überragen Th. 1, 81 πλήθει ὑπερφέρομεν. X. R. Lac. 15, 3 ὑπερφέρειν πλούτῳ.<sup>1)</sup> — Komposita v. λαμβάνειν: ἀναλαμβάνειν, *refici, recreari*, Pl. Civ. 467, b, ubi v. Stallb. Th. 2, 54 τῶν ἄλλος πόλεμος καταλάβῃ, eintritt. Oft ὑπολαβῶν (in die Rede eingreifend) εἶπε, z. B. X. An. 2. 1, 15. Th. 3, 113. — καταλύειν ausspannen, einkehren Pl. Prot. 311, a καταλύει παρὰ Καλλίᾳ, Frieden schliessen (öfter καταλύεσθαι) Th. 8, 58 ἦν δὲ καταλύειν βούλωνται πρὸς Ἀθηναίους, ἐν ὁμοίῳ καταλύεσθαι. — οἰκεῖν, *habitari, administrari*, als: πόλις οἰκεῖ Pl. Civ. 462, d, ubi v. Stallb., u. so oft, als: 543, princ., ebenso: οἰκεῖν, wohnen, ohne Obj. Hdt. 3, 99. ἀσφαλέστατα οἰκεῖν, wohnen, leben Th. 6, 18. X. Comm. 2. 3, 2. — τελευτᾶν, enden, sterben, sehr oft. — κατορθοῦν Erfolg haben Dem. 18, 274. 288 u. s. — νικᾶν, Hdt. 6, 109 ἐνίκα ἢ χείρων τῶν γνωμέων, wie: *vincit sententia*<sup>2)</sup>, selbst ἐνίκησε λοιμὸν εἰρῆσθαι Th. 2, 54, es drang durch. — λόγος ἀίρει *ratio evincit* Pl. civ. 604, c. — λείπειν Simpl. in Prosa selten: Lys. 19, 43 μικροῦ λείποντος πεντεκαίδεκα τάλαντα. Pl. leg. 728, a παντὸς λείπει es fehlt an allem,

<sup>1)</sup> Pflugk ad Eurip. Hec. 268. — <sup>2)</sup> Bremi ad Aeschin. c. Ctes. § 63.





d. i. weit gefehlt. Komp. ἐλλείπειν, ausbleiben, *desse* Dem. 2, 30 τὸ ἠδίκημένον ἀεὶ μέρος ἐλλείψει wird es an sich fehlen lassen; ἐπιλείπειν, ἐκλείπειν ausgehen, *deficere* X. Hell. 2. 2, 11 ὁ σῖτος ἐπελελοίπει, vgl. An. 4. 5, 14; Oec. 7, 19 τοῦ μὴ ἐκλιπεῖν ζώων γένη, Th. 2, 28 ὁ ἥλιος ἐξέλιπε; ἀπολείπειν wegbleiben, sich entfernen. Pl. leg. 732, b ἀνάμνησις δ' ἐστὶν ἐπιρροή φρονήσεως ἀπολειπούσης = ἀπορρεούσης. X. conv. 8, 14 ἀπολείποντος δὲ τούτου (τοῦ ἄνθους τῆς ὥρας). Schon Hom. γ, 117 τάων οὔποτε καρπὸς ἀπόλλυται οὐδ' ἀπολείπει. Hdt. 7, 221 αὐτὸς μὲν οὐκ ἀπέλιπε, τὸν δὲ παῖδα ἀπέπεμψε, Th. 3, 10 ἀπολιπόντων ὑμῶν ἐκ τοῦ Μηδικοῦ πολέμου; X. An. 4. 7, 6 πίτυες διαλείπουσαι auseinanderstehend, Th. 3, 74 διαλιπούσης ἡμέρας nach Verlauf eines Tages. — δηλοῖ, *patet*, Hdt. 9, 68, vgl. Pl. Gorg. 483, d, ebenso auch b. d. Attik.<sup>1)</sup>, z. B. Lys. 13, 13 ὡς γ' ἐδήλωσεν ὕστερον. X. Cy. 7. 1, 30 πολλαγοῦ καὶ ἄλλοθι δῆλον . . καὶ ἐν τούτῳ δὲ ἐδήλωσεν. — δείξει *apparebit* Ar. V. 994 δείξειν ἔοικεν, vgl. Dem. 2, 20. διέδεξε (v. δεικνύναι), *apparuit*, öfter b. Hdt. wie 2, 134. 3, 82 u. s. — Kompos. v. ἀνύειν schon η, 326 ἀπήνυσαν οἰχὰδ' ὀπίσω (*viam confecerunt, pervenerunt*), so ἐξάνουσι ἐπὶ Σηπιάδα Hdt. 7, 183 vgl. 6, 139; κατανύσας ἐξ Ἐλαιῶντος ἐς Λῆμνον 6, 140. X. Hell. 5. 4, 20. — ποταμοὶ συρρηγνῶσι ἐς τὸν Ἑρμον Hdt. 1, 80 *simul irrumpunt*. — Auffallend Th. 2, 67 ᾧ ἔμελλον τὸν Ἑλλησποντον περαιώσσειν st. des gwhnl. Med.<sup>2)</sup>. — ἐξισῶσαι τοῖς Μαντινεῦσιν Th. 5, 71, vgl. 6, 87<sup>3)</sup>. — ὁπότε ἐς τὴν καρδίαν στηρίζαι Th. 2. 49, *haesisset*. — παῦε st. παύου Pl. Phaedr. 228, e, ubi v. Stallb., ebenso Ar. Eccl. 160. R. 269, vgl. β). — λωφᾶν, Th. 2, 49 v. Nachlassen des Krampfes; ἀπὸ νόσου καὶ πολέμου λεωφάχαμεν (zur Ruhe kommen) Th. 6, 12; λωφᾶ τῆς ὀδύνης Pl. Phaedr. 251, d. — μαινόμενος καὶ ὑποκεκινηκώς (*demens*) Pl. civ. 573, c, wie öfter παρακινεῖν<sup>4)</sup>, z. B. X. Comm. 4. 2, 35 ὑπὸ τῶν ἐπὶ τοῖς ὠραίοις παρακεκινηκῶτων διαφθείρονται. — τὰς πύλας χαλώσας, *apertas*, X. Cy. 7. 5, 29. — ριπτεῖν, *se praecipitare*, selt. pros. X. ven. 9, 20. — καταστήσαντες, anhaltend mit d. Schiffe, X. oec. 16, 7. — τείνειν sich erstrecken Hdt. 3, 5 λίμνης, παρ' ἣν τὸ Κάσιον ὄρος τείνει ἐς θάλασσαν, wohin zielen Pl. Crit. 47, c τί δ' ἐστὶ τὸ κακὸν τοῦτο, καὶ ποῖ τείνει καὶ εἰς τί; *contendere* X. An. 4. 3, 21 ἔτεινον ἄνω πρὸς τὸ ὄρος; ebenso κατατείνειν Hell. 4. 4, 7. An. 2. 5, 30, παρατείνειν Th. 4, 8, συντείνειν Ages. 7, 1. Pl. leg. 731, a. — συγκλήσαντες, *conglobati*, Th. 4, 35. — Kompos. v. φαίνειν: ἔαρ, ἡμέρα ὑπέφαιεν X. Hell. 3. 4, 16. 4. 1, 41. 5. 1, 21. Cy. 4. 5, 14. An. 3. 2, 1 u. s., τὸ μεγαλοπρεπὲς διὰ τοῦ προσώπου διαφαίνει X. Comm. 3. 10, 5. — ἀντέχοπτε, wider-setzte sich, X. Hell. 2. 3, 15. ἐπειδάν τι ἀντικόψη 31, *si quid adversi*

<sup>1)</sup> Kühner ad Xen. Comm. 1. 2, 32. — <sup>2)</sup> S. Stahl l. d. — <sup>3)</sup> S. Stahl l. d. — <sup>4)</sup> S. Stallbaum ad Pl. Phaedr. 249, d.



*acciderit*<sup>1)</sup>. So sind auch zu erklären: ἄγε, ἄγε δὴ, πρόσαγε, φέρε δὴ, ἔγε δὴ.

β) Der Dichtergebrauch ist noch freier, namentlich insofern, als in ihm auch mehrere *Simplicia* mit intransitiver Bedeutung vorkommen, während dies in der Prosa nur bei wenigen der Fall ist. (Ἡ κορήνη) ἴησιν πρὸς δόμον η, 130, strömt. (Ποταμὸς) ἐπὶ γαῖαν ἴησιν λ, 239. μεθιέναι μάχης M, 268. 409 u. sonst sehr oft. — βάλλειν Λ, 722 ἔστι δέ τις ποταμὸς Μινυήϊος εἰς ἄλα βάλλων sich ergießend. — ἐνιπλήττειν τάφρω, hineinstürzen, M, 72. — Hs. sc. 449 παῦε μάχης. Eur. Hel. 1320 ἔπαυσε πόνων. Ar. R. 580. Mit d. Partiz. Ar. P. 326 παῦε παῦ' ὀρχούμενος. — ἐπείγειν, eilen, S. El. 1435. Eur. Heracl. 732. — φαίνειν, 'Ἡέλιος. . φαίνειν γ, 2. Hs. op. 528 *lucet; splendere*, Theocr. 2. 11, ubi v. Interpp. Eur. El. 1234 φαίνουσί τινες δαίμονες (erscheinen), ubi v. Seidler. — φύειν Z, 149 ὡς ἀνδρῶν γενεῇ ἢ μὲν φύει (*nascitur*), ἢ δ' ἀπολήγει. Theocr. 4, 24 ὅπα καλὰ πάντα φύοντι. — Ψ, 376 ἔκφερον ἵπποι, liefen aus, vgl. 759. γ, 496 ὑπέκφερον. — Aesch. S. 588 κεκευθῶς πολεμίας ὑπὸ χθονός. S. OR. 968 ὁ δὲ θανῶν | κεύθει κάτω γῆς. Aj. 635 Ch. "Αἰδᾶ κεύθων (aber Ψ, 244 "Αἰδι κεύθωμαι). — N, 136 Τρῶες δὲ προὔτυψαν ἀολλέες, drängten vorwärts. — χαλᾶν, nachgeben, S. OC. 203 ὅτε νῦν χαλᾶς, *cedis*. Eur. Hec. 403 γάλα τοκεῦσιν, ubi v. Pflugk. — S. fragm. 678 D. νωμᾶ δ' ἐν οἰωνοῖσι τοῦχεινῆς πτερόν, *versatur*; ἐπινωμᾶν, *accedere*, S. Ph. 168, so προσνωμᾶν 717. — P, 738, Hs. op. 245 μινύθουσι δὲ οἴκοι. Vgl. S. OC. 686. — S. Ph. 1331 ἕως ἂν οὔτος ἴλιος. . αἶρη, *oriatur*, ubi v. Buttm. — S. Tr. 130 Ch. ἐπὶ πῆμα καὶ χαρὰ | πᾶσι κυκλοῦσιν, οἷον ἄρκτου στρογάδες κέλευθοι (ἐπὶ, *adversus*, gehört zu πᾶσι). — ἔγειρε, *expergiscere*, Eur. J. A. 624. — ἐναυλιζειν, *inhabitare*, ib. 33. — ἀναάλυπτε Eur. Or. 294, entschleierte dich. — κοῦροι δ' ὀρχηστῆρες ἐδίνεον Σ, 494, drehten sich im Kreise, τ, 67. Eur. I. T. 192. — ἔπαλλε θελφίς hüpfte Eur. El. 435, ἵπποι ἔπολλον 477. — συμφέρειν τοῖς κρείσσοσιν S. El. 1465, *se applicare*, vgl. Eur. M. 13.

Anmerk. 1. Ja es finden sich bei den Dichtern Beispiele, wo in einer Wortfügung dasselbe Wort sowohl mit der transitiven als intransitiven Bedeutung hervortritt. Hs. op. 5 βῆα μὲν γὰρ βριάει (macht strotzen), βῆα δὲ βριάοντα (den strotzenden) χυλέπτει. Anacreont. 40 extr. εἰ τὸ κέντρον πονεῖ τὸ τὰς μελίττας, πόσον δοκεῖς πονοῦσιν, "Ἐρωε, ὅσους σὺ βάλλεις;<sup>2)</sup> Aber ein Wortspiel ist X. Comm. 1. G, 8 εὐ πράττειν, *rem bene gerere*, dann εὐ πράττοντες, *felices esse*.

Anmerk. 2. Ein Unterschied zwischen intransitiven Verben im eigentlichen Sinne und objektslosen Verben (d. h. transitiven, deren Objekt unterdrückt ist), ist in der obigen Aufzählung nicht gemacht, weil er sich nicht durchführen lässt. Allerdings sind viele Transitive dadurch zu Intransitiven geworden,

<sup>1)</sup> Beispiele aus Späteren, s. b. Lobeck ad Soph. Ai. 250. — <sup>2)</sup> Vgl. Buttmann II, § 113, Anm. 2.



dass das ursprünglich zu ihnen gehörende, aber leicht zu ergänzende Objekt wegen des häufigen Gebrauches weggelassen wurde, und so geschah es, dass man später, der Ellipse gar nicht mehr bewusst, solche Verben ganz wie Intransitive behandelte. So sagte man ursprünglich: ἐσβάλλειν στρατιάν (Hdt. 1. 17. 18), ἐλαύνειν στρατόν (Hdt. 7, 57), ἐλαύνειν ἔππον (E, 236. X. Cyr. 8. 3, 29), ἄρμα (E, 237) ναῦν (η, 109); dann liess man wegen des häufigen Gebrauches dieser Verbindung das Objekt als selbstverständlich weg; zuletzt war man sich des eigentlichen Ursprunges dieser Ausdrücke so wenig bewusst, dass man sich nicht scheute zu sagen στόλῳ μεγάλῳ ἐσέβαλε ἐς τὴν Ἐλευσίνα Hdt. 5, 74, ἐλαύνειν ἔππω X. An. 1. 8, 1, ἐλ. ἐπὶ ζευγέων Hdt. 1, 199, sogar τὰ ἄρματα ἐλώντα X. An. 1. 8, 10. Ursprünglich sagte man ὁ στρατηγὸς τοῦ στρατιώτας oder τὸν στρατὸν ὑπάγει; später aber wurde das Verb auch auf die Soldaten übertragen und erhält so die Bedeutung von *succedere*. So αἶρειν ἄγκυραν oder ἀγκύρας, dann αἶρειν allein, zuletzt ohne alle Rücksicht auf den Ursprung überhaupt in der Bedeutung aufbrechen, nicht bloss von einer Seefahrt, sondern auch von Landreisen; ja sogar in Verbindung mit den Dativen ταῖς ναυσί, τῷ στρατῷ. Ebenso bei καταλύειν (ἔππους), καταστῆσαι, στέλλειν (ναῦν), προσέχειν (ναῦν, νοῦν), τελευτᾶν (βίον). Doch lassen sich bei weitem nicht alle Fälle dieser Art durch die Ellipse eines Substantivs oder eines Reflexivpronomens erklären, und die Grenze ist kaum zu ziehen. Auch wenn wir im Deutschen sagen: er kehrte um, er neigt zur Milde, das Wetter wechselt oft u. a. wird niemand an eine Ellipse von sich denken.

3. Eine merkwürdige Erscheinung in der griechischen Sprache ist die, dass in vielen Verben für einige Zeitformen zwei verschiedene Formen ausgeprägt sind, die man in der Grammatik als Tempora prima und secunda zu unterscheiden pflegt. Die Formation der Tempora secunda müssen wir im allgemeinen als die ältere annehmen (§ 221). Neben dieser bildete sich eine neue; dieser gehören die Tempora prima an. Die neuere Formation verdrängte bei vielen Verben die ältere; bei anderen aber blieben beide neben einander bestehen, jedoch so, dass ein Unterschied der Bedeutung eintrat. Den älteren Formen (den Temp. secund.) verblieb die intransitive Bedeutung, den neueren fiel die transitive zu.

4. In dieser Hinsicht ist Folgendes zu bemerken:

a) Der Aor. II. hat bei mehreren Aktivverben mit transitiver Bedeutung, die auch den Aor. I. bilden, intransitive, während der Aorist I. A. die transitive Bedeutung beibehält. Dies findet namentlich bei mehreren Aor. II. nach der Formation auf  $\mu$  statt, welche neben dem Aor. I. nach der Formation auf  $\omega$  bestehen. In diesem Falle tritt der Aor. II. A. in Ansehung der Bedeutung zu dem Medium, als: ἔφυν, φύομαι u. s. w. So aus der gewöhnlichen Sprache:

δύω, hülle ein	A. I. ἔδυσα, hüllte ein	A. II. ἔδῶν tauchte hinein
ἵστημι, stelle	„ „ ἔστησα, stellte	„ „ ἔστην, trat hin
σβέννυμι, lösche	„ „ ἔσβεσα, löschte	„ „ ἔσβην, erlosch
φύω, bringe hervor	„ „ ἔφυσα, brachte hervor,	„ „ ἔφῶν, entstand
βαίνω, gehe	„ „ ἔβησα, brachte wohin	„ „ ἔβην, ging.



Ferner: ἀνέγων, *agnovi*, Hdt. 2, 91, u. ἀνέγνωσα, überredete (ἀναγιγνώσκω neuion.); ἔσκλην, verdorrte (σκέλλω), u. ἔσκηλα (episch), dörnte. Aus der Dichtersprache: τρέφω, ἔθρεψα, nährte, episch ἔτραφον, wuchs, erstarkte, s. § 343, S. 554; ἐρείχω, ἤρειξα, riss, brach, trans., ep. ἤρικον intrans.; ἐρείπω, ἤρειψα, warf um, trans., poet. u. neuion. ἴρικον, fiel; στυγέω, fürchte, hasse, episch ἔστυγον; aber λ, 502 ἔστυξα, machte verhasst; ὄρνομι, ὄρσα, *excitavi*, ep. ὄρορον, erhob mich N, 78. θ, 539 (doch vgl. § 343, S. 505); ἀραρίσχω, ἤρσα, fügte, ἤραρον poet., passte, war gefällig, recht. Selbst von dem Intrans. γηράσχω, γηράω, γηρᾶναι, alt werden, aber Aesch. Suppl. 861 ἐγήρασαν, liessen alt werden. (Vgl. d. Med. ἀναβιώσχομαι, ἀνεβιωσάμην, belebte wieder, aber ἀνεβίων, lebte wieder auf; τρέπομαι, wende mich, ἐτρεψάμην, schlug in die Flucht, ἐτραπόμην, wandte mich.) Die Beweisstellen zu allen diesen Verben s. § 343.

Anmerk. 3. Bisweilen hat sich für die eine oder andere Bedeutung eine neue Präsensform gebildet, wie z. B. ὄω, hülle ein, ἔδυν, ging ein, ὄνω, gehe ein; vgl. πίνω, trinke, πιπίνω, tränke, ἐπιον, trank, ἐπισα, tränkte, πίομαι, werde trinken, πίομαι, werde tränken; τεύχω, *paro*, ἔτευξα, *paravi*, τυγχάνω, ἔτυχον, *paratum esse*, da sein.

Anmerk. 4. Wie ἀνεβίων neben ἀναβιώσχομαι, so steht der intransitive Aorist ἐάλων, geriet in Gefangenschaft, neben dem Präs. ἀλλοσχομαι. Vgl. A. 6.

b) Das Perfectum II. hat bei mehreren Aktivverben mit transitiver Bedeutung, die auch das Perf. I. bilden, intransitive Bedeutung, während das Perf. I. die transitive Bedeutung behält; aber auch bei einigen Verben, die nur das Perf. II. bilden. So namentlich:

ἄγνομι, breche. P. II. ἔαγα, bin zerbrochen.

ἀνοίγω, öffne. P. II. ἀνέωγα, stehe offen (dafür att. ἀνέωγμαi). P. I. ἀνέωγα, habe geöffnet (vgl. § 343, S. 497).

ἐγείρω, wecke. P. II. ἐγήγορα, bin wach; aber P. I. ἐγήγερα, habe geweckt.

μαίνω, ἐχμαίνω, mache rasend. P. II. μέμηνα, bin rasend.

ὄλλομι, *perdo*. P. II. ὄλωλα, *perii*; aber P. I. ὄλωλεχα, *perdidi*.

ὄρνομι, erzeuge. P. II. ὄρωρα, erhebe mich, erstehe.

πέιθω, überrede. P. II. πέποιθα, vertraue; aber P. I. πέπειχα, habe überredet.

πήγνυμι, befestige. P. II. πέπηγα, stehe fest; aber P. I. bei den Spät. πέπηγα, habe befestigt.

πλήσσω, schlage. P. II. πέπληγα im ächten Attizism. trans., aber bei den Spät. intrans. = *vapulavi*.

πράσσω, thue. P. II. πέπράγα, befinde mich; aber P. I. πέπράχα, habe gethan (vgl. jedoch § 343, S. 526 f.)

ρήγνυμι, zerreiße. P. II. ἔρρωγα, bin zerrissen; aber P. I. ἔρρηγα, alexandr. habe zerrissen.



ἀραρίσκω, füge, Pf. II. ἄραρα, passe.

σῆπω, mache faulen. P. II. σέσηπα, bin gefault.

τήκω, schmelze. P. II. τέτηκα, bin geschmolzen.

φαίνω, zeige. P. II. πέφηνα, bin erschienen; aber Pf. I. bei den Späteren πέφηκα, habe gezeigt.

φθάρω, verderbe. P. II. ἐφθόρα im ächten Attizism. trans. und gebräuchlicher als Pf. I. ἐφθαρχα, s. § 343 (aber bei Hom. z. B. O, 128, bei den Ion. und den Späteren hat ἐφθόρα intrans. Bdtg.). Ferner: δαίω, brenne trans., δέδηκα, brenne intrans.; ἔλπω, lasse hoffen, ἔολπα, hoffe; κήδω, mache besorgt, κέκηδα, bin besorgt.

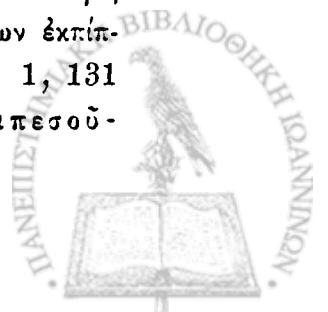
Die Beweisstellen zu den angeführten Verben s. § 343.

Anmerk. 5. Von denjenigen Aktivverben mit transitiver Bedeutung, welche nur das Perf. II. bilden, behält dieses meistens die transitive Bedeutung, als: λείπω λέλοιπα, στέργω ἔστοργα u. s. w.

Anmerk. 6. Pf. I. ἐάλωκα, bin in Gefangenschaft geraten, bin gefangen worden, v. ἀλίσκομαι, gerate in Gefangenschaft, werde gefangen, hat wie ἐύλων passive (intransitive) Bedeutung.

Anmerk. 7. In den Verben, in welchen der Aor. I. die trans., der Aor. II. die intrans. Bedeutung hat, hat das Pf. wie der Aor. II. die intrans. Bedeutung, obgleich das Präs. dieser Verben die transitive Bedeutung hat, als: φύω ἔφον πέφυκα; ἴστημι ἔστην ἔστηκα; δύω ἔδυν δέδυκα; βαίνω ἔβην βέβηκα; σβέννυμι ἔσβην ἔσβηκα; ferner: ἔσκλην ἔσκληκα; die poet. ἤριπον ἐρήριπα; ἔτυχον τέτευχα; ἔτραφον τέτροφα; ἄραρον ἄραρα; ὤρορον ὄρωρα. S. § 343.

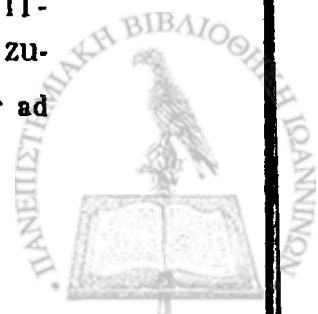
5. An der Stelle passiver Verben werden zuweilen intransitive Activa gebraucht, indem sie ganz so wie Passiva konstruiert werden. Dies ist namentlich der Fall bei πάσχειν, πίπτειν, φεύγειν, εὖ oder κακῶς ἀκούειν (poet. κλύειν), ἀποθνήσκειν, τελευτᾶν, zuweilen aber auch bei anderen Intransitiven. Diese Activa in Verbindung mit einer Präposition und ihrem Kasus, wodurch der Urheber des passiven Zustandes bezeichnet wird (s. § 378, 11), werden ganz gewöhnlich und ἀποθνήσκω (s. § 343 unter κτείνω) in der attischen Sprache fast immer statt der Passivform von Verben, wie (εὖ, κακῶς u. s. w.) ποιεῖν, ῥίπτειν oder βάλλειν, διώκειν, εὖ od. κακῶς λέγειν, κτείνειν, gebraucht. A, 242 εὖτ' ἂν πολλοὶ ὑφ' Ἐκτορος ἀνδροφόνιο θνήσκοντες πίπτωσιν. X. Cy. 7. 1, 48 αὐτοὶ γε ἀπέθνησκον ὑπὸ ἰπέων. (Θανεῖν πρὸς, ἔκ τινος Aesch. Eum. 617. S. OR. 1454.) Hdt. 3, 65 οὗτος ἀνοσίφ μόρφ τετελεύτηκε ὑπὸ τῶν ἐωυτοῦ οἰκηϊστᾶτων. 6, 92 ἐτελεύτησαν ὑπ' Ἀθηναίων, *interfecti sunt*. P, 428 ἠνιόχοιο | ἐν κονίησι πεσόντος ὑφ' Ἐκτορος. Hdt. 7, 18 ἰδὼν μεγάλα πεσόντα πρήγματα (*res publicas eversas*) ὑπὸ ἠσπόντων. Th. 2, 89 πολλὰ στρατόπεδα ἦδη ἔπεσεν ὑπ' ἐλασσόνων τῇ ἀπειρίᾳ. 6, 4 ὑπὸ Σαμίων καὶ ἄλλων Ἴώνων ἐκπίπτουσιν, . . τοὺς δὲ Σαμίους Ἀναξίλας ἐχβαλὼν Μεσσήνην ἀντωνόμασε. 1, 131 ἐς τὴν εἰρκτὴν ἐσπίπτει ὑπὸ τῶν ἐφόρων. Hdt. 6, 106 πόλιν δουλοσύνη περιπεσοῦ-



σαν πρὸς ἀνδρῶν βαρβάρων. — Sehr oft φεύγειν ὑπό τινος, *fugari ab aliquo*, oder in gerichtlichem Sinne: *accusatum esse ab aliquo*. Σ, 149 Ἀχαιοὶ ὑφ' Ἐκτορος ἀνδροφόνοιο φεύγοντες. X. Hell. 1. 1, 27 ἡγήθη ὅτι φεύγοιεν (verbannt seien) οἴκοθεν ὑπὸ τοῦ δήμου. Pl. Ap. 19, c μήπως ἐγὼ ὑπὸ Μελήτου τσαύτας δίκας φύγοιμι. 35, d ἀσεβείας φεύγειν ὑπό τινος. Ὀφλεῖν ὑπό τινος, verurteilt sein, Pl. Ap. 39, b. X. Cy. 1, 45 ὑπ' αὐτῶν τούτων δίκην ἔδοσαν. Hdt. 7, 16 ἐμὲ ἀκούσαντα πρὸς σεῦ κακῶς ἔδακε λύπη. S. El. 524 κακῶς δέ σε | λέγω κακῶς κλύουσα πρὸς σέθεν θαμά. Isocr. 4, 77 δεινότερον ἐνόμιζον εἶναι κακῶς ὑπὸ τῶν πολιτῶν ἀκούειν ἢ καλῶς ὑπὲρ τῆς πόλεως ἀποθνήσκειν. [Poet. Theocr. 29, 21 ἀγαθὸς μὲν ἀκούσσαι | ἐξ ἀστῶν. Bei den Späteren auch mit παρά c. d. κακῶς ἀκούσαι παρά τοῖς ἐκτός Plut. Cleom. 25. 1)] Pl. Gorg. 519, c εὖ παθόντες ὑπ' αὐτῶν, *beneficiis affecti*. Ap. 41, e δίκαια πεπονθῶς ἐγὼ ἔσομαι ὑφ' ὑμῶν. X. Cy. 1, 45 ὑφ' ὧν τὰ μέγιστα κακὰ ἔπαθον. Th. 1, 122 αἰσχρὸν πόλεις τσαύσδε ὑπὸ μιᾶς κακοπαθεῖν. Dem. 4, 33 ὁ τούτων κύριος καταστάς ὑφ' ὑμῶν. Th. 1, 12 Βοιωτοὶ ἐξ Ἄρνης ἀναστάντες ὑπὸ Θεσσαλῶν τὴν νῦν Βοιωτίαν ᾤκησαν. Eur. Ph. 717 ἔχει τιν' ὄγκον Ἄργος Ἑλλήνων πάρα, wird von den Hellenen sehr geachtet. X. An. 7. 6, 33 ἔχων μὲν ἔπαινον πολὺν πρὸς ὑμῶν ἀπεπορευόμεν, ἔχων δὲ δι' ὑμᾶς καὶ ὑπὸ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων εὐκλειαν, *magna laude et gloria ornatus*. Th. 1, 130 (Παυσανίας) ὧν ἐν μεγάλῳ ἀξιώματι ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων. X. Hell. 5. 1, 5 οἱ Ἀθηναῖοι πράγματα εἶχον ὑπὸ τῶν ληστῶν. Comm. 3. 4, 1 τραύματα ὑπὸ τῶν πολεμίων τσαύτα ἔχω. R. Lac. 6, 2 παῖς πληγὰς λαβὼν ὑπ' ἄλλου. Comm. 4. 8, 10 ἐπιμελείας τεύξομαι ὑπ' ἀνθρώπων. Ven. 1, 11 τσαύτης ἔτυχε τιμωρίας ὑπὸ θεῶν. Antiph. 5, 35 ὁ ἀνὴρ διὰ τῆς αὐτῆς βασάνου ἰὼν ὑπ' ἐμοῦ, *eodem modo a me tortus*. Pl. Ap. 38, c ὄνομα ἔξετε καὶ αἰτίαν ὑπὸ τῶν βουλομένων τὴν πόλιν λοιδορεῖν. Th. 6, 46 πολλὴν τὴν αἰτίαν εἶχον ὑπὸ τῶν στρατιωτῶν (*accusabantur*). Vgl. X. An. 7. 6, 11. Pl. Protag. 337, e συμβουλεύω . . συμβῆναι ὑμᾶς ὥσπερ ὑπὸ δαιτητῶν ἡμῶν *vos a nobis tanquam arbitris conciliari*.<sup>2)</sup> Ein Gleiches gilt von den Mediis mit intransitiver Bdt. X. vect. 5, 6 ὑπὸ τῶν νησιωτῶν ἐκόντων προστάται τοῦ ναυτικοῦ ἐγενόμεθα. Pl. ap. 30, e οὐ βραδίως ἄλλον τοιοῦτον εὐρήσετε . . προσκείμενον τῇ πόλει ὑπὸ θεοῦ, *additum civitati a deo*. Gorg. 519, b ἀγαθὰ τὴν πόλιν πεποιηχότες ἀδίκως ὑπ' αὐτῆς ἀπόλλυνται. Sogar αισθάνεσθαι (*certiorem fieri*) ὑπό τινος Th. 5, 2.

6. Wie in anderen Sprachen, so wird auch im Griechischen nicht selten das transitive Aktiv gebraucht, wenn das Subjekt eine Handlung nicht selbst vollbringt, sondern durch andere vollbringen lässt; jedoch ist dieser kausative Gebrauch nur da zu-

1) S. Alex. Buttman, Progr. Potsdam 1855, p. 14. — 2) S. Kühner ad Xen. An. 7. 2, 37.

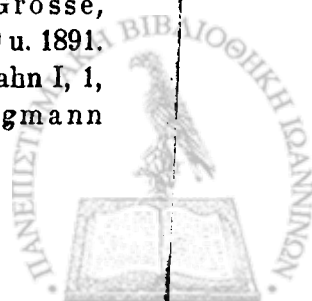


lässig, wo es entweder aus dem Zusammenhange der Rede oder von selbst klar ist, dass das Subjekt die Handlung nicht selbst ausübt. Hdt. 3, 39 Ἀμασις ἔφερε καὶ ἔγχε πάντα. X. An. 1. 1, 3 Ἄρταξέρξης συλλαμβάνει Κῦρον ὡς ἀποκτενῶν. 1. 4, 10 Κῦρος τὸν παράεισον ἐξέκοψε καὶ τὰ βασίλεια κατέκαυσεν. 4. 4, 5 προπέμφας ἔρμηνα εἶπεν ὅτι βούλοιο διαλεχθῆναι τοῖς ἄρχουσιν. Vgl. Cy. 3, 1, 5 u. 6. Hell. 5. 2, 4 (Ἀγησίπολις) τάφρον ὤρυττε κύκλῳ περὶ τὴν πόλιν. So häufig ἀποκτείνειν, θάπτειν, οἰκοδομεῖν u. ähnl. V., oft auch διδάσκειν, παιδεύειν. Pl. Protag. 319, e Περικλῆς τούτους, ἃ μὲν διδασκάλων εἶχετο, κολῶς καὶ εὖ ἐπαίδευσεν. Vgl. ib. 324, d. Meno 94, b.

§ 374. B. Medialform. 1)

1. Die Medialform bezeichnet eine Thätigkeitsäusserung, welche von dem Subjekte ausgeht und auf dasselbe wieder zurückgeht. Diese von dem Subjekte ausgehende und auf dasselbe wieder zurückwirkende Thätigkeitsäusserung kann entweder bloss auf das Subjekt beschränkt sein, als: βουλεύομαι, ich berate mich, λούομαι, ich wasche mich, oder auf ein Objekt seiner Sphäre, d. h. einen zu ihm gehörigen, mit ihm verbundenen oder in irgend einer näheren Beziehung zu ihm stehenden oder in seine Sphäre herübergezogenen oder aus seiner Sphäre entfernten Gegenstand bezogen sein.<sup>2)</sup> Wir gebrauchen alsdann im Deutschen gemeinlich entweder den Dativ des Reflexivpronomens oder ein possessives Pronomen oder eine Präposition mit dem Reflexivpronomen, als: ἐκοψάμην τὴν κεφαλὴν, ich schlug mir den Kopf oder meinen Kopf, κατεστρεψάμην τὴν γῆν, ich unterwarf mir das Land, ἤμυνάμην τοὺς πολεμίους, ich wehrte mir oder von mir die Feinde ab. Wenn man um der verschiedenen Übersetzungen willen, zu denen das Deutsche seine Zuflucht nimmt, ein akkusativisches und ein dativisches Medium unterscheidet, so ist wohl zu beachten, dass das Medium an sich überhaupt kein bestimmtes Kasusverhältnis zum Ausdruck bringt, sondern nur ganz allgemein die Handlung als innerhalb der Sphäre des Subjekts vor sich gehend hinstellt;<sup>3)</sup> z. B. παρασκευάζομαι heisst zunächst ebenso wie das Akt. nur ich rüste, setze in Bereitschaft, aber mit dem Nebensinne: und die Handlung des Rüstens betrifft mich selbst: παρεσκεύασαν πλοῖα sie rüsteten Schiffe (Lys. 13, 26), παρεσκεύασαντο πλοῖα sie rüsteten

1) S. Kowaleck, Über Passiv u. Medium, Progr. v. Danzig 1887. Grosse, Beiträge zur Syntax des griech. Mediums u. Passivs, Progr. v. Dramburg 1889 u. 1891. — 2) Vgl. Mehlhorns gründliche Rezension in den Jhrb. v. Seebode u. Jahn I, 1, Lpz. 1831; S. 29; Heyse, Syst. der Sprachwissenschaft, S. 390 f. — 3) Brugmann in Fleckeisens Jahrb. Bd. 129 (1880), S. 655 f.



Schiffe (näml. für sich, von sich, ihre Schiffe), *παρεσκευάσαντο* ohne Obj. sie rüsteten (intr., also = rüsteten sich). In den folgenden Beispielen werden wir immer nur die mediale Aoristform anführen, weil diese die einzige ist, welche fast nie passive Bedeutung hat. Wir wollen jetzt die beiden Fälle des Gebrauches der Medialform näher betrachten.

2. A) Die Medialform bezeichnet erstens eine Thätigkeitsäusserung, welche das Subjekt an, in oder mit sich selbst vollbringt. Dieser Gebrauch der Medialform ist der seltenere. Hier sind zwei Fälle zu unterscheiden. Erstens: die Medialform hat die eigentliche, reflexive, subjektive Bedeutung, indem sie eine innere Thätigkeitsäusserung des Subjektes ausdrückt. Die Thätigkeitsäusserung ist notwendig auf das Subjekt bezogen, so dass das Subjekt von dem Objekte räumlich nicht getrennt ist, sondern mit demselben zusammenfällt. Der Deutsche drückt solche Reflexive durch die Verbindung des Aktivs mit einem unbetonten Reflexivpronomen aus, als: ich freue mich, fürchte mich, oft aber auch durch intransitive Verben. Zu dieser Klasse gehören einige Verben, welche in der Medialform eine innere, geistige Thätigkeitsäusserung ausdrücken, als: *βουλεύσασθαι*, sich beraten (*βουλεύειν* τινί, einem raten), *φράσασθαι* ep. poet., eigtl. mit sich sprechen, überlegen (*φράζειν*, sprechen), *έφείσθαι* τινός, nach etw. streben, *ύφέσθαι*, nachgeben, *άφείσθαι* u. *μεθέσθαι* τινός, ablassen, *desistere* aliqua re, *άντιποιήσασθαι* τινός, nach etw. streben (*άντιποιεῖν* τι, etw. dagegen thun, *έχεσθαι* τινός, sich an etw. halten; *άποσχέσθαι* τινός, sich enthalten, *άψασθαι* τινός, etw. anfassen, sich mit etw. befassen (*άπτειν*, anheften), *άντιλαβείσθαι* τινός, sich an etw. halten, etw. erfassen, *συνθέσθαι*, beistimmen; ferner *γεύσασθαι* τινός etwas kosten (*γεύειν*, kosten lassen); *ψηφίσασθαι*, abstimmen, beschliessen (*ψηφίζειν*, abstimmen lassen); *παύσασθαι* aufhören (*παύειν*, aufhören lassen); *άρξασθαι* oder *άρξασθαι* τινός, anfangen, etw. beginnen, in Beziehung auf das Subjekt selbst und ohne Rücksicht auf andere (aber *άρχειν*, vorgehen, der Erste sein, anfangen in Beziehung auf andere, *άρχειν* τινός, der Urheber von etw. sein), vgl. X. Cy. 6, 1, 6 *έπειδή* πρεσβύτερος είμι Κύρου, *είκός* άρχειν με λόγου (als erster spreche, die Beratung eröffne), u. An. 3. 2, 7 *του* λόγου ήρχετο ὧδε (seine Rede begann er folgendermassen). Th. 1, 144 *πολέμου* δέ οὐκ άρξομεν, *belli auctores non erimus*, *άρχομένους* δέ άμυνούμεθα; *σεμνύσασθαι*, sich ehrwürdig zeigen, sich erheben, stolz sein; *καρπώσασθαι* τι, *frui*; endlich die sog. Deponentia Medii, von denen viele eine geistige Thätigkeitsäusserung ausdrücken, als: *θεάσασθαι*, schauen, *ύλοφύρασθαι*, Mitleid haben, *χαρίσασθαι* τινι, sich einem freundlich zeigen, *άκροάσασθαι*, zuhören, *αἰσθέσθαι*, empfinden, *σκέψασθαι*, bedenken, erwägen, *ήγγήσασθαι*, vorgehen, glauben.





3. Hieraus erklärt sich die Erscheinung, dass mehrere intransitive Verben, welche die Sprache sonst durch die Aktivform bezeichnet, zuweilen als Reflexive aufgefasst und durch die Medialform ausgedrückt wurden, besonders in den Homerischen Gesängen, sowie überhaupt bei den Dichtern. Namentlich gehören hierher Verben, welche eine geistige oder sinnliche Wahrnehmung ausdrücken. Δ, 331 ἀκούετο λαὸς αὐτῆς. 343 ἀκουάζεσθον ἑμεῖο. Α, 56 κήδετο γὰρ Δαναῶν, ὅτι ῥα θνήσκοντας ὄρατο, das objektive Sehen mit den Augen ist mit einem subjektiven Sehen, d. h. mit einer inneren Gemütsbewegung verbunden. Ebenso N, 99 ὦ πόποι, ἧ μέγα θαῦμα τόδ' ὀφθαλμοῖσιν ὄρωμαι. Υ, 45. X, 166. O, 600 νηὸς καιομένης σέλας ὀφθαλμοῖσι ἰδέσθαι, vgl. A, 587. δ, 226. E, 725 θαῦμα ἰδέσθαι, doch auch von dem einfachen Sehen K, 47, und so wird bei den Tragikern das Med. ὄρασθαι, ἰδέσθαι ziemlich häufig gebraucht. Die attischen Prosaiker gebrauchen in Compositis oft die Medialform dieses Verbs, doch meistens nur von einem geistigen Sehen. Th. 1, 17 τὸ ἐφ' ἑαυτῶν μόνον προορώμενοι<sup>1)</sup>. 4, 64 προἰδόμενοι. Vgl. Dem. 5, 24. 6, 8. 25, 11. 18, 281; nur X. Cy. 4. 3, 21 vom leiblichen Sehen ὁ μὲν δυοῖν ὀφθαλμοῖν προεωῶτο καὶ δυοῖν ὄτοιν ἤκουεν (Hirschig vermutet προεῶρα τε, wie gleich darauf τοῖς ὀφθαλμοῖς προορῶντα). Ὑφορᾶσθαι (u. ὕφορᾶν), *susplicari*, vgl. X. Comm. 2. 7, 12. Dem. 18, 43. Κλαίεσθαι, *lamentari*, b. d. Trag. Aesch. S. 920 κλαιόμενας μου, vgl. Ag. 1096. S. Tr. 153 πάθη . . ἐκλαυσάμην. Aesch. Ch. 457 κεκλαυμένα, verweint, wie Ch. 712 u. S. OR. 1490. Δακρύεσθαι Aesch. S. 814. Χαίρομαι Ar. P. 291, κεχάρησαι Ar. V. 389, κεχαρήσομαι ψ, 266 u. s. w., s. § 343. S. Tr. 103 Ch. ποθοῦμένα φρενί (Musgrave πονοῦμένα, Meineke πτοοῦμένα). Ἐρασθαι, *amare*, ep. poet., s. § 343. Λάμπεσθαι oft b. Hom., auch Hs. sc. 60 τεύχεσι λαμπομένους. h. Merc. 113 λάμπετο δὲ φλόξ. Eur. M. 1194 ἐλάμπετο. Hdt. 1, 80 u. 8, 74 ἐλλάμψεσθαι. Αὐδᾶσθαι b. d. Tragikern. Aesch. Pr. 766 οὐ γὰρ ῥητὸν αὐδᾶσθαι τάδε, vgl. S. Ph. 130. Γηρύεσθαι Aesch. Pr. 78. Ἐπωλολύξατο Ag. 1236. Γοᾶσθαι b. d. att. Dichtern u. X. Cy. 4. 6, 9 (aber b. Hom. nur γοᾶν). Hiermit hängt die merkwürdige Erscheinung zusammen, dass nicht nur die sämtlichen oben genannten, sondern auch viele andere Verba activa (s. d. Verzeichnis § 323) ihr Futur mit der Medialform bilden, als: ἀκούω ἀκούσομαι, κλαίω κλαύσομαι, ἄδω ἄσομαι, ἀμαρτάνω ἀμαρτήσομαι, und zwar sind es vorwiegend Verben, die eine sinnliche oder geistige Thätigkeitsäusserung bezeichnen (vgl. auch Anm. 1 zu § 323). Der Umstand, dass nicht wenige dieser Verben vereinzelt auch andere mediale Formen bilden (ausser den oben genannten z. B. διώκετο Φ, 602,

1) Vgl. Poppo ad. Thuc. P. I. Vol. 1. p. 188.



τίκτεται Aeschyl. bei Athen. 13. 600, b, ἀλαλαζομένη Soph. fr. 489 (Ch.), βροδίζου nach Suid. von Cratinus gebraucht, πινώμεθα Hermippus b. Athen. 10. 426, f, ἐρεύεσθαι ion. u. poet.), deutet darauf hin, dass die griechische Sprache eine entschiedene Neigung hat, für leibliche und geistige Kraftäusserungen der bezeichneten Art die Medialform zu verwenden, die das Subjekt als aktiv und zugleich als von der Handlung affiziert darstellt. Das Futurum, in dem das subjektive Element von Haus aus am stärksten ausgeprägt ist, ist für die Medialform am empfänglichsten, während die übrigen Tempora meist den Vorgang schlechthin, ohne alle Nebenbeziehung, zum Ausdruck bringen. Im weiteren Verlaufe der Entwicklung giebt auch das Futurum allmählich die mediale Form auf zu gunsten der aktiven. Vgl. § 323, Anm. 2 u. 3. Übrigens hat, nachdem einmal in kleineren Verbalgruppen die mediale Futurform zur Herrschaft gekommen war, gewiss die weiterwuchernde Analogie Einfluss geübt. <sup>1)</sup> Ferner b. Hom. πεφυγμένον εἶναι, entflohen sein, z. B. σ, 18 οὐδ' ἔνθα πεφυγμένος ἦεν ἀέθλων.

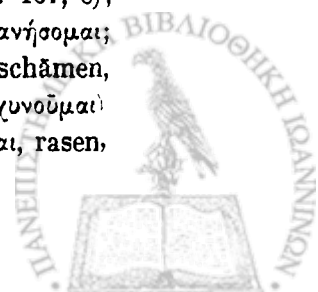
4. Zweitens: die Medialform hat nicht die eigentliche Reflexivbedeutung, sondern bezeichnet die Rückwirkung einer transitiven Thätigkeitsäusserung des Subjektes auf sich, so dass das Subjekt zugleich als thätig und leidend erscheint. Die Thätigkeitsäusserung ist eine solche, welche nicht notwendig, sondern nur zufällig auf das Subjekt zurückbezogen wird, indem das thätige Subjekt von dem die Thätigkeitsäusserung erfahrenden Subjekt räumlich getrennt gedacht werden kann. Solche Medialformen übersetzen wir in der Regel durch transitive Verben mit dem Akkusative des Reflexivpronomens. Sie bezeichnen meistens äussere Thätigkeitsäusserungen. Es gehören hierher besonders folgende Verben: κόψασθαι, τύψασθαι, sich schlagen, κύψασθαι, sich bücken, λύσασθαι ep., sich lösen, ι, 463 πρῶτος ὑπ' ἀρνειοῦ λυόμεν, ὑπέλυσα δ' ἑταίρους; σκήψασθαι, sich stützen, doch auch bildl. vorschützen u. s. w., τρέψασθαι, sich wenden, ep. z. B. εἰς ὄρχηστὸν α, 422 = σ, 305, aber att. τραπέσθαι, z. B. ἄσμενοι πρὸς τοὺς Ἀργεῖους ἐτρέποντο Th. 5. 29; ἐς φυγὴν ἐτρέποντο 73; ἐπὶ ῥαθυμίαν ἐτρέπετο X. An. 2. 6, 5 (über τρέψασθαι b. d. Att. s. Nr. 5, S. 107), ἀπάξασθαι, sich erdrosseln, οἰκίσασθαι, sich ansiedeln, παρασκευάσασθαι, se parare, τάξασθαι, sich in Schlachtordnung stellen, als: οὕτω Κερκυραῖοι ἐτάξαντο Th. 1, 48 (aber τάξασθαι τι, für sich etwas bestimmen); ἵσασθαι und dessen Komposita haben in der Bdtg. sich stellen als Aor. ἕστην und als Perf. ἕστηκα (aber στήσασθαι τι, *sibi ponere*); ὁρμίσασθαι u. καθορμίσασθαι, sich in den Hafen bringen, daher landen, z. B. Th. 4, 45

<sup>1)</sup> Eine historische Erklärung der Erscheinung versucht Delbrück, Syntakt. Forschungen IV, S. 747.



(aber ὀρμίζειν ναῦν); ἐγγυήσασθαι, sich als Bürgen stellen, daher auch verbürgen, fest versprechen (ἐγγυᾶν τινα, einen als Bürgen stellen, als Pfand geben, daher ἐγγυᾶν θυγατέρα τινί, verloben); namentlich die Verben, welche eine vom Subjekte an seinem Körper ausgeübte Handlung ausdrücken, als: λούσασθαι, νίψασθαι, καθήρασθαι (Pl. Phaed. 114, c), κείρασθαι, ἀλείψασθαι, χρίσασθαι, ζώσασθαι, γυμνάσασθαι, καλύψασθαι (καλυψάμενος δ' ἐνὶ νηὶ κείμην κ, 53. καλυψάμενος ἦτε ἐκ τοῦ θεήτρου Hdt. 6, 67), κοσμήσασθαι, ἀμφιέσασθαι, ἐνδύσασθαι, ἐκδύσασθαι, κείρασθαι, ἀπομόρξασθαι, *se abstergere*, ἀπομούξασθαι, *se emungere*, ἀποψήσασθαι, *se abstergere*, στεφανώσασθαι, στείλασθαι, sich fertig machen, sich ankleiden.

Anmerk. 1. Die eigentliche Reflexivbedeutung (s. Nr. 2) wird aber bei einer weit grösseren Anzahl von Verben durch Media mit passivem Aoriste ausgedrückt, als: φοβεῖν, *terrere*, φοβήσομαι, ich werde mich fürchten, φοβηθήναι, sich fürchten, λυπεῖν, betrüben, λυπήσομαι, ich werde mich betrüben, werde trauern, λυπηθήναι, sich betrüben, trauern, πλάζω, treibe umher, πλαγχθήναι, umherschweifen, πλάξομαι, ebenso πλανᾶν, πείθειν τινά, überreden, πεισθήναι τινι (daneben πιθέσθαι § 343), einem gehorchen, πείσομαι (aber πεισθήσομαι, *mihī persuadebitur, credam*, in dieser Bedeutung auch ziemlich oft ἐαυτόν πείθειν, s. Passow III. S. 783, a), πορεύειν τινά, hinüberbringen, πορευθήναι, *proficisci*, πορεύσομαι; περαιῶν, übersetzen, trans., περαιωθήναι, übersetzen, intr., περαιώσομαι; ἀπαλλάττειν τινά, einen entlassen, ἀπαλλάγηναι, loskommen, *abire*, ἀπαλλάξομαι; ἐπείγειν τινά, drängen, ἐπειχθήναι, eilen, ἐπέξομαι; εὐωχεῖν τινα, gut bewirten, εὐωχηθήναι, schmausen, εὐωχέσομαι; κοιμᾶν, einschläfern, κοιμηθήναι, einschlafen, κοιμήσομαι; ὀρέγειν, ausstrecken, ὀρεχθήναι τινος (seltener ὀρέξασθαι X. Comm. 1. 2, 15), nach etwas streben, ὀρέξομαι; ferner die Kompos. v. ἄγειν, als: ἀναχθήναι (u. ἀναγαγέσθαι) *in mare provehi, καταχθήναι* (u. -αγαγέσθαι), in den Hafen einlaufen; ἐγείρειν, ἀγείρειν, ἀγνύναι, ἀνιᾶν, ἀλλάττειν (ξυναλλαγῆναι, sich versöhnen, Th. 4, 117), ἀρμόζειν, ἀσχολεῖν, αὐξάνειν, διαιτᾶν, ἐστιτᾶν, ἰδρύειν (ἰδρυθήναι, sich niederlassen, Th. 4, 42, aber ἰδρύσασθαι τι, für sich gründen), κινεῖν, κλίνειν, κομίζειν (κομισθήναι, reisen, παρακομισθήναι, sich wohin begeben, Th. 4, 25, ἀποκομισθήναι, redire 96, aber κομίσασθαι, sibi recuperare), κρίνειν (διεκριθήσαν, Th. 4, 14. 25, ἀπεκριθήσαν, discesserunt 4, 72), κυλινδεῖν, Komp. v. λέγειν, sammeln, λείπειν (λειφθήναι, übrig bleiben, poet. λιπέσθαι § 343), λύειν (διαλυθέντων τῶν ξυμμάχων κατὰ πόλεις Th. 4, 74), μεθύσκειν, μιγνύναι, μιμνήσκειν, ὀρμᾶν, ὀχεῖν, πλέκειν, πολιτεύειν (auch πολιτεύσασθαι), ρηγνύναι, ῥωννύναι (ῥωσθεῖς καὶ αὐξηθεῖς Pl. conv. 210, d., ἐρρώσθησαν, fassten Mut, Th. 4, 72), σείειν, σκεδαννύναι, σπᾶν, σπείρειν, σφίζειν (aber σώσασθαι, *sibi servare*), τaráττειν, τέρπειν, τρέπειν (τραπῆναι, fliehen), τρέφειν, φέρειν (ἐνεχθήναι, οἴσεσθαι, διενεχθήναι, sich entzweien, Th. 4, 19), χεῖν; endlich alle von Substantiven oder Adjektiven abgeleiteten Verben auf αῖνειν u. ὕνειν, sowie fast alle auf οῦν und die meisten auf ἰζειν, als: εὐφραίνειν, εὐφρανθήναι, εὐφρανοῦμαι, μαλακύνειν, μαλακίζειν, θυμοῦν, ἐλαττοῦν, ὀργίζειν, ἐθίζειν. Einige Media dieser Klasse haben nicht nur einen passiven Aorist, sondern auch ein passives Futur, als: στέλλειν, bereit machen, schicken, σταλήναι, *proficisci*, σταλήσομαι (οἱ πρέσβεις ἀπεστάλησαν, abierunt Th. 4, 16); σφίζειν, retten, σωθήναι, sich retten, glücklich entkommen (Th. 4, 34), σωθήσομαι (Pl. civ. 467, e); φαίνειν, zeigen, φανῆναι (über φανθήναι st. φανῆναι s. § 343), erscheinen, φανήσομαι; πηγνύναι, fest machen, παγήναι, gerinnen, gefrieren, παγήσομαι; αἰσχύνειν, beschämen, αἰσχυνθήναι, sich schämen, ἐπαισχυνθήσομαι (doch häufiger durativ αἰσχουνοῦμαι) ἐκπλήσσειν, *percello*, ἐκπλαγήναι, ἐκπλαγήσομαι; μαίνω, mache rasend, μανῆναι, rasen,



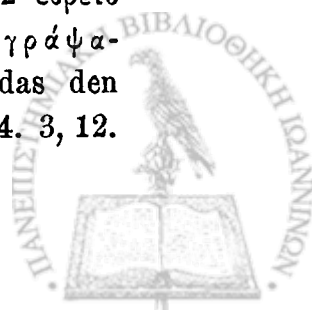
μανήσομαι; σήπειν, faul machen, σαπῆναι, σαπήσομαι; στρέφειν, wenden, στραφήναι (ξυστραφέντες, sich zusammenscharend, Th. 4, 68), στραφήσομαι; σφάλλειν, σφαλῆναι, σφαλήσομαι; φθείρειν, φθαρήναι, φθαρθήσομαι (φθεροῦμαι ion. u. poet.); ψεύδειν, ψευδοῦναι, ψευδοθήσομαι (aber ψεύσασθαι, ψεύσεσθαι, lügen). Auch gehören hierher die Deponentia Passivi (§ 324), als: δύναμαι, δυνήθηναι, δυνήσομαι.

Anmerk. 2. Die uneigentliche Reflexivbedeutung (s. Nr. 4) wird bei ungleich mehr Verben durch die Aktivform mit dem Akkusative des Reflexivpronomens ausgedrückt, als: ἐπαινεῖν, φιλεῖν, ἀγαπᾶν, ἀναρτᾶν, ἀποκρύπτειν, ἐθίζειν, παρέχειν, διδόναι, ἐπιτρέπειν, ἀπολύειν, ἀποκτείνειν, σφάττειν, ἀποσφάττειν, βλάπτειν ἑαυτὸν u. s. w. Zuweilen wird die Aktivform mit dem Reflexive auch von solchen Verben gebraucht, welche eine entsprechende Medialform haben, z. B. Isocr. 1, 21 γύμναζε σεαυτὸν πόνους ἐκουσίως.

5. B. Die Medialform bezeichnet zweitens eine Thätigkeitsäusserung, welche das Subjekt an einem Objekte seiner Sphäre vollbringt, s. Nr. 1. Λούομαι τοὺς πόδας, ich wasche mir die Füße oder meine Füße (λούω τοὺς πόδας, ich wasche die Füße eines Anderen), περιρρήξασθαι χιτῶνα, sein Kleid zerreißen (dagegen Dem. 19, 197 δακρυσάσης ἐκείνης περιρρήξας τὸν χιτωνίσκον ὁ οἰκέτης ξαίνει). ὄφρα οἱ εἴη τοὺς χρίεσθαι α, 262 (χρίσασθαι). Δημοχάρης οὐκ ἀποκέκρυπται τὴν οὐσίαν Dem. 28, 3 hat sein Vermögen verborgen gehalten (ἀποκρύψασθαι). Τὴν βραθυμίαν ἀποθέσθαι 8, 46. Ἐκπηδῶσιν ἐσπασμένοι τὰ ξίφη X. An. 7, 4, 16 (σπάσασθαι). Ἐγκαλύψασθαι τὴν κεφαλὴν. Παρασχέσθαι τι, etwas aus seinen Mitteln, aus sich, von sich, oder auch für sich, in seinem Interesse geben, Hdt. 7, 21 οἱ μὲν νέας παρείχοντο (dagegen ibid. προσετέτακτο ἐς τὰς γεφύρας μακρὰς νέας παρέχειν wegen προσετέτακτο, Th. 1, 96 ἔταξαν, ἄς τε ἔδει παρέχειν τῶν πόλεων χρήματα καὶ ἄς ναῦς). Hdt. 6, 119 ὁδμήν παρέχεσθαι, ib. τὸ φρέαρ παρέχεται τριφασίας ἰδέας, zeigt, eigtl. gewährt aus sich drei Gestalten. 7, 161 Ἀθηναῖοι ἀρχαιότατον ἔθνος παρεχόμενοι die in sich das älteste Volk darbieten. Παρέχεσθαι εὐνοίαν (hingegen παρέχειν τινὶ πράγματα, φόβον, πόνον, ἀθυμίαν, verursachen), μάρτυρας παρέχεσθαι Zeugen für sich (seine Zeugen) bringen. Ἀποδείξασθαι τι, etw. von sich zeigen, als: ἔργον, μεγάλα ἔργα, γνώμην, δύναμιν Hdt. 3, 134. 155. 160. 6, 15, 41. 7, 24. X. An. 5, 2, 9 οἱ μάντιες ἀποδεδειγμένοι ἦσαν, ὅτι μάχη ἔσται Isocr. 7, 37 τοῖς πολλὴν ἀρετὴν καὶ σωφροσύνην ἐν τῷ βίῳ ἐνδεδειγμένοις. Dem. 18, 10 ἦν παρὰ πάντα τὸν χρόνον εὐνοίαν ἐνδεδειχθε. Ebenso ἀποφήνασθαι γνώμην Dem. 4, 1. Ἐπαγγείλασθαι τι, versprechen, Dem. 4, 15; so b. d. att. Dichtern: ἀγγείλασθαι, ἐξαγγείλασθαι τι, etw. von sich verkünden, S. Ai. 1376. OR. 148. Eur. Heracl. 531. Io 1605. Λιπέσθαι τι, etwas von sich zurücklassen, μνημόσυνα Hdt. 7, 24. Οἶους Λουκυῆρος παῖδας κατελίπετο Pl. conv. 209, d. leg. 721, c. (Auffallender S. OR. 1021 παῖδά μ' ὠνομάζετο i. e. ὠνόμαζέ με τὸν αὐτοῦ παῖδα. vgl. Pind. P. 7, 6.) Λύσασθαι τι von sich, für sich lösen, vgl. Ψ, 7 λυόμεθα μώνυχας ἵππους unsere Rosse, P, 318 λύοντο δὲ τεύχε' ἀπ' ὤμων



sie lösten die Waffen (der Getöteten für sich) ab. Λύσασθαί τινα, für sich oder von sich (aus seinen Mitteln) einen loskaufen (aber λύειν, losgeben), vgl. A, 13. T, 29. Dem. 18, 268 εἴ τινας ἐκ τῶν πολεμίων ἐλύσαμεν, so κατα-, ἐκ-, ἀπο-, ἐπιλύσασθαί τι (τινα), lösen, aufheben, befreien etw. oder einen, der der Sphäre des Subjekts angehört, πόλεμον καταλ. Th. 6, 36. Ἀπολύσασθαι αἰτίαν Th. 5, 75, die Schuld von sich ablösen. Περιθέσθαι στρεπτόν *sibi induere* X. Cy. 2. 4, 6. Ποιήσασθαί τινα φίλον einen zu seinem Freunde machen, ποιήσασθαί τι, für sich etw. thun oder zu Stande bringen, oder auch etw. selbst, mit Aufbietung seiner Kräfte thun. Th. 2, 34 οἱ Ἀθηναῖοι ταφὰς ἐποιήσαντο τῶν ἐν τῷδε τῷ πολέμῳ ἀποθανόντων (aber ταφὰς ποιεῖν Pl. Menex. 234, b von den die Feier anordnenden Behörden), εἰρήνην, συμμαχίαν, σπονδάς, μάχην, πόλεμον ποιήσασθαι, Frieden, Vertrag schliessen, Schlacht liefern, Krieg führen (aber ποιεῖν εἰρήνην u. s. w., ein Bündnis u. s. w. zu Stande bringen, auswirken, vgl. Dem. 18, 285, ναυμαχίαν ποιῆσαι Th. 2, 86 herbeiführen, es zur Schlacht bringen). So dient ποιεῖσθαι in zahlreichen Verbindungen geradezu zur nachdrücklicheren Umschreibung des einfachen Verbalbegriffs, indem es die eigene thätige Beteiligung hervorhebt: θήραν ποιεῖσθαι = θηρᾶν (θ. ποιεῖν eine Jagd veranstalten), λόγους ποιεῖσθαι = λέγειν, ἐπιμέλειαν ποιεῖσθαι = ἐπιμελεῖσθαι, πορείας ποιεῖσθαι = πορεύεσθαι u. a. Παρασκευάσασθαί τι, *sibi comparare*. Hdt. 3, 136 παρεσκευασμένοι πάντα ἔπλεον ἐς τὴν Ἑλλάδα. Dem. 29, 28 αὐτὸς μάρτυρας ψευδεῖς παρεσκευάσται περὶ τούτων. Πορίσασθαί τι, *sibi comparare*. Αἰτήσασθαί τι, für sich fordern, bitten (αἰτεῖν τι, fordern). Ἀγαγέσθαι γυναῖκα, sich ein Weib nehmen. Ἐλέσθαι τι, *sibi sumere*, daher wählen. Πράξασθαί τινα χρήματα, *sibi ab aliquo pecuniam exigere*, διαπρ., für sich erwirken, X. Cy. 7. 2, 12. Μισθώσασθαι, für sich mieten, *conducere* (μισθοῦν, vermieten, *locare*). Δανείσασθαι sich borgen (δανείζειν einem borgen). Σώσασθαι, *sibi servare*. Th. 5, 16 διασ. τὴν εὐτυχίαν. Μεταπέμψασθαι, für sich nach einem schicken, einen zu sich kommen lassen. Καταστρέψασθαι, καταδουλώσασθαι γῆν, sich unterwerfen, Dem. 4, 6 πάντα κατέστραπται. Eur. I. A. 1269 οὐ Μενελεύς με καταδεδούλωται. Vgl. Pl. Menex. 240, a. Κομίσασθαι, für sich nehmen, holen. Th. 2, 78 Πλαταιεῖς παῖδας καὶ γυναῖκας ἐκκεκομισμένοι ἦσαν ἐς τὰς Ἀθήνας. X. An. 4. 7, 1 ἐν οἷς (χωρίοις) τὰ ἐπιτήδεια εἶχον ἀνακεκομισμένοι. Ἐνέγκασθαι mitbringen, für sich davontragen. Δ, 97 δῶρα φέροιο. Στήσασθαι von sich, für sich aufstellen. β, 431 στήσαντο κρητῆρας. X. Hell. 2. 4, 7 τρόπαιον στησάμενοι ἀπῆλθον. Εὐρέσθαι für sich ausfindig machen, durch Bemühungen erlangen. Π, 472 εὔρετο τέκμων. Th. 5, 32 οὐχ ἠῦροντο τὰς δεχημέρους σπονδάς. Θέσθαι, γράψασθαι νόμους, *sibi leges constituere*, daher von dem Volke, das den Gesetzen, die es giebt, unterworfen ist, s. X. Comm. 2. 1, 14. 4. 3, 12.



4. 4, 13 (hingegen τιθέναι, γράφειν νόμους teils von denen, die den von ihnen gegebenen Gesetzen nicht unterworfen sind, wie X. Comm. 1. 2, 45 ὅσα ὀλίγοι τοὺς πολλοὺς μὴ πείσαντες, ἀλλὰ κρατοῦντες γράφουσι, teils überhaupt von allen, die Gesetze geben, mögen sie denselben unterworfen sein oder nicht. X. r. Lac. 1, 2 Λυκοῦργον τὸν θέντα αὐτοῖς τοὺς νόμους. Vgl. ferner Pl. Hipp. maj. 284, d, wo zuerst die Medial-, dann die Aktivform steht. X. Oec. 9, 14 <sup>1)</sup>). θέσθαι τὴν ψῆφον (seine Stimme abgeben). Τιμωρήσασθαι τινα, sich an einem rächen, ihn bestrafen (τιμωρεῖν τινα, für einen Anderen an einem Rache nehmen, z. B. Lys. 13, 41 ἐπέσκηπτεν ἐμοὶ . . τιμωρεῖν ὑπὲρ αὐτοῦ Ἀγόρατον). Nach Analogie von τιμωρεῖσθαι zuweilen auch κολάσασθαι st. der Aktivform, wie Pl. Prot. 324, c τιμωροῦνται καὶ κολάζονται οἱ ἄνθρωποι, οὓς ἂν οἴωνται ἀδικεῖν. Menex. 240, d κολασάμενοι τὴν ὑπερηφανίαν. Ar. V. 406. Aristot. h. an. 6. 17, 3 (τοὺς ἐλέφαντας) κολάζονται καὶ δουλοῦνται. Φυλάξασθαι τινα sich hüten vor (eigentl. einen im eignen Interesse beobachten, im Auge behalten) (φυλάττειν τινά einen im Auge behalten, vgl. Aeschin. 2, 20 ὅπως τὸ θηρίον κοινῇ φυλάξομεν, τὸν Φιλοκράτην mit ib. 10 ἐνεχείρησε δ' ἀπεικάζειν με Διονυσίῳ τῷ τυράννῳ καὶ παρεκελεύσαθ' ὑμῖν τὸ θηρίον φυλάξασθαι). Τρέψασθαι τοὺς πολεμίους, in die Flucht schlagen (eigtl. für sich wenden); ἀποτρέψασθαι τι, *a se avertere*. Ἀμύναςθαι τί, von sich abwehren, ἀμύνετο νηλεές ἡμᾶρ N, 514, ἀμύναςθαι τοὺς πολεμίους, *a se propulsare*, daher sich gegen jemanden verteidigen (ἀμύνειν τί τι, einem Anderen etw. abwehren, z. B. P, 511 νῶν δὲ ζωοῖσιν ἀμύνετο νηλεές ἡμᾶρ). Ἀποπέμψασθαι τινα, *a se dimittere*. Hdt. 3. 52 ἐξ ὀφθαλμῶν ἀποπ., *ex conspectu suo*. X. An. 1. 1, 5. O, 407 οὐδὲ δύναντο παυροτέρους περ ἔοντας ἀπώσασθαι παρὰ νηῶν. 503 ἀπώσασθαι κακὰ νηῶν. Ἀποσεῖσασθαι τι, *a se depellere*. Παρέσθαι τι, von sich ablehnen. Παραιτήσασθαι, *deprecari*. Ἀποδόσθαι, von sich weggeben, daher verkaufen.

6. Hierher gehören auch alle die Medialformen, welche eine Thätigkeitsäusserung ausdrücken, die nur dadurch vom Subjekte vollbracht werden kann, dass eine andere demselben entgegnetretende und entgegenwirkende Person als Objekt in die Sphäre des Subjekts gestellt wird. Dies ist der Fall bei den Verben des Streitens und des Wetteiferns mit einem, als: μαγέσασθαι Depon., ἀγωνίσασθαι Dep., διατοξεύσασθαι, im Bogenschiessen wetteifern (διατοξεύειν τι erst spät., etwas wie einen Pfeil abschiessen), διαριστεύεσθαι Dep., διαδικάζεσθαι τι, mit einem einen Prozess führen (διαδικάζειν τι, richten, entscheiden) u. s. w., des sich Unterredens, Umarmens, Begrüssens, Küssens, Stossens, als: κοινολογήσασθαι Dep., ἀγκαλίσα-

<sup>1)</sup> S. Kühner ad Xen. Comm. 4. 4, 19.



σθαι Dep., ἀσπάσασθαι Dep., κύσασθαι, ὠστίσασθαι Dep., ferner auch bei solchen Verben, wo die entgegengewirkende Person zwar nicht dieselbe Thätigkeitsäusserung, die das Subjekt ausübt, erwidert, aber doch eine solche, welche durch die Thätigkeitsäusserung des Subjektes verursacht wird, als: fragen und antworten: πυθέσθαι, ἐρέσθαι, ἀποκρίνασθαι, ἀπαμείψασθαι und anderen, als: ὁμολογήσασθαι, ἀνακοινώσασθαι, συμβουλευσασθαι u. s. w. <sup>1)</sup>. Der Begriff aller dieser Verben kann nicht gedacht werden, ohne dass eine andere Person, als Gegner, Mitkämpfer u. s. w., in die Sphäre des Subjektes mit aufgenommen wird. Übrigens giebt es auch einige Verben mit aktiver Form, die eine gegenseitige Thätigkeit ausdrücken, als: παλαίειν, πολεμῆναι, πυκτεύειν τινί. Einige Media, welche einen der angeführten Begriffe ausdrücken, haben einen passiven Aorist, als: διαλεγθῆναι τινί, sich mit einem unterreden, λοιδορηθῆναι, einander schimpfen, vgl. Ar. R. 857, das aber auch gebraucht wird, wo kein gegenseitiges Schelten stattfindet, als: X. Cy. 1. 4, 9 ὁ θεὸς αὐτῷ ἐλοιδορεῖτο.

7. Wie das Aktiv (§ 373. 6), so kann auch das Medium kausativ gebraucht werden von Handlungen, die das Subjekt nicht selbst vollbringt, sondern durch Andere vollbringen lässt, jedoch mit dem Unterschiede, dass bei dem Medium die Handlung immer auf irgend eine Weise auf das Subjekt zurückbezogen wird. (Im Medium an sich liegt der Kausativbegriff ebensowenig wie im Aktiv.) Ὁ πατήρ τοὺς παῖδας ἐδιδάξατο (ἐπαιδεύσατο), was entweder bedeutet: der Vater erzog sich die Kinder (vgl. Pl. Menex. 238, b), oder, wenn es aus dem Zusammenhange der Rede klar ist: liess erziehen, wie X. Cy. 1. 6, 2. Pl. Prot. 325, b. Men. 93, d θεμιστοκλῆς Κλεόφαντον τὸν υἱὸν ἱππέα ἐδιδάξατο ἀγαθόν. Ἄργεῖοι σφέων εἰκόνας ποιησάμενοι ἀνέθεσαν ἐς Δελφοὺς Hdt. 1, 31, vgl. 3, 88. (Κῦρος) ὄπλα ἐνδός . . , ἃ ὁ πάππος . . ἐπεποίητο X. Cy. 1. 4, 18. Πausanias τράπεζαν Περσικὴν παρετίθετο Th. 1, 130 (liess sich vorsetzen). Οἱ Λακεδαιμόνιοι κήρυκα πέμψαντες τοὺς νεκροὺς διεκομίσαντο 4, 38 (liessen abholen). Κείρασθαι τὴν κεφαλὴν, sich scheeren oder sich scheeren lassen. Γράψασθαι τινα, einen anklagen (eigtl. den Namen des Angeklagten für sich niederschreiben lassen). Hdt. 7, 100 παρέπλεε ἀπογραφόμενος sc. νέας, für sich aufschreiben lassend (hingegen vorher ἀπέγραφον οἱ γραμματισταί). Th. 4, 50 οἱ Ἀθηναῖοι τὰς ἐπιστολάς μεταγραφάμενοι ἐκ τῶν Ἀσσυρίων γραμμάτων ἀνέγνωσαν. 1, 132 ἤξιώσεν ἐπιγράψασθαι (ἐπὶ τὸν τρίποδα) αὐτὸς ἰδίᾳ τὸ ἐλεγεῖον. (X. Hell. 2. 4, 20 κατασιωπησάμενος, nachdem er sich Stillschweigen verschafft hatte, ist nicht kausativ; ohne Beziehung auf das Subjekt findet sich κατασιωπῆσαι, zum Stillschweigen bringen,

<sup>1)</sup> S. Mehlhorn a. a. O. S. 30 f.



5. 4, 7). Zu beachten ist, dass das Medium an sich den Kausativbegriff ebensowenig enthält wie das Aktiv. Daher dürfen z. B. *μισθώσασθαι*, *δανείσασθαι*, *τίσασθαι*, *δικάσασθαι* nicht als „kausative Media“ aufgefasst werden: sich etwas vermieten, leihen u. s. w. lassen. Der Bedeutungsunterschied zwischen Akt. und Med. erklärt sich vielmehr aus der Zweideutigkeit der ursprünglichen Wortbedeutung: *δανείζειν* und *μισθοῦν* bedeuten zunächst nur „ein Mietverhältnis, Schuldverhältnis eingehen“, wie das deutsche „borgen“; *δανείζω* ist „ich borge“ in dem Sinne: „leihe aus“, das Med. dagegen „ich borge“ in dem Sinne „borge mir“. Ebenso ist *τίνειν* „büßen“ im alten Doppelsinne des Wortes: *τίνω θωήν β*, 193 ich büsse (= bezahle) eine Strafsumme, *τίνω ὕβριν* ich büsse den Frevel — *τίνομαι τὸν ὑβρίζοντα* ich büsse (= strafe) meinen Beleidiger. *δικάζω* ich bringe eine Sache zur Entscheidung = entscheide, spreche Recht, *δικάζομαι* ich bringe meine Sache zur Entscheidung (prozessiere). Noch weniger ist bei *γήμασθαι* an ein Kausativum zu denken: der Mann heiratet (*γαμεῖ τινα*), die Frau verheiratet sich mit einem (*γαμεῖται τινι*).

§ 375. Bemerkungen über die reflexive Bedeutung der Medialform.

1. Die reflexive Beziehung der Medialform auf das Subjekt ist oft so schwach, dass sie für unsere Anschauungsweise fast gänzlich verschwindet. So enthält sie zuweilen nur eine leise Andeutung, dass die Handlung zum Vorteile oder Nachteile des Subjektes vollzogen werde, als: 0, 409 οὔτε ποτὲ Τρωῆς Δαναῶν ἐδύναντο φάλαγγας ῥηξάμενοι (*in suum commodum*) κλισίῃσι μιγήμεναι. S. Tr. 681 ἐγὼ γάρ, ὧν ὁ θῆρ με Κένταυρος . . προῦδιδάξατο, | παρῆχα θεσμῶν οὐδὲν „für seine Zwecke“ (Sophokles hat überhaupt eine Vorliebe für Media, vgl. Wolff-Bellermann zu OR. 556). Oder die Handlung wird als eine subjektive, innere Bewegung des Subjektes bezeichnet. X, 235 νῦν δ' ἔτι καὶ μᾶλλον νοέω φρεσὶ τιμήσασθαι, wo *φρεσὶ* mit *τιμ.* zu verbinden ist, wie τ, 280 οἱ δὴ μιν περὶ κῆρι . . τιμήσαντο. (Aber minder ausdrucksvoll ε, 36 οἱ κέν μιν περὶ κῆρι . . τιμήσουσιν.) Oder die Handlung des Subjektes ist zwar auf eine andere Person gerichtet, zugleich aber auch als eine solche bezeichnet, bei welcher das Subjekt beteiligt ist. δ, 10 οἶέι δὲ Σπάρτηθεν Ἄλέκτορος ἔγρετο κούρην, wo Menelaos als Vater zugleich mitbeteiligt war, vgl. ζ, 28. φ, 214 (sich heimführen als Schwiegertochter), ο 238 (als Schwägerin). Ganz ähnlich I, 394 Πηλεὺς θῆν μοι ἔπειτα γυναικα γαμέσσεται αὐτός, wo man auf αὐτός achte (doch schreiben hier andere nach Aristarch *γε μάσσεται*, v. *μαίομαι*, wird aussuchen). X. Cy. 4. 5, 41 φόβον ἐπιτίθεσθε τῷ μὴ ποιοῦντι τὰ παραγγελλόμενα (wo Schneider ohne Grund ἐπιτίθετε lesen will), d. i. flüsst eurerseits durch euere Haltung Furcht ein. So wird zuweilen in





der Dichtersprache, namentlich bei Homer, die Medialform von einem Geschäfte gebraucht, das einer Person zukommt, obwohl dasselbe auf Geheiss eines Anderen oder zum Vorteile oder Nachteile eines Anderen verrichtet wird. So fragt Telemachos die Mägde: Τὸν ξείνον ἐτιμήσασθ' ἐνὶ οἴκῳ | εὐνῆ καὶ σίτῳ; u, 129 ehret ihr den Fremden mit Nachtlager und Speise (wie es eures Amtes ist? <sup>1)</sup> ρ, 332 (δαίτρος) κρέα πολλὰ | δαιόμενος μνηστῆραι, vgl. ο, 140 u. Ameis z. d. St. Eur. Hec. 469 ζεύξομαι ἄρα πῶλους, wie es mir zukommt. S. Tr. 1255 sagt Herakles zu Hyllos und seinen Begleitern: ἄγ' ἐγκονεῖτ', αἴρεσθε sc. ἐμὲ ἐς πυράν, wie es euere Pflicht ist.

2. Hingegen findet sich zuweilen auch der entgegengesetzte Fall, dass die Aktivform statt der Medialform gebraucht ist. So oft φέρειν in der Bdtg. davontragen. Pind. O. 8, 64 ἐξ ἱερῶν ἀέθλων . . ἰούξαν φέρειν. Μισθὸν φέρειν X. An. 1. 3, 21. Pl. Lys. 208, a. S. Ant. 464 κέρδος φέρει. Ai. 436 u. sonst. Ph. 1109 οὐ φορβάν ἐτι προσφέρων, mir herbeischaffend. Ὀψον φέρειν u. φέρεσθαι X. Comm. 3. 14, 1. Δαρεικὸν φέρειν X. An. 7. 6, 7 u. φέρεσθαι Oec. 1, 4. Τάριστεῖα φέρειν Pl. Civ. 468, c. Χρυσὸν δ' Ἀχιλεὺς ἐκόμισσε, B, 875. Pind. O. 13, 59. P. 4, 106. — Hs. op. 611 πάντας ἀπόδρεπεν οἴκαδε βότρυς. Pind. O. 1, 13 δρέπων μὲν κορυφὰς ἀρετῶν ἀπο πασῶν, ubi v. Boeckh. Ὅτω δοκεῖ ταῦτα, ἀράτω τὴν χεῖρα. ἀνέτειναν ἅπαντες X. An. 5. 6, 33, wie wir auch sagen: die Hand aufheben st. seine Hand. Τὰς ἐν τῇ ὑπείρῳ πόλεις δουλοῦν Th. 1, 16 <sup>2)</sup>. Δηλοῦν τὴν γνώμην 3, 37 (seine Ansicht). Προθυμίαν ἐδείξαμεν 1, 74. Τὴν ἀμαρτίαν καταλῦσαι 3, 46, *suum peccatum eluere*. Μεταπέμπειν, *arcessere*, oft b. Thuc.; sonst wohl nur bei Ar. V. 680. Παρέχειν πεζόν, χρήματα, ναυτικόν, ναῦς Th. 1, 30. <sup>3)</sup> Ἰστάναι τρόπαιον bei Thuc. regelmässig. Τὰ ἐν ταῖς ἄλλαις πόλεσι καθίστασαν 1, 18 (gwhnl. καθίστασθαι, καταστήσασθαι, wie 8. 23. 95 <sup>4)</sup>). Χρήματα ἐξέλεξαν Th. 8, 44, *exegerunt*, ubi v. Blomfield, vgl. X. Hell. 1. 1, 22. Dem. 4, 34. — Aesch. P. 199 πέπλους ῥήγνυσιν ἀμφὶ σώματι, an seinem Körper, vgl. 466. 1030 πέπλον δ' ἐπέρρηξ' ἐπὶ συμφορᾷ κακοῦ. 1060 πέπλον δ' ἔρεικε. Eur. M. 787 κόσμον ἀμφιθῆ χροῖ, ubi (769) v. Elmsl., vgl. 980. Ba. 177 στεφανοῦν st. στεφανοῦσθαι. Hdt. 5, 40 ἄλλην ἐσάγαγε γυναῖκα (aber ἐσαγαγέσθαι γυναῖκα 5, 39. 6, 63). Auch wird zuweilen die Aktivform mit einem Reflexivpronomen st. der Medialform gebraucht, wenn auf dem letzteren ein grösserer Nachdruck liegt. Pl. Phaedr. 238, e τὸν ἐρώμενον

<sup>1)</sup> S. Schmalfeld Synt. des Griech. Verbs S. 64 u. 66, der aber bei der Erklärung des Mediums vom Passive ausgehend die Stelle so erklärt: Habt ihr es ausgerichtet, dass . . geehrt ist? was ich nicht billigen kann. — <sup>2)</sup> S. Elmsl. ad Eur. Heracl. 817. Poppo ad Thuc. P. I. Vol. 1. p. 185. — <sup>3)</sup> Classen zu Thuc. 2, 9. — <sup>4)</sup> Poppo l. d. p. 187 u. Classen zu Th. 1, 18.



ὡς ἴδιον ἑαυτῷ παρασκευάζειν. Dem. 2, 15 ἐπισφαλεστέραν (δύναμιν) κατεσκεύακεν ἑαυτῷ. Pl. Phaedr. 257, d καταλείπειν συγγράμματα ἑαυτῶν.

3. Um die in der Medialform nur allgemein und unbestimmt liegende reflexive Beziehung mit besonderem Nachdrucke hervorzuheben, wird häufig das Reflexivpronomen hinzugefügt; in Gegensätzen ist dies sogar notwendig. Theogn. 539 οὗτος ἀνὴρ, φίλε Κύρνε, πέδας χαλκεύεται αὐτῷ (= αὐτῷ). S. Ant. 188 οὗτ' ἂν φίλον ποτ' ἄνδρα δυσμενῆ χθινοῦς | θείμην ἑμαυτῷ. vgl. X. Comm. 1. 6, 13. S. OR. 1143 ὡς ἑμαυτῷ θρέμμα θρεψαίμην ἐγώ. Th. 1, 33 ἢ κακῶσαι ἡμᾶς ἢ σφῆς αὐτοὺς βεβαιώσασθαι. X. An. 1. 8, 29 οἱ μὲν φασὶ βασιλέα κелеῦσαι τινα ἐπισφάζει αὐτὸν Κύρω, οἱ δ' ἑαυτὸν ἐπισφάζασθαι. Pl. Alc. I. 135, b οὐκ ἄρα τυραννίδα χρῆ παρασκευάζεσθαι οὐδ' ἑαυτῷ οὔτε τῇ πόλει, εἰ μέλλετε εὐδαιμονεῖν, ἀλλ' ἀρετῆν. conp. 208, e ἀθανασίαν καὶ μνήμην καὶ εὐδαιμονίαν αὐτοῖς πορίζομενοι. Isocr. 4, 85 ἐπεδείξαντο τὰς αὐτῶν ἀρετάς. 108 ῥᾶθυμον αὐτοῖς κατεστήσαντο τὸν βίον. 5, 145 ἅπαντες φιλοῦσιν οὐ τοὺς σφίσι αὐτοῖς μερίστην δυναστείαν κτησαμένους, ἀλλὰ τοὺς τοῖς Ἑλλησι πλείστων ἀγαθῶν αἰτίους γεγεννημένους. Lycurg. 42 αὐτῷ μεταπέψασθαι, ubi v. Maetzner p. 158.

4. Bei vielen Verben, welche sowohl die aktive als die mediale Form haben, findet ein wichtiger Unterschied der Bedeutung statt, indem die aktive Form eine Thätigkeitsäusserung schlechtweg ohne weitere Nebenbeziehung (objektiv), die mediale Form hingegen dieselbe mit Beziehung auf *subjektive Selbstthätigkeit* ausdrückt<sup>1)</sup>. Daher denn auch die Medialform angewendet wird, wenn die eigentliche Bedeutung in die übertragene übergeht. So bedeutet z. B. σταθμᾶν, messen, abschätzen, σταθμήσασθαι, berechnen, geistig abwägen, erwägen, folgern u. dgl. Hdt. 2, 2 τοιοῦτω σταθμησόμενοι πρήγματι, indem sie sich dieses Umstandes als Richtschnur (ihres Urteils) bedienten, daraus schlossen, urteilten. Pl. Gorg. 465, d τὸ σῶμα ἔκρινε σταθμώμενον ταῖς χάρισι ταῖς πρὸς αὐτό „ponderans voluptatibus ad ipsum redundantibus“ Stallb.; nur selten wird es von einer äusseren Abschätzung gebraucht, wie Pl. leg. 643, c τέκτονα (χρῆ) μετρεῖν ἢ σταθμᾶσθαι. Ähnlich S. Ai. 5 μετρεῖσθαι prüfend betrachten. Ὁρίζειν, begrenzen, festsetzen, bestimmen, ὀρίσασθαι, *definire*. Pl. Gorg. 475, a ἴδοντῆ τε καὶ ἀγαθῷ ὀριζόμενος τὸ καλόν. Soph. 222, c τὴν ληστικὴν βίαιον θήραν ὀρισάμενοι. Συμβάλλειν, zusammenwerfen, συμβαλέσθαι geistig *conjicere*, mutmassen, einsehen, vergleichen. Hdt. 5, 1 συνεβάλλοντο τὸ χρηστῆριον τοῦτο εἶναι. Weit seltener wird das Aktiv in dieser Bdtg. gebraucht. Προβάλλειν,

<sup>1)</sup> Vgl. Mehlhorn a. a. O. S. 37 f.



vorwerfen, προβαλέσθαι, vorschlagen. X. An. 6. 1, 25. 2, 6 (auch Isae. 5, 32 ist mit Reiske προβαλόμην st. προῦβαλον zu schreiben). Προτείνειν, körperlich hinhalten, hinstrecken, darbioten, προτείνασθαι, geistig hinhalten, vorschlagen. Hdt. 9, 34 οὕτω δὴ ὑποστάντες, τὰ δὲ Μελάμπους προετεινάντο, ἦσαν δώσοντές οἱ ταῦτα <sup>1)</sup>). Πλάττειν, bilden, πλάσασθαι geistig bilden, ersinnen, Dem. 18, 10 ἅπαντ' ἐπλάττετο, seltener in diesem Sinne das Akt. <sup>2)</sup> Τιθέναι, setzen, θέσθαι m. d. Akk. eines Abstraktums, oft in der Dichtersprache, als: σπουδῆν, πρόνοιαν u. s. w., sich beeifern, Vorsicht anwenden, wie in Prosa ποιεῖσθαι, s. d. Lexik. Προτρέπειν, vorwärts wenden, antreiben, auffordern, προτρέψασθαι wird zwar in gleicher Bedeutung gebraucht, aber zugleich mit Rücksicht auf die geistige Thätigkeit des Subjektes. <sup>3)</sup> Ein Gleiches gilt von νοεῖν u. νοήσασθαι, σκοπεῖν u. σκέψασθαι (σκοπήσασθαι b. d. Sp.). Θύειν einfach *sacra facere, instituere*, wie X. An. 4. 6, 27 von den Soldaten: θύσαντες κατέβησαν εἰς τὸ πεδῖον; θύσασθαι, für einen bestimmten Fall, zu einem bestimmten Zwecke opfern, wie X. An. 2. 2, 2 ἐμοὶ θυομένῳ ἵνα ἐπὶ βασιλέα οὐκ ἐρίγνετο τὰ ἱερά, vgl. 4. 6, 23. 6. 1, 22. Θηρᾶν, jagen. c. acc., z. B. λαγῶς, jagend fangen, θηρᾶσασθαι, mit dem Jagen sich beschäftigen, daher οἱ θηρώμενοι X. ven. 11, 2, Jäger, oder trop., wie X. ven. 13, 9 οἱ σοφισταὶ πλουσίου καὶ νέους θηρῶνται. Deutlich tritt der angegebene Unterschied bei den abgeleiteten Verben auf εὖω hervor, deren aktive Form schlechtweg bezeichnet: sich in irgend einem Zustande befinden, die mediale Form dagegen: die Rolle dessen, welchen das Stammwort bezeichnet, spielen, sich als einen solchen zeigen, das Streben oder die Gewohnheit haben als ein solcher zu agieren, als: βλακεύω, ich bin träge, βλακεύομαι, ich zeige, benehme mich träge, πονηρεύω, bin schlecht, πονηρεύομαι benehme mich schlecht, πολιτεύω, bin Bürger, πολιτεύομαι, lebe und handle als Bürger, ταμιεύω, bin ein Verwalter, ταμιεύομαι, wirtschaftete, gehe haushälterisch um, ordne an. Da übrigens bei Verben dieser Art der Begriff der geistigen Thätigkeit in der Regel vorzuwalten pflegt, so ist bei den meisten die aktive Form seltener im Gebrauche als die mediale, ja mehrere treten bei den Attikern nur in der Medialform auf, als: εὐτραπελεύεσθαι, φιλανθρωπεύεσθαι, μειρακιεύεσθαι, νεανιεύεσθαι, ἀνθρωπεύεσθαι, ἀσωτεύεσθαι, ἀκρατεύεσθαι u. a.; sowie dagegen andere, die bloss einen Zustand ohne geistige Selbstthätigkeit ausdrücken, nur in der aktiven Form gebraucht werden, als: πρωτεύειν, ἀριστεύειν, κρατιστεύειν, καλλιστεύειν und alle von Substantiven auf εὖς abgeleiteten, als: βασιλεύειν, δουλεύειν u. s. w. Denen auf

<sup>1)</sup> Ueber προτείνεσθαι vgl. Baehr ad Hdt. 7, 160 u. Stein zu 9, 34. —

<sup>2)</sup> S. Kühner ad Xen. Comment. 2. 6, 37. — <sup>3)</sup> Id. ad I. 2, 64.



εύομαι entsprechen in ihrer Bedeutung die abgeleiteten auf ίζομαι, als: ἀστείζομαι, betrage mich wie ein Städter, μειρακίζομαι, χαριεντίζομαι u. s. w. Die von Personen-, Land-, Völkernamen abgeleiteten auf ίζω aber verschmähen seltsamer Weise die Medialform, als: φιλιππίζω, halte es mit Philippos, ἀττικίζω, halte es mit den Athenern, λακωνίζω, benehme mich in Sprache, Sitte, Kleidung wie die Lakonen, oder halte es mit d. L., μηδίζω, halte es mit den Medern (Persern), δωρίζω, betrage mich, spreche wie ein Dorier. Einige Verben schwanken in dem Gebrauche der aktiven und medialen Form so, dass der Unterschied der Bedeutung sich verwischt zu haben scheint, als: στρατεύω u. -ομαι, von denen jenes einen Feldzug machen, dieses Kriegsdienste thun bedeuten soll, στρατοπεδεύω u. -ομαι, καλλιερέω u. -έομαι, εὐδοκιμέω u. -έομαι, σιδηροφορέω u. -έομαι (Th. 1, 5 u. 6, vgl. Classen z. d. St.), ἀπορέω u. -έομαι, ἀριθμέω u. -έομαι (Th. 3, 20).

§ 376. Medialform mit passiver Bedeutung.

1. Aus der reflexiven (intransitiven) Bedeutung der Medialform hat sich die passive (rezeptive) Bedeutung derselben entwickelt, nach welcher das Subjekt die von einem Anderen auf dasselbe gerichtete Thätigkeitsäusserung in sich aufnimmt, empfängt, an sich vollbringen und auf sich einwirken lässt, so dass es als leidender Gegenstand erscheint, als: μαστιγοῦμαι, ζημιοῦμαι (ὑπό τινος), ich empfangе Schläge, Strafe, lasse mich schlagen, strafen = werde geschlagen, gestraft (von einem), βλάπτομαι, ἀδικοῦμαι, erleide Schaden, Unrecht. H. Op. 349 εὖ μὲν μετρεῖσθαι παρὰ γείτονος, ein richtiges Mass vom Nachbarn empfangen, sich richtig zumessen lassen. Schon oben (§ 374, 7) haben wir gesehen, dass die Medialform nicht allein gebraucht wird, wenn das Subjekt als unmittelbarer Urheber die Thätigkeitsäusserung an sich selbst vollzieht, sondern auch oft, wenn es als bloss mittelbarer Urheber die Thätigkeitsäusserung an sich selbst vollziehen lässt, als: διδάσχομαι, lasse mich unterrichten, nehme den Unterricht auf, lerne, daher ὑπό τινος, von einem = *doceor ab aliquo*, πείθομαι, ich überrede mich oder ich lasse mich überreden, ὑπό τινος, von einem = werde überredet.

2. Nur für zwei Zeitformen — für das Futur und den Aorist — bestehen besondere, zum Ausdrucke des passiven Begriffs dienende Formen, und auch diese werden, wie wir § 374, A. 1 gesehen haben, bei vielen reflexiven und intransitiven Verben statt der Medialformen gebraucht, wie überhaupt die intransitive und die



passive Bedeutung so nahe verwandt sind, dass eine scharfe Grenze kaum zu ziehen ist. Für alle übrigen Zeitformen fallen Medium und Passivum zusammen.

3. Aber selbst für das Futur und den Aorist haben ursprünglich die medialen Formen beide Bedeutungen in sich vereinigt, während die passivischen Bildungen als jüngere Schöpfungen zu betrachten sind. Vom Aorist finden sich nur vereinzelt sichere Beispiele dieses Gebrauchs (vgl. Nr. 5); im Futur jedoch hat sich die passivische Verwendung der Medialformen bis über die Demosthenische Zeit hinaus erhalten. Homer drückt den Begriff des passiven Futurs überall (mit einer Ausnahme K, 365 — in einer anerkannt jüngeren Partie —) durch das mediale Futur aus (Beispiele § 229, 2); die ionische Prosa gebraucht beide Futura unterschiedslos in passivischem Sinne, z. B. Hdt. 3, 132 ἀνασκολοπιεῖσθαι, 6, 9 u. 17 ἀνδραποδιεῖσθαι, 2, 115 u. 7, 149 περιέψεσθαι, 5, 35 μετήσεσθαι, 2, 14 ὕσεται ἢ γώρη; die Attiker aber mit dem eigentümlichen Unterschiede, dass das aus dem passiven Aorist auf -την, -θην gebildete Futur auf -ήσομαι, -θήσομαι die zukünftige Handlung in aoristischem Sinne als momentan, eintretend, einmalig bezeichnet, dagegen das an den Präsensstamm sich anschliessende Futur auf -σομαι in präsensischem Sinne als dauernd, sich entwickelnd, sich wiederholend: τιμηθήσομαι ich werde eine Ehre (im einzelnen Falle) empfangen, τιμήσομαι ich werde Ehre geniessen; φοβηθήσομαι (X. Cy. 3. 3, 30) ich werde in Furcht geraten, φοβήσομαι ich werde Furcht hegen. (In die Vergangenheit versetzt würde im ersteren Falle ἐτιμήθην, ἐφοβήθην stehen, im letzteren ἐτιμώμην, ἐφοβούμην.)

4. Wir führen aus den attischen Schriftstellern nur solche Beispiele an, in denen der passive Begriff entweder aus dem Zusammenhange der Rede oder aus der Konstruktion deutlich hervorgeht: ὑπελάμβανον ἀγνοήσεσθαι Dem. 18, 249. "Αξῆ *duceris* Aesch. Ag. 1632; ἄζονται πρὸς τὴν ἀλλήλων μίξιν Pl. civ. 458, d; μηχανῆς μελλούσης προσάξεσθαι αὐτοῖς ἀπὸ τῶν ἐναντίων *cum futurum esset ut adduceretur* Th. 4, 115. Ἀγωνιεῖται καὶ κριθήσεται τὸ πρᾶγμα Dem. 21, 7. Νόμους ἔθεσθε πρὸ τῶν ἀδικημάτων ἐπ' ἀδῆλοις μὲν τοῖς ἀδικήσουσιν, ἀδῆλοις δὲ τοῖς ἀδικησομένοις Dem. 21, 30; βεβουλεῦσθαι ὅπως . . μηδὲν ὑφ' ὑμῶν ἀδικήσεται 23, 115; vgl. Eur. IA. 1437. Th. 5, 56. X. Cy. 3. 2, 18. Pl. Gorg. 509, d. Ἀμφισβητήσεται, μᾶλλον δὲ ὑπὸ γε ἐκείνου δμολογήσεται Pl. Theaet. 171, b. Τὸν μέλλοντα ἀπατήσειν μὲν ἄλλον, αὐτὸν δὲ μὴ ἀπατήσεσθαι Pl. Phaedr. 262, a, vgl. X. An. 7. 3, 3. (Dagegen Pl. Gorg. 499, c οὐκ ᾤμην γε κατ' ἀρχὰς ὑπὸ σοῦ ἐξαπατηθήσεσθαι, νῦν δὲ ἐψεύσθην, vgl. Crat. 436, b. Aeschin. 3, 168.) Ἀρξούσι τε καὶ ἄρξονται Pl. Civ. 412, b, s. § 343. Ὑπὸ τῶν ἰπέων οὐ βλάψονται Th. 6, 64,

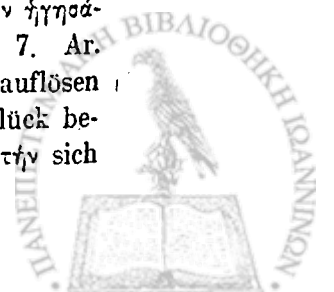


vgl. 1, 81. (Dagegen Pl. Gorg. 475, δ μὴ ἔκνει ἀποκρίνασθαι, οὐδὲν γὰρ βλαβήσει, s. § 343.) Ἐπιβουλευσόμεθα X. Cy. 5. 4, 34. 6. 1, 10. Διδάξω καὶ διδάξομαι λόγους Eur. Andr. 739, vgl. S. Ant. 726. Οὐδὲ μελετῆσαι (αὐτὸ) ἐασόμενοι Th. 1, 142; auch Eur. IA. 331 ist die handschriftliche Lesart οὐχὶ δεινά; τὸν ἐμὸν οἰκεῖν οὐκ ἐάσομαι; nicht zu ändern. Οὐδ' ὅμοιοι τοῖς ἄλλοις ἐσόμεθα, ἀλλ' εἰρέξομεθα ἐκ τῶν Ἑλληνίδων πόλεων X. An. 6. 6, 16, vgl. Aeschin. 3, 122. Οὐκ ἀγνοοῦντες ὅτι ἐνεδρεύσονται ὑπὸ τῶν πολεμίων X. Hell. 7. 2, 18. Εἰ ταῦτα λέξεις, ἐχθαρεῖ μὲν ἐξ ἐμοῦ S. Ant. 93. Ἐὰν πένης ὧν τις δι' ἔνδειαν ἀμάρτη, τοῖς ἐσχάτοις ἐπιτιμίοις ἐνέξεται Dem. 5. 11, vgl. Eur. Or. 516. Ἡ πόλις βραχέα ἡσθεῖσα μεγάλη ζημιώσεται Th. 3, 40. Ὅς ἂν ἀφιστῆται, θανάτῳ ζημιωσόμενον (wird jedesmal die Todesstrafe erleiden), *ibid.* Vgl. And. 1, 72. Dem. 52, 11. (Dagegen 23, 80 ἐὰν ἀλῶ, θανάτῳ ζημιωθήσεται, vgl. Lys. 6, 15, 29, 4. Pl. Hipparch. 226, b.) Ὑπὸ τούτου πάλιν θεραπεύσεται Pl. Alc. I, 135 e, vgl. Antiph. 4, β, 4. Κηρύξεται δὲ πᾶσι Καδμείους τάδε Eur. Phoen. 1631. (Dagegen X. Cy. 8. 4, 4 μήτε κηρυχθήσεσθαι μήτε ἄθλα λήψεσθαι). Κρινοῦμαι ὡς ἐν παιδίοις ἰατρὸς ἂν κρίνοιτο Pl. Gorg. 521, e. (Dagegen Cratyl. 438, c πλήθει κριθήσεται, vgl. Aesch. Eum. 677. Antiph. 6, 37. Lys. 13, 38. Aeschin. 3, 133. Dem. 21, 7 u. s. w.) Τῇ τῶν χρημάτων σπάνει κωλύσονται Th. 1, 142. Καλοῦμαι und λέξομαι bei den Tragikern, z. B. S. El. 971. OC. 1186. Eur. Hec. 907. Ἐμοὶ μαρτυρήσεται ὑπὸ τε τοῦ ἐπιόντος καὶ ὑπὸ τοῦ παρεληλυθότος χρόνου ὅτι ἡδίκησα οὐδένα X. Apol. 26, vgl. Comm. 4. 8, 10. Dem. 57, 37. (Dagegen 19, 40 μεμαρτύρηται πολλάκις ὡς ἐγὼ τάλαντον ἔχων ἐπ' αὐτοὺς φλόμπην, καὶ νῦν μαρτυρηθήσεται, vgl. Isae. 8, 13). Μαστιγώσεται, στρεβλώσεται (wiederholte Handlung), δεδῆσεται, ἐκκαυθήσεται τῷφθαλμῷ, τελευτῶν πάντα κακὰ παθῶν ἀνασχιנדουλεύσεται (einmalige Handlung) Pl. cív. 361, e. Ἐξογκώσεται sc. ἡ τόλμα Eur. Hipp. 938. (Ἄνοιξεται ἡ θύρα Inscr. Att. II, 1054, 25.) Ὁ οἶκος ὃ τοῦ πατρὸς οὕτως οἰκῆσεται, ὅποιοι ἂν τινες οἱ παῖδες γένωνται Pl. Lach. 185, a, vgl. Dem. 58, 62, Th. 8, 67 u. s. w. Τοιαῦτ' ὄνειδιτεῖσθε S. OR. 1500. Σὺ ὑπ' ἐμοῦ παιδαγωγῆσει Pl. Alc. I, 135, d. Ἐκπλυνεῖται τοῦτο τὸ ψιμίθιον Ar. Pl. 1064. Εἴ ποτε πολεμήσονται Th. 1, 68, vgl. 8, 43. Dem. 23, 110. Ἐκεῖνοι πολιορκήσονται ὑπὸ τῶν ἀντιπάλων X. Hell. 7. 5, 18, vgl. 6. 4, 6. Cy. 6. 1, 15. Th. 3, 109. (Dagegen X. Hell. 4. 8, 5 εἰ μέλλοι πολιορκηθήσεσθαι.) Ἴσως γελοῖα ἂν φαίνοιτο πολλά, εἰ πράξεται ἢ λέγεται Pl. cív. 452, a, ubi v. Schneider. Κάνταῦθα δὴ τὰ δεινὰ κινήσεται | καὶ γὰρ τάλαντῳ μουσικῇ σταθμήσεται Ar. Ran. 796. Οὗτος δ', ἐνθ' ἂν ἦ, στυγήσεται S. OR. 672. Ἦν πῃ ἄλλη μετατάττωνται, ἐξ ὑπογούου ταραζόνται X. Cy. 6, 1, 44, vgl. Th. 7. 36. 67. Ἄνω γὰρ ἂν ῥέοι | τὰ πράγμαθ', οὕτως εἰ 'πιταξόμεσθα δὴ Eur. Suppl. 522. (Dagegen Th. 1, 140 ἄλλο τι μεῖζον εὐθὺς ἐπιταχθήσεσθε.) Πολιορκία παρατενεῖσθαι



(confici) εἰς τοῦσχατον Th. 3, 46. (Dagegen Pl. Lys. 204, c παραταθήσεται ὑπὸ σοῦ ἀκούων θαμὰ λέγοντος). Φυλακῆ τῇ μετρίᾳ τηρήσονται Th. 4, 30. Ἦν τις βουλευθῆ (κακὸς γενέσθαι), κολασθήσεται τῇ πρεπούσῃ ζημίᾳ· οἱ δὲ ἀγαθοὶ τιμῆσονται τοῖς προσήκουσιν ἄθλοις τῆς ἀρετῆς Th. 2, 87, vgl. X. Cy. 8. 7, 15. Hier. 9, 9. Pl. Civ. 426, c. S. Ant. 210; πλέον προτιμήσεσθε ὑπὸ Κύρου X. An. 1. 4, 14. (Dagegen Th. 6, 80 οἱ Ἀθηναῖοι . . τῶ αὐτῶν ὀνόματι τιμηθήσονται, vgl. Dem. 19, 223. Inscr. Att. II, 575. 594. 613. 617.) Θρέψονται ἡμῖν οὗτοι καὶ παιδευθήσονται τίνα τρόπον; Pl. Civ. 376, c, vgl. 372, b. Th. 7, 49. X. An. 6. 5, 20 u. öfter. (Dagegen Ps. Dem. 60, 32 παῖδες οἱ τούτων ὀνομαστοὶ τραφήσονται καὶ γονεῖς περίβλεπτοι γηροτροφήσονται.) Οὐχ ὑβριεῖται φαύλως Ar. Eccl. 666. Ψῆφος καθ' ἡμῶν οἴσεται τῆδ' ἡμέρα Eur. Or. 440, vgl. X. Oec. 18, 6 δι' ὅλης τῆς ἄλω οἴσεται σοὶ τὰ ἄχυρα. (Dagegen Dem. 44, 45 ἡ ψῆφος οἰσθήσεται νυνί, vgl. Eur. Suppl. 561 ἐξοισθήσεται; Th. 7, 56 οὐ γὰρ ἔτι δυνατὴν ἔσεσθαι τὴν ὑπόλοιπον Ἀθηναίων δύναμιν τὸν ὕστερον ἐπενεχθησόμενον πόλεμον ἐνεγκεῖν. Isocr. 13, 19 πάντες ἐπὶ ταύτην κατενεχθήσονται τὴν ὑπόθεσιν.) Μᾶλλον φιλησομένη ὑπὸ τοῦ Φιλόνεω Antiph. 1, 19. Τὸν μέλλοντα μὴ καταφρονήσεσθαι, ἀλλ' εὐδοκιμήσειν ἐν τοῖς πολλοῖς Pl. Hipp. maj. 281, c. (Dagegen Isocr. 6, 95 ἀντὶ τοῦ τιμᾶσθαι καταφρονηθησόμενος.) Ἡ γῆ εὖ φυλάσσεται ὑπὸ τῶν φρουρούντων X. Oec. 4, 9, vgl. S. Ph. 48. Τῶ πλήθει τῶν νεῶν οὐκ ὠφελήσονται Th. 7, 67, vgl. 6, 18. X. Comm. 1. 6, 14. 3. 7, 9 u. s. w. (Dagegen Andoc. 2, 22 ἐκεῖνα μὲν τότε ὅταν ἀποτελεσθῆ γνώσεσθε ἅμα καὶ ὠφεληθήσεσθε. Lys. 29, 4 οὐχ ὡς ζημιωθησόμενον αὐτὸν τριήραρχον κατέστησεν, ἀλλ' ὡς ὠφεληθησόμενον, vgl. 18, 20. Isae. 10, 16. Pl. Theag. 128, e.) Sehr selten wird von den Aktivverben mit medialer Futurform dieselbe Form passiv gebraucht: Aesch. Ch. 305 θήλεια γὰρ φρήν' εἰ δὲ μή, τάχ' εἴσεται, *scietur*, s. Wellauer. X. An. 7. 2, 14 haben die besseren Handschriften εἰ εἴσεισι, συλλήψεται st. συλληφθήσεται, was die Ausgaben bieten. Th. 6, 69 ist statt ζυγχαταστρεψαμένοι ρᾶον αὐτοῖς ὑπακούσεται zweifellos mit Classen u. Stahl zu schreiben ζυγκαταστρεψάμενοι . . ὑπακούσονται.

Anmerk. 1. Bei nicht wenigen Futurformen dieser Art ist es wohl möglich, an der medialen Bedeutung festzuhalten, insofern sie sich im Deutschen durch reflexive oder intransitive Wendungen wiedergeben lassen, z. B. X. Cy. 2, 2, 27 οἱ δὲ ἀνεπίμπλαντο ἤδη κακίας, ἀποκαθαροῦνται πάλιν ταύτης werden sich wieder davon befreien. 1. 4, 19 φοβήσονται οὗτοι καὶ οὐ κινήσονται werden sich nicht rühren, vgl. Dem. 8, 37. 9, 51. Pl. Tim. 57, e Theaet. 182, c. Arist. P. 902. Lysistr. 227. (Dagegen Aeschin. 3, 160 οὐ κινήθήσεται ἐκ Μακεδονίας, vgl. Dem. 19, 324. Arist. Ran. 796.) X. An. 5. 6, 12 εἰ δὲ μέλλομεν οἱ μὲν καταλείψεσθαι, οἱ δὲ πλεύσεσθαι zurückbleiben, vgl. 5. 4, 20. (Dagegen Aeschin. 3, 149 ἀβίωτον ἡγησάμενος εἶναι, εἴ τινος ἀπολειφθήσεται δωροδοκίας, vgl. Dem. 44, 8. Isocr. 15, 7. Ar. Nub. 725). X. Cy. 1. 6, 9 καταλύσεται σου εὐθὺς ἡ ἀρχή wird sich auflösen (*Cobet καταλελύσεται*). S. Ai. 1155 ἴσθι πημανούμενος dass du dir Unglück bereiten wirst. Th. 6, 18 τὴν πόλιν, ἐὰν ἰσυχάζῃ, τρίψεσθαι αὐτὴν περι αὐτὴν sich



selbst aufreiben, vgl. 7, 42. (Dagegen X. Hell. 5. 4, 60 ὅτι διὰ μαλακίαν κατατριβήσονται ὑπὸ τοῦ πολέμου.) S. OR. 272 πότμῳ τῷ νῦν φθηρεῖσθαι κατὰ τοῦδ' ἐχθίονι = ὀλεῖσθαι, vgl. Eur. Andr. 708. Th. 7, 48. (Dagegen Pl. Apol. 29, 6 πάντες παντάπασι διαφθαρήσονται, vgl. Eur. Hec. 802. Isocr. 4, 124. Th. 8, 75.) Allein die grosse Anzahl der widerstrebenden Beispiele beweist, dass in klassischer Zeit das mediale Futur dieselbe Stellung einnimmt, wie alle anderen Medialformen mit Ausnahme des Aorists, d. h. dass es die mediale und die passive Bedeutung in sich vereinigt.

Anmerk. 2. Die Beobachtung, dass das passivisch gebrauchte Futurum Medii durative (präsentische), das Futurum Passivi dagegen momentane (aoristische) Geltung hat, ist schon von G. Hermann und Stallbaum gemacht (s. § 229, 2), neuerdings aber von Blass im Rhein. Museum f. Philol. Bd. 47 (1892), S. 269 ff. in ausführlicher Weise als richtig erwiesen worden. Wenn in einzelnen Fällen, z. B. Pl. civ. 376, c θρέψονται καὶ παιδευθήσονται der Bedeutungsunterschied der beiden Futura nicht klar zu Tage tritt, so ist zu bedenken, dass auch die entsprechenden Tempora der Vergangenheit, Imperfekt und Aorist, mannigfache zweifelhafte Grenzfälle aufzuweisen haben.

5. Die Zahl der medialen Aoriste mit intransitiver Bedeutung verringert sich im Laufe der Sprachentwicklung immer mehr. Entschieden passiv aber sind ausser ἐσχόμεν, neben welchem eine passive Form ἐσχέθην erst in spätgriechischer Zeit ausgeprägt worden ist, nur äusserst wenige verwandt worden, und zwar ausschliesslich die älteren Bildungen: die sogenannten zweiten Aoriste und die Aoriste nach der Konj. auf μι. Intransitiv, und teilweise passiv sind folgende Aoriste:

a) Aoristus II. Med. H, 247 ἐν τῇ δ' ἐβδομάτῃ ῥίνῳ σχέτο (sc. χαλκός), blieb stecken. Φ, 345 σχέτο δ' ἀγλαὸν ὕδωρ blieb stehen, vgl. μ, 204. ζ, 141. δ, 705 ἐσχετο φωνή stockte. Vgl. P, 696. λ, 279 ἄχει σχομένη von Gram gefesselt, vgl. 334. κληθμῶ δ' ἐσχοντο, sie waren entzückt. γ, 284 κατέσχετ' ἐπειγόμενος περ ὁδοῖο, hielt an. Hdt. 7, 128 ἐν θώματι μεγάλῳ ἐνέσχετο, war befangen. 1, 31 (Κλέοβις καὶ Βίτων) οὐκέτι ἀνέστησαν, ἀλλ' ἐν τέλει τούτῳ ἔσχοντο, *retenti sunt, haeserunt*. Pind. P. 1, 10 τεαῖς ῥιπαῖσι κατασχόμενος, von deinen Strahlen (Tönen) ergriffen. Eur. Hipp. 27 ἰδοῦσα (τὸν Ἰππόλυτον) Φαίδρα καρδίαν κατέσχετο ἔρωτι δεινῷ. Pl. Phaedr. 244, e τῷ ὀρθῶς μανέντι καὶ κατασχόμενῳ, dem begeisterten. — ο, 384 κατάλεξον, ἤ ἐδιεπράθετο πτόλις, ging zu Grunde. B, 94 οἱ δ' ἀγέροντο versammelten sich; oft im Part. ἀγρόμενος (in gleicher Bedeutung ἀγερθῆναι). K, 159 ἔγρεο erwache; ebenso attisch. ι, 228 ἀλλ' ἐγὼ οὐ πιθόμενῳ gehorchte; vereinzelt auch in att. Prosa (Pl. Phaed. 117, a πιθοῦ). Th. 5, 29 (οἱ Μαντινῆς) ἄσμενοι πρὸς τοὺς Ἀργεῖους ἐτρέποντο, wandten sich. Z, 64 ἔδ' ἀνετρέπετο, stürzte rückwärts, vgl. Ξ, 447. Pl. Crat. 395, d ἡ πατρίς αὐτοῦ ὅλη ἀνετρέπετο, kehrte sich um, stürzte zusammen (gwhnl. ἀνατραπῆναι). K, 200 ὅθεν αὐτὶς ἀπέτραπετ' ὄβριμος Ἐκτωρ, wandte sich

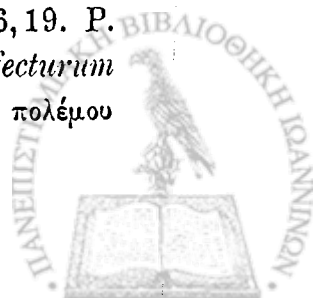




ab, vgl. M, 329. Pl. Euthyphr. 14, c. Α, 693 τῶν οἷος λιπόμην, blieb zurück. δ, 710 ἵνα μηδ' ὄνομα αὐτοῦ ἐν ἀνθρώποισι λίπηται, vgl. E, 154. γ, 196. Hdt. 4, 85 οὗτοι ἀποσφαγέστες αὐτοῦ ταύτη ἐλίποντο.

b) Aoristus Med. nach der Konj. auf μι: Hs. sc. 173 ἀπουράμενοι ψυχάς des Lebens beraubt. Δ, 518 γερμαδίῳ γὰρ βλήτο wurde getroffen. Vgl. Α, 675. Ξ, 27 Νέστορι δὲ ζύμβληντο διοτρεφέες βασιλῆες trafen zusammen, vgl. 39. X, 75 κταμένοιο γέροντος, vgl. O, 558. Aesch. P. 893 Ch. Α, 659 βεβλημένοι οὐτάμενοί τε, vgl. N, 764. Π, 24. Π, 708 σῶ ὑπὸ δουρὶ πόλιν πέρθαι. Ἐπλήτο ep., näherte sich, ἐπλήντο. Πλήτο ep. füllte sich. Ἐφθίτο, *perit*, Σ, 100. Φθίμενος, dahingeschwunden. Λύντο δὲ γυῖα H, 16 u. s., lösten sich. Λύτο δ' ἀγών Ω, 1. Ἐσσύμην ep., eilte. Βρισηῖς . . ἀμφ' αὐτῷ χυμένη λίγ' ἐχώκε Τ, 284, eum *complexa*. Ἄπ' ὀφθαλμῶν χύτο δάκρυα Ψ, 385, ergossen sich. Χύτο θέσφατος ἀήρ η, 143. ἐμὲ κείνοι . . δακρυόεντες ἔχοντο κ, 415, strömten zu mir. Ἀμπνυτο ep., atmete auf. Ἐλέγμην ep., ι, 335 αὐτὰρ ἐγὼ πέμπτος μετὰ τοῖσιν ἐλέγμην ich zählte als fünfter = zählte mich, u. v. ΛΕΧ legte mich schlafen. Πάλτο ep., stiess sich, prallte an O, 645. Ἐμικτο ep., mischte sich. Κατέπηκτο Α, 378 blieb stecken. In der attischen Sprache giebt es einen einzigen intrans. Aorist von dieser Bildungsweise: ὄνασθαι. Das Nähere über die genannten Verben s. § 343.

c) Die jüngere Form, der Aoristus I. Medii, findet sich bei Homer noch häufig intransitiv, nie aber entschieden passiv; z. B. ἀάσασθαι irren, neben ἀασθῆναι, ἐρείσασθαι sich stützen, neben ἐρεισθῆναι, κλίναςθαι sich anlehnen, nur ρ, 340 statt des üblichen κλινθῆναι, κοιμήσασθαι schlafen, häufiger als κοιμηθῆναι, κορέσασθαι sich sättigen, neben κορεσθῆναι, μνήσασθαι sich erinnern, häufiger als μνησθῆναι, νοσφίσασθαι sich entfernen, häufiger als νοσφισθῆναι, στηρίζασθαι sich stemmen (gegen στηριχθῆναι Tyrt. 10, 32), τανύσασθαι sich ausstrecken, nur ι, 298 st. des üblichen τανυσθῆναι, χολώσασθαι grollen, häufiger als χολωθῆναι. Vgl. auch § 377, 1. Auch die attischen Dichter bedienen sich dieser älteren Formen nicht selten; in der Prosa dagegen ist die intransitive Funktion durchgehends auf den Passivaorist übergegangen. Diejenigen Stellen, an denen man dem Aor. Med. I. passiven Sinn zuschreiben wollte, lassen sämtlich andere Erklärungen zu. θ 35 κούρω δὲ δύω καὶ πεντήκοντα κρινάσθων (soll man sich (*sibi*) auswählen) κατὰ δῆμον. (Aber 48 κούρω δὲ κρινθέντε δύω κ. πεντ., die ausgewählten.) Pind. O. 7, 15 εὐθυμάχαν ὄφρα πελώριον ἄνδρα παρ' Ἀλφειῶ στεφανωσάμενον αἰνέσω, der sich den Kranz auf's Haupt gesetzt hat, d. i. *coronam sibi peperit*. Ib. 81. 12, 17. N. 6, 19. P. 4, 243 ἤλπετο δ' οὐκέτι οἱ κεινόν γε πράξεσθαι πόνον, *sibi effecturum esse*. Pl. Civ. 416, δ τὰ δ' ἐπιτήδεια, ὅσων δέονται ἄνδρες ἀθληταὶ πολέμου



σώφρονές τε καὶ ἀνδρείοι, ταξαμένους παρὰ τῶν ἄλλων πολιτῶν δέχεσθαι μισθὸν τῆς φυλακῆς, i. e. *apud se constituentes res ad vitam necessarias a reliquis civibus tanquam custodiae mercedem accipere*, vgl. Th. 1, 101, ubi v. Stahl. Theocr. 7, 110 εἰ δ' ἄλλως νεύσαις, κατὰ μὲν χροῖα πάντ' ὀνόχεσσι δακνόμενος κνάσαιο, mögest du dich zerkratzen, vgl. § 374, 4. Anth. 11, 33 τοίχων ὄρθα τινεταξαμένων richtig von Jacobs erklärt: *dum parietes illum terrae tremorem et concussionem ita in se recipiebant, ut recti starent*. Euphor. fr. p. 133 ist mit Herm. st. οὔνεκα δὴ μιν ἴφι βησαμένη Ἑλένη ὑπεγείνατο θησεῖ zu lesen βησαμένῳ, was durch Cram. An. II. p. 450 bestätigt ist.

§ 377. Bemerkungen über die Deponentia.

1. Die sog. Deponentia sind Medialformen mit reflexiver Bedeutung, die der Aktivform ermangeln. Je nachdem sie ihren Aorist mit medialer oder mit passiver Form bilden, werden sie in Deponentia *Medii* und in Deponentia *Passivi* eingeteilt (§ 324). Die Zahl der ersteren ist aber ungleich grösser als die der letzteren, und in der älteren Sprache der Homerischen Gesänge, sowie auch zum Teil bei den nachherigen Dichtern bilden mehrere Deponentia ihren Aorist mit medialer Form, während die spätere Prosa dafür die passive Aoristform gebrauchte, so ἡγασάμην, ἡδεσάμην, ὀνησάμην, ἐξημιλλησάμην, ἡρνησάμην, ἐδηρισάμην, διελεξάμην, ἡρασάμην, ἡμειράμην, ὠνοσάμην, s. § 343. Über den Grund der Erscheinung, dass eine Anzahl der Deponentia ungeachtet der reflexiven Bedeutung ihren Aorist mit passiver Form bildet, s. § 374, Anm. 1.

2. Die Deponentia erscheinen wie die Media entweder objektlos, als ὀρχήσασθαι, βουληθῆναι, oder in Verbindung mit einem Objekte, als: λογίσασθαι τι, δέξασθαι τι. In der deutschen Sprache werden die Deponentia meistens durch intransitive oder transitive Aktivverben übersetzt. Die reflexive Bedeutung ist bei manchen Deponentibus so schwach, dass sie nach unserer Anschauungsweise reine Transitive zu sein scheinen, als: δέχομαι τι, ich nehme (nämlich: mir) etwas, ἐργάζομαι τι, βιάζομαι τινα u. s. w.

3. Von vielen Deponentibus mag ursprünglich auch eine der Medialform entsprechende Aktivform mit transitiver Bedeutung bestanden haben. Von einigen hat sich dieselbe auch in einzelnen Beispielen erhalten, als: ἀγωνίζω, αἰκίζω, βιάζω, δωρέω, μηχανάω, s. § 343. Da aber der Begriff dieser Verben von der Art war, dass sich leicht eine reflexive Beziehung mit demselben verband, so verschwand bei den meisten die aktive Form gänzlich.



4. Teils hieraus, teils aber auch daraus, dass die reflexive Bedeutung der transitiven sehr nahe kam, erklärt sich die Erscheinung, dass viele Deponentia, besonders im Perfekt, auch passive Bedeutung haben.

a) Perfectum, Plusquamperfectum und Futurum exactum.

X. Hier. 2, 12 οἱ τύραννοι (πολεμοῦσι) πρὸς τοὺς βεβιασμένους, unterjocht. Hdt. 5, 90 τὰ ἐκ τῶν Ἀλκμεωνιδέων ἐς τὴν Πυθίην μεμηχανημένα. Lys. 3, 26 πάντα αὐτῷ ταῦτα σύγκειται καὶ μεμηχανῆται. Isocr. 4, 40 τὰς πρὸς ἡδονὴν μεμηχανημένας (τέχνας). Dem. 29, 10 λόγων πρὸς τὸ παρὸν μεμηχανημένων. Lys. 32, 21 ἐωνημένον ἀρνίον. Isae. 11, 42 οἰκίαν ἐωνημένην, vgl. Dem. 19, 209. Ar. P. 1182 τῷ δὲ σιτὶ οὐκ ἐώνητο. Eur. M. 1130 ἐστὶαν ἡχισμένην. Pl. Civ. 611, d λελωβῆσθαι ὑπὸ τῶν κυμάτων. Hdt. 7, 53 τὰ πρόσθε ἐργασμένα. 1, 123 τάδε οἱ κατέργαστο, gleich darauf: κατεργασμένου δὲ οἱ τούτου, vgl. 4, 66. X. Cy. 8, 8, 27 οἶμαι ἄπερ ὑπεθέμην ἀπειργάσθαι. Isocr. 4, 92 πολλῶν καὶ καλῶν αὐτοῖς προειργασμένων. Pl. Leg. 710, d πάντα ἀπειργασταὶ τῷ θεῷ. Hdt. 1, 207 χωρὶς τοῦ ἀπηγημένου, *praeter id, quod expositum est*, vgl. 5, 62. 9, 26. Antiph. 1, 31 ἐμοὶ διήγηται *res a me enarrata est*. Hdt. 2, 78 u. 86 μεμιμημένος, *ad imitationem expressus*. Isocr. 15, 10 περὶ φιλοσοφίας πεπαρρησιασμένα, freimütige Äusserungen. 4, 74 ἀνάγκη τὰ μέγιστ' αὐτῶν ἤδη κατακεχρῆσθαι, *oratione trita esse*. Th. 7, 70 κεκτημένης θαλάσσης. 3, 61 ἡττιαμένος. Pl. Gorg. 453, d καλῶς ἂν σοι ἀπεκέκριτο. Crat. 404 a εὖ ἐντεθυμημένον, wohl bedacht. Phaedr. 279, c ἐμοὶ μὲν γὰρ μετρίως ἡῦκται. X. oec. 9, 2 τὰ οἰκήματα πρὸς αὐτὸ τοῦτο ἐσκεμμένα, ubi v. Breitenbach, vgl. Hell. 3, 3, 8. Dem. 21, 191 ἐσκεμμένα καὶ παρεσκευασμένα πάντα λέγω (obwohl gleich darauf: ἐγὼ δ' ἐσκέφθαι μὲν [*deliberasse*] φημι καὶ οὐκ ἂν ἀρνηθεῖην καὶ μεμελετηκέναι). Pl. Civ. 392, c ἡμῖν ἄ τε λεκτέον καὶ ὡς λεκτέον παντελῶς ἐσκέπεται *a nobis exploratum erit*. Apol. 22, b τὰ ποιήματα ἃ μοι ἐδόκει μάλιστα πεπραγματεῦσθαι αὐτοῖς. X. Comm. 1, 2, 10 ὡς κεχαρισμένοι φιλοῦσιν *tanquam beneficiis affecti*. Hdt. 9, 26 πολλοὶ ἀγῶνες ἀγωνίδαται. Eur. Suppl. 465 τῶν μὲν ἡγωνισμένων.

b) Aoristus und Futurum. Neben der medialen Aoristform erscheint oft eine passive Form in passiver Bedeutung. Hdt. 9, 108 οὐκ ἐδύνατο κατεργασθῆναι. S. Tr. 1218 εἰ καὶ μακρὰ κάρτ' ἐστίν, ἐργασθήσεται. Fr. Com. (Mein.) 4, 337 μέμφει γὰρ ἄλλους, οὐχὶ μεμφθήσῃ δὲ σύ. S. Ai. 217 ἀπελωβήθη. Ph. 330 ἐξελωβήθη. Hdt. 7, 144 (νῆες) οὐκ ἐχρήσθησαν, *adhibitae sunt*. Th. 6, 53. 8, 68 αἰτιαθεῖς. 4, 19 βιασθεῖς, *coactus*, vgl. X. vect. 5, 7. Comm. 1, 2, 10. Hell. 6, 1, 7. 7, 3, 9. Hdt. 8, 85 χώρη ἐδωρήθη πολλῇ vgl. S. Ai. 1029. Isocr. 4, 26. X. Comm. 2, 7, 12 ἐπορίσθη μὲν ἀφορμή, ἐωνήθη δ' ἔρα, vgl. Vect. 4, 19, u. 20. Pl. leg. 758, d ὅπως ἂν ἰαθῆ τὸ γενόμενον. Conv. 189, d ὧν ἰαθέντων. X. Hell. 6, 1, 19 ὀπλῖται ἐλογίσθησαν, *numerati*



*sunt.* Pl. Civ. 531, δ ἐὰν συλλογισθῆ ταῦτα. Aesch. Ch. 290 λυμανθὲν δέμας. Th. 6, 78 τοῖς αὐτοῦ κακοῖς ὀλοφυρθεῖς. 1, 123 ἃ ἐκτῆθη. 2, 36 ἔργα, οἷς ἕκαστα ἐκτῆθη. Ferner: ἡγηθῆναι, δεχθῆναι, μιμηθῆναι, ἀγωνισθῆναι, αἰκισθῆναι, αἰνυθῆναι, ἀκεσθῆναι, προφασισθῆναι. Einige Deponentia bilden beide Aoristformen mit Medialbedeutung. Alsdann gehört aber gemeiniglich die eine der Dichtersprache, die andere der Prosa an; hierher gehören die Nr. 1 angeführten; so ferner Eur. Heracl. 757 ἰκέτας ὑποδεχθεῖς st. ὑποδεξάμενος. Μεμφθῆναι st. μέμψασθαι s. § 343; sehr selten aber bei demselben Schriftsteller, so μεμφθῆναι Hdt. 1, 77 μεμφθεῖς, ubi v. Baehr, vgl. 3, 13. 4, 180. 7, 146, aber μεμψάμενον 2, 24. μέμψασθαι 8, 106. Th. 4, 85 μηδεὶς μεμφθῆ, sonst aber μέμψασθαι. Ἀπελογήθη, b. Antiphon, z. B. 2, δ, 3 u. spätgriechisch; wahrscheinl. falsche Lesart X. Hell. 1. 4, 13 (sonst nur ἀπολογήσασθαι, z. B. An. 5. 6, 3 ἀπελογήσατο).

c) Präsens u. Imperfectum sehr selten. A, 576 βιαζόμενον βελέεσιν. 589 βελέεσαι βιάζεται. O, 727. Π, 102 βιάζετο γὰρ βελέεσιν. S. Ant. 1073 ἐκ σοῦ βιάζονται τάδε. Th. 1, 2 βιαζόμενοι ὑπό τινων, vgl. 77 ἀδικούμενοι οἱ ἄνθρωποι μᾶλλον ὀργίζονται ἢ βιαζόμενοι (vorher βιάζεσθαι οἷς ἂν ἐξῆ, δικάζεσθαι οὐδὲν προσδέονται). 7, 84. X. conv. 2, 26. Th. 5, 3 ὡς ἐβιάζοντο. (Aber 4, 19 muss man zu παρὰ ἃ προτεδέγετο aus dem vorhergehenden νικήσας ὁ νικηθεῖς ergänzen, obwohl bei den Späteren ἐδεχόμεν, ἐσεδεχόμεν auch in pass. Bdtg. vorkommt.) Pl. Phaed. 69, b ὠνούμενά τε καὶ πιπρασόμενα, ubi v. Stallb. X. r. eq. 8, 2 ἐωνεῖτο. S. Nr. 3. Dem. 24, 28 ὁ νῦν ἀγωνιζόμενος νόμος. Antiph. 5, 63 περὶ αὐτοῦ δεδεμένου καὶ λυμαινομένου. Lys. 28, 14 ὑπὸ τοιούτων ἀνδρῶν λυμαίνεσθε. X. Cy. 8. 2, 22 ἃ οὔτε κατασῆπεται οὔτε ὑπερπληροῦντα λυμαίνεται.

Anmerk. Nach den Zeiten des Aristoteles, als das richtige Gefühl für echte Gräzität immer mehr abstarb, und man mehr die äussere Form als das innere Wesen des Wortes berücksichtigte, griff der Gebrauch der Medialform in passiver Bdtg. immer mehr um sich.

### § 378. C. Passivform. 1)

1. Eine eigentliche Passivform besitzt die griechische Sprache nicht. Denn, wie wir § 372, 2 gesehen haben, entlehnt das griechische Passiv, mit Ausnahme des Aorists und des Futurs, alle übrigen Zeitformen von dem Medium. Der Aor. II. Pass. aber war ursprüng-

1) S. H. C. v. d. Gabelentz, Über das Passivum (Abh. d. Sächs. Gesellsch. d. Wissensch. III, 1860). Delbrück, Syntakt. Forschungen IV, S. 75 ff. W. Kühne, *de aoristi passivi formis atque usu Homericis*, Progr. v. Güstrow 1878. Die Programme von Kowaleck und Grosse s. zu § 374.



lich nichts anderes als ein nach der Formation auf  $\mu$  gebildeter Aor. II. Act., der mit intransitiver Bedeutung neben dem Aor. I. Act. mit transitiver Bedeutung bestand, als: ἐξέπληξά, erschreckte, ἐξεπλάγην, erschrak, ἀνέτρεψα, wendete um, ἀνετράπην, wandte um, ἔφηνα, zeigte, ἐφάνην, erschien, ἔθρεψα, erzog, ἐτράφην, wuchs auf, ἔφθειρα, *perdidī*, ἐφθάρην, *perii*, ἔκαυσα (ep. ἔκησα), brannte, trans., ἐκάην, brannte, intr., ἔφουσα, erzeugte, ἔφυν, entstand, ἔδυσα, tauchte ein, ἔδυν, ging unter, ferner ἐδάην, lernte, ἐρρύην, floss, wie ἔστησα, stellte, ἔστην, trat hin, und wie sich bei mehreren Verben neben dem Pf. I. mit transitiver Bedeutung ein Pf. II. mit intransitiver Bedeutung findet, als: ὀλώλεκα, *perdidī*, ὄλωλα, *perii*. (Darauf gründet sich die oben § 263, 1 erwähnte Erscheinung, dass in der Regel kein Verb den Aor. II. Act. und den Aor. II. Pass. zugleich bildet.) Und so wird denn auch der Aor. II. Pass. in der Homerischen Sprache noch fast ausschliesslich als Intransitivum gebraucht: Delbrück zählt a. a. O. S. 75 ff. unter 22 Bildungen auf  $-ην$  nur 2 von entschieden passivem Sinne (πληγῆναι u. τυπῆναι geschlagen werden = Schläge erhalten). Bei allen anderen wendet auch die deutsche Übersetzung intransitive oder reflexive Wendungen an, z. B. ἀγῆναι brechen, ἀλῆναι sich ducken, zusammendrängen, μιγῆναι sich vereinigen, παγῆναι haften, ῥαγῆναι hervorbrechen, τραγῆναι auseinandergehen, τραφῆναι aufwachsen.

2. Aber auch für den jüngeren Aoristus I. lässt sich bei Homer in der überwiegenden Mehrzahl der Beispiele die ursprüngliche intransitive Bedeutung feststellen: Grosse a. a. O. I, S. 5 f. zählt unter 129 Aoristen auf  $-θην$  nur etwa 30 ausgesprochene Passiva, wie καταθῆναι, νικηθεῖς, δοθείη u. a., während die meisten deutlich erkennbare Intransitiva sind, z. B. ἀγερθῆναι, ἀλλισθῆναι sich versammeln, γυμνωθῆναι sich entblößen, νοσφισθῆναι sich entfernen, πλαγχθῆναι umherirren, τυχθῆναι = γενέσθαι, χολωθῆναι = χολώσασθαι, εὐνηθῆναι schlafen, κοιμηθῆναι = κοιμήσασθαι, vgl. ξ, 523 ff. ὧς ὁ μὲν ἔνθ' Ὀδυσσεὺς κοιμήσατο, τοὶ δὲ παρ' αὐτὸν | ἄνδρες κοιμήσαντο νεηνίαι' οὐδὲ συβώτη | ἴνδανεν ἀτόθι κοιτοσ, ὕων ἄπο κοιμηθῆναι.

3. Aus diesen beiden Aoristformen gingen zwei denselben entsprechende passive Futurformen mit Medialendungen hervor, als: μιγήσομαι, μιχθήσομαι. Vgl. § 222, wo auch über das Passivelement  $\theta$  gesprochen ist. Dass die Bildung des Fut. Pass. erst einer späteren Sprachperiode angehört, erkennen wir deutlich daraus, dass die ältere mit Ausnahme von μιγήσομαι, das nur einmal (K, 365, in einer jüngeren Partie), und zwar in reflexiver Bedeutung, vorkommt, stets das Fut. Med. gebraucht, s. § 229. Die dorische Mundart bildete, wie § 229, A. 4 bemerkt worden ist, die von dem Aor. Pass. mit aktiver Flexion abgeleiteten Futura Pass. gleichfalls mit



aktiver Flexion, als: φανησεῖν st. φανήσεσθαι, ἐπιμεληθησεῖ st. ἐπιμεληθήσεται, δειχθησοῦντι st. δειχθήσονται.

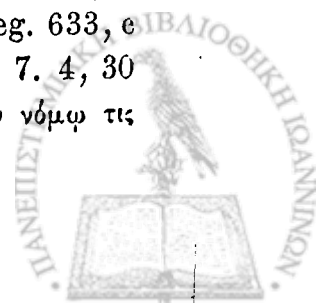
4. Die Homerischen Gedichte führen uns nach dem unter 1 und 2 Bemerkten nahe an denjenigen Zustand der griechischen Sprache heran, wo der Passivbegriff noch garnicht ausgebildet war. Eines besonderen verbalen Ausdruckes bedarf dieser Begriff an sich überhaupt nicht, denn zur Not reichen die sonstigen Sprachmittel aus: teils intransitive Verben, z. B. ἀπέθανεν ὑπὸ τοῦ ἀδελφοῦ (vgl. § 373, 5) „er starb von Bruders Hand“; teils transitive Verben mit Reflexivpronominen, wie im Slavischen, im Altnordischen und gelegentlich im Deutschen und anderen neueren Sprachen, z. B. „der Ring hat sich gefunden, la maison s'est bâtie“; teils endlich das Medium, wie im Altindischen. Auch das lateinische Passivum hat sich wahrscheinlich erst aus dem Medium entwickelt, und viele Passiva haben oft rein mediale Bedeutung, z. B. *dispertiri* sich trennen, *pingi* sich schminken, *corrumpi* verderben, *exerceri* sich üben, *moveri* sich bewegen, *pares cum paribus facillime congregantur*, *laetari*, *reminisci* u. a. So hat es also im Griechischen eine Zeit gegeben, wo man Formen wie τρέφεσθαι, τραφήναι noch nicht als passivisch empfand (aufgezogen werden), sondern nur allgemein als intransitiv (aufwachsen). Aber indem der Urheber des Zustandes im Dativ oder in einer präpositionalen Wendung hinzugefügt wurde, stellte sich eine Ausdrucksweise wie Ἀχιλλεὺς ἐτρέφη ὑπὸ Χείρωνι, ὑπὸ Χείρωνος, Achill wuchs auf unter (Leitung des) Cheiron, in deutlichen Gegensatz zu dem aktivischen Χείρων ἐθρέψεν Ἀχιλλέα, und damit war die Scheidung des Passivbegriffes vom Intransitivbegriffe angebahnt; und nachdem diese Scheidung vollzogen war, wurde in denjenigen Tempusformen, wo Doppelbildungen vorhanden waren (im Aorist und im Futur) die passivische Verwendung des Mediums allmählich immer mehr eingeschränkt: das passivische ἐβλήτο (§ 376, 5) wurde verdrängt durch ἐβλήθη u. s. w., und τιμήσομαι gab einen Teil seiner Funktionen an τιμηθήσομαι ab (vgl. § 376, 3). Vollständig jedoch ist die Scheidung nie durchgeführt worden: ἐσχόμην ist die ganze klassische Zeit hindurch in passivischer Verwendung geblieben, und umgekehrt wird ἐστάθην von den Dichtern auch im Sinne von ἐστην gebraucht, z. B. Aesch. P. 206 φόβω δ' ἄφθογγος ἐστάθην.

5. Mehrere Spracherscheinungen würden in der griechischen Sprache nicht hervorgetreten sein, wenn sie, wie andere Sprachen, ein wirkliches Passiv hätte. Diese Erscheinungen aber erhalten eine einfache und natürliche Erklärung, wenn wir das vermeintliche Passiv als ein Reflexiv auffassen. Hierher gehört z. B. die Konstruktion medialer Formen mit dem Akkusative, wie wir in der Lehre von diesem Kasus sehen werden, als: τύπτομαι πληγὰς, erhalte Schläge,



ἡμφιέσθαι ἐπύθητα, *induisse sibi vestem*. Wenn sich auch in der lateinischen Sprache dergleichen Erscheinungen finden, wie *hedera cinctus tempora* Ov. Am. 3. 9, 61. *Virgines longam indutae vestem* L. 27, 37; so sind sie doch immer nur Eigentum der die Griechen nachahmenden Dichter und späterer Prosaisten geblieben; in die Volkssprache sind sie gewiss nie übergegangen. Dann gehört besonders auch folgende Erklärung hierher.

6. Bei der Umwandlung des Aktivs mit einem Objekte in das Passiv geht nicht nur, wie in anderen Sprachen, der Objekts-Akkusativ in den Subjekts-Nominativ über, z. B. Ἐκτωρ ὑπ' Ἀχιλλέως ἐφρονεύθη (akt. Ἀχιλλεύς ἐφρόνευσεν Ἐκτορα), sondern auch Verba mit Objekts-Genetiv oder Dativ können ein persönliches Passiv bilden, so dass also der Genetiv oder Dativ in den Subjekts-Nominativ übergeht. So sagt der Grieche: φθονοῦμαι, ἐφθονήθη, φθονήσομαι ὑπό τινος (v. φθονεῖν τινι, *invidere alicui*), d. h. ich empfangen, empfing, werde empfangen Neid von einem, der Lateiner dagegen: *invidetur mihi ab aliquo*; πιστεύομαι u. ἀπιστοῦμαι ὑπό τινος (v. πιστεύειν u. ἀπιστεῖν τινι), ich empfangen Glauben, keinen Glauben. Isocr. 5, 49 (Λακεδαιμόνιοι) πολεμοῦνται μὲν ὑπὸ τῶν περιοικούντων, ἀπιστοῦνται δ' ὑφ' ἀπάντων Πελοποννησίων (πολεμεῖν τινι). Hdt. 7, 144 αἱ νῆες οὐκ ἐχρήσθησαν (χρησθῆναι τινι). Th. 1, 82 ἡμεῖς ὑπ' Ἀθηναίων ἐπιβουλεύομεθα (ἐπιβουλεύειν τινί). 142 ὑφ' ἡμῶν πολλαῖς νηυσὶν ἐφορμείσθαι u. 8, 20 νῆες ἐφορμούμεναι ὑπὸ Ἀθηναίων (ἐφορμεῖν τινι, blockieren). Pl. Civ. 417, b καὶ ἐπιβουλεύοντες καὶ ἐπιβουλεύομενοι διάξουσι πάντα τὸν βίον. X. Cy. 5. 4, 34 αὐτοὶ ἐπιβουλεύομεθα. Conv. 4, 31 οὐκέτι ἀπειλοῦμαι, ἀλλ' ἤδη ἀπειλῶ ἄλλοις. Pl. Lysid. 208, c ἡ δεινὸν ἐλεύθερον ὄντα ὑπὸ δούλου ἄρχεσθαι (ἄρχειν τινός). Leg. 684, a βασιλείαι τρεῖς βασιλευσμέναις πόλεσι τριτταῖς ὤμοσαν ἀλλήλαις ἐκάτεραι, κατὰ νόμους οὓς ἔθεντο τοῦ τε ἄρχειν καὶ ἄρχεσθαι κοινούς. Th. 1, 37 ἡμεῖς τε ἀδικοῦμεν καὶ αὐτοὶ οὐκ εἰκότως πολεμοῦνται (πολεμεῖν τινι). 3, 61 ἡγεμονεύεσθαι ὑφ' ἡμῶν (ἡγεμονεύειν τινός). Pl. Civ. 551, a ἄσκειται δὴ τὸ αἰεὶ τιμώμενον, ἀμελεῖται δὲ τὸ ἀτιμαζόμενον. X. Comm. 4. 2, 33 Παλαμήδην πάντες ὑμνοῦσιν, ὡς διὰ σοφίαν φθονηθεὶς ὑπὸ τοῦ Ὀδυσσεώς ἀπόλλυται. Hier. 11, 6 νικῶν μὲν οὐκ ἂν θαυμάζοιο, ἀλλὰ φθονοῖο, νικώμενος δ' ἂν καταγελῶ (καταγελᾶν τινος). 11 οὐ μόνον φιλοῖο ἂν, ἀλλὰ καὶ ἐρῶο ὑπ' ἀνθρώπων (ἐρᾶν τινος). Cy. 6. 1, 41 τὰ ἀσχερὰ ἐπιχειρεῖται (ἐπιχειρεῖν τινι). Comm. 2. 6, 11 τοὺς ἐπρασθέντας (ἐπάδειν τινί). Comm. 1. 2, 29 δικαίως ἂν ἐπιτιμῶτο, vgl. Isocr. 12, 149. (ἐπιτιμᾶν τινι). Isae. 3, 24 ὀλιγορηθῆναι (ὀλιγορεῖν τινος). 8, 44 ἡμφισβητήθημεν (ἀμφισβητεῖν τινι). X. Cy. 5. 4, 34 ἐνοχλεῖσθαι (ἐνοχλεῖν τινι). Pl. Leg. 633, e τὸν ὑπὸ τῶν ἡδονῶν κρατούμενον (κρατεῖν τινος). X. Hell. 7. 4, 30 καταφρονούμενοι ὑπ' Ἀρχάδων (καταφρονεῖν τινος). 4. 4, 2 κἂν νόμῳ τις



καταγνωσθῆ (καταγιγνώσκειν τινός). 5. 2, 36 ἐκεῖνος κατεψηφίσθη. Sogar καταψηφισθῆναι θανάτου Pl. Civ. 558, a (καταψηφίζεσθαι τινος θάνατον); doch gewöhnlicher κατεψηφίσθη μου θάνατος.

Anmerk. 1. Wenn auch bei den Lateinern diese Konstruktion zuweilen gefunden wird, als: *persuadeor, parco, plaudo, invidor*, so ist dieselbe nicht in dem Wesen der Sprache begründet, sondern beruht bloss auf einer künstlichen Nachahmung (vgl. Nr. 5). Passend sagt d. Schol. Cruq. ad Hor. A. P. 56 *invidor*: „Mire, dum de fingendis verbis loquitur, Graeco more loquitur, φθονοῦμαι i. e. invidiam patior: *invidor* enim videtur non satis Latine dici posse.“

Anmerk. 2. Selten findet sich die unpersönliche Konstruktion, wie Th. 5, 49 Λακεδαιμόνιοι ἀντέλεγον μὴ δικαίως σφῶν καταδεδικάσθαι. Pl. Polit. 299, a ὧν δ' ἂν καταψηφισθῆ. Aber X. vect. 1, 1 νομίζων, εἰ τοῦτο γένοιτο, ἅμα τῆ τε πενία αὐτῶν ἐπιτεκουργῆσθαι καὶ τῶ ὑπόπτους τοῖς Ἑλλησιν εἶναι würde die persönliche Konstr. wegen der folgenden Worte hart sein.

7. Nach derselben Analogie geht bei einigen Verben, die im Aktive neben dem Dative der Person einen Akkusativ der Sache bei sich haben, als: ἐπιτρέπω, ἐπιτάττω, ἐπιστέλλω, πιστεύω τί τιτι u. a., in der passiven Konstruktion der Dativ der Person in den Nominativ über, während der Akkusativ der Sache unverändert bleibt, indem der Grieche auch hier das Passiv reflexiv auffasst: ich erhalte einen Auftrag, ich übernehme etwas. Th. 1, 126 οἱ τῶν Ἀθηναίων ἐπιτετραμμένοι τὴν φυλακὴν. 5, 37 οἱ Κορίνθιοι ταῦτα ἐπεσταλμένοι ἀνεχώρουν. 1, 140 ἄλλο τι μείζον εὐθὺς ἐπιταχθήσεσθε. Polyb. 8. 17, 1 τοὺς Κρηῆτας πεπιστεῦσθαι τι τῶν φυλακτηρίων. Eur. Rh. 538 τίς ἐκηρύχθη πρώτην φυλακὴν; = τίς διὰ κήρυκος ἐπετάχθη τὴν φ.; Lys. 30, 3 ἐκ τῆς τούτου χειρὸς ἐταμειυόμεθα τοὺς νόμους es wurden uns die Gesetze rationsweise zugeteilt. Pl. Tim. 60, c τὸ δὲ ὑπὸ πυρὸς τάχους τὸ νοτερόν ἐξαρπασθέν (ἐξαρπάζειν τινί τι). S. Ant. 408 πρὸς σοῦ τὰ δεῖν' ἐκεῖν' ἐπηπειλημένοι. Tr. 157 λείπει παλαιὰν θέλτον ἐγγεγραμμένην | ξυνοθήματα. Seltener ist der Dativ. Hdt. 7, 10, γ τοῖσι ἐπετέτραπτο ἡ φυλακὴ. Vgl. 3, 142. (Aber Pl. leg. 636, d ἐπειδὴ παρὰ Διὸς αὐτοῖς οἱ νόμοι πεπιστευμένοι ἦσαν γεγονέναι wegen des Zusatzes γεγονέναι u. Polit. 282, c τὴν δὲ ἐπιτεταγμένην αὐτοῖς εἶναι τέχνην κροκονητικὴν φῶμεν konnte nicht anders gesagt werden, vgl. Th. 1. 141, 1.) Bei folgendem Infin. scheint, wie bei τάττεται μοι ποιεῖν τι, der Dativ gewöhnlicher zu sein. Th. 3, 22 οἷς ἐτέτακτο παραβοῆθαι, vgl. X. Cy. 1. 2, 5. 6. 3, 3. r. eq. 5, 2. Hdt. 4, 131 ὁ δὲ οὐδὲν ἔφη οἱ ἐπεστάλθαι ἄλλο ἢ θόνα τὴν ταχίστην ἀπαλλάσσεσθαι.

8. Verwandt hiermit ist die eigentümliche Erscheinung, dass bei Handlungen, die einen Teil des Körpers ergreifen, in der passiven Konstruktion die ganze Person als von der Handlung betroffen und demnach in den Subjektsnominativ gesetzt wird, während der betroffene Körperteil durch den Akkusativ bezeichnet wird: wie

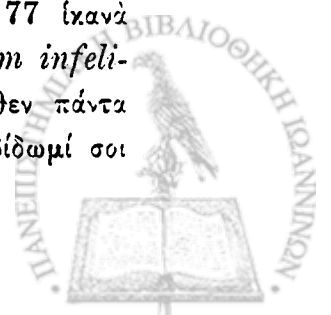




man sagt ἐκόπην τὴν κεφαλὴν ich erhielt einen Schlag an den Kopf, so auch ἐξεκόπην τὸν ὀφθαλμόν Ar. N. 24. X. Cy. 8. 8, 3 ἀπετμήθησαν τὰς κεφαλὰς (vgl. An. 3. 1, 17 τοῦ ἀδελφοῦ ἀπέτεμε τὴν κεφαλὴν). Mehr Beispiele § 410, 6.

9. Die meisten Aktivverben, welche das Medium haben, lassen auch das Passiv zu. Die Formen des passiven Aorist- und Perfektstammes können ihrer Bedeutung nach ebenso zum Medium wie zum Aktiv gehören: αἰρεῖσθαι als Pass. genommen, bezwungen, überführt werden X. An. 5. 4, 26 ἐν τῷ πρότερον αἰρεθέντι χωρίῳ. Hdt. 2, 13 λιμῶ οἱ Ἕλληνες αἰρεθήσονται. S. Ant. 493 φιλεῖ δ' ὁ θυμὸς πρόσθεν ἡρῆσθαι κλοπέως. αἰρεῖσθαι als Med. wählen X. An. 5. 6, 12 οἱ μὲν ἄνδρες ἡρηνται (haben gewählt) πορείαν. 3. 1, 46 αἰρεῖσθε ἄρχοντας, καὶ ἐλόμενοι ἦχετε εἰς τὸ μέσον τοῦ στρατοπέδου, καὶ τοὺς αἰρεθέντας ἄγετε, darauf 2, 1 ἐπεὶ δὲ ἡρηντο (gewählt waren). Pl. Prot. 338, b ἐκ περιττοῦ ἡρήσεται er wird überflüssig gewählt sein. γράφεισθαι als Pass. geschrieben werden Pl. Parm. 128, d διὰ τοιαύτην δὴ φιλονεικίαν ὑπὸ νέου ὄντος ἐμοῦ ἐγράφη, καὶ τις αὐτὸ ἔκλεψε γραφέν. γράφεισθαι als Med. anklagen Dem. 18, 103 γραφεῖς τὸν ἀγῶνα τοῦτον εἰς ὑμᾶς εἰσῆλθον. Ebenso zu βουλεύεσθαι sich beraten. Th. 1, 120 καλῶς δοκοῦντα βουλευθῆναι (beraten worden zu sein) ἐς τούναντιον αἰσχροῦς περιέστη; zu ψηφίεσθαι beschliessen Th. 6, 8 καθ' ὃ τι χρὴ τοῖς στρατηγοῖς, εἴ που προσδέοιντο, ψηφισθῆναι (*decerni*) ἐς τὸν ἔκπλουν. Isocr. 6, 92 ἡμῖν φιλονικητέον ἐστὶν ὑπὲρ τῶν ἐνθάδε ψηφισθησομένων; zu ἀφελέσθαι berauben Hdt. 3, 65 δείσας μὴ ἀφαιρεθῆω τὴν ἀρχὴν πρὸς τοῦ ἀδελφεοῦ u. s. w. Vgl. auch die Bemerkungen über die Deponentia § 377, 4.

10. Da auch intransitive Verba im Griechischen einen Akkusativ zu sich nehmen können, z. B. ζῆν βίον ἀθλιώτατον, μεγάλα ἀμαρτάνειν, so ist es erklärlich, dass auch von ihnen nicht selten ein Passivum gebildet wird. Dem. 19, 200 ποῖον ἐρεῖς βίον ὃν οὐ βεβίωκας, ἐπεὶ ὃ γε βεβιωμένος σοι τοιοῦτος φαίνεται; 18, 265 ἐξέτατον τοίνυν παρ' ἄλληλα τὰ σοὶ κάμοι βεβιωμένα. Pl. Lach. 187, b μὴ οὐκ ἐν τῷ Καρὶ ὑμῖν ὁ κίνδυνος κινδυνεύηται, ἀλλ' ἐν τοῖς υἱέσι. Dem. 34, 28 τὰ χρήματα κινδυνεύεται τῷ δανείσαντι steht auf dem Spiele. 18, 278. Th. 2, 35, vgl. 5, 91. Dem. 30, 10 εἰς τὴν οὐσίαν τὴν Ἀφόβου τὴν οὕτω κινδυνευθήσεσθαι μέλλουσαν. Ps. Lys. 2, 54 τὰ ὑπὸ πολλῶν κινδυνευθέντα. Antiph. 5, 75 ὅμως δ' οὖν κεκινδυνεύεται gleichwohl soll es gewagt sein. 5, 77 ὃ τι ὕστερον αὐτῷ ἡμάρτηται. X. An. 5. 8, 20 καὶ μικρὰ ἀμαρτηθέντα vel parva peccata, vgl. vect. 4, 37. Th. 2, 65, ubi v. Stahl. Pl. Prot. 357, e ἡ ἐξάμαρτανομένη πράξις. Th. 7, 77 ἱκανὰ τοῖς πολεμίοις ἠτύχηται. Dem. 18, 212 ἀτυχηθέντων, *rerum infelicitate gestarum*, ubi v. Schäfer. X. Hell. 5, 2, 34 ὥστε ἐκεῖθεν πάντα ὑπηρετεῖσθαι. Cy. 4. 6, 10 ἐπὶ τούτοις ἐγὼ ἀληθευομένοις δίδωμι σοι



τὴν ἐμὴν δεξίαν, *ea condicione, ut haec vere dicantur*. Lys. 6, 5 πάντα τὰ ἡσεβημένα (gottlose Handlungen, *impie facta*) αὐτῷ. Dem. 1, 28 αἱ τῶν πεπολιτευμένων (politische Massregeln) εὐθυναί. Aeschin. 2, 4 τῶν σεσωφρονημένων (besonnene Handlungsweise) ἐν τῷ βίῳ μοι χάριν ἀπειληθέναι νομίζω. Noch freier bewegt sich die poetische Sprache: Eur. I. T. 367 ἀλλεῖται δὲ πᾶν μέλαθρον hallt wieder von Flötenspiel (ἀλλεῖν, *tibia canere*). Heracl. 401 θυηπολεῖται δ' ἄστου μάντεων ὑπο ist voll von Opfern. S. OR. 1092 σέ γε (ὦ Κιθαρῶν), χορεύεσθαι πρὸς ἡμῶν. Pind. O. 92 αἰδέετο δὲ πᾶν τέμενος. — Anders geartet sind Beispiele wie ζ, 131 (λέων) εἰς' ὑόμενος καὶ ἀήμενος in Regen und Wind; Hdt. 3, 10 ὕσθησαν Θῆβαι, οὔτε πρότερον οὐδαμὰ ὑσθεῖσαι οὔτε ὕστερον es regnete in Theben; 4, 31 τὰ κατόπερθε ταύτης τῆς χώρας αἰεὶ νίφεται; X. Hell. 2. 4, 3 νιφόμενοι ἀπῆλθον εἰς τὸ ἄστου; Th. 8, 99 χειμασθεῖς ἀνέμῳ. Denn diese Witterungsausdrücke werden nicht nur intransitiv verwandt: ὕει, νίφει, χειμάζει es regnet, schneit, stürmt, sondern auch transitiv: ὕει τὴν χώραν, z. B. Hdt. 4, 151 ἐπτά ἐτέων οὐκ ὕει τὴν Θῆρην.

11. Der Urheber des passiven Zustandes wird a) am häufigsten und allgemeinsten durch die Präposition ὑπό (unter) *c. gen.* ausgedrückt, indem der Urheber als die Person gedacht wird, unter deren Einwirkung der passive Zustand hervorgebracht wird. — b) Statt des Genetivs wird in der Dichtersprache häufig der Dativ mit ὑπό verbunden, wodurch der Akt räumlicher, daher sinnlicher und anschaulicher dargestellt wird, wie δαμῆναι ὑπό τινι erliegen unter den Händen jemandes, oft b. Hom., αὐτοὶ ὑπ' Ἀργελοισι φέβοντο Λ, 121. In der attischen Prosa ist dieser Gebrauch nur auf die Verben des Erziehens beschränkt: Pl. Civ. 391, c Ἀχιλλεύς ὑπό τῷ σωφράτῳ Χείρωνι τετραμμένος, ubi v. Stallb. (unter der Aufsicht und Lehre), vgl. 558, d. 572, c. Lach. 184, e ὑπό παιδοτρίβῃ ἀγαθῷ πεπαιδευμένος — c) Ἐξ (ἐκ) *c. gen.* gehört fast nur der neuion. Prosa und der Dichtersprache an und stellt den Urheber gleichsam als die Quelle dar, aus der der passive Zustand hervorgeht. Vgl. § 430, 2, 3 c.). B, 70 Τρώεσσι δὲ κῆδε' ἐφῆπται | ἐκ Διός. 669 ἐζήληθεν ἐκ Διός. S. Ant. 63 ἀρχόμεσθ' ἐκ κρεισσόνων. 1073 ἐκ σοῦ βιάζονται τάδε. Vgl. Ant. 210. Hdt. 3, 62 τὰ ἐντεταλμένα ἐκ τοῦ Μάγου. ib. προδεδοσθαι ἐκ Πρηξάσπεος. Vgl. 1, 114. 2, 151. 3, 14. 71. 7, 175. 8, 114. X. Hell. 3. 1, 6 ἐκείνῳ αὕτη ἡ χώρα ἐκ βασιλέως ἐδόθη, aus der Hand des Königs, vgl. 6. 5, 41. An. 1. 1, 6. Cy. 8. 6, 9. — d) Πρὸς *c. gen.* (eigtl. aus der Gegenwart jemandes) wird gebraucht, wenn der passive Zustand als aus der unmittelbaren Gegenwart einer Person hervorgehend bezeichnet werden soll. Vgl. § 441 I c. γ). Λ, 831 ἐσθλά, τά σε προτί φασιν Ἀχιλλῆος δεδιόχθαι, vgl. S. OR. 357. Ant. 408. Ai. 651 sq. ἐθελόνθην στόμα πρὸς τῷδε τῆς γυναικός. Ph. 383 sq. τῶν ἐμῶν τητῶμενος | πρὸς τοῦ κακίστου κάκ κακῶν Ὀδυσσεώς.



1023 γελώμενος πρὸς σοῦ. 1070 sq. πρὸς ὑμῶν ὧδ' ἔρημος, ὧ ξένοι, | λειψθήσομαι. Hdt. 1, 61 ἀτιμάζεσθαι πρὸς Πεισιστράτου. 2, 75 τὴν ἴβιν . . τετιμῆσθαι λέγουσι Ἀράβιοι μεγάλας πρὸς Αἰγυπτίων. Vgl. 2, 152. 3, 65 u. s. w. X. oec. 4, 2 αἱ βαναυσικαὶ (τέχνη) εἰκότως ἀδοξοῦνται πρὸς τῶν πόλεων. — e) Παρά *c. gen.* (eigtl. aus der Nähe jemandes), wenn der Urheber als die Person dargestellt werden soll, aus deren Nähe, Umgebung, inneren oder äusseren Mitteln der passive Zustand ausgegangen sei, daher besonders bei πέμπεσθαι, δίδοσθαι, ὠφελείσθαι, συλλέγεσθαι, λέγεσθαι, ὁμολογεῖσθαι, σημαίνεσθαι, ἐπιδείκνυσθαι u. dgl. Vgl. § 440 I. Hdt. 7, 106 τὰ δῶρα πέμπεται παρὰ τοῦ βασιλεύοντος. X. An. 2. 1, 17 πεμφθεὶς παρὰ βασιλέως. S. Ai. 1029 sq. ὧ δὴ τοῦδ' ἐδώρηθη πάρα | ζωστῆρι. X. Cy. 6. 1, 30 κάμηλοι πολλαὶ παρὰ τῶν φίλων συνειλεγμέναι. 42 τὰ παρὰ σοῦ λεγόμενα. An. 1. 9, 1 παρὰ πάντων ὁμολογεῖται. X. Cy. 1. 6, 2 τὰ παρὰ τῶν θεῶν σημανόμενα. 5. 5, 20 ταῦτ' αὐτὸ παρὰ σοῦ ἐπίδεικνύσθω. Ven. 13, 4 κράτιστόν ἐστι παρὰ αὐτῆς τῆς φύσεως τὸ ἀγαθὸν διδάσκεσθαι. Pl. conv. 175, e οἶμαι γὰρ με παρὰ σοῦ σοφίας πληρωθήσεσθαι. S. OC. 1500 τίς αὐτὸ παρ' ὑμῶν κοινὸς ἤχειται (*editur*) κτύπος; — f) Διὰ *c. gen.* nur, wenn der Urheber als Vermittler bezeichnet werden soll. Dem. 3, 31 διὰ τούτων ἅπαντα πράττεται. — g) Ἀπὸ *c. gen.* (nicht häufig, doch ziemlich oft b. Thuc.), wenn ausgedrückt werden soll, dass der passive Zustand von Seiten jemandes bewirkt werde. Vgl. § 430. 3 c). Th. 1, 10 ἀπὸ πάσης τῆς Ἑλλάδος πεμπόμενοι, vgl. 8, 77. 1, 17 ἐπράχθη ἀπ' αὐτῶν (eis auctoribus, von ihnen aus) οὐδὲν ἔργον ἀξιόλογον, ubi v. Stahl. 4, 73 οὐδὲν ἀφ' ἑκατέρων ἐπεχειρεῖτο. 6, 32 ἐλέχθησαν τοιοῦδε λόγοι ἀπὸ ἄλλων. 6, 28 μηνύεται ἀπὸ μετοίκων. X. Hell. 7. 1, 5 ἀπὸ τῶν θεῶν δέδοται ὑμῖν εὐτυχεῖν. — h) Der Urheber kann auch durch den Dativ ausgedrückt werden. Dies geschieht regelmässig bei den Verbaladjektiven, oft auch beim Perfekt, seltener bei anderen Zeitformen. Der Dativ bezeichnet die Person, welche an dem passiven Zustande teil nimmt, oder für welche derselbe vorhanden ist. Während ὑπό m. d. Gen. bloss den Urheber des passiven Zustandes bezeichnet, drückt der Dativ zugleich auch aus, dass der passive Zustand in Beziehung zu dem Urheber steht. Εὐεπίθετον ἦν τοῖς πολεμίοις X. An. 3. 4, 29, es war den Feinden leicht angreifbar, konnte von d. F. leicht angegriffen werden. Ἀσκητέα ἐστὶν ἡμῖν ἡ ἀρετή, die Tugend ist uns eine zu übende, muss von uns geübt werden. Ὡς μοι πρότερον δεδήλωται Hdt. 6, 123, wie die Sache früher von mir gezeigt worden ist und nun für mich als eine gezeigte besteht, s. § 423, 25, c). Wenn der passive Zustand nicht durch Personen, sondern durch Sachen ausgedrückt wird, so steht gleichfalls der Dativ, der aber alsdann dem *lat.* Ablative entspricht und als Dativ des Mittels und Werkzeuges aufzufassen ist, als: ἡ πόλις πολλαῖς συμφοραῖς ἐπέζετο.



§ 379. II. Lehre von den Zeitformen und den Modusformen  
des Verbs.

Nächst den Generibus oder Arten unterscheiden wir an dem Verb:

- a) die Zeitformen (*Tempora*), durch welche das Zeitverhältnis des Prädikats ausgedrückt wird;
- b) die Modusformen (*Modi*), durch welche das Aussageverhältnis des Prädikats ausgedrückt wird.

A. Lehre von den Zeitformen (*Temporibus*) des Verbs.

§ 380. Vorbemerkung.

1. In der Formenlehre (§§ 220 ff.) haben wir die allmähliche Entwicklung der Zeitformen erörtert und gezeigt, dass als die notwendigsten Zeitformen einer Sprache das Präsens und das Präteritum zu betrachten sind, s. § 225, indem das Präsens zugleich auch zur Bezeichnung des Zukünftigen angewendet werden kann. Obwohl in der Homerischen Sprache die Zeitformen schon fast vollständig ausgebildet sind, so hat sie doch mehrere Futurformen, die sich von den Präsensformen durchaus nicht unterscheiden; ja einige wenige haben sich in der Präsensform bis in die spätesten Zeiten erhalten, s. § 227, 6. Die semitischen Sprachen sind nie über jenen Standpunkt hinausgekommen. Ihr Präsens ist zugleich Futur, und ihr Präteritum umfasst den griechischen Aorist, das Imperfekt, Perfekt und Plusquamperfekt. Auch die germanischen Sprachen haben nur zwei einfache Zeitformen; alle übrigen werden durch Umschreibung mit Hilfsverben ausgedrückt.

2. Die griechische Sprache ist allerdings auch nicht fähig gewesen, lauter selbständige einfache Zeitformen zu schaffen; aber sie hat vor jenen Sprachen in doppelter Hinsicht einen grossen Vorzug, einmal, dass sie über eine weit grössere Zahl von Zeitformen verfügt, die einfache Bildung aufweisen oder doch durch die enge Verschmelzung des Stammes mit den Hilfselementen ( $\sigma$  im Aor. I und Fut. Act.,  $\chi$  im Perf. Act.) ganz das Gepräge einfacher Bildungen erhalten haben, während jene Sprachen sich der schwerfälligen und den Rhythmus der Rede störenden Umschreibungen mit Hilfsverben bedienen müssen; sodann dass sie durch den scharf ausgeprägten syntaktischen Gegensatz des Aoristes zu den Formen des Präsens- und Perfektstammes die Möglichkeit gewonnen hat, die feinsten Schattierungen des Gedankens zum Ausdrucke zu bringen. In der vollkommenen Entwicklung und Ausbildung der Verbalformen zur Bezeichnung der Zeit- und Modusverhältnisse beurkundet der Genius



der griechischen Sprache seine schöpferische Kraft am herrlichsten, und es findet sich keine Sprache, in welcher jene Beziehungsverhältnisse mit so bewunderungswürdiger Klarheit, Schärfe und Feinheit ausgedrückt werden könnten wie in der griechischen.

§ 381. Übersicht der Zeitformen.

1. Die griechischen Verbalformen bringen nicht nur die Zeitstufe, d. h. das Zeitverhältnis der Handlung zur Gegenwart des Redenden, zum Ausdruck (Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft), sondern auch die Beschaffenheit der Handlung (Aktionsart), indem sie den Vorgang entweder als Faktum schlechthin oder als in der Entwicklung begriffen oder als vollendet darstellen.

Den drei Aktionsarten entsprechen die drei Tempusstämme des Aorists, des Präsens und des Perfekts.

Die Formen des Aoriststammes bezeichnen den Vorgang als Faktum schlechthin, d. h. als eine in sich abgeschlossene, „in einem ungeteilten Denkkakte ganz und vollständig vorzustellende Handlung“ <sup>1)</sup> (momentane Aktion): φυγεῖν entfliehen, ἀποθανεῖν sterben, πόλις ἐτειχίσθη die Stadt wurde befestigt.

Die Formen des Präsensstammes schildern den Vorgang in seiner Entwicklung, seinem Verlaufe, ohne Rücksicht auf den Abschluss dieser Entwicklung (durative Aktion): φεύγειν sich auf der Flucht befinden, ἀποθνήσκειν im Sterben liegen, πόλις ἐτειχίζετο man war mit der Befestigung der Stadt beschäftigt.

Die Formen des Perfektstammes stellen den aus der vollendeten Handlung hervorgegangenen Zustand dar (perfektische Aktion): πεφευγέναι entflohen, in Sicherheit sein, τεθνάναι tot sein, πόλις ἐτετείχιστο die Stadt war befestigt. <sup>2)</sup>

Mit diesem Bedeutungsunterschiede der drei Tempusstämme steht auch ihre verschiedene Bildungsweise im Einklange: der Aorist, der das Faktum schlechthin, ohne die Nebenbeziehungen der Entwicklung oder der Vollendung bezeichnet, stellt in der älteren Bildungsweise (Aor. II) den Verbalstamm dar, während die übrigen Tempora bei fast allen Verben eine erweiterte Stammform aufweisen, vgl. φυγ-εῖν u. φεύγ-ειν, βαλ-εῖν u. βάλλ-ειν, τεμ-εῖν u. τέμν-ειν, τυχ-εῖν u. τυγχάν-ειν, θαν-εῖν u. θνήσκ-ειν, θέ-σθαι u. τίθε-σθαι, μιγ-ῆναι u. μίγνυ-σθαι, τυπ-ῆναι u. τύπτ-εσθαι.

<sup>1)</sup> Vgl. Moller, Philologus VIII, 1853, S. 120. — <sup>2)</sup> Gegen diese von Curtius in den Erläuterungen zu seiner griech. Schulgrammatik weiter begründete und seitdem üblich gewordene Annahme von drei Aktionsarten wendet sich Kohlmann im Progr. v. Eisleben 1881: Über das Verhältnis der Tempora des lateinischen Verbums zu denen des griechischen, indem er nur zwei Arten der Handlung gelten lässt: die dauernde und die absolute.



Anmerk. Eine die Sache vollständig deckende Terminologie für die drei Aktionen fehlt. Die Ausdrücke momentan und durativ sind nicht so zu verstehen, als ob der Aoriststamm immer eine Handlung von kurzer Dauer, der Präsensstamm eine solche von langer Dauer bezeichnete, sondern sie werden hier in dem Sinne gebraucht, dass die aoristische Handlung gleichsam mit einem Blicke vom Anfangs- bis zum Endpunkte überschaut wird und so in einen Moment zusammengedrängt erscheint, die präsentische Handlung dagegen sich während ihrer (wenn auch kurzen) Dauer vor uns entfaltet, ohne dass der Endpunkt in den Gesichtskreis tritt.

2. Nur die Indikative bringen gleichmässig sowohl die Aktionsart wie die Zeitstufe zum Ausdruck; die übrigen Formen bezeichnen nur die Aktionsart, während die Zeitstufe aus dem Zusammenhange der Rede erschlossen werden muss.

Für die momentane Aktion existiert keine Form der Gegenwart, weil eine gegenwärtige Handlung nicht als abgeschlossen in dem oben besprochenen Sinne gelten kann, sondern stets in ihrem Verlaufe angeschaut wird. Das Futur vereinigt in sich sowohl die momentane als die durative Aktion: *φεύξομαι* ich werde entfliehen und ich werde auf der Flucht sein. (Über das mediale und passive Futur s. § 376, 3 u. 4).

3. Hiernach ergibt sich folgendes System von Formen:

#### I. Zeitformen der Gegenwart:

- a) momentan: —
- b) durativ: *Praesens*, *φεύγω* ich bin auf der Flucht;
- c) perfektisch: *Perfectum*, *πέφευγα* ich bin entflohen (bin in Sicherheit).

#### II. Zeitformen der Vergangenheit:

- a) momentan: *Aoristus*, *έφυγον* ich entfloh;
- b) durativ: *Imperfectum*, *έφευγον* ich war auf der Flucht;
- c) perfektisch: *Plusquamperfectum*, *έπεφεύγειν* ich war entflohen (war in Sicherheit).

#### III. Zeitformen der Zukunft:

- a) momentan: *Futurum*, *φεύξομαι* ich werde entfliehen;
- b) durativ: *Futurum*, *φεύξομαι* ich werde auf der Flucht sein;
- c) perfektisch: *Futurum exactum*, *τεθνήξω* ich werde tot sein.

4. Ferner werden die Zeitformen eingeteilt in Haupttempora und Nebentempora.

a) Haupttempora nennt man alle Zeitformen, die sich auf die Gegenwart oder Zukunft beziehen: die Indikative des Präsens, des Perfekts und des Futurs, der sogen. gnomische Aorist, sowie sämtliche Konjunktive, Optative und Imperative.



b) Nebentempora oder historische Tempora sind alle Zeitformen, die sich auf die Vergangenheit beziehen: der Indikativ des Aorists, das Imperfekt und Plusquamperfekt (sowie das *Praesens historicum*, vgl. § 382, 2).

Gebrauch der Zeitformen.

§ 382. a) Praesens.

1. Das Präsens (im Indikative) bezeichnet eine gegenwärtige, d. h. in die Gegenwart des Redenden fallende, in der Gegenwart des Redenden sich entwickelnde Handlung. Der Gebrauch des Präsens im Griechischen stimmt meistens mit dem in anderen Sprachen überein, insofern es

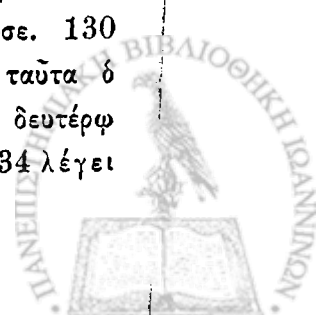
a) eine Handlung bezeichnet, die im Augenblicke des Sprechens sich vollzieht: ἰκετεύομέν σε πάντες,

b) eine gegenwärtig wiederholte Handlung, einen gegenwärtig dauernden Zustand: Σωκράτης ἔφη· οἱ νέοι πολλάκις ἐμὲ μιμοῦνται καὶ ἐπιχειροῦσιν ἄλλους ἐξετάζειν. Δύο βασιλεῖς ἄρχουσι τῆς Σπάρτης. Οἱ Ἀθηναῖοι ἐκάστου ἔτους θεωρίαν πέμπουσιν εἰς Δῆλον,

c) eine allgemein für alle Zeiten geltende Behauptung: ὁ ἄνθρωπος θνητός ἐστιν.

Doch ist zu betonen, dass das Präsens an sich weder den Begriff der Dauer, noch den der Wiederholung enthält, sondern die Handlung nur in ihrer Entwicklung vor Augen führt.

2. Oft wird das Präsens in der Erzählung vergangener Ereignisse gebraucht, indem der Redende sich in die Zeit zurückversetzt, wo die Handlung sich abspielte (*Praesens historicum*). Auch diese Ausdrucksweise ist allen Sprachen gemein, und zwar nicht bloss als Form der lebendigen und anschaulichen Schilderung, sondern auch in dem nüchternen Stile der Chroniken und Genealogieen; denn auch der Chronist versetzt sich in das Jahr zurück, dessen Ereignisse er aufzählt. So verwendet auch die griechische Sprache, und zwar häufiger als die übrigen verwandten Sprachen, das *Praesens historicum* in Haupt- und Nebensätzen ebensowohl bei besonderer Lebhaftigkeit der Darstellung als bei dem schlichten Erzählungstone. Th. 1, 136 das ganze Kap., ebenso 137. Oft neben Aoristen oder Imperfekten zur Hervorhebung einzelner besonders bemerkenswerter und für die Folge wichtiger Momente, z. B. Hdt. 3, 129 ἀγγέλλει τῷ Δαρείῳ· ὁ δὲ ἄγειν μιν παρ' ἐωυτὸν ἐκέλευσε. 130 ὁ δὲ ἐνθαῦτα δὴ ἐωυτὸν ἐκφαίνει . . . δωρέεται δὴ μιν μετὰ ταῦτα ὁ Δαρεῖος . . . ἀποπέμπει μιν παρὰ τὰς ἐωυτοῦ γυναῖκας. 131 καὶ μιν δευτέρῳ ἔειπε ταλάντου Ἀλγινῆται δημοσίῃ μισθοῦνται. 133 ἐξορκοῖ μιν. 134 λέγει



Ατοσσα τάδε . . ἀμείβεται Δαρείος. 135 ἀποστέλλει αὐτοὺς ἐπὶ θάλασσαν. 136 ἐν ᾧ ταῦτα ἔπασχον, ὁ Δημοκῆδης ἐς τὴν Κρότωνα ἀπικνέεται. 137 ἀπικνέονται ἐς τὴν Κρότωνα. 138 οἱ Πέρσαι ἐκπίπτουσι τῆσι νηυσὶ ἐς Ἴηπουγὴν . . Γάλλος δὲ αἰρέεται κάτοδόν οἱ ἐς Τάραντα γενέσθαι (das Fräs. gleichsam neue Scenen des Dramas einführend). 5, 55 ἐπεὶ Ἴππαρχον κτείνουσι Ἀριστογείτων καὶ Ἀρμύδιος, μετὰ ταῦτα ἐτυραννεύοντο Ἀθηναῖοι. 6, 34 ἰόντες δὲ οἱ Δόλογοι τὴν ἱρὴν ὁδὸν διὰ Φωκέων τε καὶ Βοιωτῶν ἦσαν καὶ σφας ὡς οὐδεὶς ἐκάλεε ἐκτράπονται ἐπ' Ἀθηνέων. Th. 6, 53 καταλαμβάνουσι τὴν Σαλαμινίαν ναῦν ἐκ τῶν Ἀθηνῶν ἦκουσαν. 6, 60 ὡς πολλοὶ τε καὶ ἀξιόλογοι ἄνθρωποι ἤδη ἐν τῷ δεσποτηρίῳ ἦσαν . . ἐνταῦθα ἀναπέιθεται εἰς τῶν δεδεμένων. 7, 83 ὁ δ' ἀπιστῶν σπένδεται ἰππέα πέμψαι σκεψόμενον ὡς δ' οὐχόμενος ἀπήγγειλε πάλιν παραδεδωκότας, ἐπικηρυκεύεται Γυλιππῶ . . καὶ ἀναλαμβάνουσί τε τὰ ὄπλα, καὶ οἱ Συρακόσιοι αἰσθάνονται καὶ ἐπαιάνισαν. X. Hell. 2. 4, 2 Θρασύβουλος Φυλὴν χωρίον καταλαμβάνει ἰσχυρόν. 3 ἐπιγίγνεται τῆς νυκτὸς χιῶν παμπληθῆς. 4 γινώσκοντες ὅτι καὶ ἐκ τῶν ἀγρῶν λεηλατήσοιεν, εἰ μὴ τις φυλακὴ ἔσοιτο, διαπέμπουσιν. 5 Θρασύβουλος καταβαίνει τῆς νυκτὸς. 10 Θρασ. ἀφικνεῖται τῆς νυκτὸς εἰς τὸν Πειραιᾶ. 3. 3, 4 ληγούσης τῆς θυσίας ἐντὸς πένθ' ἡμερῶν καταγορεύει τις πρὸς τοὺς ἐφόρους ἐπιβουλήν. An. 1. 7, 16 ταύτην δὲ τὴν τάφρον βασιλεὺς μέγας ποιεῖ ἀντὶ ἐρύματος, ἐπειδὴ πυνθάνεται Κῦρον προσελαύνοντα. 1. 8, 1 καὶ ἤδη ἦν ἀμφὶ ἀγορὰν πλήθουσαν . . ἠνίκα Πατηγῆας ἀνὴρ Πέρσης τῶν ἀμφὶ Κῦρον πιστὸς προφαίνεται. 4. 7, 10 ἔνθα δὴ Καλλίμαχος μηχανᾶται τι. 11 Ἀγασίας ὡς ὄρᾳ τὸν Καλλίμαχον ἅ ἐποίει . . χωρεῖ αὐτὸς καὶ παρέρχεται πάντα. 12 Καλλίμαχος ὡς ὄρᾳ αὐτὸν παριόντα ἐπιλαμβάνεται αὐτοῦ τῆς ἵτους· ἐν δὲ τούτῳ παραθεῖ αὐτοὺς Ἀριστώνυμος . . καὶ οὕτως ἐρίζοντες αἰροῦσι τὸ χωρίον. 13 ἐπιλαμβάνεται ὡς κωλύσων· ὁ δὲ αὐτὸν ἐπισπᾶται, καὶ ἀμφοτέρω ᾤοντο . . φερόμενοι καὶ ἀπέθανον. Pl. Lach. 184, a καὶ ἐπειδὴ βαλόντος τινὸς λίθω παρὰ τοὺς πόδας αὐτοῦ ἐπὶ τὸ κατάστρωμα ἀφίεται τοῦ δόρατος, τότε ἤδη οὐκέτι οἰοί τ' ἦσαν τὸν γέλωτα κατέχειν. Lys. 1, 6 ἐπειδὴ δέ μοι παιδίον γίγνεται, ἐπίστευον ἤδη. 13, 5 ἐπειδὴ γὰρ αἱ νῆες αἱ ὑμέτεραι διεφθάρησαν καὶ τὰ πράγματα ἐν τῇ πόλει ἀσθενέστερα ἐγεγένητο, οὐ πολλῶ ὕστερον αἱ τε νῆες αἱ Λακεδαιμονίων ἐπὶ τὸν Πειραιᾶ ἀφικνοῦνται καὶ ἅμα λόγοι πρὸς Λακεδαιμονίους περὶ τῆς εἰρήνης ἐγίνοντο. Dem. 32, 5 f. οὔτοι δ' ὡς οὐδὲν εἰδὼς ἄνω μετὰ τῶν ἄλλων ἐπιβατῶν διέτριβεν. φόφου δὲ γενομένου αἰσθάνονται οἱ ἐν τῷ πλοίῳ ὅτι καχόν τι ἐν κοίλῃ νηὶ γίγνεται, καὶ βοηθοῦσι κάτω. ὡς δ' ἠλίσκετο ὁ Ἠγέστρατος καὶ δίκην δώσειν ὑπέλαβε, φεύγει καὶ διωκόμενος ρίπτει αὐτὸν εἰς τὴν θάλατταν, διαμαρτῶν δὲ τοῦ λέμβου ἀπεπνίγη. Lysurg. 113 καὶ ψηφίζεται ὁ δῆμος. S. Ai. 288 λαβὼν | ἐμαίετ' ἔγχος ἐξόδους ἔρπειν κενάς. κἀγὼ ἔπιπλήσω καὶ λέγω. 306 ff. ἔμφρων μόλις πως ἐν χρόνῳ καθίσταται | καὶ πλήρες ἄτης ὡς διοπτρεύει στέγος, | παίσας κἀρα ἰθὺξεν. Ant. 254 ὅπως δ' ὁ πρῶτος ἡμῖν ἡμεροσκόπος | δείκνυσι,





πᾶσι θαῦμα δυσχερές παρῆν. 269 τέλος δ' ὅτ' οὐδὲν ἦν ἐρευναῖσιν πλέον, | λέγει τις. Vgl. 419—431. 1207—1211. 1226 f. 1233. 1237 f. El. 99. Tr. 21. OR. 780. 787. 798. 807 ff. Auch im Dialog, wenn eine Person sich lebhaft in die von der anderen geschilderte Situation versetzt, z. B. S. OR. 1025 οὐ δ' ἐμπολήσας ἢ τυχὼν μ' αὐτῷ δίδωσ; 1031 τί δ' ἄλγος ἴσχοντ' ἐν κακοῖς με λαμβάνεις; Vgl. 1173. Auffallender in Beispielen wie Eur. Hec. 1134 ἦν τις Πριαμιδῶν νεώτατος | Πολύδωρος, Ἐκάβης παῖς, ὃν ἐκ Τροίας ἐμοὶ | πατὴρ δίδωσι Πρίαμος ἐν δόμοις τρέφειν. Suppl. 640 Καπανέως γὰρ ἦν λάτρις, | ὃν Ζεὺς κεραυνῷ πυρπόλῳ κατα- | θαλοῖ. S. El. 425 τοιαῦτά του παρόντος, ἠνίχ' Ἥλιψ | δείχνουσι τοῦναρ, ἔκλυον ἐξηγουμένου. Eur. M. 955 κεκτημένη τε κόσμον, ὃν ποθ' Ἥλιος | πατρὸς πατὴρ δίδωσιν ἐκγόνοισιν οἷς. Hec. 963 τυγχάνω γὰρ ἐν μέσοις Θρήκης ὄροις | ἀπών, ὅτ' ἤλθες δεῦρο u. a. (Aber Stellen wie S. Ant. 1174 καὶ τίς φονεύει; wer ist der Mörder? gehören nicht hierher; vgl. Nr. 4.) An den Chronikenstil erinnern Ausdrucksweisen wie Hdt. 6, 71 καὶ οἱ γίνεται παῖς Ζευζίδημος· οὗτος ὁ Ζ. οὐκ ἐβασίλευσε Σπάρτης· πρὸ Λευτο- | χίδεω γὰρ τελευτᾷ. Λευτοχίδης δὲ γαμέει δευτέραν γυναῖκα sqq. 5, 41 χρόνου δὲ οὐ πολλοῦ διελθόντος ἢ ἐσύστερον ἐπελθούσα γυνὴ τίττει τὸν δὴ Κλεομένεα τοῦτον . . ἢ δὲ ὡς ἔτεκε Δωριέα, ἰθέως ἴσχει Λεωνίδην. X. An. 1. 1, 1 Δαρείου καὶ Παρυσάτιδος γίγνονται παῖδες δύο. Hell. 1. 1, 37 καὶ ὁ ἐνιαυτὸς ἔληγεν, ἐν ᾧ Καρχηδόνιοι αἰροῦσιν ἐν τρισὶ μῆσι δύο πόλεις Ἑλληνίδας u. a. — Dem Epos ist das Praes. historicum fremd; in den Homerischen Gesängen findet sich kaum eine Spur davon (η, 104 ist wahrscheinlich ein späteres Einschiesel, und überdies sind die Präsentsia anders zu erklären); ein Gleiches gilt von den Nibelungen.

Anmerk. 1. Die Präsentsia, mit denen Citate eingeleitet werden (Πλάτων λέγει, Ἡρόδοτος ἐξηγεῖται, Ὀμηρος τὸν Ἀχιλλέα ἐπαινεῖ u. a.) gehören nicht hierher, sondern sind den unter Nr. 4 besprochenen Ausdrücken zu vergleichen. Das λέγειν, ἐξηγεῖσθαι u. s. w. erstreckt sich auch auf die Gegenwart, insofern die citierten Schriftwerke noch existieren. — Über den Wechsel des historischen Präsens mit dem Imperfekt und dem Aorist in der Erzählung s. § 386, 6, über den Infinitiv des Präsens in der or. obliqua s. § 389, 4.

3. Das Präsens wird oft von Handlungen gebraucht, die der Vergangenheit und der Gegenwart zugleich angehören, insofern sie von früher her bis in die Zeit des Sprechens fortdauern. So erscheint es in Verbindung mit den Zeitadverbien πάρος ep., πάλαι, ἄρτι, ἀρτίως. Wir übersetzen dann oft πάρος mit sonst, πάλαι mit von jeher, längst. Übrigens erstreckt sich dieser Gebrauch nicht bloss auf den Indikativ, sondern auch auf die übrigen Formen des Präsens. η, 201 αἰεὶ γὰρ τὸ πάρος γε θεοὶ φαίνονται ἐναργεῖς | ἡμῖν, εὔτ' ἔρδωμεν ἀγακλειτὰς ἐκατόμβας, wie sie uns früher deutlich erschienen sind, so erscheinen sie uns noch immer, so oft wir ihnen Opfer darbringen. M, 346 ὦδε γὰρ ἔβρισαν Λυκίων ἀγοί, οἱ τὸ πάρος περ |



ζαρηγεῖς τελέθουσι κατὰ κρατερὰς ὑσμίνας, wie früher, so auch jetzt. Vgl. θ, 36. Negativ mit einem Gegensatze: Σ, 386 τίποτε . . ἰκάνεισ ἡμέτερον δῶ; | . . πάρος γε μὲν οὔτι θαμίζεις, jetzt kommst du in mein Haus und besuchst mich, da du doch früher mich nicht besucht hast (= sonst nicht besuchst). ι, 447 κριε πέπον. τί μοι ᾧδε διὰ σπέος ἔσσο μήλων | ὕστατος; οὔτι πάρος γε λελειμμένος ἔρχεται οἴων. Vgl. A, 553. δ, 811. S. OR. 289 πάλαι δὲ μὴ παρὼν θαυμάζεται (= πάλαι ἐθαυμάζετο, καὶ νῦν ἔτι θαυμάζεται) schon längst wundere ich mich. Ai. 20 ἰγνεύω πάλαι. Eur. Rh. 322 ἀλλ' οὐδὲν αὐτῶν (τῶν φίλων) δεόμεθ', οἵτινες πάλαι | μὴ ξυμπονοῦσιν, ἡνίκ' . . Ἄρης | ἔθραυε λαίψη τῆσδε γῆς. ρ, 366 πάντοσε χειρ' ὀρέγων, ὡς εἰ πτωχὸς πάλαι εἶη. Dem. 20, 141 μερίττας δίδοτε ἐκ παντὸς τοῦ χρόνου δωρεὰς τοῖς τοῖς γυμνικοῦς νικῶσιν ἀγῶνας, ihr gebt von jeher, d. i. ihr habt immer gegeben und gebt auch noch. Th. 1, 41 φίλον ἡγοῦνται τὸν ὑπουργοῦντα, ἦν καὶ πρότερον (von früher her) ἐχθρὸς ᾗ.

4. Das Präsens bezeichnet Handlungen, die zwar der Vergangenheit angehören, aber in ihren Wirkungen noch im Augenblicke des Sprechens fort dauern:

a) bei den Verben der Wahrnehmung und des Sagens, als: ἀκούω (poet. κλύω), πυνθάνομαι, αἰσθάνομαι, γιγνώσκω, μανθάνω, λέγω u. dergl., wie im Lat. *audio, video* u. a. und im Deutschen höre, sehe, erfahre, bemerke. Der Inhalt der früheren Wahrnehmung u. s. w. schwebt dem Redenden im Augenblicke des Sprechens noch vor. Ω, 543 καὶ σέ, γέρον, τὸ πρὶν μὲν ἀκούομεν ὄλβιον εἶναι. S. Ph. 261 ὄδ' εἶμ' ἐγὼ σοι κείνος, ὃν κλύεις ἴσως | τῶν Ἡρακλείων ὄντα δεσπότην ὄπλων. Vgl. OR. 305. Tr. 68. X. Comm. 3. 5, 26 τί δέ; ἐκεῖνο ἀκήκοας, ὅτι Μυσοὶ ἐν τῇ βασιλείῳ χώρᾳ κατέχοντες ἐρυμνά πάντα χωρία δύνανται ζῆν ἐλεύθεροι; Καὶ τοῦτό γ', ἔφη, ἀκούω (zuerst ἀκήκοας, hast du gehört? Dann ἀκούω, ja, auch hiervon habe ich Kunde.) Pl. Gorg. 503, c τί δέ; Θεμιστοκλέα οὐκ ἀκούεις ἄνδρα ἀγαθὸν γεγονότα καὶ Περικλέα τουτοῖ τὸν νεωστὶ τετελευτηκότα, οὗ καὶ σὺ ἀκήκοας; hörst du nicht = weisst du nicht? dann: den auch du hast reden hören. Th. 7, 12 u. oft ὡς ἐγὼ πυνθάνομαι. X. An. 4. 6, 17 τούτων καὶ πυνθάνομαι ὅτι οὐκ ἄβατόν ἐστι τὸ ὄρος. X. conv. 4, 36 αἰσθάνομαι δὲ καὶ τυράννους τινάς, οἳ οὕτω πεινῶσι χρημάτων. Pl. civ. 377, a οὐ μανθάνω (ich verstehe nicht), πῶς λέγεις. Οὐ μανθάνεις, ἦν δ' ἐγὼ, ὅτι πρῶτον τοῖς παιδίοις μύθους λέγομεν; Pl. conv. 216, c οὐδεὶς ὑμῶν τοῦτον (Σωκράτη) γιγνώσκει, hat ihn kennen gelernt und kennt ihn nun. Dem. 21, 71 ἰσχυρὸς τις ἦν, μέλας, εὖ οἶδ' ὅτι γιγνώσκουσί τινες ὑμῶν ὃν λέγω. S. El. 347 ἦτις λέγεις μὲν ἀρτίως (eben), ὡς, εἰ λάβοις | σθένος, τὸ τούτων μῖσος ἐκδείξεται ἄν. X. An. 3. 2, 8 τὴν μὲν τῶν βαρβάρων ἐπιτολίαν τε καὶ ἀπιστίαν λέγει μὲν Κλεάνωρ, ἐπίστασθε δὲ καὶ ὑμεῖς, Kleonor sagt (wie ihr eben gehört



habt). Th. 6, 38 ὡςπερ ἐγὼ λέγω wie gesagt. So λέγομεν Pl. Phileb. 11 c, ubi v. Stallb. Antiph. 3, 4 οὐ πρὸς τὰ λεγόμενα ἀπολογεῖται, ubi v. Maetzner. 4, δ, 3 τὰ τῶν κατηγορουμένων, vgl. Lycurg. 150, ubi v. Maetzn. Pl. Phileb. 12, a ταῦθ' οὕτως ὁμολογούμενά φατε; ubi v. Stallb., vgl. Gorg. 476, d. S. Ai. 541 ὦ παῖ, πατήρ καλεῖ σε. Ganz natürlich bei καλοῦμαι heisse (bin genannt worden und werde noch so genannt), ὁ καλούμενος, der sogenannte.

b) Bei den Verben des Kommens ἦκω, ἔρχομαι, ἀφικνοῦμαι (poet. ἴκω, ἰκνοῦμαι, ἰκάνω); des Weggehens οἶχομαι, ἀποίχομαι, ἔρρω; ferner bei πέμπω u. κιχάνω ep., erreiche. Die Verba ἦκω und οἶχομαι werden höchst selten in dem einfachen Sinne komme, gehe fort gebraucht, sondern sie bezeichnen den aus der Handlung hervorgegangenen Zustand, also: ἦκω = ich bin da, οἶχομαι = ich bin fort; das Ipf. aber bedeutet sowohl ich war gekommen, war da, war fort, als ich kam, ging fort, und vertritt auch bei beiden Verben den fehlenden Aorist. E, 478 καὶ γὰρ ἐγὼν ἐπίκουρος ἐὼν μάλα τηλόθεν ἴκω. Eur. Hec. 1 ἦκω νεκρῶν κευθμῶνα καὶ σκότου πύλας λιπῶν. Hdt. 3, 72 φὰς ἄρτι ἦκειν ἐκ Περσέων (*venisse, adesse*). Th. 1, 137 Θεμιστοκλῆς ἴκω παρὰ σέ (Corn. Nep. Them. 9, 2 Themistocles *veni ad te*). Andoc. 1, 35 ἦκουσι καὶ εἰσιν ἐνθάδε. X. Cy. 1. 3, 4 ὑμεῖς μὲν ἀφικνεῖσθε, ὅποι ἡμεῖς πάλαι ἦκομεν, vgl. An. 4. 5, 5. 1. 4, 13 ὑπέσχετο ἀνδρὶ ἐκάστῳ δώσειν πέντε ἀργυρίου μνᾶς, ἐπὰν εἰς Βαβυλῶνα ἦκωσι (= ἔλθωσι). Lys. 1, 13 ἐκάθειπτον ἄσμενος ἦκων ἐξ ἀγροῦ. Th. 1, 40 ὡς μετὰ προσηκόντων ἐγκλημάτων ἐργόμεθα, δεδήλωται. v, 248 τῷ τοι, ξεῖν', Ἰθάκης γε καὶ ἐς Τροίην ὄνομ' ἴκει. Σ, 385 τίπτε . . ἰκάνεις ἡμέτερον δῶ; vgl. v, 328. S. El. 8 οἱ δ' ἰκάνομεν, | φάσκειν Μυκήνας τὰς πολυχρύσους δρᾶν. E, 472 πῆ δὴ τοι μένος οἶχεται, ὃ πρὶν ἔχεσκες, vgl. O, 223. Hdt. 9, 58 Μαρδόνιος ἐπόθειτο τοὺς Ἕλληνας ἀποίχομένους. Ar. Ach. 210. ἐκπέφευγ', οἶχεται φροῦδος. X. An. 1. 4, 8 οἶδα ὅπῃ οἶχονται. Cy. 6. 1, 3 οἶδα, ὅτι, ἂν ὑμεῖς ἀπέλθῃτε, ἔρρει τὰμὰ παντελῶς, dahin ist. Vgl. Conv. 1, 15. Oft b. d. Trag., wie S. El. 925 τέθνηκεν, ὦ τάλαινα· τάχεινός δέ σοι σωτήρι' ἔρρει. Dem. 18, 156 ὁδὸς δὴ τὴν ἐπιστολὴν, ἦν, ὡς οὐχ ὑπήκουον οἱ Θεβαῖοι, πέμπει πρὸς τοὺς συμμάχους ὁ Φίλιππος. S. El. 406 μήτηρ με πέμπει πατρὶ τυμβεῦσαι χοάς. X, 436 νῦν αὖ θάνατος καὶ μοῖρα κιχάνει, jetzt hat dich der Tod erreicht und hält dich fest.

c) Bei den Verben ἀδικῶ (= ἀδικός εἰμι bin im Unrechte, daher sowohl thue Unrecht, als auch habe Unrecht gethan), φεύγω (fliche und bin auf der Flucht, bin verbannt, angeklagt), νικῶ (bin Sieger), κρατῶ (bin überlegen), ἡττῶμαι (unterliege, bin unterlegen) u. a. X. An. 5. 7, 29 εἰ μὲν ἀδικεῖ ὑμᾶς, οἶχεται ἀποπλέων· εἰ δὲ μὴ ἀδικεῖ, φεύγει ἐκ τοῦ στρατεύματος. Hell. 1. 7, 20 εἰάν τις τὸν τῶν Ἀθηναίων δῆμον ἀδικῆ u. καὶ εἰάν καταγνοσθῆ ἀδικεῖν. An. 1. 5, 11 ὁ Κλέαρχος



κρίνας ἀδικεῖν τὸν τοῦ Μένωνος πληγὰς ἐνέβαλεν. So auch ἀδικουῦμαι Antiph. 4, 8, 9, ubi v. Maetzner, ἀδικούμενος Th. 1, 38. X. Hell. 1. 1, 27 ἠγγέλθη τοῖς τῶν Συρακοσίων στρατηγοῖς οἰκοθεν ὅτι φεύγοιεν (verbannt seien) ὑπὸ τοῦ δήμου. Th. 5, 26 ξυνέβη μοι φεύγειν τὴν ἐμαυτοῦ ἔτη εἴκοσι. X. An. 1. 1, 7 φεύγοντας, *exsules*. Pl. Menex. 242, b τοὺς ἀδίκως φεύγοντας δικαίως κατήγαγον. X. An. 2. 1, 4 ἀπαγγέλλετε Ἀρσίου, ὅτι ἡμεῖς νικῶμεν βασιλέα, καί, ὡς ὁρᾶτε, οὐδεὶς ἡμῖν ἔτι μάχεται. 3. 2, 39 τῶν νικῶντων ἐστὶ καὶ τὰ ἑαυτῶν σφῆζεν καὶ τὰ τῶν ἠττωμένων λαμβάνειν. Th. 1, 23 εἰσι (sc. πόλεις) δὲ, αἱ οἰκήτορας μετέβαλον ἀλίσκόμεναι. So namentlich auch Partizipien wie ὁ προδιδούς der Verräter u. a. Th. 2, 5 Εὐρύμαχος εἰς αὐτῶν ἦν, πρὸς ὃν ἐπράξαν οἱ προδιδόντες. Vgl. X. Hell. 7. 3, 3. Th. 3, 4 τῶν διαβαλλόντων ἕνα. 2, 2 τοῖς ἐπαγομένοις οὐκ ἐπέθοντο. 3, 40 u. X. An. 6. 3, 4 οἱ διαφεύγοντες *fuga elapsi et salvi*. Lys. 1, 33 ὁ τὸν νόμον τιθεὶς der Gesetzgeber. Dem. 23, 34 ὁ τὸ ψήφισμα γράφων der Antragsteller.

In Beziehung auf die Vergangenheit wird von den oben genannten Verben in gleicher Weise das Imperfekt gebraucht: Th. 3, 8 ἦν δὲ Ὀλυμπιάς ἡ Δωριεὺς Ῥόδιος τὸ δεύτερον ἐνίκα (Sieger war). X. An. 5. 3, 7 ἐπεὶ δ' ἔφευγεν (in der Verbannung war) ὁ Ξενοφῶν, κατοικοῦντος ἤδη αὐτοῦ ἐν Σκιλλοῦντι, ἀφικνεῖται Μεγάβυζος εἰς Ὀλυμπίαν. Hell. 2. 2, 10 ἂ οὐ τιμωρούμενοι ἐποίησαν, ἀλλὰ διὰ τὴν ὕβριν ἠδίκουν (gefrevelt hatten). Lys. 2, 7 ἠγησάμενοι ἐκείνους, εἴ τι ἠδίκουν, ἀποθανόντας δίκην ἔχειν τὴν μεγίστην.

d) Ebenso in der Dichtersprache γεννῶ, φύω, τίκτω, bin Vater, Mutter, θνήσκω, bin tot oder ermordet, ὄλλυμαι, bin vernichtet u. a. S. El. 342 δεινὸν γέ σ' οὔσαν πατρὸς οὐ σὺ παῖς ἔφυς | κείνου λελῆσθαι, τῆς δὲ τικτούσης μέλειν. Eur. Ba. 2 Διόνυσος, ὃν τίκτει ποθ' ἡ Κάδμου κόρη. Io 1560. S. OR. 437 τίς δέ μ' ἐκφύει βροτῶν; wer ist mein Vater? 118 (Oedip. fragt den Kreon: Ist kein Bote, kein Begleiter des Laïos zurückgekommen? Kreon antwortet:) θνήσκουσι, sie sind ermordet. Eur. Hec. 695 ᾧ τέκνον . . , τίμι μὲν θνήσκεις, | τίμι πότμω κείσαι; S. OR. 799 ἰκνοῦμαι τούσδε τοὺς γῶρους, ἐν οἷς | σὺ τὸν τύραννον τοῦτον ὄλλυσθαι λέγεις. Ant. 1174 τεθνήσιν· οἱ δὲ ζῶντες αἴτιοι θανεῖν· | Καὶ τίς φονεύει; wer ist der Mörder? Ai. 1128 θεὸς γὰρ ἐκσφῆζει με (ist mein Retter), τῷδε δ' οἴχομαι. Auch in Prosa öfters ὁ ἀποθνήσκων. Hdt. 4, 190 θάπτουσι τοὺς ἀποθνήσκοντας οἱ νομάδες κατάπερ οἱ Ἕλληνες. Isae. 4, 21, ubi v. Schoemann; so τοὺς ἀπογινομένους θάπτειν in e. Gesetze b. Dem. 43, 57. Ebenso in Prosa γίγνομαι stamme ab. Hdt. 3, 160 Ζωπύρου δὲ τούτου γίνεται Μεγάβυζος, ὃς ἐν Αἰγύπτῳ ἐστρατήγησε· Μεγαβύζου δὲ τούτου γίνεται Ζώπυρος, ὃς ἐς Ἀθήνας ἠύτομόλησε.

5. Auch eine zukünftige Handlung wird von der Sprache oft durch das Präsens bezeichnet, wie denn das Futur wahrscheinlich



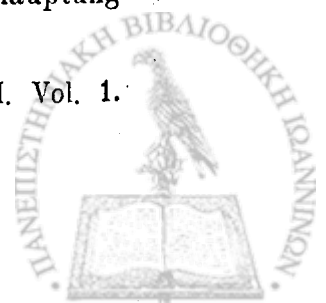
in allen Sprachen ursprünglich durch das Präsens vertreten wurde und wie es Sprachen giebt, die der Futurform gänzlich ermangeln (vgl. § 380, 1).

a) Das Gegenstück zu dem historischen Präsens ist das futurische Präsens der Orakelsprache. Hier sieht der Redende die zukünftigen Ereignisse gleichsam als Augenzeuge sich vor seinen Blicken abspielen. Hdt. 7, 140 οὔτε γὰρ ἡ κεφαλὴ μένει ἔμπεδον οὔτε τὸ σῶμα | . . . οὔτε τι μέσης (sc. πόλιος) | λείπεται, ἀλλ' ἄζηλα πέλει· κατὰ γὰρ μιν (sc. πόλιν) ἐρείπει | πῦρ; darauf folgen Futura: ἀπολεῖ, δώσει, ubi v. Baehr. 8, 77 nach lauter Fut. am Schlusse: τότε ἐλευθερον Ἑλλάδος ἡμᾶρ | εὐρύοπα Κρονίδης ἐπάγει καὶ πότνια Νίκη. Aesch. Ag. 126 χρόνῳ μὲν ἀγρεῖ Πριάμου πόλιν ἄδε κέλευθος. Pind. O. 55 Πέργαμος ἀμφὶ τεαῖς, ἥρωας, χερὸς ἐργασίαις ἀλίσκεται. Arist. Equ. 1087 ἀλλὰ γὰρ ἔστιν ἐμοὶ χρησμὸς περὶ σοῦ πτερυγωτός, | αἰετὸς ὡς γίγνεται καὶ πάσης γῆς βασιλεύσεις. (So auch der Infin. S. Tr. 170 τοιαῦτ' ἔφραζε πρὸς θεῶν εἰμαρμένα | τῶν Ἑρακλείων ἐκτελευτᾶσθαι πόνων.)

b) Ferner wird das Präsens mit rhetorischem Nachdrucke namentlich im Nachsatze hypothetischer Perioden futurisch gebraucht (ebenso wie das Perfekt, vgl. § 384, 5). Eur. Andr. 381 ἦν θάνης σὺ, παῖς ὄδ' ἐκφεύγει μύρον, | σοῦ δ' οὐ θελούσης καταναεῖν τόνδε κτενώ. Hdt. 6, 109 ἦν σὺ γνώμη τῇ ἐμῇ προσθῆ, ἔστι τοι πατρὶς ἐλευθέρη . . ἦν δὲ τῶν ἀποσπευδόντων τὴν συμβολὴν ἔλθῃ, ὑπάρξει τοι τὰ ἐναντία. Th. 6, 91 εἰ αὕτη ἡ πόλις ληφθήσεται, ἔχεται καὶ ἡ πᾶσα Σικελία. Antiph. 3, γ, 11 καταλαβόντες καθαροὶ τῶν ἐγκλημάτων ἔσεσθε, ἀπολύσαντες δὲ ὑπαίτιοι καθίστασθε. <sup>1)</sup>

c) Dagegen tritt der futurische Sinn zurück in Beispielen wie Th. 1, 121 μῖα νίκη ναυμαχίας κατὰ τὸ εἶκος ἀλίσκονται· εἰ δ' ἀντίχοιεν, μελετήσομεν τὰ ναυτικά. 4, 95 ἦν νικῆσωμεν, οὐ μὴ ποτε ὑμῖν Πελοποννήσιοι . . ἐσβάλωσιν· ἐν δὲ μῖα μάχῃ τήνδε τε προσκτᾶσθε καὶ ἐκείνην μᾶλλον ἐλευθεροῦτε. 5, 98 πῶς οὐ πολεμώσεσθε αὐτούς; . . κὰν τούτῳ τί ἄλλο ἢ τοὺς μὲν ὑπάρχοντας πολεμίους μεγαλύετε, τοὺς δὲ μηδὲ μελλήσαντας γενέσθαι ἄκοντας ἐπάγεσθε; Hdt. 6, 86, α ποιέετε ὑκότερα βούλεσθε αὐτοί· καὶ γὰρ ἀποδιδόντες ποιέετε ὅσια, καὶ μὴ ἀποδιδόντες τὰ ἐναντία. Hier gilt die Reflexion zwar einem bestimmten bevorstehenden Falle, nimmt jedoch auf das Zeitverhältnis keine Rücksicht. (3, 58 schreibt Stahl ἐρημοῦντες für ἐρημοῦτε, 7, 56 μὲν ἂν ἐλευθεροῦσθαι für μὲν ἐλευθεροῦσθαι.) Anders geartet sind auch Fälle wie X. An. 4. 7, 3 οὐκ ἔστι τὰ ἐπιτήδεια, εἰ μὴ ληφόμεθα τὸ χωρίον· wir haben keine Lebensmittel (und dieser Zustand wird andauern), wenn wir den Punkt nicht besetzen. — A, 365 ἡ θῆν σ' ἐξάνωω könnte das Präsens der zuversichtlichen Behauptung

<sup>1)</sup> Vgl. Maetzner ad Antiph. p. 167. Poppo ad Thuc. T. I. Vol. 1. p. 274. T. III. Vol. 2. p. 228 sq.



sein, „ich mache dir schon noch den Garaus“, ist aber wahrscheinlicher als Futur aufzufassen ebenso wie 454 ἐρύουσι.

Anmerk. 2. Über den Infinitiv des Präsens st. d. Futurs, s. § 389, Anmerk. 8.

6. Nicht selten wird das Präsens der Verben des Gehens, wie ἔρχομαι, πορεύομαι, νέομαι ep. poet., in futurischem Sinne gebraucht, wie auch im Deutschen häufig ich gehe statt ich werde gehen gesagt wird. Σ, 136 ἰώθεν γὰρ νεῦμαι, vgl. 101. β, 238. X. Cy. 7. 1, 20 καὶ ὁ Κύρος εἶπεν· Ἄλλ' ἐπὶ γε τούτους ἐγὼ αὐτὸς παρέρχομαι. Vgl. An. 7. 1, 31. Ar. R. 197 εἴ τις ἔτι πλεῖ, σπευδέτω („fährt noch jemand mit?“). (Anderer Art sind Fälle wie Th. 6, 40 πόλις ἦδε, καὶ εἰ ἔρχονται Ἀθηναῖοι, ἀμυνεῖται αὐτούς wenn die Athener wirklich im Anzuge sind, X. An. 1. 3, 7 ἀκούσαντες ὅτι οὐ φαίη παρὰ βασιλέα πορεύεσθαι, ἐπήνεσαν, Aeschin. 2, 183 μικρὰ δ' εἰπὼν ἦδη καταβαίνω. Die Handlung erscheint hier als bereits in der Ausführung begriffen.) Regelmässig aber wird εἶμι im Indikative des Präsens in der ionischen Prosa und bei den Attikern futurisch gebraucht, vgl. Thom. M. p. 190 sq. Aesch. Pr. 325 εἶμι καὶ πειράσομαι. Eur. Hec. 1054 ἄπειμι καὶ ποστήσομαι. 1196 πρὸς τόνδε δ' εἶμι καὶ λόγοις ἀμείψομαι. M. 275 οὐκ ἄπειμι πρὸς δόμους πάλιν, | πρὶν ἂν σε γαίας τερμόνων ἕξω βάλω. X. Cy. 1. 2, 15 ἵνα σαφέστερον δηλωθῆ πᾶσα ἡ Περσῶν πολιτεία, μικρὸν ἐπάνειμι (*paucis repetam*). 3. 3, 30 οἱ μὲν ἡμέτεροι μᾶλλον θαρρήσαντες ἀπίασιν, οἱ πολέμιοι δὲ τὴν τόλμαν ἰδόντες μᾶλλον φοβηθήσονται καὶ αὔριον ἐξίασιν. Vgl. 7. 3, 34. 6. 1, 5 ἄπειμι . . στρατηγήσω. An. 1. 3, 11 (σκεπτέον) ὅπως ὡς ἀσφαλέστατα ἄπιμεν καὶ ὅπως τὰ ἐπιτήδεια ἕξομεν. Pl. Apol. 29, c οὐκ εὐθὺς ἀφήσω αὐτὸν οὐδ' ἄπειμι, ἀλλ' ἐρήσομαι αὐτὸν καὶ ἐξετάσω καὶ ἐλέγξω. Optativ, Infinitiv und Partizip des Präsens haben sowohl Präsens- als Futurbedeutung, vgl. X. Hell. 5. 1, 34 προεῖπε τοῖς μὲν εἰ μὴ ἐκπέμψοιεν τοὺς Ἀργείους, τοῖς δὲ εἰ μὴ ἀπίοιεν ἐκ τῆς Κορίνθου ὅτι πόλεμον ἐξοίσει πρὸς αὐτούς. 5. 2, 13 προεῖπον ἡμῖν ὅτι εἰ μὴ παρσεόμεθα συστρατευσόμενοι ἐκεῖνοι ἐφ' ἡμᾶς ἴοιεν. Th. 5, 7 ἐνόμιζεν ἀπιέναι ὅταν βούληται *se abiturum esse*. Pl. Phaed. 103, d καὶ τὸ πῦρ γε αὖ, προσιόντος τοῦ ψυχροῦ αὐτῷ, ἢ ὑπεξίεναι ἢ ἀπολεῖσθαι. X. Cy. 1. 3, 13 ἐπεὶ ἡ Μανθάνη παρσεκευάζετο ὡς ἀπιούσα πάλιν πρὸς τὸν ἄνδρα, ἐδεῖτο αὐτῆς ὁ Ἀστυάγης καταλιπεῖν τὸν Κύρον. Vgl. 5. 4, 29. Th. 5, 62. In der Homerischen Sprache hat auch der Indikativ beide Bedeutungen, z. B. futurisch A, 426 καὶ τότ' ἔπειτά τοι εἶμι Διὸς ποτὶ γαλκοβατῆς ὄω. Σ, 280 ἄψ πάλιν εἶσ' ἐπὶ νῆας. γ, 367 ἰώθεν μετὰ Καύκωνας μεγαθύμους | εἶμι. Dagegen präsentisch B, 87 ἴρτε ἔθνεα εἶσι μελισσῶν. Λ, 415. Φ, 573 u. s. w. δ, 401 τῆμος ἄρ' ἐξ ἀλός εἶσι γέρων . . , ἐκ δ' ἐλθὼν κοιμᾶται. ζ, 131. Sonst ist die präsentische Verwendung selten. Aesch. S. 373 καὶ μὴν ἄναξ ὅδ' αὐτὸς Οἰδίου τόκος |



εἶσ' ubi v. Wellauer. Eum. 242 πρόσσειμι δῶμα καὶ βρέτας τὸ σόν, θεά *adeo*. Theocr. 25, 90 (νέφη) ἄσσα τ' ἐν οὐρανῶ εἶσιν *eunt*. Th. 4, 61 οὐ γὰρ τοῖς ἔθνεσιν, ὅτι δίχα πέφυκε τοῦ ἑτέρου, ἔχθει ἐπίασιν *aggrediuntur*. Pl. Phaed. 100, b ἔρχομαι . . καὶ εἶμι . . καὶ ἄρχομαι. Conv. 174, b (aber in einem Sprichworte) ἀγαθῶν ἐπὶ δαίτας ἴασιν αὐτόματοι ἀγαθοί. <sup>1)</sup>

7. Da die Formen des Präsensstammes die Handlung nur als in der Ausführung begriffen darstellen, ohne Rücksicht auf den wirklichen Abschluss, so muss in Fällen, wo der Abschluss gar nicht oder erst später erfolgt ist, das Deutsche oft Umschreibungen mit versuchen, wollen, nahe daran sein und ähnlichen Wendungen zu Hilfe nehmen: βιάζομαι ich versuche zu zwingen (bedränge), πείθω ich suche zu überreden (rede zu), δίδωμι ich will geben (biete an). Wenn man in solchen Fällen von einem *Praesens* und *Imperfectum de conatu* spricht, so ist zu beachten, dass diese Spracherscheinung nicht auf einer besonderen Gebrauchsweise der beiden Tempora beruht, sondern auf der unbestimmten Bedeutung der so verwandten Verben: δίδοναι z. B. deckt sich nicht mit dem deutschen „geben“, weil dieses den Begriff der abgeschlossenen Handlung enthält, also aoristischer Natur ist im Sinne von § 381, 1, während δίδοναι an sich nur „darreichen“ bedeutet, wobei es dahingestellt bleibt, ob das Darreichen seinen Abschluss gefunden hat durch die Annahme des Dargereichten und somit zu einem wirklichen Geben geworden ist, oder ob es beim blossen Anbieten geblieben ist.

a) *Praesens*. I, 261 σοὶ δ' Ἀγαμέμνων | ἄξια δῶρα δίδωσι μεταλήξαντι χόλοιο. Vgl. 164. 519. X. Cy. 1. 3, 14 ἔπειτα τά τε νῦν ἐν τῷ παραδείσῳ θηρία δίδωμί σοι καὶ ἄλλα παντοδαπά συλλέξω. Vgl. 8. 5, 19. Dem. 18, 103 πόσα χρήματα τοὺς ἡγεμόνας τῶν συμμοριῶν οἴσθ' ἐμοὶ δίδοναι. Isocr. 6, 12 ταύτην (τὴν δόξαν) πείθουσιν ὑμᾶς ἀποβαλεῖν, *persuadere student*. π, 432 τοῦ νῦν οἶκον ἄτιμον ἔδεις, μνάα δὲ γυναῖκα, | παῖδά τ' ἀποκτείνεις bist Mörder, d. i. hegst Mordgedanken, willst morden. Vgl. ι, 406. 408. S. OC. 993 εἴ τις σὲ τὸν δίκαιον αὐτίκ' ἐνθάδε | κτεῖνοι παραστάς, πότερα πυνθάνοι' ἂν εἰ πατήρ σ' ὁ καίνων ἢ τίνοι' ἂν εὐθέως; Dem. 6, 15 τοὺς μὲν Λακεδαιμονίους ἀναιρεῖ, οὓς δ' ἀπώλεσεν αὐτὸς πρότερον Φωκέας, νῦν σφάζεις; X. Comm. 2. 1, 14 ὅπλα κτῶνται, οἷς ἀμύνονται τοὺς ἀδικοῦντας, quibus *repellere conantur* (sich wehren). Vgl. Hell. 3. 5, 4. Th. 2, 8 προσιπόντων (τῶν Λακεδαιμονίων), ὅτι τὴν Ἑλλάδα ἐλευθεροῦσιν. 6, 88 ἐυνέβη . . τοὺς τε Κορινθίους καὶ τοὺς Συρακοσίους τὰ αὐτὰ καὶ τὸν Ἀλικυβιάδην δεομένους πείθειν τοὺς Λακεδαιμονίους.

<sup>1)</sup> Vgl. Bäumlein Untersuch. über die Griech. Modi. S. 36.



b) Imperf. λ, 324 Ἀριάδην. . . Θησεὺς | ἐκ Κρήτης ἐς γουνὸν Ἀθηνάων ἱεράων ἤγε μὲν οὐδ' ἀπόνητο· πάρος δέ μιν Ἄρτεμις ἔκτα *er war schon auf der Fahrt nach Athen, d. i. wollte sie nach A. führen, vgl. X. An. 6. 6, 7. ι, 492* καὶ τότε δὴ Κύκλωπα προσηύδων· ἀμφὶ δ' ἑταῖροι | μειλιχίοις ἐπέεσσιν ἐρήτυον *ich war schon dabei ihn anzureden, wollte ihn anreden.* Φ, 326 πορφύρεον δ' ἄρα κῦμα . . ἴστατ' ἀειρόμενον, κατὰ δ' ἤρεε Πηλείωνα. X. An. 1. 3, 1 Κλέαρχος τοὺς αὐτοῦ στρατιώτας ἐβιάζετο ἰέναι . . ὕστερον δ' ἐπεὶ ἔγνω ὅτι οὐ δυνήσεται βιάσασθαι, συνήγαγεν ἐκκλησίαν. 3. 3, 5 διέφθειρον προσιόντες τοὺς στρατιώτας, καὶ ἓνα γε λοχαγὸν διέφθειραν. 6. 1, 19 ἕκαστος ἔπειθεν αὐτὸν ὑποστῆναι τὴν ἀρχήν. 7. 3, 7 ἔπειθον ἀποτρέπεσθαι· οἱ δὲ οὐχ ὑπήκουον. Cy. 5. 5, 22 ἐλθὼν ἔπειθον αὐτούς, καὶ οὐς ἔπεισα, τούτους ἔχων ἐπορευόμην. Vgl. Hdt. 5, 104. Dem. 18, 105 οὐκ ἔσθ', ὅτι οὐκ ἐδίδοσαν. Isocr. 4, 93 ἐξὼν τιμὰς ἐξαιρέτους λαβεῖν, ἃς αὐτοῖς ἐδίδου βασιλεὺς, οὐχ ὑπέμειναν τὰς παρ' ἐκείνου δωρεάς. Th. 4, 76 Χαιρώνειαν . . ἄλλοι ἐξ Ὀρχομενοῦ ἐνεδίδοσαν arbeiteten an der Übergabe. X. Comm. 1. 2, 29 Κριτίαν αἰσθανόμενος ἐρῶντα Εὐθυδήμου, ἀπέτρεπε (*avertebat, i. e. avertere studebat*). Th. 3, 24 κήρυκα ἐκπέμπαντες, ἐπεὶ ἡμέρα ἐγένετο, ἐσπένδοντο ἀναίρεσθαι τοῖς νεκροῖς, μαθόντες δὲ τὸ ἀληθές ἐπαύσαντο *sie waren schon dabei, einen Waffenstillstand zu schliessen, d. i. wollten.* Hdt. 1, 68 ἐμισθοῦτο (*conducere cupiebat*) παρ' οὐκ ἐκδιδόντος τὴν αὐλήν· χρόνον δὲ ὡς ἀνέγνωσε ἐνοικίσθη. 69 χρυσὸν ὠνέοντο (*feilschten um Gold, emere volebant*) . . Κροῖσος, δὲ σφι ὠνεομένοισι ἔδωκε δωτήνην. Dem. 32, 6 ὡς δ' ἠλίσκετο ὁ Ἠγέστρατος, φεύγει καὶ διωκόμενος ρίπτει αὐτὸν εἰς τὴν θάλατταν, *cum in eo esset ut caperetur.* Vgl. Hdt. 7, 181. Eur. J. T. 26 ἐκαινόμην ξίφει, ἀλλ' ἐξέκλεψεν . . Ἄρτεμις *man war schon dabei, mich zu morden, vgl. 360.* H. f. 538 καὶ τὰμ' ἔθνησκε τέκν', ἀπωλύμην δ' ἐγὼ *liberi mei morituri erant, ego autem peritura, vgl. S. OR. 1454. OC. 274. X. An. 5. 8, 2. Antiph. 2, 3. 5, 37, ubi v. Maetzner.* Eine merkwürdige Stelle Hdt. 6, 108 καὶ γὰρ καὶ ἐδεδώκεσαν σφέας αὐτούς τοῖσι Ἀθηναίοισι οἱ Πλαταιέες (*sie hatten sich den Ath. ergeben und standen nun unter der Botmässigkeit derselben, s. § 385*) . . ἔδοσαν δὲ ὧδε (*sie hatten sich aber so ergeben, bloss erzählend, s. § 386*) πιεζόμενοι ὑπὸ Θηβαίων οἱ Πλαταιέες ἐδίδοσαν πρῶτα παρατυγοῦσι . . Λακεδαιμονίοισι σφέας αὐτούς (*wollten sich ergeben*), οἱ δὲ οὐ δεκόμενοι ἔλεγόν σφι κτλ. — Besonders häufig wird das Partizip des Präsens so gebraucht. Eur. Ph. 81 ἐγὼ δ' ἔριν λύουσ' ὑπόσπονδον μολεῖν ἔπεισα παῖδι παῖδα, πρὶν ψαῦσαι δορός, *ubi v. Schaefer.* Vgl. Eur. El. 1024. X. Cy. 5. 1, 22 τῷ νῶν διδόντι ὑμῖν Γωβρόα τεῖγην, *tradituro.* Dem. 29, 17 οὐδ' ἐμοῦ παραδιδόντος (τὸν παῖδα), παραλαβεῖν ἠθέλησεν (*cum traditurus essem*) u. so öfter in dieser Rede. Hdt. 3, 81 τὰ (= ἄ) μὲν Ὀτάνης εἶπε τυραννίδα παύων. X. An. 5. 6, 31 ὄρω ὑμῖν τὰ πλοῖα πέμποντας





Ἡρακλεώτας *missuros*. Pl. Prot. 317, α ἀποδιδράσκοντα μὴ δύνασθαι ἀποδρᾶναι πολλή μωρία beim Davonlaufen nicht entlaufen können. Th. 3, 18 Μιτωληγαῖοι ἐπὶ Μήθυμναν ὡς προδιδομένην ἐστράτευσαν, putantes *parari proditionem*. Vgl. X. Hell. 4. 5, 3. So namentlich nach Verben der Bewegung. Eur. Suppl. 120 τούτους θανόντας ἤλθον ἐξαιτῶν πόλιν. X. Hell. 2. 1, 29 ἡ πάραλος ἐς τὰς Ἀθήνας ἔπλευσεν ἀπαγγέλλουσα τὰ γεγονότα. Th. 7, 25 ἔπεμψαν ἐς τὰς πόλεις πρέσβεις ἀγγέλλοντας (mit der Meldung) τὴν τοῦ Πλημμυρίου λῆψιν. 6, 88 πρέσβεις πέμπειν ἐς Συρακούσας κωλύοντας μὴ ξυμβαίνειν Ἀθηναίους. — Aus der oben besprochenen allgemeineren Bedeutung der hier in Betracht kommenden Verben erklärt es sich, dass der sogenannte Conatbegriff einerseits nicht auf die Formen des Präsensstammes beschränkt bleibt (vgl. Lys. 30, 32 ὑμᾶς πείσουσιν ὡς οὐ χρὴ δίκην παρ' αὐτοῦ λαμβάνειν, sie werden versuchen, euch einzureden), <sup>1)</sup> anderseits den Formen des Präsensstammes nicht immer anhaftet, vgl. Pl. civ. 390, e (Hs. fr. 180) δῶρα θεοὺς πείθει. So namentlich in negierten Sätzen: Pl. Apol. 37 a πέπεισμαι ἐκὼν εἶναι μηδένα ἀδικεῖν ἀνθρώπων, ἀλλ' ὑμᾶς τοῦτο οὐ πείθω. Arist. V. 116 ἀνέπειθον αὐτὸν μὴ φορεῖν τριβώνιον | μηδ' ἐξίεναι θύραζ'· ὁ δ' οὐκ ἐπειθετο (liess sich nicht zureden). Hdt. 2, 121, δ ὡς δὲ πολλὰ πρὸς αὐτὴν λέγων οὐκ ἔπειθε, ἐπιτεχνήσασθαι τοιάδε μιν. Vgl. 5, 104. Th. 3, 75 ἀνίστη τε καὶ παρεμυθεῖτο· ὡς δ' οὐκ ἔπειθεν er hiess sie aufstehen und sprach ihnen Mut zu; als sie sich aber nicht zureden liessen. ι, 500 ὡς φάσαν, ἀλλ' οὐ πείθον.

### § 383. b) Imperfectum.

1. Das Imperfekt ist für die Vergangenheit das, was das Präsens für die Gegenwart ist. Beide Zeitformen stellen eine Handlung in ihrem Verlaufe, ihrer Entwicklung dar; die eigentliche Dauer der Handlung kommt bei dem Imperfekt ebenso wenig wie bei dem Präsens in Betracht. B, 785 μάλα δ' ὦκα διέπρησσον πεδίοιο. Hdt, 3, 19 αὐτίκα μετεπέμπετο. 8, 115 ἐπορεύετο κατὰ τάχος. Th. 4, 44 ἀνεχώρουν κατὰ τάχος. <sup>2)</sup> Ebenso wenig kann es an sich eine wiederholte Handlung in der Vergangenheit, ein Pflegen ausdrücken, s. § 386, Anm. 3. Das Imperfekt erscheint in diesem Falle nur deshalb öfter als der Aorist, weil eine wiederholte Handlung gleichsam eine zusammenhängende Reihe von Handlungen darstellt, bei der der Beschauer weit öfter den Verlauf als den Abschluss ins Auge fasst.

<sup>1)</sup> Über *διδόναι* vgl. Schoemann ad. Isae. 8, 43 p. 40.

<sup>2)</sup> Mehr Beispiele bei H. Schmidt *doctr. temp.* IV. p. 19 sq.



2. Da nun das Imperfekt eine in der Vergangenheit sich entwickelnde und insofern damals noch fortdauernde Handlung ausdrückt, so ist es natürlich, dass es bei der Beschreibung und Schilderung auf einander folgender Begebenheiten in der Vergangenheit, bei der Darstellung von Sitten und Gewohnheiten, sowie bei Erwähnung vergangener Handlungen, welche zur Erklärung, Veranschaulichung, Begründung einer anderen Handlung dienen und begleitende Nebenumstände derselben ausdrücken, gebraucht wird. Γ, 15 sqq. οἱ δ' ὅτε δὴ σχεδὸν ἦσαν ἐπ' ἀλλήλοισιν ἴοντες, | Τρωσὶν μὲν προμάχιζεν Ἀλέξανδρος θεοειδής . . . αὐτὰρ ὁ δοῦρε δύω . . . πάλλων Ἀργείων προκαλίζετο πάντας ἀρίστους. Η, 472 ff. χ, 497 ff. α, 107 ff. οἱ μὲν ἔπειτα πεσσοῖσι προπάροιθε θυράων θυμὸν ἔτερπον· κήρυκες δ' αὐτοῖσι καὶ ὀτρηροὶ θεράποντες | οἱ μὲν ἄρ' οἶνον ἔμισγον ἐνὶ κρητῆρσι καὶ ὕδωρ, | οἱ δ' αὖτε σπόγγοισι . . . τραπέζας | νίζον ἰδὲ πρότιθεν, τοὶ δὲ κρέα πολλὰ δατεῦντο. Vgl. die schöne Schilderung b. Dem. 18, 169 f. X. An. 1. 9, 2 (Kῦρος) ἔτι παῖς ὢν, ὅτε ἐπαιδεύετο καὶ σὺν τῷ ἀδελφῷ καὶ σὺν τοῖς ἄλλοις παισὶ, πάντων πάντα κράτιστος ἐνομιζέτο. Vgl. 6. 1, 1. X. Ag. 2, 12 συμβαλόντες τὰς ἀσπίδας ἐωθοῦντο, ἐμάχοντο, ἀπέκτεινον, ἀπέθνησκον. Cy. 7. 1, 38 εὐθὺς ἀνεβόησάν τε πάντες καὶ προπεσόντες ἐμάχοντο, ἐώθουν, ἐωθοῦντο, ἔπαιον, ἐπαίοντο. Vgl. An. 4. 8, 28 u. 2. 6, 21 bis 27 die Charakterschilderung des Menon. Cy. 8. 8, 1. Comm. 1. 2, 61. Hdt. 3, 160 ὧρ' αὖ οἱ ἀνά πᾶν ἔτος ἐδίδου, καὶ τὴν Βαβυλωνίαν οἱ ἔδωκε ἀτελέα νέμεσθαι.

3. Häufig wird das Imperfekt gebraucht, wo man eine abgeschlossene, nicht eine noch in der Entwicklung begriffene Handlung ausgedrückt erwarten sollte, wo also das Imperfekt statt des Aoristes zu stehen scheint. Dieser Gebrauch findet sich besonders häufig in der Homerischen Sprache bei Verben, wie αἰρεῖν, βαίνειν, βάλλειν, διδόναι, ἰέναι, ἰσάναι, καλεῖν, λείπειν, πέμπειν, πίπτειν, τιθέναι u. a., und in der Prosa bei den Verben des Schickens und Gehens, als: πέμπειν, ἀποστέλλειν, πλεῖν, ἀνάγεσθαι u. a., sowie des Sagens, Ermunterns u. ähnl., z. B. λέγειν, ἀγγέλλειν, ἄρχεσθαι λόγου od. bloss ἄρχεσθαι, ἐρωτᾶν, κελεύειν, παρακελεύεσθαι u. a. 1) Eine Vertauschung der Zeitformen anzunehmen ist durchaus unstatthaft. Wenn der Dichter die zuerst genannten Verben im Imperfekt gebraucht, so will er uns

1) Vgl. Nägelsbach X Exkurs. z. Iliad., der aber von solchen Impf. unrichtig sagt „sie hätten nachhaltige Wirkungen“, was in dem Impf. nicht liegen kann. Stiebeling, Beitr. z. Homer. Gebrauch der tempora praeterita. Progr. v. Siegen, 1887. Poppo ad Thuc. 1, 119 p. 570 sq. ed. maj., ad 1, 26 ed. Goth. Maetzner ad Lycurg. § 18. Kühner ad Xen. An. 7. 1, 13. Blass, Rhein. Mus. Bd. 44 (1889), S. 406 ff. Hultsch, die erzählenden Zeitformen bei Polybios I (Abhandlungen der Sächs. Gesellsch. d. Wissensch. XIII, 1), S. 6 ff.



das handelnde Subjekt in seiner damaligen Situation vor die Augen stellen, während sich der Abschluss der Handlung nur aus dem Zusammenhange ergibt. θ, 304 ἔσθη δ' ἐν προθύροισι, χόλος δέ μιν ἄγριος ἤρει (Zorn wallte in ihm auf). E, 364 f. ἡ δ' ἐς οἴφρον ἔβαινε καὶ ἠνία λάζετο χερσίν (sie schritt dem Wagen zu und griff nach den Zügeln), vorher aber δῶκε u. nachher μᾶστιζεν u. s. w. γ, 82 βάλλε στῆθος παρὰ μαζόν, ἐν δέ οἱ ἦπατι πῆζε θοὸν βέλος. P, 596 νίκην δὲ Τρώεσσι δίδου, ἐφόβησε δ' Ἀγαιούς. κ, 231 θύρας ὤϊζε . . καὶ κάλει. E, 370 ἡ δ' ἐν γούνασι πίπτει Διώνης δι' Ἀφροδίτη (sank in den Schoss), | . . ἡ δ' ἀγκὰς ἐλάζετο θυγατέρα ἦν | χειρὶ τέ μιν κατέρεζεν. Bei Stellen wie π, 118 μῦνον Λαέρτην Ἀρκείσιος υἱὸν ἔτικτεν, μῦνον δ' αὐτ' Ὀδυσῆα πατὴρ τέκεν ist nach § 382, 4 d zu erklären: A. war Vater des Laertes, L. erzeugte den Odysseus. Oft sind beide Ausdrucksweisen gleich berechtigt. Daher mögen wohl manchmal auch metrische Rücksichten nicht ohne Einfluss geblieben sein, wie B, 43 ff. περὶ δὲ μέγα βάλλετο φῶρος | ποσσὶ δ' ὑπὸ λιπαροῖσιν ἐδήσατο καλὰ πέδιλα, | ἀμφὶ δ' ἄρ' ὤμοισιν βάλετο ξίφος. H, 303 ff. ὡς ἄρα φωνήσας ὤκε ξίφος ἀργυρόηλον . . . Αἴας δὲ ζωστήρα δίδου φοίνικι φαεινόν. Auch bei den oben an zweiter Stelle genannten Verben erklärt sich das Imperfekt zumeist daraus, dass der thatsächliche Abschluss der Handlung (bei πέμπειν, πλεῖν u. a. die Erreichung des Zieles, bei κελεύειν, παρακελεύεσθαι u. a. die Ausführung des Befehls) entweder überhaupt nicht erfolgt ist oder ausser Betracht bleibt. Th. 4, 28 Νικίας . . . ἐκέλευεν ἦν τινα βούλεται δύναμιν λαβόντα ἐπιχειρεῖν (erfolglose Aufforderung). 3, 112 τοὺς Μεσσηνίους πρώτους ἐπίτηδες ὁ Δημοσθένης προὔταξε καὶ προσαγορεύειν ἐκέλευε (nicht auf die Ausführung, sondern auf den Grund des Befehls kommt es an). 8, 6 ἀντὶ τοῦ Μελαγχρίδου Χαλκιδέα ἔπεμπον (der wirkliche Aufbruch erfolgt erst cap. 12). 3, 49 τρίτην εὐθὺς ἄλλην ἀπέστειλλον κατὰ σπουδὴν (Imperf., weil im folgenden erst noch geschildert wird, was unterwegs geschah). 1, 46 οἱ δὲ Κορίνθιοι . . ἔπλεον ἐπὶ τὴν Κέρκυραν ναυσὶ πεντήκοντα καὶ ἑκατόν. So steht das Imperfekt namentlich bei den Verben des Sagens, wenn die berichtete Rede dem Erzähler nicht schon als abgeschlossenes Ganzes vorschwebt, sondern in ihren einzelnen Momenten entwickelt wird. Th. 1, 72 vor der Rede: οἱ Ἀθηναῖοι ἔλεγον τοιαῦδε, 79 nach Beendigung derselben aber τοιαῦτα δὲ οἱ Ἀ. εἶπον. X. An. 4. 8, 14 Ξενοφῶν δὲ ἀπιὼν ἔλεγε τοῖς στρατιώταις ἄνδρες, κτλ. Cy. 3. 3, 13 σὺν τούτοις οὖν ὁ Κῦρος ἐλθὼν πρὸς τὸν Κουζάρην ἤρχετο λόγου τοιοῦδε. Bloss ἤρχετο An. 3. 2, 9. — Andere betrachte Imperfekte wie ἔλεγε als vereinzelt Überbleibsel aus einer älteren Sprachperiode, in der das Imperfekt noch das eigentliche Tempus der Erzählung war (wie im Sanskrit und im Iranischen). S. Delbrück Syntakt. Forschungen IV, S. 114.



4. Wenn die durch das Imperfekt ausgedrückte Handlung mit einer anderen vergangenen Handlung verbunden ist, so kann es eine Handlung ausdrücken, welche entweder mit jener gleichzeitig war oder erst nachher eintrat, oder schon vorher stattfand. 1) In dem letzteren Falle gebraucht das Deutsche, wie das Lateinische oft das Plusquamperfekt, während das Griechische, das eine Ausdrucksform für die Vorvergangenheit überhaupt nicht ausgebildet hat, die Nebenhandlung nur in ihrer Entwicklung vorführt, ihr zeitliches Verhältnis zur Haupthandlung aber unbezeichnet lässt. π, 50 τοῖσιν δὲ κρειῶν πίνακας παρέθηκε συβώτης | ὀπταλέων, ἃ ῥα τῇ προτέρῃ ὑπέλειπον (*reliquerant*) ἔδοντες. Hdt. 8, 42 ἐναυμάχων *rugnaverant*. Th. 8, 26 ἐλθόντος ἐξ Ἀλκιβιάδου . . . πυνθάνονται τὰ περὶ τῆς μάχης· παρῶν (*affuerat*) γὰρ ὁ Ἀλκιβιάδης καὶ ζυνεμάχετο τοῖς Μιλησίοις. 2, 23 ἀπέστειλαν τὰς ἑκατὸν ναῦς, ἄσπερ παρεσκευάζοντο, mit deren Ausrüstung sie damals (bei den cap. 17 besprochenen Kriegsvorbereitungen) beschäftigt waren. 2, 83 στρατηγοὶ δὲ ἦσαν κατὰ πόλεις ἑκάστων οἱ παρεσκευάζοντο, die die Rüstungen besorgt hatten. 4, 9 ἐτείχιζον. X. An. 1. 2, 22 (Κῦρος) εἶδε τὰς σκηνάς, οὗ οἱ Κίλικες ἐφύλαττον, *ubi Cilices excubabant* (näml. ehe Kyros erschien). 1. 4, 2 ἔχων ναῦς ἑτέρας Κύρου πέντε καὶ εἴκοσιν, αἷς ἐπολιόρχει Μίλητον, ὅτε Τισσαφέρνει φίλη ἦν. 1. 6, 10 ἐπεὶ εἶδον αὐτὸν οἱπερ πρόσθεν προσεκύουν, καὶ τότε προσεκύνησαν. 3. 4, 7 ἐνταῦθα πόλις ἦν ἐρήμη· ᾧκουν δ' αὐτὴν τὸ παλαιὸν Μῆδοι, wo wir auch sagen können: dieselbe bewohnten ehemals die M. st. hatten bewohnt. Vgl. 3. 4, 10. 4. 3, 7. Antiph. 5, 29 τὸ πλοῖον ἦκεν, ἐν ᾧ ἐπλέομεν, wo wir sagen: in dem wir gefahren waren, s. Maetzner ad. h. 1.

5. Das Imperfekt scheint bisweilen statt des Präsens zu stehen, indem die durch dasselbe ausgedrückte Handlung in der Gegenwart fortbesteht. Der Redende nimmt alsdann keine Rücksicht auf das Fortbestehen der Handlung in der Gegenwart, sondern versetzt sich in den Zeitpunkt der Vergangenheit zurück, in welchem er dieselbe erkannte oder von ihr die Rede war. γ, 292 ἐνθα . . . τὰς μὲν (νῆας) Κρήτη ἐπέλασσαν, | ἔρχι Κόδωνες ἔναιον, wo die K. wohnen; auch im Deutschen kann ebenso das Imperf. gebraucht werden: wo d. K. wohnten. Pl. Criton. 47, δ διαφθεροῦμεν ἐκεῖνο καὶ λωβησόμεθα, ὃ τῷ μὲν δικαίῳ βέλτιον ἐγίγνετο, τῷ δὲ ἀδίκῳ ἀπώλλυτο (statt: ὃ τῷ μὲν δικ. βέλτιον γίνεσθαι, τῷ δὲ ἀδ. ἀπόλλυσθαι ἐλέγετο ἑκάστοτε ὑφ' ἡμῶν περὶ τῶν τοιούτων διαλεγόμενων, *ubi v. Stallb.*) Vgl. *Cic. de offic. I. 40, 143: itaque quae erant prudentiae propria, suo loco dicta sunt.* Civ. 406, e ἄρ', ἦν δ' ἐγώ, ὅτι ἦν τι αὐτῷ ἔργον ὃ εἰ μὴ πράττοι οὐκ ἔλυσι-τέλει ζῆν, was Stallb. erklärt: ὅτι ἐστὶν αὐτῷ, ὡς ἄρτι ἐλέγομεν,

1) S. W. Fuisting, Theorie der Modi u. Tempora, Münster 1850, S. 24.



ἔργον τι. 436, c εἰσόμεθα, ὅτι οὐ ταύτων τν, ἀλλὰ πλείω, i. e. οτι οὐ ταύτων ἐστίν, ὡςπερ ῥόμεθα. Vgl. 609, b. Phaedr. 230, a ἀτάρ, ὦ ἑταῖρε, μεταξύ τῶν λόγων, ἄρ' οὐ τόδε ἦν τὸ δένδρον, ἐφ' ὅπερ ἤγες ἡμᾶς, ubi v. Stallb., wie auch im Deutschen: war das nicht der Baum? Th. 1, 63 ἀπεῖχε δὲ ἐξήκοντα μάλιστα σταδίου καὶ ἔστι καταφανές. X. An. 1. 4, 9 ἰχθύων, οὓς οἱ Σύροι θεοὺς ἐνόμιζον, s. daselbst Kühner's Bmrk. 1. 5, 6 ὁ σίγλος δύναται ἐπτά ὀβολοὺς καὶ ἡμιωβόλιον Ἀττικῶς, ἡ δὲ καπίθη δύο χοίνικας Ἀττικῶς ἐχώρει. 4. 8, 1 ἀφίκοντο ἐπὶ τὸν ποταμὸν, ὃς ὠρίζε τὴν τῶν Μακρῶνων χώραν καὶ τὴν τῶν Σχυθινῶν. Hell. 2. 1, 21. ἔπλευσαν εἰς Αἰγὸς ποταμοὺς ἀντίον τῆς Λαμφάκου· διεῖχε δ' ὁ Ἑλλήσποντος ταύτην σταδίου ὡς πεντεκαίδεκα, s. daselbst Breitenbach. S. OC. 117 ὄρα· τίς ἄρ' ἦν; ποῦ ναίει; wer war es, von dem der σκοπὸς sprach? So öfter τν ἄρα, wenn man von einer Meinung enttäuscht wird und zu der Einsicht gelangt, dass sich etwas vorher anders verhielt, als man gemeint hatte. Wir gebrauchen in diesem Falle das Präsens, indem wir die auf die Gegenwart sich erstreckende Folgerung ausdrücken. π, 420 Ἀντίνο', ὕβριν ἔχων, κακομήχανε, καὶ δέ σέ φασιν ἐν δήμῳ Ἰθάκης μεθ' ὀμήλικας ἔμμεν' ἄριστον βουλῆ καὶ μύθοισι· σὺ δ' οὐκ ἄρα τοῖος ἔησθα, man sagt zwar, du seiest ein vortrefflicher Mann; nun aber sehe ich nach den Erfahrungen, die ich machte, ein, dass du nicht ein solcher bist, Griech.: warst du nicht ein solcher (und bist es daher auch nicht). Vgl. v, 209 f. λ, 553 οὐκ ἄρ' ἔμελλες . . λήσεσθαι . . ; S. Ph. 978 οἴμοι· πέπραμαι κάπολωλ'· ὄδ' ἦν ἄρα | ὁ ξυλλαβῶν με, ja nun weiss ich es, Odysseus ist es, der mich hintergangen hat; Griech.: Odysseus also war es (und ist es daher auch). Eur. M. 703 ξυγγνωστὰ μέντ' ἄρ' ἦν σε λυπεῖσθαι, γύναι. Pl. Phaed. 68, b οὐκοῦν ἱκανόν σοι τεκμήριον τοῦτο ἀνδρός, ὃν ἂν ἴδης ἀγανακτοῦντα μέλλοντα ἀποθανεῖσθαι, ὅτι οὐκ ἄρ' ἦν φιλόσοφος, ἀλλὰ τις φιλοσώματος. <sup>1)</sup>

Anmerk. 1. In Meldungen der Boten kann st. des Präsens auch das Imperfekt gebraucht werden, indem der Bote auf die Zeit Rücksicht nimmt, in welcher er einen Auftrag erhielt. Ar. Ach. 1073 ἴναί σ' ἐκέλευον οἱ στρατηγοὶ τήμερον | ταχέως λαβόντα τοὺς λόγους. Vgl. Horat. sat. II, 6, 35 u. 37 Roscius orabat sibi adesso ad Puteal cras.

Anmerk. 2. Über das Imperf. der Verben νικᾶν, κρατεῖν, ἠττᾶσθαι u. s. w. s. § 382, 4, c), über das Imperf. einer beabsichtigten Handlung s. § 382, 7, über die Imperfekte ἔδει, ἐχρῆν u. s. w. s. § 392 b, 4.

### § 384. c) Perfectum.

1. Das Perfekt (im Indikative) bezeichnet eine Handlung, welche in der Gegenwart des Redenden als eine vollendete, zur Entwicklung gekommene erscheint. Der Begriff des Vollendeten wird im Griechischen durch die Reduplikation,

<sup>1)</sup> S. Stallb. ad Pl. Phaed. 68, b. Civ. 490, a. 603, c.



der Zeitraum der Gegenwart durch die Personalendungen des Präsens ausgedrückt. Ob die Handlung erst in dem Momente der Rede oder schon lange vorher zur Vollendung gelangt sei und in ihrer Vollendung sich bis auf den gegenwärtigen Zeitpunkt erstreckt, ist gleichviel.

2. Das griechische Perfekt unterscheidet sich aber von dem anderer Sprachen dadurch, dass es nicht bloss eine gegenwärtig vollendete Handlung, sondern die vollendete Handlung zugleich auch als in ihren Wirkungen und Folgen noch fortbestehend bezeichnet. Wo dies nicht der Fall ist, gebraucht der Grieche den Aorist. <sup>1)</sup> X. Cy. 2. 1, 18 τέλος εἶπεν Ἀκηκόατε πάντα, ihr habt gehört und wisst nun. Lys. 12, 100. Pl. Theaet. 144, b ἀκήχοα μὲν τοῦνομα, μνημονεύω δὲ οὐ (man kann einen Namen wissen, aber nicht immer ins Gedächtnis zurückrufen). X. An. 1. 2, 5 Κύρος δὲ ἔχων, οὐς εἶρηκα, ὠρμάτο ἀπὸ Σάρδεων, die ich genannt habe und die nun bekannt sind. 3. 1, 38 ἡ ἀταξία πολλοὺς ἤδη ἀπολώλεκεν. 5. 7, 29 οἷα ὑμῖν διαπεπράχασιν οἱ αὐθαίρετοι οὗτοι στρατηγοί, σκέψασθε. Ἡ πόλις ἔκτισται, die Stadt ist erbaut worden und steht jetzt gebaut da; hingegen ἐκτίσθη bedeutet bloss: die St. war gebaut, ohne anzudeuten, ob sie noch jetzt dastehe. Φ, 81 ἤως δὲ μοί ἐστιν | ἤδε δωδεκάτη, ὅτ' ἐς Ἴλιον εἰλήλουθα, gekommen bin und nun da verweile. A, 125 ἀλλὰ τὰ μὲν πολίων ἐξεπράθομεν, τὰ δέδασται. B, 135 ἐννέα δὲ βεβάασι Διὸς μεγάλου ἐνιαυτοί, | καὶ δὴ δοῦρα σέσηπε νεῶν καὶ σπάρτα λέλυνται. K, 252. Eur. Tr. 582 βέβακ' ὄλβος, βέβακε Τροία ἰστὶν dahin. Hdt. 7, 130 ὄρεσι περιεστεφάνωται πᾶσα Θεσσαλία. X. An. 1. 4, 8 ἀπολελοίπασιν ἡμᾶς Ξενίας καὶ Πασίων· ἀλλ' εὖ γε μέντοι ἐπιστάσθωσαν, ὅτι οὔτε ἀποδεδράχασιν· οἶδα γάρ, ὅπῃ οἰχόνται· οὔτε ἀποπεφεύγασιν· ἔχω γὰρ τριήρεις, ὥστε εἰλεῖν τὸ ἐκείνων πλοῖον. 3. 2, 2 οἱ ἀμφὶ Ἀριαῖον, οἱ πρόσθεν σύμμαχοι ὄντες, προδεδώκασιν ἡμᾶς. 10 ἡμεῖς μὲν ἐμπεδοῦμεν τοὺς τῶν θεῶν ὄρκους, οἱ δὲ πολέμιοι ἐπιωρήκασί τε καὶ τὰς σπονδὰς καὶ τοὺς ὄρκους λελύκασιν. Cy. 1. 3, 18 οὗτος (sc. Ἀστυάγης) τῶν ἐν Μήδοις πάντων δεσπότην ἑαυτὸν πεποίηκεν, hat sich zum Herrn gemacht und ist nun Herr. 4. 2, 26 οὐδὲν ἐστὶ κερδαλεώτερον τοῦ νικᾶν· ὁ γὰρ κρατῶν ἅμα πάντα συνήρπακε, καὶ τοὺς ἄνδρας καὶ τὰς γυναῖκας, der, welcher gesiegt hat (ὁ κρατῶν) hat alles an sich gerissen und ist nun im Besitze. Dem. 27, 64 οἱ (sc. ἐπίτροποι) καὶ τὴν διαθήκην ἔφανίκασιν καὶ τὰς μὲν σφετέρας αὐτῶν οὐσίας ἐκ τῶν ἐπιχαρπιῶν διωκήκασιν καὶ τὰρχαῖα τῶν ὑπαρχόντων ἐκ τῶν ἐμῶν πολλῶ μεῖζω πεποιήκασιν, τῆς δ' ἐμῆς οὐσίας . . ὅλον τὸ κεφάλαιον ἀνηρήκασιν. Isocr. 8, 19 ὁ πόλεμος ἀπάντων ἡμᾶς ἀπεστέρηκεν· καὶ γὰρ πενεστέρους πεποίηκε καὶ πολλοὺς κινδύνους ὑπομένειν ἠνάγκασε καὶ πρὸς τοὺς Ἕλληνας διαβέβληκε καὶ πάντα τρόπους

<sup>1)</sup> Vgl. Fuisting a. a. O. S. 44 f.



τεταλαιπώρηκεν ἡμᾶς (der Zwang viele Gefahren zu bestehen ging vorüber, daher ἠνάγκασε; aber die übrigen Handlungen bestehen in der Gegenwart des Redenden nach ihrer Vollendung in ihren Wirkungen fort). Sowie das Präsens (§ 382, 3), ebenso wird auch das Perfekt öfters mit Zeitadverbien der Vergangenheit verbunden. S. Tr. 1130 τέθνηκεν ἀρτίως, sie starb (ἀπέθανεν) eben und ist nun tot. Vgl. Ant. 1282 f. <sup>1)</sup>

Anmerk. 1. Über den Konjunktiv, Optativ, Imperativ und Infinitiv des Perf. s. § 389, 6.

3. Da die Griechen weniger den eigentlichen Akt der Vollendung als das aus der Vollendung für die Gegenwart hervorgehende Ergebnis, den durch die Vollendung der Thätigkeitsäusserung eingetretenen Zustand ins Auge fassen, so muss das Deutsche, dem dieser Gebrauch im allgemeinen fremd ist, viele griechische Perfekte (und Plusquamperfekte) durch Präsens (und Imperfekte) von anderen Verben übersetzen, welche den durch die Vollendung der Thätigkeitsäusserung eingetretenen Zustand ausdrücken, als: τέθνηκα, ich bin gestorben, und bin nun tot. Simon. in Anth. 7, 251 οὐδὲ τεθναῖσι θανόντες, nicht sind sie tot, die bei Thermopylä starben. Eur. Alc. 541 τεθναῖσιν οἱ θανόντες, tot sind die, welche starben. Κέκτημαι (ich habe mir erworben), besitze, οἶδα (habe eingesehen), weiss, ἔγνωκα (habe erkannt), sehe ein, μέμνημαι (habe mich erinnert), *memor sum*, κέκλημαι (bin genannt worden), heisse, ἐνδέδουκα z. B. χιτῶνα (habe angezogen), trage, vgl. Hdt. 2, 81; βεβούλευμαι (bin mit mir zu Rate gegangen), bin entschlossen, z. B. στρατεύεσθαι Hdt. 3, 134; ἔρρωμαι (habe mich gestärkt), = *valeo*, bin gesund; ἔστηκα (ich habe mich gestellt), stehe; βέβηκα (bin ausgeschritten), stehe fest, A 37 κλυθί μευ, Ἄργυροτόξ', ὃς Χρύσην ἀμφιβέβηκας Κίλλαν τε ζαθέην Τενέδοιό τε ἴφι ἀνάσσεις, der du (schützend) vor Chr. stehst, X. oec. 8, 17 βεβηκυίας τῆς οἰκίας ἐν δαπέδῳ; πέφυκα *natus sum* = ich bin, wie γέγονα; ἐγρήγορα (bin erwacht), wache; πέποιθα (habe mich überzeugt), vertraue.

4. Daneben giebt es eine grosse Anzahl von Perfekten, namentlich in der Homerischen Sprache, deren Präsensbedeutung sich nicht aus dem Begriffe der vollendeten Handlung im üblichen Sinne ableiten lässt. So bedeutet z. B. τέθηλα nicht: ich habe geblüht sondern: ich stehe in voller Blüte, δέδοικα nicht: ich habe gefürchtet sondern: ich bin voller Furcht. Für derartige Perfekte ist, weil sie sich lediglich als verstärkte Präsens darstellen, die Bezeichnung *Perfecta intensiva* gebräuchlich geworden. Hierher gehören z. F

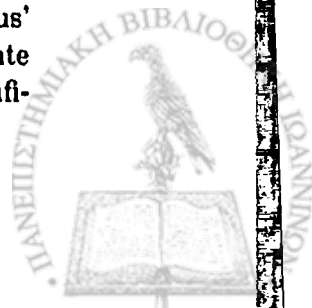
<sup>1)</sup> Vgl. Kvičala Beitr. z. Krit. u. Erkl. des Soph. II. S. 88 f.



ὄδωδα rieche, als Zustand (ὄζω als vorübergehende Thätigkeitsäusserung), δέδορκα blicke (δέρκομαι), πέφρικα starre (φρίσσω), βέβριθα bin belastet (βρίθω), κέκευθα halte verborgen (κεύθω), κέχανδα enthalte (χανδάνω), ἤγημαι bin der Ansicht (ἡγέομαι meine), ebenso νενόμικα Hdt. 2, 25 οὕτω τὸν ἥλιον νενόμικα τούτων αἴτιον εἶναι. Ferner Verba des Affekts, wie πεφόβημαι bin in Furcht (φοβοῦμαι), κέκηθα bin besorgt (κήδομαι Sorge), μέμηλε es liegt mir am Herzen (μέλει), γέγηθα, κεχάρηκα bin erfreut (γηθέω, χαίρω), ἔολπα bin der Hoffnung (ἔλπομαι), τεθάρρηκα bin voll Mutes (θαρρέω), ἐσπούδακα bin voll Eifers (σπουδάζω), ἐπιτεθύμηκα bin begierig (ἐπιθυμέω), τεθαύμακα bin verwundert (θαυμάζω). Sodann viele den Begriff des Tönens und Rufens ausdrückende Verben, von denen die Präsensform wenig gebräuchlich ist: κέκραγα, λέλακα (λάσχω), κέκληγα (κέκλαγγα), τέτριγα (τριζω), βέβρυχα (βρυχάομαι), μέμυχα (μυκάομαι), μέμηχα (μηκάομαι).<sup>1)</sup> Von einigen Perfektformen ist sogar die Präsensform entweder ganz verloren gegangen oder hat sich nur in der poetischen, besonders epischen Sprache erhalten oder taucht erst bei den Späteren wieder auf: οἶδα, ἔοικα, εἶωθα, δέδοικα, δέδια, σέσηρα, τέθηπα, μέμαμεν, μέμονα, bin gesinnt, γέγωνα, rufe, ἄνωγα, befehle, κέχηνα, gaffe, klaffe (χαίνω erst b. d. Sp.), ἔρριγα ep. poet., schaudere (Praes. nur Pind. N. 5, 50), κεκαφηώς E, 698. X, 118 ὅσα τε πόλις ἦδε κέκευθεν. Hs. op. 227 τοῖσι τέθηλε πόλις, λαοὶ δ' ἀνθεῦσιν ἐν αὐτῇ. Π, 384 ὡς δ' ὑπὸ λαίλαπι πᾶσα κελαινὴ βέβριθε γθών. Pind. O. 1, 94 τὸ κλέος τηλόθεν δέδορκε. Λ, 383 οἳ τέ σε πεφρίκασι. Θ, 559 γέγηθε δέ τε φρένα ποιμήν. Ρ, 264 βέβρυχεν μέγα κῦμα. Th. 1, 144 μᾶλλον πεφόβημαι τὰς οἰκείας ἡμῶν ἀμαρτίας ἢ τὰς τῶν ἐναντίων διανοίας. Pl. Phaedr. 227 δ ἐπιτεθύμηκα ἀκοῦσαι. 236, b ἐσπούδακας, ὅτι σου τῶν παιδικῶν ἐπελαβόμεν.<sup>2)</sup> Dem. 37, 48 πεπιστευκότα. Ar. Av. 1521 πεινῶντες ὡς περ Ἴλλυριοὶ κεκριγότες. Dem. 18, 199 βοῶν καὶ κεκραγώς.

Anmerk. 2. Aus dem Begriff der vollendeten Handlung lässt sich das sogenannte intensive Perfekt nur dann ableiten, wenn man nicht von der präsentischen, sondern von der aoristischen Handlung ausgeht: φοβηθῆναι erschrecken — πεφοβῆσθαι erschrocken sein, voll Furcht sein, φριξί erstarren — πεφριγέναι erstarrt, starr sein, κραγεῖν „ins Schreien kommen“ — κεκραγέναι „ins Schreien gekommen sein“, unaufhörlich schreien. Dieser von Kühner vertretenen und neuerdings von Kohlmann (Über die Annahme eines Perfectum intensivum im Griechischen, Progr. v. Salzwedel 1886) tiefer begründeten Erklärung gegenüber, die sich ohne eine gewisse Künstelei nicht durchführen lässt, betrachtet Curtius (Verbum der griechischen Sprache II. S. 150 ff.) im Anschlusse an Bopp

<sup>1)</sup> Sammlungen derartiger Perfekte bei Fritzsche, Über griech. Perfecta mit Präsensbedeutung, in den Sprachwissenschaftl. Abhandlungen aus G. Curtius' grammat. Gesellsch. Lpz. 1874, S. 43f. und Stender, Beiträge zur Geschichte des griech. Perfekts, Progr. v. M.-Gladbach 1883 und 1884. — <sup>2)</sup> Über den häufigen Gebrauch des Pf. ἐσπούδακα s. Lehrs, Quaest. ep. p. 288 sq.





die Intensivbedeutung als die ursprünglichere, aus der die temporale Verwendung erst herzuleiten sei. Vgl. auch Delbrück, Syntakt. Forschungen IV, S. 94.

Anmerk. 3. Über das Verhältnis des Perfekts zu dem Aorist s. § 386, 1 u. 13. Bei den sehr späten Schriftstellern wird das Perfekt nicht selten statt des Aoristes gebraucht. 1)

5. Das Perfekt, und zwar in allen Formen, wird mit rhetorischem Nachdrucke so gebraucht, dass eine noch nicht eingetretene Handlung als bereits vollendet, der daraus sich ergebende Zustand als schon vorhanden antizipiert wird. 2) Ebenso in anderen Sprachen, wie „jene hat gelebt, wenn ich dies Blatt aus meinen Händen gebe,“ im Lat. *perii, occidi, actum est de me.* O, 128 *μαινόμενε, φρένας ἤλέ, διέφθορας, es ist um dich geschehen, actum est de te.* S. El. 674 οἷ γὼ τάλαιν', ὄλωλα τῆδ' ἐν ἡμέρα. X. Cy. 4, 2, 26 ἐκεῖνο χρῆ γινῶναι, ὅτι οὐδέν ἐστι κερδαλέωτερον τοῦ νικᾶν' ὁ γὰρ κρατῶν ἅμα πάντα συνήρπακε. 7. 5, 23 ἡμεῖς πολλὴν μὲν δᾶδα ἔχομεν, πολλὴν δὲ πίτταν καὶ στυπεῖον ὥστε ἀνάγκη εἶναι ἢ φεύγειν ταχὺ τοὺς ἀπὸ τῶν οἰκιῶν ἢ ταχὺ κατακεκαῦσθαι. Comm. 1. 2, 21 ὅταν τῶν νοουθετικῶν λόγων ἐπιλάθηται τις, ἐπιλέλησται καὶ ὧν ἡ ψυχὴ πάσχουσα τῆς σωφροσύνης ἐπεθύμει. Pl. Phaed. 80 d (ἡ ψυχὴ) ἡ τοιαύτη καὶ οὕτω πεφυκυῖα, ἀπαλλαστομένη τοῦ σώματος, εὐθὺς διαπεφύσεται καὶ ἀπόλωλεν. Prot. 328, b. ἐπειδάν τις παρ' ἐμοῦ μάθη, ἐὰν μὲν βούληται, ἀποδέδωκεν ὃ ἐγὼ πράττομαι ἀργύριον· ἐὰν δὲ μὴ, ἐλθὼν εἰς ἱερόν, ὁμόσας, ὅσου ἂν φῆ ἄξια εἶναι τὰ μαθήματα, τοσοῦτον κατέθηκεν, wenn er will, so habe ich mein Geld und damit ist die Sache abgemacht. (Sauppe tilgt ἀποδέδωκεν.) Dem. 24, 139 ἐὰν τις βούληται νόμον καινὸν τιθέναι, ἐν βρόχῳ τὸν τράχηλον ἔχων νομοθετεῖ, καὶ ἐὰν μὲν δόξη καλὸς καὶ χρήσιμος εἶναι ὁ νόμος, ζῆ ὁ τιθεὶς καὶ ἀπέρχεται· εἰ δὲ μὴ, τέθνηκεν ἐπισπασθέντος τοῦ βρόχου. 8, 15 οὐδὲν αὐτοὺς ἀπολωλέναι κωλύσει. 24, 64 πέπαυσο (Schluss!). Oft in der Verbindung τὸ ἐπ' ἐμοί s. § 391, 3.

Dem futurischen Präsens § 382, 5 entspricht somit ein futurisches Perfekt. Die Beziehung auf die Zukunft geht entweder aus der Konstruktion des Satzes oder aus dem ganzen Zusammenhange der Rede hervor. S. Ph. 75 εἰ με τόξων ἐγκρατῆς αἰσθήσεται, ὄλωλα, καὶ σὲ προσδιαφθερῶ ξυνών. Eur. Or. 941 εἰ δὲ δὴ κατακτενεῖτε με, | ὁ νόμος ἀνεῖται. El. 687 εἰ . . πτώμα θανάσιμον πεσεῖ, | τέθνηκα κάγω. Th. 8, 74 ἴνα, ἦν μὴ ὑπακούωσι, τεθνήκωσι. 4, 23 εἴρητο, ἐὰν καὶ ὀτιοῦν παραβῆθῃ, λελύσθαι τὰς σπονδὰς, ebenso 4, 46. 2, 8 ἐν τούτῳ τε κελωῦσθαι ἐδόκει ἐκάστῳ τὰ πράγματα, ᾧ μὴ τις αὐτὸς παρέσται, ubi v. Porro, jeder meinte, das Unternehmen sei, wobei er nicht selbst zugegen sein könne, behindert. X. An. 1. 8, 12 κἂν τοῦτο νικῶμεν, πάνθ' ἡμῖν πεποιήται.

1) S. Lehrs l. d. p. 274 sqq. — 2) S. Fuisting a. a. O. S. 48 f.



## § 385. d) Plusquamperfectum.

1. Das Plusquamperfekt bezeichnet eine in der Vergangenheit vollendete Handlung und ist daher für die Vergangenheit, was das Perfekt für die Gegenwart ist. Der Begriff des Vollendeten wird durch die Reduplikation ausgedrückt, der Zeitraum der Vergangenheit durch das Augment und die Personalendungen der historischen Zeitformen.

2. Das griechische Plusquamperfekt unterscheidet sich aber von dem der deutschen und lateinischen Sprache wesentlich dadurch, dass es stets die in ihrem Vollendetsein fortbestehende Handlung (die vollendete Handlung in ihren Folgen und Wirkungen) im Zeitraume der Vergangenheit bezeichnet, während das deutsche und lateinische Plusquamperfekt nur eine Handlung ausdrückt, welche vor einer anderen Handlung der Vergangenheit vollendet ist. <sup>1)</sup> Soll dieser Begriff der Vorvergangenheit bezeichnet werden, so gebrauchen die Griechen den Aorist, indem sie denselben als einfache Vergangenheit auffassen, als: X. An. 6. 3, 21 ἐπει δὲ ἐδείπνησαν τάχιστα, παρηγγέλθη τὰ πυρὰ κατασβεννύναι πάντα, sobald sie gespeist hatten. Wie das Imperfekt st. des Plpf. gebraucht werden könne, haben wir § 383, 4 gesehen. Da das griechische Plusquamperfekt nicht wie das deutsche oder lat. Plusquamperfekt schlechtweg eine Vergangenheit ausdrückt, sondern die in ihrem Vollendetsein fortbestehende Handlung bezeichnet, so wird es in gleicher Weise gebraucht, wie das statt des Plusquamperfekts stehende Imperfekt, so dass z. B. ἤδη προαφίχτο nicht dem lat. *venerat* entspricht, sondern den Sinn hat: er war schon da. Th. 4, 2 Ἀθηναῖοι ἐς Σικελίαν ἀπέστειλαν Εὐρυμέδοντα καὶ Σοφοκλέα· Πυθόδωρος γὰρ ὁ τρίτος ἤδη προαφίχτο ἐς Σικελίαν. Ibid. καὶ Πελοποννησίων αὐτόσε νῆες ἐζήχοντα προεπεπλεύκεσαν = befanden sich daselbst. 4, 1 καὶ ἐσεβεβλήκεσαν ἅμα ἐς τὴν Ῥηγίνων οἱ Λοκροί, wozu Porpo bemerkt: *plusquamperfectum, quod hoc tempore etiam in eorum terra erant*. Hdt. 8, 61 ἠλώκεσάν τε καὶ κατείχοντο αἱ Ἀθῆναι. 1, 84 προσβαίνων κατὰ τοῦτο τῆς ἀκροπόλιος τῇ οὐδεὶς ἐτέτακτο φύλακος. X. Hell. 1. 1, 32 ἐπὶ τὸ ναυτικόν, ὃ ἐκεῖνος ἠθροίκει ἀπὸ τῶν συμμάχων, ἐξεπέμφθη Κρατησιπίδας. Plpf. u. Aor. Hdt. 7, 176 ἐδέδμητο δὲ τεῖχος (stand gebaut da) . . . ἔδειμαν δὲ Φωκέες τὸ τεῖχος, *condiderant*. 1, 77 ἐποίησατο (*fecerat*) γὰρ καὶ πρὸς Ἀμασιν . . . συμμαχίην πρότερον ἤπερ πρὸς Λακεδαιμόνιους, μεταπεμφάμενος δὲ καὶ Βαβυλωνίους (καὶ γὰρ πρὸς τούτους αὐτῷ ἐπεποίητο συμμαχίη, bestand). Auch wird durch das Plusquam-

<sup>1)</sup> Vgl. Fuisting a. a. O. S. 50 u. 53. Aken, Grundz. der Lehre v. Temp. u. Mod § 7.



perfekt nicht bezeichnet, ob die Handlung in Beziehung auf eine andere Handlung sofort oder lange vorher vollendet worden sei, wie dies auch bei dem Perfekte nicht der Fall ist (§ 384, 1). Hdt. 1, 84 τότε δὲ δὴ αὐτός τε ἀναβεβήκεε καὶ κατ' αὐτὸν ἄλλοι Περσέων ἀνέβαινον, er selbst war hinaufgestiegen u. war nun oben, und die anderen, seinem Beispiele folgend, stiegen hinauf (waren noch damit beschäftigt). Ibid. Σάρδιες δὲ ἤλωσαν ὧδε (wurde eingenommen), nach Beschreibung der Einnahme: οὕτω δὴ Σάρδιες τε ἠλώκεσαν (war eingenommen) καὶ πᾶν τὸ ἄστυ ἐπορθέετο (nach der Einnahme erfolgte die Zerstörung). Th. 5, 1 τοῦ ἐπιγιγομένου θέρους αἱ ἐνιαύσιοι σπονδαὶ διελέλυντο μέχρι Πυθίων, blieben aufgehoben. 4, 13 ταύτην τὴν ἡμέραν προσβολὰς ποιησάμενοι ἐπέπαυντο, *re omissa quiescebant*, vgl. 4, 47 zu Anfang. 1, 128 ἔπεμψε ἐπιστολὴν τὸν Γόγγυλον φέροντα αὐτῷ· ἐνεγέγραπτο δὲ τάδε, stand darin geschrieben. X. An. 5. 6, 18 οὐς παρὰ Κύρου ἔλαβε δαρεικούς, διεσεσώκει, hielt er aufbewahrt. 5. 2, 3 ἐν δ' ἦν χωρίον μητρόπολις αὐτῶν· εἰς τοῦτο πάντες συνερρυήκεσαν, daselbst waren zusammengeströmt und waren noch da.

3. Da das griechische Plusquamperfekt nicht, wie das lat. und deutsche, eine Vorvergangenheit, sondern eine in ihrem Vollendetsein fortbestehende Handlung in der Vergangenheit ausdrückt, so eignet es sich wie das Imperfekt zu Beschreibungen und Schilderungen, in denen es oft neben dem Imperfekte steht. Dieses stellt die Handlung der Vergangenheit in ihrer Entwicklung, jenes in ihrem Vollendetsein fortbestehend dar. K, 150 ff. τὸν δ' ἐκίχανον | ἐκτὸς ἀπὸ κλισίης σὺν τεύχεσιν· ἀμφὶ δ' ἑταῖροι | εὖδον, ὑπὸ κρασίν δ' ἔχον ἀσπίδας· ἔγχεα δὲ σφιν | ὄρθ' ἐπὶ σαυρωτῆρος ἐλήλατο, τῆλε δὲ χαλκὸς | λάμπε (die Speere standen aufrecht). Th. 2, 18 ἡ Οἰνὸν ἔτετείχιστο, καὶ αὐτῷ φρουρίῳ οἱ Ἀθηναῖοι ἐχρῶντο.

4. Dass von vielen Verben, deren Perfekt wir durch ein Präsens übersetzen, das Plusquamperfekt durch ein Imperfekt zu übersetzen ist, haben wir § 384, 3 gesehen. Dem sogenannten *Perfectum intensivum* entspricht natürlich ein *Plusquamperfectum intensivum*. B, 95 τετρήχει δ' ἀγορῆ, ὑπὸ δὲ στεναχίζετο γαῖα. -ζ, 166 ὡς δ' αὐτως καὶ κεῖνο ἰδὼν ἐτεθήπεα θυμῷ. Λ, 683 γεγήθει δὲ φρένα Νηλεύς. X. Hell. 7. 4, 32 οἱ Ἀρχάδες οὕτως ἐπεφόβηντο τὴν ἐπιούσαν ἡμέραν ὥστε οὐδ' ἀνεπαύσαντο τῆς νυκτός. Cy. 1. 4, 25 Ἀστυάγης ὑπερεξέπληκτο. 1. 3, 10 ἐδεδοίκειν, μὴ ἐν τῷ κρατῆρι φάρμακα μεμιγμένα εἶη, kurz darauf πάντες ἐκεκράγειτε.

5. Entsprechend dem § 384, 5 besprochenen Gebrauch des Perfekts wird das Plusquamperfekt in Verbindung mit einer ihm vorangehenden Handlung mit grossem Nachdrucke so gebraucht, dass es die durch dasselbe ausgedrückte Handlung als eine schon



zu gleicher Zeit in ihrem Vollendetsein fortbestehende darstellt. E, 65 f. τὸν μὲν Μηριόνης ὅτε δὴ κατέμαρπτε διώκων, | βεβλήκει γλουτὸν κατὰ δεξιόν, als er ihn ergriff, hatte er ihn auch schon getroffen (war er schon getroffen). 696 τὸν δ' ἔλιπε ψυχὴ, κατὰ δ' ὀφθαλμῶν κέχυτ' ἀγλός. Hdt. 1, 79 Κῦρος βουλευόμενος εὔρισκε πρῆγμα οἱ εἶναι (e re sua esse) ἐλαύνειν ὡς δύναίτο τάχιστα ἐπὶ τὰς Σάρδις, πρὶν ἢ τὸ δεύτερον ἀλισθῆναι ὡς δέ οἱ ταῦτα ἔδοξε, καὶ ἐποίηε κατὰ τάχος ἐλάσας (= ἐπειδὴ ἤλασε) γὰρ τὸν στρατὸν ἐς τὴν Λυδίην αὐτὸς ἄγγελος Κροίσῳ ἐληλύθει, denn nachdem er sein Heer nach Lydien geführt hatte, war er auch schon selbst bei Krösus als Botschafter. 4, 137. Th. 4, 47 ὡς δὲ ἐλήφθησαν, ἐλέλυντό τε αἱ σπονδαί, καὶ τοῖς Κερκυραίοις παρεδέδοντο οἱ πάντες. 8, 66. X. Comm. 2, 9, 5 νομίσας δὲ ὅ' Ἀρχέδημος ἀποστροφὴν οἱ τὸν Κρίτωνος οἶκον μάλα περιεῖπεν αὐτόν· καὶ εὐθὺς τῶν συκοφαντούντων τὸν Κρίτωνα ἀνευρήκει πολλὰ ἀδικήματα, s. das. Kühner's Bmrk. Hell. 7. 2, 9 ἐπεὶ δ' ἅπαξ ἤρξαντο ὑπέκειν, ταχὺ δὴ πᾶσα ἡ ἀκρόπολις ἔρημος τῶν πολεμίων ἐγεγένητο. Cy. 1. 4, 5 ὡς δ' οὐκ ἀπεδίδρασκεν (sc. Κῦρος) ἐκ τοῦ ἡσᾶσθαι εἰς τὸ μὴ ποιεῖν, ὃ ἡσᾶτο, ἀλλ' ἐκαλινθεῖτο ἐν τῷ πειρᾶσθαι αὐθις βέλτιον ποιεῖν, ταχὺ μὲν εἰς τὸ ἴσον ἀρίκετο τῇ ἱππικῇ τοῖς ἡλίξι, ταχὺ δὲ παρῆει, ταχὺ δὲ καὶ τὰ ἐν τῷ παραδείσῳ θηρία ἀνηλώκει, so hatte er bald unter den Tieren aufgeräumt. 8. 3, 8 ἐκ τούτου δὴ ὁ μὲν λαμβάνων τὸν κασᾶν τοῦ φθόου ἐπελέληστο. An. 5. 2, 15 ἄλλος ἄλλον εἶλκε, καὶ ἄλλος ἀνεβεβήκει, καὶ ἠλώκει τὸ χωρίον. 6. 2, 8 εὐθὺς τὰ τε χρήματα συνῆγον . . καὶ αἱ πύλαι ἐκέκλειντο καὶ ἐπὶ τῶν τειχῶν ὄπλα ἐφαίνετο.<sup>1)</sup>

## § 386. e) Aoristus.

1. Der Aorist bezeichnet die Handlung schlechthin als geschehen und zum Abschlusse gelangt, als momentan in dem Sinne, dass sie für den Redenden sich in einen Moment zusammendrängt und von ihm mit einem Blicke überschaut wird. Der Aorist bildet daher einen Gegensatz einerseits zum Imperfekt, das die Handlung als eine noch nicht abgeschlossene in ihrem Verlaufe vor Augen führt, andererseits zum Perfekt und Plusquamperfekt, die die abgeschlossene Handlung als in ihren Wirkungen fortbestehend darstellen: τρόπαιον ἰδρουν sie waren mit Errichtung eines Siegeszeichens beschäftigt (ob es wirklich zu stande kam, ist nicht gesagt, vgl. Th. 1. 105, 6), ἰδρύκασι τρόπαιον sie haben ein Siegeszeichen errichtet (und es steht nun fertig da), ἰδρύκεσαν τρόπαιον sie hatten ein Siegeszeichen errichtet (und es stand nun fertig da); dagegen be-

<sup>1)</sup> Vgl. Fuisting a. a. O. S. 52. Unrichtig ist die Ansicht Matthiäs (Gr. II. § 505, IV.), dass in solchen Stellen das Plusquamperfekt statt des Imperfekts oder Aorists gebraucht sei.



deutet ἵδρυσαν τρόπαιον schlechthin: sie errichteten ein Siegeszeichen, ohne jene Nebenbeziehungen.

Der Gegensatz des Aorists zum Imperfekt (und Präsens) tritt besonders klar zu Tage bei denjenigen Verben, deren Präsens und Imperfekt das Hinstreben nach einem Ziele darstellen, wie πείθειν, δίδοναι, ἄγειν, πέμπειν, πράττειν u. a. Hier hebt der Aorist, und zwar nicht bloss im Indikativ, sondern auch in den übrigen Formen, als Form der abgeschlossenen Handlung die Erreichung des Zieles nachdrücklich hervor: πείθειν zureden — πείσαι überreden, δίδοναι darreichen — δοῦναι übergeben, ἄγειν führen — ἀγαγεῖν hinbringen, πράττειν hinwirken auf etwas — πράξαι etw. erwirken u. s. w. Vgl. § 382, 7. Man spricht in diesem Sinne von einem *effektiven* oder *resultativen* Gebrauch des Aorists.

2. Der Indikativ des Aorists ist eine historische Zeitform, wie aus dem Augmente erhellt. Wenn für die momentane Aktion nur eine Zeitform der Vergangenheit ausgeprägt worden ist, nicht auch eine solche der Gegenwart, so hat dies seinen Grund darin, dass eine Handlung, die in die Gegenwart des Redenden fällt, nicht als wirklich abgeschlossen erscheint, sondern in der Regel in ihrem Verlaufe, also durativ, angeschaut wird. <sup>1)</sup> Auch hinsichtlich des Futurs hat die Sprache auf eine durchgreifende formelle Scheidung der momentanen und der durativen Aktion verzichtet. Nur im passiven Futur hat die Sprachentwicklung, wie wir § 376, 3 und 4 gesehen haben, zu einem Ausdrucke der momentanen Aktion im Gegensatze zur durativen Aktion geführt. Vgl. auch § 387, 1.

3. Steht der Aorist in einem Nebensatze in Verbindung mit einem Präteritum im Hauptsatze, so kann er eine Handlung ausdrücken, die entweder mit der anderen Handlung gleichzeitig war oder ihr voranging oder ihr folgte. Welches dieser drei Zeitverhältnisse vorliegt, kann nur aus dem Gedankenzusammenhange erkannt werden. <sup>2)</sup> β, 172 ὡς οἱ ἐμυθεύμην, ὅτε Ἴλιον εἰσανέβαινον Ἀργεῖοι, μετὰ δέ σφιν ἔβη πολύμητις Ὀδυσσεύς. Th. 1, 102 οἱ Ἀθηναῖοι εὐθύς, ἐπειδὴ ἀνεχώρησαν, ζόμμαχοι ἐγένοντο. X. Hell. 1. 1, 3 ἐμάχοντο, μέχρι οἱ Ἀθηναῖοι ἀπέπλευσαν. Steht der Aorist im Hauptsatze, so kann man gleichfalls nur aus dem Zusammenhange ersehen, ob die durch ihn ausgedrückte Handlung einer anderen Handlung der Vergangenheit vorausgegangen sei oder nicht. X. An. 3. 1, 4 οὐ στρατιώτης ὢν συνηκολούθει (Ξενοφῶν), ἀλλὰ Πρόξενος αὐτὸν μετεπέμψατο kann heissen „hatte ihn kommen lassen“ oder „liess ihn kommen“.

<sup>1)</sup> Delbrück (Synt. Forschungen IV, S. 100) vermutet, dass es im Indogermanischen ursprünglich auch eine besondere Form für die momentane Handlung der Gegenwart gegeben habe. — <sup>2)</sup> Vgl. Fuisting a. a. O. S. 41 f.



4. Wie das Imperfekt an sich nicht die eigentliche Dauer einer Handlung in der Vergangenheit bezeichnet, sondern auch bei Handlungen von der geringsten Dauer angewandt wird, wenn dieselben in ihrer Entwicklung vorgeführt werden sollen, so bezeichnet der Aorist an sich nicht die momentane Handlung im gewöhnlichen Sinne, sondern jede vergangene Handlung auch von der längsten Dauer wird durch den Aorist ausgedrückt, wenn sie einfach als geschehen konstatiert wird, ohne jede Nebenbeziehung. 1) ο, 373 τῶν ἔφαγον τ' ἐπίον τε καὶ αἰδοίοισιν ἔδωκα davon habe ich (bisher die ganze Zeit über) gegessen und getrunken. Hdt. 2, 133 ἐβίωσαν χρόνον ἐπὶ πολλόν. 157 ἡ Ἄζωτος ἀπασέων πολλίων ἐπὶ πλείστον χρόνον πολιορκουμένη ἀντέσχε A. hat die Belagerung am längsten ausgehalten. Th. 2, 65 ὅσον χρόνον (Περικλῆς) προὔστη τῆς πόλεως ἐν τῇ εἰρήνῃ, μετρίως ἐζηγεῖτο καὶ ἀσφαλῶς διεφύλαξεν (hier giebt das Impf. die nähere Bestimmung v. διεφύλαξεν an = μετρίως ἐζηγούμενος διεφύλαξεν). Pl. Phaedr. 227, a συγνὸν ἐκεῖ διέτριψα χρόνον. Lys. 12, 4 ὁ ἐμὸς πατήρ ἔτη τριάκοντα ᾤκησε καὶ οὐδενὶ πώποτε ἐδικασάμεθα mein Vater hat 30 Jahre hier gewohnt und nie haben wir einen Prozess gehabt. Der Ausdruck momentan ist also, wie oben dargelegt, nur in dem Sinne zu verstehen, dass der Redende mit dem Aoriste die ganze Handlung in einen einzigen Punkt zusammendrängt, 2) mit einem Blicke überschaut, während das Imperfekt die Handlung gleichsam als eine Linie darstellt und vor unseren Augen sich entwickeln lässt. Man hat in Fällen der eben bezeichneten Art auch die Bezeichnungen *Aoristus complexivus* oder *konzentrierender Aorist* gebraucht.

5. Bei Verben, deren Präsens einen dauernden Zustand oder eine fortgesetzte Handlung bezeichnet, ist der Aorist, und zwar nicht bloss im Indikativ, sondern auch in allen übrigen Formen, oft durch Wendungen zu übersetzen, die das Eintreten in diesen Zustand, den Beginn der Handlung ausdrücken: βασιλεύω, bin König, ἐβασίλευσα, ward König, βασιλεύσας, König geworden Hdt. 2, 2, βασιλεῦσαι, *regem factum esse* od. *fieri*, Hdt. 2, 137 μετὰ δὲ τοῦτον βασιλεῦσαι (*regem factum esse*) ἄνδρα τυφλόν . . , ἐπὶ τούτου βασιλεύοντος ἐλάται ἐπ' Αἴγυπτον τὸν Αἰθιοπίων βασιλέα (aber 2, 127 βασιλεῦσαι δὲ τὸν Χέοπα Αἰγύπτιοι ἔλεγον πενήκοντα ἔτα = *regem fuisse*). Θαρσῶ, bin gutes Mutes, A, 92 καὶ τότε δὴ θάρσησε, fasste er Mut. Πλουτῶ bin reich, πλουτήσας, *dives factus*, Pl. Civ. 421, d. Ἠσυχάζω, bin ruhig, ἡσυχάσας, zur Ruhe gekommen, Th. 1, 12. Σπουδάζω, bin ernst, σπουδά-

1) Vgl. H. Schmidt *doctrina temp.* P. 4. p. 13 sq. Delff, der Griech. Aor. in seinem Verhältnisse zu den übrigen Ztf. des Verbs, S. 11. 21 u. 22. —  
2) S. H. Schmidt d. Gr. Aorist. 1845 S. 9.



σας, ernst geworden, Pl. conv. 216, e. Βουλευώ, bin Senator, X. Comm. 1. 2, 35, βουλευσας, *senator factus*, 1. 1, 18; ἄρχω, bin Archon, 2. 2, 13, ἄρξας, *magistratus factus*, 2. 6, 25; σοῦ στρατηγήσαντος, *te duce facto*, 3. 5, 1; ἰσχύω, bin mächtig, ἰσχύσας, *potens factus*, Th. 1, 3 u. 9; ἀσθενῶ, bin schwach, ἀσθενῆσαι, schwach werden, X. Cy. 1. 4, 2; Κύρος ἠγάσθη αὐτόν, An. 1. 1, 9 *Cyrus ejus admiratione captus est*; ὀργίζομαι, zürne, ὀργισθῆναι, in Zorn geraten, X. Comm. 1. 2, 35. Pl. Phaedr. 231, δ ὁμολογοῦσι νοσεῖν μᾶλλον ἢ σωφρονεῖν (verständlich sein) καὶ εἰδέναι, ὅτι κακῶς φρονοῦσιν (unverständlich sind), ὥστε πῶς ἂν εὖ φρονήσαντες (verständlich geworden) ταῦτα καλῶς ἔχειν ἠγγήσαιντο (Ansicht gewinnen). So ferner: διανοοῦμαι, habe im Sinne, διανοηθῆναι, sich entschliessen, δυναθῆναι, mächtig werden, ἔχω, habe, ἔσχον, erhielt, wie das fr. *j'eus*, δουλεύω, bin Sklave, δουλεύσαι, Sklave werden, κοιμῶμαι, schlafe, κοιμηθῆναι, einschlafen, σιγῶ schweige, σιγῆσαι, verstummen, εὐδοκιμῶ, bin berühmt, εὐδοκιμησαι, berühmt werden, φοβοῦμαι, *timeo*, φοβηθῆναι, *extimescere*, νοσῶ, bin krank, νοσήσαι, *in morbum incidere*, erkranken. S. Ai. 207 Αἴας θολερῶ κεῖται χειμῶνι νοσήσας. A, 201 καὶ μιν φωνήσας ἔπεα πτερόεντα προσηύδα, seine Stimme erhebend. α, 336 δακρύσασα προσηύδα in Thränen ausbrechend. Das, was in der Vergangenheit eintrat, kann in der Gegenwart noch bestehen; aber dies liegt nicht im Aorist, sondern nur im Gedankenzusammenhange, wie A, 64 ὅς κ' εἴποι, ὅ τι τόσσον ἐχώσατο Φοῖβος Ἄπόλλων. Υ, 306 ἤδη γὰρ Πριάμου γενεὴν ἴχθηρε Κρονίων, fasste Hass; dass der Hass in der Gegenwart des Redenden noch fortbestehe, liegt lediglich im Gedankenzusammenhange. 1) — Man pflegt den Aorist in den eben besprochenen Fällen als *Aoristus ingressivus* zu bezeichnen. Doch darf dieser Ausdruck nicht in dem Sinne verstanden werden, als ob es sich hier um eine von der allgemeinen Bedeutung des Aorists gesonderte Gebrauchsweise handelte. Vielmehr wird auch hier durch den Aorist an sich weiter nichts bezeichnet als dass die Handlung überhaupt geschehen, thatsächlich erfolgt ist, während ihre Entwicklung, Dauer u. s. w. ausser Betracht bleibt. Der Begriff des Eintretens ergibt sich von selbst aus dem der momentanen, in einen Punkt zusammengedrängten Handlung im Gegensatze zu dem Durativbegriffe, der dem Präsens und Imperfekt anhaftet. Übrigens ist zu betonen, dass der Aorist dieser Verben durchaus nicht ausschliesslich „ingressiv“ gebraucht wird, wie z. B. die oben angeführte Stelle Hdt. 2, 127 βασιλεῦσαι δὲ τὸν Χέοπα ἔλεγον πεντήκοντα ἔτεα beweist.

1) Vgl. Scheuerlein Synt. der gr. Spr. S. 317 f., der aber mit Unrecht meint, der Aor. stehe oft von den in der Gegenwart noch vorhandenen Dingen und dem Präsens gleich, u. Kühner ad Xen. Comm. 1. 1, 18 und die daselbst angeführten Gelehrten.



Anmerk. 1. Die nahe Verwandtschaft der Begriffe momentan, effektiv, ingressiv kann man sich an der Verwendung der deutschen Vorsilbe er klar machen, die dem Verbum in der Regel aoristische Geltung verleiht. Sie wirkt ebenso effektiv (vgl. Nr. 1), wie ingressiv; z. B. effektiv in erbitten, erstreiten, erwirken, ergreifen, erdenken, ersinnen; ingressiv in erkranken, erblühen, erglühen, erzittern, erbeben, erwachen, erstehen. Im allgemeinen freilich verzichtet die deutsche Sprache auf eine formelle Unterscheidung der momentanen und der durativen Aktion; man vergleiche: da lachte der König, = fing an zu lachen, ἐγέλασε, und: er stand dabei und lachte, durativ, ἐγέλα; der Zug stand still, entweder ingressiv = machte Halt, ἔστη, oder durativ = verblieb in seiner Stellung, εἰστήκει; geht und meldet, was ihr gesehen, πορεύθητε, und: geht in Reih und Glied, πορεύεσθε; schweig! = verstumme, σίγησον, und: schweig hierüber gegen jedermann, σίγα.

6. Da der Aorist eine Handlung der Vergangenheit einfach als eine geschehene ohne allen Nebenbegriff konstatiert, so eignet er sich ganz besonders zu der Erzählung vergangener Ereignisse. Die Erzählung aber hat einen doppelten Charakter. Sie besteht nämlich entweder in einem blossen Aufzählen und Referieren von abgeschlossenen Thatsachen, und alsdann wird der Aorist gebraucht, den wir daher die erzählende Zeitform (*tempus narrativeum*) nennen; oder sie ist eine historische Schilderung, Beschreibung, Malerei, indem sich der Erzählende in die Vergangenheit versetzt und das, was in derselben geschah, in seiner Entwicklung und in seinem Verlaufe betrachtet und beschreibt, und alsdann wird das Imperfekt gebraucht, das wir daher die schildernde, beschreibende, malende Zeitform (*tempus descriptiveum*) nennen. Vgl. § 383, 2. Da das griechische Plusquamperfekt eine in der Vergangenheit nicht bloss vollendete, sondern auch in ihren Wirkungen fortbestehende Handlung bezeichnet, so kann es gleichfalls einen beschreibenden Charakter annehmen. Vgl. § 385, 3. Hierzu kommt noch das Präsens historicum, durch welches der Erzähler sich in die Zeit, wo die Ereignisse sich abspielten, zurückversetzt. (§ 382, 2.) Durch diesen Wechsel der Zeitformen wird der historischen Erzählung die grösste Lebhaftigkeit der Darstellung und die feinste Schattierung des Ausdruckes verliehen. Indem der Aorist die Hauptereignisse und Hauptthatsachen anführt, die übrigen Zeitformen auf verschiedene Weise Nebenhandlungen und begleitende Umstände veranschaulichend darstellen, tritt auf dem historischen Gemälde Licht und Schatten hervor. B, 86 ff. οἱ δ' ἐπανεστήσαν πείθοντό τε ποιμένοι λαῶν | σκηπτοῦχοι βασιλῆες· ἐπεσσεύοντο δὲ λαοί. | Ἴπυτε ἔθνεα εἰσι μελισσάων . . ., ὡς τῶν ἔθνεα πολλὰ . . . ἐστιχόωντο . . ., μετὰ δὲ σφίσιν ὅσα δεδῆει | ὑπρόνουσ' ἰέναι . . ., οἱ δ' ἀγέροντο· τετρήχει δ' ἀγορή, ὑπὸ δὲ στεναχίζετο γαῖα | λαῶν ἰζόντων, ὄμαδος δ' ἦν· ἐννέα δὲ σφεας | κήρυκες βοόωντες





ἐρήτυον . . , σπουδῆ δ' ἔζετο λαός, ἐρήτυθεν δὲ καθ' ἕδρας | παυσάμενοι κλαγγῆς· ἀνά δὲ κρείων Ἀγαμέμνων | ἔστη . . , τῷ ὄγ' ἐρεισάμενος ἔπε' Ἀργείοισι μετηύδα. Ψ, 226 ἦμος δ' Ἐωσφόρος εἶσι φώως ἐρέων ἐπὶ γαῖαν, τῆμος πυρκαϊὴ ἐμαραίνετο, παύσατο δὲ φλόξ. Vgl. A, 430 ff. α, 106—112, die schöne Schilderung der Pest b. Th. 2, 49 ff., in der einzelne Hauptmomente durch den Aorist, alles Übrige durch das Imperfekt ausgedrückt wird. Th. 4, 57 προσπλέοντων τῶν Ἀθηναίων οἱ Αἰγινῆται τὸ τεῖχος ἐκλείπουσιν, ἐς δὲ τὴν ἄνω πόλιν, ἐν ἣ ᾤκουν, ἀπεχώρησαν· καὶ αὐτοῖς τῶν Λακεδαιμονίων φρουρὰ μία, ἥπερ καὶ ξυνετείχιζε, ξυνεσέλθειν μὲν ἐς τὸ τεῖχος οὐκ ἤθελησαν, ἀλλ' αὐτοῖς κίνδυνος ἐφαίνετο ἐς τὸ τεῖχος κατακλῆσθαι· ἀναχωρήσαντες δὲ ἐπὶ τὰ μετέωρα ἡσύχαζον· ἐν τούτῳ δὲ οἱ Ἀθηναῖοι χωρήσαντες εὐθύς πάσῃ τῇ στρατιᾷ αἰρουῦσι τὴν Θυρέαν καὶ τὴν τε πόλιν κατέκαυσαν καὶ τὰ ἐνόητα ἐξεπόρθησαν κτλ. 5, 10 ξυνέβη τε ἐξαπίνης ἀμφοτέρωθεν τοὺς Ἀθηναίους θορυβηθῆναι, καὶ τὸ μὲν εὐώνυμον κέρας αὐτῶν, ὅπερ δὴ καὶ προυκεχώρηκει, εὐθύς ἀπορραγὲν ἔφυγε, καὶ ὁ Βρασιδάς ἐπιπαριῶν τῷ δεξιῷ τιτρώσεται καὶ πετόντα αὐτὸν ἄραντες ἀπήνεγκαν· τὸ δὲ δεξιὸν τῶν Ἀθηναίων ἔμενε μᾶλλον· καὶ ὁ μὲν Κλέων, ὡς τὸ πρῶτον οὐ διενοεῖτο μένειν, εὐθύς φεύγων καὶ καταληφθεὶς ὑπὸ Μυρκινίου πελταστοῦ ἀποθνήσκει κτλ. X. Cy. 7. 5, 26 ff. ἐπεὶ δὲ ταῦτα ἐρρήθη, ἐπορεύοντο· τῶν δὲ ἀπαντῶντων οἱ μὲν ἀπέθνησκον, οἱ δ' ἔφευγον, οἱ δ' ἐβόων. Οἱ δ' ἀμφὶ τὸν Γωβρύαν συνεβόων αὐτοῖς καὶ ἰόντες, ἣ ἐδύναντο, τάχιστα ἐπὶ τοῖς βασιλείοις ἐγένοντο. Καὶ οἱ μὲν κεκλεισμένας εὐρίσκουσι τὰς πύλας τοῦ βασιλείου, οἱ δ' ἐπὶ τοὺς φύλακας ταχθέντες ἐπεισπίπτουσιν αὐτοῖς καὶ εὐθύς ὡς πολεμίοις ἐχρῶντο. Ὡς δὲ κραυγὴ ἐγίγνετο, αἰσθόμενοι οἱ ἔνδον τοῦ θορόβου ἐκθέουσι κ. τ. λ. Vgl. Hdt. 1, 30 ff. X. An. 7. 5, 9. Ag. 1, 32.

Anmerk. 2. Wenn Begebenheiten in ihren einzelnen Momenten und Zügen in lebhafter Darstellung durch Aoriste in rascher Aufeinanderfolge erzählt werden, so wird allerdings die ganze Handlung wie ein Gemälde vor unsere Augen gerückt; allein alsdann wird das Malerische nicht durch den Aorist bewirkt, sondern liegt lediglich in der lebendigen Fassung der Erzählung, wie z. B. A, 458 ff. αὐτὰρ ἐπεὶ ῥ' εὔξαντο καὶ οὐλοχύτας προβάλλοντο, | ἀβέρουσαν μὲν πρῶτα καὶ ἔσφαξαν καὶ ἔδειραν, | μηρούς τ' ἐξέταμον κατὰ τε κνίσσην ἐκάλυψαν | δίπτυχα ποιήσαντες, ἐπ' αὐτῶν δ' ὠμοθέτησαν. Vgl. die Erzählung des Pädagogen von dem Tode des Orestes b. S. El. 681 ff. Das Imperfekt hingegen versetzt uns mitten in die Handlung hinein und lässt dieselbe gleichsam vor unseren Augen sich entwickeln. <sup>1)</sup>)

7. Wahrheiten und allgemeine Urteile, welche auf Erfahrung gegründet sind, sowie Erscheinungen, welche in der Vergangenheit öfters wahrgenommen sind, werden von den Griechen häufig durch den Indikativ des Aorists als etwas ein-

<sup>1)</sup> S. H. Schmidt d. gr. Aor. S. 10. Delff a. a. O. S. 23 f. Schmalfeld a. a. O. S. 106 f.



fach Geschehenes, als etwas, das sich einmal in der Vergangenheit ereignete, ausgesprochen, indem sie in objektiver Sinnlichkeit den einzelnen konkreten Fall, in dem sich jene allgemeinen Gedanken und Erscheinungen bethätigten, auffassen und es dem Hörer überlassen, aus der einzelnen Beobachtung das allgemeine Urteil zu ziehen. Man nennt den so gebrauchten Aorist den gnomischen oder empirischen; doch ist auch diese Spracherscheinung aus der allgemeinen Bedeutung des Indikativs Aoristi abzuleiten: der Satz καὶ βραδὺς εὐβουλος εἶλεν ταχὺν ἄνδρα διώκων (Theogn. 329) besagt weiter nichts als: „es ist schon vorgekommen, dass ein langsamer, aber dabei kluger Mann den behenden Mann auf der Verfolgung eingeholt hat.“ Dass es gegebenenfalls jederzeit wieder vorkommen kann, ist nicht ausgesprochen, wird aber vom Hörer ebenso wie vom Redenden hinzuergänzt. 1) Die deutsche und andere Sprachen bedienen sich in diesem Falle der Präsensform. Auch die griechische kann dieselbe gebrauchen, und gebraucht sie regelmässig, wenn ein zu allen Zeiten absolut gültiges und entweder auf Vernunftgründen beruhendes oder durch häufige Erfahrung zur allgemeinen Wahrheit gewordenes Urteil, oder Sitten und Gewohnheiten, welche in der Gegenwart des Redenden fortbestehen, angeführt werden, als: ὁ ἄνθρωπος θνητός ἐστι. Hdt. 2, 36 οἱ Αἰγύπτιοι ἀνείσει τὰς τρίχας ἀξάνεσθαι. Aber auch in Erfahrungssätzen von nicht absoluter Gültigkeit wird sehr häufig die Präsensform wie im Deutschen gebraucht, wie θ, 329 κινάνει τοι βραδὺς ὄκυν, und sehr häufig wechselt der Aorist mit dem Präsens ab, indem die eine Handlung als einfaches Faktum der Vergangenheit, die andere als etwas in der Gegenwart Fortbestehendes bezeichnet wird. N, 300 τῷ δὲ (Ἀρηί) Φόβος, φίλος υἱός, ἅμα κρατερὸς καὶ ἀταρβής, ἔσπετο, ὅσπ' ἐφόβησε ταλάφρονά περ πολεμιστήν, der auch den kühn ausharrenden Kämpfer schon in die Flucht gejagt hat. 732 ἄλλω δ' ἐν στήθεσσι τιθεὶ νόον εὐρύοπα Ζεὺς | ἐσθλόν, τοῦ δὲ τε πολλοὶ ἐπαυρίσκοντ' ἄνθρωποι, | καὶ τε πολέας ἐσάωσε, μάλιστα δὲ καὶ τὸς ἀνέγνω. P, 177 αἰεὶ τε Διὸς κρείσσω

1) Vgl. Franke, Über den gnom. Aorist, Berichte der K. Sächs. Gesellsch. d. Wissensch. 1854, S. 63 ff. — Die Ansicht E. Mollers (Philologus 1853, S. 113 ff.), der dem gnomischen Aorist die temporale Bedeutung abspricht und nur die modale des Momentanen anerkennt, kann ich durchaus nicht billigen. Man vergleiche über denselben K. Fr. H. Schwalbe in dem Magdeb. Progr. 1838 S. 14. Stallb. ad Plat. Phaed. 84, d. Civ. 462, d. Auch Brugmann (Griech. Gramm. 2 S. 185) fasst den gnom. Aor. als zeitlos und vermutet, dass diese Verwendung ursprünglich nur an die augmentlosen Formen geknüpft war und dass erst das Schwanken zwischen augmentierter und nicht augmentierter Form in der Mitteilung vergangener Ereignisse (ἔβη und βῆ, „ist gegangen“) dazu führte, auch in jenen Fällen die Augmentform zuzulassen.



νόος αἰγιόχοιο, ὅστε καὶ ἄλκιμον ἄνδρα φοβεῖ καὶ ἀφείλετο νίκην ῥηϊδίως. Σ, 309 ξυνὸς ἐνυάλιος, καὶ τε κτανέοντα κατέκτα. Vgl. N, 734. Ξ, 217. Hs. op. 218 παθῶν δέ τε νήπιος ἔγνω. Theogn. 665 καὶ σῶφρων ἤμαρτε, καὶ ἄφροني πολλάκι δόξα | ἔσπετο, καὶ τιμῆς τις κακὸς ὦν ἔλαχεν. Pind. O. 7, 31 αἰ δὲ φρενῶν ταραχαὶ | παρέπλαγξαν καὶ σοφόν. 12, 10 πολλὰ δ' ἀνθρώποις παρὰ γνώμαν ἔπεσεν. S. Ant. 1352 μεγάλοι δὲ λόγοι μεγάλας πληγὰς τῶν ὑπεραύχων ἀποτίσαντες γῆρα τὸ φρονεῖν ἐδίδαξαν. Hdt. 3, 82 ἐς ἔχθρα μεγάλα ἀλλήλοισι ἀπικνέονται, ἐξ ὧν στάσιες ἐγγίνονται, ἐκ δὲ τῶν στασιῶν φόνοσ· ἐκ δὲ τοῦ φόνου ἀπέβη ἐς μυναρχίην. Th. 3, 45 μετὰ πάντων ἕκαστος ἐπὶ πλεόν τι αὐτὸν ἐδόξασεν. Isocr. 1, 6 κάλλος γὰρ ἡ χρόνος ἀνήλωσεν ἢ νόσος ἐμάρανε . . . ῥώμη μετὰ μὲν φρονήσεως ὠφέλησεν, ἄνευ δὲ ταύτης πλείω τοὺς ἔχοντας ἔβλαψε, καὶ τὰ μὲν σώματα τῶν ἀσκούντων ἐκόσμησε, ταῖς δὲ τῆς ψυχῆς ἐπιμελείαις ἐπεσκότησεν. Pl. cín. 566, ε οὔτε τύραννός φησιν εἶναι ὑπισχνεῖται τε πολλά, χρεῶν τε ἡλευθέρωσε καὶ γῆν διένειμε, καὶ πᾶσιν ἡλιώσ τε καὶ πρᾶος εἶναι προσποιεῖται. So auch im Latein. das Perfekt, als: Hor. Epist. 1. 2, 48 *Non domus et fundus, non aeris acervus et auri | aegroto domini deduxit corpore febres, | non animo curas.*

Da beim sogen. gnomischen Aorist das Hauptgewicht auf der Nutzanwendung für die Gegenwart oder Zukunft liegt, die zwar unausgesprochen bleibt, dem Redenden aber in Gedanken vor-schwebt, so gehört er nicht zu den historischen Zeitformen (die den ganzen Gedankenkreis in die Vergangenheit versetzen), sondern erscheint als Haupttempus in Verbindung mit konjunktivischen Nebensätzen, die nur eine Beziehung auf die Gegenwart oder Zukunft zulassen. A, 218 ὅς κε θεοῖς ἐπιπεύθηται, μάλα τ' ἔκλυον αὐτοῦ. Ω, 335 Ἑρμεία, σοὶ γὰρ τε μάλιστά γε φίλτατόν ἐστιν | ἀνδρὶ ἐταιρίσαι, καὶ τ' ἔκλυες ᾗ κ' ἐθέλησθα. P, 99 ὀππότ' ἀνὴρ ἐθέλη πρὸς δαίμονα φωτὶ μάχεσθαι, ὄν κε θεὸς τιμᾶ, τάχα οἱ μέγα πῆμα κυλίσθη. I, 509 ὅς μὲν τ' αἰδέσεται (= αἰδέσθηται) κούρας Διὸς ἄσσον ἰούσας, | τὸν δὲ μέγ' ὠνησαν κα τ' ἔκλυον εὐχομένοιο. Eur. M. 130 τὰ δ' ὑπερβάλλοντ' (*nimía*) οὐδέναι καιρὸν δύναται θνητοῖς | μείζους δ' ἄτας, ὅταν ὀργισθῆ | δαίμων, οἴκοις ἀπέδωκεν. 245 ἀνὴρ δ' ὅταν τοῖς ἔνδον ἄχθηται ξυνῶν, | ἔξω μολῶν ἔπαυσ καρδίαν ἄσης. Th. 1, 70 ἴν δ' ἄρα καὶ του πείρα σφαλῶσιν, ἀντεπείσαντε ἄλλα ἐπλήρωσαν τὴν χρεῖαν. 1, 84 τῶν ξὺν ἐπαίνῳ ἐξοτρυνόντων ἡμῶ οὐκ ἐπαιρούμεθα ἡδονῆ, καὶ ἦν τις ἄρα ξὺν κατηγορίᾳ παροξύνῃ, οὐδὲν μᾶλλον ἀχθεσθέντες ἀνεπείσθημεν. 5, 103 ἐλπὶς τοὺς ἀπὸ περιουσίας χρωμῖνους αὐτῆ, κἂν βλάβη, οὐ καθεῖλε. Pl. Symp. 181, a οὐκ ἔστι τούτων αὐτὸ καὶ αὐτὸ καλὸν οὐδέν, ἀλλ' ἐν τῇ πράξει, ὡς ἂν πραχθῆ, τοιοῦτον ἀπέβη. Gorg. 484, a ἐὰν φύσιν ἱκανὴν γένηται ἔχων ἀνὴρ, . . . ἐπαναστὰς ἀνεφάνη δεσπότης ἡμέτερος ὁ δοῦλος, καὶ ἐνταῦθα ἐξέλαμψε τὸ τῆς φύσεως δίκαιο X. oec. 10, 8. Dem. 2, 9 ὅταν ἐκ πλεονεξίας καὶ πονηρίας τις, ὡσπερ οὔτ



(Φίλιππος), ἰσχύσῃ, ἡ πρώτη πρόφασις καὶ μικρὸν πταῖσμα ἅπαντα ἀνεχαίτισε καὶ διέλυσεν. Ib. 21 οὕτω καὶ τῶν τυράννων, ἕως μὲν ἂν ἕξω πολεμῶσιν, ὄφανῃ τὰ κακὰ τοῖς πολλοῖς ἐστίν, ἐπειδὴν δὲ ὄμορος πόλεμος συμπλακῆ, πάντα ἐποίησεν ἔκδηλα. 23, 206 τοὺς τὰ μέγιστ' ἀδικοῦντας, ἂν ἐν ἡ δύο ἀστεῖα εἰπωσι καὶ σύνδικοι δεηθῶσιν, ἀφίετε· ἐὰν δὲ καὶ καταψηφίσθηθι του, πέντε καὶ εἴκοσι δραχμῶν ἐτιμήσατε. 24, 206 ὅταν που καταλύοντες τὸν δῆμον πράγμασιν ἐγχειρῶσι νεωτέροις, τοῦτο ποιούσι πρῶτον ἀπάντων, ἔλυσαν τοὺς πρότερον νόμφ δι' ἀμαρτίαν τινὰ ταύτην ὑπέχοντας τὴν δίκην.

Selbst in der Anführung von Dingen, welche nicht aus der Erfahrung, sondern nur aus der Phantasie entnommen sind, gebraucht der Grieche, um dieselben zu versinnlichen und zu veranschaulichen, den Aorist. So z. B. Plato in dem Mythos von den Ideen Phaedr. 247, e (ἡ τῶν θεῶν ψυχὴ) τὰ ὄντα ὄντως θεασαμένη καὶ ἐστιαθεῖσα, δῶσα πάλιν εἰς τὸ εἶσω τοῦ οὐρανοῦ, οἶκαδε ἦλθεν· ἐλθούσης δὲ αὐτῆς ὁ ἡνίοχος πρὸς τὴν φάτνην τοὺς ἵππους στήσας παρέβαλεν ἀμβροσίαν τε καὶ ἐπ' αὐτῇ νέκταρ ἐπότισε. Vgl. 248, a u. die schöne Beschreibung des Ἔρωος p. 250 ff. Ebenso Phaed. 113, d. ἐπειδὴν ἀφίκωνται οἱ τετελευτηκότες εἰς τὸν τόπον, οἱ ὁ δαίμων ἕκαστον κομίζει, πρῶτον μὲν διεδικάσαντο οἱ τε καλῶς καὶ ὁσίως βιώσαντες καὶ οἱ μὴ.

8. Ebenso wird der Aorist in der Dichtersprache oft in Vergleichungen gebraucht, in denen wir das Präsens anwenden. Aorist und Präsens erscheinen hier nebeneinander in der Weise, dass der Aorist die momentanen Vorgänge, die zum Vergleiche herangezogen werden, als wirklich geschehen erzählt, das Präsens dagegen die in ihrer Entwicklung oder Dauer vorgeführten Handlungen und Situationen schildert. Γ, 33—36 ὡς δ' ὅτε τις τε δράκοντα ἰδὼν παλίνορσος ἀπέστη οὐρεος ἐν βήσσης, ὑπὸ τε τρόμος ἔλλαβε γυῖα, ἄψ τ' ἀνεχώρησεν, ὄχρος τέ μιν εἶλε παρειάς· ὡς αὐτίς καθ' ὄμιλον ἔδου Τρώων ἀγερώχων (sc. Πάρις). Π, 482 ἤριπε δ', ὡς ὅτε τις δρυὸς ἴριπεν. Vgl. H, 4. O, 271. Π, 487. 489. Theocr. 13, 61 sqq. ὡς δ' ὑπὸ κ' ἠϋγένειος . . . λις ἐσακούσας νεβρῶν φθεγξαμένας . . . ἐξ εὐνάς ἔσπευσεν ἐτοιμοτάταν ἐπὶ δαίτα· Ἡρακλέης τοιοῦτος . . . παῖδα ποθῶν δεδόνατο κ. τ. λ. Dagegen Präsens z. B. P, 755 τῶν δ', ὡς τε ψαρῶν νέφος ἔρχεται τῆς κολοιῶν, οὐλον κεκλήγοντες . . . ὡς ἄρ' ὑπ' Αἰνεία τε καὶ Ἑκτορι κοῦροι Ἀχαιῶν οὐλον κεκλήγοντες ἴσαν. Aorist und Präsens vereinigt z. B. A, 62 f. οἷος δ' ἐκ νεφῶν ἀναφαίνεται οὐλιος ἀστὴρ παμφαίνων, τότε δ' αὐτίς ἔδου νέφεα σκυέντα, „wie der Sirius bald strahlend aus dem Gewölk hervorleuchtet, bald wieder in den dunklen Wolken verschwand“. P, 53—58 οἷον δὲ τρέφει ἔρνος ἀνὴρ ἐριθγλῆς ἐλαίης | καλὸν τηλεθάον· τὸ δὲ τε πνοιαὶ δονέουσιν | παντοίων ἀνέμων, καὶ τε βρύει ἀνθεῖ λευκῶν· | ἐλθὼν δ' ἐξαπίνης ἄνεμος σὺν λαίλαπι πολλῇ | βύθρου τ' ἐξέστρεψε καὶ ἐξετάνουσ' ἐπὶ γαίῃ „dem Reis des Ölbaums gleich, das der Landmann aufzieht; lieblich sprosst



es empor und strotzt von schimmernden Blüten; da kam plötzlich ein Wirbelwind und riss es heraus aus der Grube.“ Indem der Höhepunkt der Handlung durch den Aorist aus der im Präsens geschilderten Situation herausgehoben wird, gewinnt die Darstellung an Leben und Anschaulichkeit. E, 87 ff. Λ, 474 ff. 558 ff. Δ, 75 ff. E, 902 ff. Π, 823 ff. Meist enthält der Aorist das *tertium comparationis*.

Anmerk. 3. Das Imperfekt (u. Plpf.) kommt in Vergleichen nicht vor (ἐχραε ε, 396, ἐπέχραον Π, 352, ἐκλυε Δ, 455, ἐπίαχον F, 860, ἔαχε Σ, 219 sind Aoriste). Daher wird Λ, 549. O, 272 richtig nach Aristarch ἐσσεύαντο st. ἐσσεύοντο gelesen; Δ, 483 ist mit Hermann Opusc. 2. p. 43 πεφύκη st. πεφύκει, P, 435 ἐστήκη st. ἐστήκει, Π, 633 mit Bekker ὀρώρη st. ὀρώρει Plpf. = Impf., u. M, 156 mit Bekker νιφάδες δ' ὦς πίπτον st. ὦς zu lesen. Auch d. Futur ist ungebräuchlich, da die Vergleichen zur Erklärung dienen und deshalb nur von Dingen, die da sind oder da gewesen sind, hergeleitet werden können; daher ist B, 395 κινήση mit Herm. st. κινήσει u. K, 183 δυσωρήσωσιν (s. Spitzn.) st. -ωρήσονται u. ε, 368 mit Bekk. τινάξη st. τινάξει zu lesen<sup>1)</sup>; Pind. O. 7, 3 ist δωρήσεται = -σεται. Über den Konjunktiv in Vergleichen s. § 399, 5.

Anmerk. 4. Die Annahme, dass der Aorist in den Nr. 7 u. 8 angeführten Fällen eine Frequenz oder Wiederholung, ein Pflegen, eine Dauer ausdrücke, widerspricht dem Charakter dieser Zeitform. Dieser Begriff kann überhaupt durch keine Zeitform an sich, am wenigsten aber durch den Aorist bezeichnet werden, sondern wird durch besondere Wörter, wie z. B. durch die Verben φιλεῖν, ἐθέλειν, εἰσθέναι, oder durch die Adverbien πολλάκις, αἰεῖ ausgedrückt, oder kann auch in dem ganzen Gedankenzusammenhange liegen. Hdt. 3, 82 wechselt das Verb φιλεῖν mit dem Präsens und Aorist ab: Ἐν ὀλιγαρχίῃ . . ἔχθεα ἴδια ἰσχυρά φιλεῖ ἐγγίνεσθαι αὐτὸς γὰρ ἕκαστος βουλόμενος κορυφαῖος εἶναι . . ἐς ἔχθεα μεγάλα ἀλλήλοισι ἀπικνέονται ἐξ ὧν στάσις ἐγγίνονται, ἐκ δὲ τῶν στασιῶν φόνος, ἐκ δὲ τοῦ φόνου ἀπέβη ἐς μουναρχίην καὶ ἐν τούτῳ διέδεξε (ἀρραυίτ), ὅσῳ ἐστὶ τοῦτο ἄριστον. Soll nun die durch den Aorist ausgedrückte Handlung als eine wiederholte oder dauernde bezeichnet werden, so müssen ihm, wenn dies nicht aus dem ganzen Gedankenzusammenhange erhellt, Wörter, welche diesen Begriff bezeichnen, hinzugefügt werden, wie Φ, 263 ὡς αἰεὶ Ἀχιλλῆα κινήσατο κῦμα ῥόιοι. X. Comm. 2. 4, 7 πολλάκις, ἃ πρὸ αὐτοῦ τις οὐκ ἐξεργάσατο, ταῦτα ὁ φίλος πρὸς τοὺς φίλους ἐξήρχεσεν, vgl. die Nr. 4 angeführten Beispiele; oder, was jedoch nur in der alt- und neuion. Mundart geschieht, er nimmt die sog. Iterativendung σκον, σκόμην an (s. § 215); ein Gleiches ist der Fall bei dem Imperfekt. Aber auch in Verbindung mit diesen Endungen bewahren beide Zeitformen ihren ursprünglichen Charakter, indem der iterative Aorist ein wiederholtes Ereignis, das iterative Imperfekt eine wiederholte Handlung in ihrer Entwicklung, in ihrem Verlaufe bezeichnet. B, 198 ὃν δ' αὖ δῆμου ἄνδρα ἴδοι βοῶντά τ' ἐφεύροι, τὸν σκήπτρῳ ἐλάσασκε ὁμοκλήσασκέ τε μύθη. 271 ὥδε δὲ τις εἴπεσκεν ἰδὼν ἐς πλησίον ἄλλον. τ, 76 οἶκον . . ἔναιον | ὄλβιος ἀφνειὸν καὶ πολλάκι δόσκον ἀλήτη. I, 331 ff. τῶν ἐκ πασέων (πολίων) κειμήλια πολλὰ καὶ ἐσθλὰ | ἐξελόμην καὶ πάντα φέρων Ἀγαμέμνονι δόσκον . . ὁ δὲ . . δεξάμενος διὰ παῦρα δασάσκετο, πολλὰ δ' ἔχεσκεν. Γ, 388 μάλιστα δέ μιν φιλέσκεν. μ, 355 οὐ γὰρ τῆλε νεὸς . . βοσκέσκονθ' ἔλικες καλαὶ βόες. Hdt. 3, 119 ἡ γυνὴ τοῦ Ἰνταφρένεος φοιτῶσα ἐπὶ τὰς θύρας τοῦ βασιλέως κλαίεσκε ἄν καὶ ὀδυ-

1) S. Hermann ad Vig. p. 911 sq.



ρέσκετο· ποιῆσα δὲ αἰεὶ τωὐτό τοῦτο τὸν Δαρεῖον ἐπεισε οἰκτιραὶ μιν. 117 ἐκ δὲ ὄρεος τούτου ῥέει ποταμὸς μέγας· οὗτος πρότερον μὲν ἄρδεσκε τὰς χώρας, pflegte zu bewässern (es konnten ja auch Zeiten eintreten, wo der Fluss aus Mangel an Wasser die Gegenden zu bewässern nicht fähig war).

Anmerk. 5. Noch weniger ist die Ansicht derer zu billigen, die dem Aorist die Bedeutung des Könnens beigelegt haben. Dem. 4, 44 ποῖ οὖν προσορμούμεθα; ἤρετό τις. Hier könnte allerdings ἐροῖτο ἄν τις stehen; allein der Redner drückt die noch mögliche Frage in der Lebhaftigkeit der Rede als schon geschehen aus: „so höre ich einen fragen“. Theocr. 2, 137 οὖν δὲ κακαῖς μανίαις καὶ παρθένον ἐκ θαλάμοιο καὶ νόμφαν ἐφόβησ' (Jacobs ἐσόβησ'), sc. Ἔρωσ, nicht *exagitare potest*, sondern *exagitavit* oder *exagitat*. Der Dichter stellt sich in lebhafter Auffassung das, was geschehen kann, als schon geschehen vor. 1)

9. Ein bemerkenswerter Gebrauch des Aorists, der sich in der Dichtersprache, am häufigsten bei den Tragikern, selten in der Prosa findet, ist folgender. 2) Wir unterscheiden drei Fälle. In allen liegt eine gewisse Emphase, die aber nicht in dem Wesen des Aorists begründet ist, sondern dadurch bewirkt wird, dass ein auf die Gegenwart bezüglicher Ausspruch als ein bereits geschehener oder eingetretener ausgedrückt wird. a) In dem zwischen zwei Personen gehaltenen Dialoge, besonders in raschem Wechselgespräche, wird auf die Äusserung der einen Person von der anderen ein auf die Gegenwart bezügliches Urteil als ein bereits gebildetes, als ein schon fertiges durch den Aorist ausgesprochen. Während die Äusserung der einen Person gethan wurde, hatte sich auch schon das Urteil in der Seele der anderen Person gebildet. Diese Ausdrucksweise findet meistens bei einer aufgeregten Stimmung des Gemütes statt. Im Deutschen wird dieser Aorist nur mangelhaft durch das Präsens wiedergegeben; oft ist man genötigt seine Zuflucht zu einer Umschreibung zu nehmen. P, 173 entgegnet Hektor in Leidenschaft auf des Glaukos Rede: Wahrlich, ich hielt dich für den Verständigsten der Lykier, νῦν δὲ σευ ὠνοσάμην πάγῃ φρένας, jetzt aber, nachdem ich deine Rede vernommen habe, bin ich zum Tadler geworden (muss ich deinen Verstand tadeln). Aesch. Ch. 887 erwidert Klytämnestra auf die Worte des Dieners: τὸν ζῶντα κίνειν τοὺς τεθνηκότας λέγω, von Schrecken erfasst: οἱ ἐγὼ ξυνῆκα τοῦπος ἐξ ἀνιγμάτων, ach! ich begreife dein Wort (sowie ich dein Wort vernahm, so begriff ich auch seinen Sinn). Ebenso S. El. 1479 οἴμοι ξυνῆκα τοῦπος, vgl. Ai. 99. Eur. El. 644. Am häufigsten wird so ἤνεσα, ἐπήνεσα gebraucht. Eur. J. T. 1023, Orestes sagt zur Iphigenie: ἄρ' ἄν τύραννον διολέσαι δυναίμεθ' ἄν; Iph. δεινὸν τόδ' εἶπας, ξενοφονεῖν ἐπύλοθας. Or. ἀλλ' εἰ σὲ σώσει κάμῃ, κινδουνευτέον. Iph. οὐκ ἄν δυναίμην,

1) S. Delff a. a. O. S. 15 f. — 2) Vgl. Hermann ad Vig. 162. p. 746. E. Moller Ztschr. f. Altertumswiss. 1846. S. 1065 ff., dem ich aber darin durchaus nicht beistimmen kann, dass er als Grundsatz aufstellt, alle temporalen Bestimmungen hätten einen modalen Ursprung.



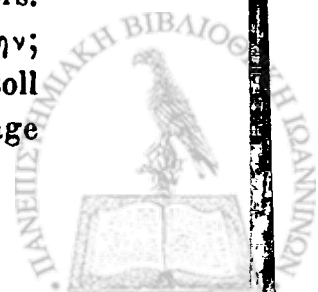
τὸ δὲ πρόθυμον ἦνεσα, ich könnte es nicht, aber deinen Mut muss ich loben. Dieses Urteil hatte sich durch die letzten Worte des O. bereits gebildet. Vgl. Eur. M. 707. Jo. 1614. J. A. 655. Ale. 1095. Oft wird auch der Aorist im Dialoge gebraucht, wenn der Redende die Worte des anderen nur in der Absicht gutheisst, um zu einer wichtigeren Sache fortzuschreiten. S. Ai. 536 erwidert auf die Worte der Tekmessa, sie habe des Eurysakes Leben schützen wollen, Ajax aus Besorgnis, dass sie ihm seinen Sohn vorenthalten wolle: ἐπήνεσ' ἔργον καὶ πρόνοιαν, ἦν ἔθου, schon gut, deine Vorsicht muss ich loben. Ebenso Eur. J. A. 440. Tr. 53. Eur. El. 622 προσηκάμην τὸ ῥηθέν, nun gut, ich lasse mir das Gesagte gefallen. S. El. 668 ἐδεξάμην τὸ ῥηθέν, nun gut, ich heisse dein Wort willkommen. Eur. Hel. 330 λόγους ἐδεξάμαν.

— b) Ferner wird in dem Dialoge oft die durch die unmittelbar vorhergehende Äusserung des andern angeregte Stimmung des Gemütes (der momentane Gefühlsausbruch) durch den Aorist ausgedrückt. Der Aorist bezeichnet hier wie so oft (Nr. 5) das Eintreten der Stimmung; die Stimmung ist durch die gesprochenen Worte angeregt und somit auch eingetreten. Auch hier drückt unser Präsens die Sache mangelhaft aus. S. Ph. 1314 sagt Neoptolemus, nachdem Philoktet des N. Vater gepriesen hatte: ἦσθην πατέρα τὸν ἄμὸν εὐλογοῦντά σε, ich freue mich, dass du meinen Vater lobst; *laetitia captus sum*. Ebenso Ar. N. 174. Eq. 696 ἦσθην ἀπειλαῖς, ἐγέλασα ψολοκομπίαις, | ἀπεπυδάρισα μόθωνα, περιεκόκκασα. So auch in Prosa Luc. D. D. 16, 2 ἐγέλασα ὦ Λητοῖ, ich muss lachen (ich brach in Lachen aus, als ich dein Wort hörte). Eur. Suppl. 1161 ἐκλαυσα τόδε κλύων ἔπος | στυγρότατον ἔθιγέ μου φρενῶν, in Thränen brach ich aus. Hec. 1276, Polym.: καὶ σὴν γ' ἀνάγκη παῖδα Κασάνδραν θανεῖν. Hec. ἀπέπτυσσα, abscheulich! (Pfui!). Ebenso J. A. 874. J. T. 1161. Hipp. 614. J. A. 469 κἀγὼ κατώκτειρ', ὡς γυναῖκα δεῖ . . καταστένειν, Mitleid ergriff mich. El. 248 ᾤμωξ' ἀδελφὸν σόν. Vgl. Hipp. 1405. (Auch in der Erzählung Eur. M. 791 ᾤμωξα δ' οἷον ἔργον ἔστ' ἐργαστέον . . τέκνα γὰρ κατακτενῶ, ich muss jammern, wenn ich bedenke, was u. s. w., Jammer erfasste mich.) Hel. 673 κατεδάκρυσσα καὶ βλέφαρον ὑγραίνω | δάκρυσιν ἅ Διός μ' ἄλογος ὤλεσεν, ich brach in Thränen aus. — c) Endlich können auch Verben des Sagens, des Befehlens, des Anratens, des Schwörens, obwohl sie auf die Gegenwart bezogen werden, durch den Aorist ausgesprochen werden, wenn der Ausspruch als ein unabänderlicher, ein für allemal gültiger nachdrücklich bezeichnet werden soll. Denn was der Vergangenheit angehört, lässt sich nicht ändern. Wir können hier den Aorist durch das Perfekt übersetzen: ich habe hiermit gesagt u. s. w. Der Grieche gebraucht aber nicht sein Perf., weil dasselbe die Handlung zugleich als in ihren Wirkungen fortbestehend bezeichnet,



wie Eur. M. 356 Kreon am Schlusse seiner Drohungen sehr passend sagt: λέλεχαι μῦθος ἀψευδῆς ὄδε. Der Aorist drückt die Sache ungleich energischer aus, da er die Handlung selbst urgiert. S. Ph. 1434, nachdem Herakles dem Philoktet wohlwollende Vorstellungen gemacht hatte, sagt er dem Neoptolemus: καὶ σοὶ ταῦτ', Ἀχιλλέως τέκνον, | παρήνεσα, auch dir will ich das Gesagte angeraten haben. S. El. 1322 σιγᾶν ἐπήνεσα. Eur. M. 272 σὲ τὴν σκυθρωπὸν καὶ πόσει θυμουμένην, Μήδειαν, εἶπον τῷδε γῆς ἔξω περᾶν φυγάδα, hiermit habe ich dir gesagt, befohlen (*dictum volo*). Ar. Ec. 255. So ὑπεῖπον Eur. Suppl. 1171. S. Ph. 1289 sagt Neoptolemos, verletzt durch Philoktets Verdacht: ἀπώμοσ' ἀγνὸν Ζηνὸς ὑψίστου σέβας, beim Zeus, einen solchen Betrug will ich abgeschworen haben, muss ich abschwören. Eur. Or. 1516 sagt Orest: ὄμοσον, εἰ δὲ μὴ, κτενῶ σε, μὴ λέγειν ἐμὴν χάριν. Darauf der Phrygier: τὴν ἐμὴν ψυχὴν κατώμοσα, ich hab's geschworen. Eur. Cy. 266 ἀπώμοσα ich schwöre hiermit.

10. In dringenden Aufforderungen, welche in der Form einer durch τί οὖν οὐ oder τί οὐ eingeleiteten Frage ausgedrückt werden, wird der Aorist scheinbar statt des Präsens oft von den Attikern, namentlich in den Dialogen Xenophons und Platons, gebraucht, bewahrt aber auch hier seine eigentümliche Bedeutung. Der Redende wünscht in seiner Ungeduld gewissermassen die begehrte Handlung als eine schon geschehene zu sehen. X. Cy. 2. 1, 4 τί οὖν, ἔφη ὁ Κύρος, οὐ καὶ τὴν δύναμιν ἐλεξάς μοι; *quin igitur tu mihi . . recenses? warum sagtest du mir nicht? worin der Sinn liegt: sage es mir sofort! du hättest es mir schon sagen sollen.* „*Haec interrogatio alacritatem quandam animi et aviditatem sciendi exprimit.*“ Weiske ad h. l. Vgl. Bornem. 5. 4, 37 τί οὖν, ἔφη, ὦ Γαδάτα, οὐχὶ τὰ μὲν τεῖχη φυλακῆ ἔχυρά ἐποιήσαμεν; 8. 3, 46 τί οὖν, ἔφη, πρὸς τῶν θεῶν, ὁ Φεραύλας, οὐχὶ σὺ γε αὐτίκα μάλα εὐδαίμων ἐγένου καὶ ἐμὲ εὐδαίμονα ἐποίησας; λαβῶν γάρ, ἔφη, ταῦτα πάντα κέκτησο, καὶ χρῶ ὅπως βούλει αὐτοῖς. Comm. 3. 11, 15 τί οὖν οὐ σὺ μοι, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἐγένου συνθηρατῆς τῶν φίλων; Ἐάν γε νῆ Δί', ἔφη, πείθης με σὺ. Hier. 1, 3 τί οὖν οὐχὶ καὶ σὺ ὑπέμνησάς με; Pl. Phaed. 86, d εἰ οὖν τις ὑμῶν εὐπορώτερος ἐμοῦ, τί οὐκ ἀπεκρίνατο; Gorg. 503, b εἰ τινα ἔχεις τῶν ῥητόρων τοιοῦτον εἰπεῖν, τί οὐχὶ καὶ ἐμοὶ αὐτὸν ἔφρασας, τίς ἔστιν; Symp. 173, b τί οὖν, ἔφη, οὐ διηγῆσω μοι; ubi v. Stallb. Menex. 236, c τί οὖν οὐ διῆλθες; warum erzähltest du mir es nicht? s. Stallb. Prot. 317, d τί οὖν οὐ καὶ Πρόδικον ἐκαλέσαμεν; Ar. Lys. 182 τί δῆτα ταῦτ' οὐχ ὡς τάχιστα . . ζυνωμόταμεν; Auch mit der I. Pers. S. OR. 1002 τί δῆτ' ἐγὼ οὐχὶ τοῦδε τοῦ φόβου σ', ἄναξ, . . ἐξελευσάμην; warum befreite ich dich nicht von dieser Furcht? d. i. ein Wort soll dich befreien. Auch kann das Präsens stehen; der Ton der Frage





ist alsdann ruhiger, jedoch ist der Ausdruck stärker, als wenn der Imperativ oder der auffordernde Konjunktiv gebraucht wird. X. Comm. 3. 1, 10 τί οὖν οὐ σκοποῦμεν; stärker als σκοπῶμεν οὖν, aber schwächer als τί οὖν οὐκ ἐσκεψάμεθα (wie 4. 6, 14), s. daselbst Kühners Bmrk. Hell. 4. 1, 11 τί οὖν, ἔφη, οὐ πυνθάνει; stärker als πυνθάνου, aber schwächer als τί οὖν οὐκ ἐπόθου; Pl. Lysid. 211, d τί οὖν οὐκ ἐρωτᾶς; Protag. 311, a ἀλλὰ τί οὐ βαδίζομεν παρ' αὐτόν; ubi v. Stallb. Ar. Lys. 1103 τί οὐ καλοῦμεν δῆτα τὴν Λυσιστράτην;

11. Der Aorist wird zuweilen auf sehr nachdrückliche Weise gebraucht, wenn der Redende ein zukünftiges Ereignis als bereits geschehen darstellt. Δ, 160 ff. εἶπερ γάρ τε καὶ αὐτίκ' Ὀλύμπιος οὐκ ἐτέλεσσαν, ἔκ τε καὶ ὀψὲ τελεῖ, σὺν τε μεγάλῳ ἀπέτισαν σὺν σφῆσιν κεφαλῆσι, so wird er es doch später vollbringen, und dann werden sie es büssen, im Griech.: und dann büsstet sie es. I, 413 εἰ μὲν κ' αὖθι μένων Τρώων πόλιν ἀμφιμάχωμαι, ὤλετο μὲν μοι νόστος, ἀτὰρ κλέος ἄφθιτον ἔσται· εἰ δέ κεν οἴκαδ' ἴκωμι φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν, ὤλετό μοι κλέος ἐσθλόν. Eur. M. 78 ἀπωλόμεσθ' ἄρ', εἰ κακὸν προσοίσομεν νέον πλαιῖ. Th. 6, 80 εἰ γὰρ δι' ὑμᾶς μὴ ζυμμαχήσαντας ὃ τε παθῶν σφαλῆσεται καὶ ὁ κρατῶν περιέσται, τί ἄλλο ἢ τῇ αὐτῇ ἀπουσίᾳ τοῖς μὲν οὐκ ἡμύνατε σωθῆναι, τοὺς δὲ οὐκ ἐκωλύσατε κακοῦς γενέσθαι; Dieselbe Erscheinung haben wir § 384, 5 bei dem Perfekte gesehen, bei dessen Gebrauche aber der Redner sich das Zukünftige als bereits vollendet und in seinen Wirkungen fortbestehend denkt.

12. Auf ähnliche Weise ist der Aorist in den Stellen zu erklären, in welchen er den *conatus rei faciendae sine effectu* ausdrücken soll. Wenn wir schon beim Präsens und Imperfekt die Bedeutung des *conatus* als nicht diesen Zeitformen selbst inwohnend verworfen haben, so müssen wir dies in noch höherem Grade bei dem Aoriste thun, mit dessen Wesen dieser Begriff durchaus in Widerspruch steht. Vielmehr steht der Aorist in seiner vollen effektiven Bedeutung, indem mit rhetorischer Übertreibung Handlungen, deren Abschluss durch äussere Umstände verhindert wurde, als bereits abgeschlossen hingestellt werden. Eur. Jo 1291 sagt Kreon zum Jon: ἔκτεινά σ' ὄντα πολέμιον δόμοις ἐμοῖς. Der Mord ist allerdings in Wirklichkeit noch nicht begangen, sondern nur beabsichtigt; Kreon aber bedient sich des hyperbolischen Ausdruckes ich tötete dich, indem er das, was in seinem Innern fest beschlossen war, als ein bereits Eingetretenes ausdrückt. 1500 sagt Kreusa: ἐν φόβῳ καταδεθεῖσα σάν | ψυχάν ἀπέβαλον, τέκνον· | ἔκτεινά σ' ἄκουσ'. Darauf sagt Jon: ἐξ ἐμοῦ τ' οὐχ ὄσι (non merito, immerito) ἔθνησκες. Die Mutter Kreusa stellt den Mord des Sohnes als bereits wirklich vollzogen dar, weil sie dem Jon das Gift wirklich schon hatte reichen



lassen; der Mord war also im Geiste der Kr. bereits vollzogen; die That entbehrte aber des wirklichen Erfolges, weil Jon das Gift nicht getrunken hatte. Jon hingegen gebraucht das Imperft  $\xi\theta\nu\eta\sigma\kappa\epsilon\varsigma$ , weil er damit umging die Kr. mit dem Tode zu bestrafen, es aber nicht that. So auch im Partizipe. S. Ai. 1126 f. Teukros:  $\xi\upsilon\nu\ \tau\tilde{\omega}\ \delta\iota\kappa\alpha\iota\omega\ \gamma\acute{\alpha}\rho\ \mu\acute{\epsilon}\gamma'$   $\xi\zeta\epsilon\sigma\tau\iota\nu\ \phi\rho\nu\epsilon\iota\nu$ . Menelaos:  $\delta\iota\kappa\alpha\iota\alpha\ \gamma\acute{\alpha}\rho\ \tau\acute{\omicron}\nu\delta'$   $\epsilon\upsilon\tau\upsilon\chi\epsilon\iota\nu$ ,  $\kappa\tau\epsilon\iota\nu\alpha\nu\tau\acute{\alpha}\ \mu\epsilon$ ; Teukr.:  $\kappa\tau\epsilon\iota\nu\alpha\nu\tau\acute{\alpha}$ ;  $\delta\epsilon\iota\nu\acute{\omicron}\nu\ \gamma'$   $\epsilon\iota\pi\alpha\varsigma$ ,  $\epsilon\iota\ \kappa\alpha\iota\ \zeta\tilde{\eta}\varsigma\ \theta\alpha\nu\acute{\omicron}\nu$ . Menel.  $\theta\epsilon\acute{\omicron}\varsigma\ \gamma\acute{\alpha}\rho\ \epsilon\kappa\sigma\acute{\omega}\zeta\epsilon\iota\ \mu\epsilon$ ,  $\tau\tilde{\omega}\delta\epsilon\ \delta'$   $\omicron\iota\chi\omicron\mu\alpha\iota$ . Menelaos wählt den übertriebenen Ausdruck:  $\kappa\tau\epsilon\iota\nu\alpha\nu\tau\acute{\alpha}\ \mu\epsilon$ , um die Frevelthat des Aias noch mehr zu erhöhen, indem er denselben als einen darstellt, der wirklich den Mord ausgeführt habe. Teukros wiederholt denselben Ausdruck fragend und fügt mit Ironie seine Verwunderung über das seltsame Wort des Menelaos hinzu:  $\epsilon\iota\ \kappa\alpha\iota\ \zeta\tilde{\eta}\varsigma\ \theta\alpha\nu\acute{\omicron}\nu$ . Hierauf erwidert Menelaos, gerettet sei er nur durch Hülfe der Götter, vom Aias aber sei er eigentlich ermordet ( $\tau\tilde{\omega}\delta\epsilon\ \delta'\ \omicron\iota\chi\omicron\mu\alpha\iota$ ), da dieser bei der Ermordung der Herde gewähnt habe die griechischen Helden zu morden. Vgl. Herm. ad h. l. Eur. Andr. 810  $\tau\rho\acute{\epsilon}\mu\omicron\upsilon\sigma\alpha$  (timens),  $\mu\grave{\eta}\ \acute{\alpha}\nu\tau\iota\ \tau\tilde{\omega}\nu\ \delta\epsilon\delta\rho\alpha\mu\acute{\epsilon}\nu\omega\nu\ |\ \epsilon\kappa\ \tau\tilde{\omega}\nu\delta'$   $\acute{\alpha}\tau\iota\mu\omega\varsigma\ \delta\omega\mu\acute{\alpha}\tau\omega\nu$   $\acute{\alpha}\rho\iota\sigma\tau\alpha\lambda\tilde{\eta}$  (expellatur) |  $\tilde{\eta}\ \kappa\alpha\tau\theta\acute{\alpha}\nu\eta\eta\ \kappa\tau\epsilon\iota\nu\alpha\sigma\alpha\ \tau\omicron\upsilon\varsigma\ \omicron\upsilon\ \chi\rho\tilde{\eta}\nu\ \kappa\tau\alpha\nu\epsilon\iota\nu$ . Hermione war zwar an dem Morde verhindert worden, hatte ihn aber in Gedanken vollführt. So auch in Prosa. Isae. 1, 1  $\acute{\epsilon}\kappa\epsilon\iota\nu\omicron\varsigma\ \zeta\tilde{\omega}\nu\ \mu\acute{\epsilon}\nu\ \acute{\eta}\mu\iota\nu\ \kappa\alpha\tau\acute{\epsilon}\lambda\iota\pi\epsilon$   $\tau\tilde{\eta}\nu\ \omicron\upsilon\sigma\iota\alpha\nu$ ,  $\acute{\alpha}\rho\theta\alpha\nu\acute{\omicron}\nu\ \delta\acute{\epsilon}\ \kappa\iota\nu\delta\upsilon\nu\epsilon\upsilon\epsilon\iota\nu\ \pi\epsilon\rho\iota\ \acute{\alpha}\upsilon\tau\tilde{\eta}\varsigma\ \pi\epsilon\pi\omicron\iota\eta\kappa\epsilon$ , „*reliquit, quantum quidem in ipso fuit, quanquam res effectu caruit*“ Schoemann. 4  $\delta\iota\alpha\theta\eta\kappa\alpha\iota\varsigma$ ,  $\acute{\alpha}\varsigma\ \acute{\epsilon}\kappa\epsilon\iota\nu\omicron\varsigma\ \delta\iota\acute{\epsilon}\theta\epsilon\tau\omicron\ \mu\acute{\epsilon}\nu$ ,  $\acute{\epsilon}\lambda\upsilon\sigma\epsilon\ \delta\acute{\epsilon}\ \pi\rho\delta\ \tau\omicron\upsilon\ \theta\alpha\nu\acute{\omicron}\tau\omicron\upsilon$  machte aber das Testament ungültig, zwar konnte er es nicht ausführen, aber in seinen Gedanken that er es. Pl. Menex. 245, b  $\beta\alpha\sigma\iota\lambda\epsilon\upsilon\varsigma\ \acute{\epsilon}\zeta\tilde{\eta}\tau\epsilon\iota\ \tau\omicron\upsilon\varsigma\ \text{Ἕλληνας}$   $\tau\omicron\upsilon\varsigma\ \acute{\epsilon}\nu\ \tau\tilde{\eta}\ \acute{\eta}\pi\epsilon\iota\rho\omega$ ,  $\omicron\upsilon\sigma\pi\epsilon\rho\ \pi\rho\delta\tau\epsilon\rho\omicron\nu\ \text{Λακεδαιμόνιοι}$   $\acute{\alpha}\upsilon\tau\tilde{\omega}\ \acute{\epsilon}\zeta\acute{\epsilon}\delta\omicron\sigma\alpha\nu$ ,  $\epsilon\iota\ \mu\acute{\epsilon}\lambda\lambda\omicron\iota$   $\sigma\upsilon\mu\mu\alpha\chi\tilde{\eta}\sigma\epsilon\iota\nu\ \acute{\eta}\mu\iota\nu$ .

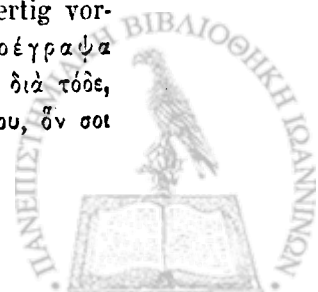
13. Wie der Indikativ des Aorists einen Gegensatz zu dem Imperfekt und Plusquamperfekt bildet, so auch zu dem Perfekte, das die vollendete Handlung als in ihren Wirkungen gegenwärtig fortbestehend darstellt (§ 384, 2). Der Aorist scheidet die vergangene Handlung von der Gegenwart des Redenden, das Perfekt verknüpft sie mit der Gegenwart des Redenden, indem es den durch eine vergangene Handlung hervorgerufenen gegenwärtigen Zustand bezeichnet. Daher ist jener die Zeitform der Erzählung, dieses die des Urteils, der beschaulichen Betrachtung, 1) wie auch im Deutschen das erzählende Imperfekt im Gegensatze zu dem ein Urteil aussprechenden Perfekt gebraucht wird. 2) Bei dem Streben der Griechen nach

1) Vgl. Delff a. a. O. S. 29 u. 31. — 2) S. K. F. Becker Deutsche Gr. Th. 2. § 220. S. 34.



objektiver Darstellung geschieht es aber sehr häufig, dass sie die Handlung einfach als geschehen konstatieren und daher den Aorist gebrauchen, während wir mit Rücksicht auf das Ergebnis der Handlung geneigt sind, das Perfekt anzuwenden. Γ, 438 μή με, γύναι, χαλεποῖσιν ὀνειδέσει θυμὸν ἔνιπτε· νῦν μὲν γὰρ Μενέλαος ἐνίκησεν σὺν Ἀθήνῃ, κείνον δ' αὖτις ἐγώ, jetzt zwar hat mich Menelaos besiegt, ein andermal aber werde ich wieder ihn besiegen. Β, 272 ὦ πόποι, ἦ δὴ μὲν Ὀδυσσεὺς ἐσθλὰ ἔοργεν βουλὰς τ' ἐξάρχων ἀγαθὰς πόλεμόν τε κορύσσω· νῦν δὲ τόδε μέγ' ἄριστον ἐν Ἀργείοισιν ἔρεξεν, das Perf. ἔοργεν fasst alles zusammen, was Od. an Verdiensten aufzuweisen hat, der Aor. ἔρεξεν hebt die eben vollbrachte einzelne That hervor. Α, 125 ἀλλὰ τὰ μὲν πολίων ἐξεπράθομεν, τὰ δέδασται, was wir einst erbeuteten, das ist nun verteilt. Φ, 82 ἤως δέ μοι ἐστίν | ἴδε δωδεκάτη, ὅτ' ἐς Ἴλιον εἰλήλουθα | . . , νῦν αὖ με τεῆς ἐν χερσὶν ἔθηκεν | μοῖρ' ὅλοή heute ist es der 12. Tag, dass ich in Ilion bin, und wiederum hat das böse Verhängnis mich dir in die Hände geliefert (im Griech. dagegen ist nicht der gegenwärtige Zustand, sondern die eben geschehene Thatsache betont). α, 182 εὐχομαι . . ἀνάσσω· νῦν δὲ . . κατήλυθον. Hdt. 7. 8, 1 διὸ ὑμέας νῦν ἐγὼ συνέλεξα, ἵνα, τὸ νοέω πρήσσειν, ὑπερθέωμαι ὑμῖν. X. An. 1. 6, 6. Th. 1, 60 ἐκκλησίαν τούτου ἕνεκα ξυνήγαγον. 1, 21 καὶ οὔτε ὡς ποιηταὶ ὑμνήκασι περὶ αὐτῶν οὔτε ὡς λογογράφοι ξυνέθεσαν, das Pf. weist darauf hin, dass die Gedichte noch fortbestehen, der Aorist stellt die Sache einfach als bloss geschehen hin. Hdt. 7. 8, 2 ὁ μὲν τετελεύτηκε καὶ οὐκ ἐξεγένετό (contigit) αὐτῷ τιμωρῆσασθαι, er ist tot, und so wurde es ihm nicht möglich sich zu rächen. X. Comm. 1. 6, 14 τοὺς θησαυροὺς τῶν πάλαι σοφῶν, οὓς ἐκεῖνοι κατέλιπον ἐν βιβλίοις γράψαντες, διέρχομαι, zurückliessen, als historisches Faktum, aber καταλελοίπασιν, zurückgelassen haben, so dass die Bücher als noch vorhanden bezeichnet werden, als Urteil. Hell. 2. 4, 40 ὁ μὲν δῆμος πενέστερος ὑμῶν ὢν οὐδὲν πώποτε ἕνεκα χρημάτων ὑμᾶς ἠδίκησεν (complexiv, vgl. Nr. 4) ὑμεῖς δὲ πλουσιώτεροι πάντων ὄντες πολλὰ καὶ αἰσχρὰ ἕνεκα κερδῶν πεποιθήκατε. Mit Unrecht hat Dind. ἠδίκηκεν geändert. Dem. 18, 198 ἀντέκρουσέ τι καὶ γέγονεν, οἷον οὐκ ἔδει, ἀρεστὴν Αἰσχίνης, ereignete sich ein Unglück und ist ein unerwünschter Zustand eingetreten (und besteht nun), da tritt Ae. auf. Antiph. 4, δ 8 ὁ μὲν ἀκουσίως πάντα δράσας καὶ παθῶν ἀλλοτρίᾳ τύχῃ κέχρηται, ὁ δὲ ἐκουσίως πάντα πράξας, ἐκ τῶν αὐτοῦ ἔργων τὴν τύχην προαγόμενος, τῇ αὐτοῦ ἀτυχίᾳ ἤμαρτεν.

Anmerk. 6. So kann der Schreibende, indem er sich in die Zeit versetzt, wo der Empfänger das Schreiben liest, statt des Präsens den Aorist oder das Perfekt gebrauchen, je nachdem er die Handlung an sich oder das fertig vorliegende Resultat der Handlung im Auge hat. Th. 1, 23 τὰς αἰτίας προέγραψα πρῶτον. 1, 97 ἔγραψα δὲ αὐτὰ καὶ τὴν ἐκβολὴν τοῦ λόγου ἐποίησάμην διὰ τόδε, ὅτι τοῖς πρὸ ἐμοῦ ἄπασιν ἐκλιπέε τοῦτο ἦν τὸ χωρίον. 1, 129 μετ' Ἀρταβάζου, ὃν σοι



ἐπεμψα, πρᾶσσε θαρσῶν. Dagegen Perf. Isocr. 1, 2 ἀπέσταλκά σοι τόνδε τὸν λόγον ich habe dir das Schreiben gesandt (und es ist in deinen Händen).

14. Besonders häufig gebrauchen die Griechen den Aorist, wo wir das Plusquamperfekt anwenden. So verbinden die Griechen die temporalen und kausalen Konjunktionen ἐπεὶ, ἐπειδὴ, postquam u. quoniam, ὅτε, ὁπότε, als u. weil, ὡς, cum, ἥνλικα, ἐξ οὗ, ὅτι, weil, sowie das Relativ gewöhnlich mit dem Aorist, ungleich seltener mit dem Plusquamperfekte, und die Konjunktionen ἕως, bis, ἔστε, μέχρι od. ἄχρι οὗ, μέχρι, πρὶν stets mit dem Aorist<sup>1)</sup>. Der Grund dieser Erscheinung ist einfach der, dass das griechische Plusquamperfekt nie, wie das deutsche, eine blosse Vorvergangenheit bezeichnet, sondern stets eine vollendete und in ihren Wirkungen fortbestehende Handlung der Vergangenheit. Wo also dieser Begriff des Fortbestehens nicht stattfindet, kann auch das Plusquamperfekt nicht stehen. Die gegenseitige Beziehung der Sätze, die wir durch das Plusquamperfekt bezeichnen, wird bei dem Aoriste nicht bezeichnet, sondern dem Urtheile des Lesers oder Zuhörers überlassen. A, 608 οἱ μὲν κακκείοντες ἔβαν οἰκόνδε ἕκαστος, | ἤχι ἐκάστῳ δῶμα περικλυτὸς ἀμφιγυήεις | Ἡραϊστος ποίησεν gemacht hatte. B, 311 ἐνθα δ' ἔσαν στρουθοῖο νεοσσοί, νήπια τέκνα | ὀκτώ, ἀτὰρ μήτηρ ἐνάτη ἦν, ἣ τέκε τέκνα *repererat*. Th. 1, 102 οἱ Ἀθηναῖοι εὐθύς, ἐπειδὴ ἀνεχώρησαν, ζύμμαχοι ἐγένοντο. Andoc. 3, 21 ἥνλικα ἀπώλεσαμεν τὰς ναῦς, τίνα γνώμην ἔθεντο περὶ ἡμῶν οἱ σύμμαχοι; X. Hell. 1. 1, 3 ἐμάχοντο, μέχρι οἱ Ἀθηναῖοι ἀπέπλευσαν. Hingegen: Hdt. 1, 116 ἐπεὶ ὑπελέλειπτο ὁ βουκόλος μῦθος, τάδε αὐτὸν εἶρετο ὁ Ἀστυάγης. 4, 83 ἐπειδὴ οἱ τὰ πάντα παρεσκεύαστο (fertig war), ἐξήλαυε τὸν στρατὸν ἐκ Σούτων. Aor. u. Plpf. 7, 193 οἱ βάρβαροι, ὡς ἐπαύσατό τε ὁ ἄνεμος καὶ τὸ κῦμα ἔστρωτο, ἔπλεον παρὰ τὴν ἤπειρον, die Wogen hatten sich gelegt und waren ruhig. 3, 10 ὁ Ἄμασις ἐτάφη ἐν τῇσι ταφῆσι, τὰς αὐτὸς οἰκοδομήσατο. X. Comm. 1. 2, 47 (Κριτίας καὶ Ἀλκιβιάδης) τὰ τῆς πόλεως ἔπραττον, ὧν περ ἔνεκεν καὶ Σωκράτει προσῆλθον. Th. 1, 30 οἱ Κερκυραῖοι Κυλλήνην ἐνέπηρσαν, ὅτι ναῦς καὶ χρήματα παρέσχον Κορινθίοις. Aber auch oft in Hauptsätzen, wie Th. 1, 62 στρατηγὸν οἱ ζύμμαχοι ἤρηντο Περδίκχαν· ἀπέστη γὰρ εὐθύς πάλιν Ἀθηναίων, *defecerat*. X. Cy. 5. 1, 3 ὁ ἀνὴρ αὐτῆς οὐκ ἔτυγεν ἐν τῷ στρατοπέδῳ ὧν, ἀλλὰ πρὸς τὸν τῶν Βακτριανῶν βασιλέα πρεσβεύων ᾤχετο· ἔπεμψε (*miserat*) δὲ αὐτὸν ὁ Ἀσσύριος περὶ ζύμμαχίας.

Anmerk. 7. Über die übrigen Modi, sowie den Infinitiv und das Partizip des Aorists s. § 389, 6.

<sup>1)</sup> Vgl. H. Schmidt *doctr. temp.* IV. p. 29 sq. Delff a. a. O. S. 32 f.



## § 387. f) Futur.

1. Das Futur (im Indikative) bezeichnet eine zukünftige Handlung, d. h. eine vom Standpunkte des Redenden aus in der Zukunft eintretende, zum Abschlusse gelangende oder sich entwickelnde Handlung. Es vereinigt also in sich die momentane und die durative Aktionsart: ἄρξω bedeutet ebenso wohl „ich werde zur Herrschaft gelangen“ (ingressiv), wie „ich werde herrschen“ (durativ); πείσω „ich werde überreden“ (effektiv), vgl. A, 132 und „ich werde zureden“ (de conatu), vgl. Lys. 30, 32. Pl. Phaed. 88, d.; φεύξομαι „ich werde fliehen“ (auf der Flucht sein) und „ich werde entfliehen“ (entkommen).

Nur in den (im Aktivum seltenen) Fällen einer doppelten Futurbildung tritt eine Scheidung der Aktionen ein. Die aus dem Aoriststamme gebildeten Futura werden dann in momentanem Sinne, die aus dem Präsensstamme gebildeten in durativem Sinne gebraucht. σχήσω „ich werde anhalten, hemmen“: M, 166 οὐ γὰρ ἔγωγ' ἐφάμην ἠρώας Ἀχαιοὺς | σχήσειν ἡμέτερόν γε μένος (vgl. Φ, 309 φίλε κασίγνητε, σθένης ἀνέρος ἀμφοτέροι περ | σχῶμεν); dagegen ἔξω „ich werde haben, behalten“: ζ, 281 ἔξει δέ μιν ἡματα πάντα. Medium ἀνασχέσομαι „ich werde aushalten“ (abschliessend = überstehen): E, 104 οὐδέ ἔφημι δὴθ' ἀνασχέσεσθαι κρατερόν βέλος (vgl. Δ, 511 οὐ σφι λίθος χρώς οὐδὲ σίδηρος | χαλκὸν ἀνασχέσθαι ταμείχροα βαλλομένοισιν); dagegen ἀνέξομαι „ich werde ausharren“ (ertragen, dulden): E, 895 ἀλλ' οὐ μάν σ' ἔτι δηρὸν ἀνέξομαι ἄλγε' ἔχοντα (vgl. π, 277 σὺ δ' εἰσορόων ἀνέχεσθαι). Ebenso attisch: καλῶς σχήσειν sich gut gestalten, in gute Lage kommen, vgl. Dem. 1, 9, — καλῶς ἔξειν sich gut verhalten, in guter Lage sein, vgl. Dem. 19, 153; κατασχέσειν erhalten, gewinnen, vgl. Dem. 23, 12, — καθέξειν behalten, behaupten, vgl. Dem. 2, 9; ἀποσχέσεσθαι abstehen, ablassen, vgl. Dem. 6, 26, — ἀφέξεσθαι sich enthalten, fernhalten, vgl. Dem. 19, 151. Ferner δραμοῦμαι momentan: Ar. V. 138 οὐ περιδραμεῖται σφῶν ταχέως δεῦρ' ἄτερος; (abschliessend = δραμέτω); dagegen θρέξομαι durativ: Ar. R. 193 οὐκ οὐκ περιθρέξει δῆτα τὴν λίμνην κύκλω; (= τρέγε), Nub. 1005 ἀλλ' εἰς Ἀκαδήμειαν κατιῶν ὑπὸ ταῖς μορίαις ἀποθρέξει. Ebenso verhalten sich βαλῶ und βαλλήσω: Ar. V. 222 ἤδη ποτ' αὐτοὺς τοῖς λίθοις βαλλήσομεν (mit Steinen „bombardieren“); πατάξω und τυπτήσω: Ar. N. 1444 τὴν μητέρ' ὡς περ καὶ σὲ τυπτήσω (wiederh. Hdlg.), dagegen Ar. Lys. 657 εἰ δὲ λυπήσει τί με, | τῶδε τὰ ψήκτω πατάξω γὼ κοθόρνω τὴν γνάθον; κλάυσομαι „ich werde in Thränen ausbrechen“, d. i. es wird mir übel ergehen, und die jüngere Bildung κλαήσω „ich werde weinen“: Dem. 21, 99 παιδία γὰρ παραστήσεται καὶ κλαήσει; ἀχθεσθήσομαι „böse werden“: Pl. Gorg 506, c καὶ

με ἐὰν ἐξελέγῃς, οὐκ ἀχθεσθήσομαι, und ἀχθέσομαι „böse sein“: Pl. Hipp. maj. 292, ε εἰ φοβηθεῖς εἰποιμι ἐγὼ ἐπὶ τούτοις τάδε, ἄρ' οὐκ ἂν ἄχθοιο, ὦ Ἴππια; . . . οὐκ ἀχθέσει, ἂν εἴπω ταῦτα; ähnlich αἰδεσθήσομαι und αἰδέσομαι, αἰσχυνθήσομαι und αἰσχυνοῦμαι, φοβηθήσομαι und φοβήσομαι. Dass bei den Attikern regelmässig das aus dem Passivaorist gebildete Futur auf -ήσομαι, -θήσομαι in momentanem Sinne gebraucht wird, das passivisch verwandte mediale Futur auf -σομαι dagegen in durativem Sinne, ist § 376, 3 und 4 dargelegt worden: Th. 3, 40 ὅς ἂν ἀπιστῆται, θανάτῳ ζημιωσόμενον (wiederholter Fall). Dem. 23, 80 ἐὰν ἀλῶ, θανάτῳ ζημιωθήσεται (Einzelfall).<sup>1)</sup>

2. In der Verbindung einer zukünftigen Handlung mit einer anderen Handlung derselben Zeitsphäre kann die eine mit der anderen entweder gleichzeitig sein oder ihr vorangehen oder ihr nachfolgen.<sup>2)</sup> Durch die Futurform wird dieses Zeitverhältnis der Handlungen zu einander nicht ausgedrückt, sondern kann nur aus dem Gedankenzusammenhange erkannt werden. Pl. civ. 361, b εἰ δόξει δίκαιος εἶναι, ἔσονται αὐτῷ τιμαὶ καὶ δωρεαὶ δοκοῦντι τοιούτῳ εἶναι. κ, 292 οὐ γὰρ ἐάσει | φάρμακον ἐσθλόν, ὃ τοι δώσω, das Zaubermittel musste erst gegeben sein. X. An. 4. 7, 20 λέγει, ὅτι ἄξει αὐτοὺς εἰς χωρίον, ὅθεν ὄψονται θάλατταν.

3. Sowie das Präsens, das präsentisch gebrauchte Perfekt und der sog. gnomische Aorist (§ 386, 7) bei Anführung eines allgemeinen Gedankens, einer Sentenz gebraucht werden, ebenso findet sich zuweilen das Futur gebraucht, jedoch nur dann, wenn zugleich eine Hinweisung auf die Zukunft ausgedrückt werden soll. Alle drei Zeitformen finden sich vereinigt in S. Ant. 348 ff. κρατεῖ δὲ (sc. περιφραδῆς ἀνὴρ) μηχαναῖς ἀγραύλου | θηρὸς ὀρεσσιβάτα λασιούχενά θ' | ἵππον ὀχμάζεται (Konjekt. v. G. Schöne, s. Schneidew.) ἀμφίλοπον ζυγὸν οὐρείον τ' ἀκμῆτα ταῦρον | καὶ . . . ἀστυνόμους | ὄργας ἐδιδάξατο . . . ἄπορος ἐπ' οὐδὲν ἔργεται | τὸ μέλλον· Ἄϊδα μόνον | φεῦξιν οὐκ ἐπάξεται· (Wecklein schreibt πεπάσεται) | νόσων δ' ἀμηγάνων φυγὰς συμπέφρασται, die Flucht vor dem Hades wird er (durch seinen Verstand) nicht herbeiführen. Ant. 662 ἐν τοῖς γὰρ οἰκείοισιν ὅστις ἔστ' ἀνὴρ | χρηστός, φανεῖται κὰν πόλει δίκαιος ὦν. Pind. P. 12, 30 sqq. τὸ δὲ μόρσιμον οὐ παρφυκτόν· ἀλλ' ἔσται χρόνος | οὗτος, ὃ καὶ τιν' ἀελπίτῃ βαλὼν | ἔμπαλιν γνώμας τὸ μὲν δώσει, τὸ δ' οὐπω. Hdt. 5, 56 οὐδεὶς ἀνθρώπων ἀδικῶν τίσιν οὐκ ἀποτίσει.

<sup>1)</sup> Das Neugriechische hat die Scheidung der beiden Aktionen sowohl im aktiven, wie im passiven Futur streng durchgeführt, indem es das momentane Futur durch θά mit dem Konjunktiv Aoristi umschreibt, das durative Futur durch θά mit dem Konjunktiv Präsens: θά σοι γράψω ich werde einmal an dich schreiben, θά σοι γράφω ich werde (wiederholt, regelmässig) an dich schreiben. — <sup>2)</sup> Vgl. Fuisting a. a. O. S. 30.

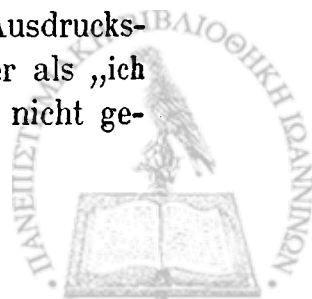


Pl. cív. 387, ἃ φαμέν δὲ δὴ, ὅτι ὁ ἐπεικῆς ἀνὴρ τῷ ἐπεικεῖ, οὐπὲρ καὶ ἑταῖρός ἐστι, τὸ τεθνάναι οὐ δεινὸν ἡγήσεται. Antiph. 6, 4 ἂν τις κτείνῃ τινά, . . . τὸ θεῖον δεδιῶς ἀγνεύει τε ἑαυτὸν καὶ ἀφέξεται ὧν εἴρηται ἐν τῷ νόμῳ. Dem. 18, 205 ὁ μὲν τοῖς γονεῦσι μόνον γεγενῆσθαι νομίζων τὸν αὐτόματον θάνατον περιμένει, ὁ δὲ καὶ τῇ πατρίδι ὑπὲρ τοῦ μὴ ταύτην ἐπιθεῖν δουλεύουσαν ἀποθνήσκειν ἐθέλησει καὶ φοβερωτέρας ἡγήσεται τὰς ὕβρεις καὶ τὰς ἀτιμίας, ἅς ἐν δουλευούσῃ τῇ πόλει φέρειν ἀνάγκη, wo Schaefer bemerkt: „*περιμένει indesinenter praestolatur, sed ἐθέλησει κ. ἡγήσεται, quando pericula in patriam ingruerint*“, s. Dissen ad. h. l.

Anmerk. 1. In ähnlicher Weise gebraucht Herodot das Futurum bei Beschreibung von Sitten: 1, 173 καλέουσι ἀπὸ τῶν μητέρων ἑωυτοὺς καὶ οὐκ ἀπὸ τῶν πατέρων· εἰρομένου δὲ ἐτέρου τὸν πλησίον, τίς εἴη, καταλέξει ἑωυτὸν μητρόθεν καὶ τῆς μητρὸς ἀνανεμέεται τὰς μητέρας. 1, 198 ὄρθρου δὲ γενομένου λούονται καὶ ἀμφοτεροὶ ἄγχεος γὰρ οὐδενὸς ἄψονται πρὶν ἂν λούσωνται, vgl. 1, 199 δώσεις, 2, 39 γεύσεται, 2, 41 χρήσεται; sowie bei Reiseangaben, indem er sich mit der II. Pers. des Futurs an den Reisenden wendet: 2, 29 καὶ ἔπειτα ἀπίξεται ἐς πεδίον λεῖον, ἐν τῷ νῆσον περιρρέει ὁ Νεῖλος . . . τῆν (sc. λίμνην) διεκπλώσας ἐς τοῦ Νεῖλου τὸ ῥέεθρον ἦξις . . . καὶ ἔπειτα ἀποβάς παρὰ τὸν ποταμὸν ὁδοιπορίην ποιήσεται ἡμερέων τεσσαράκοντα. Vgl. 2, 30 ἦξις.

4. Oft erscheint das Futurum nur als ein gewählterer Ausdruck statt des Präsens, indem der Redende das was gegenwärtig bereits vorhanden oder möglich ist, als erst künftig eintretend setzt. Th. 5, 26 τὴν διὰ μέσου ξύμβασιν εἴ τις μὴ ἀξιώσει πόλεμον νομίζειν, οὐκ ὕρθῳς διακaiώσει. Oft εὐρήσομεν, εὐρήσετε. Isocr. 8, 106 εὐρήσετε τοὺς πλείστους τῶν ἀνθρώπων περὶ τὰς αἰρέσεις τῶν πραγμάτων ἀμαρτάνοντας. Vgl. 9, 3. 13. 70. (15, 308 εὐρήσετε, ἣν ἐξετάζητε τούτων ἕκαστον, κτλ.) Lyc. 51 εὐρήσετε παρὰ μὲν τοῖς ἄλλοις ἐν ταῖς ἀγοραῖς ἀθλητὰς ἀναχειμένους, παρ' ὑμῖν δὲ στρατηγούς ἀγαθούς. Pl. cív. 376, α καὶ τοῦτο ἐν τοῖς κυσὶ κατόψει, ὃ καὶ ἄξιον θαυμάσαι τοῦ θηρίου . . . ἢ οὐπω τοῦτο ἐθαύμασας;

So insbesondere bei den Ausdrücken des Wünschens und Bittens. Ein Hinweis auf die Zukunft ist zwar erkennbar in Fällen wie S. OR. 1077 τοῦμὸν δ' ἐγὼ, κεῖ σμικρόν ἐστι, σπέρμ' ἰδεῖν βουλήσομαι ich werde trotz alledem mich nicht von dem Wunsche abbringen lassen. Ai. 680 ἐς τε τὸν φίλον | τοσαῦθ' ὑπουργῶν ὠφελεῖν βουλήσομαι ich werde von jetzt an nur geneigt sein. Eur. Med. 259 τοσοῦτον οὖν σου τυγχάνειν βουλήσομαι, | σιγᾶν, ἣν μοι πόρος τις μηχανή τ' ἐξευρεθῆ πόσιν δίχῃ τῶνδ' ἀντιτίσασθαι κακῶν. Antiph. 6, 8 ἐγὼ ἀξιώ πρῶτον μὲν . . . ἔπειτα περὶ τῶν ἄλλων, . . . ἐὰν ὑμῖν ἡδομένοις ἦ, βουλήσομαι ἀπολογήσασθαι. Meistens jedoch ist das Futurum nur eine feinere, bescheidenere Form statt des Präsens, wie auch das Deutsche provinziell ähnliche Ausdrucksweisen aufweist: „ich werde dich bitten“ erscheint höflicher als „ich bitte dich“, insofern die Bitte gleichsam gegenwärtig noch nicht ge-



wagt, sondern auf einen geeigneten Moment verschoben wird<sup>1)</sup>. S. OC. 1289 καὶ ταῦτ' ἀφ' ὑμῶν, ὦ ξένοι, βουλήσομαι | καὶ ταῖνδ' ἀδελφοῖν καὶ πατρὸς κυρεῖν ἐμοί, volo, si licet. Pind. O. 7, 20 ἐθελήσω τοῖσιν ἐξ ἀρχᾶς ἀπὸ Τλαπολέμου | ξυὸν ἀγγέλλων διορθῶσαι λόγον. (Etwas anders in der II. Person Pl. civ. 338, c φημί ἐγὼ εἶναι τὸ δίκαιον τὸ τοῦ κρείττονος συμφέρον· ἀλλὰ τί οὐκ ἐπαινεῖς; ἀλλ' οὐκ ἐθελήσεις). S. OR. 1446 καὶ σοίγ' ἐπισχῆπτω τε καὶ προστρέψομαι. Eur. Alc. 164 πανύστατόν σε προσπίτνουσ' αἰτήσομαι, | τέκν' ὄρφανεῦσαι τὰμά. Heracl. 475 ξένοι, θράσος μοι μηδὲν ἐξύδοις ἐμαῖς | προσθῆτε· πρῶτον γὰρ τόδ' ἐξαιτήσομαι. Lys. 19, 2. Dem. 21, 58 παραιτήσομαι δ' ὑμᾶς μηδὲν ἀχθεσθῆναί μοι. 19, 1 δεήσομαι πάντων ὑμῶν, μηδεμίαν μῆτε χάριν μῆτ' ἄνδρα ποιῆσθαι περὶ πλείονος ἢ τὸ δίκαιον. Ähnlich im Lateinischen *censebo*, vgl. Horat. Epist. 1, 14, 44. Demnach berührt sich das Futurum in manchen Fällen mit dem Optative in Verbindung mit ἄν. Doch wird es nie, wie dieser, als Form der bescheidenen Aussage schlechthin verwandt. Z. B. Pl. Phaed. 79, a ἀλλὰ ταῦτα μὲν δὴ, ἔφη, ὑπάρξει bedeutet nicht *haec igitur sic erunt* in dem Sinne von „das wird wohl, dürfte wohl so sein“, ὑπάρχοι ἄν, sondern rein futurisch: „das wird sich finden“ (das ist eine Frage der Zukunft).

5. Mit dem Indikative des Futurs wird der Eintritt einer Handlung als bestimmt erwartet hingestellt, die das Subjekt entweder a) aus eigener Entschliessung verrichten will, oder b) nach dem Willen eines anderen verrichten soll oder darf, oder c) vermöge seiner Beschaffenheit oder nach Lage der Verhältnisse verrichten kann oder muss. Somit berührt sich das Futur sehr nahe einerseits mit dem Konjunktiv, wie er in der ältesten Sprache erscheint, vgl. § 394, andererseits mit μέλλω c. Inf., das in ähnlicher Weise gebraucht wird, s. Anm. 4. Diese in das Gebiet der Modi hinübergreifende Bedeutung tritt besonders klar in den Nebensätzen hervor, in denen der Indikativ Futuri auch nach einer historischen Zeitform unverändert bleibt, sowie im Gebrauche des Partizips.<sup>2)</sup>

a) I, 61 ἀλλ' ἄγ' ἐγὼν . . ἐξεῖπω καὶ πάντα διίξομαι ich will es heraussagen und alles durchgehen. Θ, 35. Ξ, 131. π, 79. S. Ant. 234 καὶ τὸ μηδὲν ἐξερω, φράσω δ' ὅμως. OR. 940 τύραννον αὐτὸν οὐπιχώριοι γθονός | τῆς Ἰσθμίας στήσουσιν. Eur. El. 967 τί δῆτα δρωμεν; μητέρ' ἢ

<sup>1)</sup> Zur Annahme einer Tempusverschiebung (vgl. Aken, Grundz. der Lehre v. Tempus u. Modus § 20), wonach der Begriff der Zukunft, der an dem Objekte des Wollens haftete, auf das Verbum des Wollens übertragen worden wäre, liegt kein zwingender Grund vor. — <sup>2)</sup> S. Stallbaum ad Pl. Menex. 235, d. Maetzner ad Lycurg. § 4 p. 81, § 35 p. 143 sq.





φονεύσομεν; wollen wir wirklich die Mutter morden? S. Ph. 1231 τί χρῆμα δράσεις; vgl. Eur. Andr. 1076. Alc. 262 τί πράξεις; was willst du? (Etwas anders in der namentlich bei Euripides häufigen Frage τί λέξεις; „was werde ich zu hören bekommen?“ womit der Redende, nachdem die ihn aufregende Äusserung schon gefallen ist, andeutet, er traue seinen Ohren nicht und fürchte noch Schlimmeres zu hören. Med. 1310 οἴμοι τί λέξεις; ὡς μ' ἀπόλεσας, γύναι<sup>1)</sup>.) — Lycurg 133 κακοὶ οἱ τοιοῦτοι τῶν ἀνθρώπων εἶσιν, οἱ τῶν μὲν ἀγαθῶν τῶν τῆς πόλεως μεθέξουσιν, ἐν δὲ ταῖς ἀτυχίαις οὐδὲ βοηθείας ἀξιώσουσι. Dem. 8, 23 εἰ μήτε εἰσοίσετε μήτε αὐτοὶ στρατεύσεσθε μήτε τῶν κοινῶν ἀφέξεσθε . . οὐκ ἔχω τί λέγω. Th. 3, 16 ναυτικὸν παρεσκευάζον, ὃ τι πέμψουσιν ἐς τὴν Λέσβον die sie zu schicken beabsichtigten. — A, 13 ὁ γὰρ ἦλθε θοὰς ἐπὶ νῆας Ἀχαιῶν | λυσόμενος τε θυγάτρα. E, 618. Pl. Gorg. 491, ε δεῖ τὸν ὀρθῶς βιωσόμενον τὰς ἐπιθυμίας τὰς ἑαυτοῦ ἔαν κτλ.

b) χ, 28 ξεῖνε, κακῶς ἀνδρῶν τοξάζεαι οὐκέτ' ἀέθλων | ἄλλων ἀντιάσεις νῦν τοι σῶς αἰπὺς ὄλεθρος du wirst, sollst an keinem Wettkampfe mehr teilnehmen (wir werden es zu verhindern wissen). ζ, 510. (Vgl. τ, 92.) Φ, 60 ἀλλ' ἄγε δὴ καὶ δουρὸς ἀκωχῆς ἡμετέροιο | γεύσεται, er soll kosten. P, 449 ἀλλ' οὐ μὰν ὑμῖν γε καὶ ἄρμασι δαιδαλέοισιν | Ἐκτωρ Πριάμιδος ἐποχήσεται οὐ γὰρ ἐάσω. Vgl. K, 330 ἴστω νῦν Ζεὺς . . μὴ μὲν τοῖς ἵπποισιν ἀνὴρ ἐποχήσεται ἄλλος, wo die Negation μὴ den modalen Sinn noch schärfer hervorhebt. γ, 354. τ, 344. S. Ph. 982 τοῦτο μὲν, | οὐδ' ἦν θέλη, δράσει ποτ'. Eur. M. 1320 λέγ', εἴ τι βούλει χειρὶ δ' οὐ ψεύσεις ποτέ. | τοιόνδ' ὄχημα πατρὸς Ἥλιος πατὴρ | δίδωσιν ἡμῖν, ἔρυμα πολεμίας χερῶς. X. An. 1. 3, 5 οὔποτε ἐρεῖ οὐδεὶς ὡς ἐγὼ τὴν τῶν βαρβάρων φίλιαν εἰλόμην keiner soll von mir sagen. S. Ant. 726 οἱ τηλικοῖδε καὶ διδαξόμεσθα δὴ; wir sollen uns belehren lassen? Pl. Prot. 333, c πότερον οὖν πρὸς ἐκείνους τὸν λόγον ποιήσομαι ἢ πρὸς σέ; Ar. Eccl. 746. In Verbindung mit dem deliberativen Konjunktive z. B. Eur. Jo. 758 εἶπωμεν ἢ σιγῶμεν ἢ τί δράσομεν; μ, 25 ἅμα δ' ἡοῖ φαινομένηφιν | πλεύσεσθ'· αὐτὰρ ἐγὼ δεῖξω ὁδὸν dann mögt ihr absegeln (*per me licebit*). Z, 71. Ω, 717. S. OC. 596 πρὸς ταῦτα πράξεις οἶον ἂν θέλης. — S. El. 380 μέλλουσι γὰρ σ' . . ἐνταῦθα πέμψειν ἔνθα μὴ ποθ' ἡλίου | φέγγος προσόψει schauen sollst. Aeschin. 3, 147 Δημοσθένης οὐκ ἀγαπᾷ εἰ μὴ δίκην δέδωκεν, ἀλλ' εἰ μὴ καὶ χρυσῷ στεφάνῳ στεφανωθήσεται ἀγανακτεῖ, und darauf εἰ μὴ ἀναρρηθήσεται. Vgl. 149. Isocr. 16, 49. Pl. Civ. 375, a καὶ μὴν ἀνδρεῖόν γε (δεῖ εἶναι), εἴπερ εὖ μαχεῖται. 459, c δεῖ ταῦτα πάντα γινόμενα λανθάνειν, εἰ ἢ ἀγέλη τῶν φυλάκων ὅτι μάλιστα ἀσταςίαςτος ἔσται. Phil. 62, c ἀναγκαῖον φαίνεται ἔμοιγε, εἴπερ γε ἡμῶν ὁ βίος ἔσται καὶ

<sup>1)</sup> S. Elmsley ad Eur. M. 1277 u. Pflugk ad Eur. Hec. 55, die vergleichen: Hel. 780. Hec. 511. 712. 1124. Ph. 1280. Hipp. 353. Jo. 1132.



ὄπωσοῦν ποτε βίος. Menex. 234, b ἡ βουλή μέλλει αἰρεῖσθαι ὅστις ἐρεῖ ἐπὶ τοῖς ἀποθανούσι. X. Hell. 2. 3, 2 ἔδοξε τῷ δήμῳ τριάκοντα ἄνδρας ἐλέσθαι οἵ τοὺς πατρίους νόμους συγγράψουσι καθ' οὓς πολιτεύσουσι. Lys. 16, 16 ψηφισαμένων τῶν ἀρχόντων ἀποχωρίσαι τάξεις αἰτινες βοηθήσουσι. . . ἐκλευον τὴν ἡμετέραν τάξιν πέμπειν. (ξ, 333 ὤμοσε . . ἐπαρτέας ἔμμεν ἑταίρους, | οἱ δὴ μιν πέμψουσι φίλην ἐς πατρίδα γαίαν kann rein temporal gefasst werden: und die werden ihn denn nunmehr nach Hause geleiten.) X. An. 7. 3, 29 Ξενοφῶν ἠπορεῖτο τί ποιήσει. Pl. Gorg. 521, c οὐχ ἔξει ὅτι χρήσεται αὐτοῖς. — Hdt. 5, 106 Ἴωνας τοὺς δώσοντας ἐμοὶ δίκην τῶν ἐποίησαν die mir büssen sollen. Ar. P. 756 κολάκων οἰμωξομένων (vgl. κλαύσει, οἰμώξει, das soll dir übel bekommen). Ach. 865 οἱ κακῶς ἀπολούμενοι. Vgl. Eur. Heracl. 874. Cycl. 474. Pl. Menex. 236, b αἰρεῖσθαι τὸν ἐρούντα. Th. 7, 85 ἐπὶ τοὺς τριακοσίους . . πέμψαντες τοὺς διωξομένους ξυνέλαβον. 6, 20 ὄχλος ὁ πληρώσων αὐτάς.

c) ξ, 512 ἡῶθέν γε τὰ σὰ ράκεια δνοπαλίζεις | οὐ γὰρ πολλαὶ γλαῖναι morgen freilich wirst, d. i. musst du deine Lumpen tragen. K, 235 τὸν μὲν δὴ ἔταρόν γ' αἰρήσειαι ὄν κ' ἐθέλησθα nun wirst, d. i. kannst du wählen. — Pl. Civ. 372, c. d. ἄνευ ὄψου, ἔφη, ὡς ἔοικας, ποιεῖς τοὺς ἄνδρας ἐστιωμένους. Ἀληθῆ, ἦν δ' ἐγώ, λέγεις ἐπελαθόμεν ὅτι καὶ ὄψον ἔξουσιν κτλ., haben müssen. X. Comm. 2. 1, 17 οἱ εἰς τὴν βασιλικὴν τέχνην παιδευόμενοι τί διαφέρουσι τῶν ἐξ ἀνάγκης κακοπαθούτων, εἴ γε πεινήσουσι καὶ διψήσουσι καὶ βιγώσουσι καὶ ἀγρυπνήσουσι καὶ τᾶλλα πάντα μοχθήσουσιν ἐκόντες; wenn sie freiwillig Hunger u. s. w. ertragen müssen. I, 251 φράζευ, ὅπως Δανζοῖσιν ἀλεξήσεις κακὸν ἡμαρ wie du abwehren kannst. v, 376. Lys. 24, 6 παῖδες οὐπω εἰσὶν οἳ με θεραπεύσουσι die mich pflegen könnten. Pl. Phaed. 88, d δέομαι ἄλλου τινὸς λόγου ὅς με πείσει. X. An. 2. 4, 5 ἀγορὰν οὐδεὶς παρέξει ἡμῖν, οὐδὲ ὄθεν ἐπισιτιούμεθα. 4. 7, 20 λέγει ὅτι ἄξει αὐτοὺς εἰς χωρίον ὄθεν ὄψονται θάλατταν. 6. 3, 16 οὔτε πλοῖα ἐστὶν οἷς ἀποπλευσόμεθα. 3. 1, 20 ὅτου δ' ὠνησόμεθα ἤδεν ὀλίγους ἔχοντας. 4. 7, 27 κώμην δὲ δεΐξας αὐτοῖς οὐ σκηνήσουσι, καὶ τὴν ὁδὸν ἦν πορεύσονται εἰς Μάκρωνας, ὧχετο τῆς νυκτὸς ἀπιών. — S. Ant. 260 οὐδ' ὁ κωλύσων παρῆν qui impedire posset. Th. 4, 78 πρὶν τι πλέον ξυστῆναι τὸ κωλύσον. 2, 51 οἰκίαι πολλαὶ ἐκενώθησαν ἀπορία τοῦ θεραπεύσοντος. Pl. Lach. 184, δ ἔτι τοῦ διακρινούντος δοκεῖ μοι δεῖν ἡμῖν ἡ βουλή. X. Comm. 3. 8, 2 ἐάν τι ἐνογλήῃ ἡμᾶς, δεόμεθα τοῦ παύσοντος, s. das. Kühners Bmrk. 2. 1, 5 ὄντων πολλῶν τῶν ἀπολυσόντων τῆς τῶν ἀφροδισίων ἐπιθυμίας. An. 2. 4, 22 τὰ δ' ἐπιτήδεια ἔχοιεν ἐκ τῆς ἐν μέσῳ χώρας πολλῆς καὶ ἀγαθῆς οὔσης καὶ τῶν ἐργασομένων ἐκόντων. Antiph. 6, 4 καὶ μή ἐστιν ὁ τιμωρήσων.

Anmerk. 2. Es liegt in der Natur der Sache, dass eine scharfe Scheidung der oben bezeichneten drei Kategorieen nicht durchführbar ist; denn sie beruhen im Grunde doch nur auf der Verschiedenheit der Übersetzungen, zu denen das

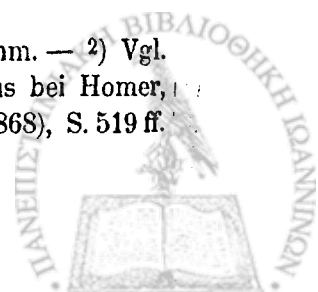


Deutsche seine Zuflucht nimmt, während das Futur an sich weiter nichts besagt, als dass eine bestimmte Handlung zu erwarten steht. Ob z. B. τί δράσομεν; zu übersetzen ist: „was wollen wir thun?“ oder: „was sollen wir thun?“ oder: „was können wir thun?“ hängt von der Situation ab, in der die Frage ausgesprochen wird. Nicht anders in den Nebensätzen und im Partizip, wo das griechische Futur ebenso unbestimmt ist, wie etwa deutsche Wendungen mit um zu: sie rüsteten eine Flotte aus, um sie nach Lesbos zu schicken (vgl. die Beisp. unter a) = die sie schicken wollten; sie wählten 30 Männer, um die Gesetze zu redigieren (vgl. b) = die die Gesetze redigieren sollten; niemand war da, um Einhalt zu thun (vgl. c) = der Einhalt thun konnte.

6. Entsprechend den unter 5 b) aufgezählten Fällen erscheint das Futur im Indikativ zuweilen geradezu als höfliche Form des Befehls statt des Imperativs. Der Redende spricht damit die zuversichtliche Erwartung aus, dass der Angeredete das Verlangte thun wird. Die Negation ist οὐ, da die Aufforderung in die Form einer Behauptung gekleidet ist; nur selten wird der imperativische Sinn durch μή hervorgehoben.<sup>1)</sup> Pl. Prot. 338, α ὡς οὖν ποιήσετε καὶ πείθεσθέ μοι. Lycurg. 67 κολαστέον ἐστὶ τοῦτον, εἰ μέλλετε τοὺς ἄλλους πολίτας βελτίους ποιήσῃν, καὶ οὐ τοῦτο λογιεῖσθε, εἰ εἷς ἐστὶ μόνος ὁ ἄνθρωπος, ἀλλ' εἰς τὸ πρᾶγμα, ubi v. Maetzner. Vgl. X. Cy. 1, 6, 35. Mit μή Lys. 29, 13 φανερόν . . ποιήσετε, ὅτι . . , καὶ μηδεμίαν αὐτοῖς ἄδειαν δώσετε. Dem. 23, 117 φυλάξετε τὴν πίστιν . . καὶ μὴ βουλήσεσθε κτλ. — Bei Homer findet sich das Futur noch nicht imperativisch gebraucht: ἄξετε, οἴσετε, ὄψεσθε sind Imperative nach § 226, Anm. 2; K, 88 γνώσεαι, β, 270 ἔσσεαι, α, 277 = β, 196 τεύξουσι sind einfach futurisch zu fassen; Z, 71 συλήσετε, Ω, 717 ἄσεσθε, μ, 25 πλεύσεσθε, K, 235 αἰρήσεαι enthalten vielmehr ein Zugeständnis als eine Aufforderung,<sup>2)</sup> vgl. Nr. 5, b. u. c; χ, 28 ἀντιάσεις (ebenso wie Eur. M. 1320 ψάσεις) hat nicht den Sinn eines Verbotes, sondern den einer drohenden Versicherung, vgl. Nr. 5, b.

7. Diesem gemässigten Ausdrücke eines Befehls steht die durch eine Negation und den Indikativ des Futurs in der Form einer Frage ausgedrückte Befehlsweise entgegen, in welcher das Begehrte in strengem und drohendem Tone, zuweilen mit einer gewissen ironischen Bitterkeit ausgesagt wird, als: οὐ παύση λέγων; *non desines dicere?* st. *desine dicere*. S. Ant. 885 οὐκ ἄξεθ' ὡς τάχιστα; καὶ . . ἄφετε μόνην. Ph. 975 ὦ κάκιστ' ἀνδρῶν, τί δράς; | οὐκ εἶ, μεθεῖς τὰ τόξα ταῦτ' ἐμοί, πάλιν; Ant. 244. Eur. Andr. 1067 οὐχ ὅσον τάχος | χωρήσεται τις Πυθικὴν πρὸς ἐστίαν | καὶ τάνθαδ' ὄντα τοῖς ἐκεῖ λέξει φίλοις; Ar. Lys. 459 οὐχ ἔλξετ', οὐ παιήσετ', οὐκ ἀρήξετε; | οὐ λοιδορήσετ',

<sup>1)</sup> Vgl. Aken Grundzüge der Lehre v. Temp. u. Mod. § 43, Anm. — <sup>2)</sup> Vgl. Paech, Über den Gebrauch des Indicativus futuri als modus iussivus bei Homer, Progr. v. Breslau 1865, und dazu Hentze im Philologus Bd. 27 (1868), S. 519 ff.



οὐκ ἀναισχυντήσετε; Pl. Symp. init. οὐ περιμενεῖς; (wirst du nicht warten?) ubi v. Stallb. 201, ε οὐκ εὐφημήσεις; Gorg. 466, ε οὐκ οὐκ οὐκ ἀποδείξεις τοὺς ῥήτορας νοῦν ἔχοντας; Dem. 6, 25 οὐ φυλάξεσθ' ὅπως, ἔφην, μὴ δεσπότην εὐρητε; ubi v. Bremi. 21, 116. Wird dem Gebote noch ein Verbot hinzugefügt, so ist die Negation des letzteren μὴ, während das fragende οὐ beide Glieder umfasst: Eur. Hel. 473 οὐκ ἀπαλλάξει δόμων | καὶ μὴ πρὸς αὐλείοισιν ἔστηκώς κύλαις | ὄχλον παρέξεις δεσπότης; wirst du dich nicht entfernen und die Herrschaft unbehelligt lassen? Es ist also in die Form der Frage gekleidet, was in der Form der befehlenden Aussage lauten würde: ἀπαλλάξει καὶ μὴ ὄχλον παρέξεις du wirst dich entfernen und die Herrschaft nicht behelligen, vgl. Nr. 6. S. OR. 637 f. οὐκ εἰ σύ τ' οἴκουσ . . καὶ μὴ τὸ μηδὲν ἄλγος εἰς μέγ' οἴσετε gehe du ins Haus, und macht nicht eine unbedeutende Sache zu einem grossen Schmerze. Eur. Hipp. 498 f. οὐχὶ συγκλήσεις στόμα | καὶ μὴ μεθήσεις αὐθις αἰσχίτους λόγους; vgl. Ar. Ec. 1144 f. S. Ai. 75 οὐ σῖγ' ἀνέξει μηδὲ δειλὴν ἀρεῖ; verhalte dich ruhig und sei nicht feige. Tr. 1183 οὐ θᾶσσον οἴσεις μηδ' ἀπιστήσεις ἐμοί; Pl. Symp. 175, α οὐκ οὐκ οὐκ αὐτὸν καὶ μὴ ἀφήσεις; Bei umgekehrter Folge der Glieder treffen οὐ μὴ zusammen: Ar. N. 505 οὐ μὴ λαλήσεις, ἀλλ' ἀκολουθήσεις ἐμοί; wirst du nicht das Geschwätz lassen und mir folgen? R. 202. 462. 524. Eur. Ba. 792. M. 1151 οὐ μὴ δυσμενῆς ἔσει φίλοις, | παύσει δὲ θυμοῦ; Ba. 343 οὐ μὴ προσοίσεις χεῖρα, βακχεύσεις δ' ἰών, | μηδ' ἔξομύρξει μωρίαν τὴν σὴν ἐμοί; ebenso im einfachen Verbote: Ar. N. 367 οὐ μὴ ληρήσεις; lass doch das Geschwätz! Ach. 166. V. 397. Eur. Suppl. 1066 ὦ θύγατερ, οὐ μὴ μῦθον ἐπὶ πολλοὺς ἐρεῖς; Andr. 757. El. 982. Hipp. 213. 606 οὐ μὴ προσοίσεις χεῖρα μηδ' ἄψει πέπλων;

So wird auch die Frage mit οὐ und der ersten Person des Futurs bei Dichtern als Form einer Aufforderung verwendet, die der Redende an sich selbst richtet. Eur. M. 878 οὐκ ἀπαλλαγθήσομαι | θυμοῦ; Andr. 1209 οὐ σπαράξομαι κόμαν, | οὐκ ἐπιθήσομαι κάρα | κτύπημα χειρὸς ὀλοόν;

Anmerk. 3. Über οὐ μὴ ποιήσεις ohne Frage s. § 516, 9, u. über die elliptische Formel ὅπως m. d. II. Pers. Fut. st. des Imper. s. d. Lehre v. d. Substantivsätzen § 552, A. Statt des Futurs mit οὐ wird bisweilen das Präsens mit οὐ gebraucht, um einen Befehl auszudrücken, und zwar nachdrücklicher als mit jenem. Pl. Lys. 203, b δεῦρο ὅτι, ἤ δ' ὅς, εὐθὺς ἡμῶν. Οὐ παραβάλλεις; non accedis? = accede. Ar. V. 458 οὐχὶ σοῦσθ', οὐκ ἐς κόρακας; οὐκ ἄπιτε; An. 1212 οὐ λέγεις; | σφραγίδ' ἔχεις παρὰ τῶν πελαργῶν.

Anmerk. 4. Von dem Future ist wohl zu unterscheiden das Verb μέλλω m. d. Infinitive (μέλλω γράψαι, γράφειν, γράψειν). Das Futur drückt die Zukunft durch seine Form aus, μέλλω hingegen durch seine Bedeutung, wie βόλομαι und andere Verben. Daher bildet μέλλω wie andere Verben ausser dem Präsens auch andere Zeitformen; diese Zeitformen können ebenso wie das Präsens



mit einem Infinitive verbunden werden, als: ἔμελλον, ἐμέλλησα, μελλήσω γράψαι (γράφειν, γράψειν). Es bedeutet eigentlich „ich denke“; dieses ist entweder „ich gedenke etwas zu thun“, will etwas thun, oder „ich bedenke mich etwas zu thun“, ich zögere, zaudere. Indem aber das Wollen, das an sich nur belebten Wesen zukommt, auch auf leblose Dinge übertragen wurde (wie dies ebenso z. B. mit φιλεῖν, solere, und bei Herodot mit ἐθέλειν geschah), schwächte sich das Wollen ab zum blossen Ausdrucke der Erwartung, dass das Subjekt etwas thun oder leiden werde: ταῦτα μέλλει συνοίσειν, es steht zu erwarten, dass dies nützen werde (dies verspricht Nutzen); und je nachdem die erwartete Handlung als durch eigenen Entschluss oder durch fremden Willen oder durch die Beschaffenheit des Subjekts und die Lage der Verhältnisse hervorgerufen erscheint, wendet das Deutsche verschiedene Übersetzungen an, vgl. 5 u. Anm. 2. — a) Ψ, 544 μέλλεις γὰρ ἀφαιρήσεσθαι: ἀεθλον du gedenkst, willst. Z, 52 καὶ δὴ μιν τάχ' ἔμελλε θοᾶς ἐπὶ νῆας Ἀχαιῶν | δώσειν ᾧ θεράποντι. S. Ant. 458 τούτων ἐγὼ οὐκ ἔμελλον . . τὴν δίκην δώσειν. Pl. Apol. 21, b μέλλω διδάξειν. Phaedr. 271, c τὸν μέλλοντα ῥητορικὸν ἔσεσθαι ἀνάγκη εἰδέναι ψυχῇ ὅσα εἶδη ἔχει. Th. 2, 12 ἔμελλε διαλύσεσθαι. 2, 24 ὡσπερ δὴ ἔμελλον διὰ παντὸς τοῦ πολέμου φυλάξειν. τ, 94 τὸν ξεῖνον ἔμελλον εἶρεσθαι. Hdt. 6, 108 μελλόντων συνάπτειν μάχην. Th. 1, 134 μέλλοντος αὐτοῦ ἀποψύχειν als er eben den Geist aufgeben wollte, d. i. im Begriffe stand; darauf: ἐμέλλησαν ἐς τὸν Καιάδαν ἐμβάλλειν. 5, 116 μελλήσαντες στρατεύειν. X. An. 1, 81 ὁ σταθμὸς ἔνθα ἔμελλε καταλύειν *deversurus erat*. 3, 1, 8 καταλαμβάνει ἐν Σάρδεσι Πρόξενον καὶ Κύρον μέλλοντας ἤδη ἔρμᾶν. Dem. 8, 2 τῶν λόγων οἱ πλείστοι περὶ ὧν Διοπειθῆς πράττει καὶ μέλλει ποιεῖν εἰρηγται. Pl. Prot. 312, b οἴσθα οὖν ὁ μέλλεις νῦν πράττειν . . μέλλεις τὴν ψυχὴν τὴν σαυτοῦ παρασχεῖν θεραπεῦσαι ἀνδρὶ σοφιστῆ; Th. 6, 31 ὡς ἤδη ἔμελλον μετὰ κινδύνων ἀλλήλους ἀπολιπεῖν, μᾶλλον αὐτοὺς ἐσῆει τὰ δεινὰ. — b) B, 36 τὰ φρονέοντ' ἀνά θυμόν, ἃ ῥ οὐ τελέεσθαι ἔμελλον was sich (nach der Bestimmung des Schicksals) nicht erfüllen sollte. E, 686 οὐκ ἄρ' ἔμελλον ἔγωγε | νοστήσας οἰκόνδε . . εὐφρανέειν ἄλοχον. η, 270. A, 700 περὶ τρίποδος γὰρ ἔμελλον θεύσεσθαι (nach Neleus' Willen). ι, 475 οὐκ ἄρ' ἔμελλες ἀνάκλειδος ἀνδρὸς ἐταίρους | ἔδμεναι . . καὶ λίην σέ γ' ἔμελλε κιχῆσεσθαι κακὰ ἔργα. X. Cy. 1. 6, 17 δεῖ γὰρ δήπου στρατιάν, εἰ μέλλει πράξειν τὰ δέοντα, μηδέποτε παύεσθαι ἢ τοῖς πολεμοῖς κακὰ πορσύνουσαν ἢ ἑαυτῇ ἀγαθὰ. Pl. Civ. 567, b ὑπεξαιρεῖν δὴ τούτους πάντας δεῖ τὸν τύραννον, εἰ μέλλει ἄρξειν, wenn er herrschen soll. (Gleich darauf c εἴπερ ἄρξει nach Nr. 5.) Prot. 334, d σύντεμνέ μοι τὰς ἀποκρίσεις καὶ βραχυτέρας ποιεῖ, εἰ μέλλω σοι ἔπεσθαι. 324, e πότερον ἔστι τι ἐν ἧ οὐκ ἔστιν, οὐ ἀναγκαῖον πάντας τοὺς πολίτας μετέχειν, εἴπερ μέλλει πόλις εἶναι, *siquidem civitas futura est*, wenn anders ein Staat sein soll. Civ. 614, b μέλλων θάπτεσθαι . . ἀνεβίω. 347, a μισθὸν δεῖ ὑπάρχειν τοῖς μέλλουσιν ἐθελήσειν ἄρχειν die sich entschliessen sollen. X. Cy. 6. 1, 40 τὸ δοκεῖν με ὑπὸ σοῦ μελλήσαντά τι παθεῖν ἐκπεφευγέμαι. — c) γ, 146 οὐ πείσεσθαι ἔμελλον | οὐ γάρ τ' αἴψα θεῶν τρέπεται νόος es war nicht zu erwarten, dass sie sich besänftigen liesse, er konnte sie nicht besänftigen. X, 356. Ω, 46 μέλλει μὲν πού τις καὶ φιλοτερον ἄλλον ὀλέσσαι es mag wohl mancher verlieren. Σ, 362, δ, 94 μέλλετ' ἀκουέμεν ihr werdet wohl gehört haben (es lässt sich erwarten, dass ihr gehört habt). δ, 200 μέλλεις ἴδμεναι. χ, 322 πολλάκι που μέλλεις ἀρήμεναι du magst wohl oft gefleht haben. ξ, 133. Φ, 83 μέλλω που ἀπέχθεσθαι Διὶ πατρὶ ich muss wohl (wie ich aus meinem Schicksal schliesse) Zeus verhasst sein. δ, 377. Th. 3, 20 ἔμελλον οἱ μὲν τινες ἀμαρτήσεσθαι, οἱ δὲ πλείους τεύξεσθαι τοῦ ἀληθοῦς λογισμοῦ einige mochten, konnten sich irren, aber die Mehrheit musste doch das Richtige treffen (es liess sich erwarten, dass zwar einige sich irren, die meisten aber doch das Richtige treffen würden). 1, 107 ἔμελλον κωλύσειν.



6, 29 (διαβολῆς) ἦν ἐμελλον βῆρον αὐτοῦ ἀπόντος ποριεῖν. X. An. 7. 7, 1 οἱ Ἕλληνες ἐσκήνησαν εἰς κόμας ὅθεν ἐμελλον πλείστα ἐπιεισιτάμενοι ἐπὶ θάλατταν ἦξειν unde *venturi essent*. — Im allgemeinen bezeichnet der Infinitiv des Präsens nach μέλλω die unmittelbar bevorstehende Handlung (ich stehe im Begriffe, gehe damit um), der Infinitiv des Futurs die in näherer oder entfernterer Zukunft zu erwartende Handlung (ich gedenke zu, es steht zu erwarten, dass ich). Im einzelnen ist eine scharfe Grenze kaum zu ziehen. Der Infinitiv des Aorists wird nur da angewandt, wo der Begriff der momentanen Handlung, sei es in ingressivem oder in abschliessendem Sinne, in den Vordergrund tritt, vgl. ausser den oben gegebenen Beispielen Π, 47. Σ, 98. Ψ, 773. Aesch. Pr. 625. Ar. Av. 366. Th. 3, 92. 5, 30. 5, 98. Pl. Gorg. 525, a.

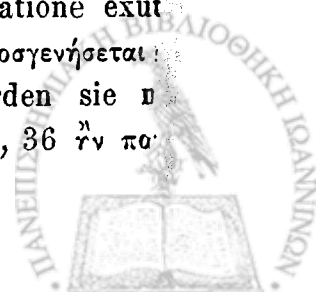
§ 388. g) Futurum exactum.

1. Das griechische *Futurum exactum* (im Indikative) bezeichnet eine Handlung, welche in Beziehung auf die Gegenwart des Redenden in der Zukunft vollendet ist und in ihren Wirkungen fortbesteht, es ist also das Futur des Perfekts. Die Vollendung wird wie im Perfekt und Plusquamperfekt durch die Reduplikation ausgedrückt, die Zukunft durch die Futureendung σομαι. Die griechische Sprache hat nur für das Medium, das zugleich als Passiv gebraucht wird, eine selbständige Form gebildet, für das Aktiv gebraucht sie (mit Ausnahme der wenigen Futura ex. m. aktiver Form § 229) die Umschreibung mit dem Partizipe des aktiven Perfekts und dem Futur ἔσομαι, die aber nicht sehr häufig gefunden wird, bei Homer noch garnicht. Auch findet bisweilen die Umschreibung mit dem Partizipe des medialen (passiven) Perfekts und mit ἔσομαι statt und muss stets bei den Verben gebraucht werden, welche ein Fut. ex. zu bilden nicht fähig sind (§ 190, A. 2). Φ, 322 αὐτοῦ οἱ καὶ σῆμα τετεύξεται, wird bereitet sein und bleiben. Ω, 742 ἐμοὶ . . λελείπεται ἄλγεα λυγρὰ. Hs. op. 177 καὶ τοῖσι μεμίζε-  
ται ἐσθλὰ καχοῖσιν. S. Ph. 1276 μάτην γάρ, ἂν εἴπης γε, πάντ' εἰρήσεται. Ai. 577 τὰ δ' ἄλλα τεύχη κοίν' ἐμοὶ τεθάψεται, sollen begraben sein u. bleiben; über das sollen s. § 387, 5. Ibid. 1141 erwidert Teukros auf die Worte des Menelaos „τόνδ' ἐστὶν οὐχὶ θαπτόον“ Ἄλλ' ἀντακούση τοῦτον ὡς τεθάψεται, dass er begraben sein und bleiben wird. Eur. Or. 271 βεβλήσεται τις θεῶν βροτηρία χερσὶ, | εἰ μὴ ἔαμείψει χωρὶς ὀμμάτων ἐμῶν. Bacch. 1313 νῦν δ' ἐκ δόμων ἄτιμος ἐκβεβλήσομαι, ver-  
stossen sein und bleiben. Ar. eq. 1370 f. ὀπλίτης ἐντεθεῖς ἐν καταλόγῳ | ἰούδαϊς . . μετεγγραφῆσεται, | ἀλλ' ὡσπερ ἦν τὸ πρῶτον ἐγγεγράψεται. id. N. 1436 ἦν δὲ μὴ γένηται, | μάτην ἐμοὶ κεκλαύσεται, σὺ δ' ἐγχανῶν τεθνήξεις, so werden meine Thränen vergebens vergossen und du tot sein. Lys. 1071 ἡ θύρα κεκλείσεται. Th. 2, 64 ἵς (δυνάμεως) ἵς δίδιον τοῖς ἐπιγνηομένοις μνήμη καταλελείπεται. X. Hell. 5. 1, 14



ἡ θύρα ἀνέωκτο μὲν πρόσθεν, ἀνεῳγέται δὲ καὶ νῦν. Cy. 7. 2, 13 ἦν (τὴν πόλιν) διαρπάσης, καὶ αἱ τέχναι σοι, ἅς πηγᾶς φασὶ τῶν καλῶν εἶναι, διεφθαρμέναι ἔσονται. An. 2. 4, 5 φίλος ἡμῖν οὐδεὶς λελεῖψεται. 3. 2, 31 οἱ πολέμοι πλείστον ἐψευσμένοι ἔσονται. Cy. 4. 3, 18 τὸν ἐναντίον ἀνατρέψω τῇ τοῦ ἵππου ῥύμη, ἀλλ' οὐ συμπεφυκῶς δεδήσομαι, ὡσπερ οἱ ἵπποκένταυροι. Pl. Civ. 361, ε μαστιγώσεται, στρεβλώσεται, δεδήσεται (wird in Banden liegen), ἐκκαυθήσεται τῷφθαλμῷ. 506, α ἡ πολιτεία τελέως κεκοσμήσεται, ἐὰν ὁ τοιοῦτος αὐτὴν ἐπισκοπῇ φύλαξ ὁ τούτων ἐπιστήμων. 465, α πρεσβυτέρῳ νεωτέρων πάντων ἄρχειν τε καὶ κολάζειν προστετάξεται. Gorg. 506, c οὐκ ἀχθεσθήσομαι σοι, ἀλλὰ μέγιστος εὐεργέτης παρ' ἐμοὶ ἀναγεγράφει, du wirst in der Liste meiner Wohlthäter stehen. Prot. 338, b ὁ ὅμοιος ἡμῖν ὅμοια καὶ ποιήσει, ὥστε ἐκ περιττοῦ ἡρήσεται, so dass er überflüssig gewählt sein wird. Lys. 31, 24 δεινὸν ἔμοιγε δοκεῖ εἶναι, εἰ ἐξ ὧν μὲν ἴδη ἡμάρτηκε μηδέποτε τιμωρηθήσεται, ἐξ ὧν δὲ μέλλει εὖ ποιήσειν ἴδη τιμηθήσεται, in Ehren stehen soll. Dem. 4, 50 τὰ δέοντα ἐσόμεθα ἐγνωκότες καὶ λόγων ματαίων ἀπηλλαγμένοι. So auch in den übrigen Formen. Th. 5, 71 νομίζων τῷ θ' ἑαυτῶν δεξιῷ ἔτι περιουσίαν ἔσεσθαι, καὶ τὸ κατὰ τοὺς Μαντινέας βεβαιοτέρων τετάξεσθαι, werde gestellt sein, stehen. X. Hell. 7. 5, 18 ἐνθυμούμενος, ὅτι, εἰ καταλείψοι ἐρήμους, οἷς ἴλθε σύμμαχος, ἐκεῖνοι πολιορκήσοιντο ὑπὸ τῶν ἀντιπάλων, αὐτὸς δὲ λελυμασμένος τῇ ἑαυτοῦ δόξῃ ἔσοιτο. — Das *Fut. ex.* derjenigen Verben, deren Perfekte wir durch Präsentien übersetzen (§ 384, 3), wird durch das einfache Futur übersetzt, als: μέμνημαι, ich habe mich erinnert und bin nun eingedenk, μεμνήσομαι, ich werde eingedenk sein, κέκτημαι, habe mir erworben und besitze nun, κεκλήσομαι, ich werde besitzen, κελήσομαι, werde heissen, ἐστήξω, *stabo*, u. s. w. So entspricht E, 238 das intensive *Fut. ex.* δεδέξομαι dem intensiven Perfekt δέδεξο E, 228.

2. Wie das Perfekt (§ 384, 5), so wird auch das *Fut. ex.* mit Nachdruck statt des einfachen Futurs gebraucht. Der Erfolg der zukünftigen Handlung wird als gewiss eintretend bezeichnet θ, 286 σοὶ δ' ἐγὼ ἐξερῶ, ὡς καὶ τετελεσμένον ἔσται, vgl. B. 257 ψ, 410. Ar. Pl. 1027 φράζε, καὶ πεπράξεται. S. Ant. 91 οὐκοῦν ὅταν δὴ μὴ σθένω, πεπαύσομαι, wird es zu Ende sein. Tr. 587 μεμνηχάνηται τοῦργον, εἴ τι μὴ δοκῶ | πράσσειν μάταιον· εἰ δὲ μὴ, πεπαύσομαι (Vgl. Ph. 1280 εἰ δὲ μὴ τι πρὸς καιρὸν λέγων | κυρῶ, πέπαυμαι). Antiphr. 5, 75 τάχ' ἂν σφαλεῖην, ἃ ἐκεῖνος ὀρθῶς ἔργῳ ἔπραξεν, ταῦτ' ἐγὼ λόγῳ μὴ ὀρθῶς εἰπὼν ὅμως δ' οὖν κενιδυνεύσεται, gleichwohl soll es gewar sein. „*F. ex. bene convenit in hominem iam, omni dubitatione exut rem aggredientem*“ Maetzner p. 235. Th. 7, 14 εἰ προσγενήσεται ἔτι τοῖς πολεμίοις, διαπεπολεμήσεται αὐτοῖς ἀμαγεί werden sie mit dem Kriege ohne Schwertstreich fertig sein. X. An. 7. 6, 36 ἦν πα



σητε, ἃ λέγετε, ἴστε, ὅτι ἄνδρα κατακεκανότες ἔσεσθε πολλά πρὸ ὑμῶν κινδυνεύσαντα. Pl. Gorg. 469, d (von einem Tyrannen) ἐάν ἐμοὶ δόξη τινὰ τουτωνὶ τῶν ἀνθρώπων ὧν σὺ ὄρῃς αὐτίκα μάλα δεῖν τεθνάναι, τεθνήξει οὗτος, ὃν ἂν δόξη· κἄν τινα δόξη μοι τῆς κεφαλῆς αὐτῶν κατεαγένοι δεῖν, κατεαγῶς ἔσται αὐτίκα μάλα, κἄν θοιμάτιον διεσχίσθαι, διεσχισμένον ἔσται. Das rasche Eintreten der Handlung wird durch αὐτίκα ausgedrückt; in dem *F. ex.* an sich liegt dieser Begriff nicht. Ar. V. 179 πεπράσει τήμερον (vgl. X. Hell. 6. 2, 15 ἐκήρυξεν ὁ Μνάσιππος πεπραῖσθαι ὅστις αὐτομολοίη). Ar. N. 1125 ἤνιχ' ἂν γὰρ αἶ τ' ἐλαῖ βλαστάνωσ' αἶ τ' ἄμπελοι, | ἀποκεκόψονται. R. 1223 νυνὶ γὰρ αὐτοῦ τοῦτό γ' ἐκκεκόψεται. X. An. 7. 1, 36 ἐκήρυξεν ὅς ἂν ἀλφῶ ὅτι πεπράσεται. So auch in den übrigen Formen. X. An. 1. 5, 16 εἴ τινα ἀλλήλοις μάχην συνάψετε, νομίζετε ἐν τῇδε τῇ ἡμέρᾳ ἐμὲ κατακεκόψεσθαι. Hell. 7. 2, 20 τοῦτο χρῆ εὖ εἰδέναι, ὅτι, ἐάν ταῦτα πράξης, τοῖς μὲν πολεμίοις ἐπιτετειχικῶς ἔση („locum contra hostes munitum habebis“ Br.), φιλίαν δὲ πόλιν διασεσωκῶς, εὐκλεέστατος δὲ ἔση.

Anmerk. 1. Die alten Grammatiker<sup>1)</sup> erklärten die Formen δεδήσομαι, κεκόψομαι, πεπαύσομαι, πεπράσομαι für die gutattischen gegenüber den „hellenischen“ Formen δεθήσομαι, κοπήσομαι u. s. w. Allerdings begegnen uns die erstgenannten Formen bei den Klassikern häufiger als die entsprechenden einfachen Futura (s. § 343); aber nirgends sind sie den letzteren gleichbedeutend, sondern sie heben überall den Begriff des zukünftigen Zustandes mit Nachdruck hervor. Vgl. die oben angeführten Beispiele.

Anmerk. 2. Das blosse Vollendetsein in der Zukunft ohne den Nebenbegriff des dadurch hervorgerufenen Zustandes, das im Lateinischen durch das *Fut. ex.* ausgedrückt wird, kann die griechische Sprache nicht bezeichnen. Der Fall, dass das blosse Vollendetsein in der Zukunft ausgedrückt werden soll, findet am häufigsten bei den konditionalen Nebensätzen statt, welche durch die mit ἂν verbundenen Konjunktionen oder Relativpronomen, als: ἐάν, ἐπᾶν, ἐπειδάν, ὅταν, πρὶν ἂν, ἔστ' ἂν, ὅς ἂν u. s. w., eingeleitet werden. Der Grieche gebraucht hier den Konjunktiv des Aorists, als: ἐάν τοῦτο λέξης, ἁμαρτίσῃ, si hoc dixeris. Der griechische Ausdruck entbehrt in diesem Falle der Schärfe, die im Lateinischen durch das *F. ex.* ausgedrückt wird; denn er sagt weiter nichts als „wenn du dieses sagst“. Ebenso mangelhaft ist der Gebrauch des Aorists im Indikative in Hauptsätzen, wo der Lateiner sein *F. ex.* anwendet, wie κ. 327 οὐδὲ γὰρ οὐδέ τις ἄλλος ἀνὴρ τάδε φάρμακ' ἀνέτλη, ὅς κε πῆ, lat. *toleraverit*; denn der griechische Ausdruck sagt nur „ertrug“. Dem lateinischen *Fut. ex.* entspricht am meisten die, jedoch nur selten vorkommende, Umschreibung mit dem Partizipe des Aorists und dem Future ἔσομαι: ποιήσας ἔσομαι, *fecero*, obwohl der griechische Ausdruck mehr einen Zustand ausdrückt. S. Ant. 1067 κάτισθι μὴ πολλοὺς ἔτι | τροχοὺς ἀμύλλητιρας ἡλίου τελῶν, | ἐν οἷσι τῶν σῶν αὐτὸς ἐκ σπλάγγων ἕνα | νέκυν νεκρῶν ἀμοιβὸν ἀντιδοὺς ἔσει, *reddideris*. Οὐ τὸ δεύτερον διαφυγῶν ἔσομαι nach Hdt. 7, 194 τότε δὲ ἐς τοὺς Ἕλληνας καταπλώσας ἔμελλε οὐ τὸ δεύτερον διαφυγῶν ἔσεσθαι.

<sup>1)</sup> Z. B. Moeris p. 294. Vgl. Mehlhorn Ztschr. für d. Altertumsw. 1837 S. 1210 f. Schmalfeld a. a. O. S. 123 f.





§ 389. Konjunktiv, Optativ, Imperativ, Infinitiv und Partizip der Zeitformen.

1. Wir haben bis jetzt nur die Indikative der Zeitformen betrachtet, weil genau genommen sie allein als wirkliche Tempora bezeichnet werden können. Wir haben gesehen, dass die Indikative zweierlei zum Ausdruck bringen: einmal die Aktionsart oder Beschaffenheit der Handlung (momentan, durativ, vollendet), und sodann die Zeitstufe (Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft vom Standpunkte des Redenden aus). Wir wenden uns nun zu den übrigen Formen.

2. Die Konjunktive, Optative und Imperative schliessen sich nur hinsichtlich der Aktionsart den entsprechenden Indikativen an. Hinsichtlich der Zeitstufe dagegen sind sie von ihren Indikativen unabhängig. Sie deuten dieselbe, wo sie in selbständigen Sätzen erscheinen, nur insoweit an, als sie sich aus der modalen Bedeutung ergibt (s. die Lehre von den Modis): beim Konjunktiv und Imperativ aller Zeitformen ist, da der erstere etwas Erwartetes oder Gewolltes, der letztere etwas Befohlenes bezeichnet, die Beziehung auf die Vergangenheit ausgeschlossen, während der Optativ als Modus der Vorstellung und des Wunsches sich ebensowohl auf die Vergangenheit, wie auf die Gegenwart und Zukunft beziehen kann. In Nebensätzen wird dem Konjunktiv und Optativ die Zeitstufe lediglich durch das Verbum des übergeordneten Satzes zugewiesen: ἀπορῶ, τί χρήσωμαι τῷ πράγματι — ἠπόρου, τί χρήσωμαι — ἀπορήσω, τί χρήσωμαι.

3. Der Infinitiv und das Partizip, welche nie einen selbständigen Satz bilden, sondern nur abhängige Teile eines Satzes sind, bezeichnen ebenfalls nicht die Zeitstufe, sondern nur die Beschaffenheit des durch sie ausgedrückten Verbalbegriffes; die Zeitstufe selbst aber, in die sie fallen, wird durch die Zeitform des übergeordneten Verbums ausgedrückt. Daher kann jeder Infinitiv und jedes Partizip mit jeder Zeitform des Verbi finiti verbunden werden, als: βούλομαι λέγειν, ἠβουλόμην λέγειν, βουλήσεται λέγειν γελῶν λέγει, γελῶν ἔλεγε, γελῶν λέξει; λέγει γεγραμέναι (γράψαι), ἔλεξε γεγραμέναι (γράψαι), λέξει γεγραμέναι (γράψαι), γεγραφῶς (γράψας) λέγει, γεγραφῶ (γράψας) ἔλεξε, γεγραφῶς (γράψας) λέξει u. s. w.

Anmerk. 1. Über einzelne Fälle, in denen die Zeitbestimmung des Infinitivs und des Partizips nicht von dem regierenden Verb ausgeht, sondern von dem Standpunkte des Redenden, s. Anm. 5 u. Anm. 9.

4. Dass das Griechische die sogenannte relative Zeit, d. das zeitliche Verhältnis der Nebenhandlung zur Haupthandlung (Gleichzeitigkeit, Vorzeitigkeit, Nachzeitigkeit) im allgemeinen u berücksichtigt lässt, ist bei Besprechung der Indikative wiederh



hervorgehoben worden, vgl. § 383, 4. § 385, 2. § 386, 14. So enthalten denn auch die Modi und die nominalen Formen des Präsens-, Aorist- und Perfektstammes an sich keine Andeutung darüber, ob die durch sie bezeichnete Handlung der Haupthandlung gleichzeitig ist oder ihr vorausgeht oder auf sie folgt. Welches von diesen Verhältnissen stattfindet, ergibt sich nur aus der jeweiligen Situation in Verbindung mit der durch den Tempusstamm bezeichneten Aktionsart. Z. B. Ψ, 855 ὅς μὲν κε βάλη τρήρωνα πέλειαν, | πάντας ἀειράμενος πελέκεας οἰκόνδε φερέσθω ist hinsichtlich der relativen Zeit ebenso unbestimmt wie das deutsche „wer die Taube trifft“, während das Lateinische die Vorzeitigkeit durch das *Futurum exactum* zum Ausdrucke bringt. Γ, 233 πολλάκι μιν ξένιςσεν ἀρηίφιλος Μενέλαος | οἴκῳ ἐν ἡμετέρῳ, ὅποτε Κρήτηθεν ἵκοιτο „wenn er kam“, lat. *cum venerat*. δ, 254 ὦμοσα καρτερόν ὄρκον | μὴ μὲν πρὶν Ὀδυσῆα μετὰ Τρώεσσ' ἀναφῆναι, Nachzeitigkeit: *prodituram esse*. Α, 397 ἔφησθα κελαινεφέει Κρονίῳνι | οἴῃ ἐν ἀθανάτοισιν ἀεικέα λοιγὸν ἀμῦναι, Vorzeitigkeit: *defendisse*. Α, 326 ὣς εἰπὼν προΐει (Vorzeitigkeit). X. Cy. 1. 4, 13 καλῶς ἐποίησας προειπῶν (Gleichzeitigkeit).

Anmerk. 2. Über scheinbare Ausnahmen von dieser Regel s. Anmerk. 3, 4, 6 u. 8.

5. Eine gesonderte Stellung nehmen der Optativ und die nominalen Formen des Futurums ein, die immer eine im Verhältnis zur Haupthandlung zukünftige Handlung bezeichnen, zugleich aber in viel beschränkterem Umfange verwandt werden als die Formen der übrigen Tempusstämme.

a) Der Optativ des Futurs erscheint nur in indirekter Rede nach historischen Zeitformen, entsprechend dem Indikative des Futurs in der direkten Rede: Hdt. 9, 38 συνεβούλευσε Μαρδόνιῳ τὰς ἐκβολὰς φυλάξαι, λέγων ὡς ἐπιρρέουσι οἱ Ἕλληνες καὶ ὡς ἀπολάμψοιτο συχνοῦς. Th. 2, 80 λέγοντες ὅτι καὶ Κεφαλληνίας κρατήσουσι καὶ ὁ περίπλους οὐκέτι ἔσοιτο Ἀθηναίῳς. Oft bei Xen., z. B. Cy. 3. 1, 3 εἰ δέ τινα φεύγοντα λήψοιτο, προηγόρευεν, ὅτι ὡς πολεμίῳ χρήσοιτο. 4. 1, 24 προσετίθει ὅτι αὐτὸς γε οὐκ ἀπολείψοιτο. An. 4. 1, 25 ἔφη εἶναι ἄκρον ὃ εἰ μὴ τις προκαταλήψοιτο ἀδύνατον ἔσεσθαι παρελθεῖν. 7. 1, 33 ἔλεγεν ὅτι ἔτοιμος εἴη ἡγεῖσθαι αὐτοῖς εἰς τὸ Δέλτα καλούμενον, ἐνθα πολλὰ καὶ ἀγαθὰ λήψοιτο. Cy. 8. 1, 43 ἐπεμελεῖτο ὅπως μήτε ἄσιτοι μήτε ἄποτοί ποτε ἔσονται. Dem. 57, 16 οὐκ ἠγνόει Εὐβουλίδης ὅτι, εἰ λόγος ἀποδοθήσοιτο καὶ παραγένοντό μοι πάντες οἱ δημόται, οὐδ' αὖθις γενήσονται. S. Ant. 414 ἐγερτί κινῶν ἄνδρ' ἐπιρρόθοις | κακοῖσιν, εἰ τις τοῦδ' ἀκηδῆσοι πόνου. Ph. 376 εἰ τὰμὰ κείνος ὄπλ' ἀφαιρήσοιτό με. - OR. 1271 αὐδῶν τοιαῦθ' ὀθούνεκ' (= ὅτι) οὐκ ὄφονται γιν. Der Optativ des Futurs findet sich bei Homer noch nicht, ist also als eine jüngere Analogiebildung zu betrachten, die sich erst



entwickelte, als in der indirekten Rede neben der objektiven Darstellungsweise (Beibehaltung der ursprünglichen Form) eine subjektive Darstellungsweise (der sogen. *optativus obliquus*) weitere Ausbreitung gewonnen hatte.

b) Ebenso dient der Infinitiv des Futurs fast ausschliesslich zum Ausdrucke einer futurischen Aussage oder Meinung in abhängiger Rede, entsprechend dem Indikativ des Futurs in der direkten Rede. π, 24 οὐ σ' ἔτ' ἔγωγε | ὄψεσθαι ἐφάμην, ἐπεὶ ὄψεο νηὶ Πολόνδε. M, 66 ὅθι τρώσεσθαι οἶω. 261 ἔλποντο δὲ τεῖχος Ἀχαιῶν ῥήξειν. N, 368 τῷ δ' ὁ γέρων Πρίαμος ὑπὸ τ' ἔσχετο καὶ κατένευσεν δωσέμεναι. ε, 178 μέγαν ὄρκον ὁμόσσαι | μή τί μοι αὐτῷ πῆμα κακὸν βουλευσέμεν ἄλλο. Z, 338 δοκέει δέ μοι ὦδε καὶ αὐτῷ | λῶιον ἔσσεσθαι. Hdt. 6, 12 πολλοὶ ἐπίδοξοι τῷτὸ τοῦτο πείσεσθαι εἰσι. Nach Analogie der Verba des Versprechens zuweilen auch bei sich er bieten: X. An. 2. 1, 4 ἐπαγγελόμεθα δὲ Ἀριαίῳ, ἐὰν ἐνθάδε ἔλθῃ, εἰς τὸν θρόνον τὸν βασιλείου καθιεῖν. Th. 2, 29 τὸν ἐπὶ Θράκης πόλεμον ὑπεδέχετο καταλύσειν. 3, 36 παρεχόμενον (anbietend) ἀπάξειν Πελοποννησίους; sowie bei ἀναβάλλεσθαι aufschieben: Hdt. 5, 49 ἀναβάλλομαί τοι ἐς τρίτην ἡμέρην ὑποκρινέεσθαι. 6, 86, β ἀναβάλλομαι κυρώσειν. Dem. 3, 9 ἀναβάλλεται ποιήσειν τὰ δέοντα (Blass schreibt ποιῆται). Wenn der Infinitiv des Futurs auch nach einigen Verben des Wollens und Strebens erscheint, wie μέμονα, μέμαα ep., μέλλω (vgl. § 387, Anm. 4), διανοοῦμαι, so erklärt sich dies daraus, dass diese Verben ursprünglich die Bedeutung des Denkens oder Meinens hatten, aus der sich erst später die Modifikation „ich gedenke, bin gesonnen etw. zu thun“ entwickelt hat (vgl. *cogito* ich denke und ich gedenke.)<sup>1)</sup> Der Übergang zeigt sich deutlich in Beispielen wie A, 170 οὐδέ σ' οἶω | ἐνθάδ' ἄτιμος ἐὼν ἄφρονος καὶ πλοῦτον ἀφύξειν ich denke nicht, dass ich dir Schätze aufhäufen werde, d. i. ich bin nicht gesonnen aufzuhäufen. H, 36 πῶς μέμονας πόλεμον καταπαυσέμεν ἀνδρῶν; wie denkst du, dass du dem Kampfe ein Ende machen wirst, d. i. wie gedenkst du ein Ende zu machen? E, 88 μέμονας Τρώων πόλιν εὐρυάγυιαν | καλλεῖψειν; vgl. Φ, 481. M, 197 μέμασαν δὲ μάλιστα | τεῖχος τε ῥήξειν καὶ ἐνιπρήσειν πυρὶ νῆας. Analog φ, 399 ἢ ὁ γ' ἐφορμαῖται ποιησέμεν. Hdt. 7, 206 u. 207 οὕτω διενένωντο ποιήσειν sie gedachten so zu handeln. Th. 4, 115 πῶς ἐνήσειν διανοοῦντο. 4, 121 πόλεμον διανοοῦντο προθύμως οἴσειν. 7, 56 ἰστόμα ἀτοῦ (τοῦ λιμένος) διανοοῦντο κλήσειν. 8, 55 διανοοῦντο βοηθήσειν. 8, 74 διανοοῦνται εἰρῆσειν. 4, 52. Hdt. 1, 10 ἐν νόφ ἔχουσα τίσεισθαι sie hatte im Sinne, dass sie strafen würde, gedachte zu strafen. 1, 8 ἐν νόφ ἔχων . . καταγεῖν. 8, 7 ἐν νόφ ἔχοντες τοῖσι Ἕλλησι ἐπιθήσεισθαι

<sup>1)</sup> Vgl. Forssmann, de infinitivi usu Thucydideo, in Curtius Studia VI p. 35 ff.



8, 8 ἐν νόῳ εἶχε αὐτομολήσῃν. 9, 93. 1, 80 ἐπειγε ἐλλάμψεσθαι er gedachte zu glänzen. Auffälliger ist es, wenn der Infinitiv des Futurs sich nach Verben findet, denen ausschliesslich der Begriff des Wollens oder Könnens zukommt: Th. 6, 57 ἐβούλοντο προτιμωρήσεσθαι. 6, 6 ἐφιέμενοι ἄρξῃν. Aeschin. 3, 152 ἐπιχειρήσῃν ἐθελήσεις. Dem. 8, 14 βοηθήσῃν ἀξιώσειν. Th. 2, 29 πείσειν πέμψῃν. 1, 27 ἐδεήθησαν ξυμπροπέμψῃν. 3, 28 ἀποκωλύσειν δυνατοὶ ὄντες. X. oec. 12, 12 ἀδύνατοι ἐπιμελεῖς ἔσεσθαι. S. Ph. 1394 πείσειν δυνησόμεσθα. Man hat gemeint, der Schriftsteller wolle hier durch das Futurum andeuten, dass der Eintritt der Handlung erst für eine spätere Zukunft oder bedingungsweise erwartet wurde <sup>1)</sup>, etwa wie bei μέλλω c. *Inf. Fut.* (§ 387, Anm. 4) und bei διανοοῦμαι (s. o.). Allein die Beispiele finden sich in verschwindend geringer Zahl und bei den verschiedensten Schriftstellern verstreut, so dass der Verdacht von Textverderbnissen begründet erscheint. <sup>2)</sup>

c) Das Partizip des Futurs wird vorwiegend modal verwandt zur Bezeichnung einer Handlung, deren Eintreten sich vermöge der Absicht, Bestimmung oder Beschaffenheit des Subjekts erwarten lässt, vgl. § 387, 5. Rein temporal, eine zukünftige Handlung bezeichnend, erscheint es nach den Verben der Wahrnehmung (§ 482), entsprechend einem Satze mit ὅτι, ὡς und dem Indikativ des Futurs, und in Fällen wie A, 70 ὅς ἤδη τὰ τ' ἐόντα τὰ τ' ἐσσόμενα πρό τ' ἐόντα. Th. 1, 138 τῶν μελλόντων ἐπὶ πλείστον τοῦ γενησομένου ἄριστος εἰκαστής. 7, 56 τὸν ὕστερον ἐπενεχθησόμενον πόλεμον. Dem. 21, 30 νόμους ἔθεσθε πρό τῶν ἀδικημάτων ἐπ' ἀδήλοισ τοῖς ἀδικήσουσιν.

6. Nach dem oben (Nr. 2 und 3) Bemerkten bringen die Modi und die nominalen Formen des Präsens, des Aorists und des Perfekts an sich keinerlei Zeitverhältnis, sondern nur die Beschaffenheit der Handlung zum Ausdruck. Die Formen des Präsens werden angewandt, wenn der Redende die Handlung in ihrer Entwicklung, ihrem Verlaufe, der Art ihrer Ausführung anschaut, während der Abschluss ausser Betracht bleibt; die Formen des Aorists, wenn das Hauptgewicht auf dem Eintritte und Abschlusse der Handlung ruht, nicht auf ihrem Verlaufe; die Formen des Perfekts, wenn der vollendete Zustand hervorgehoben werden soll. Auf diese Weise stehen einander gegenüber:

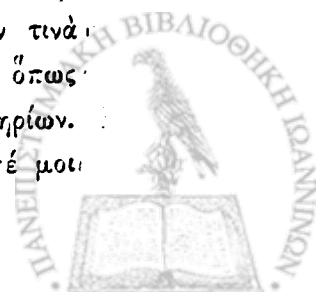
A) Der Konjunktiv des Aorists a) dem Konjunktive des Präsens. M, 278 ὡς τε νιφάδες γίνονος πίπτωσι θαμναιαί . . . ὡς τῶν ἀμφοτέρωσθε λίθοι πωτῶντο θαμναιαί (nicht das Auffallen der Schneeflocken auf die Erde kommt in Betracht, sondern das Wirbeln in der Luft).

<sup>1)</sup> Classen zu Th. 6, 6. — <sup>2)</sup> Vgl. Stahl, Quaestiones gramm. p. 8 f.



θ, 524 ὡς δὲ γυνὴ κλαίῃσι φίλον πόσιν ἀμφιπεσοῦσα, | ὅς τε ἔς πρόσθεν πόλιος λαῶν τε πέσῃσιν . . . ὡς Ὀδυσσεὺς ἐλεεινὸν ὑπ' ὀφρύσι δάκρυον εἶβεν. Z, 454 ὅτε κέν τις Ἀχαιῶν χαλκοχιτώνων | δακρυόεσσαν ἄγῃται mit sich fortschleppt. B, 231 ὄν κεν ἐγὼ δήσας ἀγάγω hierherbringe. Φ, 554 εἰ μὲν κεν ὑπὸ κρατεροῦ Ἀχιλλῆος | φεύγω . . . αἰρήσει με. ζ, 183 ἀλλ' ἦ τοι κείνον μὲν ἐάσομεν, Ἷ κεν ἀλώῃ, | Ἷ κε φύγῃ καὶ κέν οἱ ὑπέρσγῃ χεῖρα Κρονίων. Th. 1, 82 καὶ τὰ αὐτῶν ἅμα ἐκποριζώμεθα wir wollen inzwischen unsere Hilfsmittel entfalten. 83 πορισώμεθα οὖν πρῶτον αὐτήν (τὴν δαπάνην) die Mittel schaffen. Isocr. 4, 138 σφόδρα χρῆ δεδιέναι τὸν καιρὸν ἐκείνον, ὅταν τὰ μὲν τῶν βαρβάρων καταστῇ καὶ διὰ μιᾶς γένηται γνώμης, ἡμεῖς δὲ πρὸς ἀλλήλους ὡσπερ νῦν πολεμικῶς ἔχωμεν. Lys. 12, 41 πολλάκις ἐθαύμασα . . . πλὴν ὅταν ἐνθυμηθῶ. X. Comm. 1. 2, 36 μηδὲ σὺ διαλέγου νεωτέροις τριάκοντα ἐτῶν. Μηδ' ἐάν τι ὠνῶμαι, ἔφη, ἦν πωλῆ νεώτερος τριάκοντα ἐτῶν, ἔρωμαι ὑπόσου πωλεῖ; . . . Μηδ' ἀποκρίνωμαι οὖν, ἔφη, ἂν τις με ἐρωτᾷ νέος; Dem. 21, 40 μὴ τοῖνον ἔατε ταῦτ' αὐτὸν λέγειν μηδ', ἂν βιάζεται, πείθεσθ' ὡς δίκαιόν τι λέγοντι. 4, 18 ἴν' ἴ διὰ τὸν φόβον ἡσυχίαν ἔχῃ (ὁ Φίλιππος) ἴ παριδῶν ταῦτα ἀφύλακτος ληφθῆ. 21, 129 φοβοῦμαι μὴ ἐπειδὴν πολλὰ καὶ θεινὰ ἐτέρους ἀκούηθ' ὑπ' αὐτοῦ πεπονθότας, τοιοῦτός τις ὑμῖν λογισμὸς ἐμπέσῃ. 21, 16 ἱεράν ἔγωγε νομίζω πᾶσαν (ἐσθῆτα) ὅσῃν ἂν τις ἕνεκα τῆς ἐορτῆς παρασκευάζεται mit deren Anfertigung man beschäftigt ist, ἕως ἂν χρησθῆ bis sie ihren Zweck erfüllt hat. — β) dem Konjunktiv des Perfekts. Z, 448 ἔσεται ἡμαρ ὅτ' ἂν ποτ' ὀλώλῃ Ἴλιος ἱρή. Th. 8, 74 ἴνα, ἴν' μὴ ὑπακούωσι, τεθνήκωσι, damit sie des Todes seien; ἴνα ἀποθάνωσι würde heissen: damit sie getötet werden. Pl. civ. 376, a ὄν ἂν γνώριμον (χύων) ἴδῃ, ἀσπάζεται, κἂν μηδὲν πώποτε ὑπ' αὐτοῦ ἀγαθὸν πεπόνθη, etiamsi nunquam beneficium ab eo *acceptum habebit*. Isocr. 3, 49 ἀπέχεσθε τῶν ἀλλοτρίων, ἴν' ἀσφαλέστερον τοὺς οἴκους τοῦς ὑμετέρους αὐτῶν κεκτῆσθε, damit ihr habet (§ 384, 3).

B) Der Optativ des Aorists α) dem Optative des Präsens. α, 45 ὡς ἀπόλοιτο καὶ ἄλλος, ὅτις τοιαῦτά γε ῥέζοι. E, 672 (μερμηρίξει) ἴ προτέρω Διὸς υἱὸν ἐριγδούποιο διώκοι, | ἦ ὅ γε τῶν πλεόνων Λυκίων ἀπὸ θυμὸν ἔλοιτο. Π, 713 διίξε γάρ, ἴε μάχοιτο . . . ἦ λαοὺς ἐς τεῖχος ὀμοκλήσειεν ἀλτῆναι. ν, 42 ἀμόμονα δ' οἴκοι ἄκοιτιν | νοστήσας εὐροίμι σὺν ἀρτεμέεσσι φίλοισιν ὑμεῖς δ' αὖθι μένοντες εὐφραίνοιτε γυναῖκας. Δ 541 ἄγοι δὲ ἐ Παλλὰς Ἀθήνη (geleiten). φ, 201 ὡς ἔλθοι μὲν κείνος ἀνὴρ, ἀγάγοι δὲ ἐ δαίμων (hierher käme, hierher brächte). Δ, 347 νῦν δὲ φίλως χ' ὀρόωτε (zuschauen). Z, 284 εἰ κείνόν γε ἴδοιμι (erblicken). Th. 1, 25 ἐπήροντο εἰ παραδοῖεν Κορινθίους τὴν πόλιν καὶ τιμωρίαν τινὰ πειρῶντο ἀπ' αὐτῶν ποιῆσθαι. X. Cy. 1. 4, 7 φύλακας συμπέμπει, ὅπως ἀπὸ τῶν δυσχωριῶν φυλάττοιεν αὐτὸν καὶ εἰ τῶν ἀγρίων τι φανείη θηρίων. Pl. Phaedr. 279, b ὦ φίλε Πάν τε καὶ ἄλλοι ὅσοι τῆδε θεοί, δοῖτέ μοι



καλῶ γενέσθαι . . πλούσιον δὲ νομίζοιμι τὸν σοφόν. Lycurg. 66 εἴ τις ἕνα νόμον ἐξαλείψειεν, εἴτ' ἀπολογοῖτο ὡς οὐδὲν παρά τοῦτον τῇ πόλει ἐστίν, ἄρ' οὐκ ἂν ἀπεκτεῖναι αὐτόν; Dem. 24, 113 εἰ δέ τις νύκτωρ ὀτιοῦν κλέπτοι, τοῦτον ἐξεῖναι καὶ ἀποκτεῖναι καὶ τρῶσαι διώκοντα καὶ ἀπαγαγεῖν τοῖς ἔνδεκα (der wirkliche Abschluss des κλέπειν ist durch die Ergreifung oder Tötung verhindert worden). 114 εἴ τις . . τῶν σκευῶν τι τῶν ἐκ τῶν γυμνασίων ὑφέλοιτο . . τούτοις θάνατον ἐνομοθέτησεν εἶναι τὴν ζημίαν (das ὑφέλεσθαι ist abgeschlossen). — β) dem Optativ des Perfekts. Pldt. 1, 63 βουλήν σοφωτάτην Πεισίστρατος ἐπιτεχνᾶται, ὅπως μήτε ἀλισθεῖεν εἴ τι οἱ Ἀθηναῖοι διεσκεδασμένοι τε εἶεν. X. Cy. 1. 6, 22 ἄρτι τε ἐξηπατηκῶς εἴης ἂν καὶ ὀλίγῳ ὕστερον, ὅπου πείραν δοίης, ἀλαζῶν φαίνιο. 2. 4, 17 ἥποτε οὐ προεληλυθοίης, πέμψαιμι ἂν σοι ἱκανοὺς ἱππέας. An. 5. 7, 26 ἔδεισαν μὴ λύττα τις ὡς περ κυτίν ἡμῖν ἐμπεπτῶχοι. 2. 1, 15 ἠρώτησεν εἰ ἤδη ἀποκεκριμένοι εἶεν. Hell. 4. 3, 10 ἠγγέλθη ὅτι ἠττημένοι εἶεν Λακεδαιμόνιοι τῇ ναυμαχίᾳ καὶ ὁ ναύαρχος Πείσανδρος τεθναίη. 5. 2, 3 Ἀγησίλαος ἐδεήθη τῆς πόλεως ἀφεῖναι αὐτὸν ταύτης τῆς στρατηγίας, λέγων ὅτι τῷ πατρὶ αὐτοῦ ἢ τῶν Μαντινέων πόλις πολλὰ ὑπηρετήχοι ἐν τοῖς πρὸς Μεσσήνην πολέμοις. Andoc. 1, 39 ἔφη . . ἀκούειν ὅτι οἱ Ἑρμαῖ εἶεν περιεχομμένοι.

Anmerk. 3. Der Konjunktiv und Optativ des Präsens und des Aorists enthalten scheinbar eine relative Zeitbedeutung in folgenden Fällen:

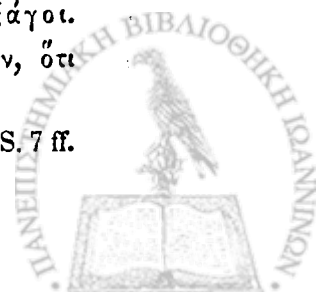
a) In denjenigen Adjektiv- und Adverbialsätzen, die eine von zukünftigen Umständen abhängige oder eine öfter wiederholte Handlung bezeichnen, enthalten der Konjunktiv und Optativ des Aorists scheinbar den Begriff der Vorzeitigkeit, die entsprechenden Modi des Präsens dagegen den Begriff der Gleichzeitigkeit. X. An. 1. 3, 15 τῷ ἀνδρὶ ὃν ἂν ἐλησθε (*elegeritis*) πείσομαι. 4. 5, 8 ἐάν τι φάγωσιν (*ederint*) ἀναστήσονται. 2. 3, 29 ἐπειδὴν διαπράξωμαι (*perfecero*) ἂ δέομαι ἤξω. 5. 1, 4 περιμένετε ἔστ' ἂν ἔλθω (*revertero*). Th. 2, 72 μεταχωρήσατε ὅποι βούλεσθε ἕως ἂν ὁ πόλεμος ἦ· ἐπειδὴν δὲ παρέλθῃ, ἀποδώσομεν ὑμῖν ἂ ἂν παραλάβωμεν. Eur. M. 276 οὐκ ἄπειμι πρὸς δόμους πάλιν, | πρὶν ἂν σέ γαίας τερμόνων ἕξω βάλω (*exterminavero*). K, 489 ὄντινα Τυδείδης ἄορι πλήξειε (*icerat*) παραστάς, | τὸν δ' Ὀδυσσεὺς μετόπισθε λαβῶν ποδὸς ἐξερύσσασεν. S. Tr. 908 εἴ του φίλων βλέψειεν (*viderat*) οἰκετῶν δέμας, | ἐκλειεν ἢ δύστηνος. Pl. Phaed. 59, d περιεμνομεν ἐκάστοτε ἕως ἀνοιχθείη τὸ δεσποτήριον· ἐπειδὴ δὲ ἀνοιχθείη, εἰσῆμεν παρά τὸν Σωκράτη. Dagegen Lys. 16, 9 ποιήσομαι τὴν ἀπολογίαν ὡς ἂν δύνωμαι (*potero*). Pl. Lach. 201, c ἤξω παρά σέ αὔριον ἐάν θεὸς ἐθέλῃ (*volet*). Phaed. 116, c χαλεπαίνουσι καὶ καταρῶνται, ἐπειδὴν αὐτοῖς παραγγέλλω πίνειν τὸ φάρμακον. X. An. 3. 3, 15 ὅταν αὐτοὺς διώκωμεν, πολὺ οὐχ οἷόν τε γωρίον ἀπὸ τοῦ στρατεύματος διώκειν.



Comm. 2. 9, 4 ὁπότε θύοι, ἐκάλει. Dem. 21, 34 χρῆ ὅταν μὲν τιθῆσθε τοὺς νόμους, ὅποιοί τινές εἰσι σκοπεῖν, ἐπειδὴν δὲ θῆσθε, φυλάττειν καὶ χρῆσθαι. Die Erklärung hierfür liegt nicht in irgend welcher Zeitbedeutung des Aorist- oder Präsensstammes, sondern ausschliesslich darin, dass der Aorist die Handlung als abgeschlossen darstellt, das Präsens dagegen als nicht abgeschlossen, als noch in der Entwicklung begriffen. Vgl. Nr. 4. Daher können der Konjunktiv und Optativ des Präsens auch von vorzeitigen Handlungen gebraucht werden, wenn der Durativbegriff in den Vordergrund tritt, z. B. Pl. Prot. 317, ἀττ' ἂν οὔτοι διαγγέλλωσι, ταῦτα ὕμνοῦσι. Dem. 23, 46 ἐὰν πέρα ὄρου ἐλαύνη ἢ φέρη ἢ ἄγη (ταῦτά ὀφείλειν ἄπερ ἂν οἴκοι δράσῃ). 50 ἂν τις τύπτῃ τινὰ ἄρχων χειρῶν ἀδίκων. . . ἂν τις κακῶς ἀγορεύῃ (dagegen 21, 33 ἐὰν πατάξῃ τις ἢ κακῶς εἴπῃ). X. Cy. 1. 6, 33 εἰ δὲ παρὰ ταῦτα ποιοῖεν, κολάζειν. Umgekehrt der Konjunktiv des Aorists bei Gleichzeitigkeit z. B. Lycurg. 150 ἐὰν Λεωκράτην ἀπολύσῃτε, προδιδόναι τὴν πόλιν ψηφισθε. Vgl. Anm. 8.

b) In den Substantivsätzen mit ὅτι, ὡς, dass, den Adverbialsätzen mit ὅτι, weil, *quia* oder explikativ *quod*, dass, und den indirekten Fragesätzen, die in direkter Rede durch den Indikativ ausgedrückt sein würden, bezeichnet der Optativ des Aorists regelmässig eine vorzeitige Handlung (entsprechend dem Indikativ des Aorists in direkter Rede), der Optativ des Präsens meist eine gleichzeitige (entsprechend dem Indikativ des Präsens), zuweilen aber auch eine vorzeitige Handlung (entsprechend dem Indikativ des Imperfekts).<sup>1)</sup> — α) Hdt. 1, 31 ἐπειρώτα τίνα δεύτερον μετ' ἐκείνον ἴδοι (direkt: τίνα εἶδες;). 7, 3 συνεβούλευε λέγειν ὡς αὐτὸς γένοιτο Δαρείῳ ἤδη βασιλεύοντι, *natum esse*. Th. 2, 5 λέγοντες ὅτι οὔτε τὰ πεποιημένα ὁσίως δράσειαν. 4, 108 ἐδήλου ὡς ἐλευθερώσων τὴν Ἑλλάδα ἐκπεμφθεῖη. 4, 65 ὡς (weil) δῶροις πεισθέντες ἀποχωρήσειαν. X. Hell. 1. 3, 19 ἀπέφυγεν ὅτι οὐ προδοίῃ τὴν πόλιν ἀλλὰ σώσαι. 7. 1, 34 εἶχε γὰρ λέγειν. . . ὅτι ὕστερον οὐδεπώποτε στρατεύσαιντο ἐπὶ βασιλέα καὶ ὡς Λακεδαιμόνιοι διὰ τοῦτο πολεμήσειεν αὐτοῖς, ὅτι οὐκ ἐθελήσειεν μετ' Ἀγησιλάου ἐλθεῖν ἐπ' αὐτὸν οὐδὲ θῦσαι ἐάσειεν αὐτόν. An. 6. 3, 25 ἐπονθάνοντο οἱ Ἀρχάδες τῶν περὶ Ξενοφῶντα, τί τὰ πυρὰ κατασβέσειαν. Cy. 1. 4, 10 ἔλεγεν ὅτι αὐτὸς ταῦτα θηράσειεν ἐκείνῳ. Pl. Prot. 329, c ἔλεγεσ ὅτι ὁ Ζεὺς τὴν δικαιοσύνην καὶ τὴν αἰδῶ πέμψειε τοῖς ἀνθρώποις. Andoc. 1, 37 ὡς δ' ἴδοι καὶ περιτύχοι τῷ πράγματι, ἔλεγε. — β) Th. 1, 67 κατεβόων τῶν Ἀθηναίων ὅτι σπονδὰς τε λευκότες εἶεν καὶ ἀδικοῖεν τὴν Πελοπόννησον. 2, 21 τὸν Περικλέα ἐκάκισον ὅτι στρατηγὸς ὦν οὐκ ἐπεζάγοι. X. An. 1. 8, 12 ἐβόα ἄγειν τὸ στράτευμα κατὰ μέσον τὸ τῶν πολεμίων, ὅτι

1) S. Madvig Bemerkungen über einige Punkte der Griech. Wortfüg. S. 7 ff.



ἐκεῖ βασιλεὺς εἶη. Cy. 8. 1, 45 ἑαυτῷ δὲ ὅτι οὐχ ὑπὸ τῶν καταστραφέντων κίνδυνος εἶη παθεῖν τι ἰσχυρῶς ἐθάρρει. Hell. 3. 4, 5 ἤρετο αὐτόν, τίνας δεόμενος ἴχοι. 6. 1, 13. — γ) X. Hell. 1. 7, 5 διηγοῦντο ὅτι αὐτοὶ μὲν ἐπὶ τοὺς πολεμίους πλέοιεν, τὴν δὲ ἀναίρεσιν τῶν ναυαγῶν προστάξαιεν ἀνδράσιν ἱκανοῖς (direkt: ἐπλέομεν, προσετάξαμεν). 2. 2, 17 ἀπήγγειλεν ἐν ἐκκλησίᾳ ὅτι αὐτὸν Λύσανδρος τέως μὲν κατέχοι, εἶτα κελεύει εἰς Λακεδαίμονα ἰέναι. 3. 3, 5 εἶπεν ὅτι ὁ Κινάδων ἀριθμῆσαι κελεύοι, ὅπόσοι εἶεν Σπαρτιᾶται. 3. 5, 25. An. 4. 3, 11 ἔλεγον ὅτι τυγχάνοιεν φρύγανα συλλέγοντες ὡς ἐπὶ πῦρ, καῖπειτα κατίδοιεν γέροντα. Lys. 1, 14 ἐρομένου δέ μου, τί αἱ θύραι νύκτωρ ψοφοῖεν, ἔφασκε τὸν λόχον ἀποσβεσθῆναι. 1, 20 κατηγόρει πρῶτον μὲν ὡς μετὰ τὴν ἐκφορὰν αὐτῇ προσίοι, ἔπειτα ὡς αὐτῇ τελευτῶσα εἰσαγγεῖλειε.<sup>1)</sup> Da der Optativ hier nur Stellvertreter des Indikativs ist, so wäre es denkbar, dass in einem Satze wie ἡρώτα τίνα ἴδοι der Wortlaut der direkten Rede: τίνα εἶδες noch nachgewirkt und somit die nur am Indikativ haftende Vergangenheitsbedeutung sich auch auf den *Optativus obliquus* übertragen hätte.<sup>2)</sup> Allein notwendig ist diese Annahme nicht; vielmehr ist wahrscheinlich in dem Satze ἡρώτα τίνα ἴδοι für das griechische Sprachgefühl die Zeitbeziehung an sich ebenso unbestimmt gewesen, wie in dem Satze διηγοῦντο ὅτι πλέοιεν (s. unter γ), so dass also auch hier ausschliesslich die Aktionsart einen Ausdruck fand, während das Zeitverhältnis aus dem Zusammenhange zu erschliessen war. Übrigens zeigt die Sprache, offenbar eben wegen der temporalen Unbestimmtheit des Optativs, die entschiedene Neigung, den Indikativ des Aorists und des Imperfekts in indirekter Rede beizubehalten.

C) Der Imperativ des Aorists a) dem Imperative des Präsens.<sup>3)</sup> Dem Wesen der beiden Aktionsarten entsprechend wird der Imperativ (im Verbote der Konjunktiv) des Aorists vorwiegend in Aufforderungen gebraucht, die sich auf einen bestimmten eben vorliegenden Einzelfall beziehen, wenn die Handlung als eine abgeschlossene mit einem Blick überschaut wird; der Imperativ des Präsens dagegen zunächst in allgemeinen Vorschriften, sodann überall da, wo der Verlauf, die Dauer, die Art der Ausführung in den Vordergrund tritt, auf den wirklichen Abschluss aber keine Rücksicht genommen wird. Pl. Phaedr. 261, c εἰπέ, ἐν δικαστηρίοις οἱ ἀντίδικοι τί δρᾷσιν; sprich! (momentan). 271 c λέγε δὴ sprich dich darüber aus (durativ). Ar. Eccl. 213 λέγε, λέγ', ὦγαθέ rede weiter (fahre fort). So überhaupt bei den Verben der Mitteilung (λέγειν, διδάσκειν — ἀκούειν, μανθάνειν u. a.)

<sup>1)</sup> Vgl. Klemens Kl. Beiträge zur griech. Grammatik. Berlin 1874. —

<sup>2)</sup> Capelle im Philol. Bd. 37 (1877) p. 115 ff. — <sup>3)</sup> Blass im Rhein. Mus. Bd. 44 (1889) p. 406 ff.





der Aorist, wenn die Mitteilung dem Redenden als abgeschlossenes Ganzes vorschwebt, sonst das Präsens (vgl. die Imperfekte ἔλεγε u. a. § 383, 3). Lys. 1, 19 ψεύση δὲ μηδέν, ἀλλὰ πάντα τᾶληθῆ λέγει. X. An. 5. 1, 8 ἔτι τοίνυν ἀκούσατε καὶ τάδε. Dem. 21, 83 ὁ πεποίχεν περὶ τῆς δίκης, ἀκούσατε, καὶ θεωρεῖτε ἐφ' ἐκάστου τὴν ὕβριν αὐτοῦ. 108 περὶ πάντων ὧν ἂν ἀκούητε, τοῦθ' ὑποθέντες ἀκούετε τῇ γνώμῃ. S. OR. 708 ἐμοῦ 'πάκουσον καὶ μάθ' οὐνεκ' ἐστί σοι | βρότειον οὐδὲν μαντικῆς ἔχον τέχνης. Ar. N. 88 ἔκστρεψον ὡς τάχιστα τοὺς σαυτοῦ τρόπους | καὶ μάνθαν' ἐλθὼν ἂν ἐγὼ παραινήσω. Ar. Ach. 204 τῆδε πᾶς ἔπου, δίωκε, καὶ τὸν ἄνδρα πυνθάνου | τῶν ὕδοιπόρων ἀπάντων . . ἀλλὰ μοι μηνύσατε, | εἴ τις οἶδ' ὅποι τέτραπται. Isae. 7, 21 ff. λαβὲ δὴ αὐτοῖς τοὺς νόμους παρ' οὓς ταῦτα πεποιθήκασι, καὶ ἀνάγνωθι verlies die Gesetze (Gesamtauforderung, die Gesetze zusammenfassend). Darauf λαβὲ δὴ καὶ τοῦτον, καὶ ἀναγίνωσκε αὐτοῖς (lies weiter, fahre fort). Endlich λαβὲ δὲ αὐτοῖς καὶ τοῦτον τὸν νόμον καὶ ἀνάγνωθι (Abschluss). Pl. Apol. 20, e μὴ θορυβήσητε μηδ' εἰάν δόξω τι ὑμῖν μέγα λέγειν fangt nicht an zu lärmen (er fürchtet, dass sie lärmen werden). 21, a u. 30, c μὴ θορυβεῖτε lärmt nicht (hört auf zu lärmen; denn die vorausgehenden Äusserungen haben wohl schon Lärm erregt). 18, e ἀξιῶσατε οὖν καὶ ὑμεῖς διττούς μου τοὺς κατηγοροὺς γεγονέναι . . καὶ οἰήθητε δεῖν πρὸς ἐκείνους πρῶτόν με ἀπολογήσασθαι (Auforderung für den vorliegenden Einzelfall). Dem. 20, 50 ὁ μὴ πάθητε νῦν ὑμεῖς, μηδ' οἴεσθε νόμον τοιοῦτον θέσθαι δεῖν (erst mit Rücksicht auf den vorliegenden Fall der Aorist, dann verallgemeinernd das Präsens). S. El. 925 μηκέτ' ἐς κεινὸν γ' ὄρα schaue nicht mehr auf ihn hin. Ph. 589 ὄρα, τί ποιεῖς sieh zu, was du thust. X. An. 4, 1. 20 βλέψον πρὸς τὰ ὄρη καὶ ἰδὲ ὡς ἄβατα πάντα ἐστί wirf einen Blick auf die Berge und sieh. Dem. 20, 87 σκοπεῖτε δὴ καὶ λογίσασθε erwägt und bedenkt. Lyc. 52 σκέψασθε δὲ ὅτι οὐδ' ἐν ὑμῖν ἐστὶν ἀποψηφίσασθαι Λεωκράτους. Dem. 20, 167 ἂ δίκαι' ἐγνώκατε, ταῦτα φυλάξατε καὶ μνημονεύετε, ἕως ἂν ψηφίσησθε. Lys. 16, 8 ἀνάβηθι δέ μοι καὶ μαρτύρησον gieb dein Zeugnis ab. Andoc. 1, 18 βλέπετε εἰς τούτους καὶ μαρτυρεῖτε εἰ ἀληθῆ λέγω diese haltet euch vor Augen, und so gebt mir Zeugnis (nicht das μαρτυρεῖν an sich, sondern die näheren Umstände, die Art der Ausführung wird hervorgehoben). Ω, 337 Πρίαμον κοίλας ἐπὶ νῆας Ἀχαιῶν | ὡς ἄγαγ' bring ihn hin (effektiv). S. OC. 188 ἄγε νῦν σύ με, παῖ. θ, 393 χρυσοῖο τάλαντον ἐνείκατε bringt her. Γ, 103 οἴσετε δ' ἄρνε. I, 171 φέρτε δὲ χερσὶν ὕδωρ bringt Wasser. So oft φέρε, bring, mit kaum merklichem Unterschiede von dem seltneren ἐνεγκε, bring her, vgl. Ar. Ach. 1104 f. ἐνεγκε δεῦρο τῷ πτερῷ τῷ ἕκ τοῦ κράνου. | ἐμοὶ δὲ τὰς φάττας γε φέρε καὶ τὰς κίχλας. Α, 796 ἀλλὰ σέ περ προέτω, ἅμα δ' ἄλλος λαὸς ἐπέσθω. Ar. R. 616 βασάνιζε γὰρ τὸν παῖδα τουτονὶ λαβὼν, | κἂν ποτέ μ' ἔλθῃ



ἀδικούντ', ἀπόκτεινόν μ' ἄγων. Dem. 4, 14 ἐπειδὴν ἅπαντ' ἀκούσητε, κρίνατε, μὴ πρότερον προλαμβάνετε bildet euch nicht schon im Verlaufe meiner Rede ein vorschnelles Urteil. Pl. Gorg. 467, b ἀλλὰ μ' ἔλεγγε versuche mich zu widerlegen. X. Cy. 3. 1, 30 φύλαξαι μὴ ἡμᾶς ἀποβαλὼν σαυτὸν ζημιώσης (Einzelfall). Comm. 1. 2, 37 φυλάττου ὅπως μὴ καὶ σὺ ἐλάττους τὰς βούς ποιήσεις (Warnung für die Zukunft). C. J. A. I, 32, A, 21 ff. οἱ ταμίαι οἱ λαχόντες παρὰ τῶν νῦν ἀρχόντων . . ἐν στήλῃ ἀναγραφάντων μιᾷ ἅπαντα (einmalige, sofortige Handlung) . . καὶ τὸ λοιπὸν ἀναγραφόντων οἱ αἰεὶ ταμίαι (zukünftige Wiederholung).<sup>1)</sup> Ps. Isocr. 1, 16 τοὺς μὲν θεοὺς φοβοῦ, τοὺς δὲ γονεῖς τίμα, τοὺς δὲ φίλους αἰσχύνου, τοῖς δὲ νόμοις πείθου. So oft in Lebensregeln u. dgl. Der Aorist ist in diesem Falle selten. Ps. Isocr. 1, 23 ἔνεκα χρημάτων μηδένα θεῶν ὁμόσης. 29 μηδενὶ συμφορὰν ὄνειδίσης. Da das Präsens die Handlung als eine noch nicht abgeschlossene darstellt, so wird es auch da gebraucht, wo der thatsächliche Abschluss der Handlung nicht mit Bestimmtheit erwartet wird (vgl. die Imperfekte ἐκέλευε, παρεκελεύετο u. a. § 383, 3). Daher regelmässig κάλει vom Aufrufen der Zeugen (die das Zeugnis verweigern können), vgl. Aeschin. 2, 68 κάλει δέ μοι Ἀμόντορα τὸν Ἐρχιά, καὶ ἐκκλήτευσε, εἴαν μὴ θέλῃ δευρὶ παρῆναι. Lys. 12, 47 τοὺς δὲ μάρτυράς μοι κάλει. Καὶ ὑμεῖς ἀνάβητε lade die Zeugen vor. Und nun (nachdem die Zeugen vorgetreten sind) steigt herauf. P, 245 ἀλλ' ἄγ' ἀριστήας Δαναῶν κάλει, Ἶν τις ἀκούσῃ. Ferner bei Verben der Bewegung, wenn weniger das Ziel (der Abschluss) der Bewegung als die Bewegung selbst ins Auge gefasst wird (vgl. die Imperfekte ἐπεμπον, ἐπλεον u. a. § 383, 3). Daher die militärischen Kommandos πρόαγε, ἐπίστρεφε, μεταβάλλου (dagegen κάθεσ τὰ δόρατα). Ähnlich Ar. R. 188 ταχέως ἔμβαινε. 270 ἐκβαίν', ἀπόδος τὸν ναῦλον. Ach. 257 πρόβαινε. Θ, 164 ἔρρε fort mit dir, zum Henker! Ω, 239 ἔρρετε. Υ, 349 ἐρρέτω. Mehrfach findet sich der Imperativ des Präsens bei begleitenden Nebenumständen neben dem Imperativ des Aorists, der die Haupthandlung bezeichnet. Syll. inscr. Graec. ed. Dittenberger 79, 11 ff. εἰσπραξάντων αὐτοὺς οἱ ἡρημένοι, συνεισπραττόντων δὲ αὐτοῖς καὶ οἱ στρατηγοί<sup>2)</sup>. — Oft ist der Unterschied zwischen Aorist und Präsens für uns kaum wahrnehmbar; vgl. z. B. S. Ph. 1075 μείνατ', εἰ τούτῳ δοκεῖ, | χρόνον τοσοῦτον, εἰς ὅσον τὰ ἔκ νεὼς | στείλωσι ναῦται καὶ θεοῖς εὐζώμεθα, u. X. An. 5. 1, 4 περιμένετε ἔστ' ἂν ἐγὼ ἔλθω. In beiden Fällen findet die an sich dauernde Handlung des Wartens ihren Abschluss in der durch den Nebensatz bezeichneten Handlung; aber in dem ersten Falle schwebt dem Redenden

<sup>1)</sup> Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr. 2 p. 202. — <sup>2)</sup> Meisterhans a. a. O. p. 203.



dieser Abschluss von vornherein vor Augen, daher das Tempus der abgeschlossenen Handlung; in dem zweiten Falle wird der begrenzende Zusatz erst nachträglich hinzugefügt, während der Redende zunächst auf dem Begriffe des Wartens verweilt, daher das Tempus der dauernden Handlung. Bei Dichtern ist wohl auch das Versmass nicht ohne Einfluss geblieben. Eur. Hipp. 473 λῆγε μὲν κακῶν φρενῶν, | λῆξον δ' ὑβρίζουσα. — β) dem Imperative des Perfekts, durch den die Handlung als vollendet und in ihren Folgen fortbestehend oder mit besonderem Nachdrucke (vgl. § 384, 5) als für jetzt abgethan bezeichnet wird. X. Cy. 4. 2, 7 οὐ ἡμῖν πιστὰ θεῶν τε πεποίησο καὶ δεξιὰν δόξ, die Eidesleistung wird als in ihren Wirkungen fortbestehend gedacht. Luc. D. M. 30. 1 ὁ μὲν λήστης οὗτος Σώστρατος ἐς τὸν Πυριφλεγέθοντα ἐμβεβλήσθω (sei geworfen und bleibe daselbst liegen), ὁ δ' ἱερόσυλος ὑπὸ τῆς Χιμαίρας διασπασθήτω (momentan: werde zerrissen), ὁ δὲ τύραννος ὑπὸ τῶν γυπῶν κειρέσθω (durativ). X. Comm. 4. 2, 19 ὅμως δὲ εἰρήσθω μοι ἀδικώτερον εἶναι τὸν ἐκόντα ψευδόμενον τοῦ ἄκοντος. Pl. civ. 503, b νῦν δὲ τοῦτο μὲν τετολμήσθω εἰπεῖν, ὅτι τοὺς ἀκριβεστάτους φύλακας φιλοσόφους δεῖ καθεστάναι. Εἰρήσθω γάρ, ἔφη. 561, e τετάχθω ἡμῖν κατὰ δημοκρατίαν ὁ τοιοῦτος ἀνὴρ. 553, a ἀπειργάσθω δὴ ἡμῖν καὶ αὕτη ἡ πολιτεία damit sei auch diese Staatsverfassung abgethan! leg. 655, b ταῦθ' ἡμῖν οὕτως ἔχειν ἀποκεκρίσθω τὰ νῦν das sei für jetzt unsere Antwort! Euthyd. 278, d ταῦτα μὲν οὖν πεπαίσθω τε ὑμῖν, καὶ ἴσως ἱκανῶς ἔχει, nun genug des Scherzes! Th. 1, 71 μέγρι μὲν οὖν τοῦδε ὠρίσθω ὑμῶν ἢ βραδυτῆς· νῦν δὲ . . βοηθήσατε nun soll eure Saumseligkeit ein Ende haben! Dem. 24, 64 πέπαυσο Schluss!

D) Der Infinitiv des Aorists α) dem Infinitive des Präsens. Π, 658 κέκλετο δ' ἄλλους | Τρωῶας φευγέμεναι (fliehen). Β, 401 εὐχόμενος θάνατόν τε φυγεῖν (entfliehen, entkommen). Ξ, 152 ἀλληκτον πολεμίζειν ἠδὲ μάχεσθαι. Γ, 20 προκαλιζέτο πάντας ἀρίστους | ἀντίβιον μαχέσασθαι sich zum Kampfe zu stellen. X. oec. 6, 9 (ἡ γεωργία) μαθεῖν (zu erlernen) τε ῥάστη ἐδόκει εἶναι καὶ ἠδίστη ἐργάζεσθαι (zu betreiben). Comm. 4. 4, 4 (Σωκράτης) προείλετο μᾶλλον τοῖς νόμοις ἐμμένων ἀποθανεῖν ἢ παρανομῶν ζῆν. Ebenso Isocr. 4, 95. S. Ant. 555. X. Cy. 7. 5, 82 οὐ τὸ μὴ λαβεῖν τὰ ἀγαθὰ οὕτω γε χαλεπὸν, ὥσπερ τὸ λαβόντα στερηθῆναι λυπηρόν. An. 4. 5, 32 ὁπότε δὲ τις φιλοφρονούμενός τῳ βούλοιο προπιεῖν, εἶλκεν ἐπὶ τὸν κρατῆρα, ἔνθεν ὑποκύψαντα ἔδει ροφῶντα πίνειν ὥσπερ βοῦν. 4. 8, 25 ἦλθον δ' αὐτοῖς ἱκανοὶ βόες ἀποθῦσαι τῷ Δίῳ (Einzelfall). 1. 2, 1 ὁπόσοι ἱκανοὶ ἦσαν τὰς ἀκροπόλεις φυλάττειν (allgemein). 1. 1, 8 ἡζίου δοθῆναι οἱ ταύτας τὰς πόλεις μᾶλλον ἢ Τισσαφέρνην ἄρχειν αὐτῶν die Herrschaft behalte, weiter herrsche. Th. 6, 85 βούλονται αὐτοὶ ἄρξαι τῆς Σικελίας die Herrschaft gewinnen. X. An. 5. 2, 12 τοὺς ἐπιτηδείους ἐπεμψε τούτων ἐπιμεληθῆναι dies zu besorgen



(die nötigen Anordnungen zu treffen). 5. 1, 7 ἀλλά μοι δοκεῖ σὺν προνομαῖς λαμβάνειν τὰ ἐπιτήδεια, ἄλλως δὲ μὴ πλανᾶσθαι, ἡμᾶς δὲ (τοὺς στρατηγούς) τούτων ἐπιμελεῖσθαι hierfür zu sorgen (durativ). Dem. 8, 19 χρὴ οὐχ ἣν Διοπίθης πειρᾶται τῇ πόλει δύναμιν παρασκευάζειν, ταύτην βασκαίνειν καὶ διαλύσαι πειρᾶσθαι, ἀλλ' ἑτέραν αὐτοὺς προσπαρασκευάζειν. — β) dem Infinitive des Perfekts. Pl. Crit. 46, α οὐδὲ βουλευέσθαι ἔτι ὦρα, ἀλλὰ βεβουλευῆσθαι. μία δὲ βουλή τῆς γὰρ ἐπιούσης νυκτός πάντα ταῦτα δεῖ πεπραῆχθαι. Lys. 10, 9 εἴ τίς σε εἴποι ῥῖψαι τὴν ἀσπίδα, ἐν δὲ τῷ νόμῳ εἶρητο, ἔάν τις φάσκη ἀποβεβληκέναι, ὑπόδικον εἶναι, οὐκ ἂν ἐδικάζου αὐτῷ, ἀλλ' ἐξήρκει ἂν σοι ἐρριφέναι τὴν ἀσπίδα λέγοντι „οὐδὲν μοι μέλει· οὐδὲ γὰρ τὸ αὐτὸ ἐστὶ ῥῖψαι καὶ ἀποβεβληκέναι“; (ῥῖψαι die Handlung des Wegwerfens, ἀποβεβληκέναι u. ἐρριφέναι der Zustand des ῥίψασπις). S. Ant. 442 f. Kreon: φῆς ἢ καταρῆ μὴ δεδρακέναι τάδε; Ant. καὶ φημί δρᾶσαι κοῦκ ἀπαρνοῦμαι τὸ μὴ, Pf. gethan hast, die Thäterin bist, Aor. ja ich that es. X. An. 5. 2, 12 τοῖς πελτασταῖς πᾶσι παρήγγειλε διηγκυλωμένους ἰέναι, καὶ τοὺς τοξότας ἐπιβεβλήσθαι ἐπὶ ταῖς νευραῖς, καὶ τοὺς γυμνήτας λίθων ἔχειν μεστὰς τὰς διφθέρας. Hell. 5. 4, 7 ἐζιόντες εἶπον τὴν θύραν κεκλειῆσθαι, sei und bleibe verschlossen. Pl. Crit. 43, c τὸ πλοῖον ἀφίχεται ἐκ Δήλου, οὗ δεῖ ἀφικομένου τεθνάναι με, vgl. § 384, 5. *Inf. Praes.*, *Pf.* u. *Aor.*: X. Cy. 1. 4, 27 f. λέγεται ὅτε Κῦρος ἀπῆει, τοὺς συγγενεῖς φιλοῦντας τῷ στόματι ἀποπέμπεσθαι αὐτὸν νόμῳ Περσικῷ· ἄνδρα δὲ τινα τῶν Μήδων ἐκπεπλῆχθαι ἐπὶ τῷ κάλλει τοῦ Κύρου· ἠνίκα δὲ ἑώρα τοὺς συγγενεῖς φιλοῦντας αὐτόν, ὑπολειφθῆναι· ἐπεὶ δὲ οἱ ἄλλοι ἀπῆλθον, προσελθεῖν τῷ Κύρῳ καὶ εἰπεῖν κτλ.

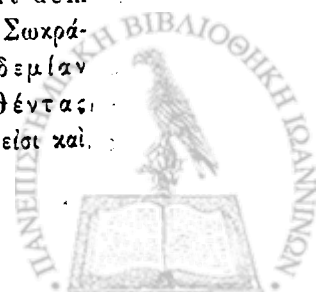
Anmerk. 4. Nach den Verben des Sagens und Meinens (ausser wenn sie einen Befehl ausdrücken) bezeichnet der Infinitiv des Aorists in der Regel eine vergangene Handlung (entsprechend dem Indikative des Aorists in direkter Rede), der Infinitiv des Präsens gewöhnlich eine gleichzeitige (entsprechend dem Indikative des Präsens), nicht selten aber auch eine vergangene Handlung (entsprechend dem Indikative des Imperfekts). a) A, 398 ἔφησθα κελαινεφέι Κρονίῳ | οἴη ἐν ἀθανάτοισιν ἀεικέα λοιγὸν ἀμῦναι *defendisse*. Or. recta: ἤμυνα. X. An. 1. 2, 12 ἐλέγετο (Ἐρύαξα) Κύρῳ δοῦναι χρήματα πολλὰ *dedisse*. b) P, 26 καὶ μ' ἔφατ' ἐν Δαναοῖσιν ἐλέγγιστον πολεμιστὴν | ἔμμεναι *esse*. Or. recta: εἶ. X. An. 1. 2, 21 ἐλέγετο Σύννεσις εἶναι ἐπὶ τῶν ἄκρων. c) θ, 516 ἄλλον δ' ἄλλη ἀεὶδε πόλιν κεραῖζέμεν (*vastasse*) αἰπήν, | αὐτὰρ Ὀδυσσεῖα προτὶ δώματα Διηφύβοιο | βήμεναι (*isse*). Or. recta: ἐκεραίζε, ἔβη. Th. 2, 54 ἀνεμνήσθησαν καὶ τοῦδε τοῦ ἔπους, φάσκοντες οἱ πρεσβύτεροι πάλαι ᾄδεσθαι. Pl. Conv. 175, c μετὰ ταῦτα ἔφη σφᾶς μὲν δειπνεῖν (*cenasse*), τὸν δὲ Σωκράτη οὐκ εἰσιέναι (*introisse*). 176, α ἔφη σπονδάς τε σφᾶς ποιήσασθαι καὶ ᾄσαντας τὸν θεὸν τρέπεσθαι πρὸς τὸν πότον. X. An. 1. 4, 12 ἔφασαν αὐτοὺς πάλαι ταῦτ' εἰδότες κρύπτειν. Vgl. 2. 1, 14. 5. 7. 18. 5. 2, 31 ἔλίσσεσθαι γὰρ ἔφασαν τῷ δρόμῳ (direkt: ἡλισσόμεθα, Impf. de conatu). Cy. 1. 3, 4. 4. 2, 28. Andoc. 1, 17. 38 ff. — Eine wirklich temporale Bedeutung hat jedoch der Infinitiv in den eben besprochenen Fällen ebensowenig wie der Optativ bei gleicher Verwendung, vgl. Anm. 3. Vielmehr kommt auch



hier nur die Aktionsart zum Ausdruck, während das Zeitverhältnis aus der Situation und aus der Natur der mit einander verbundenen Verbalbegriffe erschlossen wird. Dass z. B. der Infinitiv ἀπελθεῖν in dem Satze ἤγγειλε τοὺς πρέσβεις ἀπελθεῖν etwas Vergangenes ausdrückt, dagegen in dem Satze ἐκέλευε τοὺς πρέσβεις ἀπελθεῖν etwas Zukünftiges, ergibt sich lediglich aus der verschiedenen Natur der Begriffe ἀγγέλλειν und κελεύειν und dem Momentanbegriffe des Aorists. Ausdrücklich bezeichnet ist es im Griechischen ebensowenig wie etwa in den deutschen Wendungen „er meldete die Abreise der Gesandten“ und „er verlangte die Abreise der Gesandten“. So ist denn in einem Satze wie εἰκὸς ἐστὶν αὐτοῦ ἀπελθεῖν „die Abreise ist wahrscheinlich“ das Zeitverhältnis durchaus unklar. Ob der Sinn ist: *verisimile est eos abisse* (vgl. z. B. Th. 1, 40. Lys, 7, 38) oder: *abituros esse* (vgl. Anm. 7a), ist nur aus der Situation, in der die Worte gesprochen werden, zu erkennen.

Anmerk. 5. Die Infinitive des Aorists und des Präsens (Perfekts) können auch in Abhängigkeit von einem präsentischen Verbum des Sagens oder Meinens von vergangenen Handlungen gebraucht werden. Die Zeitstufe des Infinitivs wird also hier nicht der Regel (s. Nr. 3) entsprechend durch das regierende Verb, sondern durch den Standpunkt des Redenden bestimmt. a) γ, 188 εὐ μὲν Μυρμιδόνας φάσ' ἐλθέμεν ἐγχεσιμῶρους *aiunt revertisse*. X. An. 1. 2, 8 ἐνταῦθα λέγεται Ἀπόλλων ἐκδεῖραι Μαρσῶν. 13 λέγεται Μίδαο τὸν Σάτυρον θηρεῦσαι. — b) E, 639 οἷόν τινα φασὶ βίην Ἑρακλήειν εἶναι *fuisse*, or. recta: ἦν. Ω, 543 καὶ σέ, γέρον, τὸ πρὶν μὲν ἀκούομεν ὄλβιον εἶναι. 546 τῶν σε, γέρον, πλούτῳ τε καὶ υἰάσι φασὶ κεκάσθαι. I, 402. γ, 321. Hdt. 6, 137 Ἀθηναῖοι λέγουσι δικαίως ἐξελάσαι κατοικημένους γὰρ τοὺς Πελασγοὺς ὑπὸ τῷ Ἰμμησῶ, ἐνθεῦτεν ὀρμεομένους, ἀδικεῖν τάδε· φοιτᾶν γὰρ αἰεὶ τὰς σφετέρας θυγατέρας τε καὶ τοὺς παῖδας ἐπ' ὕδωρ· οὐ γὰρ εἶναι τοῦτον τὸν χρόνον σφίσι κω οἰκέτας· ὅπως δὲ ἔλθοιεν αὐταί, τοὺς Πελασγοὺς ὑπὸ ὕβριος βιάσθαι σφεας κ. τ. λ. Vgl. 1, 2. 8, 94. X. Comm. 2. 6, 31 πέπεισμαι καὶ ἀπὸ τῆς Σκύλλης διὰ τοῦτο φεύγειν τοὺς ἀνθρώπους, ὅτι τὰς χεῖρας αὐτοῖς προσέφερε· τὰς δὲ γε Σειρήνας, ὅτι τὰς χεῖρας οὐδενὶ προσέφερον, ἀλλὰ πᾶσι πόρρωθεν ἐπῆδον, πάντας φασὶν ὑπομένειν καὶ ἀκούοντας αὐτῶν κηλεῖσθαι. Cy. 4. 2, 45 οἶμαι καὶ οἴκοι ἡμᾶς τοῦτου ἕνεκα ἀσχεῖν καὶ γαστρὸς κρείττους εἶναι καὶ κερδέων ἀκαίρων, ἵν' εἴ ποτε δέοι δυναίμεθα αὐτοῖς συμφόρως χρῆσθαι. Vgl. 1. 4, 27. An. 6. 6, 27. 1. 8, 26 καὶ ἰᾶσθαι αὐτὸς τὸ τραῦμά φησι er habe sich mit der Heilung beschäftigt. Pl. Civ. 359, c εἴη δ' ἂν ἡ ἐξουσία τοιαύτη μάλιστα, εἰ αὐτοῖς γένοιτο οἷαν ποτέ φασὶ δύναμιν τῷ Γύγῃ γενέσθαι· εἶναι μὲν γὰρ αὐτὸν ποιμένα θητεύοντα παρὰ τῷ Λυδίας ἄρχοντι κ. τ. λ. Dem. 19, 177 τί γὰρ οἴεσθ' αὐτοὺς ἐκεῖ ποιεῖν (*fecisse*) ἐγγὺς ὄντας τοῦ δίδοντος, ὅθ' ὑμῶν ὀρώντων τοιαῦτα ποιούσιν; S. Tr. 70 τὸν μὲν παρελθόντ' ἄροτον . . | Λυδῆ γυναικὶ φασὶ νιν λάτρην πονεῖν.

Anmerk. 6. Auch in den Fällen, die sonst noch für eine temporale Bedeutung des Aoristinfinitivs angeführt werden, bezeichnet der Infinitiv nur die Aktionsart, während das Zeitverhältnis erst aus der Situation erschlossen wird. So nach πρὶν: A, 97 οὐδ' ὁ γε πρὶν Δαναοῖσιν ἀεικέα λογὸν ἀπώσει, | πρὶν γ' ἀπὸ πατρὶ φίλῳ δόμεναι ἐλικώπιδα κούρην *priusquam reddideritis* (nach griech. Auffassung: vor der Rückgabe). X. Cy. 4. 3, 10 οὐδὲ τούτων τῶν ἐπισταμένων νῦν πρὶν μαθεῖν οὐδεὶς ἠπίστατο bevor er erlernt hatte. Im *Accus. c. Inf.* mit dem Artikel: X. Comm. 1. 2, 1 θαυμαστὸν φαίνεται μοι τὸ πεισθῆναι τινὰς ὡς Σωκράτης τοὺς νέους διέφθειρεν *persuasum esse quibusdam*. Dem. 19, 61 τὸ μηδεμίαν τῶν πόλεων ἀλῶναι πολιορκίᾳ μέγιστόν ἐστι σημεῖον τοῦ διὰ τούτους πεισθέντας (τοὺς Φωκέας) ταῦτα παθεῖν. Nach αἴτιός εἰμι: Lys. 19, 51 αἴτιοι οὖν εἰσι καὶ



ὁμῖν πολλῶν ἤδη ψευθεῖναι καὶ δὴ ἀδίκως γέ τινας ἀπολέσθαι untergegangen sind (Schuld am Untergange). X. Hell. 7. 4, 19 ὅσπερ αἴτιος ἐδόκει εἶναι συνάψαι τὴν μάχην.

Anmerk. 7. Die Verben des Sagens und Meinens werden, wenn ihr Objekt etwas Zukünftiges ist, in der Regel mit dem Infinitiv des Futurs (oder mit d. Inf. Aor. u. ἄν) verbunden. Σ, 132 οὐδέ ἔφημι | δηρὸν ἐπαγλαῖεσθαι. M, 66 τρώσεσθαι ὀίω. X. Comm. 1. 2, 10 οἶμαι τοὺς νομίζοντας ἰκανοὺς ἔσεσθαι τὰ συμφέροντα διδάσκειν τοὺς πολίτας ἤχιστα γίνεσθαι βίαιους. M, 261 ἔλποντο δὲ τεῖχος Ἀχαιῶν | ῥήξειν. Dem. 29, 54 ἐλπίζει ῥαδίως ὑμᾶς ἐξαπατήσειν. ψ, 287 ἐλπώρῃ τοι ἔπειτα κακῶν ὑπάλυξιν ἔσεσθαι. Aesch. Ag. 679 ἐλπὶς τις αὐτὸν πρὸς δόμου: ἤξειν πάλιν. X. Comm. 3. 5, 1 ἐλπὶδα ἔχω σοῦ στρατηγήσαντος ἀμείνω τε καὶ ἐνδοξότεραν τὴν πόλιν ἔσεσθαι. Th. 7, 46 ἐν ἐλπίδι ὧν τὰ τεῖχη τῶν Ἀθηναίων αἰρήσειν. 8, 1 ἀνέλπιστοι ἦσαν ἐν τῷ παρόντι σωθήσεσθαι. Hdt. 1, 42 παῖδα σὺν ἀπτήμονα προσδόκα τοι ἀπονοστήσειν. 6, 12 πολλοὶ ἐπίδοξοι τωὐτό τοῦτο πέσεισθαι εἰσι. δ, 6 ὑπέσχετο καὶ κατένευσεν | ὀσόμεναι. A. 161 καὶ δὴ μοι γέρας αὐτὸς ἀφαίρησεσθαι ἀπειλεῖς. A, 76 σὺ δὲ σύνθεο καὶ μοι ὁμοσοῦν | ἧ μὲν μοι πρόφρων ἔπεισιν καὶ χερσὶν ἀρήξειν. Pl. Crit. 51, e φαμὲν τοῦτον ὠμολογηκέναι ἔργῳ ἡμῖν ἂν ἡμεῖς κελεύωμεν ποιήσειν ταῦτα. Doch finden sich in gleichem Sinne auch der Infinitiv des Aorists (momentan) und des Präsens (durativ),<sup>1)</sup> und zwar a) regelmässig nach εἰκὸς ἐστὶ, *verisimile est*, oft nach anderen nominalen Wendungen, wie ἐλπὶς ἐστίν, ἀνέλπιστόν ἐστίν, ἐπίδοξός εἰμι, sowie bei den Ausdrücken des Weissagens; b) selten und, wenigstens bei den Prosaikern, kritisch nicht unanfechtbar, nach den übrigen Verben des Sagens und Meinens. a) Th. 1, 81 εἰκὸς Ἀθηναίους φρονήματι μῆτε τῇ γῆ δουλεῦσαι μῆτε ὡσπερ ἀπείρους καταπλαγῆναι. 3, 13 οὐκ εἰκὸς αὐτοὺς περιουσίαν νεῶν ἔχειν *non verisimile est eos habituros esse*. 1, 121. 2, 11. 3, 10 u. 40. 4, 60 u. 85. 5, 109. 6, 11 u. 36. 7, 81. X. An. 4. 6, 9. Hell. 3. 5, 10 u. 14. 4. 3, 2. Pl. Phaedr. 232, a. 233, a. β, 280 ἐλπώρῃ τοι ἔπειτα τελευτῆσαι τὰδε ἔργα. ζ, 314 ἐλπώρῃ τοι ἔπειτα φίλους τ' ἰδέειν καὶ ἰκέσθαι | οἶκον. Pind. P. 3, 111 ἐλπιδ' ἔχω κλέος εὐρέσθαι. Th. 4, 70 λέγων ἐν ἐλπίδι εἶναι ἀναλαβεῖν Νίσαιαν. Pl. Symp. 193, d εἰς τὸ ἔπειτα ἐλπίδας μεγίστας παρέχεται . . ἡμᾶς εὐδαίμονας ποιῆσαι. Eur. Or. 779 ἐλπὶς ἐστὶ σωθῆναι. Hel. 433. Th. 2, 80. 3, 3. 6, 87. Pl. Phaed. 68, a. X. An. 2. 1, 19. Lys. 19, 8. Lyc. 60. Acc. c. Inf. Aor. Aesch. S. 367 ἐλπὶς ἐστὶ νύκτερον τέλος μολεῖν. Th. 5, 7. Pl. Phaedr. 231, d. X. Cy. 2. 4, 23. 4. 5, 25. Hell. 6. 3, 20. 6. 5, 35. Isocr. 4, 141. Dem. 1, 14. Eur. Alc. 146 ἐλπὶς μὲν οὐκέτ' ἐστὶ σφίζεσθαι βίον. Pl. Soph. 250, e νῦν ἐλπὶς ἤδη καὶ θάτερον οὕτως ἀναφαίνεσθαι. Th. 6, 33 οὐκ ἀνέλπιστον τὸ τοιοῦτο ξυμβῆναι. Hdt. 1, 89 ἦν τούτους περιδῆς διαρκάσαντας καὶ κατασχόντας χρήματα μέγιστο, τὰδε τοι ἐξ αὐτῶν ἐπίδοξα γενέσθαι. Isocr. 6, 8. Pl. Theaet. 143, d. Ar. V. 160 ὁ θεὸς μοι ἔχρησεν, ὅταν τις ἐκφύγῃ μ', ἀποσκληῆναι τότε. Hdt. 7, 220. Th. 3, 96. Hdt. 8, 60 λόγιόν ἐστὶ τῶν ἐχθρῶν κατόπερθε γενέσθαι. Pl. civ. 415, c χρησιμοῦ ὄντος τότε τὴν πόλιν διαφθαρήναι, ὅταν αὐτὴν ὁ σέδηρος ἧ ὁ χαλκὸς φυλάξῃ. Eur. Ph. 1597 Ἀπόλλων Λαίψ μ' ἐθέσπισε | φονέα γενέσθαι πατρός. δ, 561 σοὶ δ' οὐ θέσφατόν ἐστὶ, διοτρεφέες ὦ Μενέλαε, | Ἄργει ἐν ἱπποβότῳ θανέειν. N, 666 πολλάκι γάρ εἰ ἔειπε γέρων ἀγαθὸς Πολύδους | νόσφ' ὑπ' ἀργαλέῃ φθίσθαι γίς ἐν μεγάροισιν | ἧ μετ' Ἀχαιῶν νηυσὶν ὑπὸ Τρώεσσι δαμῆναι. (Danach lässt sich auch Hdt. 1, 53 τῶν μαντηῶν ἀμφοτέρων ἐς τωὐτό αἰ γινῶμαι συνέδραμον, προλέγουσαι Κροίσῳ, ἦν στρατεύεται ἐπὶ Πέρσας, μεγάλην ἀρχὴν μιν καταλύσαι verteidigen.) — b) γ, 35 οὐ μ' ἔτ' ἐφάσκειθ' ὑπό-

<sup>1)</sup> S. Madvig, *Adversaria critica* I, p. 155 ff.



τροπον οἷκαδ' ἰκέσθαι *me rediturum esse*. Γ, 28 φάτο γὰρ τίσασθαι ἀλείτην *er meinte, nun strafe er (die Stunde der Rache sei gekommen)*. Vgl. 366. υ, 121. Aesch. S. 428 θεοῦ τε γὰρ θέλοντος ἐκπέσειν πόλιν | καὶ μὴ θέλοντός φησιν οὐδὲ τὴν (Madvig οὐδ' ἄν νιν, Kirchhoff οὐδὲ τᾶν) Διὸς | ἔριν πέδοι σκήψασαν ἐμποδῶν σχεθεῖν. Theocr. 27, 60 φῆς μοι πάντα δόμεν' τάχα δ' ὕστερον οὐδ' ἄλα δοίης. Ar. N. 35 ἐνεχυράσασθαι φασιν. 1141 δικάσασθαι φασί μοι (Kock ἐνεχυράσασθαι, δικάσεσθαι). Γ, 98 φρονέω δὲ διακρινθήμεναι ἤδη | Ἀργείους καὶ Τρῶας *ich denke, nunmehr ist die Stunde der Scheidung gekommen (doch ist auch die Auffassung *censeo separationem fieri* möglich)*. Eur. Or. 1527 μῶρος, εἰ δοκεῖς με τλῆναι σὴν καθαιμάξαι δέρην, *wenn du meinst, ich gewönne es (eben jetzt) über mich*. S. El. 443 σκέψαι γὰρ εἴ σοι προσφιλῶς αὐτῇ δοκεῖ | γέρα τὰδ' οὖν τάφαισι δέξασθαι (Heath δέξεσθαι) νέκυσ. γ, 320 οὐκ ἔλποιστό κε θυμῷ | ἐλθέμεν. M, 407 ἐέλλπετο κῦδος ἀρέσθαι. Pind. P. 243. Eur. J. T. 1016 συνθεῖς τὰδ' εἰς ἓν νόστον ἐλπίζω λαβεῖν. δ, 254 ὤμοσα καρτερόν ὄρκον, | μὴ μὲν πρὶν Ὀδυσῆα μετὰ Τρώεσσ' ἀναφῆναι. Theocr. 21, 59 ὤμοσα μηκέτι λοιπὸν ὑπὲρ πελάγους πόδα θεῖναι, | ἀλλὰ μενεῖν ἐπὶ γᾶς. I, 683 αὐτὸς δ' ἠπειλήσεν ἄμ' ἠοῖ φαινομένηφιν | νῆας εὐσέελους ἄλαδ' ἐλκέμεν ἀμφιέλισσας. Υ, 83 ποῦ τοι ἀπειλαί, | ἄς Τρώων βασιλεύσιν ὑπίσχεο αἰνοποτάζων, | Πηλεΐδew Ἀχιλλῆος ἐναντίβιον πολεμίζεις; (anders K, 40, wo ὑπόσχηται = *suscipere*, und σκοπιαζέμεν *epexeget. Inf. zu ἔργον*, und B, 113, da ἀπονέεσθαι geradezu futurisch gebraucht wird). — In Prosa wird die futurische Verwendung des *Inf. Aor.* und *Praes.* mit Recht bezweifelt bei den Verben der einfachen Aussage und Meinung, wie οἶεσθαι, δοκεῖν, φάναι u. a. Lys. 12, 19 ὅσα οὐδεπώποτε ᾤοντο κτήσασθαι (Cobet κτήσεσθαι). 13, 53 μέγα τι ᾤου παρ' αὐτῶν διαπράξασθαι (Sauppe διαπράξεσθαι). Isocr. 8, 29. Isae. 2, 25. Pl. civ. 604, α οἷε μαχεῖσθαι τε καὶ ἀντιτείνειν; X. Hell. 5, 1, 15. Auch die wenigen Stellen, an denen man dem Infinitive des Aorists eine Art präsentischer Bedeutung zusprechen könnte (mit Berufung auf Γ, 28. 98), sind wahrscheinlich fehlerhaft überliefert. So Lys. 13, 32 οἶμαι σε ἔξαρονον γενέσθαι „ich glaube gar, du leugnest“ (wahrscheinl. γενήσεσθαι). 28, 4 οἶμαι δ' ἔγωγε πάντας ὑμᾶς ὁμολογήσαι (Cobet πάντας ἄν). Dem. 24, 68. Hdt. 8, 86 ἐδόκεε τε ἕκαστος ἐωυτὸν θεήσασθαι βασιλέα. 9, 109 πᾶν μᾶλλον δοκέων κείνην αἰτῆσαι ὑπισχνέετο (dagegen 7, 38 πᾶν μᾶλλον δοκέων μιν χρῆσειν). Th. 4, 36 δοκεῖν βιάσασθαι τὴν ἔφοδον (Stahl βιάσεσθαι). 2, 3 Πλαταιῆς ἐνόμισαν ἐπιθέμενοι ῥαδίως κρατῆσαι (St. κρατήσιν). 6, 24 νομίζων τοὺς Ἀθηναίους τῷ πλήθει τῶν πραγμάτων ἀποτρέψειν ἢ, εἰ ἀναγκάζοιτο στρατεύεσθαι, μάλιστα οὕτως ἀσφαλῶς ἐκπλεῦσαι (Porro μάλιστα' ἄν). 3, 24 νομίζοντες ἤμισα σφᾶς ταύτην αὐτοὺς ὑποτοπήσαι τραπέσθαι (Madvig ἤμιστ' ἄν). X. Cy. 6, 1, 19 τείχος, ἣν ἐπιτρέψωσιν οἱ σύμμαχοι, τειχίσασθαι ἔφασαν (Schneider τειχεῖσθαι). Recht wohl erklärbar ist der Infinitiv des Aorists und des Präsens bei Ausdrücken wie οὐ φάναι und ὁμολογεῖν, die neben der Bedeutung des Sagens (*negare* und *polliceri*) auch die des Wollens haben (*recusare* und *concedere*), sowie bei denjenigen Verben, die ihrem Begriffe nach schon einen Hinweis auf die Zukunft enthalten oder doch vorwiegend in diesem Sinne gebraucht werden, wie ἐλπίζειν, ὑπισχνέσθαι u. a. (vgl. Caes. B. G. 6, 9, 7 *si amplius obsidum vellent, dare pollicentur*). Doch ist zu bemerken, dass auch hierfür die Belege nur vereinzelt auftreten und vielfach die Annahme von Textverderbnissen nahe liegt. Hdt. 6, 99 Καρύστιοι οὔτε ὀμήρους ἐδίδοσαν οὔτε ἔφασαν ἐπὶ πόλιας ἀστραγεῖτονας στρατεύεσθαι. X. An. 4, 5, 15 οὐκ ἔφασαν πορεύεσθαι *sie weigerten sich, weiterzumarschieren*. Hell. 1, 6, 14 οὐκ ἔφη ἑαυτοῦ γε ἄρχοντος οὐδένα Ἑλλήνων ἀνδραποδισθῆναι, *recusabat*. (Dindorf οὐδέν' ἄν). Lys. 13, 15 u. 47 οὐκ ἔφασον ἐπιτρέψαι (Stephanus ἐπιτρέψειν). (Dagegen 21 τὰ μὲν οὖν ὀνόματα



οὐκ ἔφη αὐτῶν ἐρεῖν). Pl. Crit. 52, c ὡμολόγεις καθ' ἡμᾶς πολιτεύεσθαι du zeigtest dich damit einverstanden, bereit (wie d καθ' ἃς ἡμῖν ξυνέθου πολιτεύεσθαι). Dem. 42, 12 ἐπέσθην τὴν σύνοδον τὴν περὶ τῶν διαλύσεων τῇ ὁγδόῃ φθίνοντος ὁμολογῆσαι ποιήσασθαι. (Madvig πολιτεύεσθαι, ποιήσεσθαι). Th. 4, 13 ἐλπίζοντες τὸ κατὰ τὸν λιμένα τεῖχος . . ἐλεῖν μηχαναῖς (Stahl ἐλεῖν ἄν). 24 ἤλπίζον περὶ τὴν καὶ ναυσὶν ἐφορμῶντες χειρώσασθαι (Stahl χειρώσεσθαι). 7, 21 ἐλπίζειν γὰρ ἀπ' αὐτοῦ τι ἔργον ἀξίον τοῦ κινδύνου κατεργάσασθαι (Stahl κατεργάσεσθαι). Isocr. 1, 24 ἔλπικε αὐτὸν καὶ περὶ σὲ γενέσθαι τοιοῦτον, οἷος καὶ περὶ ἐκείνους γέγονε (Madvig γενήσεσθαι). X. An. 6. 5, 17 ἐλπίζετε δέξασθαι ἡμᾶς (Bischof δέξεσθαι). Ag. 7, 6 ἤλπικον ἐλεῖν τὰ τεύχη (Madvig ἐλεῖν ἄν). Hdt. 8, 100 πλέον μέντοι ἔφερε οἱ ἡ γνώμη κατεργάσασθαι τὴν Ἑλλάδα. Andoc. 3, 27 Κόρινθον ἐλεῖν προσδοκῶσι, κρατήσαντες δὲ τούτων ὅψ' ὧν αἰεὶ κρατοῦνται, καὶ τοὺς συννηκῶντας ἐλπίζουσι παραστήσεσθαι. Isae. 11, 22 προσδοκῶν τούτοις τοῖς λόγοις βρῆδως ὑμᾶς ἐξαπατήσαι (Baiter ἐξαπατήσιν). (Anders Eur. Alc. 1091 μῶν τὴν θανούσαν ὠφελεῖν τι προσδοκᾶς; du erwartest doch nicht etwa damit der Toten zu nützen? Vgl. § 382, 5, c). X. An. 7. 6, 38 πατέρα ἐμὲ ἐκαλεῖτε καὶ αἰεὶ ὡς εὐεργέτου μεμνησθαι ὑπισχνεῖσθε (Bischof μεμνήσεσθαι). (Anders Pl. Prot. 319, a δοκεῖς μοι ὑπισχνεῖσθαι ποιεῖν ἄνδρας ἀγαθοὺς πολίτας, und X. Comm. 1. 2, 3 οὐδεπώποτε ὑπέσχετο διδάσκαλος εἶναι *nunquam professus est se esse magistrum*, wo ὑπισχνεῖσθαι nicht eine Versprechung für die Zukunft, sondern eine Erklärung über gegenwärtige Verhältnisse bezeichnet.) X. Cy. 6. 2, 39 εἰ δὲ τις χρημάτων προσδεῖσθαι νομίζει εἰς ἐμπολήν, γνωστῆρας ἐμοὶ προσαγαγῶν καὶ ἐγγυητάς, ἢ μὴν πορεύεσθαι σὺν τῇ στρατιᾷ, λαμβανέτω ὧν ἡμεῖς ἔχομεν. Hell. 5. 4, 7 ἠπέλησαν ἀποκτεῖναι ἅπαντας. An. 2. 3, 27 δεήσει ὁμοῖαι ἢ μὴν πορεύεσθαι ὡς διὰ φίλας (Stephanus πορεύσεσθαι). Hell. 7. 4, 11 ὁμόσαντες ἐπὶ τοῖς αὐτοῖς τούτοις εἰρήνην ποιήσασθαι. Dem. 23, 170 ἀναγκάζει τὸν Κερσοβλέπτην ὁμοῖαι εἶναι μὲν τὴν ἀρχὴν κοινὴν τῆς Θράκης εἰς τοὺς τρεῖς διηρημένην, πάντας δ' μὲν ἀποδοῦναι τὴν χώραν. X. Hell. 1. 3, 9 ὄρκους ἔδωσαν καὶ ἔλαβον παρὰ Φαρναβάζου ὑποτελεῖν τὸν φόρον Καλχηδονοῦς Ἀθηναίοις καὶ τὰ ὀφειλόμενα χρήματα ἀποδοῦναι. — Es ergibt sich hieraus, dass der Infinitiv des Aorists zwar in der ältesten Sprache, seiner zeitlosen Natur entsprechend, noch unterschiedslos für alle drei Zeiten gebraucht, allmählich jedoch durch den jüngeren Infinitiv des Futurs (der sich in den verwandten Sprachen nicht findet, also erst auf griechischem Boden erwachsen ist) aus einem Teile seines Besitzstandes verdrängt wurde. — Über den Inf. Fut. nach Verben des Wollens s. Nr. 5, b.

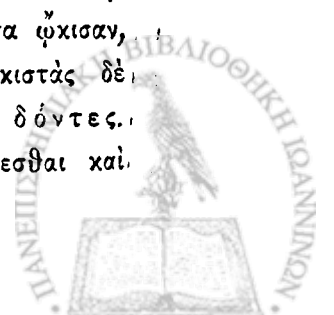
E) Das Partizip des Aorists α) dem Partizipe des Präsens. <sup>Unterschied.</sup>  
 Während dieses die Handlung in ihrer Entwicklung darstellt, bezeichnet jenes dem Momentanbegriffe des Aorists entsprechend dieselbe bloss als Handlung gleichsam begebenheitlich. 1) A, 349 ff. Ἀχιλλεύς | δακρύσας (in Thränen ausbrechend) ἐτάρων ἄφαρ ἔξετο νοσφὶ λιασθεῖς | . . ὀρύων ἐπ' ἀπέρονα πόντον | πολλὰ δὲ μητρὶ φέλη ἠρήσατο χεῖρας ὀρεγνύς· 357 ὡς φάτο δάκρυ χέων. K, 377 ὁ δὲ δακρύσας ἔπος ἤυδα. E, 453 Πουλυδάμας δ' ἔκπαγλον ἐπέζατο μακρὸν ἄυσας (laut aufschreiend). Vgl. Z, 66. X, 294. Pl. Phaed. 89 d οὐκ ἔστιν ὅτι ἄν τις μείζον τούτου κακὸν

1) S. Rieckher Progr. Heilbronn 1853. S. 1 ff. Funk Progr. Neubrandenburg 1853, S. 5 ff. Troska Progr. Leobschütz 1842. S. 5 ff. H. Schmidt, Gr. Aor. S. 21 ff. Aken Grundzüge § 9. Leo Meyer Griech. Aoriste, Berlin 1879.





πάθοι ἢ λόγους μισήσας. X. An. 3. 2, 5 οὗτος οὔτε τοὺς θεοὺς δείσας οὔτε Κῦρον τεθνηκότα αἰδεσθεὶς ἡμᾶς κακῶς ποιεῖν πειρᾶται. Eur. Ph. 1508 (Oedipus) μέλος ἔγνω | Σφιγγὸς ἀοιδοῦ σῶμα φονεύσας. Ar. P. 1199 ὅσ' ἡμᾶς τάγαθὰ | δέδρακας εἰρήνην ποιήσας. Ec. 1046 κεχάρισαί γέ μοι | . . . τὴν γραῦν ἀπαλλάξασά μου. X. Cy. 1. 4, 13 καλῶς ἐποίησας προειπῶν. Pl. Phaed. 60, c εὖ γ' ἐποίησας ἀναμνήσας με u. Hdt. 3, 36 εὖ τῷ πατρὶ ἐμῷ συνεβούλευσας κελεύων αὐτὸν ἵεναι ἐπὶ Μασσαγέτας. Hdt. 8, 75 ἦν μὴ περιίδητε διαδράντας αὐτούς. Th. 1, 101 Θάσιοι ὠμολόγησαν Ἀθηναίοις τεῖχος τε καθελόντες καὶ ναῦς παραδόντες, das Niederreißen der Mauer und das Ausliefern der Schiffe werden als mit der Kapitulation zusammenfallend, in derselben liegend bezeichnet, ebenso 108. 115. 117. Lys. 12, 68 ὑπέσχετο εἰρήνην ποιῆσειν μήτε τὰ τεῖχη καθελὼν μήτε τὰς ναῦς παραδούς. M, 189 βάλε δουρὶ κατὰ ζωστῆρα τυχήσας, vgl. Δ, 106, u. Λ, 350 βάλεν . . . τιτυσκόμενος κεφαλῆφιν. X. Cy. 4. 1, 23 ἐπομόσας ἔφη. Z, 475 εἶπεν ἐπευξάμενος u. K, 461 εὐχόμενος ἔπος ἠῦδα. β, 422 Τηλέμαχος δ' ἐτάροισιν ἐποτρύνας ἐκέλευσεν u. η, 262 καὶ τότε δὴ μ' ἐκέλευσεν ἐποτρύνουσα νέεσθαι. H, 225 ἀπειλήσας δὲ προσήδα u. Hdt. 1, 128 ἔφη ἀπειλέων τῷ Κύρῳ. Th. 1, 85 μὴ ἐπειχθέντες βουλεύσωμεν u. E, 519 ψυχὴ . . . ἔσσυτ' ἐπειγομένη. α, 102 βῆ δὲ κατ' Οὐλύμποιο καρῆνων ἀτίξασα u. K, 369 δουρὶ δ' ἐπαΐσσων προσέφη. Th. 2, 92 ἐμβοήσαντες ὄρμησαν. S. Ph. 882 ἀλλ' ἠδομαι μὲν σ' εἰσιδὼν παρ' ἐλπίδα | ἀνώδυνον u. Aesch. Ag. 837 καὶ τὸν θυραῖον ὄλβον εἰσορῶν στένει. S. Tr. 1111 ὅτι καὶ ζῶν καχούς γε καὶ θανῶν ἐτισάμην (im Augenblicke des Todes) u. Eur. H. f. 732 ἔχει γὰρ ἠδονὰς θνήσκων ἀνὴρ | ἐχθρός (der mit dem Tode ringende Feind). Pl. civ. 358, d κατατείνας ἐρῶ τὸν ἄδικον βίον ἐπαινῶν u. 504, d πᾶν ποιεῖν συντεινόμενος. Th. 1, 65 ἔκπλουν ποιεῖται λαθῶν τὴν φυλακὴν u. 3, 51 ὅπως μὴ ποιῶνται ἔκπλους αὐτόθεν λανθάνοντες. X. An. 7. 3, 43 τοὺς ἀνθρώπους λήσομεν ἐπιπεσόντες. Pl. Gorg. 487, d πέρα τοῦ δέοντος σοφώτεροι γενόμενοι λήσετε διαφθαρέντες. Id. civ. 344, b ὅταν τις ἀδικήσας μὴ λάθῃ. Phaed. 76, d ἔλαθον ἐμαυτὸν οὐδὲν εἰπῶν u. Th. 7, 48 λαθεῖν γὰρ ἂν τοῦτο ποιοῦντες πολλῶ ἦσον. Hdt. 1, 44 φονέα ἐλάνθανε βόσκων. Th. 2, 52 φθάσαντες τοὺς νήσαντας τὸν ἑαυτῶν νεκρὸν ὑφῆπτον u. X. Cy. 3. 3, 18 φθάνοντες ἤδη δηοῦμεν τὴν γῆν. Th. 2, 91 φθάνουσιν αὐτοὺς προκαταφυγοῦσαι u. Hom. I, 507 φθάνει δέ τε (sc. ἡ Ἄτη) . . . βλάπτουσ' ἀνθρώπους. Th. 3, 83 μὴ φθάσῃ προεπιβουλευόμενοι. Pl. civ. 492, a ἐὰν μὴ τις βοηθήσας τύχη u. Th. 4, 113 ἔτυχον καθεύδοντες. Hdt. 3, 50 οἱ Κερκυραῖοι ἤρξαν ἐς αὐτὸν πρῆγμα ἀτάσθαλον ποιήσαντες u. 4, 119 ἦν ἄρξῃ ἀδικέων. Th. 6, 4 Γελῶσι Ἀκράγαντα ὤκισαν, τὴν μὲν πόλιν ἀπὸ τοῦ Ἀκράγαντος ποταμοῦ ὀνομάσαντες, οἰκιστὰς δὲ ποιήσαντες Ἀριστόνουν καὶ Πυστίλον, νόμιμα δὲ τὰ Γελῶν δόντες. X. Comm. 4. 4, 3 τοῖς νέοις ἀπαγορευόντων αὐτῶν μὴ διαλέγεσθαι καὶ



προσταξάντων ἐκείνῳ τε καὶ ἄλλοις τισὶ τῶν πολιτῶν ἀγαγεῖν τινα ἐπὶ θανάτῳ, μόνος οὐκ ἐπέσθη (erst allgemein, dann Einzelfall). Th. 6, 53 πάνυ χρηστοὺς τῶν πολιτῶν ξυλλαμβάνοντες (Wiederholung) κατέδουν. Eur. Hipp. 356 ἀπαλλαγθήσομαι | βίου θανοῦσα. Hel. 1450 μίαν δ' ἔμοι χάριν | δόντες τὸ λοιπὸν εὐτυχῆ με θήσετε. — β) dem Partizipe des Perfekts, das die vollendete Handlung in ihren Wirkungen fortbestehend ausdrückt. Pl. conv. 217, e τὸ τοῦ δηχθέντος ὑπὸ τοῦ ἔγως πάθος κάμει ἔχει (eines, der gebissen wurde), u. 218, a ἐγὼ οὖν δεδηγμένος ὑπὸ ἀλγεινοτέρου (i. e. ὑπὸ τῶν ἐν φιλοσοφίᾳ λόγων), gebissen und die Folgen des Bisses empfindend. Dem. 21, 192 ὁ τὰ ἔργα παρεσχηκώς, περὶ ὧν εἰσὶν οἱ λόγοι, δικαιοτάτ' ἂν ταύτην ἔχοι τὴν αἰτίαν, οὐχ ὁ ἐσκεμμένος οὐδ' ὁ μεριμνήσας τὰ δίκαια λέγειν νῦν, non is, qui res perpensas habet neque is, qui curavit nunc justa dicere. Th. 3, 69 καταλαμβάνουσι Βρασιῶδαν ἐπεληλυθότα. 2, 56 τοὺς δὲ Πελοποννησίους οὐκέτι κατέλαβον ἐν τῇ Ἀττικῇ ὄντας, ἀλλ' ἀνακεχωρηκότας. Lys. 19, 52 Ἀλκιβιάδης τέτταρα ἢ πέντε ἔτη ἐφεξῆς ἐστρατήγει ἐπικρατῶν καὶ νενικηκώς (als Sieger) Λακεδαιμονίους. Plut. Aem. P. 36 Περσεὺς μὲν ἔχει καὶ νενικημένος τοὺς παῖδας, Αἰμίλιος δὲ τοὺς αὐτοῦ (παῖδας) νικήσας ἀπέβαλεν, P. hat auch als Besiegter (in dem Zustande des Besiegten) noch seine Kinder; Aem., der gesiegt hatte (histor. Faktum), verlor die seinigen. Das Partizip des Aorists kommt natürlich ungleich häufiger vor als das des Perfekts, da es in den meisten Fällen genügt die Handlung einfach als geschehen zu bezeichnen, wie z. B. Th. 5, 83 τὰ δὲ τεῖχη ἐλόντες καὶ καταβαλόντες καὶ Ἰτιάς χωρίον τῆς Ἀργείας λαβόντες καὶ τοὺς ἐλευθέρους ἀποκτείναντες ἀνεχώρησαν. Hdt. 2, 29 τὴν (λίμνην) διεκπλώσας ἐς τοῦ Νείλου τὸ ῥέεθρον ἤξει . . , καὶ ἔπειτα ἀποβάς παρὰ τὸν ποταμὸν ὄδοιπορίην ποιήσεται ἡμερέων τεσσαράκοντα κτλ.

Anmerk. 8. Gewöhnlich wird das Partizip des Aorists von einer vergangenen Handlung gebraucht, weil eine von der Haupthandlung sachlich verschiedene Nebenhandlung, die als momentan aufgefasst wird, in der Regel nicht als neben jener herlaufend (gleichzeitig), sondern als vor ihr abgeschlossen erscheint. 1) Dass aber das Partizip des Aorists entsprechend seiner zeitlosen Natur (vgl. Nr. 3) auch von momentan gleichzeitigen Handlungen gebraucht werden kann, beweisen viele der oben angeführten Beispiele. Insbesondere ist dies der Fall, wenn die Nebenhandlung nicht sachlich verschieden ist von der Haupthandlung, sondern nur eine Modifikation derselben darstellt. Man vergleiche Z. 475 εἶπεν ἐπευξάμενος (= ἐπέβητο) u. Π, 253 εὐξάμενος Διὶ πατρὶ | ἄψ κλισίην εἰσῆλθε. X. Cy. 1. 4, 13 καλῶς ἐποίησας προειπῶν (= καλῶς προεἶπες) u. A, 326 ὡς εἰπῶν προίει. Th. 1, 101 ὠμολόγησαν Ἀθηναίους τεῖχος καθελόντες (das Niederreißen der Mauer bildet einen Bestandteil der Kapitulation) u. 3, 68 καθελόντες αὐτὴν (τὴν πόλιν) ἐς ἔδαφος πᾶσαν ἐκ τῶν θεμελιῶν ψυχρόμησαν καταγώγιον. In scharfen Gegensatz tritt die abgeschlossene Handlung zur dauernden Handlung in Fällen wie X. Comm. 2. 7, 12 ἐργαζόμεναι μὲν ἡρίστων, ἐργασάμεναι δὲ ἐδείκνουν.

1) Vgl. Brugmann, Gr. Gramm. 2 S. 185.



Dem. 21, 191 καὶ γὰρ ἂν ἄθλιος ἦν, εἰ τοιαῦτα παθῶν καὶ πάσχων ἡμέλουν ὧν περὶ τούτων ἐρεῖν ἐμελλον πρὸς ὑμᾶς. Lys. 19, 53 οἱ ἐπιτροπεύσαντες die ehemaligen Vormünder. 17, 8. 30, 4. Dem. 21, 178. 59, 65 ὁ ἄρξας. Dem. 59, 110 u. 121 ὁ βασιλεύσας der frühere Basileus. Lyc. 24 ὁ πρεσβεύσας. Andoc. 1, 47 ὁ ὀρχησάμενος. Aeschin. 3, 91 ὁ δολιχοδρομήσας.

Anmerk. 9. Das Partizip des Präsens wird zwar gewöhnlich im Sinne der Gleichzeitigkeit gebraucht, weil eine nicht abgeschlossene, sondern in der Entwicklung begriffene Nebenhandlung in der Regel während der Haupthandlung verläuft. Doch kann es auch im Sinne der Vorzeitigkeit gebraucht werden. Th. 2, 58 ὥστε καὶ τοὺς προτέρους στρατιώτας νοσήσαι, ἐν τῷ πρὸ τοῦ χρόνου ὑγιαίνοντας die früher gesund gewesen waren. 2, 29 Νυμφόδωρον οἱ Ἀθηναῖοι, πρότερον πολέμιον νομίζοντες, πρόξενον ἐποίησαντο. 4, 30 ὑπονοῶν πρότερον. So von vergangenen Handlungen auch nach präsentischem Hauptverbum, im Widerspruche mit § 389, 3 (vgl. den entsprechenden Gebrauch des Infinitivs Anmerk. 5). Γ, 44 ἣ που καγχάλοισι κάρη κομόωντες Ἀχαιοί, | φάντες ἀριστῆα πρόμον ἔμμεναι, die meinten. Θ, 491 (αἰεῖς) ὡς τέ που ἦ αὐτὸς παρεῶν ἢ ἄλλου ἀκούσας. ν, 401. τ, 253. Aesch. Pers. 266 καὶ μὴν παρών γε καὶ λόγους ἄλλων κλύων, | Πέρσαι, φράσαιμ' ἂν οἱ' ἐπορσύνθη κακά. S. Ant. 1192. OC. 1587. Lys. 10, 1 πολλοὺς ὀρῶ δικάζοντας τῶν τότε παρόντων. 10, 4 φαίνομαι οὖν τρισκαίδεκέτης ὧν ὅτε ὁ πατήρ ὑπὸ τῶν τριάκοντα ἀπέθνησκε. 12, 50 ὅπως τοῖνον μὴ φανήσεται ἐν τῷ λόγῳ τοῖς τριάκοντα ἐναντιούμενος Widerstand leistete. 30, 7 καὶ γὰρ τοὺς ἐτι παῖδας ὄντας ἐν ἐκείνῳ τῷ χρόνῳ καὶ τοὺς ἀποδημοῦντας οἱ διαβάλλειν βουλόμενοι λοιδοροῦσιν. Th. 1, 2 φαίνεται ἡ νῦν Ἑλλάς καλουμένη οὐ πάλα βεβαίως οἰκουμένη, ἀλλὰ μεταναστάσεις τε οὔσαι τὰ πρότερα καὶ ῥαδίως ἕκαστοι τὴν ἑαυτῶν ἀπολείποντες. X. Cy. 1, 6, 6 οἶδά σε λέγοντα αἰεὶ, ὡς οὐδὲ θέμις εἶη. 29 εἰ καὶ δόξαιμι βούλεσθαι ἐξαπατήσαι τινα, πολλὰς πληγὰς οἶδα λαμβάνων. Comm. 1, 2, 18. 3, 5, 4.

Anmerk. 10. Bisweilen scheint das Partizip des Präsens statt des aoristischen Partizips zu stehen; aber überall drückt jenes die Entwicklung der Handlung aus, während dieses bloss die geschehene oder eingetretene Handlung ausdrückt. So z. B. bei den § 383, 3 angeführten Verben. Hdt. 1, 11 ὡς ἡμέρη τάχιστα ἐγεγόνεε, ἐκάλει τὸν Γύγα· ὁ δὲ ἦλθε καλεόμενος, venit, quum vocaretur; ferner besonders bei Homer die Partizipien ἄγων, φέρων u. dgl., die zur plastischen Darstellung der Handlung dienen. Γ, 425 δῖφρον ἐλοῦσα . . κατέθηκε φέρουσα. S. OC. 1342 ὥστ' ἐν ὁμοιοῖσι τοῖσι σοῖς στήσω σ' ἄγων. Endlich in Fällen wie Th. 3, 97 κατὰ κράτος αἰρεῖ ἐπιῶν „auf den ersten Anlauf“ (wörtl. gleich beim Anrücken); vgl. 4, 116 ἐπιφερόμενος τῷ στρατῷ εὐθὺς τὸ τεῖχος λαμβάνει.

## B. Lehre von den Modis oder Aussageformen des Verbs.

### § 390. Bedeutung der Modi. 1)

1. Die Modusformen (Modi) oder Aussageformen des Verbs drücken das Aussageverhältnis des auf ein Subjekt bezogenen Prädikates aus, indem sie das Verhältnis angeben, in welchem

1) Eine lichtvolle Darstellung und Kritik der verschiedenen Modustheorien giebt Koppin, Beiträge zur Entwicklung und Würdigung der Ideen über die Grundbedeutung der griechischen Modi. I Wismar 1877, II Stade 1880.



ein ausgesprochener Gedanke zu der geistigen Auffassung oder dem Willen des Redenden steht. Daher sagen die alten Grammatiker sehr richtig, dass die Modusformen die διαθέσεις φυχῆς bezeichnen. S. z. B. Choerobosc. in Bekk. An. III. p. 1275.

2. Die griechische Sprache hat vier Modusformen: den Indikativ, den Konjunktiv, den Optativ und den Imperativ. Der Indikativ ist der Modus der Wirklichkeit, d. h. der Redende stellt etwas als wirklich, als thatsächlich vorhanden hin. Der Konjunktiv ist der Modus der Erwartung: der Redende deutet an, dass er die Verwirklichung einer Handlung erwartet. Der Optativ ist der Modus der Vorstellung: der Redende stellt etwas als bloße Vorstellung, als subjektiven Gedanken hin. Der Imperativ ist der Modus des Befehls: der Redende spricht aus, dass er die Verwirklichung einer Handlung fordert.

3. Konjunktiv und Optativ sind von den ältesten Zeiten her sowohl als Ausdruck der einfachen Aussage, wie als Ausdruck des Begehrens verwandt worden und erscheinen dementsprechend in doppelter Funktion: der Konjunktiv teils in futurischem Sinne, wenn schlechthin die Erwartung der Verwirklichung ausgesprochen wird, teils in voluntativem Sinne, wenn das Erwartete zugleich als von dem Redenden gewollt erscheint; der Optativ teils in potentialem Sinne als Ausdruck des rein Gedachten, teils in wünschendem Sinne, wenn das Gedachte zugleich als von dem Redenden gewünscht erscheint. Auch der Indikativ ist in gewissen Fällen scheinbar als Ausdruck des Begehrens verwandt worden, insofern der Indikativ der historischen Zeitformen als Form eines Wunsches dienen kann, den der Redende für unerfüllbar hält. Dass ihm jedoch von vorn herein die Bedeutung eines *modus irrealis* zukomme, ist nicht zu erweisen.<sup>1)</sup>

4. Aus der gegebenen Bestimmung der Modusformen leuchtet ein, dass dieselben einen durchaus subjektiven Charakter haben. Sie drücken nie etwas Objektives aus, d. h. sie zeigen nie an, wie eine Thätigkeitsäußerung in der Wirklichkeit beschaffen sei. Der Indikativ drückt an sich nicht etwas Wirkliches, der Optativ an sich nicht etwas bloss in der Vorstellung Vorhandenes, der Imperativ an sich nicht etwas Notwendiges aus. Die Modusformen

<sup>1)</sup> Eine ursprünglich modale Verwendung des Indikativs der Präterita nimmt Aken an (Grundzüge d. Lehre v. Temp. u. Mod. § 62 ff.). S. dagegen Koppin, Gibt es in der griech. Spr. einen Modus irrealis? in d. Zeitschr. f. Gymnasialwesen 1878, und Gerth, Grammatisch-Kritisches zur griech. Moduslehre, Dresden 1878.



beziehen sich vielmehr lediglich auf die geistige Auffassung des Redenden, indem sie angeben, wie der Redende eine Thätigkeitsäusserung auffasst oder aufgefasst wissen will.

Anmerk. 1. Ob die potentiale Verwendung des Optativs aus dem Gebrauche in Wunschsätzen abzuleiten sei oder umgekehrt, und ebenso ob die futurische Bedeutung des Konjunktivs erst aus der voluntativen hervorgegangen sei, wie dies Delbrück (Syntakt. Forschungen I) zu erweisen sucht, ja ob überhaupt für jeden Modus eine einheitliche Grundbedeutung angenommen werden kann, muss dabingestellt bleiben. Die unter Nr. 2 gegebenen Bestimmungen stellen demnach nicht die „Grundbedeutungen“ des Konjunktivs und Optativs dar, sondern lediglich Formeln, unter denen sich die verschiedenen Gebrauchstypen dieser Modi zusammenfassen lassen.

Anmerk. 2. Die von Kühner mit Scharfsinn und Gelehrsamkeit verfochtene Annahme, dass der Optativ keinen besonderen Modus bilde, sondern als Konjunktiv der historischen Zeitformen aufzufassen sei, dass also der Konjunktiv den „Modus der Vorstellung“ für Gegenwärtiges und Zukünftiges, der Optativ dagegen den Modus der Vorstellung für Vergangenes darstelle, ist als unhaltbar aufgegeben worden. Sie stützt sich im wesentlichen einerseits auf die allerdings höchst beachtenswerte und in ihren innern Gründen noch nicht genügend aufgeklärte formelle Verwandtschaft des Optativs mit den historischen Zeitformen, namentlich hinsichtlich der Personalendungen, andererseits auf die Thatsache, dass der Optativ in Nebensätzen mit Vorliebe als Begleiter historischer Tempora erscheint. Allein gerade diese Verwendung ist zweifellos nicht ursprünglich, sondern erst auf griechischem Boden nach und nach erwachsen; und der Gebrauch des Optativs in Hauptsätzen weicht im Griechischen wie in den verwandten Sprachen so beträchtlich von dem des Konjunktivs ab, dass beide Modi nur mit Künstelei unter den gemeinsamen Begriff eines „Modus der Vorstellung“ gebracht werden können.

### Gebrauch der Modusformen im Griechischen.

#### § 391. a. Die Indikativform.

1. Der Gebrauch des Indikativs im Griechischen stimmt im allgemeinen mit dem im Deutschen und in anderen Sprachen überein. Da er der Modus dessen ist, was der Redende als etwas Wirkliches auffasst oder aufgefasst wissen will, so wird er natürlich auch von dem gebraucht, was der Redende als etwas Gewisses oder Faktisches bezeichnen will, mag dasselbe sich nun objektiv so verhalten oder nur von dem Redenden so angenommen sein, als: *Τὸ ῥόδον ἀνθεῖ. Εἰ τοῦτο λέγεις, ἀμαρτάνεις.* So auch in Hauptsätzen von einer Annahme, Einräumung, oft in Verbindung mit *καὶ δὴ*, und nun; zuweilen wird auch *εἶεν* vorangeschickt. Aesch. Eum. 894 *καὶ δὴ δέδεγμαί· τίς δέ μοι τιμὴ μένει; fac me accipere; quis mihi honos conceditur?* Eur. M. 386 *εἶεν· | καὶ δὴ τεθνᾶσι· τίς με δέξεται πόλις;* 1107 *καὶ δὴ γὰρ ἄλις βιοτήν εὖρον κτλ. fac eos nactos esse.* Andr. 334 *τέθνηκα τῇ σῇ θυγατρὶ καὶ μ' ἀπώλεσε· | μαιφόνον μὲν οὐ*



ἔτ' ἂν φύγοι μύσος, *fac me interfectum esse a tua filia*. Hel. 1059 καὶ δὴ παρῆκεν. Or. 646 ἀδικῶ λαβεῖν χρή μ' ἀντὶ τοῦδε τοῦ κακοῦ ἀδικόν τι παρὰ σοῦ. 1108 καὶ δὴ πάντ' ἀποσφραγίζεται. Hdt. 7. 10, 2 καὶ δὴ καὶ συνήγεικε ἢ τοι κατὰ γῆν ἢ κατὰ θάλασσαν ἐσσωθῆναι, gesetzt, es ereigne sich, dass. X. An. 5. 7, 9 ποιῶ (ich setze den Fall) δ' ὑμᾶς ἐξαπατηθέντας ὑπ' ἐμοῦ ἤκειν εἰς Φᾶσιν καὶ δὴ καὶ ἀποβαίνομεν εἰς τὴν χώραν (*fac etiam nos descendere*), s. Kühner's Bmrk. Eur. J. A. 1186 εἰεν | θύσεις δὲ τὴν παιδ'· ἔνθα τίνας εὐχὰς ἐρεῖς. Mehr Beispiele § 518, 9. Über den so gebrauchten Optativ s. § 395, 2; über den Imperativ § 397. So auch öfter im Lateinischen.<sup>1)</sup>

2. In manchen Fällen weicht der Gebrauch des Indikativs im Griechischen von dem im Deutschen ab. So haben wir § 387, 5 gesehen, dass die Griechen den Indikativ des Futurs häufig, besonders in Fragen, von dem gebrauchen, was einer thun will oder soll oder muss oder kann. Auch gebraucht der Grieche oft in Fragen (besonders der Verwunderung oder überhaupt des Affektes), welche einen Gegensatz ausdrücken, indem die mit οὐ bejahenden, die ohne οὐ verneinenden Sinn haben, wo wir das Hülfsverb *sollen* oder *können* anwenden, einfach den Indikativ, wodurch die Frage energischer hervortritt. Δ, 26 πῶς ἐθέλεις ἄλιον θεῖναι πόνον ἢ δ' ἀτέλεστον; wie solltest, könntest du . . . wollen? Α, 123 πῶς γάρ τοι δώσουσι γέρας μεγάθυμοι Ἀχαιοί; Hdt. 1, 75 πῶς γάρ ὀπίσω πορευόμενοι διέβησαν αὐτόν (τὸν ποταμόν); quo enim modo revertentes flumen *transire potuissent*? s. Baehr. Pl. Phil. 50, c Socr. μανθάνομεν οὖν, ὅτι θρήνου πέρι πάντα ἐστὶ τὰ νῦν δὴ διαπερανθέντα; Prot. πῶς γάρ οὐ μανθάνομεν; wie sollten wir nicht . . .? Das versteht sich doch von selbst. Gorg. 480, b ἢ πῶς λέγομεν, εἴπερ τὰ πρότερον μένει ἡμῖν ὁμολογήματα; ubi v. Stallb. Symp. 214, a πῶς οὖν . . . ποιούμεν; vgl. Civ. 377, e. 530, d. Theaet. 155, e Socr. χάριν οὖν μοι εἴσει, ἐάν σοι ἀνδρὸς τῆς διανοίας τὴν ἀλήθειαν ἀποκεκρυμμένην συνεξερευνήσωμαι; Th. πῶς γάρ οὐκ εἴσομαι, καὶ πάνυ γε πολλήν; X. Comm. 1. 1, 5 πιστεύων δὲ θεοῖς πῶς οὐκ εἶναι θεοὺς ἐνόμιζεν; 1. 2, 23 πῶς οὖν οὐκ ἐνδέχεται σωφρονήσαντα πρόσθεν αὐθις μὴ σωφρονεῖν; Doch wird auch die Umschreibung mit μέλλειν gebraucht, wie Pl. Phaed. 78 b πῶς γάρ οὐ μέλλει; wie sollte es nicht? s. Stallb.

3. Ein bemerkenswerter Gebrauch des Indikativs des Perfekts oder perfektischen Präsens bei den Attikern ist die Verbindung desselben mit den adverbialen Ausdrücken τὸ ἐπ' ἐμοί (ἐμέ), τὸ

<sup>1)</sup> Vgl. Hermann ad Viger. p. 839, 331. Pflugk ad Eur. Med. 386. Bremi ad Demosth. c. Aphob. fals. test. p. 856, 40. C. Fr. Hermann Index schol. Gotting. April. 1850. Disput. de protasi paratact. Heindorf ad Horat. Sat. I, 45, S. 13. Ruhnken ad Terent. Andr. 1. 5, 3. Kühner ad Cicer. Tuscul. 2, 12, 28.



ἐπὶ σοί u. s. w., so viel an mir, dir u. s. w. liegt, wodurch bezeichnet werden soll, dass etwas, so viel an einem lag, sicherlich eingetreten sein würde (vgl. § 384, 5). Eur. Alc. 666 τέθνηκα γὰρ δὴ τοῦπι σέ. X. An. 6. 6, 23 αὐτοί τε τὸ ἐπὶ τούτῳ ἀπολώλαμεν, d. i. so viel an ihm lag, wären wir umgekommen, s. Kühner's Bmrk. Cy. 5. 4, 11 νῦν τὸ μὲν ἐπ' ἐμοὶ οἴχομαι (= ἀπόλωλα), τὸ δ' ἐπὶ σοὶ σέσωφμαι. Hell. 3. 5, 9 τὸ μὲν ἐπ' ἐκείνοις εἶναι ἀπολώλατε (Dindorf ἀπωλώλατε), ὁ δὲ δῆμος οὕτως ἡμᾶς ἔσωσε. Übrigens kommt st. des Indikativs des Perfekts auch der Indikativ einer histor. Ztf. m. ἄν vor, wie Isocr. 4, 142 ὥστε τὸ μὲν ἐπ' ἐκείνῳ πολλάκις ἄν διελύθησαν, διὰ δὲ τὸν ἐφεστῶτα κίνδυνον . . ἐνίκησαν.

4. In ähnlicher Weise gebraucht das Griechische den Indikativ des Aorists bei den die Gültigkeit einer Aussage einschränkenden Ausdrücken ὀλίγου, μικροῦ u. a. beinahe, fast, wie im Lateinischen *prope, raene* c. indie. perf.: ὀλίγου ἐπελαθόμην *raene oblitus sum* (wie auch im Deutschen vereinzelt „beinahe habe ich vergessen“ statt hätte). ξ, 37 ὦ γέρον, ἦ ὀλίγου σε κόνες διεδηλήσαντο. Th. 8, 35 προσβαλόντες τῇ πόλει . . ὀλίγου εἶλον. Pl. Symp. 198 c ἔγωγε ἐνθυμούμενος, ὅτι αὐτὸς οὐχ οἶός τ' ἔσομαι οὐδ' ἐγγὺς τούτων οὐδὲν καλὸν εἰπεῖν, ὑπ' αἰσχύνῃς ὀλίγου ἀποδράς φέρομην, εἴ πη εἶχον. Ap. 17, a ὅ τι μὲν ὑμεῖς πεπόνθατε ὑπὸ τῶν ἐμῶν κατηγορῶν, οὐκ οἶδα· ἐγὼ δ' οὖν καὶ αὐτὸς ὑπ' αὐτῶν ὀλίγου ἐμαυτοῦ ἐπελαθόμην, οὕτω πιθανῶς ἔλεγον, *prope* od. *raene oblitus sum*. Vgl. Menex. 236, 6. Men. 80, b. Lys. 210, c. Theaet. 180, d. Euthyd. 279, d. 303, b. X. Cy. 1. 4, 8 καὶ πῶς διαπηδῶν αὐτῷ ὁ ἵππος πίπτει εἰς γόνατα καὶ μικροῦ κἀκεῖνον ἐξετραχήλισεν. (Th. 2, 77 τὸ πῦρ μέγα τε ἦν καὶ τοὺς Πλαταιέας . . ἐλαχίστου ἐδέησε διαφθεῖραι war nahe daran, zu verderben.)

5. In den Indikativ des Imperfekts (höchst selten des Aorists) treten die Ausdrücke der unerfüllten Forderung χρῆν, ἔδει, ὄφελον, Verbaladjektive auf τέος, προσῆκε, καιρὸς ἦν, εἰκὸς ἦν, δίκαιον, καλὸν, αἰσχρὸν ἦν, καλῶς εἶχε, ἐξῆν, ἐνῆν, ὑπῆρχε, bei denen die Notwendigkeit, Pflicht, Möglichkeit u. s. w. als wirklich, als thatsächlich vorhanden hervorgehoben wird, während die als notwendig u. s. w. bezeichnete Handlung selbst nicht wirklich eingetreten ist. Das Deutsche gebraucht hier zufolge einer Art von Modusverschiebung den Konjunktiv, das Lateinische dagegen in Übereinstimmung mit dem Griechischen den Indikativ: *δίκαιον ἦν aequum erat*, es wäre billig gewesen (aber es ist nicht geschehen). So zunächst in Beziehung auf vergangene Verhältnisse. S. Ph. 1363 χρῆν γὰρ σε μῆτ' αὐτόν ποτ' ἐς Τροίαν μολεῖν | ἡμᾶς τ' ἀπειργεῖν du musstest, d. i. hättest müssen. Antiph. 1, 4. 5, 47. X. Comm. 1. 2, 17. Lys. 12, 32 χρῆν δέ σε, εἴπερ ἦσθα χρηστός, πολὺ μᾶλλον τοῖς μέλλουσιν.



ἀδίκως ἀποθανεῖσθαι μινυτὴν γενέσθαι ἢ τοὺς ἀδίκως ἀπολουμένους συλλαμβάνειν. X. An. 7. 6, 23 ἔδει τὰ ἐνέχυρα τότε λαβεῖν *opus erat*. A, 353 ἐπεὶ μ' ἔτεκές γε μινυθᾶδιόν περ ἐόντα, | τιμὴν πέρ μοι ὄφελλεν Ὀλύμπιος ἐγγυαλίξει *debebat*. K, 117 νῦν ὄφελεν κατὰ πάντας ἀριστήσας πονέεσθαι. V, 546 ἀλλ' ὄφελεν ἀθανάτοισιν | εὐχεσθαι τῷ κ' οὐ τι πανύστατος ἦλθε διώκων. Dem. 18, 199 οὐδ' οὕτως ἀποστατέον τῇ πόλει τούτων ἦν, εἴπερ ἦ δόξης ἢ προγόνων . . εἶχε λόγον. Th. 6, 78 μάλιστα εἰκὸς ἦν ὑμᾶς . . προορᾶσθαι αὐτά. Dem. 6, 28 ἦν μὲν οὖν δίκαιον τοὺς ἐνεγκόντας τὰς ὑποσχέσεις . . καλεῖν. Pl. Euthyd. 304, δ ἄξιόν γ' ἦν ἀκοῦσαι *es hätte sich verlohnt*. S. Or. 1368 κρείσσων γὰρ ἦσθα μηκέτ' ὦν ἢ ζῶν τυφλός. Th. 1, 38 καλὸν δ' ἦν, εἰ καὶ ἡμαρτάνομεν, . . εἶσαι. X. An. 7. 7, 40 αἰσχρὸν γὰρ ἦν τὰ μὲν ἐμὰ διαπεπρᾶχθαι, τὰ δ' ἐκείνων περιυδεῖν κακῶς ἔχοντα. Th. 1, 37 εἰ ἦσαν ἄνδρες, ὡσπερ φασίν, ἀγαθοί, . . ἐξῆν αὐτοῖς τὴν ἀρετὴν δεικνύουσι. X. Hell. 2. 3, 41. Ähnlich An. 3. 4, 43 μακρὸν γὰρ ἦν ἀπὸ τῆς οὐραῆς λαβεῖν *longum erat*. Ebenso aber auch in Beziehung auf die Gegenwart: δίκαιον ἦν *es wäre billig* (aber es geschieht nicht). Die Forderung selbst ist noch für die Gegenwart gültig; aber die Erfüllbarkeit dieser Forderung gehört der Vergangenheit an, da bereits über die Nichtverwirklichung entschieden ist. Dieser Gegensatz ruft eine ähnliche Tempusverschiebung hervor wie in den § 383, 5 erörterten Fällen, indem der Redende sich in die Zeit versetzt, wo die Handlung eintreten musste, für die es jetzt zu spät ist. S. Ph. 1062 τάχ' ἂν τὸ σὺν γέρας | τιμὴν ἐμοὶ νείμειεν, ἦν σέ χρῆν ἔχειν. Eur. Hipp. 297 τί σιγᾶς; οὐκ ἐχρῆν σιγᾶν, τέκνον. Dem. 8, 33. Hdt. 7, 9 β τοὺς χρῆν . . καταλαμβάνειν τὰς διαφοράς . . εἰ δὲ πάντως ἔδεε πολεμείν πρὸς ἀλλήλους, ἐξευρίσκειν χρῆν τῇ ἐκότεροί εἰσι δυσχειρωτότατοι. 4, 118. S. Ph. 418 τοῦσδε γὰρ μὴ ζῆν ἔδει. Dem. 4, 38 ἀληθῆ μὲν ἐστὶ τὰ πολλά, ὡς οὐκ ἔδει. 4, 27. 8, 1. δ, 97 ὦν ὄφελον τριτάτην περ ἔχων ἐν δώμασι μοῖραν | ναίειν. X. An. 2. 1, 4 ἀλλ' ὄφελε μὲν Κῦρος ζῆν (vgl. Nr. 6). Comm. 2. 7, 10 εἰ μὲν τοίνυν αἰσχρὸν τι ἔμελλον ἐργάζεσθαι, θάνατον ἀντ' αὐτοῦ προαιρετέον ἦν νῦν δ' ἂ μὲν δοκεῖ κάλλιστα καὶ προεωδέστατα γυναιξὶν εἶναι ἐπίστανται κτλ. An. 7. 7, 18 εἴθ' ὑμᾶς προσῆκεν ἐκ τῆς χώρας ἀπιέναι εἴθ' ἡμᾶς. S. OR. 250 οὐδ' εἰ γὰρ ἦν τὸ πρᾶγμα μὴ θεήλατον, | ἀκάθαρτον ὑμᾶς εἰκὸς ἦν οὕτως εἶναι. Isocr. 20, 14 κράτιστον μὲν γὰρ ἦν, εἰ τι προσῆν ἄλλο σημεῖον. Dem. 28, 10 τὴν μὲν διαθήκην ἔφανίκατε, ἐξ ἧς ἦν εἰδέναι περὶ πάντων τὴν ἀλήθειαν. — Etwas anders ἐβουλόμην *vellem* (neben dem häufigeren ἐβουλόμην ἄν): ich wünschte zwar einmal (aber nun ist es zu spät), vergleichbar dem Futur der höflichen Bitte δεήσομαι (§ 387, 4): ich werde dich bitten (aber es ist wohl noch zu früh). Antiph. 5, 1 ἐβουλόμην μὲν τὴν δύναμιν τοῦ λέγειν καὶ τὴν ἐμπειρίαν τῶν πραγμάτων ἐξ ἴσου μοι καθεστάναι τῇ τε συμφορᾷ καὶ τοῖς κακοῖς τοῖς γεγεννημένοις νῦν δὲ κτλ. Isae. 10, 1 ubi v.





Schoemann. Aeschin. 3, 2 ἐβουλόμην μὲν οὖν καὶ τὴν βουλὴν τοὺς πεντακοσίους καὶ τὰς ἐκκλησίας ὑπὸ τῶν ἐφεσθηκότων ὀρθῶς διοικεῖσθαι . . ἐπειδὴ δέ κτλ. Vgl. Lys. 12, 37 ἐγὼ τοῖνον ἤξιον ἵκανὰ εἶναι τὰ κατηγορημένα. Antiph. 5, 86. Lys. 31, 1 ᾧ μὲν οὐκ ἂν ποτ' εἰς τοῦτο τύλμης Φίλωνα ἀφικέσθαι . . ἐπειδὴ δέ κτλ.

Anmerk. 1. Bei Homer erscheint so nur ᾧφελον häufiger, s. d. obigen Beisp. u, 331 ἐπεὶ τότε κέρδιον ἦεν, εἰ νόστησ' Ἰοδυσσεύς. Übrigens gebraucht er in gleichem Sinne den Optativ mit κέν und das Imperf. mit ἂν. Γ, 41 αἴθ' ὄφελος ἄγονός τ' ἔμεναι ἄγαμός τ' ἀπολέσθαι | καὶ κε τὸ βουλοίμην, καὶ κεν πολὺ κέρδιον ἦεν. E, 201 ἀλλ' ἐγὼ οὐ πιθόμην, ἦ τ' ἂν πολὺ κέρδιον ἦεν.

Anmerk. 2. Wenn nicht bloss die Erfüllung der Forderung, sondern die Forderung selbst (die Notwendigkeit, Möglichkeit u. s. w.) unwirklich ist, so wird regelmässig die Partikel ἂν hinzugefügt. Th. 1, 74 εἰ προσεχωρήσαμεν πρότερον τῷ Μήδῳ, . . οὐδὲν ἂν ἔτι ἔδει ὑμᾶς ναυμαχεῖν. Antiph. 4, 2, 2. Lys. 7, 22. Pl. civ. 328, c ὡς Σώκρατες, οὐδὲ θαυμάζεις ἡμῖν καταβαίνων εἰς τὸν Πειραιᾶ χρεῖν μέντοι· εἰ ἐγὼ ἔτι ἐν δυνάμει ἦ τοῦ ῥαδίως πορεύεσθαι πρὸς τὸ ἄστυ, οὐδὲν ἂν σε ἔδει δεῦρο ἰέναι, ἀλλ' ἡμεῖς ἂν παρὰ σέ ἡμεν· νῦν δέ σε χρεῖ πικρότερον δεῦρο ἰέναι. Gorg. 514, a. Phaed. 108, a. X. An. 5, 1, 10. Dem. 4, 1. 27, 1. 21. 35. Lys. 33, 4 ταῦτα εἰ μὲν δι' ἀσθένειαν ἐπάσχομεν, στέργειν ἂν ἦν ἀνάγκη τὴν τύχην· ἐπειδὴ δέ κτλ. Pl. civ. 582, e. Isocr. 6, 4 εἰ μὲν γὰρ ἦν δεδειγμένον . . καλῶς ἂν εἶχεν ἀπεργεῖν ἡμᾶς τοῦ συμβουλεύειν· ἐπειδὴ δ' . . πῶς οὐκ ἀμφοτέρων χρεῖ τῶν ἡλικιωῶν πείραν λαμβάνειν; Pl. Charm. 155, a οὐδὲ γὰρ ἂν που, εἰ ἐτύγχανε νεώτερος ὢν, αἰσχρὸν ἂν ἦν αὐτῷ διαλέγεσθαι ἡμῖν. Dem. 29, 58 εἰ μὲν μὴ καὶ παρὰ τοῖς αὐτοῦ φίλοις καὶ παρὰ τῷ διαιτητῇ προσεγνωσμένος ἀδικεῖν τούτους ἐποιεῖτο τοὺς λόγους, ἦττον ἂν ἦν ἄξιον θαυμάζειν· νῦν δέ κτλ. Lys. 4, 13 εἰς μὲν λύσειν τοῦ σώματος . . ἐξ ἦν ἂν μοι χρῆσθαι αὐτῇ ὅτι ἐβουλόμην, κινδυνεύοντι δέ μοι περὶ τῆς πατρίδος οὐδὲ πυθέσθαι παρ' αὐτῆς τάληθῆ ἐκγενησεται. <sup>1)</sup>

6. Endlich ist der Indikativ der historischen Tempora die Form des vom Redenden als unerfüllbar vorgestellten Wunsches, meist eingeleitet durch εἰ γάρ, εἴθε (dicht. auch ὡς), negiert durch μή; und zwar steht in der Regel der Aorist, als das Tempus der abgeschlossenen Handlung, mit Beziehung auf die Vergangenheit, das Imperfekt dagegen als Tempus der sich entwickelnden Handlung mit Beziehung auf die Gegenwart. Die letztere Verwendung erklärt sich in ähnlicher Weise wie der entsprechende Gebrauch von ἔδει (s. Nr. 5): der Wunsch ist zwar noch für die Gegenwart gültig; aber die Erfüllbarkeit des Wunsches gehört der Vergangenheit an, da bereits über die Nichtverwirklichung entschieden ist; im Bewusstsein dieses Gegensatzes versetzt sich der Redende in die Zeit, wo die Erfüllung noch möglich war. Übrigens hat der Modalbegriff des Begehrens nichts mit dem Indikativ zu thun; er ergiebt sich lediglich aus dem Zusammenhange, dem affektvollen Tone der Rede und den einleitenden Partikeln εἰ und μή.

<sup>1)</sup> S. La Roche in d. Zeitschr. f. österr. Gymnasien 1876, S. 588 ff.



Aesch. Ag. 1537 ἰὼ γὰ γὰ, εἶθε μ' ἐδέξω, | πρὶν τόνδ' ἐπιδείν *utinam me exceperisses*. S. OR. 1218 εἶθε σε μήποτ' εἰδόμαν. X. Comm. 1. 2, 46 εἶθε σοι τότε συνεγενόμην, ὅτε δεινότατος σαυτοῦ ταῦτα ἦσθα. Eur. Alc. 1072 εἰ γὰρ τοσαύτην δύναμιν εἶχον *utinam haberem*. El. 1061 εἶθ' εἶχες, ὦ τεκοῦσα, βελτίους φρένας. Heracl. 731 εἶθ' ἦσθα δυνατός δρᾶν ὅσον πρόθυμος εἶ. Theocr. 27, 61 αἶθ' αὐτὰν δυνάμαν καὶ τὰν ψυχὰν ἐπιβάλλειν.

Anmerk. 3. Bei Homer lassen sich indikativische Wünsche, die sich auf die Gegenwart beziehen, nicht nachweisen (die Formel εἰ ποτ' ἔην γε gehört nicht hierher); solche aber, die sich auf die Vergangenheit beziehen, nur in geringer Anzahl und nicht ganz sicher, da die hierfür angeführten Beispiele auch als Bedingungs-vordersätze aufgefasst werden können. Θ, 366 εἰ γὰρ ἐγὼ τὰδε ἦδ' ἐνὶ φρεσὶ πευκαλίμησιν . . οὐκ ἂν ὑπεξέφυγε Στυγὸς ὕδατος αἰπὰ ῥέεθρα, *utinam* haec scivissem oder *si* haec scivissem. δ, 732 εἰ γὰρ ἐγὼ πυθόμην ὀδὺν ὀρμάλνοντα | τῷ κε μάλ' ἢ κεν ἔμεινε κτλ. ω, 284 εἰ γὰρ μιν ζωὸν γ' ἐκίχεις Ἰθάκης ἐνὶ δῆμῳ | τῷ κέν σ' εὖ δώροισιν ἀμειψάμενος ἀπέπεμψεν. Vgl. γ, 256. Im allgemeinen gebraucht Homer für den unerfüllbaren Wunsch entweder den Optativ, der erst in nachhomerischer Zeit aus dem Gebiete des Nichtwirklichen verdrängt worden ist (s. § 395, 1 u. 3; § 396, 2), oder die Umschreibung mit ὄφελον und dem Infinitiv des Aor. od. Praes., die nach Verdunkelung der ursprünglichen Bedeutung *debebam* (s. Nr. 5) auch mit den Wunschpartikeln εἶθε, εἰ γὰρ und ὡς eingeleitet und mit μή negiert wurde und auch im Attischen sehr üblich ist. Γ, 40 αἶθ' ὄφελος ἄγονός τ' ἔμειναι ἄγαμός τ' ἀπολέσθαι. 173 ὡς ὄφελον θάνατός μοι ἀδεῖν κακός, ὀππότε δεῦρο | υἱεὶ σῶ ἐπόμην. 428 ἦλυθες ἐκ πολέμου ὡς ὄφελος αὐτόθ' ὄλεσθαι. X, 481 ὡς μή ὄφελλε τεκέσθαι. I, 698 μηδ' ὄφελος λίσσεσθαι ἀμόμονα Πηλείωνα ἤττις du den Peliden doch nicht gebeten! λ, 548 ὡς δὴ μή ὄφελον νικᾶν wāre ich doch nicht Sieger geblieben! S. El. 1021 εἶθ' ὄφελος τοιάδε τὴν γνώμην πατρὸς | θνήσκοντος εἶναι πᾶν γὰρ ἂν κατειργάσω ἤττις du doch schon beim Tode des Vaters so kühnen Sinn gehegt! Ph. 969 μή ποτ' ὄφελον λιπεῖν | τὴν Σκύρον. Eur. Med. 1 εἶθ' ὄφελ' Ἀργοῦς μὴ, διαπτάσθαι σκάφος. A, 415 αἶθ' ὄφελος παρὰ νηυσὶν ἀδάκρυτος καὶ ἀπήμων ἦσθαι ach dass du doch süssest! Δ, 315 ἀλλὰ σε γῆρας τείρει ὁμοῖον ὡς ὄφελόν τις | ἀνδρῶν ἄλλος ἔχειν. Ω, 254 αἶθ' ἅμα πάντες | Ἐκτορος ὄφέλετ' ἀντὶ θεῆς ἐπὶ νηυσὶ πεφάσθαι, Pl. Crit. 44, d εἰ γὰρ ὄφελον οἶοί τε εἶναι οἱ πολλοὶ τὰ μέγιστα κακὰ ἐξεργάζεσθαι, ἵνα οἶοί τε ἦσαν αὐ καὶ ἀγαθὰ τὰ μέγιστα, καὶ καλῶς ἂν εἶχε. Dem. 25, 44 ὄφελε γὰρ μηδεὶς ἄλλος Ἀριστογείτονι χαίρειν. Auch im Nebensatz: P, 686 = Σ 19 λυγρῆς ἀγγελίης, ἢ μή ὄφελλε γενέσθαι. Eur. I. A. 70 ἢ δ' εἶλεθ', ὅς σφε μήποτ' ὄφελον λαβεῖν, | Μενέλαον. Hdt. 1, 111 εἶδον τὸ μήτε ἰδεῖν ὄφελον μήτε κοτὲ γενέσθαι. Dem. 18, 288 u. 320 ἐπειδὴ δ' ἂ μήποτ' ὄφελε συνέβη. X. Cy. 4. 6, 3 ἡμαρτεν, ὡς μήποτε ὄφελον. — Bei späteren Schriftstellern wird ὄφελον, ὄφελε zuweilen wie eine Konjunktion behandelt. Callim. ep. 18 ὄφελε μηδ' ἐγένοντο θοαὶ νέες. Arrian. diss. 2, 18 ὄφελόν τις μετὰ ταύτης ἐκοιμήθη.

Anmerk. 4. Über den Indikativ des Futurs st. des Imperativs s. § 387, 6; über den Indik. mit μή, μή οὐ § 394, Anm. 7; über den Indik. in Nebensätzen s. d. Lehre von den Nebensätzen.



## § 392. Der Indikativ (Imperativ) in Verbindung mit ᾗν (κῆ). 1).

Vorbemerk. Mit der Lehre von den Modusformen ist die Erörterung des Modaladverbs ᾗν, neben dem in der Homerischen Sprache auch das enklitische Modaladverb κῆ oder κῆν (Dor. κᾶ) gebraucht wird, eng verbunden. Bei Homer steht ᾗν vorwiegend in negativen, nur selten in affirmativen Sätzen. In Relativsätzen wird mit Vorliebe das weniger nachdrückliche (daher stets enklitische) κῆ gebraucht; auch kann κῆ in disjunktiven Satzgliedern wiederholt werden, wie X, 253, vgl. Y, 311, wofür sich bei ᾗν kein Beispiel findet. (Über die Zusammenstellung ᾗν κῆ vgl. § 398, A. 6.) Im allgemeinen aber stimmen beide Partikeln hinsichtlich ihrer Verwendung überein. Sie modifizieren eine Aussage in der Weise, dass die Handlung als unter gewissen Umständen wirklich eintretend bezeichnet wird. Die weitere Annahme, dass ᾗν auf objektive, tatsächlich vorliegende Verhältnisse oder Gründe, κῆ dagegen auf subjektive, der persönlichen Meinung oder Empfindung des Redenden entspringende Umstände hindeute<sup>2)</sup>, lässt sich nicht sicher erweisen. Jedenfalls aber vereinigt im Attischen ᾗν beide Funktionen in sich, so dass es bald mit „nach Lage der Umstände“ (unter den obwaltenden Verhältnissen) oder „je nach Lage der Umstände“ (eventuell), bald mit der deutschen Partikel wohl übersetzt werden kann, die dem griech. ᾗν auch darin entspricht, dass sie ebenfalls nur in aussagenden Hauptsätzen, nicht in Sätzen der Begehrung erscheint.

Der Ursprung der beiden Partikeln ist dunkel. ᾗν identifiziert man mit dem lat. Frageworte an<sup>3)</sup>, als dessen Grundbedeutung dann nicht oder, sondern etwa, vielleicht anzunehmen wäre. κῆν stellt Lange (Ztschr. f. d. Oesterr. Gymn. IX. S. 51) mit dem Indefinitstamme κῶ, τῶ (in ὄκωϛ, τῆς), im Sanskr. *ka*, *ki*, zusammen, sodass κῆν irgend, in irgend einem Falle bedeute<sup>4)</sup>.

Die Zufügung von ᾗν (κῆ) ist wohl zunächst bei denjenigen beiden Modi zur Gewohnheit geworden, die von altersher doppeldeutig waren und deshalb eines unterscheidenden Kennzeichens am meisten bedurften: beim Konjunktiv und Optativ; diese wurden durch jene Partikeln, die auf eventuelle Verwirklichung des Gedankens hinweisen, als Modi der Aussage charakterisiert im Gegensatze zu ihrer zweiten Funktion als Modi des Begehrens. Der Analogie des Konjunktivs folgte das sinnverwandte Futur, doch nur in der älteren Sprache. Indem endlich der Indikativ der historischen Tempora unter Umständen mit ᾗν verbunden wurde, übernahm er damit einen Teil der modalen Funktionen des Optativs.

1) Die wichtigsten Schriften über diese Modaladverbien sind: Hermann de particula ᾗν libri 4; Reisig de vi et usu ᾗν particulae; Poppo de usu part. ᾗν in den Miscell. crit. v. Seebode I, 1; Hartung Griech. Part. II, 10 Abschn.; R. Klotz ad Devar. T. I. p. 99 sqq. Bäumlein Unters. über d. Gr. Modi u. die Part. κῆν u. ᾗν. Casselmann, de usu particularum ᾗν et κῆν, Progr. v. Cassel 1854. Polaschek, Beiträge zur Erkenntnis der Partikeln ᾗν und κῆν, Czernowitz 1890 u. 1891. — 2) Casselmann, a. a. O. und Hentze im Philol. Bd. 29 (1870), S. 134 ff. — 3) So schon Hartung, Gr. Part. II. S. 225; neuerdings insbesondere L. Meyer, AN im Griech., Lat. u. Goth. 1880. — 4) Vgl. auch Delbrück, Syntakt. Forschungen I. S. 84 ff., der κῆν mit dem altindischen *ka*m (etwa irgendwann, irgendwie) identifiziert.



1. Der Indikativ des Futurs mit ἄν (κέν) drückt aus, dass eine Handlung in der Zukunft unter gewissen Umständen eintreten wird. In der Homerischen Sprache ist die Verbindung des Futurs im Indikative mit κέ(ν) sehr häufig (A, 137. 139. 184. 523. Δ, 176. Θ, 405. I, 61. 262. Ξ, 102. 239. 267. Φ, 226. Χ, 71. Ψ, 559. γ, 80. δ, 80. ξ, 99. π, 298. ρ, 540. τ, 558), weit seltener mit ἄν (Χ, 49. 66. ζ, 221).<sup>1)</sup> Später wurde diese Verbindung aufgegeben, da zum Ausdrucke des in der Zukunft eventuell Eintretenden der Optativ mit ἄν genügte, und man hat wohl mit Recht die entsprechenden Stellen der Attiker geändert. A, 139 ὁ δὲ κεν κεχολώσεται der wird wohl grollen. 523 ἐμοὶ δὲ κε ταῦτα μελήσεται, ὄφρα τελέσω. Δ, 176 καὶ κέ τις ᾧδ' ἐρέει Τρώων und dann, d. h. unter den obwaltenden Umständen, wird mancher so sagen (so auch Pind. N. 7, 68 μαθὼν δὲ τις ἄν ἐρεῖ). Ξ, 267 ἀλλ' ἴθ', ἐγὼ δὲ κέ τοι Χαρίτων μίαν ὀπλοτεράων ὀώσω ὀπιέμεναι, *dabo, si tibi libuerit*. Χ, 66 αὐτὸν δ' ἄν πύματόν με χύνες πρότῃσι θύρησιν ὤμησται ἐρύουσιν. Ebenso in Adjektivs. mit ἴς κεν, ὅς ἄν s. § 558, 8; — in d. temporalen Adverbials. mit ὅτε κέν u. s. w. (zweifelhaft) s. § 567, A. 2; — in den kondition. Adverbials. mit εἴ (αἶ) κεν s. § 577, 1; — öfters in abhängigen Fragesätzen. ο, 524 Ζεὺς οἶδεν . . , εἴ κε (ob) . . τελευτήσει. Vgl. π, 238. 260f. Ρ, 144 φράζο νῦν, ὅππως κε . . σαώσεις. Aus den Attikern führt man als Belege an: Χ. Cy. 4. 5, 49 κἄν μὲν δοκῶμεν ὠφελεῖν . . οὕτω προθυμίας οὐδὲν [ἄν] ἐλλείψομεν. 7. 5, 21 ἴταν δὲ καὶ αἰσθωντα ἡμᾶς ἐνδόν ὄντας, πολὺ [ἄν] ἔτι μᾶλλον ἢ νῦν ἀχρεῖοι ἔσσονται ὑπὸ τοῦ ἐκπεπλήχθαι. 2. 1, 3 οὐκ ἄν ὁ ἀριθμὸς σε . . εὐφρανεῖ (εὐφράνειεν). Pl. Phaed. 61, c σχεδὸν οὖν ἐξ ᾧν ἐγὼ ἤσθημαι, οὐδ' ὀπωστιοῦν [ἄν] σοι ἐκὼν εἶναι πείσεται. Civ. 615, d οὐχ ἦκει, φάναί, οὐδ' ἄν ἴξει δεῦρο. Isocr. 17, 57 οὐκ ἄν εἰκότως περὶ ὀλίγου ποιήσεσθε (ποιήσαισθε) τὰς ἐκείνων ἐπιστολάς. Aeschin. 2, 11 οὕτω γὰρ ἄν μάλιστα μεμνήσομαι καὶ εἰπεῖν δυνήσομαι, καὶ ὑμεῖς μαθήσεσθε. Dinarch. 1, 109 μὴ οὖν ἄχθεσθε αὐτοῦ χλαίοντος· πολὺ γὰρ ἄν δικαιότερον ἐλεήσετε (ἐλεήσαιτε) τὴν χώραν, ἣν οὗτος καθίστησιν εἰς τοὺς κινδύνους. Th. 2, 80 λέγοντες, ὅτι, ἦν ναοὶ ἔλθωσιν, ἀδυνάτων ἔντων ξυμβοηθεῖν τῶν ἀπὸ θαλάσσης Ἀκαρνάνων, βαδῖως ἄν Ἀκαρνανίαν σχόντες καὶ τῆς Ζακύνθου κρατήσουσιν (ἄν gehört zu σχόντες). Χ. Cy. 6. 1, 45 ὕβριστήν οὖν νομίζων αὐτὸν εὖ οἶδ', ὅτι ἄσμενος ἄν πρὸς ἄνδρα, οἶος σὺ εἶ, ἀπαλλαγῆσεται (ἀπαλλαγεῖ). Pl. ap. 29, c λέγων πρὸς ὑμᾶς, ὡς, εἰ διαφευξομένην, ἦδη ἄν ὑμῶν οἱ υἱεῖς ἐπιτηδεύοντες ἂ Σωκράτης διδάσκει διαφθάρησονται (ἄν gehört zu ἐπιτηδεύοντες). Χ. An. 2. 5, 13 Αἰγυπτίους οὐχ ὀρῶ ποῖα δυνάμει χρησάμενοι μᾶλλον ἄν κολάσεσθε (κολάσαισθε).

<sup>1)</sup> Die Verbindung von ἄν u. κέ mit dem Futur bei Homer bezweifeln mit Unrecht van Herwerden in d. Rev. de philol. N. S. VI (1882) und Cauer in d. Praef. z. II. XXXV f.



2. Die Verbindung des Indikativs des Präsens mit ἄν ist von vornherein schon unwahrscheinlich; denn was der Redende in seiner Gegenwart als ein wirklich Vorliegendes anschaut, das muss er auch als ein solches einfach durch den Indikativ des Präsens ausdrücken; ein gegenwärtig Bedingtes, von Umständen Abhängiges aber wird durch den Optativ mit ἄν ausgedrückt. β, 86 ἐθέλεις δέ κε μῶμον ἀνάψαι muss mit dem Cod. Harlej. ἐθέλοις gelesen werden. ω, 88 sq. ὅτε κεν . . ζώννουνται ist Konjunktiv. ξ, 163 haben st. ὅς κεν . . ἀτιμάζει andere cdd. ὅστις. α, 316 ist zu lesen ὅτι κε . . ἀνώγη. γ, 255 ἦτοι μὲν τάδε κ' αὐτὸς ὀλεαι steht κ' st. καί. Auffällig ist Ξ, 484 τῷ καὶ κέ τις εὐχεται ἀνὴρ | γνωτὸν ἐνὶ μεγάροισιν ἀρῆς ἀλκτῆρα λιπέσθαι, wo εὐχεται schwerlich Konj. ist (s. § 215, 9). Pl. Phaed. 102, a σὺ δ', εἴ περ εἶ τῶν φιλοσόφων, οἶμαι ἄν ὡς ἐγὼ λέγω ποιοῖς gehört ἄν zu ποιοῖς. Tim. 26, b οὐκ ἄν οἶδ' εἰ δυναίμην, d. i. εἰ δυναίμην ἄν, s. § 398, Anm. 4. Alcib. 2. 142, e wird jetzt st. κινδυνεύει γ' ἄν nach d. best. cdd. κινδυνεύει γοῦν gelesen. Apol. 41, b τίς [ἄν] αὐτῶν σοφός ἐστι ist ἄν aus d. folg. Silbe entstanden, wie X. conv. 4, 37 καὶ ἐγὼ [ἄν] αὐτὸς εὐρίσκω u. ven. 13, 1 οὔτε γὰρ [ἄν] ἀνδρα που ἐωράκαμεν. Andoc. 1, 117 ist mit Hermann τάχα γὰρ ἄν αὐτὸ βούλοισθε πυθέσθαι st. βούλεσθε zu lesen, u. 3, 24 καὶ περὶ ὧν αὐτὸ . . προκαλοῦνται st. περὶ ὧν ἄν. Pl. civ. 352, e mit Stallb. δικαίως ἄν . . φαίμεν st. φαμέν u. 610, a mit cdd. ὀρθότατ' ἄν, ἔφη, λέγοις st. λέγεις. Eur. Med. 940 οὐκ οἶδ' ἄν εἰ πείσαιμι = οὐκ οἶδ', εἰ πείσαιμι ἄν. Anders X. Hell. 6. 1, 9 οἶμαι ἄν . . οὐκ εἶναι ἔθνος κ. τ. λ. Bald darauf: οὐκ ἄν μοι δοκῶ . . φιλιαν ποιήσασθαι νομίζω γὰρ ἔτι ῥῶον — παραλαβεῖν ἄν (in allen drei Stellen gehört ἄν zum Infm.). Ar. Ach. 873 wird jetzt richtig nach cdd. ὅσ' ἐστὶν st. ὅσ' ἔστ' ἄν gelesen, sowie Eq. 1131 χούτω μὲν ἄν εὖ ποιοῖς st. ποιεῖς. Th. 4, 63 φίλοι μὲν ἄν τοῖς ἐχθίστοις, διάφοροι δέ, οἷς οὐ χρή, γυγνόμεθα ist aus γυγνόμεθα für das erste Glied γυγνόμεθα zu entnehmen. Pl. leg. 712, e ἐγὼ δὲ οὔτω νῦν ἐξαίφνης ἄν . . . οὐκ ἔγω ist e. Anakoluth, s. Stallb.

3. Noch weniger verträgt sich ἄν mit dem Wesen des Imperativs, des unmittelbaren Ausdruckes eines Begehrens. Wo es sich also mit diesem Modus findet, ist entweder die Lesart verderbt, oder ἄν muss auf einen andern Verbalbegriff bezogen werden. So ist X. An. 1. 4, 8 st. ἰόντων ἄν mit den besten cdd., die ἰέτωσαν haben, ἴτωσαν zu lesen; über die Entstehung der falschen Lesart ἰόντων ἄν s. Kühner's Bmrk. z. d. St. Ar. Ach. 1200 f. wird jetzt mit d. cdd. richtig gelesen φιλήσατόν με . . μανδαλωτόν st. μανδ. ἄν. Eur. Rh. 685 ist die Lesart offenbar verderbt, Bergk liest πέλας ἴθι παῖε πᾶς st. παῖε, παῖε πᾶς τις ἄν, da in mehreren cdd. die Wörter τις ἄν fehlen. S. OR. 1438 ἔδρας' ἄν, εὖ τοῦτ' ἴσθ' ἄν, d. i. ἔδρας' ἄν, εὖ τοῦτ' ἴσθι, ἔδρας' ἄν. El. 1482 f. ἀλλά μοι πάρες | κἄν σμικρὸν εἰπεῖν d. i. ursprüngl. κἄν



σμικρὸν ἦ. Theocr. 23, 35 ἀλλὰ τό, παῖ, κἄν τοῦτο πανόστατον ἀδύ τι ῥέξον. 41 κἄν νεκρῷ χάρισαι τὰ σά χεῖλα, vgl. Anth. 5, 92 κἄν ὑμεῖς πείσατε. (Über diese Beispiele mit κἄν vgl. § 398, Anm. 2). Isac. 8, 20 μὴ οἴεσθ' ἄν . . εἰσενεγκεῖν gehört ἄν zum Inf., s. Schoemann.

4. Sehr häufig wird der Indikativ der historischen Zeitformen mit ἄν (κέν) verbunden. Eine Handlung, die unter Umständen, eventuell verwirklicht wird, erscheint, je nachdem der thatsächliche Eintritt dieser Umstände berücksichtigt wird oder nicht, entweder als manchmal verwirklicht oder als bloss möglich. Hieraus ergeben sich zunächst zwei verschiedene Gebrauchsweisen:

Erstens dient der Indikativ der historischen Zeitformen mit ἄν zur Bezeichnung einer unter gewissen Umständen wiederkehrenden oder sich wiederholenden Handlung der Vergangenheit. Der Begriff der Wiederholung ist aus dem Gedankenzusammenhange oder, wenn ein Nebensatz hinzugefügt ist, aus dem in diesem Falle üblich gewordenen Optativ (s. § 399, 4), zuweilen auch aus der Form des Verbs (Iterativform auf σκον) zu erkennen; die Partikel ἄν aber deutet auf besondere Umstände und Verhältnisse hin, unter denen die Handlung sich wiederholte und ist demnach auch hier mit „je nach den Umständen, eventuell, wohl“ zu übersetzen. Während also beim Imperfekt (ohne ἄν) die wiederholten Handlungen als ein zusammenhängendes Ganzes erscheinen: „es war Sitte, Gewohnheit“ (vgl. § 383, 1), hebt das Präteritum mit ἄν die einzelnen Fälle, in denen die Handlung sich wiederholte, hervor: „es kam vor, dass“. Eur. Ph. 401 Iok. πόθεν δ' ἐβόσκου, πρὶν γάμοις εὐρεῖν βίον; Polyn. ποτὲ μὲν ἐπ' ἡμαρ εἶχον, εἰτ' οὐκ εἶχον ἄν, dann nach Umständen hatte ich zuweilen nichts. S. Ph. 292 ff. πρὸς δὲ τοῦθ', ὅ μοι βάλαι | νευροσπαδῆς ἄτρακτος, αὐτὸς ἄν τάλας | εἰλυόμεην . . πρὸς τοῦτ' ἄν εἴ τ' ἔδει τι καὶ ποτὸν λαβεῖν | καὶ . . ζύλον τι θραῦσαι, ταῦτ' ἄν ἐξέρπων τάλας | ἐμηχανώμην· εἶτα πῦρ ἄν οὐ παρῆν. Ar. Pl. 982 ff. δραχμάς ἄν ἤτησ' εἴκοσιν ἢ bat wohl vorkommendenfalls. 1179 ff. τότε, | ὅτ' εἶχον οὐδέν, ὁ μὲν ἄν ἦκων ἔμπορος | ἔθυσεν ἱερεῖόν τι σωθεῖς, ὁ δὲ τις ἄν δίκην ἀποφυγών· ὁ δ' ἄν ἐκαλλιερεῖτό τις | κάμει γ' ἐκάλει τὸν ἱερέα. Av. 506. 1288. P. 213 ff. 641 ff. R. 914. 920. 924. 947. N. 1402 ὅτε μὲν ἰπικητῆ τὸν νοῦν μόνον προσεῖχον, οὐδ' ἄν τρὶ εἰπεῖν ῥήμαθ' οἷός τ' ἦν πρὶν ἐξαμαρτεῖν. Hdt. 3, 119 ἡ γυνὴ τοῦ Ἰνταφέρνεος φοιτῶσα ἐπὶ τὰς θύρας τοῦ βασιλέως κλαίεσκε ἄν καὶ ὀδυρέσκετο. Vgl. 3, 51. 1, 196. 2, 174. 4, 78. 4, 130. Th. 7, 71 εἰ μὲν τινες ἰδοῖέν πη τοὺς σφετέρους ἐπικρατοῦντας, ἀνεθάρσησάν τε ἄν (fassten Mut, s. § 386, 5) καὶ πρὸς ἀνάκλησιν θεῶν . . ἐτρέποντο. Pl. Apol. 22, b ἀναλαμβάνων οὖν τὰ ποιήματα διηρώτων ἄν αὐτούς, τί λέγοιεν. X. Comm. 4, 6, 13 εἰ δὲ τις αὐτῷ

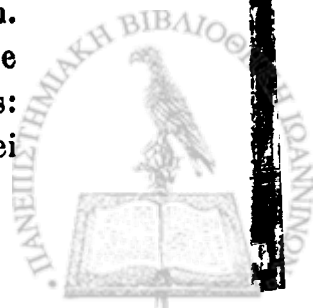


περί του ἀντιλέγοι, ἐπὶ τὴν ὑπόθεσιν ἐπανῆγεν ἂν πάντα τὸν λόγον. 4. 1, 2 πολλάκις ἔφη μὲν ἂν τινος ἐρᾶν, φανερὸς δ' ἦν κτλ. An. 2. 3, 11 εἴ τις αὐτῷ δοκοῖη τῶν πρὸς τοῦτο τεταγμένων βλακεύειν, ἔπαισεν ἂν, da schlug er wohl auch. Vgl. 1. 9, 19. Cy. 1. 6, 40. 7. 1, 10. 11. 14. 8. 1, 17. Lys. 7, 12 ἡγανάκτου ἂν. 20, 9. Dem. 18, 219 οὐδεὶς τούτων (τῶν ῥητόρων) διὰ παντὸς ἔδωκεν ἑαυτὸν εἰς οὐδὲν τῇ πόλει, ἀλλ' ὁ μὲν γράφων οὐκ ἂν ἐπρέσβευσεν, ὁ δὲ πρεσβεύων οὐκ ἂν ἔγραψεν. Ganz vereinzelt beim sogen. gnomischen Aorist σ, 264 καὶ γὰρ Τρωῶας φασὶ μαχητὰς ἔμμεναι ἄνδρας, . . οἳ κε τάχιστα | ἔκριναν μέγα νεῖκος ὁμοίου πολέμοιο, wo vielleicht οἳ τε zu schreiben ist. (β, 104 schreibt man jetzt καὶ st. κεν). Selten in einem Nebensatze. X. Ag. 2, 24 ὅπου μὲν πλεῖον ἂν εἶχον οἱ πολέμοιο, οὐκ ἐξάγων ἐνταῦθα, ὅπου δὲ οἱ πολῖται πλεον ἔξιν ἔμελλον, εὐρώστως παρατεταγμένος wo eventuell (im einzelnen Falle) sie das Übergewicht hatten. Dem. 19, 29. Eur. Ino fr. 13 εἶπερ ἂν τροφή δόμοιο παρῆν.

5. Zweitens dient der Indikativ der historischen Zeitformen mit ἂν (χέν) zur Bezeichnung einer Handlung, die in der Vergangenheit geschehen konnte. Die griechische Ausdrucksweise besagt ursprünglich nur, dass die Handlung unter Umständen wirklich geschah; ἂν wirkt in ähnlicher Weise einschränkend wie etwa die § 391, 4 besprochenen Formeln ὀλίγου u. a., bei denen das Deutsche konjunktivische Wendungen zu gebrauchen pflegt. Der Begriff der blossen Möglichkeit liegt also von vorn herein weder in der Verbalform noch in der Partikel ἂν; er ergibt sich aber bei einer unter Umständen verwirklichten Handlung von selbst, wenn das thatsächliche Eintreten dieser Umstände unberücksichtigt bleibt. So kommt es, dass der Indikativ der Präterita mit ἂν als sogenannter Potential der Vergangenheit einen Teil der Funktionen des Optativs mit ἄν übernehmen konnte. In der Regel wird der Aorist, ungleich seltener das Imperfekt gebraucht, mit dem § 386, 1 angegebenen Unterschiede der Bedeutung. Δ, 421 δεινὸν δ' ἔβραχε χαλκὸς ἐπὶ στήθεσσι ἀνακτος | ὀρνομένου ὑπό κεν ταλασίφρονά περ δέος εἶλεν, unter Umständen ergriff selbst einen Beherrzten Furcht, wofür wir zu sagen pflegen: da konnte ergreifen, oder hätte ergreifen können, da ergriff wohl. κ, 84 ἐνθα κ' ἄσπνος ἀνήρδοιός ἐξήρατο μισθούς da hätte ein schlafloser Mann doppelten Tagelohn erwerben können. ι, 211 τότε ἂν οὐ τοι ἀποσχέσθαι φίλον ἦεν. 304 οὐ γὰρ κεν δυνάμεσθα . . ἀπόσασθαι λίθον. N, 676 τάχα δ' ἂν καὶ κῦδος Ἀχαιῶν | ἔπλετο. S. Ant. 502 καίτοι πόθεν κλέος γ' ἂν εὐκλεέστερον | κατέσχον ἢ τὸν αὐτάδελφον ἐν τάφῳ | τιθεῖσα; Ar. R. 1022 τοῦ ἔπ' ἐπὶ θήβας | ὅ (sc. δράμα) θεασάμενος πᾶς ἂν τις ἀνὴρ ἠράσθη δάιος εἶναι, jeder, der dies ansah, konnte, durfte, musste wohl von kriege-



rischem Geiste ergriffen werden. Th. 6, 2 Σικελοὶ δὲ ἐξ Ἰταλίας διέβησαν ἐς Σικελίαν . . ἐπὶ σχεδίων . . , τάχα ἄν δὲ καὶ ἄλλως πως ἐσπλεύσαντες sc. διέβησαν, vielleicht konnten sie aber auch auf andere Weise schiffend hinüber kommen. X. Hell. 3. 4, 18 ἐπερρώσθη δ' ἄν τις κάκεινο ἰδών, man konnte Mut fassen, wenn man jenes sah. 4. 4, 12 οἱ Λακεδαιμόνιοι οὐκ ἠπόρουσαν, τίνα ἀποκτείνουεν· ἔδωκε γὰρ τότε γε ὁ θεὸς αὐτοῖς ἔργον, οἷον οὐδ' εὖξαντό ποτ' ἄν, wie sie nicht einmal hätten wünschen können. Antiph. 5, 26 οὔτε γὰρ αὐτοῦ κρατεῖν ἴσως ἄν ἐδύνατο, οὔτε τῷ ἀπάγοντι νύκτωρ μακρὰν ὁδὸν ἢ πρόφασιν ἄν εἰκότως ἐγίγνετο. 6, 11 ὥσπερ ἄν ἤδιστα καὶ ἐπιτηδειότατα ἀμφοτέροις ἐγίγνετο, ἐγὼ μὲν ἐκέλευον καὶ ἠτούμην, οἱ δ' ἐχόντες καὶ βουλόμενοι ἔπεμπον, wie es unter den Umständen am besten geschehen konnte. Dem. 9, 13 οἴεσθ' αὐτόν, οἱ ἐποίησαν μὲν οὐδὲν ἄν κακόν, μὴ παθεῖν δ' ἐφυλάξαντ' ἄν ἴσως, τούτους ἐξαπατᾶν αἰρεῖσθαι μᾶλλον ἢ προλέγοντα βιάζεσθαι; X. Hell. 1. 7, 7 ὑπέ ἦν καὶ τὰς χεῖρας οὐκ ἄν καθεώρων. Pl. Ap. 18, c ἐν ταύτῃ τῇ ἡλικίᾳ . . , ἐν ἣ ἄν μάλιστα ἐπιστεύσατε, wo ihr am leichtesten glauben konntet. (δ, 546 ist mit Bekker ἦ καὶ Ὀρέστης κτεῖνεν zu schreiben statt ἦ κεν, S. Ph. 572 mit Dobree πρὸς ποῖον αὐτόνδ' αὐτὸς οὐδυσσεὺς ἐπλεῖ st. ποῖον ἄν, Eur. I. T. 385 mit Porson οὐκ ἔσθ' ὅπως ἔτικτεν st. ἔτεκεν ἄν, S. OR. 523 ἀλλ' ἦλθε μὲν δὴ τοῦτο τοῦνειδος τάχ' ἄν | ὀργῇ βιασθέν und Pl. leg. 747, c εἴτε τις νομοθέτης αὐτοῖς φαῦλος ἄν γενόμενος ἐξεργάσατο τὰ τοιαῦτα gehört ἄν zu den Partizipien βιασθέν u. γενόμενος, wenn nicht etwa an der letzteren Stelle δὴ st. ἄν zu schreiben ist). Namentlich gehören hierher die Ausdrücke: φόβην ἄν, φετό τις ἄν, ἔγνω τις ἄν, ἦσθετό τις ἄν, εἶδες ἄν, ἠγγήσω ἄν u. dgl., wie im Lateinischen: putares, crederes, diceres, cerneres, videres, man konnte glauben, oder man hätte glauben sollen, mögen. So schon b. Hom. II, 638 f. οὐδ' ἄν ἐπιφράδμων περ ἀνὴρ Σαρπηδόνα δῖον | ἔγνω. ω, 61 ἔνθα κεν οὔτιν' ἀδάκρυτόν γ' ἐνόησας, vgl. 90. λ, 418. ψ, 47. S. Ai. 430 τίς ἄν ποτ' ᾤετο; Eur. J. A. 1582 θαῦμα δ' ἦν αἴφνης ὕρᾶν | πληγῆς κτύπον γὰρ πᾶς τις ἦσθετ' ἄν σαφῶς, konnte vernehmen. 432 τῶν δ' ἄν ἔχουσας τάδε. Andr. 1135 δεινὰς δ' ἄν εἶδες πυρρίχας. Isocr. 5, 64 τίς ἄν προσεδόκησεν; Th. 7, 55 ὃ οὐκ ἄν ᾤοντο. 8, 66. X. An. 1. 5, 8 θᾶπτον, ἦ ὥς τις ἄν ᾤετο, μετεώρους ἐξεκόμισαν τὰς ἀμάξας. Cy. 3. 3, 70 ἔνθα δὴ ἔγνω τις ἄν τοὺς ὁμοτίμους πεπαιδευμένους, ὡς δεῖ. Vgl. 7. 1, 38. 8. 1, 33 ἐπέγνωσ' ὃ' ἄν ἐκεῖ οὐδένα οὔτε ὀργιζόμενον κραυγῇ οὔτε χαίροντα γέλωτι, ἀλλὰ ἰδὼν ἄν αὐτοὺς ἠγγήσω τῷ ὄντι εἰς κάλλος ζῆν, vgl. Ag. 1, 26. Hell. 6. 4, 16 ὀλίγους ἄν εἶδες. Ag. 8, 1 (Ἀγησιλάου) τὸ μὲν μέγαλαυχον οὐκ ἄν εἶδέ τις, τὸ δὲ φιλόστοργον καὶ μὴ ζητῶν κατενόησεν ἄν. Dem. 18, 225 ἢ μήτε προῆδει μηδεὶς μήτ' ἄν ᾤήθη τήμερον ῥηθῆναι. — Ist die Rede von der Gegenwart, so steht der Optativ mit ἄν, s. § 396, als: γνοίης ἄν, ἴδωις ἄν, ἠγγήσαιο ἄν u. s. w., eine Ausdrucksweise, die bei





Homer neben der eben erörterten auch für die Vergangenheit verwandt wird. Vgl. § 396, 2.

6. Endlich dient der Indikativ der historischen Zeitformen mit ἄν (κέν) zur Bezeichnung einer Handlung, die unter gewissen (entweder ausdrücklich ausgesprochenen oder wenigstens angedeuteten) Bedingungen geschehen konnte, aber nicht verwirklicht wurde, weil die Bedingungen nicht erfüllt wurden. Diese Ausdrucksweise ist im Grunde nur eine Abart der eben besprochenen; denn der Begriff der Nichtwirklichkeit ist durch kein besonderes sprachliches Mittel bezeichnet, sondern lediglich aus dem Gedankenzusammenhange zu erkennen. Ψ, 546 ἀλλ' ὄφελεν ἀθανάτοισιν | εὐχεσθαι· τῷ κ' οὐ τι πανόστατος ἦλθε διώκων dann kam er wohl nicht zuletzt. Γ, 56 f. ἀλλὰ μάλα Τρῶες δευδήμονες· ἦ τέ κεν ἦδη | λάινον ἔσσο χιτῶνα κακῶν ἔνεχ', ὅσα ἔοργας sonst warst, du wohl längst gesteinigt. E, 22 οὐδὲ γὰρ οὐδέ κεν αὐτὸς ὑπέκφυγε κῆρα μέλαιναν, | ἀλλ' Ἥφαιστος ἔρυτο die Sache stand so, dass auch er nicht entfliehen konnte; aber Hephäst rettete ihn. δ, 174. 178. ι, 303. S. OR. 82 ἀλλ' εἰκάσαι μὲν, ἡδύς· οὐ γὰρ ἂν κάρα | πολυστεφῆς ὦδ' εἶρπε sonst (näml. wenn er nicht frohe Botschaft brächte) würde er nicht bekränzt kommen. Th. 1, 75 οὐκ ἀσφαλὲς ἔτι ἐδόκει εἶναι . . ἀνέντας κινδυνεύειν· καὶ γὰρ ἂν αἱ ἀποστάσεις πρὸς ὑμᾶς ἐγίγνοντο sonst (näml. wenn wir uns lässig zeigten) würde man zu euch abfallen. Meist steht der Aorist, als das Tempus der abgeschlossenen Handlung, mit Beziehung auf die Vergangenheit, das Imperfekt dagegen, als das Tempus der sich entwickelnden Handlung, mit Beziehung auf die Gegenwart. Die letztere Erscheinung ist ebenso zu erklären wie die entsprechende Form der Wunschsätze, s. § 391, 6. Sehr oft ἐβουλόμην ἂν *vellem*, ich hätte wohl gewünscht, ich wünschte wohl, neben dem seltneren ἐβουλόμην (s. § 391, 5). S. Ph. 1239 ἀρχὴν κλύειν ἂν οὐδ' ἅπαρ ἐβουλόμην. 1278 ἀλλ' ἦθελον μὲν ἂν σε πεισθῆναι λόγοις. X. Cy. 7. 2, 16 ἐβουλόμην ἂν οὕτως ἔχειν· νῦν δὲ πάντα τάναντία εὐθύς ἐξ ἀρχῆς πράττων προσηνέχθη τῷ Ἀπόλλωνι. Vgl. Lycurg. 3 *ibique* Maetzner. Lys. 3, 21 ἐβουλόμην δ' ἂν . . ἐπειδὴ δέ κτλ. 12, 22. Dem. 4, 51. Isocr. 8, 36. 15, 114. 13, 11 ἐγὼ δὲ πρὸ πολλῶν μὲν ἂν χρημάτων ἐτιμησάμην τηλικούτον δύνασθαι τὴν φιλοσοφίαν, ὅσον οὗτοι λέγουσιν· ἴσως γὰρ οὐκ ἂν ἡμεῖς πλεῖστον ἀπελείφθημεν οὐδ' ἂν ἐλάχιστον μέρος ἀπελάυσσαμεν αὐτῆς· ἐπειδὴ δ' οὐχ οὕτως ἔχει, βουλόμην ἂν παύσασθαι φλυαροῦντας.



§ 393. Bemerkungen über die Weglassung des Modaladverbs ἄν bei dem Indikative der historischen Zeitformen.<sup>1)</sup>

1. In dem § 392, 6 besprochenen Falle der Nichtwirklichkeit erscheint zuweilen der Indikativ der historischen Tempora ohne ἄν. Der Redende nimmt dann auf das thatsächliche Verhältniß keine Rücksicht, sondern stellt die Handlung einfach als wirklich hin. Andoc. 1, 58 ff. φονεὺς οὖν αὐτῶν ἐγιγνόμην ἐγὼ μὴ εἰπὼν ἂν ἤκουσα· ἔτι δὲ τριακοσίους Ἀθηναίων ἀπώλλυον κτλ. X. An. 7. 6, 16 οὐκοῦν ὄντων τοῦτό γ' ἐστίν, εἴπερ ἐμοὶ ἐτέλει Σεύθης, οὐχ οὕτως ἐτέλει δήπου ὡς ὧν τε ἐμοὶ δοίη στέροίτο καὶ ἄλλα ὑμῖν ἀποτίσειεν, ἀλλ' οἶμαι, εἰ ἐδίδου, ἐπὶ τούτῳ ἄν ἐδίδου, ὅπως ἐμοὶ δοῦς μεῖον μὴ ἀποδοῖη ὑμῖν τὸ πλεῖον erst rein logisch *si mihi pendebat, non ita scilicet pendebat, ut cett.*, dann mit Andeutung der Nichtwirklichkeit *si dedisset, ea opinor conditione dedisset*. So überall wo eine rein logische Schlussfolgerung vorliegt, vgl. § 573. Die sonst noch angeführten Beispiele sind von sehr verschiedener Art. Als rhetorisch wirksam läßt sich die Weglassung von ἄν rechtfertigen S. El. 914 οὔτε δρῶσ' ἐλάνθανεν noch blieb sie verborgen, hätte sie's gethan (Meineke ἐληθεν ἄν). Eur. Ba. 1312 οὐδεὶς ὑβρίζειν ἤθελ' εἰσορῶν τὸ σὸν | κάρα· δίχτην γὰρ ἀζίαν ἐλάβανες (die Lesart ist nicht sicher). Tr. 399 Πάρις τ' ἔγημε τὴν Διός· γήμας δὲ μὴ, | σιγῶμενον τὸ κῦδος εἶχεν ἐν δόμοις (Elmsley εἶχεν ἄν δόμοις). Textverderbnis ist wahrscheinlich Eur. Hel. 1658 πάλαι δ' ἀδελφὴν καὶ πρὶν ἐξεσώσαμεν· | ἀλλ' ἥσσαν' ἐσμέν τοῦ πεπρωμένου. Diphil. bei Meineke fragm. com. IV, p. 421 εἰ μὴ τὸ λαβεῖν ἦν, οὐδὲ εἰς πονηρὸς ἦν (in derselben Gnome bei Menand., *ibid.* p. 359 οὐδ' ἄν εἰς). Antiph. 3, β, 4 εἰ τὸ ἀκόντιον ἔξω τῶν ὄρων . . ἐξενεχθὲν ἔτρωσεν αὐτόν, οὐδεὶς ἡμῖν λόγος ὑπελείπετο μὴ φονεῦσιν εἶναι. Lys. 13, 90 εἰ μὲν οὖν οὗτος μὲν ἐν ἄστει, ἡμεῖς δ' ἐν Πειραιεῖ ἦμεν, εἶχόν τινα λόγον αὐτῷ αἰ συνθῆκαι (an beiden Stellen ist der Vergleich mit ἐξῆν nicht zulässig, denn es müßte auch dann heißen οὐκ ἄν ἐξῆν ἀντειπεῖν, ἐξῆν ἄν ἰσχυρίζεσθαι ταῖς συνθήκαις). X. An. 7. 6, 21 ἡσχυρόμην μέντοι, εἰ ὑπὸ πολεμίου γε ὄντος ἐξηπατήθην (Schaefer μέντ' ἄν). Cy. 5. 5, 34 εἰ τι ἐμοῦ ἐκίθου, οὐδενὸς οὕτω με ἀποστερεῖν ἐφυλάττου ὡς ἀζώματος (einige edd. richtig οὐδενὸς ἄν). Lycurg. 23 εἰ μὲν οὖν ζῶν ἐτύγγανεν ὁ Ἀμύντας, ἐκείνον αὐτόν παρειχόμεν (Bekker ἄν αὐτόν). Aeschin. 1, 181 ταχύ γε Τίμαρχον ἢ τὸν κίναϊδον Δημοσθένην εἶσε πολιτεύεσθαι (Porson γ' ἄν). Pl. conv. 190, c οὔτε γὰρ ὅπως ἀποκτείναιεν εἶχον . . αἰ τιμαὶ γὰρ αὐτοῖς καὶ ἱερά· τὰ παρὰ τῶν ἀνθρώπων ἠφανίζετο (Schanz γὰρ ἄν). Th. 8, 86 ὠρμη-

<sup>1)</sup> Vgl. Hermann de partic. ἄν p. 57 sqq. Hartung Partik. II. S. 240 ff. Baumlein Untersuchungen üb. d. gr. Modi S. 136 ff.



μένων τῶν ἐν Σάμῳ Ἀθηναίων πλεῖν ἐπὶ σφᾶς αὐτούς, ἐν ᾧ σαφέστατα Ἰωνίαν . . εὐθὺς εἶχον οἱ πολέμοι (Dobree σαφέστατ' ἄν). Die Annahme eines irrealen Satzverhältnisses ist nicht nötig in Stellen wie S. OR. 1375 ἀλλ' ἡ τέκνων δῆτ' ὄψις ἦν ἐφίμερος; doch meiner Kinder Anblick war mir wohl erwünscht? Ar. N. 1338 ἐδιδασκάμην μέντοι σε νῆ Δί', ὦ μέλε, | τοῖσιν δικαίοις ἀντιλέγειν, εἰ ταῦτά γε | μέλλεις ἀναπεῖσειν ironisch: da habe ich dir ja wirklich die Kunst beibringen lassen. Eccl. 772 ἀλλ' ἰδὼν ἐπειθόμην sprichwörtlich: was ich sah, das glaubte ich (so hab' ich's bisher gehalten, und so halte ich's auch jetzt). Eur. Suppl. 697 καὶ μὴν τὰ Θησέως γ' οὐκ ὄκνη διεφθάρη. Dinarch. 2, 91 τοιγάρτοι τῆς πόλεως καὶ τῶν προγόνων ἀξίως ἐκινδύνευσαν πρὸς τὸν βάρβαρον. Auch Eur. Hec. 1113 εἰ δὲ μὴ Φρυγῶν | πύργους πεσόντας ἤσμεν Ἑλλήνων δορί, | φόβον παρέσχεν οὐ μέσως ὅδε κτύπος ist der Nachsatz nicht eigentl. irreal (die Furcht ist wirklich), vgl. Nr. 2 u. 3. Ähnlich beim Partizip Aesch. S. 1015 ὡς ὄντ' ἀναστατῆρα Καδμείων χθονός, | εἰ μὴ θεῶν τις ἐμποδῶν ἔσται.

2. Logisch begründet ist das Fehlen von ἄν bei den Ausdrücken der Notwendigkeit und Möglichkeit ἔδει u. a., wenn die Notwendigkeit und Möglichkeit selbst thatsächlich vorhanden und nur die für notwendig oder möglich erklärte Handlung nicht verwirklicht ist, vgl. § 391, 5. Natürlich fehlt in diesem Falle ἄν auch bei den Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen, z. B. X. Comm. 1. 3, 3 οὔτε θεοῖς ἔφη καλῶς ἔχειν, εἰ ταῖς μεγάλας θυσίαις μᾶλλον ἢ ταῖς μικραῖς ἔχαιρον. Pl. Crit. 44, b πολλοῖς δόξω . . ὡς οἶός τε ὢν σε σφῆζειν, εἰ ἤθελον ἀναλίσκειν χρήματα, ἀμελῆσαι.

3. Auf demselben Grunde beruht das Fehlen von ἄν bei den historischen Zeitformen von μέλλειν im Begriffe sein, und κινδυνεύειν in Gefahr sein. v, 384 φθίσεσθαι κακὸν οἶτον ἐνὶ μεγάροισιν ἔμελλον, | εἰ μὴ μοι σὺ ἕκαστα, θεά, κατὰ μοῖραν ἔειπες *periturus eram, nisi dixisses*. (Ähnlich bei Homer ἔφην ich dachte: δ, 171 καὶ μιν ἔφην ἐλθόντα φιλησέμεν ἕξοχον ἄλλων | Ἀργείων, εἰ νῶϊν ὑπεῖρ ἄλα νόστον ἔδωκεν | . . γενέσθαι Ζεύς). Th. 3, 74 ἡ πόλις ἐκινδύνευσεν πᾶσα διαφθαρεῖν, εἰ ἄνεμος ἐπεγένετο τῇ φλογὶ ἐπίφορος ἐς αὐτήν. Vgl. Liv. 22. 60, 17 *obsistere ac retinere conati sunt, ni strictis gladiis viri fortissimi inertis submovissent*. Tac. Agr. 37 *Britanni circumire terga vincientium coeperant, ni Agricola quattuor militum alas . . venientibus opposuisset*.<sup>1)</sup> Soll dagegen das κινδυνεύειν selbst als nicht verwirklicht erscheinen, so wird ἄν hinzugefügt. X. An. 4. 1, 11 εἰ πλείους συνελήγησαν, ἐκινδύνευσεν ἄν διαφθαρεῖν πολὺ τοῦ στρατεύματος. Vgl. Hell. 4. 3, 23. 5. 2, 41. 6. 2, 23. Aeschin. 3, 88. — Über d. Indik. ohne ἄν bei ὀλίγου s. § 391, 4.

<sup>1)</sup> S. Kühner, Ausf. Gramm. d. lat. Spr. II, S. 930 ff.



## § 394. b. Gebrauch des Konjunktivs.

1. Der Konjunktiv unterscheidet sich dadurch vom Indikative, dass hier die Handlung nicht als wirklich, als thatsächlich vorhanden hingestellt, sondern nur auf die zu erwartende Verwirklichung hingewiesen wird (vgl. § 390, 2). Der Konjunktiv bezieht sich daher zunächst auf die Zukunft; er kann aber auch von Handlungen gebraucht werden, die in die Gegenwart des Sprechenden fallen, wenn nicht die thatsächliche Wirklichkeit, sondern nur die eventuelle Verwirklichung in Betracht kommt. δ, 692 ἄλλον κ' ἐχθαίρησι βροτῶν, ἄλλον κε φιλοίη bei einem andern Könige tritt wohl der Fall ein, dass er den einen hasst u. s. w. So namentlich in verallgemeinernden Nebensätzen, wie Pl. conv. 215, δ ὅταν μὲν τοῦ ἄλλου ἀκούωμεν λέγοντος, οὐδὲν μέλει οὐδενί· ἐπειδὴν δὲ σοῦ τις ἀκούη, ἐκπεπληγμένοι ἐσμέν wenn der Fall eintritt, dass wir hören. Sehr selten wird der Konjunktiv von einer bereits eingetretenen Handlung gebraucht, wie K, 99 ἴδωμεν, μὴ . . κοιμήσονται ich will nicht hoffen, das sie eingeschlafen sind. ν, 216 ἴδωμαι, μὴ τι οἴχωνται (var. οἴχονται). ω, 491 ἴδοι, μὴ δὴ σχεδὸν ὥσι κίοντες (Kirchhoff εἰσι). A, 555 δεῖδοικα, μὴ σε παρείπη (van Herwerden παρείπεν). Das Regelmässige ist in diesem Falle der Indikativ, wie ε, 300 δεῖδω, μὴ δὴ πάντα θεὰ νημερτέα εἶπεν.

Nach § 390, 3 kann der Konjunktiv an sich ebensowohl als Form des Urteils dienen (aussagender od. futurischer Konjunktiv), wie als Form des Begehrens (Konjunktiv der Aufforderung, des Verbotes, der Befürchtung). Offenbar aber machte sich schon frühzeitig das Bedürfnis geltend, diese beiden Funktionen auch äusserlich von einander zu sondern. Dies geschieht durch das Modaladverb ἄν (κέν). Bei Homer erscheint in Haupt- und Nebensätzen der aussagende Konjunktiv weit häufiger in Verbindung mit κέν (ἄν) als ohne diese Partikel. Die nachhomerische Zeit gab die Verwendung des Konjunktivs in selbständigen Aussagesätzen zu gunsten des sinnverwandten Futurs auf, während in den entsprechenden Nebensätzen die Partikel ἄν allmählich zur unzertrennlichen Begleiterin des Konjunktivs wurde.

2. In der Homerischen Sprache wird der Konjunktiv noch in fast gleicher Bedeutung mit dem Indikative des Futurs gebraucht, wie auf ähnliche Weise bei den Goten nächst dem Indikative des Präsens auch der Konjunktiv des Präsens das Futur ausdrückt <sup>1)</sup>. Während aber das Futur mit objektiver Bestimmtheit die Zeitstufe der Zukunft im Gegensatze zur Gegenwart des Sprechenden zum

<sup>1)</sup> S. Grimm Th. IV. S. 177.



Ausdrucke bringt, entbehrt der Konjunktiv seinem modalen Charakter entsprechend der zeitlichen Bestimmtheit, indem er nur die subjektive Erwartung ausdrückt, dass eine Handlung sich verwirkliche: ποτέ τις ἐρέει man wird sagen — ποτέ τις εἴπῃσι ich erwarte (hoffe, fürchte), dass einer sagt. Affirmativ nur Z, 459 καὶ ποτέ τις εἴπῃσιν (v. 462 folgt, nachdem sich das Verhältnis der Rede geändert hat, das Futur: ὡς ποτέ τις ἐρέει). Vgl. H, 87 u. 91. ζ, 275 καὶ νό τις ὦδ' εἴπῃσι. (Aber Δ, 176 u. 182 steht sowohl vor als nach der Rede: καὶ κέ τις ὦδ' ἐρέει u. ὡς ποτέ τις ἐρέει). Nach einem Futur Ω, 551 οὐδέ μιν ἀνστήσεις, πρὶν καὶ κακὸν ἄλλο πάθησθα eher erwarte ich, dass du noch ein anderes Unglück erleidest. μ, 383 δύσομαι εἰς Ἄϊδαο καὶ ἐν νεκύεσσι φαείνω. Sonst stets negativ: H, 197 οὐ γάρ τις με βίη γε ἐκὼν ἀέκοντα δίηται. A, 262 οὐ γάρ πω τοίους ἴδον ἀνέρας οὐδὲ ἴδωμαι. ζ, 201 οὐκ ἔσθ' οὗτος ἀνὴρ διερός βροτὸς οὐδὲ γένηται. In einem Nebensatze A, 559 τῆ σ' ὀίω κατανεῦσαι ἐτήτυμον, ὡς (dass) Ἄχιλῆα τιμῆσης, ὀλέσης δὲ πολέας. . Ἄχαιῶν (var. τιμήσεις, ὀλέσεις). ν, 365 φραζώμεθ', ὅπως ὄχ' ἄριστα γένηται (vgl. Δ, 14 φραζώμεθ', ὅπως ἔσται τάδε ἔργα). In Verbindung mit d. Fut. O, 349 ff. ὄν δ' ἂν ἐγὼν ἀπάνευθε νεῶν ἐτέρωθι νοήσω, | αὐτοῦ οἱ θάνατον μητίσομαι, οὐδέ νυ τόνγε | γνωτοί τε γνωταί τε πυρὸς λελάχωσι θανόντα, | ἀλλὰ κύνες ἐρύουσι. π, 437 οὐκ ἔσθ' οὗτος ἀνὴρ οὐδ' ἔσεται οὐδὲ γένηται, nicht existiert, auch wird nicht existieren, auch nicht geboren werden (vgl. die Redensart „der soll erst noch geboren werden“). Erst in sehr später Zeit taucht dieser Gebrauch des Konjunktivs vereinzelt wieder auf <sup>1)</sup>. Der attischen Sprache ist er durchaus fremd. Die wenigen Stellen, wo er sich findet, sind entweder verderbt oder lassen eine andere Erklärung zu <sup>2)</sup>.

3. In dieser Bedeutung wird der Konjunktiv bei Homer öfter mit ἂν oder κέ verbunden (ebenso wie das Futur, s. § 392, 1). Die Modaladverbien weisen auch hier auf gewisse Umstände hin, unter denen die Verwirklichung der Handlung erwartet wird. A, 205 ἧς ὑπεροπλήσει τάχ' ἂν ποτε θυμὸν ὀλέσση, bei seinem Übermute erwarte ich, dass er wohl bald einmal sein Leben verliert. Γ, 54 οὐκ ἂν τοι χραίσμη χίθαρις, vgl. Λ, 387 οὐκ ἂν τοι χραίσμησι βίος. X, 505. A, 137 εἰ δέ κε μὴ δώωσιν, ἐγὼ δέ κεν αὐτὸς ἔλωμαι dann nehme ich sie mir unter Umständen selbst. Ξ, 235 πείθει· ἐγὼ δέ κέ τοι ἰδέω χάριν ἤματα πάντα, vgl. Π, 129 δύσοο τεύχεα θᾶσσον· ἐγὼ δέ κέ λαὸν ἀγείρω. A, 184 τὴν μὲν ἐγὼ . . πέμψω, ἐγὼ δέ κ' ἄγω Βρισηίδα. Γ, 417. Λ, 433 ἦ κεν ἐμῶ ὑπὸ δουρὶ τυπεῖς ἀπὸ θυμὸν ὀλέσσης. B, 488 πληθὺν δ' οὐκ ἂν ἐγὼ

<sup>1)</sup> S. Lobeck Parerg. p. 723 sq. Ritschl praef. ad Thom. M. p. LXXXVI.  
— <sup>2)</sup> S. Poppo ad Thuc. P. 1. Vol. 1. p. 138 sq. u. ad 1, 33. Maetzner ad Lycurg. 63 p. 192.



μυθήσομαι οὐδ' ὑνομήνω. α, 396. δ, 391. κ, 507. ρ, 418. In Verbindung mit dem Opt. u. κέν: Σ, 308 οὐ μιν ἔγωγε | φεύξομαι . . , ἀλλὰ μάλ' ἄντην | στήσομαι, ἧ κε φέρησι μέγα κράτος, ἧ κε φεροίμην, sei es, dass er eventuell den Sieg davonträgt, sei es, dass ich ihn vielleicht davon trüge; in dem Opt. m. κέ liegt ein bescheidenes Zurücktreten. δ, 692 ein anderer König, sagt Penelope, ἄλλον κ' ἐχθαίρησι βροτῶν, ἄλλον κε φιλοίη· | κείνος (Ὀδυσσεύς) δ' οὔποτε πάμπαν ἀτάσθαλον ἄνδρα ἐώργει, hasst unter Umständen den einen, einem anderen mag er vielleicht auch Liebe erweisen; Od. aber zeigte sich nie ungerecht gegen einen Menschen. Auch hier tritt das φιλεῖν gegen das ἐχθαίρειν der Könige zurück, um den Kontrast zwischen den anderen Königen und dem Odysseus hervorzuheben [doch wird die Lesart nicht ohne Grund verdächtigt].

4. Der Konjunktiv in der I. Person wird als Ausdruck einer Aufmunterung, Aufforderung gebraucht (Conjunctivus *adhortativus*); die Negation ist hier μή. a) I. P. Plur. ἴωμεν, *eamus*, μή ἴωμεν, ne *eamus*. B, 236 οἴκαδέ περ σὺν νηυσὶ νεώμεθα. X, 130 εἶδομεν (= εἰδῶμεν) ὅποτέρῳ κεν Ὀλύμπιος εὐχος ὀρέξῃ. B, 435 μηκέτι νῦν δῆθ' αὐθι λεγώμεθα, μηδέ τι δηρὸν | ἀμβαλλώμεθα ἔργον. Ψ, 98 ἀλλήλους ὀλοοῖο τεταρπώμεσθα γόοιο. γ, 77 ἔλθωμεν δ' ἀνά ἄστῳ. M, 216 μή ἴωμεν (= ἴωμεν). Eur. El. 962 ἐπίσχε· ἐμβάλωμεν εἰς ἄλλον λόγον. S. Ph. 539 ἐπίσχετον, μάθωμεν. Pl. Prot. 311, a μήπω ἐκέισε ἴωμεν, πρὶ γάρ ἐστιν, ἀλλὰ δεῦρο ἐξαναστῶμεν εἰς τὴν αὐλήν καὶ περιόντες αὐτοῦ διατρίψωμεν. Phaedr. 271, c μή πειθώμεθα. Phil. 20, a μή οἴώμεθα. Isocr. 6, 101 ἐρρωμενέστερον ἀντιλαβώμεθα τοῦ πολέμου καὶ μὴ περιμένωμεν. X. An. 7. 1, 29 μὴ πρὸς θεῶν μαινώμεθα μηδ' αἰσχροῦς ἀπολώμεθα. Cy. 8. 1, 5 παρῶμέν τε . . , ἀσχωμέν τε . . , παρέχωμέν τε. Oft ἄγε, φέρε (auch δεῦρο, δεῦτε, ἔα) ἴωμεν. Δ, 418 ἀλλ' ἄγε δὴ καὶ νῶι μεδώμεθα θούριδος ἀλκῆς. I, 26 ἀλλ' ἄγετε . . πειθώμεθα πάντες. Eur. Andr. 333 Μενέλαε, φέρε δὴ διαπεράνωμεν λόγους. θ, 133 δεῦτε, φίλοι, τὸν ξείνον ἐρώμεθα. Pl. Soph. 239, b ἔα (Schanz εἶα) δὴ νῦν ἐν σοὶ σχεψώμεθα. — b) Weniger häufig I. P. Sing., und zwar in der Regel in Verbindung mit ἄγε, φέρε, δεῦρο oder im Anschlusse an vorausgehende Imperative. X, 123 μὴ μιν ἐγὼ μὲν ἴωμαι ich will ihm ja nicht nahen. ι, 37 εἰ δ' ἄγε τοι καὶ νόστον ἐμὸν πολυκηδέ' ἐνίσπω. υ, 296 ἀλλ' ἄγε οἱ καὶ ἐγὼ δῶ ξείνιον. γ, 139 ἀλλ' ἄγεθ' ὑμῖν τεύχε' ἐνείκω. 428. 487. ψ, 73. S. Ph. 1452 φέρε νῦν στείχων χώραν καλέσω, *invocem*. Eur. H. f. 529 φέρ' ἐκπύθωμαι. Ba. 341 δεῦρό σου στέψω χάρα. Hdt. 7, 103 φέρε, ἴδω. Pl. Phaed. 63, b φέρε δὴ, ἧ δ' ὅς, πειραθῶ πρὸς ὑμᾶς ἀπολογήσασθαι. Ζ, 340 ἀλλ' ἄγε νῦν ἐπίμεινον, ἀρήια τεύχεα δύω. X, 450 δεῦτε, δύω μοι ἔπεσθον, ἴδωμ', ὅτιν' ἔργα τέτυκται. Ψ, 71 θάπτε με ὅτι τάχιστα, πύλας Ἀΐδαο περήσω. Vgl. X, 416 ff. Eur.



Hipp. 567 ἐπίσχετ', αὐδὴν τῶν ἔσωθεν ἐκμάθω, vgl. 1354. Heracl. 559 μὴ τρέσης μιάσματος | τοῦμοῦ μετασχεῖν, ἀλλ' ἐλευθέρως θάνω. Pl. Phaed. 86, e λέγε, τί ἦν . . Λέγω δὴ. civ. 457, c λέγε δὴ, ἴδω. Nach einem Futur ζ, 126 ἀλλ' ἄγ' ἐγὼν αὐτὸς πειρήσομαι ἠδὲ ἴδωμαι. Vor einem Futur I, 61 ἀλλ' ἄγ' ἐγὼν . . ἐξείπω καὶ πάντα διίξομαι. Vgl. Ξ, 128 f. — Zuweilen hat die I. Person mit μὴ in ähnlicher Weise wie sonst die II. Person (s. Nr. 5) prohibitiven Sinn. A, 26 μὴ σε, γέρον, κοίλῃσιν ἐγὼ παρὰ νηυσὶ κίχρειω ich will nicht hoffen, dass ich dich antreffe, d. i. lass dich nicht antreffen. Φ, 475 μὴ σευ νῦν ἔτι πατρὸς ἐνὶ μεγάροισιν ἀκούσω | εὐχομένου. Th. 3, 9 μηδέ τω χεῖρους δόξωμεν εἶναι (= μὴ τις οἴηθῆ). S. OC. 174 μὴ δῆτ' ἀδικηθῶ, lass mich nicht Unrecht erfahren. Tr. 802 ἀλλά μ' ἔκ γε τῆσδε γῆς | πρόθυμυσον . . , μηδ' αὐτοῦ θάνω, lass mich nicht hier sterben.

5. Der Konjunktiv des Aorists in der II. und III. Person mit μὴ dient als Form der Abmahnung und des Verbots (Coniunctivus *prohibitivus*). a) II. P. E, 684 μὴ δὴ με ἔλωρ Δαναοῖσιν ἐάσης | κείσθαι, ἀλλ' ἐπάμυνον *ne siveris*. S. Ph. 486 ἀλλὰ μὴ μ' ἀφῆς | ἔρημον. Dem. 18, 10 μηδέ φωνὴν ἀνάσχησθε, . . ἀλλ' ἀναστάντες καταψηφίσασθ' ἤδη u. oft. b) Weniger häufig in der III. P., und zwar meist in Wendungen, die einer Anrede in der II. P. gleichkommen. Δ, 37 ἔρξον ὅπως ἐθέλεις· μὴ τοῦτό γε νεῖκος ὀπίσσω | σοὶ καὶ ἐμοὶ μέγ' ἔρισμα μετ' ἀμφοτέροισι γένηται dieser Hader soll nicht zwischen uns zum Zankapfel werden. Hdt. 1, 187 λαβέτω ὀκόσα βούλεται χρήματα· μὴ μέντοι γε μὴ σπανίσας γε ἄλλως ἀνοιξῆ. Pl. leg. 882, b ὁ δὲ νόμος ἔστω Ὅς ἂν ἐλεύθερον δοῦλος ὦν τύπτῃ, . . ὁ κεκτημένος δεδεμένον αὐτὸν μὴ λύσῃ. Th. 3, 39 μὴ τοῖς μὲν ὀλίγοις ἢ αἰτία προστεθῆ (wenig verschieden von μὴ τὴν αἰτίαν προσθῆτε), τὸν δὲ δῆμον ἀπολύσῃτε. 3, 13 νομίσητε μηδεῖς (= μὴ νομίσητε). 4, 85 μηδεῖς μεμφθῆ. 4, 95 παραστῆ δὲ μηδενί. 6, 84 ὑπολάβῃ δὲ μηδεῖς. 6, 89. Isocr. 4, 129. 18, 1. Dem. 5, 15. 9, 16. 18, 199.

Anmerk. 1. Für den Konjunktiv des Präsens mit μὴ in prohibitivem Sinne finden sich nur wenige und unsichere Beispiele. Pl. leg. 861, e μὴ τοίνυν τις . . οἴηται ist nach Nr. 7 zu erklären: es dürfte demnach einer meinen. Epinom. 989, b μηδεῖς ἡμᾶς ποτε πείθῃ ist die Lesart unsicher (wohl πείση). Eur. I. A. 1143 schreibt man jetzt mit Porson μὴ κάμης λέγων statt κάμνης, Ar. Av. 1534 μὴ σπένδεσθ' st. σπένδησθ'. — Vgl. § 397, Anm. 1.

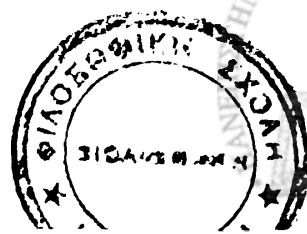
Anmerk. 2. Für den Gebrauch des Konjunktivs im Gebote lässt sich nur S. Ph. 300 anführen: φέρ', ὦ τέκνον, νῦν καὶ τὰ τῆς νόσου μάθης, wo φέρε μάθης = φέρ' εἶπω und eine ähnliche Verirrung des Sprachgefühls angenommen werden könnte wie bei εἰ βούλεσθε θεωρήσωμεν, vgl. Anm. 4. (Nauck μάθε). Pl. leg. 761, c τὰ τε πηγαῖα ὕδατα . . ἄφθονα ποιῶσιν ὑδρεῖαις τε . . κοσμῶσι scheint die Unregelmässigkeit des Satzbaues durch den Einfluss der vorausgehenden Konjunktivkonstruktionen hervorgerufen zu sein. — Unzweifelhaft wurde der Konjunktiv



in ältester Zeit auch im Gebote gebraucht<sup>1)</sup>; im Ionisch-Attischen ist jedoch diese Ausdrucksweise zu gunsten des sinnverwandten Imperativs aufgegeben worden. Dass sie dialektisch sich bis in späte Zeiten erhalten hat, beweist eine elische Inschrift bei Collitz, Griech. Dialektinschriften n. 1172, Z. 32 τὸ δὲ ψάφισμα . . ἀνατεθᾶ ἐν τῷ ἱερῷ, u. Z. 36 ἐπιμέλειαν ποιήσεται (= ποιήσεται) Νικόδρομος das Dekret soll aufgestellt werden — die Besorgung soll Nikodromos übernehmen.

6. Der Konjunktiv in der I. Person wird als Ausdruck einer zweifelnden Frage gebraucht (*Conjunctivus deliberativus*), indem der Redende bei sich überlegt, was er nach der gegenwärtigen Lage der Dinge thun soll; die Negation ist hier gleichfalls μή. Dieser Konjunktiv kann sich eigentlich nur auf die I. Pers. beziehen, da man nur seinen eigenen Entschluss in Frage stellen kann; die III. Pers. kann daher nur gebraucht werden, wenn der Fragende im Geiste eines Dritten spricht, daher besonders bei τις, das gewissermassen die I. Person vertritt. Der deliberative Konjunktiv ist nichts anderes als der in Frage gestellte adhortative; die Antwort würde daher stets die Form einer Aufforderung haben: φύγω; soll ich fliehen? μή φύγω ich will nicht fliehen, oder μή φύγης fliehe nicht! ο, 509 πῆ γὰρ ἐγώ, φίλε τέκνον, ἴω, τεῦ δώμαθ' ἴκωμαι; φ, 194 ἢ αὐτὸς κεύθω; S. OC. 310 ὦ Ζεῦ, τί λέξω; ποῖ φρενῶν ἔλθω, πάτερ; Eur. Hec. 1056 f. πᾶ βῶ; | πᾶ στῶ; πᾶ κέλσω; Io. 758 εἴπωμεν ἢ σιγῶμεν; Med. 1271 οἴμοι, τί δράσω; ποῖ φύγω μητρὸς χέρας; 1275 παρέλθω δόμους; Pl. civ. 580, b μισθωσώμεθα οὖν κήρυκα, ἢ αὐτὸς ἀνείπω; Lysid. 216, a φῶμεν ἄρα τὸ ἐναντίον τῷ ἐναντίῳ μάλιστα φίλον εἶναι; Bemerkenswert Hdt. 8, 101 συμβούλευσον ὁκότερα ποιέων ἐπιτύχω εὖ βουλευσάμενος (= ὁκότερα ποιέω ὥστε ἐπιτυχεῖν). Vgl. Aesch. Ch. 14. — III. P. S. Ai. 404 ποῖ τις οὖν φύγη = ποῖ φύγω; OC. 170 ποῖ τις φροντίδος ἔλθη; = quid consilii capiamus? Pl. Phil. 15, c πόθεν οὖν τις ἀρέηται; = πόθεν ἀρέώμεθα; s. Stallb. X. Comm. 1. 2, 15 πότερόν τις αὐτῷ φῆ . . ὑρέξασθαι; Dem. 18, 124 πότερόν σε τις, Αἰσχίνη, τῆς πόλεως ἐχθρὸν ἢ ἐμὸν εἶναι φῆ; = πότερον φῶ; 29, 37 τί σοι ποιήσωσιν οἱ μάρτυρες; Der Redner versetzt sich in die Seele der Zeugen = τί σοι ποιήσωμεν; Vgl. 19, 138. Pl. leg. 719, e ibiq. Stallb. Von einer Sache sehr selten. Dem. 20, 117 εἰ μὴδ' ἂν εἰς τοῦτ' ἔχοι δεῖξαι γεγονός, τίνος ἕνεκ' ἐφ' ἡμῶν πρώτων καταδειχθῆ τοιοῦτον ἔργον; [Eur. H. f. 1417 πῶς οὖν ἔτ' εἴπης; will Herm. de part. ἄν II, 4 ἐνίπτεις lesen, Dind. πῶς οὖν ἂν εἴποις;] — Oft mit vorangehendem βούλει oder βούλεσθε (auch θέλεις S. OR. 651. El. 80), wovon aber der Konjunktiv ursprtinglich (vgl. Anm. 4) nicht abhängt. S. Ph. 761 βούλει λάβωμαι δῆτα καὶ θύω τί σου; X. Comm. 2. 1, 1 βούλει σκοπῶμεν; Vgl. 3. 5, 1. 4. 2, 13. 16. Ar. eq. 36 βούλει . . φράσω; Pl. Gorg. 454, e βούλει οὖν δύο

1) Vgl. Delbrück, Syntakt. Forschungen I. 20.





εἶδη θῶμεν πειθοῦς; Eur. Hec. 1042 βούλεσθ' ἐπεισπέσωμεν; X. con. 6, 3 ἢ οὖν βούλεσθε . . ὑμῖν διαλέγωμαι; — Mit der Negation μή X. Comm. 1. 2, 45 πότερον βίαν φῶμεν ἢ μὴ φῶμεν εἶναι; Pl. civ. 335, c μὴ φῶμεν; Πάνυ μὲν οὖν. 337, b πῶς λέγεις; μὴ ἀποκρίνωμαι; 501, e βούλει οὖν μὴ ἦττον φῶμεν αὐτοὺς ἀλλὰ παντάπασι πράους γεγονέναι; Wo οὐ steht, gehört es nicht zu dem Konjunktive, sondern zu einem anderen Worte, wie Pl. Gorg. 514, c φῶμεν ταῦτα ὀρθῶς λέγεσθαι ἢ οὐ; d. i. ἢ οὐκ ὀρθῶς λέγεσθαι; — Auch in Fragen des Unwillens, der Verwunderung oder der Ironie wird dieser Konjunktiv gebraucht, und zwar meist so, dass das Verb des vorangehenden Befehles od. ein sinnverwandtes wiederholt wird. Ar. L. 530 Lys. σιώπα. Pr. σοί γ', ὦ κατάρατε, σιωπῶ ἔγω; R. 1135 Dio. Αἰσχόλε, παραινῶ σοι σιωπᾶν . . Aesch. ἐγὼ σιωπῶ τῷδε; X. Comm. 1. 2, 36 Μηδὲ σὺ διαλέγου νεωτέροις τριάκοντα ἐτῶν. Μηδ' ἐάν τι ὠνώμαι, ἔφη, ἣν πωλῆ νεώτερος τριάκοντα ἐτῶν, ἔρωμαι, ὀπόσου πωλεῖ; κτλ. Ähnlich in der III. P. Dem. 22, 64 εἶτα ταῦθ' οὗτοι πεισθῶσιν ὑπὲρ αὐτῶν σε ποιεῖν καὶ τὰ τῆς σῆς ἀναισθησίας καὶ πονηρίας ἔργα ἐφ' αὐτοὺς ἀναδέξωνται; aus dem Sinne dieser Leute (= εἶτα πεισθῶμεν und da sollen wir glauben, und da verlangst du, dass wir glauben?) — Ebenso in der indirekten Frage, und zwar auch bei der II. und III. Person, jedoch nur dann, wenn sich dieselbe auf die I. Person in der direkten Frage zurückführen lässt. Pl. 436 διχθὰ δέ μοι κραδίη μέμονε . . | ἢ μιν ζῶν ἐόντα . . | θείω . . ἐν πίονι δήμῳ | ἢ ἔρη . . δαμάσσω. X. Cy. 8. 4, 16 τὰ ἐκπώματα οὐκ οἶδ' εἰ Χρυσάντα δῶ. II. Pers. Ar. Av. 164 ἘΠ. τί σοι πιθώμεσθ; ΠΕΙ. ὅ τι πίθησθε; aus der Seele des Wiedehopfs; direkt: τί πιθώμεθα; du fragst, was ihr gehorchen sollt? X. Comm. 2. 1, 23 ὄρω σε, ὦ Ἡράκλεις, ἀποροῦντα, ποίαν ὁδὸν ἐπὶ τὸν βλον τράπη. Direkt: ποίαν ὁδὸν τράπωμαι; III. Pers. 21 φησὶ Ἡρακλέα καθῆσθαι ἀποροῦντα, ὁποτέραν τῶν ὁδῶν τράπηται. Pl. Phaed. 115, d ἐρωτᾷ δὴ, πῶς με θάπη. Direkt: πῶς σε θάπτω; Prot. 348, d. Men. 92, e. Th. 4, 13 ἀπορήσαντες, ὅπη καθορμίσωνται, ἐς Πρωτὴν τὴν νῆσον ἐπλευσαν. Direkt: πῆ καθορμισώμεθα; Vgl. 28. Th. 6, 25 ἔφη χρῆναι λέγειν, ἣντινα αὐτῷ παρασκευὴν Ἀθηναῖοι ψηφίσωνται. Direkt: τίνα παρ. ἡμεῖς ψηφισώμεθα; 1, 107. Hdt. 1, 53 ἐπειρωτᾷ εἰ στρατεύεται. 206 συμβουλευόμενος ὁχότερα ποιέη. 2, 52. π, 74 μερμηρίζει, | ἢ αὐτοῦ παρ' ἐμοί τε μένη κτλ. Sehr häufig ἔχω, οὐκ ἔχω ὅ τι λέγω, ποιῶ. Vgl. X. Comm. 2. 1, 30 διὰ τὸ μηδὲν ἔχειν ὅ τι ποιῆς ὑπνοῦ ἐπιθυμεῖς. An. 1. 7, 7. οὐκ ἔχω, ὅ τι δῶ. 2. 4, 20. Pl. civ. 368, b οὔτε γὰρ ὅπως βοηθῶ ἔχω . . , οὔτ' αὖ ὅπως μὴ βοηθήσω ἔχω.

Anmerk. 3. Nicht deliberativ, sondern ursprünglich futurisch (vgl. Nr. 1) ist der Konjunktiv in den Fragen τί πάθω; wie wird mir's ergehen? (vgl. Aesch. Suppl. 777 τί πεισόμεσθα; ποῖ φύγωμεν;) und τί γένωμαι; *quid me fiet?* da hier nicht ein vom Redenden zu fassender Entschluss, sondern eine von aussen



kommende Einwirkung in Frage gestellt ist. Diese Redensarten sind formelhaft geworden und haben sich so, geschützt durch die sinnverwandten deliberativen Fragen τί ποιῶ; τί δρῶ u. a. auch in der nachhomerischen Sprache erhalten. Λ, 404 ὦ μοι ἐγώ, τί πάθω; Aesch. S. 1057 τί πάθω; τί δὲ δρῶ; τί δὲ μήσωμαι; Ar. Pl. 603 τί πάθω τλήμων; Hdt. 4, 118 τί γὰρ πάθωμεν (was sollen wir anfangen) μή βουλομένων ὑμέων τιμωρέειν; Pl. Euthyd. 302 d τί γὰρ πάθω; e, 465 ὦ μοι ἐγώ, τί πάθω; τί νύ μοι μήχιστα γένηται; Aesch. S. 297 τί γένωμαι; Theocr. 15, 51-τί γενώμεθα; Th. 2, 52 οὐκ ἔχοντες ὅ τι γένωνται ἐς ὀλιγορίαν ἐτρέποντο.

Anmerk. 4. Allmählich scheint die Häufigkeit der Verbindung von εἰ βούλει mit dem Konjunktiv das Sprachgefühl dahin geführt zu haben, dass es den Konjunktiv als von βούλει abhängig empfand (vgl. die analoge Erscheinung bei φέρε Anm. 2). So erklärt sich Pl. civ. 372, e εἰ δ' αὖ βούλεισθε καὶ φλεγμα(νοῦσαν πόλιν θεωρήσωμεν, οὐδὲν ἀποκωλύει wenn ihr wollt, wir sollen betrachten, so steht dem nichts im Wege. (Aber Phaed. 95, e hängt προσθῆς u. ἀφέλης von ἴνα ab.) Über den Konjunktiv in der indirekten Frage nach einem Präteritum s. § 595.

Anmerk. 5. Wie das aussagende φευξόμεθα, wir werden fliehen, dem Ausdrücke des Begehrens φύγωμεν, wir wollen fliehen, sehr nahe kommt (vgl. § 387, 5a), so das fragende ποῖ φευξόμεθα; wohin werden wir nun fliehen? (Negation οὐ) dem deliberativen ποῖ φύγωμεν; wohin wollen, sollen wir fliehen? (Negation μή). Vgl. § 387, 5b. Daher erscheinen auch beide Ausdrucksweisen zuweilen neben einander. S. Tr. 973 τί πάθω; τί δὲ μήσωμαι; Eur. Jo 758 εἴπωμεν ἢ σιγῶμεν ἢ τί δράσομεν; Pl. conv. 213, a ἀλλά μοι λέγετε . . . εἰσὶν ἢ μή; συμπίεσθε ἢ οὐ; So sagt man zwar gewöhnlich οὐκ ἔχω, ὅ τι χρῆσωμαι τι (Pl. Gorg. 466, a. Euthyd. 287, c, Civ. 368, b), zuweilen jedoch auch ὅ τι χρῆσομαι, wie Eur. Heracl. 439 ὦ παῖδες, ὑμῖν δ' οὐκ ἔχω τί χρῆσομαι. Pl. Gorg. 521, b οὐχ ἔξει, ὅ τι χρῆσεται αὐτοῖς; 1). — Statt des Konjunktivs oder des Indikativs Futuri wird in indirekten Fragesätzen öfters auch χρῆ gebraucht. Aesch. Pr. 659 θεοπρόπους ἄλλεν, ὡς μάθοι, τί χρῆ . . . πράσσειν. Eur. Or. 289 ἐξιστόρουν νιν, μητέρ' εἰ κτεῖναι με χρῆ, vgl. Ar. Pl. 36. Th. 1, 91 οὐκ εἶχον, ὅπως χρῆ ἀπιστῆσαι, vgl. 5, 62. 7, 44. X. Hell. 2, 2, 10. Ag. 2, 13. Cy. 1, 4, 24. 4, 5, 19. Pl. conv. 190, c ibiq. Stallb.

Anmerk. 6. Der deliberative Konjunktiv kann zufolge seiner Verwandtschaft mit dem adhortativen Konjunktiv ebensowenig wie dieser mit den Modaladverbien ἄν und κέ verbunden werden. Die wenigen Stellen, wo frühere Ausgaben diese Verbindung in direkten Fragen aufweisen, sind jetzt nach besseren Handschriften geändert, oder sie lassen eine andere Erklärung zu<sup>2)</sup>. Die abhängigen Fragen aber, in denen bei Homer εἰ κεν, ἢ κεν, ὅτι κεν, ὅπως κεν und bei den Attikern ἄν mit dem Konjunktive erscheinen, sind nicht als eigentlich deliberativ, sondern als futurisch (vgl. Nr. 1 und 2 nebst Anm. 5) aufzufassen. Sie bringen nach Verben der Überlegung, wie φράζεσθαι b. Hom., σκοπεῖν, ἀμφισβητεῖν u. a. zum Ausdrücke, dass man überlegt ob (εἰ) oder wie (ὅπως) man unter Umständen (κέν, ἄν) handeln werde. I, 619 φρασσόμεθ', ἢ κε νεώμεθ' ἐφ' ἡμέτερ', ἢ κε μένωμεν. N, 742 ἔνθεν δ' ἄν μάλα πᾶσαν ἐπιφρασσαίμεθα βουλῆν, | ἢ κεν ἐνὶ νῆεσσι πολυκλήσει πέσωμεν, | . . . ἢ κεν ἔπειτα | πᾶρ νηῶν ἔλθωμεν ἀπήμονες. Zweifellos futurisch sind die abhängigen Fragen der II. u. III. Pers.

1) S. Stallbaum ad Pl. Gorg. 465, c. — 2) S. Hermann de partic. ἄν p. 93 sq. Vgl. Stallbaum ad Pl. Leg. 655, c. ad Phil. 15, d. Phaedr. 231, d. S. Tr. 946 haben zwar die cdd. πότερ' ἄν πρότερ', aber hier konnte ἄν zwischen ΠΟΤΕΡΑΠΡΟΤ. leicht als Schreibfehler entstehen; Hermann u. die folgenden Herausgeber haben es daher mit Recht getilgt.



mit κέν. α, 205 φράσσεται, ὡς κε νέηται, vgl. β, 168. 368. α, 295 φράζεσθαι . ., ὅπως κε μνηστῆρας . . κτείνης (vgl. P, 144 φράζω νῦν, ὅπως κε πόλιν καὶ ἄστου σαώσεις). β, 332 τίς δ' οἶδ', εἴ κε καὶ αὐτὸς ἰὼν κοίτης ἐπὶ νηὸς | τῆλε φίλων ἀπόληται, ἀλώμενος ὡσπερ Ὀδυσσεύς; X, 130 εἶδομεν, ὅποτέρῳ κεν Ὀλύμπιος εὖχος ὀρέξῃ. δ, 545 ἀλλὰ τάχιστα | πείρα, ὅπως κεν δὴ σὴν πατρίδα γαῖαν ἴκηται. ψ, 140 φρασσόμεθ', ὅττι κε κέρδος Ὀλύμπιος ἐγγυαλίξῃ. θ, 532 f. εἶσομαι, ἢ κέ μ' ὁ Τυδείδης . . ἀπώσεται (= ἦται), ἢ κεν ἐγὼ . . φέρωμαι, vgl. X, 244 ff. Dem Homer. εἴ κεν entspricht att. ἐάν ob. X. Comm. 4. 4, 12 σέψαι, ἐάν τὸδε σοι μᾶλλον ἀρέσκη. Pl. Meno 89, d σέψαι, ἐάν σοι δοκῶ εἰκότως ἀπιστεῖν. Gorg. 452, c σκόπει, ἐάν σοι πλοῦτου φανῆ τι μεῖζον ἀγαθὸν ὄν. Vgl. Cratyl. 397, e. 400, a. Pl. Prot. 319, b schreibt man jetzt richtig οὐκ ἔχω ὅπως ἀπιστῶ (statt ἄν ἀπιστῶ). Auf einem Missverständnis der Stelle beruht es, wenn Dem. 19, 239 πότερ' ἄν μηδὲν ἀδικῶν φαίνεται τὴν πόλιν ἢ καὶ ἀδικῶν, σκοπεῖτε hierher gezogen wurde (ἄν = ἐάν, wenn).

7. Der Konjunktiv wird mit vorangehendem μή als Ausdruck einer Besorgnis, dass etwas stattfinden möge, und mit vorangehenden μή οὐ als Ausdruck einer Besorgnis, dass etwas nicht stattfinden möge, gebraucht. B, 195 μή τι χολωσάμενος ῥέξῃ κακὸν οὐίας Ἀχαιῶν, dass er nur nicht etwa Übles thut. Vgl. Π, 128. Σ, 8. Φ, 563. ο, 90 μή πατέρ' ἀντίθεον διζήμενος αὐτὸς ὄλωμαι | ἢ τί μοι ἐκ μεγάρων χειμήλιον ἐσθλὸν ὄληται. ο, 12 μή τοι κατὰ πάντα φάγωσιν. Vgl. ε, 356. 415. 467 f. ο, 19. π, 255. 381. ρ, 24. φ, 370. χ, 213 Μέντορ, μή σ' ἐπέεσσι παραιπεπίθησιν Ὀδυσσεύς. Oft tritt der Begriff der Besorgnis in den Hintergrund, sodass diese Wendung fast als feinere Form der Behauptung erscheint. Pl. Gorg. 462, e μή ἀγροικότερον ἢ τὸ ἀληθές εἰπεῖν, vereor ne inurbanum videatur, es dürfte unartig sein. Theaet. 188, d μή ἀπλοῦν ἦ, ὅτι ὁ τὰ μή ὄντα περὶ ὄτουοῦν δοξάζων οὐκ ἔσθ' ὡς οὐ ψευδῆ δοξάζει. Vgl. Parm. 130, d. Hdt. 5, 79 ἀλλὰ μᾶλλον μή οὐ τοῦτο ἦ τὸ χρηστήριον das wird wohl nicht der Sinn des Orakels sein. Pl. Symp. 194, e εὐ οἶδα, ὅτι, εἴ τισιν ἐντόχοις, οὐς ἡγοῖο σοφούς, μᾶλλον ἄν αὐτῶν φροντίσοις ἢ τῶν πολλῶν· ἀλλὰ μή οὐχ οὗτοι ἡμεῖς ὄμεν. 214, c καλῶς μὲν λέγεις, μεθύοντα δὲ ἄνδρα παρὰ νηφόντων λόγους παραβάλλειν μή οὐκ ἐξ ἴσου ἦ. Crat. 436, b ἀλλὰ μή οὐχ οὕτως ἔχῃ, ἀλλ' ἀναγκαῖον ἦ εἰδόντα τίθεσθαι τὸν τιθέμενον τὰ ὀνόματα. Vgl. 432, a. b. 438, c. 440, c. Apol. 39, a ἀλλὰ μή οὐ τοῦτ' ἦ χαλεπὸν, ὃ ἄνδρες, θάνατον ἐκφυγεῖν, ἀλλὰ πολὺ χαλεπότερον πονηρίαν. Vgl. Crit. 48, c. Parm. 136, d. Men. 94, e. Phaed. 69, a. — Ebenso in abhängigen Sätzen nach den Verben der Besorgnis, des Forschens u. dgl. δ, 820 δεῖδια μή τι πάθησιν. Dem. 1, 18 ὀκνῶ, μή μάταιος ἡμῖν ἡ στρατεία γένηται.

Anmerk. 7. Soll ausdrücklich hervorgehoben werden, dass sich die Besorgnis auf eine abgeschlossene, nicht mehr zu ändernde Thatsache bezieht, so steht μή (μή οὐ) mit dem Indikativ. Doch ist diese Ausdrucksweise nicht eben häufig<sup>1)</sup>. ε, 300 δεῖδω, μή δὴ πάντα θεὰ νημερτέα εἶπεν. Pl. Prot.

<sup>1)</sup> Vgl. Aken, Grundzüge der Lehre v. Temp. u. Mod. § 326.



312, a μή οὐ τοιαύτην ὑπολαμβάνεις σου τὴν παρὰ Πρωταγόρου μάθησιν ἔσεσθαι, ἀλλ' ὅσπερ ἡ παρὰ τοῦ γραμματιστοῦ ἐγένετο καὶ κίθαριστοῦ καὶ παιδοτρίβου du meinst wohl nicht, dass dein Unterricht bei Pr. ein solcher sein werde, sondern u. s. w.

8. Dass der Konjunktiv im Sinne des Optativs als Ausdruck eines Wunsches gebraucht werden könne, muss bezweifelt werden. Die wenigen Belegstellen hierfür sind kritisch durchaus unsicher. S. Ph. 1094 εἴθ' αἰθέρος ἄνω | πτωχάδες . . | ἔλωσί μ'. Eur. Suppl. 1028 εἴθε τινές εὖναι | δικαίων ὑμεναίων ἐν Ἄργει | φανῶσιν τέχνους. Hel. 263 εἴθ' . . | αἰσχίον εἶδος ἀντι τοῦ καλοῦ λάβω (in einigen cdd. λαβεῖν, das aber bei einem Tragiker nicht zulässig ist; Nauck λάβωιν, Porson 'λάβωιν).

### § 395. c. Gebrauch des Optativs (ohne ἄν).

1. Der Optativ als Modus der Vorstellung kann sich ebensowohl auf die Gegenwart und Zukunft wie auf die Vergangenheit beziehen. Da er aber nach § 381, 2 der Bezeichnung der Zeitstufe entbehrt, so gingen in den Hauptsätzen da, wo die Handlung entschieden als eine vergangene bezeichnet werden sollte, die Funktionen des Optativs schon frühzeitig an den Indikativ über (Potential der Vergangenheit § 392, 5; Nichtwirklichkeit § 391, 5 u. 6).

Nach § 390, 3 kann der Optativ an sich ebensowohl als Form des Urteils dienen (aussagender oder potentialer Optativ), wie als Form des Begehrens (wünschender, konzessiver, imperativer Optativ). Doch auch hier, wie beim Konjunktiv (§ 394, 1), führte der Differenzierungstrieb der Sprache dazu, den aussagenden Optativ durch Zufügung des Modaladverbs ἄν (κέν) zu kennzeichnen. In den Hauptsätzen erscheint daher der potentiale Optativ ohne ἄν schon bei Homer weit seltener als mit ἄν; bei den Attikern aber ist die letztere Verbindung zur festen Regel geworden.

2. Demnach ist der Optativ (ohne ἄν) in Hauptsätzen zunächst als *Optativus potentialis* der Ausdruck des bloss Vorgestellten, der subjektiven Annahme, wobei das Verhältnis dieser Annahme zur Wirklichkeit ausser Betracht bleibt. Die Negation ist οὐ. γ, 231 ρεῖα θεός γ' ἐθέλων καὶ τηλόθεν ἄνδρα σώσασαι leicht mag (dürfte, könnte) ein Gott retten, vgl. K, 556. O, 197 θυγατέρεσσιν γάρ τε καὶ υἰάσι βέλτερον εἶη bei seinen Töchtern und Söhnen mag es eher angebracht sein. K, 247 τούτου γ' ἐσπομένοιο καὶ ἐκ πυρὸς αἰθομένοιο | ἄμφω νοστήσαιμεν. E, 303 μέγα ἔργον, ὃ οὐ δύο γ' ἄνδρες φέροισιν, | οἷοι νῦν βροτοὶ εἶσι wie es zwei Männer nicht tragen könnten. T, 321 οὐ μὲν γάρ τι καχώτερον ἄλλο πάθοιμι, | οὐδ' εἴ κεν τοῦ πατρὸς ἀποφθιμένοιο πυθοίμην ich kann mir kein schlimmeres Leid vorstellen. ξ, 123 ὦ γέρον, οὐ τις κεῖνον ἀνήρ ἀλάχημος ἐλθὼν | ἀγγέλλων πείσειε γυναῖκά τε καὶ φίλον υἷόν. O, 45



αὐτάρ τοι καὶ κείνῳ ἐγὼ παραμυθησαίμην ich kann mir denken, dass ich ihm sogar zureden würde (doch könnte diese Stelle auch nach Nr. 5 erklärt werden). ξ, 193 εἶη μὲν νῦν νῶϊν ἐπὶ χρόνον ἡμὲν ἐδώδῃ | ἡδὲ μέθυ . . . ῥηϊδίως κεν ἔπειτα καὶ εἰς ἐνιαυτὸν ἅπαντα | οὐ τι διαπρήξαιμι λέγων ἐμὰ κήδεα θυμοῦ ich nehme an (setze den Fall), wir hätten u. s. w. Hes. th. 725 χάλκεος ἄκμων | ἐκ γαίης κατιῶν δεκάτη ἐς Τάρταρ' ἵκοιτο, dürfte kommen. Pind. O. 3, 45 οὐ μιν διώξω· κεινὸς εἶην, ich würde ein Thor sein (wenn ich dies thäte). Vgl. 9, 80. 10, 21 τὸ γὰρ | ἐμφυῆς οὐτ' αἰθῶν ἀλώπηξ | οὐτ' ἐρίβρομοι λέοντες διαλλάξαιντο ἦθος, dürften ändern. Theocr. 8, 88 ὡς μὲν ὁ παῖς ἐχάρη καὶ ἀνάλατο καὶ πλατάγησε | νικάσας, οὕτως ἐπὶ ματέρει νεβρὸς ἄλοιτο· | ὡς δὲ κατεσμούχθη καὶ ἀνετράπετο φρένα λύπα | ὄτερος, οὕτω καὶ νόμφα γαμεθεῖς' ἀκάχοιτο. 27, 60 φῆς μοι πάντα δόμεν· τάχα δ' ὕστερον οὐδ' ἄλα δοίης. Bei den Attikern wird der potentiale Optativ ohne ἄν mit Recht beanstandet. In den Handschriften findet er sich z. B. Aesch. Suppl. 708 ἴσως γὰρ ἢ κῆρύξ τις ἢ πρέσβυς μόλοι (Burges ἄν statt ἢ). S. Ai. 921 ὡς ἀκμαῖος, εἰ βαίη, μόλοι (Pantazides ἄν βαίη μολών). Eur. J. A. 1210 τὸ γὰρ τοι τέχνα συσσώζειν καλόν, | . . οὐδεὶς πρὸς τὰδ' ἀντεῖποι βροτῶν (Nauck οὐδεὶς τοῖσδ' ἄν). J. T. 1055 ἔχει τοι δύναμιν εἰς οἶκτον γυνή· τὰ δ' ἄλλ' ἴσως ἅπαντα συμβαίη καλῶς (Markl. ἄν πάντα). Ph. 1201 εἰ δ' ἀμείνον' οἱ θεοὶ | γνώμην ἔχουσιν, εὐτυχῆς εἶην ἐγὼ lässt sich als Wunsch auffassen. Pl. Phaed. 87, e ἀπολομένης τῆς ψυχῆς τότε ἦδη τὴν φύσιν τῆς ἀσθενείας ἐπιδεικνύοι τὸ σῶμα καὶ ταχὺ σαπὲν διοίχοιτο ist ἄν aus dem Vorhergehenden hinzuzudenken oder τότε ἄν ἦδη zu schreiben. Lys. 214, d ὃ αὐτὸ αὐτῷ ἀνόμοιον εἶη καὶ διάφορον, σχολῆ γέ τῃ ἄλλῃ ὅμοιον ἢ φίλον γένοιτο (Bekker σχολῆ γ' ἄν). Civ. 516, e εἰ δ' τοιοῦτος εἰς τὸν αὐτὸν θάκον καθίζοιτο, ἄρ' οὐ σκότους ἀνάπλεως σχοίη τοὺς ὀφθαλμούς, ἐξαίφνης ἦκων ἐκ τοῦ ἡλίου; (Hermann ἄν πλέως). Isae. 10, 18 ἴσως οὖν (ἄν) τις . . θαυμάσειε. 10, 23 δεινότερα γὰρ (ἄν) πάντων γένοιτο, εἰ . . ἔξουσιν. 11, 38 ἐγὼ γὰρ (ἄν) πάντων ὁμολογήσαιμι εἶναι κάκιστος, εἰ . . φαινοίμην. Antiph. 1, 25 καὶ γὰρ (ἄν) δικαιοτέρον . . γίγνοιτο, ubi v. Maetzner, vgl. 3. β. 6. 4. δ. 3. 5, 64.

3. Zweitens dient der Optativ als Ausdruck des Wunsches, und zwar ursprünglich sowohl des erfüllbaren wie des unerfüllbaren Wunsches; in der nachhomerischen Sprache dagegen ausschliesslich als Ausdruck des als erfüllbar vorgestellten Wunsches. Die Negation ist hier μή. Meist wird der Wunsch eingeleitet durch die Partikeln εἰ γάρ, εἶθε (αἰ γάρ, αἶθε), seltener und nur bei Dichtern durch das einfache εἰ oder durch ὡς. a) ν, 42 ἀμύμονα δ' οἶκοι ἄχοιτιν | νοστήσας εὐροίμι σὺν ἀρτεμέεσσι φίλοισιν· | ὑμεῖς δ' αὐθι μένοντες ἐυφραίνοιτε γυναῖκας | κουριδίας καὶ τέκνα· θεοὶ δ' ἀρετὴν ὑπάσειαν παντοίην, καὶ μή τι κακὸν μεταδήμιον εἶη. α, 386 μή σέ γ' ἐν ἀμφιάλῳ



Ἰθάκη βασιλῆα Κρονίων | ποιήσειεν möge dich Zeus nicht zum Könige machen! μ, 106. Π, 30. υ, 199 χαῖρε, πάτερ ὦ ξεῖνε· γένοιτό τοι ἕς περ ὀπίσω | ὄλβος. Ξ, 107 νῦν δ' εἶη ὅς τῆσδέ γ' ἀμείνονα μῆτιν ἐνίσποι, | ἢ νέος ἤε παλαιός· ἐμοὶ δέ κεν ἀσμένω εἶη. Ρ, 640. γ, 205 αἶ γὰρ ἐμοὶ τοσσῆνδε θεοὶ δύναμιν περιθειῖεν, | τίσασθαι μνηστῆρας. Δ, 189 αἶ γὰρ δὴ οὕτως εἶη. Θ, 339. φ, 200 Ζεῦ πάτερ, αἶ γὰρ τοῦτο τελευτήσεται ἐέλωρ. α, 255 εἰ γὰρ νῦν ἐλθὼν δόμου ἐν πρώτῃσι θύρῃσιν | σταίη. Ρ, 561 εἰ γὰρ Ἀθήνη | δοίη κάρτος ἐμοί, βελών δ' ἀπερύχοι ἐρωήν· | τῷ κεν ἐγὼ γ' ἐθέλομι παρεστάμεναι. ρ, 494 αἶθ' οὕτως αὐτόν σε βάλοι κλυτότοξος Ἀπόλλων. υ, 61 Ἄρτεμι, πότνα θεά, θύγατερ Διός, αἶθε μοι ἤδη | ἴον ἐνὶ στήθεσσι βαλοῦσ' ἐκ θυμὸν ἔλοιο | αὐτίκα νῦν, ἢ ἔπειτά μ' ἀναρπάξασα θύελλα | οἴχοιτο. β, 33 εἶθε οἱ αὐτῷ | Ζεὺς ἀγαθὸν τελέσειεν. Σ, 107 ὡς ἕρις ἕκ τε θεῶν ἕκ τ' ἀνθρώπων ἀπόλοιτο. S. Ai. 550 ὦ παῖ, γένοιο πατρός εὐτυχέστερος, | τὰ δ' ἄλλ' ὅμοιος· καὶ γένοι' ἂν οὐ καχός (mögest du glücklicher sein als dein Vater; dann dürftest du nicht schlecht werden). Ant. 928 μὴ πλείω καχὰ | πάθοιεν, ἢ καὶ δρῶσιν ἐκδίκως ἐμέ. Pl. Phaedr. 279, b ὦ φίλε Πάν τε καὶ ἄλλοι ὅσοι τῆδε θεοί, δοῖτέ μοι καλῶ γενέσθαι τάνδοθεν· πλούσιον δὲ νομίζοιμι τὸν σοφόν· τὸ δὲ χρυσοῦ πλῆθος εἶη μοι ὅσον μῆτε φέρειν μῆτε ἄγειν δύναίτο ἄλλος ἢ ὁ σῶφρων. X. Cy. 6. 3, 11 ἀλλ', ὦ Ζεῦ μέγιστε, λαβεῖν μοι γένοιτο αὐτόν, ὡς ἐγὼ βούλομαι. An. 5. 6, 4 εἰ μὲν συμβουλεύοιμι, ἂ βέλτιστά μοι δοκεῖ, πολλὰ μοι καὶ ἀγαθὰ γένοιτο· εἰ δὲ μὴ, τάναντία. S. OR. 863 εἰ μοι ξυνείη φέροντι μοῖρα τὰν ἀγνεῖαν λόγων. Pl. Prot. 310, d εἰ γὰρ, ὦ Ζεῦ καὶ θεοί, ἐν τούτῳ εἶη. X. Cy. 6. 1, 38 εἰ γὰρ γένοιτο. Hell. 4. 1, 38 εἶθ', ὦ λῶστε, σὺ τοιοῦτος ὢν φίλος ἡμῖν γένοιο. Auch im Nebensatze: η, 148 (δαιτυμόνας) τοῖσιν θεοὶ ὄλβια δοῖεν. υ, 42. S. Ph. 316 τοιαῦτα δεδράκασ' (Ἀτρεΐδαι καὶ Ὀδυσσεύς) οἱ Ὀλύμπιοι θεοὶ | δοῖέν ποτ' αὐτοῖς ἀντίποιν' ἐμοῦ παθεῖν, vgl. 275. Nicht selten dient der Optativ als Form der Verwünschung oder Be-  
teuerung. Z, 164 τεθναίης, ὦ Προῖτ', ἢ κάκτανε Βελλεροφόντην, den Tod über dich, wenn du nicht den B. tötest. Ρ, 417 γαῖα μέλαινα πᾶσι χάνοι. S. El. 126 ὡς ὁ τάδε πορῶν ὄλοιτο Fluch über ihn (Gegensatz ὄναιο Segen über dich!) N, 825 εἰ γὰρ ἐγὼν οὕτω γε Διὸς παῖς αἰγιόχοιο | εἶην . . ὡς νῦν ἡμέρη ἦδε καχὸν φέρει Ἀργείοισιν. Β, 259 μῆδ' ἔτι Τηλεμάχοιο πατὴρ κεκλημένος εἶην, | εἰ μὴ ἐγὼ σε λαβὼν ἀπὸ μὲν φίλα εἶματα δύσω. Ar. eq. 833 καὶ σ' ἐπιδείξω | . . , ἢ μὴ ζῴην, | δωροδοκήσαντα. Ach. 324 ἐξολοίμην, ἣν ἀκούσω. N. 520 οὕτω νικήσαιμί τ' ἐγὼ καὶ νομιζοίμην σοφός, | ὡς ὑμᾶς ἡγούμενος εἶναι θεατὰς δεξιούς | . . ἤξίωσα. Thesm. 469 καὐτὴ γὰρ ἔγωγ', οὕτως ὀναίμην τῶν τέκνων, | μισῶ τὸν ἄνδρ' ἰκεῖνον. S. OR. 644 μὴ νυν ὀναίμην (ne felix sim) . . , εἰ σέ τι | δέδρακα. Hdt. 7, 11 μὴ γὰρ εἶην ἐκ Δαρειοῦ γεγονώς, μὴ τιμωρησάμενος Ἀθηναίους. —  
b) Λ, 670 εἶθ' ὡς ἡβώοιμι βίη τέ μοι ἔμπεδος εἶη, | ὡς ὀπύτ' Ἥλείοισι καὶ ἡμῖν νεῖκος ἐτύχθη. Vgl. H, 132. 157. Λ, 670. Ψ, 629. ξ, 468.

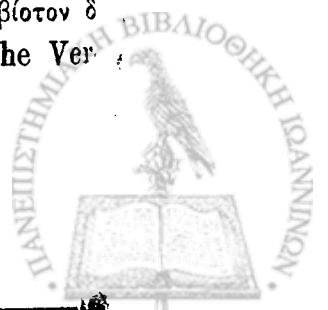


Δ, 313 ὦ γέρον, εἶθ' ὡς θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι φιλοισιν, | ὡς τοι γούναθ' ἔποιτο, βίη δέ τοι ἔμπεδος εἶη. | ἀλλὰ σε γῆρας τείρει ὁμοίον· ὡς ὄφελέν τις | ἀνδρῶν ἄλλος ἔχειν, σὺ δὲ κουροτέροισι μετεῖναι. Π, 722 αἶθ', ὅσον ἦσων εἰμί, τόσον σέο φέρτερος εἶην. π, 99 αἶ γὰρ ἐγὼν οὕτω νέος εἶην τῷδ' ἐπὶ θυμῷ, | ἢ παῖς ἐξ Ὀδυσῆος ἀμύμονος, ἧὲ καὶ αὐτός. φ, 372 αἶ γὰρ πάντων τόσσον. . μνηστήρων χερσίν τε βίηφί τε φέρτερος εἶην. Mit Beziehung auf die Vergangenheit σ, 79 νῦν μὲν μήτ' εἶης, βουγίαε, μήτε γένοιο (Verwünschung). Die ähnliche Ausdrucksweise Eur. Hel. 1215 ὅπου κακῶς ὄλοιτο, Μενέλεως δὲ μὴ utinam *perierit*, u. Hipp. 406 ὡς ὄλοιτο παγκάκως, | ἥτις πρὸς ἄνδρας ἦρξ' αἰσχύνειν λέχη erklärt sich aus der formelhaft gewordenen Wendung ὄλοιο Fluch dir!

Anmerk. 1. Die nachhomerische Sprache verwendet für den als unerfüllbar vorgestellten Wunsch regelmässig den Indikativ der Präterita oder die Umschreibung mit ὄφελον, die auch bei Homer bereits üblich ist, s. § 391, 6 u. Anmerk. 3. Zu betonen ist, dass nur solche Wünsche als unerfüllbar gelten, über deren Nichtverwirklichung bereits entschieden ist, nicht aber solche, die sich auf die Zukunft beziehen, mögen sie auch ihrer Natur nach unerfüllbar sein. Die letzteren können auch im Attischen durch den Optativ bezeichnet werden. Eur. Hel. 836 εἴ μοι γένοιτο φθόγγος ἐν βραχίῳσι | καὶ χερσὶ καὶ κόμαισι καὶ ποδῶν βάσει. Ebenso in den Bedingungssätzen: Aesch. Ag. 37 οἶκος δ' αὐτὸς εἰ φθογγὴν λάβοι, | σαφέστατ' ἂν λέξειεν (man beachte γένοιτο, λάβοι würde, bekäme; dagegen wäre εἶη, ἔχοι attisch nicht möglich). Vgl. Dem. 19, 66. 27, 69.

Anmerk. 2. Die Ansicht, dass die mit εἰ eingeleiteten Wunschsätze als elliptische Bedingungssätze aufzufassen seien, ist durch L. Lange (der Homer. Gebrauch der Partikel εἰ, in den Abh. d. Sächs. Gesellsch. d. Wissensch. philol. hist. Kl. Bd. VI, S. 307 ff.) widerlegt worden. Vielmehr sind umgekehrt die Bedingungs-vordersätze teils auf Sätze des Wunsches, teils auf Sätze der Einräumung oder Annahme zurückzuführen. Wie die Wunschartikel ὡς ursprünglich in der demonstrativen Bedeutung so, *sic* den Wunsch zu dem vorausgehenden Gedanken in Beziehung setzte, so mögen auch αἶ und εἰ zunächst als demonstrative oder interjektionsartige Adverbien auf die vorliegende Situation hingewiesen haben. So findet auch die Formel der Ermunterung εἰ δ' ἄγε ihre Erklärung, ohne dass man zu der misslichen Annahme einer Ellipse (εἰ δὲ βούλει, ἄγε) zu greifen braucht.

4. Eine abgeschwächte Form des Wunsches ist das Zugeständnis, die Einräumung (Optativus *concessivus*). Φ, 274 ἔπειτα δὲ καὶ τι πάθοιμι dann mag mich meinerwegen das Schicksal ereilen. 359 Τρῶας δὲ καὶ αὐτίκα δῖος Ἀχιλλεύς | ἄστεος ἐξελάσειε μάγιστ' Ἀχιλλ' ἔπειτα δὲ καὶ τι πάθοιμι dann mag mich meinerwegen das Schicksal ereilen. 359 Τρῶας δὲ καὶ αὐτίκα δῖος Ἀχιλλεύς | ἄστεος ἐξελάσειε μάγιστ' Ἀχιλλ' ἔπειτα δὲ καὶ τι πάθοιμι dann mag mich meinerwegen das Schicksal ereilen. E, 685. Ω, 226. η, 224. Ω, 139 τῆδ' εἶη ὅς ἄποινα φέροι, καὶ νεκρὸν ἄγοιτο mag es so sein; wer Lösegeld bringt, mag den Leichnam mit sich nehmen. α, 402 κτήματα δ' αὐτὸς ἔχοις καὶ δώμασιν οἴσιν ἀνάσσοις. π, 386 οἰκία δ' αὐτε | κείνου μητέρι δοῖμεν ἔχειν mögen wir immerhin überlassen (vorher βίωτον δ' αὐτοὶ καὶ κτήματ' ἔχωμεν wollen wir haben). Über die ähnliche Verwendung des Imperativs s. § 397, 2.



Anmerk. 3. Die Ansicht, dass auch das eine Erörterung abbrechende und zu etwas Neuem überleitende εἶεν es sei, gut, abgemacht! ein konzessiver Optativ sei, ist irrig: εἶεν ist vielmehr ebenso wie εἶα als Interjektion zu betrachten. Vgl. Uhlig im Rhein. Mus. Bd. 19 (1864) S. 33.

5. Der Optativ des Wunsches dient endlich in der I. Person als schwächerer Ausdruck des Willens, in der II. und III. Person als mildere Form der Bitte und der Aufforderung. a) Ψ, 151 νῦν δ' ἐπεὶ οὐ νέομαι γε φίλῃν ἐς πατρίδα γαῖαν, | Πατρόκλω ἥρωι κόμην ὑπάσαιμι φέρεσθαι ich möchte mitgeben (unbestimmter als der Conj. adhortativus ich will). Σ, 121 νῦν δὲ κλέος ἐσθλὸν ἀροίμην. Π, 559 ἀλλ' εἴ μιν ἀεικισσαίμεθ' ἐλόντες (die Ergänzung von καλῶς ἂν γένοιτο u. dgl. ist unzulässig<sup>1)</sup>). X, 304 μὴ μὰν ἀσπουδί γε καὶ ἀκλειῶς ἀπολοίμην wenigstens will ich nicht kampflös und ruhmlos untergehen. χ, 462 μὴ μὲν δὴ καθαρῶ θανάτῳ ἀπὸ θυμὸν ἐλοίμην nicht eines ehrlichen Todes will ich sie sterben lassen. (So lässt sich auch η, 314 erklären: οἶκον δὲ τ' ἐγὼ καὶ κτήματα δοίην ein Haus möchte ich dir wohl geben; die Unbestimmtheit des Optativs, weil Alkinoos an der Erfüllung des Wunsches zweifeln muss. Andere lesen δὲ κ' ἐγὼ). Theocr. 8, 20 ταύταν (σύριγγα) κατθεῖην (hätte ich wohl Lust zu setzen), τὰ δὲ τῷ πατρὸς οὐ καταθησῶ. (Pl. Euthyd. 299, α πολὺ μέντοι δικαιοτέρον τὸν πατέρα τόπτοιμι ist wegen δικαιοτέρον die Partikel ἂν einzuschieben.) — b) Δ, 193 καὶ νῦν, εἴ τί που ἔστι, πίθοιό μοι (rücksichtsvoller als der Imperativ πιθοῦ). ο, 24 ἀλλὰ σὺ γ' ἐλθὼν ἐπιτρέψειας ἕκαστα. Ο, 571 εἴ τινά που Τρώων ἐξάλμενος ἄνδρα βάλοισθα. β, 230 ff. μὴ τις ἔτι πρόφρων ἀγανὸς καὶ ἥπιος ἔστω | σκηπτοῦχος βασιλεὺς μηδὲ φρεσὶν αἴσιμα εἰδῶς, | ἀλλ' αἰεὶ χαλεπὸς τ' εἶη καὶ αἴσυλα ῥέζοι. ξ, 407 τάχιστα μοι ἔνδον ἐταῖροι | εἶεν. ω, 491 ἐξελθὼν τις ἴδοι. χ, 77 ἐλθωμεν δ' ἀνὰ ἄστῳ, βοή δ' ὤκιστα γένοιτο Kriegslärm möge sich erheben. Υ, 119 ἀλλ' ἄγεθ', ἡμεῖς πέρ μιν ἀποτρῶπῶμεν ὀπίσσω | αὐτόθεν ἢ τις ἐπειτα καὶ ἡμείων Ἀχιλῆϊ | παρσταίη, δοίη δὲ κράτος μέγα, μηδὲ τι θυμῶ | δευέσθω (bezeichnender Wechsel der drei Formen der Aufforderung). Ω, 149 κῆρύξ τις οἱ ἔποιτο. Ω, 74 ἀλλ' εἴ τις καλέσειε θεῶν θέτιν, vgl. K, 111. Θ, 512 μὴ μὰν ἀσπουδί γε νεῶν ἐπιβαῖεν ἕκῃλοι nicht kampflös wenigstens mögen (sollen) sie die Schiffe besteigen. Vgl. O, 476. P, 341. Aesch. S. 260 αἰτουμένῳ μοι κοῦρον εἰ δοίης τέλος. Ar. V. 1431 ἔρδοι τις ἦν ἕκαστος εἰδείη τέχνην. Pl. civ. 362, d ἀδελφὸς ἀνδρὶ παρείη der Bruder helfe dem Bruder! X. An. 6. 6, 18 τούτου ἕνεκα μῆτε πολεμεῖτε Λακεδαιμονίους σφζοισθὲ τε ἀσφαλῶς, ὅποι θέλει ἕκαστος, erst der Imper. als Verbot, dann der Opt. zugleich als Aufforderung und Wunsch, s. Kühners Bmrk. 3. 2, 37 εἰ μὲν οὖν ἄλλο τις βέλτιον ὄρᾳ, ἄλλως ἐγέτω· εἰ δὲ μὴ, Χερσίσοφος μὲν ἠγοῖτο, τῶν δὲ πλευρῶν ἑκατέρων δύο τῷ πρεσβυτάτῳ

<sup>1)</sup> S. Lange, der Homer. Gebrauch der Partikel εἰ, S. 326 f.





στρατηγῶ ἐπιμελοίσθην· ὑπισθοφυλακοῦμεν δ' ἡμεῖς. Selten ist dieser Gebrauch des Optativs bei eigentlichen Vorschriften st. der III. Pers. Imper. X. r. eq. 1, 8 ἀπό γε μὴν τοῦ στέρνου δ μὲν αὐχὴν αὐτοῦ (τοῦ ἵππου) μὴ ὥσπερ κάπρου προπετής πεφύκοι, ἀλλ' ὥσπερ ἀλεκτρυόνος ὀρθὸς πρὸς τὴν κορυφὴν ἦχοι κτλ. Im Kyprischen sogar in der Gesetzessprache: δῶκοι νο βασιλεὺς . . τὸν χῶρον, bei Collitz Dialektinschriften n. 60, Z. 16.

Anmerk. 4. Der wünschende Optativ schliesst seiner Natur nach die Modalpartikel ἄν (κέν) aus. Es findet sich denn auch diese Verbindung nur an drei Stellen: Z, 281 ὡς κέ οἱ αὐθι | γαῖα χάνοι. ο, 545 εἰ γάρ κεν οὐ πολλὸν χρόνον ἐνθάδε μέμνοις (G. Hermann und die meisten Herausgeber κατ). Hymn. in Apoll. Del. 51 Δῆλ' εἰ γάρ κ' ἐθέλοις ἔδος ἔμμεναι υἱὸς ἑμοῖο. In Aufforderungen im Opt. m. ἄν (§ 396, 4) und wünschenden Fragen mit πῶς ἄν, τίς ἄν (§ 396, 6) ist der Optativ potential zu fassen.

6. In direkten Fragen kommt der Optativ nur selten vor, und zwar a) als potentialer Optativ. Δ, 93, ἦ ῥά νύ μοί τι πίθοιο, Λυκάονος υἱὲ δαΐφρον; τλαίης κεν Μενελάω ἔπι προέμεν ταχὺν ἰόν, möchtest du mir etwa gehorchen? Dann würdest du dich wohl entschliessen. H, 48 ἦ ῥά νύ μοί τι πίθοιο; (κασίγητος δέ τοί εἰμι) ἄλλους μὲν κάθισον κτλ. E, 190 ἦ ῥά νύ μοί τι πίθοιο, φίλον τέκος, ὅττι κεν εἶπω, ἠέ κεν ἀρνήσαιο; Λ, 838 πῶς τ' ἄρ' ἔοι τάδε ἔργα; τί ῥέξομεν; (wo die Lesart unsicher ist; Bekker πῶς κεν ἔοι). Aesch. Ch. 595 ἀλλ' ὑπέρολμον ἀνδρὸς φρόνημα τίς λέγοι; wer möchte sagen? S. Ant. 605 τεάν, Ζεῦ, δύνασιν τίς ἀνδρῶν ὑπερβασία κατάσχοι; Eur. J. A. 523 πῶς ὑπολάβοιμεν λόγον; (wo mit Markland ὑπολάβοιμ' ἄν zu lesen ist). Höchst zweifelhaft bei Prosaikern. Antiph. 1, 4 πρὸς τίνας (ἄν) οὖν ἔλθοι τις βοηθούς; Pl. Gorg. 492, b τί τῆ ἀληθείᾳ αἰσχίον καὶ κάχιον (ἄν) εἶη σωφροσύνης; Civ. 437, b ἄρ' οὖν . . πάντα τὰ τοιαῦτα τῶν ἐναντίων ἀλλήλοις θείης; Lach. 190, b τίνα (τίν' ἄν) τρόπον τούτου σύμβουλοι γενοίμεθα; Lysias 31, 24 τί (ἄν) οὖν βουληθέντες ὑμεῖς τοῦτον δοκιμάσατε; Lycurg. 144 τίς (ἄν) ἀναμνησθεῖς τῶν ἠλικιωτῶν . . σώσειε τὸν προδεδωκότα; Isae. 3, 54 πῶς οὖν (ἄν) τις σαφέστερον ἐξελέγχοι. 7, 36 τίς (ἄν) ἀμφισβητήσσει μὴ οὐκ ἀνδρὸς εὖ φρονουῦντος εἶναι ταύτην τὴν ποίησιν; 4, 19 πῶς οὐκ (ἄν) ἀνοσιώτατος εἶη; (Dem. 34, 48 ἃ δ' ἐψεύσατο ὕστερον, ἐπειδὴ διεφθάρη, πιστότερα ταῦθ' ὑπολάβοιτε εἶναι gehört nicht hierher; der Satz hängt noch ab von πῶς οὐκ ἄν εἶη ἄτοπον εἶ). — b) Da der Optativ in Wunschsätzen zuweilen dem adhortativen Konjunktiv nahe kommt (vgl. Nr. 5 a), so konnte er wohl auch in Fragesätzen dem deliberativen Konjunktiv ähnlich gebraucht werden. Doch lässt sich hierfür kaum ein anderes Beispiel anführen als Theocr. 27, 24 καὶ τί, φίλος, ῥέξαιμι; *quid faciam?* (nicht: *quid facerem*). S. Ph. 895 ist mit Schäfer zu lesen: τί δῆτ' ἄν δρῶμ' ἐγώ statt δῆτα, OC. 1418 mit Vauvilliers αὐθις ἄν πάλιν st. αὐθις αὐ, Pl. leg. 894, c mit den Zürichern τίν' ἄν προκρίναμεν st. τίνα, Dem. 21, 35 mit Blass μεῖζον' ἄν δοίη st. μεῖζω.



Anmerk. 5. Auch die Stellen, in denen der Optativ in indirekter Frage nach einem Haupttempus (abgesehen vom Optativ, vgl. § 399, 6) erscheint, sind nicht unverdächtig. Pl. Phaed. 107, a οὐκ οἶδα εἰς ὄντινα (ὄντιν' ἄν) τις ἄλλον καιρὸν ἀναβάλλοιτο. Alc. I, 132, b πειρῶ ἐξηγεῖσθαι ὄντινα (ὄντιν' ἄν) τρόπον ἐπιμεληθεῖμεν ἡμῶν αὐτῶν. Euthyd. 296, e οὐκ ἔχω, ὑμῖν πῶς (ἄν) ἀμφισβητοῖην. Gorg. 448, e οὐδεὶς ἐρωτᾷ (Bekker ἡρώτα) ποία τις εἴη ἡ Γοργίου τέχνη. Lys. 5, 5 οὐκέτι σκέψονται ὃ τι (ἄν) ἀγαθὸν ἐργασμένοι τοὺς δεσπότας ἐλεύθεροι γένοιντο. Anders liegt die Sache in Fällen wie Pl. Crit. 45, b οὐκ ἄν ἔχοις ἐξελθῶν, ὃ τι χρῆσαιο σαυτῷ, Gorg. 486, b οἶσθ' ὅτι οὐκ ἄν ἔχοις, ὃ τι χρῆσαιο σαυτῷ, wo das im Optativ stehende übergeordnete Verbum ebenso wie der davon abhängige Fragesatz etwas nur Vorgestelltes bezeichnet.

### § 396. Optativ mit ἄν (κέν).

1. Während der Optativ ohne ἄν eine Vorstellung an sich, ohne alle Rücksicht auf die Verhältnisse und Umstände, unter denen die Verwirklichung erfolgen könnte, ausdrückt, bezeichnet der Optativ mit ἄν die Vorstellung zugleich mit Rücksicht auf diese Verhältnisse und Umstände, z. B. εἶποι τις *dixerit quispiam*, es mag, möchte, dürfte, könnte einer sagen, aber εἶποι τις ἄν, es dürfte, könnte einer unter gewissen Umständen sagen. Dass in der Dichtersprache der Gebrauch des potentialen Optativs ohne ἄν sich länger erhalten hat als in der Prosa, ist ganz natürlich. Die freiere Anschauungsweise des Dichters spricht das subjektive Urteil an sich aus, unbekümmert um das in Wirklichkeit stattfindende Verhältnis der Dinge. Der Prosaiker hingegen, der mehr die eigentliche Sachlage der Dinge ins Auge fasst, nimmt auch im Ausdrucke Rücksicht auf das Verhältnis seiner Gedanken zur Wirklichkeit.

2. Der Optativ mit ἄν (Optativus *potentialis* § 395, 2) wird daher gebraucht a) wenn der Redende eine Handlung als eventuell möglich hinstellt: γνοίη ἄν er könnte wohl erkennen, etwa *haud scio an cognoscere possit* (Optativ der unentschiedenen Möglichkeit); aber auch b) wenn er seine subjektive Ungewissheit über die Wirklichkeit einer Handlung zum Ausdrucke bringen will: γνοίη ἄν er dürfte wohl erkennen, etwa *haud scio an cognoscat* (Optativ der gemilderten Behauptung). Die Negation ist οὐ. Bei den Attikern nur in Beziehung auf die Gegenwart oder Zukunft. a) A, 271 κείνοισι δ' ἄν οὐ τις | τῶν, οἳ νῦν βροτοὶ εἰσιν ἐπιχθόνιοι, μαχέοιτο dürfte (kann) wohl keiner kämpfen. Vgl. M, 447. B, 12 νῦν γάρ κεν ἔλοι πόλιν, sowie jetzt die Sachen stehen, dürfte, kann er unter Umständen einnehmen. 373 τῷ κε τάχ' ἡμύσειε πόλις Πριάμοιο. Γ, 52 οὐκ ἄν δὴ μείνειας ἀρήφιλον Μενέλαον; | γνοίης χ', οἴου φωτὸς ἔχεις θαλερῆν πάρακοιτιν dann würdest du wohl merken. Γ, 392



οὐδέ κε φαίης | ἀνδρὶ μαχησάμενον τὸν γ' ἐλθεῖν, ἀλλὰ χορόνδε | ἔρχεσθαι. Vgl. γ, 124. X, 253 νῦν αὐτέ με θυμὸς ἀνῆκεν | στήμεναι ἀντία σεῖο, ἔλοιμί κεν ἢ κεν ἀλοίην, möglicherweise erlege ich ihn; es kann aber auch sein, dass ich erliege. I, 57 ἢ μὴν καὶ νέος ἐσσί, ἐμὸς δέ κε καὶ παῖς εἴης du könntest mein Sohn sein. S. Ph. 118 sq. N. μαθῶν γὰρ οὐκ ἂν ἀρνοίμην τὸ δρᾶν. Ul. σοφός τ' ἂν αὐτὸς κάγαθός κε κληῖ' ἄμα. Hdt. 5, 9 γένοιτο δ' ἂν πᾶν ἐν τῷ μακρῷ χρόνῳ unter Umständen kann alles geschehen. Pl. Crat. 402, a δις ἐς τὸν αὐτὸν ποταμὸν οὐκ ἂν ἐμβαίης. Prot. 345, b ὁ μὲν ἀγαθὸς ἀνὴρ γένοιτ' ἂν ποτε καὶ κακός . . ὁ δὲ κακὸς ἀνὴρ οὐκ ἂν ποτε γένοιτο κακός· ἔστι γὰρ ἀεὶ. Sehr oft γνοίης ἂν, γνοίη τις ἂν, ἴδοι τις ἂν u. dgl. *cognoscas, videas*, βουλοίμην ἂν, *velim*. X. Cy. 1. 6, 21 γνοίης δ' ἂν, ὅτι τοῦθ' οὕτως ἔχει. Dem. 18, 252 πανταχόθεν ἂν τις ἴδοι τὴν ἀγνωμοσύνην αὐτοῦ. — b) Hdt. 3, 23 διὰ τοῦτο ἂν εἶεν μακρόβιοι dem dürften sie vermutlich ihr langes Leben zu verdanken haben. 5, 60 Σκαῖος δ' ἂν εἴη ὁ Ἴπποκόωντος. S. Ai. 186 ἦχοι γὰρ ἂν θεία νόσος das muss wohl eine gottverhängte Krankheit sein. Isocr. 11, 5 ὅτι πολὺ διήνεγκε τῶν ἄλλων, ἅπαντες ἂν ὁμολογήσειαν *omnes concedere puto*. Pl. conv. 196, d (Ἐρω:) πάντων ἂν ἀνδρειότατος εἴη. — Seltener wird der potentiale Optativ mit Beziehung auf die Vergangenheit gebraucht, und zwar a) bei Homer als Optativ der unentschiedenen Möglichkeit von einer Handlung, die sich in der Vergangenheit unter Umständen verwirklichen konnte: a) E 85 ὡς οἱ μὲν πονέοντο . . | Τυδεΐδην δ' οὐκ ἂν γνοίης, ποτέροισι μετείη, *cognosceres*, du würdest erkannt haben. Δ, 223 ἔνθ' οὐκ ἂν βρίζοντα ἴδοις Ἀγαμέμνονα, *videres*. 429 οἱ δ' ἄλλοι ἀκὴν ἔσαν· οὐδέ κε φαίης | τόσσον λαὸν ἔπεσθαι ἔχοντ' ἐν στήθεσιν αὐδὴν, *diceres*, so Γ, 220. O, 697. P, 366. M, 58 ἔνθ' οὐ κεν ῥέα ἵππος εὐτροχὸν ἄρμα τιταίνων | ἐσβαίη. ν, 86. Δ, 539 ἔνθα κεν οὐκέτι ἔργον ἀνὴρ ὀνόσαιτο μετελθῶν, | ὅς τις ἔτ' ἄβλητος καὶ ἀνούτατος ὀξεί χαλκῷ | δινεύοι κατὰ μέσσον. Vgl. N, 127. P, 399. E, 311 καὶ νῦ κεν ἔνθ' ἀπόλοιτο (wäre umgekommen) ἀναξ ἀνδρῶν Αἰνεΐας, | εἰ μὴ ἄρ' ὀξὺ νόησε Διὸς θυγάτηρ Ἀφροδίτη. Vgl. E, 388. P, 70. N, 343 μάλα κεν θρασυκάρδιος εἴη, | ὅς τότε γηθήσειεν ἰδὼν πόνον οὐδ' ἀκάχοιτο, der hätte sehr beherzt sein müssen. B, 80. Die Attiker gebrauchen in diesem Falle den Indikativ der Präterita mit ἂν: ἔγνωσ ἂν, s. § 392, 5. (Verdächtig ist Eur. Suppl. 764 φαίης ἂν, εἰ παρῆσθ', ὅτ' ἠγάπα νεκρούς. Pl. Menex. 240, d ἐν τούτῳ δὴ [τῷ χρόνῳ] ἂν τις γενόμενος γνοίη ist zu übersetzen: „wenn einer sich im Geiste in jene Zeit versetzen will, wird er erkennen“, vgl. *ibid.* 239, d). — b) Bei Herodot als Optativ der gemilderten Behauptung, indem der Redende vom Standpunkte der Gegenwart aus eine Vermutung über Vergangenes ausspricht: 9, 71 ταῦτα μὲν καὶ φθόνῳ ἂν εἴποιεν, dieses mögen sie aus Neid gesagt haben. 1, 70 τάχα δὲ ἂν . . λέγοιεν . . , ὡς ἀπαίρεθείησαν ὑπὸ Σαμίων.



8, 136 τάχα δ' ἄν καὶ τὰ χρηστήρια ταῦτά οἱ προλέγοι. 7, 180 τῷ δὲ σφαιρασθέντι τούτῳ οὐνομα ἦν Λέων· τάχα δ' ἄν τι καὶ τοῦ οὐνόματος ἐπαύροιτο, vielleicht mag er es auch seinem Namen zu verdanken gehabt haben. 184 ἤδη ὧν ἄνδρες ἄν εἶεν ἐν αὐτοῖσι τέτταρες μυριάδες καὶ εἴκοσι demnach mögen also darin etwa 24 Myriaden gewesen sein. 214 εἰδείη ἄν ταύτην τὴν ἀτραπὸν Ὀνήτης, εἰ τῇ χώρῃ πολλὰ ὠμιληκῶς εἶη, mag wohl gekannt haben. (Dagegen ist 1, 2 εἶσαν δ' ἄν οὗτοι Κρηῆτες auch die Übersetzung „dies mögen wohl Kreter sein“ [nicht: „gewesen sein“] zulässig. Ebenso 2, 98 εἶη δ' ἄν καὶ ἄλλος τις Ἄρχανδρος, u. 5, 59 ταῦτα ἡλικίην ἄν εἶη κατὰ Λάϊον). Die Attiker verwenden in diesem Falle Umschreibungen mit οἶμαι, δῆλον u. dgl. Die für den Optativ mit ἄν angeführten Belegstellen sind kritisch verdächtig oder lassen andere Erklärungen zu, z. B. Antiph. 3, β 5 πῶς ἄν ἐπιβουλεύσαιμι (Blass ἐπεβούλευσά τι). Lys. 7, 16 εὖ γὰρ ἄν εἰδείην (Emporius ἤδειν). Thuc. 1, 9 αὗται δ' οὐκ ἄν πολλαὶ εἶσαν ist nach dem Zusammenhange nicht zu übersetzen: „deren dürften nicht viele gewesen sein“, sondern: „die aber könnten doch nicht als πολλαὶ bezeichnet werden“<sup>1)</sup>. — Vereinzelt erscheint der Optativ mit ἄν auch zur Bezeichnung eines gesetzten Falles. Aesch. Ch. 565 καὶ δὴ θυρωρῶν οὗτις ἄν φαιδρῶ φρενὶ δέξαιτ', *fac accipere*, wie sonst der Indikativ, vgl. § 391, 1.

3. Insbesondere eignete sich der urbane Ton der Attiker diese Ausdrucksweise zu dem Zwecke an, dem Vortrage fest begründeter und bestimmter Urteile oder sicherer Thatsachen die Farbe des Zweifels und der Unentschiedenheit zu geben. S. El. 1372 οὐκ ἄν μακρῶν ἔθ' ἡμῖν οὐδὲν ἄν λόγων, | Πυλάδῃ, τόδ' εἶη τούργον. OC. 647 μέγ' ἄν λέγοις δῶρημα τῆς ξυνουσίας. X. Cy. 1. 2, 11 καὶ θηρῶντες μὲν οὐκ ἄν ἀριστήσαιεν, 13 ἐπειδὴν τὰ πέντε καὶ εἴκοσιν ἔτη διατελέσωσιν, εἶσαν μὲν ἄν οὗτοι πλείον τι γεγονότες ἢ πενήκοντα ἔτη ἀπὸ γενεᾶς. Comm. 3. 5, 7 ὥρα ἄν εἶη λέγειν. Pl. civ. 444, ἢ ἀρετὴ ἄρα, ὡς εἴκειν, ὕγιειά τέ τις ἄν εἶη. Symp. 175, ε ἡ ἐμὴ φαύλη τις ἄν εἶη καὶ ἀμφισβητήσιμος. Gorg. 502, δ δημηγορία ἄρα τίς ἐστὶν ἢ ποιητικὴ. Call. Φαίνεται. Socr. Οὐκοῦν ἢ ῥητορικὴ δημηγορία ἄν εἶη. So sehr häufig in Schlussätzen.

4. So erscheint der Optativ mit ἄν (negiert mit οὐ) in der I. Person ähnlich dem Futur als schwächerer (oft auch entschiedenerer) Ausdruck des Willens: ἴοιμι ἄν ich könnte nun gehen = ich will gehen; in der II. und III. Person als mildere (mitunter auch schärfere) Form der Bitte und Aufforderung: ἴοις ἄν du könntest gehen = geh! a) I. Pers. S. OR. 95 λέγοιμ' ἄν. 343 οὐκ ἄν πέρα φράσαιμι (entschiedene Weigerung). OC. 45. Ph. 1302. Ar. Pl. 284 ἀλλ' οὐκέτ' ἄν χρύψαιμι. — b) II. Pers. u, 135 οὐκ ἄν μιν νῦν, τέκνον, ἀνατίων

<sup>1)</sup> S. Gerth, Grammatisch-Kritisches zur griechischen Moduslehre, S. 8 ff.



αἰτιόω du wirst sie doch wohl nicht beschuldigen wollen. σ, 414. S. Ph. 674 χωροῖς ἄν εἴσω. El. 637 κλύοις ἄν ἤδη, Φοῖβε (Bitte). Ant. 444 σὺ μὲν κομίζοις ἄν σεαυτόν, ἧ θέλεις du kannst nun gehen. Ar. V. 726 πρὶν ἄν ἀμφοῖν μῦθον ἀκούσῃς, | οὐκ ἄν δικάσαις. Pl. Parm. 126, a πάρειμί γε ἐπ' αὐτὸ τοῦτο δεησόμενος ὑμῶν. Λέγοις ἄν, ἔφη, τὴν δέησιν. Vgl. Civ. 614, a. Phaedr. 227, c. Phil. 23, c. Polit. 267, d. Civ. 608, d ἀκούοις ἄν, ubi v. Stallb. Phaedr. 229, b προάγοις ἄν. B, 250 sagt Odysseus zum Thersites mit einer gewissen Ironie: θεροῖτ' . . . ἴσχεο . . . οὐ γὰρ ἐγὼ σέο φημί χεριώτερον βροτῶν ἄλλον ἔμμεναι . . . τῷ οὐκ ἄν βασιλῆας ἀνά στόμ' ἔχων ἀγορεύοις καὶ σφιν ὀνειδέα τε προφέροισ νόστον τε φυλάσσοις, st. μὴ ἀγόρευε u. s. w. So sagt S. El. 1491 Orestes zum Aegisthos: χωροῖς ἄν εἴσω σὺν τάχει· λόγων γὰρ οὐ | νῦν ἐστὶν ἀγών, ἀλλὰ σῆς ψυχῆς πέρι. — c) III. Pers. Pind. P. 10, 95 τῶν δ' ἕκαστος ὑρούει, τυχῶν κεν ἀρπαλέαν σχέθου φροντίδα. Im Elischen sogar in der Gesetzessprache: *συνμαχία κ' ἕα* (= εἴη) ἑκατὸν *φέτεα*, bei Collitz Dialektinschriften n. 1149, Z. 2, vgl. n. 1152, Z. 4 u. öfter. <sup>1)</sup> — Mit οὐ in der Form einer Frage: E, 32 οὐκ ἄν δὴ Τρῶας μὲν ἐάσαιμεν καὶ Ἀχαιοὺς | μάρνασθ', ὅποτέροισι πατὴρ Ζεὺς κῦδος ὀρέξῃ; | νῶϊ δὲ χαζώμεσθα könnten wir denn nicht lassen = wir wollen doch. ζ, 57 πάππα φίλ', οὐκ ἄν δὴ μοι ἐφοπλίσσειας ἀπήνην; (Bitte), vgl. η, 22. γ, 132. Ω, 263 οὐκ ἄν δὴ μοι ἄμαξαν ἐφοπλίσσαιτε τάχιστα, | ταῦτά τε πάντ' ἐπιθεῖτε (dringende Aufforderung), vgl. K, 204. E, 456. Γ, 52 οὐκ ἄν δὴ μείνειας ἀρηίφιλον Μενέλαον; sarkastisch: möchtest du denn nicht standhalten? st. halte doch stand!

5. Der mit ἄν verbundene Optativ in Fragesätzen drückt dasselbe Verhältnis aus, welches er ausser der Frage bezeichnet. α, 65 πῶς ἄν ἔπειτ' Ὀδυσῆος ἐγὼ θείοιο λαθοίμην; wie könnte ich vergessen? P, 327. S. Ant. 552 τί δῆτ' ἄν ἀλλὰ νῦν σ' ἔτ' ὠφελοῖμ' ἐγώ; El. 1450 ποῦ δῆτ' ἄν εἶεν οἱ ξένοι; δίδασκέ με. Ph. 1393 τί δῆτ' ἄν ἡμεῖς δρῶμεν, εἰ σέ γ' ἐν λόγοις | πείσειν δυνησόμεσθα μηδὲν ὦν λέγω; X. Comm. 1. 1, 5 τίς οὐκ ἄν ὁμολογήσειεν; Hier. 1, 1 ἄρ' ἄν μοι ἐθέλησαις διηγῆσασθαι, ἃ εἰκὸς εἰδέναι σέ βέλτιον ἐμοῦ; Comm. 2. 3, 19. Dem. 4, 10 λέγεται τι καινόν; γένοιτο γὰρ ἄν τι καινότερον ἢ Μακεδῶν ἀνὴρ Ἀθηναίους καταπολεμῶν; Ebenso in indirekten Fragesätzen. A, 792 τίς δ' οἶδ' εἴ κέν οἱ σὺν δαίμονι θυμὸν ὀρίναις | παρειπών; Vgl. μ, 113 f. ξ, 120. X. Comm. 1. 3, 5 οὐκ οἶδ', εἴ τις οὕτως ἄν ὀλίγα ἐργάζοιτο, ὥστε μὴ λαμβάνειν τὰ Σωκράτει ἀρκούντα, s. das. Kühners Bmrk. Vgl. 4. 2, 30. Cy. 1. 6, 41 εἰ τοιαῦτα ἐθέλησαις καὶ ἐπὶ τοῖς ἀνθρώποις μηγαῖ νᾶσθαι, οὐκ οἶδ' ἔγωγε, εἴ τινος λίποις ἄν τῶν πολεμίων. 1. 6, 10 ἐρωτᾷς ποῦ ἄν ἀπὸ σοῦ πόρος προσγένοιτο; An. 1. 7, 2 συνεβουλεύετο, πῶς ἄ

<sup>1)</sup> Vgl. Meister, Griech. Dialekte II, S. 71.



τὴν μάχην ποιοῖτο. 4. 8, 7 ἡρώτων ἐκεῖνοι, εἰ δοῖεν ἄν τούτων τὰ πιστά. Vgl. 3. 2, 27. Dem. 50, 53 extr. — Bei Homer auch als Potential der Vergangenheit. T, 90 ἀλλὰ τί κεν βέξαιμι; *quid facerem?*

6. Auch der Wunsch kann sich in der Form einer durch den Optativ mit ἄν ausgedrückten Frage darstellen, indem der Wunsch nicht schlechtweg ausgesprochen wird, sondern so, dass gefragt wird, wie er erfüllt werden könne. Diese Ausdrucksweise findet sich schon b. Hom. ο, 195 Νεστορίδῃ, πῶς κέν μοι ὑποσχόμενος τελέσειας | μῦθον ἐμόν; K, 303 τίς κέν μοι τόδε ἔργον ὑποσχόμενος τελέσειε | δῶρψ ἐπι μεγάλῃ; Während hier der ursprüngliche Sinn noch klar hervortritt (wie könntest du wohl vollenden, d. i. könntest du wohl irgendwie vollenden? wer möchte wohl vollenden?), wird die Frage mit πῶς ἄν bei den Tragikern geradezu formelhaft in wünschendem Sinne verwandt. S. Ai. 389 ff. ᾧ Ζεῦ, . . πῶς ἄν τὸν αἰμολώτατον . . ὀλέσσαις τέλος θάνοιμι καὐτός; Ph. 531 πῶς ἄν ὕμιν ἐμφανῆς | ἔργῳ γενοίμην; 794 πῶς ἄν ἀντ' ἐμοῦ | τὸν ἴσον χρόνον τρέφοιτε τήνδε τὴν νόσον; Vgl. 1214. OR. 765, ubi v. Schneidewin. OC. 1457. Eur. M. 97 ἰὼ μοί μοι, πῶς ἄν ὀλοίμαν; Alc. 864 πῶς ἄν ὀλοίμαν; Vgl. Plaut. Trin. 923 qui (= πῶς) istum di perdant! Aesch. Ag. 1450 φεῦ τίς ἄν ἐν τάχει μόλοι; S. OC. 1100 τίς ἄν θεῶν σοι τόνδ' ἄριστον ἄνδρ' ἰδεῖν | δοίη;

Anmerk. 1. Da der Optativ mit ἄν häufig etwas Zukünftiges bezeichnet, so wechselt derselbe bisweilen mit dem Indikative des Futurs ab, indem jener das Zukünftige als ein unter Umständen Mögliches, dieser als ein gewiss Eintretendes bezeichnet. B, 159 sq. Ἀργεῖοι φεύξονται . . | καὶ δέ κεν εὐχολὴν Πριάμῳ καὶ Τρωσὶ λῆποιεν | Ἀργεῖην Ἑλένην. ζ, 285 ὧς ἐρέουσιν, ἐμοὶ δέ κ' ὀνειδέα ταῦτα γένοιτο. Vgl. φ, 329. Hdt. 4, 97 ἔψομαι τοι καὶ οὐκ ἄν λειφθεῖην. Th. 2, 64 ταῦτα ὁ μὲν ἀπράγμων μέμψαιτ' ἄν, ὁ δὲ δρᾶν τι βουλόμενος ζηλώσει· εἰ δέ τις μὴ κέκτηται, φθονήσει. 3, 13 οὔτε γὰρ ἀποστήσεται ἄλλος, τὰ τε ἡμέτερα προσγενήσεται, πάθοιμὲν τ' ἄν δεινότερα ἢ οἱ πρὶν δουλεύοντες.

Anmerk. 2. Da der Optativ des Präsens (oder Perfekts) oder des Aorists mit ἄν an sich schon ein Zukünftiges bezeichnen kann, so scheinen die Griechen den Optativ des Futurs mit ἄν nicht gebraucht zu haben. Allerdings finden sich einzelne Stellen, in denen die Handschriften diese Verbindung haben, allein selten ohne Varianten, oder in denen die Form des Futuroptativs durch ein Versehen der Abschreiber leicht aus der Form des aoristischen Optativs entstehen konnte<sup>1)</sup>. So steht ρ, 547 οὐδέ κέ τις θάνατον . . ἀλύξοι mit den Varianten ἀλύξαι, ἀλύξει, einige lassen den ganzen Vers als aus τ, 558, wo aber ἀλύξει gelesen wird, hierher versetzt weg, s. Bekker. Ar. V. 1097 wird jetzt richtig gelesen ὅστις ἐρέτης ἔσοιτ' ἄριστος st. ὅς ἄν nach den edd. Rav. u. Ven., der ὅστις ἄν hat. Lycurg. 14 ὁ τι ἄν βουλεύσοισθε haben 4 edd. st. βουλεύσασθε, das jetzt aufgenommen ist. 15 δόξοιτ' ἄν, wofür aber Herm. richtig δόξαιτ' ἄν verbessert. 76 δικαίως ἄν αὐτὸν . . τιμωρήσοισθε, cd. A. τιμωρήσεσθε,

<sup>1)</sup> S. Hermann de partic. ἄν p. 166 sq. Klotz ad Devar. p. 147 sq. Baumlein a. a. O. S. 296.



Bekk. richtig τιμωρήσασθε. Th. 5, 94 οὐκ ἂν δέξοισθε mit d. Var. δέξοσθε, von Bekk. richtig in δέξοισθε verbessert. X. Cy. 7. 3, 10 τί ἂν ποιήσας χαρίσαιοτο, so d. cdd., aber Ald. richtig χαρίσαιοτο. Pl. leg. 719, e αὐτὸν ἂν ἐπαινέσοι, wofür Bekk. richtig ἐπαινέσαι schreibt. So ist auch Isocr. ep. 2, 22 st. δικαίως δ' ἂν μοι πιστεύσοις zu lesen πιστεύσειας. In der abhängigen Rede liesse sich der Opt. Fut. mit ἂν rechtfertigen, wenn die Verbindung des Indikat. Fut. mit ἂν (als dessen Stellvertreter der Opt. erschiene) bei den Attikern gesichert wäre. Da dies jedoch nicht der Fall ist, vgl. § 392, 1, so unterliegen auch jene Stellen gerechten Bedenken. So X. Comm. 1. 1, 6 περὶ δὲ τῶν ἀδελφῶν, ὅπως [ἂν] ἀποβήσοιτο, μαντευσομένους ἔπεμπεν, εἰ ποιητέα. Hell. 4. 2, 10 ἐβουλεύοντο, πῶς ἂν τὴν μάχην ποιήσοιεντο (mit Recht jetzt geändert in ποιήσαιντο). Lys. 1, 22 εἰδώς ὅτι οὐδὲν [ἂν] καταλήψοιτο. Isae. 1, 32 προσηπειλήσεν, ὅτι δηλώσοι ποτ' ἂν τοῦτω, ὡς διακείται πρὸς αὐτόν (cdd. A. B. δηλώσει, Dobree δηλώσειε).

### § 397. d. Imperativ.

1. Der Gebrauch des Imperativs (§ 390, 2. 4.) in der II. Person stimmt mit dem in anderen Sprachen überein. Er ist der Modus der unmittelbaren Willensäusserung des Redenden, die als Befehl an eine gegenwärtige oder als gegenwärtig gedachte Person gerichtet ist. Unter Befehl ist nicht immer ein strenger Befehl zu verstehen, sondern sehr häufig werden auch Bitten, Ermahnungen, Ratschläge, Vorschriften, Aufmunterungen durch die Imperativform ausgedrückt. Den Aufmunterungen werden sehr häufig die Imperative ἄγε, φέρε, ἴθι (meistens mit δῆ), die gleichfalls eine Aufmunterung ausdrücken, vorangeschickt. X. Cy. 5. 3, 4 ἄγε δῆ . . . ὁδοῦ. Pl. Crat. 385, b φέρε δῆ μοι τόδε εἰπέ. Phaedr. 262, d ἴθι δῆ μοι ἀνάγνωθι. Gorg. 489, e ἀλλ' ἴθι εἰπέ. Vgl. § 394, 4. Die griechische Sprache hat aber wie die lateinische auch eine Form für die III. Person, als: γραφάτω, γραφέτω, *scribito*, er soll schreiben. Die III. Pers. kann auch in der Frage gebraucht werden. Pl. leg. 800, b κείσθω δὲ νῦν ἡμῖν ταῦτα τῷ λόγῳ; soll dieses feststehen? 801, d τί οὖν; ὃ πολλάκις ἐρωτῶ, κείσθω νόμος ἡμῖν; 820, e οὐκοῦν κείσθω ταῦτα; Vgl. Theaet. 170, d. Polit. 295, e τῷ δὲ . . . νομοθετήσαντι . . . μὴ ἐξέστω δῆ . . . προστάττειν; In abhängiger Frage Pl. leg. 800, c ἐπανερωτῶ . . . εἰ . . . κείσθω, ubi v. Stallb. S. Anm. 2. Die Negation beim Imperative ist μή.

2. Der Imperativ, besonders in der III. Pers., wird oft gebraucht, um eine Annahme oder ein Zugeständnis auszudrücken. a) II. Pers. Δ, 29 ἔρδ' ἀτὰρ οὐ τοι πάντες ἐπαινέομεν θεοὶ ἄλλοι, thue es = *per me facias licet*. S. Ant. 77 σοὶ δ' εἰ δοκεῖ, | τῶν θεῶν ἔντιμ' ἀτιμάσας ἔχε. 1037 κερδαίνεται, ἐμπολαῖτε τὸν πρὸ Σάρδεων | ἤλεκτρον, εἰ βούλεσθε, καὶ τὸν Ἰνδικὸν | χρυσόν· τάφῳ δ' ἐκείνῳ οὐχὶ κρύψετε. 1168 f. πλούτει τε γὰρ κατ' οἶκον, εἰ βούλει, μέγα | καὶ | τύραννον σχῆμ' ἔχων· ἐάν δ' ἀπῆ | τούτων τὸ χαίρειν, τᾶλλ' ἐγὼ καπνοῦ σκιά



οὐκ ἂν πριαίμην ἀνδρὶ πρὸς τὴν ἡδονήν. Eur. H. f. 238 οὐ μὲν λέγ' ἡμᾶς οἷς πεπύργωσαι λόγοις, | ἐγὼ δὲ δράσω σ' ἀντὶ τῶν λόγων κακῶς. J. A. 844 οὐ πάλιν αὐτὸς λόγους ἐμοὺς | θαύμαζ'. ἐμοὶ γὰρ θαύματ' ἐστὶ τὰ παρὰ σοῦ. — b) III. Pers. Θ, 429 οὐκέτ' ἔγωγε | νῶϊ ἐῷ . . πτολεμίζειν τῶν ἄλλος μὲν ἀποφθίσθω, ἄλλος δὲ βιώτω. S. Ai. 961 οἷ δ' οὖν (immerhin) γελώντων κάπιχαιρόντων κακοῖς | τοῖς τοῦδ' ἴσως τοι . . | θανόντ' ἂν οἰμώξειαν ἐν χρεῖα δορός. Vgl. 971. Th. 2, 48 λεγέτω περὶ αὐτοῦ ὡς ἕκαστος γινώσκει. Vgl. X. An. 5. 7, 10. Pl. conv. 201, c οὕτως ἐχέτω, ὡς σὺ λέγεις. Phaedr. 246, a εἰοικέτω. Phil. 14, a πολλαὶ ἡδοναὶ γινέσθων, ubi v. Stallb. Besonders häufig ist ἔστω, *esto, sit sane*, schon b. Hom. H, 34 ᾧδ' ἔστω. Wie im Deutschen und Lat. wird oft der Imperativ auf nachdrückliche Weise st. eines hypothetischen Vorderatzes gebraucht; der zweite Satz wird dann gewöhnlich durch καὶ an gereiht. Pl. Theaet. 154, c σμικρὸν λαβέ παράδειγμα καὶ πάντα εἴσει, ἃ βούλομαι. Dem. 18, 112 δεῖξάτω, καγὼ στέρξω καὶ σιωπήσομαι. Vgl. Ar. N. 1490. Cic. Tusc. 4. 24, 53 *tracta definitiones fortitudinis; intelleges eam stomacho non egere* 1).

3. In der negativen oder prohibitiven Redeform mit μή, *ne*, und dessen Kompositis gebrauchen die Griechen bei der II. Pers. in der Regel nur den Imperativ des Präsens (Perfekts), nicht den Imperativ des Aorists, sondern statt dessen den Konjunktiv des Aorists 2): μή γράφε od. μή γράψῃς (*ne scripseris*), aber weder μή γράφῃς noch μή γράψον; in d. III. Pers. μή γραφέτω od. μή γραψάτω, seltener μή γράψῃ (vgl. § 394, 5), aber nie μή γράφῃ. a) II. Pers. A, 363 ἐξαύδα, μή κεῦθε νόψ, vgl. π, 168. ο, 263 εἰπέ μοι εἰρομένω νημερτέα, μηδ' ἐπιχεύσῃς. Δ, 234 Ἀργεῖοι, μήπω τι μεθίετε θούριδος ἀλκῆς. S. OC. 731 ὄν μήτ' ὀκνεῖτε μήτ' ἀφῆτ' ἔπος κακόν. Ph. 1400 καὶ μή βράδυνε μηδ' ἐπιμνησθῆς ἔτι | Τροίας. Th. 7, 77 μή καταπέπληχθε ἄγαν. X. Cy. 8. 6, 12 μήτε αὐτοὶ ποτε ἄνευ πότου σῖτον παραθῆσθε, μήτε ἵπποις ἀγυμνάστοις χόρτον ἐμβάλλετε. Comm. 3. 6, 3 μή τοίνυν ἀποκρύψῃ, ἀλλ' εἶπον ἡμῖν. Pl. Lach. 201, b αὔριον ἔωθεν ἀφικοῦ οἴκαδε, καὶ μή ἄλλως ποιήσῃς. Apol. 21, a μή θορυβεῖτε, aber 20, e μή θορυβήσητε, v. § 389, 6 C). Dem. 20, 123 μή τοίνυν διὰ μὲν τοῦ τῶνδε κατηγορεῖν ὡς φαύλων ἐκείνους ἀφαιροῦ, δι' ἃ δ' αὐτὸ καταλείπειν ἐκείνοις φήσεις, τούσδε, ὃ μόνον λαβόντες ἔχουσι, τοῦτ' ἀφέλῃ. 21, 211 μή κατὰ τοὺς νόμους δικάσητε, ᾧ ἄνδρες δικασταί. μή βοηθήσητε τῷ πεπονθότι δεινά. μή εὐορκεῖτε. ἡμῖν δότε τὴν χάριν ταύτην. — b) III. Pers. Dem. 18, 199 καὶ

1) Vgl. Dissen ad Pind. Nem. 4, 37 p. 400. C. F. Hermann in indic. scholar. Gotting. April. 1850 de protasi paratact. Kühner ad Cic. Tusc. 2. 12, 28.

— 2) Vgl. Hermann ad Viger. § 268. p. 809. Bremi Excurs. XII. ad Lysiae Oratt. p. 452 sqq. Interpp. ad Greg. Cor. p. 15. Franke Comment. de part. neg. l. d.





μου μηδεὶς τὴν ὑπερβολὴν θαυμάσῃ ἀλλὰ μετ' εὐνοίας ὃ λέγω θεωρησάτω. Π, 200 μὴ τίς μοι ἀπειλάων λελαθέσθω. π, 301 μή τις ἔπειτ' Ὀδυσῆος ἀκουσάτω ἔνδον ἔοντος. Aesch. S. 1036 μὴ δοκησάτω τίς. Pr. 332 μηδέ σοι μελησάτω. S. Ai. 1181 μηδέ σε | κινήσάτω τις. 1334 τὸν ἄνδρα τόνδε πρὸς θεῶν | μὴ τλῆς ἄθαρτον . . βαλεῖν, | μηδ' ἡ βία σε μηδαμῶς νικησάτω. OR. 231 εἰ δ' αὖ τις ἄλλον οἶδεν . . | τὸν αὐτόχειρα, μὴ σιωπάτω. 1449 ἐμοῦ δὲ μήποτ' ἀξιοθήτω τόδε. Vgl. OC. 1208. X. Cy. 7. 5, 73 καὶ μηδεὶς γε ὑμῶν ἔχων ταῦτα νομισάτω ἀλλότρια ἔχειν. 8. 7, 26 μηδεὶς ἰδέτω. Pl. Ap. 17, c μηδεὶς προσδοκησάτω. Aeschin. 3, 60 μήτ' ἀπογνώτω μηδὲν μήτε καταγνώτω. Th. 1, 86 καὶ ὡς ἡμᾶς πρέπει βουλευέσθαι ἀδικουμένους, μηδεὶς διδασκέτω.

Anmerk. 1. Der Grund dieser seltsamen Erscheinung ist nicht genügend aufgeklärt. Unter der Voraussetzung, dass der Konjunktiv den milderen, der Imperativ den stärkeren Ausdruck der Forderung darstellt, wäre es wohl erklärlich, wenn sich beim Verbote die Neigung zum Konjunktive als zur milderen Form mehr geltend gemacht hätte als beim Gebote, und insbesondere bei dem an die angeredete Person gerichteten und auf einen bestimmten Einzelfall berechneten Verbote (vgl. § 389, 6 C) mehr als bei der III. Person und bei den gern in Gesetzesform auftretenden allgemeinen und dauernden Vorschriften, die das Präsens zum Ausdrucke bringt. Man kann dabei auf die ähnlichen Erscheinungen im Lateinischen hinweisen: für das Gebot, mag es in strengem oder mildem Tone gesprochen sein, ist die durchaus übliche Ausdrucksform der Imperativ, für das Verbot dagegen der Konjunktiv Perf. oder die Umschreibung mit *noli*, während die Imperative *ne fac* und *ne facito* nur in sehr beschränkter Weise verwandt werden, das letztere vorzugsweise bei allgemeinen und dauernden Vorschriften<sup>1)</sup>.

Übrigens finden sich für die II. Pers. *Imp. Aor.* vereinzelte Belege. Δ, 410 τῷ μὴ μοι πατέρας ποθ' ὁμοίῃ ἔνθεο τιμῇ, darum sollst du in keinem Falle die Väter uns gleichstellen. Σ, 134 ἀλλὰ σὺ μὲν μήπω καταδύσειο μῶλον Ἄρηος. ω, 248 σὺ δὲ μὴ χόλον ἔνθεο θυμῷ. Ar. Thesm. 870 μὴ ψεῦσον, ὦ Ζεῦ, τῆς ἐπιούσης ἐλπίδος in einer parodierten Stelle des Sophokles im Peleus: μὴ ψεῦσον, ὦ Ζεῦ, μὴ μ' ἔλῃς ἀνευ δορός, s. Fritzsche p. 336. Der Komiker Thugenides b. Phot. u. Suid. μὴ νόμισον. Anders liegt die Sache da, wo Verbot und Gebot vereinigt sind, wie Aeschin. 1, 161 μὴ γὰρ ὑπ' ἐμοῦ λεγόμενον, ἀλλὰ γινόμενον τὸ πρᾶγμα νομισαθ' ὄραν. 193 μὴ οὖν εἰς ἀθρόους, ἀλλ' εἰς ἓνα ἀποσκήψατε. (X. Cy. 7. 1, 17 schreibt man jetzt μὴ πρότερον ἐμβαλλε st. ἐμβαλε).

Anmerk. 2. Der griechische Imperativ ist weit beweglicher als der der übrigen Sprachen, insofern er nicht nur in der Frage (s. Nr. 1), sondern auch in Nebensätzen gebraucht werden kann; und zwar erscheint er nicht nur in solchen Nebensätzen, die dies nur der Form nach sind, in der That aber die Geltung von Hauptsätzen haben (wie die anknüpfenden Relativsätze, sowie die Sätze mit ἐπεὶ, ὡς und ὥστε), sondern auch in solchen, die entschieden als abhängig empfunden wurden. a) bei ὅτι, dass. Pl. Crit. 50, c ἴσως ἀν εἰποιεν, ὅτι, ὦ Σώκρατες, μὴ θαύμαζε τὰ λεγόμενα. Th. 4, 92 (χρὴ) ἡμᾶς δεῖξαι, ὅτι, ὧν μὲν

<sup>1)</sup> Vgl. Kühner, ausf. lat. Gramm. II, 1 § 51 d). — Eine historische Erklärung versucht Delbrück, Syntakt. Forschungen IV, S. 120.



ἐφλενται, πρὸς τοὺς μὴ ἀμυνομένους ἐπιόντες κτάσθωσαν (imper. concessivus), οἷς δὲ γενναίον τὴν αὐτῶν ἀεὶ ἐλευθεροῦν μάχη, ἀνανταγώνιστοι ἀπ' αὐτῶν οὐκ ἀπίασι. — b) bei d. Relativpron. Vgl. § 561, 2, d. S. OC. 473 κρατῆρές εἰσιν, ἀνδρὸς εὐχείρος τέχνη (opus), | ὧν χρᾶτ' ἔρεψον = καὶ τούτων κτλ. 731 ὄρω τιν' ὑμᾶς ὀμμάτων εὐληφότας | φόβον νεώρη τῆς ἐμῆς ἐπεισόδου, | ὄν μήτ' ὀκνεῖτε μήτ' ἀφῆτ' ἔπος κακόν = ἀλλὰ μήτ' ἐμὲ ὀκνεῖτε μήτ' εἰς ἐμὲ ἀφῆτε ἔπος κακόν. El. 1309 μήτηρ δ' ἐν οἴκοις, ἦν σὺ μὴ δεισῆς. Vgl. OR. 723. Eur. Andr. 177. Hdt. 1, 89 κάτισον τῶν δορυφόρων ἐπὶ πάσῃσι τῆσι πύλῃσι φυλάκους, οἳ λεγόντων, ὡς σφρα (sc. χρήματα) ἀναγκαίως ἔχει δεκατευθῆναι τῷ Διῖ = καὶ οὗτοι λεγόντων. Pl. Theaet. 167, d σφίζεται γὰρ ἐν τούτοις ὁ λόγος οὗτος, ὅτι σὺ εἰ μὲν ἔχεις ἐξ ἀρχῆς ἀμφοιβητεῖν, ἀμφοιβήτει = καὶ τούτω, εἰ κτλ. Leg. 935, e ὅτι δ' ἐξέστω (sc. γελοῖον λέγειν) καὶ μή, τοῦτο νομοθετησώμεθα. — c) bei ἐπεὶ, weil. S. OR. 390 (Tiresias) ἐν τοῖς κέρδεσιν | μόνον δέδορκε, τὴν τέχνην δ' ἔφυ τυφλός· ἐπεὶ φέρ' εἶπέ, ποῦ σὺ μάντις εἶ σαφής; = εἰπέ γάρ. Vgl. OC. 969. El. 352. — d) bei ὡς, wie. Dem. 20, 14 οὐδὲ γάρ, εἰ πάνυ χρηστός ἐσθ', ὡς ἐμοῦ γ' ἔνεκα ἔστω, βελτίων ἐστὶ τῆς πόλεως τὸ ἦθος. — e) bei ὥστε. S. El. 1172 θνητοῦ πέφυκας πατρός . . , ὥστε μὴ λανστένε = τοιγαροῦν μὴ κτλ. X. conv. 4, 16 ὥστε μηκέτι ἀπόρει. Pl. Crit. 45, b ἔτοιμος δὲ καὶ Κέβης . . , ὥστε . . μῆτε ταῦτα φοβούμενος ἀποκάμῃς σαυτὸν σώσει μῆτε . . δυσχερές σοι γενέσθω. Vgl. Hipp. min. 373, b. — f) bei dem interrogativen εἰ, ob, s. Nr. 1.

Anmerk. 3. Hieraus erklärt sich auch die bei Sophokles, Euripides und den Komikern als Einkleidung eines guten Rates im Dialoge gebräuchliche, ohne Zweifel aus der Sprache des gewöhnlichen Lebens entlehnte Formel οἶσθ' ὃ δρᾶσον; oder οἶσθ' ὡς δρᾶσον; negativ οἶσθ' ὃ μὴ δράσης; wörtlich: weisst du, was (wie) thou (es)? d. i. weisst du, was du thun musst? Nach dem Vorgange Bentley's ad Menandr. p. 107 erklärt man diese Verbindung durch eine Umstellung: δρᾶσον, οἶσθ' ὃ; ποιήσον, οἶσθ' ὡς; wie bei Plaut. Rud. 3. 5, 18 *tange, sed scin' quomodo* 1)? Thiersch (Gr. Gr. § 295) vergleicht das Deutsche: höre, weisst du was? Aber durch diese Umstellung wird nichts erklärt. Hingegen wird von J. Grimm in Kuhns Ztschr. 1851. S. 144 ff. sehr passend der im Ahd. und besonders im Mhd. sich findende Gebrauch des Imperativs verglichen, wobei nur der Unterschied stattfindet, dass dieser Ausdruck ohne Frage vorkommt, als: ich sage dir, wie du *tu*, ich sage dir, was du *tu*, weis du, was du *tu*, ich rāte dir, was du *tu*. S. OR. 543 οἶσθ' ὡς ποιήσον; OC. 75 οἶσθ', ὅ ξέν', ὡς νῦν μὴ σφαλῆς; weisst du, wie du thun musst, wenn du nicht zu Falle kommen willst? Eur. Hec. 225 οἶσθ' οὖν, ὃ δρᾶσον; Ebenso Ar. eq. 1158. Av. 54. 80. P. 1061. Eur. Heracl. 451 ἀλλ' οἶσθ', ὃ μοι σύμπραξον; Menand. b. Mein. 4, 297 οἶσθ', ὃ τι ποιήσον; Hermipp. b. Mein. 2, 400 οἶσθά νυν, ὃ μοι ποιήσον; III. Pers. Eur. J. T. 1203 οἶσθά νυν, ἃ μοι γενέσθω; Daneben auch die I. u. II. Pers. Fut. od. Praes. Eur. Cy. 131 οἶσθ' οὖν, ὃ δράσεις; (wo man jetzt δρᾶσον schreibt). M. 600 οἶσθ', ὡς μετεύξῃ καὶ σοφωτέρα φανῆ; Suppl. 932 ἀλλ' οἶσθ', ὃ δρᾶσαι βούλομαι; Ar. Ach. 1064 οἶσθ', ὡς ποιεῖτε τούτο; ubi v. A. Müller. Pl. Phaedr. 237, a οἶσθ' οὖν ὡς ποιήσω;

Anmerk. 4. Über die Verbindung der II. Person mit τις, πᾶς τις u. über den Übergang von der III. Pers. zur II. beim Imperative s. § 371, 4, γ); über den Gebrauch der II. Pers. des Futurs statt des Imper. s. § 387, 6; über den Optativ mit ἄν st. des Imper. § 396, 4; über τί οὖν οὐ; mit d. II. Pers. Aor. st. des Imper. § 386, 10; über den Infinitiv st. des Imper. § 474; über ὅπως u. ὅπως μὴ mit d. II. Pers. Futur st. des Imper. § 552 Anm. am Ende.

1) Vgl. Hermann ad Viger. § 143 p. 740.



## § 398. Bemerkungen über die Modaladverbien ἄν und χέν.

1. Mit dem Infinitive und dem Partizipe wird ἄν (χέν) verbunden, wenn das Verbum finitum, an die Stelle des Infinitivs und des Partizips gesetzt, mit ἄν (χέν) verbunden sein würde. Wir betrachten zuerst den Infinitiv mit ἄν. Derselbe steht nach den Verben des Meinens und Sagens, und zwar entweder statt des *Optativus mit ἄν* oder statt des *Indicativus einer historischen Zeitform mit ἄν* in der direkten Rede. Eine gleiche Auflösung findet statt, wenn der Infinitiv als Substantiv steht. Ob der Infinitiv mit ἄν sich auf Gegenwärtiges oder Zukünftiges oder Vergangenes beziehe, kann nur aus dem Zusammenhange der Rede oder aus der Form des ganzen Satzgefüges erkannt werden. Der Infinitivus Futuri mit ἄν (κέ) ist bei den Attikern ebenso verdächtig wie der Indikativus Fut. mit ἄν, dem er entsprechen würde (vgl. § 392, 1). Εἴ τι ἔχοι, ἔφη δοῦναι ἄν (or. recta: εἴ τι ἔχοιμι, δοίην ἄν, *dixit se, si quid haberet, daturum esse*). Εἴ τι εἶχεν, ἔφη δοῦναι ἄν (or. r.: εἴ τι εἶχον, ἔδωκα ἄν, *dixit se, si quid habuisset, daturum fuisse*). a) I, 684 καὶ δ' ἄν τοῖς ἄλλοισιν ἔφη παραμυθήσασθαι (or. r.: καὶ δ' ἄν παραμυθησάμεην). Vgl. X, 110. Homer gebraucht dafür gemeiniglich den Infinitiv des Futurs ohne ἄν (χέν). Th. 5, 32 Κορίνθιοι καὶ Ἀργεῖοι ἔρχονται ἐς Τεγᾶν, εἰ σφίσι προσγένοιτο, νομίζοντες ἅπασαν ἄν ἔχειν Πελοπόννησον (or. r.: ἅπ. ἄν ἔχοιμεν). X. An. 1, 9, 29 νομίζοντες παρὰ Κύρῳ ὄντες ἀγαθοὶ ἀξιωτέρας ἄν τιμῆς τυγχάνειν ἢ παρὰ βασιλεῖ. 3, 1, 17 τί ἄν οἰόμεθα παθεῖν; (or. r.: τί ἄν πάθοιμεν;). Cy. 1, 5, 10 εἴ τις γε ἀσκητῆς πολλὰ πονήσας . . ἀναγώνιστος διατελέσειεν, οὐδ' ἄν οὗτός μοι δοκεῖ δικαίως ἀνάιτιος εἶναι ἀφροσύνης. 1, 6, 39 εἰ δὲ σύγε μηδὲν ἄλλο μετενέγκοις ἐπ' ἀνθρώπους ἢ τὰς μηχανάς . . , οὐκ οἶει ἄν, ἔφη, πρόσω πάνυ ἐλάσσει τῆς πρὸς τοὺς πολεμίους πλεονεξίας; 1, 2, 7 (οἱ Πέρσαι) οἴονται τοὺς ἀχαρίστους καὶ περὶ θεοὺς ἄν μάλιστα ἀμελῶς ἔχειν (or. r.: ἀμελῶς ἄν ἔχοιεν). 5, 5, 9 ἐγὼ δοκῶ δεκάκις ἄν κατὰ τῆς γῆς καταδοῦναι ἥδιον ἢ ὀφθῆναι οὕτω ταπεινός (or. r.: δεκάκις ἄν ἀποθάνοιμι ἢ ὀφθείην). Comm. 1, 1, 14 τοῖς μὲν (δοκεῖ) δεῖ πάντα κινεῖσθαι, τοῖς δ' οὐδὲν ἄν ποτε κινήθῃναι, καὶ τοῖς μὲν πάντα γίνεσθαι τε καὶ ἀπόλλυσθαι, τοῖς δὲ οὐτ' ἄν γενέσθαι ποτὲ οὐδὲν οὐτ' ἀπολέσθαι (or. r.: οὐδὲν ἄν κινήθῃ, οὐτ' ἄν γένοιτο). 16 τοὺς μὲν εἰδότας (ταῦτα) ἠγεῖτο καλοὺς κάγαθους εἶναι, τοὺς δ' ἀγνοοῦντας ἀνδραποδώδεις ἄν δικαίως κεκλήσθαι. Lys. 27, 8 ἠγοῦμαι . . , εἰ μὴ . . τιμῆσαίτε, οὐκ ἄν ἀκρίτους αὐτοὺς ἀπολωλέναι, ἀλλὰ τὴν προσήκουσαν δίκην δεδωκέναι. — b) Th. 3, 89 ἄνευ δὲ σεισμῶ (d. i. εἰ μὴ σεισμός ἐγένετο) οὐκ ἄν μοι δοκεῖ τοιοῦτο ξυμβῆναι γενέσθαι (or. r.: οὐκ ἄν ξυνέβη γενέσθαι). 4, 40 ἀπεκρίναντο αὐτῷ πολλοῦ ἄν ἄξιον εἶναι τὸν ἄτρακτον, εἰ τοὺς ἀγαθοὺς διεγίνωσκε



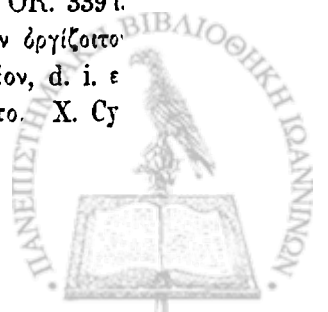
(or. r.: πολλοῦ ἄν ἄξιος ἦν). X. An. 7. 7, 40 ὄμνυμι δέ σοι μηδ' ἀποδιδόντος (sc. σοῦ) δέξασθαι ἄν, εἰ μὴ καὶ οἱ στρατιῶται ἔμελλον τὰ ἑαυτῶν συναπολαμβάνειν (or. r.: οὐκ ἄν ἐδεξάμην, εἰ . . ἔμελλον). Comm. 1. 4, 16 οἶει δ' ἄν τοὺς θεοὺς τοῖς ἀνθρώποις δόξαν ἐμφῦσαι, ὡς ἱκανοὶ εἰσιν εὖ καὶ κακῶς ποιεῖν, εἰ μὴ δυνατοὶ ἦσαν (sc. εὖ κ. κακῶς ποιεῖν), καὶ ἀνθρώπους ἐξαπατωμένους τὸν πάντα χρόνον οὐδέποτε' ἄν αἰσθῆσθαι; (or. r.: οἱ θεοὶ οὐκ ἄν ἐνέφυσαν, καὶ οἱ ἄνθρωποι ἄν ἴσθοντο.). Oec. 4, 18 Κύρος εἰ ἐβίωσεν ἄριστος ἄν δοκεῖ ἄρχων γενέσθαι (or. r.: ἐγένετο ἄν). Pl. Gorg. 486, d εἰ χρυσῆν ἔχων ἐτύγχανον τὴν ψυχὴν, οὐκ ἄν οἶει με ἄσμενον εὐρεῖν τούτων τινὰ τῶν λίθων κτλ. = εὐρον ἄν. Ap. 32, c ἄρ' οὖν ἄν με οἴεσθε τοσαύτη ἐτη διαγενέσθαι, εἰ ἔπραττον τὰ δημόσια (or. r.: οὐκ ἄν διεγενόμην). — c) bei dem substantivierten Inf. Th. 6, 18 ἀνάγκη τοῖς μὲν ἐπιβουλεύειν, τοὺς δὲ μὴ ἀνιέναι, διὰ τὸ ἀρχθῆναι ἄν ὑφ' ἑτέρων, εἰ μὴ αὐτοὶ ἄλλων ἄρχοιμεν = ἀρχθεῖμεν ἄν. 7, 62 (ὄχλω) νυμαχίαν ποιούμενοι οὐκ ἄν ἐχρώμεθα διὰ τὸ βλάπτειν ἄν τῇ βαρύτητι τῶν νεῶν = ὅτι (ὁ ὄχλος) ἔβλαπτεν ἄν. Pl. conv. 174, a πῶς ἔχεις πρὸς τὸ ἐθέλειν ἄν ἵνα ἄκλητος ἐπὶ δεῖπνον; s. v. a. ἐθέλοις ἄν ἵνα κτλ.; — d) *Inf. Fut. m.* ἄν selten und bei den Attikern mit Recht beanstandet <sup>1)</sup>. Pind. O. 1, 109 f. εἰ δὲ μὴ ταχὺ λίποι, | ἔτι γλυκυτέραν κεν ἔλπομαι . . κλείξειν. S. OC. 1077 Ch. προμνᾶται τί μοι | γνώμα τάχ' ἄν δώσειν (die Stelle ist verderbt, s. Schneidew.) Eur. Hel. 448 πικρὸς ἄν οἶμαί γ' ἀγγελεῖν τοὺς σοὺς λόγους. Th. 2, 80 νομίζοντες, εἰ ταύτην πρώτην λάβοιεν, βραδίως ἄν σφίσι τᾶλλα προσχωρήσειν (Stahl προσχωρήσαι). 5, 82 νομίζων μέγιστον ἄν σφᾶς ὠφελήσειν (die Stelle gilt für unecht, s. Stahl). 6, 66 ἐν ᾧ (χωρίῳ) ἔμελλον οἱ ἰππῆς τῶν Συρακοσίων ἥμιστ' [ἄν] αὐτοὺς λυπήσειν. 8, 25 νομίζοντες, εἰ προσαγάγοιτο Μίλητον, βραδίως ἄν σφίσι καὶ τᾶλλα προσχωρήσειν (Stahl προσχωρήσαι). 71 νομίζων οὐτ' εὐθύς οὕτω τὸν δῆμον τὴν παλαιὰν ἐλευθερίαν παραδώσειν, εἴ τε στρατιὰν πολλὴν ἴδοι σφῶν, οὐκ ἄν ἡσυχάσειν (gute Handschr. ἡσυχάζειν). X. Cy. 1. 5, 2 ἐνόμιζεν, εἰ τοὺς Μήδους ἀσθενεῖς ποιήσειε, πάντων γε [ἄν] τῶν περίε βραδίως ἄρξειν. An. 2. 3, 18 οἶμαι γὰρ ἄν οὐκ ἀχαρίστως μοι ἔξειν (bessere Handschr. ἔχειν). R. L. 8, 3 ὅσῳ μείζω δύναμιν ἔχει ἡ ἀρχή, τοσοῦτω μᾶλλον [ἄν] ἠγήσατο αὐτὴν καταπλήξειν. Antiph. 6, 4 ἐπιπίζων οὕτως ἄν ἄριστα πράξειν, ubi v. Maetzner. Pl. Crit. 53, c οὐκ οἶει ἄσχημον ἄν φανεῖσθαι τὸ τοῦ Σωκράτους πρᾶγμα; Dem. 18, 147 οὐδέν' [ἄν] ἠγεῖτο προσέξειν αὐτῷ τὸν νοῦν. 20, 35 πρὸς πολλοῖς, οἷς [ἄν] ὁ νόμος βλάψειν φαίνεται. 24, 115 πολλοὶ γὰρ [ἄν] αὐτῷ ἐδόκουν οὕτω γ' οἱ κλέπται ἔσεσθαι, εἰ μέλλοισιν λαθόντες ἔξειν.

<sup>1)</sup> S. Hermann de partic. ἄν p. 180 sq. Bäumlein a. a. O. S. 352 f. F. Franke quaest. Aeschineae Fuld. 1841 p. 10. Stahl, Quaestiones gramm. p. 9 ff.



2. Dieselben Auflösungen lässt das mit ἄν verbundene Partizip zu. Übrigens findet sich diese Verbindung noch nicht bei Homer. Das Partizip des Futurs mit ἄν ist in den wenigen Stellen, in denen es die Handschriften bieten, nicht minder verdächtig als alle anderen Futurkonstruktionen mit ἄν (vgl. § 392, 1. § 396, Anm. 2. § 398, 1). S. OC. 965 θεοῖς γὰρ ἦν οὕτω φίλον | τάχ' ἄν τι μηνίουσιν εἰς γένος πάλαι i. e. θεοῖς, οἳ τάχ' ἄν τι μηνίοιεν. Eur. Hipp. 519 πάντ' ἄν φοβηθεῖσ' ἴσθι. Hdt. 7, 15 εὐρίσκω δὲ ὧδε ἄν γινόμενα ταῦτα, εἰ λάβοις τὴν ἐμὴν σκευήν, *reperio sic haec futura esse, si sumas vestem meam*. Th. 6, 38 οὔτε ὄντα οὔτε ἄν γενόμενα λογοποιοῦσιν i. e. ἃ οὔτε ἔστιν οὔτ' ἄν γένοιτο. Vgl. 4, 10. 5, 15. 6, 20. X. An. 6. 4, 7 εἰς τὸ πόλισμα ἄν γενόμενον οὐκ ἐβούλοντο στρατοπεδεύεσθαι i. e. εἰς τὸ χωρίον, ὃ πόλισμα ἄν ἐγένετο. 1. 1, 10 Ἀρίστιππος αἰτεῖ τὸν Κῦρον εἰς δισχιλίους ξένους, ὡς οὕτω περιγένομενος ἄν τῶν ἀντιστασιωτῶν = λέγων, ὅτι περιγένοιτο ἄν. Vgl. 7. 7, 30. 5. 2, 8 ἐτκοπεῖτο, πότερον εἴη κρεῖττον ἀναγαγεῖν καὶ τοὺς διαβεβηκότας ἢ καὶ τοὺς ὀπλίτας διαβιβάζειν, ὡς ἀλόντος ἄν τοῦ χωρίου = ὅτι τὸ χωρίον ἀλοίη ἄν. Hell. 7. 1, 44 ταῦτα ἐγὼ πράττω . . ἄσμενος ἄν τὴν δουλείαν ἀποφυγῶν. Comm. 4. 2, 6 ὡς οὐκ ἄν ἄλλως ἀξιόλογοι γενόμενοι. Pl. Phil. 30, c σοφία λεγομένη δικαιοτάτ' ἄν, i. e. ἡ σοφία λέγοιτο ἄν, s. Stallb. Civ. 562, a δημοκρατικὸς ὀρθῶς ἄν προσαγορευόμενος. Phaedr. 260, a ἀκήκοα οὐκ εἶναι ἀνάγκη τῷ μέλλοντι ῥήτορι ἔσεσθαι τὰ τῷ ὄντι δίκαια μανθάνειν, ἀλλὰ τὰ δόξαντ' ἄν πλήθει. Civ. 414, c οὐ γεγονὸς οὐδ' οἶδα εἰ γενόμενον ἄν. Dem. 29, 49 οὗτος οὐκ ἔχων ἄν εἰπεῖν ὅπου τι τούτων ἀπέδωκεν. 9, 25. X. Comm. 4. 4, 4 (Σωκράτης) ῥαδίως ἄν ἀφεθεῖς ὑπὸ τῶν δικαστῶν, εἰ καὶ μετρίως τι τούτων ἐποίησε, προείλετο μᾶλλον τοῖς νόμοις ἐμμένων ἀποθανεῖν. Pl. Legg. 781, a πολὺ ἄμεινον ἄν ἔχοντα, εἰ νόμων ἔτυχεν i. e. ἃ πολὺ ἄμ. ἄν εἶχεν. Crit. 48, c (*aliquis*) τῶν ῥαδίως ἀποκτινύντων καὶ ἀναβιωσκομένων γ' ἄν, εἰ οἳοί τε ἦσαν. Dem. 8, 52 πάντα τὰλλ' εἰπὼν ἄν ἠδέως . . ἐάσω. 23, 107 (Φίλιππος) ἐλὼν (sc. Ποτίδαιαν) καὶ δυνηθεὶς ἄν αὐτὸς ἔχειν, εἴπερ ἐβουλήθη, παρέδωκε. Isocr. 6, 62 ἐπίσταμαι Ἀθηναίους ὑπὲρ γε τῆς σωτηρίας τῆς ἡμετέρας ὅτι οὖν ἄν ποιήσοντες (ποιήσαντες). 8, 81 τὰ μὲν πικρότατα καὶ μάλιστα ἄν ὑμᾶς λυπήσοντα (λυπήσαντα) παραλείψω. X. Comm. 2. 2, 3 αἱ πόλεις ἐπὶ τοῖς μεγίστοις ἀδικήμασι ζημίαν θάνατον πεποιήκασιν, ὡς οὐκ ἄν μείζονος κακοῦ φόβῳ τὴν ἀδικίαν παύσοντες (παύσαντες). Pl. Ap. 30, b ἢ ἀφίετε (ἐμὲ) ἢ μὴ ἀφίετε, ὡς ἐμοῦ οὐκ ἄν ποιήσοντος (ποιήσαντος) ἄλλα, οὐδ' εἰ μέλλω πολλάκις τεθνάναι. Dem. 9, 70 πάλαι τις ἠδέως ἄν ἴσως ἐρωτήσων (ἐρωτήσας) κάθηται.

Anmerk. 1. Wenn aber das Partizip statt eines verkürzten bedingenden Nebensatzes steht und sich in εἰ mit dem Verbum finitum auflösen lässt, so gehört das beigefügte ἄν nicht zum Partizipe, sondern zum V. finitum. S. OR. 339 f. τίς γὰρ τοιαῦτ' ἄν οὐκ ἄν ὀργίζοιτ' ἔπη | κλύων, d. i. τίς, εἰ κλύοι, οὐκ ἄν ὀργίζοιτο (über d. doppelte ἄν s. Nr. 7 u. 8). 446 συθεὶς τ' ἄν οὐκ ἄν ἀλγύναις πλέον, d. i. ε συθεῖης, οὐκ ἄν ἀλγύναις. Hdt. 7, 139 ὀρῶντες ἄν ὁμολογήη ἄν ἐχρήσαντο. X. Cy



1. 3, 11 στάς ἄν . . ἔπειτα λέγοιμ' ἄν. Th. 1, 11 πολιορκία δ' ἄν προσκαθεζόμενοι . . ἀπονώτερον τὴν Τροίαν εἶλον, d. i. εἰ προσκαθεζόντο, εἶλον ἄν. 2, 18 ἐδόκουν οἱ Πελοποννήσιοι ἐπελθόντες ἄν . . πάντα καταλαβεῖν. 5, 9 τὰ κλέμματα (= στρατηγήματα) ταῦτα καλλίστην δόξαν ἔχει, ἃ τὸν πολέμιον μάλιστα' ἄν τις ἀπατήσας τοὺς φίλους μέγιστ' ἄν ὠφελήσειεν, d. i. ἃ εἰ τις μ. ἀπατήσειε, τ. φ. μ. ἄν ὠφ. X. An. 4. 7, 16 ἀποτέμνοντες ἄν τὰς κεφαλὰς ἔχοντες ἐπορεύοντο. So auch beim Infinitive. Th. 6, 18 νομισατε νεότητα μὲν καὶ γῆρας ἄνευ ἀλλήλων μηδὲν δύνασθαι, ὁμοῦ δὲ τότε φαῦλον καὶ τὸ μέσον καὶ τὸ πάνυ ἀκριβὲς ἄν συγκραθὲν μάλιστα' ἄν ἰσχύειν, d. i. εἰ συγκραθῆιη, μ. ἄν ἰσχύειν. 3, 11 ὁ παραβαίνων τι βουλόμενος τῷ μὴ προέχων ἄν ἐπελθεῖν ἀποτρέπεται, d. i. ἀποτρέπεται (sc. τοῦ παραβαίνειν) ὅτι ἐπέλθοι ἄν *deterretur eo quod non viribus superior impetum facturum sit*.

3. Auch mit Adjektiven kann ἄν verbunden werden, wenn sie die Stelle von Partizipien vertreten. Eur. Alc. 182 σὲ δ' ἄλλη τις γυνὴ κεκτήσεται, | σῶφρων μὲν οὐκ ἄν μᾶλλον, εὐτυχῆς δ' ἴσως (parodiert von Ar. Equ. 1251), d. i. ἣ οὐκ ἄν μᾶλλον σῶφρων εἴη. Pl. civ. 577, b βούλει οὖν προσποιησώμεθα ἡμεῖς εἶναι τῶν δυνατῶν (= δυναμένων) ἄν κρῖναι. (X. Comm. 2. 6, 38 εἰ σοι πείσαιμι τὴν πόλιν ὡς ἄν στρατηγικῶ ἑαυτὴν ἐπιτρέψαι ist ἄν wohl zu streichen oder mit ὄντι zu vertauschen.)

4. Ἄν ohne Verbum. Zuweilen ist das zu ἄν gehörige Verbum aus dem Zusammenhange der Rede (in der Regel aus dem Vorhergehenden) zu ergänzen. a) der Konjunktiv: H, 286 ἀρχέτω· αὐτὰρ ἐγὼ μάλα πείσομαι, ἧ περ ἄν οὗτος (ergänze πείθηται: ich werde mich deiner Aufforderung fügen, wie jener sich fügen wird; unwahrscheinlich ist die Ergänzung von ἄρξῃ). Eur. M. 1153 φίλους νομίζουσ', οὐσπερ ἄν πόσις σέθεν (sc. νομίζῃ). X. An. 1. 3, 6 ὡς ἐμοῦ οὖν ἰόντος, ὅπη ἄν καὶ ὑμεῖς (sc. ἴητε), οὕτω τὴν γνώμην ἔχετε. Dem. 18, 280 τοὺς αὐτοὺς μισεῖν καὶ φιλεῖν, οὐσπερ ἄν ἡ πατρίς. — b) der Optativ: S. Ph. 114 Νεοπτ. οὐκ ἄρ' ὁ πέρσων, ὡς ἐφάσκετ', εἴμ' ἐγὼ; | Od. οὐτ' ἄν σὺ κείνων χωρὶς (sc. κείνης ἄν ὁ πέρσων) οὐτ' ἐκεῖνα σοῦ. Pl. Soph. 237, c τοῦτό γε δῆλον, ὅτι τῶν ὄντων ἐπὶ τι τὸ μὴ ὄν οὐκ οἰστέον. Theaet. Πῶς γὰρ ἄν; (sc. τις φέροι;), vgl. Euthyd. 284, a u. oft b. Platon. Civ. 353, c καὶ πῶς ἄν; vgl. Soph. 235, a. S. OR. 937 ἡδοιο μὲν, πῶς δ' οὐκ ἄν; Isocr. 14, 37 οὐχ ὡς συμμάχοις ὑμῖν προσηνέχθησαν, ἀλλ' ἄπερ ἄν εἰς τοὺς πολεμιωτάτους (sc. ἑξαμάρτοιεν) ἑξαμαρτεῖν ἐτόλμησαν. Dem. 18, 197. Th. 6, 57 προσπεσόντες καὶ ὡς ἄν μάλιστα δι' ὀργῆς (sc. προσπέσειεν) ἔτυπτον. X. Cy. 1. 3, 8 τὸν Κύρον ἐπερέσθαι προπετῶς, ὡς ἄν παῖς μηδέπω ὑποπτήσων (sc. ἐπέροιτο.) 3. 4, 29 παρῆν ὁ Γαδάτας δῶρα πολλὰ φέρων, ὡς ἄν ἐξ οἴκου μεγάλου (sc. φέροι τις), ubi v. Born. Comm. 3. 6, 4. 8, 1. Dem. 1, 21 οὐδ' ὡς ἄν ἰάλιστα' (sc. ἔχοι) αὐτῷ τὰ παρόντ' ἔχει. 18, 291 οὐχ ὡς ἄν εὖνους καὶ ἰκαίος πολίτης ἔσχε τῆν γνώμην. 19, 156. 21, 14. 23, 154. 24, 79. 9, 27 ἔφη οὐκ ὀργισθήσεσθαι ὡσπερ ἄν ἄλλος τις (sc. ὀργισθεῖη) ἀποτυχῶν. So besonders in der Formel ὡσπερ ἄν εἰ, die oft einen beispielsweise angeführten Vergleich einleitet. Isocr. 1, 27 παραπλήσιον οἱ τοιοῦτοι



πάσχουσιν ὡς περ ἄν (sc. πάσχοι) εἴ τις ἵππον κτήσαιο καλὸν κακῶς ἵππεύειν ἐπιστάμενος. X. Comm. 3. 10, 12. Pl. Ap. 23, b. Dem. 18, 194. — c) der Indikativ eines Präteritums: Ar. Equ. 5 οἱ δ' οἰκέται βέγκουσιν· ἀλλ' οὐκ ἄν πρὸ τοῦ (sc. ἔρρεγκον). Lys. 1, 27 οὐδ' ἐπὶ τῇ ἐστίαν καταφυγῶν· πῶς γὰρ ἄν (sc. κατέφυγεν) ὅστις ἐν τῷ δωματίῳ πληγείς κατέπεσεν. Dem. 21, 200 οὐδεὶς ὅστις οὐκ ἄν. Pl. civ. 368, d δοκεῖ μοι τοιαύτην ποιήσασθαι ζήτησιν αὐτοῦ, οἶαν περ ἄν (sc. ἐποίησάμεθα) εἰ προσεάξέ τις γράμματα σμικρὰ πόρρωθεν ἀναγνῶναι μὴ πάνυ ὀξὺ βλέπουσιν. Isocr. 4, 86 τοσαύτην ποιησάμενοι σπουδῆν ὅσην περ ἄν τῆς αὐτῶν χώρας πορθουμένης. Andoc. 1, 57 χρὴ ἀνθρωπίνως περὶ τῶν πραγμάτων ἐκλογίζεσθαι, ὡς περ ἄν αὐτὸν ὄντα ἐν τῇ συμφορᾷ. Isocr. 4, 69 πρὸς μόνους τοὺς προγόνους τοὺς ἡμετέρους συμβαλόντες ὁμοίως διεφθάρησαν ὡς περ ἄν εἰ πρὸς ἅπαντας ἀνθρώπους ἐπολέμησαν. — d) der Infinitiv: Isae. 9, 31 ἐγὼ μὲν οὐκ ἄν οἶμαι sc. ταῦτα ποιῆσαι αὐτόν, s. Schoemann.

Anmerk. 2. Dass die Griechen sich in allen Fällen der zur grammatischen Erklärung der Partikel ἄν notwendigen Ergänzung bewusst gewesen wären, ist nicht anzunehmen. Vielmehr war es sicherlich das dem Redenden vorschwebende allgemeine Gedankenverhältnis, das die Zufügung der Partikel veranlasste, wie ja auch das Deutsche z. B. in den Sätzen: „er wird nicht gleich zornig, wie unter Umständen mancher andere“ (ὡς ἄν ἄλλος τις Dem. 49, 27), „es ergeht ihnen ähnlich wie etwa wenn ein schlechter Reiter ein schönes Pferd kaufte“ (ὡς περ ἄν εἰ, vgl. Isocr. 1, 27) keineswegs ein bestimmtes Verb ergänzt, woran sich die adverbialen Bestimmungen unter Umständen und etwa anschliessen könnten. Hiermit hängt es zusammen, dass manche derartige Wendungen geradezu formelhaft geworden sind. So kam das oft gebrauchte ὡς περ ἄν εἰ allmählich zu der adverbialen Bedeutung von *quasi* oder gleichsam, <sup>1)</sup> in der es gewöhnlich als Ein Wort geschrieben wird: ὡς περ ἀνεῖ (wie das sinnverwandte ὡς περ εἶ). Pl. Gorg. 479, a φοβούμενος ὡς περ ἄν εἰ παῖς. Isocr. 4, 148 διεπορεύθησαν ὡς περ ἄν εἰ προπεμπόμενοι. Dem. 18, 214 δέδοικα μὴ παρεληλυθότων τῶν καιρῶν ὡς περ ἄν εἰ κατακλυσμὸν γεγενῆσθαι τῶν πραγμάτων ἠγούμενοι μάταιον ὄχλον τοὺς περὶ τούτων λόγους νομίσσητε. Ebenso unterscheidet sich κἄν, auch eventuell, selbst eventuell, wo die Partikel ἄν ursprünglich auf einen ausgesprochenen oder zu ergänzenden Verbalbegriff hinweist, oft nur wenig von dem einfach steigernden καί, so dass die Verbindung κἄν εἰ fast wie καί εἰ die Geltung von *etiamsi* gewinnt. <sup>2)</sup> Grammatisch konstruierbar z. B. Pl. Soph. 224, d τρίτον δέ γ' οἶμαι σε, κἄν εἰ τις . . ἐκ τούτου τὸ ζῆν προὔτάξω, καλεῖν οὐδὲν ἄλλο πλὴν ὅπερ νῦν δή, d. i. καί εἰ τις . . καλεῖν ἄν. Phaed. 71, b οὐκοῦν καὶ διακρίνεσθαι καὶ συγκρίνεσθαι καὶ ψύχεσθαι καὶ θερμαίνεσθαι καὶ πάντα οὕτω, κἄν εἰ μὴ χρώμεθα τοῖς ὀνόμασιν ἐνιαχοῦ, ἀλλ' ἔργῳ γοῦν πανταχοῦ οὕτως ἔχειν ἀναγκαῖον, d. i. καί εἰ μὴ χρ. . ., ἀλλ' ἔργῳ . . ἀναγκαῖον ἄν εἶναι λέγομεν. Dagegen rein formelhaft Pl. Men. 72, c κἄν εἰ πολλὰ καὶ παντοδαπαὰ εἰσιν, ἐν γέ τι εἶδος ταύτων ἅπασαι ἔχουσι, δι' ὃ εἰσιν ἀρετὰ. Soph. 267, d. e. ὅμως δέ, κἄν εἰ τολμηρότερον εἰρήσθαι, διαγνώσεως ἕνεκα . . προσείπωμεν. Civ. 408, b κἄν εἰ τύχοιεν πτόντες. 473, a κἄν εἰ μὴ τῷ δοκεῖ, ubi v. Schneider. 477, a ἱκανῶς οὖν τοῦτο ἔχομεν, κἄν εἰ πλεοναχῆ σκοποῖμεν. S. Ai. 1077 ἀλλ' ἄνδρ

<sup>1)</sup> S. Stallbaum ad Pl. Ap. 17 extr. et 23, b. — <sup>2)</sup> S. Heindorf ad Pl. Soph. 247, e. Buttman ad Dem. Mid. p. 35. Schmalfeld, Synt. d. g. V. § 99.



$\chi\rho\eta$ ,  $\kappa\acute{\alpha}\nu$   $\sigma\omega\mu\alpha$  γεννήση μέγα, | δοκεῖν πεσεῖν  $\acute{\alpha}\nu$   $\kappa\acute{\alpha}\nu$  ἀπὸ μικροῦ κακοῦ, selbst unter Umständen durch einen geringen Unfall. Ferner erscheint  $\kappa\acute{\alpha}\nu$  in Verbindung mit dem Konjunktiv oder Imperativ. Man pflegt in diesem Falle  $\kappa\acute{\alpha}\nu$  in  $\kappa\alpha\iota$   $\acute{\epsilon}\alpha\nu$  aufzulösen und den dazu gehörigen Konjunktiv zu ergänzen. Berücksichtigt man jedoch, dass  $\kappa\acute{\alpha}\nu$  offenbar schon frühzeitig zur festen Formel erstarrt ist, so muss man bezweifeln, dass dies der griechischen Auffassung entspricht. Ar. Pl. 126 οἶε γὰρ εἶναι τὴν Διὸς τυραννίδα |  $\kappa\alpha\iota$  τοὺς κεραυνοὺς ἀξίους τριωβόλου, |  $\acute{\epsilon}\alpha\nu$  ἀποβλέψης σὺ  $\kappa\acute{\alpha}\nu$  μικρὸν χρόνον; selbst eventuell, d. i. auch nur eine geringe Zeit. Dem. 2, 14 ὅποι τις  $\acute{\alpha}\nu$  προσθῆ  $\kappa\acute{\alpha}\nu$  μικρὰν δύναμιν, πάντ' ὠφελεῖ (nach der üblichen Auffassung =  $\kappa\alpha\iota$   $\acute{\epsilon}\alpha\nu$  μικρὰ ἢ  $\kappa\alpha\iota$   $\acute{\epsilon}\alpha\nu$  μικρὰν προσθῆ eine wenn auch geringe Macht). S. El. 1483 ἀλλὰ μοι πάρες  $\kappa\acute{\alpha}\nu$  μικρὸν εἰπεῖν. Ar. Ach. 1021 μέτρησον εἰρήνης τί μοι,  $\kappa\acute{\alpha}\nu$  πέντ' ἔτη. Men. Com. fr. IV, p. 172 (Meineke) εἰσελθε  $\kappa\acute{\alpha}\nu$  νῦν. Vgl. Solon fr. 20, p. 344 ἀλλ' εἰ μοι  $\kappa\acute{\alpha}\nu$  νῦν ἔτι πείσαι, ἔξελε τοῦτο. In weiterer Ausdehnung bei den nachklassischen Schriftstellern, z. B. Luc. Tim. 20 οἷς οὐδὲ  $\kappa\acute{\alpha}\nu$  ὄνος ὑπῆρξε πώποτε.

5. Stellung von  $\acute{\alpha}\nu$  ( $\chi\acute{\epsilon}\nu$ ). Wenn  $\acute{\alpha}\nu$  in Verbindung mit einer Konjunktion oder dem Relativpronomen und dem Konjunktive erscheint, so verschmilzt es entweder mit der Konjunktion zu einer Form, als: εἰ  $\acute{\alpha}\nu$  (ep. εἴ κεν), ὅτ'  $\acute{\alpha}\nu$ , ὁπότ'  $\acute{\alpha}\nu$ , ἐπεὶ  $\acute{\alpha}\nu$ , ἐπειδὴ  $\acute{\alpha}\nu$  zu  $\acute{\epsilon}\alpha\nu$ , ὅταν, ὁπόταν, ἐπὶ  $\acute{\alpha}\nu$ , ἐπειδὴ  $\acute{\alpha}\nu$ , oder es folgt doch unmittelbar darauf, als: πρὶν  $\acute{\alpha}\nu$ , ὅς  $\acute{\alpha}\nu$ , ὅστις  $\acute{\alpha}\nu$ . In dem letzteren Falle treten jedoch zuweilen kleine Wörter, als: δέ, τέ, μέν, γάρ, dazwischen. Γ, 281 εἰ μὲν κε. Hs. op. 280 εἰ γὰρ τίς κ' ἐθέλη. 357 ὅς μὲν γὰρ κεν. X. An. 1. 4, 8 ἕως μὲν  $\acute{\alpha}\nu$ . Auffallend Antiph. 5, 38 καθ' ὧν μηνύη  $\acute{\alpha}\nu$  τις (nur 1 cd.  $\acute{\alpha}\nu$  μηνύη).

6. Da  $\acute{\alpha}\nu$  den Modus näher bestimmt, so müsste es eigentlich diesem folgen, als: λέγομαι  $\acute{\alpha}\nu$ , ἔλεγον  $\acute{\alpha}\nu$ ; öfter jedoch schliesst es sich an dasjenige Satzglied an, auf welchem besonderer Nachdruck ruht, als: Hdt. 3, 119 πατρὸς δὲ  $\kappa\alpha\iota$  μητρὸς οὐκέτι μοι ζώντων, ἀδελφεὸς  $\acute{\alpha}\nu$  ἄλλος οὐδενὶ τρόπῳ γένοιτο. Pl. Crit. 53, c  $\kappa\alpha\iota$  οὐκ οἶε ἄσχημον  $\acute{\alpha}\nu$  φανεῖσθαι τὸ τοῦ Σωκράτους πρᾶγμα; Dem. 29, 23 οὐδὲ ταύτην  $\acute{\alpha}\nu$  τις ἐπενέχοι δικαίως τὴν αἰτίαν, oder, wenn das Aussageverhältnis durch besondere Adverbien oder Pronomina modifiziert wird, an diese modifizierenden Wörter; daher regelmässig an negative Adverbien und Fragewörter, als: οὐκ  $\acute{\alpha}\nu$ , οὐδ'  $\acute{\alpha}\nu$ , οὐποτ'  $\acute{\alpha}\nu$ , οὐδέποτ'  $\acute{\alpha}\nu$  u. s. w. — τίς  $\acute{\alpha}\nu$ , τί  $\acute{\alpha}\nu$ , τί δ'  $\acute{\alpha}\nu$ , τί δῆτ'  $\acute{\alpha}\nu$ , πῶς  $\acute{\alpha}\nu$ , πῶς γὰρ  $\acute{\alpha}\nu$ , ὅπως  $\acute{\alpha}\nu$ , ποῖος  $\acute{\alpha}\nu$ , ὅποιος  $\acute{\alpha}\nu$ , ἅρ'  $\acute{\alpha}\nu$ , u. s. w. — ferner an Orts-, Zeit-, Modalitäts- und andere Adverbien, durch welche gleichfalls das Aussageverhältnis näher bestimmt wird, als: ἐνταῦθα  $\acute{\alpha}\nu$ , τότε  $\acute{\alpha}\nu$ , εἰκότως  $\acute{\alpha}\nu$ , ἢ γὰρ  $\acute{\alpha}\nu$ , ἢ τοι  $\acute{\alpha}\nu$  (ἢ τᾶν), μέντοι  $\acute{\alpha}\nu$  (μέντᾶν), ἴσως  $\acute{\alpha}\nu$ , τάχ'  $\acute{\alpha}\nu$ , μᾶλλον  $\acute{\alpha}\nu$ , u. μάλιστα  $\acute{\alpha}\nu$ , ἤκιστα  $\acute{\alpha}\nu$ , μόλις  $\acute{\alpha}\nu$ , σχολῇ  $\acute{\alpha}\nu$ , ῥαδίως u. ῥᾶστ'  $\acute{\alpha}\nu$ , τάχιστ'  $\acute{\alpha}\nu$ , ἀσπῶρ'  $\acute{\alpha}\nu$ , ἠδέως  $\acute{\alpha}\nu$ ,  $\kappa\acute{\alpha}\nu$  (st.  $\kappa\alpha\iota$   $\acute{\alpha}\nu$ , *etiam*, *vel*), οὕτως  $\acute{\alpha}\nu$ , ὡς  $\acute{\alpha}\nu$  u. s. w. ζ, 300 βεῖα δ' ἀρίγνωτ' ἐστὶ,  $\kappa\alpha\iota$   $\acute{\alpha}\nu$  πάς ἠγγήσαιτο, vgl. E, 362 (att.  $\kappa\acute{\alpha}\nu$ ). ιλ 375  $\kappa\alpha\iota$  κεν ἐς ἡῶ διὰν ἀνασχοίμην.





Anmerk. 3. Ausdrücke wie οἶμαι, ἔφη u. dgl. treten gern zwischen ἄν und das dazu gehörige Verb, als: Pl. Civ. 333, a πρὸς γε ὑποδημάτων ἄν, οἶμαι, φαίης κτήσιν, ubi v. Stallb. 438, a ἴσως γὰρ ἄν, ἔφη, δοκοῖ τε λέγειν. Symp. 202, d τί οὖν ἄν, ἔφην, εἴη ὁ Ἔρως;

Anmerk. 4. In der Wendung οὐκ οἶδ' ἄν εἰ, seltener οὐκ ἄν οἶδ' εἰ, gehört die Partikel zum Verbum des abhängigen Satzes. Die scheinbare Umstellung erklärt sich daraus, dass die Formel οὐκ οἶδ' εἰ in diesem Falle nur gewissermassen eine limitierende Umschreibung der einfachen Negation darstellt. Eur. M. 491 οὐκ οἶδ' ἄν εἰ πείσομαι st. εἰ πείσομαι ἄν. Id. Alc. 48. X. Cy. 5. 4, 12 οὐκ οἶδ' ἄν εἰ ἐκτησάμην παῖδά ποτε τοιοῦτον. Pl. Tim. 26, b ἐγὼ γάρ, ἃ μὲν χθές ἤκουσα, οὐκ ἄν οἶδ' εἰ δυναίμην ἅπαντα ἐν μνήμῃ πάλιν λαβεῖν. Bei folgendem Adjektivsatze: Dem. 45, 7 ἐγὼ γάρ αὐτὸς οὐκ ἄν οἶδ' ὅ τι ἄλλο εἶχον ψηφισασθαι st. οὐκ οἶδα, ὅ τι εἶχον ἄν ψ.

Anmerk. 5. Obwohl ἄν und κέν, als blosser Modaladverbien, nie die erste Stelle einnehmen können, so tritt doch in gewissen parenthetischen Einschübseln das mit dem Optative verbundene ἄν an die Spitze des Satzgliedes; so namentlich ἄν τις εἴποι, φαίη. Die Einschliessung solcher Einschübseln durch zwei Kommata ist störend; die Alten haben dieselben ohne Zweifel als eng mit der übrigen Rede verbunden betrachtet. Pl. Hipp. 1. 299, a ταῦτα ἡμῶν λεγόντων, ὧ Ἰππία, μανθάνω (,) ἄν ἴσως φαίη (,) καὶ ἐγὼ, ὅτι πάλαι αἰσχόμεσθε ταύτας τὰς ἡδονὰς φάναι καλὰς εἶναι, st. ἴσως ἄν φ. Phaed. 87, a τί οὖν ἄν φαίη ὁ λόγος ἐτι ἀπιστεῖς; 101, e σὺ δ' εἴπερ εἰ τῶν φιλοσόφων, οἶμαι ἄν ὡς ἐγὼ λέγω ποιοῖς. Crit. 52. d ἄλλο τι οὖν (,) ἄν φαῖεν, ubi v. Stallb. Dem. 1, 19 τί οὖν ἄν τις εἴποι σὺ γράφεις; Nach dem Vokative Ar. P. 137 ἄλλ' (,) ὧ μέλ' (,) ἄν μοι σιτίων διπλῶν ἔδει.

7. Wiederholung des ἄν in Einem Satze. Sehr oft findet sich das Modaladverb ἄν m. d. Opt. oder m. d. Ind. eines Präteritums (aber nicht m. d. Konjunktive, s. Ann. 6) in Einem und demselben Satze wiederholt. Der Grund hiervon ist ein zwiefacher. Einmal wird nämlich ἄν gleich zu Anfange des Satzes gestellt, um schon im voraus das Verhältnis der Aussage als einer bedingten anzuzeigen; das zweite steht entweder nach dem Verb oder nach einem hervorzuhebenden Worte, s. Nr. 8. Dies geschieht vorzüglich dann, wenn der Hauptsatz durch dazwischen tretende Nebensätze geteilt wird, oder dem bedingten Verb mehrere Wörter vorangehen. 1) S. El. 333 ὡστ' ἄν, εἰ σθένος | λάβοιμι, δηλώσαιμ' ἄν, οἱ αὐτοῖς φρονῶ. 439 ἀρχὴν δ' ἄν, εἰ μὴ τλημονεστάτη γυνή | πασῶν ἔβλαστε, τάσδε δυσμενεῖς χοὰς | οὐκ ἄν ποθ' ὄν γ' ἔκτεινε, τῷδ' ἐπέστεφε. Th. 2, 94 ὅπερ ἄν, εἰ ἐβουλήθησαν μὴ κατοκνησαι, ῥαδίως ἄν ἐγένετο. X. Cy. 1. 3, 11 σὰς ἄν . . . ἔπειτα λέγοιμ' ἄν. 3. 1, 17, An. 4. 6, 13 δοκοῦμεν δ' ἄν μοι . . . ἐρημοτέρῳ ἄν τῷ ὄρει χρῆσθαι. Vgl. 5. 6, 32. So erklärt sich auch nach dem häufig vorkommenden ὡσπερ ἄν εἰ die Wiederholung der Partikel beim Opt. oder Ind. des Nachsatzes. Pl. Gorg. 447, d ὡσπερ ἄν,

1) S. Hermann l. d. IV, 5. p. 188 sqq.



εἰ ἐτύχανε ὧν ὑποδημάτων δημιουργός, ἀπεκρίνατο ἄν δήπου σοι. Ar. 17, d ibiq. Stallb. Dem. 20, 143 ὥσπερ ἄν, εἴ τις μεγάλας τὰς τιμωρίας τῶν ἀδικημάτων τάττοι, οὐκ ἄν αὐτός γ' ἀδικεῖν παρεσκευάσθαι δόξαι, οὕτως κτλ. Ebenso in der Formel καὶ ἄν (= καὶ ἄν) εἰ . . ἄν. Ar. R. 585 καὶ ἄν εἰ με τύποις, οὐκ ἄν ἀντείποιμί σοι. Pl. Menex 236, d ὥστε καὶ ἄν ὀλίγου εἰ με κελεύεις ὀρχήσασθαι, χαρῖσαίμην ἄν ubi v. Stallb., vgl. Gorg. 465, c. Prot. 318, b ἐπεὶ καὶ ἄν σύ . . , εἴ τις σε διδάξειεν, ὃ μὴ τυγχάνοις ἐπιστάμενος, βελτίων ἄν γένοιο.

8. Der zweite Grund ist ein rhetorischer. Wie überhaupt der Grieche schwächere und unbedeutendere Wörter solchen, auf denen ein rhetorischer Nachdruck liegt, nachzusetzen pflegt, um diese hervorzuheben, so benutzt er zu gleichem Zwecke das Modaladverb ἄν und lässt es dem Worte, welches auf eine nachdrückliche Weise in der Rede bezeichnet werden soll, nachfolgen. Ruht der rhetorische Accent auf mehreren Worten Eines Satzes, so könnte es bei jedem derselben wiederholt werden; ausserdem aber kann es auch noch einmal hinter dem bedingten Verb, zu dem es eigentlich gehört, stehen, obwohl dies nicht notwendig ist, da durch das vorgehende ἄν das Verhältniß der bedingten Aussage schon ausgedrückt ist; jedoch geht die Sprache über ein dreifaches ἄν in einem Satze nicht hinaus. Hdt. 3, 35 δέσποτα, οὐδ' ἄν αὐτὸν ἔγωγε δοκέω τὸν θεὸν οὕτω ἄν καλῶς βαλεῖν. Th. 1, 76 ἄλλους γ' ἄν οὖν οἴομεθα τὰ ἡμέτερα λαβόντας δεῖξαι ἄν μάλιστα. X. Cy. 8. 1, 16 νομίζων τοὺς παρόντας οὐκ ἄν ἐθέλειν οὔτε κακὸν οὔτε ἀσχερὸν οὐδὲν ἄν πράττειν. Pl. Apol. 31, a ὑμεῖς δ' ἴσως τάχ' ἄν ἀχθόμενοι, ὥσπερ οἱ νυκτάζοντες ἐγειρόμενοι, κρούσαντες ἄν με, πειθόμενοι Ἄνυτῳ, ῥαδίως ἄν ἀποκτείναιτε, εἶτα τὸν λοιπὸν βίον καθεύδοντες διατελοῖτ' ἄν. 35, d σαφῶς γὰρ ἄν, εἰ πείθοιμι ὑμᾶς . . , θεοὺς ἄν διδάσκοιμι μὴ ἡγεῖσθαι ὑμᾶς εἶναι. Vgl. Phaedr. 257, c. Isocr. 12, 214 τίς ἄν τῶν εὐφρονούντων οὐκ ἄν τρίς ἀποθανεῖν ἔλοιτο μᾶλλον; Dem. 29, 15 ὅν οὐκ ἄν δήπου, ψευδῆ μαρτυρίαν εἰ παρεσκευάζομεν, ἐνέγραφα ἄν. Sehr häufig bei οὔτε . . οὔτε. X. Hier. 5, 3 ἄνευ γὰρ τῆς πόλεως οὔτ' ἄν σφίζεσθαι δύναίτο, οὔτ' ἄν εὐδαιμονεῖν. Pl. Apol. 31, d πάλαι ἄν ἀπωλώλη καὶ οὔτ' ἄν ὑμᾶς ὠφελήκη οὐδὲν οὔτ' ἄν ἐμαυτόν, ubi v. Stallb. Ebenso Symp. 196, e. Eur. M. 616 f. X. An. 1. 3, 6 ὑμῶν δ' ἔρημος ὧν οὐκ ἄν ἱκανὸς εἶναι οἶμαι οὔτ' ἄν φίλον ὠφελῆσαι οὔτ' ἄν ἐχθρὸν ἀλεξήσασθαι, s. Kühners Bmrkg. 7. 7, 38. Aus der Dichtersprache z. B. S. OR. 339 f. 862. 1053. fr. 669 πῶς ἄν οὐκ ἄν ἐν δίκῃ θάνοιμ' ἄν; Eur. Hipp. 961 τίνες λόγοι | τῆσδ' ἄν γένοιντ' ἄν; Id. M. 250 f. τρίς ἄν παρ' ἀσπίδα | στήναι θέλοιμ' ἄν μᾶλλον ἢ τεκεῖν ἄπαξ (Gegensatz). Tr. 1244 ἀφανεῖς ἄν ὄντες οὐκ ἄν ὑμνηθῆμεν ἄν. Andr. 935 f. οὐκ ἄν ἐν γ' ἐμοῖς δόμοις | βλέπουσ' ἄν αὐγὰς τᾶμ' ἐκαρποῦτ' ἄν λέγῃ. Hec. 359. Auffallend S. OR. 1438 ἔδρασ' ἄν, εὖ τοῦτ' ἴσθ' ἄν, εἰ



μή . . ἔχρηζον ἐκμαθεῖν, τί πρακτέον, d. i. ἔδρασ' ἄν, εὖ τοῦτ' ἴσθι, ἔδρασ' ἄν. Hier ist τοῦτ' ἴσθι wie εὖ οἶδ' ὅτι, δῆλον ὅτι als parenthetisches Einschlebsel anzusehen und vertritt die Stelle eines Adverbs = σαφῶς ἄν ἔδρασ' ἄν, εἰ μή κτλ.

Anmerk. 6. Bei Homer kommt die Verdoppelung von ἄν noch nicht vor, wohl aber einmal (abgesehen von disjunktiven Satzgliedern) die Wiederholung von κέν, und mehrmals die Verbindung von ἄν und κέν, wie auch im Attischen synonyme Adverbien verbunden erscheinen, als: ἦ μήν, μέν τοι, τάχα ἴσως, αὐθις αὐ, πάλιν αὐ u. a. δ, 733 τῷ κε μάλ' ἦ κεν ἔμεινε καὶ ἐσσόμενος περ ὁδοῖο, | ἦ κέ με . . ἔλειπεν. N, 127 ἄς οὐτ' ἄν κεν Ἄρης ὀνόσαιτο μετελθῶν | οὐτε κ' Ἀθηναίη. Ω, 437 σοὶ δ' ἄν ἐγὼ πομπὸς καὶ κε κλυτὸν Ἄργος ἰκοίμην. Ξ, 244 ἄλλον μέν κεν ἐγὼ γε θεῶν αἰεγενετῶν | βεῖα κατευνήσοιμι, καὶ ἄν ποταμοῖο βέεθρα | Ὀκεανοῦ. In allen vier Beispielen erklärt sich die Häufung der Partikeln ebenso, wie in den unter Nr. 7 besprochenen Fällen die Wiederholung des ἄν: die erste Partikel dient zur Kennzeichnung des Modalverhältnisses, die zweite hebt einzelne Begriffe hervor (und zwar in den ersten beiden Beispielen die disjunktiven Satzglieder, an die sich überhaupt gern κέν anschliesst, vgl. P, 398. Υ, 311. δ, 733. ξ, 183. δ, 692; im dritten und vierten das nachdrücklich betonte Wort; attisch könnte man ähnlich sagen: σὲ δ' ἄν ἐγὼ καὶ εἰς Ἄργος πέμποιμι und ἄλλον μέν ἄν θεῶν κατακοιμήσοιμι, καὶ ἄν Ὀκεανόν). Auffälliger ι, 334 οἱ δ' ἔλαχον, τοὺς ἄν κε καὶ ἠθέλον αὐτὸς ἐλέσθαι, wo nur eine verstärkende Häufung, wie etwa bei τάχ' ἴσως, vorzuliegen scheint. Weniger auffallend ist ὄφρ' ἄν μέν κεν m. d. Konj. Α, 187. ε, 361. ζ, 259, da ὄφρ' ἄν gewissermassen zu Einem Worte verschmolzen sind, s. Nr. 5. Bei den nachhomerischen Schriftstellern scheint in der Verbindung mit dem Konjunktive die Verdoppelung von ἄν ungebräuchlich gewesen zu sein, da hier ἄν sich an das Relativ oder an die Konjunktion anschliesst, während in der Verbindung mit d. Opt. oder dem Indik. eines Präteritums ἄν keine feste Stelle hat und daher auch sich an andere Wörter anschliessen kann<sup>1)</sup>. Daher schreibt Bergk nach Hermann Ar. eq. 1108 ὀπότερος ἄν σφῶν νῦν με μᾶλλον εὖ ποιῆ st. ὀπ. ἄν σφῶν εὖ με μᾶλλον ἄν ποιῆ; Reisig Conj. p. 188 schlägt αὐ st. ἄν vor. Th. 7, 7 πρέσβεις . . ἀπεστάλησαν, ὅπως στρατιὰ ἔτι περαιωθῆ τρόπῳ ᾧ ἄν ἐν ὀλκάσιν ἢ πλοίοις ἢ ἄλλως ὅπως ἄν προχωρῆ gehört nicht hierher, da die Worte ἐν ὀλκάσιν . . ὅπως ἄν entweder mit Classen als erklärende Parenthese zu fassen oder mit Bekker und Stahl zu streichen sind.

9. Weglassung des ἄν (κέν)<sup>2)</sup>. Wenn zwei oder mehrere Sätze durch beiordnende Konjunktionen, als: καί, τέ, δέ, μέν . . δέ, ἦ, ἦ . . ἦ, οὐτε . . οὐτε, οὐδέ angereiht sind, so wird ἄν (κέν) häufig nur zum ersten Gliede gesetzt, da das Modusverhältnis hierdurch schon genügenden Ausdruck gefunden hat. ο, 453 τὸν κεν ἄγοιμ' ἐπὶ νηός, ὁ δ' ὕμιν μυρίον ὄνον | ἄλφοι. Aesch. Ag. 1049 πείθοι' ἄν, εἰ πείθοι' ἀπειθοίης δ' ἴσως st. ἀπειθοίης δ' ἄν, vgl. Blomfield. S. OR. 937 τὸ δ' ἔπος, οὐξερῶ τάχα, | ἠδοιο μέν, πῶς δ' οὐκ ἄν; ἀτάλλοις δ' ἴσως st. ἠδοιο

1) S. Hermann de part. ἄν p. 190 sq. Bäumlein a. a. O. S. 372 f. —

2) S. Frohberger im Philologus XIX (1863), S. 599 ff.



ἄν, ἀσγάλλοις δ' ἄν. X. Comm. 1. 3, 15 ᾤετο οὐδέν ἄν ἤγνον ἀρκούντως ἤδεσθαι. ., λυπεῖσθαι δὲ πολὺ ἔλαττον, s. das. Kühners Bmrgk. Vgl. 2. 8, 6. 2. 1, 18 ὁ μὲν ἐκῶν πεινῶν φάγοι ἄν, ὁπότε βούλοιτο, καὶ ὁ ἐκῶν διψῶν πίοι. An. 2. 5, 14 εἰ μὲν βούλοιό τῳ φίλος εἶναι, ὡς μέγιστος ἄν εἴης, εἰ δὲ τίς σε λυποῖη, ὡς δεσπότης ἀναστρέφοιο (Dind. ἄν ἀναστρέφοιο). Dem. 22, 17 οὐτ' ἄν οὗτος ἔχοι λέγειν οὐθ' ὑμεῖς πεισθεῖητε. γ, 258 τῷ κέ οἱ οὐδὲ θανόντι χυτὴν ἐπὶ γαῖαν ἔχευαν, | ἀλλ' ἄρα τὸν γε κύνες τε καὶ οἰωνοὶ κατέδαψαν. ε, 311 τῷ κ' ἔλαχον χτερέων, καὶ μευ κλέος ἤγον Ἀχαιοί. ω, 382. Ψ, 382. 527. S. OC. 927 οὐθ' εἶλκον οὐτ' ἄν ἤγον, ἀλλ' ἠπιστάμην. Pl. Gorg. 471, a εἰ ἐβούλετο τὰ δίκαια ποιεῖν, ἐδούλευεν ἄν. . και ἦν εὐδαίμων. Dem. 3, 14 οὐτ' ἄν ὑμεῖς. . οὐδέν ἐπράττετε τούτων, οὔτε Φίλιππος τοσοῦτον ὑβρίζει χρόνον. Aeschin. 2, 86. Bisweilen auch da, wo die Sätze weniger eng mit einander verbunden sind. Doch haben in diesem Falle neuere Herausgeber vielfach ἄν eingesetzt. Hdt. 3, 127 τίς ἄν μοι τοῦτο ὑμέων ὑποστάς ἐπιτελέσειε σοφίη καὶ μὴ βίη τε καὶ ὕμλιψ; ἔνθα γὰρ σοφίης δεῖ, βίης ἔργον οὐδέν· ὑμέων δὲ ὧν τίς μοι Ὀροίτεα ἢ ζῶοντα (ἄν) ἀγάγοι ἢ ἀποκτείνεις; X. Hier. 11, 12 u. 13 ὀρφῆς ἄν, nach mehreren Zwischensätzen ἔχοις (ἄν) πάντας. Andoc. 4, 10 οὐκ ἄν ἐξαρχέσειεν ὁ παρῶν χρόνος, ἅμα δὲ πολλοῖς ἀπεχθοίμην τῶν πολιτῶν. Bei γάρ X. An. 4. 6, 13 δοκοῦμεν δ' ἄν μοι. . ἐρημοτέρῳ ἄν τῷ ὄρει χρῆσθαι· μένοιεν γάρ (ἄν) αὐτοῦ μᾶλλον ἀθρόοι οἱ πολέμοιο. Lys. 14, 21 οὐδέν ἄν ἔδει αὐτοὺς στρατηγεῖν, οὐδὲ γὰρ εἶχον ὅτου ἠγοῦντο, vgl. 10, 2. Dem. 31, 9 τί ἐποίησεν ἄν; ἢ δῆλον, ὅτι ὤμοσεν. Pl. Lys. 208, b καὶ ἄν. . ἐψεν ἄν. Πόθεν, ἦ δ' ὅς, ἐψεν; (Hirschig u. Schanz tilgen ἐψεν). — Für den umgekehrten Fall, dass ἄν bloss im zweiten Satzgliede stünde, im ersten aber hinzuzudenken wäre, finden sich nur wenige und zweifelhafte Belege. Dem. 24, 7 εἰ κατώρθωσεν ἐκεῖνος, ἦν ἐπ' ἔμ' ἤλθην ὀδόν, οὐχ ὅτι τῶν ὄντων (ἄν) ἀπεστερήμην, ἀλλ' οὐδ' ἄν ἔζων. Aeschin. 3, 217 οὔτε τοὺς εἰρημένους ἐν ὑμῖν λόγους ἐμαυτῷ ἀρρήτους εἶναι βουλοίμην (ἄν) οὔτε ταῦτά τούτῳ ὑμηγορήσας ἐδεξάμην ἄν ζῆν. Nicht gehören hierher Beispiele wie X. Hell. 2. 3, 14 οὐς ἐνόμιζον. . ἀνέχεσθαι, ἀντιπράττειν δὲ τι ἐπιχειροῦντας πλείστους ἄν τοὺς συνεθέλοντας λαμβάνειν und 27 πολέμιος μὲν ἦν, οὐ μέντοι πονηρὸς γ' ἄν δικαίως ἐνομίζετο, wo nur die Handlung des zweiten Satzgliedes bedingt, die des ersten aber thatsächlich ist: er war zwar zweifellos mein Feind (wie er es jetzt noch ist), aber er wäre wenigstens nicht als Schurke zu betrachten.



## § 399. Gebrauch der Modusformen in den Nebensätzen.

1. Dass die Modusformen in den Nebensätzen ihre eigentümliche Bedeutung bewahren, versteht sich von selbst; aber nicht in jedem Nebensatze kann jeder Modus stehen. So z. B. verschmähen die mit ὅτι, ὡς, dass, ὥστε, so dass, eingeleiteten Nebensätze den Konjunktiv, die Finalsätze mit ὄφρα, ἵνα, ὡς, ὅπως den Indikativ der Haupttempora. Daher werden wir später in der Lehre von den Nebensätzen bei jeder besonderen Art den ihr eigentümlichen Gebrauch der Modusformen erörtern, damit man immer mit einem Blicke übersehen kann, welche Modusformen in den einzelnen Satzarten ihren Sitz haben, und auf welche Weise sie in denselben angewendet werden. Hier aber wollen wir nur diejenigen Erscheinungen im Gebrauche der Modi zusammenfassen, welche mehreren Arten der Nebensätze gemeinsam sind.

2. Der Konjunktiv bezeichnet auch in Nebensätzen eine Handlung, deren Verwirklichung erwartet wird, und zwar, seiner Natur entsprechend (vgl. § 394, 1) nur mit Beziehung auf Gegenwart oder Zukunft, daher nur, wenn im Hauptsatze ein Haupttempus (§ 381, 4) steht. So wird der Konjunktiv gebraucht:

a) futurisch (vgl. § 394, 2 u. 3) zum Ausdrucke der erwarteten Verwirklichung einer bestimmten, einzelnen Handlung, und zwar bei Homer ohne oder mit ἄν (χέν) auch bei loserer Anknüpfung des Nebensatzes; in der späteren Sprache nur in wirklich abhängigen Sätzen, und in der Regel mit ἄν. Γ, 287 τιμὴν δ' Ἀργείοις ἀποτινέμεν, ἣν τιν' ἔοικεν, | ἣ τε καὶ ἐσσομένοισι μετ' ἀνθρώποισι πέληται. Θ, 34 ἀλλ' ἔμπης Δαναῶν ὀλοφυρόμεθ' ἀλχητάων, | οἳ κεν δὴ κακὸν οἶτον ἀνάπλησαντες ὄλωνται. — Ε, 258 τούτω δ' οὐ πάλιν αὐτίς ἀπόσειτον ὠκέες ἵπποι | ἄμφω ἀφ' ἡμείων, εἴ γ' οὖν ἕτερός γε φύγησιν. Α, 137 ἀλλ' εἰ μὲν δώσουσι γέρας. . . εἰ δέ κε μὴ δώωσιν, ἐγὼ δέ κεν αὐτὸς ἔλωμαι. Γ, 288 εἰ δ' ἄν ἐμοὶ τιμὴν Πριάμος Πριάμοιό τε παῖδες | τίνειν οὐκ ἐθέλωσιν Ἀλεξάνδροιο πεσόντος, | αὐτὰρ ἐγὼ καὶ ἔπειτα μαχήσομαι. Φ, 323 οὐδέ τί μιν χρεῶ | ἔσται τυμβοχοῆς, ὅ τε μιν θάπτωσιν Ἀχαιοί. Ζ, 448 ἔσσειται ἡμαρ ὅτ' ἄν ποτ' ὀλώλη Ἴλιος ἱρή<sup>1)</sup>.

b) verallgemeinernd in Nebensätzen, die eine ganze Gattung von Handlungen, Sachen oder Personen, eine unbestimmte Frequenz oder Wiederholung bezeichnen (*quisquis, utut, ubicunque, quotiescunque*). Da es sich hier nicht um konkrete Einzelfälle handelt, die wirklich vorliegen, sondern um den Abstraktbegriff einer Mehrheit von gleichartigen Fällen, deren wirkliches Eintreten noch immer zu erwarten steht, so wendet das Griechische nicht den Indikativ, den Modus der Wirklich-

<sup>1)</sup> Mehr Beispiele für die hier zusammengestellten Gebrauchsarten in der Lehre v. d. Nebensätzen.



keit, an, sondern den Konjunktiv, den Modus der erwarteten Verwirklichung. So in der älteren Sprache ohne oder mit ἄν (κέν), später regelmässig mit ἄν. ξ, 373 οὐδὲ πόλινδε | ἔρχομαι, εἰ μὴ πού τι περίφρων Πηνελόπεια | ἐλθέμεν ὀτρύνησιν, ὅτ' ἀγγελίη ποθὲν ἔλθῃ (ausser es tritt der Fall ein, dass). λ, 192 αὐτὰρ ἐπὴν ἔλθῃσι θέρος τεθαλυῖά τ' ὀπώρα. E, 407 οὐ δηναῖος, ὅς ἀθανάτοισι μάχεται. A, 218 ὅς κε θεοῖς ἐπιπέθεται, μάλα τ' ἔκλυον αὐτοῦ. Δ, 344 πρῶτω γὰρ καὶ δαιτὸς ἀκουάζεσθον ἐμεῖο, | ὅππότε δαῖτα γέρουσιν ἐφοπλίζωμεν Ἀχαιοί. O, 209 ἀλλὰ τὸδ' αἰνὸν ἄχος κραδίην καὶ θυμὸν ἰκάνει, | ὅππότε ἄν ἰσόμορον . . νεικέειν ἐθέλῃσι.

Anmerk. 1. Hiermit hängt die der epischen Sprache eigentümliche Verwendung des Konjunktivs in Adjektivsätzen und Adverbialsätzen der Vergleichung zusammen (ohne ἄν, doch öfters ὡς δ' ὅτ' ἄν O, 80. χ, 468). In den homerischen Gleichnissen <sup>1)</sup> erscheint der Indikativ des Präsens, wenn sie sich auf bestimmte allgemein bekannte Situationen beziehen, die uns als zu jeder Zeit gegenwärtig vor Augen stehen, z. B. auf die regelmässigen oder häufig wiederkehrenden Erscheinungen der Natur, die gewöhnlichen Beschäftigungen der Menschen, die bekannten Eigenheiten oder Gewohnheiten der Menschen und Tiere u. dgl., vgl. B, 87. 455. 462. 470. Γ, 3 ff. E, 864. P, 53 ff. 755; der Indikativ des Aorists, wenn momentane Vorgänge als wirklich einmal geschehen zum Vergleiche herangezogen werden, s. § 386, 8; endlich der Konjunktiv, wenn die verglichene Handlung als nur unter gewissen Bedingungen, vorkommenden Falls eintretend bezeichnet werden soll. Es ist hier gleichgültig, ob im Hauptsatze ein Haupttempus oder eine historische Zeitform steht, da das Gleichnis nicht auf den Hauptsatz, sondern auf die Gegenwart des Redenden, auf den gegenwärtigen Akt seines Vorstellens bezogen wird. N, 179 ὁ δ' αὐτ' ἔπεσεν, μελίη ὡς, ἥ τ' ὄρεος κορυφῆ . . | χαλκῷ ταμνομένη τέρενα χθονὶ φύλλα πελάσσει, wie eine Esche, wenn der Fall eintritt, dass sie . . zu Boden sinkt. Vgl. 63. Δ, 483. P, 110 αὐτὰρ ὄγ' ἐξοπίσω ἀνεχάζετο . . | ἐντροπαλιζόμενος, ὥστε λίς ἠυγένειος, | ὃν ῥα κύνες τε καὶ ἄνδρες ἀπὸ σταθμοῖο δίδωνται. Vgl. 134. O, 579. 382 ὥστε μέγα κῦμα . ὑπὲρ τοίχων καταβήσεται (st. -ηται), ὅππότε ἐπείγη | Ἴς ἀνέμου. E, 161 ὡς δὲ λέων ἐν βουσί θορῶν ἐξ ἀρχένα ἄξῃ | πόρτιος ἡὲ βοός . . |, ὡς τοὺς ἀμφοτέρους ἐξ ἱππων Τυδέος υἱὸς | βῆσε. Vgl. I, 323. K, 183. 486. M, 167 οἱ δ', ὥστε σφῆκες . . ἡὲ μέλισσαι | οἰκία ποιήσονται . . | οὐδ' ἀπολείπουσιν κοῖλον δόμον . . | ὡς οἳγ' οὐκ ἐθέλουσι πυλάων . . | χάζεσθαι. Vgl. B, 474. Π, 428. Besonders oft ὡς ὅτε (wo ὅτε vielfach als Adverb = einmal aufgefasst wird). E, 16 ὡς δ' ὅτε πορφύρη πέλαγος . . , ὡς ὁ γέρων ὤρμαινε. O, 624 ἐν δ' ἔπεσ', ὡς ὅτε κῦμα θοῆ ἐν νηϊ πέσῃσιν. Vgl. Δ, 141. Θ, 338. O, 263. 606. Π, 297. P, 61. Φ, 522. X, 189. τ, 519. Ebenso ὡς ὅππότε c. conj. A, 305. δ, 335 ff.; ὡς δ' ὅτ' ἄν . . στρέφεται. M, 41 f. χ, 469. Einmal auch ὡς εἴ τε: I, 481 καὶ με φίλησ' ὡς εἴ τε πατὴρ ὃν παῖδα φιλήσῃ. Zuweilen geht die Konstruktion vom Konjunktive zum Indikative des Präsens oder Aorists über, wie oben in dem Beisp. M, 167 u. B, 148. Z, 506 ff. A, 155 ff., ubi v. Spitzner. Π, 297 ff. X, 93 ff. — Nur selten findet

<sup>1)</sup> Vgl. Thiersch Gr. § 346. Hermann opusc. II, p. 40 sqq. Spitzner ad II. exc. XXVI. Berger Progr. Celle 1837. Stacke Progr. Rinteln 1853. Friedländer Beiträge zur Kenntnis der homer. Gleichnisse, Progr. des Friedrichsgymn. Berlin 1870 u. 1871.



sich der Optativ, und zwar immer in der Verbindung  $\omega\varsigma \epsilon\acute{\iota}$ , als ob, wenn das Gleichnis als eine blosse Annahme ohne alle Rücksicht auf Erwartung des wirklichen Eintretens dargestellt werden soll. B, 780  $\omicron\iota \delta' \acute{\alpha}\rho' \acute{\iota}\sigma\alpha\nu, \omega\varsigma \epsilon\acute{\iota} \tau\epsilon \pi\upsilon\rho\iota \chi\theta\acute{\omega}\nu \pi\acute{\alpha}\sigma\alpha \nu\acute{\epsilon}\mu\omicron\iota\tau\omicron.$  Vgl. A, 389. X, 410 f.  $\iota, 314. \kappa, 416. 420. \rho, 366,$  nur Einmal  $\omega\varsigma \acute{\omicron}\tau\epsilon$  c. opt.  $\iota, 384 \delta\acute{\iota}\nu\epsilon\omicron\nu, \omega\varsigma \acute{\omicron}\tau\epsilon \tau\iota\varsigma \tau\rho\upsilon\pi\omega \delta\acute{\omicron}\rho\upsilon \nu\eta\acute{\iota}\omicron\nu,$  wie wenn einer bohrete. Vgl. Nitzsch. Friedländer a. a. O. I. p. 20 f. u. Delbrück a. a. O. p. 66.

c) final, zuweilen in Verbindung mit  $\acute{\alpha}\nu$  (κέν). H, 195  $\epsilon\acute{\upsilon}\chi\epsilon\sigma\theta\epsilon \Delta\acute{\iota} \text{Κρονίωνι } \acute{\alpha}\nu\alpha\chi\tau\iota | \sigma\iota\gamma\tilde{\eta} \acute{\epsilon}\varphi' \acute{\upsilon}\mu\acute{\epsilon}\iota\omega\nu, \acute{\iota}\nu\alpha \mu\eta \text{Τρωῆς γε } \pi\acute{\upsilon}\theta\omega\nu\tau\alpha\iota. \rho, 10 \tau\acute{\omicron}\nu \xi\acute{\epsilon}\iota\nu\omicron\nu \delta\acute{\upsilon}\sigma\tau\eta\nu\omicron\nu \acute{\alpha}\gamma' \acute{\epsilon}\varsigma \pi\acute{\omicron}\lambda\iota\nu, \acute{\omicron}\varphi\rho' \acute{\alpha}\nu \acute{\epsilon}\kappa\epsilon\acute{\iota}\theta\iota | \delta\alpha\acute{\iota}\tau\alpha \pi\tau\omega\chi\epsilon\acute{\upsilon}\theta\eta.$

Anmerk. 2. Finale Nebensätze konnten sich entwickeln nicht bloss aus der voluntativen Bedeutung des Konjunktivs, sondern auch aus dem futurischen Gebrauche; daher die Zulässigkeit von  $\acute{\alpha}\nu$ , das beim rein voluntativen Konjunktiv unmöglich ist, vgl. § 394, Anm. 6. (Ebenso geht der Optativ in Bedingungsätzen teils auf den wünschenden, teils auf den potentialen Optativ zurück, daher bei Homer  $\epsilon\acute{\iota} \kappa\epsilon$  mit Optativ.)

d) voluntativ in Sätzen der Befürchtung und in abhängigen deliberativen Fragen, regelmässig ohne  $\acute{\alpha}\nu$ . K, 39  $\delta\acute{\alpha}\iota\delta\omega \mu\eta \omicron\acute{\upsilon} \tau\iota\varsigma \tau\omicron\iota \acute{\upsilon}\pi\acute{\omicron}\sigma\chi\eta\tau\alpha\iota \tau\acute{\omicron}\delta\epsilon \acute{\epsilon}\rho\gamma\omicron\nu. \pi, 74 \mu\epsilon\rho\mu\eta\rho\acute{\iota}\zeta\epsilon\iota, | \tilde{\eta} \alpha\acute{\upsilon}\tau\omicron\upsilon \pi\alpha\rho' \acute{\epsilon}\mu\omicron\iota \tau\epsilon \mu\acute{\epsilon}\nu\eta \kappa\alpha\acute{\iota} \acute{\epsilon}\rho\gamma\alpha \kappa\omicron\mu\acute{\iota}\zeta\eta | \tilde{\eta} \tilde{\eta}\delta\eta \acute{\alpha}\mu' \acute{\epsilon}\pi\eta\tau\alpha\iota.$

3. Mit einer leichten Modifikation des Sinnes steht zuweilen der Optativ, wo wir den Konjunktiv erwarten könnten. Wird nämlich auf die Verwirklichung der Handlung keine Rücksicht genommen, so erscheint dieselbe nicht mehr als erwartet, sondern als bloss gedacht, und statt des Konjunktivs, des Modus der Erwartung, tritt der Optativ ein, der als Modus der Vorstellung das Erwartete gewissermassen in weitere Ferne rückt <sup>1)</sup>. Man vergleiche

a)  $\omicron\delta\kappa \acute{\epsilon}\sigma\theta', \acute{\omicron}\varsigma \tau\iota\varsigma \theta\acute{\alpha}\nu\alpha\tau\omicron\nu \varphi\acute{\omicron}\gamma\eta$  (entrinnen wird) und X, 348  $\omicron\delta\kappa \acute{\epsilon}\sigma\theta', \acute{\omicron}\varsigma \sigma\tilde{\eta}\varsigma \gamma\epsilon \kappa\acute{\upsilon}\nu\alpha\varsigma \kappa\epsilon\varphi\alpha\lambda\tilde{\eta}\varsigma \acute{\alpha}\pi\alpha\lambda\acute{\alpha}\lambda\kappa\omicron\iota$  (etwa abwehren würde), |  $\omicron\delta\delta' \acute{\epsilon}\acute{\iota} \kappa\epsilon\nu \delta\epsilon\kappa\acute{\alpha}\kappa\iota\varsigma \tau\epsilon \kappa\alpha\acute{\iota} \acute{\epsilon}\acute{\iota}\kappa\omicron\sigma\iota \nu\eta\rho\iota\tau' \acute{\alpha}\pi\omicron\iota\nu\alpha | \sigma\tilde{\eta}\sigma\omega\sigma' \acute{\epsilon}\nu\theta\acute{\alpha}\delta' \acute{\alpha}\gamma\omicron\nu\tau\epsilon\varsigma, \acute{\upsilon}\pi\acute{\omicron}\sigma\chi\omega\nu\tau\alpha\iota \delta\acute{\epsilon} \kappa\alpha\acute{\iota} \acute{\alpha}\lambda\lambda\alpha$  (der zu erwartende Fall) |  $\omicron\delta\delta' \acute{\epsilon}\acute{\iota} \kappa\epsilon\nu \acute{\sigma}' \alpha\acute{\upsilon}\tau\omicron\nu \chi\rho\upsilon\sigma\tilde{\omega} \acute{\epsilon}\rho\upsilon\sigma\alpha\sigma\theta\alpha\iota \acute{\alpha}\nu\acute{\omega}\gamma\omicron\iota | \Delta\alpha\rho\delta\alpha\nu\acute{\iota}\delta\eta\varsigma \text{Πρίαμος}$  (der nur denkbare, kaum zu erwartende Fall). Aeschin. 3, 110 im Amphiktyonenbeschlusse:  $\acute{\epsilon}\acute{\iota} \tau\iota\varsigma \tau\acute{\alpha}\delta\epsilon \pi\alpha\rho\alpha\beta\alpha\acute{\iota}\nu\omicron\iota \tilde{\eta} \pi\acute{\omicron}\lambda\iota\varsigma \tilde{\eta} \acute{\iota}\delta\iota\acute{\omega}\tau\eta\varsigma \tilde{\eta} \acute{\epsilon}\theta\nu\omicron\varsigma, \acute{\epsilon}\nu\alpha\gamma\tilde{\eta}\varsigma \acute{\epsilon}\sigma\tau\omega \tau\omicron\upsilon \text{Ἀπόλλωνος}$  (der kaum zu erwartende Fall); so sehr häufig im elischen Dialekte <sup>2)</sup>, während im attischen die bestimmtere Ausdrucksweise mit  $\acute{\epsilon}\acute{\alpha}\nu$  u. Konj. zur Regel geworden ist. b) T, 265  $\theta\epsilon\omicron\iota \acute{\alpha}\lambda\gamma\epsilon\alpha \delta\omicron\tau\acute{\epsilon}\nu | \pi\omicron\lambda\lambda\acute{\alpha} \mu\acute{\alpha}\lambda', \acute{\omicron}\sigma\sigma\alpha \delta\iota\delta\omicron\upsilon\sigma\iota\nu \acute{\omicron} \tau\iota\varsigma \sigma\varphi' \acute{\alpha}\lambda\acute{\iota}\tau\eta\tau\alpha\iota$  (wer vorkommenden Falls sich versündigt) und Ψ, 494  $\kappa\alpha\acute{\iota} \delta' \acute{\alpha}\lambda\lambda\omega \nu\epsilon\mu\epsilon\sigma\tilde{\alpha}\tau\omicron\nu \acute{\omicron} \tau\iota\varsigma \tau\omicron\iota\alpha\acute{\upsilon}\tau\acute{\alpha} \gamma\epsilon \rho\acute{\epsilon}\zeta\omicron\iota$  (etwa thun sollte). ξ, 373  $\acute{\omicron}\tau' \acute{\alpha}\gamma\gamma\epsilon\lambda\acute{\iota}\eta \pi\omicron\theta\acute{\epsilon}\nu \acute{\epsilon}\lambda\theta\eta$  und α, 414  $\omicron\acute{\upsilon}\tau' \omicron\acute{\upsilon}\nu \acute{\alpha}\gamma\gamma\epsilon\lambda\acute{\iota}\eta\varsigma \acute{\epsilon}\tau\iota \pi\epsilon\acute{\iota}\theta\omicron\mu\alpha\iota, \acute{\epsilon}\acute{\iota} \pi\omicron\theta\epsilon\nu \acute{\epsilon}\lambda\theta\omicron\iota. \omega, 254 \tau\omicron\iota\omicron\upsilon\tau\omega \delta\acute{\epsilon} \acute{\epsilon}\omicron\iota\kappa\alpha\varsigma, \acute{\epsilon}\pi\epsilon\acute{\iota} \lambda\omicron\acute{\upsilon}\sigma\alpha\iota\tau\omicron \varphi\acute{\alpha}\gamma\omicron\iota \tau\epsilon, | \acute{\epsilon}\acute{\upsilon}\delta\acute{\epsilon}\mu\epsilon\nu\alpha\iota. S. OR. 979 \acute{\epsilon}\acute{\iota}\kappa\tilde{\eta} \kappa\rho\acute{\alpha}\tau\iota\sigma\tau\omicron\nu \zeta\tilde{\eta}\nu \acute{\omicron}\pi\omega\varsigma \delta\acute{\upsilon}\nu\alpha\iota\tau\acute{\omicron} \tau\iota\varsigma. c) H, 339 \acute{\epsilon}\nu \delta' \acute{\alpha}\nu.$

<sup>1)</sup> Vgl. Kühnast Repraesent. im Gbr. des apotel. Konj. S. 39. 110 f. 141 f Bäumlein a. a. O. S. 273 ff. — <sup>2)</sup> S. Meister, Griech. Dialekte II, S. 71 f.



τοῖσι πύλας ποιήσομεν εὖ ἀραρυίας, | ὄφρα δι' αὐτάων ἰππηλασίη ὁδὸς εἴη.  
ρ, 250 τὸν ποτ' ἐγὼν ἐπὶ νηὺς εὐσσελμοιο μελαίνης | ἄζω τῆλ' Ἰθάκης, ἵνα  
μοι βίοντον πολὺν ἄλφοι. Hdt. 2, 93 (οἱ ἰχθύες) ἀντέχονται ἐγγριμπτόμενοι  
καὶ ψαύοντες ὡς μάλιστα, ἵνα δὴ μὴ ἀμάρτοιεν τῆς ὁδοῦ. d) I, 245 ταῦτ'  
αἰνῶς δεῖδοικα κατὰ φρένα, μὴ οἱ ἀπειλὰς | ἐκτελέσωσι θεοί, ἡμῖν δὲ δὴ  
αἶσιμον εἴη | φθίσθαι, wo das zweite Satzglied in nur lockerem Zusammen-  
hange mit dem ersten steht, indem dem zunächst Befürchteten (ἐκτελέ-  
σωσι) die weitere Folge in Form einer blossen Vorstellung angefügt  
wird. — Doch ist diese Ausdrucksweise nach einem Haupttempus selten  
(abgesehen von der sogenannten Modusassimilation, Nr. 6), weil eine  
zukünftige, beabsichtigte, gefürchtete oder öfter vorkommende Handlung  
vom Standpunkte der Gegenwart aus naturgemäss in der Regel als er-  
wartet, nicht bloss als möglich aufgefasst wird.

4. Anders liegt die Sache, wenn im Hauptsatze ein histori-  
sches Tempus steht. Eine vergangene Handlung kann, wenn  
man die üblichen Moduskategorien zu Grunde legt, nur ent-  
weder als wirklich (real oder unreal) oder als bloss vorgestellt  
(potential) aufgefasst werden; als erwartet nur dann, wenn der  
Redende sich im Geiste auf den Standpunkt der Vergangenheit  
stellt, so dass das Vergangene als gegenwärtig erscheint. Dies ge-  
schieht, wenn vergangene Worte, Gedanken, Absichten oder Be-  
fürchtungen in der Weise berichtet werden, dass der ursprüngliche  
Wortlaut möglichst genau wiedergegeben wird, also in der objek-  
tiven Darstellungsform der sogenannten indirekten Rede (auch  
Absicht- und Befürchtungssätze stellen in diesem Falle eine Art in-  
direkter Rede dar). Daher der Konjunktiv in Sätzen wie Π, 646  
φράζετο θυμῷ | πολλὰ μάλ' ἀμφὶ φόνῳ Πατρόκλου μερμηρίζων, | ἢ ἤδη καὶ  
κεῖνον ἐνὶ κρατερῇ ὑσμίνῃ | χαλκῷ δὴώσῃ ἀπὸ τ' ὤμων τεύχε' ἔληται κτλ.  
Th. 2, 4 ἐβουλεύοντο εἴτε κατακαύσωσιν ὥσπερ ἔχουσιν, ἐμπρήσαντες τὸ  
οἶκημα, εἴτε τι ἄλλο χρήσονται. π, 369 ἐμίνομεν Ἡῶ διὰν | Τηλέμαχον  
λογῶντες, ἵνα φθίσωμεν ἐλόντες. X. An. 1. 4, 18 ἄ (τὰ πλοῖα) τότε  
'Αβροκόμας προῖων κατέκαυσεν, ἵνα μὴ Κῦρος διαβῆ. N, 649 ἄψ δ' ἐτάρων  
εἰς ἔθνος ἐγάζετο κῆρ' ἀλεείνων, | πάντοσε παπταίνων, μὴ τις χροῖα χαλκῷ  
ἐπαύρη (Besorgnis aus dem Sinne des Harpalion). Th. 2, 101 ἐφοβή-  
θησαν μὴ καὶ ἐπὶ σφᾶς ὁ στρατὸς χωρήσῃ. Vgl. auch θ, 511 αἶσα γὰρ  
ἦν ἀπολέσθαι, ἐπὴν πόλις ἀμφικαλύψῃ | δουράτεον μέγαν ἵππον (Wort-  
laut des Orakels). Berichtet dagegen der Redende das Vergangene  
vom Standpunkte der Gegenwart aus oder liegt überhaupt keine in-  
direkte Rede (im engern oder weitern Begriffe, s. o.) vor, so tritt  
statt des Konjunktivs notwendigerweise der Optativ ein, den man  
demnach wohl als Stellvertreter des Konjunktivs bezeichnen kann,  
aber nicht in dem Sinne, als ob er hier eine erwartete Handlung





bezeichnete, sondern nur insofern als an Stelle des durch den Vergangenheitsbegriff ausgeschlossenen Modus der Erwartung der Modus der Vorstellung gewählt wird <sup>1)</sup>. So

a) bei der unter Nr. 2, b besprochenen Verallgemeinerung. Wie bei der in der Gegenwart wiederholten Handlung nicht zum Ausdruck gebracht wird, dass sie wirklich geschieht, sondern nur dass ihre Verwirklichung sich immer wieder erwarten lässt, so bei der in der Vergangenheit wiederholten Handlung nicht, dass sie wirklich geschah, sondern dass sie geschehen konnte. B, 188 ὄν τινα μὲν βασιλῆα καὶ ἔξοχον ἄνδρα κιχείη, | τὸν δ' ἀγανοῖς ἐπέεσσιν ἐρητύσασκε (ursprüngliche Auffassung: er mochte wohl manchen treffen). O, 284 ἀγορῇ δέ ἐ παῦροι Ἀχαιῶν | νίκων, ὁπότε κοῦροι ἐρίσσειαν falls sie etwa einen Wettstreit beginnen mochten, d. i. so oft sie begannen. Γ, 217 ὅτε δὴ πολύμητις ἀναΐξειεν Ὀδυσσεύς, | στάσκειν. Ω, 14 ἐπεὶ ζεύξειεν ὑφ' ἄρμασιν ὠκέας ἵππους, | Ἐκτορα δ' ἔλκεσθαι δησάσκετο δίφρου ὄπισθεν. Man spricht in diesem Falle von einem *Optativus iterativus*; doch liegt der Begriff der Wiederholung nicht im Optativ, sondern er ergibt sich aus dem iterativen Sinne des übergeordneten Verbuns und aus der Situation.

Anmerk. 3. Doch findet sich in den unter 2, b und 4, a besprochenen verallgemeinernden Sätzen zuweilen auch der Indikativ, indem der Redende nicht auf die Wiederholung zu verschiedenen Zeiten oder an verschiedenen Orten Rücksicht nimmt, sondern die Mehrheit gleichartiger Fälle als ein einheitliches Ganzes betrachtet, dessen thatsächliches Vorhandensein betont wird. Th. 5, 111 οὔτινες τοῖς μὲν ἴσοις μὴ εἴκουσι, τοῖς δὲ κρείσσοι καλῶς προσφέρονται, πρὸς δὲ τοὺς ἥσσους μέτριοι εἰσι, πλεῖστ' ἂν ὀρθοῖντο. Pl. Tim. 22, e ἐν πᾶσι τοῖς τόποις, ὅπου μὴ χειμῶν ἐξαίσιος ἢ καῦμα ἀπείργει, ἀεὶ γένος ἐστὶν ἀνθρώπων. X. An. 1. 8, 1 πᾶσιν οἷς ἐνετύγχανεν ἐβόα. 4. 7, 16 ἦδον καὶ ἐχόρευον ὁπότε οἱ πολέμιοι ὄψεσθαι ἔμελλον.

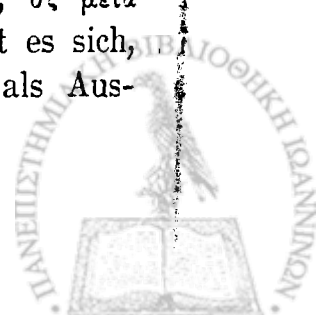
b) final. γ, 2 ἠέλιος δ' ἀνόρουσε . . ἴν' ἀθανάτοισι φαεῖνοι.

c) in Befürchtungssätzen. E, 566 περὶ γὰρ ὅτι ποιμένοι λαῶν, | μὴ τι πάθοι.

d) in deliberativen Fragen. E, 507 πάπτηγεν δὲ ἕκαστος, ὅπη φύγοι αἰπὸν ὄλεθρον.

5. Abhängige deliberative Fragen, Befürchtungs- und Absichtssätze bringen ihrem Inhalte nach die Gedanken und Stimmungen des übergeordneten Subjekts zum Ausdruck; ebenso unter Umständen verallgemeinernde Relativsätze, wie E, 301 τὸν κτάμεναι μεμαώς, ὅστις τοῦ γ' ἀντίος ἔλθοι (ursprünglich: wer etwa entgegentreten mochte, dann aber auch mit subjektiver Färbung: entgegenträte). Σ, 508 κεῖτο δ' ἄρ' ἐν μέσσοισι δύο χρυσοῖο τάλαντα, | τῷ δόμεν, ὅς μετὰ τοῖσι δίκην ἰθύντατα εἶποι. Ψ, 749. λ, 289. Hieraus erklärt es sich, dass der Optativ von der Sprache allmählich überhaupt als Aus-

<sup>1)</sup> Vgl. Lange, a. a. O. S. 394 f. 446 f.



drucksmittel für vergangene Gedanken und Reden empfunden und in stufenweiser Entwicklung auch auf abhängige Frage-, Aussage- und Kausalsätze übertragen wurde, in denen seine potentiale Natur gänzlich verblasst ist. In vollem Umfange ist dieser *Optativus obliquus* erst in nachhomerischer Zeit entwickelt worden. Bei Homer findet er sich nur in abhängigen Fragen und in Relativsätzen, die man in Anlehnung an den Gebrauch im Lateinischen als Fragesätze zu bezeichnen pflegt. ρ, 368 ἀλλήλους τ' εἶροντο τίς εἶη καὶ πόθεν ἔλθοι. ι, 402 εἶροντο περὶ σπέος, ὅτι ἐ κήδοι. κ, 110 ἐρέοντο ὅστις τῶνδ' εἶη βασιλεὺς καὶ τοῖσιν ἀνάσσοι. Vgl. ι, 89. ω, 237 μερμήριζε . . εἰπεῖν ὡς (wie) ἔλθοι καὶ ἴκοιτ' ἐς πατρίδα γαῖαν. In Aussagesätzen (und zwar anfangs nur mit ὡς) zuerst Hom. hymn. in Ven. 214 εἶπεν δὲ ἕκαστα, | ὡς ἔοι ἀθάνατος. Zuletzt in Kausalsätzen, die den Gedanken des übergeordneten Subjekts wiedergeben, wie Th. 4, 65 τοὺς στρατηγούς οἱ ἐν τῇ πόλει Ἀθηναῖοι . . χρήματα ἐπράξαντο, ὡς, ἐξὸν αὐτοῖς τὰ ἐν Σικελίᾳ καταστρέψασθαι, δώροικς πεισθέντες ἀποχωρήσειαν, und (dem deutschen Gebrauche ähnlich) in selbständigen Zwischensätzen in indirekter Rede, wie S. Ph. 617 ὑπέσχετο | τὸν ἄνδρ' Ἀχαιοῖς τόνδε δηλώσειν ἄγων· | οἷοιτο μὲν μάλισθ' ἐκούσιον λαβῶν, | εἰ μὴ θέλοι δ', ἄκοντα. Th. 2, 72 ἀπεκρίναντο αὐτῷ ὅτι ἀδύνατα σφίσιν εἶη ποιεῖν ἃ προκαλεῖται ἄνευ Ἀθηναίων, παῖδες γὰρ σφῶν καὶ γυναῖκες παρ' ἐκείνοισι εἶεν.

6. Die sogenannte Assimilation oder Attraktion der Modi. Bezeichnet der Hauptsatz einen bloss gedachten, willkürlich angenommenen Fall (optativisch oder irreal), so nehmen diejenigen Nebensätze, welche demselben Vorstellungskreise angehören, naturgemäss an der Modalität des Hauptsatzes teil. Sie haben also (A) den Optativ nach einem wünschenden oder potentialen Optativ, (B) den Indikativ eines Präteritums nach einem Präteritum der Nichtwirklichkeit oder der unerfüllten Forderung (ἔδει u. a. § 391, 5). Hiernach erscheint

A) der Optativ a) in Relativsätzen. Ξ, 107 νῦν δ' εἶη, ὃς πῆσδὲ γ' ἀμείνονα μητιν ἐνίσποι. P, 640 εἶη δ', ὅστις ἐταῖρος ἐπαγγέλλει τάχιστα. N, 322 ἀνδρὶ δέ κ' οὐκ εἴξειε μέγας Τελαμώνιος Αἴας, | ὃς θνητός τ' εἶη. N, 117 οὐδ' ἂν ἐγὼ γε | ἀνδρὶ μαχησαίμην, ὅστις πολέμοιο μεθείη. Vgl. 344. Z, 58 f. 521. M, 229. α, 229. θ, 240. ο, 360. ς, 142. Ag. V. 1431 ἔρδοι τις, ἣν ἕκαστος εἰδείη τέχνην. R. 97 γόνιμον δὲ ποιητὴν ἂν οὐχ εὖροισ ἐτι | ζητῶν ἂν, ὅστις ῥῆμα γενναῖον λάκοι. Pl. Men. 92, c πῶς οὖν ἂν εἰδείης περὶ τούτου τοῦ πράγματος, εἴτε τι ἀγαθὸν ἔχει ἐν ἑαυτῷ εἴτε φλαῦρον, οὗ παντάπασιν ἄπειρος εἶης; X. Sympr. 8, 17 τίς μισεῖν δύναιτ' ἂν, ὅφ' οὗ εἰδείη καλός τε καὶ ἀγαθός ἰσομζόμενος; Vgl. Comm. 1. 5, 4. 1. 6, 9. 4. 6, 7. Cy. 2. 4, 23. An. 3, 17. Pl. Lys. 215, b. Γ, 299 ὑπότεροι πρότεροι ὑπὲρ ὄρκια πημή-



νειαυ, ὡδέ σφ' ἐγκέφαλος χαμάδις βέοι. Pl. Phaedr. 279, c χρυσοῦ πληθος εἶη μοι, ὅσον μήτε φέρειν μήτε ἄγειν δύναίτο ἄλλος ἢ ὁ σώφρων. S. Ph. 529 μόνον θεοὶ σφύζοιεν ἐκ τε τῆσδε γῆς | ἡμᾶς ὅποι τ' ἐνθένδε βουλοίμεσθα πλεῖν. X. Cy. 1. 6, 22 ὅπου πείραν δόσης. — b) In Temporalsätzen. Σ, 464 f. αἶ γάρ μιν θανάτοιο δυστηγέος ὡδε δυναίμην | νόσφιν ἀποκρύψαι, ὅτε μιν μόρος αἰνός ἰκάνοι. Vgl. Φ, 429. β, 31. μ, 106. Mimn. fr. 1 τεθναίην, ὅτε μοι μηκέτι ταῦτα μέλοι. Pl. Phaed. 72, c εἰ ἀποθνήσχοι μὲν πάντα ὅσα τοῦ ζῆν μεταλάβοι, ἐπειδὴ δὲ ἀποθάνοι, μένοι ἐν τούτῳ τῷ σχήματι τὰ τεθνεῶτα καὶ μὴ πάλιν ἀναβιώσχοιτο, ἄρ' οὐ πολλὴ ἀνάγκη κτλ. X. Comm. 3. 14, 6 ὅτε μὴ παρείη πολλὰ, ὄναιτ' ἂν ἀλύπως τῷ ἐνὶ χρῆσθαι. 2. 1, 18 ὁ μὲν ἐκὼν πεινῶν φάγοι ἂν ὑπό τε βούλοιο, dagegen gleich darauf: τῷ δ' ἐξ ἀνάγκης ταῦτα πάσχοντι οὐκ ἔξεστιν, ὑπόταν βούληται, παύεσθαι. Vgl. 4. 2, 20. Cy. 1. 5, 10. 2. 4, 11 u. 17. 1. 3, 11 ὑπό τε βούλοιο παριέναι ἐπ' ἄριστον, λέγοιμ' ἂν ὅτι οὐπω δυνατόν τῷ ἀρίστῳ ἐντυχεῖν· εἶθ' ὑπό τε ἦχοι ἐπὶ τὸ δεῖπνον, λέγοιμ' ἂν ὅτι λούεται . . ἕως παρατείναιμι τοῦτον. Pl. civ. 501, c τὸ μὲν ἂν ἐξ ἀλείφοιεν, τὸ δὲ πάλιν ἐγγράφοιεν ἕως ὅ τι μάλιστα ἀνθρώπεια ἦθη εἰς ὅσον ἐνδέχεται θεοφιλῆ ποιήσειαν, ubi v. Stallb. leg. 752, c. S. Tr. 658 μὴ σταίη | πολύκωπον ὄχημα ναὸς αὐτῷ, | πρὶν τάνδε πρὸς πόλιν ἀνύσειε. Vgl. Ph. 961. OR. 505. Theogn. 126 οὐ γὰρ ἂν εἰδείης ἀνδρὸς νόον οὐδὲ γυναικός, | πρὶν πειρηθεῖης. — c) In Finalsätzen. υ, 81 ἤε μ' ἐυπλόκαμος βάλοι Ἄρτεμις, ὅφρ' Ὀδυσῆα | ὕσομένη καὶ γαῖαν ὑποστυγερὴν ἀφικοίμην. ξ, 407 τάχιστά μοι ἔνδον ἑταῖροι | εἶεν, ἴν' ἐν κλισίῃ λαρόν τετυχοίμεθα δόρπον. Vgl. σ, 369. S. Ph. 325 θυμὸν γένοιτο χειρὶ πληρῶσαι ποτε, | ἴν' αἱ Μυκῆναι γνοῖεν ἢ Σπάρτη θ' ὅτι | χῆ Σκυῶρος ἀνδρῶν ἀλκίμων μήτηρ ἔφυ. Ai. 1218 ff. γενοίμαν ἴν' ὕλαεν ἔπεστι πόντου | πρόβλημ' ἀλίκλυστον . . , τὰς ἱεράς ὅπως | προσείποιμεν Ἀθάνας. Tr. 953 εἶθ' ἀνεμόεσσά τις | γένοιτ' ἔπουρος ἐστιῶτις αὔρα, | ἦτις μ' ἀποικίσειεν ἐκ τύπων, ὅπως | . . θάνοιμι. Vgl. X. An. 2. 4, 3 οὐκ ἐπιστάμεθα, ὅτι βασιλεὺς ἡμᾶς ἀπολέσαι περὶ παντὸς ἂν ποιήσαιτο, ἵνα καὶ τοῖς ἄλλοις. Ἐλλῆσι φόβος εἶη ἐπὶ βασιλέα μέγαν στρατεύειν; 3. 1, 18 ἄρ' οὐκ ἂν ἐπὶ πᾶν ἔλθοι ὡς ἡμᾶς τὰ ἔσχατα αἰκισάμενος πᾶσιν ἀνθρώποις φόβον παρᾶσχοι; Cy. 1. 6, 22 εἰ δὴ πείσαις ἐπαινεῖν σε πολλούς, ὅπως δόξαν λάβοις . . ἄρτι ἐξηπατηκῶς εἶης ἂν. Vgl. Oec. 7, 39. Ag. 9, 3 πᾶσαν γῆν περιέρχονται μαστεύοντες τί ἂν ἠδέως πίοι· μυριοὶ δὲ τεχνῶνται τί ἂν ἠδέως φάγοι ὅπως γε μὴν καταδάρθοι, οὐδ' ἂν εἶποι τις ὅσα πραγματεύονται (wegen der vorausgehenden Optative, obgleich der Satz mit ὅπως von πραγματεύονται abhängt). — d) Selten bei ὥστε. X. Cy. 5. 5, 30 εἰ τις τὴν γυναῖκα τὴν σὴν οὕτω θεραπεύσειεν ὥστε φιλεῖν αὐτὴν μᾶλλον ποιήσειεν ἑαυτὸν ἢ σέ, ἄρ' ἂν σε τῇ εὐεργεσίᾳ ταύτῃ εὐφράναι; Oec. 1, 13 εἰ τις χρῶτο τῷ ἀργυρίῳ ὥστε . . κάκιον τὸ σῶμα ἔχοι, πῶς ἂν ἔτι τὸ ἀργύριον αὐτῷ ὠφέλιμον εἶη; — e) Selten in abhängigen Aussage-, Frage- und



Befürchtungssätzen. X. Cy. 3. 1, 28 οὐς δὲ γινώσκειν δοκοῖν ὅτι εὐνοία καὶ φιλία τῇ ἐμῇ τὸ δέον συλλαμβάνοιεν, τούτους ἂν μοι δοκῶ καὶ ἀμαρτάνοντας ῥᾶον φέρειν. Dem. 16, 5 οὐ γὰρ ἐκεῖνό γ' ἂν εἴποιμεν, ὡς ἀνταλλάξασθαι βουλοίμεθ' ἀντιπάλους (wo Madvig βουλόμεθ' vermutet, Kühner ἂν ἀντιπάλους). Pl. Crit. 45, b οὐκ ἂν ἔχοις ἐξελθῶν, ὅ τι χρῆο σαυτῷ.

B) Der Indikativ der historischen Zeitformen a) in Relativsätzen. Z, 350 ἀνδρὸς ἔπειτ' ὤφελλον ἀμείνωνος εἶναι ἄκοιτις, | ὅς ἦδη νέμεσίν τε καὶ αἰσχεα πόλλ' ἀνθρώπων. Vgl. α, 218. Lys. 12, 29 εἰ μὲν γὰρ τις ἦν ἐν τῇ πόλει ἀρχὴ ἰσχυροτέρα αὐτῆς, ὑφ' ἧς αὐτῷ προσε-  
τάττετο παρὰ τὸ δίκαιον ἀνθρώπους ἀπολλύναι, ἴσως ἂν εἰκότως αὐτῷ συγγνώ-  
μην εἶχετε. Vgl. 31, 26. Antiph. 5, 15 οὐδεὶς ἂν ἦν σοι ὅς . . ἐμοῦ  
κατεμαρτύρησεν. 74 εἰ . . κατεμαρτύρουν ἃ μὴ σαφῶς ἦδειν, ἀκοῆ δὲ  
ἠπιστάμην, δεινὰ ἂν ἔφη πάσχειν. X. Comm. 1. 4, 14 (ἄνθρωπος) οὔτε  
βοὸς ἂν ἔχων σῶμα, ἀνθρώπου δὲ γνώμην, ἐδύνατ' ἂν πράττειν ἃ ἐβούλετο  
(wie im Lat. *efficere posset quae vellet*).<sup>1)</sup> 3. 5, 8 ὧν εἶχον. Pl. Men.  
89 b οἱ ἐγίγνωσκον. Ap. 17, d. 20, a. Isocr. 13, 1 εἰ πάντες ἤθελον  
οἱ παιδεύειν ἐπιχειροῦντες ἀληθῆ λέγειν καὶ μὴ μείζους ποιεῖσθαι τὰς ὑποσχέ-  
σεις ὧν ἤμελλον ἐπιτελεῖν, οὐκ ἂν κακῶς ἤκουον. Isae. 4, 4. Dem. 9, 5.  
Eur. J. A. 1213 εἰ μὲν τὸν Ὀρφέως εἶχον, ὦ πάτερ, λόγον, . . κηλεῖν τε  
τοῖς λόγοισιν οὐς ἐβουλόμην, | ἐνταῦθ' ἂν ἦλθον. S. OC. 927 ἄνευ γε  
τοῦ κραίνοντος, ὅστις ἦν, πόλεως | οὔθ' εἶλκον οὔτ' ἂν ἦγον. Dem. 24, 19  
ὅ τι δῆποτε τοῦτ' ἦν. X. resp. Ath. 1, 16 οἵτινες ἦσαν. Pl. Prot.  
327, a ff. εἰ μὴ πάντες ἀδληταὶ ἦμεν, ὅποῖός τις ἐδύνατο ἕκαστος . . οἶε  
ἂν τι μᾶλλον τῶν ἀγαθῶν ἀδλητῶν ἀγαθοὺς ἀδλητὰς τοὺς υἱεῖς γίγνεσθαι ἢ  
τῶν φαύλων; οἶμαι μὲν οὐ, ἀλλ' ὅτου ἔτυχεν ὁ υἱὸς εὐφύεστατος γενόμενος  
εἰς ἀδλησιν, οὗτος ἂν ἐλλόγιμος ἠούξῃθη. Charm. 171, d. e. εἰ μὲν γὰρ  
ἦδει ὁ σώφρων ἃ τε ἦδει καὶ ἃ μὴ ἦδει, τὰ μὲν ὅτι οἶδε, τὰ δ' ὅτι οὐκ  
οἶδε, . . μεγαλωστί ἂν ἡμῖν ὠφέλιμον ἦν σώφροσιν εἶναι . . ἀναμάρτητοι γὰρ  
ἂν τὸν βίον διεζῶμεν . . καὶ οἱ ἄλλοι πάντες ὅσοι ὑφ' ἡμῶν ἦρχοντο κτλ.  
Lysias 12, 98 οἱ δὲ παῖδες ὑμῶν, ὅσοι μὲν ἐνθάδε ἦσαν, ὑπὸ τούτων ἂν  
ὑβρίζοντο. Z, 348 ὡς μ' ὄφελ' . . οἴχεσθαι προφέρουσα κακῆ ἀνέμοιο θύελλα  
. . ἐνθα με κῆμ' ἀπόερσε *ubi me unda abstulisset*. Pl. civ. 600, e αὐτοὶ  
ἂν ἐπαιδαγωγῶν ὅπη ἦσαν. Gorg. 514, e οὐ καταγέλαστον ἂν ἦν . .  
πολλὰ μὲν ὅπως ἐτύχομεν ποιῆσαι, πολλὰ δὲ κατορθῶσαι; b) In Tem-  
poralsätzen. δ, 180 οὐδέ κεν ἡμέας | ἄλλο διέκρινεν φιλέοντέ τε τερπο-  
μένω τε, | πρὶν γ' ὅτε δὴ θανάτοιο μέλαν νέφος ἀμφεχάλυψεν. Isocr. 4, 19  
ἐχρῆν μὴ πρότερον περὶ τῶν ὁμολογουμένων συμβουλεύειν, πρὶν περὶ τῶν  
ἀμφισβητουμένων ἡμᾶς ἐδίδαξαν. Dem. 20, 96. Pl. Men. 84, c. 86, d.

<sup>1)</sup> S. Kühner, ausführl. lat. Gramm. II. 2, § 182, 6 ff. und ad Cic. Tusc. 1. 5, 9.



Theaet. 165, d. e. ἤνικ' ἐπιστήμην καὶ αἰσθησὶν ταύτων ἔθου, . . ἤλεγχεν ἂν ἐπέχων καὶ οὐκ ἀνιείς, πρὶν . . συνεποδίσθης ὑπ' αὐτοῦ. Gorg. 506, b ἠδέως ἂν Καλλικλεί τούτῳ ἔτι διελεγόμεν, ἕως αὐτῶ τὴν τοῦ Ἀμφίονος ἀπέδωκα ῥῆσιν. Crat. 396, c. X. Hell. 2. 3, 42 ἐξὸν αὐτῶν τῶν πολιτῶν τοσοῦτους προσλαμβάνειν, ἕως ῥαδίως ἐμέλλομεν οἱ ἄρχοντες τῶν ἀρχομένων κρατήσιν. Dem. 4, 1. 23, 91 εἴ γε ἐδίδου κρίσιν καὶ μὴ ἀφηρείτο, τότε ἂν προσέγραψε κατὰ τῶν ἀφελομένων τὴν τιμωρίαν, ὅποτε εἰς τὴν κρίσιν μὴ παρέσχον ὃν ἐξείλοντο. Pl. Phaed. 106, a. Prot. 356, e. c) In Finalsätzen zuerst bei Aesch. Prom. 747 τί δῆτ' ἐμοὶ ζῆν κέρδος, ἀλλ' οὐκ ἐν τάχει | ἔρριψ' ἐμαυτὴν (= ὄφελον ῥῖψαι) τῆσδ' ἀπὸ στύφλου πέτρας, | ὅπως πέδοι σκήψασα τῶν πάντων πόνων | ἀπηλλάγη; Ch. 195. Prom. 152 εἰ γὰρ μ' ὑπὸ γῆν . . ἤκεν . . ὡς μήτε θεῶν μήτε τις ἀνδρῶν | τοῖσδ' ἐπεγήθει. S. OR. 1387 οὐκ ἂν ἐσχόμεν | τὸ μὴ ἀποκλιῆσαι τοῦμὸν ἄθλιον δέμας, | ἔν' ἡ τυφλὸς τε καὶ κλύων μῆδέν. Dem. 23, 48 ταῦτά γε δήπου προσῆκε προσγράψαι, . . ἔν' ὅτῳ ποτὲ τοῦργον ἐπράχθη, τούτῳ τὰ ἐκ τῶν νόμων ὑπῆρχε δίκαια. Mehr Beisp. § 553. d) Selten in Kausalsätzen. Dem. 50, 67 εἰ τοίνυν ἂν ἐμοὶ τότε ὠργίζεσθε, ὅτι οὐκ ἐπετριηράρχησα, πῶς οὐχὶ νυνὶ προσήκει κτλ. Nie in abhängigen Aussage- und in Befürchtungssätzen. (Antiph. 5, 69 εἰ μὴ φοβηθείς, ὡς ἀνεβόησεν, . . ὤχετο φεύγων, ἀλλ' ἐτόλμησε μείναι, ἀπώλοντ' ἂν οἱ ἔνδον ὄντες ἅπαντες heisst nicht: „dass er aufschreien würde“, sondern: „als er aufschrie“.)

Anmerk. 4. Für die im Obigen besprochene modale Übereinstimmung des Nebensatzes mit dem Hauptsatze (die am klarsten in den optativischen und irrealen Bedingungssätzen § 576 u. § 574 ausgeprägt ist) ist die Bezeichnung Modusassimilation üblich geworden, die freilich nicht zu der Auffassung verleiten darf, als wäre hier dem Nebensatze durch den überwiegenden Einfluss des Hauptsatzes ein Modus aufgedrängt worden, der ihm an sich nicht zukäme. Vielmehr beruht jene Übereinstimmung fast überall darauf, dass der Nebensatz derselben geistigen Auffassung oder Stimmung des Redenden entspringt wie der Hauptsatz, d. h. ebenfalls entweder eine rein subjektive Vorstellung enthält, für die also der Optativ die entsprechende Ausdrucksform ist (vgl. auch Nr. 3), oder die Vorstellung einer nicht verwirklichten Handlung, die dem griechischen Sprachgebrauch gemäss in die Vergangenheit gerückt wird (vgl. § 391, 5). Steht der Nebensatz nicht innerhalb des gleichen Vorstellungskreises mit dem Hauptsatze, so erhält er auch nicht denselben Modus. a) N. 234 κυνῶν μέληθηρα γένοιτο, | ὅστις ἐπ' ἡματι τῷδε ἐκὼν μεθιῆσι μάχεσθαι (bestimmte Ausdrucksform: „wer nachlässt“; dagegen 117 ὅστις μεθείη „wer etwa nachlassen sollte“). Pl. Phaed. 104, d ἐπὶ τὸ τοιοῦτον δὴ ἡ ἐναντία ἰδέα ἐκείνη τῇ μορφῇ, ἣ ἂν τοῦτο ἀπεργάζηται, οὐδέποτ' ἂν ἔλθοι. — Isae. 4, 11 ἐχρήν, ὅστις κατὰ δόσιν χρημάτων ἀμφισβητῶν ἡττηθείη, μὴ κατὰ τὸ τέλος ζημιουῖσθαι. Pl. Charm. 171, e οὕτω δὴ ὑπὸ σωφροσύνης οἰκία τε καλῶς ἐμελλεν οἰκείσθαι . . καὶ ἄλλο πᾶν οὐ σωφροσύνη ἄρχοι. Crat. 394, d ἄρ' οὐχ, ὥσπερ ἐν τοῖς ἐμπροσθεν, . . οὐ τοῦ τεκόντος δήπου ἔδει τὴν ἐπωνυμίαν εἶναι, ἀλλὰ τοῦ γένους, οὐ εἶη; b) S. Tr. 2. οὐκ ἂν αἰῶν' ἐκμάθοις βροτῶν, πρὶν ἂν | θάνῃ τις. X. Oec. 12, 1 οὐκ ἂν ἀπέλθοιμι, πρὶν ἂν παντάπασιν ἡ ἀγορὰ λυθῆ. — Pl. civ. 600, e εἰ μὴ ἐπειθον, αὐτοὶ ἂν ἐπαιδαγώγουν, ὅπῃ



ἦσαν, ἕως ἱκανῶς παιδείας μεταλάβοιεν (der Nebensatz bezeichnet zugleich die vom übergeordneten Subjekte beabsichtigte Handlung). c) α, 202 αἴθε μοι ὡς μαλακὸν θάνατον πόροι Ἄρτεμις ἀγνή | αὐτίκα νῦν, ἵνα μηκέτ' ὀδυρομένη κατὰ θυμὸν | αἰῶνα φθινύθῳ (die beabsichtigte Handlung wird nicht als bloss vorgestellt, sondern als bestimmt gewollt bezeichnet). Pl. Ap. 28, d τεθναίην δίκην ἐπιθείς τῷ ἀδικούντι, ἵνα μὴ ἐνθάδε μένω καταγέλαστος. X. An. 1. 3, 17 ὀκνοίην ἂν εἰς τὰ πλοῖα ἐμβαλεῖν ἃ ἡμῖν δοίη, μὴ ἡμᾶς . . καταδύσῃ, φοβοίμην δ' ἂν τῷ ἡγεμόνι ᾧ δοίη ἐπεσθαι, μὴ ἡμᾶς ἀγάγῃ ὅθεν οὐχ οἶόν τε ἔσται ἐξελεῖν. 3. 1, 38 εἰ ἐπιμεληθείητε ὅπως . . ἀντικατασταθῶσιν. Oft nach dem Optativ der Aufforderung (§ 395, 5. § 396, 4. 6), da dieser dem Imperativ nahe kommt, und nach dem Optativ der gemilderten Behauptung, der nur eine bescheidenere Ausdrucksform statt des Indikativs ist. Ω, 75 ἀλλ' εἰ τις καλέσειε θεῶν θέτιν ἄσσον ἐμεῖο, | ὄφρα τί οἱ εἴπω. 264 οὐκ ἂν δὴ μοι ἄμαξαν ἐφοπλίσαίτε τάχιστα, | . . ἵνα πρήσωμεν ὀδοῖο; vgl. ο, 431. X. Cy. 3. 2, 28 χρήματα προσγενέσθαι ἔτι ἂν βουλοίμην ἡμῖν, ὅπως ἔχω καὶ μισθὸν ἀφθόνως διδόναι. Dem. 25, 33 τίς οὐκ ἂν εἰς ὅσον δυνατὸν φεύγοι . . ἵνα μηδ' ἄκων αὐτῇ ποτε περιπέσῃ; — Antiph. Tetr. A, γ 2 εἴτε ἄλλοι τινὲς ἕτερόν τι τοιοῦτον κακουργοῦντες ὀφθέντες ὑπ' αὐτῶν, ἵνα μὴ γνωσθῶσι, διέφθειραν αὐτοῦς κτλ. X. An. 7. 6, 16 εἰ ἐδίδου, ἐπὶ τούτῳ ἂν ἐδίδου, ὅπως ἐμοὶ δοῦς μείον μὴ ἀποδοίῃ ὑμῖν τὸ πλεῖον. Pl. Theaet. 143, e εἰ μὲν ἦν καλός, ἐφοβοῦμην ἂν σφόδρα λέγειν, μὴ καὶ τῷ δόξῳ ἐν ἐπιθυμίᾳ αὐτοῦ εἶναι. Dem. 24, 44 χρῆν σε ἢ τοῦτον μὴ γράφειν ἢ ἐκείνον λύειν, οὐχ' ἵνα ὁ βούλει οὐ γένηται, πάντα τὰ πράγματα συνταράξαι. Diese innerlich abhängigen Finalsätze sind wesentlich verschieden von den oben besprochenen mehr äusserlich angereichten Finalsätzen, die an der Irrealität des Hauptsatzes teilnehmen; denn während hier eine wirkliche Absicht des übergeordneten Subjekts ausgesprochen wird (*eo consilio ut*), handelt es sich dort um eine blossе Vorstellung des Redenden, die ohne wesentliche Änderung des Sinnes auch in Form eines Hauptsatzes angefügt werden könnte: ἐχρῆν σε ἐλθεῖν ἵνα σώσειας, οὐχ' ἵνα διαφθείρεις du hättest kommen müssen in der Absicht zu retten, nicht um zu verderben — dagegen ἐχρῆν σε ἐλθεῖν ἵνα ἐσώθημεν du hättest kommen müssen, damit wir gerettet worden wären (= dann wären wir gerettet worden). Auffällig Pl. Men. 89, b οὐς ἡμεῖς ἂν ἐφυλάττομεν . . , ἵνα μηδέις αὐτοῦς διέφθειρεν, ἀλλ' ἐπειδὴ ἀφικοιντο εἰς τὴν ἱλικίαν, χρήσιμοι γίγνοιντο (Madvig διαφθείρειν). d) Ebenso nehmen die Aussage-, Frage- und Befürchtungssätze als innerlich abhängige Sätze in der Regel nicht teil an der sogenannten Modusassimilation. X. An. 3. 2, 36 εἰ οὖν ἂν ἀποδειχθείη τίνας χρῆ ἡγεῖσθαι . . , οὐκ ἂν ὅποτε οἱ πολέμοιοι ἔλθοιεν βουλεύεσθαι ἡμᾶς δεῖοι. Hier. 11, 11 φόβον δὲ οὐκ ἂν ἔχοις, ἀλλ' ἄλλοις παρέχοις ἢ τι πάθῃς. Pl. Charm. 171, d εἰ ἦδει ὁ σώφρων ἅ τε ἦδει καὶ ἃ μὴ ἦδει, τὰ ἐν ὅτι οἶδε, τὰ δ' ὅτι οὐκ οἶδε κτλ. Hdt. 8, 93 εἰ μὲν νῦν ἔμαθε ὅτι ἐν ταύτῃ λέτοι Ἄρτεμισίη, οὐκ ἂν ἐπαύσατο πρότερον. Pl. Symp. 193, e πάνυ ἂν ἐφοβοῦν μὴ ἀπορήσωσι λόγων. Dem. 29, 1 θαυμασῶς ἂν ὡς ηὐλαβούμην μὴ καὶ ἐν οὐδυνηθῶ δεῖξαι. Vgl. 21, 128. Hdt. 8, 53 οὗτ' ἂν ἦλπισε μὴ κοτέ τις κατὰ αὐτὰ ἀναβαίη.

Anmerk. 5. Die Partikel ἂν ist in den oben besprochenen optativischen und irrealen Nebensätzen nicht üblich, weil der Hinweis auf das eventuelle Eintreten der Handlung, insoweit er überhaupt in Frage kommt, schon im Hauptsatze enthalten ist. Über vereinzelte Ausnahmen s. die Lehre von den Nebensätzen.



## Zweites Kapitel.

## § 400. Von dem attributiven Satzverhältnisse.

Das attributive Satzverhältnis dient zur näheren Bestimmung eines Substantivbegriffes, als: τὸ καλὸν ῥόδον, ὁ μέγας παῖς. Es stellt sich in folgenden Formen dar:

- a) in der Form eines Adjektivs, als: τὸ καλὸν ῥόδον;
- b) in der Form eines Substantivs im Genetive, als: οἱ τοῦ δένδρου καρποί (§ 414);
- c) in der Form eines mit einer Präposition verbundenen Substantivs, als: ἡ πρὸς τὴν πόλιν ὁδός (§ 461, 6);
- d) in der Form eines Adverbs, als: οἱ νῦν ἄνθρωποι (§ 461, 6);
- e) in der Form eines Substantivs in der Apposition, als: Κροῖσος, ὁ βασιλεύς.

Die durch diese Formen bezeichneten näheren Bestimmungen werden Attribute und die Formen Attribute genannt.

## Bemerkungen.

## § 401. Entstehung des attributiven Satzverhältnisses.

1. Das Attributiv ist entweder aus dem Prädikate oder aus dem Subjekte oder aus dem Objekte des Prädikats hervorgegangen. In dem ersten Falle erscheint das Attributiv, wenn das Prädikat durch ein Verb oder ein prädikatives Adjektiv mit εἶναι ausgedrückt war, in der Form eines attributiven Adjektivs; so wird z. B. aus τὸ ῥόδον θάλλει und τὸ ῥόδον καλὸν ἐστὶ — τὸ θάλλον ῥόδον und τὸ καλὸν ῥόδον; und wenn das Prädikat durch ein prädikatives Substantiv mit εἶναι ausgedrückt war, in der Form der Apposition; so wird z. B. aus: Κροῖσος βασιλεύς ἐστὶ — Κροῖσος ὁ βασιλεύς. In dem zweiten Falle, in dem das Prädikat mit einem Objekte verbunden ist, als: τὸ δένδρον φέρει καρπούς, tritt das Subjekt als Attributiv des Objekts in der Form des Genetivs auf, und das Subjekt und das Objekt vermittelnde Verb — φέρει — fällt weg, als: οἱ τοῦ δένδρου καρποί. In dem letzten Falle endlich übernimmt das mit einer Präposition verbundene Substantiv oder das Adverb die Rolle des Attributivs, und der vermittelnde Verbalbegriff wird gleichfalls unterdrückt; so wird z. B. aus: ἡ ὁδός φέρει πρὸς τὴν πόλιν und ὁ τόπος μεταξὺ κεῖται: ἡ πρὸς τὴν πόλιν ὁδός und ὁ μεταξὺ τόπος.



Anmerk. Zuweilen jedoch wird der vermittelnde Verbalbegriff hinzugefügt, als: Hdt. 1, 23 οἱ τότε ἔόντες (ἄνθρωποι). Eur. Ion. 1349 εἰς τὸν ὄντα νῦν χρόνον. X. Hell. 2, 4, 11 κατὰ τὴν ἐς τὸν Πειραιᾶ ἀμαξιτὸν ἀναφέρουσαν. Antiph. 2, β, 3 τὴν ὑποψίαν τὴν νῦν εἰς ἐμέ ἰοῦσαν, ubi v. Maetzner (hingegen Th. 4, 27 τὴν ἐς αὐτὸν ὑποψίαν).

2. Sowie das prädikative Satzverhältnis aus zwei Gliedern besteht, von denen das eine (das Subjekt) dem anderen (dem Prädikate) untergeordnet ist, so auch das attributive, indem das Attributiv den Hauptbegriff und das dazu gehörige Substantiv den untergeordneten Begriff ausdrückt. Und sowie die beiden Glieder des prädikativen Satzverhältnisses die Einheit eines Gedankens, so bilden die beiden Glieder des attributiven Verhältnisses die Einheit eines Begriffes, und zwar eines substantivischen. In dem prädikativen Verhältnisse erscheint der Akt des Denkens (*cogitatio*) — die Zusammenfassung beider Begriffe zu einer Einheit — als geschehend, in dem attributiven dagegen als schon geschehen, als ein Produkt jenes Aktes; und daher können auch die Beziehungen der Zeit, der Aussage und der Person, die in dem prädikativen Verhältnisse an dem Verb bezeichnet werden, in dem attributiven nicht ausgedrückt werden.

#### § 402. Vertauschung der attributiven Formen.

Obschon zwischen dem attributiven Adjektive, dem attributiven Genetive und der Apposition ein gewisser Unterschied der Bedeutung stattfindet, indem das Adjektiv eine an einem Gegenstande in Ruhe haftende Eigenschaft, der Genetiv aber sein Verhältnis zu dem mit ihm verbundenen Gegenstande als ein thätiges, lebendiges, energisches darstellt, die Apposition endlich ein mit dem näher zu bestimmenden Substantive Identisches ausdrückt: so stimmen doch alle drei Formen darin überein, dass sie das Attribut eines Substantivbegriffes bezeichnen. Und so geschieht es, dass dieselben in der Sprache auf mannigfaltige Weise unter einander vertauscht werden. So steht häufig:

a) Das Adjektiv statt des Genetivs, besonders in der Dichtersprache, welche auf diese Weise zwei eng mit einander verbundene Begriffe gleichsam in einen zu verschmelzen liebt. 1) B, 54 ἱεστορέη παρὰ νηὶ Πυλῆγενέος βασιλῆος. K, 326 νῆ' Ἀγαμεμνονέην. B, 416 ἑκτόρειον χιτῶνι. E, 741 Γοργεῖη κεφαλὴ δεινοῖο πελώρου. B, 658 u. sonst βίη' Ἡρακλεῖη. γ, 190 Φιλοκτήτην, Ποιάντιον ἀγλαὸν οἶόν st. Ποίαντος.

1) Vgl. Lobeck ad Soph. Ai. 7. G. R. Schmidt de epitheti in periphr. substantivor. traiectione, Progr. Torg. 1849 p. 8.





264 Ἀγαμεμνονέην ἄλοχον. Vgl. Aesch. Ag. 1499. Ξ, 317. B, 20. Δ, 367. N, 67. ο, 397 δειπνήσας ἄμ' ὕεσσιν ἀνακτορίησιν ἐπέσθω. Z, 528 κρητῆρα ἐλεύθερον st. ἐλευθερίας. Π, 831 ἐλεύθερον ἡμαρ, Tag der Freiheit. Z, 463 δούλιον ἡμαρ. X, 490 ἡμαρ ὄρφανικόν, T. der Verwaisung. Π, 836 ἡμαρ ἀναγκαῖον, Tag der Not. P, 511 νῶιν δὲ ζωοῖσιν ἀμύνετε νηλεές ἡμαρ, Todestag. α, 9 νόστιμον ἡμαρ, Tag der Rückkehr. Aesch. P. 8 νόστῳ τῷ βασιλείῳ. Eur. J. T. 1112 νόστον βάρβαρον ἦλθον st. ν. βαρβάρων d. i. εἰς βαρβάρους (Nauck ohne Grund e conj. νᾶτον). S. Ai. 134 Τελαμώνιε παῖ. OR. 267 τῷ Λαβδακείῳ παιδὶ Πολυδώρου τε. Ai. 884 Ὀλυμπιάδες θεαὶ ἢ ποταμῶν. Eur. M. 404 τοῖς Σισυφείοις τοῖς τ' Ἰάσονος γάμοις. J. T. 5 τῆς Τυνδαρείας θυγατρὸς. Theocr. 15, 110 ἄ Βερενικία θυγάτηρ, ubi v. Wüstemann. 26, 36 ἀδελφεαὶ αὐτᾶς (Semelae) | Καδμεΐαι, *filiae Cadmi et sorores Semelae*, ubi v. Wüstem. Pind. P. 8, 19 Ξενάρχειον υἱόν. O. 2, 43 νέοις ἐν ἀέθλοισι, wie *certamina juvenilia* st. *juvenum*. 3, 37 ῥιμφαρμάτου διφρηλασίας. Besonders reich an solchen Verbindungen sind die Tragiker. Aesch. Ag. 262 εὐαγγέλοισιν ἐλπίσιν = ἀγαθῆς ἐλπίδος. Pr. 148 ἀδαμαντοδέτοισι λόμαις, *adamantinorum vinculorum ignominia*. S. Ai. 935 ἀριστόχειρ ἀγών = ἀρίστων ἀνδρῶν. El. 861 χαλάργοις ἐν ἀμύλλαις, in den schnellläufigen Wettkämpfen, d. i. in d. W. schneller Rosse. 699 ὠκύπους ἀγών. Tr. 824 f. τελεόμηνος δωδέκατος ἄροτος = ἄροτος (*annus*) δώδεκα τελείων μηνῶν. Eur. El. 126 ἄναγε πολὺδακρυον ἄδονάν = πολλῶν δακρῶν. H. f. 384 χαρμοναῖσιν ἀνδροβρῶσι = χ. βορᾶς ἀνδρῶν. S. Ant. 826 πετραία βλάστα, der felsige Wuchs, d. i. Wuchs der Felsen. OR. 184 ἀκτὰν παρὰ βώμιον, zum rettenden Ufer des Altars (Altarstufen). Ant. 1019 θυστάδας λιτάς, Opferflehen, *preces sacrorum*. Aesch. Ag. 10 ἀλώσιμόν τε βάζιν, *nuntium urbis captae*. S. Ant. 1022 ἀνδρόφθορον αἶμα = αἶμα ἀνδρὸς φθαρέντος. OC. 407 ἐμφύλιον αἶμα, Verwandtenblut, wie Eur. Suppl. 148 αἶμα συγγενές. Or. 833 αἶμα μητροκτόνον, Mutttermord. Aesch. S. 44 ταύρειος φόνος. Eur. J. T. 72 Ἑλλήν φόνος. S. Ai. 55 πολύκερος φόνος, vielhörniger Mord, = φόνος πολλῶν κερασφόρων. Eur. Io 987 γηγενῆς μάχη. H. f. 1273 τετρασκελῆς κενταυροπληθῆς πόλεμος. Vgl. Hor. *carm.* 1, 3, 36 *Herculeus labor* st. *Herculis*. 3. 16, 11 *ictus fulmineus*, Donnerschlag. Aus der Prosa Hdt. 7, 190 ἄχαρις συμφορὴ παιδοφόνος, das traurige Schicksal eines seine Kinder mordenden Gatten. 7, 106 τοῖς Μασκαμείοισι ἐχγόνοισι, den Nachkommen des M. 9, 76 αἰχμαλώτου δουλοσύνης, Kriegsgefangenschaft. X. An. 4. 6, 4 ποταμὸν εὖρος πλεθριαῖον. Pl. Gorg. 482, a ὁ Κλεινίειος οὔτος. Phaedr. 227, b οἰκία τῆ Μορυχία, des Morychos.

Anmerk. 1. Die lyrische und dramatische Sprache liebt insbesondere die Verbindung eines zusammengesetzten Adjektivs mit einem Substantive an der Stelle eines einfachen, in dem zusammengesetzten Adjektive eingeschlossenen Substantivs im Genetive, und dann dient die Komposition dazu, eine gewisse poetische Fülle und Erhabenheit des Ausdrucks darzustellen, als: Aesch. Ag. 1529 ξιφοῦ



λήτῳ θανάτῳ, mit d. Schwerte bewirkter Tod, Schwertestod. S. OR. 26 ἀγέλαις βουνόμοις st. βοῶν. Eur. H. F. 395 καρπὸν μηλοφόρον st. μήλων. (Wakefield μηλοφόρων). I. T. 411 φιλόπλουτον ἄμιλλαν st. πλούτου. Med. 557 ἄμιλλαν πολύτεκνον.

Anmerk. 2. Sehr häufig ist bei den Dichtern, besonders den Lyrikern und Tragikern, der Fall, dass, wenn zu einem mit einem attributiven Genetive verbundenen Substantive ein attributives Adjektiv, das logisch zu dem Genetive gehört, hinzutritt, dasselbe nicht auf den Genetiv, sondern auf das regierende Substantiv, als den wichtigeren Bestandteil, bezogen wird, indem die beiden letzteren als zu einem Worte verschmolzen betrachtet werden. 1) Schon b. Hom. finden wir diese Umstellung des Adjektivs, s. die ersten Beisp. unter a), ferner ξ, 197 ἐμὰ κήδεα θυμοῦ, mein Herzensleid. Pind. O. 8, 42 τεαῖς χερὸς ἐργασίαις, bei deiner Hände Werk, s. Dissen. P. 4, 255 ὑμετέρας ἀκτῖνος ὄλβου = ὑμετέρου ὄλβου ἂ. S. OR. 1400 τοῦμὸν αἷμα πατρός. 1032 ποδῶν ἄρθρα τὰ σά. El. 1390 τοῦμὸν φρενῶν ὄνειρον. Eur. Andr. 584 οὐμὸς παῖς παιδός, Enkel. Ph. 30 τὸν ἐμὸν ὠδίνων πόνον. Bei den Possessivpr. auch zuweilen in der Prosa. Th. 2, 61 ἐν τῷ ὑμετέρῳ ἀσθενεῖ τῆς γνώμης. Pind. O. 3, 3 θήρωνος Ὀλυμπιονίκαν ὕμνον. 11, 5 ψευδέων ἐνιπὰν ἀλιτόξενον = ἐνιπὰν ψευδέων ἀλιτοξένων, ψευδέων ἐνιπή bildet gleichsam einen Begriff, s. Dissen p. 128 ed. Goth. P. 6, 5 Πυθιόνικος ὕμνων ἠησαυρός. Aesch. Ch. 1070 ἀνδρὸς βασιλεία πάθη. S. 721 περιθύμους κατάρας Οἰδιπόδα. Ag. 53 δεμιοκτήρη πόνον ὀρταλίων, der das Nest hütenden Jungen. 504 δεκάτῳ φέγγει ἔτους, im zehnten Jahreslichte. id. Pr. 112 τοιάδε ποινας ἀμπλακημάτων τίνω (= τοιῶνδε ἀμπ.), ubi v. Wellauer (recc. τοιῶνδε). S. Ant. 793 νεῖκος ἀνδρῶν ξύναμιον, Verwandtenzwist. 862 ματρῶναι λέκτρων ἄται. Ai. 760 πατρῶν ἐστίας βᾶθρον. Eur. Or. 225 ὦ βοστρύχων πινῶδες χάρα, verwildertes Lockenhaupt. Eur. Tr. 563 καράτομος ἐρημία νεανίδων, wörtl.: die vom Haupte abgeschnittene Oede der Jünglinge, d. i. Todesöde. S. OR. 1376 τέκνων ὄψις βλαστοῦσα = ὄψις τ. βλαστονίων. Ai. 8 κυνὸς Λακαίνης εὐρινος βάσις = β. εὐρίνου κ. Λ. Ph. 952 σχῆμα πέτρας ὀπυλον. 1123 πολιᾶς πόντου θινός, ubi v. Schneidew. So auch b. lat. Dichtern. V. Aen. 8, 526 *Tyrrhenus tubae clangor*. Diese Ausdrucksweise thut sich durch eine sinnreiche Veranschaulichung der innigen Verbindung des Substantivs mit seinen attributiven Bestimmungen, teils aber auch durch eine gewisse Kühnheit und einen höheren Schwung des Ausdrucks als eine echt poetische kund und ist als solche nicht allein dem prosaischen Stile (die Prosa Herodots, die überhaupt eine gewisse poetische Farbe hat, nähert sich auch hier öfter der Dichtersprache), sondern auch der Sprache der Komiker fast gänzlich fremd geblieben.

Anmerk. 3. Auch tritt zuweilen in poetischer Fülle das Substantiv, welches in dem zusammengesetzten Adjektive schon eingeschlossen ist, hinzu, als: Eur. Ph. 1351 λευκοπήγεις κτύποι χεροῖν st. λευκῶν πήγεων. Kühnere Wendungen sind solche, in welchen ein Teil des zusammengesetzten Adjektivs auf das zu individualisierende Substantiv bezogen wird, der andere statt eines Substantivs im Genetive steht, als: Aesch. Ch. 23 ἰξύχειρ κόπος st. ἰξύς χειρῶν κόπος, oder solche, in welchen das zu individualisierende Substantiv ausser dem zusammengesetzten Adjektive noch mit einem anderen verbunden ist, welches auf einen Teil des zusammengesetzten zu beziehen ist, als: Eur. H. f. 1381 ἡμᾶς ἔχεις παιδοκτόνους σοῦς (= οἱ τοὺς σοῦς παῖδας ἔκτειναν). 2)

1) Vgl. Lobeck u. Schmidt a. a. O. — 2) Vgl. Bernhardt Gr. Synt. S. 426. Lobeck ad Soph. Ai. 7 u. 324. Lübcker gramm. Studien I. S. 21 ff. C. G. Jacob Quaestt. epic. p. 112 sqq.



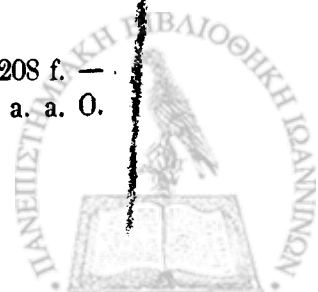
b) Das Adjektiv statt des Substantivs in der Apposition (vgl. Richard Löwenherz und der löwenherzige Richard), als: Pind. N. 1, 61 ὀρθόμαντιν Τειρεσίαν st. Τ., ὀρθὸν μάντιν. Aesch. Pr. 302 σιδηρομήτωρ αἶα st. αἶα, σιδήρου μήτηρ. S. Ph. 1338 Ἐλενος ἀριστόμαντις.

c) Der Genetiv statt des Adjektivs,<sup>1)</sup> wobei aber zu beachten ist, dass, während das Adjektiv nur die Eigenschaft eines Substantivs ausdrückt, der Genetiv vielmehr das Wesen desselben nachdrücklich bezeichnet. Sehr häufig, sowohl in der Dichtersprache als in der Prosa, wird statt eines einen Stoff ausdrückenden Adjektivs der Genetiv gesetzt, als: ἔκπωμα ξύλου, τράπεζα ἀργυρίου; die Dichter haben aber diesen Gebrauch des Genetivs st. eines Adjektivs sehr weit ausgedehnt. S. El. 19 μέλαινά τ' ἄστρον ἐκλέλοιπεν εὐφρόνη st. ἀστερόεσσα. 757 καὶ νιν πυρᾶ κέαντες εὐθὺς ἐν βραχεῖ | χαλκῶ μέγιστον σῶμα δειλαίας σποδοῦ | φέρουσιν ἄνδρες st. ἐσποδωμένον. Ant. 114 λευκῆς χιόνος πτέρυγι στεγανός st. χιονέα. Ai. 159 πύργου ῥῦμα, Turmschutz, schützender Turm, s. Schneidew. 616 ἔργα χεροῖν μεγίστας ἀρετᾶς. 888 τὸν μακρῶν ἀλάταν πόνων. 1003 ὃ δυσθέατον ὄμμα καὶ τόλμης πικρᾶς st. πικρότολμον (anders Schneidew.). Eur. Or. 225 ὃ βοστρύχων πινῶδες ἄθλιον κάρα, Lockenhaupt, lockiges Haupt. Ph. 1491 στολὶς τρυφᾶς st. τρυφερά. Ba. 1218 μόχθων μυρίοις ζητήμασι. 388 ὁ τᾶς ἡσυχίας βίωτος st. ἡσυχος. Vgl. *vir summi ingenii*, Mann des Ruhmes u. s. w. Pros. Pl. Gorg. 526, δ' Ὀδυσσεὺς ὁ Ὀμήρου, der Homerische O.

d) Der Genetiv statt der Apposition<sup>2)</sup> (Genetivus appositivus), indem von zwei identischen Substantiven das eine in den Genetiv gesetzt wird. α, 2 Τροίης πτολίεθρον, ubi v. Nitzsch. E, 642 Ἰδίου πόλιν, wie *urbis Romae*. Ebenso Eur. Hel. 1560. Δ, 103 ἐς ἄστν Ζελεῖτης, θ, 301 πρὶν Λήμνου γαῖαν ἰκέσθαι. Bei Hom. ἔρκος ὀδόντων nicht ein Zaun der Zähne, sondern die Zähne selbst als ein ἔρκος. S. OC. 324 ὃ δισσὰ πατρὸς καὶ κασιγνήτης ἐμοὶ | ἠδίστα προσφωνήματα = ὃ πάτερ κ. κασιγνήτη, ἠδ. πρ. S. El. 1241 περισσὸν ἄχθος γυναικῶν = γυναῖκες, π. ἄχθος. OR. 1474 ἔπεμψέ μοι τὰ φίλτατ' ἐκγόνοι ἐμοῖν = ἐκγόνους, τὰ φ. (τοὺς φιλάτους). Eur. Suppl. 715 ὄπλισμα δεινῆς κορύνης = ὄπλισμα, δεινὴν κορύνην. Hel. 205 Κάστορός τε συγγόνου τε διδυμογενές ἄγαλμα = Κάστωρ τε σύγγονός τε διδ. ἄγαλμα. Hierher gehören auch Ausdrücke, wie ἱ: Ἡρακλῆος, βία Τυδέος, vgl. des Königs Majestät u. σὺς χρῆμα μέγα, ein grosses Stück von e. Schweine, s. § 405, 5, d. In der Prosa ist dieser Gebrauch selten. Hdt. 7, 156

1) S. Hermann ad Viger, p. 890 sq. Rumpel Kasuslehre S. 208 f. —

2) S. Bernhardt S. 143 u. 52 f. Lobeck Paralip. 482 f. Rumpel a. a. O. S. 220 ff. Madvig Bmrkg. über einige Punkte der Gr. Wortfüg. S. 68.



Καμαρίνης τὸ ἄστν κατέσκαψε nach Homerischem Vorgange. 7, 42 Κάνης ὄρος. Th. 4, 46 ἐν τῷ ὄρει τῆς Ἰστώνης. Pl. Crat. 402, c πηγῆς ὄνομα ἐπιχειρῶμενον ἐστὶ, der Name Quelle, wie *nomen fontis*, kurz vorher τὸ τῆς Τηθύος ὄνομα (aber d ἐκ δὲ τούτων τῶν ὀνομάτων ἡ Τηθύς τὸ ὄνομα ζύγεται. 383, b αὐτῷ Κρατύλος ὄνομα u. σοί γε ὄνομα Ἐρμογένης). 1) Th. 1, 87 ἡ δὲ διαγνώμη αὕτη τῆς ἐκκλησίας τοῦ τὰς σπονδὰς λελύσθαι = ἡ διαγν., τὸ . . λελύσθαι. Pl. Phaed. 97, a ἡ ξύνοδος τοῦ πλησίον ἀλλήλων τεθῆναι, ubi v. Stallb. Leg. 657, b ἡ τῆς ἡδονῆς καὶ λύπης ζήτησις τοῦ καινῆ ζητεῖν αἰεὶ μουσικῆ χρῆσθαι. Dem. 5, 22 τὴν δόξαν τοῦ πολέμου τοῦ δοκεῖν δι' αὐτὸν χρίσιν εἰληφέναι = τὴν δ. τοῦ π., τὸ δοκεῖν. Mit wiederholtem Artikel Pl. Gorg. 521, a τὴν θεραπείαν τῆς πόλεως . . τὴν τοῦ διαμάχεσθαι Ἀθηναίους κτλ. Vgl. 526, a. Von anderer Art sind Beispiele wie Γ, 309 θανάτοιο τέλος, Hs. sc. 357 θανάτοιο τελευτήν, vgl. Eur. M. 153; Hdt. 2, 139 τέλος τῆς ἀπαλλαγῆς τοῦ Αἰθίοπος ὧδε ἔλεγον γενέσθαι, Th. 7, 42 τοῖς Συρακοσίοις κατάπληξίς ἐγένετο, εἰ πέρας μὴδὲν ἔσται τοῦ ἀπαλλαγῆναι τοῦ κινδύνου, vgl. Dem. 40, 40, wo τέλος, τελευτή, πέρας in dem Sinne von Vollendung, Verwirklichung, endlicher Eintritt gefasst werden können. Auszuscheiden sind auch die Beispiele, in denen eine Verschmelzung stattfindet. S. § 600, 3. β).

e) Die Apposition statt des Genetivs. Die Zahl- und Massbestimmungen treten häufig in der Form einer Apposition zu einem Substantive an der Stelle des attributiven Genetivs. Hdt. 1, 14 ἐστᾶσι δὲ οὗτοι ἐν τῷ Κορινθίων θησαυρῷ σταθμὸν ἔχοντες τριήκοντα τάλαντα. 8, 4 ἐπὶ μισθῷ τριήκοντα ταλάντοισι. X. Vect. 3, 9 δέκα μναῖ εἰσφορά. 4, 23 πρόσοδος ἐξήκοντα τάλαντα (dageg. 3, 10 δυοῖν μναῖν πρόσοδος). Ps. Lys. 2, 21 πεντήκοντα μυριάδας στρατιάν.

§ 403. Ellipse des durch das Attributiv näher zu bestimmenden Substantivs.

Wenn das durch das Attributiv näher zu bestimmende Substantiv einen allgemeinen Begriff oder einen solchen, welcher sich aus dem Zusammenhange der Rede leicht ergänzen lässt, oder endlich einen solchen, welcher durch den häufigen Gebrauch in einer bestimmten Verbindung als bekannt vorausgesetzt werden darf, ausdrückt, als: ἄνθρωπος, ἄνθρωποι, ἀνὴρ (Mann, Gatte), ἄνδρες, γυνή (Frau, Gattin), γυναῖκες, πατήρ, μήτηρ, υἴος, παῖς, θυγάτηρ, ἀδελφός, πρᾶγμα, πράγματα, χρῆμα, χρήματα, ἔργον, ἔργα, χρόνος, ἡμέρα, χώρα, γῆ, ὕδός, οἶκος, οἶκος, οἶνος, μοῖρα, γνώμη, χεῖρ, χορδή, Saite (in der Musik), u. a.: so

1) Über den ähnlichen Gebrauch des Genetivs im Lateinischen s. Kühner Ausf. Gramm. d. lat. Spr. II, 1. § 83, 4 u. Lat. Schulgr. § 111, Anm. 11 u. 131, Anm. 11.



bleibt dasselbe, als das untergeordnete Glied des attributiven Verhältnisses, häufig weg, und das, in der Regel mit dem Artikel versehene Attributiv erhält substantivische Geltung.

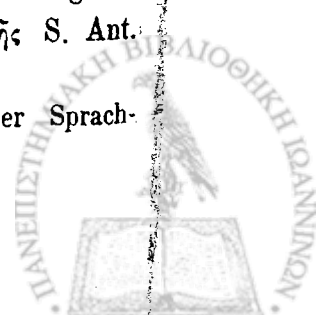
Anmerk. 1. Streng genommen kann von einer Ellipse nur in dem dritten der obengenannten Fälle die Rede sein, z. B. ἄκρατος (sc. οἶνος), wie lat. *merum*, vgl. deutsch „Burgunder“, ἡ δεκάτη (sc. μούρα) *decima*, der Zehnte, ἐν δεξιᾷ *dextra* zur Rechten; und auch hier ist zu beachten, dass der Redende selbst sich einer Ellipse kaum mehr bewusst ist.<sup>1)</sup> Doch ist im folgenden die hergebrachte Fassung beibehalten worden, um das Material beisammenzulassen.

So treten auf: a) Das attributive Adjektiv, Adjektivpronomen und Partizip. Die Partizipien, welche sonst mit dem Verb die Rektion desselben gemein haben, nehmen hier in der Verbindung mit dem Artikel nicht selten so ganz die substantivische Begriffsform an, dass sie ein beigefügtes Substantiv nicht in dem Kasus, den das Verb regiert, sondern im Genetive und selbst Possessivpronomen mit sich verbinden.

a) Personennamen: οἱ θνητοί, *mortales*, οἱ σοφοί. Hdt. 1, 120 οἱ γεινόμενοι (st. γονεῖς). Th. 5, 32 οἱ ἠβῶντες (st. ἔφηβοι). X. Apol. 20 οἱ φυλάσσοντες (φύλακες). Dem. 29, 44 οἱ δικάζοντες, Richter. 4, 44 οἱ λέγοντες, Redner u. s. f. Οἱ προσήκοντές τινος. Antiph. 5, 18 τοῖς ἐμοῖς προσήκουσιν. X. Hell. 5. 2, 33 τοῖς ὑμετέροις δυσμενέσι. Apol. 27 ἐμοὶ καὶ τοῖς ἐμοῖς εὖνοις λυπητέον. Comm. 1. 1, 1 οἱ γραψάμενοι Σωκράτην, *accusatores Socratis*. Th. 3, 4 οἱ διαβάλλοντες, *delatores*. X. Comm. 1. 2, 45 οἱ τὰ χρήματα ἔχοντες, *divites*, gwhnl. bloss οἱ ἔχοντες, wie Isocr. 7, 55, ubi v. Benseler. Pl. Theaet. 147, c ἐμοὶ τε καὶ τῷ σῷ ὁμῶν μῶ τούτῳ Σωκράτει. — Poet. sehr oft ὁ τεκῶν, ἡ τεκοῦσα, auch m. d. Gen. oder einem Possessivpr. Eur. El. 335 ὁ τ' ἐκείνου τεκῶν. Alc. 167 αὐτῶν ἡ τεκοῦσα. Or. 510 ὁ κείνου γενόμενος. S. Ph. 3 ὁ κρατίστου πατρὸς . . τραφεῖς, ubi v. Schneidew. 1284 ἀρίστου πατρὸς αἰσχιστος γεγώς. Wird der Begriff ganz allgemein aufgefasst, so wird der Artikel weggelassen, als: σοφοί, so auch b. d. Partizipe. Pl. Lys. 221, b οἷόν τε οὖν ἐστὶν ἐπιθυμοῦντα καὶ ἐρῶντα τούτου, οὗ ἐπιθυμεῖ καὶ ἐρᾷ, μὴ φιλεῖν; Dies ist ebenso bei den folgenden Klassen der Fall.

β) Sächliche Gattungsnamen: τὰ ἡμέτερα (χρήματα, πράγματα), *res nostrae*, τὰ ἐμά, *res meae*, alles, was mich betrifft; ἡ ὑστεραία (ἡμέρα), wie ἡ ἐπιούσα; so: ἡ πρώτη, δευτέρα u. s. w. (ἡμέρα); ἡ πολεμία (χώρα), Feindesland, ἡ φιλία, Freundesland, ἡ οἰκουμένη (γῆ), die bewohnte Erde, ἡ ἄνυδρος, ἡ ἔρημος (γῆ), die Wüste, ἡ εὐθεῖα (δόξ), ἐκ τῆς ἰθέης, geradezu, offen Hdt. 2, 165 (wo Stein unter Berufung auf Hdt. 9, 57 τέγγης ergänzt), τὴν ὀρθήν Dem. 18, 111, δι' ὀρθῆς S. Ant.

1) Über die Annahme von Ellipsen vgl. Paul, Principien der Sprachgeschichte 2 S. 271 f.



994, τὴν ἄλλως Dem. 3, 21 vergeblich, *temere*, τὴν ταχίστην, *quam celerissime* (sehr gewöhnlich), τὴν πρώτην X. Comm. 3. 6, 10 eigentlich: den ersten Weg, d. i. anfangs, ἀπὸ πρώτης Th. 1, 77, ἐξ ὑστέρης Hdt. 1, 108 später, in Zukunft, ἐκ καινῆς Th. 3, 92, ἐκ νέης Hdt. 1, 60 *denuo*; ἡ πεπρωμένη (μοῖρα), Schicksal, ἀπὸ τῆς ἴσης, *ex aequo*, Thuc. 1, 15 ubi v. Porro; so ἐπ' ἴση, τὴν ἴσην ἀποδοῦναι. Th. 1, 27 ἐπὶ τῇ ἴση καὶ ὁμοίᾳ. 5, 105 τῆς ἴσης καὶ ὁμοίας μετέχειν; auch ἀπὸ τοῦ ἴσου (μέρους) 1, 99; ἐκ τοῦ ἐναντίου X. Hell. 4. 5, 15 od. ἐξ ἐναντίας (μερίδος) Th. 4, 33. 35, ἡ δεκάτη *decima* (*pars*). Γνώμη in den Verbindungen: κατὰ γε τὴν ἐμὴν Pl. Phil. 41, b, ubi v. Stallb., ἡ νικῶσα u. ἡ ἐμὴ νικᾷ Pl., τὴν ἐναντίαν Pl. Lach. 184, d; ἡ δεξιὰ u. ἡ ἀριστερά (χείρ); ἡ ὑπάτη (χορδὴ), die höchste Saite; ὁ ἄκρατος (οἶνος); ἡ μουσικὴ (τέχνη); τὸ εὐώνυμον u. τὸ δεξιὸν (κέρας); καιρίαν (πληγὴν), S. El. 1415 παῖσον διπλῆν, Ant. 1307 ἀνταίαν u. a. Unsicher ist die Ergänzung in Ausdrücken wie διὰ κενῆς Th. 4, 126, κατὰ μόνας Th. 1, 32. 37 u. a.

Anmerk. 2. Bisweilen bilden bei den Tragikern, seltener in der Prosa, die Ausdrücke: τὰ μὰ, τὸ ἐμόν u. s. w. eine Umschreibung von ἐγὼ u. s. w., wenn nämlich nicht die Person allein, sondern ihr Wesen oder das, was gleichsam in die Sphäre derselben gehört, verstanden werden soll, als: Pl. Theaet. 161, e τὸ ἐμόν scheinbar st. ἐμέ. Civ. 7, 533, a τὸ γ' ἐμόν οὐδὲν ἂν προθυμίας ἀπολίποι, ubi v. Stallb. Leg. 643, a τὰ ὑμέτερα ἀκούειν, ubi v. Stallb. So Hdt. 8. 140, 1 ἦν μὲν τὸ ὑμέτερον ἀντίον γένηται „*nisi quid a vestra parte mihi obstiterit*“.

γ) Abstracta: τὸ καλόν, τὸ ἀγαθόν oder τὰγαθόν, das Schöne, Gute, oft bei Pl., τὸ ταυτόν, die Identität. τὸ ἕτερον, und mit ὄν, τὸ ἀνόμοιον ὄν, alles bei Pl.; τὸ εὐτυχές, Glück, τὸ ἀναίσθητον, Gefühllosigkeit, τὸ κοινόν, das Gemeinwesen, z. B. τῶν Σαμίων Hdt. 6, 14. 6, 113 τὸ τετραμμένον τῶν βαρβάρων φεύγειν. Antiph. 2, 3 τὸ θυμούμενον τῆς γνώμης, ubi v. Maetzn. Thukyd. ist insbesondere reich an solchen substantivischen Partizipien,<sup>1)</sup> als: τὸ δεδιὸς αὐτοῦ, seine Furcht, 1, 36. τὸ θαρσοῦν μὴ δεξιμένου ib. τὸ λυποῦν, Trauer, 2, 61. τὸ ἐπιθυμοῦν, Begehren, 6, 24. τῆς γνώμης τὸ μὴ κατὰ κράτος νικηθέν, die nicht durch Tapferkeit besiegte Gesinnung, 87. τὸ βουλόμενον καὶ ὑποπτον τῆς γνώμης 1, 90. τὸ ὀργιζόμενον τῆς γνώμης 2, 59. ἐν τῷ διαλλάσσοντι τῆς γνώμης, *in discrimine sententiae*, 3, 16. ἐν τῷ ἀνειμένῳ τῆς γνώμης 5, 9. ἐν τῷ μὴ μελετῶντι, bei dem Mangel an Übung, 1, 142. τὸ τιμώμενον τῆς πόλεως 2, 63, Ehre (geehrte Stellung) der Stadt. X. Comm. 1. 2, 43 τὸ κρατοῦν τῆς πόλεως. 2. 6, 23 τὸ μεταμελησόμενον (st. ἡ μεταμέλεια, aber zugleich mit der Zeitbestimmung). Dem. 18, 138 τὸ τῆς πόλεως συμφέρον. 139 τὸ τῶν ἐχθρῶν συμφέρον (aber ib. τῶν συμφερόντων τῇ πόλει). Aeschin. 3, 80 τοῦ ὑμετέρου

<sup>1)</sup> S. Klouček, die Substantivierung des Neutr. Sing. im Sinne eines abstrakten Substantivs bei Thuk., Progr. v. Leitmeritz 1860. Balsler, 'de linguae graecae participio in neutro genere substantive posito, Lpzg. 1878. Stahl ad Thucyd. 2, 45.



συμφέροντος. S. Ph. 675 τὸ νοσοῦν (st. νόσος). Tr. 196 τὸ ποθοῦν (st. ὁ πόθος). OC. 1219 τὸ θέλον der Wille. Ohne Artikel μέσον, die Mitte, nicht bloss b. Hom., z. B. Z, 120 ἐς μέσον ἀμφοτέρων u. s., sondern auch in der Prosa. X. An. 1. 7, 6 τὰ ἐν μέσῳ τούτων. 8, 13 μέσον τῶν ἑαυτοῦ. 4. 4, 1 ἀμφὶ μέσον ἡμέρας. Cy. 4. 4, 1 ἔξω μέσου ἡμέρας. Th. 3, 80 μέχρι μέσου ἡμέρας; doch auch mit d. Artikel: τὸ μέσον, z. B. X. An. 3. 4, 20. Sehr oft steht das Neutrum Sing. ohne Artikel substantivisch, wo man im Deutschen etwas hinzuzufügen pflegt, im Griechischen aber keineswegs die Ellipse v. τὶ anzunehmen hat. X. Comm. 2. 7, 1 θαυμαστὸν ποιεῖς. Pl. conv. 175, α ἄτοπόν γ', ἔφη, λέγεις. S. Kühners Bmrk. ad X. Comm. 1. 2, 30.

Anmerk. 3. Das Neutrum des Adjektivs in der Singularform drückt einen abstrakten Begriff aus, in der Pluralform aber einen konkreten, d. h. die verschiedenen Teile, Arten oder Zustände, welche in dem Abstraktum vereint liegen, als: τὸ καλόν, das Schöne *in abstracto*, τὰ καλά, *res pulchrae*, τὸ κακόν, das Schlechte *in abstracto*, τὰ κακά, die Übel. Th. 3, 11 τὰ κράτιστα ἐπὶ τοὺς ὑποδεεστέρους ξυνεπήγον = τοὺς κρατίστους.

δ) Sammelnamen: τὸ ὑπήκουον, die Unterthanen, Th. 6, 69, τὸ Πελοποννήσιον = οἱ Πελοποννήσιοι 5, 3. Besonders gehören hierher die Adjektive auf ἰκόν: τὸ ὀπλιτικόν = οἱ ὀπλίται, τὸ οἰκετικόν = οἱ οἰκέται (τὸ περικόν unatt.), τὸ Ἑλληνικόν = οἱ Ἕλληνες das Hellenentum Th. 1, 1. τὸ ληστικόν = οἱ λησταί 1, 4. τὸ ἐπικουρικόν 7, 44. τὸ ἐταιρικόν 8, 48. τὸ πολιτικόν das Bürgerheer X. Hell. 5. 3, 25. τὸ ἱππικόν An. 6. 5, 29. τὸ βαρβαρικόν 1. 5, 6. τὸ Ἀρκαδικόν 4. 8, 18. — Von den Adjektiven dieser Endung wird auch häufig die Pluralform gebraucht zur Bezeichnung einer Anzahl, Masse oder eines Kreises von einzelnen Thaten, als: τὰ Τρωικά Th. 1, 3, der troj. Thatenkreis, τὰ Εὐβοικά, Eub. Krieg, Th. 1, 88, τὰ πρὸ τῶν Μηδικῶν (*bella Persica*) Ἑλληνικά (hellen. Geschichte) 1, 97. τὰ ναυτικά, Seekrieg, aber auch Seewesen. Dem. 2, 13 τὰ συμμαχικά. Ferner: τὰ Ὀλύμπια, Διονύσια, τὰ ἐπινίκια u. s. w., die Olympischen Spiele u. s. w. Auch plurale Partizipien im Neutr. mit e. attrib. Gen., z. B. Th. 2, 19 μετὰ τὰ ἐν Πλαταιᾷ τῶν ἐσελθόντων Θηβαίων γενόμενα.

b) Der attributive Genetiv, als: Ἀλέξανδρος ὁ Φιλίππου (υἱός). Hdt. 3, 88 Δαρεῖος ὁ Ὑστάσπεος. 1, 7 Ἀγρων ὁ Νίνου, τοῦ Βήλου, τοῦ Ἀλκαίου, d. i. Sohn des N., Enkel des B., Urenkel des A. 7, 204 Λεωνίδης, ὁ Ἀναξανδρίδew, τοῦ Λέοντος, τοῦ Εὐρυκρατίδew u. s. w. β, 195 μητέρα ἦν ἐς πατρός (sc. οἶκον) ἀνωγέτω ἀπονέεσθαι. H, 330 φυγαὶ δ' Ἀιδόσδε κατῆλθον. So b. Hom. εἰς Ἀίδαο, εἰς Ἀΐδος, Ἀΐδος εἶσω, εἰν Ἀΐδαο, εἰν Ἀΐδος, ἐξ Ἀΐδαο od. Ἀΐδος, ἐς γαλόων, ἐς Ἀθηναίης, ἐς Πριάμοιο, ἐς Ἀχιλλῆος, ἐς Ὀδυσῆος, ἐς πατρός, εἰς Ἀλκινόοιο, ἐν ἀφνειοῦ ἀνδρός (πατρός), ἐκ Πεισάνδροιο, z. B. Z, 47. 378. Ω, 482. β, 195. λ, 414<sup>1</sup>). Hdt. 5, 51

1) S. La Roche in Ztschr. f. d. Österr. Gymn. 1871 S. 750.



ἐς τοῦ Κλεομένεος. Eur. J. A. 926 ἐν ἀνδρὸς εὐσεβεστάτου τραφεῖς. X. R. L. 2, 1 πέμπειν εἰς διδασκάλων. Pl. Prot. 326, c εἰς διδασκάλων φοιτᾶν . . ἐπειδὴν δὲ ἐκ διδασκάλων ἀπαλλαγῶσιν, ubi v. H. Sauppe. Ar. Pl. 84 ἐκ Πατροκλέους ἔρχομαι. L. 701 τὴν ἐταῖραν ἐκάλεσ' ἐκ τῶν γειτόνων. Pl. Theaet. 206, a ἐν κιθαριστοῦ μεμαθηκέναί. Isae. 5, 41 ἐν Πυθίου (sc. ἱερῶ), ubi v. Schoemann. δ, 581 εἰς Αἰγύπτιο, διπετέος ποταμοῖο, (sc. ὕδωρ od. vielmehr allgemein: Bereich) στήσα νέας, vgl. Lobeck ad Phryn. p. 100 sq. Man vgl. d. Deutsche: er geht zu Webers, kommt von Webers. S. Grimm IV. S. 260 f.; mit d. Gen. eines Personalpron.: Hdt. 1, 108 φέρων ἐς σεωυτοῦ ἀπόκτεινον. 4, 5 κομίσαι ἐς ἑωυτοῦ u. s. Ar. L. 1070 (χωρεῖν) εἰς ἑαυτῶν. 1065. 1211 ἴτω εἰς ἐμοῦ. Pl. Hipp. maj. 304, d ἐπειδὴν εἰσέλθω οἴκαδε εἰς ἑμαυτοῦ; auch findet sich εἰς u. ἐν ἡμετέρου, indem ἡμέτερον soviel ist wie das Unsrige, unsere Familie, nämlich: β, 55 εἰς ἡμετέρου πωλεύμενοι. η, 301. hymn. Merc. 370 ἦλθεν ἐς ἡμετέρου. Hdt. 1, 35 μένων ἐν ἡμετέρου, ubi v. Baehr. 7, 8 τὰ τιμώτατα νομίζεται ἐν ἡμετέρου.<sup>1)</sup> Τὰ τῆς τύχης, die Fügungen des Schicksals, τὰ τῆς πόλεως, die Verhältnisse des Staates, das Staatswesen, τὰ τοῦ πολέμου, die Kriegsmassregeln. X. An. 3. 1, 20 τὰ τῶν στρατιωτῶν, die Lage der Soldaten. Eur. Ph. 382 δεῖ φέρειν τὰ τῶν θεῶν, die Schickungen der Götter. Th. 2, 60 τὰ τῆς ὀργῆς die Ausbrüche des Zornes. Dem. 1, 22 τὰ τῆς τροφῆς *ea quae ad alendos milites pertinent*. 9, 45 τὰ τῶν Ἑλλήνων das Griechentum. Oft bei den Historikern τὰ Ἀθηναίων φρονεῖν athenische Sympathien hegen, *ab alicuius partibus stare*. Pl. Gorg. 458, b τὸ τῶν παρόντων, das Interesse der Anwesenden. Dem. 4, 28 τὸ τῶν χρημάτων, der Geldpunkt. 32 τὸ τῶν πνευμάτων, die Frage wegen der Winde. Ferner: τὸ τῶν ἐπιθυμιῶν Pl. (das Wesen des Zornes u. s. w.). Τό τινος, Gewohnheit, Geschäft, Ausspruch einer Person, als: τὸ τῶν παιδῶν Pl. Phaed. 77, d. τὸ τῶν ἀλίεων X. oec. 16, 7. τὸ τοῦ Ὀμήρου Pl. ap. 34, d. τὸ τοῦ Ἀναξαγόρου Phaed. 72, c. Bei den Tragikern: τὰ τοῦδε, τὸ τῶνδε scheinbar für: ὄδε, οἴδε. Vergl. Anm. 2.

Anmerk. 4. Über Ausdrücke wie: Ἡρακλέους Ὁβῆ, des Herkules Hebe, vgl. § 414, 2.

c) Das attributive Adverb, als: οἱ νῦν, οἱ τότε, οἱ πάλαι (ἄνθρωποι), τὰ οἴκοι (πράγματα), *res domesticae*, ἡ ἐξῆς (ἡμέρα), der folgende Tag, u. s. f. Th. 4, 115 οἱ ἄπωθεν.

d) Das attributive mit einer Präposition verbundene Substantiv oder Substantivpronomen: so die Redensart οἱ ἀμφί oder περί τινα, eine Person mit ihren Begleitern, Anhängern, Schülern. Bei Homer sieht man, wie dieser Ausdruck sich allmählich

<sup>1)</sup> S. Bekker, Homer. Blätter I p. 76 f. Brugmann in Kuhns Ztschrft. N. F. 7 p. 410.





entwickelt hat. Man vgl. a) Z, 435 ff. οἱ ἄριστοι ἄμφ' Αἴαντε δύω u. s. w., d. h. die Besten um die beiden Aias, wie im Deutschen, vgl. I, 80 ff. O, 301 f.; b) wie nachher in der Prosa, doch zum Teil mit freierer Stellung: γ, 162 f. οἱ μὲν ἀποστρέψαντες ἔβαν νέας ἀμφιελίσσας | ἄμφ' Ὀδυσῆα, sie, Od. u. seine Genossen. Γ, 146 ff. οἱ δ' ἄμφι Πρίαμον καὶ Πάνθοον . . , dann aber Οὐκαλέγων τε καὶ Ἀντήνωρ, πεπνυμένω ἄμφω, | εἶατο δημογέροντες ἐπὶ Σκαιῆσι πύλησιν, d. h. Priamos, Panthoos u. s. w. nebst ihren Begleitern; Uk. u. Ant. aber werden allein ohne ihre Begleiter genannt. γ, 281 τοὶ δ' ἄμφ' Ὀδυσῆα . . μνηστήρων ἐς ὄμιλον ἀκόντισαν ὀξέα δοῦρα, Od. u. seine Begleiter; merkwürdig ω, 497 οἱ δ' ὄρνυντο καὶ ἐν τεύχεσσι δύνοντο | τέσσαρες ἄμφ' Ὀδυσῆα, nicht Od. mit seinen vier Begleitern, sondern Od. mit seinen drei B. (Telemachos, βουκόλος u. συβώτης). (Aber nicht gehören hierher I, 81 ἐκ δὲ φυλακτῆρες . . ἐσσεύοντο ἄμφι τε Νεστορίδην . . ἢ δ' ἄμφ' Ἀσκάλαφον u. s. w., die Wächter eilten nach dem N. u. s. w. M, 139 f. οἱ δ' ἰθὺς . . ἔκτιον . . Ἄσιον ἄμφι ἄνακτα κτλ. Hs. sc. 179 ἐν δ' ἦν ὕσμῆη Λαπιθάων . . Καίνεα τ' ἄμφι ἄνακτα Δρύαντά κτλ., es fand ein Kampf der L. statt um den K. u. s. w., s. Goettling.) Hdt. 1, 62 οἱ ἄμφι Πεισίστρατον, P. mit seinen Truppen. 3, 76 οἱ μὲν ἄμφι τὸν Ὀτάνην . . οἱ δὲ ἄμφι τὸν Δαρεῖον, d. h. Otanes u. Dareios und die von den sieben, welche gleiche Ansicht mit ihnen hegten. 9, 69 οἱ μὲν ἄμφι Κορινθίους u. οἱ δὲ ἄμφι Μεγαρέας τε καὶ Φλιασίους, die Korinthier, Megareer u. Phliasier mit ihren Bundesgenossen; gleich darauf aber ἐπεὶ τε δὲ ἀγχοῦ τῶν πολεμίων ἐγίνοντο οἱ Μεγαρέες καὶ Φλιάσιοι war die Rücksicht auf die Bundesgenossen nicht nötig, da dies kurz vorher erwähnt war. X. Hell. 3, 4, 20 οἱ περὶ Λύσανδρον τριάκοντα ist L. in die Zahl der 30 Tyrannen mit eingeschlossen, vgl. oben ω, 497. Οἱ ἄμφι Θαλῆν, Thales und andere Philosophen seiner Art, Pl. Hipp. maj. 281, c, ubi v. Stallb. Th. 4, 33 οἱ περὶ τὸν Ἐπιτάδαν, Ep. cum suis. X. Hell. 6. 4, 18. Comm. 1. 1, 18. ibid. 3. 5, 10 οἱ περὶ Κέκροπα, Kekrops u. das Gericht, dem er vorstand, s. Kühners Bmrk. Pl. Crat. 399, e οἱ ἄμφι Εὐθύφρονα. Men. 99, b οἱ ἄμφι Θεμιστοκλέα. Phileb. 44 c οἱ περὶ Φίληβον, Ph. et qui ejus sententiam sequuntur. So auch Th. 1, 126 οἱ μετὰ τοῦ Κίλωνος πολιορκούμενοι φλαύρωσ εἶχον, K. mit seinen Anhängern; gwhnl. aber οἱ μετὰ τινος nur die Anhänger jemandes. Erst bei den griechischen Grammatikern bedeutet οἱ περὶ τινα eine Person allein, als: οἱ περὶ Ἀπίωνα, Apion.<sup>1)</sup> Bei den erotischen Schriftstellern wird οἱ περὶ mit Beifügung des Namens des Liebhabers oder der Geliebten so gesagt, dass beide verstanden werden, als: οἱ περὶ τὸν Θεαγένην Heliod. 5, 216, Th. u. Charikleä. Palaeph. 14 οἱ περὶ Ἀταλάντην, At. u. Melanio. Ath. 602, c οἱ ἄμφι

1) S. Lehrs Quaest. epic. p. 28 sq.



Χαρίτωνα, Chariton u. sein Liebling Melanippus. Bei den Grammatikern werden so oft zwei durch eine gemeinsame Arbeit verbundene Personen bezeichnet, als: οἱ περὶ Ὀδυσσεά, Od. u. Diomedes, die zur Kundschaft ausgegangen waren, b. Porphyr. ad K, 274<sup>1)</sup>. — Ferner: οἱ καθ' ἡμᾶς, unsere Zeitgenossen, οἱ ἐπὶ τινος, *aequales*. X. An. 1. 9, 12 οἱ ἐφ' ἡμῶν. Vgl. Hell. 3. 4, 16. οἱ σὺν τινι, οἱ ὑπὸ τινι, die Untergebenen jemandes, οἱ ἀπὸ τινος, *assecclae*, οἱ ἐν ἄστει, οἱ περὶ φιλοσοφίαν, οἱ περὶ τὴν θήραν, οἱ ἀμφὶ τὸν πόλεμον. Τὰ κατὰ τινα, die Lage, Verhältnisse eines, τὰ κατὰ τινος, *res alicujus*, τὸ κατὰ τοῦτον, *quod ad hunc attinet*. Dem. 18, 247 ἀήττητος ἢ πόλις τὸ κατ' ἐμέ, *quantum per me stat*. Th. 1, 138 τὰ μὲν κατὰ Πausανίαν τὸν Λακεδαιμόνιον καὶ Θεμιστοκλέα τὸν Ἀθηναῖον οὕτως ἐτελεύτησεν. Τὰ παρά τινος, Befehle u. s. w. eines, X. Cy. 2. 2, 9. An. 2. 3, 4. τὰ πρὸ τούτων, *prioribus temporibus*, Dem. 18, 188. τὰ ἀπὸ τῆς τύχης Th. 2, 87. τὰ περὶ τινα, Lage, Umstände, τὰ περὶ τοῦ πολέμου [das Kriegswesen, Dem. 4, 36. τὸ ἐπ' ἐμέ, τοῦπ' ἐμέ, τοῦπι σέ *quantum in me, te est*, wie: τὸ ἐπ' ἐμοί; so: τὸ πρὸ τοῦδε, vorher, τὸ ἐπὶ τούτῳ (τῷδε), hierauf. Τὰ ἐν τῇ πόλει die innern Verhältnisse des Staates Dem. 3, 29. Auch mit vorangehender Präposition: Th. 3, 112 μετὰ τὰ ἐκ τῆς Αἰτωλίας. 5, 14 μετὰ τὰ ἐν Πύλῳ.

#### § 404. Attributives Adjektiv.

Das attributive Adjektiv (Partizip, adjektivische Pronomen und Zahlwort) bezeichnet eine einem Gegenstande beigelegte Eigenschaft. Über die Kongruenz desselben mit dem Worte, das es näher bestimmt, s. §§ 359, 3, a), 368, Anm.

Anmerk. Die Partizipien λεγόμενος und καλούμενος werden gebraucht, wo die Lateiner: *qui dicitur, vocatur; quem dicunt, vocant* u. s. w., und die deutsche Sprache: so genannt setzen. Hdt. 6, 61 ἐν τῇ Θεράπῃ καλεομένη, i. e. *urbe, quae Therapne vocatur*. Th. 1, 112 τὸν ἱερὸν καλούμενον πόλεμον. X. Comm. 1, 11 ὁ καλούμενος ὑπὸ τῶν σοφιστῶν κόσμος. Hier. 1. 31. Pl. Civ. 493, ἡ Διομήδεια λεγομένη ἀνάγκη, *Diomedea quae dicitur necessitas*.

#### § 405. Bemerkungen.

a) Substantive statt Adjektive in attributiver Beziehung.

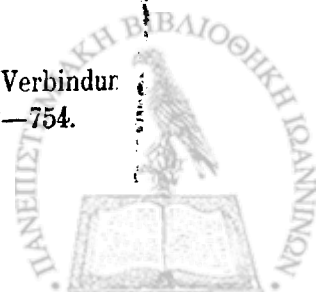
1. Viele ein Geschäft oder einen Stand oder ein Alter bezeichnende Personennamen behandelt die griechische Sprache als Adjektive, was sie auch ursprünglich gewesen sind, und fügt denselben das Wort ἀνὴρ hinzu, wenn der Mensch nach seinem Geschäfte oder Stande oder Alter betrachtet werden soll, indes das Wort ἀνὴρ weggelassen wird, wenn der Mensch als in der Funktion

<sup>1)</sup> S. Lehrs p. 29 sq. u. Ztschr. f. Altertumsw. 1835 Nr. 56 S. 154.



eines Amtes oder Geschäftes begriffen betrachtet wird; so bedeutet *άνηρ μάντις* (Th. 3, 20) einen Mann, der seinem Stande nach ein Seher ist, und *μάντις* allein einen Mann, der als Seher auftritt; in der Dichtersprache wird aber auch ohne den angegebenen Unterschied *άνηρ* hinzugefügt <sup>1)</sup>. *Άνηρ βασιλεύς* poet.; I, 477 *λαθών φύλακας τ' άνδρας δμωάς τε γυναίκας*. γ, 403 *άλοχος δέσποινα*, Ehefrau (fürstliche Gemahlin). η, 347 *γυνή δέσποινα*, Hausfrau. Z, 390 *γυνή ταμίη*, Haushälterin. Ar. Thesm. 345 *γραῦς γυνή*, altes Weib. Hs. th. 514 *γυνή παρθένος*. X. Cy. 4. 6, 9 *θυγάτηρ παρθένος*. Άνηρ άρχων X. Hier. 8, 5; *άνηρ τύραννος*, 11, 1; *άνηρ στρατηγός* Pl. Jo 540, d, *άνηρ όήτωρ* Dem. 18, 282, *άνηρ νεανίας* X. Cy. 2. 2, 6; *γέρων άνηρ* Pl. Lys. 223, b u. s. w.; so die Anrede bei den attischen Rednern und Historikern: *άνδρες δικασταί*, *άνδρες στρατιώται*. Im verächtlichen Sinne wird *άνθρωπος* hinzugefügt, als: *άνθρωπος γεωργός*. Lys. 30, 28 *άνθρώπους ύπογραμματέας*. Pl. Gorg. 518, c *διακόνους μοι λέγεις και έπιθυμιών παρασκευαστάς άνθρώπους*, obwohl es auch statt *άνηρ* gebraucht wird, als X. Cy. 8. 7, 14 *πολιται άνθρωποι*. Pl. Hipp. min. 375, a *άνθρωπος τοξότης*. Phaed. 87, b *άνθρωπος ύφάντης*, u. stets b. Hom., wie II, 263 *άνθρωπος όδίτης*, ubi v. Spitzn. So auch bei Völkernamen, und zwar nicht allein in der Anrede: *άνδρες Άθηναίοι* u. dgl., sondern auch sonst sehr häufig, im Singulare sowohl als im Plurale, als: *άνηρ Άθηναίος*, *Άβδηρίτης*. (Steht aber *άνηρ*, ep. auch *φώς*, in Verbindung mit dem Namen eines Mannes, so ist der Mann als Apposition zu nehmen. Α, 92 *έλε δ' άνδρα Βιήγορα*, einen Mann Namens Β., vgl. 738. φ, 26 *φωθ' Ηρακλήα*. S. Ai. 817 *δωρον μέν άνδρός Έκτορος*. El. 45 *παρ' άνδρός Φανοτέως*, ubi v. Schneidew.) Aber auch in anderen Verbindungen kommen die Völkernamen oft in adjektivischer Bedeutung vor, jedoch meist nur in der Dichtersprache, besonders: *Έλλην* als Mask. poet., zweifelhaft in der guten Prosa, und (poet.) auch als Fem., und *Έλλάς* (als Fem.), als: S. Ph. 223 *Έλλάς στολή*, auch öfter bei Hdt., als: 4, 78 *Έλλάδα γλώσσαν*, vgl. 6, 98. 9, 16. 7, 22 *Σάνη, πόλις Έλλάς*. Th. 6, 62 *Έλλάς πόλις*. Eur. I. T. 342 *Έλληνας γής*. Heracl. 130 *στολήν Έλληνα*. Pros. Th. 2, 36 *βάρβαρον η Έλληνα πόλεμον*, wo Dobree u. Classen *πόλεμον* streichen, Stahl *πολέμιον* schreibt. (Als Masc. *Έλλάς* nur als Subst. und höchst selten Eur. Ph. 1509 *τίς Έλλάς η βάρβαρος* u. Bekk. An. 97, 4 *Έλλάς, άνηρ, Σοφοκλής Λοκρῶ*; aber S. Tr. 1060 ist zu *Έλλάς* aus d. folg. *γαί* hinzuzudenken, s. Schneidew.) Th. 1, 131 *Κολωνάς τάς Τρωάδας*, ubi v. Poppo. 4, 61 *τῆ Ήάδι έξγενεία*. 1, 138 *τῆς Περσίδος γλώσσης*. Bei den Dichtern, namentlich den Tragikern finden sich auch teils die ge-

<sup>1)</sup> Ein ausführliches Verzeichnis von Substantiven in attributiver Verbindung b. Homer giebt La Roche in Ztschr. f. d. Österr. Gymn. 1871 S. 752—754.



nannten Substantive in anderen Verbindungen, teils andere adjektivisch gebraucht, als: A, 358 πατρὶ γέροντι. χ, 184 σάκος γέρον. Eur. Or. 529 γέροντ' ὀφθαλμόν. Vgl. Theocr. 7, 17 ibiq. Wüstem. 21, 12. Eur. Ph. 838 παρθένω χειρὶ. Aesch. P. 613 παρθένου πηγῆς. Eur. Alc. 679 νεανίας λόγους | ῥίπτων. H. f. 1095 νεανίαν θώρακα καὶ βραχίονα. Aesch. Ag. 664 τύχη σωτήρ (als Fem. st. σώτειρα), vgl. S. OR. 81. Eur. El. 993. M. 360 Ch. Ion. 1373 εἶχον οἰκέτην βίον, *servilem vitam*. Hs. op. 191 κακῶν βεκτηῖρα καὶ ὕβριν ἀνέρα τιμήσουσι, wo ὕβριν auf ἀνέρα bezogen ist, vgl. Lob. Paral. p. 41 not. 42). Auch gehören hierher die Schimpfwörter, in denen selbst Abstrakte auf Personen bezogen werden, als: ἀνὴρ φθόρος, ὁ ὄλεθρος ἐκεῖνος, s. § 346, 2. 3. 4. In der Dichtersprache wird zuweilen auf ein vorhergehendes Femininum ein männliches Abstraktum mit vorgesetztem weiblichen Artikel bezogen. Pind. P. 4, 250 Μῆδειαν . . ., τὰν Πελίαο φόνον = τὰν Π. φόνον οὔσαν. Eur. J. A. 794 διὰ σέ, τὰν κόκνου δολιγαύχενος γόνον = τὰν κ. δ. γόνον οὔσαν. Ar. Thesm. 535 ταύτην ἐῷσαι τὴν φθόρον τοιαῦτα περιβριζέιν. <sup>1)</sup> Bei Substantiven, die ursprünglich Adjektive sind, ist diese Verbindung ganz natürlich, z. B. φύλας urspr. = φυλάττων, dann = custos, daher X. An. 6. 5, 9 λόγοι φύλακες, ebenso ὀπισθοφύλακες ὀπλίται 4. 1, 6, γυμνήτες ταξίαρχοι § 28, λοχαγοὶ πελτασταί § 26, u. bei vielen oben erwähnten; daher ist bei Homer dieser Gebrauch ganz gewöhnlich.

b) Das Adjektiv an der Stelle adverbialer Ausdrücke.<sup>2)</sup>

2. Die griechische Sprache gebraucht oft (wie auch die lateinische, doch nicht in so ausgedehnter Weise, s. lat. Schulgr. § 106, 5,) das auf ein Substantiv bezogene Adjektiv so, dass es eine nähere Bestimmung des Subjekts oder Objekts nicht an und für sich, sondern nur in Rücksicht auf das Prädikat ausdrückt. Auf diese Weise können Bestimmungen des Ortes und der Reihenfolge, der Zeit, der Zahl, der Menge, des Grades, des Grundes, der Bedingung, der Art und Weise durch Adjektive bezeichnet und auf ein Substantiv in gleichem Genus, Kasus und Numerus bezogen werden. Das Adjektiv lehnt sich hier zwar an ein Substantiv an, aber nicht als ein attributives, sondern als ein prädikatives. Die deutsche Sprache fasst diese Bestimmungen als adverbiale auf und bezeichnet sie durch Adverbien oder adverbiale Ausdrücke (Präpositionen mit ihrem

<sup>1)</sup> S. Hermann ad Vig. p. 932 sq. — <sup>2)</sup> Vgl. Mehlhorn Comment. de adject. pro adverbio posit. ratione et usu. Glogau 1828. Nitzsch z. Odyss. IX, 34. Bremi excurs. XI. ad Lys. Lübcker gramm. Stud. I. S. 38 ff. La Roche Ztschr. f. d. Österr. Gymn. 1871 S. 754 ff.



Kasus). Die griechische Ausdrucksweise ist aber lebendiger, energischer und anschaulicher, indem der nähere Umstand einer Handlung zugleich in die Persönlichkeit des Handelnden aufgenommen wird, als: ἐσπέριος ἦλθεν (*vespertinus venit*), gleichsam vom Abende umgeben. Dass in der nach anschaulicher Darstellung strebenden Dichtersprache dieser Gebrauch der Adjektive einen ungleich grösseren Umfang hat als in der Prosa, ist natürlich.

a) Adjektive des Ortes und der Reihenfolge. P, 361 τοὶ δ' ἀγχιστῖνοι ἔπιπτον νεκροί, neben einander. λ, 233 αἱ δὲ προμνηστῖναι ἐπήσαν, in einer Reihe hintereinander. φ, 146 ἔζε μυχοίτατος, im innersten Winkel. η, 248 ἐμὲ τὸν δύστηνον ἐφέστιον ἤγαγε δαίμων. Pind. P. 9, 62 ταὶ δ' ἐπιγουνίδιον κατθηκόμεναι βρέφος αὐταῖς. Aesch. Ag. 51 ὕπατοι λεχέων στροφοδινοῦνται, *super lectos circumvolitant*. S. OR. 32 ἐζόμεσθ' ἐφέστιοι. 1340 ἀπάγετε ἐκτόπιον. OC. 118 ποῦ κυρεῖ ἐκτόπιος συθείς. 232 ἔκτοπος. OR. 1411 θαλάσσιον ἐκρίψατε (= εἰς θάλασσαν). Ant. 785 φοιτᾷς δ' ὑπερπόντιος. Ph. 34 κούδέν ἐσθ' ὑποστεγον (= ὑπὸ στέγη). Eur. Suppl. 93 ὀρῶ . . μητέρα βωμίαν ἐφημένην. Hec. 797 ἀφῆκε πόντιον. Med. 440 αἰθερία δ' ἀνέπτα. Th. 1, 134 ἵνα μὴ ὑπαίθριος (*sub divo*) τάλαιπωροῖη. X. An. 5. 5, 21. 7. 2, 33 ἑκαθεζόμεν ἑνδίφριος (= ἐν δίφρῳ). Hell. 2. 1, 17 ἀνήγοντο οἱ Ἀθηναῖοι ἐκ τῆς Χίου πελάγιοι (*in altum mare*). Ferner πρῶτος, πρότερος (von zweien), ὕστατος, ὕστερος (v. zweien), μέσος, πλάγιος, πρηγής, ὀρθός, μετέωρος, ἀντίος, ἐναντίος, ὕπιος, ἐπασσύτερος, ἄκρος, ἄψορρος, ἐπιπόλαιος, πρυμνός, θυραῖος, παράθυρος u. s. w. Mehrere der angeführten, wie πρῶτος, πρότερος, ὕστατος werden auch auf die Zeit übertragen.

b) Adjektive der Zeit, als: ὄψιος, ὄρθριος, ἑωθινός, ἡμέριος, ἡφῶς, ὑπηροῖος, ἐσπέριος, νύχτιος, μεσονύχτιος, θερινός, χθιζός, ἑαρινός, χειμερινός u. s. w., namentlich die auf -αῖος: δευτεραῖος, τριταῖος u. s. w. (am zweiten, dritten Tage), ποσταῖος, σκοταῖος, κνεφαῖος, μηνιαῖος; ὠριαῖος, ἡμερήσιος, ἐφημέριος, δεχήμερος, δέμημος, ἐνιαύσιος, ἑνδιος, am Mittage, μεταδόρπιος, nach der Abendmahlzeit, πανημέριος, παννύχτιος, ἐννύχτιος, ἡμάτιος, χρόνιος (nach langer Zeit), καίριος, μακρός, δηρός (zu lange) u. a. A, 497 ἡερίη δ' ἀνέβη st. ἡρι, früh. 423 Ζεὺς . . χθιζὸς ἔβη κατὰ δαῖτα st. χθές. Θ, 530 ὑπηροῖοι θωρηχθέντες st. ὑπ' ἡῶ. ι, 336 ἐσπέριος δ' ἦλθεν, wie *vespertinus pete tectum* Hor. ep. 1. 6, 20. B, 2 εὔδον παννύχτιοι, *per totam noctem*. λ, 303 ζώουσ' ἑτερήμεροι, *alternis diebus*. S. OC. 441 ἤλαυνέ μ' ἐκ γῆς χρόνιον. Eur. Hec. 914 μεσονύχτιος ὠλλύμαν. ξ, 257 πεμπταῖοι δ' Αἴγυπτον. ἰκόμσθα, am fünften Tage. Th. 1, 60 τριταῖοι ἀφίκοντο. 2, 49 διεφθείροντο οἱ πλείους ἐνναταῖοι καὶ ἑβδομαῖοι ὑπὸ τοῦ ἐντὸς καύματος. X. Cy 5. 3, 28 ποσταῖος ἂν ἐκεῖσε ἀφικοίμην; *quoto die?* An. 4. 1, 10 κατέβαινον εἰς τὰς κόμας ἤδη σκοταῖοι, in der Dämmerung.



c) Adjektive der Zahl, Menge, des Grades, der Bedingung u. s. w., besonders der Art und Weise, als: πολὺς, συχνός, ἀθρόος, πυκνός, μέγας, ἄφθονος, σπάνιος, μόνος, πᾶς, ἅπας, ganz, ὀξύς, ταχύς, θοός, αἰφνίδιος, βραδύς, ἡσυχός, ἐκών, ἄκων, ἐκούσιος, ἐθελούσιος, ἐθελοντής, ἄσπικτος; δρομαῖος, ὑπόσπονδος, ἄσπονδος, ὄρκιος. Aesch. S. 80 ρεῖ πολὺς ὄδε λεώς. Th. 4, 22 Κλέων πολὺς ἐνέκειτο λέγων, wie Sall. Jug. 84 *multus* instare, s. Porro. 34 ὁ κονιορτός ἐχώρει πολὺς ἄνω. 6, 104 ἀρπασθεὶς ὑπ' ἀνέμου, ὅς ἐκπνεῖ ταύτη μέγας. 2, 5 ὁ Ἄσωπός ποταμὸς ἐρρύη μέγας. Vgl. X. An. 5. 8, 20. N, 133 πυκνοὶ ἐφέστασαν ἀλλήλοισιν. X. An. 6. 4, 4 ἄφθονος βέουσα. Eur. Io 427 ἅπας μὲν οὐ γένοιτ' ἂν εἰς ἡμᾶς φίλος, ganz, in jeder Hinsicht. Hdt. 6, 103 κατήλθε ἐπὶ τὰ ἑωυτοῦ ὑπόσπονδος. Th. 1, 63 τοὺς νεκροὺς ὑποσπόνδους ἀπέδωσαν. 2, 22 ἀνείλοντο τοὺς νεκροὺς ὑπόσπονδους. S. OC. 1637 κατήγεσεν τὰδ' ὄρκιος δράσειν ξένω. Tr. 927 δρομαία βᾶσα, eilig. Ph. 808 ἦδε (sc. ἡ νόσος) μοι | ὄξεια φοιτᾷ καὶ ταχεῖ' ἀπέρχεται, wie Hs. op. 103 νοῦσοι δ' ἀνθρώποισι . . | αὐτόματοι φοιτῶσι. Vgl. 118. X. Cy. 5. 3, 55 ἡσυχός κατεθεᾶτο.

Anmerk. 1. In ähnlicher Weise wird das Pronomen ἄλλος oft im Deutschen durch adverbiale Ausdrücke wiedergegeben<sup>1)</sup>: a) durch überhaupt (wenn mit ἄλλος das Genus an die Species angeknüpft wird). Pl. Phaedr. 232, ε τῶν ἐρώντων πολλοὶ πρότερον τοῦ σώματος ἐπεθύμησαν ἢ τὸν τρόπον ἔγνωσαν καὶ τῶν ἄλλων οἰκείων συμπεριεγένοντο, ehe sie den Charakter erkannten und mit den Eigenheiten überhaupt (mit den sonstigen Eigenheiten) vertraut wurden. Civ. 520, b ὅμιν τε αὐτοῖς τῇ τε ἄλλῃ πόλει ἡγεμόνας τε καὶ βασιλέας ἐγενήσαμεν. b) durch andererseits oder ausserdem, sonst, überdies (wenn eine weitere Species angeknüpft wird). 8, 367 αὐτὰρ Ὀδυσσεὺς τέρπετο . . ἡδὲ καὶ ἄλλοι Φαίηκες auch andererseits die Phäaken. 8, 40. B, 191. a, 132. Th. 7, 61 ἄνδρες στρατιῶται Ἀθηναίων τε καὶ τῶν ἄλλων ξυμμαχῶν. Pl. Gorg. 473, c εὐδαίμονιζόμενος ὑπὸ τῶν πολιτῶν καὶ τῶν ἄλλων ξένων. X. Hell. 2. 4, 9 τοὺς ὀπλίτας καὶ τοὺς ἄλλους ἱππέας. 84 οὐκ οἶον, ἅμα τῇ γε καὶ ἀμφίπολοι κλον ἄλλαι ausserdem noch Begleiterinnen. Pl. 412 μήτηρ δ' ἐμή οὐ τε πέπυσται | οὐδ' ἄλλαι δμῶαί noch sonst etwa die Dienerinnen. ρ, 401. σ, 416. ο, 407. X. An. 1. 5, 5 οὐ γὰρ ἦν χορτός οὐδὲ ἄλλο δένδρον. Pl. conv. 191, b ἀπέθνησκον ὑπὸ τοῦ λιμοῦ καὶ τῆς ἄλλης ἀργίας, ubi v. Stallb., und überdies. — ἄλλος ist in diesem Falle pleonastisch zur Hervorhebung des Gegensatzes zugefügt, wie lat. *alius*<sup>2)</sup> Liv. 5. 39, 3 circa moenia *aliasque* portas, vgl. Luther: „Die falschen Heiligen sind der Gerechtigkeit so voll, dass sie die andern armen Sünder anköken.“ Goethe (Reineke Fuchs VIII): „aber sie (die Geistlichen) schonen uns nicht, uns andere Laien.“ Französisch. *nous autres Français*.

Anmerk. 2. Wenn aber die Bestimmung nicht zugleich auf das Subjekt und Objekt als Eigenschaft bezogen werden kann, sondern einzig und allein zu dem Prädikate gehört, so muss notwendig das Adverb stehen, als: καλῶς ᾄδεις.

Anmerk. 3. Der Unterschied zwischen den Adjektiven: πρῶτος, πρότερος, ὑστάτος, ὑστερος, μόνος und den Adverbien: πρῶτον, πρότερον, ὑστάτον od. ὑστάτα, ὑστερον, μόνον ist wie im Lateinischen (Lat. Schulgr. 1109, A. 9), als: πρῶτος (μόνος) τὴν ἐπιστολὴν ἔγραψα, d. i. ich war der erste

<sup>1)</sup> S. Mehlhorn a. a. O. R. de Kittlitz-Ottendorf im Philolog. 1859. 613 sqq. — <sup>2)</sup> S. K. Reisig, Vorlesungen über lat. Sprachwissensch. § 199.

des français, V, p. 63. Döllinger sagt zu Französisch. „Des religieux, ça peut être utile à vous autres latins, mais c'est inutile, car ça n'apporte rien à la raison des Allemands.“

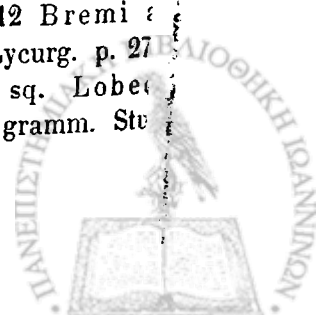


(einzige), der den Brief schrieb, wie *primus scripsi*. X. vect. 4, 12 δοκεῖ δέ μοι καὶ ἡ πόλις προτέρα ἐμοῦ ταῦτα ἐγνωκέναι. Πρώτην (μόνην) τὴν ἐπιστολὴν ἔγραψα, dieser Brief war der erste (einzige), den ich schrieb; aber: ὁ παῖς πρῶτον μὲν τὴν ἐπ. ἔγραψεν, ἔπειτα δὲ ἀπῆει; oder πρῶτον, ὕστατον bedeuten zum ersten, letzten Male; μόνον ἔγραψα τὴν ἐπ., ich schrieb nur den Brief (schickte ihn nicht weg). Doch wird der Unterschied nicht immer beachtet. Th. 3, 101 καὶ αὐτοὶ πρῶτον δόντες ὁμήρους. (Krüger u. Stahl πρώτοι). Lycurg. 116 τοῦ λόγῳ μόνον βοηθήσαντας, aber 122 u. 123 λόγῳ μόνῳ προδιδόναι προδιδόντα<sup>1)</sup>.

c) Proleptischer Gebrauch der Adjektive.<sup>2)</sup>

3. In der Dichtersprache, besonders in der dramatischen, seltener in der Prosa, wird das Adjektiv oft in proleptischer Bedeutung gebraucht, indem dasselbe ein Attribut ausdrückt, welches an dem Substantive noch nicht haftet, sondern erst durch das Verb des Satzes oder durch ein Satzglied hervorgerufen wird. Das Adjektiv hat auch hier prädikative Bedeutung. Z, 261 ἀνδρὶ δὲ κεκμηῶτι μένος μέγα οἶνος ἀέξει. Ξ, 6 εἰσόκε θερμὰ λοετρὰ θερμήνῃ. β, 257 λύσεν δ' ἀγορὴν αἰψηρήν, er löste die Versammlung auf, so dass sie sich schnell in Bewegung setzte, s. Nitzsch. Δ, 124 κυκλοτερές μέγα τόξον ἔτεινεν. θ, 38 θοὴν ἀλεγύνετε δαῖτα. Pind. O. 1, 68 πρὸς εὐάνθεμον δ' ὅτε φῶν λάχλαι νιν μέλαν γένειον ἔρεφον, *ut nigresceret*, s. Dissen. Aesch. Ag. 1247 εὐφημον, ὧ τάλαινα, κοίμησον στόμα, i. e. ὥστε εὐφημον εἶναι. S. OC. 1112 ἐρείσας, ὧ παῖ, πλευρὸν ἀμφιδέξιον = ὥστε μοι ἀμφιδέξιον γενέσθαι τὸ πλευρόν. 1088 πόροις γὰς τᾶσδε δαμούχοις . . τὸν εὐαγρον τελειῶσαι λόγον. OR. 274 ἢ τε σύμμαχος Δίκη | χοί πάντες εὐ ξυνεῖεν εἰς αἰεὶ θεοί. 742 χροάζων ἄρτι λευκανθὲς κάρα. Tr. 240 ἦρει τῶνδ' ἀνάστατον δόρει χῶραν. 106 εὐνάζειν ἀδακρύτων βλεφάρων πόθον (ubi v. Schneidew.), wie Ant. 877 τὸν ἐμὸν πότμον ἀδάκρυτον οὐδεὶς φίλων σιενάζει. Ai. 69 ὀμμάτων ἀποστρόφους | ἀγὰς ἀπείρξω σὴν πρόσοψιν εἰσιδεῖν. OC. 1200 τῶν σῶν ἀδέρκτων ὀμμάτων τητῶμενος. Eur. H. f. 641 βλεφάρων σκοτεινὸν | φάος ἐπικαλύψαν. 1070 ἀπόκρυφον δέμας ὑπὸ μέλαθρον κρύψω. Alc. 385 σκοτεινὸν ὄμμα μου βαρύνεται. Ebenso b. d. lat. Dichtern, als: V. Aen. 3, 508 sol ruit interea et montes umbrantur *opaci*. Pl. Phaedr. 245, α ἀτελής ἠφανίσθη = ὥστε ἀτελής εἶναι. X. An. 1. 5, 8 μετεώρους ἐξεκόμισαν τὰς ἀμάξας. Cy 4. 2, 3 ἀπὸ τῆς μάχης τὸ τοῦτου ὄνομα μέγιστον ἠῤῥητο. Andoc. 3, ἡ εἰρήνη τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων ὑψηλὸν ἦρε. Pl. Civ. 560, d ὠθοῦσα ἔξω φυγάδα, ubi v. Stallb., wie Eur. Ph. 76 φυγάδα δ' ἀπωθαῖ τῆσδε Πολυναίχην χθονός. S. Ant. 108. Mehr Beispiele §§ 355 u. 411, 1.

<sup>1)</sup> S. Poppo ad Thuc. Vol. 2. P. 4 p. 14. Vol. 3. P. 4 p. 12 Bremi ad Lys. excurs. XI. Schoemann ad Isae. 6, 13. Maetzner ad Lycurg. p. 27. Stallbaum ad Pl. Phaedr. 1. d. — <sup>2)</sup> Vgl. Hermann ad Vig. 897 sq. Lobelia ad Soph. Ai. 517. Fritsche Quaestt. Luc. p. 39 sq. Lübcker gramm. St. S. 33 f. Jacob Quaestt. ep. 136 sqq.



## d) Beiordnung und Einordnung der attributiven Adjektive.

4. Wenn zwei oder mehrere attributive Adjektive mit Einem Substantive verbunden werden, so kann ein zwiefaches Verhältniß stattfinden. Sie stehen nämlich entweder a) in dem Verhältnisse der Beiordnung zu einander, indem jedes derselben auf gleiche Weise zur näheren Bestimmung des Substantivs dient; alsdann werden sie in der Regel mit einem Bindeworte (*καί, τέ . . και*) verbunden; bei mehreren Adjektiven braucht nur das letzte mit dem vorhergehenden durch ein Bindewort verbunden zu werden; (in der Dichtersprache kann das Bindewort weggelassen werden, zuweilen auch in der Prosa, s. § 546, 3), als: *Σωκράτης ἀγαθός και σοφός ἦν*; oder b) in dem Verhältnisse der Einordnung oder Einschliessung, wenn ein Substantiv mit einem oder mehreren Adjektiven gewissermassen einen Begriff ausdrückt und durch ein anderes Adjektiv näher bestimmt wird; alsdann steht kein Bindewort zwischen diesem und dem folgenden Adjektive. Dieser Fall findet namentlich statt, wenn Pronomina, Zahlwörter, Adjektive des Ortes, der Zeit und des Stoffes mit anderen Adjektiven verbunden werden, als: *πολλοί ἀγαθοί ἄνδρες* oder *πολλοί ἀγαθοί και σοφοί ἄνδρες, πολλὰ καλὰ ἔργα, ὁ ἐμὸς φίλος, οὗτος ὁ ἀνὴρ ἀγαθός, τρεῖς ἄνδρες στρατιῶται, τὸ πρῶτον καλὸν πρᾶγμα.* 1, 322 sq. *ἰσὺς νηὺς εἰκοσόροιο μελαίνης.* X. An. 1. 5, 4 *πόλις ἐρήμη μεγάλη*, eine grosse verwüstete Stadt, nicht eine gr. u. verw. St. Cy. 1. 4, 21 *κύων γενναῖος ἄπειρος*, ein undressierter Hund von edler Rasse (gleichs. Edelhund), s. Born. Dem. 4, 46 *ὅταν ὁ στρατηγὸς ἡγῆται ἀθλίων ἀπομισθῶν ξένων*, armselige Söldner ohne Sold. Das Zahlwort *πολλοί* wird im Griechischen, wie im Lateinischen *multi*, gewöhnlich in dem beiordnenden Verhältnisse gebraucht, und dadurch der Begriff der Vielheit mit Nachdruck hervorgehoben, indes die deutsche Sprache die Einordnung anzuwenden pflegt, als: *πολλὰ και καλὰ ἔργα, multa et praeclara facinora*, viele herrliche Thaten.

## e) Umkehrung der Glieder des attributiven Satzverhältnisses.

5. Sehr häufig erhebt die griechische Sprache das mit einem Substantive in attributiver Beziehung verbundene Adjektiv zu einem Substantive und setzt das Substantiv als Attributiv im Genetive hinzu. 1) Wir unterscheiden hier folgende Fälle:

a) Das Substantiv steht mit dem Adjektive in der Pluralform, und das Adjektiv behält das Geschlecht des Substantivs (sehr oft sowohl

1) Vgl. Matthia II. § 442. Bernhardt S. 155 f. Strange Lpz. 1836 S. 340 f.





in der Prosa als in der Poesie), als: οἱ χρηστοὶ τῶν ἀνθρώπων. Isocr. 2, 50 μηδὲ τὰ σπουδαῖα τῶν πραγμάτων μηδὲ τοὺς εὖ φρονούντας τῶν ἀνθρώπων ταῖς ἡδοναῖς κρίνειν (δεῖ).

b) Das zum Substantive erhobene Adjektiv nimmt die Neutralform des Singulars, zuweilen auch des Plurals an. Schon Homer sagt ε, 277 ἐπ' ἀριστερὰ χειρός (al. νηός), nachgeahmt hymn. in Merc. 153. E, 355 μάχης ἐπ' ἀριστερά. M, 118 νηῶν ἐπ' ἀρ. N, 326. Ψ, 336. S. Ant. 1265 ἐμῶν ἄνολβα βουλευμάτων (das Unselige meiner Entschlüsse). 1209 ἀθλίας ἄσημα βοῆς (undeutliche Laute von Schmerzensschrei). Eur. Ph. 1486 ἀβρὰ παρηίδος = ἀβρὰν παρηίδα (Reiz der Wange). Alc. 602 ἐν τοῖς ἀγαθοῖσι δὲ πάντ' ἔνεστιν σοφίας, alle Weisheit (Summe der Weisheit), wie b. d. lat. Dichtern, z. B. *amara curarum, ficta rerum, vilia rerum* u. s. w.; mit dem Artikel auch in Prosa nicht selten, wie Hdt. 1, 185 τὰ σύντομα τῆς ἐκ Μήδων ὁδοῦ = der kürzeste Weg (genauer: die Kürzen, Abkürzungen des Weges). X. Ages. 1, 28 τὰ κράτιστα τῆς χώρας. Hdt. 8, 100 τὸ πολλὸν τῆς στρατιῆς. 6, 113 τὸ τετραμμένον τῶν βαρβάρων. Th. 2, 94 τῆς Σπλαμίνος τὰ πολλά. Oft bei den Attikern: ἐπὶ πολὺ, ἐπὶ μέγα mit d. G. Th. 1, 1 ἐπὶ πλεῖστον ἀνθρώπων über den grössten Teil der Menschheit. 1, 50 ἐπὶ πολὺ τῆς θαλάσσης. X. R. L. 4, 2 ἐπὶ πλεῖστον ἀφικνεῖσθαι ἀνδραγαθίας. Th. 1, 118 οἱ Ἀθηναῖοι ἐπὶ μέγα ἐχώρησαν δυνάμεως. Hdt. 8, 52 ἐς τὸ ἔσχατον κακοῦ ἀπιγμένον. Pl. Symp. 210, a προθυμίας οὐδὲν ἀπολείψω, ubi v. Stallb. Auch: τί, *aliquid* und τί, *quid*? Th. 4, 130 ἦν τι καὶ στασιασμοῦ ἐν τῇ πόλει. 3, 44 ξυγγνώμης τι. 7, 48 ἐλπίδος τι. 7, 69 λαμπρότητός τι. (Vgl. S. Ant. 1229 ἐν τῷ ξυμφορᾷ διεφθάρης; ubi v. Schneidew. Ai. 314 κἀνήρετ', ἐν τῷ πράγματι κυροῖ ποτε. Eur. Hel. 1195 ἐν τῷ δὲ κείσασυμφορᾷ;) Th. 1, 70 τῆς γνώμης τὰ βέβαια (sichere Erwägungen ruhiger Überlegung). X. An. 1. 8, 8 καὶ ἤδη ἦν μέσον ἡμέρας, wie: ἡνίκα ἦν ἐν μέσῳ νυκτῶν, ἔσω μέσου ἡμέρας Cy. 5. 3, 52. 4. 4, 1. An. 1. 8, 4 τὰ δεξιὰ τοῦ κεράτος, wie *extrema agminis*. Cy. 8. 3, 41 τῶν βοῶν κατακεκρημνισμένα was abgestürzt ist. An. 1. 9, 26 ἄρτων ἡμίσεια. (Brothälften). Pl. Leg. 806, c ἡμισυ βίου (in der Regel aber nimmt ἡμισυς gleiches Geschlecht mit dem Substantive an, s. c) Apol. 41, c ἀμήχανον ἂν εἴη εὐδαιμονίας (etwas Ungeheueres von Glück, ein Übermass von Gl.), ubi v. Stallb. Civ. 405, b τὸ πολὺ τοῦ βίου. Menex. 243, b δεινὸν τοῦ πολέμου. So viele Redensarten mit πᾶν, als: εἰς πᾶν κακοῦ ἀφικνεῖσθαι, *in omne genus calamitatis*, Hdt. 7, 118. Th. 7, 55 ἐν παντὶ ἀθυμίας. Pl. Civ. 579, b ἐν παντὶ κακοῦ εἶναι. Dem. 3, 3 εἰς πᾶν προσλήλυθε μοχθηρίας. Ferner wird sehr häufig, besonders in der Prosa, das Neutrum der Pronomina mit dem Genetive verbunden: Hdt. 1, 84 τοῦτῆς ἀκροπόλιος. 7, 38 ἐς τόδε ἡλικίης. Th. 1, 49 ξυνέπεσον ἐς τοῦτῆς ἀνάχης. 3, 56 ἐς τοῦτο ξυμφορᾷ. 7, 86 ἐς τοῦτο δυστυχίας. 7, 2 κατ

τοῦτο τοῦ καιροῦ. 2, 17 ἐν τούτῳ παρασκευῆς ἦσαν. 7, 69 ἐν τῷ τοιούτῳ τοῦ καιροῦ. 7, 36 ὥπερ τῆς τέχνης welchem Teile ihrer Geschicklichkeit. X. R. Eq. 4, 1 ἐν τοιούτῳ τῆς οἰκίας. An. 1. 7, 5 ἐν τοιούτῳ εἶναι τοῦ κινδύνου. Lys. 5, 3 εἰς τοῦτο τῆς ἡλικίας ἀφίχται. Antiph. 2, 1 ἐν τούτῳ τῆς ἡλικίας καθεστῶτες, ubi v. Maetzner, gwhnl. fehlt der Artikel. Isocr. 7, 9 εἰς τοῦτο ἀναισθησίας ἦκειν, ubi v. Benseler. 8, 31 εἰς τοῦτο γάρ τινες ἀνοίας ἐληλύθασιν. Pl. Gorg. 493, a τῆς ψυχῆς τοῦτο, ἐν ᾧ αἱ ἐπιθυμῖαι εἰσὶ. Dem. 4, 37 εἰς τοῦθ' ὕβρεως ἐλήλυθεν. 4, 47 εἰς τοῦθ' ἦκει τὰ πράγματα αἰσχύνης. 2, 8 καιροῦ . . πρὸς τοῦτο πάρεστι Φιλίππῳ τὰ πράγματα, auf diesen Punkt ist es mit Ph. gekommen. 1) Bei den Tragikern und Späteren 2), wie Plutarch, Dio Cassius u. a., ἐς τόδ' ἡμέρας, bis zu dieser Stunde des (heutigen) Tages S. OC. 1138. Eur. Alc. 9. Ph. 425. Ebenso κατ' ἐκεῖνο καιροῦ od. τοῦ καιροῦ, ἐς ἐκεῖνο καιροῦ, ἐς τόδε χρόνου.

c) Das Adjektiv nimmt manchmal da, wo es unserer Auffassung nach substantiviert im Neutrum Sing. stehen sollte, vermittelt einer Art von Assimilation das Geschlecht und den Numerus des Substantivs an, 3) als: ἡ πολλὴ τῆς Πελοποννήσου st. τὸ πολὺ τῆς Π. Diese Struktur ist eine echt attische, jedoch weit mehr der Prosa eigen als der Dichtersprache. Am häufigsten wird so das Wort ἡμισυς gebraucht, als: ὁ ἡμισυς τοῦ χρόνου, oft auch πολὺς, πλείων, πλείστος, und zuweilen andere Superlative. Aesch. Eum. 428 ἡμισυς λόγου. Th. 5, 31 ἐπὶ τῇ ἡμισείᾳ τῆς γῆς. X. Cy. 1. 2, 9 τὴν ἡμίσειαν τῆς φυλακῆς. 4. 5, 1 πέμπετε ἡμῖν τοῦ πεποιημένου σίτου τὸν ἡμισυν. 4. 5, 4 τῶν ἄρτων τοὺς ἡμίσεις. Vgl. 2. 3, 17. 4, 22. Dem. 4, 16 τοῖς ἡμίσει τῶν ἰπέων. Eigentümlich X. Cy. 3. 1, 34 τῆς στρατιᾶς (= τῶν στρατιωτῶν) τοὺς ἡμίσεις. Hdt. 1, 24 τὸν πολλὸν τοῦ χρόνου διατρίβειν. 3, 105 τὸν πλέω τοῦ χρυσοῦ. Th. 1, 5 τὸν πλείστον τοῦ βίου. 30 τοῦ χρόνου τὸν πλείστον. 2, 56 ἔτεμον τῆς γῆς τὴν πολλήν. 7, 3 τὴν πλείστην τῆς στρατιᾶς παρέταξε. X. Cy. 3. 2, 2 πολλὴ τῆς χώρας. Isae. 2, 19 περὶ ἧς οὗτος τὸν πλείστον τοῦ λόγου πεποιήται. Dem. 42, 6 ὁ δὲ ἀπεκρίνατο, ὅτι ὁ μὲν πεπραμένος εἶη τοῦ σίτου, ὁ δ' ἐνδὸν ἀποκείμενος, ein Teil des Getreides. Isocr. 9, 41 τὸν πλείστον τοῦ χρόνου. Th. 1, 2 τῆς γῆς ἡ ἀρίστη αἰεὶ τὰς μεταβολὰς τῶν οἰκητόρων εἶχεν, ubi v. Classen. Th. 7, 25 χαλεπωτάτη δ' ἦν τῆς σταυρώσεως ἡ κρύφιος, der verborgene Teil der Umpfählung. X. R. L. 1. 5 τὸν πρῶτον τοῦ χρόνου, ubi v. Haase. Pl. Symp. 209, a μεγίστη καὶ καλλίστη τῆς φρονήσεως, ubi v. Stallb. Civ. 416, b τὴν μεγίστην τῆς εὐλαβείας. Leg. 689, d ἡ καλλίστη καὶ

1) Mehr Demosthenesbeispiele bei Rehdantz, Ind. II unter *Genitiv*. —

2) S. Lobeck ad Phryn. p. 279. Krüger Gr. II. § 47, 10, A. 3. — 3) Beispiele derselben „Contamination“ in neueren Sprachen bei Paul, Principien der Sprachgeschichte<sup>2</sup> S. 134.



μεγίστη τῶν ἑμφωνιῶν μεγίστη δικαιοῦται ἂν λέγοιτο σοφία. Isocr. 4, 148 τὴν ἀολίκτητον τῆς χώρας. Selbst b. Relat. Pl. Civ. 595, α τὸ μηδαμῆ παραδέχεσθαι αὐτῆς (τῆς ποιήσεως) ὅση μιμητικὴ sc. ἐστίν st. ὅσον, von der Poesie nur so viel sie ist μιμητικὴ, nur insoweit sie ist μ. X. oec. 4, 8 ὑπότην τῆς χώρας.

d) Insbesondere liebt die Dichtersprache bedeutungsvolle Adjektive mit sinnverwandten Substantiven zu vertauschen und diesen das Substantiv als Attributiv in der Form des Genetivs beizugeben. Diese Ausdrücke muss man häufig als nachdrucksvolle Umschreibungen eines einfachen Personennamens ansehen. In der epischen Sprache werden besonders folgende Substantive auf diese Weise gebraucht: βία, ἴς, μένος, σθένος, κῆρ st. der Adjektive: mutig, kräftig, stark, als: Αἰνείας βίη (so auch bei Pindar und den Tragikern, als: Κάστωρος βία, Τυδεὸς βία, Πολυνείκεος βία, Οἰνομάου βία Pind. O. 1, 88), ἴς Τηλεμάχου (s. Nitzsch zu β, 409), ἴς ἀνέμου (selbst ἴς ἐδάμασσε βίης Ἡρακλεΐης Hs. th. 332), μένος Ἀλκινόοιο, Ἄρης, ἡλίου, σθένος Ἡετίωνος (so auch bei Pindar σθένος ἀνδρῶν N. 11, 38, ἡμιόνων O. 6, 22; mit Ironie von dem elenden Redner Thrasymachus aus Chalcedon τὸ τοῦ Χαλκηδονίου σθένος Pl. Phaedr. 267, c). B, 851 Παφλαγόνων δ' ἠγεῖτο Πυλαιμένεος λάσιον κῆρ. So Hs. scut. 144 ἐν μέσῳ δὲ δράκοντος ἔην φόβος, der furchtbare Drache. — In der Sprache der Tragiker und Lyriker vorzüglich δέμας zur Bezeichnung erhabener und majestätischer Persönlichkeit. Eur. Hec. 724 ἀλλ' εἰσορῶ γὰρ τοῦδε δεσπότου δέμας Ἀγαμέμνονος; ferner κάρα, ὄμμα, zur Bezeichnung geliebter, teurerer Gegenstände, σέβας in der Bedeutung von ehrwürdig; als S. OR. 1235 τέθνηκε θεῖον Ἰοκάστης κάρα (so schon bei Homer Ἰππων ξανθὰ κάρηνα I, 407, ἀνδρῶν πίπτε κάρηνα Λ, 500, vgl. Ψ, 260. κ, 521). S. Tr. 527 τὸ δ' ἀμυρνεΐκτον ὄμμα νύμφας. Aesch. Eum. 885 εἰ μὲν ἀγνὸν ἐστὶ σοι Πειθοῦς σέβας. S. OR. 830 θεῶν ἀγνὸν σέβας. Auch ὄνομα bei den Tragikern. Eur. Or. 1082 ὦ ποθεινὸν ὄνομα ὀμιλίας ἐμῆς, χαῖρε. Ferner: Pind. P. 1, 72 ὁ Τυρσανῶν τ' ἀλαλατὸς . . ναυσίπτονον ὕβριν ἰδῶν = οἱ Τυρσανοὶ ἀλαλάζοντες . . ἰδόντες. Ar. Pl. 268 ὦ χρυσὸν ἀγγελίας ἐπῶν, goldne Worte. (Aber nicht gehört hierher Eur. Ba. 389 ὁ τὰς ἡσυχίας βίσιος = ὁ ἐν ἡσυχίᾳ β.) Eur. Or. 1217 σὺ μὲν νῦν . . παρθένου δέχου πόδα = παρθένον ἀνελθοῦσαν, ubi v. Schaefer. Hipp. 661 θεάσομαι δὲ σὺν πατρὸς μολῶν ποδί, cum patre reverso reversus, ubi v. Valcken. Ar. Thesm. 47 θηρῶν τ' ἀγρίων πόδες ὑλοδρόμων | μὴ λυέσθων, bestiae circumcursantes. Vgl. S. Ant. 43 εἰ τὸν νεκρὸν ξὺν τῆδε κουφιτεῖ χειρὶ „im Vereine mit mir, weil bei dem Anfassen die Hände thätig sind“, Schneidew. — In der Prosa und Poesie das Wort χρῆμα als Ausdruck der Grösse, Stärke, Masse, als: Hdt. 1, 36 ὑὸς χρῆμα μέγα, ein tüchtiges Stück von einem Schweine (vgl. X. Cy. 5, 2, 34 ἔλαφος, καλό-

τι χρῆμα.) Ar. V. 933 κλέπτον τὸ χρῆμα τάνδρος „aus lauter Dieberei ist der ganze Kerl zusammengesetzt“. Theocr. 18, 4 μέγα χρῆμα Λακαινῶν, ein derber Schlag von Lakonerinnen. Hdt. 3, 109 πολλόν τι χρῆμα τῶν τέκνων *ingentem vim*. 7, 188 ἦν τε τοῦ χειμῶνος χρῆμα ἀφόρητον „und war des Sturmes unerträglich viel“. 3, 130. 4, 81. 6, 43. X. Cy. 2. 1, 5 σφενδονητῶν πάμπολύ τι χρῆμα. Ar. Ach. 150 ὅσον τὸ χρῆμα παρόπων προσέρχεται. Thesm. 281. R. 1278 u. s.; Eur. Ph. 198 φιλόψυχον γὰρ χρῆμα θηλειῶν ἔφυ; v. etwas Erhabenem ironisch Pl. Civ. 567, e μακάριον λέγεις τυράννου χρῆμα. Φύσις τινός wird oft von einer Sache nach ihrer natürlichen Beschaffenheit gebraucht. Pl. Symp. 186, b ἡ φύσις τῶν σωμάτων τὸν διπλοῦν ἔρωτα τοῦτον ἔχει, die Körper nach ihrer natürlichen Beschaffenheit. Phil. 30, b ἐν τούτοις δ' οὐκ ἄρα μεμηχανῆσθαι τὴν τῶν καλλίστων καὶ τιμιωτάτων φύσιν = τὰ φύσει κάλλιστα. Phaedr. 251, b ἡ (qua ratione) ἡ τοῦ πεπερωῦ φύσις ἄρδεται. Ferner υἱεὶς Ἀχαιῶν, κοῦροι Ἀχαιῶν Homer, Pind. J. 3, 54 παιδεσσιν Ἑλλάνων, ὅσοι Τρῶανδ' ἔβαν. Λυδῶν παῖδες Hdt. 1, 27, vgl. 3, 21. 5, 49. 7, 130, um eine glorreiche Abkunft rühmend anzudeuten; so auch von Künstlern und Gelehrten, die die von ihren Vätern ererbte Kunst oder Wissenschaft treiben. Pl. leg. 769, b οἱ ζωγράφων παῖδες. Civ. 407, e οἱ παῖδες αὐτοῦ (Ἀσκληπιοῦ), die Ärzte. 1)

## § 406. Apposition.

1. Apposition nennt man ein Substantiv, welches zu einem anderen Substantive oder substantivischen Personalpronomen und selbst zu dem im Verb liegenden Personalpronomen als nähere Bestimmung in gleichem Kasus und, wenn es ein Personenname ist, auch in gleichem Genus und Numerus hinzugefügt ist. Vgl. § 362, 1. Die auf zwei oder mehrere Substantive bezogene Apposition steht, wenn sie ein Gattungsname ist, im Plurale; über die Verbindung einer Apposition im Plurale mit einem Substantive im Sing. s. § 362, 2. Die Apposition drückt einen substantivischen Begriff als identisch mit dem näher zu bestimmenden aus und tritt als ein Besonderes zu einem Allgemeinen. Κῦρος, ὁ βασιλεύς. Τόμυρις, ἡ βασιλεια. Ἐγώ, ὁ βασιλεύς. Κῦρος καὶ Κροῖσος, οἱ βασιλεῖς. X. Cy. 5. 2, 7 τὴν θυγατέρα, δεινόν τι κάλλος καὶ μέγεθος, ἐξάγων ὡδε εἶπεν. Th. 1, 137 θεμιστοκλῆς ἦκω παρὰ σέ. S. Tr. 1105 ἰνῶν . . . τυφλῆς ὑπ' ἄτης ἐκπεπόρθημαι τάλας, | ὁ τῆς ἀρίστης μητρὸς ὠνο-

1) S. Matthia II. §§ 430, 5 u. 430 b. Bernhardy S. 51 f. Valckenaer ad Eur. Ph. 206. Passow Lex. unt. χρῆμα; über φύσις Stallbaum ad Pl. Symp. 191, a. u. Passow; über παῖδες ζωγράφων u. dgl. Stallbaum ad Pl. leg. 720, b. et Phil. 36, d.



μασμένος, | ὁ τοῦ . . Ζηνὸς ἀδελφεὶς γόνος. Eur. Hipp. 1066 ποῖ δὴθ' ὁ τλήμων τρέψομαι; Andr. 1071 οἶας ὁ τλήμων ἀγγελῶν ἦκω τόχας. Luc. D. D. 24, 2 ὁ δὲ Μαίας τῆς Ἀτλαντος διακονοῦμαι αὐτοῖς (d. i. ἐγώ, ὁ Μαίας sc. υἱός). Beruht die Identität der Apposition bloss auf einer Ähnlichkeit, so wird derselben ὡς hinzugefügt. A, 72 οἱ δὲ λύκοι ὡς θῦνον. Der Gebrauch der Apposition ist im Griechischen, wie wir sehen werden, ungleich vielseitiger als in anderen Sprachen.

Anmerk. 1. Die wenigen Stellen bei Thukydides, wo die (in einem Infinitiv mit Artikel bestehende) Apposition nicht in gleichem Kasus mit ihrem Substantiv, sondern im Akkusativ erscheint, sind kritisch verdächtig. 7, 36 τῇ τε πρότερον ἀμαθία τῶν κυβερνητῶν δοκούση εἶναι, τὸ ἀντίπρωρον ξυγκροῦσαι, μάλιστ' ἂν αὐτοὶ χρῆσασθαι. 8, 87 καταβοῆς ἕνεκα τῆς ἐς Λακεδαίμονα, τὸ λέγεσθαι, ὡς οὐκ ἀδικεῖ, so die meisten edd., nur wenige τοῦ. Anderer Art ist 7, 67 τῆς δοκίσεως προσγεγεννημένης αὐτῷ, τὸ κρατίστους εἶναι εἰ τοὺς κρατίστους ἐνίκησαμεν.

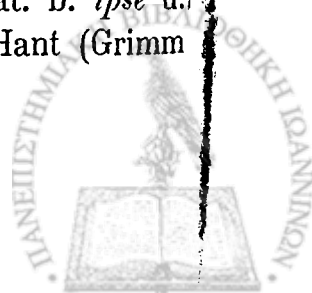
Anmerk. 2. Über die Ellipse der Wörter υἱός, παῖς, θυγάτηρ u. s. w. in der Apposition s. § 403, b; über die Apposition statt des attributiven Genetivs § 402, e; über den Gebrauch des Artikels bei der Apposition s. d. Lehre v. d. Artikel.

2. Die Apposition nimmt gemeinlich ihre Stellung nach dem zu bestimmenden Worte ein, kann aber durch andere Worte von demselben getrennt werden. X. An. 1. 6, 11 εἰς τὴν Ἀρταπάτου σκηπτήν, τοῦ πιστοτάτου τῶν Κύρου σκηπτούχων. Die Apposition steht vor dem zu bestimmenden Worte, wenn sie ein grösseres Gewicht hat als dieses. X. An. 6. 5, 2 ὄρα ἄετὸν αἴσιον ὁ μάντις Ἀρηξίων Παρράσιος, der Name ist hier Nebensache. Pl. conv. 185, d τὸν ἰατρὸν Ἐρουξίμαχον. Dem. 18, 39 βασιλεὺς Μακεδόνων Φίλιππος. Ebenso im Lat., s. Kühner's Bmrk. ad Cic. Tusc. 5. 3, 90 Scythæ Anacharsis. Zuweilen wird die Apposition selbst durch viele Wörter von ihrem Substantive getrennt. Th. 2, 12 Μελέσιππον πρῶτον ἀποστέλλει ἐς τὰς Ἀθήνας, τὸν Διακρίτου, ἄνδρα Σπαρτιάτην. X. An. 3. 4, 37 καταλαμβάνουσι χωρίον ὑπερδέξιον οἱ βάρβαροι, ἧ ἔμελλον Ἕλληνες παριέναι, ἀκρωρυχίαν ὄρους.

Anmerk. 3. In der Dichtersprache, namentlich in der Homerischen, besteht die Apposition bisweilen darin, dass das Wort, welches durch die Apposition zu erklären ist, mit einem Zusatze wiederholt wird (epanaleptische Apposition<sup>1)</sup>) B, 672 ff. Νιρεὺς . . ἄγε τρεῖς νῆας εἶσα, | Νιρεὺς, Ἀγλαΐης υἱὸς Χαρόποιό τ' ἀνακτος, | Νιρεὺς, ὅς κτλ., ubi v. Ameis. Vgl. 837. 850 ἀπ' Ἀξιοῦ εὐρυρέοντος, | Ἀξιοῦ, οὗ κάλλιστον ὕδωρ ἐπικίδναται αἶαν. (Über die dabei vorkommende Attraktion s. § 555, 4.) Eine gleiche Erscheinung findet sich auch b. Hdt. 7, 121 init. 9, 73 init.

3. Wenn zu dem Possessivpronomen eine Apposition tritt, so steht dieselbe im Genetive, weil diese Pronomina den Genetiv der Personalpronomina vertreten, wie dies auch im Lat. b. *ipse* u. s. w. im Altdeutschen b. *selbst* geschieht, als: mit *sin selbes* Hant (Grimm

1) S. Krüger II. § 57, 9, A. 1.



IV. S. 358. Becker ausf. Gr. I. § 168.) Γ, 180 δαήρ αὐτ' ἐμὸς ἔσκε κυνώπιδος. Ζ, 490 τὰ σ' αὐτῆς ἔργα κόμιζε. ξ, 185 τὰ σ' αὐτοῦ κήδε' ἐνίσπες. ο, 262 λίσσομαι . . ὑπὲρ σῆς τ' αὐτοῦ κεφαλῆς καὶ ἐταίρων. α, 7 αὐτῶν γὰρ σφετέρησιν ἀτασθαλίησιν ὄλοντο. Ρ, 226 ὑμέτερον δὲ ἐκάστου θυμὸν ἀέζω. Π, 236. Ο, 39. β, 138. S. OC. 344 τὰ μὰ δυστήνου κακά. Ar. Pl. 33 τὸν ἐμὸν αὐτοῦ τοῦ ταλαιπώρου βίον. Hdt. 6, 97 ἄπιτε ἐπὶ τὰ ὑμέτερα αὐτῶν. Pl. conv. 194, b τὴν σὴν ἀνδρείαν ἀναβαίνοντος ἐπὶ τὸν ὀκρίβαντα καὶ βλέψαντος ἐναντία τοσοῦτω θεάτρῳ. Dem. 4, 7 τὰ ὑμέτερ' αὐτῶν κομεισθε (*recuperabitis*). Ebenso ist der Genetiv der Apposition zu erklären bei Adjektiven, welche statt des attributiven Genetivs (§ 402, a) stehen. Es sind Adjektive, welche von persönlichen Eigennamen oder anderen Personennamen abgeleitet sind. Β, 54 Νεστορή παρά νηὶ Πυληγενέος βασιλῆος. Ε, 741 ἐν δέ τε Γοργείῃ κεφαλῇ δεινοῖο πελώρου. Pl. Lach. 179, a παππῶν ὄνομ' ἔχει τοῦμοῦ πατρός, des Grossvaters (πάππου), welcher mein Vater war. Ar. 29, d Ἀθηναῖος ὢν πόλεως τῆς μεγίστης. Epanaleptisch Hdt. 9, 92 Δηϊόφου, ἀνδρὸς Ἀπολλωνήτεω, Ἀπολλωνίης τῆς ἐν τῷ Ἴονίῳ κόλπῳ. Auffallender: X. An. 4. 7, 22 γέρρα δασειῶν βοῶν ὠμοβόεια.

4. Häufig dient die Apposition zur Erklärung und näheren Bestimmung eines allgemeineren Begriffs. Th. 3, 104 τὴν πεντητηρίδα τότε πρῶτον μετὰ τὴν κάθαρσιν ἐποίησαν οἱ Ἀθηναῖοι τὰ Δῆλια (wo Herwerden u. Stahl τὰ Δῆλια streichen). Pl. Gorg. 524, b ὁ θάνατος τυγχάνει ὢν οὐδὲν ἄλλο ἢ δυοῖν πραγμάτοις διάλυσιν, τῆς ψυχῆς καὶ τοῦ σώματος. So oft die eines Pronomens. Pl. Apol. 37, a τοῦτου τιμῶμαι, ἐν πρυτανείῳ σιτήσεως, s. § 469, 3. Hierher gehört auch die Apposition bei ὄνομα, s. § 356, 2, sowie auch die Apposition bei Massbestimmungen s. § 402, e. Über die Apposition nach einem Relative s. § 556, A. 2, und über den Infinitiv oder einen ganzen Satz als Apposition s. § 472, 1, c) u. nach einem Relative s. § 562, 2.

Anmerk. 4. An der Stelle einer erklärenden Apposition wird, wenn dieselbe nachdrücklich hervorgehoben werden soll, bisweilen das Verb λέγω (ich meine) gebraucht, und zwar entweder in Verbindung mit dem Akkusative oder mit Wiederholung des vorangehenden Kasus. Dem. 24, 6 προσέκρουσ' ἀνθρώπῳ πονηρῷ . . ἢ τελευτῶσα ὄλη προσέκρουσεν ἡ πόλις, Ἀνδροτίωνα λέγω. 8, 24 πάντες . . καὶ παρὰ Χίων καὶ παρὰ Ἐρυθραίων καὶ παρ' ὧν ἂν ἕκαστοι ὀύωνται, τούτων τῶν τὴν Ἀσίαν οἰκούντων λέγω, χρήματα λαμβάνουσιν. Vgl. 57, 24. Aesch. fr. 169 ἀλλ' Ἀντικλείας ἄσπον ἦλθε Σίσυφος, | τῆς σῆς λέγω τοι μητρός, ἢ σ' ἐγείνατο<sup>1)</sup>. (Ähnlich Pl. Gorg. 478, b τί οὖν τούτων κάλλιστόν ἐστιν; Pol. Τίνων λέγεις; S. Χρηματιστικῆς, Ιατρικῆς, δίκης.). Ebenso im Lat.<sup>2)</sup> Cic. Ph. 8. 7, 20 hesternus dies nobis, consularibus dico, turpis illuxit. Bei den Tragikern wird auf diese Weise der Eigennamen hervorgehoben. Aesch. Ag. 1035 εἶσω κομίζου καὶ σύ,

<sup>1)</sup> Vgl. Lobeck ad S. Aj. 569. — <sup>2)</sup> S. Kühner Ausf. Gramm. der lat. Spr. II. Bd. 1. Abt. § 67, Anm. 2 (S. 183) u. ad Cicer. Tusc. 5. 36, 105.

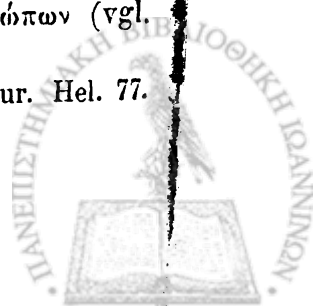


Κασάνδραν λέγω. S. Ph. 1261 οὐ δ', ὦ Ποίαντος παῖ, Φιλοκτήτην λέγω. Ai. 569 Τελαμῶνι δείξει μητρὶ τ', Ἐριβοῖα λέγω, ubi v. Lobeck. Ant. 198 τὸν δ' αὖ ξύναιμον τοῦδε, Πολυνεΐκη λέγω. Tr. 9 μνηστῆρ γὰρ ἦν μοι ποταμός, Ἀγελῶν λέγω. Eur. Ba. 913 σὲ τὸν πρόθυμον ὄνθ' ἄ μὴ χρεῶν ὄρᾶν | . ., Πενθέα λέγω. Med. 271.

5. Das als Apposition zu einem Substantive hinzugefügte Substantiv bezeichnet oft eine aus der im Satze ausgesprochenen Handlung hervorgehende Wirkung oder ein Ergebnis (vgl. Nr. 6 u. § 411, 1).<sup>1)</sup> Δ, 155 θάνατόν νύ τοι ὄρξί' ἔταμον, ich schloss ein Bündnis als Tod, d. i. zu deinem Verderben. S. OC. 984 αὐτῆς ὄνειδος παῖδας ἐξέφυσέ μοι, sich zur Schande. El. 130 ἤκετ' ἐμῶν καμάτων παραμύθιον, als Trost, zum Troste. Eur. Or. 814 f. ὁπότε χρυσείας ἔρις ἀρνός | ἤλυθε Τανταλίδαις, οἰκτρότατα θοινάματα καὶ σφάγια γενναίων τεκέων. Ph. 1352 οἶον τέρμον', Ἰοκάστη, βίου | γάμων τε τῶν σῶν Σφιγγὸς αἰνίγμους ἔτλης = ὥστε τοιοῦτον τέρμονα βίου γάμων τε τῶν σῶν εἶναι, Σφ. αἰν. ἔτλης. Vgl. Hec. 1075. M. 194. 597. 1322. Hdt. 2, 155 τὸ δὲ καταστέγασμα τῆς ὀροφῆς ἄλλος ἐπικέεται λίθος, als Dach, damit er zur Bedeckung diene. Pl. leg. 903, b ἐπιφθῶν προσδεῖσθαι μοι δοκεῖ μύθων ἔτι τινῶν, als ein Heilmittel. Prot. 316, e ταῖς τέχναις ταύταις παραπετάσμασιν ἐχρήσαντο. Auch mit ὡς vergleichungsweise. Ib. 316, d (οἰκῆματι) ὡς ταμιεῖω ἐχρῆτο. So sagt man τούτῳ χρῶμαι πιστῷ φίλῳ von dem, der an einem in Wahrheit einen treuen Freund hat, ὡς πιστῷ φίλῳ von dem, der an einem einen treuen Freund zu haben meint; <sup>2)</sup> doch kann selbst bei einer wirklichen Vergleichung ὡς weggelassen werden. Dem. 43, 83 νομίζετε δὴ τὸν παῖδα τοῦτον ἰκετηρίαν ὑμῖν προκεῖσθαι ὑπὲρ τῶν τετελευτηκότων.

6. Zu einem ganzen Satze oder zu mehreren Worten des Satzes tritt zuweilen ein Substantiv im Nominative oder Akkusative als Apposition, und zwar im Nominative oder Akkusative, je nachdem ein Nominativ oder Akkusativ vorangeht, wenn die Apposition ein Urteil ausspricht; im Akkusativ, gleichviel, welcher Kasus vorangehe, wenn die Apposition ein Bewirktes, ein Ergebnis, eine Folge, Bestimmung oder Absicht (vgl. Nr. 5) bezeichnet. Häufig bei Eur. a) Eur. Heracl. 71 βιαζόμεσθα καὶ στέφη μαινεται, | πόλει τ' ὄνειδος καὶ θεῶν ἀτιμία. Or. 499 ἐπεὶ γὰρ ἐξέπνευσεν Ἀγαμέμνων βίον | πληγείς θυγατρὸς τῆς ἐμῆς ὑπαὶ κᾶρα, | αἰσχιστον ἔργον. H. f. 323 ὡς μὴ τέκν' εἰσίδωμεν, ἀνόσιον θέαν, | ψυχορραγοῦντα. Vgl. Or. 727. Hipp. 815. Ba. 30. 693. 1100. Auch in Prosa. Pl. Gorg. 507, e ἀνήνυτον κακόν. — b) Ω, 735 ἢ τις Ἀχαιῶν | ῥίψει (sc. αὐτόν) χειρὸς ἐλὼν ἀπὸ πύργου, λυγρὸν ὄλεθρον = ὥστε λ. ὄ. εἶναι. Λ, 28 ἄστε Κρονίων | ἐν νέφει στήριξε, τέρας μερόπων ἀνθρώπων (vgl.

<sup>1)</sup> Vgl. Matthiä II. § 428, 1. § 433, A. 3. Pflugk ad Eur. Hel. 77. Monk ad Eur. Alc. 7. — <sup>2)</sup> S. Kühner ad Xen. Comm. 2, 1, 12.



P, 548 Ἴριν . . τέρας ἔμμεναι.) Γ, 50. Δ, 197. ζ, 184. <sup>1)</sup> Aesch. Ag. 226 ἔτλη θυτῆρ γενέσθαι θυγατρὸς, πολέμων ἀρωγάν (ὥστε ἀρωγάν εἶναι.) 1420 οὐ τοῦτον ἐκ γῆς τῆσδε χρῆν σ' ἀνδρηλατεῖν, | μiasμάτων ἄποινα. Vgl. Pind. O. 11, 78 ibiq. Disson. Eur. Or. 1105 Ἐλένην κτάνωμεν, Μενέλεω λύπην πικράν. Vgl. 843. 962. El. 1261 Ἀλιρρόθιον ὅτ' ἔκταν' ὠμόφρων Ἄρης, | μῆνιν θυγατρὸς ἀνοσιῶν νομφευμάτων. J. A. 234. Andr. 291 ibiq. Pflugk. H. f. 226. Tr. 879. Alc. 7.

Anmerk. 5. So erklären sich die adverbialen Akkusative χάριν c. g., χάριν ἐμήν, σὴν, *mea, tua gratia*, δωρεάν u. δωτίνην (b. Hdt.), προῖκα als Geschenk, umsonst. O, 744 ὅς τις δὲ Ἰρώων κοίλης ἐπὶ νηυσὶ φέροιτο (sich stürzen wollte) . . χάριν Ἐκτορος als Gefälligkeit für H.

Anmerk. 6. Auf ähnliche Weise tritt bisweilen auch das Neutrum eines Partizips oder Adjektivs als appositionaler Zusatz zu einem ganzen Satze, gleichfalls, um ein Urteil über denselben auszusprechen. S. Ant. 44 ἡ γὰρ νοεῖς θάπτειν σφ', ἀπόρρητον πόλει; = ὁ ἀπόρρητόν ἐστιν. Eur. Or. 30 πείθει (Ἀπόλλων) Ὀρέστην μητέρ', ἡ σφ' ἐγείνατο, κτεῖναι, πρὸς οὐχ ἅπαντας εὐκλείαν φέρον, eine That, welche nicht Ruhm bringt. Suppl. 1070 καὶ δὴ παρείται (*solutum est*) σῶμα, σοὶ μὲν οὐ φίλον. M. 1035 (εἶχον ἐλπιδας) καθανουσαν χερσὶν εὐ περιστελεῖν, | ζηλωτὸν ἀνθρώποισι.

Anmerk. 7. Die ein Urteil über den Satz oder ein Ergebnis u. s. w. aussprechende Apposition wird bisweilen dem Satze vorangeschickt<sup>2)</sup>. a) Eur. Ph. 999 αἰσχρὸν γάρ, οἱ μὲν . . οὐκ ὀκνήσουσιν θανεῖν, . . ἐγὼ δὲ . . ἔξω χθονὸς ἀπειμι. H. f. 196 ἐν μὲν τὸ λῦστον, μυρλοὺς οἰστοὺς ἀφεις | ἄλλοις τὸ σῶμα ῥύεται μὴ κατθανεῖν. b) Pind. J. 3, 7 εὐκλέων δ' ἔργων ἄποινα, χρῆ μὲν ὑμνήσαι τὸν ἐσλόν = ὥστε εἶναι ἄποινα. S. OR. 603 καὶ τῶνδ' ἔλεγχον, . . Πυθῶδ' ἰὼν | πέυθου, τὰ χρῆσθέντ' εἰ σαφῶς ἠγγεῖλά σοι = ὥστε ἔλεγχον εἶναι, εἰ τὰ χρ. σ. ἦγγ.

Anmerk. 8. So sind auch die zu Anfang eines Satzes oder Satzgliedes stehenden Ausdrücke: τὸ δὲ μέγιστον, τό γε μ., καὶ τὸ μ., τὸ δὲ δεινότατον, καὶ τὸ δ., τό γε ἔσχατον, καὶ τὸ ε., τὸ κεφάλαιον, τὸ τελευταῖον, τὸ λεγόμενον u. dgl., τὸ c. Genet., τούτο ὁ c. verbo fin. zu erklären, die der Lateiner durch *id quod c. verbo fin.* ausdrückt. Th. 2, 65 τὸ δὲ μέγιστον, πόλεμον ἀντ' εἰρήνης ἔχοντες. 3, 63. 4, 70. X. Cy. 3. 1, 1 καὶ, τὸ μέγιστον, ἐφοβεῖτο κτλ. Vgl. 4. 1, 24. 5. 5, 24. R. I. 10, 8 καὶ γάρ, τὸ πάντων θαυμαστότατον, ἐπαινοῦσι μὲν πάντες τὰ τοιαῦτα ἐπιτι, δεύματα, μιμεῖσθαι δὲ αὐτὰ οὐδεμία πόλις ἐθέλει. Aeschin. 3, 161 καὶ, τὸ πάντων δεινότατον, ὑμεῖς μὲν τοῦτον οὐ προῦδοτε . . , οὗτος δὲ ὑμᾶς νυν προδέδωκεν. Pl. Alc. 2, 143, b καὶ, τό γ' ἔσχατον, εὐχόμενοι ἡμῖν αὐτοῖς τὰ κάκιστα. Theaet. 190, b ἡ καὶ, τὸ πάντων κεφάλαιον, σκόπει, εἰ κτλ. Soph. 261, b σχολῆ που, τὸ κατὰ τὴν παροιμίαν λεγόμενον, ὅ γε τοιοῦτος ἂν ποτε ἔλοι πόλιν. Vgl. Phaed. 101, d. Gorg. 447, a ἀλλ' ἡ, τὸ λεγόμενον, κατόπιν ἐορτῆς ἤχομεν. In Verbindung mit dem Demonstrative. Pl. Gorg. 508, d ἂν τε τόπτειν βούληται, τὸ νεανικὸν δὴ τοῦτο τοῦ σοῦ λόγου, ἐπὶ κόρρης „*quod erat scilicet magnificentum dictum tuum*“. Stallb., wie 514, e τὸ λεγόμενον δὴ τοῦτο. Nur selten fehlt der Artikel. Th. I, 142 μέγιστον δὲ, τῆ τῶν χρημάτων σπάνει κωλύσσονται. Pl. Phaed. 96, e καὶ ἐπὶ γε τούτων ἐναργέστερα, τὰ δέκα μοι ἐδόκει τῶν ὀκτὼ πλεονα εἶναι. — Pl. Theaet. 183, e Παρμενίδης δὲ μοι φαίνεται, τὸ τοῦ Ὀμήρου, αἰδοῖός τε μοι εἶναι ἅμα δεινόσ τε. (Anders Lach. 191, b καὶ οὐ, τὸ τῶν Σκυθῶν, ἱππέων περὶ λέγεις, brachy-

<sup>1)</sup> S. La Roche, *hom. Stud.* § 115. — <sup>2)</sup> Matthiä II. § 432, 5.





logisch st. τὸ τῶν Σ. λέγων λέγεις ἰππέων πέρι). — Pl. Civ. 462, d καὶ τοῦτο ὁ ἔρωτᾷς, τοῦ τοιοῦτου ἐγγύτατα ἢ ἄριστα πολιτευομένη πόλις οἴκει, ubi v. Stallb. Symp. 221, b τὸ σὸν δὴ τοῦτο.

Anmerk. 9. Wenn die Ausdrücke τὸ δὲ μέγιστον, τὸ δὲ ἔσχατον u. s. w. nachdrücklicher hervorgehoben werden sollen, so werden sie entweder zu einem Hauptsatze erhoben, in dem ἐστίν zu ergänzen ist, oder in einen Adjektivsatz verwandelt, und der Hauptsatz zu einem Nebensatze (Substantiv- oder Adverbialsatze) oder zum Acc. c. Inf. gemacht oder auch als grammatischer Hauptsatz mit γάρ angereicht. a) Pl. Phaed. 66, d τὸ δὲ ἔσχατον πάντων (sc. ἐστίν), ὅτι θόρυβον παρέχει. Lys. 27, 12 τὸ δὲ πάντων ὑπερφυστάτον, ὅτι ἐν μὲν τοῖς ἰδίοις οἱ ἀδικούμενοι θαυροῦσαι, ἐν δὲ τοῖς δημοσίοις κτλ. — b) Pl. Civ. 491, b ὁ μὲν πάντων θαυμαστότατον ἀκούσαι, ὅτι . . ἐπηνέσαμεν, d. i. τοῦτό ἐστιν, ὅτι, s. Stallb. Euthyd. 304, c ὁ δὲ καὶ σοὶ μάλιστα προσήκει ἀκούσαι, ὅτι οὐδὲ τὸ χρηματίζεσθαι φατὸν διακωλύειν οὐδέν. Vgl. Lysid. 204, d, ubi v. Stallb. Isocr. 4, 176 ὁ δὲ πάντων καταγελαστότατον, ὅτι τῶν γεγραμμένων . . τὰ χεῖριστα τυγχάνομεν διαφυλάττοντες. 6, 56 ὁ δὲ πάντων σχετλιώτατον, εἰ . . ῥαθυμότερον τῶν ἄλλων βουλευσόμεθα περὶ τούτων. Lys. 19, 33 ὁ δὲ πάντων δεινότατον, τὴν ἀδελφὴν ὑποδέξασθαι παῖδια ἔχουσαν πολλά κτλ. — c) Ps. Isocr. 17, 14 ὁ δὲ πάντων δεινότατον κατεγγυῶντος γὰρ Μενεξένου . . τὸν παῖδα, Πασίων αὐτὸν ἐπτά ταλάντων διηγγυήσατο. Vgl. Lys. 3, 39.

Anmerk. 10. So werden auch die Ausdrücke δυοῖν θάτερον, eines von beiden, ἀμφοτέρον, ἀμφοτέρα, οὐδέτερον, πᾶν τούναντιον, ταῦτόν τοῦτο u. dgl. als Appositionen einem Satze oder Satztheile vorangeschickt. Γ, 179 Ἀγαμέμνων, | ἀμφοτέρον, βασιλεύς τ' ἀγαθὸς κρατερός τ' αἰχμητής. Δ, 144. ο, 78; bei Homer zu einem Adverb erstarrt, auch vor dem Gen. u. Dat. N, 166 χῶσζτο δ' αἰνῶς | ἀμφοτέρον, νίκης τε καὶ ἔγχεος, ὁ ξυνέαξεν. Δ, 60 πρεσβυτάτην . . | ἀμφοτέρον, γενεῆ τε καὶ οὐνεκα σὴ παράκοιτις | κέκλημαι. Pl. Theaet. 187, b ἐὰν οὕτω ὁρῶμεν, δυοῖν θάτερα, ἢ εὐρήσομεν, ἐφ' ὃ ἐρχόμεθα, ἢ ἤττον οἰησόμεθα εἰδέναι, ὃ μηδαμῆ ἴσμεν. Dem. 18, 171 τοὺς ἀμφοτέρα ταῦτα, καὶ εὐνοὺς τῆ πόλει καὶ πλουσίους. Vgl. 139. Aeschin. 3, 234.

7. Zu Substantiven, die den Begriff einer Mehrheit ausdrücken, werden oft substantivische Bestimmungen, welche die Teile jener Mehrheit bezeichnen, in gleichem Kasus als Apposition hinzugefügt (*Appositio partitiva* oder *distributiva*). Besonders gehören hierher die Wörter: ἕκαστος, ἑκάτερος, πᾶς (jeder), ὁ μὲν . . ὁ δέ, οἱ μὲν . . οἱ δέ (bei Hom. nur im Dual u. Pl., nicht im Sing. ὁ μὲν . . ὁ δέ), ἄλλος ἄλλον, *alius alium*, einer diesen, ein anderer jenen, einer den anderen, oder gegenseitig, ἄλλος ἄλλοθεν, *alius aliunde*, einer von dieser, ein anderer von jener oder einer anderen Seite. Das Subjekt, welches das Ganze bezeichnet, kann im Prädikate liegen (wir, ihr, sie). In dieser Redeform tritt das Ganze nachdrücklicher hervor; steht aber das Ganze im Genetive, so treten die Teile mehr hervor. H, 175 οἱ δὲ κλῆρον ἐσημήναντο ἕκαστος. I, 311 ὡς μὴ μοι τρύζητε παρήμενοι ἄλλοθεν ἄλλος. Λ, 571 τὰ δὲ δοῦρα . . ἄλλα μὲν . . πολλά δέ κτλ. α, 424 δὴ τότε κακχείοντες ἔβαν οἰκόνδε ἕκαστος, *suam quisque domum se contulerunt*. κ, 397 ἔγνωσαν δέ μ' ἐκεῖνοι ἔφυν τ' ἐν χερσὶν ἕκαστος. Auffallend K, 215 τῶν πάντων (st. οἱ πάντες) οἱ ἕκαστος

ὄν δώσουσι, u. θ, 392 τῶν οἱ ἕκαστος φᾶρος . . ἐνείκατε. — E, 195 παρὰ δέ σφιν ἐκάστῳ δίζυγες ἵπποι | ἐστᾶσι. O, 109 ὅτι κεν ὕμμι καχὸν πέμπησιν ἐκάστῳ. Vgl. Σ, 375. — Hs. op. 161 ff. τοὺς μὲν πόλεμος . . τοὺς μὲν ἐπ' ἑπταπύλῳ θήβῃ . . ὤλεσε . ., τοὺς δὲ καὶ ἐν νήεσσιν . . ἐς Τροίην ἀγαγών. Hdt. 3, 158 ἔμενον ἐν τῇ ἑωυτοῦ τάξει ἕκαστος, in suo quisque ordine manserunt. (Hdt. 6, 111 τὸ στρατόπεδον ἐξισούμενον τῷ Μηδιστῷ στρατοπέδῳ τὸ μὲν αὐτοῦ μέσον ἐγένετο ἐπὶ τάξιας ὀλίγας . . τὸ δὲ κέρας ἐκάτερον ἔρωτο πλήθει ist αὐτοῦ aus Nachlässigkeit hinzugefügt.) Th. 1, 89 οἰκίαι αἱ μὲν πολλὰ ἐπεπτώχεσαν, ὀλίγαι δὲ περιῆσαν. 2, 51 ἕτερος ἀφ' ἐτέρου θεραπείας ἀντιπιπλάμενοι (angesteckt) ἔθνησκον. 2, 103 οἱ ἀνὴρ ἀντ' ἀνδρὸς ἐλύθησαν, vgl. 5, 3. Doppelte Teilung: 7, 13 οἱ ξένοι οἱ μὲν . . ἀποχωροῦσιν, οἱ δὲ ὑπὸ μεγάλου μισθοῦ τὸ πρῶτον ἐπαρθέντες . . οἱ μὲν . . ἀπέρχονται, οἱ δὲ ὡς ἕκαστοι δύνανται . ., εἰσὶ δ' οἱ . . ἀφήρηται. X. R. L. 6, 1 ἐν ταῖς ἄλλαις πόλεσι τῶν ἑαυτοῦ ἕκαστος καὶ παίδων καὶ οἰκετῶν καὶ χρημάτων ἀρχοῦσιν, suis quisque liberis imperant. Comm. 2. 7, 1 τὰς ἀπορίας τῶν φίλων τὰς μὲν δι' ἄνοιαν ἐπειράτο (Σωκράτης) γνώμη ἀκείσθαι, τὰς δὲ δι' ἔνδειαν διδάσκων κατὰ δύναμιν ἀλλήλοις ἐπαρκεῖν. Cy. 1. 1, 1. Pl. Phaedr. 255, c πηγῇ . . ἡ μὲν εἰς αὐτὸν ἔδου, ἡ δὲ . . ἀπορρεῖ. Dem. 18, 182 Ἑλληνίδας πόλεις ἅς μὲν (= τὰς μὲν) ἐμφρούρους ποιεῖ . ., τινὰς δὲ . . κατασκάπτει. Pl. Charm. in. καὶ με ὡς εἶδον εἰσιόντα ἐξ ἀπροσδοκῆτου, εὐθύς ἠσπάζοντο ἄλλος ἄλλοθεν. Vgl. 153, d ἠρώτων δὲ ἄλλος ἄλλο. Jedoch richtet sich in dieser Fügung das Prädikat zuweilen nicht nach dem eigentlichen Subjekte, sondern nach dem beigefügten ἕκαστος, πᾶς u. s. w. II, 264 οἱ δὲ (σφῆκες) ἄλκιμον ἦτορ ἔχοντες πρόσσω πᾶς πέτεται καὶ ἀμύνει οἷσι τέχεσσι. So auch K, 224 σὺν τε δ' ἔρχομένω καὶ τε πρὸ ἰ τοῦ ἐνόησεν (= ὁ ἕτερος πρὸ τοῦ ἐτέρου). Eur. H. f. 197 ὅσοι δὲ τόξοις χεῖρ' ἔχουσιν εὐστοχον . . ἀφείς . . ἀμύνεται. Hdt. 7, 104 οἱ Ἑλλήνων ἕκαστός φησι τριῶν ἄξιός εἶναι. X. An. 1. 8, 9 πάντες οὗτοι κατὰ ἔθνη ἐν παισίῳ πλήρει ἀνθρώπων ἕκαστον τὸ ἔθνος ἐπορεύετο. 2. 1, 15 οὗτοι μὲν . . ἄλλος ἄλλα λέγει. Hell. 1. 7, 5 οἱ στρατηγοὶ βραχέα ἕκαστος ἀπελογήσατο. Pl. Civ. 346, d αἱ ἄλλαι πᾶσαι (τέχναι) τὸ αὐτῆς ἐκάστη ἔργον ἐργάζεται. Vgl. Gorg. 503, e, ibiq. Stallb. Die parti-tive Apposition hat oft ein Partizip bei sich. I, 656 οἱ δὲ ἕκαστος κλῶν δέπας ἀμφικύπελλον | σπείσαντες παρὰ νῆας ἴσαν. S. Ant. 413 καθήμεθα . . ἐγερτὶ κινῶν ἀνδρ' ἀνὴρ. Hdt. 1, 7 ἄρξαντες ἕτα πάντε τε καὶ κεντακῶσια, παῖς παρὰ πατρὸς ἐκδεχόμενος τὴν ἀρχήν. Th. 6, 62 οἱ τοιοῦτοι τῶν Ἀθηναίων στρατηγοὶ . . δύο μέρη ποιήσαντες τοῦ στρατεύματος αἱ λαχῶν ἐκάτερος ἔπλεον. 7, 70 ἦρχον δὲ Σικανὸς μὲν καὶ Ἀγάθαρχος κέρας ἐκάτερος τοῦ παντός ἔχων. Vgl. Pl. civ. 488, b. X. Cy. 3. 1, 25 οἱ φοβούμενοι, μὴ ληφθέντες ἀποθάνωσιν, ὑπὸ τοῦ φόβου προαποθνήσκουσιν, οἱ μὲν ρίπτοῦντες ἑαυτούς, οἱ δὲ ἀπαγχόμενοι, οἱ δὲ ἀποσφαττό-



μενοι. Vgl. 3. 1, 3. Hdt. 3, 82 αὐτὸς ἕκαστος βουλόμενος κορυφαῖος εἶναι . . , ἐς ἔχθεα μεγάλα ἀλλήλοισι ἀπικνέονται.

8. Zuweilen wird der Hauptbegriff durch die Apposition nicht, wie in dem unter Nr. 7 besprochenen Falle, in seine einzelnen Teile zerlegt, sondern auf einen Teil beschränkt. Th. 2, 47 Πελοποννήσιοι καὶ οἱ σύμμαχοι τὰ δύο μέρη ἐσέβαλον. 1, 18 οἳ τε Ἀθηναίων τύραννοι καὶ οἱ ἐκ τῆς ἄλλης Ἑλλάδος . . οἱ πλείστοι καὶ τελευταῖοι κατελύθησαν. X. Hipp. 5, 11 τὰ ἐν τοῖς πολέμοις πλεονεκτήματα εὐροὶ ἂν τις τὰ πλείστα καὶ μέγιστα σὺν ἀπάτῃ γεγενημένα. Dem. 3, 11 λέγω τοὺς περὶ τῶν θεωρικῶν (νόμους) . . καὶ τοὺς περὶ τῶν στρατευομένων ἐνίους. (Mit unregelmässiger Hinzufügung des partitiven Gen. X. Cy. 4. 5, 37 καινὰ γὰρ ἡμῖν ὄντα τὰ παρόντα πολλὰ αὐτῶν ἐστὶν ἀσύντακτα. Oec. 12, 8 ἑαυτοῖς εὖνοι πάντες ὄντες ἄνθρωποι πολλοὶ αὐτῶν εἰσιν, οἳ κτλ). Namentlich bei Partizipien: Th. 2, 54 (Ἀθηναῖοι) ἀνεμνήσθησαν καὶ τοῦδε τοῦ ἔπους, φάσκοντες οἱ πρεσβύτεροι πάλαι ἤδουσαι. 4, 6 οἱ δ' ἐν τῇ Ἀττικῇ ὄντες Πελοποννήσιοι . . ἀνεχώρουν κατὰ τάχος ἐπ' οἴκου, νομίζοντες μὲν οἱ Λακεδαιμόνιοι κτλ. 4, 73 οἱ Μεγαρήϊς . . λογιζόμενοι καὶ οἱ ἐκείνων στρατηγοί. X. An. 5. 2, 32 καὶ αὐτοὶ (οἱ Ἕλληνες) ἐπὶ πόδα ἀνεχώρουν βαλλόμενοι οἱ βοηθήσαντες καὶ ἀντιτοξεύοντές τινες τῶν Κρητῶν. Auffälliger Cy. 8. 3, 12 μετὰ δὲ τοῦτο ἄλλο τρίτον ἄρμα ἐξήγετο, φοικικῖσι καταπεπταμένοι οἱ ἵπποι. Hdt. 1, 52 ἀνέθηκε αἰχμὴν στερεὴν πᾶσαν χρυσέην, τὸ ξυστὸν τῆσι λόγχῃσι ἐὸν ὁμοίως χρύσειον. 2, 41 τοὺς ἔρσενας (βοῦς) κατορύσσοσι . . τὸ κέρασ τὸ ἕτερον ἢ καὶ ἀμφοτέρα ὑπερέχοντα. Vgl. 2, 48. 2, 133 ταῦτα ἐμχανᾶτο θέλων τὸ μαντήιον ψευδόμενον ἀποδέξαι, ἵνα οἱ δωῶδεκα ἔτεα ἀντὶ ἐξ ἑτέων γένηται, αἱ νύκτες ἡμέραι ποιεύμεναι. 4, 71 ἀναλαμβάνουσι τὸν νεκρὸν, κατακεκρημένον μὲν τὸ σῶμα, τὴν δὲ νηδὺν ἀνασχισθεῖσαν κτλ. Mit vorangehendem Partizip Th. 5, 61 καὶ πείσαντες (οἱ Ἀθηναῖοι) ἐκ τῶν λόγων τοὺς ξυμμάχους εὐθὺς ἐχώρουν ἐπὶ Ὀρχομενὸν πάντες πλὴν Ἀργείων. 4, 118 ἐκκλησίαν δὲ ποιήσαντας τοὺς στρατηγούς . . βουλευσασθαι Ἀθηναίους.

Anmerk. 11. Seltener stellt umgekehrt das Subjekt des Verbum finitum den Teilbegriff, das in gleichem Kasus stehende Partizip dagegen den Gesamtbegriff dar. Die meisten derartigen Fälle sind auf eine versteckte partitive Apposition nach Nr. 7 zurückzuführen. ι, 462 f. ἐλθόντες δ' ἡβαιὸν ἀπὸ σπείους τε καὶ ἀλῆς | πρῶτος ὑπ' ἀρνείου λυόμεν, ὑπέλυσα δ' ἐταίρους. ω, 483 ἔρκια πιστὰ ταμῶντες (scil. Odysseus und die Freier) ὁ μὲν βασιλευέτω αἰεὶ, | ἡμεῖς δ' ἀπὸ παίδων τε καὶ γνήτων τε φόνου | ἔκλῃσιν θέωμεν (dem Redenden schwebte zunächst die Fassung τοὶ δὲ ἐκλελαθέσθων vor). Γ, 211 ἄμφω δ' ἐζομένω γεραρῶτερος ἦεν Ὀδυσσεύς (als ob folgte: Μενέλαος δὲ ἦττον γεραρός). Hdt. 8, 83 σύλλογον τῶν ἐπιβατίων ποιησάμενοι προηγόρευε εὖ ἔχοντα μὲν ἐκ πάντων Θεμιστοκλέης (die übrigen Reden werden als unerheblich unterdrückt). Th. 5, 81 Λακεδαιμόνιοι καὶ Ἀργεῖοι ξυστρατεύσαντες τὰ τ' ἐν Σικυῶνι ἐς ὀλίγους μᾶλλον κατέστησαν αὐτοὶ οἱ Λακεδαιμόνιοι (gemildert durch das folgende: καὶ μετ' ἐκεῖνα ξυναμφοτέρω

κατέλυσαν). X. Hell. 2. 3, 54 ἐκεῖνοι δὲ εἰσελθόντες . . εἶπε μὲν ὁ Κριτίας (ähnlich wie oben Hdt. 8, 83). An. 2. 2, 8 ἐν τάξει (οἱ Ἕλληνες) θέμενοι τὰ ὄπλα συνῆλθον οἱ στρατηγοὶ καὶ λοχαγοὶ τῶν Ἑλλήνων παρὰ Ἀριαῖον.<sup>1)</sup>

Anmerk. 12. Als beschränkende Apposition kann zu einer allgemeinen räumlichen Angabe die spezielle Ortsbestimmung hinzutreten. Θ, 48 Ἴδην δ' ἔκτανεν . . Γάργαρον (Garg. eine Spitze des Ida). Θ, 362 Κύπρον ἔκτανε . . ἐς Πάφον. ι, 40 Ἰλιόθεν με φέρων ἄνεμος Κικόνεοσι πέλασεν, Ἰσομάρω. Β, 145 κόματα μακρὰ θαλάσσης, πόντου Ἰκαρλοιο. Ξ, 228 σεύατ' ἐφ' ἵπποπόλων Θρηκῶν ὄρεα νιφέντα, ἀκροτάτας κορυφάς. Φ, 495 κοίλην εἰσέπειτατο πέτρην χηραμόν. Th. 1, 107 Φωκίων στρατευσάντων ἐς Δωριᾶς, τὴν Λακεδαιμονίων μητρόπολιν, Βοιῶν καὶ Κυτίνιον καὶ Ἐρινεόν, gegen das dorische Gebiet, das Mutterland der L., nämlich B., K. u. E. = in dem B., K. u. E. liegen.

9. Auf derselben Anschauung beruht das in der Dichtersprache, besonders in der epischen, in der Prosa aber nur selten vorkommende sogenannte σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος, nach dem zu einem Verb zwei Objekte in gleichem Kasus gesetzt werden, von denen das erstere den ganzen Gegenstand, das andere einen Teil desselben, auf den die Thätigkeit des Verbs zunächst gerichtet ist, ausdrückt. Auch hier wird der Hauptbegriff durch die Zufügung beschränkt. Bezeichnet das Ganze eine Mehrheit, so kann auch noch eine distributive Apposition hinzutreten. Λ, 240 τὸν δ' ἄορι πλῆξ' αὐχένα, λύσε δὲ γυῖα. 250 κρατερόν ῥά ἐ πένθος | ὀφθαλμοὺς ἐκάλυψε κασιγνήτοιο πεσόντος. Ν, 615 ὁ δὲ προσιόντα μέτωπον (ἤλασεν). Π, 465 τὸν βάλε νεΐαιραν κατὰ γαστέρα. 467 ὁ δὲ Πηδασσον οὐτάσεν ἵππον | ἔχχει δεξιὸν ὤμον. Ρ, 83 Ἐκτορα δ' αἰνὸν ἄχος πύκασε φρένας ἀμφιμελαίνας. Ζ, 355 σὲ μάλιστα πόνος φρένας ἀμφιβέβηκεν. Γ, 438 μή με, γύνχι, χαλεποῖσιν ὄνειδεσι θυμὸν ἐνικτε. α, 64 ποῖόν γε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων. κ, 161 τὸν (ἐλαφον) δ' ἐγὼ ἐκβαίνοντα κατ' ἐκνηστιν μέσα νῶτα | πλῆξα. Ψ, 47 ἐμὲ ἴξεν' ἄχος κραδίην. Υ, 44 Τρωᾶς ἐ τρόμος αἰνὸς ὑπήλυθε γυῖα ἕκαστον. 406 ὡς ἄρα τόνγ' ἐρυγόντα λίπ' ἰστέα θυμὸς ἀγῆνωρ. Δ, 501 τὸν ῥ' Ὀδυσσεὺς . . βάλε δουρὶ | κόρσην. ς, 356 ἦ σε πόδας νίψει. Pind. O. 1, 68 λάχλαι νιν μέλαν γένειον ἔρεφον. Ph. 823 ἰδρώς . . νιν πᾶν καταστάζει δέμας. 1301 μέθεος με πρὸς θεῶν εἶρα. Α, 11 Ἀχαιοῖσιν δὲ μέγα σθένος ἔμβαλ' ἐκάστω | καρδίην ἄλληκον πολεμίζειν. Hes. op. 76 πάντα δὲ οἱ χροῖ κόσμον ἐφήρμοσε Παλλὰς Ἀθήνη. Pind. P. 1, 8 f. κελαινῶπιν δ' ἐπὶ οἱ νεφέλαν | ἀγκύλω κρατὶ . . ἀτέχευας. Eur. Ba. 619 τῷδε περὶ βρόχους ἔβαλλε γόνασι καὶ γηλαῖς ὀδῶν. Heracl. 63 βούλει πόνον μοι τῆδε προσθεῖναι χερσὶ; Pl. Lach. 90, b τοῖς υἱέσιν αὐτῶν ἀρετὴ παραγενομένη ταῖς ψυχαῖς. (Pl. civ. 15, e gehört nicht hierher, da Ἀρδιαῖον καὶ ἄλλους von εἰλικον abhängt,

<sup>1)</sup> Vgl. Richter de anacol. Gr. I. p. 8. Porpo ad Thuc. P. I. Vol. 1 p. 107 und P. III. Vol. 3 p. 231. Kühner ad Xen. An. 1. 8, 27. Classen, Beobachtungen üb. d. hom. Sprachgebr. p. 135 ff. Klouček, Über den sogenannten Nominativus absolutus b. Thukydides, Progr. v. Leitmeritz 1859.



χειράς τε καὶ πόδας von ζυμποδίσαντες). Sehr selten geht der Teil voran. u, 286 δὴ ἄγος κραδίην Λαερτιάδην Ὀδυσῆα (was um so auffallender ist, da σ, 347 steht δὴ ἄγος κραδίην Λαερτιάδεω Ὀδυσῆος). Hes. sc. 41 τοῖος γὰρ κραδίην πόθος αἴνυτο ποιμένα λαῶν. Pl. Prot. 334, b τοῖς μὲν ἔξωθεν τοῦ σώματος ἀγαθόν ἐστι τῷ ἀνθρώπῳ, τοῖς δ' ἐντὸς ταῦτο τοῦτο χάριστον.

Anmerk. 13. Zuweilen steht das Ganze im Dative (*commodi et incommodi*). E, 493 δάκε δὲ φρένας Ἐκτορι μῦθος. σ, 88 τῷ δ' ἔτι μᾶλλον ὑπὸ τρόμος ἔλλαβε γυῖα. Vgl. θ, 452. Dass der Teil auch durch Präpositionen mit ihren Kasus ausgedrückt werden kann, versteht sich von selbst. T, 125 τὸν δ' ἄγος ὄξυ κατὰ φρένα τύψε βαθεῖαν. O, 250 οὐκ αἰεὶς, ὃ με . . βάλεν Ἀίας . . πρὸς στήθος. N, 580 τὸν δὲ κατ' ὀφθαλμῶν ἐρεβεννῆ νύξ ἐκάλυψεν.

### Drittes Kapitel.

#### § 407. Von dem objektiven Satzverhältnisse.

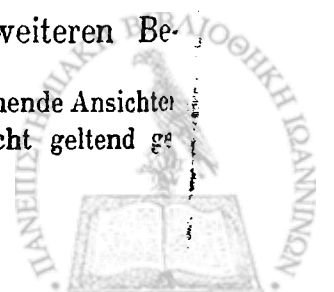
Sowie das attributive Satzverhältnis zur näheren Bestimmung des Subjekts oder überhaupt eines Substantivbegriffes dient, so dient das objektive Satzverhältnis zur Ergänzung oder näheren Bestimmung des Prädikats. Unter Objekt verstehen wir hier im weiteren Sinne alles das, was dem Prädikate gleichsam gegenüber steht (*objectum est*), d. h. auf das Prädikat bezogen wird und dasselbe ergänzt oder bloss näher bestimmt. Die objektiven Beziehungen, in welche das Objekt zu dem Prädikate tritt, sind entweder kausale oder räumliche oder temporelle oder die der Art und Weise. Diese bezeichnet die Sprache a) durch die Kasus, b) durch die Präpositionen in Verbindung mit den Kasus, c) durch den Infinitiv, d) durch das Partizip, e) durch das Adverb. Das Objekt ergänzt den Begriff des Prädikats, wenn derselbe zu seiner Vervollständigung ein Objekt notwendig erfordert, als: γράφω τὴν ἐπιστολήν, ἐπιθυμῶ τῆς ἀρετῆς, ὀμιλῶ τινι, ἔμπειρός, εἰμι τῆς τέχνης, ἐπιθυμῶ γράφειν. Das Objekt bestimmt den Begriff des Prädikats näher, wenn das Objekt nicht notwendig erfordert wird, wie bei Angabe des Ortes, der Zeit, des Grundes, des Grades, des Mittels, der Art und Weise, als: βαδίζω εἰς τὴν πόλιν, τοῦ ἕαρος θάλλει τὰ ἄνθη, καλῶς γράφει, φόβῳ ἀπῆλθον, γελῶν εἶπε τάληθές.

#### I. Lehre von den Kasus <sup>1)</sup>.

##### § 408. Bedeutung der Kasus.

1. Die griechische Sprache hat drei Kasus, durch welche objektive Beziehungen (das Wort objektiv in der weiteren Be-

<sup>1)</sup> „In der Kasuslehre sind von den Grammatikern sehr abweichende Ansichten aufgestellt worden. In neuerer Zeit hat sich besonders die Ansicht geltend ge-



deutung nach § 345, 9 genommen) ausgedrückt werden: Akkusativ, Genetiv und Dativ. In anderen Sprachen finden sich neben diesen drei vorwiegend zum Ausdruck rein grammatischer Beziehungen dienenden Kasus noch drei lokale, d. h. zunächst für räumliche Verhältnisse verwandte Kasus: der Ablativ zur Bezeichnung des Woher, der Lokativ zur Bezeichnung des Wo, endlich der Instrumentalis, der als eigentlicher Instrumentalis das Mittel wodurch und als Komitativ den Gegenstand womit zusammen eine Handlung vollzogen wird, ausdrückt. Das Griechische hat diese drei Kasusformen ursprünglich ebenfalls besessen, später aber mit Ausnahme weniger Spuren verloren (§ 336), indem die dadurch ausgedrückten Beziehungen vom Dativ und Genetiv mit übernommen wurden. Dativ und Genetiv können in diesem Sinne als Mischkasus bezeichnet werden.

2. Der Akkusativ bezeichnet die unmittelbare Ergänzung (das unmittelbare Objekt) eines Verbs, und zwar zunächst eines transitiven, sodann auch eines intransitiven oder passiven

nacht, dass die Kasus die räumlichen Beziehungen des Woher, des Wohin und des Wo ausdrücken, der Genetiv das Woher, der Akkusativ das Wohin, der Dativ das Wo. Als die wichtigsten Verfechter dieser Lehre sind zu nennen: Wöllner (Bedeutung des sprachl. Kasus, Münster 1827) und Hartung Über die Bildung u. Bedeutung der Kasus in der gr. u. lat. Sp. Erlangen 1831). Auch ich habe mich in der ersten Auflage dieser Grammatik zu ihr bekannt und erst später die Unrichtigkeit derselben erkannt, indem ich die Einsicht gewann, dass die Bezeichnung der Begriffe zwar von der sinnlichen Wahrnehmung ausgehe, doch nur insofern, als auch bei ihr die Sinne nur die Werkzeuge seien, durch welche unser Geist mit der Aussenwelt in Verbindung trete, die Bezeichnung der Beziehungen der Begriffe durch die Flexion aber lediglich das Werk unseres Geistes sei. Die gründlichste Widerlegung der angegebenen Lehre findet sich in Rumpel's Kasuslehre (Halle 1845 und in dem Progr. Gütersloh 1866), nach der der Akkusativ der eigentliche Objektskasus ist, der Genetiv der Kasus der auf sein Besonderes bezogenen Allgemeinheit, indem als notwendige Voraussetzung des Genetivs das Substantiv gesetzt wird, der Dativ der Kasus der näheren Bestimmung der Satzsubstanz (d. h. des Subjekts und des Prädikats als Einheit gedacht). Derselbe hat richtig erkannt, dass die Sprachgesetze, die formaler Natur sind, nicht nach der materiellen Bedeutung der Wörter zu bestimmen seien." Kühner. — Die Rumpelschen Gesichtspunkte sind auch heute noch massgebend für die Behandlung der Kasuslehre. Sie bedurften jedoch, insofern sie den Unterschied zwischen dem echten Genetiv und Dativ einerseits und den eingedrungenen fremden Elementen (Ablativ, Lokativ, Instrumentalis) andererseits unberücksichtigt liessen, der Ergänzung und zweifelsfrei richtigen Stellung. Um diese haben sich namentlich Delbrück (Ablativus, Lokalis, Instrumentalis im Altindischen, Lateinischen, Griechischen und Deutschen, 1877, und Syntakt. Forschungen IV, 1879) und Hübschmann (zur Kasuslehre, 1875) verdient gemacht.



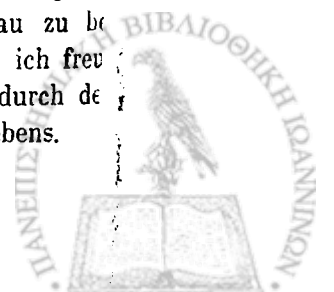
Verbs und intransitiven Adjektivs, als: φιλῶ τὸν παῖδα, γράφω τὴν ἐπιστολὴν; ἀλγῶ τοὺς πόδας, κατεάγη τὴν κεφαλὴν, καλὸς ἐστὶ τὰ ὄμματα, καλὸς τὰ ὄμματα;

der Genetiv a) als eigentlicher Genetiv die nähere (qualitative oder wesentliche) Bestimmung zunächst eines Substantivs, sodann eines intransitiven Verbs oder eines Adjektivs, als: ὁ τῶν Ἀθηναίων δῆμος, ἐπιθυμία τῆς ἀρετῆς, ἐπιθυμῶ τῆς ἀρετῆς, ἔμπειρος τῆς τέχνης; b) als ablativischer Genetiv den Gegenstand, von dem etwas weggeht oder ausgeht, als: εἶκειν ἔδρας *sede cedere*, διαφέρειν τῶν ἄλλων *differre a ceteris*, τό γε μητρὸς ἐπέυθητο *a matre accepit*;

der Dativ a) als eigentlicher Dativ die nähere Bestimmung der Satzsubstanz (des aus Subjekt und Prädikat bestehenden Satzes), der im Satze ausgesprochenen Handlung, denjenigen Gegenstand, dem die Handlung gilt, das mittelbare oder entferntere Objekt, als: βοήθει τοῖς ἀγαθοῖς; b) als lokativischer Dativ den Ort, wo eine Handlung sich vollzieht, als: Hom. αἰθέρι ναίων, πεδίῳ πέσει; c) als instrumentaler (komitativischer) Dativ den Gegenstand, mit welchem zusammen und die Sache, vermittelt deren eine Handlung vollzogen wird, als: διαλέγομαι τοῖς φίλοις *colloquor cum amicis*, χρῆσθαι τέχνῃ *uti arte*, χαίρω τῇ νίκῃ *laetor victoria*.

Anmerk. 1. Der Nominativ, der Kasus des Subjekts, und der mit diesem in Form und Bedeutung vielfach übereinstimmende Vokativ drücken keine objektiven Beziehungen aus und sind daher in der Lehre von dem Subjekte (§§ 351–357) erörtert worden.

Anmerk. 2. Dass in den verschiedenen Sprachen der Gebrauch der Kasus vielfach von einander abweicht, hat seinen Grund in der verschiedenen Art und Weise, in welcher die verschiedenen Völker das Verhältnis der Begriffe zu einander gedacht und aufgefasst haben. So haben die Griechen viele Verben als Transitive aufgefasst und daher mit dem Akkusative verbunden, die in anderen Sprachen als Intransitive mit dem Dative oder mit einer Präposition verbunden werden. Wenn z. B. der Grieche sagt βλάπτω σε, der Römer *noceo tibi*, der Deutsche *ich schade dir*, so wird zwar in beiden Verbindungen derselbe Inhalt ausgedrückt, aber in verschiedener Form; im Griechischen wird das Ver transitiv aufgefasst, im Lat. und Deutschen hingegen intransitiv; der Akkusativ drückt einfach das ergänzende Objekt aus, während der Dativ das Verhältnis des Subjekts zu dem Objekte als ein gegenseitiges lebendiger darstellt. Von der deutschen Sprache weicht die griechische besonders dadurch ab, dass diese sich in ausserordentlich vielen Fällen mit den einfachen Kasus begnügt, wo jene sich der Präpositionen bedient, um in Verbindung des Verbs mit seinem Objekte das logische Verhältnis scharf und genau zu bezeichnen. So übersetzen wir χαίρω τῇ νίκῃ, ἐπιθυμῶ τῆς ἀρετῆς durch: ich freue mich über den Sieg, ich strebe nach der Tugend und bezeichnen dadurch den Sieg als den Grund der Freude und die Tugend als das Ziel des Strebens.



## A. Akkusativ.

§ 409. a) Akkusativ bei transitiven Verben, sowie bei transitiv gebrauchten Intransitiven.

1. Der Gebrauch des Akkusativs als Objekts transitiver Verben im Griechischen stimmt mit dem in anderen Sprachen überein und unterscheidet sich nur dadurch, dass die griechische Sprache viele Verbalbegriffe transitiv auffasst, die in anderen Sprachen intransitive sind und mit dem Dative oder mit einer Präposition verbunden werden. Viele Verben werden bald als intransitive bald als transitive gebraucht. Aber auch solche Verben, welche im Griechischen in der Regel als intransitive auftreten, werden von den Dichtern zuweilen als transitive mit dem Akkusative verbunden.

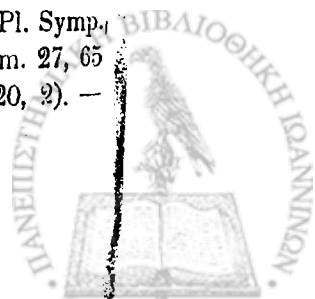
1) Die Verben: ὠφελεῖν, ὑνιάναι, ἀρέσκειν (gwhnl. c. dat., s. Anm. 1), προσίεται μέ τι, etwas gefällt mir, eigtl. *capit me aliquid*, ἀραρίσκειν poet., eigtl. verbinden, dann anziehen, ergötzen, (ἐπαρκεῖν, helfen, sehr selten, Eur. Or. 803, sonst c. dat.), — βλέπειν, ἀδικεῖν, ὑβρίζειν, λυμαίνεσθαι, λωβᾶσθαι, βιάζεσθαι, σίνεσθαι, λοιδορεῖν (ἐνοχλεῖν belästigen, häufiger intr. tätig sein c. dat.) — ἀσεβεῖν selten (ἀλιταίνεσθαι episch) — ἐνεδρεύειν, λοχᾶν, *insidiari* (ἐπιβουλεύειν, *insidiari* Ctes. Pers. c. 53 u. Sp., s. Porro ad Thuc. P. 3, Vol. 1 p. 180, sonst c. dat.) — τιμωρεῖσθαι (τιμωρεῖν selten, J. OR. 107. 140. Lys. 13, 41 u. 42), — θεραπεύειν (so auch λατρεύειν velt. poet., s. § 423, A. 12, sonst c. dat.), ἐπιτροπεύειν, bevormunden, lenken, leiten, beaufsichtigen, — κολακεύειν, θωπεύειν, θώπτειν, προσκυνεῖν — πείθειν — ἀμείβεσθαι (poet. *respondere*), *remunerari*, ἀμύνεσθαι — ἐυλάττεσθαι, εὐλαβεῖσθαι — μιμεῖσθαι, ζηλοῦν (nacheifern). — A, 395 ὄνησας κραδίην Διός. Hdt. 1, 48 τῶν μὲν οὐδὲν προσιετό μιν. Ar. q. 359 ἔν δ' οὐ προσίεται με. id. V. 742 τοῦτ' οὐ δύναται με προσέ-θαι. ε, 95 ἤραρε θυμὸν ἔδωδῆ. S. El. 147 ἐμέ γ' ἀστονέσσ' ἄραρεν ἄρνας . . ὄρνις. (Aber intr. c. dat. gefallen ὁ, 777.) Ἄλιτέσθαι θεούς, ἄρματα Διός Hom. X. Comm. 2. 1, 28 θεραπευτέον τοὺς θεούς, vgl. 1, 12. Isocr. 4, 53. Aesch. Pr. 937 θώπτε τὸν κρατοῦντ' αἰεί. Aeschin. 1, 226 τὸν δῆμον θωπεῦσαι. Pl. civ. 451, a προσκυνῶ Ἀδράστειαν. Isocr. 941, a Διός ἀγγελίας καὶ ἐπιτάξεις παρὰ νόμον ἀσεβησάντων, ubi v. Stallb. Vgl. Plut. Mor. 519. 1829. Passiv Ps. Lys. 2, 7 τοὺς ἄνω τοὺς ἀσεβεῖσθαι. Vgl. Anm. 1. ε). Eur. Or. 908 ὅταν γὰρ ἡδὺς τοῖς λόγοις ἰονῶν κακῶς | πείθη τὸ πλῆθος, τῆ πόλει κακὸν μέγα. Hdt. 3, 36 χρη-τῶς τῆν σεωυτοῦ πατρίδα ἐπετρόπευσας, vgl. Th. 1, 132. Beisp. aus Eur. v. Stallb. ad Civ. 516, b. Hdt. 6, 138 ἐλόχησαν τὰς τῶν Ἀθη-ναίων γυναῖκας. X. Hell. 5. 1, 17 τί γὰρ ἦδιον ἢ μηδένα ἀνθρώπων κολα-κεύειν, μήτε Ἕλληνα μήτε βάρβαρον, ἐνεκα μισθοῦ; Cy. 8. 4, 32 τὸ πολλὰ





δοκοῦντα ἔχειν, μὴ κατ' ἀξίαν τῆς οὐσίας φαίνεσθαι ὠφελούντα τοὺς φίλους, ἀνελευθερίαν ἔμοιγε δοκεῖ περιάπτειν. Pl. Civ. 334, b ὠφελεῖν μὲν τοὺς φίλους (δοκεῖ) ἢ δικαιοσύνη, βλάπτειν δὲ τοὺς ἐχθρούς. X. Comm. 3. 8, 2 εἴαν τι ἐνοχλῆ ἡμᾶς, δεόμεθα τοῦ παύσοντος. R. L. 12, 5 (οἱ Λακεδαιμόνιοι) μεταστρατοπεδεύονται πυκνὰ καὶ τοῦ σίνεσθαι τοὺς πολεμίους ἕνεκα καὶ τοῦ ὠφελεῖν τοὺς φίλους. Cy. 1. 4, 8 οἱ φύλακες ἐλοιδοροῦν αὐτόν (aber d. Depon. λοιδορεῖσθαι τινι, Vorwürfe machen). Pl. leg. 768, a τὴν πόλιν ἀδικεῖν. Isocr. 8, 99 ὕβριζον δὲ τὰς νήσους, . . . ἐλυμαίνοντο δὲ τὴν Πελοπόννησον. Pl. Civ. 372, c εὐλαβούμενοι πενίαν ἢ πόλεμον. Leg. 846, b τιμωρεῖσθω τὸν ἀδικοῦντα. — Ἀμείβεσθαι τινα μύθοις, λόγοις, *respondere*, poet. u. Hdt. (so auch δώροις ω, 285, φιλόττη Eur. Or. 1047), auch bloss ἀμείβεσθαι τινα Hom. oft. X. Comm. 4. 3, 15 δοκεῖ τὰς τῶν θεῶν εὐεργεσίας οὐδ' ἂν εἰς ποτε ἀνθρώπων ἀξίαις χάρισις ἀμείβεσθαι. Dem. 20, 6 οἱ τοὺς ἀγαθὸν τι ποιοῦντας ἑαυτοὺς μὴ τοῖς ὁμοίοις ἀμειβόμενοι κακίας (δόξαν ἔχουσι ἄν). Selten so ἀμύνεσθαι (vergelten). Th. 1, 42 τοῖς ὁμοίοις ἡμᾶς ἀμύνεσθαι (= ἀμείβεσθαι). Vgl. 2, 67. 4, 63. Ἄνταμείβεσθαι τινα κακοῖς (poet.) Aesch. Ch. 123, auch *respondere* S. OC. 1273.

Anmerk. 1. Einige der angeführten Verben nehmen auch den Genetiv oder Dativ oder eine Präposition mit dem Kasus an. — α) ὠφελεῖν wird selten (bei den attischen Dichtern und in späterer Prosa) mit dem Dative verbunden. Eur. Or. 665 τοὺς φίλους | ἐν τοῖς κακοῖς χρὴ τοῖς φίλοις ὠφελεῖν, der Deutlichkeit wegen. 681 τοῖς δεομένοισιν ὠφελεῖν. Aesch. P. 842 τοῖς θανοῦσι πλοῦτος οὐδὲν ὠφελεῖ. Pr. 342 οὐδὲν ὠφελῶν ἐμοί. S. Ant. 560. Ar. Av. 420. Antiph. 6, 38. So auch προσωφελεῖν Eur. Suppl. 326. Alc. 41. Heracl. 330. Hdt. 9, 103. — β) ἀρέσκειν τινί heisst *gefallen*; aber ἀρέσκει μέ τι, etwas *befriedigt mich*, S. Ai. 584. Eur. Hipp. 106. 184. Ar. V. 776 τοῦτ' μ' ἀρέσκει. Ran. 103. Th. nur 1, 128 εἰ σὺν τί σε τούτων ἀρέσκει. Pl. ziemlich oft, wie Theaet. 172, d. 202, c. Crat. 433, e. Civ. 557, b u. d. Leg. 702, c; auch ἀρέσκειν τινά τινι Eur. Or. 210 οὐ γάρ μ' ἀρέσκει τῷ λίαν παρεμμένῳ; daher Pass. ἀρέσκεσθαι τινι, durch etwas befriedigt werden, vgl. Hdt. 3, 34. 4, 78. 9, 66. Th. 1, 129. 2, 68. 8, 84; so auch ἀπαρέσκει με Pl. Theaet. 202, d. Über ἀνδάνειν c. acc. s. § 423, A. 21. — γ) βλάπτειν τινί b. Aesch. Eum. 661 (wo man jedoch mit Dind. als Objekt τὸ τιχτόμενον ergänzen kann). — δ) ἀδικεῖν εἰς, πρὸς u. περί τινα. — ε) ἀσεβεῖν wie εὐσεβεῖν εἰς, περί, πρὸς τινα. Antiph. 4, 2. 5, 93, s. Maetzn. ad Lycurg. p. 212; nach Valck. ad Eur. Ph. 1331 sagt der Tragiker nicht εὐσεβεῖν τινα, sondern εὐσεβεῖν τινά, wohl aber εὐσεβεῖν εἰς τινα, wie S. Ant. 731 εὐσεβεῖν εἰς τοὺς κακοῦς; in der Prosa kommt nie εὐσεβεῖν τινα vor (über εὐσεβεῖν τὰ πρὸς od. περί τοὺς θεοὺς s. § 410, A. 5), doch das Passiv Antiph. 3, 11 εὐσεβοῖντ' ἂν ὑπὸ τῶν ἀπολυσάντων τοὺς ἀνοσίους. — ζ) λυμαίνεσθαι häufig m. d. Dat., wie Hdt. 1, 214. 3, 16. 8, 15. 9, 79. X. Hell. 2. 3, 26. 7. 5, 18. eq. 4, 3. Ar. N. 928. — η) λωβᾶσθαι selten mit d. Dat. Ar. eq. 1408. Pl. Crit. 47, e, ubi v. Stallb., u. Spät. — θ) ἀλιτέσθαι τινί scheinbar δ, 307 οὐ μὲν γάρ τι θεοῖς ἀλιτήμενός ἐστιν, doch ist hier ἀλ. als Subst. aufzufassen: denn er ist den Göttern (nach dem Urtheile der Götter) kein Sünder. — ι) ὑβρίζειν εἰς τινα (πρὸς τινα Plut.). Pl. Symp. 174, b ὑβρίσαι εἰς ταύτην τὴν παροιμίαν. Vgl. Lys. 1, 16. Isocr. 4, 111. Dem. 27, 65 τοιαῦτ' εἰς ἡμᾶς ὑβρίσασι. — κ) ἐπιτροπεύειν τινός, ziemlich häufig (§ 420, 2). — λ) προσκυνεῖν τινι b. Späteren, s. Lob. ad Herodian. p. 463.



Anmerk. 2. Δωρεῖσθαι hat, wie das lat. *donare*, eine doppelte Konstruktion: entweder τινί τι, wie Hdt. 2, 126. 5, 37. X. Cy. 8. 4, 24 u. s. w., oder τινά τι Hdt. 3, 130 δωρέεται δὴ μιν ὁ Δαρεῖος πεδῶν χρυσῶν δύο ζεύγεσι. Vgl. 7, 31 u. sonst. Aesch. Pr. 778 δυοῖν λόγῳι σε θατέρῳ δωρήσομαι. Vgl. Eur. Or. 117. In der echt att. Prosa findet sich letztere Konstruktion nicht, doch Ps. Pl. Alc. 2. 149. c ἀναθήμασι δωρούμενοι τοὺς θεούς. So bei Hom. καλύπτειν, ἀμφικαλύπτειν τινί τι Φ, 321 τόσσην οἱ ἄσιν καθύπερθε καλύψω. E, 315. Θ, 331, ubi v. Spitzn. θ, 569; hingegen περικαλύπτειν τί τι Pl. Tim. 34, b. 36, e.

2) Die Verben, welche bedeuten: Gutes oder Böses einem entweder durch Wort oder That zufügen, als: εὐεργετεῖν, κακουργεῖν, κακοποιεῖν; εὐλογεῖν, κακολογεῖν, κακηγορεῖν; εὖ, καλῶς, κακῶς ποιεῖν, δρᾶν (aber nicht πράττειν, ἐργάζεσθαι), λέγειν, εἰπεῖν, ἀπαγορεύειν. S. Ai. 1154 ἄνθρωπε, μὴ ὄρᾳ τοὺς τεθνηκότας κακῶς. Aesch. Ag. 580 εὐλογεῖν πόλιν. X. Cy. 1. 6, 29 κακουργεῖν τοὺς φίλους. Εὐεργετεῖν τὴν πατρίδα. Εὖ ποιεῖν τοὺς φίλους. X. Comm. 2. 3, 8 πῶς δ' ἂν ἐγὼ ἀνεπιστήμων εἶην ἀδελφῷ χρῆσθαι, ἐπιστάμενός γε καὶ εὖ λέγειν τὸν εὖ λέγοντα καὶ εὖ ποιεῖν τὸν εὖ ποιῶντα; τὸν μέντοι καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ πειρώμενον ἐμὲ ἀνιᾶν οὐκ ἂν δυναίμην οὐτ' εὖ λέγειν οὐτ' εὖ ποιεῖν. Εὖ εἰπεῖν τινα = gut von einem reden α, 302. So auch Z, 480 καὶ ποτέ τις εἶπησι ἠπατρός γ' ὅδε πολλὸν ἀμείνων | ἐκ πολέμου ἀνιόντα, wo der Begriff von εὖ in den Worten πατρός . . ἀμείνων liegt. In Prosa dürfte schwerlich etwas Ähnliches vorkommen. (Pl. Phaed. 94, d οὗ λέγει τὸν Ὀδυσσεῆα Στῆθος δὲ πλήξας κραδίην ἠνίπαπε μύθῳ liegt ein Anakoluth vor: Sokr. beginnt, als sollte indirekte Rede folgen, giebt aber dann das Citat wörtlich.) Ebenso sagt man: καλὰ, κακὰ ποιεῖν, λέγειν τινά. S. § 411, 6.

Anmerk. 3. Auch die Verben des Anredens werden in der Dichtersprache zuweilen mit dem Akkus. st. des Dat. verbunden. M, 60 δὴ τότε Πουλυδάμας θρασὺν Ἴκτορα εἶπε παραστάς. P, 237 καὶ τότ' ἄρ' Ἄϊας εἶπε βοῆν ἀγαθὸν Μενέλαον. P, 334. Υ, 375. So ἀντίον αὐδ' ἂν τινα Γ, 203 u. s. S. Ai. 764 ὁ μὲν γὰρ αὐτὸν ἐννέπει. So auch φωνεῖν, anrufen, S. Ai. 73 Ἄϊαντα φωνῶ. Auch kann noch der Akk. des Neutr. eines Pron. dabeistehen. Eur. H. f. 964 πατήρ δέ νιν | θιγῶν κραταιᾶς χειρὸς ἐννέπει τὰδε. Noch kühner S. El. 556 εἰ δέ μ' ᾧδ' αἰεὶ λόγους | ἐξῆρχες = ἤρχου λέγειν. OC. 1120 τέκν' εἰ φανέντ' ἄελπτα μηχύνω λόγον = μακρότερον προσφωνῶ.

3) Die Verben des Ausharrens, Wartens und des Gegenteils davon, als: μένειν (wie *manere*), μίμνειν ep. poet., περιμένειν, καρτερεῖν, ἔγκ-, ὑξίστασθαι u. ὑποστῆναι (bestehen, *sustinere*, aber auch *suscipere*), — φεύγειν, ἀποφεύγειν, ἀποδιδράσκειν, ἀλύσκειν ep., δραπετεύειν, selten ἐξίστασθαι, ἐξοστῆναι (*reformidare*), ὑπεξ-, ἀφίστασθαι, ἐκτρέπεσθαι, ὑπεξέρχεσθαι, ἀποστρέφασθαι, ὑποχωρεῖν, ἐξαναγ-, ἀπογ-, ὑπέκειν, ὑπέρχεσθαι, ἐκβαίνειν, ἐγκλίνειν st. des gewöhnlichen Genetivs. ι, 455 Οὐτίς, ὃν οὐπω φημί πεφυγμένον εἶναι ὄλεθρον. α, 11 sq. ὄσοι φύγον αἰπὸν ὄλεθρον, | οἴκοι ἔταν, πόλεμόν τε πεφευγότες ἠδὲ θάλασσαν. Eur. M. 561 πένητα φεύγει πᾶς τις ἐκποδῶν φίλος. Th. 4, 28 Κλέων ὑπέφευγε τὸν πλοῦν. X. Cy. 1.



4, 13 ἦν τις ἀποδρᾶ τῶν οἰκετῶν σε. Pl. Symp. 216, b δραπετεύω οὖν αὐτὸν καὶ φεύγω. Dem. 4, 37 οἱ δὲ τῶν πραγμάτων καιροὶ οὐ μένουσι τὴν ἡμετέραν βραδυτῆτα, warten nicht ab. 8, 14 περιμείνας τοὺς ἐτησίας. X. Comm. 1. 6, 7 ἐμὲ δὲ ἄρα οὐκ οἶει τῷ σώματι ἀεὶ τὰ συντυγχάνοντα μελετῶντα καρτερεῖν πάντα ῥᾶον φέρειν σοῦ μὴ μελετῶντος, standhaft aus- halten. Th. 2, 61 ἐγκαρτερεῖν ἃ ἔγνωτέ, vgl. X. Hipparch. 8, 23. Th. 4, 59 οἱ δὲ κινδύνους ἐθέλουσιν ὑφίστασθαι. 1, 144 οἱ πατέρες ἡμῶν ὑποστάντες Μήδους. Vgl. 4, 28. 127. S. Ai. 82 φρονοῦντα γὰρ νιν οὐκ ἂν ἐξέστην ὄκνη, ubi v. Lobeck. Dem. 20, 10. 22, 76 οὐδένα πώποτε κίνδυνον ὑπὲρ δόξης ἐξέστη. Pl. Phileb. 43, a ὑπεκστῆναι τὸν λόγον. X. ven. 3, 3 αἱ ἄψυχοι ἀφίστανται τὸν ἥλιον ὑπὸ τὰς σκιάς, *solem vitantes sub umbras se conferunt*. Dem. 19, 225 οὗτος ἐκτρέπεταιί με. Th. 3, 34 ὑπεξελεθόντες τούτους. Ar. P. 683 ἀποστρέφεται τὸν δῆμον. Th. 2, 88 μηδένα ὄχλον ὑποχωρεῖν. 4, 28 ἐξανεχώρει τὰ εἰρημένα. X. ven. 5, 18 ὅταν τοὺς λίθους . . ἀποχωρῶσι. O, 227 νεμεσσηθεὶς ὑπέειξεν χεῖρας ἐμάς (vgl. 180 ὑπεξάλεασθαι χεῖρας). Pl. conv. 183, b ἐκβάντι τὸν ὄρκον nach d. meist. u. best. cdd. st. τῶν ὄρκων, s. Stallb. Politic. 295, d ἐκβαίνειν τὰ ἀρχαῖα ποτε νομοθετηθέντα. So auch Eur. Hec. 812 ποῖ μ' ὑπεξάγεις πόδα; = φεύγεις, s. Pflugk. S. § 411. 3.

Anmerk. 4. Die Konstruktion der Verben geht bisweilen auf die Verbal-adjektive über. S. Ant. 787 καὶ σ' οὐτ' ἀθανάτων φύξιμος οὐδεὶς (sc. ἐστίν) | οὐθ' ἀμερίων σέ γ' ἀνθρώπων. (Aber Eur. Hipp. 1029 φυγὰς ἀλητεύων χθόνα hängt χθόνα v. ἀλ. ab.) Eur. J. A. 1255 τὰ τ' οἰκτρά συνετός εἰμι καὶ τὰ μή. Med. 686 σοφὸς γὰρ ἀνὴρ καὶ τρίβων τὰ τοιάδε. Vgl. Rhes. 625. Aesch. Ch. 23 ἐκ δόμων ἔβην χοὰς προπομπός = προπέμποσα. S. 363 δμῳίδες . . τλήμονες εὐνὰν αἰχμάλωτον. Ag. 1091 πολλὰ συνίστορα αὐτοφόνα κακά. Ps. Pl. Alc. 2. 141, d οἶμαι δὲ σε οὐκ ἀνήκοον εἶναι ἐνιά γε χθιζὰ τε καὶ πρωιζὰ γεγενημένα. X. Cy. 3. 3, 9 ἐπιστήμονες ἦσαν τὰ προσήκοντα, vgl. Oec. 2, 16. Comm. 1. 2, 19. Pl. Apol. 18 b σοφὸς ἀνὴρ, τὰ τε μετέωρα φροντιστῆς καὶ τὰ ὑπὸ γῆς ἅπαντα ἀνεζητηκώς. Ganz gewöhnlich ἔξαρνος in Verbindung m. εἰμί, z. B. Pl. Charm. 158, c ἔξαρνός εἰμι τὰ ἐρωτώμενα. Selbst e. Subst. m. ἐστίν Eur. Heracl. 65 μάντις ἦσθ' ἄρ' οὐ καλὸς τάδε I).

4) Die Verben λανθάνειν; φθάνειν (*antevertere*); λείπειν, ἐπιλείπειν (*deficere*); die Verben des Schwörens (= beschwören und: schwören bei). Pind. O. 1, 64 εἰ δὲ θεὸν ἀνὴρ τις ἔλπεται τι λαθέμεν ἔρδων, ἀμαρτάνει. Pl. Civ. 365, d θεοὺς οὔτε λανθάνειν οὔτε βιάσασθαι δυνατόν. Th. 3, 82 ὁ φθάσας τὸν μέλλοντα καχόν τι δρᾶν ἐπηνεῖτο. X. An. 1. 5, 6 τὸ στράτευμα ὁ σῖτος ἐπέλιπε. Dem. 18, 296 ἐπιλείψει με λέγονθ' ἡ ἡμέρα τὰ τῶν προδοτῶν ὀνόματα. Hdt. 4, 172 ὁμνύουσι τοὺς παρὰ σφίσι ἄνδρας δικαιοτάτους. 6, 74 ἐξορχοῦν τὸ Στυγὸς ὕδωρ. X. An. 6. 1, 31 ὁμνύω ὑμῖν θεοὺς πάντας καὶ πάσας. (Daher auch pass. Ζεὺς ὁμῳοσταί, Eur. Rhes. 816, vgl. Ar. N. 1241.) *Iure iurando sancire aliquid*: T, 187

1) Vgl. Matthiä II. § 422.



ταῦτα δ' ἐγὼν ἐθέλω ὀμύσαι. X. Hell. 7. 4, 10 συμμαχίαν ὀμνύναι. Dem. 18, 32 ὤμοσε τὴν εἰρήνην, vgl. 9, 15. Eur. Or. 1517 τὴν ἐμὴν ψυχὴν κατώμοσ', ἣν ἂν εὐορχοῖμ' ἐγὼ. X. An. 3. 1, 22 οὗτοι μὲν γὰρ αὐτοὺς (τοὺς θεοὺς) ἐπιωρχήκασιν. 4. 8, 7 θεοὺς δ' ἐπεμαρτύραντο. Daher: μά, οὐ μά, ναί μά, νή c. acc., als: Δία. X. Cy. 1. 3, 6. 6, 6. Comm. 1. 2, 9; auch οὐ st. οὐ μά. S. OR. 660 οὐ τὸν πάντων θεῶν θεὸν πρόμον, | Ἄλιον. Vgl. 1088. El. 1062. 1239. Ant. 758.

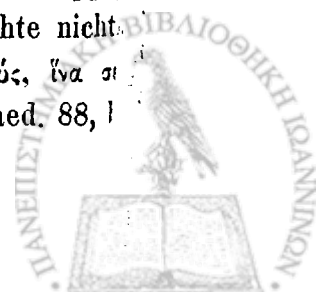
Anmerk. 5. X. Hier. 2, 5 τὸ πλῆθος περὶ τούτου λεληθῆναι st. τοῦτο wegen des vorangehenden Akk., s. Breitenb. Ἐπιλείπειν zuweilen auch c. dat. Antiph. 5, 17 οὗτος (ὁ νόμος) κοινὸς τοῖς ἄλλοις πᾶσιν ὧν ἐμοὶ μόνῳ ἐπέλειπε ubi v. Maetzn., öfter b. Späteren, z. B. Plut. Cat. M. 13 u. s. — Das impersonelle δεῖ in der Bedeutung es bedarf, *opus est*, wird bei den attischen Dichtern zuweilen, b. Eurip. oft, mit dem Akkusative der Person und dem Genetive des Gegenstandes, dessen man bedarf, verbunden.<sup>1)</sup> Aesch. Pr. 86 αὐτὸν γὰρ σε δεῖ Προμηθέως. Eur. H. f. 1170 f. ἦλθον, εἴ τι δεῖ, γέρον, | ἢ χειρὸς ὀμᾶς τῆς ἐμῆς ἢ συμμάχων. Suppl. 789 τί γὰρ μ' ἔδει παίδων. Hec. 1021 πάντα πράξας, ὧν σε δεῖ. Hippol. 23 οὐ πόνου πολλοῦ με δεῖ. J. A. 1130 βύδεν κελουσοῦ δεῖ με. Rh. 837 μακροῦ γε δεῖ σε καὶ σοφοῦ λόγου. Ph. 470 κοῦ τοικίλων δεῖ τᾶνδιχ' ἐρμηνευμάτων, wo τᾶνδιχα gleichfalls Akk. ist, s. Klotz ad h. l. Ein Dicht. b. Ael. Herod. p. 450 Πiers. εὐρυχωρείας σε δεῖ. Gewöhnlich aber δεῖ σοί τινος. Pl. Soph. 253, α τέχνης δεῖ τῷ μέλλοντι ὄραν ἱκανῶς αὐτά. Isocr. 4, 78 οἷς καλοῖς κάγαθοῖς τῶν ἀνθρώπων οὐδὲν δεῖσει πολλῶν γραμμάτων (i. e. νόμων). Bei einem Pronomen oder Adjektive kann auch statt des Genetivs der Akk. stehen.<sup>2)</sup> S. § 410, Anm. 5. Ar. Ec. 297 ὀπίσ' ἂν δέη | τὰς ἡμετέρας φίλας. l. 1368 εἴπερ γε δεῖ καὶ τοῦτό με. Eur. Suppl. 594 ἐν δεῖ μόνον μοι. (Aber J. T. 652 ἐνός μόνου δεῖ) Antiph. 6, 12 εἴ τι δέοι τῷ χορῷ, ubi v. Maetzn. Aber Comm. 4. 2, 10 γνωμονικοῦ ἀνὴρὸς καὶ τοῦτο δεῖ, zu dem Zwecke, s. Kühners Anm., vgl. § 410, A. 6. In der Bdtg. *necesse est*, *oportet*, *opus est* in Verbindung u. d. Infinitive ist der Akk. der Person gewöhnlich, als: δεῖ σε ταῦτα πράττειν, zeit seltener der Dativ. S. OC. 721 νῦν σοὶ τὰ λαμπρὰ ταῦτα δεῖ φαίνειν ἐπηχneidew. νῦν σὸν . . ἔη φ.). X. Comm. 3. 3, 10 εἴ σοι (Stobaeus σε) δέοι μάχεσθαι, s. das. Kühners Bmrk. Oec. 8, 9. Pl. Phil. 33, b. Civ. 608, c. Erst er Dat., dann der Akk. X. An. 3. 4, 35 δεῖ ἐπισάξαι τὸν ἵππον Πέρση ἀνδρὶ καὶ γαλινώσαι δεῖ καὶ θωρακισθέντα ἀναβῆναι ἐπὶ τὸν ἵππον. Über die persönl. Konstr. von δέω s. § 421, 3. Nur selten findet sich δεῖται με oder μοι c. inf. Bekk. An. I. 88 δεῖται ἀντὶ τοῦ δεῖ ἀπελθεῖν με δεῖται). X. Cy. 1. 6, 36 πάντας ἀποκτερεῖν δεῖσθαι, ubi v. Born. (doch schreibt man jetzt mit Recht πάντας δεῖ ἴσθαι). OC. 570 ὥστε βραχέα μοι δεῖσθαι φράσαι. — Anders ist der Akk. bei γρή aufzufassen, da γρή kein Verb, sondern ein Substantiv wie das ep. χρεῶ u. d. l. χρεία, Bedürfnis, ist, s. § 298, 5. H. 109 f. οὐδέ τί σε γρή | ταύτης ἀφροσύνης = γρή ἔχει, wie e. 189 ἐμὲ χρεῶν τόσον ἔχει oder S. Ph. 646 ὅτου σε χρεῖα . . ἔχει). 14 οὐ μὲν σε γρή ἔτ' αἰδοῦς. φ. 110 τί με γρή μητέρος αἵνου; Vgl. I, 75 μάλα χρεῶ πάντας Ἀχαιοῦς | ἐσθλῆς (βουλῆς) sc. ἔχει. A, 606 τί δέ σε χρεῶ ἐμῆς; 634, ἐμὲ δὲ χρεῶ γίνεται αὐτῆς ist nach dem Sinne konstruiert: χρεῶ γίνεται χρεῶ ἔχει. Ebenso φ. 322 οὐδέ τί μιν χρεῶ | ἔσται τυμβοχοῖς. Folgt der Infin.

<sup>1)</sup> Vgl. Porson Adversar. p. 239 (p. 110 ed. Lips.) u. ad Eur. Or. 659. — Vgl. Heindorf u. Stallbaum ad Plat. Gorg. 491, d.



darauf, so muss man ἐστίν ergänzen, als: χρή σε γράφειν, d. i. χρή ἐστίν σε γρ. Sehr selten und zweifelhaft χρή c. dat. Aesch. Eum. 710 ὀρθοῦσθαι δὲ χρή | καὶ ψῆφον αἶρειν καὶ διαγνῶναι δίκην | αἰδουμένοις τὸν ὄρκον (die neueren e. conj. Canteri αἰδουμένους). S. Ant. 736 ἄλλω γὰρ ἢ ἴμοι χρή γε τῆσδ' ἄρχειν χθονός; ist der Dativ mit ἄρχειν zu verbinden: für einen andern. Eur. Io 1316 τοῖσι δ' ἐνδίοις | ἱερὰ καθίζειν . . ἐγρήν. Lys. 28, 10 τοῖς ἄρχουσι ἐπίδειξετε πότερον χρή δικαίοις εἶναι ἢ κτλ. erklärt Krüger II. § 48. 7, A. 6 mit Recht den Dativ δικαίοις als von dem vorherg. τοῖς ἄρχουσι attrahiert.

5) Viele Verben der Empfindungen und Affekte, als: φοβεῖσθαι, δεῖσαι, αἰσχύνεσθαι, αἰδεῖσθαι; θαρρεῖν = nicht fürchten; ἀλγεῖν, ἄχθεσθαι, ἄχυσθαι poet.; δυσχεραίνειν; χαίρειν, ἠδεσθαι u. γηθεῖν poet. (doch die Verba des sich Freuens nur bei Dichtern mit persönlichem Objekt und nur in Verbindung mit Partizipien); πτήσσειν, τρεῖν; θαμβεῖν, ταρβεῖν poet., ἐκπλήττεσθαι, καταπλήττεσθαι; οἰκτερίζειν, ἐλεεῖν, ὀλοφύρεσθαι, ὀδύρεσθαι, οἰμῶζειν, πενθεῖν, δακρῦειν, beweinen, κλαίειν, βεκlagen, θρηγεῖν, στένειν poet., beseufzen u. a. κ, 130 δεῖσαντες ὄλεθρον. ι, 269 αἰδεῖτο . . θεός. Ν, 353 ἠχθετο . . δαμναμένους. Ε, 361 λήν ἄχθομαι ἔλκος, empfinde schwer die Wunde. κ, 113 τὴν δὲ γυναῖκα | εὖρον ὄσσην τ' ὄρεος κορυφήν, κατὰ δ' ἔστυγον αὐτὴν sie entsetzten sich. Ρ, 175 οὗτοι ἐγὼν ἔρριγα μάχην οὐδὲ κτύπον ἵππων. 203 ἀνδρὸς ἀριστήος, τὸν τε τρομέουσι καὶ ἄλλοι. Δ, 431 δειδιότες σημάντορας. So: ταρβῆσαι, ὑποταρβῆσαι, ὑποτρέσαι τινά. Ζ, 469. Λ, 405. Ρ, 533. 587, πτώσσειν τινά Υ, 427, φρίσσειν τινά Λ, 383. Ω, 775. Χ. An. 1. 9, 6 ἄρκτον ἐπιφερομένην οὐκ ἔτρεσεν. Cy. 3. 3, 18 πολὺ δὲ κάκεινοι μᾶλλον ἡμᾶς φοβήσονται, ὅταν ἀκούσωσιν, ὅτι οὐχ ὡς φοβούμενοι πτήσσομεν αὐτούς. 1. 6, 8 τοιούτους αὐτοὺς ὄντας ὑποπτῆξαι, vgl. Aeschin. 2, 105. Aesch. Pr. 29. 960. S. 332 βαρείας τοι τόχας προταρβῶ. Θ, 378 νῶι γηθήσει προφανέντε. S. Ph. 1314 ἠσθην πατέρα τὸν ἀμὸν εὐλογοῦντά σε. Αἰ. 136 σὲ μὲν εὖ πράσσοντ' ἐπιχαίρω. Eur. Hipp. 1339 τοὺς γὰρ εὐσεβεῖς θεοὶ | θνήσκοντας οὐ χαίρουσι. Rhes. 390 χαίρω σ' εὐτοχοῦντα. S. Αἰ. 791 πράξιν ἢ ἠλγησ' ἐγὼ. φ, 323 αἰσχυρόμενοι φάτιν ἀνδρῶν. Eur. Io 1074 αἰσχύνομαι τὸν πολύυμνον θεόν. Or. 550 νῦν δὲ σὴν ταρβῶ τρίχα. 890 πατέρα μὲν σὸν ἐκπαγλούμενος. Hdt. 5, 4 τὸν μὲν γενόμενον περιζόμενοι οἱ προσήκοντες ὀλοφύρονται, ὅσα μιν δεῖ, ἐπεὶτε ἐγένετο, ἀναπλῆσαι κακά. Th. 2, 51 ἐκκάμνειν τὰς ὀλοφύσεις (ubi v. Poppo), wie wir auch sagen können: eine Sache müde oder überdrüssig werden, wie X. Hell. 7. 5, 19 πόνον μηδένα ἀποκάμνειν. Th. 3, 30 ἀποκνεῖν κίνδυνον. X. Cy. 8. 1, 28 μᾶλλον τοὺς αἰδουμένους αἰδοῦνται τῶν ἀναιδῶν οἱ ἄνθρωποι. R. L. 2, 10 αἰδεῖσθαι τοὺς ἄρχοντας. Dem. 18, 185 καταπληγῆναι τὸν Φίλιππον. (Aber Th. 4, 10 τῷ πλήθει καταπλαγέντες pass. *perterrefacti*, s. Poppo, vgl. 1, 81. 3, 113 u. s.) θ, 197 θάρσει τόνδε γ' ἄεθλον fürchte nicht. X. Cy. 5. 5, 42 εἴ τινές σε τιμῶσιν, ἀντασπάζου καὶ εὐώχει αὐτούς, ἵνα σὺ καὶ θαρρήσωσιν. An. 3. 2, 20 τὰς μάχας θαρρεῖτε. Pl. Phaed. 88, 1



οὐδενὶ προσήκει θάνατον θαρροῦντι μὴ οὐκ ἀνοήτως θαρρεῖν, ubi v. Stallb. Dem. 3, 7 οὔτε Φίλιππος ἐθάρρει τούτους, οὔθ' οὔτοι Φίλιππον. Selbst τεθνάναι τῷ φόβῳ (δέει) τι od. τινά, etwas, einen vor Furcht tot sein, d. i. *aliquid (aliquem) mortifere extimescere*, hyperbol. = *vehementissime extim.* Dem. 4, 45 οἱ μὲν ἐχθροὶ καταγελοῦσιν, οἱ δὲ σύμμαχοι τεθῆσιν τῷ δέει τοῦς τοιούτους ἀποστόλους. 19, 81 δουλεύειν καὶ τεθνάναι τῷ φόβῳ θηβαίους. Nachgeahmt bei Arr. An. 7. 9, 4 u. Aristid. 2. p. 210 Dind. Vgl. auch Aesch. S. 289 μέριμναι ζωपुरοῦσι τάρβος τὸν ἀμφιτειγῆ λεῶν entfachen Furcht vor. X. Cy. 1. 3, 5 καὶ σὲ μυσσάτομενον ταῦτα τὰ βρώματα ὀρώ. X, 123 ὁ δὲ μ' οὐκ ἐλεήσει οὐδέ τί μ' αἰδέσεται. Pl. Symp. 173, c τοῦς ἐταίρους ἐλεῶ. (Daher auch pass. Dem. 27, 57 ἴν' ἦττον ἐλεηθῶ παρ' ὑμῖν. Pl. Civ. 337, a.) Pl. leg. 908, b δυσχεραίνειν τὴν ἀδικίαν. Ω, 740 καὶ μιν λαοὶ ὀδύρονται. Th. 2, 44 τοῦς τῶνδε τοκέας οὐκ ὀλοφύρομαι. S. Ai. 963 θανόντ' ἂν οἰμώξειαν. X. Hell. 2. 2, 3 τοῦς ἀπολωλότας πενθοῦντες. S. Ph. 360 ἐπεὶ ὀδάκρυσσα κείνον. Pl. leg. 959, c δακρύειν τὸν τετελευτηκότα. X. Cy. 5. 2, 32 πολλοὺς μὲν αὐτῶν εὐρήσομεν ἔτι κλαίοντας τοῦς ἀποθανόντας ὑφ' ἡμῶν. Pl. Phaed. 85, a θρηνοῦντας τὸν θάνατον. (Daher auch pass. S. Ai. 852 ταῦτα θρηνεῖσθαι μάτην.) So auch die Verben, welche die Gebärden der Trauer ausdrücken, als: κόπτεσθαι, τίλλεσθαι, τύπτεσθαί τινα. Ω, 711 πρῶται τόνγ' ἄλογός τε φίλη καὶ πότνια μήτηρ | τίλλεσθην. Eur. Tr. 627 κόπτεσθαι νεκρόν. Hdt. 2, 132 τύπτεσθαι τὸν θεόν.

Anmerk. 6. Über den Akk. der Pron., als: χαίρω, ἀγανακτῶ u. s. w. τι, τοῦτο, οὐδέν u. s. w. s. § 410, A. 5. Viele der unter 5) angeführten Verben werden in der Prosa in der Regel als Intransitive mit dem Dative oder einer Präposition verbunden, als: χαίρω, γηθέω, ἤδομαι; ἀλγέω, δυσχεραίνω (auch δυσχεραίνειν περὶ τι in Beziehung auf, Pl. civ. 475, c), ἄχθομαι τινι, ἐπὶ τινι; oft αἰσχύνεσθαι τινι, ἐπὶ τινι, über etw. — Während θαρρεῖν τινα bedeutet: unbesorgt sein vor jemd., heisst θαρρεῖν τινι (instrumentaler Dativ): unbesorgt sein durch jemd., d. i. sich auf jemd. verlassen. Hdt. 3, 76 τεθαρσηκότας (freti) τοῖσι ὄρνισι.

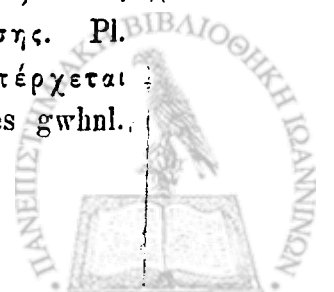
6) In der Dichtersprache werden Intransitive zuweilen mit grosser Kühnheit transitiv gebraucht. So manche Verben der Bewegung kausativ: *in Bewegung setzen*. S. Ai. 40 πρὸς τί . . ἤξεν χέρα; ubi v. Schneidew. Eur. Hec. 1071 πόδ' ἐπάξας. Or. 1427 αὔραν ἄσσειν „zufächeln“. Hec. 53 περᾶ . . πόδα. J. T. 409 f. ἐπλευσαν ἐπὶ πότνια κόματα νάιον ὄχημα. Die Verben des Tönens kausativ: *ertönen machen*. A, 160 ἵπποι | κείν' ὄχεα κροτάλιζον ἀνά πτολέμοιο γεφύρας „machten die Wagen rasseln“, d. i. rasselten mit den Wagen dahin, vgl. O, 453 κείν' ὄχεα κροτέοντες, Hdt. 6, 58 λέβητα κροτέουσι. Theocr. 2, 36 τὸ χαλκίον ὡς τάχος ἄχει, *ictu impelle aes*. Ebenso λάμπειν kausativ: *erstrahlen lassen* Eur. Hel. 1131 ἀνὴρ δόλιον ἀστέρα λάμψας. — Ferner χορεύειν, ἐλίσσειν θεόν, *deum choreis, saltando celebrare* (wie εἶναι singen und besingen). Pind. J. 1, 8 Φοῖβον χορεύων, ubi v. Dissen.



Vgl. S. Ant. 1151 f. (Pass. σὲ χορεύεσθαι πρὸς ἡμῶν S. OR. 1093). Eur. H. f. 687. 690 Δηλιάδες ὕμνοῦσι . . τὸν Λατοῦς εὐπαιδα γόνον εἰλίσσουσαι καλλίχορον. J. A. 1480 ἐλίσσεται ἄμφι ναόν, ἄμφι βωμόν τὰν ἄνασσαν Ἄρτεμιν. — Δακρῦειν „bethränen“, mit Thränen benetzen Eur. Hel. 948 ἐγὼ σὸν οὐτ' ἂν προσπεσεῖν τλαίην γόνου | οὐτ' ἂν δακρῦσαι βλέφαρα (vgl. u, 204 δεδάκρυνται δέ μοι ὄσσε). — Σπεύδειν „beeilen, beschleunigen“. τ, 137 οἱ δὲ γάμον σπεύδουσιν (Hdt. 1, 206 παῦσαι σπεύδων, τὰ σπεύδεις).

Die intransitiven Witterungsausdrücke νίφει, ὕει kommen auch in Prosa transitiv vor. Hdt. 4, 151 οὐκ ὕει τὴν Θράκην. Ar. Ach. 138 εἰ μὴ κατένιψε χιόνι τὴν Θήρην (Pass. Hdt. 2, 13 ὕεται πᾶτα ἢ χῶρη, vgl. 14. 22. 3, 10. 4, 50. 198. 4, 31 τὰ κατόπερθε ἀεὶ νίφεται). Vgl. § 378, 10.

7) Sehr viele Intransitive und Reflexive werden wie im Lateinischen und Deutschen durch die Zusammensetzung mit Präpositionen Transitive und nehmen als solche ihr Objekt im Akk. zu sich. Mehrere sind schon im Vorhergehenden erwähnt worden, als: ὑφίστασθαι, ἐξίστασθαι, ἐκτρέπεσθαι, ἀποστρέφεσθαι, ὑπεξέρχεσθαι, ὑποχωρεῖν, ἀποχωρεῖν u. s. w., s. Nr. 3 S. 295 f.; ferner ὑποδύεσθαι, z. B. κίνδυνον, *subire periculum*, μετέρχεσθαι, ὑπερβαίνειν, παραβαίνειν, περιίστασθαι, ἐπιστρατεύειν u. s. w. O, 691 ἔθνος ἐφορμᾶται, greift an. Vgl. γ, 461. H, 240 ἐπαΐζει μῦθον, angreifen. - Vgl. M, 308. Hdt. 5, 104 ἐξεληθόντα τὸ ἄστυ. 7, 29 ἐξῆλθον τὴν χῶρην, überschritt (vgl. Aristot. Pol. 3, 14 ὅταν ἐξέλθῃ τὴν χῶραν). 5, 103 ἐκπλώσαντες ἔξω τὸν Ἑλλησποντον, ubi v. Baehr. (Noch freier 7, 58 ἔξω τὸν Ἑλλησποντον πλέων „fuhr den Hellespont hinaus“, vgl. § 410, 5.) 7. 16, 3 σὲ δὲ ἐπιφοιτήσῃ, heimsuchen (aber § 2 c. dat.). Pl. civ. 537, d ἐπειδὴν τὰ τριάκοντα ἔτη ἐκβαίνωσιν, überschreiten. X. Hell. 6. 5, 34 τὸν βάρβαρον κοινῇ ἀπεμαγέσαντο, *propulsarunt*. Pl. Hipp. mai. 286, d ἀναμαχοῦμενος τὸν λόγον, aufs neue durchkämpfen. X. Cy. 3. 1, 5 ὁ Κῦρος περιίσταται τὸν λόφον τῷ παρόντι στρατεύματι, umstellt. Th. 4, 92 τὸν ἡσυχάζοντα ἐπιστρατεύειν. Vgl. 4, 60, ubi v. Poppo, häufiger b. d. Trag., als: S. Tr. 75 ἐπ. πόλιν, 362 πατρίδα. S. OC. 942 οὐδεὶς ποτ' αὐτοῦς . . ἂν ἐμπέσοι, *invadat*. Vgl. Eur. J. A. 808. H. f. 34 νοσοῦσαν τήνδ' ἐπεισπεσῶν πόλιν, befallend. Pl. Phaed. 58, e οὔτε με ἀνδρὸς ἔλεος εἰσήει. Th. 1, 24 ἐσπλέοντι τὸν Ἴόνιον κόλπον (sonst regelm. mit ἐς) . . προσοικοῦσι δ' αὐτὴν Ταυλάντιοι, wie *accollere locum*. 26 προσκαθεζόμενοι τὴν πόλιν, *assidentes urbem*. Ἐπιέναι b. Hom. fast immer c. acc. u. nur N, 482 c. dat., was später die gewöhnlichere Konstruktion wurde. Εἰσέρχεται με μένος, φόβος, πόθος u. dgl. poet. u. pros., s. Passow. So ὑπέρχεται με τρόμος, φόβος, θαῦμα, οἶκτος poet., seltener pros., wie Hdt. 6, 134 φρίκης αὐτὸν ὑπελθούσης. Pl. Phaedr. 251, a καὶ τι τῶν τότε ὑπῆλθεν αὐτὸν δειμάτων. Ἐπέρχεται με c. inf., kommt mir in den Sinn. Pl. Phaedr. 88, c st. des gewöhnl.



ἐπέρχεται μοι. Προσπιτνεῖν τινα, fussfällig bitten, b. d. Trag., seltener c. dat., wie S. OC. 1754, s. Passow. Ph. 244 τίμι | στόλῳ προσέσχεες τήνδε γῆν; st. des gwhnl. ἐς τήνδε γ. Προσγελᾶν τινα od. τι stets in d. klassischen Sprache, τίμι selt. u. nur b. Sp., s. Passow. H, 421 Ἥλιος.. προσέβαλλεν ἀρούρας, bewarf mit seinen Strahlen. Ar. P. 180 πόθεν βροτοῦ με προσέβαλε; Schol.: αἰσθησις ἀνθρώπου εἰσελήλυθεν ἢ ὄσμη ἢ φωνή. E, 879 ταύτην δ' οὐτ' ἐπεὶ προτιβάλλεαι οὔτε τι ἔργῳ, greifst an.. (Aber X. An. 1. 6, 6 αὐτὸν προσπολεμῶν ἐποίησα, ὥστε κτλ. hängt αὐτὸν v. ἐποίησα ab, s. Kühners Bmrk.) Viele Komposita von κατὰ = nieder, wie Andoc. 3, 5 καταναυμαχεῖν βασιλέα. 15 καταπολεμεῖν Λακεδαιμονίους. Vgl. X. Hell. 3. 5, 13. Isocr. 4, 83. Dem. 8, 52 καταπολιτεύεσθαι τινα, einen niederpolitisieren, s. Schaefer et Bremi ad h. l. Ar. eq. 286 καταβοήσομαι βοῶν σε. 287 κατακεκράξομαι σε κράζων. Die deutsche Sprache hat ausserdem ein bequemes Mittel ein Intransitiv zu einem Transitive zu machen, indem sie demselben die Silbe be vorsetzt, als: weinen, beweinen. Im Altdeutschen werden übrigens viele Intransitive, wie weinen, klagen, erbarmen, leiden, zürnen, wundern, als Transitive mit dem Akk. verbunden<sup>1)</sup>, als: *weinôta then bruoder*.

Anmerk. 7. In der Dichtersprache nehmen bisweilen Intransitive in der Verbindung mit einem Substantive transitive Bedeutung an. Eur. Ph. 1549 ἄλοχος παραβάκτροις ἂ πόδα σὸν τυφλόπουν θεραπεύμασιν αἰὲν ἐμόχθει, die deinen irrenden Fuss durch ihren mit dem Stabe geleisteten Dienst mühselig leitete (konstr. wie θεραπεύειν). Andr. 1199 θανόντα δεσπόταν γόοις.. κατάρξω, werde beklagen (wie γοᾶσθαι τινα). Mehr dergl. Beispiele werden wir in d. Lehre v. d. dopp. Akk. (§ 411) sehen.

8) Eine Eigentümlichkeit der griechischen Sprache ist es, dass sie, wenn ein transitives Verb mit seinem Objekte nicht bloss eine Handlung, sondern eine zur Gewohnheit gewordene Handlung ausdrücken soll, ein mit einem Substantive zusammengesetztes Verb bildet (§ 342, 1. b), als: δόρυ φέρω, trage einen Speer, aber δορυφορῶ, bin ein Speertragender, Leibwächter, und dieses mit dem Akkusative verbinden kann, als: δορυφορῶ τινα, beschütze einen als Leibwächter. Diese Erscheinung erklärt sich daraus, dass der Verbalbegriff mit seinem unmittelbaren Objekte zu der Einheit Eines Begriffs verschmolzen ist. In einer solchen Wortverbindung liegt oft eine reiche, dichterisch malende Fülle des Ausdrucks. Die deutsche Sprache hat nur wenige solche Komposita, die, mit dem Akk. verbunden, den griechischen entsprechen, wie einen *hofmeistern*, *schulmeistern*; ähnlich sind *einen lobpreisen*, *brandschatzen*<sup>2)</sup>. Hdt. 3, 127 τὸν χίλιον Περσέων ἐδορυφόρεον, vgl. 128. X. Hier. 4, 3 οἱ πολῖται δορυφοροῦσι ἀλλήλους ἄνευ μισθοῦ. Daher auch pass. Isocr. 10, 37 τῇ τῶν πολιτῶν εὐνοίᾳ δορυφορούμενος.

<sup>1)</sup> S. Grimm. IV. S. 612 ff. — <sup>2)</sup> S. Rumpel a. a. O. S. 142 ff.





(Doch auch als Intrans. c. dat. X. Cy. 7. 5, 84.) S. Ai. 845 διφρηλατεῖν τὸν οὐρανόν, mit dem Wagen den Himmel befahren. Aesch. Ag. 669 ἐβουκολοῦμεν φροντίσιν νέον πάθος, weideten = linderten. S. Ai. 549 ὠμοῖς αὐτὸν ἐν νόμοις πατρὸς | δεῖ πωλοδαμνεῖν, Schol. ὡς πῶλον γυμνάζειν. Eur. Ba. 557 θυρσοφορεῖς θιάσους, ὦ Διόνυσε, den Thyrsos tragend führst du Reigentänze auf. Ar. P. 747 κἀδενδροτόμησε τὸ νῶτον, den Rücken wie einen Klotz zerhauen. Eq. 289 κυνοκοπήσω σου τὸ νῶτον, schlagen wie einen Hund. R. 1369 ἀνδρῶν ποιητῶν τυροπωλῆσαι τέχνην „verkäsehökern“. Av. 995 γεωμετρῆσαι βούλομαι τὸν ἀέρα „die Luft feldmessen“, auch pros., wie X. conv. 6, 8. Dem. 18, 115 μισθοδοτῆσαι τοὺς ὀπλίτας, ubi v. Schaefer. (Doch auch als Intrans. c. dat. X. An. 7. 1, 13.) Isocr. 4, 132 τοὺς νησιώτας δασμολογεῖν, besteuern. Th. 8, 3 τὰ τῶν ξυμμάχων ἡργυρολόγησεν ἐς τὸ ναυτικόν. Dem. 24, 142 νομοθετεῖν τὰ αὐτοῖς συμφέροντα, durch Gesetze bestimmen. Th. 5, 111 μὴ τὰ χεῖρω φιλονεικῆσαι, vgl. Pl. Prot. 360, e. Pl. leg. 755, e χειροτονεῖν στρατηγούς, durch Handaufheben wählen, noch häufiger m. dopp. Akk. X. Hell. 6. 2, 11 Τιμόθεον δ' αὐτῶν στρατηγὸν ἐχειροτόνησαν. Pl. civ. 395, e κωμωδεῖν ἀλλήλους, verspotten. Ar. Ach. 655 κωμωδήσει τὰ δίκαια, das Recht in der Komödie behandeln. Pl. Crat. 414, c τραγωδεῖν τὰ ὀνόματα. Id. civ. 598, b ὁ ζωγράφος ζωγραφῆσει ἡμῖν σκυτοτόμον, τέκτονα, τοὺς ἄλλους δημιουργούς. (Pass. Pl. Phil. 40, a τὰ φαντάσματα ἐζωγραφημένα, vgl. ib. b. Statt ζωγραφεῖν τι sagt Hdt. 4, 88 ζῶα γραψάμενος πᾶσαν τὴν ζεῦξιν τοῦ Βοσπόρου, ubi v. Baehr.) X. An. 7. 6, 4 ἢ δημαγωγεῖ ὁ ἀνὴρ τοὺς ἄνδρας; sucht er sie durch demagogische Künste zu gewinnen? Pl. Euthyd. 284, e νουθετῶ σ' ὡς ἐταῖρον. Dem. 23, 60 συκοφαντοῦμεν τὸ πρᾶγμα. Pl. Menex. 248, d τοὺς δὲ (πατέρας) γηροτροφοῦντες ἀξίως. (Pass. Lys. 13, 45 ὑπὸ τῶν σφετέρων αὐτῶν παίδων γηροτροφηθέντες, vgl. Ar. Ach. 678 γηροβοσκούμεσθ' ὑφ' ὀμῶν). Pl. Lys. 209, d τὴν αὐτοῦ οἰκίαν οἰκονομεῖν. X. Cy. 2. 2, 13 ἔνιοι καὶ ἐν ῥῥαῖς καὶ ἐν λόγοις οἰκτρά λογοποιοῦντες. Alciphr. 3, 70 ὁ λιμὸς θυροκοπεῖ τὴν γαστέρα, klopft an den Magen wie an eine Thür an. Zuweilen tritt in dem Kompositum der Substantivbegriff ganz in den Hintergrund. γ, 472 οἶνον οἰνοχοεῦντες. Δ, 3 Ἡβη | νέκταρ ἐφνοχέει. Υ, 221 ἵπποι ἔλος κάτα βουκολέοντο. Hdt. 1, 27 ναυπηγέεσθαι νέας. Vgl. 6, 46. Sehr oft οἰκοδομεῖν οἰκοδόμημα, τεῖχος, πυραμίδα u. s. w., s. d. Lex., wie *aedificare navem, urbem* u. s. w.



§ 410. b) Akkusativ bei intransitiven und passiven Verben und Adjektiven<sup>1)</sup>.

1. Der Akkusativ bei intransitiven und passiven Verben und Adjektiven unterscheidet sich von dem Akkusative bei transitiven Verben bloss dadurch, dass dieser zur Vervollständigung des transitiven Verbs eine notwendige Ergänzung angiebt, jener dagegen, da das intransitive und passive Verb und Adjektiv an sich schon einen vollständigen Begriff ausdrücken, nur eine nähere Bestimmung des intransitiven oder passiven Begriffs angiebt. Andere Sprachen gebrauchen in diesem Falle gemeiniglich Präpositionen, durch welche das logische Verhältnis des Verbs zu seinem Objekte schärfer und deutlicher ausgedrückt wird; die griechische Sprache hingegen begnügt sich mit Übergehung der genaueren Bezeichnung des logischen Verhältnisses das Verb ohne weiteres mit dem Akkusative zu verbinden. So sagt sie: ich empfinde Schmerz den Kopf, ἀλγῶ τὴν κεφαλὴν, er ist schön die Augen, καλός ἐστι τὰ ὄμματα, der Fettdampf kommt den Himmel, κνίσση οὐρανὸν ἔχει u. s. w. Die griechische Ausdrucksweise beruht auf einer durchaus einfachen und kindlichen Anschauung, während andere Sprachen, namentlich die deutsche, sich auf eine verstandesmässige Auffassung des in Wirklichkeit bestehenden Verhältnisses der Dinge gründen. In der Dichtersprache hat der Gebrauch dieses Akkusativs natürlich eine noch ungleich grössere Ausdehnung als in der Prosa, da sich jene freier bewegt und sich um das wirkliche Verhältnis der Dinge zu einander weniger bekümmert, diese hingegen nach grösserer Schärfe und Bestimmtheit des Ausdrucks strebt.

2. Die einfachste Erscheinung im Gebrauche dieses Akkusativs ist die, dass die in jedem Verbalbegriffe liegende Substanz sich als ein besonderes Substantiv lostrennt und sich als Objekt mit dem Verb verbindet, als: μάχην μάχεσθαι, eine Schlacht schlagen, pugnam pugnare. In dieser Ausdrucksweise liegt eine Verstärkung des Verbalbegriffs, die gewöhnlich dadurch näher bestimmt wird, dass zu dem Akkusative ein attributives Adjektiv oder Pronomen oder ein zu dem Akkusative gehöriger Adjektivsatz hinzutritt, als: ἄσπασον νόσον χαλεπὴν (vgl. einen schweren Kampf kämpfen). Statt des Substantivs von gleichem Stamme kann auch ein Substantiv von verwandter Bedeutung stehen, als: ζῆν καλὸν βίον, ἀσθενεῖν χαλεπὴν νόσον (vgl. einen schönen Tod sterben), sowie auch ein Substantiv,

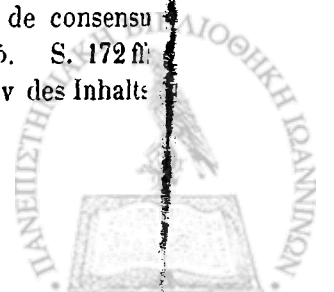
<sup>1)</sup> S. Rumpel a. a. O. S. 157 ff., der diesen Akkusativ sehr passend den parataktischen nennt.



das ein Attributiv eines solchen Substantivbegriffs ausdrückt, als: *νικᾶν μάχην*, gleichsam einen Schlachtensieg siegen (vgl. Ball spielen, d. i. das Ballspiel spielen). Das Verb kann aber auch ein Transitiv sein; denn in jedem Transitive liegt ebenso wie in jedem Intransitive eine Substanz, als: *πράττω πράξιν*. Ob das Intransitiv mit dem Genetive oder Dative verbunden wird, ist gleichviel, als: *ἔρωτα ἐρᾶν*, *ἀπειλεῖν ἀπειλάς*. In keiner Sprache hat sich der Gebrauch dieses Akkusativs, den man gemeiniglich den Akkusativ des Inhalts zu nennen pflegt, so umfangreich und zugleich so ungemein sinnreich ausgebildet wie in der griechischen.<sup>1)</sup>

a) Das Verb mit einem Substantive desselben Stammes. B, 121 *ἄπρηκτον πόλεμον πολεμίζειν*. Δ, 27 *ἰερῶ ἰδρωσα*. I, 74 *ἀρίστην βουλήν βουλεύειν*. ι, 303 *ἀπωλόμεθ' αἰπὺν ὄλεθρον*. N, 219 sq. *ἀπειλαί, τὰς Τρωσὶν ἀπέιλεον οἷες Ἀχαιῶν*. Vgl. Π, 201 f. u. Hdt. 6, 32. S. Ph. 173 *νοσεῖ νόσον ἀγρίαν*. Andoc. 1, 31 *ἀρασάμενοι τὰς μεγίστας ἀράς ὑμῖν*, vgl. Eur. M. 607. Eur. El. 686 *πτῶμα θανάσιμον πεσῆ*, vgl. Aesch. Prom. 919. Pl. Lach. 181, b. Eur. Ba. 925 *τὴν Ἴουῶς στάσιν ἐστάναι*, der Iris Stellung stehen (einnehmen). M, 1041 *τί προσγελάτε τὸν πανύστατον γέλων*; Hipp. 319 *Θησεύς τιν' ἡμάρτηκεν εἰς σ' ἀμαρτίαν*; Vgl. Pl. Gorg. 525, d. Hdt. 3, 88 *γάμους δὲ τοὺς πρώτους (matrimonia nobilissima) ἐγάμειε ὁ Δαρεῖος*. Vgl. Eur. Med. 587. *ibiq.* Pflugk. Ar. V. 375 *τὸν περὶ ψογῆς δρόμον δραμεῖν*. Hdt. 3, 147 *Ὅτανης ἰδὼν πάθος μέγα Πέρσας πεπονθότας, ἐντολὰς τὰς Δαρεῖός οἱ ἐνετέλλετο . . ἐπελανθάνετο*. 154 *ἀνήκεστον λῶβην λωβᾶσθαι*. Daher 119 *ἔδησε τὴν (scil. δέσιν) ἐπὶ θανάτῳ*. Pl. leg. 868, b *χρωμένους τῷ κτείναντι χρεῖαν, ἣν ἂν ἐθέλωσιν*, den Mörder nach Belieben behandelnd. Phaedr. 238, c *δοκῶ τι σοὶ θεῖον πάθος πεπονθῆναι*; 240, d *πᾶσαν αἴσθησιν αἰσθανομένῳ*. Crit. 46, d *τῶν δοξῶν, ἃς οἱ ἄνθρωποι δοξάζουσι*. Civ. 405 c *ἰκανὸς πάσας μὲν στροφὰς στρέφεσθαι, πάσας δὲ διεξόδους διεξελθὼν ἀποστραφῆναι λογιζόμενος*. 409, a *πάντα ἀδικήματα ἀδικεῖν*. 451, c *τὴν ὁρμήν, ἵνπερ τὸ πρῶτον ὠρμήσαμεν*. Prot. 325, c *ἐπιμελοῦνται πᾶσαν ἐπιμέλειαν*. Symp. 181, b *οὗτός ἐστιν (ὁ ἔρωσ), ὃν οἱ φαῦλοι τῶν ἀνθρώπων ἐρῶσιν*. 183, a *δουλείας δουλεύειν οἷας οὐδ' ἂν δοῦλος οὐδεὶς*. Ar. 19, c *πολλὴν φλυαρίαν φλυα-*

<sup>1)</sup> Ausführlich handelt über diesen Akkusativ Wunder in d. Schrift: Über Chr. Aug. Lobecks neue Ausg. des Sophokleischen Aias. Lpz. 1837. S. 10 ff. u. S. 36 ff. Damit zu vergleichen Lobeck ad Soph. Ai. v. 40 p. 86 sqq. u. v. 42 p. 98 sq. Paralip. p. 501 sqq. Hartung über d. Kasus. Erlang. 1831 S. 50 ff. Schoemann index scholar. Gryphisvald. 1831. Driller Comment. de consensu notionum etc. Misena 1842 p. 28 sqq. Rumpel Casuslehre 1845. S. 172 ff. Forberg Progr. Coburg 1850. Schneidawind, Über den Akkusativ des Inhalts bei den hervorragendsten griechischen Prosaikern, Würzburg 1886.



ροῦντα. 34, c κινδυνεύων τὸν ἔσχατον κίνδυνον. 21, a ξυνέφυγε τὴν φυγὴν ταύτην. Dem. 2, 7 τὸν Φωκικὸν πόλεμον πολεμήσειν ὑπὲρ αὐτῶν. 59, 97 τὴν ἐν Σαλαμῖνι ναυμαχίαν ναυμαχήσαντες. 18, 262 τῶν ἀγῶνων οὓς ὑμεῖς περὶ τῆς ψυχῆς ἡγωνίζεσθε. 50, 22 πλοῦν πολὺν πεπλευκότων. 49, 6 ἐκπλεῖν τὸν ὕστερον ἐκπλοῦν. 53, 16 γραφὴν γράψασθαι ὕβρεως. 59, 74 τὰς θυσίας ἀπάσας ὁ βασιλεὺς ἔθυε. 8, 71 τῶν τοιούτων πολιτευμάτων οὐδὲν πολιτεύομαι. 28, 3 χορηγεῖ καὶ τριηραρχεῖ καὶ τὰς ἄλλας λειτουργίας λειτούργεῖ. 18, 238 κενὰς γε χαρίζει χάριτας τουτοισί. 29, 4 δέομαι δ' ὑμῶν δικαίαν δέησιν. 15 ταύτην τὴν μαρτυρίαν ἐμαρτύρησεν ὁ ἀδελφός. 19, 47 τὰς ὑποσχέσεις ἅς οὗτος ὑπισχνεῖτο. 20, 26 τὰς εὐπορίας ἅς ἀναπαυομένους τινὰς εὐπορήσειν οὗτοι φήσουσιν. 32, 11 ἀτύχημα οὐδὲν ἔλαττον ἀτυχήσαντες. 50, 21 ὅσα ἀναλώματα ὑπὲρ τούτου ἀνήλωσα . . καὶ κινδύνους ὅσους ἐκινδύνευσα. 8, 8 ταῖς κατηγορίαις ἅς Διοπίθους κατηγοροῦσι. 21, 132 τὴν λοιδορίαν ἣν ἐλοιδορήθη Κρατίων. 53, 16 ἤδη μοι ἐπιβουλεύουσι τὴν μεγίστην ἐπιβουλήν. X. An. 1. 3, 15 στρατηγήσοντα ἐμὲ ταύτην τὴν στρατηγίαν. 6. 1, 6 εὐτύχησαν τοῦτο τὸ εὐτύχημα. Comm. 1. 5, 6 δουλεύειν δουλείαν αἰσχράν. Hell. 7. 1, 5 μεγίστους ἀγῶνας ἡγωνισμένοι. Th. 3, 13 ἐνομίζομεν ἀποστήσεσθαι διπλὴν ἀπόστασιν. So: καλὰς πράξεις πράττειν, ἐργάζεσθαι ἔργον καλόν, ἄρχειν δικαίαν ἀρχήν, χαλεπὴν νόσον νοσεῖν, πολλὰς μερίμνας μεριμνᾶν, μεγάλας ἡδονὰς ἡδεσθαι. Elliptisch S. Tr. 1062 θῆλυς οὐσα κοῦκ ἀνδρὸς φύσιν sc. φῦσα, s. Schneidew. (Doch ist wohl θῆλυς φῦσα zu schreiben.)

b) Das Verb mit einem sinnverwandten Substantive. A, 241 κοιμήσατο χάλκεον ὕπνον. θ, 445 εὐδῆσθα γλυκὸν ὕπνον. K, 159 τί πάννηχον ὕπνον ἀωτεῖς; X. Hier. 6, 7 ποῖον δέ τινα ὕπνον ἐκοιμῶ; Theocr. 3, 49 ὁ τὸν ἄτροπον ὕπνον ἰαύων Ἐνδυμίων. Γ, 417 κακὸν οἶτον ὄλγαι. α, 166 ἀπύλωλε κακὸν μόνον. ν, 384 φθίσεσθαι κακὸν οἶτον. Th. 1, 112 Λακεδαιμόνιοι τὸν ἱερὸν καλούμενον πόλεμον ἐστράτευσαν. So: ὄρκους ὀμνύναι, ἀσθενεῖν νόσον. S. El. 599 ζῶ βίον μοχθηρόν. Aesch. P. 305 πῆδημα κοῦφον ἐκ νεῶς ἀφήλατο. S. Ai. 42 τί δῆτα ποιμναις γῆνδ' ἐπεμπίπτει βάσιν; Th. 5, 105 τῆς δόξης, ἦν . . πιστεύετε, keine feste Meinung haben. Pl. Civ. 410, b αὐτὰ τὰ γυμνάσια καὶ τοὺς κόνους πονήσει. X. Comm. 3. 13, 5 οἱ περίπατοι οὓς περιπατεῖς. Hell. 1. 2, 17 ἐξῆλθον δέ τινας καὶ ἄλλας ἐξόδους ἐς τὴν ἵπειρον. Dem. 18, 55 ἐξόδους λαμπρὰς ἐξίεναι. S. Ant. 1309 ἀνταίαν (sc. πληγὴν) ἔπαιτεν. Vgl. El. 1415. X. An. 5. 8, 12. S. Ai. 760 f. ἀνθρώπου φύσιν βλαστῶν = βλάστην βλαστῶν od. φύσιν φύς. Th. 1, 5 τὰς πύστεις τῶν καταπλεόντων πανταχοῦ ὁμοίως ἐρωτῶντες. Th. 3, 112 προλογίζειν ἐνέδρας.

c) Das Verb mit einem Substantive, das ein Attribut des im Verb liegenden Substantivbegriffs ausdrückt. Nach νίκην νικᾶν: Lys. 9, 28 τὴν ναυμαχίαν νικῆσαι, einen Seeschlachtsieg siegen, wofür wir



sagen: in einer Seeschlacht siegen. X. An. 6. 5, 23 ὄσας μάχας νενικήκατε. Th. 1, 126 Ὀλύμπια νικᾶν, wie *Olympia vincere* Enn. bei Cic. Cat. 5, 14. Pl. Io 530, b τὰ Παναθήναια νικήσομεν, ubi v. Stallb. Oft b. d. Attik. νικᾶν γνώμην, *sententiam vincere*, νικᾶν δίκην, einen Meinungssieg siegen (seine Meinung siegreich durchsetzen). X. An. 4. 8, 27 ἡγωνίζοντο στάδιον. Eur. Andr. 336 σὺ τόνδ' ἀγωνιεῖ φόνον, du wirst einen Kampf über diesen Mord zu bestehen haben. E, 361 ἔλκος οὐτάσαι, 795 ἔλκος βάλλειν (Ω, 421 ἔλκεα τύπτειν) eine Wunde schlagen (einen verwundenden Schlag thun). Pind. N. 8, 29 ἔλκεα ῥῆζαι Wunden reissen. Theocr. 22, 172 νεῖκος ἀναρρήξαντες. S. Ant. 675 (ἀναρχία) συμμάχου δορὸς τροπὰς καταρρήγνυσι „reisst Flucht“, d. i. ruft Flucht hervor. Eur. Suppl. 1205 ἧ δ' ἄν . . τρώσης φόνον, *si mortiferum vulnus inflixeris*. Pl. Leg. 964, c πᾶσαν ἀρετὴν νικᾶν. S. Ai. 435 τὰ πρῶτα καλλιστεῖ ἀριστεύσας στρατοῦ, nach ἀριστεύειν ἀριστεῖα, τὰ κάλλιστα ἀριστεῖα ἀριστεύειν, den schönsten Preis davontragen. So nach θῦμα θύειν: θύειν τὰ ἐπινίκια (Pl. Symp. 173, a), Siegesopfer darbringen, εὐαγγέλια (X. Hell. 1. 6, 37), διαβατήρια (ib. 3. 4, 3), γενέθλια (Eur. Io 653. Pl. Alc. 1. 121, c), τὰ Λύκαια (X. An. 1. 2, 10). X. Hell. 4. 3, 14 ἐβουθύτει ὡς εὐαγγέλια u. s. w.; so der Akkus. b. τέμνειν in der Bdtg. opfern (eigtl. die Kehle des Opfertieres abschneiden), als: φιλότητα καὶ ὄρκια πιστὰ ταμεῖν Γ, 73. 94, Freundschafts-, Bündnisopfer bringen (wofür wir sagen: für etw. opfern), später: συνθεσίας, φίλια τέμνειν, wie *foedus ferire*; Eur. Hel. 1235 σπονδὰς τέμνωμεν. Δαινῶναι γάμον T, 299, δ. ὑμεναίου Eur. J. A. 123, ἐστιᾶν γάμους H. f. 483, einen Hochzeitsschmaus geben, ἐστιᾶν νικητήρια X. Cy. 8. 4, 1. Δαινῶναι τάφον γ, 309 einen Leichenschmaus geben. Nach κτυπεῖν κτύπον Θ, 170 f. κτύπε μητίετα Ζεὺς | σῆμα τιθεῖς Τρώεσσι, μάχης ἑτεραλκέα νίκη. Eur. Rhes. 308 κτυπεῖν φύβον. Nach εἰσπλουν εἰσπλεῖν S. OR. 423 τὸν ὑμέναιον, ὃν . . εἰσέπλευσας. Nach πέμπειν πομπήν, eine Prozession halten: πέμπειν ἑορτήν, Παναθήναια. Ferner Dem. 21, 64 χορηγεῖν Διονύσια. Aesch. Ag. 31 αὐτὸς δ' ἔγωγε φοροῖμιον χορεύσομαι, mit einem Reigentanze die Feier beginnen. Hdt. 6, 129 ὠρχήσατο Λακωνικὰ σχημάτια, *saltavit Laconicos modulus*, vgl. X. An. 6. 1, 10. Ar. V. 582 ἀβλεῖν ἕξοδον. συγκεράσασθαι (ἀνακερ.) φιλίαν, Freundschaft mischen, d. i. schliessen Hdt. 7, 151 (Eur. Hipp. 253). ταραττειν πόλεμον Pl. civ. 567, a, Kriegswirren hervorrufen, wie *miscere bellum*. S. Ant. 794 νεῖκος ταραττειν. Pl. Crit. 48, e ἀποκρίνεσθαι τὸ ἐρωτώμενον, das Gefragte beantworten (b. e. Subst. gewöhnlich πρὸς c. acc., auf etwas antworten) u. s. w. In Volksbeschlüssen: τὸ ψήφισμα ὃ ἀπεκρίνατο ὁ δῆμος τοῖς πρέσβεσιν<sup>1)</sup>. Hdt. 7, 50 κινδύνους ἀναρριπτέειν, gefährlichen Wurf werfen, thun (*periculorum aleam subire*, sich unbesonnen Gefahren

1) S. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.<sup>2</sup> S. 166.



aussetzen, von der Redensart ἀναρριπτεῖν τὸν κύβον, den Würfel werfen, entlehnt). Th. 4, 85 κίνδυνον τοσόνδε ἀνερρίψαμεν, vgl. 95. Nach βοηθεῖν βοήθειαν X. Comm. 2. 6, 25 τοῖς φίλοις τὰ δίκαια βοηθεῖν, zum Rechte verhelfen. Vgl. Dem. 27, 3. 68. Nach βαίνειν βάσιν sehr häufig b. Eurip. βαίνειν, προβ-, ἐκβ-, ἐμβ-, μεταβ- πόδα, einen Fussschritt schreiten. S. Ai. 700 ὀρχήματ' αὐτοδαῆ . . ἰάπτειν, saltationis jactationes jactare, selbstgelernter Tänze Bewegungen bewegen. S. Ai. 580 μηδ' ἐπισκήνους γόους δάκρυε „Klagethränen weinen“. 1096 τοιαῦθ' ἀμαρτάνουσιν ἐν λόγοις ἔπη, solche Fehler der Aussprüche fehlen (begehen) sie in ihren Reden. Q, 235 u. φ, 20 ἐξεσίην ἐλθεῖν, einen Sendungs-, Gesandtschaftsgang gehen, eine Gesandtschaftsreise machen. (Aber in ἀγγελίην ἐλθεῖν Λ, 140 muss man mit Wunder a. a. O. S. 45 f. ἀγγ. für den Akk. v. ἀγγελίης, Bote, halten, wie aus Γ, 206. Δ, 384. β, 92. π, 355. ω, 353 f. erhellt.) Th. 1, 15 ἐκδήμους στρατείας οὐκ ἐξήεσαν οἱ Ἕλληνες, wie ἐξελθεῖν στρατείας τινά Dem. 59, 27. Aeschin. 2, 168. Ähnlich S. Tr. 505 τίνες πάμπληκτα καγκόνιτ' ἑξήλθον ἄεθλ' ἀγώνων; schwerer Kämpfe Ausgang ausgehen zu schweren Kämpfen ausziehen), wo Konjekturen unnötig sind. Zu εἰσέναι, das vom Schauspieler in der Bedeutung *auftreten, eine Rolle spielen* gebraucht wird, tritt (nach Analogie von εἰσοδοῦν εἰσέναι) die Bezeichnung der Rolle im Akk. Dem. 19, 247 ἐξαιρετόν ἐστιν ὡς περ γέρας οἷς τριταγωνισταῖς τὸ τοὺς τυράννους εἰσέναι die Tyrannen zu spielen. Dem. 19, 163 ὅτε τὴν προτέραν ἀπήραμεν (= ἀπήλθομεν) πρεσβείαν τὴν περὶ τῆς εἰρήνης. Isocr. 4, 177 τῶν πρεσβευσάντων ταύτην τὴν εἰρήνην (nach πρεσβεύειν πρεσβεῖαν), als Gesandter den Frieden zu stande bringen. Eur. J. A. 8, 6, 20 ὄρμα ταύτην τὴν στρατεῖαν. Eur. J. A. 1456 δεινοὺς ἀγῶνας δραμεῖν. Hdt. 8, 102 πολλοὺς πολλὰκις ἀγῶνας δραμέονται περὶ σφέων τῶν οἱ Ἕλληνες. S. Tr. 620 εἶπερ Ἑρμοῦ τήνδε πομπεύω τέχνην | βέβαιον. Th. P. 9, 121 φύγε λαίψηρὸν δρόμον. Eur. Hipp. 829 πῆδημ' ἐς Ἄιδου λαίψηρὸν ὁρμήσασά μοι. Io 1238 τίνα φυγὰν πετέροισαν . . πορευθῶ; S. Ai. 304 ἔνθ' εἰσπεσῶν ἔχειρε πολύκερων φόνον, mähte ab eine Mordsaat. 304 τὴν κατ' αὐτῶν ὕβριν ἐκτίσαιτο nach τίσιν τίνεσθαι = ὡς ὕβριστικὴν τίσιν τίνεσθαι, wie schmähdlich er an ihnen Rache nahm. 439 οὐδ' ἔργα μείω ἔργα ἀρκέσας ἐμῆς nach ἄρχεσιν ἀρχεῖν, thätige Hülfe leistend. 1059 ἔργα . . τύχην θανόντες, ein Todesschicksal sterben, nach θάνατον θανεῖν. S. Tr. 1059 λαυκὸν vermutet λαχόντες st. θανόντες).

Anmerk. 1. So auch bei Adjektiven, als: ἄτιμος τὴν τοιαύτην ἀτιμίαν Th. 5, 34. κακοὶ πᾶσαν κακίαν Pl. civ. 490, d. 579, d ἔστιν ὁ τῷ ὄντι τύραννος ὄντι δούλος τὰς μεγίστας θωπείας καὶ δουλείας, ubi v. Stallb. Vgl. Th. 1. Pl. Ap. 22, e μήτε τι σοφὸς ὢν τὴν ἐκείνων σοφίαν μήτε ἀμαθὴς τὴν ἀμαθίαν. Aristot. eth. 5, 6 ἄδικος ἐκάστην ἀδικίαν.

Anmerk. 2. Mehrere der angeführten Verbindungen können die passive Konstruktion annehmen, vgl. § 378, 10. Pl. Menex. 243, e ὁ οἰκείος ἡμῖν πόλεμος ἡμῶν ἐπολεμήθη. Vgl. X. Comm. 3. 5, 10. Hell. 4. 8, 1. Pl. Lach. 187, b



κίνδυνος κινδυνεύεται. Dem. 20, 84 τὸ τῷ Χαβρία ψήφισμα ψηφισθέν. Th. 2, 65 ἄλλα τε πολλὰ . . ἡμαρτήθη καὶ ὁ ἐς Σικελίαν πλοῦς. Dem. 18, 151 πόλεμος πρὸς τοὺς Ἀμφισσεις ἐταράχθη. Bei denjenigen Verben aber, die noch ein zweites (persönliches) Objekt zu sich nehmen, wie ἔλκος τύπτειν τινά, bleibt in der passiven Konstruktion der Akkusativ der Sache unverändert, während die Person zum Subjekte wird: ἔλκος τύπτομαι. Vgl. § 411, Anmerk. 7.

Anmerk. 3. Zuweilen steht das abstrakte Substantiv ohne attributives Adjektiv. Dies geschieht theils, um den Begriff des einfachen Verbs zu verstärken, wie πήματα πάσχειν E, 886, μάχην ἐμάχοντο O, 414. Eur. Andr. 134 τί μόχθον μοχθεῖς; H. f. 708 ὕβριν ὑβρίζεις. X. Comm. 4, 2, 23 φιλοσοφεῖν φιλοσοφίαν. Antiph. 5, 77 χορηγίας χορηγεῖ. Pl. leg. 953, e ἐγγύην ἐγγυᾶσθαι, sich verbürgen. Ar. Pl. 517 λῆρον ληρεῖν; theils, wenn das Substantiv in gewissen Redensarten in einer bestimmten engeren Bedeutung gebraucht wird oder der Begriff des Verbs zu allgemein ist, wie φυλακὰς φυλάττειν X. An. 2, 6, 10 *excubias agere*, φόρον φέρειν S. 5, 7, *tributum solvere*, ἀρχὴν ἄρχειν Andoc. 1, 97, öffentliches Amt bekleiden, πομπὴν πέμπειν Th. 6, 56 *pompat ducere*, ἐπιβολὴν ἐπιβάλλειν Dem. 21, 179; Pl. Io 531, d περὶ ὧν Ὀμηρος τὴν ποιήσιν πεποίηκεν; theils wenn durch den Artikel auf bestimmte Einzelfälle hingewiesen wird, wie Andoc. 1, 67 ἀμαρτόντων δ' ἐκείνων τὴν ἀμαρτίαν.

Anmerk. 4. Wenn das abstrakte Substantiv im Dative steht, so findet eine durchaus verschiedene Anschauung statt, indem der Dativ den Grund oder das Mittel oder die Art und Weise angiebt.<sup>1)</sup> Jedoch ist diese Wortverbindung ungleich seltener. Aesch. Pr. 384 ἔα με τῆδε τῆ νόσῳ νοσεῖν. S. Tr. 544 νοσοῦντι κείνῳ τῆδε τῆ νόσῳ. Tr. 168 ζῆν ἀλυπτήτῳ βίῳ. OC. 1625 φόβῳ δέσαντας. OR. 55 ὕπνῳ γ' εὐδοντα. Hdt. 6, 12 ὁ δὲ παραλαβὼν ἡμέας λυμαίνεται λύμησι ἀνηκέστοισι. Th. 2, 81 προλογίζουσι . . ἐνέδραις, ubi v. Poppo. Pl. conv. 195, b φεύγων φυγῆ. Phaedr. 265, c παιδιᾷ πεπαῖσθαι. Phil. 21, b ταῖς μεγίσταις ἡδοναῖς χαίροις ἄν. X. Hier. 4, 3 βιαίῳ θανάτῳ ἀποθνήσκειν. An. 1, 8, 19 δρόμῳ θεῖν, vgl. 4, 6, 25. Th. 4, 67, *curriculo currere*. Comm. 3, 5, 18 ἀνηκέστῳ πονηρίᾳ νοσεῖν. An. 2, 6, 5 μάχῃ ἐνίκησε. Cy. 1, 6, 40 κραυγῇ βοῶν. Dem. 39, 26 γάμῳ γεγαμηκῶς τὴν ἐμὴν μητέρα ἐτέραν εἶχε γυναῖκα. Statt Ὀλύμπια νικᾶν kann auch der Lokativ stehen: Ὀλυμπιάσιν νικᾶν, wie Pl. Apol. 36, d.

3. Ausserdem verdienen noch folgende, meist nur poetische, Verbindungen, in denen gleichfalls statt des Substantivs von gleichem Stamme oder verwandter Bedeutung das Attribut im Akkusative steht, einer besonderen Erwähnung.

a) Bei den intransitiven Verben: glänzen, brennen, fliessen, giessen, blühen, spriessen. Hom. h. Apoll. Pyth. 202 προρέει καλλίρροον ὕδωρ. Ῥεῖν γάλα, μέλι Theocr. 5, 124. 126. (Aber ρεῖν häufiger *c. dat.*, s. A. 4. X, 149 ἡ μὲν (πηγῆ) . . ὕδατι λιαρῶ ρέει, vgl. Δ, 451. Eur. Ba. 142 u. s.) Aesch. Pr. 356 ἐξ ὀμμάτων δ' ἡστραπτὸς γοργωπὸν σέλας. 370 τοιόνδε Τυφῶς ἐξαναζέσει χόλον. (Aber Eur. Cy 392 λέβητ' ἐπέξεσεν πυρὶ ist ἐπέξ. als Trans. gebraucht.) Pind. O. 3, 2: οὐ καλὰ δένδρε' ἔθαλλεν χῶρος. S. Ai. 376 ἐρεμνὸν αἴμ' ἔδευσα. Tr. 84: τέγγειν δακρῶν ἄχναν. So: δεύειν, στάζειν δάκρυα, αἶμα b. d. Tragik Pind. O. 7, 50 πολὺν ὕσε χρυσόν. Hdt. 4, 28 οὐκ ὕει λόγου ἄξιον οὐδέ

<sup>1)</sup> Vgl. Lobeck Paralip. p. 523 sqq.



Eur. Or. 480 (δράκων) στίλβει νοσώδεις άστραπάς. Ar. N. 965 κεί κριμνώδη κατανίφοι. [Aber χρυσῶ νίφοντα Pind. J. 6, 5. Ar. Ach. 138 εἰ μὴ κατένιψε (sc. Ζεύς) χιόνι τὴν Θράκην trans. Metagen. b. Ath. 269, ε νιφέτω μὲν ἀλφίτοις, | ψακαζέτω δ' ἄρτοισιν, ὑέτω δ' ἔτνει. Hdt. 1, 87 ὕσαι ὕδατι λαβροτάτῳ u. pass. 193 ἢ γῆ τῶν Ἀσσυρίων ὕεται ὀλίγω, ebenso 4, 50. X. Hell. 1. 1, 16 ὕοντος πολλῶ.] Eur. Dan. fr. 10 γῆ τ' ἡρινὸν θάλλουσα. Vgl. Theocr. 25, 16. Eur. Ph. 226 ὦ λάμπουσα πέτρα πυρὸς δικόρυφον σέλας. Or. 1519 ἄπεχε φάσγανον· πέλας γὰρ δεινὸν ἰάνταυγεῖ φόνον.

b) Bei den Verben des Tönens, Rufens, Klagens, Lachens, Schnaubens, Atmens, Riechens; häufig steht hier statt des Substantivs ein blosses Adjektiv oder auch ein Pronomen. Aesch. Pr. 33 πολλοὺς δ' ὕδουρους καὶ γούους ἀνωφελεῖς φθέγγεῃ. B, 270 ἠδὲ γελαῖν. ρ, 163 ἀχρεῖον ἐγέλασεν. Eur. Ph. 334 στενάζων ἀρὰς τέκνοις. δ, 446 ἠδὲ πνέειν. Ω, 364 μένσα πνειόντας Ἀχαιοῦς. Aesch. Ag. 375 Ἄρη πνεῖν, *Martem spirare*. Pind. P. 4, 225 φλόγα πνεῖν ἀπὸ γνάθων. O. 7, 71. 13, 90 πῦρ πνεῖν. S. Ant. 1146 πῦρ πνεόντων ἄστρον. Eur. I. T. 288 πῦρ πνέουσα καὶ φόνον „und schnaubet Mord“. Ar. Ach. 1016 ενέοντας δόρυ καὶ λόγχα. S. Tr. 866 ἔχει τις οὐκ ἄσημον, ἀλλὰ δυστυχῆ | ἰωκυτὸν εἶσω. Pl. Phaedr. 230, c θερινὸν τε καὶ λιγυρὸν ὑπηγεῖ (b τόπος) ἰψ τῶν τεττίγων χορῶ, wie Tibull. 1. 3, 60 *dulce sonant tenui gutture armen aves*. S. Ai. 630 ὄξυτόνους μὲν ῥῶδὰς θρηγήσει. Theocr. 20, 14 καὶ τι σεσαρὸς καὶ σοβαρόν μ' ἐγέλασεν. Pl. Civ. 337, a ἀνεκάγγασε ἰάλα σαρδάνιον. — ὄζειν ἠδύ.

c) Bei den Verben des Sehens und Blickens. τ, 446 οὔς πῦρ ῥθαλμοῖσι δεδορκώς. So die dichterischen Formeln: βλέπειν Ἄρην, ἀρκεσθαι Ἄρην, ὀρᾶν ἀλήην. Homerisch u. lyrisch δερχόμενος δεινόν, κερδαλέον, τακερά. B, 269 ἀχρεῖον ἰδών, albern blickend. Aesch. P. 81 εἰς ἀνεον δ' ὄμμασι λεύσσω φονίου δέργμα δράκοντος. Eur. Alc. 773 τί μὲν καὶ πεφροντικὸς βλέπεις; Aesch. S. 498 φόβον βλέπων. Eur. Io 263 δράκοντ' ἀναβλέποντα φοινίαν φλόγα. M. 187 (Μήδεια) τοκάδος ῥγμα λεαίνης ἀποταυροῦται δμωσίν. So: φθονερά βλέπειν, ἐλεεινὸν ἰᾶν. Bei Aristoph.: βλέπειν κάρδαμα V. 455, sauer aussehen. P. 1184 ῥόν, so νᾶπυ Eq. 631. θυμβροφάγον Ach. 254. ὀρίγανον R. 602. γαύραχτον Ach. 95 (nach Seekrieg ausssehen), ubi v. A. Müller. Pl. 424 κικόν τι καὶ τραγωδικόν. Ec. 293 ὑπότριμμα, barsch aussehen. Av. 1169 ῥρήγην, kriegerisch. V. 643 σούτη, ängstlich. 900 κλέπτον βλέπει (ἔμμα), verstopfen, auch m. d. Inf. 847 τιμᾶν βλέπω. Theocr. 20, 13 ἰὰ βλέποισα, *limis oculis*. Pl. leg. 927, b ὄξὺ ἀκούουσιν, βλέπουσί τε ὄξυ.

Anmerk. 5. Aus diesem Gebrauche des Akkusativs haben sich viele Ausdrücke, die wir durch Adverbien zu übersetzen pflegen, entwickelt, indem der Akkusativ mit dem beigeesellten Adjektive entweder durch ein blosses Pronomen





(τοῦτο, τόδε, ταῦτα, τάδε, τί, τί, οὐδέν, μηδέν, ὅ, ἄ u. s. w.), oder durch ein Neutrum eines Adjektivs vertreten wird, als: Γ, 399 ταῦτα (gleichs. τὰ ἡπεροπεύματα) λιλαίεται ἡπεροπεύειν (vgl. X. An. 5. 7, 6 τοῦτο ἂν δύναιτο ὑμᾶς ἐξαπατήσαι). E, 185 τάδε (i. e. ταύτην τὴν μανίαν) μαίνεται, wie Hdt. 3, 33 ταῦτα ὁ Καμβύσης ἐξεμάνη. E, 298 τόδ' (i. e. ταύτην τὴν ἰξιν) ἰκάνεις. α, 62 τί νύ οἱ τόσον ὠδύσασο; I, 616 ἴσον ἐμοὶ βασιλευε. A, 414 τί νύ σ' ἔτρεφον αἰνὰ τεκοῦσα; unglücklich (zum Unglück) gebärend, γ, 447 αἴν' ὀλοφυρόμεναι. B, 452 ἄλληκτον πολεμίζειν. Γ, 76 ἐχάρη μέγα. Λ, 42, δεινὸν δὲ λόφος καθύπερθεν ἔνευεν. ι, 450 μακρὰ (i. e. μακρὰν βᾶσιν) βιάζε. So bei Homer: μακρὸν κλαίειν, μακρόν, μέγα, δεινὸν ἄυσαι. Pl. Prot. 334, δ μείζον φθέγγεσθαι. S. OR. 264 τὰδ' . . ὑπερμαχοῦμαι, ubi v. Wunder. Ai. 1346 οὐ ταῦτ', 'Ὀδυσσεῦ, τοῦδ' ὑπερμαχεῖς ἐμοί; Ant. 743 οὐ γὰρ δίκαιά σ' ἐξαμαρτάνονθ' ὀρώ. OR. 1300 sq. τίς ὁ πηδήσας μείζονα (πηδήματα); El. 961 ἄλεκτρα γηράσκουσιν ἀνυμέναιά τε. OC. 319 φαιδρὰ γούν ἀπ' ὀμμάτων | σαίνει με προστείχουσα. Eur. M. 157 κείψω τόδε μὴ χαράσσου. Hel. 283 θυγάτηρ ἄνδρος πολιά παρθευέεται. Io 1371 κρυφαῖα νυμφευθεῖσα. H. f. 219 τοιαῦτ' ἀμύνεθ' Ἡρακλεῖ. X. An. 6. 1, 5 ἥλλοντο ὑψηλά. 3. 1, 18 τὰ ἔσχατα αἰκισάμενος. Lys. 13, 39 ὕστατα ἀσπασάμενοι. So: πάντα εὐδαιμονεῖν, ὠφελεῖν, βλάπτειν, ζημιοῦν μεγάλα, μικρά, εὐεργετεῖν τὰ μέγιστα u. dgl. Pl. Civ. 404, α μεγάλα καὶ σφόδρα νοσοῦσιν. Symp. 192, c θαυμαστά ἐκπλήττονται. Th. 1, 19 τὰ κράτιστα ἦνθησαν. Dem. 18, 292 ταῦτά λυπεῖσθαι καὶ ταῦτά χαίρειν τοῖς πολλοῖς. Vgl. Anm. 6. Th. 2, 22 οὐ τὰ ἄριστα φρονούντας. X. An. 3. 1, 27 u. oft μέγα φρονεῖν. Dem. 14, 34 Θηβαίων τάχεινου (Φιλίππου) φρονούντων ἀνάγκη τοὺς τούτων ἐχθροὺς τὰ τῶν Ἑλλήνων φρονεῖν hellenisch gesinnt sein. So auch der Acc. τὰ m. e. Prär. Isocr. 1, 13 εὐσέβει τὰ πρὸς τοὺς θεοὺς. 3, 2 τὰ περὶ τοὺς θεοὺς εὐσεβοῦμεν; b. Späteren τό m. d. Neutr. eines Adj. Theocr. 1, 41 κάμνοντι τὸ καρτερὸν ἀνδρὶ εὐκίως (= καρτερῶς), ubi v. Wüstemann. 3, 3 ἐμὴν τὸ καλὸν περιλαμῆνε, ubi v. Wüstem. 18 ὦ τὸ καλὸν ποδορεῦσα. Anth. 7, 219 ἡ τὸ καλὸν καὶ πᾶσιν ἐράσμιον ἀνθήσασα. Callim. ep. 56 τὸν τὸ καλὸν μελανεύοντα Ebenso erklärt sich aus diesem Gebrauche des Akk. die Erscheinung, dass Verben welche das substantivische Objekt in einem anderen Kasus als im Akk. zu sich nehmen, mit dem Akk. eines Pronomens oder Adjektivs verbunden werden können. So z. B. sagt man immer ἀγανακτεῖν τι, ἐπὶ τι, ὑπὲρ τινος, aber Dem. 8, 55 ἀγανακτῶ αὐτὸ τοῦτο nach ἀγ. ἀγανάκτησιν. X. An. 1. 3, 4 εἴ τι δέοιτο (aber δέομαι λόγου); über δεῖ μέ τι s. § 409, A. 5. Pl. Gorg. 501, e ἄλλο δ' οὐδὲν φροντίζειν (aber φρ. τῆς ψυχῆς) u. s. w.

Anmerk. 6. Aus diesem Gebrauche des Akkusativs erklärt es sich auch dass man im Deutschen die Akkusative τοῦτο, τό, ταῦτα, ὅ häufig durch deshalb, weshalb, und τί u. ὅ τι durch warum übersetzen muss. Wenn ich sage: ταύτην τὴν χαρὰν χαίρω, so liegt in dem Demonstrative, das auf etwas Vorhergehendes zurückweist, zugleich der Grund der Freude: das ist es, worüber ich mich freue, darüber freue ich mich. Statt ταύτην τὴν χαρὰν kann auch da blosser Attributiv gesetzt werden, also: τοῦτο χαίρω. Ar. N. 318 ταῦτ' ἄρ' . . ψυχῆ μου πεπότηται. P. 617 ταῦτ' ἄρ' εὐπρόσωπος ἦν = τοῦτο τὸ πρόσωπον εὐπρόσωπος ἦν, das ist es, dass sie schön war. Ach. 90 ταῦτ' ἄρ' ἐφενάκιζες = τοῦτους τοὺς φενακισμοὺς ἐφ., das war es, dass du uns durch Lügen täuschtest. Eur. Hec. νεώτατος δ' ἦν Πριαμιδῶν ὃ καὶ με γῆς | ὑπεξέπεμψεν, das war der Grund, weshalb er mich entfernte. S. OC. 332 τέκνον, τί δ' ἦλθες; = τίνα ἰξιν ἦλθες; *quid venisti* = *cur v.?* Vgl. 1291. OR. 1005 τοῦτ' ἀφικόμεν, ὅπως . . εὐ πράξαιμι τι. T. 1, 90 ὅποτε τις αὐτὸν ἔροιτο . . ὅ τι οὐκ ἐπέρχεται ἐπὶ τὸ κοινόν, ἐφη κτλ. X. A. 3. 2, 20 τοῦτο ἄχθεσθε. 4. 1, 21 ταῦτ' ἐγὼ ἔσπευδον, deshalb. Conv. 2, 19 τό



γελᾶτε. Cy. 1. 4, 27 ταῦτ' ἄρα ἐνεώρας μοι. Pl. Prot. 310, ε ἄλλ' αὐτὰ ταῦτα νῦν ἤκω παρά σε, gerade deshalb. Conv. 204, α αὐτὸ τοῦτό ἐστι γαλεπὸν ἀμαθία. 174, α ταῦτα δὴ ἐκαλλωπισάμην, ἵνα καλὸς παρά καλὸν ἔω. Dem. 1, 14 τί οὖν ταῦτα λέγεις; Mehrere Beisp. v. Anm. 5 gehören hierher. Vgl. Schoemann l. d. Ebenso sind zu erklären: χρῆσθαι τινί τι (entst. aus χρῆσθαι τινι χρεῖαν, vgl. in Nr. 2, a) Pl. leg. 868, b), einen od. etwas zu etw. gebrauchen, πείθειν τί τινα, ἐπαίρειν, ἐποτρύνειν, προκαλεῖσθαι, ἀναγκάζειν τί τινα u. ähnl. Th. 2, 15 τῇ κρήνῃ τὰ πλείστου ἀξία ἐχρῶντο, *ad maximi momenti res.* 2, 4 ἐβουλεύοντο εἴτε κατακαύσωσιν εἴτε τι ἄλλο χρήσονται (scil. αὐτοῖς). X. An. 1. 3, 18 τί βούλεται ἡμῖν χρῆσθαι; 3. 1, 40 οὐκ οἶδα, ὅ τι ἂν τις χρήσαιτο αὐτοῖς. Pl. Prot. 321, c ἠπόρει ὁ τι χρήσαιτο (αὐτῷ) was er damit anfangen sollte. Ps. Pl. Min. 320, c νομοφύλακι αὐτῷ ἐχρῆτο κατὰ τὸ ἄστυ, τὰ δὲ κατὰ τὴν ἄλλην Κρήτην τῷ Γάλφῳ. So auch χρήσιμός τι, οὐδέν, s. Stallb. ad Pl. Lys. 220, c. Hdt. 1, 163 τοῦτο οὐκ ἐπειθε τοὺς Φωκαίεας. θ, 350 μὴ με ταῦτα κέλευε. Th. 2, 72 ἄπερ καὶ πρότερον ἤδη προουκαλεσάμεθα. 74 προουκαλεσάμενοι πολλὰ καὶ εἰκότα. 4, 12 ὁ μὲν τοὺς ἄλλους τοιαῦτα ἐπέσπερχε (*impellebat*). Pl. Civ. 473, a τοῦτο μὴ ἀνάγκασέ με. Phaedr. 242, a ἀπέρχομαι, πρὶν ὑπὸ σοῦ τι μείζον ἀναγκασθῆναι. Vgl. 254, a. S. Ai. 1143 ναύτας ἐφορμήσαντα . . τὸ πλεῖν. Bei Substantiven aber steht in der Regel eine Präposition, wie εἰς, πρὸς, ἐπί, wodurch das logische Verhältniß des Zweckes oder Zieles angegeben wird, selten der blosse Akk., wie Th. 2, 21 πεισθῆναι τὴν ἀναχώρησιν (wo Stahl τὴν ἀναχώρησιν tilgt). Eur. Or. 286 ὅστις μ' ἐπάρας ἔργον ἀνοσιώτατον. Ar. Ach. 652 ὑμᾶς Λακεδαιμόνιοι τὴν εἰρήνην προκαλοῦνται. eq. 796 τὰς πρεσβείας τ' ἀπελάυνεις . . , αἱ τὰς σπονδὰς προκαλοῦνται (aber Th. 4, 19 Λακεδαιμόνιοι δὲ ὑμᾶς προκαλοῦνται ἐς σπονδὰς). Regelmässig δίχην προκαλεῖσθαι, z. B. Th. 1, 39. Vgl. die Lehre v. d. doppelt. Akk. § 411, Anm. 4.

Anmerk. 7. Auch noch viele andere Ausdrücke im Akkusative, die meist einen adverbialen Charakter angenommen haben, mögen sich aus diesem Gebrauche des Akkusativs entwickelt haben, wie τί χρῆμα poet. = τί, warum, Eur. Heracl. 633 τί χρῆμα κείσαι καὶ κατηφές ὄμμ' ἔχεις; vgl. 646. 709, wahrschl. auch ἔνεκα c. g., μάτην, *incassum*, δίχην, *in morem*, τοῦτον τὸν τρόπον, *hunc in modum*, πάντα τρόπον, πᾶσαν ἰδέαν πειράσαντες Th. 2, 19, *omni modo* (wie πᾶσαν πειρᾶσαντες); ὁμοίως c. g. poet. *instar*; ὁμοία, *pari modo*; ἐπιτηδές, *consulto*; τάχος (u. κατὰ τάχος), *celeriter*; κύκλον, *in orbem*, z. B. τάξασθαι Th. 2, 83. 3, 78; τεράπιδος νόμον βάλειν Pl. Phaedr. 250, e. nach Art; τὸν αὐτὸν λόγον Conv. 207, d, *eadem ratione*; ταύτων, *pariter*, s. Stallb. ad Pl. Phil. 37, d; so auch Pind. J. 1, 42 εἰ δ' ἀρετῆ κατὰκειται πᾶσαν ὀργάν, *si quis in virtutem incumbit omni studio*, s. Dissen. Hdt. 2, 44 σμαράγδου λίθου λάμποντος τὰς νόκτας μέγαθος, gewaltig. Auch τὸ λεγόμενον = ὡσπερ λέγεται pflegt man hierher zu ziehen. Doch hebt sich diese Redensart von den akkusativischen Ausdrücken merklich ab, insofern sie nicht, wie diese, eine Beschränkung oder eine wesentliche Modifikation der Aussage giebt, sondern nur die Geltung eines nebensächlichen Zusatzes, einer Apposition hat. Vgl. § 406 Anmerk. 8.

4. In der Dichtersprache, und zwar am häufigsten in der Homerischen, auch oft bei Pindar und nicht ganz selten bei den Tragikern, werden die Verben der Bewegung, des Gehens, Kommens u. s. w. mit dem Akkusative, der das Ziel, den Ort oder den Gegenstand (bei Homer auch die Person), wohin die Bewegung gerichtet ist, bezeichnet, verbunden. A, 317 κνίσῃ δ' οὐρανὸν



ἴκε. α, 176 πολλοὶ ἴσαν ἀνέρες ἡμέτερον δῶ. 332 μνηστῆρας ἀφίκετο. η, 141 ἴκετ' Ἀρήτην τε καὶ Ἀλκίνοον. β, 337 θάλαμον κατεβήσεται, schritt in das Gemach hinab. ι, 351 σχέτιε, πῶς κέν τίς σε καὶ ὕστερον ἄλλος ἴκοιτο; ζ, 296 ἰκόμεθα δῶματα πατρός. Κ, 195 βασιλῆες ὅσοι κεκλήατο βουλῆν. ο, 366 ἦβην πολυήρατον ἰκόμεθα. Η, 363 κτήματα δ' ὅσσ' ἀγόμεν ἐξ Ἀργεος ἡμέτερον δῶ. Ζ, 88 ξυνάγουσα γεραιὰς νηὸν Ἀθηναίης. Ε, 291 βέλος δ' ἴθουνεν Ἀθήνη | ῥίνα. Aesch. Pr. 682 γῆν πρὸ γῆς ἐλαύνομαι. S. Tr. 58 θρώσκει δόμους. OR. 35 ἄστυ Καδμεῖον μολεῖν. 434 σχολῆ σ' ἂν οἴκους τοὺς ἐμοὺς ἐστειλάμην. Vgl. 1178. El. 893 ἦλθον πατρός ἀρχαῖον τάφον. So erklärt man auch S. El. 1377 ἦ σε πολλὰ . . λιπαρεῖ προὔστην χερσί, die ich oft mit reicher Hand vor dich trat = dich beschenkte. Eur. M. 7 Μήδεια πύργους γῆς ἐπλευσ' Ἰωλκίας. 12 ἀφίκετο χθόνα. Vgl. 680. 681. 920 ἦβης τέλος μολόντας. 1143 στέγας γυναικῶν σὺν τέκνοις ἄμ' ἐσπόμην. Andr. 1167 δῶμα πελάζει. Rh. 13 τίνες ἐκ νυκτῶν τὰς ἀμετέρας | κοίτας πλάθουσι; 433 πέδον Τροίας ἰέσθαι. Tr. 883 πέμφομέν νιν Ἑλλάδα. Io 700 πολὶὸν εἰσπεσοῦσα γῆρας. Or. 1290 ποδὶ βοηδρόμῳ μέλαθρα προσμίζει. Ph. 1397 στέρνα Πολυνεΐκου βία | διῆκε λόγχην, sandte gegen die Brust den Speer, s. Klotz. Heracl. 845 ἰκέτευσσε . . ἐμβῆσαί νιν ἵππειον δίφρον, *ut se collocaret in curru*. So ist auch die Redensart in der Ion. Prosa: ἰκνεῖσθαί τινα, einem zukommen, zu erklären, als: Hdt. 2, 36. 9, 26 ἡμέας ἰκνέεται, es kommt uns zu, *ad nos pertinet*.

Anmerk. 8. Die Richtung Wohin wird auch häufig durch das Ortsadverb δε bezeichnet, z. B. ἄστυδε ἔλθωμεν ζ, 296. Selbst von einem geistigen Ziele, als: Π, 697 οἱ δ' ἄλλοι φύγαδε μνώοντο. P, 383 ὀτρύνων πόλεμόνδε. 579 ἀίξαντα φόβονδε, *in fugam*.

Anmerk. 9. Da der Akkusativ nur ganz allgemein den Ort angiebt, auf den die Bewegung gerichtet ist, so hat die nach grösserer Bestimmtheit des Ausdrucks strebende Prosa diesen Gebrauch des Akkusatives aufgegeben und überall dem Akkusative eine Präposition hinzugefügt, durch welche die durch den Akkusativ bezeichnete Beziehung näher bestimmt wird, indem dieselbe die unterschiedenen Dimensionsverhältnisse — das Oben und Unten, Vorn und Hinten, u. s. w. — ausdrückt und demnach anzeigt, ob die Bewegung sich in das Innere des Gegenstandes oder über oder unter denselben oder an, auf, bei, neben demselben hin erstrecke. Diesem Bereiche gehören daher fast sämtliche Präpositionen mit dem Akkusative an, also: εἰς, in — hinein, ὡς, zu, κατὰ, nach unten hin, ἀνά, nach oben hin, ὑπέρ, über — hin, ἐπί, auf, περί u. ἀμφί, um — herum, μετά, in die Mitte hinein, hinterher, πρός, vor, zu, παρά, in die Nähe, ὑπό, unter. S. d. Lehre v. den Präpos.

Anmerk. 10. Daher auch einige adverbiale Ausdrücke, wie ἀντην ἐρχεσθαι θ, 399. ἀντιβίην ἐρχεσθαι Ε, 220.

5. Im Akkusativ steht a) der Raum oder Weg, über den sich eine Bewegung erstreckt, sowie bei Angaben von räumlichen Abständen das Raummass. Βαίνειν, περᾶν, ἔρπειν, πορεύεσθαι ὁδόν, vgl. einen Weg gehen, *itque reditque viam*. γ, 71 πόθεν πλεῖθ' ὕγρα



κέλευθα; in Prosa ganz gewöhnlich πλεῖν θάλατταν, z. B. Isocr. 8, 20. X. Hell. 5. 1, 13. Dem. 4, 34. 7, 292 τὴν ὁδόν, τὴν Ἑλένην περ ἀνήγαγεν εὐπατέριαν, vgl. x, 263. η, 30. α, 330 κλίμακα δ' ὑψηλὴν κατεβήσето. ψ, 85 κατέβαιν' ὑπερώια, sie stieg das Obergemach herab. ξ, 350 ξεστὸν ἐφόλκαιον καταβῆναι, das Steuer (entlang) hinabsteigen, wie Hdt. 7, 218 οἱ δὲ κατέβαινον τὸ οὖρος. ι, 261 οἴκαδε ἰέμενοι ἄλλην ὁδόν, ἄλλα κέλευθα ἦλθομεν. δ, 483 ἰέναι δολιχὴν ὁδόν. A, 496 ἀνεδύσето κῆμα θαλάσσης. Aesch. S. 466 κλίμακος προσαμβάσεις στείχει πρὸς ἐχθρῶν πύργον. Eum. 76 τὴν πλανοστιβῆ γῆν βεβῶς. Pr. 708 στείχ' ἀνηρότους γύας. P. 736 μολεῖν γέφυραν. S. Ai. 30 πηδᾶν πεδία, ubi v. Lobeck. OC. 1686 πόντιον κλύδων' ἀλώμεναι, wie Theocr. 13, 66 ἀλώμενος οὖρεα καὶ δρυμούς. Eur. M. 1067 ἀλλ' εἶμι γὰρ δὴ τλημονεστάτην ὁδόν. Hel. 598 πᾶσαν πλανηθεὶς τήνδε βάρβαρον χθόνα. Andr. 1012 διφρεύων ἄλιον πέλαγος. Ba. 873 θρώσκει πεδίον. Hdt. 6, 119 τράπεται τριφασίας ὁδοῦς. 6, 134 καταθρώσκοντα τὴν αἰμασίην. Th. 6, 30 τὸν Ἴόνιον διαβαλοῦσιν. 34 περαιωθῆναι τὸν Ἴόνιον. X. Cy. 1. 6, 43 ἄγειν (στρατιάν) ἢ στενάς ἢ πλατείας ὁδοῦς. 2. 4, 27 τὰ δύσβατα πορεύεσθαι, vgl. An. 2. 5, 18. 4. 4, 1. So auch Adjekt. X. r. eq. 8, 1 τρέχειν δεήσει τὸν ἵππον καὶ πρηνῆ καὶ ὄρθια καὶ πλάγια. Vgl. § 6. Hipparch. 8, 3 τὰ κατάντη ταχὺ ἐλαύνεσθαι. Ven. 5, 17 θέουσι τὰ κατάντη. — Hdt. 1, 31 σταδίους πέντε καὶ τεσσαράκοντα διακομίσαντες ἀπίκοντο ἐς τὸ ἱρόν. X. An. 1. 2, 5 ἐξελαύνει διὰ τῆς Λυδίας σταθμούςς τρεῖς παρασάγγας εἴκοσι καὶ δύο ἐπὶ τὸν Μαϊάνδρον. — Ψ, 529 λείπετο δουρὸς ἐρωήν eine Wurfweite. K, 357 ἄπεσαν δουρηνεκές. Hdt. 6, 119 ἐν σταθμῶ ἀπὸ Σούσων δέκα καὶ διηκοσίους σταδίους ἀπέχοντι. Th. 6, 49 Μέγαρα . . ἀπέχοντα Συρακουσῶν οὔτε πλοῦν πολὺν οὔτε ὁδόν.

Verwandt hiermit ist auch der Akkusativ bei δύνασθαι, gelten.

Hdt. 3, 89 τὸ δὲ Βαβυλώνιον τάλαντον δύναται Εὐβοΐδας ἐβδομήκοντα μνέας.

Anmerk. 11. Über den Genetiv bei Verben der Bewegung (θέειν πεδίοιο, ἔργεσθαι πεδίοιο s. § 419, 2 a.

Anmerk. 12. Aus diesem Gebrauche des Akkusativs haben sich mancherlei adverbiale Ausdrücke gebildet. Τὴν ταχίστην (ὁδόν) *celerrime* X. An. 1. 2, 20; τὴν πρώτην, *primum* Hdt. 3, 134. X. oec. 11, 1. Dem. 3, 2, ubi v. Bremi; 3, 21 οὐ τὴν ἄλλως προήρημαι λέγειν, *non frustra statui dicere*; τὴν εὐθείαν, *rectá*; μακράν, *weithin*; ἄλλην καὶ ἄλλην, *bald dahin bald dorthin*; ἀντίον, *pluſion*. Ψ, 116 πολλὰ δ' ἀναντα κάταντα páραντά τε δόχμιά τ' ἦλθον. ἰέναι, *πορεύεσθαι*, ἔπεσθαι τὸ πρόσω (*neben ἐς τὸ πρόσω*) Hdt. 3, 25. 7, 30. 9, 57. ἄγειν εὐθύωρον *geradeaus* X. An. 2. 2, 16, ἄπιμεν τοῦμπαλιν 1. 4, 15, ῥᾶον ὄρθιον ἰέναι ἢ ὀμαλές 4. 6, 12. 1)

Anmerk. 13. In der Dichtersprache steht der Akkusativ zuweilen auch bei Verben der Ruhe von dem eingenommenen Raume, als: κεῖσθαι, στήναι,

1) Vgl. Hartung über die Kasus S. 40. Lobeck ad Soph. Ai. 197 sq.



ἦσθαι, θάσσειν, καθίζειν u. a. Aesch. Ag. 183 δαιμόνων σέλμα σεμνὸν ἡμένων. 834 ἰὸς καρδίαν προσήμενος. S. Ph. 145 (τόπον) ὄντινα κείται (*locum, quem jacens occupatum tenet*), ubi v. Wunder. Eur. Suppl. 987 τί ποτ' αἰθερίαν ἔστηκε πέτραν; Or. 1251 f. στῆθ' αἱ μὲν ὑμῶν τόνδ' ἀμαξήρη τρίβον (*stantes occupate*), | αἱ δ' . . ἄλλον οἶμον. 956 ὁ Πύθιος τρίποδα καθίζων Φοῖβος, vgl. H. f. 48, ubi v. Pflugk. Io 366. 1317. J. A. 141 ἀλώδεις Ἴζου κρήνας. Hel. 1573 τοίχους δεξιὸς ἔζοντο. Heracl. 55 ἔδραν καθῆσθαι. Vgl. S. Ai. 249. OR. 2 τίνας ποθ' ἔδρας τάσδε μοι θοάζετε; 161 θρόνον θάσσει, ubi v. Wunder. Eur. H. f. 1214. Io 91. 1480. J. T. 277 θάσσειν φάραγγα. Vgl. Andr. 117. Or. 871. S. OC. 1166 προσθακῶν ἔδραν. Ar. Thesm. 889 τί δὴ σὺ θάσσεις τάσδε τυμβήρεις ἔδρας; (Tragikerparodie). In der Prosa steht gewöhnlich ἐν c. dat. Doch ähnlich Th. 1, 37 πόλις ἀτάρκτη θέσιν κειμένη, vgl. § 411, Anm. 7.

Anmerk. 14. Zur näheren Bestimmung der Beziehung einer Bewegung oder Erstreckung über einen Raum hin treten zum Akkusative folgende Präpositionen: ἀνά, von unten nach oben hin, als: ἀνά ποταμὸν πλεῖν; κατά, von oben nach unten hin, als: κατά ποταμὸν πλεῖν; ἀμφί u. περί, als: βαίνειν ἀμφί (oder περί) τὴν πόλιν; ὑπό, drunter hin, ὑφ' ἡλίον; ὑπέρ, drüber hin; παρά, neben vorbei und neben entlang, als: παρά τὸν ποταμὸν πορεύεσθαι; ἐπί, auf hin, ἐπί νῶτα θαλάσσης πλεῖν; διά, durch hin, als: διὰ δώματα βαίνειν. S. d. Lehre v. d. Präp.

b) der Zeitraum, über den sich eine Handlung erstreckt. Χρόνον, τὸν χρόνον, eine Zeit lang (verschieden von χρόνω, σὺν χρόνω, mit der Zeit, gemacht), νύκτα, ἡμέραν (poet. ἡμαρ). κ, 142 ἔνθα τότε ἐκβάντες δύο τ' ἡματα καὶ δύο νύκτας κείμεθα. B, 292 ἓνα μῆνα μένων. K, 312 οὐδ' ἐθέλουσιν νύκτα φυλασσεμένοι. E, 387 δέδετο τρισκαίδεκα μῆνας. ω, 140 ἡματίη μὲν ὑφαίνεσκεν μέγαν ἰστόν, | νύκτας δ' ἀλλύεσκεν. λ, 190 χειῖμα (den Winter über) εὔδει ὅθι δμῶες ἐνὶ οἴκῳ. Hdt. 6, 127 ἡ δὲ Σύβαρις ἡκμαζε τοῦτον τὸν χρόνον μάλιστα. Τὸν ὄρθρον 4, 181 (so τοὺς ὄρθρους Ar. Lys. 966). Ar. P. 1108 παράμεινον τὸν βίον ἡμῖν. Hdt. 6, 135 Μιλτιάδης ἀπέπλεε Πάρον πολιορκήσας ἕξ καὶ εἴκοσι ἡμέρας. Isae. 6, 18 Εὐκτῆμων ἐβίω ἕτη ἕξ ἐνενήκοντα. X. Hell. 3, 2, 7 ἡμεῖς μὲν ἐσμὲν οἱ αὐτοὶ νῦν τε καὶ πέρυσιν ἄρχων δὲ ἄλλος μὲν νῦν, ἄλλος δὲ τὸ παρελθόν. Th. 3, 114 σπονδὰς καὶ ζυμμαχίαν ἐποίησαντο ἑκατὸν ἕτη 100 Jahre hindurch, d. i. auf, für 100 Jahre. Dem. 9, 23 ἰσχυσαν δέ τι καὶ θηβαῖοι τουτουσί τοὺς τελευταίους χρόνους. X. An. 4, 5, 24 καταλαμβάνει τὴν θυγατέρα τοῦ κωμάρχου ἐνάτην ἡμέραν γεγαμημένην, den 9. Tag verheiratet, wo wir sagen seit 8 Tagen. Cy. 6, 3, 11 καὶ χθές δὲ καὶ τρίτην ἡμέραν τὸ αὐτὸ τοῦτο ἔπραττον. Lys. 24, 6 τὴν δὲ μητέρα τελευταῖασαν πέπαυμαι τρέφων τρίτον ἕτος τουτί. Aeschin. 3, 77 ἐβδόμη δ' ἡμέραν τῆς θυγατρὸς αὐτῷ τετελευτηκυίας. (Selten sind hier die Kardinalzahlen, wie Lys. 7, 10 τέθνηκε ταῦτα τρία ἕτη). X. Comm. 3, 6, 1 οὐδέπω εἴκοσιν ἕτη γεγονώς, wie *viginti annos natus*. Isocr. 15, 9 ἕτη γεγονώς δύο καὶ ὀγδοήκοντα.

Anmerk. 15. Daher die adverbialen Ausdrücke der Zeit: ἐνῆμαρ, πανῆμαρ, εἰνάετε, εἰάνυχε, πάννυχα poet., νύκτωρ (ein altes Neutrum, z. B. X. An. 3, 4, 35. 4, 4, 9), σήμερον, heute, αὔριον, morgen, τῆτες, ὄναρ καὶ ὑπαρ, ἀκμήν,



*eo ipso tempore*, z. B. X. An. 4. 3, 26 (b. Spät. noch, *adhuc*, s. Lob. ad Phryn. p. 123, καιρόν poet., z. B. x. δ' ἐφ' ἡμῶν S. Ai. 34, ubi v. Lobeck, zur rechten Zeit, *commodum* (pros. εἰς ἀκμήν, εἰς καιρόν); Hdt. 2, 2 τὴν ὥρην ἐπαγινέειν σφίσι αἶγα; zur bestimmten Zeit. X. oec. 17, 1 τὴν ὥραν σπεῖρειν, *tempestive*, Luc. Gall. 7. Ar. Ach. 23 ἀωρίαν ἤκοντες, ἀρχὴν, τὴν ἀρχὴν, zum Anfange, dann *omnino* (von vornherein), in der letzteren Bdt. in der Regel in Verbindung m. e. Negat.: οὐ τὴν ἀρχὴν, τὴν ἀρχὴν οὐ, durchaus nicht, selten ohne Negat., wie Hdt. 1, 9. Lycurg. 125, ubi v. Maetzner, πέρας, τὸ πέρας, endlich, τὸ τέλος, τὸ τελευταῖον, τὰ τελευταῖα Pl. Hipp. maj. 282, c, in der letzten Zeit, s. Lob. ad Ai. 301, νέον, neuerdings, ἐναγχος, *nuper*, τὸ πρὶν (τὸ πάρος K, 309), τὸ αὐτίκα, τὰ νῦν oder τανῦν, τὸ παλαιόν (Hdt. 7, 129), τάρχατον (Aesch. Suppl. 325), πρῶτον, τὸ πρῶτον, πρότερον, τὸ πρότερον, δεύτερον, τὸ δ., τρίτον, τὸ τρίτον, τὰπὸ τοῦδε S. Ai. 1376, Th. 2, 46, *posthac*, τὸ πρὸ τούτου Th. 2, 15, vorher, τὸ ἐπὶ τούτῳ Pl. Gorg. 512, e *deinceps*, τὸ λοιπόν, die künftige Zeit über, hinfort, z. B. X. Cy. 8. 5, 24 (daneben τοῦ λοιποῦ in Zukunft, s. § 419, 2 b) u. Herm. ad Vig. 706, 26), τὸ ἐωθινόν (Hdt. 3, 104), τὸ μεσημβρινόν *meridie* (den Mittag über) Theocr. 1, 15, τὸ πότορθρον *mane* 5, 126, δειλινόν, ὕστερον, πανύστατον, δηρόν, lange (poet. bisweilen auch vollständig δηρόν χρόνον: Ξ, 206. 305, obwohl der Nominativ δηρός nirgends gefunden wird).

Hierzu kommen die adverbialen Ausdrücke des Masses und Grades: sehr häufig πολλά = πολλάκις, πλεῖστα, *saepissime*, s. Poppo ad Th. 1, 69. Stallb. ad Pl. Parmen. 126, b. Hipp. maj. 281, b. Maetzner ad Antiph. 2, 12; τὰ πολλά, *plerumque* (auch sehr, z. B. X. Cy. 3. 2, 14), ὡς τὰ πολλά (s. Bremi ad Dem. Ol. 3 (1) p. 12, 11); πολύ (πολλόν), τὸ πλεόν, μέγα, μεγάλα, ὀλίγον, μικρόν, μικρά, συχνά, μακρά; πολύ (μέγα poet.), ὀλίγον u. a. auch b. Kompar. u. Superl., als: πολύ κρείσσων, ὀλίγον πρότερον. B, 239 μέγ' ἀμείνονα φῶτα. B, 82 μέγ' ὄριστος, ὅσον u. τοσοῦτον b. Kompar. u. Superl., (dagegen stehen substantivische Ausdrücke regelmässig im Dativ; daher schreibt man jetzt Th. 1, 105 ἡμέραις ὕστερον δώδεκα u. X. An. 1. 7, 12 ὑστέρησε μάχης ἡμέραις πέντε statt ἡμέρας); — μάλιστα b. Zahlen, das Voemel Progr. Frankf. a. M. 1852 durch *genau, gerade, admodum* (nach dem Masse), *gerade nur, etwa gerade, in runder Zahl, im ganzen, so ziemlich* erklärt; τὰ μάλιστα, *vel maxime* (Bornem. ad X. Apol. 18 ed. 1824 p. 59 u. ed. 1829 p. 343).

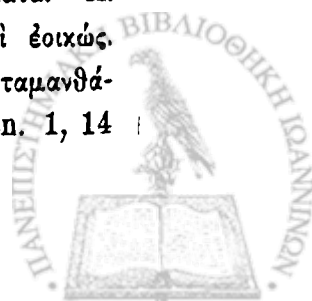
Anmerk. 16. Bei manchen der oben aufgeführten Ausdrücke der räumlichen Erstreckung kann man zweifelhaft sein, ob das Verbum nach griechischem Sprachgefühl als transitiv oder als intransitiv empfunden wurde; z. B. bei πλεῖν θάλατταν. Der Umstand, dass passivische Wendungen vorkommen wie Luc. Prom. 14 ὄρξεν τὴν θάλατταν πλεομένην, X. An. 2. 5, 18 τοσαῦτα ὄρη ὑμῖν ὄρατε πορευτέα, ist nicht unbedingt entscheidend, vgl. Anmerk. 2 und Ausdrücke wie ἤδη τρεῖς μῆνες ἐπετετριτηράρχηντό μοι Dem. 50, 23.

Anmerk. 17. Soll die Zeitdauer und das Mass genau angegeben werden, so fügt die Sprache Präpositionen zu dem Akkusative, als: διὰ νύκτα; ἀνά νύκτα, κατὰ τὸν βίον; ἀμφὶ τὸν χειμῶνα, περὶ τὰ Μηδικά; ἐπὶ πολλῶν χρόνων; μετὰ ταῦτα, unmittelbar darauf; παρ' ὄλον τὸν βίον; πρὸς ἐσπέραν; ὑπο νύκτα, *sub noctem* ebenso bei einer genaueren Angabe des Masses die Präpositionen εἰς, ὑπέρ, ἐπὶ, ἀμφὶ, περὶ, κατὰ, πρὸς, auch παρά in der Verbindung παρὰ πολύ, παρ' ὀλίγον, παρ' ὅσον, *quatenus*. S. d. Lehre v. den Präpositionen.

6. Endlich verbindet sich der Akkusativ mit intransitiven und passiven Verben und Adjektiven aller Art als erklärendes und genauer bestimmendes Objekt. Vgl. Nr. 1 und



§ 378, 8. a) Bei Verben. Γ, 210 Μενέλαος ὑπείρεχεν εὐρέας ὤμους. I, 389 οὐδ' εἰ χρυσεῖη Ἄφροδίτῃ κάλλος ἐρίζοι, | ἔργα δ' Ἀθηναίῃ γλαυκώπιδι ἰσοφαρίζοι. σ, 248. Υ, 81. Ε, 354. Ζ, 481. ψ, 47. τ, 136. Ε, 284. Ψ, 777. α, 208 αἰνῶς κεφαλὴν τε καὶ ὄμματα καλὰ ἕοικας κείνω. Hdt. 2, 111 κάμνειν τοὺς ὀφθαλμούς, vgl. Pl. Civ. 462, d. Hdt. 3, 33 τὰς φρένας ὑγιαίνειν. X. Comm. 1. 6, 6 ἀλγεῖν τοὺς πόδας. Pl. Civ. 453, b διαφέρει γυνὴ ἀνδρὸς τὴν φύσιν. X. Cy. 8. 8, 3 ἀπετμήθησαν τὰς κεφαλὰς sie wurden geköpft. Andoc. 1, 61 τὴν κλεῖν συνετρίβην καὶ τὴν κεφαλὴν κατεάγην. Lys. 3, 19 συνετριβόμεθα τὰς κεφαλὰς. Ar. N. 24 ἐξεπόπην . . τὸν ὀφθαλμὸν λίθῳ. — b) Bei passiven u. intrans. Partizipien. Θ, 305 δέμας εἰκυῖα θεῆσιν. κ, 247 κῆρ ἄχει μεγάλῳ βεβολημένος. S. Ai. 9 κᾶρα στάζων ἰδρῶτι καὶ χέρας ξιφοκτόνους. Eur. Suppl. 586 (φάλαρα) στόμα ἀφρῶ καταστάζοντα, triefend vom Schaume am Munde. Hdt. 1, 38 διεφθαρμένος τὴν ἀκοήν. 6, 38 πληγείς τὴν κεφαλὴν πελέκει. Andoc. 1, 138 τὰ σφέτερα αὐτῶν σώματα αἰκισθέντες. X. Comm. 4. 1, 2 (Σωκράτης) φανερός ἦν οὐ τῶν τὰ σώματα πρὸς ὦραν, ἀλλὰ τῶν τὰς ψυχὰς πρὸς ἀρετὴν εὖ πεφυκότων ἐφιέμενος. An. 4. 5, 12 οἵτε διεφθαρμένοι ὑπὸ τῆς χιόνος τοὺς ὀφθαλμούς, οἵτε ὑπὸ τοῦ ψύχους τοὺς δακτύλους τῶν ποδῶν ἀποσεσηπότες. 4. 7, 4 συντετριμμένους ἀνθρώπους καὶ σκέλη καὶ πλευράς. 2. 6, 1 ἀποτμηθέντες τὰς κεφαλὰς. Hell. 3. 3, 11 δεδεμένος καὶ τῷ χεῖρι καὶ τὸν τράχηλον ἐν κλοιῷ. Cy. 5. 2, 32 πολλοὺς εὐρήσομεν ἔτι τραύματα ἐπιδεδεμένους, vgl. 2. 3, 19. Dem. 18, 67 (Φίλιππον) τὸν ὀφθαλμὸν ἐκκεκομμένον, τὴν κλεῖν κατεαγότα, τὴν χεῖρα, τὸ σκέλος πεπηρωμένον. Eur. M. 8 (Μήδεια) ἔρωτι θυμὸν ἐκπλάγεῖσ' Ἰάσονος. So zu erklären Hdt. 2, 134 πυραμίδα εἴκοσι ποδῶν καταδέουσαν κῶλον ἕκαστον τριῶν πλέθρων, e. Pyramide, die hinsichtlich jeder Seite von 3 Plethren 20 Fuss ermangelt, d. i. deren jede Seite 3 Pl. weniger 20 Fuss hat, vgl. Baehr. — c) Bei Adjektiven. A, 58 u. oft πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς. B, 408 u. oft βοὴν ἀγαθός. α, 164 ἐλαφρότερος πόδας. Ε, 801 Τυθεὺς μικρὸς μὲν ἔην δέμας. α, 371 θεοῖς ἐναλίγκιος αὐδὴν. ε, 211 οὐ μὲν θὴν κείνης γε χερσίων εὐχομαι εἶναι | οὐ δέμας οὐδὲ φυήν' ἐπεὶ οὐπὼς οὐδὲ ἕοικε | θνητὰς ἀθανάτῃσι δέμας καὶ εἶδος ἐρίζειν. 217 σεῖο περίφρων Πηνελόπεια | εἶδος ἀκιδνοτέρῃ μέγεθος τ' εἰσάντα ἰδέσθαι. O, 642 ἐκ πατρὸς πολὺ χείρονος υἱὸς ἀμείνων παντοίας ἀρετὰς, ἤμην πόδας ἠδὲ μάχεσθαι | καὶ νόον ἐν πρώτοισι Μυκηναίων ἐτέτυκτο. B, 478 ὄμματα καὶ κεφαλὴν ἱκελος Διὶ τερπικεραύνῳ, | Ἄρει δὲ ζώνῃ, στέρνον δὲ Ποσειδάωνι. Aesch. P. 27 δεινοὶ μάχην. Eur. Hec. 269 εἶδος ἐκπρεπεστάτη. Hdt. 3, 4 καὶ γνώμην ἱκανὸς καὶ τὰ πολέμια ἄλκιμος. Andoc. 1, 74 ἄτιμοι τὰ σώματα (vorher: ὧν τὰ σώματα ἄτιμα ἦν). Pl. Prot. 452, b καλοὺς τε καὶ ἰσχυροὺς ποιεῖν τοὺς ἀνθρώπους τὰ σώματα. X. Cy. 2. 3, 7 τὸ σῶμα οὐκ ἀφυῆς καὶ τὴν ψυχὴν οὐκ ἀγεννεῖ ἀνδρὶ εὐκίως. 8. 4, 18 δεινὸς ταύτην τὴν τέχνην. Oec. 6, 16 ἐνίους ἐδόκουν καταμανθάνειν τῶν καλῶν τὰς μορφὰς πάνυ μοχθηροὺς ὄντας τὰς ψυχὰς. Ven. 1, 14



καὶ τέχνας καὶ λόγους καὶ πολέμους ἀγαθοί. Ar. Pl. 558 βελτίονας ἄνδρας καὶ τὴν γνώμην καὶ τὴν ἰδέαν. — Vereinzelt sogar bei einem Substantive: π, 242 χεῖράς τ' αἰχμητὴν ἔμεναι καὶ ἐπίφρονα βουλήν.

Anmerk. 18. Da der Akkusativ die Beziehung zu dem Verb oder dem Adjektive nur ganz allgemein angiebt (s. Nr. 1), so werden zuweilen zur näheren Bestimmung Präpositionen dazugesetzt. Γ, 158 αἰνῶς ἀθανάτησι θεῆς εἰς ὧπα ἔοικεν. Pl. Apol. 35, α οἱ διαφέροντες Ἀθηναίων εἰς ἀρετήν. Vgl. X. Cy. 1. 1, 6; Pl. Phil. 55, β τοσοῦτω διαφέρειν πρὸς ἀρετήν; κατὰ τι X. R. L. 1, 10. Ven. 1, 5. Eur. Or. 541 ἐγὼ δὲ τὰλλα μακάριος πέφυκ' ἀνήρ | πλὴν εἰς θυγατέρας. X. Comm. 3. 5, 1 ἐνδοξότερα ἢ πόλις εἰς τὰ πολεμικὰ ἔσται. Pl. Crat. 405 β καθαρὸς καὶ κατὰ τὸ σῶμα καὶ κατὰ τὴν ψυχὴν. Gorg. 474, δ τὰ καλὰ ἦτοι κατὰ τὴν χρεῖαν λέγεις καλὰ εἶναι ἢ κατὰ ἡδονὴν τινα.

Anmerk. 19. Zuweilen steht auch der Dativ, der den Grund oder das Mittel angiebt. Ganz gewöhnlich διαφέρειν z. B. ἀρετῇ τινος. Γ, 193 f. μέλιον μὲν κεφαλῇ . . ., εὐρύτερος δ' ὤμοισιν ἰδὲ στέρνοισιν ἰδέσθαι, ubi v. Spitzn. Δ, 60 πρεσβυτάτην γενεῇ. Bei Prosaikern besonders in den Ausdrücken: τῷ τρόπῳ, τοῖς ἡθεσι u. dgl. Ps. Isocr. 1, 20 τῷ μὲν τρόπῳ γίγνου φιλοπροσῆγορος, τῷ δὲ λόγῳ εὐπροσῆγορος. X. Comm. 2. 1, 31 τοῖς σώμασιν ἀδύνατοι, ταῖς ψυχαῖς ἀνόητοι. 4. 1, 4 ἐρρωμενεστάτους ταῖς ψυχαῖς. Cy. 1. 3, 10 ταῖς γνώμας καὶ τοῖς σώμασι σφαλλομένους. Ibid. 4. 1, 8 διεφθάρθαι ταῖς γνώμας. 2. 3, 6 ἐγὼ οὔτε ποσὶν εἰμι ταχὺς οὔτε χερσὶν ἰσχυρός.

Anmerk. 20. Aus diesem Gebrauche des Akkusativs haben sich viele adverbiale Ausdrücke entwickelt. So die Ausdrücke des Masses: εὖρος, ὕψος, μέγεθος, βάθος, μῆκος, πλῆθος, ἀριθμὸν; ferner: γένος, ὄνομα; μέρος, τὸ σὸν μέρος, τὸ αὐτοῦ μέρος, μέρος τι Th. 2, 64. 4, 30; πρόφασιν, vorgeblich; τὸ δ' ἀληθές; γνώμην ἐμὴν. λ, 312 ἐννεαπήχες ἦσαν | εὖρος, ἀτὰρ μῆκος γε γενέσθην ἐννεόργυιοι. ι, 324 τόσον ἐν μῆκος, τόσον πάχος εἰσοράσθαι. ο, 267 ἐξ Ἰθάκης γένος εἰμί. Ψ, 470 δοκέει δέ μοι ἔμμεναι ἀνήρ | Αἰτωλὸς γενεήν. Γ, 302 ἐπὶ δὲ στενάχοντο γυναῖκες | Πάτροκλον πρόφασιν, σφῶν δ' αὐτῶν κήδε' ἐκάστη. Ebenso bei den Attikern, s. Porro ad Th. 5, 60 p. 668 sq. Hdt. 6, 83 Κλέανδρος γένος ἐὼν Φιγαλεὺς ἀπ' Ἀρχαδίας. 7, 109 λίμνη ἐοῦσα τυγχάνει τριήκοντα σταδίων τὴν περιόδον (im Umfange). 6, 36 ἀπὸ δὲ τοῦ ἰσθμοῦ τούτου ἡ Χερσονήσος ἔσω πᾶσα ἔστι σταδίων εἴκοσι καὶ τετρακοσίων τὸ μῆκος. X. An. 1. 2, 23 διὰ μέσης τῆς πόλεως ῥεῖ ποταμὸς Κύδνος ὄνομα, εὖρος δύο πλέθρων. 4. 2, 2 οἱ μὲν ἐπορεύοντο πλῆθος ὡς διαγίλιοι. Vgl. 1. 7, 14. Ar. P. 232 ἐξίεναι γνώμην ἐμὴν | μέλλει. Vgl. Vesp. 983. Ec. 349. Pind. P. 6, 14 φάει δὲ πρόσωπον ἐν καθαρῷ, im reinen Lichte dem Ansehen nach.

Anmerk. 21. Hieran reihen sich die Neutra von Adjektiven und Pronomen als: τούναντιον, τάναντία, dagegen, τὰλλα, im übrigen, Th. 4, 55, λοιπόν, ceterum, τὸ ὅλον, ομνίησιν, τὸ πάμπαν u. τὸ παράπαν, durchaus, τὸ ξύμπαν, im ganzen, πότερον, πότερα, θάτερον, θάτερα, s. Schoemann ad Isae. 1, 38, ἀμφοτέρων poet., ἀμφοτέρα pros., s. Schoem. l. d., οὐδέτερα, τό, darum, τοῦτο (ταῦτα) μὲν . . . τοῦτο (ταῦτα) δέ, ταῦτ' ἄρα, demnach, ὅ, ὃ τι, οἶον, ἄτε, οὐδέν (μηδέν) in keiner Hinsicht, τί, in irgend einer Hinsicht, οὔτι, s. Stallb. ad Pl. Lys. 297, e, πολλά, πάντα, τὸ κατὰ (εἰς, ἐπὶ) τι (τινα), was . . . anlangt. H, 418 τοὶ δ' ὠπλιζόντο μάλ' ὧκα, ἀμφοτέρων, νέκυάς τ' ἀγέμεν, ἕτεροι δὲ μεθ' ὕλην. (β, 46 ὃ μοι κακὸν ἔμπεσεν οἴκῳ, δοιὰ τὸ μὲν πατέρ' ἐσθλὸν ἀπώλεσα κτλ., in zwiefacher Rücksicht; doch las Aristophanes den Plur. κακά). Pl. Gorg. 524, c εἰ τινος μέγα ἦν τὸ σῶμα φύσει ἢ τροφῇ ἢ ἀμφοτέρα, ubi v. Stallb. (Oft aber ist ἀμφοτέρα, ἕτερα u. s. w. entweder als





Nominativ oder als gewöhnlicher Akkusativ aufzufassen). S. OR. 1197 ἐκράτησας τοῦ πάντ' εὐδαίμονος ὄλβου. 1421 πάντ' ἐφεύρημαι καχός. Ph. 66 τούτων γὰρ οὐδὲν μ' ἀλγυνεῖς. Τὸ ἐπ' ἐμέ, τοῦπ' ἐμέ, τοῦπὶ σέ, τὸ εἰς ἐμέ, τὸ ἐπ' ἐμοί, τὸ ἐπὶ σοί, *quantum ad me*. X. Cy. 5. 4, 11 τὸ μὲν ἐπ' ἐμοί οἴχομαι, τὸ δ' ἐπὶ σοὶ σέσωσμαι. S. Ant. 889 τὸ ἐπὶ τήνδε τὴν κόρην. Τὸ καθ' αὐτόν, *pro sua parte, pro se quisque*. Th. 2, 11, ubi v. Poppo. X. Hell. 1. 6, 5 τὰ κατ' ἐμέ, wofür aber Hertlein wohl mit Recht τὸ κατ' ἐμέ schreiben will, s. Breitenb. Pl. Phil. 17, c τὸ κατ' ἐκείνην τὴν τέχνην. So: X. An. 1. 6, 9 τὸ κατὰ τοῦτον εἶναι. Hell. 3. 5, 9 τὸ μὲν ἐπ' ἐκείνοις εἶναι ἀπολώλατε. Lys. 13, 58 καὶ τό γε ἐπ' ἐκείνον εἶναι ἐσώθης. So auch τὸ νῦν εἶναι X. An. 3. 2, 37, vor der Hand. Sogar kann ein ganzer Satz mit vorgesetztem τό im Akk. in der Bedeut. *quod attinet ad* gebraucht werden, wie Pl. Phil. 59, d τὸ μὲν δὴ . . . μῖξιν εἴ τις φαίη . . . , καλῶς ἂν τῷ λόγῳ ἀπεικάζοι.)

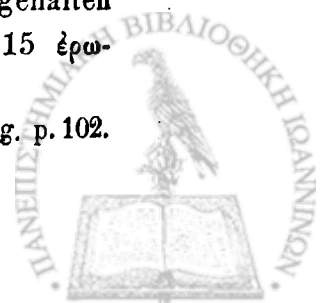
Anmerk. 22. Bei Lucian finden sich mehrere Stellen, wo der Artikel mit einem Akk. verbunden ist. Hier muss man ohne Zweifel die Ellipse eines dem Begriffe des Substantivs entsprechenden Partizips annehmen: D. M. 10, 4 ὁ δὲ τὴν πορφυρίδα (sc. ἡμφιεσμένος) οὕτοισι καὶ τὸ διάδημα (sc. διαδεδεμένος) ὁ βλοσυρός, τίς ὦν τυγχάνεις; s. das. Jensius in ed. Lehmanni T. I. p. 527. Deor. concil. 9 ὁ Μίθρης ἐκεῖνος ὁ Μῆδος ὁ τὸν κἀνδυν καὶ τὴν τιάραν. Vgl. Charon 14. Ibid. 9 ἐς τὴν μεγάλην ἀκρόπολιν, τὴν τὸ τριπλοῦν τεῖχος. Vgl. 23. Bis accus. 9 ὁ τὴν σύρριγα u. sonst.

### § 411. Doppelter Akkusativ.

#### 1. Ein doppelter Akkusativ steht in zwei Fällen:

Erstens steht ein Akkusativ des Objekts und ein Akkusativ des Prädikats bei den § 355 angeführten Verben, wenn sie aus Passiven in Aktive verwandelt werden, also bei den Ausdrücken: a) ich mache einen oder etwas zu etwas, als: ποιῶ, ποιούμαι (*mihi facio*), τίθημι, *reddo*, καθίστημι; b) ich nenne (heisse, preise, schelte) einen etwas, als: ὀνομάζω, καλῶ, λέγω u. s. w.; c) ich er-  
nenne, erwähle einen zu etwas, als: αἰροῦμαι, χειροτονῶ u. s. w.; d) ich halte einen (etwas) für etwas, ich erkenne, befinde, sehe an, betrachte, stelle dar einen (etwas) als etwas, als: νομίζω, ἡγοῦμαι, ἀποδείκνυμι, ἀποφαίνω u. s. w.; e) ich gebe, nehme, lasse zurück einen (etwas) als etwas; f) ich erzeuge, bilde, lehre, unterrichte, erziehe, erhebe einen (etwas) zu etwas. In allen diesen Verbindungen stellt die griechische Sprache, wie auch die lateinische, die prädikative Beziehung auf das Objekt als ein Kongruenzverhältnis hin, wie dies auch bei dem Nominative in der passiven Konstruktion der genannten Verben der Fall ist, sowie auch in gewissen Verbindungen bei dem Genetive und Dative, als: S. OR. 1450 ἐμοῦ δὲ μήποτ' ἀξιοθήτω τόδε | πατρῶν ἄστου ζῶντος οἰκητοῦ τυχεῖν, niemals soll diese Stadt für würdig gehalten werden mich als lebenden Bewohner zu haben. X. An. 5. 5, 15 ἐρω-

1) Vgl. Matthiae II, § 283 u. Interpretes ad Th. 4, 28 in Poppo's Ausg. p. 102.



τᾶτε αὐτούς, ὑποίων τινῶν ἡμῶν ἔτυγον, *quales fere nos experti sint*. So χρῶμαί τινα φίλω, ich habe einen zum Freunde. S. § 353, Anm. 1. Die deutsche Sprache weicht von der griechischen und lateinischen gänzlich ab, indem sie, mit Ausnahme der Verben des Nennens, bei den übrigen das Verhältniß als ein logisches durch Präpositionen, wie für, zu, oder durch die Konjunktion als bezeichnet. I, 494 σὲ παῖδα . . ποιεύμην. X. Cy. 1. 3, 18 οὗτος τῶν ἐν Μήδοις πάντων ἑαυτὸν δεσπότην πεποίηκεν. 4. 2, 38 τοὺς συμμάχους προθύμους ποιεῖσθαι. Oec. 7, 42 ἐμὲ σὸν θεράποντα ποιήσῃ. I, 404 ἀπνους ἄμμε τίθησθα. Π, 90 ἀτιμότερον δέ με θήσεις. Hdt. 3, 29 οὐ χαίροντες γέλωτα ἐμὲ θήσεσθε mich (für euch) zum Gespött machen, vgl. 38. 7, 209. Pl. Theaet. 166, a γέλωτα δὴ τὸν ἐμὲ ἀπέδειξεν. I, 366 Οὐτὶν δέ με κικλήσκουσιν | μήτηρ ἢ δὲ πατήρ. X, 234 οὗς Ἐκάβῃ ἢ δὲ Πρίαμος τέκε παῖδας. Eur. M. 374 f. τρεῖς τῶν ἐμῶν ἐχθρῶν νεκρούς | θήσω, πατέρα τε καὶ κύρην πόσιν τ' ἐμόν. 295 (χρῆ) παῖδας περισσῶς ἐκδιδάσκεσθαι σοφούς. So παιδεύειν τινὰ κακόν S. OC. 919. X. Comm. 1. 1, 11 (Σωκράτης) τοὺς φροντίζοντας τὰ τοιαῦτα μωραίνοντας ἀπεδείκνυεν. Hier. 11, 14 νόμιζε τὴν μὲν πατρίδα οἶκον, τοὺς δὲ πολίτας ἐταίρους, τοὺς δὲ φίλους τέκνα σεαυτοῦ. Ages. 11, 6 (Ἀγησίλαος) τὰς μὲν τῶν ἰδιωτῶν ἀμαρτίας πρᾶως ἔφερε, τὰς δὲ τῶν ἀρχόντων μεγάλας ἤγε. Dem. 18, 43 οἱ Θετταλοὶ φίλον, εὐεργέτην, σωτήρα τὸν Φίλιππον ἠγοῦντο. Pl. Crat. 435, b τὴν σιγὴν σου ἐγγώρησιν θήσω als Zustimmung auffassen. Civ. 565, c τρέφειν τε καὶ αὖξειν μέγαν, ubi v. Stallb. Andoc. 3, 7 ἡ εἰρήνη τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων ὑψηλὸν ἤγε καὶ κατέστησεν ἰσχυρόν. Ὀνομάζειν τινὰ σοφιστήν. Αἰρεῖσθαι τινα στρατηγόν. X. Cy. 5. 2, 14 τὸν Γωβρύαν σὺνδειπνον παρέλαβεν. Pl. Soph. 268, b τί δὲ τὸν ἕτερον ἐροῦμεν, σοφὸν ἢ σοφιστικόν; Gorg. 489, d τί ποτε λέγεις τοὺς βελτίους; Dem. 8, 66 πόλεως ἔγωγε πλοῦτον ἠγοῦμαι συμμάχους, πίστιν, εὐνοίαν.

Anmerk. 1. Auch sagt man: ὄνομα καλεῖν τινα, καλεῖν, ἐπονομάζειν τινί τι, einem einen Namen geben (wie τίθεσθαι τινα ὄνομα). Pl. Crat. 419, e τῇ ἐπὶ τὸν θυμὸν ἰούσῃ δυνάμει τοῦτο ἐκλήθη τὸ ὄνομα. Vgl. Polit. 279, e. Theaet. 185, c ὡς τὸ ἔστιν ἐπονομάζειν καὶ τὸ οὐκ ἔστιν. Crat. 420, b ὁρίζεται τῇ διώξει ἐπωνόμασται. Phil. 18, c ἐνὶ τε ἐκάστῳ καὶ ξύμπασιν στοιχεῖον ἐπωνόμασεν. Vgl. Phaedr. 238, a. So auch mit ἐπὶ c. dat. Th. 4, 98 παρανομίαν ἐπὶ τοῖς μὴ ἀνάγκη κακοῖς ὀνομασθῆναι. Pl. Parm. 147, d ἕκαστον τῶν ὀνομάτων οὐκ ἐπὶ τινὶ καλεῖται.<sup>1)</sup>

Anmerk. 2. Über ὄνομα, ἐπωνυμίαν καλεῖν τινα u. pass. ὄνομα, ἐπωνυμίαν ἀκλημένος s. Nr. 3 u. Anm. 7.

Anmerk. 3. Zuweilen fasst auch die griechische Sprache bei diesen Verben das logische Verhältniß auf und bedient sich der Präposition εἰς, um den Zweck auszudrücken, als: Hdt. 3, 135 τὴν ὀλκάδα, τὴν οἱ Δαρείος ἐπαγγέλλετο εἰς

<sup>1)</sup> Vgl. Matthiä II. § 420, A. 2. Heindorf ad Pl. Phaedr. 238, a (p. 222 Hd.) Stallbaum ad Pl. Civ. 580, e. Crat. 383, b.



τὴν ὄψιν τοῖσι ἀδελφοῖσι, sowie sie auch zuweilen das Verhältnis der Wirkung dadurch bezeichnet, dass sie dem prädikativen Worte den Infinitiv εἶναι hinzufügt, wie wir § 355, Anm. 2 gesehen haben.

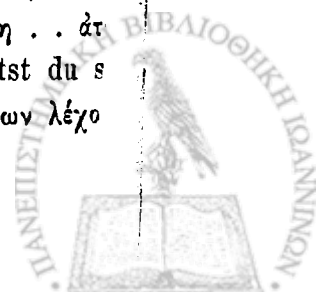
2. Zweitens verbindet sich ein transitives Verb mit einem Akkusative der Sache und einem Akkusative der Person. Diese Verbindung ist in der Mehrzahl der Fälle so aufzufassen, dass der Akkusativ der Sache mit dem Verb gleichsam zu einem zusammengesetzten Verb verschmilzt und sich mit diesem Verb der gewöhnliche Objektsakkusativ verbindet.

Die Fälle, die hierher gehören, sind folgende:

3. Die § 410, 2 erwähnte Verbindung eines Verbs mit einem Substantive a) gleichen Stammes oder b) verwandter Bedeutung oder mit einem Attribute des im Verb liegenden Substantivs, wenn das Verb transitive Bedeutung hat. In der Regel ist der Akkusativ der Sache mit einem attributiven Adjektive verbunden. Im Deutschen übersetzen wir den Akkusativ mit seinem Adjektive durch ein Adverb, wodurch aber der volle und kräftige Ausdruck des Griechischen nur sehr schwach wiedergegeben wird.

a) ο, 245 ὄν περὶ κῆρι φίλει Ζεὺς τ' ἀγίοχος καὶ Ἀπόλλων | παντοίην φιλότητα. Aesch. Ag. 1482 ἡ μέγαν οἴκοις τοῖσδε δαίμονα καὶ βαρύμηνιν αἰνεῖς . . κακὸν αἶνον. S. El. 1034 τοσοῦτον ἔχθος ἐχθαίρω σε. Eur. Tr. 357 Ἐλένης γαμεῖ με δυσχερέστερον γάμον. Hdt. 3, 88 γάμους τοὺς πρώτους (*matrimonia nobilissima*) ἐγάμει ὁ Δαρεῖος Κύρου δύο θυγατέρας, Ἄτοσσάν τε καὶ Ἀρτυστῶνην. 154 ἐαυτὸν λωβᾶται λώβην ἀνήκεστον (schon b. Hom. N, 623). 2, 2 παῖδια δύο δίδωσι ποιμένι τρέφειν τροφήν τινα τοιήνδε. Th. 8, 75 ὄρκωσαν τοὺς στρατιώτας τοὺς μεγίστους ὄρκους. X. Cy. 8, 3, 37 ἐμὲ ὁ πατὴρ τὴν τῶν παίδων παιδείαν ἐπαίδευεν. Pl. Apol. 19, a Μέλητός με ἐγράψατο τὴν γραφὴν ταύτην. 36, c ἕκαστον εὐεργετεῖν τὴν μεγίστην εὐεργεσίαν. Civ. 519, e τῆς ὠφελείας, ἣν ἂν ἕκαστοι τὸ κοινὸν δυνατοὶ ὦσιν ὠφελεῖν. Dem. 36, 25 τί ἂν ἐαυτὸν αἰτίαν αἰτιασάμενος . . δικάζοιτο; 37, 12 προκαλοῦνται πρόκλησιν ἡμᾶς.

b) Π, 511 ἔλκος, ὃ δὴ μιν Τεῦχος ἐπεσσυμένον βάλεν ἰψ̄. Vgl. E, 361. τ, 393 οὐλήν, τὴν ποτέ μιν σὺς ἤλασε. Nach τίσασθαι τίσιν Eur. Heracl. 852 ἀποτίσασθαι δίκην ἐχθροῦς. Vgl. 882. Or. 1020 σ' ἰδοῦσ' ἐ- ὄμμασι | πανυστάτην πρόσοψιν ἐξέστην φρενῶν. Aesch. Pr. 905 μηδὲ κρείσσων θεῶν ἔρωσ | ἄφυκτον ὄμμα προσδράκοι με (= ἀφύκτου ὄμματος δέγγει προσδρ. με). Pind. J. 5, 74 πίσω σε Δίρκας ἀγνὸν ὕδωρ. Eur. Cycl. 14 βούλει σε γεύσω πρῶτον ἄκρατον μέθυ; S. Ai. 1107 τὰ σέμν' ἔπη κόλαί ἐκείνους (= κολάζειν σεμνῶν ἐπῶν κόλασιν ἐκείνους). OR. 340 ἔπη . . ἀτμάξεις πόλιν. Tr. 339 τοῦ με τήνδ' ἐφίστασαι βάσιν; warum trittst du zu mir? Eur. Tr. 42 Κάσανδραν . . γαμεῖ βιαιῶς σκότιον Ἀγαμέμνων λέχο



Ph. 293 γονυπετεῖς ἔδρας προσπίτνω σ' „ἀντί τοῦ γονυπετῆ προσκύνησιν προσκυνῶ σε.“ Or. 1467 χτύπησε κραῖτα μέλεον πλαγάν (doch ist die Lesart πлагᾶ vorzuziehen). Aesch. Ag. 174 Ζῆνα δέ τις προφρόνως ἐπινίκια κλάζων, dem Zeus einen Siegesgesang anstimmend. Nach στέφανον στεφανοῦν Ar. eq. 647 ἐστεφάνουν μ' εὐαγγέλια. Plut. 764 f. ἀναδῆσαι βούλομαι | εὐαγγέλια σε. Pind. P. 5, 11 εὐδῖαν . . τεὰν καταϊθύσσει μάκαιραν ἐστῖαν, heiteren Strahlenglanz über deinen Herd ergießt, s. Herm. ad h. l. So namentlich bei den Verben des Klagens, Weinens in der poet. Sprache, als: S. Tr. 51 δέσποινα Δῆναιρα, πολλὰ μὲν σ' ἐγὼ | κατείδον ἦδη πανδάκρυτ' ὑδύρματα | τὴν Ἑράκλειον ἔξοδον γοωμένην. Ähnlich, aber Kühner: S. El. 124 Ch. ᾧ παῖ . . , τίν' αἰεῖ | τάχεις ᾧδ' ἀκόρεστον οἰμωγάν | τὸν πάλαι ἐκ δολερᾶς ἀθεώτατα | ματρὸς ἀλόντ' ἀπάταις Ἀγαμέμνονα; ubi v. Hermann. Eur. Or. 1383 f. Ἴλιον . . ὡς σ' ὀλόμενον στένω ἀρμάτειον, ἀρμάτειον μέλος βαρβάρῳ βοᾷ. M. 205 λιγυρὰ δ' ἄχρα μογερὰ βοᾷ τὸν ἐν λέχει προδόταν. Tr. 335 βοᾶτε τὸν Ὑμέναιον, ᾧ, μακαρίαις αἰδαῖς λαχαῖς τε νύμφαν; (gleich darauf kürzer: μέλπετε πόσιν). T, 20 μητέρα, ἣν ἔπεα πτερόεντα προσηύδα. Eur. M. 663 f. Μῆδεια, χαίρε· τοῦδε γὰρ προοίμιον | κάλλιον οὐδεὶς οἶδε προσφωνεῖν φίλους. Pind. P. 9, 38 f. τὸν δὲ Κένταυρος . . μῆτιν ἐάν | εὐθὺς ἀμείβετο. Aus der Prosa: Hdt. 1, 129 δεῖπνον, τό μιν ἐθοίνισε. Antiph. 4, γ, 1 τὸν ἄνδρα τύπτειν τὰς πληγὰς, ubi v. Maetzner. Aeschin. 1, 59 τὸν Πιττάλακον ἐμαστίγουν τὰς ἐξ ἀνθρώπων πληγὰς. 3, 181 Μιλτιάδης ὁ τὴν ἐν Μαραθῶνι μάχην τοὺς βαρβάρους νικήσας (aber kurz vorher ὅτ' ἐν τῇ Σαλαμῖνι ναυμαχίᾳ τὸν Πέρσην ἐνικᾶτε). Vgl. 3, 222. Th. 1, 32 τὴν ναυμαχίαν ἀπεωσάμεθα Κορινθίους. 5, 9 τὰ κλέμματα . . , ἃ τὸν πολέμιον μάλιστα' ἀν τις ἀπατήσας κτλ. Pl. Apol. 39, c φημί τιμωρίαν ὑμῖν ἤξειν εὐθὺς μετὰ τὸν ἐμὸν θάνατον πολὺ χαλεπωτέραν ἢ οἶαν ἐμὲ ἀπεκτόνατε (nach τιμωρίαν τιμωρεῖσθαι τινα). Dem. 43, 39 τηλικούτον πρᾶγμα παρακρούμενοι τοὺς δικαστὰς καὶ οὕτω περιφανές, *re aliquam decipere aliquem*, vgl. 29, 1 παρακρούεται ποθ' ἕκαστα ὑμᾶς. 59, 69 τὴν γραφήν, ἣν ἐδίωκε Στέφανον. Isac. 7, 10 δίκας εἶλεν Εὐπολιν δύο. Nach der Analogie v. πληγὰς πλησσοῖν τινα sagt Hdt. 7, 35 τὸν Ἑλλήσποντον ἐκέλευε τριηκοσίας ἐπικέσθαι μᾶστιγι πληγὰς. 4, 75 τὸ κατασχωρόμενον τοῦτο καταπλάσσονται πᾶν τὸ σῶμα, mit der abgeriebenen Masse bestreichen sie sich den Körper (st. des üblichen κ. τί τι 2, 70. 85). So zu erklären Pl. Phaedr. 265, c μυθικόν τινα ὕμνον προσεπαίσαμεν τὸν Ἑρῶτα, scherzend besangen wir in einem Hymnus den E. Besonders bei den Verben des Nennens nach Analogie von ὄνομα ὀνομάζειν τινα: θ, 550 εἶπ' ὄνομ', ὅττι σε κείθι κάλειον μήτηρ τε πατήρ τε. X. Oec. 7, 3 καλοῦσά με τοῦτο τὸ ὄνομα. Pl. Civ. 471, d ἀγκαλοῦντες ταῦτα τὰ ὀνόματα ἑαυτοῦς.

Anmerk. 4. Statt des Substantivs steht häufig der Akkusativ eines Adjektivs oder Pronomens. S. OR. 1327 f. πῶς ἐτλης τοιαῦτα σὰς ὄψεις μαρᾶναι;



(blenden). λ, 563 ὁ δὲ μ' οὐδὲν ἀμείβετο. Vereinzelt auch bei εἰπεῖν und ἐννέπειν (anreden). ψ, 91 ποτιδέγμενος εἴ τί μιν εἴποι. Eur. H. f. 964 πατήρ δέ νιν | θιγῶν κραταιῶς χειρὸς ἐννέπει τὰδε. Hdt. 7, 136 ταῦτα μὲν Ἰδάρνεα ἀμείψαντο. Sehr häufig μεγάλα, μικρά, πολλά, πλείω, πλείστα, μείζω ὠφελεῖν, βλάπτειν, ἀδικεῖν τινα. Pl. Gorg. 522, a πολλὰ καὶ ἡδέα καὶ παντοδαπὰ εὐώχουν ὑμᾶς. X. Cy. 1. 3, 10 τὰλλα μιμούμενος τὸν Σάκαν. Vgl. 8. 1, 24. An. 5. 7, 6 τοῦτο ὑμᾶς ἐξαπατῆσαι, wie Pl. Crat. 413, d. Dem. 8, 62 ὅσα τοὺς τλαιπῶρους Ὀλυθίους ἐξηπάτησε. X. Cy. 3. 1, 30 μὴ σαυτὸν ζημιώσης πλείω. Pl. Apol. 41. e ἄπερ ἐγὼ ὑμᾶς ἐλύπουν. Antiph. 5, 79 ἂ ἰδὲ οὗτοι διαβάλλουσι τὸν ἐμὸν πατέρα, μὴ πείθεσθε. Th. 2, 15 τὰ τε ἄλλα διεκόσμησε τὴν χώραν. Lys. 13, 39 τὰ ὕστατα ἀσπασάμενοι τοὺς αὐτῶν. Pl. Civ. 372, d τί ἂν αὐτὰς ἄλλο ἢ ταῦτα ἐχόρταζες; 414 d ἂ ἡμεῖς αὐτοὺς ἐτρέφομέν τε καὶ ἐπαιδεύομεν. Th. 6, 11 ὁ περ οἱ Ἐγεσταῖοι ἡμᾶς ἐκφοβοῦσι. Insbesondere ist dies der Fall bei den Verben des Lobens und Tadelns, nach Analogie von ἐγκώμιον ἐγκωμιάζειν τινα und Ähnlichem. Th. 2, 42 ἂ τὴν πόλιν ὕμνησα. 1, 86 ἐπαινέσαντες πολλὰ ἐαυτοῦς. X. Ages. 10, 1 τὰ τοιαῦτα ἐπαινῶ Ἀγησίλαον. R. A. 3, 1 καὶ τὰδε τινὰς ὄρω μεμφομένους Ἀθηναίους. Cy. 3. 2, 14 πολλὰ μὲν ἐπαινέσαντες, πολλὰ δὲ δεξιωσάμενοι (τὸν Κύρον) ᾤχοντο οἴκαδε. Pl. Phaedr. 243, c ἂ ψέγομεν τὸν Ἐρωτα. 241, e ὅσα τὸν ἕτερον λειοδορήκαμεν. Symp. 221, c πολλὰ μὲν οὖν ἂν τις καὶ ἄλλα ἔχοι Σωκράτη ἐπαινέσαι. Vgl. 222, a ἂ ἐγὼ Σωκράτη ἐπαινῶ u. ἂ με ὕβρισε. Civ. 363, d ταῦτα δὴ καὶ ἄλλα τοιαῦτα ἐγκωμιάζουσι δικαιοσύνην. So auch πείθειν, ἐπαίρειν, ἐποτρύνειν, προκλιεῖσθαι, ἀναγκάζειν τί τινα § 410, A. 6. Nach § 410, Anm. 5 auch st. eines substantivischen Objekts in einem anderen Kasus als im Akk. X. Cy. 7. 2, 22 οὐκ αἰτιῶμαι οὐδὲ τὰδε τὸν θεόν (aber αἰτιῶμαί τινα τῆς κακίας, seltener b. Pron., wie Th. 6, 28 ὧν καὶ τὸν Ἀλκιβιάδην ἐπητιῶντο, s. Valcken. ad Eur. Ph. 632). Eur. Alc. 808 εἰ μὴ τι σὸς με δεσπότης; ἐψεύσατο (aber ψεύδω τινα τῆς ἐλπίδος).

Über die passive Konstruktion s. Anm. 7.

4. Statt des einfachen Verbs bedienen sich die Griechen zuweilen einer Umschreibung durch den Akkusativ eines abstrakten Substantivs und die Verben ποιεῖσθαι, τίθεσθαι, ἔχειν, um den Verbalbegriff nachdrücklicher zu bezeichnen, wie συμβολὴν ποιεῖσθαι Hdt. 6, 110. ὀργὴν π. 3, 25. 7, 105. ἀπόπειραν π. 8, 10. πρόσοδον π. = προσιέναι 7, 223. λήθην π. = ἐπιλανθάνεσθαι 1, 127. σκῆψιν π. 5, 30. μάθησιν ποιεῖσθαι = μανθάνειν Th. 1, 68<sup>1)</sup>). Wenn nun eine solche Umschreibung transitive Bedeutung hat, so kann zu derselben wie zu einem einfachen Transitive ein Objektsakkusativ statt eines attributiven Genetivs hinzutreten. Hdt. 1, 68 τυγχάνεις θῶμα ποιούμενος τὴν ἐργασίην τοῦ σιδήρου. Vgl. 8, 74. 1, 160 οὔτε οὐλάς χριθέων πρόχυσιν ἐποιέετο θεῶν οὐδενὶ οὔτε πέμματα ἐπέσσετο. Th. 4, 15, σπονδὰς ποιησαμένους τὰ περὶ Πύλον. 8, 41 τὴν χώραν καταδρομαῖς λείαν ἐποιεῖτο. 62 σκευὴ καὶ ἀνδράποδα ἀρπαγὴν ποτησάμενος. Aesch. Ag. 788 ff. θεοὶ . . Ἰλίου φθορὰς . . ψήφους ἔθεντο = ἐψηφίσαντο. S. Tr. 997 οἶαν μ' ἄρ' ἔθου λώβαν. Auffallend 614 f. σῆμα, ὃ κείνος εὐμαθὲς | σφραγίδος ἔρκει τῷδ' ἐπ' ὄμμα θήσεται, das jener einen Blick

<sup>1)</sup> Vgl. Matthiä II. § 421, Anm. 4. Poppo ad Thuc. P. 1. Vol. 1. p. 160



auf dieses Siegel werfend leicht erkennen wird. [Nicht gehört hierher die Redensart γέλωτα τίθεσθαι τινα, s. Nr. 1. Über θ, 170 f. s. § 410, 2, c.)] S. OC. 583 f. τὰ δ' ἐν μέσῳ | ἢ λῆστιν ἴσχεις ἢ δι' οὐδενός ποιῆ, ubi v. Schneidew. Eur. H. f. 709 ἄ χρῆν σε μετρίως σπουδῆν ἔχειν. Or. 1069 ἐν μὲν πρῶτά σοι μομφὴν ἔχω. Etwas anders Io 572 τοῦτο κάμ' ἔχει πόθος = κάγῳ ποθῶ.

5. Die Verben des Teilens und Zerlegens: δαίεσθαι, τέμνειν, διατέμνειν, διαιρεῖν, νέμειν, κατανέμειν nehmen neben dem Akkusativ des getheilten Gegenstandes auch die Teile, in die das Ganze zerlegt wird, im Akkusativ zu sich: τέμνειν τι τρία μέρη etwas dritteln. Hdt. 7, 121 τρεῖς μοῖρας ὁ Ξέρξης δασάμενος πάντα τὸν πεζὸν στρατόν. 4, 148 σφέας αὐτοὺς ἐξ μοῖρας διεῖλον. Pl. Polit. 283, d διέλωμεν αὐτὴν (τὴν μετρητικὴν) δύο μέρη. Dem. 14, 17 τῶν συμμοριῶν ἐκάστην διελεῖν κελεύω πέντε μέρη. 21 ἅπαντα νεῖμαι κελεύω μέρη εἴκοσι. X. Cy. 7. 5, 13 ὁ Κῦρος τὸ στράτευμα κατένειμε δώδεκα μέρη. Ar. Ach. 300 f. ὄν (Κλέωνα) κατατεμῶ τοῖσιν ἵππεῦσι καττόματα. (Pl. Phaedr. 253, c τριχῆ διείλομεν ψυχὴν ἐκάστην, ἵππομόρφῳ μὲν δύο τινὲ εἶδη, ἡνιοχικὸν δὲ εἶδος τρίτον, ubi v. Stallb.)

Anmerk. 5. Oft tritt jedoch die Präposition εἰς zum Akk., als: Pl. Polit. 261, c μερισώμεθα εἰς δύο τὸ σύμπαν. Civ. 395, b φαίνεται μοι εἰς σμικρότατα κατακερματισθαι ἢ τοῦ ἀνθρώπου φύσις. Aeschin. 3, 197 εἰς τρία μέρη διαιρεῖται ἡ ἡμέρα. Auch κατὰ, secundum oder, und zwar gewöhnlich, in distributivem Sinne. Pl. civ. 580, d πόλις διήρηται κατὰ τρία εἶδη. Soph. 253, d τὸ κατὰ γένη διαιρεῖσθαι. X. Hier. 9, 5 διήρηται αἱ πόλεις αἱ μὲν κατὰ φυλάς, αἱ δὲ κατὰ μόρας, αἱ δὲ κατὰ λόγους. Hell. 3. 2, 10 κατὰ μέρη διελὼν τοῖς στρατιώταις τὸ χωρίον. Oft wird auch der zu teilende Gegenstand von μέρος, μοῖρα u. s. w. abhängig gemacht und in den Genetiv gesetzt. Hdt. 1, 94 δύο μοῖρας διελόντα Λυδῶν πάντων, ubi v. Stein. X. Cy. 1. 2, 5 δώδεκα Περσῶν φυλαὶ διήρηται. R. L. 11, 4 μόρας διείλεν ἐξ καὶ ἵππων καὶ ὀπιλιῶν. Pl. Soph. 264, c διειλόμεθα τῆς εἰδωλοποιικῆς εἶδη δύο, τὴν μὲν εἰκαστικὴν, τὴν δὲ φανταστικὴν. Phaedr. 265, b τῆς θείας τέτταρα μέρη διελόμενοι.

6. Die Redensarten Gutes oder Böses thun oder sagen nehmen den Gegenstand, dem das Gute oder Böse in Wort oder That zugefügt wird, im Akkusative zu sich, als: ἀγαθὰ, καλὰ, κακὰ ποιῖν (höchst selten πράττειν, Ar. Ec. 108 ἀγαθὸν τι πράξει τὴν πόλιν. Eur. Hel. 1393 ταῦτα . . πράξεις τὸν ἄνδρα), ὁρᾶν, ἐργάζεσθαι, λέγειν, εἰπεῖν u. a. Dass beide Begriffe zu einer Einheit verschmolzen sind, geht schon daraus hervor, dass sie auch durch ein zusammengesetztes Verb ausgedrückt werden können, wie εὐεργετεῖν, κακουργεῖν, κακοποιεῖν, σακολογεῖν, s. § 409, 1, 2). Γ, 354 ζεινοδόκον κακὰ βέξει. II, 424 καὶ δὴ κακὰ πολλὰ ἔοργεν Τρωῶς. X. Cy. 5. 3, 9 οὔτε γὰρ ἂν φίλους τις ποιήσειεν ἄλλως πως πλείω ἀγαθὰ . . οὔτ' ἂν ἐχθροὺς πλείω τις βλάψειεν. Comm. 1. 1, 12 Κριτίας τε καὶ Ἀλκιβιάδης πλείστα κακὰ τὴν πόλιν ἐποίησάντην, vgl. Cy. 1. 2, 15. Oec. 5, 12 ἡ γῆ τοὺς ἄριστα θεραπεύοντας αὐτὴν πλείστα ἀγαθὰ ἐπιποιεῖ. Pl. Phaedr. 244, a b αἱ ἐν Δωδώνῃ ἱέρειαι πολλὰ δὴ καὶ καλὰ



τὴν Ἑλλάδα εἰργάσαντο. Ap. 25, c οἱ μὲν πονηροὶ κακὸν τι ἐργάζονται τοὺς αἰεὶ ἐγγυτάτω ἑαυτῶν ὄντας, οἱ δ' ἀγαθοὶ ἀγαθὸν τι. (So X, 395 Ἐκτορα δῖον ἀεικέα μῆδετο ἔργα. Vgl. σ, 27; dagegen ω, 426 nach den besseren Quellen μέγα ἔργον ὄδε μήσατ' Ἀχαιοῖς st. Ἀχαιούς.) Π, 207 ταῦτά μ' ἀγειρόμενοι θάμ' ἐβάλετε. S. Ai. 21 νυκτὸς γὰρ ἡμᾶς τῆσδε πρᾶγος ἄσκοπον | ἔχει περάνας. OC. 985 σὲ μὲν ἐκόντ' ἐμὲ κείνην τε ταῦτα δυστομεῖν. Hdt. 8, 61 τότε δὴ ὁ Θεμιστοκλῆς ἐκείνόν τε καὶ τοὺς Κορινθίους πολλὰ τε καὶ κακὰ ἔλεγε. Nach dieser Analogie [Aesch. P. 585 κακοῖσι βάζει πολλὰ Τυδέως βίαν = πολλὰ κακὰ β.

Anmerk. 6. Zuweilen steht statt des Akkusativs des persönlichen Objekts der Dativ, durch den die Person bloss als bei der Handlung beteiligt bezeichnet wird. ξ, 289 τρώκτης, ὅς δὴ πολλὰ κακὰ ἀνθρώποισιν ἐώρηε. Eur. M. 1292 ὅσα βροτοῖς ἔρεξας ἤδη κακὰ. Or. 748 εὐλαβεῖθ', ὃ τοῖς φίλοισι ὀρώσιν οἱ κακοὶ φίλοι. Ar. V. 1350 πολλοῖς . . αὐτ' εἰργάσω. Pass. S. OR. 1373 οἶν ἐμοὶ δυοῖν | ἐργ' ἐστὶ κρείσσον' ἀγχόνης εἰργασμένα. Eur. Hec. 1085 ὦ τλήμων, ὡς σοι δύσφορ' εἰργασται κακὰ. Nicht auffällig X. Cy. 1. 6, 42 προσκόπει, τί σοι ποιήσουσιν οἱ ἀρχόμενοι, was deine Unterthanen für dich thun sollen. 7. 2, 27. Comm. 2. 3, 13. An. 4. 2, 23 πάντα ἐποίησαν τοῖς ἀποθανοῦσιν, erwiesen den Verstorbenen alle Ehre. Pl. Ap. 30 a ταῦτα καὶ νεωτέρῳ καὶ πρεσβυτέρῳ ποιήσω. Charm. 157, c οὐκ ἂν ἔχοιμεν, ὅτι ποιούμεν σοι (in der Bedeutung mit einem etwas anfangen, aufstellen). Ebenso Civ. 345, b εἰ γὰρ οἷς νῦν δὴ ἔλεγον μὴ πέπεισαι, τί σοι ἐτι ποιήσω; X. Hier. 7, 2 τοιαῦτα ποιῶσι τοῖς τυράννοις οἱ ἀρχόμενοι. Dem. 29, 37 τί σοι ποιήσωσιν οἱ μάρτυρες; *quid tui tibi prosint testes?* (Dat. comm.) cf. Bremi ad h. l. 31, 14 καὶ ταῦτ' ἐθέλοντα ποιεῖν ὑμῖν αὐτοῖς (in *ipsorum gratiam*). Ps. Dem. 42, 21 οὐδὲν πρόποτε τουτοῖσι πεποίηκας. Auch finden sich die Präpositionen εἰς und πρὸς beim Akkusative der Person. Hdt. 1, 41 ὀφείλεις ἐμεῦ προποικήσαντος χρηστὰ ἐς σὲ χρηστοῖσι με ἀμειβεσθαι, ubi v. Baehr. 2, 141 ἄλλα τε δὴ ἄτιμα ποιεῦντα ἐς αὐτούς. Vgl. 3, 50. 152. 5, 103. X. Cy. 1. 6, 31 διώριζε δὲ τούτων ἅ τε πρὸς τοὺς φίλους ποιητέον καὶ ἅ πρὸς ἐχθρούς. Vgl. Comm. 4. 2, 16. (Pl. Phaed. 113, e πρὸς πατέρα ὑπ' ὀργῆς βλαῖν τι πράξαντες u. Eur. J. A. 1104 ἐπὶ τοῖς αὐτοῦ τέκνοις ἀνόσια πράσσων.). Oft aber hängt der Dat. von dem Adjektive ab, wie Dem. 18, 54 διατελεῖ πράττων καὶ λέγων τὰ βέλτεστα τῷ δήμῳ. Lys. 13, 48.

7. Auf gleiche Weise werden folgende Verben mit einem Akkusative der Sache und einem Akkusative der Person verbunden: a) die Verben des Forderns, Forschens, Fragens αἰτεῖν, ἀπ-, ἐξ-, πράττειν, εἰς-, ἀνα- u. πράττεσθαι, abfordern, ἐκλέγειν, einfordern (poet. προστρέπειν, anflehen, S. Ai. 831, λίσσεσθαι, λιτανεύειν τιν nur mit dem Neutr. eines Pron. ep.); ἐρωτᾶν, ἐρέσθαι (ἐρεεῖναι poet.) ἐξετάζειν, ἱστορεῖν, ἀν-; — b) des Lehrens und Erinnerns: διδάσκειν παιδεύειν; ἀνα-, ὑπομιμνήσκειν; — c) des Beraubens und Wegnehmens: στερεῖν, ἀπο-, στερίσκειν, σὺλᾶν, ἀφαιρεῖσθαι (ἀπηύρων, ἀμέρδει ἀπορραῖειν, ἐναρῖζειν ep.); — d) des Verbergens oder Verhehlen: κρύπτειν, ἀποκρύπτεσθαι, κεύθειν poet.; — e) des An- und Ausziehens, des Umlegens, Umschliessens: ἐν-, ἐκδύειν, ἀμφιεννύναι. Auch bei allen diesen Verbindungen bildet das Verb mit dem Ak



der Sache einen einzigen Verbalbegriff, zu dem der Akk. der Person als Ergänzung hinzutritt, z. B. διδάσκω τὴν μουσικὴν σε gewissermassen: ich musiklehre dich. a) ι, 364 Κύκλωψ, εἰρωτᾶς μ' ὄνομα κλυτόν; Eur. J. T. 661 ἀνήρεθ' ἡμᾶς τοὺς τ' ἐν Ἰλίῳ πόνους | νόστον τ' Ἀχαιῶν. Hdt. 3, 1 πέμφας Καμβύσης ἐς Αἴγυπτον κήρυκα αἴτεε Ἀμασιν θυγατέρα. 58 αὐτοὺς . . ἑκατὸν τάλαντα ἔπρηξαν. 6, 132 αἰτήσας νέας ἐβδομήκοντα καὶ στρατιὴν τε καὶ χρήματα Ἀθηναίους. X. Comm. 1. 2, 60 οὐδένα πώποτε μισθὸν τῆς συνουσίας ἐπράξατο Σωκράτης. Vgl. 1. 2, 5. Hell. 4. 1, 21 Ἡριπίδας αἰτεῖ τὸν Ἀγησίλαον ὀπλίτας τε ἐς διαχιλίους καὶ πελταστὰς ἄλλους τοσοῦτους. Vgl. Cy. 8. 3, 41. An. 2. 6, 38 ὑμᾶς βασιλεὺς τὰ ὄπλα ἀπαιτεῖ. S. OC. 1363 ἄλλους ἐπαιτῶ τὸν καθ' ἡμέραν βίον. X. Cy. 6. 2, 35 τὰ εἰς τροφήν δέοντα ἐξετάζετε τοὺς ὑφ' ὑμῖν. Pl. Gorg. 515, b εἰάν τις σε ταῦτα ἐξετάζῃ. Isocr. 5, 146 (ἡ πόλις) τοσοῦτον πλῆθος χρημάτων εἰσπράξασα τοὺς συμμάχους εἰς τὴν ἀκρόπολιν ἀνήνεγκεν. Dem. 29, 2 ἐπεπράγμην τοῦτον τὴν δίκην (*multam*). Aeschin. 3, 113 οἱ Λοκροὶ τέλη τοὺς καταπλέοντας ἐξέλεγον. — b) θ, 481 σφέας οἶμας μοῦσ' ἐδίδαξε. Eur. Hipp. 252 πολλὰ διδάσκει μ' ὁ πολὺς βίωτος. Antiph. 5, 14 ὁ χρόνος καὶ ἡ ἐμπειρία τὰ μὴ καλῶς ἔχοντα ἐκδιδάσκει τοὺς ἀνθρώπους. Hdt. 1, 136 παιδεύουσι τοὺς παῖδας τρία μῶνα. So auch τρέφειν in Verbindung m. παιδεύειν: Pl. civ. 414, d ἡμεῖς αὐτοὺς ἐτρέφομέν τε καὶ ἐπαιδεύομεν. Selbst ἐθίζειν. Pl. leg. 706, d ἔθῃ πονηρὰ οὐδέποτε ἐθίζειν δεῖ καὶ ταῦτα (und zwar) τὸ τῶν πολιτῶν βέλτιστον μέρος. Hdt. 6, 138 γλῶσσάν τε τὴν Ἀττικὴν καὶ τρόπους τῶν Ἀθηναίων ἐδίδασκον τοὺς παῖδας. 140 ἀναμιμνήσκων σφέας τὸ χρηστήριον. Th. 6, 6 οἱ Ἐγεσταῖοι ξυμμαχίαν ἀναμιμνήσκοντες τοὺς Ἀθηναίους. 7, 64 τοὺς Ἀθηναίους καὶ τὰδε ὑπομιμνήσκω. X. An. 3. 2, 11 ἀναμνήσω ὑμᾶς καὶ τοὺς κινδύνους. Hier. 1, 3 ὑπέμνησάς με τὰ ἐν τῷ ἰδιωτικῷ βίῳ. Vgl. Hell. 2. 3, 30. Th. 6, 6. — c) A, 182 ὡς ἔμ' ἀφαιρεῖται Χρυσήδα Φοῖβος Ἀπόλλων. So auch d. Simpl. Π, 58 f. τὴν ἄψ ἐκ χειρῶν ἔλετο κρείων Ἀγαμέμνων | Ἀτρεΐδης ὡς εἴ τιν' ἀτίμητον μετανάστην. O, 462 Τεῦχρον Τελαμώνιον εὐχος ἀπηύρα, vgl. Z, 17. Λ, 334. h. Cer. 311 f. ἐρικυδέα τιμὴν . . ἡμερσεν Ὀλύμπια δώματ' ἔχοντας. α, 404 ὅστις σ' ἀέκοντα βίηφι | κτήματ' ἀπορραΐσει. E, 155 ἐξαίνυτο θυμὸν ἀμφοτέρω. P, 187 (ἔντεα) τὰ Πατρόκλοιο βίην ἐνάριξα, vgl. O, 343. Π, 500 εἰ κέ μ' Ἀχαιοὶ | τεύχεα συλήσωσι. X. Cy. 4. 6, 4 τὸν μόνον μοι καὶ φίλον παῖδα ἀφείλετο τὴν ψυχὴν, vgl. 7. 5, 79. Eur. Hec. 285 τὸν πάντα δ' ὄλβον ἡμαρ ἐν μ' ἀφείλετο. Dem. 28, 13 τὴν τιμὴν ἀποστρεῖ με, vgl. 4, 50. 22, 74 τὴν θεὸν τοὺς στεφάνους σε συλήκασιν. Nach dieser Analogie Pind. P. 3, 97 f. τὸν μὲν . . θύγατρει ἐρήμωσαν . . εὐφροσύνας μέρος, *eum privarunt parte hilaritatis*, vgl. Boeckh. Φ, 451 τότε νοῖι βιήσατο μισθόν, *zwang den Lohn ab*. S. OC. 866 ὅς με . . ψιλὸν ὄμμ' ἀποσπάσας . . ἐξόλχη. Eur. J. A. 790 τίς ἄρα μ' εὐπλοκάμους κόμας . . ἀπολωτιεῖ. — d) Eur. Hipp. 914 f. οὐ





μὴν φίλους γε καὶ τι μᾶλλον ἢ φίλους | κρύπτειν δίκαιον σάς, πάτερ, δυσπραξίας. Lys. 32, 7 Διογείτων τὴν θυγατέρα ἔκρυπτε τὸν θάνατον τοῦ ἀνδρός. Hdt. 7, 28 οὔτε σε ἀποκρύψω . . τὴν ἐμεωτοῦ οὐσίην. Pl. leg. 702, c οὐ γὰρ ἀποκρύψομαι σφῶ τὸ νῦν ἐμοὶ ξυμβαῖνον. Statt des acc. rei steht ein Substantivsatz Pl. Theaet. 180, c ἐπικρυπτομένων τοὺς πολλούς, ὡς ἡ γένεσις . . τυγχάνει, vgl. X. Comm. 2. 6, 29 μὴ ἀποκρύπτου με, οἷς ἂν βούλοιο φίλος γενέσθαι. γ, 187 ὅσα . . πεύθομαι, . . δαήσεται οὐδέ σε κεύσω. — e) ξ, 341 ἐκ μὲν με χλαῖναν τε χιτῶνά τε εἶματ' ἔδυσαν. φ, 339 ἔσσω μιν χλαῖναν. X. Cy. 1. 3, 17 παῖς μέγας, μικρὸν ἔχων χιτῶνα, παῖδα μικρὸν, μέγαν ἔχοντα χιτῶνα, ἐκδύσας αὐτόν, τὸν μὲν ἑαυτοῦ ἐκεῖνον ἡμφίεσε, τὸν δὲ ἐκεῖνου αὐτὸς ἐνέδου. So auch Hdt. 1, 163 τεῖχος περιβαλέσθαι τὴν πόλιν. Ar. L. 1156 τὸν δῆμον ὑμῶν χλαῖναν ἡμπισχὸν πάλιν. 1021 τὴν ἐξωμίδ' ἐνδύσω σε. Aesch. Ag. 1269 ἰδοὺ δ' Ἀπόλλων αὐτὸς ἐκδύων ἐμέ | χρηστηρίαν ἐσθῆτα. (Anders in Beispielen wie S. OC. 314 κυνῆ πρόσωπα θεσσαλῆς νιν ἀμπέχει, wo das sogen. σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος vorliegt, s. § 406, 9).

Anmerk. 7. Bei der Umwandlung des Aktivs der Verben dieses Paragraphen in das Passiv bleibt der Akkusativ der Sache, der andere Akkusativ aber geht in den Nominativ über, wie im Altdeutschen, s. Grimm IV. S. 643 ff. Man muss sich den Begriff des Verbs mit dem des Akkusativs zu einer Einheit verschmelzen denken, wie wenn wir sagen könnten: ich werde ratgefragt, ἐρωτῶμαι τὴν γνώμην, ich werde musikgelehrt, διδάσχομαι μουσικήν. Vgl. 409, 8). Σ, 485 τεῖρεα πάντα, τὰτ' οὐρανὸς ἐστεφάνωται (i. e. ἂ ὡσεὶ στέφανον oder ὃν στέφανον ἐστεφάνωται). S. Spitzner excurs. ad Il. XXVII. So im Decr. Byzant. ap. Dem. 18, 91 τῶς (= τοὺς) στεφάνως, ὡς (= οὗς) ἐστεφάνωται ὁ δᾶμος. Eur. Io 1268 ὄθην πετραῖον ἄλμα δισκευθήσεται, von wo sie vom Felsen jäh herabgeschleudert werden soll. Vers. Cratini ap. Ath. 99, f. ἦσθε πανημέριοι χορταζόμενοι γάλα λευκόν. (Vgl. Pl. Civ. 372, d.) Pl. Lach. 181, b οὗτος μέντοι ὁ ἔπαινός ἐστι καλός, ὃν σὺ νῦν ἐπαινεῖ. Hdt. 3, 34 ὦ δέσποτα, τὰ μὲν ἄλλα πάντα μεγάλως ἐπαινέαι. Th. 1. 122. ἡ καταφρόνησις (*hostium contemptio*) τὸ ἐναντίον ὄνομα ἀφροσύνη μετωνόμασαι. 6, 4 ὄνομα τὸ πρῶτον Ζάγκλη ἦν ὑπὸ τῶν Σικελῶν κληθεῖσα (ἡ Σικελία). 4, 64 ὄνομα ἐν κεκλημένους Σικελιώτας. Vgl. Pl. Phaedr. 238, a. Th. 1, 38 θαυμάζεσθαι τὰ εἰκότα, billig geehrt werden. Lys. 1, 45 τὸ μέγιστον τῶν ἀδικημάτων ἦν ὑπ' αὐτοῦ ἡδικημένος. Dem. 18, 70 ὅσα ἄλλα ἡ πόλις ἡδικεῖτο. Isocr. 4, 145 τὰς μάχας, ὅσας ἡττήθησαν. Vgl. 149. Aeschin. 1, 139 τύπτεσθαι τῇ δημοσίᾳ μάστιγι πεντήκοντα πληγὰς Vgl. Ar. N. 972. Thuc. 4, 12 τραυματισθεὶς πολλὰ (τραύματα). Eur. Ph. 143i τετρωμένους καιρίας σφαγὰς. Eur. Hipp. 1237 δεσμὸν δυσεξήνυστον ἔλκεται δεθεὶς Pl. Phaed. 85, a ὅταν πεινῆ ἢ ριγοῖ ἢ τινα ἄλλην λύπην λυπῆται. Vgl. Gorg. 494, a 473, c παντοδαπὰς λώβας λωβηθεὶς. Dem. 23, 121 καλὴν γ' ὕβριν ἡμεν ἂν ὕβρισμένο Pl. Leg. 680, e βασιλείαν πασῶν δικαιοτάτην βασιλευόμενοι. Phaedr. 255, a πᾶσαν θερῆ πείαν θεραπευόμενος. 249, c τελέους αἰεὶ τελετὰς τελούμενος, eingeweiht in die vollkommenen Mysterien. Leg. 843, e τὴν δόξασαν ζημίαν τοῖς ἄρχουσι ζημιούσθε. Αἰσχεσθαι τὴν γραφὴν Antiph. 2, 8 u. 9. Lys. 13, 50 ἡ κρίσις, ἣν ἐκρίθη. Der 24, 134 δεθέντα καὶ κριθέντα ἀμφοτέρως τὰς κρίσεις. Ψευδοθῆναι, ἐξαπατηθῆναι τοῦτα ταῦτα X. An. 2. 2, 13. 5. 7, 11 Scher oft τιμηθῆναι, ὠφελθῆναι, ζημιωθῆναι, βλαθῆναι πολλά, μεγάλα u. dgl. S. OR. 1223 ὦ γῆς μέγιστα τῆσδ' αἰεὶ τιμώμενοι, νι 1202. X. vect. 3, 4 ταῦτα τιμώμενοι. An. 5. 4, 32 ποικίλους τὰ νῶτα καὶ τὰ ἔμπε



οθεν πάντα ἐστιγμένους ἀνθήμια (= ἐστιγμένους στίγματα ἀνθήμια). Hdt. 8, 81 οἱ πλεῦνες τῶν στρατηγῶν οὐκ ἐπέλθοντο τὰ ἐσαγγελθέντα. Aeschin. 3, 24 ἐχειροτονήθη Δημοσθένης τὴν ἀρχὴν τὴν ἐπὶ τῷ θεωρικῷ, vgl. Ag. Ec. 517. So auch Th. 1, 37 ἡ πόλις αὐτόρρηθ' ἔθειν κειμένη. — Hdt. 1, 180 (τὸ ἄστυ) κατατέτμηται τὰς ὁδοὺς ἰθάλας, *in vias ad rectam lineam ductas*. X. Cy, 1, 2, 4 διήρηται ἡ ἀγορὰ τέτταρα μέρη. Pl. Leg. 737, e γῆ δὲ καὶ οἰκίσεις τὰ αὐτὰ μέρη διανεμηθήτω. Parm. 144, b κατακεκερμάτισται (ἡ οὐσία) ὡς οἶόν τε σμικρότατα καὶ μέγιστα, ubi v. Stallb. — X. Apol. 17 τὸ δ' ἐμὲ μὲν μηδ' ὑφ' ἐνὸς ἀπαιτεῖσθαι εὐεργεσίας. Th. 8, 5 ὑπὸ βασιλέως πεπραγμένος τοὺς φόρους. — Hdt. 6, 27 παισὶ γράμματα διδασκομένοισι. Pl. Menex. 236, a μουσικὴν μὲν ὑπὸ Λάμπρου παιδευθεὶς, ῥητορικὴν δὲ ὑπ' Ἀντιφῶντος. X. Comm. 4, 2, 23 ἐνόμιζον παιδευθῆναι τὰ προσήκοντα ἀνδρὶ καλοκάγαθίας ὀρεγομένῳ. Pl. leg. 695, a τὴν πατρίαν οὐ παιδευομένους τέχνην, vgl. Anm. 8. — Hdt. 3, 65 δέσας, μὴ ἀπαιρεθῶ τὴν ἀρχὴν πρὸς τοῦ ἀδελφεοῦ. 137 ἐξαιρεθέντες (*spoliati*) τε τὸν Δημοκλήδα καὶ τὸν γαῦλον, τὸν ἅμα ἤγοντο, ἀπαιρεθέντες ἀπέπλεον. 6, 13 ὑπὸ τοῦ Μιλησίου Ἀρισταγόρῳ ἀπεστέρητο τὴν ἀρχὴν. Th. 6, 91 τὰς προσόδους ἀποστερήσονται. Aesch. Pr. 171 τὸ νέον βούλευμα, ὑφ' ὅτου σκῆπτρον τιμᾶς τ' ἀποσουλᾶται. — Κρύπτομαι τοῦτο τὸ πρᾶγμα. — Nur medial werden gebraucht ἀμφιέννυμαι, ἐνάπτομαι, ζώννυμαι τι, ich ziehe mir ein Kleid an u. s. w., aber ἐνδύθηναι, ἐκδύθηναι τι.

Dass auch manche Verben, die im Aktiv einen Dativ der Person nebst einem Akkusativ der Sache zu sich nehmen, bei der Umwandlung ins Passiv ebenso behandelt werden, ist § 378, 7 besprochen. So ausser den dort angeführten Beispielen namentlich περιχεῖσθαι τι (aktiv περιτιθέναί τι). Hdt. 1, 171 ἀνευ ὀχάνων ἐφόρεον τὰς ἀσπίδας . . τελαμῶσι σκυτίνοισι οἰηκίζοντες, περὶ τοῖσι αὐχέσι τε καὶ τοῖσι ἀριστεροῖσι ὤμοισι περικείμενοι sc. τοὺς τελαμῶνας. Eur. Suppl. 716 τᾶπικείμενον κᾶρα κυνέας. Oft b. d. Sp. περικείμενος στεφάνους, τιάρας u. s. w.

Anmerk. 8. Zuweilen steht der Dativ nach § 410, A. 4, namentlich bei den Verben des Erziehens. Pl. civ. 456, d τῇ σκυτικῇ παιδευθέντας. 521, d μουσικῇ ἐπαιδεύοντο. leg. 741, a νόθη παιδεία πεπαιδευμένους. 695, c Δαρεῖος παιδεῖα οὐ διατρυφήσῃ τεθραμμένος, u. d ὁ τῇ βασιλικῇ παιδευθεὶς παιδεῖα Ξέρξης, obwohl kurz vorher a gesagt war διεφθαρμένην δὲ παιδεῖαν ὑπὸ τῆς λεγομένης εὐδαιμονίας τὴν Μηδικὴν περιεῖδεν ὑπὸ γυναικῶν τε καὶ εὐνούχων παιδευθέντας αὐτοῦ τοὺς υἱεῖς. So auch zuweilen b. d. Aktive. Pl. Civ. 430, a ἐξελεγόμεθα τοὺς στρατιώτας καὶ ἐπαιδεύομεν μουσικῇ καὶ γυμναστικῇ.

Anmerk. 9. In der Dichtersprache werden auch einige andere Verben auf gleiche Weise mit dem doppelten Akk. verbunden. β, 204 ὄφρα κεν ἦγε διατρίβῃσιν Ἀχαιοὺς | ὄν γάμον, einen mit etwas hinhalten. S. Ph. 1241 ἔστιν, ὅς σε κωλύσει τὸ ὄρν. (Bei einem neutralen Pron. kann diese Konstruktion nicht auffallen, s. § 410, A. 5. Ag. V. 333 τίς γάρ ἐσθ' ὁ ταῦτά σ' εἰργων; Pl. Soph. 242, a ἡμᾶς τοῦτό γε μηδὲν μηδαμῇ ἐρξῃ.) So die Verben des Waschens und Reinigens (nach Analogie der Verben des Wegnehmens). Σ, 345 ὄφρα τάχιστα | Πάτροκλον λούσειαν ἄπο βρότον αἱματένοντα. ζ, 224 γρόβα νίξετο δῖος Ὀδυσσεὺς | ἄλμην. II, 667 κελαινεφές αἶμα κάθηρον . . Σαρπηδόνα. Φ, 122 οἱ σ' ὠτειλήν | αἶμα ἀπολιγμήσονται. So auch A, 236 περὶ γάρ βᾶ ἐ χαλκός ἐλειψεν | φύλλα τε καὶ φλοῖον. Hdt. 5, 35 ξυρήσαντά μιν τὰς τρίχας. Nach derselben Analogie B, 600 ἀοιλήν | ἠεσπεσίην ἀφέλοντο καὶ ἐκλέλασθον (sc. μιν) κιθαριστόν. — Ferner τίνεσθαι u. τιμωρεῖσθαι τινά τι st. d. gwhnl. τινά τινος, sowie μετέρχεσθαι τινά τι. ο, 236 ἐτίσατο ἔργον ἀεικὲς | ἀντίθεον Νηλεῖα. Eur. Alc. 733 εἰ μὴ σ' ἀδελφῆς αἶμα τιμωρήσεται, ubi v. Monk. Vgl. Cy. 695. Or. 423 μετῆλθόν σ' αἶμα μητέρος θεοῖ. Vgl. Cy. 280 f. — Zuweilen ἐπισκῆπτω τινά τι st. d. gwhnl. τινί τι. S.



Tr. 1221 τοσοῦτον δὲ σ' ἐπισκήπτω. Eur. J. T. 701 πρὸς δεξιᾶς σε τῆσδ' ἐπισκήπτω τάδε. — ἀναγκάζειν, κελεύειν τινά τι § 410, Anm. 6. (Bei ἔαν, *sinere*, m. doppelt. Akk. muss man aus dem Vorhergehenden oder aus dem Zusammenhange einen Infinitiv ergänzen, wie S. OC. 407 ἀλλ' οὐκ ἔξ τοῦμφυλον αἰμά σε, sc. κατασκιάζειν aus dem vorausgeh. κατασκιῶσι. Ant. 538 ἀλλ' οὐκ ἑάσει τοῦτό γ' ἡ δίκη σε, sc. λέγειν aus d. Zusammenhange.)

Anmerk. 10. Mehrere der Nr. 7 angeführten Verben lassen auch andere Konstruktionen zu:

a) Αἰτεῖν τι παρὰ τινος, *etwas von einem erbitten*, wie X. An. 1. 3, 16 ἡγεμόνα αἰτεῖν παρὰ τούτου; so in der Regel das Med. αἰτοῦμαι τι παρὰ τινος oder αἰτοῦμαι τινα c. inf. (Doch Ar. Av. 189 Βοιωτοὺς διοδὸν αἰτούμεθα. Eur. Alc. 300 αἰτήσομαι γάρ σ' ἀξίαν [χάριν]; αἰτοῦμαι τινα m. d. neutral. Akk. eines Pron. öfter, s. § 410, A. 5, so auch Pl. Apol. 27, α ὅπερ κατ' ἀρχὰς ὑμᾶς παρητησάμην. Soph. 241, d τότε παραιτοῦμαι σε.) — Ἐκλέγειν, *einfordern*, gwhnl. τι παρὰ oder ἔκ τινος. — Ἐρωτᾶν τινα περὶ τινος. Hdt. 1, 32 ἐπειρωτᾶς με ἀνθρωπηῶν πρηγμάτων περὶ. Aber ἐρωτᾶν τι περὶ τινος heisst *etwas untersuchen in betreff einer Sache*, vgl. Pl. Theaet. 185, c.

b) Παιδεύειν oft τινά τινα (Dat. instrum.) s. Anm. 8, oft auch m. Präpositionen, wie ἔν τινι, εἰς, ἐπί, πρὸς τι. — Ἄνα-, ὑπομιμνήσκειν auch τινά τινος, s. § 417, 5, und περὶ τινος Pl. Phaedr. 275, d τὸν εἰδὸτα ὑπομνήσαι περὶ ὧν ἂν ᾗ τὰ γεγραμμένα.

c) Die Verben des Beraubens und Wegnehmens haben ausser der oben angeführten sehr häufigen Konstruktion (στερεῖν, ἀπο-, στερίσκειν, ἀφαιρεῖσθαι τί τινα) noch folgende<sup>1)</sup>: α) ἀποστερεῖν u. ἀφαιρεῖσθαι m. dem blossen Akk. der Sache. X. Ag. 4, 1 πῶς ἂν οὗτος ἐθέλοι τὰ ἀλλότρια ἀποστερεῖν; Oec. 5, 18 χάλασαι τὰ καλῶς ἐγνωσμένα (*provisia*) καὶ πεποιημένα ἀφαιροῦνται (nehmen weg, zerstören). Th. 7, 5 τῶν ἀκοντιστῶν τὴν ὠφελίαν τῇ τάξει (durch die Aufstellung) ἀφελέσθαι. Selten steht der Akk. der Person allein, in der Bdtg. berauben Ar. Pl. 373 ἀπεστέρηκας γ' οὐδένα; Andoc. 4, 27 τοῖς πολίταις οὐκ ἔξισου χρῆται, ἀλλὰ τοὺς μὲν ἀφαιρούμενος, τοὺς δὲ τύπτων οὐδενὸς ἀξίαν τὴν δημοκρατίαν ἀποφαίνει. Dem. 20, 123 μὴ ἐκείνους ἀφαιροῦ. — β) στερεῖν, ἀποστερεῖν (ἀμέρδειν, ἀπορραῖειν, ἀπηύρων ep.) τινά τινος, *spoliare aliquem aliqua re*, einen einer ihm zugehörigen Sache berauben, s. § 421, 3; aber sehr selten hat ἀφαιρεῖσθαι diese Konstruktion, und zwar nur in der Bdtg. abhalten. X. ven. 6, 4 οἱ ὀψιζόμενοι ἀφαιροῦνται τὰς μὲν χύνας τοῦ εὔρειν τὸν λαγῶ, αὐτοὺς δὲ τῆς ὠφελείας, ubi v. Sauppe. — γ) ἀφαιρεῖσθαι, παρ-, ὑφ-, ἀποστερεῖν m. dem Akk. der Sache oder Person u. d. Gen. der Person; es liegt darin der Sinn: *etwas einem (= von einem) entziehen, einen von einem entfernen* (eine seltenere Konstruktion). Th. 3, 43 τὴν φανερὰν ὠφελίαν τῆς πόλεως ἀφαιρούμεθα. Vgl. 8, 46. 3, 58 θυσίας τὰς πατρῶους τῶν εἰσαμένων καὶ κτισάντων ἀφαιρήσεσθε. X. Comm. 1. 5, 3 οἱ πλεονέχται τῶν ἄλλων ἀφαιρούμενοι χρήματα ἑαυτοὺς δοκοῦσι πλουτίζειν. Vgl. X. ven. 12, 7 und 9. Dem. 18, 22 συμμαχίαν . . ὀρῶν ἀφαιρούμενόν με τῆς πόλεως. 19, 331. Das Simpl. S. OR. 1522 μηδαμῶς ταύτας γ' ἔλη μου. Antiph. 5, 78 οὐκ ἀποστερῶν γε τῶν εἰς τὴν πόλιν ἑαυτὸν οὐδενός. X. ven. 12, 8 εἴ τι βούλονται ἐπιτηδεύειν καλῶν, οὐδενός ἀποστερεῖ (τὰ κυνηγέσια). Th. 1, 40 ὅστις μὴ ἄλλου ἑαυτὸν ἀποστερῶν ἀσφαλείας δεῖται (eigtl. *alteri se subducens*, i. e. *ab alio desciscens*, sich entziehend). X. Cy. 3. 1, 11 (ἢν τις δουλωθεῖς) φαίνεται τοὺς δεσπότας ἀποστερεῖν ἑαυτοῦ

<sup>1)</sup> S. Sauppe ad Xen. Comm. I. 7, 5. Kühner ad Xen. Comm. I. 5, 3.



Hell. 4. 1, 41 ἔθνη πάντα ἀποστερήσειν βασιλέως. Dem. 23, 3 φυλακὴν τῆς πόλεως ἀποστερεῖν. Auch ἀφαιρεῖσθαι τι ἐκ τινος. X. ven. 12, 9 οἱ πόνοι τὰ αἰσχρὰ ἐκ τῆς ψυχῆς καὶ τοῦ σώματος ἀφαιροῦνται. Selten finden sich ἀφαιρεῖν, ἀφαιρεῖσθαι, ἀπηύρων er., τι m. d. Dat. der Person. α, 9 αὐτὰρ ὁ τοῖσιν ἀφείλετο νόστιμον ἡμᾶρ. Vgl. τ, 369. P, 236 πολέσσιν . . θυμὸν ἀπήυρα. Vgl. γ, 192. ν, 132. X. Cy. 7. 1, 44 οἱ Αἰγύπτιοι τὸ μὲν ἐπὶ Κρούσον συστρατεύειν ἀφελὲν σφίσι ἐδεήθησαν (erlassen) 7. 2, 26 μάχας δὲ σοὶ καὶ πολέμους ἀφαιρῶ (abnehmen). [Th. 7. 1, 44 ist der Dat. τῇ τάξει instrumental zu fassen, s. oben α.] ἀφαιρεῖσθαι τινα παρὰ τινος εἰς ἐλευθερίαν Isocr. 12, 97 heisst *einen von einem nehmen und in Freiheit setzen*.

d) Κρύπτειν τί τινι δ, 350 οὐδὲν τοι ἐγὼ κρύψω ἔπος οὐδ' ἐπιχεύσω. Hs. op. 42 κρύψαντες γὰρ ἔχουσι θεοὶ βίον ἀνθρώποισι u. κρ. τι πρὸς τινα S. Ph. 588.

8. Endlich verbindet sich ein Verb mit zwei Akkusativen, von denen der eine entweder den Raum oder die Zeit oder das Mass bezeichnet, über welches sich die Handlung erstreckt (bei Dichtern auch das Ziel, worauf eine Bewegung gerichtet ist). Vgl. § 410, 4 u. 5. Z, 292 τὴν ὁδόν, ἣν Ἐλένην περ ἀνήγαγεν, wie im Deutschen „ich führe dich den Weg“. Vgl. X. Comm. 2. 1, 29. Hdt. 7, 24 τὸν Ἴσθμὸν τὰς νέας διειρύσαι, *Isthmum naves transducere*. Th. 3, 81 ὑπερενεγκόντες τὸν Λευκαδίων Ἴσθμὸν τὰς ναῦς. 8, 8 διαφέρειν τὸν Ἴσθμὸν τὰς ἡμισείας τῶν νεῶν. S. Tr. 559 ὅς τὸν βαθύρρουν ποταμὸν Εὐήνον βροτούς | μισθοῦ ἔπορευε. Eur. Alc. 442 ff. γυναῖξ' ἀρίστην λήμαν Ἀγερωντίαν πορεύσας. Tr. 1085 ff. ἐμὲ δὲ πόντιον σκάφος . . πορεύσει ἰππόβοτον Ἄργος. (Häufiger πορεύειν τινά m. e. Präp., wie εἰς.) E, 291 βέλος δ' ἴθυεν Ἀθήνη ῥίνα. Eur. Tr. 883 πέμψομέν νιν Ἑλλάδα. Hel. 1566 ἐξανήρπασαν | ταῦρον, φέροντες δ' εἰσέθεντο (sc. ταῦρον) σέλματα. Hdt. 1, 202 σιτέονται ῥίζας τὸ θέρος. X. Comm. 3. 12, 2 δουλεύουσι τὸν λοιπὸν βίον τὴν γαλεπωτάτην δουλείαν. Lycurg. 70 τῷ φεύγοντι τὴν πατρίδα τεττάρων ἡμερῶν πλοῦν εἰς Ῥόδον. Dass in der passiven Konstruktion der Akk. des Raumes, des Zieles, der Zeit und des Masses bleibt, z. B. Th. 4, 8 (νῆες) ὑπερενεγκθεῖσαι τὸν Λευκαδίων Ἴσθμὸν, versteht sich von selbst.

Anmerk. 11. Über den doppelten Akk. in dem σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος s. § 406, 9.

### § 412. Besondere Eigentümlichkeiten im Gebrauche des Akkusativs.

(Elliptischer Akkusativ. Akkusativ bei Ausrufungen. Absoluter Akkusativ.)

1. Zuweilen steht der Akkusativ elliptisch in affektvoller Rede:

a) bei Anreden. S. Ant. 441 σέ δή, σέ τὴν νεύουσαν εἰς πέδον κάρα, (sc. λέγω, καλῶ) | φῆς ἧ καταρῆ μὴ δεδρακέναι τάδε; Eur. Hel. 546 σέ τὴν ὄρεγμα δεινὸν ἡμιλλημένην | τύμβου ἔπι κρηπίδα . ., μείνον. Ar. Av. 274 οὗτος, ᾧ σέ τοι. (Hingegen ohne Ellipse: Eur. Ba. 913 σέ τὸν πρόθυμον ὄντα . ., Πενθέα λέγω, ἔξιθι. H. f. 1215.) — b) in der Bittformel μὴ, πρὸς σε θεῶν, d. i. μὴ, πρὸς θεῶν σε αἰτῶ. Eur. Alc. 275



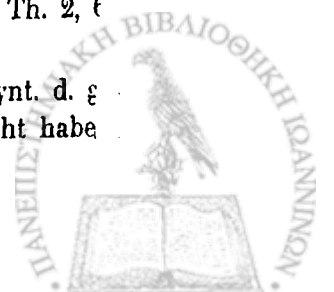
μή, πρὸς σε θεῶν τλῆς με προδοῦναι. Med. 324 μή, πρὸς σε γονάτων τῆς τε νεογάμου κόρης. (Vollständig S. OC. 1333 πρὸς νόν σε κρηνῶν . . αἰτῶ πιθέσθαι. — c) bei Verboten. S. Ant. 577 μή τριβάς ἔτι sc. ποιεῖτε. Ar. Ach. 345 ἀλλὰ μή μοι πρόφασιν sc. πάρεχε, ubi v. A. Müller. V. 1179 μή μοι γε μύθους. Pherecr. b. Ath. 4, 159, e (Mein. 2, 280) μή μοι φακούς. Ephipp. b. Ath. 8, 359, a (Mein. 3, 339) μή μοι βρέφη. Ähnlich Dem. 4, 19 μή μοι μυρίους μηδὲ δισμυρίους ξένους, μηδὲ τὰς ἐπιστολιμαίους ταύτας δυνάμεις. — d) in lebhaften Fragen. X. Comm. 3. 1, 10 τί δὲ τοὺς κινδυνεύειν μέλλοντας; sc. ποιήσομεν. Pl. Soph. 266, c τί δὲ τὴν ἡμετέραν τέχνην; ἄρ' οὐκ αὐτὴν μὲν οἰκίαν οἰκοδομικῆ φήσομεν ποιεῖν; <sup>1)</sup>)

2. Auch wird der Akkusativ bei einem Ausrufe des Unwillens gebraucht. Ar. Av. 1269 δεινόν γε τὸν κήρυκα τὸν παρὰ τοὺς βροτοὺς | οἰγόμενον, εἰ μηδέποτε νοστήσει πάλιν, wenn nicht hier vielleicht ein Anakoluth anzunehmen ist: δεινόν γέ ἐστι τὸν κήρυκα . . νοστήσειν.

3. Zuweilen steht der Akkusativ absolut, d. h. ohne innere Verbindung mit der Konstruktion des Satzes <sup>2)</sup>). Dieser Gebrauch kann nicht auffallen, da der Akkusativ ganz dazu geeignet ist, jedes beliebige Objekt, das der Redende seiner Betrachtung unterwirft, zu bezeichnen, wo wir zu sagen pflegen: in Betreff einer Sache, was eine Sache anlangt (*quod attinet ad rem*). Diese Erscheinung zeigt sich am natürlichsten zu Anfang eines Satzes, besonders einer längeren Periode, indem der Schriftsteller das Objekt, das den Hauptgegenstand des Satzes ausmacht, unbekümmert um die Konstruktion des Satzes, aus einer gewissen Bequemlichkeit vorausschickt und daher dasselbe der Deutlichkeit wegen gewöhnlich durch ein Pronomen wieder aufnimmt. Dem. 53, 20 τὸν δὲ Μάνην, δανείσας ἀργύριον Ἀρχεπόλιδι τῷ Πειραιεῖ, ἐπειδὴ οὐχ οἶός τ' ἦν αὐτῷ ἀποδοῦναι ὁ Ἀρχεπολις οὔτε τὸν τόκον οὔτε τὸ ἀρχαῖον ἅπαν, ἐναπετίμησεν αὐτῷ. Isocr. 12, 99 ἀλλὰ μὴν καὶ τὰς στάσεις καὶ τὰς σφαγὰς καὶ τὰς τῶν πολιτειῶν μεταβολὰς; ἃς ἀμφοτέροις τινὲς ἡμῖν ἐπιφέρουσιν, ἐκεῖνοι μὲν ἂν φανεῖεν ἀπάσας τὰς πόλεις πλὴν ὀλίγων μεστὰς πεποιηκότες τῶν τοιούτων συμφορῶν καὶ νοσημάτων. X Hipparch. 2, 4. So auch τό c. *Infin.*, s. § 478, b.

Anmerk. In den meisten Fällen ist der Akkusativ durch eine anakoluthische Wortverbindung zu erklären oder aus einer Konstruktion nach dem Sinne, indem der Schriftsteller zwei dem Sinne nach gleichbedeutende Konstruktionen verbindet. So a, 274 ff. μνηστῆρας μὲν ἐπὶ σφέτερα σκιδνασθαι ἄνωχθι | μητέρα ἢ εἰ οἱ θυμὸς ἐφορμᾶται γαμέσθαι, | ἀψ' ἔτω ἐς μέγαρον πατρός (der Akk. μητέρα steht noch unter dem Einflusse von ἄνωχθι, als ob folgen sollte: ἀψ' ἔναι; dann abgeht Athene zu dem milderem konzessiven ἔτω „sie mag gehen“ über). Th. 2, 6

<sup>1)</sup> S. Stallbaum ad Plat. Gorg. 474, c. — <sup>2)</sup> Vgl. Scheuerlein Synt. d. § Spr. S. 55 u. 60. Bernhardt S. 132 f., die aber Verschiedenes vermischt habe



τὸν δὲ πόνον τὸν κατὰ τὸν πόλεμον μὴ γένηται τε πολὺς καὶ οὐδὲν μᾶλλον περιγενώμεθα, ἀρκείτω μὲν ὑμῖν καὶ ἐκεῖνα, ἐν οἷς ἄλλοτε πολλάκις γε δὴ ἀπέδειξα οὐκ ὀρθῶς αὐτὸν ὑποπτεύμενον (dem Redner schwebt zu Anfange die Wendung οὐκ ὀρθῶς ὑποπτεύετε vor; der regelmässige Satzbau wird aber durch den Hinweis auf frühere Vorgänge unterbrochen). Hdt. 5, 103 τὴν Καῦνον, πρότερον οὐ βουλομένην συμμαχεῖν, ὡς ἐνέπρησαν τὰς Σάρδις, τότε σφι καὶ αὕτη προσεγένετο (Hdt. hatte das kurz vorangegangene προσεκτήσαντο noch im Sinne). X. Cy. 2, 1, 5 τοὺς Ἕλληνας τοὺς ἐν τῇ Ἀσίᾳ οἰκοῦντας οὐδὲν πω σαφὲς λέγεται, εἰ ἔπονται st. λέγουσι. 2, 3, 4 (ὁ θεὸς) τοὺς μὴ θέλοντας ἑαυτοῖς προστάττειν ἐκπονεῖν τάγαθὰ ἄλλους αὐτοῖς ἐπιτακτῆρας δίδωσι = ἄλλοι ἐπιτακτῆρες κελεύουσιν ἐκπονεῖν τάγαθὰ, s. Bornem. — X. Cy. 8, 5, 23 τὰ μὲν γὰρ παρελθόντα ὑμεῖς μὲν Κύρον ηὔξησατε στράτευμα δόντες bezeichnet der Akk. den Zeitraum, wie 3, 2, 7 τὸ παρελθόν.

### B. Genetiv.

#### § 413. Allgemeine Bemerkungen.

1. Der Genetiv ist nach § 408, 2 ein Mischkasmus, insofern er zugleich die Funktionen des nur in vereinzelt Dialektformen, wie lokrisch ὕπω *unde*, noch nachweisbaren Ablativs mit übernommen hat. (Vgl. Formenlehre II, S. 306, c).

2. Wie der Akkusativ zunächst die unmittelbare Ergänzung (das unmittelbare Objekt) eines transitiven Verbs ausdrückt, so dient der (eigentliche) Genetiv zunächst dazu, den Begriff eines Substantivs näher (qualitativ oder wesentlich) zu bestimmen (§ 408, 2). Dieser Gebrauch des Genetivs ist in allen Sprachen der bei weitem umfangreichste. Wie aber der Gebrauch des Akkusativs sich erweiterte, und auch intransitive Verben und Adjektive ihr unmittelbares Objekt im Akkusative zu sich nehmen, so geschah dies auch bei dem Genetive, und er wurde auch gebraucht, um ein intransitives Verb und ein Adjektiv näher zu bestimmen. In jedem Verb, sowohl in dem intransitiven als transitiven, liegt ein Substantivbegriff, als: ἐπιθυμῶ ἐπιθυμίαν, πλήττω πληγὴν (s. § 410). Je nachdem nun in dem Verb der verbale oder der substantivische Begriff vorherrschend ist, verbindet sich dasselbe entweder mit dem Akkusative, als: πλήττω τινά, oder mit dem Genetive: ἐπιθυμῶ τῆς ἀρετῆς (ἐπιθυμῶ ἐπιθυμίαν τῆς ἀρετῆς).

3. Als Vertreter des Ablativs bezeichnet der Genetiv den Ausgangspunkt einer Handlung und den Gegenstand, von dem ein anderer sich trennt, vgl. § 420 u. § 421.

Anmerk. Das Zusammenfliessen des Genetivs und Ablativs erklärt sich daraus, dass beide Kasus nicht nur formell schon in vorgriechischer Zeit meist übereinstimmten (nur im Singular der 2. Deklination gab es besondere Ablativformen auf ω, ursprünglich ω-), sondern auch in ihrem Gebrauche mehrfache



Ähnlichkeiten aufweisen. So berührt sich z. B. der Genetiv des Urhebers mit dem Ablativ des Ursprungs, der Genetiv der Fülle mit dem Ablativ des Mangels so nahe, dass eine Scheidung kaum durchführbar ist. Es ist nicht wahrscheinlich, dass für das griechische Sprachgefühl der Genetiv bei πλέως, πλούσιος ein anderer war als bei κενός, πένης, oder der Genetiv bei εὐπορεῖν ein anderer als der bei ἀπορεῖν. Ausserdem ist zu beachten, dass die Analogie auf dem syntaktischen Gebiete nicht minder wirksam gewesen ist als auf dem formellen. Wenn man daher Kategorien, die als Ganzes betrachtet entschieden ablativischen Charakter zeigen, von den entschieden genetivischen absondert (wie dies § 420 und § 421 geschehen ist), so kann dies nur mit dem Vorbehalte geschehen, dass im einzelnen hier wie da mancherlei fremdes Gut mit untergebracht wird.

§ 414. Verbindung des Genetivs mit einem Substantive oder substantivierten Adjektive und Adverb.

1. In der Verbindung eines Substantivs mit dem Genetive stellt sich eine innige Verschmelzung zweier Substantivbegriffe zu einem dar, wie sie zuweilen auch äusserlich dadurch kenntlich gemacht wird, dass beide durch ein Wort ausgedrückt werden, als: ἵππουρις (= ἵππου οὐρά), Rossschweif, Διόσκουροι, Zeussöhne, πατροφονεύς. Ein Substantiv an sich bezeichnet nur einen allgemeinen Begriff; verbindet es sich aber mit einem Genetive, so wird sein Begriff individualisiert (besondert) und dadurch näher bestimmt.

2. Man pflegt mit Rücksicht auf die verschiedenartigen begrifflichen Beziehungen, die zwischen den beiden verbundenen Substantiven obwalten können, verschiedene Kategorien des Genetivs aufzustellen:

a) einen Genetiv des Subjekts, wenn der Genetivbegriff sich als Subjekt der im regierenden Nomen liegenden Handlung betrachten lässt: φόβος τῶν πολεμίων (οἱ πολέμιοι φοβοῦνται), νίκη τῶν βαρβάρων (οἱ βάρβαροι νικῶσιν), εὐνοια τῶν πολιτῶν (οἱ πολῖται εὐνοοῦσιν), συνουσία τῶν κακῶν (οἱ κακοὶ σύνεισιν), μῦθος πατρός (πατήρ μυθεῖται).

b) einen Genetiv des Objekts, wenn der Genetiv das Objekt (im weitesten Sinne) der im regierenden Nomen liegenden Handlung darstellt: φόβος τῶν πολεμίων (φοβοῦμαι τοὺς πολεμίους), νίκη ναυμαχίας (νικῶ ναυμαχίαν), εὐνοια τῶν πολιτῶν (εὐνοῶ τοῖς πολίταις), συνουσία κακῶν (σύνειμι κακοῖς), μῦθος πατρός (μυθοῦνται περὶ πατρός); vgl. Nr. 4.

c) einen possessiven Genetiv (Genetiv des Besitzers, d. h. im weitesten Sinne: dem etwas angehört): Ἄϊδαο δόμος, Ἐκτορος γυνή, Ελένη ἢ Διός, ξ, 211 ἡγαγόμεν δὲ γυναῖκα πολυκλήρων ἀνθρώπων (Gen. d. Abstammung); Περικλέους δεινότης.

d) einen Genetiv des Urhebers und der Ursache: νόμος Σόλωνος, ι, 411 νοῦσος Διός (von Zeus gesandt), B, 723 ἔλκος ὕδρου (von der Schlange bewirkt), B, 396 χόματα παντοίων ἀνέμων (*undae ventis excitatae*)



vgl. ε, 292. Η, 63 Ζεφύροιο φρίξ, Α, 305 νέφεα Νότοιο, Aesch. Prom. 900 δυσπλάνοις Ἑρας ἀλατείαις (*erroribus a Junone effectis*), Eur. Or. 618 ὀνειράτ' ἀγγέλλουσα τάγαμέμνονος *a caeso Agamemnone excitata*), Hec. 699 πέσσημα δορός = δοριπετής; γραφή κλοπῆς, Dem. 45, 14 ὕργη τῶν πραττομένων.

e) einen Genetiv des Stoffes und Inhalts: Α, 24 οἶμοι κυάνοιο, δ, 124 τάπης ἐρίοιο, φ, 7 κώπη ἐλέφαντος, Ar. Ach. 992 στέφανος ἀνθέμων, Th. 2, 76 ταρσοὶ καλάμου, X. An. 1. 5, 10 σῖτος μελίνης, 6. 4, 4 κρήνη ἠδέος ὕδατος; ο, 507 δαίτ' ἀγαθὴν κρειῶν τε καὶ οἴνου. β, 340 πίθοι οἴνοιο παλαιοῦ, X. Cy. 2. 4, 18 ἄμαξαι σίτου; vgl. § 402, c.

f) einen Genetiv der Beschaffenheit (des Masses und Wertes): Th. 7, 2 ὀκτὼ σταδίων τεῖχος. 7, 50 δύο ἡμερῶν καὶ νυκτὸς πλοῦν ἀπέχει. 7, 43 πέντε ἡμερῶν σιτία. Isae. 2, 35 δέκα μνῶν χωρίον. Lys. 30, 20 ἱερὰ τριῶν ταλάντων Opfer im Betrage von 3 Talenten. Dem. 55, 2 δίχη χιλίων δραχμῶν. Ar. Nub. 471 ἀντιγραφαὶ πολλῶν ταλάντων. (Ein Genetiv der Eigenschaft nach Art des lat. *vir magni ingenii* kommt nur selten und nur in Verbindung mit εἶναι vor, vgl. § 418, 1, b).

g) einen umschreibenden oder appositiven Genetiv: Τροίης ἱερὸν πτολίεθρον, vgl. § 402, d.

h) einen Genetiv des getheilten Ganzen, vgl. Nr. 5.

Das allen diesen Verbindungen Gemeinsame ist die enge Zusammengehörigkeit zweier Substantive, von denen das eine das Wesen des anderen näher bestimmt. Der Genetiv an sich bringt keine der nur zum Zwecke der Sichtung des unübersehbaren Materials aufgestellten Kategorien zum Ausdruck; er ist demnach äusserst vieldeutig, und die Art der Zusammengehörigkeit zweier Substantive ergibt sich lediglich theils aus der Natur der verbundenen Begriffe, vgl. ἔρκος ἀλώης Ε, 90, ἔρκος ἀκόντων Δ, 137, ἔρκος κασαιτέρου Σ, 565, ἔρκος ὀδόντων Δ, 350; theils aus dem Zusammenhange der Rede, vgl. X. An. 1. 2, 18 (ἐγένετο) τῶν βαρβάρων φόβος πολὺς . . οἱ δὲ Ἕλληνας σὺν γέλωτι ἐπὶ τὰς σκηνὰς ἦλθον, Pl. leg. 647, b δύο ἐστὸν τὰ τὴν νίκην ἀπεργαζόμενα, θάρρος μὲν πολεμίων, φίλων δὲ φόβος, B, 767 (ἵππους) θηλείας, φόβον Ἄρης φορεούσας; theils endlich aus den als bekannt vorausgesetzten thatsächlichen Verhältnissen. So namentlich bei der Verbindung zweier Eigennamen: α) Β, 527 Ὀϊλῆος ταχὺς Αἴας. S. Ph. 943 ἱερὰ λαβῶν τοῦ Ζηνὸς Ἑρακλέους (= ἱερὰ Ἑρακλέους τοῦ Ζ.). El. 694 Ὀρέστης τοῦ Ἀγαμέμνονος. Ai. 172 Διὸς Ἄρτεμις. 450 ἡ Διὸς γοργῶπις ἀδάματος θεά. Hdt. 3, 60 Εὐπαλῖνος Ναυστρώφου. 123 Μαιάνδριος Μαιανδρίου. Th. 1, 24 Φάλιος Ἐρατοκλείδου. 2, 67 Λέαρχος Καλλιμάχου καὶ Ἀμεινιάδης Φιλήμονος. 2, 99 Περδικκας Ἀλεξάνδρου. Inschriftlich Ἀριστομάχη Ἀριστοκλέους Corp. Inscr. Att.





Ähnlichkeiten aufweisen. So berührt sich z. B. der Genetiv des Urhebers mit dem Ablativ des Ursprungs, der Genetiv der Fülle mit dem Ablativ des Mangels so nahe, dass eine Scheidung kaum durchführbar ist. Es ist nicht wahrscheinlich, dass für das griechische Sprachgefühl der Genetiv bei πλέως, πλούσιος ein anderer war als bei κενός, πένης, oder der Genetiv bei εὐπορεῖν ein anderer als der bei ἀπορεῖν. Ausserdem ist zu beachten, dass die Analogie auf dem syntaktischen Gebiete nicht minder wirksam gewesen ist als auf dem formellen. Wenn man daher Kategorien, die als Ganzes betrachtet entschieden ablativischen Charakter zeigen, von den entschieden genetivischen absondert (wie dies § 420 und § 421 geschehen ist), so kann dies nur mit dem Vorbehalte geschehen, dass im einzelnen hier wie da mancherlei fremdes Gut mit untergebracht wird.

§ 414. Verbindung des Genetivs mit einem Substantive oder substantivierten Adjektive und Adverb.

1. In der Verbindung eines Substantivs mit dem Genetive stellt sich eine innige Verschmelzung zweier Substantivbegriffe zu einem dar, wie sie zuweilen auch äusserlich dadurch kenntlich gemacht wird, dass beide durch ein Wort ausgedrückt werden, als: ἵππουρι (= ἵππου οὐρά), Rossschweif, Δίόσκουροι, Zeussöhne, πατροφονεύς. Ein Substantiv an sich bezeichnet nur einen allgemeinen Begriff; verbindet es sich aber mit einem Genetive, so wird sein Begriff individualisiert (besondert) und dadurch näher bestimmt.

2. Man pflegt mit Rücksicht auf die verschiedenartigen begrifflichen Beziehungen, die zwischen den beiden verbundenen Substantiven obwalten können, verschiedene Kategorien des Genetivs aufzustellen:

a) einen Genetiv des Subjekts, wenn der Genetivbegriff sich a Subjekt der im regierenden Nomen liegenden Handlung betrachten lässt φόβος τῶν πολεμίων (οἱ πολέμιοι φοβοῦνται), νίκη τῶν βαρβάρων (οἱ βάρβαροι νικῶσιν), εὖνοια τῶν πολιτῶν (οἱ πολῖται εὐνοοῦσιν), συνουσία τῶν κακῶν κακοὶ σύνεισιν), μῦθος πατρός (πατήρ μυθεῖται).

b) einen Genetiv des Objekts, wenn der Genetiv das Objekt (im weitesten Sinne) der im regierenden Nomen liegenden Handlung d stellt: φόβος τῶν πολεμίων (φοβοῦμαι τοὺς πολέμους), νίκη ναυμαχίας (νικῶ ναυμαχίαν), εὖνοια τῶν πολιτῶν (εὐνοῶ τοῖς πολίταις), συνουσία κακῶν (σύνειμι κακοῖς), μῦθος πατρός (μυθοῦνται περὶ πατρός); vgl. Nr. 4.

c) einen possessiven Genetiv (Genetiv des Besitzers, d. im weitesten Sinne: dem etwas angehört): Ἄϊδαο ὄμοσ, Ἐκτορος γένος Ελένη ἢ Διός, ξ, 211 ἡγαγόμενὴ δὲ γυναῖκα πολυκλήρων ἀνθρώπων (Gen. Abstammung); Περικλέους δεινότης.

d) einen Genetiv des Urhebers und der Ursache: νόμος Σόφρονος, ι, 411 νοῦσος Διός (von Zeus gesandt), B, 723 ἔλκος ὕδρου (von Schlange bewirkt), B, 396 κύματα παντοίων ἀνέμων (*undae ventis excitat*



vgl. ε, 292. Η, 63 Ζεφύροιο φρέξ, Α, 305 νέφεα Νότοιο, Aesch. Prom. 900 δυσπλάνοις Ἑρας ἀλατείαις (*erroribus a Junone effectis*), Eur. Or. 618 ὄνειρατ' ἀγγέλλουσα τάγαμέμνονος *a caeso Agamemnone excitata*), Hec. 699 πέσσημα δορός = δοριπετής; γραφή κλοπῆς, Dem. 45, 14 ὕργη τῶν πραττομένων.

e) einen Genetiv des Stoffes und Inhalts: Α, 24 οἶμοι κυάνοιο, δ, 124 τάπης ἐρίοιο, φ, 7 κώπη ἐλέφαντος, Ar. Ach. 992 στέφανος ἀνθέμων, Th. 2, 76 ταρσοὶ καλάμου, X. An. 1. 5, 10 σίτος μελίνης, 6. 4, 4 κρήνη ἡδέος ὕδατος; ο, 507 δαίτ' ἀγαθὴν κρειῶν τε καὶ οἴνου. β, 340 πίθοι οἴνοιο παλαιοῦ, X. Cy. 2. 4, 18 ἄμαξαι σίτου; vgl. § 402, c.

f) einen Genetiv der Beschaffenheit (des Masses und Wertes): Th. 7, 2 ὀκτὼ σταδίων τεῖχος. 7, 50 δύο ἡμερῶν καὶ νυκτὸς πλοῦν ἀπέχει. 7, 43 πέντε ἡμερῶν σιτία. Isae. 2, 35 δέκα μνῶν χωρίον. Lys. 30, 20 ἱερὰ τριῶν ταλάντων Opfer im Betrage von 3 Talenten. Dem. 55, 2 δίκη χιλίων δραχμῶν. Ar. Nub. 471 ἀντιγραφαὶ πολλῶν ταλάντων. (Ein Genetiv der Eigenschaft nach Art des lat. *vir magni ingenii* kommt nur selten und nur in Verbindung mit εἶναι vor, vgl. § 418, 1, b).

g) einen umschreibenden oder appositiven Genetiv: Τροίης ἱερὸν πτολίεθρον, vgl. § 402, d.

h) einen Genetiv des getheilten Ganzen, vgl. Nr. 5.

Das allen diesen Verbindungen Gemeinsame ist die enge Zusammengehörigkeit zweier Substantive, von denen das eine das Wesen des anderen näher bestimmt. Der Genetiv an sich bringt keine der nur zum Zwecke der Sichtung des unübersehbaren Materials aufgestellten Kategorien zum Ausdruck; er ist demnach äusserst vieldeutig, und die Art der Zusammengehörigkeit zweier Substantive ergibt sich lediglich theils aus der Natur der verbundenen Begriffe, vgl. ἔρκος ἀλώης Ε, 90, ἔρκος ἀκόντων Δ, 137, ἔρκος κασαιτέρου Σ, 565, ἔρκος ὀδόντων Δ, 350; theils aus dem Zusammenhange der Rede, vgl. X. An. 1. 2, 18 (ἐγένετο) τῶν βαρβάρων φόβος πολὺς . . οἱ δὲ Ἕλληνες σὺν γέλωτι ἐπὶ τὰς σκηνὰς ἦλθον, Pl. leg. 647, b δύο ἐστὸν τὰ τὴν νίκην ἀπεργαζόμενα, θάρρος μὲν πολεμίων, φίλων δὲ φόβος, Β, 767 (ἵππους) θηλείας, φόβον Ἄρης φορεούσας; theils endlich aus den als bekannt vorausgesetzten thatsächlichen Verhältnissen. So namentlich bei der Verbindung zweier Eigennamen: α) Β, 527 Ὀϊλῆος ταχὺς Αἴας. S. Ph. 943 ἱερὰ λαβῶν τοῦ Ζηνὸς Ἑρακλέους (= ἱερὰ Ἑρακλέους τοῦ Ζ.). El. 694 Ὀρέστης τοῦ Ἀγαμέμνονος. Αἰ. 172 Διὸς Ἄρτεμις. 450 ἡ Διὸς γοργῶπις ἀδάματος θεά. Hdt. 3, 60 Εὐπαλῖνος Ναυστρώφου. 123 Μαϊανδρίου Μαϊανδρίου. Th. 1, 24 Φάλιος Ἐρατοκλείδου. 2, 67 Λέαρχος Καλλιμάχου καὶ Ἀμεινιάδης Φιλήμονος. 2, 99 Περδικίας Ἀλεξάνδρου. Inschriftlich Ἀριστομάχη Ἀριστοκλέους Corp. Inscr. Att.



II, 652 A, 38 <sup>1)</sup>). (In gleichem Sinne wird das Adjektiv gebraucht: K, 18 Νέστωρ Νηλῆϊος, Θ, 281 Τεῦκρος Τελαμώνιος, B, 528 Τελαμώνιος Αἴας, vgl. § 402, a). — β) Ἐκτορος Ἀνδρομάχη. Hdt. 4, 205 Φερετίμη ἢ Βάττου. — γ) Andoc. 1, 17 Λυδὸς ὁ Φερεκλέους des Pherekles (Sklave) Lydos. — δ) Pl. Gorg. 526, c Ὀδυσσεὺς ὁ Ὀμήρου. Dieselbe Vieldeutigkeit im Deutschen: Webers Gustav, Schillers Lotte, Schillers Franz Moor; und im Lat. Ov. M. 12, 622 *Oileos* Ajax, Verg. Aen. 3, 319 *Hectoris* Andromache.

3. Da nach dem oben Bemerkten der Genetiv nur ganz allgemein die Zusammengehörigkeit zweier Begriffe zum Ausdrucke bringt andererseits aber die grammatischen Kategorien des gen. possessivus objectivus, partitivus u. s. w. keineswegs scharf gegeneinander abzugrenzen sind, so bleibt es oft zweifelhaft, in welche Klasse ein Genetiv einzureihen sei. So werden Ausdrücke wie ὄπας οἴνου bald dem Genetiv des Inhalts, bald dem des geteilten Ganzen zugezählt θῆβαι τῆς Βοιωτίας kann ebensowohl possessiv wie partitiv gefasst werden; δευτέρῳ ἔτει τούτων erscheint den einen als komparativische (ablativischer), den andern als eigentlicher Genetiv u. s. w. Aus muss zugestanden werden, dass überhaupt nicht alle Genetive sich bequem in das von den Grammatikern aufgestellte Schema einzwängen lassen.

Anmerk. 1. In der Dichtersprache werden zuweilen auch von substantivierten Partizipien Genetive abhängig gemacht: Eur. El. 335 ὁ τ' ἐκεῖ τεκῶν (=πατήρ). Alc. 167 αὐτῶν ἢ τεκοῦσα (=μήτηρ), vgl. § 403, a. Eben in passivischen Ausdrücken, bei denen der Genetiv als der des Urhebers erscheint Eur. El. 123 ζεῖσαι σῶς ἀλόγου σφαγείας „der Ermordete deines Weibes“, vgl. deutsche Wendungen wie „der Erwählte des Volks“, „der Gesegnete des Herrn“. In Prosa sind derartige Verbindungen nur beim partitiven Genetiv üblich, s. Nr. 5

Anmerk. 2. In der philosophischen Sprache wird der Genetiv in gleicher Weise wie von Substantiven auch von dem Neutrum eines Pronomens abhängig gemacht. Dem Satze: „Zeus ist der Vater der Götter und Menschen“ entspricht der Fragesatz: „Was ist Zeus von den Göttern und Menschen?“ τί ἐστι Ζεὺς ἀνδρῶν τε θεῶν τε; So öfter bei Plato. Civ. 597, d τί αὐτὸν (τὸν ζωγράφου) κλίνης φέρεις εἶναι; ubi v. Stallb., was willst du sagen, dass er sei von dem Bettgestelle? wofür wir sagen würden „in Betreff des B.“ Symp. 204, d τί τῶν καλῶν ἐστὶν ὁ Ἔρως; was von dem Schönen ist E.? in welchem Verhältnisse zu dem Schönen steht E.? ist er ein μέρος τῶν καλῶν oder sonst was? Tim. 52, c εἰς οὐδ' αὐτὸ τοῦτο, ἐφ' ᾧ γέγονεν, αὐτῆς ἐστὶν, ἑτέρου δέ τινος αἰεὶ φέρεται φάντασμα ein Bild ist nicht einmal das, wozu es hervorgebracht ist, seiner selbst, d. i. Verhältnisse zu sich selbst, also nicht seine eigene Abbildung. Soph. 255, d ὅτι ἄν ἕτερον ἢ, συμβέβηκεν ἐξ ἀνάγκης ἕτερου τοῦτο, ὅπερ ἐστίν, εἶναι, was ein anderes ist, muss dieses, wie es ist (nämlich ein anderes), eines anderen, d. i. im Verhältnisse zu einem anderen sein, also: das andere muss das andere eines anderen sein.

1) S. Meisterhans, Gramm. der Att. Inschr. S. 167 u. 184. „Bei offizieller Nennung eines Bürgers wird der Genetiv des Vaternamens zugefügt ohne Beifügung von οἴος.“



4. Der sog. objektive Genetiv, den das Deutsche meist durch eine Präposition mit ihrem Kasus wiederzugeben pflegt, hat im Griechischen eine ausserordentlich grosse Ausdehnung gewonnen, besonders in der Dichtersprache, die die kühnsten Verbindungen wagt. Ganz gewöhnlich erscheint er bei Substantiven, die eine Gemütsstimmung oder geistige Thätigkeit ausdrücken, wie φόβος τῶν πολεμίων (vor), ἔρωσ τῆς ἀρετῆς (zu), χόλος τινός S. Ai. 41, φιλία τοῦ πατρός (zu), εὐνοια τοῦ φίλου (gegen), ἔχθος τῶν πολεμίων (gegen), τὸ Τροίας μῖσος (wegen) Eur. Or. 432 (422, ubi v. Matthiae), ἐπιθυμία τῆς σοφίας (nach), μελεδήματα πατρός (um) ο, 8, ἄχος τινός (um) Ξ, 458, δόνη Ἡρακλῆος O, 25, πόθος τοῦ παιδός (nach), φροντίς τῶν παίδων (um), μνήμη τῶν κακῶν (an), τῆς στρατείας μετὰμελος (über) Th. 7, 55. πραότης τινός, Milde gegen, Pl. civ. 558, a, ubi v. Schneider. Φ, 28 ποιὴ Πατρόκλοιο, Sühnopfer für. α, 40 τίσις Ἀτρεΐδαιο, Rache für. Eur. Hec. 883 καὶ πῶς γυναιξίν ἀρσένων ἔσται κράτος; Macht über, u. s. w., wie metus hostium, amor virtutis u. s. w. H, 26 μάχης νίκη. Pl. leg. 641, a νίκη πολέμου. Oft steht der Gen. st. einer Präp. Th. 1, 108 ἐν ἀποβάσει τῆς γῆς, in *escensione in terram* (vgl. engl. *a descent of England*). Poet. νόστος γαίης Φαιήκων ε, 345, Ankunft im Phäakenlande. Vgl. ψ, 68. S. Ph. 43 ἐπὶ φορβῆς νόστον ἐξελήλυθεν, Weg nach Speise. Th. 1, 36 Ἰταλίας καὶ Σικελίας παράπλους, in *Italianam*. 2, 79 τῆ τῶν Πλαταιῶν ἐπιστρατεία, gegen d. P. 3, 114 μετὰ τὴν τῆς Αἰτωλίας ζυμφοράν, in Aetolien. S. OC. 45 οὐχ ἔδρας γῆς τῆσδ' ἂν ἐξέλθοιμι, von dem Sitze in diesem Lande (Musgrave schreibt γε statt γῆς). X. Comm. 2. 7, 13 τὸν τοῦ κυνός λόγον (*fabulam de cane*). Cy. 6. 3, 10 ἡμῶν λόγος (*sermo de nobis*). Th. 8, 15 ἀγγελία τῆς Χίου, *de Chio*. δ, 317 κλητῶν πατρός. ψ, 362 φάτις μνηστήρων. S. Ant. 11 μῦθος φίλων, „Kunde von Lieben“. Ai. 222 ἀνέρος ἀγγελίαν. 998 ὕξεια γάρ σου βάξις, das Gerede von dir. X. Comm. 3. 5, 10 τὴν τῶν θεῶν κρίσιν, *judicium de diis factum*. Th. 1, 140 τὸ Μεγαρέων ψήφισμα, *de Megarensibus* (aber 139 τὸ περὶ Μεγαρέων ψ.). So ψῆφος τινος S. Ant. 633, Urteil über. Dem. 18, 140 τὰ τῶν Ἀμφισσέων δόγματα, *decreta de A.*, ubi v. Schaefer. Vgl. 20, 115. C. Inscr. Att. I. 38, f, 10 τὸ ψήφισμα τὸ τοῦ φόρου. II. 51, 7 ff. τὰ γράμματα τῆς (Briefe über) οἰκοδομίας καὶ τῆς εἰρήνης. Isae. 9, 19 τῶν μὴ γενομένων πίστιν (= περὶ τῶν μ. γ.), ubi v. Schoemann. S. Ph. 813 ἐμβαλλε χειρὸς πίστιν, gieb ein mit der Hand geleistetes Versprechen. Vgl. OC. 1632. Eur. M. 439 βέβακε δ' ὄρκων χάρις, die durch Eide beschworene Liebe. Ferner: Ps. Isocr. 1, 21 φυχράτειαν ἄσκει κέρδους, ὀργῆς, ἰδονῆς, λύπης. Pl. leg. 908, c ἀκράτειαι ἰδονῶν καὶ λυπῶν. 869, e δι' ἧττας ἡδονῶν τε καὶ ἐπιθυμιῶν καὶ φθόνων, Unterliegen unter die. X. Oec. 9, 11 ἀνδρῶν συνουσία (mit). An. 2. 5, 7 τὸν θεῶν πόλεμον (mit). 4. 5, 13 ἐπικούρημα τῆς χιόνος, Schutz gegen.



Dem. 4, 5 ἐπιτειγίσματα τῆς αὐτοῦ χώρας (gegen) (dagegen 18, 71 ἐπιτειγίσμα ἐπὶ τὴν Ἀττικὴν). Pl. Tim. 74, b πρόβλημα χειμώνων, Schutz gegen. C. Inscr. Att. II. 804, B, b 32—36 ἐξέπλευσαν ἐπὶ τὴν φυλακὴν τῶν λειστώων (dagegen II. 809, a, 222 φυλακὴ ἐπὶ Τυρρηνοῦς). S. OR. 1200 θανάτων δ' ἐμᾶ | χώρα πύργος ἀνέστας. Eur. Hipp. 716 εὐρημα συμφορᾶς (gegen). (X. Comm. 3. 8, 3 εἴ τι οἶδα πυρετοῦ ἀγαθόν gut „für“, d. i. gegen das Fieber). B, 230 υἱος ἄποινα, Lösegeld für. Pl. Civ. 329, c τῶν γε τοιούτων (sc. ἀφροδισίων) ἐν τῷ γῆρα πολλὴ εἰρήνη γίγνεται καὶ ἐλευθερία. Hdt. 6, 135 ἡτυχίη τῆς πολιορκίης. 139 λύσις τῶν παρεόντων κακῶν. X. Cy. 5. 1, 13 ἀπαλλαγὴ τοῦ βίου (aber Pl. Phaed. 64, c ἡ τῆς ψυχῆς ἀπὸ τοῦ σώματος ἀπαλλαγὴ wegen des vorangeh. Gen.). Eur. Ph. 1743 συγγόνου θ' ὑβρισμάτων, wie Caes. b. G. 1, 30 pro veteribus Helvetiorum injuriis populi R. Pl. leg. 633, c χειμώνων τε ἀνυποδησῆσαι καὶ ἀστρωσῆσαι, ubi v. Stallb. (*hiemis tempestate*). Th. 1, 8 τὴν τῶν κρεισσόνων δουλείαν (δουλεῦν τινί). Pl. Phaedr. 244, e θεῶν εὐχὰς τε καὶ λατρείας (εὐχεσθῆσαι τινί, λατρεύειν τινί). Leg. 799, a ἐπὶ τοῖς τῶν θεῶν θύμασιν (θύειν τί τινί). Eur. Or. 123 νερέρων δωρήματα, dona mortuis oblata (δωρεῖσθαι τί τινί). Aesch. Ch. 180 ἔπεμψε χαίτην κουρίμην χάριν πατρός, dem Vater geweiht. S. El. 84 πατὸς χέοντες λουτρά (= λοιβάς), *patri debita*, s. Schneidew. Pl. leg. 717, a βέλη αὐτοῦ (τοῦ στόπου), Geschosse zur Erreichung des Zieles, s. Stallb. (Badham αὐτ. αὐτοῦ). Phaedr. 274, e σοφίας φάρμακον, Mittel zur Weisheit, s. Stallb. ad 230, d. (dagegen leg. 647, e φόβου φάρμακον Mittel gegen). X. An. 7. 6, 36 τρόπαια βαρβάρων, *de barbaris*, s. Breitenb. ad Ages. 2, 26. Th. 6, 98 τροπαῖον τῆς ἵππομαχίας. Eur. Suppl. 262 λιταὶ θεῶν, zu den Göttern. Or. 290 πολλὰς γενεῖου τοῦδ' ἂν ἐκτεῖναι λιτάς, Bitten bei diesem Kinne, wie X. An. 2. 5, 7 οἱ θεῶν ὄρκοι, bei den Göttern. Eur. J. T. 1384 τό τ' οὐρανοῦ πέσημα, τῆς Διὸς κόρης | ἄγαλμα, das vom Himmel Herabgefallene.

Anmerk. 3. Um das Verhältniß zweier Substantive zu einander logisch bestimmter und schärfer auszudrücken, bedient sich die griechische Sprache zuweilen auch wie die deutsche der Präpositionen, und merkwürdiger Weise in einigen Fällen da, wo uns der blosse (subjektive oder objektive) Genetiv genügt. X. Comm. 2. 7, 9 ἡ ἀπὸ ἐκείνων χάρις. Dem. 2, 22 τὴν παρὰ θεῶν εὐνοίαν. 6, 3 τῇ παρ' ὑμῶν ὀργῇ. Hdt. 2, 148 τὰ ἐξ Ἑλλήνων τείχεα. 5, 11 ἡ ἐξ Ἰσθμίου εὐεργεσίη. S. Ph. 406 τὰ ἐξ Ἀτρειδῶν ἔργα. Ant. 95 ἡ ἐξ ἐμοῦ δυσβολία. El. 61 ἡ ἐκ σοῦ δυσμένεια. Tr. 631 τὸν πόθον τὸν ἐξ ἐμοῦ. Th. 1, 69 τῇ ἀφ' ἡμῶν τιμωρία. 129 τοῖς λόγοις τοῖς ἀπὸ σοῦ. Dem. 18, 13 ταῖς ἐκ τῶν νόμων τιμωρίας. X. Hier. 10, 3 ὁ ἀπὸ δορυφόρων φόβος. 7, 5 αἱ μὴ ἐξ ἀντιφιλούντων ὑπουργαί. 6 c παρὰ τῶν φοβουμένων τιμαί. An. 1. 2, 18 τὸν ἐκ τῶν Ἑλλήνων εἰς τοὺς βαρβάρους φόβον. Cy. 2. 4, 21 τὸ παρὰ Κουαζάρου στρατεύμα. 5. 5, 13 τὸ παρ' ἐμοῦ ἀδίκημα. Lys. 12, 66 τὸ παρ' ὑμῶν δέος. 88 ἡ παρὰ τῶν ἐχθρῶν τιμωρία. 25, 9 τὰς περὶ τούτων δεισαντες τιμωρίας. Pl. Phaed. 97, c εἰ οὖν τις βούλοιο τὴν αἰτίαν εὐρεῖν περὶ ἐκάστου. Vgl. 97, d. Civ. 329, d τούτων περὶ μία τις αἰτία ἐστίν. Leg. 720 e τὴν



περὶ γενέσεως ἀρχὴν πρώτην πόλεων περὶ κατακοσμήσει ταῖς τάξεις. 951, ε ὁ περὶ τῆς παιδείας πάσης ἐπιμελητῆς (aber 936, α τῷ τῆς παιδεύσεως ὄλης ἐπιμελητῆ τῶν νέων). Polit. 279, α τῆς περὶ τὰς πόλεις ἐπιμελείας. Vgl. Lycurg. § 106 ibiq. Maetzner. X. R. L. 2, 14 ἐν πολλαῖς τῶν πόλεων οἱ νόμοι οὐκ ἐναντιοῦνται ταῖς πρὸς τοὺς παῖδας ἐπιθυμίαις (der Knabenliebe). Dem. 9, 2 οὐδεμίαν περὶ τῶν μελλόντων πρόνοιαν ἔχουσιν. φ, 249 ἄχος περὶ τινας.

Anmerk. 4. Zuweilen verbindet sich ein Substantiv mit zwei Genetiven von verschiedenen Beziehungen (Gen. subj. u. obj.). Hdt. 6. 2 Ἰστιάος ὑπέδνε τῶν Ἴωνων τὴν ἡγεμονίην τοῦ πρὸς Δαρεῖον πολέμου, die Anführung der Ionier in dem Kriege gegen D. 67 κατὰ Δημαρήτου τὴν κατάπαυσιν τῆς βασιληίης. Th. 1, 25 τὴν τῶν Φαιάκων προενοίκησιν τῆς Κερκύρας, ubi v. Porro. 3, 12 τὴν ἐκείνων μέλλησιν τῶν ἐς ἡμᾶς δεινῶν, das Zögern jener in den gegen uns gerichteten Gefahren. 3, 115 τὴν τοῦ Λάχης τῶν νεῶν ἀρχὴν. 4, 85 τῇ ἀποκλήσει μου τῶν πολῶν, Ausschluss meiner Person aus den Thoren. 6, 18 ἡ Νικίου τῶν λόγων ἀπραγμοσύνη, inertia a Nicia in oratione commendata. Pl. Leg. 776, d ἡ τῶν Ἑρακλεωτῶν δουλεία τῆς τῶν Μαριανδυνῶν καταδουλώσεως. Phaedr. 244, c τὴν γε τῶν ἐμφρόνων ζήτησιν τοῦ μέλλοντος, *futuri investigatio a prudentibus facta*. Aesch. Suppl. 549 Τεῦθραντος ἄστου Μουσῶν. S. Tr. 1191 τὸν Οἴτης Ζηνὸς πάγον, auf d. Oeta. Ph. 489 τὰ Χαλκιδόντος Εὐβοίας σταθμά, Euböischer Wohnsitz des Ch., s. Schneidew. Eur. Ph. 308 f. Ch. βοαστρήων . . χαίτας πλόκαμον „das Haargeflecht deiner Locken“ Klotz. Davon ist der Fall zu unterscheiden, wo ein Genetiv den anderen regiert, als: Th. 4, 10 φόβῳ ῥοθλοῦ καὶ νεῶν δεινότητος κατάπλου aus Furcht vor dem Gefährlichen einer Anfahrt der Schiffe. 2, 13 λέγων τὴν ἰσχὺν αὐτοῖς ἀπὸ τούτων εἶναι τῶν χρημάτων τῆς προσόδου auf dem Eingang dieser Gelder. 1, 143 ὀλίγων ἡμερῶν ἕνεκα μεγάλου μισθοῦ δόσεως, wegen einer Gabe eines grossen Soldes auf wenige Tage. Isae. 2, 9 μετασχὼν τοῦ οἴκου τῆς μισθώσεως τῶν παίδων τοῦ Νικίου, Verpachtung des Hauses der Söhne des N. Pl. leg. 672, d αἰδοῦς ψυχῆς κτήσεως ἕνεκα; selbst h. Pronomen, wodurch leicht eine Dunkelheit entsteht. Th. 3, 44 τοῦ ἐκείνου λόγου, der Rede jenes. X. An. 5. 5, 18 οὐδὲν ἐλαμβάνομεν τῶν ἐκείνων, nichts von dem, was jenen angehört. 2. 5, 38 Κύρου ἦσαν τοῦ ἐκείνου δούλου. Cy. 6. 1, 15 τῶν μὲν ἐκείνων ὀχυρῶν. 7. 4, 13 τῶν ἑαυτῶν κλέψονται, ubi v. Born. Hell. 4. 8, 33 τῶν ἐκείνων ξυμμαχῶν. Dem. 18, 45 διὰ τῶν ἐτέρων κινδύνων (*periculis aliis imminentibus*); sowie auch der Fall, wo das Ganze und der Teil im Genetive neben einander stehen (Σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος). Hdt. 3, 35 εἰ τοῦ παιδὸς τοῦ σοῦ τοῦδε ἐστεῶτος ἐν τοῖσι προθύροισι βαλῶν τύχοιμι μέσης τῆς καρδίας<sup>1)</sup>.

5. Wenn in der Verbindung eines Genetivs mit einem Substantive das Allgemeine zu dem Besonderen sich wie ein Ganzes zu seinen Teilen verhält, so wird er partitiver genannt. Dieser Genetiv steht:

a) Bei Substantiven, als: ὁ δῆμος τῶν Ἀθηναίων, das Volk als Teil der Ath. im Gegensatze zu den Vornehmen, πέντε τάλαντα ἀργυρίου, σταγόνες ὕδατος. B, 198 δῆμου ἀνὴρ ein Mann aus dem Volke. A, 761 πάντες δ' εὐχετόωντο θεῶν Διὶ Νέστορι τ' ἀνδρῶν. Hdt. 1, 67 Λίγης

<sup>1)</sup> Vgl. Lobeck ad Ai. 309 u. 726. Fritzsche Quaest. Luc. p. 110 sq. Kühner ad X. An. 2. 5, 38.



τῶν ἀγαθοεργῶν καλεομένων Σπαρτιητέων. 6, 114 ἀπὸ δ' ἔθανε τῶν στρατηγῶν Στησίλεως. Th. 6, 3 Ἀρχίας τῶν Ἡρακλειδῶν. 8, 92 ἐβόηθει Ἀρίσταρχος καὶ τῶν ἱππέων νεανίσκοι. 6, 31 οἱ θραίνονται τῶν ναυτῶν. X. An. 1. 8, 1 Πατηγίας, ἀνὴρ Πέρσης τῶν ἀμφὶ Κῦρον πιστῶν, wo wir sagen: einer von den Getreuen. 4. 8, 4 τῶν πελταστῶν ἀνὴρ. Hell. 5. 4, 2 Μέλων τῶν Ἀθήναζε πεφευγόντων Θηβαίων, einer von (wie auch der Grieche sagen konnte, z. B. Cy. 2. 3, 5 Χρυσάντας, εἷς τῶν ὁμοτίμων). Conv. 2, 1 ἔρχεται τις ἔχων ὀρχηστρίδα τῶν τὰ θαύματα δυναμένων ποιεῖν. So auch ein Subst. m. d. Gen. eines Adj. 1). X. conv. 7, 2 τροχὸς τῶν κεραμικῶν, ein Rad der irdenen, ein irdenes R. An. 4. 1, 14 παιδὸς ἐπιθυμίας ἢ γυναικὸς τῶν εὐπρεπῶν. 6. 1, 4 θύσαντες βοῦς τῶν ἀλχμάλωτων. Theophr. Char. c. 5 θουριακὰς τῶν στρογγύλων ληκύθους καὶ βάκτριάς τῶν σχολικῶν. Luc. D. M. 10, 9 πέλεκυν τῶν ναυπηγικῶν. Vgl. Pl. Hipp. min. 368, c οἶαι αἱ Περσικαὶ (ζῶναι) τῶν πολυτελῶν. Eur. Io 1395 τί δῆτα φάσμα τῶν ἀνελπίστων ὄρω; Ebenso mit d. Gen. eines Pronomens. Th. 4, 126 τοῖς Μακεδόσιν αὐτῶν (unter ihnen). 8, 70 πρυτάνεις σφῶν αὐτῶν (aus ihrer Mitte). Partitiv ist auch der Genetiv eines Landes bei einem Namen des ihm angehörigen Ortes oder Volkes; der Genetiv steht gewöhnlich voran. Hdt. 3, 136 ἀπικοντο τῆς Ἰταλίας ἐς Τάραντα. Vgl. 6, 95. Th. 2, 18 ὁ στρατὸς ἀφίκετο τῆς Ἀττικῆς ἐς Οἰνόνην. X. Hell. 2. 1, 20 οἱ Ἀθηναῖοι ὠρμίσαντο τῆς Χερρονήσου ἐν Ἐλαιούντι. 1. 4, 8 ἐπλευσε τῆς Καρίας ἐς τὸν Κεραμικὸν κόλπον. Th. 3, 86 τῆς Ἰταλίας Λοκροὶ μὲν Συρακοσίων ἦσαν, Ῥηγῖνοι δὲ κατὰ τὸ ζυγγενὲς Λεοντίνων. 8, 101 ἀφικόμενοι τῆς ἠπείρου ἐς Ἀρματοῦντα. Liegt hingegen ein grösserer Nachdruck auf dem Namen der Stadt, so steht dieser voran. X. An. 2. 2, 6 ἦλθον ἐξ Ἐφέσου τῆς Ἰωνίας. 6. 6, 38 ἀφικοντο εἰς Χρυσόπολιν τῆς Καλχηδονίας. Vgl. 7. 1, 1. Der Genetiv des Landes wird nie zwischen die Präposition und den Kasus des Landes gesetzt, also nicht: ἐς τῆς Ἀττικῆς Οἰνόνην, sondern immer τῆς Ἀττικῆς ἐς Οἰνόνην oder ἐς Οἰνόνην τῆς Ἀττικῆς. Der Genetiv des Landes wird stets mit dem Artikel verbunden, der regierende Ortsname aber nur sehr selten, da derselbe schon durch den Namen des Landes hinlänglich bestimmt ist. Th. 3, 93 πρὸς τὸ Κήναιον τῆς Εὐβοίας. 4, 25 ἐπὶ τὴν Πελωρίδα τῆς Μεσσήνης. X. Hell. 1. 6, 26 τῆς Λέσβου ἐπὶ τῇ Μαλέᾳ ἄκρα. Hdt. 2, 113 ἀπικνέεται ἐς Αἴγυπτον καὶ Αἰγύπτου ἐς τὸ νῦν Καναβικὸν καλεούμενον στόμα τοῦ Νεῖλου. Th. 8, 101 προσβαλόντες τῆς Φωκαϊδὸς ἐς τὸν ἐν Καρτερίοις λιμένα . . . δειπνοποιοῦνται ἐν Ἀργινούσαις τῆς ἠπείρου (zum Unterschiede von den gleichnamigen Inseln).

b) Bei substantivierten Adjektiven (Partizipien) im Positive, Komparative und Superlative, bei substantivischen oder substantivierten Pronomen und Numeralien. Οἱ χρηστοὶ τῶν

1) S. Matthiae II. § 442, 1. Hemsterh. ad Luc. D. M. 10, 9 p. 536 ed. Lehm



ἀνθρώπων. Οἱ εὖ φρονουῦντες τῶν ἀνθρώπων. 'Ο βουλόμενος 'Αθηναίων. Hdt. 7, 175 οἱ ἀλόντες 'Ελλήνων. (Hingegen stets οἱ θνητοὶ ἄνθρωποι, da die Eigenschaft der Sterblichkeit der ganzen Klasse zukommt.) So auch Th. 8, 75 Σαμίων πάντες οἱ ἐν τῇ ἡλικίᾳ, von den Samiern alle Erwachsenen (aber Σάμιοι πάντες ohne den Zusatz οἱ ἐν τῇ ἡλ., alle Samier). 1, 48 ταῖς ἄριστα τῶν νεῶν πλεούσαις. 25 χρημάτων δυνάμει ὄντες κατ' ἐκεῖνον τὸν χρόνον ὁμοίᾳ τοῖς 'Ελλήνων πλουσιωτάτοις. X. Cy. 1. 3, 2 Περσῶν πολὺ κάλλιστος ὁ ἐμὸς πατήρ. T, 96 Ζῆν' ἄσατο, τὸν περ ἄριστον | ἀνδρῶν ἡδὲ θεῶν φασ' ἔμμεναι (= von allen lebenden Wesen). Pl. civ. 416, b τὴν μεγίστην τῆς εὐλαβείας παρεσκευασμένοι, *maximam partem cautionis* nach dem § 405, 5 c besprochenen Gracismus st. τὸ μέγιστον = *plurimam partem*. Aus der Dichtersprache gehören hierher die Ausdrücke: δῖα θεᾶων, die herrliche unter den Göttinnen, α, 14 u. s. δῖα γυναικῶν Γ, 423. ἀριδείκτος ἀνδρῶν Λ, 248. Εὐρυδίχη, πρέσβα Κλυμένοιο θυγατρῶν γ, 452. In der Anrede: ξ, 361 ἄ δειλέ ξείνων. Vgl. φ, 288. ξ, 443 δαιμόνιε ξείνων. Ar. Ran. 835 ὦ δαιμόνι ἀνδρῶν (auch pros. Hdt. 4, 126 δαιμόνιε ἀνδρῶν, ubi v. Baehr, ebenso 7, 48). Theogn. 1307 ὄβριμε παίδων. Eur. Alc. 460 ὦ φίλα γυναικῶν (*cara inter mulieres*), ubi (472) v. Monk. Heracl. 567 ὦ τάλαινα παρθένων. Hec. 716 ὦ κατάρατ' ἀνδρῶν. Theocr. 15, 74 φίλ' ἀνδρῶν. Vgl. Verg. Aen. 4, 576 *sancte deorum* <sup>1)</sup>). Eine Eigentümlichkeit der tragischen Sprache ist die Steigerung des adjektivischen Begriffs durch Hinzufügung desselben Adjektivs im Genetive. S. OC. 1238 κακά κακῶν. OR. 465 ἄρρητ' ἀρρήτων. Ph. 65 ἔσχατ' ἐσχάτων κακά. Eur. Andr. 520 ἀνοία μεγάλη λείπειν ἐχθροὺς ἐχθρῶν, ἐξὺν χτείνειν. (Noch gesteigerter S. OR. 1301 μελζονα τῶν μακίστων, grössere als die grössten.) Vgl. § 349 b, 1. — Ganz gewöhnlich: πολλοί, ὀλίγοι, τῖς, τίς, τινές, τίνες, οἱ μὲν . . οἱ δέ, ἄλλοι, ἕτεροι, εἷς, δύο, τρεῖς u. s. w., ἕκαστος, u. dgl. m. d. Gen. X. Comm. 2, 8, 3 τοῖς τοιούτοις τῶν ἔργων. Hdt. 8, 90 πρὸς δέ τι καὶ προσεβάλετο 'Αριαράμνης τούτου τοῦ πάθεος trug auch etwas zu diesem Schicksal bei. Relat. Hdt. 6, 8 Αἰολέων οἱ Λέσβον νέμονται. X. An. 1. 7, 13 οἱ ὕστερον ἐλήφθησαν τῶν πολεμίων, ταῦτά ἤγγελλον. Th. 5, 39 ἐγίνοντο λόγοι τοῖς τε 'Αθηναίοις καὶ Λακεδαιμονίοις περὶ ὧν εἶχον ἀλλήλων, d. i. περὶ τούτων, ἃ εἶχον ἀλλ., über das, was sie von einander hatten. 80 ὁπόσα ἀλλήλων πολέμῳ . . εἶχον. (Aber πολλοί, ὀλίγοι ἄνθρωποι drückt ein aus vielen oder wenigen bestehendes Ganze aus, eine grosse oder kleine Anzahl von Menschen, ebenso οἱ πολέμιοι ἦσαν; τρεῖς ἡμεῖς ἦμεν, wir waren drei im Ganzen, wo man im Deutschen sagt: es waren unser drei, τρεῖς ἡμῶν ἦσαν, es waren drei von uns, aus unserer Anzahl); θεῶν τις, einer der Götter, aber θεός τις, *deus quidam*, X. Cy.

<sup>1)</sup> Vgl. Schaefer ad Bosii ellips. p. 189.





5. 2, 12 u. sonst oft <sup>1)</sup>). — Sehr häufig das substantivische Neutrum eines Adjektivs oder Pronomens m. d. Gen., als: τὰ πολλὰ τῆς χώρας, ἐπὶ μέγα δυνάμει, ἐς τοῦτο ἀνάγκης u. s. w., s. § 405, 5, b) u. über die Attraktion: ὁ ἡμῖς τοῦ χρόνου, πολλή τῆς χώρας u. s. w. § 405, 5, c).

Anmerk. 5. Bei dem Superlative tritt, jedoch nur selten, ἐξ hinzu, wie Hdt. 1, 196 τὴν εὐειδεστάτην ἐκ πασέων, so auch bei Zahlen und zahlartigen Adjektiven, aber auch nur selten, ἀπό oder ἐξ, als: O, 680 ἐκ πολέων πύργων. Hdt. 5, 87 κείνον μοῦνον ἐξ ἀπάντων σωθῆναι. Th. 1, 110 ὀλίγοι ἀπὸ πολλῶν πορευόμενοι. 2, 58 ἀπὸ τετρακισχιλίων ὀπλιτῶν χιλίους τῇ νόσῳ ἀπολέσας. (3, 24 ἄνδρες δώδεκα καὶ διακόσιοι ἀπὸ πλεόνων.) 3, 112 ὀλίγοι ἀπὸ πολλῶν ἐσώθησαν ἐς τὴν πόλιν. X. vect. 4, 13 ἀπ' αὐτῶν . . οὐδέν τι.

Anmerk. 6. Der partitive Genetiv kann auch von einem superlativischen Adverb abhängig sein. X. Cy. 3, 1, 25 πάντων τῶν δεινῶν φόβος μάλιστα καταπλήττει τὰς ψυχὰς. Zuweilen steht er auch vermittelt einer Kürze des Ausdrucks bei einem attributiven Superlative, obwohl der Genetiv sich nicht auf den Superlativ, sondern auf das Subjekt bezieht. Hdt. 7, 70 οἱ ἐκ τῆς Λιβύης Αἰθίοπες οὐλότατον τρίχωμα ἔχουσι πάντων ἀνθρώπων (st. οὐλότατον τῶν τριχωμάτων, ἃ πάντες ἄνθρωποι ἔχουσι). Vgl. hierüber und über den unlogischen partitiven Genetiv in Beispielen wie κάλλιστον προτέρων φάος § 349b, 4.

Anmerk. 7. Partitiv ist auch der Genetiv in der elliptischen Redensart τί μοι τινος; sc. ἐστί. Φ, 360 τί μοι ἔριδος καὶ ἀρωγῆς; was habe ich zu schaffen mit Kampf und Abwehr?

c) Bei Adverbien, und zwar α) des Ortes, als: ποῦ, πού, πῆ, πόθεν, οὗ, ἧ, ἵνα poet., neuion. u. sp., τῆδε poet., οὐδαμοῦ, πανταχῆ, ἄνω, κάτω, πρόσω, πόρρω, ἐκάς, πρόσθεν, ἔμπροσθεν, προπάροιθε(ν) poet., ὄπισθεν, ἐπίταδε (od. ἐπὶ τάδε), diesseit, ἐπέκεινα (od. ἐπ' ἐκεῖνα), jenseit, u. s. w. α, 170 τίς, πόθεν εἰς ἀνδρῶν; unde terrarum? β, 131 πατήρ δ' ἐμὸς ἄλλοθι γαίης. α, 425 ὅθι οἱ θάλαμος περικαλλέος αὐλῆς | ὑψηλὸς δέδμητο. δ, 640 ἀλλὰ που αὐτοῦ | ἀγρῶν ἢ μήλοισι παρέμμεναι ἢ ἐσβώτῃ. Γ, 400 ἢ πῆ με προτέρω πολιῶν ἐν ναιομενάων | ἄξεις; S. Ai. 386 οὐχ ὄρα, ἵν' εἴ κακοῦ; vgl. OR. 413. Hdt. 1, 213 ἔμαθε, ἵνα ἦν κακοῦ. 1, 163 τῆς ἐωυτοῦ χώρας οἰκῆσαι ὅκου βούλονται. 2, 43 οὐδαμῆ Αἰγύπτου. 6, 19 χρημάτων μνήμην ἐτέρωθι τοῦ λόγου ἐποτησάμην. Th. 2, 75 διελόντες τοῦ τείχους ἢ προσέπιπτε τὸ χῶμα. X. Cy. 6, 1, 42 ἐμβαλεῖν που τῆς ἐκείνων χώρας. Pl. civ. 403, e εἰδέναι, ὅπου γῆς ἐστί. S. El. 922 οὐκ οἶσθ' ὅποι γῆς οὐδ' ὅποι γνώμης φέρῃ. Pl. Symp. 181, e τὸ τῶν παιδῶν τέλος ἄδηλον, οἱ τελευτᾷ κακίας καὶ ἀρετῆς ψυχῆς τε πέρι καὶ σώματος. Civ. 550, e προϊόντες εἰς τὸ πρόσθεν τοῦ χρηματίζεσθαι, vorwärts schreitend im Gelderwerbe. Dem. 18, 62 ἐνταῦθα τῆς πολιτείας, in eo civitatis statu. Pl. Phaed. 113, b ἐμβάλλει (mündet) κατωτέρω τοῦ Ταρτάρου „in loca Tartari inferiora“ Stallb. X. An. 4, 3, 3 πεζοὺς παρατεταγμένους ἄνω τῶν ἵππεων. Ἐνταῦθα τῆς ἡλικίας, τοῦ λόγου, δεῦρο τοῦ λόγου Pl. Symp. 217, e. Dem. 4, 9 ὄρατε, οἱ προελήλυθεν

<sup>1)</sup> S. Lobeck ad S. Ai. 998.



ἀσελγείας. Pl. Phaed. 111, ἀπολλαχοῦ τῆς γῆς. Hdt. 1, 5 προβήσομαι ἐς τὸ πρόσω τοῦ λόγου weiter in der Erzählung. 7, 237 πρόσω ἀρετῆς ἀνήκειν. X. Cy. 1. 6, 39 πρόσω ἐλάσαι τῆς πλεονεξίας. Pl. apol. 38, ε πόρρω ἤδη ἐστὶ τοῦ βίου, θανάτου δὲ ἐγγός tief hinein ins Leben, nahe an die Grenze des Lebens. Gorg. 486, α τοὺς πόρρω ἀεὶ φιλοσοφίας ἐλαύνοντας. Vgl. Euthyd. 294, ε. Crat. 410, ε. Symp. 217, d διελεγόμεν ἀεὶ πόρρω τῶν νυκτῶν. X. apol. 30. Hier. 4, 4. Hdt. 8, 144 οὐκ ἐκὰς χρόνου παρέσται, nicht weit in der Zeit, in nicht ferner Zeit. 4, 204 ἐκαστάτω τῆς Λιβύης, am weitesten in L. Isocr. 7, 80 ἐπίταδε (od. ἐπὶ τάδε) Φασήλιδος ἔπλεον, diesseit des Ph. Th. 8, 104 τὰ ἐν τῷ ἐπέκεινα αὐτοῦ (jenseit dieses Ortes) γιγνόμενα. X. Hell. 5. 1, 10 ἀνέβαινον τοῦ Ἡρακλείου ἐπέκεινα (kurz vorher πορρωτέρω τοῦ Ἡρακλείου). Ähnlich steht der Genetiv bei Ortsbestimmungen nach einem mit einer Präposition verbundenen Substantive <sup>1)</sup> = an einer gewissen Seite von einem Orte. Hdt. 2, 32 νέμεται δὲ τὴν Σύρτιν τε καὶ τὴν πρὸς ἡῶ χώραν τῆς Σύρτιος = τὴν χώραν πρὸς ἡῶ τῆς Σύρτιος, das Land östlich von d. S. 7, 126 οὔτε γὰρ τὸ πρὸς τὴν ἡῶ τοῦ Νέστου (adverbial) οὐδαμόθι πάσης τῆς ἔμπροσθε Εὐρώπης ἴδοι τις ἄν λέοντα οὔτε πρὸς ἐσπέρας τοῦ Ἀχελφίου ἐν τῇ ἐπιλοίπῃ ἡπείρῳ. Th. 2, 96 οἰκοῦσι δ' οὔτοι πρὸς βορέαν τοῦ Σχόμβρου ὄρους, nördlich von. Doch können die Ausdrücke τὰ πρὸς βορρᾶν, τὰ πρὸς ἐσπέρας, τὸ ἐπέκεινα u. s. w. auch „der nördliche, westliche, jenseitige Teil“ bedeuten und m. d. Gen. verbunden werden, als: Th. 6, 2 τὰ πρὸς βορρᾶν τῆς νήσου, der nördl. Teil der Insel. Beide Genetive verbunden X. Hell. 5. 4, 38 ἐδήου τῆς χώρας τὰ πρὸς ἑαυτοῦ τῶν σταυρωμάτων, er verheerte den Teil des Landes, der auf der ihm zugewandten Seite der Verschanzung lag. — β) Der Zeit, als: ὀψὲ τῆς ἡμέρας, τοῦ χρόνου, τῆς ἡλικίας, τρις τῆς ἡμέρας, πολλάκις τῆς ἡμέρας, ἀωρὶ νυκτῶν, τῆς νυκτός u. a. Hdt. 9, 101 πρῶτὶ τῆς ἡμέρας. Pl. Prot. 326, ε πρῶταίτατα τῆς ἡλικίας, sehr früh im Alter. X. Hell. 2. 1, 23 τῆς ἡμέρας ὀψὲ ἦν. Ar. Av. 1498 πηνίχ' ἐστὶν ἄρα τῆς ἡμέρας: Ar. fr. 1171 τηνικαῦτα τοῦ θέρους um diese Zeit des Sommers. Theocr. 2, 119 ἦρθον . . αὐτίκα νυκτός, h. e. *ut primum nox appetebat*. — γ) Der Quantität, wie ἄλις, ἄδην (urspr. Akk. eines Nomens: zur Genuge, zur Übersättigung, wie *affatim* = *ad fatim*). Hdt. 9, 27 παιδιῶν μὲν νῦν ἔργων ἄλις ἔστω. Vgl. X. Cy. 8. 7, 25. An. 5. 7, 12. T, 423 οὐ λήξω, πρὶν Τρωᾶς ἄδην ἐλάσαι πολέμοιο. Vgl. ε, 290. Pl. Charm. 153, d τῶν τοιούτων ἄδην εἶχομεν. (Ἄλις kann aber auch als Adverb konstruiert werden, wie lat. *satis* <sup>2)</sup>) P, 54 ἄλις ἀναβέβρυγεν ὕδωρ. ε, 38 χαλκὸν τε χρυσὸν τε ἄλις ἐσθῆτά τε δόντες. Vgl. η, 295. Eur. Or. 1039.)

<sup>1)</sup> S. Madvig Bmrk. über einige Punkte der Gr. Wortfüg. S. 74 f. — <sup>2)</sup> S. Kühner, ausf. Gr. der lat. Spr. II. § 84 Anm. 12.



§ 415. Verbindung des Genetivs mit Verben, Adjektiven (Partizipien) und Adverbien.

1. Wie der Genetiv in Verbindung mit einem Substantive die nähere Bestimmung des ihn regierenden Substantivs bezeichnet, so in Verbindung mit einem Verb oder einem Adjektive die nähere Bestimmung des ihn regierenden Verbs oder Adjektivs (§ 413, 1). In der substantivischen wie in der verbalen Genetivverbindung findet eine innige Verschmelzung zweier Begriffe zu einem statt, in jener zweier Substantivbegriffe, in dieser eines verbalen Begriffes mit einem substantivischen.

2. Mit der griechischen Sprache stimmt im Gebrauche des Genetivs keine mehr überein als die deutsche in ihren früheren Perioden (im Gotischen und Altdeutschen) <sup>1)</sup>, in der sogar die Verbalverbindung des Genetivs noch umfangreicher ist als im Griechischen, als: hungeron, langen (= verlangen), lustan u. gilustan, thunken, angustan (= sich ängstigen), sich belgen od. irbelgen (= erzürnen), ergetzen, erschrecken, faren (= versuchen), fergon (= wünschen), folgen, fragen, fualen (= fühlen), gebieten, geren (= begehren), be-waren, biginnan, fullon, irbitan (= darbieten), waltan, weren (= gewähren), truen (= trauen), twingen, des Weines trinken, des Brodes essen u. s. w. Rumpel a. a. O. vergleicht: die Schafe haben nicht des Hirten; er hat der Salbe; er nimmt der Frucht; er giebt des Brodes; er bringt des Sandes; er bricht der Blumen; des Würfels spielen; sich der Frucht laden; sich des Weines füllen; Wassers werfen (mit Wasser besprengen); sie wollen Streitiges uns bestehen (im Streite); sie führen Raubes eine Magd (im Raub); er zog eines Zuges (auf einem Zuge); sie kamen Fluges (im Fluge).

3. Weitaus die meisten Genetivverbindungen lassen sich auf den partitiven Genetiv zurückführen. So der Genetiv bei den Verben der Teilnahme, des Berührens und Erlangens, der Fülle (füllen von etwas, d. i. mit einem unbestimmten Teile des Vorhandenen), des Genießens und Sättigens, der Wahrnehmung (wo ebenfalls der Substantivbegriff nur teilweise von der Handlung des Verbs ergriffen wird), des Herrschens (Gewalt haben an etwas), des Sorgens (geistig Anteil nehmen an etw.), sowie bei Orts- und Zeitbestimmungen. Auch der sogen. Genetiv des Ziels bei den Verben des Zielens, Greifens u. a. ist hiermit verwandt. Bei den kopulativen Verben des Seins und Werdens erscheint der Genetiv als

<sup>1)</sup> S. Grimm IV. S. 646 ff., die Verzeichnisse b. K. F. Becker Ausf. Deutsche Gr. Th. II. S. 135 ff., 138, 144 ff., 162, Rumpel a. a. O. 237 f.



Prädikat in denselben Beziehungen wie in Verbindung mit einem Nomen (als Gen. des geteilten Ganzen, des Besitzers, der Beschaffenheit u. s. w.). An den adnominalen Genetiv der Ursache (γραφὴ κλοπῆς) und des Wertes (χωρίον δέξα μνῶν) lehnt sich an der Genetiv bei den verbalen Ausdrücken des gerichtlichen und des Handelsverkehrs (γράφεσθαι κλοπῆς, πριάσθαι δέξα μνῶν).

4. Als Vertreter des Ablativs (s. § 408, 2 u. § 413, Anm.) bezeichnet der Genetiv den Gegenstand, von dem ein anderer entfernt wird (bei Verben der Bewegung, der Trennung u. ähnl.) oder fern ist (bei den Verben des Mangels), sowie den Gegenstand, von dem aus ein anderer gemessen wird (bei Komparativen und komparativen Verben).

#### § 416. Fortsetzung.

Folgende Verbal-, Adjektiv- und Adverbialbegriffe werden im Griechischen mit dem Genetive verbunden:

1. Die Begriffe des Teilnehmens und Anteilgebens an etwas, als: μετέχειν, μετα-, συλλαμβάνειν, μεταλαγχάνειν, συναίρεσθαι, μέτεστί μοι, μετα-, προσιδόναι, ἐπιδαφιλεύεσθαι (*largiri*), κοινωνεῖν, κοινοῦσθαι, μετα- u. ἀντιποιεῖσθαι (*ad se vindicare*, sich einer Sache bemächtigen, sich etw. aneignen od. aneignen wollen), μεταίτεῖν, einen Anteil fordern, u. die poet. μείρεσθαι, ἀμείρειν; προσήκει μοί τινας mir kommt Anteil zu, ich habe teil an etwas; συνεργός, σύμφορος Hs. th. 593, κοινωνός, ἐπήβολος, ἰσόμοιρος, ἔμπορος, ἄμπορος (beide poet.), ἄμοιρος, μέτοχος, ἀμέτοχος. Pl. Prot. 322, α ὁ ἄνθρωπος θέλει μετέσχε μοίρας. X. Hell. 2. 4, 9 δεῖ ὑμᾶς, ὥσπερ καὶ τιμῶν μεθέξετε, οὕτω καὶ τῶν κινδύνων μετέχειν. Th. 1, 39 τῆς δυνάμεως αὐτῶν τότε οὐ μεταλαβόντες τῆς ὠφελείας νῦν μεταδώσετε. Pl. cin. 429, α ψ προσήκει ταύτης τῆς ἐπιστήμης μεταλαγχάνειν. Eur. M. 946 συλλήψομαι δὲ τοῦδὲ σοι κἀγὼ πόνου. Eur. J. A. 160 σύλλαβε μόχθων. Pl. leg. 897, d καὶ ἐμὲ τῆς ἀποκρίσεως ὑμῖν δίκαιον προσλαμβάνειν, dass auch ich euch im Antworten (am Antworten teilnehmend) helfe, st. des üblichen συλλαμβάνειν τινί τινας, s. Stallb. Th. 4, 10 ἄνδρες οἱ ξυναράμενοι τοῦδε τοῦ κινδύνου, vgl. 5, 28. Dem. 24, 49 τοῖς ἀκουσιν ἀμαρτοῦσι μέτεσσι συγγνώμης. X. Cy. 7. 5, 78 f. θάλπους μὲν καὶ ψύχους καὶ σίτων καὶ ποτῶν καὶ ὕπνου ἀνάγκη καὶ τοῖς δούλοις μεταδιδόναι, πολεμικῆς δ' ἐπιστήμης καὶ μελέτης οὐ μεταδοτέον. Eur. Or. 450 μετάδος φίλοισι σοῖσι σῆς εὐπραξίας. X. Comm. 1. 2, 29 προσδοῦναι μηδενὸς ἀγαθοῦ, beisteuern, vgl. Eur. Cy. 531. Suppl. 350. Ar. P. 1111. X. Cy. 2. 2, 15 ἡμῖν τοῦ γέλωτος ἐπιδαφιλεύσει. Comm. 2. 6, 22 σίτου καὶ ποτοῦ κοινωνεῖν. X. R. L. 1, 9 τοῦ μὲν γένους καὶ τῆς δυνάμεως κοινωνοῦσι, τῶν δὲ γρημάτων οὐκ ἀντιποιοῦνται. Th. 1, 140 τῆς ξυνέσεως



μεταποιεῖσθαι. X. An. 4. 7, 12 οὔτοι ἀντεποιοῦντο ἀρετῆς. Vgl. Isocr. 6, 7. Eur. Ph. 1709 ἐπεὶ προθυμῇ τῆσδε κοινοῦσθαι φυγῆς, teilnehmen. Andr. 933 σὺ τὴν . . δούλην ἀνέξῃ σοὶ λέχους κοινομένην; Hdt. 4, 146 τῆς βασιλῆης μεταίτεοντες. A, 278 ὁμοίης ἔμμορε τιμῆς | σκηπτοῦχος βασιλεύς. Ps. Andoc. 4, 34 ἐμοὶ οὐδαμῶθεν προσήκει τούτου τοῦ πράγματος. X. Comm. 4. 5, 11 ἀνδρὶ ἔττονι τῶν διὰ τοῦ σώματος ἡδονῶν πάμπαν οὐδεμιᾶς ἀρετῆς προσήκει, vgl. Hell. 2. 4, 40. Cy. 3. 3, 10 συνεργὸν εἶναι τοῦ κοινοῦ ἀγαθοῦ. Pl. Gorg. 487, c οἶδα ὑμᾶς κοινωνοὺς γεγονότας σοφίας. leg. 724, b παιδείας γίνεσθαι ἐπηβόλους. Vgl. β, 319. X. Cy. 2. 1, 31 τοὺς ὑπηρέτας ἰσομοίρους πάντων ἐποιεῖτο. Pl. Symp. 181, c ὕβρεως ἄμοιρος. Phaedr. 262, d οὐ γὰρ ἔγωγε τέχνης τινὸς τοῦ λέγειν μέτοχος.

Anmerk. 1. Dagegen steht natürlich der Teil selbst, der von einem Ganzen gegeben oder genommen wird, im Akkusative. Hdt. 4, 145 μοῖραν τιμῶν μετέχοντες. 7, 16 ἀλλὰ τι τοῦ θεοῦ μετέχον. Vgl. Th. 1, 73. Isocr. 4, 99. 6, 3. X. Hier. 2, 6 τῶν μεγίστων ἀγαθῶν ἐλάχιστα μετέχουσι. An. 7. 8, 11 ἵνα μὴ μεταδοῖεν τὸ μέρος χρημάτων. Hdt. 8, 5 Εὐρυβιάδῃ τούτων τῶν χρημάτων μεταδιδόει πέντε τάλαντα. Pl. Prot. 329, e μεταλαμβάνουσιν οἱ ἄνθρωποι τούτων τῶν τῆς ἀρετῆς μορίων οἱ μὲν ἄλλο οἱ δὲ ἄλλο, ubi v. Hdrf. (Aber Pl. Phaedr. 230, a ζῶον θείας τινὸς ναὶ ἀτύφου μοῖρας μετέχον bezeichnet μοῖρα das einem Wesen Bestimmte, das Wesen selbst, daher der Genet.) Ap. 36, a οὐ μετέλαβε τὸ πέμπτον μέρος τῶν ψήφων. Dem. 59, 10 ὀλίγας ψήφους μεταλαβόν. Eur. Suppl. 1078 μετέλαχες τύχας Οἰδιπόδα . . μέρος. Th. 2, 51 οἱ ἀρετῆς τι μεταποιούμενοι. Ar. V. 972 τούτων μεταίτεει τὸ μέρος. Hdt. 7, 157 μοῖρά τοι τῆς Ἑλλάδος οὐκ ἐλάχιστη μέτα, d. i. μέτεστι. X. Cy. 2. 3, 6 ἀγαθοῦ τινὸς μοι μετέσται τοσοῦτον μέρος, ὅσον ἂν δίκαιον ἦ. Pl. Ap. 19, c ἐμοὶ τούτων οὐδὲν μέτεστι. I, 616 ἡμισυ μείρεο τιμῆς. — Vereinzelt steht μετέχειν m. d. Dat. Th. 2, 16 τῇ κατὰ τὴν χάραν (in agris) αὐτονόμῳ οἰκήσει μετεῖχον οἱ Ἀθηναῖοι, wo es aber nicht an etwas teilnehmen bezeichnen kann, sondern bei einer Sache verbleiben (wenn nicht vielmehr μετεῖχον zu streichen ist). Κοινωνεῖν c. dat. heisst „mit einem oder einer Sache Gemeinschaft haben“, *cohaerere cum*, *pertinere ad*. Pl. Civ. 440, b ταῖς δ' ἐπιθυμίαις αὐτὸν (τὸν θυμὸν) κοινωνήσαντα, vgl. Dem. 18, 58. 19, 334. Einige der Nr. 1 angegebenen Verben werden zuweilen auch als Transitive mit dem Akkusative verbunden, so μεταδιδόναι, μετέχειν ausser dem vorher bemerkten Falle: X. An. 4. 5, 5 οἱ πάλοι ἦκοντες καὶ πῦρ καίοντες οὐ προσέσαν πρὸς τὸ πῦρ τοὺς ὀψίζοντας, εἰ μὴ μεταδοῖεν αὐτοῖς πυροὺς ἢ ἄλλο τι, εἴ τι ἔχοιεν βρωτόν, aber gleich darauf § 6: ἐνθα δὲ μετεδίδοσαν ἀλλήλοις ὧν εἶχον ἕκαστοι. S. OC. 1484 ἀκερδῆ χάριν μετάσχοιμι. Ar. Pl. 1144 οὐ γὰρ μετεῖχες τὰς ἴσας πληγὰς ἐμοί. Dem. in Lexic. ad Philemon. gramm. p. 253 ed. Osann. μετέχοντες τὴν αὐτὴν δόξαν τοῖς Λακεδαιμονίοις. Th. 1, 120 τὸν πόλεμον ἀντ' εἰρήνης μεταλαμβάνειν heisst μεταλ. im Umtausch nehmen, vgl. 6, 18, daher d. Akk. notwendig. S. OC. 1484 ἀκερδῆ χάριν μετάσχοιμι „hinterher bekommen“. Ferner συναίρεσθαι c. acc. selt. Th. 2, 71 ξυνάρασθαι τὸν κίνδυνον, vgl. Eur. Or. 767. Dem. 1, 24. Κοινοῦσθαι öfter (s. Matthiä u. Pflugk ad Eur. Alc. 426) Th. 8, 8 Καλλίγειτος καὶ Τιμαγόρας οὐκ ἐκοινοῦντο τὸν στόλον ἐς τὴν Χίον. 75 τὰ πράγματα πάντα ξυνεκοινώσαντο οἱ στρατιῶται. X. vect. 4, 30 κοινωσάμενοι τὴν τύχην, vgl. § 32. Selten κοινωνεῖν Eur. El. 1048 φίλων γὰρ ἂν | τίς ἂν πατρὸς σου φόνον ἐκοινώνησέ σοι; = gemeinschaftlich vollbringen. Hdt. 5, 20 τὰς ἐσωτῶν

μητέρας ἐπιδαψιλευόμεθα ist der Akk. notwendig. — Προσθήκει μοί τι (persönlich) ohne partitiven Nebensinn: mir kommt etw. zu, mich geht etw. an. X. Ag. 11, 6 τῇ δὲ βασιλεῖα προσθήκειν ἐνόμιζεν οὐ ῥαδιουργίαν ἀλλὰ καλοκάγαθον. Th. 1, 26 νομίσας ἑορτὴν τοῦ Διὸς καὶ ἑαυτῷ τι προσθήκειν.

Anmerk. 2. Wie die oben genannten Verben ihrer Bedeutung entsprechend regelmässig mit dem partitiven Genetive verbunden werden, so kann auch jedes andere Verb vorkommendenfalls diesen Genetiv zu sich nehmen, wenn das Objekt als nur teilweise von der Handlung betroffen erscheinen soll. Ξ, 121 Ἀδρήστοιο δ' ἔγημε θυγατρῶν, eine der Töchter. α, 140 χαρίζομένη παρεόντων. τ, 166 δόρπον δὲ ξείνῳ ταμίῃ δότω ἐνδον ἐόντων. Vgl. μ, 64. ι, 225 τυρῶν αἶνου μένους, von den Käsen nehmend. ο, 98 ὀπτῆσαι τε κρεῶν, von dem Fleische (aber γ, 33 κρέα ὀπτων). Ι, 214 πάσσε δ' ἀλόε (aber Ε, 900 τῷ δ' ἐπὶ . . φάρμακα πάσων). Ar. P. 30 σκέψομαι | τῇδὲ παροίξας τῆς θύρας, ἵνα μή μ' ἴδῃ = ὄλιγον διανοίξας τὴν θύραν. Hdt. 3, 157 ὁ δὲ ἐπιλεξάμενος τῶν Βαβυλωνίων ἐξήγαγε. 7, 6 κατέλεγε τῶν χρησμῶν, *recitabat vaticiniorum aliquid*. Th. 1, 30 τέμνειν τῆς γῆς neben τ. τὴν γῆν z. B. 1, 81. τὴν γῆν πᾶσαν 2, 57. 2, 56 τῆς τε γῆς ἔτεμον (kurz vorher ἔτεμον τῆς γῆς τὴν πολλήν). 1, 143 κινήσαντες τῶν Ὀλυμπιάσιν ἢ Δελφοῖς χρημάτων, vgl. 6, 70. Isocr. 4, 156 κινεῖν τῶν ἱερῶν. Th. 5, 2 (Βρασιδᾶς) διελθὼν τοῦ παλαιοῦ τεύχους μίαν αὐτὴν ἐποίησε πόλιν. X. An. 1. 5, 7 λαβόντας τοῦ βαρβαρικοῦ στρατοῦ. Vgl. 4, 5, 35. 4, 5, 22 πέμπει τῶν ἐκ τῆς κώμης. 6, 15 μὴ ληφθῶμεν κλέπτοντες τοῦ ὄρου (aber § 11 τοῦ ὄρου κλέψαι τι). 7, 4, 5 ἀφίεις δὲ τῶν αἰχμαλώτων ὁ Σεύθης εἰς τὰ ὄρη. Cy. 2, 4, 18 ἤτει τῶν νεωτέρων ἵππεων. 5, 3, 22 καλέσωμεν καὶ τούτων. Hell. 5, 4, 8 τῶν ἐκ τῆς στοᾶς ὀπλων καταθελόντες. Comm. 1, 2, 60 Σωκράτης πᾶσιν ἀφθόνως ἐπήρκει τῶν ἑαυτοῦ. Ages. 1, 22 τῶν τειχῶν ὑπὸ χεῖρα ἐποιεῖτο, ubi v. Breitenb. 11, 8 τῷ δὲ ἀλευθρίῳ καὶ τῶν ἑαυτοῦ προσωφελητέον εἶναι sc. τοὺς φίλους (ἤγειτο Ἀγησῖλαος), ein Edler müsse auch von dem Seinigen den Freunden geben, um sie zu unterstützen. Lys. 21, 15 ὑμῖν προσθήκει τῶν ὑμετέρων ἐμοὶ διδόναι. Eur. M. 284 ἐμβάλλεται δὲ πολλὰ τοῦδε δειμάτων vieles trägt (einen Teil) zu dieser Furcht bei, vgl. Lys. 30, 16 τοῦ φυγεῖν μέρος τι καὶ οὗτος συνεβάλετο. Hdt. 3, 105 προλαμβάνειν τῆς ὁδοῦ, einen Vorsprung auf dem Wege gewinnen. Th. 4, 33 προλ. τῆς φυγῆς. Pl. Leg. 906, d ἂν αὐτοῖς τῶν ἀδικημάτων τις ἀπονέμῃ „*de opibus iniuste partis*“. Gorg. 514, a δημοσίᾳ πράξοντες τῶν πολιτικῶν πραγμάτων. Auch das Partizip ἔχων in der Bdtg. teilhaftig kommt mit dem Gen. vor. S. OR. 709 μάθ', οὐνεκ' ἐστὶ σοι | βρότειον οὐδὲν μαντικῆς ἔχον τέχνης. Pl. Phaedr. 124 e ἐξάντη ἐποίησε τὸν ἑαυτῆς ἔχοντα, sie machte den an ihr teilnehmenden rein. Ferner Isocr. 18, 52 ἤτιῶντο τὸν Κρατινὸν συντριψαί τῆς κεφαλῆς αὐτῆς, er habe ihr ein Loch in den Kopf geschlagen. So κατεάγη, ξυνετριβῆ τῆς κεφαλῆς Ar. V. 1428. Ach. 1180. P. 71. Pl. Gorg. 469, d. (Über den Akk. κατέγα τὴν κεφαλὴν s. § 410, 6.) Die Brücke zu dem § 419, 2 besprochenen freieren Gebrauche des Genetivs bilden Beispiele wie Hs. op. 577 ἡὼς τοι προφέρει μὲν ἰδού, προφέρει δὲ καὶ ἔργου, fördert des Weges, der Arbeit: im Gehen, in der Arbeit. Th. 4, 47 μαστιγοφόροι ἐπετάχυνον τῆς ὁδοῦ τοὺς σχολαίτερον προϊόντας, die Lässigen trieben sie des Weges an, d. i. rascher auf dem Wege zu gehen. Hdt. 9, 66 προτερεῖν τῆς ὁδοῦ, des Weges voran sein, auf dem Wege voran sein. Th. 4, 60 ἡμῶν τῆς ἀρχῆς ἅμα προκοπτόντων ἐκεῖνοις, wenn wir jenen in der Herrschaft behülflich sind. (Aber transit. 7, 56 τοῦ ναυτικοῦ μέγα μέρος προκόψαντες, *rei navalis bonam partem promoventes*.)<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Vgl. Madvig Bmrkg. über einige Punkte der Gr. Wortf. S. 77.



Anmerk. 3. Dass der partitive Genetiv auch als Subjekt des Satzes auftreten kann, ist § 351, 3 bemerkt worden. X. Hell. 4. 2, 20 ἐπιπτον ἐκατέρων. Hdt. 3, 102 εἰσι γὰρ αὐτῶν καὶ παρὰ βασιλεί.

2. Die Begriffe des Berührens und Anfassens, des Anfangens, des Zusammenhängens, als: θιγγάνειν meist poet., φαύειν meist poet., neuion. u. sp. pros., ἄπτεσθαι, καθικνεῖσθαι, berühren; δράσσεσθαι meist poet., λαμβάνεσθαι (λαμβάνειν poet. fassen) λάζυσθαι nur Ar. Lys. 209 λάζυσθε πᾶσαι τῆς κύλικος, αἰρεῖν nur Γ, 78 u. H, 56 μέσσου δουρὸς ἐλών, ἀντιλάζυσθαι = ἀντιλαμβάνεσθαι Eur., συλλαμβάνεσθαι, mit anfassen, dann mit einem etwas anfassen, daher einem beistehen, wie συλλαμβάνειν τινί τινας Nr. 1, ἐπι- u. ἀντιλαμβάνεσθαι; ἔχεσθαι, sich halten an, haften an, zusammenhängen, angrenzen<sup>1)</sup>, ἀντ-, περιέχεσθαι ep., neuion. u. sp., γλίχεσθαι urspr. an etw. kleben, daher zäh festhalten; ἐπαυρίσκειν (-εσθαι) ep. u. neuion. berühren, dann erlangen, geniessen; ἄρχεσθαι, ἄρχειν (üb. d. Untersch. s. § 374, 2), ἐξ-, κατ-, ὑπ-, προὔπρχειν; ἐπιβαίνειν, betreten (berühren), poet. auch teilhaftig werden, ἐπιβῆσαι, t. maehen, ἐμβαίνειν poet., ἐμβατεύειν poet., b. Hdt. trop. sich anmassen; — ἄψαυτος ἔρχου; S. OR. 969, διάδοχος (gwhnl. m. Dat.), ἀκόλουθος, ἐπόμενος, ἀδελφός (alle drei auch m. Dat.), — ἐξῆς u. ἐφεξῆς (auch m. Dat.), σχεδόν ep., μέχρι, bis zu, bis an, vom Raume sowohl als von der Zeit, sowie auch vom Masse und Grade, als: μέχρι τῆς πόλεως, μ. τούτου τοῦ χρόνου, u. bildlich μέχρι τοῦ δικαίου, μέχρι τοσοῦτου; μέχρι οὗ, das eigentlich bedeutet bis zu der Zeit, dass, wird von Hdt. auch als Präp. m. d. Gen. gebraucht: 1, 181 μέχρι οὗ ὕκτω πόργων, ubi v. Baehr, so 2, 19. 53. 173. 3, 104, ὄχρι in ders. Bdt., aber seltener, ἕως m. d. Gen. nur b. Spät. u. im N. T., als: ἕως ἐσπέρας, ἕως θανάτου, dahin gehört auch der unechte Katalog b. Dem. 18, 106 ἕως τριῶν πλοίων, doch auch Hdt. 2, 143 ἕως οὗ ἀπέδεξαν ἀπάσας bis zu der Zeit, wo, s. Passow; auch ἐς οὗ b. Hdt., bis, 1, 67. 3, 31. 4, 12. 30. 160 u. s. (neben ἐς ὄ, s. Baehr ad 1, 67). Π, 486 κόνιος δεδραγμένος δ, 61 σίτου θ' ἄπτεσθον. Ψ, 711 ἀγκὰς δ' ἀλλήλων λαβέτην. ε, 428 λάβ πέτρης, | τῆς ἔχετο, vgl. ε, 325 ἐλλάβετ' αὐτῆς. I, 102 σέο δ' ἔξετα an dir wird haften. A, 393 περίσχεο παιδὸς ἔῃος, nimm dich de Sohnes an. Oft bei Hdt. *cupide amplecti aliquid*. 3, 53 περιεχόμενος τοῦ νεηνίω. 3, 72 τῶντου περιεχόμεθα. 7, 160 π. τῆς ἡγεμονίης 6, 13 προφάσιός ἐπιλαβέσθαι. 91 ἐπιλαβέσθαι τῶν ἐπισπαστήρων. 5, 4 προσεπιλαβέσθαι τοῦ πολέμου. 1, 93 λίμνη δ' ἔχεται τοῦ σήματος μεγάλῃ 6, 8. 3, 72 ἔργου ἐχώμεθα, *opus aggrediamur*, vgl. X. Hell. 7. 2, 1 Hdt. 7, 5 τοιούτου λόγου εἶχετο, *amplexabatur*. 3, 72 τοῦ αὐτοῦ γλίχμεθα. Th. 1, 140 τῆς γνώμης τῆς αὐτῆς ἔχομαι. 3, 24 λαβόμενοι τ

<sup>1)</sup> Ebenso im Kyprischen χραύεσθαι: Collitz, Gr. Dialektinschr. I, Nr. 60 χῶρον τὸν χραυόμενον "Ὀγκαντος ἄλφω „der an das Grundstück stösst“.



ὄρων διαφεύγουσιν ἐς τὰς Ἀθήνας, *montes assecuti*, wie 3, 22 τοῦ ἀσφαλοῦς ἀντιλαβέσθαι. Vgl. 3, 106. 8, 80. S. OC. 373 ἀρχῆς λαβέσθαι. Ar. Lys. 313 ξυλλαβέσθαι τοῦ ξύλου, mit anfassen. Bildlich unterstützen, helfen. Th. 4, 47 ξυνελάβοντο δὲ τοῦ τοιούτου, *adjuverunt hoc consilium*. S. Ph. 282 ὅστις νόσου κάμνοντι συλλάβοιτο. Vgl. Pl. Phaedr. 237, a. Ps. Pl. Theag. 129, e. X. An. 6. 3, 17 κοινῇ τῆς σωτηρίας ἔχεσθαι, *saluti studiose operam dare*. Hell. 2. 1, 32 (Ἀδείμαντος) μόνος ἐπελάβετο ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ τοῦ ψηφίσματος, *fasste an* = tadelte. Pl. civ. 329, a ἃ τοιούτων ἔχεται (*quae cum his conjuncta, his similia sunt*), ubi v. Stallb. 362, a ἀληθείας ἐχόμενον, *cum veritate conjunctum*. Symp. 217, d ἀνεπαύετο οὖν ἐν τῇ ἐχομένῃ ἐμοῦ κλίνῃ, *lecto mihi proximo*. So oft ἐχόμενός τινος, s. Stallb. ad Pl. civ. 511, b. Isocr. 6, 109 μικροῦ χρόνου γλίχασθαι. Eur. M. 55 φρενῶν ἀνθάπτεται, *mentem tangit*, ubi v. Pflugk. Or. 503 τοῦ νόμου ἔχεσθαι, *legi obedire*. 452 ἀντιλάζου καὶ πόνων ἐν τῷ μέρει. 792 δυσχερὲς ψαύειν νοσοῦντος ἀνδρός. S. OR. 1413 ἀξιώσατ' ἀνδρὸς ἀθλοῦ θιγεῖν. Isocr. 6, 101 ἐρρωμενέστερον ἀντιλαβώμεθα τοῦ πολέμου. Dem. 1, 20 ἀντιλάβεσθε τῶν πραγμάτων. Pl. Parm. 130, e οὐπω σου ἀντείληπται φιλοσοφία, *te cepit*. Vgl. Phaed. 88, d. Auch angreifen = tadeln. Pl. Hipp. maj. 287, a ἀντιλαμβάνεσθαι τῶν λόγων. Vgl. Theaet. 169, d. 189, c. Dem. 18, 185 ἀντέχεσθαι τῆς ἐλευθερίας. Ps. Pl. Ax. 369, e καθιέσθαι τῆς ψυχῆς, so oft b. Spät., b. d. Älteren stets m. Akk. Ψ, 340 λίθου δ' ἀλέασθαι ἐπαυρεῖν. Σ, 302 τῶν (χτεάτων) ἐπαυρέμεν. Ν, 733 νόον . . ἐσθλόν, τοῦ δὲ τε πολλοὶ ἐπαυρίσκοντ' ἄνθρωποι. Α, 410 ἵνα πάντες ἐπαύρωνται βασιλῆος. Hdt. 7, 180 τάχα δ' ἂν τι καὶ τοῦ οὐνόματος ἐπαύροιτο (*fructum capere ex*). In att. Prosa nur ἐπαυρίσκεσθαι τινός π. Andoc. 2, 2 εἴ τι ὑμᾶς χρῆ ἀγαθὸν ἐμοῦ ἐπαυρέσθαι *fructum capere e me*. α, 367 τοῖσι δὲ Τηλέμαχος πεπνυμένος ἤρχετο μύθων. 28 τοῖσι δὲ μύθων ἔρχε πατήρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε. X. An. 3. 2, 7 τοῦ λόγου δὲ ἔρχετο ὧδε er begann seine Rede, wie Pl. Euthyd. 293, a. X. An. 1. 6, 5 ἔφη Κῦρον ἄρχειν τοῦ λόγου ὧδε die Beratung eröffnen, vgl. Cy. 6. 1, 6. Hell. 4. 1, 32 μετὰ δὲ τοῦτο ἤρξατο λόγου ὁ Φαρνάβαζος. Th. 2, 12 ἦδε ἡ ἡμέρα τοῖς Ἑλλησι μεγάλων κακῶν ἄρξει wird der Anfang grosser Leiden sein, wie X. Hell. 2. 2, 23. 3. 5, 3 εἰ μὴ τις ἄρξει πολέμου Anlass zum Kriege geben; dann 4 διδάσκοντες ὡς οὐκ ἔρξαντο πολέμου, ἀλλ' ἀμυνόμενοι ἔλθον den Krieg anfangen. Th. 1, 144 πολέμου οὐκ ἄρξομεν, ἀρχομένους δὲ ἀμυνόμεθα. Hdt. 4, 1 ὑπῆρξαν ἀδικίης. 1, 5 ὑπάρξαντα ἀδικῶν ἔργων. Ἀναβαίνειν νηός β, 416. ι, 177. ο, 284. Ἐπιβαίνειν χώρας, νεῶν, τείχους u. s. w., z. B. δ, 521. ε, 399. trop. poet., z. B. ἐυφροσύνης ψ, 52, teilhaftig werden, trans. Hs. th. 396 τιμῆς καὶ γεράων ἐπιβησέμεν. S. OC. 400 γῆς δὲ μὴ ἔμβαίνης ὄρων. OR. 825 ἐμβατεύειν πατρίδος. Hdt. 6, 65 τούτου ἐπιβατεύων τοῦ ῥήματος darauf





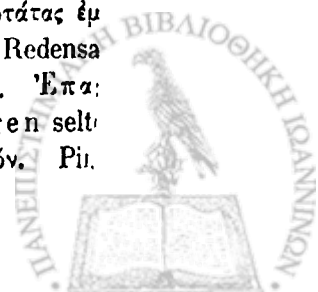
fussend. 3, 63 ἐπιβατεύειν τοῦ Σμέρδιος οὐνόματος, sich eindrängen in etw., sich anmassen. Vgl. 9, 95. S. Ph. 867 ὃ φέγγος ὕπνου διάδοχον. X. oec. 11, 12 ἀκόλουθα ταῦτα πάντα ἀλλήλων. Pl. Polit. 271, e ὅσα τῆς τοιαύτης ἐστὶ κατακοσμήσεως ἐπόμυνα. Vgl. Civ. 504, b. S. Ant. 192 καὶ νῦν ἀδελφὰ τῶνδε κηρύξας ἔχω. Vgl. Isocr. 4, 71. Pl. civ. 511, b. X. Hier. 1, 22. Ar. R. 765 τοῦ Πλούτωνος ἐξῆς. Pl. Tim. 55, a (γωνίαν) τῆς ἀμβλυτάτης . . ἐφεξῆς γεγνουῖαν.

Anmerk. 4. Mit diesen Begriffen verwandt ist μεσοῦν Hdt. 1, 181 μεσοῦντι δὲ κοῦ τῆς ἀναβάσιος, in der Mitte des Aufsteigens sich befindend. Pl. Pol. 265, b μεσοῦσιν τῆς πορείας, vgl. Civ. 618, b, ebenso μεσεύω Pl. leg. 756, e ἡ; αἰεὶ δεῖ μεσεύειν τὴν πολιτείαν. So auch μέσος Eur. Rh. 531 μέσα δ' αἰετὸς οὐρανοῦ ποτᾶται. Daher auch μεταξύ, μεσσηγύ(ς) ep. c. gen.

Anmerk. 5. Während der Genetiv in den oben besprochenen Fällen als partitiver Genetiv das Ganze bezeichnet, das von der Handlung nur zum Teil betroffen wird, steht bei Verben des Anfassens und verwandten Begriffen, die an sich mit Akkusativ verbunden werden, wie λαμβάνειν, αἰρεῖν, ἔλκειν, ἄγειν u. a. nicht selten, namentlich in der Dichtersprache, der Körperteil im Genetiv, an dem eine Person angefasst wird. Δ, 463 τὸν δὲ πεσόντα ποδῶν ἔλαβε κρείων Ἐλεφῆνωρ. γ, 365 Τηλέμαχον δ' ἄρ' ἔπειτα προσαίξας λάβε γούνων. Vgl. B, 316. Θ, 371. Φ, 68. Λ, 591 ῥίψε ποδὸς τεταγῶν. P, 289 ποδὸς ἔλκε, vgl. σ, 10. Ψ, 854 (πέλειαν) δῆσεν ποδός. X, 493 ἄλλον μὲν χλαίνης ἐρύων, ἄλλον δὲ χιτῶνος. ρ, 480 ἐρύειν τινὰ ποδὸς ἢ καὶ χειρός. A, 323 χειρὸς ἐλόντ' ἀγέμεν Βρισηίδα. Vgl. Δ, 542 u. s. (aber Ξ, 137 δεξιτερὴν δ' ἔλε χεῖρ' Ἀγαμέμνονος). Δ, 154 χειρὸς ἔχων (haltend) Μενέλαον. Vgl. Λ, 488. Π, 763 ἔχεν ποδός. γ, 439 βοῦν δ' ἀγέτην κεράων. Α, 197 ξανθῆς δὲ κόμης ἔλε Πηλεΐωνα. Ξ, 477 ὕφελκε ποδοῖν. Ω, 515 γέροντα δὲ χειρὸς ἀνίστη, vgl. ξ, 319. Pind. N. 1, 45 ἀχέων μάρψαις ὄφιας. Aesch. S. 326 ἄγεσθαι πλοκάμων. Eur. Andr. 710 ἦν . . ἐπισπάσας κόμης. Cy. 400 τένοντος ἀρπάσας ἄκρου ποδός. Selbst σὲ . . τῶν ὄρχεων κρεμῶμεν Ar. Pl. 312 st. des gwhml. ἐξ οὐ ἀπό. Vgl. S. Ant. 1221 κρεμαστὴν ἀχένος. Seltener in Prosa. Hdt. 5, 16 τὰ δὲ νήπια παιδία δέουσι τοῦ ποδός σπάρτῃ ex pede alligant. X. An. 1. 6, 10 ἔλαβον τῆς ζώνης τὸν Ὀρόνταν. R. eq. 6, 9 ἄγειν τῆς ἡνίας τὸν ἵππον.

Anmerk. 6. Bei ἄρχεσθαι steht zuweilen der Ausgangspunkt der Handlung (*incipere ab al.*) im Genetiv, der in diesem Falle als Stellvertreter des ursprünglichen Ablativs zu betrachten ist (vgl. § 421). I, 97 ἐν σοὶ μὲν λήξω σέο δ' ἄρξομαι. φ, 142 ἀρξάμενοι τοῦ χώρου, ὅθεν τέ περ οἰνοχοεῦει. Dafür gewöhnlich ἀπό oder ἐκ τινος. Pl. conv. 186, b ἄρξομαι ἀπὸ τῆς ἱατρικῆς λέγων X. Comm. 2. 1, 1 σκοπῶμεν ἀρξάμενοι ἀπὸ τῆς τροφῆς ὡσπερ ἀπὸ τῶν στοιχείων Cy. 8. 8, 2 ἄρξομαι διδάσκων ἐκ τῶν θείων. Theocr. 17, 1 ἐκ Διὸς ἀρχώμεσθα καὶ ἐς Δία λήγετε, Μοῖσαι.

Anmerk. 7. Mehrere dieser Verben erscheinen vereinzelt mit dem Akkusativ. Theocr. 1, 59 οὐδέ τί πα ποτὶ χεῖλος ἐμόν θιγεν (= προσέθιγεν); m. i. Akk. des Neutr. eines Pron. (§ 410, A. 5) S. Ant. 546 μηδ', ἀ μὴ θιγες, ποι σεαυτῆς. S. Ant. 961 ψάδων τὸν θεὸν ἐν κερτομοῖσι γλώσσαις hdt. ψ. increpat (B. d. Sp. Nonn. Dion. 45, 317). Mit Gen. u. Akk. 857 f. ἐψαυσας ἀλγεινοτάτας ἐμ μερίμνας, | πατρὸς τριπόλιστον οἶκτον, wo der Akk. von dem in der ganzen Redensart ψάδων ἀλγ. μερίμνας liegenden Begriffe: schmerzlich erwähnen abhängt. Ἐπαρῖσκειν in der Bedeutg. berühren öfter, in d. Bedeutg. erlangen seltener mit Akk. Λ, 573 u. s. ἐπαυρῖσκειν χροῖα. σ, 107 ἐπαυρῖσθεσθαι κακόν. Pl.



N. 5, 49 μόχθων ἀμοιβὰν ἐπαύρεο. — Pind. N. 3, 10 ἄρχε ὕμνον, ubi v. Dissen. B, 273 βουλὰς τ' ἐξάρχων ἀγαθὰς. Eur. Tr. 148 ἐξάρξω ἴω μολπὰν. X. Cy. 7. 1, 9 παιᾶνα ἐξάρξω. Vgl. 25. 3. 3, 58. 4. 1, 6 παιᾶνα ἐξάρχεσθε. Pl. Euthyd. 283, b θαυμαστόν τινα ἀνὴρ κατῆρχε λόγον. Eur. Hec. 685 κατάρχομαι νόμον βακχείον, ubi v. Pflugk. Ἰπάρχειν εὐεργεσίαν τινί, εἰς τινα Isocr. 14, 57. Dem. 19. 280. Aeschin. 2, 26. Daher auch pass. Dem. 1, 10 τῶν παρὰ τῶν θεῶν ἡμῖν ὑπεργμένων. — Ἐπιβαίνειν c. acc. Ξ, 226. ε, 50. S. Ai. 144. Hdt. 7, 50. Γλιγχεσθαι m. d. Akk. des Neutr. eines Adj. Ps. Pl. Hipparch. 226, e. (Γλιγχεσθαι περὶ τινος Hdt. 2, 102 δεινῶς γλιγχομένοισι περὶ τῆς ἐλευθερίας.) — Θιγγάνειν u. ἀπτεσθαι werden bei Pindar auch mit dem Dative nach Analogie der Verben des sich Näherns verbunden. P. 4, 296 ἀσυχία θιγέμεν. Vgl. 8, 24. 9, 43. O. 1, 86 ἀκράντοις ἐφάψατ' ὧν ἔπεσι, ubi v. Boeckh. P. 10, 28 ἀλαίαις ἀπτόμεσθα. Vgl. N. 8, 35. J. 3, 30.

Anmerk. 8. Nach Analogie der Verben der Berührung werden die Verben des Bittens, Beschwörens mit dem Genetive der Person oder Sache verbunden, bei der man bittet oder schwört, als: λίσσεσθαι, ἱκετεύειν, ἱκνεῖσθαι, indem der Bittende die Kniee oder das Bild der Gottheit berührend sein Gebet aussprach. β, 68 λίσσομαι ἡμῖν Ζηνὸς Ὀλυμπίου ἠδὲ Θέμιστος, ubi v. Nitzsch. Aesch. Suppl. 332 τί φῆς ἱκνεῖσθαι τῶνδ' ἀγωνίων θεῶν; Eur. Or. 671 ταύτης ἱκνοῦμαι σε. Hec. 752 ἱκετεύω σε τῶνδε γουνάτων | καὶ σοῦ γενεῖου δεξιᾶς τ' εὐδαίμονος. I, 451 ἡ δ' αἰὲν ἐμὲ λισσέσκετο γούνων. Auch γουνάζεσθαι X, 346 μή με, κύον, γούνων γουνάζεο μηδὲ τοκῆων. Vgl. λ, 66. Analog Hdt. 6, 68 ἐγὼ ὦν σε μετέρχομαι τῶν θεῶν (*per deos te obsecro*), ubi v. Valcken. Folgende Stellen bestätigen die gegebene Erklärung: K, 454 f. ὁ μὲν μιν ἐμελλε γενεῖου χειρὶ παχείῃ | ἀψάμενος λίσσεσθαι. Ψ, 584 ἵππων ἀψάμενος γαιήοχον Ἐννοσίγαιον | ὄμνυθι. Hdt. 6, 68 ὦ μητέρα, θεῶν σε τῶν τε ἄλλων καταπτόμενος ἱκετεύω καὶ τοῦ ἐρχεῖου Διὸς τοῦδε. 8, 65 Δημαρτήτου τε καὶ ἄλλων μαρτύρων καταπτόμενος. X. Cy. 6. 4, 9 θιγῶν αὐτῆς τῆς κεφαλῆς ἐπέβητο. — Wenn ἀντί zum Genetive tritt, so wird diese Beziehung gleichfalls sinnlich aufgefasst: vor dem Bilde der Gottheit (stehend) flehen. Auch kann die Person oder Sache, bei der man bittet, als die Bitte anregend, hervorrufend, also ursächlich aufgefasst werden; alsdann treten die Präpositionen ὑπὲρ u. πρὸς zum Genetive, wie wir in Deutschen um . . . willen anwenden. λ, 67 νῦν δὲ σε τῶν ὄπιθεν γουνάζομαι, οὐ παρεόντων, | πρὸς τ' ἀλόχου καὶ πατρός. O, 665 τῶν ὑπὲρ ἐνθάδ' ἐγὼ γουνάζομαι οὐ παρεόντων. Vgl. 660. X, 338.

3. Die Begriffe des Erlangens und Erreichens, als: τυγχάνειν, erlangen u. treffen, ἀποτ-, nicht erreichen, verfehlen, (προστ., aber πῶ begegnen, συντ- S. Ph. 320, sonst m. Dat., ἐντ- S. Ph. 1333, Hdt. 4, 410 λελυμένης τῆς γεφύρης ἐντυχόντες, ubi v. Baehr, sonst m. Dat., ἐπιτ-, antreffen, aber *incidere in aliquem* m. Dat., παρατ- u. περιτ- stets m. Dat.), λαγγάνειν (häufiger m. Akk.), χιγάνειν S. OC. 1487, sonst c. acc.; ἐξ-, ἐφικνεῖσθαι (καθικνεῖσθαι b. d. Dichtern seit Hom. stets m. d. Akk., s. Passow), κληρονομεῖν (c. gen. rei erben, c. gen. pers., einen beerben), κληροῦσθαι Dem. 57, 46 u. 62 τῆς ἱερωσύνης (sonst m. Akk.), κυρεῖν, poet. u. neuion., selt. att., ἐγκύρειν Hdt. 7, 208 ἀλογίης τε ἐνεκύρησε πολλῆς = ἔτυχε (ἐγκύρειν c. d. *incidere in aliquid*), s. Baehr. Π, 609 ἄπειτο γὰρ τεύξεσθαι . . . προβιβῶντος. Isocr. 2, 37 ἐπειδὴ θνητοῦ σώματος ἔτυχες, πειρῶ τῆς ψυχῆς ἀθάνατον μνήμην καταλιπεῖν. X. An. 3. 1, 28



σπονδῶν ἔτυχεν. Cy. 4. 1, 2 νίκης τε τετυχήκαμεν καὶ σωτηρίας. Zuweilen auch τυγχάνειν mit Gen. d. Sache und einem (ablativischen, vgl. § 421) Gen. d. Pers. S. Ph. 1315 ὧν δέ σου τυχεῖν ἐφίεμαι, | ἄκουσον. X. An. 5. 7, 33 οὗ δὲ δὴ πάντων οἴομεθα τεύξεσθαι ἐπαίνου, *quam laudem ab omnibus obtenturos nos esse credimus*. Ist d. Sache durch d. Neutr. eines Pron. ausgedrückt, so wird gewöhnlich der Akk. gesetzt: τυγχάνειν τί τις. X. An. 6. 6, 32 ταῦτα δέ σου τυχόντες. Mehr Beisp. b. Herm. ad Vig. p. 762. S. El. 1463 ἐμοῦ κολαστοῦ προστυχῶν. Ph. 552. Ar. Pl. 245 μετρίου γὰρ ἀνδρὸς οὐκ ἐπέτυχες πώποτε. Th. 3, 3 δλκᾶδος ἀναγομένης ἐπιτυχῶν. X. oec. 2, 3 εἰ ἀγαθοῦ ὠνητοῦ ἐπιτύχοιμι. Vgl. Comm. 4. 2, 28. Dem. 48, 3. Λαγχάνειν δῶρων Ω, 76, κτερέων ε, 311. X. Cy. 3. 1, 24 οἱ δουλείαν φοβούμενοι οὔτε σίτου οὔθ' ὕπνου δύνανται λαγχάνειν διὰ τὸν φόβον. Vgl. An. 3. 1, 11. Hier. 6, 9. Aor. II. λέλαχόν τινα πυρός, einen Toten des Feuers, der letzten Ehre teilhaftig machen, öfter b. Hom., z. B. H, 80. O, 350 u. s. w. X. Comm. 2. 1, 20 αἱ διὰ καρτερίας ἐπιμέλειαι τῶν καλῶν τε καὶ ἀγαθῶν ἔργων ἐξικνεῖσθαι ποιοῦσιν. Vgl. Hell. 2. 4, 15. Isocr. 4, 187 οὐκ ἐφικνοῦμαι τοῦ μεγέθους αὐτῶν (τῶν πραγμάτων), *non assequor*. Vgl. 4, 113. Pl. Hipp. maj. 292, α εὗ μάλα μου ἐφικέσθαι πειράσεται (beikommen). Dem. 23, 210 οὔτοι κληρονομοῦσι τῆς ὑμετέρας δόξης καὶ τῶν ἀγαθῶν. 57, 41 ἐπικλήρου κληρονομήσας εὐπόρου. 18, 312 κεκληρονόμηκας τῶν Φίλωνος τοῦ κηδεστοῦ χρημάτων πλειόνων ἢ πέντε ταλάντων. S. Ant. 870 δυσπότμων κασιγνητεγᾶμων κυρήσας. Hdt. 1, 31 αἱ Ἀργεῖαι (ἐμακάριζον) τὴν μητέρα αὐτῶν (τῶν νεηνιέων), οἷων (= ὅτι τοιούτων) τέκνων ἐκύρησε. Ps. Pl. Alc. 2. 141, b τῶν μεγίστων ἀγαθῶν κεκυρηκότα.

Anmerk. 9. Mehrere der angeführten Verben werden auch als Transitive mit dem Akkusative verbunden: λαγχάνειν gwhnl., τυγχάνειν selten. (E, 589 χερμαδίῳ ἀγκῶνα τυχῶν μέσον hängt d. Akk. nach dem σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος von βάλε ab, während τυχῶν absolut steht); aber öfters m. d. Akk. des Neutr. eines Pron. oder Adj. (§ 410, A. 5). Aesch. Ch. 711 τυγχάνειν τὰ πρόσφορα. Eur. Ph. 1666 οὐ γὰρ ἂν τύχοις τάδε. S. OC. 1106 αἰτεῖς ἂ τεύξη. Eur. M. 758 τυχοῦν ἂ βούλομαι u. m. τό c. inf. S. Ant. 778 τεύξεται τὸ μὴ θανεῖν, s. Herm. ad Vig. 76. Nr. 198. Ἐντυχεῖν παῦλαν, S. Ph. 1329 zweifelhaft (die Stelle ist verderbt). Pl. civ. 431, c τὰς δέ γε ἀπλᾶς τε καὶ μετρίας (ἐπιθυμίας) . . ἐν ὀλίγοις ἐπιτεύξε ubi v. Schneider. Mit d. Akk. des Neutr. eines Adj. oder Pron. X. Hell. 4, 5, ταλλα ἐπετύχανε, ubi v. Breitenb. Vgl. 4. 8, 21. 6. 3, 16 ἐν τι ἐπιτύχε (überall in dem Sinne: in etw. Glück haben). Κληρονομεῖν c. acc. rei Lycurg. ε oft b. Späteren, s. Passow., auch κλ. τί τις, etw. von einem erben. Li D. M. 11, 3 κλ. ἀποθανόντος ἐμοῦ τὰ κτήματα. Bei Späteren auch κληρονομεῖν τινος z. B. τὸν πατέρα, τὸν ἀποθανόντα u. s. w. S. Lobeck ad Phryn. p. 129 Κυρε Aesch. Ch. 714 κάκει κυρούντων δώμασιν τὰ πρόσφορα. (Aber Aesch. S. 699 β εὗ κυρήσας = ὧν.) Eur. Rh. 113 κυρήσεις πολεμίους . . φεύγοντας. 695 πόθεν κυρήσω; Hec. 698 ἐπ' ἀκταῖς νιν κυρῶ.



4. Die Begriffe a) der hastigen Bewegung, des Zielens und Strebens nach etwas, b) des Verlangens und Sehns nach etwas, als:

a) μεμαώς ep., anstürmend, hastig strebend, μαιμᾶν, ἐπιμαίεσθαι (beide poet.), ὀρέγεσθαι (ὀριγνᾶσθαι poet. u. Ps. Pl. Ax. 366, a), sich ausstrecken nach etw., trop. streben; ἐπειγόμενος ep., ἰθύειν O, 693 νεός, gegen das Schiff andringen, ὀρμᾶν u. ὀρμᾶσθαι ep., ὀρούειν Pind. P. 10, 61, ἐπιβάλλεσθαι ep., sich auf etw. werfen, ἐπαίσειν ep., losstürmen auf etw., ἐσσύμενος ep., ἴεσθαι, bes. ἴμενος ep., ἐφίεσθαι; στογάζεσθαι u. bei den Dichtern: τιτύσκεσθαι, τοξάζεσθαι, τοξεύειν, ἀκοντίζειν, βάλλειν, ῥίπτειν, ἰέναι, ὀλατεύειν nach etw. zielen, schiessen; d. Adv. ἰθύς ep., ἰθύ neuion., εὐθύ att., gerade auf etw. los. E, 732 μεμαυτ' ἔριδος καὶ αὐτῆς. Vgl. N, 197. S. Ai. 50 χεῖρα μαιμῶσαν φόνου. μ, 220 σκοπέλου ἐπιμαίεο, strebe dem Felsen zu, bildl. K, 401 μεγάλων δῶρων ἐπεμαίετο θυμός. ε, 344 νόστου. Z, 466 ὡς εἰπὼν οὗ παιδὸς ὀρέξατο φαίδιμος "Εκτωρ. Vgl. Π, 322. Bildl. X. Hell. 4. 4, 6 (ἄξιόν ἐστι) τῶν γε καλλίστων καὶ μεγίστων ἀγαθῶν ὀβριγομένους ἀξιοπεινοτάτης τελευτῆς τυχεῖν. T, 142 ἐπειγόμενός περ Ἄρηος, α, 309 ἐπ. ὁδοῖο. Δ, 334 Τρώων ὀρμήσειε. Ξ, 488 ὀρμήθη δ' Ἀκάμαντος, vgl. Φ, 595. Z, 68 ἐνάρων ἐπιβαλλόμενος. N, 687 ἐπαίσσοντα νεῶν, vgl. E, 263. δ, 733 ἐσσύμενός περ ὁδοῖο. Th. 1, 8 ἐφιέμενοι τῶν κερδῶν οἱ ἥσσους ὑπέμενον τὴν τῶν κρεισσόνων δουλείαν. Ψ, 855 ἧς ἄρ' ἀνώγει τοξεύειν, vgl. S. Ant. 1034. Eur. Io 1411. P, 304 "Εκτωρ δ' αὐτ' Αἴαντος ἀκόντισε δουρί, vgl. 525. 608. X. Cy. 1. 6, 29 εἰ δέ ποτε πόλεμος γένοιτο, δύναισθε καὶ ἀνθρώπων στογάζεσθαι. Sehr oft bildlich Isocr. 8, 28 στογ. τοῦ δέοντος. Pl. Gorg. 465, a στογ. τοῦ ἡδέος. Eur. Ba. 1096 αὐτοῦ χερμάδας . . ἔρριπτον. S. Ai. 154 τῶν ἰγάρ μεγάλων ψυχῶν ἰεῖς οὐκ ἂν ἀμάρτοις. (Eur. Ba. 1099 ἄλλαι δὲ θύρτους ἴεσαν δι' αἰθέρος | Πενθέως). N, 159 Μηριόνης αὐτοῖο τιτύσκετο δουρί. Δ, 100 ὀίστευσον Μενελάου. M, 254 (θύελλα) ἰθύς νηῶν κονίην φέρον, vgl. Π, 584. P, 233. Hdt. 6, 95 εἶχον (*dirigebant*) τὰς νέας ἰθύ τοῦ Ἑλλησπόντου. Pl. Lys. 203, a ἐπορευόμεν ἔξ Ἀκαδημίας εὐθύ Λυκείου. Zweifelhaft εὐθύς Eur. Hipp. 1197 τὴν εὐθύς Ἄργους κάπιδουρας ὑδόν.

b) ἐπιθυμεῖν, ἐρᾶν, ἐρωτικῶς ἔχειν u. διακείσθαι, ἀνερασθῆναι τῆς ἀρχαίας ἀφροδιτῆς X. Comm. 3. 5, 7, *rursus studio antiquae virtutis incitari*; die poet. ἐρασθαι, ἐρατίζειν, λιλαίεσθαι, ἔλδεσθαι, ἰσχανᾶν, ἰμείρειν, d. poet. u. neuion. ἰμείρεσθαι; διψῆν, πεινῆν; κιττᾶν lüstern sein, τῆς εἰρήνης Ar. P. 497, ἐπιτύχεσθαι, ἐπιτυφῆναι *amore exardescere*, Ar. L. 221 f., τρύχεσθαι *amore consumi*, Ar. P. 989; b. Späteren: καίεσθαι Hermesian. b. Ath. 598, a, κνίεσθαι Theocr. 4, 59. Luc. D. Mer. 10, 4. Macho b. Ath. 577, e, ἀλίσχεσθαι *amore carī*, X. Ephes. 3, 2; auch d. V. desiderat. ὀψείειν Ξ, 37 ὀψείειντες αὐτῆς καὶ πολέμοιο, *cupidi pugnam videndi*; Adj. ἐραστής, ὀσερωος, ἐπιθυμητής, ἐπιθυμητικός, πρόθυμος *cupidus*, S. El. 3. Über d. Deutsche



s. Grimm IV, S. 655 ff. P, 660 (λέων) κρειῶν ἐρατίζων. I, 64 πολέμου ἔραται ἐπιδημίου. α, 315 λιλαιόμενον περ ὁδοῖο. Ψ, 122 ἐλδόμεναι πεδίοιο. 300 δρόμου ἰσχανόωσαν, vgl. θ, 288. K, 555 φύχεος ἰμείρων. Hdt. 3, 123 ἰμείρετο χρημάτων. Pl. civ. 403, α ὁ ἕρθος ἔρωσ πέφυκε κοσμίου τε καὶ καλοῦ σωφρόνως τε καὶ μουσικῶς ἐρᾶν. Symp. 181, b (οἱ φαῦλοι) τῶν σωμάτων μᾶλλον ἢ τῶν ψυχῶν ἐρῶσιν. 186, b τὸ ἀνόμοιον ἀνομοίων ἐπιθυμεῖ καὶ ἐρᾶ. 216, d Σωκράτης ἐρωτικῶς διάκειται τῶν καλῶν. X. Oec. 12, 15 ἐρωτικῶς ἔχουσι τοῦ κερδαίνειν. Vgl. Hier. 1, 21. Cy. 3. 3, 12. Pl. Civ. 438, α οὐδεὶς ποτοῦ ἐπιθυμεῖ, ἀλλὰ χρηστοῦ ποτοῦ, καὶ οὐ σίτου, ἀλλὰ χρηστοῦ σίτου· πάντες γὰρ ἄρα τῶν ἀγαθῶν ἐπιθυμοῦσιν. υ, 137 σίτου δ' οὐκέτ' ἔφη πεινήμεναι. X. Oec. 13, 9 πεινῶσι τοῦ ἐπαίνου οὐχ ἦττον ἔναι τῶν φύσεων ἢ ἄλλαι τῶν σίτων τε καὶ ποτῶν. Vgl. Cony. 4, 36. Cy, 7. 5, 50 πεινῆν συμμάχων. Seltener διψῆν. Pl. civ. 562, c πόλις ἐλευθερίας διψήσασα. Pind. N. 3, 6 διψῆ δὲ πρᾶγος ἄλλο μὲν ἄλλου. Hdt. 7, 6 νεωτέρων ἔργων ἐπιθυμητής. Pl. leg. 643, e παιδείαν ποιούσαν ἐπιθυμητὴν τε καὶ ἐραστὴν τοῦ πολίτην γενέσθαι τέλεον.

Anmerk. 10. Allen diesen Genetivverbindungen gemeinsam ist der Begriff des erstrebten Zieles. Wo dieser Begriff wegfällt, steht der Akk. oder ein präpositioneller Ausdruck. So ὀρέγεσθαι c. acc. erreichen, treffen: Π, 314 σκέλος, Ψ, 805 χροῶ; ausstrecken: Ω, 506 χεῖρ' ὀρέγεσθαι; darreichen: σιτόν τ' ὄρεξαι. — Ἐπιμαίεσθαι berühren regelm. m. Akk. Δ, 190 ἔλκος, ι, 441 οἰῶν νῶτα, E, 748 ἵππους, λ, 531 ξίφος κώπην, h. Merc. 108 πυρὸς τέχνην (untersuchen). — Die Verben des Werfens in Prosa mit Akk., z. B. τοξεύειν θηρίον X. Cy. 1. 2, 10, ἀκοντίζειν ὕν Hdt. 1, 43, oder mit eis, ἐπί c. acc. Ebenso ὀρμαῖν, ὀρμαῖσθαι eis, ἐπί, πρὸς. — Ἐφίεσθαι mit τοῦτο nach § 410, A. 5. S. OR. 766 πρὸς τί τοῦτ' ἐφίεσαι; X. Ag. 11, 14 ist verderbt.

Selten ist der Akk. bei den Verben des Verlangens: S. OR. 58 f. ἰμείρει γνωτά. α, 409 ἡ ἐὼν αὐτοῦ χρεῖος ἐελδόμενος τόδ' (huc) ἰκάνει; (nach ἐέλδω ἐέλδεσθαι § 410, 2 ff.). E, 481 κτήματα πολλά, τά τ' ἐλδεταί ὅς κ' ἐπιδευής. Chilon b. Stob. flor. 3, 79 γ μὴ ἐπιθύμει ἀδύνατα. Menand. fr. 15, 3 ἴδιον ἐπιθυμῶν. — Φιλεῖν, ποθεῖν, ἀγαπᾶν, στέργειν werden mit dem Akkusative (die beides letzten aber auch als Intrans. mit dem instrumentalen Dative) verbunden, als ἀγαπᾶν τὰ παρόντα (τοῖς παροῦσιν) *contentum esse*. (Über den Unterschied zw φιλεῖν u. ἐρᾶν s. Apollon. de synt. p. 291.)

5. Die Begriffe der Annäherung und des Begegnens, wenn damit der Begriff des Anteils oder des erstrebten Zieles verbunden ist, als: ἀντᾶν ep. poet. u. neuion., ἀντιᾶν ep., ἀντιάζειν poet., ὑπαντ ep. poet., ἀντιβολεῖν ep. poet., πελάζειν poet. u. neuion., πλησιάζειν sel (gwhnl. c. dat.), ἐμπελάζεσθαι S. Tr. 17, ἐγγίζειν b. d. Spät.; ἀντίος ep. poet. u. neuion., ἐναντίος besond. in strengen Gegensätzen (in allgemein Bdtg. c. d.) <sup>1)</sup>, ἀντίπαλος poet. selt., gwhnl. c. d., ἀντίστροφος (auch c. d. παραπλήσιος Pl. Soph. 217, b; ἄντα ep., ἐναντα Υ, 67, ἀντίον ep., neuion.

<sup>1)</sup> Vgl. Rumpel a. a. O. S. 297. Haase ad Xen. R. L. 1, 7 (5) p. 551.



selt. in att. Prosa (c. dat. Hdt. 2, 34), ἀντία ep. poet. u. neuion., ἀντικρύ(ς) ep., ἀπαντικρύ u. κατ., ἐναντίον, κατεναντίον Hdt., so auch τοῦμπαλιν, im Gegenteil, πέλας poet. u. neuion. (auch c. dat.), πλησίον, ἐγγύς, ἄγχι ep., ἀγχοῦ poet. u. neuion. Π, 423 ἀντήσω γὰρ ἐγὼ τοῦδ' ἀνέρος. H, 158 ἀντᾶν μάχης. Pind. O. 11, 42 ἀλώσιος ἀντάσαις. S. Ant. 980 ἃ δὲ σπέρμα (Akk. nach § 410, 6) μὲν ἀρχαιογόνων ἄντας' Ἐρεχθειδᾶν. Hdt. 2, 119 ξεινίων ἦντησε (= ἔτυχε) μεγάλων. 1, 114 τῶν (= ὧν) ἀπὸ Κύρου ἦντησε. α, 25 ἀντιῶν ταύρων τε καὶ ἀρνειῶν ἑκατόμβης <sup>1)</sup>). S. El. 869 f. οὔτε του τάφου ἀντιάσας | οὔτε γόνων παρ' ἡμῶν. Ph. 718 ἀνδρῶν ἀγαθῶν παιδὸς ὑπαντήτας = τυχῶν. Δ, 342 μάχης ἀντιβολῆσαι. δ, 547 τάφου. φ, 306 ἐπητύος. Hs. op. 784 γάμου. Pind. O. 13, 31 τῶν. S. Ai. 709 πελάσαι νεῶν. Vgl. 889. Ph. 1327. OR. 1100 Πανὸς . . πελασθεῖσα, ubi v. Schneidew. Tr. 17 ἐμπελασθῆναι κοίτης. X. Cy. 3, 2, 8 ὡς δὲ μᾶλλον ἐπλησίαζον οἱ ἀμφὶ τὸν Κύρον τῶν ἄκρων. P, 31 μηδ' ἀντίος ἴστας' ἐμεῖο. Eur. Or. 1460 γυναικὸς ἀντίοι σταθέντες. Hdt. 2, 34 ἡ Αἴγυπτος τῆς ὀρεινῆς Κιλικίης μάλιστα κη ἀντίη κέεται. (Hingegen gleich darauf ἡ δὲ Σινώπη τῷ Ἴστρω ἐκδιδόντι ἐς θάλασσαν ἀντίον κέεται, in dem ersteren Beispiele will Hdt. nur die Lage Aegyptens durch Kilikien bestimmen; K. ist die nähere Bestimmung Aegyptens; in dem letzteren wird die Mündung des Istros als der bei dem ganzen Gedanken beteiligte Gegenstand bezeichnet <sup>2)</sup>, s. d. Lehre v. d. Dat.). Α, 214 ἐναντίοι ἔσταν Ἀγαιῶν. S. Ai. 1284 Ἐκτορος μόνος μόνου . . ἦλθ' ἐναντίος. Pl. Euthyphr. 5, d τὸ ἀνόσιον αὐ τοῦ μὲν ὀσίου παντὸς ἐναντίον, αὐτὸ δὲ αὐτῷ ὅμοιον. Eur. Alc. 922 ὑμεναίων γόος ἀντίπαλος. Pl. civ. 522, α ἦν ἐκείνη γ' (sc. ἡ μουσική) ἀντίστροφος τῆς γυμναστικῆς <sup>3)</sup>). P, 29 εἰ κέ μευ ἄντα στήης. 69 ἀντίον ἐλθέμεναι Μενελάου. Hdt. 3, 144 κατεναντίον τῆς ἀκροπόλιος κατέατο. Eur. Hipp. 389 τοῦμπαλιν πεσεῖν φρενῶν *na sana mente discedere, bene cogitatis contraria probare,* s. Valcken. Vgl. X. Cy. 8, 4, 32. Hdt. 6, 77 ἀγχοῦ ἐγίνοντο τῆς Τίρυνθος. 8, 39 πέλας Κασταλῆς. Vgl. 138. S. El. 900 τόμβου προσεῖρπον ἄσσον. X. Hier. 7, 4 οὐδεμία ἀνθρωπίνη ἡδονὴ τοῦ θεοῦ ἐγγυτέρω δοκεῖ εἶναι ἢ ἡ περὶ τὰς τιμὰς εὐφροσύνη. Eur. H. f. 1109 ἔλθω τῶν ἐμῶν κακῶν πέλας; Dem. 9, 27 πλησίον Θηβῶν καὶ Ἀθηνῶν. 8, 36 ἀπαντικρὺ τῆς Ἀττικῆς. Vereinzelt und zweifelhaft ὁμοῦ = ἐγγύς S. Ph. νεὼς ὁμοῦ.

Anmerk. 11. In der einfachen Bedeutung sich nähern, begegnen werden die genannten Verben mit dem Dative verbunden. Doch Pind. J. 5, 14 f. τοῖσιον ὄργαις ἀντιάσαις, *talium votorum compos factus*. Einige nehmen vereinzelt den Akkusativ zu sich. Α, 31 ἐμὸν λέχος ἀντιόωσαν (Akk. d. Zieles nach § 410, 4). Eur. J. A. 149 ἦν γὰρ νιν πομπαῖς ἀντήσης, wo πομπαῖς ἀντᾶν den transitiven Begriff „geleiten“ bildet. Hdt. 2, 141 ἀντιάζων τὸν Ἀραβίων

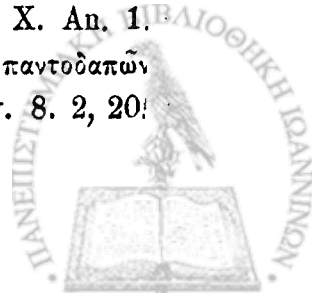
<sup>1)</sup> Mehr Stellen s. b. Buttmann Lexil. I. S. 9 f. u. Weidenkaff, de usu gen. ap. Hom. Halle 1865. — <sup>2)</sup> Vgl. Rumpel a. a. O. S. 297. Haase ad Xen. R. L. 1, 7 (5) p. 55 sq. — <sup>3)</sup> S. Stallbaum ad Plat. Phileb. 57, b.



στρατόν (ubi v. Baehr), entgegengehend angreifen. Vgl. 4, 80. 9, 7. 1, 105 σφέας ἀντιάσας δώροισι, *donis excipiens*. Trag. *precibus adire*, S. Ai. 492. Eur. Andr. 572. Pind. N. 1, 67 ὅταν θεοὶ . . Γιγάντεσσιν μάχην ἀντιάζωσιν, *bellum inferunt*. Hdt. 4, 121 οἱ Σκύθαι ὑπηντίαζον τὴν Δαρειοῦ στρατιήν. Pind. P. 5, 44 ἐκόντι πρέπει νόψ τὸν εὐεργέταν ὑπαντιάσαι. Pl. Phil. 42, c ἐὰν τῆδε ἀπαντῶμεν ἡδονὰς καὶ λύπας, ubi v. Stallb. Vgl. Lob. ad S. Ai. 802 p. 351. Über ἐναντίος, τοῦναντίον, ἔμπαλιν, τὸ ἔμπαλιν ἢ oder καὶ s. § 542, 1 u. § 423, A. 18.

§ 417. Fortsetzung.

1. Die Begriffe des Anfüllens mit etwas und des Vollseins von etw., als: πλήθειν, πληθύειν, πληροῦν, πμπλάναι, μεστοῦν, φύρειν ep., ἐπιστέφασθαι ep., bis zum Rande füllen, γέμειν, βρίθειν poet., στείνεσθαι ep., βεβυσμένος νήματος δ, 134, νάσσειν, σάττειν, πλουτεῖν, βρύειν poet., εὐπορεῖν; πλέως, ἔμπλεως, σύμπλεως, μεστός, πλούσιος, πολυκτῆμων βίου Eur. Io 581, ἄπληστος, die poet. κατηρεφής, bedeckt, angefüllt (Anacr. fr. 135 Bergk. τράπεζαι κατηρεφῆες παντοίων ἀγαθῶν), ἀφνειός, ἐπιστεφής ep., angefüllt, πολυστεφής, περιστεφής, φιλόδωρος, freigebig, z. B. εὐμενείας, Pl. conv. 197, d. I, 224 πλησάμενος δ' οἴνοιο δέπας. ι, 219 f. ταρσοὶ μὲν τυρῶν βριθον, στείνοντο δὲ σηκοὶ | ἀρνῶν ἢ δ' ἐρίφων. I, 175 κρητῆρας ἐπεστέψαντο ποτοῖο. σ, 22 μὴ σε γέρων περ ἐὼν στῆθος καὶ χεῖλα φύρσω | αἵματος. Hs. sc. 290 βριθόμενα σταχύων. S. O. C. 16 f. χῶρος βρύων δάφνης, ἐλαίας, ἀμπέλου. Aesch. Ag. 659 ὀρῶμεν ἀνθοῦν πέλαγος Αἰγαῖον νεκροῖς | ἀνδρῶν Ἀχαιῶν ναυτικῶν τ' ἐρειπίων (m. Dat. u. Gen., öfter b. Spät., s. Lob. ad S. Ai. 716 p. 332, 2), wie *florere frugum* Lucret. I, 256. X. Conv. 4, 64 σεσαγμένος πλούτου τὴν ψυχὴν ἔσομαι. Vgl. Oec. 8, 8. An. 4. 6, 27 κόμας πολλῶν καὶ ἀγαθῶν γεμούσας. Eur. H. f. νεκρῶν πληθύει πέδον. Dem. 8, 74 ἐμπλήσετε τὴν θάλατταν τριήρων. Pl. Lys. 206, α οἱ καλοὶ, ἐπειδὴν τις αὐτοὺς ἐπαινῆ καὶ αὖξῃ, φρονήματος ἐμπίμπλονται καὶ μεγαλαυχίας. Apol. 26, d τὰ Ἀναξαγόρου βιβλία γέμει τούτων τῶν λόγων. X. Hell. 6. 1, ναῦς πληροῦν ἀνδρῶν. Pl. cív. 494, c πληροῦσθαι ἐλπίδος. S. Ant. 280 παῦσαι πρὶν ὀργῆς καὶ μεμεστῶσαι λέγων. X. vect. 6, 1 τροφῆς εὐπορεῖν. Dem. 18, 27 πολλῶν μὲν χρημάτων, πολλῶν δὲ στρατιωτῶν εὐπορήσας. Pl. cív. 521, α ἄρξουσιν οἱ τῶ ὄντι πλούσιοι οὐ χρυσίου, ἀλλ' οὗ δεῖ τὸν εὐδαίμονα πλουτεῖν, ζωῆς ἀγαθῆς τε καὶ ἔμφρονος. δ, 319 δυσμενέων δ' ἀνδρῶν πλεῖος δόμος. ζ, 113 οἴνου ἐνίπλειος. Eur. Cy. 503 πλέως οἴνου. α, 165 ἀφνειότεροι χρυσοῖό τε ἐσθιῆτός τε. β, 431 κρητῆρας ἐπιστεφέας οἴνοιο. S. OR. 83 πολυστεφής δάφνης. El. 895 περιστεφής ἀνθέων. Pl. cív. 411, c δυσκολίας ἔμπλεοι. X. Cy. 3. 1, 3 διαθεόντων καὶ ἐλαυνόντων τὸ πεδίον μεστόν. Dem. 18, 217 χαρᾶς καὶ ἐπαίνων ἢ πόλις ἦν μεστή. X. An. 1. 2, 7 παράδεισος ἀγρίων θηρίων πλήρης. 22 πεδίον δένδρων παντοδαπῶν σύμπλεων. Dem. 27, 60 ἀπληστότατοι χρημάτων. Vgl. X. Cy. 8. 2, 20!



Anmerk. 1. Statt des Genetivs steht zuweilen der instrumentale Dativ. Eur. Or. 1363 δακρύοισι γὰρ Ἑλλάδ' ἅπασαν ἐπλησε (hingeg. 368 δακρύων δ' ἐπλησεν ἐμέ). Vgl. Aesch. P. 133. Th. 7, 75 δάκρυσι πᾶν τὸ στρατεύμα πλησθέν. S. Tr. 54 παῖσι μὲν τοσοῖοδε πληθύνεις. Aesch. S. 464 πνεύμασι πληρούμενοι. Βρύειν u. βρίθειν häufiger m. d. Dat., z. B. Aesch. Ag. 169 θράσει βρύων. H. Cer. 472 πᾶσα δὲ φύλλοισιν τε καὶ ἄνθεσιν εὐρεῖα χθῶν | ἔβρισε. Πλήρης selt. Eur. Ba. 18 μιγάσιν Ἑλλησι πλήρεις πόλεις. Ἄφνειός selt. Theocr. 24, 106 μεγάλας ἀφνειὸς ἀρούραϊς. Vgl. 25, 119. Hs. op. 120 ἀφνειοὶ μῆλοισι. (ibid. 455 ἀνήρ φρένας ἀφνειός nach § 410, 6.)

2. Die Begriffe des Geniessens, Essens, Trinkens, Sättigens, als: ἀπολαύειν, ὀνίχσθαι fast nur poet., ὠφελεῖν u. -εῖσθαι nur vereinzelt und zweifelhaft, εὖ πάσχειν poet. = ἀπολαύειν c. g., ἐσθίειν, φαγεῖν, πατεῖσθαι ep. poet. u. neuion., εὐωχεῖσθαι, ἐστιᾶν selt., τέρπεσθαι ep., πίνειν, γεύειν, γεύεσθαι, κορεννύναι selt. S. Ph. 1156, gwhnl. m. Dat., κορέννυσθαι poet. u. sp. pros., αμεναι ep., sättigen, ἄσασθαι ep., ἀρέσασθαι Hs. sc. 255, ἐμπορεῖσθαι Hdt. 1, 55, ubi v. Baehr, u. b. Spät.; Adj. ἄγευστος, ἄπαστος ep., ἀκόρητος poet., ἄτος ep., *insatiabilis*, ἀνόνητος Dem. 18, 141. 19, 315. X. Comm. 4. 3, 11 ἀπολαύειν πάντων τῶν ἀγαθῶν. Isocr. 4, 2 ἐνὸς δ' ἀνδρὸς εὖ φρονήσαντος ἅπαντες ἂν ἀπολαύσειαν οἱ βουλόμενοι κοινωνεῖν τῆς ἐκείνου διανοίας. Nach Analogie v. ἀπολαύειν Antiph. 5, 17 ὠφελεῖσθαι τοῦδε τοῦ νόμου, ubi v. Maetzner, st. des gwhnl. ὠφελεῖσθαι ἀπό od. ἐκ τινος (doch ist die Lesart unsicher). S. OC. 436 οὐδαίς ἔρωτος τοῦδ' ἐφαίνεται ὠφελῶν = ἀπολαύειν ποιῶν. Pind. N. 1, 32 ἐόντων εὖ παθεῖν, *praesentibus frui*. Theogn. 1009 τῶν αὐτοῦ κτεάνων εὖ πασχέμεν. (Die Belege für εὖ πράσσειν τινός sind von zweifelhaftem Werte: S. OR. 1006 liegt *gen. abs.* vor, OC. 391 ist der Ausdruck verdächtig.) τ, 68 δαιτὸς ὄνησο. Eur. M. 1348 οὔτε λέκτρων νεογάμων ὀνήσομαι. Ar. Thesm. 469 οὕτως ὀναίμην τῶν τέκνων . . μισῶ τὸν ἄνδρα, so wahr ich mich meiner Kinder zu erfreuen wünsche. So auch in Pros. Dem. 28, 20 οὕτως ὄναισθε τούτων (τῶν παίδων κτλ.), μὴ περιόγητέ με. ι, 102 λωτοῖο φαγῶν. X. Hell. 3. 3, 6 ἡδέως ἂν καὶ ὠμῶν ἐσθίειν αὐτῶν (dagogen An. 4. 8, 14 τούτους καὶ ὠμούς δεῖ καταφαγεῖν, vgl. Anm. 2). α, 124 δειπνοῦ πασσάμενος. Hdt. 2, 47 πατέονται τῶν κρεῶν. Vgl. 1, 73. 2, 37 ἰχθύων οὗ σφι ἔξεστι πάσασθαι. Pl. civ. 352, b εὐωχοῦ τοῦ λόγου, *fruere sermone*. Akt. Theophr. char. c. 8 δοκῶ μοί σε εὐωγήσειν καινῶν λόγων st. des gwhnl. Dat., s. Casaub. ap. Ast. p. 102. So Pl. Phaedr. 227, b τῶν λόγων ὑμᾶς Λυσίας εἰστίει, vgl. Civ. 571, d, st. des gwhnl. Dat. ι, 705 τεταρπόμενοι φίλον ἦτορ | σίτου καὶ οἴνου. Λ, 780 ἐπεὶ τάρπημεν ἐδητύος ἡδὲ ποτῆτος. Danach auch S. Ph. 715 οἰνοχύτου πώματος ἦσθη, erfreute sich = genoss d. Tr. λ, 96 αἵματος ὄφρα πίω (dagegen 98 ἐπεὶ πῖεν αἶμα, vgl. Anm. 2). X. Cy. 1. 3, 10 τί ἐγὼ οὐκ ἀπερρόφησας τοῦ οἴνου; Pl. conv. 203, b μεθυσθεὶς τοῦ νέκταρος, berauscht von N. Pl. leg. 634, a ἐπιτηδεύματα γεύοντα (sc.



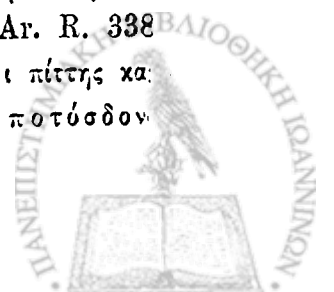


τοὺς ἀνθρώπους) τῶν ἡδονῶν. Civ. 582, c τῆς τοῦ ὄντος θεᾶς ἀδύνατον ἄλλω γεγεῦσθαι πλὴν τῷ φιλοσόφῳ. Th. 2, 70 καὶ ἀλλήλων ἐγγεγυνο. Λ, 562 ἐκορέσσατο φορβῆς. E, 289 αἵματος ἄσαι Ἄρηα. Vgl. I, 489. T, 307 μή με πρὶν σίτοιο κελεύετε μηδὲ ποτῆτος | ἄσασθαι φίλον ἦτορ. S. Ant. 582 εὐδαίμονες οἷσι κακῶν ἄγευστος αἰών. E, 388 Ἄρης ἄτος πολέμοιο.

Anmerk. 2. Der Genetiv hat partitiven Sinn. Tritt also der partitive Sinn zurück oder ist er geradezu ausgeschlossen, so steht bei den Verben des Essens und Trinkens der Akkusativ, bei denen des Sättigens der instrumentale Dativ. So bei den Verben des Essens und Trinkens der Akk. ziemlich oft (vgl. des Weines u. Wein trinken, des Brotes u. Brot essen § 415, 2), wenn der Stoff schlechthin als Nahrungsmittel bezeichnet werden soll. M, 319 ἔδουσι τε πίονα μῆλα | οἶνόν τ' ἔξαιτον μελιηδέα. κ, 101 ἀνέρες σίτον ἔδοντες. ι, 347 Κόκλωψ, τῆ, πίε οἶνον, ἐπεὶ φάγες ἀνδρόμεα κρέα. X. Cy. 6, 2, 28 ὅστις ἀλφίτοσιτεῖ, ὕδατι μεμιγμένην ἀεὶ τὴν μᾶζαν ἐσθίει, καὶ ὅστις ἀρτοσιτεῖ, ὕδατι δεδευμένον τὸν ἄρτον . . μετὰ δὲ τὸν σίτον ἐάν οἶνον ἐπιπίνωμεν, οὐδὲν μείον ἔχουσα ἢ ψυχὴ ἀναπαύσεται. Ibid. 1. 3, 6 κρέα γε εὐωχοῦ, iss tüchtig Fleisch. Pl. conv. 176, c πολὺν πίνειν οἶνον. Ebenso natürlich bei aufessen, austrinken, wie X. Cy. 1. 3, 9, und bei ἐσθίειν in der trop. Bdtg. verzehren, wie Ψ, 182 τοὺς ἅμα σοὶ πάντας πῦρ ἐσθίει. Ar. V. 287 μηδ' οὕτως σεαυτὸν ἐσθίε. (Daher pass. ὁ, 318 ἐσθίεται μοι οἶκος.) Wie μετέχειν μέρος τινός od. τί τινος gesagt wird (§ 416, A. 1), so Isocr. 13, 11 οὐδ' ἂν ἐλάχιστον μέρος ἀπελαύσαμεν αὐτῆς. Th. 2, 53 τοῦ βίου τι ἀπολαῦσαι. Καρποῦσθαι wird stets mit dem Akk. verbunden.

Anmerk. 3. Bei ὀνίνασθαι und ἀπολαύειν findet sich neben dem Genetive des Gegenstandes, von dem man Genuss hat, auch der Akkusativ eines neutralen Adjektivs oder Pronomens zur Bezeichnung der Art des Genusses (nach ὄνησιν ὀνίνασθαι, ἀπόλαυσιν ἀπολαύειν τινός). Π, 31 τί σευ ἄλλος ὀνήσεται; S. Tr. 570 τοσόνδ' ὀνήσῃ τῶν ἐμῶν . . πορθμῶν. X. Comm. 1. 6, 2 οὐ δέ μοι δοκεῖς τάναντία τῆς σοφίας ἀπολελαυκέναι. Vgl. 4. 3, 10. Pl. Phaedr. 255, e ἀξιοῖ ἀντὶ πολλῶν πόνων σμικρὰ ἀπολαῦσαι. Isocr. 8, 81 δέδοικα, μὴ πειρώμενος ὑμᾶς εὐεργετεῖν αὐτὸς ἀπολαύσω τι φλαῦρον. Statt des poet. ὀνίνασθαι τινός τι *fructum percipere ex al.* sagt man in Prosa ἀπό τινος. Pl. Charm. 175, e μηδὲν ὀνήσει ἀπὸ ταύτης τῆς σωφροσύνης. Ebenso ἀπολαύειν τι ἀπὸ, παρὰ τινος. Pl. Euthyd. 299 a πόλλ' ἀγαθὰ ἀπὸ τῆς ὑμετέρας σοφίας ταύτης ἀπολέλαυκεν ὁ πατήρ. Ferner ἀπολαύειν τινός ἀπὸ od. ἐκ τινος. Pl. Phaedr. 255, d ἀπ' ἄλλου ὀφθαλμίας ἀπολελαυκώς, *qui ex alio limpiditatem sibi contraxit.* Civ. 395, c ἵνα μὴ ἐκ τῆς μιμήσεως τοῦ εἶναι ἀπολαύσωσιν, *ne ex imitatione* (sc. rerum turpium) τὸ εἶναι *sibi contrahant*, i. e. *id sibi contrahant, ut ipsi turpes evadant*, s. Schneider ad h. l. Endlich. Pl. civ. 606, b ἀπολαύειν ἀνάγκη ἀπὸ τῶν ἀλλοτρίων εἰς τὰ οἰκεία, wo ἀπὸ wegen des Gegensatzes steht: sie müssen sich von Fremden für das Eigene Nachteil zuziehen.

3. Die Begriffe des Riechens, Duftens nach etwas, als: ὀζειν, πνεῖν, προσβάλλειν. Aesch. Ag. 1310 τόδ' ὀζει θυμάτων ἐφεστίων. Ar. N. 50 ff. ἐγὼ | ὀζων τρυγός, τρασιᾶς, ἐρίων περιουσίας, | ἢ δ' αὖ μύρου, κρόκου κτλ. Anacr. 28, 9 μύρου πνεῖν. Anth. 11, 240 πνεῖν τράγου. Ar. R. 338 ὡς ἡδύ μοι προσέπνευσε χοιρείων κρεῶν. Ach. 190 ὀζουσι πίττης καὶ παρασκευῆς νεῶν. Theocr. 1, 27 κισσῦβιον . . ἔτι γλυφάνοιο ποτόσδον



7, 143 πάντ' ὡσθεν θέρεος μάλα πίνος, ὡσδε δ' ὀπώρας. 29, 19 ἀνδρῶν τῶν ὑπερανορέων δοκέεις πνέειν. Ael. h. a. 14, 27 κρέα πάμπολλα ὀπτὰ κνίσσης προσβάλλοντα. Auch kann noch ein Genetiv hinzutreten, welcher den Gegenstand bezeichnet, von dem der Geruch, Duft ausgeht (obwohl hier gwhnl. ἀπό dabei steht, wie Hdt. 3, 23 ὄζειν ἀπ' αὐτῆς [τῆς κρήνης] ὡσεὶ ἴων, vgl. 113). Ar. Ec. 524 τῆς κεφαλῆς ὄζω μύρου<sup>1)</sup>. Vgl. Anacr. 9, 3 πόθεν μύρων πνέεις; Ar. P. 180 πόθεν βροτοῦ με προσέβαλε; woher duftete es mich an nach einem Sterblichen?

Anmerk. 4. Nach Analogie der Verben des Anteils und der Fülle werden vereinzelt, namentlich in der Dichtersprache, auch einige andere Verben mit dem Genetive verbunden, zu denen sonst zufolge einer anderen Auffassung der instrumentale Dativ tritt. ε, 72 λειμῶνες μαλακοὶ τοῦ ἡδὲ σελίνου | θήλεον (strotzten), γ, 408 ἀποστίλβοντες ἀλείφατος. Pl. Phaed. 113, α λίμνην ζέουσαν ὕδατος καὶ πηλοῦ. Hdt. 4, 205 ζῶσα εὐλέων ἐξέζεσε, *scatuit vermibus*. Pl. Phaedr. 230 b ἡ πηγὴ φεῖ ψυχροῦ ὕδατος. I, 242 αὐτὰς δ' ἐμπρήσειν μαλεροῦ πυρός (urspr. übersprühen mit etw.). Π, 81 μὴ δὴ πυρὸς αἰθομένοιο νῆας ἐνιπρήσωσι. Vgl. B, 415. ρ, 23 ἐπεὶ κε πυρὸς θερέω. Z, 331 ἀλλ' ἄνα, μὴ τάχα ἄστου πυρὸς δηλοιο θέρηται. Vgl. A, 667. H, 410 (νέκυας) πυρὸς μειλισσέμεν (wie sonst πυρὸς λελαγεῖν). Hymn. Dian. 9, 3 ἵππους ἄρσασα (tränkend) βαθυσχοίνοιο Μέλητος. Bei den Verben des Badens, Waschens. E, 6 λελουμένος Ὀκεανοῖο. Z, 508 λούεσθαι ἐυρείοιο ποταμοῖο. β, 261 χεῖρας νιψάμενος πολιτῆς ἄλδος. O, 265. Φ, 560. Ferner καταπάσσειν Ar. Eq. 99 f. πάντα ταυτὶ καταπάσω | βουλευματίων. Pl. Lys. 210, α τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐμπάσαι τῆς τέφρας.

4. Bei den Verben der sinnlichen Wahrnehmung ἀκούειν, ἐπ-, κατακούειν, ἀκροᾶσθαι, κλύειν ep. poet., αἰεῖν ep. poet., αἰσθάνεσθαι mit den Sinnen wahrnehmen, πυνθάνεσθαι vernehmen, hören, συνιέναι verstehen, ἀσφραίνεσθαι steht die Person oder Sache, deren Worte, Ton, Schall, Geruch u. s. w. wahrgenommen wird, im Genetiv, dagegen der Inhalt der Wahrnehmung selbst (Wort, Schall, Geruch u. s. w.) in der Regel im Akkusativ. Lys. 1, 43 τῶν μαρτύρων ἀκηκόατε. Pl. Gorg. 503, c Περικλέα οὐ καὶ σὺ ἀκήκοας. X. An. 4. 2, 8 ἀκούσαντες τῆς σάλπιγγος. Γ, 76 μῦθον ἀκούσας. K, 354 δοῦπον ἀκούσας. Pl. Euthyd. 283, α ἐβλέπομεν πρὸς αὐτὸν ὡς αὐτίκα μάλα ἀκουσόμενοι θαυμασίους τινὰς λόγους. X. An. 4. 4, 21 ἀκούσαντες τὸν θόρυβον. S. OR. 708 ἐμοῦ ἐπάκουσον. ξ, 328 Διὸς βουλήν ἐπακούση. Pl. Prot. 314, c ὁ θυρωρὸς κατήκουεν ἡμῶν. 330, e ἄρ' οὐκ ὀρθῶς ὑμῶν κατήκουσα; Civ. 531, α φασὶν ἔτι κατακούειν τινὰ ἡγήν. X. Cy. 1. 3, 10 οὐκ ἀκροώμενοι τοῦ ἄγοντος ὠμνύετε ἄριστα ἄδειν. Th. 6, 89 ἵνα μὴ χεῖρον τὰ κοινὰ . . ἀκροάσηθε. Ps. Pl. Eryx. 403, d τοὺς λόγους ἀκροώμενος. A, 357 τοῦ δ' ἔκλυε πότνια μήτηρ. S. Ph. 976 ἄρ' Ὀδυσσέως κλύω; Ai. 290 κλύων σάλπιγγος. Δ, 455 τῶν δέ τε τηλόσε δοῦπον ἐν οὔρεσιν ἔκλυε ποιμήν. S. OR. 340 τίς γὰρ τοιαῦτ' ἂν οὐκ ἂν ὀργίζοιτ' ἔπη | κλύων; Π, 508 Γλαύκω . . ἄχος γένετο φθογγῆς αἰόντι. K, 532 κτύπον αἶε. Ar. N. 292 ἤσθου

1) S. Bergk. reliq. comoed. Att. antiq. p. 325 sq.



φωνῆς ἄμα καὶ βροντῆς; S. El. 89 πολλάς μὲν θρήνων φῶδας, | πολλάς δ' ἀντήρεις ἦσθου | στέρνων πληγὰς. Πυθάνεσθαι nur selten von unmittelbarer Wahrnehmung. P, 102 εἰ δέ που Αἴαντός γε βοὴν ἀγαθοῖο πυθοίμην wenn ich irgendwo (einen Laut von) Aias vernähme. O, 224 μάλα γὰρ κε μάχης ἐπύθοντο καὶ ἄλλοι hätten das Kampfgetöse vernommen. O, 379 ἐπύθοντο Διὸς κτύπον. π, 412 ἐπέυθετο βουλὰς. σ, 34 τοῖν δὲ ζυνέηχ' ἱερὸν μένος Ἀντινόιο. (In gleicher Weise b. Hom. auch συνίεσθαι δ, 76 τοῦ δ' ἀγορεύοντος ζύνετο ξανθὸς Μενέλαος.) Hdt. 1, 47 καὶ κωφοῦ συνήμι καὶ οὐ φωνεῦντος ἀκούω. Th. 1, 3 ὅσοι ἀλλήλων ζυνέσαν, vgl. Hdt. 4, 114. ζ, 289 ἐμέθεν ζυνίει ἔπος. X. Cy. 1. 6, 2 δι' ἐρμηγέων τὰς τῶν θεῶν συμβουλίας συνιέναι. Ar. R. 654 χρομμύων ὀσφραίνομαι. Hdt. 1, 80 ὡσφραντο τάχιστα τῶν καμήλων οἱ ἵπποι καὶ εἶδον αὐτάς, ὀπίσω ἀνέστρεφον. ibid. τὴν ὕδμην ὀσφραίνόμενος. — Zu dem Genetive der Person oder Sache tritt oft noch ein Partizip, das den Inhalt der Wahrnehmung bezeichnet. ι, 497 εἰ δὲ φθιγεζαμένου τευ ἦ αὐδήσαντος ἀκουσεν. δ, 505 τοῦ δὲ Ποσειδάων μεγάλ' ἔκλυεν αὐδήσαντος. Pl. Ap. 37, d λέγοντος ἐμοῦ ἀκροάζονται οἱ νέοι. Polit. 306, d ἐπαινέτης εἶτε αὐτὸς πρόποτε γέγονας εἶτε ἄλλου παρῶν ἐπαινοῦντος ἦσθησαι. S. d. Lehre vom Partizip.

Anmerk. 5. Die Grenze zwischen Genetiv und Akkusativ ist nicht immer scharf zu ziehen. So können z. B. αὐδή, ὄψ u. a. ebensowohl *Stimme* in dem Sinne von: *das den Ton Erzeugende*, wie *Stimme* in der Bedeutung: *der gehörte Ton, Laut, Wort selbst* aufgefasst werden und demnach mit kaum merkbarem Unterschiede in den Gen. oder Akk. treten. So *gen.* μ, 198 φθογγῆς Σειρήνων ἠχοῦομεν. φ, 237 ἦν δὲ τις ἢ στοναχῆς ἢ κτύπου ἔδον ἀκούση | ἀνδρῶν. S. Ph. 225 φωνῆς ἀκούσαι βούλομαι, aber *acc.* S. OC. 1610 ἀκούει φθόγγον. Ai. 15 ὡς εὔμαθές σου . . φώνημ' ἀκούω. *Gen.* X, 451 αἰδοῆς ἐκυρῆς ὅπως ἔκλυον, vgl. Π, 76. S. Ant. 1207 φωνῆς δ' ἄπωθεν ὀρθίων κωκυμάτων | κλύει τις, aber *acc.* O, 270 θεοῦ ἔκλυεν αὐδήν, vgl. N, 757. Eur. Hipp. 86. S. Ai. 975 αὐδὴν γὰρ δοκῶ Τεύκρου κλύειν | βοῶντος ἄτης τῆσδ' ἐπίσκοπον μέλος. ι, 401 βοῆς ἀλοντες (seine rufende Stimme), aber Σ, 222 ἄιον ὅπα γάλκεον Αἰακίδαο (den Kriegsruf). Z, 465 σῆς τε βοῆς σοῦ θ' ἑλκρημοῖο πυθέσθαι, s. Hentze im Anh. z. d. St., aber κ, 147 εἴ πως ἔργα ἴδοιμι βροτῶν ἐνοπήν τε πυθοίμην. Pl. leg. 791, e τὰ μήπω φωνῆς ζυνιέντα (παιδιά), aber B, 182 ζυνέηκε θεᾶς ὅπα. S. Ant. 1218 τὸν Αἴμονος φθόγγον συνήμι. Pl. Prot. 325, c συνιῆ τις τὰ λεγόμενα, vgl. X. R. L. 2, 1. Besonders auffällig ist die gleichartige Verwendung der beiden Konstruktionen bei Herodot. Vgl. 1, 45 τούτων ἀκούσας, 141 ἠκούσαν τούτων ἀνεειχθέντων ἐς τὰς πόλιας, 2, 114 ἀκούσας τούτων (aber 115 ἀκούσας ταῦτα), 3, 128 ἀκούσαντας τούτων (aber gleich darauf ἠκούσαν ταῦτα). 4, 157. 5, 79. 7, 13 ἀκούσαντί μοι τῆς Ἀρταβάνου γνώμης. Doch auch sonst, z. B. Eur. Hec. 967 λέγουσα μύθους ὧν κλύων ἀφικόμεν. S. El. 35 χρῆ μοι τοιαῦθ' ὁ Φοῖβος, ὧν πέυση τάχα. Daher finden sich bisweilen beide Konstruktionen in Einem Satze neben einander. μ, 265 μυκηθμοῦ τ' ἠκούσα βοῶν ἀλιζομενάων | αἰὼν τε βληχῆν (Bekker mit Eusthat. μυκηθμόν). Eur. Suppl. 87 τίνων γόων ἠκούσα καὶ στέρνων κτύπον | νεκρῶν τε θρήνους; 1) — Bei αἰσθάνεσθαι, das mit dem einfachen *gen. pers.* nicht verbunden wird, tritt das sachliche Objekt ohne deut-

1) Vgl. Lobeck ad Soph. Ai. 716 p. 332.



ichen Unterschied in den Gen. oder Akk. X. conv. 1, 16 ἤσθετο τοῦ γέλωτος. Hell. 4. 4, 4 τῆς κραυγῆς ἤσθοντο. S. El. 683 ἤσθετ' ἀνδρὸς ὀρθίων κηρυγμάτων | δρόμον προκηρύξαντος. Ag. Pl. 670 εἰπών, ἦν τις ἀσθῆται ψόφου, | σιγᾶν. Dagegen 688 ἤσθετό ποῦ μου τὸν ψόφον. S. Ai. 1318 ἤσθόμην | βοήν Ἀτρειδῶν. X. Cy. 3. 1, 4 ἤσθετο τὰ γινόμενα.

Anmerk. 6. Wenn aber die Verben des Hörens nicht schlechthin *vernehmen* bedeuten, sondern *auf etwas hören*, d. i. a) anhören, zuhören, auf etw. merken, b) gehorchen, so werden sie regelmässig, auch bei sachlichem Objekt, mit dem Genetive (doch in der Bedeutung *gehörchen*, *Gehör schenken* auch mit dem Dative) verbunden. φ, 290 ἀκούεις μύθων ἡμετέρων. Pl. civ. 450, b λόγων ἀκουσμένους. Lycurg. 16 δέομαι δ' ὑμῶν, ἀκούσαι μου τῆς κατηγορίας διὰ τέλους. X. Cy. 3. 1, 8 ὅπως τῆς δίκης ἀκούσης. O, 199 οἱ ἔθεν ὀτρύνοντος ἀκούσονται καὶ ἀνάγκη. Aesch. S. 196 ἀρχῆς τῆς ἐμῆς ἀκούσεται. Hdt. 3, 61 Σμέρδιος τοῦ Κύρου ἀκουστέα, ἀλλ' οὐ Καμβύσῳ. B, 143 ὅσοι οὐ βουλῆς ἐπάκουσαν. Pl. Prot. 315, a ἠκολούθουν ἐπακούοντες τῶν λεγομένων. S. Ph. 1417 σὺ δ' ἐμῶν μύθων ἐπάκουσον. Hs. op. 275 δίκης ἐπάκουε. (Mit Dativ Hdt. 4, 141 ἐπακούσας τῷ πρώτῳ κελεύσματι.) Dem. 1, 23 ἀθήεις τοῦ κατακούειν τινός εἰσι. (M. Dat. Hdt. 3, 88 Ἀράβιοι οὐδαμὰ κατήκουσαν Πέρσῃσι.) Ag. N. 263 εὐφημῆν χρῆ τὸν πρεσβύτην καὶ τῆς εὐχῆς ὑπακούειν. Pl. Theaet. 162, d τῆς δημηγορίας ὀξέως ὑπακούεις καὶ πείθει. Hdt. 3, 101 Δαρείου βασιλέως οὐδαμὰ ὑπήκουσαν. Th. 4, 56 Ἀθηναίων ὑπακούοντες *Atheniensium imperio subiecti*. Pl. leg. 708, d ὑπακούσαι νόμων. (M. Dat. X. Cy. 1. 1, 3 ἤθελον αὐτῷ ὑπακούειν u. s. w.) So auch die Adjekt. ἐπήκοος, κατήκοος, συνήκοος, ὑπήκοος. Pl. civ. 499, a λόγων καλῶν ἐπήκοοι γέγονασι. Aesch. Eum. 732 δίκης γενέσθαι τῆσδ' ἐπήκοος μένω. (M. Dat. Pl. Phil. 25, b ἄν περ γε ἐμαῖς εὐχαῖς ἐπήκοος γίνηται τις θεῶν.) Pl. Tim. 70, a τοῦ λόγου κατήκοον ὄν. Men. 71, e (γυναῖκα) κατήκοον οὖσαν τοῦ ἀνδρός. Hdt. 1, 72 ἦσαν οἱ Σύριοι Μήδων κατήκοοι u. s. (M. Dat. 1, 141 Κροίσῳ ἦσαν κατήκοοι). Pl. leg. 711, e οἱ συνήκοοι τῶν λόγων. Hdt. 1, 102 (Πέρσας) πρώτους Μήδων ὑπηκόους ἐποίησε, u. so immer bei ihm. Th. 4, 78. X. Cy. 4. 2, 1 u. oft. (M. Dat. X. Hell. 6. 1, 7 ὅτι ὑπήκοοι αὐτῷ εἶεν Μαρακοὶ u. s.) O, 236 οὐδ' ἄρα πατρὸς ἀνηκούστησεν Ἀπόλλων, vgl. Π. 676. Aesch. Pr. 40 ἀνηκουστῆν δὲ τῶν πατρὸς λόγων οἶόν τε πῶς; Υ, 14 οὐδ' ἐνοσίχθων | νηχούστησε θεῶς. μ, 271 κέκλυτέ μευ μύθων ἠὲρτ auf meine Worte. ο, 220 οἱ δ' ἄρα τοῦ μάλα μὲν κλύον ἠδὲ πίθοντο. Eur. Or. 436 οὗτοι μ' ὑβρίζουσ', ὧν πόλις τὰ νῦν κλύει (*quibus oboedit*). Isocr. 14, 6 δεόμεθ' οὖν ὑμῶν μετ' εὐνοίας ἀκροᾶσθαι τῶν λεγομένων. Th. 3, 27 ἤχρωοντο ἔτι τῶν ἀρχόντων. Pl. Gorg. 488, c δεῖ ἀκροᾶσθαι τοῦ ἰσχυροτέρου τοῦς ἀσθενεστέρους. O, 378 ἀράων ἀίων Νηληιάδαο γέροντος (*erhörend*). A, 237 καὶ μὲν μευ βουλέων ξύνιεν πείθοντό τε μύθῳ (*sie hörten, merkten auf meine Ratschläge*). Nach Analogie von ἀκούειν, gehorchen, zuweilen auch πείθεσθαι *c. gen.* Eur. J. A. 726 πείθεσθαι γὰρ εἴθισμαι σέθεν. Hdt. 1, 126 νῦν ὧν ἐμέο πειθόμενοι γίνεσθε ἐλεύθεροι. 6, 12 μὴ πειθόμεθα αὐτοῦ 1). Th. 7, 73 σφῶν πείθεσθαι. Ebenso vereinzelt ἀπιθεῖν *h.* Cer. 448 οὐδ' ἀπίθησε θεὰ Διὸς ἀγγελιάων, und ἀπιστος *inoboediens* Aesch. S. 875 ἀπιστος φίλων (*aber c. dat.* 1030). Zweifelhafte Pl. leg. 632, b τοῖς εὐπειθέσι τῶν νόμων (*sonst nur mit Dat., z. B. ib. 715, c νόμοις εὐπειθέστατος*).

Anmerk. 7. Bei ἀκούειν und κλύειν, hören, findet sich vereinzelt ein *Dativus commodi*. Π, 515 δύνασαι δὲ σὺ πάντοσ' ἀκούσαι | ἀνέρι κηδομένῳ (*einem bekümmerten Manne zu Liebe*). 531 (Γλαῦκος γήθησεν) ὅτι οἱ ὧκ' ἤκουσε μέγας θεὸς εὐξαμένοιο (*s. § 494, A.*). Ω, 335 ἔκλυες, ᾧ κ' ἐθέλησθα. δ, 767 θεὰ δὲ οἱ ἔκλυεν ἀρῆς ihr erhörte die Göttin das Flehen.

1) S. Stein zu Hdt. 1, 59.



Anmerk. 8. ἀκούειν, κλύειν, αἰσθάνεσθαι, πυνθάνεσθαι werden auch von mittelbarer Wahrnehmung in dem Sinne von *erfahren*, *wissen* gebraucht und nehmen dann das Objekt, auch wenn es ein persönliches ist, im Akkusativ zu sich (doch vgl. Anm. 9, b). Ar. Th. 164 καὶ Φρόνιχος, τοῦτον γὰρ οὖν ἀκήκοας, αὐτός τε καλὸς ἦν = *hunc enim nosti*, von dem hast du gehört. S. Ph. 591 ἄνδρε τῷδ' ὥπερ κλύεις. X. conv. 4, 36 αἰσθάνομαι τυράννους τινάς, οἱ οὕτω πεινώσι χρημάτων. Th. 2, 94 ἤσθοντο τὴν βοήθειαν. Isocr. 4, 86 πυθόμενοι τὸν περὶ τὴν Ἀττικὴν πόλεμον. E, 702 γάζονθ' ὡς ἐπύθοντο μετὰ Τρώεσσι "Ἄρηα als sie von Ares unter den Troern, d. i. von seiner Anwesenheit hörten. Öfter mit Partizip. H, 129 τοὺς νῦν εἰ πτώσοντας ὑφ' Ἐκτορι πάντα ἀκούσαι. S. Ph. 261 ὄδ' εἴμ' ἐγὼ σοι κεῖνος, ὃν κλύεις ἴσως | τῶν Ἡρακλείων ὄντα δεσπότην ὄπλων. Hdt. 7, 177 ἐπύθοντο τὸν Πέρσην ἐόντα ἐν Πιερίῃ. Schon b. Hom. δ, 732 εἰ γὰρ ἐγὼ πυθόμενῃ ταύτῃ ὁδὸν ὀρμαίνοντα.

Anmerk. 9. Ausserdem sind folgende Konstruktionen zu bemerken:

a) ἀκούειν, κλύειν, ἀκροᾶσθαι, πυνθάνεσθαι τινός τι von jemd. (aus jems Munde) etwas hören, erfahren, *audire ex aliquo aliquid*. μ, 389 ταῦτα δ' ἐγὼν ἤκουσα Καλυψοῦς. Pl. Ap. 17, b ὑμεῖς δ' ἐμοῦ ἀκούσατε πᾶσαν τὴν ἀλήθειαν. X. An. 1. 2, 5 βασιλεὺς ἤκουσε Τισσαφέρνους τὸν Κύρου στόλον. Pl. Hipp. maj. 285, d ἡδέως σου ἀκροῶνται. S. OR. 235 ταῦτα χρὴ κλύειν ἐμοῦ. P, 408 τό γε μητρός ἐπέυθετο. Ar. R. 1417 πύθεσθέ μου ταδί. Hdt. 1, 122 τὸν πάντα λόγον τῶν πομπῶν πυθέσθαι. Statt des *acc. rei* kann ein Nebensatz oder das Partizip im Akk. eintreten. X. An. 1. 10, 5 βασιλεὺς ἤκουσε Τισσαφέρνους ὅτι οἱ Ἕλληνες νικῶεν. 1. 8, 13 ἀκούων Κύρου ἔξω ὄντα τοῦ Ἑλληνικοῦ εὐωνύμου βασιλέα. S. Ph. 1273 βούλομαι δέ σου κλύειν, | πότερα κτλ. El. 293 ὅταν κλύῃ τινός | ἤξοντ' Ὀρέστην. X. An. 4. 6, 17 τούτων πυνθάνομαι ὅτι οὐκ ἄβατόν ἐστι τὸ ὄρος. Daher auch πυνθάνεσθαι τινός τι von jemd. etw. erfragen, jemd. nach etw. fragen. κ, 537 Τειρεσίαο πυθέσθαι. Aesch. Ch. 848 πυνθάνου δὲ τῶν ξένων. Ar. N. 482 βραχέα σου πυθέσθαι βούλομαι. X. Cy. 1. 4, 7 τῶν ἐπομένων ἐπυνθάνετο, ποίοις οὐ χρὴ θηρίοις πελάζειν. (Selten mit persönl. Obj. τινός τινα. Ar. Ach. 204 τὸν ἄνδρα πυνθάνου | τῶν ὀδοιπόρων, ubi v. A. Müller. Alexid. ap. Ath. 164 f., Mein. 3, 501 τοῦ μαγεῖρου πυθόμενος τὸν ἐστιῶντα). — Statt des *gen. pers.* werden auch die Präpositionen παρά, poet. u. neuion. πρὸς und ἐκ, selten ἀπό τινος gebraucht. S. OR. παρ' ἀγγέλων ἀκούειν. Dem. 6, 26 ταῦτ' ἀκούσαντες ἐκεῖνοι καὶ πολλοὺς ἑτέρους λόγους παρὰ τῶν πρέσβων. Hdt. 1, 118 ἤκουσε πρὸς τοῦ βουκόλου τὸ πρῆγμα. Vgl. Z, 524. Hdt. 3, 62 ἀκούσας ταῦτα ἐκ τοῦ κήρυκος. Vgl. o, 374. Ἀπό nur Th. 1, 125 οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι ἐπειδὴ ἀφ' ἀπάντων ἤκουσαν γνώμην (wie 3, 36 γνῶμαι ἀφ' ἐκάστων ἐλέγοντο). S. OR. 429 ἢ ταῦτα δῆτ' ἀνεκτὰ πρὸς τούτου κλύειν; τ, 93 ἐξ ἐμεῦ ἐκλυες. Hdt. 2, 91 πεπυσμένος τὸ ὄνομα παρὰ τῆς μητρός. X. Cy. 1. 6, 23 διὰ μαντικῆς παρὰ θεῶν πυνθανόμενος. Υ, 129 ταῦτα θεῶν ἐκ πεύσεται ὀμφῆς. Vereinzelt erscheint ὑπό *c. gen.*, aber in anderem Sinne, zur Bezeichnung des eigentlichen Urhebers, wie beim Passive. S. Ai. 1320 οὐ γὰρ κλύοντές ἐσμεν αἰσχιστοὺς λόγους . . τοῦδ' ὑπ' ἀνδρός; (= geschmäht werden). S. El. 553 σοῦ τὰδ' ἐξήκουσ' ὑπο (= ὀνειδίζεσθαι). Ähnlich Th. 5, 2 αἰσθόμενος ὑπ' αὐτομόλων, ὅτι κτλ. (= *certior factus a perfugis*).

b) ἀκούειν, κλύειν, πυνθάνεσθαι τινος über jemd. (*de aliquo*) erfahren. δ, 114 πατρός ἀκούσας. S. Ant. 1182 κλύουσα παιδός, vgl. OC. 307. ν, 256 πυνθανόμεν Ἰθάκης ich hörte von Ithaka, vgl. ξ, 321. Meist mit Hinzufügung eines das Objekt (den Inhalt der Wahrnehmung) darstellenden Partizips (oder Adjektivs) im Genetiv oder eines Nebensatzes. π, 301 μή τις ἔπειτ' Ὀδυσῆος ἀκουσάτω ἔνδον ἐόντος, vgl. α, 289. β, 220. 375. δ, 728. λ, 458. ρ, 525. Ω, 490. ρ, 114 αὐτὰρ

'Οδυσσεύς (de Ulixee) θαλασφόρονος οὐποτ' ἔφρασκεν | ζωοῦ οὐδὲ θανόντος ἐπιχθονίων τευ (ex aliquo) ἀκούσαι (vgl. α, 287 εἰ μὲν κεν πατρός βλοτον καὶ νόστον ἀκούσης). S. Ph. 426 οἶν ἐγὼ | ἤριστ' ἄν ἠθέλησ' ὀλωλότοιν κλύειν. P, 379 δύο δ' οὐπω φῶτε πεπύσθην . . Πατρόκλειο θανόντος. γ, 15 ὄφρα πύθηναι | πατρός, ὅπου κύθε γαῖα. Th. 4, 6 ἐπύθοντο τῆς Πόλου κατελιημμένης. — Statt des einfachen Genetivs (ohne Partizip) erscheint in Prosa regelmässig περί c. gen. X. Comm. 4. 8, 4 λέξω δὲ καὶ ἃ Ἑρμογένους (ex Hermogene) ἤκουσα περί αὐτοῦ (τοῦ Σωκράτους). Ähnlich Th. 1, 70 περί ὧν οὐκ αἰσθάνεσθαι ἡμῖν γε δοκεῖτε. Auch mit Part. ist der Genetiv selten; dafür vielmehr *Acc. part.* nach Anm. 8.

c) αἰσθάνεσθαι τινός τι von, an jemd. etwas wahrnehmen. X. Comm. 1. 6, 4 τί χαλεπὸν ἤσθηται τοῦμοῦ βλου; was Beschwerliches hast du an meinem Leben bemerkt? Statt des *acc. rei* kann ein Nebensatz oder ein Partizip im Genetiv eintreten. X. Comm. 4. 4, 13 οὐκ αἰσθάνομαι σου ὁποῖον νόμιμον ἢ ποῖον δίκαιον λέγεις, ich begreife von dir nicht, was du . . nennst. Pl. Ap. 22, c ἤσθόμεν αὐτῶν . . οἰομένων σοφωτάτων εἶναι. X. Hell. 4. 2, 19 Λακεδαιμόνιοι οὐκ ἤσθηοντο προσιόντων τῶν πολεμίων. Th. 5, 83 Λακεδαιμόνιοι ἤσθηοντο τειχιζόντων.

Anmerk. 10. Nicht selten finden sich die oben angegebenen Konstruktionen der Begriffe der Wahrnehmung auch bei anderen Verben, die regelmässig mit dem Akkusativ verbunden zu werden pflegen:

a) μαυθάνειν nimmt, namentlich bei Dichtern, an den Konstruktionen von ἀκούειν teil, wenn es der Bedeutung des *Hörens* nahekommt. S. OC. 593 ὅταν μάθης μου, νουθετεῖ. Ph. 541 ὧν μαθόντες αὐθις εἴσιτον. Aesch. Pr. 702 μαθεῖν γὰρ τῆσδε πρῶτ' ἐχρήζετε | τὸν ἀμφ' ἑαυτῆς ἄθλον ἐξηγουμένης. S. Tr. 408 τοῦτ' αὐτ' ἐχρηζον, τοῦτό σου μαθεῖν. Vgl. Ai. 800. El. 565. 889. OR. 545. Ant. 723. 1031. Ph. 370. X. Cy. 1. 3, 10 ἐμανθάνετε οὐδὲν ἀλλήλων. 1. 6, 44 μάθε δέ μου καὶ τάδε. Nach Analogie von μαυθάνειν τινός auch S. El. 344 ἅπαντα γὰρ σοι τάμὰ νουθετήματα | κείνης διδάκτά, κούδὲν ἐκ σαυτῆς λέγεις, u. Tr. 934 ἐκδιδαχθεῖς τῶν κατ' οἶκον.

b) Viele Verben des Wahrnehmens und Urteilens, wie ὄρᾶν, θεᾶσθαι, θεωρεῖν, σκοπεῖν, ὑπονοεῖν, ἐνοεῖν, ἀγνοεῖν, διανοεῖσθαι, ἐνθυμεῖσθαι, γινώσκειν, ἐπίστασθαι, εἰδέναι, μαυθάνειν = verstehen, bemerken; — ἀποδέχεσθαι annehmen = billigen, gutheissen, ἄγασθαι, θαυμάζειν, ἐπαινεῖν, μέμφοσθαι, ψέγειν, können in gleicher Weise wie αἰσθάνεσθαι das Objekt (in der Regel eine Person), an dem etwas wahrgenommen, bewundert u. s. w. wird, im Genetiv zu sich nehmen. Der Genetiv bezeichnet auch hier, dass die Handlung sich nicht auf das Objekt in seinem vollen Umfange, sondern nur auf einen Teil desselben erstreckt (vgl. § 415, 3). Selten erscheint so der einfache Genetiv ohne weiteren Zusatz. φ, 36 φρηγὴν ξεινοσύνης προσκηδέος· οὐδὲ τραπέζῃ | γνώτην ἀλλήλων (Sinn: sie schlossen zwar durch Austausch von Geschenken Gastfreundschaft, aber sich später wieder einmal *als Gastfreunde* [an einander die Gastfreundschaft] wirklich zu erkennen, war ihnen nicht vergönnt). ψ, 109 εἰ δ' ἐτεδὸν δὴ | ἔστ' Ὀδυσσεὺς καὶ οἶκον ἰκάνεται, ἢ μάλα νῶϊ | γνωσόμεθ' ἀλλήλων da werden wir uns *als Gatten* (an einander das Gattenverhältnis) schon noch erkennen. Pl. Phil. 51, c εἰ μου μαυθάνεις wenn du mich (diese Erörterungen von mir) verstehst. X. Comm. 2. 6, 33 ἄγασαι τε αὐτοῦ καὶ ἐπιθυμῆς φίλος αὐτοῦ εἶναι, vgl. 34. Zuweilen mit dem Genetiv eines mit dem Artikel versehenen Partizips. X. Oec. 4, 21 ἄγαμαι τοῦ καταμετρήσαντός σοι καὶ διατάξαντός ἕκαστα τούτων. Th. 3, 38 θαυμάζω τῶν προθέντων περί Μυτιληναίων λέγειν. Isocr. 6, 93 θαυμάζω τῶν ὑπὲρ μὲν τῆς ἰδίας δόξης ἀποθνήσκων ἰθελόντων, ὑπὲρ δὲ τῆς κοινῆς μὴ τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχόντων. Meist aber so, dass das eigentliche Objekt (der Inhalt der Wahrnehmung u. s. w.) ausdrücklich



hinzugefügt wird, und zwar entweder im Akkusativ: τοῦτό σου ἄγαμαι dies bewundere ich an dir, oder in einem Nebensatze: θαυμάζω σου ὅτι λέγεις es wundert mich von dir, dass du sagst, oder (seltener) in einem prädikativen Partizip: ἀποδέχομαι σου λέγοντος = ἀποδέχομαι σου τὸν λόγον. Th. 1, 52 τοῦ δὲ οἴκαδε πλοῦ διεσκόπου, ὅπῃ κομισθήσονται. X. Comm. 1. 1, 12 πρῶτον μὲν αὐτῶν ἐσκόπει, πότερα . . ἔρχονται ἐπὶ τὸ περὶ τοιοῦτων φροντίζειν κτλ. (mit περὶ c. g. 1. 1, 15). An. 3. 1, 19 διαθεώμενος αὐτῶν, ὅσῃν χώραν ἔχοιεν. Ar. equ. 803 (ὁ δῆμος) ἂ πανουργεῖς μὴ καθορᾶ σου. X. Comm. 1. 1, 11 οὐδεὶς πώποτε Σωκράτους οὐδὲν ἀσεβὲς οὐδὲ ἀνόσιον οὔτε πράττοντος εἶδεν οὔτε λέγοντος ἤκουσεν (unter dem überwiegenden Einflusse des ἤκουσεν). Pl. civ. 558, a ἢ οὐπω εἶδες ἐν τοιαύτῃ πολιτείᾳ ἀνθρώπων καταψηφισθέντων θανάτου ἢ φυγῆς οὐδὲν ἦττον αὐτῶν μενόντων τε καὶ ἀναστρεφομένων ἐν μέσῳ; (die regelm. Konstr. m. Akk. würde undeutlich werden). τ, 325 πῶς γὰρ ἐμεῦ σὺ, ξεῖνε, δαήσεαι, ἢ τι γυναικῶν | ἀλλάων περιεῖμι νόον. Hdt. 3, 103 τὸ (= ὁ) δὲ μὴ ἐπιστάται αὐτῆς (τῆς καμήλου), τοῦτο φράσω, was man vom Kamele nicht weiss. Pl. civ. 375, e οἴσθα τῶν γενναίων κυνῶν, ὅτι κτλ., ubi v. Stallb. X. Apol. 34 κατανοῶν τοῦ ἀνδρὸς τὴν σοφίαν. Th. 1, 68 τῶν λεγόντων μᾶλλον ὑπενοεῖτε, ὡς ἔνεκα τῶν ἰδίᾳ διαφόρων λέγουσι. X. oec. 16, 3 ἀλλοτρίας γῆς τοῦτό ἐστι γινῶναι, ὃ τι τε δύναται φέρειν καὶ ὃ τι μὴ δύναται. Cy. 7. 2, 18 ἔγνω ἄτοπα ἐμοῦ ποιῶντος = ἔγνω ἐμοῦ, ὅτι ἄτ. ποιήσῃ. Pl. Gorg. 517, c ἀγνοοῦντες ἀλλήλων, ὃ τι λέγομεν. Die Person liegt im Partizipe Δ, 357 ὡς γινῶ χωρομένοιο sc. αὐτοῦ. Pind. P. 4, 280 ἐπέγνω . . δικαῖαν Δαμοφίλου πραπίδων = ἔγνω πραπίδων ὅτι δίκαιαί εἰσιν. X. Cy. 8. 1, 40 καταμαθεῖν δὲ τοῦ Κύρου δοκοῦμεν, ὡς . . ἐνόμιζε χρῆναι τοὺς ἄρχοντας τῶν ἀρχομένων διαφέρειν. Pl. Gorg. 463, d ἄρ' οὐν ἂν μάθοις ἀποκρινομένου; sc. ἐμοῦ = ἄρ' ἂν μου μάθοις, ἂ ἀποκρίνομαι. 465, e λέγοντός μου βραχέα οὐκ ἐμάνθανες. X. Comm. 3. 6, 16 ἐνθυμοῦ τῶν ἄλλων, πότερά σοι δοκοῦσιν ἐπὶ τοῖς τοιοῦτοις ἐπαίνου μᾶλλον ἢ ψόγου τυγχάνειν. Ebenso 17. Cy. 5. 2, 18 ἐνενόησε δὲ αὐτῶν καὶ ὡς ἐπηρώτων ἀλλήλους. — Th. 7, 48 εἶδέναι ὅτι Ἀθηναῖοι σφῶν ταῦτα οὐκ ἀποδέξονται. Pl. Phaed. 92, d μήτε ἐμαυτοῦ μήτ' ἄλλου ἀποδέχεσθαι λέγοντος, ὡς ψυχὴ ἐστὶν ἀρμονία. Civ. 337, b οὐκ ἀποδέξομαι σου, ἐὰν τοιαῦτα φλυαρῆς. 329, e οἶμαι σου τοὺς πολλούς, ὅταν ταῦτα λέγῃς, οὐκ ἀποδέχεσθαι. So abgekürzt Pl. civ. 340, c εἰ νῦν οὕτω λέγει Θρασύμαχος, οὕτως αὐτοῦ ἀποδεχώμεθα, vollständig: εἰ . . λέγει, αὐτοῦ ἀπ., εἰ οὕτω λέγει. S. Passow Lex. Prot. 324, c ἀποδέχονται οἱ σοὶ πολῖται καὶ χαλκίως καὶ σκυτοτόμου συμβουλευόντος τὰ πολιτικά = ἀπ. χαλκίως, εἰ συμβουλεύει τὰ πολιτικά. 339, d ἀποδέχεσθαι αὐτοῦ τὰ αὐτὰ ἑαυτῷ λέγοντος = αὐτοῦ, εἰ τὰ αὐτὰ ἐ. λέγει. Auch v. e. Sache Pl. Phaedr. 272 b ἢ ἄλλως πως ἀποδεκτέον λεγομένης λόγων τέχνης; = ἀποδεκτέον λόγων τέχνης, εἰ οὕτως ἢ ἄλλως πως λέγεται; (Mit blosser gen. pers. Dinarch. 1, 113 μὴ ἀποδέξεσθε αὐτῶν, wo aber das Objekt in den vorangehenden Worten liegt.)<sup>1)</sup> Hdt. 6, 76 ἄγασθαι τοῦ Ἑρασίνου οὐ προδιδόντος τοὺς πολιήτας. X. Cy. 3. 1, 15 εἰ ἄγασαι τοῦ πατρὸς ἢ ὅσα βεβούλευται ἢ ὅσα πέπραχε, πάνυ σοι συμβουλεύω τοῦτον μιμεῖσθαι. Ages. 2, 7 τάδ' αὐτοῦ ἄγαμαι, ὅτι παρεσκευάσατο. Pl. Men. 95, c Γοργίου μάλιστα ταῦτα ἄγαμαι. Theaet. 161, b ὁ θαυμάζω τοῦ ἐταίρου. Crit. 43, b σοῦ πάλαι θαυμάζω αἰσθανόμενος, ὡς ἠδέως καθέδεις. X. vect. 4, 14 τῆς πόλεως ἄξιον θαυμάσαι τὸ μὴ μιμεῖσθαι τούτους. ven. 13, 1 θαυμάζω τῶν σοφιστῶν καλουμένων, ὅτι φασὶ μὲν ἐπ' ἀρετὴν ἄγειν οἱ πολλοὶ τοὺς νέους, ἄγουσι δ' ἐπὶ τούναντιον. An. 6. 2, 4 θαυμάζω τῶν στρατηγῶν ὅτι οὐ πειρῶνται ἡμῖν ἐκπορίζειν σιτηρέσιον. Hell. 2. 3, 53 ὑμῶν θαυμάζω εἰ μὴ βοηθήσετε ὑμῖν αὐτοῖς. Pl. Civ. 383, a πολλὰ Ὀμήρου ἐπαινοῦντες ἄλλα τοῦτο οὐκ ἐπαινεσόμεθα. X. Ages. 8, 4 τοῦτο ἐπαινώ Ἀγησιλάου, τὸ πρὸς τὸ ἀρέσκειν τοῖς

<sup>1)</sup> Über ἀποδέχεσθαι vgl. Gebauer-Frohberger im Anh. zu Lysias I. S. 454 ff.



\*Ἐλλησιν ὑπεριδεῖν τὴν βασιλέως ξενίαν. Hell. 7. 5, 8 ἐπαινῶ αὐτοῦ ὅτι τὸ στρατόπεδον ἐν τῷ τείχει ἐποίησατο. Th. 1, 84 τὸ βραδὺ καὶ μέλλον, ὃ μέμφονται μάλιστα τῶν, μὴ αἰσχύνησθε. Pl. leg. 672, a μὴ τοῖνον ἐχεινὸ γ' ἔτι τῆς τοῦ Διονύσου δωρεᾶς ψέγωμεν, ὡς ἔστι κακῆ. Dem. 18, 28 τοῦτό μου διαβάλλει. 299 τὸν τειχισμὸν τοῦτον, ὃν σὺ μου διέσυρες. So auch: Eur. Andr. 361 τῆς δὲ σῆς φρονός | ἐν σου δέδοικα, an deiner Gesinnung fürchte ich eines von dir.

c) Zu den Verben des Sagens und Meinens tritt bisweilen die Person oder Sache über die etwas gesagt wird, im Genetiv. Der einfache Genetiv nur λ, 506 αὐτὰρ τοὶ παιδός γε Νεοπολέμιο φίλοιο | πᾶσαν ἀληθείην μυθήσομαι (obgleich auch hier παιδός als objektiver Genetiv zu ἀληθείην gezogen werden könnte: wahrhaftige Kunde vom Sohne). Sonst nur mit einem das Objekt darstellenden Akkusative oder Nebensatze: λέγειν τινός τι. λ, 174 εἶπέ δέ μοι πατρός τε καὶ υἱός, ὃν κατέλειπον, | ἧ μένει κτλ. S. El. 317 τοῦ κσιγνήτου τί φῆς, ἤξοντος ἢ μέλλοντος; Tr. 1122 τῆς μητρὸς ἦκω τῆς ἐμῆς φράσεων ἐν οἷς | νῦν ἔστιν. Ph. 440 φωτός ἐξερήσομαι . . τί νῦν κυρεῖ. Ai. 1236 ποίου κέκραγας ἀνδρὸς ὡδ' ὑπέρφρονα; OC. 662 δεῖν' ἐπερρώσθη λέγειν | τῆς σῆς ἀγωγῆς (doch lässt sich ἀγωγῆς auch unmittelbar mit δεῖνά verbinden: Schrecknisse deiner Wegführung, d. i. schreckliche Drohungen, dich wegzuführen). OC. 355 (μαντεῖα) ἃ τοῦδ' ἐχρήσθη σώματος. Hiermit vgl. C. I. A. IV, b, 53, a, 25 κατὰ τὸν νόμον ὅσπερ κεῖται τῶν τεμενῶν und II, 51, 7 ff. περὶ τῶν γραμμάτων ὧν ἐπεμψεν Διονύσιος τῆς οἰκοδομίας τοῦ νεῦ καὶ τῆς εἰρήνης, woraus sich ergibt, dass der Genetiv vom Verb an sich vollständig unabhängig ist und sich vielmehr eng an den Nominalbegriff anschliesst (als *gen. object.*). Pl. civ. 439, b τοῦ τοξότου οὐ καλῶς ἔχει λέγειν ὅτι κτλ. 485, b (οἱ φιλόσοφοι) μαθήματός γε αἰεὶ ἐρῶσιν, ὃ ἂν αὐτοῖς ὀηλοῖ ἐκεῖνης τῆς οὐσίας τῆς αἰεὶ οὐσης (wie oben b θαυμάζω τῶν προθέντων). 459, b τί δὲ τῶν ἵππων οἶσι; *quid de equis existimas?* 576, d εὐδαιμονίας τε αὐ καὶ ἀθλιότητος ὡσαύτως ἢ ἄλλως κρίνεις; = τὸ αὐτὸ ἢ ἄλλο τι κρίνεις.

Anmerk. 11. Wie gesagt werden kann τί κρίνεις, ἦγεῖ, οἶσι τινός, so auch elliptisch: τί δὲ κινός; Pl. civ. 470, a τί δὲ γῆς τε τμήσεως; ubi v. Stallb. Gorg. 509, d τί δὲ δῆ, τοῦ ἀδικεῖν; Vgl. Phaed. 78, d. e. Auf ähnliche Weise wird nicht selten ein Genetiv einem Satze scheinbar ohne Rücksicht auf die Konstruktion vorausgeschickt; einen solchen Genetiv übersetzen wir zwar durch *in betreff*, *quod attinet ad*, wie auch der Grieche περὶ τινος gebraucht, z. B. X. R. A. 1, 14. Hdt. 7, 102; aber von einem absoluten Gebrauche des Gen. kann auch in diesen Fällen nicht die Rede sein; vielmehr schliesst sich der Gen., wenn auch in freierer Weise, an einen Begriff des Satzes an: X. Oec. 3, 11 τῆς δὲ γυναικός, εἰ μὲν διδασκομένη ὑπὸ τοῦ ἀνδρὸς τάγαθὰ κακοποιεῖ, δικαίως ἂν ἡ γυνὴ τὴν αἰτίαν ἔχοι an αἰτίαν; ähnlich Isocr. 15, 36 τοῦ μὲν γὰρ γενέσθαι προέχοντα τῶν ἄλλων . . εἰκότως ἂν τις τὴν τύχην αἰτιάσαιτο, τοῦ δὲ καλῶς καὶ μετρίως κεχρησθαι τῇ φύσει δικαίως ἂν ἅπαντες τὸν τρόπον τὸν ἐμὸν ἐπαινέσειαν an αἰτιάσαιτο, dessen Begriff in veränderter Form durch τὸν τρόπον ἐπαινέσειαν wieder aufgenommen wird; ebenso Pl. leg. 794, a τὰς δὲ τροφούς ἐτι τῶν τηλικούτων κοσμιότητός τε καὶ ἀχολασίας ἐπιμελεῖσθαι, τῶν δὲ τροφῶν αὐτῶν καὶ τῆς ἀγέλης συμπίσης τῶν δώδεκα γυναικῶν μίαν ἐφ' ἑκάστη τετάχθαι κοσμοῦσαν κτλ. an ἐπιμελεῖσθαι, mit ähnlichem Wechsel der Konstruktion. Isocr. 16, 6 εἰδότες δὲ τὴν πόλιν τῶν μὲν περὶ τοὺς θεοὺς μάλιστα ἂν ὀργισθεῖσαν εἴ τις εἰς τὰ μυστήρια φαίνοιτ' ἐξαμαρτάνων, τῶν δ' ἄλλων, εἴ τις τὴν δημοκρατίαν τολμῆ καταλύειν hängen die (partitiven) Genetive von den als einheitliche Begriffe gedachten Nebensätzen ab: unter den Religionsfreveln erregen euern Zorn am meisten die Mysterienfrevel, unter den übrigen Vergehungen aber der Verfassungsbruch.

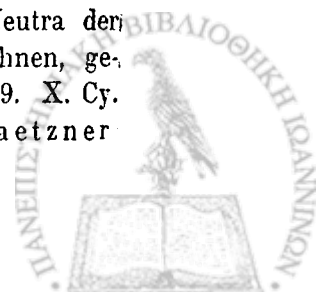




Ihr Objekt nehmen ferner im Genetiv zu sich:

5. Die Begriffe des Erinnerns und Vergessens, als: *μυνησκειν* poet., *ὑπο-* pros. (τινά τινος), einen erinnern an etw., *μυνησκεισθαι*, sich erinnern, *μνᾶσθαι* ep. u. neuion., *μνημονεύειν*, sich erinnern, *ἀμνημονεῖν*, *μνησικαχεῖν* c. d. pers. et g. rei, einem etw. gedenken, *λανθάνεσθαι* meist nur poet., *λήθεσθαι* poet., *ἐπιλανθάνεσθαι* pros., *ἐκλανθάνεσθαι* ep. poet. u. spät. pros., vergessen, *λήθειν* τινός, vergessen (*μολπῆς* Simon. in Anth. 7. 25, 9), *ληθάνειν* ep., vergessen machen, in derselben Bdtg. d. redpl. Aor. 2 Act. O, 60, sowie *ἐκλελαθεῖν* h. Ven. 40 Ἡρῆς ἐκλελαθοῦσα sc. Δία (aber c. dupl. acc. B, 600 [Μοῦσαι] ἐκλέλαθον κιθαριστόν, sc. αὐτόν), und *ἐπιλήθειν* u, 85, s. Passow; *μνήμων* poet., *ἀμνήμων*, *ἐπίληθος*, vergessen machend, δ, 221. α, 29 *μνήσατο γὰρ κατὰ θυμὸν ἀμόμονος Αἰγίσθοιο*. 321 *ὑπέμνησέν τέ ἐ πατρός*. ξ, 168 *μηδὲ με τούτων | μίμνησκε*. η, 221 *ἐκ δὲ με πάντων | ληθάνει, ὅσσ' ἔπαθον*. Π, 357 *οἱ δὲ φόβοιο | δυτκελάδου μνήσαντο, λάθοντο δὲ θούριδος ἀλκῆς*. Eine Analogiebildung liegt vor Ψ, 468 *ὥς μευ αἰεὶ μέμνησαι ἐνήεος, οὐδέ σε λήθω | τιμῆς*, wo *οὐδέ σε λήθω* = *du vergisst mich nicht*, und *τιμῆς* von diesem Begriffe des Vergessens abhängig gemacht wird. X. Comm. 2. 1, 33 (*οἱ γεραίτεροι*) *ἠδέως τῶν παλαιῶν πράξεων μέμνηνται*. Oec. 16, 8 *πόθεν οὖν βούλει ἄρξωμαι σε τῆς γεωργίας ὑπομιμνήσκειν*; Andoc. 4, 41 *βούλομαι δ' ὑμᾶς ἀναμνήσαι τῶν ἐμοὶ πεπραγμένων*. X. An. 2. 4, 1 *μὴ μνησικαχῆσειν βασιλέα αὐτοῖς τῆς σὺν Κύρῳ ἐπιστρατείας*. Vgl. Dem. 18, 96. X. Cy. 8. 3, 8 *τοῦ φθόνου ἐπελέληστο*. Pl. Symp. 180, c *λόγων οὐ πάνυ διεμνημόνευεν*. Antiphon. 2. α, 7 *ἡ ἐπιθυμία τῆς τιμωρίας ἀμνήμονα τῶν κινδύνων καθίστη αὐτόν*.

Anmerk. 12. *Μνημονεύειν*, *commemorare*, wird häufiger als ein Transitiv mit dem Akkusative verbunden, namentlich, wenn das Objekt eine Sache ist. So regieren auch die übrigen Verben der Erinnerung nicht selten den Akkusativ (etwas im Gedächtnisse bewahren, merken), als: Z, 222 *Τυδέα δ' οὐ μίμνημαι*. Vgl. I, 527. ω, 122. Hs. Th. 503 *οἱ οἱ ἀπεμνήσαντο χάριν εὐεργεσιῶν*. Hdt. 6, 21 *ἀναμνήσαντα οἰκῆια κακά*. 86, 2 *οὔτε μέμνημαι τὸ πρῆγμα*. 136 (τοῦ Μιλτιάδου) *ὑπεραπελογέοντο οἱ φίλοι τῆς μάχης τε τῆς ἐν Μαραθῶνι γενομένης πολλὰ ἐπιμεμνημένοι καὶ τὴν Ἀθήνων αἴρεσιν* (Gen. u. Akk.). X. Cy. 6. 1, 24 *ὅπως τὰς τάξεις ὑπομιμνήσκοιντο*. Pl. Phaedr. 241, a *ὑπομιμνήσκων τὰ πραχθέντα καὶ λεχθέντα*. Crat. 396, c *ἐμνημήτην τὴν Ἡσιόδου γενεαλογίαν*. Io 537, a *ἐὰν μνησθῶ τὰ ἔπη*. Andoc. 3, 41 *μέμνησθε τοὺς ἡμετέρους λόγους*. Dem. 6, 12 *οὐδ' ἀμνημονεῖ τοὺς λόγους οὐδὲ τὰς ὑποσχέσεις, ἐφ' αἷς τῆς εἰρήνης ἔτυχεν*. 18, 186 *ἀναμιμνήσκειται τὰς τῶν προγόνων εὐεργεσίας*. 269 *τὰς ἰδίας εὐεργεσίας ὑπομιμνήσκειν*. 283 *μεμνήσθαι τοὺς λόγους*. Daher *ἀνα-* u. *ὑπομιμνήσκειν* mit doppeltem Akkusativ (§ 411, 7), häufiger als *τινά τινος*. Das Simplex *λανθάνεσθαι* wird immer mit dem Gen. verbunden, aber *ἐπιλανθάνεσθαι* zuweilen, auch in der Prosa, mit dem Akkus., z. B. Eur. Hel. 265 *τὰς τύχας*. Ps. Lys. 6, 33. Sehr oft stehen die Neutra der Pronom. im Akk. — *Μιμνήσκεισθαι*, *μεμνήσθαι*, *μνᾶσθαι*, erwähnen, gedenken, nehmen bisweilen die Präp. *περὶ* zu sich, wie η, 191. Hdt. 7, 39. X. Cy. 1. 6, 12. Isocr. 4, 74. 10, 14. 12, 8. Dem. 3, 6. Lycurg. 16, ubi v. Maetzner



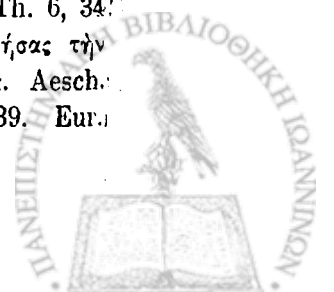
Auch ὑπέρ. Dem. 18, 21 μνησθεὶς ὑπὲρ τῆς εἰρήνης. Vereinzelt ἐπιλανθάνεσθαι περί Andoc. 1, 148 περί τῶν πεπραγμένων αὐτοῖς ἐπιλάθησθε.

6. Die Begriffe des Sorgens und sich Kümmerns um etw., als: μέλεσθαι Trag., ἐπιμελεῖσθαι, μέδεσθαι ep., φροντίζειν, ἀφροντιστεῖν, στρέφασθαι, ἐπι-, μετα-, ὑποστρέφασθαι S. OR. 728 ποίας μερίμνης τοῦθ' ὑποστραφεὶς λέγεις; (alle vier vorwiegend poet.) sich an etw. kehren, ἐντρέπεσθαι, μετατρέπεσθαι ep. sich um etw. kümmern, χήδεσθαι, ἀκηδεῖν poet., ἀνακῶς ἔχειν = ἐπιμελεῖσθαι Hdt. u. Thuk., προνοεῖν, προκινδυνεύειν, προορᾶν Hdt., *providere*, περιορᾶσθαι = χήδεσθαι Th. 4, 124, προφυλάττειν, προμηθεῖσθαι, μέλει, μεταμέλει, ἀμελεῖν, καταμ-, παραμ-, μελετᾶν in d. Bdtg. sorgen für etw. Hs. op. 316 βίου, 443 ἔργου (in d. gwhnl. Bdtg. besorgen, üben stets c. acc.), ἐνθυμεῖσθαι in d. Bdtg. berücksichtigen = *rationem habere* (in d. gwhnl. Bdtg. erwägen = *secum reputare* stets c. acc.), δεισας φίλου S. OR. 234 = κηδόμενος, s. Schneidew., περιδεδιέναι ep., besorgt sein, K, 93, P, 240, ὑπερστατεῖν, gleichsam drüberstehend sorgen Aesch. Suppl. 342 ἡ δίκη γε ζυμμάχων ὑπερστατεῖ, ἀμφιτρομέειν ὁ, 820, διευλαβεῖσθαι Pl. leg. 843, e (sonst c. acc.), φυλάττεσθαι Th. 4, 11 φυλασσομένους τῶν νεῶν, μὴ ζυντρίψωσιν, besorgt um (sonst c. acc.), ὀλιγωρεῖν, ἀλογεῖν Hdt., καταφρονεῖν, περιφρονεῖν, ὑπερφρονεῖν, ὑπερορᾶν verachten, καταγελᾶν, γελᾶν S. Ph. 1125, die poet. ἐμπάζεσθαι, ὄθεσθαι, ἀλέγειν, ἀλεγίζειν, ἀθερίζειν b. Sp., z. B. Ap. Rh. 2, 477 (aber b. Hom. c. acc.), μελεδαίνειν, τημελεῖν Eur. J. T. 311, daher auch E, 21 περιβῆναι ἀδελφειοῦ, beschirmen, worin der Begriff der Sorge liegt; poet. μεμηλῶς ep., Adj. ἐπιμελής, ἀμελής, περίφοβος Pl. Phaedr. 239, b τοῦ καταφρονηθῆναι, ἄφροντις poet., ἀτημελής poet., ἐπίστροφος α, 177 ἐπίστροφος ἦν ἀνθρώπων (Schol.: ἐπιμέλειαν ποιούμενος τῶν ἀνθρώπων). Über d. Deutsche s. Grimm IV. S. 657 ff. ι, 275 οὐ γὰρ Κύκλωπες Διὸς αἰγιόχου ἀλέγουσιν. Α, 181 σέθεν δ' ἐγὼ οὐκ ἀλεγίζω | οὐδ' ὄθομαι κοτέοντος. α, 271 ἐμῶν ἐμπάζεο μύθων. 415 οὔτε θεοπροπίης ἐμπάζομαι. Theogn. 1129 πενίης θυμοφθόρου οὐ μελεδαίνων. Vgl. Theocr. 9, 12. Β, 384 πολέμοιο μεδέσθω. Ψ, 70 οὐ μὲν μευ ζώντος ἀκήδεις, ἀλλὰ θανόντος. Μέλω τινός Aesch. Ag. 370 οὐκ ἔφα τις θεοὺς βροτῶν ἀξιοῦσθαι μέλειν. S. El. 342 δεινόν γέ σ' οὔσαν πατρός . . κείνου λελῆσθαι, τῆς δὲ τικτούσης μέλειν. Vgl. Ai. 689. Aesch. S. 160 μέλεσθε δ' ἱερῶν ὀημίων. Vgl. S. OR. 1466. Ai. 1184. Eur. Hipp. 109 σίτων μέλεσθε. Theocr. 1, 53 μέλεται δὲ οἱ οὔτε τι πῆρας οὔτε φυτῶν. Pl. Crit. 44, c τί ἡμῖν τῆς τῶν πολλῶν δόξης μέλει; 48, a τῆς τῶν πολλῶν δόξης δεῖ ἡμᾶς φροντίζειν. Hdt. 3, 151 ἐπολιόρχεε (Βαβυλωνίους) φροντίζοντας οὐδὲν τῆς πολιορκίας. X. cony. 8, 33 φόγου ἀφροντιστεῖν. S. Ai. 1117 τοῦ δὲ σοῦ φόγου | οὐκ ἂν στραφεῖην. Ph. 599 τοῦδε (Φιλοκλήτου) ἐπεστρέφοντο. Eur. Hipp. 1226 κολλητῶν ὄχων | μεταστρέφουσαι intr. st. μεταστρεφόμεναι. I, 630 οὐδὲ μετατρέπεται φιλότητος



ἐταίρων. Vgl. A, 160. S. OR. 1226 τῶν Λαβδακείων ἐντρέπεσθε δωμάτων. X. Hell. 2. 3, 33 ὅστις φανερός ἐστί τοῦ μὲν πλεονεκτεῖν αἰεὶ ἐπιμελούμενος, τοῦ δὲ καλοῦ καὶ τῶν φίλων μηδὲν ἐντρεπόμενος, πῶς τούτου χρῆ ποτε φείσασθαι; Pl. Crit. 52, c οὔτε ἡμῶν τῶν νόμων ἐντρέπει. Pl. Phaedr. 254, a. Isocr. 4. 184 ἅμα μὲν εὐσεβεῖν βουλομένους, ἅμα δὲ τοῦ συμφέροντος ἐνθυμουμένους. X. ven. 8, 6 ἐνθυμῆσθαι τῆς ὥρας, 9, 4 τῶν τόπων. (Dagegen Isocr. 2, 5 ἐπειδὴν δ' ἐνθυμηθῶσι τοὺς φόβους καὶ τοὺς κινδύνους, erwägen.) Cy. 8. 1, 1 οἱ πατέρες προνοοῦσι τῶν παιδων. 7, 15 ἑαυτοῦ τοι κήδεταί ὁ προνοῶν ἀδελφοῦ. Hier. 10, 8 προνοοῦσι καὶ προκινδυνεύουσι τῶν πολιτῶν. X. Hell. 6. 4, 5 κήδεταί τῶν θηβαίων. Dem. 8, 27. Hdt. 1, 120 ἡμῖν τῆς σῆς ἀρχῆς προοπτεόν. 3, 159 τοῦ αἵτου προορᾶν. Vgl. 2, 121. 3, 125 πάσης συμβουλῆς ἀλογήσας. X. Cy. 1. 2, 2 οἱ Περσῶν νόμοι (ἄρχονται) τοῦ κοινοῦ ἀγαθοῦ ἐπιμελούμενοι. Hell. 5. 4, 1 θεοὶ οὔτε τῶν ἀσεβούντων οὔτε τῶν ἀνόσια ποιούντων ἀμελοῦσι. Oec. 4, 7 καταμελοῦντας τῶν φρουρῶν. Comm. 2. 2, 14 εἴ τι παρημέληκας τῆς μητρός. Isocr. 4, 76 οὐ γὰρ ὀλιγώρουν τῶν κοινῶν οὐδ' ἀπέλαυνον μὲν ὡς ἰδίων, ἡμέλουν δ' ὡς ἀλλοτρίων, ἀλλ' ἐκῆδοντο ὡς οἰκείων. Hdt. 1, 24 ἀνακῶς ἔχειν τῶν πορθμέων. 8, 109 σπόρου. Th. 8, 102 ὅπως αὐτῶν ἀνακῶς ἔξουσιν, ubi v. Porro. Hdt. 2, 172 προμηθῆεσθαί ἑωυτοῦ. Vgl. Pl. Crit. 44, e. X. Cy. 5. 1, 22 Γωβρύχ πειράσομαι ποιεῖν μὴ μεταμελῆσαι τῆς πρὸς ἐμὲ ὁδοῦ. Conn. 8, 22 ὑπερορᾶν τοῦ ἔραστοῦ. Comm. 1. 2, 9 ὑπερορᾶν ἐποίει τῶν καθεστῶτων νόμων τοὺς συνόντας. Ag. 11, 2 οὐκ ἀνθρώπων ὑπερεφρόνει. Comm. 1. 4, 2 τῶν ποιούντων ταῦτα καταγελῶντα. Hell. 7. 3, 6 ὑπεριδόντας τῆς πόλεως. Vgl. ib. 7. Antiph. 3, γ, 4 ὑπερορῶ τῆς ἀπολογίας. Pl. Apol. 28, c τοῦ κινδύνου κατεφρόνησε. Phaedr. 258, b ὑπερφρονοῦντες τοῦ ἐπιτηδεύματος. Ps. Pl. Ax. 372, b καὶ ἴδη περιφρονῶ τοῦ ζῆν. X. Comm. 2. 6, 35 ἐπιμελῆς τῶν φίλων εἶ. Pl. leg. 932, a ἐάν τις ἐν τῇδε τῇ πόλει γονέων ἀμελέστερον ἔχη.

Anmerk. 13. Mehrere dieser Verben werden zuweilen auch als Transitive mit dem Akkusative verbunden, als: ζ, 268 ἐνθα δὲ νηῶν ὄπλα μελαινάων ἀλέγουσιν. Hs. op. 251 θεῶν ὄπιν οὐκ ἀλέγοντες. Das Komp. κατηλογεῖν regelm. m. Akk. Hdt. 1, 144 τὸν νόμον κατηλόγησε. Vgl. 3, 121. π, 422 οὐδ' ἰκέτας ἐμπάζεται. Das ep. κήδειν, betrüben, stets als Trans. c. acc. Φροντίζειν c. acc. scrutari, investigare, studioso tractare, s. Kühner's Bmrk. ad X, Comm. 1. 1, 11; immer ἐκφροντίζειν, aussinnen, z. B. Th. 3, 45. Ar. N. 695. 698. Hdt. 9, 108 προμηθεόμενος τὸν ἀδελφόν, veritus = αἰδέόμενος. Eur. Ion. 439 (παῖδας) θνήσκοντας ἀμελεῖ. Hdt. 7, 163 ταύτην τὴν ὁδὸν ἡμέλησε. Eur. J. A. 731 παρθένους τε τημέλει. Theocr. 10, 52 οὐ μελεδαίνει | τὸν τὸ πιεῖν ἐγγεῦντα. X. Comm. 1. 3, 4 πάντα τὰνθρώπινα ὑπερεώρα. 4, 10 ὑπερορῶ τὸ δαιμόνιον. Vgl. Conn. 8, 3. Th. 6, 18. Eur. Ba. 503 καταφρονεῖ με καὶ θήβας ὅδε. Vgl. Th. 6, 34 extr. 8, 82, b. Hdt. auch in d. Bdtg. im Sinne haben: 1. 59 καταφρονήσας τὴν τυραννίδα, ubi v. Baehr u. Stein. Th. 1, 25 περιφρονοῦντες δὲ αὐτούς. Aesch. P. 825 ὑπερφρονήσας τὸν παρόντα δαίμονα. Vgl. Ar. N. 226. Th. 3, 39. Eur.



Ba. 286 καταγελαῶς νιν. Theocr. 20, 1 Εὐνείκα μ' ἐγέλασσε, *derisit*. (Aber X. conv. 2, 19 steht τότε nach § 410, A. 6; sonst gwhnl. ἐπί τινι, auch τινί poet. u. gwhnl. Hdt., εἰς τινα, s. Passow.) Über d. Akk. eines neutral. Pron. od. Adj. s. § 410, A. 5.

Anmerk. 14. Bei μέλει steht in der Dichtersprache nicht selten, in der Prosa aber selten die Sache auch als Subjekt im Nominative. K, 481 μελήσουσιν δ' ἐμοί ἴπποι. α, 358 μῦθος δ' ἀνδρῶσι μελήσει. α, 159 τούτοισιν μὲν ταῦτα μέλει, κίθαρις καὶ ἀοιδή. Aesch. Pr. 3 σοὶ δὲ γρή μέλειν ἐπιστολάς, ἄς σοι πατήρ ἐφείτο, vgl. Eur. Hipp. 104. Pl. leg. 835, ε θυσίαι καὶ ἑορταὶ καὶ χοροὶ πᾶσι μέλουσι. Öfter b. neutral. Pron. X. Hell. 7. 5, 27 τὰ δὲ μετὰ ταῦτα ἴσως ἄλλω μελήσει. Pl. Phaedr. 238, d ταῦτα μὲν οὖν θεῶ μελήσει. Civ. 519, e νόμφ οὐ τοῦτο μέλει, ubi v. Schneider. Selten μέλεσθαι. κ, 505 μήτι τοι ἡγεμόνος γε ποθὴ παρὰ νηὶ μελέσθω. Vgl. A, 523. Pf. μέμβλεται T, 343 ἢ νύ τοι οὐκέτι πάγχυ μετὰ φρεσὶ μέμβλετ' Ἀχιλλεύς. Eur. Ph. 756 ff. γάμους δ' ἀδελφῆς . . σοὶ γρή μέλεσθαι. Μεταμέλει μοί τι Hdt. 6, 63 τῶ Ἀρίστωνι τὸ εἰρημένον μετέμελε.

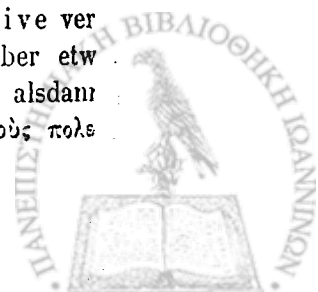
Anmerk. 15. Mehrere der genannten Verben werden vereinzelt auch mit Präpositionen verbunden, besonders mit περί, seltener mit ὑπέρ c. gen. S. Ph. 621 καὶ τινος κήδει περί. X. Cy. 5. 3, 23 οἷς ἔμελε περί τοῦ φρουρίου. Vgl. 4. 5, 17. 7. 1, 20. Hier. 9, 10. An. 5. 7, 10 περί τῆς ὑμετέρας ἀσφαλείας ἐπιμελούμενον, vgl. de re equ. 4, 5; c. acc. pers. περί τοὺς παῖδας Pl. Menex. 248, e. (S. El. 237 πῶς ἐπὶ τοῖς φθιμένοις ἀμελεῖν καλόν; bei den Toten, d. i. wenn Menschen gestorben sind.) Φροντίζειν περί τινος, *curam habere alcujs rei*, wie X. Comm. 1. 4, 17 oder *de re aliqua diligentier cogitare*, s. Kühner's Bmrkg. ad X. Comm. 1. 1, 11; auch ὑπέρ τινος Dem. 21, 39. Ἐνθυμεῖσθαι περί τινος, *cogitare de re* z. B. Pl. civ. 595, a ἐνθυμηθεὶς περί ποιήσεως.

7. Die Begriffe des Waltens und Herrschens über etw., als: ἀρχεῖν, κρατεῖν, ἐπικρα-, κυριεύειν, δεσπόζειν, τυραννεῖν, τυραννεύειν, στρατηγεῖν, ἐπιτροπεύειν, ἐπιστατεῖν, ἐφεστάναι Eur. Andr. 1098 (sonst c. dat.), βασιλεύειν, ἀρχηγετεύειν τῶν κάτω Hdt. 2, 123, ἡγεμονεύειν, ἡγεῖσθαι, καθ-, auch in d. Bdtg. beginnen, σατραπεύειν, ξεναγεῖν, προξενεῖν τινος, jemandes πρόξενος sein, πρέσβων Dem. 18, 82 die Gesandten eines befreundeten Staates aufnehmen, dann πρ. τινός überhaupt aufnehmen und beschützen, s. Passow, ταμιεύειν τινός Verwalter, Schatzmeister von etw. sein Dem. 21, 174 τῆς παράλου, Plut. Mor. 842 f. στρατιωτικῶν, ἡνιοχεῖν Pl. Phaedr. 246, b (sonst c. acc.), ἡνιοχεύειν τῆς ψυχῆς Anacr. fr. 4, 4 Brgk., χορηγεῖν; poet.: ἀνάσσειν, κοιρανεῖν, στρατηλατεῖν, ταγεῖν Aesch. P. 763 πάσης Ἀσίδος, σημαίνειν Ξ, 85 στρατοῦ, αἰσυμνᾶν (γθονός Eur. Med. 19), κραίνειν, θεμιστεύειν ι, 114, ἀρχεύειν Ap. Rh. 1, 347 (b. Hom. c. d.), μέδειν S. Laoc. fr. 341 D., d. Partiz. μεδέων, μεδέουσα (auch sp. pros. Plut. Themist. 10 τῇ Ἀθηναῖ τῇ Ἀθηναίων μεδεούσῃ), κρείουσα γυναικῶν X, 48; — Adj. ἐγκρατής, ἀκρατής, ἀκράτωρ, αὐτοκράτωρ, καρτερός poet., auch sp. pros. u. dialekt., κύριος. Über d. Deutsche s. Grimm IV. S. 691 f. A, 38 Τενέδοιο Ἰφιάνασσεως. Vgl. Z, 478. ρ, 443. δ, 602. Auch ἀνάσσειν τιμῆς ω, 30, der Würde walten, u. zugleich m. d. Dat. Υ, 180 ἐλπόμενον Τρώεσιν ἀνάξειν τιμῆς τῆς Πριάμου, du werdest bei den Troern der Herrscher-



würde des Pr. walten. λ, 285 ἡ δὲ Πόλου βασιλευε. α, 401 ὅστις ἐν ἀμφιάλῳ Ἰθάκῃ βασιλεύσει Ἀχαιῶν. A, 79 ὅς μέγα πάντων Ἀργείων κρατεῖ. Vgl. 288. B, 567 συμπάντων δ' ἠγεῖτο βοῆν ἀγαθὸς Διομήδης. Vgl. 620. B, 527 Λοκρῶν δ' ἠγεμόνευεν . . Αἴας. Vgl. 552. Aesch. P. 214 τῆσδε κοιρανεῖ χθονός. Ag. 543 πῶς δὴ; διδαχθεὶς τοῦδε δεσπότης λόγου; Auch in att. Prosa, z. B. Isocr. 5, 48. S. Ai. 1050 κραίνει στρατοῦ. Hdt. 7, 7 Ἀχαιόμενα ἐπιτροπεύοντα Αἰγύπτου ἐφόνευσε Ἰνάρωσ. Vgl. 3, 15 u. 82. 97 τοῦ ναυτικοῦ ἐστρατήγεον οἶδε. 99 ἠγεμόνευε Ἀλικαρνησέων. 1, 73 ἐτυράννευε Μήδων. Vgl. 77 u. s. 1, 77 πρὸς Ἀμασιν βασιλεύοντα Αἰγύπτου. 3, 142 οὔτε γὰρ μοι Πολυκράτης ἔρρεσκε δεσπόζων ἀνδρῶν ὁμοίων ἑωυτῷ. Pl. Menex. 239, e τῆς τε θαλάττης ἐκράτει καὶ τῶν νήσων. Th. 1, 69 ὁ λόγος τοῦ ἔργου ἐκράτει, *fama superabat rem ipsam*. X. Comm. 1. 5, 6 (Σωκράτης) οὐ μόνον τῶν διὰ τοῦ σώματος ἡδονῶν ἐκράτει, ἀλλὰ καὶ τῆς διὰ τῶν χρημάτων. An. 5. 6, 37 Αἰήτου οὐδὲ ἐτύγχανε βασιλεύων αὐτῶν. Cy. 1. 1, 2 ἄρχοντες μὲν εἰσι καὶ οἱ βουκόλοι τῶν βοῶν καὶ οἱ ἵπποφορβοὶ τῶν ἵππων καὶ πάντες δὲ οἱ καλούμενοι νομεῖς ὧν ἂν ἐπιστατῶσι ζώων εἰκότως ἂν ἄρχοντες τούτων νομίζοντο. Comm. 2. 6, 1 ἄρχει γαστροῦ τε καὶ φιλοποσίας καὶ λαγνείας καὶ ὕπνου καὶ ἀργίας. 2. 6, 22 διὰ πολέμου πάντων κυριεύειν. Vgl. 3. 5, 11. 2. 8, 3 ἔργων ἐπιστατοῦντα. An. 2. 6, 28 στρατηγεῖν διεπράξατο τῶν ξένων. 3. 2, 27 ἵνα μὴ τὰ ζεύγη ἡμῶν στρατηγῆ. Hell. 3. 1, 10 ἐσατράπευε δὲ αὐτῷ τῆς χώρας. Vgl. An. 3. 4, 31. Hell. 4. 3, 15 οὗ Ἡριππίδας ἐξενάγει ξενικοῦ. Vgl. ib. 17. Ag. 2, 10. Isocr. 4, 63 οὐ δήπου πάτριόν ἐστιν ἠγεῖσθαι τοὺς ἐπήλυδας τῶν αὐτοχθόνων οὐδὲ τοὺς εὖ παθόντας τῶν εὖ ποιησάντων οὐδὲ τοὺς ἰκέτας γενομένους τῶν ὑποδεξαμένων. Pl. Lach. 182, c ὧν (ἐπιτηδευμάτων) καθηγήσασθαι ἂν τοῦτο τὸ μάθημα. conv. 199, c καλῶς μοι ἔδοξας καθηγήσασθαι τοῦ λόγου (*exorsus esse*). Theaet. 179, d χορηγεῖν τοῦ λόγου *sententiae quasi duces sunt ac principes*. — X. Cy. 1. 2, 8 (οἱ Πέρσαι τοὺς παῖδας) διδάσκουσιν ἐγκρατεῖς εἶναι γαστροῦ καὶ ποτοῦ. 5. 1, 14 τὰ μοχθηρὰ ἀνθρώπια πασῶν τῶν ἐπιθυμιῶν ἀκρατῆ ἐστι. Th. 3, 62 πόλις οὐκ αὐτοκράτωρ οὔσα ἑαυτῆς. Isocr. 4, 29 ἡ πόλις ἡμῶν κυρία γενομένη τοιούτων ἀγαθῶν οὐκ ἐφθόνησε τοῖς ἄλλοις. Dem. 3, 16 ταύτης κύριος τῆς χώρας γενήσεται. Archil. fr. 22 Brgk. οὐδ' Ἀσίης γε καρτερὸς μηλοτρόφου. Theogn. 480 ὅς δ' ἂν ὑπερβάλλῃ πόσιος μέτρον, οὐκέτι κείνος | τῆς αὐτοῦ γλώσσης καρτερὸς οὐδὲ νόου. Vgl. Theocr. 15, 94. Hippocr. I. p. 552 ἄνδρες ἑωυτῶν καρτεροί. (Kret. Inschr. v. Gortyn 4, 25 καρτερὸν εἶναι τῶν χρημάτων τᾶς δαίσιος.) Dion. H. ant. 7, 11 τῶν παθῶν.

Anmerk. 16. Mehrere Verben des Herrschens nehmen in verschiedener Beziehung eine verschiedene Konstruktion an. Sind sie mit dem Genetive verbunden, so haben sie den Sinn Gewalt haben an etw., verfügen über etw. Ausserdem kommen noch folgende Verbindungen vor: a) der Akkusativ; alsdann überwiegt d. Bdtg. bewältigen, innehaben. Κρατεῖν τινα, als: τοὺς πολε



μούς, heisst besiegen (= νικᾶν, Lex. Sequer. p. 151), während κρ. τινοσ dem Lat. *potiri* entspricht. Th. 1, 109 Μεγάβυζος τοὺς τε Αἰγυπτίους καὶ τοὺς ξυμμάχους μάχῃ ἐκράτησε. Isocr. 4, 35 πολέμῳ κρατήσαντες τοὺς βαρβάρους. Pl. Symp. 220, a πάντα ἐκράτει v. Sokrates, der alle unter den Tisch trank. Auch etwas inne haben S. OC. 1380 f. τὸ σὺν θάκημα καὶ τοὺς σοὺς θρόνους | κρατοῦσιν. Ἐπικρατεῖν τι, bewältigen, Ps. Isocr. 1, 52 τὰς τῆς φύσεως ἀμαρτίας. Eur. H. f. 28 τὴν ἐπτάπυργον τῆνδε δεσπόζων πόλιν, ubi v. Pflugk. S. OC. 449 εἰλέσθην θρόνους | καὶ σκήπτρα κραίνειν καὶ τυραννεῖν χθονός (wie oben θρόνους κρατεῖν OC. 1380). Tr. 126 ὁ πάντα κραίνων βασιλεύς. Dionys. A. R. 5. 34 τυραννήσοντες αὐτῆς τὴν πόλιν. Luc. D. Mer. 3, 2 τὴν θαῖδα ἔαν τυραννεῖν τὸ συμπόσιον. Eur. Suppl. 226 κοινὰς γὰρ ὁ θεὸς τὰς τύχας ἡγοῦμενος. Nach Analogie v. ὀδὸν ἡγεῖσθαι (z. B. X. Cy. 3. 2, 28), *viam praeire*, sagt Dem. 21, 174 τὰς πομπὰς ἡγεῖτο. (Aber Th. 1, 19 hängt τοὺς ξυμμάχους nicht v. ἡγοῦντο, sondern v. ἔχοντες ab.) Bei Thuc. ἐξηγεῖσθαι τινα = *gubernare, regere*, 1, 71 τὴν Πελοπόννησον πειρᾶσθε μὴ ἐλάσσω ἐξηγεῖσθαι ἢ οἱ πατέρες ὑμῶν παρέδωσαν *Peloponnesum ita gubernare, ut ea non minor sit*. S. Poppo-Stahl. Vgl. 6, 85; ἐξηγεῖσθαι τι Führer sein in etw., zu etw. (nach Analogie von ὀδὸν ἡγεῖσθαι), daher anordnen, zeigen. 5, 66 Ἄγιδος τοῦ βασιλέως ἕκαστα ἐξηγουμένου κατὰ τὸν νόμον. 3, 55 ἃ δὲ ἐκότεροι ἐξηγεῖσθε τοῖς ξυμμάχοις. Vgl. 93. Pl. civ. 586, d τὰς ἡδονὰς διώκουσαι ἅς ἂν τὸ φρόνιμον ἐξηγήται. Crat. 407, a τὸν ποιητὴν, *interpretari*. Anderes erst sehr spät. Heliod. 2, 24 σατραπεύει Αἴγυπτον. Nicht gehört hierher γ, 245 τρις γὰρ δὴ μὲν φασιν ἀνάξασθαι γένε' ἀνδρῶν, wo γένεα Akk. der Zeitdauer ist: Generationen lang; — b) der Dativ, s. § 423, 6; — c) Präpositionen, s. § 423, Anm. 5.

8. Die adjektivischen (sowie wenige vereinzelte verbale) Begriffe des Kundig- und Unkundigseins, des Erfahren- und Unerfahrenseins, und die Verben des sich Versuchens in einer Sache, als: ἔμπειρος, ἄπειρος, ἐπιστήμων, ἐπιστάμενος ep. selt., τρίβων, kundig, poet. u. neuion., ἀνεπιστήμων, ξένος selt. poet. (S. OR. 219 f. τοῦ λόγου, τοῦ πραχθέντος), σοφός selt., συνίστωρ b. Spät., so auch συγγνώμων nachsichtig gegen etw., δαήμων ep., ἀδαήμων ep. u. neuion., ἔμπαιος ep., ἔννετος πολέμου Eur. Or. 1406, ἀτέλειος poet., nicht eingeweiht, τυφλός X. conv. 4, 12, öfter Sp., κωφός, taub für etw. Pl. leg. 932, a φήμη κωφή τῶν τοιούτων προσιμίων, ubi v. Stallb., Antiphan. b. Ath. 450 f. κωφὴν ὃ ἀκοῆς αἰσθησιν ἔχουσιν; ἀγνός poet., ἀδαής, ἴδρις u. ἄδρις, ep. poet., ἀγύμναστος, ἡθᾶς, gewohnt, bekannt = ἔμπειρος S. El. 373 u. Sp., ἀήθης, [ἐπίκλοπος ist X, 281 u. φ, 397 nicht mit den Genetiven zu verbinden, s. Hentze], ἀπαίδευτος, ἰδιώτης, unkundig, auch ὀλιωτεύειν (Pl. Prot. 327, a) u. a., πειρᾶν, häufiger πειρᾶσθαι, πειρητίζειν ep., διαπειρᾶσθαι, ἀποπειρᾶσθαι, πεπειραμένον εἶναι, πειράζειν ep., ἀπειρώς, ξένως ἔχειν, ἀηθέσειν K, 493 ἀηθεσον γὰρ (οἱ ἴπποι) ἔτ' αὐτῶν (sc. νεκρῶν). Ἐμπειρος oder ἐπιστήμων εἰμι τῆς τέχνης. X. Cy. 5. 3, 35 ὀδῶν ἔμπειρος. Hdt. 9, 46 Βοιωτῶν καὶ Θεσσαλῶν ἔμπειροί εἰμεν. Pl. Hipp. maj. 289, e ἄπειρος εἰ τοῦ ἀνδρός. Th. 1, 142 θαλάσσης ἐπιστήμων. u. 379 οὐδέ τι ἔργων | ἔμπαιον οὐδὲ βίης. Vgl. φ, 400. φ, 406 φόρμιγγος ἐπιστάμενος καὶ αἰοιδῆς. Hdt. 2, 49 τῆς θυσίης ταύτης οὐκ ἀδαής, ἀλλ' ἔμπειρος, vgl. 9, 46. 8, 65 εἶναι ἀδαήμονα τῶν ἱρῶν. Ἀπαίδευτος



ἀρετῆς, μουσικῆς X. Cy. 3, 3, 55. Ibid. 6, 1, 37 συγγνώμων τῶν ἀνθρωπίνων ἀμαρτημάτων. Eur. M. 870 αἰτοῦμαί σε τῶν εἰρημένων | συγγνώμον' εἶναι. Philod. in Anth. 5, 4 συνίστορα τῶν ἀλαλήτων λόγων. Vgl. Statyl. Flacc. ib. 5, 5. κ, 282 χάρου ἄιδρις. Aesch. Suppl. 453 θέλω δ' αἰδρις μᾶλλον ἢ σοφὸς κακῶν | εἶναι. Ag. 1105 αἰδρις τῶν μαντευμάτων. Pind. P. 9, 58 ἀγνώτα θηρῶν. J. 2, 30 οὐκ ἀγνώτες ὑμῖν ἐντίδομοι οὔτε κόμων οὔτ' αἰοιδᾶν. Τρίβων ἰππικῆς Ar. V. 1429. τρίβων λόγων Eur. Ba. 717. Vgl. Hdt. 4, 74. Eur. Ba. 40 ἀτέλεστον οὔσαν τῶν ἐμῶν βακχευμάτων. Pl. Leg. 647, d ἀγύμναστος ὢν τοιούτων ἀγώνων. Th. 4, 34 ἐκπληξίς ἐνέπεσεν ἀνθρώποις ἀήθεσι τοιαύτης μάχης. Vgl. Dem. 1, 23. Eur. Hec. 687 ἀρτιμαθῆς κακῶν. X. Cy. 1, 6, 35 ὀψιμαθῆς τούτων τῶν πλεονεξιών. Vgl. 3, 3, 37. An. 1, 9, 5 τῶν εἰς τὸν πόλεμον ἔργων, τοξικῆς τε καὶ ἀκοντίσεως, φιλομαθέστατος, vgl. Cy. 1, 6, 38. Cy. 1, 5, 11 τῶν μεγίστων παιδευμάτων ἀπείρως ἔχουσιν. Oec. 3, 9 ἰδιώτης ἔσει τούτου τοῦ ἔργου. Vgl. Pl. Tim. 20, a. Pl. Apol. 17, d ξένως ἔχω τῆς ἐνθάδε λέξεως. I, 345 μή μευ πειράτω εὖ εἰδότος. Vgl. M, 301 μῆλων. χ, 237 σθένεός τε καὶ ἀλκῆς πειρήτιζεν. φ, 124 τόξου πειρήτιζεν. 113 καὶ δέ κεν αὐτὸς ἐγὼ τοῦ τόξου πειρησαίμην. Ω, 390 πειρᾷ ἐμεῖο, γεραίε. Hdt. 6, 82 πειρᾶν πόλιος. Th. 1, 61 πειρᾶν τοῦ χωρίου, ubi v. Porro-Stahl. 2, 93 ἀποπειρᾶσαι τοῦ Πειραιῶς. Hdt. 3, 119 ἀποπειρᾶσθαι γνώμης. 134 τῆς Ἑλλάδος ἀποπειρᾶσθαι. 6. 86, 3 πειρηθῆναι τοῦ θεοῦ. 128 διεπειρᾶτο αὐτῶν τῆς τε ἀνδραγαθῆς καὶ τῆς ὀργῆς καὶ παιδευσίός τε καὶ τρόπου. Th. 2, 81 πειρᾶσθαι τοῦ τείχους. Isocr. 18, 39 ἀποπειραθῆναι τῆς ὑμετέρας γνώμης.

Anmerk. 17. In der Dichtersprache ist dieser Gebrauch des Genetivs noch ausgedehnter. M, 229 ὃς σάφα θυμῷ | εἰδείη τεράων. O, 412 τέκτονος . . ὃς ῥά τε πάσης εὖ εἰδῆ σοφίης. Besonders häufig das Partizip εἰδώς, als: οἰωνῶν α, 202, τόξων B, 718, θούριδος ἀλκῆς A, 710, μάχης M, 100. Π, 811 διδασκόμενος πολέμοιο (Neuling im Kriege). Φ, 487 πολέμοιο δαήμεναι, versuchen, kennen lernen. Hs. op. 649 οὔτε τι ναυτίλης σεσοφισμένος οὔτε τι νηῶν.

Anmerk. 18. Auch tritt bisweilen die Präposition περί hinzu, als: ἐπιστήμων περί τινος Pl. Civ. 599, b. Hipp. min. 368, d. Ps. Pl. Rival. 132, d ἔμπειρος περί λόγων. Isocr. 5, 19 ἀπείρως ἔχειν περί τινος. Daneben findet sich ἔμπειρος περί τι X. Hell. 1, 6, 5 ἐμπειρότερος περί τὰ ναυτικά. Pl. Tim. 22, a (in Ansehung). Ἐπιστήμων τι X. Cy. 3, 3, 9 ἐπιστήμονες δ' ἦσαν τὰ προσήκοντα. Comm. 1, 2, 19 ἄλλο οὐδὲν . . ἀνεπιστήμων. Seltener steht der instrumentale Dativ statt des Gen. O, 282 ἐπιστάμενος ἀκοντι. γ, 23 οὐδέ τί πω μύθοισι πεπειρημαί, ubi v. Nitzsch, *bin erfahren in*. Πειρᾶν γυναῖκα, κόρην, zur Unzucht verführen, z. B. Lys. 1, 12 πειρᾶς τὴν παίδισκην. So auch πειρᾶσθαι Pind. P. 2, 34 Διὸς ἀκοιτοῦ ἐπειρᾶτο. (Über Th. 2, 19 πᾶσαν ἰδέαν πειράσαντες s. § 410, A. 7.) Πειρᾶσθαι m. d. neutral. Akk. ἕκαστα δ, 119, ω, 238, jeden Versuch machen; *prüfen* m. acc. Σ, 601 (τροχόν) κεραμεὺς πειρήσεται; c. acc. rei u. gen. pers. θ, 23 (ἀέθλους) τοῦ Φαίητες ἐπειρήσαντ' Ὀδυσῆος, Wettkämpfe, in denen sie den Odysseus versuchten Th. 1, 71 hängt τὴν Πελοπόννησον v. ἐξηγεῖσθαι ab. Über συνίστωρ c. acc. s. § 409, A. 4. [Συνειδέναί περί Isocr. 17, 11 ὃς συνήδει περί τῶν χρημάτων.]



9. Die adjektivischen Begriffe der Fähigkeit, des Vermögens, der Geschicklichkeit, insbesondere die Verbaladjektive auf  $\iota\kappa\acute{o}\varsigma$  und andere, in denen der Begriff der Fähigkeit oder des Ge-eignetseins liegt. X. Comm. 1. 1, 7 τῶν τοιούτων ἔργων ἐξεταστικός. 3. 1, 6 παρασκευαστικὸν τῶν εἰς τὸν πόλεμον τὸν στρατηγὸν εἶναι χρῆ καὶ ποριστικὸν τῶν ἐπιτηδείων τοῖς στρατιώταις. Oec. 12, 19 ἐφορατικός ἔργων. Hipparch. 4, 12 ἑξαπατητικός τῶν πολεμίων. 5, 2 μηχανητικός τινος. Pl. Euthyphr. 3, c διδασκαλικὸς τῆς αὐτοῦ σοφίας. So: Hdt. 1, 107 παρθένος ἀνδρὸς ὠραίη. 196 γάμου ὠραίη. Vgl. 6, 122. X. Cy. 4. 6, 9. Eur. Hel. 12. Pl. Leg. 643, d τέλειος τῆς τοῦ πράγματος ἀρετῆς, gleichsam: sich vollendet zeigend an oder in einer Sache (Schanz streicht die Genetive).

Anmerk. 19. In freierer Weise werden bei den Dichtern auch ausserhalb der an die entsprechenden Verbalkonstruktionen sich anlehrenden Verbindungen Adjektiva mit einem Genetive des Objekts verbunden, etwa den lat. Partiz. auf *ans* und *ens* vergleichbar. Das Adjektiv nähert sich dann der Geltung eines Substantivs. Aesch. Ag. 1156 γάμοι Πάριδος ὀλέθριοι φίλων, wie Eur. Andr. 1194 τοῖσ' ἀνὰ φρονίῳ πατρός. Aesch. Pr. 907 ἀθάδης φρενῶν (recc. ἀθάδη φρονῶν). S. OC. 150 ἀλαῶν ὀμμάτων . . ἦσθα φυτάλιος caecorum oculorum gignens, brachtest blinde Augen auf die Welt (vgl. φύειν γλώσσαν u. ähnl.). Ant. 1185 Παλλάδος θεᾶς . . εὐγμάτων προσήγορος, m. dopp. Gen., *Beterin der Pallas* (προσαγορεύειν τὴν Παλλάδα εὐγματα). Aesch. Ag. 1587 προστρόπαιος ἐστίας μολῶν, wie *supplex arae*. (Analog Aesch. Suppl. 503 ναύτης ἐφέστιος θεῶν, vgl. 365. Eum. 577.) Eur. Ph. 209 f. περιρρύτων . . πεδίων Σικελίας *aequorum maris Siciliam circumfluentium*. Hec. 235 καρδίας δηκτῆρια. 1135 ὑποπτος ὧν δὴ Τρωικῆς ἀλώσεως ἀννενδ. Hipp. 30 κατῶπιον γῆς τῆσδε ναῶν Κύπριδος καθίστατο. Ar. P. 678 ἀποβολιμαῖος τῶν ὄπλων ἐγγίγνετο. 425 οἴμ' ὡς ἐλετήμων εἰμ' αἰ τῶν χρυσίδων. In Prosa erscheinen derartige Verbindungen nur selten und so, dass das Adjektiv deutlich substantivischen Charakter zeigt. Hdt. 2, 74 ἱοὶ ὄφεις ἀνθρώπων οὐδαμῶς δηλήμονες, vgl. σ, 85 βροτῶν δηλήμονα πάντων. 5. 92, 6 (ἄνδρα) τῶν ἑαυτοῦ σινάμωνρον Zerstörer seines Eigentums. X. Comm. 1. 5, 3 ὁ ἀκρατῆς κακοῦργος μὲν τῶν ἄλλων (Übelthäter an den andern), ἑαυτοῦ δὲ πολὺ κακοῦργότερος (schlimmerer Übelthäter), vgl. Pl. civ. 421, b. Th. 1, 126 ἀλιτήριοι τῆς θεοῦ ἐκείνοι ἐκαλοῦντο, deutlich Subst., wie auch Ar. equ. 445. X. Comm. 4. 3, 7 (τὸ πῦρ) ἐπίκουρον μὲν φύχους, ἐπίκουρον δὲ σκότους, vgl. ἐπικούρημα τῆς γιῶνος An. 4. 5, 13 (ἐπικουρεῖν τῷ φύχει helfen für, d. i. gegen die Kälte).

### § 418. Fortsetzung.

1. Mit den Verben des Seins und Werdens: εἶναι, γίνεσθαι, γίνεσθαι verbindet sich der Genetiv als Prädikat in demselben Sinne, wie er zu Substantiven als Attribut tritt: theils partitiv, theils possessiv (Eigentum, Eigentümlichkeit, Abstammung), theils qualitativ (Stoff, Mass, Wert). Das Deutsche ist meist genötigt, konkretere Ausdrücke für εἶναι u. s. w. einzusetzen: a) zu etwas gehören; b) einem angehören, sich überlassen, abhängen von u. s. w., einem zu-





kommen, eigentümlich sein, Pflicht, Sache jemds sein, abstammen von; c) bestehen aus, gelten u. s. w. Ebenso bei dem lat. *esse alicujus*.

a) Hdt. 3, 141 ἀπέστελλε στρατηγὸν Ὀτάνεα, ἀνδρῶν τῶν ἑπτὰ γενόμενον, der zu den Sieben gehörte. Th. 1, 65 καὶ αὐτὸς ἤθελε τῶν μενόντων εἶναι. 3, 70 (Πειθίας) ἐτύγγανε βουλῆς ὧν, gehörte zum Rate (= τῶν βουλευτῶν ἦν). Ähnlich Pl. leg. 880, δ ὁ μεγίστου τιμήματος ὧν, zur höchsten Steuerklasse gehörig (ohne ὧν 764, a τῷ τῶν δευτέρων καὶ πρώτων τιμημάτων). So wohl auch Ar. Pl. 862 u. 957 εἶναι τοῦ πονηροῦ κόμματος, zum schlechten Schlage gehören (vgl. R. 890 ἴδιοί τινες [θεοί], κόμμα καινόν). X. An. 1. 2, 3 ἦν δὲ καὶ ὁ Σωκράτης τῶν ἀμφὶ Μίλητον στρατευομένων. Cy. 1. 2, 15 οἱ δ' ἂν αὖ ἐν τοῖς τελείοις (ἀνδράσι) διαγίνονται ἀνεπίληκτοι, οὗτοι τῶν γεραιτέρων γίνονται die treten ein in die Zahl der Alten. Pl. Euthyd. 277, c τῶν λαμβανόντων ἄρ' εἰσὶν οἱ μανθάνοντες. X. An. 2. 6, 26 (Μένων) τὸν μὴ πανοῦγρον τῶν ἀπαιδύτων ἀεὶ ἐνόμιζεν εἶναι. Hell. 6. 3, 5 εἰ δὲ δὴ καὶ ὁμογνωμοῖμεν, οὐκ ἂν πάντοτε τῶν θαυμαστῶν εἶη μὴ εἰρήνην ποιῆσθαι, gehörte zu den wunderbaren Dingen, wäre wunderbar. Dem. 2, 2 ἔστι τῶν αἰσχυρῶν, μᾶλλον δὲ τῶν αἰσχίστων, πόλεων ὧν ἡμῖν ποτε κύριοι, φαίνεσθαι προῖεμένους. 1, 26 τῶν ἀτοπωτάτων ἂν εἶη εἰ κτλ. 20, 2 ὅτι μὲν τινῶν κατηγοροῦντα πάντα ἀφαιρεῖσθαι τὴν δωρεάν τῶν ἀδίκων ἐστίν, ἔάσω. Pl. civ. 525, a οὕτω τῶν ἀγωγῶν ἂν εἶη καὶ μεταστρεπτικῶν ἐπὶ τὴν τοῦ ὄντος θέαν ἢ περὶ τὸ ἐν μάθησις. Dem. 9, 43 ἡ Ζέλειά ἐστι τῆς Ἀσίας. Th. 2, 4 οἶκημα μέγα, ὃ ἦν τοῦ τείχους, vgl. 1, 134.

Anmerk. 1. Zuweilen tritt zu dem Genetive das Indefinitum τὶς, τί. Ar. Pl. 826 τῶν χρηστῶν τις, ὡς ἔοικας, εἰ. Von τὶς, τί ist wohl zu unterscheiden εἷς, ἓν, das, wie jedes andere Zahlwort, hinzugefügt werden muss, wenn der Begriff der Zahl besonders hervorgehoben werden soll. Isocr. 18, 63 ὧν εἷς ἐγὼ φανήσομαι γεγενημένος. 6, 97 ἔστιν ἓν τῶν αἰσχυρῶν. Die Präposition ἐξ tritt nur dann zum Gen., wenn eine Auswahl u. dgl. bezeichnet werden soll. X. Comm. 3. 6, 17 εὐρήσεις ἐν πᾶσιν ἔργοις τοὺς εὐδοκιμοῦντάς τε καὶ θαυματούμενους ἐκ τῶν μάλιστα ἐπισταμένων ὄντας aus der Zahl der Verständigsten hervorgehen.

b) Lys. 7, 4 ἦν τοῦτο Πεισάνδρου τὸ χωρίον gehörte dem P. Hdt. 3, 117 τοῦτο τὸ πεδίον ἦν μὲν κοτε Χορασμίων, . . . ἐπεὶ δὲ Πέρσαι ἔχουσιν τὸ κράτος, ἐστὶ τοῦ βασιλέως. Th. 5, 5 ἐγένετο Μεσσήνη Λοκρῶν πνευρόν. Lys. 13, 64 ἐγένετο ὁ Εὐμάρης οὗτος Νικοκλέους gehörte dem N (als Sklave). 30, 5 σαυτοῦ νομίζεις εἶναι τὰ τῆς πόλεως. So: εἶναι τοῦ εἶναι, sein eigener Herr sein. Dem. 4, 7 ἂν ὑμῶν αὐτῶν ἐθελήσῃ γενέσθαι, *non ex aliis pendere*. Vgl. 2, 30. Pl. Phaedr. 250, a ἐκπλήττονται καὶ οὐκέθ' αὐτῶν γίνονται, *ubi v. Stallb., non iam sui compote sunt*. Ferner: εἶναι τινος, *alicuius esse, alicui addictum esse, studeri* wie Liv. 21, 11 *omnis senatus Hannibalis erat* u. deutsch: *du bist der Teufels*. S. Ph. 386 πόλις γὰρ ἔστι πᾶσα τῶν ἡγουμένων. OR. 917 ἀλλ' ἔστι τοῦ λέγοντος. Ar. equ. 860 μὴ τοῦ λέγοντος ἴσθι. So auch mit Ge



der Sache, wobei der ursprüngliche Begriff „sich zu eigen geben“ mehr zurücktritt; doch nur in vereinzeltten Wendungen. Dem. 9, 56 ἦσαν ἐν Ὀλύμπῳ τῶν ἐν τοῖς πράγμασι τινὲς μὲν Φιλίππου καὶ πάνθ' ὑπηρετοῦντες ἐκεῖνῳ, τινὲς δὲ τοῦ βελτίστου, *Philippo addicti . . . bonae causae dediti, studentes*. 37, 53 οἱ μῆτε συγγνώμης μῆτ' ἄλλου τινός εἰσιν, ἀλλ' ἴ τοῦ πλείονος (*lucri*). 18, 296 οὗτοι πάντες εἰσὶ τῶν αὐτῶν βουλευμάτων ἐν ταῖς αὐτῶν πατρίσιν ὧν περ οὗτοι παρ' ὑμῖν. Th. 1, 113 u. 5, 46 ὅσοι τῆς αὐτῆς γνώμης ἦσαν. Vgl. 8, 74. X. Hell. 2. 4, 36. (Ohne εἶναι Th. 3, 70 οἱ δὲ τινες τῆς αὐτῆς γνώμης τῷ Πειθίᾳ κατέφυγον). Hdt. 1, 108 τὸν (= ὄν) εὔρισκε οἰκίης μὲν ἔοντα ἀγαθῆς, τρόπου δὲ ἡσυχίου. Ar. Pl. 246 ἐγὼ δὲ τούτου τοῦ τρόπου πῶς εἰμ' ἀεί. Vgl. Eur. El. 949. Pl. Gorg. 482, a (Ἀλκιβιάδης) ἄλλοτε ἄλλων ἐστὶ λόγων, ἡ δὲ φιλοσοφία ἀεί τῶν αὐτῶν. Hdt. 5. 92, 7 τοιοῦτο μὲν ὑμῖν ἐστὶ ἡ τυραννίς (= οἱ τύραννοι) καὶ τοιούτων ἔργων. Dem. 25, 88 οὐ γὰρ τῶν αὐτῶν οὔτε λόγων οὔτ' ἔργων ἐστὶν ἡ νεότης τῷ γήρᾳ. Ferner Antiph. 5, 92 τὸ μὲν ἀκούσιον ἀμάρτημα τῆς τύχης ἐστὶ (*liegt in den Händen des Schicksals*), τὸ δὲ ἐκούσιον τῆς γνώμης. Dem. 1, 16 τὸ μὲν ἐπιτιμᾶν ἴσως φησεῖε τις ἂν ῥάδιον καὶ παντὸς εἶναι (*jedermanns Sache*), τὸ δ' ὑπὲρ τῶν παρόντων ὅ τι δεῖ πράττειν ἀποφαίνεσθαι, τοῦτ' εἶναι συμβούλου. Th. 1, 83 ἐστὶν ὁ πόλεμος οὐχ ὄπλων τὸ πλεόν (*hängt ab von*), ἀλλὰ δαπάνης. 142 τὸ ναυτικὸν τέχνης ἐστίν. Pl. leg. 708, d τὸ δὲ συμπνεῦσαι . . . χρόνου πολλοῦ καὶ παγγάλεπον sc. ἐστίν, *erfordert viel Zeit*. Gorg. 461, a ταῦτα οὖν ὅπῃ ποτὲ ἔχει, οὐκ ὀλίγης συνουσίας (*sermonis*) ἐστὶν ὥστε ἱκανῶς διασκέψασθαι. Dem. 8, 48 δοκεῖ ταῦτα καὶ δαπάνης μεγάλης καὶ πόνων πολλῶν καὶ πραγματείας εἶναι. In der *angefochtenen Stelle* Pl. Gorg. 496, e ἢ οὐχ ἅμα τοῦτο (sc. τὸ λυπούμενον χαίρειν, *cum voluptate dolorem esse conjunctum*) γίγνεται κατὰ τὸν αὐτὸν τρόπον καὶ χρόνον, εἴτε ψυχῆς εἴτε σώματος (sc. γίγνεσθαι) βούλει εἶναι sind die Gen. so zu erklären: mag dieses (τὸ λυπούμενον χαίρειν) der Seele oder dem Körper angehören.

X. Oec. 1, 2 οἰκονόμου ἀγαθοῦ ἐστὶν εὖ οἰκεῖν τὸν ἑαυτοῦ οἶκον, *einem guten Wirtschaftler ist es eigentümlich, kommt es zu* (es ist die Art eines g. W.). Pl. Gorg. 507, b οὐ δὴ σώφρωνος ἀνδρός ἐστὶν οὔτε δῖσκαι οὔτε φεύγειν ἢ μὴ προσήκει. Dem. 4, 47 κακούργου μὲν ἐστὶ κριθέντ' ἀποθανεῖν, στρατηγῶ δὲ μαχόμενον τοῖς πολεμίοις. Th. 6, 22 ἡ στρατιὰ πολλή οὐσα οὐ πάσης ἐστὶ πόλεως ὑποδέξασθαι (= οὐ πάσης ἐστὶ πόλεως τὴν στρατιάν πολλήν οὐσαν ὑποδέξασθαι). X. Cy. 3. 1, 26 δοκεῖ μοι τοῦ αὐτοῦ ἀνδρός εἶναι εὐτυχοῦντα ἐξυβρίσαι καὶ πταίσαντα ταχὺ πτῆξαι. S. El. 1054 πολλῆς ἀνοίας (sc. ἐστὶ) καὶ τὸ θηρᾶσθαι κενά.

Z, 211 ταύτης τοι γενεῆς τε καὶ αἵματος εὐχομαι εἶναι. δ, 232 Παιήγρος εἰσι γενέθλης. Φ, 109 πατὴρ δ' εἰμ' ἀγαθοῖο. Φ, 186 φῆσθα σὺ μὲν Ἰσοταμοῦ γένος ἔμμεναι. Pind. O. 6, 49 Φοίβου γὰρ αὐτὸν φᾶ γεγάκειν πατρός. S. Ant. 486 ἀδελφῆς κυρεῖ = ἐστίν. Eur. Heracl. 297 οὐκ



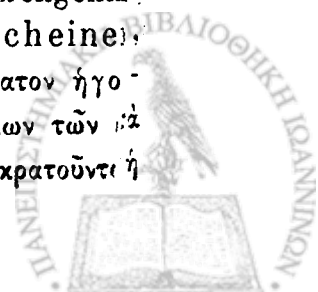
ἔστι τοῦδε παισὶ κάλλιον γέρας | ἢ πατρὸς ἐσθλοῦ κάγαθοῦ πεφυκέναι, vgl. J. T. 4. Нec. 380 ἐσθλῶν γενέσθαι. S. Ph. 1284 ἀρίστου πατρὸς αἰσχιστος γεγώς, vgl. fragm. Scyr. 2, 2. Hdt. 3, 160 Ζωπύρου τούτου γίνεταί Μεγάβυζος. X. Cy. 1. 2, 1 πατρὸς μὲν δὴ λέγεται ὁ Κῦρος γενέσθαι Καμβύσου, Περσῶν βασιλέως· ὁ δὲ Καμβύσης οὗτος τοῦ Περσειδῶν γένους ἦν. . μητρὸς δὲ ὁμολογεῖται Μανδάνης γενέσθαι. An. 3. 2, 13 τοιούτων ἔστε προγόνων. Pl. Menex. 239, a μιᾶς μητρὸς πάντες ἀδελφοὶ φύντες.

Anmerk. 2. Statt ἀνδρὸς ἀγαθοῦ ἔστιν εὖ ποιεῖν τοὺς φίλους (es ist die Art eines guten M.) wird nicht selten gesagt: πρὸς ἀνδρὸς ἀγαθοῦ ἔστιν, s. d. Lehre v. d. Präp. § 441, I. Verhältnismässig selten wird der Genetiv von einem Substantive, wie σημεῖον, Zeichen, ἔργον, Aufgabe, abhängig gemacht. Lys. 14, 4 δοκεῖ μοι καὶ πολίτου χρηστοῦ καὶ δικαστοῦ δικαίου ἔργον εἶναι ταύτη τοὺς νόμους διαλαμβάνειν.

Anmerk. 3. Da der Genetiv nur die Zugehörigkeit im allgemeinen bezeichnet, so wird oft bei εἶναι, φῦναι, γίνεσθαι der Begriff des Ursprungs durch ἐξ (erzeugt sein von), seltener ἀπό (abstammen von), besonders hervorgehoben. Φ, 189 Αἰακὸς ἐκ Διὸς ἦεν. Hdt. 3, 159 ἐκ τουτέων τῶν γυναικῶν οἱ νῦν Βαβυλώνιοι γεγόνασι. S. Ai. 472. Eur. Ph. 8 (Κάδμος) Πολύδωρον ἐξέφυσε, τοῦ δὲ Λάβδακον | φῦναι λέγουσιν, ἐκ δὲ τοῦδε Λάϊον. X. Comm. 2. 3, 4 πρὸς φιλίαν μέγα ὑπάρχει τὸ ἐκ τῶν αὐτῶν φῦναι. Hdt. 8, 139 ἀπὸ τούτου δὴ τοῦ Περδίκκω 'Αλέξανδρος ὦδε ἐγένετο. X. Cy. 4. 1, 24 ἀπὸ θεῶν γεγονώς. So auch: οἱ ἐκ Διὸς S. El. 659. οἱ ἐξ αὐτοῦ Hdt. 1, 56. οἱ ἀφ' Ἡρακλέους Th. 1, 24. — Bei der nahen Sinnesverwandtschaft des Genetivs der Abstammung und des Ursprungs mit dem Ablativ des Ausgangspunktes (vgl. § 413 u. Anm.) bleibt es vielfach zweifelhaft, ob ein eigentlicher Genetiv (in Anlehnung an den entsprechenden nominalen Gebrauch § 414, 2) oder ein ablativischer Genetiv anzunehmen ist. In Wendungen z. B. wie ὁ, 611 αἵματός εἰς ἀγαθοῖο, Φ, 89 τῆς δὲ δύω γενόμεθα u. a. liegt die letztere Annahme ziemlich nahe. Doch sind beide Gebrauchsweisen so ineinander geflossen, dass eine Scheidung unmöglich ist.

c) Hdt. 1, 93 ἡ κρηπὶς ἔστι λίθων μεγάλων. 1, 186 τῆς πόλιος εὐσση δύο φαρσέων (aus zwei Teilen besteht). Pl. leg. 755, a ἔλαττον ἢ πεντήκοντα γεγονώς ἐτῶν. X. Hell. 3. 1, 14 ἀπέκτεινε τὸν υἱὸν αὐτῆς, τὸ εἶδος ὄντα πάγκαλον καὶ ἐτῶν ὄντα ὡς ἑπτακαίδεκα. Comm. 1. 2, 40 Ἀλκibiάδην, πρὶν εἶκοσιν ἐτῶν εἶναι, διαλεχθῆναι. (Ohne εἶναι An. 7. 4, 1 Σιλανὸς Μακίστιος ἐτῶν ὡς ὄκτωκαίδεκα σημαίνει τῇ σάλπιγγι). 1. 4, 11 ἐτὸν Εὐφράτην ποταμόν, ὄντα τὸ εὖρος τεττάρων σταδίων. Dem. 14, 19 τμήμα ἔστι τὸ τῆς χώρας ἑξακισχιλίων ταλάντων. Hdt. 1, 143 πολλῶν ἀσθενέστατον τῶν ἐθνέων καὶ λόγου ἐλαχίστου, von der geringsten Geltung Vgl. 3, 139. 1, 120 δουλούμεθά τε καὶ λόγου οὐδενὸς γινόμεθα πρὸς Περσέων, ubi v. Baehr. X. Oec. 20, 23 πολλοῦ ἀργυρίου γίνεσθαι, teuer stehen kommen. Vgl. Ar. eq. 662.

2. Für die Verben des Seins können in allen den obengenannten Beziehungen auch die kopulaartigen Verben des Scheinens, Meinens und Nennens eintreten. Pl. Phaed. 68, d θάνατον ἡγοῦνται πάντες οἱ ἄλλοι τῶν μεγάλων κακῶν. Isocr. 15, 235 Σόλων τῶν σοφιστῶν ἐκλήθη. Vgl. X. Cy. 2. 1, 9. S. Ant. 738 τοῦ κρατοῦντος ἡ



πόλις νομίζεται, vgl. OC. 38. Eur. Io. 9 (πόλις) τῆς χρυσολόγου Παλλάδος κεκλημένη. Γ, 457 νίκη μὲν δὴ φαίνεται ἀρηιφίλου Μενελάου. Pl. Euthyphr. 4, a οὐ γὰρ οἶμαί γε τοῦ ἐπιτυχόντος ὀρθῶς αὐτὸ πρᾶξαι. Prot. 343, e εὐθηες τοῦτό γε φανείη ἂν καὶ οὐ Σιμωνίδου. Dem. 3, 21 δικαίως πολίτου κρίνω τὴν τῶν πραγμάτων σωτηρίαν ἀντὶ τῆς ἐν τῷ λέγειν χάριτος αἰρεῖσθαι. Eur. M. 808 μηδεὶς με φύλῃν κάσθενῆ νομιζέτω | μηδ' ἡσυχάαν, ἀλλὰ θατέρου τρόπου. Pl. Phaedr. 242, d τὸν Ἐρωτα οὐκ Ἀφροδίτης καὶ θεὸν τινα ἤγει; Pind. P. 3, 67 ἢ τινα Λατοῖδα κεκλημένον ἢ πατέρος ein Sohn des Apollo oder des Vaters genannt. Ar. V. 151 πατρὸς νῦν Καπνίου κεκλήσομαι. Theocr. 24, 101 (Ἡρακλῆς) Ἀργείου κεκλημένος Ἀμφιτρόωνος. Hdt. 6, 88 Νικόδρομος Κνοίθου καλεόμενος.

Anmerk. 4. Wie καλεῖσθαι τινος, so ἐπωνομάζεσθαι τινος benannt werden als Eigentum, Nachkomme u. s. w., daher nach etw. benannt werden. Pl. leg. 738, b ἱερῶν, ἅττα δὲ ὦντινων ἐπωνομάζεσθαι θεῶν. S. El. 283 f. πατρὸς τὴν δυστάλαιαν δαίτ' ἐπωνομασμένην = τὴν δαίτα Ἀγαμέμνονος od. Ἀγαμεμνόνειον καλουμένην. Eur. H. f. 1329 f. (τεμένη) ἐπωνομασμένα σέθεν. (Pl. leg. 626, d δοκεῖς μοι τῆς θεοῦ ἐπωνυμίας ἄξιος εἶναι μᾶλλον ἐπωνομάζεσθαι hängt ἐπωνυμίας von ἄξιος ab; der Inf. ist der sogen. exexegetische.) Ebenso ἐπώνυμός τινος = ἐπωνομασμένος τινός. Hdt. 2, 112 (ἱρὸν) ξείνης Ἀφροδίτης ἐπώνυμόν ἐστι. Vgl. 7, 11. Pl. leg. 828, c θεοῖς, ὧν ἂν ἡ φυλὴ ἐκάστη ἐπώνυμος ἦ (häufiger ἐπωνομάζεσθαι mit ἀπό c. g.).

### 3. Ebenso tritt der Genetiv

a) in partitivem Sinne zu den Verben, welche bedeuten: in eine Klasse von Personen oder Sachen versetzen, als: τιθέναι, τίθεσθαι, γράφειν, ποιῆσθαι, und den entsprechenden Passiven καταλέγεσθαι, κληροῦσθαι (λαγχάνειν), ἀριθμεῖσθαι, ἐξετάζεσθαι, *censeri*. X. Cy. 4, 3, 21 ἐμὲ γράφε τῶν ἰππεύειν ὑπερεπιθυμούντων. Pl. civ. 376, e μουσικῆς τίθης λόγους; *ad musicam refersne sermones?* ubi v. Stallb. Phil. 60, d φρόνησιν καὶ ἀληθῆ δόξαν τῆς αὐτῆς ἰδέας τιθέμενος. 66, c ἃ τῆς ψυχῆς οὐτῆς ἔθεμεν, ἐπιστήμας τε καὶ τέχνας κτλ. Civ. 424, c ἐμὲ θεὸς τῶν πεπεισμένων. 567, e ποιῆσθαι τινα τῶν δορυφόρων. Lysias 24, 13 τί με κωλύει κληροῦσθαι τῶν ἐννέα ἀρχόντων, zu einem der 9 Archonten durch das Los gewählt zu werden, vgl. 6, 4. Ps. Dem. 59, 106 λαχεῖν τῶν ἐννέα ἀρχόντων. Lys. 30, 8 οὐδὲ τῶν πεντακισχιλίων κατελέγην. Isae. 7, 5 ὁ θράσυλλος τῶν ἐν Σικελίᾳ καταλεγείς τριηράρχων, ubi v. Schoemann. Eur. Ba. 1317 τῶν φιλότατων ἔμοιγ' | ἀριθμῆση. Theocr. 13, 72 οὕτω μὲν κάλλιστος Ὑλας μακάρων ἀριθμεῖται. Dem. 21, 202 οὐδαμῶς πώποτε Μειδίας τῶν συνηδομένων ἐξετάσθη τῷ δήμῳ. So Lys. 14, 11 ἐάν τις τῆς πρώτης τάξεως τεταγμένος τῆς δευτέρας γένηται, in das erste Glied gestellt, auch ohne τάξεως 16, 15. Isocr. 12, 180.

b) in possessivem Sinne zu ποιῆσθαι in der Redensart ποιῆσθαι ἑαυτοῦ, zu dem Seinigen machen, sich zuschreiben, anmassen. Hdt. 1, 129 ὁ δὲ μιν προσιδῶν ἀντίερετο, εἰ ἑωυτοῦ ποιέεται τὸ Κύρου ἔργον.



X. Ages. 1, 33 τὴν Ἀσίαν ἑαυτῶν ποιῶνται. Dem. 23, 114 τὴν χώραν ἐποιεῖθ' ἑαυτοῦ. S. Ant. 547 μηδ' ἄ μὴ ἴθιγες | ποιῶ σεαυτῆς.

Anmerk. 5. Possessiven Sinn hat der Genetiv auch S. OR. 411 οὐ Κρέοντος προστάτου γεγράψομαι non Creontis patroni censebor cliens, sowie bei den Verben des Trinkens, Einschenkens, Libierens zu Ehren einer Person. Ar. Eq. 106 σπονδὴν λαβὴ δὴ καὶ σπείσον ἀγαθοῦ δαίμονος, in daemonis honorem (hervorgegangen aus dem adnominalen Gebrauche, vgl. 85 ἄκρατον οἶνον ἀγαθοῦ δαίμονος u. Hor. od. 3. 8, 13 *sume, Maccenas, cyathos amici sospitis centum*; daher auch im Lat. Hor. od. 3. 19, 10 *da noctis mediae, da, puer, auguris Murenæ*). Theocr. 2, 151 αἰὲν Ἐρωτος ἀκράτω ἐπέχειτο, *merum sibi infundi iussit in Amoris honorem*, vgl. 14, 19. Phylarch. ap. Ath. 261, b ἐπιχειομένουσ Δημητρίου. Vgl. auch Callimach. epigr. 31 ἔγχει καὶ πάλιν εἶπέ, Διοκλέος. Meleagr. ep. 98 ἔγχει καὶ πάλιν εἶπέ, πάλιν, πάλιν, Ἥλιοδώρας. Dagegen ist φιλοτησίας προπίνειν Dem. 19, 128 auf eines Wohl anstossen, ihm zutrinken, als Akk. aufzufassen (Lex. Seguer. p. 78 ergänzt fälschlich γάρην od. ἔνεκα).

4. Ferner steht der (possessive) Genetiv bei den Adjektiven, die den Begriff des Eigentums und des Besitzes ausdrücken, als: ἴδιος (auch m. Dat.), οἰκεῖος (m. Dat. geneigt), ἱερός, ἐπιχώριος, κοινός (öfter m. Dat.). Dem. 2, 28 οἱ κίνδυνοι τῶν ἐφειστηκότων (*ducum*) ἴδιοι, μισθός δ' οὐκ ἔστιν. X. An. 4. 5, 35 ἤκουεν αὐτὸν (τὸν ἵππον) ἱερόν εἶναι τοῦ Ἥλιου. Vgl. 5. 3, 13. Pl. Phaed. 85, b. Pl. Tim. 34, a κίνησιν ἀπένειμεν αὐτῷ τὴν τοῦ σώματος οἰκείαν. Symp. 189, b τοῦτο μὲν γὰρ ἂν κέρδος εἴη καὶ τῆς ἡμετέρας Μούσης ἐπιχώριον, *lucrum nostrae Musae proprium*. 205, a τὸν ἔρωτα τοῦτον κοινὸν οἶε εἶναι πάντων ἀνθρώπων. Vgl. Menex. 241, c.

5. Ein Genetiv der Abstammung erscheint in der Dichtersprache auch bei φύειν, φυτευθεῖς, τεκνοῦν, βλαστάνειν, τραφεῖς. In der Regel wird jedoch diese Beziehung genauer durch die Präp. ἐξ, ἀπό, πρὸς, ὑπό bezeichnet. Eur. Jo 3 Ἄτλας . . θεῶν μιᾶς | ἔφυσε Μαίαν. Pind. P. 4, 144 κείνων φυτευθέντες. S. OC. 1324 τοῦ κακοῦ πότμου φυτευθεῖς. Eur. M. 804 οὔτε τῆς νεοζύγου | νόμφης τεκνώσει παῖδα. S. Tr. 401 ὧν δ' ἔβλασταν, οὐκ ἔχω λέγειν. S. Ph. 3 κρατίστου πατρὸς Ἑλλήνων τραφεῖς. Aesch. S. 792 παῖδες μητέρων τεθραμμένοι.

6. Der Stoff steht im Genetive bei den Begriffen des Machens und Bildens aus oder von etwas. K, 262 (κυνέην) ῥινοῦ ποιητήν. Σ, 574 αἱ δὲ βόες (auf dem Schilde) χρυσοῖο τετεύχαστο καττιτέρου τε. Vgl. τ, 226. Hdt. 5, 62 συγχειμένου σφι (*cum inter eos convenisset*) πωρίνου λίθου ποιέειν τὸν νηόν, Παρίου τὰ ἔμπροσθε αὐτοῦ ἐξεποίησαν. 82 ἐπειρώτεον χότερα χαλκοῦ ποιέωνται τὰ ἀγάλματα ἢ λίθου. 2, 127 ὑποδείμας τὸν πρῶτον δόμον λίθου Αἰθιοπικοῦ. 3, 9 ῥαψάμενον τῶν ὠμοβοέων καὶ τῶν ἄλλων δερμάτων ὀχετόν, *ex coriis*. 2, 138 ἐστρωμένη ἐστὶ ὁδὸς λίθου. Th. 4, 31 ἔρυμα αὐτόθι ἦν λίθων λογάδην πεποιημένον. X. Cy. 6. 1, 29 τὸν δίφρον ἐποίησεν ὡσπερ πύργον ἰσχυρῶν ξύλων. 7. 5, 22! φοίνικος αἱ θύραι πεποιημέναι.



Anmerk. 6. Sehr häufig wird der Stoff, aus dem etwas gemacht wird, bestimmter durch die Präp. ἐξ und ἀπό bezeichnet, z. B. Hdt. 1, 194. 7, 65; auch durch διά c. g. (öfter bei Späteren, s. Passow I. S. 628).

### 7. Der Wert und Preis stehen im Genetiv

a) bei den Ausdrücken: ποιεῖσθαι, τιμᾶσθαι τι πολλοῦ, πλείονος, μείζονος, πλείστου, ὀλίγου, ἐλαχίστου u. s. w., wie lat. *magni facere* u. s. w. X. Cy. 2. 1, 13 μείζονος αὐτὰ τιμῶνται. Pl. Symp. 175, ε πολλοῦ τιμῶμαι τὴν παρὰ σοὶ κατάκλισιν. Prot. 328, δ πολλοῦ ποιῶμαι ἀηχοένας, ἃ ἀκήχοα Πρωταγόρου. Dem. 19, 159 τοῦτο Φίλιππος ἀπάντων ἂν ἐτιμήσατο πλείστου τοῦτον τὸν τρόπονπραχθῆναι. Ungleich häufiger aber tritt die Präp. περί hinzu (regelmässig περί πολλοῦ ἡγεῖσθαι). Beide Konstr. Hdt. 3, 154 ἀπεπυθάνετο εἰ περί πολλοῦ χάρτα ποιέεται τὴν Βαβυλῶνα ἐλείν· πυθόμενος δὲ ὡς πολλοῦ τιμῶτο, ἄλλο ἐβουλεύετο.

b) bei den Verben des Kaufs und Verkaufs u. ähnl., als: ὠνεῖσθαι, ἀγοράζειν, πρῖασθαι, κτᾶσθαι, παραλαμβάνειν, δέχεσθαι; πωλεῖν, ἀποδίδοσθαι, δίδομαι, περιδίδοσθαι, wetten, u. a.; d. Adj. ὠνητός, ὠνιος; — des Tausches u. ähnl., als: ἀλλάττειν, ἀλλάττεσθαι, ἀντ-, ἀμείβειν poet., ἀμείβεσθαι poet., διαμείβεσθαι, δέχεσθαι poet., λύειν, προῖεσθαι, κατατιθέναι; — des Schützens, als: τιμᾶν, τιμᾶσθαι, ἀξιοῦν, ἀπ-, ἀξιοῦσθαι; poet. ἀτιμάζειν für unwert halten; die Adj. ἄξιος, ἀνάξιος, ἀντάξιος, ἄτιμος nicht gewürdigt, u. nach ἄξιος Hdt. 5, 65 ἀξιοχρεως, zuweilen πρέπων u. Eur. Hel. 508 f. πρόσφορος, entsprechend, sowie nach Anal. v. ἀντάξιος vereinzelt ἀντίρροπος u. ἰσόρροπος (das Gleichgewicht haltend) Dem. 1, 10. Th. 2, 42; d. Adv. ἀξίως, selt. πρεπόντως. — Diese Verwendung des Genetivs beruht auf einer Erweiterung des adnominalen Gebrauchs § 414, 2 f u. § 418, 1 c. Darauf deutet auch die entsprechende adjektivische Wendung Theocr. 15, 19 hin: ἑπταδράχμωσ . . πέντε πόκωσ ἔλαβε, er kaufte als „Siebendrachmenware“, d. i. für 7 Drachmen.

ο) Ψ, 485 τρίποδος περιδῶμεθον ἢ ἐ λέβητος, um einen Dreifuss oder Kessel wetten. ψ, 78 ἐμέθεν περιδῶσομαι αὐτῆσ, um mich selbst will ich wetten, mich selbst zum Unterpfand geben (wie Ar. eq. 791 περί τῆσ κεφαλῆσ περιδῶσθαι, um den Kopf wetten). Hdt. 3, 139 ἐγὼ ταύτην πωλέω οὐδενὸσ χρημάτωσ. 5, 6 (οἱ Θρήικεσ) ὠνέονταί τὰσ γυναῖκασ παρὰ τῶν γονέων χρημάτων μεγάλων. Pl. civ. 333, b ὅταν δέη ἀργυρίου κοινῆ πρῖασθαι ἢ ἀποδῶσθαι ἵππον. Phaed. 98, b οὐκ ἂν ἀπεδῶμην πολλοῦ τὰσ ἐλπίδασ. X. Comm. 2. 1, 20 (Ericharm.) τῶν πόνων πωλοῦσιν ἡμῖν πάντα τάγάθ' οἱ θεοί. Cy. 3. 1, 36 σὺ δέ, ὦ Τιγράνη, λέξον μοι, πόσου ἂν πρῖαιο, ὥστε τὴν γυναῖκα ἀπολαβεῖν. Ἐγὼ μὲν, ἔφη, ὦ Κῦρε, κἂν τῆσ ψυχῆσ πρῖαίμην, ὥστε μήποτε λατρεῦσαι ταύτην. Hier. 9, 11 οὐκ ἔστιν ἐμπορεύματα (merces) λυσιτελέστερα ἢ ὅσα ἄνθρωποι ἄθλων ὠνοῦνται. Dem. 9, 9 τοῦτο δ' ἐστίν, ὃ τῶν ἀναλισκομένων χρημάτων πάντων Φίλιππος ὠνεῖται, αὐτὸσ μὲν πολεμεῖν ὑμῖν, ὑφ' ὑμῶν δὲ μὴ πολεμεῖσθαι. Vgl. 48. So über-



haupt der Preis, um den etwas gethan wird; bes. oft μισθοῦ, ἀργυρίου. Th. 7, 25 τούτους (τούς σταυρούς) κολυμβηταὶ δυόμενοι ἐξέπριον μισθοῦ. X. Cy. 3, 2, 7 μισθοῦ στρατεύονται, vgl. 3, 3, 3. Dem. 19, 80 ὁτιοῦν ἂν ἀργυρίου ποιήσαντες. 119 πονηρός ἐστὶν ἀργυρίου. 200 οὗτοι ἢ τριῶν δραχμῶν πονηρὸν ὄντα. 8, 70 οἱ τῆς παρ' ἡμέραν χάριτος τὰ μέγιστα τῆς πόλεως ἀπολωλεκότες. Ar. Ach. 1055 οὐκ ἂν ἐγγέαιμι χιλίων δραχμῶν. Pl. Ar. 20, b πόσου διδάσκει; . . πέντε μνῶν. Gen. d. Preises ist auch προικός *gratis* (urspr. wohl: um eine milde Gabe, um ein Almosen). v, 15 ἀργαλέον γὰρ ἓνα προικός χαρίσασθαι. — Isocr. 2, 32 δόξῃ μὲν χρήματα κτητά, δόξῃ δὲ χρημάτων οὐκ ὠνητή. Aeschin. 3, 160 αἵματός ἐστιν ἡ ἀρετὴ ὠνία.

Anmerk. 7. Der instrumentale Dat. steht Lys. 27, 6 μέρει τῶν ἀδικημάτων τὸν κίνδυνον ἐξεπρίαντο. a, 430 τὴν ποτε Λαέρτης πρίατο κτεάτεσσιν.

β) Z, 236 τεύχε' ἀμειβεν, | χρύσεια χαλκείων, ἑκατόμβοι' ἐνεαβοίων. Vgl. Pl. Symp. 219, a. Ähnlich Λ, 547 ὀλίγον γόνου γουνὸς ἀμείβων, Knie mit Knie vertauschend, d. i. abwechselnd den einen Fuss vor den anderen setzend. Λ, 106 οἷε δῶμα Πριάμοιο . . ἔλυσε (Ἀχιλλεύς) ἀποίων. X, 50 χαλκοῦ τε χρυσοῦ τ' ἀπολυσόμεθα. 1) Antiph. 5, 79 ἠλλάξαντο πολλῆς εὐδαιμονίας πολλὴν καχοδαιμονίαν. Eur. M. 967 f. τῶν δ' ἐμῶν παίδων φυγὰς | ψυχῆς ἂν ἀλλαξαίμεθ', οὐ χρυσοῦ μόνον. Dem. 6, 10 κέρσιθε μηδενὸς ἂν κέρδους τὰ κοινὰ δίκαια τῶν Ἑλλήνων προσέσθαι μηδ' ἀνταλλάξασθαι μηδεμιᾶς χάριτος μηδ' ὠφελείας τὴν εἰς τοὺς Ἕλληνας εὐνοίαν. Ebenso Hdt. 7, 144 θεμιστοκλέης ἀνέγνωσε Ἀθηναίους νέας τούτων τῶν χρημάτων ποιήσασθαι διηκοσίας, vgl. 2, 135 für dieses Geld (wofür nach anderer Anschauung auch gesagt werden konnte: ἀπὸ τούτων τῶν χρημάτων, von diesem Gelde). Th. 3, 70 ὀκταχοσίων ταλάντων διηγγυημένοι gegen eine Bürgschaft von 800 T. freigegeben. Dem. 3, 22 προπέποτα τῆς παραυτίκα χάριτος τὰ τῆς πόλεως πράγματα. Theocr. 11, 49 τίς κα τῶνδε θάλασσαν ἔχειν καὶ κύμαθ' ἔλοιτο; S. OR. 1478 εὐτυχοίης, καί σε τῆσδε τῆς ὁδοῦ | δαίμων ἀμεινον ἢ ἐμέ φρουρήσας τύχοι, für diesen Gang. Da die beiden verbundenen Nominalbegriffe als gleichwertig gesetzt werden, jeder als Preis des anderen, so kann man ebensowohl sagen δίδόναι τι ἀργυρίου *etw. für Geld geben*, wie δίδόναι ἀργύριον τινας *Geld für etw. geben*. Daher λ, 326 (Ἐριφύλην) ἢ χρυσὸν φίλου ἀνδρὸς ἐδέξατο τιμήντα. Ar. P. 849 οὐκ ἂν ἔτι δοίην τῶν θεῶν τριώβολον. X. Cy. 3, 1, 37 καὶ σὺ δέ, ὦ Ἀρμένιε, ἀπάγου τὴν τε γυναῖκα καὶ τοὺς παῖδας, μηδὲν αὐτῶν καταθεῖς, ubi v. Bornem. Pl. Gorg. 511, d ταύτης τῆς μεγάλης εὐεργεσίας . . δύο δραχμάς ἐπράξατο. Theocr. 1, 57 τῷ (= τοῦ) μὲν ἐγὼ πορθμεῖ . . αἰγὰ τ' ἔδωκα | ὦνον καὶ τυρόντα.

1) Ebenso in einer elischen Inschr. b. Collitz Nr. 1168: λυσάστω τῷ διφυῖω = τοῦ διπλοῦ, er soll sich lösen um das Doppelte.



Anmerk. 8. Bei den Verben des Tausches wird die Beziehung gewöhnlich durch die Präposition *ἀντί* c. gen. bezeichnet, zuweilen auch durch die Präposition *πρός* c. acc. S. d. Lehre von d. Präpos. — Auch findet sich der Dat. als Instrumentalis; er bezeichnet die ausgetauschte Sache als Mittel, durch welches eine andere eingetauscht wird. H, 472 ἐνθεν ἄρ' οἴνιζοντο καρηκομόωντες Ἀχαιοί, | ἄλλοι μὲν χαλκῷ, ἄλλοι δ' αἰθωνι σιδήρῳ κτλ. Eur. Tr. 352 δάκρυά τ' ἀνταλλάσσετε | τοῖς τῆσδε μέλεσι, Τρῳάδες, γαμηλίοις.

γ) Ψ, 649 τιμῆς, ἧς τέ μ' ἔοικε τετιμῆσθαι, der Ehre gewürdigt sein. Ψ, 885 λέβητ' ἄπυρον, βοῆς ἄξιον ein Rind wert (vom Werte eines Rindes). Θ, 234 νῦν δ' οὐδ' ἐνός ἄξιοί εἰμεν wir wiegen nicht einen auf (halten das Gleichgewicht). Λ, 514 ἱητρὸς γὰρ ἀνὴρ πολλῶν ἀντάξιός ἄλλων. Hdt. 3, 53 ὁ Λυκόφρων οὐδὲ ἀνακρίσιος ἠξίωσε τὸν φέροντα τὴν ἀγγελίην. 145 ἐμὲ ἀδικήσαντα οὐδὲν ἄξιον δεσμοῦ δῆσας γοργύρης ἠξίωσας. 6, 112 ἐμάχοντο ἀξίως λόγου. Th. 4, 26 πλοῖα τετιμημένα χρημάτων ἀπογεγενησάντων ἀργυρίου πολλοῦ *ingenti pretio aestimantes*. Dem. 22, 45 τοσοῦτου τιμᾶσθε τὴν πολιτείαν. Th. 3, 39 κολασθέντων ἀξίως τῆς ἀδικίας. X. An. 7. 3, 27 τάπιδα ἀξίαν δέκα μνῶν. Cy. 2. 2, 17 ἐγωγε οὐδὲν ἀνισώτερον νομίζω ἐν ἀνθρώποις εἶναι ᾗ τοῦ Ἰσοῦ τὸν τε κακὸν καὶ τὸν ἀγαθὸν ἀξιοῦσθαι. Isocr. 4, 154 Θεμιστοκλέα . . τῶν μεγίστων ὠρεῶν ἠξίωσαν. 3, 53 νομίζετε τῆς αὐτῆς ζημίας ἀξίους εἶναι τοὺς συγκρούοντας τοῖς ἀμαρτάνουσιν. Pl. leg. 728, a πᾶς ὁ τ' ἐπὶ γῆς καὶ ὑπὸ γῆς χρυσοῦς ἀρετῆς οὐκ ἀντάξιός. S. Ai. 534 πρέπον γε τᾶν ἦν δαίμονος τοῦμοῦ τύδε, entsprechend meinem Schicksale. Pl. civ. 400, b βουλευσόμεθα, τίνες ἀνελευθερίας καὶ ὕβρεως ἢ μανίας καὶ ἄλλης κακίας πρέπουσαι βάσεις. Menex. 239, c πρεπόντως τῶν πραξάντων. S. Ant. 21 f. οὐ γὰρ τάφου . . τὸν μὲν προτίσας (= ἀξίωσας), τὸν δ' ἀτιμάσας ἔχει (für unwert erklärt). OC. 49 μὴ μ' ἀτιμάσης . . ὣν σε προστρέπω φράσαι. OR. 789 καὶ μ' ὁ Φοῖβος ὧν μὲν ἰκόμην ἄτιμον ἐξέπεμψεν. Aesch. S. 1024 ἄτιμον εἶναι δ' ἐκφορᾶς φίλων ὕπο. Th. 3, 58 ἀτίμους γερῶν. Pl. leg. 774, b τιμῆς παρὰ τῶν νεωτέρων ἄτιμος πάσης ἔστω, vgl. 841, e. — Insbesondere tritt in der Gerichtssprache bei τιμᾶν und τιμᾶσθαι das Strafmaß in den Genetiv: τιμῶ (τί) τινι θανάτου (vom Richter) ich schätze (das Vergehen, die Rechtssache) für den Angeklagten auf Tod, erkenne auf Tod; τιμῶμαι τινι θανάτου (vom Kläger) ich beantrage die Todesstrafe; τιμῶμαι χρημάτων (vom Angeklagten) ich beantrage eine Geldstrafe. Lys. fr. 44 τὴν αἰκίαν χρημάτων ἐστὶ μόνον τιμῆσαι. Pl. leg. 880, c τρία ἔτη δεδέσθω, ἐὰν μὴ τὸ δικαστήριον πλείονος αὐτῷ χρόνου τιμῆσῃ τὴν οἰκίην. Ap. 36, b τιμᾶται μοι ὁ ἀνὴρ θανάτου. Εἰεν. ἐγὼ δὲ δὴ τίνος ὑμῖν ἀντιτιμῆσομαι, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι; ἢ ὀῆλον, ὅτι τῆς ἀξίας; 37, a εἰ οὖν δεῖ με κατὰ τὸ δίκαιον τῆς ἀξίας τιμᾶσθαι, τούτου τιμῶμαι, ἐν πρυτανείῳ σιτήσεως. c ἀλλὰ δὴ φυγῆς τιμῆσομαι; ἴσως γὰρ ἂν μοι τούτου τιμῆσαιτε.

Anmerk. 9. Wie τιμᾶν und τιμᾶσθαι θανάτου, so sagt man auch κρίνειν, ζιῶκειν, ὑπάγειν θανάτου auf Tod (in einer Kapitalsache) vor Gericht ziehen.





Th. 3, 57 θανάτου κρίνεσθαι, ubi v. Porro. X. Cy. 1. 2, 14 καὶ θανάτου δὲ οὗτοι κρίνουσι. X. Ap. 21 θανάτου διώκεσθαι. Hdt. 6, 136 θανάτου ὑπαγαγῶν ὑπὸ τὸν δῆμον Μιλτιάδεα, ubi v. Baehr. X. Hell. 2. 3, 12 ὑπήγον θανάτου. Vgl. 5. 4, 24. 1. 3, 19 ὑπαγόμενος θανάτου. Ebenso Pl. civ. 558, a ἀνθρώπων καταψηφισθέντων θανάτου ἢ φυγῆς. (Doch auch κρίνειν, διώκειν περὶ θανάτου Dem. 4, 47. Aeschin. 3, 52. X. Hell. 7. 3, 6.) In gleicher Weise steht bei ὑπόδικος die Strafsumme im Gen. Pl. leg. 846, b τῶν διπλασίων ὑπόδικος ἔστω τῷ βλαφθέντι, und nach dieser Analogie ὑποτελής φόρου tributpflichtig Th. 1, 19. 56. 66. 80 u. s.

8. Die Ursache (Schuld, Beschuldigung, Anlass der Klage) steht im Genetiv bei den Ausdrücken des Strafens, Beschuldigens und Streitens, insbesondere bei den Verben des gerichtlichen Verfahrens: κρίνεσθαι ep. poet. u. neuion., büßen lassen für etw., τιμωρεῖσθαι, ἀμύνεσθαι, κολάζειν Th. 6, 38, vgl. 2, 74, ebenso vereinzelt ζημιῶν Lys. 7, 5, züchtigen für etw., alle *c. acc. pers. et gen. rei*; τιμωρεῖν τινί τινος, Genugthuung verschaffen für etw.; αἰτιᾶσθαι, ἐπ-, διώκειν, εἰσάγειν, γράφεσθαι, καλεῖσθαι Ar. Av. 1046, προσκαλεῖσθαι Med. u. Pass. (alle *c. acc. pers. et gen. rei*); ἐγκαλεῖν b. Sp., ἐπεξέρχεσθαι, ἐπεξίέναι, ἐπισκήπτεσθαι (alle *c. d. pers. et g. rei*); λαγγάνειν τινί τινος, verklagen; φεύγειν, angeklagt werden; ὀφλισκάνειν, schuldig sein, verurteilt werden; δικάζειν, κρίνειν; αἰρεῖν, überführen (alle drei *c. acc. pers. et g. rei*); ἀλίσκεσθαι, ἀλῶναι, überführt werden; εὐθύνεσθαι, zur Rechenschaft gezogen werden; παρακαταβάλλειν u. νικᾶν in d. Verbindung mit κλήρου, vgl. Dem. 43, 5. 40. 42. 31. 32. 33, einen Prozess über die Erbschaft führen, gewinnen (hier sicher in Anlehnung an δίκη κλήρου); διαφέρεσθαι, ἀμφισβητεῖν, ἐναντιοῦσθαι, ἀντιποιεῖσθαι (alle *c. dat. pers. u. gen. rei*); d. Adj. αἴτιος, ἔνοχος (gewöhnlich *c. dat.*), ὑπόδικος, ὑπεύθυνος, rechenschaftspflichtig, ἀθῶος, unbestraft für, Lycurg 79 τῶν ἀδικημάτων (dann allgemein: unberührt von). Γ, 366 ἢ τ' ἐφάμην τίσασθαι Ἀλέξανδρον καχότητος, vgl. γ, 206. Hdt. 3, 47. 3, 145 τοὺς ἐπικούρους τιμωρήσομαι τῆς ἐνθάδε ἀπίστου, vgl. X. An. 7. 1, 25. 4, 23. Hell. 6. 4, 19. Pl. Symp. 213, d. Hdt. 1, 4 τὸ δὲ ἀρπασθεισῶν σπουδῆν ποιήσασθαι τιμωρέειν, bemüht sein sich für die geraubten Weiber Genugthuung zu verschaffen. X. Cy. 4. 6, 8 τιμωρήσειν σοι τοῦ παιδὸς σὺν θεοῖς ὑπισχνοῦμαι, für den Sohn, d. i. für die Ermordung des Sohnes. 1) Ähnl. Kürze Lys. 7, 5 νομίζω τοῦ προτέρου χρόνου οὐκ ἂν δικαίως ζημιοῦσθαι, für die frühere Zeit, d. i. für Beschädigungen in der früheren Zeit. Th. 1, 96 ἀμύνασθαι ὧν ἔπαθον. 6, 38 τὸν ἐχθρὸν οὐχ ὧν δρᾶ μόνον, ἀλλὰ καὶ τῆς διανοίας προαμύνεσθαι χρῆ. X. Ages. 1, 33 αἰτιᾶσθαι ἀλλήλους τοῦ γεγενημένου. Th. 6, 28 ὧν καὶ τὸν Ἀλκιβιάδην ἐπητριῶντο. Hdt. 6, 104 (Μιλτιάδεα) οἱ ἐχθροὶ ἐδίωξαν τυραννίδος τῆς ἐν Χερσονήσῳ.

1) Ebenso kret. καταδικαξάτω τῷ ἐλευθέρῳ δέκα στατήρας er soll ihm für einen Freien 10 St. auferlegen. Vgl. Baunack, Studien auf d. Gebiete d. griech. u. d. ar. Spr. I, 2. S. 85.



Ar. eq. 368 διώξομαί σε δειλίαις. Pl. apol. 26, a τῶν ἀκουσίων ἀμαρτημάτων οὐ δεῦρο (εἰς τὸ δικαστήριον) νόμος εἰσάγειν ἐστίν. Leg. 928, e υἱεῖς τ' αὐτῶν (ἡγοῖντ' ἄν) σφίσι πατέρας ὑπὸ νόσων ἢ γήρωσι διατιθεμένους ἀσχυρῶς ἐξεῖναι παρανοίας γράφεσθαι. Ar. V. 1406 προσκαλοῦμαί σε βλάβης τῶν φορτίων. Dem. 40, 32 ἐπιτεμών (einschneidend) τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ τραύματος εἰς Ἄρειον πάγον με προσεκαλέσατο. 39, 17 λιποταξίου προσεκλήθη. 18 εἰ δὲ ξενίας προσκληθεῖη. Plut. Arist. 10, 9 Ἀριστείδης τῆς βραδυτῆτος αὐτοῖς ἐνεκάλει. Pl. Euthyphr. 4, d ἐγὼ ὑπὲρ τοῦ ἀνδρόφονου τῷ πατρὶ φόνου ἐπεξέρχομαι. Leg. 866, b ἐπεξίτω φόνου τῷ κτείναντι. Vgl. 873, e. Dem. 29, 7 ἐπισκῆπτεσθαι τι τῶν ψευδομαρτυριῶν. Vgl. 41. Lys. 17, 3 λαχὼν ὁ πατήρ παντὸς τοῦ συμβολαίου Ἐρασιστράτῳ. Dem. 21, 120 (οἶμαι) φόνου ἂν εἰκότως ἐμαυτῷ λαχεῖν. X. An. 5. 8, 1 ὧφλε Ξανθικλῆς τῆς φυλακῆς τῶν γαυλικῶν χρημάτων τὸ μείωμα εἴκοσι μνᾶς, X. schuldete für seine schlechte Bewachung der Schiffsgüter den Verlust, nämlich 20 M., X. wurde weg. s. sch. B. d. 8. verurteilt den Verlust zu zahlen. Pl. leg. 877, b ἐὰν ἀδελφὸς ἀδελφὸν τρώσῃ καὶ ὄφλη τραύματος ἐκ προνοίας, θάνατον εἶναι τὴν ζημίαν. Dem. 24, 103 ἐὰν τις ἀλῶ κλοπῆς καὶ μὴ τιμηθῇ θανάτου . . , καὶ ἐὰν τις ἀλοῦς τῆς κακώσεως τῶν γονέων . . , καὶ ἀστρατείας τις ὄφλη. Pl. leg. 877, b τοῦ φόνου ἐδίκασαν. X. Cy. 1. 2, 7 δικάζουσι δὲ καὶ ἐγκλήματος, οὐ ἔνεκα ἄνθρωποι μισοῦσι μὲν ἀλλήλους μάλιστα, δικάζονται δὲ ἥκιστα, ἀχαριστίας. Lys. 17, 5 τῆς οἰκίας ἐδικαζόμεν, um das Haus prozessierte ich. X. Comm. 1. 2, 49 κατὰ νόμον (ἔξεστι) παρανοίας ἐλόντι καὶ τὸν πατέρα ὄτσει. Ar. N. 591 (Κλέωνα) δώρων ἐλόντες καὶ κλοπῆς. Pl. apol. 35, d ἀσεβείας φεύγοντα ὑπὸ Μελήτου. Dem. 29, 58 φεύγειν ψευδομαρτυριῶν ὑπό τις. Lys. 27, 3 πρότερον ἤδη δώρων ἐκρίθησαν. Th. 1, 95 ἐλθὼν ἐς Λακεδαίμονα τῶν ἰδία πρὸς τινὰς ἀδικημάτων ἠδύθουθη. — Dem. 39, 23 εἰώθασιν, ὧν ἂν ἑαυτοῖς διενεχθῶσιν ἀνὴρ καὶ γυνή, διὰ τοὺς παῖδας καταλλάττεσθαι. Isocr. 4, 20 ἡ πόλις ἡμῶν οὐκ ἀδίκως ἀμφισβητεῖ τῆς ἡγεμονίας. 6, 74 ἕως ἂν παύσωνται τῶν ἡμετέρων ἀμφισβητούντες, vgl. 91. Pl. Phil. 22, c u. Stallb. ad Polit. 275, b. Th. 1, 136 ἐκείνῳ χρεῖας τινὸς ἐναντιωθῆναι. X. An. 7. 6, 5 ὅρ' οὐν μὴ καὶ ἡμῖν ἐναντιώσεται τῆς ἀπαγωγῆς; 2. 1, 11 τίς γὰρ αὐτῷ ἐστὶν ὅστις τῆς ἀρχῆς ἀντιποιεῖται; 3, 23 οὔτε ἀντιποιούμεθα βασιλεῖ τῆς ἀρχῆς. Vgl. Hell. 4. 8, 14. Zweifelhaft Dem. 18, 289 (Epigramm) μαρνάμενοι δ' ἀρετῆς. — Pl. leg. 915, a τῶν βιαιῶν ἔνοχος ἔστω. Lys. 14, 5 τολμῶσι γὰρ τινες λέγειν, ὡς οὐδεὶς ἔνοχος ἐστὶ λιποταξίου οὐδὲ δειλίαις, ubi v. Frohberger. Pl. leg. 907, e ἀσεβείας ὑπόδικος. Ὑπεύθυνος ἀρχῆς Dem. 18, 117. τῆς αὐτῆς ἀγνοίας 196. — Lys. 12, 65 τῆς προτέρας ὀλιγαρχίας αἰτιώτατος ἐγένετο. Eur. fr. 633 πολλῶν τὰ χρήματ' αἰτί' ἀνθρώποις κακῶν.

Anmerk. 10. Hier sind ohne Zweifel verschiedene Arten des Genetivs zusammengelassen. Bei den Verben des gerichtlichen Verfahrens liegt



wahrscheinlich Anlehnung an den adnominalen Genetiv (δίκη παρανομίας, γραφή κλοπῆς) vor. Der Genetiv bei den Verben des Strafens wird neuerdings vielfach als ablativischer Genetiv aufgefasst (wie bei den Verben der Gemütsbewegung § 420). Doch kann bei τίνεσθαι τινος, sich Busse zahlen lassen für etw., u. a. ursprünglich eine ähnliche Anschauung obgewaltet haben wie bei ἀργύριον κατατιθέναι τινός, Geld zahlen für etw. (vgl. Nr. 7, β a. E.), wie denn auch in beiden Fällen statt des einfachen Genetivs die Präposition ἀντί, *anstatt*, m. Gen. eintreten kann (vgl. Anm. 11). Bei ἀμφισβητεῖν u. ἀντιποιεῖσθαι waltet der Begriff des Strebens vor (§ 416, 4).

Anmerk. 11. Zuweilen werden Präpositionen hinzugefügt. Hdt. 6, 135 βουλόμενοι μιν ἀντί τούτων (dafür) τιμωρήσασθαι. Lys. 14, 2 πειράσομαι περί πάντων τῶν πεπραγμένων μεθ' ὑμῶν αὐτὸν τιμωρήσασθαι (so nur noch Ps. And. 4, 36). In anderem Sinne ὑπέρ: Hdt. 1, 27 ἵνα ὑπὲρ τῶν ἐν τῇ ἡπειρῷ οἰκημένων Ἑλλήνων τίσωνται σε. Vgl. 1, 73. X. Hell. 7, 3, 11 τετιμωρηκότας ὑπὲρ τε ὑμῶν αὐτῶν καὶ ὑπὲρ τῶν συμμάχων. Pl. leg. 907, e τῷ ἐθέλοντι τιμωρεῖν ὑπὲρ τῶν νόμων. Hdt. 6, 136 Ξάνθιππος Μιλτιάδεα ἐδίωκε τῆς Ἀθηναίων ἀπάτης εἵνεκεν. Pl. Euthyphr. 3, b τοὺς δ' ἀρχαίους (θεοὺς) οὐ νομίζοντα (ἐμὲ) ἐγράψατο τούτων αὐτῶν ἕνεκα. Εἰσαγγέλλειν τινὰ περί τινος, z. B. προδοσίας, Dem. 20, 79; εἰσαγγ. τινὰ τινος scheint nicht vorzukommen. Oft auch ein Substantiv. Dem. 23, 38 ὄν πεφευγότα ἐπ' αἰτίᾳ φόνου καὶ ἡλωκότα. Aeschin. 3, 212 τραύματος ἐκ προνομίας γραφᾶς γραφόμενος. Antiph. 5, 9 φόνου δίκην φεύγω. Dem. 29, 30 ἐγὼ τὴν δίκην ἔλαχον τούτῳ τῆς ἐπιτροπῆς. Bei den Verben des Streitens ist, abgesehen von ἀντιποιεῖσθαι, die Präp. περί *c. gen.* das Regelmässige.

Anmerk. 12. Statt ἐγκαλεῖν τινί τινος sagen die Klassiker ἐγκαλεῖν τινί τι. Pl. Ap. 27, e ἀπορῶν ὅτι ἐγκαλοῖς ἐμοὶ ἀληθὲς ἀδίκημα (Dem. 40, 19 ἀπέφυγον αὐτοῦ τὰς δίκας ἃς μοι ἕνεκάλου). Über die mit κατά zusammengesetzten gerichtlichen Verben, als: καταγιγνώσκειν, καταδικάζειν, καταψηφίζεσθαι, κατηγορεῖν, κατακρίνειν τινός τι, s. § 421, A. 9.

Anmerk. 13. Der Gerichtssprache entlehnt ist auch der Ausdruck μαρτύρεσθαι τινὰ τινος, einen für etw. als Zeugen anführen. Pl. civ. 364, d οἱ δὲ τῆς τῶν θεῶν ὑπ' ἀνθρώπων παραγωγῆς τὸν Ὀμηρον μαρτύρονται. App. b. c. 2, 47 ἐαυτὸν τῆς φιλοτιμίας μ. 5, 129 τοὺς ἀποστάντας τῆς ἐπιτορκίας μ., den Abtrünnigen feierlich ihren Meineid vorhalten. S. Passow.

### § 419. Freierer Gebrauch des Genetivs.

In freierer Weise wird der Genetiv gebraucht:

1. bei Adverbien der Qualität: εὖ, καλῶς, μετρίως, συμμετρως, ἱκανῶς, ὁμοίως u. a., ὡς, πῶς, ὅπως, ἤ, ὅπη, οὕτως, ὧδε, ὡσαύτως, κατὰ ταῦτά in Verbindung mit den Intransitiven ἔχειν, ἦκειν (neuion., selten att.), zuweilen auch εἶναι, κεῖσθαι (z. B. b. Hippokr. εὖ κεῖσθαι τῶν ὠρέων, τοῦ ἡλίου), καθίστασθαι. Dieser Gebrauch hat sich aus der Verbindung des Genetivs mit Adverbien und neutralen Ausdrücken des Ortes und der Quantität (§ 405, 5 b. § 414, 5 c) entwickelt. Wie man sagt: ποῦ γνώμης εἶ; auf welchem Punkte des Sinnes befindest du dich? so auch: πῶς γνώμης ἔχεις; in welcher Verfassung des Sinnes befindest du dich? An ἐπὶ μέγα χωρεῖν δυνάμεως schliesst sich an: εὖ ἦκειν δυνάμεως.



Hdt. 8, 107 ὡς τάχειος εἶχε ἕκαστος in welchem Grade der Schnelligkeit ein jeder sich befand, d. i. so schnell er konnte. 9, 66 ὅπως ἂν αὐτὸν ὁρῶσι σπουδῆς ἔχοντα. 6, 116 Ἀθηναῖοι, ὡς ποδῶν εἶχον, τάχιστα ἐβοήθειον ἐς τὸ ἄστυ, wörtl. wie sie sich befanden der Füße (*quantum valebant pedibus*). 1, 102 ἐωυτῶν εὖ ἦκοντες, in dem Ihrigen sich glücklich befindend. 149 χώρην ὠρέων ἦκουσαν οὐκ ὁμοίως. 5, 62 χρημάτων εὖ ἦκοντες. 1, 30 τοῦ βίου (Lebensmittel) εὖ ἦκοντι. 8, 111 θεῶν χρηστῶν ἦκοιεν εὖ. (Ohne Adv. Hdt. 7, 157 σὺ δὲ δυνάμιος ἦκεις μεγάλης, wo aber μεγάλως zu schreiben ist.) Th. 1, 22 ὡς εὐνοίας ἢ μνήμης ἔχοι. 2, 90 ἐπλεον, ὡς εἶχε τάχους ἕκαστος. 1, 36 (Κέρκυρα) τῆς Ἰταλίας καὶ Σικελίας καλῶς παράπλου κεῖται, wo d. Gen. Ἰτ. κ. Σ. ν. παράπλου abhängen. Statt καλῶς κεῖσθαι steht ἐν καλῷ X. Hell. 6. 2, 9 κεῖσθαι τὴν Κέρκυραν ἐν καλῷ τοῦ Κορινθιακοῦ κόλπου. ., ἐν καλῷ δὲ τοῦ τὴν Λακωνικὴν χώραν βλέπτειν, ἐν καλλίστῳ δὲ τῆς τε ἀντιπέραν Ἠπείρου καὶ τοῦ εἰς Πελοπόννησον ἀπὸ Σικελίας παράπλου. (Aber Isocr. 15, 108 steht der Gen. wegen des Superl. Dem. 23, 182 ὡσπερ Χαλκίς τῷ τόπῳ τῆς Εὐβοίας πρὸς τῆς Βοιωτίας κεῖται, οὕτω Χερρονήσου κεῖται πρὸς τῆς Θράκης ἢ Καρδιανῶν πόλις ist partit. Gen. d. Landes nach § 414, 5 a.) Th. 3, 92 τοῦ πρὸς Ἀθηναίους πολέμου καλῶς αὐτοῖς ἐδύκει ἢ πόλις καθίστασθαι, gleich darauf: τῆς ἐπὶ Θράκης παρόδου χρησίμως ἔξειν. X. Hell. 2. 1, 14 ἀναμνήσας ὡς εἶχε φιλίας πρὸς τὴν τῶν Λακεδαιμονίων πόλιν. 3. 4, 16 ἦτις (τάξις) ἄριστα σωμάτων ἔχοι. 4. 5, 15 ὡς τάχους ἕκαστος εἶχεν. Pl. Prot. 321, c Προμηθεὺς ὁρᾷ τὰ μὲν ἄλλα ζῶα ἐμμελῶς πάντων ἔχοντα, τὸν δὲ ἄνθρωπον γυμνόν κτλ. Phil. 62, a οὗτος ἰκανῶς ἐπιστήμης ἔξει. Pl. leg. 869, d κατὰ ταῦτά ἐστιν τοῦ καθαρὸς εἶναι. Soph. 253, b τὰ γένη πρὸς ἄλληλα κατὰ ταῦτά μίσεως ἔχειν ὡμολογήκαμεν. Gorg. 470, e οὐκ οἶδα παιδείας ὅπως ἔχει (ὁ μέγας βασιλεὺς) καὶ δικαιοσύνης. Civ. 389, c ὅπως πράξεως ἔχει. Lucian. Somn. c. 2 ὡς ἕκαστος γνώμης ἢ ἐμπειρίας εἶχεν. Selten ἔχει c. adv. et dat. unpers. Hdt. 7, 188 καὶ τοῖσι οὕτω εἶχε ὄρμου. Th. 7, 57 (ἐπολέμησαν,) ὡς ἐκάστοις τῆς ξυντυχίας ἢ κατὰ τὸ συμφέρον ἢ ἀνάγκη ἔσχεν (jetzt geändert in ἕκαστοι . . ἔσχον). Dichter: S. OR. 345 ὡς ὀργῆς ἔχω. Eur. Hipp. 462 κάρτ' ἔχοντας εὖ φρενῶν, ubi v. Valek. Heracl. 379 τὰν εὖ χαρίτων ἔχουσαν πόλιν. El. 751 πῶς ἀγῶνος ἦκομεν; Hel. 313 πῶς δ' εὐμενείας τοισίδ' ἐν δόμοις ἔχεις; Heracl. 213 γένους μὲν ἦκεις ὡδε τοῖσδε. Hel. 1253 ὡς (wie) ἂν παρούσης οὐσίας ἕκαστος τῆ, *pro suarum quisque facultatum modo exsequias parat* Pflugk. Ar. L. 1125 αὐτῇ δ' ἐμαυτῆς οὐ κακῶς γνώμης ἔχω. Ohne Verb Aesch. Suppl. 838 ὅπως ποδῶν.

Anmerk. 1. Bei den Attikern, und namentlich bei Xenophon, wird ἔχω in dieser Wortverbindung häufig mit dem Akkusative verbunden, vgl. § 410, 6. X. An. 1. 3, 6 οὕτω τὴν γνώμην ἔχετε. Vgl. 6. 6, 12. Hell. 6. 3, 20. Oec. 21, 7



οἱ ἂν αὐτῶν ἄριστα τὸ σῶμα ἔχωσι. Vgl. Cy. 1. 6, 18. Pl. Phaed. 80, c χαριέντως ἔχων τὸ σῶμα. Civ. 407, c ὑγιεινῶς ἔχοντας τὰ σώματα. Id. leg. 652, a πῶς ἔχομεν τὰς φύσεις; Auch findet sich bisweilen der (instrumentale) Dativ. Lycurg. 48 οὐχ ὁμοίως ἔχουσιν ἅπαντες ταῖς εὐνοίαις, ubi v. Maetzner. 75 πῶς ἔχετε ταῖς διανοίαις; Dem. 18, 315 οὕτως οὖν ἐχόντων τούτων τῇ φύσει.

Anmerk. 2. Verbindungen ähnlicher Art sind Lycurg. 123 ὑπερβαλέσθαι ἐκείνους τῆς τιμωρίας (*quod attinet ad*); doch verdient die Konjekture v. Steph. ταῖς τιμωρίαις den Vorzug. Pl. leg. 969, c τὴν πόλιν ἐατέον τῆς κατοικίσεως. Aber τῆς κατοικίσεως ist als Glossem verdächtig wegen des folgenden τὴν τῆς πόλεως κατοικίειν.

2. Bei Orts- und Zeitbestimmungen zur Bezeichnung des Bereiches, innerhalb dessen etwas geschieht. Während also der Akkusativ besagt, dass die Handlung sich über den ganzen örtlichen oder zeitlichen Raum erstreckt, drückt der Genetiv ursprünglich in partitivem Sinne aus, dass sie nur einen unbestimmten Teil desselben ergreift: διαπρήσσειν ἄλα das Meer durchfahren — διαπρήσσειν πεδίοιο vorrücken in der Ebene (ein Stück der Ebene durchlaufen), χειμῶνα den Winter hindurch — χειμῶνος des Winters (im Winter). Vgl. auch § 414, 5 c u. § 416, Anm. 2 a. E.

a) Bei Ortsbestimmungen fast nur in der Dichtersprache, besonders in der epischen. γ, 251 ἢ οὐκ Ἄργεος ἦεν Ἀχαικοῦ; irgendwo in Argos. <sup>1)</sup> φ, 108 f. οἷη νῦν οὐκ ἔστι γυνή κατ' Ἀχαιῶνα γαῖαν | οὔτε Πύλου ἱερῆς οὔτ' Ἄργεος οὔτε Μυκλήνης, im Bereiche von Pylos. P, 372 νέφος δ' οὐ φαίνεται πάσης | γαίης οὐδ' ὀρέων. E, 310 ἐρείτατο χειρὶ παχειῇ | γαίης. Vgl. Λ, 356. I, 219 αὐτὸς δ' ἀντίον ἴζειν Ὀδυσσεὸς θείοιο | τοίχου τοῦ ἐτέροιο, vgl. Ω, 598. ψ, 90. α, 23 Αἰθίοπας, τοὶ διχθὰ δεδαΐαται, ἔσχατοι ἀνδρῶν, | οἱ μὲν δυσσομένου Ὑπερίονος, οἱ δ' ἀνιόντος. Aesch. Ag. 1056 ἐστίας μεσομφάλου ἔστηκεν ἦδη μῆλα. S. El. 900 ἐσχάτης ὀρῶ πυρᾶς νεώρη βόστρυχον τετμημένον. (Pl. Symp. 182, b τῆς δὲ Ἰωνίας καὶ ἄλλοθι πολλαχοῦ αἰσχροὺν νενόμισται ἔσοι ὑπὸ βαρβάρους οἰκοῦσι hängt d. Gen. v. ὅσοι ab, s. Stallb.) S. Ai. 1274 ἐρχέων ποθ' ὑμᾶς . . ἐγκεκλημένους, ubi v. Lobeck p. 464, *intra vallum inclusos*, „im Bereiche, Umfange der Verschanzungen“ Schneidew. Eur. fr. Pel. 3 Ddrf. δῶμα γαίας κληστόν. (Th. 5, 83 κατέκλυσαν . . Μακεδονίας Ἀθηναῖοι Περδίκχαν ist fehlerhaft überliefert.) Eur. Ph. 451 τόνδ' εἰσεδέξω τειχέων. (Aber S. OR. 236 τόνδ' ἄνδρ' ἀπαυδῶ τοῦτον . . γῆς τῆσδ', ἧς ἐγὼ κράτη νέμω, | μῆτ' εἰσδέχεσθαι μῆτε προσφωνεῖν τινα ist γῆς τῆσδε mit τινα zu verbinden: ein Angehöriger dieses Landes, und zu εἰσδέχεσθαι ἐς οἶκους zu ergänzen.) Ebenso bei den Verben des Gehens und der Bewegung. Δ, 244 ἔκαμον πολέος πεδίοιο θέουσαι. B, 801 ἔρχονται πεδίοιο. Δ, 382 ᾤχοντο ἰδὲ πρὸ ὁδοῦ ἐγένοντο, kamen des Weges vorwärts. Z, 2 ἴθυσε μάχῃ πεδίοιο. N, 820 (ἵπποι) κονιόντες

1) S. Hentze im Philol. Bd. 28 (1869) S. 513.



πεδίοιο „hinstäubend durch das Gefild“. (Aber Ξ, 145 κονίσουσιν πεδίων trans. mit Staub anfüllen.) X, 23 (ἵππος) ὅς ῥά τε ῥεῖα θέησι τιτανόμενος πεδίοιο. E, 597 ἰὼν πολέος πεδίοιο. 222 πεδίοιο . . . διωκόμεν ἠδὲ φέβεσθαι. N, 64 πεδίοιο διώκειν ὄρνεον. B, 785 διέπρησον πεδίοιο. (Aber πρ., διάπρ. κέλευθον β, 429. ν, 83. ἄλα ι, 491.) Φ, 247 πεδίοιο . . . πέτεσθαι. Ψ, 475 ἵπποι . . . πολέος πεδίοιο διένται. 518 (ἵππος) ἄνακτα ἔλκυσιν πεδίοιο. K, 352 ἐλκόμεναι νειοῖο βαθείης πηκτὸν ἄροτρον. Ζ, 38 ἵπῳ ἀτυζομένῳ πεδίοιο, scheu durch die Ebene hin fliehend. Aesch. Cho. 711 ἡμερεύοντας μακρᾶς κελεύθου. S. OC. 689 πεδίων ἐπινίσσεται. Ai. 731 λήγει δ' ἕρις δραμοῦσα τοῦ προσωτάτου. Die partitive Grundbedeutung ist allmählich verblasst. Einzelne Wendungen sind geradezu formelhaft geworden und daher zum Teil auch in Prosa üblich. So Ar. R. 174 ὑπάγεθ' ὑμεῖς τῆς ὁδοῦ, geht des Weges weiter. P. 1155 γᾶμα τῆς αὐτῆς ὁδοῦ Χαρινάδην τις βωσάτω, desselbigen Weges, d. i. zugleich. Hdt. 4, 12 ἐς μεσόγαιαν τῆς ὁδοῦ τραφθέντες sie wandten sich des Weges ins Binnenland. Auch 7, 124 u. 9, 89 τὴν μεσόγαιαν τάμνων τῆς ὁδοῦ liegt es näher, den Gen. τῆς ὁδοῦ als volkstümliche Redensart mit τάμνων zu verbinden, als mit μεσόγαιαν. Ebenso erklärt sich am einfachsten S. OC. 1165 ἀπελθεῖν τ' ἀσφαλῶς τῆς δεῦρ' ὁδοῦ. Ferner δεξιᾶς, ἀριστερᾶς, λαιᾶς χειρὸς od. bloss δεξιᾶς u. s. w., rechter, linker Hand. Aesch. Pr. 714 λαιᾶς δὲ χειρὸς οἱ σιδηροτέκτονες οἰκοῦσι Χάλυβες. Eur. Cy. 681 ποτέρας τῆς χειρὸς; sc. ἐστήχασιν. Hdt. 5, 77 τὸ δὲ (τέθριππον γάλκεον) ἀριστερῆς χειρὸς ἔστηχε. C. J. A. II. 835, 18. 83. δεξιᾶς εἰσιόντι, ἀριστερᾶς εἰσιόντι. (Doch gwhnl. mit ἐκ, seltener ἐν.) Endlich τοῦ πρόσω, vorwärts, in den Redensarten ἵνα τοῦ πρόσω X. An. 1. 3, 1. Arr. An. 5. 28, 2. 6. 7, 1. προϊέναι τοῦ πρ. 2. 6, 4. ἄγειν τοῦ πρ. 5. 25, 3. Ursprünglich lokale Genetive sind auch die Ortsadverbien αὐτοῦ (urspr. an irgend einem Punkte davon, dann allgemein: eben da), οὔ, ποῦ, πού, ὅπου, οὐδαμοῦ, ἀλλαγοῦ u. a. Im allgemeinen aber verwendet die Prosa zur Bezeichnung räumlicher Verhältnisse regelmässig Präpositionen.

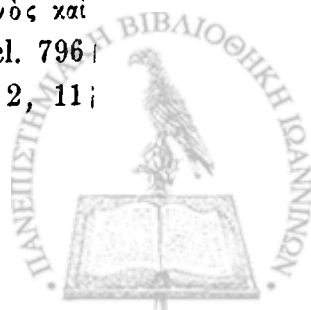
Anmerk. 3. Hierher gehört auch der Genetiv nach vielen Ortsadverbien, als: ἐντός, ἐντοσθεν ep., ἐνδον poet., ἐμπροσθεν, ὀπισθεν, ὑπερθεν, ὑπαιθα ep. u. v. a., sowie bei mehreren Präpositionen, als: διὰ πεδίου, κατὰ νότου, ὑπὲρ Αἰγύπτου, ἀμφὶ τῆς πόλεως, ἐπὶ γῆς, ὑπὸ γῆς. Durch die Ortsadverbien u. die Präpositionen wird das Verhältnis genauer bestimmt.

Anmerk. 4. Anderer Art sind die Genetive in poetischen Wendungen wie σκηνῆς ὑπαυλος S. Ai. 796, δωμάτων ὑπόστεγοι El. 1386 u. a., die der Neigung des tragischen Stiles entspringen, die nüchternen einfachen Präpositionen durch vollere Umschreibungen mit Adjektiven und einem Genetiv der Zugehörigkeit zu ersetzen. (Ähnlich statt ζῆνυ oder der Negation Zusammensetzungen mit α *privativum* u. d. gen., s. § 421, Anm. 5 u. 6).

b) Bei Zeitbestimmungen am häufigsten adverbial zur Bezeichnung von Tages- und Jahreszeiten, in die ein Ereignis fällt: νοκτός



nachts, ἡμέρας bei Tage, ὄρθρου, μεσημβρίας, δείλης, ἑσπέρας, θέρους, zur Sommerszeit, χειμῶνος, ἥρος, ὀπώρας, μετοπώρου. ν, 278 ἰκάνομεν ἐνθάδε νυκτός. Θ, 470 ἠοῦς δὴ καὶ μᾶλλον ὑπερμενέα Κρονίωνα | ὄψαι in der Frühe, d. i. hier: morgen früh. η, 118 οὐ ποτε καρπὸς ἀπόλλυται οὐδ' ἀπολείπει | χειμάτος οὐδὲ θέρευς. X, 27 (ἀστήρ) ὅς ῥά τ' ὀπώρης εἰσιν. Aesch. fr. 304 νέας ὀπώρας. Hs. op. 577 ὄρθρου ἀνιστάμενος. Hdt. 3, 104 θερμότατός ἐστι ὁ ἥλιος τούτοις τοῖσι ἀνθρώποις τὸ ἑωθινόν (den Morgen über), οὐ μεσαμβρίας (mittags). (Mit Artikel Ar. V. 500 χθὲς εἰσελθόντα τῆς μεσημβρίας.) Hdt. 4, 48 Ἴστρος ἴσος αἰεὶ αὐτὸς ἑωυτῷ ῥέει καὶ θέρευς καὶ χειμῶνος. Vgl. X. Comm. 3. 8, 9. (M. Art. Oec. 9, 4 τοῦ μὲν θέρους ψυχρινά, τοῦ δὲ χειμῶνος ἀλεινά, gleich darauf χειμῶνος μὲν εὐήλιός ἐστι, τοῦ δὲ θέρους εὐσχίος.) Th. 8, 101 ἔτι πολλῶν νυκτὸς παραπλεύσαντες. S. Ai. 285 ἄκρας νυκτός. X. An. 2. 6, 7 καὶ ἡμέρας καὶ νυκτὸς ἄγων ἐπὶ τοὺς πολεμίους. (Mit Art. ven. 11, 3 (θηρία) τὰ καταβαίνοντα εἰς τὸ πεδῖον τῆς νυκτὸς ἀποκλεισθέντα ἀλίσκεται, vgl. Isocr. 10, 65.) Pl. Phaed. 59, d ἐξήλθομεν ἐκ τοῦ δεσμοτηρίου ἑσπέρας. Ebenso E, 523 νηνεμίας, Ar. N. 371 αἰθρίας, Th. 3, 23 ἀπηλιώτου, bei Ostwind, Plut. de cohib. ira 11 γαλήνης, und elische Inschr. b. Collitz, Griech. Dialektinschr. Nr. 1172 Z. 24 sogar πολέμῳ καὶ εἰράνῳ in Krieg und Frieden. — Mit Artikel oder Attributiv zu genauerer Bestimmung des Zeitabschnittes, in dessen Verlauf etwas geschieht. ξ, 161 τοῦ δ' αὐτοῦ λυκάβαντος ἐλεύσεται ἐνθάδ' Ὀδυσσεύς. Λ, 691 ἐκάκωσε βίη Ἡρακλειῆ | τῶν προτέρων ἐτέων. X. An. 7. 2, 16 νῦν μὲν ἀπιέναι κελεύει, τῆς δείλης δὲ ἦκειν im Laufe des (heutigen) Nachmittags; ebenso 18 ὄψατο τῆς νυκτός. 7. 4, 14 ταῦτα μὲν τῆς ἡμέρας ἐγένετο. 3. 3, 11 τῆς ἡμέρας ὅλης διῆλθον οὐ πλέον πέντε καὶ εἴκοσι σταδίων. 3. 3, 20 ταύτης τῆς νυκτός. Comm. 4. 8, 2 ἐκείνου τοῦ μηνός. Hdt. 5, 36 συνέπιπτε τοῦ αὐτοῦ χρόνου πάντα ταῦτα συνελθόντα. Isocr. 4, 87 τῆς αὐτῆς ἡμέρας. S. El. 698 ἄλλης ἡμέρας. Pl. Prot. 310, a τῆς παρελθούσης νυκτὸς ταυτησί, ἔτι βαθέος ὄρθρου, Ἰπποκράτης τὴν θύραν τῆ βακτηρία πάνυ σφόδρα ἔκρουε in der vergangenen Nacht. X. Hell. 1. 2, 4 τῆς ἐπιούσης νυκτός in der folgenden Nacht. Th. 2, 33 τοῦ ἐπιγιγνομένου χειμῶνος. Dem. 4, 35 τοῦ καθήκοντος χρόνου innerhalb der bestimmten Zeit. Ar. R. 586 τοῦ λοιποῦ χρόνου künftig einmal; daher adverbial τοῦ λοιποῦ in Zukunft Ar. P. 1084 οὐποτε δειπνήσεις ἔτι τοῦ λοιποῦ ἢ πρωτανεῖω, vgl. Hdt. 2, 109. X. An. 5. 7, 34. 6. 4, 11. (Dagegen τὸ λοιπόν die künftige Zeit über, hinfort, z. B. Th. 1, 56. X. An. 3. 2, 8. 38.) Dem. 30, 15 ἐγγήματο μὲν γὰρ ἐπὶ Πολυζήλου ἄρχοντος σχιροφοριῶνος μηνός, ἢ δ' ἀπόλειψις ἐγράφη ποσιδεῶνος μηνός. 56, 5 πέρυσι τοῦ μεταγεινιῶνος μηνός. Aeschin. 3, 24 ἐπὶ τίνος ἄρχοντος καὶ ποίου μηνός καὶ ἐν τίνι ἡμέρᾳ καὶ ἐν ποίᾳ ἐκκλησίᾳ ἐχειροτονήθη Δημοσθένης; Ar. Eccl. 796 καὶ ἄν ἔνης ἔλθης. (Dem. 18, 154 ἐαρινῶς πυλαίας.) X. An. 2. 2, 11;



ἑπτακαίδεκα σταθμῶν τῶν ἐγγυτάτω . . ἐκ τῆς χώρας οὐδὲν εἶχομεν λαμβάνειν, auf den 17 Tagemärschen. Hdt. 6. 58 ἐπεὰν θάψωσι, ἀγορῆ δέκα ἡμερέων οὐκ ἴσταται σφι, an (den folgenden) 10 Tagen. Pl. Gorg. 516, δ ἵνα αὐτοῦ δέκα ἐτῶν μὴ ἀκούσειαν τῆς φωνῆς in (den folgenden) 10 Jahren. X. An. 1. 7, 18 βασιλεὺς οὐ μαχεῖται δέκα ἡμερῶν. Isocr. 6, 109 ψυχὴ ἦν οὐχ ἔξομεν ὀλίγων ἐτῶν in wenigen Jahren. Hdt. 3, 134 ταῦτα ὀλίγου χρόνου ἔσται τελεούμενα binnen kurzer Zeit. S. El. 478 μέτεισιν οὐ μακροῦ χρόνου. Ar. V. 490 οὐκ ἤκουσα τοῦνομ' οὐδὲ πεντήκοντ' ἐτῶν innerhalb (der letzten) 50 Jahre, daher seit 50 J. Ar. Lys. 280 ἔξ ἐτῶν ἄλουτος, seit 6 J. Pl. Symp. 172, πολλῶν ἐτῶν Ἀγαθῶν ἐνθάδε οὐκ ἐπιδεδήμηκεν. Phaed. 57, α οὔτε τις ἕνεος ἀφίχεται χρόνου συχνοῦ ἐκεῖθεν. Ar. Pl. 98 πολλοῦ γὰρ αὐτοῦς οὐχ ἑώρακά πω χρόνου, vgl. X. An. 1. 9, 25. Auch χρόνου allein, z. B. Ar. Eq. 944 ἀγαθὸς πολίτης, οἷος οὐδεὶς πω χρόνου | ἀνὴρ γεγένηται seit (geraumer) Zeit, vgl. χρόνω mit der Zeit, u. χρόνον eine Zeit lang. Th. 5, 74 ἡ μάχη τοιαύτη ἐγένετο, πλείστου δὲ χρόνου μεγίστη δὲ τῶν Ἑλληνικῶν. — Mit Artikel in distributivem Sinne. Th. 1, 138 (Μαγνησία) προσέφερε πεντήκοντα τάλαντα τοῦ ἐνιαυτοῦ. 3, 17 δραχμὴν ἐλάμβανε τῆς ἡμέρας. X. An. 1. 3, 21 Κύρος ὑπισχνεῖται δώσειν τρία ἡμιδρακεῖα τοῦ μηνὸς τῷ στρατιώτῃ. (Daneben ἐκάστου ἐνιαυτοῦ u. s.)

Anmerk. 5. Der Genetiv hat, insofern er nur den Zeitraum angiebt, innerhalb dessen etwas geschieht, immer etwas Unbestimmtes. Soll daher bestimmt der Zeitpunkt, wann etwas geschieht (das Datum) angegeben werden, so steht der Dativ, vgl. § 426, 2. Vielfach werden auch Präpositionen verwandt: für innerhalb (binnen) ἐν (ἐντός), für seit ἐξ, ἀπό, διά c. gen.

3. In einzelnen Formeln, deren Ursprung nicht sicher nachzuweisen ist, wie μιᾶς χειρὸς, mit einem Streiche, Eur. H. f. 938 τί . . πόνους διπλοῦς ἔχω, | ἐξὼν μιᾶς μοι χειρὸς εὐ θέσθαι τάδε (vgl. das deutsche: etw. *kurzer Hand* abthun). Ferner das steigernde πολλοῦ, das wahrscheinlich auf das temporale πολλοῦ χρόνου seit langem, von jeher zurückgeht: Ar. Eq. 822 πολλοῦ δὲ πολὺν με χρόνον καὶ νῦν ἐλελήθεις ἐγκρυφιάζων, vgl. R. 1046. N. 915 θρασὺς εἰ πολλοῦ, und das einschränkende ὀλίγου, bei dem ebenfalls die Herleitung aus dem temporalen ὀλίγου, binnen kurzem, bald, näher liegt, als die aus dem gen. pretii. Th. 8, 35 ὀλίγου εἶλον (τὴν πόλιν) bald hätten sie die Stadt eingenommen, vgl. § 391, 4. Th. 4, 124 ὀλίγου ἐς χιλίους bald an 1000 Mann.

4. Beim sogen. Genetivus absolutus. <sup>1)</sup>

5. Beim substantiv. Infinitiv mit τοῦ, s. § 478.

<sup>1)</sup> Über die Ausbildung des gen. abs. s. besonders Classen, Beobachtungen üb. d. Hom. Sprachgebrauch.





## § 420. Der Genetiv zugleich als Vertreter des Ablativs.

Als Vertreter des ursprünglichen Ablativs bezeichnet der Genetiv zunächst den Ausgangspunkt einer Handlung, und zwar

1. bei Verben der Gemütsbewegung die Person oder Sache, durch die die Empfindung hervorgerufen wird. Doch ist bei den meisten dieser Verben in Prosa die Verwendung von Präpositionen (namentlich ἐπί) weit üblicher. Auch ist gerade hier die Grenze zwischen eigentlichem Genetiv und ablativischem Genetiv schwer zu ziehen, vgl. § 413, Anm. So bei den Verben

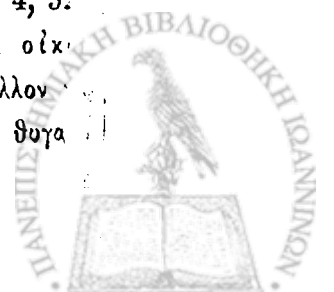
a) des Schmerzes und Mitleids (der Schadenfreude συγχαίρω Dem. 15, 15): ὀλοφύρεσθαι, πενθικῶς ἔχειν, ἀλγεῖν poet. u. selt., στένειν poet., ἀχνοσθαι u. d. Part. ἀχέων ep., ἀσχαλῶν ep., κλαίειν S. El. 1117 (wo aber τῶν κακῶν auch von τι abhängig gemacht werden kann), δάκρυ χέων β, 24 = ω, 425 (wo aber objekt. Gen. angenommen werden kann), δακρυρροεῖν Eur. H. f. 1114; ἐλεεῖν u. οἰκτίρειν (c. acc. pers. u. gen. rei); poet. ὀδύρεσθαι; — poet. mehrere Adj., als: τάλας, δυσ-, τλήμων, μέλεος, δαίλαιος, σγέτλιος. Hierzu der Gen. in Ausrufungen, meist mit Interjektionen wie οἴμοι, ὦμοι, αἰαῖ, ὦ, φεῦ u. ähnl.

b) des Zornes und Unwillens: ὀργίζεσθαι, χαλεπῶς φέρειν Th. 2, 62 u. 1, 77 οὐ τοῦ πλέονος μὴ στερισκόμενοι χάριν ἔχουσιν, ἀλλὰ τοῦ ἐνδεοῦς χαλεπώτερον φέρουσιν, sie sind nicht dafür dankbar, dass sie der grösseren Vorteile nicht beraubt sind, sondern vielmehr ungehalten über das Fehlende (näm. die wenigen Vorteile, die sie entbehren); poet. χολοῦσθαι, χόεσθαι, μῆνιεν, θυμοῦσθαι, κοτεῖν; ἀχθεσθαι b. Sp., aber συνάχθεσθαι Isocr. 18, 51; χαλεπαίνειν X. An. 7. 6, 32. Hierzu ἀνέγεσθαι *aequo animo ferre*, gwhnl. m. Partiz.

c) des Beneidens: φθονεῖν, ἐπιφθόνως διακείσθαι beneidet werden, u. poet. μεγαίρειν (c. dat. pers. et gen. rei).

d) des Bewunderns, Preisens, Tadelns, Hassens: θαυμάζειν, ἄγασθαι; ζηλοῦν, εὐδαιμονίζειν, αἰνεῖν poet.; μέμψεσθαι u. ὀνειδίξειν (τινί τινος); στογχεῖν poet. — Adj. εὐδαιμόνων, θαυμάσιος.

a) θ, 125 ἀχνύμενός περ ἑταίρου. B, 694 τῆς ὄγε κείτ' ἀχέων. τ, 159 ἀσχαλάα δὲ πάϊς βίον κατεδόντων. Vgl. 534. φ, 250 οὐτι γάμου τοσσοῦτον ὀδύρομαι. Vgl. δ, 104. 819. X, 169 ἐμὸν δ' ὀλοφύρεται ἦτορ Ἐκτορος. S. Spitzn. ad II, 17. Aesch. Ag. 571 τὸν ζῶντα δ' ἀλγεῖν χρῆ τύχη παλιγκότου. Eur. Hec. 1256 ἦ μὲ παιδὸς οὐκ ἀλγεῖν δοκεῖς; Suppl. 58 ὄσσον ἐπαλγῶ μελέα τῶν φθιμένων. S. Ant. 630 ἀπάτας λεχέων ὑπερ- αλγῶν. Th. 2, 65 ὦν περὶ τὰ οἰκεῖα ἕκαστος ἤλγει. X. Cy. 5. 4, 35 ὁ Κῦρος ἀκούσας τοῦ πάθους ὦκτιρεν αὐτόν. Conv. 4, 37 τούτους οἰκτίρω τῆς ἄγαν χαλεπῆς νόσου. Eur. Hipp. 1409 στένω σὲ μᾶλλον μὲ τῆς ἀμαρτίας, vgl. I. A. 370. Ph. 1425. X. Cy. 5. 2, 7 τὴν θυγα-



τέρα πενθικῶς ἔχουσιν τοῦ ἀδελφοῦ τεθνηκότος. — S. OR. 1347 δειλαίε τοῦ νοῦ τῆς τε συμφορᾶς ἴσον. Eur. Hel. 240 ὦ τάλαινα συμφορᾶς. Io 960 τλήμων σὺ τόλμης. Hipp. 365 ὦ τάλαινα τῶνδ' ἀλγέων. 554 ὦ τλάμων ὑμεναίων. 570 ὦ δυστάλαινα τῶν ἐμῶν παθημάτων. Vgl. M. 1028. Or. 1029 ὦ μέλεος ἦβης σῆς, Ὀρέστα, καὶ κότμου | θανάτου τ' ἄωρου. Hec. 661 ὦ τάλαινα σῆς κακογλώσσου βοῆς, ubi v. Pflugk. 783 ὦ σχετλία σὺ τῶν ἀμετρήτων πόνων. vgl. Andr. 1179. — υ, 209 ὦ μοι ἔπειτ' Ὀδυσῆος. Theogn. 891 οἴμοι ἀναλκείης. Aesch. Ch. 875 οἴμοι πανοίμοι δεσπότης τελομένου, vgl. S. Ai. 367. Tr. 971 f. οἴμοι ἐγὼ σοῦ, πάτερ. Eur. Or. 412 οἴμοι διωγμῶν, οἷς ἐλαύνομαι τάλας. H. f. 900 αἰαῖ κακῶν! 1374 οἴμοι δάμαρτος καὶ τέκνων, οἴμοι δ' ἐμοῦ. Hipp. 1454 ὦ μοι φρενός σῆς εὐσεβοῦς τε κάγαθῆς. Ph. 373 οἴμοι τῶν ἐμῶν ἐγὼ κακῶν. S. El. 920 φεῦ τῆς ἀνοίας. 1183 φεῦ τῆς ἀνόμου δυσμόρου τε σῆς τροφῆς. X. Cy. 3. 1, 39 φεῦ τοῦ ἀνδρός. Aesch. P. 928 αἰαῖ κεδνᾶς ἀλκᾶς. 731 ὦ πόποι κεδνῆς ἀρωγῆς κάπικουρίας στρατοῦ. Pl. Civ. 509, c Ἄπολλον, δαιμονίας ὑπερβολῆς. Ar. Av. 61 Ἄπολλον ἀποτρόπαιε, τοῦ χασμήματος. id. N. 153 ὦ Ζεῦ βασιλεῦ, τῆς λεπτότητος τῶν φρενῶν. — Ohne Interjektion Theocr. 15, 75 χρηστῶ κοίκτηρμονος ἀνδρός. Eur. M. 1051 ἀλλὰ τῆς ἐμῆς κάκῆς, | τὸ καὶ προέσθαι (scil. ἐμέ) μαλθακοῦς λόγους φρενός, ubi v. Pflugk. X. Cy. 2. 2, 3 τῆς τύχης, τὸ ἐμέ νῦν κληθέντα δεῦρο τυχεῖν.

Anmerk. 1. Die Verbindung solcher Adjektive wie τάλας u. s. w., m. d. Gen. ist erst in der attischen Zeit aufgekommen.

Anmerk. 2. Mehrere der unter a) angeführten Verben lassen auch andere Konstruktionen zu: ὀλοφύρεσθαι c. acc., s. § 409, 5); ἀλγεῖν gwhnl. ἐπὶ τινι, poet. auch c. acc. § 409, 5); στένειν gwhnl. ἐπὶ τινι, auch ὑπὲρ τινος, wie Aesch. Pr. 66. 67, in d. Bdtg. beseufzen c. acc. oft b. d. Dichtern, § 409, 5); ἔλεεῖν u. οἰκτιρεῖν m. d. blossen acc. bemitleiden, § 409, 5); ebenso ὀδύρεσθαι poet.; κλατεῖν, beweinen, c. acc. § 409, 5).

b) N, 660 τοῦ δὲ Πάρις μάλα θυμὸν ἀποκταμένοιο χολώθη. Π, 320 Πάρις . . Ἀντιλόχῳ ἐπόρουσε, κασιγνήτοιο χολωθεῖς. 546 Δαναῶν κεχολωμένοι. 553 χωόμενος Σαρπηδόνοσ, vgl. A, 429. N, 166. Φ, 457. a, 69 Ποσειδάων . . Κύκλωπος κεχόλωται, ὃν ὀφθαλμοῦ ἀλάωσεν. I, 449 ὅσ μοι παλλακίδος περιχώσατο. Ξ, 266 Ἡρακλῆος περιχώσατο, παιδὸς ἐμοῦ. E, 178 ἱρῶν μηνίσας. S. Ant. 1177 πατρί μηνίσας φόνου. Eur. Or. 751 ἴσως σοι θυγατέρος θυμούμενος. Δ, 168 τῆσδ' ἀπάτης κοτέων. Lys. 31, 11 καθέστηκε δέ τι ἔθος δίκαιον πᾶσιν ἀνθρώποις τῶν . . ἀδικημάτων μάλιστα ὀργίζεσθαι τοῖς μάλιστα δυναμένοις μὴ ἀδικεῖν, vgl. 12, 80. 27, 11. X. Hell. 3. 5, 5. — Eur. Tr. 101 μεταβαλλόμενου δαίμονος ἀνέχου. Pl. Prot. 323, a ὅταν εἰς συμβουλήν πολιτικῆς ἀρετῆς ἴσων, . . εἰκότως ἅπαντος ἀνδρός ἀνέχονται. Apol. 31, b τὸ ἐμέ τῶν ἐμαυτοῦ ἀπάντων ἡμεληκέναι καὶ ἀνέχεσθαι τῶν οἰκείων ἀμελουμένων. Phil. 13, c ἀνέξεσθαί σου λέγοντος,



ubi v. Stallb. Civ. 564, δ οὐκ ἀνέχεται τοῦ ἄλλα λέγοντος. (S. OR. 174 καμάτων ἀνέχουσι γυναῖκες, intrans., sich über den Wehen emporhalten, s. Schneidew.)

Anmerk. 3. Nach Analogie der genannten Verben sagt Pl. Euthyd. 306, c συγγιγνώσκειν (verzeihen) αὐτοῖς χρή τῆς ἐπιθυμίας καὶ μὴ χαλεπαίνειν st. des gwhnl. τῆ ἐπιθυμίας αὐτῶν od. αὐτοῖς τὴν ἐπιθυμίαν. Eur. Hel. 82 ζύγγωθε ἡμῖν τοῖς λελεγμένοις (dat. instrum.).

Anmerk. 4. Einige der genannten Verben werden auch mit Präpositionen verbunden. I, 566 ἐξ ἀρέων μητρὸς κεχολωμένος, in Folge der Verwünschungen. λ, 544 κεχολωμένη εἵνεκα νίκης. Ψ, 88 ἀμφ' ἀστραγάλοις χολωθεῖς. Hymn. Merc. 236 χολωμένον περὶ βουσίην. S. Tr. 274 ἔργου δ' ἕκατι (= ἕνεκα) τοῦδε μηνίσας. Ἀχθῆσθαι b. d. Klassikern gwhnl. m. ἐπὶ τινι (de re aliqua), auch ἐπὶ τινος Pl. Parm. 130, a, περὶ τινος Hdt. 8, 99, sehr oft auch m. d. dat. instr., als: τῷ ἔργῳ. Χαλεπῶς φέρειν gwhnl. als Trans. c. acc., als Intr. auch ἐπὶ τινι, wie X. Hell. 7. 4, 21 ἐπὶ τῇ πολιουρχίᾳ, u. bloss τινί, wie Hell. 5. 1, 29 τῷ πολέμῳ, vgl. 3. 4, 9. An. 1. 3, 3. Χαλεπαίνειν gwhnl. c. dat., auch ἐπὶ τινι σ, 414.

c) Ps. Pl. Hipparch. 228, c οὐκ οἰόμενος δεῖν οὐδενὶ σοφίας φθονεῖν. ζ, 68 οὔτε τοὶ ἡμιόνων φθονέω. Pl. Euthyd. 297, b μὴ μοι φθονήσης τοῦ μαθήματος. Th. 1, 75 ἄξιοί ἐσμεν ἀρχῆς γε ᾗς ἔχομεν τοῖς Ἑλλήσι μὴ οὕτως ἄγαν ἐπιφθόνως διαχεισθαι von den H. wegen der Herrschaft beneidet zu werden. Isocr. 18, 51 ἔν' αὐτῷ μὴ τῶν ἀπολωλότων συνήχθεσθε, ἀλλὰ τῶν ὑπολοίπων ἐφθονεῖτε. X. Hell. 3. 2, 13 ὑπεφθόνει τῆς στρατηγίας τῷ Τισσαφέρνει. N, 563 βίοτιο μεγήρας. Aesch. Pr. 626 οὐ μεγάριω τοῦδέ σοι δωρήματος.

Anmerk. 5. Φθονεῖν in d. Bdtg. neidisch sein wegen, über etw. wird häufiger mit ἐπὶ τινι verbunden, z. B. Dem. 20, 151, s. Passow, auch mit d. blossen Dat., vgl. § 423, 12. X. Cy. 2. 4, 10 μήτε τοῖς ἀγαθοῖς τοῦ ἄρχοντος φθονήσοντας.

d) Th. 6, 36 τοὺς ἀγγέλλοντας τὰ τοιαῦτα τῆς μὲν τόλμης οὐ θαυμάζω, τῆς δὲ ἀξυνομίας. Häufiger c. gen. rei und davon abhängig gen. pers. Lys. 3, 44 θαυμάζω μάλιστα τούτου τῆς διανοίας ἰχ wundere mich über dessen Gesinnung. 12, 41 ἐθαύμασα τῆς τόλμης τῶν λεγόντων. X. Cy. 2. 3, 21 τοῦτον ὁ Κύρος ἀγασθεῖς τῆς τε πραότητος τῆς διδασκαλίας καὶ τῆς ἐπιμελείας. Vgl. Pl. civ. 426, d. Parm. 130, b. Dem. 18, 204 τίς οὐκ ἂν ἀγάσαιτο τῶν ἀνδρῶν ἐκείνων τῆς ἀρετῆς; wie b. θαυμάζειν. S. El. 1027 ζηλῶ σε τοῦ νοῦ, τῆς δὲ δειλίας στυγῶ. X. conv. 4, 45 ζηλῶ σε τοῦ πλοῦτου. Vgl. Pl. Io 530, b. Isocr. 4, 91. Pl. conv. 194, e τοὺς ἀνθρώπους εὐδαιμονίζειν τῶν ἀγαθῶν. Crit. 43, b πολλάκις σε εὐδαιμόνισα τοῦ τρόπου. Eur. I. A. 1371 τὸν μὲν οὖν ξένον δίκαιον αἰνέσαι προθυμίας. Aesch. S. 651 οὔ ποτ' ἀνδρὶ τῷδε κηρυκευμάτων μέμψη. X. Hell. 3. 2, 6 ὧν μὲν πρόσθεν ἐποίουν μέμφοιντο αὐτοῖς. Mit blosser gen. rei ἐπιμέμφεσθαι A, 65. B, 225. Th. 3, 62 οὐδ' ἄξιον αὐτῇ ὀνειδίσαι ὧν ἤμαρτεν. — Pl. Phaed. 58, e εὐδαιμων μοι ὁ ἀνὴρ ἐφαίνεται



καὶ τοῦ τρόπου καὶ τῶν λόγων, ὡς ἀδεῶς καὶ γενναίως ἐτελεύτα. X. An. 2. 3, 15 (βάλανοι) θαυμάσιαι τοῦ κάλλους καὶ μεγέθους.

Anmerk. 6. Θαυμάζειν u. ἄγασθαι haben folgende Konstruktionen:

a) *acc. pers.* od. *acc. rei* allein, wie im Deutschen, als: θαυμάζω τὸν στρατηγόν, θ. τὴν σοφίαν; — b) *gen. pers.* u. *acc. rei*, an einer Person etwas bewundern, als: θαυμάζω Σωκράτους τὴν σοφίαν, s. § 417, A. 10, b. — c) *acc. pers.* u. *gen. rei* selt. als: θαυμάζω Σωκράτη τῆς σοφίας, s. d); — d) *gen. rei* u. davon abhängig *gen. pers.*, sich über die Eigenschaft jemandes wundern, s. d); — e) *acc. pers.* und ἐπὶ τινι häufig, als: θαυμάζω Σωκράτη ἐπὶ τῇ σοφίᾳ. — So auch ἐπαινεῖν τινα ἐπὶ τινι, und εὐδαίμονίζεῖν τινα ἐπὶ τινι. Μέμφεσθαι τινα εἰς τι X. An. 2. 6, 30. Ὀνειδίζειν τινα περὶ τινος Hdt. 4, 79.

2. Bei komparativischen Begriffen den Gegenstand, von dem aus ein anderer gemessen, mit dem er verglichen wird: μείζων τοῦ ἀδελφοῦ, *grösser vom Bruder aus, im Vergleich zum Bruder, maior fratre.* So

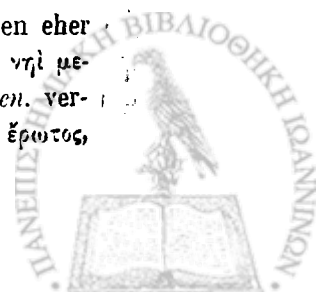
a) bei Adjektiven und Adverbien im Komparative und solchen im Positive, in denen der Begriff des Komparativs liegt, wie die Numeralia multiplicativa auf -άσιος: διπλάσιος, τριπλ-, πολλαπλ-, die Zahlwörter auf -πλοῦς: διπλοῦς, τριπλοῦς u. s. w., ferner δεύτερος, ὕστερος, περιττός, δις τόσος u. a., und bei Verben, die von derartigen Adjektiven abgeleitet sind, als: ἡττᾶσθαι, ἐλαττοῦσθαι, μειοῦσθαι, μειονεκτεῖν, πλεονεκτεῖν, ὑστερεῖν, ὑστερίζεῖν, περιττεύειν. α) Π, 722 αἴθ', ὅσον ἦσων εἰμί, τόσον σέο φέρτερος εἶην. Eur. M. 965 χρυσοῦς δὲ κρείσσων μυρίων λόγων βροτοῖς. 86 πᾶς τις αὐτὸν τοῦ πέλας μᾶλλον φιλεῖ. Pl. Ap. 39, a (πονηρία) θᾶττον θανάτου θεῖ. X. Comm. 1. 5, 1 ὄντιν' αἰσθανοίμεθα ἕττω γαστρὸς ἢ οἴνου ἢ ἀφροδισίων ἢ πόνου ἢ ὕπνου, ubi v. Kühner. Vgl. 4. 5, 11. An. 1. 4, 17 οὐδεὶς ἐβρέχθη ἀνωτέρω τῶν μαστῶν. Cy. 7. 5, 83 οὐ δῆπου τὸν ἄρχοντα τῶν ἀρχομένων πονηρότερον προσήκει εἶναι. Ar. Pl. 363 εἰσὶ τοῦ κέρδους ἅπαντες ἡττονες. — β) Δ, 400 οἶδ' ἢ γείνατο εἰς χέρεα μάχη, *deteriorem.* Vgl. ζ, 176 f. Ψ, 248 οἳ κεν ἐμεῖο δεύτεροι . . λίπησθε (mich überlebend). Hdt. 1, 23 οὐδενὸς δεύτερος keinem nachstehend. 7, 48 τὸ Ἑλληνικὸν στρατεύμα φαίνεται πολλαπλήσιον ἔσεσθαι τοῦ ἡμετέρου. 8, 137 διπλήσιος ἐγένετο αὐτὸς ἐωυτοῦ noch einmal so gross als vorher. Vgl. 6, 133. 4, 166 ὑστέρω χρόνῳ τούτων. 5, 56 ἐν τῇ προτέρῃ νυκτὶ τῶν Παναθηναίων. 6, 46 δευτέρῳ ἔτει τούτων im folgenden Jahre. X. Hell. 1. 1, 2 selbst μετ' ὀλίγον τούτων = ὀλίγω ὕστερον τούτων. (Dagegen Hdt. 6, 40 ist mit Stein τρίτῳ ἔτει πρὸ τούτων zu schreiben.) Hdt. 6, 120 ὕστεροι ἀπικόμενοι τῆς συμβολῆς (*proelio*) ἡμείροντο ὅμως θεῖσασθαι τοὺς Μήδους, wie Pl. Menex. 240, c οὗτοι δὲ τῇ ὑστεραίᾳ τῆς μάχης ἀφίκοντο am Tage nach. Pl. Tim. 20, a οὐδενὸς ὕστερος. Th. 1. 50 ἄς (*naves*) ὕστερον τῶν δέκα βοηθῶν ἐξέπεμψαν οἱ Ἀθηναῖοι. X. An. 1. 2, 25 Ἐπύαζα προτέρα Κύρου πέντε ἡμέραις ἀφίκετο. Cy. 8. 3, 38 διπλάσια ἀπέδωκεν ὧν ἔλαβεν. Vgl. 3. 2, 42. 5. 2, 30 δύνανται



πολλαπλασίαν ἢς σὺ ἔχεις νῦν. Conv. 4, 35 τάρκουντα ἔχει καὶ περιττεύοντα τῆς δαπάνης *plura, quam consumat*. Cy. 8. 2, 21 τῆρέ γε διαφέρειν μοι δοκῶ τῶν πλείττων, ὅτι οἱ μὲν, ἐπειδὴν τῶν ἀρχούντων περιττὰ κτήσονται, τὰ μὲν αὐτῶν κατορύττουσι, τὰ δὲ καταστήπουσιν, . . ἐγὼ δὲ ὑπηρετῶ μὲν τοῖς θεοῖς καὶ ὀρέγομαι ἀεὶ πλείονων· ἐπειδὴν δὲ κτήσωμαι, ἂ ἂν ἴδω περιττὰ ὄντα τῶν ἐμοὶ ἀρχούντων, τούτοις τὰς ἐνδείας τῶν φίλων ἐξακοῦμαι. An. 1. 3, 21 ὁ Κῦρος ὑπισχνεῖται ἡμιόλιον πᾶσι δώσειν οὐ πρότερον ἔφερον. Eur. Heracl. 293 δις τόσα πυργοῦν τῶν γιγνομένων. El. 1092 εἰς τόσως ἐμέ | κτείνας ἀδελφῆς ζῶσαν zweimal so viel als meine Schwester. — γ) Dem. 18, 244 οὐδαμοῦ ἠττηθεὶς ἀπῆλθον τῶν παρὰ Φιλίππου πρέσβων unterliegend den Gesandten. 273 τῆς ἀληθείας ἠττώμενος. 9, 36 οὔτε ναυμαχίας οὔτε πεζῆς μάχης ἠττᾶτο. Pl. leg. 635, δ ταῦτόν πέισονται τοῖς ἠττωμένοις τῶν φόβων. X. Hell. 5. 2, 5 ἠττῶντο τοῦ ὕδατος unterlagen dem Wasser, konnten dem W. nicht Widerstand leisten. 4, 31 ἠττηθεὶς τοῦ δικαίου ἀπῆλθεν. An. 5. 8, 13 ἀρπάζειν ἤθελον καὶ ὑμῶν πλεονεκτεῖν. Comm. 1. 3, 3 θυσίας θύων μικρὰς ἀπὸ μικρῶν οὐδὲν ἠγεῖτο μειοῦσθαι τῶν ἀπὸ πολλῶν καὶ μεγάλων πολλὰ καὶ μεγάλα θυόντων. Hier. 1, 27 ἐν ᾧ γε . . μειονεκτοῦμεν τῶν ἰδιωτῶν. 18 τῇ εὐφροσύνῃ τῆς ἐλπίδος μειονεκτοῦσι (οἱ τύραννοι) τῶν ἰδιωτῶν. An. 1, 7, 12 Ἀβροκόμας ὑστέρησε τῆς μάχης ἡμέραις πέντε. Ages. 2, 1 ὑστερήσειε τῆς πατρίδος. Dem. 4, 38 ὑστερεῖν τῶν ἔργων. Isocr. 3, 19 οἱ μὲν ὑστερίζουσι τῶν πραγμάτων. 4, 164 ὑστερίσαντες τῶν βαρβάρων. Ὑστερίζειν τῶν καιρῶν, τῶν ἔργων Dem. 4, 35, ubi v. Bremi. 8, 12. X. An. 4. 8, 11 περιττεύσουσιν ἡμῶν οἱ πολέμοι.

Anmerk. 7. πλεονεκτεῖν und μειονεκτεῖν nehmen auch als Verben der Fülle und des Mangels einen Genetiv der Sache zu sich, woran einer einen grösseren oder geringeren Anteil hat Th. 6, 39 τῶν ὠφελίμων πλεονεκτεῖν. Vgl. X. Cy. 1. 6, 25. Hier. 2, 1 μειονεκτοῦντας καὶ σίτων καὶ ὄψων. Vgl. 4, 1. Sind Person und Sache vereinigt, so steht die Person, vor der man im Vorteil oder Nachteil ist, im Genetiv, die Sache, worin man es ist, gewöhnlich im Dativ, z. B. X. An. 3. 1, 37 χρήμασι καὶ τιμαῖς τούτων ἐπλεονεκτεῖτε, seltener im Dat. m. ἐν. Vgl. die obigen Beispiele und Anm. 11.

Anmerk. 8. Nach Analogie von ἠττᾶσθαι τινος wird auch νικᾶσθαι τινος zuweilen in der Dichtersprache, höchst selten in der Prosa gesagt. Pind. N. 9, 2 ἀναπεπταμέναι ξείνων νενίκανται θύραι (*hospitibus cedunt*), ubi v. Dissen. Aesch. Suppl. 1005 ἡμέρου νικῶμενος. Eur. Tr. 23 νικῶμαι γὰρ Ἀργείας θεᾶς. M. 315 χρεισόνων νικῶμενοι, ubi v. Pflugk. Vgl. Cy. 454. Heracl. 233. J. A. 1357. Ar. N. 1087 ἦν τοῦτο νικηθῆς ἐμοῦ. Antiph. 5, 87 τῆς δίκης νικᾶσθαι παρὰ τὸ ἀληθές, ubi v. Maetzner. Ps. Isocr. 1, 26 αἰσχρὸν εἶναι νόμιζε τῶν ἐχθρῶν νικᾶσθαι ταῖς κακοποιαῖς καὶ τῶν φίλων ἠττᾶσθαι ταῖς εὐεργεσίαις. Über νικᾶν κλήρου s. § 418, 8. Auch φθάνειν steht wegen des komparativischen Sinnes m. d. Gen. A. 51 φθάν δὲ μέγ' ἱππῆων ἐπὶ τάφρω κοσμηθέντες, ubi v. Spitzn., sie waren eher als die ἱππῆες am Graben geordnet. (Vgl. λ, 58 ἐφθης πεζὸς ἰὼν ἢ ἐγὼ σὺν νηὶ μελαίνῃ. Ψ, 444.) Ἡττᾶσθαι wird auch oft als eigentl. Passiv m. ὑπό c. gen. verbunden. Th. 1, 62 τὸ στρατόπεδον ἠσώετο ὑπὸ τῶν Ἀθηναίων. Ebenso ὑπ' ἔρωτος,



ὑπὸ τῶν ἡδονῶν Pl. Phaedr. 233, c. Prot. 353, a; zuweilen auch m. d. Dat. Th. 3, 38 ἀποῆς ἡδονῆ ἡσώμενοι. 4, 19 τοῖς ἐκουσίως ἐνδούοισιν ἀνησασθαι, ubi v. Poppo, den Nachgebenden seinerseits auch nachgeben. Ganz natürlich ist der Dat. in Fällen wie Th. 1, 134 ὕστερεῖν τῇ διώξει. S. Lobeck ad Phryn. p. 237.

Anmerk. 9. Zuweilen wird auch der Gegenstand der Vergleichung beim Komparative räumlich aufgefasst und durch die Präpositionen πρό und ἀντί mit dem Genetive oder παρά und πρὸς mit dem Akkusative bezeichnet. S. d. Lehre v. d. Präpos.

Anmerk. 10. Statt des Genetivs steht nach Komparativen und komparativischen Ausdrücken auch ἤ, als, wie im Deutschen, z. B. ὁ πατήρ μείζων ἢ ὁ υἱός; διπλάσιος, πολλαπλάσιος, διπλοῦς, ὕστερος, ἡμιόλιος, ἤμιστος ἤ, s. § 542, 1.

b) Bei den Begriffen des Übertreffens und Vorziehens, als: προέχειν, ὑπερφέρειν, προφέρειν, προϊστασθαι, προεστάναι, προστατεύειν, ὑπερβάλλειν selten, vgl. Anm. 11, ὑπερέχειν, ὑπεραίρειν b. d. Sp. (b. den Klassik. c. acc.); περιεῖναι, περιγίγνεσθαι; πρωτεύειν, ἀριστεύειν, κρατιστεύειν, καλλιστεύειν Hdt., καλλιστεύεσθαι Eur. Hipp. 1009. M. 947; πρεσβεύειν; καίνυσθαι ep., sich auszeichnen, Ω, 546 τῶν σε, γέρον, πλούτῳ . . φασὶ κεάσθαι, s. Anm. 11, παραμεύεσθαι, excellere, Pind. N. 11, 13, διαπρέπειν, hervorglänzen, Eur. Alc. 642 (auch sp. pros.); προκρίνειν, προτιθέναι, προτιμᾶν; Adj. ἔξοχος poet. u. sp. pros., Adv. ἔξοχον, ἔξοχα, ἐξόχως poet.; διαπρεπής Eur. Suppl. 841, πρότιμος Xenophan. b. Ath. 10, p. 414, b τό πέρ ἐστι πρότιμον ῥώμης. — σ, 248 περίεσσι γυναικῶν | εἰδός τε μέγεθος τε. 7, 460 ὅς ἀριστεύεσκε μάχεσθαι Τρώων. S. Ph. 137 τέγνα γάρ τέγνας προὔχει. Hdt. 6, 61 καλλιστεύσει (τὸ παιδίον) πασέων τῶν ἐν Σπάρτῃ γυναικῶν. 7, 2 τῶν μὲν δὴ προτέρων (ποιδων) ἐπρέσβευε Ἄρτοβαζάνης, τῶν δὲ ἐπιγενομένων Ξέρξης. 5, 28 Νάξος εὐδαιμονίῃ τῶν νήσων προέφερε. Vgl. 6, 127. 9, 96 Τιγράνης κάλλει καὶ μεγάλῃ ὑπερφέρων Περσέων. Th. 1, 81 τοῖς ὅπλοις αὐτῶν καὶ τῷ πλήθει ὑπερφέρομεν. 2, 62 γνώμῃ προέχειν τῶν ἐναντίων. Vgl. X. Hell. 7. 1, 4. X. Ag. 5, 2 (Ἄγησίλαος) ἡγεῖτο ἄρχοντι προσήκειν οὐ μαλακία, ἀλλὰ καρτερία τῶν ἰδιωτῶν περιεῖναι. Cy. 3, 1, 19 τάχει περιεγένοιο αὐτοῦ. Comm. 1. 1, 8 πόλεως προστατεῖν. 4. 2, 2 προεστάναι πόλεως. (Vgl. Isocr. 4, 57.) Comm. 3. 5, 10 (οἱ Ἀθηναῖοι) ὄγλοι γέγονασι τῶν καθ' ἑαυτοὺς ἀνθρώπων ἀριστεύσαντες. Pl. Gorg. 475, b σκεψόμεθα, ἄρα λύπη ὑπερβάλλει τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι. Leg. 752, c πρεσβεύειν τῶν πολλῶν πόλεων. Dem. 2, 23 (Φίλιππος) στρατευόμενος καὶ πονῶν ἡμῶν μελλόντων καὶ ψηφίζομένων καὶ πυνθανομένων περιγίγνεται. Th. Θαυμαστὸν, εἰ μὴδὲν ποιῶντες ἡμεῖς τοῦ πάντα ποιῶντος, ἃ δεῖ, περιῖμεν. Pl. Ap. 35, b οὗς αὐτοὶ ἑαυτῶν ἐν τε ταῖς ἀρχαῖς καὶ ταῖς ἄλλοις τιμαῖς προκρίνουσιν. Leg. 726 pr. τὰ δεσπόζοντα ἀεὶ προτιμητέον τῶν δουλευόντων. Th. 3, 39 ἰσχὺν τοῦ δικαίου προθεῖναι.

Anmerk. 11. Das, worin einer den anderen übertrifft, steht in Prosa gewöhnlich im Dat., wird aber auch oft durch Präpos. ausgedrückt, als: ἐν τινι, εἰς τι, κατὰ τι, ἐπὶ τινι, bei Dichtern auch im Akkus. oder im Infjn. — Das ep. κατ-



νοσθαι als Transitiv = übertreffen *c. acc.* γ, 282 ὃς ἐκαίνυτο φύλ' ἀνθρώπων | νῆα κυβερνήσας. B, 530 ἐγγείη δ' ἐκέκαστο Πανέλληνας. Vgl. N, 431. E, 124, oder als Intrans. m. d. Pröp. ἐν u. μετά *c. dat.*, auch m. ἐπί *c. acc.* Ω, 535. Ὑπερβάλλειν regiert gewöhnlich, u. ὑπερβάλλεσθαι stets den Akkus., z. B. X. Hell. 7. 3, 6, auch ὑπερέχειν Eur. Hipp. 1365 ἢ δ' ὁ σωφροσύνη πάντας ὑπερσχών; προέχειν X. An. 3. 2, 19 (wo aber wohl ἡμᾶς mit Rehdantz zu streichen ist); ὑπερφέρειν *c. acc. rei* Eur. Heracl. 554. Isocr. 4, 60. Bei den Verben des Vorziehens nicht selten πρό oder ἀντί mit dem Genetive, vgl. Anm. 9. Pl. leg. 727, δ πρό ἀρετῆς προτιμᾶν κάλλος. Lysid. 219, δ πατήρ υἱὸν ἀντί πάντων τῶν ἄλλων χρημάτων προτιμᾶ. Eur. Hipp. 382 ἠδονὴν προθέντες ἀντί τοῦ καλοῦ.

### § 421. Schluss.

Ferner bezeichnet der Genetiv als Vertreter des Ablativs den Gegenstand, von dem ein anderer entfernt wird oder fern ist. So

1. in rein räumlicher Beziehung bei Verben der Bewegung und des Fernseins und zuweilen bei Verben des Nehmens die Örtlichkeit, seltener die Person, von der ein Gegenstand weggeht, genommen wird oder fern ist. Doch hat die Prosa diesen Gebrauch fast nur bei solchen Verben beibehalten, die mit genetivischen Präpositionen wie ἀπό, ἐξ u. s. w. zusammengesetzt sind. a) Dichter gebrauchen den Gen. in dieser Weise bei βαίνειν, ἔρχεσθαι, τρέπεσθαι, *se avertere*, ἐρωεῖν, *secedere*, ἐρ., φέρειν, ἄγειν, ἐλαύνειν, δίεσθαι σταθμοῦ M, 304, sich vom Gehege wegzagen lassen, διώκεσθαι οἷο δόμοιο σ, 8, vom eigenen Hause wegtreiben, ἄψ ὄσασθαι τείχεος M, 420, ἐρύεσθαι ἐρ., wegziehen, βάλλειν λίθον κεφαλᾶς Pind. O. 1, 58, *a capite*, χωρεῖν, γάζεσθαι, ἀλύσκειν, ἴστασθαι, φεύγειν, πέτεσθαι, ἀφύσσειν (ψ, 305 πολλὸς δὲ πίθων ἠφύσσετο οἶνος), ὁμόργυσθαι δάκρυα παρειῶν Σ, 124 u. λ, 529; ἀείρειν, δέχεσθαι, λαμβάνειν, αἰρεῖσθαι δ, 746 ἐμεῦ δ' ἔλετο μέγαν ὄρκον, nahm von mir den Eid ab (dagegen *dat.* X, 119 Τρωσίν bei den Troern), u. a. Ferner Komposita in der Dichtersprache: ἀπιέναι, ἀναδῦναι, ἀποιχεσθαι, ἀποβαίνειν, καταβ-, ἀπο- u. ὑποδύεσθαι, ὑπαίσειν βωμοῦ B, 310, unter dem Altare hervor, ἀνάξας πεσῆματος Eur. J. T. 315, vom Falle, d. i. von der Lage, in die er niedergefallen war, ἀνακουφίζειν, ἀπάγειν, ὑπάγειν, ἀποπλάζεσθαι, παραπλάζεσθαι, *aberrare*, γνώμης Eur. Hipp. 240, παραπλάζειν, wegtreiben, ι, 81, vgl. τ, 187, ἐξαμιλλᾶσθαι Eur. Or. 431 τίνες πολιτῶν ἐξαμιλλῶνται σε γῆς; ἀποαίνυσθαι τί τινος N, 262. ρ, 322, u. a. b) Bei Prosaikern und Dichtern: εἶκειν, ὑπέικειν, παραχωρεῖν, συγχωρεῖν (Hdt. 7, 161 τῆς ἡγεμονίης), ὑποχωρεῖν, ὑπανίστασθαι, ἐξίστασθαι, ἀπέχειν u. διέχειν (entfernt sein) nebst ἐκποδῶν εἶναι u. ἔχειν (intr.), fern sein, sich fern halten, u. a. Auch zuweilen τυγχάνειν τινός τι od. τινος von jemd. etw. erlangen (vergleichbar dem hom. δέχεσθαι τινός τι), s. § 416, 3. a) Poet. Gebrauch. M, 262 οὐδὲ γὰρ πῶ Δαναοὶ γάζοντο κελεύθου. P, 480 ἵππων ἀποβή-

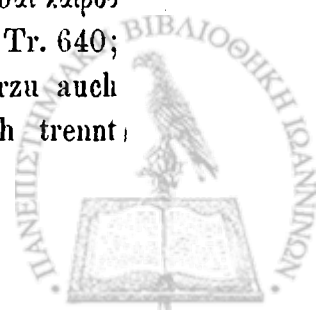
σομαι. E, 109 καταβήσαιο δίφρου. E, 456 οὐκ ἂν δὴ τόνδ' ἄνδρα μάχης ἐρύσαιο. Σ, 138 ὡς ἄρα φωνήσασα πάλιν τράπεθ' υἱος ἔτος, vgl. Υ, 439. A, 359 ἀνέδου πολίτης ἄλός. υ, 53 κακῶν ὑποδύσειαι, *e malis*. α, 18 οὐδ' ἔνθα πεφυγμένος ἔεν ἀέθλων (sonst immer mit dem Akk. b. Homer). II, 629 νεκροῦ χωρήσουσι. Vgl. M, 406. P, 422 μήπω τις ἐρωεῖτω πολέμοιο. Υ, 125 πάντες δ' Οὐλύμποιο κατήλθομεν. A, 596 μειδήσασα δὲ παιδός (*a filio*) ἐδέξατο χειρὶ κύπελλον. Vgl. Ξ, 203. Q, 305. (Über den Dat. b. δέχεσθαι s. § 423, 17.) S. OC. 572 καί γης ὁποίας ἔλθον, εἰρηκῶς κυρεῖς. OR. 142 βάρων ἵστασθε, steht von d. Stufen auf. Ph. 1044 τῆς νόσου πεφευγέναι. El. 627 θράσους οὐκ ἀλύξεις. Ant. 488 ἀλύξετον μόρου. 418 χθονός ἀείρας (von der Erde). Ph. 613 εἰ μὴ τόνδε . . ἄγοιντο νήσου τῆσδε, ubi v. Wunder. 630 νεὼς ἄγοντα, vom Schiffe her (doch ist die Lesart verdächtig). Ai. 1287 κυνῆς ἐμελλε πρῶτος ἄλμα κουφιεῖν. OR. 24 ἀνακουφίσαι κἄρα βουθῶν. 152 Πυθῶνος ἔβας. 229 γῆς δ' ἄπεισιν. 580 ἂν ἦ θέλουσα, πάντ' ἐμοῦ κομίζεται, *a me accipit*. 1104 χάριν γ' ἂν ἀξίαν λάβοις ἐμοῦ. 1163 ἐδεξάμην δέ του. El. 78 θυρῶν ἔδοξα . . αἰσθῆσθαι, von der Thür her. 324 ὡς δόμων ὑρῶ τὴν σὴν ὄμαιμον, vom Hause her. Eur. Io 460 Ὀλύμπου χρυσεῶν θαλάμων πταμένα (Ch.). M. 70 παῖδας γῆς ἐλᾶν Κορινθίας. — b) Der Prosa u. Poesie gemeinsamer Gebrauch. E, 348 εἶχε, Διὸς θυγάτηρ, πολέμου καὶ δημοτῆτος, vgl. Γ, 406. Hdt. 2, 80 οἱ νεώτεροι αὐτῶν τοῖσι πρεσβυτέροισι συντυγγάνοντες εἴκουσι τῆς ὁδοῦ καὶ ἐκτρέπονται. X. Cy. 2. 4, 24 ὑποχωρεῖν τοῦ πεδίου. Hier. 7, 2 παραχωρεῖν ὁδοῦ. Vgl. 9. Conv. 4, 31 ὑπανίστανται δέ μοι ἴδη καὶ θάκων καὶ ὁδῶν ἐξίστανται οἱ πλούσιοι. Vgl. R. L. 15, 6. Vect. 4, 46 ἀπέχει τῶν ἀργυρεῶν ἢ ἐγγύτατα πόλις Μέγαρα πολὺ πλείον τῶν πεντακοσίων σταδίων. An. 1. 10, 4 διέσχον ἀλλήλων βασιλεύς τε καὶ οἱ Ἕλληνες ὡς τριάκοντα στάδια. Sogar Hdt. 6, 139 ἡ Ἀττικὴ πρὸς νότον κέετοι πολλὸν τῆς Λήμνου (*procul a Lemno*) = π. ἀπέγουσα. Dem. 18, 68 τῆς ἐλευθερίας παραχωρεῖσθαι Φιλίππῳ. Vgl. Isocr. 6, 13. Eur. Ph. 978 ὅπου χθονός τῆσδ' ἐκποδῶν μάλιστ' ἔση. Vgl. M. 1222. X. Cy. 5. 4, 34. Eur. J. T. 1226 ἐκποδῶν . . τοῦδ' ἔχειν μιάσματος, sich fern halten.

Anmerk. 1. Bei den meisten der angeführten Verben ist der Gebrauch von Präpositionen, besonders in der Prosa, häufiger als der des blossen Genetivs, z. B. X. Hier. 7, 2 ὑπανίστασθαι ἀπὸ τῶν θάκων. Vect. 4, 43 ἀπέχει ταῦτα ἀπ' ἀλλήλων ἀμφὶ τὰ ἐξήκοντα στάδια. Dass einige derselben auch als Transitive mit dem Akkusative verbunden werden können, haben wir § 409, 3) gesehen; so auch εἶχειν τί τινα poet. = *concedere, permittere alicui aliquid*. Ψ, 337 εἶλαί τέ οἱ ἦνία χερσίν. S. Ph. 465 ὀπηνίχ' ἂν θεός | πλοῦν ἤμιν εἰχῃ, τηνικαῦθ' ὁρμώμεθα. — Von ἐκποδῶν εἶναι, ἔχειν (intr.) *c. gen.* ist wohl zu unterscheiden ἐκποδῶν εἶναι, γίγνεσθαι, ἀπέχεσθαι u. dgl. mit dem Dative, der nach § 423, 4 zu erklären ist. Eur. Suppl. 1113 ἐκποδῶν εἶναι νέοις, *non obstare juvenibus*. Ba. 1148 τῆδ' ἐκποδῶν τῆ ξυμφορᾷ | ἄπειμαι. Vgl. Or. 548. Ph. 40. Th. 1. 40, 4. X. conv. 4, 51. Isocr. 16. 5.





2. Im allgemeinen bei den Begriffen der Trennung, des Ablassens und Abhaltens von etw., des Lösens und Befreiens, des Beraubens und Entbehrens, des Verfehlens, des Verschiedenseins, als: νοσφίζειν, χωρίζειν, διορίζειν, ὀρίζειν poet., ἀλλοτριῶν, ἀλλοιοῦσθαι, διστάζειν, trennen, διστάζειν, διαστῆναι, *distare*, ἀφιστάζειν, ἀφίστασθαι, διαναστῆναι Th. 4, 128 τῶν ἀνιχνυμένων συμφόρων διανιστάς, seiner unabweisbaren Interessen sich entschlagend (Madvig u. Stahl τῶ ἀν. συμφόρῳ διαστάς), μεθίστασθαι Trag., befreien, μεθίστασθαι, sich entfernen, Trag., abfallen Th. 2, 67; ἐπιστῆναι τοῦ πλοῦ Th. 2, 91 *in cursu subsistere*; παύειν, ἀπο-, παύεσθαι, ἀπολήγειν, τελευτᾶν zuweilen, ἀπογιγνώσκειν *desperare*; ἀφίεναι, μεθ- intr. ablassen, ep. u. Hdt. 9, 33 μετίεσαν τῆς χρησιμοσύνης, *destiterunt*, s. Baehr, ὑφ- intr. Hdt. u. Sp., ἀν- intr. poet. u. Th., ἐξαν- intr. (Eur. Hipp. 900), ἀφίεσθαι, μεθ-, ὑφ- (aber Dem. 2, 2 πόλεων καὶ τόπων ὧν ἤμην ποτε κύριοι φαίνεσθαι προἰεμένους ist *attr. inversa* anzunehmen), ἔχειν, abhalten u. intr. innehalten Th. 1, 112. ἀπ-, ἐπ-, abhalten u. innehalten, ἴσχειν, abhalten, ἴσχεσθαι ep. poet. u. sp. pros., *se abstinere*, ἔχεσθαι ep. poet., neuion. u. sp. pros., ἀπ-, *se abstinere*, φειδέσθαι, ἀφειδεῖν; ἐρητύειν u. ἐρύκειν ep. poet., zurückhalten, κωλύειν, εἴργειν, ἀπ-, ἐξ-; analog ἐπισκοτεῖν Pl. Euthyd. 274, ε ἐπεσκότει τῶ Κτησίππῳ τῆς θέας; ferner δεῖν, abhalten, δ, 380 ὅστις μ' ἀθανάτων πεδᾶ καὶ ἔδησε κελεύθου; ἀμύνειν τί τινος ep. u. Trag. od. τινι Trag., abwehren, ἀμύνεσθαι ep., ἀλαλκεῖν ep.; λύειν, παρα-, κατα-, ἐλευθεροῦν, ἀπαλλάττειν, καθαίρειν, λωφᾶν, *levari*, ῥύεσθαι, retten, poet. u. neuion., σφύζειν Trag., ἀναπνεῖν ep. poet., sich erholen, μαλάσσεσθαι νόσου S. Ph. 1334, *morbo levari*, κουφίζειν ὄγλου Eur. Hel. 40 u. sonst, κουφίζεσθαι νόσου Eur. Or. 43, ἀναψύχειν, sich erholen lassen, πόνων Hel. 1094, ἀργεῖν τῆς αὐτοῦ δημιουργίας Pl. civ. 371, ε *cessare ab opere suo*, διατρίβειν ὁδοῖο β, 404; κεκαδεῖν ep., berauben, στερεῖν, ἀπο-, στέρεσθαι, χηροῦν, μονοῦν, γυμνοῦν, κενοῦν, ἐρημοῦν, ἀτέμβεσθαι, *privari*, ἀμέρδειν, beide ep., ἀπορραῖεν Hs. th. 393, ὀφραρίζειν poet., βλάπτειν poet., παρακόπτεσθαι, betrügen um, Ar. Eq. 807, ähnl. παρακρούεσθαι Ps. Dem. 49, 19 (παρακεροῦσθαι τῶν φρενῶν Phryn. in Bekk. An. p. 59, 27), κεκομμένος φρενῶν Aesch. Ag. 479, ἀλαοῦν ep., *caecando privare*, α, 69, ι, 15; λείπεσθαι, zurückbleiben, nachstehen, ἀπολείπεσθαι, ὑπολείπεσθαι, ἐπιλείπεσθαι Ps. Pl. epin. 978, α, ἐλλείπειν, δεύεσθαι u. ἐπι-, ep., δεῖσθαι bedürfen, bitten, προσδεῖσθαι, δεῖν, ἀπο-, ἐν-, προσ- (über δεῖ μοί, μέ τινος, χρέη, χρεώ s. § 409, Anm. 5), σπανίζειν, πένεσθαι, χρεῖζειν (χρηρίζειν ep. u. neuion.), bedürfen, bitten, ἀπορεῖν, ἀμηχανεῖν Hdt. 1, 35, χατέειν u. χατίζειν poet., bes. ep.; ἀτυχεῖν, ἀμαρτάνειν, δι-, ἀμπλακεῖν poet., σφάλεσθαι, ψεύδειν poet., ψεύδεσθαι, δια-, ἀπατᾶσθαι S. Ai. 807 φωτὸς ἠπατημένη, πλανᾶσθαι καιροῦ Pind. N. 8, 4, ἀλᾶσθαι εὐφροσύνας Pind. O. 1, 58, εὐπραξίας Eur. Tr. 640; διαφέρειν, verschieden sein, sich auszeichnen vor einem. (Hierzu auch kret. Inscr. v. Gortyn 11, 45 γυνὰ ἀνδρὸς ἅ κα κρίνηται, sich trennt)



von). — S. Ph. 1427 Πάριν . . νοσφιεῖς βίου. Eur. Alc. 43 νοσφιεῖς με  
 τοῦδε δευτέρου νεκροῦ. Hdt. 5, 18 νόμος ἡμῖν ἐστὶ κεχωρισθαι ἄνδρας  
 γυναικῶν. Pl. Menex. 246, e ἐπιστήμη χωριζομένη δικαιοσύνης. Polit.  
 260, c ἡ τῶν καπῆλων τέχνη τῆς τῶν αὐτοπωλῶν διώρισταί τεχνης.  
 S. Ph. 636 ἡμᾶς πολὺ | πέλαγος ὀρίζει τῆς Ὀδυσσεῶς νεώς. Th. 3, 65  
 τῶν σωμάτων τὴν πόλιν οὐκ ἀλλοτριοῦντες *civibus civitatem non orbantes*.  
 Pl. Parm. 162, d οὐδὲ μὴν ἀλλοιοῦται που τὸ ἐν ἑαυτοῦ. Th. 6, 77  
 τοὺς μὲν λόγους ἡμῶν διιστάναι. Pl. civ. 550, e πλούτου ἀρετὴ διέστηκεν.  
 Th. 2, 3 τῷ πλήθει τῶν Πλαταιῶν οὐ βουλομένῳ ἦν τῶν Ἀθηναίων ἀφί-  
 στασθαι. 7, 2 ἀφεστήκει τοῦ πολέμου. S. Ph. 463 καὶ σε δαίμονες |  
 νόσου μεταστήσειαν. B, 595 θάμυριν παῦσαν ἀοιδῆς. S. El. 798 τῆνδ'  
 ἔπαυσας τῆς πολυγλώσσου βοῆς. Eur. M. 93 οὐδὲ παύσεται χόλου. Ar.  
 N. 934 παύσασθε μάχης. X. Hell. 6. 2, 1 ἐπεθύμησαν παύσασθαι τοῦ  
 πολέμου. 13 παύσαντες αὐτὸν τῆς στρατηγίας. Z, 107 λῆξαν δὲ φόνιοιο.  
 H, 263 ἀπέληγε μάχης. X. Cy. 2. 4, 21 ἔληξε τῆς θήρας. Th. 3, 59  
 τελευτᾶν λόγου. X. Cy. 8. 7, 17 τελευτᾶν βίου. An. 1. 7, 19 ἀπε-  
 γνωχένας τοῦ μάχεσθαι. Ps. Lys. 2, 46 τοὺς ἀπογονόντας τῆς ἐλευ-  
 θερίας. Isocr. 4, 170 ἀπάντων ἀφεμένους τῶν ἄλλων περὶ τοῦ πολέμου  
 συμβουλεύειν (ἐχρῆν αὐτούς). X. Hier. 7, 11 οὐδεὶς πώποτε ἐκὼν εἶναι τυ-  
 ραννίδος ἀφείτο. Oec. 6, 6 ὑφίεσθαι τῆς γῆς *cedere agris*. Ag. 7, 1  
 πόνων sich den Mühen entziehen. Δ, 351 πῶς δὴ φῆς πολέμοιο μεθιέμεν;  
 Ar. Pl. 75 μέθεσθέ νῦν μου πρῶτον. P. 318 ἐξολεῖτέ μ', ὦνδρες, εἰ μὴ  
 τῆς βοῆς ἀνήσετε. Th. 5, 32 ἀνιέναι τῆς φιλονικίας nachlassen in. 7, 33  
 τῆς ἐφύδου. Pl. Crat. 416, b τὸ ἐμποδίζον καὶ ἴσχον τῆς βοῆς τὰ ὄντα.  
 Vgl. 420, e. Ar. L. 380 σχήσω σ' ἐγὼ τῆς νῦν βοῆς. X. An. 3. 5, 11  
 πᾶς ἀσπὺς δύο ἄνδρας ἕξει τοῦ μὴ καταδῦναι *prohibebit ne demergantur*.  
 Vgl. Cy. 7. 1, 36. Hell. 4. 8, 5. Th. 1, 112 Ἑλληνικοῦ πολέμου ἕσχον  
 οἱ Ἀθηναῖοι hielten inne (machten eine Pause). Γ, 84 ἕσχοντο μάχης  
 ἀνεῶ τε γέγοντο. Hdt. 7, 169 ἕσχοντο τιμωρίας standen ab von. Vgl.  
 6, 85. Pl. Hipp. maj. 298, a οὐκ ἂν αὐτὸν τοῦ θράσους ἐπίσχοιμεν, ubi  
 v. Stallb. Ar. 39, d ἐπισχῆσειν τοῦ ὀνειδίζειν τινά, abhalten, Einhalt  
 thun. Ar. Av. 1200 αὐτοῦ στῆθ' ἐπίσχεσ τοῦ δρόμου inne halten. Th.  
 8, 31 τούτου μὲν ἐπέσχεν. Vgl. Pl. Lys. 210, e. X. An. 3. 4, 36.  
 Cy. 4. 2, 12. Dem. 14, 5. Z, 96 αἶ κεν Τυδέος υἱὸν ἀπόσχη Ἰλίου ἱρῆς.  
 X. Comm. 4. 8, 4 πράττων τὰ δίκαια καὶ τῶν ἀδίκων ἀπεχόμενος. ι, 277  
 οὐδ' ἂν ἐγὼ . . πεφιδοίμην | οὔτε σεῦ οὔθ' ἐτάρων. X. Ag. 7, 1 Ἀγχι-  
 σίλαος, ὅπου ᾤετο τὴν πατρίδα τι ὠφελῆσειν, οὐ πόνων ὑφίετο, οὐ κινδύνων  
 ἀφίστατο, οὐ χρημάτων ἐφείθετο. Vgl. Pl. Phaed. 78, a. Th. 2, 43  
 ἀφειδεῖν τοῦ βίου. 51 ἡφείδουν σφῶν αὐτῶν. Eur. Ph. 1260 ἐρή-  
 τυσσον τέκνα | δεινῆς ἀμίλλης. Σ, 126 μηδέ μ' ἔρυκε μάχης. Δ, 130 ὅτε  
 μήτηρ | παιδὸς ἐέργη, μιᾶν. N, 525 ἐεργόμενοι πολέμοιο. Th. 1, 67  
 εἰργασθαι τῆς Ἀττικῆς ἀγορᾶς. X. Hell. 3. 2, 21 οἱ Ἡλεῖοι τοὺς Λαχε-



δαιμονίους ἐκώλυον καὶ τοῦ ἵππικου καὶ τοῦ γυμνικοῦ ἀγῶνος. O, 731 Τρωᾶς ἄμυνε νεῶν. Vgl. Δ, 11. M, 402 f. Ohne Objekt N, 109 f. ἀμυνόμεν οὐκ ἐθέλουσιν | νηῶν, abwehren von den Schiffen. Vgl. Π, 522. M, 155 ἀμυνόμενοι σφῶν τ' αὐτῶν καὶ κλισιάων | νηῶν τε. Vgl. 179. I, 531. Π, 561. κ, 288 ὅς κρατὸς ἀλάλκῃσιν κακὸν ἦμαρ. ε, 397 τὸν γε θεοὶ κακότητος ἔλυσαν. X. An. 6. 6, 15 ἀπολύω ὑμᾶς τῆς αἰτίας. Hdt. 5, 62 τυράνων ἐλευθερώθησαν. X. Hier. 7, 12 ἀθλιώτατόν ἐστιν ἡ τυραννίς· οὐδὲ γὰρ ἀπαλλαγῆναι δυνατόν αὐτῆς ἐστι. Hdt. 1, 44 τὸν αὐτὸς φόνου ἐκάθηρε. Pl. Phaedr. 251, d λωφᾶ ὑδύνης. Hdt. 9, 76 ῥῦσαι με τὴν ἰκέτιν αἰχμαλώτου δουλοσύνης. S. Ant. 1162 σῶσας μὲν ἐχθρῶν τήνδε Καδμείων γῆνα. Ph. 919 σῶσαι κακοῦ. El. 1133 ἀνασώσασθαι φόνου. Eur. Or. 779 σωθῆναι κακῶν. A, 382 ἀνέπνευσαν κακότητος. Vgl. O, 235. S. Ai. 274. φ, 153 πολλοὺς γὰρ τότε τόξον ἀριστήας κεκαδήσει | θυμοῦ καὶ ψυχῆς. ν, 262 οὐνεκά με στερέσαι τῆς ληϊδος ᾗθελε πάσης. Hdt. 3, 65 τῆς βασιλῆης ἐστέρημαι. Dem. 29, 3 οὗτος ἐμὲ τῶν πατρῶων ἀπάντων ἀπεστέρηκε. Eur. Rhes. 871 ποῖ δὴ τράπωμαι δεσποτῶν μονούμενος; χ, 1 αὐτὰρ ὁ γυμνώθη ῥακέων. Hdt. 4, 61 γυμνοῦσι τὰ ὀστέα τῶν κρεῶν. Pl. Symp. 197, d (ὁ Ἔρωσ) ἡμᾶς ἀλλοτριότητος μὲν κενοῖ, οἰκειότητος δὲ πληροῖ. Ψ, 445 ἀτέμβονται νεότητος. X, 58 αἰῶνος ἀμερθηῆς. α, 195 τὸν γε θεοὶ βλάπτουσι κελεύθου. Tyr. 12, 40 Bgk. οὐδέ τις αὐτὸν | βλάπτειν οὔτ' αἰδοῦς οὔτε δίκης ἐθέλει. Theogn. 223 νόου βεβλαμμένος ἐσθλοῦ. ι, 448 λειψιμμένος ἔρχεται οἴων zurückbleibend hinter. Vgl. Th. 1, 131. Hdt. 9, 19 οὐκ ἐδικαίουν λείπεσθαι τῆς ἐξόδου. X. An. 7. 7, 31 ἡμῶν λειψθέντες *inferiores*. S. El. 474 γνώμας λειπομένα σοφᾶς, ermangelnd. X. Conv. 4, 51 (οἱ φίλοι) οὐδέποτε μου ἀπολείπονται. Vgl. An. 6. 3, 26. Mit *gen. pers.* u. *gen. rei* Aeschin. 3, 149 εἴ τινος ἀπολειφθήσεται δωροδοκίας. X. An. 5. 4, 22 ὑπολειπομένους τοῦ στόματος τῶν ὀπλιτῶν. Th. 1, 80 πολλῶ ἔτι πλέον τούτου ἐλλείπομεν. Ps. Pl. Theag. 123, a ἔτι οὖν οἶε τινὸς ἐπιστήμης ἐλλείπειν. Vgl. Phaedr. 269, d. Auch unpersönlich: Leg. 844, b ἐλλείπει τῶν ἀναγκαίων πωμάτων es fehlt an. Vgl. 740, c. Dem. 18, 302 ὧν δ' ἐνέλειπε τῇ πόλει, ταῦτα προσθεῖναι. ζ, 192 οὔτ' οὖν ἐσθῆτος δευήσεαι οὔτε τευ ἄλλου. E, 636 πολλὸν κείνων ἐπιδευέει ἀνδρῶν steht jenen weit nach. X. Hier. 10, 1 φιλίαν κτησάμενος ἄρχων οὐδὲν ἔτι δεήσεται δορυφόρων. Comm. 4. 2, 26 πορίζονται ὧν δέονται. In der Bdtg. bitten meist mit Infinitiv oder m. *acc. rei* nach § 410, 2) u. Anm. 5, selten (öfter nur bei Hdt.) m. *gen. rei*. Dem. 29, 4 δέομαι δ' ὑμῶν δικαίαν δέξιν. 38, 2 δεήσομαι δὲ καὶ δίκαια καὶ μέτρια ὑμῶν. Th. 1, 32 ζύμφορα δέονται. Dagegen Hdt. 1, 8 σέο δέομαι μὴ δέεσθαι ἀνόμων, vgl. 3, 44. Mit dopp. Gen. 3, 157 ἐπιτρέπεσθαι ἔτοιμοι ἦσαν τῶν ἐδέετο σφέων· ἐδέετο δὲ στρατιῆς. 5, 40 γυναικὸς μὲν τῆς ἔχεις οὐ προσδεόμεθά σευ τῆς ἐξέσιος, *non petimus a te dimissionem uxoris tuae*. X. Cy. 8.



3, 19 δεόμενοι Κύρου ἄλλος ἄλλης πράξεως. — Cy. 2. 2, 26 οἶκος ἐνδεόμενος οἰκετῶν ἵπτον σφάλλεται ἢ ὑπὸ ἀδίκων ταραπτόμενος. Σ, 100 ἐμείο δ' ἔδησεν ἀρῆς ἀλκτῆρα γενέσθαι, er ermangelte (bedurfte) meiner das Unheil abzuwenden. Eur. H. f. 90 λύπης τι προσδεῖς; In Prosa selten persönlich. Pl. Polit. 277, d παραδείγματος αὖ μοι καὶ τὸ παράδειγμα αὐτὸ δεδέηκε. Lach. 184, d ἔτι τοῦ διακρινούντος δοκεῖ μοι δεῖν ἡμῖν ἢ βουλή. Doch regelmässig in den Wendungen πολλοῦ, ὀλίγου, τοσοῦτου δέω c. inf., z. B. Pl. Phaedr. 228, a πολλοῦ γε δέω (ergänze οἶσθαι), und bei Zahlen, als: νῆες μιᾶς δέουσαι πεντήχοντα, s. § 185, 5. Ἀποδέω persönl. b. Spät., namentl. m. ὀλίγον, τοσοῦτον, πλείστον. Ps. Pl. Ax. 369, d ταῦτα τῆς ἀληθείας ἀποδεῖ. 366, b τοσοῦτον ἀποδέω τῶν περιττῶν. 372 τοῦ δεδοικέναι τὸν θάνατον. Klassisch nur b. Zahlen, wie δέω. Über das unpers. δεῖ μοί τιнос s. § 409, Anm. 5. Dem. 1, 19 εἰ ταῦτα τοῖς στρατευομένοις ἀποδώσετε, οὐδενὸς ὑμῖν προσδεῖ πόρου· εἰ δὲ μή, προσδεῖ, μᾶλλον δ' ἄπαντος ἐνδεῖ τοῦ πόρου. Hdt. 5, 19 ἐγὼ σευ χρηρίζω μηδὲν νεοχμῶσαι. Vgl. 65. X. Cy. 4. 5, 22 εἰκὸς πλείονα προανύτειν, ὧν χρῆζομεν. Hdt. 8, 140, b προσχρηρίζω ὑμέων πείθεσθαι Μαρδονίῳ. Das Objekt der Bitte wird, wie bei δεῖσθαι, durch Inf. od. Akkus. ausgedrückt, bei Hdt. aber öfter durch Gen. Hdt. 5, 20 χρηρίσας τούτων οἰχώεε. 5, 11 τυραννίδος μὲν οὐδεμιῆς προσεχρήριζε, αἰτέει δὲ Μύρκινον, vgl. 18. M. dopp. Gen. 7, 53 τῶνδ' ἐγὼ ὑμέων χρηρίζων συνέλεξα *haec a vobis petens*. X. Hier. 1, 14 τοῦ ἡδίστου ἀκροάματος, ἐπαίνου, οὔποτε σπανίζετε. Aesch. Eum. 431 τῶν σοφῶν οὐ πένη. X. An. 2. 2, 11 τῶν ἐπιτηδείων οὐκ ἀπορήσομεν. Pl. civ. 557, d ἀπορεῖν παραδειγμάτων, ubi v. Stallb. γ, 48 πάντες δὲ θεῶν χατέουσ' ἄνθρωποι. S. Ant. 1234 ἐκ δ' ὀρμωμένου | πατρὸς . . ἤμπλακε verfehlte. X. Cy. 8. 7, 6 οὐτ' ἐπιχειρήσας οὐτ' ἐπιθυμήσας οἶδα ὅτου ἠτύχησα. Auch m. dopp. Gen. (wie τυγχάνειν, vgl. § 416, 3): οὐδενὸς ἀτυχήσουσι τοῦ δήμου τοῦ Ἀθηναίων<sup>1)</sup>. Ψ, 857 ὄρνιθος ἀμαρτῶν. Hdt. 3, 81 γνώμης τῆς ἀρίστης ἠμάρτηκε. 9, 33 ἀμαρτῶν τοῦ χρηστηρίου verfehlte das Orakel, d. i. den Sinn des Orakels. Antiph. 5, 76 ἠμαρτε τῆς ὑμετέρας γνώμης *excidit vestro suffragio*, s. Maetzner. So auch διαμαρτάνειν, z. B. Isoer. 6, 5. Pl. Crat. 436, c οὐκ ἔσφαλται τῆς ἀληθείας. Oft ψεφαλῆναι, ψευσθῆναι ἐλπίδος, γνώμης, δόξης, τύχης u. dgl., z. B. Th. 4, 28. Isoer. 4, 58. Ar. N. 618 ἴνικ' ἂν ψευσθῶσι δείπνου. X. Comm. 4. 2, 26 διὰ μὲν τὸ εἰδέναι ἑαυτοὺς πλείστα ἀγαθὰ πάσχουσιν ἄνθρωποι, διὰ δὲ τὸ ψεῦσθαι ἑαυτῶν πλείστα κακά. Pl. Menex. 245, c τῶν ἄλλων ζυμμάχων ψεύσθη. X. Cy. 1. 3, 1 Κύρος πάντων τῶν ἡλικίων διαφέρων. 8. 1, 1 ἄρχων ἀγαθὸς οὐδὲν διαφέρει πατρὸς ἀγαθοῦ. Hier. 7, 3 δοκεῖ μοι τούτῳ διαφέρειν ἀνὴρ τῶν ἄλλων ζώων, τῷ τιμῆς ὀρέγεσθαι.

<sup>1)</sup> S. Meisterhans Gramm. d. Att. Inschr. p. 168.



Anmerk. 2. Zur näheren Bestimmung werden in der Prosa oft und auch bei den Dichtern nicht selten bei vielen der genannten Verben zu dem Genetive die Präp. *ἀπό* und *ἐξ* hinzugefügt, als: *ἐλευθεροῦν*, besond. b. Personen, *λύειν*, *εἶργειν*, *ἀπ-*, *ἐξ-*, *ἐρητύειν*, *ἀπαλλάττειν* u. a., *σφίζειν* gwhnl., *παύειν* selt. u. m. veränderten Sinne. Th. 2, 71 Πανσανίας ἐλευθερώσας τὴν Ἑλλάδα ἀπὸ τῶν Μήδων. 1, 95 ἀπὸ βασιλέως ἠλευθέρωντο. Eur. H. f. 1010 ἐλευθεροῦντες ἐκ ὄρασμῶν πόδα. Th. 1, 35 ἡμᾶς ἀπὸ τῆς προκειμένης ξυμμαχίας εἰρήξουσι. Pl. leg. 936, c ἐκ μὲν ἀγορᾶς ἀγορανόμοι ἐξεργόντων αὐτόν. Civ. 571, c ἀπὸ πάσης λελυμένον τε καὶ ἀπηλλαγμένον αἰσχύνης. S. El. 292 μῆδέ σ' ἐκ γόνων . . ἀπαλλάξαιαν οἱ κάτω θεοί. Vgl. Andoc. 1, 59. Pl. Gorg. 511, c d ἐκ κινδύνων σφίζειν. Hdt. 5, 49 βύσαθε Ἴωνας ἐκ δουλοσύνης. Oft *χωρίζειν* τι ἀπό τινος, z. B. Pl. Phaed. 67, c. Gwhnl. ὀρίζειν ἀπό. Ps. Pl. Ax. 370, d μονωθεῖς ἐκ τῆσδε τῆς εἰρητῆς, gesondert, d. i. gelöst. Eur. J. A. 669 μονωθεῖς ἀπὸ πατρὸς καὶ μητέρος. X. R. L. 3, 1 ὅταν ἐκ παίδων εἰς τὸ μειρακιῶσθαι ἐμβαίνωσι, τηλικαῦτα οἱ μὲν ἄλλοι παύουσι μὲν (τοὺς παῖδας) ἀπὸ παιδαγωγῶν, παύουσι δὲ ἀπὸ διδασκάλων halten fern. Aber auch v. Sachen poet. S. El. 987 παῦσον ἐκ κακῶν ἐμέ. Vgl. Eur. M. 46. Ar. R. 1531. Eur. Hec. 916 μολπᾶν ἄπο . . θυσιᾶν καταπαύσας. S. El. 231 οὐδὲ ποτ' ἐκ χαμάτων ἀποπαύσεται *e laboribus requiescam*, wie immer ἀναπαύεσθαι ἐκ τινος.

Anmerk. 3. Einzelne der genannten Verben werden auch mit anderen Kasus verbunden. *Ψευδοῦσθαι* mit instrum. Dativ, als: *γνώμη* Hdt. 7, 9. *δόξη*, *λόγῳ* Pl. Polit. 278, a. (Die *γνώμη* selbst ist Ursache der Täuschung.) Nach dieser Analogie wäre zu erklären S. Ai. 178 *δώροις*, getäuscht durch die (erhofften, aber nicht erlangten) Gaben; doch ist die Lesart *ψευσθεῖς ἁδώροις* vorzuziehen. Das Med. *ψεύδουσθαι c. acc. rei.* als: *συνθήκας*, *ξυμμαχίαν* (Th. 5, 83) u. s. w. heisst etwas nicht halten, einer Sache untreu werden, *c. acc. pers.* einen täuschen. S. Passow. *Ἀπογιγνώσκειν* τι ist häufiger als *τινός*, der Unterschied ist wie *desperare aliquid* u. *de aliqua re*. *Ἀμαρτάνειν* als Transitiv mit dem Akk.: Hdt. 7, 139 νῦν δέ, Ἀθηναίους ἂν τις λέγων σωτήρας γενέσθαι τῆς Ἑλλάδος, οὐκ ἂν ἀμάρτοι τὸ ἀληθές, die Wahrheit verfehlen, wo Sommer unrichtig τὸ ἀληθές v. λέγων abhängen lassen will, s. Baehr u. Stein. *Ἀτήγειν* trans. aufhören lassen, beruhigen, ep. u. sp. poet., z. B. μένος N, 424. Φ, 305; c. acc. et gen. γ, 63 χεῖρας φόνοιο vom Morde abstehen lassen. Über den neutral. Akk. eines Pron. s. § 410, A. 5; über *ἀποστερεῖν* τινά τι s. § 411, 7. Die auffallende Konstruktion Hdt. 4, 28 *κεχώρισται δὲ οὗτος ὁ χειμῶν τοὺς τρόπους πᾶσι τοῖσι ἐν ἄλλοισι χωρίοισι γινομένοισι χειμῶσι* ist daraus zu erklären, dass Hdt. den Begriff v. *κεχώρισται* als einen Begriff des Streitens aufgefasst hat: dieser Winter steht im Widerspruch in seinem Wesen mit allen Wintern in anderen Ländern. Noch auffallender 2, 16 *ὁ Νεῖλός ἐστι ὁ τὴν Ἀσίην οὐρίζων τῇ Λιβύῃ*. — *Δεῖσθαι* scheinbar *c. acc. pers.* Th. 5, 36 τὸ Πάνακτον ἐδέοντο Βοιωτοὺς ὅπως παραδώσουσι Λακεδαιμονίοις = ἐδέοντο, Βοιωτοὺς παραδιδόναι II, *petebant ut Boeotii P. traderent*, freilich eine sehr auffallende Unregelmässigkeit, s. Poppo-Stahl. *Ἐπιδεδέσθαι* B, 229 ff. erst mit *gen.*, dann mit *acc.* ἦ ἔτι καὶ χρυσοῦ ἐπιδέσει, ἠὲ γυναῖκα νέην. Bei *ἀπορεῖν* steht vereinzelt der *acc.*, wenn es = *ἀγοεῖν* Hdt. 3, 4 ἀπορέοντι τὴν ἔλασιν. 4, 179 τὴν ἐξαγωγὴν (in Verlegenheit sein betreffs) S. Bloomf. ad Th. 5, 40. Auch der *dat.* zur Angabe des Grundes. X. An. 1. 3, 8 Isocr. 4, 147, ubi v. Bremi.

Anmerk. 4. Dass unter diesen Genetivverbindungen, die in ihrer Gesamtheit unzweifelhaft ablativischen Charakter tragen, wahrscheinlich doch auch manche echte Genetive anzuerkennen sind, ist bereits § 413, Anm. bemerkt. So liegt e



z. B. nahe, bei ἀνιέναι, ἔχειν, ἐπέχειν τινός partitive Genetive anzunehmen; ebenso könnte man ἐπιστῆναι τοῦ πλοῦ mit den § 416, Anm. 2 a. E. und § 419, 2 a besprochenen räumlichen Genetiven zusammenstellen.

3. Bei den Adjektiven der angeführten Begriffe, als: ἐλεύθερος, μόνος (s. Maetzner ad Lycurg. 67), καθῆρος, ἄγνος, rein, κενός, ἔρημος, γυμνός, ὄρφανός, χῆρος poet. u. sp. pros., φίλος, πένης, ἐνδεής, εὔνις poet., λείος ε, 443 γῶρος λ. πετράων glatt von Felsen, felsener, νῆστις βορᾶς Eur. J. T. 973, ἄκμητος αἰτοιο T, 163, vgl. 320, φειδῶλος, ἐλλιπής, unterlassend, Pl. leg. 924, b τῆς τῶν ἐπιτρόπων αἰρέσεως, häufiger = ermangelnd, παράκοπος φρενῶν Eur. Ba. 33 verrückt, διάφορος (c. dat. uneinig, feindlich), ἄλλος, ἀλλότριος (c. dat. abgeneigt), ἀλλοῖος, ἕτερος, ἀλλόκοτος S. Ph. 1192; ἀπόκρυφος, verborgen vor, X. conv. 8, 11 οὐδὲν τούτων ἐστὶν ἀπόκρυφον πατρός. Eur. Hec. 869 ἐγὼ σε θήσω τοῦδ' ἐλεύθερον φόβου. S. OC. 1250 ἀνδρῶν μοῦνος = μονωθεῖς. Pl. leg. 864, e καθῆρος τὰς χεῖρας φόνου. 759, c φόνου ἄγνος, vgl. 840, d. Eur. El. 387 αἱ δὲ σάρκες αἱ κεναὶ φρενῶν | ἀγάλματ' ἀγορᾶς εἰσιν. Hec. 230 ἀγὼν μέγας | πλήρης στεναγμῶν οὐδὲ δακρύων κενός. X. Comm. 4. 4, 24 φίλων ἀγαθῶν ἔρημοι. Pl. leg. 899, a ψυχὴ ψιλὴ σώματος. Eur. El. 38 χρημάτων πένητες. Pl. civ. 381, c οὐ γὰρ που ἐνδεᾶ γε φήσομεν τὸν θεὸν κάλλους ἢ ἀρετῆς εἶναι. X, 44 ὅς μ' υἱῶν πολλῶν τε καὶ ἐθελῶν εὔνιν ἔθηκεν. Pl. civ. 548, b φειδῶλοὶ χρημάτων. Hdt. 4, 126 τῶνδε τὰ ἕτερα ποίειν. Th. 1, 28 φίλους ποιῆσθε ἐτέρους τῶν νῦν ὄντων. Vgl. Pl. Io 538, b. X. Comm. 4. 4, 25 πότερον τοῦ θεοῦ ἴγῃ τὰ δίκαια νομοθετεῖν ἢ ἄλλα τῶν δικαίων; Pl. Men. 87, c πότερόν ἐστιν ἐπιστήμη ἢ ἀρετὴ ἢ ἀλλοῖον ἐπιστήμης; Civ. 360, c διάφορον τοῦ ἐτέρου. Dem. 18, 182 οὐδὲν ἀλλότριον ποιῶν οὔτε τῆς ἑαυτοῦ πατρίδος οὔτε τοῦ τρόπου.

Anmerk. 5. Die meisten Zusammensetzungen mit dem *a privativum* lassen sich, da sie teils schon wegen des in ihnen enthaltenen Verbalbegriffes den Genetiv erfordern, teils der Analogie sinnverwandter Begriffe folgen, ohne Schwierigkeit in die besprochenen Kategorien einordnen und sind deshalb zum Teil bereits ihres Ortes aufgeführt worden, z. B. S. Ant. 582 ἄγευστος κακῶν, wie γεύεσθαι, OR. 969 ἀψαυστος ἔγχους, wie ψάβειν, Eur. Suppl. 82 ἀπαστος γόων, wie πάβεσθαι, — S. El. 232 ἀνάριθμος θρήνων, zahllos an Thränen, thränenreich, vgl. OR. 179, Tr. 247, wie μεστός, ὁ, 675 ἀπυστος μύθων, wie ἄπειρος, S. OR. 885 Δίκας ἀφόβητος, wie ἀμελής, Hdt. 1, 155 ἀναμάρτητος τῶν πρότερον καὶ τῶν νῦν ἐστεώτων, wie ἀναίτιος, 6, 12 ἀπαθής πόνων, wie ἀθήης, 1, 32 ἀπαθής κακῶν, wie ἐλεύθερος, Dem. 20, 27 ἀτελής τριηραρχῶν, wie ἐλεύθερος, Eur. Hipp. 949 ἀτήρατος κακῶν von Sünden rein, wie καθῆρος, I, 126 ἀτήμων χρυσοῖο, wie πένης, Pl. Symp. 197, d ἀδωρος δυσμενείας, wie φειδῶλος, Eur. J. T. 487 ἀνελπὶς σωτηρίας, wie ἀπογινώσκειν.

Anmerk. 6. Die Sprache der Dichter, namentlich der Tragiker, liebt es, derartige Adjektive mit dem Genetive stamm- oder sinnverwandter Substantive zu verbinden: ἀφίλος φίλων, ἀγαλκος ἀπιδῶν, ἀπελος φαρῶν λευκῶν. Es liegt in dieser Zusammenstellung etwas Pleonastisches, zumal wenn, was jedoch seltener der Fall ist, der Genetiv kein den Hauptbegriff verengerndes oder erweiterndes



Attribut enthält; allein diese Fülle des Ausdrucks ziemt der erhabenen Sprache der Tragödie, der ein einfaches Adjektiv oder eine nüchterne Wendung mit ἄνευ, wie ἄφιλος, ἄνευ ἀσπίδων, nicht immer genügt (vgl. § 419, Anm. 4). Dass ähnliche Verbindungen auch in Prosa zuweilen vorkommen, kann nicht befremden, da ja das Griechische auch sonst gern Verben oder Adjektive mit Substantiven gleichen Stammes oder gleicher Bedeutung verbindet, als: μάχην μάχεσθαι, κακὸς πᾶσαν κακίαν u. s. w. Vgl. § 410, 2 u. Anm. 1—3. S. OR. 190 ἄχαλκος ἀσπίδων. El. 36 ἄσκειος ἀσπίδων τε καὶ στρατοῦ. Ph. 868 τό τ' ἐλπίδων ἄπιστον οἰκούρημα, ubi v. Wunder. OC. 677 ἀνήνεμος πάντων χειμώνων. 865 ἄφωτος ἀρᾶς. Ai. 321 ἀψόφητος δέξων καχυμάτων. OC. 786 πόλις κακῶν ἄνατος. El. 1002 ἄλυπος ἄτης. Eur. J. A. 982 οὐ δ' ἄνοσος κακῶν γ' ἐμῶν. Ph. 324 ἀπεπλος φαρῶν λευκῶν. Hipp. 546 ἄζυξ λέκτρων, vgl. J. A. 805. M. 673. Hel. 524 ἄφιλος φίλων. El. 310 ἀνέορτος ἱερῶν. H. f. 114 ὦ τέκνα πατρὸς ἀπάτορα, wie S. OC. 1383 ἀπάτωρ ἐμοῦ. Eur. Andr. 714 ἄπαιδας ἡμᾶς τέκνων. Prosa: Hdt. 3, 66 ἄπαιδα ἐόντα ἔρσειος καὶ θήλειος γόνου u. sonst bei Hdt. Vgl. Andoc. 1, 117 u. X. Cy. 4, 6, 2 ἄπαις ἀρρένων παιδων. Th. 2, 65 χρημάτων ἀδωρότατος γενόμενος. X. Comm. 2, 1, 31 τοῦ πάντων ἡδίστου θεάματος ἀθέατος.

Anmerk. 7. Auch gehören hierher die mit dem *a priv.* zusammengesetzten Adjektive, welche passive Bedeutung haben, insofern auch in ihnen der Begriff von *expers* liegt. Aesch. S. 875 φίλων ἄπιστοι καὶ κακῶν ἀτρύμονες, *malis non attriti*. S. Tr. 691 (δῶρον) ἀλαμπὲς ἡλίου, *sole non collustratum*. OC. 1519 ἐγὼ διδάξω . . ἄ σοι γήρως ἄλυπα (ungetrübt vom Alter) τῆδε κείσεται πόλει. Ant. 848 φίλων ἄκλαυτος. 1034 f. οὐδὲ μαντικῆς | ἄπρακτος ὑμῖν εἰμι „*ne a vaticiniis quidem intentatus vobis sum*“ Herm. Ai. 910 ἄφαρκτος φίλων, *ab amicis non custoditus*. OC. 1521 ἄθικτος ἡγητήρος. Vgl. Tr. 686. Eur. Andr. 459 f. ἀθώπευτος γλώσσης, ungeschmeichelt von der Zunge. Die Stelle des *a priv.* vertritt die Vorsilbe *δυσ* S. OC. 1722 *δυσάλωτος κακῶν*. Vergleichbar sind auch die negierten Adjektive προσφθεγκτός u. προσήγορος (angeredet) S. Ph. 1066 οὐδὲ σοῦ φωνῆς ἔτι | γενήσομαι προσφθεγκτός; OR. 1437 μηδενὸς προσήγορος.

Anmerk. 8. Ἐλεύθερος ἀπὸ τινος heisst unabhängig. Pl. leg. 832, d ἐλεύθεροι ἀπ' ἀλλήλων εἰσι. Ἀγνός ἀπὸ τινος in e. später eingeschobenen Schwure b. Ps. Dem. 59, 78.

4. Bei Adverbien der Trennung und Absonderung: ἄνευ, ἄνευθε(ν) ep., ἀπάνευθε(ν) ep., ἄτερ u. ἄτερθε poet., ἀπάτερθεν nur E, 445, νόσφι(ν) poet., ἀπονόσφι ep., χωρίς, τῆλε, τηλοῦ, τηλόθι, τηλόθεν, alle vier poet., πλήν, ἔξω, ἐκτός, ἐκτοσθεν poet., *extra*, ἐκάς poet. u. Hdt., δίχα, getrennt von, ohne, ἀποπρό ep., πρόσω u. πόρρω in der Bdtg. fern von, ἀμφίς poet. (eigtl. an beiden Seiten, wie B, 384 ἄρματος ἀμφίς ἰδῶν, dazwischen, dann fern), πέραν, darüber hinaus, jenseit, ἐτέρωθι (Pl. Parm. 146, c), διαφερόντως; λάθρα, λαθραίως u. κρύφα, κρύβδα ep., κρύβδην poet., *clam*. P, 192 στάς ἀπάνευθε μάχης. Ψ, 387 (ἵπποι) ἄνευ κέντροιο θέοντες, ohne Sporn. Oft = ohne den Willen, das Geheiss: o, 531 οὔτοι ἄνευ θεοῦ ἔπτατο δεξιὸς ὄρνις, ebenso auch in Prosa, s. Poppo-Stahl ad Th. 1, 128; ferner oft abgesehen von, ausser. Dem. 18, 89 ὁ τότε ἐνστάς πόλεμος ἄνευ τοῦ καλῆν δόξαν ἐνεγκεῖν . . διῆγεν ὑμᾶς. 23, 112 ἄνευ γὰρ τούτου κάκεινο ἔστιν ἰδεῖν. Pl. Phaed. 66, e τότε αὐτὴ καθ' αὐτὴν ἢ ψυχὴ ἔσται χωρίς τοῦ σώματος getrennt von; dann wie ἄνευ = ab-



gesehen von, ausser. Pl. ap. 35, b χωρίς τῆς δόξης οὐδὲ δίκαιόν μοι δοκεῖ εἶναι δεῖσθαι τοῦ δικαστοῦ. E, 473 ἄτερ λαῶν. Π, 539 τῷλε φίλων καὶ πατρίδος αἴης. α, 132 κλισμὸν θέτο . . ἔκτοθεν ἄλλων μνηστήρων. π, 267 ἀμφίς φυλόπιδος, fern von der Schlacht. θ, 444 Διὸς ἀμφίς getrennt von. E, 791 ἐκάς πόλιος. X. Cy. 6. 1, 8 δίχα τοῦ ὑμετέρου πλήθους στρατευσάμενοι. Auch wie ἄνευ *iniussu* S. OC. 48 πόλεως δίχα, u. ausser Aesch. Pr. 162 τίς οὐ ξυνασχαλᾷ κακοῖς τεοῖσι, δίχα γε Διός; Hdt. 6, 103 πέρην τῆς ὕδου. 5, 13 ὁ Στρυμῶν οὐ πρόσω τοῦ Ἑλλησπόντου (sc. ἐστὶ). X. An. 3. 2, 22 πάντες ποταμοὶ πρόσω τῶν πηγῶν ἄποροί εἰσιν. Hell. 4. 5, 14 ὁ Καλλίας παρέταξε τοὺς ὀπλίτας οὐ πόρρω τῆς πόλεως. Pl. Lys. 212, a πόρρω εἰμί τοῦ κτήματος *longe absum a possessione*. Th. 8, 67 τὸ ἱερόν ἐστὶν ἔξω πόλεως (= ἐκτός, s. Lobeck ad Phryn. p. 128). Dem. 4, 34 τοῦ πάσχειν αὐτοὶ κακῶς ἔξω γενήσεσθε. Isocr. 6, 43 τῶν ἔξω Πελοποννήσου κατοικούντων. X. Hier. 7, 4 τιμᾶσθε διαφερόντως τῶν ἄλλων ἀνθρώπων *praeter ceteros homines*. Vgl. Pl. Lys. 205, b. Gorg. 479, e, ubi v. Stallb. E, 269 λάθρη Λαομέδοντος. X. An. 1. 3, 8 λάθρα τῶν στρατιωτῶν. Vgl. Cy. 6. 4, 2. Pl. Lys. 211, a. Th. 1, 101 κρύφα τῶν Ἀθηναίων. Vgl. 138.

Anmerk. 9. Was die Verben anlangt, welche mit Präpositionen, die sich mit dem Genetive verbinden, zusammengesetzt sind, so lässt es sich bei vielen schwer bestimmen, ob sie den Genetiv wegen ihres Begriffes oder wegen der Präposition zu sich nehmen. Wenn die Simplicia sich mit dem Genetive verbinden, so muss man auch von den Compositis annehmen, dass dies wegen des Begriffes geschehe. Sowie daher ἐργεσθαι, ἴστασθαι, χωρεῖν, εἶκειν, ἔχειν u. s. w. mit dem Genetive verbunden werden, ebenso konnten ἐξέργεσθαι, ἐξίστασθαι, παραχωρεῖν, ὑπεῖκειν, ἀπέχειν mit dem Genetive verbunden werden, so ἴσθαι u. ἐπίσθαι τινος, *aliquid appetere*, τιμᾶσθαι u. ἀντιτιμᾶσθαι τινος, γελᾶν u. καταγ. τινος. Wenn ferner ein mit einer den Dativ oder Akkusativ zu sich nehmenden Präposition zusammengesetztes Verb wegen seines Begriffes mit dem Genetive verbunden wird, so muss dies auch der Fall sein bei einem Verb von gleichem Begriffe, das mit einer den Genetiv zu sich nehmenden Präposition zusammengesetzt ist, als: ἐπιβιβάνειν τινός wie ἐμβιβάνειν, ἐμβατεύειν τινός (§ 416, 2). Wenn endlich das Kompositum durch die Präposition eine Bedeutung erhalten hat, welche von der des Simplex mit getrennter Präposition durchaus verschieden ist, so ist der Genetiv als von dem Begriffe des Kompositums abhängig anzusehen, z. B. ἀπογινώσκειν τῆς ἐλευθερίας, *desperare de libertate*, was sich nicht in γινώσκειν ἀπὸ ε. ἢ. auflösen lässt, καταφρονεῖν τινος, *despicere aliquem*, nicht φρονεῖν κατὰ τινος, ἀντιποιεῖσθαι τινος, *capessere aliquid*, nicht ποιεῖσθαι ἀντί τινος. Ist hingegen das Kompositum so beschaffen, dass es sich in das Simplex und die Präposition mit dem Genetive auflösen lässt, ohne dass der Sinn verändert wird, so darf man annehmen, dass der Genetiv durch die Präposition veranlasst ist. Dies ist besonders der Fall, wenn das Verb in seiner eigentlichen, nicht tropischen Bedeutung steht, z. B. Ἐπαείρειν τινὰ ἀμαξῶν H, 426, vgl. I, 214 = ἀείρειν ἐπὶ μαξῶν. So H, 428 νεκροῦς πυρκαϊῆς ἐπενήνεον. I, 420 ὑπερέχειν τινός χεῖρα = ὑπ. γ. ὑπέρ τινος. E. 585 ἔκπεσε δίφρου = ἔπεσε ἐκ δ. K, 564 τάφροιο διήσασε . . ἵππου. ζ, 304 μεγάροιο διελθέμεν. Σ, 20 νέκυος ἀμφιμάχονται. Hdt.



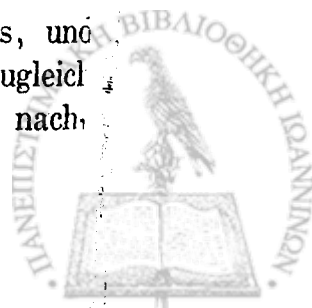


2, 12 Αἴγυπτον προκειμένην τῆς ἐχομένης γῆς = κειμένην πρὸ τ. ἐ. γ. Th. 3, 5 προαπεστάλησαν τῆς ἀποστάσεως. X. An. 5, 2, 4 οἱ πελτασταὶ προδραμόντες τῶν ὀπλιτῶν. Hier. 6, 10 αὐτῶν (τῶν φυλάκων) προφυλάττουσιν οἱ νόμοι, an der Stelle der Wächter. Dem. 19, 338 οὗτος δ' ἐκείνου προύκαλινδεῖτο = ἐκαλινδεῖτο (*provoluebatur ad genua*) πρὸ ἐκείνου. (Aber Ar. Av. 501 προκλινοῦσθαι τοῖς ἰκτίνοῖς). Hdt. 7, 17 τὸ ὄνειρον ὑπερστάν τοῦ Ἀρταβάνου εἶπε (vgl. B, 20 στῆ δ' ἄρ' ὑπὲρ κεφαλῆς). X. Ven. 1, 14 Ἀντίλοχος τοῦ πατρὸς ὑπεραποθανῶν = ὑπὲρ τ. π. ἀποθανῶν. Die Komposita mit κατὰ = von herab u. gegen, die sich auf die angegebene Weise auflösen lassen, sind sehr häufig sowohl von äusserlichen als von geistigen Handlungen, als: καταχεῖν τινός τι = χεῖν κατὰ τινός τι, etwas über einen hinabgiessen, κατασκεδαννύναι (ausgiessen), καταντλεῖν (ausschütten) τινός τι; κατειπεῖν τινός τι, etwas gegen einen sagen, etwas Nachteiliges von einem s., Pl. civ. 393, a κατεύχεσθαι τῶν Ἀγαιῶν πρὸς τὸν θεὸν Verwünschungen aussprechen gegen die A., καταψεύδεσθαι τινός τι, gegen einen etwas Unwahres aussagen, καταιτιᾶσθαι τινος X. Cy. 6, 1, 4, eine Schuld gegen einen aussprechen, einem Vorwürfe machen, Th. 1, 67 κατεβόων . . τῶν Ἀθηναίων, ὅτι σπονδὰς λελυκότες εἶεν. Pl. civ. 508, d ὅταν, ὧν ὁ ἥλιος καταλάμπει, σαφῶς ἕρωσι, über welche herab die Sonne leuchtet (gleich darauf bildlich: οὗ καταλάμπει ἀλήθεια), κατηγορεῖν τινός τι, z. B. μωρίαν, ἀδικίαν, gegen einen etw. aussagen, einen einer Sache beschuldigen, auch κατηγορεῖν τινος, ὅτι od. ὡς, seltener mit sachlichem Objekt, wie Isocr. 3, 4 τῆς βώμης, Dem. 18, 266 τῆς τύχης, m. dopp. Gen. 21, 5 παρανόμων ἢ παραπροσβείας ἢ τινος ἄλλης αἰτίας ἐμελλον αὐτοῦ κατηγορεῖν, (technische Ausdrücke nach § 418, 8); pass. Th. 1, 95 ἀδικία πολλή κατηγορεῖτο αὐτοῦ ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων, kurz darauf: κατιγγορεῖτο αὐτοῦ μηδισμός; καταγιγνώσκειν τινός τι, als: ἄνοιαν, κλοπὴν, etwas gegen e. erkennen, einen einer Sache beschuldigen. θάνατον, φυγὴν, zum Tode, zur Verbannung verurteilen; selten mit dopp. Gen., wie Ps. Dem. 25, 67 παρανόμων αὐτοῦ κατέγνωτε (wie oben Dem. 21, 5); pass. Antiph. 5, 70 τοῦ δ' ἐνός τούτου κατέγνωστο θάνατος. X. Hell. 7, 3, 7 νομίζοντες τῶν . . τυραννεῖν ἐπιχειρούντων ὑπὸ πάντων ἀνθρώπων θάνατον κατεγνώσθαι; (aber καταγιγνώσκειν c. acc. = genau erkennen. X. oec. 2, 18 τοὺς δὲ . . κατέγων πράττοντας, ubi v. Breitenb. Cy. 8, 4, 9.) κατακρίνειν τινός τι, urteilen etw. gegen einen, einen zu etw. verurteilen. Ps. Isocr. 1, 43 τὸ τελευτῆσαι πάντων ἢ πεπρωμένη κατέκρινε; καταδικάζειν τινός τι, als: δίκην, ζημίαν, φυγὴν, θάνατον, etw. gegen einen erkennen, einen zu etw. verurteilen; pass. Th. 5, 49 ἀντέλεγον μὴ δικαίως σφῶν καταδεδικάσθαι; καταχειροτονεῖν τινος θάνατον Dem. 19, 31; καταψηφίζεσθαι τινός τι, als: δειλίαν, θάνατον, pass. X. ap. 27 καταψηφισμένος ἦν μου ὑπὸ τῆς φύσεως ὁ θάνατος. Th. 2, 53 τὴν ἤδη καταψηφισμένην σφῶν (sc. τιμωρίαν); ungewöhnlich Pl. civ. 558, a ἀνθρώπων καταψηφισθέντων θανάτου ἢ φυγῆς. So auch καταφρονεῖν τινός τι nicht verachten etw. von einem, sondern erwägen, bedenken, bemerken an einem (gleichsam gegen einen) etwas Schlimmes, Nachteiliges. Th. 8, 8 καταφρονήσαντες τῶν Ἀθηναίων ἀδυνασίαν, ubi v. Bauer, wie καταγιγνώσκειν τινός τι, etwas Schlimmes an einem bemerken, s. Passow unter καταγιγνώσκω.

### C. Dativ.

#### § 422. Allgemeine Bemerkungen.

1. Auch der Dativ ist nach § 408, 2 ein Mischkasmus, und zwar vertritt er neben seinen ursprünglichen Funktionen zugleich den Instrumentalis, der im Griechischen nicht mehr sicher nach-



zuweisen ist <sup>1)</sup>, und den Lokativ, der im Attischen sich nur noch in adverbialen Erstarrungen wie οἶκοι *domi*, θύρασι *foris*, Ἀθήνησι u. a. vorfindet (vgl. § 336), in anderen Dialekten dagegen sich lebendig erhalten und teilweise sogar umgekehrt den Dativ aus seinem Besitzstande verdrängt hat; so im Bötischen, Elischen und Arkadischen. <sup>2)</sup>

2. Während der Akkusativ und der Genetiv sich nur auf einzelne Satzglieder beziehen, indem jener das Prädikat ergänzt, dieser das Subjekt oder Objekt oder Prädikat näher bestimmt, bezieht sich der (eigentliche) Dativ auf die ganze Satzsubstanz und dient zur näheren Bestimmung derselben. Im Gegensatze zu dem Akkusative, dem Kasus des unmittelbaren Objektes, kann der Dativ der Kasus des entfernteren oder des mittelbaren Objektes genannt werden; denn während der Akkusativ den Gegenstand ausdrückt, der in unmittelbarer Beziehung zu dem Prädikate steht und dasselbe ergänzt, bezeichnet der Dativ den Gegenstand, der zu der im Satze ausgedrückten Handlung nur eine mittelbare Beziehung hat.

3. Als Vertreter des Instrumentalis bezeichnet der Dativ teils im Sinne des Komitativs die Person oder Sache, mit der zusammen (unter deren Mitwirkung, Gegenwirkung oder Begleitung) eine Handlung vollzogen wird, teils im Sinne des eigentlichen Instrumentalis das Mittel, die Ursache, das Mass u. s. w.

4. Als Vertreter des Lokativs bezeichnet der Dativ den Ort, wo ein Gegenstand sich befindet oder wohin er gelangt, sowie den Zeitpunkt, zu dem etwas geschieht.

Anmerk. Auch hier, wie beim Genetiv (s. § 413, Anm.), ist das Zusammenfließen der ursprünglich geschiedenen Kasus teils aus der Formenähnlichkeit zu erklären (Instrum. οἶκω, Dat. οἶκῳ, Lok. οἶκοι), teils aus mancherlei syntaktischen Übereinstimmungen. Z. B. dem Dative, der das Ziel einer Bewegung ohne Rücksicht auf das wirkliche Erreichen des Zieles bezeichnet (§ 423, 2) steht der Lokativ des erreichten Zieles (§ 426, 1 b) sehr nahe; bei den Verben des Herrschens ist ebenso die dativische Auffassung: Herrscher sein für, wie die lokativische Anschauung: Herrscher sein bei, unter möglich. Ebenso berührt sich beim Passiv der Dativ der thätigen (beteiligten) Person mit dem Instrumentalis des Mittels, und die dativischen Ausdrücke der Ähnlichkeit (§ 423, 9) stehen den komitativen Ausdrücken der Gemeinschaft (§ 425, 1. 2) so nahe, dass die Grenze zwischen dem Dativ und dem komitativen Instrumentalis sich verwischt.

<sup>1)</sup> Nur wenige Adverbien wie ἄμα, πᾶσι pflegt man als erstarrte Instrumentale aufzufassen. Meister, Gr. Dial. II, S. 295 schliesst aus Beispielen wie ἀρᾶ, ὄχλῳ, infolge des Rufes, des Gelübdes, οὐδὲν τόχα u. a., dass das Kyprische den Instrumentalis noch als lebendigen Kasus verwandt habe. Doch s. O. Hoffmann, Gr. Dialekte I, 187. — <sup>2)</sup> S. Meister a. a. O. I, 270. II, 62.



## § 423. Der eigentliche Dativ.

1. In sehr vielen Fällen stimmt der Gebrauch des Dativs mit den deutschen Ausdrucksweisen überein, z. B. bei den Verben des Gebens *διδόναι*, *δωρεῖσθαι* (s. jedoch § 409, A. 2), *παρέχειν* u. a., an die sich die Verben des Verteilens und manche Verben des Wegnehmens anschliessen. X. An. 7. 5, 2 τὰ δὲ ἄλλα διανεῖμαι τοῖς στρατηγοῖς, unter die Str. Ibid. 4 τὰ δὲ βοεικὰ ζεύγη τοῖς λοχαγοῖς κατεμερίσθη, wie im Lat. *dividere, distribuere aliquid* c. dat. Bei Hom. auch *ἀφαιρεῖσθαι* u. *ἀπηύρων τί τι* (s. dagegen § 411, 7, c u. Anm. 10, c.) α, 9 αὐτὰρ ὁ τοῖσιν ἀφείλετο νόστιμον ἦμαρ, vgl. τ, 369. A, 161. P, 236 πολέσσιν ἐπ' αὐτῷ θυμὸν ἀπηύρα, vgl. γ, 192. ν, 132.

Anmerk. 1. Bei Euripides (s. Porson ad Med. 629) finden sich *διδόναι* und *ὀπάζειν* mit der Präp. ἐν nach Analogie von *τιθέναι τι ἐν τι*, indem das Verhältnis räumlich aufgefasst wurde. J. A. 584 Ch. ὅς τὰς Ἑλένας | ἐν ἀντωποῖς βλεφάροισιν | ἔρωτα δέδωκας. M. 424 Ch. οὐ γὰρ ἐν ἀμετέρα γνώμα λύρας | ὤπασε θέσπιν ἀοιδᾶν | Φοῖβος.

Wir führen im einzelnen nur folgende Klassen von Wörtern an:

2. Bei Verben der Bewegung und ähnlichen Begriffen steht in der Dichtersprache, namentlich in der epischen, oft die Person oder Sache, der die Bewegung u. s. w. sich zuwendet, im Dativ. E, 174 Διὶ χεῖρας ἀνασχών. Vgl. ι, 294. Ζ, 301. Η, 130 πολλά κεν ἀθανάτοισι φίλας ἀνὰ χεῖρας ἀείραι. μ, 257 χεῖρας ἐμοὶ ὀρέγοντας. (Aber O, 371 χεῖρ' ὀρέγων εἰς οὐρανὸν räumlich.) Δ, 523 χεῖρε φίλοις ἐτάροισι πετάσσας, wie Caes. B. G. 7, 48 *Romanis manus tendebant*. Σ, 294 θαλάσση ἔλσαι Ἀχαιοῦς. Λ, 593 σάκε' ὄμοισι κλίναντες. O, 740 πόντω κεκλιμένοι. ε, 374 πρηνῆς ἀλλὶ κάππεσε. Η, 218 προκαλέσσατο: χάρμη. Φ, 394 θεοῦς ἐριδι ζυνελαύνεις. Υ, 66 κτύπος ὄρτο θεῶν ἐριδι ζυνιόντων. Pind. J. 5 (6), 41 ὁ δ' ἀνατείνας οὐρανῷ χεῖρας, wie b. lat. Dichtern *caelo tollere manus*. O, 1, 92 Ἀλφεοῦ πόρῳ κλιθεῖς. 6, 58 Ἀλφεῷ μέσσω καταβάς. Aesch. Ch. 568 δόμοις παραστείχοντα zu dem Hause herzutretend (aber c. acc. *praeterire*). Ar. N. 1008 ὁπότεν πλάτανος πετέα ψιθυρίζη, zur Ulme hin. S. Ant. 1209 ἄσημα περιβαίνει βοῆς ἔρποντι, undeutliche Laute des Schreis dringen zu den Ohren des Gehenden. 1238 ἐκβάλλει ῥοήν | λευκῇ παρειᾷ φοινίου σταλόγματος. Ai. 192 κλισίαις ὄμμ' ἔχων, starr nach den Zelten hinblickend Eur. Io 1467 ἀελίου δ' ἀναβλέπει λαμπάσιν. Vgl. Ba. 1308. Suppl. 322 S. El. 277 ἐγγελῶσα τοῖς ποιουμένοις. Eur. M. 1355 ἐγγελῶν ἐμο (gleichsam jemd. ins Gesicht lachen, daher *höhn*en, nach derselbe Anschauung wie S. Ai. 79 εἰς ἐχθροῦς γελᾶν. Dagegen S. OC. 133 καθ' ἡμῶν ἐγγελῶν.) Ai. 989 κειμένοις ἐπεγγελᾶν. Ar. V. 1349 ἐξάπτῃς καὶ ἐγγανεῖ τούτῳ μέγα. S. Ant. 1237 παρθένῳ προσπτύσσεια



3. Auch in der Prosa wird der Dativ so gebraucht, aber nur selten bei einfachen Verben, oft dagegen bei denen, die mit einer Präposition zusammengesetzt sind. Th. 3, 33 γῆ ἐκούσιος οὐ σχήσων (*navem appulsurus*) ἄλλη ἢ Πελοποννήσῳ. 7, 1 σχόντες Ῥηγίῳ (aber 1, 110 ἔσχον κατὰ τὸ Μενδήσιον κέρασ, noch häufiger ἐς, s. Porro-Stahl). Pl. Charm. 155, δ ἐνέβλεψέ τε μοι τοῖς ὀφθαλμοῖς ἀμήχανόν τι οἶον (m. d. Var. ἀνέβλ.). 162, δ ἐμβλέψας αὐτῷ εἶπεν. X. Hell. 5. 4, 27 τῷ ἐμῷ πατρὶ οὐδ' ἀντιβλέπειν δύναμαι. Cy. 8. 5, 25 ἦν τις ἐπιστρατεύεται χώρα Περσίδι. So ἐπιστρατεύειν c. dat. Hell. 7. 2, 2. Hdt. 6, 95 στρατοπεδευομένοισι ἐπῆλθε, dann in d. Bdtg. *in den Sinn kommen*. X. Comm. 4. 3, 3 ἤδη ποτέ σοι ἐπῆλθεν ἐνθυμηθῆναι, vgl. Isocr. 12, 96. Th. 5, 9 ὡς ἂν ἐπεξέλθοι τις αὐτοῖς ἐς μάχην. Pl. leg. 866, b ἐπεξίτω φόνου τῷ κτείναντι, gleich darauf: ἐὰν δ' ὁ προσήκων ἐγγύτατα μὴ ἐπεξίῃ τῷ παθήματι. X. Cy. 5. 2, 26 ἐπιβῆναι τῷ Ἀσσυρίῳ, gegen die Assyrier losschreiten. Ἐπιχειρεῖν fast immer c. dat., selt. m. e. Präp., wie Th. 7, 21 πρὸς τινα (wo aber Stahl mit Recht ἐπιχειρήσειν streicht). Pl. Menex. 241, δ ἐπὶ τινα (wo Schanz ἐπιστρατεύσαι einschiebt). X. Cy. 5. 5, 9 ἐπεγγελῶντας ἐμοί. Nach dieser Analogie Hdt. 3, 37 τῷ ἀγάλματι κατεγέλασε, vgl. 38. 155. 4, 79. 7, 9 (sonst c. gen., s. § 417, 6) u. 1, 212 Μασσαγετέων τριτημορίδι τοῦ στρατοῦ κατυβρίσας, s. Lobeck ad S. Ai. 153. X. Cy. 2. 4, 12 τοὺς πολεμίους προσιόντας ἡμῖν. An. 4. 3, 10 ἀριστῶντι τῷ Ξενοφῶντι προσέτρεχον δύο νεανίσκω, gleich darauf: δειπνοῦντι προσελθεῖν. Comm. 3. 11, 11 ὀρθῶς ἀνθρώπῳ προσφέρεισθαι, sich benehmen gegen einen. Vgl. 3. 7, 8. 4. 2, 1. An. 5. 5. 19. (Aber πρὸς τινα An. 7. 1, 6. Ag. 7, 3.) X. ap. 30 προσπεσεῖσθαι τι αἰσχροῦ ἐπιθυμία. Cy. 7. 1, 26 φάλαγγι κατὰ κέρασ προσέβαλλεν, griff an. Conv. 3, 14 πάντες προσέβλεψαν αὐτῷ. (Aber Oec. 11, 5 προσβλέψας με.) Hdt. 9, 33 προσεῖχε γυμνασίοισι. Pl. Euthyd. 278, b προσπαίζειν τοῖς ἀνθρώποις, scherzen mit. (Aber Menex. 235, c αἰεὶ σὺ προσπαίζεις τοὺς ῥήτορας, *irrides*.)

Anmerk. 2. Die meisten der unter 2 und 3 angeführten Verben können auch mit Präpositionen verbunden werden, und dies geschieht in der Prosa gewöhnlich, aber auch in der Dichtersprache nicht selten, als: προχαλοῦμαι τινα ἐς μάχην, χεῖρα ὀρέγω εἰς οὐρανόν, ἐπὶ χθονὶ πίπτει, κλίνεσθαι εἰς (πρὸς) τι u. s. v. Der Ausdruck gewinnt dadurch allerdings an Deutlichkeit und Bestimmtheit, büsst aber an Lebendigkeit, Frische und Kürze ein.

Dass einige der angeführten Komposita auch als Transitive den Akkusativ zu sich nehmen, haben wir § 409, 7) gesehen.

Der Dativ steht ferner

4. bei den Verben des Begegnens und der Annäherung, des Entgegnetretens und Zurückweichens, als: ἀνθίστασθαι, ὀφίστασθαι, ἐξ-, — ἀντᾶν, ἀντιᾶν, ἀντιάζειν, ἀντιβολεῖν, ἐμπελάζειν (alle fünf poet.), ἀντιοῦσθαι poet. u. Hdt., ἐν-, ἀπαντᾶν, ὑπαντᾶν, ὑπαντιάζειν, πλησιάζειν,

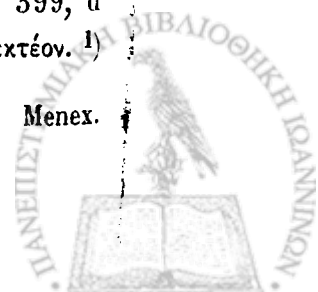


ζειν, πελάζειν poet., *appropinquare*, auch oft trans., nahe bringen, ἐμπελάζεσθαι poet. u. sp. pros., πίλνασθαι ep., ἐντυγχάνειν, συν-, ἐπί-. περιτυγχάνειν, ἐγκύρειν ep. poet. u. neuion., ἐγγίζειν sp. pros., u. a. — εἶκειν, ὑπείκειν, χωρεῖν, παραχωρεῖν, ἐχχ- S. Ai. 671. Z, 399 ἢ οἱ ἔπειτ' ἦντησε, begegnete; feindlich H, 423 οἱ δ' ἦντεον ἀλλήλοισιν. Z, 127 δυστήνων δέ τε παῖδες ἐμῶ μένει ἀντιόωσιν. σ, 147 μηδ' ἀντιάσειας ἐκείνω. Hdt. 3, 77 ἐνέκυρσαν τοῖσι εὐνούχοισι. Vgl. 4, 125. 7, 218. X. Cy. 1. 4, 17 ὄτω τις ἐπιτυγχάνοι. 7. 5, 25 φυλακῇ πρὸ τῶν πυλῶν ἐντευξόμεθα. Hell. 4. 8, 24 περιτυγχάνει Φιλοκράτει. H, 114 Ἀχιλεὺς τούτω γε . . ἔρριγ' ἀντιβολῆσαι. Δ, 509 μηδ' εἶχετε χάρμης Ἀργείοις, vgl. χ, 91. Isocr. 6, 13 χρῆ τοῖς ἐχθροῖς τῆς ἡμετέρας (χώρας) παραχωρῆσαι. Th. 2, 61 ξυμποραῖς ταῖς μεγίσταις ὑφίστασθαι. X. An. 3. 2, 11 ὑποστῆναι αὐτοῖς (τοῖς Πέρσαις) Ἀθηναῖοι τολμήσαντες, vgl. Hell. 7. 5, 12. Pl. Symp. 195, b ὁμοιον ὁμοίῳ ἀεὶ πελάζει. Trans. poet. Eur. M. 759 ἀλλὰ σ' ὁ Μαίας . . πελάσειε δόμοις, häufig b. Hom.

Anmerk. 3. Über den Genetiv bei den Verben der Annäherung s. § 416, 5, bei ἐν- u. συντυγχάνειν § 416, 3; über den Akkusativ b. ἀντῶν, ἀντιάζειν u. s. w. § 416, Anm. 11. Nach dieser Analogie sagt Hdt. 9, 7 τὸν Πέρσῃν ἀντιώσεσθαι ἐς τὴν Βοιωτίαν, ubi v. Baehr, während er sonst immer den Dat. gebraucht. Über den Akk. b. ὑπείκειν, ὑποχωρεῖν u. s. w. s. § 409, 3) S. 295. Ὑφίστασθαι wird häufiger als Transitiv m. d. Akk. verbunden, wie Th. 4, 59 τοὺς κινδύνους ὑφίστασθαι.

5. Ebenso bei den Adjektiven und Adverbien dieser Begriffe: πλησίος poet., ἀντίος, ἐναντίος, πλησίον selten poet., πέλας poet. u. neuion., ἀντίον ἀντία poet. u. neuion., gegenüber, καταντίον Hdt. 7, 33 (sonst *c. gen.*), ἔμπαλιν, in entgegengesetzter Weise, Hdt. 2, 35 (sonst *c. gen.*), ἐγγύς b. Sp. (in der klass. Spr. selten u. nur in Verbdg. m. e. Verb, an das sich der Dat. näher anschliesst, s. Passow), ἀγγυῶ poet. u. neuion., σχεδόν ep. poet.; ἐξῆς, ἐφεξῆς. H, 20 τῇ δ' ἀντίος ὄρνυτ' Ἀπόλλων (sonst b. Hom. *c. gen.*). Hdt. 6, 77 ἕζοντο ἀντίοι τοῖσι Λακεδαιμονίοισι. X. mag. eq. 3, 11 ἀντίους πάλιν στῆναι ἀλλήλοισι. Dem. 6, 25 τύραννος ἅπας ἐχθρὸς ἐλευθερίᾳ καὶ νόμοις ἐναντίος. S. Ant. 761 ὡς παρόντι θνήσκῃ πλησία τῷ νομφίῳ. Eur. J. A. 1551 ἢ δὲ σταθεῖσα τῷ τεκόντι πλησίον. (X, 453 ἐγγύς δὴ τι κακὸν Πριάμοιο τέχεσσιν sc. ἐστίν. Vgl. A, 340. Th. 3, 38 ἀμόνασθαι τῷ παθεῖν ὅτι ἐγγυτάτω κείμενον, ubi v. Stahl.) [Bei Pl. Soph. 265, a τοῖς ἐγγυτάτω γένοι τῆς τοιαύτης μεθόδου πεφυκόσιν „*his, qui huic disputandi rationi quasi genere maxime cognati sunt*“ Stallb. bedeutet der Dat. γένοι dem Geschlechte nach. Ebenso Apol. 30, a ὄσφ μου ἐγγυτέρω ἐστὲ γένοι.] ι, 23 ἀμφὶ δὲ νῆσοι | πολλὰ ναιετάουσι μάλα σχεδὸν ἀλλήλησιν. Pind. N. 10, 66 τύμβω σχεδόν. Pl. Crat. 399, d δοκεῖ τούτοις ἐξῆς εἶναι. Tim. 30, c τὰ τούτοις ἐφεξῆς ἡμῖν λεκτέον. <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Mehr Beispiele von ἐξῆς, ἐφ- *c. dat.* b. Stallb. ad Pl. Phil. 34, d, Menex. 241, a. Gorg 494, e.



Anmerk. 4. Über den Genetiv bei ἀντίος, ἐναντίος u. a. s. § 416, 5.

6. In der Dichtersprache, meistens jedoch nur in der Homerischen, werden die Verben des Herrschens sehr häufig mit dem Dative verbunden; <sup>1)</sup> in der Prosa wie in der Poesie geschieht dies gemeinlich bei dem Verb ἐπιστατεῖν *praeesse*, und regelmässig bei den Verben, die vorangehen, Führer sein bedeuten, als: ἡγεῖσθαι. A, 231 οὐτιδανοῖσιν ἀνάσσεις. Vgl. 288. I, 73. σ, 402 δώμασιν οἷσιν ἀνάσσεις. Vgl. 117; besonders m. d. Dat. von Völkernamen, wie A, 180 Μυρμιδόνεσσιν. Vgl. B, 643. Z, 397 u. s. w. (Gen. nur K, 33 u. λ, 276); von e. Lande nur B, 108 πολλῆσιν νήσοισι καὶ Ἄργεϊ παντὶ ἀνάσσειν (sonst d. Gen.). η, 59 ὑπερθύμοισι Γυγάντεσσιν βασιλευεν. Auch Pind. P. 10, 3. λ, 485 μέγα κρατέεις νεκύεσσιν. Vgl. π, 265. Ἐπικρατεῖν νήσοισιν α, 245 u. so immer. So auch α, 71 ὄου κράτος ἐστὶ μέγιστον | πᾶσιν Κυκλώπεσσι. Ἄρχειν τινί, einem Führer sein, Ξ, 134 ἦρχε δ' ἄρα σφιν ἀναξ ἀνδρῶν Ἀγαμέμνων. Vgl. Π, 552. Daher θ, 107 ἦρχε δὲ τῷ αὐτῆν ὁδόν, *praecipat ei viam*. So auch Π, 65 ἄρχε δὲ Μυρμιδόνεσσι . . μάχεσθαι. Aesch. Pr. 940 δαρὸν οὐκ ἄρξει θεοῖς. Vgl. Eur. Andr. 666. J. A. 337. In der Prosa nie, ausser in d. Bdtg. *archontem esse*, wie Th. 1, 93. 2, 2. 6, 54. C. J. A. I. 260, 2 ἦρχε δὲ Ἀθηναῖοις Ἀριστίων. Ἄρχεῦν τινί, Führer sein, B, 345 Ἀρχεῖοισι κατὰ κρατερὰς ὕμνας. Ebenso E, 200. Κραίνειν τινί Orph. Arg. 477 καὶ οἱ κλυτὸς Ὑψιπύλεια | ἐλδομένας κραίνεσκε. 722 λαοῖς. S. Hermann Add. p. XIX. Σημαίνειν τινί, befehligen, A, 289. K, 58; auch als militär. Term. befehlen, kommandieren. X. An. 5. 2, 30 τῷ Μυζῷ ἐστήμηνε φεύγειν. Ἐπιστατεῖν τινί, *praeesse*, poet. (aber noch nicht b. Hom. u. Hesiod) u. pros., ungleich seltener *c. gen.* Θεμιστεύειν τινί, Recht sprechen, λ, 569. Ἠγεῖσθαι τινί, einem vorangehen, Führer sein, sehr oft b. Hom.; so auch in Prosa. Pl. Men. 99, b οὐκ ἄρα σοφία τινί . . οἱ τοιοῦτοι ἄνδρες ἡγοῦντο ταῖς πόλεσιν = ἡγεμόνες ἦσαν, wie kurz vorher ἐπιστήμη ἡγεμών. Zugleich *c. gen.* ψ, 134 (ἀοιδός) ἡμῖν ἡγεῖσθω φιλοπαίγμονος ὀρχηθμοῖο, der Sänger soll uns vorangehend den Tanz beginnen. Ebenso auch b. anderen. X. Cy. 8. 7, 1 (Κῦρος) τοῦ χοροῦ ἡγήσατο Πέρσαις. Pl. Symp. 178, c ὁ γρηῖ ἀνθρώποις ἡγεῖσθαι παντός τοῦ βίου, *hominibus debet omnis vitae dux esse*. So κατηγεῖσθαι Hdt. 4, 125 ἐς τὴν σφετέρην κατηγέοντο τοῖσι Πέρσησι. 5, 42. 6, 135. Ebenso ἡγεμονεύειν τινί *praesire*, wie γ, 386. θ, 421, ὁδόν τινί ω, 225; *ducem esse* B, 816. Ἐξηγεῖσθαι τινί *praesire*, *ducem esse*. Th. 6, 85 τοῖς ἐκεῖ ζυμμάχοις, ὡς ἕκαστοι χρήσιμοι (sc.

<sup>1)</sup> Über den Homerischen Gebrauch vgl. J. E. Ellendt in d. Königsb. Progr. 1863, S. 1 ff. C. Capelle, *dativi localis quae sit vis atque usus in Homeri carminibus*, Hannov. 1864, fasst den Dativ in diesem Falle als Vertreter des Lokativs auf; ebenso Delbrück (*Ablativus, Localis, Instrumentalis*, 1867), der jedoch neuerdings (*Synt. d. Indogerm. Spr. I. p. 287*) von dieser Auffassung teilweise zurückgekommen ist.

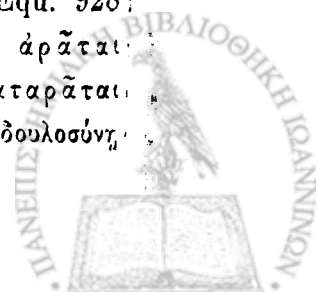


εἰσίν), ἐξηγοῦμεθα, nach d. meist. u. best. cdd. Vgl. 3, 55. X. Hell. 1. 6, 9. Eur. Andr. 324 στρατηγῶν λογάσιν Ἑλλήνων.

Anmerk. 5. Die Verben des Herrschens werden in der Homerischen Sprache auch mit Präpositionen verbunden. Alsdann wird das Verhältnis bloss räumlich aufgefasst. A, 252 μετὰ δὲ τριτάτοισιν ἄνασσειν, in der Mitte, unter. Vgl. Δ, 61 u. s. η, 62 δὲ ἐν Φαίησιν ἄνασσειν. Vgl. τ, 110. II, 572 δὲ β' ἐν Βουδείῳ . . ἤνασσειν. β, 46 f. ὅς ποτ' ἐν ὑμῖν . . βασιλεύει. γ, 52 ὄφρ' Ἰθάκης κατὰ δῆμον . . βασιλεύοι. 427 οὐδὲ ἐ μήτηρ | σημαίνειν εἶσκειν ἐπὶ δμῶσι γυναιξίν. Über den Genetiv bei den Verben des Herrschens s. § 417, 7.

### Der Dativ steht

7. bei den Verben des Befehlens, Verbiethens, Auftragens, Ratens, Aufmunterns, des Betens und Wünschens, des Dienens, Gehorchens und Trauens, als: κελεύειν ep., zurufen, befehlen, auftragen (s. Anm. 7), κέλευσθαι ep. poet., ὁμοκλάω ep., ὁμοκλέω att. poet., κηρύττειν, βοᾶν, zurufen, ἀπαγορεύειν, προστάττειν, ἐπι-, ἐφίεσθαι ep. poet., auftragen, befehlen, ἐπιτέλλεσθαι poet., ἐντ-, ἐπιστέλλειν, παρακελεύεσθαι, διακ-, ἐπικ-, ὀτρύνειν Pind. P. 4, 40 ἐπ- ep. selt., ermuntern; παραινεῖν, παρεγγυᾶν, παραγγέλλειν, ὑποτίθεσθαι raten, u. a.; εὐχεσθαι beten zu, wünschen, ἀπ-, προσ-, κατ- poet., ἀρᾶσθαι beten zu, fluchen, κατ-; διακονεῖν, ὑπηρετεῖν, θητεύειν, λατρεύειν; ἀκούειν, ὑπ-, εἰσ-, κατ-, ἀνηκουστεῖν (alle fünf gwhnl. m. Gen.), πείθεσθαι, ἀπειθεῖν, πεποιθέναι, πιστεύειν, διαπιστεῖν, ἀπ-. Π, 372 Πάτροκλος δ' ἔπετο σφεδανὸν Δαναοῖσι κελεύων, vgl. Ψ, 767. B, 50 αὐτὰρ ὁ κηρύκεσσι . . κέλευσεν | κηρύσσειν ἀγορήνδε . . Ἀχαιοῦς, vgl. 151. I, 658. β, 6 u. s. Z, 324 ἀμφιπόλοισι περικλυτὰ ἔργα κέλευεν, vgl. π, 136. Z, 66 Νέστωρ δ' Ἀργείοισιν ἐκέκλετο μακρὸν ἄσας. K, 419 οἱ δ' ἐργηγύρθασι φυλασσέμεναί τε κέλονται | ἀλλήλοισι. Σ, 156 μέγα δὲ Τρώεσσιν ὁμόκλα. S. El. 712 ἵπποις ὁμοκλήσαντες. X. An. 1. 8, 12 τῷ Κλεάρχῳ ἐβόα ἄγειν, vgl. ib. 19. 3. 4, 36 ἐκήρυξε τοῖς Ἑλλήσισυσκευάζεσθαι. A, 295 ἄλλοισιν δὴ ταῦτ' ἐπιτέλλεο. O, 258 ἵππεῦσιν ἐπότρυνον . . ἐλαυνόμεν ὠκέας ἵππους, vgl. κ, 531. Hs. op. 597. S. Ai. 116 σοὶ δ' ἐφίεμαι (*mando*.) El. 1111 ἀλλά μοι γέρων | ἐφεῖτ' Ὀρέστου Στρόφιος ἀγγεῖλαι πέρι. Th. 4, 28 ἐπεκελεύοντο (οἱ Ἀθηναῖοι) τῷ Νικίᾳ παραδιδόναι τὴν ἀρχὴν (τῷ Κλέωνι) καὶ ἐκείνῳ ἐπεβόων πλεῖν. X. oec. 5, 16 παρακελεύεσθαι πολλάκις οὐδὲν ἦττον δεῖ τοῖς ἐργάταις τὸν γεωργὸν ἢ τὸν στρατηγὸν τοῖς στρατιώταις. Cy. -3. 2, 8 ὁ Κῦρος παρηγγύησε τοῖς Πέρσαις παρασκευάζεσθαι. Pl. Io 540, d στρατηγῶ στρατιώταις παραινοῦντι. X. Cy. 2. 3, 1 εὐξάμενοι τοῖς θεοῖς τάγαθά. 2. 1, 1 προσευξάμενοι θεοῖς καὶ ἴρωσι. Pl. leg. 687, d ὧν γ' ὁ παῖς εὐχεται ἑαυτῷ γίνεσθαι, πολλὰ ὁ πατὴρ ἀπεύξαιτ' ἂν τοῖς θεοῖς μηδαμῶς κατὰ τὰς τοῦ υἱέος εὐχὰς γίνεσθαι. Eur. Andr. 1105 τί σοι θεῶ κατευξώμεσθα; Ar. Equ. 928 εὐχομαι δὲ σοι ταδί. S. Ai. 509 ἧ (μήτηρ) σε πολλάκις | θεοῖς ἀρᾶται ζῶντα πρὸς δόμους μολεῖν. Dem. 18, 282 τῷ δ' ὁ κῆρυξ καταρᾶται δικαίως; vgl. 130. Hdt. 3, 88 Ἀράβιοι οὐδαμὰ κατήκουσαν ἐπὶ δουλοσύνη.



Πέρσησι. 6, 87 ὡς (quum) οἱ οὐδὲ οὕτω ἐσήκουον οἱ Ἀθηναῖοι, vgl. 1, 214. 6, 14 ἐναυμάχεον ἀνηκουστήσαντες τοῖσι στρατηγοῖσι. X. Ag. 7, 2 πανερὸς ἦν (Ἀγησίλαος) μάλιστα τοῖς νόμοις λατρεύων. λ, 489 βουλομένην κε . . θητευέμεν ἄλλω. Eur. Cy. 77 θητεύω Κύκλωπι. X. Comm. 2. 3, 16 πάνυ ταχύ σοι ὑπακούσεται. Cy. 1. 1, 2 πείθεσθαι τοῖς νομεῦσιν, τοῖς ἄρχουσι. ι, 107 f. (Κύκλωπες) θεοῖσι πεποιθότες ἀθανάτοι-σιν | οὔτε φυτεύουσιν . . , οὔτ' ἀρώσιν.

Anmerk. 6. Προσεύχεσθαι wird zuweilen auch als Transitiv mit dem Akkusative verbunden; z. B. τὸν θεόν Ar. Pl. 958, vgl. Eur. Tr. 887, u. c. acc. rei, etw. ersuchen, X. Hell. 3. 2, 22 νίκην. Εὔχεσθαι πρὸς τοὺς θεούς X. Comm. 1. 3, 2. 4. 2, 36 u. s. w. Λατρεύειν τινά, als Trans., colere, Eur. J. T. 1115. El. 131, aber Io 128 f. καλὸν γε τὸν πόνον . . λατρεύω gehört zu § 410, 2, b. Mehrere Verben des Aufmunterns, wie παρακαλεῖν, προτρέπειν, παροξύνειν u. a., werden nur mit dem Akk. verbunden. — Über den Genetiv b. ἀκούειν u. Komp. sowie b. πείθεσθαι s. § 417, A. 6.

Anmerk. 7. Κελεύειν hat bei Homer ausser dem Dative (s. d. Beispiele) auch den Akk. bei sich: δ, 274 (dopp. Akk. θ, 350, vgl. § 410, A. 6); an anderen Stellen aber ist aus dem Zusammenhange ein Infinitiv zu ergänzen s. Passow, und so sehr häufig mit folgendem Infinitive, als: B, 114 καὶ με κελεύει | δυσκλέα ἄργος ἰκέσθαι. H, 284, ubi v. Spitzn. Κέλεσθαι mit Inf. u. Dat. K, 419 φυλασσόμεναί τε κέλονται | ἀλλήλοισι, vgl. η, 335; sonst steht beim Inf. d. Akk., z. B. Γ, 434 ἀλλὰ σ' ἐγώ γε | πάεσθαι κέλομαι. In der Bdtg. rufen, anrufen, nennen hat es b. Hom. u. a. Dichtern den Akk. bei sich. Σ, 391 κέκλετο δ' Ἥφαιστον. Hymn. Cer. 21. S. OR. 159. Pind. J. 5, 53. Bei den Attikern ist κελεύω se c. inf. z. B. γράφειν, die regelmässige Konstruktion, ganz entsprechend dem Lat. *jubeo te scribere* und dem Deutschen ich heisse dich schreiben; doch Eur. Cy. 83 ἀντρα δ' εἰς πετρηρεφῆ | ποίμνας ἀθροῖσαι προσπόλοισι κελεύσατε, wo man aber jetzt προσπόλους liest, und zuweilen auch b. Späteren, z. B. Diod. 19, 17 Ξενοφίλῳ ἐκέλευσαν . . δοῦναι τι; ohne Inf. Pl. civ. 396, α ἐλάζοντας τριήρεις ἢ κελεύοντας τούτοις, als nautischer Ausdruck, s. Stallb. Dass auch bei anderen Verben des Befehls, Auftragens, Sagens in Verbindung mit dem Infinitive statt des Dativs der Person oft der Akk. steht, werden wir in der Lehre vom Infinitive sehen.

8. Ebenso bei den Adjektiven und Adverbien (zuweilen auch Substantiven, s. § 424) dieser Begriffe, als: πίσυρος, κατήκοος, εὐπειθής (§ 417, A. 6.) Th. 6, 2 ἑυμαχία πίσυνοι τῇ τῶν Ἐλύμων. 1) Hdt. 1, 141 Κροίσῳ ἦσαν κατήκοοι, vgl. 3, 88. X. Cy. 2. 4, 22 ὁ Ἀρμένιος πρόσθεν καὶ σύμμαχος ἦν καὶ ὑπήκοος Κυαζάρῃ.

9. Bei den Wörtern der Ähnlichkeit und Unähnlichkeit, der Gleichheit und Ungleichheit, als: εἰκέναι, εἶδесθαι poet., εἰδόμενος auch Hdt., ἰσοῦν, ἰσοῦσθαι, ὁμοιοῦν, ὁμοιοῦσθαι, εἰκάζειν, εἰκάζεσθαι, ἴσκειν ep., ἴσκειν, ἰσοφαρίζειν, ἀντιφερίζειν (diese vier poet., bes. ep.), ὁμοῖος (ὁμοῖος), ὁμοίως, ἀνόμοιος, ἴσος, ἴσως, ἐξ ἴσου, ἐν ἴσῳ, ὁμῶς ep. poet., ἐμπερής, ähnlich, poet. u. neuion., προσφερής, ἀλίγκιος u. ἐν-, ep. poet.,

1) S. Duker ad Thuc. 5. 14, 3.

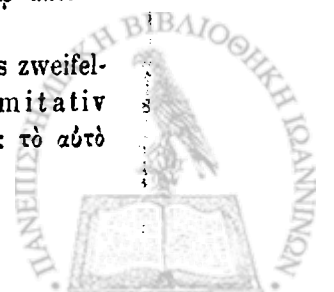




εἶκελος ep., ἴκελος ep. poet. u. neuion., παραπλήσιος, παραπλησίως, ἀδελφός, (häufiger c. gen.), ἀξιόμαχος, im Kampfe gewachsen, ἰσόρροπος u. ἀντίρροπος, das Gleichgewicht haltend, aufwiegend, ὁ αὐτός, *idem*, ὡσαύτως. Π, 716 ἀνέρι εἰσάμενος αἰζήῳ τε κρατερῳ τε, Ἀσίω. α, 105 εἰδομένη ξείνῳ, Ταφίων ἡγήτορι Μέντη. β, 276 παῦροι γάρ τοι παῖδες ὁμοῖοι πατρὶ πέλονται. Ρ, 51 κόμαι Χαρίτεσσιν ὁμοῖαι = ταῖς τῶν Χαρίτων nach der sog. *comparatio compendiaria*, s. § 541, A. E, 181 Τυδεΐδῃ μιν ἔγωγε δαίφρονοι πάντα εἴσχω. S. OR. 845 οὐ γὰρ γένοιτ' ἂν εἷς γε τοῖς πολλοῖς ἴσος. Ant. 644 τὸν φίλον τιμῶσιν ἐξ ἴσου πατρὶ. Hdt. 6, 69 ἦλθέ μοι φάσμα εἰδόμενον Ἀρίστωνι, vgl. 7, 56. 1, 123 τὰς πάθας τὰς Κύρου τῆσι ἑωυτοῦ ὁμοιούμενος, *comparans*. 3, 37 ἔστι τοῦ Ἡφαίστου τὸ ἄγαλμα τοῖσι Φοινικηίοισι Παταίοισι ἐμφερέστατον. 48 κατὰ δὲ τὸν αὐτὸν χρόνον τοῦ κρητῆρος τῆ ἀρπαγῆ γεγονός. 2, 67 ὡς δ' αὐτῶς τῆσι κισί οἱ ἰχνευταὶ (*ichneumones*) θάπτονται. Pl. civ. 349, d οὐκοῦν καὶ εἶοικε τῷ φρονίμῳ καὶ τῷ ἀγαθῷ ὁ ἄλιχος. Th. 1, 49 ἡ νυμαχία πεζομαχία προσφερῆς οὖσα. 4, 101 ἀπέθανε Σιτάλκης ὑπὸ τὰς αὐτὰς ἡμέρας τοῖς ἐπὶ Δηλίῳ, vgl. 129. X. Cy. 1. 3, 4 ἡμᾶς μὲν γὰρ ἄρτος καὶ κρέας εἰς τοῦτο (sc. τὸ ἐμπλησθῆναι) ἄγει· ὑμεῖς δὲ εἰς μὲν τὸ αὐτὸ ἡμῖν σπεύδετε. 7. 1, 2 ὀπλισμένοι πάντες ἦσαν οἱ περὶ τὸν Κύρον τοῖς αὐτοῖς Κύρῳ ὀπλοῖς. 5. 1, 4 ὁμοίαν ταῖς δούλαις εἶχε τὴν ἐσθῆτα (Πάνθεια). 7. 5, 65 ὁ αἰδῆρος ἀνισοῖ τοὺς ἀσθενεῖς τοῖς ἰσχυροῖς ἐν τῷ πολέμῳ. Comm. 3. 8, 4 πῶς τὸ τῷ καλῷ ἀνόμοιον καλὸν ἂν εἴη; Isocr. 4, 13 χαλεπὸν ἐστὶν ἴσους τοὺς λόγους τῷ μεγέθει τῶν ἔργων ἐξευρεῖν. Pl. leg. 687, e ἐν παθήμασιν ἀδελφοῖς ὧν τοῖς γενομένοις θησεῖ πρὸς τὸν δυστυχῶς τελευτήσαντα Ἰππόλυτον. Ps. Lys. 2, 64 ἀδελφὰ τὰ βουλευμάτων τοῖς ἔργοις τῶν ἐνθάδε κειμένων ἐπιδεικνύντες. [Dass auch von εἷς = ὁ αὐτός der Dativ abhängen könne, schliesst man aus Stellen wie Γ, 238 αὐτοκασιγνήτῳ τῷ μοι μία γείνατο μήτηρ, vgl. T, 293. Eur. Ph. 156 ὅς ἐμοὶ μιᾶς ἐγένετ' ἐκ μητρός. Pl. leg. 745, e τὸ πρὸς τῆ πόλει μέρος τῷ πρὸς τοῖς ἐσχάτοις εἰς κλῆρος. Doch ist für Homer diese Auffassung zu gekünstelt, vgl. Ameis zu Γ, 238, und bei Plato streicht Peipers mit Recht εἰς κλῆρος.]

Anmerk. 8. Auch zieht man hierher οἶος und τοιοῦτος mit dem Dative, aber fälschlich; denn weder das eine noch das andere kann die Bedeutung von ὁμοῖος haben. Hes. Op. 314 muss mit Göttling interpungiert werden: δαίμονι δ', οἶος ἐρηθα, τὸ ἐργάζεσθαι ἄμεινον, *homini prudenti, qualis olim tu fuisti* (sc. *antequam alienarum rerum cupidus esses*), *laborare satius est*. In Stellen wie: Pl. Civ. 349, d τοιοῦτος ἄρα ἐστὶν ἐκάτερος αὐτῶν, οἷσπερ εἶοικεν (ubi v. Stallb.), 350, c ὡμολογοῦμεν, ᾧ γε ὁμοῖος ἐκάτερος εἶη, τοιοῦτον καὶ ἐκάτερον εἶναι, findet eine Attraktion statt, z. B. in dem letzten Beisp. für: τοιοῦτον ἐκάτερον εἶναι, οἶος ᾧ ὁμοῖος εἶη. So Phaed. 92, b οὐ γὰρ δὴ ἀρμονία γέ σοι τοιοῦτόν ἐστιν, ᾧ ἀπεικάσεις i. e. τοιοῦτόν ἐστιν, οἷον ᾧ ἀπεικάσεις.

Anmerk. 9. Bei manchen der oben genannten Ausdrücke bleibt es zweifelhaft, ob der Dativ als eigentlicher Dativ oder als ursprünglicher Komitativ aufzufassen ist. Das letztere lässt sich z. B. bei ὁ αὐτός τιμι annehmen: τὸ αὐτό



ἡμῖν σπεύδετε, ihr verfolgt dasselbe Ziel mit uns, τὰ αὐτὰ Κύρω ὄπλα εἶχον sie hatten dieselben Waffen mit K.

Anmerk. 10. Bei einzelnen der hierher gehörigen Adjektive erscheint neben dem Dat. auch der Genetiv: bei ὁμοῖος selten und zweifelh., sicher nur Ael. h. a. 8, 1 τέτταρας ὁμοίους ἐκείνου χύνας ἔδωκέν οἱ, bei προσφερέτης Eur. H. f. 132, häufiger bei ἀδελφός, s. § 416, 2, selten bei ἰσόρροπος u. ἀντίρρ., s. § 418, 7 b.

Anmerk. 11. Bei den Adjektiven der Gleichheit und Ähnlichkeit wird nicht selten statt des Dativs die koordinierend verbindende Partikel καί angewandt, wodurch der verglichene und der zu vergleichende Gegenstand gleichsam in gleichem Range nebeneinander gestellt werden. Dieser Gebrauch ist häufiger in der Prosa als in der Poesie. Ähnlich schon bei Homer E, 442 οὐποτε φύλον ὁμοῖον | ἀθανάτων τε θεῶν χαμαὶ ἐρχομένων τ' ἀνθρώπων, wie X. Cy. 8, 2, 14 (ἔλεγε) παραπλήσια ἔργα εἶναι νομέως ἀγαθοῦ καὶ βασιλέως ἀγαθοῦ. Hdt. 1, 94 Λυδοὶ νόμοισι παραπληροῖσι χρέωνται καὶ Ἕλληνας. 6, 58 νόμος τοῖσι Λακεδαιμονίοισι κατὰ τῶν βασιλέων τοῦς θανάτους ἐστὶ ὡυτός καὶ τοῖσι βαρβάροισι τοῖσι ἐν τῇ Ἀσίῃ. Vgl. 7, 50. So: ἐν ἰσῶ, ἰσα, ἰσως, ὁμοίως, ὡσαύτως, κατὰ ταῦτά καὶ u. a. Th. 2, 60 ὃ τε γνοῦς καὶ μὴ σαφῶς διδάξας ἐν ἰσῶ καὶ εἰ μὴ ἐνεθυμήθη. 3, 14 ἰσα καὶ ἰκέται ἐσμέν. Pl. Io 531, d οὐχ ὁμοίως πεποιθήκασι καὶ Ὀμηρος. Dieselbe Konstruktion im Lateinischen: *similis et, ac, atque*. Auch finden sich, besonders bei attischen Prosaisten, die vergleichenden Adverbien ὡς, ὥσπερ bei ἰσος, ὁ αὐτός. Dem. 9, 33 τὸν αὐτὸν τρόπον, ὥσπερ κ. τ. λ.

10. Bei den Ausdrücken des Geziemens, Passens, Zukommens, als: πρέπειν, ἀρμόζειν, ἀρμόττειν, προσήκειν m. folg. Inf., ἄξιόν ἐστι m. folg. Inf., πρεπόντως, ἀπρεπῶς, ἔοικεν, εἰχός ἐστιν selt., εἰχότως poet. X. Cy. 7, 5, 37 βασιλεῖ ἡγεῖτο πρέπειν. Pl. Ap. 36, d τί οὖν πρέπει ἀνδρὶ πένητι; Gorg. 503, e τὸ ἕτερον τῷ ἑτέρῳ πρέπον τε εἶναι καὶ ἀρμόττειν. 479, e τούτῳ προσήκει ἀθλίῳ εἶναι. Symp. 198, a πρεπόντως τοῦ νεανίσκου εἰρηκότος καὶ αὐτῷ καὶ τῷ θεῷ. Leg. 879, c ἔοικε νέῳ παντὶ ὄργην ὑποφέρειν. Eur. Hipp. 1434 ἀνθρώποισι δὲ | θεῶν διδόντων εἰχός ἐξαμαρτάνειν. Vgl. Suppl. 41. Aesch. Ag. 915 ἀπουσία μὲν εἶπας εἰχότως ἐμῇ. X. An. 2, 3, 25 ὡς οὐκ ἄξιον εἶη βασιλεῖ ἀφείναι τοὺς ἐφ' ἑαυτὸν στρατευσαμένους, es sei für den König nicht geziemend. Vgl. 7, 3, 19. Comm. 2, 3, 6 u. Kühner's Bmrk.

Anmerk. 12. Über πρέπει, πρεπόντως, ἄξιος c. gen. s. § 418, 7, b; seltenere Konstruktionen sind die mit Präp. X. Cy. 2, 1, 24 οἷα (νικητήρια) δὴ εἰς πλῆθος πρέπει für eine Menge. Eur. Heracl. 510 ποῦ τὰδ' ἐν χρηστοῖς πρέπει; unter Braven; über πρέπει m. folg. acc. u. inf. s. § 475, A. 2. Auch ἀρμόζειν, ἀρμόττειν findet sich zuweilen m. Präp. verbunden. Pl. civ. 616, d οἱ κάδοι οἱ εἰς ἀλλήλους ἀρμόττοντες, in einander passend, vgl. 462, a. Polit. 286, d, οὔτε πρὸς τὴν ἡδονὴν μήκος ἀρμόττοντος οὐδὲν προσδεσόμεθα „neque opus esse longitudine ad voluptatem attemperata“ Stallb. X. Cy. 2, 1, 16 θύραξ περὶ τὰ στέρνα ἀρμόζων. S. Ant. 1317 τὸδ' οὐκ ἐπ' ἄλλον βροτῶν | ἐμᾶς ἀρμόσει ποτ' ἐξ αἰτίας ἰστὶ ἐπὶ c. a. wegen des Gegensatzes notwendig: *haec a mea culpa nunquam in alium convenient, i. e. transferentur*.

Anmerk. 13. Über δεῖ u. γρή c. dat. s. § 409, Anm. 5.

11. Bei den Ausdrücken des Gefallens und Missfallens: ἀνδάνειν ep. poet. u. neuion., ἀρέσκειν, ἀπ-, ἀρεστός u. ἀρεστῶς neuion.,



ἀρέσκεσθαι = ἀρέσκειν neuion., ἀρέσκεσθαί τί τινι, einem etw. angenehm machen, Theogn. 762 σπονδάς θεοῖσιν ἀρεσσάμενοι | πίνωμεν, ἐξἀρέσκεσθαι θεοῖς X. oec. 5, 3 u. 19, sich den Göttern gefällig machen (Cobet θεοῦς.) Th. 1, 38 εἰ τοῖς πλέοσιν ἀρέσκοντές ἐσμεν, τοῖσδ' ἂν μόνοις οὐκ ὀρθῶς ἀπαρέσκοιμεν. Hdt. 9, 79 μήτε Αἰγινήτησι ἄδοιμι, μήτε τοῖσι ταῦτα ἀρέσκεται, *quibus haec placent*. Ib. Σπαρτιήτησι ἀρεσκόμενον, *placentem*. 4, 168 ἴ δὲ ἂν τῷ βασιλεί ἀρεστή γένηται. 6, 129 ἐωυτῷ ἀρεστῶς ὠρχέετο.

Anmerk. 14. Ἀνδάνειν findet sich zuweilen mit *acc.* Doch sind die Stellen jetzt geändert: Theogn. 26 πάντεσσι' statt πάντας, Eur. Or. 1607 γὰρ ἀνδάνουσι st. γὰρ μ' ἀνδ., Theocr. 27, 22 νόμῳ ὃ ἐμῷ st. νόον ὃ ἐμόν. Über ἀρέσκειν, *επ. c. acc. s.* § 409, A. 1; ἀρέσκεσθαί τινά τινι heisst einen sich durch etwas geneigt machen, versöhnen.

12. Bei den Ausdrücken des Freundlich- und Feindlichgesinntseins, des Beistimmens und Widersprechens, des Vorwerfens, Zürnens, Beneidens, als: εὐνοεῖν, εὖ, κακῶς (ἀγαθά, κακά) φρονεῖν; αἰνεῖν, beistimmen, Ap. Rh. 2, 898, αἰνεῖν τινί τι, einem etw. zusagen, ἐπαινεῖν beistimmen, Anerkennung aussprechen Hom., aber auch als attisch inschriftl. bezeugt, <sup>1)</sup> ἀντιλέγειν; μέμφεσθαι, Vorwürfe machen, ἐπιτιμᾶν, ἐγκαλεῖν u. ἐπικαλεῖν τινί τι, ἐπιπλήσσειν, ὀνειδίζειν, χῶεσθαι episch, χολοῦσθαι poet., γόλον ἔχειν u. dgl., θυμοῦσθαι, σχύζεσθαι ep. poet., νεμεσῆν ep. poet., selt. pros., νεμεσᾶσθαι ep. u. νεμεσίζεσθαι, βριμοῦσθαι, χαλεπαίνειν, κοτεῖν u. -εῖσθαι ep., μενεαίνειν ep., σπέρχεσθαι Hdt.; φθονεῖν, *invidere*. X. Cy. 8. 2, 1 εὐνοεῖν τοῖς κακόνιοις. Eur. M. 823 φρονεῖς εὖ δεσπόταις. S. Ph. 1397 ἃ δ' ἤνεσάς μοι, . . ταῦτά μοι πράξον. Σ, 312 Ἔκτροι . . ἐπήνησαν κακὰ μητιῶντι. α, 20 ὁ δ' ἀπερχές μενέαινε ἀντιθέω Ὀδυσῆι. Hdt. 5, 33 ἐσπέρχετο (*suscensebat*) τῷ Ἀρισταγόρῃ. 3, 142 ἐγὼ δέ, τὰ τῷ πέλας ἐπιπλήσσω, αὐτὸς κατὰ δύναμιν οὐ ποιήσω. Pl. leg. 729, b ἐπιπλήττοντες τοῖς νέοις ἀναισχυντοῦσι. Ps. Isoer. 1, 17 μάλιστα δ' ἂν εὐδοχιμοίης, εἰ φαίνοιο ταῦτα μὴ πράττων, ἃ τοῖς ἄλλοις ἂν πράττουσιν ἐπιτιμώης. Isoer. 7, 50 οὐκ ἂν εἰκότως τούτοις ἐπιτιμώην. Dem. 18, 64 ἐπιτιμῶν τοῖς πεπραγμένοις. Th. 4, 61 οὐ τοῖς ἄρχειν βουλομένοις μέμφομαι, ἀλλὰ τοῖς ὑπακούειν ἐτοιμοτέροις οὔσιν. Auch μέμφεσθαί τί τινι, z. B. X. oec. 2, 15. Ebenso μομφήν ἔχειν. Eur. Or. 1069 ἐν μὲν πρώτῃ σοι μομφήν ἔχω. Isoer. 4, 175 αἱ ἐκδεδομένοι τοῖς βαρβάροις (πόλει) μάλιστα Λακεδαιμονίοις ἐπικαλοῦσιν. A, 9 βασιλῆι χολωθεῖς. N, 16 Διὶ δὲ κρατερῶς ἐνεμέσσα. X. Comm. 3. 5, 16 φθονοῦσιν ἑαυτοῖς μᾶλλον ἢ τοῖς ἄλλοις ἀνθρώποις. Cy. 4. 5, 9 ἐβριμοῦτο τῷ Κύρῳ καὶ τοῖς Μήδοις τῷ καταλιπόντας αὐτὸν ἔρημον οἴχεσθαι.

<sup>1)</sup> S. Meisterhans a. a. O. S. 172. C. I. A. I. 56, 2 ἐπαινεῖσαι τῷ δήμῳ τῷ Σαμίων.



Anmerk. 15. Ἐπαινεῖν = loben, billigen, regiert den Akk., ebenso μέμψεσθαι = tadeln; auch findet sich ἐπιπλήττειν τινά, doch nur scheinbar: Ψ, 580, wo μ' statt μοι zu nehmen ist. Pl. Prot. 327, α πᾶς πάντα καὶ ἐδίδασκε καὶ ἐπέπληττε τὸν μὴ καλῶς ἀβλοῦντα, wo das vorangehende ἐδίδασκε die Konstruktion veranlasst hat, s. Stallb.

13. Bei den Verben des Willfahrens, Helfens, Abwehrens, Nützens, Belästigens, Schadens, als: χαρίζεσθαι, ἦρα φέρειν Ξ, 132 u. ἐπὶ ἦρα φέρειν ep., ἀρήγειν ep. poet. u. Xen., ἀμύνειν, ἐπ-, ἀλέξειν, Aor. ἀλαλκεῖν ep., εἴργειν (Aesch. S. 416 εἴργειν τεχούση μητρὶ πολέμιον ὄρου), ἀπερύκειν selt. pros., ἀπέχειν τινί τι Ω, 18, υ, 263, τιμωρεῖν, βοηθεῖν, βοηδρομεῖν Eur. u. sp. pros., ὑπηρετεῖν, ἐπικουρεῖν, λυσιτελεῖν (λύειν τέλη S. OR. 316 ἐνθα μὴ τέλη λύη φρονοῦντι, auch λύειν οὐνο τέλη, wie Eur. M. 566. Hipp. 441. Alc. 627), ἀρκεῖν ep., ἐπαρκεῖν, ὑπερέχειν τινί χειρας Δ, 249. E, 433 u. s., wie 300 πρόσθε δέ οἱ ὄρου τ' ἔσχε καὶ ἀσπίδα, χραισμεῖν ep., nützen, abwehren, παρεῖναι *adesse*, συμφέρειν *conducere*, ἐνοχλεῖν, ἐπηρεάζειν Unrecht thun, schaden, kränken, u. ähnl. A, 572 μητρὶ φίλῃ ἐπὶ ἦρα φέρων. N, 633 ἄνδρεςσι χαρίζεαι ὕβριστῆσιν. A, 28 μὴ νύ τοι οὐ χραίσμη σκῆπτρον, vgl. H, 144; [mit d. *acc. pers.* nur A, 566 f. μὴ νύ τοι οὐ χραίσμωσιν . . ἄσσον ἰόνθ' = ἴοντα, nicht werden (die Götter) dir abwehren den Herantretenden, s. Spitzner.] Eur. M. 1275 ἀρῆξαι φόνον δοκεῖ μοι τέκνοισ. X. R. I. 4, 5 ἀρῆξουσι τῇ πόλει παντὶ σθένει. Cy. 3. 3, 67 (αἱ γυναῖκες) ἰκετεύουσι πάντας ἀμῦναι καὶ αὐταῖς καὶ τέκνοισ καὶ σφίσι αὐτοῖς. 4. 3, 2 τούτοις φασὶν ἀνάγκην εἶναι προθύμως ἀλέξειν. An. 5. 8, 25 εἰ δέ τῳ ἢ χειμῶνα ἐπεκούρησα ἢ πολέμιον ἀπήρυξα, vgl. Cy. 6. 2, 30. Hdt. 1, 32 ταῦτα ἢ εὐτυχίῃ οἱ ἀπερύκει. Lycurg. 76 ἀμύνειν τῇ πατρίδι. Pl. civ. 362, δ ἀδελφὸς ἀνδρὶ παρεῖτη. Dem. 1, 1 τὸ μέλλον συνοίσειν τῇ πόλει. X. Cy. 8. 2, 22 ὑπηρετῶ τοῖς θεοῖς leiste Dienste, opfere, u. ὑπηρετεῖν τινί τι einem etw. leisten, z. B. X. Hier. 7, 2. Eur. Or. 523 ἀμυνῶ δ', ὅσον περ δυνατός εἰμι, τῷ νόμῳ. 924 (Ὁρέστης) ἠθέλησε τιμωρεῖν πατρὶ | κακὴν γυναῖκα | κἄθειον κατακτανῶν. Pl. Ap. 28, ε εἰ τιμωρήσεις Πατρόκλῳ τῷ ἑταίρῳ τὸν φόνον. Dem. 3, 5 ἠνώχλει ἡμῖν ὁ Φίλιππος. X. Comm. 3. 5, 16 ἀντὶ τοῦ συνεργεῖν ἑαυτοῖς τὰ συμφέροντα ἐπηρεάζουσιν ἀλλήλοις, vgl. 1. 2, 31 u. Kühner's Bmrk.

Anmerk. 16. Über ὠφελεῖν, βλάπτειν, λυμναίνεσθαι, λωβᾶσθαι c. *dat.* s. § 409, A. 1. ὕπνινάναι wird immer m. d. Akk. verbunden. Λύειν c. *acc.* = λυσιτελεῖν X. An. 3. 4, 36 οὐ γὰρ ἐδόκει λύειν αὐτοῦς νυκτὸς πορεύεσθαι. (S. El. 1005 λύει γὰρ ἡμᾶς οὐδὲν οὐδ' ἐπωφελεῖ erkl. d. Schol. richtig ἀπαλλάσσει τῶν κακῶν). Ἐνοχλεῖν zuweilen c. *acc.*, z. B. X. Comm. 3. 8, 2 ubi v. Kühner. Pl. Alc. I. 104, d. Ἐμποδίζειν τινί *impedimento esse alicui*, findet sich erst b. d. Sp.; denn Isocr. 15, 59 wird jetzt richtig gelesen νῦν δέ με τὸ γῆρας ἐμποδίζει st. μοι.

14. Ebenso viele Adjektive dieser und ähnlicher Begriffe, als: ἄδύς, πικρός, χαλεπός, χρήσιμος, πρόσφορος, βλαβερός, φίλος, εὖνους, κακόνους, κηθρός, πολέμιος u. s. w.



Anmerk. 17. Φίλος und πολέμιος *c. gen.* kommen nur selten vor. Pl. Lys. 219, a τὸ σῶμα διὰ τὴν νόσον τῆς ἰατρικῆς φίλον ἐστίν. X. An. 4. 7, 19 διὰ τῆς ἑαυτῶν πολεμίας χώρας (aber § 20 εἰς τὴν ἑαυτοῖς πολεμίαν). Die Adjektive φίλος, ἐχθρός, πολέμιος u. a. können aber auch als Substantive gebraucht werden und sich dann natürlich mit dem Genetive oder einem possessiven Pronomen verbinden. X. An. 3. 2, 5 πρὸς τοὺς ἐκείνου ἐχθίστους ἀποστάς ἡμᾶς τοὺς Κύρου φίλους κακῶς ποιεῖν πειρᾶται. Th. 6, 18 τοῖς ἐκεῖ ἐχθροῖς ἡμῶν λυπηροὶ ὄντες. X. Apol. 27 τοῖς ἑμοῖς εὖνοις. Hell. 5. 2, 33 τοῖς ὑμετέροις δυσμενέσι, ubi v. Breitenb. S. Ant. 187 οὐτ' ἂν φίλον ποτ' ἄνδρα δυσμενῆ χθονὸς (patriae) θείμην ἑμαυτῷ. So auch oft τὸ συμφέρον. X. Cy. 3. 2, 30 πρὸς τὸ ἡμέτερον συμφέρον πάντα τίθεσθαι. Dem. 18, 139 τὸ τῶν ἐχθρῶν συμφέρον.

15. Der Dativ steht bei ἐστί(ν) und εἰσί(ν), um die Person oder persönlich gedachte Sache zu bezeichnen, die etwas hat. Der Besitz steht als Subjekt im Nominative dabei. So auch bei γίνεσθαι, werden, zu teil werden, ὑπάρχειν, vorhanden sein, φῦναι u. πεφυκέναι poet., μένειν, bleiben, verbleiben, u. ähnl. Verben. Ψ, 173 ἐννέα τῷ γε ὄνακτι τραπεζῆες κόνες ἦσαν. ι, 112 τοῖσιν (Κύκλωσι) δ' οὐτ' ἀγοραὶ βουλευφόροι οὔτε θέμιστες (sc. εἰσίν). Ι, 144 τρεῖς δέ μοί εἰσι θύγατρεις. Hdt. 1, 34 ἦσαν Κροίσῳ δύο παῖδες. Pl. Phaedr. 237, b τούτῳ δέ (τῷ μειρακίσκῳ) ἦσαν ἔρασταὶ πάνυ πολλοί. Civ. 329, e τοῖς πλουσίοις πολλὰ παραμύθια φασιν εἶναι. X. An. 5. 5, 1 ὁ βίος ἦν τοῖς πλείστοις αὐτῶν ἀποσιδηρείας. A, 188 Πηλείωνι δ' ἄχος γένετο, sehr häufig. Pl. civ. 614, a τῷ δικαίῳ παρὰ θεῶν τε καὶ ἀνθρώπων ἄθλά τε καὶ μισθοὶ καὶ δῶρα γίνεσθαι. X. An. 7. 7, 32 σοῦ μὲν κρατοῦντος δουλεία ὑπάρχει αὐτοῖς, κρατοῦμένου δέ σου ἐλευθερία. Dem. 9, 73 ταῦτ' ἐστὶ πόλεως ἀξίωμ' ἐχούσης ἡλικον ὑμῖν ὑπάρχει. S. El. 860 πᾶσι θνατοῖς ἔφυ μόρος. Ant. 564 οὐ μένει | νοῦς τοῖς κακῶς πράττουσιν. Ps. Philipp. epist. b. Dem. 12, 11 τῶν βεβαίως μοι φίλων ἀεὶ μενόντων. Auch mit d. Infin. st. des Nomin. Aesch. P. 807 οὗ σφιν κακῶν ὕψιστ' ἐπαμμένει παθεῖν. Eur. fr. Temen. 15 D. τοῖς πᾶσιν ἀνθρώποισι κατθανεῖν μένει. X. Cy. 8. 2, 7 διαμμένει ἔτι καὶ νῦν τοῖς βασιλεῦσιν ἡ πολυδωρία. Dem. 8, 53 ἐκ τούτων περιγίγνεται ὑμῖν μὲν ἡ σχολή, τούτοις δ' αἱ χάριτες. Th. 1, 76 ἡμῖν ἀδοξία τὸ πλεον ἢ ἔπαινος περιέστη für uns ergab sich daraus Missachtung, v. Classen. Vgl. 6, 24. 7. 70. Th. 1, 3 οὐ μέντοι πολλοῦ γε χρόνου ἐδύνατο (τὸ καλεῖσθαι Ἑλληνας) καὶ ἅπασιν ἐκνικῆσαι, der Name Hellenen konnte nicht für alle zugleich üblich werden (= ἅπασι γίνεσθαι.)

Anmerk. 18. Der Dativ bezeichnet die Person, für die etwas vorhanden ist, der etwas zu teil geworden ist; der Genetiv (§ 418, 1, b) bezeichnet die Person als den Besitzer einer Sache, z. B. X. Cy. 5. 1, 6 Κύρος, οὗ εὖ ἔσει τὸ ἀπὸ τοῦδε, in dessen Gewalt du von jetzt an sein wirst, wo der Dativ ganz unpassend sein würde.

Anmerk. 19. Wie der Genetiv des Besitzers auch in Verbindung mit Verben des Meinens u. s. w. erscheint, so der verwandte Dativ mit Verben des Meinens und der Wahrnehmung. X. Cy. 8. 1, 22 (Κῦρος) τὸν ἀγαθὸν ἄρχοντα βλέποντα νόμον ἀνθρώποις ἐνόμισεν. Pl. Soph. 262, d τῷ πλέγματι τούτῳ τὸ ὄνομα



ἐφθεγξάμεθα λόγον. Hs. th. 569 ὡς ἴδεν ἀνθρώποισι πυρὸς τηλέσκοπον ἀγῆν (wo Schoemann u. Orelli ἴδ' ἐν schreiben). S. OC. 966 οὐκ ἂν ἐξεύροις ἐμοί | ἀμαρτίας ὄνειδος οὐδέν. Ai. 1144 ᾧ φθέγμ' ἂν οὐκ ἂν εὐρες. X. Hipp. 5, 8 θαρσοῦσι μάλιστα πολέμοιοι, ὅταν τοῖς ἐναντίοις πράγματα καὶ ἀσχολίας πυνθάνωνται. Ähnlich Pl. civ. 598, δ ὑπολαμβάνειν δεῖ τῷ τοιοῦτῳ, ὅτι εὐθῆς τις ἀνθρώπος sc. ἐστίν. Bei Hdt. καταδοκέειν τινί τι einem etw. (Schlimmes) zutrauen: 9, 99 τοῖσι καὶ κατεδόκειον νεοχμόν ἂν τι ποίειν δυνάμιος ἐπιλαβομένοιαι.

16. Zu dem Nominative kann bei den genannten Verben ein zweiter Nominativ als Apposition hinzutreten. ι, 366 Οὗτις ἔμοιγ' ὄνομα (sc. ἐστίν.) Υ, 209 μήτηρ δέ μοι ἐστ' Ἀφροδίτη. Ist dieser zweite Nominativ ein Abstraktum, so lassen sich die genannten Verben durch gereichen, dienen übersetzen, s. § 356, 1.

Anmerk. 20. Hierher gehören einige Redensarten<sup>1)</sup>, die sich aus ἐστὶ μοι τι entwickelt haben und aus der Umgangssprache zu stammen scheinen: a) τί ἐστὶν ἐμοί καὶ σοί; was hab' ich mit dir gemein? Ar. eq. 1022 τί γάρ ἐστ' Ἐρεχθεῖ καὶ κολοιοῖς καὶ κυνί; Hdt. 5, 33 (im Dialoge) σοί δὲ καὶ τούτοιαι τοῖς πράγμασι τί ἐστί; ohne ἐστί Dem. 29, 36 τί τῷ νόμῳ καὶ τῇ βασάνῳ; was hat das Gesetz mit der Folter gemein? Anacr. 17, 4 τί γάρ μάχαιοι κάμοι; 10 τί Πλειάδεσαι κάμοι; ebenso mit κοινόν od. ἐν μέσῳ. Eur. Heracl. 184 ἡμῖν δὲ καὶ τῷδ' οὐδέν ἐστὶν ἐν μέσῳ. Io 1284 τί δ' ἐστὶ Φοῖβῳ σοί τε κοινόν ἐν μέσῳ; Hdt. 2, 18 φάμενοι οὐδέν σφίσι τε καὶ Αἴγυπτοῖσι κοινόν εἶναι, woraus jedoch nicht zu schliessen ist, dass in den obigen Beispielen κοινόν zu ergänzen wäre. — b) πρᾶγμα μοι καὶ τινί ἐστίν, ich habe mit einem etwas zu schaffen. Hdt. 5, 84 οἱ Αἰγινῆται ἔφασαν σφίσι τε καὶ Ἀθηναίοισι εἶναι οὐδέν πρῆγμα. Dem. 18, 283 διομνύμενος μηδὲν εἶναι σοί καὶ Φιλίππῳ πρᾶγμα. — c) τί μοι τοῦτο; sc. ἐστί, quid id ad me attinet? Ar. eq. 1198 τί δὲ σοι τοῦτο; vgl. Lys. 514. Ecc. 520 f. Diphil. b. Ath. 228, a ἀλλὰ δὴ τί τοῦτ' ἐμοί; X. oec. 18, 5 ὅπως δὲ . . κόψουσι . . , τίνοι τοῦτο; Dem. 54, 17 τί ταῦτ' ἐμοί; Ähnlich schon Hs. th. 35 ἀλλὰ τίη μοι ταῦτα περὶ δρῶν ἢ περὶ πέτρῃν; Φ, 360 τί μοι ἐριδος καὶ ἀρωγῆς; was kümmern mich Streit und Abwehr? Vgl. § 414, Anm. 7. — d) τί πλέον ἐστίν (γίγνεται) ἐμοί; oder οὐδὲν πλέον ἐστίν (γίγνεται) ἐμοί was habe ich für einen Gewinn daraus? ich h. keinen G. d. X. Cyr. 5, 5, 34 τί γάρ ἐμοί πλέον τὸ τῆν γῆν πλατύνεσθαι, αὐτὸν δὲ ἀτιμάζεσθαι; Vgl. Antiph. 5, 95. Isocr. 15, 27 ὧν οὐδὲν μοι πλέον γέγονεν. Pl. Symp. 217, c οὐδὲν γάρ μοι πλέον ἦν, ubi v. Stallb. 222, e οὐδὲν οὖν πλέον αὐτῷ ἔσται. 222, d μηδὲν πλέον αὐτῷ γένηται. Leg. 697, d ἂν τι καὶ σμικρὸν πλέον ἐκάστοτε ἡγῶνται ἔσεσθαι σφισιν. Seltener poet. S. Ant. 268 τέλος δ', ὅτ' οὐδὲν ἦν ἐρευνώσιν πλέον, | λέγει τις.

17. In den Dativ tritt die Person oder persönlich gedachte Sache, zu deren Vorteil oder Nachteil eine Handlung vollzogen wird, wie überhaupt die an der Handlung interessierte Person. β, 186 σῶ οἴκῳ δῶρον ποτιδέγμενος für dein Haus. P, 242 ἐμῇ κεφαλῇ περιδείλια, wie Hdt. 8, 72 ὑπεραρρωδέοντες τῇ Ἑλλάδι κινδυνευούση. Vgl. *metuere, timere alicui*. P, 313 Ἴπποθόῳ περιβάντα, vgl. 80. K, 16 πολλὰς ἐκ κεφαλῆς προθελόμενος ἔλατο χαιτας | ὑψόθ' ἐόντι Διί. A, 159

<sup>1)</sup> Matthiä II § 389 a. E. Bernhardt S. 98 u. 90. Passow Wtrb. II, 8. 1909 u. 1015 und besonders Valcken. ad Eur. Hipp. 224, der das Lat. *quid tibi mecum est?* Tibull. 1. 7, 3 vergleicht.



τιμὴν ἀρνύμενοι Μενελάω. 283 αὐτὰρ ἔγωγε | λίσσομ' Ἀχιλλῆι μεθέμεν  
 χόλον, vgl. φ, 377 u. S. Ai. 716 ἐξ ἀέλπτων Αἴας μεταγεγνώσθη θυμῶν  
 Ἀτρεΐδαις μεγάλων τε νεϊκέων. λ, 553 Αἴαν, . . οὐκ ἄρ' ἔμελλες οὐδὲ  
 θανῶν λήσεσθαι ἔμοι χόλου *mihī obliuisci*. H, 314 f. τοῖσι δὲ (ihnen  
 zum Schmause) βοῦν ἰέρευσεν ἄναξ ἀνδρῶν Ἀγαμέμνων | . . ὑπερμενέι  
 Κρονίω νι (dem K. zu Ehren). P, 547 ἦντε πορφυρέην ἴριν θνητοῖσι  
 τανύσση | Ζεός. H, 101 τῷ δε δ' ἐγὼν αὐτὸς θωρήξομαι für diesen, d. i.  
 um ihm entgegenzutreten. Vgl. Ψ, 635. 677 Εὐρύαλος δὲ οἱ οἶος ἀνίστατο  
 (um mit ihm zu kämpfen). A, 68 τοῖσι δ' ἀνέστη | Κάλχας für diese,  
 um zu ihnen zu reden. 247 τοῖσι δὲ Νέστωρ ἠδυσπέγς ἀνόρουσε. ε, 202  
 τοῖς ἄρα μύθων ἤρχε Καλυψώ ihnen begann die Unterhaltung K. S. OC. 70  
 ἄρ' ἄν τις αὐτῷ πομπὸς ἐξ ὁμῶν μόλοι; (um ihn herzuholen). Ant. 233  
 τέλος γε μέντοι δεῦρ' ἐνίκησεν μολεῖν | σοί (um es dir zu melden). So nicht  
 selten bei den Verben des Kommens und Gehens, wenn es sich  
 nicht um ein Kommen schlechthin, sondern um ein Kommen für oder  
 wider das Interesse jemandes handelt. Th. 1, 13 Ἀμεινοκλῆς Σαμίσις  
 ἦλθε (um ihnen eine Flotte zu schaffen). 1, 107 ἦλθον δὲ καὶ Θεσσαλῶν  
 ἱππῆς τοῖς Ἀθηναίοις κατὰ τὸ ζυμμαχικόν. Vgl. 5, 50. 3, 5 αὐτοῖς  
 Μελέας Λάκων ἀφικνεῖται. 1, 89 ἐπειδὴ αὐτοῖς οἱ βάρβαροι ἐκ τῆς χώρας  
 ἀπῆλθον. 5, 3 αὐτοῖς τὸ Πελοποννήσιον . . ἀπῆλθε. Vgl. 7, 19 a. E.  
 3, 98 ὁ ἠγεμὼν αὐτοῖς ἐτόγγανε τεθνηκώς. 7, 29 τοὺς Θραῶκας τοὺς τῷ  
 Δημοσθένει ὑστερήσαντας, die für D. (um an seiner Expedition teil  
 zunehmen) zu spät kamen. Δικάζειν τινί, θ, 431 κείνος δὲ τὰ ἄ (sua  
 φρονέων . . Τρωσί τε καὶ Δαναοῖσι δικαζέτω entscheide den T. u. D. der  
 Streit nach seinem Ermessen. Ψ, 574 ἐς μέσον (unparteiisch) ἀμφοτέρου  
 δικάσσατε spricht beiden Recht. Ebenso in Prosa, z. B. Hdt. 1, 97  
 Pl. Tim. 17, d, wie Hdt. 8, 61 Εὐρυβιάδην οὐκ ἔων ἐπιψηφίζειν ἀπὸ  
 ἀνδρῶν „*nolens Euribiadem duces in suffragia mittere in gratiam vi  
 urbe patria carentis*“ Valek., s. Baehr. 1) Ψηφίζεσθαι τινι *senten  
 tiam ferre pro al., in alicujus gratiam*, öfter b. d. Rednern, s. Schoe  
 mann ad Isae. 1, 38. Hdt. 7, 146 τοῖσι κατεκέχριστο θάνατος *his cer  
 erat mors*, vgl. 2, 133. Προαιδεῖσθαι τινι für e. empfangene Woh  
 that einem Achtung beweisen, Hdt. 1, 61. 3, 140. Φιλοφρονεῖσθ  
 τινι X. Cy. 3, 1, 8. Oec. 4, 20. Lycurg. (d. Redner) b. Ath. 476,  
 Pl. leg. 935, c πληγαῖς ἐξείργων τοὺς θυμῷ, ἐτέρω κακῷ, φιλοφρονε  
 μένους = χαριζομένους, *indulgentes*, st. des gwhul. τινά, freundlich t

1) Ἐπιψηφίζειν τι, über etw. abstimmen lassen, ἐπιψ. τινά, einen abstimmen  
 lassen, Pl. Gorg 474, a. 476, a; dafür Th. 1, 87 ἐπέψηφίζεν ἐς τὴν ἐκκλησίαν  
 liess die Versammlung abstimmen. In demselben Sinne Luc. Tim. 44 τῇ ἐκκλησίᾳ  
 was Matthiä II. § 402, d) Anm. daraus erklärt, dass ἐπιψηφίζειν so viel sei  
 ψῆφον προσθεῖναι, ἐπαγαγεῖν τινι. Vgl. Passows Wörterb. (Ebenso fasst St  
 ἐψηφίζειν ἀπόλι ἀνδρά in der obigen Herodotstelle.)



gegenen. S. Ai. 688 ταῦτά τῆδέ μοι τάδε | τιμᾶτε *honoris causa mihi tribuite*, s. Lobeck. 1045 Μενέλαος, ᾧ δὴ τόνδε πλοῦν ἐστελλαμεν. Eur. M. 6 ἀνδρῶν ἀριστέων, οἳ τὸ πάγχρυσον δέρος | Περίᾳ μετῆλθον das Vliess für P. holten, s. Pflugk. Hel. 1248 τί σοι παράσχω δῆτα τῷ τεθνη-  
 χότι; für den Verstorbenen, „*quo mortuum ornes*“ Pflugk. Th. 7, 26 ζυνελέγη αὐτῷ τὸ στράτευμα, vgl. X. An. 1. 1, 9. Th. 5, 76 οἱ ἄνδρες οἱ τοῖς Λακεδαιμονίοις πράσσοντες, die für die Lacedämonier wirkten, vgl. 4, 106. 110. Dem. 9, 59 Φιλιστίδης ἔπραττε Φιλίππῳ. X. Cy. 1. 4, 12 τίς οὖν ἂν ἡμῖν Ἄστυάγει μνησθεῖη; wer könnte uns (für uns) die Sache dem A. vortragen? Hell. 5. 4, 4 Φυλλίδας ἐπεμελεῖτο τοῖς πολε-  
 μάρχοις *trug Sorge für.*<sup>1)</sup> Cy. 5. 3, 35 Γωβρύας ἡμῖν ἀργέτω αὐτῶν. 1. 5, 1 ἐνταῦθα δὲ πάλιν ὑπέπτησον αὐτῷ οἱ ἥλικες beugten sich ihm. Insbesondere gehören hierher die Kultushandlungen zur Ehre eines Gottes, als: Aesch. Ag. 578 θεοῖς λάφυρα ταῦτα . . ἐπασάλευ-  
 σαν. Ar. N. 271 ἱερὸν χορὸν ἴστατε Νύμφαις. id. Lys. 1277 ὀργησάμενοι θεοῖσιν. Hdt. 6, 138 Ἄρτέμιδι ὄρτην ἄγειν. X. Hell. 4. 3, 21 στεφα-  
 νοῦσθαι τῷ θεῷ. — Ar. R. 1135 ἐγὼ σιωπῶ τῷδε; *in huius gratiam?* Hierher gehört auch der Dativ bei κλύειν (poet., bes. episch). Ω, 335 ἔκλυες ᾧ κ' ἐθέλησθα. δ, 767 θεὰ δέ οἱ ἔκλυεν ἀρῆς ihr erhörte die Göttin das Flehen. Theogn. 4 σὺ δέ μοι κλυθι. 13 εὐχομένῳ μοι κλυθι. Hymn. Ap. P. 156 κέκλυτε νῦν μοι. Seltener ἀκούειν τινί. Π, 515 δύνασαι δέ σὺ πάντος ἀκούειν | ἀνέρι κηδομένῳ. 531 γήθησέν τε, | ὅτι οἱ ᾧ κ' ἤκουσε . . θεὸς εὐξαμένοιο (st. εὐξαμένῳ). Hdt. 1, 214 ὡς οἱ Κῦρος οὐκ ἐσήκουσε. Vgl. 6, 87. Ebenso deutet in dem meist poetischen δέχεσθαι τί τι, etwas Angebotenes annehmen, der Dat. darauf hin, dass der Anbietende an der Annahme der Sache ein (sachliches oder gemüthliches) Interesse hat. Ο, 87 θέμιστι δέ καλλιπαρῆῳ | δέκτο δέπας, vgl. P, 207. π, 40 ὡς ἄρα φωνήσας οἱ ἐδέξατο γάλχεον ἔγχος. Vgl. B, 186. Pind. P. 8, 5 Πυθιόνικον τιμὰν Ἄριστομένει δέκευ, vgl. 4, 23. S. El. 443. Eur. Hec. 535 δέξαι χάς μοι (wo man neuerdings minder gut μου auf-  
 genommen hat). Aeschin. 3, 111 (in e. Amphiktyonenschwur) μηδὲ δέξαιντο αὐτοῖς (τοῖς θεοῖς) τὰ ἱερά, ubi v. Bremi. (Aber ib. 121 μηδὲ δέξαιντο αὐτῶν τὰ ἱερά). Hdt. 6. 86, 1 σὺ δὲ μοι καὶ τὰ γρήματα δέξαι  
 nimm mir ab (um sie mir aufzubewahren). Ebenso διαδέχεσθαι τινί τι einem etw. (als Nachfolger) abnehmen, etw. von einem übernehmen. Dem. 50, 38 οὐκ ἤθελέ μοι τὴν ναῦν διαδέχεσθαι. Ohne Objekt ablösen. X. Cy. 8. 6, 18 τῷ ἡμερινῷ ἀγγέλι τὸν νυκτερινὸν διαδέχεσθαι (φασίν). Vgl. Pl. leg. 758, b. (Über δέχεσθαι τινός τι s. § 421, 1; die gewöhnliche Konstruktion ist δέχεσθαι τι παρά τινος). Verwandt ist πρᾶσθαι

<sup>1)</sup> Auch C. I. A. II. 117, b, 20 ὁ δῆμος ἐπιμελεῖται τοῖς πράττουσιν τὰ συμφέροντα, s. Meisterhans a. a. O. S. 172.





τί τινι, das zum Kauf Angebotene annehmen (einem etw. abkaufen). Ar. P. 1261 τούτῳ γ' ἐγὼ τὰ δόρατα ταῦτ' ὠνήσομαι. Ach. 812 πόσου πρίωμαί σοι τὰ χοιρίδια; Vgl. 815. R. 1229. S. Ant. 1171. — Mit verschiedener Färbung des Sinnes auch bei Verben des Fliehens. Eur. Heracl. 452 οὐχ ἅπασα γὰρ | πέφευγεν ἐλπίς τῶνδ' ἐμοὶ σωτηρίας nicht alle Hoffnung ist mir geschwunden. X. Hell. 7. 5, 25 φυγούσης αὐτοῖς τῆς ἐναντίας φάλαγγος οὐδένα ἀπέκτειναν οἱ ὀπλίται . . φυγόντων δ' αὐτοῖς καὶ τῶν ἰππέων ἀπέκτειναν οὐδ' οἱ ἰππεῖς διώκοντες οὔτε ἰππέας οὔθ' ὀπλίτας. Oec. 2, 14 ἀποφεύγειν μοι πειρᾶ μηδὲν με συνωφελῆσαι. Comm. 2. 10, 1 ἂν τις σοι τῶν οἰκετῶν ἀποδρᾶ wenn dir einer der Sklaven (deiner Sklaven) davonläuft, wie ib. 2 ἐάν τις σοι κάμνη τῶν οἰκετῶν . . εἰ τις σοι τῶν γνωρίμων κινδυνεύοι. A, 120 λεύσσετε γὰρ τό γε πάντες, ὃ μοι γέρας οἴχεται ἄλλῃ, dass mir mein Ehrengeschenk verloren geht. σ, 88 τῷ δ' ἔτι μᾶλλον ὑπὸ τρόμος ἔλλαβε γυῖα, vgl. θ, 452. Th. 2, 101 ἡ στρατιὰ οἶτον οὐκ εἶχεν αὐτῷ. X. R. L. 2, 1 ἐπειδὴν τάχιστα αὐτοῖς οἱ παῖδες τὰ λεγόμενα ξυνώσιν, εὐθὺς ἐπ' αὐτοῖς παιδαγωγούς θεράποντας ἐφιστᾶσιν. Pl. Lys. 208, d (ἡ μήτηρ) σὲ εἴ ποιεῖν, ὃ τι ἂν βούλη, ἔν' αὐτῇ μακάριος ᾖς. Prot. 328, a εἰ ζῆτοῖς, τίς ἂν ἡμῖν διδάξειε τοὺς τῶν χειροτεχνῶν οὐκ αὐτὴν ταύτην τὴν τέχνην, ἣν δὴ παρὰ τοῦ πατρὸς μεμαθήκασι, . . οὐ ῥᾶδιον οἶμαι εἶναι τούτων διδάσκαλον φανῆναι. Theaet. 143, d ἐπιθυμῶ εἰδέναι, τίνες ἡμῖν τῶν νέων ἐπίδοξοι (sc. εἰσὶ) γενέσθαι ἐπεικεῖς. 163, a εἰς τοῦτο που πᾶς ὁ λόγος ἡμῖν ἔτεινεν. Κινδυνεύειν τινί, Gefahr laufen für etw., etw. auf's Spiel setzen. Hdt. 7, 209 κινδυνεύειν τῇ ψυχῇ. 8, 60 κινδυνεύσεις ἀπάτη τῇ Ἑλλάδι. Oft διαφέρει μοί τι es kommt für mich darauf an, es liegt mir daran, z. B. Dem. 18, 288 ᾧ ἐκείνους σωθῆναι διέφερον, οὗτος καὶ τῆς ὑπὲρ πάντων λύπης πλείστον μετέχε. Pl. Phil. 33, a τῷ τὸν τοῦ φρονεῖν ἐλομένῳ βίον οἶσθ' ὡς τοῦτον τὸν τρόπον οὐδὲν ἀποκωλύει ζῆν für den ist kein Hindernis. Th. 2, 12 ἦδε ἡ ἡμέρα τοῖς Ἑλλήσι μεγάλων κακῶν ἄρξει, vgl. 53. 2, 103 τρίτον ἔτος τῷ πολέμῳ ἐτελεύτα, es ging für den Krieg das dritte Jahr zu Ende (so bei Th. regelmässig in dieser Schlussformel, ausser 2, 47).

18. Ebenso bezeichnet der Dativ die an der Handlung interessierte Person in folgenden Fällen:

a) In der Redensart ἄξιός ἐστι τινί τινος. Pl. Symp. 185, b οὗτός ἐστιν ὁ τῆς οὐρανίας θεοῦ ἔρωσ καὶ οὐράνιος καὶ πολλοῦ ἄξιος καὶ πόλει καὶ ἰδιώταις wertvoll für den Staat wie für den Einzelnen. X. An. 4. 1, 28 (Ἀριστέας) πολλαχοῦ πολλοῦ ἄξιος τῇ στρατιᾷ εἰς τὰ τοιαῦτα ἐγένετο war für das Heer viel wert, hatte sich um das Heer sehr verdient gemacht. X. Comm. 1. 2, 62 ἐμοὶ Σωκράτης τοιοῦτος ὢν ἐδόκει τιμῆς ἄξιος εἶναι τῇ πόλει μᾶλλον ἢ θανάτου Ehre vielmehr als den Tod um den Staat zu verdienen. Vgl. 64 u. 1. 1, 1. Eur. Hec. 309 ἡμῖν δ' Ἀχιλλεύς ἄξιος τιμῆς. Ebenso τίμιός ἐστι τινί. Hdt. 3, 160 δῶρά οἱ ἐδίδου.



ταῦτα, τὰ Πέρσησι ἐστὶ τιμιώτατα für die Perser am wertvollsten. Eur. Ph. 439 τὰ χρήματ' ἀνθρώποισι τιμιώτατα (nicht bloss subjektiv: in ihren Augen, wie bei b), sondern objektiv: erweist sich für sie als das Wertvollste).

b) Der Dativ lässt sich oft durch „nach dem Urteile, in den Augen jemandes“ übersetzen; häufig tritt zu demselben das komparative ὡς, wie. Ψ, 595 δαίμοσιν εἶναι ἀλιτρός den Göttern (in den Augen der Götter) ein Frevler, vgl. δ, 807. B, 285 νῦν γάρ σε, ἄναξ, ἐθέλουσιν Ἀχαιοὶ | πᾶσιν ἐλέγχιστον θέμεναι μερόπεσσι βροτοῖσιν. S. OC. 1446 ἀνάξια γὰρ πᾶσιν ἐστε δυστυχεῖν *omnibus, omnium iudicio*. Ant. 904 καίτοι σ' ἐγὼ ἐτίμησα τοῖς φρονοῦσιν εὖ „in den Augen aller Gutgesinnten“ Schneidew. Ai. 1282 ἄρ' ὑμῖν οὗτος ταῦτ' ἔδρασεν ἐνδίκῃ; Vgl. 1363. OR. 40 ὦ κράτιστον πᾶσιν Οἰδίου κάρα. 616 καλῶς ἔλεξεν εὐλαβομένῳ πεσεῖν „für einen, in den Augen dessen, der sich in acht nimmt zu fallen“ Schneidew. Eur. M. 580 ἐμοὶ γάρ, ὅστις ἄδικος ὦν σοφὸς λέγειν | πέφυκε, πλείστην ζημίαν ὑφλισκάνει. X. Comm. 4. 6, 4 ὁ τὰ περὶ τοὺς θεοὺς νόμιμα εἰδὼς ὀρθῶς ἂν ἡμῖν εὐσεβῆς ὠρισμένος εἴη. Vgl. 4. 2, 14. Dem. 20, 54 ὁ λόγος ἀσχερὸς τοῖς σκοπούμενοις. Ebenso gebraucht der Lateiner zuweilen den Dativ, z. B. Tacit. Ann. 1, 42 *cives, quibus tam projecta senatus auctoritas*. So auch bei Adjekt. Hdt. 3, 88 γάμους τοὺς πρώτους ἐγάμει Πέρσησι ὁ Δαρεῖος *nuptias Persis (Persarum iudicio) nobilissimas*. (Zuweilen tritt auch die Präp. παρά zu dem Dat. Hdt. 1, 32 ὅς ἂν . . τελευτήσῃ εὐχαρίστως τὸν βίον, οὗτος παρ' ἐμοὶ τὸ οὖνομα τοῦτο δίκαιός ἐστι φέρεσθαι. Vgl. 86. 3, 160 Ζωπύρου οὐδεὶς ἀγαθοεργίην Περσέων ὑπερεβόλετο παρὰ Δαρείῳ κριτῆ. Hyperid. 7, 12 Λυκούργον παρὰ τούτοις μέτριον καὶ ἐπιεικῆ δοκοῦντα εἶναι. S. Tr. 589 δοκεῖ παρ' ἡμῖν οὐ βεβουλεῦσθαι κακῶς, *ubi v. Schneidew. Vgl. Tac. hist. 1, 29 aut perire hodie necesse est, aut, quod aequè apud bonos miserum est, occidere*.) Mit ὡς, wodurch mehr hervorgehoben wird, dass die ausgesprochene Handlung eben (gerade) nur für die genannte Person Geltung habe; ὡς dient nur dazu, die subjektive Beziehung von der reellen zu unterscheiden: S. Ant. 1161 Κρέων γὰρ ἦν ζηλωτὸς ὡς ἐμοὶ ποτε K. war einst glücklich zu preisen wenigstens mir, wenigstens nach meinem Urteile. OC. 76 ἐπέπερ εἰ | γενναῖος ὡς ἰδόντι πλήν τοῦ δαίμονος du bist ja ein edler Mann wenigstens dem, der dich so sieht, wenigstens dem Anscheine nach. Pl. civ. 389, δ σωφροσύνης δὲ ὡς πλήθει οὐ τὰ τοιάδε μέγιστα (sc. ἐστίν), ἀρχόντων μὲν ὑπάρχουσιν εἶναι, αὐτοὺς δὲ ἄρχοντας τῶν ἡδονῶν wenigstens nach dem Urteile der Meisten. Leg. 665, b ἄτοπος γίγνεται ἂν ὡς γε ἐξαίφνης ἀκούσαντι Διονύσου πρεσβυτῶν χορὸς wenigstens für einen, der plötzlich hört. (Ähnlich X. vect. 5, 2 καὶ οὗτοί γε ὡς ἐμῆ δόξῃ παραλόγως σκοποῦσιν u. ohne ὡς: S. Tr. 718 δόξῃ γοῦν ἐμῆ sc. ὀλεῖ καὶ τόνδε). Hieran schliessen



sich die Beispiele, in denen durch den mit  $\acute{\omega}\varsigma$  verbundenen Dativ die Beziehung einer Handlung auf eine Person beschränkt wird. S. OC. 20  $\mu\alpha\kappa\rho\acute{\alpha}\nu \gamma\acute{\alpha}\rho \acute{\omega}\varsigma \gamma\acute{\epsilon}\rho\omicron\nu\tau\iota \pi\rho\omicron\sigma\tau\acute{\alpha}\lambda\eta\varsigma \omicron\delta\acute{\omicron}\nu$  nicht für jedermann, sondern nur für einen Greis. Ai. 396  $\xi\rho\epsilon\beta\omicron\varsigma \tilde{\omega} \varphi\alpha\epsilon\nu\nu\acute{\omicron}\tau\alpha\tau\omicron\nu \acute{\omega}\varsigma \acute{\epsilon}\mu\omicron\iota$ . Pl. Soph. 226, c  $\tau\alpha\chi\epsilon\iota\acute{\alpha}\nu \acute{\omega}\varsigma \acute{\epsilon}\mu\omicron\iota \sigma\acute{\alpha}\kappa\epsilon\psi\iota\nu \acute{\epsilon}\pi\iota\tau\acute{\alpha}\tau\tau\epsilon\iota\varsigma$  nämlich für mich, den Ungeübten, nicht für alle. In gleicher Bedeutung ib. 237, c  $\chi\alpha\lambda\epsilon\pi\acute{\omicron}\nu \eta\rho\omicron\upsilon \kappa\alpha\iota \sigma\chi\epsilon\delta\acute{\omicron}\nu \acute{\epsilon}\iota\pi\epsilon\iota\nu \omicron\tilde{\iota}\varphi \gamma\epsilon \acute{\epsilon}\mu\omicron\iota \pi\alpha\nu\tau\acute{\alpha}\pi\alpha\sigma\iota\nu \tilde{\alpha}\pi\omicron\rho\omicron\nu$ .<sup>1)</sup>

Anmerk. 21. In ähnlicher Weise wird der Dativ bei Citaten gebraucht:  $\acute{\omicron}\mu\acute{\eta}\rho\omega$  für Homer, d. i. nach Homers Darstellung, bei Homer. Pl. civ. 389, e  $\omicron\iota\alpha \kappa\alpha\iota \acute{\omicron}\mu\acute{\eta}\rho\omega \Delta\iota\omicron\mu\acute{\eta}\delta\eta\varsigma \lambda\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\iota$ . Leg. 706, d  $\acute{\omicron}\delta\upsilon\sigma\sigma\epsilon\acute{\omicron}\varsigma \acute{\alpha}\upsilon\tau\tilde{\omega}$  (sc.  $\acute{\omicron}\mu\acute{\eta}\rho\omega$ )  $\lambda\omicron\iota\delta\omicron\rho\epsilon\iota \tau\acute{\omicron}\nu \acute{\omicron}\gamma\alpha\mu\acute{\epsilon}\mu\omicron\nu\alpha$ . Hdt. 8, 20  $\beta\acute{\alpha}\kappa\iota\delta\iota \acute{\omega}\delta\epsilon \acute{\epsilon}\chi\epsilon\iota \pi\epsilon\rho\iota \tau\acute{\omicron}\upsilon\tau\omega\nu \acute{\omicron} \chi\rho\eta\sigma\mu\acute{\omicron}\varsigma$ . X. conv. 8, 30  $\acute{\epsilon}\sigma\tau\iota \kappa\alpha\iota \acute{\omicron}\mu\acute{\eta}\rho\omega$  „ $\gamma\acute{\alpha}\nu\upsilon\tau\alpha\iota \delta\acute{\epsilon} \tau' \acute{\alpha}\kappa\omicron\upsilon\omega\nu$ .“ Aristot. Polit. 8, 4, 7  $\omicron\tilde{\upsilon} \gamma\acute{\alpha}\rho \acute{\omicron} \text{Ze}\acute{\upsilon}\varsigma \acute{\alpha}\upsilon\tau\acute{\omicron}\varsigma \tilde{\alpha}\delta\epsilon\iota \kappa\alpha\iota \kappa\iota\theta\alpha\rho\acute{\iota}\zeta\epsilon\iota \tau\omicron\iota\varsigma \pi\omicron\iota\eta\tau\alpha\iota\varsigma$ .

c) Der Dativ steht bei passivischen Ausdrücken scheinbar in gleicher Bedeutung wie  $\acute{\upsilon}\pi\acute{\omicron}$  c. gen. Er bezeichnet auch hier die Person, in deren Interesse eine Handlung vollzogen wird; dass dies zugleich die die Handlung hervorrufende Person selbst ist, ist formell nicht angedeutet. So namentlich beim Perfekt und Plusquamperfekt, selten bei den übrigen Zeitformen, regelmässig bei den Verbaladjektiven auf  $\tau\acute{\omicron}\varsigma$  und  $\tau\acute{\epsilon}\omicron\varsigma$ . S, 103  $\delta\acute{\alpha}\mu\epsilon\nu$  „ $\acute{\epsilon}\chi\tau\omicron\rho\iota \delta\acute{\iota}\omega$  sie erlagen dem H., vgl. Th. 1, 51  $\acute{\alpha}\iota \acute{\omicron}\theta\eta\nu\acute{\alpha}\iota\omega\nu \nu\eta\epsilon\varsigma \tau\omicron\iota\varsigma \text{Ker}\kappa\upsilon\rho\alpha\iota\omicron\iota\varsigma \omicron\tilde{\upsilon}\chi \acute{\epsilon}\omega\rho\acute{\omega}\nu\tau\omicron$  wurden nicht sichtbar. 1, 118  $\tau\omicron\iota\varsigma \text{Lax}\kappa\epsilon\delta\alpha\iota\mu\omicron\nu\omicron\iota\omicron\iota\varsigma \delta\iota\acute{\epsilon}\gamma\nu\omega\sigma\tau\omicron \lambda\epsilon\lambda\acute{\omicron}\varsigma\theta\alpha\iota \tau\acute{\alpha}\varsigma \sigma\pi\omicron\nu\delta\acute{\alpha}\varsigma$ . Hdt. 6, 123  $\acute{\omega}\varsigma \mu\omicron\iota \pi\rho\acute{\omicron}\tau\epsilon\rho\omicron\nu \delta\epsilon\omicron\theta\acute{\eta}\lambda\omega\tau\alpha\iota$ . Isocr. 4, 4  $\acute{\omega}\sigma\tau\epsilon \tau\omicron\iota\varsigma \tilde{\alpha}\lambda\lambda\omicron\iota\varsigma \mu\eta\delta\acute{\epsilon}\nu \pi\acute{\omega}\pi\omicron\tau\epsilon \delta\omicron\kappa\epsilon\iota\nu \acute{\epsilon}\iota\rho\tilde{\iota}\sigma\theta\alpha\iota \pi\epsilon\rho\iota \acute{\alpha}\upsilon\tau\acute{\omicron}\nu$ . Lys. 24, 4  $\tau\omicron\sigma\alpha\tilde{\upsilon}\tau\acute{\alpha} \mu\omicron\iota \acute{\epsilon}\iota\rho\acute{\eta}\sigma\theta\omega$ . X. An. 1. 8, 12  $\tilde{\alpha}\nu \tau\omicron\tilde{\upsilon}\tau\omicron \nu\iota\kappa\acute{\omega}\mu\epsilon\nu, \pi\acute{\alpha}\nu\theta' \eta\mu\acute{\iota}\nu \pi\epsilon\pi\omicron\iota\acute{\eta}\tau\alpha\iota$ . 7. 6, 32  $\acute{\epsilon}\tilde{\iota} \tau\iota \kappa\alpha\lambda\acute{\omicron}\nu . . \acute{\epsilon}\pi\acute{\epsilon}\rho\alpha\kappa\tau\omicron \acute{\upsilon}\mu\acute{\iota}\nu$ . Cy. 7. 2, 15  $\sigma\omicron\iota \lambda\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\tau\alpha\iota \pi\acute{\alpha}\nu\upsilon \gamma\epsilon \tau\epsilon\theta\epsilon\rho\alpha\pi\epsilon\tilde{\upsilon}\sigma\theta\alpha\iota \acute{\omicron} \acute{\omicron}\rho\acute{\omicron}\lambda\lambda\omega\nu$ . Dem. 29, 1  $\delta\epsilon\tilde{\iota} \delta\iota\eta\gamma\acute{\eta}\sigma\alpha\sigma\theta\alpha\iota \tau\acute{\alpha} \tau\acute{\omicron}\tilde{\upsilon}\tau\omega \pi\epsilon\pi\rho\alpha\chi\mu\acute{\epsilon}\nu\alpha \pi\epsilon\rho\iota \eta\mu\acute{\omega}\nu$ . 2, 27  $\tau\acute{\iota} \pi\acute{\epsilon}\pi\rho\alpha\kappa\tau\alpha \tau\omicron\iota\varsigma \tilde{\alpha}\lambda\lambda\omicron\iota\varsigma$ ;<sup>2)</sup> auf diese Weise kann auch das fehlende Perf. Act. ersetzt werden, als:  $\tau\alpha\tilde{\upsilon}\tau\acute{\alpha} \mu\omicron\iota \lambda\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\kappa\tau\alpha\iota$ . So im Lateinischen,<sup>3)</sup> als: Tacit. Agr. 2. *quum Aruleno Rustico Paetus Thrasea, Herennio Senecioni Priscus Helvidius laudati essent*. Hes. th. 732  $\tau\omicron\iota\varsigma \omicron\tilde{\upsilon}\chi \acute{\epsilon}\xi\iota\tau\acute{\omicron}\nu \acute{\epsilon}\sigma\tau\iota\nu \textit{quibus non licet exire}$ . Ar. L. 656  $\tilde{\alpha}\rho\alpha \gamma\rho\upsilon\kappa\tau\acute{\omicron}\nu \acute{\epsilon}\sigma\tau\iota\nu \acute{\upsilon}\mu\acute{\iota}\nu$ ; S. Ph. 33  $\sigma\tau\epsilon\iota\pi\tau\acute{\eta} \gamma\epsilon \varphi\omicron\lambda\lambda\acute{\alpha}\varsigma, \acute{\omega}\varsigma \acute{\epsilon}\nu\alpha\upsilon\lambda\acute{\iota}\zeta\omicron\nu\tau\acute{\iota} \tau\omega$  Blätter, zertreten wie von einem darauf Lagernden. X. Cy. 3. 2, 25  $\tau\omicron\iota\varsigma \tilde{\alpha}\lambda\lambda\omicron\iota\varsigma \tau\alpha\tilde{\upsilon}\tau' \acute{\epsilon}\omicron\tilde{\upsilon}\kappa\tau\acute{\alpha} \acute{\epsilon}\tilde{\iota}\eta$ . Über d. Dat. b. d. Verbaladj. auf  $\tau\acute{\epsilon}\omicron\varsigma$  s. § 427. — Nicht anders sind die Stellen aufzufassen, in denen der passive Ausdruck

1) Vgl. Sauppe ad Xen. vect. 5, 2. Passow IV. S. 2630 u. III. S. 667. —

2) So selbst bei entstehenden Unklarheiten, z. B. C. J. A. II, 811, c 132 f.  $\acute{\alpha}\rho\acute{\omicron} \tau\omicron\tilde{\upsilon} \acute{\omega}\varphi\lambda\eta\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\upsilon \Sigma\omega\pi\acute{\omicron}\lambda\iota\delta\iota \acute{\alpha}\rho\gamma\upsilon\rho\iota\upsilon$ , von dem von Sopolis (nicht: dem S.) geschuldeten Gelde. S. Meisterhans a. a. O. S. 171. — 3) S. Kühner Ausf. Gramm. der lat. Spr. § 76, 8 d) S. 239 u. ad Cicer. Tusc. 2. 1, 2.



durch aktive Wendungen gleichen Sinnes vertreten wird, wie θ, 479 πᾶσι γὰρ ἀνθρώποισιν ἐπιχθονίοισιν ἀοιδοὶ | τιμῆς ἔμμοροὶ εἶσι = τιμήνται, vgl. θ, 472 Δημόδοκον λαοῖσι τιμῆσιν. S. Ai. 970 θεοῖς τέθνηκεν οὗτος, οὐ κείνοισιν, den Göttern ist er zum Opfer gefallen, nicht jenen. 1128 θεὸς γὰρ ἐκσφίζει με, τῷδε δ' οἴχομαι. 440 ἄτιμος Ἀργείοισιν, missachtet den Argeiern.

d) Der Dativ der Personalpronomen der I. und II. Person wird häufig gebraucht, um die gemüthliche Teilnahme des Redenden oder Angeredeten an der Handlung anzudeuten. Dieser Gebrauch des Dativs wird in allen Sprachen gefunden <sup>1)</sup> und scheint ganz eigentlich in der vertraulichen und gemüthlichen Volkssprache zu wurzeln. Ξ, 501 εἰπέμενά μοι, Τρῶες, ἀγαθοῦ Ἰλιονῆος | πατρὶ φίλῳ καὶ μητρὶ γοήμεναι. ι, 42 ὡς μή τις μοι ἀτεμβόμενος κίσι ἴσης, dass mir keiner des gleichen Theils beraubt weggehe. E, 249 μηδέ μοι οὕτως | θῦνε διὰ προμάχων. S. OR. 2 τίνας ποθ' ἔδρας τάσδε μοι θοάζετε; OC. 81 ὦ τέκνον, ἡ βέβηκεν ἡμῖν ὁ ξένος; Ph. 575 ὄδ' ἔσθ' ὁ κλεινός σοι Φιλοκτήτης, ξένη. X. Cy. 1. 3, 2 ὁρῶν δὲ τὸν κόσμον τοῦ πάππου, ἐμβλέπων αὐτῷ, ἔλεγεν (sc. Κύρος) ὦ μῆτερ, ὡς καλός μοι ὁ πάππος. 15 ἦν δέ με καταλίπης ἐνθάδε, καὶ μάθω ἱππεύειν, ὅταν μὲν ἐν Πέρσαις ὦ, οἶμαί σοι ἐκείνους τοὺς ἀγαθοὺς τὰ περὶ τὰ βραδύως νικήσειν. Hier. 8, 2 ἄρξομαι δέ σοι ἀπὸ τῶν μικροτάτων παραδειγμάτων. Pl. Ap. 20, e καὶ μοι μὴ θορυβήσητε. Theaet. 143, e ἀκοῦσαι πάνυ ἄξιον, οἷω ὑμῖν τῶν πολιτῶν μερακίῳ ἐντετύχηκα. Soph. 216, e τοῦ ξένου ἡμῖν ἡδέως ἂν πυνθανοίμην. Hipp. maj. 286, c πόθεν δέ μοι σύ, ἔφη, ὦ Σώκρατες, οἶσθα, ὅποια καλὰ καὶ αἰσχρά; Hdt. 5. 92, 7 τοιοῦτο ὑμῖν ἔστι ἡ τυραννίς. 30 Ἀρταφρένης ὑμῖν („wisset“, „denkt euch nur“) Ἰστιάσπεός ἐστι παῖς. Seltner wird das Personalpronomen der III. Person so gebraucht. Pl. Civ. 343, a εἰπέ μοι, ἔφη ὁ Σωκράτης, τίθη σοι ἔστι; Τί δέ; ἦν δ' ἐγώ· οὐκ ἀποκρίνεσθαι γρη῏ν μᾶλλον ἢ τοιαῦτα ἐρωτᾶν: Ὅτι τοί σε, ἔφη, κορυζῶντα περιορᾷ καὶ οὐκ ἀπομύττει θεόμενον, ὅς γε αὐτῇ οὐδὲ πρόβατα οὐδὲ ποιμένα γινώσκεις da du ihr Schafe und Hirten nicht unterscheiden kannst. „Nimirum dativus significat nutricem et ipsam in huius turpitudinis societatem venire“ Stallb. Der enklitische Dativ μοί findet sich auch öfters nach einem *Vokative* auf diese Weise gebraucht (s. Apollon. de pron. p. 67, c). <sup>2)</sup> Eur. Alc. 312 σὺ δ', ὦ τέκνον μοι πῶς κορευθήσῃ καλῶς; Tr. 587 μῦθοις, ὦ πόσις μοι. 1081 ὦ φίλος ὦ πόσις μοι, σὺ μὲν φθίμενος ἀλαίνεις ἄθραπος. Vgl. Or. 124. H. f. 626 u. s.

e) Der Satz wird α) auf einen partizipialen Dativ von Verben des Gehens, Kommens u. ähnl. bezogen, um Lokalbestimmungen

<sup>1)</sup> Über die Deutsche Sprache s. Grimm IV. S. 362 f. Becker II. S. 188, über die Lat. Kühner Ausf. Gr. der lat. Spr. § 76, 8 c) S. 238. — <sup>2)</sup> S. Stallbaum ad Plat. Phileb. 54, b.



anzugeben, oder β) auf einen partizipialen Dativ von Verben des Urteilens oder Schätzens u. anderen. In beiden Fällen wird ausgedrückt, dass der Gedanke des Satzes diesem persönlichen Dative gegenüber Geltung habe. α) Hdt. 6, 33 ἀπὸ Ἴωνίης ἀπαλλασσόμενος ὁ ναυτικὸς στρατὸς τὰ ἐπ' ἀπιστερά ἐσπλέοντι τοῦ Ἑλλησπόντου αἶρεε πάντα für den Einfahrenden, wenn man einfährt, ubi v. Wesseling. 1, 51 ὁ μὲν χρύσεος (κρητῆρ) ἔκειτο ἐπὶ δεξιὰ ἐσιόντι ἐς τὸν νηόν, ubi v. Baehr. 181 μεσοῦντι δέ κου τῆς ἀναβάσιός ἐστι καταγωγή. 2, 11 μῆκος πλόου ἀρξάμενῳ ἐκ μυχοῦ διεκπλώσαι ἐς τὴν εὐρέαν θάλασσαν ἡμέραι ἀναισιμοῦνται τεσσεράκοντα εἰρεσίῃ χρεωμένῳ. 29 ἀπὸ Ἐλεφαντίνης πόλιος ἄνω ἰόντι ἄναντές ἐστι χωρίον. Vgl. 3, 90. 4, 25 ὑπερβάντι. Th. 1, 24 Ἐπίδαμνός ἐστι πόλις ἐν δεξιᾷ ἐσπλέοντι τὸν Ἴόνιον κόλπον. 2, 96 ἔπειτα (ἀνίστησι) τοὺς ὑπερβάντι Αἴμον Γέτας (κατωχημένους). X. Cy. 8. 6, 20 λέγεται (Κῦρος) καταστρέφασθαι πάντα τὰ ἔθνη, ὅσα Συρίαν ἐκβάντι οἰκεῖ μέχρι ἐρυθρᾶς θαλάττης. An. 3. 2, 22 πάντες ποταμοὶ προῖοῦσι πρὸς τὰς πηγὰς διαβατοὶ γίνονται. 6. 4, 1 εἰσπλέοντι. Vgl. Liv. 26, 26 *sita Anticyra est in Locride laeva parte sinum Corinthiacum intranti*.<sup>1)</sup> — β) Hdt. 1, 14 ἀληθεί δὲ λόγῳ χρεωμένῳ οὐ Κορινθίων τοῦ δημοσίου ἐστὶν ὁ θησαυρός für den die Wahrheit Sagenden, wenn man die Wahrheit sagt. Vgl. Tac. Germ. 6 *in universum aestimanti (apud Germanos) plus penes peditem roboris (est)*.<sup>1)</sup> Hdt. 7, 143 ἐς τοὺς πολεμίους τῷ θεῷ εἰρῆσθαι τὸ χρηστήριον συλλαμβάνοντι κατὰ τὸ ὀρθόν, ἀλλ' οὐκ ἐς Ἀθηναίους *recte intelligenti* (si quis recte intellegat). Pl. civ. 589, c πρὸς ἡδονὴν . . σκοπούμενῳ ὁ ἐπαινέτης τοῦ δικαίου ἀληθεύει. Th. 1, 10 πρὸς τὰς μεγίστας καὶ ἐλαχίστας ναῦς τὸ μέσον σκοποῦντι οὐ πολλοὶ φαίνονται ἐλθόντες. 2, 49 τὸ μὲν ἔξωθεν ἀπτομένῳ σῶμα οὐκ ἄγαν θερμὸν ἦν *tangenti* (si quis id tangebatur), s. Poppo. 51 τὸ νόημα πολλὰ καὶ ἄλλα παραλιπόντι ἀτοπίας . . τοιοῦτον ἦν. So συνελόντι einem, der die Sache zusammenfasst, wenn man d. S. zus., Dem. 4, 7. Isae. 4, 22, gwhnl. ὡς συνελόντι εἰπεῖν *ut rem paucis complectar*, X. An. 3. 1, 38. Comm. 3. 8, 10. Hell. 7. 5, 6. So auch συντεμόντι in gleicher Bdtg. Anaxilas b. Ath. 558, e. — Vgl. b).

f) Auf gleiche Weise wird der mit einem Partizipe verbundene Dativ gebraucht, um eine in irgend einem Zustande sich befindende Person (seltener Sache) zu bezeichnen, der die Handlung des Satzes gilt. Besonders häufig werden so Zeitbestimmungen des Satzes ausgedrückt. Dieser Gebrauch ist vorzugsweise der alt- und neuionischen Sprache eigen, aber auch der attischen nicht fremd. B, 295 ἡμῖν δ' εἵνατός ἐστι περιτροπέων ἐναυτός | ἐνθάδε μιμνόντεσσι. Vgl. Ω, 413. τ, 192. M, 374 ἐπειγομένοισιν δ' ἔκοντο. Ψ, 109 μυρομένοισιν δὲ

<sup>1)</sup> S. Kühner ausf. Lat. Gr. § 76, 8 a) S. 237.



τοῖσι φάνη ῥοδοδάκτυλος ἠώς. Hdt. 6, 21 Ἀθηναῖοι δῆλον ἐποίησαν ὑπεραχθεσθέντες τῇ Μιλήτου ἀλώσει τῇ τε ἄλλῃ πολλαχῆ καὶ δὴ καὶ ποιήσαντι Φρυγίχφ ὄραμα Μιλήτου ἀλωσιν καὶ διδάξαντι ἐς δάκρυά τε ἔπεσε τὸ θέητρον καὶ ἐζημίωσάν μιν. 9, 10 θυομένω οἱ ἐπὶ τῷ Πέρσῃ ὁ ἥλιος ἀμαυρώθη. 1, 84 ἐπειδὴ τεσσαρεσκαίδεκάτῃ ἐγένετο ἡμέρη πολιορκεομένω Κροίσω. Vgl. 2, 2, 124. Th. 3, 29 ἡμέραι μάλιστα ἦσαν τῇ Μυτιλήνῃ ἐαλωκυία ἐπτά, ὅτ' ἐς τὸ Ἐμβατον κατέπλευσαν. 4, 56 τοῖς Ἀθηναίοις τότε τὴν παραθαλάσσιον δηοῦσι τὰ μὲν πολλὰ ἠσύχασαν (οἱ Λακεδαιμόνιοι). 120 ἀποστᾶσι δ' αὐτοῖς ὁ Βρασιδᾶς διέπλευσε νυκτὸς ἐς τὴν Σκιώνην. 8, 24 εἰργομένοις αὐτοῖς τῆς θαλάσσης . . ἐνεχείρησάν τινες πρὸς Ἀθηναίους ἀγαγεῖν τὴν πόλιν. X. Hell. 2, 1, 27 ἦν ἡμέρα πέμπτη ἐπιπλέουσι τοῖς Ἀθηναίοις. An. 6, 3, 10 Ξενοφῶντι διὰ τῆς μεσογαίας πορευομένω οἱ ἵπποι καταθέοντες ἐντυγχάνουσι πρεσβύταις. (Anders Ag. 1, 2 ἔτι καὶ νῦν τοῖς προγόνοις ὀνομαζομένοις ἀπομνημονεύεται, ὁπόστος ἀφ' Ἡρακλέους ἐγένετο, sc. Ἀγησίλαος, „durch namentliche Aufzählung der Vorfahren“, Sauppe). Pl. Prot. 321, c ἀποροῦντι δὲ αὐτῷ ἔρχεται Προμηθεύς. Vgl. Crit. 50, a. S. Ph. 354 ἦν δ' ἡμαρ ἡδὴ δεύτερον πλέοντί μοι. Eur. Io 353 χρόνος δὲ τίς τῷ παιδί διαπεπραγμένω; Statt des Partizips steht zuweilen ein Nebensatz. Φ, 155 ἦδε δέ μοι νῦν | ἠὼς ἐνδεκάτῃ, ὅτ' ἐς Ἴλιον εἰλήλουθα. Vgl. τ, 222. ω, 309 f. Isae. 6, 14. Selten steht der blosse persönliche Dat. Hdt. 2, 145 Ἡρακλέι μὲν δὴ ὅσα αὐτοὶ Αἰγύπτιοι φασί εἶναι ἔτα ἐς Ἀμασιν βασιλέα, δεδήλωται μοι πρόσθε κτλ. *Herculi quot fuerint anni*, i. e. *quot anni exacti sint, ex quo Hercules fuit*. Th. 1, 13 ἔτη ταύτῃ (τῇ ναυμαχίᾳ) ἐξήκοντα καὶ διακόσια ἔστι μέχρι τοῦ αὐτοῦ χρόνου (τῆς τελευτῆς τοῦδε τοῦ πολέμου). 1) S. OR. 735 καὶ τίς χρόνος τοῖσδ' ἐστὶν οὐξεληλυθώς; — Vgl. auch 17 a. E.

g) Hieran reiht sich der Gebrauch des Dativs einer Person mit Partizipien, namentlich von Verben, die den Begriff des Wollens und Wünschens ausdrücken, als: βουλομένω, ἐθέλοντι poet., ἠδομένω, ἀσμένω, ἐλπομένω u. a., in Verbindung mit Verben, am häufigsten mit εἶναι und γίνεσθαι. H, 7 ὡς ἄρα τῷ Τρώεσσιν ἐελδομένοισι φανήτην. Ξ, 108 ἐμοὶ δὲ κεν ἀσμένω εἶη. γ, 228 οὐκ ἂν ἔμοιγε | ἐλπομένω τὰ γένοιτο. φ, 209 γινώσκω δ', ὡς σφῶν ἐελδομένοισιν ἰκάνω | οἷοισι δμῶν. ρ, 115 οὐ κέ μοι ἀχθυμένω τάδε δώματα πότνια μήτηρ | λείποι. Aeschl. Pr. 23 ἀσμένω δέ σοι | ἡ ποικιλείμων νύξ ἀποκρύψει φάος. S. Tr. 18 χρόνῳ δ' ἐν ὑτέρῳ μὲν, ἀσμένῃ δέ μοι | ὁ κλεινὸς ἦλθε Ζηνὸς Ἀλκμήνης τε παῖς. OR. 1356 θέλοντι κάμοι τοῦτ' ἂν ἦν. Eur. Io 642 κἂν ἄκουσιν ἧ (ἀνθρώποισι). Hdt. 9, 46 ἠδομένοισι ἡμῖν οἱ λόγοι γεγόνασι. Th. 2, 3 φ πληθὺ τῶν Πλαταιῶν οὐ βουλομένω ἦν τῶν Ἀθηναίων ἀφίστασθαι.

1) Vgl. Bernhardt S. 82. Schmalfeld Synt. des Gr. Verbs S. 421 f. Ross comment. Altenb. 1837 p. 43.



Vgl. 7, 35. 6, 46 τῷ Νικίᾳ προσδεχομένῳ ἦν τὰ περὶ τῶν Ἐγεσταίων. 2, 60 καὶ προσδεχομένῳ μοι τὰ τῆς ὀργῆς ὑμῶν ἐς ἐμέ γεγένηται. 4, 28 ἀσμένοις δ' ὅμως ἐγένετο (τοῦτο) τοῖς σώφροσι. Vgl. 4, 80. 4, 85. X. Cy. 4. 5, 21 ὅτῳ ὑμῶν μὴ ἀχθομένῳ εἶη. Pl. Phaed. 78, b ἐπανέλθωμεν, εἴ σοι ἡδομένῳ ἐστίν. Dem. 18, 11 ἂν βουλομένοις ἀκούειν ἢ τουτοισί, μνησθήσομαι. Blosses Partizip S. OC. 1505 ποθοῦντι προῦφάνης. Eur. Ph. 1046 χρόνῳ δ' ἔβα | . . Οἰδίπους ὁ τλάμων | Θηβαίαν τάνδε γᾶν | τότ' ἀσμένοις, ubi v. Porson (1061) et Klotz. Ar. P. 582. Ohne ἐστὶ Pl. Civ. 358, d ἀλλ' ὄρα, εἴ σοι βουλομένῳ (sc. ἐστίν), ἃ λέγω. Ferne Th. 5, 111 τούτων μὲν καὶ πεπειραμένοις ἂν τι γένοιτο, καὶ ὑμῖν οὐκ ἀνεπιστήμοσιν, ubi v. Poppo-Stahl. Der lateinischen Sprache ist dieser Gebrauch eigentlich fremd, indem sie sich des passiven Partizips bedient, als: *haec res mihi est optata*, und nur selten aus der griechische Sprache übertragen. Sall. Jug. 100, 4 *uti militibus exaequatus cum imperatore labos volentibus esset*. Tac. Agr. 18 *quibus bellum volentibus erat*. Ann. 1, 59 *ut quibusque bellum invitis aut cupientibus erat*.<sup>1)</sup>

#### § 424. Dativ bei Substantiven.

1. Wie wir § 422 gesehen haben, bezieht sich der Dativ nicht wie der Akkusativ und Genetiv auf ein einzelnes Satzglied, sondern auf die ganze Satzsubstanz. Nun aber finden sich in Wirklichkeit Beispiele, in denen der Dativ auf ein einzelnes Substantiv bezogen ist. In einer solchen Verbindung liegt jedoch eine gewisse Härte und Abnormität.<sup>2)</sup> Am häufigsten tritt dieselbe bei Verbalsubstantiven ein, und dieser Fall ist der mildeste und lässt sich leicht daraus erklären, dass der Grieche bei seiner lebhaften Auffassung den Substantiven die Kraft des entsprechenden Verbs erteilte. Soph. 252, d πάντα ἀλλήλοις ἐῶμεν δύναμιν ἔχειν ἐπικοινωνίας (κοινωνία ἀλλήλοις § 425, 1). 257, a ἔχει κοινωνίαν ἀλλήλοις ἢ τῶν γενῶν φύσιν. Vgl. 260, e. Civ. 464, a. 466, c. 444, b ἐπανάστασις μέρους τινὸς ὅλῳ τῆς ψυχῆς, vgl. Th. 8, 21 (ἐπανίστασθαί τινι). 493, d ἐπιδεικνόμενῳ ἢ ποιῆσιν ἢ τινα ἄλλην δημιουργίαν ἢ πόλει διακονίαν (διακονεῖν τινί). Vgl. Leg. 633, c. Dem. 18, 309 τοῖς ἀποδειχθεῖσιν ἐχθροῖς ἐναντιώμεν (ἐναντιοῦσθαί τινι). Th. 1, 122 ἐπιτειχισμὸς τῇ χώρᾳ (ἐπιτειχίζειν τινί). 4, 23 ἐπιδρομὴ τῷ τειχίσματι (ἐπιτρέχειν τινί). X. An. 7. 2, 5 διάδοχος Κλεάνδρω. Dem. 4, 21 (στρατεύεσθαι) ἐκ διαδοχῆς ἀλλήλοις (διαδέχεται τινι). Pl. civ. 401, d εἰς ὁμοιότητά τε καὶ φιλίαν καὶ ἑυμφωσίαν τῷ x

<sup>1)</sup> Vgl. Classen, Beobachtungen üb. d. homer. Sprachgebr. S. 15. Stallbaum ad Pl. civ. 358, d. Maetzner ad Antiph. 6, 8. Kritz ad Ar. Jug. 84, 3. Kühner ausf. L. Gr. § 76, 8. b) S. 238. — <sup>2)</sup> Vgl. Rumpel Kallist. lehre S. 299.



λόγῳ ἄγουσα. Phaed. 109, a ὁμοιότης ἑαυτῷ. Phaedr. 253, c εἰς ὁμοιότητα τῷ θεῷ ἄγειν. S. Tr. 668 τῶν σῶν Ἡρακλεῖ δωρημάτων = τῶν ὑπὸ σοῦ Ἡ. δωρηθέντων. Ar. N. 305 Ch. οὐρανοῖς τε θεοῖς δωρήματα. Th. 5, 35 τὴν τῶν χωρίων ἀλλήλοις οὐκ ἀπόδοσιν. Aesch. Pr. 612 πυρὸς βροτοῖς δοτῆρ' ὄρῃς Προμηθεῖα = δόντα. Pl. leg. 860, e τί συμβουλεύεις ἡμῖν περὶ τῆς νομοθεσίας τῆ τῶν Μαγνήτων πόλει; Pl. apol. 30, d τὴν τοῦ θεοῦ δόσιν ὑμῖν. (Aber Phil. 16, c θεῶν εἰς ἀνθρώπους δόσις.) Ω, 458 ἐς δ' ἄγαγε κλυτὰ δῶρα ποδώκεϊ Πηλείωνι Geschenke für den P. Euthyphr. 15, a τὰ παρ' ἡμῶν δῶρα τοῖς θεοῖς. Dem. 52, 26 ὄωρεός τῆ πόλει. Pl. Symp. 182, d ἡ παρακέλευσις τῷ ἐρῶντι παρὰ πάντων θαυμαστή. Euthyphr. 13, d ὑπηρετικὴ τις ἂν εἴη θεοῖς Dienstleistung an die Götter. Ebenso ὑπηρεσία c. dat. Ar. 30, a. Euthyphr. 14, d. Phaed. 88, c εἰς ἀπιστίαν καταβλεῖν οὐ μόνον τοῖς προειρημένοις λόγοις, ἀλλὰ καὶ εἰς τὰ ὕστερον μέλλοντα ῥηθῆσεσθαι, wo man den Wechsel der Konstruktion beachte. X. An. 5. 6, 29 ἔλεξε δέ, ὅτι ἐν τοῖς ἱεροῖς φαίνοτό τις δόλος καὶ ἐπιβουλὴ ἐμοί. Th. 1, 73 ἡ πρέσβευσις ἡμῶν οὐκ ἐς ἀντιλογίαν τοῖς ὑμετέροις ζυμμάχοις ἐγένετο. Aesch. S. 908 διαλλακτῆρι δ' οὐκ ἀμεμφία φίλοις sc. ἐστίν, die Freunde sind nicht frei von Vorwürfen gegen den Vermittler. Pl. Theaet. 168, c τῷ ἐταίρῳ σου εἰς βοήθειαν u. so immer b. Pl. 1). Hdt. 7, 169 ἐπιμέμφεσθε, ὅσα ὑμῖν ἐκ τῶν Μενέλεω τιμωρημάτων Μίνως ἔπεμψε μηνίων δακρύματα, ubi v. Baehr (τιμωρεῖν τι). Lycurg. 63 τῶν συνηγῶρων αὐτῷ, ubi v. Maetzner. Dem. 18, 41 ὁ δὲ ταύτης τῆς πίστεως αὐτῷ συνεργός καὶ συναγωνιστής. Th. 6, 76 οὐ περὶ τῆς ἐλευθερίας οὔτε οὔτοι (οἱ Ἀθηναῖοι) τῶν Ἑλλήνων, οὔθ' οἱ Ἕλληνες τῆς ἑαυτῶν τῷ Μήδῳ ἀντέστησαν, περὶ δὲ οἱ μὲν (Ἀθηναῖοι) σφίσι, ἀλλὰ μὴ ἐκείνῳ καταδουλώσεως, damit die Hellenen sich und nicht dem Meder unterworfen würden (= περὶ τοῦ τοῦς Ἕλληνας σφίσι, ἀλλὰ μὴ ἐκείνῳ καταδουλωθῆναι). 2) Entsprechend im Lat. Cic. de legg. 1. 15, 42 *iustitia est obtemperatio scriptis legibus*.

2. Hieran schliesst sich der Gebrauch des Dativs bei Substantiven, die von Adjektiven mit dem Dative abgeleitet sind. Th. 5, 5 ἐχρημάτισε περὶ φιλίας τοῖς Ἀθηναίοις. Pl. Gorg. 513, b εἰ μέλλεις τι γήσιον ἀπεργάζεσθαι εἰς φιλίαν τῷ Ἀθηναίων δήμῳ. X. Hier. 6, 3 εὐνοίαν ἐμοί, ubi v. Breitenb.

3. Härter ist der Gebrauch des Dativs bei Substantiven, welche nicht mit Verben, die mit dem Dative verbunden werden, zusammenhängen. Er kann ursprünglich auf einer Verkürzung beruhen; doch kommt diese im einzelnen Falle dem Redenden kaum zum

1) S. Schneider ad Pl. civ. 406, d. — 2) Vgl. Matthiä § 390. Hdrf. ad Pl. Soph. 260, c. Stallbaum ad Pl. Civ. 493, d. Leg. 633, c u. s. Schneider ad Pl. civ. 607, a. Haage progr. Lüneb. 1836 p. 8.





Bewusstsein. So lässt sich z. B. Lysias 19, 22 προσδεῖν ἔφη (sc. το ἀργυρίου) πρὸς τὸν μισθὸν τοῖς πελτασταῖς ein Partizip oder Verbaladjekti wie δοτέον, bestimmt für, ergänzen. Vgl. Pl. leg. 847, b. Dem 3, 20 δι' ἀπορίαν ἐφοδίω τῶν στρατευομένων. 4, 28 σιτηρέσιον τὸ δυνάμει ταύτῃ. 53, 29 τροφὰς μητρὶ. Pl. Civ. 607, a ὕμνους θεοῖς κ. ἐγκώμια τοῖς ἀγαθοῖς . . παραδεκτέον εἰς πόλιν = ὕμνους θεοῖς κ. ἐγκ. το ἀγ. πεποιημένα bestimmt für, vgl. Symp. 194, d. Eur. J. T. 388 Ἰαντάλου θεοῖσιν (sc. δοθέντα) ἐστιάματα | ἄπιστα κρίνω. Ph. 17 Θήβαισιν εὐίπποις ἄναξ (ὦν), ubi v. Klotz. Or. 363 ἐκ δὲ κυμάτων ναυτίλοισι μάντις (ὦν) ἐξήγγειλέ μοι. Hec. 1267. So auch Aesch. S. 95 f. Ism. ἰὼ ἰὼ κακά. Ant. δώμασι καὶ χθονί. Ism. πρὸ πάντων δ' ἐμ (ὄντα). P. 1022 Chor. τί τόδε λέγεις σεσωσμένον; Xerx. θησαυρὸν βεβασσιν receptaculum sagittis, wie im Franz. z. B. *le pot au vin* u. di Th. 6, 18 ἡ Νικίου τῶν λόγων ἀπραγμοσύνη καὶ διάστασις τοῖς νέοις τοὺς πρεσβυτέρους Zwiespalt für die Jüngeren (d. i. der Jüngeren) gegen die Älteren. Inschriftlich θυσία τῇ Ἡβῃ καὶ τοῖς ἄλλοις θεοῖς, ἀριστεῖα θεῶν, γραμματεὺς τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ, ἦλοι ταῖς θύραις, ξύλα καὶ ἄνθρα τῷ μολύβδῳ für das Blei, d. i. zum Schmelzen des Bleies. <sup>1)</sup>

4. Auch findet sich die Verbindung eines Substantivs, besonders eines Verbalsubstantivs, meistens in passivem Sinne mit einem sog. instrumentalen Dative (§ 425, 7). S. OC. 10 τὰ γὰρ δόλω | τῷ μὴ δικαίῳ κτήματι (= κεκτημένα) οὐχὶ σφύζεται. Pl. 397, a ἔσται τούτου λέξις ἅπαντα διὰ μιμήσεως φωναῖς τε καὶ σχήματι *imitatione per voces et gestus facta*. Leg. 631, c ἰσχύς εἰς τε ὄρον καὶ εἰς τὰς ἄλλας πάσας κινήσεις τῷ σώματι, ubi v. Ast et Stal 633, b ἐν ταῖς πρὸς ἀλλήλους ταῖς χερσὶ μάχαις. 717, a ἡ τοῖς βέλτεροις. 813, d τὰ περὶ τὸν πόλεμον ἅπαντα τοῖς σώμασι διαπονήματα 898, b οὐκ ἂν ποτε φανεῖμεν φαῦλοι δημιουργοὶ λόγῳ καλῶν εἰκόνων Polit. 280, d τὰς κλοπὰς καὶ τὰς βία πράξεις. Crat. 433, b μὴ ὁμολογήσωμα συλλαβαῖς καὶ γράμμασι πράγματος ὄνομα εἶναι. Pind. J. 2, οὐκ ἀγνώτ' αἰεὶδω Ἴσθμῖαν ἵπποισι νίκαν. 3, 16 ἴστε μὲν Κλεωνόμου δόξα παλαιὰν ἄρμυσιν.

Anmerk. 1. In vielen Fällen ist die Verbindung des Substantivs mit Dative nur scheinbar:

a) Wenn mit dem Substantive ein Adjektiv verbunden ist, dem der Dative angehört; denn das Adjektiv mit dem Dative lässt sich in einen Satz auflösen. Aesch. Ch. 235 ὃ φίλτατον μέλημα δώμασιν πατρός = ὃ μ., φίλτατον ὄντι S. El. 1066 ὃ χθονία βροτοῖσι Φάμα, ο Fama, die du den Sterblichen bis in die Unterwelt dringst. Eur. Ph. 88 ὃ κλεινὸν οἶκος, Ἄντιγόνη, θάλος πατρὶ ο Sp. der du dem Vater und somit auch dem ganzen Hause Ruhm bringst. Pl.

<sup>1)</sup> S. Meisterhans a. a. O. S. 170 f. Elisch ἀ φράτρα τοῖς φαλέοις, Collitz, Gr. Dial. 1152.



431, b ἀπόβλεπε πρὸς τὴν νέαν ἡμῶν πόλιν auf den uns neuen Staat, auf den Staat, den wir jetzt aufgestellt haben.

b) In folgenden Stellen bezieht sich der Dativ nicht auf das dabeistehende Substantiv, sondern auf die ganze Satzsubstanz. E, 546 ὃς τέκετ' Ὀρσιλοχον πολέεσσ' ἀνδρῶσιν ἀνακτα, wofür auch gesagt werden konnte: ὥστε π. ἀ. ἀνακτα εἶναι. N, 450 ὃς πρῶτον Μίνωα τέκε Κρήτη ἐπίουρον. Vgl. Hs. th. 326. K, 341 οὗτός τοι, Διόμηδες, ἀπὸ στρατοῦ ἔργεται ἀνὴρ, | οὐκ οἶδ', ἢ νήεσσιν ἐπίσκοπος ἡμετέρῃσιν | ἢ τίνα συλήσων. Δ, 24 Ἦρη δ' οὐκ ἔχαθε στῆθος χόλον. Th. 1, 5 οἱ Ἕλληνες ἐτρέποντο πρὸς ληστείαν . . κέρδους τοῦ σφετέρου αὐτῶν ἕνεκα καὶ τοῖς ἀθηνέεσι τροφῆς. 3, 24 ἐσπένδοντο ἀναρῶσιν τοῖς νεκροῖς für die Toten. 4, 6 ἐσπάνιζον τροφῆς τοῖς πολλοῖς, ubi v. Porpo. 8, 57 ἦν ἀπορῶσι πολλαῖς ναυσὶ τῆς τροφῆς. 8, 53 εἰ τίνα ἐλπίδα ἔχει σωτηρίας τῇ πόλει. 5, 46 εἰ μὲν τὴν ξυμμαχίαν ἀνήσουσι Βοιωτοῖς den B. = zum Nachteile der B. (Dagegen kurz vorher: τὴν Βοιωτῶν ξυμμαχίαν ἀνεῖναι Boeotorum societatem.) Dem. 1, 22 εἰς στενὸν κομιδῆ τὰ τῆς τροφῆς τοῖς ξένοις αὐτῶ καταστήσεται. Pl. Phaed. 62, b τόδε γέ μοι δοκεῖ εὐ λέγεσθαι τὸ ἡμᾶς τοῖς ἀνθρώπους ἐν τῶν κτημάτων τοῖς θεοῖς εἶναι die Menschen seien den Göttern eines ihrer Besitztümer. (Dagegen ih. d εὐλόγως ἔχει τὸ ἡμᾶς ἐκείνου [τοῦ θεοῦ] κτήματα εἶναι wir seien Besitztümer der Gottheit.) Hipp. min. 363, b τοῦ σοῦ πατρὸς ἴχουον, ὅτι ἡ Ἰλιάς κάλλιον εἶναι ποίημα τῷ Ὀμήρῳ ἢ ἡ Ὀδύσεια, die Ilias sei für Homer eine schönere Dichtung (π. τοῦ Ὀμήρου drückt nur aus, die Il. sei eine Dichtung Homers, ohne alle innere Beziehung zu Homer). S. Ant. 571 κακὰς ἐγὼ γυναῖκας οἰεῖσιν στυγῶ mag ich für meine Söhne nicht. Ai. 717 Ἄλας μετανεγνώσθη θυμῶν τ' Ἀτρεΐδαις μεγάλων τε νεκρέων. El. 764 τὸ πᾶν δὲ δεσπόταισι τοῖς πάλαι . . ἐφθάρται γένος. So auch bei einer Apposition, auf die zugleich auch das Verb des Satzes zu beziehen ist. Σ, 560 αἱ δὲ γυναῖκες | δεῖπνον ἐρίθουσι λεύκ' ἄλφιτα πολλὰ πάλυνον. Aesch. S. 1014 τοῦτου . . νεκρὸν | ἔω βαλεῖν ἄθραπτον ἀρπαγῆν χυσίν. 1)

c) Hierher gehört auch der Fall, dass der Dativ eines Personalpronomens zwar bei einem Substantive steht, aber auf den ganzen Satz zu beziehen ist, obwohl er oft, besonders bei Herodot, durch seine Stellung die Bedeutung eines possessiven Genetivs zu haben scheint. 2) M, 174 Ἐκτορι γάρ οἱ θυμὸς ἐβούλετο κῦδος ὑρέξαι ihm wollte das Gemüt dem Hektor Ruhm gewähren. Hdt. 1, 1 ἐλθεῖν ἐπὶ τὴν θάλασσαν . . καὶ τοῦ βασιλέως θυγατέρα· τὸ δὲ οἱ οὖνομα εἶναι . . Ἰούν. 31 οἱ δὲ σφι βόες ἐκ τοῦ ἀγροῦ οὐ παρεγίνοντο ἐν ὄρῃ, ihre Stiere waren ihr nicht gekommen. 82 μὴδὲ τὰς γυναῖκας σφι χρυσοφορήσειν. Ib. τῶν οἱ συλλοχιέων διεφθαρμένων *quum ei oi συλλοχिताί perissent*. 3, 65 οἱ δὲ ὑμῖν μάγοι κρατέουσι τῶν βασιλέων. 153 τῶν οἱ σιτοφόρων ἡμιόνων μὲν ἔτεκε. Pl. Theaet. 210, b ταῦτα ἅπαντα ἡ μαιευτικῆ, ἡμῖν τέχνη ἀνεμιαῖα φησι γεγενῆσθαι. Oft stehen zwei Dative. M, 334 πάπτηνεν δ' ἀνὰ πύργον Ἀχαιῶν, εἰ τίς ἴδοιτο | ἡγεμόνων, ὅστις οἱ ἀρῆν ἐτάροισιν ἀμύναι der ihm das Verderben seinen Gefährten (von s. G.) abwehre. β, 50 μητέρι μοι μνηστήρης ἐπέχραον οὐκ ἐθελούση „der Dat. μοι zeigt den näheren Anteil des Herzens an“ Nitzsch. δ, 771 οὐδέ τι οἶδεν, ὃ οἱ φόνοσ οὐτε τέτυκται. Hdt. 1, 34 μὴ τί οἱ κρεμύμενον τῷ παιδί ἐμπέτη. 7, 125 πορευομένη δὲ ταύτη λέοντες οἱ ἐπέθησαντο τῆσι σιτοφόροις καμήλοισι. X. Cy. 8. 4, 24 σοὶ δὲ, ὦ Γαβρύα, δώσω ἄνδρα τῆ θυγατρὶ. Pl. leg. 624, b τοῦ Μίνω κατὰ τὰς παρ' ἐκείνου φήμας ταῖς πόλεσιν ὑμῖν θέντος τοὺς νόμους.

1) Vgl. Matthiä § 389, 9 1. Haage l. d. p. 6. — 2) S. Stein zu Hdt. I, 34.



Anmerk. 2. Ausser dem zuletzt angegebenen Falle ist noch diejenige Verbindung zweier Dative zu bemerken, in welcher der erste Dativ durch der zweiten gleichsam appositionsmässig in irgend einer Beziehung näher bestimmt wird. Pind. O. 8, 83 ἐνέποι κεν Καλλιμάχῳ λιπαρὸν κόσμον Ὀλυμπία, ὃν σφι Ζεὺς γένει ὥπασεν ihnen dem Geschlechte = ihrem G. 2, 14 εὐφρων ἄρουραν εἶπα πατρίαν σφίσι κέρμιον λοιπῶ γένει = ihrem künftigen Geschlechte. S. Dissert. ad h. l. Eur. M. 991 παισὶν . . ὄλεθρον βιοτῶ προσάγει. Hdt. 2, 18 μαρτυρεῖ δέ μοι τῇ γνώμῃ, ὅτι τοσαύτη ἐστὶ Αἴγυπτος, καὶ τὸ Ἄμμωνος χρηστήριον. P. Hipp. min. 364, b ὠκνοῦν ἐπανερέσθαι, . . μή σοι ἐμποδῶν εἶην ἐρωτῶν τῇ ἐπιδείξει. Leg. 918, c πᾶσιν ἐπικουρίαν ταῖς χρεΐαις ἐξευπορεῖν καὶ ὁμαλότητα ταῖς οὐσίαις, allen (Menschen), nämlich ihren Bedürfnissen und ihrem Vermögen. Hieran schliessen sich die Beispiele, in denen zwei Dative nach dem σχῆμα καὶ ὄλον καὶ μέρος gesetzt sind. S. § 406, 9.

### § 425. Der Dativ als Vertreter des Instrumentalis.

A. Als Vertreter des Instrumentalis bezeichnet der Dativ zu nächst in komitativem Sinne die Person oder Sache, mit der zusammen (unter deren Mitwirkung oder Gegenwirkung) eine Handlung vor sich geht. Das Deutsche wie das Lateinische gebrauchen in diesen Fällen meist die Präposition mit, *cum*. So

1. bei Verben der Gemeinschaft, der Vereinigung, des Verkehrs, als: ὁμιλεῖν, μιγνύναι, συμ-, προ-, μίγνυσθαι, κεραυνῶναι, κινῶν, κοινοῦσθαι, κοινωνεῖν, μετέχειν (τινὶ τινος), χρηματίζειν *agere cum* (aber πράττειν τινὶ wirken für, vgl. § 423, 17 S. 419), διαλέγεσθαι, διαλλεῖν, κατ-, συν-, aussöhnen, διαλλάττεσθαι, κατ-, συν- sich aussöhnen, καταεῖσθαι sich vertragen, σπένδεσθαι, σπονδὰς u. εἰρήνην ποιεῖσθαι, συντίθεσθαι u. συνθήκας ποιεῖσθαι, ξενοῦσθαι, ἑταιρίσσαι Ω, 335, ἔπεσθαι mitgehen folgen, ἀκολουθεῖν, ὀπηδεῖν poet., ὀπάζειν τινά τινα ep. mitgehen lassen mitgeben, ὁμαρτεῖν poet., παρ- sp. pros., συμπαρ-, sowie viele Zusammensetzungen mit ὁμο-, σύν und μετά, als: ὁμολογεῖν, ὁμονοεῖν, ὁμογνωμονεῖν, ὁμοδοξεῖν, ὁμοφρονεῖν, συμφρονεῖν, συμφάναι, συνάδειν, συμφωνεῖν, συμβαίνειν, συμφέρεσθαι, συναγωνίζεσθαι, συνεργεῖν, συμπράσσειν, συλλαμβάνεσθαι, συνοικεῖν u. a. Hdt. 3, 131 ὁ Δημοκλήδης Πολυκράτει ὠμίλη. X. Comm. 1. 2, 39 ὠμιλείτην αὐτῶ. λ, 123 ἄλεσσι μεμιγμένον εἶδουσιν. Hell. 6. 3, 8 ποιεῖσθε πολεμίους οὐκ ἀνακοινοῦμενοι τοῖς σμάχοις. ib. 1 κοινωνεῖν αὐτοῖς ὧν ἔπραττον οὐκέτι ἤθελον. Th. 5, 5 τῇ Ἰταλίᾳ τισὶ πόλεσιν ἐχρημάτισε περὶ φιλίας. X. Comm. 1. 2, 60 σοφισταὶ) τοῖς μὴ ἔχουσι χρήματα διδόναι οὐκ ἤθελον διαλέγεσθαι. E. M. 872 ἐγὼ δ' ἑμαυτῇ διὰ λόγων ἀφικόμην = διελέχθην. Th. 2, εἰ Ἀθηναίοις διαλλάττειεν ἑαυτόν. 4, 61 ἂν χρὴ γνόντας καὶ ἰδιώτην ἰδίᾳ καταλλαγῆναι καὶ πόλιν πόλει. X. Hell. 2. 2, 19 σπένδεσθαι Ἀναζίοις. 3. 2, 20 ἀλλήλοισι σπονδὰς ἐποίησαντο. 4. 1, 29 Ἀπο

1) Vgl. Matthiä § 389, h. Haage l. d. p. 6 sq.



φάνης Ἀγχιλάω κατ' ἐκείνον τὸν χρόνον ἐξενώθη. II, 154 ὅς καὶ θνητὸς ἐὼν ἔπεθ' ἵπποις ἀθανάτοισιν. X. An. 1. 3, 17 φοβοίμην ἂν τῷ ἡγεμόνι ᾧ δοίη ἔπεσθαι. S. fr. Thyest. 238, 2 (Stob. 115, 16) τῷ γήρᾳ φιλεῖ χῶ νοῦς ὁμαρτεῖν. Pl. civ. 352, a οὐχ ὁμονοοῦντα αὐτὸν ἑαυτῷ. Dem. 18, 25 τίς ἦν ὁ Φιλίππῳ συναγωνιζόμενος; S. Tr. 798 εἴ σε χρή θανόντι συνθανεῖν ἐμοί.

Anmerk. 1. Einige der angeführten Verben werden zuweilen auch in veränderter (rein räumlicher) Bedeutung mit Präpositionen verbunden. So ὁμιλεῖν b. Hom. ἐν, μετά, παρά c. dat.; μετά c. gen. Pl. Polit. 272, c μετά τε θηρίων καὶ ἀλλήλων; in der Bdtg. zusammenkommen, sich tummeln um περί c. acc. Hom.; in der Bdtg. sich benehmen πρὸς c. acc. Pl. Phaedr. 252, d τούτῳ τῷ τρόπῳ πρὸς τοὺς ἐρωμένους ὁμιλεῖ τε καὶ προσφέρεται u. sonst, s. Passow; so auch Dem. 6, 21 αἱ πρὸς τοὺς τυράννους ὁμιλῆται. Μιγνύναι, -οσθαι ἐν τινι ὄσφρ b. Hom.: mischen, sich mischen unter. σ, 379 τῷ κέ μ' ἴδοις πρῶτοισιν ἐνι προμάχοισι μιγνύμενα, vgl. Φ, 469. Γ, 209. Γ, 55 ὅτ' ἐν κονίῃσι μιγείησ. Desgleichen b. Pind. P. 4, 223 κοινὸν γάμον ἐν ἀλλάλοισι μίξαι. O. 1, 91 νῦν δ' ἐν αἰμακουραῖς ἀγλααῖσι μέμικται *inferias splendidas adeptus est*. J. 2 29 ἐν τιμαῖς ἐμιχθεν. P. 4, 251 ἐν τ' Ὀκεανοῦ πελάγεσσι μίγην *ad Oceani undas pervenerunt*. So auch Eur. Io 399 κἄν ταῖς κακαῖσιν ἀγαθαῖς μεμιγμέναι | μισοῦμεθα. Mit σύν Pind. N. 3, 78 μεμιγμένον μέλι σύν γάλακτι. Verschieden davon Pl. Tim. 35, b μιγνύς δὲ μετά τῆς οὐσίας, was Stallb. so erklärt: μιγνύς τὴν θατέρου φύσιν καὶ ταύτόν, ita, ut accederet οὐσία, wie 83, b ἔτι δὲ ἐμμίγνυται ξανθὸν χρῶμα μετά τῆς πικρότητος (μετά c. gen. = in Verbindung mit). Mit ἐς Σ, 215 f. οὐδ' ἐς Αἰγαίους | μίλογοτο mischte sich unter die Α. Διαλέγεσθαι πρὸς τινα, z. B. X. Comm. 4. 3, 2. Pl. civ. 528, a Κοίνωσον μῦθον ἐς ἡμᾶς Eur. J. A. 44. Οἱ προσήκοντες πρὸς τὰς τῶν γάμων ἐπιμελουμένας γυναῖκας κοινοῦμενοι *consilia sua cum mulieribus communicantes*, Pl. leg. 930, c. Th. 4, 59 πρὸς ἀλλήλους δι' ἀντιλογιῶν (disceptando) πειρώμεθα καταλλαγῆναι. — Ἐπεσθαι, ἀκολουθεῖν, ὀπηδεῖν, ὁμαρτεῖν nicht selten mit σύν, μετά, ἅμα, zuweilen mit ἐπί. η, 165 (Ζεὺς) ὅς θ' ἰκέτησιν ἅμ' αἰδοῖσιν ὀπηδεῖ. Vgl. Hs. Th. 80. Op. 230 οὐδέ ποτ' ἰθυδίχῃσι μετ' ἀνδράσι λυμὸς ὀπηδεῖ. X. Hier. 9, 8 ἡ σωφροσύνη πολὺ μᾶλλον σύν τῇ ἀσυχολίᾳ συμπαρομαρτεῖται. Cy. 5. 2, 36 σύν τοῖς νικῶσιν ἔπονται. An. 1. 3, 6 ἐγὼ σύν ὑμῖν ἔψομαι. 7. 5, 3 σύν ἐμοί ἠκολούθησαν. Pl. Menex. 235, b μετ' ἐμοῦ ξένοι τινὲς ἔπονται. 249, d ἀκολούθει μετ' ἐμοῦ. Isocr. 4, 147 μεθ' οὗ (στρατηγού) συνηκολούθησαν. 1) X. Cy. 5. 5, 37 ἐπὶ τῷ Κυαξάρῃ (auf K.) οἱ Μῆδοι εἰποντο, ἐπὶ δὲ τῷ Κύρῳ οἱ Πέρσαι, οἱ δ' ἄλλοι ἐπὶ τούτοις. (Ἐπεσθαι ἐπὶ τινος α, 278. β, 197). — Ἐπεσθαι ἐπὶ τι, als Transitiv, begleiten, wie *sequi* Pind. N. 10, 37 ἔπεται δέ, Θεαῖε, ματρῶων πολύγνωτον γένος ὑμετέρων εὐάγων τιμᾶ *certaminum honos sequitur (comitatur) maiorum tuorum maternorum illustre genus*. — Ὀπάζειν verfolgen, c. acc. ep. poet. s. Passow. — Bei den Zusammensetzungen mit σύν erscheint neben dem Dativ auch μετά c. gen. Lys. 21, 8 μετ' ἐμοῦ συνέπλει. Inschr. συνῶτεπολέμησαν τὸν πόλεμον μετά Ἀθηναίων. 2)

2. So auch die Adjektive und Adverbien, zuweilen selbst Verbal-

substantive (§ 424) der angegebenen Begriffe, als: κοινός, ἀκόλουθος, σύμφωνος, συνφθός u. προσφθός, σύντροφος, συγγενής, μεταίτιος, ὁμόγλωσσος, ὁμῶ-

1) Vgl. Lobeck ad Phryn. p. 353 sq. Heindorf ad Pl. Phaedr. 250, b. —

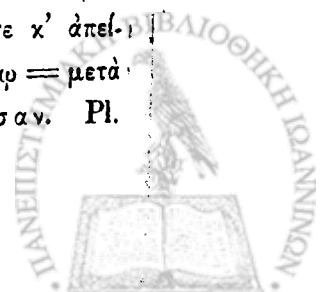
2) Vgl. Meisterhans a. a. O. p. 179.



νομος, und viele andere mit σύν, μετά, ὁμοῦ zusammengesetzte, die den Begriff der Gemeinschaft bezeichnen; μίγα u. μίγδα poet., σύμμιγα, ἐπομένως, ἀκολούθως, ἅμα, ὁμοῦ (samt). Isocr. 4, 9 αἱ πράξεις αἱ προγεγενημέναι κοιναὶ πᾶσιν ἡμῖν κατελείφθησαν. Pl. leg. 845, d (πνεύματα) τοῖς ὕδασι ζύντροφα. X. r. eq. 1, 13 τὰ ἰσχία πλατέα εἶναι γρή καὶ εὐσαρκα, ἵνα ἀκόλουθα ᾗ ταῖς πλευραῖς. Hdt. 5. 92, 3 τὸ πρότερον (sc. λόγιον) ἐὼν συνφθὸν τῷ Ἡετίωνος. Dem. 15, 22 χώραν ὁμορον τῇ Λακεδαιμονίων οἰκοῦντες. Pl. Crat. 405, e ὁμώνυμον ἐγένετο τῷ χαλεπῷ ὀνόματι. Leg. 844, e ἐπομένως τῷ νόμῳ. Θ, 437 μίγδ' ἄλλοισι θεοῖσι. Hdt. 6, 58 σύμμιγα τῆσι γυναῖξι κόπτονται τὰ μέτωπα.

Anmerk. 2. Κοινός m. ἐπί c. dat. räumlich Pl. Theaet. 185, c τό τ' ἐπί πᾶσι κοινόν καὶ τὸ ἐπί τούτοις, das sowohl bei allen Dingen als auch bei diesen Gemeinsame. Über κοινός c. gen. § 418, 4; über ἀκόλουθος u. ἐπόμενος c. gen. § 416, 2. Auch bei anderen Adjektiven dieser Art erscheint zuweilen der Genetiv, wenn der Begriff der Zugehörigkeit in den Vordergrund tritt. So συγγενής Ar. Th. 574 φίλαι γυναῖκες, συγγενεῖς τοῦμοῦ τρόπου, vgl. Pl. civ. 403, a. Phil. 31, a. σύντροφος S. Ph. 203. συμφυτής Pl. leg. 721, c γένος ἀνθρώπων ἐστὶ τι συμφύε; τοῦ παντός χρόνου. σύμφυτος Pl. Phil. 51, d. σύμφωνος ibid. 11, b ὅσα τοῦ γένους ἐστὶ τούτου σύμφωνα. ξυνώνυμος Eur. Hel. 495. ὁμώνυμος Isocr. 9, 18 (Τεῦχος) Σαλαμίνα κατῴκισεν, ὁμώνυμον ποιήσας τῆς πρότερον αὐτῷ πατρίδος οὔσης. ὁμορος Th. 2, 99 Βορτιαλοῦς οἱ νῦν ὁμοροὶ Χαλκιδῆων οἰκοῦσι. Deutlich substantivischen Charakter tragen σύννομος, σύνοικος S. Ant. 451, ὁμόφοιτος Pind. N. 8, 33, ὁμόδουλος Pl. Phaed. 85, b, ὁμοσπῆρος S. OR. 460, ὁμέστιος S. fr. 408, d u. a., vgl. § 417, Anm. 19.

3. Bei Verben des Streitens und Wetteiferns, als: ἐρίζειν, ἔριν ἔχειν u. dgl., μάχεσθαι, διαμ-, μάρνασθαι poet., πολεμεῖν, πολεμίζειν poet., παλαίειν, διαπυκτεῦειν, πληκτίζεσθαι Φ, 499, ὠστίζεσθαι sich mit einem herumstossen, Ar. Ach. 24. 844, διαβάλλεσθαι mit einem in Zerwürfnisse geraten, sich mit einem verfeinden, — ἀγωνίζεσθαι, δικάζεσθαι rechten, λαγχάνειν δίκην, ἀμφισβητεῖν, στασιάζειν, διαστ-, εἰς ἀγῶνα ἀφικνεῖσθαι, ἀντιποιεῖσθαι, νεικεῖν mit einem zanken, Υ, 254. ρ, 189, λοιδορεῖσθαι sich mit einem zanken, jmd. schelten, διὰ πολέμου ἵεναι, πόλεμον ἀναιρεῖσθαι Hdt. 5, 36, πειρᾶσθαι sich mit einem messen Φ, 225 Ἐκτορι πειρηθῆναι, διαφέρεσθαι sich entzweien, streiten, διαφορὰν ἔχειν Eur. M. 75, διάφορον εἶναι uneinig sein, — αἰδεῖν mit einem singen, d. i. *cantando cum aliquo certare* u. a. B, 122 πολεμίζειν ἤδὲ μάχεσθαι ἀνδράσι παυροτέροισι. A, 277 ἐριζέμεναι βασιλῆι. Θ, 188 Φαίηκες ἐδίσχεον ἀλλήλοισιν. Ähnlich M, 207 πέτετο πνοιῆς ἀνέμοιο mit dem Hauche des Windes (um die Wette), wofür sonst ἅμα πνοιῆς, z. B. α, 98, Π, 149, oder μετά πνοιῆς β, 148 gesagt wird. Theocr. 1, 136 κῆξ ὀρέων τοῖ σκῶπε; ἀηδόσι γαρύσαιντο. 8, 6 λῆς μοι αἰεῖσαι; 5, 22 ἀλλά γέ τοι διαεῖσομαι (διά schliesst den Begriff der Fortsetzung u. Dauer in sich), ἔστε κ' ἀπέιπη; Th. 1, 73 φάμεν Μαραθῶν; μόνοι προκινδυνεῦσαι τῷ βαρβάρῳ = μετά κινδύνου προμάχεσθαι τῷ β. 112 Φοίνιξι καὶ Κίλιξι ἐναυμάχησαν. Pl.



Phaedr. 232, d ἤξειε αὐτοῖς εἰς διαφοράν. Prot. 335, a πολλοῖς ἔδη εἰς ἀγῶνα λόγων ἀφικόμην ἀνθρώποις. X. oec. 17, 2 πολλαῖς ζημίαις παλαίσαντες. Comm. 3. 5, 16 πλείστας δίκας ἀλλήλοις δικάζονται. An. 2. 3, 23 οὔτε βασιλεῖ ἀντιποιούμεθα τῆς ἀρχῆς, vgl. 2. 1, 11. Hell. 4. 8, 14. An. 5. 2, 11 οἱ ἀλλήλοις περὶ ἀνδραγαθίας ἀντεποιοῦντο. Pl. Phaedr. 263, a ἀμφισβητοῦμεν ἀλλήλοις τε καὶ ἡμῖν αὐτοῖς. Th. 8, 81 ἵνα οἱ πολέμοι τῷ Τισσαφέρνει ὡς μάλιστα διαβάλλοιντο, ubi v. Stahl. Pl. Phaed. 67, e διαβέβληνται (οἱ φιλοσοφῶντες) τῷ σώματι, ubi v. Stallb. Civ. 395, d γυναῖκα ἀνδρὶ λοιδορομένην. X. Cy. 1. 4, 9 ὁ θεὸς αὐτῷ ἐλοιδορεῖτο τὴν θρασυτητα ὄρων. Pl. Euthyphr. 8, b ἕτερος ἐτέρῳ διαφέρεται. Dem. 18, 31 πολεμεῖν καὶ διαφέρεσθαι τούτοις. Hdt. 3, 49 εἰσὶ ἀλλήλοισι διάφοροι, mit einander uneins. 6, 23 ὁ Ῥηγίου τύραννος ἑὼν διάφορος τοῖσι Ζαχχλαίοισι.

Anmerk. 3. Die Verben des Streitens und Wetteifers werden auch, oft mit πρὸς c. acc. verbunden, als: μάχεσθαι, ναυμαχεῖν, πολεμεῖν, ἀγωνίζεσθαι ἐρίζειν, διαφέρεσθαι (X. Hell. 2. 4, 23) πρὸς τινα, wie im Lat. *rugnare in aliquem*, Cic. pro Ligar. 4 *contra ipsam Caesarem est congressus*. Bei Homer kommt auch ἐπὶ c. dat. in d. Bdtg. gegen vor. E, 124 ἐπὶ Ἴρώεσσι μάχεσθαι, vgl. 244. Λ, 442. Υ, 26. Ι, 317 μίρνυσθαι θελοῖσιν ἐπ' ἀνδράσι, vgl. P, 148. — Πολεμεῖν c. acc. bekriegen, Dinarch. 1, 36 οἱ πολεμήσαντες τὴν πόλιν, häufiger b. d. Späteren, s. Passow. Über die Komposita καταπολεμεῖν, ἀπομάχεσθαι, ἀνα- c. acc. s. § 409, 7. — Das Akt. λοιδορεῖν, auszanken, schelten, wird immer mit dem Akkusativ verbunden, z. B. X. Cy. 1. 4, 8 οἱ δὲ φύλακες ἐλοιδοροῦν αὐτόν.

4. Hierher gehört auch der Gebrauch des Dativs in Verbindung mit dem attributiven Pronomen αὐτός (meistens ohne Artikel), durch den der Begriff der Gemeinschaft (samt, mitsamt, zugleich mit) bezeichnet wird. Ψ, 8 ἀλλ' αὐτοῖς ἵπποισι καὶ ἄρμασιν ἄσσον ἰόντες | Πάτροκλον κλαίωμεν, samt Rossen und Wagen. Ι, 541 πολλὰ δ' ὄγε προθέλυμα χαμαὶ βάλε δένδρεα μακρὰ | αὐτῆσιν ῥίζησι καὶ αὐτοῖς ἄνθεσι μῆλων. Υ, 482 αὐτῆ πῆληκι κάρη βάλε. Vgl. Θ, 24. 290. θ, 186. ξ, 77. υ, 219. φ, 54. S. Ai. 27 ἐφθαρμένας εὐρλοκομεν λείας ἄσπασας αὐτοῖς ποιμνίων ἐπιστάταις. Eur. M. 164 ὄν (sc. *Iasonem*) ποτ' ἐγὼ νόμφαν τ' εἰσίδομ' αὐτοῖς μελάθροισι διαχναιομένους, ubi (160, 1) v. Elmsl. Hdt. 3, 45 τὰ τέκνα καὶ τὰς γυναῖκας ὁ Πολυκράτης ἐς τοὺς νεωροίκους συνειλήσας εἶχε ἐτοίμους ὑποπρῆσαι αὐτοῖσι τοῖσι νεωσοίκοισι. 126 ἀποκτείνας δὲ μιν ἠφάνισε αὐτῷ ἵππῳ. 6, 32 τὰς πόλιας ἐνεπίμπρασαν κούτοισι τοῖσι ἱροῖσι. 93 καὶ σφεων νέας τέσσερας αὐτοῖσι τοῖς ἀνδράσι κἰλον. Th. 4, 14 πέντε (ναῦς) ἔλαβον καὶ μίαν τούτων αὐτοῖς ἀνδράσι. X. Hell. 6. 2, 35 αἱ δὲ ἀπὸ Συρακουσῶν νῆες ἅπασαι ἐάλωσαν αὐτοῖς ἀνιράσιν. Cy. 3. 3, 40 ἤκειν εἰς τὰς τάξεις αὐτοῖς στεφάνοις. 1. 4, 8 πολλοὺς (ἔλεγον) ἔδη αὐτοῖς τοῖς ἵπποις κατακρημισθῆναι. Ar. V. 170 ἐποδοῦσθαι βούλομαι τὸν ὄνον ἄγων αὐτοῖσι τοῖς κανθηλίοις. Bei Späteren muweilen auch mit nachgesetztem αὐτός. Ael. h. a. 2, 16 θριζῖν

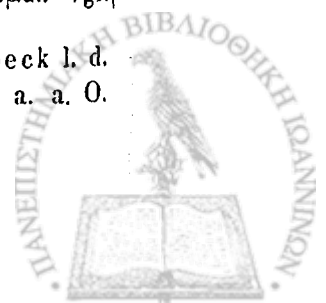


αὐταῖς. 14, 4 ὑστράκοις αὐτοῖς. <sup>1)</sup> (Zuweilen tritt die Präposition σύν zum Dative. Ξ, 498 Πηνέλεως . . αὐχένα μέσσον ἔλασεν, ἀπήραξεν δὲ χαμᾶζε | αὐτῇ σύν πήληκι κάρη. Vgl. I, 194. ν, 118. Eur. Io 32 λαβὼν βρέφος . . αὐτῷ σύν ἄγγει. <sup>2)</sup> Selten in Prosa. Hdt. 2, 111 ὑποπρῆσαι πάσας (γυναῖκας) σύν αὐτῇ τῇ πόλι. Pl. civ. 564, c ζὺν αὐτοῖσι τοῖς κηρίοις ἐκτετμήσεσθον. X. Hell. 4. 8, 21 Τιγράνην . . λαμβάνει σύν αὐτῇ τῇ γυναικί. Vgl. 7. 4, 26. Cy. 2. 2, 9 ὁ νεανίας ἐκεῖνος εἶπετο τῷ λοχαγῷ σύν αὐτῷ τῷ θώρακι.)

5. In ähnlicher Weise bezeichnet der Dativ in militärischen und verwandten Ausdrücken die Truppen, Schiffe u. s. w. als Begleitung des Führers. So besonders bei Verben des Marschierens. Ebenso gebraucht das Lateinische den Ablativ, doch nur in Verbindung mit einem Adjektiv oder attributiven Genetive. Dergleichen Dative sind: στρατῷ, στόλῳ, πλήθει, στρατιώταις, ἰππεῦσι, ναυσίν u. a. λ, 161 ἡ νῦν δὴ Τροίηθεν ἀλώμενος ἐνθάδ' ἰκάνεις | νηί τε καὶ ἐτάροισι; Hdt. 5, 99 οἱ Ἀθηναῖοι ἀπίκοντο εἴκοσι νηυσί. 6, 95 ἔπλεον ἐξακοσίησι τριήρεσι ἐς τὴν Ἰωνίην. Th. 1. 61 ἐπορεύοντο τρισχιλοῖς μὲν ὀπλίταις ἑαυτῶν, ἰππεῦσι δὲ ἐξακοσίοις. 102 Ἀθηναῖοι ἦλθον πλήθει οὐκ ὀλίγῳ. 2, 21 ἐσβαλὼν στρατῷ Πελοποννησίων. 4, 1 οἱ Λοκροὶ τῷ πεζῷ ἀπεχώρησαν. 39 οἱ Πελοποννήσιοι ἀνεχώρησαν τῷ στρατῷ. X. An. 1. 7, 14 ἐντεῦθεν ὁ Κῦρος ἐξελαύνει συντεταγμένῳ τῷ στρατεύματι παντί. 3. 2, 11 ἐλθόντων Περσῶν παμπληθεῖ στόλῳ. 7. 3, 43 ἠγήσομαι τοῖς ἵπποις, *praeiibo cum equitatu*. 7. 6, 29 θαρραλέως ἡμῖν ἐφείποντο οἱ πολέμιοι καὶ ἵπικῳ καὶ πελταστικῳ. Vgl. 2. 2, 12. Hell. 1. 4, 11 Ἀλκιβιάδης κατέπλευσεν εἰς Πάρον ναυσίν εἴκοσιν. Cy. 1. 4, 17 τοῖς ἵπποις προσελάσας πρὸς τὰ τῶν Μήδων φρούρια, ubi v. Fischer. Ebenso Th. 7, 25 τῶν Ἀθηναίων προσδοκίμων ὄντων ἄλλη στρατιᾷ, u. 2, 7 Ἀθηναίους δέχεσθαι μιᾷ νηί (sc. καταπλέοντας, vgl. 6, 52). Zwischen der komitativen und der eigentlich instrumentalen Auffassung kann man schwanken bei den Verben des Kämpfens, Siegens u. a. Lys. 21, 1 νικήσας ἀνδρικῷ χορῷ, mit einem Männerchor. <sup>3)</sup> 2 ἀνδράσι χορηγῶν. 4 ἐχορήγουν πυρριχισταῖς. Ps. Andoc. 4, 20 ἀντιχόρηγος ἦν Ἀλκιβιάδῃ παισί, mit einem Knabenchor. Lys. 2, 52 ἐνίκων μαχόμενοι ἅπασαν τὴν δύναμιν τὴν ἐκείνων τοῖς ἤδη ἀπειρηκόσι καὶ τοῖς οὐπω δυναμένοις. X. Cy. 3. 2, 11 ὁ δὲ Κῦρος τοῖς παροῦσιν (τέκτοσί τε καὶ λιθοτόμοις) ἐτείχιζεν. Hell. 5. 2, 4 τάφρον ὄρυττε τοῖς μὲν ἡμίσεσι τῶν στρατιωτῶν προκαθημένοις . . , τοῖς δ' ἡμίσεσιν ἐργαζομένοις.

Anmerk. 4. Zuweilen jedoch tritt σύν, auch ἄμα zu dem Dative. ι, 173 αὐτὰρ ἐγὼ οὖν νηί τ' ἐμῇ καὶ ἐμοῖς ἐτάροισιν | ἐλθὼν τῶνδ' ἀνδρῶν πειρήσομαι. Vgl.

1) Mehr Beispiele b. Lobeck ad Phryn. p. 100. — 2) Vgl. Lobeck l. d. — 3) Ebenso inschriftl. νικᾶν παισὶν ἢ ἀνδράσιν, vgl. Meisterhans a. a. O. S. 168, Note 1415.



Λ, 183. X. An. 1. 8, 1 βασιλεὺς σὺν στρατεύματι πολλῶ προσέρχεται, ubi v. Kühner. Vgl. Hell. 1. 4, 9. 10. 4. 5, 5. 11. 12. 8, 23. Hdt. 6, 118 Δᾶτις πορευόμενος ἄμα τῷ στρατῷ ἐς τὴν Ἀσίην.

6. Überhaupt können begleitende Umstände durch den Dativ bezeichnet werden. a) ζ, 253 ἐπλέομεν Βορέῃ ἀνέμῳ ἀκραίῃ καλῶ, mit, unter günstigem Nordwinde, vgl. Hdt. 6, 139 ἐπεὶ βορέῃ ἀνέμῳ αὐτῆμερον ἐξάνυση νηὺς ἐκ τῆς ὑμετέρης ἐς τὴν ἡμετέρην, τότε παραδώσομεν. So auch A, 418 τῷ σε κακῇ αἴσῃ τέκον ἐν μεγάροισιν, vgl. E, 209. τ, 259, mit einer bösen Schicksalsbestimmung (gleichs. unter einem bösen Sterne), *cum calamitate*, zum Unglück. Eur. Suppl. 10 (κτῆρι θαλλῶ προσπίτνουσ' ἐμὸν γόνυ, mit bittflehendem Ölweig. X. An. 7. 7, 6 ῥύλλιζεσθε ἐγκεχαλινωμένοις τοῖς ἵπποις mit aufgezäumten Pferden. Th. 8, 27 ἀτελεῖ τῇ νίκῃ ἀπὸ τῆς Μιλήτου ἀνέστησαν mit einem unvollständigen Siege. 5, 13 Ἀθηναίων ἥσση ἀπεληλυθόντων mit einer Niederlage, *cum victi discessissent*. b) Γ, 2 Τρῶες μὲν κλαγγῇ τ' ἐνοπῇ τ' ἴσαν. Z, 301 αἱ δ' ὀλοολυγῇ πᾶσαι Ἀθῆνη χειρας ἀνέσχον. σ, 199 φθόγγῳ ἐπερχόμεναι. Δ, 412 σιωπῇ ἦσο. Λ, 555 ἀπονόσφιν ἔβη τετιηότι θυμῶ. ζ, 320 νόῳ δ' ἐπέβαλλεν ἱμάσθλην mit Verständnis. Hs. op. 104 (νόσοι) φοιτῶσι κακὰ θνητοῖσι φέρουσαι | σιγῇ. Th. 2, 85 ὀργῇ ἀπέστελλον. X. Cy. 1. 2, 2 βία εἰς οἰκίαν παριέναι. 4. 2, 21 ἴωμεν ῥώμῃ καὶ θυμῶ ἐπὶ τοὺς πολεμίους. An. 1. 7, 4 κραυγῇ πολλῇ ἐπίσαιν. So viele adverbiale Ausdrücke: δίκῃ, ἐπιμελείᾳ, κομιδῇ (eigtl. mit Sorgfalt, daher: gar sehr), πασσοδία X. Hell. 4. 4, 9, mit allem Eifer, σπουδῇ mit Mühe, *aegre*, schwerlich, κόσμῳ in Ordnung, z. B. ν, 77 (meist negiert: οὐδενὶ κόσμῳ, z. B. Hdt. 8, 60), διχῇ, *duplici modo*, εἰκῇ, *temere*, ἡσυχῇ, ruhig, τούτῳ τῷ τρόπῳ, ἄλλῳ τρ., παντὶ τρ., οὐδενὶ τρ. u. a.

Anmerk. 5. Zuweilen tritt zu dem Dative die Präp. σὺν, als: σὺν δίκῃ Hdt. 1, 115, σὺν τέχνῃ, σὺν τάχει, σὺν ὕβρει u. s. w. ποιεῖν τι, s. Passow IV. S. 1657, b.

B. 7. Der Dativ bezeichnet als Instrumentalis im eigentlichen Sinne das Mittel und Werkzeug (Womit? Wodurch?). B, 199 τὸν σκῆπτρῳ ἐλάσασκε. ζ, 316 ἴμασεν μάστιγι. κ, 121 βάλλειν χερμαδίοις. So βάλλειν λίθοις Th. 4, 43. ἀκοντίζειν αἰχμαῖς Pind. J. 1, 24. X. An. 1. 5, 12 ἴησι τῇ ἀείνῃ. ι, 82 ἐνθεν δ' ἐννήμαρ φερόμεν ὄλοοις ἀνέμοισιν | πόντον ἐπ' ἰχθυόεντα. X. Cy. 4. 3, 21 ὁ μὲν (ἵπποκένταυρος) δυοῖν ὀφθαλμοῖν προεωράτο καὶ δυοῖν ὄπτοις ἤκουεν· ἐγὼ δὲ τέτταρσι μὲν ὀφθαλμοῖς τεκμαροῦμαι, τέτταρσι δὲ ὡσὶ προαισθήσομαι· πολλά γὰρ φασὶ καὶ ἵππον ἀνθρώποις τοῖς ὀφθαλμοῖς προορῶντα δηλοῦν, πολλά δὲ τοῖς ὡσὶ προακούοντα σημαίνειν. 18 προνοεῖν ἔξω πάντα τῇ ἀνθρωπίνῃ γνώμῃ, ταῖς δὲ χερσὶν ὀπλοφορήσω, διώξομαι δὲ τῷ ἵππῳ, τὸν δ' ἐναντίον ἀνατρέψω τῇ τοῦ ἵππου ῥώμῃ. Comm. 4. 2, 9 αἱ τῶν σοφῶν ἀνδρῶν γνώμαι ἀρετῇ πλουτίζουσι τοὺς κεκτημένους. Pl. civ. 430, a





ἐπαιδευόμεν (τοὺς στρατιώτας) μουσικῇ καὶ γυμναστικῇ. Hdt. 8. 60, 3 Μεγάροισι κερδανέομεν περιεοῦσι, durch die Erhaltung von Megara, st. des gwhnl. ἐξ, ἀπό c. g. Vgl. Eur. H. f. 603. Hdt. 4, 67 (μάντιες Σκυθέων) μαντεύονται ῥάβδοισι ἰτεῖνησι, *virgis salignis divinant*. X. Cy. 8. 1, 37 ὅτι οὐκ ἔμετο προσήκειν οὐδενὶ ἀρχῆς, . . τοῖς προειρημένοις πᾶσι δῆλον. Ganz gewöhnlich b. d. Passive, wie im Lat. d. Abl., als: X. Cy. 3. 3, 19 αἱ μάχαι κρίνονται μᾶλλον ταῖς ψυχαῖς ἢ ταῖς τῶν σωμάτων ῥώμαις. — Auch Personen und persönliche Wesen werden bisweilen als sächliche Werkzeuge aufgefasst und treten dann in den Dativ. S. Ant. 164 ὑμᾶς δ' ἐγὼ πομποῖσιν . . ἔστειλ' ἰκέσθαι, *per nuntios*. Ph. 494 τοῖς ἰγμένοις ἔστειλλον αὐτόν. Ai. 539 προσπόλοισ φυλάσσεται. Eur. Heracl. 392 (στρατηγὸν χρῆ) οὐκ ἀγγέλοισι τοὺς ἐναντίους ὄρᾶν. Th. 1, 25 Κορινθίῳ ἀνδρὶ προκαταρχόμενοι τῶν ἱερῶν, *per virum Corinthium rem divinam auspicantes*, s. Poppe-Stahl. X. An. 6. 4, 27 ἐνυκτέρευον φυλαττόμενοι ἱκανοῖς φύλαξι. 1. 8, 1 ἐλαύνων (intr. reitend) ἰδροῦντι τῷ ἵππῳ. Vgl. Hell. 4. 5, 7.

Anmerk. 6. Über den instrum. Dativ b. Substantiven s. § 424, 4; über ζῆν βίῳ, δεῖσαι φόβῳ, εὔδειν ὕπνῳ, ἀποδηγήσειν θανάτῳ, χαίρειν ἡδοναῖς u. s. w., ῥεῖν ὕδατι, νίφειν χρυσῷ u. s. w. s. § 410, A. 4. u. Nr. 3, a).

Anmerk. 7. Soll die Beziehung des Mittels bestimmter ausgedrückt werden, so wird die Präp. διὰ c. gen. gebraucht, als: ὀρῶμεν δι' ὀφθαλμῶν, ἀκούομεν δι' ὠτῶν, vermittelt der Augen, Ohren. In ähnlichem Sinne, doch mit wesentlich anderer (räumlicher) Auffassung erscheinen ausserdem folgende Präpositionen, besonders in der Dichtersprache: Ἐν: διαφέρειν τινὶ u. ἐν τινι od. ἐπὶ τινι. Ὀφθαλμοῖς, mit Augen, u. poet. ἐν ὀφθαλμοῖς od. ἐν ὄμμασιν vor Augen, ὄρᾶν, z. B. A. 587. Γ, 306. S. Ant. 764. Tr. 241. 746. Σημαίνειν, δηλοῦν τί τινι u. σημαίνειν ἐν ἱεροῖς, ἐν οὐρανίοις σημείοις, ἐν οἰωνοῖς, ἐν φήμαις X. An. 6. 1, 31. Cy. 8. 7, 3, ebenso δῆλόν ἐστὶ τι ἐν τινι 1. 6, 2, πυρὶ καίειν u. poet. ἐν πυρὶ καίειν Ω, 38. Pind. N. 11, 17 ἐν λόγοις αἰνεῖσθαι. O. 1, 15 ἀγλαΐζεσθαι μουσικᾶς ἐν ἀώτῳ. J. 4, 27 κλέονται ἐν τε φορμίγγεσσιν ἐν ἀύλων τε παμφώνοις ὀμοκλαῖς. P. 2, 8 ἀγαναίσιν ἐν χερσὶν ἐδάμασσε πῶλους, unter den Händen, s. Dissen. S. Ph. 60 σ' ἐν λιταῖς στείλαντες ἐξ οἴκων μολεῖν, auf dem Wege der Bitten. (Dagegen 983 βίᾳ στελοῦσίν σε, mit Gewalt.) 102 ἐν δόλῳ ἄγειν (dagegen 107 δόλῳ λαβεῖν). 1393 ἐν λόγοις πείθειν (dagegen 594 λόγῳ πείσαντες). Ai. 488 σθένοντος ἐν πλούτῳ (dagegen Eur. El. 939 τοῖσι χρήμασι σθένων). Ant. 961 ψαύων τὸν θεὸν ἐν κερτομοῖς γλώσσαις, in verletzenden Hohnreden = indem er sich verletzender H. bediente. 1003 σπάντας ἐν χηλαῖσιν ἀλλήλους. Δεῖν τινα δεσμοῖς und oft (auch in Prosa) ἐν δεσμοῖς. Σύν: Pind. P. 10, 57 ἔλπομαι . . τὸν Ἴπποκλέαν ἔτι καὶ μᾶλλον σὺν ἀοιδαῖς . . θαητὸν ἐν ἀλιξί θησέμεν ἐν καὶ παλαιτέροις. Theogn. 237 σὺν πτεροῖς πωτᾶσθαι. S. OC. 1663 σὺν νόσοις ἀλγεινὸς ἐξεπέμπετο (*exspirabat*). OR. 17 σὺν γήρᾳ βαρεῖς (Ai. 1017 ἐν γήρᾳ βαρὺς). Ὑπό: B, 374 πόλις χερσὶν ὑφ' ἡμετέρῃσιν ἀλοῦσα, unter unseren Händen. Eur. Suppl. 402 Ἐτεοκλέους θανόντος . . ἀδελφοῦ χειρὶ Πολυνεύκους ὑπό. B, 860 ἐδάμη ὑπὸ χερσὶ ποδώκεος Αἰακίδαο. Ἀπό: Ω, 605 ἀπὸ βιοῦ πέφνεν. Vgl. Θ, 279. Pl. leg. 832, e ὀξύτης σώματος ἢ ἀπὸ τῶν ποδῶν. Dem. 4, 34 ἀπὸ τῶν ὑμετέρων ὑμῖν πολεμεῖ συμμάχων. Daher ἀπὸ στόματος, ἀπὸ γλώσσης εἰπεῖν. Ἐξ: S. Tr. 875 βέβηκε Δηάνειρα τὴν πανυστάτην | ὀδῶν ἀπασῶν ἐξ ἀκινήτου



ποδός, vgl. Ph. 91, ubi v. Wunder. 88 ἔφυν γὰρ οὐδὲν ἐκ τέχνης πράσσειν κακῆς. 563 ὡς ἐκ βίας μ' ἄφροντες ἢ λόγους πάλιν; El. 455. S. d. Lehre v. d. Pröp. 1)

8. Hierher gehört auch der Dativ bei dem Verb χρῆσθαι, sich eines Gegenstandes, gleichsam als Instruments, bedienen, und bei dem Verb νομίζειν (jedoch nur in beschränktem Gebrauche), eigentlich woran gewohnt sein, daher gebrauchen, wovon Gebrauch zu machen gewohnt sein, sich einer Sache als eines Bestehenden, Herkömmlichen bedienen. (Vgl. Passow.) γ, 266 φρεσὶ γὰρ κέρητ' ἀγαθῶσιν. Eur. M. 347 κείνους δὲ κλαίω ξυμφορᾷ κεχρημένους. Hdt. 3, 117 οὔτοι ὦν, οἵπερ ἔμπροσθεν ἐώθεσαν χρᾶσθαι τῷ ὕδατι, οὐκ ἔχοντες αὐτῷ χρᾶσθαι, συμφορῇ μεγάλη διαχρέωνται. Pl. Phil. 51, a μάρτυσι καταχρῶμαι. Phaed. 110, b χρώματα, οἷς δὴ οἱ γραφεῖς καταχρῶνται. Isocr. 4, 9 τὸ ἐν καιρῷ ταύταις (ταῖς πράξεσι) καταχρήσασθαι. Dem. 18, 150 κενῆ προφάσει κατεχρῶ. Nicht selten tritt ein zweiter Dativ als prädikative Ergänzung hinzu. Eur. M. 240 δεῖ (γυναῖκα) μάντιν εἶναι, μὴ μαθοῦσαν οἰκοθεν, ὅτῳ μάλιστα χρήσεται ζυνευνέτη, *quo usura sit marito*. So χρῶμαι σοι πιστῷ φίλῳ u. ὡς π. φ., wie im Lat. *utor te fido amico u. ut f. a., jenes de eo, qui vere habet fidum amicum, dieses de eo, qui putat se habere fidum amicum.* 2) Hdt. 2, 50 νομίζουσι Αἰγύπτιοι οὐδ' ἤρωσι οὐδὲν, sind gar nicht gewohnt an Halbgötter, d. h. deren Kultus besteht nicht bei ihnen. 4, 117 φωνῇ νομίζουσι Σκυθικῇ. 4, 63 οὐδὲν νομίζουσι. Th. 1, 77 οὔτε τούτοις (τοῖς νομίμοις) χρῆται οὐδ' οἷς ἡ ἄλλη Ἑλλάς νομίζει. 2, 38 ἀγῶσι καὶ θυσίαις διητησίοις νομίζοντες.

Anmerk. 8. Καταχρῆσθαι u. διαχρ- in der Bdtg. *occidere* (eigentl. verbrauchen) regiert den Akkusativ. Vgl. Hdt. 1, 82. 117. 6, 135. 1, 24. Th. 3, 36. X. Comm. 4, 2, 17. Antiph. 1, 23. Χρῆσθαι = *uti c. acc.* findet sich X. Ag. 11, 11 τὸ μεγαλόφρον οὐ σὺν ὕβρει, ἀλλὰ σὺν γνώμῃ ἐχρήτο zwar in allen cdd., doch ist sicher zu ändern.

9. Der instrumentale Dativ steht ferner bei den Verben strafen mit, übertreffen in, geschädigt, getäuscht werden an, in etw., beurteilen nach, schliessen aus etw., als: κολάζειν, ζημιῶν — κρατεῖν, νικᾶν, ὑπερβάλλειν, προέχειν, διαφέρειν — βλάπτεσθαι, σφάλλεσθαι, ψεύδεσθαι — μετρεῖν, σταθμᾶσθαι, κρίνειν, εἰκάζειν, γινώσκειν, τεκμαίρεσθαι. Hdt. 6, 21 ἐζημίωσάν μιν χιλίησι δραχμῆσι. Vgl. 6, 136. Th. 4, 65 τοὺς μὲν φυγῇ (exsilio) ἐζημίωσαν. Pl. Polit. 297, e θανάτῳ ζημιῶσθαι. Ebenso κολάζειν τινὰ θανάτῳ. Pl. civ. 492, d. Th. 7, 63 τῷ πεζῷ ἐπικρατεῖν. X. Hell. 7, 3, 6 οὔτοι πάντας ἀνθρώπους ὑπερβεβλήκασι τόλμῃ τε καὶ μιαιφῶν. 7, 1, 4 ἐμπειρία γε πολὺ προέχετε τῶν ἄλλων. Comm. 3, 9, 1 ὁρῶ ἐν τοῖς αὐτοῖς νόμοις τε καὶ ἔθεσι τρεφομένους

1) Vgl. Matthiä § 396, A. 2. Wüllner sprachl. Kas. S. 80 f. Dissen ad Pind. J. 1, 25 ed. Boeckh. Wunder ad S. Ph. 60. — 2) S. Kühner ad Xen. Comm. 2, 1, 12.

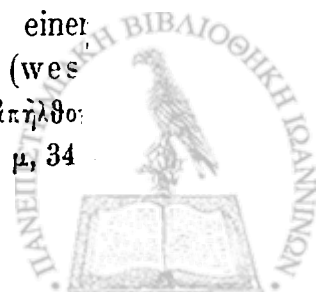


πολὸ διαφέροντας ἀλλήλων τόλμη. Hdt. 7, 9 ψευσθῆναι γνώμη. Pl. Polit. 278, α ψ. δόξῃ τε καὶ λόγῳ. Th. 4, 73 τῷ βελτίστῳ τοῦ ὀπλιτικοῦ βλαφθῆναι, ubi v. Porro, „*amissa praestantissima gravis armorum parte detrimentum accipere.*“ 2, 65 σφαλέντες ἄλλῃ τε παρασκευῇ καὶ τοῦ ναυτικοῦ τῷ πλείονι μορίῳ. 6, 10 σφαλέντων ἀξιόχρεω δυνάμει. 4, 18 γνώμη σφαλέντες. 6, 78 γνώμη ἀμαρτεῖν. Pl. Lys. 215, c ἄρα γε ὄλω τινὶ ἐξαπατώμεθα; Hdt. 2, 6 ὀργυιῆσι μεμετρήκασι τὴν χώραν. Th. 3, 20 ξυνεμετρήσαντο ταῖς ἐπιβολαῖς (*ordinibus*) τῶν πλίνθων. E, 182 ἀσπίδι γιγνώσκων. Hdt. 2, 2 τοιοῦτῳ σταθμησάμενοι πρήγματι, *ex tali re judicantes*. 7, 11 εἰ χρὴ σταθμώσασθαι τοῖσι ὑπαρχμένοισι ἐξ ἐκείνων, *ex iis, quae ab illis fieri coeperunt*. Ib. 237. 3, 15. 7. 16, 3 τῇ σῇ ἐσθῆτι τεκμαιρόμενον, *e veste tua iudicium faciens*. Th. 1, 8 γνωσθέντες τῇσκευῇ τῶν ὀπλων, *agniti armatura*. 9 εἰλάζειν χρὴ καὶ ταύτῃ τῇ στρατείᾳ, οἷα ἦν τὰ πρὸ αὐτῆς. X. Cy. 1. 3, 5 τίτι δὴ σὺ τεκμαιρόμενος λέγεις; Hier. 4, 8 οὐ τῷ ἀριθμῷ οὔτε τὰ πολλὰ κρίνεται οὔτε τὰ ἱκανά, ἀλλὰ πρὸς τὰς χρήσεις. Vgl. 1, 17. Dem. 9, 10 τοῦτ' ἐρεῖ, εἶπερ οἷς πρὸς τοὺς ἄλλους πεποίηκε δεῖ τεκμαίρεσθαι. Daher die adverbialen Ausdrücke: τῷ λόγῳ, τῷ ἔργῳ, z. B. Hdt. 6, 38, ferner τῷ ὄντι, τῇ ἀληθείᾳ, προφάσει (neben πρόφασιν), ὀνόματι, dem Namen nach, seltener = ὄνομα, mit Namen, namens. Th. 3, 10 αὐτόνομοι ὄντες καὶ ἐλεύθεροι τῷ ὀνόματι. 6, 10 ὀνόματι σπονδαὶ ἔσσονται. X. Hell. 1. 6, 29 ἐστρατήγει αὐτῶν Σάμιος ὀνόματι Ἰππεύς. Hdt. 6, 58 ἀριθμῷ (*certo numero*) ἐς τὸ κῆδος (*exsequias*) ἵεναι. Vgl. Th. 2, 72.

Anmerk. 9. Einige der genannten Verben werden auch mit der Präp. ἐξ und ἀπό verbunden, so namentlich τεκμαίρεσθαι X. Comm. 3. 5, 6. 4. 1, 2. Th. 1, 10 (οἶμαι) διπλασίαν ἂν τὴν δύναμιν εἰλάζεσθαι ἀπὸ τῆς φανερᾶς ὄψεως τῆς πόλεως.

10. Auch der Stoff und die Bestandteile, woraus etwas besteht, sowie der Preis, durch den etwas gewonnen wird, werden zuweilen als blosse Mittel betrachtet. δ, 616 = ο, 116 χρυσῷ δ' ἐπὶ χεῖλα κεκράανται. τ, 563 αἱ μὲν γὰρ (πύλαι) κεράεσσι τετεύχεται, αἱ δ' ἐλέφαντι. Theocr. 1, 52 ἀνθερίκεσσι καλὴν πλέκει ἀκριδοθήραν. [Über βεῖν ὕδατι, νίφειν χρυσῷ u. dgl. s. § 410, 3, a.] — τ, 227 περόνη χρυσοῖο τέτυκτο | αὐλοῖσιν διδύμοισι. Z, 243 δόμον περικαλλέ' ἵκανεν, | ἔεστῆς αἰθούσῃσι τετυγμένον. X. Cy. 6. 1, 29 πολεμιστήρια κατεσκευάσατο ἄρματα τροχοῖς τε ἰσχυροῖς . . ἄξοσί τε μακροῖς. — α, 430 τὴν ποτε Λαέρτης πρίατο κτεάτεσσιν ἐοῖσιν. Vgl. ζ, 115. 452. H, 473 ἔνθεν ἄρ οἰνίζοντο . . | ἄλλοι μὲν χαλκῷ, ἄλλοι δ' αἰθῶνι σιδήρῳ. Vgl. § 418, 7.

11. Ferner wird der instrumentale Dativ gebraucht, um einen Grund oder Beweggrund, eine Ursache zu bezeichnen (wegen? weshalb? wodurch? woraus?), als: φόβῳ ἀπῆλθο: εὐνοίᾳ, ἀδικίᾳ, ὕβρει ποιεῖν τι. A, 150 φεύγοντας ἀνάγκῃ, aus Not. μ, 34



λιμῶ θανέειν. Φ, 390 ἐγέλασσε δέ οἱ φίλον ἦτορ | γηθοσοῦνη. Γ, 453 οὐ μὲν γὰρ φιλότητί γ' ἐκεύθανον. Θ, 324 θεαὶ μένον αἰδοῖ οἴκοι ἐκάστη. ζ, 206 θεὸς ὡς τίετο δῆμῳ | ὄλβῳ τε πλούτῳ τε καὶ υἰάσι κυδαλίμοισιν. Pl. apol. 26, e Μέλητος δοκεῖ τὴν γραφὴν ταύτην ὕβρει τινὶ καὶ ἀκολασίᾳ καὶ νεότητι γράψασθαι. Hdt. 4, 16 τὰ κατόπερθε ἔλεγε ἀκοῆ, durch, von Hörensagen, vgl. 1, 171. 2, 29. X. An. 5. 8, 2 ῥίγει ἀπωλλόμεθα. Th. 3, 98 τοῖς πεπραγμένοις φοβούμενος τοὺς Ἀθηναίους, wegen des Geschehenen. 6, 89 ἵνα μὴ χεῖρον τὰ κοινὰ τῷ ὑπόπτῳ μου ἀκροάσηθε. 6, 33 Ἀθηναῖοι ἐφ' ἡμᾶς πολλῇ στρατιᾷ ὄρμηται πρόφασιν μὲν Ἐγεσταίων ξυμμαχίᾳ καὶ Λεοντίνων κατοικίσει, τὸ δὲ ἀληθές Σικελίας ἐπιθυμίᾳ, wegen des Bündnisses und zum Zwecke der Ansiedelung, vgl. 3, 82 τῶν ἐναντίων κακώσει (Zweck u. Grund). 1, 123 τῆς ἄλλης Ἑλλάδος πάσης ξυναγωνιουμένης, τὰ μὲν φόβῳ, τὰ δὲ ὠφελίᾳ. Hdt. 1, 87 ἐγὼ ταῦτα ἔρηξα τῇ σῆ μὲν εὐδαιμονίῃ, τῇ ἐμωυτοῦ δὲ κακοδαιμονίῃ. Eur. Ph. 1043 χρόνῳ δ' ἔβα | Πυθίαις ἀποστολαῖσιν Οἰδίπους, wie im Lat. Pythiae jussu. X. An. 1. 5, 13 ἀποροῦντες τῷ πράγματι. Namentlich bei den Verben der Gemütsstimmungen, als: χαίρειν, ἡδεσθαι, τέρπεσθαι meist poet., ἀγάλλεσθαι, γελᾶν dramat., ἐπαίρεσθαι, γαυριᾶν Dem. 18, 244, γαυριᾶσθαι X. r. eq. 10, 16, γαυροῦσθαι, γλιδᾶν poet. u. spr. pros., übermütig sein, λυπεῖσθαι, ἀνιάσθαι, καλλωπίζεσθαι, sich brüsten, σεμνύνεσθαι, prahlen, ἀνιάζειν κτεάτεσσιν nur Σ, 300, περιημεκτεῖν, Hdt., unwillig sein, ἀλγεῖν, ἀλγύνεσθαι poet., ἀθυμεῖν, στενάζειν poet., ἀδῆσαι ep., überdrüssig werden, ἐκπλήττεσθαι, κατα-; θαυμάζειν selten, ἄγασθαι selt., ἐλπίζειν; στέργειν u. ἀγαπᾶν, ἀρέσκεσθαι, ἀρκεῖσθαι (alle vier: mit etw. zufrieden sein); ἀγανακτεῖν, γαλεπαίνειν, δυσφορεῖν Eur. Andr. 1234, γαλεπῶς, βαρέως φέρειν, ἀσχαλᾶν Eur., ἄγθεσθαι, αἰσγύνεσθαι u. a. δ, 239 μύθοις τέρπεσθε. Auch m. persönl. Dat. H, 61 ἀνδράσι τερπόμενοι. Vgl. ν, 61. ο, 335 οὐ γὰρ τίς τοι ἀνιᾶται παρεόντι. Hdt. 6, 67 ἀλγήσας τῷ ἐπειρωτήματι εἶπε. 3, 34 οὐκ ἀρεσκόμενος (contentus) τῇ κρίσει. 4, 78 διαίτη οὐδαμῶς ἡρέσκετο Σκυθικῇ. 9, 33 οὐδ' οὕτω ἔτι ἔφη ἀρκεῖσθαι τούτοις μούνοισι. Th. 2, 68 οὐκ ἀρεσκόμενος τῇ ἐν Ἀργεὶ καταστάσει. 4, 85 θαυμάζω τῇ ἀποκλήσει μου τῶν πυλῶν. Weniger auffallend b. d. Pass. Th. 7, 63 τῆς τε φωνῆς τῇ ἐπιστήμῃ καὶ τῶν τρόπων τῇ μιμήσει ἐθαυμάζεσθε. 3, 97 τῇ τύχῃ ἐλπίσας. Isocr. 8, 6 στέργειν τοῖς παροῦσιν. Pl. Hipp. maj. 295, b στέρξω τῇ ἐμῇ τύχῃ. Dem. 1, 14 ἀγαπήσας τοῖς πεπραγμένοις. X. An. 1. 3, 3 γαλεπῶς φέρω τοῖς παροῦσι πράγμασι. Hell. 3. 4, 9 βαρέως φέρων τῇ ἀτιμίᾳ. 5. 1, 29 γαλεπῶς ἔφερον τῷ πολέμῳ. Comm. 2. 1, 31 τοῖς μὲν πεπραγμένοις αἰσγυνόμενοι, τοῖς δὲ πραττομένοις βαρυνόμενοι. 1. 3, 3 οἱ θεοὶ ταῖς παρὰ τῶν εὐσεβεστάτων τιμαῖς μάλιστα χαίρουσιν. γ, 52 χαῖρε δ' Ἀθηναίη πεπνυμένῳ ἀνδρὶ δικαίῳ. Vgl. Ψ, 556. Pl. Hipp. maj. 285, e εἰκότως σοι χαίρουσιν οἱ Λακεδαιμόνιοι, ἅτε πολλὰ εἰδότε. X. Cy. 2. 4, 9



ὅταν τινὶ ἀγαθῷ τῶν στρατιωτῶν. 6. 4, 9 ἀγασθεὶς τοῖς λόγοις. Vgl. Conv. 8, 29. Pl. Symp. 179, d ἀγασθέντες τῷ ἔργῳ, ubi v. Stallb. (sonst nicht b. Pl.). X. An. 5. 5, 24 χαλεπαίνοντες τοῖς εἰρημένοις. 5. 7, 20 ἠχθόμεθα τοῖς γεγενημένοις. 6. 2, 14 ἀθυμῶν τοῖς γεγενημένοις. Pl. Theaet. 176, d ἀγάλλονται τῷ ὀνειδεῖ. Leg. 716, a ἡ χρῆμασιν ἐπαιρόμενος ἢ τιμαῖς ἢ καὶ σώματος εὐμορφίᾳ. Phaed. 63, b οὐκ ἀγανακτῶν τῷ θανάτῳ. S. Ai. 1043 κακοῖς γελῶν, vgl. 956. Eur. Tr. 406. Ar. Eq. 696 ἡσθην ἀπειλαῖς, ἐγέλασα ψολοκομπίαις.

Anmerk. 10. Zur bestimmteren Hervorhebung des Grundes gebraucht die Sprache Präpositionen, am gewöhnlichsten διὰ c. acc., wegen, als: διὰ τοῦτο, *propter id*, oft auch ὑπό c. g. Hdt. 3, 104 ὑπὸ τοῦ καύματος αἱ μύρμηκες ἀφνέες γίνονται ὑπὸ γῆν. 1, 85 ὑπὸ δέους καὶ κακοῦ φωνῆν ἔρρηξε; poet. ἀμφὶ u. περί c. d. Eur. Or. 825 θανάτου γὰρ ἀμφὶ φόβῳ Τυνδαρις ἰάχησε, ebenso περί φόβῳ, περί χάσματι u. s. w.; seltener περί c. g. Eur. Andr. 490 κτείνει δὲ τὴν τάλαιναν . . ἔριδος ὕπερ, vgl. Suppl. 1125. Vgl. d. Lehre v. d. Präpos. Die Verben der Affekte werden häufig und einige gewöhnlich mit ἐπί c. dat. verbunden, als: χαλεπῶς φέρειν, ἀλγεῖν, στενάζειν, ἀγάλλεσθαι, ἐπαίρεσθαι, ἀνιάσθαι, λυπεῖσθαι, στέργειν, θαυμάζειν, θαυμάζεσθαι pass., ἀγανακτεῖν, αἰσχύνεσθαι, ἄχθεσθαι, χαίρειν, ἠδεσθαι, γελᾶν ἐπὶ τινί; seltener sind andere Präp., als: ἀλγεῖν, ἀγανακτεῖν διὰ τι, ἄχθεσθαι, ἀγανακτεῖν περί τινος. S. Tr. 1118 f. οὐ γὰρ ἂν γνοίης ἐν οἷς χαίρειν προθυμῆ καὶ ὅτοις ἀλγεῖς μάτην. S. d. Lehre v. d. Präp. — Στέργειν wird auch oft und ἀγαπᾶν gewöhnlich mit dem Akkus. verbunden; auch sagt man βαρέως, χαλεπῶς φέρειν τι.

12. Unter Abschwächung des instrumentalen Sinnes bezeichnet der Dativ als sogenannter Dativ der Beziehung (neben dem weit üblicheren Akkusativ, vgl. § 410. nebst Anm. 19) den Gegenstand, woran oder worin sich ein Zustand äussert. X. Comm. 2. 7, 7 ἰσχύειν τοῖς σώμασι. Cy. 4. 1, 8 δεσφάρθαι ταῖς γνώμασι. S. OR. 25 (πόλις) φθίνουσα μὲν κάλυξιν ἐγκάρποις χθονός, | φθίνουσα δ' ἀγέλαις βουνόμοις. Besonders bei Adjektiven. Γ, 193 f. μείων μὲν κεφαλῆ Ἀγαμέμνονος Ἀτρεΐδαο, | εὐρύτερος δ' ὤμοισιν. σ, 234 βίη δ' ὄγε φέρτερος ἦεν. Th. 5, 43 ἀνὴρ ἡλικία ἔτι νέος. Ps. Isocr. 1, 20 τῷ μὲν τρόπῳ γίγνου φιλοπροσῆγορος, τῷ λόγῳ δ' εὐπροσῆγορος. X. Comm. 2. 1, 31 νέοι μὲν ὄντες τοῖς σώμασιν ἀδύνατοί εἰσι, πρεσβύτεροι δὲ γενόμενοι ταῖς ψυχαῖς ἀνόητοι. Cy. 2. 3, 6 ἐγὼ οὔτε ποσὶν εἰμι ταχὺς οὔτε χερσὶν ἰσχυρός. An. 2. 6, 9 στυγνὸς ἦν καὶ τῇ φωνῇ τραχύς. Ähnlich Hdt. 2, 74 ὄφεις μεγάθει μικροί. 6, 44 πλήθει πολλάς.

13. Endlich wird der instrumentale Dativ gebraucht, um bei Komparativen und Superlativen, sowie anderen Ausdrücken, in denen der Begriff einer Vergleichung liegt, das Mass anzugeben, um wie viel ein Verbal- oder Adjektivbegriff grösser oder kleiner als ein anderer ist. Hdt. 1, 184 Σεμίραμις γενεῆσι πέντε πρότερον ἐγένετο τῆς Νιτώκριος. So: πολλῶ, ὀλίγῳ, μικρῶ, τοσοῦτῳ, ὅσῳ μείζων, ὀλίγῳ πρότερον. Hdt. 1, 178 ὁ βασιλῆος πῆχυς τοῦ μετρίου ἐστὶ πῆχεος



μέζων τρισὶ δακτύλοισι. 5. 92, 5 πολλῶ πλείστους. 8, 42 πολλῶ πλεῦνες νέες. . . νέας πολλῶ πλείστας. 6, 89 ὑπέρησαν ἡμέρη μιῇ τῆς συγκειμένης, um einen Tag kamen sie später, als bestimmt war. 106 πόλι λογίμῃ ἢ Ἑλλάς γέγονε ἀσθενεστέρα. Pl. εἰν. 330, b ἀγαπῶ, ἐὰν μὴ ἐλάττω καταλίπω τουτοισί, ἀλλὰ βραχεῖ γέ τιμι πλείω ἢ παρέλαβον. 373, e οὐ τι σμικρῶ, ἀλλ' ὅλῳ στρατοπέδῳ μέζων πόλις. 507, e οὐ σμικρᾶ ἄρα ἰδέα. . . τιμιωτέρῳ ζυγῶ ἐζύγησαν (*non exiguo rerum genere praestantiore vinculo*), ubi v. Schneider. 579, e τοῖς τοιοῦτοις καχοῖς πλείω καρπούται ἀνὴρ (um solche Übel mehr), ubi v. Stallb. et Schneid. Th. 1, 36 δεξάμενοι δὲ ἡμᾶς ἔξετε πρὸς αὐτοὺς πλείοσι ναύσι ταῖς ἡμετέραις ἀγωνίεσθαι (mit einer um die unsrigen grössere Anzahl von Schiffen), ubi v. Poppo-Stahl. Antiph. 3. γ, 2 οὐκ ἂν προεῖχε τῶ διπλασίῳ μου. 4. δ, 3 τῶ παντὶ προέχομεν. X. Comm. 3. 13, 5 χαριέστερον προεξορμᾶν ἡμέρᾳ μιᾷ μᾶλλον ἢ ὑστερίζειν. Hell. 1. 1, 1 οὐ πολλαῖς ἡμέραις ὑστερον. So auch bei πρό c. g. und μετά c. a. Pl. leg. 698, c δέκα ἔτεσι πρὸ τῆς ἐν Σαλαμῖνι ναυμαχίας ἀφίκετο Δᾶτις.

Anmerk. 11. Sowie zwei persönliche Dative mit einem Verb verbunden werden können (§ 424, A. 1. c), so auch zwei sächliche Dative. Hes. op. 321 εἰ γὰρ τις καὶ χερσὶ βίῃ μέγαν ὄλβον ἔληται. Aesch. P. 207 κίρκον εἰσορῶ ὄρομῳ πτεροῖς ἐφορμαίνοντα. S. OC. 1319 εὐχεται κατασκαφῆ | Καπανεύς τὸ θήβης ἄστῳ δηώσσειν πυρὶ. Eur. El. 218 sq. φυγῆ . . κακούργους ἐξαλόξωμεν ποδί. Hel. 373 f. ὄνοχι δ' ἀπαλόχροα γένυν ἔδευσε φοινίαισι πλαγαῖς. Hipp. 1142 σᾶ δὲ στυγία δ' ἀκρῦσι διοῖσω πότμον. 1)

### § 426. Der Dativ als Vertreter des Lokativs.

Als Vertreter des Lokativs bezeichnet der Dativ

1. den Ort, und zwar a) den Ort, wo ein Gegenstand sich befindet. Dieser Gebrauch des Dativs ist fast nur auf die Dichtersprache, besonders die epische, beschränkt, bei den Tragikern verhältnismässig selten, bei Aristoph. nur Lys. 1299 τὸν Ἀμόκλαις σίον<sup>2)</sup> u. in dem auch in Prosa gwhnl. Μαραθῶνι V. 711. Ach. 696. Thesm. 806, ubi v. Fritzsche; die Prosa wendet in der Regel Präpositionen an. b) Seltener, und ausschliesslich bei Dichtern, namentlich bei Hömer, den Ort, wohin ein Gegenstand gelangt (während der eigentliche Dativ, § 423, 2, nur die Richtung andeutet). a) I, 663 <sup>πρ?</sup> αὐτὰρ Ἀχιλλεύς εὔδε μυχῶ κλισίης εὐπήκτου. P, 36 μυχῶ θαλάμοιο. γ, 263 μυχῶ Ἀργεῖος. II, 158 (λύκοι) ἔλαφον κεραδὸν μέγαν οὐρεσι δηώσαντες | δάπτουσιν. 483 (πίτυν) οὐρεσι τέκτονες ἄνδρες | ἐξέταμον. 595 Ἑλλάδι οἰαία ναίων. P, 473 τεύχεα δ' Ἐκτωρ | αὐτὸς ἔχων ὤμοισιν ἀγάλλεται Αἰακίδαο. E, 754 εὔρον δὲ Κρονίωνα . . ἤμενον . . ἀκροτάτῃ κορυφῇ πολυδειράδος Οὐλύμποιο. Ω, 306 στάς μέσῳ ἔρκει. B, 210 κῦμα πολυ-

1) S. Lobeck ad S. Ai. 310 p. 223. ad 400 p. 251. Pflugk ad Eur. H. f. 10. — 2) S. Wannowski synt. anom. Graec. 1835 p. 116 sq.



φλοίσβοιο θαλάσσης αἰγιαλῷ μεγάλῳ βρέμεται. π, 70 πῶς γάρ δὴ τὸν  
 ζεῖνον ἐγὼν ὑποδέξομαι οἴκῳ; Z, 136 θέτις δ' ὑπεδέξατο κόλπῳ. λ, 188  
 πατήρ δὲ σὺς αὐτόθι μίμνει | ἀγρῷ. φ, 35 οὐδὲ τραπέζῃ | γνώτην ἀλλήλων,  
 bei Tische. Γ, 45 οὐκ ἔστι βίη φρεσίν, vgl. λ, 195. Α, 24 ἀλλ' οὐκ  
 Ἀτρεΐδῃ Ἀγαμέμνονι ἦνδανε θυμῷ, vgl. Π, 646. υ, 327 εἴ σφωιν κραδίῃ  
 ἄδοι. Fraglich ist es, ob auch bei persönlichen Begriffen lokativischer  
 Dativ anzunehmen ist (entsprechend dem Lokativ verwandter Sprachen). 1)  
 Doch empfiehlt sich diese Auffassung als die natürlichere Z, 477 ἀρι-  
 πρεπέα Τρώεσσι, unter den Troern. φ, 266 πᾶσι μέγ' ἔξοχοι αἰπολοῖοισιν,  
 vgl. ο, 227. Β, 483. Auch X, 119 Τρωσίν δ' αὖ μετόπισθε γερούσιον  
 ὄρκον ἔλωμαι, bei den Troern (dagegen δ, 746 ἐμεῦ δ' ἔλετο μέγαν ὄρκον  
 ablativisch: von mir). — Hes. op. 18 αἰθέρι ναίων. S. Tr. 172 τὴν  
 παλαιὰν φηγὸν αὐδῆσαι ποτε | Δωδῶνι . . ἔφη. 730 ᾧ μηδὲν ἔστ' οἴκοις  
 βαρὺ (wofür man jetzt gegen d. cdd. οἴκοι liest). 1151 ἐπακτίῃ Τί-  
 ρυνθι . . ἔχειν ἔδραν. OR. 817 δόμοις δέχεσθαι. 1291 μενῶν δόμοις.  
 20 τὸ δ' ἄλλο φύλον . . ἀγοραῖσι θακεῖ. 1266 γῆ ἔκειτο. 899 τὸν Ἀβαίτι  
 ναόν. 1451 ναίειν ὄρεσιν. OC. 411 σοῖς ὅταν στῶσιν τάφοις. El. 313  
 ἀγροῖσι τυγχάνει. 174 ἔτι μέγας οὐρανῷ Ζεύς. Eur. J. T. 524 Σπάρτη  
 ξυνοικεῖ τῷ πάρος ξυνευνέτη. Io 988 (μάχην) Φλέγρῃ Γιγάντες ἔστησαν  
 θεοῖς. Ph. 608 Μυκῆναις, μὴ ἴθιδ' ἀνγκάλει θεοῦς. H. f. 54 καθήμεθ'  
 ἀπορίῃ, wir sitzen in Hilflosigkeit. In der Prosa beschränkt sich der  
 Gebrauch auf Eigennamen, als: Ἐλευσῖνι, Ῥαμνοῦντι, Νεμέᾳ, Φυλῆ,  
 Πλαταιαῖς, Δελφοῖς, inschriftlich Θρίᾳ, Πανάκτῳ, Βραυρῶνι, Μυρρινοῦντι,  
 die in der Weise von Ortsadverbien gebraucht und auch öfters  
 mit Lokativformen verbunden werden. Th. 1, 73 φαμέν Μαραθῶνι  
 μόνοι προκινδυνεῦσαι τῷ βαρβάρῳ, ubi v. Porro p. 406. Ebenso Dem.  
 18, 208. Th. 1, 143 τῶν Ὀλυμπίασιν ἢ Δελφοῖς χρημάτων. 5, 18  
 στήλας δὲ στῆσαι Ὀλυμπίασι καὶ Πυθοῖ καὶ Ἴσθμοῖ καὶ Ἀθήναις ἐν πόλει  
 (in arce) καὶ ἐν Λακεδαιμόνι ἐν Ἀμυκλαίῳ, wo die meisten u. besten cdd.  
 ἐν vor Ἀθήναις weglassen (Herw. u. Stahl unnötig Ἀθήνησιν). Lys.  
 19, 63 ἐνίκησεν Ἴσθμοῖ καὶ Νεμέᾳ. Pl. Menex. 240, d οἱ Μαραθῶνι  
 δεξάμενοι τὴν τῶν βαρβάρων δύναμιν. e μαθηταὶ τῶν Μαραθῶνι γενόμενοι,  
 vgl. 241, a. b. 245, a τὰ τρόπαια τὰ τε Μαραθῶνι καὶ Σαλαμῖνι καὶ  
 Πλαταιαῖς. Isocr. 4, 91. Vereinzelt X. R. Ath. 1, 5 ἔστι δὲ πάση  
 γῆ τὸ βέλτιστον ἐναντίον τῇ δημοκρατίᾳ, wo aber mit Steph. ἐν einzu-  
 schieben ist. Allgemein üblich ist das adverbiale κύκλῳ, ringsum, s.  
 Passow II. S. 1852 b. Auf der Grenze zwischen Lokativ und Instru-  
 mentalis steht ὁδῷ, auf dem Wege. Th. 2, 97 ὁδῷ ἐξ Ἀβδῆρων ἐς  
 Ἴστρον ἀνὴρ εὐζωνος ἐνδεκαταῖος τελεῖ, *itinere terrestri*. 4, 129 ἄλλῃ  
 ἐφ' ὁδῷ ἐπιών. Hieran schliessen sich elliptische Ausdrücke wie δημοσίᾳ,  
*publice*, und ἰδίᾳ, *privatim* (scil. ὁδῷ), sowie die adverbialen Pronomen:

1) Vgl. Delbrück, Vergl. Syntax d. indogerm. Spr. I, S. 225 f.

ῆ, τῆ, τῆδε, ταύτῃ, ἄλλῃ u. s. w., die in der Prosa sowohl als in der Poesie häufig vorkommen. Vgl. Anm. 3. — b) κ, 333 κολεῶ ἄορ θεο, *κολεῶν?* vgl. *ponere in*. H, 187 ὅς μιν ἐπιγράψας κυνέῃ βάλε. T, 222 καλάμην χθονὶ γαλκὸς ἔγευεν. Γ, 10 ὄρεος κορυφῆσι Νότος κατέχευεν ὑμίχλην. λ, 129 γαίῃ πῆξας εὐῆρες ἐρετμόν, vgl. μ, 15. Δ, 443 οὐρανῶ ἐστήριξε κάρη καὶ ἐπὶ χθονὶ βαίνει. δ, 750 καθαρὰ χροὶ εἴμαθ' ἔλοῦσα, an den Leib. θ, 129 δίδου δέ οἱ ἡνία χερσίν (vgl. Σ, 545 τοῖσι δ' ἔπειτ' ἐν χερσὶ δέπας . . δόσκεν). E, 365 ἡνία λάζετο χερσίν (vgl. θ, 116 ἐν χείρεσσι λάβ' ἡνία). H, 145 ὕπτιος οὐδεὶ ἐρείσθη, wurde zu Boden gedrückt. E, 82 πεδίῳ πέσε (vgl. N, 578 γαμαὶ πέσε). Eur. Or. 88 πόσον χρόνον δέ δερμνίοις πέπτωγ' ὄδε; 1433 νῆμά θ' ἴετο πέδῳ, vgl. S. El. 747. Übertragen S. Tr. 597 οὐποτ' αἰσχύνη πεσῆ.

Anmerk. 1. Das Streben nach grösserer Bestimmtheit des Ausdrucks führte dazu, den Gebrauch des lokalen Dativs immer mehr zu beschränken zu gunsten präpositioneller Wendungen mit ἐν, ἀμφί, περί, ἐπί, παρά, πρός, ὑπό, εἰς. Länger erhielt sich der Dativ bei Kompositen. Doch zieht die Sprache auch hier, wenn es sich um rein räumliche Verhältnisse handelt, die Zufügung von Präpositionen vor: ἐμμένειν ἐν τῇ πόλει, während der einfache Dativ vorwiegend in übertragenem Sinne Verwendung findet: ἐμμένειν τοῖς νόμοις. κ, 45 ἄργυρος ἀσκή ἐνεστιν. Ar. V. 441 πόλλ' ἐνεστι δεινὰ τῷ γήρῳ κακά. Δ, 108 ἐμπεσε πέτρῃ. S. OR. 1262 ἐμπίπτει στέγη. X Comm. 2. 1, 4 τοῖς θηράτορις ἐμπίπτουσι. Hell. 2. 4, 19 ἐμπεσῶν τοῖς πολεμίοις ἀποθνήσκει. Th. 4, 34 ἐκπληθῆς ἐνέπεσεν ἀνθρώποις. Ξ, 258 ἐμβαλε πόντῳ. X. Cy. 7. 1, 17 μὴ πρότερον ἐμβαλλε τοῖς ἐναντίοις. 1. 6, 19 εἰς γε τὸ προθυμίαν ἐμβαλεῖν στρατιώταις οὐδὲν μοι δοκεῖ ἱκανώτερον εἶναι ἢ τὸ δύνασθαι ἐλπίδας ἐμποιεῖν ἀνθρώποις. Φ, 124 ἐνθεμένη λεχέεσσι. X. An. 7. 4, 1 ὅπως φόβον ἐνθεῖται καὶ τοῖς ἄλλοις. β, 295 ἐνήσομεν εὐρέι πόντῳ. Π, 656 Ἐκτορι δὲ πρωτίστῳ ἀνάλιδα θυμὸν ἐνήκεν. K, 89 τὸν περὶ πάντων | Ζεὺς ἐνήκε πόντοις. Z, 499 τῆσιν δὲ γόνυ πάσῃσιν ἐνώρσεν. A, 599 ἐνώρτο γέλωσ μακάρεσσι θεοῖσιν. S. Ph. 1319 ἐκουσίοισιν ἐγκεινται βλάβαις. Th. 2, 59 ἐνέκειντο τῷ Περικλεῖ. 5, 18 ἐμμενῶ ταῖς ξυνθήκαις καὶ ταῖς σπονδαῖς. X. Oec. 19, 13 ὄρας τῶν φυτῶν πηλὸν ταῖς κεφαλαῖς πάσαις ἐπικείμενον. Cy. 7. 1, 28 ταρπατομένοισι ἐπέκειτο, *instabat*. Aeschin. 3, 118 ὑπόκειται τὸ Κερραῖον πεδίον τῷ ἱερῷ. Pl. Gorg. 510, c ἄρχεσθαι καὶ ὑποκεῖσθαι τῷ ἄρχοντι. κ, 398 πᾶσιν δ' ἡμεροῖς ὑπέδου γόος, vgl. S. Ph. 1111 (gewöhnl. m. acc.). Komp. mit εἰς fast nur in übertragenem Sinne, und auch da nicht häufig. Eur. Jo 1196 εἰσπίπτει δόμοις. H. f. 242 ἐπειδὴν δ' εἰσομοισθῶσιν πόλει. S. Tr. 298 ἐμοὶ ὄκνος εἰσέβη. Hdt. 6, 138 καὶ σοὶ βουλευομένοισι δεινὸν τι ἐσέδυνε. 3, 14 Καμβύση ἐσελθεῖν οἴκτον, vgl. 1, 24. 86. Eur. J. A. 1580 ἐμοὶ δὲ τ' ἄλγος οὐ μικρὸν εἰσῆει φρενί. Pl. Phaed. 59, a διὰ δὴ ταῦτα οὐδὲν πάνυ μοι ἐλεεινὸν εἰσῆει. Civ. 330, d εἰσέρχεται αὐτῷ δέος καὶ φροντίς (häufiger c. acc.). A, 720 ἱππεῦσι μετέπρεπον ἡμετέροισι, vgl. B, 481. N, 175. Π, 596. E, 514 ἐτάροισι μεθίστατο, trat unter die Gefährten. Π, 66 νέφος ἀμφιβέβηκε νηυσί. Eur. Suppl. 609 τόδε μοι τὸ θράσος ἀμφιβαίνει. Ar. V. 523 περιπεσοῦμαι τῷ ξίφει. Pl. leg. 877, c ὅστις ἂν τοιαύταις συμφοραῖς περιπέσῃ.

Anmerk. 2. Neben Μαραθῶνι u. a. sagt man auch ἐν Μαραθῶνι, z. B. Lycurg. 104. ἐν Πλαταιαῖς Pl. Menex. 241, c. Beide Ausdrucksweisen vereinigt *ibid.* b τῶν δὲ Μαραθῶνι μαχεσαμένων καὶ τῶν ἐν Σαλαμῖνι. Dem. 18, 208 τοῖς Μαραθῶνι προκινδυνεύσαντας καὶ τοῖς ἐν Πλαταιαῖς παραταξαμένους καὶ





τοὺς ἐν Σαλαμῖνι ναυμαχῆσαντας „Μαραθῶνι est casus localis et denotat ipsum pugnae locum, ἐν Πλ. vero duntaxat ejus viciniam“ Dissen, was jedoch nicht richtig zu sein scheint, da auf gleiche Weise ἐν Μ. gesagt wird.

Anmerk. 3. Wie der Lokativ überhaupt, so können auch die meisten Adverbien, welche einen lokalen Begriff ausdrücken, mit der Dativ- oder Lokativflexion (§ 336) sowohl auf die Frage wo als auf die Frage wohin gebraucht werden (vgl. Apollon. de adv. 616. 624 f.). So χαμαί, *humī* u. *in humum*, s. Passow; die Adverbien auf η Α, 120 γέρας ἔρχεται ἄλλῃ. Hdt. 3, 61 κήρυκας τῇ τε ἄλλῃ διέπεμπε καὶ δὴ καὶ ἐς Αἴγυπτον u. s., s. Baehr ad 1, 1 p. 6. 2, 29 τῇ (quo) ἂν κελεύῃ, ἐκεῖσε στρατεύονται. Th. 1, 54 (ἄνεμος) διεσκέδασεν αὐτὰ πανταχῆ. Pl. civ. 474, c ἀκολούθησόν μοι τῆδε. Ἴνα gwhnl. *ubi*, seltener *quo*. δ, 821. S. OR. 687 ὄρᾳς, ἴν' ἴκεις; u. s. Th. 4, 48 ἐς τὴν Σικελίαν, ἵνα περ τὸ πρῶτον ὤρμηγτο. 1) Die auf ω, als: ἄνω, κάτω u. s. w.; ὡς in rein örtlicher Bedeutung hier u. hierher erst b. Spät. Hippocr. Diaet. 1, 6 κεῖνα ὡς καὶ τάδε κείσε. Theocr. 1, 120 Δάφνις ἐγὼν ὅδε τῆνος ὁ τὰς βόας ὡς νομεύων. 151 ὡδ' ἴθι. Die auf οἱ, als: πέδοι, *humī*, *in humum* (Aesch. Pr. 272 πέδοι βᾶσαι), ἐνταυθοῖ, häufiger *huc* als *hic*, b. Hom. nur Φ, 122 ἐνταυθοῖ νῦν κείσο. σ, 105 ἐνταυθοῖ νῦν ἴσο. Antiph. 5, 2 ἐνταυθοῖ οὐδέν με ὠφέλησεν ἢ ἐμπειρία, vgl. ib. 10. Andoc. 1, 89. Ar. R. 273 τί ἐστι τάνταυθοῖ; Thesm. 225 ἐνταυθοῖ μενῶ. V. 1442 ἐνταυθοῖ μενεῖς. N. 814. Pl. 225 ἐνταυθοῖ παρών. 2). Οἱ, ὅποι, ποῖ bezeichnen immer die Richtung wohin, wie die lat. Adverbien auf ο, als: *eo*, *quo*, *retro*, *ultra*, *citro*, und, wo sie das Wo ausdrücken, muss man eine prägnante Konstruktion annehmen, wie wir § 448, Anm. 4 sehen werden; — die auf θα: ἐνθα, ἐνταῦθα, ἐνθαδέε 3). π, 204 ἐλεύσεται ἐνθάδ' Ὀδυσσεύς. S. El. 380 ἐνταῦθα πέμψειν, ἐνθα μήποτ' ἡλίου φέγγος προσόψει. X. Cy. 5, 4, 9 εἰς πόλιν, ἐνθα καὶ αὐτὸς κατέφυγεν. An. 2, 3, 19. 4. 8, 14 u. s. Hell. 1, 7, 16 ἀνέβην ἐνθάδε. An. 1, 10, 13 ἐνταῦθ' ἐχώρουν οἱ Ἕλληνες. 1, 10, 17. 3, 5, 5. 6, 4, 7. Pl. Gorg. 494, e ἢ γὰρ ἐγὼ ἄγω ἐνταῦθα. Pl. Menex. 248, c; — ferner: ὕψι, *in alto* u. *in altum*, s. Passow, ἐκεῖ, κείθι, *illuc*, seltener *illuc* (Hdt. 1, 209 ἐπεὶ ἐγὼ τάδε καταστρεψάμενος ἔλθω ἐκεῖ. 121 ἐλθὼν δὲ ἐκεῖ. 7, 147) 4). Vgl. auch 2, 119 ὅκου ἐτι ἐτράπετο, οὐκ εἶχον εἰπεῖν.

Anmerk. 4. Nahe an den lokalen Gebrauch streift die bei Dichtern zuweilen vorkommende Verbindung des Dativs mit einem anderen Kasus desselben Nomens in Beispielen wie πῆματα πῆμασι, Leiden auf Leiden, δάκρυα δάκρυσι, Thränen über Thränen, wo der Dativ sich meist nur mit Künstelei in engere Abhängigkeit vom Verbum bringen lässt. 5) Hs. th. 742 ἀλλά κεν ἐνθα καὶ ἐνθα φέροι πρὸ θύελλα θυέλλῃ (vollständig θύελλα θυέλλαν θυέλλῃ προφέρει, wie S. Ai. 866 πόνος πόνῳ πόνον φέρει). S. El. 235 εὐνοῖα γ' αὐδῶ . . μὴ τίττειν σ' ἄταν ἄταις. OR. 175 ἄλλον δ' ἂν ἄλλῳ προσίδοις . . κρείσσον ἀμαιμαχέτου πυρὸς ὄρμενον ἀκτάν πρὸς ἐσπέρου θεοῦ (hier zugleich unter dem Einflusse von προσίδοις). Eur. Hel. 195 δάκρυα δάκρυσί μοι φέρων. 364 f. τὰ δ' ἐμὰ δῶρα Κύπριδος ἔτεκε πολὺ μὲν αἶμα, πολὺ δὲ δάκρυον, ἄχεά τ' ἄχεσι, δάκρυα δάκρυσιν. Or. 1255 φόβος ἔχει με μή τις . . πῆματα πῆμασιν ἐξεύρη. Ph. 1495 φόνῳ φόνος Ὀιδιπόδα δόμον ὤλεσε. Gewöhnlich aber tritt die Präp. ἐπί hinzu. η, 120 ὄγχνη ἐπ' ὄγχνη γηράσκει, μῆλον δ' ἐπὶ μήλω, | αὐτὰρ ἐπὶ σταφυλῇ σταφυλή, σῦκον δ' ἐπὶ σύκῳ. S. OC. 544 δευτέραν (sc. πληγὴν) ἔπαισαζ, ἐπὶ νόσῳ νόσον.

1) Vgl. Stallbaum ad Pl. Euthyphr. 14, c. Gorg. 494, e. — 2) Vgl. Stallbaum ad Pl. Phileb. 15, a, der aber mit Unrecht die Bdtg. *hic* leugnet, u. Maetzner ad Antiph. p. 201. — 3) Vgl. Stallbaum ad Pl. Gorg. 494, e. Kühner ad X. Comm. 3, 11, 6. An. 1, 10, 13. 2, 3, 19. — 4) Vgl. Hartung a. a. O. S. 84. — 5) Seidler de vers. dochm. p. 324. Schneidewin ad Soph. Or. 175.

2. die Zeit, und zwar in der Regel den bestimmten Zeitpunkt (das Datum), also meist genauer bestimmt durch attributive Zusätze. Λ, 707 τρίτῳ ἡματι. 794 ἡοὶ τῇ προτέρῃ. π, 206 εἰκοστῷ ἔτει. υ, 88 τῆδε νυκτί. Ν, 335 ἡματι τῷ ἔτε κτλ. ε, 485 ὄρη χειμερίῃ. Π, 385 ἡματ' ὀπωρινῷ. Ζ, 422 πάντες ἰῶ κίον ἡματι Ἄιδος εἶσω, vgl. Th. 6, 27 μιᾷ νυκτί. Hdt. 3, 131 τῷ πρώτῳ ἔτει ὑπερεβάλετο τοὺς ἄλλους ἡτρούς . . καὶ μιν δευτέρῳ ἔτει ταλάντου Αἰγινῆται δημοσίημισθοῦνται τρίτῳ δὲ ἔτει Ἀθηναῖοι ἑκατὸν μνέων τετάρτῳ δὲ ἔτει Πολυκράτης δυῶν ταλάντων. Th. 4, 25 τῇ πρώτῃ ἡμέρα . . , τῇ δ' ὑστεραία. X. Hell. 2. 3, 15 τῷ πρώτῳ χρόνῳ. Th. 1, 12 Βοιωτοὶ οἱ νῦν ἐξήκοστῷ ἔτει μετὰ Ἰλίου ἄλωσιν ἐξ Ἄρνης ἀναστάντες. 1, 60 ἀφικνοῦνται τεσσαρακοστῇ ἡμέρᾳ ὕστερον. 8, 24 τρίτῃ ἡμέρᾳ ὕστερον, vgl. *tertio anno post*. Lys. 21, 1 τρίτῳ μηνί, im 3. Monate darauf. Dem. 19, 57 ἡ εἰρήνη ἐλαφροβολιῶνος ἐνάτῃ ἐπὶ δέκα ἐγένετο. So ferner in Prosa: τῆδε τῇ νυκτί, ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ, ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ, τῇ αὐτῇ νυκτί, τῇ αὐτῇ ὄρᾳ, τῇ ἐπιούσῃ ἡμέρᾳ, τῷ ἐπιόντι μηνί, τῷ ἐπιόντι ἔτει, τῷ ὑστέρῳ ἔτει u. s. w. Th. 7, 9 τῷ θέρει τελευτῶντι; in demselben Sinne 1, 30 περιόντι τῷ θέρει, vgl. X. Hell. 3. 2, 25 περιόντι τῷ ἐνιαυτῷ. Ar. Ach. 84 τῇ πανσελήνῳ. Ν, 1196 πῶς οὐ δέχονται δῆτα τῇ νοουμηνίᾳ | ἀρχαὶ τὰ πρυτανεῖ', ἀλλ' ἔνη τε καὶ νέα; Th. 2, 28 τοῦ αὐτοῦ θέρους νοουμηνίᾳ κατὰ σελήνην ὁ ἥλιος ἐξέλιπε. Ohne Attribut selten und vorwiegend dichterisch. ο, 34 νυκτὶ δ' ὁμῶς πλείειν. Β, 468 ὅσα τε φύλλα καὶ ἄνθεα γίγνεται ὄρη, vgl. Mimn. 2, 1. Zur Datierung dienen auch die regelmässig wiederkehrenden Staatsfeste; daher meist im blossen Dativ: Παναθηναίους, Διονυσίους, ἁλώους, Ἐλευσινίους, Διπολίους, Ἀπατουρίους, Βραυρωνίους, Θεσμοφορίους, Θαρρηλίους, μυστηρίους u. s. w. Lys. 1, 20 θεσμοφορίους ᾤχετο εἰς τὸ ἱερὸν. 21, 1 Παναθηναίους τοῖς μεγάλοις. Andoc. 1, 28 Παναθηναίων τῷ ἀγῶνι. Dem. 21, 176 τοῖς μυστηρίους. Pseph. Dem. 18, 116 Παναθηναίους τοῖς μεγάλοις ἐν τῷ γυμνικῷ ἀγῶνι καὶ Διονυσίους τραγωδοῖς καινοῖς, vgl. Cic. Phil. 1. 15, 36 *gladiatoribus*, zur Zeit der Gladiatorenspiele. Pl. Symp. 174, a χθὲς αὐτὸν διέφυγον τοῖς ἐπινικίους. (Aber Pl. Lys. 223, b ἐν τοῖς Ἑρμαίοις. Civ. 354, a ἐν τοῖς Βενυδαίοις. Leg. 633, c ἐν ταῖς γυμνοπαιδαίαις). Ähnlich Th. 1, 44 γενομένης δις ἐκκλησίας τῇ μὲν προτέρα ἀπεδέξαντο τοὺς λόγους, ἐν δὲ τῇ ὑστεραία μετέγνωσαν. Aeschin. 2, 65 τῇ μὲν προτέρα τῶν ἐκκλησιῶν . . , τῇ δ' ὑστερα (wo Franke ἐν einschibt). Dem. 44, 39 ταῖς παρελθούσαις ἀρχαιρεσίαις ταύταις, vgl. *comitiis*. Sonst bei nichttemporalen Begriffen selten. Ο, 324 νυκτὸς ἀμολγῷ. Ν, 684 λαρηγεῖς γίγοντο μάχῃ. 713 οὐ γάρ σφι σταδίῃ ὑσμίνῃ μίμνε φίλον κῆρ. S. Ant. 336 χειμερίῳ νότῳ, vgl. Theocr. 13, 29. S. OR. 380 τέχνη τέχνης ὑπερφέρουσα τῷ πολυζήλῳ βίῳ. Hdt. 9, 102 οὐδὲν ἔλασσον εἶχον τῇ μάχῃ, vgl. Th. 3, 54 μάχῃ τε τῇ ἐν τῇ ἡμετέρᾳ γῆ γενομένη παρεγενόμεθα ὑμῖν. Hdt. 6, 92 συναπέβησαν δὲ καὶ ἀπὸ Σικυωνίων νεῶν

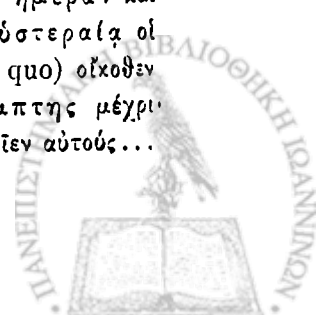


ἄνδρες τῇ αὐτῇ ταύτῃ ἐσβολῇ, wie im Lat. *adventu, discessu*, vgl. Th. 2, 20 λέγεται τὸν Ἀρχίδαμον ἐς τὸ πεδῖον ἐκείνῃ τῇ ἐσβολῇ οὐ καταβῆναι, ebenso 2, 57. 1, 128 Βουζάντιον ἐλὼν τῇ προτέρᾳ παρουσίᾳ. 4, 26 ὅσοι δὲ γαλήνῃ κινδυνεύσειαν. Poet. καιρῶ *in tempore, opportune*. S. OR. 1516 πάντα γὰρ καιρῶ καλά. Eur. Suppl. 509 ἦτοχος καιρῶ σοφός. (Th. 4, 59 schreibt Poppo ἐν καιρῶ). Das adverb. χρόνῳ, mit der Zeit, gwhnl. = nach langer Zeit, *tandem* ist wahrscheinlich als urspr. komitativ aufzufassen, vgl. S. Ai. 306 ἔμφρων μάλιστα πως ξὺν χρόνῳ καθίσταται, s. Ellendt-Genthe Lex. Soph. p. 706. Th. 1, 98 καὶ χρόνῳ (*tandem*) ξυνέβησαν καθ' ὁμολογίαν. Vgl. X. Hell. 4. 1, 34. Dem. 1, 18. Lys. 1, 20 ὡς ἐκείνῃ τῷ χρόνῳ πεισθεῖη (mit der Zeit). Ar. N. 865 ἦ μὴν σὺ τούτοις τῷ χρόνῳ ποτ' ἀχθήσει. Ebenso χρόνῳ μακρῶ S. El. 1273, χρ. βραγεῖ OR. 1648.

Anmerk. 5. In den verwandten Sprachen dient der komitative Instrumentalis vielfach zum Ausdrucke der räumlichen und zeitlichen Erstreckung. Hiernach lässt sich die Vermutung kaum abweisen, dass auch im Griechischen bei der lokalen und temporalen Verwendung des Dativs der Lokativ und der Instrumentalis zusammengelassen sind, wenn auch eine scharfe Abgrenzung nicht möglich ist.

Anmerk. 6. Die Präposition ἐν tritt in der Regel hinzu: a) bei nicht temporalen Begriffen, als: ἐν πολέμῳ, ἐν εἰρήνῃ, b) bei Zeitbegriffen, die kein Attribut bei sich haben, als: ἐν ἡμέρᾳ, ἐν νυκτί, ἐν θέρει u. s. w., c) oft auch, wenn das Attribut in einem Pronomen besteht, als: ἐν τούτῳ τῷ ἐνιαυτῷ, ἐν τῇδε τῇ νυκτί, ἐν ἡ ἡμέρᾳ, d) überhaupt aber, wenn nicht der bestimmte Zeitpunkt, wann, sondern der Zeitraum, innerhalb dessen etwas geschieht, bezeichnet wird, daher bei Substantiven mit Cardinalibus und den Adjektiven: ὀλίγος, μικρός, πολὺς u. dgl., als: παρήγαγον ἐν τρισὶν ἡμέραις X. An. 4. 8, 8. ἐν δυοῖν ἔτοις, *intra biennium*, X. Ag. 1, 34, ubi v. Breitenb. ἐν τοσοῦτῳ χρόνῳ Comm. 1. 3, 13. Ungleich seltener in Prosa ohne ἐν, als: X. An. 1. 8, 22 ἡμίσει ἂν χρόνῳ αἰσθάνεσθαι. Pl. Euthyd. 303, e ὀλίγῳ χρόνῳ. In der Dichtersprache findet sich zuweilen ἐπί c. d., z. B. b. Hom. ἐπ' ἡματι, ἐπὶ νυκτί.

Anmerk. 7. Hiernach berührt sich bei Zeitbestimmungen ἐν c. dat. dem Sinne nach nahe mit dem Genetiv, der ebenfalls gleichsam die Linie angiebt, von der irgend ein nicht genauer bestimmter Punkt in Betracht kommt, während der Akkusativ die Linie in ihrer ganzen Ausdehnung darstellt, der blosse Dativ aber den bestimmten Punkt selbst (oder die Linie zu einem Punkte zusammengedrängt) bezeichnet. Man vergleiche folgende Beispiele. Hdt. 2, 95 πᾶς ἀνὴρ αὐτῶν ἀμφίβληστρον ἔκτηται, τῷ τῆς ἡμέρης (des Tages od. am Tage) μὲν ἰχθῦς ἀγρεύει, τὴν δὲ νύκτα (die Nacht hindurch) τάδε (hierzu) αὐτῷ χράται. Vgl. 3, 117 τὸν μὲν χειμῶνα . . . τοῦ δὲ θέρεος. 4, 48 Ἴστρος ἴσος αἰεὶ αὐτὸς ἐσωτῶ ῥέει καὶ θέρεος καὶ χειμῶνος; aber 50 ἴσος δὲ αἰεὶ ῥέει ἐν τε θέρει καὶ χειμῶνι ὁ Ἴστρος. 7, 55 ταύτην μὲν τὴν ἡμέρην οὔτοι τῇ δὲ ὑστεραίῃ πρῶτοι μὲν κτλ. Th. 4, 133 ἐν τῷ αὐτῷ θέρει Θηβαῖοι Θεσπιέων τεῖχος περιεῖλον u. καὶ ὁ νεὸς τῆς Ἦρας τοῦ αὐτοῦ θέρου ἐν Ἀργεὶ κατεκαύθη. 38 ταύτην τὴν μὲν ἡμέραν καὶ τὴν ἐπιούσαν νύκτα ἐν φυλακῇ εἶχον αὐτοὺς οἱ Ἀθηναῖοι τῇ δὲ ὑστεραία οἱ μὲν Ἀθηναῖοι . . . διεσκευάζοντο. 90 ἡμέρᾳ δὲ ἀρξάμενοι τρίτῃ, ὡς (ex quo) οἰκοθὲν ὤρμησαν, ταύτην τε εἰργάζοντο καὶ τὴν τετάρτην καὶ τῆς πέμπτης μέγρι ἀρίστου. X. An. 2. 1, 3 καὶ λέγοι, ὅτι ταύτην μὲν τὴν ἡμέραν περιμενοῖεν αὐτοῦς...



τῇ δὲ ἄλλῃ ἀπιέναι φαίη ἐπὶ Ἰωνίας. 3. 4, 18 ταύτη μὲν τῇ ἡμέρα ἀπῆλθον οἱ βάρβαροι, τὴν δὲ ἐπιούσαν ἡμέραν ἔμειναν οἱ Ἕλληνες, τῇ δὲ ὑστεραία ἐπορεύοντο διὰ τοῦ πεδίου. Hell. 1. 1, 14 ταύτην μὲν οὖν τὴν ἡμέραν αὐτοῦ ἔμειναν, τῇ δὲ ὑστεραία Ἀλκιβιάδης ἐκκλησίαν ποιήσας παρεκελεύετο αὐτοῖς.

§ 427. Konstruktion der Verbaladjektive auf τέος, τέα, τέον.

Die Verbaladjektive auf τέος, τέα, τέον, deren Gebrauch übrigens sich erst in der attischen Blütezeit ausgebildet hat, werden sowohl von transitiven als von intransitiven Verben gebildet. Die von transitiven Verben, d. h. von solchen, welche den Akkusativ regieren, abgeleiteten Verbaladjektive werden entweder, wenn der Nachdruck auf dem Verbaladjektive ruht, unpersönlich in der Neutralform τέον oder τέα (§ 366), oder, wenn das Subjekt hervorgehoben werden soll, wie das lateinische Gerundiv, persönlich; die von intransitiven Verben abgeleiteten aber immer nur unpersönlich gebraucht. Die thätige Person steht nach § 423, 18 c im Dative. Das unpersönlich gebrauchte Verbaladjektiv nimmt sein Objekt in dem Kasus zu sich, mit dem das Verb, von dem es abstammt, verbunden wird. Ἀσκητέον (oder -τέα) ἐστί σοι τὴν ἀρετὴν oder ἡ ἀρετὴ σοι ἀσκητέα. Ἐπιθυμητέον (oder -τέα) ἐστί τοῖς ἀνθρώποις τῆς ἀρετῆς. Ἐπιχειρητέον ἐστί σοι τῷ ἔργῳ. X. oec. 7, 35 οἷς ἂν ἔνδον ἐργαστέον, τούτων σοι ἐπιστατητέον (ἐπιστατεῖν τινος) καὶ τὰ εἰσφερόμενα ἀποδεκτέον. Comm. 3. 6, 3 ὠφελητέα σοι ἡ πόλις ἐστίν. Dem. 1, 17 φημί δὴ βοηθητέον εἶναι τοῖς πράγμασι ὑμῖν. Isocr. 6, 91 τὸν θάνατον ἡμῖν μετ' εὐδοξίας αἰρετέον ἐστίν. Th. 8, 65 μεθεκτέον τῶν πραγμάτων πλείοσιν. Hdt. 7, 168 οὗ σφι περιοπτέη ἐστί ἡ Ἑλλάς ἀπολλυμένη, sie dürfen nicht übersehen, dass Hellas zu Grunde geht. Vgl. 5, 39. So von Deponentibus, als: μιμητέον ἐστίν ἡμῖν τοὺς ἀγαθοὺς (v. μιμεῖσθαι τινα) oder μιμητέοι εἰσὶν ἡμῖν οἱ ἀγαθοί. Pl. Phaed. 66, e αὐτῇ τῇ ψυχῇ θεατέον αὐτὰ τὰ πράγματα v. θεᾶσθαι. 90, e προθυμητέον ὑγιῶς ἔχειν v. προθυμεῖσθαι. S. Ant. 678 οὗτοι γυναικὸς οὐδαμῶς ἡσσητέα v. ἡσσησῆσθαι τινος, *inferiorem esse aliquo*. Über einige auffallende Verbindungen in der Konstruktion s. § 360, A. 2. Über die gewöhnliche Weglassung v. ἐστί s. § 354, b).

Anmerk. 1. Die Verbaladjektive solcher Verben, deren Medialform sowohl passive als reflexive oder intransitive Bedeutung hat, haben in der unpersönlichen Neutralform mit ἐστί gleichfalls eine doppelte Bedeutung und, wenn ein Objekt dazu tritt, eine doppelte Konstruktion, als: πειστέον ἐστίν αὐτόν, man muss ihn überreden, v. πείθω τινά, u. πειστέον ἐστίν αὐτῷ, *oboediendum ei est*, πειστέον τοῖς νόμοις v. πείθομαι τινι, *oboedio alicui*; ἀπαλλακτέον ἐστίν αὐτόν τοῦ κακοῦ v. ἀπαλλάττειν τινά τοῦ κακοῦ, u. ἀπαλλακτέον ἐστίν ἡμῖν τοῦ ἀνθρώπου v. ἀπαλλάττεσθαι τινος, sich von etwas losmachen, als: Pl. Phaed. 66, e ἀπαλλακτέον αὐτοῦ, *ubi v. Hdt. 90, e ἀνδριστέον*, man muss sich anstrengen, v. ἀνδρίζεσθαι. Civ. 520, c *ξυνηθιστέον τὰ σκοτεινὰ θεᾶσθαι*, man muss sich gewöhnen, v. ξυνηθίζεσθαι; aber



Plut. mor. p. 11, c συνεθιστέον τοὺς παῖδας τάληθῆ λέγειν v. συνεθίζειν τινά. Pl. civ. 457, a ἀποδυτέον δὴ ταῖς τῶν φυλάκων γυναῖξιν, die Frauen müssen sich auskleiden, v. ἀποδυεσθαι. Gorg. 507, d παρασκευαστέον μάλιστα μηδὲν δεῖσθαι τοῦ κολάζεσθαι, man muss sich anschicken, v. παρασκευάζεσθαι; aber 510, a ἐπὶ τοῦτο παρασκευαστέον ἐστὶ δύναμιν τινα v. παρασκευάζειν τι. X. Hier. 2, 10 ἐνταῦθα δὴ (ὁ τύραννος) καὶ μάλιστα φυλακτέον οἴεται εἶναι, *cavendum sibi esse*, v. φύλαττεσθαι, *cavere*. Comm. 1. 2, 34 δῆλον, ὅτι ἀφεκτέον ἂν εἴη τοῦ ὀρθῶς λέγειν v. ἀπέχεσθαι τινός.

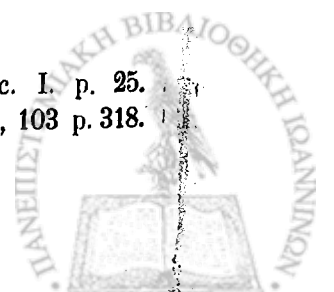
Anmerk. 2. Nicht selten aber wird von den Attikern bei den Verbaladjektiven auf τέος die thätige Person auch durch den Akkusativ bezeichnet, weil in den Verbaladjektiven der Begriff des impersonellen Verbs δεῖ mit dem Infinitive liegt. Der Indikativ ἐστὶ wird hier regelmässig weggelassen. Isocr. 9, 7 οὐ δουλευτέον τοὺς νοῦν ἔχοντας τοῖς κακῶς φρονούσιν. Th. 1, 72 ἔδοξεν αὐτοῖς παριτητέα ἐς τοὺς Λακεδαιμονίους εἶναι τῶν ἐγκλημάτων περὶ μηδὲν ἀπολογοσμένους. X. Comm. 3. 11, 1 ἰτέον ἂν εἴη θεασαμένους. Pl. Gorg. 507, d τὸν βουλόμενον ἐδάλαμονα εἶναι σωφροσύνην διωκτέον καὶ ἀσκητέον. Cf. Stallb. ad civ. 413, e. Leg. 643, a διὰ γὰρ ταύτης φαιμέν ἰτέον εἶναι τὸν προκεχειρισμένον ἐν τῷ νῦν λόγον ὑφ' ἡμῶν. Crit. 49, a οὐδενὶ τρόπῳ φαιμέν ἐκόντας ἀδικητέον εἶναι. (Beide Konstruktionen finden sich zuweilen verbunden: Pl. civ. 453, d οὐκοῦν καὶ ἡμῖν νευστέον καὶ πειρατέον σφίξεσθαι ἐκ τοῦ λόγου, ἦτοι δελφινά τιν' ἐλπίζοντας ἡμᾶς ὑπολαβεῖν ἄν; ubi v. Stallb. Th. 8, 65 οὔτε μισθοφορητέον εἴη ἄλλους ἢ τοὺς στρατευομένους, οὔτε μεθεκτέον τῶν πραγμάτων πλείοσιν ἢ πεντακισχιλίους. Eur. Ph. 712, f. ἐξοιστέον τάρ' ὄπλα Καδμείων πόλει . . ἐκτός τάφρων τῶνδ' ὡς μαχομένους τάχα). Eur. Hipp. 491, f. ὡς τάχος διίστέον (sc. ἡμᾶς) | τὸν εὐθὺν ἐξειπόντας ἀμφὶ σοῦ λόγον, *celerrime explorandum nobis est aperte rem declarantibus*.<sup>1)</sup> Dem. 2, 13 πολλήν δὴ τὴν μετάστασιν καὶ μεγάλην δεικτέον, εἰσφέροντας, ἐξιόντας, ἅπαντα ποιοῦντας ἐτοίμως. Zuweilen geht auch die Konstruktion der Verbaladjektive in den Infinitiv über. Pl. Gorg. 492, d τὰς μὲν ἐπιθυμίας φῆς οὐ κολαστέον, εἰ μέλλει τις οἶον δεῖ εἶναι, ἐῶντα δὲ αὐτὰς ὡς μεγίστας πλήρωσιν ἀμόθεν γέ ποθεν ἐτοιμάζειν. Crit. 51, c ποιητέον, ἃ ἂν κελεύῃ ἢ πόλις, ἢ πεῖθειν αὐτήν, ubi v. Stallb. Ebenso im Lat. Cic. Lael. 74 *amicitiae corroboratis jam confirmatisque et ingenii et aetatibus judicandae sunt, nec, si qui ineunte aetate venandi aut pilae studiosi fuerunt, eos habere necessarios, quos . . dilexerunt*.<sup>2)</sup>

## § 428. II. Lehre von den Präpositionen.

### Bedeutung und Konstruktion der Präpositionen.

1. Mit der Lehre von den Kasus steht in innigem Zusammenhange die Lehre von den Präpositionen, die mit den Kasus verbunden werden. Die Kasus und die Präpositionen haben das mit einander gemein, dass sie Verhältnisse eines Substantivbegriffes zu dem Prädikate des Satzes ausdrücken, weichen aber darin von einander ab, dass jene nur ganz allgemeine, diese hingegen bestimmtere Verhältnisse bezeichnen, und zwar die Verhältnisse des Raumes, der Zeit, der Kausalität und der Art und Weise.

<sup>1)</sup> S. Matthiä ad Eurip. Ph. 714. Richter de Anac. Spec. I. p. 25. Stallbaum ad Pl. Gorg. 456, e. — <sup>2)</sup> S. Madvig ad Cic. Fin. 2, 31, 103 p. 318.



2. Die Präpositionen bezeichneten zunächst das räumliche Dimensionsverhältnis<sup>1)</sup>, in dem das Nebeneinander der Dinge (das Daneben, Davon, Vorbei, Ringsum, Mit) oder die räumlichen Gegensätze von Oben und Unten, Innen und Aussen, Hinten und Vorn u. s. w. betrachtet werden. Die räumlichen Beziehungen werden sodann auf die Zeit übertragen. Denn die Verhältnisse der Zeit wurden ursprünglich ganz auf dieselbe Weise wie die des Raumes betrachtet. Daher werden die Raumbeziehungen und die Zeitbeziehungen eines Substantivbegriffes zu dem Prädikate durch dieselben Präpositionen dargestellt, als: *πρὸ τῶν πυλῶν ἔσθη* und *πρὸ ἡμέρας ἀπῆλθεν*, *ἐκ τῆς πόλεως ἀπέφυγεν* und *ἐκ τοῦ πολέμου* (unmittelbar nach dem Kriege) *ἐγένετο εἰρήνη, ἐν ταύτῃ τῇ χώρᾳ* und *ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ πολλὰ καὶ καλὰ ἔργα ἀπεδείξατο*. Die räumlichen Beziehungen werden drittens auf die Kausalität und die Art und Weise übertragen, indem auch diese Verhältnisse auf sinnliche Weise als Raumverhältnisse angeschaut wurden, als: *ὑπὸ γῆς οἰκεῖν* und *ὑπὸ τινος ἀποθανεῖν*, *ὑπ' αὐλοῦ χορεύειν*, *ἀπὸ πόλεως ἐλθεῖν* und *ἀπὸ προσώδων τρέφειν τὸ ναυτικόν*, *ἀπὸ τινος καλεῖσθαι*, *ἐν οἴκῳ κειῖσθαι* und *ἐν σιωπῇ πορεύεσθαι*.

3. In der uranfänglichen Entwicklung der Sprache mögen die Kasus genügt haben, die angegebenen Verhältnisse des Raumes, der Zeit u. s. w., wenn auch auf unvollkommene und mangelhafte Weise zu bezeichnen.<sup>2)</sup> Sobald aber der menschliche Geist tiefer in die Beziehungsverhältnisse der Dinge einzudringen anfang, musste notwendig das Bedürfnis erwachen, die mannigfaltigen Beziehungen des Raumes, der Zeit, der Kausalität und der Art und Weise mit Hilfe besonderer Wörter bestimmter und schärfer auszudrücken. Hierzu dienten die Adverbien, die sodann im weiteren Verlaufe grossenteils zu Präpositionen verblassten.

4. Den Gang der Entwicklung haben wir uns so vorzustellen, dass ursprüngliche einfache Wendungen wie *ἦλθε δῶματα*, er ging zum Hause (§ 410, 4), *βαίνει νεώς*, er geht vom Schiffe (§ 421, 1), *εὔθε Γαργάρῳ*, er schlief auf dem Gargaron (§ 426, 1) zunächst durch Zufügung von Ortsadverbien, die die Richtung der Handlung genauer

<sup>1)</sup> Diesen Namen hat zuerst K. F. Becker (Organism. der Spr. §§ 54. 88) eingeführt (vgl. Hartung über d. Kasus S. 6 f.), insofern nämlich diese räumlichen Verhältnisse nach den verschiedenen Dimensionen des Raumes (Länge, Breite, Höhe) und nach den Produkten derselben (der Linie, Fläche u. s. f.) gedacht und unterschieden werden. — <sup>2)</sup> Vgl. Grassmann in Kuhns Ztschrft. 23, 560: „Im Sanskrit kann man oft 10 bis 20 Seiten lesen, ohne irgend einer Präposition mit einem von ihr regierten Kasus zu begegnen.“ Delbrück Synt. Forschungen IV, S. 126.



bestimmten, spezialisiert wurden: ἦλθε δώματα πρὸς, zum Hause hinzu, βαίνει νεῶς ἄπο, vom Schiffe weg, εὔδε Γαργάρῳ ἄνα, auf dem Gargaron oben. Später trat das Adverb entweder in unmittelbare Beziehung zum Verb, mit dem es schliesslich ein Kompositum bildete: ἀποβαίνει νεῶς, oder es schloss sich näher an den Kasus an: βαίνει ἀπὸ νεῶς, und wurde für diesen allmählich eine unentbehrliche Stütze, indem die ursprüngliche Kraft des Kasus erlosch und die Ortsadverbien auch auf zeitliche, modale und kausale Verhältnisse übertragen wurden. Hiermit war der Übergang des Adverbs zur Präposition vollendet. Als Reste der älteren Gebrauchsweise und Wortstellung haben sich auch in der ausgebildeten Sprache die Fälle der sogenannten Tmesis erhalten, vgl. § 445.

5. Hieraus ergibt sich, dass der mit der Präposition verbundene Kasus nicht von vorn herein von der Präposition regiert wird, wie man zu sagen pflegt; wäre dies der Fall, so müsste eine Präposition stets nur mit einem und demselben Kasus verbunden werden, während es doch Präpositionen giebt, die mit zwei oder drei Kasus verbunden werden; sondern der Kasus ist ursprünglich durch sich selbst bedingt, und die mit ihm verbundene Präposition stellt nur das durch den Kasus ausgedrückte Verhältnis anschaulicher als ein Raumverhältnis, aber zugleich auch logisch bestimmter dar. Wohl aber hat sich auf einer späteren Stufe der Entwicklung, je mehr das Gefühl für die Bedeutung des Kasus erlosch und seine Verbindung mit der Präposition zu einer rein gewohnheitsmässigen wurde, allmählich ein Zustand herausgebildet, der den Kasus allerdings in einer gewissen Abhängigkeit von der Präposition zeigt.

6. Die Konstruktion der Präpositionen mit den Kasus wird vor allem durch die Bedeutung des Kasus, sodann aber auch durch den in den Präpositionen liegenden Begriff, sowie durch die einer Sprache eigentümliche Anschauungsweise bestimmt. Hiernach zerfallen in der griechischen Sprache die Präpositionen:

- a) in Präpositionen mit dem Genetive: ἀντί, ἀπό, ἐξ, πρὸ;
- b) in Präpositionen mit dem Dative: ἐν und σύν;
- c) in Präpositionen mit dem Akkusative: εἰς und ὡς;
- d) in Präpositionen mit dem Genetive und Akkusative: διὰ, κατά, ὑπέρ; und ἀνά mit dem Dat. u. Akk.;
- e) in Präpositionen mit dem Genetive, Dative und Akkusative: ἀμφί, περί, ἐπί, μετά, παρά, πρὸς, ὑπό.

Anmerk. 1. Für ἐν und εἰς (entst. aus ἐνς) haben die lateinische und die deutsche Sprache nur eine Form: in, in, wie auch einige griechische Mundarten ἐν m. d. Dat. u. Akk. verbinden. S. § 325, 3 u. § 432, 1.



7. Nach der Bedeutung der Dimensionsverhältnisse zerfallen sämtliche Präpositionen a) in solche, welche eine Nähe, Gemeinschaft, Umgebung, Trennung bezeichnen: παρά, neben, σύν und μετά, mit, ἀμφί, um (an zwei Seiten), περί, um . . herum (Kreislinie), διά, zwischen . . durch; b) in solche, welche räumliche Gegensätze ausdrücken: ἐπί, auf, ἀνά, an, auf, ὑπέρ, über (oben) und ὑπό, unter, κατά, hinab (unten); πρό, πρόσ, ἀντί, vor (vorn) und die uneigentliche Präposition ὀπίσθεν, hinter (hinten); ἐν und εἰς, in (innen) und ἐξ, aus, und die uneigentliche Präposition ἔξω, ausser (aussen); ὡς, zu (hinzu) und ἀπό, von (hinweg).

Anmerk. 2. Die Präposition ὡς, zu, ad, welche einen pronominalen Ursprung zu haben scheint, bezeichnet nicht, wie die übrigen, ein räumliches Dimensionsverhältnis, sondern wird ursprünglich nur von Personen in Verbindung mit Verben der Bewegung gebraucht, als: *λέναι, πέμπειν ὡς βασιλέα*, s. § 432, 2. Auch unterscheidet sich ὡς insofern von den übrigen Präpositionen, als es nie in der Komposition mit Verben gebraucht wird.

8. Jede Präposition hat eine Grundbedeutung, die sie überall festhält; und wenn auch eine Präposition mit zwei oder drei Kasus verbunden wird, so bleibt doch überall dieselbe Grundbedeutung, sie erhält aber nach den verschiedenen Kasus, insofern jeder Kasus eine besondere Bedeutung hat, verschiedene Modifikationen. Die Grundbedeutung der Präposition tritt am reinsten in der Bezeichnung der Ortsbeziehungen und meistens auch der Zeitbeziehungen hervor; in der Darstellung der kausalen Beziehungen aber tritt sie oft ganz ins Dunkel. Dass sich aber die ursprüngliche Bedeutung der Präposition in dem Fortgange der Zeit und, was in der griechischen Sprache beachtungswert ist, in den verschiedenen Mundarten, in der Dichtersprache und in der Prosa auf mannigfache Weise abgeändert und verschieden gestaltet hat, liegt in der Natur des Entwicklungsganges einer jeden Sprache.

9. Die verschiedenartige Übersetzung der Präpositionen einer Sprache in eine andere Sprache darf uns nie berechtigen, einer Präposition alle die Bedeutungen beizuschreiben, die sie in der Übersetzung anzunehmen scheint. Eine Präposition würde alsdann oft einander entgegengesetzte und ganz unvereinbare Bedeutungen in sich umfassen. Jede Sprache hat ihre eigentümliche Anschauungsweise, und jede Sprache muss daher aus sich und nicht aus einer fremden erklärt werden. Es ist oft unmöglich, die Grundbedeutung einer Präposition durch eine gänzlich entsprechende Präposition einer anderen Sprache auszudrücken, da die Bedeutung dieser für die einer entweder zu eng oder zu weit ist. Hierzu kommt endlich, dass die Sprachanschauung manche Beziehungsverhältnisse anders auffasst, als sie sich in der Wirklichkeit zeigen, wie z. B. in: *πέμπειν εἰς τινα, λέγειν εἰς τινα* u. s. f.





Anmerk. 3. In betreff der Konstruktion der mit Präpositionen zusammengesetzten Verben ist zu bemerken, dass die Präposition auf die Konstruktion des Verbs entweder einen Einfluss ausübt oder nicht ausübt. Das erstere ist der Fall, wenn die Präposition in der Komposition die ihr eigentümliche Bedeutung und Struktur beibehält, so dass man an der Stelle des Kompositums auch das Simplex mit der Präposition gebrauchen kann, ohne eigentliche Veränderung des Sinnes, als: ἐξέρχομαι τῆς πόλεως = ἔρχομαι ἐκ τῆς πόλεως oder ἐξέρχομαι ἐκ τῆς π., προτρέχειν τῶν ὁπλιτῶν X. An. 5. 2, 4 = τρέχειν πρό τ. ὁ u. s. w. Das letztere ist der Fall, wenn die Präposition in dem Kompos. ihre Bedeutung zwar beibehält, die Konstruktion aber sich ändert, wie in ἀντιμάχεσθαι τι; hier hängt der Kasus nur von dem Begriffe des Verbs ab, sowie auch, wenn die Präposition mit dem Verb zu einem unzertrennlichen Ganzen verschmolzen ist, wie in ἀποπεραινειν τι, ἐκτελεῖν τι, ἀπογιγνώσκειν τι, *desperare aliquid* (aber X. An. 1. 7, 19 ἀπεγνωκέσαι τοῦ μάχεσθαι, wo ἀπό auf die Konstruktion eingewirkt hat, insofern sie dem Simplex γινώσκειν den Begriff der Abneigung hinzugefügt hat), ἀπελαύνειν τινά, ἀποδοκιμάζειν τι u. s. w. Über ἀναβαίνειν ἐπί c. g. s. § 416, 2, ἀναδύναμι, ἀναπνεῖν u. dgl. c. g. § 421, 1 u. 2; über ἐγκεγλημένος, κατακλείειν, εἰσδέχεσθαι c. g. § 419, 2. Εἰσβαίνειν wird meistens mit εἰς verbunden, aber trop. c. d. S. Tr. 297 ἐμοὶ γὰρ οἴκτος δεινός εἰσέβη, ebenso Ant. 1345 τὰ δ' ἐπὶ κρατὶ μοι | πότμος δυσκόμιστος εἰσήλατο, was mein Haupt, meine Person anlangt, so traf mich ein unerträgliches Verhängnis, s. § 426, Anm. 1; ἐνάλλεσθαι im eigentlichen u. uneig. Sinne in der Regel c. d., doch mit εἰς S. OR. 263 ἐς τὸ κείνου κρατ' ἐνήλαθ' ἡ τύχη. Εἰσιέναι u. εἰσέρχεσθαι = in den Sinn kommen wird gewöhnlich, wie *invadit me aliquid*, m. d. Akk. verbunden, seltener c. d. Pl. Phaed. 59, α οὐδὲν πάνυ μοι ἐλεεινὸν εἰσέει. Civ. 330, δ εἰσέρχεται αὐτῷ δέος. Über die Kompos. mit κατὰ c. acc. u. c. gen. s. §§ 409, 7 u. 421, A. 9. Einige werden m. d. Dat. nach § 423, 2 u. 3 st. des Gen. verbunden, als; καθυβρίζειν στρατῷ Hdt. 1, 212, vgl. S. Ai. 153 (st. des gwhnl. τινός od. τι); κατακρίνειν Hdt. 7, 146 τοῖσι κατεκέκριτο θάνατος; καταχεῖν τινί τι b. Hom., z. B. Ξ, 435; καταγελάειν Hdt. 3, 37. 38 u. s. Die Kompos. mit ὑπέρ werden meistens als Transitive m. d. Akk. verbunden, einige jedoch auch m. d. Gen., so ὑπερφρονεῖν gwhnl. c. g., ὑπερορᾶν hingegen gwhnl. c. acc. seltener c. g., s. § 417, A. 13; aber Th. 4, 93 ὑπερεφάνησαν τοῦ λόφου hat die Präp. eingewirkt. Die Kompos. mit περί haben meistens als Trans. den Akk. bei sich als: περιβαίνειν; über die c. d., wie περιπίπτειν s. § 426, Anm. 1, aber Th. 4, 36 περιμένα κατὰ νότου αὐτοῖς ὀδῶ ist der Dat. nicht von περιμένα, sondern von περιμένα κατὰ νότου abhängig; über περιεῖναι, περιγίγνεσθαι c. g. s. § 420, 2, b. Von den vielen Kompositis mit ἐπί wollen wir nur noch einige erwähnen. Über ἐπιστρατεύειν ἐπέρχεσθαι, ἐπεξίεναι, ἐπιβαίνειν, ἐπιχειρεῖν, ἐπεγγελάειν c. d. s. § 423, 3; über ἐπέρχεσθαι, ἐπιέναι, ἐπιστρατεύειν c. acc. s. § 409, 7; über ἐπιβαίνειν, ἐπιβατεύειν c. gen. s. § 416, 2. Die Komposita mit παρά werden meistens als Transitive mit dem Akk. verbunden, als: παραβαίνειν, παρέρχεσθαι, παρατρέχειν τινά; παραιρεῖσθαι τινος, einem etwas entziehen, vgl. X. Hell. 2. 3, 20. Conv. 4, 40. Comm. 1. 6, 1 Die meisten Komposita mit πρός nehmen nach § 423, 2 u. 3 den Dativ zu sich, als προσέχειν τινί (über d. selt. u. unklass. προσέχειν c. acc. rei s. Poppo ad Th. P. III. Vol. 1 p. 282 sq.), προσπίπτειν, z. B. αἰσχρᾶ ἐπιθυμία X. ap. 30, προσβλέπειν τινί Conv. 3, 14 (gwhnl. c. acc., wie X. oec. 11, 5 προσβλέψας με), προσκαλεῖν τινί mit einem scherzen (aber τινά, einen verspotten, s. Lobeck ad Herodian. p. 46) hingegen προσγελάειν τινά, erst b. Spät. c. d.; προσκαθέζεσθαι c. acc., z. B. τὴν πόλιν, wie *assidere urbem*, s. Poppo ad Th. P. III. Vol. 1. p. 223. Von d.



Kompositis mit ὑπό schwanken einige zwischen dem Dat. u. dem Akk.; über ὑφίστασθαι (*sustinere*) c. a. s. § 409, 3, c. d. *resistere*, X. Hell. 7. 5, 12. An. 3. 2, 11; x, 398 πᾶσιν ὃ ἡμέρῃς ὑπέδυ γόος. S. Ph. 1111 ἀλλά μοι ἄσχοπα . . ἔπη . . ὑπέδυ, dafür in Prosa der Akk.

Anmerk. 4. Über die ursprüngliche Verwendung der Präpositionen als Ortsadverbien s. § 443. Die Nr. 6 angegebenen Präpositionen nennt man, insofern sie in der ausgebildeten Sprachperiode teils garnicht, teils nur selten allein ohne ein Substantiv als Ortsadverbien auftreten und demnach regelmässig die Funktion der Präpositionen sowohl in Verbindung mit den Kasus, als auch in Zusammensetzungen mit Verben übernommen haben, eigentliche Präpositionen und unterscheidet sie von den uneigentlichen, unter denen wir folgende Klassen begreifen: a) teils Orts-, teils andere Adverbien, die zwar auch in Verbindung mit einem Substantive die Funktion der Präpositionen übernehmen, in Kompositen aber nicht erscheinen können, als: ἄντα u. ἀντία ep., vor, im Antlitze, entgegen, πρόσθεν, vor, ὀπισθεν, hinter, μέχρι u. ἄχρι, bis, ἔξω, ἐκτός, ἄγχι, ἀντικρύ ep. entgegen, ἀμφίς ep., fern, seitab; ἄνευ, εἰχα, ἄτερ ep. poet., ohne, τῆλε ep., fern von, νόσφι(ν) ep., fern von, πρὶν = πρό Pind. u. Sp. (πρὶν ὄρας Pind. P. 4, 43. πρὶν φάους Arr. An. 3. 18, 6) u. a. c. *gen.*; ἅμα c. *dat.*; περί, rings herum, meistens c. *acc.*, sehr oft b. Hdt., zuweilen auch b. d. Trag., seltener c. *gen.* b. Hdt., z. B. 1, 179. 2, 91. — b) Substantive, als: ἐνεκα, *causa*, δίκην, *instar*, χάριν, *gratia*, ἐκῆτι: (dor. ἔκατι) ep. poet., nach dem Willen, vermöge, b. Hom. ἔκῆτι Διός u. dgl., durch die Gnade.

## I. Präpositionen mit einem Kasus.

### 1. Präpositionen mit dem Genetive allein.

#### § 429. 1) 'Αντί und πρό, vor.

1. 'Αντί [sansk. Adv. *ánti* gegenüber, davor, angesichts, lat. *ante*, litth. *ant*, got. *and*, d. *ant*, *ent*, in *Antlitz*, *entgegen* u. s. w. <sup>1)</sup>], Lokativ zu ἄντα, Grundbedeutung: angesichts, vor, gegenüber. — 1) räumlich sehr selten. X. An. 4. 7, 6 (τὸ χωρίον ἐστὶ) δασὺ πίτυσι διαλειπούσαις μεγάλαις, ἀνθ' ὧν ἐστηχότες ἄνδρες τί ἄν πρόσχοιεν; angesichts deren, d. i. hinter welchen, s. Kühners Bmrk. z. d. St. C. I. A. II, 835, c — 1, 68 (320—317 v. Chr.) ἀσπίδες τρεῖς, ἐν αἷς ἐνὶ ἰππεύς καὶ ὀπλίτης . ἀντὶ τοῦ Μινωταύρου, gegenüber d. M. <sup>2)</sup> Homer und die übrigen Epiker gebrauchen dafür die Adv. ἄντα, ἀντία (ἄντ' ἀντί) <sup>3)</sup> u. ἐναντίον c. g., die Attiker ἐναντίον c. g. — 2) kausal a) bei Beteuerungen statt des gewöhnlichen πρὸς c. g. S. OC. 1326 ἀντὶ παίδων τῶνδε σ' ἰκετεύομεν (*per*), angesichts (vor diesen, als Zeugen meiner Bitte); — b) bei den Begriffen der Vergleichung, Abminderung, Verhöhnung, Vergeltung, indem die zu vergleichende oder zu verhöhnende Sache als vor die verglichene hingestellt gedacht wird, wie

<sup>1)</sup> S. Carol. Schmidt Dissert. de praep. Graecis. Berlin. 1829. p. 29. —

<sup>2)</sup> Inschriftlich auch im Kretischen und Delphischen: ἀντὶ ματιύρων vor Zeugen.

<sup>3)</sup> Wie Spitzner Exc. XVII. ad Iliad. deutlich gezeigt hat.



auch im älteren Deutsch vor gebraucht wird. Hdt. 3, 53 ἀντί τούτων Περιάνδρος Κερκυραίους ἐτιμωρέετο, dafür. Dem. 18, 297 ἐρωτᾷς, ἀντί ποίας ἀρετῆς ἀξιώ τιμᾶσθαι. So ἐν ἀνθ' ἐνός Pl. leg. 705, b. Civ. 331, b. Phil. 63, c, ubi v. Stallb., eines gegen das andere geschätzt; daher bei dem Komparative. X. R. L. 9, 1 (Λυκοῦργος κατειργάσατο) ἐν τῇ πόλει αἰρετώτερον εἶναι τὸν καλὸν θάνατον ἀντί αἰσχροῦ βίου. Vgl. Comm. 2. 5, 4. Pl. Tim. 26, e. S. Ant. 182; bei den Begriffen des Kaufs, Verkaufs, Tausches, Wertes, der Gleichheit oder Ungleichheit, als: ὠνεῖσθαι, ἀλλάττεσθαι ἀντί χρυσοῦ, s. § 418, A. 8, ἄξιος ἀντί πολλῶν, ἄλλος ἀντί σοῦ. Pl. Menex. 237, a τὴν τελευταίην ἀντί τῆς τῶν ζώντων σωτηρίας ἠλλάξαντο, vgl. Isocr. 6, 109. Lycurg. 88. Aesch. Pr. 465 θαλασσοπλαγκτα δ' οὐτις ἄλλος ἀντ' ἐμοῦ λιτόπτερ' εὔρε ναυτίλων ὀχήματα, vgl. S. Ai. 444; bei den Begriffen des Vorzuges, als: αἰρεῖσθαι τι ἀντί τινος (st. des gewöhnlichen τινός) X. An. 1. 7, 4 u. s. Dem. 18, 109 οὐτ' ἐν τοῖς Ἑλληνικοῖς τὰ Φιλίππου δῶρα ἠγάπησα ἀντί τῶν κοινῇ τοῖς Ἑλλῆσι συμφερόντων. Aus der Beziehung der Vergeltung hat sich die Beziehung der Ursache entwickelt, wie in ἀνθ' οὗ, ἀνθ' ὧν, wofür, weshalb, z. B. S. El. 585, und aus der Beziehung der Abschätzung, Werthhaltung die der Stellvertretung, Gleichsetzung (das ältere vor, für, statt, anstatt), schon b. Hom. Φ, 75 ἀντί τοῖ εἰμ' ἰκέταο, vgl. θ, 163. I, 115 f. θ, 546. X. Comm. 2. 7, 14 ἀντί κυνός εἰ φύλαξ καὶ ἐπιμελητής, wie ein Hund, *instar canis*. Hdt. 1, 210 ἀντί δούλων ἐποίησας ἐλευθέρους Πέρσας εἶναι. 7, 37 ἀντί ἡμέρης νύξ ἐγένετο. Th. 1, 86 ἀντ' ἀγαθῶν κακοὶ γηγένηται. 4, 90 ἐκ δὲ τοῦ ὀρύγματος ἀνέβαλλον ἀντί τείχους τὸν χοῦν, *ut pro muro esset*. X. Cy. 3. 1, 18 ἀντί τοῦ μάχεσθαι πείθεσθαι ἐθέλει.

2. Πρό [sansk. Adv. *prá* (vorn, vorwärts), lat. *pro*, litth. *pro*, *pra-*, got. *faúra* (*faúr*), d. *vora*, *vuri*, *vor*, *für*<sup>1)</sup>] stimmt in vielen Beziehungen mit ἀντί überein, unterscheidet sich aber von diesem dadurch, dass es eine allgemeinere Bedeutung hat und sich daher mannigfaltiger entwickelt hat. Der Genetiv ist hier Stellvertreter des ursprünglichen Ablativs: πρὸ πυλῶν urspr. „vom Thore aus gesehen vorn“ (vgl. § 420, 2). — 1) räumlich: vor, *pro*, als: στήναι πρὸ πυλῶν, πρὸ οἴκου. τ, 435 πρὸ δ' ἄρ' αὐτῶν . . κύνες ἦσαν. Th. 3, 51 Μινῶα ἢ νῆσος κεῖται πρὸ Μεγάρων. X. An. 1. 4, 4 (τείχος) πρὸ τῆς Κιλικίας, vor K. = K. entgegen, wie 7. 8, 18 ὅπως τὰ ὄπλα ἔχοιεν πρὸ τῶν τοξευμάτων = *sagittis opposita*. Auch auf die Frage wohin? wie im Lat. *pro*. E, 789 οὐδέποτε Τρῶες πρὸ πυλάων . . οἴχνεσκον, vor das

1) S. Schmidt l. d. p. 59 sqq. Graff, die althochdeutschen Präp. Königsberg 1824, S. 130 ff.



Thor. Eur. Hec. 59 ἄγετε . . τὴν γραῦν πρό δόμων. 1) Die räumliche Auffassung liegt auch dem formelhaften γῆν πρό γῆς zu grunde: Land vor Land (vgl. „Schritt vor Schritt“). Aesch. Pr. 682 μάστιγι θεία γῆν πρό γῆς ἐλαύνομαι. Ebenso Ar. Ach. 235. — 2) temporal: vor, als: πρό ἡμέρας. ο, 524 πρό γάμοιο τελευτήσει κακὸν ἡμαρ. Hdt. 7, 130 πρό πολλοῦ, *multo ante*. Th. 1, 141 τὴν αὐτὴν δύναται δούλωσιν ᾗ τε μεγίστη καὶ ἐλαχίστη δικαίωσις ἀπὸ τῶν ὁμοίων πρό δίχης τοῖς πέλας ἐπιτασσομένη, vor Beschreitung des Rechtswegs, d. i. ohne dass man den Rechtsweg betritt (= πρὶν δικάσασθαι). — 3) kausal u. bildlich: a) noch hart stossend an die räumliche Bedeutung bei Ausdrücken des Schutzes, der Verteidigung (das ältere vor, nachher für) in rein sinnlicher Auffassung, als: μάχεσθαι πρό τινος, vor jemd., d. i. zum Schutze für jemd., ὀλέσθαι πρό πόλης X, 110, *pro patria mori*; überhaupt zum Besten, Nutzen, für das Wohl, wie das in diesem Sinne gebräuchlichere ὑπέρ. X. Cy. 4. 5, 44 οὔτε ἐγὼ ἀρχέσω πράττων τι πρό ὑμῶν, . . οὔτε ὑμεῖς πρό ἡμῶν. Comm. 2. 4, 7 πολλάκις ὁ πρό αὐτοῦ τις οὐκ ἐξεργάσατο, . . ταῦτα ὁ φίλος πρό τοῦ φίλου ἐξήρκεσεν. An. 7. 6, 36 πρό ὑμῶν ἀγρυπνήσαντα. In ähnlicher Weise S. Tr. 504 πρό γάμων, im Interesse der Ehe, *nuptiarum causa*. Seltener bei denselben Ausdrücken im Sinne von vor = zum Schutze vor, d. i. gegen (wie ὑπέρ). S. OC. 1524 ὡς σοι πρό πολλῶν ἀσπίδων ἀλλήν ὄδε | δορός τ' ἐπακτοῦ γειτόνων ἀεὶ τιθῆ, damit dieses Grab dir eine Schutzwehr sei vor (d. i. gegen) zahlreichen Schilden u. Speeren der Nachbarn. Pl. Symp. 201, d (Διοτίμα) Ἀθηναίοις ποτὲ θυσάμενοις πρό τοῦ λοιμοῦ δεκέτη ἀναβολὴν ἐποίησε τῆς νόσου, Opfer darbringen für die Seuche, d. i. zur Abwehr (wie im Deutschen: Mittel für die Krankheit = gegen). 2) — b) bei Stellvertretung (doch immer noch mit dem Nebenbegriffe: zum Besten, im Interesse jemds., wie ὑπέρ). S. OC. 811 ἐρῶ γὰρ καὶ πρό τῶνδε, „im Namen dieser“, vgl. OR. 10. — c) vereinzelt von der Vergeltung, wie ἀντί. S. El. 495 πρό τῶνδε dafür. — d) bei Vergleichung, Abschätzung, wie ἀντί, als: πρό πολλοῦ ποιεῖσθαι, vor vielem (d. h. hoch) schätzen; πρό πολλῶν χρημάτων τιμήσασθαι Isocr. 13, 11. Hdt. 3, 85 βασιλεὺς οὐδεὶς ἄλλος πρό σεῦ ἔσται, vgl. 7, 3. Daher beim Komparative und den Begriffen des Vorzugs (s. ἀντί), als: αἰρεῖσθαι τι πρό τινος. Pl. Symp. 179, a πρό τούτου τεθνάναι ἂν πολ- λάκις ἔλοιτο. X. apol. 20. Conv. 2. 5, 3 τὸν δὲ καὶ πρό δέκα μνῶν ἐλόι- μτην ἄν. Pl. Phaed. 99, a εἰ μὴ δικαιοῦτερον ὄμην καὶ κάλλιον εἶναι πρό

1) In der Redensart πρό ὁδοῦ ἐγένοντο Δ, 382, sie kamen fürder des Weges, vorwärts auf dem Wege, ist πρό als Adverb aufzufassen u. ὁδοῦ als sog. Gen. partitivus, wie πόρρω (πρόσω) φιλοσοφίας ἐλαύνειν (§ 414, S. 341 f.). S. Kvčičala in Eurip. Studien, Wien 1866, S. 155 f., der passend προὔργου vergleicht, als: προὔργου γίνεσθαι, fürder des Werkes, vorwärts im Werke kommen, förderlich sein. — 2) Vgl. Procksch in Ztschr. f. Gymn. XXXII (1878) S. 321 ff.



τοῦ φεύγειν ὑπέχειν τῇ πόλει δίκην. Crit. 54, b μήτε παῖδας περὶ πλείονος ποιοῦ μήτε τὸ ζῆν μήτε ἄλλο μηδὲν πρὸ τοῦ δικαίου. <sup>1)</sup> Vgl. Hdt. 1, 62. 6, 12. Pl. Civ. 361, e ἐπαινεῖν πρὸ δικαιοσύνης ἀδικίαν. — Eigentümlich P, 667 πρὸ φόβοιο, eigentl. „vor der Flucht her, von ihr bedrängt“, daher: infolge der Flucht. (Doch ist Düntzers Erklärung beachtenswert, der γενόμενοι hinzudenkend ἔξ als Adverb fasst: vorwärts auf der Flucht, wie Δ, 382 πρὸ ὁδοῦ).

§ 430. 2) Ἄπό, von, und ἐξ, ἐκ, aus.

Vorbemerk. Beide Präpositionen bezeichnen ein Ausgehen, eine Entfernung, ἀπό aber bezeichnet das Ausgehen mehr als ein äusserliches, ἐξ dagegen immer als ein aus dem Innern eines Ortes oder Gegenstandes kommendes, und in kausaler Beziehung jenes mehr eine entferntere, dieses mehr eine unmittelbare Ursache. <sup>2)</sup> Der Genetiv ist bei beiden der Stellvertreter des Ablativs (vgl. § 421). Im arkadischen und kyprischen Dialekte werden beide Präpositionen mit dem lokativischen Dativ verbunden: ἀπὸ τῶι ζῶι von dem Lande, ἐξ τῶι φοίκωι. Hier hat wohl die Analogie der den Gegensatz dazu bedeutenden Präposition ἐν eingewirkt: weil man sagte ἐν τῷ οἴκῳ, so bildete man danach auch ἐκ τῷ οἴκῳ, vgl. Delbrück, Synt. Forsch. IV, S. 129 f.

1. Ἄπό [episch ἀπαί, sanskr. *āpa*, lat. *ab*, got. *af*], Grundbedeutung: weg von, von. 1) räumlich: a) Entfernung von einem Orte oder Gegenstände weg bei Verben der Bewegung, als: ἀπὸ τῆς πόλεως ἦλθεν, oft bei einer Handlung, die von einem höher gelegenen Orte oder Gegenstände aus geschieht, als: Hdt. 1, 79 ἀφ' ἵππων μάχεσθαι. X. An. 1. 2, 7 ἀφ' ἵππων θηρεύειν; ferner ἀρχεσθαι ἀποτινος, wie *incipere ab al.*; bei den Verben des Befreiens u. ähnlichen, als: λύειν, ἐλευθεροῦν, der Entfernung (§ 421, A. 2), daher: ἀπὸ σκοποῦ, und dann übertragen auf die geistige Entfernung, wie K, 324 οὐχ ἄλιος σκοπὸς ἔσσομαι οὐδ' ἀπὸ δόξης, fern von deiner Erwartung, d. i. hinter deiner Erwartung zurückbleibend; so: ἀπ' ἐλπίδων S. El. 1127, ἀπὸ γνώμης S. Tr. 389, *aliter ac sperabam, putabam* (gleichs. *aberrans ab exspectatione, ab opinione*). Th. 1, 76 θαυμαστὸν οὐδὲν πεποιήχαμεν οὐδ' ἀπὸ τοῦ ἀνθρωπέου τρόπου. Dem. 24, 6 ἔσται δὲ ταῦτ' οὐκ ἀπὸ τοῦ πράγματος. Pl. Civ. 470, b ἀπὸ τρόπου λέγεις, ubi v. Stallb. u. Schaefer. Melet. p. 51 sq. Theaet. 143, c. 179, c οὐκ ἀπὸ σκοποῦ εἶρηκεν und sonst bei Pl., vgl. X. conv. 2, 10. — b) Abstand von einem Orte oder Gegenstände bei Verben der Ruhe. B, 292 μένειν ἀπὸ ἧς ἀλόχοιο, fern von. M, 70 ἀπ' Ἄργεος ἀπολέσθαι. N, 227. α, 203. Th. 1, 7 (αἱ παλαιαὶ πόλεις) ἀπὸ θαλάσσης μᾶλλον ὤκισθησαν. X. Comm. 1. 2, 25 πολὺν χρόνον ἀπὸ τοῦ Σωκράτους γεγονότε. So auch S. OC. 900 σπεύδειν

<sup>1)</sup> S. Stallb. ad Pl. Ap. 28, d. — <sup>2)</sup> Vgl. Herzog zu Quintil. X. B. p. 184 f.



ἀπὸ ρυτῆρος, *detractis frenis*.<sup>1)</sup> Th. 2, 97 ἐγένετο ἡ ἀρχὴ ἢ Ὀδρουσῶν . . ἀπὸ Ἀβδήρων πόλεως ἐς τὸν Εὐξείνιον πόντον. Sowie im Lat., wenn der Ort, von dem aus der Abstand oder die Entfernung gemessen wird, nicht angegeben ist, sondern aus dem Zusammenhange ergänzt werden muss, oft zu dem Ablative der Massbestimmung die Präp. *ab* (= in einer Entfernung von) tritt, als: Caes. b. g. 2, 7 *hostes ad castra Caesaris contenderunt et ab milibus passuum minus duobus castra posuerunt*<sup>2)</sup>; so findet sich dieser Gebrauch der Pr. ἀπό auch bei den späteren Griechen, offenbar eine Nachahmung des lateinischen Ausdrucks. Plut. Philop. 4 ἦν ἀγρὸς αὐτῶ ἀπὸ σταδίων εἴκοσι τῆς πόλεως, in einer Entfernung von 20 St. von der Stadt, oder 20 St. v. d. Stadt entfernt. Id. Oth. 11 κατεστρατοπέδευσεν ἀπὸ πενήκοντα σταδίων. — 2) temporal: Ausgehen von einem Zeitpunkte (nach). Θ, 54 ἀπὸ δ' αὐτοῦ (sc. τοῦ δείπνου) θωρήσσοντο, ubi v. Spitzn.: von der Mahlzeit weg, unmittelbar nach; häufiger so b. Hdt., z. B. γενέσθαι ἀπὸ δείπνου 6, 129. ἀπὸ τῶν σίτων X. R. L. 5, 8, wie im Lat. *a cena*; ἀφ' ἡμέρας, *de die*, ἀπὸ νυκτός, *de nocte*, ἀφ' ἑσπέρας, ἀπὸ ταύτης τῆς ἡμέρας, von diesem Tage ab, seit u. s. w. — 3) kausal u. bildlich: a) vom Ursprunge und Ausgangspunkte, als: εἶναι, γίνεσθαι, φῦναι ἀπό τινος. τ, 163 οὐ γὰρ ἀπὸ δρυός ἐσσι παλαιφάτου οὐδ' ἀπὸ πέτρης. Hdt. 6, 125 ἀπὸ δὲ Ἀλκμέωνος καὶ αὐτῆς Μεγακλέος ἐγένοντο καὶ κάρτα λαμπροί. Dem. 20, 29 τῶν ἀφ' Ἀρμοδίου καὶ Ἀριστογείτονος. — Th. 1, 37 τὴν ἀφ' ἡμῶν ἀξίωσιν (die von uns ausgehende = unsere Forderung), ubi v. Poppo-Stahl. 2, 39 τῶ ἀφ' ἡμῶν αὐτῶν ἐς τὰ ἔργα εὐψύχῳ. 4, 108 οἱ Λακεδαιμόνιοι φθόνῳ ἀπὸ τῶν πρώτων ἀνδρῶν οὐχ ὑπηρετήσαν αὐτῶ, die L. unterstützten ihn nicht wegen des Hasses von Seiten der Vornehmsten = weil ihn die V. hassten<sup>3)</sup>. τὰ ἀπό τινος „*complectitur omnia, quae sunt in homine et ab eo exeunt, verba, sensus, facta.*“ Bremi ad Dem. 8, 5 τὰ γ' ἀφ' ὁμῶν ἔτοιμ' ὑπάρχονθ' ὄρω. — Ferner: οἱ ἀπὸ Πλάτωνος, οἱ ἀπὸ τῆς Ἀκαδημείας u. s. w., wie Cic. Tusc. 2. 3, 7 *quid sentiant ii qui sunt ab ea disciplina*, ubi v. adnotata; οἱ ἀπὸ τῆς σκηνῆς, Schauspieler; οἱ ἀπὸ τοῦ δήμου Th. 4, 130; — b) vom Ganzen, dem ein Teil entnommen wird, als: Th. 1, 110 ὀλίγοι ἀπὸ πολλῶν, so öfter b. Th., vgl. 112. 116 λαβὼν ἐξήκοντα ναῦς ἀπὸ τῶν ἐφορμουςῶν. 3, 112. 4, 9 u. a. — c) vom Urheber, bei Passiven u. Intrans. dem gewöhnlichen ὑπό c. g. nahekommend (nur selten, u. ἀπό τινος ist = von Seiten jemandes, *aliquo auctore*). Hdt. 2, 54 ζήτησιν μεγάλην ἀπὸ σφέων γενέσθαι, vgl. Stein zu 5, 2. Th. 1, 17 ἐπράχθη ἀπ' αὐτῶν οὐδὲν ἔργον ἀξιόλογον, ubi v. Stahl. Vgl. 141. 4, 115 μηχανῆς μελλούσης προσάξε-

1) Über die falsche Betonung ἀπο in den Beispielen v. b) u. oben in ἀπο θυμοῦ u. s. w. s. T. I. § 86, A. 1. S. 333. — 2) S. Kühner lat. Gr. § 115, Anm. 14. — 3) Vgl. Poppo Proleg. ad Thuc. P. I. Vol. I. p. 201.



σθαι (pass.) αὐτοῖς ἀπὸ τῶν ἐναντίων, ubi v. Arnold. 3, 36. 82. 4, 76. 6, 28. 32. 61. 8, 48. 68. X. Hell. 7. 1, 5 ἀπὸ τῶν θεῶν δέδοται ὑμῖν εὐτυχεῖν. Bei Begriffen des Empfangens ähnlich dem gwhnl. παρά c. g. Pl. Ap. 25, e κακόν τι λαβεῖν ἀπό τινος. Hdt. 2, 104 ἀπὸ Κόλγων φασὶ μεμαθηκέναι. Theogn. 35 ἐσθλῶν μὲν γὰρ ἅπ' ἐσθλά διδάξαι. X. An. 6. 5, 18 διδάσκεσθαι ἀπὸ τοῦ χωρίου, ubi v. Kühner. So b. Hom. κάλλος ἀπὸ Χαρίτων ἔχουσαι ζ, 18, θεῶν ἀπο μῆδεα εἰδώς ζ, 12. — d) von der Ursache, Veranlassung. Th. 2, 25 ἀπὸ τούτου τοῦ τολμήματος ἐπηρέθη. 4, 98 ἀπὸ τῶν ξυμφορῶν τι τολμῆσαι. 1, 71 τὰ τῶν Ἀθηναίων ἀπὸ τῆς πολυπειρίας κεκαίνωται, infolge. M, 233 ἀπὸ σπουδῆς, im Ernst (als Ausgangspunkt gedacht). Fast in derselben Bdtg.: Aesch. Eum. 674 ἀπὸ γνώμης φέρειν ψῆφον δικαίαν. Ag. 1302 τλήμων ἀπ' εὐτόλμου φρενός. Eur. Tr. 772 καλλίστων γὰρ ὀμμάτων ἅπο | αἰσχυρῶς τὰ κλεινὰ πεδὶ' ἀπώλεσας Φρυγῶν. S. Ant. 2 τῶν ἀπ' Οἰδίου κακῶν, *malorum ab O. profectorum*. X. Cy. 1. 1, 5 τῷ ἀφ' ἑαυτοῦ φόβῳ, ubi v. Schneider, vgl. 3. 3, 53, wie: *metus ab aliquo*. So: ἀφ' ἑαυτοῦ Th. 5, 60, aus eigenem Antriebe. — e) vom Stoffe, als: Hdt. 7, 65 εἴματα ἀπὸ ξύλων πεποιημένα. S. § 418, A. 6. — f) vom Mittel u. Werkzeug (als Ausgangspunkt od. Quelle gefasst). Ω, 605 ἀπὸ βιοῖο πέφνεν, von dem Bogen aus, mit dem Bogen. X. Comm. 1. 2, 9 τοὺς τῆς πόλεως ἄρχοντας ἀπὸ κυάμου καθίσταται, *sortiundo per fabam*. Pl. Leg. 832, e δξύτης σώματος ἢ ἀπὸ τῶν ποδῶν. Th. 2, 77 νομίσαντες ἄπορον εἶναι ἀπὸ τῶν παρόντων δεινῶν ἐλεῖν τὴν πόλιν, von den vorhandenen Zwangsmitteln aus, d. i. mit. 2, 41. 6, 19. 102. 1, 81 τρέφειν τὸ ναυτικὸν ἀπὸ προσόδων. Dem. 4, 34 ἀπὸ τῶν ὑμετέρων ὑμῖν πολεμεῖ (ὁ Φίλιππος) συμμάχων, vermittelt eurer Bundesgenossen, d. i. durch Plünderung eurer B. Ähnlich Th. 1, 132 τρίποδα ἀνέθεσαν ἀπὸ τῶν Μήδων (aus den den M. abgenommenen Beutestücken). Vgl. 3, 57. Dem. 19, 320 u. 20, 78 τρόπαιον ἰστάναι ἀπό τινος. X. Comm. 1. 2, 14 ἤδεσαν Σωκράτην ἀπ' ἐλαχίστων χρημάτων αὐταρχέστατα ζῶντα, s. Kühners Bmrk. z. d. St., vgl. An. 1. 1, 9. M. eq. 4, 9 τὰς ἐξαγωγὰς τοῦ ἵππικου ἤττον ἂν οἱ πολέμιοι αἰσθάνοιντο, εἰ ἀπὸ παραγγέλλεως γίνονται μᾶλλον ἢ εἰ ἀπὸ κήρυκος ἢ ἀπὸ προγραφῆς, vgl. An. 2. 5, 32. 4. 1, 5. Th. 4, 67 ἀπὸ ξυνθήματος. So auch ὠφελεῖσθαι ἀπό τινος, von einem oder etwas Nutzen ziehen (hingegen ὑπό τινος von einem unterstützt werden), vgl. Isae. fr. 2, ubi v. Schoemann. X. Cy. 1. 1, 2. 5. 4, 34 u. sonst oft, βλάπτεσθαι ἀπό τινος Th. 7, 67. Cy. 5. 3, 30 nach d. besten edd. Κερδαίνειν ἀπό τινος X. Comm. 2. 9, 4. Πλούσιον γίνεσθαι ἀπὸ τῆς πόλεως Dem. 24, 124. Daher mancherlei adverbiale Redensarten, als: ἀπὸ στόματος εἰπεῖν X. Comm. 3. 6, 9, auswendig, s. Kühners Bmrk., ἀπὸ γλώσσης Hdt. 1, 123, mündlich. — g) von der Gemässheit: κρίνειν τι ἀπό τινος. Isocr. 4, 78 (οἱ ἀγαθοὶ τῶν ἀνθρώπων) ἀπ' ὀλίγων συνθημάτων (nach wenigen Gesetzen) ῥαδίως καὶ περὶ τῶν ἰδίων καὶ περὶ τῶν κοινῶν ὁμονοή-



σουσιν. 'Από τινος καλεῖσθαι, ἀπαγορεύεσθαι, nach einem benannt werden. Hdt. 7, 74 ἀπ' 'Ολύμπου δὲ ὄρεος καλέονται 'Ολυμπιηνοί. Th. 7, 57 ἀπὸ ζυμμάχιας αὐτόνομοι, kraft. — h) v. d. Art und Weise. Th. 1, 66 ἀπὸ τοῦ προφανοῦς ἐμάχοντο, *palam*. 3, 10 ἀπὸ τοῦ ἴσου ἡγοῦντο. X. An. 2. 5, 7 ἀπὸ ποίου ἂν τάχους ἀποφύγοι;

2. 'Εξ, εκ (böot., thess., arkad. ἐξ, lokr. ἐ, lat. *ex, e*, kirchenslav. *izü*, lit. *isz*, d. *aus*, s. Curt. Et. S. 344). Grundbedeutung: aus, den Gegensatz zu ἐν, in, bildend. — 1) räumlich: a) Entfernung entweder aus dem Innern eines Ortes oder Gegenstandes oder aus der unmittelbaren Verbindung, Berührung, Gemeinschaft eines Ortes oder Gegenstandes bei Verben der Bewegung, als: ἐκ τῆς πόλεως ἀπῆλθεν, ἐκ τῆς μάχης ἔφυγεν (ἀπό würde dagegen nur im allgemeinen die Entfernung aus der Gegend der Stadt, der Schlacht bezeichnen). 'Εκ πολλοῦ, aus grosser Entfernung, weit weg. X. An. 1. 10, 11 ἐκ πλέονος ἢ τὸ πρόσθεν ἔφευγον, s. das Kühners Bmrk. 3. 3, 15 (οὐδὲ) πεζὸς πεζὸν ἂν διώκων καταλαμβάνοι ἐκ τόσου ρύματος, *ex tanto spatio, quantum sagitta mittitur*. λ, 600 κονίη δ' ἐκ κρατὸς ὀρώρειν (gleichsam aus dem Kopfe). Th. 4, 14 ἐκ γῆς ναυμαχεῖν, vom Lande aus (aus der unmittelbaren Berührung des Landes). Daher wird ἐξ zur Bezeichnung der unmittelbaren Aufeinanderfolge eines Gegenstandes auf den anderen gebraucht, wie: *ex alio loco in alium*. Pl. Polit. 289, ε οἱ πόλιν ἐκ πόλεως ἀλλάττοντες κατὰ θάλατταν καὶ πεζῇ. Ap. 37, δ καλὸς ἂν μοι ὁ βίος εἴη ἄλλην ἐξ ἄλλης πόλεως ἀμειβομένη. Cf. Soph. 224, b ibiq. Hdrf. p. 300. Die Lage eines Ortes wird oft durch ἐξ bestimmt, sowie durch εἰς, gegen, nach verändertem Standpunkte. Th. 1, 64 τὸ ἐκ τῆς Παλλήνης τεῖχος. — b) Abstand bei Verben der Ruhe, ausserhalb = ἐκτός, έξω, epischer Gebrauch, als: ἐκ βελών, *extra telorum jactum*. (Über Hdt. 2, 142 ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ τετράκις ἔλεγον ἐξ ἡθέων τὸν ἥλιον ἀνατεῖλαι vgl. Stein.) Etwas anders S. Tr. 1078 δεῖξω γὰρ τάδ' ἐκ καλυμμάτων „*exutis tegumentis*“ Wunder; über ἐξ b. d. Verben des Stehens und Sitzens s. § 447, C. — 2) temporal: unmittelbares Ausgehen von einem Zeitpunkte, als: ἐξ ἀρχῆς Hom., vom ersten Anfange an, ἐκ πολλῶν, ὀλίγων ἡμερῶν, nach, seit, ἐκ τούτου, hierauf, seitdem, S. El. 780 ἐξ ἡμέρας, *ex quo dies illuxit*, ἐκ νυκτός od. ἐκ νυκτῶν Xen., ἐκ παίδων, *ex pueris*, ἐξ ὑστέρου, ἐξ ὑστέρας, in der Folge, ἐκ τοῦ λοιποῦ. X. An. 4. 6, 21 ἐκ τοῦ ἀρίστου προήγαγεν ὁ Χειρίστροφος τὸ στράτευμα, unmittelbar nach. So wird ἐξ vorzüglich gebraucht von der unmittelbaren Entwicklung einer Thatsache aus einer anderen, von der unmittelbaren Aufeinanderfolge zweier Handlungen in der Zeit, so dass beide in ununterbrochenem Zusammenhange stehen. Erstens, wie in der räumlichen Beziehung: Hdt. 1, 50 ἐκ τῆς θουσίης γενέσθαι (nach, weit stärker als





ἀπό). 87 ἐκ δὲ αἰθρίης τε καὶ νηνεμῆς συνδραμέειν ἐξαπίνης νέφεα. 9, 8 ἐξ ἡμέρης ἐς ἡμέρην ἀναβαλλόμενοι, *ex die in diem*. Th. 1, 120 ἐκ μὲν εἰρήνης πολεμεῖν, ἐκ δὲ πολέμου πάλιν ζυμβῆναι. Eur. Or. 279 ἐκ κυμάτων γὰρ αὖθις αὖ γαλήν' ὄρω. Hec. 55 ἐκ τυραννικῶν δόμων δούλειον ἡμᾶρ εἶδες, ubi v. Pflugk. 915 ἐκ δειπνῶν ὕπνος ἡδύς, ubi v. Pflugk. Sodann: X. Cy. 3. 1, 17 ὁ σὸς πατήρ ἐν τῆδε τῇ μιᾷ ἡμέρᾳ ἐξ ἄφρονος σώφρων γεγεννηται. — 3) kausal u. bildlich (Quelle, aus der etwas hervorgeht): a) vom Ursprunge und Ausgangspunkte, und zwar immer von dem unmittelbaren, während ἀπό mehr von dem entfernteren gebraucht wird, als: εἶναι, γίνεσθαι ἐκ τινος. ζ, 93 ὅσσαι γὰρ νόκτες τε καὶ ἡμέραι ἐκ Διός εἰσιν. Dem. 43, 78 ὁ νόμος κελεύει κρατεῖν τοὺς ἄρρενας καὶ τοὺς ἐκ τῶν ἀρρένων. S. Nr. 1. 3, a, S. 457. S. Ant. 95 τὴν ἐξ ἐμοῦ δυσβουλίαν, meine (die von mir ausgegangene) Unbesonnenheit. Vgl. El. 619. — b) vom Ganzen, aus dem ein Teil hervorgehoben wird, oft mit der Nebenbdtg. der Auswahl, Auszeichnung, als: ἐξ Ἀθηναίων οἱ ἄριστοι. Th. 1, 120 ἐκ πάντων προτιμῶνται, vor allen. Hdt. 5, 87 δεινόν τι ποιησαμένας κείνον μοῦνον ἐξ ἀπάντων σωθῆναι. So oft ἐκ πάντων, s. Bornem. ad X. apol. 17 p. 56 ed. 1824. X. Comm. 3. 6, 17 εὐρήσει τοὺς θαυμαζομένους ἐκ τῶν μάλιστα ἐπισταμένων ὄντας. Seltsamer Ausdruck: ἐκ τρίτων, selbdritter. Pl. Gorg. 500, a σύμφηφος ἡμῖν εἶ καὶ σὺ ἐκ τρίτων; (bist auch du als selbdritter mit uns einstimmig?) ubi v. Hdrf. et Stallb.; Symp. 213, b ἵνα ἐκ τρίτων κατακέηται. — c) vom Urheber bei passiven oder intransitiven Verben statt ὑπό, fast nur ionisch, besonders b. Hdt., auch öfters b. d. Trag., selten in der attischen Prosa. B, 669 ἐφίληθεν ἐκ Διός, von Seiten des Z., vgl. B, 33. Hdt. 3, 62 τὰ ἐντεταλμένα ἐκ τοῦ Μάγου. Ib. προδεδόσθαι ἐκ Πρηξόσπεος. 7, 95 Ἀβυδηνοῖσι προσετέταχτο ἐκ βασιλέος. 7, 175 τὰ λεχθέντα ἐξ Ἀλεξάνδρου. S. Ph. 335 ἐκ Φοίβου δαμείς. Ant. 63 ἀρχόμεσθ' ἐκ κρισσόνων. OR. 225 ὅστις.. κάτοιιδεν, ἀνδρὸς ἐκ τίνος διώλετο. X. An. 1. 1, 6 (πόλεις) ἐκ βασιλέως δεδομένα, aus der Hand des Königs, vgl. Hell. 3. 1, 6, An. 2. 6, 1 (Κλέαρχος) ὁμολογουμένως ἐκ πάντων δόξας γενέσθαι ἀνὴρ πολεμικός. Pl. Phaedr. 245, b. Lycurg. 62, ubi v. Maetzner. Isae. 6, 57, ubi v. Schoemann. Ferner: Hdt. 6, 2 (Ἰστιαῖος) καταγνωσθεις πρὸς αὐτῶν (τῶν Χίων) νεώτερα πρήσσειν πρήγματα ἐς αὐτοὺς ἐκ Δαρείου, *Dario auctore*. — d) von der Ursache, Veranlassung, als: ἐξ ἔριδος μάχεσθαι, infolge des Wettstreits, ἐκ καύματος Hom., ἐκ τούτων infolge dessen; jedoch nur selten von leblosen Gegenständen für den gewöhnlichen instrumentalen Dat. Hdt. 6, 67 ἔφευγε Δημάρητος ἐκ Σπάρτης ἐκ τοιοῦδε ὄνειδος. S. Ph. 730 τί . . ἐξ οὐδενὸς | λόγου σιωπᾶς; 1268 ἐκ λόγων | κολῶν κακῶς ἔπραξα. OC. 887 ἐκ τίνος φόβου βουθυτοῦντά μ' ἔσχετε. X. An. 5. 8, 3 λέξον, ἐκ τίνος ἐπλήγης, weshalb (§ 12 διὰ τί). 1. 2, 18 τὸν ἐκ τῶν Ἑλλήνων εἰς τοὺς βαρβάρους φόβον, *metum a Graecis barbaris injectum*, stärker als



ἀπό (s. Nr. 1, S. 458). — e) vom Stoffe, als: ἔκπωμα ἐκ ξύλου. S. § 418, A. 6. Hdt. 1, 194 οὐκ ἐκ ξύλων ποιεῦνται τὰ πλοῖα. — f) vom Mittel u. Werkzeug, als: S. Ph. 91 ἐξ ἑνὸς ποδός . . ἡμᾶς χειρῶσεται, ubi v. Wunder. 563 ἐκ βίας μ' ἄζοντες ἤ λόγοις. Th. 1, 124 ἐκ πολέμου εἰρήνη μᾶλλον βεβαιουῖται. 123 ἐκ τῶν πόνων τὰς ἀρετὰς κτᾶσθαι. Pl. Phaedr. 231, c καὶ ἐκ τῶν λόγων καὶ ἐκ τῶν ἔργων χαρίζεσθαι τι. Pl. civ. 364, a πάντες ἐξ ἑνὸς στόματος ὕμνοῦσιν, ubi v. Stallb. S. Tr. 320 εἶπ' . . ἐκ σαυτῆς, loquere *ex tuo ipsa ore*. S. Tr. 875 ἐξ ἀκινήτου ποδός. OC. 848 ἐκ σκήπτρων ὀδοιπορεῖν. Eur. Hec. 573 ἐκ χειρῶν φύλλοις ἔβαλλον. — g) von der Gemässheit: zufolge, kraft, nach, als: Hdt. 2, 152 ἐκ τῆς ὄψιος τοῦ ὄνειρου. Pl. Crit. 48, b ἐκ τῶν ὁμολογούμενων τοῦτο σκεπτέον. Menex. 246, c τεκμαίρεσθαι τι ἔκ τινος. Civ. 465, b ἐκ τῶν νόμων εἰρήνην πρὸς ἀλλήλους οἱ ἄνδρες ἄζουσι. Charm. 160, b ἐκ τούτου τοῦ λόγου. Dem. 8, 8 ἐκ τούτων τὰ δίκαια τίθενται. 16 ἐκ τῆς ἐπιστολῆς δεῖ σκοπεῖν. 9, 15 ἔστιν . . , ὅστις εὖ φρονῶν ἐκ τῶν ὀνομάτων μᾶλλον ἢ τῶν πραγμάτων τὸν ἄγοντ' εἰρήνην ἢ πολεμοῦνθ' ἑαυτῷ σκέψαιτ' ἄν; Isae. 9, 34 *ibiq.* Schoemann. Th. 3, 29 ἐβουλεύοντο ἐκ τῶν παρόντων, *pro praesenti rerum statu*, vgl. 6, 70. X. An. 4. 2, 23 ἐκ τῶν δυνατῶν, nach Möglichkeit. 2. 6, 8 ἀρχικὸς ἐλέγετο εἶναι, ὡς δυνατόν ἐκ τοῦ τοιούτου τρόπου, οἷον κάκεῖνος εἶχεν. 6. 4, 9 ἐνίους ἔθαψαν ἐκ τῶν ὑπαρχόντων ὡς ἐδύνατο κάλλιστα, *pro praesenti rerum statu*. 3. 4, 47 οὐκ ἐξ ἴσου ἐσμέν, *non aequali condicione sumus*. Dem. 18, 143 ἐκ παρακλήσεως συγκαθῆσθαι. So: ὀνομάζεσθαι ἔκ τινος, wie: *virtus ex viro appellata est* Cic. — h) von der Art und Weise: X. An. 1. 9, 19 ἐκ τοῦ δικαίου οἰκονομεῖν. Hell. 6. 5, 16 ἐκ τοῦ δικαίου καὶ φανεροῦ μάχην ποιεῖσθαι. Comm. 2. 6, 16 ἐξ ἐτοίμου, *facile*. 4. 5, 11 ἐκ παντὸς τρόπου. Hipparch. 5, 2 ἐξ ἀπροσδοκῆτου τοῖς πολεμίοις ἐπιτίθεσθαι. 7, 7 ἐκ τοῦ ἐμφανοῦς διακινδυνεύειν. I, 486 ἐκ θυμοῦ φιλέων, *herzinnig, aus vollem Herzen*. Pl. Gorg. 510, b (τῷ τυράνῳ) ἐξ ἅπαντος τοῦ νοῦ οὐκ ἂν ποτε δύναιτο φίλος γενέσθαι. S. OC. 486 ἐξ εὐμενῶν στέρνων δέχεσθαι τὸν ἰκέτην.

Anmerk. Die Adverbien, welche, als uneigentliche Präpositionen (§ 428, A. 4), den Genetiv zu sich nehmen, sind schon in der Lehre von dem Genetive erwähnt worden. Ausser diesen Adverbien nehmen folgende Substantive, als uneigentliche Präpositionen, den Genetiv zu sich: a) δίκην (δέμας poet.), *instar*, s. § 410, A. 7. — b) χάριν (§ 406, A. 5), *gratia*, wegen, gewöhnlich nach dem Genetive, selten vor demselben. Eur. Andr. 1231 χάριν σῶν πάρος νομφευμάτων. Pl. Phaedr. 241, c u. s., s. Ast L. P. III. p. 539. Wegen des Gegensatzes steht χάριν m. d. Artikel Hdt. 5, 99 οὐ τὴν Ἀθηναίων χάριν ἰστρατεύοντο, ἀλλὰ τὴν αὐτῶν Μιλησίων. Statt des Genetivs der Personalpronomen ἐμοῦ, σοῦ u. s. w. wird regelmässig das Possessivpronomen als attributives Adjektiv hinzugefügt, als: ἐμῆν, σὴν χάριν, *mea, tua gratia*, so auch Eur. Heracl. 241 πατρῶν χάριν st. πατρῶν χάρι = τῶν τοῖς πατράσιν ἡμῶν ὑπερηγμένων χάριν, s. Pflugk. Or. 829 πατρῶν τιμῶν χάριν. Mit d. Artikel S. Ph. 1413 τὴν σὴν δ' ἦκω χάριν. Eur. Andr. 222; m. e. Adjekt. S. Tr. 485 κείνου τε καὶ σὴν ἐξ ἴσου



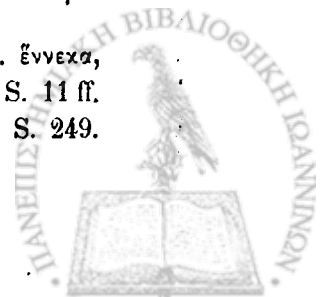
κοινήν χάριν. Ai. 176 ἡ ποῦ τινος νίκας ἀκάρπτου χάριν, *propter alicujus victoriae non perceptum fructum* od. *propter victoriam fructus expertem*, wie Eur. J. T. 566 κακῆς γυναίκος χάριν ἄχαριν ἀπώλετο, *perit propter malam et ingratham mulierem*. — c) ἔνεκα<sup>1)</sup> (über εἶνεκα, ἔνεκεν, εἶνεκεν, ἔνεκα, οὔνεκα s. § 325, 10) scheint ein Akkusativ von einem verschollenen Nominative zu sein und entspricht in Ansehung der Bedeutung dem lat. *causa* und *gratia*, jedoch ist zu bemerken, dass es nicht bloss wie *causa* von einem Bestimmungsgrunde, der als Absicht aufgefasst werden kann, sondern auch wie *propter* u. *διὰ c. acc.* von einem Realgrunde gebraucht wird; so kann σοφίας ἔνεκα bedeuten a) *sapientiae causa*, z. B. um Weisheit zu erlangen, b) *propter sapientiam*, in Anbetracht seiner Weisheit (so oft in Ehrendekreten). Aeschin. 3, 10 ἀρετῆς ἔνεκα. X. An. 5, 8, 13 παῖσαι ἄνδρας ἔνεκεν ἀταξίας. Der Genetiv steht meistens voran; zuweilen wird er durch mehrere Wörter von seinem vorangehenden Genetive getrennt, wie Dem. 20, 88. Lys. 14, 32, s. Maetzner ad Lycurg. 20. Sehr häufig hat es die Bedeutung: was anlangt, soweit es ankommt auf. Hdt. 3, 85 θάρσσε τούτου εἶνεκεν, was das anlangt, sei gutes Mutes. 3, 122 εἶνεκεν χρημάτων ἄρξεις ἀπάσης τῆς Ἑλλάδος, soweit es auf Geld ankommt. X. Comm. 4, 3, 3 ὁμοιοι τοῖς τυφλοῖς ἂν ἤμεν ἔνεκά γε τῶν ἡμετέρων ὀφθαλμῶν. Pl. Gorg. 493, e ibiq. Stallb. Oft giebt es einen entfernten Grund an: Pl. Civ. 329, b εἰ ἦν τοῦτ' αἴτιον, καὶ ἐγὼ τὰ αὐτὰ ταῦτα ἐπεπόνθη ἔνεκά γε γήρωσ, i. e. in Anbetracht, vermöge, von wegen des Alters. Vgl. Stallb. ad h. l. Dem. 1, 28 χρηστὰ δ' εἶη παντὸς εἶνεκα, um alles in der Welt willen. — d) ἔκητι (nur poet.), nach dem Willen. Homer und Hesiod verbinden es nur mit Namen der Götter, als: Διὸς ἔκητι, „von Zeus' Gnaden, mit Zeus' Hülfe und Beistand, nach Zeus' Willen“. Bei den übrigen Dichtern hat es die Bedeutung von ἔνεκα. S. Passow. — e) ἄδη, zur Genüge *c. gen.*, s. § 414, S. 341.

## 2. Präpositionen mit dem Dative allein.

### § 431. Ἐν und σύν (ξύν).

1. Ἐν [über ἐνί, εἰν u. εἰνί ep. s. § 325, 3, kypr., lokr., arkad. ἰν, latein. *en-do*, *in-du*, *in*, *in-tra*, umbr. *en-*, *an-der*, osk. *an-ter* = *in-ter*, got. u. d. *in*, s. Curt. Et. S. 277] bezeichnet das In-, Auf-, An- und Nebeneinander der Dinge und entspricht ganz dem altdeutschen *in*, das dieselben Bedeutungen in sich vereinigt, als: *in cruce* (d. h. an dem Kreuze), *in themo Berge* (d. h. auf dem Berge), indem es überhaupt eine wirkliche Vereinigung mit einem Gegenstande bezeichnet und daher einen Gegensatz zu *ἐκ* bildet.<sup>2)</sup> Der Dativ bei *ἐν* vertritt den urspr. Lokativ. Über *ἐν c. acc.* s. § 325, 3 und 432, 1. — 1) räumlich: a) das Drinnen-, Eingeschlossen-, Umgrenzt-, Umgebensein, vom Orte u. von Personen: *in*, *unter*, *zwischen*, als: ἐν νήσῳ, ἐν γῆ, ἐν τῇ πόλει, ἐν Σπάρτῃ. O, 192 οὐρανὸς ἐν αἰθέρι καὶ νεφέλῃσι, umhüllt von. Pl. leg. 625, b ἀνάπαυλαι ἐν τοῖς ὑψηλοῖς δένδρε-

1) Ἐνεκα nach Ebel in Kuhns Ztschr. V. S. 67 aus ἐνεκα (Aeol. εἶνεκα, Ion. εἶνεκα) wie „um . . . willen“. — 2) S. Graff althochdeutsche Präpos. S. 11 ff. Grimm IV. S. 771 ff. K. F. Becker Deutsche Gramm. § 167, Anm. 3, S. 249.

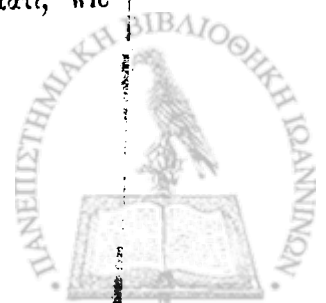


σύν εἰσι σκιαραί, unter, zwischen; von der Bekleidung (nachhom.), als: ἐν ἐσθῆτι X. Comm. 3. 11, 4, ἐν ὄπλοις X. An. 4. 3, 7. Dem. 18, 155. Eur. H. f. 677 ἀεὶ δ' ἐν στεφάνοισιν εἶην, bekränzt. X. Comm. 3. 9, 2 φανερόν δ', ὅτι Λακεδαιμόνιοι οὐτ' ἂν Θραξίν ἐν πέλταις καὶ ἀκοντίοις, οὐτε Σκύθαις ἐν τόξοις ἐθέλοιεν ἂν διαγωνίζεσθαι, s. das Kühners Bmrk. (bei Stobaeus fehlt ἐν). So auch X. Cy. 2. 3, 14 ἐν μεγάλοις φορτίοις καὶ βαδίζειν καὶ τρέγειν ἠναγκαζόμεθα, von grossen Lasten beschwert. Ἐν προμάχοις Hom. Pl. leg. 879, b ἐν τε θεοῖσι καὶ ἀνθρώποις. Pl. Lys. 211, c τὸν ἄριστον ἐν ἀνθρώποις ὄρυγα, in der Welt, s. Hdrf. u. Stallb., daher: vor, *coram* (umschlossen von dem Kreise der Zuhörer), β, 194 ἐν πᾶσιν, ubi v. Nitzsch. Pl. leg. 886, e κατηγορεῖν ἐν ἀσεβέσιν ἀνθρώποις. Dem. 8, 27 οἱ κατηγοροῦντες ἐν ὑμῖν. 74 Τιμόθεός ποτ' ἐκεῖνος ἐν ὑμῖν ἐδημηγόρησεν. 3, 10 ἐν τούτοις τοῖς νομοθέταις μὴ θῆσθε νόμον, in der Sitzung, vor ihnen. Dann wird es übertragen auf äusserliche und innerliche Zustände, in denen einer verweilt oder begriffen, befangen ist, von denen er gleichsam umgeben ist, auf Beschäftigungen, in denen einer verweilt, als: ἐν πολέμῳ, ἐν ἔργῳ, ἐν δαιτί, ἐν φόβῳ, ἐν ὀργῇ εἶναι. X. An. 3. 1, 2 ἐν πολλῇ δὴ ἀπορίᾳ ἦσαν οἱ Ἕλληνες. S. Ai. 272 ἦδεθ' οἷσιν εἶχετ' ἐν κακοῖς. Th. 1, 25 ἐν ἀπόρῳ ἔχεσθαι. Pl. Crit. 43, c ἄλλοι ἐν τοιαύταις ἑυφοραῖς ἀλλοτριούνται, ubi v. Stallb. Phil. 45, b ἐν τοιούτοις νοσήμασιν ἐχόμενοι. Cív. 395, d ἐν ἑυφοραῖς τε καὶ πένθεσι καὶ θρήνοις ἐχομένην. Phaed. 108, b ἐν πάσῃ ἐχομένη ἀπορίᾳ. Gorg. 523, b ἐν πάσῃ εὐδαιμονίᾳ οἰκεῖν. Hdt. 2, 82 οἱ ἐν ποιήσῃ γενόμενοι, *qui in poesi versati sunt*. Th. 3, 28 οἱ ἐν τοῖς πράγμασι. X. Cy. 4. 3, 23 οἱ μὲν δὴ ἐν τούτοις τοῖς λόγοις ἦσαν. Pl. Phaed. 59, a ἐν φιλοσοφίᾳ εἶναι, ubi v. Stallb.; οἱ ἐν γεωργίαις; ἐν τέχνῃ εἶναι Pl. Prot. 317, c. S. OR. 562 τότε οὖν ὁ μάντις ἦν ἐν τῇ τέχνῃ; Th. 2, 21 ἐν ὀργῇ ἔχειν. 1, 55 ἐν θεραπείᾳ ἔχ. 4, 14 ἐν φυλακῇ ἔχ. Dem. 18, 167 ἐν εὐνοίᾳ ἔχ., ubi v. Dissen p. 341, u. dgl. Dem. 3, 31 ἐν ὑπηρέτου καὶ προσθήκης μέρει γεγέννησθε ihr seid in der Kategorie von Dienerschaft und Anhängsel, d. i. seid zu blossen Dienern geworden. 2, 14 ἐν προσθήκῃ in der Zugabe, d. i. als Zugabe. 23, 89 ἐν δωρεῖᾳ ἐποιήσαντο τάξει. 21, 165 ἐν χάριτος μέρει καὶ δωρεῖᾳ παρεῖχον in der Kategorie der Geschenke, d. i. als Geschenk. X. Oec. 8, 10 ἐν χάριτι δίδουαι. So ἐν τῷ μέρει, jeder in seiner Abteilung, daher der Reihe nach, z. B. Dem. 2, 24. Eur. Hell. 1277 ἐν εὐσεβεῖ γοῦν νόμιμα μὴ κλέπτειν νεκρῶν = εὐσεβές. JT. 762 ἐν ἀσφαλεῖ = ἀσφαλές. Ph. 1276 οὐκ ἐν αἰσχύνῃ τὰ σά sc. ἐστίν, deine Lage ist nicht der Art, dass du dich schämen müsstest. Oft κινδυνεύειν ἐν τινι, in einer Person od. Sache Gefahr laufen: Isocr. 8, 12 ὥσπερ ἐν ἀλλοτρίᾳ τῇ πόλει κινδυνεύοντες, ubi v. Bremi, als setzten wir das Wohl eines fremden Staates aufs Spiel; πασῶν Th. 2, 35 μὴ ἐν ἐνὶ ἀνδρὶ πολλῶν ἀρετᾶς κινδυνεύεσθαι, ubi v.



Poppo-Stahl. Hieraus haben sich mannigfaltige Adverbialausdrücke entwickelt, als: ἐν ἴσῳ εἶναι, gleich sein, ἐν ἡδονῇ μοί ἐστιν Hdt., es ist mir angenehm; so auch in Verbindung mit ἔχειν, ποιῆσθαι, als: ἐν ὁμοίῳ, ἐν ἐλαφρῷ ποιῆσθαι Hdt., gleich, gering achten. Daher von der Person, in deren Händen, Macht oder Gewalt etwas liegt, wie im Lat. *in*. So: ἐν ἐμοί, σοί ἐστί τι. Hs. op. 669 ἐν τοῖς γὰρ τέλος ἐστὶν ὁμῶς ἀγαθῶν τε κακῶν τε. Dem. 18, 193 ἐν τῷ θεῷ τὸ τούτου τέλος ἦν, οὐκ ἐν ἐμοί. Daher die Redensart οὐκ ἐν ἑαυτοῦ εἶναι (sc. οἴκῳ), aus dem Häuschen sein, *sui compotem non esse*. Ar. V. 612 κᾶστιν οὐκ ἐν αὐτοῦ. Pl. Charm. 155, δ οὐκέτ' ἐν ἑαυτοῦ ἦν, ubi v. Stallb., vgl. Herm. ad Vig. p. 749, 171 c. X. An. 1. 5, 17 ἀκούσας ταῦτα ὁ Κλέαρχος ἐν ἑαυτῷ ἐγένετο, ging in sich. S. Ph. 950 ἐν σαυτῷ γενοῦ. Zuweilen wird ἐν auch bei Angabe eines räumlichen Abstandes gebraucht, insofern derselbe in etwas besteht. Th. 4, 113 ἄκρον τῆς πόλεως ἐς τὴν θάλασσαν ἀπειλημμένον ἐν στενῷ ἰσθμῷ, ubi v. Arnold et Poppo-Stahl. 120 τῆς Παλλήνης ἐν τῷ ἰσθμῷ ἀπειλημμένης. 6, 1 ἐν εἴκοσι σταδίων μάλιστα μέτρῳ διείργεται, häufiger b. d. Spät., als: Diod. 19, 39 ἐν τεσσαράκοντα σταδίοις ἀντιστρατοπεδευουσῶν τῶν δυνάμεων, s. Passow II. S. 908 b. — b) das Aufeinandersein der Dinge, als: ἔστη ἐν οὐρεσιν, ἐν ἵπποις, ἐν θρόνοις. S. Passow. — c) das An- und Beieinandersein der Dinge, als: ἐν οὐρανῷ, ἐν ποταμῷ, ἐν τόξῳ, ἐν ζίφει Hom., = an. S. Passow. Bei den Attikern namentlich von Orten, besonders Städten, bei denen (in deren Gebiete) etwas geschieht, besonders eine Schlacht geliefert ist: Th. 4. 5 καί τι καὶ αὐτοὺς (τοὺς Λακεδαιμονίους) ὁ στρατὸς ἔτι ἐν ταῖς Ἀθήναις ὧν ἐπέσχε, bei A., vgl. Stahl zu 3, 91. Th. 1, 57 μετὰ τὴν ἐν Κερκύρα ναυμαχίαν. Lycurg. 16, ubi v. Maetzner. Isocr. 5, 147 τῆς ἐν Σαλαμῖνι ναυμαχίας. Aeschin. 3, 222. X. An. 4. 8, 22 πόλιν οἰκουμένην ἐν τῷ Εὐξείνῳ Πόντῳ (*in oris Ponti*), s. Kühners Bmrk. — 2) temporal: intra, während. μ, 76 οὐδέ ποτ' αἴθρη | κείνου ἔχει κορυφὴν οὐτ' ἐν θέρει οὐτ' ἐν ὀπώρῃ, vgl. Π, 643. Ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ; ἐν ᾧ, während. X. Comm. 3. 13, 5 ἐν πέντε ἡμέραις. Hell. 5, 3, 25 τὰ μὲν περὶ Φλιουῶντα ἐπετετέλεστο ἐν ὀκτῶ μηνὶ καὶ ἐνιαυτῷ. Th. 2, 54 ἐν τῷ κακῷ in dem Unglück. X. An. 3. 1, 1 ἐν ταῖς σπονδαῖς, während des Waffenstillstandes. — 3) kausal u. bildlich: a) vom Mittel und Werkzeug, indem das Mittel als der Gegenstand aufgefasst wird, in dessen Bereich eine Handlung oder ein Zustand fällt [auf gleiche Weise wird auch das althochdeutsche in gebraucht. <sup>1)</sup>]. X. R. L. 7, 5 τὸ ἐξ ἀδίκων χρηματίζεσθαι ἐν τοῖς τοιούτοις διεχώλυσε, durch solche Einrichtungen (in diesen Einrichtungen lag das Hindernis). Luc. merc. cond. 26 ἐν ἀργύρῳ ἢ χρυσῷ πίνειν. D. D. 6, 2 πίνειν ἐν ἐκπώματι, wie

<sup>1)</sup> S. Graff althochd. Präp. S. 36 ff.



*boire dans un verre.* Antiph. 5, 59 οὐ δ' ἐμέ ἐν ἀφανεῖ λόγῳ ζητεῖς ἀπολέσαι, durch dunkle Verdachtsgründe. 1, 8 τὰ γενόμενα ἐν τούτῳ (darin, dadurch) ἀφανισθῆναι φήθησαν, ubi v. Maetzner. Auffallender von Pers. Th. 7, 8 τὴν αὐτοῦ γνώμην μηδὲν ἐν τῷ ἀγγέλῳ ἀφανισθεῖσαν μαθόντας, durch den Boten, gleichs. in dem Munde des Boten entstellt. S. Ai. 1136 ἐν τοῖς δικασταῖς κοῦκ ἐμοὶ τὸ δ' ἐσφάλη, an den Richtern lag die Schuld. Lys. 26, 9 ἐν τῷ ἕκαστον δικαίως ἄρχειν ἢ πολιτεία σφίζεται, u. v. e. Pers. S. Ai. 519 ἐν σοὶ πᾶσ' ἔγωγε σφίζομαι. In diesen und ähnlichen Beispielen liegt der Sinn, dass die Handlung auf einer Sache oder Person beruhe. Ähnlich Hdt. 8, 100 οὐδὲν ἐν Πέρσῃσι δεδήληται τῶν πρηγμάτων, in den P., durch die P. haben deine Angelegenheiten keinen Verlust erlitten. Lys. 13, 12 ἀπέκτειναν ἐν τῇ προφάσει ταύτῃ, in diesem Vorwande, unter, mittels. In rein sinnlicher Anschauung in der Redensart: ὄραν, ὄρασθαι ἐν ὀφθαλμοῖς (poet.), im Bereiche der Augen, vor Augen. A, 587 μή σε . . ἐν ὀφθαλμοῖσιν ἴδωμαι. θ, 459 u. s. sehr häufig. 1) Dann in anderen Fügungen bei Dichtern: ἐν πυρὶ καίειν Ω, 38, ἐν δεσμῷ δῆσαι, oft auch in Prosa 2), ἐν χερσὶ λαβεῖν Hom., namentlich bei Pindar, als: N. 11, 17 ἐν λόγοις ἀνεῖσθαι, wie: ἐν μολπαῖς ὕμνεῖν, κελαδεῖν u. dgl. O. 1, 15 ἀγλαΐζεσθαι μουσικᾶς ἐν ἰώτῳ, *pulcherrimis carminibus ornari.* J. 4, 27 κλέονται ἐν φορμίγγεσσιν ἐν αὐλῶν τε παμφώνοις ὁμοκλαῖς. So: δαμῆναι ἐν χερσὶ τινοσ. Pind. P. 2, 8 ἀγαναῖσιν ἐν χερσὶν ἐδάμασσε πάλους, unter den Händen. S. Dissen l. d. Bei den Verben der Affekte, zuweilen auch in Prosa: bei, an etw. sich erfreuen u. s. w. λ, 603 τέρπεται ἐν θαλίῃς. S. Tr. 1118 ἐν οἷς χαίρειν προθυμῇ κἄν ὅτοις ἀλγεῖς μάτην. Pl. civ. 603, c ἐν τούτοις δὴ πᾶσιν ἤ λυπούμενους ἢ χαίροντας. Aesch. Ch. 222 ἐν κακοῖσι τοῖς ἐμοῖς γελᾶν θέλεις. X. Hier. 1, 16 πολὺ πλείω ὑμεῖς ἐν αὐτοῖς εὐφραίνεσθε. Cy. 1. 4, 25 ἐλπίας ἔχων μεγάλας ἐν αὐτῷ (v. e. Sache aber ἐλπ. ἔχ. ἐπί τι). In der Prosa, besonders bei Xenophon, wird ἐν [gerade wie das althochd. in 3)] vom Mittel gebraucht bei den Ausdrücken: δηλοῦν, δῆλον εἶναι, σημαίνειν ἐν τι, offenbaren in etw. = durch etw. X. Cy. 1. 6, 2 ὅτι οἱ θεοὶ ἰλεψ̄ τε καὶ εὐμενεῖς πέμπουσί σε, καὶ ἐν ἱεροῖς ὀῆλον καὶ ἐν οὐρανίοις σημεῖοις. 8. 7, 3 ἐσημαίνετέ μοι καὶ ἐν ἱεροῖς καὶ ἐν οὐρανίοις σημεῖοις καὶ ἐν οἰωνοῖς καὶ ἐν φήμαις, ἃ τ' ἐχρῆν ποιεῖν καὶ ἃ οὐκ ἐχρῆν. Vgl. An. 6. 1, 31. Hipparch. 9, 9. Pl. civ. 392, c ἐν τούτῳ δηλῶσαι, ubi v. Stallb. Men. 82, b ἴνα ἐν τούτῳ σοὶ ἐπιδείξωμαι. So auch X. Cy. 3. 3, 34 (οἱ θεοὶ) νίκην διδῶσι καὶ σωτηρίαν ὑπισχνοῦνται ἐν τοῖς ἱεροῖς,

1) S. Porson ad Eur. Or. 1018. p. 91 edit. Schäf. und Matthiae ebendas. 1013) p. 225, wie *ante oculos videre.* Vgl. Dissen ad Pindar. p. 487. ed. Joekh. — 2) S. Lobeck Paral. p. 524. Kühner ad Xen. An. 4. 3, 8. — 3) S. Graff a. a. O. S. 41 f.



und ähnlich Th. 7, 11 τὰ πρότερον πραγθέντα ἐν ἄλλαις πολλαῖς ἐπιστολαῖς ἵστε (in andern Schreiben gemeldet). Ferner σκοπεῖν τι ἐν τινι Pl. Soph. 238, d, βασανίζειν τι ἐν τινι Phil. 21, a. In allen diesen und ähnlichen Beispielen wird das Mittel rein räumlich aufgefasst; besonders häufig wird ἐν so von den Dichtern angewandt, da die Präposition das Mittel weit anschaulicher und sinnlicher darstellt als der blosse Dativ. — b) die Art und Weise: ἐν τούτῳ τῷ τρόπῳ Lys. 7, 20, πάντες οὐκ ἐν τῷ αὐτῶν τρόπῳ κινούμενοι ταράσσονται Th. 7, 67, sich nicht in ihrer gewohnten Weise bewegend. S. Ph. 60 σ' ἐν λιταῖς στείλαντες „bittweise“ Schneidew. 102 ἐν δόλῳ ἄγειν. 1393 ἐν λόγοις. Tr. 886 (θάνατον ἀνύσασα) ἐν τομᾷ σιδήρου. Pind. O. 6, 12 ἐν δίκῃ . . φθέγγατο. X. conv. 2, 8 ἐν ῥυθμῷ. An. 1. 3, 21 ἐν τῷ φανερωῖ = φανερώς. — c) die Gemässheit: nach, zufolge (wie im Althochd. in). Th. 1, 77 ἐν τοῖς ὁμοίοις νόμοις τὰς κρίσεις ποιεῖν. Vgl. Isocr. 4, 40. Pind. O. 2, 76 ὄρμουσι (sertis) . . ἀναπλέκοντι καὶ κεφαλὰς βουλαῖς ἐν ὀρθαῖς Πάδαμάνθου, nach den Ratschlägen. Dann von Personennamen: Eur. Alc. 723 κακὸν τὸ λῆμα κοῦκ ἐν ἀνδράσιν τὸ σόν, nicht angemessen Männern. So: ἐν ἐμοί, ἐν σοί u. s. w. (poet.), nach meinem, deinem Urteile. S. OC. 1213 σκασιόναν φυλάσσων ἐν ἐμοί κατάδηλος ἔσται, vgl. OR. 677. Ant. 925 εἰ μὲν οὖν τάδ' ἐστὶν ἐν θεοῖς καλά. Eur. Hipp. 1320 σὺ δ' ἐν τ' ἐκείνῳ κἀν ἐμοί φαίνῃ κακός, bei ihm und bei mir, *ex illius et meo iudicio*.<sup>1)</sup>

2. Σύν und ξύν (s. § 325, 5). Die Grundbedeutung von ξύν, σύν entspricht fast durchaus der des lateinischen *cum* und des deutschen mit. Sie drückt überall die Beziehung der Gemeinschaft, der Begleitung aus. Der Dativ ist hier Stellvertreter des ursprünglichen Instrumentalis. — 1) räumlich, als: ὁ στρατηγὸς σύν τοῖς στρατιώταις, ἄνεμος σύν λαίλαπι. X. An. 1. 8, 1 βασιλεὺς σύν στρατεύματι πολλῶν προσέρχεται, s. § 425, A. 3. S. Ph. 1022 ζῶ σύν κακοῖς (calamitatibus) πολλοῖς τάλας, vgl. 268 ibiq. Wunder. Oft v. d. Bekleidung, Rüstung. Δ, 419 σύν τεύχεσιν ἄλτο γαμᾶζε. X. An. 4. 5, 33 παῖδας σύν ταῖς βαρβαρικαῖς στολαῖς. Cy. 3. 3, 54 ἰόντων εἰς μάχην σύν ὄπλοις, gerüstet, wie 2. 1, 21 σύν μαχαίρα καὶ γέρρω καὶ θώρακι μάχεσθαι. An. 5. 3, 3 ἐξέτασις σύν τοῖς ὄπλοις ἐγγίνετο nach d. best. edd. st. ἐν τ. ὁ., s. Kühners Bmrk. Σύν m. e. Subst. oft st. eines Adjektivs. S. OR. 55 εἴπερ ἄρξει τῆσδε γῆς . . ξύν ἀνδράσιν κάλλιον ἢ κενῆς, männerreich. El. 61 οὐδὲν ῥῆμα σύν κέρδει κακόν = κερδαλέον, s. Schneidew. Häufig von einer hilfreichen Begleitung. Γ, 439 σύν Ἀθήνῃ, mit Hilfe der Athene. X. Cy. 1. 5, 14 σύν θεῷ. 6. 4, 19 σύν θεοῖς οὐδενὸς ἀπορήσομεν. An. 3. 2, 8 m. Kühners Bmrk. Daher von helfender, beistehender Verbindung, wie in: σύν τινι εἶναι oder γίνεσθαι, *ab alicujus partibus*

1) Vgl. Porson Advers. 101.



*stare*. X. Hell. 3. 1, 18 σύν τοῖς Ἑλλησι μᾶλλον ἢ σύν τῷ βαρβάρῳ εἶναι. Cy. 5. 4, 37 ἦν οἱ θεοὶ σύν ἡμῖν ὤσιν. An. 3. 1, 21, s. das. Kühners Bmrk. So An. 3. 2, 31 σύν τῷ ἄρχοντι κολάζειν τινά, *adjuvante duce aliquem castigare*. Comm. 1. 2, 34. Σύν τινι μάχεσθαι Cy. 5. 3, 5 in Verbindung mit einem kämpfen. — 2) kausal und bildlich: a) zur Angabe des Mittels und Werkzeugs, welches als die Handlung gleichsam begleitend und mit ihr gemeinschaftlich wirkend aufgefasst wird. Δ, 161 σύν τε μεγάλῳ ἀπέτισαν, | σύν σφῆσιν κεφαλῆσι, γυναιξί τε καὶ τεκέεσσι. S. OR. 656 τὸν ἐναγῆ φίλον μήποτ' ἐν αἰτία | σύν ἀφανεῖ λόγῳ ἄτιμον βαλεῖν. X. Cy. 8. 7, 13 ἡ κτῆσις πιστῶν φίλων ἐστὶν οὐδαμῶς σύν τῇ βία, ἀλλὰ μᾶλλον σύν τῇ εὐεργεσίᾳ. Vgl. 8. 2, 23. An. 2. 6, 18 οὐδὲν ἂν θέλοι κτᾶσθαι μετὰ ἀδικίας, ἀλλὰ σύν τῷ δικαίῳ καὶ καλῷ (μετὰ ἀδικίας = ἀδικίας μετέχων, σύν τῷ δ., quasi comitante justitia, s. Kühners Bmrk.). Comm. 2. 1, 28 τὸ σῶμα γυμναστέον σύν πόνοις καὶ ἰδρωτί. — b) zur Angabe der Art und Weise, wobei dieselbe Anschauung stattfindet. ξ, 151 οὐκ αὐτως μυθήσομαι, ἀλλὰ σύν ὄρκῳ, eidlich. S. El. 872 σύν τάχει μολεῖν. Ph. 1223 ἔρπεις ὥδε σύν σπουδῇ ταχύς. X. An. 1. 2, 17 προΐεναι σύν κραυγῇ. 18 σύν γέλωτι ἐλθεῖν. — c) zur Angabe der Gemässheit, welche als Übereinstimmung der Handlung mit einem Substantivbegriffe betrachtet wird, als: X. Cy. 1. 3, 17 σύν τῷ νόμῳ ἐκέλευεν ἀεὶ τὸν δικαστὴν τὴν ψῆφον τίθεσθαι. S. El. 1041 οὐ δοκῶ σοι ταῦτα σύν δίκη λέγειν. — Ähnlich X. Cy. 3. 1, 15 πότερα δ' ἡγεῖ ἄμεινον εἶναι σύν τῷ σῷ ἀγαθῷ τὰς τιμωρίας ποιεῖσθαι ἢ σύν τῇ σῇ ζημίᾳ; *cum commodo tuo*.

Anmerk. Tycho Mommsen hat im Progr. Frankf. a. M. Ost. 1874 (Entwicklung einiger Gesetze tib. d. Gbr. der gr. Pröp.) u. in seinen Beiträgen zu der Lehre von den griechischen Präpositionen (Berlin 1895) nachgewiesen, dass der Gebrauch von σύν sich in der klassischen Zeit fast ausschliesslich auf die edle Dichtersprache und Xenophon beschränkt, während alle anderen Prosaiker und die Komiker fast regelmässig μετὰ verwenden, nur ausnahmsweise σύν, und zwar a) zur Anfügung einer hinter den Hauptgegenstand an Zahl oder Bedeutung zurücktretenden Person oder Sache (meist = *inclusive*), z. B. Hdt. 8, 113 ὥστε σύμπαντας τριήκοντα μυριάδας γενέσθαι σύν τοῖς ἰππεῦσι, eingerechnet die Reiterei. Lys. 21, 2 ἀνήλωσα σύν τῇ τοῦ τρίποδος ἀναθέσει πεντασιχιλάς δραχμάς, einschliesslich der Errichtung. Dem. 28, 13 τοῦ μὲν ἀρχαίου (Kapital) πέντε τάλαντ' εἴληφε· σύν δὲ τοῖς ἔργοις (inklusive der Zinsen) πλέον ἢ δέκα τάλαντ' ἔχει. Th. 2, 6 τῶν ἀνθρώπων τοὺς ἀχρειοτάτους ἐν γυναιξί καὶ παισὶν ἐξεκόμισαν. 3, 22 ἔπειτα ψιλοὶ θώδεκα ἐν ξιφιδίῳ καὶ θώρακι ἀνέβαινον, unter Mitnahme von (Bekleidung, Bewaffnung). b) in einzelnen formelhaften Wendungen, wie σύν ὕπλοις, ἐν νῶ (Pl. civ. 616, h. Ar. N. 580), σύν τοῖς θεοῖς, σύν θεῷ εἰπεῖν. c) in Stellen von poetischer Färbung (bei Ar. in hochlyrischen oder hochtragischen Partien).





## 3. Präpositionen mit dem Akkusative allein.

§ 432. *Εἰς* (ἐς) und *ὡς*.

1. *Εἰς*, *ἐς* (s. § 325, 4) ist nichts anderes als eine abgeänderte Form von *ἐν* (§ 325, 4), und so übernimmt auch in der That in vielen Dialekten (böot., thessal., el., arkad., kypr., phok., lokr., ätol. u. s. w., vereinzelt auch bei Pindar) *ἐν* zugleich die Funktionen von *εἰς*, indem es neben dem lokativischen Dativ (auf die Frage wo?) auch den Akkusativ des Ziels (auf die Frage wohin?) zu sich nimmt (§ 325, 3); *εἰς* bezeichnet dasselbe Dimensionsverhältnis, welches durch die Präposition *ἐν* ausgedrückt wird, aber nicht als richtungsloses Wo, wie *ἐν*, sondern in der Richtung Wohin, also zur Angabe der Bewegung einer Handlung in das Innere eines Gegenstandes oder auf einen Gegenstand hin, in die unmittelbare Nähe eines Gegenstandes, überhaupt zur Angabe der Erreichung eines bestimmten und begrenzten Zieles. Den Gegensatz bildet *ἐξ* c. g., aus dem Inneren eines Gegenstandes. — 1) räumlich: a) zur Angabe des räumlichen Zieles, als: *λέναι εἰς τὴν πόλιν*. A, 366 *ῥόχομεθ' ἐς Θήβην*. Th. 1, 107 *οἰκοδομεῖν τεύχη ἐς θάλασσαν*. Ebenso auch von Personen mit dem Nebengriffe der Wohnung oder des Landes. Th. 1, 137 *ἐσπέμπει γράμματα ἐς βασιλέα* (in das Haus des Königs), ubi v. Poppo. (Stahl schreibt *ὡς*). Isae. 7, 14 *ἐλθὼν εἰς τὴν ἐμὴν μητέρα*, ubi v. Schoemann. (Reiske schr. *ὡς*). X. An. 3. 5, 17 *εἰς Καρδούχους ἐμβάλλειν*, in das Land der K., vgl. 4. 7, 1. Th. 4, 70 u. s. Th. 1, 9 (Πέλοψ) *ἐκ τῆς Ἀσίας ἦλθεν ἐς ἀνθρώπους ἀπόρους*. 4, 113 *κατέφυγον ἐς αὐτούς*. X. An. 1. 3, 5 *ἀγαγὼν εἰς τοὺς βαρβάρους*. 5. 4, 2 *πέμπουσιν εἰς αὐτούς*. 6. 1, 14 *προσῆγον αὐτούς εἰς τὸ στράτευμα*.<sup>1)</sup> Pl. Ap. 17, c *εἰς ὑμᾶς εἰσεῖναι*, i. e. *εἰς τὸ δικαστήριον*, ubi v. Stallb. Dem. 9, 11 *εἰς Φωκέας ὡς πρὸς συμμάχους ἐπορεύετο*, ubi Bremi: *ad εἰς ponitur nomen Φωκ. ut regionis, ad πρὸς συμμ. cogitandum ut nomen populi*. Bei Homer jedoch und den anderen Epikern wird *εἰς* wie *πρὸς* oder *ὡς* auch von Personen ohne Rücksicht auf das Land od. die Wohnung gebraucht.<sup>2)</sup> A, 141 *αὐθι κατατεῖναι μηδ' ἐξέμεν ἄψ ἐς Ἀχαιοὺς*. ζ, 175 *ἐλείρει σὲ γὰρ . . ἐς πρώτην ἰκόμην* sagt Odysseus zur Nausikaa, die er am Meeresstrande findet. P, 709 *ἐλθεῖν εἰς Ἀχιλλῆα*. Vgl. O, 402. Aber in einem anderen Sinne sagt S. Ph. 500 *εἰς σὲ . . ἦκω*, an dich wende ich mich, verschieden von *πρὸς σε ἦκω*, *ad te accedo*, s. Wunder u. Schneidew., wie Dem. 45, 85 *οὐς δ' ὁ πατήρ μοι παρέδωκε βοηθούς καὶ φίλους, εἰς*

<sup>1)</sup> Vgl. Poppo ad Thuc. 1, 137 p. 666 sq. ed. maj. Kühner ad X. An. 1. 1, 11. — <sup>2)</sup> S. Spitzner ad Iliad. Excurs. XXXV.

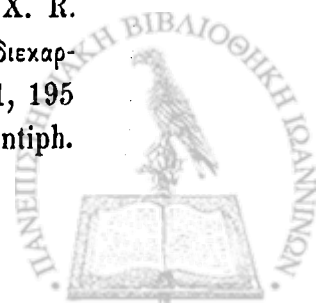


τούτους ἦκω. Vgl. 27, 1. Bei den Verben συλλέγειν, συναγείρειν, ἀθροίζειν, ἀλίζειν u. ähnl. gebrauchen die Griechen εἰς, während wir sagen: an einem Orte versammeln. Th. 2, 13 τῶν Πελοποννησίων συλλεγομένων ἐς τὸν Ἰσθμόν, vgl. 4, 91. 8, 93. 3, 104 ἦν ἐξόδοσ ἐς Δῆλον. Ebenso sagen die Lateiner: *congregari, convenire* u. s. w. *in locum*, s. Kühners Ausf. lat. Gr. II. 1 § 114, A. d). Ähnlich θεωρεῖν ἐς Πάρον Ar. V. 1189, *spectatum venire*, vgl. Th. 3, 104. 8, 110. Σ, 353 (αὐτὸν) ἐνανῶ λιτὶ κάλυψαν | ἐς πόδας ἐκ κεφαλῆς, von dem Haupte bis zu den Füßen. Ω, 204 ἐλθέμεν ἀνδρὸς ἐς ὀφθαλμούς. Hdt. 7, 136 βασιλεῖ ἐς ὄψιν ἦλθον. S. Ai. 79 γέλωσ ἠδιστος εἰς ἐχθροὺς γελᾶν, gleichs. in das Gesicht der Feinde hinein. Ferner: Theocr. 16, 45 ἀοιδὸς . . φωνέων | βάρβιτον ἐς πολύχορδον, *canens ad barbitum*. Bei den Attikern auch im feindlichen Sinne: *contra*. Th. 3, 1 ἐστράτευσαν ἐς τὴν Ἀττικὴν. — b) zur Angabe des quantitativen Zieles, bis auf, bes. bei ungefähren Zahlangaben (noch nicht b. Hom.). X. Cy. 2. 1, 5 Ἀρτακάμαν λέγουσιν ἵππεας εἰς ὀκτακισχιλίου ἄγειν, an die 8000, so oft, häufig mit dem Zusatze μάλιστα, welches dem lat. *admodum* entspricht, das, obwohl es eigtl. *genau nach dem Masse* bedeutet, doch auch von einer Annäherung gebraucht wird, wie Caes. B. G. 5, 40 turres *admodum* CXX excitantur. <sup>1)</sup> Th. 3, 20 ἐς δὲ ἄνδρας διακοσίους καὶ εἴκοσι μάλιστα ἐνέμειναν. 7, 30 διέφθειραν . . ἐς εἴκοσι μάλιστα ἵππεας τε καὶ ὀπλίτας ὁμοῦ, vgl. 32. Bei Anordnung der Soldaten nach Tiefe oder Breite (distributiv). X. Hell. 3. 2, 16 παρατάττεσθαι εἰς ὀκτώ, acht Mann tief. An. 7. 1, 23. 2. 4, 26 ὁ δὲ Κλέαρχος ἤγειτο εἰς δύο, zwei Mann breit, vgl. Hell. 3. 1, 22. Cy. 2. 1, 26 εἰς ἓνα πορεύεσθαι, einzeln. Ferner ἐς τοσόνδε u. dgl. Hdt. 7, 99 ἐς μὲν τοσόνδε ὁ ναυτικὸς στρατὸς εἴρηται (*hactenus*), ubi v. Baehr. 8, 19 ταῦτα μὲν νυν ἐς τοσοῦτο παρεγύμνου, *haec quidem hactenus* (nur insoweit) *aperiebat* sc. ducibus. 125 ταῦτα μὲν νυν ἐς τοσοῦτο ἐγένετο. 7, 107 διεκαρτέρεε ἐς τὸ ἔσχατον, bis auf das Äusserste. Hierher scheint zu gehören Eur. J. A. 951 οὐχ ἄψεται σῆς θυγατρὸς Ἀγαμέμνων ἄναξ, | οὐδ' εἰς ἄκραν χεῖρ', ὥστε προσβαλεῖν (sc. τὴν ἄκραν χεῖρα) πέπλοις, *ne ad extremos qui-*

1) Voemel Progr. Frankf. a. M. 1852 geht bei der Erklärung dieses μάλιστα von dessen Gebrauche bei bejahenden Antworten (= *gewiss*) und bei Zahl- u. anderen Fragwörtern aus, als: πηγάχα μάλιστα; *wann genau? wann eigentlich? τί (πῶς, πότε) μ.*; und fasst den Gebrauch des μ. bei ungefähren Zahlangaben als einen *oratorischen* auf, wie man im Deutschen *gewiss* gebraucht, wenn auch etwas nicht *gewiss* ist, als: es sind *gewiss* 10 000 Menschen dagewesen (μάλα μυρτοί Hom.). Er vergleicht damit den Gebrauch v. ὅλος, wenn die Zahl *nicht* voll ist, wie Dem. 19, 57 τρεῖς μῆνας ὅλου; (nur 70 Tage), u. v. πλέον von einer kleineren Summe als der dabeistehenden, wie Dem. 27, 59 πλέον ἢ τριπλάσια (nur 30 Talente statt 42). Nach der Absicht des Zusammenhanges könnte daher μάλιστα übersetzt werden durch: *gerade, voll, rund, gewiss*, mag nun der Sinn unserem *wenigstens* oder *höchstens* entsprechen.



*dem digitos.* — c) zur Angabe räumlicher Ausdehnung und Erstreckung: ἐκ θαλάσσης εἰς θάλασσαν. Pl. Gorg. 526, b εἰς δὲ καὶ πάντοτε ἔλλογιμος γέγονεν εἰς τοὺς ἄλλους Ἑλληνας, Ἀριστείδης. Tim. 25, b τῆς πόλεως ἢ δύναμις εἰς ἅπαντας ἀνθρώπους διαφανῆς ἀρετῆ ἐγένετο. Civ. 539, c αὐτοὶ φιλοσοφίας πέρι εἰς τοὺς ἄλλους διαβέβληται, ubi v. Stallb. Th. 4, 22 μὴ ἐς τοὺς συρμάτους διαβληθῶσιν, vgl. 3, 109, wie auch διαβάλλειν τινά, z. B. εἰς τὸ δικαστήριον Antiph. 6, 21, ubi v. Maetzner. Aeschin. 1, 60 μὴ ἀνακηρυχθῆ αὐτῶν ἢ βδελυρία εἰς πᾶσαν τὴν πόλιν. X. R. A. 1, 19 διὰ τὴν κτῆσιν τὴν ἐν τοῖς ὑπερορίοις καὶ διὰ τὰς ἀρχὰς τὰς εἰς τὴν ὑπερορίαν, die sich erstrecken in das Ausland. — d) in der Bedeutung: *coram*, aber in der Richtung Wohin. Th. 1, 90 τὸ βουλόμενον τῆς γνώμης οὐ δηλοῦντες ἐς τοὺς Ἀθηναίους. X. An. 5. 6, 27 εἰς τὸ κοινὸν ἀγορεύειν. So oft λόγους ποιῆσθαι εἰς τὸν ὄχλον. Pl. Menex. 239, a οἱ πατέρες πολλὰ δὴ καὶ καλὰ ἀπεφῆγαντο εἰς πάντας ἀνθρώπους. Symp. 179, b τούτου Ἀλκίσις ἱκανὴν μαρτυρίαν παρέχεται εἰς τοὺς Ἑλληνας, ubi v. Stallb. — 2) temporal: a) zur Angabe des zeitlichen Ziels oder der Grenze. A. 601 ὡς τότε μὲν πρόπαν ἡμᾶρ ἐς ἡλίον καταδύντα | δαίνοντ', bis zu. Hdt. 1, 52 ἐς ἐμέ, bis auf meine Zeit. 3, 40 ἐς τέλος, wenn es zum Ende kommt, am Ende. Th. 1, 51 ἡ ναυμαχία ἐτελεύτα ἐς νύκτα, in die Nacht hinein, daher *sub noctem*. Bei Ausdrücken des Berufens, Kommens u. a. auf, für. γ, 138 καλεσσαμένω ἀγορὴν ἐς πάντας Ἀχαιοὺς . . ἐς ἡλίον καταδύντα, sie beriefen die Versammlung auf Sonnenuntergang. ζ, 384 φάτ' ἐλεύσεσθαι ἢ ἐς θέρος ἢ ἐς ὀπώρην, auf den Sommer. So in der Prosa: X. An. 1. 7, 1 ἐδόκει εἰς τὴν ἐπιούσαν ἕω ἕξειν βασιλέα. 2. 3, 25 εἰς τὴν ὑστεραίαν οὐχ ἔχεν, *in posterum diem*. Cy. 3. 1, 42 προεῖπε τοῖς ἑαυτοῦ εἰς τρίτην ἡμέραν παρεῖναι. — b) der zeitlichen Ausdehnung und Erstreckung. δ, 595 καὶ γὰρ κ' εἰς ἐνιαυτὸν ἐγὼ παρὰ σοὶ γ' ἀνεχοίμην | ἡμενος, selbst auf ein Jahr, d. i. ein Jahr lang. Th. 2, 64 ἥς (δυνάμει) ἐς αἰδίον τοῖς ἐπιγιγνομένοις μνήμη καταλείπεται, *in aeternum*. S. Ant. 340 ἔτος εἰς ἔτος, Jahr für Jahr. — 3) kausal u. bildlich: a) zur Angabe des geistigen Zieles, des Zwecks, der Absicht. βλέπειν, ἀποβλέπειν εἰς τινα od. τι, wie πρός: X. Hell. 6. 1, 8 ἢ σὴ πατρίς εἰς σὲ ἀποβλέπει. Dem. 3, 1 ὅταν τ' εἰς τὰ πράγματ' ἀποβλέψω καὶ ὅταν πρὸς τοὺς λόγους οὐκ ἀκούω, vgl. Aesch. 3, 168. X. An. 3. 4, 17 χρῆσθαι εἰς τὰς σφενδόνας. 3. 3, 19 τοὺς ἵππους εἰς ἰκπείας κατασκευάσωμεν, *ad equitum usum*, s. Kühners Bmrk. I, 102 εἰπεῖν εἰς ἀγαθόν, zum Guten. Isae. 5, 36 εἰς Διονύσια χορηγήσας, *ad D. celebranda*, s. Schoemann. 7, 36 γεγυμνασιάρχηκα εἰς Προμήθεια. Antiph. 6, 11 χορηγὸς κατεστάθην εἰς Θαργῆλια, ubi v. Maetzner. Vgl. X. R. A. 3, 4. Lycurg. 85 ὀλίγοι ὄντες κατακλεισθέντες ἐπολιτοκοῦντο καὶ διεκάρτερον εἰς τὴν πατρίδα, für das Vaterland, s. Maetzner. Dem. 21, 195 σπουδάζειν εἰς τὰ σά. Aeschin. 3, 197 τοῖς εἰς τὸ πρᾶγμα λέγουσιν. Antiph.



6, 9 εἰς αὐτὸ τὸ πρᾶγμα κατηγορεῖν, ubi v. Maetzn. u. ad Lyeurg. 67. Pl. Lys. 204, d ἄδει εἰς τὰ παιδικά. 205, d ἄδεις εἰς σαυτὸν ἐγκώμιον. Pind. O. 6, 13 (αἶνον) Ἄδραστος . . ἐς Ἀμφιάρηον φθέγγετο, zur Ehre des A., s. Dissen. X. oec. 17, 10 ἦν ἐκτρέφειν ἕως τὴν γῆν τὸ σπέρμα εἰς καρπὸν, wenn du die Erde den Samen zur Frucht aufziehen lässt, d. i. so dass er Frucht werde. Th. 3, 14 τὰς τῶν Ἑλλήνων ἐς ὑμᾶς ἐλπιδας, wie b. d. Spät. ἐλπίζειν εἰς τινα, s. Poppo ad h. l. p. 21 sq. ed. Goth. S. Tr. 403 εἰς τί δὴ με τοῦτ' ἐρωτήσας ἔχεις; wozu? Εἰς κέρδος τι δρᾶν S. Ph. 111. — b) zur Angabe der Art und Weise, wobei wieder der Begriff des erstrebten oder erreichten Zieles vorschwebt. B, 379 ἐς μίαν βουλευεῖν, sc. βουλήν, nach einer Seite hin beraten, d. i. einmütig werden. Ähnlich Theocr. 18, 7 ἄειδον δ' ἄρα πᾶσαι ἐς ἓν μέλος. Εἰς καλόν, *opportune* X. An. 4. 7, 3. Conv. 1, 4, Pl. Symp. 174, e. Euthyd. 275, b ἦκετον εἰς κάλλιστον. Civ. 596, e εἰς δέον ἔρχει τῷ λόγῳ, „*opportune venis, tempore necessario succurris*“ Schneider. Vgl. S. Ant. 386. X. Cy. 3. 1, 8 εἰς καιρόν. An. 2. 3, 23 εἰς δύναμιν, nach Kräften. Pl. Phaedr. 252, d εἰς τὸ δυνατόν. Ar. Ach. 686 ἐς τάχος παiei. X. Cy. 8. 1, 33 εἰς κάλλος ζῆν. An. 7. 1, 33 εἰς ἀφθονίαν παρέξειν ἔφη καὶ σιτία καὶ ποτά, reichlich, bis zum Überflusse. — c) überhaupt zur Angabe einer Rücksicht auf einen Gegenstand: S. OC. 800 πότερα νομίζεις δυστυχεῖν ἐμ' ἐς τὰ σά; OR. 980 σὺ δ' ἐς τὰ μητρὸς μὴ φοβοῦ νυμφεύματα. In Prosa: Th. 1, 138 ἦν ὁ θεμιστοκλῆς . . ἐς αὐτὸ μᾶλλον ἑτέρου ἄξιος θαυμάσαι. Pl. Alc. 1. 111, a δικαίως ἐπαινοῦντ' ἂν αὐτῶν εἰς διδασκαλίαν, vgl. Lach. 181, b, ibiq. Stallb. Gorg. 491, b οἱ ἂν εἰς τὰ τῆς πόλεως πράγματα φρόνιμοι ᾤσιν. Charm. 158, a εἰκός σε εἰς πάντα πρῶτον εἶναι, in jeder Hinsicht. Th. 2, 49 ἐκεῖνο (τὸ ἔτος) ἄνοσον ἐς τὰς ἄλλας ἀσθενείας ἐτόγγανεν ὄν. 2, 40 τὰ ἐς ἀρετὴν ἠναντιώμεθα τοῖς πολλοῖς; *in iis, quae ad liberalitatem pertinent*. X. Hier. 1, 2 πῆ διαφέρει ὁ τυραννικός τε καὶ ὁ ἰδιωτικός βίος εἰς εὐφροσύνας τε καὶ λύπας ἀνθρώποις; An. 1. 9, 16 εἰς δικαιοσύνην ἐπιδείκνυσθαι, in betreff der Gerechtigkeit Proben an den Tag legen. 2. 6, 30 οὐτ' ἐς φιλίαν αὐτοὺς ἐμέμπετο. 6. 5, 14 οὐ δόξης ὁρῶ δεομένους ὑμᾶς εἰς ἀνδρείότητα. Oec. 2, 4 εἰς τὸ σὺν σχῆμα καὶ τὴν σὴν δόξαν οὐδ' ὡς ἂν ἱκανά μοι δοκεῖ εἶναι σοι. Pl. Phaedr. 269, e κινδυνεύει ὁ Περικλῆς πάντων τελειώτατος εἰς τὴν ῥητορικὴν γενέσθαι. Leg. 774, b εἰς χρήματα (*quod attinet ad*) ὁ μὴ θέλων γαμεῖν ταῦτα ζημιούσθω. <sup>1)</sup>

2. Ὡς (vgl. § 428, A. 2), *ad*, zu, wird in der guten Klassizität nur von der Richtung nach Personen [erst b. d. Spät., doch nur

<sup>1)</sup> Vgl. Bornemann ad Xen. Cy. 5. 4, 25 ed. Lips.



selten, auch b. Ortsnamen <sup>1)</sup>] gebraucht. Es hat vorzüglich erst in der attischen Zeit einen häufigeren Gebrauch erlangt, findet sich aber schon ρ, 218: ὡς αἰεὶ τὸν ὁμοῖον ἄγει θεὸς ὡς τὸν ὁμοῖον. Hdt. 2. 121, 5 ἐσελθόντα ὡς τοῦ βασιλέος τὴν θυγατέρα, an den übrigen Stellen b. Hdt. unsicher. <sup>2)</sup> Th. 1, 90 πέμψουσιν ὡς αὐτοὺς πρέσβεις. 4, 79 (Βρασιδάς) ἀφίκετο ὡς Περδίκκην καὶ ἐς τὴν Χαλκιδικήν. Vgl. 2, 67. 3, 13. Dem. 4, 48 πρέσβεις πέπομφεν ὡς βασιλέα. 8, 35 πέμπεθ' ὡς ἡμᾶς πρέσβεις. Oft b. Isokr., wie 4, 31. 109 τοῖς ὡς ἡμᾶς καταφυγοῦσι. 121 ὡς ἐκεῖνον πλέομεν u. s. w.

Anmerk. 1. Von diesem ὡς ist das mit εἰς, ἐπί, πρὸς c. acc. verbundene ὡς (ὡς εἰς, ὡς ἐπί, ὡς πρὸς τινα) zu unterscheiden. In dieser Verbindung ist ὡς nicht eine Präpos., sondern bezeichnet eine Vergleichung = wie, ut, drückt, wie beim Partizipe, eine Vorstellung aus und deutet eine nicht wirklich stattfindende, sondern nur vorgestellte, daher auch beabsichtigte Richtung nach einem Orte an. Th. 6, 61 ἀπέπλεον μετὰ τῆς Σαλαμίνιας ἐκ τῆς Σικελίας ὡς ἐς τὰς Ἀθήνας. 1, 62 εἶδον τοὺς ἐναντίους παρασκευαζομένους ὡς ἐς μάχην, vgl. 2, 20. 4, 13. X. An. 1. 2, 1 ἀθροίζει ὡς ἐπὶ τούτους τὸ βαρβαρικόν = προφασιζόμενος ἐπὶ τούτους πορεύεσθαι, s. Kühners Bmrk. 1. 2, 4 u. s. w. S. Ph. 58 πλείς δ' ὡς πρὸς οἶκον. Daher wird dieses ὡς auch zu Präpositionen mit anderen Kasus gesetzt. Th. 1, 126 κατέλαβε τὴν ἀκρόπολιν ὡς ἐπὶ τυραννίδι. Vgl. 2, 95. 3, 4. 4, 15 ἔδοξεν αὐτοῖς, ὡς ἐπὶ ξυμφορᾷ μεγάλῃ, τὰ τέλη βουλεύειν, *quod in magna se esse calamitate intellegent*, Poppo-Stahl. Th. 1, 134 οἱ δὲ ποιησάμενοι χαλκοῦς ἀνδριάντας δύο ὡς ἀντὶ Πausανίου ἀνέθεσαν, *ut quasi Pausaniae loco essent*. — Bei Zahlbegriffen bezeichnet dies ὡς das ungefähre Mass. X. An. 1. 6, 1 εἰκάζετο δ' εἶναι ὁ στίβος ὡς δισχιλίων ἵππων. 1. 2, 3 ὀπλίτας ἔχων ὡς πεντακοσίους, etwa 500. ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ meistens.

Anmerk. 2. Der Ursprung der Präposition ὡς ist noch nicht genügend aufgeklärt. Deecke (Progr. v. Buchsweiler 1887, S. 30) nimmt an, dass dieses ὡς ursprünglich ein Adverb von der Bedeutung hin gewesen sei (verwandt mit ὦ-δε „hierher“), das sich dann in derselben Weise zur Präposition entwickelt habe, wie εἰς hinein, ἐν drinnen u. a.: ἦλθεν ὡς βασιλέα er ging — hin — zum Könige (Akkusativ des Zieles). Brugmann (Gr. Gramm. <sup>2</sup> S. 216) hält es für wahrscheinlicher, dass die Partikel ursprünglich identisch war mit der in Anm. 1 besprochenen Partikel der Subjektivität, die in einer Zeit, wo der Kasus in seiner lokalen Bedeutung noch keiner präpositionalen Stütze bedurfte, dem Akkusative des Zieles in demselben (finalen) Sinne beigefügt worden sei wie z. B. Th. 1, 126 κατέλαβε τὴν ἀκρόπολιν ὡς ἐπὶ τυραννίδι, später aber die Geltung einer Präposition gewonnen habe.

<sup>1)</sup> S. Poppo ad Thuc. P. III. Vol. 1 p. 318 sqq., der gründlich zeigt, dass ὡς nur von Personen, nicht von Sachen oder Orten (als: ὡς Μίλητον, ὡς Ἄβυδον u. s. w.) gebraucht werde; vgl. Kühner ad Xen. Comm. 2. 7, 2. — <sup>2)</sup> S. Bredov. dial. Hdt. p. 34, der auch an der angegebenen Stelle ὡς für verderbt aus ἐς hält.



4. Präpositionen mit zwei Kasus: ἀνά m. d. Dat. u. Akk., κατά, διά u. ὑπέρ  
m. dem Gen. u. Akk.

§ 433. 'Ανά und κατά.

a. a) 'Ανά.

1. 'Ανά [lesb. thess. kypr. ὄν, altpers. *ana*, lat. *an* in *anhelare* „auf—atmen“, slav. *na*, got., althochd. *ana* und, wie auch jetzt, an mit dem Dative und Akkusative <sup>1)</sup>), die Oberfläche bezeichnend <sup>2)</sup>]. Die Grundbedeutung der Präposition ἀνά ist oben an, auf (vgl. Adv. ἄνω). In der gewöhnlichen Sprache wird ἀνά nur mit dem Akkusative, in der epischen Sprache und bei den Lyrikern, sowie auch vereinzelt (b. Soph. garnicht) in den Chorgesängen der Tragödie auch mit dem (lokativischen) Dative verbunden (in derselben Bdtg., wie das deutsche *ana*, *an*), wofür sonst ἐν gebraucht wird (wie auf gleiche Weise im Deutschen *ana* von *in* mit dem Dative häufig vertreten wird). <sup>3)</sup>

I. In Verbindung mit dem *Dative* wird ἀνά nur räumlich gebraucht. Ξ, 352 εὐθε πατήρ ἀνά Γαργάρῳ ἄκρω, oben auf dem G., vgl. O, 152. λ, 128 ἀνά φαιδίμῳ ὤμῳ, auf der Schulter. A, 15 ἀνά σκήπτρῳ oben an dem Stabe. ω, 8 (νοκτερίδες) ἀνά τ' ἀλλήλησιν ἔχονται, hangen an einander. So: Pind. O. 1, 41 χρυσέαισιν ἀν' ἵπποις, auf goldenem Wagen. 8, 51. 11, 69. 13, 75 ἀνά βωμῶ. P. 1, 6 εὐδοε δ' ἀνά σκάπτῳ Διὸς αἰετός. 4, 94 ἀνά δ' ἡμιόνοις ἔεσᾶ τ' ἀπήνα . . Πελλίας ἔχετο. Aesch. Suppl. 350 ἀμ πέτραις. Eur. J. A. 754 ἀνά ναυσίν. 1058 ἀνά δ' ἐλάταισι . . θίασος ἔμολεν, an Fichtenstämmen kam die Schar der Kentauren. El. 466 ἵπποις ἀν πτεροέσσαις.

II. In Verbindung mit dem *Akkusative* bildet ἀνά den strengsten Gegensatz zu κατά mit dem Akk. Sowie dieses zur Angabe einer von oben nach unten hin gehenden Bewegung dient, so jenes zur Angabe einer von unten nach oben hin gehenden Bewegung. <sup>4)</sup> — 1) räumlich: a) zur Angabe einer Richtung nach einem höher gelegenen Gegenstande. K, 466 θῆκεν ἀνά μυρίκην, hinauf auf die Tamariske. γ, 132 οὐκ ἄν δῆ τις ἀν' ὄρσοθύρην ἀναβαίη. 176 κίον' ἀν' ὑψηλὴν ἐρύσαι, an der Säule hinauf. γ, 239 ἀνά μεγάροιο μέλαθρον | ἔζετ' ἀναίξασα, hinauf auf das Dachgebälk. Dieser Gebrauch hat sich ausserdem fast nur noch auf die Bezeichnung des Laufes von Flüssen erstreckt: ἀνά τὸν ποταμὸν Hdt. 2, 96, ἀνά ῥόον πλεῖν ib., stromaufwärts. (Gegensatz: κατά

<sup>1)</sup> Die übrigen Formen s. b. Graff a. a. O. S. 69 f. — <sup>2)</sup> S. Grimm IV. S. 771 ff. — <sup>3)</sup> S. Graff a. a. O. S. 71 ff. u. Grimm a. a. O. — <sup>4)</sup> S. Spitzner Dissertat. de vi et usu praepos. 'ANA et KATA ap. Homer. Vitebergae. 1831, und damit zu vergleichen G. Hermannii ad Fr. Spitznerum epist. in Opusc. Vol. V. p. 30—51.



ποταμόν, stromabwärts). — b) zur Angabe eines räumlichen Erstreckens von unten nach oben hin, auch von einer geraden Fläche, in der wir ein Unten und ein Oben annehmen, daher überhaupt durch . . hin, sowohl bei Verben der Bewegung als der Ruhe. N, 547 (φλέψ) ἀνά νῶτα θεούσα διαμπερές, den Rücken hinauf (*ab infima dorsi parte usque ad cervices*). A, 570 ὄγθησαν δ' ἀνά δῶμα . . θεοί, durch den Saal hin. I, 395 πολλοί Ἀχαιοὶ εἰσὶν ἀν' Ἑλλάδα. Seltener von Personen: ζ, 286 πολλὰ δ' ἄγχιρα | χρέματ' ἀν' Αἰγυπτίους ἄνδρας, durch die Ägypter hin. Ἄνα μάχην, δῆμον, στρατόν, ὄμιλον, νῆας, ἄστυ, πεδῖον u. a. b. Hom., s. Ebeling. Ἄνα χεῖρα, auf der Hand. Eur. Jo 1455 τί' ἀνά χεῖρα δόμους ἔβα Λοξίου; auf welcher Hand od. auf wessen Hand (getragen) wurde er in des L. Tempel gebracht? So: ἀνά στόμα ἔχειν B, 250. Eur. El. 80. X. Hier. 7, 9 (durch den Mund hin, d. i. im Munde, auf der Zunge führen). Φ, 137 ὤρμηγεν δ' ἀνά θυμόν. Hdt. 6, 131 οὕτω Ἀλκμεωνίδαι ἐβῶσθησαν ἀνά τὴν Ἑλλάδα. Xen. An. 3. 5, 16 οἰκεῖν ἀνά τὰ ὄρη. 7. 4, 2 οἱ Ἕλληνας ἐστρατοπεδεύοντο ἀνά τὸ θυμῶν πεδῖον. Vect. 5, 10 ἀνά πᾶσαν γῆν καὶ θάλατταν εἰρήνη ἔσται. — 2) temporal: zur Angabe des zeitlichen Erstreckens, der Zeitdauer: hindurch, *per*, bei Hom. nur Ξ, 80 ἀνά νύκτα, während der Nacht; oft b. Hdt.: ἀνά χρόνον, *procedente tempore*, 1, 173 οὕτω δὲ κατὰ τοῦ Λύκου τὴν ἐπωνυμίην Λύκιοι ἀνά χρόνον ἐκλήθησαν, ubi v. Baehr. Vgl. 2, 151. 5, 27. 7. 10, 6. Th. 3, 22 ἀνά τὸ σκοτεινὸν οὐ προϊδόντων αὐτῶν, *per tenebras*. Hdt. 8, 123 ἀνά τὸν πόλεμον τοῦτον. Ohne Artikel bei πᾶς = ἕκαστος; distributiv: ἀνά πᾶσαν ἡμέρην, *quotidie*, 2, 37. 130. 6, 61, auch X. Cy. 1. 2, 8, wie ἀν' ἕκαστην ἡμέραν 8. 1, 23, ἀν' ἕκαστον ἔτος Pl. Alc. 2. 148, e. 150, a, ἀνά πᾶν ἔτος, *quotannis*, Hdt. 1, 136. 2, 99. 3, 160. 7, 106, ἀνά πάντα ἔτεα 8, 65, s. nr. 3). — 3) kausal u. bildlich zur Angabe der Art und Weise, indem die Handlung gleichsam an einen Gegenstand hinanstrebend gedacht wird. X. An. 1. 10, 15 φεύγουσιν ἀνά κράτος, *intentis viribus*, u. s. oft, s. Kühners Bmrk. ad 1. 8, 1; ἀνά μέρος, wechselweise. Pl. Phaed. 110, d ἀνά λόγον τὰ φυόμενα φύεσθαι, verhältnismässig, ib. ἀνά τὸν αὐτὸν λ. Hieraus hat sich der Gebrauch der Präposition zur Angabe des distributiven Zahlverhältnisses entwickelt (von Hdt. an). X. An. 3. 4, 21 οἱ στρατηγοὶ ἐποίησαν ἕξ λόγους ἀνά ἑκατὸν ἄνδρας, *centenorum militum*. 4. 6, 4 ἐπορεύθησαν ἑπτὰ σταθμοὺς ἀνά πέντε παρατάγας τῆς ἡμέρας, täglich je fünf. 5. 4, 12 ἔστησαν ἀνά ἑκατὸν . . ἀντιστοιχοῦντες ἀλλήλοις, *centeni*, s. Kühners Bmrk. Hdt. 4, 101 ἡ ὁδὸς ἡ ἡμερησίη ἀνά διηκόσια στάδια συμβέβληται, *iter in singulos dies est ducenorum stadiorum*. Von der Zeit s. Nr. 2).

Anmerk. Die gutattische Prosa ausser Xenophon vermeidet ἀνά fast gänzlich (nur Andoc. 1, 38. Th. 3, 22. 4, 72. Dem. 55, 19 u. Pl. in der Redensart ἀνά λόγον). Vgl. Mommsen a. a. O. S. 381.



## β) Κατά, von her, herab.

Die Gebrauchsweisen von κατά [arkad. kypr. κατό § 325, 8] lassen sich auf die Bedeutung hinab zurückführen (vgl. Adv. κάτω). Der Genetiv bezeichnet dabei ursprünglich teils als ablativischer Genetiv den Ausgangspunkt einer Bewegung: hinab von (I, 1 a), teils als eigentlicher Genetiv das Ziel, dem die Handlung zustrebt (vgl. § 416, 4. 5). Der Akkusativ bezeichnet ursprünglich den Raum, über den (von oben nach unten) eine Bewegung sich erstreckt.

I. Mit dem *Genetive* dient κατά 1) räumlich: a) zur Angabe einer von oben nach unten hingehenden Bewegung, *desuper, deorsum*, als: A, 44 βῆ δὲ κατ' Οὐλύμποιο καρῆνων, von . . herab. 1) P, 438 δάκρυα δὲ σφιν | θερμά κατὰ βλεφάρων χαμάδις ῥέει. Pl. civ. 398, a μύρον κατὰ τῆς κεφαλῆς καταχέαντες. Hdt. 8, 53 ἐρρίπτεον ἑωυτοὺς κατὰ τοῦ τείχεος κάτω. X. An. 4. 7, 14 ἀμφοτέροι ὄχοντο κατὰ τῶν πετρῶν φερόμενοι καὶ ἀπέθανον. Lys. 1, 9 κατὰ τῆς κλίμακος καταβαίνουσα. Daher das Homerische und auch von anderen gebrauchte κατ' ἄκρης (besonders von Städten) in Verbindung mit ὄλλυσθαι u. dgl., πόλιν αἰρεῖν von der gewaltsamen Einnahme der Städte, eigtl. von der obersten Spitze, von dem höchsten Teile der Stadt (den Burgen) an nach unten, d. h. gänzlich, *penitus*. 2) N, 772 ὤλετο πᾶσα κατ' ἄκρης | Ἴλιος. O, 557 κατ' ἄκρης | Ἴλιον . . ἐλέειν. Vgl. X, 411. Ω, 728. Hdt. 6, 18 und 82. Th. 4, 112. Pl. leg. 909, b ὅλας οἰκίας καὶ πόλεις κατ' ἄκρας ἐξαιρεῖν. Vgl. Eur. Hel. 691. Auch auf Personen übertragen. Aesch. Ch. 691 κατ' ἄκρας . . πορθοῦμεθα. Ähnlich: κατὰ παντός, καθ' ὅλου st. πάντως, ὅλως. — b) zur Angabe der Richtung nach einem unten gelegenen Orte oder Gegenstände hin: nach unten hin, *sub, subter cum acc.*, als: Γ, 217 κατὰ χθονὸς ὄμματα πήξας, auf den unten liegenden Boden. Ψ, 100 ψυχὴ κατὰ χθονὸς ὄχετο, unter die Erde hinab, *sub terram*. N, 504 αἰχμὴ . . κατὰ γαίης | ὄχετ', in die Erde hinab. E, 696 κατὰ δ' ὀφθαλμῶν κέχυτ' ἀγλύς, herab auf die Augen. T, 39 Πατρόκλη . . ἀμβροσίην καὶ νέκταρ . . στάζει κατὰ ρινῶν, dem (liegenden) P. in die Nasenlöcher hinab, hinein. (Aber δ, 445 ἀμβροσίην ὑπὸ ρῖνα ἐκάστη θῆκε, unter die Nase.) ι, 330 ἦ (κόπρος) ῥα κατὰ σπειούς κέχυτο „hineinwärts in die Tiefe der Höhle“ Nitzsch. Hdt. 7, 6 ἀφανίζεσθαι κατὰ τῆς θαλάσσης. 235 καταδεδυκέναι κατὰ τῆς θαλάσσης. X. An. 7. 1, 30 εὐχομαι μυρίας ἐμέ γε κατὰ γῆς ὕργυιὰς γενέσθαι, unter die Erde versenkt sein. S. Ant. 24 (Ἐτεοκλέα) κατὰ χθονὸς ἐκρυψε. So bildlich von der Richtung auf ein tiefer liegendes Ziel hin, wie: τοξεύειν κατὰ τινος Luc. Pisc. 7, τύπτειν, πατάσσειν κατὰ κόρρης b. Spät., wie Lucian, auf den Backen.

1) Mehr Beispiele aus Homer b. Passow Lex., Ebeling Lex. Hom. u. Spitzner l. d. p. 20 sq. — 2) Vgl. Spitzner l. d. p. 21 sq.





Aber auch so, dass die Grundbedeutung minder deutlich hervortritt. S. El. 1433 βᾶτε κατ' ἀντιθύρων, geht in die Vorhalle. — c) selten steht κατὰ c. g. zur Angabe des ruhigen Befindens unter einem Orte. X. Cy. 4. 6, 5 οὔτε . . τιμῆς τινος ἤξίωσε τὸν κατὰ γῆς, den Begrabenen. S. OC. 1700 ὦ τὸν ἀεὶ κατὰ γᾶς σκότον εἰμένος. Eur. Heracl. 1033 ἀεὶ κείσομαι κατὰ χθονός. Hipp. 836 τὸ κατὰ γᾶς θέλω, τὸ κατὰ γᾶς κνέφας | μετοικεῖν, ubi v. Valcken. Die Grundbedeutung der Präposition tritt zurück in Wendungen wie Hdt. 1, 9 ἐπεὰν κατὰ νότου αὐτῆς γένῃ, im Rücken. Th. 1, 62 κατὰ νότου βοηθοῦντας ἐν μέσῳ ποιεῖν αὐτῶν τοὺς πολεμίους. 4, 32 κατὰ νότου εἶναι. Vgl. 33. 36. S. Tr. 678 ψῆ κατ' ἄκρας σπιλάδος, dahin über die Fläche des Estrichs. — 2) temporal selten: über einen Zeitraum hinab, *per*. Lycurg. 7 κατὰ παντός τοῦ αἰῶνος ἀείμνηστον καταλείψει τοῖς ἐπιγυνομένοις τὴν κρίσιν, ubi v. Maetzner. Dem. 22, 72 κατὰ παντός τοῦ χρόνου σκέψασθε. Ebenso 24, 180. 1) — 3) kausal u. bildlich, *de*, als: λέγειν κατὰ τινος, über etw. reden. X. Cy. 1. 2, 16 ταῦτα μὲν δὴ κατὰ πάντων Περσῶν ἔχομεν λέγειν. Pl. Phaedr. 279, a ὁ μαντεύομαι κατ' αὐτοῦ (*de eo*), λέγειν ἐθέλω. Besonders wird in dieser Beziehung ein feindliches Verhältniß ausgedrückt: von oben herab auf, daher feindlich gegen, als: λέγειν, φάναι, εἰπεῖν κατὰ τινος Pl. ap. 37, b. X. ap. 25. Hell. 1. 5, 2, λόγος κατὰ τινος S. Ai. 302. X. ap. 13 ψεύδεσθαι κατὰ τοῦ θεοῦ. Lycurg. 140 τὴν κατὰ τῶν προδιδόντων τιμωρίαν, ubi v. Maetzner. Dem. 18, 274 ὀργὴ καὶ τιμωρία κατὰ τούτου. S. Ai. 304 ὄσην κατ' αὐτῶν ὕβριν ἐκτίσαιτ' ἰών. Ant. 145 καθ' αὐτοῖν δικρατεῖς λόγους στήσαντε. Aber auch in entgegengesetzter Beziehung: Dem. 6, 9 ὁ καὶ μέγιστόν ἐστι καθ' ὑμῶν ἐγκώμιον. Vgl. 18, 215. Aeschin. 3, 50, ubi v. Bremi. Pl. Phaedr. 260, b. Ferner: σκοπεῖν τι κατὰ τινος. Pl. Phaed. 70, d μὴ κατ' ἀνθρώπων σκόπει μόνον τοῦτο, ἀλλὰ καὶ κατὰ ζώων πάντων καὶ φυτῶν. Meno 73, c εἶπερ ἓν γέ τι ζητεῖς κατὰ πάντων „*generalem aliquam notionem sive genus, quod de omnibus valeat*“ Stallb. 76, a κατὰ παντός σχήματος τοῦτο λέγω. So auch in den attischen Beteuerungs- u. Schwurformeln, als: ὀμόσαι κατὰ τινος u. dgl., indem der Schwörende die Hand herabsenkt auf das Opfertier, das er beim Schwure berührt. Th. 5, 47 ὀμνόντων τὸν ὄρκον κατὰ ἱερῶν τελείων, ubi v. Poppo-Stahl. Lys. 32, 13 οὐδ' οὕτω περὶ πολλοῦ ποιούμαι χρήματα, ὥστ' ἐπιορκήσασα κατὰ τῶν παίδων τῶν ἑμαυτῆς τὸν βίον [κατα]λιπεῖν, ubi v. Frohberger. Isae. 7, 16 ἐπιτιθέναι πίστιν κατὰ τῶν ἱερῶν, ubi v. Schoemann. 28 ὀμόσαντες καθ' ἱερῶν. Dem. 29, 26 ἡ μήτηρ κατ' ἐμοῦ καὶ τῆς ἀδελφῆς πίστιν ἠθέλησεν ἐπιθεῖναι. 21, 119 ὦμνε κατ' ἐξωλείας μηδὲν εἰρηκέναι φλαῦρον.

1) Auch inschriftlich belegt: C. J. A. IV, b, 53, a, 37 μισθοῦν δὲ κατὰ εἴκοσι ἐτῶν, vgl. Meisterhans Gramm. d. att. Inschr. S. 178.



II. Mit dem *Akkusative* bildet κατά in räumlicher und zeitlicher Beziehung hinsichtlich des Anfangspunktes der Bewegung einer Handlung einen strengen Gegensatz zu ἀνά, stimmt aber darin mit ἀνά überein, dass es die Richtung auf einen Gegenstand u. das Erstrecken über einen Gegenstand bezeichnet. Der Gebrauch von ἀνά ist mehr poetisch (vgl. ἀνά Anm.), der von κατά aber ganz allgemein. <sup>1)</sup>

1) räumlich: a) zur Angabe der Richtung einer Handlung nach einem tiefer liegenden Gegenstande oder über einen Gegenstand hinab, als: βάλλειν κατά γαστέρα u. dgl. bei Hom., s. Ebeling. Z. 136 δύσεθ' ἄλδος κατά κῶμα, in die Woge hinab. Π, 349 τὸ δ' (αἶμα) ἀνά στόμα καὶ κατά ῥίνας | πρῆσε, den Mund hinauf und die Nase hinab. So auch P, 167 κατ' ὄσσε ἰδών, eigentl. in die Augen hinab, daher: fest ins Auge blicken. Ähnlich Ar. R. 626 ἵνα σοὶ κατ' ὀφθαλμοὺς λέγη, dir ins Gesicht hinein sage. X. Hier. 1, 14 οὐδεὶς ἐθέλει τυράννου κατ' ὀφθαλμοὺς κατηγορεῖν. Vom Laufe der Flüsse: κατά ῥόον, stromabwärts, κατά ποταμόν (s. ἀνά). ε, 327 τὴν δ' ἐφόρει μέγα κῶμα κατά ῥόον. Hdt. 2, 96 τὰ πλοῖα κατά ῥόον κομίζεται. 4, 44 ἔπλεον κατά ποταμόν. Allgemeiner: nach einem Orte, zu einer Person, in die Gegend von. X. Cy. 3, 3, 64 οἱ Πέρσαι κατά τὰς εἰσόδους ἐφεπόμενοι. 6, 3, 12 ἰππεῖς προσελάνουσι κατ' αὐτοὺς ἡμᾶς. 7, 1, 15 ὡς παριῶν κατά Ἀβραδάταν ἐγένετο. An. 1, 10, 6 τοὺς ἐν τῇ μάχῃ κατά τοὺς Ἕλληνας αὐτομολήσαντας. Hdt. 3, 86 ὡς κατά τοῦτο τὸ χωρίον ἐγίνοντο. 6, 19 ἐπεὰν κατά τοῦτο γένωμαι τοῦ λόγου. Zuweilen dem Sinne von durch nahekommend, doch unbestimmter. Th. 4, 48 οἱ Κερκυραῖοι κατά τὰς θύρας οὐδ' αὐτοὶ διεννοοῦντο βιάζεσθαι. 67 αὐτὸ (τὸ ἀκάτιον) ἐς τὸ τεῖχος κατά τὰς πύλας ἐσῆγον, per. — b) zur Angabe eines Erstreckens von oben nach unten hin: hindurch, durch hin, über hin, auch allgemeiner: in der Gegend von. Hdt. 3, 109 αἱ ἔχιδναι κατά πᾶσαν τὴν γῆν εἰσι. 6, 39 Μιλτιάδης ἀπικόμενος ἐς τὴν Χερσονήσον εἶχε κατ' οἴκου, *domi se continebat*. Lycurg. 1 τοῖς ἥρωσι τοῖς κατά τὴν πόλιν καὶ τὴν χώραν ἰδρυμένοις, ubi v. Maetzner. 25 τοῖς νομίμοις τοῖς κατά τὴν Μεγαρέων πόλιν εἰθισμένοις. 40 ἰδεῖν ἦν καθ' ὅλην τὴν πόλιν. 84 Πελοποννησίοις γενομένης ἀφορίας κατά τὴν χώραν αὐτῶν. Th. 3, 7 ταῖς ναυσὶ κατά τὸν Ἀχελῶον ἔπλευσε, *in Acheloo*. 4, 14 κατέμενον κατά χώραν. 4, 67 τοὺς κατά τὰς πύλας φύλακας κτείνουσι, am Thore. Hdt. 1, 76 ἡ Πτερίη κατά Σινώπην πόλιν μάλιστά κη κειμένη, in der Nähe von, vgl. 80. 2, 75. 4, 55 u. s. X. An. 7, 2, 1 εἰς χώμας τῶν θρακῶν προελθόντες τὰς κατά Βυζάντιον, bei B. Κατά γῆν, κατά θάλασσαν πορεύεσθαι, vgl. X. An. 5, 6, 5; I, 302 τειρομένους ἐλέαιρε κατά στρατόν. Κατά νῆας, κατά πόλιν, κατά ἄστου Hom., wie: ἀνά στρατόν, ἀνά νῆας, ἀνά ἄστου, in beiden Fällen wird das Er-

<sup>1)</sup> Vgl. Spitzner Dissert. d. p. 28.



strecken, aber mit Verschiedenheit des Anfangspunktes ausgedrückt, so: κατὰ φρένα καὶ κατὰ θυμόν u. ἀνὰ θυμόν Hom., jedoch ist der Gebrauch von κατὰ, da der Anfangspunkt oft gleichgültig ist, ungleich häufiger. Bei den Historikern ist κατὰ c. acc. oft dem Zusammenhange nach mit gegenüber zu übersetzen; doch ist der griech. Ausdruck unbestimmter, insofern er an sich nichts weiter besagt, als: in der Gegend von. Th. 1, 46 προσέμιζαν τῇ κατὰ Κέρκυραν ἡπειρῶ. Vgl. 2, 30. 4, 43. 53. Hdt. 9, 31 κατὰ Λακεδαιμονίους ἔστησε Πέρσας. X. An. 1, 8, 21 ὁρῶν τοὺς Ἕλληνας νικῶντας τὸ καθ' αὐτούς. Vgl. 1, 10, 4. 2, 3, 19 u. s. S. Ant. 760 κατ' ὄμματα. — 2) temporal zur Angabe der Erstreckung in der Zeit: zur Zeit, um (nachhom.). Hdt. 1, 67 κατὰ μὲν τὸν πρότερον πόλεμον συνεχέως αἰεὶ κακῶς ἀέθλεον, κατὰ δὲ τὸν κατὰ Κροῖσον χρόνον . . οἱ Σπαρτιῆται κατυπέρτεροι ἐγεγόνεσαν. 2, 134 κατὰ Ἀμασιν βασιλεύοντα, ἀλλ' οὐ κατὰ τοῦτον. 3, 120 κατὰ τὴν Καμβύσειω νοῦσον ἐγένετο τάδε. X. Cy. 3, 3, 25 κατὰ φῶς, *interdiu*. R. L. 10, 8 ὁ Λυκοῦργος κατὰ τοὺς Ἡρακλείδας λέγεται γενέσθαι, *Heraclicidarum aetate*. Th. 1, 139 Περικλῆς, ἀνὴρ κατ' ἐκείνον τὸν χρόνον πρῶτος Ἀθηναίων. Vgl. 107. 2, 84 κατὰ τὸν καιρὸν τοῦτον. 3, 7. Isocr. 4, 57. Dem. 18, 95 τῶν καθ' ὑμᾶς (*vestra aetate*) πεπραγμένων καλῶν. So: κατ' ἀρχάς, *initio*, Hdt. 3, 153, τὸ κατ' ἀρχάς Dem. 1, 12. Οἱ κατὰ τινα, die Zeitgenossen jemandes. X. Comm. 3, 5, 10 τῶν καθ' ἑαυτοὺς ἀνθρώπων ἀριστεύσαντες, ihre Zeitg. Vgl. Th. 1, 138 extr. Dem. 6, 20 κατ' ἐκείνους τοὺς χρόνους, ὅτε κτλ. — 3) kausal: a) zur Angabe des Zwecks (wie auch μετά u. ἐπὶ c. acc., doch bei den Epikern und meist auch bei anderen Schriftstellern mit dem Unterschiede, dass diese die Absicht des Holens und Empfangens bezeichnen, während κατὰ bloss den Zweck ohne jenen Nebenbegriff ausdrückt <sup>1)</sup>). γ, 72 ἦ τι κατὰ πρῆξι . . ἀλάλησθε; wegen eines Geschäfts (in Geschäften). 106 πλαζόμενοι κατὰ ληϊδ', auf Beute. λ. 479 ἦλθον Τειρεσίαο κατὰ χρέος = ψυχῇ χρησόμενος Τειρεσίαο 165. (Aber φ, 17 ἦλθε μετά χρεῖος, um die Schuld einzufordern.) Hdt. 2, 44 κατ' Εὐρώπης ζήτησιν ἐκπλώσαντες („auf der Suche“). 152 κατὰ ληϊγν ἐκπλώσαντας. 9, 73 κατὰ Ἑλένης κομιδὴν Τυνδαρίδαι ἐσέβαλον, wo der Begriff des Holens nicht in κατὰ c. a., sondern in dem Worte selbst liegt. Th. 6, 31 κατὰ θέαν ἦκειν, *spectatum venisse*, vgl. 5, 7. X. An. 3, 5, 2 τῶν Ἑλλήνων ἐσχεδασμένων ἐν τῷ πεδίῳ καθ' ἀρπαγῆν, auf Raub. Lycurg. 58 κατ' ἐμπορίαν (in Handelsgeschäften) ἀπεδήμει. Isocr. 17, 4 ἐξέπεμψεν ἅμα κατ' ἐμπορίαν καὶ κατὰ θεωρίαν. Κατὰ τί; wozu? warum? — b) zur Angabe der Gemässheit, die als ein Entlang gedacht wird, so dass das Subjekt einem Gegenstande folgt od. nachgeht (*secun-*

<sup>1)</sup> S. Spitzner l. d. p. 34. Vgl. Nitzsch z. Odys. IX. S. 49 f. Maetzner ad Lycurg. 55 p. 178.



*dum*). So schon bei Hom.: κατ' αἴσαν, κατὰ μοῖραν, κατὰ κόσμον, nach Gebühr. Hdt. 1, 61 κατὰ τὴν ὁμολογίην. *ibid.* κατὰ νόμον. 35 κατὰ νόμους τοὺς ἐπιχωρίους. 134 κατὰ λόγον, *ad rationem, pro ratione*. 2, 26 κατὰ γνώμην τὴν ἐμήν. Dem. 8, 2 οὐκ κατὰ τοὺς νόμους ἐφ' ὑμῖν ἐστι κολάζειν. Pl. Phaedr. 227, b κατὰ Πίνδαρον, nach Pindar (wie P. sagt). Καθό (st. καθ' ὃ) od. καθότι (καθ' ὃ τι), wonach, wiefern, καθά od. καθάπερ (καθ' ἅπερ), sowie, *prout*. Daher überhaupt zur Angabe einer Rücksicht, als: Hdt. 2, 3 κατὰ τὴν τροφήν τῶν παιδίων τσαῦτα ἔλεγον. 1, 71 κατὰ τὸν κρητῆρα οὕτω ἔσχε. 1, 124 κατὰ μὲν τὴν τούτου προθυμίην τέθνηκας, τὸ δὲ κατὰ θεοὺς τε καὶ ἐμὲ περίεις, was . . . betrifft. 7, 158 τὸ κατ' ὑμέας τάδε ἅπαντα ὑπὸ βαρβάροισι νέμεται, soweit es euch anlangt, „*per vos si stetisset, omnia haec in barbarorum potestate forent*“ Schweigh. Lycurg. 97 (ὑμᾶς δεῖ) τοῦτον κολάζειν τὸν ἅπασι τοῖς μεγίστοις ἀδικήμασιν ἔνοχον ὄντα κατὰ τὸ ἑαυτοῦ μέρος. Ähnlich 17 (τῶν τειχῶν) τὴν φυλακὴν ἔρημον τὸ καθ' αὐτὸν μέρος κατέλειπεν. Vgl. Maetzner ad § 26. S. Tr. 379 ἡ κάρτα λαμπρὰ καὶ κατ' ὄμμα καὶ φύσιν. OR. 1087 κατὰ γνώμαν ἰδρις. Κατά τι, in irgend einer Rücksicht, *quodammodo* Pl. Gorg. 527, b. κατ' οὐδέν Polit. 302, b. κατὰ πάντα, in jeder Hinsicht. Daher auch = *propter, per*. Th. 1, 60 κατὰ φιλίαν αὐτοῦ οἱ πλείστοι ἐκ Κορίνθου στρατιῶται ἐθελονταὶ ξυνέσποντο, entsprechend der Freundschaft, *propter*. 4, 1 κατὰ ἔχθος τὸ Ῥηγίνων, aus Feindschaft gegen die Rh. So oft b. Hdt. κατὰ τοῦτο, *hoc respectu, propterea*. Ebenso zur Angabe eines Verhältnisses, als: κατὰ φύσιν, *secundum naturam*, κατὰ δύναμιν, nach Kräften (der Kraft entsprechend). Th. 1, 53 οὐ περιοψόμεθα κατὰ τὸ δυνατόν. Daher auch bei Vergleichen. Hdt. 1, 98 τὸ δ' αὐτῶν μέγιστόν ἐστι τεῖχος κατὰ τὸν Ἀθηνέων κύκλον μάλιστα καὶ τὸ μέγαθος, entspricht etwa der Ringmauer Athens. 2, 10 ἄλλοι ποταμοὶ οὐ κατὰ τὸν Νεῖλον ἔόντες μεγέθεα, dem Nil nicht vergleichbar. Th. 2, 62 οὐ κατὰ τὴν τῶν οἰκιῶν καὶ τῆς γῆς χρείαν αὕτη ἡ δύναμις φαίνεται, *haec potentia non est conferenda cum domiciliorum et terrae usu*, wo wir sagen würden: *dom. et terrae usus non est conferendus cum hac tanta potentia*. Pl. Phaedr. 279, a δοκεῖ μοι ἀμείνων (Ἰσοκράτης) ἢ κατὰ τοὺς περὶ Λυσίαν εἶναι λόγους τὰ τῆς φύσεως, in Beziehung auf seine natürlichen Anlagen scheint mir Isokr. besser zu sein, als dass er mit L. verglichen werden könne. Vgl. Symp. 211, d. Ähnlich Hdt. 1, 121 ἑλθὼν ἐκεῖ πατέρα τε καὶ μητέρα εὐρήσεις οὐ κατὰ Μιτραδάτην τε τὸν βουκόλον καὶ τὴν γυναῖκα αὐτοῦ (ubi v. Baehr), die nicht zu vergleichen sind mit, die weit besser sind als. Ferner: S. Ai. 777 οὐ κατ' ἄνθρωπον φρονῶν, nicht menschengemäss, vgl. Ant. 768. Pl. Symp. 199, b τὰ γε ἀληθῆ ἐθέλω εἰπεῖν κατ' ἑμαυτόν, *meo more*. — c) zur Angabe eines ungefähren Masses, einer Annäherung an eine Zahl. Hdt. 2, 145 κατὰ ἐξακόςια ἕτα καὶ χίλια μάλιστα, höchstens etwa. 6, 117 ἀπέθανον



τῶν βαρβάρων κατὰ ἐξακισχιλίους καὶ τετρακοσίους. So: κατὰ μικρόν, allmählich, κατ' ὀλίγον, κατὰ πολύ, πολλά, bei weitem. — d) zur Angabe der Art und Weise. X. An. 6. 6, 30 κατὰ πάντα τρόπον, auf jede Weise. Cy. 8. 2, 5 κατὰ τὸν αὐτὸν τρόπον. Pl. Phil. 20, a εἴ πῃ καθ' ἕτερόν τινα τρόπον οἷός τ' εἶ δηλώσαι, s. Heindorf ad Pl. Soph. 250, a. Hdt. 1, 9 κατ' ἡσυχίην πολλήν, in aller Ruhe. 124 κατὰ τάχος. 9, 21 κατὰ συντυχίην, *casu*. 1, 96 κατὰ τὸ ὀρθόν, *recte*, vgl. 7, 143. 9, 2 κατὰ τὸ ἰσχυρόν, *per vim*. 1, 212 κατὰ τὸ καρτερόν, vgl. 3, 65. Pl. Symp. 217, c. X. An. 1. 8, 19 κατὰ κράτος, vgl. Hell. 2. 1, 19 (so ἀνά κράτος s. S. 474). Th. 2, 94 κατὰ σπουδὴν καὶ πολλῶν θορύβῳ ἐβῆναι, gleich darauf κατὰ τάχος πλεῖν. 4, 3 κατὰ τύχην, zufällig. 1, 32 αὐτοὶ κατὰ μόνας ἀπεωσάμεθα Κορινθίους = *seorsum*, vgl. 37. X. Comm. 3. 7, 4 οἱ κατὰ μόνας ἄριστα κιθαρίζοντες, s. das. Kühners Bmrk. Dem. 8, 12 συμβαίνει τῷ μὲν (Φιλίππῳ), ἐφ' ᾧ ἂν ἔλθῃ, ταῦτ' ἔχειν κατὰ πολλήν ἡσυχίαν. 34 χαρίζεσθαι καθ' ὑπερβολήν, übermäßig. Endlich zur Angabe einer distributiven Bestimmung, schon Hom. B, 362 κατὰ φύλα, κατὰ φρήτρας. Hdt. 6, 79 ἄποινά ἐστὶ δύο μνέαι κατ' ἄνδρα, *viritim*. X. An. 1. 2, 16 τεταγμένοι κατ' ἴλας καὶ κατὰ τάξεις, *turmatim* (de equitibus) et *centuriatim* (de peditibus). Κατὰ ἔθνη, völkerweise, κατὰ κόμας, *vicatim*, κατὰ μῆνα, Monat für Monat, *singulis mensibus*, καθ' ἡμέραν, κατὰ μέρος, der Reihe nach, abwechselnd Dem. 2, 31 πάντας ἐξίέναι κατὰ μέρος. ἓν καθ' ἓν, eines nach dem anderen, d. h. einzeln, καθ' ἑπτὰ, *septeni*, καθ' ἓνα, *singuli*, einzeln X. An. 4. 7, 8, καθ' ἓνα ἕκαστον, einer nach dem andern Lys. 8, 19; Th. 2, 84 κατὰ μίαν ναῦν τεταγμένοι. (Καθ' ἓνα kann aber auch heissen: *in unum, communiter*. X. R. L. 4, 5 καθ' ἓνα ἀρήξουσι τῇ πόλει „*ut sint pro uno*“ Sauppe. Hell. 5. 2, 16 ὅπως μὴ καθ' ἓν εἴη, vgl. 3. 4, 27. Pl. leg. 708, d τὸ συμπνεῦσαι καὶ καθάπερ ἵππων ζεύγος καθ' ἓνα εἰς ταῦτόν ζυμφοῦσθαι. 739, d ἐπαινεῖν καὶ φέγειν καθ' ἓν ὃ τι μάλιστα ζύμπαντας. Dionys. Hal. 8, 486 ἵνα μὴ καθ' ἓνα πάντες γενόμενοι κοινὸν ἐξενέγκητε κατ' αὐτῶν πόλεμον = *conjunctis viribus*. S. Viger. p. 634 sq.) Ferner: καθ' ἑαυτόν, *per se*, für sich allein. A, 271 μαχόμεν κατ' ἑμ' αὐτόν ἐγώ. Vgl. B, 366. Th. 1, 79 κατὰ σφᾶς αὐτοὺς ἐβουλεύοντο. Ar. V. 786 κατ' ἑμαυτόν κοὺ μεθ' ἑτέρου λήψομαι.

#### § 434. b. Διά, durch.

Διά (διαί § 325, 8) hat die Grundbedeutung: zwischen, zwischen durch [von gleichem Stamme mit δῖς, δύο, vgl. sk. *dodu*, zwei, *dvis*, zweimal, l. *bis* st. *dvis*, got. *tvai*, jetzt *zwi*-schen <sup>1)</sup>].

<sup>1)</sup> S. Curtius Et. S. 215. Vgl. Eggers l. d. p. 9.



I. Mit dem *Genetive*. — 1) räumlich: a) zur Angabe einer durch einen Raum oder Gegenstand sich erstreckenden und aus demselben wieder heraus- oder hervortretenden Bewegung: durch u. wieder heraus, hervor. (Diese Verbindung drückt Homer noch anschaulicher durch die Verbindung der Präp. διά mit ἐκ od. πρό aus, als: ρ, 460 διέκ μεγάροιο ἀναχωρεῖν, durch den Saal hindurch u. auf der anderen Seite wieder heraus. σ, 386 διέκ προθύροιο θύραζε φεύγειν. Ξ, 494 δόρυ δ' ὀφθαλμοῖο διαπρὸ . . ἦλθεν. Vgl. § 444.) Β, 458 αἴγλη . . δι' αἰθέρος οὐρανὸν ἴκεν. Δ, 481 ἀντικρὺς δὲ δι' ὤμου χάλκεον ἔγχος | ἦλθεν, durch die Schulter heraus. Γ, 263 πεδίονδ' ἔχον ὠκέας ἵππους διὰ Σκαιῶν, durch das Skaische Thor heraus. Ρ, 281 ἴθυσεν δὲ διὰ προμάχων. 293 ἐπαῖζας δι' ὀμίλου. 294 πλῆξε . . κυνέης διὰ χαλκοπαρήου. Hdt. 7. 8, 2 μέλλω ἐλᾶν στρατὸν διὰ τῆς Εὐρώπης ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα. Noch deutlicher 7. 8, 3 διὰ πάσης διεξεληθῶν τῆς Εὐρώπης. 105 ἐξήλαυνε τὸν στρατὸν διὰ τῆς Θρηίκης ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα. 3, 145 διακύψας διὰ τῆς γοργύρης, durch das Gefängnis heraus gucken. So διὰ τέλους, *ab initio usque ad finem*. Lycurg. 16 δέομαι ὁμῶν ἀκοῦσαί μου τῆς κατηγορίας διὰ τέλους, *ubi v. Maetzner*. Isocr. 8, 17. X. Cy. 7. 5, 75. An. 6. 6, 11. — b) zur Angabe eines räumlichen Erstreckens: zwischen durch, durch hin, aber ohne die unter a) angegebene Nebenbeziehung des Wiederhervortretens (meist poetisch). ι, 298 (Κύκλωψ) κεῖτ' ἔντοσθ' ἄντροιο τανυσσάμενος διὰ μήλων, sich ausstreckend zwischen durch die Schafe, vgl. Nitzsch. Λ, 754 ἐπόμεσθα διὰ . . πεδίοιο, *per campum*. μ, 335 διὰ νήσου ἰών. Vgl. E, 503. Z, 226. I, 468. K, 185. κ, 391. μ, 206. 420. ρ, 26. X. Hier. 2, 8 διὰ πολεμίας πορεύεσθαι. Th. 1, 63 παρῆλθε παρὰ τὴν γηλὴν διὰ τῆς θαλάσσης, durch das (zur Zeit der Ebbe) seichte Meer. Selten v. d. Erstrecken am Rande eines Ortes. Hdt. 4, 39 τὸ ἀπὸ Φοινίκης παρῆκει διὰ τῆσδε τῆς θαλάσσης ἡ ἀκτὴ αὕτη παρὰ τε Συρίην . . καὶ Αἴγυπτον, von Ph. aus erstreckt sich diese Küste längs des Meeres. X. Hell. 7. 4, 22 (λόφον) δι' οὗ τὸ ἔξω σταύρωμα περιεβέβληντο οἱ Ἄρκάδες, an dem, um den. Bildlich in den Redensarten: Pl. Prot. 323, a (τὴν πολιτικὴν ἀρετὴν) δεῖ διὰ δικαιοσύνης ἵεναι καὶ σωφροσύνης, auf dem Wege der Gerechtigkeit u. B. gehen, d. h. gerecht u. b. sein; διὰ μάχης ἵεναι τινί Th. 2, 11. 4, 92; διὰ φόβου ἔρχεσθαι Eur. Or. 757 fürchten. Th. 3, 45 διεξεληλύθασι γε διὰ πασῶν τῶν ζημιῶν οἱ ἄνθρωποι „haben alle Arten von Strafen versucht,“ vgl. Bloomf. X. Cy. 1. 2, 15 οἱ γεραίτεροι διὰ πάντων τῶν καλῶν ἐληλυθότες. Vgl. Comm. 4. 6, 15. Διὰ φιλίας, διὰ πολέμου ἵεναι τινί X. An. 3. 2, 8 einem befreundet sein u. s. w. S. Ant. 742 διὰ δίκης ἰὼν πατρί (vgl. unser „den Rechtsweg beschreiten“). Ursprünglich räumliche Auffassung liegt ferner vor in Redensarten wie: διὰ χειρὸς, διὰ χειρῶν ἔχειν τι, entweder eigtl. *in manu tenere*, wie S. Ant. 1258 μνημ' ἐπίσημον διὰ χειρὸς ἔχων (vgl. 1297 ἔχω . . ἐν χεῖρεσσι . .



τέκνον), oder *in potestate habere*, so oft b. Spät., s. Poppo ad Th. P. 3. Vol. 2. p. 55, oder fest in der Hand behalten, handhaben, leiten. Th. 2, 13 τὰ τῶν ἐυμαχῶν διὰ χειρὸς ἔχειν, häufiger b. d. Späteren, als: διὰ χειρῶν (χειρὸς) ἔχειν τὴν πολιτείαν, τὴν πόλιν, τὸ πρᾶγμα, τὰς ναῦς, s. Bloomf. ad Th. l. d. X. Cy. 1. 4, 25 πάντες τὸν Κῦρον διὰ στόματος εἶχον καὶ ἐν λόγῳ καὶ ἐν ὡδαῖς (im Munde führen). — c) zur Angabe des Zwischenraumes: in einem Abstände von. Hdt. 7, 30 διὰ σταδίων ὡς πέντε μάλιστα κη ἀναφαινόμενος ἐκδιδοῖ καὶ οὗτος ἐς τὸν Μαίανδρον, in einer Entfernung von etwa 5 Stadien. So oft: διὰ πολλοῦ, δι' ὀλίγου, δι' ἐλάσσονος, διὰ τοσοῦτου, in grosser, geringer Entfernung, s. Passows Lex. u. Poppo-Stahl ad Th. 2, 29. Auch von einer nach gewissen Zwischenräumen stattfindenden Wiederholung: Hdt. 1, 179 διὰ τριήκοντα δόμων πλίνθου ταρσοῦς καλάμων διαστοιβάζοντες, nach jeder dreissigsten Lage von Backsteinen Flechten von Rohr dazwischen stopfend. Th. 3, 21 διὰ δέκα ἐπάλξεων πύργοι ἦσαν, *interjectis denis pinnis*, s. Poppo-Stahl; häufiger so v. d. Zeit, s. Nr. 2). — 2) temporal: a) zur Bezeichnung des zeitlichen Erstreckens: hindurch, *per* (nach-homerisch). Th. 2, 4 διὰ νυκτός, die Nacht hindurch, vgl. X. An. 4. 6, 22, δι' ἐνιαυτοῦ, das ganze Jahr hindurch, διὰ παντός τοῦ χρόνου Hdt. 9, 13, διὰ παντός, immer fort Th. 1, 38 u. oft. Pl. Symp. 183, ε ὁ ἐραστῆς διὰ βίου μένει, lebenslänglich. Phaedr. 256, d φῶλω τούτω . . ἀλλήλοιν διὰ τε τοῦ ἔρωτος καὶ ἔξω γενομένω διάγουσι, die Zeit der Liebe hindurch und wenn sie darüber hinaus sind, s. Stallb. — b) vom temporalen Zwischenraume: in einem Zeitabstände von, daher nach, *post*: διὰ χρόνου, *interjecto tempore*, oft: nach langer Zeit, wie Th. 2, 94. Pl. Hipp. maj. 281, a, ubi v. Stallb.; διὰ πολλοῦ, μακροῦ, ὀλίγου χρόνου, auch δι' ὀλίγου, πολλοῦ ohne χρόνου. Hdt. 6, 118 ἀλλὰ μιν (τὸν ἀνδριάντα) δι' ἐτέων εἴκοσι Θηβαῖοι αὐτοὶ ἐκ θεοπροπίου ἐχομίσαντο ἐπὶ Δήλιον, *post viginti annos*. So auch von einer nach bestimmten Zeitabschnitten wiederkehrenden Handlung, als: διὰ πέμπτου ἔτους, διὰ πέντε ἐτῶν, *quinto quoque anno*, διὰ τρίτης ἡμέρας Hdt. 2, 37 *tertio quoque die*, einen Tag um den andern. 2, 4 διὰ τρίτου ἔτους, ein Jahr ums andere. Pl. Leg. 834, e διὰ πέμπτων ἐτῶν. — 3) kausal u. bildlich: a) zur Angabe des Ursprungs selten: X. Cy. 7. 2, 24 Κῦρος πρῶτον μὲν ἐκ θεῶν γεγονώς, ἔπειτα δὲ διὰ βασιλέων πεφυκώς, aus einer fortlaufenden Reihe von Königen stammend. — b) zur Angabe eines Zustandes (einer Eigenschaft od. Gesinnung) in den Redensarten mit εἶναι und γίνεσθαι, sowie mit ἔχειν, als: δι' ὄχλου εἶναι τι Th. 1, 73 *molestum esse*, διὰ φόβου εἶναι Th. 6, 34. X. Hier. 9, 1 ἐπιμέλειαί μοι δοκοῦσιν αἱ μὲν πᾶν πρὸς ἔχθραν ἄγειν, αἱ δὲ πᾶν διὰ χαρίτων εἶναι, angenehm sein, δι' ἔχθρας γίνεσθαι τι; δι' ἐριδος, ὀργῆς, ἀσφαλείας εἶναι od. γίνεσθαι, feindlich, zornig, sicher sein od. werden; Th. 2, 22 τὴν



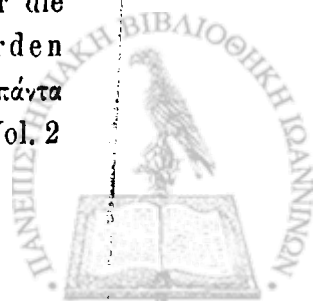
πόλιν δι' ἡσυχίας εἶχεν, hielt in Ruhe. 2, 60 δι' αἰτίας ἔχειν τινά = αἰτιᾶσθαι. Eur. Hec. 851 δι' οἴκτου ἔχειν = οἰκτίρειν, so δι' οἴκτου τὰς ἐμάς λαβεῖν τύχας Suppl. 194. δι' ὀργῆς ἔχειν τινά Th. 2, 64 = ὀργίζεσθαι. — c) zur Angabe des Mittels oder der Vermittelung: *per*, durch, vermittelt, durch Vermittelung, sowohl von Personen als Sachen (nachhom.). Hdt. 1, 69 Κροῖσος ταῦτα δι' ἀγγέλων ἐπεκηρυκέυετο. Th. 2, 2 ἔπραξαν ταῦτα δι' Εὐρυμάχου. X. An. 2. 3, 17 ἔλεγε Τισσαφέρνης δι' ἐρμηνέως τοιάδε. So oft δι' ἑαυτοῦ, *per se*. X. Cy. 1. 1, 4 (βασιλέων ἀρχὰς) δι' ἑαυτῶν κτησαμένων. 8. 1, 43. Dem. 48, 15. X. Cy. 1. 6, 2 γινώσκων διὰ τῆς μαντικῆς τὰ παρὰ τῶν θεῶν συμβουλευόμενα. Pl. Theaet. 184, c σκόπει, ἀπόκρισις ποτέρα ὀρθότερα, ᾧ ὀρωμεν, τοῦτο εἶναι ὀφθαλμούς, ἧ δι' οὐ ὀρωμεν, καὶ ᾧ ἀκούομεν, ὦτα, ἧ δι' οὐ ἀκούομεν. (Augen u. Ohren sind Vermittler der sinnlichen Wahrnehmung), vgl. X. Comm. 1. 4, 5 (ὀφθαλμούς καὶ ὦτα) δι' ὧν αἰσθάνονται ἕκαστα. Lycurg. 60 τελευτήσαντι (ἀνθρώπων) συναναιρεῖται πάντα, δι' ὧν ἂν τις εὐδαιμονήσειεν, ubi cf. Maetzner. X. Comm. 1. 4, 5 τὰ διὰ στόματος ἡδέα. 1. 5, 6 αἱ διὰ τοῦ σώματος ἡδοναί. — d) zur Angabe des Stoffes, aber erst b. Spät. Diod. 17, 115 κατεσκευάζεν εἰδῶλα δι' ἐλέφαντος καὶ χρυσοῦ. — e) der Art und Weise, als: διὰ σπουδῆς, διὰ τάχους Th. 2, 18. 4, 25. 1, 80 διὰ ταχέων ἐλθεῖν, *celeriter*. 4, 8. X. An. 1. 5, 9. Pl. apol. 32, d. Phil. 58, b πάντα ὑφ' αὐτῇ δοῦλα δι' ἐκόντων (*sua sponte*), ἀλλ' οὐ διὰ βίας ποιοῖτο. Menex. 238, b διὰ βραχέων ἐπιμνησθῆναι, *breviter*. Symp. 176, e διὰ μέθης ποιήσασθαι τὴν συνουσίαν. ib. διὰ λόγων ἀλλήλοις ξυνεῖναι, sich unterhalten. Lycurg. 85 δι' ἀπορρήτων ἐξήγγελλε, *clam*, s. Maetzner. — f) des Wertes, als: S. OC. 584 τὰ ἐν μέσῳ . . δι' οὐδενὸς ποιῆ, achtest für nichts; des Vorzugs od. der Vergleichung, als: M, 104 ὁ δ' ἔπρεπε καὶ διὰ πάντων (vor allen hindurch). Mit Homerischer Nachahmung Hdt. 1, 25 θέης ἄξιον διὰ πάντων τῶν ἀναθημάτων, ubi v. Baehr. 7, 83 κόσμον δὲ πλεῖστον παρεῖχοντο διὰ πάντων Πέρσαι, *praecipuo cultu inter omnes eminebant*. Dio Cass. 37, 20 ὁ θαυμάσαι διὰ πάντων ἄξιόν ἐστι, τοῦτο νῦν ἤδη φράσω.

II. Mit dem *Akkusative*. — 1) räumlich zur Angabe der Erstreckung od. Ausdehnung durch einen Raum od. Gegenstand hindurch (bei Hom., Hesiod, Pindar, den Tragikern in den Chorgesängen, jedoch nicht häufig, in der Prosa aber gar nicht). A, 600 ὡς ἰδὼν Ἡφαιστον διὰ δώματα ποιπύοντα. A, 118 ἦίξε διὰ δρυμὰ πυκνὰ καὶ ὕλην | σπεύδουσα. Aesch. Suppl. 15 φεύγειν διὰ κῦμ' ἄλιον. Hs. th. 631 (μάρναντο) διὰ κρατερὰς ὑσμῖνας. Pind. J. 3, 59 διὰ πόντον βέβακεν. S. OR. 867 (νόμοι) οὐρανίαν δι' αἰθέρα τεχνωθέντες, Schol. ἀντὶ τοῦ ἐν οὐρανῷ τεγθέντες. Eur. Hipp. 753 διὰ πόντιον κῦμ' ἀλίπτυπον ἐπόρευσας ἐμὰν ἄνασσαν. K, 375 ἄραβος δὲ διὰ στόμα γίγνεται ὀδόντων. Ξ, 91 μῦθον, ὃν οὐ κεν ἀνὴρ γε διὰ στόμα πάμπαν ἄγοιτο. Ar. L. 855 αἰεὶ γὰρ ἡ γυνή σ'





ἔχει διὰ στόμα. (Vgl. διὰ στόματος ἔχειν S. 482.) Die räumliche Anschauung liegt auch der homerischen Wendung διὰ νόκτα zu grunde: B, 57 ἦλθεν ὄνειρος | ἀμβροσίην διὰ νόκτα, durch das Dunkel der Nacht dahin. Vgl. Θ, 510. Hs. th. 481. 788. — 2) kausal: a) zur Angabe des Grundes: wegen. X. An. 1. 7, 6 ἔστι μὲν ἡμῖν ἡ ἀρχὴ ἡ πατρώα πρὸς μὲν μεσημβρίαν, μέχρι οὗ διὰ καῦμα οὐ δύνανται οἰκεῖν ἄνθρωποι, πρὸς δὲ ἄρκτον μέχρι οὗ διὰ χειμῶνα. 4. 5, 15 διὰ τὰς τοιαύτας ἀνάγκας ὑπελείποντό τινες τῶν στρατιωτῶν. Pl. Menex. 247, b οὐκ ἔστιν αἴσχιον οὐδὲν ἢ παρέχειν ἑαυτὸν τιμώμενον μὴ δι' ἑαυτόν, ἀλλὰ διὰ δόξαν προγόνων. Lys. 218, e οὐκοῦν (ὁ κάμων) διὰ νόσον ἕνεκα ὑγιείας τοῦ ἰατροῦ φίλος; wo durch διὰ c. acc. der Grund, durch ἕνεκα c. g. der Zweck angegeben wird, wie kurz vorher: πότερον οὐδενὸς ἕνεκα καὶ δι' οὐδέν, ἢ ἕνεκά του καὶ διὰ τι; διὰ τοῦτο, ταῦτα, δι' ὃ od. διό, weshalb, διότι, weil (st. διὰ τοῦτο ὅτι). — b) der Veranlassung, Vermittelung: durch, durch die Schuld oder das Verdienst jems., vermittelst, infolge, *propter*, von Sachen sowohl als von Personen (s. die Anm.). τ, 523 ὄν ποτε χαλκῶ | κτεῖνε δι' ἀφραδίας, *imprudens*. ψ, 67 δι' ἀτασθαλίας ἔπαθον κακόν. Ο, 41 δι' ἐμὴν ἰότητα Ποσειδάων . . πημαίνει Τρῶας, auf meine Veranlassung. θ, 82 κυλίνδετο πήματος ἀρχὴ | Τρῶσί τε καὶ Δαναοῖς Διὸς μεγάλου διὰ βουλάς, vermöge, nach. ν, 121 (κτήματα) Φαίηκες . . ὅπασαν οἴκαδ' ἰόντι διὰ μεγάλθυμον Ἀθήνην, auf Antrieb. Α, 72 νήεσσ' ἠγήσατ' . . ἣν διὰ μαντοσύνην, ubi v. Naegelsbach, vermittelst. θ, 520 νικῆσαι διὰ μεγάλθυμον Ἀθήνην, mit Hilfe. Hes. th. 962 ἡ δὲ νύ οἱ Μῆδειαν . . γείνατ' ὑποδηθεῖσα διὰ χρυσέην Ἀφροδίτην. Pind. J. 4, 11 κρίνεται δ' ἀλλὰ διὰ δαίμονας ἀνδρῶν. P. 2, 20 διὰ τεὰν δύναμιν δρακεῖσ' ἀσφαλές. Lycurg. 82 ὑμᾶς περιορᾶν τὴν εὐκλειαν ταύτην διὰ τὴν τῶν τοιούτων ἀνδρῶν πονηρίαν καταλυομένην, ubi v. Maetzner. Isocr. 4, 91 δι' ἀρετήν, ἀλλ' οὐ διὰ τύχην ἐνίκησαν (οἱ Ἀθηναῖοι ἐν Μαραθῶνι). 8, 12 διὰ μὲν τοὺς παραινούντας ἀντέχεσθαι τῆς εἰρήνης οὐδὲν πώποτε κακὸν ἐπάθομεν, διὰ δὲ τοὺς ῥαδίως τὸν πόλεμον αἰρουμένους πολλαῖς ἤδη καὶ μεγάλας συμφοραῖς περιεπέσομεν. X. Cy. 5. 2, 35 διὰ τοὺς εὖ μαχομένους αἱ μάχαι κρίνονται. An. 7. 7, 7 δι' ἡμᾶς σὺν θεοῖς ἔχετε τήνδε τὴν χώραν. 5. 8, 13. Aeschin. 3, 58 τούτων ἀπεστερήθητε διὰ Δημοσθένην καὶ Φιλοκράτην καὶ τὰς τούτων δωροδοχίας. Pind. N. 7, 21 ἔλπομαι λόγον Ὀδυσσεός . . διὰ τὸν ἀδυεπῆ γενέσθ' Ὀμηρον. Ar. Pl. 160 τέχνη δὲ πᾶσαι διὰ σὲ καὶ σοφίσματα | . . ἐσθ' εὐρημένα. S. OC. 1129 ἔγω γὰρ ἄχω διὰ σέ. X. An. 6. 6, 23 κακοὶ δοκοῦμεν εἶναι διὰ τοῦτον (*hujus culpa*). Dem. 18, 49 ἐπεὶ διὰ γε ὑμᾶς αὐτοὺς πάλαι ἂν ἀπωλώλετε, *vestra ipsi culpa jam pridem perissetis*. So in der att. Formel: εἰ μὴ διὰ τινα od. τι, wenn nicht durch das Verdienst oder die Schuld einer Sache od. Person, nämlich: etwas vereitelt worden wäre. Th. 2, 18 ἐδόκουν οἱ Πελοποννήσιοι ἐπελθόντες ἂν διὰ τάχους πάντα ἔτι ἔξω καταλαβεῖν, εἰ μὴ διὰ τὴν ἐκείνου μέλλησιν, wo Poppo (P. 3. Vol. 2



p. 88) das englische *but for* u. das lat. (b. d. Komikern) *absque . . . esset* vergleicht. Pl. Gorg. 516, e Μιλτιάδην εἰς τὸ βάραθρον ἐμβαλεῖν ἐψηφίσαντο, καί, εἰ μὴ διὰ τὸν πρύτανιν, ἐνέπεσεν ἄν, ubi v. Stallb. Lys. 12, 60 ἀπολέσθαι παρεσκευάζοντο τὴν πόλιν, εἰ μὴ δι' ἄνδρας ἀγαθοὺς, ubi v. Bremi. Dem. 23, 180 ψήφισμα τοιοῦτόν τι παρ' ὑμῶν εὔρετο, ἐξ οὗ κυρωθέντος ἄν, εἰ μὴ δι' ἡμᾶς καὶ ταύτην τὴν γραφήν, ἠδίκηντο φανερώς οἱ δύο τῶν βασιλέων. Vgl. 19, 74 u. 90. Isocr. 5, 92. Ar. V. 558. — Zuweilen wird *διά c. acc.* auch von einem Grunde gebraucht, der zugleich Absicht ist, wo gewöhnlich *ἐνεκα c. g.* gebraucht wird. Th. 2, 89 Λακεδαιμόνιοι διὰ τὴν σφετέραν δόξαν ἄκοντας προσάγουσι τοὺς πολλοὺς ἐς τὸν κίνδυνον, ubi v. Porro-Stahl. 4, 102 διὰ τὸ περιέχειν αὐτὴν (τὴν πόλιν) „*quo urbem plane cingeret*“ Bauer (von Dobree u. Stahl als Glossem verdächtigt). 5, 53 παρεσκευάζοντο οἱ Ἀργεῖοι ὡς αὐτοὶ ἐς τὴν Ἐπίδαυρον διὰ τοῦ θύματος τὴν ἐπραξίν ἐσβαλοῦντες, um das Opfer einzufordern. 4, 40 δι' ἀχθηδόνα, um ihn zu kränken.

Anmerk. Der Unterschied zwischen dem kausalen *διά c. g.* und *διά c. a.* ist gewissermassen wie zwischen *per* und *propter*; *διά c. g.* bezeichnet die Wirksamkeit einer Sache oder Person unmittelbarer und stärker, *διά c. a.* mittelbarer und entfernter. Man vgl. Pl. Civ. 379, e τὴν τῶν ὄρκων καὶ σπονδῶν σύγκυσιν ἔάν τις φῆ δι' Ἀθηναῖς τε καὶ Διὸς γεγονέναι, οὐκ ἐπαινεσόμεθα. Gorg. 515, e εἰπέ, εἰ λέγονται Ἀθηναῖοι διὰ Περικλέα βελτίους γεγονέναι. 520, c ταχὺς γενόμενος διὰ παιδοτρῖβην. 1) Übrigens hat sich dieser Unterschied erst später ausgebildet, und zwar besonders in der Prosa, bei Homer und Hesiod kommt *διά c. g.* so noch nicht vor. In der Dichtersprache findet sich zuweilen *διά c. g.* auch von einer entfernteren Wirksamkeit st. *διά c. a.* Aesch. Ag. 447 Ch. τὸν δ' ἐν φοναῖς καλῶς πεσόντ' ἄλλοτρας διατ' ἑταίρας, nur: durch die Schuld des fremden Weibes, nicht durch ihre Hand. In Prosa aber dürfte dieser Fall nicht vorkommen; daher ist Pl. civ. 610, d mit Stallb. nach zwei vorzüglichen cdd. zu lesen *διά τοῦτο* (*propter hanc injuriam*) ὑπ' ἄλλων δίκην ἐπιτιθέντων ἀποθνήσκουσιν οἱ ἄδικοι, und nicht mit Schneider *διὰ τούτου*. — Wenn in einem Satze der Dativ und *διά c. acc.* stehen, so zeigt der Dativ den näheren, *διά c. a.* den entfernteren Grund an. 2) Th. 4, 36 (οἱ Λακεδαιμόνιοι) πολλοῖς τε ὀλίγοι μαχόμενοι καὶ ἀσθενεῖα σωματικῶν διὰ τὴν σιτοδείαν ὑπεχώρου. Pl. civ. 586, c ὅς ἂν αὐτὸ τοῦτο διαπράττηται ἢ φθόνη διὰ φιλοτιμίαν ἢ βία διὰ φιλονικίαν ἢ θυμῷ διὰ δυσκολίαν. Findet aber ein solcher Gegensatz nicht statt, so unterscheidet sich der Dativ von *διά c. acc.* nur dadurch, dass durch letzteres der Grund bestimmter als durch den blossen Dativ ausgedrückt wird. Pl. Gorg. 508, b ἂ Πῶλον αἰσχύνῃ φῶ συγχωρεῖν. C ὁ αὐτὸς Γοργίαν ἔφη Πῶλος δι' αἰσχύνῃν ὁμολογῆσαι.

1) Vgl. Nitzsch zur Odyss. XI. S. 272. — 2) S. Matthiä II § 397, A. 1.



## § 435. c. Ὑπέρ, über.

Ὑπέρ, sanskr. *upari*, lat. *super*, got. *ufar*, *ufaro*, althochd. *ubar*, *upar*, *uber*, *uper* [über] <sup>1)</sup>. Es bezeichnet die Oberfläche, aber nur ein Schweben über derselben oder eine leise Berührung derselben; über den Unterschied von ἐπί s. § 438.

I. Mit dem (ablativischen, vgl. § 420, 2) *Genetive*. — 1) räumlich zur Angabe der Bewegung über einen Ort od. Gegenstand hinweg: drüber hinweg, sowie auch zur Angabe eines ruhigen Verweilens über einem Orte oder Gegenstande. O, 382 κῶμα . . νηὸς ὑπὲρ τοίχων καταβήσεται. Th. 2, 76 (κεραιῶν) ὑπερτεινουσῶν ὑπὲρ τοῦ τείχους, Stangen, die über die Mauer hinwegragten. 4, 25 οἱ Σικελοὶ ὑπὲρ τῶν ἄκρων πολλοὶ κατέβαινον. X. An. 4. 7, 4 κυλινδοῦσι λίθους ὑπὲρ ταύτης τῆς ὑπερεχούσης πέτρας. Cy. 6. 3, 24 τοξέουτες ὑπὲρ τῶν πρόσθεν. So auch in dem Homerischen ὑπὲρ κεφαλῆς στήναι B, 20, zu Häupten des liegenden hintreten u. sich über denselben weg neigen. X. Comm. 3. 8, 9 ὁ ἥλιος τοῦ θέρους ὑπὲρ ἡμῶν αὐτῶν καὶ τῶν στεγῶν πορευόμενος σκιὰν παρέχει. An. 5. 4, 13 χιτωνίσκους ἐνεδεδύκεσαν ὑπὲρ γονάτων (sie reichten nicht bis an die Kniee). — Hdt. 7, 69 Ἀραβίων καὶ Αἰθιοπῶν τῶν ὑπὲρ Αἰγύπτου οἰκημένων ἤρχε Ἀρσάμης. 115 οἱ ὑπὲρ θαλάσσης. Th. 1, 46 ἔστι λιμὴν καὶ πόλις ὑπὲρ αὐτοῦ κεῖται, von der Lage der Orte am Meere, insofern dieselben höher liegen. 2, 48 ἐξ Αἰθιοπίας τῆς ὑπὲρ Αἰγύπτου. X. An. 1. 10, 12 ὑπὲρ τῆς κώμης γήλοφος ἦν. 2. 6, 2 τοῖς ὑπὲρ Χερρονήσου καὶ Περίνθου θραξίν, vgl. 7. 5, 1. — 2) kausal u. bildlich zur Angabe der Ursache: a) unmittelbar an die räumliche Bedeutung grenzend bei Ausdrücken des Schutzes, der Verteidigung u. dgl.: für, zu jemandes Bestem, als: μάχεσθαι ὑπὲρ τινος, gleichsam drüber stehend kämpfen. Isocr. 4, 75 τοὺς τοῖς σώμασιν ὑπὲρ τῆς Ἑλλάδος προκινδυνεύσαντας. 77 καλῶς ὑπὲρ τῆς πόλεως ἀποθνήσκειν. Vgl. 83. 95. 5, 23 ἐλπίζουσιν τὴν πόλιν ἔξειν μοι χάριν ὑπὲρ τῶν εἰρημένων. 9, 60 ὑπὲρ τῶν γεγενημένων ὀργιζόμενος (für, wegen, s. Benseler ad Isocr. Areop. p. 164 sq.). Pl. Phaed. 78, b θαρρεῖν ἢ δεδιέναι ὑπὲρ τῆς ἡμετέρας ψυχῆς, vgl. 88, b ibiq. H d r f. Civ. 387, c. Dem. 2, 4 πολιτεύεσθαι ὑπὲρ τινος, *in alicujus gratiam*, στρατηγεῖν ὑπὲρ Φιλίππου 3, 6. 8, 43 ὑπὲρ τῶν πραγμάτων σπουδάζειν. 9, 20 ὑπὲρ τῶν πραγμάτων φοβοῦμαι. Daher auch: im Namen, an der Stelle eines, für einen, jedoch nicht = ἀντί c. g., welcher Gebrauch sich erst b. d. Späteren findet, sondern stets mit Beibehaltung der Grundbedeutung. Th. 3. 26 ἤγειτο τῆς ἐσβολῆς ταύτης Κλεομένης ὑπὲρ Πausανίου, βασιλέως ὄντος καὶ νεωτέρου ἐτι, es soll zugleich ausgedrückt werden in seinem Interesse, für ihn. X. An. 7. 7, 3 προλέγομεν ὑπὲρ Σεύθου ἀπιέναι ἐκ τῆς χώρας, *nomine*

<sup>1)</sup> S. Schmidt Disput. d. p. 53. Graff a. a. O. S. 155 f.



*Seuthae*. Pl. Gorg. 515, c ἐγὼ ὑπὲρ σοῦ ἀποκρινοῦμαι, vgl. Prot. 317, e. Apol. 22, e ὡστε ἐμὲ ἐμαυτὸν ἀνερωτᾶν ὑπὲρ τοῦ χρησμοῦ, im Namen und zu gunsten des Orakels. S. Ph. 1294 ἐγὼ δ' ἀπαυδῶ . . ὑπὲρ τ' Ἀτρειδῶν τοῦ τε σύμπαντος στρατοῦ, im Namen u. zugleich εἰς χάριν καὶ σωτηρίαν τῶν Ἀτρειδῶν nach d. Schol. — b) zur Angabe einer inneren, geistigen Ursache, wo gewöhnlich ὑπό c. g. gebraucht wird, als: ὑπὲρ πένθους, ὑπὲρ παθέων. Eur. Suppl. 1125 βάρος μὲν οὐκ ἀβριθὲς ἀλγέων ὑπὲρ. Andr. 490 κτείνει δὲ τὴν τάλαιναν . . δύσφρονος ἔριδος ὑπὲρ. — c) bei den Verben des Bittens, Flehens um . . willen oft b. Hom. Ω, 466 καί μιν ὑπὲρ πατρὸς καὶ μητέρος ἰγκόμοιο | λίσσσο καὶ τέκεος, um . . willen, bei, vgl. O, 660. 665 u. s. — d) zur Angabe eines Zwecks, besonders in Verbindung mit dem Infinitive und vorgesetztem Artikel. Pl. Symp. 208, d ὑπὲρ ἀρετῆς ἀθανάτου καὶ τοιαύτης δόξης εὐκλεοῦς πάντες πάντα ποιούσιν. Dem. 4, 43 ὑπὲρ τοῦ μὴ παθεῖν κακῶς ὑπὸ Φιλίππου. X. Hier. 4, 3 ὑπὲρ τοῦ μηδένα τῶν πολιτῶν βιαίῳ θανάτῳ ἀποθνήσκειν. Aeschin. 3, 10 ἠναγκάζοντο τὴν ψῆφον φέρειν οἱ δικασταὶ οὐ περὶ τοῦ παρόντος ἀδικήματος, ἀλλ' ὑπὲρ τῆς αἰσχύνης τοῦ δήμου, zur Abwehr der Schande. Aesch. S. 112 ἴδετε παρθένων ἰκέσιον λόχον | δουλοσύνας ὑπὲρ, *ad arcendam servitutem*. S. OR. 187. — e) überhaupt zur Angabe irgend einer Rücksicht statt des gewöhnlicheren περὶ c. g., so besonders oft b. d. Rednern, seltener bei anderen, dem gewöhnlicheren περὶ c. gen. sehr nahekommend, doch in guter attischer Prosa nicht so farblos wie dieses, sondern meist mit dem Nebenbegriffe des Interesses (vgl. 2, a). Z, 524 ὑπὲρ σέθεν αἴσχε' ἀκούω. Pl. Ap. 39, e τοῖς ἀποψηφισαμένοις ἡδέως ἂν διαλεχθεῖην ὑπὲρ τοῦ γεγονότος τουτουὶ πράγματος, über, aber zugleich zu gunsten. Pl. civ. 387, c ὑπὲρ τῶν φυλάκων φοβούμεθα μὴ θερμότεροι γένωνται. X. Comm. 4, 3, 12 προνοεῖσθαι ὑπὲρ τῶν μελλόντων. Dem. 6, 35 μὴ περὶ τῶν δικαίων μηδ' ὑπὲρ τῶν ἔξω πραγμάτων εἶναι τὴν βουλήν, ἀλλ' ὑπὲρ τῶν ἐν τῇ χώρᾳ. Lycurg. 7 ὑπὲρ οὗ νῦν μέλλετε τὴν ψῆφον φέρειν, ubi v. Maetzner (aber 11 περὶ οὗ μέλλετε τὴν ψῆφον φέρειν). 40 πυνθανομένας εἰ ζῶσι, τὰς μὲν ὑπὲρ ἀνδρός, τὰς δ' ὑπὲρ πατρός. <sup>1)</sup> In den att. Inschriften erscheint ὑπὲρ schlechthin = περὶ erst seit 300 v. Chr. (vgl. Meisterhans a. a. O. S. 182). — f) in der Dichtersprache bisweilen von einem Vorange st. des gwhnl. ὑπὲρ c. acc. Öfters so b. Pindar, z. B. Isth. 2, 36 ὄργαν Ξεινοκράτης ὑπὲρ ἀνθρώπων γλυκεῖαν ἔσχεν.

<sup>1)</sup> Über den Gebrauch v. ὑπὲρ c. g., wo man περὶ c. g. erwartet, s. Bremi ad Isocr. Archid. p. 120, 25. Jos. Strange Lpz. Jhrb. Suppl. 1836, S. 376. Benseler ad Isocr. Areopag. § 15. Maetzner ad Lycurg. § 101. Daher wechseln die Redner zuweilen mit ὑπὲρ u. περὶ ab ohne grosse Verschiedenheit des Sinnes, z. B. Ps. Andoc. 4, 36 οὐ περὶ τῶν παρεληλυθότων ἀδικημάτων αὐτὸν τιμωροῦνται, ἀλλ' ὑπὲρ τῶν μελλόντων φοβοῦνται, ja selbst bei demselben Verb, z. B. βουλεύεσθαι ὑπὲρ u. περὶ c. g., s. Strange a. a. O.



II. Mit dem *Akkusative* dient es zur Angabe einer Bewegung über einen Gegenstand hin, weg: drüberhin, drüberweg, sowohl von dem Raume und der Zeit als von dem Masse und der Zahl, von der blossen Ausdehnung im Raume meist poet. u. bei den Spät., s. Thom. M. 375 R., dafür gwhnl. *ὑπέρ c. g.* — 1) Hdt. 4, 188 *ρίπτέουσι ὑπὲρ τὸν δόμον*, über das Haus hin. Ω, 13 *οὐδέ μιν ἤως | φαινομένη λήθεσκεν ὑπεῖρ ἄλλα τ' ἡμόνας τε*. E, 339 *δόρυ ἀντετόρησεν . . . πρυμνὸν ὑπὲρ θέναρος*, über die Handwurzel hin. Pl. Criti. 108, *ε τοῖς ὑπὲρ Ἑρακλείας στήλας ἔξω κατοικοῦσι καὶ τοῖς ἐντὸς πᾶσιν*. X. An. 1. 1, 9 *τοῖς ὑπὲρ Ἑλλησποντον οἰκοῦσι*, über den H. hinaus, d. i. oberhalb. — 2) Th. 1, 41 *πρὸς τὸν Αἰγινητῶν ὑπὲρ τὰ Μηδικὰ πόλεμον*, über die Perserkriege hinaus, d. i. von der Gegenwart aus: *vor*, vgl. Pl. Tim. 23, *ε ὑπὲρ τὴν μεγίστην φθορὰν ὕδασι*, *ante maximam per diluvium extinctionem*. X. Cy. 1. 2, 4 *τοῖς ὑπὲρ τὰ στρατεύσιμα ἔτη γεγονόσι*. — 3) *ὑπὲρ αἴσαν*, über (wider) Gebühr, *ὑπὲρ μοῖραν*, *ὑπὲρ δύναμιν*, *ὑπὲρ θεόν* P, 327, über Gottes Willen hinaus, wider Gott. Pl. civ. 488, *α ναύκληρον μεγέθει καὶ βρώμῃ ὑπὲρ τοὺς ἐν τῇ νηὶ πάντας* „*omnes, qui in nave versantur, superantem*“ Stallb. 509, *α αὐτὸ ὑπὲρ ταῦτα κάλλει ἐστίν*. Parm. 128, *β ὑπὲρ ἡμᾶς τοὺς ἄλλους φαίνεται ὑμῖν τὰ εἰρημένα εἰρησθαι*, *ubi v. Hdrf. et Stallb. Leg. 839, d οὐκ ἔστιν ὑπὲρ ἀνθρώπων* „*non superat hominis vires et facultatem*“. Hdt. 5, 64 *ἔπεσον ὑπὲρ τεσσαράκοντα ἄνδρας*.

5. Präpositionen mit dem Genetive, Dative und Akkusative: *ἀμφί*, *περί*, *ἐπί*, *μετά*, *παρά*, *πρός*, *ὑπό*.

§ 436. 1) *Ἀμφί* und *περί*.

Die Präpositionen *ἀμφί* und *περί* drücken beide fast dasselbe Dimensionsverhältnis: Umher und Herum aus, *ἀμφί* die Umgebung von beiden Seiten eines Gegenstandes, *περί* von allen Seiten, wie man aus vielen Compositis deutlich sieht; so sagt Xenophon Vect. 1, 7 von Attika, es sei nicht *περίρρυτος ὡσπερ νῆσος*, wohl aber *ἀμφιθάλαττος*. 1)

1) Allerdings kann auch eine Insel *ἀμφίρρυτος* genannt werden, insofern dieselbe, von vorn angesehen, nur an ihren beiden Seiten umflossen erscheinen kann, wie α, 50 *νήσῳ ἐν ἀμφιρύτῃ*, 386 *ἐν ἀμφιάλῳ Ἰθάκῃ*. Überhaupt können die Begriffe Umher und Herum leicht mit einander verwechselt werden, und so sehen wir auch, dass das unbestimmtere *ἀμφί* nicht selten gebraucht wird, wo man das bestimmtere *περί* (v. e. Kreislinie) erwartet, sowie auch *περί* st. *ἀμφί*; beide haben die Bedeutung um mit einander gemein; wo es aber darauf ankommt, den Begriff einer *Kreislinie* auszudrücken, da wird stets *περί* gebraucht, so Ξ, 413 *περί δ' ἔδραμε πάντῃ v. d. Kreislinie (στρόμβος)*. X, 251 *περί ἄστῃ . . . δίων*, vgl. Ψ, 13. κ, 469 *περί δ' ἔτραπον ὥραι*, vgl. ω, 69, so in d. Kompos. *περίδρομος*, nicht *ἀμφίδρομος*, *περιπλόμενοι* (*περιτελλόμενοι*) *ἐναυτοί*. S. Hoffmann Progr. Lüneburg 1857, S. 8.



Beide stimmen auch in ihrem Gebrauche überein, nur dass ἀμφί fast ausschliesslich der Dichtersprache, der ionischen Mundart und dem Xenophon angehört,<sup>1)</sup> während περί allgemein üblich ist und somit sich einen weit grösseren Umfang von Beziehungen und eine allgemeinere Anwendung angeeignet hat.

a. 'Αμφί, um.

'Αμφί (sansk. *abhi*, lat. *amb*, deut. *umbi*, *umb*, *um*, vgl. ἄμφω, beide, ἀμφοτέρως, ἀμφίς<sup>2)</sup> bezeichnet im allgemeinen die Beziehung einer Umgebung (an beiden Seiten eines Gegenstandes), des Neben- u. Aneinanderseins der Dinge.

I. Mit dem *Genetive*. — 1) räumlich (nachhom.): a) zur Angabe einer räumlichen Entfernung aus einer Umgebung (selt. u. nur poet.). Eur. Or. 1457 ἀμφί πορφυρέων πέπλων ξίφη σπάσαντες, aus dem das Schwert umgebenden Gewande das Schwert ziehend. — b) zur Angabe des Verweilens um einen Gegenstand (selt. poet. u. einmal b. Hdt.). Theocr. 25, 9 νέμονται ἐπ' ὄχθαις ἀμφ' Ἐλισοῦντος, zu beiden Seiten des E., an dem E. (Aber Eur. Hipp. 1132 Ch. τὸν ἀμφί Λίμνας τρόχον hängt, wenn die Lesart richtig ist, Λίμνας v. τρόχον ab = um die Rennbahn Limne, nach § 402, S. 264, d.) Hdt. 8, 104 τοῖσι ἀμφί ταύτης οἰκέουσι τῆς πόλιος (die Stelle ist verdächtig, s. Stein). — 2) kausal: zur Angabe der Ursache bei einem physischen od. ethischen Verweilen od. Beschäftigtsein um einen Gegenstand (in d. Prosa nur bei Xenophon, sonst dafür περί c. g.). Π, 825 μάχεσθον Πίδακος ἀμφ' ὀλίγης, um. X. An. 4. 5, 17 διαφέρεσθαι ἀμφί τινος, *contendere de*. (Aber 7. 6, 15 δ. περί τινος.) Cy. 3. 1, 8 τῆς δίκης τῆς ἀμφί τοῦ πατρὸς. θ, 267 αἰδεῖν ἀμφί φιλοῦτος (st. des gewönl. περί), gleichsam: singend bei der Liebe verweilen. Pind. O. 1, 35 ἔστι δ' ἀνδρὶ φάμεν εἰκόδος ἀμφί δαιμόνων καλά. Eur. Hec. 580 τοιάδ' ἀμφί σῆς λέγω παιδὸς θανούσης. Hdt. 6, 131 ἀμφί κρίσιος τῶν μνηστήρων τσαῦτα ἐγένετο, wie das althochd. *umpi*, *umbi*<sup>3)</sup>.

II. Mit dem (lokativischen) *Dative*. — 1) räumlich zur Angabe des ruhigen Verweilens um, an, neben einem Gegenstande (poet.), als: σάκος ἔχειν ἀμφ' ὤμοισι Λ, 527. τελαμῶν ἀμφί στήθεσιν Β, 388. ε, 371 ἀμφ' ἐνὶ δούρατι βαῖνε, κέληθ' ὡς ἱππον ἐλαύνων (vgl. 130 περί τρόπιος βεβαῶτα). Ρ, 267 Ἀχαιοὶ ἔστασαν ἀμφί Μενoitιδῆ. Ε, 466

<sup>1)</sup> Bei den übrigen attischen Prosaikern findet sich ἀμφί nur Th. 7, 40 und Pl. Menex. 242, e, sowie in der Verbindung οἱ ἀμφί τινα, sonst gar nicht, s. Mommsen a. a. O. S. 382 f. — <sup>2)</sup> S. Schmidt Comment. d. p. 37 sqq. Graff a. a. O. S. 181. Hoffmann a. a. O. S. 3 ff., über ἀμφίς s. Buttman Lexilog. II. S. 217 ff. — <sup>3)</sup> S. Graff a. a. O. S. 183 f.



εἰσόκεν ἀμφὶ πόλης . . μάχωνται, unmittelbar am Thore. Eur. J. T. 6 ἀμφὶ δίναις. Ph. 1516 Ch. ὄρνις . . ἀμφὶ κλάδοις ἐζομένα, umgeben von Zweigen, d. h. zwischen. S. Ai. 562 τοιοῦτον πολυρὸν φύλακα Τεῦκρον ἀμφὶ σοὶ | λείψω, in deiner Nähe. — 2) temporal, nur vereinzelt. Pind. O. 13, 37 Πυθοῖ τ' ἔχει σταδίου τιμὰν διαβλῶν θ' ἀλίω ἀμφ' ἐνί, an einem Tage. — 3) kausal (poet. u. b. Hdt.): a) zur Angabe der Ursache, wie beim Genetive, mit dem Unterschiede jedoch, dass hier das Verhältniß der Kausalität mehr als ein rein räumliches angeschaut wird. Π, 565 ἀμφὶ νέκει κατατεθνηῶτι μάχεσθαι. Vgl. Γ, 91. Γ, 157 ἀμφὶ γυναικὶ ἄλγεα πάσχειν. S. El. 1180 οὐ δὴ ποτ', ὧ ξέν', ἀμφ' ἐμοὶ στένεις τάδε; Hdt. 6, 129 οἱ μνηστῆρες ἔριν εἶχον ἀμφὶ τε μουσικῇ καὶ τῷ λεγομένῳ ἐς τὸ μέσον. So bei den Verben des Fürchtens, Sorgens. Π, 647 φράζετο θυμῷ | πολλὰ μάλ' ἀμφὶ φόβῳ Πατρόκλου. α, 48 ἀλλά μοι ἀμφ' Ὀδυσῆι δαΐφρονι δαίεται ἦτορ. Hdt. 6, 62 φοβηθεὶς ἀμφὶ τῇ γυναικί. Bei den Verben des Sagens u. a.: Hdt. 3, 32 ἀμφὶ τῷ θανάτῳ αὐτῆς διζὸς λέγεται λόγος. Überhaupt in betreff. H, 408 ἀμφὶ δὲ νεκροῖσιν κατακαίμεν οὔτι μεγάρω, was die Toten anlangt. Hdt. 1, 140 ἀμφὶ τῷ νόμῳ τούτῳ ἐχέτω, ὡς καὶ ἀρχὴν ἐνομίσθη, ubi v. Baehr. 5, 19 ἀμφὶ ἀπόδῳ τῇ ἐμῇ πείσομαι τοι, in betreff meines Wegganges (in B. deines Rates, dass ich weggehe). — b) zur Angabe eines inneren geistigen Grundes (poet.): Eur. Or. 825 ἀμφὶ φόβῳ, aus Furcht (gleichsam: von Furcht umgeben). S. fr. 147 D. ἀμφὶ θυμῷ, aus Zorn. — c) zur Angabe des Mittels, welches als ein räumliches Zusammensein angeschaut wird (öfter bei Pind.). P. 1, 12 θέλγει φρένας ἀμφὶ τε Λατοίδα σοφία βαθυκόλπων τε Μοισᾶν, *demulcet mentes per Apollinis et Musarum artem*. 8, 34 ἴτω τεὸν χρέος, ὧ παῖ, . . ἐμᾶ ποτανὸν ἀμφὶ μαχανᾶ, *tua res, tuum facinus divulgatur per meam artem alatum*.

III. Mit dem *Akkusative*. — 1) räumlich zur Angabe des räumlichen Erstreckens um, an, bei einem Gegenstande hin. B, 461 ἀμφὶ ῥέεθρα ποτῶνται, um. X. An. 1. 2, 3 ἦν ὁ Σωκράτης τῶν ἀμφὶ Μίλητον στρατευομένων, um, bei. Cy. 6. 2, 11 συλλέγεσθαι τὸ στρατευμα ἀμφὶ τὸν Πακτωλὸν ποταμόν. 2. 4, 16 τεθήρακα ἀμφὶ τὰ ὄρια. Dann auch von der Verbreitung einer Thätigkeit in dem Inneren eines Gegenstandes umher. Λ, 706 ἀμφὶ τε ἄστῳ | ἔρδομεν (ῥὰ θεοῖς, in der Stadt umher. Eur. Andr. 815 εἰ δ' ἀμφὶ Θρήκην . . τύραννον ἔσχεσ ἀνδρα, in Thr. herum, d. i. irgendwo in Thr. So auch von der Umgebung jemandes, wie in: οἱ ἀμφὶ τινά, jemand mit den um ihn Seienden, d. h. seinem Gefolge, s. § 403, d. Seltener b. Verben der Bewegung: herum um, in die Nähe, nach. Z, 238 ἀμφ' ἄρα μιν Τρώων ἄλοχοι θεόν, sie umringten ihn. Σ, 30 ἐκ δὲ θύραζε | ἔδραμον ἀμφ' Ἀχιλλῆα. Aesch. Pr. 830 ἐπεὶ γὰρ ἦλθες πρὸς Μολοσσὰ δάπεδα | τὴν αἰπύνωτόν τ' ἀμφὶ Δωδώνην. S. Ai. 1064 ἀμφὶ γλωρὰν ψάμαθον ἐκβεβλημένος. Eur.



Or. 114 ἔλθοῦσα δ' ἄμφι τὸν Κλυταιμνήστρας τάφον | μελίκρατ' ἄφες γάλακτος. Hel. 894 (κέτις ἄμφι σὸν πίτνω γόνυ. — 2) temporal zur Angabe der Ausbreitung in der Zeit, meist poet., bes. b. Pind. Pind. O. 1, 97 ὁ νικῶν δὲ λοιπὸν ἄμφι βίωτον ἔχει μελιτόεσσαν εὐδίαν, s. Passow I. S. 142, a. X. Cy. 8. 6, 22 τὸν μὲν ἄμφι τὸν χειμῶνα χρόνον διῆγεν ἐν Βαβυλῶνι, τὸν δὲ ἄμφι τὸ ἔαρ ἐν Σούσοις. Von einer ungefähren Zeitbestimmung. X. Cy. 5. 4, 16 ἄμφι δειλὴν. Ähnlich Eur. Ph. 1028 v. d. Sphinx: νέους πεδαίρους' (= μεταίρουσα) ἄλυρον ἄμφι μοῦσαν, während traurigen Gesanges (unter traurigem Gesange). So auch von einer ungefähren Zahlbestimmung. X. An. 1. 2, 9 πελτασταὶ ἄμφι τοὺς δισχιλίους. 7, 10. 2. 6, 15 ἦν δὲ ὅτε ἐτελεύτα ἄμφι τὰ πεντήκοντα ἔτη. — 3) bildlich zur Angabe eines physischen oder geistigen Verweilens, Bemühens, Beschäftigtseins um einen Gegenstand, als: εἶναι, ἔχειν ἄμφι τι. X. Cy. 5. 8, 44 ἄμφι δεῖπνον ἔχειν. 7. 5, 52 ἄμφ' ἵππους, ἄρματα, μηχανὰς ἔχειν. Vgl. An. 5. 2, 26. 6. 6, 1. 7. 2, 16. Oec. 6, 7. Daher von allem, was sich auf etwas erstreckt, bezieht, als: τὰ ἄμφι τὸν πόλεμον. X. An. 2. 1, 7 ἐπιστήμων τῶν ἄμφι τάξεις τε καὶ ὀπλομαχίαν. Hymn. Hom. 7, 1 ἄμφι Διώνυσον . . μνήσομαι. 19, 1 ἄμφι μοι Ἑρμείῳ φίλον γόνον ἔννεπε, Μοῦσα. Vgl. 22, 1. Eur. Tr. 511 ἄμφι μοι Ἴλιον . . ἄεισον . . ῥῥῶν. Pind. J. 6, 9 θυμὸν εὐφραίνειν ἄμφ' Ἰόλαον (vorher aber ἄμφι πυκναῖς βουλαῖς, s. Dissen). Aesch. Sept. 843 μέριμνα δ' ἄμφι πτόλιν. Suppl. 246 εἶρηκας ἄμφι κόσμον ἀψευδῆ λόγον. 1) Aber noch räumlich aufzufassen Σ, 339 ἄμφι δὲ σὲ Τρωαὶ . . κλαύσονται, um dich herumstehend. — 4) von der Art und Weise poet. selt. Pind. O. 11, 77 αἰδέτο δὲ πᾶν τέμενος τερπναῖσι θαλαῖς | τὸν ἐγκώμιον ἄμφι τρόπον, *personabat totus locus sacer epulis jucundis „modo, qualis adhibetur laudibus victorum in comissationibus“* Dissen ed. Goth.

## § 437. b. Περί, um, herum.

Περί (äol. πέρ, sanskr. *pari-*, d. i. *circa*, lat. u. lith. *per*, got. *fair-*, deutsch *far-*, *fer-*, *fir-*, *ver-*)<sup>2)</sup> hat die Grundbedeutung ringsum, herum (eine Kreislinie), vgl. § 436.

I. Mit dem *Genetive*. — 1) räumlich zur Angabe eines räumlichen Verweilens um einen Gegenstand herum (poet. selten). Bei Hom. nur: ε, 68 αὐτοῦ (daselbst) τετάνυστο περί σπείους γλαφυροῖο ἡμερῆς. 130 τὸν μὲν ἐγὼν ἐσάωσα περί τρόπιος βεβαῶτα, fahrend, gleichsam reitend auf dem Kiele, wie auf einem Pferde, den Kiel mit den

1) S. Dissen. Explicatt. ad Pind. ed. Boeckh. p. 359. — 2) S. Schmidt Comm. d. p. 49 sqq. Vgl. Curtius Et. S. 247. Zycha, Zum Gebrauch von περί. Wien 1886.





Beinen umschliessend, vgl. ἀμφί c. d. § 436, S. 489. Eur. Tr. 817 (Chor) τείχη περι Δαρδανίας φοινία κατέλυσεν αἰχμά. Sapph. 1, 10 κάλοι δέ σ' ἄγον | ὄκεες στρουθοί περι γᾶς. — 2) kausal u. bildlich hat περι einen sehr ausgebreiteten Gebrauch, indem es in den mannigfaltigsten Beziehungen die Ursache bezeichnet. a) mit ἀμφί übereinstimmend, aber in mannigfaltigeren Beziehungen: M, 243 ἀμύνεσθαι περι πάτρις, ebenso μάχεσθαι περι πατρίδος in Prosa. Eur. Alc. 178 ἀνδρὸς οὗ θνήσχω πέρι. Bei den Ausdrücken einer sinnlichen od. geistigen Wahrnehmung: ἀκούειν, εἰδέναι, ἐπίστασθαι (ἐπιστήμων), γινώσκειν, u. s. w. τ, 270 περι νόστου ἄκουσα. Dem. 43, 14 οἱ ἄριστα εἰδότες περι τοῦ γένους. Pl. Prot. 312, e τί δὴ ἐστὶ τοῦτο, περι οὗ ἐπιστήμων ἐστὶν ὁ σοφιστής; des Sagens, Fragens, Forschens, Lehrens, Lernens u. a., als: λέγειν περι τινος, λόγος περι τινος, δηλοῦν, ἐπιδεικνύναι, ἐξετάζειν, διδάσκειν, μανθάνειν περι τινος<sup>1)</sup>, so auch διδάσκαλος περι τινος Pl. Menex. 235, e, ubi v. Stallb. Lach. 186, e μαθητῆς περι τινος; der Sorge, der Furcht u. aller Affekte, als: φοβεῖσθαι περι πατρίδος, θαυμάζειν, ἐπιμέλεσθαι, ἐπιμέλεια περι τινος. φ, 249 ἦ μοι ἄχος περι τ' αὐτοῦ καὶ περι πάντων. Th. 7, 75 περι τῶν ἐν ἀφανεί δεδιότας. 8, 93 ἐφοβεῖτο μάλιστα περι τοῦ παντός πολιτικοῦ, vgl. Porro-Stahl ad 1, 60. X. Cy. 1. 4, 22 δείσας περι τε τοῦ υἱοῦ καὶ τοῦ Κύρου, μὴ πάθοιέν τι. — b) dann überhaupt zur Angabe einer Ursache oder Veranlassung, Rücksicht in den mannigfaltigsten Verbindungen (um, über, für, wegen, hinsichtlich). Eur. Ph. 524 εἶπερ γὰρ ἀδικεῖν χρῆ, τυραννίδος πέρι | κάλλιστον ἀδικεῖν, um, wegen. Th. 4, 63 οὐ περι τοῦ τιμωρήσασθαι sc. φίλοι ἂν γιγνοίμεθα „non ita ut de ulciscendo agatur“. Dem. 4, 43 τὴν ἀρχὴν τοῦ πολέμου γεγενημένην περι τοῦ τιμωρήσασθαι Φίλιππον. Oft b. Adj. st. des blossen Akkus. od. περι c. acc. X. Cy. 1. 6, 15 φρονίμους περι τούτων, vgl. 21. Pl. ap. 19, c εἴ τις περι τῶν τοιούτων σοφός ἐστι. 2) So wechseln oft περι c. g. u. περι c. a. Pl. Euthyphr. 5, a καινοτομεῖν περι τῶν θείων, aber kurz vorher 3, b κ. περι τὰ θεῖα. 3) Oft = was anlangt, in betreff, wie noch häufiger περι τι gesagt wird. Th. 2, 54 περι μὲν οὖν τοῦ χρηστηρίου τὰ γιγνόμενα ἤκαζον ὁμοῖα εἶναι. X. R. L. 1, 3, ubi v. Haase. Comm. 1. 3, 15. Pl. leg. 775, a. Civ. 538, e, ubi v. Stallb. Phil. 49, a, ubi v. Stallb. — c) τὰ περι τινος, von dem, was irgend wie zu einer Person oder Sache in näherer Beziehung steht, so dass die Formel oft nur eine genauere Bezeichnung für das ist, was unbestimmter durch den blossen Genetiv ausgedrückt wird; daher bezeichnet τὰ περι τινος eine innigere Beziehung als τὰ περι τι. Th. 6, 88 ἐφοβεῖτο αὐτοὺς διὰ τὴν περι τῶν Μαντινικῶν πράξιν. X. Hell. 6. 1, 19 εἰς τὰς περι Ἰάσονος πράξεις,

1) Vgl. Passow Lex. Schoemann ad Isae. 3, 28. Maetzner ad Lycurg. 36. — 2) Vgl. Bornemann ad Xen. Apol. 21 p. 62. — 3) Vgl. Kühner ad Xen. Comm. 1. 1, 20.



ubi v. Breitenbach. Pl. Prot. 360, ε πῶς ποτ' ἔχει τὰ περί τῆς ἀρετῆς; Dem. 4, 36. An manchen Stellen, wo mit dieser Formel Verben erscheinen, die mit περί c. g. verbunden werden, wie μανθάνειν, πυνθάνεσθαι, φράζειν, λέγειν, kann der Gen. b. περί auch durch diese Verben mittels einer Attraktion st. τὰ περί τι veranlasst sein, s. Kühners Bmrk. ad X. An. 2. 5, 37 ὅπως μάθοι τὰ περί Προξένου. S. § 448, a. — d) zur Angabe einer inneren geistigen Ursache (vor, aus), jedoch selt. u. nur poet. H, 301 περί ἔριδος μάχεσθαι, aus Streitsucht. — e) zur Angabe der Abschätzung, des Wertes u. des Vorzugs. Bei Hom.: περί ἄλλων, vor anderen, gleichs. „rings über etw. hinausragen“. A, 287 περί πάντων ἔμμεναι ἄλλων. ρ, 388 ἀλλ' αἰεὶ χαλεπὸς περί πάντων εἰς μνηστήρων, vor. (Gwhnl. verbindet man in diesen Beisp. περί mit εἶναι, wie auch wirklich περιεῖναι m. d. Gen. sehr oft b. Homer in d. Bdtg. übertreffen vorkommt.) Dann bei Herodot u. sehr häufig bei den Attikern in gewissen Formeln: περί πολλοῦ, περί πλείονος, περί πλείστου, περί ὀλίγου, περί ἐλάττονος, περί ἐλαχίστου, περί οὐδενὸς ποιεῖσθαι oder ἡγεῖσθαι τι, hoch, höher u. s. w. schätzen. X. Comm. 1. 1, 18 (Σωκράτης) περί πλείονος ἐποίησατο εὐορκεῖν ᾧ χάρισασθαι τῷ δήμῳ. Vgl. Pl. Lys. 219, d u. e.; so auch: περί πολλοῦ ἐστὶν ἡμῶν, von hohem Werte.

II. Mit dem (lokativischen) *Dative*. — 1) räumlich zur Angabe des ruhigen Verweilens in einem Umkreise: um, wie ἀμφί meist mit der Nebenbeziehung des festen Anschliessens, Anhaftens (in d. att. Prosa vorwiegend von der Kleidung und ähnlichen Begriffen): θώραξ περί τοῖς στέρνοις X. Cy. 1. 2, 13. B, 416 χιτῶνα περί στήθεσσι δαΐζει. N, 570 ἀσπαρτεῖν περί δουρί. Σ, 453 μάρναντο περί Σκαιῆσι πύλῃσι, bei. A, 317 κνίση δ' οὐρανὸν ἔκινε ἐλίσσομένη περί καπνῶ, emporwirbelnd rings im Rauche, vgl. X, 95. θ, 426. Hdt. 7, 61 περί τῆσι κεφαλῆσι εἶχον τιάρας. Pl. civ. 359, d περί τῆ χειρὶ χρυσοῦν δακτύλιον φέρειν. <sup>1)</sup> — 2) kausal u. bildlich, wie ἀμφί c. d., u. um c. a. im Deutschen. a) μάχεσθαι περί τινι poet. P, 471 ἀνὴρ περί οἷσι μαχεῖόμενος κτεάτεσσιν. Tyr. 10, 2 περί ἧ πατρίδι μαρνάμενον. K, 240 ἔδεισεν δὲ περί ξανθῶ Μενελάῳ. Hdt. 3, 35 περί ἑωτῶ δειμαίνοντα. Th. 1, 60 δεδιότες περί τῷ χωρίῳ, ubi v. Porro, vgl. 67. 74. 2, 72. 4, 70. 6, 9 ὀρρωδῶ περί τινι. Bei anderen Ausdrücken der Affekte fast nur poet. Hymn. Cer. 77 ἀγνομένην περί παιδί. Eur. Hel. 1342 τᾶ περί παρθένῳ Διοῖ θυμωσαμένα λύπαν ἐξάλλάξατε. Theocr. 1, 54 περί πλέγματι γαθει. Pl. Phaed. 114, d θαρρεῖν περί τινι, gutes Mutes sein wegen einer Sache, vgl. Theaet. 148, c. — b) zur Angabe eines äusseren Grundes, selt. poet. Pind. P. 2, 59 εἰ δέ τις | ἦδη κτεάτεσσιν τε καὶ περί τιμᾶ λέγει | ἕτερόν τιν' ἀν' Ἑλλάδα τῶν πάροιθε γενέσθαι

<sup>1)</sup> Verhältnismässig häufig in den att. Inschriften, z. B. ἀμπέγονον περί τῷ ἔθει, χιτωνίσκος περί τῷ ἀγάλματι, vgl. Meisterhans a. a. O. S. 180.



ὑπέρτερον. Öfter von e. inneren Grunde: Hymn. Cer. 429 ὄρεπόμενῃ περὶ γάρματι (ἄνθεα). Pind. P. 5, 58 λέοντες περὶ δαίματι φύγον. Aesch. P. 694 σέβομαι δ' ἀντία λέξαι | σέθεν ἀρχαίω περὶ τάρβει. Über Ch. 35 περὶ φόβῳ s. Wellauer. So auch P, 22 περὶ σθένει βλεμεαίνει, trotz, ist stolz auf seine Kraft, die gleichsam von dem Trotzen umschlossen gedacht wird, weit bezeichnender als der blosse Dat. σθένει βλ. M, 42 u. s. (Andere fassen hier περὶ als Adverb: über die Massen, gar sehr, wie in den Wendungen περὶ κῆρι, περὶ φρεσίν, περὶ θυμῷ). In Prosa sehr selten st. περὶ c. g. Pl. Prot. 313, ε ὄρα, μὴ περὶ τοῖς φιλότατοις κυβεύης τε καὶ κινδυνεύης. Antiph. 5, 6 ἀνάγκη κινδυνεύοντα περὶ αὐτῷ καὶ πού τι ἐξαρματεῖν. Ferner πταίνειν, σφάλλῃσθαι περὶ τινι, gleichsam straucheln an, dann Unglück haben in, durch. Hdt. 9, 101 ἀρρωδίη, μὴ περὶ Μαρδονίῳ πταίσῃ ἢ Ἑλλάς „dass M. die Klippe sei, an der Hellas Schiffbruch leide“. Th. 1, 69 τὸν βάρβαρον αὐτὸν περὶ αὐτῷ τὰ πλείω σφαλέντα, ubi v. Poppo-Stahl. Vgl. 6, 33.

III. Mit dem *Akkusative*. — 1) räumlich: um a) zur Angabe einer Bewegung um etwas herum. λ, 42 οἱ πολλοὶ περὶ βόθρον ἐφοίτων ἄλλοθεν ἄλλος. Λ, 609 νῦν οἶω περὶ γούνατ' ἐμὰ στήσεσθαι Ἀχαιοὺς | λισσομένους. Th. 2, 23 οἱ Ἀθηναῖοι ἀπέστειλαν τὰς ἑκατὸν ναῦς περὶ Πελοπόννησον, um den P. herum, vgl. 69. 3, 3. — b) gewöhnlich bei Verben der Ruhe zur Angabe einer räumlichen Verbreitung um, an, bei, durch einen Gegenstand. Σ, 374 ἐστάμεναι περὶ τοῖχον, rings an der Wand hin. Γ, 408 ἀλλ' αἰεὶ περὶ κεῖνον οἴζυε καὶ ἐφύλασσε, um jenen herum, an seiner Seite. Hdt. 3, 61 Καμβύση χρονίζοντι περὶ Αἴγυπτον, in Ägypten herum. 7, 131 περὶ Πιερίην διέτριβε ἡμέρας συχνάς, in P. herum. Vgl. ἀμφὶ c. acc. Th. 6, 2 ὄκουν Φοίνικες περὶ πᾶσαν τὴν Σικελίαν ἄκρας τε ἐπὶ τῇ θαλάσῃ ἀπολαβόντες καὶ τὰ ἐπικείμενα νησιδία, in Sicil. an allen Küsten herum. Pl. Lach. 183, b ἔζωθεν κύκλῳ περὶ τὴν Ἀττικὴν κατὰ τὰς ἄλλας πόλεις ἐπιδεικνόμενος περιέρχεται. Dem. 8, 3 Φίλιππος περὶ Ἑλλήσποντον ὤν. Aeschin. 2, 75 τοὺς ἀγῶνας τοὺς περὶ Σαλαμίνα. Daher: οἱ περὶ τινι, einer mit seiner Umgebung (eigtl.: die um einen Verweilenden, s. § 403, d). — 2) temporal (nachhom.) zur Angabe einer ungefähren Zeitbestimmung, wie ἀμφὶ. Th. 3, 89 περὶ τούτους τοὺς χρόνους. 2, 2 περὶ πρῶτον ὕπνον. 3, 18 περὶ τὸ φθινόπωρον ἤδη ἀρχόμενον. Isocr. 4, 73 Λακεδαιμόνιοι περὶ τοὺς καιροὺς τούτους πολλῶν ἀγαθῶν αἰτίοι τοῖς Ἑλλησι κατέστησαν. Auf gleiche Weise von einer ungefähren Zahlbestimmung. Th. 1, 54 ναῦς καταδύσαντες περὶ ἑβδομήκοντα. 117 τῆς θαλάσσης ἐκράτησαν ἡμέρας περὶ τέσσαρας καὶ δέκα. — 3) bildlich, zur Angabe eines physischen oder geistigen Verweilens, Bemühens, Beschäftigtseins um einen Gegenstand, wie ἀμφὶ c. a., aber häufiger: περὶ δόρυα πονεῖσθαι Hom. (gleichsam herumlaufend). Attisch: ἀμελῶς ἔχειν περὶ τι (τινα); sehr oft: εἶναι περὶ



τι, u. so überhaupt zur Angabe einer Rücksicht auf etwas, als: X. An. 3. 2, 20 ἀμαρτάνειν περί τινα. 1. 6, 8 ἄδικος περί τινα. Comm. 1. 1, 20 σωφρονεῖν περί θεούς. Hell. 2. 3, 53 οὗτοι οὐ μόνον εἰσι περί ἀνθρώπους ἀδικώτατοι, ἀλλὰ καί περί θεούς ἀσεβέστατοι. Pl. Phaed. 109, b ὃν δὴ αἰθέρα ὀνομάζειν τοὺς πολλοὺς τῶν περί τὰ τοιαῦτα εἰωθότων λέγειν. Gorg. 490, c περί σιτία λέγεις. Lycurg. 21 οὐδὲν δεινὸν ἐγεγόνει περί τὴν πόλιν. Antiph. 4, δ 2 δοκεῖ δέ μοι περί τὸν ἄρξαντα τῆς πληγῆς τὸ ἀδίκημα εἶναι, ubi v. Maetzner. Pl. Crit. 50, d οἱ νόμοι οἱ περί τοὺς γάμους. Αἱ περί τὸ σῶμα ἡδοναί. Τὰ περί τὴν ἀρετήν, das Wesen der Tugend. Selbst κατὰ τοὺς περί Λυσίαν λόγους Pl. Phaedr. 279, a, in Vergleich mit des Lysias Reden. Leg. 842, d ὁ περί ταύτην τὴν πόλιν νομοθέτης.

§ 438. 2) Ἐπί, bei, auf,

Ἐπί (sansk. *api*, zd. *airi*, auf, nach, s. Curtius Et. S. 239) hat die Grundbedeutung auf (Gegensatz von ὑπό, unter). Sowohl ἐπί als ὑπέρ bezeichnen die Oberfläche<sup>1)</sup>, mit dem Unterschiede jedoch, dass jenes eine wirkliche Berührung der Oberfläche, dieses nur ein Schweben über derselben oder eine leise Berührung derselben ausdrückt. Vgl. Pl. Tim. 59, e (τὸ ὕδωρ) ὅταν πυρὸς ἀποχωρισθὲν ἀέρος τε μονωθῆ, γέγονε μὲν ὑμαλώτερον, ξυνέωσται δὲ ὑπὸ τῶν ἐξίόντων (sc. τοῦ ἀέρος καὶ πυρός) εἰς αὐτό, παγὲν τε οὕτω τὸ μὲν ὑπὲρ γῆς μάλιστα παθὼν ταῦτα χάλαζα, τὸ δ' ἐπὶ γῆς κρύσταλλος, τὸ δὲ ἦρτον ἡμιπαγὲς τε ὃν ἔτι („*quod autem minus est et ex dimidia adhuc parte concretum*“ Stallb.) τὸ μὲν ὑπὲρ γῆς αὐ χιών, τὸ δ' ἐπὶ γῆς ξυμπαγὲν, ἐκ ὀρόσου γενόμενον, πάχνη λέγεται. Es umfasst eine Mannigfaltigkeit von Beziehungen, wie keine der übrigen Präpositionen. Es ist daher natürlich, dass die Grundbedeutung in den kausalen und ethischen Beziehungen für unsere Anschauungsweise oft nur sehr dunkel hervortritt. Die ursprüngliche Bedeutung auf tritt am deutlichsten im Genetive und Akkusative hervor, minder deutlich im Dative, wo es meistens von einer Nähe (bei) gebraucht wird. Der Dativ ist auch hier in den meisten Fällen Vertreter des ursprünglichen Lokativs; doch ist er wohl da, wo er das Ziel, die Richtung einer Bewegung bezeichnet, als echter Dativ anzuerkennen (vgl. § 423, 2).

I. Mit dem *Genetive*. — 1) räumlich: a) zur Angabe eines Verweilens auf einem Raume oder Gegenstände oder eines Angrenzens an einen Ort. Pl. Meux. 246, d οὐτ' ἐπὶ γῆς οὐθ' ὑπὸ γῆς. Θ, 455 ἐφ' ὑμετέρων ὀχέων . . Ἰεσθον. X, 225 ἐπὶ μελίης ἐρεισθεῖς. Ähnlich Eur. Ph. 1467 καθῆστο Κάδμου λαὸς ἀσπίδων ἐπι, gleichs. auf Schilde gestützt = mit Schilden gerüstet. Hdt. 7, 111 τὸ μαντήιον

<sup>1)</sup> S. Eggers a. a. O. S. 15.



τοῦτό ἐστι ἐπὶ τῶν ὁρέων τῶν ὑψηλοτάτων. 6, 129 ἐπ' αὐτῆς (τῆς τραπέζης) ὠρχήσατο. X. R. L. 14, 4 ἀρμόζοντες ἐπὶ ξένης, Harmoste seiend auf fremdem Gebiete. Lycurg. 25 ἐπὶ ξένης καὶ ἀλλοτρίας, ubi v. Maetzner. Dem. 9, 26 τριάκοντα πόλεις ἐπὶ Θράκης ἐῶ. X. Cy. 4. 5, 58 ἐπὶ τῶν ἵππων ὀχεῖσθαι auf Rossen reiten. Hdt. 2, 35 τὰ ἄχθεια οἱ μὲν ἄνδρες ἐπὶ τῶν κεφαλῶν φορέουσι, αἱ δὲ γυναῖκες ἐπὶ τῶν ὤμων. Dann auch da, wo der Begriff auf weniger hervortritt. Hdt. 7, 188 νέες ὄρμεον ἐπ' ἀγκυρέων, vor Anker. X. An. 1. 8, 9 ἐπὶ τοῦ εὐωνύμου. 3. 2, 36 ἐπὶ τῶν πλευρῶν. 6. 5, 4 φύλακα τῶν ἐπὶ στρατοπέδου, vgl. Pl. leg. 674, a. Ähnliche militärisch-technische Ausdrücke: ἐπὶ στρατιᾶς u. ἐπὶ φρουρᾶς X. R. L. 13, 1, beim Heere, vgl. Pl. Symp. 220, c. Aeschin. 1, 74 τοὺς ἐπὶ τῶν οἰκημάτων καθεζομένους. <sup>1)</sup> X. An. 4. 3, 28 Ξενοφῶν κελεύει (αὐτοῦς) αὐτοῦ μείναι ἐπὶ τοῦ ποταμοῦ, an, bei dem Flusse. Dem. 8, 47 μένειν ἐπὶ τῆς ἑαυτοῦ auf eigenem Grund und Boden bleiben. 18, 116 ἐν τῇ ἐπὶ τοῦ ποταμοῦ μάχῃ. Bei Thuk. oft οἱ ἐπὶ Θράκης, τὰ ἐπὶ Θράκης zur Bezeichnung der griech. Ansiedelungen auf der thrakischen Küste. — b) zur Angabe einer Richtung auf einen Ort od. Gegenstand hin, *ios* (über den Genetiv s. § 416, 4), schon bei Homer oft. S. Ebeling. Th. 1, 116 πλεῖν ἐπὶ Σάμου. Vgl. 8, 16 u. s. 3, 24 τὴν ἐπ' Ἀθηναίων φέρουσαν (ὁδόν) . . τὴν ἐπὶ τῶν Θηβῶν. X. An. 2. 1, 3 ἀπιέναι ἐπὶ Ἰωνίας. Vgl. Hell. 1. 2, 11. 1. 4, 8. Th. 1, 54 τὸν πλοῦν τὸν ἐπ' οἴκου παρεσκευάζοντο. Vgl. 1, 55. 3, 7. 7, 25 u. s. Dem. 9, 48. Der Genetiv bezeichnet an sich nur die Richtung auf das Ziel hin; ob das Ziel wirklich erreicht wird, bleibt dabei ausser Betracht: ἐπὶ Σάρδεων in der Richtung auf Sardes zu — ἐπὶ Σάρδεις nach, vor S., vgl. X. Cy. 7. 2, 1 Κῦρος εὐθύς ἐπὶ Σάρδεων ἔφευγε . . ἐπεὶ δὲ ἡμέρα ἐγένετο, εὐθύς ἐπὶ Σάρδεις ἦγε. Ebenso ἐπ' οἴκου der Heimat zu, heimwärts — ἐπ' οἶκον in die Heimat, z. B. X. Hell. 7. 1, 29 ἀποκλείσοντες αὐτὸν τῆς ἐπ' οἶκον ὁδοῦ, Cy. 7. 2, 1 προσωτάτω τῆς ἐπ' οἶκον ὁδοῦ ἕκαστος ἀπεχώρει. Daher findet sich der Genetiv bei ἐπί nur selten nach Verben des Anlangens, z. B. Th. 8, 79 καταπλεύσαντες ἐπὶ τῆς Μυκάλης. 1, 60 ἀφικνοῦνται ἐπὶ Θράκης. Ferner: Pl. Gorg. 486, c ἐπὶ κόρρης τύπτειν. α, 278 ἔεδνα πολλὰ μάλ', ὅσα ἔοικε φίλης ἐπὶ παιδὸς ἔπεσθαι, bei einem Kinde, d. i. dem Kinde als Mitgift. — 2) temporal zur Angabe der Zeit, in od. während welcher etwas geschieht. Schon bei Hom. B, 797 ἐπ' εἰρήνης. E, 637 ἐπὶ προτέρων ἀνθρώπων. Hdt. 6, 98 ἐπὶ Δαρείου ἐγένετο πλέω κακὰ τῇ Ἑλλάδι. X. Cy. 1. 6, 31 ἐπὶ τῶν ἡμετέρων προγόνων. Oft in Verbindung mit einem Partizip des Präsens, als: ἐπὶ Κύρου βασιλεύοντος. Hdt. 1, 15 ἐπὶ τούτου τυραννεύοντος. 8, 44 Ἀθηναῖοι ἐπὶ Πελασγῶν ἐχόντων τὴν νῦν Ἑλλάδα καλομένην ἦσαν Πελασγοί. So auch: ἐπ' ἐμοῦ, ἐφ' ἡμῶν u. s. w., *mea, nostra*

<sup>1)</sup> Vgl. Maetzner ad Antiph. 6 p. 249.



*memoria*. Dem. 3. 2 ἐπ' ἐμοῦ γέγονε ταῦτα, ubi v. Bremi. 23 τῶν ἐπὶ τῶν προγόνων ἔργων καὶ τῶν ἐφ' ὑμῶν. 2, 14 οἶον ὑπῆρξέ ποθ' ὑμῖν ἐπὶ Τιμοθέου, *duce Timotheo*, während der Führung des T. Allgemeiner Th. 6, 34 ἐπὶ κινδύνου, *tempore periculi*, s. Poppo, vgl. X. Hipparch. 4, 5 ibiq. Sauppe. Aeschin. 3, 191 ἐπὶ σχολῆς, in Stunden der Musse. Dem. 18, 10 εὐνοίαν ἐνδέδειχθε ἐπὶ πολλῶν ἀγώνων τῶν πρότερον, bei vielen Prozessen. 20, 51 τοὺς παρασχόντας χρησίμους αὐτοὺς ἐπὶ τηλικούτων καὶ τοιούτων καιρῶν, bei solchen Gelegenheiten. Ib. συμμάχους ἡμῖν ἐπὶ τοῦ πρὸς Λακεδαιμονίους πολέμου παρέσχον. — 3) kausal u. bildlich: a) von einer Person in Beziehung auf das ihr Angehörige: τὸ ἐπὶ τινος, self. Th. 1, 17 τύραννοι τὸ ἐφ' ἑαυτῶν μόνον προορώμενοι (vgl. 6, 12 τὸ ἑαυτῶν σκοποῦντες) „*suis tantum rebus prospicientes*“ Poppo. Ar. Pl. 100 ἴστων γὰρ ἤδη τάπ' ἐμοῦ. In Verbindung mit εἶναι Dem. 39, 21 ἀκούετε, ὅτι ἐγὼ μὲν εἶμι ἐπὶ τοῦ ὀνόματος τούτου = ἔχω τὸ ὄνομα τοῦτο, wie ib. 20. — b) bei den Verben des Sagens, Schwörens, Be- teuerns u. a. vor einem. Antiph. 2. γ, 8 οὐ γὰρ ἐπὶ μαρτύρων ἀλλὰ κρυπτόμενα πράσσεται τὰ τοιαῦτα. Isac. 5, 1 τὰ ὠμολογημένα ἐπὶ τοῦ δικαστηρίου, *coram iudicibus*, s. Schoemann. fr. pro Euphil. 9 ὄρκον ὁμόσαι ἐπὶ τοῦ διαιτητοῦ. 11 μάρτυρας καὶ ἐπὶ τῶν διαιτητῶν καὶ ἐφ' ὑμῶν παρεχόμεθα. X. Hell. 6. 5, 41 οὐκ ἐπ' ὀλίγων μαρτύρων u. s. Dem. 18, 137 ἐπωμόσαντο ἐπὶ τῶν στρατηγῶν. Hdt. 9, 11 εἶπαν ἐπ' ὄρκου, gleichsam gestützt auf. Ferner um eine Stütze, einen Schutz auszu- drücken. S. OC. 746 ἐπὶ προσπόλου μιᾶς . . χωροῦντα, mit einer Be- gleiterin, d. h. gleichsam *uni comiti innixum*. So bei den Athenern von den Metöken ἐπὶ προστάτου οἰκεῖν, unter dem Schutze eines Bürgers, als ihres Verteidigers. Lys. 31, 9 ἐν Ὁρωπῷ μετοίκιον κατατιθεῖς ἐπὶ προστάτου ᾤκει. Vgl. ibid. 14. Lysurg. 145 ibiq. Maetzner. — c) zur Angabe der Veranlassung, des Urhebers, besonders in der Redensart: nach einem oder etwas benannt werden. Hdt. 7, 40 Νησαῖοι καλέονται Ἰπποὶ ἐπὶ τοῦδε. 74 ἐπὶ Λυδοῦ τοῦ Ἄττος ἔσχον τὴν ἐπωνυμίην. 4, 45 ἔχειν ὄνομα ἐπὶ τινος. X. Hell. 5. 1, 36 u. Dem. 20, 54 εἰρήνη ἢ ἐπὶ Ἀνταλ- κίδου, *pax auctore (legato) Antalcida facta*. 126 οἷα μὴδ' ἂν ἐπ' ἀνθρώπου πραχθέντα πονηρὰ φανείη, *humana auctoritate*. Pl. Parm. 136, b σκοπεῖν, τί ἐφ' ἑκατέρα; τῆς ὑποθέσεως συμβήσεται. So: ἐπ' ὅτε Hdt. 4, 45 warum? ἐφ' ἑαυτοῦ, auf eigenen Antrieb, *sua sponte*. 7, 150 ἐπὶ προφάσιος, unter dem Vorgeben, gleichs. gestützt auf das V. — d) zur Angabe der Gemässheit bei den Verben: etwas an, bei, nach einem Gegenstande einsehen, beurteilen, sagen, zeigen, nach derselben Anschauung, indem die Handlung sich auf etwas stützt: ζητεῖν τι ἐπὶ τινος, σκοπεῖν τι ἐπὶ τινος, λέγειν (τι) ἐπὶ τινος, ἐπιδεικνύναι τι ἐπὶ τινος u. s. w. Pl. Civ. 597, b βούλει οὖν ἐπ' αὐτῶν τούτων ζητήσωμεν τὸν μιμητὴν τοῦτον, τίς ποτ' ἐστίν; *visne, ad haec ipsa imitatorem istum exigamus?* S. Stallb. 475, a εἰ



βούλει, ἔφη, ἐπ' ἐμοῦ λέγειν περὶ τῶν ἐρωτικῶν, ὅτι οὕτω ποιούσι, συγχωρῶ τοῦ λόγου χάριν „ita ut de me rei exemplum petatur“ Stallb. Charm. 155, d ἐπὶ καλοῦ λέγων παιδός. Isocr. 6, 41 ἐπὶ μὲν τῆς ἡμετέρας πόλεως οὐδὲν ἔχω τοιοῦτον εἰπεῖν . . , ἐπὶ δὲ τῶν ἄλλων πολλοῖς ἂν τις παραδείγμασι χρήσαιτο. 44 ἐπὶ ταύτης ἂν τις τῆς πόλεως ἐπιδείξειε τὸ τολμᾶν ἀμύνεσθαι τοὺς ἐχθροὺς ὡς πολλῶν ἀγαθῶν αἰτιὸν ἔστιν. Lycurg. 64 ὅταν ταύτην ἐφ' ἑνός (in einem Stücke) τις παρίδῃ, λέληθην ἑαυτὸν ἐφ' ἀπάντων τοῦτο πεποιηκώς, ubi v. Maetzner. Dem. 2, 1 ἐπὶ πολλῶν μὲν ἂν τις ἰδεῖν δοκεῖ μοι τὴν παρὰ τῶν θεῶν εὐνοίαν φανεράν γιγνομένην τῇ πόλει. 18, 294 εἴ γ' ἐπ' ἀληθείας δέοι σκοπεῖσθαι. — e) zur Angabe der Abhängigkeit (gleichs. des Gestütztseins auf etwas) bei: ἐφ' ἑαυτοῦ, ἑαυτῶν, ἡμῶν αὐτῶν, ἑαυτῆς, für sich, besonders. Schon H, 194 εὐχεσθε . . σιγῇ ἐφ' ὑμείων, ἵνα μὴ Τρωῆς γε πύθωνται. Hdt. 5, 98 οἰκέοντας τῆς Φρυγίης χῶρόν τε καὶ κώμην ἐπ' ἑωυτῶν. 4, 114 οἰκέωμεν ἐπὶ ἡμέων αὐτῶν. Th. 2, 63 εἴ που ἐπὶ σφῶν αὐτῶν αὐτόνομοι οἰκήσειαν. X. An. 2. 4, 10 οἱ Ἕλληνες ὑφορῶντες τοὺς βαρβάρους αὐτοὶ ἐφ' ἑαυτῶν ἐχώρουν ἡγεμόνας ἔχοντες, gingen für sich allein. Dem. 18, 224 αὐτὸ τὸ πρᾶγμα ἂν ἐκρίνετο ἐφ' ἑαυτοῦ. So auch: Hdt. 7. 10, 4 προσκεψάμενος ἐπὶ σεωυτοῦ. 3, 71 ἐπὶ ἑωυτοῦ βαλλόμενον ποιέειν τι, auf eigene Hand etw. thun, vgl. 3, 155 u. s. Hiermit scheint die bei den attischen Historikern oft vorkommende militärische Redensart zusammenzuhängen: ἐφ' ἑνός, ἐπὶ τριῶν, τεττάρων τετάχθαι, στῆναι, einen, drei, vier Mann tief od. breit (eigtl.: gestellt werden, stehen auf einem, die Reihe stützt sich auf einen u. s. w.), wie im Franz., z. B. sur quatre de hauteur<sup>1)</sup>. X. An. 1. 2, 15 ἐτάχθησαν ἐπὶ τεττάρων, 4 Mann tief. 4. 8, 11 ἐπ' ὀλίγων τεταγμένοι. Hell. 1. 6, 29 οἱ Σάμιοι δέκα ναυσὶν ἐπὶ μιᾶς τεταγμένοι. An. 5. 2, 6 ἦν ἐφ' ἑνός ἢ κατάβας ἐκ τοῦ χωρίου v. d. Fronte: so dass immer nur ein Mann in der Fronte gehen konnte. Cy. 2. 4, 2 τὸ μέτωπον ἐπὶ τριακοσίων. Vgl. An. 7. 8, 14 ὁ τοῖχος ἦν ἐπ' ὀκτώ πλίνθων τὸ εὖρος. Th. 7, 79 τὴν πεζὴν στρατιὰν παρατεταγμένην οὐκ ἐπ' ὀλίγων ἀσπίδων· στενὸν γὰρ ἦν τὸ χωρίον. X. An. 4. 3, 26 παραγαγόντας τὴν ἐνωμοτίαν ἐπὶ φάλαγγος, in Fronte aufmarschieren lassend. Vgl. 4. 6, 6. 6. 5, 7. Cy. 1. 6, 43. 6. 3, 21 ἐπὶ φάλαγγος καθίστασθαι. Isocr. 6, 99 ἐπὶ μιᾶς ἀσπίδος παρατάζαμένους, einen Schild, d. h. einen Mann hoch. Ferner gehört hierher Eur. Hipp. 1161 (Ἰππόλυτος) δέδορκε μέντοι φῶς ἐπὶ σμικρᾶς ῥοπῆς, sein Lebenslicht hat in der That nur von einer kleinen Entscheidung abgehungen. Th. 5, 103 ἀθνεεῖς τε καὶ ἐπὶ ῥοπῆς μιᾶς ὄντες, ab uno rerum momento pendent, s. Bloomf. Plut. Artax. c. 30 ἦν ἐπὶ σμικρᾶς ῥοπῆς ὁ Ἀρταξέρξης. Dann wird ἐπί überhaupt von einem beharrlichen Verbleiben bei (auf) einer Sache gebraucht. Dem. 4, 9 οὐχ οἷός τ' ἐστίν, ἔχων ἅ κατέστραπται,

<sup>1)</sup> S. Poppo ad Xen. An. p. 491.



μένειν ἐπὶ τούτων. 6, 4 κωλύσαιτ' ἂν ἐκεῖνον (Φίλιππον) πράττειν ταῦτα, ἐφ' ὧν ἔστι νῦν, *quibus nunc studet*. 18, 167 εἰάνπερ ἐπὶ ταύτης μένητε τῆς προθέσεως. Vgl. 21, 213. 8, 14. Doch auch aoristisch: Dem. 4, 7 ἂν ὑμεῖς ἐπὶ τῆς τοιαύτης ἐδελήσθητε γενέσθαι γνώμης, auf eine Meinung, zu einer Überzeugung kommen. — f) zur Angabe der Aufsicht (des Gesetzseins über etw.). Hdt. 5, 109 ἐπ' οὗ ἐτάχθημεν, *cui rei praefecti sumus*. X. Comm. 3. 3, 2 ἡ ἀρχή, ἐφ' ἧς ἤρησαι, s. das. Kühners Bmrk., häufiger d. Dat. ἀρεῖσθαι ἐπὶ τινι, s. S. 500. Dem. 18, 118 ἐπὶ τοῦ θεωρικοῦ κατασταθείς. 38 ὁ ἐπὶ τῶν ὀπλων (= ὀπλιτῶν) στρατηγός καὶ ὁ ἐπὶ τῆς διοικήσεως, *ubi v. interpp.* Lycurg. 58 ἐπὶ ταύτης τῆς ἐργασίας ἐγένετο, war diesem Geschäfte vorgesetzt. Daher: οἱ ἐπὶ τῶν πραγμάτων, Staatsmänner, Dem. 18, 247. S. Lobeck ad Herodian. p. 474. — g) zur Angabe der Art und Weise. Dem. 18, 17 οὔτε δικαίως οὐδ' ἐπ' ἀληθείας οὐδεμιᾶς εἰρημένα, gleichs. gestützt auf Wahrheit. 9, 61 ἐπ' ἐξουσίας. Pl. Symp. 192, c ἕτερος ἐτέρῳ χαίρει ζυγῶν οὕτως ἐπὶ μεγάλης σπουδῆς = *vehementer*.

II. Mit dem *Dative*. — 1) räumlich zur Angabe des Verweilens nicht nur, wie beim Genetive, auf, sondern, und zwar häufiger, in erweiterter Bedeutung an oder bei einem Orte od. Gegenstande: α) auf. Z, 431 μίμν' ἐπὶ πύργῳ. Hs. op. 252 ἐπὶ χθονί. Hdt. 5, 77 κληρούχους ἐπὶ τῇ χώρῃ λείπουσι. 7, 217 ἐγένοντο ἐπὶ τῷ ἀκρωτηρίῳ τοῦ ὄρεος. 41 τούτων χίλιοι ἐπὶ τοῖς δόρασι ἀντὶ τῶν σαυρωτήρων ῥοιάς εἶχον χρυσείας. Vgl. 74. Pl. Phaed. 116, e οἶμαι ἔτι ἥλιον εἶναι ἐπὶ τοῖς ὄρεσιν καὶ οὐπω δεδουκέναι. Th. 1, 56 (Ποτειδαῖται) οἰκοῦσιν ἐπὶ τῷ Ἰσθμῷ τῆς Παλλήνης. 2, 80 τοὺς ὀπλίτας ἐπὶ ναυσὶν ὀλίγαις πέμπουσι, vgl. 4, 10. X. An. 7. 4, 4 οἱ θράκες τὰς ἀλωπεκᾶς ἐπὶ ταῖς κεφαλαῖς φοροῦσι καὶ τοῖς ὠπὶ καὶ ζειράς (Oberkleider) μέχρι τῶν ποδῶν ἐπὶ τῶν ἵππων ἔχουσιν. Pl. Symp. 212, e ἐπὶ τῇ κεφαλῇ ἔχων τὰς ταινίας (aber kurz vorher ταινίας ἔχ. ἐπὶ τῆς κεφαλῆς). Pl. Civ. 614, b κείμενος ἐπὶ τῇ πυρᾷ. Auf diese räumliche Anschauung geht zurück die Redensart λέγειν ἐπὶ τοῖς ἀποθανοῦσιν, ursprünglich: auf dem Grabe, dann überhaupt: auf, zu Ehren. Isocr. 4, 74 εἰπεῖν ἐπὶ τοῖς δημοσίοις θάπτομενοις. Vgl. Th. 2, 34. Pl. Menex. 234, b. Dem. 18, 285. — β) bei. v, 408 (αἱ σύες) νέμονται | παρ Κόρακος πέτρῃ ἐπὶ τε κρήνῃ Ἀρεθούσῃ. Hdt. 3, 16 ἀποθανόντα ἔθαψε ἐπὶ τῆσι θύρῃσι. 7, 75 οἰκέοντες ἐπὶ Στρυμόνι. 89 οἱ Φοίνικες τὸ παλαιὸν οἶκεον ἐπὶ τῇ Ἐρυθρῇ θαλάσσῃ. Th. 1, 55 Ἀνακτόριόν ἐστιν ἐπὶ τῷ στόματι τοῦ Ἀμπρακικοῦ κόλπου. X. An. 1. 2, 8 ἔστι βασιλεία ἐπὶ ταῖς πηγαῖς τοῦ Μαρσίου ποταμοῦ. Ἐπί c. d. = unmittelbar bei, dagegen ἐν, bei = in der Nähe, in der Umgebung, s. S. 464, daher von Schlachten gewöhnlich ἐν m. d. Namen eines Ortes, hingegen stets ἐπὶ Δηλίῳ od. περὶ Δήλιον Pl. ap. 28, e ἐν Ποτειδαῖα καὶ ἐν Ἀμφιπόλει καὶ ἐπὶ Δηλίῳ, weil Delion





nur ein Tempel war<sup>1)</sup>. Ferner: Dem. 19, 243 ἐπὶ τοῖς δικασταῖς ἔλεγες, bei, vor, verschied. v. ἐπὶ δικαστῶν s. S. 497. Σ, 501 ἄμφω δ' ἰεσθῆν ἐπὶ ἱστορι πεῖραρ ἐλέσθαι, vor dem Schiedsrichter. Dieselbe räumliche Beziehung findet auch da statt, wo von einer äusserlichen Verbindung, von einem Neben- oder Miteinander der Dinge die Rede ist. X. Cy. 1. 2, 11 ὅταν κάρδαμον μόνον ἔχωσιν ἐπὶ τῷ σίτῳ, zum Brote. 6. 2, 27. Comm. 3. 14, 2 ἐσθίουσι πάντες ἐπὶ τῷ σίτῳ ὄψον. Pl. Symp. 214, a οὔτε τι λέγομεν ἐπὶ τῇ κύλικι οὔτ' ἐπάδομεν. So von einer Hinzufügung: ἐπὶ τούτοις, überdies. I, 639 ἄλλα τε πόλλ' ἐπὶ τῆσι (παρ-ίσομεν). ρ, 308 ταχὺς ἔσχε θέειν ἐπὶ εἶδει, neben, zu seiner Schönheit. Th. 2, 101 ὑποσχόμενος ἀδελφῆν ἑαυτοῦ δώσειν καὶ χρήματα ἐπ' αὐτῇ. Daher von der Aufeinanderfolge der Dinge in Raum u. Zeit. H, 163 τῷ δ' ἐπὶ Τυδείδῃς ὄρτο, bei ihm, d. h. unmittelbar auf ihn oder nach ihm, vergl. 164. 165. η, 120 ὄγχνη ἐπ' ὄγχνη γηράσκει, Birne auf Birne. Xen. Cy. 2. 3, 7 ἀνέστη ἐπ' αὐτῷ Φεραύλας. 6. 3, 25 u. 27 οἱ ἐπὶ πᾶσιν, die im letzten Gliede. Eur. I. T. 197 φόνοσ ἐπὶ φόνοφ, Mord auf Mord. So auch beim Komparative = nach. η, 216 οὐ γάρ τι στογερῆ ἐπὶ γαστέρι κύντερον ἄλλο | ἔπλετο (zu dem Magen hinzu), nach dem M., d. i. ausser dem M. giebt es nichts anderes Unverschämteres. [Aber Hdt. 4, 118 ὑμῖν δὲ οὐδὲν ἐπὶ τούτῳ ἔσται ἐλαφρότερον heisst: euch aber wird es darum (deshalb, dass ihr uns keine Hülfe leistet) nicht besser gehen, s. Baehr.] Ferner: ἐπὶ τιμ εἶναι, γίνεσθαι, sich mit etwas beschäftigen, s. Stallb. ad Pl. Phaedr. 274, e. ad Civ. 490, d. Ebenso μένειν ἐπὶ τῷ πολέμῳ Dem. 4, 33. — 2) temporal meist poet. u. spät pros., s. Sauppe ad Arr. ven. 12, 1. ἐπὶ νοκτί Θ, 529, bei Nacht. Hs. op. 102 νοῦσοι δ' ἀνθρώποισιν ἐφ' ἡμέρῃ ἢ δ' ἐπὶ νοκτί | αὐτόματοι φοιτῶσι. So oft b. Hom. ἐπ' ἡματι, auch Hs. op. 43. N, 234 ἐπ' ἡματι τῷδε, am heutigen Tage. S. OC. 688 ἀλὲν ἐπ' ἡματι, alle Tage (vgl. 682 κατ' ἡμαρ). Hdt. 2, 167 ἐπ' ἡμέρῃ ἐκάστη, ubi v. Baehr, vgl. 4, 112. 5, 53. 7, 187; in der att. Prosa ungebräuchlich, aber Th. 5, 14 ζυνέβαινε τὰς τριακοντούτεισ σπονδὰσ ἐπ' ἐξόδῳ εἶναι, beim Ausgange, seinem Ende nahe, wie 28 ἐπ' ἐξόδῳ πρὸσ αὐτούσ αἱ σπονδαὶ ἦσαν und X. An. 7. 3, 34 ἦν ἥλιος ἐπὶ δυσμαῖσ. X. An. 2. 2, 4 ἐπὶ τῷ τρίτῳ (sc. σημείῳ) ἔπεσθε τῷ ἡγουμένῳ, auf das dritte Zeichen (wenn das dr. Zeichen gegeben wird). — 3) kausal u. bildlich: a) zur Bezeichnung der Aufsicht (des Gesetzseins über etw.) υ, 209 (Ὀδυσῆος) ὅσ μ' ἐπὶ βουσίη | εἶσε. X. Cy. 1. 2, 5 ἐπὶ τοῖσ παισίη ἐκ τῶν γεραιτέρων ἡρημένοι εἰσίν κτλ. zur Aufsicht über. 2. 4, 25 τὸν ἐπὶ ταῖσ ἄρξυσι. 6. 3, 28 τῶν ἐπὶ ταῖσ μηχαναῖσ. 6. 3, 33 τῶν ἐπὶ ταῖσ καμήλοισ. Dem. 19, 113 ἐπὶ τῷ θεωρικῷ ὄν, Vorsteher der

1) S. Hertlein Zimmermann Ztschr. 1838, S. 599. Kühner ad Xen. Comm. 3. 5, 4.



Theorikenkasse. 8, 76 οἱ ἐπὶ τοῖς πράγμασι, Staatsmänner (über d. Gen. v. S. 499). Aeschin. 2, 73 ἐκπλεῖν Ἀντίοχον τὸν ἐπὶ τῶν ὑπηρετικῶν καὶ ζητεῖν τὸν στρατηγὸν τὸν ἐπὶ τῇ δυνάμει τεταγμένον. Th. 6, 29 πέμπει αὐτὸν ἐπὶ τοσοῦτῳ στρατεύματι, an der Spitze. — b) zur Angabe einer Abhängigkeit (*penes*), als: ἐπὶ τινι εἶναι, *penes aliquem esse*. Hdt. 8, 29 ἐπ' ἡμῶν ἐστὶ ἠνδραποδίσθαι ὁμέας. 7. 10, 3 ἐπ' ἀνδρὶ γε ἐνὶ πάντα τὰ βασιλέος πρήγματα γεγενῆσθαι. Is. 4, 60 ἐπὶ τοῖς παισὶ γενόμενος, in die Macht, Hand gekommen. Th. 6, 22. Pl. Civ. 460, a τὸ πλῆθος τῶν γάμων ἐπὶ τοῖς ἄρχουσι ποιήσομεν, die Anzahl der Verheiratungen werden wir von den Vorstehern abhängig machen. Dem. 8, 2 ἐρ' ὑμῶν ἐστὶ (τούτους) κολάζειν, es steht bei euch. X. An. 6. 6, 23 τὸ ἐπὶ τούτῳ ἀπολώλαμεν, so weit es bei ihm stand. Cy. 5. 4, 11 νῦν τὸ μὲν ἐπ' ἐμοὶ οἴχομαι, τὸ δ' ἐπὶ σοὶ σέσωσμαι. So auch Lycurg. 45 τὸ ἐπὶ τούτῳ μέρος. Isocr. 4, 142 ὥστε τὸ μὲν ἐπ' ἐκείνῳ πολλάκις ἂν διελύθησαν, si per eum stetisset. 6, 8 καθ' ὅσον ἐστὶν ἐπ' ἐμοί. — c) zur Angabe der Grundlage, auf der, der Bedingung, unter der etwas geschieht, des Zusammentreffens von bedingenden Umständen (bei obwaltenden Umständen). Th. 5, 79 ἐπὶ τοῖς ἴσοις καὶ ὁμοίοις, auf der Basis der Gleichberechtigung. Ὁμνῶναι, δεξιὰν διδόναι, πιστὰ διδόναι καὶ λαμβάνειν ἐπὶ τινι, z. B. X. An. 3. 2, 4 ἐπὶ τούτοις ὁμόσας, auf dieser Grundlage, auf diese Bedingungen hin. 5. 4, 11. So besonders ἐπὶ τούτῳ, unter dieser Bedingung, ἐπὶ τούτοις, ἐρ' ᾧ, ἐπ' οὐδενί, *nulla condicione, nullo pacto*. Hdt. 3, 83 ἐπὶ τούτῳ ὑπεξίσταμαι τῆς ἀρχῆς ἐπ' ὅτε ὑπ' οὐδενὸς ὁμέων ἄρξομαι. Th. 1, 141 καὶ ἐπὶ μεγάλῃ καὶ ἐπὶ βραχείᾳ ὁμοίως προφάσει μὴ εἰζόντες. So oft ἐπὶ προφάσει, unter dem Vorwande, vgl. oben S. 497 ἐπὶ προφάσεως. Ähnl. Dem. 20, 126 ἐπὶ τῷ τῶν θεῶν ὀνόματι ποιεῖν τι, auf den Namen der Götter, d. i. unter Vorschützung d. göttl. Namens. X. Comm. 2. 8, 1 μηδὲν ἔχοντα, ἐφ' ὅτῳ ἂν δανειζοίμην, worauf ich borgen könnte. Th. 6, 20 ἐπὶ τῷ παρόντι ἃ γινώσκω σημανῶ, unter bewandten Umständen. Eur. I. T. 471 εὐτρεπέζετε | ἃ χρὴ 'πὶ τοῖς παροῦσι. Th. 1, 65 βουλόμενος τὰ ἐπὶ τούτοις παρασκευάζειν, das unter diesen Umständen notwendige. 1, 70 ἐπὶ τοῖς δεινοῖς εὐέλπιδες, unter gefährvollen Umständen. Dem. 4, 51 ἐπ' ἀδήλοισι οὔσι τοῖς ἀπὸ τούτων ἐμαυτῷ γενησομένοις, bei (trotz) aller Ungewissheit über die Folgen für mich. Δ, 175 ἀτελευτήτῳ ἐπὶ ἔργῳ, bei unvollendetem Werke, vgl. π, 111. Allgemeiner: Hdt. 2, 170 ἐπὶ τοιοῦτῳ πρήγματι, bei einer solchen Gelegenheit. X. Hell. 3. 2, 4 πολλοὺς αὐτῶν ἐρ' ἐκάστη ἐκδρομῇ κατέβαλλον. Ferner: ὀνομάζειν, καλεῖν τι ἐπὶ τινι, *nomen alicui imponere* <sup>1)</sup>. Pl. civ. 470, b ἐπὶ μὲν τῇ τοῦ οἰκείου ἔχθρα στάσις κέκληται, ἐπὶ δὲ τῇ τοῦ ἄλλοτρίου πόλεμος, bei (für) inneren Feindseligkeiten gebraucht man den Namen στάσις. Hdt. 3, 14 τωὐτὸ ἐποίησε τὸ καὶ ἐπὶ τῇ θυγατρὶ, idem,

1) Vgl. Stallbaum ad Pl. civ. 470, b. 493, d. Kühner ad X. Comm. 3. 14, 2.



quod etiam in filia fecerat<sup>1)</sup>. 4, 154 (Ἐτέαργος βασιλεύς) ἐπὶ θυγατρὶ ἀμήτορι ἔγημε ἄλλην γυναῖκα, zu der Tochter, „cum filiam haberet matre orbatam, alteras iniit nuptias“ s. Baehr. Vgl. Eur. Alc. 372. Bei Späteren: τελευτᾶν ἐπὶ παισὶ, sterben mit Hinterlassung von Kindern, φεύγειν ἐπὶ τέχνους καὶ γυναῖξιν, ζῆν ἐπὶ παιδίοις u. dgl., s. Passow. II. S. 1037 b. Überhaupt von begleitenden Umständen: S. El. 108 ἐπὶ κωκυτῶ ἤχῳ πᾶσι προφωνεῖν, unter Wehklagen. Ant. 759 ἐπὶ φόγοις δεινάσαι; ἐμέ. Eur. I. A. 1175 ἐπὶ δὲ δακρύοις | μόνη κάθημαι. Ph. 1555 οὐκ ἐπ' ὕνειδεσιν οὐδ' ἐπὶ χάρμασιν, ἀλλ' ὀδύνασι λέγω „οὐκ ἐπιχαίρουσα οὔτε ὕνειδίζουσα, ἀλλ' ὀδυνωμένη“ Schol. Tr. 315 Ch. ἐπεὶ σύ, μάτερ, ἐπὶ δάκρυσιν καὶ γόοις τὸν θανόντα πατέρα . . καταστένουσ' ἔχεις. — d) zur Angabe des Grundes. I, 492 ἐπὶ σοὶ μάλα πολλὰ πάθον καὶ πολλὰ μόγησα, besonders bei den Verben der Affekte, als: γελᾶν ἐπὶ τινι, μέγα φρονεῖν, μαίνεσθαι, ἀγανακτεῖν u. s. w. ἐπὶ τινι. B, 270 ἐπ' αὐτῷ ἡδὺ γέλασαν. Χαλεπαίνειν ἐπὶ τινι σ, 414. υ, 323. X. Oec. 21, 4 μεγαλυνομένους ἐπὶ τῷ ἐναντιοῦσθαι τῷ ἄρχοντι. R. L. 12, 5 μεγαλοφρονεστέρους ἐφ' ἑαυτοῖς γίνεσθαι, ubi v. Haase. Conn. 1, 14 ἐγέλασαν ἐπ' αὐτῷ. Vgl. 16. Comm. 2. 1, 28 ἐπ' ἀρετῇ θαυμάζεσθαι. 2. 6, 11 τοῖς ἐπ' ἀρετῇ φιλοτιμουμένοις. Isocr. 4, 77 ἡσχύνοντ' ἐπὶ τοῖς κοινοῖς ἀμαρτήμασιν. S. § 425, A. 10. So: Th. 1, 138 ἐπὶ προδοσίᾳ φεύγειν. Dem. 2, 10 ἀνθεὶ τι ἐπὶ ταῖς ἐλπίσιν. 3, 24 τὴν ἐπὶ (propter) τοῖς ἔργοις δόξαν. X. Comm. 2. 1, 27 ἐμὲ ἐπ' ἀγαθοῖς διαπρεπεστέραν φανῆναι. 1. 2, 61 ὀνομαστός ἐπὶ τούτῳ γέγονε, s. das. Kühners Bmrk. Ferner: X. Comm. 2. 2, 3 αἱ πόλεις ἐπὶ τοῖς μεγίστοις ἀδικήμασι ζημίαν θάνατον πεποιήκασιν, haben Strafe gesetzt auf. — e) zur Angabe des Preises. I, 602 ἐπὶ δώροις ἔρχεο, auf die Geschenke hin, für. K, 304 δώρῳ ἐπὶ μεγάλῳ. Hdt. 3, 38 ἐπὶ τίνι χρήματι δεξάιατ' ἂν τελευτῶντας τοὺς πατέρας κατακαίειν πυρὶ; ebenso vorher: ἐπὶ κόσῳ χρήματι; um welchen Preis? Th. 1, 143 ἐπὶ τῷ κινδύνῳ οὐδεὶς ἂν δέξαιτο τῶν ξένων τὴν αὐτοῦ φεύγειν, keiner unserer Söldner möchte auf eine solche Gefahr hin sein Vaterland verlieren. 2, 64 ὅστις ἐπὶ μεγίστοις τὸ ἐπίφθονον λαμβάνει, ὀρθῶς βουλεύεται, wer um das Höchste den Neid nicht scheut. X. Comm. 2. 1, 18 ὁ ἐκουσίως ταλαιπωρῶν ἐπ' ἀγαθῇ ἐλπίδι πονῶν εὐφραίνεται. Vgl. 1. 2, 56. 2. 2, 8. Cy. 3. 1, 43 ἐπὶ πόσῳ ἂν ἐθέλοις τὴν γυναῖκά σου ἀκοῦσαι, ὅτι σκευοφορεῖς; Pl. ap. 41, a ζυγγενέσθαι Ὀμήρῳ ἐπὶ πόσῳ ἂν τις δέξαιτ' ἂν ὑμῶν; Ἐπ' ἀργύρῳ τὴν ψυχὴν προδοῦναι, ἐπὶ κέρδεσιν λέγειν Soph. Dem. 8, 53 μὴ ποθ' ἠγήρησθε ἐπὶ πολλῷ γεγενῆσθαι, magno constituisse. Vgl. 1, 15. — f) zur Angabe des Zweckes, der Absicht od. Bestimmung: ἐπὶ τούτῳ, hoc consilio. Th. 6, 31 ἐπὶ βραχεῖ πλῶ ὠρμήθησαν, ad brevem expeditionem. 2, 29 ἐπ' ὠφελίᾳ. 3, 10 ζύμμαχοι ἐγενόμεθα οὐκ ἐπὶ καταδουλώσει τῶν Ἑλλήνων, ἀλλ' ἐπ' ἐλευθερώσει ἀπὸ τοῦ

1) Vgl. Schoemann ad Isae. 3, 20.



Μήδου. Pl. Prot. 312, b οὐκ ἐπὶ τέχνῃ ἔμαθε, ὡς δημιουργὸς ἐσόμενος, ἀλλ' ἐπὶ παιδείᾳ, nicht zum Zwecke handwerksmässiger Übung, sondern zur Bildung. X. conv. 1, 5 Πρωταγόρα πολὺ ἀργύριον δέδωκας ἐπὶ σοφίᾳ, *ad discendam sap.* An. 6. 4, 9 ἐπ' ἐξόδῳ ἐθύετο Ξενοφῶν, für. Vgl. 13. 6. 6, 35 u. s. Comm. 4. 4, 3 ἀγαγεῖν τινα ἐπὶ θανάτῳ. Vgl. An. 5. 7, 34. 1. 6, 10 ἔλαβον τῆς ζώνης τὸν Ὀρόνταν ἐπὶ θανάτῳ, *ad interficiendum* (aber gleich darauf εἰδότες ὅτι ἐπὶ θάνατον ἄγοντο, gleichs. zum Todesplatze, s. Kühners Bmrk.). 2. 4, 8 ἄγειν ἐπὶ γάμῳ. 5 δόξομεν ἐπὶ πολέμῳ ἀπιέναι, vgl. Hell. 4. 8, 17 u. 24. Cy. 7. 4, 10 εἰς χεῖρας ἦλθεν Ἰστασπᾶ ἐπὶ τῇ Κύρου δίκῃ, *ut iudicium esset penes Cyrum*. Pl. Ap. 20, e ψεύδεται τε καὶ ἐπὶ διαβολῇ τῇ ἐμῇ λέγει. Hdt. 3, 14 ἐπὶ λόμῃ, um ihn zu beschimpfen. Sowie vom Zwecke, so wird auch von der Folge ἐπί c. d. gebraucht. Eur. Hipp. 511 ἄ σ' οὐτ' ἐπ' αἰσχροῖς οὐτ' ἐπὶ βλάβῃ φρενῶν | παύσει νόσου τῆσδε. Hdt. 1, 68 ἐπὶ κακῷ ἀνθρώπου σίδηρος ἀνεύρτηται. Vgl. 1, 41. Ferner: das Ziel in feindlichem Sinne: gegen; seltener in freundlichem Sinne. E, 124 ἐπὶ Τρώεσσι μάχεσθαι. M, 293 Σαρπηδόνα μητίετα Ζεὺς | ὤρσεν ἐπ' Ἀργείοισι. Hdt. 6, 88 τὸ πᾶν μηχανήσασθαι ἐπ' Αἰγινήτῃσι. 1, 61 μαθὼν τὰ ποιούμενα ἐπ' ἐωυτῷ. Th. 1, 40 τὸν νόμον ἐφ' ὑμῖν αὐτοῖς μᾶλλον ἢ ἐφ' ἡμῖν θήσετε, vgl. Dem. 24, 70 ὁ νόμος ἐφ' ὑμῖν κεῖται. Th. 1, 102 τὴν γενομένην ἐπὶ τῷ Μήδῳ ξυμμαχίαν. 3, 13 (νῆες) ἐφ' ἡμῖν τετάχεται. Antiph. 6, 36 τοῦτ' οὐκ ἐπ' ἐμοὶ ἐμηχανήσατο, ἀλλὰ καὶ ἐπὶ Λυσιστράτῳ<sup>1)</sup>. In freundlichem Sinne S. El. 85 ταῦτα γὰρ φέρει | νίκην τ' ἐφ' ἡμῖν καὶ κράτος. Allgemeiner Andoc. 1, 89 μηδ' ἐπ' ἀνδρὶ νόμον τιθέναι ἔαν μὴ τὸν αὐτὸν ἐπὶ πᾶσιν Ἀθηναίοις. Vgl. Pl. Gorg. 488, d νόμους τίθενται ἐπὶ τῷ ἐνί.

III. Mit dem *Akkusative*. 1) räumlich: a) zur Angabe des räumlichen Zieles, der Richtung od. Bewegung auf einen Ort od. Gegenstand oder nach, bis zu einem O. od. G. M, 375 οἱ δ' ἐπ' ἐπάλλεις βαῖνον. Z, 386 ἐπὶ πύργον ἔβη, stieg auf den Turm. Ω, 590 (Ἐκτορα) ἤειραν . . ἐπ' ἀπήνην. Lys. 14, 10 οὐκ ἐτόλμησαν ἐπὶ τοὺς ἵππους ἀναβῆναι. Vgl. X. An. 1. 8, 3. 4. 7, 24 u. s. 2. 2, 4 ἀνατίθεσθε ἐπὶ τὰ ὑποζύγια. A, 12 ἦλθε θοὰς ἐπὶ νῆας Ἀχαιῶν. Xen. An. 1. 4, 11 ἐντεῦθεν ἐξελαύνει σταθμοὺς τρεῖς ἐπὶ τὸν Εὐφράτην ποταμόν. 4, 7, 18 ἀφίκοντο ἐπὶ τὸν Ἀρπατον ποταμόν. Pl. Hipp. maj. 281, a αἰ ἐπὶ πρῶτον ἐμὲ ἔρχεται τῶν πολιτῶν, kommt zu mir, wendet sich an mich. Über den Unterschied zwischen ἐπί c. g. u. c. a. s. S. 496. Nur selten wird ἐπί c. a. in der Bdtg. vor, *coram* gebraucht mit der Nebenbeziehung der Richtung nach einem Gegenstande. Eur. Suppl. 1066 οὐ μὴ μῦθον ἐπὶ πολλοὺς ἔρεις; Hdt. 3, 82 σιγῶτο ἂν βουλευόμενα ἐπὶ δυσμενέας ἄνδρας οὕτω μάλιστα. Vgl. λέγειν εἰς τινα S. 470. — b) zur Angabe einer räumlichen Ver-

<sup>1)</sup> Vgl. Maetzner ad Antiph. 5, 79. 6, 48.



breitung über einen Gegenstand hin (auf .. hin, über .. hin), bei Verben der Bewegung sowohl als der Ruhe. β, 370 οὐδέ τί σε χρῆ | πόντον ἐπ' ἀτρύγετον κακὰ πάσχειν οὐδ' ἀλλάσθαι. Vgl. η, 332. τ, 107. ψ, 125. Ρ, 447 ὅσα τε γαῖαν ἐπι πνεῖει τε καὶ ἔρπει. α, 299 κλέος ἔλλαβε δῖος Ὀρέστης | πάντας ἐπ' ἀνθρώπους. S. Nitzsch zu α S. 52 u. ad Pl. Jon. p. 83 sq. λ, 577 ἐπ' ἑννέα κείτο πέλεθρα. Hs. th. 95 ἄνδρες ἀοιδοὶ ἔσαν ἐπὶ χθόνα, vgl. op. 11. 487 τέρπει τε (κόκκυξ) βροτοὺς ἐπ' ἀπείρονα γαῖαν. Pl. Criti. 112, e (οἱ Ἀθηναῖοι) ἐπὶ πᾶσαν Εὐρώπην καὶ Ἀσίαν κατὰ τε σωμάτων κάλλη καὶ κατὰ τὴν τῶν ψυχῶν παντοίαν ἀρετὴν ἐλλόγιμοι ἦσαν. So auch Th. 2, 101 παρέσχε λόγον καὶ ἐπὶ τοὺς τῶν Ἀθηναίων πολεμίους, *rumorem excitavit apud (usque ad) Ath. hostes*. Daher die adverbialen Ausdrücke: ὡς ἐπὶ τὸ πλῆθος, ὡς ἐπὶ τὸ πᾶν εἰπεῖν Pl., ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ, ἐπὶ δεξιᾷ, ἐπ' ἀριστερά Hom. u. die Folgenden, auf die rechte, linke Seite hin, zur Rechten, Linken. Seltener v. d. militärischen Stellung st. ἐπὶ c. g. (s. S. 498): Th. 4, 93 ἐπ' ἀσπίδας πέντε καὶ εἴκοσι Θηβαῖοι ἐτάξαντο, 25 Mann tief. X. An. 4, 8, 11 ἐπὶ πολλοὺς τεταγμένοι, in langen Kolonnen, s. Kühners Bemrk. Vgl. Hdt. 9, 31. — 2) temporal zur Angabe der Ausdehnung über einen Zeitraum. η, 288 ἐπ' ἡῶ, den Morgen über. I, 415 ἐπὶ δηρόν, auf lange. B, 299 ἐπὶ χρόνον, eine Zeit lang. Th. 4, 1 τὸ Ῥήγιον ἐπὶ πολὺν χρόνον ἐστασίαζε. X. Cy. 5, 2, 4 ἐπ' ἀνθρώπων γενεάν. An. 6, 6, 36 θυομένῳ αὐτῷ ἐπὶ τρεῖς ἡμέρας οὐκ ἐγίγνετο τὰ ἱερά. Th. 3, 68 τὴν γῆν ἀπεμίσθωσαν ἐπὶ δέκα ἔτη. Selten und zweifelhaft gegen st. ὑπό od. περί c. acc. Th. 2, 84 (ὅπερ) εἰώθει γίνεσθαι ἐπὶ τὴν ἔω (doch m. d. Var. περί, s. Poppo). Arr. An. 3, 18, 7 ἔλαθεν ἐπὶ τὴν ἔω ἐπιπεσών. (An beiden Stellen schreibt man jetzt ὑπό.) In derselben Anschauung, wie das räumliche und temporale Ziel, wird auch das Ziel der Quantität od. des Masses gefasst, als: ἐπὶ διηκόσια, ἐπὶ τριηκόσια Hdt. 1, 193, bis zu. 3, 113 τὰς οὐράς πλατέας φορέουσι καὶ ἐπὶ πῆχυν πλάτος. Vgl. 5, 9. So: ἐπὶ μέγα, πολὺ (auch schreibt man: ἐπιπολύ als Adv. sehr, viel, lange), ἐπὶ πλέον, μείζον, μᾶλλον Hdt. 1, 94. 3, 104. 4, 181, ἐπὶ μικρόν, μακρόν, ἐπὶ τόσον, ἐφ' ὅσον. Th. 1, 1 κίνησις αὐτῆς μεγίστη δὴ τοῖς Ἕλλησιν ἐγένετο καὶ μέρει τινὶ τῶν βαρβάρων, ὡς δὲ εἰπεῖν, καὶ ἐπὶ πλεῖστον ἀνθρώπων. Pl. Phaedr. 261, b ἐπὶ πλέον οὐκ ἀχόα = *plus*. Gorg. 453, a ἐπὶ πλέον δύνασθαι, ubi v. Stallb. — 3) bildlich a) zur Angabe des Zweckes, der Absicht: α) schon Hom. γ, 421 ἐπὶ βοῦν ἴτω (ubi v. Nitzsch), *ad bovem petendum*. Vgl. ω, 466. B, 808. M, 342. Hdt. 1, 37 ἐπὶ θήραν ἰέναι, *venatum ire*. Vgl. X. Cy. 1, 2, 11. Venat. 6, 5. Hdt. 3, 14 ἐπὶ ὕδωρ ἐκπέμπειν, vgl. 5, 12. 7, 32 ἀπέπεμπε ἐπὶ γῆς αἴτησιν. Th. 4, 97 κῆρυξ πορευόμενος ἐπὶ τοὺς νεκρούς. X. An. 2, 3, 8 ἐλθεῖν τε ἐπὶ τὰ ἐπιτήδεια καὶ λαβεῖν, *ad petenda cibaria*, s. das Kühners Bemrk. 6, 2, 2 ἔνθα λέγεται ὁ Ἡρακλῆς ἐπὶ τὸν Κέρβερον κύνα καταβῆναι. Hell. 1, 4, 11 ἀνήχθη εὐθὺς Γυθείου ἐπὶ κατασκοπὴν τῶν τριήρων, vgl. Cy. 6, 2, 9. Daher: ἐπὶ τί;



wozu? β) in feindlicher Beziehung, als: Hdt. 1, 71 στρατεύεσθαι ἐπὶ Λυδούς. 90 ἐπὶ Πέρσας (eigtl. auf einen Ios, d. h. gegen). 153 ἐπὶ Ἴωνας ἄλλον πέμπειν στρατηγόν; γ) bei τάττειν u. ähnl. Ausdrücken: über etwas setzen. X. Hell. 3. 4, 20 Ξενοκλέα ἔταξεν ἐπὶ τοὺς ἰππεῖς. 5. 1, 5 αἰροῦνται Εὐνομον ναύαρχον ἐπ' αὐτάς, sc. τὰς ναῦς (über den häufigeren Dativ s. S. 500 f.). — b) zur Angabe der Gemässheit und der Art und Weise. ε, 245 ἐπὶ στάθμην, *ad amussim*. M, 436 ἐπ' Ἴσα, nach gleichem Masse, gleichmässig. Hdt. 3, 71 τὴν ἐπιχείρησιν ταύτην μὴ οὕτω συντάχυνε ἀβούλως, ἀλλ' ἐπὶ τὸ σωφρονέστερον αὐτὴν λάμβανε, mehr der Überlegung gemäss (fasse sie mehr nach der besonnenen Seite hin auf). Th. 6, 83 ὑμεῖς μάλιστα ἐπὶ τὸ φοβερώτερον ὑπονοεῖτε. Antiph. 5, 15 οὐ τετόλμηκας γενέσθαι νομοθέτης ἐπὶ τὰ πονηρότερα. Pl. Phil. 40, c μεμιμημένας τὰς ἀληθεῖς (ἡδονάς) ἐπὶ τὰ γελοιότερα. Symp. 214, e ἐπὶ τὰ γελοιότερά με ἐπαινεῖς; ubi v. Stallb. — c) überhaupt zur Angabe einer Rücksicht. Z, 79 ἄριστοι πᾶσαν ἐπ' ἰθὺν, zu jedem Unternehmen. Pl. Civ. 370, b διαφέρων ἐπὶ πράξιν, für ein Unternehmen. Dem. 44, 59 ἔτι τοίνυν ἐπὶ τὸ τῶν διαμαρτυρούντων μέρος οὔτε δικαστήριον ἦν ἂν οὔτε ἀγῶνες ἐγίγοντο. Τὸ ἐπ' ἐμέ od. τὸ ἐπ' ἐμέ εἶναι, *quod ad me attinet*. Th. 4, 28 ἐκέλευεν . . τὸ ἐπὶ σφᾶς εἶναι ἐπιχειρεῖν, ubi v. Poppo-Stahl. Lys. 13, 58 τὸ γ' ἐπ' ἐκεῖνον εἶναι ἐσώθης. X. Cy. 1. 4, 12 ἄλλου τινὸς τὸ ἐπὶ σὲ ἀνάγκη ἔσται δεῖσθαι ἡμᾶς nach d. best. cdd., s. Born. S. Ant. 889 ἡμεῖς γὰρ ἀγνοοῦμεν τοῦπι τήνδε τὴν κόρην. Eur. Alc. 666 τέθνηκα γὰρ δὴ τοῦπι σέ. J. A. 1557 καὶ τοῦπ' ἔμ' εὐτοχεῖτε. Vgl. Hec. 514. Or. 1345, s. Herm. ad Vig. 860. Häufiger der Dativ, vgl. S. 501.

## § 439. 3) Μετά, mit.

Μετά (dafür äol., böot., kret. πεδά § 325, 6), mit, welches im Althochd. zuweilen, sowie mid im Angelsächs. sehr häufig, auch mit dem Akk. verbunden wird,<sup>1)</sup> entspricht dem deutschen mit sowohl in Ansehung der Bedeutung als der Abstammung. Die Grundbedeutung ist inmitten, mitten unter. Dieser Bedeutung entsprechend erscheint μετά *c. gen.* u. *c. dat.* bei Homer nur bei Pluralen und kollektiven Singularen: μετά στρατῶ, mitten drin im Heere. Die Verbindung mit dem Genetiv ist jüngeren Ursprungs (sie kommt bei Homer nur fünf mal vor), hat aber allmählich nicht nur die Dativkonstruktion, der sie von vornherein dem Sinne nach sehr nahe stand (μετὰ Τρωσί mitten drin unter den Troern, vgl. § 426, 1 — μετά Τρώων mitten drin im Bereich der Troer, vgl. § 419, 2) vollständig verdrängt, sondern auch die Funktionen von σύν mit übernommen und dadurch das Gebiet dieser Präposition wesentlich eingeengt, vgl. § 431, Anm.<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> S. Graff a. a. O. S. 110f. Grimm IV. S. 707 u. 770. — <sup>2)</sup> S. Mommsen, Beiträge zu der Lehre von den griech. Präpositionen, Berl. 1895.



I. Mit dem *Genetive*. 1) räumlich: inmitten, zusammen mit, dann: in Verbindung, im Bunde mit. π, 140 μετὰ δμῶν . . πῖνε καὶ ἤσθε. Vgl. x, 320. Eur. Hec. 209 νεκρῶν μετὰ κείσομαι. Ph. 1006 μὰ τὸν μετ' ἄστρον Ζῆνα. S. Ant. 73 φίλη μετ' αὐτοῦ κείτομαι. Isocr. 9, 15 (Αἰακός) ἕως ἦν μετ' ἀνθρώπων, solange er unter den Menschen weilte. Pl. Civ. 359, e καθῆσθαι μετὰ τῶν ἄλλων. Id. Crit. 46, d ἐπιθυμῶ ἔγωγε ἐπισκέψασθαι κοινῇ μετὰ σοῦ, εἰ κτλ. Von einer gleichzeitigen Verbindung zweier Handlungen: Th. 1, 6 ἀποδόντες λίπα μετὰ τοῦ γυμνάζεσθαι ἠλείψαντο, bei (gleichzeitig mit) den Leibesübungen. 5, 25 μετ' ἀνοκωχῆς οὐ βεβαίον ἔβλαπτον ἀλλήλους, bei (unter dem Fortbestande) einer nicht festen Waffenruhe. Pl. Phaedr. 255, b ὅταν πλησιάζῃ μετὰ τοῦ ἄπτεσθαι ἐν γυμνασίῳ, wenn er sich ihm nähert, indem er ihn zugleich berührt. Nach einem Substantive lässt sich μετὰ oft durch καὶ auflösen, indem es die enge Verbindung mit dem vorangehenden Substantive ausdrückt.<sup>1)</sup> S. Ph. 298 στέγη πυρὸς μετὰ, Obdach nebst Feuer. Th. 7, 71 ὄλοφυρμῶ μετὰ βοῆς ἐχρῶντο, laute Wehklagen. Pl. Phaedr. 253, e (ἵππος) μάστιγι μετὰ κέντρων μόγις ὑπέικων. d τιμῆς ἐραστῆς μετὰ σωφροσύνης τε καὶ αἰδοῦς. Im Bunde mit, auf Seiten jemandes: N, 700 μετὰ Βοιωτῶν ἐμάχοντο (hier vielleicht noch rein örtlich: inmitten). Th. 1, 18 Λακεδαιμόνιοι καὶ Ἀθηναῖοι ἐπολέμησαν μετὰ τῶν ξυμμάχων πρὸς ἀλλήλους. Dem. 9, 24 μετὰ τῶν ἡδικημένων πολεμεῖν. Th. 3, 56 ἐν ἐκείνῳ τῷ καιρῷ οἶδε μετ' αὐτοῦ ἦσαν, ab ejus partibus stabant. Eur. Hel. 889 μεθ' Ἑρας στᾶσα σὸν σώσω βίον. Th. 8, 73 Ὑπέρολον ἀποκτείνουσι μετὰ Χαρμίνου „i. e. Χαρμίνου αὐτοῖς ξυμπράξαντος καὶ ξυνεργήσαντος“ Ae. Port. „Μετὰ τινος fieri dicuntur, quae alicuius voluntate, auxilio et consilio fiunt. Th. 3, 66. 5, 29, 82. 6, 28. 79.“ Duk. Ἐπεσθαι μετὰ τινος b. d. Att. Pl. civ. 467, e σωθήσονται μετὰ πρεσβυτέρων ἡγεμόνων ἐπόμνηοι, sich haltend an den älteren Führern, s. Stallb., versch. von ἔπεσθαι μετὰ τινα u. σὺν τινι.<sup>2)</sup> Auch = neben, außer. Th. 2, 15 γενόμενος μετὰ τοῦ ξυνετοῦ καὶ δυνατός, in Verbindung mit der Einsicht auch tapfer; μετὰ τοῦ c. Inf. *praeterquam quod* Th. 6, 65. Dem. 5, 5. — 2) bildlich: a) zur Angabe der begleitenden Umstände. Auch hier findet dieselbe Anschauung statt. Th. 1, 18 μετὰ κινδύνων τὰς μελέτας ποιούμενοι d. h. mit Gefahren verbunden, unter Gefahren. 6, 28 ἀγαλμάτων περίκοπαί τινες ὑπὸ νεωτέρων μετὰ παιδιᾶς καὶ οἴνου γεγενημένοι, in Rausch und jugendlichem Übermut. 5, 69 μετὰ τῶν πολεμικῶν νόμων, unter Gesang ihrer kriegerischen Weisen. X. Comm. 3. 5, 8 μετ' ἀρετῆς πρωτεύειν, im Bunde mit der Tugend. An. 2. 6, 18 τούτων οὐδὲν ἂν θέλοι χτᾶσθαι μετὰ ἀδικίας, ἀλλὰ σὺν τῷ δικαίῳ καὶ καλῷ ᾤετο δεῖν τούτων τυγχάνειν. Conv. 1, 1 ἐμοὶ δοκεῖ τῶν καλῶν

<sup>1)</sup> Vgl. Stallbaum ad Pl. Phaedr. 276, c. — <sup>2)</sup> Mehr Beisp. b. Lobeck ad Phryn. p. 353 sq. Note †).



κάγαθῶν ἀνδρῶν ἔργα οὐ μόνον τὰ μετὰ σπουδῆς πραττόμενα ἀξιωμακτικῶς εἶναι, ἀλλὰ καὶ τὰ ἐν ταῖς παιδείαις. Antiph. 5, 71 ἀγαθόν ἐστὶ μετὰ τοῦ χρόνου βασανίζειν τὰ πράγματα, mit der Zeit, d. h. indem man bei der Prüfung gleichsam die Zeit zum Bundesgenossen nimmt. Lysurg. 124 τὸ μετὰ πολλῶν παραδειγμάτων διδάσκειν ῥαδίαν ὑμῖν τὴν κρίσιν καθίστησι, unter Anführung vieler Beispiele. Dem. 3, 3 μετὰ παρηγορίας ποιῆσθαι λόγους. 8, 21. 8, 13 μετὰ πλείστης ἡσυχίας ἀπανθ', ὅσα βούλεται, Φίλιππος διοικῆσεται. 9, 74 ὑμῖν οἱ πρόγονοι τοῦτο τὸ γέρας ἐκτήσαντο καὶ κατέλιπον μετὰ πολλῶν καὶ μεγάλων κινδύνων. — b) zur Angabe der Gemässheit, in gleicher Auffassung: μετὰ τῶν νόμων, den Gesetzen gemäss, eigtl.: im Bunde, in Übereinstimmung mit. Th. 3, 82 οὐ μετὰ τῶν κειμένων νόμων ὠφελίαι τοιαῦται ξύνοδοι (ἦσαν), ἀλλὰ παρὰ τοὺς καθεστῶτας πλεονεξία. Isocr. 6, 66 τοὺς νόμους, μεθ' ὧν οἰκοῦντες εὐδαιμονέστατοι τῶν Ἑλλήνων ἦσαν. Pl. Ap. 32, c μετὰ τοῦ νόμου καὶ τοῦ δικαίου ὧμην μᾶλλον με δεῖν διακινδυνεύειν ἢ μεθ' ὑμῶν γενέσθαι. Pl. oft μετὰ λόγου, der Vernunft gemäss. Dem. 2, 4 μετ' ἀληθείας σκοπεῖσθαι.

II. Mit dem (lokativischen) *Dative* nur poetisch u. vorzugsweise episch, selt. bei anderen Dichtern: a) zur Angabe einer bloss räumlichen Verbindung: inmitten, unter, zwischen; in der Regel in Verbindung mit dem Plurale od. mit dem Singulare von Sammelnamen, u. zwar von Personen od. persönlich gedachten Dingen, von den Teilen oder Gliedern belebter Wesen (s. Passow u. Mommsen a. a. O. p. 45): Α, 64 ὡς Ἐκτωρ ὅτε μὲν τε μετὰ πρότοισι φάνεσκεν, | ἄλλοτε δ' ἐν πυράτοις κελεύων. Π, 15 ζῶει . . Πηλεὺς μετὰ Μυρμιδόνεσσιν. So μετ' ἀθανάτοις, μετ' ἀγορῆ, in der Versammlung, μετὰ στρατῷ. Ν, 668 μετὰ νηυσί. γ, 91 μετὰ κύμασιν. Ο, 118 κεῖσθαι ὁμοῦ νεκύεσσι μεθ' αἵματι καὶ κονίησιν, mitten in Blut und Staubwolken. Ferner: μετὰ χερσὶ (auch S. Ph. 1110 μετὰ χερσὶν ἰσχυῶν), ποσσὶ, γένυσσι, γαμφηλῆσιν (in der Mitte), zwischen. Δ, 245 οὐδ' ἄρα τίς σφι μετὰ φρεσὶ γίνεται ἀλκή. Hs. sc. 28 ἄλλην μῆτιν ὕφαινε μετὰ φρεσίν, im Geiste. Pind. O. 2, 29 λέγοντι δ' ἐν καὶ θαλάσῃ | μετὰ κόραισι Νηρηῶς ἀλάϊε βίοντο ἄφθιτον | Ἴνοϊ τετάχθαι. Eur. Hec. 355 δέσποινα ἦν | γυναιξὶ παρθένους τ' ἀπόβλεπτος μέτα. Rein räumlich auch β, 148 ἐπέτοντο μετὰ πνοιῆς ἀνέμοιο u. Ψ, 367 χαῖται δ' ἐρρώνοντο μετὰ πνοιῆς ἀνέμοιο, in, unter den Hauchen des Windes (wofür sonst ἅμα πν. ἀ.). — b) Zur Angabe eines Hinzukommens: zusamt, dazu; μετὰ m. Dat. ist in diesem Falle proleptisch gebraucht, wie ἐν in βάλλειν ἐν κονίησιν u. a. (vgl. § 447, A.). Γ, 188 ἐγὼν . . μετὰ τοῖσιν ἐλέχθην, vgl. ι, 335, zu ihnen (eigtl. unter ihnen) wurde auch ich gezählt. κ, 204 ἐλγα πάντας ἠρίθμεον, ἀρχὸν δὲ μετ' ἀμφοτέροισιν ὄπασσα, unter beiden Haufen, d. i. zu beiden.

III. Mit dem *Akkusative*: 1) räumlich (nur poet., besonders episch): a) zur Angabe einer Richtung od. Bewegung α) mitten hinein: Ι, 264 ἵκοντο μετὰ Τρῶας καὶ Ἀχαιοῦς, kamen in die Mitte der





Tr. u. A. P, 460 ἀίσσων ὡστ' αἰγυπιὸς μετὰ χῆνας, mitten unter die Gänse. E, 804 (ἤλυθε) ἐς Θήβας πολέας μετὰ Καδμείωνας. Ξ, 21 μεθ' ὄμιλον ἴοι. E, 573 νεκροὺς ἔρυσαν μετὰ λαὸν Ἀχαιῶν. Selten von Sachen. Z, 511 ῥίμφα ἐ γοῦνα φέρει μετὰ τ' ἤθεα καὶ νομὸν ἵππων. B, 376 ὅς με μετ' ἀπρήκτους ἔριδας καὶ νεῖκεα βάλλει, mitten hinein in Streit. — β) nach etwas hin, in freundlichem und feindlichem Sinne. ψ, 83 ἴομεν μετὰ παῖδ' ἐμόν, zu meinem Sohne. E, 614 ἀλλά ἐ μοῖρα | ἤγ' ἐπικουρήσοντα μετὰ Πρίαμόν τε καὶ οὐίας. ζ, 115 σφαῖραν ἔπειτ' ἔρριψε μετ' ἀμφίπολον βασιλεία. Z, 21 βῆ δὲ μετ' Αἴσπηπον καὶ Πήδασον. Ψ, 391 ἢ δὲ μετ' Ἀδμήτου οἶδ' ἰδὸν κοτέουσα βεβήκει. — γ) oft mit finalem Nebensinne: α, 184 πλεῖν μετὰ χαλκόν, nach Erz, d. i. um Erz zu holen. π, 151 κατ' ἀγροὺς | πλάζεσθαι μετ' ἐκεῖνον, nach jenem (um ihn aufzusuchen). K, 73 αὐτὰρ ὁ βῆ ῥ' ἰέναι μετὰ Νέστορα (um ihn zu holen). β, 308 μετὰ πατρὸς ἀκουήν, der Kunde nach (um Kunde zu erlangen). Hymn. Cer. 106 ἐρχόμεναι μεθ' ὕδωρ. Eur. Alc. 67 Εὐρυσθέως πέμψαντος ἵππειον μέτα | ὄχημα, vgl. 483. — δ) hinter etwas her, nach. ο, 147 τοὺς δὲ μετ' Ἀτρεΐδης ἔκιε, hinter diesen her. N, 492 λαοὶ ἔπονθ' ὡσεὶ τε μετὰ κτίλον ἔσπετο μῆλα, hinter dem Leitbocke her. γ, 30 ὁ δ' ἔπειτα μετ' ἴχνια βαῖνε θεοῖο. Vgl. Σ, 321. ζ, 260. φ, 190. — b) zur Angabe einer räumlichen Verbreitung. B, 143 τοῖσι δὲ θυμὸν ἐνὶ στήθεσιν ὄρινεν | πᾶσι μετὰ πληθύν, mitten durch die Menge, vgl. Nägelsbach. I, 54 καὶ βουλή μετὰ πάντας ὁμήλικας ἔπλευ ἄριστος, zwischen, unter allen umher, vgl. π, 419. Hierher gehört vielleicht die auch in Prosa übliche Redensart μετὰ χειράς ἔχειν, zwischen, unter den Händen haben, *occupatum esse in aliqua re*. Hdt. 7, 16 ταύτην τὴν στρατηλασίην καὶ τὸ κάρτα (*quam maxime*) εἶχομεν μετὰ χειράς. Th. 1, 138. X. Ag. 2, 14 ἐγχειρίδια, τὰ μὲν χαμαί, τὰ δ' ἐν σώμασι, τὰ δ' ἔτι μετὰ χειράς. — 2) Die räumliche Aufeinanderfolge wird alsdann auf die der Zeit, des Wertes oder Ranges und anderer Verhältnisse übertragen: a) *secundum*, nach, insbesondere in Verbindung mit einem Superlative, als: B, 674 κάλλιστος μετὰ Πηλεΐωνα, nach, nächst. δ, 652 οἱ κατὰ δῆμον ἀριστεύουσι μεθ' ἡμέας. Hdt. 4, 53 ποταμὸς μέγιστος μετὰ Ἰστρον. 49 ἔσχατοι μετὰ Κύνητας οἰκέουσι, *post Cynesios*. X. Cy. 7. 2, 11 πόλιν ἔχειν τὴν πλουσιωτάτην ἐν τῇ Ἀσίᾳ μετὰ Βαβυλῶνα. Aesch. S. 1066 μετὰ γὰρ μάκαρας . . ὅδε Καδμείων ἤρως πόλιν μὴ ντραπῆναι. — b) temporal: nach, als: μετὰ ταῦτα, nachher. Pl. Prot. 311, b μετὰ ταῦτα ἀναστάντες περιῆμεν. Th. 2, 68 μετὰ τὰ Τρωικά. Μεθ' ἡμέραν nach Tagesanbruch, bei Tage, z. B. X. Comm. 3. 11, 8. An. 4. 6, 12. 7. 3, 37. Pl. Phaedr. 251, e οὔτε νυκτὸς οὔτε μεθ' ἡμέραν.<sup>1)</sup> Hymn. Merc. 326 ἠγερέθοντο μετὰ χρυσόθρονον ἠῶ. A, 227 μετὰ κλέος ἵκετ' Ἀχαιῶν, *post nuntium de Achaeis acceptum*. Vgl. N, 364. Pl. leg. 746, d μετὰ τὴν δόξαν τῆς τῶν δώδεκα μερῶν διανομῆς, nachdem wir die

<sup>1)</sup> Vgl. Lobeck Paralip. p. 62.



Ansicht gewonnen haben, dass der Staat in zwölf Teile geteilt werden müsse. 794, c μετὰ τὸν ἐξέτη καὶ τὴν ἐξέτην διακρινέσθω ἤδη τὸ γένος ἐκατέρων, *postquam puer vel puella sexennis factus est.*<sup>1)</sup> Th. 3, 68 κατὰ τὰς παλαιὰς Πausaniou μετὰ τὸν Μῆδον σπονδάς. Nicht selten tritt ein Partizip hinzu: Hdt. 1, 34 μετὰ Σόλωνα οἰχόμενον, nach Solons Weggange. Vgl. 6, 98. — 3) zur Angabe der Gemässheit, gewissermassen eines ethischen Nachfolgens. O, 52 τῷ κε Ποσειδάων . . αἶψα μεταστρέψετε νόον μετὰ σὸν καὶ ἐμὸν κῆρ, nach deinem und meinem Sinne.

§ 440. 4) Παρά, bei, und πρὸς, vor.

Die Präpositionen παρά und πρὸς sind in ihrer Bedeutung einander nah verwandt, indem παρά die Nähe, πρὸς die Gegenwart der Dinge bezeichnet, unterscheiden sich aber dadurch von einander, dass παρά mehr von räumlichen und äusseren Beziehungen, πρὸς dagegen mehr von kausalen und inneren, von Thätigkeitsbeziehungen gebraucht wird. Am schärfsten tritt der angegebene Unterschied beim Genetive hervor, wo παρά mehr ein räumliches und äusseres, πρὸς ein thätiges Ausgehen, eine Kraftäusserung bezeichnet.

a. Παρά, bei.<sup>2)</sup>

Παρά [ep. παραί § 325, 8, lat. *por* in *portendere, porrigere*], Grundbedeutung: Nähe der Dinge, bei, neben.

I. Mit dem (ablativischen) Genetive. — 1) räumlich bei den Verben des Gehens und Kommens zur Angabe einer Entfernung aus der Nähe einer Person, poet. auch einer Sache, als: ἐλθεῖν παρά τινος, wie das Franz. *de chez* (= casa) *quelqu'un*. Λ, 1 ἤως δ' ἐκ λεχέων παρ' ἀγαυοῦ Τιθωνοῖο | ὤρνυτο, von der Seite des T. A, 190 φάτγανον . . ἐρυσσάμενος παρὰ μηροῦ, von der Seite weg. Δ, 468 πλευρά, τὰ οἱ κόψαντι παρ' ἀσπίδος ἔξεφαάνθη, vom Schilde her. X. Oec. 4, 18 παρὰ μὲν Κύρου οὐδεὶς λέγεται αὐτομολῆσαι πρὸς βασιλέα, παρὰ δὲ βασιλέως πολλαὶ μυριάδες πρὸς Κῦρον, vgl. An. 1. 9, 29. In der Dichtersprache wird παρά *c. g.* bisweilen gebraucht, wo man παρά *c. d.* erwarten sollte, wie der Grieche auch sonst oft das, was an einem Orte geschieht, als von einem Orte ausgehend auffasst. O, 5 ἔγρετο δὲ Ζεὺς . . παρὰ χρυσοθρόνου Ἥρης. S. Ant. 966 παρὰ δὲ κυανέων σπιλάδων | ἀκταὶ Βοσπόριαι „unmittelbar von . . an, unweit der schwarzen Felsen“. 1123 θήβαν | ναιετάων παρ' ὑγρῶν | Ἰσμηνοῦ ρείθρων. Auffallender Pind. P. 10, 62 φροντίδα τὰν παρ ποδός st. des gewöhnl. τὴν ποσίν od. auch πρὸς ποσίν, die Sorge, die ausgeht von dem vor den Füssen Liegenden, d. h. von dem Gegenwärtigen, vgl. Ar. Av. 66 ἐροῦ τὰ πρὸς ποδῶν. 2) kausal u. bildlich zur Angabe des Urhebers:

<sup>1)</sup> Vgl. Stallbaum ad Pl. leg. Vol. II, p. 84 sq. — <sup>2)</sup> S. Rau, de praepositionis παρά usu, in Curtius Stud. III, S. 1 ff.



α) fast noch rein räumlich: Hdt. 8, 140 ἀγγελίη ἦκει παρὰ βασιλέος. So wird regelmässig von Abgesandten παρὰ (nicht πρὸς) gebraucht, als: πεμφθῆναι παρὰ τινος schon bei Hom., ἄγγελοι, πρέσβεις παρὰ τινος, ἀγγέλλειν παρὰ τινος, τὰ παρὰ τινος, jemandes Aufträge, Befehle u. s. w.; β) zur Angabe einer Vermittelung (*per*). Pl. civ. 461, ε δεῖ δὴ τὸ μετὰ τοῦτο βεβαιώσασθαι παρὰ τοῦ λόγου. Gorg. 489, α (ἵνα) βεβαιώσωμαι ἤδη παρὰ σοῦ „*ut hoc per te confirmem*“, ubi v. Stallb. Vgl. Symp. 199, b. γ) bei den Verben des Empfangens, Erlangens, Erkennens, Hörens, als: X. An. 3. 4, 8 παρὰ Μήδων τὴν ἀρχὴν ἐλάμβανον Πέρσαι. Dem. 9, 38 πρίασθαι παρὰ τινος. 6, 26 ἀκούσαντες πολλοὺς ἑτέρους λόγους παρὰ τῶν πρέσβεων. X. Comm. 1. 2, 50 μανθάνειν παρὰ τῶν ἐπισταμένων. Hdt. 2, 104 ὁμολογεῖται παρ' Αἰγυπτίων μεμαθηκένα. So: Dem. 8, 75 τὰ μὲν ἔργα παρ' ὁμῶν αὐτῶν ζητεῖτε, τὰ δὲ βέλτιστα ἐπιστήμη λέγειν παρὰ τοῦ παριόντος (*apud oratorem*). Ferner εὐρίσκειν τι παρ' ἑαυτοῦ Lyeurg. 80 (*ex se, ex ingenio suo*), ubi v. Maetzner. Isocr. 15, 223 ἂ παρὰ τῆς αὐτοῦ φύσεως ἐπίσταται. 9, 36 οὗτοι (οἱ ποιηταί) παρ' αὐτῶν καινὰς (καθόδους) συντιθέασιν. Seltener von Sachen. Hdt. 7, 183 ταῦτα οἱ Ἕλληνες πυνθάνονται παρὰ πυρσῶν, ubi v. Valken. Antiph. 1, 6 ἐν οἷς αὐτῷ ἐξουσία ἦν σαφῶς εἰδέναι, παρὰ τῆς βασάνου, ubi v. Maetzner. δ) bei Passiven und Intransitiven statt ὑπό, wenn angezeigt werden soll, dass die Handlung aus der unmittelbaren Nähe, aus den Mitteln, dem Vermögen jemandes herrühre in materieller oder geistiger Hinsicht (vgl. d. oben angeführte πεμφθῆναι παρὰ τινος). Isocr. 4, 26 τὰ παρὰ τῆς τύχης δωρηθέντα. Vgl. Pl. Phaedr. 245, b. X. Comm. 1. 6, 14 ὠφελεῖσθαι παρὰ τινος. Pl. Symp. 175, ε οἶμαι γὰρ με παρὰ σοῦ σοφίας πληρωθῆσέσθαι. X. Cy. 6. 1, 30 ἦσαν αὐτῷ κάμηλοι πολλοὶ παρὰ τῶν φίλων συνειλεγμένοι, aus den Mitteln der Freunde. 6. 1, 42 τὰ παρὰ σοῦ λεγόμενα. Vgl. Pl. Hipp. maj. 281, b. X. Cy. 5. 5, 20 τοῦτ' αὖ παρὰ σοῦ ἐπιδεικνύσθω, *argumentis e mente tua petitis*. An. 1. 9, 1 παρὰ πάντων ὁμολογεῖται, wird allerseits zugestanden. Vgl. Lys. 30, 12. Pl. Hipp. maj. 301, d παρὰ σοῦ ἀνεδιδάχθημεν. X. Comm. 1. 3, 4 τὰ παρὰ τῶν θεῶν σημαινόμενα. Vgl. Cy. 1. 6, 2. ε) bei den Verben des Gebens u. a. παρ' ἑαυτοῦ, von sich, d. h. aus seinen eigenen Mitteln. Hdt. 8, 5 παρ' ἑωυτοῦ διδούς. 7, 29 παρ' ἑμεωυτοῦ. 106 διὰ τοῦτο δὴ οἱ τὰ δῶρα πέμπεται παρὰ τοῦ βασιλεύοντος αἰεὶ ἐν Πέρσῃσι. Dem. 18, 202 παρὰ Θηβαίων τοῦτ' ἂν ἀτμένως ἐδόθη τῇ πόλει. 2, 4 μέγαν γεγενημένον οὐχὶ παρ' αὐτοῦ, aus eigener Kraft. ζ) vom Besitzer oder Urheber, von dem etwas ausgeht oder herrührt: Lyeurg. 82 τὴν παρὰ τῶν θεῶν εὐνοίαν. 15 τὴν παρ' ὁμῶν τιμωρίαν, ubi v. Maetzner. 26 τὴν παρὰ τῶν θεῶν βοήθειαν. 130 ὁ παρὰ τῶν πολιτῶν φόβος „*metus, quem injiciunt cives*“ Maetzner. Dem. 4, 43 τὰς παρὰ τοῦ δεινός ἐλπίδας.

II. Mit dem (lokativischen) *Dative*. — 1) räumlich zur Angabe eines ruhigen Verweilens in der Nähe einer Person, poet. auch



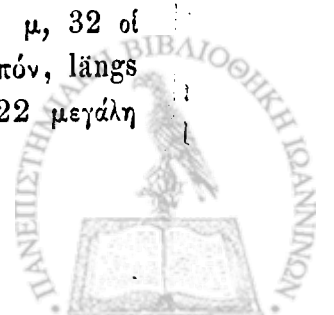
einer Sache, als: ἦν παρὰ τῷ βασιλεῖ. A, 358 ἡμένη ἐν βένθεσιν ἀλὸς παρὰ πατρὶ γέροντι. X. Cy. 1. 2, 8 οὐ παρὰ μητρὶ σιτοῦνται οἱ παῖδες, ἀλλὰ παρὰ τῷ διδασκάλῳ. Οἱ παρὰ τινι, die Leute in der Umgebung (im Hause, Lande u. s. w.) jemds., τὰ παρ' ἐμοί, die Zustände bei mir. X. Comm. 2. 7, 4 πότερον τοὺς παρὰ σοὶ ἐλευθέρους οἶε βελτίους εἶναι ἢ τοὺς παρὰ Κεράμωνι δούλους; Dem. 18, 19 ἦν ἄκριτος καὶ παρὰ τούτοις καὶ παρὰ τοῖς ἄλλοις ἅπασιν ἔρις καὶ ταραχὴ ταῦτα δ' ὄρων ὁ Φίλιππος τοῖς παρ' ἐκάστοις προδόταις χρήματ' ἀναλίσκων πάντας συνέχρουε. 287 τοῦτο ἐώρων παρ' ἑαυτοῖς καὶ παρ' ἐμοί, παρ' ὑμῖν δ' οὐ. Ferner: παρ' οἴνῳ S. OR. 780 = ἐν οἴνῳ, beim Weine, *inter pocula* s. Erfurdt. Seltener sind Beispiele wie ζ, 97 δεῖκνον ἔπειθ' εἴλοντο παρ' ὄχθησιν ποταμοῖο. S. Ant. 712 παρὰ βεῖθροισι . . ὅσα δένδρων ὑπέικει. X. An. 7. 2, 25 τὰ παρὰ θαλάττῃ χωρία. 6. 2, 2 ὠρμίσαντο παρὰ τῇ Ἀχερουσιᾷδι Χερρονήσῳ. — 2) Die räumliche Grundauffassung ist auch in den übertragenen Ausdrücken meist noch erkennbar: a) zur Angabe des Besitzers: λ, 175 παρ' κείνοισιν ἐμὸν γέρας. X. Comm. 3. 13, 3 τὸ παρὰ σοὶ ὕδωρ. Cy. 3. 1, 19 τὴν παρ' ἑαυτῷ δύναμιν. Pl. civ. 364, b μάντις πείθουσιν ὡς ἔστι παρὰ σφίσι δύναμις ἐκ θεῶν ποριζομένη. — Daher b) auch von dem, dem einer unterworfen ist. X. An. 1. 5, 16 τῶν παρὰ βασιλεῖ ὄντων. Vgl. 4. 3, 29. 1. 4, 3 ὀπίστας, ὧν ἐστρατήγει παρὰ Κύρῳ = sub Cyro; — c) zur Angabe einer Rücksicht auf das Urteil einer Person. Hdt. 3, 160 παρὰ Δαρείῳ κριτῆ, *judice Dario*. 1, 32 παρ' ἐμοί, *meo iudicio*. 86 τοὺς παρὰ σφίσι αὐτοῖσι δοκέοντας ὀβλίους εἶναι. Isae. 11, 38 ἂν ἄποροι παρ' ὑμῖν εἶναι δόξωσιν. Vgl. Dem. 29, 10. Isae. 7, 5 ἀξιοῦσθαι παρ' ὑμῖν, *ubi v. Schoemann*. Lycurg. 54 ἃ δὴ κατέγνωσται μὲν παρὰ τῷ δικαιοτάτῳ συνεδρίῳ . . , ὁμολογεῖται δὲ παρὰ τῷ δήμῳ τῆς μεγίστης ἄξια εἶναι τιμωρίας, τούτοις ὑμεῖς ἐναντία ψηφιεῖσθε; Dem. 2, 3 τοσοῦτῳ θαυμαστότερος παρὰ πᾶσι νομίζεται (ὁ Φίλιππος). Ähnlich κρίνειν u. a. παρ' ἑαυτῷ. Pl. Theaet. 170, d κρίνετε παρὰ σαυτῷ. Dem. 19, 4 εἰ σκέψαισθε παρ' ὑμῖν αὐτοῖς. In den oben angeführten passivischen Wendungen wäre auch ὑπό *c. gen.* möglich, aber in veränderter Auffassung: durch παρὰ *c. dat.* wird nicht ausgedrückt, dass die Handlung von einem vollzogen wird, sondern nur, dass sie bei ihm, innerhalb seiner Sphäre vor sich geht. So auch z. B. X. Cy. 1. 2, 15 οἱ ἂν παιδευθῶσι παρὰ τοῖς δημοσίοις διδασκάλοις <sup>1)</sup>. Isocr. 4, 46 τοσαύτην λαμβάνει δόξαν, ὥστε παρὰ πᾶσιν ἀνθρώποις ἀγαπᾶσθαι. Ebenso unterscheidet sich παρὰ *c. dat.* von παρὰ *c. gen.* Dem. 29, 21 τυχόντα με τῶν δικαίων παρ' ὑμῖν, bei euch, vor eurem Richterstuhle.

III. Mit dem *Akkusative*. — 1) räumlich a) zur Angabe eines räumlichen Zieles, α) einer Richtung od. Bewegung in die Nähe einer Person oder poet. (selt. pros.) einer Sache: zu, neben, bei

<sup>1)</sup> Vgl. Schoemann ad Isaeum 7. 5; Maetzner ad Lycurg. 3.



den Verben des Gehens, Kommens, Schickens (wie das altdeutsche bei *c. acc.*, als: ich gehe bei dich, auch das goth. *bi* wird sehr oft m. d. Akk. verbunden, s. Grimm IV. S. 779). α, 284 ἐλθὲ . . Σπάρτηνδε παρὰ ξανθὸν Μενέλαον. Hdt. 1, 36 ἀπικόμενοι παρὰ Κροΐσον. 86 ἤγαγον παρὰ Κῦρον. X. An. 4. 3, 27 ὁ Χειρίσοφος πέμπει παρὰ Ξενοφῶντα τοὺς πελταστάς. Α, 347 ἴτην παρὰ νῆας Ἀχαιῶν, vgl. Θ, 220. Vereinzelt X. An. 2. 4, 17 παρὰ τὴν γέφυραν πέμψαι nach vielen und den besten edd. st. ἐπί. Auch bei anderen Verben in der epischen Sprache häufig, in Prosa seltener, z. B. des Setzens, Stellens: δ, 51 ἔς ῥα θρόνους ἔζοντο παρ' Ἀτρείδην Μενέλαον, neben M. hin. ν, 122 τὰ μὲν οὖν παρὰ πυθμὲν ἐλαίης ἀθρόα θῆκαν; des Treffens, Verwundens: Λ, 109 παρὰ οὖς ἔλασε ξίφει, neben dem Ohre hin. Δ, 525 οὔτα δὲ δουρὶ παρ' ὀμφαλόν. Pl. Tim. 88, ε οὐκ ἐχθρὸν παρ' ἐχθρὸν τιθέμενον . . , ἀλλὰ φίλον παρὰ φίλον τεθέν. Auf dieselbe räumliche Auffassung gehen auch Redensarten wie παρ' οὐδὲν τίθεσθαι, παρὰ μικρὸν τίθεσθαι u. a. zurück: neben das nichts, neben das Geringfügige setzen, d. i. nichts, gering achten (vgl. ἐν οὐδενὸς μέρει, δι' οὐδενὸς ποιεῖσθαι, zwischen, unter das nichts einreihen, οὐδαμοῦ τίθεσθαι). Isocr. 5, 79 γρή μὴ καταφρονεῖν τοῦ πλήθους μηδὲ παρὰ μικρὸν ἡγεῖσθαι τὸ παρὰ πᾶσιν εὐδοκιμεῖν. X. An. 6. 6, 11 παρ' ὀλίγον ἐποιοῦντο τὸν Κλέανδρον. S. OR. 983 ταῦθ' ὅτι | παρ' οὐδὲν ἐστι, ῥᾶστα τὸν βίον φέρει. Ähnlich Hdt. 1, 120 παρὰ σμικρὰ τῶν λογίων ἡμῖν ἔνιοι κεχώρηκε, sind auf Unbedeutendes hinausgelaufen (eigtl. gleich neben das Unbedeutende, schwächer als im folgenden: τελέως ἐς ἀσθενὲς ἔρχεται, vgl. Diog. Laert. 2, 32 τὸ εὖ ἄρχεσθαι μικρὸν μὲν μὴ εἶναι, παρὰ μικρὸν δέ). β) einer Richtung od. Bewegung bei einem Orte vorbei, neben hin, neben vorbei, als: Λ, 166 οἱ δὲ παρ' Ἴλου σῆμα . . , παρ' ἐρινεὸν ἐστρέοντο. X. Cy. 5. 2, 29 παρ' αὐτὴν τὴν Βαβυλῶνα δεῖ παριέναι. Dem. 25, 28 ὑποδύει παρὰ ταῦτα, daran vorbei, daneben weg. Hieraus haben sich mannigfache ethische Ausdrücke entwickelt, als: παρὰ μοῖραν ξ, 509, neben dem Schicklichen vorbei, d. h. wider, gegen das Schickliche, παρ δύναμιν Ν, 787, wider, über Vermögen; nachhom. παρὰ δόξαν, *praeter opinionem*, παρὰ γνώμην, wider Erwarten, wie Th. 3, 60. 6, 11, wider Willen, wie Th. 3, 12, wider bessere Einsicht, wie Th. 4, 19 u. 1, 70 παρὰ δύναμιν τολμηταὶ καὶ παρὰ γνώμην κινδυνευταί. Ferner παρ' ἐλπίδα, παρὰ φύσιν, παρὰ τὸ δίκαιον, παρὰ τοὺς ὄρκους. So oft παρὰ τοὺς νόμους u. dgl. ποιεῖν, gegen die Gesetze handeln. (Der Gegensatz ist κατὰ, als: κατὰ μοῖραν, δύναμιν.) Hieraus hat sich ferner die Bedeutung ausser, *praeter*, entwickelt. Dem. 20, 160 παρὰ πάντα δὲ ταῦτα ἐκεῖνο ἔτι ἀκούσατέ μου, neben, ausser dem allen. — b) zur Angabe einer räumlichen Erstreckung in der Nähe eines Gegenstandes: neben hin. μ, 32 οἱ μὲν κοιμήσαντο παρὰ προμνήσια νηός. Hdt. 9, 15 παρὰ τὸν Ἀσωπόν, längs des Α. X. An. 1. 2, 13 ἦν παρὰ τὴν ὁδὸν κρήνη. Dem. 2, 22 μεγάλη



ροπή, μάλλον δ' ὅλον ἢ τόχη παρὰ πάντ' ἐστὶ τὰ τῶν ἀνθρώπων πράγματα, längs aller menschlichen Angelegenheiten, bei, vgl. Sall. Cat. 8, 1 *fortuna per omnia humana potens*. Daher überhaupt zur Angabe einer unbestimmten Nähe<sup>1)</sup>. Hdt. 4, 87 οὗτος κατελείφθη παρὰ τὸν νηόν. X. Cy. 1, 4, 18 εἶπεν αὐτῷ μένειν παρ' ἑαυτόν. Vgl. 4, 2, 23. An. 7, 1, 12 Ἐτεόνικος εἰστήκει παρὰ τὰς πύλας. Isae. 8, 16 καθήμενοι παρ' αὐτόν. — 2) temporal zur Angabe der Erstreckung in der Zeit<sup>2)</sup>, indem die Handlung neben der Zeit gleichsam parallellaufend gedacht wird (erst nachhom.): während. Dem. 23, 182 παρ' ἡμέραν, im Laufe eines Tages. Isocr. 3, 24 οἰκοὶ μὲν ὀλιγαρχουμένους, παρὰ δὲ τὸν πόλεμον βασιλευμένους. Pl. Phaed. 116, d παρὰ πάντα τὸν χρόνον. Vgl. Dem. 18, 10. X. Comm. 2, 1, 2 παρὰ τὴν ἐκείνου ἀρχήν. Παρὰ τὴν πόσιν, *inter potandum*, παρ' οἶνον Plut. mor. p. 143, c. Ähnl. Eur. H. f. 682 f. Ch. τὴν Ἡρακλέους καλλίνικον ἀείσω παρὰ τε Βρόμιον οἰνοδόταν παρὰ τε γέλυος ἐπτατόνου μολπάν, ubi v. Klotz. So auch von einzelnen wichtigen Zeitmomenten, während welcher etwas geschieht, als: παρ' αὐτὸν τὸν κίνδυνον. Dem. 20, 41 παρὰ τοιοῦτον καιρόν. 18, 13 (δεῖ) ταῖς ἐκ τῶν νόμων τιμωρίαις παρ' αὐτὰ τὰ δαδίκηματα χρῆσθαι, ubi v. Bremi. 15 φυγῶν τοὺς παρ' αὐτὰ τὰ πράγματα ἐλέγγους. 285 τὸν ἐροῦντ' ἐπὶ τοῖς τετελευτηκόσι παρὰ αὐτὰ τὰ συμβάντα. Aeschin. 3, 170 ἵνα μὴ παρὰ τὰ δεινὰ καὶ τοὺς κινδύνους ἐγκαταλίπη τὸν δῆμον, ubi v. Bremi. So παραχρῆμα u. in gleicher Bdtg. παρὰ πόδα, *e vestigio*, S. Ph. 838. Ἡμέρα παρ' ἡμέραν, ein Tag neben dem andern, Tag um Tag. Antiph. 5, 72 μέγα τοι ἡμέρα παρ' ἡμέραν γιγνομένη γνώμη ἐξ ὀργῆς μεταστῆσαι. Auch: einen Tag um den andern (abwechselnd), *alternis diebus* Athen. 593, f. Ebenso das blosse παρ' ἡμέραν Luc. d. d. 24, 2 τὰ τῆς Λήδας τέκνα παρ' ἡμέραν ἐκάτερος ἐν οὐρανῷ καὶ ἐν Ἄιδου εἰσίν. Pind. P. 11, 63 παρ' ἅμαρ. Ähnlich πληγὴν παρὰ πληγὴν, Schlag um Schlag Ar. R. 643. — 3) kausal u. bildlich: a) zur Angabe von einwirkenden Umständen, wie *propter*: parallel mit etw., daher vermöge<sup>3)</sup>. Dem. 4, 11 οὐδὲ οὗτος παρὰ τὴν αὐτοῦ βώμην τοσοῦτον ἐπηύξεται ὅσον παρὰ τὴν ἡμετέραν ἀμέλειαν (in gleichem Schritte mit, entsprechend unserer Saumseligkeit ist seine Macht gewachsen). 9, 2 οὐ παρ' ἐν οὐδὲ δύο εἰς τοῦτο τὰ πράγματα ἀφίχται, ubi v. Bremi. 18, 239 εἶπερ ἐνεδέχεται παρὰ τοὺς παρόντας καιρούς. Th. 1, 141 ἕκαστος οὐ παρὰ τὴν ἐζυτοῦ ἀμέλειαν οἴεται βλάψειν. So: παρὰ τοῦτο, παρὸ, *quapropter*. — Daher b) zur Angabe der Abhängigkeit von etwas: *penes*. X. Hipparch. 1, 5 πολλοῖς ἤδη ἢ σωτηρία παρὰ τοῦτο ἐγένετο. Isocr. 6, 52 ὠμολογεῖτο παρὰ τοῦτον γενέσθαι τὴν σωτηρίαν αὐτοῖς, *in hoc iis*

<sup>1)</sup> Vgl. Schoemann ad Isaeum 9, 22. Kühner ad Xen. An. 1, 8, 5. —

<sup>2)</sup> Vgl. Wolf ad Dem. Lept. p. 478 sq. ed. Bremi. — <sup>3)</sup> Vgl. Fritzsche, quaest. Lucian. p. 124 sq.



*positam esse salutem.* Dem. 18, 232 παρά τοῦτο γέγονε τὰ τῶν Ἑλλήνων (Cic. orat. § 8: *in eo positas esse fortunas Graecorum*), vgl. Dissen p. 390 sq. Lycurg. 63 οὐδὲν ἂν παρ' ἓνα ἄνθρωπον ἐγένετο τούτων, ubi v. Maetzner. So Th. 4, 106 τὴν Ἡϊόνα παρά νόκτα ἐγένετο λαβεῖν, die Einnahme hing von einer Nacht ab, *per unam noctem stetit quin.* 8, 33 παρά τοσοῦτον ἐγένετο αὐτῷ μὴ περιπεσεῖν τοῖς Ἀθηναίοις, von einer solchen Kleinigkeit hing für ihn das Entkommen ab. — c) Aus der Bedeutung neben hat sich sodann die des Abstandes entwickelt: in einem Abstände, einer Differenz von n. So Th. 6, 37 παρά τοσοῦτον γινώσκω, in einem solchen (so grossen) Abstände urteile ich, d. i. so sehr weicht mein Urteil ab. 3, 49 παρά τοσοῦτον μὲν ἢ Μυτιλήνη ἦλθε κινδύνου, in einem solchen (so geringen) Abstände von der Gefahr (so nahe am Abgrunde) schritt M. dahin, so nahe kam es der Gefahr (der Gen. wie bei ἐγγύς, ἦλθε wie in διὰ φιλίας ἰέναι). Vgl. 7, 2. Statt des Genetivs steht öfter der Infinitiv: Isocr. 7, 6 παρά μικρὸν ἦλθομεν ἐξανδραποδισθῆναι, wir kamen nahe daran, unterjocht zu werden, *non multum afuit quin.* Vgl. 19, 22. Eur. Heracl. 295, ubi v. Pflugk. Th. 8, 76 (Σάμος) παρ' ἐλάχιστον δὴ ἦλθε τὸ Ἀθηναίων κράτος τῆς θαλάσσης ἀφελέσθαι, *non multum afuit quin eriperet.* Mit rhetorischer Steigerung Aeschin. 3, 258 παρ' οὐδὲν μὲν ἦλθον ἀποκτεῖναι, ἐξεκέρυξαν δέ, *nihil afuit quin interficerent.* Statt der unbestimmten Angaben μικρὸν, ἐλάχιστον kann auch eine genauere Bezeichnung des Abstandes eintreten. Hdt. 9, 33 ἀσκέων πεντάεθλον παρά ἓν πάλαισμα ἔδραμε νικᾶν Ὀλυμπιάδα (ubi v. Wesseling, Valcken. et Baehr), im Abstände von einem Gange, bis auf einen Gang (ein Gang fehlte am Siege). Ferner Dem. 23, 205 Κίμωνα παρά τρεῖς μὲν ἀφείσαν ψήφους τὸ μὴ θανάτῳ ζημιῶσαι, πεντήκοντα δὲ τάλαντ' ἐξέπραξαν, mit einer Differenz von drei Stimmen, d. i. mit drei Stimmen Mehrheit. 24, 138 παρ' ὀλίγας ψήφους, mit geringer Majorität. Vgl. Isae. 3, 37. Pl. Ap. 36, α θαυμάζω ἐκατέρων τῶν ψήφων τὸν γεγόνον ἀριθμόν· οὐ γὰρ ὀλίγη οὕτω παρ' ὀλίγον ἔσσεισθαι, ἀλλὰ παρά πολύ. Eur. I. T. 871 παρ' ὀλίγον ἀπέφυγες ὄλεθρον, knapp, nur um ein Haar entgingst du dem Verderben. Dagegen Isocr. 8, 95 ταύτην (τὴν πολιτείαν) ἐν ὀλίγῳ χρόνῳ σαλευῖσαι καὶ λυθῆναι παρά μικρὸν ἐποίησεν, um ein Kleines, beinahe. Th. 7, 71 αἰεὶ παρ' ὀλίγον ἢ διέφευγον ἢ ἀπώλλοντο, *exiguo discrimine*, sie waren nur um eine schmale Linie bald von der Rettung, bald vom Untergange entfernt. Th. 1, 29 ἐνίκησαν οἱ Κερκυραῖοι παρά πολύ, in grossem Abstände (von den andern), bei weitem. Ar. Pl. 445 δεινότατον ἔργον παρά πολύ | ἔργων ἀπάντων ἐργασόμεθα. — d) bei Vergleichen. Hdt. 7, 20 ὥστε μήτε τὸν Δαρείου (στόλον) τὸν ἐπὶ Σκύθας παρά τοῦτον (neben, im Vergleich zu diesem) μηδένα φαίνεσθαι. Pl. Phaedr. 236, d γελοῖος ἔσομαι παρ' ἀγαθὸν ποιητὴν αὐτοσχεδιάζων περὶ τῶν αὐτῶν. Civ. 348, α ἂν ἀντικατατείναντες λέγωμεν αὐτῷ λόγον παρά λόγον. Oft bei Verben des Prüfens, Untersuchens u. ähnl. Dem. 18, 265 ἐξέτατον

τοίνυν παρ' ἄλληλα τα σοὶ κάμοι βεβιωμένα. Pl. civ. 550, α δρών τὰ ἐπιτη-  
 δεύματα αὐτοῦ ἐγγύθεν παρὰ τὰ τῶν ἄλλων. Nach Komparativen und kom-  
 parativischen Ausdrücken, wie ἄλλος, ἕτερος, διάφορος.<sup>1)</sup> Th. 4, 6 χειμῶν  
 μείζων παρὰ τὴν καθεστηκυῖαν ὥραν ἐπίεσε τὸ στράτευμα, im Vergleich zu.  
 1, 23 ἡλίου ἐκλείψεις πυκνότεραι παρὰ τὰ ἐκ τοῦ πρὶν χρόνου μνημο-  
 νεύόμενα. Pl. Phaed. 93, α οὐδὲ μὴν ποιεῖν τι οὐδέ τι πάτχειν ἄλλο παρ'  
 ἂ ἂν ἐκεῖνα ἢ ποιῆ ἢ πάσχη. Vgl. X. Hell. 1. 5, 5. Pl. leg. 754, ε ἐάν  
 τις ἕτερον φαίνεται τι παρὰ τὰ γεγραμμένα κεκτημένος, δημόσιον ἔστω τὸ  
 τοιοῦτον ἅπαν. Gorg. 507, α οὐκ ἔχω παρὰ ταῦτα ἄλλα φάναι. Oft mit  
 der Nebenbeziehung des Vorzuges, *praeter*. X. Comm. 1. 4, 14 παρὰ  
 τὰ ἄλλα ζῶα ὡσπερ θεοὶ οἱ ἄνθρωποι βιοτεύουσι, in Vergleich mit, vor  
 den übrigen Geschöpfen. 4. 4, 1 παρὰ τοὺς ἄλλους εὐτακτῶν. Ag. 5, 3.

## § 441. b. Πρός, vor, bei.

Πρός [episch *proti*, daneben *poti*; ebenso böot., thessal., dor. *poti*,  
 arkad. u. kypr. *πός*, § 325, 7; sanskr. *prati*, daneben altpers. *pati*],  
 bezeichnet die Gegenwart der Dinge: angesichts, bei, vor.

I. Mit dem (ablativischen) *Genetive*. — 1) räumlich zur An-  
 gabe einer Bewegung von der Gegenwart, dem Angesichte  
 eines Gegenstandes her, nur selten: θ, 29 ἀλώμενος ἔκετ' ἐμὸν δῶ | ἢ ἐ  
 πρὸς ἰοίων ἢ ἐσπερίων ἀνθρώπων. S. Ant. 1038 ἐμπολάτε τὸν πρὸς Σάρδεων  
 ἤλεκτρον, von S. her (wo jedoch Blaydes u. a. τὰπὸ schreiben). Sehr  
 häufig aber von der Lage der Orte. Hdt. 3, 101 οἰκέουσι πρὸς νότου  
 ἀνέμου. 102 πρὸς βορέου ἀνέμου. 107 πρὸς μεσαμβρίας ἐσχάτη Ἀραβίη ἐστί (wie  
 auch der Lat. sagen kann: *ab oriente* st. *ad orientem versus*). K, 428 ff.  
 πρὸς μὲν ἀλός Κἄρες . . , πρὸς Θύμβρης δ' ἔλαχον (*stationem sortiti sunt*)  
 Λύκιοι, auf der Meeresseite, nach dem Meere zu. X, 198 αὐτὸς δὲ ποτὶ  
 πτόλιος πέτετ' αἰεὶ, *ad urbem versus*. Hdt. 2, 154 εἰσὶ οὗτοι οἱ χῶροι πρὸς  
 θαλάσσης ὀλίγον ἔνερθε Βουβάστιος. X. An. 2. 2, 4 ἔπεσθε τὰ ὑποζύγια  
 ἔχοντες πρὸς τοῦ ποταμοῦ. 4. 3, 26 τοὺς λοχαγοὺς πρὸς τῶν Καρδούχων  
 ἵεναι. 1. 10, 3 ἐκφεύγει πρὸς τῶν Ἑλλήνων, auf der Seite der Griechen.  
 Hdt. 2, 30 φυλακαὶ κατέστησαν ἐν τε Ἐλεφαντίνῃ πόλει πρὸς Αἰθίοπων καὶ ἐν  
 Δάφνησι πρὸς Ἀραβίων, gegen die Äthiopen (du côté des Éthiopiens). Der  
 Deutsche, von dem entgegengesetzten Standpunkte, d. h. von sich  
 selbst, ausgehend, sagt: gegen Morgen u. s. f., wie *ad orientem*  
*versus*. Auf gleiche Weise kann auch der Grieche statt des Genetivs  
 den Akkusativ anwenden, als: ἔθνος οἰκημένον πρὸς ἡῶ τε καὶ ἡλίου ἀνα-  
 τολάς Hdt. 1, 201. πρὸς βορέην τε καὶ νότον 2, 149. Zuweilen finden  
 sich auch beide Konstruktionen vereinigt. Ibid. 121 τὸν μὲν πρὸς βορέω

<sup>1)</sup> Vgl. Stallbaum ad Pl. Phil. 21, d.





ἔστεῶτα, τὸν δὲ πρὸς νότον („Die zwiefache Konstruktion beruht auf der Vorstellung, dass der Beschauer am Ende einer von Norden her über die Statue auf ihn zulaufenden Linie steht, und dass diese Richtungslinie über den Standpunkt des Beschauers nach der entgegengesetzten Seite verlängert über die andere Statue nach Süden hin läuft“, Stein). Ebenso 7, 126 οὔτε τὸ πρὸς τὴν ἡῶ τοῦ Νέστου ἴδοι τις ἂν λέοντα, οὔτε πρὸς ἑσπέρας τοῦ Ἀγελῶου u. 7, 55. Auf derselben Anschauung beruhen Ausdrucksweisen wie Hdt. 8, 22 πρὸς ἡμέων γίνεσθε, tretet auf unsere Seite. Antiph. tetr. 2, β, 2 ἡ μὲν δόξα τῶν πραχθέντων πρὸς τῶν λέγειν δυναμένων ἐστίν, ἡ δὲ ἀλήθεια πρὸς τῶν δίκαια καὶ ὅσια πρασσόντων, ist auf der Seite der Redegewandten. Vgl. auch e). — 2) kausal u. bildlich zur Angabe einer einwirkenden Gegenwart, einer Ursache, Veranlassung, des Urhebers, überhaupt eines Thätigen: a) von der Abstammung, als: οἱ πρὸς αἵματος Blutsverwandte, S. Ai. 1305. El. 1125. Hdt. 7, 99 γένος ἐξ Ἀλικαρνησοῦ τὰ πρὸς πατρός, τὰ μητρόθεν δὲ Κρηῖσσα, von väterlicher, mütterlicher Seite. Vgl. Aeschin. 3, 169. — b) von einer Person oder Sache, der etwas eigentümlich ist, aus deren Wesen oder Gewohnheit etwas hervorgeht. Aesch. Ag. 592 ἡ χάρτα πρὸς γυναικός (sc. ἐστίν) αἴρεσθαι κέαρ, es ist Weiber Art. 1636 τὸ γὰρ δολῶτα πρὸς γυναικός ἦν σαφῶς. Hdt. 5, 12 οὔτε Περσικὰ ἦν οὔτε Λύδια τὰ ποιούμενα ἐκ τῆς γυναικός, οὔτε πρὸς τῶν ἐκ τῆς Ἀσίης οὐδαμῶν. X. An. 1. 2, 11 οὐ γὰρ ἦν πρὸς τοῦ Κύρου τρόπου ἔχοντα μὴ ἀποδιδόναι. Comm. 2. 3, 15 ἄτοπα λέγεις καὶ οὐδαμῶς πρὸς σοῦ, *tibi convenientia*, s. Kühners Bem. S. § 418, A. 2. — c) von einer Person, von deren Standpunkte aus etwas betrachtet wird. Th. 1, 71 δρῶμεν ἂν ἀδικον οὐδὲν οὔτε πρὸς θεῶν οὔτε πρὸς ἀνθρώπων, vor Göttern und Menschen, *e iudicio deorum*. X. An. 2. 5, 20 ὅς μόνος μὲν πρὸς θεῶν ἀσεβής, μόνος δὲ πρὸς ἀνθρώπων αἰσχρός, in den Augen der Götter und Menschen. Vgl. 1. 6, 6. 5. 7, 12. Hipparch. 1, 22 πολὺ ἐστὶ πρὸς τῆς πόλεως εὐδοξότερον τῆ τῆς φυλῆς λαμπρότητι κεκοσμηῆσθαι ἢ μόνον τῆ ἑαυτῶν στολῆ<sup>1)</sup>). — d) vom Ausgangspunkte und Urheber: seitens: α) bei ἀκούειν und dergleichen Verben, vgl. § 417, Anm. 9, a; — β) bei Begriffen des Empfangens, Intransitiven und Passiven, schon bei Hom., häufig bei Hdt., auch bei den Attikern nicht selten. A, 160 τιμὴν ἀρνύμενοι Μενελάω . . πρὸς Τρώων. λ, 302 τιμὴν πρὸς Ζηνός ἔχοντες. Hdt. 2, 139 ἵνα κακόν τι πρὸς θεῶν ἢ πρὸς ἀνθρώπων λάβοι. 4, 144 εἶπας τότε ἔπος ἐλίπετο ἀθάνατον μνήμην πρὸς Ἑλλησποντίων, *gloriam ab Hellepontiiis omni tempore celebratam*. 7, 5 στρατηλάτες ἐπὶ τὰς Ἀθήνας, ἵνα λόγος σε ἔξη πρὸς ἀνθρώπων ἀγαθός, *ut laudere ab hominibus (apud homines)*. 139 γνώμην ἐπίφθονον πρὸς τῶν πλεόνων, *sententiam in invidia od. odio habitam a plerisque*. X. An. 7. 6, 33 ἔχων ἔπαινον πολὺν πρὸς

1) Vgl. Poppo ad Thuc. P. III. Vol. 1. p. 395 sq. Kühner ad Xen. An. 1. 6, 6.

ὁμῶν ἀπεπορευόμεν. Vgl. 2. 3, 18. A, 831 τά σε πρυτί φασιν Ἀχιλλῆος δεδιόχθαι. Hdt. 1, 61 ἀτιμάζεσθαι πρὸς Πεισιστράτου. 73 ταῦτα πρὸς Κυζάρω παθόντες. X. An. 1. 9, 20 (Κῦρος) ὁμολογεῖται πρὸς πάντων κράτιστος δὴ γενέσθαι θεραπεύειν (φίλους). Oec. 4, 2 αἱ βαναυσικαὶ καλούμεναι ἀδοξοῦνται πρὸς τῶν πόλεων. 6, 17 Ἰσχύμαχον πρὸς πάντων καλόν τε κάγαθόν ἐπονομαζόμενον. 10 (ἐδόκει) εὐδοξοτάτη εἶναι πρὸς τῶν πόλεων αὕτη ἢ βιοτεία, ubi v. Breitenb. Pl. Menex. 244, c Ἕλλησι πρὸς ἀλλήλων δουλουμένοις. — Daher e) auch von dem, in dessen Namen, auf dessen Geheiss, zu dessen Vortheil etwas geschieht. Z, 456 καὶ κεν . . πρὸς ἄλλης ἰστὸν ὑφαίνοις, im Auftrage, Dienste einer andern. A, 239 δικασπόλοι, οἳ τε θέμιστας | πρὸς Διὸς εἰρύαται, vom Zeus her, in Z. Auftrage. ζ, 207 πρὸς Διὸς εἰσιν ἅπαντες | ξεῖνοί τε πτωχοί τε, kommen gleichsam im Namen des Z. X. R. L. 15, 2 (Λυκοῦργος) ἔθηκε θύειν βασιλέα πρὸς τῆς πόλεως τὰ δῆμοσι ἅπαντα (*nomine civitatis*), ubi v. Haase et Sauppe (Schneider, Dindorf u. a. schreiben πρό). Hell. 7. 1, 17 σπονδὰς ποιησάμενος πρὸς Θηβαίων μᾶλλον ἢ πρὸς ἑαυτῶν, zum Vortheile der Th. Pl. civ. 440, ε τίθεσθαι τὰ ὄπλα πρὸς τοῦ λογιστικοῦ, die Waffen ergreifen zu Gunsten der Vernunft, s. Stallb. u. Schneider (urspr. rein räumlich nach 1) a. E.). Eur. Alc. 57 πρὸς τῶν ἐχόντων, Φοῖβε, τὸν νόμον τίτης. Hdt. 1, 75 Κροῖσος ἐλπίσας πρὸς ἑωυτοῦ τὸν χρησμὸν εἶναι. 8, 60 τὸ ἐν στείνῳ ναυμαχέειν πρὸς ἡμέων ἐστί. Th. 4, 10 τὰ πλείω ὄρω πρὸς ἡμῶν ὄντα (Schol.: ἡμῖν σύμμαχα καὶ ὠφέλιμα ὄντα). 29 πρὸς τῶν πολεμίων τοῦτο ἐνόμιζε μᾶλλον εἶναι. 92 χρῆ πιστεύσαντας τῷ θεῷ πρὸς ἡμῶν ἔσεσθαι ἑμῶσε χωρῆσαι τοῖσδε (τοῖς πολεμίοις), vertrauend auf Gott, er werde auf unserer Seite stehen. Pl. Hipp. I. 285, b δοκεῖς μοι τὸν λόγον πρὸς ἐμοῦ λέγειν, zu meinem Vortheile. — f) bei Schwüren und Beteuerungen, als: πρὸς θεῶν, *per deos*, eigentlich: angesichts der Götter, vor, bei den Göttern. ν, 324 νῦν δέ σε πρὸς πατρὸς γουναζομαι, vgl. λ, 67, ebenso in Prosa, z. B. X. Hell. 2. 4, 21 πρὸς θεῶν πατρῶων καὶ μητρῶων καὶ συγγενείας καὶ κηδεστίας καὶ ἐταιρίας . . παύσασθε ἀμαρτάνοντες. Ähnlich A, 339 f. τῷ δ' αὐτῷ μάρτυροι ἔστων | πρὸς τε θεῶν μακάρων πρὸς τε θνητῶν ἀνθρώπων | καὶ πρὸς τοῦ βασιλῆος, angesichts, vor. — g) selten vom Anlass und Grunde. S. Ant. 51 πρὸς αὐτοφώρων ἀμπλακημάτων ἐιπλᾶς | ὄψεις ἀράξας, infolge, ubi v. Wunder. OR. 494 (νεῖκος) πρὸς ὅτου . . ἐπὶ τὰν ἐπίδαμον φάτιν εἶμι, auf Grund dessen. 1236 πρὸς τίνος ποτ' αἰτίας; El. 1211 πρὸς δίχης γὰρ οὐ στένεις (1212 οὐ δίχη στένω). Vgl. OR. 1014. So auch Pl. Phaedr. 252, d τὸν ἔρωτα τῶν καλῶν πρὸς τρόπου ἐκλέγεται ἕκαστος, *secundum mores*.

II. Mit dem *Dative* zur Angabe eines Verweilens vor, bei einem Gegenstande. Th. 2, 79 ἐς μάχην καθίστανται οἱ Ἀθηναῖοι πρὸς αὐτῇ τῇ πόλει. X. An. 1. 8, 4 Κλέαρχος τὰ δεξιὰ τοῦ κέρατος ἔχων πρὸς τῷ Εὐφράτῃ ποταμῷ. Vgl. 7. 2, 14. Cy. 7. 1, 33 (αἱ ἀσπίδες) πρὸς τοῖς



ᾤμοις οὔσαι, bei, an den Schultern liegend. Dem. 4, 34 πρὸς τῷ Γεραιστῷ τὰ πλοῖα συλλαβῶν. Th. 3, 78 οἱ πρὸς τοῖς Κερκυραίοις, die bei den Kerkyräern, d. i. die den K. gegenüberstehenden Peloponnesier. 21, 18 ὅσα γε ἐν τῷ δῆμῳ γέγονεν ἢ πρὸς τοῖς κριταῖς, vor. Zuweilen tritt die Grundbedeutung mehr zurück, so dass es überhaupt nur eine nahe Verbindung ausdrückt und st. ἐν zu stehen scheint, wie im Lat. *apud* bisweilen gebraucht wird (*apud forum audiui*). S. Tr. 371 ταῦτα πολλοὶ πρὸς μέσῃ Τραχινίων ἀγορᾷ συνεξήκουον, inmitten der Versammlung (vgl. 423 ἐν μέσῃ Τρ. ἀγορᾷ . . εἰσήκουσ' ὄχλος). 524 ἀ δ' εὐῶπις ἀβρὰ τηλαυγεῖ παρ' ὄχθῳ ἦστο, *in tumulto*. OC. 10 θάκησιν εἴ τινα βλέπεις ἢ πρὸς βεβύλοισι ἢ πρὸς ἄλσεσιν θεῶν. OR. 180 νηλέα δὲ γένεθλα πρὸς πέδῳ . . κεῖται. Ai. 95 ἔβαψας ἔγχος εὔ πρὸς Ἀργείων στρατῷ. Pind. P. 1, 87 ἀψευδῆ δὲ πρὸς ἄχμοι χαλκευε γλῶσσαν. So versteht Maetzner auch Antiph. 6, 39 διήλλαττον ἡμᾶς πρὸς τῷ νεῷ τῆς Ἀθηνᾶς. Th. 3, 57 οὐδὲ πρὸς ἱεροῖς τοῖς κοινοῖς σκῦλα ἀνατεθῆναι. Vgl. 3, 81. (Aber nicht gehört hierher Th. 6, 68 πρὸς γῆ οὐδεμιᾷ φιλία, bei keinem befreundeten Lande, wie Dem. 1, 24 εἰ πόλεμος γένοιτο πρὸς τῇ χώρᾳ, an den Grenzen unseres Landes.) Von Beschäftigungen: εἶναι, γίνεσθαι πρὸς τινι. Pl. civ. 567, a ἵνα πρὸς τῷ καθ' ἡμέραν ἀναγκάζωνται εἶναι, *ubi v. Stallb.* Dem. 8, 11 πρὸς τοῖς πράγμασι γίνεσθαι. Vgl. 18, 176. Pl. Phaed. 84, c πρὸς τῷ εἰρημένῳ λόγῳ ἦν, er war noch bei dem Gesprochenen (ganz darin versunken). Dem. 19, 127 (Αἰσχίνης) ὅλος πρὸς τῷ λήμματι ἦν. Dann: dabei, dazu, ausser, als: πρὸς τούτῳ, πρὸς τούτοις Hdt., *praeter ea*. Th. 4, 87 οὐκ ἂν μείζω πρὸς τοῖς ὄρκοις βεβαίωσιν λάβοιτε. So vereinzelt schon b. Hom. x., 68 ἄσάν μ' ἔταροι τε κακοὶ πρὸς τοῖσι τε ὕπνος. — Über den Dativ bei Verben der Bewegung s. § 447, A, d.

III. Mit dem *Akkusative*. — 1) teils räumlich, teils bildlich: a) von der Lage der Orte: gegen, s. b. Gen. 1) a) S. 515 f., dann bei den Verben des Sehens nach etwas, eigentlich u. bildlich. Th. 2, 55 (ἡ γῆ) πρὸς Πελοπόννησον ὄρᾳ, *ad P. spectat*, vgl. 93. 6, 75. Dem. 3, 1 ὅταν εἰς τὰ πράγματα ἀποβλέψω καὶ ὅταν πρὸς τοὺς λόγους, *ubi v. Bremi*. Oft ἀποβλέπειν πρὸς τινα, vertrauend od. hilfesuchend auf einen blicken, wie X. Comm. 4. 2, 2, s. das Kühners Bmrk. Pl. leg. 627, d σκοπούμεθα πρὸς τὸν τῶν πολλῶν λόγον, wir nehmen Rücksicht auf. — b) von der Richtung, besonders nach Personen, aber auch nach Sachen u. Orten, sowohl in freundlicher als in feindlicher Beziehung: X. An. 5. 7, 20 ἔρχονται πρὸς ἡμᾶς, zu uns, eigtl. treten vor uns. 7. 6, 6 ὑμᾶς ἄζομεν πρὸς αὐτούς. 5. 4, 5 βουλόμεθα διασωθῆναι πρὸς τὴν Ἑλλάδα = πρὸς τοὺς Ἕλληνας, vgl. Cy. 5. 4, 16. 6. 4, 19 ἐλθόντες πρὸς τὰ ἱερά, zur Opferstätte. Pl. Menex. 234, b ἀφικόμην πρὸς τὸ βουλευτήριον (v. den Ratsherren). Th. 4, 43 ὑποχωρήσαντες πρὸς αἰμασίαν. 44 ὑπεχώρησαν πρὸς τὸν λόφον. Bildlich: ἵστασθαι πρὸς τι, sich stellen auf die Seite



einer Person od. Sache. Th. 4, 56 πρὸς τὴν ἐκείνων γνώμην αἰεὶ ἕστασαν, *ad illorum partes inclinaverant*. Vgl. S. Ant. 299. Μάχεσθαι, πολεμεῖν πρὸς τινα, gegen, eigtl.: vor das Angesicht (tretend) kämpfen, so auch ἐπιέναι πρὸς τινα immer feindlich *contra* Th. 2, 65. 1, 18 μάχη Μήδων πρὸς Ἀθηναίους, vgl. 100. 1, 98 πρὸς Καρυστίους αὐτοῖς πόλεμος ἐγένετο. Bei Hom. πρὸς δαίμονα gegen den Willen der Gottheit, *invito numine* P, 98 ὀππότε ἄνθρωπος ἐθέλη πρὸς δαίμονα φωτὶ μάχεσθαι | ὄν κε θεὸς τιμᾶ, vgl. 104. Dann bei allen Verben des Redens u. Sprechens, indem sich der Redende gegen einen wendet (wie man in der Thüringer Volkssprache sagt: er sagte vor, für mich (st. zu mir), λέγειν, ἀγορεύειν πρὸς τινα, b. Hom. auch ὀμνόναι πρὸς τινα, einem gegenüber schwören, einem etwas zuschwören ξ, 331. Oft ἀγωνίζεσθαι πρὸς τοὺς δικαστάς, vor den Richtern, κατηγορεῖν πρὸς τινα, διαβάλλειν τινὰ πρὸς τινα (X. An. 7. 5, 6), ἀπολογία ποιῆσθαι πρὸς τινα<sup>1)</sup>. Lycurg. 101 καταισχύνειν (τὴν πατρίδα) πρὸς ἅπαντας τοὺς Ἕλληνας, vgl. Aeschin. 1, 54, vor allen Griechen, allen G. gegenüber. Überhaupt von einem gegenseitigen freundlichen oder feindlichen Verhältnisse, wie σπονδὰς, ὁμολογίαν, συμμαχίαν, εἰρήνην, φιλίαν, πόλεμον ποιῆσθαι πρὸς τινα, συγχερεῖν od. ζυμβαίνειν πρὸς τινα Th. 2, 59. 3, 27, πράττειν πρὸς τινα 3, 28, vgl. 1, 131. 2, 5, unterhandeln mit einem, σπουδάζειν πρὸς τινα X. Cy. 1. 3, 11, wichtige Geschäfte mit einem haben. So auch: λογίζεσθαι, σκέψασθαι, σκοπεῖν πρὸς ἑαυτόν, *secum cogitare*<sup>2)</sup>. Andoc. 1, 51 ἐνεθυμήθη πρὸς ἑμαυτόν. 52 ἐλογίζομαι πρὸς ἑμαυτόν. Antiph. 1, 31 ἐν ὑμῖν ἐστὶ σκοπεῖν τὰ λοιπὰ πρὸς ὑμᾶς αὐτούς. Pl. Hipp. 1. 295, a σκεψαίμεν πρὸς ἑμαυτόν. Von einer Verbreitung: X. Comm. 1. 2, 61 Σωκράτης καὶ πρὸς τοὺς ἄλλους ἀνθρώπους κόσμον τῇ πόλει παρέιχε. Th. 6, 16 ὅσα ἐν τῇ πόλει λαμπρόνομαι, τοῖς μὲν ἀστοῖς φθονεῖται φύσει, πρὸς δὲ τοὺς ξένους καὶ αὕτη ἰσχύς φαίνεται. — 2) temporal zur Angabe einer ungefähren Zeitbestimmung: πρὸς ἡμέραν X. Hell. 2. 4, 6, gegen Anbruch des Tages. ib. 24 πρὸς ὄρθρον. 4. 5, 4 πρὸς τὴν ἑσπέραν. Ähnlich πρὸς τὴν σελήνην, bei Mondenschein. 5. 1, 9. Andoc. 1, 38. — 3) kausal u. bildlich: a) zur Angabe des Zieles und Zweckes. Isocr. 16, 27 οἱ πολῖται πρὸς ἀνδρίαν ἐπαδεύθησαν. Th. 1, 96 παρέχειν χρήματα πρὸς τὸν βάρβαρον, *ad devincendum* b. Dem. 3, 19 τὰ παρόντα ἀναλίσκειν πρὸς ἃ μὴ δεῖ. 6, 23 παντοδαπὰ εὐρημένα ταῖς πόλεσι πρὸς φυλακὴν καὶ σωτηρίαν. Daher Redensarten wie πρὸς χάριν, zu Liebe, nach Gunst. Dem. 8, 69 ὅστις μηδὲν λέγει πρὸς χάριν, ἀλλὰ τὸ βέλτιστον αἰεὶ. 8, 1 ἔδει τοὺς λέγοντας ἅπαντας μήτε πρὸς ἐχθρὰν ποιῆσθαι λόγον μηδένα μήτε πρὸς χάριν, weder zu Liebe noch zu Leide. 4, 38 πρὸς ἡδονὴν δημηγορεῖν. — b) zur Angabe der Gemüthsheit: im

<sup>1)</sup> Vgl. Schoemann ad Isaeum 3, 25. Maetzner ad Lycurg. 63 u. 101. —

<sup>2)</sup> Vgl. Stallbaum ad Plat. Apol. p. 21 D.



Hinblicke auf, zufolge, manchmal dem kausalen wegen nahe-kommend — nach, entsprechend. Hdt. 3, 52 πρὸς τοῦτο τὸ κήρυγμα, im Hinblicke auf diese Verfügung. 1, 38 πρὸς τὴν ὄψιν ταύτην τὸν γάμον τοῦτον ἔσπευσα, dem Gesichte zufolge. Th. 2, 59 ὁρῶν αὐτοὺς πρὸς τὰ παρόντα χαλεπαίνοντας, vgl. 4, 80. 4, 87 πρὸς ταῦτα βουλευέσθε εὔ. 106 τὸ κήρυγμα πρὸς τὸν φόβον δίκαιον εἶναι ὑπελάμβανον. X. Cy. 4. 2, 26 πρὸς ταῦτα τοῦτο μόνον ὁρᾶτε, ὅπως τὴν νίκην διασφωζόμεθα, im Hinblick darauf, demzufolge. S. OR. 766 πρὸς τί τοῦτ' ἐφίεσαι; Ferner: X. An. 6. 1, 5 Θραῖκες πρὸς ἀλλὸν ὠρχήσαντο, nach der Flöte. de re equ. 12, 1 φαμέν χρῆναι τὸν θώρακα πρὸς τὸ σῶμα πεποισθαι, nach dem Körper, dem K. entsprechend. Pl. Phaedr. 231, a πρὸς τὴν δύναμιν τὴν αὐτῶν εὔ ποιοῦσιν, nach Massgabe der Kraft. Th. 4. 39 ὁ ἄρχων Ἐπιτάδας ἐνδεεστέρως ἐκάστω παρεῖχεν ἢ πρὸς τὴν ἐξουσίαν, *parcius quam pro viribus*. 6, 22 σιτοποιούς ἐκ τῶν μυλώνων πρὸς μέρος ἴναγκασμένους, *pro portione* (nach Verhältnis der darin beschäftigten Anzahl). X. Cy. 8. 4, 29 πρὸς τὴν ἀξίαν ἐκάστω ἐδίδοσαν. Ähnlich in den adverbialen Redensarten πρὸς φιλίαν = φιλικῶς X. An. 1. 3, 19, πρὸς ὀργήν Th. 2, 65, ubi v. Bloomf., πρὸς βίαν, mit Gewalt, wider Willen, πρὸς ἀνάγκην, πρὸς ἀκρίβειαν, der Genauigkeit gemäss u. s. w. <sup>1)</sup> — Daher c) zur Angabe des Massstabes bei Ausdrücken des Beurteilens u. a., sowie bei einer Vergleichung in der Anschauung der Entgegenstellung eines Dinges vor ein anderes, wie das Lat. *contra*. Isocr. 4, 76 οὐδὲ πρὸς ἀργύριον τὴν εὐδαιμονίαν ἔκρινον. Dem. 1, 11 πρὸς τὸ τελευταῖον ἐκβάν ἕκαστον τῶν πρὶν ὑπαρξάντων κρίνεται. 18, 17 πρὸς τὸν ὑπάρχοντα καιρὸν ἕκαστα θεωρεῖν. Th. 2, 62 (ταῦτα) κηκίον καὶ ἐγκαλλώπισμα πλούτου πρὸς ταύτην (τὴν δύναμιν) νομίσαντες ὀλιγωρῆσαι, gegenüber, im Vergleich zu. Lycurg. 68 τὸ κάλλιστον τῶν ἔργων πρὸς τὸ αἰσχιστον συμβαλεῖν ἤξιωσε, ubi v. Maetzn. Isocr. 15, 78 γνώσεσθε τὴν δύναμιν αὐτῶν, ἣν παραβάλλητε πρὸς ἕτερα τῶν εὐδοκιμούντων. 4, 107 (ἔχουσι) χώραν ὡς πρὸς τὸ πλῆθος τῶν πολιτῶν ἐλαχίστην. Hdt. 4, 50 ἐν πρὸς ἐν συμβάλλειν. Auch adverbial ἐν πρὸς ἐν, eines gegen das andere gehalten. Pl. leg. 647, b τὴν ἐν τῷ πολέμῳ νίκην καὶ σωτηρίαν ἐν πρὸς ἐν οὐδὲν οὕτω σφόδρα (sc. ὡς ὁ φόβος) ἡμῖν ἀπεργάζεται, ubi v. Stallb. Oft liegt die Nebenbeziehung des Vorzuges darin: *praeter*, wenn nämlich ein Gegenstand mit mehreren verglichen wird, u. der eine diesen entweder gleich kommt od. dieselben selbst übertrifft. Hdt. 8, 44 Ἀθηναῖοι πρὸς πάντας τοὺς ἄλλους (συμμάχους) παρεχόμενοι νέας ὑγδῶκοντα καὶ ἑκατόν, gegenüber, im Vergleich zu allen übrigen Bundesgen. (so viel als die übrigen zusammengenommen). 3, 94 Ἴνδοὶ φόρον ἀπαγίνεον <πλεῖστον> πρὸς πάντας τοὺς ἄλλους, ἐξήκοντα καὶ τριηκόσια τάλαντα ψήγματος. Dem. 14, 25 ἐν ταύτῃ χρήματ' ἔνεστιν ὀλίγου δέω

<sup>1)</sup> Vgl. Viger p. 664.



πρὸς ἀπάσας τὰς ἄλλας εἰπεῖν πόλεις. So bei dem Komparat. Hdt. 2, 35 (Αἴγυπτος) ἔργα λόγου μείζω παρέχεται πρὸς πᾶσαν χώραν, im Vergleich mit jedem anderen Lande. Th. 3, 37 οἱ φαυλότεροι τῶν ἀνθρώπων πρὸς τοὺς ξυνετωτέρους ὡς ἐπὶ τὸ πλεῖον ἄμεινον οἰκοῦσι τὰς πόλεις. Vgl. 7. 58, 4. So auch von der Vertauschung, als: Pl. Phaed. 69, a ἡδονὰς πρὸς ἡδονὰς καὶ λύπας πρὸς λύπας καὶ φόβον πρὸς φόβον καταλλάττεσθαι καὶ μείζω πρὸς ἐλάττω, ὡσπερ νομίσματα. — d) überhaupt zur Angabe einer Beziehung oder eines Verhaltens zu einem Gegenstande, einer Rücksicht auf einen Gegenstand in den mannigfaltigsten Verbindungen. X. An. 7. 1, 9 οἱ στρατιῶται ἀθυμοῦσι πρὸς τὴν ἔξοδον, vgl. Comm. 2. 6, 34. 3. 10, 12 δοκεῖς μοι τὸ εὐρυθμον οὐ καθ' ἑαυτὸ λέγειν, ἀλλὰ πρὸς τὸν χρωμένον. Lycurg. 15 πρὸς τοὺς θεοὺς εὐσεβῶς ἔχειν. S. Tr. 1211 ἀλλ' εἰ φοβῆ πρὸς τοῦτο, τὰλλά γ' ἔργασαι. OC. 1119 μὴ θαύμαζε πρὸς τὸ λιπαρές, in betreff (anders Wunder). Isocr. 15, 284 τοὺς ἄριστα πρὸς ἀρετὴν πεφυκότας. Lycurg. 82 πάντων τῶν Ἑλλήνων ἀνδρῶν ἀγαθῶν γενομένων πρὸς τὸν κίνδυνον „*vis à vis du peril*“ Maetz n., der Gefahr gegenüber. Lys. 30, 26 ἀνδρὸς ἀγαθοῦ πρὸς τοὺς πολεμίους. X. Comm. 1. 2, 1 (Σωκράτης ἦν) πρὸς χειμῶνα καὶ θέρος καὶ πάντας πόνους καρτερικώτατος. Διαφέρειν πρὸς ἀρετὴν, καλὸς πρὸς ὀρόμον, πρὸς πάλην, τέλος πρὸς ἀρετὴν Pl. So ist auch zu erklären Pl. Lys. 212, b οἷον (sc. μιτεῖσθαι) ἐνλοτε δοκοῦσι καὶ οἱ ἔρασταί πάσχειν πρὸς τὰ παιδικά, in Beziehung auf den Liebling (anders Stallb.). — Nur scheinbar steht πρὸς c. acc. zuweilen in gleichem Sinne wie πρὸς c. gen., z. B. Th. 5, 105 τῆς πρὸς τὸ θεῖον εὐμενείας οὐδ' ἡμεῖς οἴομεθα λελείψεσθαι. Hier handelt es sich jedoch nicht um eine besondere Gebrauchsweise von πρὸς, sondern um eine Modifikation des Sinnes von εὐμένεια: nicht = Wohlwollen, sondern: gutes Einvernehmen mit, gewissermassen freundschaftliches Verhältniß zu den Göttern. Ebenso 6, 80 τὴν πρὸς ἡμᾶς ἐχθραν, die Verfeindung mit uns. Vgl. Dem. 6, 3 τὴν πρὸς ὑμᾶς ἀπέχθειαν ἰκνοῦντες. 18, 36 τὴν ἀπέχθειαν τὴν πρὸς θιβαίους τῇ πόλει γενέσθαι.

## § 442. 5) Ἵπό, unter.

Ἵπό [poet. ὑπαί, ðol. u. elisch ὑπά, § 325, 8, sanskr. *upa*, lat. *sub*, got. *uf*, d. *uf*, *ufan*, *uffen* u. s. w.<sup>1)</sup>], Grundbedeutung unter.

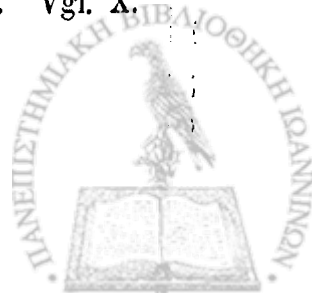
I. Mit dem (ablativischen) *Genetive*. — 1) räumlich: a) zur Angabe einer Bewegung aus der Tiefe hervor: drunter hervor, drunter weg (anschaulicher in dem zusammengesetzten ὑπέχ c. g. s. § 444). ι, 140 αὐτὰρ ἐπὶ κρατὸς λιμένος ῥέει ἀγλαὸν ὕδωρ, | κρήνη ὑπὸ σπείους,

<sup>1)</sup> S. Schmidt Comm. d. p. 75 sq. Vgl. Grimm IV. S. 789.



unter der Grotte hervor. P, 235 νεκρὸν ὑπ' Αἴαντος ἐρύειν, unter den Händen des A. weg. η, 5 ὑπ' ἀπῆνης ἡμιόνους ἔλυον. Hs. Th. 669 ὑπὸ χθονός ἦκε φώωδε, unter der Erde hervor. Eur. Hec. 53 περᾶ γὰρ ἦδ' ὑπὸ σκηνῆς πόδα, ubi v. Matthiae p. 9 et Pflugk. Andr. 411 ἤ καὶ νεοσσὸν τόνδ' ὑπὸ πτερῶν σπάσας. X. An. 6. 4, 25 (Ξενοφῶν) λαβῶν βοῦν ὑπὸ ἀμάξης σφαγιασάμενος ἐβοήθει. — b) zur Angabe des Verweilens unter einem Gegenstande, wie ὑπό mit dem Dative, ohne deutlich nachweisbaren Unterschied<sup>1)</sup>. θ, 14 ῥίψω ἐς Τάρταρον . . , ἦχι βάθιστον ὑπὸ χθονός ἐστι βέρεθρον. λ, 52 οὐ γὰρ πῶ ἐτέθαπτο ὑπὸ χθονός. X. Hell. 2. 3, 23 ξιφίδια ὑπὸ μάλης ἔχοντας. Pl. Phaedr. 230, b πηγὴ ὑπὸ τῆς πλατάνου ρεῖ. Ap. 18, b τὰ ὑπὸ γῆς ἅπαντα ἀνεζητηκώς. Oft ep. bei Verben des Fassens, Treffens, Verwundens. A, 501 δεξιτερῇ δ' ἄρ' ὑπ' ἀνθερεῶνος ἐλοῦσα. Π, 606 τὸν βάλ' ὑπὸ γναθμοῖο καὶ οὐατος. Ξ, 493 τὸν τόθ' ὑπ' ὄφρυος οὔτα. Proleptisch, wie bei πίπτειν ἐν u. a. ι, 375 τὸν μογλὸν ὑπὸ σποδοῦ ἤλασα. — 2) kausal u. bildlich: a) zur Angabe des Urhebers bei Passiven und Intransitiven, als: φιλεῖσθαι, σφύζεσθαι u. s. w. ὑπό τινος. P, 428 πεσόντος ὑπ' Ἑκτορος (unter Hektors Händen). Σ, 149 ὑπ' Ἑκτορος ἀνδροφόνιο | φεύγοντες. Hdt. 1, 137 οὐκ οἶκός τόν γε ἀληθέως τοκέα ὑπὸ τοῦ ἐωυτοῦ παιδὸς ἀποθνήσκειν. Pl. Menex. 244, a χρῆ τῶν ἐν τούτῳ τῷ πολέμῳ τελευτησάντων ὑπ' ἀλλήλων μνείαν ἔχειν. Th. 1, 130 (Παυσανίας) ὢν ἐν μεγάλῳ ἀξιώματι ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων. Ebenso 6, 15. X. An. 7. 7, 23 μέγα μοι δοκεῖ εὖ ἀκούειν ὑπὸ τῶν ἀνθρώπων. 3. 4, 11 ἀπόλλυσαν τὴν ἀρχὴν ὑπὸ Περσῶν = spoliati sunt imperio a. P. Comm. 3. 4, 1 τραύματα ὑπὸ τῶν πολεμίων ἔχων = vulneratus, s. Kühners Bem. Hell. 5. 1, 5 οἱ Ἀθηναῖοι πράγματα εἶχον ὑπὸ τῶν ληστῶν. Cy. 1. 6, 10 ἐκ τούτου μᾶλλον καὶ ὑπ' ἄλλων αἰδοῦς τεύξει. 6. 1, 39 ὑπὸ τῶν φίλων ὡς σὲ πεφευγώς λόγον ἂν παρέχοιμι (= λεγοίμην ἂν). R. L. 6, 2 παῖς πληγὰς λαβῶν ὑπ' ἄλλου. Ven. 1, 11 τοσαύτης ἔτυχε τιμωρίας ὑπὸ θεῶν. An. 7. 6, 33 ἔχων ὑπὸ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων εὐκλειαν. Ähnlich Hdt. 8, 94 τούτους τοιαύτη φάτις ἔχει ὑπὸ Ἀθηναίων. Antiph. 5, 35 ὁ ἀνὴρ διὰ τῆς αὐτῆς βασιάνου ἰὼν ὑπ' ἐμοῦ, eodem modo a me tortus. X. Hell. 6. 5, 43 εἰ ἔλθοι κίνδυνος ὑπὸ βαρβάρων, vgl. Dem. 49, 50. So auch X. An. 7. 2, 37 ἐὰν . . φόβος ὑπὸ Λακεδαιμονίων ἦ (= ἐμβάλληται ὑπὸ Λ.), ohne Grund in ἀπό geändert, s. Kühners Bem. Ferner Th. 5, 2 αἰσθόμενος (= certior factus) ὑπ' αὐτομόλων, ὅτι κτλ. Auch auf Substantive wird die passive Konstruktion übertragen. Th. 2, 65 ἐγένετο λόγῳ μὲν δημοκρατία, ἔργῳ δὲ ὑπὸ τοῦ πρώτου ἀνδρὸς ἀρχή. 1, 141 τῷ αὐτῷ ὑπὸ ἀπάντων δοξάσματι. X. Comm. 2. 1, 34 τὴν ὑπ' Ἀρετῆς Ἑρακλέους παιδευσιν, s. Kühners Bem., vgl. Pl. Hipp. 1. 285, a. X. Comm. 4. 4, 4 τὴν ὑπὸ Μελήτου γραφὴν ἔφευγε. Pl. Symp. 216, b τῆς τιμῆς τῆς ὑπὸ τῶν πολλῶν. Vgl. X.

<sup>1)</sup> S. Ebeling, Lex. Hom. II. S. 384.



Cy. 3. 3, 2. So auch X. Comm. 3. 10, 13 τὸ βάρος (sc. τῶν θωράκων) τὸ μὲν ὑπὸ τῶν κλειδῶν καὶ ἐπωμίδων, τὸ δὲ ὑπὸ τῶν ὤμων κτλ., wo das pass. φερόμενον dem Schriftsteller vorschwebte, s. Kühners Bem. — b) zur Angabe der Ursache, des Grundes, der Veranlassung, thätigen Einwirkung, α) einer äusseren. β, 110 ὡς τὸ μὲν ἐξετέλεσσε καὶ οὐκ ἐθέλουσ', ὑπ' ἀνάγκης. Hdt. 1, 85 ὑπὸ τῆς παρεούσης συμφορῆς, unter Einwirkung des gegenwärtigen Unglücks, infolge des gegenwärtigen Unglücks. 3, 129 ὑπὸ τοῦ παρεόντος κακοῦ. 1, 191 ὑπὸ μεγάθεος τῆς πόλιος. 3, 104 ὑπὸ τοῦ καύματος οἱ μύρμηκες ἀφανέες γίνονται ὑπὸ γῆν. Th. 2, 85 ὑπὸ ἀπλοίας ἐνδιέτριψεν οὐκ ὀλίγον χρόνον. 49 διαφθείρεσθαι ὑπὸ τοῦ ἐντὸς καύματος, vor Hitze. 101 ὑπὸ χειμῶνος ἐταλαιπώρει, vgl. 6, 104. Antiph. 2. β, 1. Th. 1, 21 τὰ πολλὰ ὑπὸ χρόνου ἀπίστως ἐπὶ τὸ μυθῶδες ἐκνευτικῶτα, *plurima eorum temporis diuturnitate in fabulas abierant*. X. An. 1. 5, 5 πολλὰ τῶν ὑποζυγίων ἀπώλετο ὑπὸ λιμοῦ. 5. 8, 3 ὑπὸ πόνων ἀπαγορεύειν. R. L. 5, 7 ὑπὸ οἴνου σφάλλεσθαι. Pl. Phaedr. 234, d ἐμοὶ ἐδόκει γάνυσθαι ὑπὸ τοῦ λόγου μεταξύ ἀναγιγνώσκων, dich zu freuen wegen der Rede. Prot. 310, c ὑπὸ τινος ἄλλου ἐπελαθόμεν. Leg. 695, b ὑπὸ μέθης μαίνεσθαι. Auch von lebenden Wesen. Φ, 494 (πέλεια) ὑπ' Ἰρηκος κοίλην εἰσέπειτο πέτρην. Z, 73. Pl. Ap. 17, a αὐτὸς ὑπ' αὐτῶν ὀλίγου ἐμαυτοῦ ἐπελαθόμεν, unter dem Eindrucke ihrer Rede. β) einer inneren (geistigen) Ursache. Hymn. Dem. 371 ἀνόρουσ' ὑπὸ χάρματος, vor Freude. Hdt. 1, 85 ὑπὸ δέους καὶ κακοῦ φωνῆν ἔρρηξε. So: ὑπὸ χαρᾶς, ἡδονῆς, φθόνου, ὀργῆς, ἀπειρίας, σωφροσύνης, ἀφροσύνης u. s. w. X. Cy. 1. 4, 15 οὐ δυναμένῳ σιγᾶν ὑπὸ τῆς ἡδονῆς. Dem. 8, 71 οὐδὲ προήχθη οὐθ' ὑπὸ κέρδους οὐθ' ὑπὸ φιλοτιμίας. — c) zur Angabe einer bloss vermittelnden gleichsam begleitenden und mitwirkenden Ursache, unter der etwas geschieht, wo auch wir die Präposition unter anwenden. Δ, 276 ἐρχόμενον κατὰ πόντον ὑπὸ Ζεφύροιο ἰωῆς. Σ, 492 νύμφας δ' ἐκ θαλάμων δαΐδων ὑπο λαμπομενάων | ἤγινον. Hdt. 7, 22 ὄρουσον ὑπὸ μαστίγων, vgl. 56. X. An. 3. 4, 25 οἱ βάρβαροι . . ἐτόξευον ὑπὸ μαστίγων, s. Kühners Bem.; auch von Personen: Β, 334 ἀμφὶ δὲ νῆες | σμερδαλέον κονάβησαν ἀυσάντων ὑπ' Ἀχαιῶν, unter dem Geschrei der Ach. Hdt. 9, 98 ὑπὸ κήρυκος προηγόρευε, *praeconis voce*. Th. 6, 32 εὐχὰς ὑπὸ κήρυκος ἐποιοῦντο „*praecone verba praeconite*“ Haack. Vgl. Eur. Alc. 737. Pl. leg. 917, d. 928, d. Phil. 66, a ὑπὸ τε ἀγγέλων πέμπων, durch Boten sagen lassend, s. Stallb. Hdt. 2, 45 οἱ Αἰγύπτιοι (Ἡρακλέα) ὑπὸ πομπῆς ἐξῆγον. X. R. L. 5, 7 ὑπὸ φανοῦ πορεύεσθαι. Besonders von der Begleitung musikalischer Instrumente, als: Hdt. 1, 17 ἐστρατεύετο ὑπὸ συρίγγων τε καὶ πηκτιῶν καὶ αὐλοῦ. Ar. Ach. 1001 πίνειν ὑπὸ τῆς σάλπιγγος. So: ὑπ' αὐλοῦ χορεύειν, ὑπὸ φορμίγγων, ὑπὸ τυμπάνων u. s. w.; auch von Personen. Th. 5, 70 χωροῦντες βραδέως καὶ ὑπὸ αὐλητῶν πολλῶν. X. Hell. 2. 2, 23 τὰ τεῖχη κατέσχαπτον ὑπ' αὐλητρίδων. — Daher auch d) von der Art und Weise.



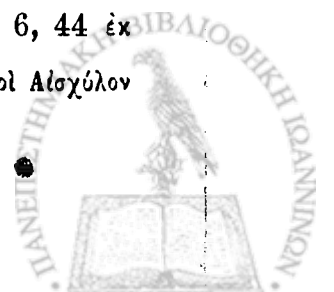


Eur. Hipp. 1299 ὑπ' εὐκλείας θανεῖν, unter Begleitung des guten Rufes, d. h. mit gutem Rufe, rühmlich sterben. H. f. 289 ὑπὸ δειλίας θανεῖν, auf feige Weise. S. El. 630 ὑπ' εὐφήμου βοῆς θῦσαι. Th. 3, 33 ὑπὸ σπουδῆς ἐποιεῖτο τὴν δίωξιν, vgl. 5, 66. 8, 107. X. oec. 7, 5 ἕξη ὑπὸ πολλῆς ἐπιμελείας, ὅπως κτλ. — e) zur Angabe der Unterwürfigkeit, selten: τ, 114 ἀρετῶσι δὲ λαοὶ ὑπ' αὐτοῦ, sind glücklich unter ihm<sup>1)</sup>).

II. Mit dem (lokativischen) *Dative*. — 1) räumlich zur Angabe des Verweilens unter einem Gegenstande, als: ὑπὸ γῆ εἶναι. Δ, 404 αἶ γὰρ ὑπ' ἡελίῳ τε καὶ οὐρανῷ ἀστερόεντι | ναιετάουσι πόλεις. Pl. Phil. 38, c ἐστάναι ὑπὸ τινι δένδρῳ. X. Hell. 5. 2, 41 ἀντιπαρετάξαντο ὑπὸ τῷ τείχει. Pl. Phaedr. 228, d τί ἐν τῇ ἀριστερᾷ ἔχεις ὑπὸ τῷ ἱματίῳ; Bei Bergen: am Fusse. B, 866 ὑπὸ Τμώλῳ. Hdt. 6, 137 κατοικημένους τοὺς Πελασγοὺς ὑπὸ τῷ Ὑμησῶ. — 2) kausal u. bildlich: a) zur Angabe des Urhebers, wie beim Genetive, aber mehr in sinnlicher Auffassung, vorzugsweise in der Dichtersprache, als: δαμῆναι ὑπὸ τινι, πίπτειν ὑπὸ τινι. Hdt. 1, 91 ἀρχόμενος ὑπ' ἐκείνοισι, unter ihrer Herrschaft. Vgl. 103 u. 95 Λυδοὶ ὑπὸ Πέρσῃσι ἐδεδούλωντο, ubi v. Baehr. So bei Pl.: πεπαιδευμένος, τεθραμμένος ὑπὸ τινι, z. B. ὑπὸ τῷ πατρί, vgl. Civ. 391, c. Lach. 184, e. — b) zur Angabe der mitwirkenden Ursache, wie beim Genetive, gleichfalls mehr in sinnlicher Auffassung, poet. u. spät. pros. Z, 171 αὐτὰρ ὁ βῆ Λυκίηνδε θεῶν ὑπ' ἀμόμονι πομπῇ. Hs. sc. 282 f. παίζοντες ὑπ' ὀρχηθμῶ καὶ ἀοιδῇ., ὑπ' ἀλγητῆρι ἕκαστος | πρόσθ' ἔχιον. — c) zur Angabe der Unterwürfigkeit. Hdt. 6, 121 βουλομένους ὑπὸ βαρβάροισι τε εἶναι Ἀθηναίους καὶ ὑπὸ Ἰππῆ. 7, 157 τὴν Ἑλλάδα ὑπ' ἑωυτῷ ποιήσασθαι. Isocr. 4, 16 τῶν Ἑλλήνων οἱ μὲν ὑφ' ἡμῖν, οἱ δ' ὑπὸ Λακεδαιμονίοις εἰσίν. Dem. 18, 40 πάντα τὰ πράγματα ἐκείνον ὑφ' ἑαυτῷ ποιήσασθαι, ubi v. Taylor. 44 (Φίλιππος) δυνάμεις πολλὰς καὶ μεγάλας ἐποιεῖθ' ὑφ' ἑαυτῷ, vgl. 8, 60. 9, 21. X. Cy. 8. 8, 1 Κῦρος τοὺς ὑφ' ἑαυτῷ ὡς περ ἑαυτοῦ παῖδας ἐτίμα. 8. 1, 6 οἱ κατὰ τὴν Ἀσίαν ὑπὸ βασιλεῖ ὄντες. Comm. 1. 6, 2 δοῦλος ὑπὸ δεσπότη διαιτώμενος. Pl. Civ. 574, d ἦν ὑπὸ νόμοις. Daher auch von der Unterordnung: Pl. Symp 205, c αἱ ὑπὸ πάσαις ταῖς τέχναις ἐργασίαι ποιήσεις εἰσὶ, die im Dienste (im Bereiche) der Künste hervorgebrachten Erzeugnisse. Hipp. 1. 295, d τὰ ὄργανα πάντα τὰ τε ὑπὸ τῇ μουσικῇ καὶ τὰ ὑπὸ ταῖς ἄλλαις τέχναις. Vgl. Civ. 511, b.

III. Mit dem *Akkusative*. — 1) räumlich: a) zur Angabe der Richtung nach hochgelegenen Orten, indem man gleichsam unter dieselben zu gehen scheint. B, 216 ὑπ' Ἴλιον ἦλθεν. Δ, 407 λαὸν ἀγάγονθ' ὑπὸ τεῖχος. X. An. 1. 10, 14 οὐκ ἀνεβίβαζεν ἐπὶ τὸν λόφον, ἀλλ' ὑπ' αὐτὸν στήσας τὸ στράτευμα. 4. 7, 8 ἀπῆλθον ὑπὸ τὰ δένδρα. Cy. 5. 4, 43 ὑπ' αὐτὰ τὰ τεῖχη ἄγειν. 6. 3, 13 ἐλάσαντας ὑπὸ τὴν σκοπὴν. Hdt. 6, 44 ἐκ

<sup>1)</sup> Ähnlich auf einer elischen Inschrift: ὑπὸ Ἑλλανοδικῶν τῶν περὶ Αἰσχύλον (statt des gewöhnl. ἐπὶ c. gen., s. Meister, Griech. Dialekte, II, S. 71).



θάσου διαβαλόντες πέρην ὑπὸ τὴν ἤπειρον ἐχορίζοντο μέχρι Ἀκάνθου, nach dem festen Lande zu und an dessen Küsten hin. So in Anlehnung an die sinnliche Auffassung: Hdt. 9, 93 ὑπαγαγόντες μιν ὑπὸ δικαστήριον. 6, 136 ὑπάγειν τινὰ ὑπὸ τὸν δῆμον. 82 νοστήσαντα δέ μιν ὑπῆγον οἱ ἐχθροὶ ὑπὸ τοὺς ἐφόρους. Auch von der Richtung nach unten hin, poet. Σ, 145 ὑπὸ κῶμα θαλάσσης αὐτίκ' ἔδυσαν. 333 σεῦ ὕστερος εἰμ' ὑπὸ γαῖαν. Aesch. P. 839 ἄπειμι γῆς ὑπὸ ζόφον κάτω. Pr. 154 εἰ γάρ μ' ὑπὸ γῆν . . ἔκρινεν. — b) zur Angabe der Erstreckung unter einem Gegenstande hin. E, 267 ἵππων, ὅσσοι ἔασιν ὑπ' ἡῶ τ' ἡελίον τε, vgl. β, 181 u. das. Nitzsch. λ, 498. 619 (μόρον) ὄν περ ἐγὼν ὀχέεσκον ὑπ' ἀγᾶς ἡελίοιο. ο, 349 ζώουσιν ὑπ' ἀγᾶς ἡελίοιο. T, 260 (ἐρινύες) ἀθ' ὑπὸ γαῖαν | ἀνθρώπους τίνονται. Hdt. 2, 127 ὕπεστι οἰκῆματα ὑπὸ γῆν. 7, 114 τῷ ὑπὸ γῆν λεγομένῳ εἶναι θεῶ ἀντιχαρίζεσθαι. 5, 10 τὰ ὑπὸ τὴν ἄρκτον ἀοίκητα δοκέει εἶναι. 6, 137 χώραν τὴν ὑπὸ τὸν Ὑμησσὸν ἐοῦσαν. X. An. 7. 4, 5 οἱ νεώτεροι ἐν ταῖς ὑπὸ τὸ ὄρος κώμας ἠόλιζοντο. Vgl. 11. 8, 21. Dem. 18, 270 τῶν ὑπὸ τοῦτον τὸν ἥλιον ἀνθρώπων, ubi v. Dissen. — c) auch zur Angabe einer Annäherung. Th. 5, 10 ὑπὸ τὰς πύλας ἵππων τε πύδες πολλοὶ καὶ ἀνθρώπων ὑποφαίνονται (wo jedoch auch die Auffassung: unter dem Thore möglich ist). Isocr. 4, 108 ὑποκειμένης τῆς Εὐβοίας ὑπὸ τὴν Ἀττικὴν, ubi v. Bremi. S. El. 720 κείνος δ' ὑπ' αὐτὴν ἐσχάτην στήλην ἔχων | (*cursum tenens*) ἔχριμπετ' ἀεὶ σύριγγα, *sub ipsam metam*, unmittelbar unter der Säule hin. — 2) temporal: zur Angabe einer Annäherung an einen Zeitpunkt, wie das Lat. *sub*, als: ὑπὸ νύκτα, gegen die Nacht hin, bei Einbruch der Nacht. Isocr. 4, 177 ὑπὸ τὴν εἰρήνην, zur Zeit des Friedensschlusses, vgl. X. Comm. 2. 8, 1 ὑπὸ τὴν κατάλυσιν τοῦ πολέμου; wie überhaupt bei unbestimmten Zeitangaben: ὑπὸ νύκτα, während der Nacht X, 102. Hdt. 9, 58 ὑπὸ τὴν παροιχομένην νύκτα, während der vergangenen Nacht. Th. 4, 129 ὑπὸ τὸν αὐτὸν χρόνον, um dieselbe Zeit, vgl. 101 ὑπὸ τὰς αὐτὰς ἡμέρας. Hdt. 2, 36 Αἰγύπτιοι ὑπὸ τοὺς θανάτους ἀνιῖσι τὰς τρίγας αὔξεσθαι, bei Todesfällen. 1, 51 ὑπὸ τὸν νῆρον κατακαέντα, um die Zeit des Tempelbrandes. 9, 60 συνοίδαμεν ὑμῖν ὑπὸ τὸν παρεόντα τόνδε πόλεμον ἐοῦσι προθυμοτάτοις, während der Dauer des Krieges. Th. 2, 27 σφῶν εὐεργέται ἦσαν ὑπὸ τὸν σεισμὸν καὶ τῶν Εὐρώτων τὴν ἐπανάστασιν. Schon II, 202 ἄς (ἀπειλᾶς) . . ἀπειλεῖτε Τρώεσσι | πάνθ' ὑπὸ μηνιθμόν, während der ganzen Zeit meines Zornes. So auch von einer ungefähren Bestimmung des Masses in dem attischen ὑπὸ τι, *aliquatenus*, einigermaßen. Pl. Gorg. 493, c ταῦτ' ἐπιεικῶς μὲν ἐστὶν ὑπὸ τι ἄτοπα, *prope modum*, s. Stallb. u. ad Phaedr. 242, d. — 3) kausal: zur Angabe der Unterwürfigkeit. Hdt. 7, 108 ἦν ὑπὸ βασιλέα δασμοφόρος (vgl. § 447, B, a). Th. 4, 60 τάδε πάντα . . ὑπὸ σφᾶς ποιεῖσθαι. 1. 110 Αἰγυπτος ὑπὸ βασιλέα ἐγένετο. 6, 86 ὑπ' αὐτοὺς εἶναι. Pl. civ. 348, d πόλεις τε καὶ ἔθνη ἀνθρώπων ὑφ' ἑαυτοὺς ποιεῖσθαι, ubi v. Stallb. X. Cy.



Eur. Hipp. 1299 ὑπ' εὐκλείας θανεῖν, unter Begleitung des guten Rufes, d. h. mit gutem Rufe, rühmlich sterben. H. f. 289 ὑπὸ δειλίας θανεῖν, auf feige Weise. S. El. 630 ὑπ' εὐφήμου βοῆς θῦσαι. Th. 3, 33 ὑπὸ σπουδῆς ἐποιεῖτο τὴν δίωξιν, vgl. 5, 66. 8, 107. X. oec. 7, 5 ἔζη ὑπὸ πολλῆς ἐπιμελείας, ὅπως κτλ. — e) zur Angabe der Unterwürfigkeit, selten: τ, 114 ἀρετῶσι δὲ λαοὶ ὑπ' αὐτοῦ, sind glücklich unter ihm<sup>1)</sup>.

II. Mit dem (lokativischen) *Dative*. — 1) räumlich zur Angabe des Verweilens unter einem Gegenstande, als: ὑπὸ γῆ εἶναι. Δ, 404 αἶ γὰρ ὑπ' ἡελίῳ τε καὶ οὐρανῷ ἀστερόεντι | ναιετάουσι πόληες. Pl. Phil. 38, c ἐστάναι ὑπὸ τινι δένδρῳ. X. Hell. 5. 2, 41 ἀντιπαρετάζαντο ὑπὸ τῷ τείχει. Pl. Phaedr. 228, d τί ἐν τῇ ἀριστερᾷ ἔχεις ὑπὸ τῷ ἱματίῳ; Bei Bergen: am Fusse. B, 866 ὑπὸ Τρωάῳ. Hdt. 6, 137 κατοικημένους τοὺς Πελασγοὺς ὑπὸ τῷ Ὑμησσῷ. — 2) kausal u. bildlich: a) zur Angabe des Urhebers, wie beim Genetive, aber mehr in sinnlicher Auffassung, vorzugsweise in der Dichtersprache, als: δαμῆναι ὑπὸ τινι, πίπτειν ὑπὸ τινι. Hdt. 1, 91 ἀρχόμενος ὑπ' ἐκείνοισι, unter ihrer Herrschaft. Vgl. 103 u. 95 Λυδοὶ ὑπὸ Πέρσῃσι ἐδεοδύλωντο, ubi v. Baehr. So bei Pl.: πεπαιδευμένος, τεθραμμένος ὑπὸ τινι, z. B. ὑπὸ τῷ πατρί, vgl. Civ. 391, c. Lach. 184, e. — b) zur Angabe der mitwirkenden Ursache, wie beim Genetive, gleichfalls mehr in sinnlicher Auffassung, poet. u. spät. pros. Z, 171 αὐτὰρ ὁ βῆ Λυκίηνδε θεῶν ὑπ' ἀμύμονι πομπῆ. Hs. sc. 282 f. παίζοντες ὑπ' ὀρχηθμῷ καὶ αἰοιδῆ, ὑπ' ἀβλητῆρι ἕκαστος | πρόσθ' ἔκιοι. — c) zur Angabe der Unterwürfigkeit. Hdt. 6, 121 βουλομένους ὑπὸ βαρβάροισι τε εἶναι Ἀθηναίους καὶ ὑπὸ Ἰππῆ. 7, 157 τὴν Ἑλλάδα ὑπ' ἐωυτῷ ποιήσασθαι. Isocr. 4, 16 τῶν Ἑλλήνων οἱ μὲν ὑφ' ἡμῖν, οἱ δ' ὑπὸ Λακεδαιμονίοις εἰσίν. Dem. 18, 40 πάντα τὰ πράγματα ἐκείνῳ ὑφ' ἑαυτῷ ποιήσασθαι, ubi v. Taylor. 44 (Φίλιππος) δυνάμεις πολλὰς καὶ μεγάλας ἐποιεῖθ' ὑφ' ἑαυτῷ, vgl. 8, 60. 9, 21. X. Cy. 8. 8, 1 Κῦρος τοὺς ὑφ' ἑαυτῷ ὡς περ ἑαυτοῦ παῖδας ἐτίμα. 8. 1, 6 οἱ κατὰ τὴν Ἀσίαν ὑπὸ βασιλεῖ ὄντες. Comm. 1. 6, 2 δοῦλος ὑπὸ δεσπότῃ δαιτώμενος. Pl. Civ. 574, d ἦν ὑπὸ νόμοις. Daher auch von der Unterordnung: Pl. Symp 205, c αἱ ὑπὸ πάσαις ταῖς τέχναις ἐργασίαι ποιήσεις εἰσὶ, die im Dienste (im Bereiche) der Künste hervorgebrachten Erzeugnisse. Hipp. 1. 295, d τὰ ὄργανα πάντα τὰ τε ὑπὸ τῆ μουσικῆ καὶ τὰ ὑπὸ ταῖς ἄλλαις τέχναις. Vgl. Civ. 511, b.

III. Mit dem *Akkusative*. — 1) räumlich: a) zur Angabe der Richtung nach hochgelegenen Orten, indem man gleichsam unter dieselben zu gehen scheint. B, 216 ὑπ' Ἰλιον ἦλθεν. Δ, 407 λαὸν ἀγάγονι' ὑπὸ τείχος. X. An. 1. 10, 14 οὐκ ἀνεβίβαζεν ἐπὶ τὸν λόφον, ἀλλ' ὑπ' αὐτὸν στήσας τὸ στράτευμα. 4. 7, 8 ἀπῆλθον ὑπὸ τὰ δένδρα. Cy. 5. 4, 43 ὑπ' αὐτὰ τὰ τείχη ἄγειν. 6. 3, 13 ἐλάσαντας ὑπὸ τὴν σκοπὴν. Hdt. 6, 44 ἐκ

<sup>1)</sup> Ähnlich auf einer elischen Inschrift: ὑπὸ Ἑλλανοδικῶν τῶν περὶ Αἰσχόλων (statt des gewöhnl. ἐπὶ c. gen., s. Meister, Griech. Dialekte, II, S. 71).



θάτου διαβαλόντες πέρην ὑπὸ τὴν ἡπειρον ἐκομίζοντο μέχρι Ἀκάνθου, nach dem festen Lande zu und an dessen Küsten hin. So in Anlehnung an die sinnliche Auffassung: Hdt. 9, 93 ὑπαγαγόντες μιν ὑπὸ δικαστήριον. 6, 136 ὑπάγειν τινὰ ὑπὸ τὸν δῆμον. 82 νοστήσαντα δὲ μιν ὑπῆγον οἱ ἐχθροὶ ὑπὸ τοὺς ἐφόρους. Auch von der Richtung nach unten hin, poet. Σ, 145 ὑπὸ κῦμα θαλάσσης αὐτίκ' ἔδυσαν. 333 σεῦ ὕστερος εἰμ' ὑπὸ γαῖαν. Aesch. P. 839 ἄπειμι γῆς ὑπὸ ζόφον κάτω. Pr. 154 εἰ γάρ μ' ὑπὸ γῆν . . ἦκεν. — b) zur Angabe der Erstreckung unter einem Gegenstande hin. E, 267 ἴππων, ὅσοι ἔασιν ὑπ' ἡῶ τ' ἡέλιόν τε, vgl. β, 181 u. das. Nitzsch. λ, 498. 619 (μόρον) ὄν περ ἐγὼν ὑχέεσκον ὑπ' αὐγὰς ἡελίοιο. ο, 349 ζώουσιν ὑπ' αὐγὰς ἡελίοιο. T, 260 (ἐρινύες) αἴθ' ὑπὸ γαῖαν | ἀνθρώπους τίνονται. Hdt. 2, 127 ὕπεστι οἰκήματα ὑπὸ γῆν. 7, 114 τῷ ὑπὸ γῆν λεγομένῳ εἶναι θεῶ ἀντιχαρίζεσθαι. 5, 10 τὰ ὑπὸ τὴν ἄρκτον ἀοίκητα δοκέει εἶναι. 6, 137 χώρην τὴν ὑπὸ τὸν Ἰμνησσὸν εὐῶσαν. X. An. 7. 4, 5 οἱ νεώτεροι ἐν ταῖς ὑπὸ τὸ ὄρος κώμαις ἠύλιζοντο. Vgl. 11. 8, 21. Dem. 18, 270 τῶν ὑπὸ τοῦτον τὸν ἥλιον ἀνθρώπων, ubi v. Dissen. — c) auch zur Angabe einer Annäherung. Th. 5, 10 ὑπὸ τὰς πόδας ἴππων τε πόδες πολλοὶ καὶ ἀνθρώπων ὑποφαίνονται (wo jedoch auch die Auffassung: unter dem Thore möglich ist). Isocr. 4, 108 ὑποκειμένης τῆς Εὐβοίας ὑπὸ τὴν Ἀττικὴν, ubi v. Bremi. S. El. 720 κείνος δ' ὑπ' αὐτὴν ἐσχάτην στήλην ἔχων | (*cursum tenens*) ἔχρημπτ' αἰεὶ σύριγγα, *sub ipsam metam*, unmittelbar unter der Säule hin. — 2) temporal: zur Angabe einer Annäherung an einen Zeitpunkt, wie das Lat. *sub*, als: ὑπὸ νύκτα, gegen die Nacht hin, bei Einbruch der Nacht. Isocr. 4, 177 ὑπὸ τὴν εἰρήνην, zur Zeit des Friedensschlusses, vgl. X. Comm. 2. 8, 1 ὑπὸ τὴν κατάλυσιν τοῦ πολέμου; wie überhaupt bei unbestimmten Zeitangaben: ὑπὸ νύκτα, während der Nacht X, 102. Hdt. 9, 58 ὑπὸ τὴν παροιχομένην νύκτα, während der vergangenen Nacht. Th. 4, 129 ὑπὸ τὸν αὐτὸν χρόνον, um dieselbe Zeit, vgl. 101 ὑπὸ τὰς αὐτὰς ἡμέρας. Hdt. 2, 36 Αἰγύπτιοι ὑπὸ τοὺς θανάτους ἀνεισι τὰς τρίγας αὔξεσθαι, bei Todesfällen. 1, 51 ὑπὸ τὸν νηὸν κατακαέντα, um die Zeit des Tempelbrandes. 9, 60 συνοίδαμεν ὑμῖν ὑπὸ τὸν παρεόντα τόνδε πόλεμον εὐοῖσι προθυμοτάτοισι, während der Dauer des Krieges. Th. 2, 27 σφῶν εὐεργέται ἦσαν ὑπὸ τὸν σεισμὸν καὶ τῶν Εὐλώτων τὴν ἐπανάστασιν. Schon II, 202 ἄς (ἀπειλὰς) . . ἀπειλεῖτε Τρώεσσιν | πάνθ' ὑπὸ μνηθμόν, während der ganzen Zeit meines Zornes. So auch von einer ungefähren Bestimmung des Masses in dem attischen ὑπό τι, *aliquatenus*, einigermaßen. Pl. Gorg. 493, c ταῦτ' ἐπεικῶς μὲν ἐστὶν ὑπό τι ἄτοπα, *prope modum*, s. Stallb. u. ad Phaedr. 242, d. — 3) kausal: zur Angabe der Unterwürfigkeit. Hdt. 7, 108 ἦν ὑπὸ βασιλέα δασμοφόρος (vgl. § 447, B, a). Th. 4, 60 τάδε πάντα . . ὑπὸ σφᾶς ποιεῖσθαι. 1. 110 Αἰγυπτος ὑπὸ βασιλέα ἐγένετο. 6, 86 ὑπ' αὐτοὺς εἶναι. Pl. civ. 348, d πόλεις τε καὶ ἔθνη ἀνθρώπων ὑφ' ἑαυτοὺς ποιεῖσθαι, ubi v. Stallb. X. Cy.



1. 5, 2 διαπέμπει πρὸς τοὺς ὑπ' αὐτόν. 3. 3, 6. 6. 2, 11. Daher auch von der Unterordnung: Pl. leg. 670, α ἀλήσει γε χρῆσθαι καὶ καθαρίσει πλὴν ὅσον ὑπὸ ὄρχησιν τε καὶ ᾠδῆν, zur Begleitung von Tanz und Gesang.

### Bemerkungen über Eigentümlichkeiten der Präpositionen.

#### § 443. a. Die Präpositionen als Ortsadverbien.

1. Sämtliche eigentliche Präpositionen sind ursprünglich Ortsadverbien (§ 428, A. 4), d. h. sie bezeichnen die Ortsbeziehung einer Handlung. In der Homerischen Sprache verwalten dieselben fast alle noch eine doppelte Funktion, die ursprüngliche als Ortsadverbien und die hieraus hervorgegangene als Präpositionen, indem sie die Ortsbeziehung eines Substantivs bezeichnen. Auch ist dieser ursprüngliche Gebrauch noch häufig bei den Ioniern, wie bei Herodot, in der guten attischen Prosa aber nur in: πρὸς δέ, καὶ πρὸς *praeterea*. In der Prosa verbinden sich die so adverbial gebrauchten Präpositionen gewöhnlich mit δέ und nehmen die erste Stelle des Satzes ein, wodurch sie mehr Nachdruck erhalten.

2. So werden als Ortsadverbien gebraucht<sup>1)</sup>:

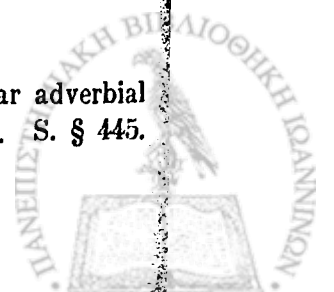
Ἐκ. Σ, 480 περὶ δ' ἄντυγα βάλλε φαεινὴν . . ἐκ δ' ἀργύρεον τελαμῶνα (und dran st. ἐξ αὐτῆς).

Πρό, voran, vorn. Ν, 800 ὡς Τρῶες πρὸ μὲν ἄλλοι ἀρηρότες, αὐτὰρ ἐπ' ἄλλοι. Hervor: Π, 188 (τόν) ἐξάγαγε πρὸ φόσδε. Τ, 118. So auch in der Verbindung οὐρανόθι πρό Γ, 3. Ἰλιόθι πρό Κ, 12 u. s., am Himmel vorn, bei Π. vorn = vor dem Himmel hin, vor Π., u. auf die Zeit übertragen: ἠῶθι πρό Λ, 50. ε, 469, am Morgen vorn, d. h. am Morgen früh.

Ἐν δέ, drinnen, darunter, dabei, häufig bei Hom. ι, 118 νῆσος . . τετάνυσται ὑλήεσσ', ἐν δ' αἴγες ἀπειρέσιαι γεγάασιν ἄγριαι. 132 ff. ἐν μὲν γὰρ λειμῶνες . . ἐν δ' ἄροσις λείη . . ἐν δὲ λιμὴν εὖορμος. Π, 551 πολέες γὰρ ἄμ' αὐτῶ | λαοὶ ἔποντ', ἐν δ' αὐτὸς ἀριστεύεσκε. Auch bei den Ioniern, häufig b. Hdt., z. B. 3, 39 συγνάς μὲν δὴ τῶν νήσων ἀραιρήκεε, πολλὰ δὲ καὶ τῆς ἠπείρου ἄστεα, ἐν δὲ δὴ καὶ Λεσβίους . . εἶλε (drunter, d. h. *in iis*), zuweilen auch b. d. Trag. ἐν δέ, als: S. Tr. 206. OR. 182. Ant. 420. El. 713 (in Tmesi z. B. OR. 27), s. Ellendt-Genthe L. S. p. 238.

Σύν, zusammen, zugleich. Κ, 224 σύν τε δὴ ἐρχομένω. Auch bei den Tragikern. S. Ant. 85 κρυφῆ δὲ κεῦθε· σύν δ' αὐτως ἐγώ. Ai. 960 ξύν τε διπλοῖ βασιλῆς. 1288 ὅδ' ἦν ὁ πρᾶσσαν ταῦτα, σύν δ' ἐγὼ παρών. Eur. H. f. 785 Ch. σύν τ' Ἀσωπιάδες.

<sup>1)</sup> Ausgeschlossen sind hier die Fälle, wo die Präpositionen zwar adverbial stehen, aber auch mit dem Verb verbunden Komposita bilden können. S. § 445.



Ἄνά, daran u. gewöhnlich *sursum*, nur bei Homer. Σ, 562 μέλανες ὀ' ἀνά βότρυες ἦσαν, vgl. ω, 343. Als Interjektion mit zurückgezogenem Accente: ἄνα, auf denn! Bei Homer, z. B. Σ, 178, u. auch bei den Tragikern, als: S. Ai. 193. Eur. Troad. 98<sup>1)</sup>.

Ἄμφι, auf beiden Seiten, umher, z. B. Δ, 328. M, 160. N, 704. Hs. sc. 172. K, 151 ἀμφὶ δ' ἑταῖροι εὐδον O, 9 u. s. w.<sup>2)</sup>.

Περί, herum. Γ, 384 περὶ δὲ Τρωαὶ ἄλις ἦσαν. Oft: in hohem Grade, vorzüglich. I, 53 περὶ μὲν πολέμῳ ἔνι καρτερός ἔσσι. Σ, 549 τὸ δὴ περὶ θαῦμα τέτυκτο. θ, 44 τῷ γάρ βα θεὸς περὶ δῶκεν αἰοδῆν. Vgl. ξ, 433<sup>3)</sup>.

Ἐπί, darauf, dabei, dazu. Λ, 630 ἐπιπροΐηλε τράπεζαν . . , αὐτὰρ ἐπ' αὐτῆς χάλκειον κάνεον, ἐπὶ δὲ κρόμου. Σ, 529 κτεῖνον δ' ἐπὶ μηλοβοτῆρας. Auch bei Hdt. nicht selten: ἐπὶ δέ, zu dem, u. dann. 7, 219 ἐπὶ δὲ καὶ αὐτόμολοι ἦσαν οἱ ἐξαγγελιαντες. Vgl. 55. S. OR. 182 ἐπὶ ματέρες . . ἐπιστενάχουσιν.

Μετά. Bei Homer a) oft inmitten, darunter, z. B. B, 446. b) hinterdrein, z. B. Ψ, 133, temporal ο, 400. S. Ebeling. Μετὰ δέ, *postea*, b. Hdt. u. in der späteren Prosa. Hdt. 3, 11. 39. 6, 125 πρῶτον μὲν . . μετὰ δέ. 7, 12 μετὰ δὴ.

Παρά, daneben, dabei, oft bei Hom., z. B. A, 611. B, 279 u. s.; παρὰ δέ auch Eur. Iph. A. 201 Ch.

Πρός, zudem, überdies; πρὸς δέ ganz gewöhnlich, von Homer an (z. B. E, 307. N, 678 u. s., auch ποτὶ δέ K, 108. Π, 86) auch in der attischen Poesie u. Prosa. Hdt. 3, 74 πρὸς δ' ἔτι. Ebenso X. An. 3. 2, 2; πρὸς δὲ καὶ Th. 3, 58 πρὸς δὲ καὶ γῆν δουλώσετε. Pl. Prot. 321, δ πρὸς δὲ καὶ αἱ Διὸς φυλακαὶ φοβεραὶ ἦσαν. Dem. 20, 112 ἡγοῦμαι τοῦτον τὸν λόγον κατὰ πόλλ' ἀσύμφορον εἶναι τῇ πόλει λέγεσθαι, πρὸς δὲ καὶ οὐδὲ δίκαιον. Ferner: Hdt. 3, 6. 6, 125 καὶ πρὸς. Eur. Hel. 956. Ar. Pl. 1001 καὶ πρὸς ἐπὶ τούτοις εἶπεν, und ausserdem sagte er dabei. Dem. 27, 68; aber τέ πρὸς nur poet. Aesch. Eum. 239 ἀμβλὸν ἦδη προσητεριμμένον τε πρὸς. Eur. Or. 622 σοὶ δὲ τάδε λέγω δράσω τε πρὸς. Eur. M. 704 ὄλωλα καὶ πρὸς γ' ἐξελαύνομαι χθονός. Hel. 110 Pl. civ. 328, a, ubi v. Stallb. 466, e καὶ πρὸς γε ἄξουσι. Soph. 234, a. Öfter am Schlusse. Pl. Gorg. 469, b καὶ ἐλεεινὸν δὲ πρὸς. Dem. 4, 28 τάλαντα ἐνενήκοντα καὶ μικρόν τι πρὸς, ubi v. Bremi, vgl. 22, 60. Eur. Ph. 610 καὶ κατακτενῶ γε πρὸς.

Ὑπό, drunter, bei Hom. ὑπὸ δέ, δ, 636.

<sup>1)</sup> Vgl. Spitzner Dissert. de ἀνά et κατὰ ap. Hom. Viteb. 1831, p. 3 u. p. 5 sqq. — <sup>2)</sup> Vgl. Hoffmann Progr. Lüneburg 1857, S. 19 f., der aber mehrere Stellen hierher zieht, die zu § 445 gehören. — <sup>3)</sup> Vgl. Hartung Lehre v. d. griech. Part. I. S. 329.



§ 444. b. Verbindung zweier Präpositionen <sup>1)</sup>.

1. Auch werden in der epischen Sprache oft, bei den Tragikern nur in lyrischen Stellen zwei Präpositionen zusammengestellt, von denen die vorausgehende immer adverbiale Bedeutung hat, die nachfolgende aber auch als Präposition sich mit dem Kasus eines Substantivs verbinden kann. In dieser Zusammenstellung darf man nicht einen leeren Pleonasmus erkennen, sondern eine dichterisch malende Fülle des Ausdrucks.

Ἄμφιπερί am häufigsten, um herum, indem das unbestimmtere ἀμφί, um, durch das bestimmtere περί, herum (Kreislinie), genauer bezeichnet wird. Β, 305 ἀμφιπερὶ κρήνην. Ψ, 191 ἀμφιπερὶ χροά. Adv. Φ, 10 ὄχθαι δ' ἀμφιπερὶ μεγάλ' ἴαχον. So auch περί τ' ἀμφί τε. Ρ, 760 περί τ' ἀμφί τε τάφρον. Adv. Hymn. in Cer. 276 περί τ' ἀμφί τε κάλλος ἄητο. Getrennt Ο, 647 f. ἀμφὶ δὲ πῆληξ . . κονάβησε περί κροτάφοισι. Περί als Präp. u. ein Kompos. mit ἀμφί Ψ, 561 f. ᾧ πέρι γεῦμα . . ἀμφιδεδίνηται. Vgl. die ep. Kompos. ἀμφιπεριστέφεται θ, 175. ἀμφιπεριστρώφα θ, 348. ἀμφιπεριφθινύθει Hymn. Ven. 271. ἀμφιπερικτίονες Callin. fr. 1, u. a. b. spät. Ep. (Daher das dorische Adverb περιαμπετίξ.)

Παρέξ u. παρέκ *c. gen.* u. *acc.*, je nachdem der Begriff ἐξ, ἐκ oder der von παρά vorherrscht. Die Form παρέκ steht vor Konson., παρέξ meistens vor Vokalen, doch zuweilen auch vor Kons., und zwar als Adv., wie ξ, 168 ἄλλα παρέξ μεμνώμεθα; am Schlusse eines Gedankens, wie Λ, 486 στῆ δὲ παρέξ; als Präp. vor einer Muta, wie μ, 276 παρέξ τὴν νῆσον. 443 παρέξ περιμήκεα δοῦρα. a) *c. gen.* aus der Nähe weg. Κ, 349 παρέξ ὁδοῦ ἐν νεχύεσσιν | κλινθήτην, seitab vom Wege. Ebenso hymn. Merc. 188. ι, 116 νῆσος . . παρέκ λιμένος τετάνυσται. Von e. Person: Ap. Rh. 3, 743 τοῖα παρέξ οὗ πατρὸς ἐπ' ἀνέρι μητιάσθαι. — b) *c. acc.* heraus neben hin. Ι, 7 πολλὸν δὲ παρέξ ἄλα φῶκος ἔχευεν, (die Woge) warf aus der Tiefe längs der Meeresstrecke. Ψ, 762. μ, 443, π, 165 ἐκ δ' ἦλθεν μεγάροιο παρέκ μέγα τειχίον ἀλλῆς; neben weg, vorbei. μ, 276 παρέξ τὴν νῆσον ἐλαύνετε νῆα. ο, 199. Bildlich Υ, 133 μὴ γαλέπαινε παρέκ νόον, neben der Vernunft vorbei, unbedacht. Vgl. Κ, 391. Nach dieser Analogie Ω. 434 ὅς με κέλει σέο δῶρα παρέξ Ἀχιλλῆα δέχεσθαι, gleichs. neben A. vorbei, ohne dass A. davon weiss (hinter Achills Rücken). Vgl. die Kompos. παρεξέρχεσθαι, παρεξελάνειν u. s. w. — Herodot gebraucht πάρεξ *c. g.* (als Paroxyt.) in der Bdtg. v. χωρίς, ausser, sowohl vor Vok. als vor Kons. 1, 14 πάρεξ τοῦ ἀργύρου χρυσὸν ἄπλετον ἀνέθηκε. Vgl. 93. 2, 4. 31 u. s., als Adverb 1, 130 πάρεξ ἢ ὅσον οἱ Σκύθαι ἤρχον, ausser so lange.

<sup>1)</sup> S. Spitzner ad Iliad. Excurs. XVIII.



Ἰπέκ vor Konson., ὑπέξ vor Vok., *c. g.*, drunter heraus, unten hervor. N, 89 φεύξεσθαι ὑπέκ κακοῦ. Vgl. E, 854. O, 628. λ, 37. μ, 107. Auch Hdt. 3, 116 λέγεται δὲ ὑπέκ τῶν γρυπῶν ἀρπάζειν Ἀριμαπούς. Vgl. die Kompos. ὑπεκφεύγειν, ὑπεκφέρειν u. a.

Ἄπέκ, hinweg aus, *c. g.*, selt. Hymn. Ap. Del. 110 Ἐλλείθουσιν ἀπέκ μεγάροιο θύραζε | ἐκπροκαλεσσαμένη. Q. Sm. 4, 540 ἀπέκ δίφροιο πεσόντες. Vgl. d. Komp. ἀπεκλανθάνεσθαι.

Διέκ, durch heraus, *c. g.* O, 124 ὦρτο διέκ προθύρου. ρ, 61 διέκ μεγάροιο βεβήκειν. Vgl. 460. σ, 185 u. s. Archil. in Et. M. 324, 17 διέξ σωλῆνος u. *c. acc.* διέξ τὸ μύρτον. Vgl. d. Komp. διεξιέναι, διεξερέεσθαι.

Ἄποπρὸ φέρων Π, 669 u. 679, fern weg; *c. g.* von weg. H, 334 κατακόμεν αὐτοὺς | τυτθὸν ἀποπρὸ νεῶν. Eur. Ph. 1739 ἄπειμι πατρίδος ἀποπρὸ γαίας. Or. 1451 (τοὺς) διαρμύσας ἀποπρὸ δεσποίνας.

Διαπρό, durch hervor = durch und durch, ganz durch. F, 66 ἡ δὲ διαπρό | ἀντικρὺς κατὰ κύστιν ὑπ' ὀστέον ἤλυθ' ἀκωκή. Vgl. 538. M, 184 u. s.; *c. g.* E, 281 τῆς δὲ διαπρό | αἰγμῆ . . πταμένη θώρηκι πελάσθη.

Περιπρό. Λ, 180 περιπρό γάρ ἔγγει θῦεν, rings vorwärts, d. i. nach allen Seiten vor. Vgl. Π, 699 <sup>1)</sup>).

2. Eine Verbindung dreier Präpositionen b. Ap. Rh. 4, 225 ὑπεκπρὸ δὲ πόντον ἔταμνεν; häufig aber in Kompos., als: ὑπεκπροφεύγειν, ὑπεκπρορέειν, ὑπεκπροθέειν u. a.

Anmerk. 1. Dass nicht ἀμφὶ περί, παρ ἑκ u. s. w., sondern ἀμφιπερί, παρέκ u. s. w. zu schreiben sei, zeigt Spitzner a. a. O. Doch bevorzugt bei ἀμφὶ περί die Mehrzahl der neueren Herausgeber die Trennung. (Vgl. Lehrs in Fleckeisens Jahrb. 1860, S. 513.)

Anmerk. 2. Ein sehr ähnlicher Fall ist es, wenn neben einem mit einer Präposition zusammengesetzten Verb dieselbe Präposition als Adverb vorangeht. Ψ, 709 ἄν δ' Ὀδυσσεὺς πολὺμητις ἀνίστατο. ε, 260 ἐν δ' ὑπέρας τε κάλους τε πόδας τ' ἐνέδησεν ἐν αὐτῇ.

3. Auch die uneigentlichen Präpositionen ἔνεκα u. χάριν werden mit eigentlichen Präpositionen verbunden, wie im Deutschen: von Rechts wegen. Ἄπο βοῆς ἔνεκα, bloss um zu schreien, Th. 8, 92, ubi v. Poppo-Stahl. Ebenso X. Hell. 2. 4, 31. Τίνος δὲ χάριν ἔνεκα Pl. Leg. 701, d, ubi v. Stallb. Polit. 302, b ἅπανθ' ἔνεκα τοῦ τοιοῦτου πάντες ὀρώμεν χάριν. Lys. 26, 9 περί τῶν ἐν ὕλιγαρχία ἀρξάντων ἔνεκα. (S. Ph. 554 ἃ τοῖσιν Ἀργείοισιν ἀμφὶ σοῦνεκα | βου. λέυματ' ἐστὶ schreibt man jetzt mit Auratus ἀμφὶ σοῦ νέα.) Vgl. d. Deutsche um der Freundschaft willen. Ferner: μέχρι πρός *c. acc.*

<sup>1)</sup> Hierher gehört auch arkad. ἐπέξ, auf hin, vgl. Meister, Griech. Dialekte II. S. 119: ἃ ἐπέξ τοῖ ἐργοι γεγραμμένα σύγγραφος, der zum Zwecke des Unternehmens geschriebene Vertrag.





öfters b. d. Att., z. B. Pl. Tim. 25, b. Civ. 586, a. μέχρι ἐπὶ θάλατταν X. An. 5. 1, 1. So auch ἄχρι εἰς Κοτύωρα 5. 5, 4. ἔστε ἐπὶ τὸ δάπεδον 4. 5. 6 u. b. Spät., s. Passow.

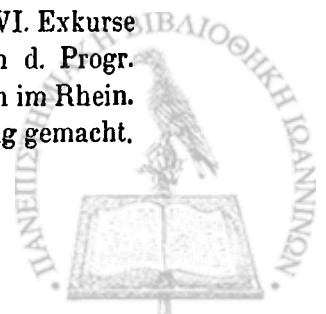
§ 445. c. Tmesis in den zusammengesetzten Verben.<sup>1)</sup>

1. Die Präposition erscheint entweder, wie wir § 443 gesehen haben, in ihrer ursprünglichen Bedeutung als ein Ortsadverb oder in Verbindung mit dem Kasus eines substantivischen Wortes oder endlich in Verbindung mit einem Verb. In dem letzten Falle tritt sie zwar nicht wie in dem ersten als selbständiges Adverb auf, hat aber adverbiale Bedeutung und steht entweder getrennt von dem Verb oder verschmilzt mit dem Verb zu einem Worte. Die Trennung der Präposition von ihrem Verb wird Tmesis genannt. (Ausser dem Verb kommt sie nur noch bei den Adverbien διαμπερές und ἔξονομακλήδην vor: διὰ δ' ἀμπερές A, 377, P, 309. φ, 422, ἐκ δ' ὀνομακλήδην δ, 278). Diese Ausdrucksweise war ohne Zweifel die ursprüngliche und allein gebräuchliche und daher auch in der Homerischen Sprache noch ungemein häufig. Die Verschmelzung beider Wörter zu einem gehört erst einer späteren Sprachperiode an, die aber zur Zeit Homers schon begonnen hat; denn beide Ausdrucksweisen laufen in seinen Gedichten neben einander ohne Unterschied der Bedeutung. Im strengen Sinne des Wortes kann also bei Homer von der Tmesis noch gar keine Rede sein; denn sie ist bei ihm ganz natürlich und kunstlos und in dem Wesen der Sprache seiner Zeit begründet. Mit dem Fortschreiten der Zeit wird sie aus der gewöhnlichen Sprache der Prosa durch die Verschmelzung fast gänzlich verdrängt und verbleibt fast nur der Dichtersprache, die sie aber in Vergleich mit der Homerischen nur selten, und zwar stets auf künstlerische Weise zur Hebung und Steigerung des Ausdrucks anwendet.

2. Wie in vielen anderen Punkten, so zeigt auch in dem Gebrauche der Tmesis die griechische Sprache eine grosse Beweglichkeit und Lebendigkeit und hat in dieser Beziehung einen nicht geringen Vorzug vor unserer Sprache, in welcher der Gebrauch der Tmesis auf ungleich engere Grenzen beschränkt ist, einen noch grösseren aber vor den Sprachen, die, wie das Sanskrit, die Tmesis gar nicht kennen, oder, wie das Lateinische, nur in ganz mangelhafter Weise anwenden.

3. Wir betrachten zuerst die Homerische Sprache, in der, wie wir Nr. 1 bemerkten, eigentlich nur von einer scheinbaren Tmesis die

<sup>1)</sup> Die Tmesis haben in neueren Zeiten Naegelsbach in dem XVI. Exkurse zu den Anmerkungen zur Ilias. Nürnberg, 1834, Hoffmann in d. Progr. Lüneburg, 1858 (in Beziehung auf ἀμφὶ in d. Progr. 1857) und W. Pierson im Rhein. Mus. 1857, S. 90 ff., 260 ff., 379 ff. zum Gegenstande gründlicher Untersuchung gemacht.



Rede sein kann, da in ihr die Präpositionen nicht von ihrem Verb getrennt sind, sondern als selbständige Adverbien neben ihrem Verb stehen. Wir müssen zwei Fälle unterscheiden.

a) Die Präposition scheint von dem Verb getrennt zu sein, behauptet aber eigentlich ihre Selbständigkeit als Adverb. Γ, 34 ὑπό τε τρόμος ἔλλαβε γυῖα, unten ergriff Zittern die Glieder. 135 παρὰ δ' ἔγχεα μακρὰ πέπηγεν, daneben stecken die Speere. Δ, 63 ἐπιδ' ἔφονται θεοὶ ἄλλοι. 161 ἐκ δὲ καὶ ὀφέ τελεῖ, aus = gänzlich, vollständig. δ, 525 ὑπὸ δ' ἔσχετο μισθόν, er hielt den Lohn hin, d. i. versprach. θ, 108 οὓς (ἔππους) ποτ' ἀπ' Αἰνείαν ἐλόμην, die ich weg (davon) nahm dem Aen. (ἐλέσθαι τινά τι Π, 59.) Ν, 394 ἐκ δέ οἱ ἠνίοχος πλήγη φρένας, heraus wurde er geschlagen (erschüttert) am Geiste. μ, 312 ἦμος δὲ τρίχα νυκτὸς ἔην, μετὰ δ' ἄστρα βεβήκειν, und die Sterne hinübergewandert (über die Mitte des Himmels) waren. Α, 67 ἀπὸ λοιγὸν ἀμῦναι. Vgl. die Beispiele des § 443. Weit seltener folgt die adverbiale Präposition nach. Μ, 195 ἐνάριζον ἀπ' ἔντεα. ε, 196 νόμφη δὲ τίθει πάρα πᾶσαν ἐδώδην. Ρ, 91 εἰ μὲν κε λῖπω κάτα τεύχεα καλά. Η, 425 ὕδατι νίζοντες ἄπο βρότον. Β, 699 τότε δ' ἤδη ἔγεν κάτα γαῖα.

Anmerk. 1. Wenn in zwei oder mehreren auf einander folgenden Sätzen dasselbe Kompositum zu wiederholten Malen stehen sollte, so wird es nur in dem ersten, in den übrigen aber nur die Präposition gesetzt, und zwar steht in dem ersten entweder ein wirkliches Kompositum, was aber nur selten der Fall ist, oder ein Kompositum in der Tmesis. Ψ, 886 f. καὶ β' ἦμονες ἄνδρες ἀνέσταν, | ἄν μὲν ἄρ' Ἀτρεΐδης . . . , ἄν δ' ἄρα Μηριόνης. 798 f. κατὰ μὲν δολιχόσκιον ἔγχοι | θῆξ' ἐς ἀγῶνα φέρων, κατὰ δ' ἀσπίδα. Δ, 447 σὺν δ' ἔβαλον βινούς, σὺν δ' ἔγχεα καὶ μένε' ἀνδρῶν. Ι, 207 ἐν δ' ἄρα νῶτον ἔθηξ' ὄϊος καὶ πόντος αἰγός, | ἐν δὲ σὺς σιάλοιο βάχιν. So auch b. Eur. u. Hdt., s. Nr. 7 u. 12. Selten ist die umgekehrte Stellung. Σ, 535 ἐν δ' ἔρις, ἐν δὲ κυδοιμὸς ὀμλίων, ἐν δ' ὄλοσθ' κήρ. Nachgeahmt von Hs. sc. 156. Auch geht hisweilen ein Simplex voran, und eine adverbiale Präposition folgt nach. Γ, 268 ὠρνυτο δ' ἀότκ' ἔπειτα ἄναξ ἀνδρῶν Ἀγαμέμνων, | ἄν δ' Ὀδυσσεύς. Vgl. Η, 168. Ψ, 755. Ε, 480 f. ἐνθ' ἄλογόν τε φίλην ἔλιπον καὶ νήπιον υἱόν, | καδ' ὁ κτήματα πολλά. Ω, 232 ff. χρυσοῦ δὲ στήσας ἔφερεν δέκα πάντα τάλαντα, | ἐκ δὲ δ' αἰθωνας τριπόδας . . . , ἐκ δὲ δέπας.

Anmerk. 2. Die adverbiale Präposition kann von ihrem Verb nicht bloss durch ein kleines Wort, wie δέ, τέ u. s. w., oder durch zwei dergleichen, wie δέ οἱ u. s. w., sondern auch durch ein, zwei, drei, ja viele andere Wörter getrennt werden. Mit einem Worte: die Zahl der Wörter lässt sich nicht auf bestimmte Grenzen zurückführen, sondern nach Vers und Sinn herrscht die freieste Bewegung. Beispiele bietet jede Seite Homers.

b) In dem Satze steht eine Präposition, der Kasus eines substantivischen Wortes und ein Verb. In diesem Falle kann der Kasus entweder von der Präposition oder von dem mit der Präposition zu verbindenden Verb abhängen. Findet das letztere statt, so hat die Präposition ihre ursprüngliche adverbiale Bedeutung und gehört



zum Verb; beide, das Verb und die adverbiale Präposition, bilden einen Verbalbegriff, und dieser, nicht die Präposition allein, regiert den Kasus. In vielen Beispielen aber lassen es der Sinn und die Konstruktion ungewiss, ob der Kasus von der Präposition oder von dem in Tmesis stehenden Kompositum abhängt. Da es in dem Wesen der Präposition liegt, dass sie sich eng an ihr Substantiv anschliesst, so ist in der Regel da, wo Wörter von Gewicht dazwischen stehen, die Präposition nicht zu dem Kasus, sondern als Adverb zum Verb zu ziehen. Solche Wörter sind: das Subjekt, das Objekt, betonte Pronomen, das Verb, entweder allein oder in Verbindung mit anderen Wörtern. Z, 509 ἀμφὶ δὲ χαῖται ὤμοις ἀίσσονται, auf den Schultern wallen die Mähnen umher. Π, 291 ἐν γὰρ Πάτροκλος φόβον ἦκεν ἅπασιν (ἐνιέναι τί τι). Β, 156 Ἀθηναίην Ἥρη πρὸς μῦθον ἔειπεν (προσειπεῖν τινα). Ε, 310 ἀμφὶ δὲ ὄσσε κελαινὴ νύξ ἐκάλυψεν. ζ, 140 ἐκ δέος εἴλετο γυίων (ἐξαιρεῖσθαι τινός τι). ζ, 167 οὐπω τοῖον ἀνήλυθεν ἐκ οὐρου γαίης (ἐξανέρχασθαι τινος). θ, 343 ἐν δὲ γέλωι ὄρτ' ἀθανάτοισι θεοῖσιν. (Vgl. Α, 599. θ, 326 ἄσβεστος δ' ἄρ' ἐνὼρτο γέλωι μακάρεσσι θεοῖσιν.) Ε, 566 περὶ γὰρ διέ ποιμένι λαῶν (vgl. Α, 508 τῷ ῥα περιδείσαν). θ, 485 ἐν δ' ἔπεσ' Ὀκεανῷ (vgl. Δ, 108 ἔμπεσε πέτρῃ). Β, 451 ἐν δὲ σθένοσιν ὄρσεν ἐκάστω (vgl. Ζ, 499 γόον πάσῃσιν ἐνώρσεν). So wenn das Verb nach der Präposition, aber vor dem Kasus steht. β, 3 περὶ δὲ ζῆρος ὄβυθὸν ὄρω (περιτίθεσθαι τί τι). Ζ, 253 ἐν τ' ἄρα οἱ φῶ χειρὶ (ἐμφῶναι τι). ο, 408 νοῦσος ἐπὶ στυγερῇ πέλεται δειλοῖσι βροτοῖσιν. Oder wenn die Präp. hinter dem Verb, aber nicht unmittelbar vor dem Kasus steht. δ, 198 βαλέειν τ' ἀπὸ | δάκρυ παρειῶν. θ, 149 σκέδασον δ' ἀπὸ | κήδεα θυμοῦ.

Anmerk. 3. Die Präposition als solche kann bei Homer nur in folgenden Fällen von dem Kasus eines substantivischen Wortes getrennt werden:

a) Durch kleine gewichtlose (zum Teil enklitische) Wörter, als: μέν, δέ, τέ, ῥά, γάρ, πέρ, ferner μέν ἄρ, δ' ἄρα, γάρ δή, γάρ σφεας, δέ οἱ (Pron.), ῥά οἱ, δ' ἄρα οἱ, μέν οἱ, μέν με, ἄρα μιν (ξ, 452). Β, 310 (δράκων) πρὸς ῥα πλατάνιστον ὄρουσεν. Δ, 135 διὰ μέν ἄρ ζωστήροσιν ἐλήλατο. τ, 435 πρὸ δ' ἄρ' αὐτῶν.. κύνες ἦσαν. Α, 128 ἐκ γάρ σφεας χειρῶν φύγον ἦντα. Σ, 432 ἐκ μέν μ' ἀλλῶν ἀλίων ἀνδρῶν δάμασσαν. Auch ἐτι: θ, 245 ἐξ ἐτι πατρῶν, vgl. Ι, 106. Auffallender γ, 348 παρὰ πάμπαν ἀνείμονος.

b) Durch einen attributiven Genetiv, als: Γ, 128 ἔπασχον ὑπ' Ἄρησιν παλαμάων. θ, 378 προφανέντε ἀνὰ πτολέμοιο γεφύρας. ο, 492 πολλὰ βροτῶν ἐπὶ ἄστεα. Auch kann nach dem Gen. die Hauptcäsur stattfinden. Α, 44 βῆ δὲ κατ' Οὐλύμποιο | καρήνων. Vgl. Γ, 272. Υ, 227. Auch kann noch ein gewichtloses Wörtchen, wie δέ, πέρ, γάρ, dazwischen stehen, vgl. Π, 315. Ω, 428. 750. Ο, 739. Seltener durch einen attributiven Genetiv in Verbindung mit einem attributiven Adjektive. Ξ, 227 σεύατ' ἐφ' ἱπποπόλων Θρηκῶν ὄρεα. Vgl. Π, 673. Τ, 355. Ω, 81. (Aber Α, 357 μετὰ δούρατος ὄχετ' ἐρωήν u. Μ, 284 ἐφ' ἄλλοσιν πολιτῆσιν κέχρυται λιμέσιν ist Tmesis: μετοίχεσθαι τι, ἐπιπέχεται τι.)

c) Wenn die Präp. dem Kasus nachfolgt; auch können gewichtlose Wörtchen dazwischen stehen. Ε, 64 οὔτι θεῶν ἐκ θέσφατα ἤδη. 729 τοῦ δ' ἐξ ἀργύρεοσιν ῥυμὸσιν ἐπέλεν. α, 220 τοῦ μ' ἐκ φασί γενέσθαι. Ψ, 377 τὰσ δὲ μετ' ἐξέφερον.



Ω, 254 Ἐκτορος ὠφέλετ' ἀντί . . πεφάσθαι.<sup>1)</sup> Stehen aber Wörter von Gewicht dazwischen, so ist Tmesis anzunehmen. ι, 332 ἐμοὶ σὺν μοχλὸν ἀείρας (συναείρας). ε, 175 τὸ δ' οὐδ' ἐπὶ νῆες . . περώσιν (ἐπιπερ.).

d) Vereinzelte Erscheinungen sind: Λ, 831 (φάρμακα) τὰ σε προτὶ φασιν Ἀχιλλῆος δεδιδάχθαι. ι, 535 εὐροὶ δ' ἐν πῆματα οἴκῳ, wie λ, 115. ε, 155 παρ' οὐκ ἐθέλων ἐθέλουσῃ, wegen des Gegensatzes. Ebenso N, 829 ἐν δὲ σὺ τοῖσι πεφῆσαι. Θ, 115 τὸ δ' εἰς ἀμφοτέρω Διομήδεος ἄρματα βήτην.

Anmerk. 4. Sehr häufig entscheidet auch der Sinn, die Grammatik und der Homerische Sprachgebrauch, ob der mit einer Präposition verbundene Kasus von dieser als Präposition oder von dem in Tmesis stehenden Verb abhängt. N, 631 ἡ τέ σε φασι περὶ φρένας ἔμμεναι ἄλλων = περιεῖναι τινος φρένας, vgl. σ, 248 περιεσσι γυναικῶν εἶδος. ι, 177 ἀνά νηὸς ἔβην = νηὸς ἀνέβην; denn ἀνά c. g. kommt nirgends vor. Λ, 528 κυανέθῃσιν ἐπ' ὀφρύσι νεῦσε Κρονίων = ἐπένευσε.

4. Wir gehen nun zu den nachhomerischen Dichtern über. Bei Homer war, wie wir Nr. 1 sahen, die Tmesis ganz natürlich, absichtslos, in dem damaligen Sprachgebrauche selbst begründet. In der auf die Homerische Zeit folgenden Sprachperiode wurde die Verschmelzung der adverbialen Präposition mit dem Verb zu einem Worte allgemeine Norm, und die Anwendung der Tmesis musste daher etwas Auffallendes, Befremdendes, Überraschendes haben. So geschah es, dass die Dichter dieselbe zu rhetorischen Zwecken benutzten. Sie wurde eine rhetorische Figur, ein Zierat, und gebraucht entweder, um der Darstellung eine gewisse Emphase zu verleihen, indem man durch dieselbe die Begriffe der getrennten Glieder und besonders den der Präposition, die daher gerne zu Anfang des Satzes ihre Stelle hat und häufig durch ein folgendes gewichtloses Wörtchen, wie δέ, μέν, γάρ, oder Encliticae, wie γέ, μέ, σέ, νίν, μοί, σοί, τίς, τί, τέ, τοί, νύν, gestützt, sowie auch oft durch den Versictus hervorgehoben wird, zu markieren und auszuzeichnen, oder um die Darstellung anschaulicher zu machen<sup>2)</sup>. Die Präposition geht in der Regel dem Verb voran; die anastrophische Stellung ist selten.

5. Der Gebrauch der Tmesis findet sich sowohl bei den dramatischen als bei den lyrischen Dichtern<sup>3)</sup>; diese wenden sie häufiger als jene an, was sich aus dem verschiedenen Charakter dieser Dichtungsarten erklärt. Aeschyl. Pr. 134 κτύπου γὰρ ἀγὼ γάλυβος διῆξεν ἄντρων | μυχόν, ἐκ δ' ἐπληξέ μου τὰν θεμερῶπιν αἰδῶ (Veranschaulichung des Plötzlichen). Vgl. 878 f. ὑπό . . θάλπουσι. Ag. 1215 f. ὑπ' αὖ με . .

<sup>1)</sup> In Beziehung auf die letzte Stelle bemerkt Hoffmann a. a. O. S. 6 sehr richtig, dass ἀντί den unechten Präpositionen, die eine sehr freie Stellung haben, gleich zu stellen sei, da es in seiner Homerischen Präpositionsbedeutung anstatt keine Komposition mit dem Verb eingehen kann. — <sup>2)</sup> Vgl. Pierson Rh. Mus. a. a. O. S. 426. — <sup>3)</sup> S. Pierson in der S. 530 angeführten gründlichen und geistvollen Abhandlung über die Tmesis bei den griechischen Dichtern, insbesondere bei Dramatikern und Lyrikern.



στροβεῖ. P. 101 τόθεν οὐκ ἔστιν ὑπὲρ (so Herm. st. ὑπέρ) θνατον ἀλύξαντα φουγεῖν. Pr. 696 πρό γε στενάζεις καὶ φόβου πλέα τις εἶ· | ἐπίσχες, ἐστ' ἂν καὶ τὰ λοιπὰ προσμάθῃς (Hervorhebung des Gedankens: zu früh jammerst du). Vgl. P. 457 f. ἀμφὶ δὲ | κυκλοῦντο. Ch. 460 ξὺν δὲ γενοῦ πρὸς ἐχθρούς. 1025 f. πρὸς δὲ καρδίᾳ φόβος | ἄδειν ἔτοιμος. Ag. 944 f. ἀλλ' εἰ δοκεῖ σοι ταῦθ', ὑπαί τις ἀρβύλας | λῦοι (Lebhaftigkeit des Befehls). Anastrophische Stellung: P. 871 αἶ (sc. πόλεις) κατὰ χέρσον ἐληλαμέναι πέρι πύργων, die sich umgelegt haben eine Schutzmauer; doch steht die Stelle kritisch nicht sicher, s. Wellauer. Aeschylus gebraucht die Tmesis besonders in lyrischen Stellen, seltener im Dialoge; sie ist ihm mehr ein Mittel der Emphase als der Veranschaulichung; die Präpositionen, die er in der Tmesis gebraucht, sind: ἀπό, ἐξ (ἐκ), πρό, ὑπό, ὑπαί, ἀμφί, ξὺν, πρὸς, ἐπί, κατὰ; er wendet die Tmesis nicht bloss zu Anfang des Satzes an, sondern auch in der Mitte desselben, nicht bloss so, dass auf die Präposition ein oder auch mehr gewichtlose Wörtchen, sondern auch so, dass Wörter von Gewicht (wie P. 917 κατὰ μοῖρα καλύψαι. Ch. 574 f. κατὰ στόμα ἀρεῖ, κατ' ὀφθαλμοὺς βαλεῖ) folgen.

6. Sophokles hingegen gebraucht die Tmesis häufiger als Aeschylus, doch fast durchweg nur zu Anfang des Satzes und so, dass auf die Präposition ein gewichtloses Wörtchen folgt. Er bedient sich derselben grösstenteils im Dialoge zur Veranschaulichung. Auch beschränkt er sich nur auf die Präpositionen: ἐν, σὺν, ἐπί, ἀπό, ἐξ (ἐκ), κατὰ. El. 746 σὺν δ' ἐλίσσεται. OR. 27 ἐν δ' ὁ πυρφόρος θεὸς | σκήψας ἐλαύνει. Ant. 427 ἐκ δ' ἀράς κακὰς | ἤρᾱτο. 432 σὺν δέ νιν | θηρώμεθα. 979 κατὰ δὲ ταχύμενοι. OR. 1198 κατὰ μὲν φθίσας. Tr. 565 ἐκ δ' ἦστ' ἐγώ. Vgl. 1055. Ph. 817 ἀπό μ' ὀλεῖς. Vgl. 1158. 1177. Anastrophische Tmesis vielleicht Ph. 343 ἤλθόν με νηὶ ποικιλοστόλῳ μέτα; doch liesse sich hier μετὰ auch zum Akk. με ziehen, wie Eur. Alc. 46 δάμαρτ' ἀμείψας, ἦν σὺ νῦν ἤκεις μέτα.<sup>1)</sup>

7. Bei Euripides ist die Tmesis sehr häufig und wird, wie wir in den unten angeführten Beispielen sehen werden, mehrfach in einer Weise gebraucht, die dem Aeschylus und Sophokles fremd ist, indem sie ihm nicht bloss zur Hervorhebung des Ausdruckes und zur Veranschaulichung, sondern oft auch zur Ausschmückung dient. Er gebraucht sie meistens in Chören und in lyrischen Stellen. Die tmetisch bei ihm gebrauchten Präpositionen sind: ἐν, σὺν, ἀπό, ἐξ (ἐκ), ἀνά, διά, κατὰ, ὑπέρ, ἀμφί, περί, μετά, ἐπί, ὑπό, am häufigsten κατὰ, ἀπό, ἀνά u. ἐκ. Die Präposition beginnt entweder den Satz, und dann folgt auf sie δέ oder auch ein anderes gewichtloses Wörtchen — dies ist der häufigste Fall —, oder sie wird dem Verb ohne ein solches Wörtchen nachgestellt (ana-

<sup>1)</sup> Vgl. Krüger, Gr. Sprachl. II, § 68, 48 Anm. 5.



strophische Tmesis), oder steht in der Mitte des Satzes vor dem Verb. Gewöhnlich wird sie durch den Versictus verstärkt. J. T. 832 f. κατὰ δὲ δάκρυα . . τὸ σὸν νοτίζει βλέφαρον. 1276 u. 1278 Ch. ἐπὶ δ' ἔτεισεν . . ἀπὸ λαθοσύναν νυκτωπὸν ἐξεῖλεν βροτῶν (wohl richtiger mit Wecklein' ὑπ' ἀλαθοσύναν . . ἐξεῖλεν = ὑπεξεῖλεν). Tr. 522 Ch. ἀνά δ' ἐβόασεν λεώς. 543 Ch. νόχιον ἐπὶ κνέφας παρῆν, wo ein doppelt zusammengesetztes Verb (ἐπιπαρεῖναι) tmetisch steht, was bei Aeschylus u. Soph. nie der Fall ist. 762 ἀμφὶ δ' ὠλένας | ἔλισσ' ἑμοῖς νότοισι. Ba. 80 Ch. ἀνά θύρσον τε τινάσων. 96 Ch. κατὰ μηρῶν δὲ καλύψας. 619 τῶδε περὶ βρόχους ἔβαλλε γόνυσι. Hel. 367 ἀπὸ δὲ παρθένοι κόμας | ἔθεντο. Hippol. 1109 Ch. μετὰ δ' ἴσταται ἀνδράσιν αἰών. H. f. 1059 φέρε πρὸς οὓς βάλω. 53 ἐκ γὰρ ἐσφραγισμένοι. Mit emphatischer Wiederholung der Präposition nach vorausgegangenem Verb. comp. H. f. 1055 ἀπολεῖ πόλιν, | ἀπὸ δὲ πατέρα. Anastrophische Tmesis Hec. 504 Ἀγαμέμνωνος πέμψαντος, ᾧ γύναι, μέτρο. (Ba. 620 μόλε, χρυσῶπα τινάσων | ἀνα θύρσον kann ἀνα Interjektion sein: auf!)

8. Der Komiker Aristophanes bedient sich nur selten dieser Figur, die sich für die erhabene Sprache der Tragödie und Lyrik ungleich mehr eignete als für die der Komödie. Daher wendet Aristophanes die Tmesis in der Regel nur in den Chören an, in denen er in schwungvoller Sprache die feierliche und erhabene Ausdrucksweise der Tragiker parodierte. a) im Chore: L. 262 f. κατὰ μὲν ἅγιον ἔχειν βρέτας | κατὰ τ' ἀκρόπολιν ἑμὰν λαβεῖν. 1280 ff. ἐπὶ δὲ κάλεσον Ἄρτεμιν, ἐπὶ δὲ δίδυμον . . , ἐπὶ δὲ Νύσιον. Av. 346. b) im Dialogue: R. 1047 κατ' οὖν ἔβαλεν. Ach. 295 Ch. im Dial. σοῦ γ' ἀκούσωμεν; ἀπολεῖ· κατὰ σε χώσομεν τοῖς λίθοις (pentam. paeonic.), ubi v. A. Müller. V. 784 ἀνά τοί με πείθεις. N. 792 ἀπὸ γὰρ ὀλοῦμαι, vgl. 1440. Av. 1506. Pl. 65.

9. Unter den Lyrikern ist in Beziehung auf die Tmesis besonders Pindar hervorzuheben. Von ihm wird diese Figur freier als von den Dramatikern und den übrigen Lyrikern gebraucht. Zuweilen scheinen ihn bloss metrische Gründe zur Anwendung derselben bestimmt zu haben, vgl. O. 3, 6, 7, 5, 8, 32, oder das Streben nach Euphonie, wie J. 2, 34. Die Präposition kann bei ihm jede Stelle des Satzes einnehmen. Folgende Präpositionen kommen bei ihm in dem tmetischen Gebrauche vor: ἀπὸ, ἐκ, ἐν, σὺν, ἐς, ἀνά, κατὰ, ἐπί, παρά, ὑπό. O. 6, 14 κατὰ γαῖ' αὐτόν τέ νιν καὶ φαιδίμας ἵππους ἔμαρψεν. 7, 5 ἐν δὲ φίλων | παρεόντων ἠἷλέ μιν ζιλωτόν, vgl. 7, 43. 9, 35 ἀπό μοι λόγον τοῦτον, στόμα, ῥίψον, vgl. 2, 69. 13, 59. P. 2, 9 ἐπὶ γὰρ ἰοχέαιρα πηθένος χερὶ δίδυμα | ὅ τ' ἐναγώνιος Ἑρμᾶς αἰγλαῖντα τίθησι κόσμον. 4, 34 ἀν δ' εὐθὺς ἀρπάζεις. N. 5, 51 ἀνά δ' ἰστία τεῖνον, vgl. 9, 8. J. 6, 30 ζῶων τ' ἀπὸ καὶ θανάων (zur Hervorhebung des Gegensatzes). Mit Wiederholung: N. 9, 8 ἀλλ' ἀνά μὲν



βρομίαν φόρμιγγ', ἀνά δ' ἀδλὸν ἐπ' αὐτὸν ὄρσομεν. Vgl. Anm. 1. Anastrophische Stellung: O. 1, 49. 3, 6.

10. Die übrigen Lyriker gebrauchen die Tmesis mit gleichem Nachdrucke wie Pindar, aber nicht in so mannigfaltiger Weise wie dieser. Von den eigentlichen Lyrikern sind aber die Elegiker zu scheiden, deren Poesie, aus dem Epos hervorgegangen, einen ruhigeren, minder gehobenen und schwunghaften Ton angestimmt hatte. Daher erscheint bei ihnen die Tmesis nicht so nachdrucksvoll wie bei jenen, und die Präposition entbehrt in der Regel des Versictus. Elegiker: Tyrt. 10, 9 Brgk. <sup>4</sup> αἰσχύνει τε γένος, κατὰ δ' ἀγλαὸν εἶδος ἐλέγχει. Solon 4, 15 Δίκης, | ἧ σιγῶσα σύννοιδε τὰ γιγνόμενα πρό τ' ἐόντα (Hervorhebung des Gegensatzes). Theogn. 13 κακὰς δ' ἀπὸ κῆρας ἄλαλκε. 192 σὺν γὰρ μίσγεται ἐσθλὰ κακοῖς. 869 ἔν μοι ἔπειτα πέσοι μέγας οὐρανός (ἐν hat hier den ictus). Nach Hom. 1064 ἐξ ἔρον ἰέμενον m. d. ictus. Archiloch. (πρὸς Περικλέα) 9, 3 τοίους γὰρ κατὰ κῶμα. . ἔκλυσεν. 6 ἐπὶ κρατερὴν τλημοσύνην ἔθεσαν. Jamben: Hipponax 31 ἀπὸ σ' ὀλέσειεν Ἄρτεμις, σέ δὲ κώπολλων. 32 πρὸς μὲν κυνήσειν τὸν . . Ἑρμῆν. Vgl. 61. Simonid. 7, 63 λούται δὲ πάσης ἡμέρης ἄπο ρύπον δῖς. Eigentliche Lyriker nach d. Ausg. v. Bergk: Alc. 45 Μῶσ' ἄγε, . . ἄρχ' ἐρατῶν ἐπέων, ἐπὶ δ' ἕμερον | ὕμνῳ καὶ χαρίεντα τίθει χορόν (eindringliche Bitte). Alcae. 34, 3 κάββαλλε τὸν χεῖμων', ἐπὶ μὲν τίθει | πῦρ, ἐν δὲ κίρναϊς οἶνον. Vgl. 36, 3. 41, 2. 45, 2. 95. Sapph. 16 παρ δ' ἴεσι τὰ πτέρα. 52, 3 παρὰ δ' ἔργετ' ὄρα. Anacr. 29 ἐγὼ δ' ἀπ' αὐτὶς φύγον ὥστε κόκκυξ. Vgl. 50. 58. 72. 80. Anacreontea 31, 9 κατὰ μευ σχίζεις ὄνειρους, vgl. Vers 15 u. 29. 58, 1 ἀνά βάρβιτον δονήσω. Simonid. 115, 1 φῆ τότε Τίμαρχος, πατρὸς περὶ χεῖρας ἔχοντος, | ἠνίκ' ἀφ' ἡμερτῆν ἔπνευεν ἠλικίην. Vgl. 167, 1 u. 5.

11. Mit dem Charakter der Prosa, der sich in schlichter Einfachheit, in verstandemässiger Klarheit und scharfer Präzision kund thut, verträgt sich die Tmesis, die der erhabenen und emphatischen Sprache der Dramatiker und Lyriker ganz angemessen ist, an und für sich nicht. Die prosaische Ausdrucksweise steht im Einklange mit dem gewöhnlichen Sprachgebrauche, in dem zur Zeit, als die Prosa sich entwickelte, das mit einer Präposition zusammengesetzte Verb als ein eng geschlossenes Ganzes fest stand, so dass die Trennung der zusammengehörigen Glieder nur als ein gewaltsamer Vorgang erscheinen musste. Daher bedienten sich die Prosaiker dieser Figur nur ungemein selten. Der einzige Prosaist, bei dem sie ziemlich häufig vorkommt, ist Herodot, dessen Geschichtswerk aber ganz den Charakter eines Epos an sich trägt (s. Einl. I, S. 34). Die attische Prosa aber hat sich mit Ausnahme nur weniger ganz besonderer Fälle dieser Freiheit gänzlich enthalten. Natürlich muss in der Prosa die Wirkung dieser Figur um so nachdrücklicher hervortreten, als sie in ihr ungewöhnlich ist.



12. Bei Hdt. finden sich folgende Fälle: a) am häufigsten geschieht die Trennung durch die Konjunktion ὦν (= οὖν), und zwar besonders so, dass ein Vordersatz mit ἐπεάν (ὅς ἄν) *c. conj.* vorangeht, und dann im Nachsatze die Präposition mit ὦν und ein Aorist in dem Sinne von § 386, 7 folgt<sup>1)</sup>. 2, 40 ἐπεάν ἀποδείρωσι τὸν βοῦν, κατευξάμενοι κοιλήν μὲν κείνην πᾶσαν ἐξ ὦν εἶλον, σπλάγχνα δὲ αὐτοῦ λείπουσι. So: 47 ἀπ' ὦν ἔβαψε, weiter unten κατ' ὦν ἐκάλυψε. 70. 87. 96 ἐν ὦν ἐπάκτωσαν. 7. 10, 5 ἐπεάν τριὸ θεὸς φθονήτας φόβον ἐμβάλλῃ ἢ βροντὴν, δι' ὦν ἐφθάρησαν ἀναξίως ἐωυτῶν. 2, 39 τοῖσι (*quibus*) μὲν ἄν ἡ ἀγορὴ . . , οἱ δὲ φέροντες ἐς τὴν ἀγορὴν ἀπ' ὦν ἔδοοντο (*vendunt*). 85 τοῖσι (*quibus*) ἄν ἀπογένηται: (*mortuus est*) ἄνθρωπος, τὸ θῆλυ γένος . . κατ' ὦν ἐπλάσατο τὴν κεφαλὴν πηλῷ. Oder st. des Vordersatzes geht ein Partizip voraus. 2, 86 λίθῳ Αἰθιοπικῷ ὀξέει παραγίσαντες . . ἐξ ὦν εἶλον τὴν κοιλήν. So 122 κατ' ὦν ἔδησαν. 2, 172 τοῦτον κατ' ὦν κόψας ἀγαλμα . . ἐποίησατο. 3, 82 θωμαζόμενος δὲ ἀν' ὦν ἐράνη. 4, 196 οἱ δὲ προσελθόντες ἄλλον πρὸς ὦν ἔθηκαν χρυσόν. Statt des Nebensatzes mit ἐπεάν kann auch das Adverb ἔπειτα stehen. 2, 88 συρμαίῃ διηθήσαντες τὴν κοιλήν ταριχεύουσι . . καὶ ἔπειτα ἀπ' ὦν ἔδωκαν ἀποφέρεισθαι. Vgl. 4. 60. — b) durch τε nur in der Verbindung ἀνά τε ἔδραμον καί: 1, 66 οἷα (*quippe*) δὲ ἔν τε χώρῃ ἀγαθῇ καὶ πλήθει οὐκ ὀλίγων ἀνδρῶν, ἀνά τε ἔδραμον αὐτίκα καὶ εὐθηνήθησαν. Vgl. 3, 78. 7, 15. 156. 218. — c) durch δὴ nur 7, 12 μετὰ δὴ βουλεύεαι, ὦ Πέρσα, στρατεύμα μὴ ἄγειν ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα; änderst du wirklich deinen Beschluss gegen Hellas zu ziehen? — d) durch δέ: 6, 114 καὶ τοῦτο μὲν ἐν τούτῳ τῷ πόνῳ (*puigna*) ὁ πολέμαρχος Καλλιμαχος διαφθείρεται . . , ἀπὸ δ' ἔθανε τῶν στρατηγῶν Στησίλειος. — e) durch eine Enclitica. 2, 181 ὦ γόναι, κατὰ με ἐφάρμαξας. — f) durch ein Adj. u. Subst. nur 7, 164 ἀπίκετο ἐς τὴν Σικελίην ἀπὸ πάντα τὰ χρήματα ἄγων (ἀπάγειν wie 163 extr.). — g) durch μὲν und δέ so, dass in dem zweiten Gliede nur die vorangehende Präposition wiederholt wird, offenbar eine Homerische Nachahmung (s. § 445, A. 1). 2, 141 ἐναυῦθα μῦς κατὰ μὲν φαγεῖν τοὺς φαρετρεῶνας αὐτῶν, κατὰ δὲ τὰ τόξα. 3, 126 κατὰ μὲν ἔκτεινε Μιτροβάτεια, κατὰ δὲ Κρανάσπην. Vgl. 5, 81. 8, 33. 9, 5. 89 ἐν δὲ τῷ πόνῳ τούτῳ ἀπὸ μὲν ἔθανε ὁ στρατηγός, ἀπὸ δὲ ἄλλοι πολλοί, *ubi v. Baehr.* (Vereinzelt mit wiederholtem Verb 3, 36 καὶ ἀπὸ μὲν σεωυτὸν ὤλεσας τῆς σεωυτοῦ πατρίδος κακῶς προστὰς, ἀπὸ δὲ ὤλεσας Κῦρον.)

<sup>1)</sup> Vgl. Stein zu 1, 194: dieser Tmesis mit sperrendem ὦν bedient sich Herodot, wahrscheinlich in Nachahmung eines populären Gebrauches, durchgängig mit dem empirischen Aorist, bei Schilderung von Sitten und Gebräuchen, um eine Handlung als energisch und lebhaft oder als plötzlich, unverzüglich, eifertig darzustellen. — Auch sonst findet sich diese Tmesis mit οὖν, z. B. Epicharm. h. Athen. 277 καὶ γλυκὺν γ' ἐπ' ὦν ἐπίομες οἶνον „flugs dann ein Fläschchen süßen Weines drauf.“ Doriaeus h. Athen. 412 ὄν γὰρ ἐπόμπευσεν βοῦν ἄζυρον, εἰς χρέα τόνδε | κόψας πάντα κατ' οὖν μοῦνος ἐδάισατό νιν.





13. In der attischen Prosa, die doch so umfangreich ist, begegnen ähnliche Beispiele ungemein selten. Th. 3, 13 μὴ ζῶν κακῶς ποιεῖν αὐτοὺς μετ' Ἀθηναίων, ἀλλὰ ξυνελευθεροῦν, weil das Kompositum *ξυγκακοποιεῖν* ungebräuchlich war (Komposita wie *συγκακουργέω*, *συγκακοπαθέω* gehören nur der späten Gräcität an, s. Lobeck Parerg. p. 620), sowie auch weil die Antithese zum *ξυνελευθεροῦν* die Dazwischenstellung von *κακῶς* erheischt. X. An. 5. 5, 21 *παρεσκευασμένοι, ἂν μὲν τις εὔ ποιῆ, ἀντ' εὔ ποιεῖν* u. Pl. Gorg. 520, e (ἢ *εὐεργεσία*) τὸν εὔ παθόντα ἐπιθυμεῖν ποιεῖ ἀντ' εὔ ποιεῖν, weil damals kein *ἀντευποιεῖν*, ja nicht einmal ein *εὐποιεῖν*, sondern nur *ἀγαθὰ ἀντιποιεῖν* vorkommt, die Antithese aber εὔ, und zwar vor *ποιεῖν* verlangt. Gleich darauf auch wegen der Antithese: *εὔ ποιήσας ταύτην τὴν εὐεργεσίαν ἀντ' εὔ πείσεται; ἀντιπάσχειν* wird zwar richtig gesagt, aber nicht *εὐπάσχω*, sondern nur *εὐπαθέω* nach § 342, 1, b); *ἀντευπαθέω* war ungebräuchlich, obwohl man *ἀντεπαινεῖν*, *ἀντεπικουρέω*, *ἀντεεργετέω*, *ἀντευνοέω* u. a. sagte. Ar. Pl. 1029 τὸν εὔ παθόνθ' ὑπ' ἐμοῦ πάλιν μ' ἀντ' εὔ ποιεῖν. Dem. 20, 64 ὅσους εὔ ποιήσαντας ἢ πόλις ἀντ' εὔ πεποίηκεν. 8. 65 μὴ σὺν εὔ πεπονθότων τῶν πολλῶν Ὀλυθίων u. σὺν εὔ πεπονθότος τοῦ πλήθους, da *συνεπαθεῖν* damals noch nicht gebräuchlich war. Da in allen diesen Fällen εὔ *πάσχειν*, *κακῶς ποιεῖν* einen Begriff bilden, ist die Tmesis nur scheinbar. Aber Pl. Phaedr. 237, a *ξόμ μοι λάβετε* ist als eine poetische Freiheit anzusehen, da die ganze Stelle eine poetische Färbung hat, vgl. Stallb.

Anmerk. 5. Nicht gehört hierher: X. conv. 8, 17 ἂν παρά τι ποιήσῃ, *si contra aliquid egerit*, wie Cy. 1. 6, 33 *εἰ δὲ παρὰ ταῦτα ποιοῖεν* (wenn überhaupt die Lesart richtig ist). Auch nicht die Trennung der mit *εἷς*, *ἕτερος* zusammengesetzten Pronomen *οὐδεῖς*, *μηδεῖς*, *οὐδέτερος*, *μηδέτερος*, da das ungetrennte *οὐδεῖς* u. s. w. eine weit schwächere Bedeutung hat als das getrennte. X. conv. 3, 4 *οὐδὲ καθ' ἓν, ne una quidem in re*. Comm. 2. 6, 3 ὅστις μηδὲ πρὸς ἓν ἄλλο σχολὴν ποιεῖται. Th. 2, 67 τοὺς μηδὲ μεθ' ἑτέρων (*ξυμπολεμοῦντας*), vgl. 72, ubi v. Porro-Stahl.<sup>1)</sup>

Anmerk. 6. Aus dem ursprünglich adverbialen Charakter der Präpositionen erklären sich auch Ausdrucksweisen wie Aesch. Pr. 331 πάντων μετασχὼν καὶ τετολμηκῶς ἐμοί. S. Ant. 537 καὶ ξυμμετίσχω καὶ φέρω τῆς αἰτίας. OR. 347 καὶ ξυμφυτεῦσαι τοῦργον εἰργάζομαι τε. Dem. 2, 9 καὶ συμπονεῖν καὶ φέρειν τὰς συμφοράς, wo die Präposition sich nur mit dem ersten Verb verbindet, aber auch zum zweiten gehört.

#### § 446. d. Präpositionen in Verbindung mit Adverbien.<sup>2)</sup>

Die Präpositionen werden im Griechischen häufig auch mit Adverbien verbunden, die alsdann eine substantivische Bedeutung annehmen. Dieselbe Verbindung findet sich auch im Deutschen sehr oft,

<sup>1)</sup> Vgl. Bremi exc. III. ad Isocr. Kühner ad Xen. Comm. 1. 6, 2. —

<sup>2)</sup> Vgl. Lobeck ad Phryn. p. 45—49.



ungleich seltener im Lateinischen (*exinde, deinde, in ante diem, ex ante diem*). Am häufigsten lassen diese Verbindung die Lokaladverbien, dann auch die Temporaladverbien, seltener andere zu. Mehrere Adverbien haben sich mit der Präposition so innig vereint, dass sie auch in der äusseren Form zu einem untrennbaren Ganzen verschmolzen sind. Viele Adverbien erscheinen in den Handschriften sowohl als in den Ausgaben bald von der Präposition getrennt, bald mit ihr vereint. Die in der klassischen Prosa bis zu Aristoteles allgemein vorkommenden führen wir ohne Bemerkung an.

a) ἔμπροσθεν [aber εἰς πρόσθεν Eur. Hec. 961 st. des gwhnl. εἰς τὸ πρόσθεν]; ἐπίπροσθεν; κατόπισθεν; ὑποκάτω; ὑπεράνω seit Aristotel.; ἐξόπισθεν [aber poet. ἐξόπιθε(ν), ἐξοπίσω, εἰσοπίσω alle drei seit Hom.]; μέχρι δεῦρο Pl. Symp. 217, ε μέχρι μὲν οὖν δὴ δεῦρο τοῦ λόγου; X. An. 5. 5, 4 μέχρι ἐνταῦθα, öfter b. Pl., z. B. Symp. 210, e; μέχρι ποῖ u. ὅποι X. Hell. 4. 7, 5 μέχρι μὲν ποῖ . . μέχρι δὲ ποῖ. Pl. Gorg. 487, c βουλευομένων, μέχρι ὅποι τὴν σοφίαν ἀσκητέον εἴη; ἐφύπερθεν poet. seit Hom.; παρεκεῖ Byzantin. (Suid. in ἐπέκεινα); καταυτόθι, auf der Stelle, Ap. Rh. 2, 16 u. s. [b. Hom. aber gehört in κατ' αὐτόθι κατὰ zum Verb<sup>1</sup>)]; παραυτόθι Tzetz. anteh. 193; ἐξ ὁμόθεν, *indidem*, ε, 477; ἀπεντεῦθεν Polyb. 40. 6, 1; ἀπεκεῖθεν, ἀπεκεῖσε u. ἀποκάτωθεν Byzant., s. Lob. l. d. p. 46; ἀπ' αὐτόφι = ἀπ' αὐτῶν Λ, 44, παρ' αὐτόφι = παρ' αὐτοῖς M, 302; ἐπ' αὐτόφιν = ἐφ' ἑαυτῶν T, 255; εἰς ἄσσον Anton. Liber. 41, 186; ἐς ἔγγιστα διακοσίων Niceph. Greg. 13, 10. 419; κατάκρηθεν od. κατὰ κρηθεν Hom., Hes., h. Cer. 182; ἐξ οὐρανόθεν Hom.; κατ' οὐρανόθεν Orph. lith. 595; einiges der Art auch b. spät. Rhetor., wie ἐξ οὐρανόθεν, ἐκ δυσμόθεν, ἐκ παιδούθεν, ἀπὸ μακρόθεν, s. Lob. l. d. p. 46.

b) εἰς νῦν Pl. Tim. 20, b; εἰς τότε; ἐκ τότε seit Aristotel.; ἐς αἰεί Th. 1, 129 u. a.; ἐς ἔπειτα 1, 130; εἰς ἔπειτα; ἐξότε Ar. Av. 334; ἐξόθεν = ἐξ οὗ, seitdem, Nic. th. 317; ἐκτόθεν, sodann, Ap. Rh. 4, 520 (nicht zu verwechseln mit d. poet. ἔκτωθεν, von aussen); ἐς οὗ Hdt. 1, 67. 3, 31. 4, 12 u. s. εἰς ὅτε β, 99<sup>2</sup>); ἐς πότε S. Ai. 1185; εἰς ὅποτε Aeschin. 3, 99; ἐς ὀπίσω, für die Zukunft, u, 199; ἐς (εἰς) αὐθις Th. 4, 63; ἐς αὐτίκα Ar. P. 367; παρατίχα: ἀπατίχα Dio Cass. 40, 15; μέχρι ὀψέ Th. 7, 83; ἐς ὀψέ, späthin, Th. 8, 23, so auch 3, 108 st. ἕως ὀψέ zu lesen, s. Poppo-Stahl; εἰς ὀψέ Dem. 57, 15; ἐς αὐριον poet. seit Hom., εἰς αὐριον Aeschin. 2, 46 u. 53; ἐς ὕστερον; μέχρι τότε Hdt. 6, 34. Th. 8, 24;

<sup>1</sup>) Vgl. Spitzner ad K, 273. — <sup>2</sup>) Vgl. Capelle im Philol. Bd. 36, S. 203 der unter Hinweis auf die parallele Verbindung εἰς ὃ κε annimmt, dass ὅτε in der Verbindung εἰς ὅτε κε bei Homer noch nicht als temporale Konjunktion, sondern als Akkusativ (ὅτε) empfunden und deshalb unmittelbar mit εἰς verbunden wurde. Anders Schmitt, Über den Ursprung des Substantivsatzes mit Relativpartikeln, S. 46 ff.



ἐπιπρόσω, weiterhin, Aret. diut. sign. 2, 12; προπέρουσι(ν), vor dem vorigen Jahre (aber ἐκπέρουσι, seit einem Jahre, wird von Lucian. soloec. 7 getadelt); ἔκπαλαι Plutarch u. a. Sp. st. ἀπὸ παλαιῶ Th. 1, 2; πρόπαλαι Plut. mor. 674, f. u. a. Sp., b. Ar. eq. 1155 scherzweise, wie τρίπαλαι ib. 1153, vgl. Luc. Lexiph. 2.

c) εἰς ἅπαξ; καθάπαξ; ἐς τρίς, auf dreimal; ἐφάπαξ Luc. u. a. Sp.; ἐπίπαγγο, ἐπὶ πάγγο Hs. op. 264. Theocr. 17, 104; ἐπὶ μᾶλλον, mehr und mehr, Hdt. 1, 94 u. s. Pl. leg. 671, a; ὑπὲρ μᾶλλον Suid.; ἐς μάλιστα Luc. philopatr. 9; εἰς μάτην Luc. tragod. 28, 241. Aristid. 2 p. 417; ἐς ἄρδην Heliod. 9, 350; ἐς ἄγαν Procop. hist. temp. sui 1. 3, 8 d. 2. 3, 92 c.

Anmerk. Anderer Art sind Zusammenrückungen wie σύνεγγυς Th. 4, 24. X. Hell. 6. 5, 17, nahe beisammen, προσέτι Ar. Ach. 984. X. Cy. 1. 6, 22 u. s., dazu noch, deren erster Bestandteil rein adverbialen Charakter hat. Wenn ἔτι sich zwischen die Präposition und ihren Kasus einschleibt, wird es zuweilen mit der Präposition zusammengeschrieben. θ, 245 ἐξέτι πατρῶν, noch von den Vätern her, vgl. Ap. Rh. 1, 976. I, 106 ἐξέτι τοῦ ὅτε . . ἔβης, noch von der Zeit an. h. Merc. 508 ἐξέτι κείνου, noch seitdem, vgl. Ap. Rh. 2, 732. 4, 430; m. e. Adv. auf θεῖν Call. Ap. 104 ἐξέτι κείθεν. Aus der späteren Prosa: ἐξέτι νεαροῦ Ael. n. a. 5, 39. ἐξέτι νεοῦ App. civ. 2, 86. Ap. Rh. 4, 1397 εἰσέτι που χθιζόν. Oft εἰσέτι νῦν, z. B. Ap. Rh. 1, 1354. S. Lob. l. d. p. 48.

#### § 447. e. Prägnante Konstruktion bei Präpositionen.

Es ist eine Eigentümlichkeit der griechischen, namentlich der Homerischen Sprache, dass sie häufig mit den Verben, die die Richtung Wohin ausdrücken, Präpositionen mit dem Dative (seltener mit dem Genetive, vgl. Anm. 3) und umgekehrt mit Verben, die nicht den Begriff der Bewegung enthalten, Präpositionen mit dem Akkusative verbindet. Diese Konstruktion ist aus der Zusammenfassung zweier Momente der Handlung oder aus der Verschmelzung zweier Begriffe hervorgegangen, indem der Redende entweder neben dem Momente der Bewegung zugleich auch das Moment der nach vollendeter Bewegung erfolgenden Ruhe oder neben dem Momente der Ruhe zugleich auch das Moment der vorausgegangenen oder nachfolgenden Bewegung denkt und ausdrückt. Wir nennen daher diese Konstruktion eine prägnante. Es springt von selbst in die Augen, wie sinnreich dieselbe ist, und welche malerische Kürze darin liegt. Denn durch dieselbe werden immer zwei Bilder vor unsere Seele gerückt, indem wir entweder neben der Bewegung zugleich auch den darauf erfolgten Zustand der Ruhe (πίπτειν ἐν κονίῃσιν) oder neben dem gegenwärtigen Zustand der Ruhe zugleich auch die vorausgehende oder nachfolgende Bewegung (λις ἐφάνη εἰς ὁδόν) erblicken.

A. Das Verb der Bewegung involviert mit einer Art von Prolepsis den Begriff der darauf folgenden Ruhe, wenn die



Πρόσθεται μετὰ τὸν Δοτικόν ἂν τὸν Ἀκκοτικόν ἔσται ἡ πρόσθεσις. Ἡ πρόσθεσις τὸν Δοτικόν ἂν τὸν Ἀκκοτικόν ἔσται ἡ πρόσθεσις. Ἡ πρόσθεσις τὸν Δοτικόν ἂν τὸν Ἀκκοτικόν ἔσται ἡ πρόσθεσις.

a) Bei ἐν besonders in der epischen Sprache. E., 370 ἢ δ' ἐν γούνασι πίπτε Διώνης δι' Ἀφροδίτη, sank in den Schoß (und verbarg ihr Antlitz im Schosse) der Dione. α, 200 ἐγὼ μαντεύσομαι, ὡς ἐνὶ θυμῷ | ἀθάνατοι βάλλουσι. Λ, 743 ἤριπε δ' ἐν κονίησιν. So: βάλλειν ἐν κονίησιν bei Hom. Ψ, 131 ἐν τεύχεσσι ἐδυνον, vgl. ω, 496. S. Ant. 782 Ἔρωσ ὅς ἐν κτήμασι πίπτει. In Prosa nicht selten beim Perf. u. Plqpf. der vollendeten Handlung. Th. 4, 14 ταῖς ἐν τῇ γῆ καταπεφευγίαις. 7, 71, 7 προσαπώλλοντο αὐτοῖς καὶ οἱ ἐν τῇ νήσῳ ἄνδρες διαβεβηχότες. X. Hell. 4. 5, 5 erst: εἰς τὸ Ἡραῖον κατέφυγον, dann: οἱ δ' ἐν τῷ Ἡραίῳ καταπεφευγότες (als abgeschlossene Handlung) ἐξῆσαν (vgl. d). X. An. 4. 7, 17 τὰ ἐπιτήδεια ἐν τούτοις ἀνακεκομισμένοι ἦσαν. Pl. Soph. 260, ε τὸν σοφιστὴν ἔφαμεν ἐν τούτῳ που τῷ τόπῳ καταπεφευγέμενοι. Th. 7, 87 ἐν τῷ τοιούτῳ χωρίῳ ἐμπεπτωκότες. Pl. Euthyd. 292, ε ἐν ταύτῃ τῇ ἀπορίᾳ ἐνεπεπτώκη, ubi v. Stallb. Hipp. maj. 298, ε ἐν τῇ αὐτῇ ἐμπεπτωκότες ἀπορίᾳ. Bei e. Verbalsubst. Th. 8, 11 τὰ περὶ τὴν ἐν τῷ Πειραιῷ τῶν νεῶν καταφυγὴν ἠγγέλθη. Ferner oft: τιθέναι ἐν, z. B. ζ, 76 ἐν κίστῃ ἐτίθει . . ἐδώδην. X. Ag. 7, 2 ἐν τοῖς μεγίστοις ὠφελήμασι τόδε τίθημι, rechne zu; τιθέναι ἐν χερσίν, wie im Lat. *ponere, collocare in manibus*. X. Cy. 8. 7, 25 τὸ δ' ἐμὸν σῶμα, ὅταν τελευτήσω, μήτε ἐν χρυσῷ θῆτε μήτε ἐν ἀργύρῳ. Sodann: γράφειν ἐν τι. Pl. Phil. 39, α γράφειν ἐν ταῖς ψυχαῖς λόγου, vgl. Criti. 120, c. Th. 5, 47 ἀναγράφαι ἐν στήλῃ, vgl. *inscribere in columna*. Κατοικίζειν ἐν τι Th. 5, 35 (häufiger εἰς τι Th. 1, 103, ubi v. Porpo-Stahl. 6, 7. 50. 63). Ἰδρύειν, ἰδρύεσθαι ἐν τι 0, 142. Th. 2, 49 u. εἰς τι Eur. Jo. 1573. Th. 1, 131, ubi v. Porpo-Stahl. Καθεῖργειν ἐν τι, z. B. X. Hell. 3. 2, 3 καθειργμένοι ἐν τῷ σταυρώματι. Dem. 18, 97 κἂν ἐν οἰκίῳ τις ἑαυτὸν καθεῖρας τηρῇ u. εἰς τι, als: Th. 4, 47 εἰς οἰκημα καθεῖρας, ubi v. Porpo-Stahl. Κατακλείειν X. Cy. 7. 2, 5 κατακλεισάμενος ἐν τοῖς βασιλείοις (aber gewöhnl. εἰς τι, vgl. Th. 1, 109. X. Cy. 4. 1, 18). Selten b. d. V. ἀθροίζεσθαι, συλλέγεσθαι u. dgl. Th. 2, 99 ἐνηθροίζοντο ἐν τῇ Δοβήρῳ, ubi v. Porpo. Plut. Aristid. c. 19 τὸ Ἑλληνικὸν ἐν Πλαταιαῖς ἀθροίζεται συνέδριον, in d. Regel εἰς τι, wie Th. 2, 13. 4, 91 u. s. X. An. 6. 3, 3 u. s. Καθιστάναι X. Cy. 4. 5, 28 τοὺς φίλους ἐν ἀκινδύῳ καθιστάσει. Pl. Menex. 242, α ὃ τὴν πόλιν ἐν πολέμῳ τοῖς Ἑλλήσι κατέστησε. Antiph. 5, 61 ἐν ἀγῶνι καὶ κινδύῳ μεγάλῳ καταστήσαντι, aber ungleich häufiger εἰς τι. So zuweilen auch bei den Lat.,



als: Ovid. *Fast.* 3, 664 *in sacri vertice montis abit.* Caes. B. G. 5, 10 *naves in litore ejectas esse.* Sall. J. 5 *in amicitia receptus.*<sup>1)</sup>

Anmerk. 1. Beispiele wie: ι, 164 πολλὸν γὰρ (οἶνον) ἐν ἀμφιφορεῦσιν ἕκαστοι ἠφύσαμεν. Ο, 229 ἐν χεῖρεσσι λάβ' αἰγίδα. S. OR. 912. Eur. Hec. 527, auch in Prosa Pl. civ. 517, α λαβεῖν ἐν ταῖς χερσὶ. Hdt. 3, 23 ἐν πέδῃσι χρυσέῃσι δεδέσθαι. Pl. Crat. 404, α ἐν τοῖς δεσμοῖς δῆσας. Andoc. 1, 93 ἐδέδεται ἂν ἐν τῷ ξύλῳ (aber gleich darauf δεῖν εἰς τὸ ξύλον). Ar. eq. 367 οἶόν σε δῆσῶ ἔν τῳ ξύλῳ u. ähnliche scheinen nicht hierher zu gehören. In denselben scheint die Beziehung des Mittels und Werkzeugs rein räumlich dargestellt zu sein (§ 431, S. 465 f.).

b) Bei ἀμφί u. περί. Λ, 17 κνημῖδας μὲν πρῶτα περὶ κνήμησιν ἔθηκεν, legte um die Schienbeine, so dass sie dann fest an denselben sassen. 19 δεῦτερον αὖ θώρηκα περὶ στήθεσσιν ἔδυνεν. Θ, 434 ἀμφὶ πυρὶ στήσαι τρίποδα.

c) Bei ἐπί. Α, 55 τῷ γὰρ ἐπὶ φρεσὶ θῆκε θεὰ λευκώλενος Ἥρη (wie ἐν φρεσὶ θεῖναι). Π, 310 πρηγῆς ἐπὶ γαίῃ κάππεσε. Vgl. S. Ant. 134 ἐπὶ γᾶ πέσε. I, 488 ἐπὶ γούνεσσι καθίσσας.

d) Bei πρὸς. ι, 284 νέα μὲν μοι κατέαξε Ποσειδάων ἐνοσίχθων, | πρὸς πέτρῃσι βαλὼν. 289 σὺν δὲ δύο μάρψας, ὥστε σκύλακας, ποτὶ γαίῃ | κόπτε. So: βάλλειν ποτὶ γαίῃ. X. Hell. 4. 3, 18 ὡς εἶδον τοὺς συμμάχους πρὸς Ἐλικῶνι πεφευγότας. Aesch. Pr. 56 λαβὼν νιν . . πασσάλευε πρὸς πέτραις. S. Ant. 1189 ὑπτία δὲ κλίνομαι | δεῖσασα πρὸς δμωαῖσι κάποπλήσσομαι (sinke den Dienerinnen in die Arme).

e) Bei παρά sehr selten. Καταλύειν (einkehren) παρά τινι Pl. Prot. 311, α. Dem. 18, 82 u. παρά τινα Th. 1, 136.

f) Bei ὑπό in den Redensarten: ὑπὸ τινι γίνεσθαι, unter jemandes Gewalt kommen, ποιεῖσθαι τι ὑφ' ἑαυτῶ, sich unterwerfen, s. § 442, S. 524.

Anmerk. 2. Da der Dativ sehr häufig den Ort oder den Gegenstand bezeichnet, nach dem die Thätigkeit des Verbs strebt, so bleibt es in vielen Fällen zweifelhaft, ob man eine prägnante Konstruktion oder den Dativ als den Kasus des Ziels annehmen soll. In folgenden und ähnlichen Beispielen aus Homer ist der Dativ ohne Zweifel in der letzten Beziehung (des Ziels) aufzufassen: χεῖρας ἰάλλειν ἐπὶ σίτῳ, ἰέναι βέλος ἐπὶ τινι, πέμψαι ὄνειρον ἐπὶ τινι, ἐλαύνειν ἵππους ἐπὶ νηυσὶν, τιταίνεσθαι τόξα ἐπὶ τινι, ἄλλεσθαι ἐπὶ τινι, μάχεσθαι ἐπὶ τινι, πέτεσθαι ἐπ' ἀνθεσιν. Über die prägnante Konstruktion bei Adverbien s. Anm. 4.

<sup>1)</sup> Vgl. Hartung über d. Kas. S. 68 f. 72. Auch im Gotischen steht bei den Verben des Fallens, Sinkens, Stürzens, des Legens, Setzens, Stellens (bei diesen drei letzten auch im Ahd.) die Präp. sowohl mit dem Akk. als mit dem Dat.: er fällt auf den Boden hin u. auf dem Boden hin; im Nhd. nur in Verbindung mit hinter od. nieder, z. B. Gold in dem Schatze u. in den Schatz hinterlegen. S. Grimm IV. S. 809: „der Akk. bezeichnet mehr den Akt des Fallens, der Dat. mehr den Ort des Gefallenseins.“ — Auf Inschriften findet sich καταθεῖναι ἐν ἀκροπόλει neben καταθεῖναι εἰς πόλιν, ἀναγράψαι ἐν στήλῃ neben ἀναγράψαι εἰς στήλην, vgl. Meisterhans a. a. O. S. 176.



Anmerk. 3. Zuweilen steht auch der Genetiv bei Präpositionen in ähnlicher Weise proleptisch. So ἐπί: Γ, 293 τοὺς μὲν κατέθηκεν ἐπὶ χθονός. Σ, 389 τὴν μὲν ἔπειτα καθέισεν ἐπὶ θρόνου. Pl. Symp. 222, c ἐπὶ τελευτῆς αὐτὸ ἔθηκες. Ebenso ὑπό: ε, 346 τότε κρήδεμνον ὑπὸ στέρνοιο τανύσαι. ι, 375 τὸν μοχλὸν ὑπὸ σποδοῦ ἤλασα πολλῆς.

B. Das Verb involviert den Begriff der damit verbundenen vorausgegangenen oder nachfolgenden Bewegung, wenn die Präposition εἰς (πρός, ἐπί, παρά, ὑπό) mit dem Akkusative steht. Das Moment der Bewegung muss als das vorherrschende aufgefasst werden können. a) O, 275 ἐφάνη λῆς εἰς ὁδόν, der Löwe ging auf den Weg und erschien nun auf dem Wege. Vgl. P, 487. X. An. 3. 4, 13 εἰς τοῦτον τὸν σταθμὸν Τισσαφέρνης ἐπεφάνη. Hdt. 4, 14 φανῆναι ἐς Προκόννησον. Eur. I. T. 620 εἰς ἀνάγκην κείμεθ'. Anth. 9, 677 ὁ μὲν εἰς ὀλίγην κεῖται κόνιν, hat sich gelegt in Staub und liegt nun darin, vgl. append. epigr. 260 u. Plaut. Casin. 2. 3, 26 *ubi in lustra jacuisti?* Hdt. 8. 60, 2 ἐς τὴν Σαλαμῖνα ἡμῖν ὑπεκκέεται τέκνη τε καὶ γυναῖκες (in Sicherheit gebracht). 3, 31 πάντα ἐς τούτους ἀνακέεται (i. q. ἀνατίθεται). Vgl. 1, 97. Th. 7, 71. Eur. Or. 1330 ἀνάγκης δ' εἰς ζυγὸν καθέσταμεν. (Oft στῆναι εἰς, z. B. Hdt. 3, 80 στάντα ἐς ταύτην τὴν ἀρχήν. 62 προηγόρευε στὰς ἐς μέσον τὰ ἐντεταλμένα.) Oft παρεῖναι εἰς, ἐπί, πρόσ. Hdt. 6, 1 παρεῖναι ἐς Σάρδις, vgl. X. An. 1. 2, 2. 7. 1, 35. 2, 5. 4, 6. Cy. 3. 3, 12 παρεῖναι ἐπὶ τὰς Κυαζάρου θύρας. Th. 2, 34 γυναῖκες πάρεισιν ἐπὶ τὸν τάφον. 3, 3 τρίηρεις αἱ ἔτυχον βοηθοὶ παρὰ σφᾶς παροῦσαι. So ὑπό τινα εἶναι (§ 442, S. 525), *esse in potestatem*, i. e. *venisse in potestatem in eaque esse*, z. B. X. Hell. 5. 2, 17 εἰ δὲ ὑπ' ἐκείνους ἔσονται. Ps. Dem. 59, 37 ἐπιδημήσαντα εἰς τὰ Μέγαρα, i. e. *qui venit M. ibique commoratur*. Regelmässig συλλέγειν, συναγείρειν, ἀθροίζειν, ἀλλζειν εἰς, vgl. § 432; ebenso συμμιγνύναι εἰς X. An. 6. 3, 24 βουλόμενος συμμίζει τοῖς ἄλλοις εἰς Κάλπης λιμένα u. öfter; κατασκηνοῦν εἰς, einrücken und sich lagern X. An. 2. 2, 16 εἰς τὰς ἐγγυτάτω κώμας κατεσκήνωσεν. Th. 6, 4 ἐς Λεοντίνους ζυμπολιτεύσας = ἐς Λ. μετοικήσας καὶ ἐνταῦθα ζυμπ. 4, 57 Τάνταλον παρὰ τοὺς ἄλλους καταδῆσαι = παρὰ τοὺς ἄλλους ἀπαγαγεῖν καὶ καταδῆσαι. Pl. Phaedr. 268, a ταῦτα ὑπ' ἀγᾶς μᾶλλον ἴδωμεν, unter das Licht stellen und betrachten, vgl. Eur. Hec. 1154. So auch σ, 411 οὐ μὲν γάρ τι κακῶ εἰς ὧπα ἐφκειν, vgl. Γ, 158, wenn man ihm ins Antlitz sah, wie εἰς ὧπα ἰδέσθαι. Auffällig Isae. 5, 46 εἰς ὃν (πόλεμον) Ὀλύμπιοι ὑπὲρ τῆς γῆς ἀποθνήσκουσι, i. e. (wenn die Überlieferung richtig ist) εἰς ὃν πορευθέντες ἀποθν., s. Schoemann. — b) ε, 295 ἐς Λιβύην μ' ἐπὶ νηὸς ἔεσσατο, er nahm mich an Bord (um mich zu bringen) nach Libyen. Ähnlich ρ, 442 αὐτὰρ ἔμ' ἐς Κύπρον ζείνῃ δόσαν. Hdt. 3, 11 (τοὺς παῖδας) ἔσφαζον ἐς τὸν κρητῆρα. Vgl. 4, 62. 5, 5. 7, 113. X. An. 2. 2, 9 σφάζαντες ταῦρον εἰς ἀσπίδα, s. das Kühners Bem. 4. 3, 18 (so schlachten, dass das Blut in den Kessel,



auf den Schild fließt). Vgl. Aesch. S. 43. Aehnl. X. Cy. 1. 3, 5 ἀποψῆσθαι, ἀποκαθαίρεσθαι τὴν χεῖρα εἰς τὰ χειρόμακτρα (sich ans Handtuch abwischen). Vgl. Cato R. R. 156, 5 *in aquam macerare*, ins Wasser einweichen. 39, 2 *in fornacem coquere* <sup>1)</sup>). Hdt. 6, 100 ἐβουλεύοντο ἐκλιπεῖν τὴν πόλιν εἰς τὰ ἄκρα τῆς Εὐβοίας, *relicta urbe se recipere in loca superiora*, vgl. 8, 50. X. An. 1. 2, 24 τὴν πόλιν ἐξέλιπον οἱ ἐνοικοῦντες εἰς χωρίον ὄχυρον ἐπὶ τὰ ὄρη = ἐκλιπόντες ἔφυγον εἰς. Lys. 14, 5 εἰάν τις λίπη τὴν τάξιν εἰς τοῦπίσω = τὴν τάξιν λιπῶν εἰς τοῦπίσω ἦ. Pl. Phaed. 116, a ἀνίστατο εἰς οἰκημά τι ὡς λουσόμενος = ἀναστὰς ἔβη, vgl. Th. 1, 87. 7, 49. 8, 45, wie Plaut. Mil. gl. 2. 1, 3 *exurgere foras*. X. ven. 3, 3 αἱ ἄψυχοι (κύνες) ἀφίστανται τὸν ἥλιον ὑπὸ τὰς σκιάς, i. e. *solem refugientes sub umbras fugiunt*. (Oft ἀφίστασθαι πρὸς τινα, abfallen zu einem, z. B. X. Cy. 3. 1, 12; ἀφίστασθαι εἰς, *secedere in*, z. B. X. An. 2. 5, 7.) Isae. 6, 1 ἐάλωμεν εἰς τοὺς πολεμίους. 7, 8 ληφθέντος εἰς τοὺς πολεμίους. Pl. Civ. 468, a τὸν ζῶντα εἰς τοὺς πολεμίους ἀλόντα (gefangen in die Hände der Feinde gefallen), vgl. X. Hell. 1. 1, 23. Auch das Deutsche bedient sich derselben Prägnanz in Fällen wie X. Hell. 2. 2, 17 ἡρέθη πρεσβευτῆς εἰς Λακεδαίμονα, er wurde zum Gesandten nach Sparta gewählt. Cy. 2. 2, 9 ἐπιστολὴν ἣν ἔγραψα οἴκαδε, nach Hause schreiben.

C. Die Verben des Hängens, Hangens, Haftens u. a. werden mit den Präpositionen ἀπό u. ἐξ verbunden, indem der Grieche (wie der Lateiner) nicht bloss die Handlung an sich, sondern zugleich die Wirkung (das Herabhangen von etw.) ins Auge fasst. θ, 67 καδ' δ' ἐκ πασσαλόφι κρέμασεν φόρμιγγα λίγειαν, er hängte die Phorminx an den Pflock, so dass sie alsdann von diesem herabhing. Vgl. θ, 19. K, 475 ἐξ ἐπιδιφριάδος πυμάτης ἱμάσι δέδεντο. Λ, 38 τῆς (ἀσπίδος) δ' ἐξ ἀργύρεος τελαμῶν ἦν. λ, 278 ἀψαμένη βρόχον αἰπὸν ἀφ' ὑψηλοῦ μελάθρου. Hdt. 4, 72 (χαλινούς) ἐκ πασσάλων δέουσι. 4, 10 φιάλας ἐκ τῶν ζωστήρων φορέειν. Ar. Ach. 945 εἴπερ ἐκ ποδῶν | κάτω κάρα κρέμαίτο. Th. 3, 81 ἐκ τῶν δένδρων τινὲς ἀπήγγοντο. X. Hell. 4. 4, 10 καταδήσας ἀπὸ δένδρων τοὺς ἵππους. R. eq. 10, 9 ἐκ τῶν ἀξόνων δακτύλιοι κρεμάννυνται. Daher ohne Verb: τὰ ἀπὸ τῆς δειρῆς, das Halsgehänge Hdt. 1, 51. Auch bei den Verben des Stehens und Sitzens steht zuweilen ἐκ mit Beziehung auf die von dem eingenommenen Stand oder Sitz aus sich vollziehende Handlung. Ξ, 153 Ἥρη δ' εἰσεῖδε χρυσόθρονος ὀφθαλμοῖσιν | στᾶσ' ἐξ Οὐλύμποιο ἀπὸ βίου, auf die Höhe hintretend sah sie von da herab. Eur. Ph. 1223 ἀπ' ὀρθίου σταθεῖς | πύργου, ubi v. Matth. Tr. 523 Ch. ἀνά δ' ἐβόασεν λεῶς | Τρωάδος ἀπὸ πέτρας σταθεῖς. X. Cy. 2. 2, 6 στάς ἐκ τοῦ ἔμπροσθεν, von vorn hintretend und zuschauend. S. Ant. 411 καθήμεθ' ἄκρων ἐκ πάγων ὑπήνεμοι, wir sassen auf (und beobachteten von) der Höhe. — Prägnante Wendungen

<sup>1)</sup> Vgl. Hartung a. a. O. S. 71.



sind auch: ἀπολείπειν ἔκ τινος, etwas verlassend davon gehen, sich lossagen. Th. 3, 10 ἀπολιπόντων ὑμῶν ἔκ τοῦ Μηδικοῦ πολέμου. 5, 4 ἀπολιπόντες ἔκ τῶν Συρακουσῶν, *Syraculis relictis inde discedentes*, ubi v. Porro. So Eur. Rh. 595 ποῖ δὴ λιπόντες Τρωικῶν ἔκ τάξεων χωρεῖτε; Ebenso ἐπιδημεῖν (zu Hause sein, verweilen) ἔκ τινος. Pl. Parm. 126, b ὅτε τὸ πρῶτον ἐπεδήμησα δεῦρο ἔκ Κλαζομενῶν.

Anmerk. 4. Wie bei den Präpositionen, so erscheinen nicht selten auch bei den Ortsadverbien prägnante Konstruktionen, indem das Verb des Satzes entweder neben dem Begriffe der Ruhe zugleich auch den Begriff der Bewegung oder neben dem Begriffe der Bewegung zugleich auch den Begriff der Ruhe involviert und so beide Begriffe zusammenfasst und mit einander verschmilzt.<sup>1)</sup>

a) Adverbien der Ruhe statt Adverbien der Richtung Wohin. S. Tr. 40 κείνος δ' ὅπου (st. ὅποι, quo) βέβηκεν, οὐδεὶς οἶδε. Ph. 256 μηδαμοῦ διήλθέ που. Eur. Andr. 210 τὴν δὲ Σκύρον οὐδαμοῦ τίθης, *nullo loco habes*. Ar. L. 1230 πανταχοῦ πρεσβεύσομεν. Th. 3, 71 τοῦς ἐκεῖ καταπεφυγότας. 2, 86 οὐπερ ὁ στρατὸς προσεβροθήκει. X. Cy. 6, 1, 14 ὅπου ἐηλύθημεν. Vgl. 5. 4, 15. An. 6, 3, 16 u. 23. Hier. 3, 2. (Vielfach ohne Not in ποι, ὅποι, οὐδαμοῖ geändert.) Hell. 2, 3, 54, ubi v. Breitenb. et ad Ag. 6, 6. Hell. 7, 1, 25 ὅπου βουληθεῖεν ἐξελθεῖν. Pl. Phaedr. 229, a σκόπει, ὅπου καθιζήσομεθα. Phaed. 113, a οὐ αἱ τῶν τετελευτηκότων ψυχαὶ ἀφικνοῦνται, wohin kommen u. daselbst verweilen, vgl. 108, b. So Tacit. Ann. 1, 22 responde, ubi cadaver abjeceris. — b) Adverbien der Richtung Wohin st. der Adverbien des Wo. Ψ, 461 αἱ κείσε γε φέρτεραι ἦσαν, hinwärts, d. i. auf dem Hinwege. Aesch. Suppl. 603 ποῖ κεχόρωται τέλος. S. OC. 23 ἔχεις διδάξει δὴ μ', ὅποι καθέσταμεν, *quo progressi simus et ubi stemus*. 476 ποῖ τελευτήσαι με χρῆ; 1253 πάρεστι δεῦρο Πολυελκῆς ὅδε, wie *huc adest*. Ant. 42 ποῖ γνώμης ποτ' εἶ; „wo bist du mit deinen Gedanken hin?“ Schneidew. Eur. H. f. 74 ποῖ πατὴρ ἄπεστι γῆς; ubi v. Pflugk. 1157 ποῖ κακῶν ἐρημάτων | εὐρω; *quo me vertam, ut requiem inveniam?* Hipp. 370 ἄσημα δ' οὐκ ἔτ' ἐστὶν οἱ φθίνει τύχα Κύπριδος. Ar. Av. 9 ποῖ γῆς ἐσμέν, wohin wir geraten sind. So steht auch prägnant Hs. op. 611 πάντας ἀπόβρεπε οἴκαδε βότρως, *decerpe et domum fer*. Prosa: Th. 3, 8 αὐτοῖς οἱ Λακεδαιμόνιοι εἶπον Ὀλυμπίαζε παρεῖναι. Ps. Aeschin. ep. 10, 684 ὅποι λήξει ἡ τσοαύτη ἀναισχοντία, i. e. ὅποι προβήσεται καὶ λήξει. Pl. Phaed. 57, a τῶν πολιτῶν Φλιασίων οὐδεὶς πάνυ τι ἐπιχωριάζει τὰ νῦν Ἀθήναζε „*Athenas venit ibique commoratur*“ Stallb. Dem. 8, 50 ποῖ ἀναδυόμεθα; *quo nos vertamus, ut perniciem vitemus?* S. Bremi. 4, 40 ὁ πληγεὶς αἰεὶ τῆς πληγῆς ἔχεται, κὰν ἐτέρωσε πατάξῃ τις, ἐκεῖσ' εἰσὶν αἱ χεῖρες. — c) Adverbien der Richtung Woher bei Verben der Ruhe. Aesch. Eum. 80 ἄγχαθεν λαβὼν βρέτας, „auf die Arme nehmend, so dass es alsdann von denselben herabhängt. S. Ant. 521 τίς οἶδεν, εἰ κάτωθεν εὐαγγῆ τάδε; ob in der Unterwelt und von dorthier als fromm angesehen wird. Pl. Phaed. 78, b ὅθεν δὲ ἀπελλομεν, ἐπανέλθωμεν, wo wir unsere Rede verlassen haben u. so von ihr abgegangen sind, vgl. Gorg. 497, c. Phaed. 112, c ὅταν ἐκεῖθεν ἀπολίπη. Ion 530, a πόθεν τὰ νῦν ἡμῖν ἐπιδημήμας; *domo relicta ad nos venisti*.

<sup>1)</sup> Vgl. Hartung über die Kasusflexion S. 89 f. u. S. 174. Lobeck ad Phryn. p. 43 sq. Bornemann ad Xen. Cyrop. 1. 2, 16 ed. Lips. Haase ad Xen. R. L. p. 138 sq. Maetzner ad Antiph. 2, 8 p. 169.



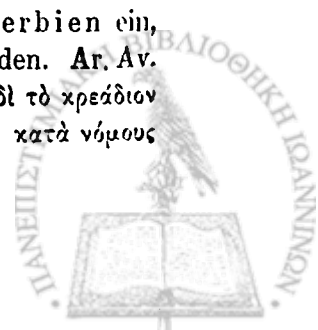


## § 448. f. Attraktion bei den Präpositionen mit dem Artikel.

Bei Substantivbegriffen mit dem Artikel erscheinen statt des zu erwartenden richtungslosen *ἐν* oft proleptisch in Anlehnung an das im Satze stehende (oder zu ergänzende) Verb die Präpositionen des Woher: *ἀπό*, *ἐξ*, *παρά*, oder die Präpositionen des Wohin: *εἰς*, *πρός*. Man nennt diese Konstruktion Attraktion der Präpositionen. Auch in dieser Konstruktion liegt ein prägnanter Sinn und eine gedankenreiche Kürze. Denn auch hier sind zwei Momente — das der Ruhe und das der Bewegung — zusammengefasst und verschmolzen. So werden z. B. durch die Verbindung: *οἱ ἐκ τῆς ἀγορᾶς ἄνθρωποι*, oder bloss *οἱ ἐκ τῆς ἀγορᾶς ἀπέφυγον* zwei Bilder in unserer Seele geweckt, indem wir erstens die Leute, die auf dem Markte verweilen (*οἱ ἐν τῇ ἀγορᾷ*), und dann die Flucht der Leute von dem Markte gleichsam sehen.

a) *Ἀπό* u. *ἐξ* statt *ἐν*. Hdt. 5, 34 *ἐσηνείκοντο τὰ ἐκ τῶν ἀγρῶν ἐς τὸ τεῖχος*. Th. 1, 8 *οἱ ἐκ τῶν νήσων κακοῦργοι ἀνέστησαν* (*expulsi sunt*) *ὕπ' αὐτοῦ*. 18 *οἱ ἐκ τῆς ἄλλης Ἑλλάδος (τύραννοι) ὑπὸ Λακεδαιμονίων κατελύθησαν*. 2, 5 *τὰ ἐκ τῆς χώρας ἐσεκομίσαντο* (*ἐς τὴν πόλιν*). 3, 22 *ἤσθοντο οἱ ἐκ τῶν πύργων φύλακες*, vgl. 6, 7. 6, 32 *ξυνεπηύχοντο δὲ καὶ ὁ ἄλλος ὄμιλος ὁ ἐκ τῆς γῆς*. 7, 70 *οἱ ἀπὸ τῶν καταστρωμάτων τοῖς ἀκοντίοις ἐχρῶντο*. Vgl. X. An. 1. 2, 3. Cy. 6. 4, 18. 7. 5, 23. Conn. 4, 31. Hell. 3. 1, 22. 4. 6, 4. Isocr. 4, 96. S. El. 137 *ἀλλ' οὗτοι τόνγ' ἐξ Ἀΐδα παγκοίνου λίμνας πατέρ' ἀνστάσεις*, ubi v. Herm. Pl. Ap. 32, b *ὅτε ὑμεῖς τοὺς δέκα στρατηγούς τοὺς οὐκ ἀνελομένους τοὺς ἐκ τῆς ναυμαχίας ἐβούλεσθε ἀθρόους κρίνειν*, ubi v. Stallb. Phaed. 109, e *οἱ ἐκ τῆς θαλάττης ἰχθύες ἀνακύπτοντες*. Lach. 184, a *ἦν γέλως καὶ κρότος ὑπὸ τῶν ἐκ τῆς ὀλκᾶδος*. Dem. 9, 15 *τοὺς ἐκ Σερρείου τείχους στρατιώτας ἐξέβαλλεν*. Παρά c. g. st. παρά c. d. X. An. 1. 1, 5 *ὅστις δ' ἀφικνεῖτο τῶν παρὰ βασιλέως πρὸς αὐτόν* (dagegen gleich darauf: *τῶν παρ' ἑαυτῶ βαρβάρων ἐπεμελεῖτο*). Vgl. 2. 4, 24. Comm. 3. 11, 13 *δωροῖο τὰ παρὰ σεαυτῆς*. An. 2. 2, 1 *οἱ παρὰ Ἀριαίου ἦχον*, vgl. Kühners Bem. zu 1. 1, 5. So wahrscheinlich auch *τὰ περὶ τινος* st. *τὰ περὶ τινά* (das, was eine Person oder Sache angeht, die Verhältnisse u. dgl.) bei den Verben *μανθάνειν*, *πυθάνεσθαι*, *φράζειν*, *λέγειν* u. dgl. *περὶ τινος*. Th. 2, 6 *τοῖς Ἀθηναίοις ἠγγέλη τὰ περὶ τῶν Πλαταιῶν γεγενημένα*. X. An. 2. 5, 37 *ὅπως μάθοι τὰ περὶ Προξένου*, die Schicksale des P., s. das. Kühners Bem. u. Hdrf. ad Pl. Phaed. 58, a. X. Cy. 5. 3, 26 *ἐπεὶ πύθοιτο τὰ περὶ τοῦ φρουρίου*. Hell. 1. 7, 38 *Κόνων ἐφρασε τὰ περὶ τοῦ Ἐτεονίκου*.

Anmerk. 1. Dieselbe Attraktion tritt auch bei den Ortsadverbien ein, indem *ἐκεῖθεν*, *ἐνδοθεν* u. a. statt *ἐκεῖ*, *ἐνδον* u. s. w. gebraucht werden. Ar. Av. 1168 *ὅδε φύλαξ τῶν ἐκεῖθεν ἄγγελος ἐσθεῖ πρὸς ἡμᾶς δεῦρο*. Pl. 227 *τουτοῦδ' τὸ κρεάδιον τῶν ἐνδοθῆν τις εἰσενεγάτω λαβῶν*. Aesch. Suppl. 390 *δεῖ τοί σε φεύγειν κατὰ νόμου*



τοὺς ὄκκοθεν. Vgl. Eur. Heracl. 141. Or. 851 (ἔοικε) ὁδ' ἄγγελος λέξειν τὰ κείθεν σοῦ κσιγνήτου πέρι. X. Cy. 5. 2, 5 τοὺς ἐνδοθεν πάντας ἐξῆγε. 2. 4. 16 ἰππέας προσλαβὼν τῶν ἐνθὲνδε ἐταίρων ἀφικόμην. Vect. 2, 7 οἱ ἀπόλιδες τῆς Ἀθήνηθεν μετοικίας δρέγουντο ἄν, *jus inquilinorum, quod est Athenis, ab Atheniensium civitate expetant*, s. Sauppe. Th. 1, 62 ὅπως εἰργασίαι τοὺς ἐκεῖθεν ἐπιβοηθεῖν, ubi v. Porro-Stahl. 2, 84 αἱ ἐκεῖθεν νῆες ἀφικνοῦνται. 2, 69 βλάπτειν τὸν πλοῦν τῶν ὀκλάδων τῶν ἀπὸ Φασήλιδος καὶ Φοινίκης καὶ τῆς ἐκεῖθεν ἠπείρου (ἐκεῖθεν unter der Einwirkung von ἀπό). Pl. Ap. 40, c μετοικησὶς τῆ ψυχῆ τοῦ τόπου τοῦ ἐνθὲνδε εἰς ἄλλον τόπον. Vgl. Phaed. 107, d. Dem. 1, 15 ἀγνοεῖ τὸν ἐκεῖθεν πόλεμον δεῦρο ἦξοντα, ubi v. Schaefer in Appar. T. I. p. 206. Vgl. Isocr. 4, 174.

b) Εἰς statt ἐν (weit seltener). Hdt. 2, 150 ἔλεγον οἱ ἐπιχώριοι καὶ ὡς ἐς τὴν Σύρτιν τὴν ἐς Λιβύην ἐκδιδοῖ ἡ λίμνη αὐτή. 7, 239 ἐς τὸ χρηστήριον τὸ ἐς Δελφοῦς ἀπέπεμψαν. X. Hell. 1. 7, 29 Ἐρασινίδης (ἐκέλευεν) ἐπὶ τοὺς πρὸς Μιτυλήνην πολεμίους πλεῖν.

Anmerk. 2. Bei einem Adverb. X. Cy. 1. 3, 4 ἵνα ἦσσαν τὰ ὀκκαδε ποθοῖσι, damit er weniger Heimweh hätte.

#### § 449. g. Verbindung der Präpositionen mit verschiedenen Kasus.

Eine nicht eben häufig vorkommende Erscheinung im Gebrauche der Präpositionen ist die Verbindung derselben mit verschiedenen Kasus. In derselben findet entweder eine entgegengesetzte Auffassung des Beziehungsverhältnisses statt, wie wir S. 515 f. bei πρὸς c. gen. u. c. acc. in der Angabe von Himmelsgegenden gesehen haben; oder die Kasus sind des poetischen Schmuckes wegen variiert, wie Pind. I. 6, 8 sq. τίνι τῶν πάρος, ὧ μάκαιρα θήβα, κολῶν ἐπιχωρίων μάλιστα θυμὸν τεὸν εὐφρανᾶς; ἦ . . ; ἦ ὅτ' ἀμφὶ πυκναῖς Τειρεσίαι βουλαῖς; ἦ ὅτ' ἀμφ' Ἰόλαον ἱππόμητιν; (θυμὸν εὐφραίνειν ἀμφὶ τινι und ἀμφὶ τινα), s. Dissen ad h. l.; oder drittens mit einem Unterschiede des Sinnes. Hdt. 7, 61 περὶ μὲν τῆσι κεφαλῆσι εἶχον τιάρας . . περὶ δὲ τὸ σῶμα κιθῶνας. Dem. 20, 71 αἱ μὲν παρὰ τοῖς ἄλλοις δωρεαὶ (die Auszeichnungen, die er bei andern genießt) βέβαιοι μένουσιν αὐτῷ, τῆς δὲ παρ' ὑμῶν (die er von euch hat) μόνης τοῦτ' ἀφαιρεθήσεται, vgl. 35. Öfter bei den Späteren <sup>1)</sup>).

Anmerk. Nicht selten ist die Wiederholung derselben Präposition in einem eng verbundenen Satzgliede entweder mit gleichem oder mit verschiedenen Kasus. Th. 6, 61 κατέδαρθον ἐν Θηραίῳ τῷ ἐν πόλει ἐν ὀπλοῖς. X. Hell. 5. 2, 29 ἐν τῇ ἐν ἀγορᾷ στοᾶ, vgl. 7. 2, 2. An. 5. 3, 8 ἐν τῷ ἐν Σκιλλοῦντι χωρίῳ. Cy. 1. 6, 2 Ἔτερα λέγοντες παρὰ τὰ παρὰ τῶν θεῶν σημαίνόμενα, vgl. Comm. 1. 3, 4. Verschieden davon sind Beispiele, in denen diese enge Verbindung nicht stattfindet. Th. 6, 20 Συρακοσίοις ἀπὸ βαρβάρων τινῶν ἀπ' ἀρχῆς (*antiquitus*) φέρεται (sc. χρήματα, *tributa solvuntur*). X. An. 4. 4. 14 ἐδόκει διασκηνητέον εἶναι εἰς τὰς κώμας εἰς στέγας.

<sup>1)</sup> S. Bernhardt gr. Synt. S. 200 f.



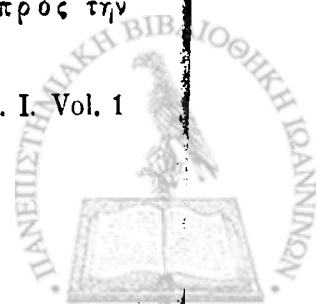
## § 450. h. Wechsel der Präpositionen.

Nicht selten wechseln die Präpositionen entweder a) so, dass das Beziehungsverhältnis ungeändert bleibt, oder b) so, dass dasselbe verschieden wird. a) Hdt. 6, 86, 1 ἀνά πᾶσαν μὲν τὴν ἄλλην Ἑλλάδα, ἐν δὲ καὶ περὶ Ἰωνίην τῆς σῆς δικαιοσύνης ἦν λόγος πολλός. Th. 1, 1 (τεκμήρια) οὐ μεγάλα νομίζω γενέσθαι οὔτε κατὰ τοὺς πολέμους οὔτε ἐς τὰ ἄλλα<sup>1)</sup>. 35 ἀπό τε τῶν ἐνσπόνδων πληροῦν τὰς ναῦς καὶ προσέτι καὶ ἐκ τῆς ἄλλης Ἑλλάδος καὶ οὐχ ἕκιστα ἀπὸ τῶν ὑμετέρων ὑπηκόων, vgl. 4, 61. 1, 38 οὔτε πρὸς τοὺς ἄλλους οὔτε ἐς ἡμᾶς τοιοῦδε εἰσί<sup>2)</sup>. 3, 54 παρεχόμενοι ἃ ἔχομεν δίκαια πρὸς τε τὰ θηβαίων διάφορα καὶ ἐς ὑμᾶς. X. ven. 13, 4 (διδάσκεισθαι) παρὰ τῶν ἀληθῶς ἀγαθόν τι ἐπισταμένων μᾶλλον ἢ ὑπὸ τῶν ἐξαπατᾶν τέχνην ἔχόντων. Isocr. 4, 121 ὡς (ad) ἐκείνον πλέομεν ὡσπερ πρὸς δεσπότην. Dem. 6, 35 τῆς ἐπὶ τὴν Ἀττικὴν ὁδοῦ καὶ τῆς εἰς Πελοπόννησον κύριος γέγονε. 3, 1 ὅταν τ' εἰς τὰ πράγματα ἀποβλέψω καὶ ὅταν πρὸς τοὺς λόγους. 18, 210 κρίνειν erst mit ἀπό, dann mit ἐπὶ c. g. Bei Demosth. oft περὶ und ὑπὲρ c. g. (Vgl. § 435, I. e.) 6, 35 καὶ πεποίηχ' ὑμῖν μὴ περὶ τῶν δικαίων μηδ' ὑπὲρ τῶν ἔξω πραγμάτων εἶναι τὴν βουλήν, ἀλλ' ὑπὲρ τῶν ἐν τῇ χώρᾳ. 19, 94 βουλευομένων ὑμῶν οὐ περὶ τοῦ εἰ ποιητέον εἰρήνην ἢ μὴ, ἀλλ' ὑπὲρ τοῦ ποίαν τινά<sup>3)</sup>. — b) Th. 1, 2 οὔτε κατὰ γῆν οὔτε διὰ θαλάσσης. X. Oec. 8, 6 ὀπλίτας ἐν τάξει πορευομένους . . ἰππέας κατὰ τάξεις ἐλαύνοντας. Dem. 2, 1 ἐπὶ πολλῶν μὲν ἂν τις ἰδεῖν . . δοκεῖ μοι τὴν παρὰ τῶν θεῶν εὖνοιον φανεράν γιγνομένην τῇ πόλει, οὐχ' ἕκιστα δ' ἐν τοῖς παροῦσι πράγμασιν. 3, 25 ἐπὶ μὲν τῶν Ἑλληνικῶν ἦσαν τοιοῦτοι· ἐν δὲ τοῖς κατὰ τὴν πόλιν αὐτὴν θεάσασθε ὅποιοι ἔν τε κοινοῖς καὶ ἐν τοῖς ἰδίοις.

## § 451. i. Wiederholung und Weglassung der Präpositionen.

1. In einer Reihe beigeordneter Substantive wird die Präposition a) entweder vor jedem einzelnen wiederholt, wenn jeder einzelne Begriff besonders aufgefasst und nachdrücklich hervorgehoben, oder der Gegensatz oder die Verschiedenheit der Begriffe bezeichnet werden soll, b) oder die Präposition wird nur vor das erste Substantiv gesetzt, bei dem oder den folgenden aber weggelassen, wenn die Begriffe zu einer Einheit zusammengefasst, zu einem Ganzen verbunden werden sollen, mögen die Begriffe gleichartig oder verschiedenartig sein. X. Comm. 3. 10, 5 καὶ τὸ μεγαλοπρεπές τε καὶ ἐλευθέριον . . καὶ διὰ τοῦ προσώπου καὶ διὰ τῶν σχημάτων διαφαίνει. 1. 3, 3 καὶ πρὸς φίλους δὲ καὶ ξένους καὶ πρὸς τὴν

<sup>1)</sup> S. Kühner ad Xen. Comm. 1. 3, 4. — <sup>2)</sup> S. Poppo ad Thuc. P. I. Vol. 1 p. 276. — <sup>3)</sup> S. Rehdantz, Indices zu Dem. I unter Wechsel.



ἄλλην δῆλαιταν. Conv. 5, 3 (νομίζω τὸ καλὸν εἶναι) καὶ ἐν Ἴππῳ καὶ βοῖ καὶ ἐν ἀψύχοις πολλοῖς<sup>1)</sup>. Pl. Tim. 18, c κατὰ τε πόλεμον καὶ κατὰ τὴν ἄλλην δῆλαιταν. (So auch asyndet. Dem. 9, 71 ἐκπέμπωμεν πρέσβεις πανταχοῖ, εἰς Πελοπόννησον, εἰς Ῥόδον, εἰς Χίον.) Th. 1, 6 διὰ τὰς ἀφράκτους τε οἰκῆσεις καὶ οὐκ ἀσφαλεῖς παρ' ἀλλήλους ἐφόδους. 3, 10 λόγους ποιῆσθαι περὶ τοῦ δικαίου καὶ ἀρετῆς „von unserer redlichen Absicht“ Göller. X. Hell. 1. 1, 3 ἀπό τε τῶν νεῶν καὶ τῆς γῆς. 5. 2, 11 προσήγαγον αὐτοὺς πρὸς τε τὴν ἐκκλησίαν καὶ τοὺς συμμάχους. Comm. 1. 2, 24 διὰ δύναμιν τὴν ἐν τῇ πόλει καὶ τοῖς συμμάχοις<sup>2)</sup>. (In asyndet. Verbindung wohl nur poet. Theocr. 1, 83 κῶρα πάσας ἀνὰ κρίνας, πάντ' ἄλσεα ποσσὶ φορεῖται. Leichter 117 ὁ βουκόλος ὑμῖν ἐγὼ Δάφνις οὐκ ἔτ' ἀν' ὕλαν, οὐκ ἔτ' ἀνὰ δρυμῶς, οὐκ ἄλσεα.)

2. Bei Gegensätzen mit ἢ = *aut*, ἢ . . ἢ *aut* . . *aut*, καὶ, καὶ . . καὶ, οὐκ . . ἀλλά, sowie auch in den Verbindungen durch οὐκ . . οὐδέ, οὐ μόνον . . ἀλλά καὶ kann aus gleichem Grunde die Präposition entweder wiederholt oder nur einmal gesetzt werden<sup>3)</sup>. Pl. Symp. 185, c τυχεῖν αὐτῷ τινα ἢ ὑπὸ πλησμονῆς ἢ ὑπὸ τινος ἄλλου λύγγα ἐπιπεπτωκυῖαν. X. An. 1. 1, 7 καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν. Phaed. 99, a ἢ περὶ Μέγαρα ἢ Βοιωτοὺς. Dem. 21, 114 πρὸς ἐχθρὸν ἢ φίλον. Lys. 1, 2 καὶ ἐν δημοκρατία καὶ ὀλιγαρχία. Ag. P. 770 κάπλι τραπέζῃ καὶ ξυμποσίαις. Th. 5, 41 ἐς πόλιν τινα ἢ ἰδιώτην. 3, 21 διήκοντες ἕς τε τὸ ἔσω μέτωπον . . καὶ τὸ ἔξω, ubi v. Poppo. 3, 67 καὶ ὑπὲρ ὑμῶν καὶ ἡμῶν. 8, 56 ἕκ τε γῆς καὶ θαλάσσης. Pl. Phaedr. 273, e (πραγματεῖαν) οὐχ ἕνεκα τοῦ λέγειν καὶ πράττειν πρὸς ἀνθρώπους δεῖ διαπονεῖσθαι τὸν σώφρονα, ἀλλὰ τοῦ θεοῖς κεχαρισμένα μὲν λέγειν δύνασθαι, κεχαρισμένως δὲ πράττειν τὸ πᾶν. Hipp. 2, 366, c οὐχ ὑπὸ νόσου οὐδὲ τῶν τοιούτων. Dem. 1, 5 οὐ περὶ δόξης οὐδ' ὑπὲρ μέρους χώρας πολεμοῦσιν, ἀλλ' ἀναστάσεως καὶ ἀνδραποδισμοῦ τῆς πατρίδος. 9, 72 ἔστι πρὸς ἄνδρα καὶ οὐχὶ συνεστώτης πόλεως ἰσχυρὸν ὁ πόλεμος. Seltener bei strengeren Gegensätzen durch μὲν . . δέ. X. Hell. 4. 1, 15 καὶ ἠῆραι αἱ μὲν καὶ ἐν περιειργμένοις παραδείσοις, αἱ δὲ καὶ ἀναπεπταμένοις τόποις, wo Ddrf. ohne Grund ἐν eingeschoben hat. Ven. 4, 9 ἄγειν δὲ ἄμεινον τὰς κύνες εἰς τὰ ὄρη, τὰ δὲ ἔργα (αἰνῶ) ἤττον (so mit Par. A zu lesen, s. Sauppe). Noch auffallender bei vollständig ausgebildeten antithetischen Sätzen. Th. 1, 141 ἐν βραχεῖ μὲν μορίῳ σκοποῦσά τι τῶν κοινῶν, τῷ δὲ πλέονι τὰ οἰκεία πράσσουν. Bei der Apposition wird die Präp. nur der Deutlichkeit oder des Nachdrucks wegen wiederholt, sonst nicht. X. An. 1. 2, 6 εἰς Κολοσσάς, πόλιν οἰκουμένην, vgl. 7. 10. 13. 14

1) S. Kühner ad Xen. Comm. 1. 2, 53. — 2) S. Bornemann ad Xen. conv. 5, 3. — 3) S. Bernhardt S. 204. Bremi ad Isocr. 4, 51. Poppo ad Th. 7, 47. Stallbaum ad Pl. Phaedr. 255, a. Frohberger ad Lys. 1, 2 u. besonders Maetzner ad Lycurg. 104 p. 257 sq.



u. s. w. Th. 6, 80 προδιδόμεθα ὑπὸ ὑμῶν, Δωριῆς Δωριέων. Dagegen Th. 3, 53 ἐν δικασταῖς οὐκ ἐν ἄλλοις. 6, 82 ἦλθον ἐπὶ τὴν μητρόπολιν ἐφ' ἡμᾶς. Ps. Lys. 6, 14 ἐν Ἀρείῳ πάγῳ, ἐν τῷ σεμνοτάτῳ δικαστηρίῳ. Besonders nach Demonstrativen. Pl. Lach. 183, c ἐκ τούτων οἱ ὀνομαστοὶ γίνονται, ἐκ τῶν ἐπιτηδευσάντων ἕκαστα. Lys. 219, e ἐπὶ τούτοις ἐστὶν ἐσπουδασμένη, ἐπὶ τοῖς ἔνεκά του παρασκευαζομένοις. Phaed. 81, b γεγοητευμένη ὑπ' αὐτοῦ, ὑπὸ τε τῶν ἐπιθυμιῶν καὶ ἡδονῶν. Civ. 341, d ἡ τέχνη ἐπὶ τούτῳ πέφυκεν, ἐπὶ τῷ τὸ συμφέρον ἐκάστῳ ζητεῖν<sup>1)</sup>.

3. In der Sprache der Lyriker und Tragiker wird zuweilen auch bei dem ersten Substantive die Präposition weggelassen und erst vor dem zweiten gesetzt. Pind. I. 1, 29 ρεέθροισι τε Δίρκας ἔφανε καὶ παρ' Εὐρώτῃ. N. 10, 38 Χαρίτεσσι τε καὶ σὺν Τυνδαρίδαις, ubi Dissen: „*quum in continuata constructione facilius languescat oratio, hoc artificio poetico nova vis et alacritas secundo membro conciliatur, eaque vera causa est hujus collocationis.*“ Anacr. 14 (9), 21 πέτασθαι ὄρη τε καὶ κατ' ἀγρούς. 25 (33), 5 ἢ Νεῖλον ἢ 'πὶ Μέμφιν. So auch die Tragiker, als: Aesch. Suppl. 311 καὶ μὴν Κάνωβον κίπτι Μέμφιν ἔκετο. S. Ant. 366 Ch. ποτὲ μὲν κακόν, ἄλλοτ' ἐπ' ἐσθλὸν ἔρπει, ubi v. Schneidew. 1176 πότερα πατρώας ἢ πρὸς οἰκείας γερὸς; OR. 733 ὁδὸς ἐς ταῦτὸ Δελφῶν κάπὸ Δαυλίας ἀγει. Vgl. 761. 1205. Eur. Heracl. 755 Ch. μέλλω τὰς πατριωτιδος γᾶς, | μέλλω καὶ ὑπὲρ δόμων . . κίνδυνον . . τεμεῖν. Hec. 144 (Ch.) ἀλλ' ἴθι ναούς, ἴθι πρὸς βωμούς, ubi v. Pflugk. Hel. 863 Τροίας δὲ σωθεῖς κάπὸ βαρβάρου χθονός. Phoen. 283 πέμπειν μαντεῖα σεμνὰ Λοξίου τ' ἐπ' ἐσχάρας<sup>2)</sup>. Bei den Komikern findet sich diese Konstruktion selten und nur im Chore oder da, wo die Sprache lyrische Färbung annimmt. Ar. Ach. 534 μήτε γῆ μήτ' ἐν ἀγορᾷ | μήτ' ἐν θαλάττῃ μήτ' ἐν ἡπείρῳ μένειν. Av. 740 Ch. νάπαισι τε καὶ κορυφαῖς ἐν ὕραις. Die ähnlichen Beispiele bei Homer: δ, 476 ἰκέσθαι | οἶχον εὐχτίμενον καὶ σὴν ἐς πατρίδα γαίαν u. μ, 27 ἢ ἄλλος ἢ ἐπὶ γῆς sind anders aufzufassen, da bei Homer die Kasus noch in lebendigem lokalen Gebrauche sind, vgl. § 410, 4 u. 419, 2 a.

4. Wenn auf das mit einer Präposition verbundene Substantiv ein in gleicher Beziehung stehendes Relativ folgt, so wird zwar häufig in Prosa die Präposition vor dem Relative wiederholt, sehr häufig aber auch, und fast regelmässig bei den attischen Prosaikern, weggelassen. Hdt. 1, 114 ἐν τῇ κώμῃ ταύτῃ, ἐν τῇ ἦσαν. 8, 8 ἐν δὲ τούτῳ τῷ χρόνῳ, ἐν ᾧ οὗτοι ἀριθμὸν ἐποιεῦντο τῶν νεῶν. X. Cy. 1. 2, 4 ἐν ταῖς τεταγμέναις ἡμέραις, ἐν αἷς αὐτοὺς δεῖ παρεῖναι. Lycurg. 129 εἰς αὐτὸ τοῦτο τὴν νιμωρίαν τάξαντες, εἰς ὃ μάλιστα φοβούμενοι τυγχάνουσι, ubi v. Maetzner.

<sup>1)</sup> S. Stallbaum ad Pl. Civ. 609, e. Strange Lpz. Jhrb. III. Suppl. III. H. S. 444 f. Kühner ad X. Comm. 4. 7, 5. — <sup>2)</sup> S. Matthiä II. § 595, 4. Bernhardt S. 202 u. besonders Lobeck ad Soph. Ai. 397—400.



Vgl. Pl. Symp. 213, c. Menex. 237, d. Dagegen Th. 1, 28 οἶκας ἤθελον δοῦναι ἐν Πελοποννήσῳ παρὰ πόλεις, αἷς ἂν ἀμφοτέροι ζυμβῶσι. 3, 17 κατὰ τὸν χρόνον τοῦτον, ὃν αἱ νῆες ἐπλεον, vgl. 18 princ. X. conv. 4, 1 ἐν τῷ χρόνῳ, ᾧ ὑμῶν ἀκούω. Ages. 2, 1 ἐπορεύετο διὰ τῶν αὐτῶν ἐθνῶν, ὧν περὶ ὁ Πέρσης. Hier. 1, 11 ἔρχονται εἰς πόλεις, ἃς ἂν βούλωνται. Pl. Civ. 402, a ἐν ἅπασιν, οἷς ἐστι περιφερόμενα. Gorg. 453, e ἐπὶ τῶν αὐτῶν τεχνῶν λέγωμεν, ὧν περὶ νῦν δὴ. Civ. 533, e οἷς τοσοῦτων πέρι σχέψις ὅσων ἡμῖν πρόκειται st. περὶ ὅσων. Dem. 18, 134 ἀπὸ τῆς αὐτῆς ἀγνοίας, ἥσπερ πολλὰ προίεσθε τῶν κοινῶν. 21, 155 κατὰ ταύτην τὴν ἡλικίαν ἣν ἦν ἐγὼ νῦν. 22, 30 περὶ τοῦ πράγματος οὐ τιθεῖν τὸν νόμον. 39, 20 κατὰ τὴν πόλιν ἣν ὁ πατὴρ αὐτὸν ἐποίησατο. 29, 14 περὶ μὲν τινῶν, ὧν αὐτὸς βούλεται, ubi v. Bremi<sup>2</sup>). Seltener bei Dichtern: S. OC. 749 οὐκ ἂν ποτ' ἐς τοσοῦτον αἰκίας πεσεῖν | ἔδοξ', ὅσον πέπτωκεν. So die Lateiner, als: Cic. Fin. 4, 20 *Zeno negat Platonem, si sapiens non sit, eadem esse in causa, qua tyrannum Dionysium*<sup>3</sup>).

5. Sehr häufig ist die Weglassung der Präposition in Fragen und Antworten des Dialogs, nicht aber bei den Tragikern; (denn S. Tr. 421 ποιοῖς ἐν ἀνθρώποισι; . . . πολλοῖσιν ἀστῶν lässt sich nicht anführen, da φάσκειν sowohl mit ἐν als mit d. Dat. verbunden werden kann, s. Wunder). Ar. R. 1009 Aesch. ἀπόκριναί μοι, τίνας οὐνεκα γρῆ θαυμάζειν ἄνδρα ποιητῆν; Eur. δεξιότητος καὶ νοουθεσίας (sc. οὐνεκα). Pl. Soph. 243, d περὶ δὲ τοῦ μεγίστου τε καὶ ἀρχηγῶ πρώτου νῦν σκεπτέον. Theact. Τίνας δὴ λέγεις; ubi v. Hndrf. Polit. 283, c περὶ δὴ τούτων αὐτῶν ὁ λόγος ἡμῖν ὀρθῶς ἂν γίγνοιτο. E. Τίνων; X. Μήκους τε πέρι κτλ. Civ. 456, d πῶς οὖν ἔχεις δόξης τοῦ τοιοῦδε πέρι; Τίνας δὴ; Τοῦ ὑπολαμβάνειν παρὰ σαυτῷ κτλ. Prot. 355, c ὑπὸ τίνας, φήσει. Τοῦ ἀγαθοῦ, φήσομεν νῆ Δ(α<sup>4</sup>).

6. Endlich wird die Präposition im zweiten Gliede der Vergleichung mit den Vergleichungspartikeln ὡς (seltener ὡς περ), ἢ, quam, von den Attikern sehr häufig weggelassen, seltener, wenn beide Glieder der Vergleichung ausgebildet sind<sup>5</sup>). Isocr. 1, 25 περὶ τῶν ῥητῶν ὡς ἀπορρήτων ἀνακτοῦ. Pl. Civ. 330 c περὶ τὰ χρήματα σπουδάζουσιν, ὡς ἔργον ἑαυτῶν. Th. 1, 69 μηδεὶς ὑμῶν ἐπ' ἔγθρα τὸ πλεον ἢ αἰτία (objurgationi) νομίσσῃ τάδε λέγεσθαι. 3, 44 περὶ τοῦ μέλλοντος μᾶλλον βουλεύεσθαι ἢ τοῦ παρόντος. 7, 47 ὠφελιμώτερον ἔφη εἶναι πρὸς τοὺς ἐν τῇ

1) S. Reisig Conject. I. p. 241. — 2) S. Bornemann ad Xen. conv. 4, 1. Stallbaum ad Pl. Apol. 27, D. Strange a. a. O. Kühner ad X. Comm. 2. 1, 32. — 3) S. Kühner Ausf. Lat. Gr. § 112, 2, b) S. 423 u. ad Cic. Tusc. 1. 39, 94 p. 161. — 4) Vgl. Stallbaum ad Plat. Civ. 410, d, ad Parmen. 163, e. — 5) Vgl. Matthiä § 595, 4 b. Bernhardt S. 204 f. Stallbaum ad Pl. Civ. 520 e. Strange a. a. O. S. 443 f. Maetzner ad Lycurg. 104 p. 257 sq. Sauppe zu Pl. Prot. 337 e. Cobet Var. lect. p. 163 sq.



χώρᾳ . . τὸν πόλεμον ποιεῖσθαι ἢ Συρακοσίους. Vgl. 8, 8. 8, 96 ἐξ ἧς πλείω ἢ τῆς Ἀττικῆς ὠφελοῦντο. Isocr. 6, 92 οὐχ ἦττον ἐν τοῖς τοιούτοις βουλευμασιν ἢ τοῖς ἐν τῷ πολέμῳ κινδύνοις. Vgl. 4, 51. 9, 15 ἐκ τῶν ὀνομάτων μᾶλλον ἢ τῶν πραγμάτων, vgl. 63. Dem. 9, 63 ibiq. Bremi. Aeschin. 2, 28 ἐπὶ κατασκοπῇ μᾶλλον ἢ πολιορκίᾳ. Hdt. 9, 101 ἦν ἀρρωδίη σφι οὔτι περὶ σφέων αὐτῶν οὔτω ὡς τῶν Ἑλλήνων. Isocr. 15, 160 ὑπὲρ τοῦ μὴ πλουτεῖν ὡσπερ τῶν μεγίστων ἀδικημάτων ἀπολογίαν δεῖ παρασκευάζεσθαι. Hingegen mit wiederholter Präp. Isocr. 12, 23 τοὺς μηδὲν δι' ἕτερον δυσκόλως πρὸς με διακειμένους ἢ διὰ τὸ δοκεῖν χαριέντως εἰρηκέναι περὶ τινων. Vgl. 8, 14. Sehr häufig ist die Weglassung der Präp., wenn beide Glieder in ein Ganzes verschmolzen sind, wo die wiederholte Präposition die Einheit stören würde. Ar. L. 933 ὡς πρὸς εἰδότα με σὺ τάλιθῃ λέγε. Th. 6, 50 ὡς παρα φίλους καὶ εὐεργέτας Ἀθηναίους ἀδεῶς ἀπιέναι. Pl. civ. 520, e ὡς ἐπ' ἀναγκαῖον αὐτῶν ἕκαστος εἴσι τὸ ἄρχειν (i. e. ἕκαστος αὐτῶν εἴσι ἐπὶ τὸ ἄρχειν ὡς ἐπ' ἀναγκαῖον). 545, e ὡς πρὸς παιῖδας ἡμᾶς παιζούσας (i. e. πρὸς ἡμᾶς ὡς πρὸς παιῖδας). Prot. 337, e συμβῆναι ὑμᾶς ὡσπερ ὑπὸ διαιτητῶν ἡμῶν συμβιβαζόντων. Theaet. 170, b ὡσπερ πρὸς θεοὺς ἔχειν τοὺς ἐν ἐκάστοις ἄρχοντας. (Ähnlich schon δ, 413 λέξεται ἐν μέσσησι νομεύς ὡς πῶεσι μῆλων, doch kann πῶεσι hier lokativisch sein, vgl. Nr. 3 a. E.) Seltener wird, wenn das, womit etwas verglichen wird, dem verglichenen Gegenstande vorangeschickt wird, die Präposition wiederholt<sup>1)</sup>. Pl. Phaedr. 255, d ὡσπερ ἐν κατόπτρῳ ἐν τῷ ἐρῶντι ἑαυτὸν ὄρῶν λέληθε. Civ. 553, b πταίσαντα ὡσπερ πρὸς ἔρματι πρὸς τῇ πόλει (st. πρὸς ἔρματι τῇ πόλει). Phaed. 67, d ἐκλυομένην ὡσπερ ἐκ δεσμῶν ἐκ τοῦ σώματος. Vgl. 82, e. 115, b.

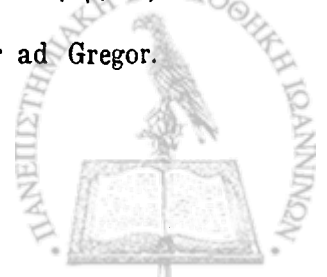
Anmerk. Wenn mit Präpositionen zusammengesetzte Verben wiederholt werden sollen, lassen die Dichter häufig in der Wiederholung entweder das Verb weg und setzen nur die Präposition (s. § 445, A. 1) oder sie lassen die Präposition weg und setzen nur das einfache Verb. Letzteres oft bei den Tragikern, in der Prosa selten. Eur. Ba. 1065 λαβῶν γὰρ ἐλάτης οὐράνιον ἄκρον κλάδον | κατῆγεν ἦγεν ἦγεν εἰς μέλαν πέδον. Hec. 167 ἀπωλέσατ' ὠλέσατ'. Or. 181 διοιχόμεθ' οἰχόμεθα. 1465 ἃ δ' ἀνίαχεν ἰαχεν. Pl. Phaedr. 248, a ἡ μὲν (ψυχῇ) ὑπερῆρεν εἰς τὸν ἕξω τόπον τὴν τοῦ ἠνιόχου κεφαλὴν . . ἡ δὲ τότε μὲν ἦρεν, τότε δ' ἔδου. Phaed. 59, b παρῆν καὶ Κριτόβουλος καὶ ὁ πατὴρ αὐτοῦ . . ἦν δὲ καὶ Κτήσιππος κτλ., ubi v. Stallb. mit Emsl. ad Eur. Med. 1219 (1252) Ch. κατ' ἰδετ' ἴδετε.

#### § 452. k. Stellung der Präpositionen.

1. Der Begriff der Präpositionen erfordert, dass sie unmittelbar vor ihr Substantiv treten. Diese natürliche Stellung aber wird in folgenden Fällen häufig verlassen:

a) Wenn auf das Substantiv ein oder auch zwei, zuweilen selbst mehr gewichtlose Wörtchen folgen würden, wie: γέ, μέν, γάρ, μὲν γάρ, δέ,

<sup>1)</sup> S. Stallbaum ad l. d. et Euthyphr. p. 2 C. mit Schaefer ad Gregor. Corinth. p. 394 und Stallbaum ad Phaedon. p. 67 D.



οὖν, auch μέν ἄρα, δέ γε, μέν οὖν, αὖ, ὁ' αὖ, καί, *etiam*, τοίνυν, ἴσως [über die Homerischen Trennungen s. § 445, A. 4, a)], auch das gewissermassen adverbial gebrauchte οἶμαι (besonders bei Pl.), so treten nicht allein in der Poesie, sondern auch in der Prosa diese Wörtchen gern zwischen die Präposition und das Substantiv, als: ἐν μέν εἰρήνῃ, ἐν μέν γάρ εἰρήνῃ. Pl. Phaedr. 238, c καί ὑπὸ αὖ τῶν ἑαυτῆς συγγενῶν ἐπιθυμιῶν. Th. 2, 34 ἐπὶ δ' οὖν τοῖς πρώτοις. Pl. Civ. 456, d ἐν οὖν τῇ πόλει. Polit. 302, d ἐκ μέν τῆς μοναρχίας . . ἐκ δ' αὖ τῶν μὴ πολλῶν, vgl. Civ. 371, d. Phaed. 71, b<sup>1)</sup>). Über die Stellung v. μέν u. δέ s. § 528, 1. Phaedr. 263, b ἐν μέν ἄρα τοῖς, ubi v. Stallb., vgl. Civ. 467, d. Dem. 22, 44 παρὰ τὰς εἰσφορὰς τὰς ἀπὸ Ναυσινίκου, παρ' ἴσως τάλαντα τριακόσια. Pl. civ. 564, a ἐκ δημοκρατίας, ἐξ οἶμαι τῆς ἀκροτάτης ἐλευθερίας, ubi v. Stallb. 568, c εἰς δέ γε οἶμαι τὰς ἄλλας πόλεις. Polit. 300, b παρὰ γὰρ οἶμαι τοὺς νόμους, ubi v. Stallb. Dem. 20, 3 καί ὅλως ἐν οἶμαι πολλοῖς. Bei Hdt. auch ἔτι: 1, 64 πρὸς τε ἔτι τούτοις, vgl. 3, 65. 9, 111. 1, 123 πρὸ δ' ἔτι τούτου. In der Dichtersprache, selten in Prosa, die Encliticae μέ, σέ, τοί, ποτέ. Ar. Ec. 975 διὰ τοι σέ πόνους ἔχω. Hdt. 6, 69 ἐν γάρ σε τῇ νυκτὶ ταύτῃ ἀναιρέομαι. Pl. Crit. 50, e πρὸς μέν ἀρα σοι τὸν πατέρα.

b) Ganz gewöhnlich ist die Trennung der Präp. von ihrem Subst. durch Attribute. X. An. 1, 2, 7 διὰ μέσου δὲ τοῦ παραδείσου. 1, 1, 10 ὑπὸ τῶν οἴκοι ἀντιστασιωτῶν. 1, 2, 11 εἰς Καύστρου πεδῖον. 1, 5, 11 πρὸς τὸ ἑαυτοῦ στρατεύμα. 12 ἐπὶ τὴν ἑαυτοῦ σκηνὴν διὰ τοῦ Μένωνος στρατεύματος u. so an unzähligen Stellen.

c) Aus rhetorischem Grunde wird die Präposition πρὸς in Schwüren und Exklamationen von ihrem Substantive getrennt. S. Phil. 467 πρὸς νῦν σε πατρός, πρὸς τε μητρός, πρὸς τ' εἴ τί σοι κατ' οἴκον ἐστὶ προσφιλές, ἰκέτης ἱκνοῦμαι. OC. 1333 πρὸς νῦν σε κρηνῶν καὶ θεῶν ἁμογνίων αἰτῶ πιθέσθαι. Eur. Ph. 1665 ναὶ πρὸς σε τῆσδε μητρός. So im Lateinischen: *per te deos oro*. Ferner um gleiche oder kontrastierende Begriffe zusammenzustellen, wie ε, 155 παρ' οὐκ ἐθέλων ἐθέλουσῃ. Aesch. Pr. 276 πρὸς ἄλλοτ' ἄλλον πημονὴ προσιζάνει. 922 τοῖον παλαιτὴν νῦν παρασκευάζεται ἐπ' αὐτὸς αὐτῷ. Pl. Phaed. 71, c μεταξύ δύο ὄνοιν ὄντων.

Anmerk. 1. Selten sind solche Trennungen wie: X. conv. 4, 55 ἐπὶ νῆ Δία τοῖς ἄφροσιν. Pl. leg. 797, d ἐν τρόποις ψυχῶν, ἐν ὧς ἔπος εἰπεῖν οὐ τοῖς μέν, τοῖς δ' οὐ, ubi v. Stallb. Th. 6, 76 περὶ δὲ οἱ μέν σφίσιν ἀλλὰ μὴ ἐκείνῃ καταδουλώσεως. Dem. 29, 51 περὶ μέν τοίνυν, ἔφην ἐγώ, τούτου.

Anmerk. 2. In der Dichtersprache ist die Stellung der Präpositionen ungleich freier als in der Prosa. Über Homer vgl. § 445, A. 4. Bei keinem Dichter finden sich so auffallende Stellungen der Präpositionen wie bei Pindar<sup>2)</sup>, z. B. O. 6, 53 ἐν κέρυπτο γάρ σχολίνῳ. 1, 17 παίζομεν φίλαν | ἄνδρες ἀμφὶ θαμὰ τράπεζαν | ἀλλὰ Δωρίαν ἀπὸ φόρμιγγα πασσάλου | λάμβανε.

<sup>1)</sup> S. Heindorf ad Pl. Soph. 262, a. — <sup>2)</sup> Vgl. Pierson Rh. M. 1857, S. 380.





Anmerk. 3. In der Verbindung von *ὡς*, *ὅτι* mit dem Superlative wird die Präposition in der Regel nach diesen Wörtern gesetzt. Th. 1, 63 *ὡς ἐς ἐλάχιστον χωρίον*. 2, 34 *ὡς ἐπὶ πλείστον*, vgl. 35. 3, 46 *ὅτι ἐν βραχυτάτῳ* u. *ὅτι ἐπ' ἐλάχιστον*. X. Cy. 1. 6, 26 *ὡς ἐν ἐχυρωτάτῳ*, ubi v. Bornem. Isocr. 3, 2 *ὅπως ἂν ὡς μετὰ πλείστων ἀγαθῶν τὸν βίον διάγωμεν*. Dem. 18, 246 *ταῦθ' ὡς εἰς ἐλάχιστον συσταίται*. 19, 257 *ὡς μετὰ πλείστης συγγνώμης*. Ein Gleiches geschieht häufig bei *πολύ*, *πάνυ*, *μάλα*. Th. 1, 35 *πολὸν δὲ ἐν πλείονι αἰτία*, ubi v. Porro-Stahl, wie im Lat. *multo arte majore* u. dgl.<sup>1)</sup> 2, 89 *πολὸν δὲ ὑμεῖς ἐκεῖνοι; πλείω φόβον παρέχετε*. 6, 86 *πολὸν δὲ ἐπὶ ἀληθεστέραν γε σωτηρίαν*. 1, 69 *πρὸς πολλῷ δυνατωτέρους*. X. Cy. 1. 6, 39 *ἄς (μηχανὰς) καὶ πάνυ ἐπὶ τοῖς μικροῖς θηροῖς ἐμηχανῶ*, ubi v. Porro. Hell. 4. 5, 4 *διὰ τὸ πάνυ ἐφ' ὑψηλοῦ εἶναι*. 1 *μάλα σὺν πολλῷ φόβῳ ἀπεχώρουν*, ubi v. Breitenb.

2. Auch kann die Präposition ihrem Substantive nachgesetzt werden. [Über die dann in gewissen Fällen eintretende Zurückziehung des Tones (*ἀναστροφή τόνου*) der Präp. s. I, § 86.] In der epischen, tragischen und lyrischen Dichtersprache geschieht dies häufig, seltener bei den Komikern, in der Prosa nur vereinzelt und in der attischen nie, ausser bei *περί c. g.*, hier aber sehr oft und auch dann, wenn es durch ein oder mehrere Wörter von seinem Substantive getrennt ist. In der Dichtersprache, namentlich der Tragiker und Lyriker, werden nicht bloss das nachgestellte *περί*, sondern auch die anderen nachgestellten Präpositionen zuweilen sehr weit von ihren Substantiven getrennt. α, 247 *Ἰθάκην κάτα κοιρανέουσι*. γ, 100 *ὁῦμψ ἐνὶ Τρώων*. Mehr Beispiele aus Hom. s. § 86, 2. Pind. O. 1, 13 *δρέπων μὲν κορυφὰς ἀρετῶν ἄπο πασῶν*. Aesch. S. 185 *βρέτη πεσοῦσας πρὸς πολισσούγων θεῶν*. S. OR. 95 *τοῦ θεοῦ πάρα*. El. 34 *τῶν φονευσάντων πάρα*. Ant. 518 *πορθῶν δὲ τήνδε γῆν, ὃ δ' ἀντιστὰς ὑπερ, i. e. τῆσδε γῆς ὑπερ*. 1012 *παιδὸς τοῦδ' ἐμάνθανον πάρα*. Tr. 370 *ὃ τοῦδε τυγχάνω μαθὼν πάρα*. Ant. 70 *ἐμοῦ γ' ἂν ἠδὲως δρώης μετὰ*. 528 *ὑφρῶν ὑπερ*. Tr. 708 *ἧς ἔθνησγ' ὑπερ*. Aj. 302 *Ἀτρειδῶν κάτα*. 969 *τί δῆτα τοῦδ' ἐπεγγεῶν ἂν κάτα*; Ph. 6 *τῶν ἀνασσόντων ὑπο*. 298 *πυρὸς μετὰ*. Tr. 1160 *μηδενὸς θανεῖν ὑπο*. Aj. 793 *Αἴαντος δ' ὅτι, | θυραῖος εἶπερ ἔστιν, οὐ θαρσῶ περί* (durch einen Zwischensatz getrennt). Eur. Alc. 46 *ῖν σὺ νῦν ἦκεις μετὰ*. Ba. 736 *χειρὸς ἀσιδήρου μετὰ*. 732 *θηρώμεθ' ἀνδρῶν τῶνδ' ὑπ'*. El. 1026 *ἔκτεινε πολλῶν μίαν ὑπερ*. Hdt. 2, 6 *ταύτης ὣν ἄπο οἱ ἐξήκοντα σχοῖνοί εἰσι*. 6, 101 *τούτου σφι περί ἐμελε*. Th. 3, 13 *ἀλλοτρίας γῆς περί*. Pl. Phil. 49, a *σοφίας περί*. Apol. 19, c *ὣν ἐγὼ οὐδὲν οὔτε μέγα οὔτε σμικρὸν περί ἐπαίω*. Phaedr. 259, e *ὣν ἂν ἐρεῖν περί μέλλη*. So auch inschriftlich: *τοῦ πολέμου περί*<sup>2)</sup>.

Anmerk. 4. Von den uneigentlichen Präpositionen gehören hierher *ἐνεκα*, das meistens (s. § 430, Anm.), u. *ἄνευ*, das bei den Attikern zuweilen einem Substantive nachfolgt. X. Hell. 7. 1, 3 *ὣν ἄνευ*. Vgl. Cy. 6. 1, 14.

Anmerk. 5. Über die Stellung der Präposition, wenn ihr Substantiv mit einem attributiven Adjektive oder Genetive verbunden ist, s. § 86, 3. In der

1) Vgl. Kühner ad Cic. Tusc. 5. 36, 104. — 2) S. Meisterhans a. a. O. S. 180.



Prosa stehen die Präpositionen nur selten zwischen dem attributiven Adjektive und dem Substantive<sup>1)</sup>; bei Herodot oft bei ἐ-τ in den Verbindungen χρόνον ἐπι πολλόν (μακρόν, συγρόν), πλείστον, ὀλίγον (1, 214. 2, 133 u. s. w.), ἔ-τεα ἐπι πλέω 2, 140, selten bei περί, 2, 21 u. 4, 8 γῆν περί πᾶσαν, über die Anastrophe s. § 86, 1. Th. 2, 36 τρόπων ἐξ ὄλων. 5, 37 καὶ εἴ τινα πρὸς ἄλλον δεῖσι. Pl. Crit. 48, c οὐδενὶ ξὺν νῶ. Criti. 115, c τοιαῦδε ἐν τάξει. Phaedr. 244, d παλαιῶν ἐκ μηνιμάτων. Dem. 23, 51 ἂ παρ' ἀμφοτέρα. Neben δι' οὐδὲν ἄλλο sagte man auch öfters οὐδὲν δι' ἄλλο, z. B. X. R. Ath. 3, 1; aber Stellen wie Th. 1, 54 ναῦς τε καταδύσαντες περί ἐβδομήκοντα, vgl. 1, 117, gehören nicht hierher, da die Bestimmung der Zahl in lockerer Verbindung mit dem Substantive steht: und Schiffe versenkten sie gegen 70.

### Viertes Kapitel.

#### § 453. Lehre von dem Pronomen als Subjekt, Prädikat, Attribut und Objekt.

Das Subjekt, Prädikat, Attribut und Objekt werden durch Pronomen ausgedrückt, wenn die angegebenen Satztheile nicht Begriffe von Gegenständen oder Eigenschaften darstellen sollen, sondern nur angegeben werden soll, dass ein Gegenstand entweder auf den Redenden selbst oder auf den Angeredeten oder auf eine andere Person oder Sache bezogen wird. Vgl. Apollon. Dyc. de pron. p. 10. Alle über das Substantiv und Adjektiv gegebenen Regeln beziehen sich auch auf die substantivischen und adjektivischen Pronomen; jedoch sind hier noch einige Bemerkungen über den Gebrauch derselben hinzuzufügen.

#### § 454. I. Personalpronomen und Reflexivpronomen.

1. Die substantivischen Personalpronomen als Subjekte: ἐγώ, σύ u. s. w. werden im Griechischen, wie im Lateinischen, Litauischen, Slavischen, Gotischen und in gewissen Fällen auch in anderen germanischen Mundarten<sup>2)</sup>, vorwiegend dann gesetzt, wenn ein besonderer Nachdruck auf ihnen liegt, daher namentlich in Gegensätzen, zuweilen aber auch der Deutlichkeit wegen. Ebenso verhält es sich mit den adjektivischen (possessiven) Personalpronomen. S. Ph. 123 σὺ μὲν μένων νυν κείνον ἐνθάδ' ἐκδέχου, | ἐγὼ δ' ἄπειμι. 248 ἡ γὰρ μετέσχεσ καὶ σὺ τοῦδε τοῦ πόνου; Ant. 559 σὺ μὲν ζῆς, ἡ δ' ἐμὴ ψυχὴ πάλαι τέθνηκεν. Wo dies nicht der Fall ist, werden sie

<sup>1)</sup> S. Krüger, Gr. II, § 68, 4, Anm. 6 u. I, § 68, Anm. 2. — <sup>2)</sup> S. Grimm, IV, S. 201 ff.

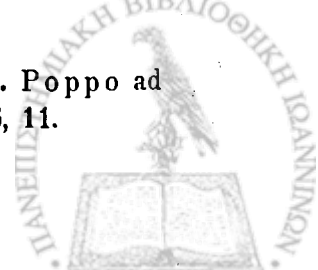


in der Regel weggelassen, und die substantivischen durch die Verbalendungen, die adjektivischen (possessiven) durch den dem Substantive vorgesetzten Artikel vertreten. Γράφω, γράφεις. Ἡ μήτηρ εἶπέ μοι (meine Mutter). Οἱ γονεῖς στέργουσι τὰ τέκνα (ihre Kinder). Über das Personalpronomen οὗ, οἱ, ἐ u. s. w. (*ejus, ei, eum, eam* u. s. w.) s. § 455, A. 6. 7. 8.

Anmerk. 1. Dass übrigens die Setzung und Weglassung der Personalpronomen oftmals von der subjektiven Ansicht des Schreibenden abhängt, versteht sich von selbst. Daher findet man sie, besonders in der Dichtersprache, nicht selten so gebraucht, dass weder ein besonderer Nachdruck noch ein Gegensatz hervortritt. S. Ant. 997 τί δ' ἔστιν; ὡς ἐγὼ τὸ σὸν φρίσσω στόμα. El. 1309 σὺ μὴ δεισῆς. X. An. 2. 2, 3 ὡς ἐγὼ νῦν πυνθάνομαι. 5. 5, 8 ὡς ἡμεῖς ἠκούσαμεν. 2. 1, 16 τοσοῦτοι ὄντες ὅσους σὺ ὄρᾳς. Umgekehrt wird selbst in Gegensätzen bisweilen in dem ersten Satzgliede das Pronomen weggelassen, indem der Schriftsteller entweder bei dem ersten Satzgliede noch nicht an den Gegensatz dachte, oder, was aber seltener der Fall ist, das Pronomen in der Absicht wegliess, um den Gegensatz in dem zweiten Gliede um so nachdrücklicher hervorzuheben. a) Th. 6, 34 ὀρμώμεθα μὲν (sc. ἡμεῖς) ἐκ φιλίας χώρας . . , τὸ δὲ πέλαιος αὐτοῖς πολὺ περαιουῖσθαι, ubi v. Poppo-Stahl. So auch 3, 56 εἰ νῦν ὑμῖν ὠφέλιμοι δοκοῦσιν εἶναι (sc. ἐκεῖνοι), πολὺ καὶ ἡμεῖς μᾶλλον τότε (ἦμεν). X. An. 3. 4, 41 εἰ βούλει, μένε ἐπὶ τῷ στρατεύματι, ἐγὼ δὲ ἐθέλω πορεύεσθαι· εἰ δὲ χρήσεις, πορεύου ἐπὶ τὸ ὄρος, ἐγὼ δὲ μενῶ αὐτοῦ. 7. 3, 36 ὁ δ' εἶπε· Παρασκευασάμενοι ἀναμένετε, ἐγὼ δὲ . . ἦξω πρὸς ὑμᾶς. Cy. 4. 5, 31 οὐχ ὅπως ἂν ἐθέλωσιν, ἀλλ' ὅπως ἂν σὺ βούλη (dem Sprechenden schwebt zunächst nicht der Gegensatz der Personen, sondern der der Handlung vor: nicht wie sie wollen, sondern wie sie sollen). Pl. Menex. 247, α μάλιστα δ' ἂν νικώμεθα, καὶ ὑμεῖς νικώητε. Phil. 51, δ πειρῶμαι μὲν, ὃ Σώκρατες· πειράθητι δὲ καὶ σὺ σαφέστερον ἔτι λέγειν. Euthyd. 295, α εἰ λέληθα ἑμαυτὸν σοφὸς ὢν, σὺ δὲ τοῦτο ἐπιδείξεις, ubi v. Stallb. b) Dem. 18, 265 ἐδίδασκες, ἐγὼ δ' ἐφοίτων· ἐτέλεις, ἐγὼ δ' ἐτελούμην· ἐγραμμάτευες, ἐγὼ δ' ἠκκλησιάζον κτλ. Aber auch sonst werden die Gegensätze nicht immer durch die Pronomen angedeutet. X. con. 6, 3 ἡ οὖν βούλεσθε, ὡσπερ Νικόστρατος, ὁ ὑποκριτής, τετράμετρα πρὸς τὸν αὐλὸν κατέλεγεν, οὕτω καὶ ὑπὸ τὸν αὐλὸν ὑμῖν διαλέγωμαι; st. οὕτω καὶ ἐγὼ . . δ. 1). Nicht auffallend kann die Weglassung der Personalpronomen sein, wenn das Pronomen αὐτός als nähere Bestimmung des Subjekts hinzugefügt ist, weil alsdann der Nachdruck auf diesem liegt. δ, 649 αὐτὸς ἐκὼν οἱ δῶκα. θ, 443 αὐτὸς νῦν ἴδε πῶμα. S. Apollon. de pron. p. 29.

Anmerk. 2. Der Deutlichkeit oder des Nachdrucks wegen wird nicht selten in Beziehung auf ein schon erwähntes Substantiv oder Pronomen nachher statt des Personal- oder Demonstrativpronomens das Substantiv selbst gesetzt. Th. 6, 105 (οἱ Ἀθηναῖοι) τοῖς Λακεδαιμονίοις ἤδη εὐπροφάσιστον μᾶλλον τὴν αἰτίαν ἐς τοὺς Ἀθηναίους τοῦ ἀμύνεσθαι ἐποίησαν (Stahl streicht ἐς τοὺς Ἀθ.), X. An. 3. 2, 23 οἱ βασιλέως ἄκοντος ἐν τῇ βασιλέως χώρᾳ οἰκοῦσιν (Dind. streicht mit Unrecht βασιλέως ἄκοντος). 1. 9, 15 πολλὴ ἦν ἀφθονία αὐτῷ (sc. Κύρῳ) τῶν ἐθειλόντων κινδυνεύειν, ὅπου τις οἶοιτο Κύρον αἰσθήσεσθαι<sup>2)</sup> (Cobet streicht αὐτῷ). 31 ἀποθνήσκοντος αὐτοῦ (sc. Κύρου) πάντες οἱ περὶ αὐτὸν φίλοι ἀπέθανον μαχόμενοι ὑπὲρ Κύρου. Comm. 2. 5, 4 τοῖς φίλοις . . οἱ φίλοι. — Über σὺ δέ s. § 469, 2.

1) Vgl. Bornemann ad Xen. Cy. 4. 5, 2 ed. Goth. — 2) Vgl. Poppo ad Th. 5. 18, 5 ed. Goth. Kühner ad Xen. Comm. 1. 6, 1. Anab. 1. 6, 11.



Anmerk. 3. Der Gebrauch der Personalpronomen der I. und II. Pers. von irgend einer Person, die ich mir gleichsam gegenwärtig denke, scheint erst der späteren Gracität anzugehören, wie z. B. in den unechten Stellen bei X. R. A. 1, 8 ὁ γὰρ σὺ νομίζεις κτλ. 11 ὅπου δ' εἰσι πλοῦσοι δοῦλοι, οὐκ ἔτι ἐνταῦθα λυσιτελεῖ τὸν ἐμὸν δοῦλον σὲ δεδιέναι· ἐν δὲ τῇ Λακεδαίμονι ὁ ἐμὸς δοῦλος σὲ δέδοικεν· ἂν δὲ δεδίη ὁ σὸς δοῦλος ἐμέ κτλ.<sup>1)</sup> (Dass Herodot in Reiseangaben nicht selten die 2. P. im Sinne des allgemeinen man verwendet, z. B. 2, 30 ἐν ἰσφ χρόνῳ ἄλλῃ ἤξεις ἐς τοὺς αὐτομόλους, ἐν ὅσῃ περ ἐξ Ἐλεφαντίνης ἦλθες ἐς τὴν μητρόπολιν, ist oben bemerkt worden, vgl. § 387, Anm. 1.)

2. Der Unterschied der betonten und der enklitischen Formen der Personalpronomen, als: ἐμοῦ und μοῦ (μου) u. s. w. (§ 88), liegt in dem grösseren oder geringeren Nachdrucke, mit dem sie in der Rede gesprochen werden. Vgl. Apollon. de synt. p. 121 sqq. Th. 1, 3 δοκεῖ δέ μοι und bald darauf ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, dort liegt der Nachdruck auf δοκεῖ, hier auf ἐμοί<sup>2)</sup>. So werden z. B. in Gegensätzen die betonten Formen angewandt, als: ἐμοῦ μὲν κατεγέλασε, σὲ δὲ ἐπήνεσεν. Apollon. de synt. p. 121 sq. lehrt: wenn die Personalpr. durch καὶ u. s. w. mit einem Substantive verbunden sind und demselben nachfolgen, werden die betonten Formen angewendet, als: Διονυσίῳ ἐλάλησε καὶ ἐμοί. Διονύσιον τιμᾶ καὶ ἐμέ, hingegen nicht, wenn sie vorangehen, als: ἐχαρίσατό σοι καὶ Διονυσίῳ. Ἐτίμησέ σε καὶ Διονύσιον. Der Grund davon liegt darin, dass in der ersteren Verbindung der Gegensatz stärker hervortritt als in der letzteren. Vgl. Ψ, 724 ἢ μ' ἀνάειρ' ἢ ἐγὼ σέ (so richtig Bekker). S. OR. 1478 καὶ σε τῷσδε τῆς ὁδοῦ | θαίμων ἄμεινον ἢ 'μὲ φρουρήσας τύχοι. Ph. 47 ἔλοιτό μ' ἢ τοὺς πάντας Ἀργείους λαβεῖν. Eur. Suppl. 3 εὐδαιμονεῖν με θησέα τε. Or. 736 κάκιστος εἰς με καὶ κασιγνήτην ἐμήν. Pl. Euthyd. 283, ε ὅ τι μαθὼν μου καὶ τῶν ἄλλων καταψεύδει τοιοῦτο πρᾶγμα<sup>3)</sup>).

Anmerk. 4. Aber auch sonst werden öfters nicht allein in der Dichtersprache, sondern auch in der Prosa die enklitischen Formen statt der betonten gebraucht. S. Ph. 1051 οὐκ ἂν λάβοις μου μᾶλλον οὐδὲν' εὐσεβῆ. Eur. M. 463 εἰ σὺ με στυγεῖς, | οὐκ ἂν δυναίμην σοὶ κακῶς φρονεῖν ποτε. Andr. 237 ὁ νοῦς ὁ σὸς μοι μὴ ἐνοικοῖη. Antiph. 6, 8 ἡγοῦμαι· γάρ μοι τιμὴν . . αὐτὰ ὄσειν, τοῖς δὲ κατηγοροῖς . . αἰσχύνην. Wenn dem Personalpronomen das Adj. μόνος hinzugefügt ist, so kann der Gebrauch der enkl. Formen nicht auffallen, weil alsdann der Nachdruck nicht auf dem Pronomen, sondern auf μόνος ruht<sup>4)</sup>. Lys. 8, 19 οὐν ὑμεῖς με μόνον κακῶς λέγετε. Antiph. 5, 13 ὁ τοῖς ἄλλοις Ἕλλησι κοινὸν ἔστιν, ἰδίᾳ ζητεῖς με μόνον ἀποστερεῖν. Über αὐτόν με u. s. w. s. Anm. 6.

Anmerk. 5. Die enklitischen Personalpronomen sollten sich eigentlich ihrem Wesen nach immer an das Wort anschliessen, zu dem sie gehören; dass dies aber nicht immer der Fall ist, haben wir § 89, A. 7 u. § 90, A. 3 bemerkt.

<sup>1)</sup> Vgl. Bernhardt S. 271 u. Sauppe ad Xen. l. d. — <sup>2)</sup> Vgl. Fritzsche Quaestl. Lucian. p. 27. — <sup>3)</sup> Vgl. Bernhardt S. 275. — <sup>4)</sup> Vgl. Maetzner ad Antiph. 5, 13 p. 208 sq.



Anmerk. 6. Zu den Personalpronomen wird das Pronomen *αὐτός*, *ipse*, *selbst* (= kein anderer) hinzugefügt, wenn die Person als von allen anderen ausgeschlossen, allen anderen entgegengestellt bezeichnet werden soll. a) *αὐτός* wird dem Personalpronomen vorangeschickt; bei den Pronomen, die eine enklitische Form haben, steht diese; bei dieser Stellung liegt der grössere Nachdruck auf *αὐτός*. E, 459 *αὐτῷ μοι ἐπέσσυτο*. χ, 345 *αὐτῷ τοι μετόπισθ' ἄχος ἔσσεται*. ρ, 494 *εἶθ' οὕτως αὐτόν σε βάλοι*. Hdt. 2, 10 *κατάπερ οἱ ἱρέες ἔλεγον, ἐδόκεε καὶ αὐτῷ μοι*. 3, 72 *αὐτῷ οἱ ἄμεινον ἐς χρόνον ἔσται*. 4, 134 *ὡς ὧν οὕτως ἡδὴ δοκεόντων* (sc. τῶν πρηγμάτων) *καὶ αὐτῷ μοι ἔχειν*. X. Comm. 2, 9, 2 *ἡδέως γ' ἄν* (sc. θρέψαιμι τὸν ἄνδρα), *εἰ μὴ φοβοίμην, ὅπως μὴ ἐπ' αὐτόν με τράποιτο*. An. 7, 7, 39 *αὐτόν σε μάρτυρα ποιῶμαι*. Antiph. 5, 60 *ὡς αὐτῷ μοι πρόφασιν οὐδεμίαν ἔχει*. b) Doch können in diesem Falle auch die betonten Formen gesetzt werden, um den Gegensatz der Person selbst nachdrücklicher hervorzuheben<sup>1)</sup>. Bei Homer wohl nicht (I, 249 schreibt man jetzt *αὐτῷ τοι μετόπισθ' ἄχος ἔσσεται* statt *αὐτῷ σοι*, und 680 *αὐτόν σε φράζεσθαι . . ἄνωγεν* st. *αὐτόν σε*). Pl. Symp. 220, e *συνδιέσωσε καὶ τὰ ὄπλα καὶ αὐτόν ἐμέ*. Phaed. 91, a *οὐ γὰρ ὅπως τοῖς παροῦσιν . . ἀλλ' ὅπως αὐτῷ ἐμοί . . δόξῃ οὕτως ἔχειν*. Isocr. 15, 147 *αὐτόν τε σὲ βραδυμότερον ἡγούνται ζῆν*. So in allen Formen, die nur orthotoniert sind. X. Oec. 7, 4 *πότερα αὐτός σὺ ἐπαίδευσας τὴν γυναῖκα*; An. 7, 6, 12 *αὐτοὶ ὑμεῖς ἐπίστασθε*. c) Auch kann das betonte Pron. vorangehen, wenn dieses mehr hervorgehoben werden soll. Π, 12 *ἡέ τι Μυρμιδόνεσσι πιφαύσκειαι ἢ ἐμοὶ αὐτῷ*. T, 192 *σοὶ δ' αὐτῷ τόδ' ἐγὼν ἐπιτέλλομαι*. E, 64 *αἱ πᾶσι κακὸν Τρώεσσι γέγοντο | οἱ τ' αὐτῷ*, so richtig Spitzn., da *οἱ* in *arsis* steht; ebenso I, 324 *κακῶς δ' ἄρα οἱ πέλει αὐτῷ*; daher auch Z, 91 *καὶ οἱ πολὺ φίλτατος αὐτῷ* st. *καὶ οἱ* zu lesen. Apostrophiert *σ'* *αὐτόν*. K, 389 *ἢ σ' αὐτόν θυμὸς ἀντίκεν* u. s. S. Ant. 1111 f. *ἐγὼ . . αὐτός τ' ἔδησα καὶ . . ἐκλύσομαι*. X. Comm. 3, 8, 9 *τοῦ θέρους ὁ ἥλιος ὑπὲρ ἡμῶν αὐτῶν καὶ τῶν στεγῶν πορευόμενος σκιὰν παρέχει*. Cy. 5, 5, 20 *σὲ μὲν αὐτόν ἀφήκα*. 6, 1, 14 *στέγαι ἡμῖν αὐτοῖς εἰσιν*. Lys. 1, 4 *τοὺς παῖδας τοὺς ἐμοὺς ἤσχυνε καὶ ἐμέ αὐτόν ὕβρισεν*. Pl. ap. 41, a *ἐμοίγε καὶ αὐτῷ θαυμαστὴ ἄν εἴη ἡ διατριβὴ αὐτόθι*. Gorg. 472, b *ἐγὼ δὲ ἄν μὴ σὲ αὐτόν ἕνα ὄντα μάρτυρα παράσχωμαι*, ubi v. Stallh. Dem. 3, 28 *πόθεν ἄλλοθεν ἰσχυρὸς γέγονεν ἢ παρ' ἡμῶν αὐτῶν Φίλιππος*; (X. Cy. 3, 1, 9 *νομιοῦσι σὲ καὶ αὐτόν καταδικάζειν σαυτοῦ* steht in den Ausg. *νομιοῦσί σε*.) d) Bei Homer endlich gehen auch oft die enklitischen Formen dem Pron. *αὐτός* voran. K, 242 *ἔταρόν γε κελεύετε μ' αὐτόν ἐλέσθαι*, ubi v. Spitzner. ε, 118 *μερμηρίξε . . ἡέ μιν αὐτόν πατρός ἐάσειε μνησθῆναι*. θ, 396 *Εὐρύαλος δὲ ἐ αὐτόν* (sc. Ὀδυσσεῖα) *ἀρέσσασθαι ἐπέεσσιν*. O, 226 *ἀλλὰ τόδ' ἡμὲν ἐμοὶ πολὺ κέρδιον ἢδὲ οἱ αὐτῷ* (οἱ in *thesi*), wie Ω, 292<sup>2)</sup>.

Anmerk. 7. Dieses ausschliessende *αὐτός* wird bisweilen auch ohne Hinzufügung der Personalpronomen gebraucht, und zwar entweder im Nomin. in Beziehung auf die im Verb liegende Person, oder in den abhängigen Kasus; in dem letzteren Falle ist das aus dem Zusammenhange leicht zu verstehende Personalpronomen weggelassen, um den ganzen Nachdruck auf den Begriff selbst zu legen. H, 332 *αὐτοὶ . . κυκλήσομεν*. N, 252 *οὐδέ τοι αὐτός | ἦσθαι ἐνὶ κλισίῃσι λιλαίομαι*. B, 263 *εἰ μὴ ἐγὼ σε λαβὼν ἀπὸ μὲν φῖλα εἴματα δύσω, | αὐτόν δὲ κλαίοντα θοὰς ἐπὶ νῆας ἀφήσω*, st. *αὐτόν σε* im Ggs. zu *εἴματα*. κ, 26 *ἐμοὶ πνοιήν Ζεφύρου προέηκεν . . ὄφρα φέροι νῆάς τε καὶ αὐτούς* (= αὐτοὺς ἡμᾶς). χ, 38 *ὄτ'*

<sup>1)</sup> S. Stallbaum ad Pl. Euthyd. 273, b. — <sup>2)</sup> Vgl. Thiersch Gr. § 205, 15. Anm. Krüger Gr. II. § 51, 2, A. 5. 6.



μοι κατεκείρετε οἶκον, . . αὐτοῦ τε ζώοντος ὑμεμνάσθε γυναῖκα (= αὐτοῦ μου). X. Cy. 1. 6, 2 ὅπως μὴ δι' ἄλλων ἐρμηνέων τὰς τῶν θεῶν συμβουλίας συνείης, ἀλλὰ αὐτὸς . . γινώσκεις. An. 3. 2, 21 τὰ ἐπιτήδεια πρότερον ὠνεῖσθαι κρείττον . . ἢ αὐτοὺς λαμβάνειν, ἢνπερ κρατῶμεν = ἡμᾶς αὐτούς, wie wir auch sagen können: als selbst zu nehmen, wenn wir siegen. Comm. 2. 3, 13 εἰ γε βουλόμην . . , δῆλον, ὅτι καὶ τοῦτο δεῖ αἶν πρότερον αὐτὸν ἐκεῖνω ποιεῖν, dass es nötig sein würde dieses selbst zuerst zu thun st. dass ich selbst thäte, s. das. Kühners Bmkr. Pl. Lach. 187, c αὐτοὺς δὴ χρὴ γινώσκειν, ὡ Νικία τε καὶ Λάχης. Dem. 2, 2 δεῖ τούτων, ὡ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῦτ' ἤδη σκοπεῖν αὐτούς.

Anmerk. 8. Obwohl die griechische Sprache für die Personalpronomen mit reflexiver Bedeutung (s. § 455) besondere Formen gebildet hat, so gebraucht sie dennoch oft auch die einfachen Personalpronomen an der Stelle dieser, wenn die reflexive Beziehung minder stark hervorgehoben werden soll. S. OR. 379 Κρέων δέ σοι πῆμ' οὐδέν, ἀλλ' αὐτὸς σὺ σοί. Vgl. El. 618. Eur. Andr. 256 ἐκώσω μέ σοι. Vgl. J. A. 1186. Th. 6, 34 ὅπως ξυμμαχίαν ποιῶμεθα ἡμῖν. (Stahl streicht ἡμῖν). Isocr. 15, 323 ἐμοῦ νομίζοντος, ὅ τι αἶν ὑμῖν δόξῃ, τοῦθ' ἔξειν μοι καλῶς. Pl. Ap. 38, e θρηνοῦντός τέ μου καὶ λέγοντος πολλὰ καὶ ἀνάξια ἐμοῦ (vgl. dagegen Crit. 53, e ἀκούσει πολλὰ καὶ ἀνάξια σουτοῦ). X. Cy. 2. 4, 16 σὺν πᾶσι τοῖς μετ' ἐμοῦ τεθήρακα (vgl. dagegen Th. 5. 9, 7 σὺ δὲ τοὺς μετὰ σεαυτοῦ ἄγων ἐπεκθεῖν). X. conv. 1, 4 οἶμαι πολὺ αἶν τὴν κατασκευὴν μοι λαμπρότεραν φανῆναι. So im Acc. c. Inf. X. An. 7. 1, 30 εὐχομαι . . μυρίας ἐμέ γε κατὰ γῆς ὄργιας γενέσθαι. Comm. 2. 6, 35 πάνυ αἶν οἶμαι σοι ἐπιτήδειον εἶναι με σύνθηρον. Pl. civ. 400, b οἶμαι δὲ με ἀκηχοῦναι. Häufig δοκῶ μοι, z. B. X. Cy. 1. 6, 20 οὐκ ἀπέριως μοι δοκῶ αὐτοῦ ἔχειν. 5. 1, 21. An. 7. 6, 10. Eur. J. T. 1029 ἔχειν δοκῶ μοι καινὸν ἐξεύρημά τι. Über Homer s. § 455, A 5. Über die possessiven Refl. s. § 455, 6.

3. Statt der adjektivischen (possessiven) Personalpronomen: ἐμός, σός u. s. w. gebrauchen die Griechen in gleicher Geltung auch den Genetiv der substantivischen Personalpronomen, und zwar im Sing. und Duale der enklitischen (μοῦ, σοῦ). Der Genetiv der Personalpronomen geht entweder dem Substantive voran oder folgt demselben nach, in der Prosa tritt alsdann zu dem Substantive gewöhnlich der Artikel; also: a) ἔφη μου (σου, ἡμῶν u. s. w., αὐτοῦ, αὐτῆς, αὐτῶν) πατήρ; ἔφη μου ὁ πατήρ u. s. w.; b) ἔφη πατήρ μου (σου, ἡμῶν u. s. w.); ἔφη ὁ πατήρ μου u. s. w. So auch bei dem Reflexive, als: τὸν ἐμαυτοῦ πατέρα oder τὸν πατέρα τὸν ἐμαυτοῦ ἀγαπῶ. Über die Stellung des Artikels s. § 464, 4.

Anmerk. 9. Über das Possessivpronomen mit τό st. des Personalpron., als τὸ ἐμόν st. ἐγώ, s. § 403, A. 2.

Anmerk. 10. Das Possessivpronomen σός wird von den Tragikern zuweilen gebraucht, wenn der Redende mit Geringschätzung auf einen Gegenstand hinweist, den der Angeredete im Munde führt. S. Ph. 1251 ξὺν τῷ δικαίῳ τὸν σὸν οὐ ταρβῶ φόβον, dein angedrohtes Schrecknis, s. Schneidew. Ant. 573 ἄγαν γε λυπεῖς καὶ τὸ σὸν λέγος, du samt deiner Ehe, die du immer im Munde führst. Eur. Hipp. 113 τὴν σὴν δὲ Κύπριν πόλλ' ἐγὼ χαίρειν λέγω. Hec. 284 φθειροῦ τὸ σὸν γάρ Ἄργος οὐ δέδοικ' ἐγώ. Vollständig: Eur. Rh. 866 οὐκ οἶδα τοὺς σοὺς αὐς λέγεις Ὀδυσσεάς.



Anmerk. 11. Während im Lat. die adjektivischen Personalpronomen nur selten st. des objektiven Genetivs der Personalpronomen gebraucht werden, wie Ter. Heaut. 2. 3, 66 *desiderio tuo* st. *tui*, geschieht dies im Griechischen ganz gewöhnlich, da hier der Genetiv der Personalpronomen und die Possessive in gleicher Bedeutung gebraucht werden, als: ὁ πατήρ μου u. ὁ ἐμὸς πατήρ. T, 321 σῆ ποθῆ. λ, 201 σὸς πόθος. Aesch. P. 700 τὴν ἐμὴν αἰδῶ μεθεῖς, Scheu vor mir. S. OC. 332 σῆ προμηθία, aus Fürsorge für dich. El. 343 τὰμὰ νουθετήματα, die mir gegebenen Lehren. Eur. Ph. 365 σὴ πίστις, *fiducia in te collocata*. Th. 1, 69 αἱ ὑμέτεραι ἐλπίδες (*spes in vobis collocata*) ἤδη τινὰς που ἔφθειραν. 77 (τὴν εὐνοίαν) διὰ τὸ ἡμέτερον δέος εἰλήφατε, Furcht vor uns. 33 φόβω τῶ ὑμετέρω, kurz darauf: ἐς τὴν ὑμέτεραν ἐπιχείρησιν, *ad invadendum in vos*. X. Cy. 3. 1, 28 εὐνοία καὶ φιλία τῇ ἐμῇ, gegen mich. 8. 3, 32 τῆς ἐμῆς δωρεᾶς (*doni mihi dati*), ubi v. Born. An. 7. 7, 29 οὐ φιλία τῇ σῇ ἐπέσθησαν ὑπὸ σοῦ ἄρχεσθαι. Pl. Gorg. 486, a εὐνοία ἐρῶ τῇ σῇ. Antiph. 5, 41 χάριτι τῇ ἐμῇ (*favore adversus me*), ubi v. Maetzner. 6, 41 διὰ τὴν ἐμὴν σπουδὴν. Lys. 13, 20 εὐνοία τῇ ὑμετέρᾳ. Vgl. Frohberger-Gebauer z. d. St. nebst Anhang.

§ 455. Von dem Reflexivpronomen insbesondere<sup>1)</sup>.

1. Die Reflexivpronomen werden stets so gebraucht, dass sie auf einen genannten Gegenstand — auf das Subjekt oder Objekt — zurückbezogen werden. a) X. An. 1. 5, 12 Κλέαρχος ἀφιππεύει ἐπὶ τὴν ἑαυτοῦ σκηνὴν. Dem. 3, 21 τοὺς ἐπὶ τῶν προγόνων ἡμῶν λέγοντας ἀκούω τούτῳ τῶ ἔθει τῆς πολιτείας χρῆσθαι, τὸν Ἀριστείδην ἐκεῖνον, τὸν Νικίαν, τὸν ὁμώνυμον ἑμαυτῶ. Pl. Prot. 343, b γινῶθι σαυτὸν. Ar. Pl. 631 τί δ' ἔστιν, ᾧ βέλτιστε τῶν σαυτοῦ φίλων; = σύ, ὃς βέλτιστος εἶ τῶν σαυτοῦ φίλων. Antiph. 5, 4 ἐγὼ αἰτήσομαι ὑμᾶς οὐχ ἄπερ οἱ πολλοὶ τῶν ἀγωνιζομένων ἀκροᾶσθαι σφῶν αὐτῶν αἰτοῦνται. Dem. 3, 28 ἐχθρὸν δ' ἐφ' ἡμᾶς αὐτοὺς τηλικούτον ἠσχάκαμεν. — b) Ar. N. 385 ἀπὸ σαυτοῦ ἴω σε διδάξω. R. 947 κρεῖττον γὰρ ἦν σοι (sc. τὸ τοῦ δράματος γένος) νῆ Δί' ἢ τὸ σαυτοῦ. X. An. 2. 3, 25 πολλῶν ἀντιλεγόντων, ὡς οὐκ ἄξιον εἶη βασιλεῖ ἀφείναι τοὺς ἐφ' ἑαυτὸν στρατευσαμένους. 4. 5, 35 αὐτὸν ᾗχετο ἄγων Ξενοφῶν πρὸς τοὺς ἑαυτοῦ οἰκέτας. Vgl. Hell. 6. 5, 21. Lys. 32, 16 ἔκβαλεν τούτους ἠξίωσας ἐκ τῆς οἰκίας τῆς αὐτῶν.

2. In den zusammengesetzten Reflexivpronomen behält das Pronomen αὐτός entweder seine ausschliessende Kraft bei oder giebt sie auf. Über die doppelten durchaus gleichbedeutenden Formen des Reflexivs der III. Pers. im Plur.: ἑαυτῶν und σφῶν αὐτῶν u. s. w. s. § 168, 1. a) ἑμαυτόν, *me ipsum* u. s. w. Pl. civ. 354, b

1) Vgl. die gründliche Abhandlung von C. F. G. Arndt de pron. refl. usu ap. Graecos observatt. Neubrandenb. 1836. — Hinsichtlich der verschiedenen Vermutungen über Entstehung und ursprüngliche Bedeutung des Reflexivpronomens vgl. Windisch, Untersuchungen üb. d. Urspr. d. Relativpron., in Curtius Studien II (1869) S. 201 ff. Brugmann, Ein Problem der homer. Textkritik Lpz. 1876. Dyroff, Geschichte des Reflexivums, Würzburg 1892.



οὐ μέντοι καλῶς γε εἰστίμαι δι' ἑμαυτόν, ἀλλ' οὐ διὰ σέ. Th. 4, 102 ἐποίκουσ μύριους σφῶν τε αὐτῶν καὶ τῶν ἄλλων τὸν βουλούμενον πέμψαντες. 5, 114 φυλακὴν σφῶν τε αὐτῶν καὶ τῶν ξυμμάχων καταλιπόντες. 1, 60 πέμπουσιν ἑαυτῶν τε ἐθέλοντας καὶ τῶν ἄλλων Πελοποννησίων. 107 ἐβοήθησαν ἑαυτῶν τε πεντακοσίοις καὶ χιλίοις ὀπίταις καὶ τῶν ξυμμάχων μύριοις. Isocr. 12, 48 δίκαιόν ἐστι φίλους μὲν ποιεῖσθαι τοὺς ὁμοίως αὐτοῖς τε καὶ τοῖς ἄλλοις χρωμένους, φοβεῖσθαι δὲ καὶ δεδιέναι τοὺς πρὸς σφᾶς μὲν αὐτοῦς οὐκείωτάτα διακειμένους, πρὸς δὲ τοὺς ἄλλους ἀλλοτρίως. Mit gedachtem Gegensatz: Th. 5, 67 Σχιρίται ἀεὶ τὴν τάξιν ἐπὶ σφῶν αὐτῶν ἔχοντες. 8, 8 ἐφ' ἑαυτῶν διενουῶντο ἄλλῃ στόλῳ πλεῖν. Vgl. Pl. Prot. 326, d. X. An. 2. 4, 10. Zur Verstärkung der ausschliessenden Kraft wird bisweilen der Nom. αὐτός hinzugefügt: Pl. Phaed. 94, e οὔτε γὰρ ἂν Ὀμήρῳ ὁμολογοῖμεν οὔτε αὐτοὶ ἡμῖν αὐτοῖς. Leg. 805, b πεποίηκας ἐμέ τὰ νῦν αὐτὸν ἑμαυτῷ ἐπιπλήττειν, ὅτι ταῦτα εἶρηκα. Aeschin. 3, 233 καταλέλυκεν αὐτὸς τὴν αὐτοῦ δυναστείαν. Aesch. S. 406 καὐτὸς καθ' αὐτοῦ τὴν ὕβριν μαντεύσεται. Vgl. S. OR. 228. Eur. Jo 610. Hipp. 396, s. Anm. 4. S. Ant. 1177 αὐτὸς πρὸς αὐτοῦ (ὄλωλεν). Isocr. 4, 127 πῶς οὐκ ἄτοπον τὰς μεγίστας τῶν πόλεων μὴδ' αὐτὰς αὐτῶν εἶναι κυρίας; Andoc. 1, 3 erst (γνώμην) αὐτοὶ περὶ αὐτῶν ἔχουσιν, dann οἷά περ καὶ αὐτοὶ περὶ σφῶν αὐτῶν ἔγνωσαν, dann (γνώμην) καὶ αὐτοὶ περὶ αὐτῶν ἔσχον. Statt αὐτὸς τὸν ἑμαυτοῦ u. s. w. wird auch τὸν αὐτὸς ἑμαυτοῦ gesagt: Aesch. Ag. 836 τοῖς τ' αὐτὸς αὐτοῦ πῆμασιν βαρύνεται. Vgl. Anm. 4. Zuweilen auch in Prosa: Pl. Alc. 2. 144, c οὐδ' ἐκεῖνος τὴν ὄτουοῦν μητέρα διενουεῖτο ἀποκτεῖναι, ἀλλὰ τὴν αὐτὸς αὐτοῦ. Ähnlich bei einer Präp., als: ἐπ' αὐτὸς αὐτῷ st. αὐτὸς ἐφ' αὐτῷ, s. § 452, 1, c. — b) ἑμαυτόν, *me*, u. s. w. Τύπτω ἑμαυτόν, τύπτεις σεαυτόν, τύπτει ἑαυτόν, τύπτομεν ἡμᾶς αὐτούς, τύπτετε ὑμᾶς αὐτούς, τύπτουσι σφᾶς αὐτούς oder ἑαυτούς. Th. 7, 82 παρέδωσαν οἱ πάντες σφᾶς αὐτούς, *se tradiderunt*. 2, 68 διδύασιν ἑαυτοὺς Ἀκαρναῖσι. Isocr. 15, 305 τοὺς μὲν ἐθέλοντας παρασκευάζειν σφᾶς αὐτούς χρησίμους τῇ πόλει περὶ πολλοῦ ποιήσεσθε. 165 ἔμελλον χρησίμους αὐτούς τῇ πόλει παρέξειν. Hierher gehören auch die Beispiele von Nr. 1.

Anmerk. 1. Das Pronomen αὐτός hat in der Regel bei den Reflexiven seine Stelle hinter dem Personal- und Possessivpronomen: ἡμῶν αὐτῶν, ὑμῶν αὐτῶν, σφῶν αὐτῶν u. s. w., τὸν ἐμὸν αὐτοῦ πατέρα u. s. w. So schon regelmäßig bei Homer: ἐμοὶ αὐτῷ, ἐμ' αὐτόν, σοὶ αὐτῷ, εὐ αὐτοῦ, ἐοὶ αὐτῷ, σφέας αὐτούς u. s. w. Nur sehr selten geht bei Homer und Herodot, fast nie bei den Attikern αὐτός dem Personalpronomen voran, um die ausschliessende Kraft von αὐτός nachdrücklicher hervorzuheben. S. § 168, 1. 2. b) u. Anm. 1. Getrennt: S. OC. 1417 μὴ σέ τ' αὐτόν καὶ πόλιν διεργάσῃ *ist* σεαυτόν durch τέ getrennt.

3. Das Reflexivpronomen kann im Griechischen wie im Lateinischen unter den angegebenen Verhältnissen auch in der Konstruktion des *Accusativi cum Infinitivo* oder des Partizips [wie





auch im Gotischen 1)] und in Nebensätzen gebraucht werden, wenn dieselben aus der Seele des Subjektes im Hauptsatze, also als Gedanken desselben, ausgesagt werden. Wenn aber das Subjekt des Hauptsatzes und das Subjekt des Nebensatzes oder des *Acc. c. Inf.* verschieden sind, so kann das Reflexiv entweder auf jenes oder auf dieses bezogen werden, und nur aus dem Zusammenhange der Rede lässt sich erkennen, welche Beziehung anzunehmen sei. X. An. 1. 9, 23 ὅσα τῷ σώματι αὐτοῦ κόσμον πέμποι τις . . , καὶ περὶ τούτων λέγειν αὐτὸν (τὸν Κῦρον) ἔφασαν, ὅτι τὸ μὲν ἑαυτοῦ σῶμα οὐκ ἂν δύναιτο τούτοις πᾶσι κοσμηθῆναι, φίλους δὲ καλῶς κεκοσμημένους μέγιστον κόσμον ἀνδρὶ νομίζοι. 2. 5, 29 ἐβούλετο δὲ καὶ ὁ Κλέαρχος ἅπαν τὸ στράτευμα πρὸς ἑαυτὸν ἔχειν τὴν γνώμην, volebat exercitum sibi deditum esse. Hell. 3. 1, 3 ἡζέλου τὰς Ἴωνικὰς πόλεις ἀπάσας ἑαυτῷ ὑπηκόους εἶναι. Cy. 5. 2, 1 ἕκαστον ἐκέλευσε τοῖς καινοῖς ἑαυτῶν θεράπουσιν εἰπεῖν, ὅτι κτλ. Comm. 1. 2, 8 ἐπίστευε (Σωκράτης) τῶν συνόντων ἑαυτῷ τοὺς ἀποδεξαμένους, ἅπερ αὐτὸς ἐδοκίμαζεν, εἰς τὸν πάντα βίον ἑαυτῷ τε καὶ ἀλλήλοις φίλους ἀγαθοὺς ἔσεσθαι. 52 ὁ κατήγορος ἔφη τὸν Σωκράτην ἀναπειθόντα τοὺς νέους, ὡς αὐτὸς εἶη σοφώτατος, οὕτω διατιθέναί τοὺς ἑαυτῷ συνόντας, ὥστε μηδαμοῦ παρ' αὐτοῖς τοὺς ἄλλους εἶναι πρὸς ἑαυτὸν (in Vergleich mit ihm). Th. 1, 50 οἱ Ἀθηναῖοι θείσαντες, μὴ αἰσφέτεροι νῆες ὑλγαί ἀμύνειν ᾧσι. 8, 14 τὴν Πολίχναν ἐτείχιζον, εἴ τι θέοι σφίσιν αὐτοῖς ἐκ τῆς νησιῶδος, ἐν ἧ οἰκοῦσι, πρὸς ἀναχώρησιν. X. Hell. 3. 2, 6 οὗτοι δ' ἦλθον Δερκυλλίδῃ ἐροῦντες μένοντι ἄρχειν καὶ τὸν ἐπιόντα ἑνιαυτὸν ἐπιστεῖλαι δὲ σφίσιν αὐτοῖς τοὺς ἐφόρους εἰπεῖν, ὅτι κτλ. Lys. 13, 92 (ἐκεῖνοι) ἀποθνήσκοντες ἡμῖν ἐπέσκηψαν τιμωρεῖν ὑπὲρ σφῶν αὐτῶν Ἀγόρατον. Isocr. 10, 56 τοῖς κατὰ σύνεσιν ἢ κατ' ἄλλο τι προέχουσι φθονοῦμεν, ἢν μὴ τῷ ποιεῖν ἡμᾶς εὖ στέργειν σφᾶς αὐτοὺς ἀναγκάσωσι. X. Cy. 4. 2, 16 οἱ ἄγγελοι τῷ Κύρῳ λέγουσιν, ὅτι οὗτοι εἰσιν οἱ σφέτεροι. Pl. Symp. 176, e εἰσηγοῦμαι (= συμβουλεύω) τὴν ἀύλητρίδα χαίρειν ἐξ ἀλοῦσαν ἑαυτῇ. Nur selten wird das zusammengesetzte Reflexiv ἑαυτοῦ u. s. w. in Adjektivsätzen in Beziehung auf ein Subjekt im Hauptsatze gebraucht, indem die Adjektivsätze als ein einfaches Satzglied aufgefasst werden. Th. 2, 7 πόλεις ξυμμαχίδας ποιοῦμενοι, ὅσαι ἦσαν ἐκτὸς τῆς ἑαυτῶν δυνάμεως. 92 τὰ ναύαγια, ὅσα πρὸς τῇ ἑαυτῶν (γῆ) ἦν, ἀνείλοντο. Hdt. 1, 21 ὅσος ἦν ἐν τῷ ἄστεϊ σῖτος καὶ ἑωυτοῦ καὶ ἰδιωτικῆς, τοῦτον πάντα συχομίσας προεῖπε κτλ. 8, 24 ὅσοι τοῦ στρατοῦ τοῦ ἑαυτοῦ ἦσαν νεκροί, ἔθαψε 2). Das einfache Reflexiv οὗ hat in der attischen Sprache einen ungleich freieren Gebrauch. S. Anm. 9.

Anmerk. 2. Das Reflexiv ἑαυτοῦ wird bisweilen so gebraucht, dass es im Satze selbst kein Wort hat, auf das es bezogen wird, sondern eine Person

1) S. Grimm IV. S. 322 ff. — 2) Vgl. Arndt l. d. p. 36.



gedacht wird, auf die dasselbe zu beziehen ist.<sup>1)</sup> Pl. Leg. 726, a πάντων τῶν αὐτοῦ κτημάτων μετὰ θεοῦ ψυχῆ θειότατον, οἰκειότατον ὄν' τὰ δ' αὐτοῦ διττά πάντ' ἐστὶ πάσιν, von allem was man besitzt. 730, b τὰ περὶ γονέας τε καὶ ἑαυτὸν καὶ τὰ ἑαυτοῦ ξενικά τε καὶ ἐπιχώρια διεληλύθαμεν σχεδὸν ὁμιλήματα, die Umgangsverhältnisse, die man hat zu den Eltern, zu sich selbst und dem Seinigen. (Nicht gehört hierher civ. 367, c τὸ ἀδικον αὐτῷ μὲν συμφέρον, τῷ δὲ ἤττονι ἀξύμφορον, die Ungerechtigkeit ist für sich selbst, d. i. für den Ungerechten, nützlich. Vgl. 344, c.) Auf ähnliche Weise wird schon von Homer ι, 34 gesagt: ὣς οὐδὲν γλύκιον ἴς πατρίδος οὐδὲ τοκίων | γίγνεται, εἴπερ καὶ τις ἀπόπροθι πλονα οἶκον | γαίη ἐν ἀλλοδαπῇ ναίει ἀπάνευθε τοκίων, obwohl weniger auffallend, da im Nebensatze τίς steht.

4. Hingegen werden die abhängigen Kasus des Pronomens αὐτός, ἡ, ὁ oder auch eines Demonstrativpronomens überall gebraucht, wenn ein Gegenstand nicht sich selbst, sondern einem anderen entgegengesetzt wird. Th. 1, 107 ἐβόηθησαν ἐπ' αὐτούς (contra eos) οἱ Ἀθηναῖοι. Pl. Prot. 311, a τί οὐ βαδίζομεν παρ' αὐτόν; (ad eum). Phaedr. 231, b οὐδὲν ὑπολείπεται ἀλλ' ἢ ποιεῖν προθύμως, ὅ τι ἂν αὐτοῖς (iis) οἴωνται πράξαντες χαριεῖσθαι.

5. Dasselbe geschieht auch sehr oft in den Nr. 3 angegebenen Fällen, wenn ein Satzglied oder ein Nebensatz nicht aus der Seele dessen, auf den das Pronomen bezogen ist, sondern aus der Seele des Redenden (des Schriftstellers) vorgetragen wird. In Nebensätzen, namentlich in indikativischen, ist dies sogar die gewöhnliche Ausdrucksweise<sup>2)</sup>. Auch in der lateinischen Sprache wird in diesem Falle bisweilen *ejus* u. s. w. st. des Reflexivs gebraucht, aber ungleich seltener als im Griechischen<sup>3)</sup>. Th. 2, 65 ἐπειρᾶτο τοὺς Ἀθηναίους τῆς ἐπ' αὐτὸν ὀργῆς παραλύειν. 6, 16 οἶδα τοὺς τοιούτους ἐν τῷ κατ' αὐτούς βίῳ λυπηροῦς ὄντας. X. An. 1. 5, 12 Κλέαρχος ἀφιππεύει ἐπὶ τὴν ἑαυτοῦ σκηνὴν διὰ τοῦ Μένωνος στρατεύματος σὺν ὀλίγοις τοῖς περὶ αὐτόν. Cy. 1. 4, 19 (οἱ πολέμιοι) εὐθὺς ἀφήσουςι τὴν λείαν, ἐπειδὴν ἴωσι τινὰς ἐπ' αὐτούς ἐλαύνοντας (contra se). 2. 1, 1 προσηύξαντο θεοῖς ἕλωσ δέχεσθαι αὐτούς (se). 7. 5, 17 παρηγγύησεν ὁ Κύρος χιλιάρχοις παρεῖναι πρὸς αὐτόν (apud se). Vgl. 8. 1, 37. 38. An. 2. 3, 25 (Τισσαφέρνης) ἔλεγεν, ὅτι διαπεπραγμένος ἦχοι παρὰ βασιλέως δοθῆναι αὐτῷ (sibi) σφῆζειν τοὺς Ἕλληνας. 7. 2, 15 ἐθύετο, εἰ παρεῖν αὐτῷ οἱ θεοὶ πειρᾶσθαι πρὸς Σεύθην ἄγειν τὸ στράτευμα. Comm. 2. 1, 22 ἐπισκοπεῖν δὲ καὶ εἴ τις ἄλλος αὐτὴν θεᾶται. 4. 7, 1 τὴν ἑαυτοῦ γνώμην ἀπεφαίνετο Σωκράτης πρὸς τοὺς ὁμιλοῦντας αὐτῷ (aber 1. 2, 3 τοὺς συνδιατρίβοντας ἑαυτῷ. 51 παρὰ τοῖς ἑαυτῷ συνοῦσι). Apol. 33 (Σωκράτης) ἔγνω τοῦ ἔτι ζῆν τὸ τεθνάναι αὐτῷ κρεῖττον εἶναι. Th. 1, 55 (αὐτούς) ἐν θεραπείᾳ εἶχον πολλῇ, ὅπως

<sup>1)</sup> Vgl. Schneider ad Pl. civ. 367, c. T. I. p. 144. — <sup>2)</sup> Vgl. Kühner ad Xen. Comm. 1. 2, 49. — <sup>3)</sup> Vgl. Kühner Ausf. lat. Gr. § 117, 6 Anm. 12 S. 446.

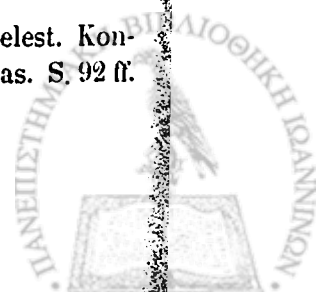


αὐτοῖς τὴν Κέρκυραν ἀναχωρήσαντες προσποιήσειαν, ut *sibi* Coreyram compararent. So meistens in den Finalsätzen<sup>1)</sup>. X. An. 1. 1, 5 ἐπεμελεῖτο, ὡς (οἱ βάρβαροι) εὐνοϊκῶς ἔχοιεν αὐτῷ. Vgl. Hell. 2. 3, 41. 3. 1, 3. 3. 2, 11 κατασκευάσας ἐν τῷ χωρίῳ ἔκπλεω πάντα τὰ ἐπιτήδεια, ἵνα εἴη αὐτῷ καταγωγή. Pl. Lys. 208, d ἐκείνη σε ἐᾷ ποιεῖν, ὅ τι ἂν βούλη, ἵν' αὐτῇ μακάριος ᾖ. Ebenso nach den Verbis timendi. Th. 6, 34 διὰ φόβου εἰσί, μὴ ποτε Ἀθηναῖοι αὐτοῖς ἐπὶ τὴν πόλιν ἔλθωσιν. X. An. 1. 10, 9 ἔδεισαν οἱ Ἕλληνες, μὴ περιπτύξαντες αὐτοὺς κατακόψειαν. 3. 4, 1 ἐφοβοῦντο, μὴ ἐπιθοῖντο αὐτοῖς οἱ πολέμιοι. So μὲν, enkl., b. Hdt. 1, 11 (Γύγης) ἰκέτευε μὴ μιν ἀναγκαίη ἐνδέει διακρίναι τοιαύτην αἴρεσιν. 45 (ὁ φονεὺς) ἐπικατασφάζει μιν κελεύων τῷ νεκρῷ. 125 (Κῦρος) ἔφη Ἀστυάγέα μιν στρατηγὸν Περσέων ἀποδεικνύουσι. Wenn schon das Reflexiv ἑαυτοῦ vorangeht, so folgt gewöhnlich statt des Reflexivs ein Kasus von αὐτός<sup>2)</sup>. X. An. 1. 3, 9 συναγαγὼν τοὺς θ' ἑαυτοῦ στρατιώτας καὶ τοὺς προσελθόντας αὐτῷ. Hell. 1. 4, 12 ἐπεὶ ἑώρα ἑαυτῷ εὖνουν οὔσαν (τὴν πόλιν) καὶ στρατηγὸν αὐτὸν ἡρημένους (sc. τοὺς πολίτας). Über εἰ, εὔ, οἶ u. s. w. = αὐτοῦ u. s. w. s. Anm. 6 ff.

Anmerk. 3. Von diesem Gebrauche der abhängigen Kasus von αὐτός ist wohl zu unterscheiden derjenige, nach dem dieselben statt des Reflexivs angewendet werden, wenn ein entweder ausgedrückter oder gedachter Gegensatz einer Person oder Sache zu einer anderen mit Nachdruck bezeichnet wird<sup>3)</sup>. Aber auch in diesem Falle wird der Gedanke nicht aus der Seele des Handelnden, sondern aus der des Redenden (Schreibenden) ausgesprochen. Ganz auf dieselbe Weise werden im Lateinischen die abhängigen Kasus des Pron. ipse gebraucht<sup>4)</sup>. X. An. 7. 4, 20 ὁ Ξενοφῶν δέεται ἐπὶ τὸ ὄρος, εἰ βούλεται, συστρατεύεσθαι· εἰ δὲ μὴ, αὐτὸν ἑᾶσαι sc. στρατεύεσθαι, *ipsum*, ihn allein. Th. 1, 50 τοὺς αὐτῶν φίλους ἀγνοοῦντες ἔκτεινον, ihre eigenen Freunde und nicht die Feinde. 3, 22 βοηθεῖν οὐδεὶς ἐτόλμα ἐκ τῆς αὐτῶν φυλακῆς, *ex ipsorum statione*. 3, 91 τοὺς Μηλίους, ὄντας νησιώτας καὶ οὐκ ἐθέλοντας ὑπακούειν οὐδὲ εἰς τὸ αὐτῶν ξυμμαχικὸν ἵεναι, ἐβούλοντο προσαγαγέσθαι, *in ipsorum societatem venire*. Vgl. 8, 48 ἐν τῇ αὐτοῦ ἀρχῇ, *in ipsius imperio*. An solchen Stellen hat man ohne Grund meistens den Sp. lenis in den asper verändert. Bei Hdt. kommt so öfters der Nom. ὁ αὐτοῦ in reflexiver Beziehung vor, als: 1, 165 δαιμαίνοντες, μὴ αἱ μὲν (νῆσοι αἱ Οἰνοῦσαι) ἐμπόριον γένωνται, ἡ δὲ αὐτῶν νῆσος ἀποκληισθῆ sc. ἐμπορίης, ihre eigene Insel. 2, 133 τὸν δὲ πέμψαι εἰς τὸ μαντήιον . . ἀντιμεμφόμενον, ὅτι ὁ μὲν αὐτοῦ πατήρ καὶ πάτρως . . ἐβίωσαν χρόνον ἐπὶ πολλόν, αὐτὸς δ' εὐσεβῆς ἔων μέλλοι ταχέως οὕτω τελευτήσῃν, sein Vater . ., er selbst aber.

Anmerk. 4. In den Handschriften der Tragiker erscheinen bisweilen die abhängigen Kasus von αὐτός mit vorangehendem Nominative αὐτός, αὐτοὶ statt der Reflexive, und zwar aller drei Personen, z. B. Aesch. S. 194 αὐτοὶ δ' ὑπ' αὐτῶν . . πορθοῦμεθα nach Lips. Vict. Ch. 221 αὐτὸς κατ' αὐτοῦ γ' ἄρα μηχανορραφῷ (ohne

1) Vgl. L. Kühnast, die Repräsentation im Grb. des sog. apotelest. Konjunktivs. Rastenburg 1851, S. 98 sq. — 2) Ebendas. S. 91. — 3) Ebendas. S. 92 ff. — 4) S. Kühner Ausf. lat. Gr. § 118, A. 18, S. 461.



Var.), P. 415 αὐτοὶ δ' ὑπ' αὐτῶν . . παλόντ' (so Ven. A. Ox. Mosc. Ald. Turn. Vict.) S. El. 285 αὐτῇ πρὸς αὐτήν (Laur. A αὐτήν πρὸς αὐτήν). OR. 138 ὑπὲρ γὰρ οὐχὶ τῶν ἀπωτέρω φίλων, | ἀλλ' αὐτὸς αὐτοῦ τοῦτ' ἀποσχεδῶ μύσος (so ausser Laur. A. auch Suid. unter ἀπωτέρω). Ai. 1132 τοὺς γ' αὐτὸς αὐτοῦ πολεμίου (so Laur. A. Bar. 2. Mosc. a). OC. 1356 τὸν αὐτὸς αὐτοῦ πατέρα τόνδ' ἀπήλασας (so alle cdd. ausser Laur. A). Eur. Andr. 1143 αὐτοὶ δ' ὑπ' αὐτῶν (sc. ἐπιπτον). Bei der geringen Gewähr, die hier die Hdschr. bieten können, schreibt man jetzt mit Lobeck ad S. Ai. 906 überall αὐτοῦ u. s. w., wie es an vielen anderen Stellen auch handschriftl. überliefert ist, z. B. Aesch. S. 406 καὐτὸς καθ' αὐτοῦ. S. OR. 228 αὐτὸς καθ' αὐτοῦ. Eur. Io 610 αὐτῇ καθ' αὐτήν. Hipp. 396 αὐτῇ δ' ὑφ' αὐτῆς. Vgl. Nr. 7. Doch muss betont werden, dass in jenen Verbindungen die reflexive Verwendung von αὐτοῦ u. s. w. an sich recht wohl erklärbar wäre, da sie sowohl bei Homer (vgl. Anm. 5, d) als im dorischen und böotischen Dialekte (vgl. § 168 Anm. 6) sicher nachgewiesen ist.

Anmerk. 5. In der Homerischen Sprache wird die reflexive Beziehung auf vierfache Weise ausgedrückt: a) durch das Personalpronomen ἐμέ, μέ<sup>1</sup>). K, 378 ἐγὼν ἐμὲ λύσομαι, besonders in der Konstruktion des Acc. c. Inf. N, 269 οὐδ' ἐμὲ φημι λελασμένον ἔρμεναι ἀλκῆς, vgl. H, 198, θ, 221. Υ, 361 οὐ μέ τί φημι μεθιτρέμεν. Sehr oft b) in der dritten Person durch das orthotonierte Pron. ἐο (εἶο, εὔ, ἔθεν), οἶ, ἔ, σφείων, σφίσι, σφέας (welche sämtlich bei Homer auch als Pronomen der III. Pers. = *ejus*, *ei* u. s. w. gebraucht werden, s. Anm. 6). B, 239 ὅς καὶ νῦν Ἀχιλλῆα, ἔο μὲγ' ἀμείνονα φῶτα, | ἠτίμησεν. η, 217 (γαστέρι) ἧ τ' ἐκέλευσε ἔο μνήσασθαι. Δ, 400 υἱὸν γείνατο εἶο χέρηα. E, 96 πρὸ ἔθεν κλονέοντα φάλαγγας. E, 800 ἧ ὀλίγον οἶ παῖδα εἰοικότα γείνατο Τυδεΐδς. I, 306 οὐ τινά φησιν ὁμοῖον | οἶ ἔμεναι Δαναῶν. Δ, 239 ἔλκ' ἐπὶ οἶ. Ω, 134 σκύζεσθαι σοὶ φησι θεοῦς, ἐὲ δ' ἔξοχα πάντων | ἀθανάτων κεχολῶσθαι. O, 574 ἀκόντισε . ἀμφὶ ἔ παπτήνας. χ, 436 ὁ Τηλέμαχον . . ἐς ἔ καλεσσάμενος . . προσηῦδα. Δ, 534 οἶ ἐ μέγαν περ ἔόντα . . ὡσαν ἀπὸ σφείων. K, 311 φύξιν βουλεύουσι μετὰ σφίσιν. M, 148 περὶ σφίσι ἄγνωτον ὕλην. B, 366 κατὰ σφέας γὰρ μάχονται, für sich (jeder Stamm für sich). η, 40 οὐκ ἐνόησαν | ἐρχόμενον κατὰ ἄστν διὰ σφέας. — c) durch die Verbindung der betonten Personalpronomen mit αὐτοῦ u. s. w., s. § 168, 1). — d) durch das Pron. αὐτός in dem in A. 4 angegebenen Sinne. I, 342 ὅστις ἀνὴρ ἀγαθὸς . . τὴν αὐτοῦ (sc. ἄλογον) φιλέει . . ὡς καὶ ἐγὼ τὴν | ἐκ θυμοῦ φίλειον δουρικτητὴν περ ἐοῦσαν, Ggs. die eigene Gattin u. die erbeutete. β, 125 sagt Antinous v. d. Penelope: μέγα μὲν κλέος αὐτῇ | ποιεῖτ', αὐτὰρ σοὶ γε ποθὴν πολέος βίβτοιο. φ, 249 ἧ μοι ἄχος περὶ τ' αὐτοῦ καὶ περὶ πάντων, um meiner selbst willen (Ggs. zu πάντων). ε, 247 ἄλλω δ' αὐτὸν φωτὶ κατακρύπτων ἦσκεν, sich selbst (Ggs. zu d. vorherg. ἀνδρῶν δυσμενέων). ξ, 51 ἐστόρεσεν ἔ' ἐπὶ δέρμα . . αὐτοῦ ἐνεύνχιον, das sein eigenes Bettlager war. 389 οὐ γὰρ τοῦνεκ' ἐγὼ σ' αἰδέσομαι . . , ἀλλὰ Δία ξένιον δέσας αὐτὸν τ' ἐλεάρων, dich selbst. ω, 270 ἔφασκεν | Λαέρτην . . πατέρ' ἔμμεναι αὐτῷ. Η, 337 δειμομεν . . πύργους ὑψηλοῦς, εἰλαρ νηῶν τε καὶ αὐτῶν, und unser selbst. κ, 27 αὐτῶν γὰρ ἀπωλόμεθ' ἀφραδίῃσιν<sup>2</sup>). Vgl. Apollon. de pr. 101 sq.

Anmerk. 6. Das Pronomen οὐ hat in der alt- und neuionischen Mundart nicht bloss reflexive Bedeutung, die wir in Anm. 5 betrachtet haben, sondern auch die Bedeutung eines anaphorischen, d. h. einen vorhergenannten Begriff wiederaufnehmenden, auf ihn zurückweisenden Personalpronomens

1) S. Hermann opusc. I. p. 320. Krüger II. § 51, 2. — 2) Vgl. Hermann a. a. O. Beispiele aus Ap. Rh. s. h. Wellauer ad 1, 476.



(wie αὐτοῦ, eius), in welcher es enklitisch ist, s. § 162. I, 377 ἐρρέτω' ἐκ γάρ εὐ φρένας εἴλετο μητίετα Ζεὺς. Ξ, 427 οὐτις εὐ ἀκήδεσεν. O, 165 ἐπεὶ εὐ φημι . . φέρτερος εἶναι. Υ, 464 εἰ πῶς εὐ πεφίλοιο. A, 114 ἐπεὶ οὐ ἔθεν ἐστὶ χειρῶν, ubi v. Spitzn. I, 419 μάλα γάρ ἔθεν . . Ζεὺς χεῖρα ἐὶν ὑπερέσχε, wo in d. cdd. unrichtig ἔθεν steht, wie auch O, 199. Υ, 305. Einige Grammatiker und Kritiker wollen εὐ, ἔθεν betonen, wenn ein gewisser Nachdruck auf dem Pron. liegt, doch mit Unrecht. A, 72 τὴν οἱ πόρε Φοῖβος, ei, ihm. B, 515 ὁ δὲ οἱ παρελέξατο, ei, ihr. μ, 422 ἐκ δὲ οἱ (ei, sc. νηί) ἰστὸν ἄραξε (sc. κῦμα). Φ, 174 ἄλτ' ἐπὶ οἱ, wo in d. cdd. unrichtig οἱ steht, s. Spitzn. Π, 109 καὶ δὲ οἱ ἰδρῶς | . . ἔρρεεν. P, 7 πρόσθε δὲ οἱ δόρυ τ' ἔσχε u. so sehr oft. Auch in abhängigen Sätzen, wie αὐτοῦ st. ἑαυτοῦ (Nr. 5), z. B. E, 298 δεῖσας, μήπως οἱ ἐρυσάλατο νεκρὸν Ἀχαιοί, wo der Lat. das Reflexiv gebraucht. M, 458 ἐρεισάμενος βάλε μέσσας (sc. θύρας) . . ἵνα μή οἱ ἀφαυρότερον βέλους εἶη. B, 197 φιλεῖ δὲ ἐ μητίετα Ζεὺς. Γ, 408 καὶ ἐ φύλασσε. A, 236 περὶ γάρ ῥά ἐ (sc. σκῆπτρον) χαλκὸς ἔλεψεν u. s. sehr oft. Plur. Σ, 311 ἐκ γάρ σφρων φρένας εἴλετο Παλλὰς. γ, 134 τῷ σφρων πολέες κακὸν οἶτον ἐπέσπον. B, 93 μετὰ δὲ σφισιν ὄσσα δεδήειν. 206 ἵνα σφίσι βασιλεύη. P, 453 ἐτι γάρ σφισι κῦδος ὀρέξω. B, 614 οὐ σφι θαλάσσια ἔργα μεμήλειν. α, 142 παρὰ δὲ σφι (sc. πινάκεσι) τίθει . . κύπελλα. A, 73 ὅ σφιν εὐ φρονέων ἀγορήσατο. E, 195 παρὰ δὲ σφιν . . ἵπποι | ἐστᾶσι. Ω, 96 ἀμφὶ δ' ἄρα σφι λιάζετο κῦμα. Γ, 301 ὠδὲ σφ' ἐγκέφαλος χαμάδις ῥέοι = σφι. Θ, 4 αὐτὸς δὲ σφ' ἀγόρευε. Ξ, 304 καὶ σφ' ἄκριτα νείκεα λύσω. Δ, 284 καὶ σφρας φωνήσας ἔπεα πτερόεντα προσηύδα. E, 151 ἀλλὰ σφρας κρατερὸς Διομήδης ἐξενάριξεν. θ, 480 οὐνεκ' ἄρα σφείας | οἴμας μοῦσ' ἐδίδαξε. A, 111 καὶ γάρ σφε . . εἶδεν = eos. Γ, 265 ὅτις σφ' ἀλτίηται. Du. A, 8 τίς τ' ἄρ σφωε . . ξυνέτηκε μάχεσθαι. θ, 317 ἀλλὰ σφωε δόλος . . ἐρύξει. Ψ, 281 ὅ σφωιν . . ἔλαιον | χαιτάων κατέχευε<sup>1)</sup>).

Anmerk. 7. Neuion. Mundart. Gen. εὐ enkl. b. Hdt. nur 3, 135 Δημοκλήδης δὲ δεῖσας, μή εὐ ἐκπειρῶτο Δαρειῶς in einem Nebensatze wie αὐτοῦ nach Nr. 5. Dat. οἱ enkl. sehr häufig, z. B. 1, 34 αὐτίκα δὲ οἱ εὐδοντι ἐπέστη ὄνειρος. 45 ὅπισθε δὲ εἶπετό οἱ ὁ φονεύς. 3, 15 ἀπέλαβε, τὴν οἱ ὁ πατήρ εἶχε ἀρχήν. 7, 58 τὸ πρόσω ἐπορεύετο, σὺν δὲ οἱ ὁ πεζὸς στρατός. Akk. εἶ findet sich b. Hdt. nicht. Pl. Nom. 4, 43 οἱ, ὅπως σφεῖς καταγοῖατο τῇ νηί, φεύγεσκον. Vgl. 7, 168 u. sonst. Gen. 1, 31 Ἀργεῖοι δὲ σφρων εἰκόνας . . ἀνέθεσαν. 2, 85 ταφαί σφρων εἰσὶ αἶδε. 3, 15 ἦν καὶ σφρων ἀποστέωσι. Dat. 1, 31 οἱ δὲ σφι βόες οὐ παρεγίνοντο. 2, 85 σὺν δὲ σφι αἱ προσήκουσαι πᾶσαι u. s. oft. (Aber σφίσι nur reflex.) Akk. 1, 57 τῶν νῦν σφρας περιοικέοντων. 7, 38 καὶ σφρας καταλαμβάνει. 9, 13 ἐλπίζων ὁμολογήσειν σφείας. In einem Nebensatze 8, 130 σταθμεύμενοι, ὅτι σφείας οὐκ ἐπεδίωξαν (sc. οἱ Ἕλληνες). 1, 46 ὡς ἐπέληθηται σφεα (sc. τὰ μαντήια) δεύτερα u. so sehr oft. Über die plur. Akkusativform σφέ st. σφείας, σφέα s. § 163.

<sup>1)</sup> Das Verhältniß dieses anaphorischen Gebrauchs zur reflexiven Bedeutung ist noch nicht genügend aufgeklärt. Nach der hergebrachten Ansicht, die von Brugmann a. a. O. wieder aufgenommen und vertieft worden ist, hat sich der anaphorische Gebrauch aus dem reflexiven abgeschwächt; Kvičala, Untersuch. a. d. Gebiete der Pron. Wien 1870, S. 47 ff. nimmt den entgegengesetzten Gang der Entwicklung an; Windisch a. a. O. S. 329 leitet beide Bedeutungen aus einer älteren Verwendung des Stammes *sua* als Identitätspronomen (er, sie, es selbst) ab, dessen ursprünglicher Sinn sich einerseits verengert, andererseits abgeschwächt habe; Delbrück endlich, Vergl. Syntax I, S. 483, ist geneigt, die Bedeutungsverschiedenheit auf eine ursprüngliche Formverschiedenheit zurückzuführen.



Anmerk. 8. Auch in den anderen Mundarten wird das Pron. οὐ oft als Personalpronomen *ejus* gebraucht, und selbst bei den attischen Dichtern οἱ enkl. = *ei*, σφίν, σφί, σφέ, σφάς enkl. = *eis, eos, eas, σφᾶς* u. σφίσι orth., z. B. S. Ai. 906. Tr. 650. Ai. 570. El. 1070. Ant. 128. OR. 1508, s. §§ 160—165; in der attischen Prosa aber findet sich dieser Gebrauch nur sehr vereinzelt<sup>1)</sup>. X. An. 3. 1, 5 ὁ Σωκράτης ὑποπτεύσας, μή τι πρὸς τῆς πόλεως οἱ (sc. τῶ Ἐνοφῶντι) ἐπαίτιον εἴη Κύρου φίλον γενέσθαι, metuens, ne quid *ei* a civibus crimini daretur, quod amicitiam jungeret cum Cyro. Cy. 3. 2, 26 συνέφασάν οἱ (in beiden Beispielen streicht man jetzt οἱ). Th. 5, 49 φάσκοντες σφᾶς (*eos*) ὄπλα ἐπενεγκεῖν (Stahl σφίσι). 6, 61 δι' ἐκείνου (Ἀλκιβιάδου) πεισθῆναι σφᾶς ξυστρατεύειν (Bekker u. Stahl σφίσι). X. Hell. 6. 5, 35 ὅτι . . σφίσι (τοῖς Θηβαίοις) ἐμποδῶν γένοιτο (οἱ Λακεδαιμόνιοι). (Dobree σφεῖς). Bei den Späteren ist dieser Gebrauch häufig. Weniger auffällig und darum unbeanstandet ist σφεῖς u. s. w. da, wo es sich, wenn auch ohne innerliche Abhängigkeit, auf das Subjekt des übergeordneten Satzes bezieht. Vgl. Anm. 9.

Anmerk. 9. In der Regel aber hat in der attischen Prosa das Pronomen οὐ u. s. w. reflexive Bedeutung<sup>2)</sup>. Es wird jedoch gemeiniglich nur dann angewendet, wenn die reflexive Beziehung eine indirekte ist, d. h. wenn sie nicht auf das zunächst stehende Subjekt (wie in: ὁ τύραννος χαρίζεται ἑαυτῷ), sondern auf das entferntere Subjekt (wie in: ὁ τύραννος νομίζει τοὺς πολίτας ὑπηρετεῖν οἱ) stattfindet. Nur bei Thukydides und seinen späteren Nachahmern, wie Polybios, Appian u. a., wird der Plural ziemlich oft auf das nächste Subjekt bezogen. Th. 2, 65 (οἱ Ἀθηναῖοι) οὐ πρότερον ἐνέδοσαν (τοῖς πολεμίοις), ἢ αὐτοὶ ἐν σφίσι κατὰ τὰς ἰδίας διαφορὰς περιπεσόντες ἐσφάλησαν. Vgl. 76, 2. 4, 8 ἐπὶ τὰς ἐν τῇ Κερκύρα ναῦς σφῶν τὰς ἐξήκοντα ἐπεψαν. Vgl. 60. 103, 4. 5. 14, 2 σφῶν. 34, 2 σφῶν. 73, 1 σφῶν. 6, 76, 4 σφίσι. 7. 5, 1 σφίσι. 8. 10, 2 μετὰ σφῶν. 90, 1 πρῶτοι ἀπέστελλον σφῶν, ex ipsorum numero. 105 ἤρξαντο μέρει τινὶ σφῶν ἀτακτότεροι γενέσθαι. Beispiele vom Sing. sind selten: οὐ S. OR. 1257 μητρῴαν δ' ὄπου | κίχοι διπλῆν ἄρουραν οὐ τε καὶ τέκνων. Pl. Symp. 174, d περιμένοντος οὐ κελεύειν προϊέναι. Beispiele von οὐ in Beziehung auf das entferntere Subjekt. Pl. civ. 614, b ἔφη δέ, ἐπειδὴ οὐ ἐκβῆναι τὴν ψυχὴν, πορεύεσθαι κτλ. 617, e τὸν δὲ παρ' αὐτὸν πεσόντα (κλήτρον) ἕκαστον ἀναιρεῖσθαι πλὴν οὐ' εἰ δὲ οὐκ ἔαν. Symp. 175, a καὶ εἰ μὲν ἔφη ἀπονίξιν τὸν παῖδα. Vgl. ib. c. 223, b ἄλλους τινὰς ἔφη ὁ Ἀριστόδημος οἴχεσθαι ἀπίοντας, εἰ δὲ (sc. τὸν Ἀριστόδημον) ὑπνον λαβεῖν. Civ. 327, b κατιδῶν οὐν ἡμᾶς οἴκαδε ὠρμημένους Πολέμαρχος ἐκέλευσε δραμόντα τὸν παῖδα περιμεῖναι ἐκελευσά. Symp. 174, e οἱ μὲν γὰρ εὐθὺς παῖδά τινα τῶν ἐνδοθεν ἀπαντήσαντα ἄγειν. Antiphr. 1, 16 ἡρώτα αὐτήν, εἰ ἐθέλησει διακονῆσαι οἱ. Vgl. 5, 93. Andoc. 1, 15 εἰ οἱ ἄδειαν δοῖεν, μηνύσειν περὶ τῶν μυστηρίων. 38 ἔφη εἶναι ἀνδράποδόν οἱ ἐπὶ Λαυρίῳ. Vgl. 40. 41. 42. Isae. 6, 27 εἶπεν, ὅτι βούλοιο τὰ πρὸς τὸν υἱὸν οἱ πεπραγμένα γράψας καταθέσθαι. X. An. 1. 1, 1 (Δαρείος) ἐβούλετό οἱ τῶ παῖδε παρεῖναι. 2, 8 λέγεται Ἀπόλλων ἐκδεῖραι Μαρσύαν νικήσας ἐρίζοντά οἱ περὶ σοφίας. Hell. 7. 1, 38 τὸ τῶν χρημάτων πλῆθος ἀλαζονεῖαν οἱ γε δοκεῖν ἔφη εἶναι. Th. 4, 8 τὴν νῆσον ταύτην φοβούμενοι, μή ἐξ αὐτῆς τὸν πόλεμον σφίσι ποιῶνται, ὅπλιτας διεββασαν εἰς αὐτήν, darauf in oi. obl. σφεῖς δὲ ἐκπολιορκήσειν τὸ χωρίον. 2, 90 οἱ Πελοποννήσιοι εἰκοσιν ἔταξαν (ναῦς), ὅπως . . μή διαφύγοιεν πλέοντα τὸν ἐπίπλου σφῶν οἱ Ἀθηναῖοι ἔξω τοῦ ἑαυτῶν κέρως (σφῶν u. ἑαυτῶν beziehen sich auf οἱ Πελ.). X. An. 7. 5, 9 Πρακλείδης εἰσαγαγὼν τοὺς ἄλλους στρατηγούς πρὸς Σεύθην λέγειν ἐκέλευεν αὐτούς,

<sup>1)</sup> S. Arndt l. d. p. 34 sq. — <sup>2)</sup> Ebendas. p. 34. 37.



ὅτι οὐδὲν ἂν ἦττον σφεῖς ἀγάγοιεν τὴν στρατιάν ἢ Ξενοφῶν, *se ducturos esse*. Hell. 5. 2, 8 ἐδίδασκον, ὡς, ἕως σφεῖς οἴκοι ἦσαν, ἐδέχετο ἡ πόλις τοὺς Λακεδαιμονίους. Vgl. Cy. 4. 2, 4. Hier. 2, 9 ἀσφάλειαν σφίσιν ἡγοῦνται εἶναι. Vgl. An. 1. 8, 2. 4. 3, 23. Isocr. 12, 257 ἐξεῖναι εἰπεῖν αὐτοῖς, ὅτι σφεῖς μὲν ὄντες οὕτως ὀλίγοι . . ἡκολούθησαν. Antiph. 6, 35 ἡγήσαντο ταύτην σφίσιν ἔσεσθαι σωτηρίαν. Andoc. 3, 27 κελεύουσι γὰρ ἡμᾶς κοινῇ μετὰ σφῶν πολεμεῖν. Vgl. X. Hell. 6. 5, 36. An. 3. 5, 16. Pl. Symp. 220, c οἱ στρατιῶται ὑπέβλεπον αὐτὸν (Σωκράτη) ὡς καταφρονοῦντα σφῶν. Ibid. 175, c μετὰ ταῦτα ἔφη σφᾶς δειπνεῖν. X. Cy. 2. 1, 1 προσευξάμενοι θεοῖς ἴλεως καὶ εὐμενεῖς πέμπειν σφᾶς. 4, 7 ἔλεξαν, ὅτι πέμφειε σφᾶς ὁ Ἰνδῶν βασιλεύς. Dem. 22, 10 οἱ βουλευταὶ ἐδέοντο μὴ σφᾶς ἀφελέσθαι τὴν δωριάν. Auch in solchen (indikativischen) Nebensätzen, in welchen der Verband mit dem Hauptsatze loser ist, ist der Gebrauch des einfachen Reflexivs häufig, während der des zusammengesetzten ἑαυτοῦ höchst selten ist, s. Nr. 3. Th. 3, 3 τὰς τῶν Μυτιληναίων τριήρεις, αἱ ἔτυχον βοηθοὶ παρὰ σφᾶς παροῦσαι, κατέσχον οἱ Ἀθηναῖοι. Vgl. 4. 109, 1. 5, 44 τῶν πρέσβειων, οἱ σφίσι περὶ τῶν σπονδῶν ἔτυχον ἀπόντες, ἡμέλουν. Vgl. 1, 115. 6, 76 ἡγεμόνες γενόμενοι τῶν τε Ἰώνων καὶ ὅσοι ἀπὸ σφῶν (a se sc. Atheniensibus orti) ἦσαν ξύμμαχοι. Vgl. Sall. J. 61, 1 Metellus in iis urbibus, quae ad se defecerant, praesidia imponit 1). 3, 108 ἐπαναχωροῦντες δέ, ὡς ἑώρων τὸ πλεόν νενικημένον, καὶ οἱ ἄλλοι Ἀκαρνᾶνες σφίσι προσέκειντο, χαλεπῶς διεσφίζοντο ἐς τὰς Ὀλπας. 5, 65 ἐπειδὴ σφεῖς ἠσύχαζον, ἐνταῦθα τοὺς ἑαυτῶν στρατηγούς ἐν αἰτίᾳ εἶχον u. gleich darauf ὅτι (weil) οἱ μὲν σφίζονται, σφεῖς δὲ προδίδονται. 5, 73 οἱ Ἀθηναῖοι, ὡς (ὁ Ἄγις) παρήλθε καὶ ἐξέκλινεν ἀπὸ σφῶν τὸ στρατεύμα, καθ' ἡσυχίαν ἐσώθησαν. 6, 63 οἱ Συρακόσιοι, ἐπειδὴ (οἱ Ἀθηναῖοι) πλείοντες . . πολὺ ἀπὸ σφῶν ἐφαίνοντο, ἔτι πλεόν κατεφρόνησαν (sc. τῶν Ἀθηναίων). Vgl. 1, 30. 1, 55. 8, 90, 1. 1, 20 οἱ ἄνθρωποι τὰς ἀκοὰς τῶν προγεγενημένων, καὶ ἦν ἐπιχώρια σφίσιν ἦ, . . ἀβασανίστως παρ' ἀλλήλων δέχονται, ubi v. Porro-Stahl. 6, 32 ξυνεπηύχοντο δὲ καὶ ὁ ἄλλος ὄμιλος τῶν τε πολιτῶν καὶ εἴ τις ἄλλος εὔνους παρῆν σφίσι. Selbst nach γάρ. X. An. 5. 4, 33 ἐζήτουν (οἱ Μοσσόνιοι) ταῖς ἐταίρις ἃς ἦγον οἱ Ἕλληνες συγγίνεσθαι νόμος γὰρ ἦν οὗτος σφίσι. Hell. 1. 7, 5 οἱ στρατηγοὶ βραχέα ἕκαστος ἀπελογήσατο· οὐ γὰρ προὔτεθη σφίσι λόγος κατὰ τὸν νόμον. (Ἐαυτοῦ X. Hell. 5. 3, 13 ἦν οὐ τῷ Ἀγησιλάῳ ἀχθομένῳ ταῦτα· καὶ γὰρ τῷ μὲν πατρὶ αὐτοῦ Ἀρχιδάμῳ ξένοι ἦσαν οἱ περὶ Ποδάνεμον, . . ἑαυτῷ δὲ οἱ ἀμφὶ Προκλέα, wo Keller nach geringeren Hdschr. αὐτῷ schreibt). Vgl. Nep. Lys. 1 id qua ratione consecutus sit, latet; non enim virtute sui exercitus, sed immodestia factum est adversariorum. Über die entsprechende Verwendung des Possessivs ἐός bei Hom. s. Nr. 6, a. Über den häufigeren Gebrauch von αὐτοῦ in den hier angegebenen Fällen s. Nr. 5.

6. Die reflexiven Possessive werden bezeichnet: a) durch die einfachen adjektivischen Personalpronomen ἐμός, σός u. s. w.; b) selten durch den Genetiv der Personalpronomen, als: τὸν πατέρα μου; c) durch das einfache adjektivische Personalpron. mit dem Zusatze des Genetivs von αὐτός (nach § 406, 3): τὸν ἡμέτερον αὐτῶν πατέρα, oder den Genetiv der eigentlichen Reflexivpronomen, als: τὸν ἑμαυτοῦ πατέρα 2).

a) Isocr. 12, 241 πεποίηκας τοὺς μὲν σοὺς προγόνους εἰρηνικούς, Σπαρτιάτας δ' ὑπεροπτικούς. Lys. 24, 19 τοῖς τὰ σφέτερα σφίζειν βουλομένοις.

1) Mehr Beispiele s. Kühner Ausf. lat. Gr. § 117, A. 11. S. 416 — 2) S. Arndt l. d. p. 5 sqq.



Dem. 53, 12 τῶν κτημάτων σοι τῶν ἐμῶν κίχρημι ὅ τι βούλει. 40, 8 ὑμεῖς τοὺς ὑμετέρους παῖδας ἀγαπᾶτε. I, 290 ὅσσ' οὐ πώ τις ἐῆ ἐπέδωκε θυγατρί. α, 269 ἀποτίσεται . . οἷσιν ἐνὶ μεγάροισι. Mit Beziehung auf das Objekt: λ, 282 τὴν ποτε Νηλεὺς | γῆμεν ἐὼν διὰ κάλλος. Vgl. ι, 369. Π, 800. Mit Beziehung auf das Subjekt des übergeordneten Satzes δ, 618 πόρεν δέ ἐ Φαίδιμος . . ὅθ' ἐὼς δόμος ἀμφεκάλυψεν | κείσέ με νυστήσαντα. Vgl. 741. K, 256.

b) Antiph. 1, 23 ἐγὼ ὑμᾶς ὑπὲρ τοῦ πατρὸς μου τεθνεῶτος αἰτοῦμαι (Blass nach Franke πατρὸς τοῦμοῦ). Ar. Pl. 55 πυθοίμεθ' ἂν τὸν χρησμὸν ἡμῶν ἔ τι νοεῖ. Eq. 565 εὐλογῆσαι βουλόμεσθα τοὺς πατέρας ἡμῶν. Pl. Lach. 179, c αἰτιώμεθα τοὺς πατέρας ἡμῶν. Th. 4, 8 ἐπὶ τὰς ἐν τῇ Κερκύρα ναῦς σφῶν ἐπεμψαν. 5, 14 τοὺς ζυμμάχους ἐδέδισαν σφῶν. 73 ὡς ᾤθητο τὸ εὐώνυμον σφῶν πονοῦν. Vgl. 8, 105. Bei den Späteren häufiger und in der κοινῇ ganz gewöhnlich.

c) Im Sing. ist die Verbindung ἐμὸν αὐτοῦ πατέρα, σὸν αὐτοῦ π., ὄν αὐτοῦ π. ep. poet.; der Gen. αὐτοῦ dient dazu, den Begriff der Ausschliessung hervorzuheben. Z, 446 ἀρνόμενος πατρὸς τε μέγα κλέος ἡδ' ἐμὸν αὐτοῦ, und meinen eigenen. β, 45 ἐμὸν αὐτοῦ χρεῖος. 490 τὰ σ' αὐτῆς ἔργα κόμιζε. Vgl. ξ, 185. χ, 218 σφ' δ' αὐτοῦ κράατι τίσεις. K, 204 οὐκ ἂν δὴ τις ἀνὴρ πεπίθοιτ' ἐφ' αὐτοῦ | θυμῷ. β, 138 ὑμέτερος . . θυμὸς νεμεσίζεται αὐτῶν. O, 39 νωίτερον λέγος αὐτῶν. S. El. 252 ἐγὼ . . καὶ τὸ σὸν σπεύδουσ' ἅμα | καὶ τοῦμὸν αὐτῆς ἦλθον. OR. 416 λέληθας ἐχθρὸς ὢν | τοῖς σοῖσιν αὐτοῦ νέρθε κάπῃ γῆς ἄνω. 1248 τὴν δὲ τίκτουςαν λίποι | τοῖς οἷσιν αὐτοῦ δύστεκνον παιδουργίαν. Vgl. Ar. Pl. 33. (Dieselbe Verbindung wird auch in transitiver Beziehung gebraucht, wie δ, 643 ἐοῖ αὐτοῦ | θῆτες. ο, 262 λίσσομ' ὑπὲρ . . σῆς τ' αὐτοῦ κεφαλῆς καὶ ἐταίρων.) In der Prosa wird in reflexiver Beziehung statt (τὸν) ἐμὸν αὐτοῦ πατέρα u. s. w. gebraucht: τὸν ἐμαυτοῦ πατέρα u. s. w., und zwar so, dass entweder a) das Pronomen αὐτός seine ausschliessende Kraft behält oder b) sie aufgibt. a) Hdt. 3, 68 τὸν γε ἐωυτῆς ἀδελφεὸν γινώσκει, ihren eigenen Bruder. Th. 6, 92 τῇ ἐμαυτοῦ (χώρῃ) μετὰ τῶν πολεμιοτάτων ἐπέρχομαι, meinem eigenen Vaterlande. X. An. 6. 1, 29 νομίζω τοῦτον πρὸς τὴν ἑαυτοῦ σωτηρίαν στασιάζειν. Ps. Andoc. 4, 15 ὑβρίζει γυναῖκα τὴν ἑαυτοῦ. Aeschin. 2, 144 ἐγὼ τοῖς ἐμαυτοῦ λόγοις περιπίπτω. Ar. Pl. 1134 ἄρ' ὠφελήσαις ἂν τι τὸν σαυτοῦ φίλον; über das hinzugefügte αὐτός: αὐτός αὐτοῦ u. s. w. s. A. 4; — b) Hdt. 5, 87 (λέγουσι) εἰρωτᾶν ἐκάστην αὐτέων (ταῦν γυναικῶν), ὅκου εἴη ὁ ἐωυτῆς ἀνὴρ, ubi esset suus vir. Th. 2, 101 Στρατονίκη, τὴν ἑαυτοῦ ἀδελφὴν, δίδωσι Σεύθῃ, seine Schwester (nicht: seine eigene S.). Vgl. 6, 59 Αἰαντίδῃ θυγατέρα ἑαυτοῦ Ἀργεδικὴν ἔδωκε. Vgl. 8, 87, 1. Aeschin. 2, 94 πρὸς τὴν βουλὴν τὸν ἀδελφὸν τὸν ἐμαυτοῦ καὶ τὸν ἀδελφιδοῦν καὶ τὸν ἰατρον ἐπεμψα. X. Cy. 5. 4, 42 ἰδόντι





αὐτῷ τὴν σὴν δύναμιν πάλιν ἀπαρασκευότατα τὰ ἑαυτοῦ φαίνεται. — Im Plurale ist die gewöhnliche Ausdrucksweise bei der I. u. II. Pers.: τὸν ἡμέτερον αὐτῶν πατέρα, τὸν ὑμέτερον αὐτῶν πατέρα, höchst selten τὸν ἡμῶν αὐτῶν πατέρα, τὸν ὑμῶν αὐτῶν πατέρα; bei der III. Pers. aber sowohl τὸν σφετέρων αὐτῶν πατέρα als auch τὸν ἑαυτῶν πατέρα (nicht τὸν σφῶν αὐτῶν π., aber σφῶν αὐτῶν ohne Artikel in possessiver Bedeutung). α) I. u. II. Pers. Plur. Th. 3, 43 τὴν τοῦ πείσαντος γνώμην ζημιούτε καὶ οὐ τὰς υμετέρας αὐτῶν, eure eigenen. 6, 83 ἐπ' ἐλευθερίᾳ τῇ τῶν ξυμπάντων τε καὶ τῇ ἡμετέρᾳ αὐτῶν κινδυνεύσαντες, mit unserer eigenen. 21 γνόντας, ὅτι πολὺ ἀπὸ τῆς ἡμετέρας αὐτῶν μέλλομεν πλεῖν, fern von unserem Lande. Lyeurg. 141 ἀπαγγείλατε τοῖς ὑμετέροις αὐτῶν παισὶ. Isocr. 3, 57 διδάσχετε τοὺς παῖδας τοὺς ὑμετέρους αὐτῶν. (Auch transitiv, z. B. Th. 6. 68, 3.) Th. 2, 11 δίκαιον ἡμᾶς μήτε τῶν πατέρων χεῖρους φαίνεσθαι μήτε ἡμῶν αὐτῶν τῆς δόξης ἐνδεεστέρους st. des gewhnl. τῆς ἡμετέρας αὐτῶν δόξης. X. Cy. 6. 3, 21 ἐπισκέψασθε καὶ τὰ τῶν ἵππων καὶ τὰ ὑμῶν αὐτῶν ὄπλα. — β) III. Pers. Plur. Th. 8, 25 οἱ Ἀργεῖοι τῷ σφετέρῳ αὐτῶν κέρα προεξέξαντες, cum suo cornu prorupissent. Antiph. 1, 30 οἰκέτας τοὺς σφετέρους αὐτῶν ἐπικαλοῦντες μάρτυρας. Lys. 28, 7 ἡγοῦνται οὐκέτι τοῖς σφετέροις αὐτῶν ἀμαρτήμασι τὸν νοῦν ὑμᾶς προσέξειν. Isae. 10, 17 ἕτεροι μὲν, ὅταν περὶ χρημάτων δυστυχῶσι, τοὺς σφετέρους αὐτῶν παῖδας εἰς ἑτέρους οἴκους εἰσποιούσιν. X. Hell. 4. 4, 17 οἱ Λακεδαιμόνιοι τῶν ἑαυτῶν συμμάχων κατεφρόνου. Hier. 3, 8 πολλοὺς ὑπὸ γυναικῶν τῶν ἑαυτῶν τυράννους διεφθαρμένους (εὐρήσεις), von ihren eigenen Frauen. Hell. 5. 4, 62 οὐ δυνατόν τοῖς Λακεδαιμονίοις ἅμα μὲν τὴν ἑαυτῶν χώραν φυλάττειν, ἅμα δὲ τὰς συμμαχίδας πόλεις. An. 1. 9, 12 πλείστοι αὐτῷ ἐπεθύμησαν καὶ χρήματα καὶ πόλεις καὶ τὰ ἑαυτῶν σώματα προσέσθαι. 3. 2, 20 εἰσονται, ὅτι, ἦν τι περὶ ἡμᾶς ἀμαρτάνωσι, περὶ τὰς ἑαυτῶν ψυχὰς καὶ τὰ σώματα ἀμαρτάνουσι. Pl. Ap. 19, e τοὺς νέους, οἷς ἔξεστι τῶν ἑαυτῶν πολιτῶν προῖκα ζυνεῖναι ᾧ ἂν βούλωνται. Isocr. 6, 13 ἡμᾶς ἀξιώσαντες ὑπὲρ τῆς αὐτῶν πολεμείν, ὑπὲρ Μεσσήνης οὐκ οἶοντα δεῖν κινδυνεύειν, ἀλλ' ἴν' αὐτοὶ τὴν σφετέραν αὐτῶν ἀσφαλῶς καρπῶνται, πειρῶνται κτλ. 43 στερηθέντες τῶν αὐτῶν, des Ihrigen, ihrer Habe, = τῶν σφετέρων. T, 302 σφῶν δ' αὐτῶν κήδε' ἐκάστη (sc. ἐστενάχето). Hdt. 1, 115 οἱ γὰρ με παῖδες παίζοντες σφέων αὐτῶν ἐστήσαντο βασιλέα. Lys. 13, 72 τὰ ὀνόματα διαπράττονται σφῶν αὐτῶν προσγραφῆναι εἰς τὴν στήλην. Andoc. 2, 2 νομίζουσι τῆς πόλεως εὔπραττούσης καὶ τὰ ἴδια σφῶν αὐτῶν ἄμεινον ἂν φέρεσθαι. Th. 2, 68 οἱ Ἀμπρακιῶται τὴν ἔχθραν ἀπὸ τοῦ ἀνδραποδισμοῦ σφῶν αὐτῶν ἐποίησαντο. Dem. 18, 150 τὴν χώραν ἣν οἱ Ἀμφιστεῖς σφῶν αὐτῶν οὖσαν γεωργεῖν ἔφασαν.



## Übersicht.

- S. φιλοῦ (φιλεῖς, φιλεῖ) τὸν ἑμὸν (σὸν, ἐόν) αὐτοῦ πατέρα poet.  
τὸν ἑμαυτοῦ (σεαυτοῦ, ἑαυτοῦ) πατέρα pros.
- P. φιλοῦμεν (φιλεῖτε) τὸν ἡμέτερον (ὕμέτερον) αὐτῶν πατέρα [höchst  
self. τὸν ἡμῶν (ὕμῶν) αὐτῶν π.]
- φιλοῦσι τὸν σφέτερον αὐτῶν πατέρα od. τὸν ἑαυτῶν πατέρα (nicht  
τὸν σφῶν αὐτῶν π., aber ohne Artikel possessiv τὸν πατέρα  
σφῶν αὐτῶν).

7. Die Reflexivpronomen der dritten Person vertreten nicht selten die Stelle der Reflexive der ersten und zweiten Person. Das Reflexiv bezeichnet alsdann nicht eine bestimmte Person, sondern hält nur die Kraft der Reflexion auf das Subjekt fest; daher hat es oft schlechtweg die Bedeutung von dem Adjektive ἴδιος oder von dem Pronomen αὐτός, *ipse*; die bestimmte Person, auf welche dasselbe zu beziehen ist, muss durch die Konstruktion des Satzes deutlich angedeutet sein. In der Alexandrinischen Mundart griff dieser Gebrauch immer mehr um sich, so dass der Plural ἑαυτῶν u. s. w. st. ἡμῶν u. ὕμῶν αὐτῶν u. s. w. meistens gebraucht wurde, wahrscheinlich, weil die kürzere Form für den Gebrauch bequemer war; aber auch ἑαυτοῦ u. s. w. st. ἑμαυτοῦ, σεαυτοῦ u. s. w. war ungleich häufiger als in der klassischen Sprache <sup>1)</sup>. Auch in anderen Sprachen begegnen wir derselben Erscheinung. So bilden alle slavischen Sprachen viele Reflexivverben mit dem Pronomen der III. Person, das zugleich die I. und II. Person vertritt<sup>2)</sup>, z. B. böhm. *divjím se*, ich wundere mich, *divjís se*, du wunderst dich, *divjme se*, wir wundern uns, *divjíte se*, ihr wundert euch. So steht auch das Possessiv der III. Pers. in Beziehung auf die I. u. II. Pers., z. B. böhm. *oti otce sveho y matkw swan*, ehre deinen Vater und deine Mutter. Auch im Deutschen gebraucht die gemeine Volkssprache gern das reflexive sich von der I. und II. Pers. des Plurals, als: wir bedanken sich, wir haben sich gefreut, ihr habt sich gewundert<sup>3)</sup>; ferner in Verbindung mit Präpositionen, wie „ich gehe hinter sich, ich fiel für sich“ <sup>4)</sup>.

<sup>1)</sup> S. Arndt l. d. p. 20. — <sup>2)</sup> S. Grimm. IV. S. 49. — <sup>3)</sup> Ebendas. S. 37. —

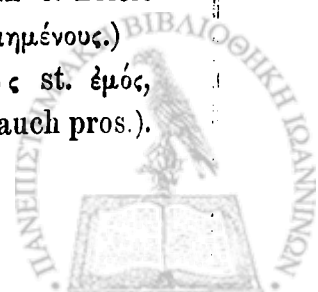
<sup>4)</sup> Ebendas. S. 319 f. — Dass ein Übergreifen des Reflexivums der III. Person auf die I. und II. Person innerhalb der selbständigen Entwicklung der Einzelsprachen stattfinden kann und thatsächlich stattgefunden hat, ist zweifellos. Dem gegenüber betrachtet die vergleichende Sprachwissenschaft den oben besprochenen Sprachgebrauch unter Hinweis auf analoge Erscheinungen im Altindischen und Altslavischen als ein Erbgut aus der Urzeit, indem sie annimmt, dass die Stämme *sca*, *sava* von Haus aus nicht an die dritte Person gehunden waren, sondern in ihren substantivischen Formen soviel wie selbst, in den adjektivischen soviel wie eigen (für alle drei Personen) bedeuteten. Doch räumt Delbrück a. a. O. S. 497 ein, dass diese Annahme sich nur hinsichtlich des adjektivischen Reflexivpronomens ausreichend begründen lasse.



a) Das einfache reflexive Substantivpronomen der III. Pers. st. des der I. u. II. Pers. (selten u. nur in der epischen Sprache). K (Doloneia) 398 φύξιν βουλεύοιτε μετὰ σφίσιν (= μεθ' ὑμῖν), ubi v. Spitzn. Apoll. Rh. 1, 893 ῥηϊδίως δ' ἂν ἐοῖ καὶ ἀπείρονα λαὸν ἀγείραις (= σοί). 2, 635 αὐτὰρ ἔγωγε εἶο οὐδ' ἠβαιὸν ἀτόζομαι (= ἐμοῦ).

b) Das zusammengesetzte reflexive Substantivpronomen ἑαυτοῦ u. s. w. st. ἑαυτοῦ, σεαυτοῦ u. s. w. häufig sowohl in der Dichtersprache (aber noch nicht b. Hom.) als in der Prosa. Aesch. Ag. 1142 ἀμφὶ δ' αὐτᾶς θροεῖς νόμον ἄνομον = σεαυτῆς. 1297 εἰ δ' ἐτητύμως μόνον τὸν αὐτῆς οἶσθα. 1544 ἦ σὺ τόδ' ἔρξαι τλήση, κτείνασ' ἄνδρα τὸν αὐτῆς. Ch. 111 πρῶτον μὲν αὐτῆν (= σεαυτήν) sc. προσέννεπε. 1014 νῦν αὐτὸν αἰνῶ = ἑμαυτόν. S. OC. 966 καθ' αὐτόν γ' οὐκ ἂν ἐξέυροις ἐμοὶ | ἀμαρτίας ὄνειδος = κατ' ἑμαυτόν. So namentlich in der Verbindung αὐτὸς αὐτοῦ, s. Anm. 4. Hdt. 5. 92, 1 αὐτοὶ πρῶτοι τύραννον καταστησάμενοι παρὰ σφίσι αὐτοῖσι οὕτω καὶ τοῖσι ἄλλοισι δίζησθε κατιστάναι (sonst nicht bei Hdt.). Th. 1, 82 τὰ αὐτῶν ἅμα ἐκποριζόμεθα (sonst nicht bei Th.). X. An. 6. 6, 15 καταδικάζω ἑαυτοῦ (nach d. best. cdd.). Comm. 1. 4, 9 οὐδὲ τὴν ἑαυτοῦ σύ γε ψυχὴν ὄρᾳς (m. d. Var. σεαυτοῦ), s. das. Kühners Bem. 2. 1, 30 οὕτω παιδεύεις τοὺς ἑαυτῆς φίλους (d. meist. u. best. cdd.). 31 τοῦ πάντων ἡδίστου ἀκούσματος, ἐπαίνου ἑαυτῆς (Eigenlob) ἀνήκοος εἶ. 2. 6, 35 ἐπὶ τοῖς καλοῖς ἔργοις τῶν φίλων ἀγάλλει οὐχ ἧττον ἢ ἐπὶ τοῖς ἑαυτοῦ. Hell. 4. 1, 35 ἔξεστὶ σοὶ ζῆν καρπούμενον τὰ ἑαυτοῦ (nach d. best. cdd.). 1. 7, 19 εὐρήσετε σφᾶς αὐτοὺς ἡμαρτηκότας. 29 ἑαυτῶν ὄντας τοὺς νόμους φυλάττοντες, ἄνευ τούτων μηδὲν πράττειν πειρᾶσθε. 1. 1, 28 ὅσας ναυμαχίας αὐτοὶ καθ' αὐτοὺς νενικήκατε. Cy. 5. 4, 37 ἔχων σὺν ἑαυτῷ πορεύου. 6. 3, 27 παράγγελλε τοῖς ἑαυτοῦ. Pl. Alc. 2, 143, c ἐθέλειν ἂν σε πρὸς τὴν ἑαυτοῦ μητέρα διαπεπραῆχθαι, ἄπερ κτλ., ubi v. Stallb. Phaed. 78, b δεῖ ἡμᾶς ἐρέσθαι ἑαυτούς. 101, c σὺ δὲ δεδιώς ἂν τὴν ἑαυτοῦ σκιάν . . οὕτως ἀποκρίναιο ἂν. Lach. 200, b σὺ δοκεῖς οὐδὲν πρὸς αὐτὸν βλέπειν, ἀλλὰ πρὸς τοὺς ἄλλους. Antiph. 3, δ, 1 δίκαια ἐκάτεροι αὐτοὺς οἰόμεθα λέγειν, ubi v. Maetzner. 5, 60 δεῖ με καὶ ὑπὲρ Λυκίνου ἀπολογήσασθαι, ἀλλ' οὐχ ὑπὲρ αὐτοῦ μόνον (Var. αὐτοῦ). Andoc. 1, 114 αὐτὸς μὲν αὐτὸν ἀπώλλυον. 2, 8 οὕτω σφόδρα σφᾶς αὐτοὺς ἐπεφόβησθε. Lycurg. 94 παρ' ὧν πλείστα ἀγαθὰ πεπόνθαμεν, εἰς τούτους μὴ τὸν αὐτῶν βίον καταναλωῖναι μέγιστον ἀζέβημά ἐστι (= ἡμῶν αὐτῶν, das eigene Leben). Isoer. 4, 106 διετελέσαμεν ἀστασίαστοι πρὸς σφᾶς αὐτούς, ubi v. Bremi. (Bekker διετέλεσαν). 15, 145 εἰς τοὺς λειτουργοῦντας οὐ μόνον αὐτὸν παρέχεις, ἀλλὰ καὶ τὸν υἱόν. Aeschin. 3, 163 βούλει σε θῶ φοβηθῆναι καὶ χρῆσασθαι τῷ αὐτοῦ τρόπῳ (so fast alle cdd.). (Dem. 18, 39 in e. Briefe des Philippos ἴστε ἡμᾶς τὰ κατὰ τὴν Φωκίδα ὑφ' ἑαυτοὺς πεποιημένους.)

c) Das reflexive Adjektivpronomen ἐός, σφέτερος st. ἐμός, σός, ἡμέτερος, ὑμέτερος (selt. u. nur episch, σφέτερος ganz vereinzelt auch pros.).



α, 402 δώμασιν οἷσιν ἀνάσσει (Var. σοῖσι, so Bekk.). δ, 192 ἔτ' ἐπιμνησαίμεθα σεῖο | οἷσιν ἐνὶ μεγάροισι καὶ ἀλλήλους ἐρέοιμεν (dieser Vers wird von Aristarch für unecht erklärt). ι, 28 οὔτοι ἔγωγε | ἧς γαίης δύναμαι γλυκερώτερον ἄλλο ἰδέσθαι. Vgl. Ap. Rh. 2, 634. ν, 320 αἰεὶ φρεσὶν ἧσιν ἔχων δεδαίγμενον ἦτορ ἠλώμην (wird für unecht erklärt). Hs. op. 2 Μοῦσαι . . | δεῦτε, Δ' ἐννέπετε, σφέτερον πατέρ' ὑμνέουσαι. 381 σοὶ δ' εἰ πλούτου θυμὸς ἐέλδεται ἐν φρεσὶ ἧσιν (wird für unecht erklärt, s. Goettl.). Vgl. Anm. 10. Aus der attischen Prosa vereinzelt X. Cy. 6. 1, 10 ἐβοήθουν (I. P.) πολλάκις τῶν ἡμετέρων ἀγομένων (*cum nostrae res diriperentur*) καὶ περὶ τῶν σφετέρων φρουρίων πράγματα εἶχον, *de castellis nostris* (Breitenbach schr. ἡμετέρων). Häufiger bei den Späteren, s. Passow unter σφέτερος. Bei den Späteren wird σφέτερος, ja selbst σφωίτερος zuweilen st. ἐμός, σός gebraucht. S. § 170. Theocr. 25, 163 σφετέρησιν ἐνὶ φρεσὶ βάλλομαι, *mente mea*. 22, 67 σφετέρης μὴ φείδεο τέχνης, *arti tuae ne reperceris*. Ap. Rh. 3, 395 δῆμον σφωίτεροισιν ὑπὸ σκήπτροισι δάμασσαι, unter deinem Szepter.

Anmerk. 10. Aristarch ändert in den Homerischen Stellen, in denen das Reflexiv auf die I. u. II. Pers. bezogen ist, die Lesart oder wo dieses nicht möglich war, nimmt er Interpolationen an. Seiner Ansicht pflichten Buttman im Lexil. I. 91, Bekker, Nitzsch zu Od. α, 402 u. a. bei; ob mit Recht, dürfte zu bezweifeln sein; besonnener urteilt Spitzner ad K, 398. Vgl. besonders Brugmann a. a. O.

Anmerk. 11. Über den Gebrauch von αὐτοῦ u. s. w. st. der Reflexive der drei Pronomen s. Anm. 4 u. 5.

8. Die Reflexivpronomen werden sehr häufig an der Stelle des Rezipropronomens ἀλλήλων, und zwar in allen drei Personen, gebraucht, wie dies auch in anderen Sprachen geschieht, z. B. Franz. *se rencontrer*, wir begegnen *uns*, st. wir b. einander, *se battre*, *sich* schlagen, st. einander u. s. w. <sup>1)</sup>). X. Hell. 1. 7, 8 οἱ συγγενεῖς σύνεισι σφίσιν αὐτοῖς. Pl. Civ. 621, ε δικαιοσύνην ἐπιτηδεύσομεν, ἵνα καὶ ἡμῖν αὐτοῖς φίλοι ὦμεν καὶ τοῖς θεοῖς. Dem. 9, 21 ἀπίστως καὶ στασιαστικῶς ἔχουσι πρὸς αὐτοὺς οἱ Ἕλληνες. 48, 6 ἡμῖν αὐτοῖς διαλεξόμεθα. Beide Pronomen, sowohl das reflexive als das reziproke, werden gebraucht, wenn sich die Handlung des Verbs auf einen Gegenstand zurückbezieht. Beide drücken also ein reflexives Verhältnis aus und verhalten sich wie das Geschlecht und die Art; da nun das Geschlecht die Art umfasst, so kann auch da, wo es leicht einzusehen ist, dass mehrere Personen eine Handlung gegen sich so ausüben, dass die Handlung wechselseitig ist, an die Stelle des Reziprokums das Reflexiv treten. Aber da das Reziprokom (ἀλλήλους d. i. ἄλλος ἄλλον, *inter se*) zum Gegensatze ἐαυτὸν ἑκαστος, das für das Reziprokom

<sup>1)</sup> S. Arndt, l. d. p. 11 sqq.



gebrauchte Reflexiv (ἐαυτούς, *inter se ipsos*) aber ἄλλους hat, so leuchtet ein, dass das Reziprokom notwendig da stehen muss, wo der Gegensatz ἐαυτὸν ἕκαστος entweder ausgedrückt oder gedacht ist, wie Isocr. 4, 168 μᾶλλον χαίρουσιν ἐπὶ τοῖς ἀλλήλων κακοῖς ἢ τοῖς αὐτῶν ἰδίοις ἀγαθοῖς, d. h. ἢ ἐπὶ τοῖς αὐτοῦ ἕκαστος ἀγαθοῖς, als ein jeder über seine eigenen Güter. Pl. Phaedr. 263, a ἀμφισβητοῦμεν ἀλλήλοις τε καὶ ἡμῖν αὐτοῖς, d. h. wir sind sowohl mit einander, einer mit dem anderen, als auch mit uns selbst, jeder von uns mit sich (ἐαυτῷ ἕκαστος ἡμῶν) in Zwiespalt. [Isocr. 12, 13 (πάντες ἴσασιν) ἐμὲ τῶν λόγων ἡγεμόνα τούτων γεγενημένον τῶν παρακαλούντων τοὺς Ἕλληνας ἐπὶ τε τὴν ὁμόνοιαν τὴν πρὸς ἀλλήλους καὶ τὴν στρατείαν τὴν ἐπὶ τοὺς βαρβάρους liegt der Gegensatz in ὁμόνοιαν u. στρατείαν, daher nicht τὴν ἐαυτῶν.]

9. Hingegen ist es natürlich, dass das Reflexiv regelmässig da gebraucht wird, wo der Gegensatz von ἄλλους entweder ausgedrückt oder gedacht ist, wie Isocr. 4, 15 γρὴ διαλυσαμένους τὰς πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς ἔχθρας ἐπὶ τὸν βάρβαρον τραπέσθαι. 18, 30 τίνας πίστεις πρὸς τοὺς ἄλλους εὐρήσομεν, εἰ τὰς πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς γεγενημένας οὕτως εἰκῆ λύσομεν; Lys. 8, 19 τοιοῦτον γὰρ πρὸς ὑμᾶς αὐτοὺς πείσεσθε, ἐπειδὴ περ ὑμῖν ἔθος ἐστὶν ἕνα τῶν ζυγόντων ἀεὶ κακῶς λέγειν καὶ ποιεῖν· ἐπειδὴν ὑμῖν ἐγὼ μὴ ζυγῶ, πρὸς ὑμᾶς αὐτοὺς τρέψεσθε κάπειτα καθ' ἕνα ἕκαστον ὑμῖν αὐτοῖς ἀπεχθήσεσθε. Dem. 23, 8 συμβέβηκε γὰρ ἐκ τούτου αὐτοῖς μὲν ἀντιπάλους εἶναι τούτους, ὑμᾶς δὲ θεραπεύειν. Lys. 14, 42 οἱ δὲ εἰς ἅπασαν τὴν πόλιν ἡμαρτήχασιν ἀδίκως καὶ παρανόμως καὶ πρὸς τοὺς ἄλλους πολιτευόμενοι καὶ πρὸς σφᾶς αὐτοὺς διακείμενοι. Isocr. 12, 226 ἐκεῖνοι σφίσιν αὐτοῖς ὁμονοῦντες τοὺς ἄλλους ἀπολλύουσιν. X. Comm. 3. 5, 16 φθονοῦσιν ἑαυτοῖς μᾶλλον ἢ τοῖς ἄλλοις ἀνθρώποις. Mit gedachtem Gegensatze. S. Ant. 145 καθ' αὐτοῖν | δικρατεῖς λόγχας στήσαντ' ἔχeton | κοινοῦ θανάτου μέρος ἄμφω. Th. 4, 38 οἱ δὲ καθ' ἑαυτοὺς βουλευσάμενοι τὰ ὄπλα παρέδωσαν. Lycurg. 80 πίστιν ἔδωσαν αὐτοῖς πάντες οἱ Ἕλληνες. 127 παρακελεύεσθε ὑμῖν αὐτοῖς. Isocr. 8, 118 οἱ μὲν (θητταλοὶ) σφίσιν αὐτοῖς πολεμοῦσιν (*inter se, non contra externos hostes*). Dem. 4, 10 ἢ βούλεσθε περιμόντες αὐτῶν (= ὑμῶν αὐτῶν s. S. 572) πυνθάνεσθαι; einander fragen. 9, 50 ἐπειδὴν πρὸς νοσοῦντας ἐν αὐτοῖς προσπέση. 18, 19 πάντας συνέκρουε καὶ πρὸς αὐτοὺς ἐτάραττεν. So ὁμολογεῖσθαι, ἀμφισβητεῖσθαι, διαφέρεσθαι, ἐναντίον εἶναι u. dgl. σφίσιν αὐτοῖς od. ἑαυτοῖς. Zur Verstärkung des Gegensatzes wird bisweilen auch αὐτός hinzugefügt. X. Hell. 1. 2, 17 ἐκ τῆς μάχης ταύτης συνέβησαν οἱ στρατιῶται αὐτοὶ αὐτοῖς καὶ ἡσπάζοντο τοὺς μετὰ θρασύλλου. 5, 9 αὐτοὶ ἐν αὐτοῖς στασιάζοντες. Dem. 43, 9 τὸ σόφισμα ἦν τοῦτο, αὐτοὺς μὲν ἑαυτοῖς συναγωνίζεσθαι καὶ ὁμολογεῖν ἅπαντα, περὶ ἡμῶν δὲ λέγειν τὰ οὐδεπώποτε γενόμενα.

10. Wenn aber weder der eine noch der andere Gegensatz stattfindet, so werden das Reflexiv und das Reziprokom ohne



Unterschied gebraucht, oft in einem und demselben Satze, bloss um der Abwechslung willen. X. Comm. 2. 6, 20 φθονοῦντες ἑαυτοῖς μισοῦσιν ἀλλήλους. 7, 12 ἀντι ὑφορωμένων ἑαυτὰς ἡδέως ἀλλήλας ἐώρων. Vgl. 3. 5, 16. Pl. Lys. 221, ε ὑμεῖς, εἰ φίλοι ἐστὸν ἀλλήλοις, φύσει πη οἰκεῖοι ἐσθ' ὑμῖν αὐτοῖς. Dem. 48, 9 συνθήκας ἐγράψαμεν πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς περὶ ἀπάντων καὶ ὄρκους ἰσχυροὺς ὠμύσαμεν ἀλλήλοις.

Anmerk. 12. Dass aber ἀλλήλους nicht für ἑαυτοὺς (die Art für das Geschlecht) stehen könne, versteht sich von selbst. Daher ist Th. 3, 81 οἱ πολλοὶ τῶν ἰκετῶν διέφθειρον ἀλλήλους das Rezipr. nicht mit Matthiä § 489, III. zu erklären = ἑαυτοὺς, sondern einer den anderen.

## II. Demonstrativpronomen.

### § 456. a) ὁ, ἡ, τό, der, die, das.

Unter sämtlichen Demonstrativpronomen hat das Pronomen ὁ ἡ τό die grösste syntaktische Wichtigkeit, teils wegen der Mannigfaltigkeit seiner Bedeutung, indem es nicht allein als Demonstrativpronomen, sondern auch als Relativpronomen und als Artikel gebraucht wurde, teils weil wir die allmähliche Entwicklung des Artikels aus diesem Demonstrativpronomen geschichtlich genau verfolgen können, indem wir ihn in den Homerischen Gesängen noch in seiner Entstehung erkennen und nachher sich allmählich in seinem Wesen immer fester und bestimmter ausgestalten sehen, bis er endlich in der attischen Prosa den höchsten Grad seiner Ausbildung erreicht hat, so dass er die feinsten Beziehungen auszudrücken fähig ist. Dem griechischen Demonstrativpronomen ὁ, ἡ, τό entspricht in Form und Bedeutung das gotische *sa, só, thata*, Gen. *this, thizós, this* u. s. w. <sup>1)</sup>, der, die, das. Auch dieses Pronomen hat wie das griechische die dreifache Bedeutung, und aus ihm hat sich ebenso wie im Griechischen der Artikel entwickelt. Unter allen Demonstrativpronomen ist dieses das schwächste, und darum eignete es sich am besten, nach Schwächung seiner demonstrativen Kraft die Funktion des Artikels zu übernehmen.

### § 457. a) ὁ, ἡ, τό als Demonstrativpronomen und als Artikel in den Homerischen Gesängen <sup>2)</sup>.

1. In den Homerischen Gesängen hat das Pronomen ὁ ἡ τό noch fast durchweg die Bedeutung eines sowohl substantivischen als adjektivischen Demonstrativs, das auf einen Gegenstand hin-

<sup>1)</sup> S. Grimm IV. S. 366 ff. — <sup>2)</sup> Vgl. ausser den im folgenden angeführten Abhandlungen: Koch, de articulo Homericō, Leipz. 1872. Stummer, üb. d. Artikel b. Homer, Progr. v. Münsterstadt 1886.



weist, ihn als einen bekannten oder besprochenen darstellt oder ihn vor die Seele des Hörenden rückt und vergegenwärtigt. Am deutlichsten zeigt sich die deiktische Kraft des Pronomens, wenn es als Substantivpronomen auftritt. A, 9 ὁ γὰρ βασιλῆι χολωθείς | νοῦσον ἀνά στρατὸν ὤρσε. Vgl. 12. 29 τὴν δ' ἐγὼ οὐ λύσω. 43 τοῦ δ' ἔκλυε Φοῖβος Ἀπόλλων. Vgl. 55. 57. 58 u. s. w. Λ, 341 τοὺς μὲν γὰρ θεράπων ἀπάνευθ' ἔχεν, αὐτὰρ ὁ πεζὸς | θῦνε διὰ προμάχων. H, 383 αὐτὰρ ὁ τοῖσιν | . . . μετεφώνεεν. O, 539 εἶος ὁ τῷ πολέμιζε μένων. Σ, 275 ὑψηλαί τε πύλαι σανίδες τ' ἐπὶ τῆς ἀραρυῖαι. 494 κοῦροι θ' ὀρχηστῆρες ἐδίνεον, ἐν δ' ἄρα τοῖσιν | αὐλοὶ . . . βυῆν ἔχον. I, 74 τῷ πείσει, ὅς κεν ἀρίστην | βουλήν βουλεύσῃ. Δ, 233 οὓς μὲν σπεύδοντας ἴδοι Δαναῶν . . ., τοὺς μάλα ἰαροῦνεσκε. Λ, 706 τὰ ἕκαστα, das alles, vgl. μ, 16. 165. Τῷ, drum, deshalb, s. § 507, A. 2. So auch τό. Γ, 176 τὸ καὶ κλαίουσα τέτῃκα. Vgl. T, 213. M, 9. θ, 232. Auf etwas Folgendes hinweisend (was aber dem Redenden bereits als bekannt vorschwebt): δ, 655 ἀλλὰ τὸ θαυμάζω ἴδον ἐνθάδε Μέντορα, *illud miror*. E, 564 τὰ φρονέων ἵνα χερσὶν ὑπ' Αἰνείας δαμείῃ. O, 207 ἐσθλὸν καὶ τὸ τέτυκται, ὅτ' ἄγγελος αἴσιμα εἶδῃ. υ, 52 ἀνίη καὶ τὸ φυλάσσειν | πάννουχον ἐγρήσσοντα, vgl. Nr. 6, a a. E.

2. Minder stark tritt die demonstrative Kraft da hervor, wo das Pronomen in Verbindung mit einem Substantive ohne darauf folgenden relativen Satz steht. Doch auch hier dient es dazu, einen Gegenstand zu vergegenwärtigen, ihn als einen bekannten oder besprochenen hinzustellen oder ihn nachdrücklich vor anderen hervorzuheben. In sehr vielen Stellen muss man das Substantiv als Apposition zum Pronomen auffassen. A, 20 παῖδα δ' ἐμοὶ λῦσαι τε φίλην, τά τ' ἄποινα δέχεσθαι (die er in den Händen hält). Vgl. ν, 215. A, 33 ὡς ἔφατ' ἔδεισεν δ' ὁ γέρων, der eben genannte Greis. Vgl. 380. 35 πολλὰ δ' ἔπειτ' ἀπάνευθε κίων ἡρᾶθ' ὁ γεραίός. ε, 98 τὸν μῦθον ἐνισπήσω (die verlangte Rede). H, 412 ὡς εἰπὼν τὸ σκῆπτρον ἀνέσχεθε πᾶσι θεοῖσιν, jenes, das Szepter (bekannter Gegenstand). A, 167 ἦν ποτε δασμὸς ἴκηται, | σοὶ τὸ γέρας πολὺ μείζον, das übliche Ehrengeschenk, das du jedesmal bekommst. Δ, 1 οἱ θεοί, jene aber, die Götter (im Gegensatze zu den Menschen). So oft bei Hervorhebung von Gegensätzen. Δ, 399 τοῖος ἔην Τυδεύς . . ., ἀλλὰ τὸν υἱὸν | γείνατο εἶο χέρηα. λ, 4 ἐν δὲ τὰ μῆλα λαβόντες ἐβήσαμεν, ἂν δὲ καὶ αὐτοὶ βαίνομεν. K, 498 ἀλλ' ὅτε δὴ βασιλῆα κυχῆσατο Ἰουδέος υἱός, . . . τόφρα δ' ἄρ' ὁ τλήμων Ὀδυσσεύς λυε μώνυχας ἵππους. 536 Ὀδυσσεύς τε καὶ ὁ κρατερός Διομήδης. Ferner: ι, 375 καὶ τότ' ἐγὼ τὸν μοχλὸν ὑπὸ σποδοῦ ἤλασα πολλῆς, den Pfahl, den ich in den Händen hielt. Φ, 421 ἡ κυνάμυια ἄγει βροτολογὸν Ἄρηα, jene abscheuliche Hundsfliege, wie Here von der Aphrodite sagt. Z, 467 ἄψ δ' ὁ πάις, jener, der Knabe (im Gegensatze zu dem vorhergenannten Hektor). (E, 554 οἶω τῶγε λέοντε δῶω ὄρεος κορυφῆσιν ἐτραφέτην u. s. w. hier bezieht



sich τώγε auf die beiden Brüder und steht daher substantivisch st. τώγε, οἶω λέοντε δύο u. s. w.). Λ, 637 Νέστωρ ὁ γέρων, jener Alte, den ihr alle kennt. So auch: Α, 11 τὸν Χρῦσιν ἀρητῆρα. Φ, 317 τὰ τεύχεα καλὰ von den berühmten Waffen des Achilles. ρ, 10 τὸν ξείνον δύστηνον, den unglücklichen Fremden, hinweisend auf den kurz vorher angekommenen Odysseus. ι, 378 ὁ μοχλὸς ἐλάινος, jener Stamm von Olivenholz (der schon 319 ff. beschriebene). Ρ, 80 τὸν ἄριστον, ihn, den Tapfersten; so: οἱ ἄλλοι, sie, die übrigen, τἄλλα, dies, das übrige. Α, 107 αἰεὶ τοι τὰ κάκ' ἐστὶ φίλα φρεσὶ μαντεύεσθαι, solche Unglückssprüche, wie du sie jetzt vorbringst. 207 ἦλθον ἐγὼ παύσουσα τὸ σὸν μένος, diesen deinen Zorn, wie du ihn jetzt zeigst. 340 πρὸς τοῦ βασιλῆος ἀπηνέος, vor jenem Könige, dem feindseligen. Α, 552 ποῖον τὸν μῦθον εἶπες; was ist das für ein Wort, das du da sagtest? ε, 183 οἶον δὴ τὸν μῦθον ἐπεφράσθης ἀγορευσαί. λ, 519 οἶον τὸν Τηλεφίδην κατενήρατο, qualis vir ille T. fuerit, quem occidit 1).

3. An vielen Stellen thut sich die deiktische Kraft des Pronomens durch die Stellung kund, die es im Verse einnimmt, d. h. in der Arsis des ersten Fusses<sup>2)</sup>. Vgl. Nr. 4. θ, 388 ὁ ξείνος μάλα μοι δοκεῖ πεπνυμένος εἶναι, dieser Fremde. Vgl. ψ, 28. τ, 482 σὺ δέ μ' ἔτρεφες αὐτῇ | τῷ σῶ ἐπὶ μαζῶ, an dieser deiner Brust. α, 351 τὴν γὰρ αἰοδὴν μᾶλλον ἐπικλείουσ' ἄνθρωποι, | ἥτις ἀκουόντεσσι νεωτάτη ἀμφιπέληται. Ε, 265 τῆς γὰρ τοι γενεῆς, ἧς κτλ. Ferner wenn ein Substantiv ohne ὁ vorangeht und unmittelbar darauf ein Substantiv mit ὁ folgt. Κ, 536 Ὀδυσσεύς τε καὶ ὁ κρατερὸς Διομήδης, und er, der starke D. Υ, 320 Αἰνείας ἡδ' ὁ κλυτὸς ἦεν Ἀχιλλεύς. χ, 104 σὺ βῶτη καὶ τῷ βουκόλῳ. υ, 310 ἐσθλά τε καὶ τὰ χέρηρα. (Gegensätze, vgl. Nr. 2.) Auch wenn die Apposition ihrem Substantive vorangeht. Α, 660 βέβληται μὲν ὁ Τυδείδης, κρατερὸς Διομήδης, er, der T.

4. In mehreren Fällen stimmt der Homerische Gebrauch des Pronomens mit deiktischer Kraft mit dem der Attiker überein, z. B. bei Einteilungen und Gegensätzen. Ε, 271 f. τοὺς μὲν τέσσαρας . . ἀτίταλλ' ἐπὶ φάτῃ, | τῷ δὲ δύο' Αἰνεία δῶκεν, die einen, nämlich vier . . die andern zwei. ξ, 435 f. τὴν μὲν Ἴαν (μοῖραν) νόμφησι . . θῆκεν . . , τὰς δ' ἄλλας νεῖμεν ἐκάστοις. Ε, 145 τὸν μὲν . . , τὸν δ' ἕτερον. So oft ὁ μὲν . . ὁ δέ. Β, 52 οἱ μὲν ἐκήρυσσον, τοὶ δ' ἠγείροντο μάλ' ὤκα. μ, 73 u. 101 οἱ δὲ δύο σκόπελοι ὁ μὲν οὐρανὸν εὐρὺν ἰκάνει . . , τὸν δ' ἕτερον σκόπελον χθαμαλώτερον ὄψει. (Auffallend ohne vorausgehendes ὁ μὲν: Χ, 157 παραδραμέτην, φεύγων, ὁ δ' ὀπίσθε διώκων.) Häufig wenn einem Worte ohne

1) Vgl. Sommer in Krit. Bibl. v. Seebode 1823, S. 723. Nägelsbach zur II. Exc. XIX. Nitzsch zur Od. IX, 181. — 2) Vgl. Nägelsbach a. a. O. S. 328 f.





Artikel im folgenden ein anderes mit demselben entgegengestellt wird. B, 217 φολκός ἔην, χωλός δ' ἕτερον πόδα, τῷ δέ οἱ ὤμῳ | κυρτώ. N, 616 λάκε δ' ἕστέα, τῷ δέ οἱ ὄσσε . . πέσον ἐν κονίησιν; oder wenn auf ein schon erwähntes Substantiv oder überhaupt auf etwas Vorhergegangenes zurückgewiesen wird. μ, 167 ἐξίκετο νῆος . . νῆσον Σειρήνων . . 201 ἀλλ' ὅτε δὴ τὴν νῆσον ἐλείπομεν. B, 329 ὡς ἡμεῖς τοσσαῦτ' ἔτεα πολεμίζομεν αὐθι, | τῷ δεκάτῳ δὲ πόλιν αἰρήσομεν, „der Artikel, durch die Erwähnung der vorangehenden 9 Jahre vorbereitet, hebt das 10. als das entscheidende hervor: dann aber im zehnten“, Ameis-Hentze. γ, 306 ἐπτάετες ἦνασσε . . Μυκήνης, | τῷ δέ οἱ ὑγδοάτῳ (sc. ἔτει) κακὸν ἦλυθε. Auch das Subjekt des vorhergehenden Satzes kann durch ὁ δέ nachdrücklich wieder aufgenommen werden. Δ, 491 Πριαμίδης . . τοῦ μὲν ἄμαρθ', ὁ δὲ Λεῦκον . . βεβλήκει. Vgl. Θ, 119. 126. ν, 219 τῶν μὲν ἄρ' οὐ τι πόθει· ὁ δ' ὀδύρετο πατρίδα γαῖαν. (So oft bei Herodot, sonst in Prosa selten, vgl. § 459, 1 c). Ferner, wenn das mit einem Substantive verbundene Pronomen auf einen folgenden Adjektivsatz hinweist. K, 322 ἡ μὲν τοὺς ἵππους . . ὠασέμεν, οἱ φορέουσιν ἀμύμονα Πηλεῖωνα. ψ, 28 ἦλθ' Ὀδυσσεύς, . . ὁ ξείνος, τὸν πάντες ἀτίμων, jener Fremde. Weit stärker tritt der Demonstrativbegriff hervor, wenn das Pronomen seinem Substantive nachfolgt, und zwar wird in diesem Falle die Hinweisung gemeiniglich dadurch noch mehr gehoben, dass das Pronomen in der Arsis des I. Fusses steht. Vgl. Nr. 3. Δ, 40 f. μεμαῶς πόλιν ἐξάλαπάξαι | τὴν ἐθέλω, ὅθι τοι φίλοι ἀνέρες ἐγγεγάασιν, eine solche wo. E, 320 οὐδ' υἱὸς Καπανῆος ἐλήθητο συνθεσιάων | τῶν, ἃς ἐπέτελλε βοὴν ἀγαθὸς Διομήδης. Vgl. 332. I, 631 οὐδὲ μετατρέπεται φιλότητος ἐταίρων | τῆς, ἧ μιν . . ἐτίομεν. Vgl. N, 594. P, 172 ἄλλων | τῶν, ὅσσοι Λυκίην . . ναιετάουσι. β, 119 οὐδὲ παλαιῶν | τῶν, αἳ πάρος ἦσαν εὐπλοκαμῖδες Ἀχαιαί. Hier überall in d. Arsis des I. F. Ferner: κ, 74 ἄνδρα τόν, ὅς κε θεοῖσιν ἀπέχθηται μαχάρεσσιν, *eum qui*. Vgl. φ, 42. Über den attischen Gebrauch s. § 459, 1, a). Ebenso in der häufigen Verbindung ἡματι τῷ, ὅτε (an jenem Tage), wo gleichfalls τῷ seinem Substantive nachfolgt und in der Arsis steht. Γ, 189 ἡματι τῷ, ὅτε τ' ἦλθον Ἀμαζόνες.

5. Obwohl nun das Pronomen ὁ ἢ τό bei Homer in der Regel demonstrative Bedeutung hat, und daher an unzähligen Stellen Substantive ohne Artikel auftreten, wo ihn die attische Prosa setzen würde, wie man z. B. aus einer Vergleichung der Homerischen Verse A, 12 ff. mit Pl. Civ. 393, e erschen kann, so finden sich doch schon bei demselben mehrere deutliche Spuren nicht bloss einer Annäherung dieses Pronomens an den attischen Gebrauch des Artikels, sondern auch einer völligen Übereinstimmung mit demselben, indem seine demonstrative Kraft so abgeschwächt erscheint, dass es gleichsam



nur die Bedeutung einer grammatischen Form hat, deren sich der Redende bedient, um einen substantivischen Begriff zu individualisieren, d. h. ihn aus seiner Allgemeinheit herauszuheben und als einen bestimmten zu bezeichnen. Dass aber in der älteren Sprache der Gebrauch dieses Pronomens als Artikels verhältnismässig selten ist, rührt daher, dass in ihr die sinnliche Auffassungsweise vorherrscht, und daher die Gegenstände von ihr überhaupt mehr als Einzelwesen betrachtet werden.

6. Die Fälle, in denen bei Homer das Pronomen ὁ ἦ τό in der Weise des attischen Artikels gebraucht wird, sind besonders folgende: 1)

a) Der Artikel hat die Kraft, Adjektive, Partizipien, Pronomen u. Adverbien zu substantivieren. Adj. ρ, 218 ὡς αἰεὶ τὸν ὁμοῖον ἄγει θεὸς ὡς τὸν ὁμοῖον, vgl. Π, 53. Ψ, 265 ff. τῷ πρώτῳ, τῷ δευτέρῳ, τῷ τρίτῳ, τῷ τετάρτῳ, aber 270 πέμπτῳ δέ. E, 414 κουρίδιον ποθέουσα πόσιν, τὸν ἄριστον Ἀχαιῶν. ρ, 415 οὐ μὲν μοι δοκέεις ὁ χάριστος Ἀχαιῶν | ἔμμεναι, ἀλλ' ἄριστος. Vgl. N, 154. P, 689. ξ, 19. 108. θ, 342 τὸν ὀπίστατον. Vgl. Λ, 178. I, 579 τὸ μὲν ἥμισυ οἰνοπέδιοιο. A, 165 τὸ μὲν πλεῖον πολυαῖκος πολέμοιο. ζ, 12 τὸ μέλαν δρυός. ο, 324 οἶά τε τοῖς ἀγαθοῖσι παραδρῶσι χέρηες. Δ, 260 Ἀργείων οἱ ἄριστοι. Λ, 658. β, 277 οἱ πλέονες κακίους, παῦροι δέ τε πατρὸς ἀρείους. τ, 504 τὰ γὰρ πρότερον ἔχυτο πάντα. A, 576 ἐπεὶ τὰ χερεῖονα νικᾷ. Partizip. Ψ, 702 τῷ μὲν νικήσαντι, vgl. Γ, 138. 325 τὸν προὔχοντα. 663 ὁ νικηθεὶς. Φ, 262 τὸν ἄγοντα. A, 70 ὅς ἤδη τὰ τ' ἐόντα τὰ τ' ἐσόμενα πρό τ' ἐόντα. Pronom. θ, 430 τὰ ἄ φρονέων. Ψ, 572 τοὺς σοῦς. Sehr häufig οἱ ἄλλοι, *ceteri*; auch τᾶλλα; τὸ μὲν ἄλλο Ψ, 454; ὁ ἕτερος, οἱ ἕτεροι. Adverbien: häufig τὸ πάρος, τὸ πρῖν, τὸ πρόσθεν, τὸ παροῖθεν. Λ, 613 τὰ γ' ὅπισθε Μαχάονι πάντα ἔοικεν. λ, 66 νῦν δέ σε τῶν ὀπίθεν γουνάζομαι, ich flehe dich bei den Zurückgebliebenen an. ψ, 214 οὐνεκά σ' οὐ τὸ πρῶτον, ἐπεὶ ἴδον, ὦδ' ἀγάπησα. N, 679 ἦ τὰ πρῶτα . . ἐσᾶλτο. So τὸ τρίτον, τὸ τέταρτον. Den Infinitiv substantiviert Homer durch den Artikel nirgends. u, 52 ἀνίη καὶ τὸ φυλάσσειν | πάννυχον ἐγρήσσοντα erklärt Nägelsbach a. a. O. S. 328 richtig durch: ἀνίη καὶ τοῦτο, φυλάσσειν, ebenso α, 370 ἐπεὶ τό γε καλὸν ἀκουέμεν ἐστὶν ἀοιδοῦ (vgl. ι, 3), s. § 469, 3.

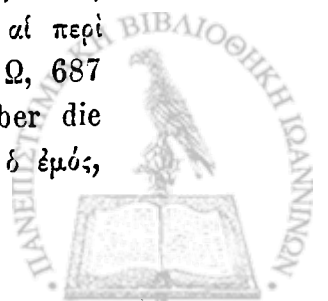
b) Das attributive Adjektiv oder Adverb oder Genetiv tritt wie im Attischen zwischen den Artikel und das Substantiv. Λ, 691

1) Vgl. Nägelsbach a. a. O. S. 323 ff., H. Düntzer in Zimmermanns Zeitschr. 1837, S. 626 ff., der aber nur einen scheinbaren Artikel bei Homer annimmt, Matthia § 264, 3, Thiersch § 284, 19 ff., Bernhardt S. 305 ff., der mit Aristarch den Gebrauch von ὁ ἦ τό als Artikel dem Homer abspricht, Krüger II. § 50.



τῶν προτέρων ἐτέων. Ψ, 336 τὸν δεξιὸν ἵππον. 640 τὰ μέγιστα ἄεθλα. Ξ, 373 τὰ μακρότατα ἔγχεα. Η, 248 ἐν τῇ δ' ἐβδομάτῃ ῥίνῳ. Β, 681 τὸ Πελασγικὸν Ἄργος. Δ, 42 τὸν ἐμὸν χόλον. Α, 185 τὸ σὸν γέρας. 207 τὸ σὸν μένος. λ, 376 τὰ σὰ κήδεα. Ε, 321 τοὺς μὲν ἐοὺς ἠρύκακε μώνυχας ἵππους. Μ, 280 τὰ ἄ κῆλα. ξ, 185 τὰ σ' αὐτοῦ κήδεα. δ, 694 ὁ μὲν ὑμέτερος θυμός. Β, 281 οἱ πρῶτοί τε καὶ ὕστατοι υἱες Ἀχαιῶν. Α, 597 τοῖς ἄλλοισι θεοῖς. Ξ, 274 οἱ ἔνερθε θεοί. 503 ἡ Προμάχοιο δάμαρ. Ο, 37 τὸ κατειβόμενον Στυγὸς ὕδωρ. 74 τὸ Πηλείδαο ἐέλδωρ. Ψ, 376 αἱ Φηρητιάδαο ποδώκεες ἵπποι. Κ, 408 αἱ τῶν ἄλλων Τρώων φυλακαί. Doch findet sich auch mehrmals die Stellung: ὁ ἀνὴρ ἀγαθός; alsdann bildet das Attribut nicht mit seinem Substantiv einen Gesamtbegriff, sondern wird dem durch den Artikel hervorgehobenen Substantiv erst nachträglich hinzugefügt (§ 463, 3). λ, 492 ἀλλ' ἄγε μοι τοῦ παιδὸς ἀγαθοῦ μῦθον ἐνίσπες, über den Sohn, den erlauchten. (So in den Nr. 2 angeführten Beispielen für den deiktischen Artikel Φ, 317 τὰ τεύχεα καλά, jene Waffen, die schönen. Α, 340 πρὸς τοῦ βασιλῆος ἀπηγέος, vor jenem Könige, dem feindseligen. ρ, 10 τὸν ξεῖνον δῶστηνον, den Fremdling da, den unglücklichen. ι, 378 ὁ μογλὸς ἐλάϊνος). An manchen Stellen scheint diese Stellung des Metrums wegen gewählt zu sein, wie ι, 464 τὰ μῆλα ταναύποδα . . ἐλαύνομεν st. τὰ ταναύποδα μ.

c) Der Artikel wird oft in der Apposition gebraucht. λ, 298 καὶ Λήδην εἶδον, τὴν Τυνδαρέου παράκοιτιν. Α, 614 Μαχάονι τῷ Ἀσκληπιάδῃ. σ, 333 Ἴρον τὸν ἀλήτην. Φ, 252 αἰετοῦ οἴματ' ἔχων μέλανος τοῦ θηρητῆρος. Ε, 820 θεοῖς τοῖς ἄλλοις. Ι, 219 τοίχου τοῦ ἐτέριοιο. Α, 288 ἀνὴρ ὄριστος. Ν, 794 ἡοῖ τῇ προτέρῃ. Φ, 5 ἡματι τῷ προτέρῳ. Π, 358 Αἴας ὁ μέγας. Ξ, 213 Ζηνὸς τοῦ ἀρίστου. Κ, 11 πεδίον τὸ Τρωικόν. Υ, 181 τιμῆς τῆς Πριάμου. Θ, 360 πατὴρ οὐμός. 532 ὁ Τυδεΐδης κρατερὸς Διομήδης. κ, 436 σὺν δ' ὁ θρασὺς εἶπετ' Ὀδυσσεύς. Bei Pronom., selt. b. Demonstr. σ, 114 τοῦτον τὸν ἀναλτον. τ, 372 αἱ κύνες αἶθε. β, 351 κείνον διομένην τὸν κάμμορον. η, 223 ἐμὲ τὸν δῶστηνον. Θ, 211 ἡμέας τοὺς ἄλλους. In Verbindung mit d. possess. Gen. nur Ι, 342 ἀνὴρ ἀγαθός . . τὴν αὐτοῦ (sc. γυναῖκα) φιλέει. (Aber Τ, 185 χαίρω σεῦ . . τὸν μῦθον ἀκούσας heisst: von dir das Wort hörend.) Bei πᾶς öfters. ν, 262 οὐνεκά με στερέσαι τῆς ληΐδος ἧθελε πάσης | Τρωιάδος, mich berauben der Beute ganz. Ξ, 279 θεοὺς ἅπαντας τοὺς ὑποταρταρίους. ω, 79 ἀπάντων τῶν ἄλλων ἐτάρων. (Aber noch nicht ἡ πᾶσα γῆ, die ganze Erde, οἱ πάντες ἄνθρωποι, die sämtlichen Menschen.) η, 55 τοκῶν τῶν αὐτῶν. 326 ἡματι τῷ αὐτῷ. (Aber in derselben Bdtg. *idem* häufiger ohne Artikel, z. B. θ, 107 αὐτὴν ὁδόν, *eandem* viam. Vgl. κ, 263. π, 138.) Ferner: Α, 535 ἄντυγες αἱ περὶ δίφρον. Φ, 353 ἰχθύες οἱ κατὰ δίνας. Ι, 559 ἀνδρῶν | τῶν τότε. Ω, 687 παῖδες τοῖ μετόπισθε λελειμμένοι. ω, 497 ἐξ' ὁ υἱεῖς οἱ Δολίοιο. Aber die bei den Attikern häufige Verbindung: ὁ ἀνὴρ ὁ ἀγαθός, ὁ πατὴρ ὁ ἐμός,



ὁ δῆμος ὁ τῶν Ἀθηναίων, οἱ ἄνθρωποι οἱ τότε u. s. w. ist der älteren Sprache noch fremd.

d) Der Artikel vertritt zuweilen die Stelle des possessiven Pronomens, sowie er auch das zu einem Gegenstand Gehörige, das ihm Zukommende bezeichnet. Φ, 412 οὕτω κεν τῆς μητρὸς ἐρινύας ἐξαποτίνοισ, deiner Mutter. λ, 492 τοῦ παιδός, von deinem Sohne. Τ, 331 τὸν παῖδα, meinen Sohn. σ, 380 οὐδ' ἄν μοι τὴν γαστέρ' ὀνειδίζων ἀγορεύοις, meinen Bauch. θ, 195 καὶ κ' ἀλαός τοι, ζεῖνε, διακρίνειε τὸ σῆμα, dein Zeichen. Η, 412 ὡς εἰπὼν τὸ σκῆπτρον ἀνέσχεθε, sein Szepter. Ψ, 75 καὶ μοι δὸς τὴν χεῖρα. ο, 218 ἐγκοσμεῖτε τὰ τεύχε', ἐταῖροι, νῆι μελαίνῃ, die zum Schiffe gehörigen τεύχεα. λ, 339 μηδὲ τὰ δῶρα οὕτω χρηζέσθων κολούετε, die einem Dürftigen schuldigen Geschenke. σ, 385 αἰψά κέ τοι τὰ θύρετρα . . φεύγοντι στείνοιτο, die zum Hause gehörige Hausthüre. τ, 232 τὸν δὲ χιτῶν' ἐνόησα, den zur Kleidung gehörigen Leibrock.

e) Auch dient zuweilen der Artikel bloss dazu, einen Substantivbegriff als einen selbständigen, bestimmten und begrenzten zu bezeichnen. Α, 69 ὡστ' ἀμητῆρες . . ὄμμον ἐλαύνωσιν . . πυρῶν ἢ κριθέων, τὰ δὲ δράγματα ταρφέα πίπτει.

f) Nur selten wird bei Homer der Artikel zur Zusammenfassung von Gattungsbegriffen gebraucht (vgl. § 461, 1). Γ, 108 αἰεὶ δ' ὀπλοτέρων ἀνδρῶν φρένες ἡρέεθοντα: | οἷς δ' ὁ γέρον μετέησιν, ἅμα πρόσσω καὶ ὀπίσσω | λεύσσει. Ν, 278 ἔνθ' ὅ τε δειλὸς ἀνὴρ, ὅς τ' ἄλκιμος, ἐξεφάνθη. Ι, 320 κάτθαν' ὁμῶς ὅ τ' ἀεργὸς ἀνὴρ ὅ τε πολλὰ ἐοργῶς.

Anmerk. Bei nicht wenigen der oben aufgeführten Beispiele ist eine deiktische Kraft des Artikels noch mehr oder weniger leicht nachzuweisen, z. B. Α, 185 τὸ σὸν γέρας, dies dein Ehrengeschenk. λ, 66 τῶν ὀπίθεν, bei jenen da hinten. Ω, 687 παῖδες τοὶ μετόπισθε λειψιμένοι, jene die zurückgeblieben sind. Υ, 181 τιμῆς τῆς Πριάμου, jener des Priamos. σ, 385 τὰ θύρετρα, die Thürpfosten da. Aber der Versuch, sie überall aufzuspüren, ist teils nur mit Künstelei, teils überhaupt nicht durchzuführen. Es muss vielmehr anerkannt werden, dass die Abschwächung der Bedeutung, wie sie später die vorherrschende geworden ist, bereits in Homerischer Zeit begonnen hat.

§ 458. β) 'Ο, ἵ, τό als Demonstr. u. als Artik. bei den nachhom. Dichtern.

1. In den Hesiodischen Gedichten entspricht der demonstrative Gebrauch dieses Pronomens ganz dem Homerischen. Ηs. th. 39 τῶν δ' ἀκάματος ῥέει αὐδῆ | ἐκ στομάτων ἡδεῖα. 43 αἱ δ' ἄμβροτον ὄσσαν ἰεῖσαι | θεῶν γένος . . κλείουσιν. Vgl. 60. 71. 80 u. s. w. 440 καὶ τοῖς, οἱ . . ἐργάζονται. Oft in Gegensätzen, wie sc. 242 αἱ δὲ γυναῖκες. 255 αἱ δὲ φρένες. th. 84 οἱ δὲ νῦ λαοί. 142 τὰ μὲν ἄλλα . . μοῦνος δ' ὀφθαλμός. Zurückweisend: th. 278 αἱ δύο, die beiden (genannten). 291 ἡματι τῷ, ὅτε, wie b. Hom. an jenem Tage. Aber auffallend ist es, dass das Pronomen nirgends als eigentlicher Artikel erscheint. Die



folgenden Epiker scheinen sich in dem doppelten Gebrauche des Pronomens an Homer angeschlossen zu haben, selbst die späteren, wie z. B. Apollonius Rhod. Während der demonstrative Gebrauch bei ihnen sehr häufig ist, ist der als Artikel nur selten.

2. Aber auch in den übrigen Dichtungsarten wird der Artikel ungleich seltener gebraucht als in der Prosa, was auch ganz natürlich ist, da der Dichter die Gegenstände in ihrer Individualität als selbständige Einzelwesen aufzufassen pflegt und daher leicht des Artikels entraten kann, durch den ein Substantivbegriff aus seiner Allgemeinheit herausgehoben und zu einem besonderen und begrenzten gemacht wird. So findet sich z. B. bei Pindar der Artikel nur sehr selten, in der I. Olymp. nur 8 ὁ πολύφατος ὕμνος, 28 τὸν ἀλαθῆ λόγον, 66 τὸ ταχύποτμον ἀνέρων ἔθνος, 81 ὁ μέγας δὲ κίνδυνος; 30 τὰ μείλιχα, 113 τὸ δ' ἔσχατον; aber demonstr. bei einem Gegensatze 1 ὁ δὲ χρυσός. Selbst bei den attischen Dichtern, den Tragikern, besonders in den Chören und sonstigen lyrischen Stellen begegnet uns der eigentliche Artikel nicht sehr oft, meistens nur in denselben Fällen, in welchen er sich schon bei Homer findet (§ 457).

3. Der bei Homer, Hesiod und den folgenden Epikern sehr häufige demonstrative Gebrauch dieses Pronomens hat sich auch bei den übrigen Dichtern und, wie wir § 459 sehen werden, selbst in der attischen Prosa erhalten, wiewohl er ungleich seltener ist, sehr häufig jedoch in Verbindung mit μέν und δέ, ziemlich oft mit γάρ, auch nach Präpositionen, nach καί. Pind. N. 4, 9 τό (= hoc) μοι θέμεν Κρονίδα . . ὕμνου προκώμιον εἶη. P. 5, 40 τό σφ' ἔχει . . μέλαθρον nach d. meist. cdd. = *quare*, vgl. O. 6, 56, wie b. Hom., s. § 457, 1. O. 2, 53 ὁ μὲν πλοῦτος ἀρεταῖς δεδαιδαλμένος φέρει τῶν τε καὶ τῶν | καιρόν, *harum et illarum (variarum) rerum opportunitatem*. [Ebenso in Prosa, s. § 459, 1 f.] P. 5, 55 ὄλβος . . τὰ καὶ τὰ νέμων. 7, 22 τὰ καὶ τὰ φέρεσθαι, *varia, et bona et mala*. N. 1, 30 σέο δ' ἀμφὶ τρόπῳ | τῶν τε καὶ τῶν χρήσιες (ubi v. Dissen), *in tuis moribus usus est et roboris et consilii*. J. 4, 52 Ζεὺς τὰ τε καὶ τὰ νέμει. O. 2, 78 Πηλεὺς τε καὶ Κάδμος ἐν τοῖσιν ἀλέγονται. 6, 75 μῶμος ἐξ ἄλλων κρέματα φθονεόντων | τοῖς, οἷς . . ποτιστάζει Χάρις εὐκλέα μορφάν. P. 2, 65 τὰ μὲν . . τὰ δέ. N. 7, 55 φυᾶ . . διαφέρομεν βιοτὰν λαχόντες | ὁ μὲν τὰ, τὰ δ' ἄλλοι, *sortiti alius haec, alia alii*. J. 3, 11 τὰ δὲ . . κάρυξε. Aesch. Suppl. 438 ἢ τοῖσιν ἢ τοῖς. 1047 ὅτι τοι μόρσιμόν ἐστιν, | τὸ γένοιτ' ἄν. Ag. 7 ἀστέρας, ὅταν φθίνωσιν, ἀντολάς τε τῶν. Eum. 7 δίδωσι δ' ἡ γενέθλιον δόσιν | Φοῖβῳ, *ubi v. Wellauer*. 174 καὶ τὸν οὐκ ἐκλύσεται. Pr. 237 τῷ τοι . . κάμπτομαι, *deshalb*. P. 802 συμβαίνει γὰρ οὐ τὰ μὲν, τὰ δ' οὐ. Ch. 241 ἡ δὲ πανδίκως ἐχθαίρεται. Suppl. 358 τῶν γάρ. 970 Ch. τοῦ γάρ. Eum. 462 τὸν πρὸ τοῦ φεύγων χρόνον. Ag. 1478 Ch. ἐκ τοῦ γάρ. Vgl. S. 17. Pr. 234 καὶ τοῖσιν οὐδεὶς ἀντέβαινε. Eum. 693 ἐν δὲ τῷ. Vgl. Eum. 2.

Bei Sophokl. selten allein. OR. 200 Ch. τόν. 510 Ch. τῷ (darum, deshalb). Ph. 142 τό μοι ἔνεπε. Sehr häufig ὁ μὲν . . ὁ δέ, οἱ μὲν . . οἱ δέ, τὸ μὲν . . τὸ δέ u. s. w., oft auch ὁ δέ, τὸ δέ, s. Ellendt-Genthe L. S. p. 483 sqq. Ph. 154 Ch. τὸ γάρ μοι | μαθεῖν οὐκ ἀποκαίριον. El. 45 ὁ γάρ | μέγιστος αὐτοῖς τυγχάνει. OR. 1082 τῆς γάρ πέφυκα μητρόσ st. ταύτης. 1102 Ch. τῷ γάρ πλάκες . . φίλαι. OC. 742 ἐκ δὲ τῶν μάλιστ' ἐγώ. Ant. 1199 καὶ τὸν μὲν. Eur. Ph. 9 τοῦ δὲ Λάβδακον | φῶναι λέγουσιν. 17 ὁ δ' εἶπεν. Vgl. 21. 30 ἡ δέ. Vgl. 41. 69 τῷ δέ. Alc. 264 οἰκτρὰν φίλοισιν, ἐκ δὲ τῶν μάλιστ' ἐμοί. HrcI. 291 ἐπὶ τοῖσι δὲ δὴ μάλλον. Andr. 283 ταὶ δέ. 675 f. καὶ τῷ μὲν . . τῇ δέ. Hec. 566 ὁ δέ. 568 ἡ δέ. 572 ff. οἱ μὲν . . , οἱ δέ. Hel. 761 τὰ μὲν. Suppl. 207 πρὸς δὲ τοῖσι. Über ὁ, ὁ δέ, er, er aber, mit folgender Apposition s. unt. § 469. Die Sprache der Komiker, wie des Aristophanes, im Dialoge stimmt im Gebrauche dieses Pronomens im ganzen mit der Prosa überein.

§ 459. γ) 'Ο, ἡ, τό mit Demonstrativbedeutung in der Prosa.

1. Auch in der Prosa hat sich der demonstrative Gebrauch des Pronomens ὁ ἢ ἡ τό erhalten, ist jedoch nur auf gewisse Fälle beschränkt, und zwar tritt es als Substantivpronomen selten allein auf, sondern in der Regel in Verbindung mit kleinen Wörtern, durch welche es gewissermassen gestützt wird, wie γέ, δέ, μὲν, τοί, welche ihm folgen, oder καί, das ihm vorangeht.

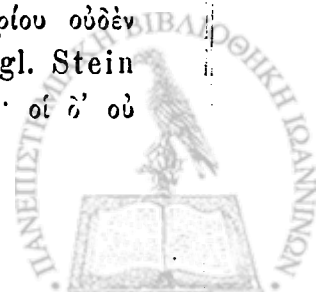
a) Ohne eine solche Stütze wird es nur unmittelbar vor einem durch ὅς, ὅσος, οἷος eingeleiteten Satze gebraucht, der zur Umschreibung eines Adjektivbegriffs oder, und zwar ganz besonders, eines abstrakten Substantivbegriffs dient. Unter den Prosaikern am häufigsten bei Plato zur Bezeichnung philosophischer Begriffe. Hdt. 3, 23 μηδὲν τῶν ὅσα ζύλου ἐστὶ ἐλαφρότερα. 131 ἀσκευῆς ὦν καὶ ἔχων οὐδὲν τῶν ὅσα περὶ τὴν τέχνην ἐστὶ ἐργαλῆια. Vgl. 133. Pl. Soph. 241, e εἴτε μιμημάτων εἴτε φαντασμάτων αὐτῶν ἢ καὶ περὶ τεχνῶν τῶν ὅσαι περὶ ταῦτά εἰσι, ubi v. Hdrf. Parm. 130, e χωρὶς ἡμῶν καὶ τῶν οἷοι ἡμεῖς ἐσμὲν πάντων. Phaedr. 247, e τὴν ἐν τῷ ὅ ἐστιν ὄντως ἐπιστήμην. Cív. 469, b ὅταν τις γῆρα ἢ τινὶ ἄλλῳ τρόπῳ τελευτήσῃ τῶν ὅσοι ἂν διαφερόντως ἐν τῷ βίῳ ἀγαθοὶ κριθῶσι. 510, a τὰ ἐν τοῖς ὕδασι φαντάσματα καὶ ἐν τοῖς ὅσα πυκνά τε καὶ λεῖα καὶ φανὰ ξυνέστηκε. Phaed. 75, b ὁρέγεται τοῦ ὅ ἐστιν ἴσον. 92, d ὡςπερ αὐτῆς (sc. τῆς ψυχῆς) ἐστὶν ἡ οὐσία ἔχουσα τὴν ἐπωνυμίαν τὴν τοῦ ὅ ἐστὶν (eines abstrakten Begriffs). Lach. 185, d περὶ ἐκείνου ἡ βουλή τυγχάνει οὔσα οὗ ἔνεκα ἐσχέπει, ἀλλ' οὐ περὶ τοῦ ὅ ἔνεκα ἄλλου ἐζήτει. Theaet. 204, d ταύτὸν ἄρα ἐν γε τοῖς ὅσα ἐξ ἀριθμοῦ ἐστὶ. Leg. 873, d μερῶν τῶν ὅσα ἀργά. Prot. 320, d ἐκ γῆς καὶ πυρὸς μίξαντες καὶ τῶν ὅσα πυρὶ καὶ γῆι κεράννυται. Lys. 23, 8 τόν τε Εὐθύκριτον καὶ



τὸν ὃς ἔφη δεσπότης τούτου εἶναι. Dem. 22, 64 καὶ μισεῖν τοὺς οἷόσπερ οὗτος. — Bei Homer zeigt der Artikel in dieser Verbindungsweise (s. § 457, 4) noch das volle Gewicht eines demonstrativen οὗτος. In der Prosa dagegen, wo dieselbe nur zur vollständigeren und nachdrücklicheren Umschreibung eines dem Schriftsteller ursprünglich vorschwebenden einfachen Nominalbegriffes dient (τῶν ὅσα ἐστὶ ἐλαφρότερα = τῶν ἐλαφροτέρων, τὸν ὃς ἔφη δεσπότης εἶναι = den angeblichen Herrn), nimmt der Artikel eine Mittelstellung ein, insofern er weder vollbetont noch auch zur Tonlosigkeit des gewöhnlichen Artikels abgeschwächt ist.

b) Pl. leg. 701, e ἐπὶ δὲ τὸ ἄκρον ἀγαρόντων ἐκατέρων, τῶν μὲν δουλείας, τῶν δὲ τούναντίου, οὐ συνήνεγκεν οὔτε τοῖς οὔτε τοῖς, „utrisque ad summum vel servitutis vel contrarii propectis, id nec his nec illis salutare fuit“ Stallb. Ähnlich X. R. Ath. 2, 8 φωνὴν πᾶσαν ἀκούοντες ἐξελέξαντο τοῦτο μὲν ἐκ τῆς, τοῦτο δὲ ἐκ τῆς. In der unechten Stelle: 12 οὐδὲ τᾶλλα δύο ἢ τρία μιᾷ πόλει, ἀλλὰ τὸ μὲν τῆ, τὸ δὲ τῆ. Pl. civ. 546, c τὴν μὲν ἴσην . . , τὴν δὲ ἰσομήκη μὲν τῆ, προμήκη δέ, ubi v. Schneider.

c) Ὁ δέ, τὸ δέ u. s. w. ohne vorhergehendes ὁ μὲν u. s. w. einen (stärkeren oder schwächeren) Gegensatz einführend. X. An. 1. 1, 9 Κῦρος δίδωσιν αὐτῷ (Κλεάρχῳ) μυρίους δαρεικούς· ὁ δὲ λαβὼν τὸ χρυσίον στρατεύμα συνέλεξεν. Dem. 4, 37 ὁ δ' εἰς τοῦθ' ὕβρεως ἐλήλυθεν. 6, 15 ὁ δὲ ταῦτα μὲν μέλλει. Hdt. 4, 9 τὴν δὲ φάναι (Acc. c. Inf.). Pl. Phaedr. 228, b ὁ δὲ ἐπέθετο προθύμως· τῷ δὲ οὐδὲ ταῦτα ἦν ἱκανά. Th. 1, 81 τοῖς ὅπλοις αὐτῶν καὶ τῷ πλήθει ὑπερφέρομεν· τοῖς δὲ ἄλλη γῆ ἐστὶ πολλή. — X. An. 1. 3, 21 ἀκούσαντες ταῦτα ἀγγέλλουσι τοῖς στρατιώταις· τοῖς δὲ ὑποψία ἦν. Dem. 18, 140 τὸ δ' οὐ τοιοῦτόν ἐστι, ubi v. Dissen. Vgl. Pl. ap. 37, a. Pl. Phaed. 87, c τὸ δ', οἶμαι, οὐχ οὕτως ἔχει, vgl. Symp. 183, d. Τὸ δέ oft in d. Bdtg. hingegen, jedoch. Pl. ap. 23, a οἶονται γὰρ με οἱ παρόντες ταῦτα αὐτὸν εἶναι σοφόν, ἃ ἂν ἄλλον ἐξελέγξω· τὸ δὲ κινδυνεύει τῷ ὄντι ὁ θεὸς σοφὸς εἶναι, es scheint jedoch, „articulus cum δέ conjunctus indicat id, quod alii cuidam ita opponitur, ut pro vero haberi debeat“ Stallb., der viele Beisp. anführt. Th. 3, 11 τὰ δὲ (andererseits aber, zum Teil aber) καὶ ἀπὸ θεραπείας . . περιεγυρόμεθα. 1, 107 τὸ δέ τι (andererseits aber, zum Teil aber einigermaßen) καὶ ἄνδρες τῶν Ἀθηναίων ἐπήγον αὐτούς, s. Poppo-Stahl. 118 τὸ δέ τι καὶ πολέμοις οἰκείοι· ἐξειργόμενοι. Vgl. 7. 48, 2. Bei Herodot (sonst selten) dient ὁ δέ auch zur nachdrücklichen Wiederaufnahme desselben Subjekts. Vgl. § 469, 2. Hdt. 5, 35 Ἰστιαῖος . . ἄλλως μὲν οὐδαμῶς εἶχε ἀσφαλῶς σημεῖναι ὥστε φυλασσομενέων τῶν ὁδῶν, ὁ δὲ τῶν δούλων τὸν πιστότατον ἔστειλε. 6, 133 οἱ δὲ Πάριοι ὅπως μὲν τι δώσουσι Μιλτιάδῃ ἀργυρίου οὐδὲν διενοεῦντο, οἱ δὲ ὅπως διαφυλάξουσι τὴν πόλιν τοῦτο ἐμηχανέοντο. Vgl. Stein zu 1, 17. X. An. 4. 2, 6 ἐνταῦθ' ἔμενον ὡς τὸ ἄκρον κατέχοντες· οἱ δ' οὐ κατεῖχον. Über Th. 1, 87 s. Classen.



d) 'Ο μέν . . , ό δέ, der eine, der andere, οί μέν . . οί δέ, die einen, die anderen, τὸ μέν . . , τὸ δέ, τὰ μέν . . τὰ δέ, das eine, das andere, oder teils, teils, ebenso τῆ μέν . . τῆ δέ, *hic, illic*, teils, teils, einerseits, andererseits. Pl. Symp. 211, a οὐ τῆ μέν καλόν, τῆ δ' αἰσχρόν, οὐδὲ πρὸς μέν τὸ καλόν, πρὸς δὲ τὸ αἰσχρόν. X. An. 1. 10, 4 οί μέν διώκοντες . . , οί δ' ἀρπάζοντες. 2. 5, 5 ἀνθρώπους τοὺς μέν ἐκ διαβολῆς, τοὺς δὲ καὶ ἐξ ὑποψίας κτλ. 5. 6, 24 ἔμπειρος δὲ εἰμι τῆς Αἰολίδος τὰ μέν διὰ τὸ ἐκεῖθεν εἶναι, τὰ δὲ διὰ τὸ ζυνεστρατεῦσθαι ἐν αὐτῇ σὺν Κλεάρχῳ. 4. 8, 10 τῆ μέν ἄνοδον, τῆ δὲ εὐοδον εὐρήσομεν τὸ ὄρος, hier, dort, teils, teils. Pl. leg. 839, b τέχνην . . τῆ μέν ῥάστην ἀπασῶν, τῆ δὲ χαλεπωτάτην, einerseits, andererseits. Auch wird oft τις hinzugefügt, *alius quis* . . *alius quis*, wenn die einander entgegengesetzten Gegenstände ungewiss oder unbestimmt sind. X. conv. 2, 6 καὶ ό μέν τις . . ό δέ τις . . ἕτερος δέ τις. Cy. 3. 2, 10 οί μέν τινες ἀπέθνησκον, οί δ' ἔφευγον. 6. 1, 1 οί μέν . . οί δὲ . . , ό δέ τις Σάκας, ό δέ τις Γωβρύαν = *mancher*. An. 3. 3, 19 ὄρω ἵππους ὄντας ἐν τῷ στρατεύματι, τοὺς μέν τινὰς παρ' ἐμοί, τοὺς δὲ τῶν Κλεάρχου καταλειμμένους. Comm. 2. 5, 3 τὸν μέν τινα . . τὸν δέ. Vgl. Hell. 4. 4. 3 An. 4. 1, 14 ἐπορεύθησαν τὰ μέν τι μαχόμενοι, τὰ δὲ ἀναπαυόμενοι. Pl. Phil. 13, c τὰς μέν εἶναι τινὰς ἡδονὰς ἀγαθὰς, τὰς δὲ τινὰς κακάς. Euthyphr. 12, a τὸ μέν αὐτοῦ ὅσιον, τὸ δέ τι καὶ ἄλλο. Abwechselnd mit ἄλλος Pl. leg. 658, b εἰκόσ που τὸν μέν τινα ἐπιδεικνύοντα ῥαψωδίαν, ἄλλον δὲ κιθαρωδίαν, τὸν δὲ τινα τραγωδίαν. Auch ohne entsprechendes οί μέν. Andoc. 1, 38 ἐστάναι δὲ κύκλῳ ἀνά πέντε καὶ δένα ἄνδρας, τοὺς δὲ ἀνά εἴκοσι, *manche*. X. An. 5. 7, 16 τὸν τε Κλεάρετον ἀποκτείνουσι καὶ τῶν ἄλλων συχνοὺς· οί δὲ τινες καὶ εἰς Κερασοῦντα αὐτῶν ἀποχωροῦσι, *mancher*.

Anmerk. Dem ό μέν wird oft nicht ό δέ, sondern ein anderes Wort entgegengestellt. Th. 2, 92 ἄνδρας τοὺς μέν ἀπέκτειναν, τινὰς δὲ καὶ ἐζώγησαν. Dem. 2, 3 ό μέν . . ὁμοίως δέ. X. An. 7. 2, 14 τοὺς μέν . . αὐτοὺς δέ.

e) Καὶ τόν, καὶ τήν, *et eum, et eam*, zu Anfang des Satzes in der Konstruktion des *Acc. c. Inf.* häufig, bei Hdt. auch in anderen Kasus. Hdt. 1, 24 καὶ τοῖσι ἐσελθεῖν γάρ ἡδονήν. 2, 162 καὶ τῷ οὐ πως ἀεχούσιον ἐγένετο τὸ ποιούμενον. 4, 5 καὶ τῶν ἰδόντα πρῶτον τὸν πρεσβύτατον ἄσπον ἰέναι . . καὶ τὸν αὐτίς ταῦτά ποιεῖν. 4, 9 καὶ τὸν κομισάμενον (sc. τοὺς ἵππους) ἐθέλειν ἀπαλλάσσεσθαι. 1, 86 καὶ τοὺς προσελθόντας ἐπειρωτῶν. X. Cy. 1. 3, 9 καὶ τὸν κελεῦσαι δοῦναι. Pl. Symp. 174, a καὶ τὸν εἰπεῖν. Im Nomin. aber καὶ ὅς, καὶ ἧ, καὶ οἷ, s. § 518, 4.

f) Τὸν καὶ τόν, den und den, τὸ καὶ τό, τὰ καὶ τὰ, Akkus., das und das (vgl. § 458, 3), von einem Gegenstande, den man nicht nennen will oder kann. Lys. 1, 23 καὶ ἀφικνοῦμαι ὡς τὸν καὶ τόν, καὶ τοὺς μέν οὐκ ἔνδον κατέλαβον, τοὺς δὲ οὐκ ἐπιδημοῦντας εὐρον. 19, 33 καὶ μοι κάλει τὸν καὶ τόν. Dem. 9, 68 ἔδει γὰρ τὸ καὶ τὸ ποιῆσαι καὶ τὸ μὴ ποιῆσαι. 18, 243





εἰ τὸ καὶ τὸ ἐποίησεν ἄνθρωπος, οὐκ ἂν ἀπέθανεν. 21, 141 τί δὴ τὰ καὶ τὰ πεπονθῶς ὁ δεῖνα οὐκ ἐλάμβανε δίκην παρ' ἐμοῦ; Pl. leg. 784, c ὁμόσαντες ἦ μὴν ἀδυνατεῖν τὸν καὶ τὸν βελτίω ποιεῖν. Mit einem Subst. Pl. leg. 721 b ζημιουῖσθαι χρήμασί τε καὶ ἀτιμία, χρήμασι μὲν τόσοις καὶ τόσοις, τῇ δὲ καὶ τῇ ἀτιμία. Auf ganz ähnliche Weise τόσα καὶ τόσα, wie in der angeführten Stelle, und τοῖος καὶ τοῖος. Pl. Phaedr. 271, d ἔστιν οὖν τόσα καὶ τόσα καὶ τοῖα καὶ τοῖα, ubi v. Stallb. Civ. 429, b ἡ τοῖαν αὐτὴν εἶναι ἡ τοῖαν. 438, a τοῦ δὲ τοῖου ἡ τοῖου.

g) Mit Präpositionen (vgl. § 458, 3) häufiger nur: πρὸ τοῦ oder προτοῦ, ganz entsprechend unserem vor dem, entweder in der Bdtg. *ante id, quod modo definitum est, tempus*, wie Hdt. 1, 103 πρῶτος διέταξε χωρὶς ἐκάστους εἶναι . . . πρὸ τοῦ δὲ ἀναμῖξ ἦν πάντα ὁμοίως ἀναπεφυρμένα. Th. 1, 118 (οἱ Λακεδαιμόνιοι) ἡσύχαζον τὸ πλεον τοῦ χρόνου, ὄντες καὶ πρὸ τοῦ μὴ ταχεῖς ἴεναι ἐς τοὺς πολέμους. Pl. Symp. 172, c ἀφ' οὗ δ' ἐγὼ Σωκράτει συνδιατρίβω, οὐδέπω τρία ἔτη ἐστίν· πρὸ τοῦ δὲ κτλ. oder = vormalis, ehemals, wie Th. 1, 103 ἦν δὲ τι καὶ χρηστήριον τοῖς Λακεδαιμονίοις Πυθικὸν πρὸ τοῦ τὸν ἰκέτην τοῦ Διὸς ἀφιέναι. Vereinzelt: Pl. Euthyd. 303, c πολλὰ μὲν οὖν καὶ ἄλλα οἱ λόγοι ὁμῶν καλὰ ἔχουσιν, ἐν δὲ τοῖς καὶ τοῦτο μεγαλοπρεπέστατον. (Über ἐν τοῖς als Steigerungsformel beim Superlativ s. § 349, b 7 i) u. Anm. 4.) Παρὰ μὲν τοῦ . . . παρὰ δὲ τοῦ X. R. Ath. 2, 11. Τοῦτο μὲν ἐκ τῆς, τοῦτο δὲ ἐκ τῆς ib. 8, s. unter b). [Aber Th. 1. 2, 5 ist ἐκ τοῦ ἐπὶ πλεῖστον = *ex antiquissimis temporibus*. 4, 63 καὶ διὰ τὸ ἦδη φοβεροὺς παρόντας Ἀθηναίους sind zwei Konstruktionen vermischt: διὰ τὸ . . . παρεῖναι u. διὰ ἦδη φ. παρόντας Ἀθ. s. Porro in ed. Goth.; anders Stahl.] Bei Hdt. 1, 51 καὶ τάδε ἄλλα ἅμα τοῖσι. 5, 97 ταῦτά τε δὴ ἔλεγε καὶ πρὸς τοῖσι τάδε. 6, 84 ἐκ τε τοῦ, *ex eo tempore* (Var. ἔκ τε τόσου).

h) Τῷ τοι, *idcirco*, (s. § 457, 1) in der Prosa nur: Pl. Soph. 230, b τῷ τοι ταύτης τῆς δόξης ἐπὶ ἐκβολὴν ἄλλω τρόπῳ στέλλονται. Theaet. 179, d τῷ τοι . . . σκεπτέον. Himer. or. 6, 4 τῷ τοι καὶ γράψαι κτλ., s. Hdrf. u. Stallb.

i) Ὁ γε, τό γε sehr selten. Pl. Euthyd. 271, c πάσσοφοι ἀτεχνῶς τῷ γε, οὐδ' ἦδη κτλ. nach d. meist. u. best. cdd. st. π. ἀτεχνῶς ὡς ἔγωγε ἦδη, so Stallb., aber dagegen Schneider ad Civ. 546, c. 291, a ἀλλὰ μὴν τό γε εὔοῖδα. Polit. 305, c τό γε δὴ κατανοητέον . . . ὅτι. Hdt. 2, 173 λάθῃ ἂν ἦτοι μανεῖς ἢ ὄγε ἀπόπληκτος γενόμενος mit durchaus epischer Färbung, s. § 469.

k) Ὁ γάρ mehrmals bei Hdt., wie 1, 172 τοῖσι γὰρ κάλλιστόν ἐστι. 2, 124 τῆς μὲν γὰρ μῆκος εἰσι πέντε στάδιοι. 148 τοῦ γὰρ δωδέκα μὲν εἰσι αὐλαί.

2. Dass ὁ ἢ τό auch attributiv, wie von allen Dichtern seit Homer, so auch in der Prosa in demonstrativer Bedeutung oft gebraucht wird, werden wir § 461, 8 sehen.



## § 460. δ) ὄ, ἦ, τό als Relativpronomen.

1. Wie das deutsche Pronomen der, die, das auch als Relativpronomen gebraucht wird, ebenso das griechische, aber durchweg betont: ὄ, ἦ, τό. Wie der Gebrauch zu erklären sei, werden wir in der Lehre von dem zusammengesetzten Satze § 518 sehen.

2. Dieser relative Gebrauch ist in der altionischen (Homerschen) Mundart sehr häufig, aber st. ὄ gewöhnlich ὄς, sowie st. τοί häufiger οἶ, desgleichen auch in der äolischen, dorischen und neuionischen, in jener jedoch nur die mit τ anlautenden Formen, daher im Plur. τοί und ται (st. οἶ, αἶ), aber im Sing. ὄς, ἦ, in dieser bei Herodot gleichfalls nur die mit τ anlautenden Formen, sowie auch ὄς, ἦ, ausserdem aber auch οἶ, αἶ; nach den Präpositionen aber, welche die Apostrophierung erfahren, werden die gewöhnlichen Relativformen gebraucht, sowie in den Verbindungen ἐξ οὔ, ἐν ᾧ, ἐς ὄ. Hippokrates hat sich dieses Gebrauches des Artikels fast gänzlich enthalten (doch vgl. § 174, 3). A, 388 ἠπέλησεν μῦθον, ὃ δὴ τετελεσμένος ἐστίν. Π, 835 Τρωσι . . μεταπρέπω, ὃ σφιν ἀμύνω | ἡμαρ ἀναγκαῖον. β, 262 κλυθί μευ, ὃ χθιζὺς θεὸς ἡλυθεσ ἡμέτερον δῶ. A, 72 ἦν διὰ μαντοσύνην, τὴν οἱ πόρε Φοῖβος Ἀπόλλων. 125 ἀλλὰ τὰ μὲν πολλῶν ἐξεπράθομεν, τὰ δέδασται, *quae ex urbibus praedati sumus, ea sunt distributa*. Η, 146 τεύχεα δ' ἐξενάριζε, τὰ οἱ πόρε χάλκεος Ἄρης. θ, 23 ἀέθλους | πολλοῦς, τοὺς Φαίηκες ἐπειρήσαντ' Ὀδυσῆος. Ζ, 493 πᾶσιν, ἐμοὶ δὲ μάλιστα, τοὶ Ἰλίῳ ἐγγεγάσιν. Vgl. P, 145. K, 27 Ἀργεῖοι, τοὶ δὴ . . ἡλυθον. Vgl. α, 23. Beispiele aus der äolischen und dorischen Mundart s. § 174, 2. Hdt. 1, 1 τὸν χῶρον, τὸν καὶ νῦν οἰκέουσι. Ib. κατὰ τῷυτό, τὸ καὶ Ἕλληγες λέγουσι. Ib. τῶν φορτίων, τῶν σφι ἶν θυμὸς μάλιστα. 2 τᾶλλα, τῶν εἵνεκεν ἀπίκατο. 5 τὸν δὲ οἶδα αὐτὸς πρῶτον ὑπάρξαντα ἀδίκων ἔργων ἐς τοὺς Ἕλληνας, τοῦτον σημήνας προβήσομαι ἐς τὸ πρόσω τοῦ λόγου. Ib. τὰ γὰρ τὸ πάλαι μεγάλα ἦν, τὰ πολλὰ αὐτῶν σμικρὰ γέγονε, u. sonst sehr oft. Vgl. § 174, 3.

3. Nach dem Vorgange Homers gebrauchen auch die Tragiker (nicht aber die Komiker, Ar. Ach. 870 τῶν ἐγὼ φέρω ist böot.) den Artikel als Relativ, am häufigsten Sophokles, seltener Aeschylus, höchst selten im Dialoge, häufiger in den melischen Stellen Euripides. Im Dialoge werden nur die mit τ anlautenden Formen verwandt (über die Form ὄ = ὄς s. Anm.), und zwar a) zur Vermeidung des Hiatus, b) zur Verlängerung einer kurzen Silbe, was jedoch selten geschieht, c) selten (nur in melischen Stellen häufiger), um den Anfang des Verses zu kräftigen. Beliebter und nicht auf die angeführten



drei Fälle beschränkt sind diese Formen in den melischen Stellen 1).

a) Aesch. S. 37 σοποῦς . . ἔπεμψα, τοὺς πέποιθα μὴ ματᾶν ὁδοῦ. Ag. 526 μακέλλι, τῇ κατείργασται πέδον. S. OR. 1055 ἐκεῖνον, ὄντιν' ἀρτίως | μολεῖν ἐφιέμεσθα, τὸν θ' οὗτος λέγει. Tr. 47 δέλτον λιπῶν ἐστεργε, τήν. 381 Ἴόλη 'καλεῖτο, τῆς. Ph. 14 σόφισμα, τῷ νιν αὐτίχ' αἰρήσειν δοκῶ. Ant. 1086 τοξεύματα | βέβαια, τῶν σὺ θάλλπος οὐχ ὑπεκδραμῆ. Eur. Andr. 810 κτείνουσα, τοὺς οὐ γρή κτανεῖν. — b) Aesch. Suppl. 305 Ἄργον, τὸν Ἑρμῆς παῖδα γῆς κατέκτανε. Eur. Ba. 712 ὡστ' εἰ παρῆσθα, τὸν θεόν, τὸν νῦν φέγεις. [S. OC. 35 steht in den cdd. σοποῦς προσήκει τῶν ἄδηλοῦμεν gegen den Sinn; daher will Steph. lesen σκ. πρ. τῶν ἀδηλοῦμεν, *de quibus incerti sumus* od. *quae ignoramus*, Schol. περὶ ὧν ἀγνοοῦμεν, aber die Formen mit τ, wie τῶν, werden von Sophokles nur nach vorhergehendem Vokale gebraucht; daher Elmsley ὧν ἀδηλοῦμεν]. — c) Aesch. Suppl. 264 γθόνα | τήνδ' ἐκκαθαίρει κνωδάλων βροτοφθόρων, | τὰ δὴ . . ἀνῆκε γαῖα. Häufiger in den melischen Stellen, wie Aesch. Eum. 917 οὐδ' ἀτιμάσω πόλιν, | τὰν . . νέμει. S. Ai. 226. El. 205. Ant. 606. 826. 1137. Ph. 1127. Eur. Hec. 473 ἡ Τιτάνων γενεάν, | τὰν Ζεὺς . . κομίζει. Rh. 240. Hipp. 1279. I. A. 208. — d) Von melischen Stellen kommen ausserdem namentlich folgende in Betracht: Aesch. P. 43 ἔθνος, τοὺς . . ἐξορμῶσιν. 894 Σαλαμῖνά τε, τᾶς. Suppl. 171 παῖδ' ἀτιμάσας, τὸν αὐτός ποτ' ἐκτισεν γόνυ. S. Ai. 255. Ph. 707 οὐκ ἄλλων | αἴρων, τῶν νεμόμεσθα. Eur. Hec. 635 Ἑλένας ἐπὶ λέκτρα, τὰν . . Ἄλιος ἀγάζει. Andr. 107 Ἐκτορα, τὸν περὶ τείχη | εἴλκυσε. Suppl. 75 χορόν, τὸν Ἄϊδα σέβει. Vgl. 976. Hipp. 747 οὐρανοῦ, τὸν Ἄτλας ἔχει. Vgl. Alc. 967. I. T. 151 νοκτός, τᾶς ἐζήλθ' ὄρφνα.

Anmerk. Der Nomin. ὄ = *qui* findet sich Eur. Hipp. 525 Ch. Ἔρωσ Ἔρωσ, ὃ κατ' ὀμμάτων | στάζεις πόθον, durch das Metrum geschützt (Wecklein ὄ . . στάζων). Ba. 545 Ch. hat Ald. θεοῖ- | σιν, ὃς με βρόχοισι τὰν τοῦ, wo Herm. wegen des Metrums schreibt θεοῖ- | σιν, ὃ μ' ἐν βρόχοισι τὰν τοῦ; A. Nauck schreibt θεοῖς, | ὃς ἐμέ βρ. τ. τ. Im Dialogue Eur. Ba. 468 ΠΕ. Ζεὺς δ' ἔστ' ἐκεῖ τις, ὃς νέους τίχτει θεοῦς; ΔΙ. οὐκ, ἀλλ' ὃ Σεμέλην ἐνθάδ' ἔξευξεν γάμοις, wie Barnes verbessert hat für ὄ od. ὃς Σεμέλης der cdd., Σεμέλην cdd. Stephani; Musgr. u. mit ihm andere: οὐκ, ἀλλ' ὃ Σεμέλην ἐνθάδε ζεύξας γάμοις, Herm. οὐκ, ἀλλ' ὃ Σεμέλης ἐνθάδε ζεύξας γάμους (γάμους Par. 5).

4. Dass auch der attischen Prosa dieser Gebrauch nicht gänzlich fremd gewesen ist, beweisen einzelne Privatinschriften 2): Λυκῖνος ἀνέθηκεν τῇ Ἀθηναίᾳ τὸ (= ὄ) πρῶτον ἰργάσατο — πλὴν τῶνδε τῶν (= ὧν) ἐνέλειπεν. In Staatsdekreten jedoch ist er ebensowenig nachzuweisen wie in der Litteratur.

1) S. Hahn Progr. Salzwedel 1846, p. 6 sqq. — 2) S. Meisterhans a. a. O. p. 123.



§ 461. ε) 'Ο, ἡ, τό als eigentlicher Artikel, wie er sich vollständig in der attischen Mundart, besonders in der Prosa entwickelt hat.

1. Der eigentliche Artikel ist als eine grammatische Form anzusehen, welche gewohnheitsmässig angewandt wird, um einen Substantivbegriff zu individualisieren, d. h. ihn aus seiner Allgemeinheit herauszuheben und aus einem allgemeinen zu einem besonderen, aus einem unbestimmten zu einem bestimmten zu machen. Das Substantiv ohne Artikel bezeichnet entweder irgend ein unbestimmtes Einzelwesen oder giebt den abstrakten Begriff ganz allgemein an. Also ἄνθρωπος: a) ein Mensch als Einzelwesen, d. h. irgend einer aus der Gattung der Menschen, als: ἄνθρωπος ἦλθεν ὡς ἐμέ; b) Mensch, ein Mensch als Gattung, wo wir der Mensch sagen. Pl. Prot. 321, c ἡ εἰμαρμένη ἡμέρα παρῆν, ἐν ἣ ἔδει καὶ ἄνθρωπον ἐξίέναι ἐκ γῆς εἰς φῶς. X. An. 1. 7, 6 μέχρι οὗ διὰ καῦμα οὐ δύνανται οἰκεῖν ἄνθρωποι. Pl. Leg. 899, d ὠρῶμεν εἴτε ἱκανῶς ἤδη τοῖς οὐχ ἡγουμένοις θεοὺς εἰρήκαμεν ὡς εἰσὶ θεοί, εἴτε ἐπίδεῶς. — ὁ ἄνθρωπος: a) der Mensch als Einzelwesen, der Mensch, den man seiner Betrachtung unterwirft und als ein von den übrigen Menschen unterschiedenes Einzelwesen anschaut. Pl. Phaed. 117, e (Σωκράτης) κατεκλίθη ὕπτιος· οὕτω γὰρ ἐκέλευεν ὁ ἄνθρωπος. X. Hier. 1, 1 Σιμωνίδης ὁ ποιητὴς ἀφίκετό ποτε πρὸς Ἰέρωνα τὸν τύραννον. Comm. 1. 2, 64 ὃς (Σωκράτης) ἀντὶ τοῦ μὴ νομίζειν θεοὺς φανερὸς ἦν θεραπέων τοὺς θεοὺς, welcher, weit entfernt nicht an Götter zu glauben, die im Staate anerkannten Götter ehrte; b) der Mensch als Gattung, wie ich ihn seinem ganzen Wesen nach als etwas Bestimmtes und Begrenztes denke, indem ich alles, was zum Begriffe Mensch gehört, zusammenfasse und als eine bestimmte und begrenzte Einheit bezeichne, als: ὁ ἄνθρωπος θνητός ἐστι, der Mensch (d. h. alle Menschen) ist sterblich. Pl. Prot. 322, a ὁ ἄνθρωπος θείας μετέσχε σοφίας. X. Hier. 2, 18 πόλεμον ἔχων διατελεῖ ὁ τύραννος. Conv. 4, 47 καὶ Ἕλληνες καὶ βάρβαροι τοὺς θεοὺς ἡγοῦνται πάντα εἰδέναι. Id. An. 2. 6, 10 λέγειν αὐτὸν ἔφασαν, ὡς δεοὶ τὸν στρατιώτην φοβεῖσθαι μᾶλλον τὸν ἄρχοντα ἢ τοὺς πολεμίους. Γάλα, Milch, τὸ γάλα, die Milch, als ein bestimmter Stoff oder als Gattung gedacht. Pl. Tim. 81, c τεθραμμένης ἐν γάλακτι. Τὸ γάλα ἡδὺ ἐστίν. Σοφία, Weisheit, oder eine Weisheit, ἡ σοφία, die Weisheit, die Klugheit, als eine bestimmte Eigenschaft gedacht. Pl. Theag. 123, d καὶ ἡ ἡνιοχία σοφία ἐστίν. Prot. 360, d ἡ σοφία τῶν δεινῶν καὶ μὴ δεινῶν ἀνδρεία ἐστίν. Φιλοσοφία, Philosophie im allgemeinen, ἡ φ., die Ph. als eine besondere Wissenschaft. Pl. Theaet. 174, a διάγειν ἐν φιλοσοφίᾳ, in philosophando. Phaedr. 239, b τοῦτο δὲ ἡ θεία φιλοσοφία τυγχάνει ὄν. Phaed. 69, c



καὶ ἡ σωφροσύνη καὶ ἡ δικαιοσύνη καὶ αὐτὴ ἡ φρόνησις μὴ καθαρός τις ἦ, hier werden die genannten Tugenden als bestimmte Begriffe dargestellt. Das Abstraktum nimmt aber auch dann den Artikel zu sich, wenn es konkrete Bedeutung annimmt, als: ἡ στάσις, der (bestimmte) Aufruhr, τὸ πρᾶγμα, die (bestimmte) That; daher auch der Plural: αἱ στάσεις, τὰ πράγματα. Über den Unterschied des Infinitivs ohne Artikel und desselben mit dem Artikel τό s. § 478, 1.

Anmerk. 1. Die alten Grammatiker (vgl. Bekk. An. II. p. 899. Apollon. de synt. p. 26 sq. de pron. p. 16) setzen das ganze Wesen des Artikels in die ἀναφορά, ἀναπόλησις προεγνωσμένου καὶ ἀπόντος προσώπου. Allerdings wird der Artikel unendlich oft gebraucht, um eine Hinweisung auf Bekanntes, schon Erwähntes zu bezeichnen; allein alsdann tritt der Artikel nicht als eigentlicher, reiner Artikel auf, sondern mehr in seiner ursprünglichen demonstrativen Bedeutung.

Anmerk. 2. Der deutsche unbestimmte Artikel ein hat eine doppelte Bedeutung. Er bezeichnet entweder die Gattung, aber unbestimmt, als: ein Mensch; in diesem Falle setzen die Griechen das blosse Substantiv, als: ἄνθρωπος; oder er bezeichnet zwar auch, wie der bestimmte Artikel, ein Einzelwesen der Gattung, aber nicht ein bestimmtes und von den übrigen unterschiedenes; auch in diesem Falle gebraucht der Grieche das blosse Substantiv, s. Nr. 1; will er aber ein Einzelwesen der Gattung als ein solches bezeichnen, welches ihm zwar als ein wirklich bestehendes vorschwebt, das er aber nicht näher bestimmen kann oder will, so verbindet er das Substantiv mit dem unbestimmten Pronomen τις, *quidam*, als: γυνή τις ὄρνιν εἶχεν. Über die Stellung von τις s. § 470, A. 6. Von dem substantivisch gebrauchten τις, *quidam*, unterscheidet sich ὁ δεῖνα, das zwar gleichfalls *quidam* bedeutet, aber nur in Verbindung mit dem Artikel gebraucht wird, mag es eine bestimmte Person bezeichnen, die man nennen könnte, oder eine unbestimmte, beliebige<sup>1)</sup>.

Anmerk. 3. Aus dem Nr. 1 Gesagten geht hervor: a) dass das Substantiv als Subjekt des Satzes sowohl mit als ohne Artikel auftreten kann, je nachdem dasselbe entweder als ein bestimmter oder als ein unbestimmter Gegenstand aufgefasst werden soll, als: ὁ ἄνθρωπος θνητός ἐστίν und ἄνθρωπος θνητός ἐστίν. Da aber das Subjekt den Gegenstand ausdrückt, von dem etwas ausgesagt wird und der die Grundlage des ganzen Gedankens bildet, zu dem Redenden in eine bestimmte Beziehung tritt und demnach aus der Sphäre des allgemeinen Begriffes herausgehoben wird, so ist es natürlich, dass dasselbe in der Regel als ein bestimmter Gegenstand aufgefasst wird. X. Cy. 7. 5, 5 τῆς φάλαγγος ἀνάγκη τοὺς πρώτους ἀρίστους εἶναι καὶ τοὺς τελευταίους, ἐν μέσῳ δὲ τοὺς κακίστους τετάχθαι. Comm. 3. 1, 8 τοὺς τε πρώτους ἀρίστους δεῖ τάττειν καὶ τοὺς τελευταίους, ἐν μέσῳ δὲ τοὺς χειρῆστους, der Sinn ist: man muss die Soldaten so stellen, dass die vordersten und die letzten die besten sind, s. das Kühners Bmrk. Dem. 4, 35 ἂν τε δεινοὶ λάχωσιν ἂν τ' ἰδιῶται οἱ τούτων ἑκατέρων ἐπιμελούμενοι. Wird aber das Subjekt als blosser allgemeiner Begriff ohne alle Individualisation dargestellt, so muss es auch des Artikels entbehren, wie z. B. in dem Ausspruche des Protagoras b. Pl. Theaet. 152, a πάντων χρημάτων μέτρον ἄνθρωπον εἶναι, der Mensch (d. h. was wir unter Mensch begreifen) ist das Mass aller

1) S. Hermann ad Viger. p. 704, 24.



Dinge. Isocr. 3, 7 λόγος ἀληθῆς καὶ νόμιμος καὶ δίκαιος ψυχῆς ἀγαθῆς καὶ πιστῆς εὐδωλὸν ἐστίν. Vgl. Ps. Isocr. 1, 29; — b) dass hingegen das Prädikat gemeinlich des Artikels entbehrt<sup>1)</sup>, da dasselbe in der Regel nicht ein bestimmtes Individuum, sondern nur den abstrakten Begriff einer Eigenschaft bezeichnet, die von dem Subjekte ausgesagt wird. Κύρος ἐγένετο βασιλεὺς τῶν Περσῶν, wie im Deutschen: ward König. Hdt. 1, 103 νύξ ἡ ἡμέρη ἐγένετο, der Tag ward Nacht. Th. 2, 15 καλεῖται ἡ ἀκρόπολις ὑπὸ Ἀθηναίων πόλις, wiewohl die deutsche Sprache sehr häufig dem prädikativen Substantive den Artikel hinzufügt. X. Oec. 5, 17 ἔφη τὴν γεωργίαν τῶν ἄλλων τεχνῶν μητέρα καὶ τροφὸν εἶναι. Pl. Phaed. 107, c εἰ μὲν γὰρ ἦν ὁ θάνατος τοῦ παντός ἀπαλλαγὴ, ἔρμαιον ἂν ἦν τοῖς κακοῖς ἀποθανοῦσι τοῦ σώματος ἀπηλλάχθαι. Pl. Hipp. 1, 297, c οὐθ' ὁ πατήρ υἱός ἐστιν οὐδ' ὁ υἱὸς πατήρ . . οὐδέ γε τὸ αἴτιον γιγνόμενόν ἐστιν, οὐδὲ τὸ γιγνόμενον αὐ αἴτιον, nicht ist die Ursache das werdende, noch auch das werdende die Ursache. Symp. 196, c εἶναι ὁμολογεῖται σωφροσύνη τὸ κρατεῖν ἡδονῶν καὶ ἐπιθυμιῶν. Ibid. 186, c τοῦτό ἐστιν, ᾧ ὄνομα (Prädikat) τὸ ἰατρικόν (Subj.), dieses ist das, dem das Heilsame als Name zukommt. Hingegen Phil. 12, b πειρατέον ἀπ' αὐτῆς τῆς θεοῦ, ἦν ὅδε Ἀφροδίτην μὲν λέγεσθαι φησι, τὸ δ' ἀληθέστατον αὐτῆς ὄνομα (Subj.) ἡδονῆν (Präd.) εἶναι. X. Comm. 1, 2, 62 ἐάν τις φανερός γένηται κλέπτων ἢ λωποδυτῶν . . , τοῦτοις θάνατός ἐστιν ἡ ζημία, die für diese bestimmte Strafe ist der Tod (Prädik.). [Aber in den Redensarten θάνατον ζημίαν τάττειν, ἐπιτίθεσθαι, ποιεῖν ist ζημίαν bloss nähere Bestimmung von θάνατον, s. Kühners Bmrk. ad X. Comm. 2, 2, 4.] Pl. Gorg. 507, d οὗτος (Präd.) ἐμοιγε δοκεῖ ὁ σκοπός (Subj.) εἶναι, πρὸς ὃν βλέποντα δεῖ ζῆν. Menex. 248, a ὅτι ἀνδρὶ εἰς ἑαυτὸν ἀνήρτηται πάντα τὰ πρὸς εὐδαιμονίαν φέροντα, τούτῳ ἄριστα παρεσκευάσται ζῆν, οὗτός ἐστιν ὁ σώφρων καὶ οὗτος ὁ ἀνδρείος καὶ φρόνιμος. Es ist hier die Rede von dem σώφρων, ἀνδρείος, φρόνιμος = ὁ σώφρων ἐστίν οὗτος, ὅτι. Phaed. 78, c ἄπερ αἰεὶ κατὰ ταῦτά καὶ ὡσαύτως ἔχει, ταῦτα μάλιστα εἰκὸς εἶναι τὰ ἀξύνθετα, ἃ δ' ἄλλοτ' ἄλλως, ταῦτα δὲ τὰ ξύνθετα = τὰ ἀξύνθετα εἶναι ταῦτα, ἄπερ κτλ. (Doch kann οὗτος auch, wenn das Substantiv ohne Artikel steht, Subjekt und jenes Prädikat sein. Pl. ap. 24, b αὕτη ἔστω ἰκανὴ ἀπολογία.) Id. Phaed. 109, e ἐκείνός ἐστιν ὁ ἀληθῶς οὐρανός. 111, a ὅπερ (Präd.) ἡμῖν τὸ ὕδωρ (Subj.) πρὸς τὴν ἡμετέραν χρεῖαν, τοῦτο (Pr.) ἐκεῖ τὸν ἀέρα, ὁ (Pr.) δὲ ἡμῖν ὁ ἀήρ, ἐκείνοις τὸν αἰθέρα. Phaedr. 250, a ὁ (Präd.) δ' ἐστὶ τὸ πάθος (Subj.), ἀγνωοῦσι. Symp. 199, c ἐπιδειξάι, ὁποῖός τις (Pr.) ἐστὶν ὁ Ἔρως. Gorg. 448, e οὐδεὶς ἡρώτα, ποῖα τις (Pr.) εἴη ἡ Γοργίου τέχνη, ἀλλὰ τις (Pr.). Prot. 331, a σὸς (Pr.) οὗτος ὁ λόγος ἐστίν; Euthyphr. 11, c σοὶ (Pr.) γὰρ αἱ ὑποθέσεις εἰσὶν. Aus demselben Grunde wird, wenn das Prädikat ein Superlativ oder ein Substantiv mit einem attributiven Superlative oder ein Komparativ oder ein Ordnungszahlwort ist, im Griechischen der Artikel nicht gesetzt, während er im Deutschen hinzugefügt wird. Th. 3, 116 οἱ ἐπὶ τῇ Αἴτνῃ τῷ ὄρει οἰκοῦσιν, ὅπερ μέγιστόν ἐστιν ὄρος ἐν τῇ Σικελίᾳ. Lys. 1, 10 ᾧμην τὴν ἑμαυτοῦ γυναῖκα πασῶν σωφρονεστάτην εἶναι τῶν ἐν τῇ πόλει. X. oec. 6, 8 ἀνδρὶ καλῷ κάγαθῷ ἐργασία κρατίστη ἐστὶ γεωργία, vgl. Ag. 1, 3, 5, 5. 7, 2. 9, 7. Conv. 2, 5. 3, 13 u. s. Dem. 35, 2 εἰσὶ (sc. οἱ Φασηλίται) πονηρότατοι ἀνθρώπων καὶ ἀδικώτατοι. [Pl. Lys. 204, e Δημοκράτους ὁ πρεσβύτατος υἱός scheint δεικτικῶς gesagt zu sein: jener älteste Sohn. Wo aber auf Bekanntes oder Erwähntes hingewiesen

<sup>1)</sup> S. J. Dornseiffen de articulo ap. Graecos ejusque usu in *praedicato*. Amstelodami 1856. Procksch, Über den Gebrauch des Artikels, insbesondere beim Prädikat, in *Philol.* XL (1881) S. 1 ff. Vgl. Scheuerlein *Synt.* S. 227 f.



wird, muss natürlich der Artikel stehen. Pl. Gorg. 448, ε οὐ γὰρ ἀπεκρινάμην, ὅτι (ἢ ῥητορικῆ) εἴη ἡ καλλίστη (τέχνη) in Beziehung auf die vorhergehenden Worte Γοργίας μετέχει τῆς καλλίστης τῶν τεχνῶν. S. Anm. 4. Pl. Leg. 735, ε ὁ δὲ πρότερός ἐστι τῶν καθαρῶν ὁ τοιοῦδε ἡμῖν ἰστὸς ὁ πρ. Subjekt und ὁ τοιοῦδε Präd., der so beschaffene, wie er im folgenden beschrieben wird.] Hdt. 4, 52 ff. τρίτος δὲ Ὑπανίς ποταμός . . τέταρτος δὲ Βορυσθένης u. s. w. Th. 1, 55 ἐτόγγανον δυνάμει αὐτῶν οἱ πλείους πρῶτοι ὄντες τῆς πόλεως. Pl. Gorg. 479, d δεύτερον ἄρα ἐστὶ τῶν κακῶν μεγέθει τὸ ἀδικεῖν. Steht ein mit dem Artikel verbundenes Partizip einem Worte ohne Artikel gegenüber, so ist jenes das Subjekt, dieses das Prädikat. X. An. 2, 4, 5 ὁ ἡγησόμενος οὐδεὶς ἔσται, einer, der uns den Weg zeigen wird, wird nicht da sein. Pl. Phaedr. 97, c νοῦς ἐστὶν ὁ διακοσμῶν τε καὶ πάντων αἴτιος. Phaedr. 245, d οὕτω δὴ κινήσεως ἀρχὴ τὸ αὐτὸ αὐτὸ κινεῖν. Mit Attraktion: X. An. 3, 1, 42 οὔτε πληθὺς ἐστὶν οὔτε ἰσχυρὸς ἢ ἐν τῷ πολέμῳ τὰς νίκας ποιοῦσα, das im Kriege die Siege Bewirkende (Subj.) ist weder grosse Menschenmenge noch Stärke (Prädik.). [Jedoch kann auch das Partizip mit dem Artikel das Prädikat sein, wenn auf etwas Vorhergegangenes hingewiesen wird. Pl. civ. 608, ε τὸ μὲν ἀπολλύον καὶ διαφθεῖρον (Präd.) πᾶν τὸ κακὸν εἶναι, τὸ δὲ σῶζον καὶ ὠφελούον (Pr.) τὸ ἀγαθόν. Vgl. Euthyd. 291, a. S. Anm. 4.]

Anmerk. 4. Wenn das Prädikat nicht als etwas Unbestimmtes und Allgemeines, sondern als etwas Bestimmtes, als etwas schon Erkanntes oder Bekanntes oder vorher Erwähntes, als etwas aus dem Vorhergehenden sich Ergebendes oder Geschlossenes, als etwas logisch oder thatsächlich mit dem Subjekte Identisches dargestellt werden soll, so muss es den Artikel zu sich nehmen. Hdt. 1, 68 συνεβάλλετο τὸν Ὀρέστεια τοῦτον εἶναι, er schloss, dieser sei jener (nämlich oben erwähnte) Orest. 7, 142 τὰς νέας τὸ ξύλινον τεῖχος εἶναι, unter der hölzernen Mauer sei die Flotte zu verstehen. Pl. Hipp. 1, 284, ε εἰσὶ δ' οὗτοι (Subj.) οἱ εἰδότες (Pr.) τάληθές, οἱ πολλοί. X. An. 3, 2, 18 οἱ δὲ ἄνδρες (Ggs. zu dem vorherg. ἵππου) εἰσὶν οἱ ποιοῦντες ὅτι ἂν ἐν ταῖς μάχαις γίνηται. Vgl. Hell. 2, 3, 43. Pl. Theaet. 145, d ἄρ' οὐ τὸ μανθάνειν (Subj.) ἐστὶ τὸ σοφώτερον γίνεσθαι (Pr.), περὶ δὲ μανθάνει τις; das Klügerwerden wird als identisch mit dem μανθάνειν bezeichnet. Gorg. 483, b οἱ τιθέμενοι τοὺς νόμους οἱ ἀσθενεῖς ἄνθρωποι εἰσὶ καὶ οἱ πολλοί. Theaet. 205, a εἴπερ ἢ συλλαβὴ μὴ τὰ στοιχεῖά ἐστιν. Crat. 417, d τὸ βλαβερὸν τὸ βλάπτον τὸν ῥῶν εἶναι λέγει. Symp. 204, c ἔστι τὸ ἐραστὸν τὸ τῷ ὄντι καλόν. Ebenso Th. 2, 43 οὓς νῦν ὑμεῖς ζηλώσαντες καὶ τὸ εὐδαίμον τὸ ἐλεύθερον, τὸ δὲ ἐλεύθερον τὸ εὐψυχον κρινάντες μὴ περιορᾶσθε τοὺς πολεμικοὺς κινδύνους, achtet für das wahre Glück die Freiheit, und für die rechte Freiheit den freudigen Mut. X. Hell. 1, 7, 6 τὸ μέγεθος τοῦ χειμῶνος εἶναι τὸ κωλύσαν τὴν ἀναίρεσιν, das Hindernis. Besonders häufig nimmt bei den Verben des Nennens das prädikative Substantiv in den genannten Fällen den Artikel zu sich. Hdt. 5, 77 οἱ ἵπποβοῦνται ἐκαλέοντο οἱ παχέες, die Reichen führten den, nämlich oben erwähnten, Namen ἵπποβοῦνται. 5, 70 ὁ Κλεισθένης ἐξέβαλλε Κλεισθένεα καὶ μετ' αὐτοῦ ἄλλους πολλοὺς Ἀθηναίων, τοὺς ἐναγέας ἐπιλέγων, indem er sie als die Fluchbeladenen bezeichnete. X. Cy. 3, 3, 4 ἀνακαλοῦντες (αὐτὸν) τὸν εὐεργέτην, τὸν ἄνδρα τὸν ἀγαθόν. An. 6, 6, 7 ἐπιχειροῦσι βάλλειν τὸν Δέξιππον, ἀνακαλοῦντες τὸν προδότην. Pl. Gorg. 489, ε τοὺς βελτίους καὶ κρείττους πρότερον τοὺς φρονιμωτέρους λέγεις; die man unter dem Worte φρ. versteht. Aeschin. 2, 167 τὸν καλὸν στρατιώτην ἐμὲ ὠνόμασαν. Eur. J. A. 1354 οἱ με τὸν γάμων ἀπεκάλουν ἥσσονα. Or. 1140 ὁ μητροφόντης δ' οὐ καλεῖ ταύτην κτανών. Vgl. S. Ai. 726.



Anmerk. 5. Wenn aber das Subjekt ohne Artikel steht, so muss auch das Prädikat ohne Artikel stehen; eine natürliche Ausnahme ist, wenn das Subjekt ein Personal- oder Demonstrativpronomen ist, wie ἐγώ, σύ, ἡμεῖς, ὑμεῖς, οὗτος, ἐκεῖνος, αὐτός. Ebenso versteht es sich von selbst, dass das Prädikat stets den Artikel hat, wenn dasselbe ein Wort ist, das nur in Verbindung mit dem Artikel die erforderliche Bedeutung hat, wie ὁ αὐτός, *idem*, ταύτόν, und so auch oft τοῦναντίον, das Gegenteil, θάτερον, das Eine von beiden. Th. 2, 61 ἐγὼ μὲν ὁ αὐτός εἰμι. X. Cy. 5. 4, 28 οἱ μὲν γὰρ κίνδουνοι οἱ αὐτοὶ (εἶσιν). Pl. Prot. 340, b ταύτόν σοι δοκεῖ εἶναι τὸ γενέσθαι καὶ τὸ εἶναι. 332, a. 332, b τοῦναντίον ἄρα ἐστὶ τὸ ἀφρόνως πράττειν τῷ σωφρόνως. Crit. 415, c τοῦναντίον τούτου ἡ ἀρετὴ ἂν εἴη. Euthyphr. 7, a τὸ ἐναντιώτατον τὸ ὅσιον τῷ ἀνοσίῳ. Ap. 40, c οὐοῦν γὰρ θάτερόν ἐστι τὸ τεθνάναι.

Anmerk. 6. Wenn ein mit einem Fragworte verbundenes Substantiv den Artikel bei sich hat, so weist er entweder auf etwas Vorhergehendes oder auf etwas Folgendes hin. Pl. Phaed. 79, b ποτέρῳ οὖν ὁμοίωτερον τῷ εἶδει φαῖμεν ἂν εἶναι καὶ συγγενέστερον τὸ σῶμα; in Beziehung auf die vorhergehende Frage: ἄλλο τι ἡμῶν αὐτῶν τὸ μὲν σῶμά ἐστι, τὸ δὲ ψυχὴ; ebenso d u. 89, c. Wenn wir den Artikel ausdrücken wollen, so müssen wir zwei Sätze bilden: welche Gattung ist nun die, von welcher wir sagen können, dass ihr u. s. w.? Gorg. 521, a ἐπὶ ποτέραν οὖν με παρακαλεῖς τὴν θεραπείαν τῆς πόλεως; in Beziehung auf die folgende Frage: τὴν τοῦ διαμάχεσθαι . . ἢ ὡς . . ;

2. Der Artikel tritt sehr häufig zu einem Gattungsnamen, um denselben als den einem Gegenstande zugehörigen, eigenen, zukommenden, mit ihm in einer notwendigen Beziehung oder Verbindung stehenden zu bezeichnen. Daher vertritt er sehr häufig die Stelle der Possessivpronomen. X. Cy. 3. 3, 6 ἐνόμιζεν, εἰ ἕκαστος τὸ μέρος ἀξίεπαινον ποιήσεις, τὸ ὅλον αὐτῷ καλῶς ἔχειν (*partem, cui praeest, centuriam suam*). 8. 3, 3 νεῖμας τούτων (τῶν στολῶν) τὸ μέρος ἐκάστῳ τῶν ἡγεμόνων ἐκέλευσεν αὐτοὺς τούτοις κοσμεῖν τοὺς αὐτῶν φίλους (*partem debitam*). Vgl. 8. 5, 15. An. 2. 5, 38 Κλέαρχος, ἐπεὶ ἐπιτορκῶν ἐφάνη, ἔχει τὴν δίκην, seine gerechte Strafe. Vgl. 1. 3, 20. 5. 6, 34. 5. 6, 26 ὑπισχνοῦμαι ὑμῖν τὴν μισθοφορίαν, *mercedem ad hoc iter necessariam*. 7. 6, 23 ἔδει τὰ ἐνέχυρα τότε λαβεῖν, *pignora ad fidem confirmandam necessaria*. 7. 2, 8 τοῖς ἵπποις, *equis ad iter faciendum necessariis*. 1. 8, 3 Κύρος καταπηδήσας ἀπὸ τοῦ ἄρματος τὸν θώρακα ἐνέου καὶ ἀναβάς ἐπὶ τὸν ἵππον τὰ παλτὰ εἰς τὰς χεῖρας ἔλαβε, von seinem Wagen u. s. w. 4. 7, 27 (ὁ ἡγεμῶν, Führer, τοὺς Ἕλληνας) ἤτει μάλιστα τοὺς δακτυλίους (ihre Ringe). Pl. Phaedr. 227, b ἡ δὴ ὄλον, ὅτι τῶν λόγων ὑμᾶς Λυσίας εἰστία, mit seinen Reden.

3. Da der Artikel die Kraft hat, einen Gegenstand als einen einzelnen und besonderen aus mehreren hervorzuheben, so wird er oft gebraucht, wenn ein Gegenstand in distributiver Beziehung (*quisque*, jeder) zu dem Prädikate des Satzes aufgefasst werden soll. X. An. 1. 3, 21 ὁ Κύρος ὑπισχνεῖται δώσειν ἀντὶ δαρείου τρία ἡμιδαρεῖα τοῦ μηνὸς τῷ στρατιώτῃ, *singulis mensibus singulis militibus*. Vgl.



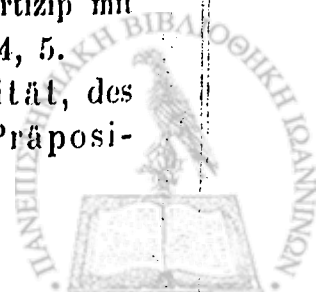


5. 6, 23. 7. 6, 7. Hell. 1. 5, 4 ἐκέλευον αὐτὸν τάξει τῷ ναύτῃ δραχμὴν Ἀττικὴν. Aeschin. 3, 104 τόκον ἤνεγκαν δραχμὴν τοῦ μηνὸς τῆς μνηστῆς. (Zuweilen wird jedoch der Artikel weggelassen. X. R. L. 15, 5 ἔδωκε πασῶν τῶν σωῶν ἀπὸ τόκου χοῖρον λαμβάνειν (*e singulis partibus porcellum accipere*), ubi v. Haase. Hell. 2. 4, 23 ἔλλοντο δέκα, ἕνα ἀπὸ φυλῆς. 4. 2, 8 κριταὶ κατέστησαν τῶν ζυμμάχων εἰς ἀπὸ πύλεως, *singuli e singulis urbibus*.)

4. Adjektive und Partizipien nehmen, wenn sie als Substantive auftreten, den Artikel an (nach Nr. 1). Ὁ σοφός, der Weise, ein Weiser, οἱ ἀγαθοί, οἱ κακοί, τὸ ἀγαθόν, τὸ καλόν, τὰ καλά, *res pulchrae*, τὰ ἀγαθὰ, *bona*; οἱ δικάζοντες, die Richter, οἱ λέγοντες, die Redner, οἱ ἔχοντες X. An. 7. 3, 28, die Besitzenden, ὁ βουλόμενος, *quivis*, ὁ τογῶν, der erste beste, τὸ θρασυῶν, das Vertrauen, Th. 1, 36, τὸ δεδιὸς αὐτοῦ, Furcht, *ibid.*, τῆς ζυμφορᾶς τῷ ἀποβάντι (Erfolg) ἀμβλύνεσθαι 2, 87. Thuk. ist reich an solchen abstrakten Ausdrücken. Th. 2, 15 Θησεὺς γενόμενος μετὰ τοῦ ξυνετοῦ καὶ δυνατός, mit der Klugheit auch mächtig seiend = mit der Kl. auch Macht verbindend. S. § 403. Über das substantivische Adjektiv und Partizip ohne Artikel s. § 462, 1).

5. Das substantivierte Partizip unterscheidet sich aber dadurch von dem wirklichen Substantive, dass es mit dem Verb, dem es angehört, aktive, mediale und passive Formen und unterschiedene Tempusformen, sowie die Rektion und Konstruktion gemein hat; s. § 471, 1. Der Gebrauch des durch den Artikel substantivierten Partizips hat im Griechischen einen ungleich grösseren Umfang als im Deutschen, und in den meisten Fällen muss man im Deutschen Umschreibungen anwenden: der welcher, *is qui*, ein solcher welcher, die welche oder Leute welche, jeder der, alle welche. Entweder wird es von bestimmten oder von beliebigen Gegenständen gebraucht. Hdt. 9, 70 πρῶτοι ἐσῆλθον Τεγεῆται ἐς τὸ τεῖχος, καὶ τὴν σκηνὴν τὴν Μαρδονίου οὗτοι ἦσαν οἱ διαρπάσαντες. X. Cy. 2. 2, 20 ἀσχυρὸν ἀντιλέγειν τὸ μὴ οὐχὶ τὸν πλεῖστα πονοῦντα καὶ ὠφελοῦντα τὸ κοινὸν τοῦτον καὶ μεγίστων ἀξιοῦσθαι. Hell. 7. 5, 24 χαλεπὸν εὔρειν τοὺς ἐθελήσοντας μένειν, ἐπειδὴν τινες φεύγοντας τῶν ἑαυτῶν ἕρωσι. An. 7. 7, 42 ὁ ἀρετὴν ἔχων πλουτεῖ μὲν ὄντων φίλων πολλῶν, πλουτεῖ δὲ καὶ ἄλλων βουλομένων γενέσθαι καὶ εὖ μὲν πράττων ἔχει τοὺς συνηθησομένους, ἐὰν δὲ τι σφαλῆ, οὐ σπανίζει τῶν βοθηθησόντων. Pl. Menex. 236, b (ἤκουσεν,) ὅτι μέλλοιεν Ἀθηναῖοι ἀρεῖσθαι τὸν ἐροῦντα, *qui orationem haberet*. Th. 6, 35 ὄλιγον ἦν τὸ πιστεῦσον τῷ Ἑρμοκράτει καὶ φοβούμενον τὸ μέλλον. Über das substantivierte Partizip mit einem Prädikate s. § 464, A. 7; über εἶσιν οἱ λέγοντες s. § 554, 5.

6. Auch Adverbien des Ortes, der Zeit, der Qualität, des Grades und das Modalitätsadverb οὐ, sowie auch Präposi-



tionen mit ihrem Kasus kann die griechische Sprache durch Vorsetzung des Artikels nicht bloss zu Substantiven, sondern auch zu Adjektiven erheben. a) Hdt. 1, 177 τὰ μὲν κάτω τῆς Ἀσίας Ἄρπυγος ἀνάστατα ἐποίησε, τὰ δὲ ἄνω αὐτῆς Κύρος, die südlichen . . ., die nördlichen Teile Asiens. 142 οὔτε τὰ ἄνω αὐτῆς χωρία τῷ αὐτῷ ποιεῖται τῇ Ἰωνίᾳ, οὔτε τὰ κάτω. 96 Ἀσσυρίων ἀρχόντων τῆς ἄνω Ἀσίας. Th. 2, 48 (ἡ νόσος) καὶ ἐς τὴν ἄνω πόλιν ἀφίκετο, in den höher gelegenen, weiter vom Meere entfernten Teil der Stadt, d. i. Athen im Gegensatze zum Piräus. Vgl. 1, 93, 7. Pl. leg. 878, α τοῖς ἄνω τοῦ γένους (*majoribus*). S. Ant. 75 πλείων χρόνος, | ὅν δεῖ μ' ἀρέσκειν τοῖς κάτω (*mortuis*) τῶν ἐνθάδε = ἡ τοῖς ἐνθάδε (*viventibus*). Th. 4, 25 ἐν τούτῳ τῷ μεταξύ (Zwischenraume). Pl. civ. 393, β τὰ μεταξύ τῶν ῥήσεων. Th. 6, 17 τά τε ἐκεῖ εὐπορώτερα ἔσται, καὶ τὰ ἐνθάδε οὐκ ἐπικωλύσει, ἣν ὑμεῖς ὀρθῶς βουλευθήσθε, die dortige, die hiesige Lage der Dinge. Pl. Phaed. 109, δ εἰς τὸν ἐνθάδε τόπον. Prot. 327, ε τὴν τῶν ἐνθάδε ἀνθρώπων πονηρίαν. — b) Th. 3, 9 ξυμμαχίαν τὴν πρὶν ἀπολείποντες. Ib. προδότας τῶν πρὸ τοῦ φίλων. 2, 42 τὴν ἔτι ἀπόλαυσιν. Pl. Phaedr. 228, α Λυσίας δεινότατος ὢν τῶν νῦν γράφειν. Soph. 256, c κατὰ τὸν νῦν λόγον. Polit. 272, c τῶν νῦν οἱ τότε διέφερον. Prot. 343, c ἐν τοῖς τότε ἀνθρώποις. Civ. 450, c ἐν τῷ μεταξύ χρόνῳ. Lys. 7, 12 ἐν τῷ τέως χρόνῳ. X. Comm. 1. 6, 14 οἱ πάλαι σοφοὶ ἄνδρες. Parm. 156, d τὸ ἐξαίφνης, der Augenblick. Ib. ἡ ἐξαίφνης φύσις. Phaed. 103, e εἰς τὸν αἰεὶ χρόνον. 'Ο αἰεὶ oft der jedesmalige, z. B. S. Ph. 131 δέχου τὰ συμφέροντα τῶν αἰεὶ λόγων. Ferner viele adverbiale Ausdrücke mit dem Neutrum des Artikels, wenn der ganze Umfang einer Zeitperiode bezeichnet werden soll, als: τὸ νῦν, jetzt d. h. in der Gegenwart, auch τὰ νῦν, wie Eur. Heracl. 641 εὐτοχεῖς τὰ νῦν τάδε (*nunc cum maxime*), τὸ πάλαι, ehemals, d. h. in der ehemaligen Zeit, τὸ πρὶν, τὸ αὐτίκα, alsbald (gleichsam in der Sphäre des Augenblicks), τὸ παραυτίκα Th. 4, 121. — c) Pl. Criti. 107, β ἡ σφόδρα ἄγνοια. Th. 8, 1 οἱ πάνυ τῶν στρατιωτῶν, die ausgezeichnetsten Soldaten. 89 τῶν πάνυ στρατηγῶν. X. Comm. 3. 5, 1 τῷ τοῦ πάνυ Περικλέους οὐσίῳ. Pl. civ. 341, c ὁ ὀρθῶς κυβερνήτης. Phaed. 66, β τοῖς γνησίως φιλοσόφοις. Isoer. 6, 28 τοὺς ὡς ἀληθῶς Μεσσηνίους, vgl. Pl. Alc. 1, 119 d. X. Hell. 2. 3, 38 τοὺς ὁμολογουμένως συκοφάντας. Dem. 29, 14 τὸν ὁμολογουμένως δοῦλον. Pl. leg. 667, c τὸ εὖ καὶ τὸ καλῶς, das gute und schöne Verhalten. Th. 6, 80 ἀρεῖσθε τὴν αὐτίκα ἀκινδύνως δουλείαν, die für den Augenblick gefahrlose Knechtschaft. Hdt. 2, 147 εἶναι φίλους τὰ μάλιστα, vgl. 5, 63. 6, 89 ἥσάν σφι φίλοι ἐς τὰ μάλιστα, vgl. 1, 20. 2, 73. Τὸ κάρτα, *vel maxime*, öfters b. Hdt., wie 1, 71. 3, 104 u. s. Pl. Polit. 270, e κομιδῇ τὸ πάμπαν ἐξήφανίζετο. Ap. 26, c οὐκ εἰμί τὸ παράπαν (*prorsus*) ἄθεος. Th. 1, 68 τῶν αὐτοῖς ἰδίᾳ διαφόρων. 1, 95 τῶν ἰδίᾳ πρὸς τινας ἀδικη-



μάτων. — d) Th. 1, 137 τὴν τῶν γεφυρῶν, ἣν ψευδῶς προσεποιήσατο, τότε δι' αὐτὸν οὐ διάλυσιν, *pontes non destructos*, ubi v. Poppo-Stahl. 3, 95 τὴν οὐ περιτείχισιν. 5, 35 κατὰ τὴν τῶν χωρίων ἀλλήλοις οὐκ ἀπόδοσιν. 5, 50 κατὰ τὴν οὐκ ἐξουσίαν τῆς ἀγωνίσεως = διὰ τὸ μὴ ἐξεῖναι ἀγωνίζεσθαι Schol. 7, 34 διὰ τὴν τῶν Κορινθίων οὐκέτι ἐπαναγωγήν. Ar. Eccl. 115 δεινὸν δ' ἐστὶν ἢ μὴ ἐμπειρία. Über die Adverbien ohne Artikel s. § 462, m). Οἱ ἀμφὶ (περὶ) τινα, οἱ ἀμφὶ τὸν πόλεμον, τὰ παρά τιος u. s. w., s. § 403, S. 269 f. Ὁ πρὸς τοὺς Πέρσας πόλεμος. Ἡ ἐν Χερρονήσῳ τυραννίς u. s. w. Selbst ὁ πρὶν c. *inf.* Pl. Phaedr. 259, b λέγεται, ὡς ποτ' ἦσαν οὗτοι (sc. οἱ τέττιγες) ἄνθρωποι τῶν πρὶν Μούσας γεγενῆσθαι, dass die Zikaden einst Menschen waren aus der Zahl derer, die vor der Entstehung der Musen lebten. Über τό, τά mit d. Genet. s. § 403, b. Über die Weglassung des Artikels s. § 462, m) am Ende.

7. Jedem Worte endlich und jeder Wortform, sowie ganzen Wortverbindungen kann durch vorgewetztes Neutrum des Artikels im Singulare durch alle Kasus die Form und die Bedeutung eines neutralen Substantivs oder Adjektivs gegeben werden. Τὸ τύπτω, τὸ τύπτεις. Τὸ Ἀρίσταρχοι προπαροξύνεται, τὸ Ἀρίσταρχοι εἰς οἱ λήγει Apollon. de synt. p. 22. Pl. Soph. 257, b τὸ μὴ καὶ τὸ οὐ προτιθέμενα. Phil. 20, b τὸ γὰρ εἰ βούλει ῥηθὲν λύει πάντα φόβον „*istuc verbum „si vis“, quum pronuntiatum sit*“ Stallb. Lys. 10, 17 τοῦτο το μὲν ἐπισημασάντα ὁμόσαστά ἐστι, τὸ δὲ δρασακάζειν, ὃ νῦν ἀποδιδράσκειν ὀνομάζομεν. 19 τὸ μὲν πεφασμένως ἐστὶ φανερώς, τὸ δὲ οἰκῆος θεράπωντος. Dem. 3, 10 ὅτι μὲν δεῖ βοηθεῖν, πάντες ἐγνώκαμεν· τὸ δ' ὅπως, τοῦτο λέγε. 18, 88 ὑμεῖς, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι· τὸ δ' ὑμεῖς ὅταν εἶπω, τὴν πόλιν λέγω. 20, 29 διὰ τὸ γεγράφθαι ἐν τῷ νόμῳ μηδένα μήτε τῶν πολιτῶν μήτε τῶν ἰσοτελῶν μήτε τῶν ξένων εἶναι ἀτελεῖ . . καὶ ἐν μὲν τῷ μηδένα πάντας περιλαμβάνειν . ., ἐν δὲ τῷ τῶν ξένων μὴ διορίζειν κτλ., in dem Ausdrucke μηδένα, in dem Ausdrucke τῶν ξένων. Pl. civ. 341, b διορίσαι, ποτέρως λέγεις τὸν ἄρχοντα τὸν ὡς ἔπος εἰπεῖν ἢ τὸν ἀκριβεῖ λόγῳ, *utrum principem dicas eum, qui vulgari sermone dicatur, an eum, qui subtiliore sermone*. 352, d ὁ λόγος (ἐστὶ) περὶ τοῦ ὄντινα τρόπον χρῆ ζῆν. Hdt. 8, 79 στασιάζειν περὶ τοῦ ὀκότερος ἡμέων πλέω ἀγαθὰ τὴν πατρίδα ἐργάσεται. X. Oec. 6, 14 τοὺς ἔχοντας τὸ σεμνὸν ὄνομα τοῦτο τὸ καλὸς τε κάγαθος. 7, 3 γελάσας ἐπὶ τῷ τί ποιῶν καλὸς κάγαθος κέκλησαι. Pl. Phaed. 102, c οὐδέ γε αὖ ὑπὸ Φαίδωνος ὑπερέχεσθαι τῷ ὅτι Φαίδων ὁ Φαίδων ἐστίν. Vgl. § 478, 2. Oft als Erklärung eines vorangehenden Substantivs. Pl. Phil. 59, e εὖ ἢ παροιμία δοκεῖ ἔχειν τὸ καὶ δις καὶ τρίς τό γε καλῶς ἔχον ἐπαναπολεῖν τῷ λόγῳ δεῖν, vgl. Soph. 231, c u. Phaed. 62, b. Aber auffallend ist es, dass bei Thuk. einigemal auch nach einem vorangehenden Genetive und Dative τό folgt: 7, 67 τῆς δοχίσεως προσ-



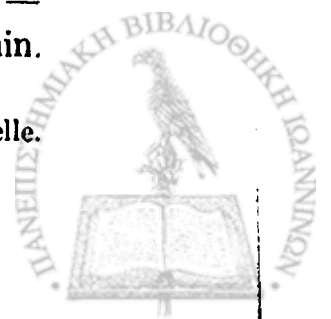
γεγενημένης αὐτῶ, τὸ κρατίστους εἶναι, εἰ τοὺς κρατίστους ἐνικήσαμεν, wo Stahl τὸ streicht. 8, 87 ὡς καταβοῆς ἕνεκα τῆς ἐς Λακεδαίμονα, τὸ λέγεσθαι, ὡς οὐκ ἀδικεῖ, wo Poppo τοῦ λ. schreibt. 7, 36 τῇ πρότερον ἀμαθίᾳ τῶν κυβερνητῶν δοκούσῃ εἶναι, τὸ ἀντίπρωρον ξυγκροῦσαι, μάλιστα' ἂν αὐτοὶ χρήσασθαι, welche Stelle Poppo für verderbt erklärt. In diesen Stellen muss man ohne Zweifel τό für den einfachen Objektsakkusativ halten, dessen Gebrauch sich im Griechischen weit erstreckt; ohne Rücksicht auf den vorangehenden Kasus setzt der Schriftsteller den Akk. τό, indem er den Gedanken im Sinne hat: „ich meine nämlich“.

Anmerk. 7. Zuweilen steht nach einem solchen Substantive statt des neutralen Artikels vermittelt einer Attraktion das Geschlecht des vorangehenden Substantivs. X. Comm. 1. 3, 3 καὶ πρὸς φίλους δὲ καὶ ξένους καὶ πρὸς τὴν ἄλλην δόξαν καλὴν ἔφη παραίνεσιν τὴν Κἀδ' οὐναμιν ἔρδειν. Pl. Parm. 128, d ἔτι γελοιότερα πάσχοι ἂν αὐτῶν ἢ ὑπόθεσις, ἢ εἰ πολλά ἐστίν, ἢ ἡ τοῦ ἐν εἶναι. Vgl. Polit. 304, c.

Anmerk. 8. Eine Eigentümlichkeit der griechischen Sprache besteht darin, dass sie den Artikel mit einem Possessivpronomen oder einem attributiven Genetive vorausschicken und das dazu gehörige Substantiv in einem Nebensatze nachfolgen lassen kann, wenn man in betreff der Bezeichnung oder näheren Bestimmung desselben schwankt. Pl. ap. 20, e τῆς ἐμῆς, εἰ δὴ τις ἐστὶ σοφία καὶ οἶα, μάρτυρα ὑμῖν παρέξομαι τὸν θεόν. Ps. Pl. Theag. 121, c ἡ τοῦ υἱέος τουτουί, εἴτε φυτεῖαν εἴτε παιδοποιεῖαν δεῖ αὐτὴν ὀνομάζειν. Dem. 23, 156 ἡ ὑμετέρα, εἴτε χρῆ φιλανθρωπίαν λέγειν εἴθ' ὅ τι δήποτε. 18, 20 ἡ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων, εἴτε χρῆ κακίαν εἴτ' ἄγνοιαν εἴτε καὶ ἀμφοτέρω ταῦτ' εἰπεῖν. 270 συγχωρῶ σοι τὴν ἐμήν, εἴτε τύχην εἴτε δυστυχίαν ὀνομάζειν βούλει, πάντων αἰτίαν γεγενῆσθαι. Mit Attraktion. Isocr. 15, 50 περὶ τῆς ἐμῆς, εἴτε βούλεσθε καλεῖν οὐνάμεως εἴτε διατριβῆς, ἀκηκόατε. Vgl. Auct. ad Herenn. 4, 29 obfuit eo tempore plurimum rei publicae *consulium*, sive *stultitiam* sive *malitiam* dicere oportet sive utrumque 1).

8. Da der Artikel ursprünglich ein Demonstrativpronomen ist, so ist es natürlich, dass er, wie in der Dichtersprache, so in der Prosa noch häufig (auch abgesehen von dem im § 459 besprochenen entschieden demonstrativischen Gebrauch) in einer dem Demonstrativum nahekommenden Bedeutung gebraucht wird. Es sind besonders folgende Fälle: a) der Artikel weist anaphorisch auf einen vorher erwähnten unbestimmten, also ohne Artikel ausgesprochenen Gegenstand zurück: X. An. 1. 1, 1 Δαρείου γίνονται παῖδες δύο . . ἐπεὶ δὲ ἴσθῆναι Δαρεῖος καὶ ὑπώπτευε τελευτὴν τοῦ βίου, ἐβούλετο τῶν παίδε ἀμφοτέρω παρεῖναι. Lys. 12, 9 εἶπον ὅτι τάλαντον ἀργυρίου ἔτοιμος εἶην δοῦναι, dann 10 : λαβὼν τὸ τάλαντον. Andoc. 1, 17 ὁ πατὴρ ἐγράψατο τὸν Σπεύσιππον παρανόμων, dann 22 ὅτε Σπεύσιππον ἐδίωκεν ὁ πατὴρ τῶν παρανόμων, die oben erwähnte Klage wegen Gesetzverletzung. — b) Durch den Artikel weist der Redende auf einen Gegenstand hin.

1) Vgl. Menke ap. Dissen ad Dem. 18, 20 u. Westermann zu ders. Stelle.



Pl. Theaet. 143, c ἀλλά, παῖ, λαβὲ τὸ βιβλίον καὶ λέγε. X. An. 3. 4, 40 πῶς τις τοὺς ἄνδρας ἀπελᾶ; die Männer dort (die Feinde). Dem. 8, 3 ἐχθρὸς ὑπάρχων τῇ πόλει Φίλιππος, *huic urbi*. — c) Durch den Artikel werden bekannte oder berühmte Personen oder Sachen bezeichnet, in welchem Falle der Lateiner das Pronomen *ille* oder *iste* zu gebrauchen pflegt. Vgl. Apollon. de synt. p. 26, c. 6. Th. 2, 47 ἡ νόσος, die allgemein bekannte Seuche. X. An. 3. 2, 13 ὅτε Ξέρξης ἀγείρας τὴν ἀναρίθμητον στρατιάν ἦλθεν ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα, *illum innumerablem exercitum*. 1. 2, 9 Ξέρξης ὅτε ἐκ τῆς Ἑλλάδος ἠττηθεὶς τῇ μάχῃ ἀπεχώρει, in der Schlacht (bei Salamis). Hell. 3. 1, 2 ὡς ἡ μάχη ἐγένετο (bei Kunaxa). 2, 25 διαβαίνοντι τὸν ποταμὸν προσεχώρουσιν Αἰτρῖνοι den Fluss (d. i. den dort vorbeifiessenden Alpheios). Lys. 12, 53 ἐπειδὴ αἱ ταραχαὶ γεγενημέναι ἦσαν, die (bekannten) Wirren. Aeschin. 2, 80 τὰς εἰκόνας ἴστατε καὶ τὰς προεδρίας καὶ τοὺς στεφάνους καὶ τὰς ἐν πρυτανείῳ σιτήσεις δίδοτε οὐ τοῖς τὴν εἰρήνην ἀπαγγείλασιν, ἀλλὰ τοῖς τὴν μάχην νικήσασιν, die üblichen Bildsäulen u. s. w. Pl. civ. 329, e τὸ τοῦ Θεμιστοκλέους εὔ ἔχει, ὃς τῷ Σεριφίῳ (*Seriphio illi*) λοιδορουμένῳ . . ἀπεκρίνατο. Dem. 29, 19 ἐξήτει με τὸν ἄνθρωπον (sc. Milyam), *istum hominem*, so oft in dieser Rede. — In diesen Fällen tritt der Artikel auch zu Substantiven, die ihn im allgemeinen verschmähen, s. § 462.

#### § 462. Weglassung des Artikels.

Der Artikel kann in gewissen Fällen stehen und fehlen. Die germanischen Sprachen, namentlich das Gotische, stimmen in dieser Beziehung im allgemeinen mit dem Griechischen überein <sup>1)</sup>. Wir unterscheiden folgende Fälle:

a) Die persönlichen Eigennamen, sowie die Namen von Völkern, Ländern und Städten verschmähen als solche, d. h. insofern sie schon an sich bestimmte Einzelwesen oder einheitlich gefasste Begriffe bezeichnen, den Artikel, nehmen ihn jedoch in den § 461, 8 besprochenen Fällen an, also wenn anaphorisch auf frühere Erwähnung zurückgewiesen oder nachdrücklich auf eine anwesende oder im Gedanken vorschwebende Person u. s. w. hingedeutet wird oder wenn sie als überhaupt bekannt bezeichnet werden sollen. Isocr. 6, 17 ἐπειδὴ Ἡρακλῆς μετήλλαξε τὸν βίον, κατὰ μὲν ἀρχὰς οἱ παῖδες αὐτοῦ ἐν πολλοῖς κινδύνοις ἦσαν, τελευτήσαντος δ' Εὐρυσθέως κατόκησαν ἐν Δωριεῦσιν, ἐπὶ δὲ τρίτης γενεᾶς εἰς Δελφοὺς ἀφίκοντο κτλ. X. An. 1. 4, 5 Ἀβροκόμας οὐ τοῦτ' ἐποίησεν, ἀλλ' ἐπεὶ ἦκουσε Κύρον ἐν Κιλικίᾳ ὄντα, ἀναστρέψας ἐκ Φοινίκης παρὰ βασιλέα ἀπήλαυνεν. Vgl. 1. 1, 2. Pl. Menex. 236, a μουσικὴν μὲν ὑπὸ Λάμπρου παιδευθεὶς, ῥητορικὴν δὲ ὑπ' Ἀντιφῶντος τοῦ Ῥαμνουσίου.

<sup>1)</sup> S. Grimm IV. S. 383. 436. K. F. Becker ausf. Gr. I. § 129.



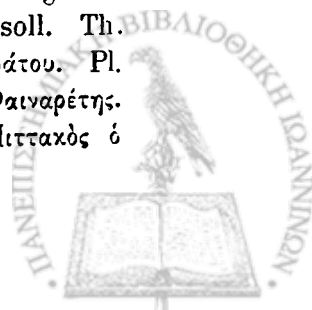
Antiph. 1, 14 ὑπερφῶν τι ἦν, ὃ εἶχε Φιλόνεως . . και ἦν αὐτῷ παλλακή, ἦν ὁ Φιλόνεως κτλ. Th. 1, 126 ἐγεγαμήκει δὲ θυγατέρα Θεαγένους Μεγαρέως ἀνδρός, ὃς κατ' ἐκείνον τὸν χρόνον ἐτυράνει Μεγάρων, dann: παρά τοῦ Θεαγένους δύναμιν λαβών. Lys. 16, 13 ὑπ' Ὁρθοβούλου κατειλεγμένος ἰππεύειν, dann: προσελθὼν ἔφην τῷ Ὁρθοβούλῳ. Pl. Phaedr. 229, b ἀπὸ τοῦ Ἰλισσοῦ λέγεται ὁ Βορέας τὴν Ὁρείθυιαν ἀρπάσαι (als bekannte Namen einer bekannten Erzählung). X. An. 6. 2, 2 ἐνθα λέγεται ὁ Ἡρακλῆς ἐπὶ τὸν Κέρβερον κῦνα καταβῆναι. Dem. 20, 90 ὁ Σόλων. 158 ὁ Δράκων. Th. 2, 1 ἄρχεται δὲ ὁ πόλεμος ἐνθένδε ἤδη Ἀθηναίων και Πελοποννησίων. 2 μετὰ Εὐβοίας ἄλωσιν. 2, 80 Ἀμπραχιῶται και Χάονες βουλόμενοι Ἀχαρνανίαν πᾶσαν καταστρέψασθαι και Ἀθηναίων ἀποστῆσαι παίδουσι Λακεδαιμονίους κτλ., dann: οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι . . τοῖς Ἀμπραχιῶταις. X. An. 5. 5, 2 ἐντεῦθεν ἀφικνοῦνται εἰς Τιβαρηνούς: ἡ δὲ τῶν Τιβαρηνῶν χώρα πολὺ ἦν πεδινωτέρα. Hell. 1. 3, 2 ἐστρατοπεδεύσαντο πρὸς Καλχηδόνι: οἱ δὲ Καλχηδόνιοι κτλ. Ar. Ach. 519 ἐσυκοφάντει Μεγαρέων τὰ χλανίσκισ, dann 526: καὶ οἱ Μεγαρῆς ἀντέκλεψαν. Th. 6, 2 Σικελοὶ δ' ἐξ Ἰταλίας διέβησαν ἐς Σικελίαν, dann: εἰσι δὲ και νῦν εἶτι ἐν τῇ Ἰταλίᾳ Σικελοὶ . . ἐλθόντες δὲ ἐς τὴν Σικελίαν. 2, 19 ἀφίκοντο ἐς Ἀχαρνάς, dann 20: γνώμη δὲ τοιαῦδε λέγεται τὸν Ἀρχίδαμον περὶ τὰς Ἀχαρνάς μεῖναι. Dem. 20, 59 ff. παραδόντες ὑμῖν θάσον . . Βυζάντιον παραδόντες, dann 61: ἡ θάσος ἦν τότε και τὸ Βυζάντιον Λακεδαιμονίοις οἰκεῖα. Aeschin. 1, 143 εἰς τὴν Τροίαν, vgl. Lycurg. 62, das sagenberühmte Troja. Ar. N. 214 ἀλλ' ἡ Λακεδαίμων ποῦ στιν; das jetzt im Vordergrund des Interesses stehende Sparta. "Ἕλληνες gilt nicht als Volksname, sondern als Gattungsname, wie βάρβαροι, daher regelmässig οἱ Ἕλλ., wie οἱ βάρβαροι. Ebenso ἡ Ἑλλάς, wie ἡ βάρβαρος. Ferner ἡ Εὐρώπη und ἡ Ἀσία, als Namen von Erdteilen, nicht von bestimmten Einzelländern<sup>1)</sup>). Isocr. 10, 67 (εὐρήσομεν) τὴν Εὐρώπην τῆς Ἀσίας τρόπαιον στήσασαν. Entschieden adjektivische Bildungen wie ἡ Ἀττική, ἡ Βοιωτία, ἡ Λακωνική, ἡ Λοκρίς, ἡ Φωκίς, οἱ Λακωνικοί, οἱ Βοιωτικοί u. a. erhalten den Artikel. — Fluss- und Bergnamen erscheinen, wo sie als unbekannt eingeführt werden, ohne Artikel (daher oft bei Herodot und in den geographischen Schilderungen der Anabasis), sonst mit Artikel (so regelmässig, mit der unter f) besprochenen Ausnahme, bei Thukydides und in den Hellenica, deren Schauplatz bekannte und oft genannte Namen aufweist, sowie in den Marschberichten der Anabasis). Meist wird bei erstmaliger Erwähnung ποταμός, ὄρος hinzu-

1) Dagegen Λιβύη ohne Artikel, weil Afrika nicht als Erdteil betrachtet, sondern ursprünglich zu Asien gerechnet wurde. Vgl. Blass im Rhein. Museum N. F. Bd. 44 (1889) S. 12. — Über den Artikel bei Länder-, Fluss- und Bergnamen vgl. besonders Kallenberg im Philol. 49 (N. F. 3) p. 515 ff. u. im Progr. d. Friedrich-Werderschen Gymn. Berl. 1891.



gefügt, zunächst bei unbekanntem Flüssen und Bergen der Deutlichkeit halber, dann rein gewohnheitsmässig. Hdt. 6, 20 ἐν Ἀμπῆ πόλι, παρ' ἣν Τίγρης ποταμὸς παραρρέων ἐς θάλασσαν ἐξίει. X. An. 5. 3, 8 ἔτυχε διαρρέων διὰ τοῦ χωρίου ποταμὸς Σελινοῦς. Th. 2, 5 ὁ Ἀσωπὸς ποταμὸς ἐρρῦη μέγας. X. An. 1. 4, 19 ἀφικνοῦνται πρὸς τὸν Ἀράξην ποταμόν. Von vornherein ohne ποταμὸς nur die je nach Sachlage bekanntesten Flüsse: regelmässig ὁ Νεῖλος, z. B. Isocr. 11, 12. 31, oft ὁ Βορυσθένης Hdt. 4, 18, ὁ Ἴστρος Hdt. 1, 202, ὁ Ἀλφεῖος X. Hell. 3. 2, 29, ὁ Εὐρώτας 5. 4, 28, ὁ Κρησιός 2. 4, 19, ὁ Ἰλισσός Pl. Phaedr. 229, a. Hdt. 7, 74 ἀπ' Ὀλύμπου ὄρεος καλέονται Ὀλυμπηνοί. Th. 3, 106 λαβόμενοι τοῦ Θυάμου ὄρου. Ohne ὄρος meist ὁ Ἀθῶς, z. B. Isocr. 4, 89, ὁ Κιθαιρῶν Th. 2, 75, ὁ Παρνασσός Th. 3, 95, ἡ Αἴτνη Lycurg 95 u. a. — Meernamen erhalten (als ursprüngliche Gattungsnamen oder substantivierte Adjektiva) den Artikel: ὁ Πόντος, ὁ Εὐρῆπος, ὁ Ἀδρίας, ἡ Σύρτις. Bei Ἑλλησπόντος schwankt der Gebrauch, je nachdem mehr das Meer oder die Landstrecke in Betracht kommt. X. Hell. 2. 2, 5 ἐκ τοῦ Ἑλλησπόντου ναυσὶ διακοσίαις ἀφικόμενος εἰς Λέσβον. 1. 7, 2 φάσκων ἐξ Ἑλλησπόντου αὐτὸν ἔχειν χρήματα ὄντα τοῦ δήμου. Dagegen immer ὁ Πόντος, auch vom Lande. Isocr. 15, 224 ἐκ Σικελίας καὶ τοῦ Πόντου. — Bei Götternamen ist der Artikel teils emphatisch, wie in der feierlichen Schwurformel ὄμνουμι νῆ τὸν Δία, „bei Zeus da droben“ (dagegen νῆ Δία abgeblasste Beteuerungsformel), teils weist er auf bestimmte Kultusformen oder Lokalkulte hin: Ἀθηνᾶ ist Athene ohne bestimmte Einzelbeziehung, bei ἡ Ἀθηνᾶ denkt der Redende an die im Orte verehrte Athene. X. An. 3. 2, 12 εὐξάμενοι τῇ Ἀρτέμιδι, näml. der Ἀγροτέρῃ. Isocr. 15, 2 Φειδίαν τὸν τὸ τῆς Ἀθηνᾶς ἔδος ἐργασάμενον. Daher auch mit Apposition: ἡ Ἀθηνᾶ ἡ Νίκη, s. Anm. — Die Namen von Festen entbehren, insofern sie schon an sich bestimmt sind, des Artikels. X. Comm. 4. 8, 2 ἀνάγκη ἐγένετο αὐτῷ (Σωκράτει) μετὰ τὴν κρίσιν τριάκοντα ἡμέρας βιῶναι διὰ τὸ Δῆλια ἐκείνου τοῦ μηνὸς εἶναι. R. Ath. 3, 4 χορηγοὶς διαδικάζαι εἰς Διονύσια καὶ Θαργῆλια καὶ Παναθηναῖα καὶ Προμήθεια καὶ Ἡφαίστεια. Antiph. 6, 11 χορηγὸς κατεστάθην εἰς Θαργῆλια. Isae. 5, 36 τῇ φυλῇ εἰς Διονύσια χορηγήσας τέταρτος ἐγένετο. Vgl. Lys. 21, 2. 3. Dagegen Th. 8, 9 τὰ Ἴσθμια, ἃ τότε ἦν, und mit Hinweis darauf 10 τὰ Ἴσθμια ἐγένετο. Treten aber unterscheidende Zusätze hinzu, so erhalten diese den Artikel: Lys. 21, 4 Παναθηναῖοις τοῖς μικροῖς. Bei Demosth. oft in den eingelegten Urkunden, z. B. Διουσίοις τοῖς μεγάλοις, τραγωδοῖς καινοῖς, vgl. 84. 115 u. s.

Anmerk. 1. Tritt zu einem Personennamen eine nähere Bestimmung, so steht der Artikel vor dieser, wenn die Person ausdrücklich von anderen gleichnamigen unterschieden oder als eine bekannte hervorgehoben werden soll. Th. 3, 91 Δημοσθένης ὁ Ἀλκισθένης, Προκλῆς ὁ Θεοδώρου, Νικίας ὁ Νικηράτου. Pl. Alc. 1, 131, ε Ἀλκιβιάδης ὁ Κλεινίου, Σωκράτης ὁ Σωφρονίσκου καὶ Φαινάρετης. Menex. 236, a Ἀντιφῶν ὁ Ῥαμνοῦσιος. Hdt. 1, 27 Βίας ὁ Πριηνεύς, Πιττακὸς ὁ



Μυτιληναῖος. 5, 36 Ἐκαταῖος ὁ λογοποιός. X. Cy. 1. 5, 3 Κροῖσος ὁ Λυδῶν βασιλεύς. Folgt dem Vaternamen noch eine weitere Apposition, so wird diese ohne Artikel angereicht. Th. 2, 29 Σιτάλκῃς ὁ Τήρεω, Θρακῶν βασιλεύς. Vgl. 21. 47 u. s. w. S. Poppo ad 2, 74 ed. maj. Die Apposition steht voran, wenn auf ihr besonderer Nachdruck ruht, vgl. § 406, 2. Hdt. 2, 44 ὁ Ἀμφιτρώωνος Ἡρακλῆς. 3, 68 ὁ Κύρου Σμέρδης. 6, 40 οὗτος δὲ ὁ Κίμωνος Μιλτιάδης (überall in scharfem Gegensatz zu den vorhergenannten gleichnamigen Personen). Isocr. 10, 68 ὁ Ταντάλου Πέλοψ. Pl. Symp. 185. d τῶν ἐστρῶν Ἐρυξίμαχον. Zuweilen erhält auch der Personennamen den Artikel, doch nur bei anaphorischem Hinweise auf frühere Erwähnung, oder bei besonderer Hervorhebung. X. An. 6. 4, 13 ὁ δὲ Σιλανός ὁ Ἀμπρακιώτης ἤδη ἀπεδεδράκει, der oben (5. 6, 16 ff.) erwähnte S. Isae. 9, 19 ὅτε ἀπέθνησκεν ὁ Εὐθυκράτης, ὁ πατήρ Ἀστυφίλου, mit Verweisung auf § 17. Th. 2, 67 τὸν Σάδοκον τὸν γεγενημένον Ἀθηναῖον (vgl. 29). 4, 67 τοῦ Δημοσθένους τοῦ ἐτέρου στρατηγῶ. 5, 46 τὸν Ξενάρῃ τὸν ἔφορον. 6, 81 ὁ Εὐφρημος ὁ τῶν Ἀθηναίων πρεσβευτής. 8, 50 τὸν Ἀστύογον τὸν Λακεδαιμονίων ναύαρχον. 8, 75 ὁ Θρασύβουλος ὁ τοῦ Λύκου καὶ Θράσυλος. Aeschin. 1, 183 ὁ Σόλων ὁ τῶν νομοθετῶν ἐνδοξότατος. Soll ohne jede Nebenbeziehung schlechthin die Herkunft u. s. w. konstatiert werden, so steht kein Artikel. Th. 1, 24 Φαλλίος Ἐρατοκλείδου. 2, 67 Λέαρχος Καλλιμάχου. 2, 99 Περδίκκας Ἀλεξάνδρου. 8, 91 Ἀγησανδρίδας Ἀγησάνδρου Σπαρτιάτης. 5, 49 Ἀνδροσθένης Ἀρκάς. Dem. 59, 45 Σαυρίας Λαυπρεύς. (Lys. 1, 16 Ἐρατοσθένης Ὁῤῥην.)<sup>1)</sup> So Hdt. 1, 1 Ἡρόδοτος Ἀλικαρνησσεύς, H. aus Halikarnass. Th. 1, 1 (Θουκυδίδης Ἀθηναῖος. Die Zufügung des Artikels würde anmassend klingen. — Bei Götternamen erhält die Apposition den Artikel, wenn ihn der Name hat, s. oben. Lycurg. 17 τὸ ἱερόν τοῦ Διὸς τοῦ σωτήρος καὶ τῆς Ἀθηναῖς τῆς σωτέρας, ubi v. Maetzner. Vgl. 136. Th. 5, 31 τῷ Διὶ τῷ Ὀλυμπίῳ. Dem. 18, 253 τὸν Δία τὸν Δωδωναῖον. 21, 115 τῷ Διὶ τῷ Νεμείῳ. 35, 40 μὰ τὸν Δία τὸν ἄνακτα. Th. 1, 103 τοῦ Διὸς τοῦ Ἰθωμήτα. X. An. 7. 8, 4 ἐμπόδιός σοι ὁ Ζεὺς ὁ μελιχίος ἐστί. 7. 6, 44 ἐθύετο τῷ Διὶ τῷ βασιλεῖ. Seltener beide Glieder ohne Artikel, z. B. Th. 2, 71 Διὶ ἐλευθερίῳ. 1, 126 Διὸς ἐορτῇ μελιχίου μεγίστη, oder der Artikel nur bei der Apposition. Th. 3, 14 Δία τὸν Ὀλύμπιον. X. An. 6. 2, 15 τῷ ἡγεμόνι Ἡρακλεῖ. Ar. Pl. 1175 τοῦ σωτήρος ἱερέως ὦν Διός (hier wegen des Gegensatzes von ἀπόλωλα u. σωτήρ, während Διός nur erklärend nachfolgt). — Bei Völkernamen erhält die Apposition den Artikel in demselben Sinne wie bei Personennamen. Th. 1, 5 περὶ τε Λοκροὺς τοὺς Ὀζόλας (zur ausdrücklichen Unterscheidung von den anderen Lokrern) καὶ Αἰτωλοὺς καὶ Ἀκαρνανάας. 3, 92 ξυνοπρεσβεύοντο δὲ αὐτοῖς καὶ Δωριεῖς ἡ μητρόπολις τῶν Λακεδαιμονίων. Hdt. 7, 75 Ἡρηλικῶν δὲ τῶν ἐν τῇ Ἀσίῃ ἡρχε Βασσάκης ὁ Ἀρταβάνου. Seltener Ausdrucksweisen: X. Hell. 1. 3, 2 τοὺς Βιθυνοὺς Θράκας (Βιθυνοὶ Θράκες bildet einen Gesamtbegriff, wie ἡ Βιθυνία Θράκη 3. 2, 2). Aeschin. 3, 113 u. 123 οἱ Λοκροὶ οἱ Ἀμφισσεῖς (mit Hindeutung auf das vielbesprochene Ereignis). — Namen von Flüssen und Seen treten zwischen Artikel und ποταμός, λίμνη. Hdt. 1, 72 ὁ Ἄλως ποταμός. Th. 2, 102 ὁ Ἀγελῶς ποταμός. X. An. 1. 4, 11 ἐπὶ τὸν Εὐφράτην ποταμόν (s. oben). Th. 1, 58. 4, 103 ἡ Βόλβη λίμνη. (Selten sind Beispiele wie Th. 7, 80 ἐπὶ τῷ ποταμῷ τῷ Κακυπάρει, ubi v. Poppo-Stahl. Vgl. 7, 82.)

1) Daher verschmäh, nach Ausweis der Inschriften, die amtliche Ausdrucksweise den Artikel wie beim Personennamen selbst, so beim Vaternamen (ausser beim Zusammentreffen zweier zusammengehöriger Genetive, wo die Deutlichkeit ihn erfordert), und beim attischen Demotikon: Καλλίας Ἰππονίκου, Ἀριστομάχη Ἀριστοκλέους (aber Ἀξίόγου τοῦ Ἀλικιβάδου), Περικλῆς Χολαργεύς. Vgl. Meisterhans a. a. O. S. 184.





Ebenso die Namen von Bergen und Vorgebirgen, wenn sie gleiches Geschlecht oder wenigstens gleiche Flexion mit der Apposition haben (was wohl überall auf adjektivischen Ursprung zurückzuführen ist). Hdt. 5, 16 τὸ Πάγγαιον ὄρος. 6, 105 τὸ Παρθένιον ὄρος. 7, 129 τὸ Πήλιον ὄρος. Th. 2, 96 τοῦ Σκόμβρου ὄρους, *ibid.* ἐντὸς τοῦ Αἴμου ὄρους. 2, 19 τὸ Αἰγάλεων ὄρος. 4, 42 ὁ Σολύγειος λόφος. X. Hell. 1. 6, 26 ἐπὶ τῇ Μαλέᾳ ἄκρα. Dagegen bei verschiedenem Geschlechte: Hdt. 8, 116 ἐς τὸ ὄρος τὴν Ῥοδόπην. Th. 3, 85 ἐς τὸ ὄρος τὴν Ἰστώνην. 4, 70 ὑπὸ τῶ ὄρει τῇ Γερανεῖᾳ. 1, 46 ἡ ἄκρα τὸ Χειμέριον. Seltener mit Voranstellung des Namens: Hdt. 1, 43 ἐς τὸν Ὀλυμπον τὸ ὄρος. Th. 8, 108 διὰ τῆς Ἰῆης τοῦ ὄρους. 3, 116 ἐπὶ τῇ Αἴτνῃ τῶ ὄρει., 1, 47 ἐπὶ τῇ Λευκίμμῃ τῶ ἀκρωτηρίῳ. Vereinzelt 4, 96 πρὸς Πάρνηθα τὸ ὄρος. — Bei Orts- und Inselnamen mit Apposition finden sich folgende Stellungen des Artikels: a) adjektivisch: X. An. 7. 8, 21 ὑπὸ τὸ Παρθένιον πόλισμα. Th. 4, 43 ἐπὶ τὴν Σολύγειαν κώμην. Hdt. 4, 169 ἡ Πλατέα νῆσος. 8, 95 ἐς τὴν Ψυττάλειαν νῆσον. Th. 8, 42 ἐς τὴν Τευτοῦσσαν νῆσον [4, 130 τὴν Μένδην πόλιν streicht man jetzt Μένδην]. b) Th. 3, 100 ἐξ Ἡρακλείας τῆς ἐν Τραχίνοι πόλεως. 3, 103 ἐπὶ Ἰνῆσσαν τὸ Σικελικὸν πόλισμα. 1, 116 πρὸς Τραχίνα τῇ νήσῳ. 1, 109 ἐς Προσωπίτιδα τὴν νῆσον. Vgl. 4, 13. 67. 2, 93 ἐκ Νισαίας τοῦ νεωρίου αὐτῶν. c) Th. 4, 54 τὴν Σκάνδειαν τὸ ἐπὶ τῶ λιμένι πόλισμα, das oben erwähnte Sk. 2, 94 ἐκ τοῦ Βουδόρου τοῦ φρουρίου. 4, 113 ἐς τὴν Λήκυθον τὸ φρούριον. 4, 66 ἐπὶ τὴν Νισαίαν τὸν λιμένα αὐτῶν. 2, 93 τοῦ Πειραιῶς τοῦ λιμένος τῶν Ἀθηναίων. d) Th. 7, 3 τὸ φρούριον τὸ Λάβδαλον, das oben (6, 97) genannte Fort L. 1, 100 τὸ χωρίον αἰ Ἐννέα ὁδοί (Cobet u. Stahl streichen αἰ Ἐ. ὁδοί). X. An. 1. 2, 26 τὴν πόλιν τοὺς Ταρζούς (τοὺς T. ist verdächtig). Hdt. 8, 76 ἐς τὴν νησίδα τὴν Ψυττάλειαν. Th. 4, 46 ἐς τὴν νῆσον τὴν Πτυχίαν. e) Vereinzelt Hdt. 1, 64 τὴν νῆσον Δῆλον.

Anmerk. 2. Tritt zu einem ausdrücklich gesetzten oder zu ergänzenden Personalpronomen eine Apposition, so erhält sie meist den Artikel (in demselben Sinne, wie sie ihn in veränderter Fügung an sich haben würde). Th. 4, 85 ἡμεῖς οἱ Λακεδαιμόνιοι. 6, 80 λέγομεν οἱ Συρακόσιοι. X. An. 3. 2, 5 ἡμᾶς τοὺς Κύρου φίλους. 2, 5, 25 εἰ βούλεσθέ μοι οἳ τε στρατηγοὶ καὶ οἳ λοχαγοὶ ἐλθεῖν. Th. 1, 44 σφίσι τοῖς Λακεδαιμονίοις, *ubi v. Classen.* Eur. Or. 1626 Φοῖβός σ' ὁ Ἀητοῦς παῖς ὅδ' ἐγγὺς ὦν καλῶ. Dagegen Hec. 503 Ταλθύβιος ἦκω Δαναϊδῶν ὑπὸ κρήνης. Th. 6, 34 Σικελιωταὶ εἰ θέλομεν ξύμπαντες ἀπαντῆσαι Ἀθηναίους. — Eur. Or. 293 ἐγὼ δ' ὁ πλῆμων u. so oft. S. El. 450 κάμου ταλαίνης. Eur. Or. 185 τῶ πρόσκειμαι δούλα τλάμων; aber 190 τῶ δ' ἄ τλάμων . . δουλεύσω γραῦς. X. Cy. 4. 6, 5 κάγῳ ὁ τάλας νεκρὸν ἀντὶ νεμφίου ἐκομισάμην.

b) Ebenso kann der Artikel fehlen bei denjenigen Gattungsnamen, welche zugleich als Eigennamen oder an der Stelle derselben gebraucht werden, als: ἥλιος, σελήνη, θάλασσα, οὐρανός, χρόνος, ἄστρα, γῆ, die Erde, ὦραι, die Jahreszeiten, κεραυνός, ἄνεμοι u. ähnl., die Namen der Winde und Gestirne, ferner Lokalnamen wie ἄστου von Athen, πόλις von einer bestimmten Stadt, die aus dem Zusammenhange bekannt ist, insbes. auch v. d. Burg Athens, ἀκρόπολις, ἀγορά, βουλευτήριον, πρυτανεῖον, νεώριον, νῆσος v. e. bestimmten Insel, τεῖχος v. d. Stadtmauer, s. Schoemann ad Isae. 5, 22, πεδῖον v. e. bestimmten Ebene Attikas, doch alle diese Lokalnamen vorwiegend mit Präpositionen, vgl. unten f), oder in formelhaften Wendungen. Endlich βασιλεύς von einem bestimmten Könige, in der Regel vom Perserkönige.



X. An. 7. 3, 34 ἦν ἥλιος ἐπὶ δυσμαῖς. 1. 10, 15 ἥλιος ἐδύετο, s. Kühners Bmrgk. Pl. Tim. 38, c ἵνα γεννηθῆ χρόνος, ἥλιος καὶ σελήνη καὶ πέντε ἄλλα ἄστρα. Crat. 397, d φαίνονται μοι οἱ πρῶτοι τῶν ἀνθρώπων τούτους μόνους τοὺς θεοὺς ἡγεῖσθαι, ἥλιον καὶ σελήνην καὶ γῆν καὶ ἄστρα καὶ οὐρανόν. Symp. 172, a ἐτύγγανον πρῶην εἰς ἄστου (*Athenas*) οἰκοθεν ἀνίων Φαληρόθεν. (Aber Civ. 327, a ἀπῆμεν πρὸς τὸ ἄστου.) Pl. Menex. 243, e εὐξασθαι μηδένα πόλιν ἑαυτοῦ νοσῆσαι. Th. 8, 67 ἱερὸν Ποσειδῶνος ἔξω πόλεως. Dem. 23, 57 ἐὰν ἐλθῶν εἰς πόλιν οἰκῆ που. Lys. 13, 80 ἔπεμψαν ἐκ Πειραιῶς τὴν πομπὴν εἰς πόλιν (= ἀκρόπολιν). Ar. eq. 1093 ἐδόκει ἡ θεὸς αὐτῇ ἐκ πόλεως ἐλθεῖν. X. Hell. 6. 4, 20 ἡ βουλὴ ἐτύγγανεν ἐν ἀκροπόλει καθημένη. Dem. 9, 41 γράμματα ἃ κείνοι κατέθεντ' εἰς στήλην χαλκῆν γράψαντες εἰς ἀκρόπολιν. Pl. Ar. 17, c ἐν ἀγορᾷ ἐπὶ τῶν τραπεζῶν. Ar. Th. 457 εἰς ἀγορὰν ἄπειμι. Lys. 13, 23 κατέρχονται εἰς τὸν Πειραιᾶ καὶ περιτυχόντες αὐτῷ ἐν ἀγορᾷ ἐζήτουν ἄγειν. Pl. Ar. 36, d ἐν πρυτανείῳ σιτεῖσθαι. Phaedr. 227, a πορεύομαι πρὸς περίπατον ἔξω τείχους (*Stadtmauer*). Th. 4, 133 Θηβαῖοι Θεσπιέων τεῖχος περιεῖλον (*formelhaft, vgl. 1, 101 τεῖγός τε καθελόντες καὶ ναῦς παραδόντες. 1, 117. 3, 3. 3, 50*). Pl. Gorg. 523, b εἰς μακάρων νήσους ἀπίοντα. Dem. 8, 74 Θηβαῖοις ἔχοντες ἐν νήσῳ (*Euböa, aus dem Vorhergehenden zu verstehen*) τί γρήσεσθε καὶ τί δεῖ ποιεῖν; *ubi v. Bremi.* X. An. 5. 7, 7 ἐπίστασθε, ὅτι βορέας μὲν ἔξω τοῦ Πόντου εἰς τὴν Ἑλλάδα φέρει, νότος δὲ εἴσω εἰς Φᾶσιν. 1. 4, 10 πάντα, ὅσα ὦραι φύουσι. Comm. 4. 3, 14 κεραυνός τε . . καὶ ἄνεμοι. Hdt. 8, 118 νῦν τις διαδεξάτω ὑμέων βασιλέος κηδόμενος. Th. 8, 37 μηδὲ Δαρεῖον βασιλέα μηδὲ ὦν βασιλεὺς ἄρχει. An. 1. 1, 6 ἦσαν αἱ Ἴωνικαὶ πόλεις Τισσαφέρνους τὸ ἀργαῖον ἐκ βασιλείως δεδομέναι. 1. 2, 8 μεγάλου βασιλέως, *wie 4, 11. 7, 2. 2. 4, 3 βασιλέα μέγαν (üfter mit Art. ὁ μέγας β., z. B. Lys. 2, 56, β. ὁ μέγας, z. B. Hdt. 1, 188, Lys. 19, 25; ebenso ὁ Περσῶν β. X. Hell. 3. 4, 25. 7. 1, 33. 6. 1, 12. Aeschin. 3, 132 u. s., ὁ τῆς Ἀσίας βασιλεύς X. Hell. 3. 5, 13. Lys. 2, 21).*

Anmerk. 3. Wie bei Eigennamen, so steht auch bei der Bezeichnung des Perserkönigs der Artikel dann, wenn anaphorisch auf eine vorhergehende Erwähnung Bezug genommen oder nachdrücklich auf eine bestimmte Persönlichkeit hingewiesen wird, z. B. Hdt. 7, 147 ἐσβλέποντες ἐς τὸν βασιλέα, zurückweisend auf ὁ Ξέρξης. X. Hell. 7. 1, 37 ἀκούοντος τοῦ βασιλέως, mit Bezug auf 36 ἐρωτώμενος ὑπὸ βασιλέως. An. 2. 4, 4 ἀπαγγεῖλαι ὡς ἡμεῖς τοσούτε ὄντες ἐνικῶμεν τὸν βασιλέα ἐπὶ ταῖς θύραις αὐτοῦ, jenen mächtigen Perserkönig. Dem. 19, 137 ἐποίησεν ἂν ταῦτό τῳ βασιλεῖ, jener Perserkönig (*Artaxerxes Mnemon*). Andere Beispiele für ὁ βασιλεύς (zum Teil mit Unrecht verdächtigt) sind: Hdt. 3, 84 τῳ βασιλεῖ. Th. 8, 37 πρὸς βασιλέα Δαρεῖον καὶ τοὺς παῖδας τοῦ βασιλέως. 47 τῳ Τισσαφέρνει καὶ τῳ βασιλεῖ. X. An. 2. 5, 38. Oec. 4, 15. Hell. 7. 1, 38 ἐπῆναι τὰ τοῦ βασιλέως. Isocr. 4, 145 μετὰ τοῦ βασιλέως. 147 ὁ β. ἀπορήσας. 12, 162. — In Beispielen wie X. R. L. 13, 1 ἐπὶ φρουρᾷ τρέφει ἡ πόλις βασιλέα, 15, 1 θύειν βασιλέα πρὸ τῆς πόλεως u. oft, wo von den spartanischen Königen die Rede ist, entbehrt βασιλεύς



des Artikels deshalb, weil es als abstrakter Gattungsname (vgl. d) das Amt des Königs im allgemeinen, nicht ein einzelnes Individuum bezeichnet.

c) Üblich ist die Weglassung des Artikels in manchen formelhaften Wendungen, die der Gesetzes- oder der technischen Sprache angehören, wie: *χεῖρας προῖσχεσθαι*, um Pardon bitten Th. 3, 58 *έχόντας τε έλάβετε και χεῖρας προῖσχομένους, ό δέ νόμος τοῖς Έλλησι μη κτείνεν τούτους*. Vgl. 3, 66; *δεξιάν (δεξιός) δίδόναι, λαμβάνειν, φέρειν, πέμπειν* X. An. 1. 6, 6 *δεξιάν έλαβον και έδωκα*. 2. 3, 28 *δεξιός έδοσαν*. 2. 4, 1 *δεξιός παρά βασιλέως έφερον μη μνησικακήσειν*. Ag. 3, 4 *βασιλει ούχ ύπήκουσε δεξιάν πέμποντι*. Th. 6, 57 *δεξιόν μέν κέρας Άργεῖοι είχον και Μαντινῆς, Άθηναῖοι δέ τὸ μέσον*. 1, 48 *εὐώνυμον δέ κέρας οἱ Κορίνθιοι είχον*. 2, 81 *μέσον μέν έχοντες προσῆσαν Χάονες, εκ δεξιός δ' αὐτῶν Λευκάδιοι, εν άριστερῶ δέ Κνήμος*. (So namentlich mit Präpositionen, s. unter f.) Th. 3, 109 *προσφέρει λόγον περι νεκρῶν άναίρέσεως: οἱ δέ νεκρούς άπέδοσαν*. Vgl. 4, 14. 7, 5. 8, 106. 5, 10 extr. *νεκρούς τε έσχύλευσε και τροπαῖον έστησε*. 1, 101 *τειχός τε καθελόντες και ναῦς παραδόντες*, s. b). 1, 107 *έλπίσαντες δῆμον (= δημοκρατίαν) καταπαύσειν*. 6, 28 *έπί δήμου καταλύσει (neben τὸν δήμον καταλύειν, ή τοῦ δήμου κατάλυσις)*.

d) Der Artikel fehlt zuweilen bei verwandtschaftlichen und ähnlichen Benennungen, bei denen die Beziehung von selbst klar ist, als: *πατήρ, μήτηρ, πάππος, υἱός, άδελφός, γονεῖς, παῖδες, άνήρ*, Ehemann, *γυνή*, Ehefrau, u. a. (doch nicht, wenn von einzelnen bestimmten Individuen die Rede ist). Andoc. 1, 48 *ήχον δέ τῷ μέν μήτηρ, τῷ δέ άδελφή, τῷ δέ γυνή και παῖδες*. Pl. civ. 574, a *αὐτὸς αξιώσει νεώτερος ὢν πατρός τε και μητρὸς πλέον έχειν*. leg. 881, d *έάν δέ τις ὄφλη δίκην αίκίας γονέων, seiner Eltern*. 930, e *γονέων άμελεῖν οὔτε θεός οὔτε άνθρωπος ξύμβουλός ποτε γένοιτ' άν οὔδεις οὔδενί*. Alc. 1, 126, e *όμόνοιαν, ἥνπερ πατήρ τε υἱὸν (seinen Sohn) φιλῶν όμονοεῖ και μήτηρ και άδελφός άδελφῶ (seinem Bruder) και γυνή άνδρί (ihrem Manne)*. Ähnlich bei *πατρίς*. Th. 6, 68 *περι πατρίδος έσται ό άγών*. Vgl. 69. Pl. Menex. 237, b. (Dagegen im konkreten Einzelfalle z. B. Andoc. 1, 50 *πρῶτον μέν σεαυτὸν σῶσον, είτα δέ τὸν πατέρα, είτα δέ τὸν κηδεστήν, ὅς έχει σου τήν άδελφήν*.) — Ebenso bei Beamtennamen (mit derselben Beschränkung). Pl. leg. 766, b *αἱ πᾶσαι άρχαί πλην βουλής (Abstr. pro concr.) και πρυτάνεων φερόντων ψῆφον*. X. An. 7. 6, 7 *δαρεικὸν έκαστος οἶσει τοῦ μηνός ὕμῶν, λοχαγός δέ τὸ διπλοῦν, στρατηγός δέ τὸ τετραπλοῦν*. (Dagegen z. B. 2. 3, 28 *δεξιός έδοσαν τοῖς τῶν Έλλήνων στρατηγοῖς και λοχαγοῖς*.) So auch *βασιλεύς* von nichtpersischen Königen, s. Anm. 3 a. E.

e) Der Artikel kann wegbleiben, wenn zwei oder mehrere beigeordnete Substantive zu einer Gesamtheit verbunden werden, wie im Deutschen: *Weib und Kind, Ross und Reiter* u. dgl., wie überhaupt in Aufzählungen. Th. 2, 72 *πόλιν και οίκίας ήμῶν παράδοτε* (Stadt und



Haus, Haus und Hof). Ib. παῖδες σφῶν καὶ γυναῖκες. X. An. 1. 4, 8 ἔχω αὐτῶν καὶ τέκνα καὶ γυναῖκας, s. das. Kühners Bmrk. 4. 1, 8 ἐκλιπόντες τὰς οἰκίας ἔχοντες καὶ γυναῖκας καὶ παῖδας ἔφευγον ἐπὶ τὰ ὄρη, vgl. 7. 4, 5. 7. 8, 9. 3. 5, 7 οἱ μὲν ἄλλοι περὶ τὰ ἐπιτήδεια ἦσαν, στρατηγοὶ δὲ καὶ λοχαγοὶ συνῆσαν. Pl. civ. 461, a εὗξονται καὶ ἱέρειαι καὶ ἱερεῖς καὶ ζύμπασα ἢ πόλις. 574, b μαχομένων γέροντός τε καὶ γραός, obwohl vorhergeht τοὺς γονέας. Dem. 9, 69 χρῆ καὶ ναύτην καὶ κυβερνήτην καὶ πάντ' ἄνδρα ἐξῆς προθύμους εἶναι. Auch in Verbindung mit einem Adjektivsatze. X. Cy. 3. 3, 44 καὶ ὑπὲρ γῆς, ἐν ᾗ ἔφυτε, καὶ οἰκῶν, ἐν οἷς ἐτράφητε, καὶ ὑπὲρ γυναικῶν τε καὶ τέκνων. Th. 5, 82 οἱ Ἀργεῖοι πανδημεῖ, καὶ αὐτοὶ καὶ γυναῖκες καὶ οἰκέται, ἐτείχιζον. — Bei Herodot, sonst selten, auch in Gegensätzen. Hdt. 3, 29 ὀρθῆ μὲν δὴ διελέλυτο Αἴγυπτιοῖσι, οἱ δὲ ἱεεὲς ἐδίκαιεῦντο. 5, 67 Κλεισθένης χοροὺς μὲν τῷ Διονυσίῳ ἀπέδωκε, τὴν δὲ ἄλλην θυσίην Μελανίππῳ. 9, 88 Ἀτταγῖνος μὲν ἐκδιδρῆσκει ἐκ τοῦ ἄστεος, παῖδας δὲ αὐτοῦ Πausανίης ἀπέλυσε τῆς αἰτίας. X. Cy. 2. 3, 18 ἐτύγγανον καὶ θωράκων καὶ γέρρων, οἱ δὲ καὶ μηροῦ καὶ κνημίδος· ὅπου δὲ ὁμόσε γένοιτο, ἔπαιον τῶν μὲν μηρούς, τῶν δὲ χεῖρας, τῶν δὲ κνήμας, τῶν δὲ καὶ ἐπικυπτόντων ἔπαιον τοὺς τραχήλους καὶ τὰ νῶτα.

f) Ungemein häufig ist die Weglassung des Artikels in der Verbindung mit Präpositionen, weil alsdann der Ausdruck einen adverbialen Charakter annimmt und die Gegenstände weniger bestimmt hervortreten. Th. 4, 11 ἐκ τε γῆς καὶ ἐκ θαλάσσης ἡμύονοντο (31 ὁ ἦν ἐκ τε θαλάσσης ἀπόκρημνον καὶ ἐκ τῆς γῆς ἦκιστα ἐπίμαχον). X. An. 1. 1, 7 ὁ Κῦρος ἐπολιόρχει Μίλητον καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν, wie im Deutschen: zu Wasser und zu Lande. Vgl. Th. 4, 8. X. Hell. 6. 2, 8. Th. 2, 83 παρὰ γῆν σφῶν κομιζομένων (aber 2, 90 ἐπλεῖ παρὰ τὴν γῆν). X. An. 6. 2, 1 ἔπλεον παρὰ γῆν, s. das. Kühners Bmrk. 3, 10 πορευόμενος παρὰ θάλατταν (aber 6. 2, 18 παρὰ τὴν θ.). 5. 3, 2 ἐπὶ θαλάττῃ. Cy. 2. 4, 3 ἐπὶ μετώπου διέναι (in Front), ἔπεσθαι κατὰ χώραν (jeder an seinem Platze), κατ' οὐρὰν ἀκολουθεῖν. 7. 1, 21 κατ' ἄκρον, am äussersten Teile. 2. 3, 21 (τὸν λόγον) παράγειν εἰς μέτωπον. 6. 3, 21 ἐπὶ φάλαγγος καθίστασθαι. X. An. 5. 2, 26 οἱ κατὰ στόμα, *in fronte collocati*. R. L. 11, 10 γίγνεται ὁ κατ' οὐρὰν λόγος παρὰ δόρυ . . παρ' ἀσπίδα (*sinistrorsum*) καθίσταται. So die Kommandos ἐπὶ δόρυ, ἐπ' ἀσπίδα. Th. 2, 76 διὰ χειρὸς ἔχειν. 8, 50 ἐς χεῖρας ἰέναι. 4, 113 διαφθεῖρονται ἐν χερσὶν αὐτῶν. 3, 97 τὴν ἐν ποσίν (κώμην). X. An. 4. 8, 2 εἶχον ὑπὲρ δεξιῶν χωρίον οἷον χαλεπώτατον καὶ ἐξ ἀριστερᾶς ἄλλον ποταμόν. Hell. 2. 4, 33 ἀνεχώρουν ἐπὶ πόδα. 4. 7, 66 ἐγγὺς πυλῶν. An. 3. 4, 15 ἐξω βελῶν ἀπεχώρει. 7. 3, 16 ἐπὶ θύραις ἦσαν (aber 2. 5, 31 ἦσαν ἐπὶ ταῖς θύραις ταῖς Τισσαφέρνους). Th. 4, 14 ἀπὸ νεῶν ἐπεζομάχουν. 8, 68 καὶ ἐν δικαστηρίῳ καὶ ἐν δήμῳ. 1, 98 Ἠρόνα τὴν ἐπὶ Στρυμόνι. 5, 82 Διῆς οἱ ἐν Ἀθῶν.



g) Oft fehlt der Artikel bei Ausdrücken von Zeitbestimmungen, doch meist nur in den abhängigen Kasus und in Verbindung mit Präpositionen (vgl. f.), seltener im Nom. als Subj., aber stets nach § 461, S. 591 als Prädikat. Th. 4, 25 καὶ νύξ ἐπεγένετο τῷ ἔργῳ. X. Cy. 4, 5, 14 ἐπεὶ δὲ ἡμέρα ὑπέφαινε, vgl. An. 3. 2, 1. 4. 2, 7. 4. 3, 9 ἕως ὑπέφαινε. Ag. 1, 25 ἔαρ ὑπέφαινε (aber Hell. 5. 4, 58 ὑποφαίνοντος τοῦ ἡρος). An. 3. 1, 33 ὅτε δὲ ταῦτα ἦν, σχεδὸν μέγαι ἦσαν νύκτες. 4. 2, 4 ταῦτα ἐποιοῦν, μέχρι σκότος ἐγένετο. 4. 4, 1 ἀμφὶ μέτον ἡμέρας ἐπορεύθησαν. 6. 5, 32 περὶ ἡλίου δυσμάς. 7. 3, 34 ὡς ἦν ἡλιος ἐπὶ δυσμαῖς. 2. 6, 7 καὶ ἡμέρας καὶ νυκτός. 6, 3, 23 εὐθὺς ἀφ' ἐσπέρας ὄρχοντο ἀπιόντες. 4. 6, 12 μεθ' ἡμέραν μαχόμενος. Th. 2, 52 ὥρα ἔτους, *aestate*. X. Comm. 2. 1, 21 ἐπεὶ ἐκ παίδων εἰς ἡβὴν ὠρμάτο. Pl. Civ. 519, a ἐκ παιδός. Prot. 325, c ἐκ παίδων σμικρῶν ἀρξάμενοι.

Anmerk. 4. Die unter c) — g) genannten Beispiele haben das Gemeinsame, dass die Beziehung auf bestimmte Einzelwesen und konkrete Fälle zurücktritt. Wo dagegen diese Auffassung unzulässig ist, muss der Artikel stehen. Daher schreibt man jetzt statt ἄνθρωπος, ἀνὴρ, wenn bestimmte Personen damit gemeint sind, ἄνθρωπος, ἀνὴρ. So Antiph. 2, β, 2 ἐμοὶ δὲ ζῶν ἄνθρωπος ἀνατροπεὺς τοῦ οἴκου ἐγένετο. Pl. Phaedr. 268, c μαίνεται ἄνθρωπος. Bei Demosth. sehr oft von Philipp. Antiph. 5, 66 ἐὰν ἐξεύρω ὅτι τρόπῳ ἀφανῆς ἐστὶν ἀνὴρ.

h) Ganz natürlich ist die Weglassung des Artikels, wenn die Gattungsnamen eine abstrakte Bedeutung haben oder eine Thätigkeit ausdrücken, auch hier am häufigsten in Verbindung mit Präpositionen. X. Comm. 1. 3, 6 ἐπὶ δεῖπνον ἐλθεῖν, zu Tische (= zum Essen) gehen. (Aber An. 4. 2, 4 τότε ἀπῆλθον ἐπὶ τὸ δεῖπνον, zu der bestimmten Mahlzeit, in Beziehung auf § 1. Vgl. Bornem. ad X. conv. 1, 13, der aber unrichtig keinen Unterschied annimmt.) Ἐφ' ἵππου = reitend, z. B. ἰέναι. X. Cy. 1. 2, 9 ὅταν ἐξίη βασιλεὺς ἐπὶ θήραν (d. i. *venatum, ad venandum*). (Aber 11 ἐξέρχονται ἐπὶ τὴν θήραν in Beziehung auf das Vorhergehende, vgl. 1. 4, 5.) Comm. 1. 1, 9 πότερον ἐπιστάμενον ἠτιοχεῖν ἐπὶ ζεῦχος λαβεῖν κρεῖττον ἢ μὴ ἐπιστάμενον (*ad vehendum*), s. das. Kühners Bmrk. 1. 4, 5 τὰ διὰ στόματος ἡδέα, quae *edendo percipiuntur*. 3. 9, 11 ἐπεδείκνυεν ἔν τε νηὶ (= in *navigando, in nave regenda*) τὸν μὲν ἐπιστάμενον ἄρχοντα, τὸν δὲ ναύκληρον καὶ τοὺς ἄλλους τοὺς ἐν τῇ νηὶ (in dem Schiffe) πάντα πειδομένους τῷ ἐπισταμένῳ, καὶ ἐν γεωργίᾳ τοὺς κεκτημένους ἀγρούς.

i) Die Abstrakta entbehren oft auch dann des Artikels, wenn sie in einer bestimmten Beziehung auftreten oder eine konkrete Bedeutung annehmen, so besonders die Namen der Künste und Wissenschaften, der Tugenden und Laster; ihnen schliesst sich auch ψυχὴ an. Pl. Phaedr. 245, d μόνον τὸ αὐτὸ κινεῖν . . . τοῖς ἄλλοις . . . πηγὴ καὶ ἀρχὴ κινήσεως· ἀρχὴ δὲ ἀγένητον· ἐξ ἀρχῆς γὰρ ἀνάγκη πᾶν τὸ γιγνόμενον γίνεσθαι. X. Comm. 1. 2, 23 πάντα ἔμοιγε δοκεῖ τὰ καλὰ καὶ



τὰ ἀγαθὰ ἀσκητὰ εἶναι, οὐχ ἥκιστα δὲ σωφροσύνη. 3. 9, 5 ἐπεὶ τὰ δίκαια καὶ τὰ ἄλλα καλὰ τε καὶ ἀγαθὰ πάντα ἀρετῇ πράττεται, ὁῦλον εἶναι, ὅτι καὶ δικαιοσύνη καὶ ἡ ἄλλη πᾶσα ἀρετὴ σοφία ἐστὶ. Cy. 8. 3, 25 μάλιστα ἐμεμλήκει αὐτῷ ἱππικῆς. Oec. 6, 8 ἐδοκιμάσαμεν ἀνδρὶ καλῷ τε κάγαθῷ ἐργασίαν εἶναι καὶ ἐπιστήμην κρατίστην γεωργίαν, wo Ddrf. mit Unrecht τὴν hinzugefügt hat. Pl. Symp. 186, e ἡ τε οὖν ἰατρικὴ, ὡσπερ λέγω, πᾶσα διὰ τοῦ θεοῦ τούτου κυβερνᾶται, ὡσαύτως δὲ καὶ γυμναστικὴ καὶ γεωργία· μουσικὴ δὲ . . κατὰ ταῦτα ἔχει (ἡ ἰατρικὴ in Beziehung auf das Vorhergehende). Prot. 313, e ἄρ' οὖν ὁ σοφιστὴς τυγχάνει ὢν ἔμπορος τις ἢ κάπηλος τῶν ἀγωγίμων ἀφ' ὧν ψυχὴ τρέφεται; Ferner wenn das Abstraktum einem Verbalbegriffe gleich zu achten ist. X. Comm. 1. 2, 24 Ἀλκιβιάδης διὰ κάλλος ὑπὸ πολλῶν γυναικῶν θηρώμενος, nicht: wegen seiner Schönheit, διὰ τὸ κάλλος, sondern = διὰ τὸ καλὸς εἶναι. 3. 3, 11 ταῦτα πάντα διὰ λόγου ἐμάθομεν = *animi sensus oratione exprromendo*. — Sehr häufig werden auch die Substantive: μέγεθος, πλῆθος, ὕψος, εὖρος, πλάτος, βάθος, γένος, ὄνομα, πρόφασιν u. ähnl. im Akk. ohne Artikel gesetzt, indem sie gleichsam als adverbiale Ausdrücke aufgefasst werden. X. An. 1. 2, 23 ποταμὸς Κύδνος νόμα, εὖρος δύο πλῆθρων. 4. 2, 2 οἱ μὲν ἐπορεύοντο πλῆθος ὡς δισχιλιοί. Comm. 1. 4, 8 πλῆθος ἄπειρα. (Aber 1. 1, 14 ἄπειρα τὸ πλῆθος.) Cy. 2. 1, 25 πλῆθος μὲν . . μέγεθος δέ. (Aber Comm. 1. 3, 12 ἡμιωβελιαῖα τὸ μέγεθος.) Cy. 2. 4, 4 τὴν τάξιν εἰς δώδεκα τάττειν βάθος. (Aber An. 1. 7, 14 τάφρος ἦν ὀρυκτὴ βαθεῖα, τὸ μὲν εὖρος ὀργυαὶ πέντε, τὸ δὲ βάθος ὀργυαὶ τρεῖς.) Th. 3, 111 οἱ Μαντινῆς πρόφασιν ἐπὶ λαγανισμὸν ἐξελθόντες. 5, 80 ὁ δὲ ἀγῶνά τινα πρόφασιν γυμνικὸν ποιήσας.

k) Wenn ein mit einem attributiven Genetive verbundenes Substantiv einen Gesamtbegriff darstellt, so wird der Artikel gemeiniglich bei dem regierenden Substantive weggelassen, dem Genetive aber hinzugefügt.<sup>1)</sup> S. OR. 1530 τέρμα τοῦ βίου, Lebensziel. OC. 725 τέρμα τῆς σωτηρίας. Ph. 900 δυσχέρεια τοῦ νοσήματος, Krankheitsbeschwerde. Th. 4, 12 τῶν χωρίων χαλεπότητι. 8, 33 ἐπὶ σωτηρίᾳ τῶν ἀνθρώπων. X. Comm. 1. 5, 2 ἐπὶ τελευτῇ τοῦ βίου, Lebensende. Vgl. An. 1. 1, 1. Ap. 30. Cy. 5. 1, 13. 7. 2, 20 ἐν ἀκμῇ τοῦ βίου, Lebensblüte. R. L. 2, 1 τῶν παιδῶν πόδας, Knabenfüsse. Comm. 3. 6, 10 περὶ φυλακῆς τῆς χώρας. Pl. leg. 770, a ἐν ὄσμαις τοῦ βίου. Seltener steht auch bei dem regierenden Substantive der Artikel. X. An. 1. 9, 30 ἐν τῇ τελευτῇ τοῦ βίου. R. L. 10, 1 ἐπὶ τῷ τέρματι τοῦ βίου. Pl. Phaed. 65, a τῆς τοῦ σώματος κοινωνίας. Alsdann werden beide Begriffe selbständig und bestimmt aufgefasst, wie in anderen Beispielen, z. B. Pl. Gorg. 474, e τὸ τῶν μαθημάτων κάλλος. Ist der Genetiv

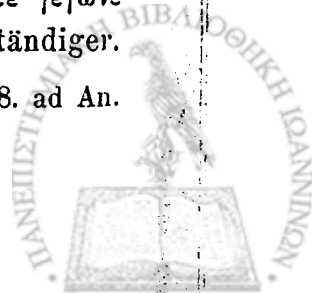
<sup>1)</sup> Vgl. Kühner ad Xen. Comm. 1. 4, 12.



ein Eigennamen, so wird der Artikel weggelassen, jedoch kann er zu dem regierenden Substantive hinzugefügt werden. Hdt. 3, 26 κατὰ Ἑλλήνων γλώσσαν, aber 2, 30 u. 4, 52 κατὰ τὴν Ἑλλήνων γλώσσαν. Th. 2, 2 μετὰ Εὐβοίας ἄλωσιν, aber 3, 51 μετὰ τὴν Λέσβου ἄλωσιν. Werden aber beide Begriffe allgemein aufgefasst, so entbehren beide des Artikels. Pl. Menex. 246, ε οὔτε σώματος κάλλος καὶ ἰσχύς δειλῶ καὶ κακῶ ζυνοικοῦντα πρέποντα φαίνεται. Th. 1, 1 διὰ χρόνου πλῆθος. 1, 69 ἐκ περάτων γῆς. 1, 103 περὶ γῆς ὄρων. Ein Gleiches gilt auch von anderen Verbindungen, in welchen zwei Substantive in einem näheren Verhältnisse zu einander stehen. Pl. civ. 354, a οὐδέποτε ἄρα λυσιτελέστερον ἀδικία δικαιοσύνης, aber b λυσιτελέστερον ἢ ἀδικία τῆς δικαιοσύνης, dort werden beide Begriffe als rein abstrakte, hier in Beziehung auf das Vorhergehende als schon erwähnte aufgefasst.

1) Ein substantivisch gebrauchtes Adjektiv und Partizip (vgl. § 461, 4) entbehrt des Artikels, wenn der Begriff ganz allgemein bezeichnet werden soll; im Plurale auch dann, wenn nur ein Teil des Ganzen ausgedrückt werden soll, wie dies auch bei den wirklichen Substantiven der Fall ist. a) Adjektiv. Pl. Menex. 246, ε οὔτε σώματος κάλλος καὶ ἰσχύς δειλῶ καὶ κακῶ ζυνοικοῦντα πρέποντα φαίνεται. Civ. 610, d ἀπαλλαγὴ γὰρ ἂν εἴη κακῶν, von den Übeln. Th. 2, 81 μέσον ἔχοντες προσῆσαν Χάονες, die Mitte. 4, 31 μέσον καὶ ὀμαλώτατον . . εἶχε. X. An. 1. 8, 8 ἤδη τὴν μέσον ἡμέρας, vgl. 23. Th. 1, 8 ὑπὲρ ἡμισυ Κᾶρες ἐφάνησαν (über die Hälfte), ubi v. Poppo-Stahl, vgl. 8, 68. X. Cy. 3. 3, 47. An. 6. 2, 10 u. Kühners Bmrk. Hell. 4. 3, 15 ἡμισυ μόρας τῆς ἐξ Ὀρχομενοῦ. Ar. Lys. 546 αἷς ἐν φύσει, ἐν χάρις, ἐν δὲ θράσος, ἐν δὲ σοφόν. Bei Platon begegnet öfters das Neutrum des Sing. ohne Artikel von abstrakten Begriffen. Symp. 186, d ἔστι δὲ ἔχθιστα τὰ ἐναντιώτατα, ψυχρὸν θερμῶ, πικρὸν γλυκεῖ, ξηρὸν ὑγρῶ, πάντα τὰ τοιαῦτα. Hipp. 1, 293, ε σκόπει, εἴ σοι δοκεῖ καλὸν εἶναι, οὐ καὶ νῦν δὴ ἐπελαβόμεθα ἐν τῇ ἀποκρίσει (ubi v. Stallb.), ob das Schöne dir das zu sein schein, das wir eben jetzt berührten. Aber ohne Artikel muss es nach § 461, S. 591 stehen, wenn es Prädikat ist. Phil. 11, b Φίλητος ἀγαθὸν εἶναι φησι τὸ χαίρειν. Civ. 505, c οἱ τὴν ἡδονὴν ἀγαθὸν ὀρίζόμενοι. — b) Von dem Partizipe wird am häufigsten der Plural so gebraucht. Homer verbindet zwar auch schon das substantivierte Partizip mit dem Artikel (s. § 457, 6), dass er ihn aber auch weglässt, bedarf nach § 457, 5 kaum der Erwähnung<sup>1)</sup>. K, 47 οὐ γὰρ πω ἰδόμεν οὐδὲ κλύον αὐδήσαντος (einen, der da sagte) | ἄνδρ' ἕνα τοσσάδε . . μητίσασθαι. ε, 400 τόσσον ἀπῆν, ὅσον τε γέγωνε βοήσας. Hs. op. 12 τὴν μὲν κεν ἐπαινῆσαι νοήσας, ein Verständiger.

1) Vgl. Matthiä II. § 271, Anm. Kühner ad Xen. Comm. 1. 3, 8. ad An. 1. 1, 7.



S. Ant. 687 γένοιτο μέντ' ἄν χάτέρω καλῶς ἔχον, es dürfte jedoch auch einem andern ein sich schön Verhaltendes (ein guter Gedanke) zu teil werden. OR. 517 εἰς βλάβην φέρον. El. 697 ὅταν δέ τις θεῶν | βλάβη, δύναιτ' ἄν οὐδ' ἄν ἰσχύων φρογεῖν, ein Starker. Eur. Ph. 270 ἅπαντα γὰρ τοι μῶσι δεινὰ φαίνεται „*rem difficilem aggredientibus*“. X. Cy. 6. 2, 1 ἦλθον παρὰ τοῦ Ἰνδοῦ χρήματα ἄγοντες. Hell. 5. 1, 19 ἀφρόνως ἔπλει δώδεκα τριήρεις ἔχων ἐπὶ πολλὰς ναῦς κεκτημένους. Comm. 1. 3, 11 ἐφ' οἷς οὐδ' ἄν μαινόμενος σπουδάσειεν. 1. 4, 14 οὔτε γὰρ βοδὸς ἄν ἔχων σῶμα, ἀνθρώπου δὲ γνώμην ἐδύνατ' ἄν πράττειν ἢ ἐβούλετο. Oec. 8, 10 ἡ χώρα αὐτῇ τὸ μὴ ὄν ποθήσει, καὶ δεόμενον θεραπείας ἐξετάσει ἢ ὄψις [wo Hirschig τὸ δεόμεν. schreibt]. An. 2. 3, 23 ἀδικοῦντα πειρασόμεθα ἀμύνασθαι. 6. 4, 3 ὁ Κάλπησ λιμὴν ἐν μέσῳ κεῖται ἐκατέρωθεν πλεόντων ἐξ Ἡρακλείας καὶ Βυζαντίου. Pl. Lys. 213, c ὅταν ἢ μὴ μισοῦν τις φιλή ἢ καὶ φιλοῦν μισῇ. Civ. 595, c πολλὰ τοι ὑξύτερον βλέπόντων ἀμβλύτερον ὄρωντες πρότεροι εἶδον. Soph. 238, a μὴ ὄντι δέ τι τῶν ὄντων ἄρα προσγίγνεσθαι φήσομεν δυνατόν εἶναι; einem Nichtseienden, b μὴ ὄντα ἐπειδὴν λέγωμεν, Nichtseiendes; die ganze Stelle ist zu vergleichen, wo μὴ ὄν, μὴ ὄντα, als Unbestimmtes, dem τὸ μὴ ὄν, τὰ μὴ ὄντα, als Bestimmtes, den ganzen Begriff des Nichtseienden und der nichtseienden Dinge Umfassendes, entgegengestellt wird. Leg. 795, b διαφέρει πάμπλου μαθῶν μὴ μαθόντος καὶ ὁ γυμνασάμενος τοῦ μὴ γυμνασμένου, wo die Weglassung des Artikels um so auffallender ist, da er unmittelbar darauf gesetzt ist. Ähnlich X. Cy. 7. 5, 73 νόμος ἐστίν, ὅταν πολεμοῦντων πόλις ἀλφ, τῶν ἐλόντων εἶναι καὶ τὰ σώματα τῶν ἐν τῇ πόλει καὶ τὰ χρήματα. Ganz gewöhnlich bei πέμπειν. X. Cy. 3. 1, 2 κατασκευομένου ἐπεμπε. Vgl. An. 1. 3, 14.

m) Nur selten schliessen sich adjektivisch gebrauchte Adverbien (§ 461, 6) oder Präpositionen mit ihrem Kasus an Substantive ohne Artikel an. a) Hs. th. 486 Οὐρανίδῃ μέγ' ἄνακτι (ubi v. Goettl.), das aber weniger hart ist, da in ἄνακτι der Verbalbegriff von ἀνίσσειν noch deutlich hervortritt, vgl. Verg. A. 1, 21 *populus late rex* = late regnans; härter ist Eur. Hec. 891 καλεῖ σ' ἄνασσα δὴ ποτ' Ἰλίου st. ἄν. ἢ ποτ' Ἰλ. Theocr. 9, 43 οὐτ' ἔαρ ἐξαπίνας γλυκερώτερον (ubi v. Kiessling et Wuestemann) = *ver subitum*. Dem. 19, 141 τῶν ἐχθρῶν Φωκέων ἄρδην ὕλεθρος, gänzlich Verderben. 18, 62 ἐν τοιαύτῃ καταστάσει καὶ ἐπι ἀγνοίᾳ. Pl. civ. 564, a ἢ ἄγαν ἐλευθερία ἔοικεν οὐκ εἰς ἄλλο τι ἢ εἰς ἄγαν δουλείαν μεταβάλλειν, die allzu grosse Freiheit scheint in eine allzu grosse Knechtschaft umzuschlagen. S. Schneider ad h. l. Leg. 639, b οὐδαμῶς ἀνδρῶν ἄρχοντα, ἀλλὰ τινων σφόδρα γυναικῶν, ubi v. Stallb. Th. 7, 81 τοιαύταις προσβολαῖς καὶ οὐ ζυσταδὸν (= σταδίας) μάχαις οἱ Συρακόσιοι ἐχρῶντο. 1, 122 τὴν ἤρσαν ἴστω οὐκ ἄλλο τι φέρουσαν ἢ ἀντικρυς δουλείαν, direkte Knechtschaft (vgl. 8, 64 ἐπὶ τὴν ἀντικρυς ἐλευ-

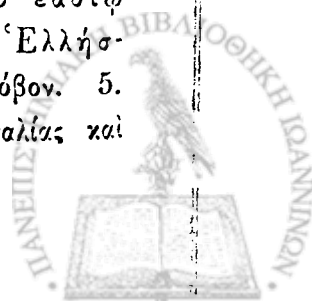




θεριαν). 6, 66 ἔρουμα λίθοις λογάδην καὶ ξύλοις διὰ ταγέων ὄρθωσαν. Vgl. 4, 31. 7, 44 ἐμπειρία μᾶλλον (= μᾶλλον ἐμπειροὶ ὄντες) τῆς χώρας διεφύγγανον. 7, 86 τοιαύτη ἢ ὅτι ἐγγύτατα τούτων αἰτία ἐτεθνήκει. Selbst b. οὐ Eur. Hipp. 196 (Anap.) δι' ἀπειροσύνην ἄλλου βιότου | κοῦκ ἀπόδειξιν τῶν ὑπὸ γαίας. Ba. 1288 ἐν οὐ καιρῷ (zur Unzeit) πάρει. Vgl. Plaut. Pers. 385 non tu nunc hominum mores vides. Ter. Andr. 175 heri semper lenitas. C. Verr. 2, 192 magis vir. Tusc. 2. 22, 53 C. Marius, rusticanus vir, sed plane vir u. dgl., s. Kühners L. Gr. II, 1 § 58 b) S. 165. (Zweifelhaft sind solche Beispiele, in welchen das Adverb zu εἶναι oder zu einem anderen Verb gezogen werden kann, als: μάλα χειμῶνος ὄντος, μάλ' εὐημερίας οὐσης, s. § 353, 4. X. Hell. 6. 2, 39 Χαβρίαν μάλα στρατηγὸν νομιζόμενον. 2. 4, 2 μάλ' εὐημερίας οὐσης. Cy. 4. 2, 5 μάλα συμφορὰν τοῦτο ἡγούμεθα. X. An. 7. 4, 3 ἦν δὲ χιῶν πολλή καὶ ψῦχος οὕτως. Th. 2, 47 φθορὰ οὕτως ἀνθρώπων. Auch die Beispiele, in denen ἄλλως in dem Sinne von bloss, nihil nisi zu einem Substantiv tritt, sind von anderer Art. Th. 8, 78 ἄλλως ὄνομα καὶ οὐκ ἔργον. Pl. Theaet. 176, δ οὐ λῆροί εἰσι, γῆς ἄλλως ἄχθη, vgl. u, 379 ἀλλ' αὕτως ἄχθος ἀρούρης. Dem. 19, 24. Ar. N. 1203. Eur. Hec. 626. Hel. 755. 1421.) — β) Pind. P. 1, 77 ἐν Σπάρτῃ δ' ἐρέω πρὸ Κιθαιρῶνος μάχαν = τὴν πρὸ Κ. μ. S. OR. 55 (γῆς) ξὺν ἀνδράσιν κάλλιον ἢ κενῆς κρατεῖν. El. 61 οὐδὲν ῥῆμα σὺν κέρδει κακόν = κερδαλέον. 1283 ὄργαν ἀναυδον οὐδὲ σὺν βοᾷ. OC. 586 ἐν βραχεῖ (= βραχεῖαν) χάριν. Th. 6, 90 ἐκ γῆς ἐφορμαῖς, Angriffe von der Landseite. 1, 6 μετρίῃ ἐσιθῆτι καὶ ἐς τὸν νῦν τρόπον. Vgl. Ov. Met. 1, 26 ignea convexi vis et sine pondere caeli.

### § 463. Von der Stellung des Artikels.

1. Der Artikel wird sehr häufig durch dazwischentretende Wörtchen von seinem Substantive getrennt, wie μέν, μὲν γάρ, μὲν οὖν, δέ, δ' οὖν, γέ, δέ γε (aber δὲ καὶ selt.), τέ, τὲ γάρ, τοί, τοῖνον, γάρ, δῆ, ἄρα; selten durch αὖ, μὲν οὖν δῆ; öfter durch οἶμαι; durch τις oft bei Hdt., zuweilen auch bei den Späteren, bei den Attikern aber nur, wenn auf den Artikel ein Attributiv folgt, also zwischen dem Attributive und dem Substantive; durch αὐτὸς αὐτοῦ (poet. s. § 455, A.); oft finden sehr starke Sperrungen statt, um alle zwischen dem Artikel und dem dazugehörigen Substantive stehende Wörter gleichsam als ein grosses Substantivganze darzustellen. Vgl. § 461, 7. X. An. 1. 2, 1 τὴν μὲν πρόφασιν. 1. 1, 2 ὁ μὲν οὖν πρεσβύτερος. 3 ἡ δὲ μήτηρ. 2, 12 τῇ δ' οὖν στρατιᾷ. 18 ἢ τε Κίλισσα. 1. 1, 5 καὶ τῶν παρ' ἑαυτῷ δὲ βαρβάρων. 8 τὴν μὲν πρὸς ἑαυτὸν ἐπιβουλήν. 9 τοῖς ὑπὲρ Ἑλλήσποντον οἰκοῦσι. 2, 18 τὸν ἐκ τῶν Ἑλλήνων εἰς τοὺς βαρβάρους φόβον. 5. 8, 24 τοὺς μὲν γάρ κύννας u. s. w. Th. 1, 36 τῆς τε γὰρ Ἰταλίας καὶ



Σικελίας. (Wenn eine Präposition vor dem Artikel steht, so sagen die Prosaiker entweder: πρὸς δὲ τὸν ἄνδρα oder πρὸς τὸν ἄνδρα δέ, nicht aber πρὸς τὸν δὲ ἄνδρα. Pl. Phaed. 59, a ἀπό τε τῆς ἡδονῆς. 75, a ἔκ γε τῶν αἰσθήσεων. X. Hipparch. 1, 19 περί τε τῆς πόλεως. Anders die Dichter, wie Eur. M. 475 ἐκ τῶν δὲ πρώτων.) Pl. Symp. 189, d ἡ γὰρ πάλαί ἡμῶν φύσις, vgl. leg. 813, b. 219, a ἢ τοι τῆς διανοίας ὄψις. Phaed. 75, b πρὸ τοῦ ἄρα ἄρξασθαι. Civ. 413, b τοὺς τοίνυν βιασθέντας. Th. 6, 22 τὸν δὲ καὶ αὐτόθεν σίτον. Pl. Phil. 25, d τὴν αὐ τοῦ πέρατος γέναν. Phaed. 112, e τὰ μὲν οὖν δὴ ἄλλα. Gorg. 483, d ἡ δὲ γε οἶμαι φύσις, ubi v. Hdrf. et Stallb. Dem. 54, 38 οἱ γὰρ οἶμαι βέλτιστοι. Hdt. 1, 84 τῶν τινα Λυδῶν, ubi v. Baehr. 85 τῶν τις Περσέων. Vgl. 109. 124 u. s. Th. 5, 82 τῶν ἐν Πελοποννήσῳ τινὲς πόλεων. Vgl. 1, 45. X. An. 2. 5, 32 τῶν βαρβάρων τινὲς ἰππέων. 5. 7, 19 τῶν δ' ἀποφυγόντων τινὰς Ἑλλήνων. Vgl. Cy. 5. 4, 1. 7. 2, 3. Pl. Gorg. 451, a τούτων τις τῶς τεχνῶν. b τῶν διὰ λόγου τις τὸ κῦρος ἐχουσῶν. In der Dichtersprache ist die Trennung des Artikels von seinem Substantive oft sehr frei, wie S. Ai. 311 καὶ τὸν μὲν ἦστο πλεῖστον ἄφθογγοσ χρόνον. Durch das Streben der griechischen Sprache, die zu einem mit dem Artikel versehenen Substantive gehörigen Wörter zwischen den Artikel und das Substantiv zu stellen, wird oft eine Häufung der Artikel hervorgebracht, die wir im Deutschen zu vermeiden suchen. Pl. Soph. 254, a τὰ τῆς τῶν πολλῶν ψυχῆς ὄμματα. Polit. 281, a τὸ τῆς τοῦ ζαίνοντοσ τέχνησ ἔργον.

2. Wenn zwei oder mehr Substantive durch καὶ oder τὲ . . καὶ mit einander verbunden werden, so wird der Artikel entweder bei jedem wiederholt; alsdann werden die einzelnen Begriffe als für sich bestehend betrachtet, oder sie stehen in einem Gegensatze zu einander; oder er wird nicht wiederholt; alsdann werden die einzelnen Begriffe als zu einer Gesamtvorstellung verbunden betrachtet. Hdt. 4, 71 ἐν τῇ λοιπῇ εὐρυχωρίῃ τῆς θήκης τῶν παλλακέων τε μίαν ἀποπνίζαντες θάπτουσι καὶ τὸν οἶνοχόον καὶ μάγειρον καὶ ἰπποκόμον καὶ διήκονον καὶ ἀγγελιτηφόρον καὶ ἵππους καὶ τῶν ἄλλων ἀπάντων ἀπαρχὰς (Gesamtvorstellung von allem, was der Verstorbene im Leben gebraucht hatte). Th. 1. 1 τὸν πόλεμον τῶν Πελοποννησίων καὶ Ἀθηναίων (eine Gesamtvorstellung), s. Porro ed. maj. u. zu 1. 71, 4. 97, 1. 2, 13 τοὺς ἀγροὺσ τοὺσ ἐαυτοῦ καὶ οἰκίας. 1, 143 τὴν μὲν γῆν καὶ οἰκίασ ἀφεῖναι, τῆσ δὲ θαλάσσησ καὶ πόλεωσ φυλακὴν ἔχειν. 1, 57 τοῖσ ἐπὶ Θράκησ Χαλκιδεῦσι καὶ Βοττιαίοισ. 140 τὴν βεβαίωσιν καὶ πείραν τῆσ γνώμησ. Pl. Crat. 405, c τὸν ἀκόλουθόν τε καὶ τὴν ἄκοιτιν, jeder Begriff wird für sich betrachtet, aber d τὸν ἠμοκέλευθον καὶ ἠμόκοιτιν werden die Begriffe zusammengefasst. Gorg. 469, e καὶ τὰ γε Ἀθηναίων νεώρια καὶ τριήρεισ καὶ τὰ πλοῖα πάντα καὶ τὰ δημόσια καὶ τὰ ἴδια, wo Stallb. unrichtig mutmasst καὶ αἱ τριή-



ρεις; denn zuerst werden τὰ νεώρ. κ. τριήρεις zusammengefasst, dann das folgende als etwas Selbständiges nachdrücklich angereiht. Dem. 2, 9 τῷ τὰ χωρία καὶ λιμένας καὶ τὰ τοιαῦτα προειληφέναι. Pl. Crat. 422, ε σημαίνειν ταῖς χερσὶ καὶ κεφαλῇ καὶ τῷ ἄλλῳ σώματι liest Stallb. mit einigen cdd. καὶ τῇ κεφ., ohne Grund; ταῖς χ. κ. κεφ. bilden ein Ganzes, u. τῷ ἄλλῳ σ. wieder eines. X. Comm. 1. 1, 19 Σωκράτης πάντα ἡγεῖτο θεοὺς εἰδέναι, τὰ τε λεγόμενα καὶ πραττόμενα καὶ τὰ σιγῇ βουλευόμενα (die beiden ersten Glieder bilden ein Ganzes, das letztere aber ist demselben entgegengestellt, s. Kühners Bmrk. ad h. 1.). 2. 1, 20 αἱ ῥαδιουργίαι καὶ ἐκ τοῦ παραχρῆμα ἡδοναί. 3. 10, 5 τὸ μεγαλοπρεπές τε καὶ ἐλεύθερον καὶ τὸ ταπεινόν τε καὶ ἀνελεύθερον. An. 3. 2, 20 περὶ τὰς ἑαυτῶν ψυχὰς καὶ σώματα. Vgl. Rehdantz zu 7. 1, 13. Isae. 8, 37 τὰ τε χρέα πάντα . . καὶ τόκους. Lycurg. 141 ἀπαγγεῖλατε τοῖς ὑμετέροις αὐτῶν παισὶ καὶ γυναῖξιν. (Dagegen Dem. 18, 205 ἡγεῖτο αὐτῶν ἕκαστος οὐχὶ τῷ πατρὶ καὶ τῇ μητρὶ μόνον γεγενῆσθαι, ἀλλὰ καὶ τῇ πατρίδι. X. Oec. 1, 1 ἡ ἰατρικὴ καὶ ἡ χαλκευτικὴ καὶ ἡ τεκτονικὴ, wo Breitenb. mit Unrecht die Lesart καὶ χαλκ. vorzieht.) Dem. 18, 212 ὁ σύμβουλος καὶ ῥήτωρ ἐγώ, ubi v. Dissen. Hingegen mit Nachdruck 278 τὸν πολιτευόμενον καὶ τὸν ῥήτορα. 205 τὸν τῆς εἰμαρμένης καὶ τὸν αὐτόματον θάνατον, um den Gegensatz hervorzuheben. Seltener ist die Weglassung des Artikels in Gegensätzen, die alsdann gleichfalls als zu einer Einheit zusammengefasst zu denken sind. Th. 1, 7 αἱ πόλεις αἶ τε ἐν ταῖς νήσοις καὶ ἐν ταῖς ἡπείροις. Pl. Euthyphr. 9, ε τὸ ὅσιον καὶ μῆ. 15, ε τὰ τε ὅσια καὶ μῆ (aber ε τὸ ὅσιόν τε καὶ τὸ ἀνόσιον und 12, ε τὰ τε εὐσεβῆ καὶ ὅσια καὶ τὰ μῆ werden die Gegensätze für sich betrachtet), s. Stallb. p. 209. Hart auch Leg. 903, d μετατιθέναι τὸ μὲν ἄμεινον γιγνόμενον ἦθος εἰς βελτίῳ τόπον, χεῖρον δὲ εἰς τὸν χεῖρονα st. τὸ δὲ χεῖρον sc. γιγνόμενον. Weniger hart Antiph. 2, δ, 7 τοῦ δὲ θεράποντος πῶς χρῆ πιστοτέραν τὴν μαρτυρίαν ἢ τῶν ἐλευθέρων ἡγεῖσθαι; weil μαρτυρίαν dem Gen. τῶν ἐλ. nahe steht; hingegen hart würde es sein: τοῦ δὲ θ. τὴν μ. πῶς χρῆ π. ἡγ. ἢ τῶν ἐλ. In der Regel aber wird, wenn ein vorausgegangenes Substantiv noch einmal stehen sollte, wie im Deutschen der Artikel wiederholt. 1) Isocr. 2, 4 πότερόν ἐστιν ἄξιον ἐλέσθαι τὸν βίον τὸν τῶν ἰδιωτευόντων . . ἢ τὸν τῶν τυραννεύοντων. Ps. Pl. ep. 354, ε μετρία ἢ θεῶ δουλεία, ἄμετρος δὲ ἡ τοῖς ἀνθρώποις. Zuweilen wird der Artikel bei Adjektiven oder Partizipien mit Nachdruck wiederholt, obwohl dieselben von dem nämlichen Gegenstande ausgesagt sind. Antiph. 1, 21 τῷ τεθνεῶτι ὑμᾶς κελεύω καὶ τῷ ἡδικομένῳ τιμωροῦς γενέσθαι, ubi v. Maetzner. Dem. 19, 160 Φίλιππος ἐστὶν ὁ τῆς εἰρήνης ἐπιθυμῶν καὶ ὁ πόλλ' ὑπισχνούμενος. 280 τοῦ θρασυβόλου τοῦ δημοτικοῦ καὶ τοῦ ἀπὸ Φυλῆς καταγαγόντος τὸν δῆμον. 311 τὴν ὕσιν καὶ

1) S. Matthiä II § 282, 1.



τὴν δικαίαν ψῆφον. Vgl. Lycurg. 128. Dem. 1, 25 τὴν ὑπάρχουσαν καὶ τὴν οἰκείαν ταύτην ἀδελῶς καρπούμενοι. 23, 132 τοῦ θρακὸς καὶ τοῦ βαρβάρου. 23, 150. 21, 124. Isocr. 15, 258. Nur in der Dichtersprache wird des Metrums wegen, doch nur sehr selten, der Artikel erst dem zweiten Satzgliede hinzugefügt. Eur. El. 1352 (Anap.) οἷσιν δ' ὄσιον καὶ τὸ δίκαιον | φίλον ἐν βίῳ.

3. Wenn das mit dem Artikel versehene Substantiv mit attributiven Bestimmungen (§ 400) verbunden ist, so sind hinsichtlich der Stellung des Artikels folgende zwei Fälle zu unterscheiden:

A. Das Attributiv ist mit seinem Substantive zu der Einheit eines Begriffes verbunden (vgl. der gute Mann = Biedermann, der weise Mann = der Weise) und bezeichnet einen Gegenstand, der anderen Gegenständen derselben Gattung entgegengesetzt wird. Alsdann findet eine dreifache Stellung des Artikels statt: a) ὁ ἀγαθὸς ἀνὴρ; — b) ὁ ἀνὴρ ὁ ἀγαθός; — c) ἀνὴρ ὁ ἀγαθός. Diese dreifache Stellung des Attributivs nennen wir die attributive, weil in derselben das Attributiv wirklich als Attributiv auftritt. — Bei der ersten Stellung: ὁ ἀγαθὸς ἀνὴρ ruht der Ton auf dem Attributive. Pl. leg. 805, δ δεῖ παιδείας κοινωνεῖν τὸ θεῖον γένος ἡμῖν τῷ τῶν ἀρρένων γένει. Bei der zweiten und dritten Stellung: ὁ ἀνὴρ ὁ ἀγαθός und ἀνὴρ ὁ ἀγαθός hingegen ruht der Ton auf dem Substantive, und zwar wird das Substantiv bei der zweiten Stellung: ὁ ἀνὴρ ὁ ἀγαθός von vorn herein als ein bestimmtes oder schon erwähntes, bei der dritten: ἀνὴρ ὁ ἀγαθός dagegen zunächst als ein unbestimmtes gesetzt und erst durch das hinzutretende Attributiv näher bestimmt, in beiden Fällen aber einem anderen Substantive entgegengestellt. X. An. 5. 1, 1 ὅσα μὲν ὄντι ἐν τῇ ἀναβάσει τῇ μετὰ Κόρου ἔπραξαν οἱ Ἕλληνες καὶ ὅσα ἐν τῇ πορείᾳ τῇ μέχρι ἐπὶ θάλατταν, ἐν τῷ πρόσθεν λόγῳ δεδήλωται. 5. 8, 24 ἦν σωφρονῆτε, τοῦτον τάναντία ποιήσετε ἢ τοὺς κύνας ποιῶσι· τοὺς μὲν γὰρ κύνας τοὺς χαλεποὺς τὰς μὲν ἡμέρας διδάσσει, τὰς δὲ νύκτας ἀφῖασι, τοῦτον δὲ τὴν νύκτα μὲν δῆσετε, τὴν δὲ ἡμέραν ἀφήσετε (Hinweisung auf das vorangehende κύνας und Gegensatz zu τοῦτον). Ps. Isocr. 1, 16 τὰς ἡδονὰς θήρευε τὰς μετὰ ἐδέξης. Aeschin. 3, 6 διοικοῦνται αἱ μὲν τυραννίδες καὶ ὀλιγαρχίαι τοῖς τρόποις τῶν ἐφεστηχότων, αἱ δὲ πόλεις αἱ δημοκρατούμεναι τοῖς νόμοις τοῖς κειμένοις. Pl. Lach. 191, b τὸ μὲν γὰρ ἰππικὸν τὸ ἐκείνων (τῶν Σκυθῶν) οὕτω μάχεται, τὸ δὲ ὀπλιτικὸν τό γε τῶν Ἑλλήνων, ὡς ἐγὼ λέγω. Menex. 240, e ἐκείνους τοὺς ἄνδρας φημί οὐ μόνον τῶν σωμάτων τῶν ἡμετέρων πατέρας εἶναι, ἀλλὰ καὶ τῆς ἐλευθερίας τῆς τε ἡμετέρας καὶ συμπάντων. Isocr. 4, 15 διεξέρχονται τὰς τε συμφοράς τὰς ἐκ τοῦ πολέμου τοῦ πρὸς ἀλλήλους ἡμῖν γεγενημένας καὶ τὰς ὠφελείας τὰς ἐκ



τῆς στρατείας τῆς ἐπ' ἐκεῖνον ἐσομένης. — X. Comm. 2. 1, 32 ἐγὼ δὲ σύνοιμι μὲν θεοῖς, σύνοιμι δὲ ἀνθρώποις τοῖς ἀγαθοῖς. 4. 5, 11 τί διαφέρει ἄνθρωπος ἀκρατῆς θηρίου τοῦ ἀμαθεστάτου; Pl. Crit. 51, α μητρός τε καὶ πατρός . . τιμιώτερόν ἐστιν ἢ πατρίς καὶ παρὰ θεοῖς καὶ παρ' ἀνθρώποις τοῖς νοῦν ἔχουσι. Polit. 294, α τὸ δ' ἄριστον οὐ τοὺς νόμους ἐστὶν ἰσχύειν, ἀλλ' ἄνδρα τὸν μετὰ φρονήσεως βασιλικόν. Zuweilen wechseln die Stellungen von ὁ ἀγαθὸς ἀνὴρ und ἀνὴρ ὁ ἀγαθός. X. Cy. 3. 3, 8 τὰς μεγάλας ἡδονὰς καὶ τὰ ἀγαθὰ τὰ μεγάλα ἢ πειθῶ καὶ ἢ καρτερίᾳ καὶ οἱ ἐν τῷ καιρῷ πόννοι καὶ κίνδυνοι παρέχονται. Pl. civ. 545, α πῶς ποτε ἢ ἄκρατος δικαιοσύνη πρὸς ἀδικίαν τὴν ἄκρατον ἔχει; 1)

Anmerk. Eine freiere Stellung haben die attributiven Genetive, vgl. § 464, 3 u. Anm. 1, sowie zuweilen Adjektive in Verbindung mit anderen attributiven Zusätzen, s. § 464, 7 u. Anm. 4. In Fällen wie Pl. Phaed. 57, d τῶν πολιτῶν Φλιασίων und Men. 70, b οἱ τοῦ σοῦ ἐταίρου Ἀριστίππου πολῖται Λαρισαίου sind Φλιασίων und Λαρισαίου als substantivische Apposition zu fassen. Pl. Ap. 32, b ἡμῶν ἢ φυλῆ Ἀντιοχίς ist Ἀντιοχίς als Glossem verdächtig. Die Beispiele für eine abweichende Stellung des Possessivums sind durch Konjekturen beseitigt: S. Ai. 573 μήθ' ὁ λυμεῶν ἐμός (Schäfer μήτε λυμεῶν). Eur. Hipp. 683 Ζεὺς σ' ὁ γεννήτωρ ἐμός πρόρριζον ἐκτρίψειεν (Wolff Ζεὺς σε γεννήτωρ). Theocr. 27, 59 τὰμπέχονον ποίησας ἐμὸν βάζος (Hermann ἀμπεχόναν . . ἐμάν).

B. Das Attributiv ist mit seinem Substantive nicht zu der Einheit eines Begriffes verbunden, sondern hat prädikative Bedeutung, indem es sich als das Prädikat eines verkürzten Nebensatzes auffassen lässt, und bildet nicht einen Gegensatz zu einem anderen Gegenstande derselben Gattung, sondern zu sich selbst, indem angezeigt wird, dass der Gegenstand für sich, ohne Rücksicht auf andere, in einer gewissen Eigenschaft zu betrachten ist. Im Deutschen gebrauchen wir in diesem Falle bei dem Singulare den unbestimmten Artikel ein und lassen bei dem Plurale den Artikel ganz weg, ausser wenn bestimmte Gegenstände genannt werden. In diesem Falle findet eine zwiefache Stellung des Artikels statt: a) ὁ ἀνὴρ ἀγαθός, b) ἀγαθὸς ὁ ἀνὴρ, ein guter Mann (= ἀγαθὸς ὢν, der Mann, welcher gut ist, insofern, weil, wenn er gut ist). Wir nennen diese zwiefache Stellung die prädikative. Auf dem vorangehenden Worte liegt der Ton. Man vergleiche: οἱ ἄνθρωποι μιτοῦσι τὸν ἄνδρα κακόν od. κακὸν τὸν ἄνδρα, hassen einen schlechten Mann, d. h. hassen den Mann, der schlecht ist, insofern, weil, wenn er schlecht ist, mit: τὸν κακὸν ἄνδρα od. τὸν ἄνδρα τὸν κακόν, den schlechten Mann, im Gegensatze zu dem guten; daher: τοὺς μὲν ἀγαθοὺς ἀνθρώπους ἀγαπῶμεν, τοὺς δὲ καχοὺς μισοῦμεν. Der Franzose setzt in diesem Falle auf gleiche

1) Vgl. Krüger in Jahns Ztschr. 1838, S. 62.



Weise das Adjektiv hinter das mit dem Artikel versehene Substantiv. Th. 1, 49 οἱ Κερκυραῖοι ἐνέπρησάν τε τὰς σκηνας ἐρήμους καὶ τὰ χρήματα διήρπασαν (*quia deserta erant*), ubi v. Porro-Stahl. 2, 49 (πολλοὶ σφᾶς αὐτοὺς ἔρριψαν ἐς φρέατα) τῇ δίψῃ ἀναπαύστω ἐνεχόμενοι. 93 τὰς τρίγρεις ἀφελκυσαν κενὰς = ὥστε εἶναι κενὰς. 4, 122 τῇ κατὰ γῆν Λακεδαιμονίων ἰσχύι ἀνωφελεῖ πιστεύοντες (= καίπερ ἀνωφελεῖ οὕσῃ). 5, 99 τοὺς νησιώτας ἀνάρκτους (= ἐὰν ἀναρκοὶ ὦσιν). 6, 37 αὐταῖς ταῖς ναυσὶ κούφαις, *ipsis navibus expeditis* = *etiamsi impedimentis non sunt oneratae*. 7, 70 τὸν κτύπον μέγαν (= μέγαν ὄντα). 8, 27 ἀτελεῖ τῇ νίκη. Vgl. 1, 19 *ibiq.* Porro ed. maj. X. Comm. 1. 4, 13 (ὁ θεὸς) τὴν ψυχὴν κρατίστην τῷ ἀνθρώπῳ ἐνέφουσε, eine vortreffliche Seele, = ἡ ψυχὴ, ἣν ὁ θεὸς τῷ ἀνθρ. ἐνέφουσε, κρατίστη ἐστίν, s. das. Kühners Bmrk. 2. 1, 9 ἀζιῶ τοὺς θεράποντας ἐμοὶ ἄφθονα τὰ ἐπιτήδεια παρασκευάζειν = τὰ ἐπ. παρασκ., ὥστε ἄφθονα εἶναι. 30 ἵνα καθυπνώσῃς ἡδέως, τὰς στρωμνὰς μαλακὰς παρασκευάζει. 3. 10, 8 τῶν μὲν μαχομένων ἀπειλητικὰ τὰ ὄμματα ἀπεικαστέον, τῶν δὲ νενικηκότων εὐφραινόμενων ἢ ὄψις μιμητέα = ὥστε ἀπειλητικὰ εἶναι ἢ ὥστε εὐφραινόμενων εἶναι. 4. 7, 7 ὑπὸ τοῦ ἡλίου καταλαμπόμενοι τὰ χρώματα μελάντερα ἔχουσιν (das Schwärzersein der Haut ist erst die Folge des καταλάμπεσθαι ὑπὸ τοῦ ἡλίου). Ps. Lys. 2, 36 ἂ ὑπὸ τῶν βαρβάρων εὐτυχησάντων τοὺς ὑπεκτεθέντας ἤλπίζον πείσεσθαι, d. i. εἰ εὐτυχήσειαν. Dem. 21, 193 τὰ φρούρια ἦσαν ἔρημα λελοιπότες = ὥστε εἶναι ἔρημα. Eur. fr. 612 τὰς ὁμιλίας | ἐσθλὰς διώκειν, ὦ νέοι, σπουδάσετε. Der Artikel kann auch auf vorhergegangenes oder folgendes hinweisen. S. Ai. 1121 Men. ὁ τοξότης (sc. Teucer) ἔοικεν οὐ σμικρὸν φρονεῖν. Teuc. οὐ γὰρ βάνουσον τὴν τέχνην (sc. τοξικήν) ἐκτησάμην, d. h. ja, denn ich erwarb mir diese Kunst als eine nicht unedle, oder: diese K., die ich mir erwarb, ist nicht unedel. OR. 526 τοῦπος ὃ' ἐφάνθη, ταῖς ἐμαῖς γνώμας ὅτι | πεισθεὶς ὁ μάντις τοὺς λόγους ψευθεὶς λέγοι; der Priester habe jene Worte als lügnerische gesagt. Ph. 352 ἔπειτα μέντοι γὰρ λόγος καλὸς προσῆν, | εἰ τὰπὶ Τροίᾳ πέργαμ' αἰρήσοιμ' ἰών, sodann kam auch noch die Erwägung als eine lockende hinzu, wenn u. s. w.

§ 464. Bemerkungen über die angeführten Stellungen des Artikels bei attributiven Bestimmungen.

1. Bei Verbalsubstantiven, die eine Handlung oder einen Zustand ausdrücken, zuweilen aber auch bei anderen Substantiven, tritt oft das durch eine Präposition mit ihrem Kasus ausgedrückte Attributiv nach seinem Substantive ohne Wiederholung des Artikels hinzu. Dasselbe geschieht auch, wenn schon eine attributive Bestimmung zwischen dem Artikel und dem Substantive eingetreten ist. Th. 2, 52 ἡ ξυγκομιδὴ ἐκ τῶν ἀγρῶν ἐς τὸ



ἄστῳ, *commigratio ex agris in urbem*. 2, 65 ἡ πρόνοια αὐτοῦ ἐς τὸν πόλεμον. X. Hell. 6. 4, 37 τὰ αἷτια τῆς ἐπιβουλῆς ὑπὸ τῆς γυναικὸς st. τῆς ὑπὸ τ. γ. ἐπιβ. od. τῆς ἐπ. τῆς ὑπὸ τ. γ. Th. 1, 18 μετὰ δὲ τὴν τῶν τυράννων κατάλυσιν ἐκ τῆς Ἑλλάδος. 1, 110 τὰ μὲν κατὰ τὴν μεγάλην στρατείαν Ἀθηναίων καὶ τῶν ξυμμάχων ἐς Αἴγυπτον οὕτως ἐτελεύτησεν. 2. 65, 11 κατὰ τὰς ἰδίας διαβολὰς περὶ τῆς τοῦ δήμου προστασίας. 3, 44 ἡ νῦν ὑμετέρα ὀργὴ ἐς Μιτυληναίους. X. Hier. 3, 3 τῆς τῶν γυναικῶν φιλίας πρὸς τοὺς ἄνδρας. Pl. civ. 383, a τὴν τοῦ ἐνουπίου πομπὴν ὑπὸ Διὸς τῷ Ἀγαμέμνονι. Dem. 9, 72 αἱ πέρυσσι πρεσβεῖαι περὶ τὴν Πελοπόννησον ἐκεῖναι. Bei Substantiven, die nicht Verbalbegriffe darstellen, erscheint die Weglassung des Artikels oft dadurch erleichtert, dass noch eine weitere Bestimmung nachfolgt. Th. 1, 51 αἱ εἴκοσι νῆες ἀπὸ τῶν Ἀθηνῶν αὐταί. 6, 55 ἡ στήλη περὶ τῆς τῶν τυράννων ἀδικίας ἢ ἐν τῇ Ἀθηναίων ἀκροπόλει σταθεῖσα. 7, 41 αἱ κεραῖαι ὑπὲρ τῶν ἔσπλων αἱ ἡρμέναι. Härter 2, 31 οἱ περὶ Πελοπόννησον Ἀθηναῖοι ἐν ταῖς ἑκατὸν ναυσίν. Statt eines präpositionellen Attributs steht der Lokativ Isae. 11, 41 τὸν αὐτοῦ ἔδωκεν ἄγρὸν Ἐλευσίῃ δυοῖν ταλάντοι. — In Beispielen wie Lys. 12, 34 ῥαδίαν ὑμῖν τὴν διαψήφισιν περὶ αὐτοῦ πεποίηκεν, vgl. Isae. 1, 21, steht das präpositionelle Attribut zugleich in Beziehung zum Verbum. Ebenso manchmal da, wo es vor dem mit Artikel versehenen Substantiv steht. Th. 2, 18 ἡ τε ἐν τῷ ἰσθμῷ ἐπιμονὴ γενομένη καὶ κατὰ τὴν ἄλλην πορείαν ἢ σχολαιότης διέβαλεν αὐτόν. 2, 38 ὧν καθ' ἡμέραν ἢ τέρψις τὸ λυπηρὸν ἐκπλήσσει. Vgl. Classen. Ar. Ach. 636 πρότερον δ' ὑμᾶς ἀπὸ τῶν πόλεων οἱ πρέσβεις ἐξαπατῶντες. Dagegen mit besonderem Nachdruck Th. 1, 133 πίστιν ἐκ τοῦ ἱεροῦ διδόντος τῆς ἀναστάσεως (= τῆς ἀναστάσεως ἐκ τοῦ ἱεροῦ).

2. Nähere Bestimmungen eines substantivierten Partizips oder Adjektivs oder Infinitivs werden häufig nicht von dem Artikel und diesen Wörtern eingeschlossen, sondern dem Artikel vorangeschickt, um sie nachdrücklicher hervorzuheben. Hdt. 7, 184 τὰς καμήλους τοὺς ἐλαύνοντας Ἀραβίους. Th. 6, 64 εἶναι δὲ ταῦτα τοὺς ξυνδράσσοντας πολλούς. X. Comm. 1. 6, 13 καὶ τὴν σοφίαν τοὺς ἀργυρίου τῷ βουλομένῳ πωλοῦντας σοφιστὰς ἀποκαλοῦσιν, s. das. Kühners Bmrk. 4. 4, 7 περὶ ἀριθμῶν τοῖς ἐρωτῶσιν. Pl. ap. 39, c πλείους ἔσονται ὑμᾶς οἱ ἐλέγχοντες. Dem. 8, 28 λέγουσιν οἱ νόμοι ταῦτα τοὺς ἀδικοῦντας εἰσαγγέλλειν. Vgl. 14, 25. 57, 65. X. Cy. 5. 3, 19 ὁ Ἀσσύριος παῖδας μὲν, ὡς ἔοικε, τὸ ποιῆσθαι ἀφείλετο, οὐ μέντοι κτλ. ubi v. Born. Vgl. 8. 8, 13. S. Ant. 324 εἰ δὲ ταῦτα μὴ | φανεῖτέ μοι τοὺς δρῶντας = τοὺς ταῦτα δρῶντας. 384 ἡ δ' ἔστ' ἐκεῖνη τοῦργον ἢ ἔχειρασμένη. 710 ἀλλ' ἄνδρα, κεῖ τις ἦ σοφός, τὸ μανθάνειν | πόλλ' αἰσχρὸν οὐδέν = τὸ ἄνδρα πολλὰ μανθ. Tr. 65 σὲ πατὴρ οὕτω δαρὸν ἐξενωμένου τὸ μὴ πυθέσθαι, ποῦ 'στιν, αἰσχρὴν φέρει. OR. 139 ὅστις γὰρ ἦν ἐκεῖνον ὁ κτανών. Ph. 1242 τίς ἔσται μ' οὐπικω-



λύσων τάδε; Ai. 522 χάρις χάριν γάρ ἐστίν ἡ τίχτουσ' αἰί. 1166 Ch. ἐνθα βροτοῖς τὸν αἰμνήστον | τάφον . . καθέξει = τὸν βρ. αἰμν. Th. 6, 77 πρὸ δὲ αὐτοῦ τὸν πάσχοντα καθ' αὐτὸν δυστυχεῖν = τὸν πρὸ αὐτοῦ π. X. Comm. 2. 2, 4 τούτου γε τῶν ἀπολυσόντων μεσταὶ αἱ ὁδοί = τῶν τούτου ἀπολ. Th. 7, 75 τούτων τοῖς ἐναντίοις. Bei Adverbien ist eine derartige Stellung kaum nachzuweisen. (Th. 7, 72 πληρώσαντες ἔτι τὰς λοιπὰς τῶν νεῶν. 1, 137 ἐκείνῳ δὲ ἐν ἐπικινδύνῳ πάλιν ἡ ἀποκομιδὴ ἐγίγνετο. 1, 82 ὄρωντες ἡμῶν ἤδη τὴν παρασκευὴν gehören die Adverbien zum Verb). Nur αἰί = ἐκάστοτε kann ebensowohl eingeschoben als vorangeschickt als nachgestellt werden, da es in ebenso enger Beziehung zum Verb wie zum Partizip steht. Th. 1, 11 τοῖς αἰί ὑπολειπομένοις ἀντίπαλοι ὄντες, den jeweilig zurückbleibenden. X. An. 4. 7, 23 οἱ αἰί ἐπιόντες ἔθεον ὄρωμφ ἐπὶ τοὺς αἰί βοῶντας. Hell. 2. 1, 4 αἰί ὁ ἀκούων δεδιώς μὴ ὀφθεῖν, weil immer (jedesmal) jeder, der es hörte, in Furcht war, v. Breitenb. Cy. 1. 4, 3 αὐτὸς αἰί τοὺς παρόντας ἀνθρώπα. Th. 1. 2, 3 μάλιστα δὲ τῆς γῆς ἡ ἀρίστη αἰί τὰς μεταβολὰς τῶν οἰκητόρων εἶχεν, das beste Land erfuhr immer den meisten Wechsel. X. Cy. 2. 3, 2 τὰ τῶν νικωμένων πάντα τοῖς νικῶσιν αἰί ἄθλα πρόκειται.<sup>1)</sup> — Nachgestellt ist das Adverb nebst präpositioneller Bestimmung z. B. Dem. 9, 15 οὐκ ἔπειθους στρατηγούντος οὐδὲ τῶν ὄντων ἐν Χερρονήσῳ νῦν (= τῶν νῦν ἐν Χ. ὄντων) ἀπεσταλμένων. Ähnlich S. OR. 1043 ἡ τοῦ τυράννου τῆσδε γῆς πάλαι ποτέ (= τοῦ πάλαι ποτέ τυράννου).

3. Wenn ein mit dem Artikel versehenes Substantiv mit einem Genetive verbunden ist, so findet die attributive Stellung von A nur dann statt, wenn das Substantiv mit seinem Genetive einen Gegensatz zu einem anderen Gegenstande derselben Gattung bildet, als: ὁ τῶν Ἀθηναίων δῆμος oder ὁ δῆμος ὁ τῶν Ἀθηναίων, das athenische Volk im Gegensatze zu einem anderen Volke. Der Nachdruck liegt dann auf dem Genetive. Hingegen wird der Genetiv dem regierenden mit dem Artikel versehenen Substantive entweder nach- oder vorangeschickt, wenn das Substantiv einen Teil des im Genetive stehenden Substantivs bezeichnet, und dieser Teil einem anderen Teile desselben Substantivs entgegengesetzt wird; der Nachdruck liegt dann auf dem regierenden Substantive, als: ὁ δῆμος τῶν Ἀθηναίων oder τῶν Ἀθηναίων ὁ δῆμος, das Volk der Athener und nicht die Vornehmen. Bei dieser Stellung findet also nicht ein attributives, sondern ein partitives Verhältnis statt. Ἡ Σωκράτους φιλοσοφία oder ἡ φ. ἡ Σωκράτους, die Ph. des S., d. h. die Sokratische Ph. im Gegensatze zu der Ph. eines anderen. Hingegen: ἡ φ. Σωκράτους oder Σωκράτους ἡ φ., die Philosophie des S. und nicht etwas anderes

<sup>1)</sup> S. Kühner ad Xen. An. 4. 1, 7, ad Comm. 4. 8, 10.





von ihm, z. B. sein Leben. Hdt. 1, 5 διὰ τὴν Ἰλίου ἄλωσιν, aber ib. τὴν ἀρχὴν τῆς ἔχθρης τῆς ἐς τοὺς Ἕλληνας (ἢ ἀρχή e. Teil der ἔχθρη). [Aber Th. 1, 93 Ἀθηναῖοι μὲν οὖν οὕτως ἐτειχίσθησαν εὐθύς μετὰ τὴν Μήδων ἀναχώρησιν, nach dem medischen Rückzuge. 3, 51 μετὰ τὴν Λέσβου ἄλωσιν. In gleicher Bdtg., wenn der Genetiv nach einer Präpos. steht, die einem anderen Substantive angehört, wie Th. 1, 65 μετὰ δὲ τῆς Ποτιδαίας τὴν ἀποτείχισιν = μετὰ δὲ τὴν τῆς Π. ἀπ.] 3, 101 ζυνέπρασσον αὐτῶ Ἀμφισσῆς διὰ τὸ τῶν Φωκέων ἔχθος, wegen des Hasses gegen die Ph. (Über Ausnahmen s. Anm. 1.) 4, 132 Περδίκκας τοῖς τῶν Ἀθηναίων στρατηγοῖς ἐπικηρυκυσάμενος ὁμολογίαν ποιεῖται πρὸς τοὺς Ἀθηναίους διὰ τὴν τοῦ Βρασιδίου ἔχθραν, wegen der Feindschaft gegen den B. 1). Hingegen: X. An. 1. 2, 18 ἡ Κίλισσα ἰδοῦσα τὴν λαμπρότητα καὶ τὴν τάξιν τοῦ στρατεύματος ἐθαύμασε im Gegensatze zu anderen Dingen. Pl. Men. 90, b τοῦτον εἶ ἔθρεψε καὶ ἐπαίδευσεν, ὡς δοκεῖ Ἀθηναίων τῷ πλήθει, der grossen Menge der Ath. im Ggs. zu den Einsichtsvollen. Lys. 204, e τὸ εἶδος τοῦ παιδός im Ggs. zu τοῦνομα τοῦ παιδός. Dem. 2, 10 ὥσπερ οἰκίας τὰ κάτωθεν (*infimas partes*) ἰσχυρότατα εἶναι δεῖ, οὕτω καὶ τῶν πράξεων τὰς ἀρχὰς καὶ τὰς ὑποθέσεις ἀληθεῖς καὶ δικαίας. — Auch kann das Substantiv ohne Artikel vorangehen und der attributive Genetiv mit dem Artikel nachfolgen, wodurch das an und für sich als Gattungsbegriff genommene Substantiv näher bestimmt wird (s. Nr. 3, A). Hdt. 5, 50 ἀπὸ θαλάσσης τῆς Ἰώνων, von dem ionischen Meere. X. An. 6. 4, 19 ἐπὶ σκηνὴν ἰόντες τὴν Ξενοφῶντος. Th. 4, 1 κατὰ ἔχθος τὸ Ῥηγίνων, vgl. 7, 57.

Anmerk. 1. Doch finden sich auch Beispiele, wo der attributive Genetiv wie der partitive ohne Artikel hinzugefügt wird, wie dies wohl am häufigsten bei Thukydides geschieht. Hdt. 1, 5 ἐμίχτετο τῷ ναυκλήρῳ τῆς νεός. Th. 2, 85 ἐδήου τὴν γῆν τῶν Κυδωνιατῶν. 5, 67 οἱ ξύμμαχοι Ἀρχάδων. 7, 55 τῆς στρατείας ὁ μετὰμελος (die Reue wegen). X. An. 1. 2, 26 διὰ τὸν ὄλεθρον τῶν συστρατιωτῶν. 1. 3, 16 τὴν εὐήθειαν τοῦ τὰ πλοῖα αἰτεῖν κελεύοντος. 1. 4, 12 παρὰ τὸν πατέρα τοῦ Κύρου. 4. 3, 22 Λύκιος δ' ὁ τὴν τάξιν ἔχων τῶν ἰππέων καὶ Αἰσχίνης ὁ τὴν τάξιν τῶν πελταστῶν. Cy. 8. 1, 8 ἐπὶ τὰς θύρας Κύρου (aber An. 2. 5, 31 ἐπὶ ταῖς θύραις ταῖς Τισσαφέρνους). Pl. civ. 387, e τοὺς θρήνους τῶν ὀνομαστῶν ἀνδρῶν. Crit. 47, a οὐ πάσας χρὴ τὰς δόξας τῶν ἀνθρώπων τιμᾶν, ἀλλὰ τὰς μὲν, τὰς δ' οὐ nach d. best. edd. Euthyd. 277, d ἐν τῇ τελετῇ τῶν Κορυβάντων. Lycurg. 93 ἐπὶ τὸν βωμὸν τῶν δωδεκα θεῶν, ubi v. Maetzner. Dem. 4, 3 τῇ τότε ῥώμῃ τῶν Λακεδαιμονίων, wo diese Stellung weniger auffallen kann, weil eine attributive Bestimmung vorangeht, s. Nr. 1, ebenso ib. τῇ νῦν ὕβρει τούτου. So auch öfters bei Verbalsubstantiven, die eine Handlung oder einen Zustand ausdrücken, s. Nr. 1. Th. 1, 12 ἡ ἀναχώρησις τῶν Ἑλλήνων ἐξ Ἰλίου. 3, 2 μετὰ δὲ τὴν ἐσβολὴν τῶν Πελοποννησίων. X. An. 1. 2, 25 ἐν δὲ τῇ ὑπερβολῇ τῶν ὀρέων. Auch wird zuweilen der attributive Genetiv, wenn er nachdrücklich hervorgehoben werden soll, dem regierenden Substantive vorangeschickt. Hdt. 1, 2 (λέγουσι) Ἑλλήνων τινὰς ἀρπάζασαι τοῦ βασιλέως τὴν θυγατέρα Εὐρώπην (die königliche Tochter st. τὴν τοῦ β. θ.). Th.

1) Vgl. Poppo ad Thuc. 1. 12, 3 u. 103, 3 ed. maj.



8, 85 περι τοῦ μισθοῦ τῆς ἀποδόσεως. X. Hell. 6. 4, 19 τῆς νίκης τὸ μέγεθος. Pl. Prot. 321, d ὁ Προμηθεὺς κλέπτει Ἡφαίστου καὶ Ἀθηνᾶς τὴν ἔντεχνον σοφίαν οὖν πυρὶ. — Nur selten hat der partitive Genetiv eine von der Regel abweichende Stellung. So findet er sich zwischen den Artikel und ein substantiviertes Partizip oder Adjektiv eingeschoben. Th. 1. 126, 11 οἱ τῶν Ἀθηναίων ἐπιτετραμμένοι τὴν φυλακὴν. 3. 22, 5 οἱ ἐν τῇ πόλει τῶν Πλαταιῶν ὑπολελειμμένοι. 3, 65 τοὺς ὑμῶν χεῖρους. Vgl. Stahl zu 6. 62, 5.

4. Wenn statt der possessiven Pronomen der Genetiv der Substantivpronomen gebraucht wird, und das damit verbundene Substantiv den Artikel bei sich hat, so haben die Reflexive ἐμαυτοῦ, σεαυτοῦ u. s. w. die attributive Stellung von A, als: τὸν ἐμαυτοῦ πατέρα oder τὸν πατέρα τὸν ἐμαυτοῦ oder πατέρα τὸν ἐμαυτοῦ, s. die Beispiele § 455, 6, c), die einfachen Personalpronomen μοῦ, σοῦ u. s. w. hingegen die partitive Stellung, als: ὁ πατήρ μου oder μοῦ ὁ πατήρ, ὁ πατήρ σου oder σοῦ ὁ πατήρ, ὁ πατήρ αὐτοῦ (αὐτῆς) oder αὐτοῦ (αὐτῆς) ὁ πατήρ, mein, dein, sein (*ejus*), ihr Vater, ὁ πατήρ ἡμῶν, ὑμῶν, νῶν, οὐτῶν oder ἡμῶν, ὑμῶν, νῶν, αὐτῶν ὁ πατήρ, unser, euer, ihr (*eorum, earum*) Vater. Pl. Phaed. 117, a ἕως ἄν σου βάρος ἐν τοῖς σκέλεσι γένηται. Symp. 215, e οὐδ' ἐτεθορύβητό μου ἡ ψυχὴ. Isocr. 4, 58 κατέφυγον ἐπὶ τοὺς προγόνους ἡμῶν, und 64 ἡμῶν οἱ πρόγονοι. Wenn aber das Substantiv noch ein anderes Attributiv bei sich hat, so können die Pronomen dazwischentreten. Ar. R. 485 εἰς τὴν κάτω μου κοιλίαν. Th. 1, 32 ἡ ὀκοῦσα ἡμῶν πρότερον σωφροσύνη. 144 τὰς οἰκείας ἡμῶν ἀμαρτίας. 121 ὑπολαβεῖν οἰοί τ' ἐσμέν τοὺς ξένους αὐτῶν ναυβάτας. Isocr. ep. 5, 1 τὸ καταλελειμμένον μου μέρος. Pl. Symp. 189, d ἡ γὰρ πάλαι ἡμῶν φύσις οὐχ αὐτὴ ἦν, ἤπερ νῦν, ἀλλ' ἄλλοια. — Die attributive Stellung von A haben auch die Genetive der Demonstrative und des Rezipropronomen, als: ὁ τούτου (ἐκείνου) πατήρ oder ὁ πατήρ ὁ τούτου (ἐκείνου). Pl. Symp. 219, b ὑπὸ τὸν τριβωνα κατακλινεῖς τὸν τούτου. Civ. 558, d ὑπὸ τῷ πατρὶ τεθραμμένος ἐν τοῖς ἐκείνου ἦθεσι. Andoc. 1, 47 ἡ μήτηρ ἡ ἐκείνου καὶ ὁ πατήρ ὁ ἐμός. Isocr. 4, 168 χαίρουσιν ἐπὶ τοῖς ἀλλήλων κακοῖς. Zuweilen finden sich jedoch die Demonstrative auch ohne Artikel nach dem mit dem Artikel versehenen Substantive, als: οἱ ἀναγκαῖοι ἐκείνου Isac. 9, 10. τὰ ἱερὰ ἐκείνου 36. τοῦ πατρὸς τούτων 10, 4. τῇ νῦν ὕβρει τούτου Dem. 4, 3 (hier nach Anm. 1 ohne Anstoss, während die drei Isäusbeispiele mit Recht beanstandet werden).

Anmerk. 2. Von der angegebenen Regel über die Stellung des Artikels bei dem Genetive der Personalpronomen und des Reflexivs kommen im ganzen nur sehr wenige Ausnahmen vor<sup>1)</sup>, als: Aesch. Ch. 279 τὰς δὲ νῶν νόσους. S. OR. 62 τὸ μὲν γὰρ ὑμῶν ἄλγος. 1458 ἡ μὲν ἡμῶν μοῖρα. Ar. L. 168 τῶς μὲν ἀμῶν ἄνδρας. 416 τῆς μου γυναίκος. Av. 1110 τὰς γὰρ ὑμῶν οἰκίας. Hdt. 9, 50 οἱ τε σφέων ὀπίωνας. 2, 133 ὁ μὲν αὐτοῦ πατήρ. Die attischen Prosabeispiele sind an-

<sup>1)</sup> S. Krüger II. § 47, 9, Anm. 5 ff. Poppo-Stahl ad Th. 3, 22.



fechtbar. Th. 6, 89 τῶν δ' ἡμῶν προγόνων τὴν προξενίαν (wofür Haacke mit Recht τῶν δ' ἐμῶν π.). 3, 22 τῆς αὐτῶν φυλακῆς. 91 ἐς τὸ αὐτῶν ξυμμαχικόν. 8, 48 τῆ αὐτοῦ ἀρχῆ. Isocr. 7, 55 ταῖς αὐτῶν ἐπιμελείαις (wofür überall αὐτῶν, αὐτοῦ geschrieben werden kann). Über ὁ αὐτοῦ in reflex. Beziehung s. § 445, 5, Anm. 3. Auch das partitive αὐτῶν findet sich öfters zwischen dem Artikel und dem dazu gehörigen Substantive. Hdt. 1, 143 τοῖσι δὲ αὐτῶν νησιώταισι. 167 οἱ δὲ αὐτῶν ἐς τὸ Ῥήγιον καταφυγόντες. Vgl. Stein zu 6, 30. Th. 6, 102 οἱ πρὸς τὴν πόλιν αὐτῶν τὸ πρῶτον καταφυγόντες, s. Anm. 1. — Ar. Pax. 880 ἐμαυτοῦ τῷ πέει st. τῷ ἐμαυτοῦ πέει. Ar. fr. 579 M. (Dind. 488) τασὸι κάταξον τῆ κεφαλῆ σαυτοῦ λίθῳ. Ar. N. 515 τὴν φύσιν αὐτοῦ. 905 τὸν πατέρ' αὐτοῦ. Aber Av. 472 ist mit Bergk τὸν πατέρ' αὐτῆς zu lesen. Von Prosaikern hat diese Verbindung Hdt. an mehreren Stellen, als: 6, 23 ὡς ἐπύθοντο ἐχομένην τὴν πόλιν ἑωυτῶν. 5, 5 σφάζεται ὑπὸ τοῦ οἰκησιότατου ἑωυτῆς, ubi v. Stein. Ferner: X. Hell. 7. 1, 44 ταύτην τὴν πίστιν ἐμαυτοῦ (m. d. von den Neueren aufgenommenen Var. ταύτην πίστιν ἐμ.). 7. 3, 12 τοὺς εὐεργέτας ἑωυτῶν (m. d. Var. αὐτῶν).

Anmerk. 3. Homer setzt zu den mit den Substantivpronomen verbundenen Substantiven den Artikel nicht hinzu<sup>1)</sup>; er sagt also z. B. πείθεις δὴ μευ θυμόν ψ, 230, σευ φίλα γούνατα ν, 231, ἡμέων κεφαλὰς ι, 498, σφέων γούνατα ω, 381, ὄνομ' αὐτοῦ δ, 710 u. s. w. [I, 185 χαίρω σεῦ, Λαερτιάδη, τὸν μῦθον ἀκούσας gehört σεῦ zu ἀκούσας, ich freue mich, von dir ein solches Wort zu hören.] Zu bemerken ist aber, dass Homer in dieser Verbindung oft auch die orthotonierten Pronominalformen gebraucht. Z, 344 δᾶερ ἐμεῖο. E, 214 ἀπ' ἐμεῖο κάρη τάμοι. π, 241 σεῖο μέγα κλέος. Auch bei den Attikern kommen einige solche Beispiele vor. Ar. V. 1398 ἐμοῦ τὰ φορτία. L. 301 τὰς λήμας ἐμοῦ. (Aber R. 964 ist mit Krüger a. a. O. und mit Bergk zu lesen γνώσει δὲ τοὺς τούτου τε κάμους ἐκατέρου μαθητάς st. τούτου τε κάμου γ' ἐκ. und Eq. 910 mit Bergk ὦ Δῆμέ, μου πρὸς τὴν κεφαλὴν st. ὦ Δῆμ', ἐμοῦ.) Zu Anfang eines Satzgliedes Andoc. 2, 24 ἐμοῦ τὸ μὲν σῶμα. Ebenso Isocr. 15, 16 οἱ μὲν ἄλλοι τοῖς λόγοις διαλύονται τὰς διαβολὰς, ἐμοῦ δὲ Λυσίμαχος αὐτοὺς τοὺς λόγους διαβέβληκεν, um so weniger auffallend, da ἐμοῦ durch das dazwischentretende Λυσ. von seinem Subst. getrennt ist. (Aber Isocr. 12, 15 τῶν μὲν ῥητόρων τὸν τρόπον ψέγοντες προστάτας αὐτοὺς τῆς πόλεως ποιοῦνται, ἐμοῦ δὲ τοὺς λόγους ἐπαινοῦντες αὐτῷ μοι φθονοῦσαι ist ἐμοῦ notwendig und ebenso wie der Gegensatz τῶν ῥητόρων als partitiver Genetiv aufzufassen.)

5. Sehr deutlich tritt der Unterschied der beiden Stellungen des Artikels A und B bei den Adjektiven: ἄκρος, μέσος, ἔσχατος hervor. Wenn die Stellung von A stattfindet, so haben diese Adjektive eine wirklich attributive Bedeutung, und das Substantiv bildet mit seinem Attributive einen Gegensatz zu anderen Gegenständen derselben Gattung, als: ἡ μέση πόλις oder ἡ πόλις ἡ μέση oder πόλις ἡ μέση, die mittlere Stadt, im Gegensatze zu anderen Städten, ἡ ἔσχατη νῆσος, die äusserste Insel, im Ggs. zu anderen Inseln. Th. 4, 35 ἐς τὸ ἔσχατον ἔρυμα τῆς νήσου, im Ggs. zu anderen ἐρύμασι. Pl. leg. 823, α τὸν ἄκρον πολίτην, den vollendeten Bürger, im Ggs. zu anderen. Wenn hingegen die Stellung von B stattfindet, so haben die genannten Adjektive prädikative Bedeutung, und das Substantiv wird sich selbst

1) S. Krüger a. a. O. 9. Anm. 3. 4. 5.



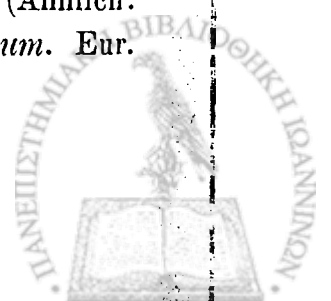
entgegengesetzt, indem durch das Adjektiv eine nähere Bestimmung (ein Teil) desselben angegeben wird. Im Deutschen drückt man in dem letzteren Falle diese Adjektive gewöhnlich durch ein Substantiv mit dem Genetive oder durch Adverbien aus, als: ἐπὶ τῷ ὄρει ἄκρῳ oder ἐπ' ἄκρῳ τῷ ὄρει, auf der Spitze des Berges oder auf dem Berge oben, oben auf dem Berge (eigtl. auf dem Berge, da, wo er am höchsten ist); ἐν μέσῃ τῇ πόλει (selt. ἐν τῇ π. μέσῃ), in der Stadt da, wo ihre Mitte ist, in der Mitte der Stadt; ἐν ἐσχάτῃ τῇ νήσῳ oder ἐν νήσῳ τῇ ἐσχάτῃ, an dem Rande der Insel. Hdt. 1, 185 διὰ τῆς πόλιος μέσης. 5, 101 διὰ μέσης τῆς ἀγορῆς. X. Cy. 2, 2, 3 κατὰ μέσον τὸν κύκλον. An. 1, 2, 17 πρὸ τῆς φάλαγγος μέσης. Hell. 5, 4, 33 ἐν μέτοις τοῖς πολεμίοις ἀπέθανε. Pl. Phaed. 109, d διεξελθεῖν ἐπ' ἔσχατον τὸν ἀέρα. X. ven. 3, 4 ἄκρα τῇ οὐρᾷ σείουσιν. 4, 8 ἐπὶ ταῖς μηριαῖαις ἄκραις. Cy. 8, 8, 17 (οἱ Πέρσαι) περὶ ἄκραις ταῖς χερσὶ χειρῖδας δασείας ἔχουσιν. (Ohne Artikel Th. 2, 49 ἐς αἰδοῖα καὶ ἐς ἄκρας χεῖρας καὶ πόδας, vgl. § 462, e.)

6. Auf ähnliche Weise nimmt das Adjektiv μόνος die Stellung von A ein, wenn es eine wirklich attributive Bestimmung seines Substantivs ausdrückt, als: ὁ μόνος παῖς, der einzige Sohn; hingegen die Stellung von B, wenn es eine nähere Bestimmung des Prädikats enthält, als: ὁ παῖς παίζει μόνος oder μόνος ὁ π. παίζει, der Knabe spielt allein (ohne Gesellschaft). X. Cy. 4, 6, 4 τὸν μόνον μοι καὶ φίλον παῖδα ἀφείλετο τὴν ψυχὴν. Comm. 1, 4, 12 μόνην τὴν τῶν ἀνθρώπων (γλῶτταν) ἐποίησαν (οἱ θεοὶ) οἷαν ἀρθροῦν τὴν φωνήν, d. i. ἡ τῶν ἀνθρ. γλῶττα μόνη ἐστίν, ἣν ἐποίησαν οἷαν κτλ., nur die menschliche Zunge machten sie so, dass sie die Stimme artikulierte. S. OC. 1135 τοῖς γὰρ ἐμπείροις κακῶν | μόνοις οἷόν τε συνταλαιπωρεῖν τάδε. Ferner ἡμισυς. X. Hier. 8, 4 αἱ ἀπὸ δυνατωτάτων ἡμίσειαι χάριτες πλεον ἢ ὅλον τὸ παρὰ τοῦ ἰδιώτου δῶρημα δύνανται, halbe Gunst. Cy. 8, 3, 10 τὰ ἄρματα τὰ ἡμίσεια. Pl. leg. 946, a ἐὰν τὸν ἡμισὺν ἀριθμὸν πλείω ποιῶσιν, die halbe Zahl: hingegen: ἡμισυς ὁ ἀριθμὸς, die Zahl zur Hälfte, die Hälfte der Zahl. Doch überwiegt hier, indem der Unterschied verschwindet, die attributive Stellung. Über ὅλος u. πᾶς s. § 465, 6.

7. Wenn dem Substantive zwei oder mehr Attributive, die in dem Verhältnisse der Einschliessung (§ 405, S. 277) stehen, beigegeben werden, so finden folgende Stellungen statt: a) das einschliessende Attributiv mit dem Artikel geht voran, der Artikel wird aber nicht wiederholt: ἡ μέγιστη τοῦ Διὸς ἑορτή, das grösste Zeusfest. X. Hell. 7, 4, 38 εἰς τὰς ἄλλας Ἀρχαδικὰς πόλεις. — b) das einschliessende Attributiv mit dem Artikel geht voran, und das zweite folgt mit dem Artikel und dem Substantive nach: ἡ μέγιστη ἡ τοῦ Διὸς ἑορτή. Hdt. 7, 196 ὁ ναυτικὸς ὁ τῶν βαρβάρων στρατός. 8, 108 τὸν ἐπέτειον αἰεὶ τὸν τῶν Ἑλλήνων καρπὸν. 9, 3 ἐς τὴν ὑστέρην τὴν Μαρ-



δονίου ἐπιστρατηγῶν. 8, 42 ὁ λοιπὸς ὁ τῶν Ἑλλήνων ναυτικὸς στρατός. 4, 175 τῆς ἄλλης τῆς προκαταλεχθείσης Λιβύης. (Über ὁ ἄλλος in Verbindung mit einem substantivierten Adjektive s. § 465, 9.) Th. 7, 54 (τροπαῖον) τῆς ἄνω τῆς πρὸς τῷ τείχει ἀπολήψεως τῶν ὑπλιτῶν. Pl. civ. 565, d τὸ ἐν Ἀρκαδίᾳ τὸ τοῦ Διὸς τοῦ Λυκαίου ἱερόν, das arkadische Heiligtum des L. Zeus. Th. 1, 23 ἡ οὐχ ἥκιστα βλάψασα ἡ λοιμώδης νόσος. — c) das eingeschlossene Attributiv geht mit dem Artikel voran, und das einschliessende Attributiv folgt mit dem Artikel und dem Substantive nach: Th. 1, 126 ἐν τῇ τοῦ Διὸς τῇ μεγίστῃ ἑορτῇ. 8, 90 ἐπ' αὐτὸν τὸν ἐπὶ τῷ στόματι τοῦ λιμένος τὸν ἕτερον πύργον. Hdt. 6, 46 ἐκ τῶν ἐκ Σκαπτῆς ὕλης τῶν χρυσεῶν μετάλλων. Pl. Crat. 398, b ἐν τῇ ἀρχαίᾳ τῇ ἡμετέρᾳ φωνῇ. — d) auch kann das einschliessende Attributiv zwischen dem Substantive und dem eingeschlossenen Attributive oder zwischen dem eingeschlossenen Attributive und dem Substantive stehen, und der Artikel wird alsdann jedem der drei Bestandteile vorgesetzt. Th. 1, 108 τὰ τεῖχη τὰ ἑαυτῶν τὰ μακρὰ ἀπετέλεσαν. Andoc. 1, 16 ἐν τῇ οἰκίᾳ τῇ Χαρμίδου τῇ παρὰ τὸ Ὀλυμπιεῖον. Beim einschliessenden in der Mitte stehenden Demonstrative fällt aber der Artikel weg, da es schon an sich den Artikel in sich schliesst: Ar. N. 766 f. τὴν λίθον | ταύτην ἐόρακας τὴν καλὴν τὴν διαφανῆ. Th. 8, 80 αἱ μὲν τῶν Πελοποννησίων αὐταὶ νῆες. Pl. Symp. 213, e τὴν τούτου ταυτηνὴ τὴν θαυμαστὴν κεφαλὴν. — e) zuerst steht das einschliessende Attributiv mit dem Artikel, dann folgt das eingeschlossene Substantiv und das dazu gehörige Attributiv, beide ohne Artikel: S. OR. 1198 τὰν γαμφύνοχα παρθένον χρυσοφόνον. El. 1143 τῆς ἐμῆς πάλαι τροφῆς ἀνωφελήτου. Eur. Hel. 457 πρὸς τὰς πάροιθεν συμφορὰς εὐδαίμονας. X. Hell. 4, 3, 15 ἀπὸ τῶν ἐν τῇ Ἀσίᾳ πόλεων Ἑλληνίδων. 4, 8, 26 τὰς ὑπὸ τῇ Θράκῃ οἰκούμεσας πόλεις Ἑλληνίδας. Vgl. Ag. 1, 10. Th. 6, 46 ἐκ τῶν ἐγγύς πόλεων καὶ Φοινικικῶν καὶ Ἑλληνίδων. 6, 31 εἴ τις ἐλογίσατο τὴν τε τῆς πόλεως ἀνάλωσιν δημοσίαν καὶ τῶν στρατευομένων τὴν ἰδίαν. Pl. civ. 532, c τὰ ἐν ὕδασι φαντάσματα θεῖα. — f) zuerst steht das eingeschlossene Attributiv mit dem Artikel, dann folgt das einschliessende Attributiv und zuletzt das Substantiv, beide ohne Artikel, worauf aber noch ein neues Attributiv mit dem Artikel folgen kann: Th. 2, 80 οἱ μετ' αὐτοῦ χίλιοι ὑπλῖται. 8, 2 πρὸς τὴν ἐκ τῆς Σικελίας τῶν Ἀθηναίων μεγάλην κακοπραγίαν. 8, 13 καὶ αἱ ἀπὸ τῆς Σικελίας Πελοποννησίων ἐκκαίδεκα νῆες αἱ μετὰ Γυλίππου ξυνδιαπολεμήσασαι. — g) zuerst steht das Substantiv mit dem Artikel, dann das eingeschlossene und zuletzt das einschliessende Adjektiv, beide mit dem Artikel. Andoc. 3, 7 τὸ τεῖχος τὸ μακρὸν τὸ νότιον. (Ähnlich: S. Tr. 872 τὸ δῶρον Ἡρακλεῖ τὸ πόμπιμον, *donum Herculi missum*. Eur. Andr. 215 ἀμφὶ Θρήκην χιόνι τὴν κατάρρυτον.)



8. Wenn ein attributives Partizip eine nähere Bestimmung bei sich hat, so finden folgende Stellungen statt:

- a) ὁ πρὸς τὸν πόλεμον αἰρεθεὶς στρατηγός, d. zu dem Kr. g. F.
- b) ὁ στρατηγός ὁ πρὸς τὸν πόλεμον αἰρεθεὶς,
- c) ὁ αἰρεθεὶς πρὸς τὸν πόλεμον στρατηγός,
- d) ὁ αἰρεθεὶς στρατηγός πρὸς τὸν πόλεμον,
- e) ὁ πρὸς τὸν πόλεμον στρατηγός αἰρεθεὶς <sup>1)</sup>.

a) Dem. 8, 25 τοὺς παρ' αὐτῶν ἐκπλέοντας ἐμπόρους. X. Hell. 3. 4, 1 ἐπὶ τὸ πρῶτον ἀναγόμενον πλοῖον εἰς τὴν Ἑλλάδα. Aeschin. 3, 25 διὰ τὴν πρὸς Εὐβουλον γενομένην πίστιν ὑμῖν. Dem. 18, 95 τῶν καθ' ὑμᾶς πεπραγμένων καλῶν τῇ πόλει. 4, 4 τῆς νῦν ὑπαρχούσης αὐτῷ δυνάμεως. 20, 83 τὰς παρ' ὑμῶν ὑπαρχούσας αὐτῷ τιμάς. Th. 6, 88 οἱ ἐς τὴν Κόρινθον καὶ Λακεδαίμονα τῶν Συρακοσίων ἀποσταλέντες πρέσβεις. Vgl. 8. 89, 1. — b) X. Comm. 2. 6, 18 πόλεις αἱ τῶν καλῶν μάλιστα ἐπιμελούμεναι. Durch diese Stellung wird das attributive Partizip nachdrücklich hervorgehoben = *eas dico, quae* oder *urbes, et eae quidem, quae.* <sup>2)</sup> Th. 3, 69 αἱ τεσσαράκοντα νῆες τῶν Πελοποννησίων αἱ Λεσβίοις βοηθοὶ ἐλθοῦσαι. Dem. 8, 46 ἐκεῖνος ἔτοιμον ἔχει δύναμιν τὴν ἀδικήσουσαν καὶ καταδουλωσομένην ἅπαντας τοὺς Ἕλληνας. — c) X. An. 7. 3, 22 τοὺς παρακειμένους αὐτῷ ἄρτους. Dem. 6, 22 τὴν καθεστῶσαν νῦν δεκαδαρχίαν. 8, 10 τὴν ὑπάρχουσαν τῇ πόλει δύναμιν. — d) Th. 7. 70, 2 τῶν τεταγμένων νεῶν πρὸς αὐτῷ. X. An. 4. 3, 23 κατὰ τὰς προσηκούσας ὄχθας ἐπὶ τὸν ποταμόν. Cy. 8. 6, 6 τοὺς ἰόντας σατράπας ἐπὶ ταύτας τὰς χώρας. Hell. 3. 4, 11 τὴν παροῦσαν δύναμιν Ἀγησιλάφ. 5. 2, 4 τὸν ρέοντα ποταμόν διὰ τῆς πόλεως. Dem. 6, 8 τὴν προσοῦσαν ἀδοξίαν τῷ πράγματι. 18, 176 τὸν ἐφεστηκότα κίνδυνον τῇ πόλει. 25, 40 τοὺς γευομένους κύνας τῶν προβάτων. 19, 174 τὴν γραφεῖσαν ἐπιστολὴν ὑπ' ἐμοῦ u. sonst oft. Aeschin. 2, 155 τῆς παρούσης ἀπορίας αὐτῷ. 3, 55 τὴν ὑπάρχουσαν εἰρήνην τῇ πόλει. 3, 126 ἐν τοῖς τεταγμένοις χρόνοις ὑπὸ τῶν πραγμάτων. Lycurg. 118 τοὺς ὕστερον προσαναγραφέντας προδότες εἰς ταύτην τὴν στήλην. So auch bei weggelassenem leicht zu ergänzenden Partizipe, wie X. Hell. 3. 2, 30 τὴν μεταξύ (sc. κειμένην) πόλιν Ἰραίας καὶ Μακίστου. Dem. 18, 197 ὅπερ δ' ἂν ὁ φαυλότατος καὶ δυσμενέστατος ἄνθρωπος τῇ πόλει (sc. ποιήσειε), τοῦτο πεποιηκῶς ἐξήτασαι st. des gwhnl. καὶ τῇ πόλει δυσμ. oder καὶ δυσμ. ὧν τῇ πόλει; denn an sich ist bei Adjektiven diese

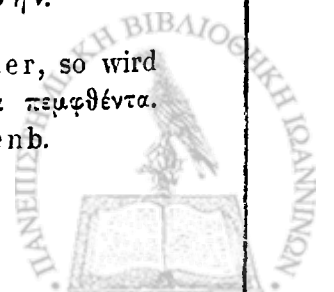
<sup>1)</sup> Vgl. Fr. Franke quaestt. Aeschin. Fuldae 1841, p. 15 sq. Dissen ad Dem. 18, 292. Maetzner ad Antiph. 5, 81. Stallbaum ad Pl. Phil. 20, b. Frohberger in d. N. Jahrb. f. Philol. u. Päd. 1861 (84. Bd.) S. 175. Poppo-Stahl ad Th. 1. 90, 1. — <sup>2)</sup> Vgl. Kühner ad Xen. Comm. 2. 7, 13.



Stellung nicht üblich (Blass streicht ἄνθρωπος). — e) In dieser Verbindung ist das Partizip in der prädikativen Form B angereicht, indem es eine nähere Bestimmung der vorhergehenden Worte, z. B. einen Grund, angiebt und so gewissermassen zugleich auch auf das Prädikat des Satzes bezogen wird, z. B. ἐφοβοῦντο τὴν Ἀθηναίων ἐς τὸν Μηδικὸν πόλεμον τόλμαν γενομένην (vgl. Th. 1, 90), sie fürchteten die Verwegenheit der Athener, wie sie sich in dem m. Kriege gezeigt hatte; hingegen τὴν Ἀθ. ἐς τὸν Μ. πόλεμον γενομένην τόλμαν, die in dem m. Kriege bewiesene Verwegenheit der Ath. Aesch. Pr. 313 τὸν νῦν χόλον παρόντα. S. Ph. 1316 f. τὰς μὲν ἐκ θεῶν | τύχας δοθείσας. Tr. 436 f. τοῦ κατ' ἄκρον Οἰταῖον νάπος | Διὸς καταστράπτοντος. Ar. Pl. 996 f. καὶ τὰλλα τὰπὶ τοῦ πίνακος τραγήματα ἐπόντα. Th. 2, 15 ἐς τὴν νῦν πόλιν οὕσαν ξυνόφισε πάντας, in die Stadt, wie sie jetzt ist. 18 ἦ τε ἐν τῷ ἰσθμῷ ἐπιμονὴ γενομένη. 3, 56 τὸν πᾶσι νόμον καθεστῶτα. 5, 5 τοῖς ἐκ Μεσσήνης ἐποίκοις ἐκπεπτωκόσιν. 5, 11 πρὸ τῆς νῦν ἀγορᾶς οὔσης. 6, 37 τῆς νῦν στρατιᾶς ἐπιούσης. X. An. 5. 3, 4 τὸ ἀπὸ τῶν ἀλμαλώτων ἀργύριον γενόμενον. Hell. 5. 1, 36 ἐκ τῆς ἐπ' Ἀνταλκίδου εἰρήνης καλουμένης. Antiph. 5, 81 τοῖς ἀπὸ τῶν θεῶν σημείοις γενομένοις. Isae. 3, 50 τοῖς γε ἐκ τῆς γνησίας θυγατρὸς παισὶ γεγονόσιν. Lys. 13, 61 τῆς τότε πολιτείας καθισταμένης. Dem. 20, 55 τὰς τότε δωρεῖας δοθείσας. 18, 126 διὰ τὰς ὑπὸ τούτου βλασφημίας εἰρημένας. — Sind zwei oder mehr nähere Bestimmungen da, so stehen sie in diesem Falle entweder zwischen dem Artikel und dem Substantive oder werden so getrennt, dass die eine entweder vor das Partizip oder hinter dasselbe gestellt wird. Th. 1, 11 τοῦ νῦν περὶ αὐτῶν διὰ τοὺς ποιητὰς λόγου κατεσχηκός. X. Cy. 8. 1, 38 ἐθήρα τὰ ἐν τοῖς παραδείσοις θηρία τρεφόμενα. An. 7. 7, 32 οἱ νῦν ὑπὸ σοὶ θραῦκες γενόμενοι. Dem. 18, 98 τὴν τότε θηβαίοις ῥώμην καὶ δόξαν ὑπάρχουσαν. 20, 76 τῆς ἐν ἐκάστῳ νῦν περὶ αὐτοῦ δόξης ὑπαρχούσης. X. An. 5. 6, 20 τῆς κύκλω χώρας περὶ τὸν Πόντον οἰκουμένης. Dem. 18, 35 οἱ παρὰ τούτου λόγοι τότε ῥηθέντες. 82 οἱ παρὰ τοῦ Κλειτάρχου τότε πρέσβεις δεῦρ' ἀφικνούμενοι. 19, 84 ταύτην τὴν ἀπὸ τοῦ τόπου ἀσφάλειαν ὑπάρχουσαν τῇ πόλει. Aeschin. 1, 93 οἱ μὲν γὰρ ἐν τῷ παρεληλυθότι χρόνῳ λόγοι λεγόμενοι περὶ Τιμάρχου.

Anmerk. 4. Die letzte Ausdrucksweise e) findet zuweilen auch bei Adjektiven statt. Ar. P. 294 τὴν πᾶσιν Εἰρήνην φιλῆν. Aeschin. 2, 132 τὰ τῶν παρόδων τῶν εἰς Πύλας χωρία κύρια st. τὰ τῶν π. τ. εἰς Π. κύρια γ. oder τὰ χωρία τὰ τῶν π. εἰς Π. κύρια. 3, 241 τοὺς μὲν ὄντως ἄνδρας ἀγαθοὺς st. τοὺς μ. ὄντως ἀγ. ἄνδρ. Dem. 18, 271 τὴν ἀπάντων, ὡς ἔοικεν, ἀνθρώπων τύχην κοινήν.

Anmerk. 5. Ist der Begriff des Substantivs ein unbestimmter, so wird der Artikel weggelassen. X. Hell. 1. 1, 23 εἰς Λακεδαιμόνα γράμματα πεμφθέντα. Oec. 9, 4 διαιτητήρια τοῖς ἀνθρώποις . . κεκαλλωπισμένα, ubi v. Breitenb.



Anmerk. 6. Da Platon sich der Ausdrücke ταύτων und θάτερον bedient, um abstrakte Begriffe (Einerleiheit, Verschiedenheit) zu bezeichnen, so verbindet er sie zuweilen mit dem Artikel. Leg. 741, a τὴν ἑμοιότητα καὶ ἰσότητα καὶ τὸ ταύτων. Tim. 37, b περὶ τὸ ταύτων. Ib. ὁ τοῦ θατέρου κύκλος. 44, b τὸ τε θάτερον καὶ τὸ ταύτων. Soph. 255, b τὸ δὲν καὶ τὸ ταύτων ὡς ἐν τι διανοητέον ἡμῖν. c τέταρτον δὴ εἶδος τὸ ταύτων τιθῶμεν; . . τὸ θάτερον ἄρα ἡμῖν λεκτέον πέμπτον;

Anmerk. 7. Wenn zu einem substantivierten Partizipe prädikative Bestimmungen hinzutreten, so können diese entweder zwischen dem Artikel und dem Partizipe oder nach dem Partizipe stehen. X. An. 5. 6, 22 ἐν συλλόγῳ τῶν στρατιωτῶν ὄντων, *in conventu hominum, qui erant milites*. 4. 4, 21 οἱ εἰνοχόοι φάσκοντες εἶναι = *homines, qui pocillatores se esse dicunt*. Pl. civ. 341, c λέγε τὸν τῷ ὄντι λατρὸν ὄντα. Isae. 6, 16 παρὰ τῶν ὄντων θεραπεύοντων, *ubi v. Schoemann*.

§ 465. Gebrauch des Artikels bei Pronomen und Zahlwörtern mit und ohne Substantiv.

1. Zu den persönlichen Substantivpronomen im Akkusative tritt bisweilen der Artikel, wenn entweder statt der blossen Person die Persönlichkeit mit Nachdruck hervorgehoben, oder — und dies ist der häufigere Fall — auf eine vorher erwähnte Person zurückgewiesen wird. a) Pl. Phaedr. 258, a καὶ ὃς εἶπε, τὸν αὐτὸν δὴ λέγων μάλα σεμνῶς καὶ ἐγκωμιάζων (*sein liebes Ich*), *ubi v. Stallb. Phil. 20, b* δεινὸν μὲν τοίνυν ἔτι προσδοκᾶν οὐδὲν δεῖ τὸν ἐμέ· τὸ γὰρ ἡεὶ βούλει“ ῥηθὲν λυεῖ πάντα φόβον, *meine Person*, s. *Stallb. 59, b* τὸν μὲν δὴ σέ καὶ ἐμέ καὶ Γοργίαν καὶ Φίλιππον χρεὶ συγνὰ χαίρειν εἶν. *Theaet. 166, a* οὗτος δὴ ὁ Σωκράτης . . γέλωτα δὴ τὸν ἐμέ ἐν τοῖς λόγοις ἀπέδειξεν, *einen Mann wie mich*. Vgl. *Soph. 239, b. Apollon. de pron. p. 15* führt aus *Kallimachus* an: *ναὶ μὰ τὸν αὐτὸν ἐμέ u. τὸν σέ Κροτωνιάδην u. aus Menander: νῦν δὲ κατὰ πόλιν εὗρηκε τὸν ἕτερον, τὸν σέ, τὸν ἐμέ τουτονί.* — b) *Pl. Lys. 203, b* δεῦρο δὴ, ἧ δ' ὅς, εὐθὺ ἡμῶν . . *Ποῖ, ἔφη ἐγὼ, λέγεις καὶ παρὰ τίνας τοὺς ὑμᾶς; d. i. καὶ τίνας εἰσὶν οὗτοι, οὓς λέγεις ἡμᾶς; s. Stallb. Phil. 14, d* ὅταν τις ἐμέ φῆ Πρώταρχον ἕνα γεγονότα φύσει πολλοὺς εἶναι κάλιν, τοὺς ἐμέ καὶ ἐναντίους ἀλλήλοις τιθέμενος.

2. Zu den Interrogativpronomen: τίς, τί, ποῖος tritt der Artikel, wenn nach einer erwähnten Person oder Sache oder Beschaffenheit gefragt wird. Dies ist besonders der Fall, wenn im Zwiegespräche einer etwas erwähnt hat, um es näher zu bestimmen, der andere aber diese nähere Bestimmung nicht abwartet, sondern die Rede unterbricht und, durch den Artikel auf dessen Worte hinweisend, fragt, was dies bedeute.<sup>1)</sup> *S. OC. 893 Oed. πέπονθα δεινὰ τοῦδ' ὑπ' ἀνδρὸς ἀρτίως. Thes. τὰ ποῖα ταῦτα; τίς δ' ὁ πημήνας; λέγε. El. 671 Paed. Φανοτεύς, ὁ Φωκεύς, πρᾶγμα πορσύνων μέγα. Cl. τὸ ποῖον;*

<sup>1)</sup> Vgl. *Hermann ad Viger. p. 705, 25.*





Vgl. Ph. 1229. Tr. 78. Ar. N. 1270 Am. ἀλλά μοι τὰ χρήματα | τὸν υἱὸν ἀποδοῦναι κέλευσον ἄλαβεν. Str. τὰ ποῖα ταῦτα χρήματα; P. 696 Try. εὐδαιμονεῖ· πάσχει δὲ θαυμαστόν. Merc. τὸ τί; Eigentümlich Pax 693 Merc. οἶά μ' ἐκέλευσεν ἀναπυθέσθαι σου. Tryg. τὰ τί; wofür auch gesagt werden konnte: τὰ τίνα; (Dind. nach Reiske τὸ τί). Pl. Phaedr. 277, a Socr. Νῦν δὴ ἐκεῖνα ἤδη, ὦ Φαῖδρε, δυνάμεθα κρίνειν. Ph. τὰ ποῖα; 279, a Socr. Νέος ἔτι, ὦ Φαῖδρε, Ἴσοκράτης· ὁ μέντοι μαντεύομαι κατ' αὐτοῦ, λέγειν ἐθέλω. Ph. τὸ ποῖον δὴ; Pl. Civ. 550, c εἶη δέ γ' ἄν, ὡς ἐγῶμαι, ὀλιγαρχία ἢ μετὰ τὴν τοιαύτην πολιτείαν. Λέγεις δέ, ἢ δ' ὅς, τὴν ποίαν κατάστασιν ὀλιγαρχίαν; Lach. 193, e Socr. Βούλει οὖν ᾧ λέγομεν πειθώμεθα τό γε τοσοῦτον; L. τὸ ποῖον δὴ τοῦτο καὶ τίνι τρόπῳ; Vgl. Civ. 375, a. 421, e ibiq. Stallb. Crat. 395, d. Selten b. Xenoph., z. B. Oec. 10, 1. Aesch. Pr. 249 Pr. θνητοὺς ἔπαυσα μὴ προδέρκεσθαι μόρον. Chor. τὸ ποῖον εὐρῶν τῆσδε φάρμακον νόσου; Hier ist zwar in den Worten des Prometh. das Wort φάρμακον nicht ausdrücklich gesetzt, liegt aber in denselben versteckt. Ausserhalb des Dialogs z. B. Pl. Euthyphr. 12 d εἰ μέρος τὸ ὅσιον τοῦ δικαίου, δεῖ δὴ ἡμᾶς ἐξευρεῖν τὸ ποῖον μέρος ἂν εἶη τοῦ δικαίου τὸ ὅσιον (dagegen gleich darauf ohne Beziehung auf vorhergegangenes: ποῖον μέρος ἐστὶν ἀριθμοῦ τὸ ἄρτιον). Zuweilen auch in Beziehung auf folgendes. Pl. Phaed. 78, b οὐκοῦν τοιόνδε τι δεῖ ἡμᾶς ἐρέσθαι ἑαυτοῦς (= ἡμᾶς αὐτούς), τῷ ποίῳ τινὶ ἄρα προτῆκει τοῦτο τὸ πάθος πάσχειν, τὸ διασκεδάνυσθαι, καὶ ὑπὲρ τοῦ ποίου τινὸς δεδιέναι, μὴ πάθῃ αὐτό; Dem. 18, 64 ἡδέως ἂν ἐροίμην, τῆς ποίας μερίδος γενέσθαι τὴν πόλιν ἐβούλετ' ἂν, πότερον τῆς συναιτίας τῶν συμβεβηκότων τοῖς Ἑλλῆσι κακῶν ἢ τῆς περιορακίας ταῦτα γιγνόμενα ἐπὶ τῇ τῆς ἰδίας πλεονεξίας ἐλπίδι.

Anmerk. 1. Von dieser Ausdrucksweise ist diejenige zu unterscheiden, in welcher auf ein Fragwort ohne Artikel ein Substantiv mit dem Artikel oder ein Demonstrativ folgt. Wenn ich sage: Ἐρῶ σοι μῦθον, und der andere, die Erzählung selbst nicht abwartend, fragt: Τὸν ποῖον; so weist der Artikel bloss auf das vorangehende Wort μῦθον, Erzählung, zurück, und der Fragende will nun die bloss durch das Wort angedeutete Erzählung erfahren. Wenn ich aber frage: Ποῖον τὸν μῦθον εἶπες; so hat der andere schon etwas erzählt, und ich will nun eine nähere Erklärung davon haben. Nachdem Zeus der Hera gesagt hatte, es komme ihr nicht zu, nach allem zu fragen, ruft diese aus: ποῖον τὸν μῦθον εἶπες; was ist das für eine Rede, die du gesagt hast? Ebenso bei dem Interrogativ in Verbindung mit einem Demonstrative. Gorg. 521, a ἐπὶ ποτέραν οὖν με παρακαλεῖς τὴν θεραπείαν τῆς πόλεως; Euthyphr. 14, e φράσον δέ μοι, τίς ἢ ὠφελία τοῖς θεοῖς τυγχάνει οὐσα ἀπὸ τῶν δώρων. Crit. 43, c. Cr. Ἀγγελίαν φέρω χαλεπήν. Socr. Τίνα ταύτην; Symp. 202, a τί τοῦτο; Ap. 20, d διὰ σοφίαν τινὰ τοῦτο τὸ ὄνομα ἔσχηκα. Ποῖαν δὴ σοφίαν ταύτην; Hdt. 7, 48 κοῖα ταῦτα λέγεις εἶναι δύο μοι πολεμιώτατα;

Anmerk. 2. Das unbestimmte Pronomen τίς aber wird nicht mit dem Artikel verbunden; denn in Stellen wie S. OC. 289 ὅταν ὁ κύριος παρῆ τις. OR. 107 τοῦς αὐτοέντας τινάς. Ant. 252 ἄσημος οὐργάτης τις ἦν gehört der Artikel



nur zum Substantiv: ὁ κύριός τις, der Herrscher, irgendwer (den ich nicht kenne). Vgl. § 470, 2. Über das philosophische ὁ τις ἄνθρωπος u. a. s. § 90, 5.

3. Ein mit einem Possessivpronomen oder dem Genetive der Personal- und Reflexivpronomen (§ 464, 4) verbundenes Substantiv steht ohne Artikel, wenn der Gegenstand als ein unbestimmter, mit dem Artikel, wenn er als ein bestimmter aufzufassen ist. Vgl. Apollon. de synt. p. 79. [Schon b. Homer, obwohl meistens ohne Artikel § 457, 6, b).] Ἐμὸς ἀδελφός od. ἀδελφός μου, ein Bruder von mir, einer von meinen Brüdern (ganz unbestimmt), ebenso reflex. ἀδελφὸν ἑαυτοῦ, z. B. Th. 2, 102 ἀπὸ Ἀκαρνᾶνος, παιδὸς ἑαυτοῦ, τῆς χώρας τὴν ἐπωνυμίαν ἐγκατέλιπε. Ὁ ἐμὸς πατήρ, ὁ πατήρ ὁ ἐμός; ὁ σὺς λόγος, ὁ λόγος ὁ σός, dein Wort (ein bestimmtes); ὁ ἐμὸς παῖς, mein Sohn (ein bestimmter von mehreren oder auch der einzige); ebenso ὁ λόγος σου oder σοῦ ὁ λόγος, τὸν σεαυτοῦ πατέρα od. τὸν πατέρα τὸν σεαυτοῦ. Über die Stellung des Artikels s. § 464, 4. Auch im Gotischen, Alt- und Mittelhochdeutschen steht nicht selten der Artikel vor dem mit einem Possessivpronomen verbundenen Substantive<sup>1)</sup>, als: *der mīn fatar, diu mīn muoter*; desgleichen im Italienischen, als: *il mio padre, la mia madre*. Bei Wörtern, wie πόλις, πατρίς u. ähnl., sowie bei Verwandtschaftsnamen, wie πατήρ u. s. w., kann der Artikel auch dann weggelassen werden, wenn sie an sich nicht unbestimmt sind, s. § 462, d u. e nebst Anm. 1. Lys. 6, 54 Διοκλῆς ὁ Ζακόρου τοῦ ἱεροφάντου, πάππος δὲ ἡμέτερος (als zweite Apposition, nach § 462 Anm. 1). 13, 27 πατρίδα σφετέραν αὐτῶν καταλιπόντες. Ib. οὐ πατρίδα ἂν σαυτοῦ κατέλιπες, „den heimischen Grund und Boden“, s. Frohberger z. d. St. Pl. Menex. 243, e ὥστε μὴ ἂν ἄλλως εὐξασθαι μηδένα πόλιν ἑαυτοῦ νοσῆσαι. Ps. Dem. 59, 12 εἰ μὴ λήψομαι δίκην ὑπὲρ ἀδελφῆς καὶ κηδεστοῦ καὶ ἀδελφιδῶν καὶ γυναικὸς ἑμαυτοῦ<sup>2)</sup>). Dagegen ist beim Hinweise auf eine bestimmte Person oder ein bestimmtes einzelnes Land der Artikel notwendig. Isocr. 4, 46 αἱ μὲν ἄλλαι πανηγύρεις . . , ἡ δ' ἡμετέρα πόλις. Mit Emphase: S. El. 207 διδύμειν χειροῖν, | αἶ τὸν ἐμὸν εἶλον βίον | πρόδοτον, Schol. πάνυ περιπαθῶς: αἵτινες χεῖρες, αἱ ἀνελοῦσαι τὸν Ἀγαμέμνονα, τὸν ἐμὸν βίον ἀνεῖλον καὶ προέδωκαν τοῖς ἐχθροῖς. 536 sagt Klytämnestra: ἀλλ' οὐ μετῆν αὐτοῖσι τὴν γ' ἐμὴν (θυγατέρα) κτανεῖν. Das Substantiv kann auch zuerst ohne Artikel unbestimmt gesetzt und erst durch das folgende Possessiv mit dem Artikel näher bestimmt werden (wie ἀνὴρ ὁ ἀγαθός § 463, 3, A.). Th. 1, 53 ἡμῖν πολεμίους τοὺς ἡμετέρους τιμωρουμένους ἐμποδῶν ἴστασθε. Pl. Soph. 225, d κατὰ γνώμην τὴν ἐμὴν.

4. Ein mit den Demonstrativen: οὗτος, ὅδε, ἐκεῖνος, sowie auch αὐτός, *ipse*, verbundenes Substantiv nimmt regelmässig den

<sup>1)</sup> S. Grimm IV. S. 403 u. 440. Becker aüs. Gr. § 130. — <sup>2)</sup> S. Poppo ad Thuc. P. 3, Vol. 2, p. 479.



Artikel an, und zwar in der Stellung von B (§ 463, 3, B), da die genannten Pronomen nicht als Attributive, sondern entweder als Substantive (dieser, der Mann) oder räumlich in prädikativem Sinne (der Mann hier, der Mann dort = der Mann, welcher hier, dort ist), aufgefasst werden, also:

οὗτος ὁ ἀνὴρ oder ὁ ἀνὴρ οὗτος (nicht ὁ οὗτος ἀνὴρ)

ἦδε ἡ γνώμη oder ἡ γνώμη ἦδε (nicht ἡ ἦδε γνώμη)

ἐκεῖνος ὁ ἀνὴρ oder ὁ ἀνὴρ ἐκεῖνος (nicht ὁ ἐκεῖνος ἀνὴρ)

αὐτὸς ὁ βασιλεὺς oder ὁ βασιλεὺς αὐτός; aber ὁ αὐτὸς βασιλεὺς, selten

(ὁ) βασιλεὺς ὁ αὐτός = *idem rex*.

Anmerk. 3. Häufig wird das Demonstrativ von seinem Substantiv durch ein oder mehr Worte getrennt. Pl. Menex. 237, e ἦδε ἔτεκεν ἡ γῆ τοὺς προγόνους. Symp. 213, c ὁ τοῦτου ἔρωσ τοῦ ἀνθρώπου. e τὴν τοῦτου ταυτηνὴ τὴν θαυμαστὴν κεφαλὴν. Dem. 18, 153 ἡ μικρὰ κεφαλὴ ταραξασα αὕτη.

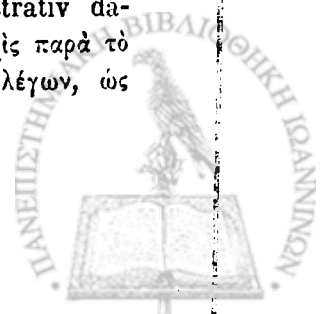
Anmerk. 4. In Stellen wie Th. 1, 45 ἐς τῶν ἐκείνων τι χωρίων hängt der Gen. ἐκείνων von τῶν χωρίων ab: *contra aliquod ex illorum oppidis*, vgl. 1. 53, 4. X. Hell. 4. 8, 33. 7. 1, 13.

Anmerk. 5. Wenn das mit dem Artikel verbundene Substantiv eine attributive Bestimmung bei sich hat, so kann das Demonstrativ dazwischen treten. Th. 8, 80 καὶ αἱ μὲν τῶν Πελοποννησίων αὗται νῆες st. αὗται αἱ τῶν Π. νῆες. X. An. 4. 2, 6 μαστὸς ἦν ὑπὲρ αὐτῶν, παρ' ὃν ἦν ἡ στενὴ αὕτη ὁδός st. αὕτη ἡ st. ὁδ. Dem. 4, 17 ἐπὶ τὰς ἐξαιφνης ταύτας ἀπὸ τῆς οἰκείας χώρας αὐτοῦ στρατείας st. ἐπὶ ταύτας τὰς ἐξ. ἀπὸ τ. οἰκ. χ. αὐτ. στρ. 6, 21 οὐ γὰρ ἀσφαλεῖς ταῖς πολιτείαις αἱ πρὸς τοὺς τυράννους αὗται λίαν ὀμιλεῖ st. αὗται αἱ λίαν πρὸς τοὺς τ. ὀμ. Pl. Prot. 313, b τῷ ἀφικομένῳ τούτῳ ξένῳ, ubi v. Stallb. Phaed. 69, c οἱ τὰς τελετὰς ἡμῖν οὔτοι καταστήσαντες<sup>1)</sup>. So auch Pl. Lys. 217, d ταῦτόν τοῦτο χρώμα, diese nämliche Farbe. X. Hell. 3. 4, 13 ἐπὶ τὸν αὐτὸν τοῦτον λόφον.

Anmerk. 6. Der Artikel wird bei dem Substantive weggelassen:

a) Wenn das Pronomen die Stelle des Subjekts, das Substantiv aber die Stelle des Prädikats einnimmt (§ 461, A. 3). Hdt. 1, 120 Ἀρπάγῳ Ἀστυάγῃς δίκην ταύτην ἐπέθηκε, dies als Strafe. 4, 139 ἔδοξέ σφι τάδε ἔργα τε καὶ ἔπεα προσθεῖναι, folgendes als Wort und That zugleich. Th. 1, 1 κίνησις αὕτη μεγίστη δὴ τοῖς Ἕλλησιν ἐγένετο, dieses ward die grösste Bewegung. 55 αἰτία αὕτη πρώτη ἐγένετο. 5, 75 καὶ τὴν ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων τότε ἐπιφερομένην αἰτίαν . . ἐνὶ ἔργῳ τούτῳ ἀπελύσαντο = und dieses war das einzige Werk, wodurch sie u. s. w. X. Comm. 1. 2, 42 πάντες οὔτοι νόμοι εἰσίν, οὐδὲ τὸ πλῆθος δοκιμάσιν ἔγραψε, alles das sind Gesetze, was. Pl. Symp. 179, c εὐαριθμητοῖς δὴ τισιν ἔδοσαν τοῦτο γέρας οἱ θεοί, dieses als Ehrengeschenk. Apol. 24, b αὕτη ἔστω ἱκανὴ ἀπολογία. Lys. 1, 16 ταύτην τέχνην ἔχει, dies treibt er als Gewerbe. 7, 10 τέθνηκε ταῦτα τρία ἔτη, es sind 3 Jahre. 14, 12 τούτῳ παραδείγματι χρώμενοι, dies zum warnenden Beispiele nehmend. Isocr. 4, 71 μεγίστου πολέμου συστάντος ἐκείνου, stände hier das Subj. voran, so würde es heissen ἐκείνου τοῦ πολέμου μεγίστου συστάντος, als der grösste. Dem. 18, 150 κενῆ προφάσει ταύτη κατεχρῶ, dieses als leeren Vorwand. Hat das prädikative Substantiv ein Attributiv bei sich, so kann das Demonstrativ dazwischen treten, vgl. Anm. 5. Th. 1, 98 πρώτη τε αὕτη πόλις συμμαχίς παρὰ τὸ καθεστηχός, dies war der erste verbündete Staat, der. X. Cy. 1. 5, 3 λέγων, ὡς

<sup>1)</sup> S. Rost Griech. Gr. § 98, Anm. 3.



μεγάλα τε εἴη ταῦτα ἔθνη καὶ ἰσχυρά, st. ταῦτα εἴη μεγ. κ. ἰσχ. ἔθνη, s. Born. An. 4. 7, 5 (ὀρώμεν) ὀλίγους τούτους ἀνθρώπους, wir sehen diese, die nur wenige sind, s. das Kühners Bmrk. 8, 4 οἶμαι ἐμὴν ταύτην πατρίδα εἶναι st. ταύτην εἶναι ἐμ. π. Soll jedoch das prädikative Substantiv als ein bestimmter oder vorher erwähnter Gegenstand bezeichnet werden, so tritt der Artikel hinzu (s. § 461, A. 4). X. Comm. 4. 6, 15 ὅποτε (Σωκράτης) τι τῷ λόγῳ διεξίτοι, διὰ τῶν μάλιστα ὁμολογουμένων ἐπορεύετο, νομίζων ταύτην τὴν ἀσφάλειαν εἶναι λόγου, dieses sei die sichere Lehrweise, nämlich wie sie aus den vorhergehenden Beispielen deutlich dargestellt war, s. das Kühners Bmrk. Wenn das Substantiv mit einem Adjektivsatze verbunden ist, so kann der Artikel fehlen, da er durch den Adjektivsatz vertreten wird. Hdt. 3, 111 ἐν τοῖσιδε χωρίοισι . . . ἐν τοῖσι (= οἷς). 4, 8 ἐς γῆν ταύτην . . . ἦν τινα. Th. 2, 74 ἐπὶ γῆν τήνδε ἦλθομεν, ἐν ἧ κτλ. 3, 59 ἡμέρας τε ἀναμνησόμεν ἐκείνης, ἧ κτλ. 4, 85 στρατιᾶ γε τῆδ', ἦν νῦν ἐγὼ ἔχω. Ferner auch, wenn das Demonstrativ bloss eine räumliche Beziehung (= hier, dort) ausdrückt, und der Redende gleichsam mit dem Finger auf etwas hinweist. Vgl. § 467, 2. Das Pronomen folgt dann in der Regel nach. Hdt. 3, 21 τῶν τῶδε διδόντες, den Bogen hier. 9, 27 σύνοδον τήνδε. 5, 26 γυναικῶν τουτέων, ὧ ξεῖνοι, ἔστι ὑμῖν πολλὴ εὐπετεία, der Weiber hier. 2, 115 γυναῖκα ταύτην. 4, 9 ἵππους μὲν δὴ ταύτας ἀπικόμενας ἐνθάδε ἔωσά τοι ἐγὼ, die Pferde da. Ib. χώρης γὰρ τῆσδε ἔχω τὸ κράτος αὐτή, aber gleich darauf, wo ein anderer spricht: τοῦτον μὲν τῆσδε τῆς χώρης οἰκήτορα ποιεῦ. Th. 1, 51 πρὶν τινες ἰδόντες εἶπον, ὅτι νῆες ἐκεῖναι ἐπιπλέουσι, dass Schiffe dort, auf jener Seite heranssegeln. X. Cy. 8. 3, 6 φέρε λαβῶν χιτῶνας μὲν τουτουςὶ τοῖς τῶν ὀρυφύρων ἡγεμόσι, κασᾶς δὲ τούσδε τοῖς ἐφιππύουσι τοῖς τῶν ἵππέων ἡγεμόσι δὲς, καὶ τῶν ἀρμάτων τοῖς ἡγεμόσιν ἄλλους τούσδε χιτῶνας, Unterkleider da, Decken hier, nämlich Pferddecken. Ar. L. 635 πατίζαι τῆσδε γραῶς τὴν γνάθον. (Das Substantiv ohne Artikel kann aber auch Subjekt und das Demonstrativ Prädikat sein, wie Pl. ap. 18, a νῦν τοῦτο ὑμῶν δέομαι δίκαιον, τὸν μὲν τρόπον τῆς λέξεως εἶναι, αὐτὸ δὲ τοῦτο σκοπεῖν καὶ τούτῳ τὸν νοῦν προσέχειν, εἰ δίκαια λέγω ἢ μή· δικαστοῦ μὲν γὰρ αὕτη ἀρετή, ῥήτορος δὲ τάληθῆ λέγειν, denn eines Richters Tugend besteht darin, dass er untersucht, ob einer gerechtes sage oder nicht, eines Redners aber darin, dass er die Wahrheit sagt.)

b) Wenn das Substantiv ein Eigennamen ist, als: οὗτος, ὅδε, ἐκεῖνος, αὐτός Σωκράτης. X. Comm. 4. 2, 3 Εὐθύδημος οὗτος. Symp. 2, 3 ἡ Νικηράτου τοῦδε sc. γυνή. 2, 19 Χαριδής οὗτος. 3, 8 Αὐτολύκῳ τούτῳ. Vgl. 4, 62. An. 1. 5, 13 αὐτὸν Μένωνα. 2. 1, 5 αὐτὸς Μένων. Dem. 18, 114 οὗτος Νεοπτόλεμος. So auch wenn ein Gemeinname die Stelle des Eigennamens vertritt (s. § 462, b). X. An. 1. 7. 11 αὐτοῦ βασιλέως, vgl. Hell. 3. 5, 14.

c) Wenn der absolute Begriff eines Gegenstandes bezeichnet werden soll, so wird bei Platon oft das Substantiv ohne Artikel mit dem Pronomen αὐτός verbunden. Pl. Parm. 133, d. e εἴ τις ἡμῶν του δεσπότης ἢ δοῦλος ἐστίν, οὐκ αὐτοῦ δεσπότης ἢ δοῦλος, ὃ ἐστὶ δεσπότης, ἐκεῖνου δοῦλος ἐστίν, οὐδὲ αὐτοῦ δοῦλου, ὃ ἐστὶ δοῦλος, δεσπότης ὁ δεσπότης. Theaet. 175, c εἰς σκέψιν αὐτῆς δικαιοσύνης τε καὶ ἀδικίας. Civ. 476, c αὐτὸ κάλλος<sup>1)</sup>.

d) Wenn οὗτος ἀνὴρ mit Affekt, besonders in verächtlichem Sinne, so gebraucht wird, dass der Redende auf die Person hinweist. Pl. Gorg. 489, b οὗτος ἀνὴρ οὐ πάύσεται φλυαρῶν. Εἶπέ μοι, ὦ Σώκρατες, οὐκ αἰσχύνει τηλικούτος ὢν ὄνματα θηρέων; 505, c Callicl. Οὐκ οἶδ', ἅττα λέγεις, ὦ Σώκρατες, ἀλλ' ἄλλον τινα ἐρώτα. Socr. Οὗτος ἀνὴρ οὐχ ὑπομένει ὠφελούμενος. Eur. Ph. 920 sagt Tiresias

<sup>1)</sup> Vgl. Stallbaum ad Pl. Phaedr. 247, d.



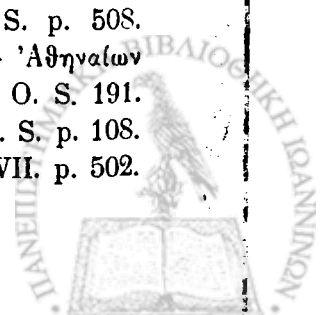
von dem anwesenden Kreon: ἀνὴρ ὃδ' οὐκέθ' αὐτός, ἐκνεύει πάλιν. So oft bei den Tragikern ἀνὴρ ὃδε od. ὃδε ὁ ἀνὴρ st. ἐγώ. S. Ph. 1036 ὀλεῖσθε δ' ἠδίκηχότες | τὸν ἄνδρα τόνδε, θεοῖσιν εἰ δίκης μέλει. Vgl. 1375. Ai. 78. Ant. 1035 τοξεύετ' ἀνδρὸς τοῦδε. Eur. Alc. 331 κοῦτις ἀντὶ σοῦ ποτε | τόνδ' ἄνδρα νόμφη Θεσσαλὶς προσφθέγγεται (= ἐμέ). 689 μὴ θνησγ' ὑπὲρ τοῦδ' ἀνδρὸς, οὐδ' ἐγὼ πρὸ σοῦ [= ὑπὲρ ἐμοῦ] 1). So auch Hdt. 1, 108 οὔτε ἄλλοτέ κω παρειδες ἀνδρὶ τῷδε ἄχαρι οὐδέν = ἐμοί. Antiph. 6, 9 οὔτε μικρὸν οὔτε μέγα ἐξελέγξαι ἀδικοῦντα τόνδε τὸν ἄνδρα = ἐμέ, s. Maetzner. Ähnlich schon bei Homer οὔτος ἀνὴρ. β, 40 ὦ γέρον, οὐχ ἐκάς οὔτος ἀνὴρ, τάχα δ' εἶσαι αὐτός, | ὃς λαὸν ἤγειρα.

e) Zuweilen, wenn ὃδε auf etwas folgendes hinweist. Hdt. 3, 3 λέγεται δὲ καὶ ὃδε λόγος, vgl. 7, 167. 3, 21 τὰδε ἔπεα λέγετε. 137 προῖσχομένους ἔπεα τὰδε. 4, 135 προφάσιος δὲ τῆσδε. Bei den Attikern selten. Th. 2, 9 πόλεις δ' ἐκάτεροι τάσδ' ἔχοντες ξυμμάχους ἐς τὸν πόλεμον καθίσταντο. X. R. L. 7, 1 ἐναντία καὶ τὰδε τοῖς ἄλλοις Ἕλλησι κατέστησεν ὁ Λυκούργος ἐν τῇ Σπάρτῃ νόμιμα. Doch häufig (namentlich vor Aufzählungen) in den Inschriften<sup>2)</sup>.

f) Die Dichtersprache lässt den Artikel sehr oft auch da weg, wo ihn die Prosa setzen muss. So Homer gewöhnlich. O, 206 τοῦτο ἔπος κατὰ μοῖραν ἔειπες. [Aber Π, 30 μὴ ἐμέ γ' οὖν οὗτός γε λάβοι χόλος, ὃν σὺ φυλάσσεις nach a)]. Σ, 295 μηκέτι ταῦτα νοήματα φαῖν' ἐνὶ δῆμῳ. τ, 598 λέξεο τῷδ' ἐνὶ οἴκῳ. Ν, 121 κακὸν ποιήσετε μείζον | τῆδε μεθημοσύνη. Β, 37 ἤματι κείνῳ. λ, 614 ὃς κείνον τελαμῶνα ἐῆ ἐγκάτθετο τέχνη. Pind. O. 1, 115 τοῦτον χρόνον. 3, 7 τοῦτο θεόδματον χρέος. 5, 14 τόνδε δάμον. 6, 8 ἐν τούτῳ πεδίλῳ u. s. Aesch. Pr. 20 τῷδ' ἀπανθρώπῳ πάγῳ. 31 ἀτερπῆ τήνδε φρουρήσεις πέτραν u. s. oft. S. 400 νύκτα ταύτην. 579 λέγει δὲ τοῦτ' ἔπος u. s. oft. S. 551 αὐτοῖς ἐκεῖνοις ἀνοσίοις κομπάσμασιν. Ebenso häufig b. Soph. u. Eur., selten aber bei den Komikern und unter den Prosaikern mehrmals bei Hdt. mit nachgestelltem Demonstrativ. Hdt. 1, 9 λέγω λόγον τόνδε, so öfters. 7, 8 α νόμον τόνδε ἐν ὑμῖν τιθείς. 2, 39 ἐς κεφαλὴν ταύτην τραπέσθαι. 2, 169 τοὺς ἐκ νομοῦ τούτου γενομένους βασιλέας. 5, 82 κατὰ χρόνον κείνον. 2, 39 κεφαλῇ κείνῃ.<sup>3)</sup> — So auch b. Hom. gwhnl. αὐτός = *idem*, selt. mit dem Artikel. M, 225 ἐλευσόμεθ' αὐτὰ κέλευθα. θ, 107 ἦρχε δὲ τῷ αὐτῆν ὁδόν, ἦν περ οἱ ἄλλοι. Vgl. ζ, 263. π, 138 u. s. Hs. sc. 35. 37. Vereinzelt b. Pind. N. 5, 1 ἐλινύσοντα . . ἀγάλματ' ἐπ' αὐτᾶς βαθυίδος, signa in loco statura in eadem basi, s. Dissen ed. Goth.; den Tragikern aber ist dieser Gebrauch fremd.<sup>4)</sup>

5. Ein mit den demonstrativen Attributiven: τοιοῦτος, τοιόσδε, τοσοῦτος, τοσόσδε, τηλικοῦτος verbundenes Substantiv steht entweder ohne Artikel, wenn der Gegenstand unbestimmt ist: irgend einer von denen, die so beschaffen u. s. w. sind, wie Pl. Symp. 203, c ἄτε οὖν Πόρου καὶ Πενίας υἱὸς ὢν ὁ Ἔρωσ ἐν τιαύτῃ τύχῃ καθέστηκε, befindet sich in einer solchen Lage; oder mit dem Artikel, und zwar in der Stellung A (§ 463, 3), wenn der Gegenstand als ein bestimmter bezeichnet wird, indem die durch die genannten Ad-

1) Vgl. Stallb. ad Pl. Gorg. 467, b. Ellendt-Genthe L. S. p. 508. Monk ad Eur. Alc. 341. — 2) z. B. αἶδε πόλεις κατατελοῦσι τὸν φόρον — Ἀθηναίων πόλεις αἶδε σύμμαχοι — τριήρεις αἶδε ἐξέπλευσαν, s. Meisterhans a. a. O. S. 191. 3) S. Krüger Gr. II. § 50, 11, A. 1. 3. — 4) S. Ellendt-Genthe L. S. p. 108. Hermann opusc. I. p. 333 sqq. u. besonders Matthiae ad Eur. T. VII. p. 502.



jektive angedeutete Qualität oder Quantität entweder als einem schon erwähnten, zuweilen auch erst zu erklärenden Gegenstande oder als der ganzen Gattung vorhergenannter Gegenstände zukommend ausgedrückt werden soll. Ebenso substantivisch: ὁ τοιοῦτος, τὰ τοιαῦτα u. s. w. X. Comm. 1. 2, 8 πῶς ἂν οὖν ὁ τοιοῦτος ἀνὴρ διαφθείροι τοὺς νέους; i. e. *talis vir, qualem descripsimus Socratem*. 5, 4 ἐν συνουσίᾳ δὲ τίς ἂν ἤσθειη τῷ τοιοῦτῳ, ὃν εἶδείη τῷ ὄψω τε καὶ τῷ οἴνῳ χαίροντα μᾶλλον ἢ τοῖς φίλοις; wo nicht bloss auf das Vorhergehende, sondern auch auf das Folgende hingewiesen wird. 4. 2, 21 τί σοι δοκεῖ ὁ τοιοῦτος; Cy. 5. 5, 32 ἄρ' ἂν δύναιτο τὸν τοιοῦτον ἄμεμπτον φίλον νομίζειν; i. e. *talem, qualis antea descriptus est*. R. L. 1, 7 ὁρῶν τοὺς τηλικούτους φυλάττοντας μάλιστα τὰς γυναῖκας in Beziehung auf das vorhergehende γεραιῶν, zugleich aber die ganze Gattung der γεραιοὶ angehend, vgl. Ven. 9, 10. Pl. Lys. 214, e. Dem. 18, 305 τῶν τοσοῦτων καὶ τοιοῦτων ἀγαθῶν ὑμῖν καὶ τοῖς ἄλλοις Ἀθηναίοις ἔχοντες χάριν. (Aber Pl. civ. 351, e τοιάνδε τινα φαίνεται ἔχουσα τὴν δύναμιν πρᾶδικativ = ἡ δύναμις, ἣν ἔχει, φαίνεται τοιάδε τις οὔσα, s. Stallb.) Oft als Apposition zu τᾶλλα. X. Cy. 1. 2, 2 καὶ τᾶλλα τὰ τοιαῦτα, und das Übrige, das so beschaffen ist, wie das Erwähnte, s. Born. Oec. 19, 16 καὶ περὶ τῶν ἄλλων τῶν τοιοῦτων. Ferner τὰ τοιαῦτα = und dergleichen. Dem. 8, 25 παραπέμπεσθαι τὰ πλοῖα τὰ αὐτῶν, τὰ τοιαῦτα, s. Schaefer App. p. 506. S. Ant. 726 sagt Kreon auf sein eigenes Alter hinweisend: οἱ τηλικοῖδε καὶ διαζόμεσθα δὴ | φρονεῖν ὑπ' ἀνδρὸς τηλικοῦδε τὴν φύσιν; Findet aber die Stellung von B (§ 463, 3) statt, so sind die genannten Wörter prädikativ zu nehmen. Th. 6, 43 τοσῆδε τῇ παρασκευῇ Ἀθηναῖοι . . ἐς τὴν Σικελίαν ἐπεραιοῦντο = τοσῆδε ἦν ἡ παρασκευή, ἣ. 44 τοσαύτη ἡ πρώτη παρασκευὴ πρὸς τὸν πόλεμον διέπλει. Pl. Prot. 318, a τοσοῦτος ὁ γε ἡμέτερος λόγος. Gorg. 456, c ἡ μὲν οὖν δύναμις τοσαύτη ἐστὶ καὶ τοιαύτη τῆς τέχνης. In Beispielen wie Dem. 20, 34 τί οὖν οἴεσθε τοῦτον τὸν τοιοῦτον περὶ ὑμᾶς γεγενημένον gehört der Artikel zum Partizipe und τοιοῦτον ist Prädikat. 98 τοὺς μὴ τοιοῦτους κριθέντας, die nicht als solche Beurteilten. Oft jedoch wird der Artikel weggelassen, wo er stehen könnte. Th. 2, 18 ἐν τοιαύτῃ μὲν ὀργῇ ὁ στρατὸς τὸν Ἀρχίδαμον ἐν τῇ καθέδρᾳ εἶχεν, vgl. 41, 5 ibiq. Poppo. 54, 1. Stets in der Formel τοιαῦτα εἶπον, vgl. 1, 44. 79.

Anmerk. 7. Über ὁ οἷος οὐ ἀνὴρ s. § 555, A. 10.

6. Wenn ein Substantiv mit πᾶς, πάντες, ὅλος verbunden wird, so sind folgende Fälle zu unterscheiden:

a) Der Artikel wird nicht gesetzt, wo er auch ohne πᾶς fehlen würde, also wenn der Begriff des Substantivs ganz allgemein oder unbestimmt aufgefasst wird. Πᾶς ἄνθρωπος (selten ἄνθρ. πᾶς) ein jeder Mensch, d. i. jeder dem das Prädikat Mensch zu-



kommt, πάντες ἄνθρωποι, alles was Mensch heisst, alle Welt. Dem. 8, 5 πάντας ἀνθρώπους συσκευάζεται ἐφ' ἡμᾶς. Vgl. 18, 72. And. 3, 25. Lys. 12. 60. X. Cy. 7. 5, 52. Comm. 4. 4, 19. Dem. 18, 294 νῆ τὸν Ἡρακλέα καὶ πάντας θεούς. An. 2. 5, 9 σὺν σοὶ πᾶσα μὲν ὁδὸς εὐπορος, πᾶς δὲ ποταμὸς διαβατός, ein jeder Weg. Vect. 5, 2 πασῶν πόλεων Ἀθῆναι μάλιστα πεφύκασι ἐν εἰρήνῃ αὔξεσθαι. Pl. civ. 445, a μετὰ πάντων σιτίων τε καὶ ποτῶν καὶ παντὸς πλούτου καὶ πάσης ἀρχῆς, im Besitze aller denkbaren Genüsse und alles Reichthums. Daher bei Abstrakten: Pl. Tim. 23, d πᾶσαν προθυμίαν ἔχειν. Bei Eigennamen (§ 462, a): X. Cy. 1. 2, 15 ἔξεστι πᾶσι Πέρσαις πέμπειν τοὺς ἑαυτῶν παῖδας εἰς τὰ κοινὰ διδασκαλεῖα. Hell. 4. 8, 28 προστάται πάσης Λέσβου ἔσονται. Lys. 2, 15 τὴν ἐξ ἀπάσης Πελοποννήσου στρατιάν. Bei paarweiser Zusammenstellung (§ 462, e): Pl. Menex. 243, b πάντας Ἑλληνάς τε καὶ βαρβάρους. (Dagegen πάντες οἱ Ἕλληνες leg. 631, b.) Bei γῆ u. ähnl. (§ 462, b): Ar. N. 206 αὕτη δὲ σοὶ γῆς περίοδος πάσης, der ganzen Erde. — Oft lässt sich πᾶς durch lauter übersetzen. Pl. civ. 575, a ὁ Ἔρωσ ἐν πάσῃ ἀναρχίᾳ καὶ ἀνομίᾳ ζῶν. Polit. 284, b (αἱ τέχναι) τὸ μέτρον σφίζουσαι πάντ' ἀγαθὰ καὶ καλὰ ἀπεργάζονται. Dem. 18, 279 πᾶσαν ἔχει κακίαν. Pl. civ. 579, b κύκλῳ φρουρούμενος ὑπὸ πάντων πολεμίων. In diesem Falle ist das Substantiv eigentlich Prädikat: πάντες ὑφ' ὧν φρουρεῖται πολέμοι εἰσιν. — Ὅλη πόλις, eine ganze Stadt, πόλις ὅλη, eine ganze Stadt. Dem. 20, 51 πόλεις ὅλας συμμάχους ἡμῖν παρέσχον. Vgl. Pl. Gorg. 512, b.

b) Wenn das mit πᾶς, πάντες, ὅλος verbundene Substantiv als ein Ganzes im Gegensatze zu seinen einzelnen Theilen bezeichnet werden soll, so nimmt es den Artikel in der attributiven Stellung (§ 463, 3) an. Ἡ πᾶσα γῆ, die ganze Erde, οἱ πάντες πολῖται, die gesamte Bürgerschaft, die sämtlichen Bürger ohne Ausnahme, oder, wie man in der Volkssprache sagt, die ganzen Bürger, ἡ ὅλη πόλις. Th. 4, 60 τὴν πᾶσαν Σικελίαν, vgl. 61. 6, 6 αὐτοὶ τὴν ἅπασαν δύναμιν τῆς Σικελίας σχήσουσι. 3, 36 ἔδοξεν αὐτοῖς οὐ τοὺς παρόντας μόνον ἀποκτείνειν, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἅπαντας Μιτυληναίους. X. Comm. 1. 2, 8 εἰς τὸν πάντα βίον. An. 5. 6, 7 οἱ πάντες ἄνθρωποι, die ganze Menschheit. S. Ant. 1023 ἀνθρώποισι γὰρ | τοῖς πᾶσι κοινόν ἐστι τοῦξαρτάνειν. Pl. Civ. 546, a τὸν ἅπαντα χρόνον. Gorg. 470, e ἐν τούτῳ ἡ πᾶσα εὐδαιμονία ἐστίν. Theaet. 204, a τὸ ὅλον ἀνάγκη τὰ πάντα μέρη εἶναι. Prot. 329, e ὡςπερ τὰ τοῦ προσώπου μόρια ἔχει πρὸς τὸ ὅλον πρόσωπον. X. An. 6. 2, 10 ἦν ὑπὲρ ἡμῶν τοῦ ὅλου στρατεύματος Ἀρκάδες καὶ Ἀχαιοί. Cy. 8. 7, 22 (οἱ θεοὶ) τὴν τῶν ὅλων τάξιν συνέχουσιν, die Ordnung des Weltalls. Hieraus erklärt sich auch die Bedeutung im ganzen bei Angabe von Zahlen. Hdt. 7, 4 βασιλεύσαντα τὰ πάντα ἕξ τε καὶ τριήκοντα ἔτεα = τὰ πάντα ἔτεα, ἃ ἐβασίλευσε, ἦν ἕξ τε κ. τρ. Th. 1, 60 πέμπουσιν ἑξακοσίους καὶ χιλίους τοὺς πάντας ὀπλίτας = οἱ πάντες ὀπλίται, οὓς πέμ-



πουσιν, ἑξακόσιοι κ. χίλιοι εἰσιν, vgl. 1, 100. 4, 38. 39. 5, 26. 6, 43 Ἀθηναῖοι ἐς τὴν Σικελίαν ἐπεραιούντο τριήρεσι ταῖς πάσαις τέσσαρσι καὶ τριάκοντα καὶ ἑκατόν. [Bei Homer u. Hesiod ohne Artikel, wie Σ, 373 τρίποδας γὰρ εἴκοσι πάντας. Vgl. 470. H, 161. Hs. th. 803 ἑννέα πάντ' ἔτεα, aber auch zuweilen in Prosa: Hdt. 1, 163 ἐβίωσε πάντα εἴκοσι καὶ ἑκατόν ἔτεα. Th. 4, 129 ζύμπαντες ἐπτακόσιοι ὑπλῖται, vgl. 5. 3, 4. Bei Hdt. auch in der Bdtg. von ἐκάστου γένους. 1, 50 κτήνεα τὰ θύσιμα πάντα τρισχίλια ἔθυσσε, von allen, d. i. von jeder Art, je 3000. So πάντα δέκα, alles zehnfach, sprichwörtl. zur Bezeichnung reicher Fülle. 4, 88 Δαρεῖος τὸν ἀρχιτέκτονα ἐδωρήσατο πᾶσι δέκα, denis rebus ex quoque genere. 9, 81 Παντανίη πάντα δέκα ἐξαιρέθη τε καὶ ἐδόθη, γυναῖκες, ἴπποι, τάλαντα, κάμηλοι, ὡς δὲ αὐτως καὶ τᾶλλα χρήματα.]<sup>1)</sup>

c) Wenn einem bestimmten und deshalb mit dem Artikel verbundenen Gegenstande der Begriff ganz oder alle als eine blosse nähere Bestimmung beigefügt wird, so findet die prädikative Stellung des Artikels B (§ 463, 3) statt. Dies ist der bei weitem häufigste Gebrauch von πᾶς, πάντες, ὅλος. Im Deutschen übersetzen wir zwar ἡ πᾶσα πόλις und πᾶσα ἡ πόλις oder ἡ πόλις πᾶσα, οἱ πάντες στρατιῶται und πάντες οἱ στρ. oder οἱ στρ. πάντες meistens auf gleiche Weise die ganze Stadt, alle Krieger; im Griechischen aber findet ein wesentlicher Unterschied statt. Ἡ πόλις πᾶσα (oder πᾶσα ἡ πόλις) ἡρέθη wird von den Griechen so aufgefasst: die Stadt ward eingenommen, und zwar ganz, oder ganz (gänzlich) ward die Stadt eingenommen. Οἱ στρατιῶται πάντες (oder πάντες οἱ στρ.) καλῶς ἐμαχέσαντο, die Krieger, und zwar alle (ohne Ausnahme), kämpften mutig, oder ohne Ausnahme kämpften die Kr. mutig. X. An. 7. 1, 7 διαβαίνουσι πάντες εἰς τὸ Βυζάντιον οἱ στρατιῶται. Comm. 2. 1, 28 (εἰ) ὑπὸ τῆς Ἑλλάδος πάσης ἀξίσις ἐπ' ἀρετῇ θαυμάζεσθαι, τὴν Ἑλλάδα πειρατέον εὖ ποιεῖν. 4. 8, 11. Cy. 1. 2, 15 πᾶσα ἡ Περσῶν πολιτεία. Pl. leg. 728, a πᾶς ὁ τ' ἐπὶ γῆς καὶ ὑπὸ γῆς χρυσὸς ἀρετῆς οὐκ ἀντάξιος. Lys. 14, 42 περὶ πάντας τοὺς θεοὺς ἡσεβήκασιν καὶ εἰς ἅπασαν τὴν πόλιν ἡμαρτήκασιν. Antiph. 6, 45 τοὺς νόμους ἅπαντας. Beide Stellungen finden sich vereinigt Ar. Av. 445 f. ὄμνουμ' ἐπὶ τούτοις πᾶσι νικᾶν τοῖς χριταῖς | καὶ τοῖς θεαταῖς πᾶσιν. — X. An. 1. 2, 17 στήσας τὸ ἄρμα πρὸ τῆς φάλαγγος μέσης. . . ἐκέλευσε προβαλέσθαι τὰ ὄπλα καὶ ἐπιχωρῆσαι ὅλην τὴν φάλαγγα. Pl. Symp. 219, c κατεκείμην τὴν νύκτα ὅλην.

Anmerk. 8. Zuweilen erscheint das Substantiv mit πᾶς ohne Artikel, wo man ihn erwartet, und zwar nicht allein in der Dichtersprache und bei Herodot<sup>2)</sup>, sondern auch, doch nur selten, in der attischen Prosa.<sup>3)</sup> S. Ai. 480 πάντ' ἀκῆ-

<sup>1)</sup> S. Hermann ad Viger. p. 727, 94. Baehr ad Hdt. ll. dd. — <sup>2)</sup> S. Krüger a. a. O. Anm. 3. — <sup>3)</sup> S. Schneider ad Pl. Civ. T. III. p. 250.





κοας λόγον, vgl. Ph. 1240. Ai. 734 τοῖς κυρίοις γὰρ πάντα χρῆ δηλοῦν λόγον. Hdt. 2, 113 πάντα λόγον ἐξηγεύμενοι, ὡς εἶχε περὶ τὴν Ἑλένην, die ganze Geschichte erzählend, vgl. 1, 21 (hingegen 6, 2 μαθόντες τὸν πάντα λόγον). 5, 46 ἀπίκοντο παντὶ στόλῳ. Pl. Tim. 38, c τὸ παράδειγμα πάντα αἰῶνά ἐστιν ὄν st. τὸν πάντα αἰῶνα. Civ. 608, c πᾶς οὕτως γε ὁ ἐκ παιδὸς μέχρι πρεσβύτου χρόνος πρὸς πάντα ὄλιγος πού τις ἂν εἴη st. πρὸς τὸν πάντα.

7. Wenn ein Substantiv mit ἕκαστος, jeder, *quisque*, verbunden wird, so bleibt, wie bei πᾶς in der Bedeutung jeder, der Artikel weg, wenn der Begriff des Substantivs ganz allgemein aufgefasst wird, wird aber hinzugefügt, wenn der Begriff des Substantivs mit Nachdruck hervorgehoben wird. Die Stellung des Artikels ist die prädikative B (§ 463, 3). X. Comm. 4, 2, 12 οὐκ ὀλίγα ἐστὶ καθ' ἑκάστην ἡμέραν τοιαῦτα ὄραν τε καὶ ἀκούειν (*quotidie*, täglich, jeden Tag, alle Tage, allgemein), vgl. Cy. 1, 2, 5. Hell. 3, 5, 13. Lycurg. 126 *ibique* Maetzner. Dem. 18, 68 κατὰ τὴν ἡμέραν ἑκάστην, an jedem einzelnen Tage, vgl. 249. X. Cy. 8, 6, 6 ὅ τι ἂν ἐν τῇ γῆ ἑκάστη καλὸν ἢ ἀγαθὸν ἦ, in jedem einzelnen Lande. Vgl. An. 7, 4, 14. Pl. Phaedr. 248, e. Hipp. 1, 281, b, *ibique* Stallb.

8. Ein Substantiv in Verbindung mit ἑκάτερος, jeder von beiden, ἄμφω und ἀμφοτέρως, beide, nimmt in der attischen Prosa immer den Artikel zu sich, und zwar gleichfalls in der prädikativen Stellung B (§ 463, 3), da in diesem Falle immer nur von einer erkannten, also bestimmten Zweiheit die Rede sein kann. Vgl. Apollon. de synt. p. 44 sq. Choerob. in Bekk. An. III. p. 1248. Th. 4, 14 καθ' ἑκάτερον τὸν ἔσπλον. 93 ἐπὶ τῷ κέρα ἑκατέρω. 94 ἐφ' ἑκατέρω τῷ κέρα. 96 ἑκατέρων τῶν στρατοπέδων. X. An. 3, 2, 36 ἐπὶ τῶν πλευρῶν ἑκατέρων. Ven. 5, 32 τῷ ὡτὶ ἑκατέρω. Th. 5, 23 ἄμφω τὼ πόλει. 3, 6 ἐπ' ἀμφοτέροις τοῖς λιμέσιν. X. An. 1, 1, 1 τὼ παῖδε ἀμφοτέρω. 3, 1, 31 ἀμφοτέρα τὰ ὄτα. Pl. leg. 757, e τοῖν ἰσοτήτοι ἀμφοῖν. Prot. 314, d ἀμφοῖν τοῖν χεροῖν. Civ. 455, d ἐν ἀμφοῖν τοῖν ζώοιν. Ohne Artikel Aesch. P. 130 Ch. ἀμφοτέρας . . αἶας. S. OC. 483 ἐξ ἀμφοῖν χεροῖν. Hdt. 1, 180 παρὰ χεῖλος ἑκάτερον τοῦ ποταμοῦ. 181 ἐν φάρσει ἑκατέρω τῆς πόλιος. [Aber Plato sagt nicht bloss Hipp. 1, 303, a αὐτὸ τὸ ἑκάτερον καὶ τὸ ἀμφοτέρων. Symp. 209, b τὸ ξυναμφοτέρων u. s., sondern behandelt ἀμφοτέρως, ξυναμφ. zuweilen ganz wie ein wirklich attributives Adjektiv. Theaet. 203, c τὴν συλλαβὴν πότερον λέγωμεν τὰ ἀμφοτέρα στοιχεῖα; Phil. 22, a τί δ' ὁ ξυναμφοτέρως (βίος) ἐξ ἀμφοῖν συμμιχθεὶς κοινὸς γενόμενος;] — So auch bei πότερος, ὀπότερος Dem. 16, 9 σκοπεῖσθε, ποτέραν τὴν ἀρχὴν καλλίονα καὶ φιλανθρωποτέραν ποιήσεσθε. Aeschin. 3, 168 θεωρήσατ' αὐτὸν μὴ ὀπότερου τοῦ λόγου ἀλλ' ὀπότερου τοῦ βίου ἐστίν, und vereinzelt bei οὐδέτερος Pl. Phil. 21, e οὐδέτερος ὁ βίος ἔμοιγε τούτων αἰρετός.

9. ἄλλος = *alius*, im Gegensatze zu αὐτός, *ipse*; ὁ ἄλλος = *reliquus*, οἱ ἄλλοι = die anderen, *ceteri*; ἡ ἄλλη Ἑλλάς, Th. 1, 77 *cetera Graecia*, οἱ ἄλλοι ἄνθρωποι, die anderen Menschen, in Beziehung auf bestimmte Personen, oder die übrigen, *ceteri*. (Homer gebraucht sowohl οἱ ἄλλοι als auch ἄλλοι in d. Bdtg. *ceteri*, z. B. B, 1 ἄλλοι μὲν θεοί . . , Δία δέ, ubi v. Spitzn.) Wenn οἱ ἄλλοι, τὰ ἄλλα mit einem substantivierten Adjektive oder Partizipe verbunden wird, so nimmt dieses in der Regel den Artikel zu sich und ist als Apposition von οἱ ἄλλοι, τὰ ἄλλα zu betrachten. X. Hier. 9, 5 τὰ ἄλλα τὰ πολιτικά. Oec. 19, 16 περὶ τῶν ἄλλων τῶν τοιούτων. Ap. 11 οἱ ἄλλοι οἱ παρατογγάνοντες. Pl. ap. 22, d τὰ ἄλλα τὰ μέγιστα. Selten wird ὁ ἄλλος nachgesetzt, wie Pl. leg. 963, c καὶ τὰ δύο τὰ ἄλλα, und die übrigen beiden. Nur sehr selten wird der zweite Artikel weggelassen, wie X. An. 7. 1, 13 τὰ ἄλλα ἐπιτήδεια nach d. best. cdd. A. B. st. τὰ ἄλλα τὰ ἐπιτήδεια. Ein Gleiches gilt von οἱ ἄλλοι πάντες οἱ, τὰ ἄλλα πάντα τὰ, doch auch hier kommen zuweilen Ausnahmen vor, häufiger doch bei Substantiven als bei substantivierten Adj. Dem. 15, 30 τοῖς ἄλλοις ἅπασιν ἀνθρώποις. 18, 274 παρὰ τοῖς ἄλλοις ἔγωγ' ὕρῳ πᾶσιν ἀνθρώποις. 8, 49 τοὺς ἄλλους πάντας Ἑλληνας. [Antiph. 6, 45 ist statt εἰς τὰ ἄλλα πάντα ἱερά mit cod. N. zu lesen τὰ ἄλλα ἱερά πάντα, und 4, δ, 3 hat Bekker wohl richtig emendiert: τῶν ἄλλων ἀπάντων τῶν κατηγορουμένων st. τ. ἄλλ. ἀπ. κατ.]<sup>1)</sup>

10. ἕτερος heisst einer von zweien (unbestimmt, welcher), oder es bildet einen Gegensatz von ὁ αὐτός (Dem. 34, 12 ἕτερος ἢ ὅτι ἦν καὶ οὐχ ὁ αὐτός) und bedeutet Verschiedenheit oder Gegensatz; ὁ ἕτερος = der andere, d. h. der Bestimmte von zweien; οἱ ἕτεροι in Beziehung auf zwei Parteien (aber auch die Gegner, wie X. Hell. 4. 2, 15. 7. 5, 8). Eur. Ph. 952 τοῖνδ' ἐλοῦ δυοῖν πότμοι | τὸν ἕτερον. X. An. 5. 4, 31 ἀναβοώντων ἀλλήλων συνήκουον εἰς τὴν ἑτέραν ἐκ τῆς ἐτέρας πόλεως. Pl. Theact. 180, c οὐδὲ γίγνεται τῶν τοιούτων ἕτερος ἐτέρου μαθητής, ἀλλ' αὐτόματοι ἀναφύονται, καὶ τὸν ἕτερον ὁ ἕτερος οὐδὲν ἡγεῖται εἰδέναί. (Auch schon b. Hom. zuweilen mit Artikel, z. B. Ξ, 272 f. Σ, 509, doch meistens ohne Artik.) Ferner ὁ ἕτερος πούς, ἡ ἑτέρα χεῖρ, ὁ ἕτερος ὀφθαλμός u. s. w. sagen die Attiker; unatt. u. spät auch ὁ ἕτερος τῶν ποδῶν u. s. w.; [Hom. lässt den Artikel weg, wie χωλὸς ἕτερον πόδα B, 217]<sup>2)</sup>. Die Stellung des Artikels ist stets die attributive (§ 463, 3, A).

11. Bei πολὺς, πολλοί sind folgende Fälle zu unterscheiden:  
a) das Substantiv erscheint ohne Artikel, wenn ein Gegenstand als ein unbestimmter bezeichnet wird: πολὺς πόνος, πολλή σπουδή, πολὺς

<sup>1)</sup> S. Bornemann ad X. ap. 33 p. 77. Maetzner ad Antiph. l. d. Kühner ad X. An. 7. 1, 13. — <sup>2)</sup> S. Lobeck ad Phryn. p. 474.



λόγος, πολλοὶ ἄνθρωποι. Pl. Phaedr. 248, b *πολλὰ μὲν χωλεύονται, πολλὰ δὲ πολλὰ πτερὰ θραύονται· πᾶσαι δὲ πολὺν ἔχουσαι πόνον ἀτελεῖς τῆς τοῦ ὄντος θέας ἀπέρχονται.* — b) mit dem Artikel in attributiver Stellung, wenn ein Gegenstand als ein bestimmter oder vorher erwähnter oder bekannter bezeichnet wird. S. El. 564 τὰ πολλὰ πνεύματ' ἔσχ' ἐν Ἀβλίδι *multos illos ventos, qui flare ibi solent.* Pl. Phaedr. 248, b ἢ πολλὴ σπουδὴ τὸ ἀληθείας ἰδεῖν πεδίον „*magnum illud, de quo dixi, studium,* s. Stallb. 270, a ὦν πέρι τὸν πολὺν λόγον ἐποιεῖτο Ἀναξαγόρας, *multum illum sermonem, e scriptis eius satis cognitum.* Phaed. 88, a ἐν ταῖς πολλαῖς γενέσεσι, in den erwähnten vielen Geburten. Οἱ πολλοὶ ἄνθρωποι bedeutet entweder die erwähnten (bekannten) vielen Menschen oder eine zusammengehörige Menge von Menschen im Gegensatze zu Teilen des Ganzen, daher οἱ πολλοὶ der grosse Haufe, *plebs*, oder auch die meisten im Gegensatze zu einzelnen; τὸ πολὺ, der grösste Teil. X. An. 4. 6, 24 τῶν πολεμίων τὸ μὲν πολὺ ἔμενον, μέρος δ' αὐτῶν ἀπῆντα τοῖς κατὰ τὰ ἄκρα (das Gros des feindlichen Heeres). Comm. 1. 2, 45 ὅσα οἱ ὀλίγοι τοὺς πολλοὺς μὴ πείσαντες, ἀλλὰ κρατοῦντες γράφουσι. Pl. Phil. 67, b οἱ πολλοὶ κρίνουσι τὰς ἡδονὰς εἰς τὸ ζῆν ἡμῖν εὖ κρατίστας εἶναι. Eur. Or. 772 δεινὸν οἱ πολλοί, κακούργους ὅταν ἔχωσι προστάτας. Was vom Positive gilt, gilt auch vom Komparative und Superlative. Hdt. 6, 81 τὴν πλέω στρατιῆν ἀπῆκε, den grösseren Teil des Heeres, als ein bestimmtes Ganze. X. Comm. 1. 6, 9 ἐὰν φίλους ἢ πόλιν ὠφελεῖν δέη, ποτέρῳ ἢ πλείων σχολὴ τούτων ἐπιμελεῖσθαι, τῷ ὡς ἐγὼ νῦν, ἢ τῷ ὡς σὺ μακαρίζεις διαιωμένῳ (die grössere Musse als ein bestimmtes Ganze gedacht). An. 7. 6, 16 εἰ ἐδίδου, ἐπὶ τούτῳ ἂν ἐδίδου, ὅπως ἐμοὶ δοὺς μείον μὴ ἀποδοῖη ὑμῖν τὸ πλεῖον. R. L. 9, 2 ἔπεται τῇ ἀρετῇ σφῆζεσθαι εἰς τὸν πλείω χρόνον μᾶλλον ἢ τῇ κακίᾳ. Οἱ πλείους oder τὸ πλεόν, die Mehrzahl im Gegensatze zu der Minderzahl (οἱ ἐλάττους), also ein bestimmtes Ganze, οἱ πλείους auch = *plebs*; οἱ πλείστοι, τὸ πλεῖστον, der grösste Teil, gleichfalls als ein bestimmtes Ganze zu denken. β, 277 παῦροι γὰρ τοὶ παῖδες ὅμοιοι πατρὶ πέλονται, οἱ πλείονες κακίους. Th. 8, 73 τοῖς πλείοσιν ὄρμηγτο ἐπιτίθεσθαι (Volkspartei). Pl. leg. 718, a ἐν ἐλπίσιν ἀγαθαῖς διάγοντες τὸ πλεῖστον τοῦ βίου. Zuweilen wird bei οἱ πλείους der Gegensatz mit ἢ oder dem Gen. der Vergleichung ausdrücklich hinzugefügt. S. OC. 796 κάκ' ἂν λάβοις τὰ πλείον' ἢ σωτήρια. Ant. 313 ἐκ τῶν γὰρ αἰσχυρῶν λημμάτων τοὺς πλείονας ἀτωμένους ἴδοις ἂν ἢ σεσφασμένους. Eur. Hipp. 471 τὰ πλείω χρηστὰ τῶν κακῶν ἔχεις. Bei Thuk. oft τὸ πλεόν ἢ st. des gewöhnl. πλεόν ἢ, z. B. 3, 12 ὅσει τὸ πλεόν ἢ φιλίᾳ κατεχόμενοι, d. h. von Furcht den grösseren Teil als von Freundschaft. Mit Abschwächung des komparativen Sinnes erscheint τὰ πλείω u. a. in der Bedeutung das

Weitere (manchmal = τὰ λοιπά). S. OC. 36 πρὶν νῦν τὰ πλείον' ἱστορεῖν, ἐκ τῆσδ' ἔδρας | ἔξελθε „das Weitere, was du sagen willst.“ Ph. 576 μὴ νῦν μ' ἔρη τὰ πλείονα, das Weitere, was du hören willst. Tr. 731 σιγᾶν ἂν ἀρμόζοι τε τὸν πλείω λόγον, die weitere Rede, die du im Sinne hast, s. Schneidew. Eur. M. 609 ὡς οὐ κρινοῦμαι τῶνδ' ἐσοί σοι τὰ πλείονα. Ar. R. 160 ἀτὰρ οὐ καθέξω ταῦτα τὸν πλείω χρόνον. Th. 4, 30 ἕως ἄν τι περὶ τοῦ πλείονος συμβαθῆ, *donec aliquid de reliquo* (über das Weitere) *convenisset*. Vgl. 4, 117. — c) oder es findet die prädikative Stellung des Artikels B (§ 463, 3) statt; alsdann tritt πολὺς als eine prädikative nähere Bestimmung zu dem Substantive. Th. 1, 52 σφίσι πολλὰ τὰ ἄπορα συμβεβηκότα (ὄρωντες), sehend, dass sich ihnen die Schwierigkeiten in grosser Menge zeigten; hier weist der Artikel auf das Vorhergehende, doch auch oft ohne eine solche Hinweisung, wie 6, 46 πολλὴν τὴν αἰτίαν εἶχον ὑπὸ τῶν στρατιωτῶν, sie wurden von den Soldaten heftig angeschuldigt. 7, 71 ὁ πεζὺς πολὺν τὸν ἀγῶνα καὶ ζύστασιν τῆς γνώμης εἶχε, bestand in hohem Grade einen Gemütskampf und eine Aufregung. X. Cy. 1. 3, 6 ἐπεὶ ἑώρα πολλὰ τὰ κρέα, das Fleisch in grosser Menge.

12. Ὀλίγοι, wenige, als: ὀλίγοι ἄνθρωποι; οἱ ὀλίγοι, die Wenigen, d. h. entweder die erwähnten Wenigen oder als ein bestimmtes Ganze zu denken, vorzugsweise die Oligarchen als ein Ganzes im Gegensatze zu οἱ πολλοί gedacht. Th. 5, 84 πρέσβεις οἱ Μήλιοι πρὸς μὲν τὸ πλῆθος οὐκ ἤγαγον, ἐν δὲ ταῖς ἀρχαῖς καὶ τοῖς ὀλίγοις λέγειν ἐκέλευον. X. Comm. 1. 2, 45 ὅσα οἱ ὀλίγοι τοὺς πολλοὺς μὴ πείσαντες, ἀλλὰ κρατοῦντες γράφουσι. Pl. Polit. 291, d τὴν ὑπὸ τῶν ὀλίγων δυναστείαν. Wenn aber der Begriff Oligarchen nur unbestimmt bezeichnet wird, so fehlt der Artikel. X. R. Ath. 2, 15 προδοθῆναι τὴν πόλιν ὑπ' ὀλίγων, von Oligarchen, nicht von den O., wie auch πολλοί. Th. 4, 126 οἱ γε μὴδὲ ἀπὸ πολιτειῶν τοιούτων ἦκετε, ἐν αἷς οὐ πολλοὶ ὀλίγων ἄρχουσιν, ἀλλὰ πλείονων μᾶλλον ἐλάσσους.

13. Ist ein Substantiv mit Kardinalzahlen verbunden, so bleibt der Artikel weg, wenn der Begriff des Substantivs unbestimmt ist, als: τρεῖς ἄνδρες ἦλθον; der Artikel tritt aber hinzu, und zwar a) in der attributiven Stellung A (§ 463, 3) am häufigsten, wenn auf ein mit einer Kardinalzahl verbundenes Substantiv (ohne Artikel) zurückgewiesen, oft auch, wenn das mit der Kardinalzahl verbundene Substantiv durch einen folgenden Adjektivsatz näher bestimmt<sup>1)</sup> wird; sodann auch, wenn der Begriff als ein bestimmter oder als ein distributiv aufzufassender (vgl. § 461, 3) oder als eine Gesamtheit, ein Gesamtbetrag bezeichnet werden soll, so besonders

<sup>1)</sup> S. Arnold b. Poppo ad Thuc. P. III. Vol. 2 p. 541.



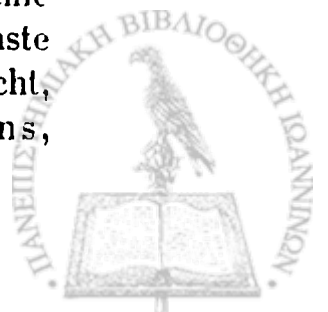
nach den Präpositionen ἀμφί, περί, εἰς, ὑπέρ, wo die Zahl der Gegenstände summierend zusammengefasst wird, sowie wenn einer erwähnten oder selbstverständlichen Gesamtanzahl ein bestimmter Teil entgegengesetzt wird. α) Th. 1, 49 τοῖς Κερκυραίοις τῶν εἴκοσι νεῶν οὐ παρουσῶν in Beziehung auf die vorhergehenden Worte: οἱ Κερκυραῖοι εἴκοσι ναυσὶν αὐτοὺς τρεψάμενοι. 4, 2 Ἀθηναῖοι τὰς τεσσαράκοντα ναῦς ἐς Σικελίαν ἀπέστειλαν (in Beziehung auf 3, 115). X. Cy. 1. 2, 12 ἐπειδὴν τὰ δέκα ἔτη διατελέσωσιν, ἐξέρχονται εἰς τοὺς τελείους ἄνδρας (in Beziehung auf § 9). — β) Th. 3. 3, 4 τὰς τῶν Μυτιληναίων δέκα τριήρεις, αἱ ἔτυχον βοηθοὶ παροῦσαι. 22 οἱ τριακόσιοι αὐτῶν, οἷς ἐτέτακτο παραβοηθεῖν. 8, 15 τὰς ὀκτῶ ἤδη πέμπειν, αἱ ἀνεκεχωρήκεσαν. — γ) X. Cy. 1. 3, 8 οἱ τῶν βασιλέων οἰνοχόοι τοῖς τρισὶ δακτύλοις ὑχοῦντες τὴν φιδήλην, mit den drei dazu bestimmten Fingern. Pl. civ. 460, e ἄρ' οὖν ξυνοδοκεῖ μέτριος χρόνος ἀκμῆς τὰ εἴκοσι ἔτη γυναικί, ἀνδρὶ δὲ τὰ τριάκοντα; indem Platon einen bestimmten Zeitabschnitt im Sinne hat, den er gleich darauf näher erklärt, s. Stallb. — δ) Hdt. 4, 62 ὅσους ἂν τῶν πολεμίων ζωγήσωσι, ἀπὸ τῶν ἑκατὸν ἀνδρῶν ἄνδρα θύουσι, vom Hundert einen. 6, 42 παρατάγας καλέουσι οἱ Πέρσαι τὰ τριήκοντα στάδια, je 30 St. Pl. civ. 337, b ἐρεῖς, ὅτι ἐστὶ τὰ δώδεκα δις ἕξ. — ε) X. Cy. 3. 2, 3 ἰπέεις εἰς τοὺς τετρακισχιλίους συνελέγοντο αὐτῶ καὶ τοξόται εἰς τοὺς μυρίους, vgl. 6. 1, 50. 54. An. 2. 6, 15 ἦν, ὅτε ἐτελεύτα, ἀμφὶ τὰ πενήκοντα ἔτη (er hatte etwa die Summe von 50 Jahren erreicht). 1. 2, 9 ἐγένοντο πελτασταὶ ἀμφὶ τοὺς δισχιλίους, vgl. 2. 6, 30 u. sonst. 4. 8, 15 ἐγένοντο μὲν λόγοι . . ἀμφὶ τοὺς ὀγδοήκοντα, ὁ δὲ λόγος ἕκαστος σχεδὸν εἰς τοὺς ἑκατόν. Zuweilen auch bei nicht runden Zahlen, wie X. Cy. 1. 4, 16 ἀμφὶ τὰ πέντε ἢ ἑκκαίδεκα ἔτη. Pl. leg. 794, a ἀπὸ τριέτους μέχρι τῶν ἕξ ἔτων. Bei πλέον und ἔλαττον: X. Hell. 7. 2, 9 ἀπέθανον οὐκ ἔλαττους τῶν ὀγδοήκοντα. Cy. 1. 2, 13 ἐπειδὴν τὰ πέντε καὶ εἴκοσι ἔτη διατελέσωσιν, εἶησαν ἂν οὗτοι πλείον τι γεγονότες ἢ τὰ πενήκοντα ἔτη ἀπὸ γενεᾶς. — ζ) Beim Teile im Gegensatze zum Ganzen schon b. Hom. E, 270 ff. τῶν (ἵππων) οἱ ἕξ ἐγένοντο ἐνὶ μεγάροισι γενέθλη· | τοὺς μὲν τέσσαρας αὐτὸς ἔχων ἀτίταλλ' ἐπὶ φάτῃ, | τῶ δὲ δὴ' Αἰνεΐα δῶκεν, wo der Ursprung des Gebrauches noch ersichtlich ist: die einen, nämlich vier — die andern zwei. Vgl. Υ, 269 f. Hdt. 6, 27 πέμψασι ἐς Δελφοὺς χορὸν νετηνίων ἑκατὸν δύο μῦνοι τούτων ἀπενόστησαν, τοὺς δὲ ὀκτῶ τε καὶ ἐνενήκοντα αὐτῶν λοιμὸς ὑπολαβῶν ἀπήνευκε. Th. 1, 116 (Ἀθηναῖοι) ἐναυμάχησαν Σαμίων ναυσὶν ἑβδομήκοντα, ὧν ἦσαν αἱ εἴκοσι στρατιώτιδες, die Athener lieferten 70 Schiffen der Samier ein Seetreffen, von denen 20 Transportschiffe waren; die 20 werden der ganzen Anzahl entgegengestellt. 8, 39 περιτυχόντες ναυσὶ δέκα Ἀθηναίων τὰς τρεῖς λαμβάνουσι. Vgl. 1, 36. 6, 43. 7, 22. 25. X. An. 5. 4, 11 τρεῖς ἄνδρας ὧν οἱ μὲν δύο ἐχβάντες εἰς τάξιν ἔθεντο τὰ ὄπλα, ὁ δὲ εἷς ἔμενε. Cy. 5. 4, 51. 7.

1, 24. Bei der Angabe von Bruchteilen wird sowohl dem Ganzen als dem Teile der Artikel hinzugefügt, da beide in einem bestimmten Verhältnisse zu einander stehen. Th. 1, 10 Πελοποννήσου τῶν πέντε τὰς δύο μοίρας νέμονται, zwei Fünfteile. So auch bei Weglassung des Ganzen. Th. 1, 104 τοῦ τε ποταμοῦ κρατοῦντες καὶ τῆς Μέμφιδος τῶν δύο μερῶν πρὸς τὸ τρίτον ἐπολέμουν (2 Dritteile). 2, 10 ζυῆσαν τὰ δύο μέρη ἀπὸ πόλεως ἐκάστης ἐς τὸν Ἴσθμόν. Vgl. 2. 47, 2. — b) in der prädikativen Stellung B (§ 463, 3), wenn zu einem bestimmten Gegenstande die Zahl als eine blossere nähere Bestimmung hinzutritt, und die Zahl noch nicht erwähnt war. Ἐμαχέσαντο οἱ μετὰ Περικλέους ὀπλίται χίλιοι od. χίλιοι οἱ μετὰ Π. ὀπλίται. Th. 3, 22 μετὰ δὲ αὐτῶν οἱ ἐπόμενοι ἐξ ἐπ' ἐκάτερον τῶν πύργων ἀνέβαινον, die folgenden, u. zwar 6, vgl. Poppo in ed. Goth. Vgl. 6, 43.

14. Ein mit einem Ordinalzahlworte verbundenes Substantiv kann sowohl ohne als mit dem Artikel (und zwar in attributiver Stellung) stehen, je nachdem der Gegenstand entweder unbestimmt oder bestimmt bezeichnet werden soll. Da durch dieses Attributiv ein Gegenstand schon als ein bestimmter hervortritt, so lässt sich die Weglassung des Artikels um so leichter erklären. Th. 4, 90 ἡμέρα δὲ ἀρξάμενοι τρίτη, ubi v. Poppo. 101 τοῦ δὲ Δαλίου ἑπτακαίδεκάτη ἡμέρα ληφθέντος. 1, 12 ἐξήκοστῳ ἔτει μετὰ Ἰλίου ἄλωσιν. 8, 58 τρίτῳ καὶ δεκάτῳ ἔτει. X. An. 7. 7, 35 δέκατον τούτου μέρος nach d. best. cdd., s. Kühners Bmrk. 4. 6, 1 ἐπεὶ δὲ ἡμέρα ἦν ὕγδοη. Hell. 2. 4, 13 οὗς ὑμεῖς ἡμέραν πέμπτην τρεψάμενοι ἐδιώξατε. Pl. Prot. 309, d τρίτην γε ἴδη ἡμέραν. Phaedr. 276, b ἐν ὕγδῳ μηνί. Menex. 235, c τετάρτη ἢ πέμπτη ἡμέρα. Lys. 7, 10 τρίτῳ ἔτει, aber gleich darauf τῷ δὲ τετάρτῳ wegen des Gegensatzes. Th. 2, 70 καὶ τὸ δεύτερον ἔτος ἐτελεύτα τῷ πολέμῳ τῷδε, sonst lässt Th. in dieser Formel den Artikel weg, wie 2, 47 πρῶτον ἔτος τοῦ πολέμου τοῦδε ἐτελεύτα. 103 u. s. w. 1, 87 ἐν τῷ τετάρτῳ καὶ δεκάτῳ ἔτει, ubi v. Poppo-Stahl. 2, 2 τῇ πέμπτῳ καὶ δεκάτῳ ἔτει. Dem. 42, 5 τοῦ μεταγεινιῶνος μηνὸς τῇ δευτέρῳ. 11 τῇ ἐνδεκάτῳ τοῦ βοηδρομιῶνος μηνός. Schon b. Hom. s. § 457, 6, a).

#### § 466. Kurzer Überblick über die Geschichte des Artikels.

1. Dass der Gebrauch des Artikels, allerdings nur selten und auf gewisse Fälle beschränkt, schon in den Gedichten Homers und Hesiods sich findet, ist § 457 gezeigt worden. Es findet sich keine Mundart, der der Gebrauch des Artikels fremd wäre; seine höchste Vollendung aber hat er erst durch die attische Prosa erreicht, und zwar ganz besonders in der philosophischen Sprache Platons,



in der uns die feinsten Nüancen im Gebrauche und Nichtgebrauche des Artikels, die scharfe Bezeichnung der Begriffe, die genaueste Unterscheidung des Individuellen von dem Allgemeinen am deutlichsten vor die Augen treten. In der Dichtersprache zeigt sich in den verschiedenen Gattungen derselben ein grosser Unterschied. Denn je erhabener eine Gattung ist, und je mehr sich ihre Darstellungsweise von der gewöhnlichen Sprache des Lebens entfernt, um so sparsamer wird der Artikel angewendet (§ 458); je näher hingegen eine Gattung dem wirklichen Leben steht, und je verwandter ihre Sprache der Mundart des Volkes ist, um so häufiger ist in ihr der Gebrauch des Artikels. So sehen wir, dass er in den erhabenen Gattungen der Lyrik und in den Tragödien, namentlich in den lyrischen Stellen, nur selten vorkommt und sich besonders auf die Fälle beschränkt, in welchen schon Homer denselben gebraucht hat (§ 458), während in den Dichtungen, deren Stoff aus der Wirklichkeit des Lebens geschöpft ist und mit ihr in näherer Berührung steht, wie in den Komödien, und zwar nicht bloss den attischen, sondern auch in den dorischen des Epicharmus, und in den dorischen Mimen des Sophron, der Gebrauch des Artikels dem in der attischen Prosa durchaus entspricht. Ein Gleiches gilt von den idyllischen Gedichten, die uns ein lebensvolles Bild der Wirklichkeit vor die Augen stellen.

2. Was die Prosa betrifft, so finden wir den Gebrauch des Artikels schon in den Bruchstücken des Philolaus sorgfältigst ausgebildet<sup>1)</sup>. Auch in den in neuionischer Mundart abgefassten Schriften des Herodot und Hippokrates stimmt derselbe im allgemeinen mit dem attischen überein, obwohl Herodot noch manches mit Homer gemein hat, indem er öfters den Artikel weglässt, wo ihn die attische Prosa würde gesetzt haben, und ihn sogar als relatives Pronomen anwendet (§ 460). In betreff der echten Schriften des Hippokrates ist zu bemerken, dass der Artikel in früheren sparsamer, in späteren nach seinem Aufenthalte in Athen abgefassten häufiger und dem attischen Gebrauche entsprechender angewendet wird<sup>2)</sup>. Ebenso zeigen die übrigen Dialekte, soweit das vorhandene Inschriftenmaterial ein Urteil gestattet, den Artikel in einer dem attischen Gebrauche fast durchgängig gleichartigen Verwendung<sup>3)</sup>.

<sup>1)</sup> S. Chr. Petersen Ztschr. f. Altertumswiss. 1840. S. 902. — <sup>2)</sup> S. Petersen a. a. O. S. 903. — <sup>3)</sup> z. B. das Kyprische, vgl. Meister, Griech. Dialekte II, S. 286 ff.



§ 467. b) Die Demonstrativpronomen ὅδε, οὗτος, ἐκεῖνος.<sup>1)</sup>

1. Die Bedeutung der Demonstrativpronomen, und zwar nicht nur der adverbialen τῆδε, ταύτη, ἐκεῖ, sondern auch der entweder substantivisch oder adjektivisch gebrauchten ὅδε, οὗτος, ἐκεῖνος ist eine lokale, indem sie auf einen Gegenstand hinweisen, der entweder sich in der Nähe des Redenden befindet (ὅδε, der hier, *celui-ci*, οὗτος, der da) oder von ihm entfernt ist (ἐκεῖνος, der dort, *celui-là*). Der ursprüngliche Unterschied von ὅδε und οὗτος ist der: ὅδε, *hic*, deutet auf einen Gegenstand, der sich in der unmittelbaren Nähe des Redenden befindet; es ist so recht eigentlich das Demonstrativ der ersten Person; daher so oft im Dialoge der Dramatiker, in dem die Beziehungen auf die erste Person natürlich ungemein häufig sind; οὗτος, *iste*, deutet auf einen Gegenstand, der sich zwar auch noch in dem Bereiche und in der Nähe des Redenden befindet, aber nicht als Gegenstand der unmittelbaren Anschauung hervorgehoben wird, der, sei es als zweite oder dritte Person, dem Redenden gegenübersteht. Ἐκεῖνος (ἐκεῖ) aber bildet einen entschiedenen Gegensatz nicht bloss zu ὅδε, sondern auch zu οὗτος, insofern es einen Gegenstand bezeichnet, der nicht in dem Bereiche des Redenden liegt. Was vom Raume gilt, gilt zugleich von der Zeit. Denn das Gegenwärtige wird von dem Redenden als ein in seiner Nähe Liegendes, das Vergangene als ein von ihm Geschiedenes und Entferntes angeschaut, wie: τῆδε τῆ ἡμέρα, an dem heutigen Tage; ταύτη τῆ ἡμέρα bedeutet dasselbe, ist aber weniger nachdrücklich, ἐκεῖνη τῆ ἡμέρα, an jenem (der Vergangenheit angehörigen) Tage.

2. Die Grundbedeutung der Demonstrative tritt uns am deutlichsten und am häufigsten in den Homerischen Gedichten entgegen. Den sprechenden Homer muss man, wie Nitzsch (zu α, 185) treffend sagt, sprechen, nicht lesen. ν, 345 Φόρχυος μὲν ἔδ' ἐστὶ λιμὴν (dies hier), . . τοῦτο δέ τοι σπέος ἐστί (da aber), ὅδε auf das Nähere, τοῦτο auf das Entferntere hinweisend. ε, 343 εἴματα ταῦτ' ἀποδὺς (die Kleider da = deine Kleider) . . τῆ δέ, τόδε κρήδεμνον ὑπὸ στέρνοιο τανύσαι (den Schleier hier = meinen Schleier). Vgl. Ψ, 807 ff. Ζ, 460 καὶ ποτὲ τις εἶπῃσι ἰδὼν κατὰ δάκρυ χέουσαν | Ἐκτορος ἧδε γυνή, diese hier. α, 76 ἀλλ' ἄγεθ', ἡμεῖς οἷδε περιφραζώμεθα πάντες, wir alle hier wollen beratschlagen. δ, 26 ξείνω δὴ τι νε τώδε, siehe, hier sind zwei Fremde. ι, 348 ὄφρ' εἰδῆς, οἷόν τι ποτὸν τόδε νηῦς ἐκεκεύθειν ἡμετέρη, was für ein Getränk hier. φ, 207 ἔνδον μὲν δὴ ὅδ' αὐτὸς ἐγώ. Φ, 532 ἧ γὰρ Ἀχιλλεύς |

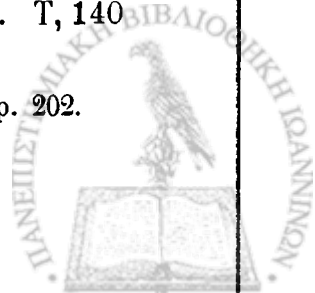
<sup>1)</sup> Über das Verhältnis von ὅδε zu οὗτος: s. Hentze in Philol. 27, S. 509 u. Windisch in Curtius Stud. II, S. 256 ff.





ἐγγὺς ὅδε κλονέων, hier in unserer Nähe. Vgl. A, 287. Υ, 345. β, 47. δ, 235. π, 205. τ, 372. χ, 367. ω, 55. 321. Auch α, 186 νηῦς δέ μοι ἡδ' ἔστηκεν ἐπ' ἀγροῦ νόσφι πόλῃος, hier in Ithaka; ebenso μ, 322. ξ, 395. Daher τόδε = *hic*. Ξ, 309 τόδ' ἰκάνω, vgl. 298. Ω, 172 u. sonst, s. Nitzsch zu α, 409 (zu erklären nach § 410, Anm. 5). K, 82 τίς εἶ οὗτος κατὰ νῆας ἀνὰ στρατὸν ἔρχεται οἶος; wer bist du, der du da so allein gehst? Vgl. 341. Λ, 612 Νέστορ' ἔρειο, | ὄντινα τοῦτον ἄγει, wen er da führt. Oft entsprechen sich ὅδε und οὗτος in Frage und Antwort, indem οὗτος anaphorisch auf die Frage des andern Bezug nimmt. Γ, 167 ὧς μοι καὶ τόνδ' ἄνδρα πελώριον ἐξονομήνης, | ὅστις ὅδ' ἐστίν, wer der Mann hier ist. 178 οὗτός γ' Ἀτρείδης, der Mann da, nach dem du fragst, ist der Atride. Ebenso 192 u. 200, 226 u. 229. Γ, 391 κείνος ὅγ' ἐν θαλάμῳ, der dort. E, 604 καὶ νῦν οἱ πάρα κείνος Ἄρης, dort. T, 344 κείνος ὅγε . . ἦται οδυρόμενος ἔταρον, dort sitzt er. Vgl. σ, 239. S. Ph. 29 τόδ' ἐξέπερθε, hier oben (näml. ist die Höhle, τὸ ἄντρον). El. 1216 εἶπερ γ' Ὀρέστου σῶμα βαστάζω τόδε, wenn ich hier den Leib des O. trage. 1228 ὄρᾳτ' Ὀρέστην τόνδε. OR. 2 τίνας ποθ' ἔδρας τάσδε (hier) μοι θοάζετε; Ai. 46 ποίαισι τόλμαις ταῖσδε καὶ φρενῶν θράσει; Ph. 1 ἀκτὴ μὲν ἡδε, die Küste ist hier. Eur. Hec. 187 τί τόδ' ἀγγέλλεις; was meldest du hier? J. A. 155 ff. σφραγίδα φύλασθ' ἣν ἐπὶ δέλτῳ | τήνδε κομίζεις· ἴθι· λευκαίνει | τόδε φῶς ἡδὴ λάμπουσ' ἡώς. Bei den Tragikern oft, wenn auf eine eben auftretende Person hingewiesen wird. S. Ant. 155 ἀλλ' ὅδε γὰρ δὴ βασιλεὺς χώρας . . χωρεῖ, doch sieh, hier kommt. Vgl. 526. OC. 111 πορεύονται γὰρ οἶδε δὴ τινες | χρόνῳ παλαιοί. 723 ἄσσον ἔρχεται Κρέων ὅδ' ἡμῖν. Eur. Alc. 24 ἡδὴ δὲ τόνδε θάνατον εἰσορῶ πέλας. 136 ἀλλ' ἡδ' ὀπαδῶν ἐκ δόμων τις ἔρχεται, ubi v. Monk. Hec. 724 ἀλλ' εἰσορῶ γὰρ τοῦδε δεσπότης δέμας, | Ἀγαμέμνωνος. Seltener wird bei den Tragikern οὗτος in räumlicher Beziehung gebraucht<sup>1)</sup>. Eur. Hec. 501 τίς οὗτος σῶμα τοῦμόν οὐκ ἔξ | κεῖσθαι; wer bist du da, der . . ? S. El. 1431 Or. εἰσορᾶτε ποῦ τὸν ἄνδρ'; El. ἐφ' ἡμῖν οὗτος ἐκ προαστίου | χωρεῖ, da kommt er, anaphorisch mit Beziehung auf die vorhergehende Frage. Ebenso 1474 αὐτὴ πέλας σοῦ, da ist sie neben dir. Ar. N. 214 Str. ἀλλ' ἢ Λακεδαίμων ποῦ ἔστιν; Disc. ὅπου ἔστιν; αὐτῆί, du fragst, wo es liegt? da. Av. 1158 καὶ νῦν ἅπαντ' ἐκεῖνα πεπόλωται πόλαις, alles dort. Hdt. 1, 111 νῦν τε ὅδε ἐστὶ, hier ist er „*le voici cet enfant*“ Larcher, s. Baehr. Th. 1, 53 ἡμᾶς τοῦσδε λαβόντες χρήσασθε ὡς πολεμίοις, nos, qui *hic* sumus. 51 εἶπον, ὅτι νῆες ἐκεῖνα ἐπιπλέουσι, dort, s. § 465, A. 6. Pl. Civ. 327, b ἡρόμην, ὅπου αὐτὸς εἶη. Οὗτος, ἔφη, ὀπισθεν προσέρχεται, da kommt er hinter dir her (anaphorisch). Ferner ὅδ' ἐγὼ in der Bdtg. siehe, hier bin ich. T, 140

1) S. W. H. Kolster zu Sophokles' Elektra im Philologus 1850, p. 202.



δῶρα δ' ἐγὼν ὅδε πάντα παρασχέμεν, siehe hier bin ich, um alles zu gewähren. Ohne ἐγώ. Eur. Or. 380 ὅδ' εἰμ' Ὀρέστης, Μενέλεως, ὄν ιστορεῖς. Hdt. 1, 115 εἰ ὧν δὴ τοῦδε εἵνεκα ἄξιός τευ κακοῦ εἰμι, ὅδε τοι πάρειμι. (Nicht gehört hierher Pind. O. 4, 24 οὗτος ἐγὼ ταχυτάτι = *talis sum celeritate*, s. Dissen.) So auch τάδε πάντα = πάντα τὰ ἐνταῦθα ὄντα. Hdt. 4, 118 (ὁ Πέρσης) γεφυροῖ ποταμὸν Ἰστρον, βουλόμενος καὶ τάδε πάντα ὑπ' ἐωυτῷ ποιήσασθαι. Th. 4, 60 τάδε πάντα πειράσασθαι ὑπὸ σφᾶς ποιῆσθαι. Mit Beziehung auf das Vorhergehende Ar. eq. 99 πάντα ταυτὶ καταπάσω<sup>1)</sup>).

3. Aus der Grundbedeutung von ὅδε erklärt es sich, a) dass es oft auf nachdrückliche Weise statt des Possessivpronomens der I. Person gebraucht wird, wie S. El. 353 τί μοι | κέρδος γένοιτ' ἂν τῶνδε ληξάση γόων, meiner Klagen. 450 f. σμικρὰ μὲν τάδ', klein ist meine Gabe. 912 τῆσδ' ἀποστῆναι στέγης, unseres Hauses. 1004 τούσδ' ἀκούσεται λόγους, meine Gründe. Ant. 43 εἰ τὸν νεκρὸν ζῶν τῆδε κουφιεῖς χερί, im Verein mit meiner Hand. OR. 51 ἀλλ' ἀσφαλεῖα τῆνδ' ἀνόρθωσον πόλιν, unsere Stadt. 811 σκήπτρω τυπεῖς ἐκ τῆσδε χειρός, von meiner Hand; — b) dass es poet. statt ἐγὼ gebraucht werden kann. S. Tr. 305 τῆσδέ γε ζώσης ἔτι st. ἐμοῦ. 1013 ἐπὶ τῶνδε νοσοῦντι st. ἐμοί. El. 956 ζῶν τῆδ' ἀδελφῆ = ζῶν ἐμοί. Ai. 902 κατέπεφνες, ἄναξ, τόνδε συναύταν. Pl. Lach. 180, ἃ εἰ τι ἔχεις τῶνδε, τῷ σουτοῦ δημότη, ἀγαθὸν συμβουλεῦσαι = ἐμοί. [Auffällig und höchst wahrscheinlich falsch überliefert Antiph. 6, 17 αἰτιῶνται δὲ οὗτοι . . , ὡς οὗτος κελεύσειε πιεῖν τὸν παῖδα τὸ φάρμακον, wo οὗτος κελεύσειε = ἐγὼ κελεύσαιμι sein müsste.] Schon h. Hom. so das demonstrative ὅ. α, 359 μῦθος . . μελήσει . . ἐμοί· τοῦ γὰρ κράτος ἔστ' ἐνὶ οἴκῳ = ἐμοῦ, s. Nitzsch. Über ἀνήρ ὅδε = ἐγὼ s. § 465, A. 6, d); — c) dass es passend in der Redensart τάδ' ἐστίν, οὐ τάδ' ἐστίν angewendet wird, durch die auf etwas dem Redenden Vorliegendes hingewiesen wird, wobei aber zu bemerken ist, dass der Plural sich nur auf einen bestimmten Gegenstand bezieht, schon bei Homer (α, 226), besonders aber bei den Dramatikern häufig, auch der Prosa nicht fremd; zuweilen steht auch ταῦτα in dieser Redensart in Beziehung auf erwähntes, s. § 366, Anm.

4. Aus der sinnlichen Anschauung entwickelt sich die geistige. In dieser treten die Pronomen aus ihren ursprünglichen engen Schranken heraus und drücken freiere Beziehungen aus. So können zwei Gegenstände räumlich dem Redenden gleich nahe stehen; beide liegen in seiner Sphäre, sind ihm aber nicht von gleichem Werte;

<sup>1)</sup> S. Bernhardt S. 279 f., der aber mit Unrecht hierher zieht Pl. Theact. 168, d, wo unter τῶνδε πάντα die κωφὰ πρόσωπα zu verstehen sind, s. Stallb.



alsdann wird der in den Vordergrund des Interesses tretende durch ὅδε, der minder wichtige durch οὗτος bezeichnet. θ, 109 τούτω μὲν (ἵππων) θεράποντε κομείτων, τώδε δὲ νῶϊ | Τρωσὶν ἐφ' ἵπποδάμοις ἰθύνομεν. Hier bezieht sich τούτω auf die Rosse Nestors, deren Langsamkeit Diomedes getadelt hatte, die sich aber in seinem Bereiche befanden (100 στῆ δὲ πρόσθ' ἵππων), τώδε aber auf seine eigenen, die er wegen ihrer Tüchtigkeit lobt. So findet man öfters das von dem Redenden Hochgeschätzte und Gepriesene durch ὅδε, sowie das von ihm Geringgeachtete und Getadelte durch οὗτος bezeichnet. So kann ferner ὅδε von Gegenständen gebraucht werden, die sich räumlich auf die zweite oder dritte Person beziehen und daher dem Bereiche des Redenden ferner stehen, die aber der Redende in lebhafter Auffassungsweise in seine unmittelbare Sphäre herüberzieht und als seine eigene Person berührend anschaut<sup>1)</sup>. S. El. 884 τίνος βροτῶν λόγον | τόνδ' εἰσακούσας ὥδε πιστεύεις ἄγαν; von wem hast du deine Erzählung gehört? 888 ἐς τί μοι | βλέψασα θάλαππην τῷδ' ἀνηκέστῳ πυρί; von deiner unheilbaren Glut. Ai. 1032 f. sagt Teukros: οὗτος (Αἴας) ἔ' ἐκείνου (Ἐκτορος) τήνδε δωρεάν ἔχων | πρὸς τοῦδ' ὄλωλε. Hier bezieht sich τήνδε δωρεάν (das dem Aias geschenkte Schwert) und πρὸς τοῦδε sc. τοῦ κνώδοντος auf den Aias; Teukros aber hält jetzt das Schwert in seiner Hand. El. 1192 τοῖς πατρὸς (φονεῦσι σύντροφός εἰμί)· εἶτα τοῖσδε δουλεύω βίῃ, weit emphatischer als τούτοις. Ja selbst statt seines Gegensatzes ἐκεῖνος kann ὅδε stehen. So sagt Klytämnestra von ihrer geopfertem Tochter El. 540 πότερον ἐκείνῳ (Μενέλεω) παῖδες οὐκ ἦσαν διπλοῖ, οὓς τῆσδε μᾶλλον εἰκὸς ἦν θνήσκειν; Obwohl sonst von Verstorbenen regelmässig ἐκεῖνος gebraucht wird, so gebraucht Kl. doch τῆσδε, weil sie mit allen ihren Gedanken bei ihrer Tochter verweilt. Ebenso sagt Eur. Alc. 881 Admet von seiner gestorbenen Gattin: μὴ ποτε γήμας | ὄφελον οἰκεῖν μετὰ τῆσδε δόμους (dagegen 898 μετ' ἐκείνης). In ähnlicher Weise γ, 352 τοῦδ' ἀνδρὸς Ὀδυσσεύου, indem Nestor den abwesenden Odysseus gleichsam vor seinem geistigen Auge sieht. Auch können beide Pronomen: ὅδε und οὗτος auf einen und denselben Gegenstand hindeuten, ὅδε denselben emphatisch vergegenwärtigend, οὗτος auf denselben bloss hinweisend; ὅδε . . οὗτος verhalten sich gleichsam wie Arsis und Thesis, οὗτος . . ὅδε wie Thesis und Arsis. S. Ant. 189 ἡδ' (ἡ χθών, patria) ἐστὶν ἡ σφύζουσα, καὶ ταύτης ἔπι | πλεόντες ὀρθῆς τοὺς φίλους ποιούμεθα. 295 τοῦτο καὶ πόλεις | πορθεῖ, τὸδ' ἄνδρας ἐξάνιστησιν δόμων. 673 ἀναρχίας δὲ μείζον οὐκ ἐστὶν κακόν· | αὕτη πόλεις ὄλλουσιν, ἡδ' ἀναστάτους | οἴκους τίθησιν, ἡδε συμμάχου δορὸς | τροπὰς καταρρήγνυσσι. 64 καὶ ταῦτ' ἀκούειν κατὰ τῶνδ' ἀλγίονα.

1) Vgl. Kolster zu Sophokles Elektra a. a. O. S. 199 ff.



El. 981 τούτω φιλεῖν χρή, τῷδε χρή πάντας σέβειν. Ph. 1437 φυλάσσετον οὗτος σέ καί σὺ τόνδε. Th. 1, 143 οὐ γὰρ τάδε (näml. οἰκίαι καὶ γῆ) τοὺς ἄνδρας, ἀλλ' οἱ ἄνδρες ταῦτα πτῶνται.

5. Auch οὗτος wird, nach Nr. 1 u. 2, häufig von dem gebraucht, was der Redende vor sich sieht, mit seinen Sinnen wahrnimmt. S. El. 1346 τίς οὗτός ἐστ', ἀδελφέ; Hdt. 1, 115 οἱ γὰρ με ἐκ τῆς κώμης παῖδες, τῶν καὶ ὄδε ἦν, παλζοντες σφέων αὐτῶν ἐστήσαντο βασιλέα. . . οὗτος δὲ ἀνηκούστεε. Pind. O. 1, 115 εἴη σέ τε τοῦτον ὑψοῦ χρόνον πατεῖν, Schol. ὄν ζῶμεν „*per hanc vitam, donec fato fungaris*“ Boeckh. Pl. Phaed. 75, e ταῖς αἰσθήσει χρώμενοι περὶ ταῦτα ἐκείνας ἀναλαμβάνομεν τὰς ἐπιστήμας, *in rebus sensibus nostris subiectis*. Phil. 58, e αἱ πολλαὶ τέχναι καὶ ὅσαι περὶ ταῦτα πεπόνηται *in eis rebus, quas quotidie videmus*. S. Stallb. ad h. l. So bei Plato ταῦτα, diese Welt und alles, was auf derselben ist. Dem. 57, 8 Εὐβουλίδης οὗτος, *Eubulides iste*. Lys. 13, 65 ὅσα κακὰ καὶ τούτῳ καὶ τοῖς τούτου ἀδελφοῖς ἐπιτετῆδευται, u. so regelmässig bei den Rednern mit Bezug auf den anwesenden Gegner. Allein οὗτος ist weit weniger nachdrücklich und lebhaft als ὄδε, da es den Gegenstand nicht, wie dieses, als in der unmittelbaren Nähe des Redenden befindlich bezeichnet. Dem entsprechend dient οὗτος, aus der sinnlichen Anschauung in die geistige übertragen, sehr oft dazu, auf eine bereits früher in die Seele aufgenommene Vorstellung hinzuweisen, während ὄδε eine eben erst herantretende Erscheinung zum Ausdrucke bringt. So wird οὗτος von allem Bekannten gebraucht, auf das der Redende hinweist, sowie auch von berühmten oder berüchtigten, überhaupt vielfach besprochenen Personen oder Sachen. Pind. N. 9, 29 πείραν μὲν ἀγάνορα. . . ταύταν, *notos hosce impetus*, Dissen. S. OR. 562 τότε οὖν ὁ μάντις οὗτος ἦν ἐν τῇ τέχνῃ; vgl. 568. X. An. 1. 5, 8 ἔχοντες τούτους τοὺς πολυτελεῖς χιτῶνας, jene kostbaren Gewänder. Pl. Hipp. 1. 282, e ὁ ἡμέτερος ἐταῖρος Πρόδικος οὗτος, der bekannte P., wie vorher b Γοργίας οὗτος. Men. 76, a οἷον ταῦτα τὰ ἐν ταῖς γεωμετρίας. Phaed. 69, c κινδυνεύουσι καὶ οἱ τὰς τελετὰς ἡμῶν οὗτοι καταστήσαντες οὐ φαῦλοι εἶναι „*celebrati illi*“. Gorg. 472, a Ἀριστοκράτης οὗ ἐστιν ἐν Πυθοῖ τοῦτο τὸ καλὸν ἀνάθημα. Crit. 45, a οὐχ ὄρᾳς τούτους τοὺς συκοφάντας, ὡς εὐτελεῖς, diese berüchtigten. Symp. 181, e τούτους τοὺς πανδήμους ἐραστάς. Dem. 4, 19 τὰς ἐπιστολιμαίους ταύτας δυνάμεις, eure beliebten papiernen Streitkräfte.

Anmerk. 1. Über οὗτος beim Ausrufe s. § 356, 4, über οὗτος ἀνήρ § 465 Anm 6, d.

6. In Verbindung mit Orts- und Zeitadverbien dienen die Demonstrative τόδε, τάδε, τοῦτο, ταύτη, ταῦτα zur schärferen Bezeichnung des Orts- und Zeitverhältnisses. Hdt. 1, 189 τὴν θερείην πᾶσαν



αὐτοῦ ταύτη διέτριψαν, gerade hier. Vgl. 4, 80. 9, 11 αὐτοῦ τῆδε. Eur. Heracl. 641 εὐτυχεῖς τὰ νῦν τάδε, *nunc ipsum*.

7. Entsprechend dem in Nr. 5 erörterten Unterschiede werden in fortlaufender Rede οὗτος, οὕτως, τοιοῦτος, τοσοῦτος und ὅδε, ὡς, τοιόσδε, τηλικόσδε gewöhnlich so gebraucht, dass jene auf das zunächst Vorhergehende, diese hingegen auf das zunächst Folgende bezogen werden. δ, 485 ταῦτα μὲν οὕτω δὴ τελέω, γέρον, ὡς σὺ κελεύεις | ἀλλ' ἄγε μοι τόδε εἰπέ. Vgl. τ, 309 ff. Hdt. 6, 53 ταῦτα μὲν (d. Vorherg.) Λακεδαιμόνιοι λέγουσι . . , τάδε δὲ (d. folg.) . . ἐγὼ γράφω. 58 ταῦτα μὲν (*quae dicta sunt*) ζῶσι τοῖσι βασιλεῦσι δέδοται ἐκ τοῦ κοινοῦ τῶν Σπαρτιητέων ἀποθανοῦσι δὲ τάδε (d. folg.). Vgl. 7, 133. Th. 1, 53 οἱ μὲν δὴ (Κορίνθιοι) τοιαῦτα εἶπον . . , οἱ δὲ Ἀθηναῖοι τοιάδε ἀπεκρίναντο. 67 οἱ Κορίνθιοι . . ἐπέειπον τοιάδε in Beziehung auf das Folg., aber 72 τοιαῦτα μὲν (in Bezieh. auf d. Vorherg.) οἱ Κορίνθιοι εἶπον. X. Cy. 5. 2, 31 καὶ ὁ Κῦρος ἀκούσας τοῦ Γωβρύου τοιαῦτα (d. Vorherg.) τοιάδε (d. folg.) πρὸς αὐτὸν ἔλεξε. Comm. 2. 4, 4 τοσοῦτον (in Bez. auf d. Vorherg.) An. 1. 9, 29 τεκμήριον δὲ τούτου καὶ τόδε. Daher der so häufige anaphorische Gebrauch von οὗτος statt eines abhängigen Kasus von αὐτός, das die Anaphora weit schwächer bezeichnet, z. B. Lycurg. 3 ὡς περ ὠφέλιμὸν ἐστὶ τῆ πόλει εἶναι τοὺς κρίνοντας ἐν ταύτῃ κτλ., ubi v. Maetzn. 117 ποιήσαντες στήλην ἐψηρίσαντο εἰς ταύτην ἀναγράφειν τοὺς ἀλιτηρίους. Vgl. 126. Ferner b. Aristoph. in Verbindungen wie τοῦτ' ἐστὶ τοῦτὶ τὸ κακόν, οὐγὼ ἔλεγον P. 64. Τοῦτ' ἐστὶ τοῦτὶ τὸ κακόν, ὃ μ' ἀπολώλεκεν N. 26, ubi v. Kock. — Nicht selten jedoch werden die ersteren Pronomen auf das folgende bezogen<sup>1)</sup>; die Hinweisung ist aber schwächer als bei den letzteren: während ὅδε den folgenden Gedanken als eben erst an den Redenden herantretend hinstellt, lässt ihn οὗτος (wie zuweilen *illud*) als vorher schon in der Seele schlummernd erscheinen. μ, 112 εἰ δ' ἄγε δὴ μοι τοῦτο, θεά, νημερτές ἐνίσπες, auch das, *illud*. Hdt. 1, 125 φροντίζων εὐρίσκεται ταῦτα καιριώτατα εἶναι, das, d. i. folgendes. 7 ἡ δὲ ἡγεμονία οὕτω περιῆλθε. 178 τὸ ὀνομασιότατον (πόλισμα) ἦν Βαβυλῶν, ἐοῦσα τοιαύτη δὴ τις πόλις κέεται κτλ. Th. 4, 58 Ἐρμοκράτης ἐς τὸ κοινὸν τοιοῦτους δὴ λόγους εἶπεν. X. An. 1. 3, 15 οὗτος μὲν τοιαῦτα (d. Vorherg.) εἶπε· μετὰ δὲ τοῦτον Κλέαρχος εἶπε τοσοῦτον (d. folg.), vgl. 2. 1, 9. Comm. 1. 2, 61 Λίγας ὀνομαστός ἐπὶ τούτῳ (d. folg.) γέγονε. Pl. Lys. 219, δ ἐννοήσωμεν γὰρ οὕτωσί (d. folg.). Ganz gewöhnlich τοῦτο, ὅτι od. ὡς (dass), s. § 469, 3, οὕτως ὥστε, s. § 583. Ungleich seltener, wenigstens in der attischen Prosa, werden ὅδε, τοιόσδε, τοσόσδε, ὡς auf schon erwähntes be-

<sup>1)</sup> S. Kühner ad Xen. Comm. 1. 2, 3. ad Anab. 2. 5, 10.



zogen, indem der Redende sich dasselbe vergegenwärtigt oder etwas Vergangenes in seine Gegenwart herüberzieht und es als etwas Gegenwärtiges gleichsam vor Augen stellt, wie der Lateiner häufig *hic* gebraucht, wo man *is* oder *ille* erwartet<sup>1)</sup>. Andoc. 1, 25 αἱ μὲν μηνύσεις ὧδε περὶ τῶν μυστηρίων αὐταὶ ἐγένοντο τέτταρες. Th. 1, 41 δικαιώματα μὲν οὖν τάδε πρὸς ὑμᾶς ἔχομεν (die eben dargelegten). Th. 2, 34 ὧδε μὲν (wie vorher beschrieben ist) θάπτουσι. 60 προσόντος δὲ καὶ τοῦδε in Beziehung auf das Vorherg. 71 τάδε μὲν ἡμῖν πατέρες οἱ ὑμέτεροι ἔδωσαν. 6, 2 βάρβαροι μὲν οὖν τοσοῖδε Σικελίαν καὶ οὕτως ᾤκησαν. Öfter bei Hdt., vgl. Stein zu 1, 137.

8. Auch in der Verbindung καὶ οὗτος weist οὗτος auf etwas Vorgehendes hin; sie bedeutet a) auch dieser, gleichfalls, b) und zwar, *et hic quidem, isque*. a) X. An. 1. 10, 18 καὶ τὰς ἀμάξας μεστὰς ἀλεύρων . . καὶ ταύτας διήρπασαν. 3. 2, 5 Ἀριαῖος δὲ . . καὶ οὗτος ἡμᾶς κακῶς ποιεῖν πειρᾶται. 2. 6, 30 Ἀγίας δὲ καὶ Σωκράτης καὶ τούτῳ ἀπεθανέτην. 1. 1, 11 Σοφαίνετον καὶ Σωκράτην ξένους ὄντας καὶ τούτους, ἐκέλευσεν κτλ. — b) Hdt. 1, 147 οὗτοι μοῦνοι Ἰώνων οὐκ ἄγουσι Ἀπατούρια, καὶ οὗτοι κατὰ φόνου τινὰ σκῆψιν. X. oec. 2, 6 ξένους προσήκει σοι πολλοὺς δέχεσθαι, καὶ τούτους μεγαλοπρεπῶς. An. 2. 5, 21 ἀπόρων καὶ τούτων πονηρῶν. Sehr häufig καὶ ταῦτα, *idque*, mit Beziehung auf einen vorausgehenden Verbalbegriff. X. An. 2. 4, 15 Μένωνα δὲ οὐκ ἐξήτει, καὶ ταῦτα παρ' Ἀριαίου ὧν τοῦ Μένωνος ξένου. Vgl. 7. 1, 29. 6, 35. Über καὶ ταῦτα vor dem Partizipe s. § 486, A. 9.

9. Als demonstratives Korrelat zu einem Relativpronomen (*is qui*, derjenige welcher) dient in der Regel das schwächere οὗτος, τοιοῦτος u. s. w. Γ, 177 τοῦτο δὲ τοι ἐρέω ὃ μ' ἀνείρειαι. X. Comm. 1. 3, 13 τοσοῦτῳ . . ὄσῳ. Pl. Gorg. 473, ε ὅταν τοιαῦτα λέγῃς, ἃ κτλ. X. An. 6. 1, 29 νομίζω ὅστις ἐν πολέμῳ ὧν στασιάζει πρὸς ἄρχοντα, τοῦτον πρὸς τὴν ἑαυτοῦ σωτηρίαν στασιάζειν. Nur selten, wenigstens in Prosa, die stärkeren Demonstrative ὅδε, τοιόσδε u. s. w., und zwar immer so, dass der Gegenstand als eben in den Gesichtskreis tretend lebhaft vergegenwärtigt wird. Pl. Lach. 191, a erst: ἀνδρεῖός που οὗτος, ὃν καὶ σὺ λέγεις, ὃς ἂν ἐν τῇ τάξει μένων μάχηται, dann: ἀλλὰ τί αὖ ὅδε, ὃς ἂν φεύγων μάχηται; vgl. leg. 627, e. S. Ph. 199 πρὶν ὃδ' ἐξήκοι χρόνος, ᾧ κτλ. Ant. 623 τὸ κακὸν δοκεῖν ποτ' ἐσθλὸν | τῷδ' ἔμμεν, ὅτῳ φρένας | θεὸς ἄγει πρὸς ἅταν. Bei vorangehendem Relativsatze S. Ant. 464 ὅστις γὰρ ἐν πολλοῖσιν, ὡς ἐγώ, κακοῖς | ζῆ, πῶς ὃδ' οὐχὶ καθανῶν κέρδος φέρει; Vgl. 646. 666. Ai. 1080. Tr. 23. 820. Ph. 87. El. 441. Anderer Art sind die Beispiele, in denen ὅδε seine volle hinweisende Kraft (dieser hier) bewahrt und der Rela-

<sup>1)</sup> S. Kühner ad Xen. Comm. 1. 2, 3. 1. 7, 5. u. ad Cic. Tusc. 1. 3, 5.



tivsatz nur die Geltung einer nachträglichen Ergänzung hat, wie B, 346 τούσδε δ' ἔα φθινύθειν, ἕνα καὶ δύο, τοί κεν Ἀχαιῶν | νόσφιν βουλεύωσι, die paar Missvergütigten hier (mit Hinweis auf die Partei des Thersites). α, 371 καλὸν ἀκουέμεν ἐστὶν ἀοιδοῦ | τοιοῦδ', οἷος ὄδ' ἐστὶ. S. Tr. 283 τάσδε δ', ἄσπερ εἰσορᾶς. Ph. 471 ἐν κακοῖσι τοῖσδ', οἷσις ὄρᾶς. Vgl. 613. 831. OR. 383. 649. 798. 1130. Ai. 255. <sup>1)</sup> Eur. Hipp. 101. Th. 2, 103 τρίτον ἔτος τῷ πολέμῳ ἐτελεύτα τῷδε, ὃν Θουκυδίδης ξυνέγραψε, dieses hier geschilderten Krieges. X. An. 7. 3, 47 εἶπε· τάδε δὴ, ὧ Ἐενοφῶν, ἃ σὺ ἔλεγες, siehe, hier ist's, was (wie τάδ' ἐκεῖνα ἃ Nr. 13). Pl. Charm. 165, α οὗ δὴ οὖν ἕνεκα λέγω ταῦτα πάντα, τόδ' ἐστὶ, wo τόδε auf das folgende geht. [Th. 1, 37, X. Cy. 7. 5, 6 u. s. schreibt man jetzt statt ὄσφ-τοσφδε: ὄσφ-τόσφ δέ.]

10. Zuweilen wird ein zwei- oder mehrmals gesetztes οὗτος auf einen und denselben Gegenstand bezogen. Dies geschieht immer mit einem gewissen Nachdrucke; wo dies der Fall nicht ist, wird an der zweiten Stelle ein abhängiger Kasus von αὐτός gesetzt. Pl. Symp. 214, δ οὗτος, ἐάν τινα ἐγὼ ἐπαινέσω τούτου παρόντος ἢ θεὸν ἢ ἄνθρωπον ἄλλον ἢ τοῦτον, οὐκ ἀφέζεται μοι τὸ χεῖρε. Io 534, c ὁ θεὸς ἐξαιρούμενος τούτων τὸν νοῦν τούτοις χρῆται ὑπηρέταις. Dem. 29, 7 πριάμενοι παρὰ τούτου τούτῳ τὰς τιμὰς διέλυσαν, ubi v. Bremi. Auch ἐκεῖνος wird zuweilen von einem Gegenstande doppelt gesetzt. S. OC. 1760 ff. ἀπέπεν ἐμοὶ κείνος | μήτε πελάζειν ἐς τούσδε τόπους, | μήτ' ἐπιφωνεῖν μηδένα θνητῶν | θήκην ἱεράν, ἣν κείνος ἔχει. Tr. 605 ff. τόνδε φράζ' ὅπως μηδεὶς βροτῶν | κείνου πάροιθεν ἀμφιδύσεται χροῖ, | . . πρὶν κείνος αὐτὸν . . δείξῃ θεοῖσιν. Ai. 1039 κείνός τ' ἐκεῖνα στεργέτω καὶ γὰρ τάδε, wo ἐκεῖνα st. des Reflexivs steht. Schol. τὰ ἑαυτοῦ δόγματα. X. An. 5. 5, 7 ἦν γὰρ ἐκείνων καὶ φόρον ἐκείνοις ἔφερον. Isae. 3, 1 ἐν χρόνῳ τοσούτῳ ἔχοντος ἐκείνου τὸν κληρὸν οὐδεὶς πώποτε . . ἡμφισβήτησε τῆς κληρονομίας ἐκείνῳ. In der Prosa jedoch folgt auch in diesem Falle häufiger ein abhängiger Kasus von αὐτός. X. Hell. 3. 2, 9 πρὸς μὲν ἐκείνους οὐκ εἶπεν ἦν ἔχοι γνώμην ταῦτ' ἀκούσας, ἀλλ' ἀπέπεμφεν αὐτούς. Pl. Phaed. 60, δ οὐκ ἐκείνῳ βουλόμενος οὐδὲ τοῖς ποιήμασιν αὐτοῦ ἀντίτεχνος εἶναι ἐποίησα ταῦτα. Verschieden davon ist der Gebrauch von ἐκεῖνος nach einem vorausgegangenen Kasus von αὐτός oder einem Reflexive, s. Nr. 12.

11. Das Pronomen ἐκεῖνος bildet, wie wir Nr. 1 gesehen haben, einen Gegensatz zu ὅδε und οὗτος. Während diese einen Gegenstand bezeichnen, der in dem Bereiche des Redenden liegt, also einen dem Redenden im Raume oder in der Zeit oder in der Vorstellung näheren Gegenstand, bezeichnet ἐκεῖνος einen dem

<sup>1)</sup> S. Ellendt-Genthe L. S. p. 510. Wunder ad S. Ph. 87.



Redenden entfernteren. Da aber die Demonstrativpronomen häufig eine rein geistige Beziehung ausdrücken, so wird in Gegensätzen nicht selten durch οὗτος nicht der grammatisch nähere, sondern der wichtigere Gegenstand, um den es dem Redenden besonders zu thun ist, und durch ἐκεῖνος nicht der entferntere, sondern der minder wichtige bezeichnet. Ganz dasselbe geschieht auch im Lateinischen mit *hic* und *ille*.<sup>1)</sup> X. Comm. 1. 3, 13 τοσοῦτω δεινότερόν ἐστι τῶν φαλαγγίων, ὅσα ἐκεῖνα μὲν ἀψάμενα, τοῦτο δὲ οὐδ' ἀπτόμενον. Lys. 16, 7 ὥστε πολὺ ἂν δικαιοτέρον ἐκείνοις τοῖς γράμμασι ἢ τούτοις πιστεύοιτε· ἐκ μὲν γὰρ τούτων κτλ., ubi v. Bremi. Dem. 8, 72 καὶ (δεῖ) τὸ βέλτιστον αἰεὶ, μὴ τὸ ῥᾶστον ἅπαντας λέγειν· ἐπ' ἐκεῖνο (τὸ ῥᾶστον) μὲν γὰρ ἡ φύσις αὐτῆ βαδιεῖται, ἐπὶ τοῦτο (τὸ βέλτιστον) δὲ τῷ λόγῳ δεῖ πρυάγεσθαι διδάσκοντα τὸν ἀγαθὸν πολίτην, ubi Schaefer: relationem dicas *logicam*, non *grammaticam*; quippe τὸ ῥᾶστον *removendum*, τὸ βέλτιστον *amplexandum*. Pl. Euthyphr. 14, c ἀνάγκη τὸν ἐρώοντα τῷ ἐρωμένῳ ἀκολουθεῖν, ὅπῃ ἂν ἐκεῖνος (sc. ὁ ἐρώμενος) ὑπάγῃ.

12. Ἐκεῖνος weist oft auf ein vorhergehendes Substantiv oder auf einen vorhergehenden obliquen Kasus des Pronomens αὐτός oder des Reflexivs ἑαυτοῦ zurück und scheint statt eines obliquen Kasus von αὐτός oder des Reflexivpronomens zu stehen. Allein ἐκεῖνος bezeichnet alsdann stets auf nachdrückliche Weise einen Gegensatz, während durch die andere Ausdrucksweise nichts weiter als die dritte Person bezeichnet wird.<sup>2)</sup> Th. 1, 132 παιδικά ποτε ὦν αὐτοῦ καὶ πιστότατος ἐκείνῳ (beides auf Pausanias bezügl.), ubi v. Stahl. 2, 11 ὅταν ἐν τῇ γῆ ὀρῶσιν ἡμᾶς δηρῶντάς τε καὶ τὰ κείνων φθείροντας = καὶ τὰ σφῶν. 8, 45 (οἱ Χῖοι) ἀξιοῦσι καὶ τοῖς σώμασι καὶ τοῖς χρήμασι ἄλλους ὑπὲρ τῆς ἐκείνων ἐλευθερίας κινδυνεύειν = ὑπὲρ τῆς σφῶν ἑλ. X. Comm. 1. 2, 3 τῷ φανερόσ ἐῖναι τοιοῦτος ὦν ἐλπίζειν ἐποίει τοὺς συνδιατρίβοντας ἑαυτῷ μιμουμένους ἐκεῖνον τοιοῦσδε γενήσεσθαι. 4. 1, 1 οὐδὲν ὠφελιμώτερον ἦν τοῦ Σωκράτει συνεῖναι καὶ μετ' ἐκείνου διατρίβειν. An. 4. 3, 20 καὶ Χειρίσοφος μὲν ἐνέβαινε καὶ οἱ σὺν ἐκείνῳ. 7. 4, 10 ἐπήρετο ὁ Σεύθης τὸν παῖδα, εἰ παῖσειεν αὐτὸν (Ἐπισθένην) ἀντὶ ἐκείνου (sc. τοῦ παιδός). Vgl. Cy. 4. 2, 12. 4. 5, 20. Pl. Prot. 310, d ἂν αὐτῷ διδῶς ἀργύριον καὶ πείθῃς ἐκεῖνον. Euthyphr. 14, d αἰτεῖν τε φῆς αὐτοῦς (τοὺς θεοὺς) καὶ διδόναι ἐκείνοις. Vgl. Lys. 210, a. Phaed. 106, b. 111, b. Civ. 558, d υἱὸς ὑπὸ τῷ πατρὶ τεθραμμένος ἐν τοῖς ἐκείνου ἦθεσι. Lysias 14, 28 οὐχ ὡς ἀδελφὸν αὐτῆς, ἀλλ' ὡς ἄνδρα ἐκείνης. Von diesem Gebrauche muss man aber den unterscheiden, wo un-

<sup>1)</sup> Vgl. Stallbaum ad Pl. Phaedr. 232, d. Kühner ad X. Comm. 1. d. ad Cicer. Tusc. 1. 49, 117. Ausf. lat. Gr. II. § 118, A. 5, S. 454. — <sup>2)</sup> Vgl. Kühner ad Xen. Comm. 1. 2, 3. Froberger zu Lys. 15, 11.





mittelbar nach einem Substantive ἐκεῖνος von einem Verstorbenen oder Abwesenden gesagt ist, wie Isae. 1, 1 τελευτήσαντος Κλεωνόμου ἐκεῖνος γάρ κτλ. <sup>1)</sup>).

13. Wie das lateinische *ille*, so wird, jedoch seltener, ἐκεῖνος von bekannten Gegenständen, berühmten oder berüchtigten Personen gebraucht. S. OC. 87 (Φοῖβω) ὅς μοι, τὰ πόλλ' ἐκεῖν' ὄτ' ἐξέχρη κακά, | ταύτην ἔλεξε παῦλαν. Eur. I. T. 205 ἐξ ἀρχᾶς μοι δυσδαίμων | δαίμων τᾶς ματρὸς ζώνας | καὶ νυκτὸς κείνας, jener verhängnisvollen Nacht. Ar. N. 534 Ἠλέκτραν κατ' ἐκείνην. Ach. 708 ἐκεῖνος ἠνίκ' ἦν Θουκυδίδης. Ec. 167 δι' Ἐπίγονόν γ' ἐκείνον. Dem. 18, 219 Καλλίστρατος ἐκεῖνος. Vgl. 3, 21. 21, 62. 23, 202. In Verbindung mit ὅδε weist ἐκεῖνος auf etwas Besprochenes oder Bekanntes, ὅδε auf etwas Gegenwärtiges hin. S. OC. 138 ὄδ' ἐκεῖνος ἐγώ, jener, den ihr sucht, bin ich hier. Ph. 261 ὄδ' εἴμ' ἐγώ σοι κείνος, ὃν κλύεις ἴσως | τῶν Ἡρακλείων ὄντα δεσπότην ὀπλων. Ant. 384 ἡδ' ἔστ' ἐκείνη τοῦργον ἢ ξειργασμένη. El. 665 ἡδε σοι κείνη πάρα. 1178 Or. ἡ σὸν τὸ κλεινὸν εἶδος, Ἠλέκτρα, τότε; El. τόδ' ἔστ' ἐκεῖνο. Ar. N. 1167 ὄδ' ἐκεῖνος ἀνὴρ. So auch οὗτος . . ἐκεῖνος. Ar. P. 240 ἄρ' οὗτός ἐστ' ἐκεῖνος, ὃν καὶ φεύγομεν; Hdt. 1, 32 εἰ δὲ πρὸς τούτοις ἔτι τελευτήσει τὸν βίον εὔ, οὗτος ἐκεῖνος, τὸν σὺ ζητεῖς. Hierher gehört auch das der Umgangssprache angehörige τοῦτ' ἐκεῖνο, τόδ' ἐκεῖνο mit u. ohne ἐπί („da haben wir's“), das besonders in den Dialogen des Aristophanes und Platon, aber nur selten bei den Tragikern vorkommt; ἐκεῖνο weist auch hier auf etwas Besprochenes, Bekanntes hin, und τοῦτο, τότε bezeichnet die Anwendung desselben auf die Gegenwart. Ar. N. 985 ἀλλ' οὖν ταῦτ' ἐστὶν ἐκεῖνα, ἐξ ὧν κτλ. 1052 ταῦτ' ἐστί, ταῦτ' ἐκεῖνα, ἄ κτλ. Vgl. R. 318. 1342. Ach. 41 τοῦτ' ἐκεῖν', οὐγὰρ ἔλεγον ἐς τὴν προεδρίαν πᾶς ἀνὴρ ὡστίζεται, ubi v. A. Müller. Vgl. 820. Av. 353. 507. Bei Soph. findet es sich nur einmal, und zwar in Verbindung mit einem Adjektive, El. 1115 τοῦτ' ἐκεῖν' ἤδη σαφές = τοῦτό ἐστιν ἤδη σαφές ἐκεῖνο „was nämlich der Pädagog 757 ff. angekündigt hatte“. Eur. M. 98 τόδ' ἐκεῖνο, φίλοι παῖδες· μήτηρ | κινεῖ κραδίαν, κινεῖ δὲ χόλον. Or. 804 τοῦτ' ἐκεῖνο· κτᾶσθ' ἐταίρους. Vgl. Hel. 622. Pl. Phaedr. 241, d τοῦτ' ἐκεῖνο, ὦ Φαῖδρε, in Beziehung auf den vorhergehenden Vers: „hoc illud est, quod ante dixeram, me dithyrambos propemodum loqui“, s. Stallb. Symp. 223, a ταῦτ' ἐκεῖνα, φάναι τὸν Ἀλκιβιάδην, τὰ εἰωθότα Σωκράτους παρόντος τῶν καλῶν μεταλαβεῖν ἀδύνατον ἄλλω. Vgl. Symp. 210, e. Charm. 166, b τοῦτό ἐστιν ἐκεῖνο, ἔφη, ὦ Σώκρατες· ἐπ' αὐτὸ ἦκεις ἐρευνῶν κτλ. Hipp. 1. 296, d ἀλλ' ἄρα τοῦτ'

<sup>1)</sup> S. Schoemann ad Isae. 1. d. p. 177.



τὴν ἐκεῖνο, ὃ ἐβούλετο ἡμῶν ἢ ψυχῇ εἰπεῖν. (Vgl. Nr. 7, S. 646: τοῦτ' ἔστι τουτ(ι).)

Anmerk. 2. Da ἐκεῖνος auf einen dem Redenden entfernten Gegenstand hinweist, so kann es nicht bloss von einem schon erwähnten, sondern auch von einem erst folgenden gebraucht werden. S. § 469, 3.

§ 468. c) Das Pronomen αὐτός.<sup>1)</sup>

1. Das Pronomen αὐτός (s. § 173, 6) steht in der Mitte zwischen den Personalpronomen und den Demonstrativpronomen. Es wird auf dreifache Weise gebraucht: a) mit ausschliessender Bedeutung, wie das deutsche selbst und das lateinische ipse; b) in den obliquen Kasus vertritt es die Stelle des Personalpronomens der III. Person (§ 455, 4); c) in der Bedeutung *idem*, ebenderselbe, bei Homer gewöhnlich ohne Artikel (§ 457, 6, b), in der Prosa mit dem Artikel (§ 465, 4).

2. In der ausschliessenden Bedeutung bezeichnet es stets einen entweder ausgedrückten oder gedachten Gegensatz zu etwas anderem und steht a) entweder allein, wie in den bekannten Worten der Pythagoreer αὐτός ἔφα, *ipse dixit*, er selbst, nicht etwa ein anderer. Ar. N. 219 Str. φέρε τίς γάρ οὗτος οὐπι τῆς κρεμάθρας ἀνῆρ; Disc. Αὐτός. Str. τίς αὐτός; Disc. Σωκράτης, Er. Welcher Er? — oder b) es lehnt sich an ein Substantiv oder substantivisches Pronomen an, als: ὁ στρατηγὸς αὐτός ἀπέφυγεν, der Feldherr selbst, oder αὐτός ὁ στρ., selbst der F., wegen der Stellung des Artikels s. § 465, 4, ἐγὼ αὐτός, σὺ αὐτός oder αὐτός ἐγώ, αὐτός σύ, jenes, wenn die Personen unterschieden werden, dieses, wenn der Nachdruck auf αὐτός liegt, vgl. X, 428 u. O, 234<sup>2)</sup>, αὐτὸν ἐμέ u. s. w., oder αὐτόν με, αὐτόν σε oder ἐμέ αὐτόν, σέ αὐτόν, s. § 454, A. 4; in Verbindung mit ἕκαστος, ἕκαστος scheint αὐτός stets voranzugehen, nicht, wie im Deutschen, nachzufolgen. Aesch. Pr. 950 αὐθ' ἕκαστα φράζει. Eur. Hec. 1227 τὰ χρηστά δ' αὐθ' ἕκαστ' ἔχει φίλους, vgl. Or. 1393. Ph. 494. Hdt. 3, 82 αὐτός ἕκαστος. 1, 107 αὐτὰ ἕκαστα. Vgl. 3, 128. 5, 78. 7, 19. 8, 123. 9, 26 αὐτοὶ ἕκαστοι. Th. 7, 70 αὐτός ἕκαστος, vgl. Dem. 14, 15. Daher seit Aristoteles αὐθ' ἕκαστος<sup>3)</sup>; — oder es lehnt sich an die im Verb liegende Person an. H, 332 αὐτοὶ δ' ἀγρόμενοι κυκλήσομεν ἐνθάδε νεκρούς, wir selbst aber, im Ggs. zu d. vorangeh. σέ. P, 332 ἀλλ' αὐτοὶ τρεῖτ' ἄσπετον, ihr selbst, im Ggs. z. d. vorang. Ζεύς.

<sup>1)</sup> Vgl. Hermann opusc. I. p. 308 sqq. Windisch in Curtius Studien II, S. 362 ff. — <sup>2)</sup> Vgl. Hermann l. d. p. 322 sqq. — <sup>3)</sup> Vgl. Matthiä II. § 468, 6. Hermann ad Vig. p. 733, 123. Baehr ad Hdt. 9, 26. Valcken. u. Klotz ad Eur. Ph. 497. Passow Lex. II. unter αὐθ' ἕκαστος.



Anmerk. 1. Diese ausschliessende Bedeutung *ipse*, auf die alle übrigen Gebrauchsweisen des Pronomens zurückzuführen sind, ist bei Homer noch die durchaus vorherrschende, während sich die abgeschwächte Bedeutung *eius* u. s. w. bei ihm nirgends mit Sicherheit nachweisen lässt<sup>1)</sup>. *Αὐτός* betont bei Homer regelmässig die Person oder Sache selbst im nachdrücklichen Gegensatze zu andern in Verbindung damit auftretenden Personen oder Sachen. So ist unter *αὐτός* λ, 574 u. 602 Herakles selbst im Ggs. zu seinem *εἶδωλον* in der Unterwelt zu verstehen; A, 4 unter *αὐτούς* die Körper der Getöteten im Ggs. zu ihren Seelen, vgl. Δ, 470. Ψ, 66; oft die Person selbst im Ggs. zu den dazu gehörigen Sachen, seien sie nun körperlicher oder geistiger Natur, wie A, 46 *ἐκλαγξαν δ' ἄρ' ἰστοί . . αὐτοῦ κινήθεντος*. E, 450 *αὐτῷ τ' Αἰνεία ἔκελον καὶ τεύχεσι τοῖον*. τ, 219 *εἰπέ μοι, ὅπποῖ' ἄσσα περὶ χροῖ εἴματα ἔστο, | αὐτός θ' οἷος ἔην*, vgl. B, 263. B, 466 *σμερδαλέην κονάβιζε ποδῶν αὐτῶν τε καὶ ἵππων*. θ, 574 *αὐτούς τε πόλιός τ' ἐὺ ναυετοώσας*, vgl. ι, 40. ι, 257 *δαισάντων φθόγγον τε βαρὺν αὐτόν τε πέλωρον*. ζ, 328 *τοῦ δ' ἔκλυε Παλλὰς Ἀθήνη | αὐτῷ δ' οὐπω φαίνεται ἔναντι*, seine Bitten, ihm persönlich aber. τ, 329 *ὃς μὲν ἀπηνῆς αὐτὸς ἔη καὶ ἀπηνέα εἶδῃ*, vgl. 332, in seinem persönlichen Auftreten wie in seiner Gesinnung. Ebenso die Sache selbst im Ggs. zu ihrem Zubehör, wie ε, 254 *ἐν δ' ἰστόν ποσει καὶ ἐπίκριον ἄρμενον αὐτῷ*, an ihn selbst (den Mast als Hauptsache), vgl. 235. τ, 97 *φέρει δὴ δίφρον καὶ κῶας ἐπ' αὐτοῦ*. Oft die Person selbst im Ggs. zu ihrer Umgebung, wie Z, 18 *αὐτόν καὶ θεράποντα*, vgl. B, 418. E, 460. Γ, 105 *ὄφρ' ὄρκια τάμνη | αὐτός, ἐπεὶ οἱ παῖδες ὑπερφιάλοι*. τ, 275 *ὀδύσαντο γὰρ αὐτῷ | Ζεὺς τε καὶ Ἥλιος: τοῦ γὰρ βόας ἔκταν ἑταῖροι*. Das Ganze im Ggs. zu seinen Teilen, wie χ, 175 *ἀποστρέψαντε πόδας καὶ χεῖρας ὑπερθεν | ἐς θάλαμον βαλέειν . . σειρήν δὲ πλεκτὴν ἐξ αὐτοῦ πειρήναντε*, an ihn selbst, d. i. um seinen Leib. H, 474 *ῥινοῖς . . αὐτῆσι βόεσσιν*, die Rinder selbst, d. i. ganze, lebende Rinder. Die Person im Ggs. zu sich selbst, wenn zwei oder mehrere Handlungen von ihr ausgehen, von denen sie eine selbst, die andere mittels einer Sache ausführt, wie P, 48 *αὐτός* im Ggs. zu d. vorherg. *χαλακῷ*. θ, 75 *αὐτός* im Ggs. zu der durch die Wage gegebenen Entscheidung. Weniger deutlich tritt der Ggs. hervor I, 450 *τὴν αὐτὸς φιλέεσκεν*, die er selbst liebte, nicht aber von anderen geliebt wissen wollte.<sup>2)</sup> Aus der attischen Sprache sind besonders Beispiele hervorzuheben wie: Pl. Symp. 179, d *φάσμα δείξαντες τῆς γυναικὸς ἐφ' ἣν ἦκεν, αὐτὴν δὲ οὐ δόντες* (wie λ, 574 *εἶδωλον* u. *αὐτός*). Gorg. 511, e *σώσασα καὶ αὐτόν* (den Hausherrn) *καὶ παῖδας καὶ χρήματα καὶ γυναῖκας*. X. R. A. 1, 19 *καὶ αὐτόν* (Herr) *καὶ τὸν οἰκέτην*. Comm. 1. 5, 3 *δοῦλον* u. *αὐτόν*. Oec. 3, 5 *βλάβην φέρει αὐτῷ καὶ τῷ οἴκῳ*, vgl. Haase zu R. L. 5, 4. Comm. 3. 8, 10 *αὐτός* (Hausbesitzer) u. *τὰ ὄντα* (Habe). R. eq. 8, 1 *καὶ αὐτόν* (Reiter) *καὶ τὸν ἵππον*. — Sehr häufig ist der Gegensatz nicht angegeben, liegt aber in dem Zusammenhang der Stelle. S. Ph. 316 *τοιαῦτ' Ἀτρεΐδαί μ' ἦ τ' Ὀδυσσέως βία . . δεδράκασ', οἳ Ὀλύμπιοι θεοὶ | δοῖέν ποτ' αὐτοῖς ἀντίποιν' ἐμοῦ παθεῖν*, was sie mir zugefügt haben, das mögen sie einst selbst erleiden. Dem. 1, 2 *τῶν πραγμάτων ὑμῖν ἐκείνων αὐτοῖς ἀντιληπτέον ἐστίν*, persönlich, nicht durch Söldnerheere.

Anmerk. 2. Aus der ausschliessenden Bedeutung haben sich folgende entwickelt: a) allein, *solus* (ausgeschlossen von anderen, *ipse*, auf sich selbst beschränkt, dagegen *μόνος* im Ggs. zu mehreren). Vgl. Apollon. de pr. p. 71, a. 80, b. θ, 99 *Τυδείδης δ', αὐτός περ ἐών, προμάχοισιν ἐμίχθη*, ubi v. Spitzn.

1) Vgl. Doederlein, Öffentl. Reden S. 361 f. Wagnon, le pronom d'identité, Genf 1880. — 2) S. Hermann opusc. I. p. 309 sqq.



Vgl. Φ, 467. N, 729. ξ, 8. ο, 311. X. An. 2. 3, 7 ἡρώτα, εἰ αὐτοῖς τοῖς ἀνδράσι σπένδοιτο, ἢ καὶ τοῖς ἄλλοις ἔσονται σπονδαί. Vgl. 4. 7, 11. 7. 3, 35. Cy. 8. 4, 2. Oec. 7, 3. Comm. 3. 14, 3 ἐάν τις ἀνευ τοῦ σίτου τὸ ὄψον αὐτὸ ἐσθίῃ, s. das Kühners Bmrk. Pl. civ. 368, b τεκμαίρομαι δὲ ἐκ τοῦ ἄλλου τοῦ ὑμετέρου τρόπου, ἐπεὶ κατὰ γε αὐτοὺς τοὺς λόγους ἠπίστουν ἂν ὑμῖν. Phaed. 63, c αὐτὸς ἔχων τὴν διάνοιαν ταύτην ἐν νῶ ἔχεις ἀπιέναι, ἢ καὶ ἡμῖν μεταδοίης; ubi v. Stallb. Daher die attische Formel αὐτοὶ ἔσμεν Pl. Parm. 137, a. Ar. Ach. 507 u. s., im Vertrauen, wir sind unter uns „*de iis, qui ut soli cum amicis et familiaribus liberius loqui solent*“, Hermann ad Vig. p. 733 sq. Vgl. Opusc. l. d. 314. — b) sogar, wie *ipse* und selbst. Z, 451 ἀλλ' οὐ μοι Ἰρώων τόσοον μέλει ἄλγος ὀπίσω, | οὐτ' αὐτῆς Ἐκάβης, vgl. B, 597. — c) von selbst, *sua sponte*, wie *ipse*, im Gegensatz zu fremder Hilfe, insofern der, welcher etwas gezwungen thut, es gleichsam nicht selbst zu thun scheint, s. Herm. opusc. l. d. p. 313. P, 254 ἀλλὰ τις αὐτὸς ἴτω. Vgl. Ψ, 591. Th. 4, 60 οἱ καὶ τοὺς μὴ ἐπικαλουμένους αὐτοὶ ἐπιστρατεύουσι. 3, 65 εἰ ἡμεῖς αὐτοὶ ἐμαχόμεθα . . ἀδικούμεν, ubi v. Duker ap. Poppo P. 3. Vol. 2, p. 744. — d) gerade, eben, wie das lat. *ipse*. X. Comm. 4. 5, 7 αὐτὰ τὰ ἐναντία σωφροσύνης καὶ ἀκρασίας ἔργα ἐστίν, gerade das Gegenteil, αὐτὸ τοῦτο oder τοῦτ' αὐτό, hoc *ipsum*<sup>1)</sup>; so öfters auch αὐτό in der Bdtg. v. αὐτὸ τοῦτο, besonders von einer Sache, von der gerade die Rede ist. X. Comm. 3. 10, 14 εἰρηκας αὐτό, δι' ὅπερ ἔγωγε τὰ ἐμὰ ἔργα πλείστου ἄξια νομίζω εἶναι. An. 4. 7, 7 αὐτὸ ἂν τὸ δῖον εἴη, hoc *ipsum* opus sit, vgl. Pl. civ. 362, d *ibique* Stallb. Charm. 166, b. Lys. 204, b. S. Anm. 3. Auch *ipse* = gerade, unmittelbar. N, 615 ὑπὸ λόφον αὐτόν, unmittelbar unter dem Helmbusch hin. Lys. 12, 12 καταλαμβάνουσι πρὸς αὐταῖς ταῖς θύραις, gerade an der Thür. — e) in Verbindung mit Ordnungszahlwörtern von τρίτος an entspricht es unserem *selb.* Th. 61, 8 Καλλίαν πέμπτον αὐτόν στρατηγὸν (ἐπεμφαν) selbstünftον, d. h. Kallias selbst wird als die Hauptperson vor den übrigen genannt. 46 Κορινθίων στρατηγὸς ἦν Ξενοκλειδης πέμπτος αὐτός. 116 Περιχλέους δεκάτου αὐτοῦ στρατηγοῦντος. Vgl. 2, 79. X. Hell. 2. 2, 17. (So bei Spät. auch ohne αὐτός: Theocr. 2, 119 ἦρθον γὰρ κηγῶν, . . ἢ τρίτος ἢ τέταρτος εἶν φιλος, mit zwei oder drei Freunden. Pl. Pelop. 13 εἰς οἴκταν δωδέκατος ἀπελθῶν, vgl. Horat. ep. 1. 5, 30 tu *quotus* esse velis rescribe). — f) καὶ αὐτός, wie im Lat. *et ipse*, auch selbst = gleichfalls. ξ, 45 ὄφρα καὶ αὐτὸς . . εἴπης auch du selbst deinerseits. X. Hell. 3. 1, 10 Μανία, ἡ τοῦ Ζήνιος γυνή. Δαρδανίς καὶ αὐτῆ (kurz vorher Ζήνιος Δαρδανεύς), ubi v. Breitenb. An. 3. 4, 44 εἰ δ' ἐπὶ τοῦ λόφου πολέμιοι, ὡς ἐνόησαν αὐτῶν τὴν πορείαν, εὐθὺς καὶ αὐτοὶ ὤρμησαν ἀμιλλᾶσθαι ἐπὶ τὸ ἄκρον. 5. 5, 9 ἀξιούμεν δὲ Ἕλληνας ὄντες καὶ αὐτοὶ ὑφ' ὑμῶν ὄντων Ἑλλήνων ἀγροθὸν μὲν τι πάσχειν, κακὸν δὲ μηδέν. 7. 6, 18 πάρεσι δὲ καὶ αὐτὸς καὶ ἀκούων οὐνοῖδέ μοι, εἰ ἐπιρῶ. (Ähnlich καὶ οὗτος s. § 467, 8.) Doch kann es auch heißen *vel ipse*. X. An. 2. 6, 9 ἐκόλαζε τε (Κλέαργος) ἰσχυρῶς καὶ ὀργῇ ἐνίστε, ὡς καὶ αὐτῷ μεταμέλειν ἔσθ' ὅτε, so dass er auch selbst Reue empfand.

Anmerk. 3. Da αὐτός einen Gegenstand dadurch näher bestimmt, dass es ihn als von allen übrigen gesondert und ausgeschlossen bezeichnet, so wurde es in der philosophischen Sprache dazu angewendet, abstrakte Begriffe als solche auszudrücken. Pl. civ. 493, e αὐτὸ τὸ καλόν, ἀλλὰ μὴ τὰ πολλὰ καλὰ, ἢ αὐτό τι ἕκαστον καὶ μὴ τὰ πολλὰ ἕκαστα ἔσθ' ὅπως πλῆθος ἀνίσταται ἢ ἡγχεῖται εἶναι; Theaet. 175, c εἰς οὐσίαν αὐτῆς δικαιοσύνης τε καὶ ἀδικίας. 196, a λέγω μὴ,

<sup>1)</sup> S. Stallb. ad Pl. Gorg. 482, d. Maetzner ad Lycurg. 92. Kühner ad X. Comm. 3. 12, 2.



ἀνθρώπους ἐπτά καὶ πέντε . . ἄλλ' αὐτὰ πέντε καὶ ἐπτά. Civ. 582, α μανθάνων αὐτὴν τὴν ἀλήθειαν, οἷόν ἐστιν. So wird bei Platon oft dem zu bestimmenden Begriffe das Neutrum αὐτό vorausgeschickt. Prot. 360, ε τί ποτ' ἐστὶν αὐτὸ ἡ ἀρετή; worin besteht das eigentliche Wesen der Tugend? Civ. 363, α οὐκ αὐτὸ δικαιοσύνην ἐπαινοῦντες, ἀλλὰ τὰς ἀπ' αὐτῆς εὐδοκίμησεις, ubi v. Stallb. 472, c ἐζητούμεν αὐτὸ δικαιοσύνην, οἷόν ἐστι. Vgl. Theaet. 146, e. Cratyl. 411, d. Seltener ist der Plural zur Bezeichnung von Gattungsbegriffen. Pl. Soph. 225, c περὶ δικαίων αὐτῶν καὶ ἀδίκων.

Anmerk. 4. Wenn auf αὐτός ein Adjektivsatz folgt, so hat es die Bdtg. von eben, gerade dieser oder von dem betonten Personalpronomen der III. Pers. Eur. Tr. 667 ἀπέπτυσ' αὐτὴν, ἣτις ἄνδρα τὸν πάρος | καινοῖσι λέκτροις ἀποβαλοῦσ' ἄλλον φιλεῖ, sie, die da . . liebt. Isae. 9, 7 ἀναγκαῖόν μοι ἐστὶν ἐξ αὐτῶν ὧν οὗτοι λέγουσιν ἐλέγχειν ψευδεῖς οὔσας τὰς διαθήκας, ex eis ipsis. Dem. 9, 63 οἱ δ' ἐν αὐτοῖς οἷς χαρίζονται Φιλίππῳ συμπράττουσιν. S. die Beisp. Anm. 2, d. Wenn hingegen der Adjektivsatz vorangeht und ein obliquer Kasus von αὐτός in demselben steht, so hat es die Bedeutung eines schwachen und unbetonten Demonstrativs und kann daher nie zu Anfang des Satzes stehen. 1) Th. 3, 13 ᾧ γὰρ δοκεῖ μακρὰν ἀπειναι ἢ Λέσβος, τὴν ὠφελίαν αὐτῷ ἐγγύθεν παρέξει. X. An. 6. 4, 9 οὐς δὲ μὴ ἠύρισκον, κενοτάφιον αὐτοῖς ἐποίησαν. Vgl. 1. 9, 29. 2. 5, 27. Hell. 3. 1, 28 οὐς ἠύρεν . . εἶπεν αὐτοῖς κτλ. Vgl. 1. 7, 35. 3. 4, 15. Cy. 8. 8, 16. Lys. 16, 11 τῶν νεωτέρων ὅσοι περὶ κύβους ἢ πότους . . τυγχάνουσι τὰς διατριβὰς ποιούμενοι, πάντας αὐτοὺς ὄψεσθέ μοι διαφόρους ὄντας.

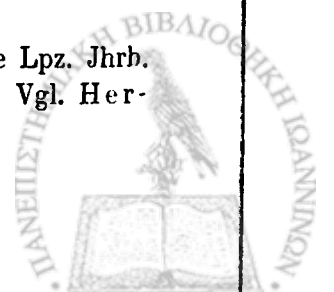
Anmerk. 5. Über αὐτός in Verbindung mit den Reflexivpronomen s. § 455, 2 u. b, c); über αὐτός statt der Reflexivpronomen aller drei Personen s. § 455, A. 4 u. 5; ebenso wird αὐτός in der epischen Sprache öfters auch statt der Personalpronomen aller drei Personen in Verbindung mit αὐτός gebraucht. Ω, 503 ἀλλ' αἰδεῖο θεοῦς, Ἀχιλεῦ, αὐτόν τ' ἐλέησον = ἐμὲ αὐτόν. Ξ, 389 ἀλλὰ Δία ξένιον δεισας αὐτόν τ' ἐλεῶρων = σὲ αὐτόν. P, 163 αἰψά κεν Ἀργεῖοι Σαρπηδόνοσ ἔντεα καλὰ | λύσειαν καὶ κ' αὐτόν ἀγοίμεθα Ἴλιον εἴσω = καὶ κέ μιν αὐτόν. 2)

Anmerk. 6. Im Nominative bezeichnet αὐτός, ἡ, ὁ nie das einfache Personalpronomen er, sie, es, das durch die III. Person des Verbs ausgedrückt wird. Dass bei Homer diese abgeschwächte Bedeutung auch für die übrigen Kasus bezweifelt werden muss, ist in Anm. 1 bemerkt. Die dafür angeführten Stellen lassen sämtlich andere Erklärungen zu. So ist A, 218 αὐτοῦ nicht einfach = eum, sondern: eben den, hunc ipsum, s. Anm. 2, d. A, 360 καὶ βα πάροιθ' αὐτοῖο καθέζετο, vor ihn selbst = unmittelbar vor ihn, s. ebenda.

Anmerk. 7. Auch in der Verbindung mit dem komitativen Dative (§ 425, 4) trat ursprünglich die steigernde Kraft von αὐτός, ipse, deutlich hervor: Ψ, 8 ἀλλ' αὐτοῖς ἵπποισι καὶ ἄρμασιν ἄσσον ἰόντες | Πάτροκλον κλαίωμεν, unmittelbar, gleich mit Rossen und Wagen (wie wir gehen und stehen). θ, 186 αὐτῷ φάρει, gleich mit dem Mantel (ohne ihn erst abzulegen). Θ, 24 αὐτῇ κεν γατῇ ἐρύσαιμ' αὐτῇ τε θαλάσῃ, gleich mit der ganzen Erde und dem Meere.

Anmerk. 8. Von dem Pronomen αὐτός ist das poetische Adverb αὐτως gebildet, über dessen Ableitung, Aspiration (αὐτως und αὐτως) und Bedeutung die

1) Vgl. Maetzner ad Lycurg. 136. ad Antiph. 6, 10. Strange Lpz. Jhrh. v. Seebode III. Suppl. S. 442 f. Kühner ad X. An. I. 9. 29. — 2) Vgl. Hermann opusc. 1, p. 318 sq.



Ansichten der alten wie der neuen Grammatiker verschieden sind.<sup>1)</sup> Eustath. ad B, 120 hält αὐτως für aeolisch und erklärt daraus dessen ψλωσις, und ad ξ, 151 οὐκ αὐτως μυθήσομαι meint er, αὐτως habe dorisch den Lenis. Da es jedoch zweifellos von αὐτός abzuleiten ist, so muss die Form mit d. Lenis als die ursprüngliche angesehen werden. Die Zurückziehung des Tones erklärt sich ebenso wie bei anderen Adverbien, z. B. ὄμως neben ὀμός. So ist denn bei Homer überall αὐτως m. d. Lenis zu schreiben, wie aus dem angeführten οὐκ αὐτως u. Ψ, 268 ξτ' αὐτως, ubi v. Spitzn., deutlich erhellt, obwohl die cdd. zwischen αὐτως, αὐτως u. αὐτως (ohne Spiritus) variieren. Die Aussprache mit dem Asper scheint sich erst in der attischen Mundart gebildet zu haben, sei es in Anlehnung an das dem attischen Gebrauch von αὐτως (αὐτως) entsprechende αὐτός = ὁ αὐτός, sei es unter dem Einflusse der dieser Mundart überhaupt eigentümlichen Vorliebe für die Aspiration (vgl. § 22, 10). Und so wird in den cdd. der Tragiker meistens αὐτως geschrieben. Die verschiedenen Bedeutungen von αὐτως lassen sich alle erklären, wenn man es von αὐτός ableitet. Die Grundbedeutung ist auf selbige Weise, ebenso, daher auch nur so, ohne weiteres, schlechtweg, zuweilen = μάτην, vergeblich. Von οὕτως unterscheidet sich αὐτως wie οὕτως von αὐτός; daher es denn auch in der zusammengesetzten Form ὡσαύτως (s. weiter unten) mit οὕτως und in der einfachen mit ὡς verbunden werden kann, also: ὡδ' αὐτως, so eben, so gerade, nämlich wie bislang, oder wie etwas anderes geschah, vgl. S. Tr. 1040. Überhaupt drückt es häufig einen Gegensatz zu einem anderen Zustande aus. So καὶ αὐτως, auch so schon, ohnehin, vgl. A, 520. E, 255. I, 599; ferner den ursprünglichen, unveränderten Zustand im Ggs. zu den Veränderungen, denen er ausgesetzt ist. Σ, 338 τόφρα δέ μοι . . . κείσεται αὐτως, so lange wirst du mir unbeerdigt liegen ebenso, wie du jetzt liegst, vgl. Ω, 413. Ψ, 268 (λέβητα) λευκὸν ἐτ' αὐτως, noch ebenso blank, wie er ursprünglich war. Nur eben so = schlechtweg, ohne weiteres, auch *temere, sine causa*, nur ebenso hin, daher auch zuweilen umsonst. K, 50 ὅσσ' Ἐκτωρ ἔρρεξε . . . υἱας Ἀχαιῶν | αὐτως, οὕτε θεῶς υἱὸς φίλος οὕτε θεοῖο, nur ebenso als Mensch und nicht als ein Sohn eines Gottes. ξ, 151 οὐκ αὐτως μυθήσομαι, ἀλλὰ οὖν ὄρκῳ, schlechtweg. υ, 379 οὐδέ τι ἔργων | ἔμπαιον οὐδέ βίης, ἀλλ' αὐτως ἄχθος ἀρούρης, sondern nur eben so eine Last der Erde. Υ, 348 μὰ ψ αὐτως εὐχετάσθαι, nur ebenso ins Blaue hinein prahlen. Ζ, 400 παῖδα . . . νήπιον αὐτως, nur eben so ein stammelndes Kind. Β, 342 αὐτως γὰρ ἐπέεσσ' ἐριθαινομεν, umsonst. Sowie αὐτός bei Homer ohne Artikel gewöhnlich st. ὁ αὐτός, *idem*, gebraucht wird (§ 457, 6, b)), so hat auch αὐτως die Bdtg. auf ebendieselbe Weise, gerade ebenso. Hs. th. 702 εἶσατο δ' ἅντα | . . . ὅσσαν ἀκούσαι | αὐτως, ὡς ὅτε Γαῖα καὶ Οὐρανὸς εὐρὺς ὑπερθε | πλαιναιτο. S. OR. 931. Ai. 1179. Ant. 85. Selbst mit dem Dative wie ὁ αὐτός: Anacr. fr. 21, 14 Brgk. (b. Ath. 533, e) πάσις Κύκης καὶ σκιαδίσκην ἐλεφαντίνην φορέει | γυναιξίν αὐτως. (Aber Δ, 17 ist mit Aristarch εἰ δ' αὐτως zu lesen. s. Spitzn.) Die letzte Bdtg. tritt besonders deutlich in dem aus ὁ αὐτός, *idem*, gebildeten Adverb ὡσαύτως hervor, das seit Homer (bei diesem aber immer durch δέ getrennt: ὡς δ' αὐτως) in der Dichtersprache und in der Prosa gebraucht wird. Γ, 339 ὡς δ' αὐτως Μενέλαος Ἀρῆιος ἔντε' ἔδυνεν. So zuweilen auch bei anderen Schriftstellern, z. B. X. An. 5, 6, 9 ὡς δ' αὐτως καὶ ὁ Παρθένιος ἄβατος,

<sup>1)</sup> S. Buttman Lexil. I. S. 35 ff. Hermann opusc. I. p. 338 sqq. Matthiä II. p. 601. Thiersch § 198, 5. Ellendt L. S. I. p. 274 sq. Schneider dial. Sophocl. p. 20. Hoffmann XXI. u. XXII. Buch der Ilias I. Abth. S. 203 f.



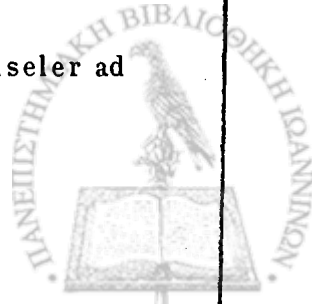
s. Passow, meistens aber ungetrennt, oft komparativen Ausdrücken entsprechend, als: ὡσπερ, οἷον . . . ὡσαύτως; zuweilen auch verstärkt durch οὕτως, κατὰ ταῦτά u. ähnl. Ausdrücke, s. Passow. Wie im Lat. *pariter ac*, so wird ὡσαύτως καὶ gesagt Hdt. 7, 86 Βάκτριαι δὲ ἐσκευάδατο ὡσαύτως καὶ ἐν τῷ πεζῷ, waren gerüstet wie im Fussvolke. Auch wird es wie ὁ αὐτός mit d. Dat. verbunden. Hdt. 2. 67 ὡς δὲ αὐτῶς τῆσι κισὶ οἱ ἰχνεύται θάπτονται. S. Tr. 372 ταῦτα πολλοὶ . . . συνεξήκουον ὡσαύτως ἐμοί. (Wie Pl. leg. 646, d u. Civ. 576, d der Genetiv zu erklären sei, s. § 417, Anm. 10.)

§ 469. Bemerkungen über einige Eigentümlichkeiten im Gebrauche der Personal- und der Demonstrativpronomen.

1. Die Demonstrativpronomen werden in gewissen Fällen weggelassen<sup>1)</sup>: a) vor Relativen, s. § 554, 4; — b) bei den Dichtern in der lebhaften Rede, bei Äusserungen der Empfindung. δ, 292 ἄλγιον· οὐ γὰρ οἷ τι τά γ' ἤρκεσε λυγρὸν ὄλεθρον, (das ist) um so schlimmer! Vgl. π, 147. Theocr. 15, 79 λεπτά καὶ ὡς χαρίεντα· θεῶν περονάματα φασεῖς, ubi v. Wuestemann. So auch S. Ph. 863 τὸ δ' ἀλώσιμον ἐμῷ φροντίδι, παῖ· πόνος ὁ μὴ φοβῶν κράτιστος, „was meinem Sinne fasslich ist, ist das: gefahrlose Mühe ist das Beste“, Schneidew.; — c) in der Prosa, wenn man das Gesagte in einem kurzen Urteile zusammenfassen will. Pl. Phaed. 89, e οὐκοῦν, ἧ δ' ὅς, αἰσχρόν; *nonne (hoc) turpe est?* Leg. 791, a γαλήνην ἡσυχίαν τε ἐν τῇ ψυχῇ φαίνεται ἀπεργασαμένη τῆς . . . πηδῆσεως, παντάπασιν ἀγαπητόν τι, und das ist hoch anzuschlagen. Lycurg. 70 ἄρα γε ὅμοιον τῷ φεύγοντι τὴν πατρίδα; sieht das wohl einem ähnlich, der u. s. w.? S. Maetzner. — d) häufig, besonders bei den Rednern, in den Redensarten: τεκμήριον δέ, μαρτύριον δέ, σημεῖον δέ, ὀῆλον δέ, κεφάλαιον δέ, αἴτιον δέ, μέγιστον δέ u. dgl. Pl. leg. 821, e τεκμήριον δέ· ἐγὼ κτλ. X. Comm. 3. 4, 12 τὸ δὲ μέγιστον, ὅτι. Ps. Lys. 6, 15 δεινὸν δέ μοι δοκεῖ εἶναι· ἂν μὲν τις ἀνδρὸς σῶμα τρώσῃ κτλ. Gewöhnlich mit folgendem γάρ, s. § 544, 1. Doch wird auch das Demonstrativ hinzugefügt, wie X. An. 1. 9, 29 τεκμήριον δὲ τούτου καὶ τόδε· παρὰ μὲν Κύρου . . . οὐδεὶς ἀπήει πρὸς βασιλέα, s. das. Kühners Bem. Mit dem Demonstr. u. γάρ s. § 544, 1.

2. In der epischen Sprache wird oft in zwei auf einander folgenden Sätzen bei durchaus nicht zweifelhaftem Subjekte in dem zweiten Satze das Subjekt durch ὅγε oder auch ein Personalpr. mit einem gewissen Nachdrucke wiederholt, um die Identität des Subjekts für beide Sätze hervorzuheben. A, 320 οὐδ' Ἀγαμέμνων | λῆγ' ἔριδος . . , ἀλλ' ὅγε κτλ. 496 θέτις δ' οὐ λήθεται' ἐφετμέων | παιδὸς ἐοῦ, ἀλλ' ἧγ' ἀνεδύσετο κῆμα θαλάσσης. B, 664. Λ, 226. O, 586. α, 4 ubi

<sup>1)</sup> Vgl. Bernhardt S. 285. Matthiä § 615, 2. § 630 f. Benseler ad Isocr. Areop. 17, p. 174.



v. Nitzsch. Ebenso in disjunktiven Sätzen. Γ, 409 εἰς ὃ κέ σ' ἢ ἄλοχον ποιήσεται ἢ ὄγε δούλην, ubi v. Naegelsbach. K, 481 ἀλλὰ λυ' ἵππους· | ἢ ἐ σύγ' ἄνδρας ἔναυρε. M, 240 οὐδ' ἀλεγιζω, | εἴτ' ἐπὶ δεξι' ἴωσι. ., εἴτ' ἐπ' ἀριστερά τοίγε. β, 327 ἢ τινὰς ἐκ Πόλου ἄξει. ., ἢ ὄγε καὶ Σπάρτηθεν. So auch Hdt. 2, 173 λάθοι ἂν ἦτοι μανείς ἢ ὄγε ἀπόπληκτος γενόμενος. 7, 10 extr. ἀκούσεσθαί τινά φημι Μαρδόνιον (= σέ; denn Artabanos redet zu M.) . . ὑπὸ κυνῶν τε καὶ ὀρνίθων διαφορούμενον (*dilaniatum*) ἢ κου ἐν γῆ τῇ Ἀθηναίων ἢ σέ γε ἐν τῇ Λακεδαιμονίων, ubi v. Baehr. Theocr. 5, 69 τὸ δ', ὦ φίλε, μήτ' ἐμέ, Μόρσων, | ἐν χάριτι κρίνης, μήτ' ὦν τύγα τοῦτον ὀνάσης. Bei den Tragikern findet sich dieser Gebrauch selten und fast nur in melischen Stellen. S. Ph. 1118 Ch. πότμος σε δαιμόνων τάδ' (= sic), | οὐδὲ σέ γε δόλος ἔσχε, ubi v. Buttm. et Wunder. OR. Ch. 1101 τίς σε, τέκνον, τίς σ' ἔτιχτε τῶν μακραιώνων (*Nympharum*) . . ἢ σέ γέ τις θυγάτηρ Λοξίου; Vgl. Ant. 789. Im Nachsatze Aesch. Ag. 1060 εἰ δ' ἀξυνήμων οὔσα μὴ δέχη λόγον, | σὺ δ' ἀντὶ φωνῆς φράζε καρβάνω χειρὶ. Ebenso im Lat. Hor. 1. 9, 16 *nec dulces amores sperne puer, neque tu choreas*. Verg. Aen. 5, 457 *nunc dextra ingeminans ictus, nunc ille sinistra*. Aber auch im ersten Satzgliede mit Hinweisung auf das Subjekt eines vorangehenden Satzes. β, 132 πατὴρ δ' ἐμὸς ἄλλοθι γαίης, | ζῶει ὄγ' ἢ τέθνηκε. Vgl. δ, 821. Φ, 113. A, 190 (Ἀχιλλεύς) μερμήριζεν, | ἢ ὄγε φάσανον δῆζυ ἐρυσσάμενος . . τοὺς μὲν ἀναστήσειεν, ὁ δ' Ἀτρεΐδην ἐναρῖζοι | ἢ ἐ χόλον παύσειεν, wo ὄγε auf den Achilles geht, ebenso ὁ δ', das wegen des Gegensatzes zu τοὺς μὲν das Subjekt wiederholt, s. Nägelsbach z. d. St. u. Exkurs IV. K, 503 μερμήριζε. ., ἢ ὄγε . . ἐξέρουοι ἢ . . ἔλοιτο. Vgl. γ, 89. Wie A, 190, so wird oft die Wiederholung des Subjektes durch einen vorangehenden Gegensatz hervorgerufen; der Gegensatz liegt aber alsdann nicht in den Personen, sondern in den Prädikaten (Handlungen). K, 237 μηδὲ σύγ' αἰδόμενος . . τὸν μὲν ἀρείω καλλείπειν, σὺ δὲ χεῖρον' ὀπάσσειαι, vgl. μ, 219 f. So auch Z, 46 ζῶγει, Ἀτρέος υἱέ, σὺ δ' ἄξια δέξαι ἄποινα, wo zugleich der Gegensatz zwar nicht ausgedrückt ist, aber vorschwebt: schon mich, du aber nimm dafür Lösegeld. Hdt. 1, 206 σὺ δέ, εἰ μεγάλως προθυμέαι Μασσαγετέων πειρηθῆναι, φέρε, μόχθον μὲν . . ἄπες, σὺ δέ . . διάβαινε. 7, 10 extr. εἰ δὲ ταῦτα μὲν ὑποδύνειν οὐκ ἐθελήσεις, σὺ δὲ στράτευμα ἀνάξεις ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα. S. El. 448 ἀλλὰ ταῦτα μὲν μέθες, σὺ δέ . . ὀδός, ubi v. Schneidew. — Ebenso bei ὁ δέ, besonders in der epischen Sprache und bei Herodot. θ, 119 καὶ τοῦ μὲν ῥ' ἀφάμαρτεν, ὁ δ' ἠνίοχον . . βάλει, diesen nun fehlte er, traf dagegen, vgl. 126. 302. Υ, 321. ε, 15. μ, 171. Hdt. 1, 66 οἱ Λακεδαιμόνιοι Ἀρχάδων μὲν τῶν ἄλλων ἀπείχοντο, οἱ δὲ (sc. Λακεδαιμόνιοι) ἐπὶ Τεγεήτας ἐστρατεύοντο, ubi v. Baehr. Vgl. 1, 107. 5, 120. 7, 163. 6, 3 τὴν μὲν γενομένην αὐτοῖσι αἰτίην οὐ μάλα ἐξέφαινε, ὁ δὲ ἔλεγέ σφι. Ähnlich Pl. Phaedr. 247, b. c. αἱ μὲν . . ἔστησαν

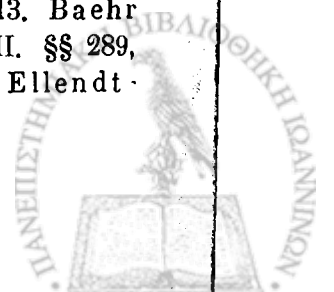




ἐπὶ τῷ τοῦ οὐρανοῦ νῶτω, στάσας δὲ αὐτάς περιάγει ἢ περιφορά, αἱ δὲ θεωροῦσι τὰ ἔξω τοῦ οὐρανοῦ. Aber auch ohne einen solchen Gegensatz, wo alsdann ὁ δὲ so viel ist wie *idemque*. Θ, 320 αὐτὸς δ' ἐκ δίφροιο χαμαὶ θύρε . . , ὁ δὲ χερμάδιον λάβε, vgl. χ, 86. Eur. Or. 35 νοσεῖ | τλήμων Ὀρέστης, ὁ δὲ πεσὼν ἐν δεμνίοις κεῖται, wo Nauck ohne Grund liest Ὀρέστης ὅδε πεσὼν τ' ἐν δ. κ. X. An. 4. 2, 6 αὐτοὶ ἐνταῦθα ἔμμενον ὡς τὸ ἄκρον κατέχοντες· οἱ δ' οὐ κατεῖχον<sup>1)</sup>).

3. Die Personalpronomen und die Demonstrativpronomen stehen oft in enger Beziehung zu einem folgenden Substantive, indem sie entweder nachdrücklich darauf hinweisen und es gleichsam vorbereiten oder darin als in einer epexegetischen Apposition ihre nachträgliche Erklärung finden (beides wie im Deutschen)<sup>2)</sup>. So das Personalpronomen der III. Person: οὗ, οἱ, ἐ, μίν und das Demonstrativ ὁ bei Homer häufig, ὁ auch bei anderen Dichtern, doch seltener, und vereinzelt auch in Prosa. Φ, 249 ἵνα μιν παύσειε πόνοιο, | δῖον Ἀχιλλῆα. Vgl. N, 315. α, 194 δὴ γάρ μιν ἔφαντ' ἐπιδήμιον εἶναι, | σὸν πατέρα. ζ, 48 ἢ μιν ἔγειρεν, | Ναυσικάαν εὐπεπλον. N, 600 σφενδύνη, ἣν ἄρα οἱ θεράπων ἔχε, ποιμένι λαῶν. A, 488 ὁ μῆνιε . . , διογενῆς Πηλῆος υἱός, πύδας ὠκύς Ἀχιλλεύς. α, 125 ἢ δ' ἔσπετο, Παλλὰς Ἀθήνη. ε, 68 ἢ δ' αὐτοῦ τετάνυστο περὶ σπείους γλαφυροῖο, | ἡμερὶς ἠβώωσα. E, 508 τοῦ δ' ἐκραιταίνεν ἐφετμάς, Φοῖβου Ἀπόλλωνος. Φ, 13 τὸ δὲ φλέγει, ἀκάματον πῦρ. Pind. N. 5, 38 ἔνθα μιν εὐφρονες ἴλαι σὺν καλάμοιο βοᾷ θεὸν δέκονται, ubi v. Dissen. S. Ph. 371 ὁ δ' εἶπ', Ὀδυσσεύς. Ai. 780 ὁ δ' εὐθύς ἐξ ἔδρας | πέμπει με . . , Τεῦκρος. Vgl. El. 136. OR. 1171. Th. 6, 57 καὶ ὁ μὲν τοὺς δορυφόρους τὸ αὐτίκα διαφεύγει, ὁ Ἀριστογείτων. Ferner die Demonstrative οὗτος, ὅδε, ἐκεῖνος, αὐτός, τοσοῦτος sehr häufig in der Dichtersprache sowohl als in der Prosa vor einem folgenden Substantive oder, im Neutrum, vor einem folgenden Infinitive oder ganzen Satze. a) Vor einem Substantive. α, 159 τούτοισιν μὲν ταῦτα μέλει, κίθαρὶς καὶ ἀοιδή. Pl. Gorg. 478, c οὐ τοῦτ' ἦν εὐδαιμονία, ὡς ἔοικε, κακοῦ ἀπαλλαγῆ, ἀλλὰ τὴν ἀρχὴν μηδὲ κτήσις. Ap. 37, a τούτου τιμῶμαι, ἐν πρυτανείῳ σιτήσεως. Civ. 583, d τοῦτο τότε ἠδὲ ἴσως καὶ ἀγαπητὸν γίγνεται, ἡσυχία. 606, b ἐκεῖνο κερδαίνειν ἠγείται, τὴν ἡδονήν. Phaed. 81, b γεγοητευμένη ὑπ' αὐτοῦ, ὑπό τε τῶν ἐπιθυμιῶν καὶ ἡδονῶν. — b) vor einem Infinitive

<sup>1)</sup> Vgl. Bernhardy Synt. S. 310. Krüger Comment. ad Dionys. historiogr. p. 264. Naegelsbach IV. Exc. z. Iliade S. 217, f. Förstemann, Bemerkungen über d. Gebrauch des Artikels b. Homer, Salzwedel 1861, S. 13. Baehr ad Herodot. 5, 120 u. Stein zu Hdt. 1, 17. — <sup>2)</sup> Vgl. Matthiä II. §§ 289, A. 9. 469, 10). Thiersch § 284, 17. Nitzsch z. Od. VI, 48. Ellendt-Genthe, L. S. p. 484.



oder *Acc. c. Inf.* mit und ohne Artikel. α, 82 εἰ μὲν δὴ νῦν τοῦτο φίλον μακάρεσσι θεοῖσιν, | νοστήσαι Ὀδυσῆα. ι, 3 ἦτοι μὲν τόδε καλὸν ἀκουέμεν ἐστὶν ἀοιδοῦ. υ, 334 σῆ τὰδε μητρὶ . . κατάλεξον, | γήμασθαι. Eur. Or. 1162 βάρος τι κὰν τῷδ' ἐστίν, αἰνεῖσθαι λίαν. (Über τό = τοῦτο vor d. Infin. b. Hom. s. § 457, 6, a.) X. Cy. 2. 2, 8 τοῦτο μόνον ὄραν πάντα, τῷ πρόσθεν ἔπεσθαι. 6. 1, 15. 8. 7, 25 τί γὰρ τοῦτου μακαριώτερον, τοῦ γῆ μιχθῆναι; Hell. 4. 1, 2 ἐπορεύετο πάλαι τούτου ἐπιθυμῶν, τοῦ ἀφιστάναι τι ἔθνος ἀπὸ βασιλέως. Hier. 7, 3 δοκεῖ τούτῳ διαφέρειν ἀνὴρ τῶν ἄλλων ζώων, τῷ τιμῆς ὀρέγεσθαι. Pl. leg. 670, d μέγρι γε τοσοῦτου πεπαιδευῆσθαι σχεδὸν ἀναγκαῖον, μέγρι τοῦ δυνατὸν εἶναι ξυνακολουθεῖν. Vgl. X. Comm. 4. 7, 5. Pl. Civ. 341, d ἐπὶ τούτῳ πέφυκεν, ἐπὶ τῷ τὸ συμφέρον ἐκάστῳ ζητεῖν. Ar. 35, c οὐ γὰρ ἐπὶ τούτῳ κἀθηται ὁ δικαστής, ἐπὶ τῷ καταχαρίζεσθαι τὰ δίκαια. 38, c. Civ. 578, d. Gorg. 474, e οὐ δῆπου ἐκτὸς τούτων ἐστὶ τὰ καλά, τοῦ ἢ ὠφέλιμα εἶναι ἢ ἡδέα ἢ ἀμφοτέρα. Dem. 18, 123 ἐγὼ λοιδορίαν κατηγορίας τούτῳ διαφέρειν ἡγοῦμαι, τῷ τὴν μὲν κατηγορίαν ἀδικήματ' ἔχειν κτλ. — c) vor einem Partizip mit und ohne Artikel. S. Ph. 1305 τοσοῦτόν γ' ἴσθι, τοὺς πρώτους στρατοῦ . . κακοὺς | ὄντας. Ar. N. 380 τουτί μ' ἐλελήθει, ὁ Ζεὺς οὐκ ὦν, ἀλλ' ἀντ' αὐτοῦ Δῖνος νῦν βασιλεύων. Th. 3, 18 οἱ Ἀθηναῖοι πυνθανόμενοι ταῦτα, τοὺς τε Μυτιληναίους τῆς γῆς κρατοῦντας καὶ τοὺς σφετέρους στρατιώτας οὐχ ἱκανοὺς ὄντας εἴργειν. X. Cy. 3. 1, 28 παρ' ἐκείνων (φιλίαν τοσαύτην λάβοιμι), παρὰ τῶν μηδέποτε πολεμίων γεγεννημένων. Pl. Euthyd. 284, b ὡστ' ἐκεῖνα ποιήσειεν ἂν καὶ ὅστιοῦν, τὰ μηδαμοῦ ὄντα. Leg. 680, d μῶν οὖν (τοιαῦται πολιτεῖαι γίνονται) ἐκ τούτων, τῶν κατὰ μίαν οἴκησιν καὶ κατὰ γένος διεσπαρμένων . . ; Lach. 183, c ἐκ τούτων οἱ ὀνομαστοὶ γίνονται, ἐκ τῶν ἐπιτηδευσάντων ἕκαστα. Isocr. 7, 27 πῶς ἂν τις εὐροὶ ταύτης δικαιότεραν δημοκρατίαν, τῆς τοὺς μὲν δυνατωτάτους ἐπὶ τὰς πράξεις καθιστάσης, αὐτῶν δὲ τούτων τὸν δῆμον κύριον ποιούσης; 4, 12 πρὸς ἐκείνους ἐστὶ τοὺς οὐδὲν ἀποδεξομένους. — d) vor einem ganzen Nebensatze, zuweilen auch vor einem Hauptsatze. X. conv. 4, 40 πλείστου δ' ἄξιον κτῆμα ἐν τῷ ἐμῷ πλούτῳ λογίζομαι εἶναι ἐκεῖνο, ὅτι κτλ. 49 ἐκεῖνο ἡδέως ἂν πυθοίμην, πῶς αὐτοὺς θεραπεύων οὕτω φίλους ἔχεις. Pl. Gorg. 515, e τόδε μοι εἶπέ ἐπὶ τούτῳ, εἰ λέγονται Ἀθηναῖοι διὰ Περικλέα βελτίους γεγονέναι. Dem. 4, 5 ἀλλ' εἶδε τοῦτο καλῶς ἐκεῖνος, ὅτι κτλ. 18, 142 ἐκεῖνο φοβοῦμαι, μὴ . . ὑποληφθῆ. Pl. Gorg. 474, d τί δὲ τόδε; τὰ καλά κτλ. Vgl. 476, b 1).

1) Vgl. Matthiä II. § 472, 2. Krüger Comment. ad Dionys. hist. p. 291 sq. Stallbaum ad Pl. Phaed. 81, b. Lach. 183, c. Civ. 338, d. Ar. 35, c. Heindorf ad Pl. Prot. 356, c. Schneider ad Pl. civ. 606, b. Herbst ad X. conv. 4, 40.



Anmerk. 1. Ebenso werden auch die demonstrativen Adverbien gebraucht. X. An. 4. 6, 10 ἐγὼ δ' οὕτω γινώσκω· εἰ μὲν ἀνάγκη κτλ. Pl. civ. 618, ε αὐτὴν ἐκεῖσε ἄξει, εἰς τὸ ἀδικωτέραν γίνεσθαι.

4. Hingegen haben die Personalpronomen und die Demonstrativpronomen οὗτος und αὐτός sehr häufig auch zurückweisende Kraft, indem in demselben Satze nach einem vorausgegangenen Substantive oder Substantivpronomen teils der Deutlichkeit wegen, z. B. wenn zwischen dasselbe und das dazu gehörige Verb ein längerer Zwischensatz getreten ist, teils des rhetorischen Nachdrucks wegen ein solches Pronomen gesetzt wird, welches das vorausgegangene Substantiv oder Substantivpronomen noch einmal aufnimmt und entweder wieder ins Gedächtnis ruft oder nachdrucksvoll der Aufmerksamkeit vorhält.

a) Bei den Personalpronomen stehen alsdann an der zweiten Stelle regelmässig die enklitischen Formen. Eur. Ph. 498 ἐμοὶ μὲν, εἰ καὶ μὴ καθ' Ἑλλήνων χθόνα | τεθράμμεθ', ἀλλ' οὖν ζυνετά μοι δοκεῖς λέγειν. X. Cy. 4. 5, 29 σκέψαι δὲ οἴω ὄντι μοι περὶ σὲ οἶος ὢν περὶ ἐμέ ἔπειτά μοι μέμφει. 6. 4, 7. Oec. 3, 16 οἶμαι δὲ σοι . . τοὺς ἀξίως λόγου ἐκάστην ἐργαζομένους ἔχειν ἂν ἐπιδειξαί σοι. An. 6. 6, 20 ἐκέλευσέ σε . . κρίναντά σε αὐτὸν χρῆσθαι κτλ. Ps. Dem. 47, 74 οὗτοι ὦντο ἐμέ, εἰ πολλά μου λάβοιεν ἐνέχυρα, ἄσμενον ἀφήσειν με τοὺς μάρτυρας. S. Tr. 220 Ch. ἰδοὺ μ' ἀναταράσσει | εὐοῖ μ' ὁ κισσός, ubi v. Schneidew. Ar. Ach. 384 νῦν οὖν με πρῶτον, πρὶν λέγειν, ἔασατε | ἐνσκευάσασθαι μ' οἶον ἀθλιώτατον, ubi v. A. Müller<sup>1)</sup>. — b) Οὗτος, besonders αὐτός, selt. ἐκεῖνος, ep. d. Demonstr. ὁ, ep. u. poet. d. Pron. der III. Pers. οὗ. A. 300 τῶν δ' ἄλλων ἅ μοι ἐστι . . , τῶν οὐκ ἄν τι φέροις. Z. 426 μητέρα δ', ἣ βασιλευεν ὑπὸ Πλάκῳ ὑλήεσση, | τὴν ἐπεὶ κτλ. π, 78 τὸν ξεῖνον, ἐπεὶ τεὸν ἴκετο δῶμα, ἔσσω μιν χλαῖναν. (Nach dem Relative Γ, 5 αἶ τ' ἐπεὶ . . φύγον . . , κλαγγῇ ταί τε πέτονται.) S. OR. 248 κατεύχομαι δὲ τὸν δεδρακότ', εἴτε τις | εἰς ὢν λέλθηεν, εἴτε πλειόνων μέτα, | καχὸν καχῶς νιν ἄμορον ἐκτριψαί βίον, ubi v. Schneidew. Vgl. 270. Tr. 287 ff. Eur. Ba. 202 πατρῖους παραδοχὰς ἅς θ' ὁμήλικας χρόνῳ | κεκτήμεθ', οὐδεὶς αὐτὰ καταβαλεῖ λόγος. Hdt. 3, 63 ὁ δέ μοι μάγος, τὸν Καμβύσης ἐπίτροπον τῶν οἰκίων ἀπέδεξε, οὗτος ταῦτα ἐντείλατο. 85 τῶν θηλέων ἵππων μίαν, τὴν ὁ Δαρείου ἵππος ἔστεργε μάλιστα, ταύτην ἀγαγὼν ἐς τὸ προάστειον κατέδησε, ubi v. Baehr. Auffallender 2, 124 ἐκ τῶν λιθοτομιέων τῶν ἐν τῷ Ἀραβίῳ ὄρει, ἐκ τούτων ἔλκειν λίθους und gleich darauf: πρὸς τὸ Λιβυκὸν καλούμενον ὄρος, πρὸς τοῦτο ἔλκειν. 4, 172 ὁμνύουσι τοὺς παρὰ σφίσι ἄνδρας δικαιοτάτους λεγομένους γενέσθαι, τούτους, τῶν τύμβων ἀπτόμενοι. Sogar nach dem Relative und mit

<sup>1)</sup> Vgl. Matthiä II. § 465, 4 u. besonders Fritzsche quaest. Lucian. p. 14 sq.



Wiederholung des Substantivs 4, 44 ὃς βουλόμενος Ἴνδόν ποταμόν, ὃς κροκοδείλους δεύτερος οὗτος ποταμῶν πάντων παρέχεται, τοῦτον τὸν ποταμόν εἰδέναι, τῇ ἐς θάλασσαν ἐκδιδοῖ. Mit Wiederholung des Verbs 3, 14 κατίσας ἐς τὸ προάστειον ἐπὶ λύμῃ τὸν βασιλέα τῶν Αἰγυπτίων Ψαμμήνιτον, βασιλεύσαντα μῆνας ἕξ, τοῦτον κατίσας. 2, 100 τὴν ἔλεγον τιμωρέουσαν ἀδελφεῶ, . . τούτῳ τιμωρέουσαν. 152 τὸν δὲ Ψαμμήτιχον τοῦτον πρότερον φεύγοντα τὸν Αἰθίοπα Σαβακῶν, . . τοῦτον φεύγοντα. 4, 145 ἐξελασθέντες ὑπὸ Πελασγῶν . . ὑπὸ τούτων ἐξελασθέντες. 6, 42 τὰς χώρας μετρήσας σφέων κατὰ παρασάγγας, . . κατὰ δὴ τούτους μετρήσας. Eine solche Ausdrucksweise stimmt ganz zu dem Wesen des Vortrages Herodots, der durchweg die mündliche Erzählungsweise wiedergibt. Th. 8, 61 Λέοντα, ὃς Ἀντισθένης ἐπιβάτης ξυνεξήληθε, τοῦτον κεκομισμένοι. Vgl. 1, 80. 4, 44. 5, 91. 5, 36 Κλεόβουλος καὶ Ξενάρης, οὗτοι οἵπερ τῶν ἐφόρων ἐβούλοντο μάλιστα διαλύσαι τὰς σπονδὰς, λόγους ποιοῦνται. X. Hier. 4, 5 καὶ ἀντί γε τοῦ εἶργειν ἐκ τῶν ἱερῶν . . , ἀντί τούτου καὶ εἰκόνας ἐν τοῖς ἱεροῖς ἰσῆσαι αἱ πόλεις τῶν τὸ τοιοῦτο ποιησάντων. Cy. 1. 4, 19 οἷ, ἣν ἐπ' ἐκείνους ἡμεῖς ἐλαύνωμεν, ὑποτεμοῦνται ἡμᾶς ἐκεῖνοι. Vgl. R. L. 10, 4. Hier. 1, 17 τὸ τὰ εἰσθότα ὑπερβάλλον, τοῦτο παρέχει τὰς ἡδονὰς, ubi v. Breitenb., vgl. 21. 25. R. Ath. 1, 2. Conv. 4, 1. 8, 33. An. 2. 4, 7 ἐγὼ μὲν οὖν βασιλέα . . οὐκ οἶδα ὅ τι δεῖ αὐτὸν ὁμῶσαι. 5. 6, 15. 5. 7, 30. 6. 5, 17. Cy. 8. 7, 9 τὸ δὲ προβουλεύειν καὶ τὸ ἡγεῖσθαι, ἐφ' ᾧ τι ἂν καιρὸς δοκῆ εἶναι, τοῦτο προστάττω τῷ προτέρῳ γενομένῳ. Vgl. § 12. X. Comm. 1. 2, 24 Ἀλκιβιάδης, ὡσπερ οἱ τῶν γυμνικῶν ἀγώνων ἀθληταὶ ῥαδίως πρωτεύοντες ἀμελοῦσι τῆς ἀσκήσεως, οὕτω καὶ ἐκεῖνος ἡμέλησεν αὐτοῦ, wegen des Gegensatzes, wie oft. Vgl. Hell. 2. 4, 41. Pl. Theaet. 155, e χάριν οὖν μοι εἰσεῖ, ἐάν σοι ἀνδρὸς, μᾶλλον δὲ ἀνδρῶν ὀνομαστῶν τῆς διανοίας τὴν ἀλήθειαν ἀποκεκρυμμένην συνεξερευνήσωμαι αὐτῶν; Phil. 54, c τό γε μὴν, οὐ ἔνεκα . . γίγνοιτ' ἂν, ἐν τῇ τοῦ ἀγαθοῦ μοίρᾳ ἐκεῖνό ἐστι. Civ. 398, a ἀνδρα δὴ . . , εἰ ἡμῖν ἀφίκοιτο εἰς τὴν πόλιν . . , προσκυνοῖμεν ἂν αὐτόν. 477, d ἐπιστήμην πρότερον δύναμιν τινα φῆς εἶναι αὐτήν; Lycurg. 117 Ἴππαρχον οὐχ ὑπομείναντα τὴν περὶ τῆς προδοσίας ἐν τῷ δήμῳ κρίσιν, ἀλλ' ἔρημον τὸν ἀγῶνα ἐάσαντα, θανάτῳ τοῦτον ζημιώσαντες. Isocr. 4, 1 τοῖς δ' ὑπὲρ τῶν κοινῶν ἰδίᾳ πονήσασι . . τούτοις δ' οὐδεμίαν τιμὴν ἀπένειμαν. 36 οὐ γὰρ αὐτοὺς ἔδει κτωμένους χώραν διακινδυνεύειν, ἀλλ' εἰς τὴν ὑφ' ἡμῶν ἀφορισθεῖσαν, εἰς ταύτην οἰκεῖν ἰόντας. Lys. 13, 87 ὁ αἰτιος τοῦ θανάτου, οὗτος ἐπ' αὐτοφῶρῳ ἐστί. Dem. 28, 6 αὐτὴν δὲ τὴν διαθήκην, εἰ ἦς . . ἐτίγοντο κύριοι . . , ταύτην δ' οὐκ ἐσημήναντο<sup>1)</sup>).

Anmerk. 2. Über die Wiederholung des Substantivs, wo man ein Demonstrativpronomen erwartet, s. § 454, Anm. 2.

<sup>1)</sup> Vgl. Matthiä II. § 472. Bernhardt Synt. S. 283 u. 290. Stallbaum ad Pl. Phil. 30, d. Conv. 195, a. Charm. 163, c. Theaet. 155, e. Gorg. 482, d. Maetzner ad Lycurg. 24. 27. Bornemann ad Xen. conv. 4, 63, p. 154. Kühner ad X. Comm. 1. 2, 26. 1. 4, 18. An. 2. 2, 20.



## § 470. III. Unbestimmtes Pronomen τις, τι.

1. Das unbestimmte Pronomen τις, τι hat als Substantivpronomen häufig kollektive Bedeutung, wie das deutsche man. II, 209 ἔνθα τις ἄλκιμον ἦτορ ἔχων Τρώεσσι μαχέσθω, man = jeder. Vgl. B, 382 ff. ν, 427 πρὶν καὶ τινα γαῖα καθέξει, gar manchen. Dem. 4, 8 ἀλλὰ καὶ μισεῖ τις ἐκείνον καὶ δέδιε, gar mancher. B, 271 ὧδε δέ τις εἶπεσκεν. So λέγοι τις ἄν, φαίη τις ἄν, wie das Lat. dicat quis od. quispiam, man kann sagen. S. OR. 964 τί δῆτ' ἄν, ὧ γύνοι, σκοποῖτό τις | τὴν Πυθόμαντιν ἐστίαν; Oft bezieht sich τις auf vorher genannte oder bekannte Personen, wie wir auch unser man gebrauchen. Aesch. S. 384 καὶ νόκτα ταύτην ἣν λέγεις . . τάχ' ἄν γένοιτο μάντις ἢ ἴνοια τινί, stultitia facile ominosa fiat cui, i. e. ei, de quo locutus es. Th. 5, 14 καὶ ἄλλας (σπονδάς) οὐκ ἴθελον σπένδεσθαι οἱ Ἀργεῖοι, εἰ μὴ τις αὐτοῖς τὴν Κυνουρίαν γῆν ἀποδώσει, nisi quis, sc. Lacedaemonii, de quibus ante actum est. S. Duker. Vgl. 4, 13 ἣν ἐσπλέη τις. X. Cy. 6. 4, 20 ἕκαστος ὑμῶν ὑπομιμνησκέτω τοὺς μεθ' αὐτοῦ, ἄπερ ἐγὼ ὑμᾶς, καὶ ἐπιδεικνύτω τις τοῖς ἀρχομένοις ἑαυτὸν ἄξιον ἀρχῆς. Auch gebrauchen die Griechen τις in allen Kasus statt ἐγώ, σύ, wie auch wir unser man anwenden. Ar. Th. 603 ποῖ τις τρέφεται; = ἐγὼ τρέφομαι (wie gleich darauf κακοδαίμων ἐγώ). R. 552 κακὸν ἦχει τινί = tibi. 554 δώσει τις δίκην = tu. S. Ant. 751 ἴδ' οὖν θανεῖται καὶ θανοῦσ' ὀλεῖ τινα, wo τινα in Hämons Sinne = me, von Kreon aber als = te aufgefasst wird. Ai. 245 Ch. ὦρα τιν' ἦδη . . ποδοῖν κλοπὰν ἀρέσθαι = me oder nos, es ist Zeit, dass man die Flucht ergreift. 404 ποῖ τις οὖν φύγη; ποῖ μολῶν μενῶ; 1138 τοῦτ' εἰς ἀνίαν τοῦπος ἔρχεται τινι = tibi. Eur. Andr. 577 γαλᾶν κελεύω δεσμά, πρὶν κλαίειν τινά. Pl. Alc. 2, 138, a Socr. Φαίνει γέ τοι ἐσκυθρωπακέναι . . , ὡς τι ζυνοοῦμενος. Alc. Καὶ τί ἄν τις ζυνοοῖτο; was könnte man (= ich) bei sich denken? <sup>1)</sup> Ähnlich schon A, 289 πᾶσι δὲ σημαίνειν (ἐθέλει), ἄ τιν' οὐ πείσεσθαι. οἶω, mancher, in erster Linie ich.

2. In Verbindung mit Substantiven vertritt τις die Stelle des unbestimmten Artikels in dem § 461, Anm. 2 besprochenen Sinne: ι, 142 καὶ τις θεὸς ἡγεμόνευεν ein (irgend ein) Gott. ρ, 501 ξεῖνός τις ein (mir nicht bekannter) Fremdling. χ, 552 Ἐλπήνωρ δέ τις ἔσκε, ein gewisser (nicht weiter bekannter) Elpenor. Pl. Prot. 313, c ὁ σοφιστὴς τυγχάνει ὧν ἔμπορός τις ἢ κάπηλος ein (eine Art von) Händler. Wenn aber das Substantiv den bestimmten Artikel bei sich hat, so tritt bisweilen τις als nähere Bestimmung hinzu, durch welche der

<sup>1)</sup> Vgl. Matthiä II. § 487, 3) und besonders Duker ad Thuc. 5. 14, 4 b. Poppo P. 3, Vol. 3, p. 471.



Redende andeuten will, dass der durch den Artikel ὁ bestimmte Begriff für ihn mit einer gewissen Unbestimmtheit verbunden sei. S. OR. 107 τούτου θανόντος νῦν ἐπιστέλλει σαφῶς | τοὺς αὐτοέντας χειρὶ τιμωρεῖν τινὰς. Dass Laios ermordet ist, steht fest, daher τοὺς αὐτ., aber wer sie sind, ist noch nicht erforscht, daher τινὰς. Ebenso Ant. 252. OC. 289 ὅταν δ' ὁ κύριος | παρῆ τις, ὑμῶν ὅστις ἐστὶν ἡγεμών, | τότε εἰσακούων πάντ' ἐπιστήση. Dass das Land einen König hat, weiss Oedipus, daher ὁ κ.; aber die Person des Herrschers kennt er noch nicht, daher τις.

3. Da τις etwas Unbestimmtes, von keinen bestimmten Grenzen Umschlossenes ausdrückt, so dient es in Verbindung mit Adjektiven und Adverbien dazu, den Begriff dieser Wörter je nach ihrer Bedeutung oder nach dem Zusammenhange der Rede entweder zu verstärken oder zu schwächen. In Verbindung mit Pronomen und Kardinalzahlwörtern entspricht es dem lat. *ferè* und dem deutschen etwa. Μέγας τις ἀνὴρ, ein ich weiss nicht (ich kann nicht sagen) wie grosser Mann, ein gewaltig grosser Mann, μικρὸς τις ἀνὴρ, ein gar kleiner Mann. Schon b. Hom. ρ, 449 ὡς τις θαρσαλέος καὶ ἀναιδὴς ἐσσι προίκτης. Vgl. λ, 618. ξ, 391. φ, 397. Hdt. 2, 43 ἀλλὰ τις ἀρχαῖός ἐστι θεός, ein ganz alter Gott, vgl. Stein zu 5, 33. Pl. civ. 596. c δεινὸν τινὰ λέγεις καὶ θαυμαστὸν ἄνδρα. So im Lat. *quidam*<sup>1)</sup>. Cic. Ac. 2. 1, 2 *incredibilis quaedam* ingenii magnitudo; *habuit enim divinam quandam* memoriam rerum. X. Comm. 1. 3, 12 δεινὴν τινὰ λέγεις δύναμιν τοῦ φιλήματος εἶναι, s. das. Kühners Bmrk. Oec. 7, 39 ἡ ἐμὴ φυλακὴ γελοία τις ἂν οἶμαι φαίνοιτο. Pl. leg. 686, a καὶ χρόνον τιν' ἂν πολὺν μένειν. 698, d ἔν τινι βραχεῖ χρόνῳ. Dem. 18, 18 ἀλλὰ τις ἦν ἄκριτος ἔρις καὶ παραχῆ. X. Cy. 7. 2, 21 ἑαυτὸν δὲ ὅστις ἐστί, πάντα τινὰ ἐνόμιζον ἄνθρωπον εἰδέναι, wohl jeder Mensch. 6. 1, 42 ἕκαστός τις. Ebenso bei einem substantivierten Adj. Γ, 220 φαίης κε ζάκοτόν τέ τιν' ἔμμεναι ἄφρονά τ' αὐτως, „ein rechter Sauertopf“, wie im Lat. *iracundum quendam*. Cic. Tusc. 2. 4, 11 *te natura excelsum quendam* genuit. σ, 382 καὶ πού τις δοχέεις μέγας ἔμμεναι καὶ κραταῖός. H, 156 πολλὸς γὰρ τις ἔκειτο, gewaltig lang lag er da. Vgl. K, 41. ι, 11 τοῦτό τί μοι κάλλιστον . . εἶδεται εἶναι, überaus das Schönste. Bei Adverbien. Hdt. 3, 38 πολλὸν τι καλλίστους (νόμους). Th. 1, 138 (θεμιστοκλῆς) διαφερόντως τι . . μᾶλλον ἐτέρου ἄξιος θαυμάσαι. (Ebenso πώς, z. B. Pl. Menex. 235, a κάλλιστά πως τοῖς ὀνόμασι ποικίλλοντες.) X. Hier. 4, 7 θᾶπτόν τι. Oec. 4, 11 σχεδόν τι, vgl. Pl. Phaed. 63, e *ibiq.* Stallb. Lach. 192, c. X. An. 7. 6, 26 ἐδυνάμεθα σίτον λαμβάνειν

<sup>1)</sup> S. Kühner Ausf. lat. Gr. II. § 119, A. 6, S. 472 u. ad Cic. Tusc. 2. 4, 11.



οὐδέν τι ἄφθονον, durchaus nicht. Vgl. Comm. 1. 2, 42. Oec. 3, 8 ibiq. Breitenb. So οὐ τι, μή τι Oec. 8, 21. Cy. 2. 4, 27. An. 4. 8, 26 μᾶλλον τι. 5. 8, 11 ἥττον τι. Pl. Lys. 204, d οὐ πάνυ τι δεινὰ ἔστιν, ubi v. Stallb. X. Cy. 1. 1, 1. — X. Comm. 1. 1, 1 ἡ γραφή κατ' αὐτοῦ τοιάδε τις ἦν (*haec fere*). 3. 6, 5 λέξον, πόσαι τινές εἰσιν (αἱ πρόσοδοι τῇ πόλει), *quot fere*. Schon x, 45 (ιδώμεθα), ὅσσοι τις χρυσός. . ἀσχιῶ ἔνεστιν, wie viel wohl. ι, 348 ὄφρ' εἰδῆς, οἶόν τι ποτὸν τόδε νηῦς ἐκεκεύθειν. So οὕτω τι (oder οὕτω πως), *sic fere*. Daher ὅστις, wer etwa. — Bei runden Summen. 1) Th. 3, 111 ἐς διακοσίους τινὰς αὐτῶν ἀπέκτειναν, etwa, ungefähr. 7, 87 ἡμέρας ἑβδομήκοντά τινας. 8, 73 τριάκοντα μὲν τινας. 7, 34 ἑπτὰ δέ τινες (νηες) ἄπλοι ἐγένοντο „ein Stücker sieben“. Pl. leg. 704, b σχεδὸν . . εἰς τινὰς ὀγδοήκοντα σταδίου, wie im Lat. *aliquos viginti dies, quadringentos aliquos milites* u. s. w., und im Deutschen einige dreissig. Ebenso Th. 3, 68 ἐνιαυτὸν τινα, etwa ein Jahr. Doch findet sich τις neben Kardinalzahlen auch in Fällen, wo der Begriff der Unbestimmtheit nicht der Zahl, sondern dem damit verbundenen Substantive zukommt, wo also τις, wie *quidam*, sich enger an das Substantiv anschliesst, während die Zahl die Geltung einer Apposition hat. Th. 8, 100 παρεγένοντό τινες δύο νῆες, *advenerunt naves quaedam duae*, nämlich zwei. 6, 61 καὶ τινα μίαν νύκτα καὶ κατέδαρθον ἐν Θησείῳ, und es war sogar eine Nacht, aber nur eine, in der sie im Theseion Nachtwache hielten. Pl. civ. 601, d περὶ ἕκαστον ταύτας τινὰς τρεῖς τέχνας εἶναι, χρησομένην, ποιήσουσαν, μιμησομένην, gewisse Künste, nämlich folgende drei, vgl. Schneider, der vergl. Phaedr. 265, d τούτων δέ τινων ἐκ τύχης ῥηθέντων δυοῖν εἰδοῖν, von diesen etwa zufällig genannten Arten, nämli. den zwei, den beiden, vgl. 265, a. Dem. 23, 142 ἐν δὴ Λαμψάκῳ τινὲς ἄνθρωποι γίνονται δύο, θερσαγόρας ὄνομ' αὐτῶν θατέρῳ, τῷ δ' Ἐξήκεστος, gewisse Leute, zwei. Ähnlich εἷς τις, einer, irgendwer (dessen Persönlichkeit gleichgültig ist). A, 144 εἷς δέ τις ἀρχὸς ἀνὴρ βουλευφόρος ἔστω, vgl. Lycurg. 95 ἓνα τινά. Pl. Io 531, d εἷς τις. Ebenso Dem. 20, 145 τρεῖς σέ τινες γραφάμενοι.

Anmerk. 1. Daher die Bedeutung von τις, τι: *eximius quidam, eximium quiddam*, wie auch im Lat. *aliquis, aliquid* gebraucht wird. Eur. El. 939 ἠῷχει τις εἶναι τοῖσι χρήμασι σθένων. Theocr. 11, 79 δηλονότ' ἐν τᾷ γὰ κήγῳν τις φαίνομαι ἡμεν. Dem. 21, 213 τὸ δοκεῖν τινες εἶναι δι' εὐπορίαν προσειληφότες. 2, 14 ἐφάνη τι τοῦτο συναμφοτέρον. Pl. Phaedr. 243, a τὸ μηδὲν ὑγιὲς λέγοντε σεμνύνεσθαι ὡς τι ὄντε. Vgl. Cic. in Q. Caec. 48 *ut tu aliquid esse videre*. Ov. Trist. V. 1, 59 *est aliquid fatale malum per verba levare*. X. Comm. 2. 1, 12 ἴσως ἂν τι λέγοις, *aliquid* (rem magni momenti, etwas Beachtenswerthes). Cy. 1. 4, 20 ἔδοξέ τι λέγειν τῷ Ἀστυάγει. Pl. Phaedr. 260, a. Symp. 173, c οἴεσθέ τι ποιεῖν οὐδὲν ποιῶντες,

1) S. Kvičala, Untersuch. auf d. Geb. d. Pron. Wien 1870. S. 22 ff.



wo der Gegens. οὐδέν ist. So ποιεῖν τι X. Cy. 3. 3, 12. 1) — Sicherlich ist für den Griechen in den genannten Wendungen das Indefinitum ebenso wenig betont wie für den Deutschen das entsprechende etwas in Fällen wie: er bildet sich ein etwas zu sein, während er doch eine Null ist (Pl. Ap. 41, e), er glaubt etwas geleistet zu haben. Daber hat die Schreibung τι εἶναι, τι λέγειν keine Berechtigung. Vgl. § 90, 5, S. 345.

Anmerk. 2. Die aus dem gewöhnlichen Leben entnommene, bei Herodot und den Attikern, sowie auch bei Späteren vorkommende Formel ἢ τις ἢ οὐδεὶς bedeutet kaum irgend wer, so gut wie keiner. Hdt. 3, 140 ἀναβέβηκε δ' ἢ τις ἢ οὐδεὶς κω παρ' ἡμέας αὐτῶν, ubi v. Baehr. X. Cy. 7. 5, 45 τούτων δὲ τῶν περιστοχότων ἢ τινα ἢ οὐδένα οἶδα. Pl. ap. 17, b οὔτοι ἢ τι ἢ οὐδὲν ἀληθὲς εἰρή-  
κασιν, *nihil propemodum*, sie haben so gut als nichts Wahres, wenig oder nichts Wahres gesagt, s. Stallb., vgl. Civ. 496, c. Vgl. Pers. sat. 1, 3 quis leget haec? *vel duo vel nemo* (h. e. vix quisquam), ubi v. Casaub.

Anmerk. 3. Zuweilen findet sich τις, τι wiederholt. X. Cy. 1. 6, 11 οἶε τι, ἔφη, ἤτιόν τι τοῦτο εἶναι αἰσχρόν; nach den besten cdd., s. Born. in ed. Lips. p. 109. Aesch. Eum. 889 μῆνιν τιν' ἢ κότον τιν' ἢ βλάβην. S. Ant. 689 ὅσα | λέγει τις, ἢ πράσσει τις, ἢ ψέγειν ἔχει. Eur. Or. 1219 φύλασσε δ', ἦν τις, πρὶν τελευτηθῆναι φόνος, | ἢ ξύμμαχος τις ἢ κασίγνητος πατρός | ἐλθῶν ἐς οἴκους φθῆ. Andr. 734 ἔστι γάρ τις οὐ πρόσω | Σπάρτης πόλις τις. Hec. 1178 εἴ τις γυναῖκας τῶν πρὶν εἰρηκεν κακῶς, | ἢ νῦν λέγων ἔστιν τις ἢ μέλλει λέγειν. 2)

Anmerk. 4. Über die scheinbare Weglassung von τι in Verbindungen wie θαυμαστὸν λέγεις s. § 360, A. 1. Sowie der Grieche sowohl θαυμαστὸν τι als θαυμαστὸν λέγεις sagen kann, ebenso der Deutsche sowohl „du sagst etwas Wunderbares“ als „du sagst Wunderbares“; nur darin unterscheidet sich das Deutsche von dem Griechischen, dass es den Plural nicht vom Singulare durch die Form unterscheiden kann, wie dies im Griechischen geschieht, z. B. X. Comm. 4. 8, 6 θαυμαστά λέγεις.

Anmerk. 5. Über die Ellipse von τις als Subjekt s. § 352, g); über τις, τι in Verbindung m. d. Plur. § 359, 3, b); über τις oder πᾶς τις m. d. II. Pers. Imper. § 371, 4, γ); über die Betonung von τις § 90, 5.

Anmerk. 6. Die gesetzmässige Stellung von τις ist die, dass es als eine Enklitika dem Worte, zu dem es gehört, nachfolgt, als: ἀνὴρ τις. In zusammenhängender Rede aber geht es demselben sehr oft auch voran. II, 406 ὡς ὅτε τις φῶς. Pl. Phaedr. 248, c καὶ τινι συντυχίᾳ χρησαμένη. 250, a ὑπὸ τινῶν ὁμιλιῶν. Dem. 9, 47 ἔστι τοίνυν τις εὐθύτης λόγος. Wenn τις zwei Wörtern gemeinschaftlich ist, so wird es zuweilen erst dem letzteren hinzugefügt. Aesch. Pr. 21 οὔτε φωνῆν οὔτε του μορφῆν βροτῶν. S. Tr. 3 οὔτ' εἰ χρηστὸς οὔτ' εἰ τῆ κακός, ubi v. Schneidew. 1254 σπαραγμὸν ἢ τιν' οἰστρον. Ant. 257 σημεῖα οὔτε θηρὸς οὔτε του κυνῶν. Eur. Hec. 370 οὔτ' ἐλπίδος γὰρ οὔτε του ὀβέης. Solon. eleg. 4, 12 οὔθ' ἱερῶν κτεάνων οὔτε τι δημοσίων φειδόμενοι. Pl. Phil. 42, e οὔτε ἄδοντ' ἴγνοιτ' ἂν ἐν τῆ τοιοῦτω ποτὲ οὔτ' ἂν τις λύπη. Sehr häufig wird es durch

1) Vgl. Matthiä II. § 487, 5). Hoogev. u. Zeune ad Viger. p. 152 u. Hermann ad Vig. 731, 112. Wuestemann ad Theocr. l. d. Haase ad Xen. R. L. 2, 12. Kühner ad Cic. Tusc. 1. 20, 45. — 2) Vgl. Matthiä II. § 487, 7. Reisig Conjectan. 1. p. 234. Porson in Addend. ad Eur. Hec. p. 100 ed. Lips. Ellendt-Genthe, L. S. p. 735.

